Die Bibel

oder

die ganze

Heilige Schrift

des

alten und neuen

Testaments

nach

Dr. Martin Luthers

Uebersetzung.

Mit 1 Stahlstich.

Leipzig,
Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.
1847.

Nach Lucas Cranach

Kunstanstalt der Friedr. Korn'schen Buchhandlung

Martinus Luther D



Das erste Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Schöpfung der Welt.

1. Am * Anfang schuf Gott † Himmel und Erde. * Joh. 1, 1. 3. Col. 1, 16. Ebr. 11, 3. † Ps. 33, 6. Ps. 102, 26.

2. Und die Erde war wüste und leer, und es war finster auf der Tiefe; und * der Geist Gottes schwebete auf dem Wasser. * Ps. 33, 6.

3. Und Gott sprach: * Es werde Licht. Und es ward Licht. * 2 Cor. 4, 6.

4. Und Gott sahe, daß das Licht gut war. Da * schied Gott das Licht von der Finsterniß. * Es. 45, 7.

5. Und nannte das Licht Tag, und die Finsterniß Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.

6. Und Gott sprach: * Es werde eine Veste zwischen den Wassern; und die sey ein Unterschied zwischen den Wassern. * Ps. 33, 6. Ps. 136, 5.

7. Da machte Gott die Veste, und schied * das Wasser unter der Veste von dem Wasser über der Veste. Und es geschahe also. * Ps. 104, 3. Ps. 148, 4. Jer. 10, 12. c. 51, 15.

8. Und Gott nannte die Veste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der andere Tag.

9. Und Gott sprach: Es sammle sich * das Wasser unter dem Himmel an besondere Oerter, daß man das Trockene sehe. Und es geschahe also. * Hiob 38, 8. Ps. 33, 7. Ps. 104, 7. 9. Ps. 136, 6.

10. Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sahe, daß es gut war.

11. Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das sich besaame; und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und habe seinen eigenen Saamen bey sich selbst auf Erden. Und es geschahe also.

12. Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das sich besaamete, ein jegliches nach seiner Art; und Bäume, die da Frucht trugen, und ihren eigenen Saamen bey sich selbst hatten, ein jeglicher nach seiner Art. Und Gott sahe, daß es gut war.

13. Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.

14. Und Gott sprach: Es werden * Lichter an der Veste des Himmels, die da scheiden Tag und Nacht, und geben Zeichen, Zeiten, Tage und Jahre. * Ps. 136, 7. Sir. 43, 2-9.

15. Und seyn Lichter an der Veste des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es geschahe also.

16. Und Gott machte zwey große Lichter; ein großes Licht, das * den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch † Sterne. * Jer. 31, 35. † Hiob 9, 9.

17. Und Gott setzte sie an die Veste des Himmels, daß sie schienen auf die Erde,

18. Und den Tag und die Nacht regiereten, und * schieden Licht und Finsterniß. Und Gott sahe, daß es gut war. * Ps. 104, 20.

19. Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.

20. Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser mit webenden und lebendigen Thieren, und mit * Gevögel, das auf Erden unter der Veste des Himmels fliege. * c. 2, 19.

21. Und Gott schuf große * Wallfische, und allerley Thier, das da lebet und webet, und vom Wasser erreget ward, ein jegliches nach seiner Art; und allerley gefiedertes Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sahe, daß es gut war. * Ps. 104, 26. Hiob 40, 10.

22. Und Gott segnete sie, und sprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer; und das Gevögel mehre sich auf Erden. * v. 28. c. 8, 17. c. 9, 1. 7.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere, ein jegliches nach seiner Art; * Vieh, Gewürm und Thiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschahe also. * Hiob 12, 7. Sir. 16, 30.

25. Und Gott machte die Thiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerley Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sahe, * daß es gut war. * v. 31.

26. Und Gott sprach: Lasset uns * Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da † herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kriechet.
* c. 5, 1. c. 9, 6. † Weish. 9, 2.

27. Und * Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und er schuf sie ein Männlein und Fräulein. * c. 2, 7. 21. 22. Weish. 2, 23. Matth. 19, 4. Marc. 10, 6. 1 Cor. 11, 7. Eph. 4, 24. Col. 3, 10. 1 Tim. 2, 13.

28. Und Gott * segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kriechet. * v. 22. c. 8, 17.

29. Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerley Kraut, das sich besaamet, auf der ganzen Erde, und allerley fruchtbare Bäume, und Bäume, die sich besaamen, * zu eurer Speise; * c. 9, 3.

30. Und allem Thier auf Erden, und allen Vögeln unter dem Himmel, und allem Gewürme, das da lebet auf Erden, daß sie allerley grün Kraut essen. Und es geschahe also.

31. Und Gott * sahe an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, † es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag. * 2 Mos. 39, 43. † Sir. 39, 21. Weish. 1, 14.

Das 2. Capitel.

Vom Sabbath, des Menschen wesentlichen Stücken, Paradiesgarten, Gottes Gebot und Ehestand.

1. Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.

2. Und also vollendete Gott * am siebenten Tage seine Werke, die er machte; und † ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte;
* 2 Mos. 20, 11. c. 31, 17. 5 Mos. 5, 14. † Es. 40, 28. Ebr. 4, 4.

3. Und * segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, darum, daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte. * Es. 58, 13.

4. Also ist Himmel und Erde geworden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel machte;

5. Und allerley Bäume auf dem Felde, die zuvor nie gewesen waren auf Erden, und allerley Kraut auf dem Felde, das zuvor nie gewachsen war. Denn Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land bauete.

6. Aber ein Nebel ging auf von der Erde, und feuchtete alles Land.

7. Und Gott der Herr * machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und † also ward der Mensch eine lebendige Seele.
* c. 1, 26. † 1 Cor. 15, 45.

8. Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden, gegen Morgen, und setzte den Menschen darein, den er gemacht hatte.

9. Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus der Erde allerley Bäume lustig anzusehen, und gut zu essen, und den * Baum des Lebens mitten im Garten, und den Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses.
* Offenb. 2, 7.

10. Und es ging aus von Eden ein Strom zu wässern den Garten, und theilete sich daselbst in vier Hauptwasser.

11. Das erste heißt Pison, das fließet um das ganze Land Hevila, und daselbst findet man Gold.

12. Und das Gold des Landes ist köstlich, und da findet man Bedellion, und den Edelstein Onyx.

13. Das andere Wasser heißt Gihon, das fließet um das ganze Mohrenland.

14. Das dritte Wasser heißt * Hidekel, das fließet vor Assyrien. Das vierte Wasser ist der Phrath. * Dan. 10, 4.

15. Und Gott der Herr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.

16. Und

16. Und Gott der Herr gebot dem Menschen, und sprach: * Du sollst essen von allerley Bäumen im Garten; * c. 3, 1. 3. 11.

17. Aber von dem Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses sollst du nicht essen. Denn * welches Tages du davon issest, wirst du des † Todes sterben.
* 1 Kön. 2, 37. † Röm. 5, 12.

18. Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß der Mensch * allein sey; ich will ihm eine Gehülfin machen, die um ihn sey. * Pred. 4, 8. 9.

19. Denn als Gott der Herr gemacht hatte von der Erde allerley Thiere auf dem Felde, und allerley Vögel unter dem Himmel, brachte er sie zu dem Menschen, daß er sähe, wie er sie nennete: denn wie der Mensch allerley lebendige Thiere nennen würde, so sollten sie heißen.

20. Und der Mensch * gab einem jeglichen Vieh, und Vogel unter dem Himmel, und Thier auf dem Felde seinen Namen; aber für den Menschen ward keine Gehülfin gefunden, die um ihn wäre.
* Hiob 35, 11.

21. Da ließ Gott der Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er entschlief. Und nahm seiner Ribben eine, und schloß die Stäte zu mit Fleisch.

22. Und Gott der Herr * bauete ein Weib aus der Ribbe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.
* 1 Cor. 11, 8. 1 Tim. 2, 13.

23. Da sprach der Mensch: Das ist doch * Bein von meinen Beinen, und Fleisch von meinem Fleisch. Man wird sie Männin heißen, darum, daß sie vom Manne genommen ist. * 1 Cor. 11, 8. 1 Tim. 2, 13.

24. * Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und sie werden seyn Ein Fleisch. * Matth. 19, 5. ꝛc.

25. Und sie waren beide * nackend, der Mensch und sein Weib; und schämeten sich nicht. * c. 3, 7.

Das 3. Capitel.

Adam und Eva sündigen. Ihre Strafe. Verheißung des Meßiä.

1. Und die Schlange war listiger, denn alle Thiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu dem Weibe: Ja, sollte Gott * gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allerley Bäumen im Garten? * c. 2, 16.

2. Da sprach das Weib zu der Schlange: * Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; * c. 9, 3.

3. Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret es auch nicht an, daß ihr nicht sterbet.

4. Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr werdet * mit nichten des Todes sterben; * Joh. 8, 44. 2 Cor. 11, 3.

5. Sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan, und * werdet seyn wie Gott, und wissen, was gut und böse ist. * v. 22.

6. Und das Weib * schauete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte; und † nahm von der Frucht, und aß, und gab ihrem Manne auch davon, und er aß. * Jac. 1, 14.
† Sir. 25, 32. 1 Tim. 2, 14.

7. Da wurden ihrer beyden Augen aufgethan, und wurden gewahr, daß sie nackend waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten ihnen Schürzen.
* c. 2, 25.

8. Und sie höreten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten ging, da der Tag kühle geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des Herrn, unter die Bäume im Garten.

9. Und Gott der Herr rief Adam, und sprach zu ihm: Wo bist du?

10. Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im Garten, und fürchtete mich, denn ich bin nackend; darum versteckte ich mich.

11. Und er sprach: Wer hat dirs gesagt, daß du nackend bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, davon ich dir * gebot, du solltest nicht davon essen? * c. 2, 16. 17.

12. Da sprach Adam: Das * Weib, das du mir zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß. * v. 6. Sir. 25, 32. 2 Cor. 11, 3.

13. Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange * betrog mich also, daß ich aß. * v. 4.

14. Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, seyst du verflucht vor allem Vieh, und vor allen Thieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch sollst du gehen, und Erde essen dein Lebenlang.

23. Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.

24. Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige Thiere, ein jegliches nach seiner Art; * Vieh, Gewürm und Thiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschahe also. * Hiob 12, 7. Sir. 16, 30.

25. Und Gott machte die Thiere auf Erden, ein jegliches nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art, und allerley Gewürm auf Erden nach seiner Art. Und Gott sahe, * daß es gut war. * v. 31.

26. Und Gott sprach: Lasset uns * Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da † herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürm, das auf Erden kriechet.
* c. 5, 1. c. 9, 6. † Weish. 9, 2.

27. Und * Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und er schuf sie ein Männlein und Fräulein. * c. 2, 7. 21. 22. Weish. 2, 23. Matth. 19, 4. Marc. 10, 6. 1 Cor. 11, 7. Eph. 4, 24. Col. 3, 10. 1 Tim. 2, 13.

28. Und Gott * segnete sie, und sprach zu ihnen: Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan, und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kriechet. * v. 22. c. 8, 17.

29. Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben allerley Kraut, das sich besaamet, auf der ganzen Erde, und allerley fruchtbare Bäume, und Bäume, die sich besaamen, * zu eurer Speise; * c. 9, 3.

30. Und allem Thier auf Erden, und allen Vögeln unter dem Himmel, und allem Gewürme, das da lebet auf Erden, daß sie allerley grün Kraut essen. Und es geschahe also.

31. Und Gott * sahe an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, † es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag. * 2 Mos. 39, 43. † Sir. 39, 21. Weish. 1, 14.

Das 2. Capitel.

Vom Sabbath, des Menschen wesentlichen Stucken, Paradiesgarten, Gottes Gebot und Ehestand.

1. Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.

2. Und also vollendete Gott * am siebenten Tage seine Werke, die er machte; und † ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er machte;
* 2 Mos. 20, 11. c. 31, 17. 5 Mos. 5, 14. † Es. 40. 28. Ebr. 4, 4.

3. Und * segnete den siebenten Tag, und heiligte ihn, darum, daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte. * Es. 58, 13.

4. Also ist Himmel und Erde geworden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel machte;

5. Und allerley Bäume auf dem Felde, die zuvor nie gewesen waren auf Erden, und allerley Kraut auf dem Felde, das zuvor nie gewachsen war. Denn Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein Mensch, der das Land bauete.

6. Aber ein Nebel ging auf von der Erde, und feuchtete alles Land.

7. Und Gott der Herr * machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. Und † also ward der Mensch eine lebendige Seele.
* c. 1, 26. † 1 Cor. 15, 45.

8. Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden, gegen Morgen, und setzte den Menschen darein, den er gemacht hatte.

9. Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus der Erde allerley Bäume lustig anzusehen, und gut zu essen, und den * Baum des Lebens mitten im Garten, und den Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses.
* Offenb. 2, 7.

10. Und es ging aus von Eden ein Strom zu wässern den Garten, und theilete sich daselbst in vier Hauptwasser.

11. Das erste heißt Pison, das fließet um das ganze Land Hevila, und daselbst findet man Gold.

12. Und das Gold des Landes ist köstlich, und da findet man Bedellion, und den Edelstein Onyx.

13. Das andere Wasser heißt Gihon, das fließet um das ganze Mohrenland.

14. Das dritte Wasser heißt * Hidekel, das fließet vor Assyrien. Das vierte Wasser ist der Phrath. * Dan. 10, 4.

15. Und Gott der Herr nahm den Menschen, und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.

16. Und

soll siebenfältig gerochen werden. Und der Herr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn niemand erschlüge, wer ihn fünde.

16. Also ging Cain von dem Angesicht des Herrn, und wohnete im Lande Nod jenseit Eden, gegen Morgen.

17. Und Cain erkannte sein Weib, die ward schwanger, und gebar den Hanoch. Und er bauete eine Stadt, die nannte er nach seines Sohnes Namen, Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methusael, Methusael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey Weiber; eine hieß Ada, die andere Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal; von dem sind hergekommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen.

21. Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind hergekommen die Geiger und Pfeifer.

22. Die Zilla aber gebar auch, nemlich den Thubalkain, den Meister in allerley Erz und Eisenwerk. Und die Schwester des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, höret meine Rede, und merket, was ich sage: Ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunde, und einen Jüngling mir zur Beule;

24. Cain soll siebenmal gerochen werden, aber Lamech sieben und siebenzigmal.

25. Adam erkannte abermal sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den hieß sie Seth. Denn Gott hat mir, sprach sie, einen andern Saamen gesetzet für Habel, den Cain erwürget hat.

26. Und Seth zeugete auch einen * Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit fing man an zu predigen von des Herrn Namen. * c. 5, 6.

Das 5. Capitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen von Adam bis auf Noah.

1. Dis ist das Buch von des Menschen Geschlecht. Da * Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Gleichniß Gottes; * Col. 3, 10.

2. Und schuf sie ein Männlein und Fräulein, und segnete sie, und hieß ihren Namen Mensch, zur Zeit, da sie geschaffen wurden.

3. Und * Adam war hundert und dreyßig Jahre alt, und zeugete einen Sohn, der seinem † Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth; * Luc. 3, 38. † Ps. 51, 7.

4. Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

5. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und dreyßig Jahre, und starb.

6. Seth war hundert und fünf Jahre alt, und zeugete Enos;

7. Und lebte darnach acht hundert und sieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

8. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahre, und starb.

9. Enos war neunzig Jahre alt, und zeugete Kenan;

10. Und lebte darnach acht hundert und funfzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

11. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahre, und starb.

12. Kenan war siebenzig Jahre alt, und zeugete Mahalaleel;

13. Und lebte darnach acht hundert und vierzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

14. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zehn Jahre, und starb.

15. Mahalaleel war fünf und sechzig Jahre alt, und zeugete Jared;

16. Und lebte darnach acht hundert und dreyßig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

17. Daß sein ganzes Alter ward acht hundert fünf und neunzig Jahre, und starb.

18. Jared war hundert und zwey und sechzig Jahre alt, und zeugete Henoch;

19. Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

20. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert zwey und sechzig Jahre, und starb.

21. Henoch war fünf und sechzig Jahre alt, und zeugete Methusalah.

22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte, blieb er * in einem göttlichen Leben drey hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter; * c. 17, 1.

23. Daß sein ganzes Alter ward drey hundert fünf und sechzig Jahre.

24. Und * dieweil er ein göttliches Leben führete, † nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht mehr gesehen. * Sir. 44, 16. c. 49, 16. Ebr. 11, 5. Jud. v. 14. † Es. 57, 1. 2. Weish. 4, 10.

25. Methusalah war hundert sieben und achtzig Jahre alt, und zeugete Lamech;

26. Und lebte darnach sieben hundert zwey und achtzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

27. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert neun und sechzig Jahre, und starb.

28. Lamech war hundert zwey und achtzig Jahre alt, und zeugete einen Sohn,

29. Und hieß ihn Noah und sprach: Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden, die der Herr verflucht hat.

30. Darnach lebte er fünf hundert fünf und neunzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

31. Daß sein ganzes Alter ward sieben hundert sieben und siebenzig Jahre, und starb.

32. * Noah war fünf hundert Jahre alt, und zeugete Sem, Ham und Japheth.
* c. 6, 10.

Das 6. Capitel.

Verkündigung der Sündfluth. Bau der Arche oder des Kastens.

1. Da sich aber die Menschen beginneten zu mehren auf Erden, und zeugeten ihnen Töchter;

2. Da sahen die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, wie sie schön waren, und nahmen zu Weibern, welche sie wollten.

3. Da sprach der Herr: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht * mehr strafen lassen, denn sie sind Fleisch. Ich will ihnen noch Frist † geben hundert und zwanzig Jahre. * 2 Mos. 32, 9. † 1 Petr. 3, 20.

4. Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen auf Erden; denn da die Kinder Gottes die Töchter der Menschen beschliefen, und ihnen Kinder * zeugeten, wurden daraus Gewaltige in der Welt, und berühmte Leute. * Matth. 24, 38. Luc. 17, 27.

5. Da aber der Herr sahe, daß der Menschen Bosheit groß war auf Erden, und * alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar; * c. 8, 21.

6. Da reuete es ihn, daß er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es * bekümmerte ihn in seinem Herzen, * Eph. 4, 30.

7. Und sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, von dem Menschen an, bis auf das Vieh, und bis auf das Gewürm, und bis auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reuet mich, daß ich sie gemacht habe.

8. Noah aber fand * Gnade vor dem Herrn. * c. 18, 3. c. 19, 19. 2 Mos. 33, 12.

9. Dis ist das Geschlecht Noah: Noah war ein * frommer Mann, und ohne Wandel, und führete ein † göttliches Leben zu seinen Zeiten; * Ebr. 11, 7. † 1 Mos. 5, 22. 24.

10. Und zeugete * drey Söhne, Sem, Ham und Japheth. * c. 5, 32.

11. Aber die Erde war verderbet vor Gottes Augen, und voll Frevels.

12. Da * sahe Gott auf Erden, und siehe, sie war verderbet; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden. * Ps. 14, 2.

13. Da sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches Ende ist vor mich gekommen, denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und siehe da, ich will sie verderben mit der Erde.

14. Mache dir einen Kasten von Tannenholz, und mache Kammern darinnen, und verpiche sie mit Pech inwendig und auswendig.

15. Und mache ihn also: Drey hundert Ellen sey die Länge, funfzig Ellen die Weite, und dreyßig Ellen die Höhe.

16. Ein Fenster sollst du daran machen, oben an, eine Elle groß. Die Thür sollst du mitten in seine Seite setzen. Und soll drey Boden haben, einen unten, den andern in der Mitte, den dritten in der Höhe.

17. Denn siehe, ich will eine * Sündfluth mit Wasser kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darinnen ein lebendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen.
* Ps. 29, 10.

18. Aber mit dir will ich einen Bund aufrichten; und du sollst in den Kasten gehen mit deinen Söhnen, mit deinem Weibe, und mit deiner Söhne Weibern.

19. Und du sollst in den Kasten thun allerley Thiere von allem Fleisch; je ein Paar, Männlein und Fräulein, daß sie lebendig bleiben bey dir.

20. Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art, und von allerley Gewürme auf Erden nach seiner Art; von denen allen soll je ein Paar zu dir hinein gehen, daß sie lebendig bleiben.

21. Und du sollst allerley Speise zu dir nehmen, die man isset; und sollst sie bey dir sammlen, daß sie dir und ihnen zur Nahrung da seyn.

22. Und Noah * that alles, was ihm Gott gebot. * c. 7, 5. 2 Mos. 40, 16. Ebr. 11, 7.

Das

soll siebenfältig gerochen werden. Und der Herr machte ein Zeichen an Cain, daß ihn niemand erschlüge, wer ihn fände.

16. Also ging Cain von dem Angesicht des Herrn, und wohnete im Lande Nod jenseit Eden, gegen Morgen.

17. Und Cain erkannte sein Weib, die ward schwanger, und gebar den Hanoch. Und er bauete eine Stadt, die nannte er nach seines Sohnes Namen, Hanoch.

18. Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methusael, Methusael zeugete Lamech.

19. Lamech aber nahm zwey Weiber; eine hieß Ada, die andere Zilla.

20. Und Ada gebar Jabal; von dem sind hergekommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen.

21. Und sein Bruder hieß Jubal; von dem sind hergekommen die Geiger und Pfeifer.

22. Die Zilla aber gebar auch, nemlich den Thubalkain, den Meister in allerley Erz und Eisenwerk. Und die Schwester des Thubalkain war Naema.

23. Und Lamech sprach zu seinen Weibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamechs, höret meine Rede, und merket, was ich sage: Ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunde, und einen Jüngling mir zur Beule;

24. Cain soll siebenmal gerochen werden, aber Lamech sieben und siebenzigmal.

25. Adam erkannte abermal sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den hieß sie Seth. Denn Gott hat mir, sprach sie, einen andern Saamen gesetzet für Habel, den Cain erwürget hat.

26. Und Seth zeugete auch einen *Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit fing man an zu predigen von des Herrn Namen. * c. 5, 6.

Das 5. Capitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen von Adam bis auf Noah.

1. Dis ist das Buch von des Menschen Geschlecht. Da * Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Gleichniß Gottes; * Col. 3, 10.

2. Und schuf sie ein Männlein und Fräulein, und segnete sie, und hieß ihren Namen Mensch, zur Zeit, da sie geschaffen wurden.

3. Und * Adam war hundert und dreyßig Jahre alt, und zeugete einen Sohn, der seinem † Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth; * Luc. 3, 38. † Ps. 51, 7.

4. Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

5. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und dreyßig Jahre, und starb.

6. Seth war hundert und fünf Jahre alt, und zeugete Enos;

7. Und lebte darnach acht hundert und sieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

8. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zwölf Jahre, und starb.

9. Enos war neunzig Jahre alt, und zeugete Kenan;

10. Und lebte darnach acht hundert und funfzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

11. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahre, und starb.

12. Kenan war siebenzig Jahre alt, und zeugete Mahalaleel;

13. Und lebte darnach acht hundert und vierzig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

14. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und zehn Jahre, und starb.

15. Mahalaleel war fünf und sechzig Jahre alt, und zeugete Jared;

16. Und lebte darnach acht hundert und dreyßig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

17. Daß sein ganzes Alter ward acht hundert fünf und neunzig Jahre, und starb.

18. Jared war hundert und zwey und sechzig Jahre alt, und zeugete Henoch;

19. Und lebte darnach acht hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter;

20. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert zwey und sechzig Jahre, und starb.

21. Henoch war fünf und sechzig Jahre alt, und zeugete Methusalah.

22. Und nachdem er Methusalah gezeuget hatte, blieb er * in einem göttlichen Leben drey hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter; * c. 17, 1.

23. Daß sein ganzes Alter ward drey hundert fünf und sechzig Jahre.

24. Und * dieweil er ein göttliches Leben führete, † nahm ihn Gott hinweg, und ward nicht mehr gesehen. * Sir. 44, 16. c. 49, 16. Ebr. 11, 5. Jud. v. 14. † Es. 57, 1. 2. Weish. 4, 10.

4. Am siebenzehnten Tage des siebenten Monats ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat.

5. Es verlief aber das Gewässer fortan, und nahm ab bis auf den zehnten Monat. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen der Berge Spitzen hervor.

6. Nach vierzig Tagen that Noah das Fenster auf an dem Kasten, das er gemacht hatte,

7. Und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete auf Erden.

8. Darnach ließ er eine Taube von sich ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

9. Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in den Kasten; denn das Gewässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da that er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Kasten.

10. Da harrete er noch andere sieben Tage, und ließ abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten.

11. Die kam zu ihm um die Vesperzeit, und siehe, ein Oehlblatt hatte sie abgebrochen, und trugs in ihrem Munde. Da vernahm Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Erden.

12. Aber er harrete noch andere sieben Tage, und ließ eine Taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm.

13. Im sechs hunderten und ersten Jahr des Alters Noah, am ersten Tage des ersten Monats, vertrocknete das Gewässer auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kasten, und sahe, daß der Erdboden trocken war.

14. Also ward die Erde ganz trocken, am sieben und zwanzigsten Tage des andern Monats.

15. Da redete Gott mit Noah, und sprach:

16. Gehe aus dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne, und deiner Söhne Weiber mit dir.

17. Allerley Thier, das bey dir ist, von allerley Fleisch, an Vögeln, an Vieh, und an allerley Gewürme, das auf Erden kriechet, das gehe heraus mit dir; und reget euch auf Erden, und * seyd fruchtbar und mehret euch auf Erden. * c. 1, 22. 28. c. 9, 1. 7.

18. Also ging Noah heraus * mit seinen Söhnen, und mit seinem Weibe, und mit seiner Söhne Weibern; * 1 Petr. 3, 20. 2 Petr. 2, 5.

19. Dazu allerley Thier, allerley Gewürm, allerley Vögel, und alles, was auf Erden kriechet, das ging aus dem Kasten, ein jegliches zu seines gleichen.

20. Noah aber bauete dem Herrn einen Altar, und nahm von allerley reinem Vieh, und von allerley reinem Gevögel, und opferte Brandopfer auf dem Altar.

21. Und der Herr roch den lieblichen Geruch, und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das * Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will † hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebet, wie ich gethan habe. * c. 6, 5. Matth. 15, 19. Röm. 3, 23. † Es. 54, 9.

22. So lange die Erde stehet, soll nicht * aufhören Saame und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. * c. 1, 14.

Das 9. Capitel.

Gott bestätiget seinen Bund durch den Regenbogen.

1. Und Gott segnete Noah und seine Söhne, und sprach: * Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Erde. * v. 7.

2. Eure Furcht und Schrecken sey * über alle Thiere auf Erden, über alle Vögel unter dem Himmel, und über alles, was auf dem Erdboden kriechet; und alle Fische im Meer seyn in eure Hände gegeben. * c. 1, 28.

3. Alles, was sich reget und lebet, das sey eure Speise; wie * das grüne Kraut habe ich es euch alles gegeben. * Röm. 14, 2.

4. Allein * esset das Fleisch nicht, das noch lebet in seinem Blute. * 3 Mos. 3, 17. 5 Mos. 12, 16.

5. Denn ich will auch eures Leibes Blut rächen, und will es * an allen Thieren rächen; und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist. * 2 Mos. 21, 29.

6. Wer * Menschen Blut vergießet, des Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn † Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht. * 2 Mos. 21, 12. Matth. 26, 52. † Weish. 2, 23.

7. Seyd * fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß euer viel darauf werden. * c. 1, 22. 28. c. 8, 17.

8. Weiter sagte Gott zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9. Siehe

9. Siehe, Ich richte mit euch einen Bund auf, und mit eurem Saamen nach euch,

10. Und mit allem lebendigen Thier bey euch, an Vögeln, an Vieh, und an allen Thieren auf Erden bey euch, von allem, das aus dem Kasten gegangen ist, was für Thiere es sind auf Erden.

11. Und richte meinen Bund also mit euch auf, daß * hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbet soll werden mit dem Wasser der Sündfluth, und soll hinfort keine Sündfluth mehr kommen, die die Erde verderbe. *c. 8, 21. Es. 54, 9.

12. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich:

13. Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen seyn des Bundes, zwischen mir und der Erde.

14. Und wenn es kommt, daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen * Bogen sehen in den Wolken. *Sir. 43, 12.

15. Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier, in allerley Fleisch, daß * nicht mehr hinfort eine Sündfluth komme, die alles Fleisch verderbe.
* Es. 54, 9. Sir. 44, 19.

16. Darum soll mein * Bogen in den Wolken seyn, daß ich ihn ansehe, und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen Thier, in allem Fleisch, das auf Erden ist. * Ps. 89, 38.

17. Dasselbe sagte Gott auch zu Noah: Dis sey das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

18. Die Söhne Noah, die aus dem Kasten gingen, sind diese: Sem, Ham, Japheth. Ham ist aber der Vater Canaans.

19. Das sind die drey Söhne Noah, von denen ist alles Land besetzt.

20. Noah aber fing an, und ward ein Ackermann, und * pflanzte Weinberge.
* c. 21, 33.

21. Und da er des Weins trank, ward er trunken, und lag in der Hütte aufgedeckt.

22. Da nun Ham, Canaans Vater, sahe seines Vaters Schaam, sagte er es seinen beyden Brüdern draußen.

23. Da nahm Sem und Japheth ein Kleid, und legten es auf ihre beyden Schultern, und gingen rücklings hinzu, und deckten ihres Vaters Schaam zu; und ihr Angesicht war abgewandt, daß sie ihres Vaters Schaam nicht sahen.

24. Als nun Noah erwachte von seinem Wein, und erfuhr, was ihm sein kleiner Sohn gethan hatte;

25. Sprach er: Verflucht sey Canaan, und sey ein Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern.

26. Und sprach weiter: Gelobet sey Gott, der Herr des Sems; und Canaan sey sein Knecht.

27. Gott breite Japheth aus, und lasse ihn wohnen in den Hütten des Sems; und Canaan sey sein Knecht.

28. Noah aber lebte nach der Sündfluth drey hundert und funfzig Jahre,

29. Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und funfzig Jahre, und starb.

Das 10. Capitel.

Geschlecht und Nachkommen der Söhne Noah.

1. Dis ist das Geschlecht * der Kinder Noah: Sem, Ham, Japheth. Und sie zeugeten Kinder nach der Sündfluth.
* c. 5, 32. c. 6, 10.

2. Die Kinder * Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech und Thiras. * 1 Chron. 1, 5.

3. Aber die Kinder von Gomer sind diese: Ascenas, Riphath und Thogarma.

4. Die Kinder von Javan sind diese: Elisa, Tharsis, Kithim und Dodanim.

5. Von diesen sind ausgebreitet die Inseln der Heiden in ihren Ländern, jegliche nach ihrer Sprache, Geschlechtern und Leuten.

6. Die Kinder von Ham sind diese: Chus, Mizraim, Put und Canaan.

7. Aber die Kinder von Chus sind diese: Seba, Hevila, Sabtha, Raema und Sabtecha. Aber die Kinder von Raema sind diese: Scheba und Dedan.

8. Chus aber zeugete den Nimrod. Der fing * an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden, * 1 Chron. 1, 10.

9. Und war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn, wie Nimrod.

10. Und der Anfang seines Reichs war

Babel, Erech, Acad und * Chalne, im Lande † Sinear. * Amos 6, 2. † Dan. 1, 2.

11. Von dem Lande ist darnach gekommen der Assur, und bauete Ninive und * Rehoboth, Ir und Calah, * c. 36, 37.

12. Dazu Ressen zwischen * Ninive und Calah. Dis ist eine grosse Stadt. * Jon. 1, 2. c. 3, 3.

13. Mizraim * zeugete Ludim, Anamim, Leabim, Naphthuhim, * 1 Chron. 1, 11.

14. Pathrusim und Casluhim. Von dannen sind gekommen die Philistim und Caphthorim.

15. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,

16. Jebusi, Emori, Girgosi,

17. Hivi, Arki, Sini,

18. Arvadi, Zemari, und Hamathi. Daher sind ausgebreitet die Geschlechter der Cananiter.

19. Und ihre Grenzen waren von Zidon an, durch Gerar bis gen Gasa, bis man kommt gen Sodom, Gomorra, Adama, Zeboim, und bis gen Lasa.

20. Das sind die Kinder Hams in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

21. Sem * aber, Japheths, des größern, Bruder, zeugete auch Kinder, der ein Vater ist aller Kinder von Eber. * 1 Chron. 1, 17.

22. Und dis sind seine Kinder: Elam, Assur, Arphachsad, Lud und Aram.

23. Die Kinder aber von Aram sind diese: Uz, Hul, Gether und Mas.

24. Arphachsad * aber zeugete Salah, Salah zeugete Eber. * c. 11, 12.

25. * Eber zeugete zween Söhne. Einer hieß Peleg, darum, daß zu † seiner Zeit die Welt zertheilet ward; deß Bruder hieß Jaketan. * c. 11, 16. † c. 11, 8. 16.

26. Und Jaketan zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jarah,

27. Hadoram, Usal, Dikela,

28. Obal, Abimael, Seba,

29. Ophir, Hevilah und Jobab. Das sind alle Kinder von Jaketan.

30. Und ihre Wohnung war von Mesa an, bis man kommt gen Sephar, an den Berg gegen den Morgen.

31. Das sind die Kinder von Sem in ihren Geschlechtern, Sprachen, Ländern und Leuten.

32. Das sind nun die Nachkommen der Kinder Noah, in ihren Geschlechtern und Leuten. Von denen sind ausgebreitet die Leute auf Erden nach der Sündfluth.

Das 11. Capitel.

Thurm zu Babel. Verwirrung der Sprachen. Geschlechter Sems.

1. Es hatte aber alle Welt einerley Zunge und Sprache.

2. Da sie nun zogen gegen Morgen, fanden sie ein ebenes Land, im Lande Sinear, und wohneten daselbst,

3. Und sprachen unter einander: Wohlauf, lasset uns Ziegel streichen, und brennen. Und nahmen Ziegel zu Stein, und Thon zu Kalk,

4. Und sprachen: Wohlauf, lasset uns eine Stadt und Thurm bauen, deß Spitze bis * an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen; denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Länder. * 5 Mos. 1, 28. c. 9, 1.

5. Da * fuhr der Herr hernieder, daß er sähe die Stadt und den Thurm, die die Menschenkinder baueten. * c. 18, 21.

6. Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerley Volk, und einerley Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie vorgenommen haben zu thun.

7. Wohlauf, lasset uns hernieder fahren, und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme.

8. Also zerstreuete sie der Herr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören die Stadt zu bauen.

9. Daher heißet ihr Name Babel, daß der Herr daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder.

10. Dis sind die * Geschlechter Sems: Sem war hundert Jahre alt, und zeugete † Arphachsad, zwey Jahre nach der Sündfluth; * 1 Chron. 1, 17. † Luc. 3, 36.

11. Und lebte darnach fünf hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

12. Arphachsad * war fünf und dreyßig Jahre alt, und zeugete Salah; * 1 Chron. 1, 18. Luc. 3, 36.

13. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

14. Salah war dreyßig Jahre alt, und zeugete Eber;

15. Und lebte darnach vier hundert und drey Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.

16. * Eber

16. * Eber war vier und dreißig Jahre alt, und zeugete Peleg; * 1 Chron. 1, 19.
17. Und lebte darnach vier hundert und dreyßig Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.
18. Peleg war dreyßig Jahre alt, und zeugete Regu;
19. Und lebte darnach zwey hundert und neun Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.
20. Regu war zwey und dreyßig Jahre alt, und zeugete Serug;
21. Und lebte darnach zwey hundert und sieben Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.
22. Serug war dreyßig Jahre alt, und zeugete Nahor;
23. Und lebte darnach zwey hundert Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.
24. Nahor war neun und zwanzig Jahre alt, und zeugete Tharah;
25. Und lebte darnach hundert und neunzehn Jahre, und zeugete Söhne und Töchter.
26. Tharah war siebenzig Jahre alt, und zeugete Abram, Nahor und Haran.
27. Dis * sind die Geschlechter Tharah: Tharah zeugete Abram, Nahor und Haran. Aber Haran zeugete Lot.
* 1 Chron. 1, 26. 27. Luc. 3, 34.
28. Haran aber starb vor seinem Vater Tharah in seinem Vaterlande zu Ur in Chaldäa.
29. Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai und Nahors Weib * Milca, Harans Tochter, der ein Vater war der Milca und der Jisca.
* c. 22, 23.
30. Aber Sarai war unfruchtbar, und hatte kein Kind.
31. Da nahm Tharah seinen Sohn Abram, und Lot, seines Sohnes Harans Sohn, und seine Schnur Sarai, seines Sohnes Abrams Weib, und führete sie von * Ur aus Chaldäa, daß er ins Land Canaan zöge; und sie kamen gen Haran, und wohneten daselbst. * c. 15, 7. Jos. 24, 3. Neh. 9, 7. Judith 5, 5. Ebr. 11, 8.
32. Und Tharah ward zwey hundert und fünf Jahre alt, und starb in Haran.

Das 12. Capitel.

Abram wird berufen und ziehet nach Egypten.

1. Und der Herr sprach zu Abram: * Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen will. * Es. 41, 2. Apost. 7, 3. Ebr. 11, 8.
2. Und ich will dich zum großen Volk machen, und ich will dich segnen, und dir einen großen Namen machen, und sollst ein Segen seyn.
3. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und * in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. * c. 18, 18. c. 22, 18. c. 26, 4. c. 28, 14. Sir. 44, 24. Apost. 3, 25. Gal. 3, 8. 16.
4. Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte; und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und siebenzig Jahre alt, da er aus Haran zog.
5. Also nahm Abram sein Weib Sarai, und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Seelen, die sie gezeuget hatten in Haran; und zogen aus zu reisen in das Land Canaan. Und als sie gekommen waren in dasselbige Land,
6. Zog Abram durch bis an die Stäte Sichem, und an den * Hain More. Denn es wohneten zu der Zeit die Cananiter im Lande. * c. 18, 1.
7. Da erschien der Herr Abram, und sprach: Deinem * Saamen will ich dis Land geben. Und er bauete daselbst dem Herrn einen Altar, der ihm erschienen war.
* c. 13, 15. c. 15, 18. c. 24, 7. c. 26, 3. 4. Jos. 21, 43. Nehem. 9, 8. Apost. 7, 5. Röm. 4, 13.
8. Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen den Morgen der Stadt Bethel; und richtete seine Hütte auf, daß er Bethel gen Abend, und Ai gegen den Morgen hatte; und bauete daselbst dem Herrn einen Altar, und predigte von dem Namen des Herrn.
9. Darnach wich Abram ferner, und zog aus gegen den Mittag.
10. Es kam aber eine Theurung in das Land. Da zog Abram hinab in Egypten, daß er sich daselbst als ein Fremdling enthielte; denn die * Theurung war groß im Lande. * c. 41, 57.
11. Und da er nahe bey Egypten kam, sprach er zu seinem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein schönes Weib von Angesicht bist.
12. Wenn dich nun die Egypter sehen werden, so werden sie sagen: Das ist sein Weib; und werden mich erwürgen, und dich behalten.

13. Lieber, * so sage doch, du seyst meine Schwester, auf daß mirs desto besser gehe um deinetwillen, und meine Seele bey dem Leben bleibe um deinetwillen. * c. 20, 12. 13. c. 26, 7.

14. Als nun Abram in Egypten kam, sahen die Egypter das Weib, daß sie fast schön war.

15. Und die Fürsten des Pharao sahen sie, und priesen sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Haus gebracht.

16. Und er that Abram Gutes um ihretwillen. Und er hatte * Schafe, Rinder, Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Cameele. * c. 13, 2. c. 30, 43.

17. Aber der Herr plagte * den Pharao mit großen Plagen, und sein Haus, um Sarai, Abrams Weibes, willen. * Ps. 105, 14.

18. Da rief Pharao Abram zu sich, und sprach zu ihm: Warum hast du mir das gethan? Warum sagtest du mirs nicht, daß sie dein Weib wäre?

19. Warum sprachest du denn, sie wäre deine Schwester? Derhalben ich sie mir zum Weibe nehmen wollte. Und nun siehe, * da hast du dein Weib, nimm sie, und ziehe hin. * c. 20, 14.

20. Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm, daß sie ihn geleiteten, und sein Weib, und alles, was er hatte.

Das 13. Capitel.

Abram scheidet sich von Lot, seinem Vetter.

1. Also zog Abram herauf aus Egypten mit seinem Weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch mit ihm, gegen den Mittag.

2. Abram aber war sehr * reich von Vieh, Silber und Gold. * c. 12, 16.

3. Und er zog immer fort von Mittag bis gen Bethel, an die Stäte, da * am ersten seine Hütte war, zwischen Bethel und Ai, * c. 12, 8. c. 28, 19. c. 35, 7.

4. Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht hatte. Und er predigte allda den Namen des Herrn.

5. Lot aber, der mit Abram zog, der hatte auch Schafe, und Rinder, und Hütten.

6. Und das Land mochte es nicht ertragen, daß sie bey einander wohneten; denn ihre Habe war groß, und konnten nicht bey einander wohnen,

7. Und war immer Zank zwischen den Hirten über Abrams Vieh, und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohneten auch zu der Zeit die Cananiter und Pheresiter im Lande.

8. Da sprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht Zank seyn zwischen mir und dir, und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Gebrüder.

9. Stehet dir nicht alles Land offen? Lieber, scheide dich von mir. Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten; oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.

10. Da hob Lot seine Augen auf, und besahe die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der Herr Sodom und Gomorra verderbete, war sie wasserreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten des Herrn, gleichwie Egyptenland.

11. Da erwählte ihm Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Morgen. Also schied sich ein Bruder von dem andern,

12. Daß Abram wohnete im Lande Canaan, und Lot in den Städten derselben Gegend, und setzte seine Hütten gen Sodom.

13. Aber die Leute zu * Sodom waren böse, und sündigten sehr wider den Herrn. * Ezech. 16, 49.

14. Da nun Lot sich von Abram geschieden hatte, sprach der Herr zu Abram: Hebe deine Augen auf, und siehe von der Stäte an, da du wohnest, gegen Mitternacht, gegen den Mittag, gegen den Morgen, und gegen den Abend.

15. Denn alles das Land, das du siehest, will ich dir geben, und * deinem Saamen ewiglich. * c. 12, 7. rc.

16. Und ich will deinen Saamen machen wie den Staub auf Erden. Kann ein Mensch den Staub auf Erden zählen, der wird auch deinen Saamen * zählen. * c. 15, 5. 1 Kön. 4, 20.

17. Darum so mache dich auf, und ziehe durch das Land, in die Länge und Breite; denn dir will ichs geben.

18. Also erhob Abram seine Hütten, kam und wohnete im Hain Mamre, der zu Hebron ist; und bauete daselbst dem Herrn einen Altar.

Das 14. Capitel.

Abram errettet Lot; wird von Melchisedech gesegnet.

1. Und es begab sich zu der Zeit des Königs Amraphels von Sinear, * Ariochs, des Königs von Elassar, Kedor Laomors, des Königs von Elam, und Thideals, des Königs der Heiden, * Judith 1, 6.

2. Daß sie kriegeten mit Bera, dem Könige von Sodom, und mit Birsa, dem Könige von Gomorra, und mit Sineab, dem Könige von Adama, und mit Semeber, dem Könige von Zeboim, und mit dem Könige von Bela, die heißet * Zoar. * c. 19, 22.

3. Diese kamen alle zusammen in das Thal Siddim, da nun das Salzmeer ist.

4. Denn sie waren zwölf Jahre unter dem Könige Kedor Laomor gewesen, und im dreyzehnten Jahre waren sie von ihm abgefallen.

5. Darum kam Kedor Laomor und die Könige, die mit ihm waren, im vierzehnten Jahr, und schlugen die Riesen zu Astharoth Karnaim, und die Susim zu Ham, und die Emim in dem Felde Kiriathaim,

6. Und die Horiter auf ihrem Gebirge Seir, bis an die Breite Pharan, welche an die Wüste stößet.

7. Darnach wandten sie um, und kamen an den Born Mispat, das ist Kades, und schlugen das ganze Land der Amalekiter, dazu die Amoriter, die zu Hazezon Thamar wohneten.

8. Da zogen aus der König von Sodom, der König von Gomorra, der König von Adama, der König von Zeboim, und der König von Bela, die Zoar heißet; und rüsteten sich zu streiten im Thal Siddim.

9. Mit Kedor Laomor, dem Könige von Elam, und mit Thideal, dem Könige der Heiden, und mit Amraphel, dem Könige von Sinear, und mit Arioch, dem Könige von Elassar, vier Könige mit fünfen.

10. Und das Thal Siddim hatte viele Thongruben. Aber der König von Sodom und Gomorra wurden daselbst in die Flucht geschlagen und niedergeleget; und was überblieb, flohe auf das Gebirge.

11. Da nahmen sie alle Habe zu Sodom und Gomorra, und alle Speise, und zogen davon.

12. Sie nahmen auch mit sich Lot, Abrams Bruders Sohn, und seine Habe, denn er wohnete zu Sodom, und zogen davon.

13. Da kam einer, der entronnen war, und sagte es Abram an, dem * Ausländer, der da wohnete im Hain Mamre, des Amoriters, welcher ein Bruder war Escols und Aners. Diese waren mit Abram im Bunde. * c. 17, 8. c. 35, 27. Ebr. 11, 9. 13.

14. Als nun Abram hörete, daß sein Bruder gefangen war, wapnete er seine Knechte, drey hundert und achtzehn, in seinem Hause geboren, und jagte ihnen nach bis gen Dan;

15. Und theilte sich, fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten, und schlug sie, und jagte sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damascus lieget;

16. Und brachte alle Habe wieder, dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk.

17. Als er nun wiederkam von der Schlacht des Kedor Laomors, und der Könige mit ihm, ging ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königsthal heißet.

18. Aber * Melchisedech, der König von Salem, trug Brodt und Wein hervor. Und er war ein Priester Gottes des Höchsten. * Ps. 110, 4. Ebr. 7, 1.

19. Und * segnete ihn, und sprach: Gesegnet seyst du, Abram, † dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzet; * Ebr. 7, 6. † Ps. 97, 9.

20. Und gelobet sey Gott der Höchste, der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den * Zehnten von allerley. * Ebr. 7, 2. 4. 6.

21. Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gieb mir die Leute, die Güter behalte dir.

22. Aber Abram sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine * Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzet, * 5 Mos. 32, 40.

23. Daß ich von allem, das dein ist, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen will, daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht.

24. Ausgenommen, was die Jünglinge verzehret haben; und die Männer Aner, Escol und Mamre, die mit mir gezogen sind, die laß ihr Theil nehmen.

Das 15. Capitel.

Abrams Glaube und Gerechtigkeit wird gepriesen.

1. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß zu Abram geschahe das Wort des Herrn im Gesicht, und sprach: * Fürchte dich nicht, Abram; Ich bin dein Schild, und dein sehr großer Lohn. * Es. 41, 10.

2. Abram



2. Abram aber sprach: Herr Herr, was willst du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kinder; und mein * Hausvogt, dieser Elieser von Damascus, hat einen Sohn.
* c. 24, 2.

3. Und Abram sprach weiter: Mir hast du keinen Saamen gegeben; und siehe, der Sohn meines Gesindes soll mein Erbe seyn.

4. Und siehe, der Herr sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe seyn; sondern der von deinem Weibe kommen wird, der soll dein Erbe seyn.

5. Und er hieß ihn hinaus gehen, und sprach: Siehe gen Himmel, und zähle die Sterne, kannst du * sie zählen? Und sprach zu ihm: Also soll dein Saame werden.
* c. 13, 16. c. 17, 2. 2 Mos. 32, 13. 5 Mos. 10, 22.

6. Abram * glaubte dem Herrn, und das † rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.
* Röm. 4, 3. rc. † Ps. 32, 2.

7. Und er sprach zu ihm: Ich bin der Herr, der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat, daß ich dir dis Land zu besitzen gebe.

8. Abram aber sprach: Herr Herr, wobey soll ichs merken, daß ichs besitzen werde?

9. Und er sprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige Kuh, und eine dreyjährige Ziege, und einen dreyjährigen Widder, und eine Turteltaube, und eine junge Taube.

10. Und er brachte ihm solches alles, und zertheilte es mitten von einander, und legte ein Theil gegen das andere über; aber die Vögel zertheilte er nicht.

11. Und das Gevögel fiel auf die Aase; aber Abram scheuchte sie davon.

12. Da nun die Sonne untergegangen war, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken und große Finsterniß überfiel ihn.

13. Da sprach er zu Abram: Das sollst du wissen, daß dein Saame wird fremd seyn in einem Lande, das nicht sein ist; und da wird man sie zu dienen zwingen, und plagen * vier hundert Jahre.
* 2 Mos. 12, 40. Apost. 7, 6.

14. Aber Ich will richten das Volk, dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie ausziehen mit * großem Gut.
* 2 Mos. 3, 21. c. 11, 2. c. 12, 35. 36.

15. Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden, und in gutem * Alter begraben werden.
* c. 25, 8.

16. Sie aber sollen nach vier Manns-Leben wieder hieher kommen, denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht alle.

17. Als nun die Sonne untergegangen, und finster geworden war, siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuerflamme fuhr zwischen * den Stücken hin.
* Jer. 34, 18.

18. An dem Tage machte der Herr * einen Bund mit Abram, und sprach: † Deinem Saamen will ich dis Land geben, von dem Wasser Egyptens an, bis an das große Wasser Phrath;
* c. 17, 7. † c. 12, 7.

19. Die * Keniter, die Kinisiter, die Kadmoniter,
* 5 Mos. 7, 1. Jos. 24, 11.

20. Die Hethiter, die Pheresiter, die * Riesen,
* 4 Mos. 13, 34.

21. Die Amoriter, die Cananiter, die Gergesiter, die Jebusiter.

Das 16. Capitel.

Hagar gebieret den Ismael.

1. Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts. Sie hatte aber eine Egyptische Magd, die hieß Hagar.

2. Und sie sprach zu Abram: Siehe, * der Herr hat mich verschlossen, daß ich nicht gebären kann. Lieber, lege dich zu meiner † Magd; ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen möge. Abram gehorchte der Stimme Sarai.
* c. 20, 18. † c. 30, 3. 9.

3. Da nahm Sarai, Abrams Weib, ihre Egyptische Magd, Hagar, und gab sie Abram, ihrem Manne, zum Weibe; nachdem sie zehn Jahre im Lande Canaan gewohnet hatten.

4. Und er legte sich zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sahe, daß sie schwanger war, achtete sie ihre Frau geringe gegen sich.

5. Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir beygeleget; nun sie aber siehet, daß sie schwanger geworden ist, muß ich gering geachtet seyn gegen ihr. * Der Herr sey Richter zwischen mir und dir.
* c. 31, 53.

6. Abram aber sprach zu Sarai: Siehe deine Magd ist unter deiner Gewalt; thue mit ihr, wie dirs gefällt.* Da sie nun Sarai wollte demüthigen, flohe sie von ihr.

7. Aber der Engel des Herrn fand sie bey einem Wasserbrunnen in der Wüste, nemlich bey dem Brunnen am Wege zu Sur.

8. Der sprach zu ihr: Hagar, Sarai Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner Frau Sarai geflohen.

9. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frau, und demüthige dich unter ihre Hand.

10. Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: * Ich will deinen Saamen also mehren, daß er vor großer Menge nicht soll gezählet werden. * c. 17, 20.

11. Weiter sprach der Engel des Herrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger geworden, und wirst einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Ismael heißen, darum, daß der Herr dein Elend erhöret hat.

12. Er wird ein wilder Mensch seyn; seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen allen seinen Brüdern wohnen.

13. Und sie hieß den Namen des Herrn, der mit ihr redete: Du Gott siehest mich. Denn sie sprach: Gewißlich hier habe ich gesehen den, der mich hernach angesehen hat.

14. Darum hieß sie den Brunnen einen Brunnen * des Lebendigen, der mich angesehen hat; welcher Brunnen ist zwischen Kades und Bared. * c. 24, 62. c. 25, 11.

15. Und Hagar gebar Abram einen Sohn; und Abram hieß den Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael.

16. Und Abram war sechs und achtzig Jahre alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das 17. Capitel.

Isaaks Verheißung wird mit der Beschneidung bestätiget.

1. Als nun Abram neun und neunzig Jahre alt war, erschien ihm der Herr, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, * wandle vor mir, und sey fromm. * c. 24, 40.

2. Und * ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich fast sehr mehren. * Röm. 4, 17.

3. Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm, und sprach:

4. Siehe, Ich bins, und habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden.

5. Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name seyn, denn ich habe dich gemacht * vieler Völker Vater. * Röm. 4, 11. 17.

6. Und will dich fast sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen; und sollen auch Könige von dir kommen.

7. Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Saamen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein Gott sey, und deines Saamens nach dir.

8. Und will dir und deinem Saamen nach dir geben * das Land, da † du ein Fremdling innen bist, nemlich das ganze Land Canaan, zu ewiger Besitzung; und will ihr Gott seyn. * c. 24, 7. † c. 23, 4.

9. Und Gott sprach zu Abraham: So halte nun meinen Bund, du und dein Saame nach dir, bey ihren Nachkommen.

10. * Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch, und deinem Saamen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. * 3 Mos. 12, 13. Luc. 2, 21. Joh. 7, 22. Apost. 7, 8. Röm. 4, 11.

11. Ihr sollt aber * die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden. Dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und euch. * 5 Mos. 10, 16.

12. * Ein jegliches Knäblein, wenn es acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bey euren Nachkommen. Desselben gleichen auch alles, was Gesindes daheim geboren, oder erkauft ist von allerley Fremden, die nicht eures Saamens sind. * c. 21, 4.

13. Also soll mein Bund an eurem Fleisch seyn zum ewigen Bunde.

14. Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches, deß Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk; darum, daß es meinen Bund unterlassen hat.

15. Und Gott sprach abermal zu Abraham: Du sollst dein Weib Sarai nicht mehr Sarai heißen, sondern Sarah soll ihr Name seyn.

16. Denn ich will sie segnen, und von ihr will ich dir einen Sohn geben; denn ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden, und Könige über viele Völker.

17. Da fiel Abraham auf sein Angesicht, und * lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir † hundert Jahre alt ein Kind geboren werden, und Sarah neunzig Jahre alt gebären? * c. 18, 12. † Luc. 1, 18.

18. Und Abraham sprach zu Gott: Ach, daß Ismael leben sollte vor dir!

19. Da sprach Gott: Ja, Sarah, dein Weib, soll dir einen * Sohn gebären, den sollst du Isaak heißen; denn mit ihm will ich meinen ewigen Bund aufrichten, und mit seinem Saamen nach ihm.
* c. 18, 10. c. 21, 3.

20. Dazu um Ismael habe ich dich auch erhöret. Siehe, ich habe ihn gesegnet, und will ihn fruchtbar machen, und mehren fast sehr. Zwölf * Fürsten wird er zeugen, und will ihn zum großen Volk machen.
* c. 25, 16.

21. Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaak, * den dir Sarah gebären soll, um diese Zeit im andern Jahr. * Röm. 9, 9.

22. Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und Gott * fuhr auf von Abraham.
* c. 35, 13. Richt. 13, 20.

23. Da nahm Abraham seinen Sohn Ismael, und alle Knechte, die daheim geboren, und alle, die erkauft, und alles, was Mannsnamen waren in seinem Hause; und beschnitte die Vorhaut an ihrem Fleisch, eben desselbigen Tages, wie ihm Gott gesagt hatte.

24. Und Abraham war neun und neunzig Jahre alt, da er die Vorhaut an seinem Fleisch beschnitte.

25. Ismael aber, sein Sohn, war dreyzehn Jahre alt, da seines Fleisches Vorhaut beschnitten ward.

26. Eben auf einen Tag wurden sie alle beschnitten, Abraham, und sein Sohn Ismael,

27. Und was Mannsnamen in seinem Hause war, daheim geboren, und erkauft von Fremden; es ward alles mit ihm beschnitten.

Das 18. Capitel.

Dem Abraham wird nochmals Isaak verheissen, und die Vertilgung Sodoms geoffenbaret.

1. Und der Herr erschien ihm im * Hain Mamre, da er saß an der Thür seiner Hütte, da der Tag am heißesten war. * c. 13, 18.

2. Und als er seine Augen aufhob, und sahe, siehe, da standen drey Männer gegen ihm. Und da er sie sahe, lief er ihnen entgegen, von der Thür seiner Hütte, und * bückte sich nieder auf die Erde. * c. 19, 1.

3. Und sprach: Herr, habe ich Gnade gefunden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knechte über.

4. Man soll euch ein wenig Wasser bringen, und eure * Füße waschen; und lehnet euch unter den Baum. * c. 19, 2. c. 43, 24.

5. Und ich will euch einen Bissen Brodt bringen, daß ihr euer Herz labet; darnach sollt ihr fort gehen. Denn darum seyd ihr zu eurem Knechte gekommen. Sie sprachen: Thue, wie du gesagt hast.

6. Abraham eilete in die Hütte zu Sarah, und sprach: Eile, und menge drey Maaß Semmelmehl, knete, und * backe Kuchen. * 1 Sam. 28, 24.

7. Er aber lief zu den Rindern, und holete ein zart gut Kalb, und gab es dem Knaben; der eilete und bereitete es zu.

8. Und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalbe, das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor, und trat vor sie unter den Baum, und sie aßen.

9. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortete: Drinnen in der Hütte.

10. Da sprach er: Ich * will wieder zu dir kommen, so ich lebe, siehe, so soll Sarah, dein Weib, einen Sohn haben. Das hörete Sarah hinter ihm, hinter der Thür der Hütte. * c. 17, 19. c. 21, 1. Röm. 9, 9.

11. Und sie waren beyde, Abraham und Sarah, alt und wohl betagt, also, daß es Sarah nicht mehr ging nach der Weiber Weise.

12. Darum * lachte sie bey sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin, soll ich noch Wohllust pflegen, und † mein Herr auch alt ist. * c. 17, 17. † 1 Petr. 3, 6.

13. Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lachet deß Sarah, und spricht: Meinest du, daß es wahr sey, daß ich noch gebären werde, so ich doch alt bin?

14. * Sollte dem Herrn etwas unmöglich seyn? † Um diese Zeit will ich wieder zu dir kommen, so ich lebe, so soll Sarah einen Sohn haben. * Matth. 19, 26. Luc. 1, 37. rc. † Röm. 9, 9.

15. Da leugnete Sarah, und sprach: Ich habe nicht gelacht, denn sie fürchtete sich. Aber er sprach: Es ist nicht also, du hast gelacht.

16. Da standen die Männer auf von dannen, und wandten sich gegen Sodom, und Abraham ging mit ihnen, daß er sie geleitete.

17. Da

17. Da sprach der Herr: Wie kann ich Abraham verbergen, was ich thue?

18. Sintemal er ein großes und mächtiges Volk soll werden, und * alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen. * c. 12, 3. rc.

19. Denn ich weiß, er wird * befehlen seinen Kindern, und seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten, und thun, was recht und gut ist; auf daß der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat. * 5 Mos. 6, 7. c. 32, 46.

20. Und der Herr sprach: Es * ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind fast schwer. * c. 13, 13. Offenb. 18, 5.

21. Darum will ich * hinab fahren, und † sehen, ob sie alles gethan haben, nach dem Geschrey, das vor mich gekommen ist; oder obs nicht also sey, daß ichs wisse. * c. 11, 5. † Jer. 32, 19.

22. Und die Männer wandten ihr Angesicht, und gingen gen Sodom; aber Abraham blieb stehen vor dem Herrn,

23. Und trat zu ihm, und sprach: Willst du denn den Gerechten mit dem Gottlosen umbringen?

24. Es möchten vielleicht funfzig Gerechte in der Stadt seyn; wolltest du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben um funfzig Gerechter willen, die darinnen wären?

25. Das sey ferne von dir, daß du das thust, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey, gleichwie der Gottlose. Das sey ferne von dir, der du aller * Welt Richter bist; du wirst † so nicht richten. * Ps. 7, 9. Joh. 5, 27. † Es. 11, 3. 4. Röm. 3, 6.

26. Der Herr sprach: * Finde ich funfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt; so will ich um ihrer willen allen den Orten vergeben. * Amos 7, 3.

27. Abraham antwortete, und sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich * Erde und Asche bin. * Hiob 30, 19. Sir. 10, 9.

28. Es möchten vielleicht fünf weniger denn funfzig Gerechte darinnen seyn; wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde ich darinnen fünf und vierzig, * so will ich sie nicht verderben. * Jer. 5, 1.

29. Und er fuhr fort mit ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig darinnen finden. Er aber sprach: Ich will ihnen nichts thun um der vierzig willen.

30. Abraham sprach: * Zürne nicht, Herr, daß ich noch mehr rede. Man möchte vielleicht dreyßig darinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyßig darinnen, so will ich ihnen nichts thun. * Richt. 6, 39.

31. Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden mit dem Herrn zu reden. Man möchte vielleicht zwanzig darinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verderben um der zwanzig willen.

32. Und er sprach: Ach zürne nicht, Herr, daß ich nur noch einmal rede. Man möchte vielleicht zehn darinnen finden. Er aber sprach: Ich will sie nicht verderben um der zehn willen.

33. Und der Herr ging hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte; und Abraham kehrete wieder an seinen Ort.

Das 19. Capitel.

Vertilgung Sodoms. Lots Errettung und Sündenfall.

1. Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends, Lot aber saß zu Sodom unter dem Thor. Und da er sie sahe, stand er auf ihnen entgegen, und * bückte sich mit seinem Angesicht auf die Erde, * c. 18, 2.

2. Und sprach: Siehe, * Herr, kehret doch ein zum Hause eures Knechts, und bleibet über Nacht; lasset † eure Füße waschen, so stehet ihr morgen früh auf, und ziehet eure Straße. Aber sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf der Gasse bleiben. * Ebr. 13, 2. † 1 Mos. 18, 4.

3. Da nöthigte er sie fast; und sie kehreten zu ihm ein, und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, und buk ungesäuerte Kuchen; und sie aßen.

4. Aber ehe sie sich legten, kamen die Leute der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und alt, das ganze Volk aus allen Enden;

5. Und forderten Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, daß wir sie erkennen.

6. Lot ging heraus zu ihnen vor die Thür, und schloß die Thür hinter sich zu,

7. Und sprach: Ach, lieben Brüder, thut nicht so übel.

8. Siehe, ich habe zwo Töchter, die haben

den noch keinen Mann erkannt, die will ich heraus geben unter euch, und thut mit ihnen, was euch gefällt: allein diesen Männern thut nichts, denn darum sind sie unter die Schatten meines Dachs eingegangen.

9. Sie aber sprachen: Komm hieher. Da sprachen sie: Du bist der einige Fremdling hier, und willst regieren? Wohlan, wir wollen dich besser plagen, denn jene. Und sie * drangen hart auf den Mann Lot. Und da sie hinzu liefen, und wollten die Thür aufbrechen; * 2 Petr. 2, 7.

10. Griffen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein ins Haus, und schlossen die Thür zu.

11. Und die Männer vor der Thür am Hause wurden * mit Blindheit geschlagen, beyde klein und groß, bis sie müde wurden, und die Thür nicht finden konnten.
* Weish. 19, 16.

12. Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du noch irgend hier einen Eidam, und Söhne und Töchter, und wer dir angehöret in der Stadt, den führe aus dieser Stäte.

13. Denn wir werden diese Stäte verderben, darum, daß ihr * Geschrey groß ist vor dem Herrn; der hat uns gesandt, sie zu verderben. * c. 18, 20. Ez. 16, 49. 50. Offenb. 18, 5.

14. Da ging Lot hinaus, und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen sollten: Machet euch auf, und gehet aus diesem Ort; denn der Herr wird diese Stadt verderben. Aber * es war ihnen lächerlich. * 2 Chron. 30, 10.

15. Da nun die Morgenröthe aufging, * hießen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Missethat dieser Stadt.
* Weish. 10, 6. 2 Petr. 2, 6. 7.

16. Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib und seine zwo Töchter bei der Hand, darum, daß der Herr seiner verschonete; und führeten ihn hinaus, und ließen ihn außen vor der Stadt.

17. Und als sie ihn hatten hinaus gebracht, sprach er: Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf dem Berge errette dich, daß du nicht umkommest.

18. Aber Lot sprach zu ihnen: Ach nein, Herr;

19. Siehe, dieweil dein Knecht * Gnade gefunden hat vor deinen Augen, so wollest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan hast, daß du meine Seele bei dem Leben erhieltest. Ich kann mich nicht auf dem Berge erretten; es möchte mir ein Unfall ankommen, daß ich stürbe.
* c. 6, 8. Luc. 1, 30.

20. Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein; daselbst will ich mich erretten: ist sie doch klein, daß meine Seele lebendig bleibe.

21. Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast.

22. Eile, und * errette dich daselbst, denn ich kann nichts thun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genannt Zoar. * Weish. 10, 6.

23. Und die Sonne war aufgegangen auf Erden, da Lot gen * Zoar einkam. * c. 14, 2.

24. Da ließ * der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra.
* 5 Mos. 29, 23. Ps. 11, 6. Es. 13, 19. Jer. 50, 40. Hos. 11, 8. Amos 4, 11. Luc. 17, 29. 2 Petr. 2, 6.

25. Und kehrete die Städte um, und die ganze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war.

26. * Und sein Weib † sahe hinter sich, und ward zur Salzsäule. * Weish. 10, 7. Luc. 17, 32. † c. 9, 62.

27. Abraham aber machte sich des Morgens frühe auf an den Ort, da er gestanden war vor dem Herrn;

28. Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra, und alles Land der Gegend, und schauete; und siehe, da ging ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen.

29. Denn da Gott die Städte in der Gegend verderbete, gedachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städten, die er umkehrete, darinnen Lot wohnete.

30. Und Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit seinen beyden Töchtern; denn er fürchtete sich zu Zoar zu bleiben; und blieb also in einer Höhle mit seinen beyden Töchtern.

31. Da sprach die älteste zu der jüngsten: Unser Vater ist alt, und ist kein Mann mehr auf Erden, der uns beschlafen möge nach aller Welt Weise;

32. So komm, laß uns unserm Vater Wein zu trinken geben, und bey * ihm schlafen, daß wir Saamen von unserm Vater erhalten. * 3 Mos. 18, 7.

33. Also gaben sie ihrem Vater Wein zu trinken in derselben Nacht. Und die erste ging hinein, und legte sich zu ihrem Vater; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

34. Des Morgens sprach die älteste zu der jüngsten: Siehe, ich habe gestern bey meinem Vater gelegen. Laß uns ihm diese Nacht auch Wein zu trinken geben, daß du hinein gehest, und legest dich zu ihm, daß wir Saamen von unserm Vater erhalten.

35. Also gaben sie ihrem Vater die Nacht auch Wein zu trinken. Und die jüngste machte sich auch auf, und legte sich zu ihm; und er ward es nicht gewahr, da sie sich legte, noch da sie aufstand.

36. Also wurden die beyden Töchter Lots schwanger von ihrem Vater.

37. Und die älteste gebar einen Sohn, den hieß sie Moab. Von dem kommen her die Moabiter, bis auf den heutigen Tag.

38. Und die jüngste gebar auch einen Sohn, den hieß sie das Kind Ammi. Von dem kommen * die Kinder Ammon, bis auf den heutigen Tag. * 5 Mos. 2, 10.

Das 20. Capitel.

Sarah wird dem Abraham von Abimelech genommen, und mit Gewinn wieder gegeben.

1. Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward ein Fremdling zu Gerar.

2. Und sprach von seinem Weibe Sarah: * Es ist meine Schwester. Da sandte † Abimelech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ sie holen. * c. 12, 13. c. 26, 7. † c. 26, 1.

3. Aber Gott * kam zu Abimelech des Nachts im Traum, und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes, um des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist eines Mannes Eheweib. * c. 31, 24.

4. Abimelech aber hatte sie nicht berühret, und sprach: Herr, willst du denn auch ein gerechtes Volk erwürgen?

5. Hat er nicht zu mir gesagt: Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er ist mein Bruder? Habe ich doch das gethan mit einfältigem Herzen, und unschuldigen Händen.

6. Und Gott sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit einfältigem Herzen das gethan hast. Darum habe Ich dich auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest, und habe dirs nicht zugegeben, daß du sie berühretest.

7. So gieb nun dem Manne sein Weib wieder, denn er ist * ein Prophet, und laß ihn für dich bitten, so wirst du lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder giebst, so wisse, daß du des Todes sterben mußt, und alles, was dein ist. * c. 26, 11. Ps. 105, 15.

8. Da stand Abimelech des Morgens frühe auf, und rief alle seine Knechte, und sagte ihnen dieses alles vor ihren Ohren. Und die Leute fürchteten sich sehr.

9. Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm: Warum * hast du uns das gethan? Und was habe ich an dir gesündiget, daß du so eine große Sünde wolltest auf mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehandelt, nicht wie man handeln soll. * c. 12, 18. c. 26, 10.

10. Und Abimelech sprach weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, daß du solches gethan hast?

11. Abraham sprach: Ich dachte, * vielleicht ist keine Gottesfurcht an diesen Orten; und werden mich um meines Weibes willen erwürgen. * Ps. 36, 2.

12. Auch ist sie wahrhaftig * meine Schwester, denn sie ist meines Vaters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter, und ist mein Weib geworden. * v. 2.

13. Da mich aber Gott außer meines Vaters Hause wandeln hieß, sprach ich zu ihr: Die Barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen, du von mir sagest, ich sey dein Bruder.

14. Da nahm Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde, und gab sie Abraham; und gab ihm * wieder sein Weib Sarah, * c. 12, 19.

15. Und sprach: Siehe da, mein Land stehet dir offen; wohne, wo dirs wohlgefällt.

16. Und sprach zu Sarah: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Silberlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der Augen seyn vor allen, die bey dir sind, und allenthalben; und das war ihre Strafe.

  17. Abra-

17. Abraham aber betete zu Gott: da heilete Gott Abimelech, und sein Weib, und seine Mägde, daß sie Kinder gebaren.

18. Denn der Herr hatte zuvor hart * verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelechs, um Sarah, Abrahams Weibes, willen. * 1 Sam. 1, 5.

Das 21. Capitel.

Isaaks Geburt. Austreibung Ismaels. Abrahams Bund mit Abimelech.

1. Und der Herr suchte heim Sarah, wie er geredet hatte, und that mit ihr, wie er * geredet hatte. * c. 17, 19. c. 18, 10.

2. Und Sarah ward schwanger, und * gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter, um die Zeit, die ihm Gott geredet hatte. * c. 25, 19. 1 Chr. 1, 34. Matth. 1, 2. Luc. 3, 34. Apost. 7, 8. Gal. 4, 22. Ebr. 11, 11.

3. Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, * Isaak, den ihm Sarah gebar, * c. 17, 19.

4. Und beschnitte ihn am achten Tage, wie ihm * Gott geboten hatte. * c. 17, 11. 12.

5. * Hundert Jahre war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaak geboren ward. * c. 18, 11. Luc. 1, 7.

6. Und Sarah sprach: Gott hat mir ein * Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird meiner lachen; * c. 17, 17. c. 18, 12.

7. Und sprach: Wer dürfte von Abraham sagen, daß Sarah Kinder säugete, und hätte ihm einen Sohn geboren in seinem Alter?

8. Und das Kind wuchs, und ward entwöhnet; und Abraham machte ein großes Mahl am Tage, da Isaak entwöhnet ward.

9. Und Sarah sahe den Sohn Hagars, der Egyptischen, den sie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war;

10. Und sprach zu Abraham: * Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohne; denn dieser † Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohne Isaak. * Gal. 4, 30. † Richt. 11, 2.

11. Das Wort gefiel Abraham sehr übel, um seines Sohnes willen.

12. Aber Gott sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des Knaben und der Magd halben. Alles, was dir Sarah gesagt hat, dem gehorche. Denn * in Isaak soll dir der Saame genannt werden. * Röm. 9, 7.

13. Auch * will ich der Magd Sohn zum Volk machen, darum, daß er deines Saamens ist. * v. 18. c. 16, 10. c. 17, 20.

14. Da stand Abraham des Morgens frühe auf, und nahm Brodt und eine Flasche mit Wasser, und legte es Hagar auf ihre Schulter, und den Knaben mit, und ließ sie aus. Da zog sie hin, und ging in der Wüste irre bey Versaba.

15. Da nun das Wasser in der Flasche aus war, warf sie den Knaben unter einen Baum,

16. Und ging hin, und setzte sich gegen über von ferne, eines Bogenschusses weit; denn sie sprach: Ich kann nicht zusehen des Knaben Sterben. Und sie setzte sich gegen über, und hob ihre Stimme auf, und weinete.

17. Da erhörete Gott die Stimme des Knaben. Und der Engel Gottes rief vom Himmel die Hagar, und sprach zu ihr: Was ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht, denn Gott hat erhöret die Stimme des Knaben, da er lieget.

18. Stehe auf, nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand; denn ich * will ihn zum großen Volk machen. * c. 17, 20. c. 25, 16.

19. Und Gott that ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunnen sahe. Da ging sie hin, und füllete die Flasche mit Wasser, und tränkte den Knaben.

20. Und Gott war mit dem Knaben; der wuchs, und wohnete in der Wüste, und ward ein guter Schütze,

21. Und wohnete in der Wüste Pharan. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egyptenland.

22. Zu derselbigen Zeit redete * Abimelech und Phichol, sein Feldhauptmann, mit Abraham, und sprach: Gott ist mit dir in allem, das du thust. * c. 26, 26.

23. So schwöre mir nun bey Gott, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen Neffen keine Untreue erzeigen wollest; sondern die Barmherzigkeit, die ich an dir gethan habe, an mir auch thust, und an dem Lande, da du ein Fremdling innen bist.

24. Da sprach Abraham: Ich will schwören.

25. Und Abraham strafte Abimelech * um des Wasserbrunnens willen, den Abimelechs Knechte hatten mit Gewalt genommen. * c. 26, 15. 18.

26. Da

26. Da antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer das gethan hat; auch hast du mirs nicht angesaget; dazu habe ichs nicht gehöret, denn heute.

27. Da nahm Abraham Schafe und Rinder, und gab sie Abimelech; und machten beyde einen Bund mit einander.

28. Und Abraham stellete dar sieben Lämmer besonders.

29. Da sprach Abimelech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonders dargestellet hast?

30. Er antwortete: Sieben Lämmer sollst du von meiner Hand nehmen, daß sie mir zum Zeugniß seyn, daß ich diesen Brunnen gegraben habe.

31. Daher heißt die Stäte * Bersaba, daß sie beyde mit einander da geschworen haben. * c. 26, 33.

32. Und also machten sie den Bund zu Bersaba. Da machten sich auf Abimelech, und Phichol, sein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister Land.

33. Abraham aber pflanzete Bäume zu Bersaba; und predigte daselbst von dem Namen des Herrn, * des ewigen Gottes. * Es. 57, 15.

34. Und war ein * Fremdling in der Philister Lande eine lange Zeit. * Ebr. 11, 9.

Das 22. Capitel.

Aufopferung Isaaks. Verheißung von Christo.

1. Nach diesen Geschichten * versuchte Gott Abraham, und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich. * Ebr. 11, 17.

2. Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einigen Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija; und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde.

3. Da stand Abraham des Morgens frühe auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben, und seinen Sohn Isaak; und spaltete Holz zum Brandopfer, und machte sich auf, und ging hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte.

4. Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf, und sahe die Stäte von ferne;

5. Und sprach zu seinen Knaben: Bleibet ihr hier mit dem Esel, ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.

6. Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn Isaak; er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand, und gingen die beyde mit einander.

7. Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?

8. Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird ihm ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beyde mit einander.

9. Und als sie kamen an die Stäte, die ihm Gott sagte, bauete Abraham daselbst einen Altar, und legte das Holz darauf, und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz,

10. Und reckte seine Hand aus, und fassete das Messer, daß er * seinen Sohn schlachtete. * Jac. 2, 21.

11. Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel, und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: * Hier bin ich. * c. 31, 11. c. 46, 2.

12. Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest, und hast * deines eigenen Sohnes nicht verschonet um meinet willen. * Röm. 8, 32.

13. Da hob Abraham seine Augen auf, und sahe einen Widder hinter ihm in der Hecke mit seinen Hörnern hangen; und ging hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes Statt.

14. Und Abraham hieß die Stäte: der Herr siehet. Daher man noch heutiges Tages saget: Auf dem Berge, da der Herr siehet.

15. Und der Engel des Herrn rief Abraham abermal vom Himmel,

16. Und sprach: * Ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieweil du solches gethan hast, und hast deines einigen Sohnes nicht verschonet, * c. 12, 37. c. 13, 15. 16. c. 15, 5. 2 Mos. 32, 13. Ps. 105, 9. Sir. 44, 21. Luc. 1, 73. Ebr. 6, 13.

17. Daß ich * deinen Saamen segnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meers; und dein Saame † soll besitzen die Thore seiner Feinde; * c. 13, 16. c. 28, 14. 2 Mos. 32, 13. Ebr. 11, 12. † c. 24, 60.

18. Und * durch deinen Saamen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; darum, daß du meiner Stimme gehorchet hast. * c. 12, 3. rc.

19. Also kehrete Abraham wieder zu seinen Knaben; und machten sich auf, und zogen mit einander gen Bersaba; und wohnete daselbst.

20. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Abraham angesaget ward: Siehe, * Milca hat auch Kinder geboren deinem Bruder Nahor; * c. 11, 29.

21. Nemlich * Uz, den Erstgebornen, und Bus, seinen Bruder, und Kemuel, von dem die Syrer kommen, * Hiob 1, 1. c. 32, 2.

22. Und Chesed, und Haso, und Pildas, und Jedlaph, und Bethuel.

23. * Bethuel aber zeugete Rebecca. Diese acht gebar Milca dem Nahor, Abrahams Bruder. * c. 24, 15.

24. Und sein Kebsweib, mit Namen Rehuma, gebar auch, nemlich den Thebah, Gaham, Thaas und Maacha.

Das 23. Capitel.

Sarah Tod und Begräbniß.

1. Sarah war hundert sieben und zwanzig Jahre alt,

2. Und starb in der * Hauptstadt, die da heißet Hebron, im Lande Canaan. Da kam Abraham, daß er sie klagete und beweinete. * c. 35, 27. Jos. 14, 15.

3. Darnach stand er auf von seiner Leiche, und redete mit den Kindern Heth, und sprach:

4. Ich bin * ein Fremder und Einwohner bey euch; gebet mir ein Erbbegräbniß bey euch, daß ich meinen Todten begrabe, der vor mir lieget. * Apost. 7, 3.

5. Da antworteten Abraham die Kinder Heth, und sprachen zu ihm:

6. Höre uns, lieber Herr: Du bist ein Fürst Gottes unter uns begrabe deinen Todten in unsern ehrlichsten Gräbern; kein Mensch soll dir unter uns wehren, daß du in seinem Grabe nicht begrabest deinen Todten.

7. Da stand Abraham auf, und bückte sich vor dem Volk des Landes, nemlich vor den Kindern Heth.

8. Und er redete mit ihnen und sprach: Gefällt es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir lieget, begrabe; so höret mich, und bittet für mich gegen Ephron, den Sohn Zoars,

9. Daß er mir gebe seine zwiefache Höhle, die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um Geld, so viel sie werth ist, unter euch zum Erbbegräbniß.

10. Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heth. Da antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöreten die Kinder Heth, vor allen, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen, und sprach:

11. Nein, mein Herr, sondern höre mir zu. Ich * schenke dir den Acker, und die Höhle darinnen dazu; und übergebe dirs vor den Augen der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Todten. * 2 Sam. 24, 22.

12. Da bückte sich Abraham vor dem Volk des Landes,

13. Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des Landes, und sprach: Willst du mir ihn lassen, so bitte ich, nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe, so will ich meinen Todten daselbst begraben.

14. Ephron antwortete Abraham, und sprach zu ihm:

15. Mein Herr, höre doch mich. Das Feld ist vier hundert Sekel Silber werth; was ist das aber zwischen mir und dir? Begrabe nur deinen Todten.

16. Abraham gehorchte Ephron, und wog ihm das Geld dar, das er gesagt hatte, daß zuhöreten die Kinder Heth, nemlich vier hundert Sekel Silber, das im Kauf gäng und gäbe war.

17. Also ward * Ephrons Acker, darinnen die zwiefache Höhle ist, gegen Mamre über, Abraham zum eigenen Gut bestätiget, mit der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem Acker umher,
* c. 49, 30.

18. Daß die Kinder Heth zusahen, und alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen.

19. Darnach * begrub Abraham Sarah, sein Weib, in der Höhle des Ackers, die zwiefach ist, gegen Mamre über, das ist Hebron, im Lande Canaan. * c. 25, 9. 10.

20. Also ward bestätiget der Acker und * die Höhle darinnen Abraham zum Erbbegräbniß, von den Kindern Heth.
* c. 25, 9. 10. c. 47, 30. c. 49, 29.

Das 24. Capitel.

Isaak heirathet Rebeccam.

1. Abraham war alt und wohl betaget, und der Herr hatte ihn gesegnet allenthalben.

2. Und sprach zu seinem * ältesten Knechte seines Hauses, der allen seinen Gütern vorstand: † Lege deine Hand unter meine Hüfte, * c. 15, 2. † c. 47, 29.

3. Und schwöre mir bey dem Herrn, dem Gott des Himmels und der Erde, daß du meinem Sohne * kein Weib nehmest von den Töchtern der Cananiter, unter welchen ich wohne; * c. 28, 1.

4. Sondern daß du ziehest in mein Vaterland, und zu meiner Freundschaft, und nehmest meinem Sohn Isaak ein Weib.

5. Der Knecht sprach: Wie, wenn das Weib mir nicht wollte folgen in dis Land; soll ich dann deinen Sohn wiederbringen in jenes Land, daraus du gezogen bist?

6. Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest.

7. Der Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat, und von meiner Heimath, der mir geredet, und mir auch geschworen hat, und gesagt: * Dis Land will ich deinem Saamen geben; der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohne daselbst ein Weib nehmest. * c. 12, 7. &c.

8. So aber das Weib dir nicht folgen will, so bist du dieses Eides quitt. Allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin.

9. Da legte der Knecht seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm solches.

10. Also nahm der Knecht zehn Cameele von den Cameelen seines Herren, und zog hin, und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn; und machte sich auf, und zog gen Mesopotamien, zu der Stadt Nahor.

11. Da ließ er die Cameele sich lagern außen vor der Stadt, bey einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen;

12. Und sprach: Herr, du Gott meines Herrn Abrahams, begegne mir heute, und * thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham. * c. 43, 14.

13. Siehe, ich stehe hier bey dem Wasserbrunnen, und der Leute Töchter aus dieser Stadt werden heraus kommen, Wasser zu schöpfen.

14. Wenn nun eine Dirne kommt, zu der ich spreche: Neige deinen Krug, und laß mich trinken, und sie sprechen wird: Trinke, ich will deine Cameele auch tränken; daß sie die sey, die du deinem Diener Isaak bescheret habest, und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast.

15. Und ehe er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebecca, * Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war; und trug einen Krug auf ihrer Achsel. * c. 22, 23.

16. Und sie war eine sehr schöne Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt. Die stieg hinab zum Brunnen, und füllete den Krug, und stieg herauf.

17. Da lief ihr der Knecht entgegen, und sprach: * Laß mich ein wenig Wasser aus deinem Kruge trinken. * Joh. 4, 7.

18. Und sie sprach: Trinke, mein Herr; und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken.

19. Und da sie ihm zu trinken gegeben hatte, sprach sie: Ich will deinen Cameelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken.

20. Und eilete, und goß den Krug aus in die Tränke, und lief abermal zum Brunnen zu schöpfen, und schöpfete allen seinen Cameelen.

21. Der Mann aber wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkennete, ob der Herr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht.

22. Da nun die Cameele alle getrunken hatten, nahm er eine goldene Spange, einen halben Sekel schwer, und zween Armringe an ihre Hände, zehn Sekel Goldes schwer;

23. Und sprach: Meine Tochter, wem gehörest du an? Das sage mir doch. Haben wir auch Raum in deines Vaters Hause zu herbergen?

24. Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Milca, den sie dem Nahor geboren hat.

25. Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns, und Raum genug zu herbergen.

26. Da neigete sich der Mann, und betete den Herrn an,

27. Und sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott meines Herrn Abrahams, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der Herr

Herr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bruders Hause.

28. Und die Dirne lief, und sagte solches alles an in ihrer Mutter Hause.

29. Und Rebecca hatte einen Bruder, der hieß Laban; und Laban lief zu dem Manne draußen bey dem Brunnen.

30. Und als er sahe die Spangen und Armringe an seiner Schwester Händen, und hörete die Worte Rebecca, seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesaget; kam er zu dem Manne, und siehe, er stand bey den Cameelen am Brunnen.

31. Und er sprach: Komm herein, du * Gesegneter des Herrn, warum stehest du draußen? Ich habe das Haus geräumet, und für die Cameele auch Raum gemacht.
* c. 26, 29.

32. Also führete er den Mann ins Haus, und zäumete die Cameele ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser zu waschen seine Füße, und der Männer, die mit ihm waren;

33. Und setzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich * will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sage her. * Tob. 7, 10.

34. Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht.

35. Und der Herr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß geworden; und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Cameele und Esel gegeben.

36. Dazu hat * Sarah, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren meinem Herrn in seinem Alter; dem hat er alles gegeben, was er hat. * c. 21, 2.

37. Und mein Herr hat einen Eid von mir genommen, und gesagt: Du sollst meinem Sohne kein Weib nehmen von den Töchtern der Cananiter, in deren Lande ich wohne;

38. Sondern ziehe hin zu meines Vaters Hause, und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohne ein Weib.

39. Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, wenn mir das Weib nicht folgen will?

40. Da sprach er zu mir: Der Herr, * vor dem ich wandele, wird seinen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Reise geben, daß du meinem Sohne ein Weib nehmest von meiner Freundschaft und meines Vaters Hause. * c. 17. 1. 5 Mos. 8. 6.

41. Alsdann sollst du meines Eides quitt seyn, wenn du zu meiner Freundschaft kommst: geben sie dir sie nicht, so bist du meines Eides quitt.

42. Also kam ich heute zum Brunnen, und sprach: Herr, Gott meines Herrn Abrahams, hast du Gnade zu meiner Reise gegeben, daher ich gereiset bin,

43. Siehe, so stehe ich hier bey dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine Jungfrau heraus kommt zu schöpfen, und ich zu ihr spreche: Gieb mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Kruge;

44. Und sie wird sagen: Trinke du, ich will deinen Cameelen auch schöpfen; daß die sey das Weib, das der Herr meines Herrn Sohne bescheret hat.

45. Ehe ich nun solche Worte ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Rebecca heraus mit einem Kruge auf ihrer Achsel, und gehet hinab zum Brunnen, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr: Gieb mir zu trinken.

46. Und sie nahm eilend den Krug von ihrer Achsel, und sprach: Trinke, und deine Cameele will ich auch tränken. Also trank ich, und sie tränkte die Cameele auch.

47. Und ich fragte sie, und sprach: Weß Tochter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohnes Nahors, den ihm Milca geboren hat. Da hängete ich eine Spange an ihre Stirn, und Armringe an ihre Hände,

48. Und neigte mich, und betete den Herrn an, und lobte den Herrn, den Gott meines Herrn Abrahams, der mich den rechten Weg geführet hat, daß ich seinem Sohne meines Herrn Bruders Tochter nehme.

49. Seyd ihr nun die, so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt, so saget mirs; wo nicht, so saget mirs aber, daß ich mich wende zur Rechten oder zur Linken.

50. Da antwortete Laban und Bethuel, und sprachen: Das kommt vom Herrn, darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses noch Gutes;

51. Da ist Rebecca vor dir, nimm sie, und ziehe hin, daß sie deines Herrn Sohnes Weib sey, wie der Herr geredet hat.

52. Da diese Worte hörete Abrahams Knecht, bückte er sich dem Herrn zu der Erde;

53. Und zog hervor silberne und goldene Kleinode und Kleider, und gab sie Rebecca; aber ihrem Bruder und der Mutter gab er Würze.

54. Da aß und trank er sammt den Männern, die mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Morgens aber stand er auf, und sprach: Lasset mich ziehen zu meinem Herrn.

55. Aber ihr Bruder und Mutter sprachen: Laß doch die Dirne einen Tag oder zehn bey uns bleiben, darnach sollst du ziehen.

56. Da sprach er zu ihnen: Haltet mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.

57. Da sprachen sie: Lasset uns die Dirne rufen, und fragen, was sie dazu saget.

58. Und riefen die Rebecca, und sprachen zu ihr: Willst du mit diesem Manne ziehen? Sie antwortete: Ja, ich will mit ihm.

59. Also ließen sie Rebecca, ihre Schwester ziehen mit ihrer Amme, sammt Abrahams Knechte, und seinen Leuten.

60. Und sie segneten Rebecca, und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester, wachse in viel tausendmal tausend, und * dein Saame besitze die Thore seiner Feinde. * c. 22, 17.

61. Also machte sich Rebecca auf mit ihren Dirnen, und setzten sich auf die Cameele, und zogen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an, und zog hin.

62. Isaak aber kam vom * Brunnen des Lebendigen und Sehenden (denn er wohnete im Lande gegen Mittag). * c. 25, 11.

63. Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde um den Abend, und hob seine Augen auf, und sahe, daß Cameele daher kamen.

64. Und Rebecca hob ihre Augen auf, und sahe Isaak; da fiel sie vom Cameel,

65. Und sprach zu dem Knechte: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da nahm sie den Mantel, und verhüllete sich.

66. Und der Knecht erzählte Isaak alle Sache, die er ausgerichtet hatte.

67. Da führete sie Isaak in die Hütte seiner Mutter Sarah, und nahm die Rebecca, und sie ward sein Weib, und gewann sie lieb. Also ward Isaak getröstet über seiner Mutter.

Das 25. Capitel.

Abrahams andere Ehe. Ismaels und Isaaks Söhne.

1. Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura.

2. Die gebar ihm * Simron und Jaksan, Medan und Midian, Jesbak und Suah. * 1 Chron. 1, 32.

3. Jaksan aber zeugete Seba und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren: Assurim, Latusim und Leumim.

4. Die Kinder * Midian's waren: Epha, Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der Ketura. * 1 Chr. 1, 33.

5. Und Abraham gab alles sein Gut Isaak.

6. Aber den Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geschenke, und ließ sie von seinem Sohne Isaak ziehen, weil er noch lebte, gegen den Aufgang in das Morgenland.

7. Das ist aber Abrahams Alter, das er gelebet hat, hundert und fünf und siebenzig Jahre.

8. Und * nahm ab, und starb in einem ruhigen † Alter, da er alt und Lebens satt war, und ward zu seinem Volk gesammlet. * v. 17. † c. 15, 15.

9. Und es begruben ihn seine Söhne Isaak und Ismael, in der zwiefachen * Höhle auf dem Acker Ephrons, des Sohnes Zoars, des Hethiters, die da liegt gegen Mamre, * c. 23, 17. c. 49, 30.

10. In dem Felde, das * Abraham von den Kindern Heth gekaufet hatte. Da ist Abraham begraben mit Sarah, seinem Weibe. * c. 23, 16. 17. c. 47, 30.

11. Und nach dem Tode Abrahams segnete Gott Isaak, seinen Sohn. Und er wohnete bey dem * Brunnen des Lebendigen und Sehenden. * c. 16, 14.

12. Dis ist * das Geschlecht Ismaels, Abrahams Sohnes, den ihm Hagar gebar, die Magd Sarah aus Egypten; * c. 21, 13. 1 Chron. 1, 29.

13. Und das sind die Namen der Kinder Ismaels, davon ihre Geschlechter genannt sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam,

14. Misma, Duma, Masa,

15. Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma.

16. Dis sind die Kinder Ismaels mit ihren Namen in ihren Höfen und Städten, zwölf * Fürsten über ihre Leute. * c. 16, 10.

17. Und das ist das Alter Ismaels, hundert und sieben und dreyßig Jahre; und * nahm ab, und starb, und ward gesammlet zu seinem Volk. * c. 35, 19.

18. Und sie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egypten, wenn man gen Assyrien gehet. Er fiel aber vor allen seinen Brüdern.

19. Dis ist das Geschlecht Isaaks, Abrahams Sohnes: * Abraham zeugete Isaak. * c. 21, 2. rc.

20. Isaak aber war vierzig Jahre alt, da er * Rebecca zum Weibe nahm, die Tochter Bethuels, des Syrers, von Mesopotamien, Labans, des Syrers, Schwester. * c. 24, 67.

21. Isaak aber bat den Herrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der Herr ließ sich erbitten, und Rebecca, sein Weib, ward schwanger.

22. Und * die Kinder stießen sich mit einander in ihrem Leibe. Da sprach sie: Da mirs also sollte gehen, warum bin ich schwanger geworden? Und sie ging hin, den Herrn zu fragen. * Hos. 12, 4.

23. Und der Herr sprach zu ihr: Zwey Völker sind in deinem Leibe, und zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen seyn, und der * Größere wird dem Kleinern dienen. * Mal. 1, 2. Röm. 9, 10. f.

24. Da nun die Zeit kam, daß sie gebären sollte, siehe, da waren * Zwillinge in ihrem Leibe. * c. 38, 27. 29. 30.

25. Der erste, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch wie ein Fell; und * sie nannten ihn Esau. * v. 30.

26. Zuhand darnach kam heraus * sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau; und hießen ihn Jakob. Sechzig Jahre alt war Isaak, da sie geboren wurden. * Hos. 12, 4. Matth. 1, 2.

27. Und da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und ein Ackermann, Jakob aber ein frommer Mann, und blieb in den Hütten.

28. Und Isaak hatte Esau lieb, und aß gerne von seinem Weidwerk, Rebecca aber hatte Jakob lieb.

29. Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Felde, und war müde,

30. Und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rothe Gericht, denn ich bin müde. Daher * heißt er Edom. * c. 36, 1. 19.

31. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt.

32. Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben, was soll mir denn die Erstgeburt?

33. Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm, und * verkaufte also Jakob seine Erstgeburt. * c. 27, 36. Ebr. 12, 16.

34. Da gab ihm Jakob Brodt und das Linsengericht, und er aß und trank, und stand auf, und ging davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.

Das 26. Capitel.

Isaaks Wanderschaft, Wohnung und Widerwärtigkeit.

1. Es kam aber eine Theurung ins Land über die vorige, so zu * Abrahams Zeiten war. Und Isaak zog zu † Abimelech, der Philister König, gen Gerar. * c. 12, 10. † c. 20, 2.

2. Da erschien ihm der Herr, und sprach: Ziehe nicht hinab in Egypten, sondern bleibe in dem Lande, das ich dir sage.

3. Sey ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir seyn, und dich segnen: * denn dir und deinem Saamen will ich alle diese Länder geben, und will meinen Eid bestätigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe, * c. 12, 7. rc.

4. Und will deinen Saamen mehren, wie die Sterne am Himmel, und will deinem Saamen alle diese Länder geben. Und * durch deinen Saamen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden; * c. 12, 3. rc.

5. * Darum, daß Abraham meiner Stimme gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebote, meine Weise und meine Gesetze. * c. 22, 18. Ebr. 11, 8.

6. Also wohnete Isaak zu Gerar.

7. Und wenn die Leute an demselben Orte fragten von seinem Weibe, so sprach er: * Sie ist meine Schwester. Denn er fürchtete sich zu sagen: Sie ist mein Weib; sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn sie war schön von Angesicht. * c. 12, 13. rc.

8. Als er nun eine Zeitlang da war, sahe Abimelech, der Philister König, durchs Fenster, und ward gewahr, daß Isaak scherzte mit seinem Weibe Rebecca.

9. Da rief Abimelech den Isaak, und sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du denn gesagt: Sie ist meine Schwester? Isaak antwortete ihm: Ich * gedachte, ich möchte vielleicht sterben müssen um ihret willen. * c. 20, 11.

10. Abimelech sprach: Warum * hast du denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen, daß jemand vom Volk sich zu deinem Weibe gelegt hätte; und hättest also eine Schuld auf uns gebracht. * c. 20, 9.

11. Da gebot Abimelech allem Volk, und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.

12. Und Isaak säete in dem Lande, und kriegte desselben Jahrs * hundertfältig; † denn der Herr segnete ihn. * Luc. 8, 8. † Spr. 10, 22.

13. Und er ward ein großer Mann, ging und nahm zu, bis er fast groß ward,

14. Daß er viel Gut hatte an kleinem und großem Vieh, und ein großes Gesinde. Darum neideten ihn die Philister,

15. Und verstopften * alle Brunnen, die seines Vaters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abrahams, seines Vaters, und fülleten sie mit Erde; * c. 21, 25.

16. Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Ziehe von uns, denn du bist uns zu mächtig geworden.

17. Da zog Isaak von dannen, und schlug sein Gezelt auf im Grunde Gerar, und wohnete allda,

18. Und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten, seines Vaters, gegraben hatten, welche die Philister verstopfet hatten nach Abrahams Tode, und nannte sie mit denselben Namen, da sie sein Vater mit genannt hatte.

19. Auch gruben Isaaks Knechte im Grunde, und fanden daselbst einen Brunnen lebendigen Wassers.

20. Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaaks, und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen Esek; darum, daß sie ihm da Unrecht gethan hatten.

21. Da gruben sie einen andern Brunnen, da zankten sie auch über; darum hieß er ihn Sitna.

22. Da machte er sich von dannen, und grub einen andern Brunnen, da zankten sie sich nicht über; darum hieß er ihn Reboboth, und sprach: Nun hat uns der Herr * Raum gemacht, und uns wachsen lassen im Lande. * Ps. 18, 20. 37.

23. Darnach zog er von dannen gen * Ber Saba. * c. 46, 1. 2. 3.

24. Und der Herr erschien ihm in derselben Nacht, und sprach: Ich bin deines Vaters Abrahams Gott. Fürchte dich nicht, denn * Ich bin mit dir, und will dich segnen, und deinen Saamen mehren, um meines Knechts Abrahams willen. * Röm. 8, 31.

25. Da bauete er einen Altar daselbst, und predigte von dem Namen des Herrn, und richtete daselbst seine Hütte auf; und seine Knechte gruben daselbst einen Brunnen.

26. Und * Abimelech ging zu ihm von Gerar, und Ahusath, sein Freund, und Phichol, sein Feldhauptmann. * c. 21, 22.

27. Aber Isaak sprach zu ihnen: Warum kommt ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habt mich von euch getrieben.

28. Sie sprachen: Wir sehen mit sehenden Augen, daß der Herr mit dir ist. Darum sprachen wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir seyn, und wollen einen Bund mit dir machen,

29. Daß du uns keinen Schaden thust, gleichwie wir dich nicht angetastet haben, und wie wir dir nichts, denn alles Gutes, gethan haben, und dich mit Frieden ziehen lassen. Du aber bist nun der * Gesegnete des Herrn. * c. 24. 31. Ps. 115, 15.

30. Da * machte er ihnen ein Mahl, und sie aßen und tranken. * c. 40, 20.

31. Und des Morgens frühe standen sie auf, und schwur einer dem andern; und Isaak ließ sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden.

32. Desselben Tages kamen Isaaks Knechte, und sagten ihm an von dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu ihm: Wir haben Wasser gefunden.

33. Und er nannte ihn * Saba; daher heißt die Stadt BerSaba, bis auf den heutigen Tag. * c. 21, 31.

34. Da Esau vierzig Jahre alt war, nahm er zum * Weibe Judith, die Tochter Beri, des Hethiters; und Basmath, die Tochter Elons, des Hethiters. * c. 36, 2.

35. Die machten beyde Isaak und Rebecca eitel Herzeleid.

Das 27. Capitel.

Jakob wird von seinem Vater gesegnet, von Esau angefeindet.

1. Und es begab sich, da Isaak war alt geworden, daß seine Augen * dunkel wurden zu sehen; rief er Esau, seinen größern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn!

Er aber antwortete ihm: Hier bin ich.
* c. 48, 10.

2. Und er sprach: Siehe, ich bin alt geworden, und weiß nicht, wenn ich sterben soll.

3. So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, und gehe aufs Feld, und fange mir ein Wildpret,

4. Und mache mir ein Essen, wie ichs gerne habe, und bringe mirs herein, daß ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe.

5. Rebecca aber hörete solche Worte, die Isaak zu seinem Sohne Esau sagte. Und Esau ging hin aufs Feld, daß er ein Wildpret jagte, und heim brächte.

6. Da sprach Rebecca zu Jakob, ihrem Sohne: Siehe, ich habe gehöret deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen:

7. Bringe mir ein Wildpret, und mache mir Essen, daß ich esse, und dich segne vor dem Herrn, ehe ich sterbe.

8. So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dir heiße.

9. Gehe hin zu der Heerde, und hole mir zwey gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie ers gerne hat.

10. Das sollst du deinem Vater hinein tragen, daß ers esse, auf daß er dich segne vor seinem Tode.

11. Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebecca: Siehe, mein Bruder * Esau ist rauch, und ich glatt; * c. 25, 25.

12. So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde oon ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen.

13. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sey auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir.

14. Da ging er hin und holete, und brachte es seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie es sein Vater gerne hatte.

15. Und nahm Esaus, ihres größern Sohnes, köstliche Kleider, die sie bey sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem kleinern Sohne;

16. Aber die Felle von den Böcklein that sie ihm um seine Hände, und wo er glatt war am Halse.

17. Und gab also das Essen mit Brodt, wie sie es gemacht hatte, in Jakobs Hand, [ihres] Sohnes.

18. Und er ging hinein zu seinem Vater, und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn?

19. Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn; ich habe gethan, wie du mir gesagt hast; stehe auf, setze dich, und iß von meinem Wildpret, auf daß mich deine Seele segne.

20. Isaak aber sprach zu seinem Sohne: Mein Sohn, wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, bescherte mirs.

21. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seyst mein Sohn Esau, oder nicht.

22. Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak, und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände.

23. Und er kannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauch, wie Esaus, seines Bruders, Hände, und segnete ihn.

24. Und er sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bins.

25. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildpret, daß dich meine Seele segne. Da brachte er es ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein hinein, und er trank.

26. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her, und küsse mich, mein Sohn.

27. Er trat hinzu, und küssete ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, und segnete ihn, und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat.

28. * Gott gebe dir vom Thau des Himmels, und von der Fettigkeit der Erde, und Korn und Wein die Fülle.
* Sir. 3, 10, Ebr. 11, 20.

29. Völker müssen dir dienen, und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sey * ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. † Verflucht sey, wer dir fluchet; gesegnet sey, wer dich segnet. * c. 25, 23. † c. 12, 3. 4 Mos. 24, 9.

30. Als nun Isaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinaus gegangen war von seinem Vater Isaak; da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd,

31. Und machte auch ein Essen, und trug es

es hinein zu seinem Vater, und sprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von dem Wildpret deines Sohnes, daß mich deine Seele segne.

32. Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn.

33. Da entsetzte sich Isaak über die Maße sehr, und sprach: Wer? Wo ist denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegessen, ehe du kamest, und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.

34. Als Esau diese Rede seines Vaters hörete, schrie er laut, und ward über die Maße sehr betrübt; und sprach zu seinem Vater: Segne * mich auch, mein Vater. * Ebr. 12, 17.

35. Er aber sprach: Dein Bruder ist gekommen mit List, und hat deinen Segen hinweg.

36. Da sprach er: Er heißt wohl Jakob; denn er hat mich nun zweymal untertreten. Meine * Erstgeburt hat er dahin; und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten? * c. 25, 33. Ebr. 12, 16.

37. Isaak antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzet, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein habe ich ihn versehen; was soll ich dir nun thun, mein Sohn?

38. Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur Einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater; und * hob auf seine Stimme, und weinete. * Ebr. 12, 17.

39. Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, * du wirst eine fette Wohnung haben auf Erden, und vom Thau des Himmels von oben her. * Ebr. 11, 20.

40. Deines Schwerdts wirst du dich nähren, und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr, und sein Joch von deinem Halse reißen wirst.

41. Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte; und sprach in seinem Herzen: * Es wird die Zeit bald kommen, da mein Vater Leid tragen muß; denn ich will meinen Bruder Jakob erwürgen. * Obad. v. 10.

42. Da wurden Rebecca angesaget diese Worte ihres größern Sohnes Esau; und schickte hin, und ließ Jakob, ihren kleinern Sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau drohet dir, daß er dich erwürgen will.

43. Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf, und fliehe zu meinem Bruder Laban in Haran,

44. Und bleib eine Weile bey ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende,

45. Und bis sich sein Zorn wider dich von dir wende, und vergesse, was du an ihm gethan hast; so will ich darnach schicken, und dich von dannen holen lassen. Warum * sollte ich euer beyder beraubet werden auf Einen Tag? * 2 Sam. 14, 6. 7.

46. Und Rebecca sprach zu Isaak: Mich verdrießt zu leben vor den Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth, die da sind wie die Töchter dieses Landes; was soll mir das Leben?

Das 28. Capitel.

Jakob siehet auf seiner Reise die Himmelsleiter.

1. Da rief Isaak seinen Sohn Jakob, und segnete ihn, und gebot ihm, und sprach zu ihm: Nimm nicht ein * Weib von den Töchtern Canaans; * c. 24, 3.

2. Sondern mache dich auf, und ziehe in Mesopotamien zu Bethuels, deiner Mutter Vaters Haus, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruders.

3. Aber der allmächtige Gott segne dich, und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker;

4. Und gebe dir den Segen * Abrahams, dir und deinem Saamen mit dir, daß du besitzest das Land, da du ein Fremdling innen bist, das Gott Abraham gegeben hat. * c. 12, 3. ꝛc.

5. Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß er in * Mesopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohne in Syrien, dem Bruder Rebecca, seiner und Esaus Mutter. * Hos. 12, 13.

6. Als nun Esau sahe, daß Isaak Jakob gesegnet hatte, und abgefertiget in Mesopotamien, daß er daselbst ein Weib nähme; und daß, indem er ihn gesegnet, ihm gebot und sprach: Du sollst nicht ein Weib nehmen von den Töchtern Canaans;

7. Und daß Jakob seinem Vater und seiner Mutter gehorchte, und in Mesopotamien zog;

8. Sahe auch, daß Isaak, sein Vater, nicht gerne sähe die Töchter Canaans:

9. Ging er hin zu Ismael, und nahm über die Weiber, * die er zuvor hatte, Mahalath, die Tochter † Ismaels, des Sohnes Abrahams, die Schwester ** Nebajoths, zum Weibe. * c. 36, 2. † c. 36, 3. ** c. 25, 13.

10. Aber Jakob zog aus von Bersaba, und reisete gen Haran,

11. Und kam an einen Ort, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein des Orts, und legte ihn zu seinen Häupten, und legte sich an denselbigen Ort schlafen.

12. Und ihm träumete, und siehe, eine * Leiter stand auf Erden, und rührete mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder; * Joh. 1, 51.

13. Und der Herr stand oben darauf, und sprach: Ich bin der Herr, Abrahams deines Vaters, Gott, und Isaaks Gott; * das Land, da du auf liegest, will ich dir und deinem Saamen geben. * c. 48, 4.

14. Und dein Saame soll * werden, wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen den Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag; und † durch dich und deinen Saamen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.
* 5 Mos. 12, 20. 1 Kön. 4, 20. † 1 Mos. 12, 3. rc.

15. Und siehe, Ich bin * mit dir, und will dich behüten, wo du hinziehest, und will dich wieder herbringen in dis Land. Denn ich will dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir geredet habe. * Es. 43, 2.

16. Da nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der Herr an diesem Ort, und ich wußte es nicht.

17. Und fürchtete sich, und sprach: Wie heilig * ist diese Stäte! Hier ist nichts anders, denn Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels. * 2 Mos. 3, 5.

18. Und Jakob stand des Morgens frühe auf, und nahm * den Stein, den er zu seinen Häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem Maal, und goß Oel oben darauf,
* c. 31, 13. c. 35. 14.

19. Und hieß die Stäte * Bethel; vorhin hieß sonst die Stadt Lus. * c. 35, 15.

20. Und Jakob that ein * Gelübde, und sprach: So Gott wird mit mir seyn, und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und † Brodt zu essen geben, und Kleider anzuziehen, * 4 Mos. 21, 2. † 1 Tim. 6, 8.

21. Und mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen; so soll der Herr mein Gott seyn;

22. Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Maal, soll * ein Gotteshaus werden; und alles, was du mir giebst, deß will ich dir den Zehnten geben.
* 1 Kön. 8, 17.

Das 29. Capitel.

Jakob erwirbt durch seinen vierzehnjährigen Dienst zwey Weiber.

1. Da hob Jakob seine Füße auf, und ging in das Land, das gegen Morgen liegt;

2. Und sahe sich um, und siehe, da war ein Brunnen auf dem Felde, und siehe, drey Heerden Schafe lagen dabey, denn von dem Brunnen pflegten sie die Heerden zu tränken, und * lag ein großer Stein vor dem Loch des Brunnens. * Marc. 16, 4.

3. Und sie pflegten die Heerden alle daselbst zu versammeln, und den Stein von dem Brunnenloch zu wälzen, und die Schafe zu tränken, und thaten alsdann den Stein wieder vor das Loch, an seine Stäte.

4. Und Jakob sprach zu ihnen: Lieben Brüder, wo seyd ihr her? Sie antworteten: Wir sind von Haran.

5. Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahors? Sie antworteten: Wir kennen ihn wohl.

6. Er sprach: * Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl; und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen. * c. 43, 27.

7. Er sprach: Es ist noch hoch Tag, und ist noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben; tränket die Schafe, und gehet hin, und weidet sie.

8. Sie antworteten: Wir können nicht, bis daß alle Heerden zusammen gebracht werden, und wir den Stein von des Brunnens Loch wälzen, und also die Schafe tränken.

9. Als er noch mit ihnen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters, denn sie hütete der Schafe.

10. Da aber Jakob sahe Rahel, die Tochter Labans, seiner Mutter Bruders, und die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders; trat er hinzu, und wälzte

wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens, und * tränkte die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders; * 2 Mos. 2, 17.

11. Und küssete Rahel, und weinete laut,

12. Und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder wäre, und Rebecca Sohn. Da lief sie, und sagte es ihrem Vater an.

13. Da aber Laban hörete von Jakob, seiner Schwester Sohne; * lief er ihm entgegen, und herzte und küssete ihn, und führete ihn in sein Haus. Da erzählete er dem Laban alle diese Sache. * Luc. 15, 20.

14. Da sprach Laban zu ihm: Wohlan, * du bist mein Bein und mein Fleisch. Und da er nun einen Monat lang bey ihm gewesen war, * Richt. 9, 2.

15. Sprach Laban zu Jakob: Wiewohl du mein Bruder bist, solltest du mir darum umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn seyn?

16. Laban aber hatte zwo Töchter: die älteste hieß Lea, und die jüngste hieß Rahel.

17. Aber Lea hatte ein blödes Gesicht, Rahel war hübsch und schön.

18. Und Jakob gewann die Rahel lieb, und sprach: Ich will dir sieben Jahre um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen.

19. Laban antwortete: Es ist besser, ich gebe sie dir, denn einem andern; bleibe bey mir.

20. Also * dienete Jakob um Rahel sieben Jahre, und däuchten ihn, als wären es einzelne Tage, † so lieb hatte er sie. * Hos. 12, 13. † Eph. 5, 25.

21. Und Jakob sprach zu Laban: Gieb mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hier, daß ich beyliege.

22. Da lud Laban alle Leute des Orts, und machte ein Hochzeitmahl.

23. Des Abends aber nahm er seine Tochter Lea, und brachte sie zu ihm hinein; und er lag bey ihr.

24. Und Laban gab seiner Tochter Lea seine Magd Silpa zur Magd.

25. Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: * Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedienet? Warum hast du mich denn betrogen? * c. 12, 18. c. 20, 9. c. 26, 10. Luc. 2, 48.

26. Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, daß man die jüngste ausgebe vor der ältesten.

27. Halte mit dieser die Woche aus; so will ich dir diese auch geben, um den Dienst, den du bey mir noch andere sieben Jahre dienen sollst.

28. Jakob that also, und hielt die Woche aus. Da gab ihm Laban Rahel, seine Tochter, zum Weibe.

29. Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd.

30. Also lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber, denn Lea; und dienete bey ihm förder die andern sieben Jahre.

31. Da aber der Herr sahe, daß Lea unwerth war, machte er sie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar.

32. Und Lea ward schwanger, und gebar einen Sohn; den hieß sie * Ruben, und sprach: Der Herr hat angesehen mein Elend; nun wird mich mein Mann lieb haben. * c. 46, 8. 2 Mos. 6, 14. 4 Mos. 26, 5.

33. Und ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Der Herr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir diesen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon.

34. Abermal ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey Söhne geboren. Darum hieß sie ihn Levi.

35. Zum vierten ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun will ich dem Herrn danken. Darum hieß sie ihn * Juda. Und hörete auf Kinder zu gebären. * Matth. 1, 2. Luc. 3, 33.

Das 30. Capitel.

Jakobs Kinder und Reichthum.

1. Da Rahel sahe, daß sie dem Jakob nichts gebar, neidete sie ihre Schwester, und sprach zu Jakob: Schaffe mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich.

2. Jakob aber * ward sehr zornig auf Rahel, und sprach: Bin ich doch nicht † Gott, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will. * c. 31, 36. † 2 Kön. 5, 7. Ps. 127, 3.

3. Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha; lege dich zu ihr, * daß sie auf meinem Schooß gebäre, und ich doch durch sie erbauet werde. * c. 16, 2.

4. Und sie gab ihm also Bilha, ihre Magd, zum Weibe; und Jakob legte sich zu ihr.

5. Also ward * Bilha schwanger, und gebar Jakob einen Sohn. * c. 35, 25.

6. Da sprach Rahel: Gott hat meine Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir einen Sohn gegeben. Darum hieß sie ihn Dan.

7. * Abermal ward Bilha, Rahels Magd, schwanger, und gebar Jakob den andern Sohn. * c. 29, 33. 34. Hos. 1, 6.

8. Da sprach Rahel: Gott hat es gewandt mit mir und meiner Schwester, und ich werde es ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali.

9. Da nun Lea sahe, daß sie * aufgehöret hatte zu gebären, nahm sie ihre Magd Silpa, und gab sie Jakob zum Weibe. * c. 29, 35.

10. Also gebar * Silpa, Lea Magd, Jakob einen Sohn. * c. 35, 26.

11. Da sprach Lea: Rüstig. Und hieß ihn Gad.

12. Darnach gebar Silpa, Lea Magd, Jakob den andern Sohn.

13. Da sprach Lea: Wohl mir, denn * mich werden selig preisen die Töchter. Und hieß ihn Asser. * Luc. 1, 48.

14. Ruben ging aus zur Zeit der Weizenernte, und fand Dudaim auf dem Felde, und brachte sie heim seiner Mutter Lea. Da sprach Rahel zu Lea: Gieb mir der Dudaim deines Sohnes ein Theil.

15. Sie antwortete: Hast du nicht genug, daß du mir meinen Mann genommen hast; und willst auch die Dudaim meines Sohnes nehmen? Rahel sprach: Wohlan, laß ihn diese Nacht bey dir schlafen um die Dudaim deines Sohnes.

16. Da nun Jakob des Abends vom Felde kam, ging ihm Lea hinaus entgegen, und sprach: Bey mir sollst du liegen; denn ich habe dich erkauft um die Dudaim meines Sohnes. Und er schlief die Nacht bey ihr.

17. Und Gott erhörte Lea, und sie ward schwanger, und gebar Jakob den fünften Sohn,

18. Und sprach: Gott hat mir gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben habe. Und hieß ihn Isaschar.

19. Abermal ward * Lea schwanger, und gebar Jakob den sechsten Sohn; * c. 29, 33. 34.

20. Und sprach: Gott hat mich wohl berathen; nun wird mein Mann wieder bey mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne geboren. Und hieß ihn Sebulon.

21. Darnach gebar sie eine Tochter, die hieß sie Dina.

22. Der Herr * gedachte aber an Rahel, und erhörete sie, und machte sie fruchtbar. * c. 8, 1. 1 Sam. 1, 19.

23. Da ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Gott hat * meine Schmach von mir genommen; * Es. 4, 1. Luc. 1, 25.

24. Und hieß ihn Joseph, und sprach: Der Herr wolle mir noch einen Sohn dazu geben.

25. Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach Jakob zu Laban: Laß * mich ziehen und reisen an meinen Ort, und in mein Land. * 2 Mos. 4, 18. 1 Kön. 11, 21.

26. Gieb mir meine Weiber, und meine Kinder, * darum ich dir gedienet habe, daß ich ziehe; denn du weißt meinen Dienst, wie ich dir gedienet habe. * c. 31, 41.

27. Laban sprach zu ihm: * Laß mich Gnade vor deinen Augen finden. Ich spüre, daß mich der Herr † segnet um deinet willen; * c. 32, 5. † c. 39, 5.

28. Stimme den Lohn, den ich dir geben soll.

29. Er aber sprach zu ihm: Du weißt, wie ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hattest unter mir.

30. Du hattest wenig, ehe ich herkam; nun aber ist es ausgebreitet in die Menge, und der Herr hat dich gesegnet durch meinen Fuß. Und nun, wenn soll ich auch mein Haus versorgen?

31. Er aber sprach: Was soll ich dir denn geben? Jakob sprach: Du sollst mir nichts überall geben; sondern so du mir thun willst, das ich sage, so will ich wiederum weiden und hüten deine Schafe.

32. Ich will heute durch alle deine Heerde gehen, und aussondern alle fleckichte und bunte Schafe, und alle schwarze Schafe unter den Lämmern, und die bunten und fleckichten Ziegen. Was nun bunt und fleckicht fallen wird, das soll mein Lohn seyn.

33. So wird mir meine Gerechtigkeit zeigen heute oder morgen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir nehmen soll; also daß, was nicht fleckicht oder bunt, oder nicht schwarz seyn wird unter den Läm-

Lämmern und Ziegen, das sey ein Diebstahl bey mir.

34. Da sprach Laban: Siehe da, es sey, wie du gesagt hast.

35. Und sonderte des Tages die sprenglichte und bunte Böcke, und alle fleckichte und bunte Ziegen, wo nur was weißes daran war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern; und that es unter die Hand seiner Kinder;

36. Und machte Raum dreyer Tagereisen weit zwischen ihm und Jakob. Also weidete Jakob die übrige Heerde Labans.

37. Jakob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haseln und Castanien; und schälete weiße Streifen daran, daß an den Stäben das Weiße bloß ward;

38. Und legte die Stäbe, die er geschälet hatte, in die Tränkrinnen vor die Heerden, die da kommen mußten zu trinken, daß sie empfangen sollten, wenn sie zu trinken kämen.

39. Also empfingen die Heerden über den Stäben, und brachten sprenglichte, fleckichte und bunte.

40. Da schied Jakob die Lämmer, und that die abgesonderte Heerde zu den fleckichten und schwarzen in der Heerde Labans; und machte ihm eine eigene Heerde, die that er nicht zu der Heerde Labans.

41. Wenn aber der Lauf der frühlinger Heerde war, legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde, daß sie über den Stäben empfingen;

42. Aber in der Spätlinger Lauf legte er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Labans, aber die Frühlinge des Jakobs.

43. Daher ward der Mann über die Maaße reich, daß er viele * Schafe, Mägde und Knechte, Cameele und Esel hatte. * c. 12, 16.

Das 31. Capitel.

Jakob fliehet mit Weib und Kind von seinem Schwiegervater Laban.

1. Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Labans, daß sie sprachen: Jakob hat alles unsers Vaters Gut zu sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichthum zuwege gebracht.

2. Und Jakob sahe das Angesicht Labans; und siehe, es war nicht gegen ihn, wie gestern und ehegestern.

3. Und der Herr sprach zu Jakob: * Ziehe wieder in deiner Väter Land, und zu deiner Freundschaft; † ich will mit dir seyn. * v. 13. † 2 Mos. 3, 12.

4. Da sandte Jakob hin, und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld, bey seine Heerde,

5. Und sprach zu ihnen: Ich sehe eures Vaters Angesicht, daß es nicht gegen mich ist, wie gestern und ehegestern; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen.

6. Und ihr wisset, daß ich aus allen meinen Kräften eurem Vater gedienet habe.

7. Und er hat mich getäuschet, und nun zehnmal meinen Lohn verändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir Schaden thäte.

8. Wenn er sprach: Die * bunten sollen dein Lohn seyn; so trug die ganze Heerde bunte. Wenn er aber sprach: Die sprenglichten sollen dein Lohn seyn; so trug die ganze Heerde sprenglichte. * c. 30, 32. 3[illegible]

9. Also hat Gott die Güter eures Vaters ihm entwendet, und mir gegeben.

10. Denn wenn die Zeit des Laufs kam, hob ich meine Augen auf, und sahe im Traum, und siehe, die Böcke sprangen auf die sprenglichte, fleckichte und bunte Heerde.

11. Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: Jakob! und ich antwortete: * Hier bin ich. * c. 22, 11.

12. Er aber sprach: Hebe auf deine Augen, und siehe, die Böcke springen auf die sprenglichte, fleckichte und bunte Heerde; denn ich habe alles gesehen, was dir Laban thut.

13. Ich bin der * Gott zu Bethel, da du den Stein gesalbet hast, und mir daselbst ein Gelübde gethan. Nun mache dich auf, und † ziehe aus diesem Lande, und ziehe wieder in das Land deiner Freundschaft. * c. 28, 18. ꝛc. † c. 32, 9.

14. Da antwortete Rahel und Lea, und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil und Erbe mehr in unsers Vaters Hause.

15. Hat er uns doch gehalten, als die Fremden, denn er hat uns verkauft, und unsern Lohn verzehret:

16. Darum hat Gott unserm Vater entwendet seinen Reichthum zu uns und unsern Kindern. Alles nun, was Gott dir gesaget hat, das thue.

17. Also machte sich Jakob auf, und lud seine Kinder und Weiber auf Cameele,

18. Und führete weg alles sein Vieh, und alle seine Habe, die er in Mesopotamien erworben hatte, daß er käme zu Isaak, seinem Vater, ins Land Canaan.

19. (Laban aber war gegangen seine Heerde zu scheren.) Und Rahel stahl ihres Vaters Götzen.

20. Also stahl Jakob dem Laban in Syrien das Herz, damit, daß er ihm nicht ansagte, daß er flöhe.

21. Also flohe er, und alles, was sein war, machte sich auf, und fuhr über das Wasser, und richtete sich nach dem Berge Gilead.

22. Am dritten Tage ward es Laban angesagt, daß Jakob flöhe.

23. Und er nahm seine Brüder zu sich, und jagte ihm nach sieben Tagereisen, und ereilete ihn auf dem Berge Gilead.

24. Aber Gott kam zu Laban, dem Syrer, im Traum des Nachts, und sprach zu ihm: * Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders redest, denn freundlich.

* Ps. 105, 14. Spr. 16, 7.

25. Und Laban nahete sich zu Jakob. Jakob aber hatte seine Hütte aufgeschlagen auf dem Berge; und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütten auch auf, auf dem Berge Gilead.

26. Da sprach Laban zu Jakob: Was hast du gethan, daß du mein Herz gestohlen hast, und hast meine Töchter entführet, als die durchs Schwert gefangen wären?

27. Warum bist du heimlich geflohen, und hast dich weggestohlen, und hast mirs nicht angesagt, daß ich dich hätte begleitet mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und Harfen?

28. Und hast mich nicht lassen meine Kinder und Töchter küssen? Nun, du hast thörlich gethan.

29. Und ich hätte, mit Gottes Hülfe, wohl so viel Macht, daß ich euch könnte Uebels thun; aber eures Vaters Gott hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jakob nicht anders, denn freundlich, redest.

30. Und weil du denn je wolltest ziehen, und sehntest dich so sehr nach deines Vaters Hause; warum hast du mir meine Götter gestohlen?

31. Jakob antwortete, und sprach zu Laban: Ich fürchtete mich, und dachte, du würdest deine Töchter von mir reißen;

32. Bey * welchem aber du deine Götter findest, der sterbe hier vor unsern Brüdern. Suche das Deine bey mir, und nimm es hin. Jakob aber wußte nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte. * c. 44, 9.

33. Da ging Laban in die Hütte Jakobs, und Lea, und der beyden Mägde; und fand nichts. Und ging aus der Hütte Lea in die Hütte Rahels.

34. Da nahm Rahel die Götzen, und legte sie unter die Streu der Cameele, und setzte sich darauf. Laban aber betastete die ganze Hütte, und fand nichts.

35. Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, denn ich kann nicht aufstehen gegen dich; denn es gehet mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Götzen nicht, wie sehr er suchte.

36. Und Jakob ward * zornig, und schalt Laban, und sprach zu ihm: Was habe ich mißgehandelt oder gesündiget, daß du so auf mich erhitzt bist? * c. 30, 2.

37. Du hast allen meinen Hausrath betastet. Was hast du deines Hausraths gefunden? Lege das dar vor meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns beyden richten.

38. Diese zwanzig Jahre bin ich bey dir gewesen, deine Schafe und Ziegen sind nicht unfruchtbar gewesen; die Widder deiner Heerde habe ich nie gegessen;

39. Was die Thiere zerrissen, brachte ich dir nicht, ich mußte es bezahlen; du * fordertest es von meiner Hand; es wäre mir des Tages oder des Nachts gestohlen. * 2 Mos. 22, 12.

40. Des Tages verschmachtete ich vor Hitze, und des Nachts vor Frost, und kam kein Schlaf in meine Augen.

41. Also habe ich diese zwanzig Jahre in deinem Hause gedienet, vierzehn um deine Töchter, und sechs um deine Heerde; und hast mir meinen Lohn zehnmal verändert.

42. Wo nicht der Gott meines Vaters, der * Gott Abrahams, und die Furcht Isaaks auf meiner Seite gewesen wäre, du hättest mich leer lassen ziehen. Aber Gott hat mein Elend und Mühe angesehen, und hat dich gestern gestraft. * c. 28, 13.

43. Laban antwortete, und sprach zu Jakob: Die Töchter sind meine Töchter, und die Kinder sind meine Kinder, und die Heerden sind meine Heerden, und alles, was

du

du siehest, ist mein. Was kann ich meinen Töchtern heute oder ihren Kindern thun, die sie geboren haben?

44. So komm nun, und laß uns einen Bund machen, ich und du, der ein Zeugniß sey zwischen mir und dir.

45. Da nahm Jakob einen Stein, und richtete ihn auf zu einem Maal,

46. Und sprach zu seinen Brüdern: Leset Steine auf. Und sie nahmen Steine, und machten einen Haufen, und aßen auf demselbigen Haufen.

47. Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha; Jakob aber hieß ihn Gilead.

48. Da sprach Laban: Der Haufe sey heute * Zeuge zwischen mir und dir, daher heißt man ihn Gilead; * Jos.22,27. c. 24,27.

49. Und sey eine Warte, denn er sprach: Der Herr sehe drein zwischen mir und dir, wenn wir von einander kommen,

50. Wo du meine Töchter beleidigest, oder andere Weiber dazu nimmst über meine Töchter. Es ist hier kein Mensch mit uns; siehe aber, Gott ist der Zeuge zwischen mir und dir.

51. Und Laban sprach weiter zu Jakob: Siehe, das ist der Haufe, und das ist das Maal, das ich aufgerichtet habe zwischen mir und dir.

52. Derselbe Haufe sey Zeuge, und das Maal sey auch Zeuge, wo ich herüber fahre zu dir, oder du herüber fährest zu mir über diesen Haufen und Maal, zu beschädigen.

53. Der Gott Abrahams, und der Gott Nahors, und der Gott ihrer Väter sey * Richter zwischen uns. * c. 16, 5. Richt. 11, 27.

54. Und Jakob schwur ihm bey der Furcht seines Vaters Isaaks. Und Jakob opferte auf dem Berge, und lud seine Brüder zum Essen. Und da sie gegessen hatten, blieben sie auf dem Berge über Nacht.

55. Des Morgens aber stand Laban frühe auf, küssete seine Kinder und Töchter, und segnete sie; und zog hin, und kam wieder an seinen Ort.

Cap. 32. v. 1. Jakob aber zog seinen Weg; und es begegneten ihm * die Engel Gottes. * c. 48, 16. Ps. 34, 8.

2. Und da er sie sahe, sprach er: Es sind Gottes Heere; und hieß dieselbige Stäte Mahanaim.

Das 32. Capitel.

Jakobs Furcht, Gebet und Kampf.

3. Jakob aber schickte Boten vor ihm her, zu seinem Bruder Esau, ins Land * Seir, in der Gegend Edom. * c. 36, 6. 8. 5 Mos. 2, 5. Jos. 24, 4.

4. Und befahl ihnen, und sprach: Also saget meinem Herrn Esau: Dein Knecht Jakob läßt dir sagen: Ich bin bis daher bey Laban lange außen gewesen,

5. Und habe Rinder und Esel, Schafe, Knechte und Mägde; und habe ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzusagen, daß ich * Gnade vor deinen Augen fände. * c. 30, 27.

6. Die Boten kamen wieder zu Jakob, und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder Esau; und er * ziehet dir auch entgegen mit vier hundert Mann. * c. 33, 1.

7. Da fürchtete sich Jakob sehr, und ihm ward bange; und theilete das Volk, das bey ihm war, und die Schafe, und die Rinder, und die Camele in zwey Heere,

8. Und sprach: So Esau kommt auf das eine Heer, und schlägt es; so wird das übrige entrinnen.

9. Weiter sprach Jakob: Gott * meines Vaters Abrahams, und Gott meines Vaters Isaaks, Herr, der † du zu mir gesagt hast: Ziehe wieder in dein Land, und zu deiner Freundschaft, ich will dir wohl thun; * c. 31, 42. † c. 31, 3. 13.

10. Ich bin * zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knechte gethan hast; denn ich hatte nicht mehr, denn diesen Stab, da ich über diesen Jordan ging, und nun bin ich zwey Heere geworden. * 2 Sam. 7, 18. Matth. 8, 8.

11. Errette mich von der Hand meines Bruders, von der Hand Esaus; denn ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme, und schlage mich, die Mütter sammt den Kindern.

12. Du hast * gesagt: Ich will dir wohl thun, und deinen Saamen machen † wie den Sand am Meer, den man nicht zählen kann vor der Menge. * c. 28, 13. 14. † c. 13, 16.

13. Und er blieb die Nacht da, und nahm von dem, das er vorhanden hatte, Geschenke seinem Bruder Esau:

14. Zwey hundert Ziegen, zwanzig Böcke, zwey hundert Schafe, zwanzig Widder,

15. Und dreyßig säugende Cameele mit ihren Füllen, vierzig Kühe, und zehn Farren, zwanzig Eselinnen mit zehn Füllen;
16. Und that sie unter die Hand seiner Knechte, je eine Heerde besonders, und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und lasset Raum zwischen einer Heerde nach der andern.
17. Und gebot dem ersten, und sprach: Wenn dir mein Bruder Esau begegnet, und dich fraget: Wem gehörest du an? Und wo willst du hin? Und weß ist es, das du vor dir treibest?
18. Sollst du sagen: Es gehöret deinem Knechte Jakob zu, der sendet Geschenke seinem Herrn Esau, und ziehet hinter uns hernach.
19. Also gebot er auch dem andern, und dem dritten, und allen, die den Heerden nachgingen, und sprach: Wie ich euch gesagt habe, so saget zu Esau, wenn ihr ihm begegnet;
20. Und saget ja auch: Siehe, dein Knecht Jakob ist hinter uns. Denn er gedachte, ich will ihn versöhnen mit dem Geschenke, das vor mir hergehet; darnach will ich ihn sehen, vielleicht wird er mich annehmen.
21. Also ging das Geschenk vor ihm her, aber er blieb dieselbe Nacht beym Heer,
22. Und stand auf in der Nacht, und nahm seine zwey Weiber, und die zwo Mägde, und seine elf Kinder, und zog an die Furt Jabok,
23. Nahm sie, und führete sie über das Wasser, daß hinüber kam, was er hatte;
24. Und blieb allein. Da * rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach. * Hos. 12, 4. 5.
25. Und da er sahe, daß er ihn nicht übermochte, rührete er das Gelenk seiner Hüfte an; und das Gelenk seiner Hüfte ward über dem Ringen mit ihm verrenket.
26. Und er sprach: * Laß mich gehen, denn die Morgenröthe bricht an. Aber er antwortete: † Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. * 2 Mos. 32, 10.
† Matth. 15, 22. 25. 28.
27. Er sprach: Wie heißest du? Er antwortete: Jakob.
28. Er sprach: Du * sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel. Denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpfet, und bist obgelegen. * c. 35. 10.
29. Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, * wie heißest du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst. * Richt. 13, 17.
30. Und Jakob hieß die Stäte Pniel; denn ich * habe Gott von Angesicht gesehen, und meine Seele ist genesen.
* Ps. 80, 4.
31. Und als er vor * Pniel überkam, ging ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte. * Richt. 8, 8.
32. Daher essen die Kinder Israel keine Spannader auf dem Gelenke der Hüfte, bis auf den heutigen Tag; darum, daß die Spannader an dem Gelenk der Hüfte Jakobs gerühret ward.

Das 33. Capitel.

Versöhnung Jakobs mit Esau.

1. Jakob hob seine Augen auf, und sahe seinen Bruder * Esau kommen mit vier hundert Mann. Und theilete seine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden Mägden; * c. 32, 6.
2. Und stellete die Mägde mit ihren Kindern vorne an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit Joseph zuletzt;
3. Und er ging vor ihnen her, und * neigete sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam. * Ruth 2, 10.
4. Esau aber * lief ihm entgegen und herzte ihn, und fiel ihm um den Hals, und küssete ihn; und sie weineten.
* 2 Mos. 4, 27. c. 18, 7.
5. Und hob seine Augen auf, und sahe die Weiber mit den Kindern, und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwortete: Es sind Kinder, die Gott deinem Knechte bescheret hat.
6. Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm.
7. Lea trat auch herzu mit ihren Kindern, und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Joseph und Rahel herzu, und neigeten sich auch vor ihm.
8. Und er sprach: Was willst du mit allem * dem Heer, dem ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fände vor meinem Herrn. * c. 32, 16.
9. Esau sprach: Ich habe genug, mein Bruder, behalt, was du hast.
10. Jakob antwortete: Ach nicht, habe ich Gnade gefunden vor dir, so nimm mein Geschenk von meiner Hand; denn ich sahe

* dein Angesicht, als sähe ich Gottes Angesicht; und laß dirs wohlgefallen von mir. * 2 Sam. 14, 17.

11. Nimm * doch den Segen von mir an, den ich dir zugebracht habe; denn Gott hat mirs bescheret, und ich habe alles genug. Also nöthigte er ihn, daß ers nahm. * 1 Sam. 25, 27. c. 30, 26.

12. Und er sprach: Laß uns fortziehen und reisen, ich will mit dir ziehen.

13. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erkennest, daß ich zarte Kinder bey mir habe, dazu Vieh und säugende Kühe; wenn sie Einen Tag übertrieben würden, würde mir die ganze Heerde sterben.

14. Mein Herr ziehe vor seinem Knechte hin. Ich will gemächlich hintennach treiben, darnach das Vieh und die Kinder gehen können, bis daß ich komme zu meinem Herrn in Seir.

15. Esau sprach: So will ich doch bey dir lassen etliche vom Volk, das mit mir ist. Er antwortete: Was ist es vonnöthen? Laß mich nur Gnade vor meinem Herrn finden. * c. 30, 27. c. 34, 11.

16. Also zog des Tages Esau wiederum seines Weges gen Seir.

17. Und Jakob zog gen * Suchoth, und bauete ihm ein Haus, und machte seinem Vieh Hütten; daher heißt die Stäte Suchoth. * Richt. 8, 5.

18. Darnach zog Jakob gegen Salem, zu der Stadt des Sichems, die im Lande Canaan liegt (nachdem er aus Mesopotamien gekommen war) und machte sein Lager vor der Stadt;

19. Und * kaufte ein Stück Ackers von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen, daselbst richtete er seine Hütte auf. * Jos. 24, 32.

20. Und richtete daselbst einen * Altar zu, und rief an den Namen des starken Gottes Israels. * c. 12, 8. c. 13, 4.

Das 34. Capitel.

Die Schwächung Dinä verursachet ein Blutbad.

1. Dina aber, Lea Tochter, * die sie Jakob geboren hatte, ging heraus, die Töchter des Landes zu sehen. * c. 30, 21.

2. Da die * sahe Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war, nahm er sie, und beschlief sie, und schwächte sie. * Hiob, 31, 1.

3. Und sein Herz hing an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete * freundlich mit ihr. * c. 50, 21.

4. Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm * mir das Mägdlein zum Weibe. * Richt. 14, 2.

5. Und Jakob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war; und seine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde, und Jakob schwieg, bis daß sie kamen.

6. Da ging Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jakob, mit ihm zu reden.

7. Indeß kamen die Söhne Jakobs vom Felde. Und da sie es höreten, verdroß es die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine * Narrheit an Israel begangen, und Jakobs Tochter beschlafen hatte; denn so sollte es nicht seyn. * 5 Mos. 22, 21.

8. Da redete Hemor mit ihnen, und sprach: Meines Sohnes Sichems Herz sehnet sich nach eurer Tochter; lieber, gebet sie ihm zum Weibe.

9. Befreundet euch mit uns; gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unsere Töchter,

10. Und wohnet bey uns. * Das Land soll euch offen seyn; wohnet und werbet, und gewinnet darinnen. * c. 47, 6.

11. Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Lasset * mich Gnade bey euch finden; was ihr mir saget, das will ich geben. * c. 30, 27.

12. Fordert nur getrost von mir Morgengabe und Geschenk, ich will es geben, wie ihrs heischet; gebet mir nur die Dirne zum Weibe.

13. Da antworteten Jakobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrüglich, darum, daß ihre Schwester Dina geschändet war;

14. Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Manne geben; denn das wäre uns eine Schande.

15. Doch, dann wollen wir euch zu Willen seyn, so ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch ist, beschnitten werde.

16. Dann wollen wir unsere Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen, und bey euch wohnen, und Ein Volk seyn.

17. Wo ihr aber nicht willigen wollet euch zu beschneiden; so wollen wir unsere Tochter nehmen, und davon ziehen.

18. Die Rede gefiel Hemor und seinem Sohne wohl.

19. Und der Jüngling verzog nicht solches zu thun; denn er hatte Lust zu der Tochter Jakobs. Und er war herrlich gehalten über alle in seines Vaters Hause.

20. Da kamen sie nun, Hemor und sein Sohn Sichem, unter der Stadt Thor, und redeten mit den Bürgern der Stadt, und sprachen:

21. Diese Leute sind friedsam bey uns, und wollen im Lande wohnen und werben, so ist nun das Land weit genug für sie; wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen, und ihnen unsere Töchter geben.

22. Aber dann wollen sie uns zu Willen seyn, daß sie bey uns wohnen, und Ein Volk mit uns werden; wo wir alles, was männlich unter uns ist, beschneiden, gleichwie sie beschnitten sind.

23. Ihr Vieh und Güter, und alles, was sie haben, wird unser seyn; so wir nur ihnen zu Willen werden, daß sie bey uns wohnen.

24. Und sie gehorchten dem Hemor, und Sichem, seinem Sohne, alle, die zu seiner Stadt Thor aus- und eingingen, und beschnitten alles, was männlich war, das zu seiner Stadt aus- und einging.

25. Und am dritten Tage, da sie es schmerzete, nahmen die * zween Söhne Jakobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein jeglicher sein Schwerdt, und gingen in die Stadt dürstiglich, und erwürgeten alles, was männlich war. * c. 49, 5. 6. Judith 9, 2.

26. Und erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn Sichem mit der Schärfe des Schwerdts, und nahmen ihre Schwester Dina aus dem Hause Sichems, und gingen davon.

27. Da kamen die Söhne Jakobs über die Erschlagenen, und plünderten die Stadt, darum, daß sie hatten ihre Schwester geschändet.

28. Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Esel, und was in der Stadt und auf dem Felde war,

29. Und alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber nahmen sie gefangen, und plünderten alles, was in den Häusern war.

30. Und Jakob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir Unglück zugerichtet, daß ich * stinke vor den Einwohnern dieses Landes, den Cananitern und Pheresitern; und ich bin ein geringer Haufe. Wenn sie sich nun versammlen über mich, so werden sie mich schlagen. Also werde ich vertilget sammt meinem Hause. * 2 Mos. 5, 21.

31. Sie antworteten aber: Sollten sie denn mit unserer Schwester, als mit einer Hure, handeln?

Das 35. Capitel.

Rahel stirbt an der Geburt.

1. Und Gott sprach zu Jakob: Mache dich auf, und ziehe gen Bethel, und wohne daselbst, und mache daselbst einen Altar dem Gott, * der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau.
* c. 28, 12. 19. c. 31, 13.

2. Da sprach Jakob zu seinem Hause, und zu allen, die mit ihm waren: * Thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider, * 2 Mos. 34, 13.

3. Und lasset uns auf seyn, und gen Bethel ziehen, daß ich daselbst einen Altar mache dem Gott, der mich erhöret hat zur Zeit meiner Trübsal, und ist mit mir gewesen auf dem Wege, den ich gezogen bin.

4. Da gaben sie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenspangen; und er vergrub sie unter * eine Eiche, die neben Sichem stand.
* Jos. 24, 26.

5. Und sie zogen aus. Und es kam die Furcht Gottes über die Städte, die um sie her lagen, daß sie den Söhnen Jakobs nicht nachjagten.

6. Also kam Jakob gen Lus im Lande Canaan, die da Bethel heißt, sammt allem dem Volk, das mit ihm war,

7. Und bauete daselbst einen Altar, und hieß die Stäte * ElBethel; darum, daß ihm daselbst Gott geoffenbaret war, da er flohe vor seinem Bruder. * c. 12, 8. c. 13, 3.

8. Da starb Debora, der Rebecca Amme, und ward begraben unter Bethel, * unter der Eiche; und ward genannt die Klageiche. * 1 Sam. 31, 13. 1 Chron. 11, 12.

9. Und Gott erschien Jakob abermal, nachdem er aus Mesopotamien gekommen war, und segnete ihn,

10. Und sprach zu ihm: Du heißest Jakob; aber du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern * Israel sollst du heißen. Und also heißt man ihn Israel.
* 1 Kön. 18, 31. rc.

11. Und

11. Und Gott sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, * sey fruchtbar und mehre dich; Völker und Völkerhaufen sollen von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Lenden kommen; * c. 1, 22. 28.

12. Und das Land, das ich Abraham und Isaak gegeben habe, will ich dir geben; und will es deinem Saamen nach dir geben.

13. Also * fuhr Gott auf von ihm, von dem Ort, da er mit ihm geredet hatte. * c. 17, 22.

14. Jakob aber richtete ein steinern Maal auf an dem Ort, da er mit ihm geredet hatte, und * goß Trankopfer darauf, und begoß ihn mit Oehl. * c. 28, 18.

15. Und Jakob hieß den Ort, da Gott mit ihm geredet hatte, * Bethel. * c. 28, 19.

16. Und sie zogen von Bethel. Und da noch ein Feldweges war von Ephrath, da gebar Rahel.

17. Und es kam sie hart an über der Geburt. Da es ihr aber so sauer ward in der Geburt, sprach die Wehemutter zu ihr: * Fürchte dich nicht, denn diesen Sohn wirst du auch haben. * 1 Sam. 4, 20.

18. Da ihr aber die Seele ausging, daß sie sterben mußte, hieß sie ihn Benoni; aber sein Vater hieß ihn Benjamin.

19. Also starb Rahel, und ward begraben an dem * Wege gen Ephrath, die nun heißt Bethlehem. * c. 48, 7.

20. Und Jakob richtete ein Maal auf über ihrem Grabe; dasselbe ist das Grabmaal Rahels, bis auf diesen Tag.

21. Und Israel zog aus, und richtete eine Hütte auf jenseit des Thurms Eder.

22. Und es begab sich, da Israel im Lande wohnete, ging * Ruben hin, und schlief bey Bilha, seines Vaters Kebsweibe; und das kam vor Israel. Es hatte aber Jakob zwölf Söhne. * c. 49, 4. 1 Chron. 2, 1. c. 6, 1.

23. Die Söhne Lea waren diese: Ruben, der erstgeborne Sohn Jakobs, Simeon, Levi, * Juda, Isaschar und Sebulon. * c. 49, 8.

24. Die Söhne Rahels waren: Joseph und Benjamin.

25. Die Söhne * Bilha, Rahels Magd: Dan und Naphthali. * c. 30, 5.

26. Die Söhne Silpa, Lea Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jakobs, die ihm geboren sind in Mesopotamien.

27. Und Jakob kam zu seinem Vater Isaak gen Mamre * in die Hauptstadt, die da heißt Hebron, da Abraham und Isaak † Fremdlinge innen gewesen sind. * Jos. 14, 15. † 1 Mos. 14, 13. c. 17, 8.

28. Und Isaak war hundert und achtzig Jahre alt,

29. Und * nahm ab, und starb, und † ward versammlet zu seinem Volk, alt und des Lebens satt. Und seine Söhne Esau und Jakob ** begruben ihn. * c. 25, 8. 17. † c. 25, 8. ** c. 50, 12. 13.

Das 36. Capitel.

Geschlechtsregister Esaus.

1. Dis ist das Geschlecht Esaus, der * da heißt Edom. * c. 25, 30.

2. Esau nahm * Weiber von den Töchtern Canaans, Ada, die Tochter Elons, des Hethiters; und Ahalibama, die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters; * c. 26, 34.

3. Und * Basmath, Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester. * c. 28, 9.

4. Und Ada gebar dem Esau Eliphas, aber Basmath gebar Reguel.

5. Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind im Lande Canaan.

6. Und Esau nahm seine Weiber, Söhne und Töchter, und alle Seelen seines Hauses, seine Habe, und alles Vieh, mit allen Gütern, so er im Lande Canaan erworben hatte, und zog in ein Land von seinem Bruder Jakob.

7. Denn ihre * Habe war zu groß, daß sie nicht konnten bey einander wohnen; und das Land, darinnen sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen, vor der Menge ihres Viehes. * c. 13, 6. c. 26, 14.

8. Also wohnete Esau auf dem Gebirge Seir. Und Esau ist der Edom.

9. Dis ist das Geschlecht * Esaus, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebirge Seir. * 1 Chron. 1, 35.

10. Und so heißen die Kinder Esaus: Eliphas, der Sohn Ada, Esaus Weibes; Reguel, der Sohn Basmath, Esaus Weibes.

11. Eliphas Söhne aber waren diese: Theman, Omar, Zepho, Gaetham und Kenas.

12. Und Thimna war ein Kebsweib Eliphas, Esaus Sohnes, die gebar ihm Amalek. Das sind die Kinder von Ada, Esaus Weibe.

13. Die

13. Die Kinder aber Reguels sind diese: Nahath, Serah, Samma, Missa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weibe.

14. Die Kinder aber von Ahalibama, Esaus Weibe, der Tochter des Ana, der Neffe Zibeons, sind diese, die sie dem Esau gebar: Jeus, Jaelam und Korah.

15. Das sind die Fürsten unter den Kindern Esaus: Die Kinder Eliphas, des ersten Sohnes Esaus, waren diese: Der Fürst * Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst Kenas, * Hiob 2, 11.

16. Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas, im Lande Edom, und sind Kinder von der Ada.

17. Und das sind die Kinder Reguels, Esaus Sohnes: Der Fürst Nahath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande der Edomiter, und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weibe.

18. Das sind die Kinder Ahalibama, Esaus Weibes: Der Fürst Jeus, der Fürst Jaelam, der Fürst Korah. Das sind die Fürsten von Ahalibama, der Tochter des Ana, Esaus Weibe.

19. Das sind Esaus Kinder, und ihre Fürsten. Er ist der * Edom. * v. 1.

20. Die Kinder aber von * Seir, dem Horiten, der im Lande wohnete, sind diese: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, und Disan. * 5 Mos. 2, 12.

21. Das sind die Fürsten der Horiten, Kinder des Seir, im Lande Edom.

22. Aber des Lothans Kinder waren diese: Hori und Heman; und Lothans Schwester hieß Thimna.

23. Die Kinder von Sobal waren diese: Alwan, Manahath, Ebal, Sepho und Onam.

24. Die Kinder von Zibeon waren: Aja und Ana. Das ist der Ana, der in der Wüste Maulpferde erfand, da er seines Vaters Zibeons Esel hütete.

25. Die Kinder aber Ana waren: Dison, und Ahalibama, das ist die Tochter Ana.

26. Die Kinder Disons waren: Hemdan, Esban, Jethran und Charan.

27. Die Kinder Ezers waren: Bilhan, Sawan und Akan.

28. Die Kinder Disans waren: Uz und Aran.

29. Dis sind die Fürsten der Horiten: Der Fürst Lothan, der Fürst Sobal, der Fürst Zibeon, der Fürst Ana,

30. Der Fürst Dison, der Fürst Ezer, der Fürst Disan. Das sind die Fürsten der Horiten, die regieret haben im Lande Seir.

31. Die * Könige aber, die im Lande Edom regieret haben, ehe denn die Kinder Israel Könige hatten, sind diese: * 1 Chron. 1, 43.

32. Bela war König in Edom, ein Sohn Beors; und seine Stadt hieß Dinhaba.

33. Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, ein Sohn Serah von Bazra.

34. Da Jobab starb, ward an seiner Statt König Husam, aus der Themaniter Lande.

35. Da Husam starb, ward König an seiner Statt Hadad, ein Sohn Bedads, der die Midianiter schlug auf der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.

36. Da Hadad starb, regierete Samla, von Masrek.

37. Da Samla starb, ward Saul König, von Rehoboth am Wasser.

38. Da * Saul starb, ward an seiner Statt König Baal Hanan, der Sohn Achbors. * 1 Chron. 1, 49.

39. Da Baal Hanan, Achbors Sohn, starb, ward an seiner Statt König Hadar, und seine Stadt hieß Pagu; und sein Weib hieß Mehetabeel, eine Tochter Matred, die Mesahabs Tochter war.

40. Also hießen die Fürsten von Esau, in ihren Geschlechtern, Oertern und Namen: * Der Fürst Thimna, der Fürst Alwa, der Fürst Jetheth. * 1 Chron. 1, 51.

41. Der Fürst Ahalibama, der Fürst Ela, der Fürst Pinon,

42. Der Fürst Kenas, der Fürst Theman, der Fürst Mibzar,

43. Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram. Das sind die Fürsten in Edom, wie sie gewohnet haben in ihrem Erblande. Und Esau ist der Vater der Edomiter.

Das 37. Capitel.

Joseph wird aus Neid von seinen Brüdern verkauft.

1. Jakob aber wohnete im Lande, da sein * Vater ein Fremdling innen gewesen war, nemlich im Lande Canaan. * c. 35, 27. Ebr. 11, 13.

2. Und das sind die Geschlechter Jakobs: Joseph war siebenzehn Jahre alt, da er ein Hir-

Hirte des Viehes ward mit seinen Brüdern; und der Knabe war bey den Kindern Bilha und Silpa, seines Vaters Weibern, und brachte vor ihren Vater, wo ein böses Geschrey wider sie war.

3. Israel aber hatte Joseph lieber, denn alle seine Kinder, darum, daß er ihn im Alter gezeuget hatte; und machte ihm einen bunten Rock.

4. Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte, denn alle seine Brüder, * waren sie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zusprechen. * Apost. 7, 9.

5. Dazu hatte Joseph einmal einen Traum, und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch feinder.

6. Denn er sprach zu ihnen: Höret, lieber, was mir doch geträumet hat.

7. Mich däuchte, wir bänden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf, und stand; und eure Garben umher neigeten sich gegen meine Garbe.

8. Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden, und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder um seines Traums, und seiner Rede willen.

9. Und er hatte noch einen andern Traum, den erzählete er seinen Brüdern, und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt; mich däuchte, die Sonne, und der Mond, und elf Sterne neigeten sich vor mir.

10. Und da das seinem Vater und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vater, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich, und deine Mutter, und deine Brüder kommen, und dich anbeten?

11. Und seine Brüder neideten ihn. Aber sein Vater * behielt diese Worte. * Luc. 2, 19.

12. Da nun seine Brüder hingingen, zu weiden das Vieh ihres Vaters in Sichem,

13. Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht deine Brüder des Viehes in Sichem? Komm, ich will dich zu ihnen senden. Er aber sprach: Hier bin ich.

14. Und er sprach: Gehe hin, und siehe, ob es wohl stehe um deine Brüder, und um das Vieh; und sage mir wieder, wie sichs hält. Und er sandte ihn aus dem Thal Hebron, daß er gen Sichem ginge.

15. Da fand ihn ein Mann, daß er irre ging auf dem Felde; der fragte ihn und sprach: Wen suchest du?

16. Er antwortete: Ich suche meine Brüder; Lieber, sage mir an, wo sie hüten.

17. Der Mann sprach: Sie sind von dannen gezogen; denn ich hörte, daß sie sagten: Lasset uns gen Dothan gehen. Da folgte Joseph seinen Brüdern nach, und fand sie zu Dothan.

18. Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe denn er nahe bey sie kam, * schlugen sie an, daß sie ihn tödteten, * v. 20.

19. Und sprachen unter einander: Sehet, der Träumer kommt daher.

20. So kommt nun, und lasset uns ihn erwürgen, und in eine Grube werfen, und sagen, ein böses Thier habe ihn gefressen; so wird man sehen, was seine Träume sind.

21. Da das Ruben hörete, wollte * er ihn aus ihren Händen erretten, und sprach: Laßt uns ihn nicht tödten. * c. 42, 22.

22. Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießet nicht Blut, sondern werfet ihn in die Grube, die in der Wüste ist, und leget die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wieder brächte.

23. Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock mit dem bunten Rock aus, den er anhatte;

24. Und nahmen ihn, und warfen ihn in eine Grube; aber dieselbige Grube war * leer, und kein Wasser darinnen. * Zach. 9, 11.

25. Und setzten sich nieder zu essen. Indessen hoben sie ihre Augen auf, und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead, mit ihren Cameelen; die trugen Würze, Balsam und Myrrhen, und zogen hinab in Egypten.

26. Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft es uns, daß wir unsern Bruder erwürgen, und sein Blut verbergen?

27. Kommt, laßt uns ihn den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm.

28. Und da die Midianiter, die Kaufleute, vorüber reiseten, zogen sie ihn heraus aus

der Grube, und * verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig Silberlinge; die brachten ihn in Egypten. * c. 39, 1. c. 45, 4. Weish. 10, 13. Ps. 105, 17. Apost. 7, 9.

29. Als nun Ruben wieder zur Grube kam, und fand Joseph nicht darinnen, * zerriß er sein Kleid, * c. 44, 13. 1 Kön. 21, 27. Es. 37, 1.

30. Und kam wieder zu seinen Brüdern, und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo soll ich hin?

31. Da nahmen sie Josephs Rock, und schlachteten einen Ziegenbock, und tunkten den Rock ins Blut,

32. Und schickten den bunten Rock hin, und ließen ihn ihrem Vater bringen, und sagen: Diesen haben wir gefunden; siehe, ob es deines Sohnes Rock sey, oder nicht.

33. Er kannte ihn aber, und sprach: Es ist meines Sohnes Rock; * ein böses Thier hat ihn gefressen, ein reißendes Thier hat Joseph zerrissen. * c. 42, 13.

34. Und Jakob * zerriß seine Kleider, und legte einen Sack um seine Lenden, und trug Leide um seinen Sohn lange Zeit. * Apost. 14, 14.

35. Und alle seine Söhne und Töchter traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er * wollte sich nicht trösten lassen, und sprach: Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Grube, zu meinem Sohne. Und sein Vater beweinete ihn. * Jer. 31, 15.

36. Aber die Midianiter * verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeister. * v. 28 rc.

Das 38. Capitel.

Judä Blutschande mit der Thamar.

1. Es begab sich um dieselbe Zeit, daß Juda hinab zog von seinen Brüdern, und that sich zu einem Manne von Odollam, der hieß Hira.

2. Und Juda sahe daselbst eines Cananiter-Mannes Tochter, der hieß Suah; und nahm sie. Und da er sie beschlief,

3. Ward sie schwanger, und * gebar einen Sohn, den hieß er Ger. * c. 46, 12.

4. Und sie ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß sie Onan.

5. Sie gebar abermal einen Sohn, den hieß sie * Sela; und er war zu Chesib da sie ihn gebar. * 1 Chron. 4, 21.

6. Und Juda gab seinem ersten Sohne Ger ein Weib, die hieß Thamar.

7. Aber er war böse vor dem Herrn; * darum tödtete ihn der Herr. * 4 Mos. 26, 19. 1 Chron. 2, 3.

8. Da sprach Juda zu Onan: * Lege dich zu deines Bruders Weibe, und nimm sie zur Ehe, daß du deinem Bruder Saamen erweckest. * 5 Mos. 25, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.

9. Aber da Onan wußte, daß der Saame nicht sein eigen seyn sollte, wenn er sich zu seines Bruders Weibe legte, ließ ers auf die Erde fallen, und verderbete es, auf daß er seinem Bruder nicht Saamen gäbe.

10. Da gefiel dem Herrn übel, das er that, und tödtete ihn auch.

11. Da sprach Juda zu seiner Schnur Thamar: Bleibe eine Wittwe in deines Vaters Hause, bis mein Sohn Sela groß wird. Denn er gedachte: * Vielleicht möchte er auch sterben, wie seine Brüder. Also ging Thamar hin, und blieb in ihres Vaters Hause. * Tob. 7, 11.

12. Da nun viele Tage verlaufen waren, starb des Suah Tochter, Juda Weib. Und nachdem Juda ausgetrauert hatte, ging er hinauf, seine Schafe zu scheren, gen Thimnath, mit seinem Hirten Hira, von Odollam.

13. Da ward der Thamar angesagt: Siehe, dein Schwäher gehet hinauf gen Thimnath, seine Schafe zu scheren.

14. Da legte sie die Wittwenkleider von sich, die sie trug, deckte sich mit einem Mantel, und verhüllete sich, und setzte sich vor die Thüre heraus, an dem Wege gen Thimnath; denn sie sahe, daß Sela war groß geworden, und sie ward ihm nicht zum Weibe gegeben.

15. Da sie nun Juda sahe, meinete er, es wäre eine Hure, denn sie hatte ihr Angesicht verdecket.

16. Und machte sich zu ihr am Wege, und sprach: Lieber, laß mich bey dir liegen. Denn * er wußte nicht, daß sie seine Schnur wäre. Sie antwortete: Was willst du mir geben, daß du bey mir liegest? * 3 Mos. 18, 15.

17. Er sprach: Ich will dir einen Ziegenbock von der Heerde senden. Sie antwortete: So gieb mir ein Pfand, bis daß du mirs sendest.

18. Er sprach: Was willst du für ein Pfand, das ich dir gebe? Sie antwortete: Deinen Ring, und deine Schnur, und deinen

nen Stab, den du in den Händen hast. Da gab ers ihr, und lag bey ihr; und sie ward von ihm schwanger.

19. Und sie machte sich auf, und ging hin, und legte den Mantel ab, und zog ihre Wittwenkleider an.

20. Juda aber sandte den Ziegenbock durch seinen Hirten von Odollam, daß er das Pfand wieder holete von dem Weibe; und er fand sie nicht.

21. Da fragte er die Leute desselbigen Orts, und sprach? Wo ist die Hure, die außen am Wege saß? Sie antworteten: Es ist keine Hure da gewesen.

22. Und er kam wieder zu Juda, und sprach: Ich habe sie nicht gefunden; dazu sagen die Leute desselben Orts, es sey keine Hure da gewesen.

23. Juda sprach: Sie habe es ihr, sie kann uns doch nicht Schande nachsagen; denn ich habe den Bock gesandt, so hast du sie nicht gefunden.

24. Ueber drey Monate ward Juda angesagt: Deine Schnur Thamar hat gehuret; dazu siehe, sie ist von Hurerey schwanger geworden. Juda sprach: Bringet sie hervor, daß sie verbrannt werde.

25. Und da man sie hervor brachte, schickte sie zu ihrem Schwäher, und sprach: Von dem Manne bin ich schwanger, deß dis ist. Und sprach: Kennest du auch, weß dieser Ring, und diese Schnur, und dieser Stab ist?

26. Juda erkannte es, und sprach: Sie ist gerechter, denn ich; denn ich habe sie nicht gegeben meinem Sohne Sela. Doch beschlief er sie nicht mehr.

27. Und da sie gebären sollte, wurden * Zwillinge in ihrem Leibe erfunden.

* 1 Chron. 2, 4. Matth. 1, 3.

28. Und als sie jetzt gebar, that sich eine Hand heraus. Da nahm die Wehemutter, und band einen rothen Faden darum, und sprach: Der wird der erste heraus kommen.

29. Da aber der seine Hand wieder hinein zog, kam sein Bruder heraus; und sie sprach: Warum hast du um deinet willen solchen Riß gerissen? Und man hieß ihn Perez.

30. Darnach kam sein Bruder heraus, der den rothen Faden um seine Hand hatte. Und man hieß ihn Serah.

Das 39. Capitel.

Josephs Dienst, Keuschheit und Gefängniß.

1. Joseph * ward hinab in Egypten geführet; und Potiphar, ein Egyptischer Mann, des Pharao Kämmerer und Hofmeister, kaufte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinab brachten. * c. 37, 28. ꝛc.

2. Und der Herr war mit Joseph, daß er ein * glückseliger Mann ward; und war in seines Herrn, des Egypters, Hause. * 2 Chron. 31, 21.

3. Und sein Herr sahe, daß der Herr mit ihm war; denn alles, was er that, da gab der Herr Glück zu durch ihn.

4. Also, daß er * Gnade fand vor seinem Herrn, und sein Diener ward. Der setzte ihn über sein Haus, und alles, was er hatte, that er unter seine Hände. * v. 21.

5. Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte, * segnete der Herr des Egypters Haus, um Josephs willen; und war eitel Segen des Herrn in allem, was er hatte, zu Hause, und zu Felde. * c. 30, 27.

6. Darum ließ er alles unter Josephs Händen, was er hatte; und er nahm sich keines Dinges an, weil er ihn hatte, denn daß er aß und trank. Und Joseph war schön und hübsch von Angesicht.

7. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß seines Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf, und sprach: Schlafe bey mir.

8. Er weigerte sich aber, und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich nichts an vor mir, was im Hause ist; und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände gethan;

9. Und hat nichts so großes in dem Hause, das er vor mir verholen habe, ohne dich, indem du sein Weib bist. Wie sollte ich denn nun ein solch großes Uebel thun, und * wider Gott sündigen?

* Spr. 8, 13. Sus. v. 23.

10. Und sie trieb solche Worte gegen Joseph täglich. Aber * er gehorchte ihr nicht, daß er nahe bey ihr schliefe, noch um sie wäre. * v. 12. Sir 21. 2

11. Es begab sich der Tage einen, daß Joseph in das Haus ging, sein Geschäfte zu thun; und war kein Mensch vom Gesinde des Hauses dabey.

12. Und sie * erwischte ihn bey seinem Kleide, und sprach: Schlaf bey mir. Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand und flohe, und lief zum Hause hinaus.
* 2 Sam. 13, 11.

13. Da sie nun sahe, daß er sein Kleid in ihrer Hand ließ, und hinaus entflohe,

14. Rief sie das Gesinde im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat uns den ebräischen Mann herein gebracht, daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein, und wollte bey mir schlafen; ich rief aber mit lauter Stimme.

15. Und da er hörete, daß ich ein Geschrey machte, und rief, da ließ er sein Kleid bey mir, und flohe, und lief hinaus.

16. Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heim kam;

17. Und sagte zu ihm eben dieselben Worte, und sprach: Der ebräische Knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein, und wollte mich zu Schanden machen.

18. Da ich aber ein Geschrey machte, und rief, da ließ er sein Kleid bey mir, und flohe hinaus.

19. Als sein Herr hörete die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte und sprach: Also hat mir dein Knecht gethan; ward er sehr zornig.

20. Da * nahm ihn sein Herr, und legte ihn ins Gefängniß, da des Königs Gefangene innen lagen; und er lag allda im Gefängniß. * Ps. 105, 18.

21. Aber der * Herr war mit ihm, und neigte seine Huld zu ihm, und ließ ihn † Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängniß, * Apost. 7, 9. † Dan. 1, 9.

22. Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß, auf daß alles, was da geschahe, durch ihn geschehen mußte.

23. Denn der Amtmann über das Gefängniß nahm sich keines Dinges an; denn der Herr war mit Joseph, und was er that, da gab der Herr Glück zu.

Das 40. Capitel.

Joseph leget den Gefangenen ihre Träume aus.

1. Und es begab sich darnach, daß sich der Schenke des Königs in Egypten, und der Bäcker, versündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Egypten.

2. Und Pharao ward zornig über seine beyden Kämmerer, über den Amtmann über die Schenken, und über den Amtmann über die Bäcker,

3. Und ließ sie setzen in des Hofmeisters Haus ins Gefängniß, da * Joseph gefangen lag. * c. 39, 20.

4. Und der Hofmeister setzte Joseph über sie, daß er ihnen dienete; und saßen etliche Tage im Gefängniß.

5. Und es träumete ihnen beyden, dem Schenken und Bäcker des Königs in Egypten, in einer Nacht, einem jeglichen ein eigener Traum; und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung.

6. Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hinein kam, und sahe, daß sie traurig waren,

7. Fragte er sie, und sprach: Warum seyd ihr heute so traurig?

8. Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: * Auslegen gehöret Gott zu, doch erzählet mirs.
* c. 41, 16. Es. 44, 7.

9. Da erzählete der oberste Schenke seinen Traum Joseph, und sprach zu ihm: Mir hat geträumet, daß ein Weinstock vor mir wäre,

10. Der hatte drey Reben, und er grünete, wuchs und blühete, und seine Trauben wurden reif;

11. Und ich hatte den Becher Pharao in meiner Hand, und nahm die Beeren, und zerdrückte sie in den Becher, und gab den Becher Pharao in die Hand.

12. Joseph sprach zu ihm: Das ist seine Deutung. Drey Reben sind drey Tage.

13. Ueber drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben, und dich wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in die Hand gebest, nach der vorigen Weise, da du sein Schenke warest.

14. Aber * gedenke meiner, wenn dirs wohl gehet, und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe.
* Luc. 23, 42. Neh. 5, 19. c. 13, 31.

15. Denn ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich * gestohlen; dazu habe ich auch allhier nichts gethan, daß sie mich eingesetzt haben. * c. 37, 28.

16. Da der oberste Bäcker sahe, daß die Deutung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch geträumet, ich trüge drey weiße Körbe auf meinem Haupt;

17. Und im obersten Korbe allerley gebackene Speise dem Pharao; und die Vögel aßen aus dem Korbe auf meinem Haupt.

18. Joseph antwortete, und sprach: Das ist seine Deutung. Drey Körbe sind drey Tage.

19. Und nach dreyen Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben, und dich an den Galgen henken, und die Vögel werden dein Fleisch von dir essen.

20. Und es geschahe des dritten Tages, da * beging Pharao seinen Jahrstag; und er ** machte eine Mahlzeit allen seinen Knechten, und † erhob das Haupt des obersten Schenken, und das Haupt des obersten Bäckers unter seinen Knechten;
* Marc. 6, 21. ** Esth. 2, 18. † 2 Kön. 25, 27.

21. Und setzte den obersten Schenken wieder zu seinem Schenkamt, daß er den Becher reichte in Pharao Hand,

22. Aber den obersten Bäcker ließ er henken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte.

23. Aber der oberste Schenke gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß seiner.

Das 41. Capitel.

Joseph wird durch Auslegung der Träume Pharao zu fürstlicher Hoheit gebracht.

1. Und nach zweyen Jahren hatte Pharao einen * Traum, wie er stände am Wasser, * Dan. 2, 1.

2. Und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, und gingen an der Weide im Grase.

3. Nach diesen sahe er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen, die waren häßlich und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer am Wasser.

4. Und die häßlichen und magern fraßen die sieben schönen fetten Kühe. Da erwachte Pharao.

5. Und er schlief wieder ein, und ihm träumete abermal, und sahe, daß sieben Aehren wuchsen aus Einem Halm, voll und dicke.

6. Darnach sahe er sieben dünne und versengete Aehren aufgehen.

7. Und die sieben mageren Aehren verschlangen die sieben dicken und vollen Aehren. Da erwachte Pharao, und merkte, daß es ein Traum war.

8. Und da es Morgen ward, war sein Geist bekümmert, und schickte aus, und ließ rufen alle Wahrsager in Egypten, und alle Weisen, und erzählete ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte.

9. Da redete der oberste Schenke zu Pharao, und sprach: Ich gedenke heute an meine Sünde,

10. Da Pharao zornig ward über seine Knechte, und mich mit dem obersten Bäcker ins Gefängniß legte, ins Hofmeisters Hause;

11. Da träumete uns beyden in Einer Nacht, einem jeglichen sein Traum, deß Deutung ihn betraf.

12. Da war bey uns ein ebräischer Jüngling, des Hofmeisters Knecht, dem erzähleten wirs. Und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach seinem Traum.

13. Und wie er uns deutete, so ists ergangen; denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener ist gehenkt.

14. Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph rufen; * und sie ließen ihn eilend aus dem Loch. Und er ließ sich bescheren, und zog andere Kleider an, und kam hinein zu Pharao. * Ps. 105, 20.

15. Da sprach Pharao zu ihm: Mir hat ein Traum geträumet, und ist niemand, der ihn deuten kann; ich habe aber gehört von dir sagen, wenn du einen Traum hörest, so kannst du ihn deuten.

16. Joseph antwortete Pharao, und sprach: * Das stehet bey mir nicht; Gott wird doch Pharao Gutes weissagen.
* c. 40, 8. Dan. 2, 30.

17. Pharao sagte an zu Joseph: Mir träumete, ich stände am Ufer bey dem Wasser;

18. Und sahe aus dem Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, und gingen an der Weide im Grase.

19. Und nach ihnen sahe ich andere sieben dürre, sehr häßliche und magere Kühe heraus steigen. Ich habe in ganz Egyptenland nicht so häßliche gesehen.

20. Und die sieben mageren und häßlichen Kühe fraßen auf die sieben ersten fetten Kühe.

21. Und da sie die hinein gefressen hatten, merkte man nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten, und waren häßlich, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.

22. Und ich sahe abermal in meinem Traum sieben Aehren auf Einem Halm wachsen, voll und dicke.

23. Darnach gingen auf sieben dürre Aehren, dünne und versenget.

24. Und die sieben dünne Aehren verschlangen die sieben dicke Aehren. Und ich habe es den Wahrsagern gesaget, aber die könnens mir nicht deuten.

25. Joseph antwortete Pharao: Beyde Träume Pharao sind einerley. Gott verkündiget Pharao, was er vorhat.

26. Die sieben schöne Kühe sind sieben Jahre, und die sieben gute Aehren sind auch sieben Jahre. Es ist einerley Traum.

27. Die sieben magere und häßliche Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahre; und die sieben magere und versengete Aehren sind sieben Jahre theure Zeit.

28. Das ist nun, das ich gesaget habe zu Pharao, daß Gott Pharao zeiget, was er vorhat.

29. Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Egyptenland.

30. Und nach denselben werden sieben Jahre theure Zeit kommen, daß man vergessen wird aller solcher Fülle in Egyptenland; und die theure Zeit wird das Land verzehren,

31. Daß man nichts wissen wird von der Fülle im Lande vor der theuren Zeit, die hernach kommt; denn sie wird fast schwer seyn.

32. Daß aber dem Pharao zum andernmal geträumet hat, bedeutet, daß solches Gott gewißlich und eilend thun wird.

33. Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen Manne, den er über Egyptenland setze;

34. Und schaffe, daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den Fünften in Egyptenland, in den sieben reichen Jahren;

35. Und sammle alle Speise der guten Jahre, die kommen werden, daß sie Getreide aufschütten in Pharao Kornhäuser, zum Vorrath in den Städten, und verwahren es;

36. Auf daß man Speise verordnet finde dem Lande in den sieben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen werden, daß nicht das Land vor Hunger verderbe.

37. Die Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl.

38. Und Pharao sprach zu seinen Knechten: * Wie könnten wir einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes sey?

* Spr. 14, 35.

39. Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches alles hat kund gethan, ist keiner so verständig und weise, als du.

40. Du * sollst über mein Haus seyn, und deinem Wort soll alles mein Volk gehorsam seyn; allein des königlichen Stuhls will ich höher seyn, denn du. * c. 45, 8. Ps. 105, 21. Ps. 113, 7. 1 Macc 2, 53. Apost. 7, 10.

41. Und weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich über * ganz Egyptenland gesetzet. * c. 42, 6. Ps. 37, 37. Weish. 10, 14.

42. Und that seinen Ring von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand, und kleidete ihn mit weißer Seide, und hing ihm eine goldene Kette an seinen Hals;

43. Und ließ ihn auf seinem andern Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausrufen: Der ist des Landes Vater. Und * setzte ihn über ganz Egyptenland. * c. 45, 9.

44. Und Pharao sprach zu Joseph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand seine Hand oder seinen Fuß regen in ganz Egyptenland.

45. Und nannte ihn den heimlichen Rath. Und gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On. Also zog Joseph aus, das Land Egypten zu besehen.

46. Und er war dreyßig Jahre alt, da er vor Pharao stand, dem Könige in Egypten; und fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.

47. Und das Land that also die sieben reichen Jahre;

48. Und sammleten alle Speise der sieben Jahre, so im Lande Egypten waren; und thaten sie in die Städte. Was für Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs, das thaten sie hinein.

49. Also schüttete Joseph das Getreide auf, über die Maaße viel, * wie Sand am Meer, also, daß er aufhörete zu zählen; denn man konnte es nicht zählen.

* c. 32, 12. Ps. 139, 18.

50. Und Joseph wurden * zween Söhne geboren, ehe denn die theure Zeit kam, welche ihm gebar Asnath, Potiphera, des Priesters zu On, Tochter. * c. 48, 5. :c.

51. Und

51. Und hieß den ersten Manasse; denn Gott, sprach er, hat mich lassen vergessen alles meines Unglücks, und alles meines Vaters Hauses.

52. Den andern hieß er Ephraim; denn Gott, sprach er, hat mich lassen wachsen in dem Lande meines Elendes.

53. Da nun die sieben reichen Jahre um waren im Lande Egypten;

54. Da fingen an die sieben theuren Jahre zu kommen, da Joseph von gesagt hatte. Und es ward * eine Theurung in allen Landen, aber in ganz Egyptenlande war Brodt. * Ps. 105, 16.

55. Da nun das ganze Egyptenland auch Hunger litte, schrie das Volk zu Pharao um Brodt. Aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu Joseph, was * euch der saget, das thut. * Joh. 2, 5.

56. Als nun im ganzen Lande Theurung war, * that Joseph allenthalben Kornhäuser auf, und verkaufte den Egyptern. Denn die Theurung war je länger je größer im Lande. * c. 42, 6.

57. Und alle Länder kamen in Egypten zu kaufen bey Joseph; denn die * Theurung war groß in allen Ländern. * c. 12, 10.

Das 42. Capitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten, ohne Benjamin.

1. Da aber Jakob sahe, daß Getreide in Egypten feil war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr euch lange um?

2. Siehe, ich höre, es sey in * Egypten Getreide feil; ziehet hinab, und kaufet uns Getreide, daß wir leben und nicht sterben. * Apost. 7, 12.

3. Also zogen hinab zehn Brüder Josephs, daß sie in Egypten Getreide kauften.

4. Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es möchte ihm ein Unfall begegnen.

5. Also kamen die Kinder Israel Getreide zu kaufen, sammt andern, die mit ihnen zogen; denn es war im Lande Canaan auch theuer.

6. Aber Joseph war * der Regent im Lande, und † verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, ** fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz. * c. 41, 40. f. † c. 41, 56. ** c. 43, 26.

7. Und er sahe sie an, und kannte sie, und stellete sich fremd gegen sie, und * redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher † kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Canaan, Speise zu kaufen. * v. 30. † c. 43, 7. c. 44, 19.

8. Aber wiewohl er sie kannte, kannten sie ihn doch nicht.

9. Und Joseph gedachte an die * Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten; und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschafter, und seyd gekommen zu sehen, wo das Land offen ist. * c. 37, 5-9.

10. Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind gekommen, Speise zu kaufen.

11. Wir sind alle Eines Mannes Söhne, wir sind redlich; und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen.

12. Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seyd gekommen zu besehen, wo das Land offen ist.

13. Sie antworteten ihm: Wir deine Knechte sind zwölf Brüder, Eines Mannes Söhne im Lande Canaan, und der jüngste ist noch bey unserm Vater; aber * der eine ist nicht mehr vorhanden. * c. 37, 33.

14. Joseph sprach zu ihnen: Das ist es, das ich euch gesaget habe; Kundschafter seyd ihr.

15. Daran will ich euch prüfen; bey dem Leben Pharao; ihr * sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder. * c. 43, 3. 5.

16. Sendet einen unter euch hin, der euren Bruder hole; ihr aber sollt gefangen seyn. Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht; so seyd ihr, bey dem Leben Pharao, Kundschafter.

17. Und ließ sie beysammen verwahren drey Tage lang.

18. Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn * ich fürchte Gott. * c. 50, 19.

19. Seyd ihr redlich, so lasset eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängniß; ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.

20. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir; so will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht sterben müsset. Und sie thaten also.

21. Sie aber sprachen unter einander: * Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seele, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören; darum kommt nun diese Trübsal über uns. * c. 44, 16. Ps. 50, 21.

22. Ruben antwortete ihnen, und sprach: * Sagte ichs euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben, und ihr wolltet nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert. * c. 37, 21. 22.

23. Sie wußten aber nicht, daß es Joseph verstand; denn er redete mit ihnen durch einen Dollmetscher.

24. Und er wandte sich von ihnen, und weinete. Da er nun sich wieder zu ihnen wandte, und mit ihnen redete, nahm er aus ihnen Simeon, und band ihn vor ihren Augen.

25. Und Joseph that Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide füllete, und ihr Geld wiedergäbe, einem jeglichen in seinen Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg; und man that ihnen also.

26. Und sie luden ihre Waare auf ihre Esel, und zogen von dannen.

27. Da aber einer seinen Sack aufthat, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herberge, ward er gewahr seines Geldes, das oben im Sacke lag.

28. Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld ist mir wieder geworden, siehe, in meinem Sack ist es. * Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschraken unter einander, und sprachen: Warum hat uns Gott das gethan? * 1 Sam. 17, 32. Neh. 6, 16. Jer. 4, 9.

29. Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jakob ins Land Canaan, sagten sie ihm alles, was ihnen begegnet war, und sprachen:

30. Der Mann, der im Lande Herr ist, redete * hart mit uns, und hielt uns für Kundschafter des Landes. * v. 7.

31. Und da wir ihm antworteten: Wir sind redlich, und nie Kundschafter gewesen;

32. Sondern zwölf Brüder, unsers Vaters Söhne; * einer ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist noch bey unserm Vater im Lande Canaan: * v. 13.

33. Sprach der Herr im Lande zu uns: Daran will ich merken, ob ihr redlich seyd; einen eurer Brüder lasset bey mir, und nehmet die Nothdurft für euer Haus, und ziehet hin;

34. Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so merke ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seyd; so will ich euch auch euren Bruder geben, und möget im Lande werben.

35. Und da sie die Säcke ausschütteten, fand ein jeglicher sein Bündlein Geld in seinem Sack. Und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Geldes waren, erschraken sie sammt ihrem Vater.

36. Da sprach Jakob, ihr Vater, zu ihnen: Ihr * beraubet mich meiner Kinder; Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es gehet alles über mich. * c. 43, 14. 2 Sam. 14, 6. 7.

37. Ruben antwortete seinem Vater, und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so erwürge meine zween Söhne; gieb ihn nur in meine Hand, ich will ihn dir wiederbringen.

38. Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, denn sein Bruder ist todt, und er ist allein übergeblieben; wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, da ihr auf reiset, * würdet ihr meine graue Haare mit Herzeleid in die Grube bringen. * c. 44, 20. 29-31. 1 Kön. 2, 9.

Das 43. Capitel.

Reise der Söhne Jakobs in Egypten, mit Benjamin.

1. Die Theurung aber drückte das Land.

2. Und da es verzehret war, was sie für Getreide aus Egypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise.

3. Da antwortete ihm Juda, und sprach: * Der Mann band uns das hart ein, und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sey denn euer Bruder mit euch. * c. 42, 20.

4. Ist es nun, daß du unsern Bruder mit uns sendest; so wollen wir hinab ziehen, und dir zu essen kaufen.

5. Ist es aber, daß du ihn nicht sendest; so ziehen wir nicht hinab. Denn * der Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sey denn mit euch. * c. 44, 23.

6. Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Manne angesagt, wie ihr noch einen Bruder habt?

7. Sie antworteten: Der * Mann forschete so genau nach uns und unserer Freundschaft, und sprach: Lebet euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir so eben wissen, daß er sagen würde: Bringet euren Bruder mit hernieder? * c. 42, 7. c. 44, 19.

8. Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen, und leben, und nicht sterben, beide wir, und du, und unsere Kindlein.

9. Ich will * Bürge für ihn seyn, von meinen Händen sollst du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe, und vor deine Augen stelle; so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. * c. 44, 32.

10. Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wohl zweymal wieder gekommen.

11. Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Muß es denn ja also seyn, so thuts, und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke, und bringet dem Manne Geschenke hinab; ein wenig Balsam, und Honig, und Würze, und Myrrhen, und Datteln, und Mandeln.

12. Nehmet auch ander Geld mit euch; und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder geworden ist, bringet auch wieder mit euch. Vielleicht ist ein Irrthum da geschehen.

13. Dazu nehmet euren Bruder, machet euch auf, und kommt wieder zu dem Manne.

14. Aber der allmächtige Gott * gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euren andern Bruder, und Benjamin. Ich aber muß seyn, wie einer, der seiner Kinder gar beraubet ist. * 2 Mos. 12, 36. Ruth 1, 8.

15. Da nahmen sie diese Geschenke, und das Geld zweyfältig mit sich, und Benjamin; machten sich auf, zogen in Egypten, und traten vor Joseph.

16. Da sahe sie Joseph mit Benjamin, und sprach zu seinem Haushalter: Führe diese Männer zu Hause und schlachte, und richte zu; denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.

17. Und * der Mann that, wie ihm Joseph gesagt hatte, und führete die Männer in Josephs Haus. * c. 44, 2.

18. Sie * fürchteten sich aber, daß sie in Josephs Haus geführet wurden, und sprachen: Wir sind herein geführet um des Geldes willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder gefunden haben; daß ers auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen Knechten, sammt unsern Eseln. * Hiob 15, 20. f.

19. Darum traten sie zu Josephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür,

20. Und sprachen: Mein Herr, wir sind vorhin herab gezogen, Speise zu kaufen,

21. Und da wir in die Herberge kamen, und unsere Säcke aufthaten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wir es wieder mit uns gebracht.

22. Haben auch ander Geld mit uns herab gebracht, Speise zu kaufen; wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsere Säcke gesteckt hat.

23. Er aber sprach: Gehabt euch wohl, fürchtet euch nicht. Euer Gott und * eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir geworden. Und er führete † Simeon zu ihnen heraus; * c. 31, 29. † c. 42, 24.

24. Und führete sie in Josephs Haus, gab ihnen Wasser, daß sie * ihre Füße wuschen, und gab ihren Eseln Futter. * c. 18, 4. Luc. 7, 44.

25. Sie aber bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag; denn sie hatten gehöret, daß sie daselbst das Brodt essen sollten.

26. Da nun Joseph zum Hause einging, brachten sie ihm zu Hause das Geschenk in ihren Händen, und * fielen vor ihm nieder zur Erde. * c. 42, 6.

27. Er aber grüßte sie freundlich, und sprach: * Gehet es eurem Vater, dem alten, wohl, von dem ihr mir sagtet? Lebet er noch? * c. 29, 6.

28. Sie antworteten: Es gehet deinem Knechte, unserm Vater, wohl, und lebet noch. Und neigeten * sich, und fielen vor ihm nieder. * c. 37, 7.

29. Und er hob seine Augen auf, und sahe seinen Bruder Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: Ist das euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagtet? Und sprach weiter: Gott sey dir gnädig, mein Sohn.

30. Und Joseph eilete, denn sein Herz entbrannte ihm gegen seinen Bruder, und suchte, wo er weinete, und ging in seine Kammer, und weinete daselbst.

31. Und da er sein Angesicht gewaschen hatte, ging er heraus, und hielt sich vest, und sprach: Leget Brodt auf.

32. Und man trug ihm besonders auf, und jenen auch besonders, und den Egyptern, die mit ihm aßen, auch besonders. Denn die Egypter dürfen * nicht Brodt essen mit den Ebräern, denn † es ist ein Greuel vor ihnen. * Dan. 1, 8. † 2 Mos. 8, 26.

33. Und man setzte sie gegen ihn; den Erstgebornen nach seiner Erstgeburt, und den Jüngsten nach seiner Jugend. Deß verwunderten sie sich unter einander.

34. Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch; aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den andern. Und sie tranken, und wurden * trunken mit ihm. * Joh. 2, 10.

Das 44. Capitel.

Josephs Brüder werden hart geängstiget.

1. Und Joseph befahl seinem Haushalter, und sprach: Fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel sie führen mögen, und lege jeglichem sein Geld oben in seinen Sack;

2. Und meinen silbernen Becher lege oben in des jüngsten Sack, mit dem Gelde für das Getreide. Der * that, wie ihm Joseph hatte gesagt. * c. 43, 17.

3. Des Morgens, da es licht ward, ließen sie die Männer ziehen mit ihren Eseln.

4. Da sie aber zur Stadt hinaus waren, und nicht ferne gekommen, sprach Joseph zu seinem Haushalter: Auf, und jage den Männern nach, und wenn du sie ergreifest, so sprich zu ihnen: Warum habt ihr * Gutes mit Bösem vergolten? * Ps. 35, 12. Ps. 38, 21. Jer. 18, 20.

5. Ist es nicht das, da mein Herr aus trinket, und damit er weissaget? Ihr habt übel gethan.

6. Und als er sie ergriff, redete er mit ihnen solche Worte.

7. Sie antworteten ihm: Warum redet mein Herr solche Worte? Es sey ferne von deinen Knechten, ein solches zu thun.

8. Siehe, das Geld, das wir fanden oben in unsern Säcken, haben wir wiedergebracht zu dir aus dem Lande Canaan. Und wie sollten wir denn aus deines Herrn Hause gestohlen haben Silber oder Gold?

9. Bey * welchem er gefunden wird unter deinen Knechten, der sey des Todes; dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte seyn. * c. 31, 32.

10. Er sprach: Ja, es sey, wie ihr geredet habt: Bey welchem er gefunden wird, der sey mein Knecht; Ihr aber sollt ledig seyn.

11. Und sie eileten, und legte ein jeglicher seinen Sack ab auf die Erde, und ein jeglicher that seinen Sack auf.

12. Und er suchte, und hob am Größesten an, bis auf den Jüngsten; da fand sich der Becher in Benjamins Sack.

13. Da * zerrissen sie ihre Kleider; und lud ein jeglicher auf seinen Esel, und zogen wieder in die Stadt. * c. 37, 29. 34.

14. Und Juda ging mit seinen Brüdern in Josephs Haus, denn er war noch daselbst; und sie * fielen vor ihm nieder auf die Erde. * c. 37, 7. 9. c. 42, 6.

15. Joseph aber sprach zu ihnen: Wie habt ihr das thun dürfen? Wisset ihr nicht, daß ein solcher Mann, wie ich bin, errathen könnte?

16. Juda sprach: Was sollen wir sagen meinem Herrn, oder wie sollen wir reden, und was können wir uns rechtfertigen? * Gott hat die Missethat deiner Knechte gefunden. Siehe da, wir und der, bey dem der Becher gefunden ist, sind meines Herrn Knechte. * c. 42, 21. Klagl. 1, 14.

17. Er aber sprach: Das sey ferne von mir, solches zu thun. Der Mann, bey dem der Becher gefunden ist, soll mein Knecht seyn; ihr aber ziehet hinauf mit Frieden zu eurem Vater.

18. Da trat Juda zu ihm, und sprach: Mein Herr, laß deinen Knecht ein Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr; und dein Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht; denn du bist wie Pharao.

19. Mein Herr fragte seine Knechte, und sprach: * Habt ihr auch einen Vater, oder Bruder? * c. 43, 7. ꝛc.

20. Da antworteten wir: * Wir haben einen Vater, der ist alt, und einen jungen Knaben, in seinem Alter geboren; und sein Bruder ist todt, und er ist allein übergeblieben von seiner Mutter, und sein Vater hat ihn lieb. * c. 42, 13.

21. Da sprachst du zu deinen Knechten: Bringet ihn herab zu mir; ich will ihm Gnade erzeigen.

22. Wir aber antworteten meinem Herrn: Der Knabe kann nicht von seinem Vater kommen; wo er von ihm käme, würde er sterben.

23. Da * sprachst du zu deinen Knechten: Wo euer jüngster Bruder nicht mit euch herkommt, sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen. * c. 42, 15. c. 43, 3. 5.

24. Da zogen wir hinauf zu deinem Knechte, meinem Vater, und sagten ihm an meines Herrn Rede.

25. Da sprach unser Vater: * Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise. * c. 43, 2.

26. Wir aber sprachen: Wir können nicht hinab ziehen, es sey denn unser jüngster Bruder mit uns, so wollen wir hinab ziehen; denn wir können des Mannes Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht mit uns ist.

27. Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu uns: Ihr wisset, daß mir mein Weib zween [Söhne] geboren hat;

28. Einer ging hinaus von mir, * und man sagte, er ist zerrissen; und habe ihn nicht gesehen bisher. * c. 37, 33.

29. Werdet * ihr diesen auch von mir nehmen, und ihm ein Unfall widerfähret, † so werdet ihr meine grauen Haare mit Jammer hinunter in die Grube bringen. * c. 42, 38. † c. 37, 35.

30. Nun so ich heim käme zu deinem Knechte, meinem Vater, und der Knabe wäre nicht mit uns; (weil seine Seele an dieses Seele hänget)

31. So wirds geschehen, wenn er siehet, daß der Knabe nicht da ist, daß er stirbt; so würden wir, deine Knechte, * die grauen Haare deines Knechts, unsers Vaters, mit Herzeleid in die Grube bringen. * 1 Kön. 2, 9.

32. Denn ich, dein Knecht, * bin Bürge geworden für den Knaben gegen meinen Vater, und sprach: Bringe ich ihn dir nicht wieder, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. * c. 43, 9.

33. Darum laß deinen Knecht hier bleiben, an des Knaben Statt, zum Knechte meines Herrn, und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen.

34. Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde.

Das 45. Capitel.

Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen.

1. Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten vor allen, die um ihn her standen, und er rief: Lasset jedermann von mir hinaus gehen. Und stand kein Mensch bey ihm, da sich * Joseph mit seinen Brüdern bekannte. * Apost. 7, 13.

2. Und er weinete laut, daß es die Egypter und das Gesinde Pharao höreten;

3. Und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschraken sie vor seinem Angesicht.

4. Er sprach aber zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr * in Egypten verkaufet habt. * Ps. 105, 17.

5. Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt; denn um * eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt. * c. 50, 20. Esth. 4, 14.

6. Denn dis sind zwey Jahre, daß es theuer im Lande ist; und sind noch fünf Jahre, daß kein Pflügen noch Ernten seyn wird.

7. Aber Gott hat mich vor euch her gesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung.

8. Und nun, Ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott: * der hat mich Pharao zum Vater gesetzet, und zum Herrn über all sein Haus, und einen Fürsten in ganz Egyptenlande. * c. 41, 41. ꝛc.

9. Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und saget ihm: Das läßt dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott * hat mich zum Herrn in ganz Egypten gesetzet, † komm herab zu mir, säume dich nicht; * c. 41, 43. † Apost. 7, 14.

10. Du sollst im Lande Gosen wohnen, und nahe bey mir seyn, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, dein kleines und großes Vieh, und alles, was du hast;

11. Ich will dich daselbst versorgen, denn es sind noch fünf Jahre der Theurung: auf daß du nicht verderbest mit deinem Hause, und allem, das du hast.

12. Siehe, eure Augen sehen, und die Augen meines Bruders Benjamins, daß ich mündlich mit euch rede.

13. Verkündiget meinem Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles, was ihr gesehen habt; eilet, und kommet hernieder mit meinem Vater hierher.

14. Und er * fiel seinem Bruder Benjamin um den Hals, und weinete; und Benjamin weinete auch an seinem Halse.
* c. 33, 4. c. 46, 29. 2 Mos. 4, 27.

15. Und küssete alle seine Brüder, und weinete über sie. Darnach redeten seine Brüder mit ihm.

16. Und da das Geschrey kam in Pharao Haus, daß Josephs Brüder gekommen wären, gefiel es Pharao wohl, und allen seinen Knechten.

17. Und Pharao sprach zu Joseph: Sage deinen Brüdern: Thut ihm also, beladet eure Thiere, ziehet hin;

18. Und wenn ihr kommt ins Land Canaan, so nehmet euren Vater, und euer Gesinde, und kommt zu mir; ich will euch Güter geben in Egyptenland, daß ihr essen sollt das Mark im Lande;

19. Und gebiete ihnen, thut ihm also, nehmet zu euch aus Egyptenland Wagen zu euren Kindern und Weibern, und führet euren Vater, und kommt;

20. Und sehet euren Hausrath nicht an, denn die Güter des ganzen Landes Egypten sollen euer seyn.

21. Die Kinder Israel thaten also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl Pharao, und Zehrung auf den Weg.

22. Und gab ihnen allen, einem jeglichen, * ein Feierkleid; aber Benjamin gab er drey hundert Silberlinge, und fünf Feierkleider. * Richt. 14, 12. 19.

23. Und seinem Vater sandte er dabey zehn Esel, mit Gut aus Egypten beladen, und zehn Eselinnen mit Getreide, und Brodt und Speise seinem Vater auf den Weg.

24. Also ließ er seine Brüder, und sie zogen hin, und sprach zu ihnen: * Zanket nicht auf dem Wege. * c. 13, 8.

25. Also zogen sie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan zu ihrem Vater Jakob,

26. Und verkündigten ihm, und sprachen: Joseph lebet noch, und ist * ein Herr im ganzen Egyptenlande. Aber sein Herz gedachte gar viel anders, denn er † glaubte ihnen nicht. * c. 41, 41. † Luc. 24, 41.

27. Da sagten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und da er sahe die Wagen, die ihm Joseph gesandt hatte, ihn zu führen, ward der Geist Jakobs, ihres Vaters, lebendig,

28. Und Israel sprach: Ich habe genug, daß mein Sohn Joseph noch lebet; * ich will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe. * c. 46, 30.

Das 46. Capitel.

Jakobs Reise nach Egypten zu seinem Sohne Joseph.

1. Israel * zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen † BerSaba kam, opferte er Opfer dem Gott seines Vaters Isaaks.
* 2 Mos. 1, 1. Jos. 24, 4. Ps. 105, 23. Es. 52, 4. † 1 Mos. 26, 23. 24.

2. Und Gott sprach zu ihm des Nachts im * Gesicht: Jakob, Jakob! Er sprach: Hier bin ich. * c. 31, 11.

3. Und er sprach: Ich bin Gott, der Gott deines Vaters; fürchte dich nicht in Egypten hinab zu ziehen, denn * daselbst will ich dich zum großen Volk machen.
* c. 35, 11. 12. c. 48, 4. Judith 5, 8.

4. Ich will mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich herauf führen; und * Joseph soll seine Hände auf deine Augen legen. * c. 50, 1.

5. Da machte sich Jakob auf von Ber-Saba; und die Kinder Israel führeten Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindlein und Weibern, auf den Wagen, die Pharao gesandt hatte, ihn zu führen;

6. Und nahmen ihr * Vieh und Habe, die sie im Lande Canaan erworben hatten; und kamen also in Egypten, Jakob und all sein Saame mit ihm, * c. 31, 18.

7. Seine Kinder, und seine Kindeskinder mit ihm, seine Töchter, und seine Kindestöchter, und all sein Saame, die brachte er mit sich in Egypten.

8. * Die

8. * Dis sind die Namen der Kinder Israels, die in Egypten kamen: Jakob und seine Söhne. Der erstgeborne Sohn Jakobs, Ruben. * 2 Mos. 1, 1.

9. Die Kinder * Rubens: Hanoch, Pallu, Hezron, und Charmi. * 2 Mos. 6, 14. rc.

10. Die Kinder * Simeons: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar; und Saul, der Sohn von dem cananäischen Weibe. * 2 Mos. 6, 15. rc.

11. Die * Kinder Levi: Gerson, Kahath, und Merari. * 2 Mos. 6, 16. rc.

12. Die Kinder * Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber Ger und Onan waren gestorben im Lande Canaan. Die Kinder aber † Perez: Hezron und Hamul. * c. 38, 3. 29. 30. 1 Chron. 2, 3. Matth. 1, 3. † Ruth 4, 18. 1 Chron. 2, 5.

13. Die Kinder * Isaschars: Thola, Phua, Job und Simron. * 1 Chron. 8, 1.

14. Die Kinder * Sebulons: Sered, Elon, und Jahleel. * 4 Mos. 26, 26.

15. Das sind die Kinder von Lea, die sie Jakob gebar in Mesopotamien, mit seiner Tochter Dina. Die machen allesammt mit Söhnen und Töchtern, drey und dreyßig Seelen.

16. Die Kinder * Gads: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, Eri, Arodi und Areli. * 4 Mos. 26, 15. 16. 17.

17. Die Kinder * Assers: Jemna, Jesua, Jesui, Bria, und Serah, ihre Schwester. Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel. * 1 Chron. 8, 30. 31.

18. Das sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner Tochter, und gebar Jakob diese sechzehn Seelen.

19. Die Kinder Rahel, Jakobs Weibes: Joseph und Benjamin.

20. Und * Joseph wurden geboren in Egyptenland Manasse und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die Tochter Potiphera, des Priesters zu On. * 41, 50. f.

21. Die Kinder * Benjamins: Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros, Mupim, Hupin und Ard. * 1 Chron. 8, 6. c. 9, 1.

22. Das sind die Kinder von Rahel, die Jakob geboren sind; allesammt vierzehn Seelen.

23. Die Kinder Dans: Husim.

24. Die Kinder * Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem. * 1 Chron. 8, 13.

25. Das sind die Kinder Bilha, die Laban seiner Tochter Rahel gab, und gebar Jakob die sieben Seelen.

26. Alle Seelen, die mit Jakob in Egypten kamen, die aus seinen Lenden gekommen waren, (ausgenommen die Weiber seiner Kinder) sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen.

27. Und die Kinder Josephs, die in Egypten geboren sind, waren zwo Seelen; also, daß * alle Seelen des Hauses Jakobs, die in Egypten kamen, waren siebenzig. * 2 Mos. 1, 5.

28. Und er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph, daß er ihn anwies zu Gosen; und kamen in das Land Gosen.

29. Da spannete Joseph seinen Wagen an, und zog hinauf seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und da er ihn sahe, * fiel er ihm um seinen Hals, und weinete lange an seinem Halse. * 2 Mos. 4, 27.

30. Da sprach Israel zu Joseph: * Ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht gesehen habe, daß du noch lebest. * c. 45, 28. Luc. 2, 29.

31. Joseph sprach zu seinen Brüdern, und zu seines Vaters Hause: Ich will hinauf ziehen, und Pharao ansagen, und zu ihm sprechen: * Meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu mir gekommen aus dem Lande Canaan. * c. 47, 1.

32. Und sind Viehhirten, denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr kleines und großes Vieh, und alles, was sie haben, haben sie mitgebracht.

33. Wenn euch nun Pharao wird rufen, und sagen: Was ist eure Nahrung?

34. So sollt ihr sagen: Deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen, von unserer Jugend auf bisher, beide wir und unsere Väter; auf daß ihr wohnen möget im Lande Gosen. Denn was Viehhirten sind, das ist * den Egyptern ein Greuel. * c. 43, 32.

Das 47. Capitel.

Jakob wohnet im Lande Gosen. Die Theurung ist groß in Egypten.

1. Da kam * Joseph, und sagte es Pharao an, und sprach: Mein Vater und meine Brüder, ihr kleines und großes Vieh, und alles, was sie haben, sind gekommen aus dem Lande Canaan; und siehe, sie sind im Lande Gosen. * Apost. 7, 14. 15.

2. Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünf und stellete sie vor Pharao.

3. Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: * Was ist eure Nahrung? Sie antworteten: Deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter; * c. 46, 33. 34.

4. Und sagten weiter zu Pharao: Wir sind gekommen, bey euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drücket die Theurung das Land Canaan; so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen.

5. Pharao sprach zu Joseph: Es ist dein Vater, und sind deine Brüder, die sind zu dir gekommen;

6. Das * Land Egypten steht dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weißt, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh. * c. 34, 10.

7. Joseph brachte auch seinen Vater Jakob hinein, und stellete ihn vor Pharao. Und Jakob segnete den Pharao.

8. Pharao aber fragte Jakob: Wie alt bist du?

9. Jakob sprach zu Pharao: Die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreyßig Jahre; wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt.

10. Und Jakob segnete den Pharao, und ging heraus von ihm.

11. Aber Joseph schaffte seinem Vater, und seinen Brüdern Wohnung, und gab ihnen ein Gut in Egyptenland, am besten Ort des Landes, nemlich im Lande Raemses, wie Pharao geboten hatte.

12. Und er versorgte seinen Vater, und seine Brüder, und das ganze Haus seines Vaters; einen jeglichen, nachdem er Kinder hatte. * c. 50, 20. Sir. 49, 17.

13. Es war aber kein Brodt in allen Landen; denn die Theurung war fast schwer, daß das Land Egypten und Canaan verschmachteten vor der Theurung.

14. Und Joseph brachte alles Geld zusammen, das in Egypten und Canaan gefunden ward, um das Getreide, das sie kauften; und Joseph that alles Geld in das Haus Pharao.

15. Da nun Geld gebrach im Lande Egypten und Canaan, kamen alle Egypter zu Joseph und sprachen: Schaffe uns Brodt; warum * lässest du uns vor dir sterben, darum, daß wir ohne Geld sind? * v. 19.

16. Joseph sprach: Schaffet euer Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil ihr ohne Geld seyd.

17. Da brachten sie Joseph ihr Vieh: und er gab ihnen Brodt um ihre Pferde, Schafe, Rinder und Esel. Also ernährete er sie mit Brodt das Jahr um alles ihr Vieh.

18. Da das Jahr um war, kamen sie zu ihm im andern Jahr, und sprachen zu ihm: Wir wollen unserm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm Herrn; und ist nichts mehr übrig vor unserm Herrn, denn nur unsere Leiber und unser Feld.

19. Warum * lässest du uns vor dir sterben, und unser Feld? Kaufe uns und unser Land ums Brodt, daß wir und unser Land leibeigen seyn dem Pharao: gieb uns Saamen, daß wir leben und nicht sterben, und das Feld nicht verwüste. * v. 15.

20. Also kaufte Joseph dem Pharao das ganze Egypten. Denn die Egypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, denn die Theurung war zu stark über sie. Und ward also das Land Pharao eigen.

21. Und er theilete das Volk aus in die Städte, von einem Ort Egyptens bis ans andere.

22. Ausgenommen der Priester Feld, das kaufte er nicht; denn es war von Pharao für die Priester verordnet, daß sie sich nähren sollten von dem Benannten, das er ihnen gegeben hatte; darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen.

23. Da sprach Joseph zu dem Volk: Siehe, ich habe heute gekauft euch und euer Feld dem Pharao; siehe, da habt ihr Saamen, und besäet das Feld;

24. Und von dem Getreide sollt ihr den Fünften Pharao geben; vier Theile sollen euer seyn, zu besäen das Feld, zu eurer Speise, und für euer Haus und Kinder.

25. Sie sprachen: Laß uns nur leben, und Gnade vor dir, unserm Herrn, finden; wir wollen gerne Pharao leibeigen seyn.

26. Also machte Joseph ihnen ein Gesetz bis auf diesen Tag über der Egypter Feld, den Fünften Pharao zu geben: ausgenommen der Priester Feld, das ward nicht eigen Pharao.

27. Also wohnete Israel in Egypten, im Lande Gosen, und hatten es inne, und wuchsen, und * mehreten sich sehr.
* c. 46, 3. 2 Mos. 1, 7. 12. c. 32, 13.

28. Und Jakob lebte siebenzehn Jahre in Egyptenland, daß sein ganzes Alter ward hundert und sieben und vierzig Jahre.

29. Da nun die Zeit herbey kam, daß Israel sterben sollte, rief er seinen Sohn Joseph, und sprach zu ihm: Habe ich Gnade vor dir gefunden, so * lege deine Hand unter meine Hüfte, daß du die Liebe und Treue an mir thust, und begrabest mich nicht in Egypten; * c. 24, 2. c. 50, 5.

30. Sondern ich will liegen bey meinen Vätern, und du sollst mich aus Egypten führen, und in ihrem Begräbniß begraben. Er sprach: Ich will thun, wie du gesaget hast.

31. Er aber sprach: So schwöre mir. Und er schwur ihm. Da * neigete sich Israel auf dem Bette zu den Häupten. * Ebr. 11, 21.

Das 48. Capitel.

Jakobs Testament wegen Ephraim und Manasse.

1. Darnach ward Joseph gesagt: Siehe, dein Vater ist krank. Und er nahm mit sich seine beiden Söhne, Manasse und Ephraim.

2. Da ward es Jakob angesagt: Siehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel machte sich stark, und setzte sich im Bette,

3. Und sprach zu Joseph: * Der allmächtige Gott erschien mir zu Lus, im Lande Canaan, und segnete mich. * c. 28, 12.

4. Und sprach zu mir: Siehe, * ich will dich wachsen lassen, und mehren, und will dich zum Haufen Volks machen; und will dis Land zu eigen geben deinem Saamen nach dir ewiglich. * c. 35, 11. 12.

5. So sollen nun deine * zween Söhne, Ephraim und Manasse, die dir geboren sind in Egyptenland, ehe ich herein gekommen bin zu dir, mein seyn, gleichwie Ruben und Simeon. * c. 41, 50. c. 46, 20.

6. Welche du aber nach ihnen zeugest, sollen dein seyn, und genannt werden, wie ihre Brüder in ihrem Erbtheil.

7. Und da ich aus Mesopotamien kam, starb mir * Rahel im Lande Canaan, auf dem Wege, da noch ein Feldweges war gen Ephrath; und ich begrub sie daselbst an dem Wege Ephrath, die nun Bethlehem heißt * c. 35, 19.

8. Und Israel sahe die Söhne Josephs, und sprach: Wer sind die?

9. Joseph antwortete seinem Vater: Es sind meine Söhne, * die mir Gott hier gegeben hat. Er sprach: Bringe sie her zu mir, daß ich sie segne. * c. 33, 5.

10. Denn die * Augen Israels waren dunkel geworden vor Alter, und konnte nicht wohl sehen. Und er brachte sie zu ihm. Er aber † küssete sie, und herzte sie, * c. 27, 1. † Marc. 10, 16.

11. Und sprach zu Joseph: Siehe, ich habe dein Angesicht gesehen, das ich nicht gedacht hätte; und siehe, Gott hat mich auch deinen Saamen sehen lassen.

12. Und Joseph nahm sie von seinem Schooß, und neigete sich zur Erde gegen sein Angesicht.

13. Da nahm sie Joseph beide, Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand, und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte Hand; und brachte sie zu ihm.

14. Aber Israel streckte seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims, des jüngsten, Haupt, und seine linke auf Manasses Haupt; und that wissend also mit seinen Händen, denn Manasse war der Erstgeborne.

15. Und er * segnete Joseph, und sprach: Gott, vor dem † meine Väter, Abraham und Isaak, gewandelt haben, Gott, der mich mein Lebenlang ernähret hat, bis auf diesen Tag, * Ebr. 11, 21.
† 1 Mos. 32, 9.

16. * Der Engel, der mich erlöset hat von allem Uebel, der segne die Knaben, daß sie nach meinem, und nach meiner Väter, Abrahams und Isaaks, Namen genennet werden, daß sie wachsen und viel werden auf Erden. * c. 32, 24. 29.

17. Da aber Joseph sahe, daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt legte, gefiel es ihm übel; und fassete seines Vaters Hand, daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt wendete,

18. Und sprach zu ihm: Nicht so, mein Vater; dieser ist der Erstgeborne, lege deine rechte Hand auf sein Haupt.

19. Aber sein Vater weigerte sich, und sprach: Ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser soll auch ein Volk werden, und wird groß seyn; aber sein jüng-

jüngster Bruder wird größer, denn er, werden, und sein Saame wird ein großes Volk werden.

20. Also segnete er sie des Tages, und sprach: Wer in Israel will jemand segnen, der sage: Gott setze dich wie * Ephraim und Manasse. Und setzte also Ephraim im Manasse vor. * 5 Mos. 33, 17.

21. Und Israel sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und Gott wird mit euch seyn, und wird euch wiederbringen in das Land eurer Väter;

22. Ich habe dir ein Stück * Land gegeben außer deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwerdt und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe. * Joh. 4, 5.

Das 49. Capitel.

Jakobs Weissagung und Abschied.

1. Und * Jakob berief seine Söhne, und sprach: Versammelt euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten. * 5 Mos. 33, 1.

2. * Kommt zuhauf, und höret zu, ihr Kinder Jakobs, und höret euren Vater Israel. * Ps. 34, 12.

3. Ruben, mein * erster Sohn, du † bist meine Kraft, und meine erste Macht, der Oberste im Opfer, und der Oberste im Reich. * c. 29, 32. † 5 Mos. 21, 17.

4. Er fuhr leichtfertig dahin, wie Wasser. Du sollst nicht der Oberste seyn; * denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bette besudelt mit dem Aufsteigen. * c. 35, 22 2c.

5. Die Brüder Simeon und Levi; ihre Schwerdter sind mörderische Waffen.

6. Meine Seele komme nicht in ihren Rath, und meine Ehre sey nicht in ihrer Kirche; denn * in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget, und in ihrem Muthwillen haben sie den Ochsen verderbet. * c. 34, 25.

7. Verflucht sey ihr Zorn, daß er so heftig ist, und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich * will sie zertheilen in Jakob, und zerstreuen in Israel. * Jos. 19, 1.

8. Juda, Du bist es, dich werden deine Brüder loben. Deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse sein; vor dir werden deines Vaters Kinder sich neigen.

9. Juda ist ein junger Löwe. * Du bist hoch gekommen, mein Sohn, durch große Siege. † Er hat nieder gekniet, und sich gelagert wie ein Löwe, und wie eine Löwin; wer will sich wider ihn auflehnen? * 1 Chron. 6, 2. † 4 Mos. 23, 24.

10. * Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme; und demselben werden die Völker anhangen. * 1 Chron. 29, 4.

11. Er wird sein Füllen an den Weinstock binden, und seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein Kleid in Wein waschen, und seinen Mantel in Weinbeerblut.

12. Seine Augen sind röthlicher, denn Wein, und seine Zähne weißer, denn Milch.

13. Sebulon * wird an der Anfurt des Meers wohnen, und an der Anfurt der Schiffe, und reichen an Sidon. * Jos. 19, 10. 2c.

14. Isaschar wird ein beinerner Esel seyn, und sich lagern zwischen die Grenzen.

15. Und er sahe die Ruhe, daß sie gut ist, und das Land, daß es lustig ist; er hat aber seine Schultern geneiget zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht geworden.

16. Dan wird * Richter seyn in seinem Volk, wie ein anderes Geschlecht in Israel. * Richt. 13, 25.

17. Dan wird eine Schlange werden auf dem Wege, und eine Otter auf dem Steige, und das Pferd in die Fersen beißen, daß sein Reuter zurückfalle.

18. * Herr, ich warte auf dein Heil. * Ps. 119, 81. 123. 166. 174.

19. Gad gerüstet, * wird das Heer führen, und wieder herum führen. * Jos. 1, 12. 14.

20. Von Asser kommt sein fett Brodt, und er wird den Königen zu Gefallen thun.

21. Naphthali ist ein schneller Hirsch, und giebt * schöne Rede. * Richt. 5, 1. 1 Mos. 4, 6.

22. Joseph wird wachsen, er wird wachsen wie an einer Quelle. Die Töchter treten einher im Regiment.

23. Und wiewohl ihn die Schützen erzürnen, und wider ihn kriegen und ihn verfolgen;

24. So bleibt doch sein Bogen vest, und die Arme seiner Hände stark, durch die Hände des Mächtigen in Jakob. Aus ihnen sind gekommen Hirten und Steine in Israel.

25. Von deines Vaters Gott ist dir geholfen, und von dem Allmächtigen bist du

gesegs

gesegnet, mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, mit Segen an Brüsten und Bäuchen.

26. Die Segen deines Vaters gehen stärker, denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunsch der Hohen in der Welt; und sollen kommen auf das Haupt Josephs, und auf die Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern.

27. Benjamin ist ein * reißender Wolf; des Morgens wird er Raub fressen, aber des Abends wird er den Raub austheilen. * Richt 20, 25.

28. Das sind die * zwölf Stämme Israels alle, und das ists, das ihr Vater mit ihnen geredet hat, da er sie segnete, einen jeglichen mit einem besondern Segen. * Sir. 44, 26.

29. Und er gebot ihnen, und sprach zu ihnen: Ich werde versammlet zu meinem Volk, begrabet mich bey meine Väter * in der Höhle auf dem Acker Ephrons, des Hethiters, * c. 23, 19. 20.

30. In der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Lande Canaan, die Abraham * kaufte, sammt dem Acker, von Ephron, dem Hethiter, zum Erbbegräbniß. * c. 23, 16. c. 50, 13.

31. Daselbst haben sie * Abraham begraben, und † Sarah, sein Weib. Daselbst haben sie auch ** Isaak begraben, und Rebecca, sein Weib. Daselbst habe ich auch Lea begraben, * c. 25, 9. † c. 23, 19. ** c. 35, 29.

32. In dem Acker und der Höhle, die von den Kindern Heth gekauft ist.

33. Und da Jakob vollendet hatte die Gebote an seine Kinder, that er seine Füße zusammen aufs Bette, und verschied, und ward versammlet zu seinem Volk.

Cap. 50. v. 1. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht, und weinete * über ihm, und küssete ihn. * c. 46, 4.

Das 50. Capitel.

Jakob wird begraben. Joseph stirbt.

2. Und Joseph befahl seinen Knechten, den Aerzten, daß sie seinen Vater salbeten. Und die Aerzte salbeten Israel,

3. Bis daß vierzig Tage um waren. Denn so lange währen die Salbetage. Und die Egypter beweineten ihn siebenzig Tage.

4. Da nun die Leidetage aus waren, redete Joseph mit Pharao Gesinde, und sprach: Habe ich Gnade vor euch gefunden, so redet mit Pharao, und sprechet:

5. * Mein Vater hat einen Eid von mir genommen und gesagt: Siehe, ich sterbe, begrabe mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan gegraben habe. So will ich nun hinauf ziehen, und meinen Vater begraben, und wiederkommen. * c. 47, 29.

6. Pharao sprach: ziehe hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm geschworen hast.

7. Also zog Joseph hinauf, seinen Vater zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte Pharao, die Aeltesten seines Hauses, und alle Aeltesten des Landes Egypten;

8. Dazu das ganze Gesinde Josephs, und seine Brüder, und das Gesinde seines Vaters. Allein ihre Kinder, Schafe, und Ochsen ließen sie im Lande Gosen.

9. Und zogen auch mit ihm hinauf Wagen und Reisige, und war ein fast großes Heer.

10. Da sie nun an die Tenne Atad kamen, die jenseit des Jordans liegt, da hielten sie eine sehr große und bittere Klage; und er trug über seinen Vater Leide * sieben Tage. * Sir. 22, 10. 13.

11. Und da die Leute im Lande, die Cananiter, die Klage bey der Tenne Atad sahen, sprachen sie: Die Egypter halten da große Klage. Daher heißt man den Ort, der Egypter Klage, welcher liegt jenseit des Jordans.

12. Und seine Kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte;

13. Und führeten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwiefachen Höhle des Ackers, die * Abraham erkauft hatte mit dem Acker, zum Erbbegräbniß, von Ephron, dem Hethiter, gegen Mamre. * c. 23, 16. Apost. 7, 16.

14. Als sie ihn nun begraben hatten, zog Joseph wieder in Egypten mit seinen Brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen Vater zu begraben.

15. Die Brüder aber Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möchte uns gram seyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm gethan haben.

16. Darum ließen sie ihm sagen: Dein Vater befahl vor seinem Tode, und sprach:

17. Also sollt ihr Joseph sagen: Lieber, vergieb deinen Brüdern die Missethat und

ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan haben. Lieber, so vergieb nun die Missethat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters. Aber Joseph weinete, da sie solches mit ihm redeten.

18. Und seine Brüder gingen hin, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Siehe, wir sind deine Knechte.

19. Joseph sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich bin unter Gott.

20. Ihr * gedachtet es böse mit mir zu machen; aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er thäte, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volk. * Nehem. 6, 2.

21. So fürchtet euch nun nicht: Ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie, und * redete freundlich mit ihnen. * Es. 40, 2. Hos. 2, 14.

22. Also wohnete Joseph in Egypten mit seines Vaters Hause, und lebte hundert und zehn Jahre,

23. Und sahe Ephraims Kinder, bis ins dritte Glied. Desselbigen gleichen die Kinder * Machirs, Manasses Sohnes, zeugeten auch Kinder auf Josephs Schooß. * 4 Mos. 32, 39.

24. Und Joseph sprach zu seinen Brüdern: Ich sterbe, und * Gott wird euch heimsuchen, und aus diesem Lande führen in das Land, das er Abraham, Isaak und Jakob † geschworen hat. * Ebr. 11, 22. † 1 Mos. 15, 18.

25. Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israel, und sprach: Wenn euch Gott heimsuchen wird, so führet meine Gebeine von dannen. * 2 Mos. 13, 19. Jos. 24, 32. Sir. 49, 18.

26. Also starb Joseph, da er war hundert und zehn Jahre alt. Und sie salbeten ihn, und * legten ihn in eine Lade in Egypten. * Jos. 24, 32.

Das andere Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Der Kinder Israel Dienstbarkeit und Drangsal in Egypten.

1. Dis sind die * Namen der Kinder Israel, die mit Jakob in Egypten kamen; ein jeglicher kam mit seinem Hause hinein: * 1 Mos. 46, 8. 1 Chron. 2, 1.

2. Ruben, Simeon, Levi, Juda,

3. Isaschar, Sebulon, Benjamin,

4. Dan, Naphthali, Gad, Asser.

5. Und * aller Seelen, die aus den Lenden Jakobs gekommen waren, derer waren siebenzig. Joseph aber war zuvor in Egypten. * 1 Mos. 46, 27.

6. Da nun * Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und alle, die zu der Zeit gelebet hatten; * 1 Mos. 50, 26.

7. * Wuchsen die Kinder Israel, und zeugeten Kinder, und mehreten sich; und wurden ihrer sehr viele, daß ihrer das Land voll ward. * Apost. 7, 17.

8. Da kam * ein neuer König auf in Egypten, der wußte nichts von Joseph, * Richt. 2, 10.

9. Und sprach zu seinem Volk: Siehe, des Volks der Kinder Israel ist viel, und mehr, denn wir.

10. Wohlan, * wir wollen sie mit List dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden. Denn wo sich ein Krieg erhöbe, möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen, und wider uns streiten, und zum Lande ausziehen. * Ps. 105, 25.

11. Und man setzte Frohnvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten; denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon und Raemses zu Schatzhäusern.

12. Aber je mehr sie das Volk drückten, je mehr sich es mehrete und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Greuel.

13. Und die Egypter * zwangen die Kinder Israel zum Dienst mit Unbarmherzigkeit. * Judith 5, 9.

14. Und machten ihnen ihr Leben sauer, mit schwerer Arbeit in Thon und Ziegeln, und mit allerley Fröhnen auf dem Felde, und mit allerley Arbeit, die sie ihnen auflegten mit Unbarmherzigkeit.

15. Und der König in Egypten sprach zu den ebräischen Wehemüttern, deren eine hieß Siphra, die andere Pua:

16. Wenn * ihr den ebräischen Weibern helfet, und auf dem Stuhl sehet, daß es ein Sohn ist, so tödtet ihn; ist es aber eine Tochter, so lasset sie leben. * Weish. 18, 5.

17. Aber die Wehemütter fürchteten Gott, und thaten nicht, wie der König in Egypten zu ihnen gesagt hatte; sondern ließen die Kinder leben.

18. Da rief der König in Egypten die Wehemütter, und sprach zu ihnen: Warum thut ihr das, daß ihr die Kinder leben lasset?

19. Die Wehemütter antworteten Pharao: Die ebräischen Weiber sind nicht wie die egyptischen, denn sie sind harte Weiber; ehe die Wehemutter zu ihnen kommt, haben sie geboren.

20. Darum that Gott den Wehemüttern Gutes. Und das Volk mehrete sich, und ward sehr viel.

21. Und weil die Wehemütter Gott fürchteten, bauete er ihnen Häuser.

22. Da gebot Pharao allem seinem Volk, und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, * werfet ins Wasser, und alle Töchter lasset leben. * Apost. 7, 19.

Das 2. Capitel.

Mose Geburt, Auferziehung, Flucht und Heirath.

1. Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi, und * nahm eine Tochter Levi.
* c. 6, 20. 4 Mos. 26, 59. 1 Chron. 24, 13.

2. Und das Weib ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sahe, daß es * ein feines Kind war, verbarg sie ihn drey Monate. * Apost. 7, 20. Ebr. 11, 23.

3. Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr, und verklebte es mit Thon und Pech, und legte das Kind darein, und legte ihn in das Schilf am Ufer des Wassers.

4. Aber seine * Schwester stand von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es ihm gehen würde. * c. 15, 20.

5. Und die Tochter Pharao ging hernieder, und wollte baden im Wasser; und ihre Jungfrauen gingen am Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein im Schilf sahe, sandte sie ihre Magd hin, und ließ es holen.

6. Und da sie es aufthat, sahe sie das Kind; und siehe, das Knäblein weinete. Da jammerte es sie, und sprach: Es ist der ebräischen Kindlein eins.

7. Da sprach seine Schwester zu der Tochter Pharao: Soll ich hingehen, und der ebräischen Weiber eine rufen, die da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge?

8. Die Tochter Pharao sprach zu ihr: Gehe hin. Die Jungfrau ging hin, und rief des Kindes Mutter.

9. Da sprach Pharao Tochter zu ihr: Nimm hin das Kindlein, und säuge mirs; Ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und säugete es.

10. Und da das Kind groß ward, brachte sie es der Tochter Pharao, und * es ward ihr Sohn; und hieß ihn Mose, denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen. * Apost. 7, 21.

11. Zu den Zeiten, da * Mose war groß geworden, ging er aus zu seinen Brüdern, und sahe ihre Last, und ward gewahr, daß ein Egypter schlug seiner Brüder, der Ebräischen, einen. * Apost. 7, 23.

12. Und er wandte sich hin und her, und da er sahe, daß kein Mensch da war, erschlug er den Egypter, und verscharrete ihn in den Sand.

13. * Auf einen andern Tag ging er auch aus, und sahe zween ebräische Männer sich mit einander zanken; und sprach zu dem Ungerechten: Warum schlägest du deinen Nächsten? * Apost. 7, 26.

14. Er aber sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast? Da fürchtete sich Mose, und sprach: Wie ist das laut geworden?

15. Und es kam vor Pharao, der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgete. * Aber Mose flohe vor Pharao, und hielt sich im Lande Midian, und wohnete bey einem Brunnen. * Apost. 7, 29. Ebr. 11, 27.

16. * Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen Wasser zu schöpfen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränketen. * c. 4, 18.

17. Da kamen die Hirten, und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und half ihnen, und * tränkte ihre Schafe.
* 1 Mos. 29, 10.

18. Und da sie zu ihrem Vater Reguel kamen, sprach er: Wie seyd ihr heute so bald gekommen?

19. Sie sprachen: Ein egyptischer Mann errettete uns von den Hirten, und schöpfte uns, und tränkte die Schafe.

20. Er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warum habt ihr den Mann gelassen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu essen?

21. Und Mose bewilligte bey dem Manne zu bleiben. Und * er gab Mose seine Tochter Zipora. * c. 18, 2.

22. Die gebar einen Sohn; und * er hieß ihn Gerson; denn er sprach: Ich bin ein Fremdling geworden im fremden Lande. (Und sie gebar noch einen Sohn, den hieß er Elieser, und sprach: Der Gott meines Vaters ist mein Helfer, und hat mich von der Hand Pharao errettet.) * c. 18, 3. 4.

23. Lange Zeit aber darnach starb der König in Egypten. Und die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit, und schrien; und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam vor Gott.

24. Und Gott erhörete ihr Wehklagen, und gedachte * an seinen Bund mit Abraham, Isaak und Jakob; * 3 Mos. 26, 42.

25. Und * er sahe drein, und nahm sich ihrer an. * Ps. 80, 17. Sir. 35, 21. rc.

Das 3. Capitel.

Mose wird berufen, die Kinder Israel aus Egypten zu führen.

1. Mose aber hütete die Schafe Jethro, seines Schwähers, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe weiter hinein in die Wüste, und kam an den Berg Gottes Horeb.

2. Und der Engel des Herrn erschien ihm * in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sahe, daß der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret. * c. 23, 21. 5 Mos. 33, 16.

3. Und sprach: Ich will dahin, und besehen dis große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennet.

4. Da aber der Herr sahe, daß er hinging zu sehen, rief ihn Gott aus dem Busch, und * sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. * 1 Mos. 22, 11.

5. Er sprach: Tritt nicht herzu, ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, da du aufstehest, ist ein * heiliges Land. * 1 Mos. 28, 17.

6. Und sprach weiter: * Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllete sein Angesicht, denn er fürchtete sich Gott anzuschauen. * Matth. 22, 32.

7. Und der Herr sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volks in Egypten, und habe ihr Geschrey gehöret über die, so sie treiben; ich habe ihr Leid erkannt,

8. Und bin hernieder gefahren, daß ich sie errettete von der Egypter Hand, und sie ausführe aus diesem Lande, in * ein gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fließet; nemlich an den Ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. * c. 33, 3.

9. Weil denn nun das Geschrey der Kinder Israel vor mich gekommen ist, und habe auch dazu gesehen ihre Angst, wie sie die Egypter ängsten;

10. So * gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Egypten führest. * Ps. 105, 26. Apost. 7, 34.

11. Mose sprach zu Gott: * Wer bin Ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe die Kinder Israel aus Egypten? * c. 4, 10. 1 Sam. 18, 18.

12. Er sprach: * Ich will mit dir seyn. Und das soll dir das Zeichen seyn, daß Ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Egypten geführet hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge. * 1 Mos. 31, 3. Richt. 6, 16.

13. Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme, und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt; und sie mir sagen werden: Wie heißt sein Name? Was soll ich ihnen sagen?

14. Gott sprach zu Mose: * Ich werde seyn, der ich seyn werde. Und sprach: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Ich werds seyn, der hat mich zu euch gesandt. * 5 Mos. 4, 35. Offenb. 1, 4. 8.

15. Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du zu den Kindern Israel sagen: Der Herr, eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das * ist mein Name ewiglich, dabey † soll man meiner gedenken für und für. * c. 6, 2. 6. [† Stat. man mich nennen soll.]

16. Darum so gehe hin, und versammle die Aeltesten in Israel, und sprich zu ihnen: Der Herr, eurer Väter Gott, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs; und hat gesagt: Ich habe euch heimgesucht, und gesehen, was euch in Egypten widerfahren ist.

17. Und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elende Egyptens führen in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter; in das Land, darinnen Milch und Honig fließet.

18. Und wenn sie deine Stimme hören, so sollst du und die Aeltesten in Israel hinein gehen

gehen zum Könige in Egypten, und zu ihm sagen: * Der Herr, der Ebräer Gott, hat uns gerufen. So laß uns nun gehen drey Tagereisen in die Wüste, daß wir opfern dem Herrn, unserm Gott. * c. 5, 1. 3.

19. Aber ich weiß, daß euch der König in Egypten nicht wird ziehen lassen, ohne durch eine starke Hand.

20. Denn ich werde meine Hand ausstrecken, und Egypten schlagen mit allerley Wundern, die ich darinnen thun werde. Darnach wird er euch ziehen lassen.

21. Und ich will diesem Volk Gnade geben vor den Egyptern, daß, wenn ihr ausziehet, * nicht leer ausziehet:
* c. 11, 2. c. 12, 35. 36.

22. Sondern ein jegliches Weib soll von ihrer Nachbarin und Hausgenossen fordern silberne und goldene Gefäße, und Kleider; die sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und den Egyptern entwenden.

Das 4. Capitel.

Mose wird in seinem Beruf mit der Gabe Wunder zu thun gestärket.

1. Mose antwortete und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben, noch meine Stimme hören; sondern werden sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen.

2. Der Herr sprach zu ihm: Was ist es, das du in deiner Hand hast? Er sprach: ein Stab.

3. Er sprach: Wirf ihn von dir auf die Erde. Und er warf ihn von sich, da ward er zur * Schlange. Und Mose flohe vor ihr. * c. 7, 10.

4. Aber der Herr sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus, und erhasche sie bey dem Schwanz. Da streckte er seine Hand aus, und hielt sie; und sie ward zum Stab in seiner Hand.

5. Darum werden sie glauben, daß dir erschienen sey der Herr, der Gott ihrer Väter, * der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs.
* c. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

6. Und der Herr sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in deinen Busen. Und er steckte sie in seinen Busen, und zog sie heraus; siehe, da war sie aussätzig wie Schnee.

7. Und er sprach: Thue sie wieder in deinen Busen. Und er that sie wieder in den Busen, und zog sie heraus; siehe, da ward sie wieder wie sein ander Fleisch.

8. Wenn sie dir nun nicht werden glauben, noch deine Stimme hören bey einem Zeichen; so werden sie doch glauben deiner Stimme bey dem andern Zeichen.

9. Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen nicht glauben werden, noch deine Stimme hören; so nimm des Wassers aus dem Strom, und gieße es auf das trockne Land; so wird dasselbe Wasser, das du aus dem Strom genommen hast, * Blut werden auf dem trocknen Lande.
* c. 7, 17.

10. Mose aber sprach zu dem Herrn: Ach mein Herr, * ich bin je und je nicht wohl beredt gewesen, seit der Zeit du mit deinem Knecht geredet hast; denn ich habe eine schwere Sprache, und eine schwere Zunge. * c. 6, 12. 30. Jer. 1, 6.

11. Der Herr sprach zu ihm: * Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Sehenden, oder Blinden gemacht? Habe ich es nicht gethan, der Herr? * Ps. 94, 9.

12. So gehe nun hin: * Ich will mit deinem Munde seyn, und dich lehren, was du sagen sollst. * Matth. 10, 19.

13. Mose sprach aber: Mein Herr, sende, welchen du senden willst.

14. Da ward der Herr sehr zornig über Mose, und sprach: Weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron, aus dem Stamm Levi, beredt ist? Und siehe, er wird herausgehen, dir entgegen; und wenn er dich siehet, wird er sich von Herzen freuen.

15. Du sollst zu ihm reden, und die Worte in seinen Mund legen. Und Ich will mit deinem und seinem Munde seyn, und euch lehren, was ihr thun sollt.

16. Und er soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund sein, und du * sollst sein Gott seyn. * c. 7, 1. 2.

17. Und diesen Stab nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun sollst.

18. Mose ging hin, und kam wieder zu * Jethro, seinem Schwäher, und sprach zu ihm: Lieber, † laß mich gehen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Egypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach zu ihm: Gehe hin mit Frieden. * c. 18, 1. † 1 Kön. 11, 21. rc.

19. Auch

19. Auch sprach der Herr zu ihm in Midian: Gehe hin, und ziehe wieder in Egypten; denn * die Leute sind todt, die nach deinem Leben standen.
* Matth. 2, 20.

20. Also nahm Mose sein Weib und seine Söhne, und führete sie auf einem Esel, und zog wieder in Egyptenland, und nahm den Stab Gottes in seine Hand.

21. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe zu, wenn du wieder in Egypten kommst, daß du alle die Wunder thust vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegeben habe; * Ich aber will sein Herz verstocken, † daß er das Volk nicht lassen wird.
* c. 7, 3. c. 14, 4. † c. 8, 32. c. 9, 34.

22. Und sollst zu ihm sagen: So saget der Herr: Israel ist mein erstgeborner Sohn;

23. Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen lassest, daß er mir diene. Wirst du dich deß weigern, so will * Ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen.
* c. 11, 5. c. 12, 29.

24. Und als er unterweges in der Herberge war, kam ihm der Herr entgegen, und wollte ihn tödten.

25. Da nahm Zipora einen * Stein, und beschnitte ihrem Sohne die Vorhaut, und rührete ihm seine Füße an, und sprach: Du bist mir ein Blutbräutigam. * Jos. 5, 2.

26. Da ließ er von ihm ab. Sie sprach aber Blutbräutigam, um der Beschneidung willen.

27. Und der Herr sprach zu Aaron: Gehe hin Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin, und begegnete ihm am Berge Gottes, und * küssete ihn.
* 1 Mos. 33, 4.

28. Und Mose sagte Aaron alle Worte des Herrn, der ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.

29. Und sie gingen hin, und versammleten alle Aeltesten von den Kindern Israel.

30. Und Aaron redete alle Worte, die der Herr mit Mose geredet hatte, und that die Zeichen vor dem Volk.

31. Und * das Volk glaubte. Und da sie höreten, daß der Herr die Kinder Israel heimgesucht und ihr Elend angesehen hätte; neigeten sie sich, und beteten an. * Luc. 8, 13.

Das 5. Capitel.

Mose wird von Pharao verachtet, und das Volk noch mehr geängstiget.

1. Darnach gingen Mose und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: So sagt der Herr, der Gott Israels: * Laß mein Volk ziehen, daß mirs ein Fest halte in der Wüste. * c. 7, 16.

2. Pharao antwortete: Wer * ist der Herr, deß Stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht lassen ziehen. * c. 18, 11. Dan. 3, 15.

3. Sie sprachen: Der * Ebräer Gott hat uns gerufen; so laß uns nun hinziehen drey Tagereisen in die Wüste, und dem Herrn unserm Gott opfern, daß uns nicht widerfahre Pestilenz oder Schwerdt. * c. 3, 18.

4. Da sprach der König in Egypten zu ihnen: Du, Mose und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seiner Arbeit frey machen? Gehet hin an eure Dienste.

5. Weiter sprach Pharao: Siehe, des Volks ist schon * zu viel im Lande, und ihr wollt sie noch feiren heißen von ihrem Dienst. * c. 1, 7. 12.

6. Darum befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten, und sprach:

7. Ihr sollt dem Volk nicht mehr Stroh sammlen und geben, daß sie Ziegel brennen, wie bis anher; lasset sie selbst hingehen, und Stroh zusammen lesen;

8. Und die Zahl der Ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwohl auflegen und nichts mindern; denn sie gehen müßig, darum schreyen sie, und sprechen: Wir wollen hinziehen und unserm Gott opfern.

9. Man drücke die Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an falsche Rede.

10. Da gingen die Vögte des Volks und ihre Amtleute aus, und sprachen zum Volk: So spricht Pharao: Man wird euch kein Stroh geben;

11. Gehet ihr selbst hin, und sammlet euch Stroh, wo ihrs findet, aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden.

12. Da zerstreuete sich das Volk ins ganze Land Egypten, daß es Stoppeln sammlete, damit sie Stroh hätten.

13. Und

13. Und die Vögte trieben sie, und sprachen: Erfüllet euer Tagewerk, gleich als da ihr Stroh hattet.

14. Und die Amtleute der Kinder Israel, welche die Vögte Pharao über sie gesetzet hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: Warum habt ihr weder heute noch gestern euer gesetztes Tagewerk gethan, wie vorhin?

15. Da gingen hinein die Amtleute der Kinder Israel, und schrien zu Pharao: Warum willst du mit deinen Knechten also fahren?

16. Man giebt deinen Knechten kein Stroh, und sollen die Ziegel machen, die uns bestimmet sind; und siehe, deine Knechte werden geschlagen, und dein Volk * muß Sünder seyn. * 1 Kön. 1, 21.

17. Pharao sprach: Ihr seyd müßig, müßig seyd ihr; darum sprechet ihr: Wir wollen hinziehen, und dem Herrn opfern.

18. So gehet nun hin, und fröhnet; Stroh soll man euch nicht geben, aber die Anzahl der Ziegel sollt ihr reichen.

19. Da sahen die Amtleute der Kinder Israel, daß es ärger ward, weil man sagte: Ihr sollt nichts mindern von dem Tagewerk an den Ziegeln.

20. Und da sie von Pharao gingen, begegneten sie Mose und Aaron, und traten gegen sie,

21. Und sprachen zu ihnen: Der Herr sehe auf euch, und richte es, daß ihr unsern Geruch habt * stinkend gemacht vor Pharao und seinen Knechten; und habt ihnen das Schwerdt in ihre Hände gegeben, uns zu tödten. * 1 Mos. 34, 30. 1 Sam. 13, 4.

22. Mose aber kam wieder zu dem Herrn, und sprach: Herr, warum thust du so übel an diesem Volk? Warum hast du mich hergesandt?

23. Denn seit dem, daß ich hinein bin gegangen zu Pharao, mit ihm zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch härter geplaget; und du hast dein Volk nicht errettet.

Cap. 6. v. 1. Der Herr sprach zu Mose: Nun sollst du sehen, was Ich Pharao thun werde; denn durch eine starke Hand muß er sie lassen ziehen, * er muß sie noch durch eine starke Hand aus seinem Lande von sich treiben. * c. 11, 1. c. 12, 33.

Das 6. Capitel.

Mose bekommt von Gott einen neuen Befehl; beschreibet sein Geburtsregister.

2. Und Gott redete mit Mose, und sprach zu ihm: * Ich bin der Herr, * v. 7. 8.

3. Und bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob, daß ich ihr allmächtiger Gott seyn wollte: aber mein Name, Herr, ist ihnen nicht geoffenbaret worden.

4. Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, daß ich ihnen * geben will das Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen sie Fremdlinge gewesen sind. * 1 Mos. 17, 8. c. 26, 3.

5. Auch habe Ich gehöret die Wehklage der Kinder Israel, welche die Egypter mit Fröhnen beschweren; und habe an meinen Bund gedacht.

6. Darum sage den Kindern Israel: * Ich bin der Herr, und will euch ausführen von euren Lasten in Egypten, und will euch erretten von euren Fröhnen, und will euch erlösen durch einen ausgereckten Arm, und große Gerichte; * c. 7, 5. 2c.

7. Und will euch annehmen zum Volk, und will euer Gott seyn, daß ihrs erfahren sollt, daß * Ich der Herr bin, euer Gott, der euch ausgeführet habe von der Last Egyptens, * v. 29.

8. Und euch gebracht in das Land, darüber * ich habe meine Hand gehoben, daß ich es gäbe Abraham, Isaak und Jakob; das will ich euch geben zu eigen, Ich der Herr. * 5 Mos. 32, 40.

9. Mose sagte solches den Kindern Israel; aber sie höreten ihn nicht vor Seufzen und Angst, und vor harter Arbeit.

10. Da redete der Herr mit Mose, und sprach:

11. Gehe hinein, und rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.

12. Mose aber redete vor dem Herrn, und sprach: Siehe, die Kinder Israel hören mich nicht, wie sollte mich denn Pharao hören? * Dazu bin ich von unbeschnittenen Lippen. * v. 30. c. 4, 10.

13. Also redete der Herr mit Mose und Aaron, und that ihnen Befehl an die Kinder Israel, und Pharao, den König in Egypten, daß sie die Kinder Israel aus Egypten führeten.

14. Dis sind die Häupter in jeglichem Geschlecht der Väter. Die Kinder * Rubens, des ersten Sohnes Israels, sind diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das sind die Geschlechter von Ruben.
* 1 Mos. 46, 9. 4 Mos. 26, 5. 1 Chron. 6, 3.

15. Die Kinder * Simeons sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar und Saul, der Sohn des cananäischen Weibes. Das sind Simeons Geschlechter. * 1 Mos. 46, 10. 1 Chron. 4, 24.

16. Dis sind die Namen der Kinder * Levi in ihren Geschlechtern: Gerson, Kahath, Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreyßig Jahre alt.
* 1 Mos. 46, 11. 4 Mos. 3, 17. 1 Chron. 7, 1.

17. Die Kinder Gersons sind diese: Libni und Simei, in ihren Geschlechtern.
* 1 Chron. 7, 17.

18. Die Kinder * Kahaths sind diese: Amram, Jezear, Hebron, Usiel. Kahath aber ward hundert und drey und dreyßig Jahre alt. * 1 Chron. 7, 18.

19. Die Kinder * Merari sind diese: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter Levi in ihren Stämmen.
* 4 Mos. 26, 57. 1 Chron. 7, 19. c. 24, 21.

20. Und Amram nahm seine Muhme Jochebed zum Weibe, die gebar ihm Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreyßig Jahre alt.

21. Die Kinder Jezears sind diese: * Korah, Nepheg, Sichri. * 4 Mos. 16, 1.

22. Die Kinder * Usiels sind diese: Misael, Elzaphan, Sithri. * 3 Mos. 10, 4.

23. Aaron nahm zum Weibe Eliseba, die Tochter Amminadabs, Nahassons Schwester; die gebar ihm * Nadab, Abihu, Eleasar, Ithamar. * c. 28, 1.

24. Die Kinder * Korah sind diese: Assir, Elkana, Abiasaph. Das sind die Geschlechter der Koriter. * 1 Chron. 7, 22.

25. Eleasar aber, Aarons Sohn, der nahm von den Töchtern Putiels ein Weib; die gebar ihm den * Pinehas. Das sind die Häupter unter den Vätern der Leviter Geschlechter. * 4 Mos. 25, 7.

26. Das ist der Aaron und Mose, zu denen der Herr sprach: Führet die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

27. Sie sinds, die mit Pharao, dem Könige in Egypten, redeten, da sie die Kinder Israel aus Egypten führeten, nemlich Mose und Aaron.

28. Und des Tages redete der Herr mit Mose in Egyptenland,

29. Und sprach zu ihm: * Ich bin der Herr, rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, alles, was ich mit dir rede.
* c. 7, 5. 17.

30. Und er antwortete vor dem Herrn: Siehe, ich bin von * unbeschnittenen Lippen, wie wird mich denn Pharao hören?
* v. 14. c. 4, 10. Jer. 1, 6.

Das 7. Capitel.

Verwandlung des Wassers in Blut.

1. Der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich habe dich einen * Gott gesetzet über Pharao; und Aaron, dein Bruder, soll dein Prophet seyn. * c. 4, 16.

2. Du * sollst reden alles, was ich dir gebieten werde; aber Aaron, dein Bruder, soll es vor Pharao reden, daß er die Kinder Israel aus seinem Lande lasse.
c. 4, 15.

3. Aber * Ich will Pharao Herz verhärten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue in Egyptenland.
* c. 4, 21. c. 14, 4.

4. Und Pharao * wird euch nicht hören, auf daß ich meine Hand in Egypten beweise, und führe mein Heer, mein Volk, die Kinder Israel, aus Egyptenland, durch große Gerichte. * c. 8, 15. 19.

5. Und die Egypter sollen es inne werden, daß * Ich der Herr bin, wenn ich nun meine Hand über Egypten ausstrekken, und die Kinder Israel von ihnen wegführen werde. * c. 6, 7. c. 7, 17. c. 8, 22. c. 9, 14. 29. c. 10, 2. Ps. 100, 27.

6. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte.

7. Und Mose war achtzig Jahre alt, und Aaron drey und achtzig Jahre alt, da sie mit Pharao redeten,

8. Und * der Herr sprach zu Mose und Aaron: * c. 9, 8.

9. Wenn Pharao zu euch sagen wird: Beweiset eure Wunder; so sollst du zu Aaron sagen: nimm deinen Stab und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange werde.

10. Da gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und * thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte. Und Aaron warf

† sei-

† seinen Stab vor Pharao, und vor seinen Knechten; und er ward zur Schlange. *c. 40, 16. † c. 4, 3.

11. Da forderte Pharao die Weisen und Zauberer. Und die egyptischen * Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören. *v. 22. Apost. 13, 8.

12. Ein jeglicher warf seinen Stab von sich, da wurden Schlangen daraus; aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe.

13. Also ward das Herz Pharao verstockt, und * hörete sie nicht; wie denn der Herr † geredet hatte. *c. 8, 15. 19. c. 9, 7. 34. 35. † c. 3, 19.

14. Und der Herr sprach zu Mose: Das Herz Pharao ist hart, er weigert sich das Volk zu lassen.

15. Gehe hin zu Pharao morgen. Siehe, er wird ans Wasser gehen; so tritt gegen ihn an das Ufer des Wassers, und nimm den Stab in deine Hand, der zur Schlange ward,

16. Und sprich zu ihm: Der Herr, der Ebräer Gott, hat mich zu dir gesandt, und lassen sagen: * Laß mein Volk, daß mirs diene in der Wüste. Aber du hast bisher nicht wollen hören. *c. 5, 1. c. 8, 1. 20.

17. Darum spricht der Herr also: Daran sollst du erfahren, daß Ich der Herr bin. Siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist, und es soll * in Blut verwandelt werden; *v. 19. c. 4, 9.

18. Daß die Fische im Strom sterben sollen, und der Strom stinken, und den Egyptern wird ekeln zu trinken das Wasser aus dem Strom.

19. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus * über die Wasser in Egypten, über ihre Bäche, und Ströme, und Seen, und über alle Wassersümpfe, daß sie Blut werden, und sey Blut in ganz Egyptenland, beides in hölzernen und steinernen Gefäßen. *Ps. 78, 44. Offenb. 11, 6.

20. Mose und Aaron thaten, wie ihnen der Herr geboten hatte, und hob * den Stab auf, und schlug ins Wasser, das im Strom war, vor Pharao und seinen Knechten. Und alles Wasser † im Strom ward in Blut verwandelt. *c. 17, 5. † Ps. 78, 44. Ps. 105, 29.

21. Und die Fische im Strom starben, und der Strom ward stinkend, daß die Egypter nicht trinken konnten das Wasser aus dem Strom; und ward Blut in ganz Egyptenland.

22. Und die * egyptischen Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören. Also ward das Herz Pharao verstockt, und hörete sie nicht; wie denn der Herr geredet hatte. *c. 8, 7. 17. 18. 2 Tim. 3, 8.

23. Und Pharao wandte sich, und ging heim, und nahm es nicht zu Herzen.

24. Aber alle Egypter gruben nach Wasser um den Strom her, zu trinken; denn das Wasser aus dem Strom konnten sie nicht trinken.

25. Und das währete sieben Tage lang, daß der Herr den Strom schlug.

Das 8. Capitel.

Egypten wird mit Fröschen, Läusen und Ungeziefer geplaget.

1. Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: So sagt der Herr: * Laß mein Volk, daß mirs diene. *c. 5, 1. c. 7, 16.

2. Wo du dich deß weigerst, siehe, so will Ich alle deine Grenzen mit Fröschen plagen,

3. Daß der Strom soll von Fröschen wimmeln, die sollen herauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Kammer, auf dein Lager, auf dein Bette; auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen, und in deine Teige;

4. Und sollen * die Frösche auf dich, und auf dein Volk, und auf alle deine Knechte kriechen. *v. 6. Ps. 78, 45.

5. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche, und Ströme, und Seen; und laß Frösche über Egyptenland kommen.

6. Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Egypten; und kamen Frösche herauf, daß Egyptenland bedecket ward.

7. Da * thaten die Zauberer auch also mit ihrem Beschwören, und ließen Frösche über Egyptenland kommen. *c. 7, 11. 12.

8. Da forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Bittet den Herrn für mich, daß er die Frösche von mir und von meinem Volk nehme; so will ich das Volk lassen, daß es dem Herrn opfere.

9. Mose sprach: Habe du die Ehre vor mir, und stimme mir, wenn ich für dich, für deine Knechte, und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir, und von deinem Hause vertrieben werden, und allein im Strom bleiben.

10. Er sprach: Morgen. Er sprach: Wie du gesagt hast. Auf daß du erfahrest, daß *niemand ist, wie der Herr, unser Gott; * c. 9, 14.

11. So sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten, und von deinem Volk genommen werden, und allein im Strom bleiben.

12. Also ging Mose und Aaron von Pharao. Und Mose schrie zu dem Herrn, der Frösche halben, wie er Pharao hatte zugesagt.

13. Und der Herr that, wie Mose gesagt hatte; und die Frösche starben in den Häusern, in den Höfen, und auf dem Felde.

14. Und sie häuften sie zusammen, hier einen Haufen, und da einen Haufen; und das Land stank davon.

15. Da aber Pharao sahe, daß er Luft gekriegt hatte, ward sein Herz verhärtet, und * hörete sie nicht, † wie denn der Herr geredet hatte. * c. 32. † c. 3, 19.

16. Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron: Recke deinen Stab aus, und schlage in den Staub auf Erden, daß Läuse werden in ganz Egyptenland.

17. Sie thaten also, und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe, und schlug in den Staub auf Erden; und es wurden Läuse an den Menschen, und an dem Vieh; aller Staub des Landes ward Läuse in ganz Egyptenland.

18. Die Zauberer thaten auch also mit ihrem Beschwören, daß sie Läuse heraus brächten, aber sie konnten nicht. Und die Läuse waren beides an Menschen und am Vieh.

19. Da sprachen die Zauberer zu Pharao: * Das ist Gottes Finger. Aber das Herz Pharao ward verstockt, und hörete sie nicht; wie denn der Herr gesagt hatte. * Ps. 64, 10. Luc. 10, 20.

20. Und der Herr sprach zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao (siehe, er wird ans Wasser gehen) und sprich zu ihm: So sagt der Herr: * Laß mein Volk, daß mirs diene; * c. 5, 1. c. 7, 16.

21. Wo nicht, siehe, so will ich allerley Ungeziefer lassen kommen über dich, deine Knechte, dein Volk, und dein Haus; daß aller Egypter Häuser, und das Feld, und was darauf ist, voll Ungeziefers werden sollen;

22. Und will des Tages ein Besonderes thun mit dem Lande Gosen, da sich mein Volk enthält, daß kein Ungeziefer da sey; auf daß du inne werdest, daß *Ich der Herr bin auf Erden allenthalben; * c. 7, 5. 2c.

23. Und will eine Erlösung setzen zwischen meinem und deinem Volk; morgen soll das Zeichen geschehen.

24. Und der Herr that also, und es kam viel *Ungeziefer in Pharao Haus, in seiner Knechte Häuser, und über ganz Egyptenland; und das Land ward verderbet von dem Ungeziefer. * Ps. 78, 45.

25. Da * forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: Gehet hin, opfert eurem Gott, hier im Lande. * c. 8, 8.

26. Mose sprach: Das taugt nicht, daß wir also thun; denn wir würden der Egypter Greuel opfern unserm Gott, dem Herrn; siehe, wenn wir denn der * Egypter Greuel vor ihren Augen opferten, würden sie uns nicht steinigen? * 1 Mos. 43, 32.

27. Drey Tagereisen wollen wir gehen in die Wüste, und dem Herrn, unserm Gott, opfern, * wie er uns gesagt hat. * c. 3, 18.

28. Pharao sprach: Ich will euch lassen, daß ihr dem Herrn, eurem Gott, opfert in der Wüste; allein, daß ihr nicht ferner ziehet; und * bittet für mich; * c. 9, 28. Apost. 8, 24.

29. Mose sprach: Siehe, wenn ich hinaus von dir komme, so will ich den Herrn bitten, daß dis Ungeziefer von Pharao, und seinen Knechten, und seinem Volk genommen werde, morgen des Tages; allein, täusche mich nicht mehr, daß du das Volk nicht lassest, dem Herrn zu opfern.

30. Und Mose ging hinaus von Pharao, und * bat den Herrn. * c. 10, 18.

31. Und der Herr that, wie Mose gesagt hatte, und schaffte das Ungeziefer weg von Pharao, von seinen Knechten, und von seinem Volk, daß * nicht eins überblieb. * c. 10, 19. c. 14, 28.

32. Aber

32. Aber Pharao * verhärtete sein Herz auch dasselbe mal, und ließ das Volk nicht. * c. 7, 13.

Das 9. Capitel.

Pestilenz. Schwarze Blattern. Hagel.

1. Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: Also saget der Herr, der Gott der Ebräer: * Laß mein Volk, daß sie mir dienen.
* v. 13. c. 5, 1. c. 7, 16. 2c.

2. Wo du dich deß weigerst, und sie weiter aufhältst;

3. Siehe, so wird * die Hand des Herrn seyn über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Esel, über Cameele, über Ochsen, über Schafe, mit einer † fast schweren Pestilenz. * 5 Mos. 2, 15.
† Amos 4, 10.

4. Und der Herr wird ein Besonderes thun, zwischen dem Vieh der Israeliter, und der Egypter, daß nichts sterbe aus allem, das die Kinder Israel haben.

5. Und der Herr bestimmte eine Zeit, und sprach: Morgen wird der Herr solches auf Erden thun.

6. Und der Herr that solches des Morgens, und starb allerley Vieh der Egypter; aber des Viehes der Kinder Israel starb nicht eins.

7. Und Pharao sandte darnach, und siehe, es war des Viehes Israels nicht eins gestorben. Aber das Herz Pharao ward verstockt, und ließ das Volk nicht.

8. Da * sprach der Herr zu Mose und Aaron: Nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen, und Mose sprenge ihn gen Himmel vor Pharao; * c. 7, 8.
c. 12, 1. 43.

9. Daß über ganz Egyptenland stäube, und * böse schwarze Blattern auffahren, beides an Menschen und am Vieh, in ganz Egyptenland. * 5 Mos. 28, 27.

10. Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Mose sprengete ihn gen Himmel. Da fuhren auf * böse schwarze Blattern, beides an Menschen und am Vieh. * Offenb. 16, 2.

11. Also, daß die Zauberer * nicht konnten vor Mose stehen, vor den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben so wohl böse Blattern, als an allen Egyptern. * Apost. 13, 8.

12. Aber der Herr verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht hörete; wie denn der Herr zu Mose * gesagt hatte.
* c. 4, 21.

13. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dich morgen frühe auf, und tritt vor Pharao, und sprich zu ihm: So saget der Herr, der Ebräer Gott: * Laß mein Volk, daß mirs diene. * c. 8, 20.

14. Ich will anders dismal alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Knechte, und über dein Volk, daß du inne werden sollst, daß * meines gleichen nicht ist in allen Landen. * c. 8, 10. c. 15, 11.

15. Denn ich will jetzt meine Hand ausrecken, und dich und dein Volk mit Pestilenz schlagen, daß du von der Erde sollst vertilget werden.

16. Und zwar * darum habe ich dich erwecket, daß meine Kraft an dir erscheine, und mein Name verkündiget werde in allen Landen. * c. 14, 17.
Röm. 9, 17.

17. Du trittst mein Volk noch unter dich, und willst es nicht lassen.

18. Siehe, ich will morgen um diese Zeit einen sehr großen Hagel regnen lassen, deßgleichen in Egypten nicht gewesen ist, seit der Zeit es gegründet ist, bisher.

19. Und nun sende hin, und verwahre dein Vieh, und alles, was du auf dem Felde hast. Denn alle Menschen und Vieh, das auf dem Felde gefunden wird, und nicht in die Häuser versammlet ist, so der Hagel auf sie fällt, werden sterben.

20. Wer nun unter den Knechten Pharao des Herrn Wort fürchtete, der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen.

21. Welcher Herz aber sich nicht kehrete an des Herrn Wort, ließen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde.

22. Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine Hand auf gen Himmel, daß es hagele über ganz Egyptenland, über Menschen, über Vieh, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.

23. Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel; und der Herr ließ donnern und * hageln, daß das Feuer auf die Erde schoß. Also ließ der Herr Hagel regnen über Egyptenland, * Ps. 105, 32.
Offenb. 16, 12.

24. Daß Hagel und Feuer unter einander fuhren, so grausam, daß deßgleichen in ganz Egyptenland nie gewesen war, seit der Zeit Leute darinnen gewesen sind.

25. Und der Hagel schlug in ganz Egyptenland alles, was auf dem Felde war, beides Menschen und Vieh; und schlug alles Kraut auf dem Felde, und zerbrach alle Bäume auf dem Felde.

26. Ohne allein im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, da hagelte es nicht.

27. Da schickte Pharao hin, und ließ Mose und Aaron rufen, und sprach zu ihnen: * Ich habe dasmal mich versündiget; † der Herr ist gerecht, ich aber und mein Volk sind gottlose. * c. 10, 16. † Ps. 51, 6. Dan. 9, 7. 8. 9.

28. * Bittet aber den Herrn, daß aufhöre solches Donnern und Hageln Gottes; so will ich euch lassen, daß ihr nicht länger hier bleibet. * c. 10, 17.

29. Mose sprach zu ihm: Wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich * meine Hände ausbreiten gegen den Herrn; so wird der Donner aufhören, und kein Hagel mehr sein, auf daß du inne werdest, daß † die Erde des Herrn sey. * 1 Kön. 8, 22. Ps. 143, 6. † Ps. 24, 1.

30. Ich weiß aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet vor Gott, dem Herrn.

31. Also ward geschlagen der Flachs und die Gerste; denn die Gerste hatte geschosset, und der Flachs Knoten gewonnen.

32. Aber der Weizen und Rocken ward nicht geschlagen, denn es war spätes Getreide.

33. So ging nun Mose von Pharao zur Stadt hinaus, und * breitete seine Hände gegen den Herrn, und der Donner und Hagel höreten auf, und der Regen troff nicht mehr auf Erden. * Jac. 5, 16. f.

34. Da aber Pharao sahe, daß der Regen und Donner und Hagel aufhörete, versündigte er sich weiter, und verhärtete sein Herz, er und seine Knechte.

35. Also * ward des Pharao Herz verstockt, daß er die Kinder Israel nicht ließ; wie denn der Herr geredet hatte durch Mose. * 1 Sam. 6, 6.

Das 10. Capitel.

Heuschrecken und Finsterniß.

1. Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao; denn Ich habe sein und seiner Knechte Herz verhärtet, auf daß ich diese meine Zeichen unter ihnen thue;

2. Und daß du verkündigest vor den Ohren deiner Kinder und deiner Kindeskinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe, und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewiesen habe; daß ihr wisset, Ich bin der Herr.

3. Also gingen Mose und Aaron hinein zu Pharao, und sprachen zu ihm: So spricht der Herr, der Ebräer Gott: Wie lange weigerst du dich vor mir zu demüthigen, daß du mein Volk lassest, mir zu dienen?

4. Weigerst du dich mein Volk zu lassen, siehe, so will ich morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Oertern,

5. Daß sie das Land bedecken, also, daß man das Land nicht sehen könne; und sollen fressen, was euch übrig und errettet ist vor dem Hagel, und sollen alle eure grünende Bäume fressen auf dem Felde;

6. Und sollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuser, und aller Egypter Häuser; deßgleichen nicht gesehen haben deine Väter, und deiner Väter Väter, seit der Zeit sie auf Erden gewesen, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich, und ging von Pharao hinaus.

7. Da sprachen die Knechte Pharao zu ihm: Wie lange sollen wir damit geplaget seyn? * Laß die Leute ziehen, daß sie dem Herrn, ihrem Gott, dienen. Willst du zuvor erfahren, daß Egypten untergegangen sey? * c. 3, 18.

8. Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao gebracht, der sprach zu ihnen: Gehet hin, und dienet dem Herrn, eurem Gott. Welche sind sie aber, die hinziehen sollen?

9. Mose sprach: Wir wollen ziehen mit jung und alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rindern; denn wir haben ein Fest des Herrn.

10. Er sprach zu ihnen: Awe ja, der Herr sey mit euch, sollte ich euch und eure Kinder dazu ziehen lassen? Sehet da, ob ihr nicht Böses vorhabt?

11. Nicht also, sondern ihr Männer ziehet hin, und dienet dem Herrn; denn das habt ihr auch gesucht. Und man stieß sie heraus von Pharao.

12. Da sprach der Herr zu Mose: Recke deine Hand über Egyptenland, um die Heuschrecken, daß sie auf Egyptenland kommen, und fressen alles Kraut im Lande auf, sammt allem dem, das * dem Hagel übergeblieben ist. *c. 9, 32.

13. Mose reckte seinen Stab über Egyptenland. Und der Herr trieb einen Ostwind ins Land den ganzen Tag, und die ganze Nacht; und des Morgens führete der Ostwind die * Heuschrecken her. * Ps. 105, 34.

14. Und sie kamen über ganz Egyptenland, und ließen sich nieder an allen Orten in Egypten; so sehr viel, daß zuvor deßgleichen nie gewesen ist, noch hinfort seyn wird.

15. Denn sie bedeckten das Land, und verfinsterten es. Und sie fraßen alles Kraut im Lande auf, und alle Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren übergeblieben; und ließen nichts grünes übrig an den Bäumen, und am Kraut auf dem Felde, in ganz Egyptenland.

16. Da * forderte Pharao eilend Mose und Aaron, und sprach: † Ich habe mich versündiget an dem Herrn, eurem Gott, und an euch; *c. 8, 8. 25. † c. 9, 27.

17. Vergebet mir meine Sünde dismal auch, und * bittet den Herrn, euren Gott, daß er doch nur diesen Tod von mir wegnehme. *1 Sam. 12, 19.

18. Und er ging aus von Pharao, und * bat den Herrn. *4 Mos. 11, 2.

19. Da wandte der Herr einen sehr starken Westwind, und hob die Heuschrecken auf, und warf sie ins Schilfmeer, * daß nicht Eine übrig blieb an allen Orten Egyptens. *c. 8, 31.

20. Aber der Herr verstockte Pharao Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ.

21. Der Herr sprach zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, daß es so finster * werde in Egyptenland, daß man es greifen mag. * Es. 50, 3. Matth. 27, 45.

22. Und Mose reckte seine Hand gen Himmel; da ward eine dicke Finsterniß in ganz Egyptenland drey Tage,

23. Daß niemand den andern sahe, noch aufstand von dem Ort, da er war, in dreyen Tagen. Aber bey allen Kindern Israel war es * Licht in ihren Wohnungen. * Ps. 112, 4. Es. 60, 2.

24. Da * forderte Pharao Mose, und sprach: Ziehet hin, und dienet dem Herrn, allein eure Schafe und Rinder lasset hier; lasset auch eure Kindlein mit euch ziehen. * c. 8, 8. c. 12, 31.

25. Mose sprach: Du mußt uns auch Opfer und Brandopfer geben, das wir unserm Gott, dem Herrn, thun mögen.

26. Unser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahinten bleiben; denn von dem unsern werden wir nehmen zum Dienst unsers Gottes, des Herrn. Denn wir wissen nicht, womit wir dem Herrn dienen sollen, bis wir dahin kommen.

27. Aber der Herr verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht lassen wollte.

28. Und Pharao sprach zu ihm: Gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr vor meine Augen kommest; denn welches Tages du vor meine Augen kommst, sollst du sterben.

29. Mose antwortete: Wie du gesagt hast. Ich will nicht mehr vor deine Augen kommen.

Das 11. Capitel.

Auszug aus Egypten befohlen.

1. Und der Herr sprach zu Mose: Ich will noch Eine Plage über Pharao und Egypten kommen lassen, darnach wird er euch lassen von hinnen; und wird nicht allein alles lassen, sondern euch auch von hinnen treiben.

2. So sage nun vor dem Volk, daß * ein jeglicher von seinem Nächsten, und eine jegliche von ihrer Nächstin silberne und goldene Gefäße fordere; * c. 3, 21. :c.

3. Denn der Herr wird dem Volk Gnade geben vor den Egyptern. Und Mose war ein sehr großer Mann in Egyptenland, vor den Knechten Pharao, und vor dem Volk.

4. Und Mose sprach: So saget der Herr: Ich will zur Mitternacht ausgehen in Egyptenland;

5. Und alle * Erstgeburt in Egyptenland soll sterben, von dem ersten Sohne Pharao an, der auf seinem Stuhl sitzet, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist, und alle Erstgeburt unter dem Vieh; * c. 4, 23. c. 12, 29.

6. Und wird ein groß Geschrey seyn in ganz Egyptenland, deßgleichen nie gewesen ist, noch werden wird;

7. Aber bey allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken, beides unter Menschen und Vieh; auf daß ihr erfahret, wie der Herr Egypten und Israel scheide.

8. Dann werden zu mir herab kommen alle diese deine Knechte, und mir zu Fuße fallen, und sagen: Ziehe aus, du und alles Volk, das unter dir ist. Darnach will ich ausziehen. Und er ging von Pharao mit grimmigem Zorn.

9. Der Herr aber sprach zu Mose: Pharao höret euch nicht, auf daß viele Wunder geschehen in Egyptenland.

10. Und Mose und Aaron haben diese Wunder alle gethan vor Pharao; aber der Herr * verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande. * c. 10, 20.

Das 12. Capitel.

Stiftung des Osterlamms. Erwürgung der Erstgeburt. Auszugs Anfang.

1. Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland:

2. Dieser Monat soll bey euch der erste Monat seyn; und von ihm sollt ihr die Monate des Jahrs anheben.

3. Saget der ganzen Gemeine Israel, und sprechet: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Hause.

4. Wo ihrer aber in einem Hause zum Lamm zu wenig sind; so nehme er es und sein nächster Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das Lamm aufessen mögen.

5. Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, da kein Fehler an ist, ein Männlein, und eines Jahrs alt; von den Lämmern und Ziegen sollt ihr es nehmen.

6. Und sollt es behalten bis auf den vierzehnten Tag des Monats. Und ein jegliches Häuflein im ganzen Israel soll es schlachten * zwischen Abends. * 4 Mos. 9, 5.

7. Und sollt seines Bluts nehmen, und beide Pfosten an der Thür, und die oberste Schwelle damit bestreichen, an den Häusern, da sie es innen essen.

8. Und sollt also Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten, und ungesäuert Brodt, und sollt es mit bittern Salsen essen.

9. Ihr sollt es nicht roh essen, noch mit Wasser gesotten, sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit seinen Schenkeln und Eingeweide.

10. Und * sollt nichts davon überlassen bis morgen; wo aber etwas überbleibet bis morgen, sollt ihrs mit Feuer verbrennen. * 4 Mos. 9, 12.

11. Also sollt ihrs aber essen: Um eure Lenden sollt ihr gegürtet seyn, und eure Schuhe an euren Füßen haben, und Stäbe in euren Händen; und sollt es essen, als die hinweg eilen; denn es ist des Herrn Passah.

12. Denn ich will in derselben Nacht durch Egyptenland gehen, und * alle Erstgeburt schlagen in Egyptenland, beides unter Menschen und Vieh. Und will meine Strafe beweisen an allen Göttern der Egypter, Ich der Herr. * Ps. 136, 10. Ebr. 11, 28.

13. Und das Blut soll euer Zeichen seyn an den Häusern, darinnen ihr seyd, daß, wenn ich das Blut sehe, vor euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland schlage.

14. Und sollt diesen Tag haben zum Gedächtniß, und sollt ihn feiern dem Herrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zur ewigen Weise.

15. * Sieben Tage sollt ihr ungesäuertes Brodt essen; nemlich am ersten Tage sollt ihr aufhören mit gesäuertem Brodt in euren Häusern. Wer gesäuert Brodt isset vom ersten Tage an bis auf den siebenten, deß Seele soll ausgerottet werden von Israel. * c. 23, 15. c. 34, 18. 4 Mos. 28, 17.

16. Der erste Tag soll heilig seyn, daß ihr zusammen kommet; und der siebente soll auch heilig seyn, daß ihr zusammen kommet. Keine Arbeit sollt ihr darinnen thun, ohne was zur Speise gehöret für allerley Seelen, dasselbe allein möget ihr für euch thun.

17. Und haltet ob dem ungesäuerten Brodt, denn eben an demselben Tage habe ich euer Heer aus Egyptenland geführet: darum sollt ihr diesen Tag halten, und alle eure Nachkommen zur ewigen Weise.

18. * Am vierzehnten Tage des ersten Monats, des Abends, sollt ihr ungesäuertes

Brodt

Brodt essen, bis an den ein und zwanzigsten Tag des Monats an den Abend.
*3 Mos. 23, 5.

19. Daß man sieben Tage kein gesäuertes Brodt finde in euren Häusern. Denn wer gesäuertes Brodt isset, deß Seele soll ausgerottet werden von der Gemeine Israel, es sey ein Fremdling oder Einheimischer im Lande,

20. Darum so esset kein gesäuertes Brodt, sondern eitel ungesäuertes Brodt, in allen euren Wohnungen.

21. Und Mose forderte alle Aeltesten in Israel, und sprach zu ihnen: Leset aus, und nehmet Schafe jedermann für sein Gesinde, und schlachtet das Passah.

22. Und * nehmet ein Büschel Ysop, und tunket in das Blut in dem Becken, und berühret damit die Ueberschwelle, und die zween Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Hausthür heraus, bis an den Morgen. *3 Mos. 14, 4. 5.
Ebr. 11, 28.

23. Denn der Herr wird umher gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das Blut sehen wird an der Ueberschwelle, und an den zween Pfosten; wird er vor der Thür übergehen, und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen zu plagen.

24. Darum so halte diese Weise für dich und deine Kinder ewiglich.

25. Und wenn ihr ins Land kommet, das euch der Herr geben wird, wie er geredet hat; so haltet diesen Dienst.

26. Und wenn * eure Kinder werden zu euch sagen: Was habt ihr da für einen Dienst? *c. 13, 8. 14.

27. Sollt ihr sagen: Es ist das Passahopfer des Herrn, der vor den Kindern Israel überging in Egypten, da er die Egypter plagte, und unsere Häuser errettete. Da neigete sich das Volk, und bückte sich.

28. Und die Kinder Israel gingen hin, und * thaten, wie der Herr Mose und Aaron geboten hatte. *4 Mos. 1, 54.

29. Und zur Mitternacht schlug der Herr alle * Erstgeburt in Egyptenland, von dem ersten Sohne Pharao an, der auf seinem Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des Gefangenen im Gefängniß, und alle Erstgeburt des Viehes. *c. 4, 23. Ps. 78, 51.
Ps. 105, 36. Ps. 136, 10.

30. Da stand Pharao auf, und alle seine Knechte in derselben Nacht, und alle Egypter, und ward ein großes Geschrey in Egypten; denn es war kein Haus, da nicht ein Todter innen wäre.

31. Und er * forderte Mose und Aaron in der Nacht, und sprach: Machet euch auf, und ziehet aus von meinem Volk, ihr und die Kinder Israel; gehet hin, und dienet dem Herrn, wie ihr gesagt habt. *c. 10, 16.

32. Nehmet auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt; gehet hin, und segnet mich auch.

33. Und die Egypter * drungen das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes. *c. 6, 1. 1 Sam 6, 6.

34. Und das Volk trug den rohen Teig, ehe denn er versäuert war, zu ihrer Speise, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln.

35. Und die Kinder Israel hatten gethan, wie Mose gesagt hatte, und * von den Egyptern gefordert silberne und goldene Geräthe, und Kleider. *c. 11, 2.

36. Dazu * hatte der Herr dem Volk Gnade gegeben vor den Egyptern, daß sie ihnen leiheten; und entwandten es den Egyptern. *c. 3, 21.

37. Also zogen aus die Kinder Israel von Raemses gen Suchoth, sechs hundert tausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder.

38. Und zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk, und Schafe und Rinder, und fast viel Vieh.

39. Und sie buken aus dem rohen Teige, den sie aus Egypten brachten, ungesäuerte Kuchen, denn es war nicht gesäuert, weil sie aus Egypten gestoßen wurden, und konnten nicht verziehen, und hatten ihnen sonst keine Zehrung zubereitet.

40. Die Zeit aber, die die Kinder Israel in Egypten gewohnet haben, ist * vier hundert und dreyßig Jahre.
*1 Mos. 15, 13. rc.

41. Da dieselbe um waren, * ging das ganze Heer des Herrn auf Einen Tag aus Egyptenland. *Ps. 114, 1.

42. Darum wird diese Nacht dem Herrn gehalten, daß er sie aus Egyptenland geführet hat; und die Kinder Israel sollen sie dem Herrn halten, sie und ihre Nachkommen.

43. Und der Herr sprach zu * Mose und Aaron: Dis ist die Weise Passah zu halten; kein Fremder soll davon essen. *c. 9, 8.

44. Aber

44. Aber wer ein erkaufter Knecht ist, den beschneide man, und dann esse er davon.

45. Ein Hausgenoß und Miethling sollen nicht davon essen.

46. In Einem Hause soll mans essen; ihr sollt nichts von seinem Fleisch hinaus vor das Haus tragen; * und sollt kein Bein an ihm zerbrechen. * 4 Mos. 9, 12. Joh. 19, 36.

47. Die ganze Gemeine Israel soll solches thun.

48. So aber ein Fremdling bey dir wohnet, und dem Herrn das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist; alsdann mache er sich herzu, daß er solches thue, und sey wie ein Einheimischer des Landes; denn kein Unbeschnittener soll davon essen.

49. Einerley * Gesetz sey dem Einheimischen, und dem Fremdling, der unter euch wohnet. * 3 Mos. 24, 22.

50. Und alle Kinder Israel thaten, wie der Herr Mose und Aaron hatte geboten.

51. Also führete der Herr auf Einen Tag die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

Das 13. Capitel.

Heiligung der Erstgeburt. Auszugs Fortgang.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Heilige mir alle * Erstgeburt, die allerley Mutter bricht, bey den Kindern Israel, beides unter den Menschen und dem Vieh; denn sie sind mein. * c. 22, 29. c. 34, 19. 3 Mos. 27, 26. 4 Mos. 3, 13. c. 8, 17. Ezech. 44, 30. Luc. 2, 23.

3. Da sprach Mose zum Volk: Gedenket an diesen Tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem Diensthause, gegangen seyd, daß der Herr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet; darum sollst du nicht Sauerteig essen.

4. Heute seyd * ihr ausgegangen, in dem Monat Abib. * c. 23, 15. c. 34, 18.

5. Wenn dich nun der Herr bringen wird in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das er * deinen Vätern geschworen hat dir zu geben, ein Land, da Milch und Honig innen fließet; so sollst du diesen Dienst halten in diesem Monat. * 1 Mos. 17, 8.

6. * Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brodt essen, und am siebenten Tage ist des Herrn Fest. * c. 23, 15. :c.

7. Darum sollst du sieben Tage ungesäuertes Brodt essen, daß bey dir kein Sauerteig noch gesäuertes * Brodt gesehen werde, an allen deinen Orten. * c. 12, 15. 1 Cor. 5, 8.

8. Und sollt euren Söhnen sagen an demselbigen Tage: Solches halten wir um deßwillen, das uns der Herr gethan hat, da wir aus Egypten zogen.

9. Darum soll dirs seyn ein * Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des Herrn Gesetz sey in deinem Munde, daß der Herr dich mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hat. * 5 Mos. 6, 8. c. 11, 18.

10. Darum halte diese Weise zu seiner Zeit jährlich.

11. Wenn dich nun der Herr ins Land der Cananiter gebracht hat, wie er dir und deinen Vätern geschworen hat, und dirs gegeben;

12. So * sollst du aussondern dem Herrn alles, was die Mutter bricht, und die Erstgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein ist. * c. 22, 30. c. 34, 19.

13. Die * Erstgeburt vom Esel sollst du lösen mit einem Schaf; wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste Menschengeburt unter deinen Kindern sollst du lösen. * c. 34, 20. 4 Mos. 18, 16.

14. Und wenn * dich heute oder morgen dein Kind wird fragen: Was ist das? sollst du ihm sagen: Der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten, von dem Diensthause, geführet. * c. 12, 26. Jos. 4, 6.

15. Denn da Pharao hart war uns los zu lassen, * erschlug der Herr alle Erstgeburt in Egyptenland, von der Menschen Erstgeburt an, bis an die Erstgeburt des Viehes. Darum opfere ich dem Herrn alles, was die Mutter bricht, das ein Männlein ist, und die Erstgeburt meiner Kinder löse ich. * c. 4, 23. c. 12, 29.

16. Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand seyn, und ein Denkmal vor deinen Augen, daß uns der Herr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.

17. Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führete sie Gott nicht auf die Straße durch der Philister Land, die am nächsten war; denn Gott gedachte,

es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sähen, und wieder in Egypter umkehren.

18. Darum führete er das Volk um, auf die Straße durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Egyptenland.

19. Und Mose nahm mit sich * die Gebeine Josephs. Denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen, und gesprochen: Gott wird euch heimsuchen, so führet meine Gebeine mit euch von hinnen. *1 Mos. 50, 25. Jos. 24, 32.

20. Also zogen sie aus von Suchoth, und lagerten sich in Etham, vorn an der Wüste.

21. Und der Herr * zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führete, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete zu reisen Tag und Nacht.
*4 Mos. 14, 14. Neh. 9, 12. Ps. 68, 8. Ps. 78, 14. Ps. 105, 39. 1 Cor. 10, 1.

22. Die Wolkensäule wich nimmer von dem Volk des Tages, noch die Feuersäule des Nachts.

Das 14. Capitel.

Auszugs Vollendung. Der Egypter Untergang im rothen Meer.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich, daß sie sich herum lenken, und sich lagern gegen das * Thal Hiroth, zwischen Migdol und dem Meer, gegen Baal Zephon, und daselbst gegen über sich lagern an das Meer. * 4 Mos. 33, 7.

3. Denn Pharao wird sagen von den Kindern Israel: Sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie beschlossen.

4. Und ich will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage, und will an Pharao, und an aller seiner Macht Ehre einlegen, und die Egypter sollen inne werden, daß Ich der Herr bin. Und sie thaten also.

5. Und da es dem Könige in Egypten ward angesagt, daß das Volk war geflohen, ward sein Herz verwandelt, und seiner Knechte gegen das Volk, und sprachen: Warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten?

6. Und er spannte seinen Wagen an, und nahm sein Volk mit sich,

7. Und nahm sechs hundert auserlesene Wagen, und was sonst von Wagen in Egypten war, und die Hauptleute über alles sein Heer.

8. Denn der Herr verstockte das Herz Pharao, des Königs in Egypten, daß er den Kindern Israel nachjagete. Aber die Kinder Israel waren * durch eine hohe Hand ausgegangen. *5 Mos. 6, 21.

9. Und die Egypter * jagten ihnen nach, und ereileten sie, (da sie sich gelagert hatten am Meer) mit Rossen und Wagen, und Reutern, und allem Heer des Pharao, im Thal Hiroth, gegen Baal Zephon.
* c. 15, 9. Jos. 24, 6.

10. Und da Pharao nahe zu ihnen kam, hoben die Kinder Israel ihre Augen auf, und siehe, die Egypter zogen hinter ihnen her; und sie fürchteten sich sehr, und schrieen zu dem Herrn.

11. Und sprachen zu Mose: * Waren nicht Gräber in Egypten, daß du uns mußtest wegführen, daß wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet hast? *c. 16, 3. c. 17, 3.

12. Ist es nicht das, was wir dir sagten in Egypten: Höre auf, und laß uns den Egyptern dienen? Denn es wäre uns ja besser den Egyptern dienen, denn in der Wüste sterben.

13. Mose sprach zum Volk: * Fürchtet euch nicht, stehet vest, und sehet zu, was für ein Heil der Herr heute an euch thun wird. Denn diese Egypter, die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich. *2 Chron. 20, 15. f. Ps. 78, 53.

14. Der * Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille seyn. *5 Mos. 1, 30.

15. Der Herr sprach zu Mose: Was schreyest du zu mir? Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen.

16. Du aber hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das Meer, und theile es von einander, daß die Kinder Israel hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trockenen.

17. Siehe, * Ich will das Herz der Egypter verstocken, daß sie euch nachfolgen. So will ich Ehre einlegen an dem Pharao, und an aller seiner Macht, an seinen Wagen und Reutern. * Ez. 28, 22.

18. Und * die Egypter sollen es inne werden, daß Ich der Herr bin, wenn ich Ehre eingeleget habe an Pharao, und an seinen Wagen und Reutern. * c. 7, 5.

19. Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israel her zog, und machte sich * hinter sie; und die Wolkensäule machte sich auch von ihrem Angesicht, und trat hinter sie, * Ps. 78, 14. Ps. 105, 39.

20. Und kam zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel. Es war aber eine finstere Wolke, und erleuchtete die Nacht, daß sie die ganze Nacht, diese und jene, nicht zusammen kommen konnten.

21. Da nun Mose seine Hand reckte über das Meer, ließ es der Herr hinweg fahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht, * und machte das Meer trocken; und die † Wasser theilten sich von einander.
* Ps. 66, 6. Ps. 114, 3. † Ps. 136, 13.

22. Und die Kinder Israel gingen hinein, mitten ins Meer * auf dem Trockenen; und das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken. * Jos. 4, 23.
Ps. 78, 13. Ps. 106, 9. Ps. 114, 3. 1 Cor. 10, 1. Ebr. 11, 29.

23. Und die Egypter * folgten, und gingen hinein ihnen nach, alle Rosse Pharao, und Wagen, und Reuter, mitten ins Meer.
* c. 15, 19.

24. Als nun die Morgenwache kam, * schauete der Herr auf der Egypter Heer, aus der Feuersäule und Wolke, und machte ein Schrecken in ihrem Heer;
* Ps. 77, 17. f.

25. Und stieß die Räder von ihren Wagen, stürzte sie mit Ungestüm. Da sprachen die Egypter: Lasset uns fliehen von Israel; der * Herr streitet für sie wider die Egypter. * c. 23, 22. 5 Mos. 1, 30.

26. Aber der Herr sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reuter.

27. Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer; und das Meer kam wieder vor Morgens in seinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Also stürzte sie der Herr mitten ins Meer,

28. Daß das Wasser wiederkam, und * bedeckte Wagen und Reuter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, † daß nicht einer aus ihnen überblieb. * c. 15, 10. † 4 Mos. 21, 35.

29. Aber die Kinder Israel gingen trokken mitten durch das Meer; und * das Wasser war ihnen für Mauern, zur Rechten und zur Linken. * v. 22.

30. Also half der Herr Israel an dem Tage von der Egypter Hand. Und sie sahen die Egypter todt am Ufer des Meers,

31. Und die große Hand, die der Herr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volk fürchtete den Herrn, und glaubte ihm und seinem Knechte Mose.

Das 15. Capitel.

Lobgesang Mose. Bitter Wasser süß gemacht.

1. Da sang Mose und die Kinder Israel dis Lied dem Herrn, und sprachen: * Ich will dem Herrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan, Roß und Wagen hat er ins Meer gestürzet. * Richt. 5, 3.
Ps. 106, 1. 2.

2. Der * Herr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen, er ist meines Vaters Gott, ich will ihn † erheben. * Ps. 118, 14. Es. 12, 2. † Ps. 99, 5.

3. Der Herr ist der rechte Kriegsmann; * Herr ist sein Name. * Hos. 12, 6.

4. Die Wagen Pharao und seine Macht warf er ins Meer, seine auserwählte Hauptleute versanken im Schilfmeer.

5. Die Tiefe hat sie bedeckt, sie fielen zu Grunde, wie die Steine

6. Herr, deine rechte Hand thut große Wunder; Herr, deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen.

7. Und mit deiner großen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen gestürzt; denn da du deinen Grimm ausließest, verzehrete er sie * wie Stoppeln. * Es. 47, 14.

8. Durch dein Blasen thaten sich die Wasser auf, und die Fluthen standen auf Haufen; die Tiefe wallete von einander mitten im Meer.

9. Der Feind gedachte: Ich will ihnen nachjagen, und sie erhaschen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen; ich will mein Schwerdt ausziehen, und meine Hand soll sie verderben.

10. Da ließest du deinen Wind blasen, und * das Meer bedeckte sie, und sanken unter wie Bley im mächtigen Wasser.
* Ps. 106, 11.

11. Herr,

11. Herr, * wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und † wunderthätig sey? * c. 18, 11. † Ps. 72, 18. 19.

12. Da du deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die Erde.

13. Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöset hast; und * hast sie geführet durch deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung. * Ps. 77, 21.

14. Da das die Völker höreten, * erbebeten sie; Angst kam die Philister an; * Jos. 2, 9. 11.

15. Da * erschraken die Fürsten Edoms; Zittern kam die Gewaltigen Moabs an; alle Einwohner Canaans wurden feig. * 5 Mos. 2, 25.

16. Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht, durch deinen großen Arm, daß sie erstarren wie die Steine; bis dein Volk, Herr, hindurch komme, bis das Volk hindurch komme, das du erworben hast.

17. Bringe sie hinein, und pflanze sie auf dem Berge deines Erbtheils, den du, Herr, dir zur Wohnung gemacht hast; zu deinem Heiligthum, Herr, das deine Hand bereitet hat.

18. Der Herr wird * König seyn immer und ewig. * Ps. 93, 1. Ps. 97, 1.

19. Denn Pharao * zog hinein ins Meer mit Rossen, und Wagen, und Reutern; und der Herr ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel gingen trocken mitten durchs Meer. * c. 14, 23.

20. Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine * Pauke in ihre Hand; und alle Weiber folgten ihr nach hinaus mit Pauken am Reigen. * Ps. 68, 26.

21. Und * Mirjam sung ihnen vor: Lasset uns dem Herrn singen; denn er hat eine herrliche That gethan, Mann und Roß hat er ins Meer gestürzt. * c. 2, 4.

22. Mose ließ die Kinder Israel * ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Sur. Und sie wanderten drey Tage in der Wüste, daß sie kein Wasser fanden. * 4 Mos. 33, 8.

23. Da kamen sie gen * Mara; aber sie konnten das Wasser zu Mara nicht trinken, denn es war † fast bitter. Daher hieß man den Ort Mara. * Ruth 1, 20. † 2 Kön. 2, 19.

24. Da murrete das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken?

25. Er schrie zu dem Herrn; und der Herr wies ihm einen Baum, den that er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellete er ihnen ein Gesetz, und ein Recht und versuchte sie,

26. Und sprach: Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen, und thun, was recht ist vor ihm, und zu Ohren fassen seine Gebote, und halten alle seine Gesetze; so will ich der Krankheit keine auf dich legen, die ich auf Egypten gelegt habe; denn * Ich bin der Herr, dein Arzt. * Ps. 147, 3. Es. 53, 5.

Das 16. Capitel.

Die Wachteln und das Manna wird gegeben.

27. Und sie kamen in * Elim, da waren zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmbäume; und lagerten sich daselbst ans Wasser. * 4 Mos. 33, 9.

Cap. 16. v. 1. Von Elim zogen sie, und kam die ganze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste Sin, die da liegt zwischen Elim und Sinai, am funfzehnten Tage des andern Monats, nachdem sie aus Egypten gezogen waren.

2. Und es * murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider Mose und Aaron in der Wüste, * c. 17, 2.

3. Und sprachen: Wollte * Gott, wir wären in Egypten gestorben, durch des Herrn Hand, da wir bey den Fleischtöpfen saßen, und hatten die Fülle Brodt zu essen; denn ihr habt uns darum ausgeführet in die Wüste, daß ihr diese ganze Gemeine Hungers sterben lasset. * c. 14, 11.

4. Da sprach der Herr zu Mose: Siehe, ich will euch Brodt * vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinaus gehen, und sammlen täglich, was es des Tages bedarf; daß ichs versuche, ob es in meinem Gesetz wandele oder nicht. * Ps. 78, 24.

5. Des sechsten Tages aber sollen sie sich schicken, daß sie zweyfältig eintragen, weder sie sonst täglich sammeln.

6. Mose und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: Am Abend sollt ihr inne werden, daß euch der Herr aus Egyptenland geführet hat,

7. Und des Morgens werdet ihr des Herrn Herrlichkeit sehen; denn er hat euer Murren wider den Herrn gehöret. Was sind wir, daß ihr wider uns murret?

8. Wei-

8. Weiter sprach Mose: Der Herr wird euch am Abend Fleisch zu essen geben, und am Morgen Brodts die Fülle; darum, daß der Herr euer Murren gehöret hat, daß ihr wider ihn gemurret habt. Denn was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, sondern wider den Herrn.

9. Und Mose sprach zu Aaron: Sage der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Kommt herbey vor den Herrn, denn er hat euer Murren gehöret.

10. Und da Aaron also redete zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste, und siehe, die * Herrlichkeit des Herrn erschien in einer Wolke. * 4 Mos. 12, 5. c. 14, 10.

11. Und der Herr sprach zu Mose:

12. Ich habe der Kinder Israel Murren gehöret. Sage ihnen: Zwischen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brodts satt werden, und inne werden, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

13. Und am Abend kamen * Wachteln herauf, und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Thau um das Heer her. * 4 Mos. 11, 31. Ps. 105, 40.

14. Und als der Thau weg war, siehe, da * lag es in der Wüste rund und klein, wie der Reif auf dem Lande. * Neh. 9, 15. Ps. 78, 24. Joh. 6, 31.

15. Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie unter einander: Das ist * Man; denn sie wußten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist † das Brodt, das euch der Herr zu essen gegeben hat. * 4 Mos. 11, 7. † Joh. 6, 31. 1 Cor. 10, 3.

16. Das ist es aber, das der Herr geboten hat: Ein jeglicher sammle deß, so viel er für sich essen mag; und nehme ein Gomor auf ein jegliches Haupt, nach der Zahl der Seelen in seiner Hütte.

17. Und die Kinder Israel thaten also, und sammleten, einer viel, der andere wenig.

18. Aber da mans mit dem Gomor maß, * fand der nicht drüber, der viel gesammlet hatte, und der nicht drunter, der wenig gesammlet hatte; sondern ein jeglicher hatte gesammlet, so viel er für sich essen mochte. * 2 Cor. 8, 15.

19. Und Mose sprach zu ihnen: Niemand lasse etwas davon übrig * bis morgen. * Matth. 6, 34. Luc. 11, 3.

20. Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche ließen davon übrig bis morgen; da wuchsen Würmer darinnen, und ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie.

21. Sie sammleten aber desselben alle Morgen, so viel ein jeglicher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß schien, zerschmolz es.

22. Und des sechsten Tages sammleten sie des Brodts zweyfältig, je zwey Gomor für einen. Und alle Obersten der Gemeine kamen hinein, und verkündigten es Mose.

23. Und er sprach zu ihnen: Das ist es, das der Herr gesagt hat: Morgen ist der Sabbath der heiligen Ruhe des Herrn; was ihr backen wollt, das backet, und was ihr kochen wollt, das kochet; was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten werde bis morgen.

24. Und sie ließen es bleiben bis morgen, wie Mose geboten hatte; da ward es nicht stinkend, und war auch kein Wurm darinnen.

25. Da sprach Mose: Esset das heute, denn es ist heute der Sabbath des Herrn; ihr werdet es heute nicht finden auf dem Felde.

26. Sechs Tage sollt ihr sammlen; aber der siebente Tag ist der Sabbath, darinnen wird es nicht seyn.

27. Aber * am siebenten Tage gingen etliche vom Volk hinaus zu sammlen, und fanden nichts. * c. 20, 8.

28. Da sprach der Herr zu Mose: Wie lange weigert ihr euch zu halten meine Gebote und Gesetze?

29. Sehet, der Herr hat euch den * Sabbath gegeben; darum giebt er euch am sechsten Tage zweyer Tage Brodt. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen, und † niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenten Tages. * 1 Mos. 2, 2. † Matth. 24, 20.

30. Also feierte das Volk des siebenten Tages.

31. Und das Haus Israel hieß es * Man. Und es war wie Coriandersaamen, und weiß, und hatte einen Geschmack, wie Semmel mit Honig. * 4 Mos. 11, 7.

32. Und Mose sprach: Das ist es, das der Herr geboten hat: Füllet ein Gomor davon, zu behalten auf eure Nachkommen, auf daß man sehe das Brodt, damit ich euch gespeiset habe in der Wüste, da ich euch aus Egyptenland führte.

33. Und

33. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm ein * Krüglein, und thue ein Gomor voll Man darein; und laß es vor dem Herrn, zu behalten auf eure Nachkommen.
* Ebr. 9, 4.

34. Wie der Herr Mose geboten hat; also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeugniß, zu behalten.

35. Und die Kinder Israel aßen Man vierzig Jahre, bis * daß sie zu dem Lande kamen, da sie wohnen sollten; bis an die Grenze des Landes Canaan aßen sie Man. * Jos. 5, 12. Judith 5, 13.

36. Ein Gomor aber ist das zehnte Theil eines Epha.

Das 17. Capitel.

Die Kinder Israel werden aus einem Felsen getränket, überwinden die Amalekiter.

1. Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog aus der Wüste Sin, ihre Tagereisen, wie ihnen der Herr befahl, und lagerten sich in * Raphidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken.
* 4 Mos. 33, 14.

2. Und sie * zankten mit Mose, und sprachen: Gebet uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was zanket ihr mit mir? † Warum versuchet ihr den Herrn? * Ps. 95, 9. 2c. † 5 Mos. 6, 16.

3. Da aber das Volk daselbst dürstete nach Wasser, murreten sie wider Mose, und sprachen: Warum hast du uns lassen aus Egypten ziehen, daß du uns, unsere Kinder und Vieh, Dursts sterben ließest?

4. Mose schrie zum Herrn, und sprach: Wie soll ich mit dem Volk thun? Es fehlet nicht weit, sie * werden mich noch steinigen. * 4 Mos. 14, 10.

5. Der Herr sprach zu ihm: Gehe vorhin vor dem Volk, und nimm etliche Aeltesten von Israel mit dir; und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du * das Wasser schlugest, und gehe hin.
* c. 7, 20. c. 14, 16. 17.

6. Siehe, ich will daselbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb; da sollst du den * Fels schlagen, so wird Wasser heraus laufen, daß das Volk trinke. Mose that also vor den Aeltesten von Israel.
* 4 Mos. 20, 11. 5 Mos. 8, 15. Ps. 78, 15. 16. Ps. 105, 41. Ps. 114, 8. Es. 48, 21. 1 Cor. 10, 4.

7. Da hieß man den * Ort Massa und Meriba, um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr unter uns oder nicht? * Ps. 95, 8. 9.

8. Da kam * Amalek, und stritte wider Israel in Raphidim. * 4 Mos. 24, 20.

9. Und Mose sprach zu Josua: Erwähle uns Männer, ziehe aus, und streite wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spitze stehen, und den Stab Gottes in meiner Hand haben.

10. Und Josua that, wie ihm Mose sagte, daß er wider Amalek stritte. Mose aber, und Aaron, und * Hur gingen auf die Spitze des Hügels. * c. 24, 14.

11. Und * dieweil Mose seine Hände empor hielt, siegete Israel; wenn er aber seine Hand niederließ, siegete Amalek.
* Judith 4, 12.

12. Aber die Hände Mose waren schwer; darum nahmen sie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er sich darauf setzte. Aaron aber und Hur unterhielten seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände steif, bis die Sonne unterging.

13. Und Josua dämpfte * den Amalek und sein Volk durch des Schwerdts Schärfe. * Judith 4, 12. 13.

14. Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe das zum Gedächtniß in ein Buch, und befiehl es in die Ohren Josua; denn ich will den * Amalek unter dem Himmel austilgen, daß man seiner nicht mehr gedenke. * 4 Mos. 24, 20.
5 Mos. 25, 19. 1 Sam. 15, 2. 3.

15. Und Mose bauete einen Altar, und hieß ihn: Der Herr Nissi.

16. Denn er sprach: Es ist ein Maalzeichen bey dem Stuhl des Herrn, daß der Herr streiten wird wider Amalek, von Kind zu Kindeskind.

Das 18. Capitel.

Jethro giebt Mose einen guten Rath.

1. Und da * Jethro, der Priester in Midian, Mose Schwäher, hörete alles, was Gott gethan hatte mit Mose, und seinem Volk Israel, daß der Herr Israel hätte aus Egypten geführet; * c. 2, 16.

2. Nahm er * Zipora, Moses Weib, die er hatte zurück gesandt, * c. 4, 20.

3. Sammt ihren * zween Söhnen. Der eine hieß Gerson. Denn er sprach: Ich bin ein Gast geworden im fremden Lande.
* c. 2 22.

4. Und

4. Und der andere Elieser. Denn er sprach: Der Gott meines Vaters ist meine Hülfe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwerdt Pharao.

5. Da nun Jethro, Moses Schwäher, und seine Söhne, und sein Weib zu ihm kamen in die Wüste, an den Berg Gottes, da er sich gelagert hatte;

6. Ließ er Mose sagen: Ich Jethro, dein Schwäher, bin zu dir gekommen, und dein Weib, und ihre beide Söhne mit ihr.

7. Da ging ihm Mose entgegen hinaus, und neigte sich vor ihm, und * küssete ihn. Und da sie sich unter einander gegrüßet hatten, gingen sie in die Hütte. *1 Mos. 33, 4.

8. Da erzählete Mose seinem Schwäher alles, was der Herr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Israels halben, und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der Herr errettet hätte.

9. Jethro aber freuete sich alles des Guten, das der Herr Israel gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Egypter Hand.

10. Und Jethro sprach: Gelobet sey der Herr, der euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand, der weiß sein Volk von der Egypter Hand zu erretten.

11. Nun weiß ich, daß der Herr * größer ist, denn alle Götter: darum, daß sie † Hochmuth an ihnen geübet haben. *c. 15, 11. †c. 5, 2.

12. Und Jethro, Moses Schwäher, nahm Brandopfer, und opferte Gott. Da kam Aaron und alle Aeltesten in Israel, mit Moses Schwäher das Brodt zu essen vor Gott.

13. Des andern Morgens setzte sich Mose, das Volk zu richten; und das Volk stand um Mose her, von Morgen an bis zu Abend.

14. Da aber sein Schwäher sahe alles, was er mit dem Volk that, sprach er: Was ist es, das du thust mit dem Volk? Warum sitzest du allein, und alles Volk stehet um dich her, von Morgen an bis zu Abend?

15. Mose antwortete ihm: Das Volk kommt zu mir, und fragen Gott um Rath.

16. Denn wo sie was zu schaffen haben, kommen sie zu mir, daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem Nächsten, und zeige ihnen Gottes Rechte und seine Gesetze.

17. Sein Schwäher sprach zu ihm: Es ist nicht gut, das du thust.

18. Du machst dich zu müde, dazu das Volk auch, das mit dir ist. Das Geschäfte ist * dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten. *v. 24. 5 Mos. 1, 9.

19. Aber gehorche meiner Stimme; ich will dir rathen, und Gott wird mit dir seyn. Pflege du des Volks vor Gott, und bringe die Geschäfte vor Gott,

20. Und stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß du sie lehrest den Weg, darinnen sie wandeln, und die Werke, die sie thun sollen.

21. Siehe dich aber um unter allem Volk nach * redlichen Leuten, die Gott fürchten wahrhaftig, und dem Geiz feind sind; die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über funfzig, und über zehn, *4 Mos. 11, 16. 5 Mos. 1, 13.

22. Daß sie das Volk allezeit richten. Wo aber eine große Sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe Sachen richten. So wird dirs leichter werden, und sie mit dir tragen.

23. Wirst du das thun, so kannst du ausrichten, was dir Gott gebietet, und alles dis Volk kann mit Frieden an seinen Ort kommen.

24. Mose gehorchte seines Schwähers Worten, und that alles, was er sagte,

25. Und * erwählte redliche Leute aus dem ganzen Israel, und machte sie zu Häuptern über das Volk, etliche über tausend, über hundert, über funfzig, und über zehn, *4 Mos. 11, 16. 17.

26. Daß sie das Volk allezeit richteten; was aber schwere Sachen wären, zu Mose brächten, und die kleinen Sachen sie richteten.

27. Also ließ Mose seinen Schwäher in sein Land ziehen.

Das 19. Capitel.

Vorbereitung das Gesetz Gottes anzuhören.

1. Im dritten Monat nach dem Ausgange der Kinder Israel aus Egyptenland, kamen sie dieses Tages in die * Wüste Sinai. *4 Mos. 33, 15.

2. Denn

2. Denn sie waren ausgezogen von Raphidim, und wollten in die Wüste Sinai; und lagerten sich in der Wüste daselbst, gegen den Berg.

3. Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der Herr * rief ihm vom Berge, und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob, und verkündigen den Kindern Israel: * Apost. 7, 38.

4. Ihr habt * gesehen, was ich den Egyptern gethan habe, und wie ich euch † getragen habe auf Adlers Flügeln, und habe euch zu mir gebracht. * 5 Mos. 29, 2. † 4 Mos. 11, 12. 5 Mos. 32, 11.

5. Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen, und meinen * Bund halten; so sollt ihr mein Eigenthum seyn vor allen Völkern, denn die † ganze Erde ist mein. * 5 Mos. 5, 2. † 2 Mos. 9, 29. Ps. 24, 1. Ps. 50, 12. 1 Cor. 10, 26.

6. Und Ihr sollt mir ein * priesterliches Königreich, und ein † heiliges Volk seyn. Das sind die Worte, die du den Kindern Israel sagen sollst. * 1 Petr. 2, 9. † 5 Mos. 7, 6. 2c.

7. Mose kam und forderte die Aeltesten im Volk, und legte ihnen alle diese Worte vor, die der Herr geboten hatte.

8. Und alles Volk antwortete zugleich, und sprachen: * Alles, was der Herr geredet hat, wollen wir thun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem Herrn wieder. * c. 24, 3. 7. 5 Mos. 5, 27.

9. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke, auf daß dis Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem Herrn die Rede des Volks.

10. Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hin zum Volk, und * heilige sie heute und morgen, daß sie ihre Kleider waschen, * Joh. 3, 5.

11. Und bereit seyn auf den dritten Tag. Denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai.

12. Und mache dem Volk ein Gehege umher, und sprich zu ihnen: Hütet euch, daß ihr nicht * auf den Berg steiget, noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben. * c. 13. c. 34, 3. Ebr. 12, 18.

13. Keine * Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteiniget, oder mit Geschoß erschossen werden; es sey ein Thier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, dann sollen sie an den Berg gehen. * Ebr. 12, 18. 20.

14. Mose stieg vom Berge zum Volk, und heiligte sie, und sie wuschen ihre Kleider.

15. Und er sprach zu ihnen: Seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner * nahe sich zum Weibe. * 1 Sam. 21, 4.

16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhob sich ein * Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, † erschrak. * Ps. 68, 8. 9. † Röm. 4, 15.

17. Und Mose * führete das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg. * 5 Mos. 4, 11.

18. Der * ganze Berg Sinai aber rauchte, darum, daß der Herr herab auf den Berg fuhr mit Feuer; und sein Rauch ging auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete. * Richt. 5, 4. 5. Ps. 68, 9.

19. Und der Posaunen Ton ward immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm laut.

20. Als nun der Herr hernieder gekommen war auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze; forderte er Mose oben auf die Spitze des Berges, und Mose stieg hinauf.

21. Da sprach der Herr zu ihm: Steige hinab, und zeuge dem Volk, daß sie nicht herzu brechen zum Herrn, daß sie sehen, und viele aus ihnen fallen.

22. Dazu die Priester, die zum Herrn nahen, sollen sich heiligen, daß sie der Herr nicht zerschmettere.

23. Mose aber sprach zum Herrn: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen; denn Du hast uns bezeuget, und gesagt: Mache ein Gehege um den Berg, und heilige ihn.

24. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, steige hinab; Du und Aaron mit dir sollst herauf steigen, aber die Priester und das Volk sollen nicht herzu brechen, daß sie hinauf steigen zu dem Herrn, daß er sie nicht zerschmettere.

25. Und Mose stieg herunter zum Volk, und sagte es ihnen.

Das

Das 20. Capitel.

Mose empfängt die heiligen zehn Gebote Gottes.

1. Und * Gott redete alle diese Worte: * Nehem. 9. 13.

2. Ich * bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet habe. * 5 Mos. 5, 6 Ps. 81, 11. Hos. 13. 4.

3. Du sollst keine * andere Götter neben mir haben. * Jos. 24, 14.

4. Du sollst dir kein * Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Wasser unter der Erde ist. * 3 Mos. 26. 1. 5 Mos. 4, 15. 16. c. 5. 8. c. 27, 15. Ps. 81, 10. Ps. 97, 7.

5. * Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da † heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; * v. 23. † c. 34, 7.

6. Und * thue Barmherzigkeit an vielen tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten. * Luc. 1, 50.

7. Du sollst den * Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr † wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet. * 3 Mos. 19, 12. 5 Mos. 5, 11. 14. Matth. 5, 33. ꝛc. † 3 Mos. 24, 16. Sir. 23, 13. 14.

8. Gedenke des * Sabbathtages, daß du ihn heiligest. * v. 10. c. 23, 12. ꝛc. c. 31, 14. c. 35, 2. 5 Mos. 5. 12. Ez. 20, 12.

9. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken;

10. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist.

11. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist; und ruhete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

12. Du sollst * deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du † lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt. * 3 Mos. 19, 3. 5 Mos. 5, 16. Matth. 15, 4. Eph. 6, 2. † Spr. 3, 2.

13. Du * sollst nicht tödten. * c. 21, 12.

14. Du * sollst nicht ehebrechen. * 3 Mos. 18, 20.

15. Du * sollst nicht stehlen. * 3 Mos. 19, 11.

16. Du sollst * kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten. * c. 23, 1. 5 Mos. 19, 16. ꝛc. Sprüch. 6, 16-19.

17. Laß * dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles, das dein Nächster hat. * 5 Mos. 5, 21. Röm. 7, 7.

18. Und alles Volk sahe den Donner und Blitz, und den Ton der Posaune, und den Berg rauchen. Da sie aber solches sahen, flohen sie, und traten von ferne,

19. Und sprachen zu Mose: Rede du mit uns, wir wollen gehorchen; und laß Gott nicht mit uns reden, * wir möchten sonst sterben. * 5 Mos. 5, 25.

20. Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; denn Gott ist gekommen, daß er euch versuchte, und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht sündiget.

21. Also * trat das Volk von ferne; aber Mose machte sich hinzu ins Dunkele, da Gott innen war. * c. 19, 17. Ebr. 12, 18.

22. Und der Herr sprach zu ihm: Also sollst du den Kindern Israel sagen: Ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel herab geredet habe.

23. Darum sollt ihr nichts neben mir machen, silberne und goldene Götter sollt ihr nicht machen.

24. Einen * Altar von Erde mache mir, darauf du dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rinder opferst. Denn an welchem Orte ich meines Namens Gedächtniß stiften werde, † da will ich zu dir kommen, und dich segnen. * c. 27, 1. 8. † c. 29, 42. 43. 5 Mos. 12, 5.

25. Und so du mir einen * steinernen Altar willst machen, sollst du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen; denn wo du mit deinem Messer darüber fährest, so wirst du ihn entweihen. 5 Mos. 27, 5. Jos. 8, 31.

26. Du sollst auch nicht auf Stufen zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Schaam aufgedecket werde vor ihm.

Das 21. Capitel.

Ordnung vom Gesinde. Item, über Mörder und Todtschläger.

1. Dis sind die Rechte, die du ihnen sollst vorlegen:

2. So du einen * ebräischen Knecht kaufest,

fest, der soll dir sechs Jahre dienen; im siebenten Jahre soll er frey ledig ausgehen.
* 3 Mos. 25, 39. 5 Mos. 15, 12. Jer. 34, 14.

3. Ist er ohne Weib gekommen, so soll er auch ohne Weib ausgehen. Ist er aber mit Weib gekommen, so soll sein Weib mit ihm ausgehen.

4. Hat ihm aber sein Herr ein Weib gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeuget; so soll das Weib und die Kinder seines Herrn seyn, Er aber soll ohne Weib ausgehen.

5. Spricht aber der Knecht: * Ich habe meinen Herrn lieb, und mein Weib und Kind, ich will nicht frey werden;
* 5 Mos. 15, 16.

6. So bringe ihn sein Herr * vor die Götter, und halte ihn an die Thür oder Pfosten, und † bohre ihm mit einem Pfriemen durch sein Ohr; und er sey sein Knecht ewig. * c. 22, 8. † 5 Mos. 15, 17.

7. Verkauft jemand seine Tochter zur Magd, so soll sie nicht ausgehen wie die Knechte.

8. Gefällt sie aber ihrem Herrn nicht, und will ihr nicht zur Ehe helfen; so soll er sie zu lösen geben. Aber unter ein fremdes Volk sie zu verkaufen, hat er nicht Macht, weil er sie verschmähet hat.

9. Vertrauet er sie aber seinem Sohne; so soll er Tochterrecht an ihr thun.

10. Giebt er ihm aber eine andere; so soll er ihr an ihrem Futter, Decke und Eheschuld nicht abbrechen.

11. Thut er diese drey nicht; so soll sie frey ausgehen ohne Lösegeld.

12. Wer * einen Menschen schlägt, daß er stirbt, der soll des Todes sterben.
* 1 Mos. 9, 6. 3 Mos. 24, 17. 4 Mos. 35, 16. 33.

13. Hat er ihm aber nicht nachgestellet, sondern Gott hat ihn lassen ohngefähr in seine Hände fallen; so will ich dir * einen Ort bestimmen, dahin er fliehen soll. * 4 Mos. 35, 6. 2c.

14. Wo aber jemand an seinem Nächsten frevelt, und ihn mit List erwürget; so sollst du denselben von * meinem Altar nehmen, daß man ihn tödte. * 1 Kön. 2, 29. 31.

15. Wer * seinen Vater oder Mutter schlägt, der soll des Todes sterben. * v. 17.

16. Wer * einen Menschen stiehlt und verkaufet, daß man ihn bey ihm findet, der soll des Todes sterben. * 5 Mos. 24, 7. 1 Tim. 1, 10.

17. Wer * Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben. * 3 Mos. 20, 9. 5 Mos. 27, 16. Spr. 20, 20. Matth. 15, 4. Marc. 7, 10.

18. Wenn sich Männer mit einander hadern, und einer schlägt den andern mit einem Stein, oder mit einer Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bette liegt;

19. Kommt er auf, daß er ausgehet an seinem Stabe; so soll, der ihn schlug, unschuldig seyn, ohne daß er ihm bezahle, was er versäumet hat, und das Arztgeld gebe.

20. Wer seinen Knecht oder Magd schlägt mit einem Stabe, daß er stirbt unter seinen Händen, der soll darum gestraft werden.

21. Bleibt er aber einen oder zween Tage, so soll er nicht darum gestraft werden; denn es ist sein Geld.

22. Wenn sich Männer hadern, und verletzen ein schwanger Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein Schade widerfährt; so soll man ihn um Geld strafen, wie viel des Weibes Mann ihm auflegt, und soll es geben nach der Theidings-Leute Erkennen.

23. Kommt ihr aber ein Schade daraus; so soll er lassen * Seele um Seele,
* 3 Mos. 24, 19. 20. 5 Mos. 19, 21. Matth. 5, 38.

24. Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß,

25. Brand um Brand, Wunde um Wunde, Beule um Beule.

26. Wenn jemand seinem Knecht oder seiner Magd in ein Auge schlägt, und verderbet es; der soll sie frey los lassen um das Auge.

27. Desselbigen gleichen, wenn er seinem Knecht oder Magd einen Zahn ausschlägt; soll er sie frey los lassen um den Zahn.

28. Wenn ein Ochse einen Mann oder Weib stößt, daß er stirbt; so soll man den Ochsen steinigen, und sein Fleisch nicht essen; so ist der Herr des Ochsen unschuldig.

29. Ist aber der Ochse vorhin stößig gewesen, und seinem Herrn ists angesagt, und er ihn nicht verwahret hat, und tödtet darüber einen Mann oder Weib; * so soll man den Ochsen steinigen, und sein Herr soll sterben. * 1 Mos. 9, 5.

30. Wird man aber ein Geld auf ihn legen; so soll er geben sein Leben zu lösen, was man ihm auflegt.

31. Desselbigen gleichen soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn oder Tochter stößet.

32. Stößt er aber einen Knecht oder Magd; so soll er ihrem Herrn dreyßig silberne Sekel geben, und den Ochsen soll man steinigen.

33. So jemand eine Grube aufthut, oder gräbt eine Grube, und deckt sie nicht zu, und fällt darüber ein Ochse oder Esel hinein;

34. So soll es der Herr der Grube mit Geld dem andern wieder bezahlen, das Aas aber soll sein seyn.

35. Wenn jemandes Ochse eines andern Ochsen stößt, daß er stirbt; so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das Geld theilen, und das Aas auch theilen.

36. Ists aber kund gewesen, daß der Ochse stößig vorhin gewesen ist; und sein Herr hat ihn nicht verwahret; so soll er einen Ochsen um den andern vergelten, und das Aas haben.

Das 22. Capitel.

Strafe des Diebstahls, und anderer Sünden.

1. Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlt, und schlachtet es, oder verkauft es; der soll fünf Ochsen für einen Ochsen * wiedergeben, und vier Schafe für ein Schaf. * 2 Sam. 12, 6. Spr. 6, 31.

2. Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er einbricht, und wird darob geschlagen, daß er stirbt; so soll man kein Blutgericht über jenen lassen gehen.

3. Ist aber die Sonne über ihn aufgegangen, so soll man das Blutgericht gehen lassen. Es soll aber ein Dieb wieder erstatten. Hat er nichts, so verkaufe man ihn um seinen Diebstahl.

4. Findet man aber bey ihm den Diebstahl lebendig, es sey Ochse, Esel, oder Schaf; so soll ers zweyfältig wiedergeben.

5. Wenn jemand einen Acker oder Weinberg beschädiget, daß er sein Vieh läßt Schaden thun in eines andern Acker; der soll von dem besten auf seinem Acker und Weinberge wieder erstatten.

6. Wenn ein Feuer auskommt, und ergreifet die Dornen, und verbrennet die Garben oder Getreide, das noch stehet, oder den Acker; so soll der wieder erstatten, der das Feuer angezündet hat.

7. Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Geräthe zu behalten thut, und wird demselben aus seinem Hause gestohlen; findet man den Dieb, so soll ers zweyfältig wiedergeben.

8. Findet man aber den Dieb nicht; so soll man den Hauswirth vor die * Götter bringen, ob er nicht seine Hand habe an seines Nächsten Habe gelegt. * c. 21, 6.

9. Wo einer den andern schuldiget um einigerley Unrecht, es sey um Ochsen oder Esel, oder Schaf, oder Kleider, oder allerley, das verloren ist; so soll beider Sache vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der soll es zweyfältig seinem Nächsten wiedergeben.

10. Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel, oder Ochsen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zu behalten thut, und stirbt ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand siehet;

11. So soll mans unter ihnen auf einen Eid bey dem Herrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und des Guts Herr solls annehmen, daß jener nicht bezahlen müsse.

12. Stiehlt es ihm aber ein Dieb; so * soll ers seinem Herrn bezahlen. * 1 Mos. 31, 39.

13. Wird es aber zerrissen; so soll er Zeugniß davon bringen, und nicht bezahlen.

14. Wenn es jemand von seinem Nächsten entlehnet, und wird beschädiget, oder stirbet, daß sein Herr nicht dabey ist; so soll ers bezahlen.

15. Ist aber sein Herr dabey; so soll ers nicht bezahlen, so ers um sein Geld gedinget hat.

16. Wenn jemand eine Jungfrau * beredet, die noch nicht vertrauet ist, und beschläft sie; der soll ihr geben ihre Morgengabe, und sie zum Weibe haben. * 5 Mos. 22, 28. 29.

17. Weigert sich aber ihr Vater sie ihm zu geben; so soll er Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebühret.

18. Die * Zauberinnen sollst du nicht leben lassen. * 3 Mos. 20, 27. c. 19, 31. 1 Sam. 28, 9.

19. Wer * ein Vieh beschläft, der soll des Todes sterben. * 3 Mos. 18, 23. rc.

20. Wer * den Göttern opfert, ohne dem Herrn allein, der sey verbannet. * 5 Mos. 17, 2-5.

21. Die * Fremdlinge sollst du nicht schinden,

den, noch unterdrücken; denn ihr seyd auch Fremdlinge in Egyptenland gewesen. * c. 23, 9. 3 Mos. 19, 33. 5 Mos. 10, 18. 19. c. 24, 17. c. 27, 19. Ps. 146, 9. Zach. 7, 10.

22. Ihr sollt keine Wittwen * und Waisen beleidigen. * Es. 1, 17.

23. Wirst du sie beleidigen, so werden sie zu mir schreyen, und ich werde ihr Schreyen erhören;

24. So wird mein Zorn ergrimmen, daß ich euch mit dem Schwerdt tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Waisen werden.

25. Wenn du * Geld leihest meinem Volk, das arm ist bey dir; sollst du ihn nicht zu Schaden bringen, und keinen Wucher auf ihn treiben. * 3 Mos. 25, 36. 5 Mos. 23, 19. c. 24, 10. Nehem. 5, 7. Ps. 15, 5.

26. Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid zum Pfande nimmst; sollst du es ihm * wiedergeben, ehe die Sonne untergehet. * 5 Mos. 24, 12. 13.

27. Denn sein Kleid ist seine einige Decke seiner Haut, darin er schläft. Wird er aber zu mir schreyen, so werde ich ihn erhören; denn Ich bin gnädig.

28. Den * Göttern sollst du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk sollst du nicht lästern. * Pred. 10, 20. Apost. 23, 5.

29. Deine Fülle und Thränen sollst du nicht verziehen. Deinen * ersten Sohn sollst du mir geben. * c. 13, 2. ꝛc.

30. So sollst du auch thun mit deinem Ochsen und Schaf. Sieben * Tage laß es bey seiner Mutter seyn, am achten Tage sollst du mirs geben. * c. 23, 19. 3 Mos. 22, 27. 28. Ezech. 44, 30.

31. Ihr sollt heilige Leute vor mir seyn; darum sollt ihr kein Fleisch essen, das * auf dem Felde von Thieren zerrissen ist, sondern vor die Hunde werfen. * 3 Mos. 22, 8. Ezech. 44, 31.

Das 23. Capitel.

Von Festen und Feiertagen.

1. Du * sollst falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beystand thust, und ein falscher Zeuge seyst. * 5 Mos. 19, 16. f.

2. Du sollst nicht folgen der Menge zum Bösen, und nicht antworten vor Gericht, daß du der Menge nach vom Rechten weichest.

3. Du sollst den Geringen nicht schmücken in seiner Sache.

4. Wenn du deines Feindes * Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret; so sollst du ihm denselben wieder zuführen. * 5 Mos. 22, 1. Luc. 6, 27.

5. Wenn du deß, der dich hasset, * Esel siehest unter seiner Last liegen; hüte dich, laß ihn nicht, sondern versäume gerne das Deine um seinet willen. * 5 Mos. 22, 4.

6. Du sollst * das Recht deines Armen nicht beugen in seiner Sache. * 3 Mos. 19, 13.

7. Sey ferne von falschen Sachen. Den Unschuldigen und Gerechten sollst du nicht erwürgen; denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben.

8. Du sollst nicht * Geschenke nehmen; denn Geschenke machen die Sehenden blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. * 5 Mos. 16, 19. ꝛc.

9. Die * Fremdlinge sollt ihr nicht unterdrücken; denn ihr wisset um der Fremdlinge Herz, dieweil ihr auch seyd Fremdlinge in Egyptenland gewesen. * c. 22, 21. ꝛc.

10. Sechs Jahre sollst du dein Land besäen, und seine * Früchte einsammlen. * 3 Mos. 25, 3. 4.

11. Im * siebenten Jahr sollst du es ruhen und liegen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon essen; und was überbleibet, laß das Wild auf dem Felde essen. Also sollst du auch thun mit deinem Weinberge und Oelberge. * 3 Mos. 25, 4. 5.

12. Sechs * Tage sollst du deine Arbeit thun, aber des siebenten Tages sollst du feiern, auf daß dein Ochse und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremdling sich erquicken. * c. 31, 13. 16.

13. Alles, was ich euch gesagt habe, das haltet. Und * anderer Götter Namen sollt ihr nicht gedenken, und aus eurem Munde sollen sie nicht gehöret werden. * Jos. 23, 7. Hos. 2, 17.

14. Dreymal * sollt ihr mir Fest halten im Jahr. * 5 Mos. 16, 16.

15. Nemlich das Fest * der ungesäuerten Brodte sollst du halten, daß du sieben Tage ungesäuert Brodt essest (wie ich dir geboten habe) um die Zeit des Monats Abib; denn in demselben bist du aus Egypten gezogen. Erscheinet aber nicht leer vor mir. * c. 12, 15. c. 13, 6. c. 34, 18. 3 Mos. 23, 5. 6.

16. Und das Fest der ersten Ernte der Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast. Und * das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahres, wenn du deine Arbeit eingesammlet hast vom Felde. * 3 Mos. 23, 34.

17. * Dreymal im Jahre sollen erscheinen vor dem Herrn, dem Herrscher, alle deine Mannsbilder. * c. 34, 23. 5 Mos. 16, 16.

18. Du sollst das Blut meines Opfers nicht neben dem Sauerteig opfern, und * das Fett von meinem Fest soll nicht bleiben bis auf morgen. * c. 34, 25.

19. Das * Erstling von der ersten Frucht auf deinem Feld sollst du bringen in das Haus des Herrn, deines Gottes. Und † sollst das Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner Mutter Milch ist.
* c. 34, 26. † 5 Mos. 14, 21.

20. Siehe, ich sende einen * Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege, und bringe dich an den Ort, den ich bereitet habe. * v. 23. c. 32, 34. rc.

21. Darum hüte dich vor seinem Angesicht, und gehorche seiner Stimme, und * erbittere ihn nicht; denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben, und mein † Name ist in ihm. * Es. 7, 13. c. 63, 10.
† 2 Mos. 3, 2. 6.

22. * Wirst du aber seine Stimme hören, und thun alles, was ich dir sagen werde; † so will ich deiner Feinde Feind, und deiner Widerwärtigen Widerwärtiger seyn. * 5 Mos. 7, 12. † Es. 63, 8. 9.

23. Wenn nun mein Engel * vor dir hergehet, und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Cananiter, Heviter und Jebusiter, und ich sie vertilge:
* v. 20. c. 32, 34. rc.

24. So sollst du ihre Götter nicht * anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, † wie sie thun; sondern du sollst ihre Götzen umreißen und zerbrechen.
* c. 20, 5. † 3 Mos. 18, 3.

25. Aber dem * Herrn, eurem Gott, sollt ihr dienen: so wird er dein Brodt und dein Wasser segnen; und ich will alle Krankheit von dir wenden.
* 1 Kön. 3, 9. 13. Matth. 6, 33.

26. Und soll * nichts unträchtiges noch unfruchtbares seyn in deinem Lande, und will dich lassen alt werden. * 5 Mos. 7, 14.

27. Ich will mein * Schrecken vor dir her senden, und alles Volk verzagt machen, dahin du kommst; und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht.
* 5 Mos. 11, 25. Jos. 2, 9.

28. Ich will * Hornisse vor dir her senden, die vor dir her ausjagen die Heviter, Cananiter und Hethiter.
* 5 Mos. 7, 20. Jos. 24, 12.

29. Ich will sie nicht auf Ein Jahr ausstoßen vor dir, auf daß nicht das Land wüste werde, und sich wilde Thiere wider dich mehren.

30. Einzeln nach einander will ich sie vor dir her ausstoßen, bis daß du wachsest, und das Land besitzest.

31. Und will deine * Grenze setzen das Schilfmeer, und das Philistermeer, und die Wüste bis an das Wasser. Denn † ich will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes, daß du sie sollst ausstoßen vor dir her. * 4 Mos. 34, 2. f.
Ps. 80, 12. † 4 Mos. 33, 51.

32. Du * sollst mit ihnen, oder mit ihren Göttern keinen Bund machen;
* c. 34, 12. 5 Mos. 7, 2. Jos. 9, 15.

33. Sondern laß sie nicht wohnen in deinem Lande, daß sie dich nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern dienest, * wird dirs zum Aergerniß gerathen. * Richt. 2, 3.

Das 24. Capitel.

Mose steiget, nach Bestätigung des Bundes, wieder auf den Berg Sinai.

1. Und zu Mose sprach er: Steige herauf zum Herrn, du und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Aeltesten Israels; und betet an von ferne.

2. Aber Mose allein nahe sich zum Herrn, und laß jene sich nicht herzu nahen; und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.

3. Mose kam, und erzählete dem Volk alle Worte des Herrn, und alle Rechte. Da * antwortete alles Volk mit Einer Stimme, und sprachen: Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir thun. * c. 19, 8.

4. Da schrieb Mose alle Worte des Herrn, und machte sich des Morgens frühe auf, und bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen, nach den zwölf Stämmen Israels.

5. Und sandte hin Jünglinge aus den Kindern Israel, daß sie Brandopfer darauf opferten, und Dankopfer dem Herrn von Farren.

6. Und Mose * nahm die Hälfte des Bluts, und that es in ein Becken; die andere Hälfte sprengete er auf den Altar. * Ebr. 9, 19.

7. Und nahm das Buch des Bundes, und las es vor den Ohren des Volks. Und da sie sprachen: Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir thun und gehorchen;

8. Da

8. Da nahm Mose das Blut, und * sprengete das Volk damit, und sprach: Sehet, das ist Blut des Bundes, den der Herr mit euch macht, über allen diesen Worten. * Ebr. 9, 20.

9. Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig Aeltesten Israels hinauf;

10. Und * sahen den Gott Israels. Unter seinen Füßen war es † wie ein schöner Sapphir, und wie die Gestalt des Himmels, wenn es klar ist. * Es. 6, 1. 1 Tim. 6, 16. † Ezech. 1, 26.

11. Und er ließ seine Hand nicht über dieselbe Obersten in Israel. Und da sie Gott geschauet hatten, aßen und tranken sie.

12. Und der Herr sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg, und bleibe daselbst, daß ich dir gebe * steinerne Tafeln, und Gesetze, und Gebote, die ich geschrieben habe, die du sie lehren sollst. * 2 Cor. 3, 3.

13. Da machte sich Mose auf, und sein Diener Josua, und stieg auf den Berg Gottes.

14. Und sprach zu den Aeltesten: Bleibet hier, bis wir wieder zu euch kommen. Siehe, Aaron und Hur sind bey euch; hat jemand eine Sache, der komme vor dieselben.

15. Da nun Mose auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den Berg.

16. Und die Herrlichkeit des Herrn wohnete auf dem Berge Sinai, und deckte ihn mit der Wolke sechs Tage, und rief Mose am siebenten Tage aus der Wolke.

17. Und das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn war wie * ein verzehrendes Feuer, auf der Spitze des Berges, vor den Kindern Israel. * 5 Mos. 4, 24. c. 9, 3.

18. Und Mose ging mitten in die Wolke, und stieg auf den Berg; und blieb auf dem Berge * vierzig Tage und vierzig Nächte. * c. 34, 28. 5 Mos. 9, 9. 18. Matth. 4, 2.

Das 25. Capitel.

Freiwillige Opfer zur Stiftshütte.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, daß sie mir ein Hebopfer geben; und nehmet dasselbe von jedermann, der es * williglich giebt. * c. 35, 5.

3. Das ist aber das Hebopfer, das ihr von ihnen nehmen sollt, Gold, Silber, Erz,

4. Gelbe Seide, scharlaken, rosinroth, weiße Seide, Ziegenhaar.

5. Röthliche Widderfelle, Dachsfelle, Förenholz,

6. Oehl zur Lampe, Specerey zur Salbe und gutem Räucherwerk,

7. Onychsteine, und eingefaßte Steine zum * Leibrock, und zum Schildlein. * c. 28, 4.

8. Und sie sollen mir ein * Heiligthum machen, daß ich unter ihnen wohne. * Ebr. 9, 1. 2.

9. Wie Ich dir ein Vorbild * der Wohnung und alles seines Geräths zeigen werde, so sollt ihrs machen. * v. 40. ꝛc.

10. Machet eine * Lade von Förenholz. Drittehalb Ellen soll die Länge seyn, anderthalb Ellen die Breite, und anderthalb Ellen die Höhe. * c. 35, 12. c. 37, 1.

11. Und sollst sie mit feinem Golde überziehen, inwendig und auswendig; und mache einen goldenen Kranz oben umher;

12. Und gieße vier goldene Rinken, und mache sie an ihre vier Ecken, also daß zween Rinken seyn auf einer Seite, und zween auf der andern Seite.

13. Und mache Stangen von Förenholz, und überziehe sie mit Golde.

14. Und stecke sie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man sie dabey trage;

15. Und sollen in den Rinken bleiben, und nicht heraus gethan werden.

16. Und sollst in die Lade das * Zeugniß legen, das ich dir geben werde. * v. 21.

17. Du sollst auch einen * Gnadenstuhl machen von feinem Golde; drittehalb Ellen soll seine Länge seyn, und anderthalb Ellen seine Breite. * c. 35, 12. c. 37, 6.

18. Und sollst * zween Cherubim machen von dichtem Golde, zu beiden Enden des Gnadenstuhls, * c. 37, 7.

19. Daß ein Cherub sey an diesem Ende, der andere an dem andern Ende, und also zween Cherubim seyn an des Gnadenstuhls Enden.

20. Und die Cherubim sollen * ihre Flügel ausbreiten, oben über her, daß sie mit ihren Flügeln den Gnadenstuhl bedecken, und eines jeglichen Antlitz gegen dem andern stehe; und ihre Antlitze sollen auf den Gnadenstuhl sehen. * c. 37, 9.

21. Und sollst den Gnadenstuhl oben auf die Lade thun; und * in die Lade das Zeugniß legen, das ich dir geben werde. * v. 16. c. 34, 29. 1 Kön. 8, 9. Ebr. 9, 4.

22. Von

22. Von * dem Ort will ich dir zeugen, und mit dir reden; nemlich von dem Gnadenstuhl zwischen den zween Cherubim, der auf der Lade des Zeugnisses ist; alles, was ich dir gebieten will an die Kinder Israel. * c. 30, 6. 36. 4 Mos. 7, 89.

23. Du sollst auch einen * Tisch machen von Förenholz; zwo Ellen soll seine Länge seyn, und eine Elle seine Breite, und anderthalb Ellen seine Höhe. * c. 35, 13. c. 37, 10.

24. Und sollst * ihn überziehen mit feinem Golde, und einen goldenen Kranz umher machen; * c. 37, 11.

25. Und eine Leiste umher, einer Hand breit hoch, und einen goldenen Kranz um die Leiste her.

26. Und sollst vier goldene Ringe daran machen, an die vier Orte an seinen vier Füßen.

27. Hart unter der Leiste sollen die Ringe seyn, daß man Stangen darein thue, und den Tisch trage.

28. Und sollst die Stangen von Förenholz machen, und sie mit Golde überziehen, daß der Tisch damit getragen werde.

29. Du sollst * auch seine Schüsseln, Becher, Kannen, Schalen, aus feinem Golde machen, damit man aus- und einschenke. * c. 36, 17.

30. Und sollst auf den Tisch allezeit *Schaubrodte legen vor mir. * 1 Sam. 21, 6.

31. Du sollst auch * einen Leuchter von feinem dichten Golde machen; daran soll der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen seyn. * c. 35, 14. c. 37, 17.

32. Sechs Röhren sollen aus dem Leuchter zu den Seiten ausgehen, aus jeglicher Seite drey Röhren.

33. Eine jegliche Röhre soll drey offene Schalen, Knäufe und Blumen haben; das sollen seyn die sechs Röhren aus dem Leuchter.

34. Aber der Schaft am Leuchter soll vier offene Schalen mit Knäufen und Blumen haben.

35. Und je einen Knauf unter zwo Röhren, welcher sechs aus dem Leuchter gehen.

36. Denn beide ihre Knäufe und Röhren sollen aus ihm gehen, alles * ein dichtes lauteres Gold. * c. 37, 22.

37. Und sollst sieben Lampen machen oben auf, daß sie gegen einander leuchten;

38. Und * Lichtschnäuzen, und Löschnäpfe von feinem Golde. * c. 37, 23.

39. Aus * einem Centner feinen Goldes sollst du das machen, mit allem diesem Geräthe. * c. 37, 24.

40. Und siehe zu, daß du es machest nach ihrem * Bilde, das du auf dem Berge gesehen hast. * c. 26, 30. Apost. 7, 44. Ebr. 8, 5.

Das 26. Capitel.

Bau der Stiftshütte.

1. Die * Wohnung sollst du machen von zehn Teppichen, von weißer gezwirnter Seide, von gelber Seide, von scharlaken und rosinroth. Cherubim sollst du daran machen künstlich. * c. 36, 8.

2. Die * Länge eines Teppichs soll acht und zwanzig Ellen seyn, die Breite vier Ellen; und sollen alle zehn gleich seyn. * c. 36, 9.

3. Und sollen je fünf zusammen gefüget seyn, einer an den andern.

4. Und * sollst Schleiflein machen von gelber Seide an jeglichen Teppichs Orten, da sie sollen zusammen gefüget seyn, daß je zween und zween an ihren Orten zusammen geheftet werden. * c. 36, 11.

5. Funfzig Schleiflein an jeglichem Teppich, daß einer den andern zusammen fasse.

6. Und * sollst funfzig goldene Hefte machen, damit man die Teppiche zusammen hefte, einen an den andern, auf daß es Eine Wohnung werde. * c. 36, 13.

7. Du sollst auch eine * Decke aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung, von elf Teppichen. * c. 36, 14.

8. Die Länge eines Teppichs soll dreyßig Ellen seyn, die Breite aber vier Ellen; und sollen alle elf gleich groß seyn.

9. Fünf sollst du an einander fügen, und sechs auch an einander, daß du den sechsten Teppich zweyfältig machest vorne an der Hütte.

10. Und sollst an einem jeglichen Teppich funfzig * Schleiflein machen, an ihren Orten, daß sie an einander bey den Enden gefüget werden. * c. 36, 12.

11. Und sollst funfzig eherne Hefte machen, und die Hefte in die Schleiflein thun, daß die * Hütte zusammen gefüget, und Eine Hütte werde. * c. 36, 18.

12. Aber das Ueberlange an den Teppichen der Hütte sollst du die Hälfte lassen überhangen an der Hütte,

13. Auf beiden Seiten eine Elle lang; daß das Uebrige sey an der Hütte Seiten, und auf beiden Seiten sie bedecke.

14. Ueber

14. Ueber diese Decke sollst du eine * Decke machen von röthlichen Widderfellen, dazu über sie eine Decke von Dachsfellen. * c. 36, 19.

15. Du sollst auch * Bretter machen zu der Wohnung von Förenholz, die stehen sollen. * c. 36, 20.

16. Zehn Ellen lang soll ein Brett seyn, und anderthalb Ellen breit.

17. Zween Zapfen soll ein Brett haben, daß eins an das andere möge gesetzet werden. Also sollst du alle Bretter der Wohnung machen.

18. Zwanzig sollen ihrer stehen gegen den Mittag.

19. Die sollen vierzig silberne Füße unten haben, je zween Füße unter jeglichem Brett an seinen zween Zapfen.

20. Also auf der andern Seite gegen Mitternacht sollen auch zwanzig Bretter stehen,

21. Und * vierzig silberne Füße, je zween Füße unter jeglichem Brett. * c. 36, 26.

22. Aber * hinten an der Wohnung, gegen den Abend, sollst du sechs Bretter machen. * c. 36, 27.

23. Dazu zwey Bretter hinten an die zwo Ecken der Wohnung,

24. Daß * ein jegliches der beiden sich mit seinem Ortbrett von unten auf geselle, und oben am Haupt gleich zusammen komme mit einer Klammer. * c. 36, 29.

25. Daß * acht Bretter seyn mit ihren silbernen Füßen; deren sollen sechzehn seyn, je zween unter einem Brett. * c. 36, 30.

26. Und sollst * Riegel machen von Förenholz, fünf zu den Brettern auf einer Seite der Wohnung, * c. 36, 31.

27. Und * fünf zu den Brettern auf der andern Seite der Wohnung, und fünf zu den Brettern hinten an der Wohnung gegen den Abend. * c. 36, 32.

28. Und sollst die Riegel * mitten an den Brettern durchhin stoßen, und alles zusammen fassen von einem Ort zu dem andern. * c. 36, 33.

29. Und sollst die Bretter mit Golde überziehen, und ihre Rinken von Golde machen, daß man die Riegel darein thue.

30. Und die Riegel sollst du mit Golde überziehen. Und also sollst du denn die Wohnung aufrichten, nach der Weise, wie du * gesehen hast auf dem Berge. * c. 25, 9. 40. Apost. 7, 44.

31. Und sollst einen Vorhang machen von gelber Seide, scharlaken, und rosinroth, und gezwirnter weißer Seide; und sollst Cherubim daran machen künstlich.

32. Und sollst ihn hängen * an vier Säulen von Förenholz, die mit Golde überzogen sind, und goldene Knäufe, und vier silberne Füße haben. * c. 36, 36.

33. Und sollst den Vorhang mit Heften anheften, und die Lade des Zeugnisses inwendig des Vorhangs setzen, daß er euch ein Unterschied sey zwischen dem Heiligen und * dem Allerheiligsten. * Ebr. 9, 3.

34. Und sollst den * Gnadenstuhl thun auf die Lade des Zeugnisses, in dem Allerheiligsten. * 2 Mos. 25, 21. Ebr. 9, 5.

35. Den * Tisch aber setze außer dem Vorhange, und den Leuchter gegen dem Tische über, zu mittagwärts der Wohnung, daß der Tisch stehe gegen Mitternacht. * c. 40, 22.

36. Und sollst * ein Tuch machen in die Thür der Hütte, gewirket von gelber Seide, rosinroth, scharlaken und gezwirnter weißer Seide. * c. 36, 37.

37. Und sollst demselben Tuch fünf Säulen machen von Förenholz, mit Gold überzogen, mit goldenen Knäufen, und sollst ihnen fünf eherne Füße gießen.

Das 27. Capitel.

Vom Brandopferaltar, Vorhof und heiligen Oehl.

1. Und sollst einen * Altar machen von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, daß er gleich viereckig sey, und drey Ellen hoch. * c. 35, 16. c. 38, 1.

2. Hörner * sollst du auf seine vier Ecken machen, und sollst ihn mit Erz überziehen. * c. 38, 2.

3. Mache auch Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, * Kreuel, Kohlpfannen; alle seine Geräthe sollst du von Erz machen. * 1 Sam. 2, 13.

4. Du sollst auch ein ehernes * Gitter machen wie ein Netz, und vier eherne Ringe an seine vier Orte. * c. 38, 4.

5. Du sollst es aber von unten auf um den Altar machen, daß das Gitter reiche bis mitten an den Altar.

6. Und sollst auch Stangen machen zu dem Altar von Förenholz, mit Erz überzogen.

7. Und sollst die Stangen in die Ringe thun, daß die Stangen seyn an beiden Seiten des Altars, damit man ihn tragen möge.

8. Und sollst ihn also * von Brettern machen, daß er inwendig hohl sey, wie dir auf dem Berge gezeiget ist. * c. 38, 7.

9. Du sollst auch der Wohnung * einen Hof machen, einen Umhang von gezwirnter weißer Seide, auf einer Seite hundert Ellen lang, gegen den Mittag, * c. 38, 9.

10. Und zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

11. Also auch gegen Mitternacht soll seyn ein Umhang, hundert Ellen lang; zwanzig Säulen auf zwanzig ehernen Füßen, und ihre Knäufe mit ihren Reifen von Silber.

12. Aber gegen den Abend soll die Breite des Hofes haben einen Umhang funfzig Ellen lang, zehn Säulen auf zehn Füßen.

13. Gegen den Morgen aber soll die Breite des Hofes haben funfzig Ellen.

14. Also, daß der Umhang habe auf einer Seite funfzig Ellen, dazu drey Säulen auf dreyen Füßen.

15. Und aber funfzehn Ellen auf der andern Seite, dazu * drey Säulen auf dreyen Füßen. * c. 38, 15.

16. Aber in dem Thor des Hofes soll * ein Tuch seyn, zwanzig Ellen breit, gewirket von gelber Seide, scharlaken, rosinroth und gezwirnter weißer Seide, dazu vier Säulen auf ihren vier Füßen. * c. 35, 17.

17. Alle Säulen um den Hof her sollen silberne Reife, und silberne Knäufe, und eherne Füße haben.

18. Und die Länge des Hofes soll hundert Ellen seyn, die Breite funfzig Ellen, die Höhe fünf Ellen, von gezwirnter weißer Seide; und seine Füße sollen ehern sein.

19. Auch alle Geräthe der Wohnung zu allerley Amt, und alle seine Nägel, und alle Nägel des Hofes sollen ehern seyn.

20. Gebiete den Kindern Israel, daß sie zu dir bringen das allerreinste lautere Oehl, von Oehlbäumen gestoßen, zur Leuchte, das man allezeit oben in die Lampe thue,

21. In der Hütte des Stifts, außer dem Vorhang, der vor dem Zeugniß hanget. Und Aaron und seine Söhne sollen sie zurichten, beide des * Morgens und des Abends, vor dem Herrn. Das † soll euch eine ewige Weise seyn auf eure Nachkommen, unter den Kindern Israel.

* 1 Chron. 17, 40. † 2 Mos. 30, 21.

Das 28. Capitel.

Priesterliche Kleiderzierde Aarons und seiner Söhne.

1. Und sollst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir nehmen, aus den Kindern Israel, daß er mein Priester sey; nemlich Aaron und seine * Söhne, Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

* c. 6, 23. 1 Chron. 7, 3.

2. Und sollst Aaron, deinem Bruder, heilige * Kleider machen, die herrlich und schön seyn. * c. 35, 19.

3. Und sollst reden mit allen, die eines * weisen Herzens sind, die ich mit dem Geist der Weisheit erfüllet habe, daß sie Aaron Kleider machen zu seiner Weihe, daß er mein Priester sey. * c. 31, 2.

4. Das sind aber * die Kleider, die sie machen sollen: Das Schildlein, Leibrock, seiden Rock, engen Rock, Hut und Gürtel. Also sollen sie heilige Kleider machen deinem Bruder Aaron und seinen Söhnen, daß er mein Priester sey. * c. 39, 1.

5. Dazu sollen sie nehmen Gold, gelbe Seide, scharlaken, rosinroth, und weiße Seide.

6. Den * Leibrock sollen sie machen von Golde, gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und gezwirnter weißer Seide, künstlich, * c. 39, 2.

7. Daß er * auf beiden Achseln zusammen gefüget, und an beiden Seiten zusammen gebunden werde. * c. 39, 4.

8. Und sein * Gurt darauf soll derselben Kunst und Werk seyn, von Golde, gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und gezwirnter weißer Seide. * c. 39, 5.

9. Und sollst * zween Onychsteine nehmen, und darauf graben die Namen der Kinder Israel; * c. 39, 6.

10. Auf jeglichen sechs Namen, nach der Ordnung ihres Alters.

11. Das sollst du thun durch die Steinschneider, die da Siegel graben, also, daß sie mit Golde umher gefasset werden.

12. Und sollst sie auf die Schultern des Leibrocks heften, daß es Steine seyn zum Gedächtniß für die Kinder Israel, daß Aaron ihre Namen auf seinen beiden Schultern trage vor dem Herrn zum Gedächtniß.

13. Und sollst goldene Spangen machen;

14. Und zwo Ketten von feinem Golde, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend, und sollst sie an die Spangen thun.

15. Das *Amtschildlein sollst du machen nach der Kunst, wie den Leibrock, von Golde, gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und gezwirnter weißer Seide. * c. 39, 8.

16. Viereckigt soll es seyn und zwiefach; einer Hand breit soll seine Länge seyn, und einer Hand breit seine Breite.

17. Und sollst es füllen mit vier Reihen voll *Steine. Die erste Reihe sey ein Sarder, Topaser, Smaragd; * c. 39, 10. f.

18. Die andere ein Rubin, Sapphir, Demant;

19. Die dritte ein Lyncurer, Achat, Amethyst;

20. Die vierte ein Türkis, Onych, Jaspis. * In Gold sollen sie gefasset seyn in allen Reihen. * c. 39, 13.

21. Und sollen nach den zwölf Namen der Kinder Israel stehen, gegraben vom Steinschneider; ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.

22. Und sollst *Ketten zu dem Schildlein machen, mit zwey Enden, aber die Glieder in einander hangend, von feinem Golde. * c. 39, 15.

23. Und zween goldene Ringe an das Schildlein, also, daß du dieselbe zween Ringe heftest an zwo Ecken des Schildleins,

24. Und die zwo goldene Ketten in dieselbe zween Ringe an den beiden Ecken des Schildleins thust.

25. Aber die zwey Enden der zwo Ketten sollst du in zwo Spangen thun, und sie heften auf die Schultern am Leibrock, gegen einander über.

26. Und sollst *zween andere goldene Ringe machen, und an die zwo andere Ecken des Schildleins heften an seinem Ort, inwendig gegen den Leibrock. * c. 39, 19.

27. Und sollst aber zween goldene Ringe machen, und an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander heften, da der Leibrock zusammen gehet, oben an dem Leibrock künstlich.

28. Und man soll das Schildlein mit seinen Ringen, mit einer gelben Schnur an die Ringe des Leibrocks knüpfen, daß es auf dem künstlich gemachten Leibrock hart anliege, und das Schildlein sich nicht von dem Leibrock los mache.

29. Also soll Aaron die Namen der Kinder Israel tragen in dem Amtschildlein, auf seinem Herzen, wenn er in das Heilige gehet; zum Gedächtniß vor dem Herrn allezeit.

30. Und sollst *in das Amtschildlein thun Licht und Recht, daß sie auf dem Herzen Aarons seyn, wenn er eingehet vor dem Herrn, und trage das Amt der Kinder Israel auf seinem Herzen, vor dem Herrn allewege. * 3 Mos. 8, 8. 4 M. 27, 21. 5 M. 33, 8.

31. Du sollst auch den *seidenen Rock unter den Leibrock machen, ganz von gelber Seide. * c. 39, 22.

32. Und oben mitten inne soll ein Loch seyn, und eine Borte um das Loch her zusammen gefaltet, daß es nicht zerreiße.

33. Und unten an seinem Saum sollst du Granatäpfel machen von gelber Seide, scharlaken, rosinroth um und um; und zwischen dieselbe goldene Schellen, auch um und um,

34. Daß eine goldene Schelle sey, darnach ein Granatapfel, und aber eine goldene Schelle, und wieder ein Granatapfel, um und um an den Saum desselben seidenen Rocks.

35. Und Aaron soll ihn anhaben, wenn er dienet, daß man seinen Klang höre, wenn er aus- und eingehet in das Heilige vor dem Herrn, auf daß er nicht sterbe.

36. Du sollst auch ein * Stirnblatt machen von feinem Golde, und ausgraben, wie man die Siegel ausgräbet: Die Heiligkeit des Herrn. * c. 39, 30.

37. Und sollst es heften an eine gelbe Schnur * vorne an den Hut, * c. 29, 6.

38. Auf der Stirn Aarons, daß also Aaron *trage die Missethat des Heiligen, das die Kinder Israel heiligen in allen Gaben ihrer Heiligung; und es soll allewege an seiner Stirn seyn, daß er sie †versöhne vor dem Herrn. * Joh. 1, 29. † 2 Cor. 5, 19.

39. Du sollst auch den *engen Rock machen von weißer Seide, und einen Hut von weißer Seide machen, und einen gestickten Gürtel. * c. 39, 27.

40. Und den Söhnen Aarons sollst du Röcke, Gürtel und Hauben machen, die herrlich und schön seyn.

41. Und sollst sie deinem Bruder Aaron sammt seinen Söhnen anziehen, und sollst sie * salben, und ihre † Hände füllen, und sie weihen, daß sie meine Priester seyn. * 3 Mos. 8, 12. † c. 29, 9.

42. Und sollst ihnen leinene Niederkleider machen, zu bedecken das Fleisch der Schaam, von den Lenden bis an die Hüften.

43. Und Aaron und seine Söhne sollen sie anhaben, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, daß sie dienen in dem Heiligthum, daß sie nicht ihre Missethat tragen, und sterben müssen. Das soll ihm und seinem Saamen nach ihm eine * ewige Weise seyn. * c. 27, 21. c. 29, 28.

Das 29. Capitel.

Einweihung und Opfer der Priester.

1. Das ist es auch, das du * ihnen thun sollst, daß sie mir zu Priestern geweihet werden. Nimm einen jungen Farren, und zween Widder ohne Wandel, * 3 Mos. 8, 2.

2. Ungesäuertes Brodt, und ungesäuerte Kuchen mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl gesalbet; von Weizenmehl sollst du solches alles machen.

3. Und sollst es in einen Korb legen, und in dem Korbe herzu bringen, sammt dem Farren, und den zween Widdern.

4. Und sollst * Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen, * c. 40, 12. 13.

5. Und die Kleider nehmen, und Aaron anziehen den engen Rock, und den Seidenrock, und den Leibrock, und das Schildlein zu dem Leibrock; und sollst ihn gürten außen auf dem Leibrock,

6. Und den Hut auf sein Haupt setzen, und die heilige * Krone an den Hut. * c. 39, 31.

7. Und sollst nehmen * das Salböhl, und auf sein Haupt schütten, und ihn salben. * c. 30, 25.

8. Und seine Söhne sollst du auch herzuführen, und den engen Rock ihnen anziehen;

9. Und beide Aaron und auch sie mit Gürteln gürten, und ihnen die Hauben aufbinden, daß sie das Priesterthum haben zu ewiger Weise. Und sollst Aaron und seinen Söhnen die Hände * füllen, * c. 28, 41.

10. Und * den Farren herzu führen vor die Hütte des Stifts; und Aaron sammt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf des Farren Haupt legen. * 3 Mos. 8, 14.

11. Und sollst den Farren schlachten vor dem Herrn, * vor der Thür der Hütte des Stifts. * 3 Mos. 1, 3.

12. Und sollst seines Bluts nehmen, und auf des Altars Hörner thun, mit deinem Finger, und alles andere Blut an des Altars Boden schütten.

13. Und sollst * alles Fett nehmen am Eingeweide, und das Netz über die Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett, das darüber liegt, und sollst es auf dem Altar anzünden. * v. 22.

14. Aber des * Farren Fleisch, Fell und Mist, sollst du außen vor dem Lager mit Feuer verbrennen: denn es ist ein Sündopfer. * 3 Mos. 4, 11. 12. c. 8, 16. Ebr. 13, 11.

15. Aber den einen Widder sollst du nehmen, und * Aaron sammt seinen Söhne sollen ihre Hände auf sein Haupt legen. * 3 Mos. 8, 18.

16. Dann sollst du ihn schlachten, und seines * Bluts nehmen, und auf den Altar sprengen rings herum. * 3 Mos. 1, 5.

17. Aber den Widder sollst du * zerlegen in Stücke, und sein Eingeweide und Schenkel waschen, und sollst es auf seine Stücke und Haupt legen, * 3 Mos. 8, 20. 21.

18. Und den * ganzen Widder anzünden auf dem Altar; denn es ist dem Herrn ein Brandopfer, ein † süßer Geruch, ein Feuer des Herrn. * 3 Mos. 8, 21. † 1 Mos. 8, 21.

19. Den andern Widder aber sollst du nehmen, und Aaron sammt seinen Söhnen sollen ihre Hände auf sein Haupt legen.

20. Und sollst ihn schlachten, und seines Bluts nehmen, und Aaron und seinen Söhnen auf den rechten Ohrknorpel thun, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sollst das Blut auf den Altar sprengen rings herum.

21. Und sollst des Bluts auf dem Altar nehmen, und Salböhl, und Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider besprengen; so wird er und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider geweihet.

22. Darnach sollst du nehmen das * Fett von dem Widder, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett darüber, und die rechte Schulter, (denn es ist ein Widder der Fülle), * 3 Mos. 3, 3. 4. c. 7, 4. c. 8, 16.

23. Und Ein Brodt, und Einen Oehlkuchen, und Einen Fladen aus dem Korbe des ungesäuerten Brodts, der vor dem Herrn stehet.

24. Und * lege es alles auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webe es dem Herrn. * 3 Mos. 8, 27.

25. Darnach nimms von ihren Händen, und zünde es an auf dem Altar zum Brand-

Brandopfer zum süßen Geruch vor dem Herrn; denn das ist ein Feuer des Herrn.

26. Und sollst die Brust nehmen vom Widder der Fülle Aarons, und sollst es vor dem Herrn weben. Das soll * dein Theil seyn. * 3 Mos. 8, 29.

27. Und sollst also * heiligen die Webebrust, und die Hebeschulter, die gewebet und gehebet sind von dem Widder der Fülle Aarons und seiner Söhne. * 4 Mos. 6, 20.

28. Und soll Aarons und seiner Söhne * seyn, zur ewigen Weise, von den Kindern Israel; denn es ist ein Hebopfer. Und die Hebopfer sollen des Herrn seyn, von den Kindern Israel an ihren Dankopfern und Hebopfern. * c. 28, 43.

29. Aber die heiligen Kleider Aarons sollen seine Söhne haben nach ihm, daß sie darinnen gesalbet, und ihre Hände gefüllet werden.

30. Welcher unter seinen Söhnen an seiner Statt Priester wird, der soll sie sieben Tage anziehen, daß er gehe in die Hütte des Stifts, zu dienen im Heiligen.

31. Du sollst aber nehmen den Widder der Füllung, und sein Fleisch an einem heiligen Ort kochen.

32. Und * Aaron mit seinen Söhnen soll desselben Widders Fleisch essen, sammt dem Brodt im Korbe, vor der Thür der Hütte des Stifts. * 3 Mos. 24, 9.

33. Denn es ist Versöhnung damit geschehen, zu füllen ihre Hände, daß sie geweihet werden. * Kein anderer soll es essen, denn es ist heilig. * Matth. 12, 4.

34. Wo aber etwas überbleibet von dem Fleisch der Füllung und von dem Brodt bis an den Morgen, das sollst du mit Feuer verbrennen, und nicht essen lassen; denn es ist heilig.

35. Und sollst also mit Aaron und seinen Söhnen thun alles, was ich dir geboten habe. Sieben Tage sollst du ihre Hände füllen,

36. Und täglich einen Farren zum Sündopfer schlachten, zur Versöhnung. Und sollst den Altar entsündigen, wenn du ihn versöhnest, und sollst ihn salben, daß er geweihet werde.

37. Sieben Tage sollst du den Altar versöhnen und ihn weihen, daß er sey ein Altar, das Allerheiligste. Wer den Altar anrühren will, der soll geweihet seyn.

38. Und das sollst du mit dem Altar thun. * Zwey jährige Lämmer sollst du allewege des Tages darauf opfern, * 4 Mos. 28, 3.

39. Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends.

40. Und zu Einem Lamm ein Zehnten Semmelmehl, gemenget mit einem Viertheil von einem Hin gestoßenes Oehl, und ein Viertheil vom Hin Wein zum Trankopfer.

41. Mit dem andern Lamm zwischen Abends sollst du thun, wie mit dem Speisopfer und Trankopfer des Morgens; zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn.

42. Das ist das tägliche Brandopfer bey euren Nachkommen vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem Herrn, da ich euch zeugen, und mit dir reden will.

43. Daselbst * will ich den Kindern Israel erkannt, und geheiliget werden in meiner Herrlichkeit. * c. 20, 24.

44. Und will die Hütte des Stifts mit dem Altar heiligen, und Aaron und seine Söhne mir zu Priestern weihen.

45. Und * will unter den Kindern Israel wohnen, und ihr Gott seyn, * 4 Mos. 5, 3.

46. Daß sie wissen sollen, Ich sey der Herr, ihr Gott, der sie aus Egyptenland führete, daß ich unter ihnen wohne: Ich der Herr, ihr Gott.

Das 30. Capitel.

Vom Räuchaltar, der auferlegten Steuer, Handfaß, Salböhl und Räuchwerk.

1. Du sollst auch * einen Räuchaltar machen zu räuchern, von Förenholz, * c. 37, 25.

2. Eine Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern.

3. Und sollst ihn mit feinem Golde * überziehen, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und sollst einen Kranz von Golde umher machen; * c. 37, 26.

4. Und * zween goldene Ringe unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen darein thue, und ihn damit trage. * c. 37, 27.

5. Die * Stangen sollst du auch von Förenholz machen, und mit Gold überziehen. * c. 37, 28.

6. Und sollst ihn setzen vor den Vorhang, der vor der Lade des Zeugnisses hänget, und vor dem Gnadenstuhl, der auf dem Zeugniß ist, * von dannen ich dir werde zeugen. * c. 25, 22.

7. Und Aaron soll darauf räuchern * gutes Räuchwerk alle Morgen, wenn er die Lampen zurichtet. * Offenb. 5, 8.

8. Desselbigen gleichen, wenn er die Lampen anzündet zwischen Abends, soll er solches Geräuch auch räuchern. Das soll das tägliche Geräuch seyn vor dem Herrn bey euren Nachkommen.

9. Ihr sollt kein * fremdes Geräuch darauf thun, auch kein Brandopfer noch Speisopfer, und kein Trankopfer darauf opfern. * 3 Mos. 10, 1.

10. Und Aaron soll auf seinen Hörnern versöhnen einmal im Jahr mit dem Blut des Sündopfers zur Versöhnung. Solche Versöhnung soll jährlich * einmal geschehen bey euren Nachkommen; denn das ist dem Herrn das Allerheiligste.
* Ebr. 9, 7. 25. c. 10, 14.

11. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

12. Wenn du * die Häupter der Kinder Israel zählest, so soll ein jeglicher dem Herrn geben die Versöhnung seiner Seele, auf daß ihnen nicht eine Plage widerfahre, wenn sie gezählet werden.
* 4 Mos. 1, 2. f. c. 26, 2.

13. Es soll aber ein jeglicher, der mit in der Zahl ist, einen halben Sekel geben, nach dem Sekel des Heiligthums (ein * Sekel gilt zwanzig Gera). Solcher halber Sekel soll das Hebopfer des Herrn seyn.
* 3 Mos. 27, 25. 4 Mos. 18, 16.

14. Wer in der Zahl ist von zwanzig Jahre und drüber, der soll solches Hebopfer dem Herrn geben.

15. Der Reiche soll nicht mehr geben, und der Arme nicht weniger, als den halben Sekel, den man dem Herrn zur Hebe giebt, für die Versöhnung ihrer Seelen.

16. Und du sollst solches Geld der Versöhnung nehmen von den Kindern Israel, und an den Gottesdienst der Hütte des Stifts legen, daß es sey den Kindern Israel ein Gedächtniß vor dem Herrn, daß er sich über ihre Seelen versöhnen lasse.

17. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

18. Du sollst auch ein * ehern Handfaß machen mit einem ehernen Fuß, zu waschen, und sollst es setzen zwischen der Hütte des Stifts und dem Altar, und Wasser darein thun, * c. 35, 16. c. 38, 8. c. 40, 30.

19. Daß Aaron und seine Söhne ihre Hände und Füße daraus waschen,

20. Wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder zum Altar, daß sie dienen mit Räuchern, einem Feuer des Herrn;

21. Auf daß sie nicht sterben. Das * soll eine ewige Weise seyn, ihm und seinem Saamen bey ihren Nachkommen. * c. 28, 43.

22. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

23. Nimm zu dir die besten Specereyen; die edelsten Myrrhen, fünf hundert (Sekel); und Cinnamet, die Hälfte so viel, zwey hundert und funfzig; und Kalmus, auch zwey hundert und funfzig;

24. Und Casien, fünf hundert, nach dem Sekel des Heiligthums; und Oehl vom Oehlbaum ein Hin.

25. Und mache ein heiliges * Salböhl nach der Apothekerkunst. * c. 29, 7. c. 37, 29.

26. Und sollst damit salben die Hütte des Stifts, und die Lade des Zeugnisses;

27. Den Tisch mit allem seinem Geräthe, den Leuchter mit seinem Geräthe, den Räuchaltar;

28. Den Brandopferaltar mit allem seinem Geräthe, und das Handfaß mit seinem Fuß.

29. Und sollst sie also weihen, daß sie das Allerheiligste seyn; denn wer sie anrühren will, der soll geweihet seyn.

30. Aaron und seine Söhne sollst du auch * salben, und sie mir zu Priestern weihen. * c. 29, 7.

31. Und sollst mit den Kindern Israel reden und sprechen: Dis * Oehl soll mir eine heilige Salbe seyn bey euren Nachkommen. * 3 Mos. 8, 10. c. 21, 10.

32. Auf Menschen Leib solls nicht gegossen werden, sollst auch seines gleichen nicht machen; denn es ist heilig, darum solls euch heilig seyn.

33. Wer ein solches machet, oder einem andern davon giebt, der soll von seinem Volk ausgerottet werden.

34. Und der Herr sprach zu Mose: Nimm zu dir Specerey, Balsam, Stacten, Galben und reinen Weihrauch eines so viel als des andern;

35. Und mache * Räuchwerk daraus, nach Apothekerkunst gemenget, daß es rein und heilig sey. * c. 35, 15.

36. Und

36. Und sollst es zu Pulver stoßen, und sollst desselben thun vor das Zeugniß in der Hütte des Stifts, von * dannen ich dir zeugen werde. Das soll euch das Allerheiligste seyn. * 4 Mos. 7, 89.

37. Und deßgleichen Räuchwerk sollt ihr euch nicht machen, sondern es soll dir heilig seyn dem Herrn.

38. Wer ein solches machen wird, daß er damit räuchere, der wird ausgerottet werden von seinem Volk.

Das 31. Capitel.

Bestellung der Werkmeister. Sabbathsfeyer. Gesetztafeln.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Siehe, ich habe mit Namen berufen * Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda; * c. 35, 30.

3. Und habe ihn erfüllet mit dem Geist Gottes, mit * Weisheit und Verstand, und Erkenntniß, und mit allerley Werk; * 1 Kön. 7, 14.

4. * Künstlich zu arbeiten am Golde, Silber, Erz; * c. 35, 31. 32.

5. * Künstlich Stein zu schneiden, und einzusetzen, und künstlich zu zimmern am Holz, zu machen allerley Werk. * c. 35, 33.

6. Und siehe, ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan; und habe allerley Weisen die Weisheit ins Herz gegeben, daß sie machen sollen alles, was ich dir geboten habe;

7. Die Hütte des Stifts, die Lade des Zeugnisses, den Gnadenstuhl darauf, und alle * Geräthe der Hütte; * c. 35, 11. 12. 19.

8. Den Tisch und sein Geräthe, den feinen Leuchter und alles sein Geräthe, den Räuchaltar,

9. Den Brandopferaltar, mit allem seinem Geräthe, das Handfaß mit seinem Fuße;

10. Die * Amtskleider, und die heiligen Kleider des Priesters Aaron, und die Kleider seiner Söhne, priesterlich zu dienen, * c. 35, 19.

11. Das Salböhl, und das Räuchwerk von Specerey zum Heiligthum. Alles, was ich dir geboten habe, werden sie machen.

12. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

13. Sage den Kindern Israel, und sprich: Haltet meinen * Sabbath, denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch, auf eure Nachkommen, daß ihr wisset, daß ich der Herr bin, der euch heiliget. * c. 20, 8. f.

14. Darum so haltet meinen Sabbath, denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit darinnen thut, deß * Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk. * c. 35, 2.

15. Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebenten Tage ist der Sabbath, die heilige Ruhe des Herrn. Wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, soll des Todes sterben.

16. Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath halten, daß sie ihn auch bey ihren Nachkommen halten zum ewigen Bunde.

17. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israel. Denn in * sechs Tagen machte der Herr Himmel und Erde; aber am siebenten Tage ruhete er, und erquickte sich. * 1 Mos. 2, 2.

18. Und da der Herr ausgeredet hatte mit Mose, auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo * Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern, und geschrieben mit dem Finger Gottes. * c. 32, 16.

Das 32. Capitel.

Abgötterey mit dem gegossenen Kalbe.

1. Da aber das Volk sahe, daß Mose verzog von dem Berge zu kommen, sammlete sichs wider Aaron, und sprach zu ihm: Auf, und * mache uns Götter, die vor uns hergehen! Denn wir wissen nicht, was diesem Manne Mose widerfahren ist, der uns aus Egyptenland geführet hat. * Apost. 7, 40.

2. Aaron sprach zu ihnen: Reißet ab die goldenen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söhne und eurer Töchter; und bringet sie zu mir.

3. Da riß alles Volk seine goldene Ohrenringe von ihren Ohren, und brachten sie zu Aaron.

4. Und er nahm sie von ihren Händen, und entwarf es mit einem Griffel, und machte ein * gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. * Ps. 106, 19. 20.

5. Da das Aaron sahe, bauete er einen Altar vor ihm, und ließ ausrufen, und sprach: Morgen * ist des Herrn Fest. * Hos. 7, 5.

6. Und standen des Morgens frühe auf und opferten Brandopfer, und brachten dar-

darzu Dankopfer. Darnach * setzte sich das Volk zu essen und zu trinken, und stan- den auf zu spielen. * 1 Cor. 10, 7.

7. Der Herr aber sprach zu Mose: Gehe, steige hinab; denn * dein Volk, das du aus Egyptenland geführet hast, hats ver- derbet. * 5 Mos. 9, 12.

8. Sie sind schnell von dem Wege getre- ten, den ich ihnen geboten habe. Sie haben ihnen ein gegossenes Kalb gemacht, und haben es angebetet, und ihm geopfert, und gesagt: Das sind * deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. * 1 Kön. 12, 28.

9. Und der Herr sprach zu Mose: Ich * sehe, daß es ein halsstarriges Volk ist. * c. 33, 3. 5 Mos. 9, 13.

10. Und nun * laß mich, daß mein Zorn über sie ergrimme, und sie auffresse; † so will ich dich zum großen Volk machen. * 1 Mos. 32, 26. † 4 Mos. 14, 12.

11. Mose aber * flehete vor dem Herrn, seinem Gott, und sprach: Ach Herr, war- um will dein Zorn ergrimmen über dein Volk, das du mit großer Kraft und star- ker Hand hast aus Egyptenland gefüh- ret? * 4 Mos. 14, 13. Ps. 106, 23.

12. Warum sollen die Egypter sagen, und sprechen: * Er hat sie zu ihrem Un- glück ausgeführet, daß er sie erwürge im Gebirge, und vertilge sie von dem Erdbo- den? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns, und sey gnädig über die Bosheit deines Volks. * 4 Mos. 14, 16. 19.

13. * Gedenke an deine Diener, Abra- ham, Isaak und Israel, † denen du bey dir selbst geschworen, und ihnen verheißen hast: Ich will euren Saamen mehren, wie die Sterne am Himmel, und alles Land, das ich verheißen habe, will ich eurem Saa- men geben, und sollen es besitzen ewiglich. * 5 Mos. 9, 27. † 1 Mos. 22, 16.

14. Also gereuete den Herrn das Uebel, das er drohete seinem Volk zu thun.

15. Mose * wandte sich, und stieg vom Berge, und hatte zwo Tafeln des Zeug- nisses in seiner Hand, die waren geschrie- ben auf beiden Seiten. * 5 Mos. 9, 15.

16. Und Gott hatte sie selbst gemacht, und selbst die * Schrift darein gegraben. * c. 31, 18. 5 Mos. 9, 10.

17. Da nun Josua hörete des Volks Ge- schrey, daß sie jauchzeten, sprach er zu Mose: Es ist ein Geschrey im Lager, wie im Streit.

18. Er antwortete: Es ist nicht ein Ge- schrey gegen einander derer, die obliegen und unterliegen; sondern ich höre ein Ge- schrey eines Singetanzes.

19. Als er aber nahe zum Lager kam, und das Kalb und den Reigen sahe, * er- grimmete er mit Zorn, und warf die Ta- feln aus seiner Hand, und zerbrach sie un- ten am Berge; * 4 Mos. 16, 15.

20. Und * nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer, und zermalmete es zu Pulver, und stäubte es aufs Wasser, und gab es den Kindern Is- rael zu trinken; * 5 Mos. 9, 21.

21. Und sprach zu Aaron: Was hat dir das Volk gethan, daß du eine so große Sünde über sie gebracht hast?

22. Aaron sprach: Mein Herr * lasse sei- nen Zorn nicht ergrimmen. Du weißt, daß dis Volk böse ist. * v. 19.

23. Sie sprachen zu mir: Mache uns Götter, die vor uns hergehen: denn wir wissen nicht, wie es diesem Manne Mose gehet, der uns aus Egyptenland geführet hat.

24. Ich sprach zu ihnen: Wer hat Gold, der reiße es ab, und gebe es mir. Und ich warf es ins Feuer; daraus ist das Kalb geworden.

25. Da nun Mose sahe, daß das Volk los geworden war, denn Aaron hatte sie los gemacht durch ein Geschwätz, damit er sie fein wollte anrichten;

26. Trat er in das Thor des Lagers, und sprach: Her zu mir, wer dem Herrn ange- höret. Da sammleten sich zu ihm alle Kinder Levi.

27. Und er sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: * Gürte ein jeglicher sein Schwerdt auf seine Lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem Thor zum andern im Lager, und erwürge ein jeglicher seinen Bruder, Freund und Nächsten. * 1 Sam. 25, 13.

28. Die Kinder Levi thaten, wie ihnen Mose gesagt hatte; und fiel des Tages vom Volk drey tausend Mann.

29. Da sprach Mose: Füllet heute eure Hände dem Herrn, ein jeglicher an * seinem Sohne und Bruder, daß heute über euch der Segen gegeben werde. * 5 Mos. 33, 9.

30. Des Morgens aber sprach Mose zum Volk: Ihr habt eine große Sünde gethan

gethan; nun, ich will hinauf steigen zu dem Herrn, ob ich vielleicht eure Sünde versöhnen möge.

31. Als nun Mose wieder zum Herrn kam, sprach er: Ach, das Volk hat eine große Sünde gethan, und haben ihnen goldene Götter gemacht.

32. Nun vergieb ihnen ihre Sünde. Wo nicht, so * tilge mich aus deinem Buch, das du geschrieben hast. * Ps. 69, 29. Röm. 9, 3. Phil. 4, 3.

33. Der Herr sprach zu Mose: Was? Ich will den aus meinem Buch tilgen, der an mir sündiget.

34. So gehe nun hin, und führe das Volk, dahin ich dir gesagt habe. Siehe, mein * Engel soll vor dir hergehen. Ich werde ihre Sünde wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kommt heimzusuchen. * c. 13, 21. c. 14, 19. c. 23, 20. 23. Es. 63, 9.

35. Also strafte der Herr das Volk, daß sie das Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das 33. Capitel.

Mose bittet für das Volk, und begehret des Herrn Herrlichkeit zu sehen.

1. Der Herr sprach zu Mose: Gehe, *ziehe von dannen, du und das Volk, das du aus Egyptenland geführet hast, ins Land, das ich † Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe und gesagt: Deinem Saamen will ichs geben. * 1 Mos. 12, 1. † 1 Mos. 50, 24.

2. Ich will vor dir her senden * einen Engel, und ausstoßen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. * c. 32, 34.

3. Ins Land, da Milch und Honig innen fließet. Ich will nicht mit dir hinauf ziehen; denn du bist * ein halsstarriges Volk. Ich möchte dich unterwegs auffressen. * c. 32, 9.

4. Da das Volk diese böse Rede hörete, trugen sie Leide, und niemand trug seinen Schmuck an ihm.

5. Und der Herr sprach zu Mose: Sage zu den Kindern Israel: * Ihr seyd ein halsstarriges Volk. Ich werde einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen. Und nun † lege deinen Schmuck von dir, daß ich wisse, was ich dir thun soll. * c. 34, 9. † Jon. 3, 6.

6. Also thaten die Kinder Israel ihren Schmuck von sich vor dem Berge Horeb.

7. Mose aber nahm die Hütte, und schlug sie auf, außen ferne vor dem Lager, und hieß sie eine Hütte des Stifts. Und wer den Herrn fragen wollte, mußte heraus gehen zur Hütte des Stifts vor das Lager.

8. Und wenn Mose ausging zur Hütte, so stand alles Volk auf, und trat ein jeglicher in seiner Hütte Thür, und sahen ihm nach, bis er in die Hütte kam.

9. Und wenn Mose in die Hütte kam, so kam die Wolkensäule hernieder, und stand in der Hütte Thür, und redete mit Mose.

10. Und alles Volk sahe die Wolkensäule in der Hütte Thür stehen, und standen auf, und neigten sich, ein jeglicher in seiner Hütte Thür.

11. Der Herr aber redete mit Mose von * Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Und wenn er wiederkehrete zum Lager; so wich sein Diener Josua, der Sohn Nun, der Jüngling, nicht aus der Hütte. * 4 Mos. 12, 8.

12. Und Mose sprach zu dem Herrn: Siehe, du sprichst zu mir: Führe das Volk hinauf; und lässest mich nicht wissen, wen du mit mir senden willst; so Du doch gesaget hast, ich kenne dich mit Namen, und * hast Gnade vor meinen Augen gefunden. * 1 Mos. 6, 8. Luc. 1, 30.

13. Habe * ich denn Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mich † deinen Weg wissen, damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dis Volk dein Volk ist. * c. 34, 9. † Ps. 103, 7.

14. Er sprach: Mein Angesicht soll gehen, damit will ich dich leiten.

15. Er aber sprach zu ihm: Wo nicht * dein Angesicht gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf. * 4 Mos. 6, 25.

16. Denn wobey soll doch erkannt werden, daß ich und dein Volk vor deinen Augen Gnade gefunden haben, ohne wenn du mit uns gehest? * Auf daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist. * 5 Mos. 4, 6.

17. Der Herr sprach zu Mose: Was du jetzt geredet hast, will ich auch thun; denn du hast Gnade vor meinen Augen gefunden, und ich * kenne dich mit Namen. * Hiob 23, 10. 2 Tim. 2, 19.

18. Er aber sprach: So laß mich deine * Herrlichkeit sehen. * Joh. 1, 14.

19. Und er sprach: Ich will vor deinem

An-

Angesicht her alle meine Güte gehen lassen, und will lassen predigen des Herrn Namen vor dir. Wem * ich aber gnädig bin, dem bin ich gnädig; und weß ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. * Röm. 9, 15.

20. Und sprach weiter: Mein Angesicht kannst du nicht sehen; * denn kein Mensch wird leben, der mich siehet. * v. 23. c. 19, 21. Richt. 13, 22.

21. Und der Herr sprach weiter: Siehe, es ist ein Raum bey mir; da sollst du auf dem Felsen stehen.

22. Wenn denn nun meine Herrlichkeit * vorüber gehet, will ich dich in der Felsenkluft lassen stehen, und † meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe. * c. 34, 5. 6. † Ps. 139, 5.

23. Und wenn ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen: aber mein Angesicht * kann man nicht sehen. * 1 Tim. 6, 16.

Das 34. Capitel.

Neue Gesetztafeln. Bund Gottes. Mose glänzendes Angesicht.

1. Und der Herr sprach zu Mose: * Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, daß ich die Worte darauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. * 5 Mos. 10, 1.

2. Und sey morgen bereit, daß du frühe auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitze.

3. Und laß * niemand mit dir hinauf steigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her; auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen diesem Berge. * c. 19, 12.

4. Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren; und stand des Morgens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm die zwo steinerne Tafeln in seine Hand.

5. Da kam der Herr hernieder in einer Wolke, und trat daselbst bey ihn, und predigte von des Herrn Namen.

6. Und da der Herr vor seinem Angesicht überging, rief er: Herr, * Herr Gott, barmherzig, und gnädig, und geduldig, und von großer Gnade und Treue. * c. 20, 6. 4 Mos. 14, 18. Neh. 9, 17. Ps. 86, 5. 15. Ps. 103, 8. Joel 2, 13. Jon. 4, 2.

7. Der du * bewahrest Gnade in tausend Glied, und ** vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde und † vor welchem niemand unschuldig ist; †† der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte und vierte Glied. * c. 20, 5. 6. 5 Mos. 5, 10. c. 7, 9. Jer. 32, 18. ** Mich. 7, 18. 19. † Hiob 9, 2. †† 2 Mos. 20, 5. Ezech. 18, 20.

8. Und Mose * neigte sich eilend zu der Erde, und betete ihn an, * 1 Sam. 24, 9.

9. Und sprach: Habe ich, Herr, * Gnade vor deinen Augen gefunden, so gehe der Herr mit uns; denn es ist † ein halsstarriges Volk, daß du unserer Missethat und Sünde gnädig seyst, und lassest uns dein Erbe seyn. * 1 Mos. 18, 3. c. 19, 19. † 5 Mos. 9, 13.

10. Und er sprach: Siehe, * Ich will einen Bund machen vor allem deinem Volk, und will Wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen, und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des Herrn Werk; denn wunderbarlich soll es seyn, das Ich bey dir thun werde. * Ps. 1?3, 7.

11. Halte, was Ich dir heute gebiete. Siehe, ich will vor dir her ausstoßen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

12. Hüte dich, daß du * nicht einen Bund machest mit den Einwohnern des Landes, da du einkommest, daß sie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden. * c. 23, 32. ꝛc.

13. Sondern * ihre Altäre sollst du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten. * c. 23, 24. 1 Mos. 35, 2.

14. Denn du * sollst keinen andern Gott anbeten. Denn der Herr heißet ein Eiferer, darum, daß er † ein eifriger Gott ist. * c. 20, 5. c. 23, 24. † 5 Mos. 4, 24.

15. Auf daß, wo du einen Bund mit des Landes Einwohnern machest, und * wenn sie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern, daß sie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer essest; * 4 Mos. 25, 1. 2.

16. Und * nehmest deinen Söhnen ihre Töchter zu Weibern, und dieselben dann huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. * 4 Mos. 25, 1. Richt. 3, 6. 1 Kön. 11, 2.

17. Du * sollst dir keine gegossene Götter machen. * c. 20, 23. 3 Mos. 19, 4.

18. Das * Fest der ungesäuerten Brodte sollst du halten. Sieben Tage sollst du ungesäuertes Brodt essen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Monats Abib; † denn im

in dem Monat Abib bist du aus Egypten gezogen. * c. 12, 15. c. 13, 6. c. 23, 15. † c. 13, 4. 5 Mos. 16, 1.

19. * Alles, was seine Mutter am ersten bricht, ist mein; was männlich seyn wird in deinem Vieh, das seine Mutter bricht, es sey Ochse oder Schaf. * c. 13, 12. ꝛc.

20. Aber den Erstling des Esels sollst du mit einem Schaf lösen. Wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle * Erstgeburt deiner Söhne sollst du lösen. Und † daß niemand vor mir leer erscheine. * c. 13, 2. ꝛc † 5 Mos. 16, 16. ꝛc.

21. * Sechs Tage sollst du arbeiten; am siebenten Tage sollst du feiern, beides mit Pflügen und mit Ernten. * c. 20, 8. 9. ꝛc.

22. * Das Fest der Wochen sollst du halten mit den Erstlingen der Weizenernte; und das Fest der Einsammlung, wenn das Jahr um ist. * 5 Mos. 16, 10.

23. * Dreymal im Jahr sollen alle Mannsnamen erscheinen vor † dem Herrscher, dem Herrn und Gott Israels. * c. 23, 17. 5 Mos. 16, 16. † Ps. 8, 2.

24. Wenn ich die Heiden vor dir ausstoßen, und deine Grenze weitern werde; soll niemand deines Landes begehren, dieweil du hinauf gehest dreymal im Jahr, zu erscheinen vor dem Herrn, deinem Gott.

25. Du sollst das Blut meines Opfers nicht opfern auf dem gesäuerten Brodt; und das Opfer des Osterfestes soll * nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen. * c. 12, 10.

26. Das * Erstling von den ersten Früchten deines Ackers sollst du in das Haus des Herrn, deines Gottes, bringen. Du sollst † das Böcklein nicht kochen, wenn es noch an seiner Mutter Milch ist. * 5 Mos. 26, 2. ꝛc. † 5 Mos. 14, 21.

27. Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe diese Worte; denn nach diesen Worten habe ich mit dir und mit Israel einen * Bund gemacht. * v. 10.

28. Und er war allda bey dem Herrn * vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brodt, und trank kein Wasser. Und er schrieb auf † die Tafeln solchen Bund, die zehn Worte. * c. 24, 18. † 5 Mos. 4, 13. ꝛc.

29. Da nun Mose vom Berge Sinai ging, hatte er die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand; und wußte nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzete, davon, daß er mit ihm geredet hatte.

30. Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts glänzete; fürchteten sie sich zu ihm zu nahen.

31. Da rief sie Mose; und sie wandten sich zu ihm, beide Aaron und alle Obersten der Gemeine; und er redete mit ihnen.

32. Darnach naheten * alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm geredet hatte auf dem Berge Sinai. * c. 35, 1.

33. Und wenn er solches alles mit ihnen redete, legte er * eine Decke auf sein Angesicht. * 2 Cor. 3, 7. 13.

34. Und wenn er hinein ging vor den Herrn, mit ihm zu reden, that er die Decke ab, bis er wieder heraus ging. Und wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war;

35. So sahen dann die Kinder Israel sein Angesicht an, wie daß die Haut seines Angesichts glänzete; so that er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hinein ging, mit ihm zu reden.

Das 35. Capitel.

Sabbathsruhe. Freywillige Steuer. Beruf der Werkmeister.

1. Und Mose versammlete die * ganze Gemeine der Kinder Israel, und sprach zu ihnen: Das ist es, das der Herr geboten hat, das ihr thun sollt: * c. 34, 32.

2. Sechs Tage sollt ihr arbeiten; den siebenten Tag aber sollt ihr heilig halten, einen * Sabbath der Ruhe des Herrn. † Wer darinnen arbeitet, soll sterben. * c. 20, 8. ꝛc. † 4 Mos. 15, 32 = 35.

3. Ihr sollt kein Feuer anzünden am Sabbathtage in allen euren Wohnungen.

4. Und Mose sprach zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das ist es, das der Herr geboten hat:

5. Gebet unter euch Hebopfer dem Herrn, also, daß das Hebopfer des Herrn ein jeglicher * williglich bringe, Gold, Silber, Erz, * c. 25, 2. 1 Chron. 30, 5. 2 Cor. 9, 7.

6. Gelbe Seide, scharlaken, rosinroth, weiße Seide, und Ziegenhaar,

7. Röthlich Widderfell, Dachsfell, und Förenholz,

8. Oehl zur Lampe, und Specerey zur Salbe, und zu gutem Räuchwerk,

9. Onych, und eingefaßte Steine zum Leibrock und zum Schildlein.

10. Und wer unter euch verständig ist,

der komme, und mache, was der Herr geboten hat.

11. Nemlich die * Wohnung mit † ihrer Hütte und Decke, Rinken, Brettern, Riegeln, Säulen und Füßen; * c. 25, 8. † c. 30, 33.

12. Die * Lade mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl und Vorhang; * c. 37, 1.

13. Den * Tisch mit seinen Stangen, und allem seinem Geräthe, und die Schaubrodte; * c. 25, 30.

14. Den * Leuchter, zu leuchten, und sein Geräthe, und seine Lampen, und das Oehl zum Licht; * c. 37, 17.

15. Den * Räuchaltar mit seinen Stangen, die Salbe und Specerey zum Räuchwerk; das Tuch vor der Wohnung Thür; * c. 30, 1.

16. Den * Brandopferaltar mit seinem ehernen Gitter, Stangen, und allem seinem Geräthe; das Handfaß mit seinem Fuße; * c. 27, 1.

17. Den Umhang des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, und * das Tuch des Thors am Vorhof; * c. 38, 18.

18. Die Nägel der Wohnung und des Vorhofs mit ihren Seilen;

19. Die * Kleider des Amts zum Dienst im Heiligen, die heiligen Kleider Aarons, des Priesters, mit den † Kleidern seiner Söhne zum Priesterthum. * c. 28, 2. † c. 31, 10.

20. Da ging die ganze Gemeine der Kinder Israel aus von Mose.

21. Und alle, die es gerne und * williglich gaben, kamen und brachten das Hebopfer dem Herrn, zum Werk der Hütte des Stifts, und zu allem seinem Dienst, und zu den heiligen Kleidern. * c. 36, 3. 1 Chr. 30, 5.

22. Es brachten aber beide Mann und Weib, wer es williglich that, Hefte, Ohrenrinken, Ringe und Spangen, und allerley goldene Geräthe. Dazu brachte jedermann Gold zur Webe dem Herrn.

23. Und wer bey sich fand gelbe Seide, scharlaken, rosinroth, weiße Seide, Ziegenhaar, röthliche Widderfelle, und Dachsfelle, der brachte es.

24. Und wer Silber und Erz hob, der brachte es zur Hebe dem Herrn. Und wer Förenholz bey sich fand, der brachte es zu allerley Werk des Gottesdienstes.

25. Und welche verständige Weiber waren, die wirkten mit ihren Händen, und brachten ihre Werke von gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und weißer Seide.

26. Und welche Weiber solche Arbeit konnten, und willig dazu waren, die wirkten Ziegenhaare.

27. Die Fürsten aber brachten Onych, und eingefaßte * Steine, zum Leibrock und zum Schildlein, * 1 Chron. 30, 8.

28. Und Specerey, und * Oehl zu Lichtern, und zur Salbe, und zu gutem Räuchwerk. * c. 25, 6.

29. Also brachten die Kinder Israel williglich, beide Mann und Weib, zu allerley Werk, das der Herr geboten hatte durch Mose, daß mans machen sollte.

30. Und Mose sprach zu den Kindern Israel: Sehet, der Herr hat mit Namen berufen * den Bezaleel, den Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda; * c. 31, 2.

31. Und hat ihn erfüllet mit dem Geist Gottes, daß er weise, verständig, geschickt sey zu allerley Werk;

32. * Künstlich zu arbeiten am Golde, Silber und Erz; * c. 31, 4.

33. * Edelstein schneiden und einsetzen, Holz zimmern, zu machen allerley künstliche Arbeit. * c. 31, 5.

34. Und hat ihm sein Herz unterwiesen, sammt * Ahaliab, dem Sohne Ahisamachs, vom Stamm Dan. * c. 36, 2.

35. Er hat ihr Herz mit Weisheit erfüllet, zu machen allerley Werk, zu schneiden, wirken, und zu sticken, mit gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und weißer Seide, und mit Weben; daß sie machen allerley Werk, und künstliche Arbeit erfinden.

Das 36. Capitel.

Die Stücke des Heiligthums werden verfertiget.

1. Da arbeiteten * Bezaleel und Ahaliab, und alle weise Männer, denen der Herr Weisheit und Verstand gegeben hatte, zu wissen, wie sie allerley Werk machen sollten zum Dienst des Heiligthums, nach allem, das der Herr geboten hatte. * c. 31, 2. c. 35, 30. 34.

2. Und Mose rief den Bezaleel, und * Ahaliab, und alle weise Männer, denen der Herr Weisheit gegeben hatte in ihr Herz, nemlich alle, die sich willig dargeboten, und hinzu traten, zu arbeiten an dem Werk. * c. 31, 6. c. 38, 23.

3. Und sie nahmen zu sich von Mose alle Hebe, die die Kinder Israel brachten zu dem Werk des Dienstes des Heiligthums, daß

daß es gemacht würde. Denn sie brachten alle Morgen ihre willige Gabe zu ihm.
4. Da kamen alle Weisen, die am Werk des Heiligthums arbeiteten, ein jeglicher seines Werks, das sie machten,
5. Und sprachen zu Mose: Das Volk bringet zu viel, mehr denn zum Werk dieses Dienstes noth ist, das der Herr zu machen geboten hat.
6. Da gebot Mose, daß man rufen ließ durchs Lager: Niemand thue mehr zur Hebe des Heiligthums. Da hörete das Volk auf zu bringen.
7. Denn des Dinges war genug zu allerley Werk, das zu machen war, und noch übrig.
8. Also machten alle weise Männer unter den Arbeitern am Werk die Wohnung, * zehn Teppiche von gezwirnter weißer Seide, gelber Seide, scharlaken, rosinroth, Cherubim, künstlich. * c. 26, 1.
9. Die * Länge eines Teppichs war acht und zwanzig Ellen, und die Breite vier Ellen, und waren alle in Einem Maaß. * c. 26, 2.
10. Und er heftete je fünf Teppiche zusammen, einen an den andern.
11. Und machte * gelbe Schleiflein an eines jeglichen Teppichs Ort, da sie zusammen gefüget werden, * c. 26, 4.
12. * Je funfzig Schleiflein an einen Teppich, damit einer den andern faßte. * c. 26, 10.
13. Und * machte funfzig goldene Häklein; und fügte die Teppiche mit den Häklein einen an den andern zusammen, daß es Eine Wohnung würde. * c. 26, 6.
14. Und er machte * elf Teppiche von Ziegenhaaren, zur Hütte über die Wohnung, * c. 26, 7.
15. Dreyßig Ellen lang, und vier Ellen breit; alle in Einem Maaß.
16. Und fügte ihrer fünf zusammen auf einen Theil, und sechs zusammen auf den andern Theil.
17. Und machte je funfzig Schleiflein an jeglichen Teppich am Ort, damit sie zusammen geheftet würden.
18. Und machte je funfzig eherne Häklein, damit * die Hütte zusammen in eins gefüget würde. * c. 26, 11.
19. Und machte eine * Decke über die Hütte von röthlichen Widderfellen, und über die noch eine Decke von Dachsfellen. * c. 26, 14.
20. Und machte * Bretter zur Wohnung von Förenholz, die stehen sollen; * c. 26, 15.
21. Ein jegliches zehn Ellen lang, und anderthalb Ellen breit,
22. Und an jeglichem zween Zapfen, damit eins an das andere gesetzet würde. Also machte er alle Bretter zur Wohnung.
23. Daß derselben Bretter zwanzig gegen Mittag standen,
24. Und machte vierzig silberne Füße darunter, unter jeglichem Brett zween Füße an seinen zween Zapfen.
25. Also zur andern Seite der Wohnung, gegen Mitternacht, machte er auch zwanzig Bretter,
26. Mit * vierzig silbernen Füßen, unter jeglichem Brett zween Füße. * c. 26, 21.
27. Aber * hinten an der Wohnung gegen den Abend machte er sechs Bretter, * c. 26, 22.
28. Und zwey andere, hinten an den zwo Ecken der Wohnung,
29. Daß * ein jegliches der beiden sich mit seinem Ortbrett von unten auf gesellete, und oben am Haupt zusammen käme, mit Einer Klammer, * c. 26, 24.
30. Daß der Bretter * acht würden, und sechzehn silberne Füße; unter jeglichem zween Füße. * c. 26, 25.
31. Und er machte * Riegel von Förenholz, fünf zu den Brettern auf der einen Seite der Wohnung, * c. 26, 26.
32. Und * fünf auf der andern Seite und fünf hinten an, gegen den Abend. * c. 26, 27.
33. Und * machte die Riegel, daß sie mitten an den Brettern durchhin gestoßen würden, von einem Ende zum andern. * c. 26, 28.
34. Und überzog die Bretter mit Golde; aber ihre Rinken machte er von Golde zu den Riegeln, und überzog die Riegel mit Golde.
35. Und machte den * Vorhang mit den Cherubim daran, künstlich, mit gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und gezwirnter weißer Seide. * 2 Chron. 3, 14.
36. Und * machte zu demselben vier Säulen von Förenholz, und überzog sie mit Golde, und ihre Köpfe von Golde; und goß dazu vier silberne Füße. * c. 26, 32.
37. Und machte ein * Tuch in der Thür der Hütte von gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und gezwirnter weißer Seide gestickt; * c. 26, 36.

38. Und fünf Säulen dazu mit ihren Köpfen, und überzog ihre Köpfe und Reife mit Golde; und fünf eherne Füße daran.

Das 37. Capitel.

Von etlichem Geräthe des Heiligthums.

1. Und Bezaleel machte die * Lade von Förenholz, drittehalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit und hoch. * c. 25, 10.

2. Und überzog sie mit feinem Golde, inwendig und auswendig; und machte ihr einen goldenen Kranz umher.

3. Und goß vier goldene Rinken an ihre vier Ecken, auf jeglicher Seite zween.

4. Und machte Stangen von Förenholz, und überzog sie mit Golde.

5. Und that sie in die Rinken an der Lade Seiten, daß man sie tragen konnte.

6. Und machte den * Gnadenstuhl von feinem Golde, drittehalb Ellen lang, und anderthalb Ellen breit. * c. 25, 17.

7. Und machte * zween Cherubim von dichtem Golde, an die zwey Enden des Gnadenstuhls, * 1 Kön. 6, 23.

8. Einen Cherub an diesem Ende, den andern an jenem Ende.

9. Und * die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, von oben her, und deckten damit den Gnadenstuhl; und ihre Antlitze standen gegen einander, und sahen auf den Gnadenstuhl. * Ebr. 9, 5.

10. Und er machte den * Tisch von Förenholz, zwo Ellen lang, eine Elle breit, und anderthalb Ellen hoch. * c. 39, 36.

11. Und * überzog ihn mit feinem Golde, und machte ihm einen goldenen Kranz umher. * c. 25, 24.

12. Und machte ihm eine Leiste umher, einer Hand breit hoch; und machte einen goldenen Kranz um die Leiste her.

13. Und goß dazu vier goldene Rinken, und that sie an die vier Orte an seinen vier Füßen,

14. Hart an der Leiste, daß die Stangen drinnen wären, da man den Tisch mit trüge.

15. Und machte die Stangen von Förenholz, und überzog sie mit Golde, daß man den Tisch damit trüge.

16. Und machte auch * von feinem Golde das Geräthe auf den Tisch; Schüssel, Becher, Kannen und Schalen, damit man aus- und einschenkte. * c. 25, 29.

17. Und machte den * Leuchter von feinem dichtem Golde. Daran waren der Schaft mit Röhren, Schalen, Knäufen und Blumen. * c. 25, 31.

18. Sechs Röhren gingen zu seinen Seiten aus, zu jeglicher Seite drey Röhren.

19. Drey Schalen waren an jeglichem Rohr, mit Knäufen und Blumen.

20. An dem Leuchter aber waren vier Schalen, mit Knäufen und Blumen.

21. Je unter zwo Röhren ein Knauf, daß also sechs Röhren aus ihm gingen,

22. Und ihre Knäufe und Röhren daran, und war alles aus dichtem feinem Golde.

23. Und machte die * sieben Lampen mit ihren Lichtschnäuzen und Löschnäpfen, von feinem Golde. * c. 25, 37. 38.

24. Aus einem Centner feinen Goldes machte er ihn und alles sein Geräthe.

25. Er machte auch den * Räuchaltar von Förenholz, eine Elle lang und breit, gleich viereckigt, und zwo Ellen hoch, mit seinen Hörnern. * c. 30, 1.

26. Und überzog ihn * mit feinem Golde, sein Dach und seine Wände rings umher, und seine Hörner. Und machte ihm einen Kranz umher von Golde. * c. 30, 3.

27. Und zween goldene Rinken unter dem Kranz zu beiden Seiten, daß man Stangen darein thäte, und ihn damit trüge.

28. Aber die Stangen machte er von Förenholz, und überzog sie mit Golde.

29. Und * machte die heilige Salbe und Räuchwerk von reiner Specerey, nach Apotheker-Kunst. * c. 30, 25. 35.

Das 38. Capitel.

Ansehnliche Summa des angewandten Goldes, Silbers und Erzes.

1. Und machte * den Brandopfer-Altar von Förenholz, fünf Ellen lang und breit, gleich viereckigt, und drey Ellen hoch. * c. 20, 24. c. 27, 1.

2. Und machte * vier Hörner, die aus ihm gingen, auf seinen vier Ecken; und überzog ihn mit Erz. * c. 27, 2.

3. Und machte allerley Geräthe zu dem Altar; Aschentöpfe, Schaufeln, Becken, * Kreuel, Kohlpfannen; alles von Erz. * c. 27, 3.

4. Und machte am Altar * ein Gitter, wie ein Netz, von Erz umher, von unten auf, bis an die Hälfte des Altars. * c. 27, 4.

5. Und goß vier Rinken an die vier Orte des ehernen Gitters zu Stangen.
6. Dieselben machte er von Förenholz, und überzog sie mit Erz.
7. Und that sie in die Rinken an den Seiten des Altars, daß man ihn damit trüge; und * machte ihn inwendig hohl. * c. 27, 8.
8. Und machte * das Handfaß von Erz, und seinen Fuß auch von Erz; gegen den Weibern, die vor der Thür der Hütte des Stifts dieneten. * c. 40, 30.
9. Und er machte einen Vorhof * gegen Mittag mit einem Umhang, hundert Ellen lang, von gezwirnter weißer Seide. * c. 27, 9.
10. Mit ihren zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
11. Desselben gleichen gegen Mitternacht hundert Ellen mit zwanzig Säulen, und zwanzig Füßen von Erz; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
12. Gegen den Abend aber funfzig Ellen, mit zehn Säulen, und zehn Füßen; aber ihre Knäufe und Reife von Silber.
13. Gegen den Morgen aber funfzig Ellen.
14. Funfzehn Ellen auf jeglicher Seite des Thors am Vorhof, je mit drey Säulen und drey Füßen.
15. Und auf der andern Seite funfzehn Ellen, daß ihrer so viel war an der einen Seite des Thors am Vorhofe, als auf der andern, mit * drey Säulen und drey Füßen. * c. 27, 15.
16. Daß alle Umhänge des Vorhofs waren von gezwirnter weißer Seide,
17. Und die Füße der Säulen von Erz, und ihre Knäufe und Reife von Silber, also, daß ihre Köpfe überzogen waren mit Silber. Aber ihre Reife waren silbern an allen Säulen des Vorhofs.
18. Und das * Tuch in dem Thor des Vorhofs machte er gestickt, von gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und gezwirnter weißer Seide, zwanzig Ellen lang und fünf Ellen hoch, nach dem Maaß der Umhänge des Vorhofs. * c. 27, 16.
19. Dazu vier Säulen, und vier Füße von Erz; und ihre Knäufe von Silber, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife silbern.
20. Und alle Nägel der Wohnung und des Vorhofs ringsherum waren von Erz.
21. Das ist nun die Summe zu der Wohnung des Zeugnisses, die erzählet ist, wie Mose gesagt hat, zum Gottesdienst der Leviten, unter der Hand Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohnes,
22. Die * Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, vom Stamm Juda, machte alles, wie der Herr Mose geboten hatte; * c. 36, 1. 1 Chron. 2, 20.
23. Und mit ihm * Ahaliab, der Sohn Ahisamachs, vom Stamm Dan, ein Meister zu schneiden, zu wirken, und zu sticken, mit gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und weißer Seide. * c. 31, 6.
24. Alles Gold, das verarbeitet ist in diesem ganzen Werk des Heiligthums, das zur Webe gegeben ward, ist neun und zwanzig Centner, sieben hundert und dreyßig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.
25. Des Silbers aber, das von der Gemeine kam, war hundert Centner, tausend sieben hundert fünf und siebenzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.
26. So manches Haupt, so mancher halber Sekel, nach * dem Sekel des Heiligthums, von allen, die gezählet wurden, von zwanzig Jahren an und drüber, sechs hundert mal tausend drey tausend fünf hundert und funfzig. * c. 30, 13.
27. Aus den hundert Centnern Silber goß man die Füße des Heiligthums, und die Füße des Vorhangs; hundert Füße aus hundert Centnern, je einen Centner zum Fuß.
28. Aber aus den tausend sieben hundert und fünf und siebenzig Sekeln wurden gemacht der Säulen Knäufe, und ihre Köpfe überzogen, und ihre Reife.
29. Die Webe aber des Erzes war siebenzig Centner, zwey tausend und vier hundert Sekel.
30. Daraus wurden gemacht die Füße in der Thür der Hütte des Stifts, und der eherne Altar, und das eherne Gitter daran, und alles Geräthe des Altars.
31. Dazu die Füße des Vorhofs ringsherum, und die Füße des Thors am Vorhof, alle Nägel der Wohnung, und alle Nägel des Vorhofs ringsherum.

Das 39. Capitel.

Priesterliche Kleiderzierde.

1. Aber von der gelben Seide, scharlaken und rosinroth, machten sie Aaron * Amtskleider, zu dienen im Heiligthum; wie der Herr Mose geboten hatte.
* c. 28, 4. c. 31, 10. c. 35, 19.

2. Und

2. Und er machte den * Leibrock mit Golde, gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und gezwirnter weißer Seide. * c. 28, 6.

3. Und schlug das Gold, und schnitts zu Faden, daß man es künstlich wirken konnte unter die gelbe Seide, scharlaken, rosinroth, und weiße Seide:

4. Daß mans auf * beiden Achseln zusammen fügete, und an beiden Seiten zusammen bünde. * v. 7. c. 28, 7.

5. Und sein * Gurt war nach derselben Kunst und Werk von Golde, gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und gezwirnter weißer Seide; wie der Herr Mose geboten hatte. * c. 28, 8.

6. Und sie machten * zween Onychsteine, umher gefasset mit Gold, gegraben durch die Steinschneider, mit den Namen der Kinder Israel; * c. 28, 9.

7. Und heftete sie auf die Schultern des Leibrocks, daß es Steine seyn zum Gedächtniß der Kinder Israel; wie der Herr * Mose geboten hatte. * c. 28, 12.

8. Und sie machten das * Schildlein nach der Kunst und Werk des Leibrocks von Golde, gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und gezwirnter weißer Seide, * c. 28, 15.

9. Daß es viereckigt und zwiefach war, einer Hand lang und breit.

10. Und fülleten es mit vier * Reihen Steinen. Die erste Reihe war ein Sarter, Topaser, und Smaragd; * c. 28, 17. Offenb. 21, 19. f.

11. Die andere, ein Rubin, Sapphir, und Demant;

12. Die dritte, ein Lyncurer, Achat, und Amethyst;

13. Die vierte, ein Türkis, Onycher, und Jaspis; umher * gefasset mit Golde in allen Reihen. * c. 28, 20.

14. Und die Steine standen nach den zwölf Namen der Kinder Israel, gegraben durch die Steinschneider; ein jeglicher seines Namens, nach den zwölf Stämmen.

15. Und sie machten am * Schildlein Ketten, mit zwey Enden von feinem Golde; * c. 28, 22.

16. Und zwo goldene Spangen, und zwey goldene Ringe; und hefteten die zween Ringe auf zwo Ecken des Schildleins.

17. Und die zwo goldene Ketten thaten sie in die zween Ringe auf den Ecken des Schildleins.

18. Aber die zwey Enden der Ketten thaten sie an die zwo Spangen, und hefteten sie auf die Ecken des Leibrocks gegen einander über.

19. Und machten zween * andere goldene Ringe, und hefteten sie an die zwo andere Ecken des Schildleins an seinen Ort, daß es fein anläge auf dem Leibrock. * c. 28, 26.

20. Und machten zween andere goldene Ringe, die thaten sie an die zwo Ecken unten am Leibrock gegen einander über, da der Leibrock unten zusammen gehet;

21. Daß das Schildlein mit seinen Ringen an die Ringe des Leibrocks geknüpfet würde, mit einer gelben Schnur, daß es auf dem Leibrock hart anläge, und nicht von dem Leibrock los würde; wie der Herr Mose geboten hatte.

22. Und er machte den * Seidenrock zum Leibrock, gewirket ganz von gelber Seide, * c. 28, 31.

23. Und sein Loch oben mitten inne; und eine Borte ums Loch her gefaltet, daß er nicht zerrisse.

24. Und sie machten an seinen Saum Granatäpfel von gelber Seide, scharlaken, rosinroth, und gezwirnter weißer Seide.

25. Und machten Schellen von feinem Golde; die thaten sie zwischen die Granatäpfel rings umher, am Saum des Seidenrocks.

26. Je ein * Granatapfel und eine Schelle um und um am Saum; darinnen zu dienen, wie der Herr Mose geboten hatte. * c. 28, 34.

27. Und machten auch die * engen Röcke, von weißer Seide gewirket, Aaron und seinen Söhnen; * c. 28, 39.

28. Und den Hut von weißer Seide, und die schönen Hauben von weißer Seide, und Niederkleider von gezwirnter weißer Leinwand;

29. Und den gestickten Gürtel von gezwirnter weißer Seide, gelber Seide, scharlaken, rosinroth; wie der Herr Mose geboten hatte.

30. Sie machten auch * das Stirnblatt an der heiligen Krone von feinem Golde, und gruben Schrift darein: Die Heiligkeit des Herrn. * 3 Mos. 8, 9.

31. Und banden eine gelbe Schnur daran, daß sie an den Hut von oben her geheftet würde; wie * der Herr Mose geboten hatte. * c. 28, 37. c. 29, 6.

32. Also

32. Also ward vollendet das ganze Werk der Wohnung der Hütte des Stifts. Und die Kinder Israel thaten alles, was der Herr Mose geboten hatte,

33. Und brachten die Wohnung zu Mose: die *Hütte und alle ihre Geräthe, Häklein, Bretter, Riegel, Säulen, Füße; * c. 35, 11.

34. Die Decke von röthlichen Widderfellen, die Decke von Dachsfellen, und den Vorhang;

35. Die Lade des Zeugnisses mit ihren Stangen, den Gnadenstuhl;

36. Den * Tisch, und alles sein Geräthe, und die Schaubrodte; * c. 35, 13.

37. Den schönen Leuchter mit den Lampen zubereitet, und allem seinem Geräthe, und Oehl zu Lichtern;

38. Den goldenen Altar, und die Salbe, und gutes Räuchwerk, das Tuch in der Hütten Thür;

39. Den ehernen Altar, und sein ehernes Gitter mit seinen Stangen, und allem seinem Geräthe, das Handfaß mit seinem Fuß;

40. Die Umhänge des Vorhofs mit seinen Säulen und Füßen, das Tuch im Thor des Vorhofs, mit seinen Seilen und Nägeln, und allem Geräthe, zum Dienst der Wohnung der Hütte des Stifts;

41. Die * Amtskleider des Priesters Aarons, zu dienen im Heiligthum, und die Kleider seiner Söhne, daß sie Priesteramt thäten. * c. 31, 10.

42. Alles, wie der Herr Mose geboten hatte, thaten die Kinder Israel an allem diesem Dienst.

43. Und Mose * sahe an alles dis Werk; und siehe, sie hatten es gemacht, wie der Herr geboten hatte. Und er segnete sie. * 1 Mos. 1, 31.

Das 40. Capitel.

Stiftshütte aufgerichtet und eingeweihet.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Du sollst die Wohnung * der Hütte des Stifts aufrichten am ersten Tage des ersten Monats. * 2 Chron. 1, 3.

3. Und sollst darein setzen die Lade des Zeugnisses, und vor * die Lade den Vorhang hängen. * v. 21. c. 26, 33.

4. Und sollst den Tisch darbringen, und ihn zubereiten, und den Leuchter darstellen, und die Lampen darauf setzen.

5. Und sollst den goldenen * Räuchaltar setzen vor die Lade des Zeugnisses, und † das Tuch in der Thür der Wohnung aufhängen. * c. 30, 1. † c. 26, 36.

6. Den Brandopfer-Altar aber sollst du setzen * heraus vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts; * 3 Mos. 4, 18.

7. Und das Handfaß zwischen die Hütte des Stifts und den Altar, und Wasser darein thun;

8. Und den Vorhof stellen umher, und das Tuch in der Thür des Vorhofs aufhängen.

9. Und sollst die * Salbe nehmen, und die Wohnung, und alles, was darinnen ist, salben; und sollst sie weihen mit allem ihrem Geräthe, daß sie heilig sey. * c. 30, 26

10. Und sollst den Brandopfer-Altar salben mit allem seinem Geräthe, und weihen, daß er allerheiligst sey.

11. Sollst auch das Handfaß und seinen Fuß salben und weihen.

12. Und sollst * Aaron und seine Söhne vor die Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser waschen; * c. 29, 4.

13. Und Aaron die heiligen Kleider anziehen, und salben, und weihen, daß er mein Priester sey;

14. Und seine Söhne auch herzu führen, und ihnen die * engen Röcke anziehen; * c. 28, 39. c. 39, 27.

15. Und sie salben, wie du ihren Vater gesalbet hast, daß sie meine Priester seyn. Und diese Salbung sollen sie haben zum ewigen Priesterthum, bey ihren Nachkommen.

16. Und Mose * that alles, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 7, 10. c. 39, 42.

17. Also ward * die Wohnung aufgerichtet im andern Jahr, am ersten Tage des ersten Monats. * 4 Mos. 7, 1.

18. Und da Mose sie aufrichtete, setzte er die Füße, und die Bretter und Riegel, und richtete die Säulen auf.

19. Und breitete die Hütte aus zur Wohnung, und legte die Decke der Hütte oben darauf, wie der Herr ihm geboten hatte.

20. Und nahm * das Zeugniß, und legte es in die Lade, und that die Stangen an die Lade, und that den Gnadenstuhl oben auf die Lade. * Ebr. 9, 4.

21. Und brachte die Lade in die Wohnung, und hing den Vorhang vor die

* Lade des Zeugnisses; wie ihm der Herr geboten hatte. * v. 3.

22. Und setzte den * Tisch in die Hütte des Stifts, in den Winkel der Wohnung gegen Mitternacht, außen vor dem Vorhang. * c. 26, 35.

23. Und bereitete * Brodt darauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 25, 30.

24. Und setzte * den Leuchter auch hinein gegen dem Tisch über, in den Winkel der Wohnung gegen Mittag. * c. 25, 31.

25. Und that * Lampen darauf vor dem Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 25, 37. 4 Mos. 8, 2.

26. Und setzte den goldenen Altar hinein, vor den Vorhang.

27. Und * räucherte darauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 30, 7. 35.

28. Und hing das Tuch in die Thür der Wohnung.

29. Aber den * Brandopfer=Altar setzte er vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts; und opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 27, 1. 2 Kön. 18, 22.

30. Und das * Handfaß setzte er zwischen die Hütte des Stifts, und den Altar; und that Wasser darein zu waschen. * c. 30, 18.

31. Und Mose, Aaron und seine Söhne, wuschen ihre Hände und Füße daraus.

32. Denn sie müssen * sich waschen, wenn sie in die Hütte des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 30, 19. 20.

33. Und er richtete den Vorhof auf, um die Wohnung und um den Altar her, und hing den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Also vollendete Mose das ganze Werk.

34. Da * bedeckte eine Wolke die Hütte des Stifts, und die † Herrlichkeit des Herrn erfüllete die Wohnung. * 4 Mos. 9, 15. † 1 Kön. 8, 11. Ezech. 43, 5.

35. Und Mose konnte nicht in die Hütte des Stifts gehen, weil die Wolke darauf blieb, und die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung füllete.

36. Und * wenn die Wolke sich aufhob von der Wohnung; so zogen die Kinder Israel, so oft sie reiseten. * c. 13, 21. 4 Mos. 9, 17. 18.

37. Wenn sich aber die Wolke nicht aufhob; so zogen sie nicht, bis an den Tag, da sie sich aufhob.

38. Denn die * Wolke des Herrn war des Tages auf der Wohnung, und des Nachts war sie feurig, vor den Augen des ganzen Hauses Israel, so lange sie reiseten. * 4 Mos. 9, 16. 5 Mos. 1, 33.

Das dritte Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Gesetz der Brandopfer

1. Und der Herr rief Mose, und redete mit ihm von der Hütte des Stifts, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Welcher unter euch dem Herrn ein Opfer thun will, der thue es von dem Vieh, von Rindern und Schafen.

3. Will er * ein Brandopfer thun von Rindern; so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey, † vor der Thür der Hütte des Stifts, daß es dem Herrn angenehm sey von ihm; * c. 6, 9. † c. 17, 3. 4. 8. 9. 2 Mos. 20, 10. 5 Mos. 12, 13. 14.

4. Und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt; so wird es angenehm seyn, und ihn * versöhnen. * Ebr. 9, 12. 13.

5. Und soll das junge Rind schlachten vor dem Herrn; und die * Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher sprengen, der vor der Thür der Hütte des Stifts ist. * c. 3, 2.

6. Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll in Stücke zerhauen werden.

7. Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf dem Altar machen, und Holz oben darauf legen;

8. Und sollen die Stücke, nemlich den Kopf, und das Fett auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf dem Altar liegt.

9. Das Eingeweide aber, und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. * Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn. * c. 2, 2.

10. Will er aber von Schafen oder Ziegen ein Brandopfer thun; so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey.

11. Und soll es schlachten zur Seite des Altars, gegen Mitternacht, vor dem Herrn. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen sein Blut auf den Altar umher sprengen.

12. Und man soll es in Stücke zerhauen. Und der Priester soll den Kopf und das Fett auf das Holz und Feuer, das auf dem Altar ist, legen.

13. Aber das Eingeweide und die Schenkel soll man mit Wasser waschen. Und der Priester soll es alles opfern, und anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

14. Will er aber von Vögeln dem Herrn ein Brandopfer thun; so thue er es von * Turteltauben, oder von jungen Tauben. * c. 5, 7. c. 12, 6.

15. Und der Priester soll es zum Altar bringen, und ihm den * Kopf abkneipen, daß es auf dem Altar angezündet werde, und sein Blut ausbluten lassen an der Wand des Altars. * c. 5, 8.

16. Und seinen Kropf mit seinen Federn soll man neben dem Altar gegen dem Morgen auf den Aschenhaufen werfen.

17. Und soll seine Flügel spalten, aber nicht abbrechen. Und also soll es der Priester auf dem Altar anzünden, auf dem Holz auf dem Feuer, zum Brandopfer. Das * ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn. * c. 2, 2. 9. 16. c. 3, 5. 16. 2 Mos. 29, 18. 25.

Das 2. Capitel.

Gesetz der Speisopfer.

1. Wenn eine Seele dem Herrn ein * Speisopfer thun will; so soll es von Semmelmehl seyn, und soll Oehl darauf gießen, und Weihrauch darauf legen, * c. 6, 14.

2. Und also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Semmelmehl und Oehl, sammt dem ganzen Weihrauch, und anzünden zum Gedächtniß auf dem Altar. * Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn. * c. 1, 9. 13. 17.

3. Das * Uebrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das allerheiligste seyn, von den Feuern des Herrn. * v. 10. c. 6, 16.

4. Will er aber sein Speisopfer thun vom Gebackenen im Ofen; so nehme er Kuchen von Semmelmehl ungesäuert, mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl bestrichen.

5. Ist aber dein Speisopfer etwas vom Gebackenen in der Pfanne; so soll es von ungesäuertem Semmelmehl mit Oehl gemenget seyn;

6. Und sollst es in Stücke zertheilen, und Oehl darauf gießen, so ist es ein Speisopfer.

7. Ist aber dein Speisopfer etwas auf dem Rost geröstet; so sollst du es von Semmelmehl mit Oehl machen.

8. Und sollst das Speisopfer, das du von solcherley machen willst dem Herrn, zu dem Priester bringen; der soll es zu dem Altar bringen,

9. Und desselben Speisopfer heben zum Gedächtniß, und anzünden auf dem Altar. * Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn. * c. 1, 9. 13. 17. c. 3, 5. 16. c. 23, 18.

10. Das * Uebrige aber soll Aarons und seiner Söhne seyn. Das soll das allerheiligste seyn, von den Feuern des Herrn. * c. 6, 16.

11. Alle Speisopfer, die ihr dem Herrn opfern wollt, sollt ihr * ohne Sauerteig machen; denn kein Sauerteig noch Honig soll darunter dem Herrn zum Feuer angezündet werden. * c. 6, 17.

12. Aber zum Erstling sollt ihr sie dem Herrn bringen; aber auf keinen Altar sollen sie kommen zum süßen Geruch.

13. Alle deine * Speisopfer sollst du salzen, und dein Speisopfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines Gottes seyn; denn in allem deinem Opfer sollst du Salz opfern. * Marc. 9, 49. Col. 4, 6.

14. Willst du aber ein Speisopfer dem Herrn thun von * den ersten Früchten; sollst du die Sangen am Feuer gedörret klein zerstoßen, und also das Speisopfer deiner ersten Früchte opfern; * 5 Mos. 26, 2. ꝛc.

15. Und sollst * Oehl darauf thun, und Weihrauch darauf legen, so ist es ein Speisopfer. * v. 1. c. 5, 11.

16. Und der Priester soll von dem Zerstoßenen, und vom Oehl mit dem ganzen Weihrauch, anzünden zum Gedächtniß. Das ist ein Feuer dem Herrn.

Das 3. Capitel.

Gesetz von Dankopfern.

1. Ist aber sein Opfer ein * Dankopfer von Rindern, es sey ein Ochse oder Kuh; soll er es opfern vor dem Herrn, das ohne Wandel sey. * c. 7, 11.

2. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten * vor der Thür der Hütte des Stifts. Und die Priester, Aarons Söhne, sollen das † Blut auf dem Altar umher sprengen. * c. 1, 5. † 2 Mos. 29, 16.

3. Und soll von dem Dankopfer dem Herrn opfern, nemlich alles * Fett am Eingeweide, * 2 Mos. 29, 13. 22.

4. Und die * zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen. * v. 15.

5. Und Aarons Söhne sollen es anzünden auf dem Altar zum Brandopfer, auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das ist ein Feuer zum süßen Geruch dem Herrn.

6. Will er aber dem Herrn ein Dankopfer von kleinem Vieh thun, es sey ein Schöps oder Schaf; so soll es ohne Wandel seyn.

7. Ists ein Lämmlein, soll er es vor den Herrn bringen,

8. Und soll seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen sein Blut auf dem Altar umher sprengen.

9. Und soll also von dem Dankopfer dem Herrn opfern zum Feuer, nemlich sein Fett, den ganzen Schwanz, von dem Rücken abgerissen, und alles Fett am Eingeweide,

10. Die zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz um die Leber, an den Nieren abgerissen.

11. Und der Priester soll es anzünden auf dem Altar, zur Speise des Feuers dem Herrn.

12. Ist aber sein Opfer eine Ziege, und bringet es vor den Herrn;

13. So soll er seine Hand auf ihr Haupt legen, und sie schlachten vor der Hütte des Stifts. Und die Söhne Aarons sollen das Blut auf dem Altar umher sprengen,

14. Und soll davon opfern ein Opfer dem Herrn, nemlich das Fett am Eingeweide,

15. Die * zwo Nieren mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen. * v. 4. 10. c. 4, 9.

16. Und der Priester soll es anzünden auf dem Altar, zur Speise * des Feuers zum süßen Geruch. Alles Fett ist des Herrn. * c. 1, 7. c. 2, 9.

17. Das sey eine ewige Sitte bey euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen, daß ihr * kein Fett, noch † Blut esset. * c. 7, 23. 26. † c. 17, 10. 1 Mos. 9, 4. 5 Mos. 12, 16. Apost. 15, 20. 29. c. 21, 25.

Das 4. Capitel.

Gesetz von Sündopfern.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: * Wenn eine Seele sündigen würde aus Versehen an irgend einem Gebot des Herrn, das sie nicht thun sollte; * c. 5, 15.

3. Nemlich so ein Priester, der gesalbet ist, sündigen würde, daß er das Volk ärgerte; der soll für seine Sünde, die er gethan hat, einen jungen Farren bringen, der ohne Wandel sey, dem Herrn zum * Sündopfer. * 2 Cor. 5, 21.

4. Und soll den Farren vor die Thür der Hütte des Stifts bringen vor dem Herrn, und seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor dem Herrn.

5. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Farren Blut nehmen, und in * die Hütte des Stifts bringen. * v. 16.

6. Und soll seinen Finger in das Blut tunken, und damit * siebenmal sprengen vor dem Herrn, vor dem Vorhang im Heiligen. * c. 8, 11.

7. Und soll desselben Blut thun auf die Hörner des Räuchaltars, der * vor dem Herrn in der Hütte des Stifts stehet; und alles Blut gießen an den Boden des Brandopfer-Altars, der † vor der Thür der Hütte des Stifts stehet. * 2 Mos. 30, 6. † 2 Mos. 40, 6. 29.

8. Und alles Fett des Sündopfers soll er heben, nemlich das Fett am Eingeweide,

9. Die * zwo Nieren, mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen, * c. 3, 10.

10. Gleichwie er es hebet vom Ochsen im Dankopfer; und soll es anzünden * auf dem Brandopfer-Altar. * c. 3, 5.

11. Aber das * Fell des Farren mit allem Fleisch, sammt dem Kopf, und Schenkel, und das Eingeweide, und den Mist, * c. 8, 17.

12. Das soll er alles hinaus führen * außer

ser dem Lager, an eine reine Stäte, da man die Asche hinschüttet, und soll es verbrennen auf dem Holz mit Feuer.* Ebr. 13, 11.

13. Wenn es eine *ganze Gemeine in Israel versehen würde, und die That vor ihren Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider ein Gebot des Herrn gethan hätten, das sie nicht thun sollten, und sich also verschuldeten; * v. 27. 4 Mos. 15, 24.

14. Und darnach ihrer Sünde inne würden, die sie gethan hätten; sollen sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und vor die Thür der Hütte des Stifts stellen.

15. Und die Aeltesten von der Gemeine sollen ihre Hände auf sein Haupt legen vor dem Herrn, und den Farren schlachten vor dem Herrn.

16. Und der Priester, der gesalbet ist, soll des Bluts vom Farren * in die Hütte des Stifts bringen, * c. 6, 30.

17. Und mit seinem Finger darein tunken, und * siebenmal sprengen vor dem Herrn, vor dem Vorhang. * c. 14, 7.

18. Und soll des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor dem Herrn stehet in der Hütte des Stifts, und alles andere Blut an den Boden des Brandopfer=Altars gießen, * der vor der Thür der Hütte des Stifts stehet. * v. 7.

19. Alles sein Fett aber soll er heben, und auf dem Altar anzünden.

20. Und soll mit dem Farren thun, wie er mit dem Farren des Sündopfers gethan hat. Und soll * also der Priester sie versöhnen, so wird es ihnen vergeben.* c. 5, 13. 16.

21. Und soll den Farren außer dem Lager führen und * verbrennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat. Das soll das Sündopfer der Gemeine seyn.
* c. 6, 30.

22. Wenn aber ein Fürst sündiget, und irgend wider des Herrn, seines Gottes Gebot thut, das er nicht thun sollte, und versiehet es, daß er sich verschuldet;

23. Oder wird seiner Sünde inne, die er gethan hat; der soll zum Opfer bringen einen Ziegenbock ohne Wandel;

24. Und seine Hand auf des Bocks Haupt legen, und ihn schlachten an der Stäte, da man die Brandopfer schlachtet vor dem Herrn. Das sey ein Sündopfer.

25. Da soll dann der Priester des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit seinem Finger, und auf die Hörner des Brandopfer=Altars thun, und das andere Blut an den Boden des Brandopfer=Altars gießen.

26. Aber alles sein Fett soll er auf dem Altar anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers. Und soll also der Priester seine Sünde versöhnen, * so wird es ihm vergeben. * c. 5, 13. 16.

27. Wenn es aber eine Seele vom gemeinen Volk * versiehet, und sündiget, daß sie irgend wider der Gebote des Herrn eins thut, das sie nicht thun sollte, und sich also verschuldet; * c. 5, 15.

28. Oder ihrer Sünde inne wird, die sie gethan hat; die soll zum Opfer eine Ziege bringen ohne Wandel, für die Sünde, die sie gethan hat;

29. Und soll ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und schlachten an der Stäte des Brandopfers.

30. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Altars des Brandopfers thun, und alles Blut an des Altars Boden gießen.

31. Alles sein Fett aber soll er abreißen, wie er * das Fett des Dankopfers abgerissen hat, und soll es anzünden auf dem Altar † zum süßen Geruch dem Herrn. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wird es ihr vergeben.* c. 3, 14. † c. 1, 9. 13. 17.

32. Wird er aber ein Schaf zum Sündopfer bringen, so bringe er, das eine Sie ist, ohne Wandel,

33. Und lege seine Hand auf des Sündopfers Haupt, und schlachte es zum Sündopfer, an der Stäte, da man die Brandopfer schlachtet.

34. Und der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf die Hörner des Brandopfer=Altars thun, und alles Blut an den Boden des Altars gießen.

35. Aber alles sein Fett soll er abreißen, wie er das Fett vom Schaf des Dankopfers abgerissen hat, und soll es auf dem Altar anzünden, zum Feuer dem Herrn. Und soll also der Priester versöhnen seine Sünde, die er gethan hat, so wird es ihm vergeben.

Das 5. Capitel.

Gesetz vom Schuldopfer.

1. Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen * Fluch höret, und er des

deß Zeuge ist, oder gesehen, oder erfahren hat, und nicht angesaget; der ist einer Missethat schuldig. * Spr. 29, 24.

2. Oder wenn eine Seele etwas * unreines anrühret, es sey ein † Aas eines unreinen Thiers, oder Viehes, oder Gewürms, und wüßte es nicht, der ist unrein, und hat sich verschuldet.
* 2 Cor. 6, 17. † 3 Mos. 11, 24.36. 39.

3. Oder wenn er einen unreinen Menschen anrühret, in was für Unreinigkeit der Mensch unrein werden kann, und wüßte es nicht, und wird es inne; der hat sich verschuldet.

4. Oder wenn eine Seele schwöret, daß ihm * aus dem Munde entfähret, Schaden oder Gutes zu thun (wie denn einem Menschen ein Schwur entfahren mag, ehe er es bedacht), und wird es inne; der hat sich an der einem verschuldet. * 1 Sam. 25, 22.

5. Wenn es nun geschiehet, daß er sich *an der einem verschuldet, und bekennet, daß er daran gesündiget hat;

6. So soll er für seine Schuld dieser seiner Sünde, die er gethan hat, dem Herrn bringen von der Heerde eine Schaf- oder Ziegenmutter zum Sündopfer; so soll ihm der Priester seine Sünde versöhnen.

7. Vermag er aber nicht ein Schaf; so bringe er dem Herrn für seine Schuld, die er gethan hat, zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben; die erste zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer;

8. Und bringe sie dem Priester. Der soll die erste zum Sündopfer machen, und ihr den * Kopf abkneipen hinter dem Genick, und nicht abbrechen; * c. 1, 15.

9. Und sprenge mit dem Blut des Sündopfers an die Seite des Altars, und lasse das übrige Blut ausbluten, an des Altars Boden. Das ist das Sündopfer.

10. Die andere aber soll er zum Brandopfer machen, nach * seinem Recht. Und soll also der Priester ihm seine Sünde † versöhnen, die er gethan hat; so wird es ihm vergeben. * c. 1, 14. † v. 13.

11. Vermag er aber nicht zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben; so bringe er für seine Sünde ein Opfer, einen zehnten Theil Epha Semmelmehl zum Sündopfer. Er soll aber * kein Oehl darauf legen, noch Weihrauch darauf thun; denn es ist ein Sündopfer. * c. 2, 1.

12. Und soll es zum Priester bringen. Der Priester aber soll eine Hand voll davon nehmen zum Gedächtniß, und * anzünden auf dem Altar zum Feuer dem Herrn. Das ist ein Sündopfer. * c. 1, 17.

13. Und der Priester * soll also seine Sünde, die er gethan hat, ihm versöhnen, so wirds ihm vergeben. Und soll des Priesters seyn, † wie ein Speisopfer. * c. 4, 26. 31. 35. † c. 2, 3.

14. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

15. Wenn sich eine Seele vergreifet, daß sie es * versiehet, und sich versündiget an dem, das dem Herrn geweihet ist; soll sie ihr Schuldopfer dem Herrn bringen, einen Widder ohne Wandel von der Heerde, der zween Sekel Silbers werth sey, nach dem Sekel des Heiligthums, zum Schuldopfer. * c. 4, 13.

16. Dazu was er gesündiget hat an dem Geweiheten, soll er * wiedergeben, und das fünfte Theil darüber geben, und soll es dem Priester geben; der † soll ihn versöhnen mit dem Widder des Schuldopfers, so wird es ihm vergeben.
* c. 6, 4. 2 Mos. 22, 14. † 3 Mos. 6, 7.

17. Wenn eine Seele sündiget, und thut wider irgend ein Gebot des Herrn, das sie nicht thun sollte, und hat es nicht gewußt; die hat sich verschuldet, und ist einer Missethat schuldig.

18. Und soll bringen einen Widder von der Heerde ohne Wandel, der eines Schuldopfers werth ist, zum Priester; * der soll ihm seine Unwissenheit versöhnen, die er gethan hat, und wußte es nicht; so wird es ihm vergeben. * c. 4, 26. 31. 35.

19. Das ist das Schuldopfer, das er dem Herrn verfallen ist.

Cap. 6. v. 1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Wenn * eine Seele sündigen würde, und sich an dem Herrn vergreifen, daß er seinem Nebenmenschen verleugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand gethan ist, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich gebracht, * 4 Mos. 5, 6.

3. Oder, das verloren ist, gefunden hat, und leugnet solches mit einem falschen Eide; wie es der eines ist, darinnen ein Mensch wider seinen Nächsten Sünde thut;

4. Wenn

4. Wenn es nun geschiehet, daß er also sündiget und sich verschuldet; * so soll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich gebracht, oder was ihm befohlen ist, oder was er gefunden hat, * v. 5. Ezech. 33, 15.

5. Oder worüber er den falschen Eid gethan hat; das soll er alles ganz wieder geben, dazu * das fünfte Theil drüber geben dem, deß es gewesen ist, des Tages, wenn er sein Schuldopfer giebt. * c. 5, 16.

6. Aber für seine Schuld soll er dem Herrn zu dem Priester einen Widder von der Heerde ohne Wandel bringen, * der eines Schuldopfers werth ist * c. 5, 18.

7. So * soll ihn der Priester versöhnen vor dem Herrn; so wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er sich verschuldet hat. * c. 4, 20. 26. 31. 35.

Das 6. Capitel.

Vom Brand-, Speis- und Sündopfer.

8. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

9. Gebiete Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Dis ist das Gesetz des * Brandopfers. Das Brandopfer soll brennen auf dem Altar, die ganze Nacht bis an den Morgen; es soll aber allein des Altars Feuer darauf brennen. * c. 1, 3.

10. Und der Priester soll seinen leinenen Rock anziehen, und die leinene Niederwand an seinen Leib; und soll die Asche aufheben, die das Feuer des Brandopfers auf dem Altar gemacht hat, und soll sie neben den Altar schütten.

11. Und soll seine Kleider darnach ausziehen, und andere Kleider anziehen; und die Asche hinaus tragen, * außer dem Lager an eine reine Stäte. * c. 4, 12.

12. Das Feuer auf dem Altar soll brennen, und nimmer verlöschen; der Priester soll alle Morgen Holz darauf anzünden, und oben darauf das Brandopfer zurichten, und das Fett der Dankopfer darauf anzünden.

13. Ewig soll das Feuer auf dem Altar brennen, und nimmer verlöschen.

14. Und das ist das * Gesetz des Speisopfers, das Aarons Söhne opfern sollen vor dem Herrn auf dem Altar. * 4 Mos. 15, 4.

15. Es soll einer heben seine Hand voll Semmelmehl vom Speisopfer, und des Oehls, und den ganzen Weihrauch, der auf dem Speisopfer liegt; und soll es anzünden auf dem Altar * zum süßen Geruch, ein Gedächtniß dem Herrn. * c. 1, 17. c. 2, 9.

16. Das * Uebrige aber sollen Aaron und seine Söhne verzehren; und sollen es ungesäuert essen, an heiliger Stäte, im Vorhof der Hütte des Stifts. * c. 2, 3. 10. 11.

17. Sie sollen es * nicht mit Sauerteig backen; denn es ist ihr Theil, das ich ihnen gegeben habe von meinem Opfer. Es soll ihnen das Allerheiligste seyn, gleichwie das Sündopfer und Schuldopfer. * c. 2, 11.

18. * Was männlich ist unter den Kindern Aarons, sollen es essen. Das sey † ein ewiges Recht euren Nachkommen, an den Opfern des Herrn: Es soll sie niemand anrühren, er sey denn geweihet. * v. 29. † c. 10, 9. 2 Mos. 27, 21.

19. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

20. Das soll das Opfer seyn Aarons und seiner Söhne, das sie dem Herrn opfern sollen, am Tage seiner Salbung; das zehnte Theil Ephi von Semmelmehl des täglichen Speisopfers, eine Hälfte des Morgens, die andere Hälfte des Abends.

21. In der Pfanne mit Oehl sollst du es machen, und geröstet darbringen; und in Stücken gebacken sollst du solches opfern, zum süßen Geruch dem Herrn.

22. Und der Priester, der unter seinen Söhnen an seiner Statt gesalbet wird, soll solches thun. Das ist ein ewiges Recht dem Herrn; es soll ganz verbrannt werden.

23. Denn alles Speisopfer eines Priesters soll ganz verbrannt, und nicht gegessen werden.

24. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

25. Sage * Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Dis ist das Gesetz des † Sündopfers: An der Stäte, ** da du das Brandopfer schlachtest, sollst du auch das Sündopfer schlachten vor dem Herrn; das ist das Allerheiligste. * c. 17, 2. † c. 4, 2. f. ** c. 1, 3.

26. Der Priester, der das * Sündopfer thut, soll es essen an heiliger Stäte, im Vorhofe der Hütte des Stifts. * Hos. 4, 8.

27. Niemand soll seines Fleisches anrühren, er sey denn geweihet. Und wer von seinem

nem Blut ein Kleid besprenget, der soll das besprengete Stück waschen an heiliger Stäte.

28. Und den Topf, darinnen es gekocht ist, soll man zerbrechen. Ist es aber ein eherner Topf, so soll man ihn scheuern, und mit Wasser spülen.

29. Was * männlich ist unter den Priestern, sollen davon essen; denn † es ist das Allerheiligste. * c. 7, 6. † c. 2, 3. 10.

30. Aber alles das Sündopfer, deß * Blut in die Hütte des Stifts gebracht wird, zu versöhnen im Heiligen, soll man nicht essen, sondern mit Feuer verbrennen. * c. 16, 27. rc.

Das 7. Capitel.

Vom Schuld- und Dankopfer.

1. Und dis ist das Gesetz des Schuldopfers; und das ist das Allerheiligste.

2. An der Stäte, da * man das Brandopfer schlachtet, soll man auch das Schuldopfer schlachten, und seines Bluts auf den Altar umher sprengen. * c. 1, 3. 5. c. 6, 25.

3. Und alles sein Fett soll man opfern, den Schwanz, und das Fett am Eingeweide,

4. Die * zwo Nieren, mit dem Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen. * c. 3, 4. 10. 15. c. 4, 9.

5. Und der Priester soll es auf dem Altar anzünden zum Feuer dem Herrn. Das ist ein Schuldopfer.

6. Was * männlich ist unter den Priestern, sollen das essen an heiliger Stäte; denn es ist das Allerheiligste. * c. 6, 18. 29.

7. * Wie das Sündopfer, also soll auch das Schuldopfer seyn; aller beyder soll einerley Gesetz seyn; und soll des Priesters seyn, der dadurch versöhnet. * c. 14, 13.

8. Welcher Priester jemandes Brandopfer opfert, deß soll desselben Brandopfers Fell seyn, das er geopfert hat.

9. Und alles Speisopfer, das im Ofen, oder auf dem Rost, oder in der Pfanne gebacken ist, soll des Priesters seyn, der es opfert.

10. Und alles Speisopfer, das mit Oehl gemenget, oder trocken ist, soll aller Aarons Kinder seyn, eines wie des andern.

11. Und dis ist das Gesetz des * Dankopfers, das man dem Herrn opfert. * c. 3, 1.

12. Wollen sie * ein Lobopfer thun; so sollen sie ungesäuerte Kuchen opfern mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl bestrichen, und geröstete Semmelkuchen mit Oehl gemenget. * c. 22, 29. Ps. 116, 17.

13. Sie sollen aber solches Opfer thun, auf einem Kuchen von gesäuertem Brodt, zum Lobopfer seines Dankopfers.

14. Und soll einen von denen allen dem Herrn zur Hebe opfern; und soll des Priesters seyn, der das Blut des Dankopfers sprenget.

15. Und das * Fleisch des Lobopfers in seinem Dankopfer soll desselben Tages gegessen werden, da es geopfert ist, und nichts übergelassen werden, bis an den Morgen. * c. 19, 6.

16. Und es sey * ein Gelübde oder freywilliges Opfer, so soll es desselben Tages, da es geopfert ist, gegessen werden; so aber etwas überbleibet auf den andern Tag, soll man es doch essen. * 4 Mos. 15, 3.

17. Aber was vom geopferten Fleisch überbleibet am dritten Tage, soll mit Feuer verbrannt werden.

18. Und wo jemand am dritten Tage wird essen von dem geopferten Fleisch seines Dankopfers; so wird der nicht angenehm seyn, der es geopfert hat; es wird ihm auch nicht zugerechnet werden, sondern es wird ein Greuel seyn; und welche Seele davon essen wird, die ist einer Missethat schuldig.

19. Und das Fleisch, das etwas unreines anrühret, soll nicht gegessen, sondern mit Feuer verbrannt werden. Wer reines Leibes ist, soll des Fleisches essen.

20. Und welche Seele essen wird von dem Fleisch des Dankopfers, das dem Herrn zugehöret; derselben Unreinigkeit sey auf ihr, und sie wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

21. Und wenn eine Seele etwas Unreines anrühret, es sey ein unreiner Mensch, Vieh, oder was sonst greulich ist, und vom Fleisch des Dankopfers isset, das dem Herrn zugehöret; die wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

22. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

23. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Ihr sollt * kein Fett essen von Ochsen, Lämmern und Ziegen. * c. 3, 17. c. 9, 10.

24. Aber das Fett vom Aas, und was vom Wild zerrissen ist, machet euch zu allerley Nutz; aber * essen sollt ihr es nicht. * c. 22, 8.

25. Denn wer das Fett isset vom Vieh, das dem Herrn zum Opfer gegeben ist; dieselbe Seele soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

26. Ihr sollt auch * kein Blut essen, weder vom Vieh, noch von Vögeln, wo ihr wohnet. * c. 3, 17. rc.

27. Welche Seele würde irgend ein Blut essen, die soll ausgerottet werden von ihrem Volk.

28. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

29. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wer dem Herrn sein Dankopfer thun will, der soll auch mitbringen, was zum Dankopfer dem Herrn gehöret.

30. Er soll es aber mit seiner Hand herzu bringen zum Opfer des Herrn; nemlich das Fett an der Brust soll er bringen sammt der Brust, daß sie eine * Webe werden vor dem Herrn. * 2 Mos. 29, 24.

31. Und der Priester soll das Fett anzünden auf dem Altar, und die Brust soll Aarons und seiner Söhne seyn.

32. Und die * rechte Schulter sollen sie dem Priester geben zur Hebe von ihren Dankopfern. * c. 9, 21.

33. Und welcher unter Aarons Söhnen das Blut der Dankopfer opfert, und das Fett, deß soll die rechte Schulter seyn zu seinem Theil.

34. Denn die Webebrust und die Hebeschulter habe ich genommen von den Kindern Israel von ihren Dankopfern, und habe sie dem Priester Aaron und seinen Söhnen gegeben zum ewigen Recht.

35. Dis ist die Salbung Aarons und seiner Söhne von den Opfern des Herrn, des Tages, da sie überantwortet wurden, Priester zu seyn dem Herrn,

36. Da der Herr gebot am Tage, da er sie salbete, daß ihm gegeben werden sollte von den Kindern Israel, zum ewigen Recht allen ihren Nachkommen.

37. Und dis ist das Gesetz * des Brandopfers, des † Speisopfers, des Sündopfers, des Schuldopfers, ** der Füllopfer, und der Dankopfer, * c. 1, 3. c. 6, 9. † c. 2, 1. ** c. 8, 33.

38. Das der Herr Mose gebot auf dem Berge Sinai, des Tages, da er ihm gebot an die Kinder Israel, zu opfern ihre Opfer dem Herrn, in der Wüste Sinai.

Das 8. Capitel.

Einweihung der Priester.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Nimm Aaron und seine Söhne mit ihm, sammt ihren Kleidern, und das Salböhl, und einen Farren zum Sündopfer, zween Widder, und einen Korb mit ungesäuertem Brodt;

3. Und versammle die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Mose that, wie ihm der Herr gebot, und versammlete die Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts,

5. Und sprach zu ihnen: Das ist es, das der Herr geboten hat zu thun.

6. Und nahm Aaron und seine Söhne, und wusch sie mit Wasser;

7. Und * legte ihm den leinenen Rock an, und gürtete ihn mit dem Gürtel, und zog ihm den seidenen Rock an, und that ihm den Leibrock an, und gürtete ihn über den Leibrock her; * 2 Mos. 28, 41. c. 29, 5. 29.

8. Und that ihm das Schildlein an, und * in das Schildlein Licht und Recht; * 2 Mos. 28, 30.

9. Und setzte ihm den Hut auf sein Haupt, und setzte an den Hut oben an seiner Stirn das goldene Blatt der heiligen Krone; * wie der Herr Mose geboten hatte. * 2 Mos. 28, 36.

10. Und Mose nahm das * Salböhl, und salbete die Wohnung, und alles, was darinnen war, und weihete es. * 2 Mos. 30, 25. 26.

11. Und sprengete damit * siebenmal auf den Altar; und salbete den Altar mit allem seinem Geräthe, das Handfaß mit seinem Fuß, daß es geweihet würde. * c. 14, 7.

12. Und * goß des Salböhls auf Aarons Haupt, und salbete ihn, daß er geweihet würde. * 2 Mos. 29, 7.

13. Und brachte herzu Aarons Söhne, und zog ihnen leinene Röcke an, und gürtete sie mit dem Gürtel, und band ihnen Hauben auf; wie ihm der Herr geboten hatte.

14. Und ließ herzu führen einen * Farren zum Sündopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. * 2 Mos. 29, 10.

15. Da schlachtete man es. Und Mose nahm des Bluts, und thats auf die Hörner des Altars umher mit seinem Finger, und entsündigte den Altar; und goß das Blut

an des Altars Boden, und weihete ihn, daß er ihn versöhnete.

16. Und nahm alles * Fett am Eingeweide, das Netz über der Leber, und die zwo Nieren mit dem Fett daran, und zündete es an auf dem Altar. * v. 25. c. 4, 10.

17. Aber den Farren * mit seinem Fell, Fleisch und Mist, verbrannte er mit Feuer außer dem Lager; wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 4, 11.

18. Und brachte herzu einen Widder zum Brandopfer. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt.

19. Da schlachtete man ihn. Und Mose sprengete des Bluts auf den Altar umher;

20. * Zerhieb den Widder in Stücke, und zündete an das Haupt, die Stücke und den Strumpf; * c. 9, 13. 14.

21. Und wusch die Eingeweide und Schenkel mit Wasser, und zündete also * den ganzen Widder an auf dem Altar. Das war ein Brandopfer zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn; wie ihm der Herr geboten hatte. * 2 Mos. 29, 18.

22. Er brachte auch herzu den * andern Widder des Füllopfers. Und Aaron mit seinen Söhnen legten ihre Hände auf sein Haupt. * 2 Mos. 29, 19.

23. Da schlachtete man ihn. Und Mose nahm seines Bluts, und that es Aaron auf den * Knörpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes. * v. 24. c. 14, 14. 17. 25. 28.

24. Und brachte herzu Aarons Söhne: und that des Bluts auf den Knörpel ihres rechten Ohrs, und auf den Daumen ihrer rechten Hand, und auf den großen Zehen ihres rechten Fußes; und sprengete das Blut auf den Altar umher.

25. Und nahm das Fett und den Schwanz, und alles Fett am Eingeweide, und das Netz über der Leber, die zwo Nieren mit dem Fett daran, und die rechte Schulter.

26. Dazu nahm er von dem Korbe des ungesäuerten Brodts vor dem Herrn einen ungesäuerten Kuchen, und einen Kuchen geöhltes Brodts, und einen Fladen; und legte es auf das Fett, und auf die rechte Schulter.

27. Und gab das allesammt * auf die Hände Aarons und seiner Söhne, und webete es zur Webe vor dem Herrn. * 2 Mos. 29, 24.

28. Und nahm es alles wieder von ihren Händen, und zündete es an auf dem Altar, oben auf dem Brandopfer; denn es ist * ein Füllopfer zum süßen Geruch, † ein Feuer dem Herrn. * c. 7, 37. † c. 5, 12.

29. Und Mose nahm die Brust, und webete eine Webe vor dem Herrn, von dem Widder des Füllopfers. Die ward Mose zu * seinem Theil, wie ihm der Herr geboten hatte. * 2 Mos. 29, 26.

30. Und Mose nahm des Salböhls, und des Bluts auf dem Altar, und sprengete auf Aaron und seine Kleider, auf seine Söhne, und auf ihre Kleider, und weihete also Aaron und seine Kleider, seine Söhne und ihre Kleider mit ihm.

31. Und sprach zu * Aaron und seinen Söhnen: Kochet das Fleisch vor der Thür der Hütte des Stifts, und esset es daselbst, dazu auch das Brodt im Korbe des Füllopfers; wie mir geboten ist, und gesagt, † daß Aaron und seine Söhne es sollen essen. * 2 Mos. 29, 32. † 3 Mos. 6, 16.

32. Was aber überbleibet vom Fleisch und Brodt, das sollt ihr mit Feuer verbrennen.

33. Und sollt in sieben Tagen nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts, bis an den Tag, da die Tage eures Füllopfers aus sind; denn sieben Tage * sind eure Hände gefüllet. * c. 7, 37.

34. Wie es an diesem Tage geschehen ist; der Herr hats geboten zu thun, auf daß ihr versöhnet seyd.

35. Und sollt vor der Thür der Hütte des Stifts Tag und Nacht bleiben, sieben Tage lang, und sollt auf die Hut des Herrn warten, daß ihr nicht sterbet; denn also ist mirs geboten.

36. Und Aaron mit seinen Söhnen * thaten alles, was der Herr geboten hatte durch Mose. * 2 Mos. 12, 28.

Das 9. Capitel.

Das erste Opfer Aarons wird mit Feuer verzehret.

1. Und am achten Tage rief Mose * Aaron und seine Söhne, und die Aeltesten in Israel, * 2 Mos. 29, 1.

2. Und sprach zu Aaron: Nimm zu dir ein junges Kalb zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer, beide ohne Wandel, und bringe sie vor den Herrn.

3. Und rede mit den Kindern Israel, und sprich: Nehmet einen Ziegenbock zum

Sündopfer; und ein Kalb, und ein Schaf, beide eines Jahres alt, und ohne Wandel, zum Brandopfer;

4. Und einen Ochsen, und einen Widder zum Dankopfer, daß wir vor dem Herrn opfern; und ein Speisopfer mit Oehl gemenget. Denn heute wird euch der Herr erscheinen.

5. Und sie nahmen, was Mose geboten hatte, vor der Thür der Hütte des Stifts; und trat herzu die ganze Gemeine, und stand vor dem Herrn.

6. Da sprach Mose: Das ist es, das der Herr geboten hat, das ihr thun sollt; so wird euch des Herrn Herrlichkeit erscheinen.

7. Und Mose sprach zu Aaron: Tritt zum Altar, und mache dein Sündopfer, und dein Brandopfer, und versöhne * dich und das Volk; darnach mache des Volks Opfer, und versöhne sie auch, wie der Herr geboten hat. * Ebr. 7, 27.

8. Und Aaron trat zum Altar, und schlachtete das Kalb zu seinem Sündopfer.

9. Und seine Söhne brachten das Blut zu ihm; und er tunkte mit seinem Finger in das Blut, und thats auf die Hörner des Altars, und goß das Blut an des Altars Boden.

10. Aber das * Fett und die Nieren, und das Netz von der Leber am Sündopfer zündete er an auf dem Altar, wie der Herr Mose geboten hatte. * v. 19. rc. c. 4, 8. 9.

11. Und das * Fleisch und das Fell verbrannte er mit Feuer, außer dem Lager.
* c. 4, 11. 12. c. 16, 27.

12. Darnach schlachtete er das Brandopfer; und Aarons Söhne brachten das Blut zu ihm, und er sprengete es auf den Altar umher.

13. Und sie brachten das Brandopfer zu ihm zerstücket, und den Kopf; und er zündete es an auf dem Altar.

14. Und er * wusch das Eingeweide und die Schenkel; und zündete es an, oben auf dem Brandopfer, auf dem Altar. * c. 8, 21.

15. Darnach brachte er herzu des Volks Opfer; und nahm den Bock, das Sündopfer des Volks, und schlachtete ihn, und machte ein Sündopfer daraus, wie das vorige.

16. Und brachte das Brandopfer herzu, und that ihm sein Recht.

17. Und brachte herzu das * Speisopfer, und nahm seine Hand voll, und zündete es an auf dem Altar; außer dem Morgen-Brandopfer. * c. 14, 10.

18. Darnach schlachtete er den Ochsen und Widder zum Dankopfer des Volks; und seine Söhne brachten ihm das Blut, das sprengete er auf den Altar umher.

19. Aber das * Fett vom Ochsen und vom Widder, den Schwanz und das Fett am Eingeweide, und die Nieren, und das Netz über der Leber; * c. 8, 16. 2 Mos. 29, 13. 22.

20. Alles solches Fett legten sie auf die Brust; und er zündete das Fett an auf dem Altar.

21. Aber die Brust und die * rechte Schulter webete Aaron zur Webe vor dem Herrn, wie der Herr Mose geboten hatte.
* c. 7, 32.

22. Und Aaron hob seine Hand auf zum Volk, und * segnete sie; und stieg herab, da er das Sündopfer, Brandopfer, und Dankopfer gemacht hatte. * 4 Mos. 6, 22. 24. f.

23. Und Mose und Aaron gingen in die Hütte des Stifts; und da sie wieder heraus gingen, segneten sie das Volk. Da * erschien die Herrlichkeit des Herrn allem Volk. * 4 Mos. 12, 5.

24. Denn * das Feuer kam aus von dem Herrn, und verzehrete auf dem Altar das Brandopfer, und das Fett. Da das alles Volk sahe, frohlockten sie, und fielen auf ihr Antlitz. * 2 Chron. 7, 1. rc.

Das 10. Capitel.

Nadab und Abihu vom Feuer getödtet.

1. Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen ein jeglicher seinen * Napf, und thaten Feuer darein, und legten Räuchwerk darauf, und brachten das fremde Feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte. * c. 16, 12. 13.

2. Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn, und * verzehrete sie, daß sie starben vor dem Herrn. * c. 16, 1.
4 Mos. 3, 4. c. 26, 61. 1 Chron. 25, 2.

3. Da sprach Mose zu Aaron: Das ist es, das der Herr gesagt hat: Ich werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und vor allem Volk werde ich herrlich werden. Und Aaron schwieg stille.

4. Mose aber rief * Misael und Elzaphan, die Söhne Usiels, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen: Tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligthum hinaus vor das Lager. * 2 Mos. 6, 22.

5. Und sie traten hinzu, und * trugen sie hinaus mit ihren leinenen Röcken vor das Lager, wie Mose gesagt hatte.
* Apost. 5, 6. 10.

6. Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Ihr sollt eure Häupter nicht blößen, noch eure Kleider zerreißen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Lasset eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der Herr gethan hat.

7. Ihr aber sollt nicht ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts; ihr möchtet sterben. Denn das Salböhl des Herrn ist auf euch. Und sie thaten, wie Mose sagte.

8. Der Herr aber redete mit Aaron, und sprach:

9. Du und deine Söhne mit dir sollt * keinen Wein, noch stark Getränke trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet, auf daß ihr nicht sterbet. Das sey † ein ewiges Recht allen euren Nachkommen.
* Ezech. 44, 21. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7. † 3 Mos. 16, 29.

10. Auf daß * ihr könnet unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein ist; * Ezech. 44, 23.

11. Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der Herr zu euch geredet hat durch Mose.

12. Und Mose redete mit Aaron und mit seinen übrigen Söhnen, Eleazar und Ithamar: Nehmet, das übergeblieben ist vom Speisopfer an den Opfern des Herrn, und esset es ungesäuert bey dem Altar; denn es ist das Allerheiligste.

13. Ihr sollt es aber an heiliger Stäte essen; denn * das ist dein Recht, und deiner Söhne Recht, an den Opfern des Herrn; denn so ist mirs geboten.
* c. 2, 3. 10. c. 6, 16. 26. c. 9, 21.

14. Aber die * Webebrust, und die Hebeschulter sollst du † und deine Söhne, und deine Töchter mit dir, essen an reiner Stäte; denn solches Recht ist dir und deinen Kindern gegeben, an den Dankopfern der Kinder Israel. * c. 9, 21. † 4 Mos. 18, 11.

15. Denn die Hebeschulter und die Webebrust zu den Opfern des Fettes, werden gebracht, daß sie zur Webe gewebet werden vor dem Herrn; darum ist es dein und deiner Kinder zum ewigen Recht, wie der Herr geboten hat.

16. Und Mose suchte den Bock des Sündopfers, und fand ihn verbrannt. Und er ward zornig über Eleazar und Ithamar, Aarons Söhne, die noch übrig waren, und sprach:

17. Warum habt ihr das * Sündopfer nicht gegessen an heiliger Stäte? denn es das Allerheiligste ist, und er hats euch gegeben, daß ihr die Missethat der Gemeine tragen sollt, daß ihr sie versöhnet vor dem Herrn. * Kos. 4, 8.

18. Siehe, sein Blut ist nicht gekommen in das Heilige hinein. Ihr solltet es im Heiligen gegessen haben, wie mir geboten ist.

19. Aaron aber sprach zu Mose: Siehe, heute haben sie ihr Sündopfer und ihr Brandopfer vor dem Herrn geopfert, und es ist mir also gegangen, wie du siehest; und ich sollte essen heute vom Sündopfer, sollte das dem Herrn gefallen?

20. Da * das Mose hörete, ließ ers ihm gefallen. * Jos. 22, 30.

Das 11. Capitel.

Vom Unterschied reiner und unreiner Thiere.

1. Und der Herr redete mit * Mose und Aaron, und sprach zu ihnen: * 2 Mos. 7, 8.

2. Redet mit den Kindern Israel, und sprechet: Das sind * die Thiere, die ihr essen sollt unter allen Thieren auf Erden.
* 5 Mos. 14, 4. Apost. 10, 14. Ebr. 9, 10.

3. Alles, was die Klauen spaltet, und wiederkäuet unter den Thieren, das sollt ihr essen.

4. Was aber * wiederkäuet, und hat Klauen, und spaltet sie doch nicht, als das Cameel, das ist euch unrein, und sollt es nicht essen. * 5 Mos. 14, 7.

5. Die Caninichen wiederkäuen wol, aber sie spalten die Klauen nicht; darum sind sie unrein.

6. Der Hase wiederkäuet auch, aber er spaltet die Klauen nicht; darum ist er euch unrein.

7. Und ein * Schwein spaltet wol die Klauen, aber es wiederkäuet nicht; darum soll es euch unrein seyn. * 5 Mos. 14, 8.

8. Von diesem Fleisch sollt ihr nicht essen, noch ihr Aas anrühren; denn sie sind euch unrein.

9. Dis sollt ihr essen unter dem, das in Wassern ist: Alles, * was Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, im Meer und Bächen, sollt ihr essen. * 5 Mos. 14, 9.

10. Alles

10. Alles aber, was nicht Floßfedern und Schuppen hat im Meer und Bächen, unter allem, das sich reget in Wassern, und unter allem, was lebet im Wasser, soll euch eine Scheu seyn,

11. Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset, und vor ihrem Aas euch scheuet.

12. Denn alles, was nicht Floßfedern und Schuppen hat in Wassern, sollt ihr scheuen.

13. Und dis sollt ihr scheuen unter den Vögeln, daß ihrs nicht esset: *den Adler, den Habicht, den Fischaar, * 5 Mos. 14, 12.

14. Den Geier, den Weihe, und was seiner Art ist,

15. Und alle Raben mit ihrer Art,

16. Den Strauß, die Nachteule, den Kukuk, den Sperber mit seiner Art,

17. Das Käuzlein, den Schwan, den Huhu,

18. Die Fledermaus, die Rohrdommel.

19. Den Storch, den Reiger, den Heher mit seiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe.

20. Alles auch, was sich reget unter den Vögeln, und gehet auf vier Füßen, das soll euch eine Scheu seyn.

21. Doch das sollt ihr essen von Vögeln, das sich reget, und gehet auf vier Füßen, und nicht mit zweyen Beinen auf Erden hüpfet;

22. Von denselben möget ihr essen, als da ist: Arbe mit seiner Art, und Selaam mit seiner Art, und Hargol mit seiner Art, und Hagab mit ihrer Art.

23. Alles aber, was sonst vier Füße hat unter den Vögeln, soll euch eine Scheu seyn,

24. Und sollt sie unrein achten. Wer solcher * Aas anrühret, der wird † unrein seyn bis auf den Abend. * v. 36. 39. † c. 5, 2. c. 14, 46.

25. Und wer dieser Aas eins tragen wird, soll seine Kleider waschen, und wird unrein seyn bis auf den Abend.

26. Darum alles Thier, das Klauen hat, und spaltet sie nicht, und wiederkäuet nicht, das soll euch unrein seyn; wer es anrühret, wird unrein seyn.

27. Und alles, was auf Tappen gehet unter den Thieren, die auf vier Füßen gehen, soll euch unrein seyn; wer ihr Aas anrühret, wird unrein seyn bis auf den Abend.

28. Und wer ihr Aas träget, soll seine Kleider waschen und unrein seyn bis auf den Abend; denn solche sind euch unrein.

29. Diese sollen euch auch unrein seyn unter den Thieren, die auf Erden kriechen: die Wiesel, die Maus, die Kröte, ein jegliches mit seiner Art;

30. Der Igel, der Molch, die Eider, die Blindschleich, und der Maulwurf.

31. Die sind euch unrein unter allem, das da kriechet; wer ihr Aas anrühret, der wird unrein seyn bis an den Abend.

32. Und alles, worauf ein solch todt Aas fällt, das wird unrein; es sey allerley hölzern Gefäß, oder Kleider, oder Fell, oder Sack; und alles Geräthe, damit man etwas schuffet, soll man ins Wasser thun, und ist unrein bis auf den Abend; alsdann wirds rein.

33. Allerley irden Gefäß, wo solcher Aase eins darein fällt, wird alles unrein, was darinnen ist; und sollt es zerbrechen.

34. Alle Speise, die man isset, so solches Wasser darein kommt, ist unrein; und aller Trank, den man trinket, in allerley solchem Gefäß, ist unrein.

35. Und alles, worauf ein solches Aas fällt, wird unrein, es sey Ofen oder Kessel, so soll man es zerbrechen; denn es ist unrein, und soll euch unrein seyn.

36. Doch die Brunnen, und Kolke, und Teiche sind rein. * Wer aber ihr Aas anrühret, ist unrein. * 4 Mos. 19, 11.

37. Und ob ein solch Aas fiele auf Saamen, den man gesäet hat; so ist er doch rein.

38. Wenn man aber Wasser über den Saamen gösse, und fiele darnach ein solches Aas darauf; so würde er euch unrein.

39. Wenn ein Thier stirbt, das ihr essen möget; wer das Aas anrühret, der ist unrein bis an den Abend.

40. Wer * von solchem Aas isset, der soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den Abend. Also, wer auch träget ein solches Aas, soll sein Kleid waschen, und wird unrein seyn bis an den Abend. * c. 17, 15.

41. Was auf Erden schleicht, das soll euch eine Scheu seyn, und man soll es nicht essen.

42. Und alles, was auf dem Bauch kriechet, und alles, was auf vier oder mehr Füßen gehet, unter allem, das auf Erden schleicht, sollt ihr nicht essen; denn es soll euch eine Scheu seyn.

43. Machet eure Seele nicht zum Scheusal, und verunreiniget euch nicht an ihnen, daß ihr euch besudelt.

  44. Denn

44. Denn Ich bin der Herr, euer Gott. Darum sollt ihr euch heiligen, daß ihr heilig seyd,* denn Ich bin heilig, und sollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend einem kriechenden Thier, das auf Erden schleicht.* c. 19, 2. c. 20, 7. 1 Petr. 1, 16

45. Denn * Ich bin der Herr, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer Gott sey. Darum sollt ihr heilig seyn, denn Ich bin heilig. * 2 Mos. 20, 2.

46. Dis ist das Gesetz von den Thieren und Vögeln, und allerley kriechenden Thieren im Wasser, und allerley Thieren, die auf Erden schleichen,

47. Daß ihr unterscheiden könntet, was unrein und rein ist, und welches Thier man essen, und welches man nicht essen soll.

Das 12. Capitel.

Ordnung der Kindbetterinnen.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Wenn ein Weib besaamet wird, und gebieret ein Knäblein, so soll sie * sieben Tage unrein seyn, so lange sie ihre Krankheit leidet. * Luc. 2, 22.

3. Und am * achten Tage soll man das Fleisch seiner Vorhaut beschneiden.
* 1 Mos. 17, 11. 12. Luc. 1, 59. c. 2, 21.

4. Und sie soll daheim bleiben drey und dreyßig Tage im Blut ihrer Reinigung. Kein Heiliges soll sie anrühren, und zum Heiligthum soll sie nicht kommen, bis daß die Tage ihrer Reinigung aus sind.

5. Gebieret sie aber ein Mägdlein, so soll sie zwo Wochen unrein seyn, so lange sie ihre Krankheit leidet, und soll sechs und sechzig Tage daheim bleiben, in dem Blut ihrer Reinigung.

6. Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind, für den Sohn oder für die Tochter; soll sie ein jähriges Lamm bringen zum Brandopfer, und eine junge Taube oder Turteltaube zum * Sündopfer dem Priester, vor die Thür der Hütte des Stifts. * c. 5, 7.

7. Der soll es opfern vor dem Herrn, und sie versöhnen; so wird sie rein von ihrem Blutgang. Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägdlein gebieret.

8. Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf; so nehme sie zwo * Turteltauben, oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer; so soll sie der Priester versöhnen, daß sie rein werde. * Luc. 2, 24. 3 Mos. 14, 22. c. 15, 14.

Das 13. Capitel.

Kennzeichen des Aussatzes an den Menschen und Kleidern.

1. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Wenn einem Menschen an der Haut seines Fleisches etwas auffähret, oder schabicht oder eiterweiß wird, als wollte ein * Aussatz werden an der Haut seines Fleisches; soll man ihn zum Priester Aaron führen, oder zu seiner Söhne einem unter den Priestern. * 5 Mos. 24, 8.
Matth. 8, 2. c. 11, 5.

3. Und wenn der Priester das Maal an der Haut des Fleisches siehet, daß die Haare in weiß verwandelt sind, und das * Ansehen an dem Orte tiefer ist, denn die andere Haut seines Fleisches; so ists gewiß der Aussatz. Darum soll ihn der Priester besehen, und für unrein urtheilen.* c. 14, 37.

4. Wenn aber etwas eiterweiß ist an der Haut seines Fleisches, und doch das Ansehen nicht tiefer, denn die andere Haut des Fleisches, und die Haare nicht in weiß verwandelt sind; so soll der Priester denselben verschließen sieben Tage,

5. Und am siebenten Tage besehen. Ist es, daß das Maal bleibet, wie er es zuvor gesehen hat, und hat nicht weiter gefressen an der Haut;

6. So soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen. Und wenn er ihn zum andernmal am siebenten Tage besiehet, und findet, daß das Maal verschwunden ist, und nicht weiter gefressen hat an der Haut; so soll er ihn rein urtheilen, denn es ist Grind. Und er soll seine Kleider * waschen, so ist er rein.
* Ebr. 10, 22.

7. Wenn aber der Grind weiter frißt in der Haut, nachdem er vom Priester besehen, und rein gesprochen ist, und wird nun zum andernmal vom Priester besehen;

8. Wenn dann da der Priester siehet, daß der Grind * weiter gefressen hat in der Haut; soll er ihn unrein urtheilen, denn es ist gewiß Aussatz. * 2 Tim. 2, 17.

9. Wenn ein Maal des Aussatzes am Menschen seyn wird, den soll man zum Priester bringen.

10. Wenn derselbe siehet und findet, daß es weiß aufgefahren ist an der Haut, und die Haare in weiß verwandelt, und roh Fleisch im Geschwür ist;

11. So ists gewiß ein alter Aussatz in der Haut seines Fleisches. Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen, und nicht verschließen; denn er ist schon unrein.

12. Wenn aber der Aussatz blühet in der Haut, und bedecket die ganze Haut, von dem Haupt auf bis an die Füße, alles, was dem Priester vor Augen seyn mag;

13. Wenn dann der Priester besiehet, und findet, daß der Aussatz das ganze Fleisch bedecket hat; so soll er denselben rein urtheilen, dieweil es alles an ihm in weiß verwandelt ist, denn er ist rein.

14. Ist aber rohes Fleisch da, des Tages, wenn er besehen wird; so ist er unrein.

15. Und wenn der Priester das rohe Fleisch besiehet, soll er ihn unrein urtheilen; denn er ist unrein, und es ist gewiß Aussatz.

16. Verkehret sich aber das rohe Fleisch wieder, und verwandelt sich in weiß; so soll er zum Priester kommen.

17. Und wenn der Priester besiehet, und findet, daß das Maal ist in weiß verwandelt; soll er ihn rein urtheilen, denn er ist rein.

18. Wenn in jemandes Fleisch an der Haut eine Drüse wird, und wieder heilet;

19. Darnach an demselben Ort etwas weiß auffähret, oder röthlich eiterweiß wird; soll er vom Priester besehen werden.

20. Wenn dann der Priester siehet, daß das Ansehen tiefer ist, denn die andere Haut, und das Haar in weiß verwandelt: so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist gewiß ein Aussatzmaal aus der Drüse geworden.

21. Siehet aber der Priester und findet, daß die Haare nicht weiß sind, und ist nicht tiefer, denn die andere Haut, und ist verschwunden; so soll er ihn sieben Tage verschließen.

22. Frißt es weiter in der Haut, so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist gewiß ein Aussatzmaal.

23. Bleibt aber das Eiterweiß also stehen, und frißt nicht weiter; so ist es die * Narbe von der Drüse, und der Priester soll ihn rein urtheilen. * v. 28.

24. Wenn sich jemand an der Haut am Feuer brennet, und das Brandmaal röthlich oder weiß ist;

25. Und der Priester ihn besiehet, und findet das Haar in weiß verwandelt an dem Brandmaal, und das Ansehen tiefer, denn die andere Haut; so ist gewiß Aussatz aus dem Brandmaal geworden. Darum soll ihn der Priester unrein urtheilen, denn es ist ein Aussatzmaal.

26. Siehet aber der Priester, und findet, daß die Haare am Brandmaal nicht in weiß verwandelt, und nicht tiefer ist, denn die andere Haut, und ist dazu verschwunden; so soll er ihn sieben Tage verschließen.

27. Und am siebenten Tage soll er ihn besehen. Hat es weiter gefressen an der Haut, so soll er ihn unrein urtheilen; denn es ist Aussatz.

28. Ist es aber gestanden an dem Brandmaal, und nicht weiter gefressen an der Haut, und ist dazu verschwunden; so ist es ein Geschwür des Brandmaals. Und der Priester soll ihn rein urtheilen, denn es ist * eine Narbe des Brandmaals. * v. 23.

29. Wenn ein Mann oder Weib auf dem Haupt oder am Bart schabicht wird;

30. Und der Priester das Maal besiehet, und findet, daß das Ansehen tiefer ist, denn die andere Haut, und das Haar daselbst golden und dünne: so soll er ihn unrein urtheilen, denn es ist aussätziger Grind des Haupts oder des Barts.

31. Siehet aber der Priester, daß der Grind nicht tiefer anzusehen ist, denn die Haut, und das Haar nicht falb ist; soll er denselben sieben Tage verschließen.

32. Und wenn er ihn am siebenten Tage besiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat, und kein golden Haar da ist, und das Ansehen des Grindes nicht tiefer ist, denn die andere Haut:

33. Soll er sich bescheeren, doch daß er den Grind nicht bescheere; und soll ihn der Priester abermal sieben Tage verschließen.

34. Und wenn er ihn am siebenten Tage besiehet, und findet, daß der Grind nicht weiter gefressen hat in der Haut, und das Ansehen ist nicht tiefer, denn die andere Haut: so soll ihn der Priester rein sprechen; und er soll seine Kleider waschen, denn er ist rein.

35. Frißt aber der Grind weiter an der Haut, nachdem er rein gesprochen ist,

36. Und der Priester besiehet, und findet, daß der Grind also weiter gefressen hat an der Haut: so soll er nicht mehr darnach fragen, ob die Haare golden sind; denn er ist unrein.

37. Ist aber vor Augen der Grind still gestanden, und falb Haar daselbst aufgegangen; so ist der Grind heil, und er rein. Darum soll ihn der Priester rein sprechen.

38. Wenn einem Manne oder Weibe an der Haut ihres Fleisches etwas eiterweiß ist;

39. Und der Priester siehet daselbst, daß das Eiterweiß schwindet; das ist ein weißer Grind, in der Haut aufgegangen, und er ist rein.

40. Wenn einem Manne die Hauptaare ausfallen, daß er kahl wird, der ist rein.

41. Fallen sie ihm vorne am Haupt aus, und wird eine Glatze, so ist er rein.

42. Wird aber an der Glatze, oder da er kahl ist, ein weißes oder röthliches Maal; so ist ihm Aussatz an der Glatze oder am Kahlkopf aufgegangen.

43. Darum soll ihn der Priester besehen. Und wenn er findet, daß ein weißes oder röthliches Maal aufgelaufen an seiner Glatze oder Kahlkopf, daß es siehet, wie sonst der Aussatz an der Haut:

44. So ist er aussätzig und unrein; und der Priester soll ihn unrein sprechen solches Maals halben auf seinem Haupt.

45. Wer nun aussätzig ist, deß Kleider sollen zerrissen seyn, und das Haupt bloß, und die Lippen verhüllet, und soll allerdings unrein genannt werden.

46. Und so lange das Maal an ihm ist, soll er unrein seyn, allein wohnen, und seine Wohnung soll außer dem Lager seyn.

47. Wenn an einem Kleide eines Aussatzes Maal seyn wird, es sey wollen oder leinen;

48. Am Werft oder am Eintracht, es sey leinen oder wollen, oder an einem Fell, oder an allem, das aus Fellen gemacht wird;

49. Und wenn das Maal bleich oder röthlich ist am Kleide, oder am Fell, oder am Werft, oder am Eintracht, oder an einigerley Ding, das von Fellen gemacht ist; das ist gewiß ein Maal des Aussatzes, darum solls der Priester besehen.

50. Und wenn er das Maal siehet, soll er es einschließen sieben Tage.

51. Und wenn er am siebenten Tage siehet, daß das Maal hat weiter gefressen am Kleide, am Werft oder am Eintracht, am Fell, oder an allem, das man aus Fellen machet; so ist es ein fressendes Maal des Aussatzes, und ist unrein.

52. Und soll das Kleid verbrennen, oder den Werft, oder den Eintracht, es sey wollen oder leinen, oder allerley Fellwerk, darin solches Maal ist; denn es ist ein Maal des Aussatzes; und sollst es mit Feuer verbrennen.

53. Wird aber der Priester sehen, daß das Maal nicht weiter gefressen hat am Kleide, oder am Werft, oder am Eintracht, oder an allerley Fellwerk:

54. So soll er gebieten, daß mans wasche, darin das Maal ist; und soll es einschließen andere sieben Tage.

55. Und wenn der Priester sehen wird, nachdem das Maal gewaschen ist, daß das Maal nicht verwandelt ist vor seinen Augen, und auch nicht weiter gefressen hat: so ist es unrein, und sollst es mit Feuer verbrennen; denn es ist tief eingefressen, und hat es beschabt gemacht.

56. Wenn aber der Priester siehet, daß das Maal verschwunden ist nach seinem Waschen; so soll er es abreißen vom Kleide, vom Fell, vom Werft, oder vom Eintracht.

57. Wirds aber noch gesehen am Kleide, am Werft, am Eintracht, oder allerley Fellwerk; so ist es ein Fleck, und sollst es mit Feuer verbrennen, darin solches Maal ist.

58. Das Kleid aber, oder Werft, oder Eintracht, oder allerley Fellwerk, das gewaschen ist, und das Maal von ihm gelassen hat, soll man zum andernmal waschen; so ist es rein.

59. Das ist das Gesetz über die Maale des Aussatzes an Kleidern, sie seyn wollen oder leinen, am Werft, und am Eintracht, und an allerley Fellwerk, rein oder unrein zu sprechen.

Das 14. Capitel.

Reinigung des Aussatzes.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Das ist das Gesetz über den Aussätzigen, wenn er soll gereiniget werden. Er soll * zum Priester kommen.
* Matth. 8, 4. Marc. 1, 44. Luc. 5, 14. c. 17, 14.

3. Und der Priester soll aus dem Lager gehen, und besehen, wie das Maal des Aussatzes am Aussätzigen heil geworden ist;

4. Und soll gebieten dem, der zu reinigen ist, daß er zween lebendige Vögel nehme, die da rein sind, und Cedernholz, und rosinfarbene Wolle, und * Ysop. * Ps. 51, 9.

5. Und soll gebieten, den einen Vogel zu schlachten in einem irdenen Gefäß, am fließenden Wasser.

6. Und soll den lebendigen Vogel nehmen mit dem Cedernholz, rosinfarbner Wolle, und Ysop, und in des geschlachteten Vogels Blut tunken am fließenden Wasser,

7. Und * besprengen den, der vom Aussatz zu reinigen ist, siebenmal; und reinige ihn also, und lasse den lebendigen Vogel ins freye Feld fliegen. * v. 16.

8. Der Gereinigte aber soll seine Kleider waschen, und * alle seine Haare abscheeren, und sich mit Wasser baden; so ist er rein. Darnach gehe er ins Lager; doch † soll er außer seiner Hütte sieben Tage bleiben. * 4 Mos. 8, 7. † 4 Mos. 5, 3.

9. Und am siebenten Tage soll er alle seine Haare abscheeren, auf dem Haupt, am Barte, an den Augenbraunen, daß alle Haare abgeschoren seyn; und soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch im Wasser baden: so ist er rein.

10. Und am achten Tage soll er zwey Lämmer nehmen ohne Wandel, und ein jähriges Schaf ohne Wandel, und drey * Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, und ein Log Oehl. * 4 Mos. 15, 4.

11. Da soll der Priester denselben Gereinigten und diese Dinge stellen vor den Herrn, vor der Thür der Hütte des Stifts.

12. Und soll das eine Lamm nehmen, und zum Schuldopfer opfern mit dem Log Oehl; und soll solches vor dem Herrn weben,

13. Und darnach das Lamm schlachten, da man das Sündopfer und Brandopfer schlachtet, nemlich an heiliger Stäte; denn * wie das Sündopfer, also ist auch das Schuldopfer des Priesters; denn es ist das Allerheiligste. * c. 7, 7.

14. Und der Priester soll des Bluts nehmen vom Schuldopfer, und dem Gereinigten * auf den Knörpel des rechten Ohrs thun, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes. * c. 8, 23.

15. Darnach soll er des Oehls aus dem Log nehmen, und in seine (des Priesters) linke Hand gießen;

16. Und mit seinem rechten Finger in das Oehl tunken, das in seiner linken Hand ist, und * sprengen mit seinem Finger das Oehl siebenmal vor dem Herrn.
* c. 4, 6. 17. Ebr. 10, 22.

17. Das übrige Oehl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den * Knörpel des rechten Ohrs thun, und auf den rechten Daumen, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes, oben auf das Blut des Schuldopfers. * c. 8, 23.

18. Das übrige Oehl aber in seiner Hand soll er auf des Gereinigten Haupt thun, und ihn versöhnen vor dem Herrn.

19. Und soll das Sündopfer machen, und den Gereinigten versöhnen seiner Unreinigkeit halben; und soll darnach das Brandopfer schlachten,

20. Und soll es auf dem Altar opfern, sammt dem Speisopfer, und ihn versöhnen; so ist er rein.

21. Ist er aber arm, und erwirbet mit seiner Hand nicht so viel; so nehme er ein Lamm zum Schuldopfer zu weben, ihn zu versöhnen; und einen Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zum Speisopfer, und ein Log Oehl;

22. Und * zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, die er mit seiner Hand erwerben kann, daß eine sey ein Sündopfer, die andere ein Brandopfer; * c. 12, 8. c. 15, 14.

23. Und bringe sie am achten Tage seiner Reinigung zum Priester, vor der Thür der Hütte des Stifts, vor dem Herrn.

24. Da soll der Priester das Lamm zum Schuldopfer nehmen, und das Log Oehl, und soll es alles weben vor dem Herrn:

25. Und das Lamm des Schuldopfers schlachten, und des Bluts nehmen von demselben Schuldopfer, und dem Gereinigten thun auf den * Knörpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes; * c. 8, 23.

26. Und des Oehls in seine (des Priesters) linke Hand gießen,

27. Und mit seinem rechten Finger das Oehl, das in seiner linken Hand ist, siebenmal sprengen vor dem Herrn.

28. Des Uebrigen aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf den * Knörpel seines rechten Ohrs, und auf den Daumen seiner rechten Hand, und auf den großen Zehen seines rechten Fußes thun, oben auf das Blut des Schuldopfers. * v. 25.

29. Das übrige Oehl aber in seiner Hand soll er dem Gereinigten auf das Haupt thun, ihn zu versöhnen vor dem Herrn;

30. Und darnach aus der einen Turteltaube oder jungen Taube, wie seine Hand hat mögen erwerben,

31. Ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, sammt dem Speisopfer. Und soll der Priester den Gereinigten also versöhnen vor dem Herrn.

32. Das sey das Gesetz für den Aussätzigen, der mit seiner Hand nicht erwerben kann, was zu seiner Reinigung gehöret.

33. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

34. Wenn ihr ins Land Canaan kommt, das Ich euch zur Besitzung gebe; und werde irgend in einem Hause eurer Besitzung ein Aussatzmaal geben:

35. So soll der kommen, deß das Haus ist, * dem Priester ansagen, und sprechen: Es siehet mich an, als sey ein Aussatzmaal an meinem Hause. * c. 13, 2. 5 Mos. 24, 8.

36. Da soll der Priester heißen, daß sie das Haus ausräumen, ehe denn der Priester hinein gehet das Maal zu besehen, auf daß nicht unrein werde alles, was im Hause ist; darnach soll der Priester hinein gehen, das Haus zu besehen.

37. Wenn er nun das Maal besiehet, und findet, daß an der Wand des Hauses gelbe oder röthliche Grüblein sind, und * ihr Ansehen tiefer, denn sonst die Wand ist; * c. 13, 3.

38. So soll er zum Hause zur Thür heraus gehen, und das Haus sieben Tage verschließen.

39. Und wenn er am siebenten Tage wieder kommt, und siehet, daß das Maal weiter gefressen hat an des Hauses Wand;

40. So soll er die Steine heißen ausbrechen, darin das Maal ist, und hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort werfen.

41. Und das Haus soll man inwendig ringsherum schaben, und sollen den abgeschabten Leimen hinaus vor die Stadt an einen unreinen Ort schütten;

42. Und andere Steine nehmen, und an jener Statt thun, und andern Leimen nehmen, und das Haus bewerfen.

43. Wenn dann das Maal wieder kommt, und ausbricht am Hause, nachdem man die Steine ausgerissen, und das Haus anders beworfen hat;

44. So soll der Priester hinein gehen. Und wenn er siehet, daß das Maal weiter gefressen hat am Hause; so ist es gewiß ein fressender Aussatz am Hause, und ist unrein.

45. Darum soll man das Haus abbrechen, Steine und Holz, und allen Leimen am Hause, und soll es hinaus führen vor die Stadt, an einen unreinen Ort.

46. Und wer in das Haus gehet, so lange es verschlossen ist, * der ist unrein bis an den Abend. * c. 17, 15.

47. Und wer darinnen liegt, oder darinnen isset, der soll seine Kleider waschen.

48. Wo aber der Priester, wenn er hinein gehet, siehet, daß dis Maal nicht weiter am Hause gefressen hat, nachdem das Haus beworfen ist; so soll er es rein sprechen, denn das Maal ist heil geworden.

49. Und soll zum Sündopfer für das Haus nehmen zween Vögel, Cedernholz, und rosinfarbne Wolle, und Ysop,

50. Und den einen Vogel schlachten in einem irdenen Gefäß, an einem fließenden Wasser.

51. Und soll nehmen das Cedernholz, die rosinfarbne Wolle, * den Ysop, und den lebendigen Vogel, und in des geschlachteten Vogels Blut tunken, an dem fließenden Wasser, und das Haus siebenmal besprengen. * 4 Mos. 19, 6.

52. Und soll also das Haus * entsündigen mit dem Blut des Vogels, und mit fließendem Wasser, mit dem lebendigen Vogel, mit dem Cedernholz, mit Ysop, und mit rosinfarbner Wolle. * Ps. 51, 9.

53. Und soll den lebendigen Vogel lassen hinaus vor die Stadt ins freye Feld fliegen, und das Haus versöhnen; so ist es rein.

54. Das

54. Das ist das Gesetz über allerley Maal des Aussatzes und Grindes;
55. Ueber den Aussatz der Kleider, und der Häuser;
56. Ueber die Beulen, Gnätze und Eiterweiß,
57. Auf daß man wisse, wenn etwas unrein oder rein ist. Das ist das Gesetz vom Aussatz.

Das 15. Capitel.

Manns- und Weibspersonen, mit unreinem Fluß behaftet, wie sie zu reinigen.

1. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:
2. Redet mit den Kindern Israel, und sprechet zu ihnen: Wenn ein Mann an seinem Fleisch einen Fluß * hat, derselbe ist unrein. * 4 Mos. 5, 2.
3. Dann aber ist er unrein an diesem Fluß, wenn sein Fleisch vom Fluß eitert, oder verstopfet ist.
4. Alles Lager, darauf er lieget, und alles, darauf er sitzet, wird unrein werden.
5. Und wer sein Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
6. Und wer sich setzt, da er gesessen ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und * unrein seyn bis auf den Abend. * c. 17, 15.
7. Wer sein Fleisch anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
8. Wenn er seinen Speichel wirft auf den, der rein ist, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
9. Und der Sattel, darauf er reitet, wird unrein werden.
10. Und wer anrühret irgend etwas, das er unter sich gehabt hat, der wird unrein seyn bis auf den Abend. Und wer solches trägt, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
11. Und welchen er anrühret, ehe er die Hände wäschet, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
12. Wenn er ein * irdenes Gefäß anrühret, das soll man zerbrechen; aber das hölzerne Gefäß soll man mit Wasser spülen. * c. 6, 28.
13. Und wenn er rein wird von seinem Fluß, so soll er sieben Tage zählen, nachdem er rein geworden ist, und seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit fließendem Wasser baden; so ist er rein.
14. Und am achten Tage * soll er zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und vor den Herrn bringen vor der Thür der Hütte des Stifts, und dem Priester geben. * v. 29.
15. Und der Priester soll aus einer ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer machen, und ihn versöhnen vor dem Herrn seines Flusses halben.
16. Wenn einem Manne * im Schlaf der Saame entgehet, der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend. * c. 22, 4.
17. Und alles Kleid, und alles Fell, das mit solchem Saamen beflecket ist, soll er waschen mit Wasser, und unrein seyn bis auf den Abend.
18. Ein Weib, bei welchem ein solcher lieget, die soll sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
19. Wenn ein Weib ihres Leibes Blutfluß hat, die soll sieben Tage beyseit gethan werden; * wer sie anrühret, der wird unrein seyn bis auf den Abend. * c. 18, 19.
20. Und alles, worauf sie liegt, so lange sie ihre Zeit hat, wird unrein seyn, und worauf sie sitzt, wird unrein seyn.
21. Und wer ihr Lager anrühret, der soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
22. Und wer anrühret irgend was, darauf sie gesessen hat, soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.
23. Und wer etwas anrühret, das auf ihrem Lager, oder wo sie gesessen, gelegen oder gestanden, soll unrein seyn bis auf den Abend.
24. Und wenn ein Mann bey ihr lieget, und es kommt sie ihre Zeit an bey ihm, der wird sieben Tage unrein seyn, und das Lager, darauf er gelegen ist, wird unrein seyn.
25. Wenn aber ein Weib ihren Blutfluß eine lange Zeit hat, nicht allein zur gewöhnlichen Zeit, sondern auch über die gewöhnliche Zeit; so wird sie unrein seyn, so lange

sie fließt, wie zur Zeit ihrer Absonderung, so soll sie auch hier unrein seyn.

26. Alles Lager, darauf sie liegt, die ganze Zeit ihres Flusses, soll seyn, wie das Lager ihrer Absonderung. Und alles, worauf sie sitzt, soll unrein seyn, gleich der Unreinigkeit ihrer Absonderung.

27. Wer deren etwas anrühret, der wird unrein seyn, und soll seine Kleider waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis auf den Abend.

28. Wird sie aber rein von ihrem Fluß, so soll sie sieben Tage zählen; darnach soll sie rein seyn.

29. Und am achten Tage soll sie * zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben nehmen, und zum Priester bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.

* c. 12, 8. c. 14, 22.

30. Und der Priester soll aus einer machen ein Sündopfer, aus der andern ein Brandopfer, und sie versöhnen vor dem Herrn über den Fluß ihrer Unreinigkeit.

31. So sollt ihr die Kinder Israel warnen vor ihrer Unreinigkeit, daß sie nicht sterben in ihrer Unreinigkeit, wenn sie meine Wohnung verunreinigen, die unter euch ist.

32. Das ist das Gesetz über den, der einen Fluß hat, und dem der Saame im Schlaf entgehet, daß er unrein davon wird;

33. Und über die, die ihren Blutfluß hat. Und wer einen Fluß hat, es sey Mann oder Weib; und wenn ein Mann bey einer Unreinen liegt.

Das 16. Capitel.

Jährliches Versöhnopfer.

1. Und der Herr redete mit Mose, (nachdem die * zween Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem Herrn opferten)

* 4 Mos. 3, 4.

2. Und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, daß er * nicht allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe hinter den Vorhang vor dem Gnadenstuhl, der auf der Lade ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl. * 2 Mos. 30, 10. Ebr. 9, 7.

3. Sondern damit soll er hinein gehen, mit einem jungen Farren zum Sündopfer, und mit einem Widder zum Brandopfer.

4. Und soll den heiligen leinenen Rock anlegen, und leinen Niederwand an seinem Fleisch haben, und sich mit einem leinenen Gürtel gürten, und den leinenen Hut aufhaben, denn das sind die heiligen Kleider; und soll * sein Fleisch mit Wasser baden, und sie anlegen. * v. 24.

5. Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer.

6. Und Aaron soll den Farren, sein * Sündopfer, herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen; * Ebr. 7, 27.

7. Und darnach die zween Böcke nehmen, und vor den Herrn stellen, vor der Thür der Hütte des Stifts.

8. Und soll das Loos werfen über die zween Böcke; ein Loos dem Herrn, und das andere dem ledigen Bock.

9. Und soll den Bock, auf welchen des Herrn Loos fällt, opfern zum Sündopfer.

10. Aber den Bock, auf welchen das Loos des ledigen fällt, soll er lebendig vor den Herrn stellen, daß er ihn versöhne, und lasse den ledigen Bock in die Wüste.

11. Und also soll er denn den Farren seines Sündopfers herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen, und soll ihn schlachten.

12. Und soll einen * Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem Herrn stehet, und die Hand † voll zerstoßenes Räuchwerks, und hinein hinter den Vorhang bringen, * c. 10, 1. † 4 Mos. 4, 16.

13. Und das Räuchwerk aufs Feuer thun vor dem Herrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenstuhl bedecke, der auf dem Zeugniß ist, daß er nicht sterbe.

14. Und soll des Bluts * vom Farren nehmen, und mit seinem Finger gegen den Gnadenstuhl sprengen vorne an; siebenmal soll er also vor dem Gnadenstuhl mit seinem Finger vom Blut sprengen.

* Ebr. 9, 13.

15. Darnach soll er den Bock, des Volks Sündopfer, schlachten, und seines Bluts hinein bringen hinter den Vorhang; und soll mit seinem Blut thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und damit auch sprengen vorne gegen den Gnadenstuhl;

16. Und soll also * versöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Israel, und von ihrer Uebertretung, in allen ihren Sünden. Also soll er thun

der

der Hütte des Stifts, denn sie sind unrein, die umher liegen. * c. 17, 11.

17. Kein * Mensch soll in der Hütte des Stifts seyn, wenn er hinein gehet zu versöhnen im Heiligthum, bis er heraus gehe; und soll also versöhnen sich und sein Haus, und die ganze Gemeine Israel. * Ebr. 9, 7.

18. Und wenn er heraus gehet zum Altar, der vor dem Herrn stehet; soll er ihn versöhnen, und soll des Bluts vom Farren, und des Bluts vom Bock nehmen, und auf des Altars Hörner umher thun.

19. Und soll mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen * siebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kinder Israel. * 4 Mos. 19, 4.

20. Und wenn er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligthums, und der Hütte des Stifts, und des Altars; so soll er den lebendigen Bock herzu bringen.

21. Da soll denn Aaron seine beide Hände auf sein Haupt legen, und bekennen auf ihn alle Missethat der Kinder Israel, und alle ihre Uebertretung in allen ihren Sünden; und soll sie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der vorhanden ist, in die Wüste laufen lassen:

22. Daß also * der Bock alle ihre Missethat auf ihm in eine Wildniß trage; und lasse ihn in die Wüste. * 4 Mos. 18, 1. 23.

23. Und Aaron soll in die Hütte des Stifts gehen, und ausziehen die leinenen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligthum ging; und soll sie daselbst lassen.

24. Und soll sein Fleisch mit Wasser baden an heiliger Stäte, und seine eigene Kleider anthun, und heraus gehen, und sein Brandopfer, und des Volks Brandopfer machen, und beides sich und das Volk versöhnen,

25. Und das Fett vom Sündopfer auf dem Altar anzünden.

26. Der aber den ledigen Bock hat ausgeführet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.

27. Den Farren des Sündopfers, und den Bock des Sündopfers, * welcher Blut in das Heiligthum zu versöhnen gebracht wird, soll man † hinaus führen vor das Lager, und mit Feuer verbrennen, beides ihre Haut, Fleisch und Mist. * c. 6, 30. † Ezech. 43, 21. Ebr. 13, 11. 3 Mos. 4, 12.

28. Und der sie verbrennet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen.

29. Auch soll euch das * ein ewiges Recht seyn: Am † zehnten Tage des siebenten Monats sollt ihr euren Leib casteien, und kein Werk thun, er sey einheimisch oder fremde unter euch. * c. 6, 18. c. 10, 9. † c. 23, 27. 32.

30. Denn an * diesem Tage geschiehet eure Versöhnung, daß ihr gereiniget werdet; von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget vor dem Herrn. * c. 23, 27. 4 Mos. 29, 7 Ebr. 9. 11. 12. c. 10, 3.

31. Darum soll es euch * der größte Sabbath seyn, und ihr sollt euren † Leib demüthigen. Ein ewiges Recht sey das. * c. 23, 32. † Es. 58, 3. f.

32. Es soll aber solche Versöhnung thun ein Priester, den man geweihet, und deß Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters Statt; und soll die leinenen Kleider anthun, nemlich die heiligen Kleider.

33. Und soll also versöhnen das heilige Heiligthum, und die Hütte des Stifts, und den Altar, und die Priester, und alles Volk der Gemeine.

34. Das soll euch ein ewiges Recht seyn, daß ihr die Kinder Israel versöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr * einmal. Und Mose that, wie ihm der Herr geboten hatte. * Ebr. 9, 7.

Das 17. Capitel.

Ort der Opfer bestimmt. Blut zu essen verboten.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen, und allen Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Das ist es, das der Herr geboten hat.

3. Welcher aus dem Hause Israel einen Ochsen, oder Lamm, oder Ziege schlachtet in dem Lager, oder außen vor dem Lager,

4. Und nicht vor die Thür der Hütte des Stifts bringet, daß es dem Herrn zum Opfer gebracht werde vor der Wohnung des Herrn; * der soll des Bluts schuldig seyn, als der Blut vergossen hat, und solcher Mensch soll ausgerottet werden aus seinem Volk. * Es. 66, 3.

5. Darum sollen die Kinder Israel ihre Opfer, die sie auf dem freyen Felde opfern wollen, vor den Herrn bringen, vor die Thür der Hütte des Stifts, zum Priester, und allda ihre Dankopfer dem Herrn opfern.

6. Und

6. Und der Priester soll das Blut auf den Altar des Herrn sprengen, vor der Thür der Hütte des Stifts, und das Fett anzünden zum süßen Geruch dem Herrn:

7. Und mit nichten ihre * Opfer hinfort den Feldteufeln opfern, mit denen sie huren. Das † soll ihnen ein ewiges Recht seyn bey ihren Nachkommen.

* 5 Mos. 32, 17. † 3 Mos. 6, 18. c. 10, 9.

8. Darum sollst du zu ihnen sagen: Welcher Mensch aus dem Hause Israel, oder auch ein Fremdling, der unter euch ist, der ein Opfer oder Brandopfer thut,

9. Und bringet es nicht *vor die Thür der Hütte des Stifts, daß ers dem Herrn thue; der soll ausgerottet werden von seinem Volk. * 2 Mos. 29, 11. 5 Mos. 12, 14.

10. Und welcher Mensch, er sey vom Hause Israel, oder ein Fremdling unter euch, irgend * Blut isset; wider den will ich mein Antlitz setzen, und will ihn mitten aus seinem Volk rotten. * c. 3, 17. :c.

11. Denn des Leibes Leben ist im Blut, und Ich habe es euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit versöhnet werden. Denn * das Blut ist die Versöhnung für das Leben. * Col. 1, 20. Ebr. 9, 22.

12. Darum habe ich gesagt den Kindern Israel: Keine Seele unter euch soll Blut essen; auch kein Fremdling, der unter euch wohnet.

13. Und welcher Mensch, er sey vom Hause Israel, oder ein Fremdling unter euch, der ein Thier oder Vogel fänget auf der Jagd, das man isset; der soll desselben Blut vergießen, und mit Erde zuscharren.

14. Denn des * Leibes Leben ist in seinem Blut, so lange es lebet; und ich habe den Kindern Israel gesagt: Ihr † sollt keines Leibes Blut essen. Denn des Leibes Leben ist in seinem Blut. Wer es isset, der soll ausgerottet werden.

* 1 Mos. 9, 4. † 3 Mos 3, 17. c. 7, 26. c. 15, 5.

15. Und welche * Seele ein Aas, oder was vom Wilde zerrissen ist, isset, er sey ein Einheimischer oder Fremdling; der soll sein Kleid waschen, und sich mit Wasser baden, und † unrein seyn bis auf den Abend; so wird er rein.

* c. 11, 40. † c. 11, 24. f. c. 14, 46. c. 15, 5. f.

16. Wo er seine Kleider nicht waschen, noch sich baden wird; so soll er seiner Missethat schuldig seyn.

Das 18. Capitel.

Verbotene Grade der Blutsfreundschaft im Heirathen.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Ich * bin der Herr, euer Gott. * c. 11, 44.

3. Ihr sollt nicht thun nach den Werken des Landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt, auch nicht nach den Werken des Landes Canaan, darein Ich euch führen will, ihr * sollt auch euch nach ihrer Weise nicht halten. * Jer. 10, 2.

4. Sondern nach * meinen Rechten sollt ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt; denn Ich bin der Herr, euer Gott. * 5 Mos. 4, 8.

5. Darum sollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte. Denn welcher * Mensch dieselbe thut, der wird dadurch leben; denn Ich bin der Herr. * Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.

6. Niemand soll sich zu seiner nächsten Blutsfreundin thun, ihre Schaam zu blößen; denn Ich bin der Herr.

7. Du sollst * deines Vaters und deiner Mutter Schaam nicht blößen; es ist deine Mutter, darum sollst du ihre Schaam nicht blößen. * 1 Mos. 9, 21. f.

8. Du sollst * deines Vaters Weibes Schaam nicht blößen; denn es ist deines Vaters Schaam. * 1 Mos. 35, 22. 3 Mos. 20, 11. 5 Mos. 22, 30.

9. Du sollst * deiner Schwester Schaam, die deines Vaters oder deiner Mutter Tochter ist, daheim oder draußen geboren, nicht blößen. * c. 20, 17.

10. Du sollst deines Sohnes oder deiner Tochter Tochter Schaam nicht blößen; denn es ist deine Schaam.

11. Du sollst der Tochter deines Vaters Weibes, die deinem Vater geboren ist, und deine Schwester ist, Schaam nicht blößen.

12. Du sollst deines Vaters Schwester Schaam nicht blößen; denn es ist deines Vaters nächste Blutsfreundin.

13. Du sollst deiner Mutter Schwester Schaam nicht blößen; denn es ist deiner Mutter nächste Blutsfreundin.

14. Du sollst * deines Vaters Bruders Schaam nicht blößen, daß du sein Weib nehmest; denn sie ist deine Base. * c. 20, 20.

15. Du sollst * deiner Schnur Schaam nicht blößen; denn sie ist deines Sohnes Weib.

Weib, darum sollst du ihre Schaam nicht blößen. * 1 Mos. 38, 16.

16. Du sollst deines * Bruders Weibes Schaam nicht blößen; denn sie ist deines Bruders Schaam. * Marc. 6, 18.

17. Du sollst * deines Weibes sammt ihrer Tochter Schaam nicht blößen, noch ihres Sohnes Tochter, oder Tochter Tochter nehmen, ihre Schaam zu blößen; denn es ist ihre nächste Blutsfreundin, und ist ein Laster. * c. 20, 14.

18. Du sollst auch deines Weibes Schwester nicht nehmen, neben ihr, ihre Schaam zu blößen, ihr zuwider, weil sie noch lebet.

19. Du sollst nicht * zum Weibe gehen, weil sie ihre Krankheit hat, in ihrer Unreinigkeit ihre Schaam zu blößen. * c. 20, 18.

20. Du sollst auch nicht bey deines * Nächsten Weibe liegen, sie zu besaamen, damit du dich an ihr verunreinigest.
* c. 20, 10. :c. 2 Sam. 11, 4.

21. Du sollst auch deines Saamens nicht geben, daß es * dem Molech verbrannt werde, daß du nicht entheiligest den Namen deines Gottes; denn Ich bin der Herr.
* c. 20, 2. 5 Mos. 18, 10. 2 Kön. 21, 6. c. 23, 10. Ps. 106, 37. Jer. 7, 31. c. 32, 35.

22. Du sollst nicht bey * Knaben liegen, wie beym Weibe; denn es ist ein Greuel.
* c. 20, 13. Röm 1, 27.

23. Du sollst auch bey keinem * Thier liegen, daß du mit ihm verunreiniget werdest. Und kein Weib soll mit einem Thier zu schaffen haben; denn es ist ein Greuel.
* c. 20, 15. 2 Mos. 22, 19. 5 Mos. 27, 21.

24. Ihr sollt * euch in dieser keinem verunreinigen; denn in diesem allen haben sich verunreiniget die Heiden, die Ich vor euch her will ausstoßen.
* 2 Kön. 17, 8. 15.

25. Und das Land dadurch verunreiniget ist. Und ich will ihre Missethat an ihnen * heimsuchen, daß das Land seine Einwohner † ausspeye. * Es. 26, 21. † v. 28.

26. Darum * haltet meine Satzungen und Rechte, und thut dieser Greuel keine, weder der Einheimische, noch der Fremdling unter euch. * v. 30.

27. Denn alle solche Greuel haben die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren, und haben das Land verunreiniget.

28. Auf daß * euch nicht auch das Land ausspeye, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie es die Heiden hat ausgespieen, die vor euch waren. * c. 20, 22.

29. Denn welche diese Greuel thun, derer Seelen sollen ausgerottet werden von ihrem Volk.

30. Darum * haltet meine Satzung, daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet; denn † Ich bin der Herr, euer Gott. * c. 19, 37. c. 20, 8. † c. 11, 44. c. 20, 7. 24.

Das 19. Capitel.

Auslegung der zehn Gebote, sammt andern Gesetzen.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Israel, und sprich zu ihnen: Ihr sollt * heilig seyn: denn Ich bin heilig, der Herr, euer Gott. * c. 11, 44. 45. :c.

3. Ein jeglicher * fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; denn Ich bin der Herr, euer Gott.
* 2 Mos. 20, 12.

4. Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden, und sollt euch * keine gegossene Götter machen; denn Ich bin der Herr, euer Gott. * 4 Mos. 33, 52. 5 Mos. 5, 7.

5. Und wenn ihr dem Herrn wollt Dankopfer thun; so * sollt ihr opfern, das ihm gefallen könnte. * c. 7, 11. 15.

6. Aber ihr * sollt es desselben Tages essen, da ihr es opfert, und des andern Tages; was aber auf den dritten Tag überbleibet, soll man mit Feuer verbrennen.
* c. 7, 16. 17.

7. Wird aber jemand am dritten Tage davon essen; so ist er ein Greuel, und wird nicht angenehm seyn.

8. Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligthum des Herrn entheiliget, und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.

9. Wenn du dein Land * einerntest; sollst du es nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau aufsammlen. * c. 23, 22. 5 Mos. 24, 19. Ruth. 2, 2. 15. 16.

10. Also auch sollst du deinen Weinberg nicht genau lesen, noch die abgefallene Beeren auflesen; sondern dem Armen und Fremdling sollst du es lassen; denn Ich bin der Herr, euer Gott.

11. Ihr sollt * nicht stehlen, noch lügen, noch fälschlich handeln, einer mit dem andern. * 2 Mos. 20, 15. 16. 1 Thess. 4, 6.

12. Ihr sollt nicht falsch schwören bey meinem Namen, und * entheiligen den Namen deines Gottes; denn Ich bin der Herr. * 2 Mos. 20, 7. 5 Mos. 5, 11.

13. Du sollst deinem Nächsten * nicht Unrecht thun, noch berauben. † Es soll des Tagelöhners Lohn nicht bey dir bleiben bis an den Morgen. * 2 Mos. 23, 7. † 5 Mos. 24, 14. Jer. 22, 13. Jac. 5, 4.

14. Du sollst dem Tauben nicht fluchen. Du sollst dem * Blinden keinen Anstoß sezzen; denn † du sollst dich vor deinem Gott fürchten, denn Ich bin der Herr. * 5 Mos. 27, 18. † 3 Mos. 19, 32. c. 25, 17.

15. * Ihr sollt nicht unrecht handeln am Gericht, und sollst nicht vorziehen den Geringen, noch † den Großen ehren; sondern du sollst deinen Nächsten recht richten. * 5 Mos. 16, 19. ꝛc. † Jac. 2, 1. f.

16. Du sollst kein * Verleumder seyn unter deinem Volk. Du sollst auch nicht stehen † wider deines Nächsten Blut; denn Ich bin der Herr. * Hiob 27, 4. † 2 Sam. 20, 9.

17. Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen; sondern du sollst * deinen Nächsten strafen, auf daß du nicht seinet halben Schuld tragen müssest. * Matth. 18, 15. Luc. 17, 3.

18. Du sollst nicht rachgierig seyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; denn Ich bin der Herr. * Marc. 12, 31. ꝛc.

19. Meine Satzungen sollt ihr halten, daß du dein Vieh nicht lassest mit anderley Thier zu schaffen haben; und * dein Feld nicht besäest mit mancherley Saamen; und kein Kleid an dich komme, das mit Wolle und Leinen gemenget ist. * 5 Mos. 22, 9. 11.

20. Wenn ein Mann bey einem Weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigene Magd, und von dem Manne verschmähet ist, doch nicht erlöset, noch Freyheit erlanget hat; das soll gestraft werden, aber sie sollen nicht sterben, denn sie ist nicht frey gewesen.

21. Er soll aber für seine Schuld dem Herrn vor die Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer bringen;

22. Und der * Priester soll ihn versöhnen mit dem Schuldopfer vor dem Herrn, über die Sünde, die er gethan hat; so wird ihm Gott gnädig seyn über seine Sünde, die er gethan hat. * c. 4, 26. 31. 35. c. 5, 13. 16.

23. Wenn ihr ins Land kommt, und allerley Bäume pflanzet, davon man isset; sollt ihr derselben Vorhaut beschneiden, und ihre Früchte. Drey Jahre sollt ihr sie unbeschnitten achten, daß ihr sie nicht esset;

24. Im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig und gepriesen seyn dem Herrn;

25. Im fünften Jahr aber sollt ihr die Früchte essen, und sie einsammlen: denn Ich bin der Herr, euer Gott.

26. Ihr sollt nichts * mit Blut essen. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrey achten, noch Tage wählen. * c. 3, 17. ꝛc.

27. Ihr sollt * euer Haar am Haupt nicht rund umher abschneiden, noch euren Bart gar abscheeren. * c. 21, 5. ꝛc.

28. Ihr sollt * kein Maal um eines Todten willen an eurem Leibe reißen, noch Buchstaben an euch pfetzen; denn Ich bin der Herr. * c. 21, 5. 5 Mos. 14, 1.

29. Du sollst deine Tochter nicht zur Hurerey halten, daß nicht das Land Hurerey treibe, und werde voll Lasters.

30. * Meine Feier haltet, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum; denn Ich bin der Herr. * c. 23, 2.

31. Ihr sollt euch nicht wenden zu den * Wahrsagern, und forschet nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen verunreiniget werdet; denn Ich bin der Herr, euer Gott. * c. 20, 6. 27. 1 Sam. 28, 7.

32. Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen, und die Alten ehren; denn du sollst dich fürchten vor deinem Gott, denn Ich bin der Herr.

33. Wenn * ein Fremdling bey dir in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schinden. * 2 Mos. 22, 21. ꝛc.

34. Er soll bey euch wohnen, wie ein Einheimischer unter euch, und sollst ihn lieben, wie dich selbst; denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland. Ich bin der Herr, euer Gott.

35. Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gericht mit * der Elle, mit Gewicht, mit Maaß. * 5 Mos. 25, 15. Spr. 11, 1. c. 20, 10.

36. * Rechte Waage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kannen sollen bey euch seyn; denn Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat. * 5 Mos. 25, 13. Spr. 16, 11.

37. Daß ihr * alle meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und thut; denn Ich bin der Herr. * c. 18, 30. c. 20, 8. 22.

Das 20. Capitel.

Strafen unterschiedlicher Sünden.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Welcher unter den Kindern Israel, oder ein Fremdling, der in Israel wohnet, * seines Saamens dem Molech giebt, der soll des Todes sterben, das Volk im Lande soll ihn steinigen. * c. 18, 21. ꝛc.

3. Und Ich will * mein Antlitz setzen wider solchen Menschen, und † will ihn aus seinem Volk rotten, daß er dem Molech seines Saamens gegeben, und mein Heiligthum verunreiniget, und meinen heiligen Namen entheiliget hat.
* v. 5. 6. c. 17, 10. † Ezech. 14, 8.

4. Und * wo das Volk im Lande durch die Finger sehen würde dem Menschen, der seines Saamens dem Molech gegeben hat, daß es ihn nicht tödtet; * Spr. 20, 30.

5. So will doch Ich mein Antlitz wider denselben Menschen setzen, und wider sein Geschlecht, und will ihn, und alle, die ihm nachgehuret haben mit dem Molech, aus ihrem Volk rotten.

6. Wenn eine Seele sich zu den * Wahrsagern und Zeichendeutern wenden wird, daß sie ihnen nachhuret; so † will ich mein Antlitz wider dieselbe Seele setzen, und will sie aus ihrem Volk rotten.
* c. 19, 31. ꝛc. † c. 26, 17. 5 Mos. 28, 20.

7. Darum * heiliget euch, und seyd heilig; denn Ich bin der Herr, euer Gott.
* c. 11, 44. 45.

8. Und * haltet meine Satzungen, und thut sie; denn Ich bin der Herr, der euch heiliget. * c. 18, 30. c. 19, 37.

9. Wer seinem * Vater oder seiner Mutter fluchet, der soll des Todes sterben. Sein Blut sey auf ihm, daß er seinem Vater oder Mutter gefluchet hat.
* 2 Mos. 21, 17. ꝛc.

10. Wer die * Ehe bricht mit jemandes Weibe, der soll des Todes sterben, beide Ehebrecher und Ehebrecherin, darum, daß er mit seines Nächsten Weibe die Ehe gebrochen hat. * c. 18, 20. 2 Mos. 20, 14.
5 Mos. 22, 22. Matth. 5, 27. Joh. 8, 5.

11. Wenn * jemand bey seines Vaters Weibe schläft, daß er seines Vaters Schaam geblößet hat, die sollen beide des Todes sterben; ihr Blut sey auf ihnen.
* c. 18, 8. 1 Mos. 35, 22. 5 Mos. 27, 20.
2 Sam. 16, 22.

12. Wenn jemand bey seiner * Schnur schläft, so sollen sie beide des Todes sterben; denn sie haben eine Schande begangen, ihr Blut sey auf ihnen.
* 1 Mos. 38, 18. 5 Mos. 27, 23.

13. Wenn jemand beym Knaben * schläft, wie beym Weibe, die haben einen Greuel gethan und sollen beide des Todes sterben, ihr Blut sey auf ihnen. * c. 18, 22.
Röm. 1, 27.

14. Wenn * jemand ein Weib nimmt, und ihre Mutter dazu, der hat ein Laster verwirkt; man soll ihn mit Feuer verbrennen, und sie beide auch, daß kein Laster sey unter euch. * c. 18, 17.

15. Wenn jemand beym * Vieh liegt, der soll des Todes sterben, und das Vieh soll man erwürgen. * c. 18, 23. ꝛc.

16. Wenn ein Weib sich irgend zu einem Vieh thut, daß sie mit ihm zu schaffen hat, die sollst du tödten, und das Vieh auch; des Todes sollen sie sterben, ihr Blut sey auf ihnen.

17. Wenn jemand seine * Schwester nimmt, seines Vaters Tochter, oder seiner Mutter Tochter, und ihre Schaam beschauet, und sie wieder seine Schaam, das ist eine Blutschande; die sollen ausgerottet werden vor den Leuten ihres Volks, denn er hat seiner Schwester Schaam entblößet, er soll seine Missethat tragen. * c. 18, 9. 11. 5 Mos. 27, 22.

18. Wenn ein Mann beym Weibe schläft zur Zeit * ihrer Krankheit, und entblößet ihre Schaam, und decket ihren Brunnen auf, und sie entblößet den Brunnen ihres Bluts; die sollen beide aus ihrem Volk gerottet werden. * c. 18, 19.
Ezech. 18, 6.

19. Deiner * Mutter Schwester Schaam, und deines Vaters Schwester Schaam sollst du nicht blößen; denn ein solcher hat seine nächste Blutsfreundin aufgedecket, und sie sollen ihre Missethat tragen. * c. 18, 12. 13.

20. Wenn jemand * bey seines Vaters Bruders Weibe schläft, der hat seines Vetters Schaam geblößet; sie sollen ihre Sünde tragen, ohne Kinder sollen sie sterben. * c. 18, 14.

21. Wenn

21. Wenn *jemand seines Bruders Weib nimmt, das ist eine schändliche That; die sollen ohne Kinder seyn, darum, daß er hat seines Bruders Schaam geblößet.
* Marc. 6, 18.

22. So * haltet nun alle meine Satzungen, und meine Rechte, und thut darnach, auf daß euch nicht das Land ausspeye, darein Ich euch führe, daß ihr darinnen wohnet. * c. 19, 37.

23. Und wandelt nicht in den Satzungen der Heiden, die Ich vor euch her werde ausstoßen. Denn solches alles haben sie gethan, und ich habe einen Greuel an ihnen gehabt.

24. Euch aber sage ich: Ihr sollt jener Land besitzen; denn Ich will euch ein Land zum Erbe geben, darinnen Milch und Honig fließet. Ich bin der Herr, euer Gott, der euch von den Völkern abgesondert hat,

25. Daß ihr auch absondern sollt das * reine Vieh vom unreinen, und unreine Vögel von den reinen, und eure Seelen nicht verunreiniget am Vieh, an Vögeln und an allem, das auf Erden kriechet, das ich euch abgesondert habe, daß es unrein sey. * c. 11, 3. f. 5 Mos. 14, 4. f.

26. Darum sollt ihr mir heilig seyn; denn Ich, der Herr, bin heilig, der euch * abgesondert hat von den Völkern, daß ihr mein wäret. * 1 Kön. 8, 53.

27. Wenn ein Mann oder Weib * ein Wahrsager oder Zeichendeuter seyn wird, die sollen des Todes sterben, man soll sie steinigen, ihr Blut sey auf ihnen.
* 2 Mos. 22, 18. rc.

Das 21. Capitel.

Wie sich ein Priester zu verhalten.

1. Und der Herr sprach zu Mose: Sage den Priestern, Aarons Söhnen, und sprich zu ihnen: Ein Priester soll sich an keinem Todten seines Volks verunreinigen,

2. Ohne an seinem Blutsfreunde, der ihm am nächsten angehöret, als an seiner Mutter, an seinem Vater, an seinem Sohne, an seiner Tochter, an seinem Bruder,

3. Und an seiner Schwester, die noch eine Jungfrau, und noch bey ihm ist, und keines Mannes Weib gewesen ist, an der mag er sich verunreinigen.

4. * Sonst soll er sich nicht verunreinigen an irgend einem, der ihm zugehöret unter seinem Volk, daß er sich entheilige.
* Ezech. 44, 25.

5. Er soll auch keine * Platte machen auf seinem Haupt, noch seinen Bart abscheeren, und an ihrem Leibe kein Maal pfetzen. * c. 19, 27. 5 Mos. 14, 1. Ezech. 44, 20.

6. Sie sollen ihrem Gott heilig seyn, und nicht entheiligen den Namen ihres Gottes. Denn sie opfern des Herrn Opfer, das Brodt ihres Gottes; darum sollen sie heilig seyn.

7. Sie sollen keine Hure nehmen, noch keine Geschwächte, oder die von ihrem Manne verstoßen ist; denn er ist heilig seinem Gott. * v. 13.

8. Darum sollst du ihn heilig halten, denn er opfert das Brodt deines Gottes; er soll dir heilig seyn, denn * Ich bin heilig, der Herr, der euch heiliget. * c. 19, 2. c. 22, 9. 16.

9. Wenn eines Priesters Tochter anfängt zu huren, die soll man mit Feuer verbrennen; denn sie hat ihren Vater geschändet.

10. Welcher Hoherpriester ist unter seinen Brüdern, auf deß * Haupt das Salböhl gegossen, und seine Hand gefüllet ist, daß er angezogen würde mit den Kleidern; der soll sein Haupt nicht blößen, und seine Kleider nicht zerschneiden, * 2 Mos. 28, 41.

11. Und soll zu keinem * Todten kommen, und soll sich weder über Vater noch über Mutter verunreinigen. * 4 Mos. 6, 7. c. 9, 6.

12. Aus dem Heiligthum soll er nicht gehen, daß er nicht entheilige das Heiligthum seines Gottes; denn die * heilige Krone, das Salböhl seines Gottes, ist auf ihm. Ich bin der Herr. * 2 Mos. 28, 36.

13. Eine * Jungfrau soll er zum Weibe nehmen. * Ezech. 44, 22.

14. Aber keine Wittwe, noch Verstoßene, noch Geschwächte, noch Hure, sondern eine Jungfrau seines Volks soll er zum Weibe nehmen,

15. Auf daß er nicht seinen Saamen entheilige unter seinem Volk; denn Ich bin der Herr, der ihn heiliget.

16. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

17. Rede mit Aaron, und sprich: Wenn an jemand deines Saamens in euren Geschlechtern ein * Fehler ist, der soll nicht herzu treten, daß er das Brodt seines Gottes opfere. * 1 Tim. 3, 2. Tit. 1, 6. 7.

18. Denn keiner, an dem * ein Fehler ist, soll herzu treten. Er sey blind, lahm, mit einer

einer seltsamen Nase, mit ungewöhnlichem Gliede, * c. 22, 21. f.

19. Oder der an einem Fuß oder Hand gebrechlich ist,

20. Oder höckericht ist, oder ein Fell auf dem Auge hat, oder scheel ist, oder grindicht, oder schabicht, oder der gebrochen ist.

21. Welcher nun von Aarons, des Priesters, Saamen einen Fehler an ihm hat, der soll nicht herzu treten zu opfern die Opfer des Herrn; denn er hat einen Fehler, darum soll er zu den Brodten seines Gottes nicht nahen, daß er sie opfere.

22. Doch soll er das Brodt seines Gottes essen, beides von dem Heiligen und vom Allerheiligsten.

23. Aber doch zum Vorhang soll er nicht kommen, noch zum Altar nahen, weil der Fehler an ihm ist, daß er nicht entheilige mein Heiligthum; denn * Ich bin der Herr, der sie heiliget. * c. 22, 9. 16. 32.

24. Und Mose redete solches zu Aaron und zu seinen Söhnen, und zu allen Kindern Israel.

Das 22. Capitel.

Von des Opfers Beschaffenheit.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage Aaron und seinen Söhnen, daß sie sich enthalten von dem Heiligen der Kinder Israel, welches sie mir heiligen, und meinen heiligen Namen nicht entheiligen; denn * Ich bin der Herr.
* c. 18, 5. c. 19, 2. 3.

3. So sage nun ihnen auf ihre Nachkommen: Welcher eures Saamens herzu tritt zu dem Heiligen, das die Kinder Israel dem Herrn heiligen, und verunreiniget sich also über demselben, deß Seele soll ausgerottet werden von meinem Antlitz; denn Ich bin der Herr.

4. Welcher des Saamens Aarons aussätzig ist, oder einen Fluß hat, der soll nicht essen von dem Heiligen, bis er rein werde. Wer etwan einen unreinen Leib anrühret, oder * welchem der Saame entgehet im Schlaf; * c. 15, 16.

5. Und welcher irgend ein Gewürm anrühret, das ihm unrein ist, oder einen Menschen, der ihm unrein ist, und alles, was ihn verunreiniget;

6. * Welche Seele der eines anrühret, die ist unrein bis auf den Abend, und soll von dem Heiligen nicht essen, sondern soll zuvor seinen Leib mit Wasser baden. * c. 11, 24. f.

7. Und wenn die Sonne untergegangen, und er rein geworden ist, dann mag er davon essen; denn es ist seine Nahrung.

8. Ein * Aas, und was von wilden Thieren zerrissen ist, soll er nicht essen, auf daß er nicht unrein daran werde; denn Ich bin der Herr. * 2 Mos. 22, 31. Ezech. 44, 31.

9. Darum sollen sie meine Sätze halten, daß sie nicht Sünde auf sich laden, und daran sterben, wenn sie sich entheiligen; denn * Ich bin der Herr, der sie heiliget. * v. 21, 8.

10. Kein anderer soll von dem Heiligen essen, noch des Priesters Hausgenoß, noch Tagelöhner.

11. Wenn aber der Priester eine Seele um sein Geld kaufet, der mag davon essen; und was ihm in seinem Hause geboren wird, das mag auch von seinem Brodt essen.

12. Wenn aber des Priesters Tochter eines Fremden Weib wird, die soll nicht von der heiligen Hebe essen.

13. Wird sie aber eine Wittwe, oder ausgestoßen, und hat keinen Saamen, und kommt wieder zu ihres Vaters Hause; so soll sie essen von ihres Vaters Brodt, als da sie noch eine Magd war. Aber kein Fremdling soll davon essen.

14. Wers versiehet, und sonst von dem Heiligen isset, der soll das * fünfte Theil dazu thun, und dem Priester geben sammt dem Heiligen, * 4 Mos. 5, 7.

15. Auf daß sie nicht entheiligen das Heilige der Kinder Israel, das sie dem Herrn heben,

16. Auf daß sie sich nicht mit Missethat und Schuld beladen, wenn sie ihr Geheiligtes essen; denn * Ich bin der Herr, der sie heiliget. * v. 2. 8. 9. c. 21, 8. 23.

17. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

18. Sage Aaron und seinen Söhnen, und allen Kindern Israel: Welcher Israeliter oder Fremdling in Israel sein Opfer thun will, es sey irgend ihr * Gelübde, oder von freyem Willen, daß sie dem Herrn ein Brandopfer thun wollen, das ihm von euch angenehm sey; * Ps. 50, 14.

19. Das soll ein Männlein und ohne Wandel seyn, von Rindern, oder Lämmern, oder Ziegen.

20. Alles, was * einen Fehler hat, sollt ihr nicht opfern; denn es wird für euch nicht angenehm seyn. * 5 Mos. 15, 21. c. 17, 1. Mal. 1, 8.

21. Und wer ein Dankopfer dem Herrn thun will, ein sonderliches Gelübde, oder von freyem Willen, von Rindern oder Schafen; das soll * ohne Wandel seyn, daß es angenehm sey, es soll keinen Fehler haben. * Röm. 12, 1. Col. 1, 22.

22. Ist es blind, oder gebrechlich, oder geschlagen, oder dürre, oder reudicht, oder schabicht; so sollt ihr solches dem Herrn nicht opfern, und davon kein Opfer geben auf den Altar des Herrn.

23. Einen Ochsen oder Schaf, das ungewöhnliche Glieder, oder wandelbare Glieder hat, magst du von freyem Willen opfern; aber angenehm mags nicht seyn zum Gelübde.

24. Du sollst auch dem Herrn kein zerstoßenes, oder zerriebenes, oder zerrissenes, oder das verwundet ist, opfern, und sollt in eurem Lande solches nicht thun.

25. Du sollst auch solcher keins von eines Fremdlings Hand, neben dem Brodt eures Gottes, opfern; denn es taugt nicht, und hat einen Fehler, darum wird es nicht angenehm seyn für euch.

26. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

27. Wenn ein Ochse, oder Lamm, oder Ziege geboren ist, so soll es * sieben Tage bey seiner Mutter seyn, und am achten Tage, und darnach mag mans dem Herrn opfern, so ist es angenehm. * 2 Mos. 22, 30.

28. Es sey ein Ochse oder Lamm, so * soll mans nicht mit seinem Jungen auf Einen Tag schlachten. * 5 Mos. 22, 7.

29. Wenn ihr aber wollt dem Herrn ein Lobopfer thun, das für euch angenehm sey:

30. So sollt ihrs * desselben Tages essen, und sollt nichts übrig bis auf den Morgen behalten; denn Ich bin der Herr. * c. 7, 15.

31. Darum * haltet meine Gebote, und thut darnach; denn Ich bin der Herr. * c. 18, 30. 5 Mos. 10, 12.

32. Daß ihr meinen heiligen Namen nicht entheiliget, und ich geheiliget werde unter den Kindern Israel; denn * Ich bin der Herr, der euch heiliget, * v. 9. c. 21, 8. 23.

33. * Der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euer Gott wäre, Ich der Herr. * 3 Mos. 11, 45.

Das 23. Capitel.

Ordnung der vornehmsten Feste.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Dis sind die Feste des Herrn, die ihr heilig und * meine Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt. * c. 19, 3.

3. Sechs * Tage sollst du arbeiten; der siebente Tag aber ist der große heilige Sabbath, da ihr zusammen kommt. Keine Arbeit sollt ihr darinnen thun; denn es ist der Sabbath des Herrn in allen euren Wohnungen. * 2 Mos. 20, 8. 9. rc.

4. Dis sind aber die Feste des Herrn, die ihr heilige Feste heißen sollt, da ihr zusammen kommt.

5. Am * vierzehnten Tage des ersten Monats zwischen Abend ist des Herrn Passah. * 2 Mos. 12, 18. 4 Mos. 9, 2. 5. c. 28, 16.

6. Und am funfzehnten desselben Monats ist das Fest der ungesäuerten Brodte des Herrn; da sollt ihr * sieben Tage ungesäuert Brodt essen. * 2 Mos. 12, 18. 4 Mos. 28, 17.

7. * Der erste Tag soll heilig unter euch heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr keine Dienstarbeit thun, * v. 35.

8. Und dem Herrn opfern sieben Tage. Der siebente Tag soll auch heilig heißen, da ihr zusammen kommt; da sollt ihr auch keine Dienstarbeit thun.

9. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

10. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das Ich euch geben werde, und werdet es ernten; so sollt ihr eine Garbe der Erstlinge eurer Ernte zu dem Priester bringen.

11. Da soll die Garbe gewebet werden vor dem Herrn, daß es von euch angenehm sey; solches soll aber der Priester thun des andern Tages nach dem Sabbath.

12. Und sollt des Tages, da eure Garbe gewebet wird, ein Brandopfer dem Herrn thun, von einem Lamm, das ohne Wandel und jährig sey,

13. Sammt dem Speisopfer, zwo Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Opfer dem Herrn eines süßen Geruchs; dazu das Trankopfer, ein Viertheil Hin Wein.

14. Und sollt kein neu Brodt, noch Sangen, noch Korn zuvor essen, bis auf den Tag, da ihr eurem Gott Opfer bringet. Das * soll ein Recht seyn euren Nachkommen in allen euren Wohnungen. * c. 6, 18.

15. Darnach sollt ihr zählen vom * andern Tage des Sabbaths, da ihr die Webegarbe brachtet, sieben ganzer Sabbathe, * 5 Mos. 16, 9. 10.

16. Bis an den andern Tag des siebenten Sabbaths, nemlich funfzig Tage sollt ihr zählen, und neu Speisopfer dem Herrn opfern.

17. Und sollt es aus allen euren Wohnungen opfern, nemlich zwey Webebrodte von zwo Zehnten Semmelmehl, gesäuert und gebacken, zu Erstlingen dem Herrn.

18. Und sollt herzu bringen, neben eurem Brodt, sieben jährige Lämmer ohne Wandel, und Einen jungen Farren, und zween Widder. Das soll des Herrn Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer seyn; das ist ein Opfer eines süßen Geruchs dem Herrn.

19. Dazu sollt ihr machen Einen Ziegenbock zum Sündopfer, und zwey jährige Lämmer zum Dankopfer.

20. Und der Priester soll es weben sammt dem Brodt der Erstlinge vor dem Herrn, und den zweyen Lämmern; und soll dem Herrn heilig, und des Priesters seyn.

21. Und sollt diesen Tag ausrufen, denn er soll unter euch heilig heißen, da ihr zusammen kommt, keine Dienstarbeit sollt ihr thun. Ein ewiges Recht soll das seyn bey euren Nachkommen in allen euren Wohnungen.

22. Wenn ihr aber * euer Land erntet, sollt ihrs nicht gar auf dem Felde einschneiden, auch nicht alles genau auflesen, sondern sollt es den Armen und Fremdlingen lassen. Ich bin der Herr, euer Gott. * c. 19, 9. ꝛc.

23. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

24. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am ersten Tage des siebenten Monats sollt ihr den heiligen * Sabbath des Blasens zum Gedächtniß halten, da ihr zusammen kommt; * 4 Mos. 29, 1.

25. Da sollt ihr keine Dienstarbeit thun, und sollt dem Herrn opfern.

26. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

27. Des * zehnten Tages, in diesem siebenten Monat, ist der Versöhntag. Der soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet, da sollt ihr euren Leib casteien, und dem Herrn opfern, * c. 16, 29. ꝛc.

28. Und sollt keine Arbeit thun an diesem Tage: denn es ist der Versöhntag, daß ihr versöhnet werdet vor dem Herrn, eurem Gott.

29. Denn wer seinen Leib nicht casteiet an diesem Tage, der soll aus seinem Volk gerottet werden.

30. Und wer dieses Tages irgend eine Arbeit thut, den will ich vertilgen aus seinem Volk.

31. Darum sollt ihr keine Arbeit thun. Das soll ein ewiges Recht seyn euren Nachkommen, in allen euren Wohnungen.

32. Es ist euer * großer Sabbath, daß ihr eure Leiber casteiet. Am neunten Tage des Monats, zu Abend, sollt ihr diesen Sabbath halten, von Abend an bis wieder zu Abend. * c. 16, 31.

33. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

34. Rede mit den Kindern Israel, und sprich: Am funfzehnten Tage dieses siebenten Monats ist * das Fest der Laubhütten sieben Tage dem Herrn. * 2 Mos. 23, 6. 4 Mos. 29, 12. 5 Mos. 16, 13.

35. * Der erste Tag soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr thun. * 2 Mos. 33, 6.

36. Sieben Tage * sollt ihr dem Herrn opfern; der achte Tag soll auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet, und sollt euer Opfer dem Herrn thun; denn es ist der Versammlungstag, keine Dienstarbeit sollt ihr thun. * Joh. 7, 37.

37. Das sind die Feste des Herrn, die ihr sollt für heilig halten, daß ihr zusammen kommet, und dem Herrn Opfer thut, Brandopfer, Speisopfer, Trankopfer, und andere Opfer, ein jegliches nach seinem Tage;

38. Ohne was der Sabbath des Herrn, und eure Gaben, und Gelübde, und freywillige Gaben sind, die ihr dem Herrn gebet.

39. So sollt ihr nun am funfzehnten Tage des siebenten Monats, wenn ihr das Einkommen vom Lande eingebracht habt, das

das Fest des Herrn halten sieben Tage lang. Am ersten Tage ist es Sabbath, und am achten Tage ist es auch Sabbath.

40. Und sollt am ersten Tage Früchte nehmen von * schönen Bäumen, Palmenzweige, und Maien von dichten Bäumen, und Bachweiden, und sieben Tage † fröhlich seyn vor dem Herrn, eurem Gott.
* Neh. 8, 14. 15. 16. † Es. 9, 3.

41. Und sollt also dem Herrn des Jahrs das Fest halten sieben Tage. Das soll ein * ewiges Recht seyn bey euren Nachkommen, daß sie im siebenten Monat also feiren. * c. 6, 18.

42. Sieben Tage sollt ihr in Laubhütten wohnen; wer einheimisch ist in Israel, der soll in Laubhütten wohnen,

43. Daß eure Nachkommen wissen, wie ich die Kinder Israel habe lassen in Hütten wohnen, da ich sie aus Egyptenland führete; * Ich bin der Herr, euer Gott. * c. 11, 44.

44. Und Mose sagte den Kindern Israel solche Feste des Herrn.

Das 24. Capitel.

Vom Leuchter, Schaubrodten. Strafe der Gotteslästerer und Todtschläger.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie zu * dir bringen gestoßenes lauteres Baumöhl zu Lichtern, das oben in die Lampen täglich gethan werde, * 2 Mos. 27, 20.

3. Außen vor dem Vorhang des Zeugnisses in der Hütte des Stifts. Und Aaron solls zurichten des Abends und des Morgens vor dem Herrn täglich. * Das sey ein ewiges Recht euren Nachkommen.
* c. 6, 18. c. 10, 9.

4. Er soll aber die Lampen auf dem feinen Leuchter zurichten vor dem Herrn täglich.

5. Und sollst Semmelmehl nehmen, und davon zwölf Kuchen backen, zwo Zehnten soll ein Kuchen haben.

6. Und sollst sie legen je sechs auf eine Schicht, auf den feinen Tisch vor dem Herrn.

7. Und sollst auf dieselben legen reinen Weihrauch, daß es seyn Denkbrodte zum Feuer dem Herrn.

8. Alle Sabbathe für und für soll er sie zurichten vor dem Herrn, von den Kindern Israel, zum ewigen Bunde.

9. Und sollen Aarons und seiner Söhne seyn, die sollen sie essen an heiliger Stäte; denn das ist sein Allerheiligstes von den Opfern des Herrn zum ewigen Recht.

10. Es ging aber aus eines israelitischen Weibes Sohn, der eines egyptischen Mannes Kind war, unter den Kindern Israel, und zankte sich im Lager mit einem israelitischen Manne,

11. Und lästerte * den Namen, und fluchte. Da brachten sie ihn zu Mose (seine Mutter aber hieß Selomith, eine Tochter Dibri, vom Stamm Dan). * 5 Mos. 28, 58.

12. Und * legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch den Mund des Herrn. * 4 Mos. 15, 34.

13. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

14. Führe den Flucher hinaus vor das Lager, und laß alle, die es gehöret haben, ihre Hände auf sein Haupt legen, und laß ihn die ganze Gemeine steinigen.

15. Und sage den Kindern Israel: Welcher seinem Gott fluchet, der soll seine Sünde tragen.

16. Welcher * des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen. Wie der Fremdling, so soll auch der Einheimische seyn; wenn er den Namen lästert, so soll er sterben. * 2 Mos. 20, 7. Matth. 26, 65.

17. Wer irgend * einen Menschen erschlägt, der soll des Todes sterben.
* 4 Mos. 35, 16. f.

18. Wer aber ein Vieh erschlägt, der solls bezahlen, Leib um Leib.

19. Und wer seinen Nächsten verletzet, dem soll man * thun, wie er gethan hat.
* 2 Mos. 21, 23. 24.

20. Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um Zahn; wie er hat einen Menschen verletzet, so soll man ihm wieder thun.

21. Also, daß, wer ein Vieh erschlägt, der solls bezahlen; wer aber einen Menschen erschlägt, der soll sterben.

22. Es soll * einerley Recht unter euch seyn, dem Fremdling, wie dem Einheimischen; † denn Ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Mos. 12, 49. † 3 Mos. 11, 44.

23. Mose aber sagte es den Kindern Israel; und führeten den Flucher aus vor das Lager, und * steinigten ihn. Also thaten die Kinder Israel, wie der Herr Mose geboten hatte. * 4 Mos. 15, 36.

Das 25. Capitel.

Feier= und Jubeljahr.

1. Und der Herr redete mit Mose auf dem Berge Sinai, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land kommt, das Ich euch geben werde, so soll das Land seine Feier dem Herrn feiren,

3. Daß * du sechs Jahre dein Feld besäest, und sechs Jahre deinen Weinberg beschneidest, und sammlest die Früchte ein; * 2 Mos. 23, 10.

4. Aber im siebenten Jahr soll das Land seine große Feier dem Herrn feiren, darinnen du dein Feld nicht besäen, noch deinen Weinberg beschneiden sollst.

5. Was aber von ihm selber nach deiner Ernte wächst, sollst du nicht ernten, und die Trauben, so ohne deine Arbeit wachsen, sollst du nicht lesen; dieweil es ein Feierjahr ist des Landes.

6. Sondern die Feier des Landes sollt ihr darum halten, daß du davon essest, dein Knecht, deine Magd, dein Tagelöhner, dein Hausgenoß, dein Fremdling bey dir.

7. Dein Vieh, und die Thiere in deinem Lande, alle Früchte sollen Speise seyn.

8. Und du sollst zählen solcher Feierjahre sieben, daß sieben Jahre siebenmal gezählet werden, und die Zeit der sieben Feierjahre machen neun und vierzig Jahre.

9. Da sollst du die Posaune lassen blasen durch alles euer Land, am * zehnten Tage des siebenten Monats, eben am Tage der Versöhnung. * c. 23, 27.

10. Und ihr sollt das funfzigste Jahr heiligen, und sollt es ein * Erlaßjahr heißen im Lande, allen, die darinnen wohnen; denn es ist euer Halljahr, da soll ein jeglicher bey euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht kommen, * 5 Mos. 15, 1. 3.

11. Denn das funfzigste Jahr ist euer Halljahr; ihr sollt nicht säen, auch was von ihm selber wächst, nicht ernten, auch was ohne Arbeit wächst im Weinberge, nicht lesen.

12. Denn das Halljahr soll euch heilig seyn; ihr sollt aber essen, was das Feld trägt.

13. Das ist das Halljahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen soll.

14. Wenn du nun etwas deinem Nächsten verkaufst, oder ihm etwas abkaufst, soll * keiner seinen Bruder übervortheilen; * 1 Thess. 4, 6.

15. Sondern nach der Zahl vom Halljahr an, sollst du es von ihm kaufen; und was die Jahre hernach tragen mögen, so hoch soll er dirs verkaufen.

16. Nach der Menge der Jahre sollst du den Kauf steigern, und nach der Wenige der Jahre sollst du den Kauf ringern; denn er soll dirs, nachdem es tragen mag, verkaufen.

17. So übervortheile nun keiner seinen Nächsten, sondern * fürchte dich vor deinem Gott; denn Ich bin der Herr, euer Gott. * c. 19, 14. 32.

18. Darum * thut nach meinen Sazzungen, und haltet meine Rechte, daß ihr darnach thut, auf daß ihr im Lande † sicher wohnen möget. * c. 18, 30. c. 19, 37. † 1 Kön. 4, 25.

19. Denn das * Land soll euch seine Früchte geben, daß ihr zu essen genug habet, und sicher darinnen wohnet. * Ps. 37, 37.

20. Und ob du würdest sagen: Was sollen wir essen im siebenten Jahr? Denn wir säen nicht, so sammlen wir auch kein Getreide ein.

21. Da will ich meinem * Segen über euch im sechsten Jahr gebieten, daß er soll dreyer Jahre Getreide machen, * 5 Mos. 28, 8.

22. Daß ihr säet im achten Jahr, und von dem alten Getreide esset, bis in das neunte Jahr, daß ihr vom alten esset, bis wieder neu Getreide kommt.

23. Darum sollt ihr das Land nicht verkaufen ewiglich; denn das Land ist mein, und Ihr * seyd Fremdlinge und Gäste vor mir. * Ps. 39, 13.

24. Und sollt in allem eurem Lande das Land zu lösen geben.

25. Wenn dein Bruder verarmet, und verkauft dir seine Habe und sein nächster Freund kommt zu ihm, daß ers löse; so soll * ers lösen, was sein Bruder verkauft hat. * Ruth 4, 2. f.

26. Wenn aber jemand keinen Löser hat, und kann mit seiner Hand so viel zu wege bringen, daß ers ein Theil löse;

27. So soll man rechnen von dem Jahr, da ers hat verkauft, und dem Verkäufer die übrigen Jahre wieder einräumen, daß er wieder zu seiner Habe komme.

28. Kann aber seine Hand nicht so viel finden, daß eines Theils ihm wieder werde; so soll, das er verkauft hat, in der Hand des Käufers seyn, bis zum Hall=

Halljahr; in demselben soll es ausgehen, und er wieder zu seiner Habe kommen.

29. Wer ein Wohnhaus verkauft binnen der Stadtmauer, der hat ein ganzes Jahr Frist, dasselbe wieder zu lösen; das soll die Zeit seyn, darinnen ers lösen mag.

30. Wo ers aber nicht löset, ehe denn das ganze Jahr um ist; so solls der Käufer ewiglich behalten, und seine Nachkommen, und soll nicht los ausgehen im Halljahr.

31. Ist es aber ein Haus auf dem Dorfe, da keine Mauer um ist; das soll man dem Felde des Landes gleich rechnen, und soll los werden, und im Halljahr ledig ausgehn.

32. Die Städte der Leviten, und die Häuser in den Städten, da ihre Habe innen ist, mögen immerdar gelöset werden.

33. Wer etwas von den Leviten löset, der solls verlassen im Halljahr, es sey Haus oder Stadt, das er besessen hat; denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihre Habe unter den Kindern Israel.

34. Aber das Feld vor ihren Städten soll man nicht verkaufen; denn das ist ihr Eigenthum ewiglich.

35. Wenn dein * Bruder verarmet, und neben dir abnimmt; so sollst du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gast, daß er lebe neben dir. * 5 Mos. 15, 7. 8.

36. Und * sollst nicht Wucher von ihm nehmen, noch Uebersatz; sondern sollst dich vor deinem Gott fürchten, auf daß dein Bruder neben dir leben könne.
* 2 Mos. 22, 25. 2c. Nehem. 5, 7.

37. Denn du sollst ihm dein Geld nicht auf Wucher thun, noch deine Speise auf Uebersatz austhun.

38. Denn * Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich euch das Land Canaan gäbe, und euer Gott wäre. * c. 11, 45.

39. Wenn dein Bruder verarmet neben dir, und * verkauft sich dir; so sollst du ihn nicht lassen dienen † als einen Leibeigenen;
* 2 Mos. 21, 2. † 5 Mos. 15, 12. Jer. 34, 14.

40. Sondern wie ein Tagelöhner und Gast soll er bey dir seyn, und bis an das Halljahr bey dir dienen.

41. Dann soll er von dir los ausgehen, und seine Kinder mit ihm, und soll wiederkommen zu seinem Geschlecht, und zu seiner Väter Habe.

42. Denn sie sind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe; darum * soll man sie nicht auf leibeigene Weise verkaufen. * Jer. 2, 14. c. 34, 9.

43. Und sollst nicht mit * der Strenge über sie herrschen, sondern dich fürchten vor deinem Gott. * Eph. 6, 9.

44. Willst du aber leibeigene Knechte und Mägde haben; so sollst du sie kaufen von den Heiden, die um euch her sind,

45. Von den Gästen, die Fremdlinge unter euch sind, und von ihren Nachkommen, die sie bey euch in eurem Lande zeugen, dieselben sollt ihr zu eigen haben,

46. Und sollt sie besitzen, und eure Kinder nach euch, zum Eigenthum für und für, die sollt ihr leibeigene Knechte seyn lassen. Aber über eure Brüder, die Kinder Israel, soll keiner des andern herrschen mit der Strenge.

47. Wenn irgend ein Fremdling oder Gast bey dir zunimmt, und * dein Bruder neben ihm verarmet, und sich dem Fremdling oder Gast bey dir, oder jemand von seinem Stamm, verkauft; * v. 35.

48. So soll er nach seinem Verkaufen Recht haben wieder los zu werden, und es mag ihn jemand unter seinen Brüdern lösen,

49. Oder sein Vetter oder Vetters Sohn, oder sonst sein nächster Blutsfreund seines Geschlechts; oder so seine Hand selbst so viel erwirbt, so soll er sich lösen.

50. Und soll mit seinem Käufer rechnen vom Jahr an, da er sich verkauft hatte, bis aufs Halljahr, und das Geld soll nach der Zahl der Jahre seines Verkaufens gerechnet werden, und soll sein Tagelohn der ganzen Zeit mit einrechnen.

51. Sind noch viele Jahre bis an das Halljahr; so soll er nach denselben desto mehr zu lösen geben, darnach er gekauft ist.

52. Sind aber wenige Jahre übrig bis an das Halljahr; so soll er auch darnach wiedergeben zu seiner Lösung, und soll sein Tagelohn von Jahr zu Jahr mit einrechnen.

53. Und sollst nicht lassen mit der Strenge über ihn herrschen vor deinen Augen.

54. Wird er aber auf diese Weise sich nicht lösen; so soll er im Halljahr los ausgehen, und seine Kinder mit ihm.

55. Denn die Kinder Israel sind meine Knechte, die ich aus Egyptenland geführet habe. * Ich bin der Herr, euer Gott. * 3 Mos. 11, 44.

Cap.

Cap. 26. v. 1. Ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bild, und sollt euch keine Säule aufrichten, noch keinen Maalstein setzen in eurem Lande, * daß ihr davor anbetet; denn Ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Mos. 20, 4. rc.

2. Haltet * meine Sabbathe, und fürchtet euch vor meinem Heiligthum. Ich bin der Herr. * 2 Mos. 20, 8.

Das 26. Capitel.

Gedroheter Fluch und verheißener Segen.

3. Werdet ihr * in meinen Satzungen wandeln, und meine Gebote halten und thun; * 5 Mos. 28, 1.

4. So will ich euch Regen geben zu seiner Zeit, und das * Land soll sein Gewächs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen; * 5 Mos. 11, 14.

5. Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinernte, und die Weinernte soll reichen bis zur Zeit der Saat; und sollt Brodts die Fülle haben, und * sollt sicher in eurem Lande wohnen. * 5 Mos. 12, 10.

6. Ich will Frieden geben in eurem Lande, * daß ihr schlafet, und euch niemand schrecke. Ich will die bösen Thiere aus eurem Lande thun, und soll kein Schwerdt durch euer Land gehen. * Hiob 11, 19.

7. Ihr sollt eure Feinde jagen, * und sie sollen vor euch her ins Schwerdt fallen. * 5 Mos. 28, 7.

8. Eurer * fünf sollen hundert jagen, und eurer hundert sollen zehn tausend jagen; denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwerdt. * 5 Mos. 32, 30.

9. Und ich will mich zu euch wenden, und will euch wachsen und mehren lassen, und will meinen Bund euch halten.

10. Und sollt von dem Firnen essen, und wenn das Neue kommt, das Firne wegthun.

11. * Ich will meine Wohnung unter euch haben, und meine Seele soll euch nicht verwerfen. * Ezech. 37, 26. 27.

12. Und will * unter euch wandeln, und will euer † Gott seyn; so sollt Ihr mein Volk seyn. * 2 Cor. 6, 16. † Jer. 24, 7.

13. Denn Ich * bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte wäret, und habe euer Joch zerbrochen, und habe euch aufgerichtet wandeln lassen. * c. 11, 44. 45.

14. Werdet * ihr aber mir nicht gehorchen, und nicht thun diese Gebote alle; * 5 Mos. 28, 15.

15. Und werdet meine Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote, und werdet meinen Bund lassen anstehen;

16. So will Ich euch auch solches thun: Ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Schwulst und Fieber, daß euch die Angesichter verfallen, und der Leib verschmachte; ihr sollt umsonst euren Saamen säen, und eure Feinde sollen ihn fressen;

17. Und ich * will mein Antlitz wider euch stellen, und sollt † geschlagen werden vor euren Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und sollt fliehen, da euch niemand jaget. * c. 17, 10. † 5 Mos. 28, 25.

18. So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet; so will ichs noch siebenmal mehr machen, euch zu strafen um eure Sünde,

19. Daß ich euren Stolz und Halsstarrigkeit breche, und will euren * Himmel wie Eisen, und eure Erde wie Erz machen. * 5 Mos. 11, 17.

20. Und eure Mühe und Arbeit soll verloren seyn, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.

21. Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollt; so will ichs noch siebenmal mehr machen, auf euch zu schlagen um eurer Sünde willen.

22. Und will wilde Thiere unter euch senden, die sollen * eure Kinder fressen, und euer Vieh zerreißen, und eurer weniger machen, und eure Straßen sollen wüste werden. * 2 Kön. 2, 24.

23. Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wandeln;

24. * So will Ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch siebenmal mehr schlagen, um eurer Sünde willen. * 2 Sam. 22, 27.

25. Und will ein * Rachschwerdt über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammlet, will ich doch die * Pestilenz unter euch senden, und will euch in eurer Feinde Hände geben. * Es. 1, 20. † Ezech. 14, 19.

26. Dann will ich euch den Vorrath des Brodts verderben, daß zehn Weiber sollen euer Brodt in Einem Ofen backen, und euer Brodt soll man mit Gewicht auswägen, und wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden.

27. Wer-

27. Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen, und mir entgegen wandeln;

28. So will Ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und will euch siebenmal mehr strafen um eure Sünde,

29. Daß ihr sollt * eurer Söhne und Töchter Fleisch fressen. * 2 Kön. 6, 28.

30. Und will eure Höhen vertilgen, und * eure Bilder ausrotten, und will eure Leichname auf eure Götzen werfen, und meine Seele wird an euch Ekel haben.
* 2 Chron. 34, 4. 7.

31. Und will eure Städte wüste machen, und eures Heiligthums Kirchen einreißen, und will euren süßen Geruch nicht riechen.

32. Also will Ich das Land * wüste machen, daß eure Feinde, so darinnen wohnen, sich davor entsetzen werden. * Jer. 9, 11.

33. Euch aber * will ich unter die Heiden streuen, und das Schwerdt ausziehen hinter euch her, daß euer Land soll wüste seyn, und eure Städte verstöret.* 5 Mos. 28, 64.

34. Alsdann wird das Land ihm seine * Feier gefallen lassen, so lange es wüste liegt, und ihr in der Feinde Land seyd; ja, dann wird das Land feiren, und ihm seine Feier gefallen lassen, * c. 25, 2.

35. So lange es wüste liegt; darum, daß es nicht feiren konnte, da ihrs solltet feiren lassen, da ihr darinnen wohnetet.

36. Und denen, die von euch überbleiben, will ich ein feig * Herz machen in ihrer Feinde Land, daß sie soll ein rauschendes Blatt jagen, und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwerdt, und fallen, da sie niemand jaget. * 5 Mos. 28, 66. 67. c. 32, 30.

37. Und soll einer über den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwerdt, und doch sie niemand jaget; und ihr sollt euch nicht auflehnen dürfen wider eure Feinde.

38. Und ihr sollt umkommen unter den Heiden, und eurer Feinde Land soll euch fressen.

39. Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer Missethat verschmachten in der Feinde Land; auch in ihrer Väter Missethat sollen sie verschmachten.

40. Da werden * sie dann bekennen ihre Missethat, und ihrer Väter Missethat, damit sie sich an mir versündiget, und mir entgegen gewandelt haben. * 5 Mos. 4, 30. c. 30, 2.

41. Darum will Ich auch ihnen entgegen wandeln, und will sie in ihrer Feinde Land wegtreiben; da wird sich ja ihr * unbeschnittenes Herz demüthigen, und dann werden sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen. * Jer. 9, 26.

42. Und ich werde * gedenken an meinen Bund mit Jakob, und an meinen Bund mit Isaak, und an meinen Bund mit Abraham; und werde an das Land gedenken,
* 2 Mos. 2, 24. 2 Kön. 13, 23.

43. Das von ihnen verlassen ist, und ihm seine Feier gefallen lässet, dieweil es wüste von ihnen liegt, und sie ihnen * die Strafe ihrer Missethat gefallen lassen; darum, daß sie meine Rechte verachtet, und ihre Seele an meinen Satzungen Ekel gehabt hat.
* v. 41.

44. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind, habe ich sie gleichwohl nicht verworfen, und ekelt mich ihrer nicht also, daß es mit ihnen aus seyn sollte, und mein Bund mit ihnen sollte nicht mehr gelten; denn Ich bin der Herr, ihr Gott.

45. Und will über sie an meinen * ersten Bund gedenken, da ich sie † aus Egyptenland führete, vor den Augen der Heiden, daß ich ihr Gott wäre, Ich der Herr.
* 1 Mos. 15, 18. † 2 Mos. 12, 33. 51.

46. Dis sind die Satzungen und Rechte und Gesetze, die der Herr zwischen ihm und den Kindern Israel gestellet hat, auf dem Berge Sinai, durch die Hand Mose.

Das 27. Capitel.

Von Gelübden und Zehnten.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn jemand dem Herrn ein besonderes * Gelübde thut, daß er seinen Leib schätzet; * 4 Mos. 15, 8.

3. So soll das die Schatzung seyn: Ein Mannsbild zwanzig Jahre alt, bis ins sechzigste Jahr, sollst du schätzen auf funfzig silberne Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums;

4. Ein Weibsbild auf dreyßig Sekel.

5. Von fünf Jahren, bis auf zwanzig Jahre, sollst du ihn schätzen auf zwanzig Sekel, wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Sekel.

6. Von einem Monat an, bis auf fünf Jahre, sollst du ihn schätzen auf fünf silberne Sekel, wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf drey silberne Sekel.

7. Ist er aber sechzig Jahre alt, und drüber, so sollst du ihn schätzen auf funfzehn

zehn Sekel, wenns ein Mannsbild ist; ein Weibsbild aber auf zehn Sekel.

8. Ist er aber zu arm zu solcher Schazzung, so soll er sich vor den Priester stellen, und der Priester soll ihn schätzen; er soll ihn aber schätzen, nachdem seine Hand, deß, der gelobet hat, erwerben kann.

9. Ist es aber ein Vieh, das man dem Herrn opfern kann; alles, was man deß dem Herrn giebt, ist heilig.

10. Man solls nicht wechseln noch wandeln, ein Gutes um ein Böses, oder ein Böses um ein Gutes. Wirds aber jemand wechseln, ein Vieh um das andere; so sollen sie beide dem Herrn heilig seyn.

11. Ist aber das Thier unrein, daß man es dem Herrn nicht opfern darf; so soll mans vor den Priester stellen.

12. Und der Priester soll es schätzen, obs gut oder böse sey; und es soll bey des Priesters Schätzen bleiben.

13. Wills aber jemand lösen, der soll den Fünften über die Schatzung geben.

14. Wenn jemand sein Haus heiliget, daß es dem Herrn heilig sey; das soll der Priester schätzen, obs gut oder böse sey; und darnach es der Priester schätzet, so solls bleiben.

15. So es aber der, so es geheiliget hat, will lösen; so soll er den fünften Theil des Geldes, über das es geschätzet ist, darauf geben; so solls sein werden.

16. Wenn jemand ein Stück Acker von seinem Erbgut dem Herrn heiliget; so soll er geschätzet werden, nachdem er träget. Träget er ein Homor Gerste, so soll er funfzig Sekel Silber gelten.

17. Heiliget er aber seinen Acker vom Halljahr an; so soll er nach seiner Würde gelten.

18. Hat er ihn aber nach dem Halljahr geheiliget; so soll ihn der Priester rechnen nach den übrigen Jahren zum Halljahr, und darnach geringer schätzen.

19. Will aber der, so ihn geheiliget hat, den Acker lösen; so soll er den fünften Theil des Geldes, über das er geschätzet ist, darauf geben; so soll er sein werden.

20. Will er ihn aber nicht lösen, sondern verkauft ihn einem andern, so soll er ihn nicht mehr lösen;

21. Sondern derselbe Acker, wenn er im Halljahr los ausgehet, soll dem Herrn heilig seyn, wie ein verbannter Acker; und soll des Priesters Erbgut seyn.

22. Wenn aber jemand einen Acker dem Herrn heiliget, den er gekauft hat, und nicht sein Erbgut ist;

23. So soll ihn der Priester rechnen, was er gilt, bis an das Halljahr; und er soll desselben Tages solche Schatzung geben, daß er dem Herrn heilig sey.

24. Aber * im Halljahr soll er wieder gelangen an denselben, von dem er ihn gekauft hat, daß er sein Erbgut im Lande sey. * c. 25, 10.

25. Alle Würderung soll geschehen nach dem Sekel des Heiligthums, ein * Sekel aber macht zwanzig Gera. * 4 Mos. 3, 47.

26. Die * Erstgeburt unter dem Vieh, die dem Herrn sonst gebühret, soll niemand dem Herrn heiligen, es sey ein Ochse oder Schaf; denn es ist des Herrn. * 2 Mos. 13, 2. rc.

27. Ist aber an dem Vieh etwas Unreines; so soll mans lösen nach seiner Würde, und darüber geben den Fünften. Will er es nicht lösen, so verkaufe mans nach seiner Würde.

28. Man soll kein Verbanntes verkaufen, noch lösen, das jemand dem Herrn verbannet, von allem, das sein ist, es seyn Menschen, Vieh, oder Erbacker; denn alles Verbannte ist das Allerheiligste dem Herrn.

29. Man soll auch keinen * verbannten Menschen lösen, sondern er soll des Todes sterben. * 1 Sam. 15, 3. 9. Richt. 11, 30. 31. 39.

30. Alle * Zehnten im Lande, beides vom Saamen des Landes, und von den Früchten der Bäume, sind des Herrn, und sollen dem Herrn heilig seyn. * 4 Mos. 18, 21.

31. Will aber jemand seinen Zehnten lösen, der soll den Fünften darüber geben.

32. Und alle Zehnten von Rindern und Schafen, und was unter der Ruthe gehet, das ist ein heiliger Zehnte dem Herrn.

33. Man soll nicht fragen, obs gut oder böse sey, man solls auch nicht wechseln; wird es aber jemand wechseln, so soll beides heilig seyn, und nicht gelöset werden.

34. Dis sind die * Gebote, die der Herr Mose gebot an die Kinder Israel, auf dem Berge Sinai. * c. 26, 46.

Das vierte Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Zahl der streitbaren Männer in Israel.

1. Und der Herr redete mit Mose in der * Wüste Sinai, in der Hütte des Stifts, am ersten Tage des andern Monats, im andern Jahr, da sie aus Egyptenland gegangen waren, und sprach: * 2 Mos. 19, 1.

2. Nehmet die * Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel, nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Häusern und Namen, alles, was männlich ist, von Haupt zu Haupt; * c. 26, 2. 2 Mos. 30, 12.

3. Von zwanzig Jahren an und drüber, was ins * Heer zu ziehen taugt in Israel; und sollst sie zählen nach ihren Heeren, du und Aaron. * c. 4, 3.

4. Und sollt zu euch nehmen je vom Geschlecht einen Hauptmann über seines Vaters Haus.

5. Dis sind aber die Namen der Hauptleute, die neben euch stehen sollen: Von Ruben sey Elizur, der Sohn Sedeurs.

6. Von Simeon sey Selumiel, der Sohn Zuri Sadai.

7. Von Juda sey * Nahesson, der Sohn Amminadabs. * c. 2, 3. 2 Mos. 6, 23.

8. Von Isaschar sey Nethaneel, der Sohn Zuars.

9. Von Sebulon sey Eliab, der Sohn Helons.

10. Von den Kindern Josephs: Von Ephraim sey * Elisama, der Sohn Ammihuds. Von Manasse sey Gamliel, der Sohn Pedazurs. * c. 2, 18. 1 Chron. 8, 26.

11. Von Benjamin sey * Abidan, der Sohn Gideoni. * c. 2, 22. c. 7, 60. 65.

12. Von Dan sey * Ahieser, der Sohn Ammi Sadai. * c. 2, 25.

13. Von Asser sey Pagiel, der Sohn Ochrans.

14. Von Gad sey Eliasaph, der Sohn Deguels.

15. Von Naphthali sey * Ahira, der Sohn Enans. * c. 2, 29. c. 10, 27.

16. Das sind die Vornehmsten der Gemeine, die Hauptleute unter den Stämmen ihrer Väter, die da Häupter und Fürsten in Israel waren.

17. Und Mose und Aaron nahmen sie zu sich, wie sie da mit Namen genannt sind;

18. Und sammleten auch die ganze Gemeine, am ersten Tage des andern Monats; und rechneten sie nach ihrer Geburt, nach ihren Geschlechtern und Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren an und drüber, von Haupt zu Haupt,

19. Wie der Herr Mose geboten hatte, und zähleten sie in der Wüste Sinai.

20. Der Kinder Rubens, des ersten Sohnes Israels, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

21. Wurden gezählet zum Stamm Ruben, sechs und vierzig tausend und fünf hundert.

22. Der Kinder Simeons nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern, Zahl und Namen, von Haupt zu Haupt, alles, was männlich war, von zwanzig Jahren und drüber, und ins Heer zu ziehen taugte,

23. Wurden gezählet * zum Stamm Simeon, neun und funfzig tausend und drey hundert. * c. 26, 14.

24. Der Kinder Gads nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

25. Wurden gezählet zum Stamm Gad, fünf und vierzig tausend, sechs hundert und funfzig.

26. Der Kinder Juda nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

27. Wurden gezählet zum Stamm Juda, vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

28. Der Kinder Isaschars nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

29. Wurden gezählet zum Stamm Isaschar, vier und funfzig tausend und vier hundert.

30. Der

30. Der Kinder Sebulons nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

31. Wurden gezählet zum Stamm Sebulon, sieben und funfzig tausend und vier hundert.

32. Der Kinder Joseph von Ephraim, nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

33. Wurden gezählet zum Stamm Ephraim, vierzig tausend und fünf hundert.

34. Der Kinder Manasse nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

35. Wurden zum Stamm Manasse gezählet, zwey und dreyßig tausend und zwey hundert.

36. Der Kinder Benjamins nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

37. Wurden zum Stamm Benjamin gezählet, fünf und dreyßig tausend und vier hundert.

38. Der Kinder Dans nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

39. Wurden gezählet zum Stamm Dan, zwey und sechzig tausend und sieben hundert.

40. Der Kinder Assers nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

41. Wurden zum Stamm Asser gezählet, ein und vierzig tausend und fünf hundert.

42. Der Kinder Naphthali nach ihrer Geburt, Geschlecht, ihrer Väter Häusern und Namen, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte,

43. Wurden zum Stamm Naphthali gezählet drey und funfzig tausend und vier hundert.

44. Dis sind, die Mose und Aaron zähleten, sammt den zwölf Fürsten Israels, derer je einer über ein Haus ihrer Väter war.

45. Und die Summe der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern, von zwanzig Jahren und drüber, was ins Heer zu ziehen taugte in Israel,

46. Derer war * sechsmal hundert tausend, und drey tausend fünf hundert und funfzig. * c. 2, 32. 2 Mos. 12, 37.

47. Aber die Leviten nach ihrer Väter Stamm wurden nicht mit unter gezählet.

48. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

49. Den Stamm * Levi sollst du nicht zählen, noch ihre Summe nehmen unter den Kindern Israel; * c. 2, 33. c. 3, 15.

50. Sondern du sollst sie ordnen zur Wohnung bey dem Zeugniß, und zu allem Geräthe, und zu allem, was dazu gehöret. Und sie sollen die Wohnung tragen, und alles Geräthe, und sollen seiner pflegen, und um die Wohnung her sich lagern.

51. Und wenn man reisen soll, so sollen die Leviten die Wohnung abnehmen. Wenn aber das Heer zu lagern ist, sollen sie die Wohnung aufschlagen. * Und wo ein Fremder sich dazu machet, der soll sterben. * c. 3, 10. 38.

52. Die Kinder Israel * sollen sich lagern, ein jeglicher in sein Lager, und bey das Panier seiner Schaar. * c. 2, 2.

53. Aber die Leviten sollen sich um die Wohnung des Zeugnisses her lagern, auf daß nicht ein Zorn über die Gemeine der Kinder Israel komme; darum sollen die Leviten der Hut warten an der Wohnung des Zeugnisses.

54. Und die Kinder Israel * thaten alles, wie der Herr Mose geboten hatte. * c. 2, 34. 2 Mos. 12, 28.

Das 2. Capitel.

Ordnung der Lager im Volk Israel.

1. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Die Kinder Israel * sollen vor der Hütte des Stifts umher sich lagern, ein jeglicher unter seinem Panier und Zeichen, nach ihrer Väter Hause. * c. 1, 52. c. 2, 34.

3. Gegen Morgen soll sich lagern Juda mit seinem Panier und Heer; ihr Hauptmann * Nahesson, der Sohn Amminadabs; * c. 1, 7.

4. Und sein Heer an der Summe vier und siebenzig tausend und sechs hundert.

5. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Isaschar; ihr Hauptmann Nethaneel, der Sohn Zuars;

6. Und

6 Und sein Heer an der Summe vier und funfzig tausend und vier hundert.

7. Dazu der Stamm Sebulon; ihr Hauptmann Eliab, der Sohn Helons;

8. Sein Heer an der Summe sieben und funfzig tausend und vier hundert.

9. Daß alle, die ins Lager Juda gehören, seyn an der Summe hundert und sechs und achtzig tausend und vier hundert, die zu ihrem Heer gehören; und sollen vorne an ziehen.

10. Gegen Mittag soll liegen das Gezelt und Panier Rubens mit ihrem Heer; ihr Hauptmann * Elizur, der Sohn Sedeurs; * c. 1, 5. c. 7, 30. c. 10, 18.

11. Und sein Heer an der Summe sechs und vierzig tausend, fünf hundert.

12. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Simeon; ihr Hauptmann Selumiel, der Sohn ZuriSadai;

13. Und sein Heer an der Summe neun und funfzig tausend und drey hundert.

14. Dazu der Stamm Gad; ihr Hauptmann Eliasaph, der Sohn Reguels;

15. Und sein Heer an der Summe fünf und vierzig tausend sechs hundert und funfzig.

16. Daß alle, die ins Lager Rubens gehören, seyn an der Summe hundert und ein und funfzig tausend vier hundert und funfzig, die zu ihrem Heer gehören; und sollen die andern im Ausziehen seyn.

17. Darnach soll die Hütte des Stifts ziehen mit dem Lager der Leviten, mitten unter den Lagern; und wie sie sich lagern, so sollen sie auch ziehen, ein jeglicher an seinen Ort, unter seinem Panier.

18. Gegen Abend soll liegen das Gezelt und Panier Ephraims, mit ihrem Heer; ihr Hauptmann soll seyn * Elisama, der Sohn Ammihuds; * c. 1, 10.

19. Und sein Heer an der Summe vierzig tausend und fünf hundert.

20. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Manasse; ihr Hauptmann Gamliel, der Sohn Pedazurs;

21. Sein Heer an der Summe zwey und dreyßig tausend und zwey hundert.

22. Dazu der Stamm Benjamin; ihr Hauptmann * Abidan, der Sohn Gideoni; * c. 1, 11. c. 7, 60. 65.

23. Sein Heer an der Summe fünf und dreyßig tausend und vier hundert.

24. Daß alle, die ins Lager Ephraims gehören, seyn an der Summe hundert und acht tausend und ein hundert, die zu seinem Heer gehören; und sollen die dritten im Ausziehen seyn.

25. Gegen Mitternacht soll liegen das Gezelt und Panier Dans, mit ihrem Heer; ihr Hauptmann * Ahieser, der Sohn AmmiSadai; * c. 1, 12. c. 7, 66. c. 10, 25.

26. Sein Heer an der Summe zwey und sechzig tausend und sieben hundert.

27. Neben ihm soll sich lagern der Stamm Asser; ihr Hauptmann Pagiel, der Sohn Ochrans;

28. Sein Heer an der Summe ein und vierzig tausend und fünf hundert.

29. Dazu der Stamm Naphthali; ihr Hauptmann Ahira, der Sohn Enans;

30. Sein Heer an der Summe drey und funfzig tausend und vier hundert.

31. Daß alle, die ins Lager Dans gehören, seyn an der Summe hundert und sieben und funfzig tausend und sechs hundert; und sollen die letzten seyn im Ausziehen mit ihrem Panier.

32. Dis ist die * Summe der Kinder Israel, nach ihrer Väter Häusern und Lagern mit ihren Heeren: sechs hundert tausend und drey tausend fünf hundert und funfzig. * c. 1, 46.

33. Aber die Leviten wurden nicht in die Summe unter die Kinder Israel gezählet, * wie der Herr Mose geboten hatte. * c. 1, 48. 49.

34. Und die Kinder Israel * thaten alles, wie der Herr Mose geboten hatte, und † lagerten sich unter ihre Paniere, und zogen aus ein jeglicher in seinem Geschlecht, nach ihrer Väter Hause. * c. 1, 54. 2 Mos. 12, 28. 3 Mos. 24, 23. † 4 Mos. 1, 52.

Das 3. Capitel.

Zählung der Leviten und ihr Amt. Der Erstgebornen Auslösung.

1. Dis ist das Geschlecht * Aarons und Mose, zu der Zeit, da der Herr mit Mose redete auf dem Berge Sinai. * 2 Mos. 6, 23.

2. Und dis sind die Namen der Söhne Aarons: Der Erstgeborne Nadab, darnach Abihu, Eleazar und Ithamar.

3. Das sind die Namen der Söhne Aarons, die zu Priestern gesalbet waren, und ihre Hände gefüllet zum Priesterthum.

4. Aber

4. Aber * Nadab und Abihu starben vor dem Herrn, da sie fremdes Feuer opferten vor dem Herrn in der Wüste Sinai, und hatten keine Söhne. Eleazar aber und Ithamar pflegten des Priesteramts unter ihrem Vater Aaron. * c. 26, 61. 3 Mos. 10, 1. 2. c. 16, 1. 1 Chron. 25, 2.

5. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

6. * Bringe den Stamm Levi herzu, und stelle sie vor den Priester Aaron, daß sie ihm dienen, * c. 16, 9.

7. Und seiner und der ganzen Gemeine Hut warten, vor der Hütte des Stifts, und dienen am Dienst der Wohnung.

8. Und warten alles Geräthes der Hütte des Stifts, und der Hut der Kinder Israel, zu dienen am Dienst der Wohnung.

9. Und sollst die Leviten Aaron und seinen Söhnen zuordnen zum Geschenk von den Kindern Israel.

10. Aaron aber und seine Söhne sollst du setzen, daß sie ihres Priesterthums warten. * Wo ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben. * v. 38. c. 1, 51. c. 16, 40. c. 18, 7.

11. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

12. Siehe, Ich habe die * Leviten genommen unter den Kindern Israel, für alle Erstgeburt, † die die Mutter brechen, unter den Kindern Israel, also, daß die Leviten sollen mein seyn. * c. 8, 16. † 2 Mos. 13, 2.

13. Denn die * Erstgeburten sind mein, seit der Zeit ich alle Erstgeburt schlug in Egyptenland: da heiligte ich mir alle Erstgeburt in Israel, vom Menschen an, bis auf das Vieh, daß sie mein seyn sollten, Ich der Herr. * 2 Mos. 13, 2. rc.

14. Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai, und sprach:

15. * Zähle die Kinder Levi nach ihrer Väter Häusern und Geschlechtern, alles, was männlich ist, eines Monats alt, und drüber. * c. 1, 49.

16. Also zählete sie Mose nach dem Wort des Herrn, wie er geboten hatte.

17. Und waren dis die * Kinder Levi mit Namen: Gerson, Kahath, Merari. * 2 Mos. 6, 16. rc.

18. Die Namen aber der * Kinder Gersons in ihrem Geschlecht waren: Libni und Simei. * 2 Mos. 6, 17. rc.

19. Die Kinder * Kahaths in ihrem Geschlecht waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. * c. 26, 59.

20. Die Kinder * Merari in ihrem Geschlecht waren: Maheli und Musi. Dis sind die Geschlechter Levi, nach ihrer Väter Hause. * 1 Chron. 7, 19.

21. Dis sind die Geschlechter von Gerson: Die Libniter und Simeiter.

22. Deren Summe war an der Zahl gefunden sieben tausend und fünf hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber.

23. Und dasselbe Geschlecht der Gersoniter sollen sich lagern hinter der Wohnung gegen den Abend.

24. Ihr Oberster sey Eliasaph, der Sohn Laels.

25. Und sie sollen warten an der Hütte des Stifts; nemlich der Wohnung, und der Hütte, und ihrer Decken, und des Tuchs in der Thür der Hütte des Stifts,

26. Des Umhangs am Vorhofe, und des Tuchs in der Thür des Vorhofs, welcher um die Wohnung und um den Altar hergehet, und seiner Seile, und alles, was zu seinem Dienst gehöret.

27. Dis sind die Geschlechter von Kahath: Die Amramiten, die Jezehariten, die Hebroniten und Usieliten,

28. Was männlich war, eines Monats alt und drüber, an der Zahl acht tausend und sechs hundert, die der Hut des Heiligthums warten.

29. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mittag.

30. Ihr Oberster sey * Elizaphan, der Sohn Usiels. * 2 Mos. 6, 22.

31. Und sie * sollen warten der Lade, des Tisches, des Leuchters, des Altars, und alles Geräthes des Heiligthums, daran sie dienen, und des Tuchs, und was zu seinem Dienst gehöret. * c. 7, 9.

32. Aber der Oberste über alle Obersten der Leviten soll Eleazar seyn, Aarons Sohn, des Priesters, über die, so verordnet sind zu warten der Hut des Heiligthums.

33. Dis sind die Geschlechter Merari: Die Maheliter und Musiter,

34. Die an der Zahl waren sechs tausend und zwey hundert, alles, was männlich war, eines Monats alt und drüber.

35. Ihr

35. Ihr Oberster sey Zuriel, der Sohn Abihails. Und sollen sich lagern an die Seite der Wohnung gegen Mitternacht.

36. Und ihr Amt soll seyn zu warten der Bretter, und Riegel, und Säulen, und Füße der Wohnung, und alles seines Geräthes und seines Dienstes;

37. Dazu der Säulen um den Vorhof her, mit den Füßen, und Nägeln, und Seilen.

38. Aber vor der Wohnung und vor der Hütte des Stifts, gegen Morgen, sollen sich lagern Mose, und Aaron, und seine Söhne, daß sie des Heiligthums warten, und der Kinder Israel. Wenn * sich ein Fremder herzu thut, der soll sterben. * c. 1, 51.

39. Alle Leviten in der Summe, die Mose und Aaron zähleten, nach ihren Geschlechtern, nach dem Wort des Herrn, eitel Männlein, eines Monats alt und drüber, waren zwey und zwanzig tausend.

40. Und der Herr sprach zu Mose: Zähle alle Erstgeburt, was männlich ist unter den Kindern Israel, eines Monats alt und drüber, und nimm die Zahl ihrer Namen.

41. Und sollst die Leviten * mir, dem Herrn, aussondern für alle Erstgeburt der Kinder Israel, und der Leviten Vieh für alle Erstgeburt unter dem Vieh der Kinder Israel. * c. 8, 14.

42. Und Mose zählete, wie ihm der Herr geboten hatte, alle Erstgeburt unter den Kindern Israel;

43. Und fand sich an der Zahl der Namen aller Erstgeburt, was männlich war, eines Monats alt und drüber, in ihrer Summe, zwey und zwanzig tausend zwey hundert und drey und siebenzig.

44. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

45. Nimm die Leviten für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh, daß die Leviten mein, des Herrn, seyn.

46. Aber das Lösegeld von den zwey hundert drey und siebenzig überlängen Erstgeburten der Kinder Israel, über der Leviten Zahl,

47. Sollst du je fünf Sekel nehmen von Haupt zu Haupt, nach dem Sekel des Heiligthums (* zwanzig Gera gilt ein Sekel), * 2 Mos. 30, 13. rc.

48. Und sollst dasselbe Geld, das überläng ist über ihre Zahl, geben Aaron und seinen Söhnen.

49. Da nahm Mose das Lösegeld, das überläng war über der Leviten Zahl,

50. Von den Erstgeburten der Kinder Israel, tausend drey hundert und fünf und sechzig Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums,

51. Und gab es Aaron und seinen Söhnen, nach dem Wort des Herrn, wie der Herr Mose geboten hatte.

Das 4. Capitel.

Besondere Amtsverwaltung und Zahl der Leviten.

1. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Nimm die Summe der Kinder Kahaths aus den Kindern Levi nach ihrem Geschlecht, und ihrer Väter Häusern,

3. Von dreyßig Jahren an und drüber, bis ins funfzigste Jahr, alle, die * zum Heer taugen, daß sie thun die Werke in der Hütte des Stifts. * c. 8, 15. 22. 24.

4. Das soll aber das Amt der Kinder Kahaths in der Hütte des Stifts seyn, das das Allerheiligste ist:

5. Wenn das Heer aufbricht, so soll Aaron und seine Söhne hinein gehen, und den Vorhang abnehmen, und die Lade des Zeugnisses darein winden,

6. Und darauf thun die Decke von Dachsfellen, und oben darauf eine ganz gelbe Decke breiten, und seine * Stangen dazu legen; * 1 Kön. 8, 8.

7. Und über den Schautisch auch eine gelbe Decke breiten, und dazu legen die Schüsseln, Löffel, Schaalen und Kannen, aus und ein zu gießen; und das tägliche Brodt soll dabey liegen.

8. Und sollen darüber breiten eine rosinrothe Decke, und dieselbe bedecken mit einer Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu legen.

9. Und sollen eine gelbe Decke nehmen, und darein winden den * Leuchter des Lichts, und seine Lampen mit seinen Schnäuzen, und Näpfen, und alle Oehlgefäße, die zum Amt gehören. * 2 Mos. 25, 31.

10. Und sollen um das alles thun eine Decke von Dachsfellen, und sollen sie auf Stangen legen.

11. Also sollen sie auch über den goldenen Altar eine gelbe Decke breiten, und dieselbe bedecken mit der Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu thun.

12. Alle Geräthe, damit sie schaffen im Heiligthum, sollen sie nehmen, und gelbe Decken darüber thun, und mit einer Decke von Dachsfellen decken, und auf Stangen legen.

13. Sie sollen auch die Asche vom Altar fegen, und eine scharlakene Decke darüber breiten;

14. Und alle seine Geräthe dazu legen, damit sie darauf schaffen, Kohlpfannen, Kreuel, Schaufeln, Becken, mit allem Geräthe des Altars; und sollen darüber breiten eine Decke von Dachsfellen, und seine Stangen dazu thun.

15. Wenn nun Aaron und seine Söhne solches ausgerichtet haben, und das Heiligthum und alle seine Geräthe bedecket, wenn das Heer aufbricht: darnach sollen die Kinder Kahaths hinein gehen, daß sie * es tragen; und sollen das Heiligthum nicht anrühren, daß sie nicht sterben. Dis sind die Lasten der Kinder Kahaths an der Hütte des Stifts. * c. 7, 9. 1 Chron. 16, 15.

16. Und Eleazar, Aarons, des Priesters, Sohn, soll das Amt haben, daß er ordne das Oehl zum Licht, und die Specerey zum * Räuchwerk, und das tägliche Speisopfer, und das Salböhl; daß er beschicke die ganze Wohnung, und alles, was darinnen ist, im Heiligthum und seinem Geräthe. * 2 Mos. 30, 34. 35.

17. Und der Herr redete mit Mose und mit Aaron, und sprach:

18. Ihr sollt den Stamm des Geschlechts der Kahathiter nicht lassen sich verderben unter den Leviten.

19. Sondern das sollt ihr mit ihnen thun, daß sie leben und nicht sterben, wo sie würden anrühren das Allerheiligste. Aaron und seine Söhne sollen hinein gehen, und einen jeglichen stellen zu seinem Amt und Last.

20. Sie aber sollen nicht hinein gehen zu schauen * unbedeckt das Heiligthum, daß sie nicht sterben. * 1 Sam. 6, 19.

21. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

22. Nimm die Summe der Kinder Gersons auch, nach ihrer Väter Hause und Geschlecht,

23. Von dreyßig Jahren an und drüber, bis ins funfzigste Jahr; und ordne sie alle, die da zum Heer tüchtig sind, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.

24. Das soll aber des Geschlechts der Gersoniter Amt seyn, das sie schaffen und tragen:

25. Sie sollen die Teppiche der Wohnung und der Hütte des Stifts tragen, und seine Decke, und die Decke von Dachsfellen, die oben darüber ist, und das Tuch in der Thür der Hütte des Stifts,

26. Und die Umhänge des Vorhofs, und das Tuch in der Thür des Thors am Vorhofe, welcher um die Wohnung und Altar hergehet, und ihre Seile, und alle Geräthe ihres Amts, und alles, was zu ihrem Amt gehöret.

27. Nach dem Wort Aarons und seiner Söhne soll alles Amt der Kinder Gersons gehen, alles, was sie tragen und schaffen sollen; und ihr sollt zusehen, daß sie aller ihrer Last warten.

28. Das soll das Amt des Geschlechts der Kinder der Gersoniter seyn in der Hütte des Stifts; und ihre Hut soll unter der Hand * Ithamars seyn, des Sohnes Aarons, des Priesters. * v. 33. c. 7, 8.

29. Die Kinder Merari nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Hause, sollst du auch ordnen,

30. Von dreyßig Jahren an und drüber, bis ins funfzigste Jahr, alle, die zum Heer taugen, daß sie ein Amt haben in der Hütte des Stifts.

31. Auf diese Last aber sollen sie warten nach allem ihrem Amt in der Hütte des Stifts, daß sie tragen die Bretter der Wohnung, und Riegel, und Säulen, und Füße,

32. Dazu die Säulen des Vorhofs umher, und Füße, und Nägel, und Seile mit allem ihrem Geräthe, nach allem ihrem Amt: einem jeglichen sollt ihr sein Theil der Last am Geräthe zu warten verordnen.

33. Das sey das Amt der Geschlechter der Kinder Merari, alles, das sie schaffen sollen in der Hütte des Stifts, unter der Hand * Ithamars, des Priesters, Aarons Sohnes. * v. 28.

34. Und Mose und Aaron, sammt den Hauptleuten der Gemeine, zähleten die Kinder der Kahathiter nach ihren Geschlechtern, und ihrer Väter Häusern,

35. Von dreyßig Jahren und drüber, bis ins funfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

36. Und die Summe war zwey tausend sieben hundert und funfzig.

37. Das ist die Summe der Geschlechter der Kahathiter, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, die Mose und Aaron zähleten, nach dem Wort des Herrn durch Mose.

38. Die Kinder Gersons wurden auch gezählet in ihren Geschlechtern und Väter Häusern,

39. Von dreyßig Jahren und drüber, bis ins funfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

40. Und die Summe war zwey tausend sechs hundert und dreyßig.

41. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Gersons, die alle zu schaffen hatten in der Hütte des Stifts, welche Mose und Aaron zähleten, nach dem Wort des Herrn.

42. Die Kinder Merari wurden auch gezählet nach ihren Geschlechtern und Väter Häusern,

43. Von dreyßig Jahren und drüber, bis ins funfzigste, alle, die zum Heer taugten, daß sie Amt in der Hütte des Stifts hätten.

44. Und die Summe war drey tausend und zwey hundert.

45. Das ist die Summe der Geschlechter der Kinder Merari, die Mose und Aaron zähleten, nach dem Wort des Herrn durch Mose.

46. Die Summe aller Leviten, die Mose und Aaron sammt den Hauptleuten Israels zähleten, nach ihren Geschlechtern und ihrer Väter Häusern.

47. Von dreyßig Jahren und drüber, bis ins funfzigste, aller, die eingingen zu schaffen, ein jeglicher sein Amt, und zu tragen die Last in der Hütte des Stifts,

48. War acht tausend fünf hundert und achtzig,

49. Die gezählet wurden nach dem Wort des Herrn durch Mose, ein jeglicher zu seinem Amt und Last, wie der Herr Mose geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Reinigung des Lagers. Versöhn- und Eiferopfer.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie * aus dem Lager thun alle Aussätzige, und alle, die † Eiterflüsse haben, und die an den Todten unrein geworden sind.
* 3 Mos. 13, 46. 2 Kön. 7, 3. † 3 Mos. 15, 2.

3. Beide Mann und * Weib sollen sie hinaus thun vor das Lager, daß sie nicht ihre Lager verunreinigen, † darinnen Ich unter ihnen wohne. * c. 12, 14. † c. 35, 34.

4. Und die Kinder Israel thaten also, und thaten sie hinaus vor das Lager, wie der Herr zu Mose geredet hatte.

5. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

6. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein * Mann oder Weib irgend eine Sünde wider einen Menschen thut, und sich an dem Herrn damit versündiget, so hat die Seele eine Schuld auf ihr; * 3 Mos. 6, 2. f.

7. Und sie sollen ihre Sünde * bekennen, die sie gethan haben, und sollen ihre Schuld versöhnen mit der Hauptsumme, und darüber das † fünfte Theil dazu thun, und dem geben, an dem sie sich verschuldet haben. * Hiob 31, 33. † 2 Sam. 12, 6.

8. Ist aber niemand da, dem mans bezahlen sollte; so soll mans dem Herrn geben für den Priester, über * den Widder der Versöhnung, damit er versöhnet wird.
* 3 Mos. 6, 6.

9. Deßgleichen soll alle Hebe von allem, das die Kinder Israel heiligen, und dem Priester opfern, * sein seyn. * c. 18, 8.

10. Und wer etwas heiliget, das soll auch sein seyn; und wer etwas dem Priester giebt, das soll auch sein seyn.

11. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

12. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn irgend eines Mannes Weib sich verliefe, und sich an ihm versündigte;

13. Und jemand sie fleischlich beschläft, und würde doch dem Manne verborgen vor seinen Augen, und würde verdeckt, daß sie unrein geworden ist, und kann sie nicht überzeugen, denn sie ist nicht darinnen ergriffen;

14. Und

14. Und der Eifergeist entzündet ihn, daß er um sein Weib eifert, sie sey unrein oder nicht unrein;

15. So soll er sie zum Priester bringen, und ein Opfer über sie bringen, den Zehnten Epha Gerstenmehl, und soll kein Oehl darauf gießen, noch Weihrauch darauf thun. Denn es ist ein Eiferopfer und Rügopfer, das Missethat *rüget. * Matth. 1, 19.

16. Da soll sie der Priester herzu führen, und vor den Herrn stellen,

17. Und des * heiligen Wassers nehmen in ein irdenes Gefäß, und Staub vom Boden der Wohnung ins Wasser thun.
* c. 19, 9.

18. Und soll das Weib vor den Herrn stellen, und ihr Haupt entblößen, und das Rügeopfer, das ein Eiferopfer ist, auf ihre Hand legen. Und der Priester soll in seiner Hand bitteres verfluchtes Wasser haben;

19. Und soll das Weib beschwören, und zu ihr sagen: Hat kein Mann dich beschlafen, und hast dich nicht von deinem Manne verlaufen, daß du dich verunreiniget hast; so sollen dir diese bittere verfluchte Wasser nicht schaden.

20. Wo du aber dich von deinem Manne verlaufen hast, daß du unrein bist, und hat jemand dich beschlafen außer deinem Manne;

21. So soll der Priester das Weib beschwören mit solchem Fluch, und soll zu ihr sagen: Der Herr setze dich zum * Fluch und zum Schwur unter deinem Volk, daß der Herr deine Hüfte schwinden, und deinen Bauch schwellen lasse.
* Jer. 42, 18. c. 44, 12.

22. So gehe nun das verfluchte Wasser in deinen Leib, daß dein Bauch schwelle, und deine Hüfte schwinde. Und das Weib soll sagen: * Amen, Amen. * 5 Mos. 27, 15.

23. Also soll der Priester diese Flüche auf einen Zettel schreiben, und mit dem bittern Wasser abwaschen,

24. Und soll dem Weibe von dem bittern verfluchten Wasser zu trinken geben. Und wenn das verfluchte bittere Wasser in sie gegangen ist;

25. Soll der Priester von ihrer Hand das Eiferopfer nehmen, und zum Speisopfer vor dem Herrn weben, und auf dem Altar opfern, nemlich:

26. Soll er eine Hand voll des Speisopfers nehmen zu ihrem Rügeopfer, und auf dem Altar anzünden, und darnach dem Weibe das Wasser zu trinken geben.

27. Und wenn sie das Wasser getrunken hat, ist sie unrein, und hat sich an ihrem Manne versündiget: so wird das verfluchte Wasser in sie gehen, und ihr bitter seyn, daß ihr der Bauch schwellen, und die Hüfte schwinden wird, und wird das Weib ein Fluch seyn unter ihrem Volk.

28. Ist aber ein solches Weib nicht verunreiniget, sondern rein; so wirds ihr nicht schaden, daß sie kann schwanger werden.

29. Dis ist das Eifergesetz, wenn ein Weib sich von ihrem Manne verläuft, und unrein wird.

30. Oder wenn einen Mann der Eifergeist entzündet, daß er um sein Weib eifert, daß er es stelle vor den Herrn, und der Priester mit ihr thue alles nach diesem Gesetz.

31. Und der Mann soll unschuldig seyn an der Missethat; aber das Weib soll ihre Missethat tragen.

Das 6. Capitel.

Gesetz der Nazaräer und Verlobten. Formular das Volk zu segnen.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderliches Gelübde thut dem Herrn, sich zu enthalten,

3. Der soll sich Weins und * starken Getränks enthalten, Weinessig oder starken Getränks Essig soll er auch nicht trinken, auch nichts, das aus Weinbeeren gemacht wird; er soll weder frische noch dürre Weinbeeren essen, * 3 Mos. 10, 9.

4. So lange solches sein Gelübde währet; auch soll er nichts essen, das man vom Weinstock machet, weder Weinkern noch Hülsen.

5. So lange die Zeit solches seines Gelübdes währet, soll kein * Scheermesser über sein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus sey, die er dem Herrn gelobet hat; denn er ist heilig, und soll das Haar auf seinem Haupt lassen frey wachsen.
* Richt. 13, 5.

6. Die ganze Zeit über, die er dem Herrn gelobet hat, soll er zu keinem Todten gehen.

7. Er soll sich auch nicht verunreinigen an dem Tode * seines Vaters, seiner Mutter, seines Bruders, oder seiner Schwester; denn das Gelübde seines Gottes ist auf seinem Haupt. * c. 9, 6. 3 Mos. 21, 11.

8. Und die ganze Zeit über seines Gelübdes soll er dem Herrn heilig seyn.

9. Und wo jemand vor ihm unversehens plötzlich stirbt, da wird das Haupt seines Gelübdes verunreiniget; * darum soll er sein Haupt bescheeren am Tage seiner Reinigung, das ist, am siebenten Tage. * Apost. 18, 18.

10. Und am achten Tage soll er zwo * Turteltauben bringen, oder zwo junge Tauben, zum Priester vor die Thür der Hütte des Stifts. * 3 Mos. 5, 7.

11. Und der Priester soll eine zum Sündopfer, und die andere zum Brandopfer machen, und ihn versöhnen, daß er sich an einem Todten versündiget hat, und also sein Haupt desselben Tages heiligen,

12. Daß er dem Herrn die Zeit seines Gelübdes aushalte. Und soll ein jähriges Lamm bringen zum Schuldopfer. Aber die vorigen Tage sollen umsonst seyn, darum, daß sein Gelübde verunreiniget ist.

13. Dis ist das Gesetz des Verlobten: Wenn die Zeit seines Gelübdes aus ist, so soll man ihn bringen vor die Thür der Hütte des Stifts.

14. Und er soll bringen sein Opfer dem Herrn, Ein jähriges Lamm ohne Wandel zum Brandopfer, und Ein jähriges Schaf ohne Wandel zum Sündopfer, und Einen Widder ohne Wandel zum Dankopfer,

15. Und einen Korb mit ungesäuerten Kuchen von Semmelmehl mit Oehl gemenget, und ungesäuerte Fladen mit Oehl bestrichen, und ihre Speisopfer und Trankopfer.

16. Und der Priester soll es vor den Herrn bringen, und soll sein Sündopfer und sein Brandopfer machen.

17. Und den Widder soll er zum Dankopfer machen dem Herrn, sammt dem Korbe mit dem ungesäuerten Brodt; und soll auch sein Speisopfer und sein Trankopfer machen.

18. Und soll dem Verlobten das Haupt seines Gelübdes bescheeren vor der Thür der Hütte des Stifts; und soll das Haupthaar seines Gelübdes nehmen, und aufs Feuer werfen, das unter dem Dankopfer ist.

19. Und soll den gekochten Bug nehmen von dem Widder, und Einen ungesäuerten Kuchen aus dem Korbe, und Einen ungesäuerten Fladen; und solls dem Verlobten auf seine Hände legen, nachdem er sein Gelübde abgeschworen hat;

20. Und solls vor dem Herrn weben. Das ist heilig dem Priester, * sammt der Webebrust und der Hebeschulter. Darnach mag der Verlobte Wein trinken. * 2 Mos. 29, 27. 28.

21. Das ist das Gesetz des Verlobten, der sein Opfer dem Herrn gelobet, von wegen seines Gelübdes; außer dem, was er sonst vermag, wie er gelobet hat, soll er thun, nach dem Gesetz seines Gelübdes.

22. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

23. Sage Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Also sollt ihr sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie * segnet: * 3 Mos. 9, 22. 23.

24. Der Herr * segne dich, und behüte dich; * Ps. 134, 3.

25. Der Herr * lasse sein Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig; * Ps. 4, 7. Ps. 67, 2.

26. Der Herr * hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede. * 5 Mos. 32, 20. Ps. 104, 29.

27. Denn ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Israel legen, daß Ich sie segne.

Das 7. Capitel.

Opfer und Geschenke der Fürsten zur Einweihung der Stiftshütte.

1. Und da Mose die Wohnung aufgerichtet hatte, und sie gesalbet, und geheiliget, mit * allem ihrem Geräthe, dazu auch den Altar mit allem seinem Geräthe gesalbet und geheiliget; * 2 Mos. 40, 9. 10.

2. Da opferten die Fürsten Israels, die Häupter waren in ihrer Väter Häusern; denn sie waren die Obersten unter den Stämmen, und standen oben an unter denen, die gezählet waren.

3. Und sie brachten ihre Opfer vor den Herrn, sechs bedeckte Wagen, und zwölf Rinder, je einen Wagen für zween Fürsten, und einen Ochsen für einen, und brachten sie vor die Wohnung.

4. Und der Herr sprach zu Mose:

5. Nimm

5. Nimms von ihnen, daß es diene zum Dienst der Hütte des Stifts, und giebs den Leviten, einem jeglichen nach seinem Amt.

6. Da nahm Mose die Wagen und Rinder, und gab sie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Rinder gab er den Kindern Gersons, nach ihrem Amt.

8. Und vier Wagen und acht Ochsen gab er den Kindern Merari nach ihrem Amt, unter der Hand *Ithamars, Aarons, des Priesters, Sohnes. * 2 Mos. 38, 21.

9. Den Kindern Kahaths aber gab er nichts, darum, daß sie ein heiliges Amt auf sich hatten, und * auf ihren Achseln tragen mußten. * c. 3, 31.

10. Und die Fürsten opferten zur * Einweihung des Altars an dem Tage, da er geweihet ward, und opferten ihre Gabe vor dem Altar. * 2 Chron. 7, 9.

11. Und der Herr sprach zu Mose: Laß einen jeglichen Fürsten an seinem Tage sein Opfer bringen zur Einweihung des Altars.

12. Am ersten Tage opferte seine Gabe * Nahesson, der Sohn Amminadabs, des Stamms Juda. * c. 1, 7.

13. Und seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

14. Dazu Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

15. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

16. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

17. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nahessons, des Sohnes Amminadabs.

18. Am andern Tage opferte Nethaneel, der Sohn Zuars, der Fürst Isaschars.

19. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

20. Dazu einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

21. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

22. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

23. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Nethaneels, des Sohnes Zuars.

24. Am dritten Tage der Fürst der Kinder Sebulons, Eliab, der Sohn Helons.

25. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

26. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

27. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

28. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

29. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliabs, des Sohnes Helons.

30. Am vierten Tage der Fürst der Kinder Rubens, Elizur, der Sohn Sedeurs.

31. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

32. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

33. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

34. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

35. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elizurs, des Sohnes Sedeurs.

36. Am fünften Tage der Fürst der Kinder Simeons, Selumiel, der Sohn ZuriSadai.

37. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

38. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

  39. Einen

39. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

40. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

41. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, und fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Selumiels, des Sohnes ZuriSadai.

42. Am sechsten Tage der Fürst der Kinder Gads, Eliasaph, der Sohn * Deguels. * c. 2, 14.

43. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

44. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

45. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

47. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Eliasaphs, des Sohnes Deguels.

48. Am siebenten Tage der Fürst der Kinder Ephraims, * Elisama, der Sohn Ammihuds. * c. 10, 22.

49. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

50. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

51. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

52. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

53. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Elisama, des Sohnes Ammihuds.

54. Am achten Tage der Fürst der Kinder Manasse, Gamliel, der Sohn Pedazurs.

55. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

56. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

57. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

58. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

59. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Gamliels, des Sohnes Pedazurs.

60. Am neunten Tage der Fürst der Kinder Benjamins, Abidan, der Sohn Gideoni.

61. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

62. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

63. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

64. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

65. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe * Abidans, des Sohnes Gideoni. * c. 2, 22. c. 10, 24.

66. Am zehnten Tage der Fürst der Kinder Dans, Ahieser, der Sohn Ammi Sadai.

67. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

68. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

69. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

70. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

71. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahiesers, des Sohnes AmmiSadai.

72. Am elften Tage der Fürst der Kinder Assers, Pagiel, der Sohn Ochrans.

73. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth

werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

74. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

75. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

76. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

77. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Pagiels, des Sohnes Ochrans.

78. Am zwölften Tage der Fürst der Kinder Naphthali, Ahira, der Sohn Enans.

79. Seine Gabe war Eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sekel werth, Eine silberne Schaale, siebenzig Sekel werth, nach dem Sekel des Heiligthums, beide voll Semmelmehl mit Oehl gemenget, zum Speisopfer;

80. Einen goldenen Löffel, zehn Sekel Goldes werth, voll Räuchwerk;

81. Einen Farren aus den Rindern, Einen Widder, Ein jähriges Lamm zum Brandopfer;

82. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

83. Und zum Dankopfer zwey Rinder, fünf Widder, fünf Böcke, fünf jährige Lämmer. Das ist die Gabe Ahira, des Sohnes Enans.

84. Das ist die Einweihung des Altars, zur Zeit, da er geweihet ward; dazu die Fürsten Israels opferten diese zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Schaalen, zwölf goldene Löffel;

85. Also, daß je eine Schüssel hundert und dreyßig Sekel Silber, und je eine Schaale siebenzig Sekel hatte; daß die Summe alles Silbers am Gefäße trug zwey tausend und vier hundert Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums.

86. Und der zwölf goldenen Löffel voll Räuchwerk hatte je einer zehn Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums; daß die Summe Goldes an den Löffeln trug hundert und zwanzig Sekel.

87. Die Summe der Rinder zum Brandopfer war zwölf Farren, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, sammt ihren Speisopfern, und zwölf Ziegenböcke zum Sündopfer.

88. Und die Summe der Rinder zum Dankopfer war, vier und zwanzig Farren, sechzig Widder, sechzig Böcke, sechzig jährige Lämmer. Das ist die Einweihung des Altars, da er geweihet ward.

89. Und wenn Mose in die Hütte des Stifts ging, daß * mit ihm geredet würde; so hörete er die Stimme mit ihm reden von dem Gnadenstuhl, der auf der Lade des Zeugnisses war, † zwischen den zween Cherubim; von dannen ward mit ihm geredet. * 2 Mos. 25, 21. 22. † 1 Sam. 3, 4. 6. 8. 10.

Das 8. Capitel.

Einweihung der Leviten.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Rede mit Aaron, und sprich zu ihm: Wenn du die Lampen aufsetzest, sollst du sie also setzen, daß sie * alle sieben vorwärts dem Leuchter scheinen. * 2 Mos. 37, 23.

3. Und Aaron that also, und setzte die Lampen auf, vorwärts dem Leuchter zu scheinen; wie * der Herr Mose geboten hatte. * 2 Mos. 27, 21.

4. Der Leuchter aber war * dichtes Gold, beides sein Schaft und seine Blumen, nach † dem Gesicht, das der Herr Mose gezeiget hatte, also machte er den Leuchter. * 1 Kön. 7, 49. † 2 Mos. 25, 31.

5. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

6. Nimm die * Leviten aus den Kindern Israel, und reinige sie. * Mal. 3, 3.

7. Also sollst du aber mit ihnen thun, daß du sie reinigest: Du sollst Sündwasser auf sie sprengen, und sollen * alle ihre Haare rein abscheeren, und ihre Kleider waschen; so sind sie rein. * 3 Mos. 14, 8.

8. Dann sollen sie nehmen einen jungen Farren, und sein Speisopfer, Semmelmehl mit Oehl gemenget; und einen andern jungen Farren sollst du zum Sündopfer nehmen.

9. Und sollst die Leviten vor die Hütte des Stifts bringen, und die ganze Gemeine der Kinder Israel versammlen;

10. Und die Leviten vor den Herrn bringen, und die Kinder Israel sollen ihre Hände auf die Leviten legen.

11. Und * Aaron soll die Leviten vor dem Herrn weben, von den Kindern Israel,

Israel, auf daß sie dienen mögen an dem Amt des Herrn. * v. 21.

12. Und die Leviten sollen ihre Hände aufs Haupt der Farren legen; und einer soll zum Sündopfer, der andere zum Brandopfer dem Herrn gemacht werden, die Leviten zu versöhnen.

13. Und sollst die Leviten vor Aaron und seine Söhne stellen, und vor dem Herrn weben.

14. Und sollst sie also sondern von den Kindern Israel, * daß sie mein seyn.
* c. 3, 45.

15. Darnach sollen sie hinein gehen, daß sie dienen in der Hütte des Stifts. Also sollst du sie reinigen und weben.

16. Denn sie * sind mein Geschenk von den Kindern Israel, und habe sie mir genommen für alles, das seine Mutter bricht, nemlich für die Erstgeburt aller Kinder Israel. * c. 3, 12.

17. Denn * alle Erstgeburt unter den Kindern Israel ist mein, beides der Menschen und des Viehes; seit der Zeit ich alle Erstgeburt in Egyptenland schlug, und heiligte sie mir, * 2 Mos. 13, 2.

18. Und * nahm die Leviten an für alle Erstgeburt unter den Kindern Israel.
* c. 3, 12.

19. Und gab sie zum * Geschenk Aaron und seinen Söhnen, aus den Kindern Israel, daß sie dieneten am Amt der Kinder Israel, in der Hütte des Stifts, die Kinder Israel zu versöhnen, auf daß nicht unter den Kindern Israel sey eine Plage, so sie sich nahen wollten zum Heiligthum. * c. 3, 9.

20. Und Mose mit Aaron, sammt der ganzen Gemeine der Kinder Israel, thaten mit den Leviten alles, wie der Herr Mose geboten hatte.

21. Und die Leviten entsündigten sich, und wuschen ihre Kleider, und * Aaron webte sie vor dem Herrn, und versöhnete sie, daß sie rein wurden. * v. 11.

22. Darnach gingen sie hinein, * daß sie ihr Amt thäten in der Hütte des Stifts, vor Aaron und seinen Söhnen. Wie der Herr Mose geboten hatte über die Leviten, also thaten sie mit ihnen.
* c. 1, 3.

23. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

24. Das ist es, das den Leviten gebühret: * Von fünf und zwanzig Jahren, und drüber, taugen sie zum Heer und Dienst in der Hütte des Stifts. * c. 1, 3.

25. Aber von dem funfzigsten Jahr an sollen sie ledig seyn vom Amt des Dienstes, und sollen nicht mehr dienen,

26. Sondern auf den Dienst ihrer Brüder warten in der Hütte des Stifts, des Amts aber sollen sie nicht pflegen. Also sollst du mit den Leviten thun, daß ein jeglicher seiner Hut warte.

Das 9. Capitel.

Vom Passah, und Zeichen zum Lagern oder Fortziehen.

1. Und der Herr redete mit Mose in der Wüste Sinai, im andern Jahr, nachdem sie aus Egyptenland gezogen waren, im ersten Monat, und sprach:

2. Laß * die Kinder Israel Passah halten zu seiner Zeit. * 3 Mos. 23, 5.

3. Am vierzehnten Tage dieses Monats zwischen Abends, zu seiner Zeit sollen sie es halten, nach aller seiner Satzung und Recht.

4. Und Mose redete mit den Kindern Israel, daß sie das Passah hielten.

5. Und sie hielten Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats * zwischen Abends, in der Wüste Sinai: alles, wie der Herr Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel. * 2 Mos. 12, 6.
3 Mos. 23, 5.

6. Da waren etliche Männer unrein über einem todten Menschen, daß sie nicht konnten Passah halten des Tages. Die traten vor Mose und Aaron desselben Tages,

7. Und sprachen zu ihm: Wir sind unrein über einem todten Menschen; warum sollen wir geringer seyn, daß wir unsere Gabe dem Herrn nicht bringen müssen zu seiner Zeit unter den Kindern Israel?

8. Mose sprach zu ihnen: Harret, ich will hören, was euch der Herr gebietet.

9. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

10. Sage den Kindern Israel, und sprich: Wenn jemand unrein über einem Todten, oder ferne von euch über Feld ist, oder unter euren Freunden, der soll dennoch dem Herrn Passah halten;

11. Aber doch im andern Monat, am vierzehnten Tage zwischen Abends, und soll es neben ungesäuertem Brodt und Salsen essen;

12. Und

12. Und sollen nichts daran übrig lassen bis Morgen, auch kein *Bein daran zerbrechen, und sollens nach aller Weise des Passah halten. * 2 Mos. 12, 46. Joh. 19, 36.

13. Wer aber rein, und nicht über Feld ist, und läßt anstehen das Passah zu halten, deß Seele soll ausgerottet werden von seinem Volk; darum, daß er seine Gabe dem Herrn nicht gebracht hat zu seiner Zeit; Er soll seine Sünde tragen.

14. Und wenn ein Fremdling bey euch wohnet, der soll auch dem Herrn Passah halten, und solls halten nach der Satzung und Recht des Passah. Diese Satzung soll euch gleich seyn, dem Fremden, wie des Landes Einheimischen.

15. Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, bedeckte sie *eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses; und des Abends bis an den Morgen war über der Wohnung eine Gestalt des Feuers.
* 2 Mos. 40, 34. ꝛc.

16. Also geschah es immerdar, daß die *Wolke sie bedeckte, und des Nachts die Gestalt des Feuers. * 2 Mos. 40, 38. Ps. 105, 39.

17. Und nachdem sich die Wolke aufhob von der Hütte, so zogen die Kinder Israel; und *an welchem Ort die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder Israel.
* 2 Mos. 40, 36.

18. Nach dem Wort des Herrn zogen die Kinder Israel, und nach seinem Wort lagerten sie sich. So lange die *Wolke auf der Wohnung blieb, so lange lagen sie stille. * 1 Cor. 10, 1.

19. Und wenn die Wolke viele Tage verzog auf der Wohnung, so warteten die Kinder Israel auf die Hut des Herrn, und zogen nicht.

20. Und wenn es war, daß die Wolke auf der Wohnung war etliche Anzahl der Tage; so lagerten sie sich nach dem Wort des Herrn, und zogen nach dem Wort des Herrn.

21. Wenn die Wolke da war von Abend bis an den Morgen, und sich dann erhob, so zogen sie; oder wenn sie sich des Tages oder des Nachts erhob, so zogen sie auch.

22. Wenn sie aber zween Tage, oder einen Monat, oder etwa lange auf der Wohnung blieb; so *lagen die Kinder Israel, und zogen nicht; und wenn sie sich dann erhob, so zogen sie. * 2 Mos. 40, 36. 37.

23. Denn nach des Herrn Munde lagen sie, und nach des Herrn Munde zogen sie; daß sie auf des Herrn Hut warteten, nach des Herrn Wort durch Mose.

Das 10. Capitel.

Gebrauch der Trompeten. Der Israeliten Fortreisen.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Mache dir zwo Trompeten von dichtem Silber, daß du ihrer brauchest, die Gemeine zu berufen, und wenn das Heer aufbrechen soll.

3. Wenn man mit beiden schlecht bläset, soll sich zu dir versammlen die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.

4. Wenn man nur mit einer schlecht bläset, so sollen sich zu dir versammlen die Fürsten, und die Obersten über die Tausende in Israel.

5. Wenn ihr aber trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Morgen liegen.

6. Und wenn ihr zum andernmal trompetet, so sollen die Lager aufbrechen, die gegen Mittag liegen. Denn wenn sie reisen sollen, so sollt ihr trompeten.

7. Wenn aber die Gemeine zu versammlen ist, sollt ihr schlecht blasen, und nicht trompeten.

8. Es sollen aber solches Blasen mit den Trompeten die Söhne Aarons, die Priester, thun; und soll *euer Recht seyn ewiglich bey euren Nachkommen.
* 2 Mos. 27, 21. 3 Mos. 23, 14. 21. 31. 41.

9. Wenn ihr *in einen Streit ziehet in eurem Lande wider eure Feinde, die euch beleidigen; so sollt ihr trompeten mit den Trompeten, daß eurer gedacht werde vor dem Herrn, eurem Gott, und erlöset werdet von euren Feinden. * c. 31, 6. 1 Cor. 14, 8.

10. Desselbigen gleichen, wenn ihr *fröhlich seyd an euren Festen, und in euren Neumonden; sollt ihr mit den Trompeten blasen über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch sey zum Gedächtniß vor eurem Gott. Ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Kön. 11, 14. 2 Chron. 7, 6.

11. Am zwanzigsten Tage im andern Monat des andern Jahrs erhob sich die Wolke von der Wohnung des Zeugnisses.

12. Und die Kinder Israel brachen auf, und zogen aus der Wüste Sinai, und die Wolke blieb in der Wüste Paran.

13. Es brachen aber auf die ersten, nach dem Wort des Herrn durch Mose,

14. Nemlich das Panier des Lagers der Kinder * Juda zog am ersten mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Nahesson, der Sohn Amminadabs. * c. 1, 7.

15. Und über das Heer des Stamms der Kinder Isaschars war Nethaneel, der Sohn Zuars.

16. Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulons war Eliab, der Sohn Helons.

17. Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gersons und Merari, und trugen die Wohnung.

18. Darnach zog das Panier des Lagers Rubens * mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeurs. * c. 2, 10.

19. Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeons war Selumiel, der Sohn ZuriSadai.

20. Und Elisaph, der Sohn Deguels, über das Heer des Stamms der Kinder Gads.

21. Da zogen auch die * Kahathiten, und trugen das Heiligthum; und jene richteten die Wohnung auf, bis diese hernach kamen. * c. 4, 15.

22. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraims mit ihrem Heer, und über ihr Heer war * Elisama, der Sohn Ammihuds. * c. 2, 18.

23. Und Gamliel, der Sohn Pedazurs, über das Heer des Stamms der Kinder Manasse.

24. Und * Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Benjamins. * c. 1, 11. c. 7, 60. 65.

25. Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dans mit ihrem Heer, und so waren die Lager alle auf. Und Ahieser, der Sohn Ammi Sadai, war über ihr Heer.

26. Und Pagiel, der Sohn Ochrans, über das Heer des Stamms der Kinder Assers.

27. Und Ahira, der Sohn Enans, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali.

28. So zogen die Kinder Israel mit ihrem Heer.

29. Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguels, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stäte, davon der Herr gesagt hat: Ich will sie euch geben; so komm nun mit uns, * so wollen wir das Beste bey dir thun, denn der Herr hat Israel Gutes zugesagt. * Richt. 1, 16.

30. Er aber antwortete: Ich will nicht mit euch, sondern in mein Land zu meiner Freundschaft ziehen.

31. Er sprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weißt, wo wir in der Wüste uns lagern sollen, und sollst unser Auge seyn.

32. Und wenn du mit uns ziehest; was der Herr Gutes an uns thut, das wollen wir an dir thun.

33. Also zogen sie von dem Berge des Herrn drey Tagereisen, und die Lade des Bundes des Herrn zog * vor ihnen her die drey Tagereisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten. * 5 Mos. 31, 8.

34. Und die Wolke des Herrn war des Tages über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen.

35. Und wenn die Lade zog, so sprach Mose: Herr, * stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir. * 2 Chr. 6, 41. Ps. 68, 2. Ps. 132, 8.

36. Und wenn sie ruhete, so sprach er: Komm wieder, Herr, zu der Menge der Tausende Israels.

Das 11. Capitel.

Das lüsterne Volk wird gestraft.

1. Und da sich das Volk ungeduldig machte, gefiel es übel vor den Ohren des Herrn. Und als es der Herr hörete, ergrimmete sein Zorn, und zündete das Feuer des Herrn unter ihnen an, das verzehrete die äußersten Lager.

2. Da schrie das Volk zu Mose, und Mose * bat den Herrn, da verschwand das Feuer. * Amos 7, 5.

3. Und man hieß die Stäte Tabeera, darum, daß sich unter ihnen des Herrn Feuer angezündet hatte.

4. Denn das Pöbelvolk unter ihnen war lüstern geworden, und saßen und weineten sammt den Kindern Israel, und sprachen: Wer * will uns Fleisch zu essen geben? * 2 Mos. 16, 3. Ps. 78, 18. Ps. 106, 14.

5. Wir gedenken der Fische, die wir in Egypten umsonst aßen, und der Kürbis, Pfeben, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch.

6. Nun aber ist unsere Seele matt; denn unsere Augen sehen nichts, denn das Man.

7. Es war aber * Man wie Coriandersaamen, und anzusehen wie Bedellion.
* 2 Mos. 16, 14. ꝛc.

8. Und das Volk lief hin und her, und sammlete, und stieß es mit Mühlen, und zerrieb es in Mörsern, und kochte es in Töpfen, und machte ihm Aschenkuchen daraus; und es hatte einen Geschmack wie ein Oehlkuchen.

9. Und wenn des Nachts der Thau über die Lager fiel, so fiel * das Man mit darauf.
* Joh. 6, 31.

10. Da nun Mose das Volk hörete weinen unter ihren Geschlechtern, einen jeglichen in seiner Hütten Thür, da * ergrimmete der Zorn des Herrn sehr, und Mose ward auch bange. * 2 Mos. 32, 10.

11. Und Mose sprach zu dem Herrn: Warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volks auf mich legest?

12. Habe Ich nun alles Volk empfangen oder geboren, daß du mir sagen magst: Trage es * in deinen Armen (wie eine Amme ein Kind trägt) in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast?
* 5 Mos. 1, 31.

13. * Woher soll ich Fleisch nehmen, daß ich allem diesem Volk gebe? Sie weinen vor mir, und sprechen: Gieb uns Fleisch, daß wir essen. * v. 22.

14. Ich vermag das Volk nicht allein alles ertragen, denn es ist mir zu schwer.

15. Und willst du also mit mir thun; * so erwürge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen gefunden, daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse.
* 2 Kön. 19, 4.

16. Und der Herr sprach zu Mose: Sammle mir siebenzig Männer unter den * Aeltesten in Israel, die du weißt, daß die Aeltesten im Volk und seine Amtleute sind, und nimm sie vor die Hütte des Stifts, und stelle sie daselbst vor dich;
* 2 Mos. 18, 21.

17. So will ich hernieder kommen, und mit dir daselbst reden, und deines Geistes, der auf dir ist, nehmen, und auf sie legen, daß sie * mit dir die Last des Volks tragen, daß Du nicht allein tragest.
* 2 Mos. 18, 25. 26.

18. Und zum Volk sollst du sagen: * Heiliget euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset. Denn euer Weinen ist vor die Ohren des Herrn gekommen, die ihr sprechet: Wer giebt uns Fleisch zu essen, denn es ging uns wohl in Egypten? Darum wird euch der Herr Fleisch geben, daß ihr esset.
* 2 Mos. 19, 10.

19. Nicht einen Tag, nicht zween, nicht fünf, nicht zehn, nicht zwanzig Tage lang,

20. Sondern einen Monat lang, bis daß es euch zur Nase ausgehe, und euch ein Ekel sey; darum, daß ihr den Herrn verworfen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweinet und gesagt: * Warum sind wir aus Egypten gegangen? * c. 21, 5.

21. Und Mose sprach: Sechs hundert tausend Mann Fußvolks ist es, darunter ich bin; und Du sprichst: Ich will euch Fleisch geben, daß ihr esset einen Monat lang.

22. Soll * man Schafe und Rinder schlachten, daß ihnen genug sey? Oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammlen, daß ihnen genug sey? * Jes. 6, 7.

23. Der Herr aber sprach zu Mose: Ist denn * die Hand des Herrn verkürzt? Aber du sollst jetzt sehen, ob meine Worte können dir etwas gelten, oder nicht.
* Es. 50, 2. c. 59, 1.

24. Und Mose ging heraus, und sagte dem Volk des Herrn Wort, und versammlete die siebenzig Männer unter den Aeltesten des Volks, und stellete sie um die Hütte her.

25. Da kam der Herr hernieder in der Wolke, und redete mit ihm, und nahm des Geistes, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissagten sie, und höreten nicht auf.

26. Es waren aber noch zween Männer im Lager geblieben, der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geist ruhete auf ihnen; denn sie waren auch angeschrieben, und doch nicht hinaus gegangen zu der Hütte, und sie weissagten im Lager.

27. Da lief ein Knabe hin, und sagte es Mose an, und sprach: Eldad und Medad weissagen im Lager.

28. Da antwortete * Josua, der Sohn Nuns, Mose Diener, den er erwählet hatte, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen. * c. 13, 9. 17.

29. Aber Mose sprach zu ihm: Bist du der Eiferer für mich? Wollte Gott, daß alle das Volk des Herrn weissagete, und der Herr seinen Geist über sie gäbe!

30. Also sammlete sich Mose zum Lager, und die Aeltesten Israels.

31. Da fuhr aus der Wind von dem Herrn, und * ließ Wachteln kommen vom Meer, und streuete sie über das Lager; hier eine Tagereise lang, da eine Tagereise lang um das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erde. * 2 Mos. 16, 13. Ps. 78, 26. Ps. 105, 40.

32. Da machte sich das Volk auf denselben ganzen Tag, und die ganze Nacht, und den andern ganzen Tag, und sammleten Wachteln, und welcher am wenigsten sammlete, der sammlete zehn Homor, und hängeten sie auf um das Lager her.

33. Da aber * das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, und ehe es auf war, da ergrimmete der Zorn des Herrn unter dem Volk, und schlug sie mit einer sehr großen Plage. Ps. 78, 30. 31.

34. Daher dieselbige Stäte heißet * Lustgräber, darum, daß man daselbst begrub das lüsterne Volk. * c. 33, 16.

35. Von den Lustgräbern aber zog das Volk aus * gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth. * c. 33, 17.

Das 12. Capitel.

Die murrende Mirjam wird aussätzig.

1. Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose, um seines Weibes willen, der Mohrin, die er genommen hatte, darum, daß er eine Mohrin zum Weibe genommen hatte,

2. Und sprachen: Redet denn der Herr allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und der Herr hörete es.

3. Aber Mose war ein sehr geplagter Mensch über alle Menschen auf Erden.

4. Und plötzlich sprach der Herr zu Mose und zu Aaron, und zu Mirjam: Gehet heraus, ihr drey, zu der Hütte des Stifts. Und sie gingen alle drey heraus.

5. Da kam * der Herr hernieder in der Wolkensäule, und trat in der Hütten Thür, und rief Aaron und Mirjam, und die beide gingen hinaus. * c. 14, 10.

6. Und er sprach: Höret meine Worte: Ist jemand unter euch ein Prophet des Herrn, dem will ich mich kund machen in einem Gesicht, oder will mit ihm reden in einem Traum.

7. Aber nicht also mein Knecht Mose, * der in meinem ganzen Hause treu ist. * Ebr. 3, 2.

8. Mündlich * rede ich mit ihm, und er siehet den Herrn in seiner Gestalt, nicht durch dunkle Worte oder Gleichniß. Warum habt ihr euch denn nicht gefürchtet wider meinen Knecht Mose zu reden? * 2 Mos. 33, 11. 5 Mos. 34, 10.

9. Und der * Zorn des Herrn ergrimmete über sie, und wandte sich weg. * c. 11, 33.

10. Dazu die Wolke wich auch von der Hütte. Und siehe, da war * Mirjam aussätzig wie der Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und ward gewahr, daß sie aussätzig war, * 5 Mos. 24, 9.

11. Und sprach zu Mose: Ach mein Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir närrisch gethan, und uns versündiget haben,

12. Daß diese nicht sey wie ein Todtes, das von seiner Mutter Leibe kommt; es hat schon die Hälfte ihres Fleisches gefressen.

13. Mose aber schrie zu dem Herrn, und sprach: Ach Gott, * heile sie. * 2 Mos. 15, 26.

14. Der Herr sprach zu Mose: Wenn ihr Vater ihr ins Angesicht gespeyet hätte, sollte sie nicht ° sieben Tage sich schämen? Laß sie verschließen sieben Tage außer dem Lager, darnach laß sie wieder aufnehmen. * 3 Mos. 14, 8.

15. Also ward Mirjam sieben Tage verschlossen außer dem Lager. Und das Volk zog nicht förder, bis Mirjam aufgenommen ward.

Cap. 13. v. 1. Darnach zog das Volk von * Hazeroth, und lagerte sich in die † Wüste Paran. * c. 33, 17. 18. † v. 4.

Das 13. Capitel.

Von Kundschaftern des Landes Canaan.

2. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

3. Sende * Männer aus, die das Land Canaan erkunden, das Ich den Kindern Israel geben will, aus jeglichem Stamm ihrer Väter einen vornehmlichen Mann. * 5 Mos. 1, 22.

4. Mose der sandte sie * aus der Wüste Paran, nach dem Wort des Herrn, die alle vornehmliche Männer waren unter den Kindern Israel. * v. 27.

5. Und

5. Und hießen also: Sammua, der Sohn Zacurs, des Stamms Ruben;
6. Saphat, der Sohn Hori, des Stamms Simeon;
7. Caleb, * der Sohn Jephunne, des Stamms Juda; * v. 31. Jos. 14, 7.
8. Jgeal, der Sohn Josephs, des Stamms Jsaschar;
9. Hosea, der * Sohn Nuns, des Stamms Ephraim; * 1 Chron. 8, 27.
10. Palti, der Sohn Raphu, des Stamms Benjamin;
11. Gadiel, der Sohn Sodi, des Stamms Sebulon;
12. Gaddi, der Sohn Susi, des Stamms Joseph von Manasse;
13. Ammiel, der Sohn Gemalli, des Stamms Dan;
14. Sethur, der Sohn Michaels, des Stamms Asser;
15. Nahebi, der Sohn Vaphsi, des Stamms Naphthali;
16. Guel, der Sohn Machi, des Stamms Gad.
17. Das sind die Namen der Männer, die Mose aussandte zu erkunden das Land. Aber den Hosea, den Sohn Nuns, nannte Mose * Josua. * c. 11, 28.
18. Da sie nun Mose sandte das Land Canaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf an den Mittag, und gehet * auf das Gebirge; * c. 14, 40.
19. Und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das darinnen wohnet, ob es stark oder schwach, wenig oder viel ist;
20. Und was für ein Land ist, darinnen sie wohnen, ob es gut oder böse sey; und was es für Städte sind, darinnen sie wohnen, ob sie in Gezelten oder Vestungen wohnen;
21. Und was für Land sey, obs fett oder mager sey, und ob Bäume darinnen sind, oder nicht. Seyd getrost, und nehmet der Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.
22. Sie gingen hinauf, und erkundeten das Land von der Wüste Zin, bis gen Rehob, da man gen Hamath gehet.
23. Sie gingen auch hinauf gegen den Mittag, und kamen bis gen Hebron; da war Ahiman, Sesai und Thalmai, die Kinder * Enaks. Hebron aber war sieben Jahre gebauet vor Zoan in Egypten. * 5 Mos. 1, 28.
24. Und sie kamen bis an den * Bach Escol, und schnitten daselbst einen Reben ab mit Einer Weintraube, und ließen sie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. * c. 32, 9.
25. Der Ort heißet Bach Escol, um der Traube willen, die die Kinder Jsrael daselbst abschnitten.
26. Und sie kehreten um, da sie das Land erkundet hatten, nach vierzig Tagen,
27. Gingen hin, und kamen zu Mose und Aaron, und zu der ganzen Gemeine der Kinder Jsrael, in die Wüste Paran gen Kades, und sagten ihnen wieder, und der ganzen Gemeine, wie es stünde, und ließen sie die Früchte des Landes sehen,
28. Und erzähleten ihnen, und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, dahin ihr uns sandtet, da * Milch und Honig innen fließet, und dis ist ihre Frucht; * 2 Mos. 3, 8. 17.
29. Ohne daß starkes Volk darinnen wohnet, und sehr große und veste Städte sind; und sahen auch Enaks-Kinder daselbst.
30. So wohnen die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Cananiter aber wohnen am Meer, und um den Jordan.
31. Caleb aber * stillete das Volk gegen Mose, und sprach: Lasset uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen, denn wir mögen es überwältigen. * c. 14, 6.
32. Aber die Männer, die mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: Wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volk, denn sie sind uns zu stark;
33. Und machten dem Lande, das sie erkundet hatten ein böses Geschrey unter den Kindern Jsrael, und sprachen: Das Land, dadurch wir gegangen sind zu erkunden, frisset seine Einwohner; und alles Volk, das wir darinnen sahen, sind Leute von großer Länge.
34. Wir sahen auch Riesen daselbst, * Enaks-Kinder von den Riesen; und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken, und also waren wir auch vor ihren Augen. * 5 Mos. 9, 2.

Das 14. Capitel.

Das murrende Volk wird geschlagen.

1. Da * fuhr die ganze Gemeine auf, und schrie, und das Volk weinete die Nacht. * c. 21, 5. 5 Mos. 1, 27. Ps. 106, 25.

2. Und

2. Und alle Kinder Israel murreten * wider Mose und Aaron, und die ganze Gemeine sprach zu ihnen: Ach, daß wir in Egyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser Wüste! * c. 16, 3. 42.

3. * Warum führet uns der Herr in dis Land, daß unsere Weiber durchs Schwerdt fallen, und unsere Kinder ein Raub werden? Ists nicht besser, wir ziehen wieder in Egypten? * 2 Mos. 16, 3.

4. Und einer sprach zu dem andern: Lasset uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten ziehen.

5. Mose aber und Aaron * fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder Israel. * c. 16, 4.

6. Und Josua, der Sohn Nuns, und * Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkundet hatten, † zerrissen ihre Kleider; * c. 13, 31. † Jos. 7, 6.

7. Und sprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: Das Land, das wir durchgewandelt haben zu erkunden, ist sehr gut.

8. Wenn der Herr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe Land bringen, und uns geben, das * ein Land ist, da Milch und Honig innen fließet. * c. 13, 28. 2 Mos. 3, 8. 17.

9. Fallet nicht ab vom Herrn, und * fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen sie wie Brodt fressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen, der Herr aber ist mit uns, fürchtet euch nicht vor ihnen. * 5 Mos. 20, 3.

10. Da sprach das ganze Volk, man * sollte sie steinigen. Da erschien † die Herrlichkeit des Herrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Israel. * 2 Mos. 17, 4. † 2 Mos. 16, 10. 4 Mos. 12, 5. c. 16, 19.

11. Und der Herr sprach zu Mose: Wie lange lästert mich das Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben durch allerley Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?

12. So will ich sie mit Pestilenz schlagen, und vertilgen, und * dich zum größern und mächtigern Volk machen, denn dis ist. * 2 Mos. 32, 10.

13. Mose aber sprach zu dem Herrn: So * werden es die Egypter hören; denn du hast dis Volk mit deiner Kraft mitten aus ihnen geführet. * 2 Mos. 32, 11. 12. rc. Jos. 7, 9.

14. Und man wird sagen zu den Einwohnern dieses Landes, die da gehöret haben, daß Du, Herr, unter diesem Volk seyst, daß Du von Angesicht gesehen werdest, und deine Wolke stehe über ihnen, und Du, Herr, * gehest vor ihnen her in der Wolkensäule des Tages, und Feuersäule des Nachts; * 2 Mos. 13, 21. rc.

15. Und würdest dis Volk tödten, wie * Einen Mann, so würden die Heiden sagen, die solches Geschrey von dir höreten, und sprechen: * Richt. 6, 16.

16. Der Herr * konnte mit nichten das Volk ins Land bringen, das er ihnen geschworen hatte, darum hat er sie geschlachtet in der Wüste. * 5 Mos. 9, 28. Ezech. 20, 14.

17. So laß nun die Kraft des Herrn groß werden, wie du gesagt hast, und gesprochen:

18. Der * Herr ist geduldig, und von großer Barmherzigkeit, und vergiebt Missethat und Uebertretung, und lässet niemand ungestraft, sondern sucht heim die Missethat der Väter über die Kinder ins dritte und vierte Glied. * 2 Mos. 34, 6. rc.

19. So sey nun * gnädig der Missethat dieses Volks, nach deiner großen Barmherzigkeit, wie du auch vergeben hast diesem Volk aus Egypten, bis hieher. * 2 Mos. 32, 12.

20. Und der Herr sprach: Ich habe es vergeben, wie du gesagt hast.

21. Aber so wahr als Ich lebe, so soll * alle Welt der Herrlichkeit des Herrn voll werden. * Es. 6, 3.

22. Denn alle die Männer, die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben, die ich gethan habe in Egypten und in der Wüste, und mich nun zehnmal * versucht, und meiner Stimme nicht gehorchet haben, * c. 20, 13.

23. Derer * soll keiner das Land sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe; auch keiner soll es sehen, der mich verlästert hat. * c. 26, 65. 5 Mos. 1, 35. Ps. 95, 11. 1 Cor. 10, 5.

24. Aber meinen * Knecht Caleb, darum, daß ein anderer Geist mit ihm ist, und hat mir treulich nachgefolget, den will ich in das Land bringen, darein er gekommen ist, und sein Saame soll es einnehmen. * Jos. 14, 6. 9.

25. Dazu die Amalekiter und Cananiter, die im Grunde wohnen. Mor-

gen wendet euch, und ziehet in die Wüste auf dem Wege zum Schilfmeer.

26. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

27. Wie * lange murret diese böse Gemeine wider mich? Denn ich habe das Murren der Kinder Israel, das sie wider mich gemurret haben, gehöret. * Ps. 106, 25.

28. Darum sprich zu ihnen: So wahr Ich lebe, spricht der Herr, ich will euch thun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.

29. Eure * Leiber sollen in dieser Wüste verfallen; und alle, die ihr gezählet seyd, von zwanzig Jahren und drüber, die ihr wider mich gemurret habt,
* Ps. 106, 26. Ebr. 3, 17.

30. Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehoben habe, daß ich euch darinnen wohnen ließe; ohne * Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nuns. * c. 26, 65. c. 32, 12.

31. Eure * Kinder, davon ihr sagtet: Sie werden ein Raub seyn; die will ich hinein bringen, daß sie erkennen sollen das Land, das ihr verwerfet. * 5 Mos. 1, 39.

32. Aber ihr sammt * euren Leibern sollt in dieser Wüste verfallen. * v. 36.

33. Und eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüste vierzig Jahre, und * eure Hurerey tragen, bis daß eure Leiber alle werden in der Wüste; * Ps. 95, 10. 11. Ezech. 4, 6. Ebr. 3, 17.

34. Nach der Zahl der vierzig Tage, darinnen ihr das Land erkundet habet, je ein Tag soll ein Jahr gelten, daß sie vierzig Jahre eure Missethat tragen, * daß ihr inne werdet, was es sey, wenn ich die † Hand abziehe. * Jer. 2, 19. † 5 Mos. 31, 6. 8. Ps. 74, 11.

35. Ich * der Herr habe es gesagt, das will ich auch thun aller dieser bösen Gemeine, die sich wider mich empöret hat. In dieser Wüste sollen sie alle werden, und daselbst sterben. * Ezech. 5, 17.

36. Also * starben durch die Plage vor dem Herrn alle die Männer, die Mose gesandt hatte das Land zu erkunden, und wiedergekommen waren, und dawider murren machten die ganze Gemeine, * c. 26, 65. 1 Cor. 10, 10. Ebr. 3, 17.

37. Damit, daß * sie dem Lande ein Geschrey machten, daß es böse wäre. * c. 13, 33.

38. Aber Josua, der Sohn Nuns, und Caleb, der Sohn Jephunne, blieben lebendig aus den Männern, die gegangen waren das Land zu erkunden.

39. Und Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel. Da * traurete das Volk sehr, * 5 Mos. 1, 41.

40. Und machten sich des Morgens frühe auf, und * zogen auf die Höhe des Gebirges, und sprachen: Hier sind wir, und wollen hinauf ziehen an die Stäte, davon der Herr gesagt hat; denn † wir haben gesündiget. * c. 13, 18. † 1 Sam. 15, 24.

41. Mose aber sprach: Warum übergehet ihr also das Wort des Herrn? Es * wird euch nicht gelingen. * 2 Chr. 13, 12. Es. 24, 19.

42. * Ziehet nicht hinauf, denn der Herr ist nicht unter euch; daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden. * 5 Mos. 1, 42.

43. Denn die Amalekiter und Cananiter sind vor euch daselbst, und ihr werdet durchs Schwerdt fallen, darum, daß ihr euch vom Herrn gekehret habt, und der Herr wird nicht mit euch seyn.

44. Aber sie waren * störrig hinauf zu ziehen auf die Höhe des Gebirges; aber die Lade des Bundes des Herrn und Mose kamen nicht aus dem Lager.
* 5 Mos. 1, 43.

45. Da kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem Gebirge wohneten, herab, und schlugen und zerschmissen sie bis gen * Horma. * c. 21, 3.

Das 15. Capitel.

Entheiligung des Sabbaths wird gestraft.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. * Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land eurer Wohnung kommt, das ich euch geben werde, * c. 35, 10.

3. Und wollt dem Herrn Opfer thun, es sey ein Brandopfer, oder ein Opfer zum besondern * Gelübde, oder ein freywilliges Opfer, oder euer Festopfer, auf daß ihr dem Herrn einen süßen Geruch machet von Rindern oder von Schafen; * 3 Mos. 7, 16.

4. Wer nun seine Gabe dem Herrn opfern will, der soll das * Speisopfer thun, einen Zehnten Semmelmehl gemenget mit Oehl, eines vierten Theils vom Hin, * 3 Mos. 6, 14.

5. Und Wein zum Trankopfer, auch eines vierten Theils vom Hin, zum Brand-

Brandopfer, oder sonst zum Opfer, da Ein Lamm geopfert wird.

6. Da aber ein Widder geopfert wird, sollst du das Speisopfer machen zween Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, eines dritten Theils vom Hin,

7. Und Wein zum Trankopfer, auch des dritten Theils vom Hin; das sollst du dem Herrn zum süßen Geruch opfern.

8. Willst du aber ein Rind zum Brandopfer, oder zum besondern Gelübdopfer, oder zum Dankopfer dem Herrn machen;

9. So sollst du zu dem Rinde ein Speisopfer thun, drey Zehnten Semmelmehl gemenget mit Oehl, eines halben Hin,

10. Und Wein zum Trankopfer, auch ein halb Hin; das ist ein Opfer dem Herrn * zum süßen Geruch. * v. 3. 13.

11. Also sollst du thun mit Einem Ochsen, mit Einem Widder, mit Einem Schaf, von Lämmern und Ziegen;

12. Darnach die Zahl ist dieser Opfer, darnach soll auch die Zahl der Speisopfer und Trankopfer seyn.

13. Wer ein Einheimischer ist, der soll solches thun, daß er dem Herrn opfere * ein Opfer zum süßen Geruch. * c. 18, 17.

14. Und ob ein Fremdling bey euch wohnet, oder unter euch bey euren Freunden ist, und will dem Herrn ein Opfer zum süßen Geruch thun; der soll thun, wie sie thun.

15. Der ganzen * Gemeine sey Eine Satzung, beides euch und den Fremdlingen. Eine ewige Satzung soll das seyn euren Nachkommen, daß vor dem Herrn der Fremdling sey wie ihr. * 2 Mos. 12, 49.

16. Ein Gesetz, Ein Recht soll euch und dem Fremdling seyn, der bey euch wohnet.

17. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

18. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, darein Ich euch bringen werde,

19. Daß ihr esset des Brodts im Lande, sollt ihr dem * Herrn eine Hebe geben; * 2 Mos. 23, 16. 19.

20. Nemlich eures Teiges * Erstlinge sollt ihr einen Kuchen zur Hebe geben: wie die Hebe von der Scheune; * 5 Mos. 18, 10.

21. Also sollt ihr auch dem Herrn eures Teiges Erstlinge zur Hebe geben, bey euren Nachkommen.

22. Und wenn ihr durch * Unwissenheit dieser Gebote irgend eins nicht thut, die der Herr zu Mose geredet hat, * 3 Mos. 4, 2. 13.

23. Und alles, was der Herr euch durch Mose geboten hat, von dem Tage an, da er anfing zu gebieten auf eure Nachkommen;

24. Wenn nun * die Gemeine etwas unwissend thäte: so soll die ganze Gemeine Einen jungen Farren aus den Rindern zum Brandopfer machen, zum süßen Geruch dem Herrn, sammt seinem Speisopfer und Trankopfer, wie es recht ist und Einen Ziegenbock zum Sündopfer. * 3 Mos. 4, 13.

25. Und der Priester soll also die ganze Gemeine der Kinder Israel versöhnen; so wirds ihnen vergeben seyn, denn es ist eine Unwissenheit. Und sie sollen bringen solche ihre Gabe zum Opfer dem Herrn, und ihre Sündopfer vor den Herrn, über ihre Unwissenheit;

26. So wirds vergeben der ganzen Gemeine der Kinder Israel, dazu auch dem Fremdling, der unter euch wohnet, weil das ganze Volk ist in solcher Unwissenheit.

27. Wenn aber Eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird, die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen;

28. Und der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele mit dem Sündopfer, für die Unwissenheit, vor dem Herrn, daß er sie versöhne; so wirds ihr vergeben werden.

29. Und es soll Ein Gesetz seyn, daß ihr für die Unwissenheit thun sollt, beides dem Einheimischen unter den Kindern Israel, und dem Fremdling, der unter euch wohnet.

30. Wenn aber eine Seele * aus Frevel etwas thut, es sey ein Einheimischer oder Fremdling, der hat den Herrn geschmähet. Solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk. * Ebr. 10, 26. 27.

31. Denn sie hat des Herrn Wort verachtet, und sein Gebot lassen fahren; sie soll schlecht ausgerottet werden, die Schuld sey ihr.

32. Als nun die Kinder Israel in der Wüste waren, fanden sie einen Mann Holz lesen * am Sabbathtage. * 2 Mos. 16, 27. c. 20, 8.

33. Und die ihn darob gefunden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu Mose und Aaron, und vor die ganze Gemeine.

34. Und

34. Und sie * legten ihn gefangen; denn es war nicht klar ausgedrückt, was man ihm thun sollte. * 3 Mos. 24, 12.

35. Der Herr aber sprach zu Mose: Der Mann soll des Todes sterben, die ganze Gemeine soll ihn steinigen außer dem Lager.

36. Da führete die ganze Gemeine ihn hinaus vor das Lager, und * steinigten ihn, daß er starb, wie der Herr Mose geboten hatte. * 3 Mos. 24, 23. Jos. 7, 25.

37. Und der Herr sprach zu Mose:

38. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen, daß sie ihnen * Läpplein machen an den Fittigen ihrer Kleider, unter allen euren Nachkommen, und gelbe Schnürlein auf die Läpplein an die Fittige thun; * 5 Mos. 6, 8. c. 22, 12. Matth. 23, 5.

39. Und sollen euch die Läpplein dazu dienen, daß ihr sie ansehet, und gedenket aller Gebote des Herrn, und thut sie, daß ihr nicht eures Herzens Dünken nach richtet, noch euren Augen nach huret.

40. Darum sollt ihr gedenken, und thun alle meine Gebote, und heilig seyn eurem Gott.

41. * Ich bin der Herr, euer Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, † daß ich euer Gott wäre, Ich der Herr, euer Gott. * 2 Mos. 20, 2. † 1 Mos. 17, 7.

Das 16. Capitel.

Gottes Rache an der aufrührerischen Rotte.

1. Und * Korah, der Sohn Jezehars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes Levi, sammt Dathan und Abiram, den Söhnen Eliabs, und On, dem Sohne Peleths, den Söhnen Rubens, * c. 26, 9. Jud. v. 11

2. Die * empöreten sich wider Mose, sammt etlichen Männern unter den Kindern Israel, zwey hundert und funfzig der Vornehmsten in der Gemeine, † Rathsherren und ehrliche Leute. * c. 12, 22. † 2 Mos. 18, 21.

3. Und sie versammleten sich wider * Mose und Aaron, und sprachen zu ihnen: Ihr machets zu viel. Denn die ganze Gemeine ist überall heilig, und der Herr ist unter ihnen; warum erhebet ihr euch über die Gemeine des Herrn? * c. 20, 2.

4. Da das Mose hörete, * fiel er auf sein Angesicht, * c. 14, 5

5. Und sprach zu Korah, und zu seiner ganzen Rotte: Morgen wird der Herr kund thun, wer sein sey, wer heilig und ihm opfern soll; * welchen er erw[ählet], der soll ihm opfern. * c. 17, 5.

6. Das thut: Nehmet euch Pfannen, [Ko]rah und seine ganze Rotte,

7. Und leget Feuer darein, und t[hut] Räuchwerk darauf vor dem Herrn m[or]gen. Welchen der Herr erwählet, [der] sey heilig. * Ihr machet es zu viel, [ihr] Kinder Levi. * v. 3. Ezech. 44, 6.

8. Und Mose sprach zu Korah: Lie[be], höret doch, ihr Kinder Levi.

9. Ist es euch zu wenig, daß euch [der] Gott Israel * ausgesondert hat von [der] Gemeine Israel, daß ihr ihm opfern [sol]let, daß ihr dienet im Amt der Wohn[ung] des Herrn, und vor die Gemeine tre[tet], ihr zu dienen? * c. 3, 6. f.

10. Er hat dich und alle deine Brü[der], die Kinder Levi, sammt dir, zu sich [ge]nommen; und ihr suchet nun auch [das] Priesterthum.

11. Du und deine ganze Rotte ma[chet] einen Aufruhr wider den Herrn. [Was] ist * Aaron, daß ihr wider ihn murret? * 2 Mos. 16, 7.

12. Und Mose schickte hin, und [ließ] * Dathan und Abiram rufen, die Sö[hne] Eliabs. Sie aber sprachen: Wir k[om]men nicht hinauf. * v. 27. c. 26, 9.

13. Ist es zu wenig, daß du uns [aus] dem Lande geführet hast, da Milch [und] Honig innen fließet, daß du uns töd[test] in der Wüste? Du mußt auch noch ü[ber] uns herrschen?

14. Wie fein hast du uns gebracht in * [ein] Land, da Milch und Honig innen flie[ßet], und hast uns Aecker und Weinberge z[um] Erbtheil gegeben? Willst du den Leu[ten] auch die Augen ausreißen? Wir kom[men] nicht hinauf. * 2 Mos. 3, 8. 17. c. 13, 5 c. 33, 3.

15. * Da ergrimmete Mose sehr, [und] sprach zu dem Herrn: Wende dich n[icht] zu ihrem Speisopfer. Ich habe nicht [ei]nen Esel von ihnen genommen, und h[abe] ihrer keinem nie kein Leid gethan. * 2 Mos. 32, 19. † 1 Sam. 12, 3. Sir. 46,

16. Und er sprach zu Korah: Du [und] deine ganze Rotte sollt morgen [vor] dem Herrn seyn; du, sie auch, [und] Aaron.

17. Und ein jeglicher nehme s[eine] Pfanne, und lege Räuchwerk dar[ein]

und tretet herzu vor den Herrn, ein jeglicher mit seiner Pfanne, das sind zwey hundert und funfzig Pfannen.

18. Und ein jeglicher nahm seine Pfanne, und legte Feuer darein, und that Räuchwerk darauf, und traten vor die Thür der Hütte des Stifts, und Mose und Aaron auch.

19. Und Korah versammlete wider sie die ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts. Aber die * Herrlichkeit des Herrn erschien vor der ganzen Gemeine. * c. 12, 5.

20. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

21. * Scheidet euch von dieser Gemeine, daß ich sie plötzlich vertilge. * v. 45.

22. Sie fielen aber auf ihr Angesicht, und sprachen: Ach Gott, der du bist ein Gott der Geister alles Fleisches, * ob Ein Mann gesündiget hat, willst du darum über die ganze Gemeine wüthen?
* 2 Sam. 24, 17.

23. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

24. Sage der Gemeine, und sprich: Weichet ringsherum von der Wohnung Korah, und Dathan, und Abiram.

25. Und Mose stand auf, und ging zu Dathan und Abiram, und die Aeltesten Israels folgten ihm nach.

26. Und redete mit der Gemeine, und sprach: * Weichet von den Hütten dieser gottlosen Menschen, und rühret nichts an, was ihr ist, daß ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer. * Es. 48, 20. 2 Cor. 6, 17.

27. Und sie gingen herauf von der Wohnung Korah, Dathan und Abiram. Dathan aber und Abiram gingen heraus, und traten an die Thür ihrer Hütten mit ihren Weibern, und Söhnen, und Kindern.

28. Und Mose sprach: Dabey sollt ihr merken, * daß mich der Herr gesandt hat, daß ich alle diese Werke thäte, und nicht aus meinem Herzen. * Joh. 3, 2. c. 5, 36.

29. Werden sie sterben, * wie alle Menschen sterben, oder heimgesucht, wie alle Menschen heimgesucht werden; so hat mich der Herr nicht gesandt. * c. 27, 3.

30. Wird aber der Herr etwas Neues schaffen, daß die Erde ihren Mund aufthut, und verschlinget sie mit allem, das sie haben daß sie lebendig hinunter in die Hölle fahren; so werdet ihr erkennen, daß diese Leute den Herrn gelästert haben.

31. Und als er diese Worte hatte alle ausgeredet, * zerriß die Erde unter ihnen, * c. 26, 10. 5 Mos. 11, 6. Ps. 106, 17.

32. Und that ihren Mund auf, und verschlang sie, mit ihren Häusern, mit allen Menschen, die bey Korah waren, und mit aller ihrer Habe.

33. Und * fuhren hinunter lebendig in die Hölle, mit allem, das sie hatten, und die Erde deckte sie zu, und kamen um aus der Gemeine. * Ps. 55, 16. Ps. 63, 10.

34. Und ganz Israel, das um sie her war, flohe vor ihrem Geschrey; denn sie sprachen, daß uns die Erde nicht auch verschlinge.

35. Dazu fuhr * das Feuer aus von dem Herrn, und fraß die zwey hundert und funfzig Männer, die das Räuchwerk opferten. * 3 Mos. 10, 1. 2. Ps. 106, 18.

36. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

37. Sage Eleasar, dem Sohne Aarons, des Priesters, daß er die Pfannen aufhebe aus dem Brande, und streue das Feuer hin und her.

38. Denn die Pfannen solcher Sünder sind geheiliget durch ihre Seele, daß man sie zu breiten Blechen schlage, und den Altar damit behänge; denn sie sind geopfert vor dem Herrn, und geheiliget, und sollen den Kindern Israel zum Zeichen seyn.

39. Und Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Pfannen, die die Verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu Blechen, den Altar zu behängen;

40. Zum Gedächtniß der Kinder Israel, daß nicht jemand * Fremdes sich herzu mache, der nicht ist des Saamens Aarons, zu opfern Räuchwerk vor dem Herrn, auf daß es ihm nicht gehe, wie Korah und seiner Rotte, wie der Herr ihm geredet hatte durch Mose. * c. 1, 51. c. 3, 10.

41. Des andern Morgens aber murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel * wider Mose und Aaron, und sprachen: Ihr habt des Herrn Volk getödtet.
* c. 14, 2. c. 20, 2.

42. Und da sich die Gemeine versammlete wider Mose und Aaron, wandten sie sich zu der Hütte des Stifts. Und siehe, da bedeckte

deckte es die Wolke, und * die Herrlichkeit des Herrn erschien. * c. 12, 5. 2 Mos. 16, 10.

43. Und Mose und Aaron gingen hinein zu der Hütte des Stifts.

44. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

45. Hebet euch aus dieser Gemeine; ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie * fielen auf ihr Angesicht. * v. 4. 22.

46. Und Mose sprach zu Aaron: Nimm die Pfanne, und thue Feuer darein vom Altar, und lege Räuchwerk darauf, und gehe eilend zu der Gemeine, und * versöhne sie; denn das Wüthen ist von dem Herrn ausgegangen, und die Plage ist angegangen. * 3 Mos. 1, 4. c. 5, 3. 16.

47. Und Aaron * nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine (und siehe, die Plage war angegangen unter dem Volk) und räucherte und versöhnete das Volk. * Ps. 106, 23.

48. Und stand zwischen den Todten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret.

49. Derer aber, die an der Plage gestorben waren, waren vierzehn tausend und sieben hundert, ohne die, so mit Korah starben.

50. Und Aaron kam wieder zu Mose vor die Thür der Hütte des Stifts, und der Plage ward gewehret.

Das 17. Capitel.

Aarons Priesterthum wird durch den grünenden Stab bestätiget.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel, und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürsten seines Vaters Hauses einen; und schreibe eines jeglichen Namen auf seinen Stecken.

3. Aber den Namen Aarons sollst du schreiben auf den Stecken Levi. Denn je für ein Haupt ihrer Väter Hauses soll Ein Stecken seyn.

4. Und lege sie in die Hütte des Stifts, vor dem Zeugniß, * da ich euch zeuge. * 2 Mos. 25, 22.

5. Und * welchen ich erwählen werde, deß Stecken wird grünen, daß ich das Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren, stille. * c. 16, 5. 7.

6. Mose redete mit den Kindern Israel; und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst Einen Stecken, nach dem Hause ihrer Väter, und der Stecken Aarons war auch unter ihren Stecken.

7. Und Mose legte die Stecken vor den Herrn in der Hütte des Zeugnisses.

8. Des Morgens aber, da Mose in die Hütte des Zeugnisses ging, fand er den Stecken Aarons, des Hauses Levi, * grünen, und die Blüthe aufgegangen, und Mandeln tragen. * Ebr. 9, 4.

9. Und Mose trug die Stecken alle heraus von dem Herrn, vor alle Kinder Israel, daß sie es sahen; und ein jeglicher nahm seinen Stecken.

10. Der Herr sprach aber zu Mose: Trage den Stecken Aarons wieder vor das Zeugniß, daß er verwahret werde zum Zeichen * den ungehorsamen Kindern, daß ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben. * c. 20, 10.

11. Mose * that, wie ihm der Herr geboten hatte. * c. 31, 31. 2 Mos. 40, 16.

12. Und die Kinder Israel sprachen zu Mose: Siehe, wir verderben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und kommen um.

13. Wer sich nahet zu der Wohnung des Herrn, der stirbt. Sollen * wir denn gar untergehen? * Es. 64, 12. Klagl. 5, 22.

Das 18. Capitel.

Amt und Unterhalt der Priester und Leviten.

1. Und der Herr sprach zu Aaron: Du und deine Söhne, und deines Vaters Haus mit dir, sollt die Missethat des Heiligthums tragen; und * du und deine Söhne mit dir sollt die Missethat eures Priesterthums tragen. * v. 8. 20.

2. Aber deine Brüder, des Stamms * Levi, deines Vaters, sollst du zu dir nehmen, daß sie bey dir seyn, und dir dienen; du aber und deine Söhne mit dir vor der Hütte des Zeugnisses. * c. 3, 6. f.

3. Und sie sollen deines Dienstes und des Dienstes der ganzen Hütte warten. Doch zu dem Geräthe des Heiligthums, und zu dem Altar sollen sie sich nicht machen, daß nicht beide sie und ihr sterbet.

4. Sondern sie sollen bey dir seyn, daß sie des Dienstes warten an der Hütte des Stifts in allem Amt der Hütte; und kein Fremder soll sich zu euch thun.

5. So wartet nun des Dienstes des Heiligthums, und des Dienstes des Altars, daß hinfort nicht mehr * ein Wüthen komme über die Kinder Israel. * c. 16, 46.

6. Denn siehe, Ich habe die Leviten, eure Brüder, genommen aus den Kindern Israel, und * euch gegeben, dem Herrn zum Geschenk, daß sie des Amts pflegen an der Hütte des Stifts. * c. 3, 12. 45.

7. Du aber und deine Söhne mit dir sollt eures Priesterthums warten, daß ihr dienet in allerley Geschäften des Altars, und inwendig hinter dem Vorhang; denn euer Priesterthum gebe ich euch zum Amt, zum Geschenk. Wenn * ein Fremder sich herzu thut, der soll sterben. * c. 1, 51.

8. Und der Herr sagte zu Aaron: Siehe, Ich * habe dir gegeben meine Hebopfer, von allem, das die Kinder Israel heiligen, für dein priesterliches Amt, und deinen Söhnen, zum ewigen Recht. * v. 19.

9. Das sollst du haben von dem Allerheiligsten, das sie opfern: Alle ihre Gaben mit allem ihrem Speisopfer, und mit allem ihrem Sündopfer, und mit allem ihrem Schuldopfer, das sie mir geben, das soll dir und deinen Söhnen das Allerheiligste seyn.

10. Am * allerheiligsten Ort sollst du es essen. Was männlich ist, soll davon essen; denn es soll dir heilig seyn. * 3 Mos. 6, 16. c. 7, 6.

11. Ich habe auch das Hebopfer ihrer Gabe, an allen Webeopfern der Kinder Israel, dir, * und deinen Söhnen, und deinen Töchtern gegeben, sammt dir, zum ewigen Recht; wer rein ist in deinem † Hause, soll davon essen. * 3 Mos. 10, 14. † 3 Mos. 22, 11.

12. Alles beste Oehl, und allen besten Most und Korn ihrer Erstlinge, die sie dem Herrn geben, habe ich dir gegeben.

13. Die erste Frucht alles deß, das in ihrem Lande ist, das sie dem Herrn bringen, soll dein seyn; wer rein ist in deinem Hause, soll davon essen.

14. * Alles Verbannete in Israel soll dein seyn. * 3 Mos. 27, 28.

15. Alles, * das seine Mutter bricht unter allem Fleisch, das sie dem Herrn bringen, es sey ein Mensch oder Vieh, soll dein seyn; doch daß du die erste Menschenfrucht lösen lassest, und die erste Frucht eines unreinen Viehes auch lösen lassest. * 5 Mos. 15, 19.

16. Sie sollens aber lösen, wenns einen Monat alt ist; und sollst es zu lösen geben um Geld, um fünf Sekel, nach dem Sekel des Heiligthums, der * gilt zwanzig Gera. * 2 Mos. 13, 12. 13. c. 30, 13.

17. Aber die erste Frucht eines Ochsen, oder Lamms, oder Ziege, sollst du nicht zu lösen geben, denn sie sind heilig; ihr Blut sollst du sprengen auf den Altar, und ihr Fett sollst du anzünden * zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn. * 3 Mos. 1, 9.

18. Ihr Fleisch soll dein seyn, wie auch die Webebrust, und die rechte Schulter dein ist.

19. Alle * Hebopfer, die die Kinder Israel heiligen dem Herrn, habe ich dir gegeben, und deinen Söhnen und deinen Töchtern, sammt dir, zum ewigen Recht. Das soll ein unverwesentlicher Bund seyn ewig vor dem Herrn, dir und deinem Saamen sammt dir. * 3 Mos. 6, 14. 15. 16.

20. Und der Herr sprach zu Aaron: Du sollst in ihrem Lande nichts besitzen, auch * kein Theil unter ihnen haben; denn Ich bin dein Theil, und dein Erbgut unter den Kindern Israel. * 5 Mos. 10, 9. c. 12, 12. Jos. 13, 14. 33. c. 18, 7.

21. Den Kindern aber Levi habe ich * alle Zehnten gegeben in Israel zum Erbgut, für ihr Amt, das sie mir thun an der Hütte des Stifts, * 3 Mos. 27, 30.

22. Daß hinfort die Kinder Israel nicht zur Hütte des Stifts sich thun, Sünde auf sich zu laden, und sterben.

23. Sondern die Leviten sollen des Amts pflegen an der Hütte des Stifts, und sie sollen jener Missethat tragen, zum ewigen Recht bey euren Nachkommen. Und sie sollen unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen.

24. Denn den Zehnten der Kinder Israel, den sie dem Herrn heben, habe ich den Leviten zum Erbgut gegeben; darum habe ich zu ihnen gesagt, daß sie unter den Kindern Israel kein Erbgut besitzen sollen.

25. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

26. Sage den Leviten, und sprich zu ihnen: Wenn * ihr den Zehnten nehmet von den Kindern Israel, den ich euch von ihnen gegeben habe zu eurem Erbgut; so sollt ihr davon ein Hebopfer dem Herrn thun, je den Zehnten von dem Zehnten. * v. 28. Nehem. 10, 37. 38.

27. Und

27. Und sollt solches euer Hebopfer achten, als gebet ihr Korn aus der Scheune, und Fülle aus der Kelter.

28. Also sollt auch Ihr das Hebopfer dem Herrn geben von allen euren Zehnten, die ihr nehmet von den Kindern Israel, daß ihr solches Hebopfer des Herrn dem Priester Aaron gebet.

29. Von allem, das euch gegeben wird, sollt ihr dem Herrn allerley Hebopfer geben, von allem Besten, das davon geheiliget wird.

30. Und sprich zu ihnen: Wenn ihr also das Beste davon hebet, so solls den Leviten gerechnet werden, wie ein Einkommen der Scheune, und wie ein Einkommen der Kelter.

31. Und möget es essen an allen Stäten, ihr und eure Kinder; denn es ist * euer Lohn für euer Amt in der Hütte des Stifts. * v. 8. Matth. 10, 10.

32. So werdet ihr nicht Sünde auf euch laden an demselben, wenn ihr das Beste davon hebet, und nicht entweihen das Geheiligte der Kinder Israel, und nicht sterben.

Das 19. Capitel.

Von der röthlichen Kuh und Sprengwasser.

1. Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:

2. Diese Weise soll ein Gesetz seyn, das der Herr geboten hat, und gesagt: Sage den Kindern Israel, daß sie zu dir führen eine * röthliche Kuh, ohne Wandel, an der kein Fehler sey, und auf die noch nie kein Joch gekommen ist. * Ebr. 9, 13.

3. Und gebet sie dem Priester Eleasar; der soll sie hinaus vor das Lager führen, und daselbst vor ihm schlachten lassen.

4. Und Eleasar, der Priester, soll ihres Bluts mit seinem Finger nehmen, und stracks gegen die Hütte des Stifts * siebenmal sprengen, * 3 Mos. 4, 6. 17. c. 8, 11. Ebr. 9, 13.

5. Und die Kuh vor ihm verbrennen lassen, beides * ihr Fell und ihr Fleisch, dazu ihr Blut sammt ihrem Mist. * 2 Mos. 29, 14.

6. Und der Priester soll Cedernholz, und * Ysop, und rosinrothe Wolle nehmen, und auf die brennende Kuh werfen, * 3 Mos. 14, 6. Ps. 51, 9.

7. Und soll seine Kleider waschen, und seinen Leib mit Wasser baden, und darnach ins Lager gehen, und * unrein seyn bis an den Abend. * v. 10. 21.

8. Und der sie verbrannt hat, soll auch seine Kleider mit Wasser waschen, und seinen Leib im Wasser baden, und unrein seyn bis an den Abend.

9. Und ein reiner Mann soll die Asche von der Kuh aufraffen, und sie schütten außer dem Lager an eine reine Stäte, daß sie daselbst verwahret werde, für die Gemeine der Kinder Israel, zum * Sprengwasser; denn es ist ein Sündopfer. * 1 Petr. 1, 2.

10. Und derselbe, der die Asche der Kuh aufgeraffet hat, soll seine Kleider waschen und unrein seyn bis an den Abend. Dis soll * ein ewiges Recht seyn den Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter euch wohnen. * 2 Mos. 27, 21. c. 30, 21.

11. Wer nun irgend * einen todten Menschen anrühret, der wird sieben Tage unrein; * Hagg. 2, 14.

12. Der soll sich hiemit entsündigen am dritten Tage, und am siebenten Tage, so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündiget, so wird er nicht rein werden.

13. Wenn aber jemand irgend einen todten Menschen anrühret, und sich nicht entsündigen wollte, der verunreiniget die Wohnung des Herrn, und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israel. Darum, daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist, so ist er unrein, so lange er sich nicht davon reinigen lässet.

14. Dis ist das Gesetz, wenn ein Mensch in der Hütte stirbt: Wer in die Hütte gehet, und alles, was in der Hütte ist, soll unrein seyn sieben Tage.

15. Und alles offene Geräthe, das keinen Deckel noch Band hat, ist unrein.

16. Auch wer anrühret auf dem Felde einen Erschlagenen mit dem Schwerdt, oder einen Todten, oder eines Menschen Bein, oder Grab, der ist unrein sieben Tage.

17. So sollen sie nun für den Unreinen nehmen der Asche dieses verbrannten Sündopfers, und fließendes Wasser darauf thun in ein Gefäß.

18. Und ein reiner Mann soll * Ysop nehmen, und ins Wasser tunken, und die Hütte besprengen, und alle Geräthe, und alle Seelen, die darinnen sind; also auch den, der eines Todten Bein, oder Erschlagenen, oder Todten, oder Grab angerühret hat. * Ps. 51, 9.

19. Es soll aber der Reine den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen, und ihn am siebenten Tage entsündigen; und soll seine Kleider waschen, und sich im Wasser baden; so wird er am Abend rein.

20. Welcher aber unrein seyn wird, und sich nicht entsündigen will, deß Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine; denn er hat das Heiligthum des Herrn verunreiniget, und ist mit Sprengwasser nicht besprenget, darum ist er unrein.

21. Und dis soll ihnen ein ewiges Recht seyn. Und der auch, der mit dem Sprengwasser gesprenget hat, soll seine Kleider waschen. Und wer das Sprengwasser anrühret, der * soll unrein seyn bis an den Abend. * 3 Mos. 11, 24.

22. Und alles, was er anrühret, wird unrein werden, und welche Seele er anrühren wird, soll unrein seyn bis an den Abend.

Das 20. Capitel.

Wasser aus dem Felsen. Mirjam und Aaron sterben.

1. Und die Kinder Israel kamen mit der ganzen Gemeine in * die Wüste Zin, im ersten Monat, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst, und ward daselbst begraben. * c. 33, 36.

2. Und die Gemeine hatte * kein Wasser, und versammleten sich † wider Mose und Aaron. * 2 Mos. 17, 1. † 4 Mos. 21, 5.

3. Und das Volk * haderte mit Mose, und sprachen: Ach, daß wir umgekommen wären, da unsere Brüder umkamen vor dem Herrn! * v. 13.

4. Warum habt ihr die Gemeine des Herrn in diese Wüste gebracht, daß wir hier sterben mit unserm Vieh?

5. Und * warum habt ihr uns aus Egypten geführet an diesen bösen Ort, da man nicht säen kann, da weder Feigen, noch Weinstöcke, noch Granatäpfel sind, und ist dazu kein Wasser zu trinken? * 2 Mos. 17, 3.

6. Mose und Aaron gingen von der Gemeine zu der Thür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angesicht; und die * Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen. * c. 12, 5. 2 Mos. 16, 10.

7. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

8. Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen; der wird sein * Wasser geben. Also sollst du ihnen Wasser aus dem Fels bringen, und die Gemeine tränken, und ihr Vieh. * c. 21, 16.

9. Da nahm Mose den Stab vor dem Herrn, wie er ihm geboten hatte.

10. Und Mose und Aaron versammleten die Gemeine vor den Fels, und sprach zu ihnen: Höret, * ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser bringen aus diesem Fels? * c. 17, 10.

11. Und Mose hob seine Hand auf, und * schlug den Felsen mit dem Stabe zweymal. Da ging viel Wasser heraus, daß die Gemeine trank, und ihr Vieh. * 2 Mos. 17, 6. rc.

12. Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron: Darum, * daß ihr nicht an mich geglaubet habt, daß ihr mich heiligtet vor den Kindern Israel, sollt ihr diese Gemeine nicht in das Land bringen, das ich ihnen geben werde. * c. 27, 14. 5 Mos. 1, 37. c. 4, 21. c. 31, 2. c. 34, 4.

13. Das ist das * Haderwasser, darüber die Kinder Israel mit dem Herrn haderten, und er geheiliget ward an ihnen. * 2 Mos. 17, 2. 7. 5 Mos. 32, 51. Ps. 81, 8. Ps. 106, 32.

14. Und Mose sandte Botschaft aus Kades * zu dem Könige der Edomiter: Also läßt dir † dein Bruder Israel sagen: Du weißt alle die Mühe, die uns betreten hat; * Richt. 11, 17. † 5 Mos. 23, 7.

15. Daß unsere Väter in Egypten hinab gezogen sind, und wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egypter handelten uns und unsere Väter übel;

16. Und wir schrien zu dem Herrn, der hat unsere Stimme erhöret, und * einen Engel gesandt, und aus Egypten geführet. Und siehe, wir sind zu Kades in der Stadt an deinen Grenzen. * 2 Mos. 14, 19.

17. Laß * uns durch dein Land ziehen. Wir wollen nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, auch nicht Wasser aus den Brunnen trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis wir durch deine Grenze kommen. * c. 21, 22.

18. Die Edomiter aber sprachen zu ihnen: Du sollst nicht durch mich ziehen, oder ich will dir mit dem Schwerdt entgegen ziehen.

19. Die Kinder Israel sprachen zu ihm: Wir wollen auf der gebahnten Straße ziehen, und so wir deines Wassers trinken, wir und unser Vieh, so wollen wirs bezahlen; wir wollen nichts, denn nur zu Fuße hindurch ziehen.

20. Er aber sprach: Du sollst * nicht herdurch ziehen. Und die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem Volk und starker Hand. * c. 21, 23.

21. Also weigerten die Edomiter Israel zu vergönnen durch ihre Grenze zu ziehen. Und Israel * wich von ihnen. * Richt. 11, 18.

22. Und die Kinder Israel brachen auf von * Kades, und kamen mit der ganzen Gemeine gen Hor am Gebirge. * c. 33, 37.

23. Und der Herr redete mit Mose und Aaron zu Hor am Gebirge, an den Grenzen des Landes der Edomiter, und sprach:

24. Laß * sich Aaron sammlen zu seinem Volk; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kindern Israel gegeben habe, darum, daß ihr meinem Munde ungehorsam gewesen seyd, bey dem Haderwasser. * c. 33, 38. 5 Mos. 31, 14.

25. Nimm aber * Aaron und seinen Sohn Eleasar, und führe sie auf Hor am Gebirge. * c. 33, 38. 5 Mos. 32, 50.

26. Und ziehe Aaron seine Kleider aus, und ziehe sie Eleasar an, seinem Sohne. Und Aaron soll sich daselbst sammlen und sterben.

27. Da that Mose, wie ihm der Herr geboten hatte, und stiegen auf Hor am Gebirge, vor der ganzen Gemeine.

28. Und Mose zog Aaron seine Kleider aus, und zog sie Eleasar an, seinem Sohne. Und Aaron * starb daselbst oben auf dem Berge. Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge. * 5 Mos. 10, 6. c. 32, 50.

29. Und da die ganze Gemeine sahe, daß Aaron dahin war, beweineten sie ihn dreyßig Tage, das ganze Haus Israel.

Das 21. Capitel.

Feuriger Schlangenbiß, nach Anschauung der ehernen Schlange geheilet.

1. Und da der Cananiter, der * König Arad, der gegen Mittag wohnete, hörete, daß Israel herein kommt durch den Weg der Kundschafter; stritte er wider Israel, und führete etliche gefangen. * c. 33, 40.

2. Da * gelobete Israel dem Herrn ein Gelübde, und sprach: Wenn du dis Volk unter meine Hand giebst, so will ich ihre Städte verbannen. * Ps. 56, 13.

3. Und der Herr erhörete die Stimme Israels, und gab die Cananiter, und * verbannete sie sammt ihren Städten, und hieß die Stäte Harma. * Richt. 1, 17.

4. Da zogen sie von Hor am Gebirge auf dem Wege vom Schilfmeer, daß sie * um der Edomiter Land hinzögen. Und das Volk ward † verdrossen auf dem Wege, * 5 Mos. 2, 1. † 4 Mos. 11, 1.

5. Und redete * wider Gott und wider Mose: Warum hast du uns aus Egypten geführet, daß wir sterben in der Wüste? Denn es ist kein Brodt noch Wasser hier, und unsere Seele ekelt über dieser losen Speise. * c. 11, 20. c. 14, 2.

6. Da sandte der Herr feurige * Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, daß ein großes Volk in Israel starb. * 1 Cor. 10, 9.

7. Da kamen sie zu Mose, und sprachen: * Wir haben gesündiget, daß wir wider den Herrn und wider dich geredet haben; bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk. * c. 14, 40. 1 Sam. 7, 6.

8. Da sprach der Herr zu Mose: Mache dir eine * eherne Schlange, und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben. * Joh. 3, 14.

9. Da machte Mose eine eherne Schlange, und richtete sie auf zum Zeichen; und wenn jemanden eine Schlange biß, so sahe er die eherne Schlange an, und blieb leben.

10. Und die Kinder Israel zogen aus, und lagerten sich in * Oboth. * c. 33, 43.

11. Und von Oboth zogen sie aus, und lagerten sich in * Ijim, am Gebirge Abarim, in der Wüste gegen Moab über, gegen der Sonnen Aufgang. * c. 33, 44.

12. Von dannen zogen sie, und lagerten sich am * Bach Sared. * 5 Mos. 2, 13.

13. Von dannen zogen sie, und lagerten sich disseit am Arnon, welcher ist in der Wüste, und heraus reicht von der Grenze der Amoriter. Denn * Arnon ist die Grenze Moabs, zwischen Moab und den Amoritern. * Richt. 11, 13. 18.

14. Daher spricht man in dem Buch von den Streiten des Herrn: Das Baheb in Supha, und die Bäche am Arnon,

15. Und die Quelle der Bäche, welche reichet hinan zu der Stadt Ar, und lenket sich, und ist die Grenze Moabs.

16. Und von dannen zogen sie zum Brunnen. * Das ist der Brunnen, davon der Herr zu Mose sagte: Sammle das Volk, ich will ihnen Wasser geben. * c. 20, 8.

17. Da sang Israel dieses Lied, und sangen um einander über dem Brunnen:

18. Da ist der Brunnen, den die Fürsten gegraben haben; die Edlen im Volk haben ihn gegraben, durch den * Lehrer und ihre Stäbe. Und von dieser Wüste zogen sie gen Mathana; * 5 Mos. 33, 21.

19. Und von Mathana gen Nahaliel; und von Nahaliel gen Bamoth;

20. Und von Bamoth in das Thal, das im Felde Moabs lieget, zu dem hohen Berge Pisga, der gegen die Wüste siehet.

21. Und Israel sandte Boten * zu Sihon, dem Könige der Amoriter, und ließ ihm sagen: * 5 Mos. 2, 26. Richt. 11, 19. Ps. 135, 11.

22. Laß * mich durch dein Land ziehen; wir wollen nicht weichen in die Aecker, noch in die Weingärten, wollen auch des Brunnenwassers nicht trinken; die Landstraße wollen wir ziehen, bis wir durch deine Grenze kommen. * c. 20, 17.

23. Aber * Sihon gestattete den Kindern Israel den Zug nicht durch seine Grenze; sondern sammlete alles sein Volk, und zog aus Israel entgegen in die Wüste, und als er gen Jahza kam, stritte er wider Israel. * 5 Mos. 2, 30. 32.

24. Israel aber schlug ihn * mit der Schärfe des Schwerdts, und nahm sein Land ein, von Arnon an bis an den Jabok, und bis an die Kinder Ammon; denn die Grenzen der Kinder Ammon waren veste. * 5 Mos. 2, 33. Ps. 135, 11. Amos 2, 9.

25. Also nahm Israel alle diese Städte, und wohnete in allen Städten der Amoriter, zu Hesbon und allen ihren Töchtern.

26. Denn * Hesbon die Stadt war Sihons, des Königs der Amoriter, und er hatte zuvor mit dem Könige der Moabiter gestritten, und ihm alles sein Land abgewonnen, bis gen Arnon. * Es. 15, 4.

27. Daher sagt man im Sprüchwort: Kommt gen Hesbon, daß man die Stadt Sihon baue und aufrichte;

28. Denn Feuer ist aus Hesbon gefahren, eine Flamme von der Stadt Sihon, die hat gefressen Ar der Moabiter, und die Bürger der Höhe Arnons.

29. Wehe dir, Moab, du Volk * Camos bist verlohren; man hat seine Söhne in die Flucht geschlagen, und seine Töchter gefangen geführet, Sihon, den König der Amoriter. * Richt. 11, 24. 1 Kön. 11, 7. 33.

30. Ihre Herrlichkeit ist zu nichte worden, von Hesbon bis gen * Dibon; sie ist verstöret bis gen Nopha, die da langet bis gen Medba. * Es. 15, 2.

31. Also * wohnete Israel im Lande der Amoriter. * v. 25. Jos. 24, 8.

32. Und Mose sandte aus Kundschafter gen * Jaeser, und gewannen ihre Töchter und nahmen die Amoriter ein, die darinnen waren; * c. 32, 3.

33. Und wandten sich, und zogen hinauf des Weges zu Basan. Da * zog aus ihnen entgegen Og, der König zu Basan, mit allem seinem Volk, zu streiten in Edrei. * 5 Mos. 3, 1. c. 29, 7.

34. Und der Herr sprach zu Mose: Fürchte dich nicht vor ihm; denn ich habe ihn in deine Hand gegeben mit Land und Leuten, und sollst mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon wohnete. * Ps. 136, 19. 20.

35. Und sie schlugen ihn und seine Söhne, und alles sein Volk, bis * daß keiner überblieb; und nahmen das Land ein. * Jos. 2, 10. c. 8, 22. c. 10, 28. 30. 31. 32.

Cap. 22. v. 1. Darnach zogen die Kinder Israel, und lagerten sich in das * Gefilde Moabs, jenseit des Jordans, gegen Jericho. * c. 33, 48.

Das 22. Capitel.

Bileam soll den Israeliten fluchen. Seine Eselin redet.

2. Und da Balak, der Sohn Zipors, sahe alles, was Israel gethan hatte den Amoritern,

3. Und daß sich die Moabiter sehr fürchteten vor dem Volk, das so groß war, und daß den Moabitern grauete vor den Kindern Israel,

4. Und sprachen zu den Aeltesten der Midianiter: Nun wird dieser Haufe auffressen

fressen, was um uns ist, wie ein Ochse Kraut auf dem Felde auffrisset. Balak aber, der Sohn Zipors, war zu der Zeit König der Moabiter.

5. Und er sandte * Boten aus zu † Bileam, dem Sohne Beors, gen Pethor, der wohnete an dem Wasser im Lande der Kinder seines Volks, daß sie ihn forderten, und ließ ihm sagen: Siehe, es ist ein Volk aus Egypten gezogen, das bedeckt das Angesicht der Erde, und liegt gegen mir. * Jos. 24, 9. † 4 Mos. 23, 7. Offenb. 2, 14. rc.

6. So komm nun, und verfluche mir das Volk, denn es ist mir zu mächtig; ob ichs schlagen möchte, und aus dem Lande vertreiben: denn ich weiß, daß, welchen du segnest, der ist gesegnet, und welchen du verfluchest, der ist verflucht.

7. Und die Aeltesten der Moabiter gingen hin mit den Aeltesten der Midianiter, und hatten den Lohn * des Wahrsagens in ihren Händen, und gingen zu Bileam ein, und sagten ihm die Worte Balaks. * 2 Petr. 2, 15.

8. Und er sprach zu ihnen: Bleibet hier über Nacht; so will ich euch wieder sagen, wie mir der Herr sagen wird. Also blieben die Fürsten der Moabiter bey Bileam.

9. Und Gott kam zu Bileam, und sprach: * Wer sind die Leute, die bey dir sind? * Es. 39, 3.

10. Bileam sprach zu Gott: Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, hat zu mir gesandt:

11. Siehe, ein Volk ist aus Egypten gezogen, und bedeckt das Angesicht der Erde; so komm nun, und fluche ihm, ob ich mit ihm streiten möge, und sie vertreiben.

12. Gott aber sprach zu Bileam: Gehe nicht mit ihnen; verfluche das Volk auch nicht, denn es ist gesegnet.

13. Da stand Bileam des Morgens auf, und sprach zu den Fürsten Balaks: Gehet hin in euer Land; denn der Herr wills nicht gestatten, daß ich mit euch ziehe.

14. Und die Fürsten der Moabiter machten sich auf, kamen zu Balak, und sprachen: Bileam weigert sich mit uns zu ziehen.

15. Da sandte Balak noch größere und herrlichere Fürsten, denn jene waren.

16. Da die zu Bileam kamen, sprachen sie zu ihm: Also lässet dir sagen Balak, der Sohn Zipors: Lieber, weigere dich nicht, zu mir zu ziehen;

17. Denn ich will dich hoch ehren, und was du mir sagest, das will ich thun; Lieber, komm und fluche mir diesem Volk.

18. Bileam antwortete, und sprach zu den Dienern Balaks: * Wenn mir Balak † sein Haus voll Silbers und Goldes gäbe; so könnte ich doch nicht übergehen das Wort des Herrn, meines Gottes, Kleines oder Großes zu thun. * c. 24, 13. † 1 Kön. 13, 8.

19. So bleibet doch nun hier auch ihr diese Nacht, daß ich erfahre, was der Herr weiter mit mir reden werde.

20. Da kam Gott des Nachts zu Bileam, und sprach zu ihm: Sind die Männer gekommen dir zu rufen, so mache dich auf, und * ziehe mit ihnen; doch was ich dir sagen werde, sollst du thun. * v. 35.

21. Da stand Bileam des Morgens auf, und sattelte seine Eselin, und zog mit den Fürsten der Moabiter.

22. Aber der Zorn Gottes ergrimmete, daß er hinzog. Und der Engel des Herrn trat in den Weg, daß er ihm widerstände. Er aber ritte auf seiner Eselin, und zween Knaben waren mit ihm.

23. Und die Eselin sahe den Engel des Herrn im Wege stehen, und * ein bloßes Schwerdt in seiner Hand. Und die Eselin wich aus dem Wege, und ging auf dem Felde; Bileam aber schlug sie, daß sie in den Weg sollte gehen. * 1 Mos. 3, 24.

24. Da trat der Engel des Herrn in den Pfad, bey den Weinbergen, da auf beiden Seiten Wände waren.

25. Und da die Eselin den Engel des Herrn sahe, drängete sie sich an die Wand, und klemmete Bileam den Fuß an der Wand; und er schlug sie noch mehr.

26. Da ging der Engel des Herrn weiter, und trat an einen engen Ort, da kein Weg war zu weichen, weder zur Rechten, noch zur Linken.

27. Und da die Eselin den Engel des Herrn sahe, fiel sie auf ihre Knie

un-

unter dem Bileam. * Da ergrimmete der Zorn Bileams, und schlug die Eselin mit dem Stabe. * c. 24, 10.

28. Da that der Herr der * Eselin den Mund auf, und sie sprach zu Bileam: Was habe ich dir gethan, daß du mich geschlagen hast nun dreymal? * 2 Petr. 2, 16. Jud. v. 11.

29. Bileam sprach zur Eselin: Daß du mich höhnest; ach, daß ich jetzt ein Schwerdt in der Hand hätte, ich wollte dich erwürgen.

30. Die Eselin sprach zu Bileam: Bin ich nicht deine Eselin, darauf du geritten hast zu deiner Zeit, bis auf diesen Tag? Habe ich auch je gepfleget dir also zu thun? Er sprach: Nein.

31. Da öffnete der Herr Bileam die Augen, daß er den Engel des Herrn sahe im Wege stehen, und ein * bloßes Schwerdt in seiner Hand; und neigete und bückte sich mit seinem Angesicht. * Jos. 5, 13.

32. Und der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum hast du deine Eselin geschlagen nun dreymal? Siehe, Ich bin ausgegangen, daß ich dir widerstehe; denn der Weg ist vor mir verkehrt.

33. Und die Eselin hat mich gesehen, und ist mir dreymal gewichen; sonst, wo sie nicht vor mir gewichen wäre, so wollte ich dich auch jetzt erwürget, und die Eselin lebendig behalten haben.

34. Da sprach Bileam zu dem Engel des Herrn: Ich habe gesündiget, denn ich habe es nicht gewußt, daß Du mir entgegen ständest im Wege; und nun, so dirs nicht gefällt, will ich wieder umkehren.

35. Der Engel des Herrn sprach zu ihm: * Ziehe hin mit den Männern; aber nichts anders, denn was ich zu dir sagen werde, sollst du reden. Also zog Bileam mit den Fürsten Balaks. * c. 23, 12.

36. Da Balak hörete, daß Bileam kam, zog er aus ihm entgegen in die Stadt der Moabiter, die da lieget an der Grenze Arnons, welcher ist an der äußersten Grenze.

37. Und sprach zu ihm: Habe ich nicht zu dir gesandt, und dich fordern lassen? Warum bist du denn nicht zu mir gekommen? Meinest du, ich könnte dich nicht ehren?

38. Bileam antwortete ihm: Siehe, ich bin gekommen zu dir; aber wie kann ich etwas anders reden? Denn das mir Gott in den Mund giebt, das muß ich reden.

39. Also zog Bileam mit Balak, und kamen in die Gassenstadt.

40. Und Balak opferte Rinder und Schafe, und sandte nach Bileam, und nach den Fürsten, die bey ihm waren.

Das 23. Capitel.

Bileams Fluch in einen Segen verwandelt.

41. Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin auf die Höhe * Baals, daß er von dannen sehen konnte, bis zu Ende des Volks. * c. 25, 3.

Cap. 23. v. 1. Und Bileam sprach zu Balak: * Baue mir hier sieben Altäre, und schaffe mir her sieben Farren, und sieben Widder. * v. 29.

2. Balak that, wie ihm Bileam sagte; und beide Balak und Bileam opferten je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

3. Und Bileam sprach zu Balak: * Tritt bey dein Brandopfer; ich will hingehen, ob vielleicht mir der Herr begegne, daß ich dir ansage, was er mir zeiget. Und ging hin eilend. * v. 15.

4. Und Gott begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm: Sieben Altäre habe ich zugerichtet, und je auf einem Altar einen Farren und einen Widder geopfert.

5. Der Herr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also.

6. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bey seinem Brandopfer, sammt allen Fürsten der Moabiter.

7. Da hob er an seinen Spruch, und sprach: Aus Syrien hat mich Balak, der Moabiter König, holen lassen, von dem Gebirge gegen den Aufgang: komm, verfluche mir Jakob; komm, schilt Israel.

8. Wie soll ich fluchen, dem Gott nicht fluchet? Wie soll ich schelten, den der Herr nicht schilt?

9. Denn von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wird besonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet werden.

10. Wer kann zählen den * Staub Jakobs, und die Zahl des vierten Theils Israels?

Israels? Meine Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein † Ende werde wie dieser Ende. * 5 Mos. 1, 10. † Ps. 37, 37.

11. Da sprach Balak zu Bileam: Was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe, * du segnest. * Jos. 24, 10.

12. Er antwortete, und sprach: * Muß ich nicht das halten und reden, das mir der Herr in den Mund giebt? * c. 22, 38.

13. Balak sprach zu ihm: Komm doch mit mir an einen andern Ort, von dannen du sein Ende sehest, und doch nicht ganz sehest; und fluche mir ihm daselbst.

14. Und er führete ihn auf einen freyen Platz, auf der Höhe Pisga, und bauete sieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

15. Und sprach zu Balak: Tritt also bey dein Brandopfer, Ich will dort warten.

16. Und der Herr begegnete Bileam, und * gab ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: Gehe wieder zu Balak, und rede also. * v. 26.

17. Und da er wieder zu ihm kam, siehe, da stand er bey seinem Brandopfer, sammt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: Was hat der Herr gesagt?

18. Und er hob an seinen Spruch, und sprach: Stehe auf, Balak, und höre, nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zipors!

19. Gott ist * nicht ein Mensch, daß er † lüge, noch ein Menschenkind, daß ihn etwas gereue. †† Sollte Er etwas sagen, und nicht thun? Sollte Er etwas reden, und nicht halten? * Hos. 11, 9. † 1 Sam. 15, 29. Tit. 1, 2. †† Röm. 3, 3.

20. Siehe, zu segnen bin ich hergebracht; ich segne, und kann es nicht wenden.

21. Man siehet keine Mühe in Jakob, und keine Arbeit in Israel. Der Herr, sein Gott, ist bey ihm, und das Trompeten des Königs unter ihm.

22. Gott hat sie aus Egypten geführet, * seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. * c. 24, 8. 5 Mos. 33, 17.

23. Denn es ist kein Zauberer in Jakob, und kein Wahrsager in Israel. Zu seiner Zeit wird man von Jakob sagen, und von Israel, welche Wunder Gott thut.

24. Siehe, das Volk wird aufstehen * wie ein junger Löwe, und wird sich erheben wie ein Löwe; es wird sich nicht legen, bis es den Raub fresse, und das Blut der Erschlagenen saufe. * c. 24, 9. 1 Mos. 49, 9.

25. Da sprach Balak zu Bileam: Du sollst ihm weder fluchen noch segnen.

26. Bileam antwortete, und sprach zu Balak: * Habe ich dir nicht gesagt: Alles, was der Herr reden würde, das würde ich thun? * c. 22, 38.

27. Balak sprach zu ihm: Komm doch, ich will dich an einen andern Ort führen; obs vielleicht Gott gefalle, daß du daselbst sie mir verfluchest.

28. Und er führete ihn auf die Höhe des Berges * Peor, welcher gegen die Wüste siehet. * c. 25, 3.

29. Und Bileam sprach zu Balak: Baue mir hier sieben Altäre, und schaffe mir sieben Farren und sieben Widder.

30. Balak that, wie Bileam sagte, und opferte je auf einem Altar einen Farren und einen Widder.

Das 24. Capitel.

Bileams Weissagung von dem Stern aus Jakob.

1. Da nun Bileam sahe, daß es dem Herrn gefiel, daß er Israel segnete, ging er nicht hin, wie vormals, nach den Zauberern, sondern richtete sein Angesicht stracks zu der Wüste,

2. Hob seine Augen auf, und sahe Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der Geist Gottes kam auf ihn,

3. Und * er hob an seinen Spruch, und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beors, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind; * c. 23, 7. 18.

4. Es saget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen Offenbarung siehet, dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederknieet:

5. Wie fein sind deine Hütten, Jakob, und deine Wohnungen, Israel!

6. Wie sich die Bäche ausbreiten, wie die Gärten an den Wassern, wie die Hütten, die der Herr pflanzet, wie die Cedern an den Wassern.

7. Es wird Wasser aus seinem Eimer fließen, und sein Saame wird ein großes Wasser werden; sein König wird höher werden, denn Agag, und sein Reich wird sich erheben.

8. * Gott

8. * Gott hat ihn aus Egypten geführet, seine Freudigkeit ist wie eines Einhorns. Er wird die Heiden, seine Verfolger, fressen, und ihre Gebeine zermalmen, und mit seinen Pfeilen zerschmettern.
* c. 23, 22.

9. Er * hat sich niedergeleget wie ein Löwe, und wie ein junger Löwe; wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet † sey, der dich segnet, und verflucht, der dir flucht!
* c. 23, 24. 1 Mos. 49, 9. † 1 Mos. 12, 3.

10. * Da ergrimmete Balak im Zorn wider Bileam, und schlug die Hände zusammen, und sprach zu ihm: Ich habe dich gefordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest; und siehe, du hast sie nun dreymal gesegnet. * c. 22, 27.

11. Und nun hebe dich an deinen Ort. Ich gedachte, ich wollte dich ehren; aber der Herr hat dir die Ehre verwehret.

12. Bileam antwortete ihm: Habe ich nicht auch zu deinen Boten gesagt, die du zu mir sandtest, und gesprochen:

13. Wenn * mir Balak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte ich doch vor des Herrn Wort nicht über, Böses oder Gutes zu thun, nach meinem Herzen; sondern was der Herr reden würde, das würde ich auch reden? * c. 22, 18.

14. Und nun siehe, wenn ich zu meinem Volk ziehe, so komm, so will * ich dir rathen, was dis Volk deinem Volk thun wird zur letzen Zeit. * c. 25, 2. 3.

15. Und * er hob an seinen Spruch, und sprach: Es saget Bileam, der Sohn Beors, es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind; * c. 23, 7. 18.

16. Es saget der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntniß hat des Höchsten, der die Offenbarung des Allmächtigen siehet, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederknieet:

17. Ich werde ihn sehen, aber jetzt nicht, ich werde ihn schauen, aber nicht von nahem. Es wird ein * Stern aus Jakob aufgehen, und ein Scepter aus Israel aufkommen, und wird zerschmettern die Fürsten der Moabiter, und zerstören alle Kinder Seths.
* Matth. 2, 2. Luc. 1, 78.

18. Edom * wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen seyn; Israel aber wird Sieg haben.
* 2 Sam. 8, 14.

19. Aus * Jakob wird der Herrscher kommen und umbringen, was übrig ist von den Städten. * Mich. 5, 1.

20. Und da er sahe die Amalekiter, hob er an seinen Spruch, und sprach: Amalek, die ersten unter den Heiden; aber * zuletzt wirst du gar umkommen. * 2 Mos. 17, 14. 2c.

21. Und da er sahe die * Keniter, hob er an seinen Spruch, und sprach: Vest ist deine Wohnung, und † hast dein Nest in einen Fels gelegt. * 1 Sam. 15, 6.
† Obad. v. 3.

22. Aber, o Kain, du wirst verbrannt werden, wenn Assur dich gefangen wegführen wird.

23. Und hob abermal an seinen Spruch, und sprach: Ach, wer wird leben, wenn Gott solches thun wird?

24. Und Schiffe aus Chitim werden verderben den Assur und Eber; er aber wird auch umkommen.

25. Und Bileam * machte sich auf, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort, und Balak zog seinen Weg. * c. 31, 8. 16.
2 Sam. 17, 23.

Das 25. Capitel.

Abgötterey und Hurerey wird ernstlich gestraft.

1. Und Israel wohnete in * Sittim. Und das Volk hob an zu huren mit der Moabiter Töchtern, * c. 33, 49.

2. Welche luden das * Volk zum Opfer ihrer Götter. Und das Volk aß, und betete ihre Götter an. * c. 31, 16. Ps. 106, 29.

3. Und Israel hängete sich an den * BaalPeor. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über Israel, * c. 23, 28.
5 Mos. 4, 3. Jos. 22, 17. Hos. 9, 10.

4. Und sprach zu Mose: Nimm alle Obersten des Volks, und * hänge sie dem Herrn an die Sonne, auf daß der grimmige Zorn des Herrn von Israel gewandt werde. * 2 Sam. 21, 6. 9.

5. Und Mose sprach zu den Richtern Israels: Erwürge ein jeglicher seine Leute, die sich an den BaalPeor gehänget haben.

6. Und siehe, ein Mann aus den Kindern Israel kam, und brachte unter seine Brüder eine Midianitin, und ließ Mose zusehen und die ganze Gemeine der Kinder Israel, die da weineten vor der Thür der Hütte des Stifts.

7. Da das sahe * Pinehas, der Sohn Elea-

Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters; stand er auf aus der Gemeine, und nahm einen Spieß in seine Hand, * c. 31, 6.

8. Und ging dem israelitischen Manne nach hinein in den Hurenwinkel, und durchstach sie beide, den israelitischen Mann und das Weib, durch ihren Bauch. Da hörete die Plage auf von den Kindern Israel.

9. Und * es wurden getödtet in der Plage vier und zwanzig tausend. * 1 Cor. 10, 8.

10. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

11. Pinehas, der Sohn Eleasars, des Sohnes Aarons, des Priesters, hat meinen Grimm von den Kindern Israel gewendet, durch seinen * Eifer um mich, daß ich nicht in meinem Eifer die Kinder Israel vertilgete. * 2 Cor. 11, 2.

12. Darum sage: Siehe, ich * gebe ihm meinen Bund des Friedens; * 1 Chr. 10, 20.

13. Und er soll haben, und sein Saame nach ihm, den Bund eines ewigen Priesterthums, darum, daß er für seinen Gott geeifert und die Kinder Israel versöhnet hat.

14. Der israelitische Mann aber, der erschlagen ward mit der Midianitin, hieß Simri, der Sohn Salu, ein Fürst im Hause des Vaters der Simeoniter.

15. Das midianitische Weib, das auch erschlagen ward, hieß Casbi, eine Tochter * Zurs, der ein Fürst war eines Geschlechts unter den Midianitern. * c. 31, 8.

16. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

17. Thut * den Midianitern Schaden, und schlaget sie; * c. 31, 2. f.

18. Denn sie haben euch * Schaden gethan mit ihrer List, die sie euch gestellet haben durch den Peor, und durch ihre Schwester Casbi, die Tochter des Fürsten der Midianiter, die erschlagen ist am Tage der Plage, um des Peors willen, und die Plage darnach kam. * Offenb. 18, 6.

Das 26. Capitel.

Das jüdische Volk wird von neuem gezählet.

1. Und der Herr sprach zu Mose, und Eleasar, dem Sohne des Priesters Aarons:

2. Nimm die * Summe der ganzen Gemeine der Kinder Israel, von zwanzig Jahren und drüber, nach ihrer Väter Häusern, alle, die ins Heer zu ziehen taugen in Israel. * c. 1, 4.

3. Und Mose redete mit ihnen, sammt Eleasar, dem Priester, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho,

4. Die zwanzig Jahre alt waren und drüber, wie der Herr Mose geboten hatte, und den Kindern Israel, die aus Egypten gezogen waren.

5. Ruben, der * Erstgeborne Israels. Die Kinder Rubens aber waren: Hanoch, von dem das Geschlecht der Hanochiter kommt; Pallu, von dem das Geschlecht der Palluiter kommt; * 1 Chron. 6, 3.

6. Hezron, von dem das Geschlecht der Hezroniter kommt; Charmi, von dem das Geschlecht der Charmiter kommt.

7. Das sind die Geschlechter von Ruben, und ihre Zahl war drey und vierzig tausend sieben hundert und dreyßig.

8. Aber die Kinder Pallu waren Eliab.

9. Und die Kinder Eliabs waren Nemuel, und Dathan, und Abiram. Das ist * der Dathan und Abiram, die Vornehmlichen in der Gemeine, die sich wider Mose und Aaron auflehneten in der Rotte Korah, da sie sich wider den Herrn auflehneten, * c. 16, 1. 2. ꝛc.

10. Und die * Erde ihren Mund aufthat, und sie verschlang mit Korah, da die Rotte starb; da das Feuer zwey hundert und funfzig Männer fraß, und wurden ein Zeichen. * 5 Mos. 11, 6. Ps. 106, 17.

11. Aber die Kinder Korah starben nicht.

12. Die Kinder * Simeons in ihren Geschlechtern waren: Nemuel, daher kommt das Geschlecht der Nemueliter; Jamin, daher kommt das Geschlecht der Jaminiter; Jachin, daher das Geschlecht der Jachiniter kommt; * 1 Mos. 46, 10.

13. Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt; Saul, daher das Geschlecht der Sauliter kommt.

14. Das sind die Geschlechter von * Simeon, zwey und zwanzig tausend und zwey hundert. * c. 1, 23.

15. Die Kinder Gads in ihren Geschlechtern waren: Ziphon, daher das Geschlecht der Ziphoniter kommt; Haggi, daher das Geschlecht der Haggiter kommt; Suni, daher das Geschlecht der Suniter kommt;

16. Osni, daher das Geschlecht der Osniter kommt; * Eri, daher das Geschlecht der Eriter kommt; * 1 Mos. 46. 16.

17. Arod, daher das Geschlecht der Aroditer kommt; Ariel, daher das Geschlecht der Arieliter kommt.

18. Das sind die Geschlechter der Kinder Gads, an ihrer Zahl vierzig tausend und fünf hundert.

19. Die Kinder Juda, Ger und Onan, welche * beide starben im Lande Canaan. * 1 Mos. 38, 7. 10.

20. Es waren aber die Kinder Juda in ihren Geschlechtern: Sela, daher das Geschlecht der Selaniter kommt; Perez, daher das Geschlecht der Pereziter kommt; Serah, daher das Geschlecht der Serahiter kommt.

21. Aber die Kinder * Perez waren: Hezron, daher das Geschlecht der Hezroniter kommt; Hamul, daher das Geschlecht der Hamuliter kommt. * Ruth 4, 18.

22. Das sind die Geschlechter Juda, an ihrer Zahl sechs und siebenzig tausend und fünf hundert.

23. Die Kinder Isaschars in ihren Geschlechtern waren: Thola, daher das Geschlecht der Tholaiter kommt; Phuva, daher das Geschlecht der Phuvaniter kommt;

24. Jasub, daher das Geschlecht der Jasubiter kommt; Simron, daher das Geschlecht der Simroniter kommt.

25. Das sind die Geschlechter Isaschars, an der Zahl vier und sechzig tausend und drey hundert.

26. Die Kinder * Sebulons in ihren Geschlechtern waren: Sered, daher das Geschlecht der Serediter kommt; Elon, daher das Geschlecht der Eloniter kommt; Jahelеel, daher das Geschlecht der Jahelееliter kommt. * 1 Mos. 46, 14

27. Das sind die Geschlechter Sebulons, an ihrer Zahl sechzig tausend und fünf hundert.

28. Die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern waren: Manasse und Ephraim.

29. Die Kinder aber Manasse waren: * Machir, daher kommt das Geschlecht der Machiriter; Machir zeugete Gilead, daher kommt das Geschlecht der Gileaditer. * Jos. 17, 1.

30. Dis sind aber die Kinder Gileads: Hieser, daher kommt das Geschlecht der Hieseriter; * Helek, daher kommt das Geschlecht der Helekiter; * Jos. 17, 2.

31. Asriel, daher kommt das Geschlecht der Asrieliter; Sichem, daher kommt das Geschlecht der Sichemiter;

32. Smida, daher kommt das Geschlecht der Smiditer; * Hepher, daher kommt das Geschlecht der Hepheriter. * c. 27, 1. c. 36, 2.

33. Zelaphehad aber war Hephers Sohn, und hatte keine Söhne, sondern * Töchter; die hießen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza. * c. 27, 1.

34. Das sind die Geschlechter Manasse, an ihrer Zahl zwey und funfzig tausend und sieben hundert.

35. Die Kinder Ephraims in ihren Geschlechtern waren: Suthela, daher kommt das Geschlecht der Suthelahiter; Becher, daher kommt das Geschlecht der Becheriter; Thahan, daher kommt das Geschlecht der Thahaniter.

36. Die Kinder aber Suthelas waren: Eran, daher kommt das Geschlecht der Eraniter.

37. Das sind die Geschlechter der Kinder Ephraims, an der Zahl zwey und dreyßig tausend und fünf hundert. Das sind die Kinder Josephs in ihren Geschlechtern.

38. * Die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern waren: Bela, daher kommt das Geschlecht der Belaiter; Asbel, daher kommt das Geschlecht der Asbeliter; Ahiram, daher kommt das Geschlecht der Ahiramiter; * 1 Chron. 8, 6.

39. Supham, daher kommt das Geschlecht der Suphamiter; Hupham, daher kommt das Geschlecht der Huphamiter.

40. Die Kinder aber Bela waren: Ard und Naeman, daher kommt das Geschlecht der Arditer und Naemaniter.

41. Das sind die Kinder Benjamins in ihren Geschlechtern, an der Zahl fünf und vierzig tausend und sechs hundert.

42. Die Kinder Dans in ihren Geschlechtern waren: Suham, daher kommt das Geschlecht der Suhamiter.

43. Das sind die Geschlechter Dans in ihren Geschlechtern, und waren allesammt an der Zahl vier und sechzig tausend und vier hundert.

44. Die Kinder Assers in ihren Geschlechtern waren: Jemna, daher kommt das Geschlecht der Jemniter; Jeswi, daher kommt das Geschlecht der Jeswiter; Bria, daher kommt das Geschlecht der Briiter.

45. Aber

45. Aber * die Kinder Bria waren: Heber, daher kommt das Geschlecht der Hebriter; Melchiel, daher kommt das Geschlecht der Melchieliter. * 1 Chr. 8, 30. 31.

46. Und die Tochter Assers hieß Sarah.

47. Das sind die Geschlechter der Kinder Assers, an ihrer Zahl drey und funfzig tausend und vier hundert.

48. Die Kinder Naphthali in ihren Geschlechtern waren: Jaheziel, daher kommt das Geschlecht der Jahezieliter; * Guni, daher kommt das Geschlecht der Guniter; * 1 Chron. 8, 13.

49. Jezer, daher kommt das Geschlecht der Jezeriter; Sillem, daher kommt das Geschlecht der Sillemiter.

50. Das sind die Geschlechter von Naphthali, an ihrer Zahl fünf und vierzig tausend und vier hundert.

51. Das ist * die Summe der Kinder Israel, sechs mal hundert tausend, ein tausend sieben hundert und dreyßig. * c. 1, 46.

52. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

53. Diesen sollst du das Land austheilen zum Erbe nach der Zahl der Namen.

54. Vielen * sollst du viel zum Erbe geben, und wenigen wenig; jeglichen soll man geben nach ihrer Zahl. * v. 56.

55. Doch soll man das Land durchs * Loos theilen: nach den Namen der Stämme ihrer Väter sollen sie Erbe nehmen. * c. 33, 54. ꝛc.

56. Denn nach dem * Loos sollst du ihr Erbe austheilen, zwischen den vielen und wenigen. * Jos. 14, 2.

57. Und das ist die Summe * der Leviten in ihren Geschlechtern: Gerson, daher das Geschlecht der Gersoniter; Kahath, daher das Geschlecht der Kahathiter; Merari, daher das Geschlecht der Merariter. * 2 Mos. 6, 16.

58. Dis sind die Geschlechter Levi: Das Geschlecht der Libniter, das Geschlecht der Hebroniter, das Geschlecht der Maheliter, das Geschlecht der Musiter, das Geschlecht der Korahiter. Kahath zeugete Amram.

59. Und Amrams * Weib hieß Jochebed, eine Tochter Levi, die ihm geboren ward in Egypten: und sie gebar dem Amram, Aaron und Mose, und ihre Schwester Mirjam. * 2 Mos. 2, 1. c. 6, 20.

60. Dem Aaron aber ward geboren Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar.

61. Nadab * aber und Abihu starben, da sie fremdes Feuer opferten vor dem Herrn. * 3 Mos. 10, 1. 2. ꝛc.

62. Und ihre Summe war drey und zwanzig tausend, alle Männlein, von einem Monat an und drüber. Denn sie wurden nicht gezählet unter die Kinder Israel; denn man gab ihnen kein Erbe unter den Kindern Israel.

63. Das ist die Summe der Kinder Israel, die Mose und Eleasar, der Priester, zähleten im Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho;

64. Unter welchen war keiner aus der Summe, da Mose und Aaron, der Priester, die Kinder Israel zähleten in der Wüste Sinai.

65. Denn der Herr hatte ihnen gesagt, * sie sollten des Todes sterben in der Wüste. Und blieb keiner übrig, ohne Caleb, der Sohn Jephunne, und Josua, der Sohn Nuns. * c. 14, 23. ꝛc.

Das 27. Capitel.

Gesetz von Erbgütern. Josua an Mose Statt zum Fürsten des Volks geordnet.

1. Und * die Töchter Zelaphehads, des Sohnes Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse, unter den Geschlechtern Manasse, des Sohnes Josephs, mit Namen Mahela, Noa, Hagla, Milca und Thirza, kamen herzu, * c. 26, 33. c. 36, 2. Jos. 17, 3.

2. Und traten vor Mose, und vor Eleasar, den Priester, und vor die Fürsten und ganze Gemeine, vor der Thür der Hütte des Stifts, und sprachen:

3. Unser Vater ist gestorben in der Wüste, und war nicht mit unter der Gemeine, die sich wider * den Herrn empörten in der Rotte Korah, sondern ist an † seiner Sünde gestorben, und hatte keine Söhne; * c. 16, 2. † c. 16, 29.

4. Warum soll denn unsers Vaters Name unter seinem Geschlecht untergehen, ob er wohl keinen Sohn hat? * Gebt uns auch ein Gut unter unsers Vaters Brüdern. * v. 7.

5. Mose * brachte ihre Sache vor den Herrn. * 3 Mos. 24, 12.

6. Und der Herr sprach zu ihm:

7. Die

7. Die Töchter Zelaphehads haben recht geredet; * du sollst ihnen ein Erbgut unter ihres Vaters Brüdern geben, und sollst ihres Vaters Erbe ihnen zuwenden. * c. 36, 2.

8. Und sage den Kindern Israel: Wenn jemand stirbt, und hat nicht Söhne, so sollt ihr sein Erbe seiner Tochter zuwenden.

9. Hat er keine Tochter, sollt ihr es seinen Brüdern geben.

10. Hat er keine Brüder, sollt ihr es seinen Vettern geben.

11. Hat er nicht Vettern, sollt ihr es seinen nächsten Freunden geben, die ihm angehören in seinem Geschlecht, daß sie es einnehmen. Das soll den Kindern Israel * ein Gesetz und Recht seyn, wie der Herr Mose geboten hat. * c. 10, 8. c. 19, 10.

12. Und der Herr sprach zu Mose: * Steige auf dis Gebirge Abarim, und besiehe das Land, das ich den Kindern Israel geben werde. * 5 Mos. 32, 48. 49.

13. Und wenn du es gesehen hast, sollst du dich sammlen zu deinem Volk, wie dein Bruder Aaron * versammlet ist; * c. 20, 28.

14. Dieweil ihr * meinem Wort ungehorsam gewesen seyd in der Wüste Zin, über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen solltet durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin. * c. 20, 12. rc.

15. Und Mose redete mit dem Herrn, und sprach:

16. Der Herr, der Gott * über alles lebendige Fleisch, wolle einen Mann setzen über die Gemeine, * c. 16, 22.

17. Der * vor ihnen her aus- und eingehe, und sie aus- und einführe, daß die Gemeine des Herrn nicht sey wie die Schafe ohne Hirten. * 1 Sam. 8, 20.

18. Und der Herr sprach zu Mose: * Nimm Josua zu dir, den Sohn Nun, der ein Mann ist, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn;
* 5 Mos. 3, 21. c. 34, 9.

19. Und * stelle ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine, und gebiete ihm vor ihren Augen; * Apost. 6, 6.

20. Und * lege deine Herrlichkeit auf ihn, daß ihm gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel. * 2 Kön. 2, 10. 15.

21. Und er soll treten vor den Priester Eleasar, der soll für ihn rathfragen, durch die Weise des Lichts vor dem Herrn. Nach desselben Munde sollen aus- und einziehen, beides er und alle Kinder Israel mit ihm, und die ganze Gemeine.

22. Mose * that, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm Josua, und stellete ihn vor den Priester Eleasar, und vor die ganze Gemeine, * 5 Mos. 3, 21.

23. Und * legte seine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der Herr mit Mose geredet hatte. * v. 18. c. 8, 10.

Das 28. Capitel.

Gesetz von mehrerley Opfern wiederholet.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. * Gebiete den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Die Opfer meines Brodts, welches mein † Opfer des süßen Geruchs ist, sollt ihr halten zu seinen Zeiten, daß ihr mirs opfert. * 2 Mos. 27, 20.
† 3 Mos. 3, 5. c. 21, 6.

3. Und sprich zu ihnen: Das sind die Opfer, die ihr dem Herrn opfern sollt: * Jährige Lämmer, die ohne Wandel sind, täglich zwey zum täglichen Brandopfer,
* 2 Mos. 29, 38.

4. Ein Lamm des Morgens, das andere zwischen Abends;

5. Dazu einen Zehnten Epha Semmelmehl * zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, das gestoßen ist, eines vierten Theils vom Hin. * 3 Mos. 2, 1.

6. Das ist ein tägliches Brandopfer, das ihr am Berge Sinai opfertet, zum süßen Geruch, ein Feuer dem Herrn.

7. Dazu sein Trankopfer, je zu einem Lamm ein Viertheil vom Hin. Im Heiligthum soll man den Wein des Trankopfers opfern dem Herrn.

8. Das andere Lamm sollst du zwischen Abends machen, wie das Speisopfer des Morgens; und sein Trankopfer zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn.

9. Am Sabbathtage aber zwey jährige Lämmer ohne Wandel, und zwo Zehnten Semmelmehl, zum Speisopfer, mit Oehl gemenget, und sein Trankopfer.

10. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Sabbaths, über das tägliche Brandopfer, sammt seinem Trankopfer.

11. Aber des ersten Tages eurer Monate sollt ihr dem Herrn ein Brandopfer opfern, zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel;

12. Und je * drey Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Farren, und zwo Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Widder. * v. 20. 28.

13. Und je einen Zehnten Semmelmehl zum Speisopfer mit Oehl gemenget, zu Einem Lamm. Das ist das Brandopfer des süßen Geruchs, ein Opfer dem Herrn.

14. Und ihr * Trankopfer soll seyn, ein halb Hin Wein zum Farren, ein Drittheil Hin zum Widder, ein Viertheil Hin zum Lamm. Das ist das Brandopfer eines jeglichen Monats im Jahr. * c. 29, 6.

15. Dazu soll man Einen * Ziegenbock zum Sündopfer dem Herrn machen, über das tägliche Brandopfer und sein Trankopfer. * c. 29, 5. 11. 16 25. 28. 31.

16. Aber am vierzehnten Tage des ersten Monats ist * das Passah dem Herrn. * 3 Mos. 23, 5. 2c.

17. Und am * funfzehnten Tage desselben Monats ist Fest. Sieben Tage soll man ungesäuertes Brodt essen. * 3 Mos. 23, 6.

18. Der erste Tag soll * heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun. * v. 25. 26.

19. Und sollt dem Herrn Brandopfer thun, zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,

20. Sammt ihren Speisopfern, * drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu Einem Farren, und zwo Zehnten zu dem Widder. * v. 12.

21. Und je einen Zehnten auf Ein Lamm unter den sieben Lämmern;

22. Dazu * Einen Bock zum Sündopfer, daß ihr versöhnet werdet. * v. 30.

23. Und sollt solches thun am Morgen, über das Brandopfer, welches ein tägliches Brandopfer ist.

24. Nach dieser Weise sollt ihr alle Tage, die sieben Tage lang, das Brodt opfern, zum Opfer * des süßen Geruchs dem Herrn, über das tägliche Brandopfer, dazu sein Trankopfer. * v. 27.

25. Und der siebente Tag soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun.

26. Und der Tag der * Erstlinge, wenn ihr opfert das neue Speisopfer dem Herrn, wenn eure Wochen um sind, soll heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun. * 5 Mos. 23, 7. 8. 20.

27. Und sollt dem Herrn * Brandopfer thun, zum süßen Geruch, zween junge Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer, * c. 29, 2. 8. Esr. 6, 10.

28. Sammt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu Einem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder.

29. Und je einen Zehnten zu Einem Lamm der sieben Lämmer;

30. Und * Einen Ziegenbock, euch zu versöhnen. * c. 29, 5. 16. 19. 22.

31. Die sollt ihr thun über das tägliche Brandopfer mit seinem Speisopfer. Ohne Wandel soll es seyn, dazu ihr Trankopfer.

Das 29. Capitel.

Noch andere Opfer.

1. Und der * erste Tag des siebenten Monats soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun. † Es ist euer Trompeten-Tag. * 3 Mos. 23, 24. † 2 Kön. 11, 14.

2. Und * sollst Brandopfer thun zum süßen Geruch dem Herrn, Einen jungen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel; * Sir. 35, 8.

3. Dazu ihr Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder,

4. Und einen Zehnten auf ein jegliches Lamm der sieben Lämmer;

5. Auch * Einen Ziegenbock zum Sündopfer, euch zu versöhnen; * c. 28, 15. 22.

6. Ueber das Brandopfer des Monats, und sein Speisopfer, und über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem * Trankopfer, nach ihrem Recht zum süßen Geruch. Das ist ein Opfer dem Herrn. * c. 28, 14.

7. Der * zehnte Tag dieses siebenten Monats soll bey euch auch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet; und sollt eure Leiber casteien, und keine Arbeit darinnen thun, * 3 Mos. 16, 29. 30. 2c.

8. Sondern * Brandopfer dem Herrn zum süßen Geruch opfern, Einen jungen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel, * v. 2.

9. Mit ihren Speisopfern, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget zu dem Farren, zwo Zehnten zu dem Widder,

10. Und einen Zehnten je zu einem der sieben Lämmer;

11. Dazu Einen *Ziegenbock zum Sündopfer, über das Sündopfer der Versöhnung, und das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer. * c. 28, 15. 3 Mos. 16, 9.

12. *Der funfzehnte Tag des siebenten Monats soll bey euch heilig heißen, daß ihr zusammen kommet. Keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun, und sollt dem Herrn sieben Tage feiern. * 3 Mos. 23, 34. Joh. 7, 2.

13. Und sollt dem Herrn Brandopfer thun, zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn, dreyzehn junge Farren, * zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, * v. 17. 20. 23.

14. Sammt ihrem Speisopfer, drey Zehnten Semmelmehl mit Oehl gemenget, je zu einem der dreyzehn Farren, zween Zehnten je zu einem der zween Widder,

15. Und einen Zehnten je zu einem der vierzehn Lämmer;

16. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

17. Am andern Tage zwölf junge Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

18. Mit ihrem Speisopfer und Trankopfer zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

19. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und mit ihrem Trankopfer.

20. Am dritten Tage elf Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

21. Mit ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

22. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer und seinem Trankopfer.

23. Am vierten Tage zehn Farren, *zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel, * v. 13.

24. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

25. Dazu Einen Ziegenbock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

26. Am fünften Tage neun Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

27. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

28. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

29. Am sechsten Tage acht Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

30. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

31. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

32. Am siebenten Tage sieben Farren, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Wandel,

33. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu den Farren, zu den Widdern, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

34. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

35. Am achten Tage soll der Tag * der Versammlung seyn: keine Dienstarbeit sollt ihr darinnen thun; * 3 Mos. 23, 36.

36. Und sollt Brandopfer opfern zum Opfer des süßen Geruchs dem Herrn, Einen Farren, Einen Widder, sieben jährige Lämmer ohne Wandel,

37. Sammt ihren Speisopfern und Trankopfern, zu dem Farren, zu dem Widder, und zu den Lämmern, in ihrer Zahl, nach dem Recht;

38. Dazu Einen Bock zum Sündopfer, über das tägliche Brandopfer, mit seinem Speisopfer, und seinem Trankopfer.

39. Solches sollt ihr dem Herrn thun auf

auf eure Feste, ausgenommen, was ihr gelobet und freywillig gebet, zu Brandopfern, Speisopfern, Trankopfern und Dankopfern.

Cap. 30. v. 1. Und Mose sagte den Kindern Israel alles, was ihm der Herr geboten hatte.

Das 30. Capitel.

Von Gelübden, wie sie verbinden, oder nicht verbinden.

2. Und Mose redete mit den Fürsten der Stämme der Kinder Israel, und sprach: Das ists, das der Herr geboten hat:

3. Wenn jemand dem Herrn * ein Gelübde thut, oder einen Eid schwöret, daß er seine Seele verbindet, der soll sein Wort nicht schwächen, sondern alles thun, wie es zu seinem Munde ist ausgegangen.

* 3 Mos. 27, 2. 5 Mos. 23, 21. Pr. D. 5, 3. 4.

4. Wenn ein Weibsbild dem Herrn ein Gelübde thut, und sich verbindet, weil sie in ihres Vaters Hause, und im Magdthum ist;

5. Und ihr Gelübde und Verbindniß, das sie thut über ihre Seele, kommt vor ihren Vater, und er schweiget dazu; so gilt alles ihr Gelübde, und alles ihr Verbindniß, dessen sie sich über ihre Seele verbunden hat.

6. Wo aber ihr Vater wehret des Tages, wenn ers höret; so gilt kein Gelübde noch Verbindniß, dessen sie sich über ihre Seele verbunden hat; und der Herr wird ihr gnädig seyn, weil ihr Vater ihr gewehret hat.

7. Hat sie aber einen Mann, und hat ein Gelübde auf sich, oder * entfähret ihr aus ihren Lippen ein Verbindniß über ihre Seele; * Sir. 23, 13. 14.

8. Und der Mann hörets, und schweiget desselben Tages stille; so gilt ihr Gelübde und Verbindniß, dessen sie sich über ihre Seele verbunden hat.

9. Wo aber ihr Mann wehret des Tages, wenn ers höret; so ist ihr Gelübde los, das sie auf sich hat, und das Verbindniß, das ihr aus ihren Lippen entfahren ist über ihre Seele; und der Herr wird ihr gnädig seyn.

10. Das Gelübde einer Wittwe und Verstoßenen, alles, wessen sie sich verbindet über ihre Seele, das gilt auf ihr.

11. Wenn jemandes Gesinde gelobet, oder sich mit einem Eide verbindet über seine Seele;

12. Und der Hausherr höret es, und schweiget dazu, und wehret es nicht; so gilt alles dasselbe Gelübde, und alles, wessen sie sich verbunden hat über seine Seele.

13. Machet es aber der Hausherr des Tages los, wenn er es höret; so gilt es nicht, was aus seinen Lippen gegangen ist, das es gelobet, oder sich verbunden hat über seine Seele; denn der Hausherr hats losgemacht, und der Herr wird ihm gnädig seyn.

14. Und alle Gelübde, und Eide, zu verbinden, den Leib zu casteien, mag der Hausherr kräftigen oder schwächen, also:

15. Wenn er dazu schweiget von einem Tage zum andern; so kräftiget er alle seine Gelübde und Verbindnisse, die es auf sich hat, darum, daß er geschwiegen hat des Tages, da er es hörete.

16. Wird er es aber schwächen, nachdem er es gehöret hat; so soll er die Missethat tragen.

17. Das sind die Satzungen, die der Herr Mose geboten hat, zwischen Mann und Weib, zwischen Vater und Tochter, weil sie noch eine Magd ist in ihres Vaters Hause.

Das 31. Capitel.

Israel erhält wider die Midianiter den Sieg, und große Beute.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Räche * die Kinder Israel an den Midianitern, daß du † darnach dich sammlest zu deinem Volk. * c. 25, 27. † c. 27, 13.

3. Da redete Mose mit dem Volk, und sprach: Rüstet unter euch Leute zum Heer wider die Midianiter, daß sie den Herrn rächen an den Midianitern;

4. Aus jeglichem Stamm tausend, daß ihr aus allen Stämmen Israels in das Heer schicket.

5. Und sie nahmen aus den Tausenden Israels, je tausend eines Stammes, zwölf tausend gerüstet zum Heer.

6. Und Mose schickte sie mit * Pinehas, dem Sohne Eleasars, des Priesters, ins Heer, und die heiligen Kleider, und die † Halltrompeten in seine Hand.

* c. 25, 7. † c. 10, 9.

7. Und sie führeten das Heer wider die Midianiter, wie der Herr Mose geboten hatte, und * erwürgeten alles, was männlich war. * v. 17. 5 Mos. 20, 13.

8. Dazu die Könige der Midianiter erwürgeten sie sammt ihren Erschlagenen, nemlich * Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die fünf Könige der Midianiter. † Bileam, den Sohn Beors, erwürgeten sie auch mit dem Schwerdt.
* Jos. 13, 21. † 4 Mos. 22, 5.

9. Und die Kinder Israel nahmen gefangen die Weiber der Midianiter und ihre Kinder; alles ihr Vieh, alle ihre Habe, und alle ihre Güter raubten sie;

10. Und verbrannten mit Feuer alle ihre Städte ihrer Wohnung, und alle Burgen;

11. Und * nahmen allen Raub, und alles, was zu nehmen war, beide Menschen und Vieh, * 5 Mos. 20, 14.

12. Und brachten es zu Mose und zu Eleasar, dem Priester, und zu der Gemeine der Kinder Israel, nemlich die Gefangenen, und das genommene Vieh, und das geraubte Gut ins Lager, auf der Moabiter Gefilde, das am Jordan liegt gegen Jericho.

13. Und Mose und Eleasar, der Priester, und alle Fürsten der Gemeine, gingen ihnen entgegen hinaus vor das Lager.

14. Und Mose ward zornig über die Hauptleute des Heers, die Hauptleute über tausend und über hundert waren, die aus dem Heer und Streit kamen,

15. Und sprach zu ihnen: Warum habt ihr alle Weiber leben lassen?

16. Siehe, haben nicht dieselbigen die Kinder Israel durch * Bileams Rath abgewendet, sich zu versündigen am Herrn über dem Peor; und widerfuhr eine Plage der Gemeine des Herrn? * c. 24, 14. c. 25, 1.

17. So erwürget nun alles, * was männlich ist unter den Kindern, und alle Weiber, die Männer erkannt und beygelegen haben; * Richt. 21, 11.

18. Aber alle Kinder, die Weibsbilder sind, und nicht Männer erkannt noch beygelegen haben, die lasset für euch leben.

19. Und lagert euch außer dem Lager * sieben Tage, alle, die jemand erwürget, oder † die Erschlagenen angerühret haben, daß ihr euch entsündiget am dritten und siebenten Tage, sammt denen, die ihr gefangen genommen habt.
* 3 Mos. 15, 13. † 4 Mos. 19, 11.

20. Und alle Kleider, und alles Geräthe von Fellen, und alles Pelzwerk, und alles hölzerne Gefäß sollt ihr entsündigen.

21. Und Eleasar, der Priester, sprach zu dem Kriegsvolk, das in Streit gezogen war: Das ist das Gesetz, welches der Herr Mose geboten hat:

22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn und Bley,

23. Und alles, was das Feuer leidet, sollt ihr durchs Feuer lassen gehen, und reinigen, daß es mit dem Sprengwasser entsündiget werde. Aber alles, was nicht Feuer leidet, sollt ihr durchs Wasser gehen lassen.

24. Und sollt eure Kleider waschen am siebenten Tage, so werdet ihr rein: darnach sollt ihr ins Lager kommen.

25. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

26. Nimm die Summe des Raubes der Gefangenen, beides an Menschen und Vieh, du und Eleasar, der Priester, und die obersten Väter der Gemeine;

27. Und gieb die * Hälfte denen, die ins Heer ausgezogen sind, und die Schlacht gethan haben, und die andere Hälfte der Gemeine. * Jos. 22, 8.

28. Und sollst dem Herrn heben von den Kriegsleuten, die ins Heer gezogen sind, je von fünf hunderten eine Seele, beides an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen.

29. Von ihrer Hälfte sollst du es nehmen, und dem Priester Eleasar geben zur Hebe dem Herrn.

30. Aber von der Hälfte der Kinder Israel sollst du je von funfzigen nehmen ein Stück Gut, beides an Menschen, Rindern, Eseln und Schafen, und von allem Vieh, und sollst es den Leviten geben, die der Hut warten der Wohnung des Herrn.

31. Und Mose und Eleasar, der Priester, * thaten, wie der Herr Mose geboten hatte. * 1 Mos. 6, 22.

32. Und es war der übrigen Ausbeute, die das Kriegsvolk geraubet hatte, sechs mal hundert und fünf und siebenzig tausend Schafe,

33. Zwey und siebenzig tausend Rinder,

34. Ein und sechzig tausend Esel,

35. Und der Weibsbilder, die nicht Männer erkannt, noch beygelegen hatten, zwey und dreyßig tausend Seelen.

36. Und die Hälfte, die denen, so ins Heer gezogen waren, gehörte, war an der Zahl drey hundert mal und sieben dreyßig tausend und fünf hundert Schafe.

37. Davon wurden dem Herrn sechs hundert fünf und siebenzig Schafe.

38. Item, sechs und dreyßig tausend Rinder; davon wurden dem Herrn zwey und siebenzig.

39. Item, dreyßig tausend und fünf hundert Esel; davon wurden dem Herrn ein und sechzig.

40. Item, Menschenseelen, sechzehn tausend Seelen; davon wurden dem Herrn zwey und dreyßig Seelen.

41. Und Mose gab solche Hebe des Herrn dem Priester Eleasar, wie ihm der Herr geboten hatte.

42. Aber die andere Hälfte, die Mose den Kindern Israel zutheilte von den Kriegsleuten:

43. Nemlich die Hälfte der Gemeine zuständig, war auch drey hundert mal und sieben und dreyßig tausend fünf hundert Schafe,

44. Sechs und dreyßig tausend Rinder,

45. Dreyßig tausend und fünf hundert Esel,

46. Und sechzehn tausend Menschenseelen.

47. Und Mose nahm von dieser Hälfte der Kinder Israel, je ein Stück von funfzigen, beides des Viehes und der Menschen, und gab es den Leviten, die der Hut warteten an der Wohnung des Herrn, wie der Herr Mose geboten hatte.

48. Und es traten herzu die Hauptleute über die Tausende des Kriegsvolks, nemlich die über tausend und über hundert waren, zu Mose,

49. Und sprachen zu ihm: Deine Knechte haben die Summe genommen der Kriegsleute, die unter unsern Händen gewesen sind, und fehlet nicht einer.

50 Darum bringen wir dem Herrn Geschenke, was ein jeglicher gefunden hat von goldenem Geräthe, Ketten, Armgeschmeide, Ringe, Ohrenringe und Spangen, daß unsere Seelen versöhnet werden vor dem Herrn.

51. Und Mose nahm von ihnen, sammt dem Priester Eleasar, das Gold allerley Geräths.

52. Und alles Goldes Hebe, das sie dem Herrn hoben, war sechzehn tausend und sieben hundert und funfzig Sekel, von den Hauptleuten über tausend und hundert.

53. Denn die Kriegsleute hatten geraubet ein jeglicher für sich.

54. Und Mose, mit Eleasar, dem Priester, nahm das Gold von den Hauptleuten über tausend und hundert, und brachten es in die Hütte des Stifts, zum Gedächtniß der Kinder Israel vor dem Herrn.

Das 32. Capitel.

Der Besitzung des Landes Canaan wird ein Anfang gemacht.

1. Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh, und sahen das Land * Jaeser und Gilead an für bequeme Städte zu ihrem Vieh; * v. 3.

2. Und kamen, und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar, und zu den Fürsten der Gemeine:

3. Das Land Atroth, Dibon, * Jaeser, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo und Beon, * Jos. 13, 25. Es. 16, 8. 9.

4. Das der Herr geschlagen hat vor der Gemeine Israel, ist bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte, haben Vieh.

5. Und sprachen weiter: Haben wir Gnade vor dir gefunden, so gieb dis Land deinen Knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.

6. Mose sprach zu ihnen: Eure Brüder sollen in Streit ziehen, und Ihr wollt hier bleiben?

7. Warum machet Ihr der Kinder Israel * Herzen abwendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der Herr geben wird? * 5 Mos. 1, 28.

8. Also thaten auch eure Väter, da ich sie * aussandte von KadesBarnea, das Land zu schauen; * c. 13, 4. 5 Mos. 9, 23.

9. Und da sie * hinauf gekommen waren bis an den Bach Escol, und sahen das Land, machten sie das † Herz der Kinder Israel abwendig, daß sie nicht in das Land wollten, das ihnen der Herr geben wollte. * c. 13, 24. † c. 13, 28. f.

10. Und des Herrn Zorn ergrimmete zu derselbigen Zeit, und schwur, und sprach:

11. Diese * Leute, die aus Egypten gezogen sind, von zwanzig Jahren und drüber, sollen je das Land nicht sehen, das ich † Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, darum, daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben; * c. 26, 65.
† 1 Mos. 50, 24. 2 Mos. 33, 1. 5 Mos. 1, 8. 35.

12. Ausgenommen * Caleb, den Sohn Jephunne, des Kenisiters, und Josua, den Sohn Nun; denn sie haben dem Herrn treulich nachgefolget. * c. 14, 30.

13. Also ergrimmete des Herrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in der Wüste ziehen, vierzig Jahre, bis daß ein Ende ward alles des Geschlechts, das übel gethan hatte vor dem Herrn.

14. Und siehe, ihr seyd aufgetreten an eurer Väter Statt, daß der Sündiger desto mehr seyn, und ihr auch den Zorn und Grimm des Herrn noch mehr machet wider Israel.

15. Denn wo ihr euch von ihm wendet; so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüste, und ihr werdet dis Volk alles verderben.

16. Da traten sie herzu, und sprachen: Wir wollen nur Schafhürden hier bauen für unser Vieh, und Städte für unsere Kinder;

17. Wir aber wollen uns rüsten vorne an vor die Kinder Israel, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben, um der Einwohner willen des Landes.

18. Wir wollen nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein jeglicher sein Erbe.

19. Denn wir wollen nicht mit ihnen erben jenseit des Jordans, sondern unser Erbe soll uns * disseit des Jordans gegen dem Morgen gefallen seyn. * 5 Mos. 3, 12.

20. Mose sprach zu ihnen: Wenn ihr das thun wollt, daß ihr * euch rüstet zum Streit vor dem Herrn; * Jos. 1, 13.

21. So ziehe über den Jordan vor dem Herrn, wer unter euch gerüstet ist, bis daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht,

22. Und das Land unterthan werde vor dem Herrn; darnach sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn dem Herrn, und vor Israel, und sollt dis Land also haben zu eigen vor dem Herrn.

23. Wo ihr aber nicht also thun wollt; siehe, so werdet ihr euch an dem Herrn versündigen, und werdet eurer Sünde inne werden, wenn sie euch finden wird.

24. So bauet nun Städte für eure Kinder, und Hürden für euer Vieh, und thut, was ihr geredet habt.

25. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose: Deine Knechte sollen thun, wie mein Herr geboten hat.

26. Unsere Kinder, Weiber, Habe, und alles unser Vieh, sollen in den Städten Gileads seyn;

27. Wir aber, deine Knechte, wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor dem Herrn, wie mein Herr geredet hat.

28. Da gebot Mose ihrer halben dem Priester Eleasar, und Josua, dem Sohne Nun, und den obersten Vätern der Stämme der Kinder Israel,

29. Und sprach zu ihnen: * Wenn die Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit euch über den Jordan ziehen, alle gerüstet zum Streit vor dem Herrn, und das Land euch unterthan ist, so gebet ihnen das Land Gilead zu eigen; * Jos. 4, 12.

30. Ziehen sie aber nicht mit euch gerüstet; so sollen sie mit euch erben im Lande Canaan.

31. Die Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten, und sprachen: Wie der Herr redet zu deinen Knechten, so wollen wir thun.

32. Wir wollen gerüstet ziehen vor dem Herrn ins Land Canaan, und unser Erbgut besitzen disseit des Jordans.

33. Also * gab Mose den Kindern Gad, und den Kindern Ruben, und dem halben Stamm Manasse, des Sohnes Josephs, das Königreich Sihon, des Königs der Amoriter, und das Königreich Og, des Königs zu Basan; das Land sammt den Städten, in der ganzen Grenze umher. * 5 Mos. 3, 12. c. 29, 8. Jos. 13, 7. 8.

34. Da baueten die Kinder Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Atroth, Sophan, Jaeser, Jegabehah,

36. BethNimra und BethHaran; verschlossene Städte und Schafhürden.

37. Die Kinder Ruben baueten Hesbon, Eleale, Kiriathaim,

38. Nebo, BaalMeon, und änderten die Namen, und Sibama; und gaben den Städten Namen, die sie baueten.

39. Und die Kinder *Machirs, des Sohnes Manasse, gingen in Gilead, und gewannen es, und vertrieben die Amoriter, die darinnen waren. * 1 Mos. 50, 23.

40. Da gab *Mose dem Machir, dem Sohne Manasse, Gilead; und er wohnete darinnen. * Ps. 60, 9.

41. Jair * aber, der Sohn Manasse, ging hin, und gewann ihre Dörfer; und hieß sie HavothJair. * 5 Mos. 3, 14.

42. Nobah ging hin, und gewann Knath mit ihren Töchtern, und hieß sie Nobah, nach seinem Namen.

Das 33. Capitel.

Register der Reisen und Lagerstäten des Volks Israels.

1. Das sind die Reisen der Kinder Israel, die aus Egyptenland gezogen sind, nach ihrem Heer, durch Mose und Aaron.

2. Und Mose beschrieb ihren Auszug, wie sie zogen, * nach dem Befehl des Herrn, und sind nemlich dis die Reisen ihres Zugs. * Ps. 77, 21. Es. 63, 11. f. Jer. 2, 6.

3. Sie zogen aus von * Raemses am funfzehnten Tage des ersten Monats, des andern Tages der Ostern, † durch eine hohe Hand, daß alle Egypter sahen,
* 2 Mos. 12, 37. † Apost. 13, 17.

4. Und begruben eben die Erstgeburt, die der Herr unter ihnen geschlagen hatte; denn der Herr hatte auch an * ihren Göttern Gericht geübt. * 2 Mos. 12, 12. Es. 19, 1.

5. Als sie von * Raemses auszogen, lagerten sie sich in Suchoth. * 2 Mos. 12, 37.

6. Und zogen aus von * Suchoth, und lagerten in Etham, welches liegt an dem Ende der Wüste. * 2 Mos. 13, 20.

7. Von Etham zogen sie aus, und blieben im Grunde Hahiroth, welches liegt gegen BaalZephon, und lagerten sich gegen Migdol.

8. Von * Hahiroth zogen sie aus, und gingen mitten durchs Meer, in die Wüste, und reiseten drey Tagereisen in der Wüste Etham, und lagerten sich † in Marah. * 2 Mos. 14, 22. † 2 Mos. 15, 23.

9. Von Marah zogen sie aus, und kamen gen * Elim, darinnen waren zwölf Wasserbrunnen, und siebenzig Palmen; und lagerten sich daselbst. * 2 Mos. 15, 27.

10. Von Elim zogen sie aus, * und lagerten sich an das Schilfmeer.
* 2 Mos. 16, 1.

11. Von dem Schilfmeer zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste Sin.

12. Von der Wüste Sin zogen sie aus, und lagerten sich in Daphka.

13. Von Daphka zogen sie aus, und lagerten sich in Alus.

14. Von Alus zogen sie aus, und lagerten sich * in Raphidim; daselbst hatte das Volk kein Wasser zu trinken.
* 2 Mos. 17, 1.

15. Von Raphidim zogen sie aus, und lagerten sich in der * Wüste Sinai. * 2 Mos. 19, 1.

16. Von Sinai zogen sie aus, und lagerten sich in * den Lustgräbern. * c. 11, 34. 5 Mos. 9, 22.

17. Von den Lustgräbern zogen sie aus, und lagerten sich in * Hazeroth.
* c. 11, 35.

18. Von * Hazeroth zogen sie aus, und lagerten sich in Rithma. * c. 13, 1.

19. Von Rithma zogen sie aus, und lagerten sich in RimonParez.

20. Von RimonParez zogen sie aus, und lagerten sich in Libna.

21. Von Libna zogen sie aus, und lagerten sich in Rissa.

22. Von Rissa zogen sie aus, und lagerten sich in Kehelatha.

23. Von Kehelatha zogen sie aus, und lagerten sich im Gebirge Sapher.

24. Vom Gebirge Sapher zogen sie aus, und lagerten sich in Harada.

25. Von Harada zogen sie aus, und lagerten sich in Makeheloth.

26. Von Makeheloth zogen sie aus, und lagerten sich in Thahath.

27. Von Thahath zogen sie aus, und lagerten sich in Tharah.

28. Von Tharah zogen sie aus, und lagerten sich in Mithka.

29. Von Mithka zogen sie aus, und lagerten sich in Hasmona.

30. Von Hasmona zogen sie aus, und lagerten sich in Moseroth.

31. Von Moseroth zogen sie aus, und lagerten sich in * Bnejaekon. * 5 Mos. 10, 6.

32. Von Bnejaekon zogen sie aus, und lagerten sich in Horgidgad.

33. Von Horgidgad zogen sie aus, und lagerten sich in Jathbatha.

34. Von Jathbatha zogen sie aus, und lagerten sich in Abrona.

35. Von Abrona zogen sie aus, und lagerten sich in Ezeongaber.

36. Von Ezeongaber zogen sie aus, und lagerten sich in der Wüste * Zin, das ist Kades. * c. 20, 1.

37. Von * Kades zogen sie aus, und lagerten sich an dem Berge Hor, an der Grenze des Landes Edom. * c. 20, 22.

38. Da * ging der Priester Aaron auf den Berg Hor, nach dem Befehl des Herrn, und starb daselbst im vierzigsten Jahr des Auszugs der Kinder Israel aus Egyptenland, am ersten Tage des fünften Monats. * c. 20, 25. 5 Mos. 32, 50.

39. Da er hundert und drey und zwanzig Jahre alt war.

40. Und * Arad, der König der Cananiter, der da wohnete gegen Mittag des Landes Canaan, hörete, daß die Kinder Israel kamen. * c. 21, 1.

41. Und von dem Berge Hor zogen sie aus, und lagerten sich in Zalmona.

42. Von Zalmona zogen sie aus, und lagerten sich in Phunon.

43. Von Phunon zogen sie aus, und lagerten sich * in Oboth. * c. 21, 10.

44. Von Oboth zogen sie aus, und lagerten sich in * Ijim, am Gebirge Abarim, in der Moabiter Grenze. * c. 21, 11.

45. Von Ijim zogen sie aus, und lagerten sich in DibonGad.

46. Von DibonGad zogen sie aus, und lagerten sich in AlmonDiblathaim.

47. Von AlmonDiblathaim zogen sie aus, und lagerten sich in dem Gebirge Abarim, gegen Nebo.

48. Von dem * Gebirge Abarim zogen sie aus, und lagerten sich in das Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho. * 5 Mos. 32, 49.

49. Sie lagerten sich aber von BethJesimoth, bis an die Breite * Sittim, des Gefildes der Moabiter. * c. 25, 1.

50. Und der Herr redete mit Mose, in dem Gefilde der Moabiter, an dem Jordan gegen Jericho, und sprach:

51. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn * ihr über den Jordan gegangen seyd in das Land Canaan; * 2 Mos. 23, 31. [illegible] 7, [illegible]

52. So sollt ihr alle Einwohner vertreiben vor eurem Angesicht, und alle ihre Säulen, und alle ihre gegossene Bilder umbringen, und alle ihre Höhen vertilgen.

53. Daß ihr also das Land einnehmet, und darinnen wohnet; denn euch habe ich das Land gegeben, daß ihr es einnehmet.

54. Und sollt das Land eintheilen durchs * Loos unter eure Geschlechter. Denen, derer viel ist, sollt ihr desto mehr zutheilen; und denen, derer wenig ist, sollt ihr desto weniger zutheilen. Wie das Loos einem jeglichen daselbst fällt, so soll er es haben, nach den Stämmen ihrer Väter. * c. 26, 55. Jos. 14, 2.

55. Werdet ihr aber die Einwohner des Landes nicht vertreiben vor eurem Angesicht; so werden euch die, so ihr überbleiben lasset, * zu Dornen werden in euren Augen, und zu Stacheln in euren Seiten, und werden euch drängen auf dem Lande, da ihr innen wohnet. * Richt. 2, 3.

56. So wirds dann gehen, daß ich euch gleich thun werde, was ich gedachte ihnen zu thun.

Das 34. Capitel.

Grenzen des gelobten Landes. Wie und durch welche es auszutheilen.

1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr ins Land Canaan kommt, so soll das Land, das euch zum Erbtheil fällt im Lande Canaan, seine * Grenze haben. * 2 Mos. 32, 31.

3. Die Ecke gegen Mittag soll anfangen an * der Wüste Zin bey Edom, daß eure Grenze gegen Mittag sey vom Ende † des Salzmeers, das gegen Morgen liegt; * Jos. 15, 1. † 1 Mos. 14, 3.

4. Und daß dieselbe Grenze sich lenke vom Mittag hinauf gen Akrabbim, und gehe durch Zinna, und ihr Ende vom Mittag, bis gen Kades Barnea, und gelange am Dorf Adar, und gehe durch Azmon;

5. Und lenke sich von Azmon an den Bach Egyptens, und ihr Ende sey an dem Meer.

6. Aber die Grenze gegen den Abend soll diese seyn: Nemlich das große Meer. Das sey eure Grenze gegen den Abend.

7. Die Grenze gegen Mitternacht soll diese seyn: Ihr sollt messen von dem großen Meer, an den Berg Hor;

8. Und von dem Berge Hor messen, bis man kommt gen * Hamath, daß ihr Ausgang sey die Grenze Zedada; * c. 13, 22.

9. Und derselben Grenze Ende gen Siphron, und ihr Ende sey am Dorfe Enan. Das sey eure Grenze gegen Mitternacht.

10. Und sollt euch messen die Grenze gegen Morgen, vom Dorf Enan gen Sepham;

11. Und die Grenze gehe herab gen Sepham gen Ribla zu Ain von morgenwärts; darnach gehe sie herab und lenke sich auf die Seiten * des Meers Cinereth gegen den Morgen, * 5 Mos. 3, 17.

12. Und komme herab an den Jordan, daß ihr Ende sey das Salzmeer. Das sey euer Land mit seiner Grenze umher.

13. Und Mose gebot den Kindern Israel, und sprach: Das ist das Land, das ihr durchs Loos unter euch theilen sollt, das der Herr geboten hat den neun Stämmen, und dem halben Stamm zu geben.

14. Denn * der Stamm der Kinder Ruben des Hauses ihres Vaters, und der Stamm der Kinder Gad des Hauses ihres Vaters, und der halbe Stamm Manasse haben ihr Theil genommen. * c. 32, 33.

15. Also haben die zween Stämme und der halbe Stamm ihr Erbtheil dahin, disseit des Jordans gegen Jericho, gegen den Morgen. * c. 32, 32.

16. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:

17. Das sind die Namen der Männer, die das Land unter euch theilen sollen: Der Priester * Eleasar, und † Josua, der Sohn Nun. * Jos. 14, 1. c. 21, 1. † 5 Mos. 1, 38.

18. Dazu sollt ihr nehmen eines jeglichen Stammes Fürsten, das Land auszutheilen.

19. Und das sind der Männer Namen. Caleb, der Sohn Jephunne, des Stamms Juda;

20. Semuel, der Sohn Ammihuds, des Stamms Simeon;

21. Elidad, der Sohn Chislons, des Stamms Benjamin;

22. Buki, der Sohn Jagli, Fürst des Stamms der Kinder Dan;

23. Haniel, der Sohn Ephods, Fürst des Stamms der Kinder Manasse, von den Kindern Josephs;

24. Kemuel, der Sohn Siphtans, Fürst des Stamms der Kinder Ephraim;

25. Elizaphan, der Sohn Parnachs, Fürst des Stamms der Kinder Sebulon;

26. Paltiel, der Sohn Asans, Fürst des Stamms der Kinder Isaschar;

27. Ahihud, der Sohn Selomi, Fürst des Stamms der Kinder Asser;

28. Pedahel, der Sohn Ammihuds, Fürst des Stamms der Kinder Naphthali.

29. Dis sind die, denen der Herr gebot, daß sie den Kindern Israel Erbe austheileten im Lande Canaan.

Das 35. Capitel.

Von den Städten der Leviten, Freystädten, und Todtschlag.

1. Und der Herr redete mit Mose auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho, und sprach:

2. Gebiete den Kindern Israel, daß sie * den Leviten Städte geben, von ihren Erbgütern, da sie wohnen mögen; * Jos. 21, 2.

3. Dazu die Vorstädte um die Städte her sollt ihr den Leviten auch geben, daß sie in den Städten wohnen, und in den Vorstädten ihr Vieh, und Gut, und allerley Thiere haben.

4. Die Weite aber der Vorstädte, die sie den Leviten geben, soll tausend Ellen außer der Stadtmauer umher haben.

5. So sollt ihr nun messen außen an der Stadt, von der Ecke gegen den Morgen, zwey tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mittag, zwey tausend Ellen, und von der Ecke gegen den Abend, zwey tausend Ellen, und von der Ecke gegen Mitternacht, zwey tausend Ellen, daß die Stadt im Mittel sey. Das sollen ihre Vorstädte seyn.

6. Und unter den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, sollt ihr * sechs Freystädte geben, daß da hinein fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat. Ueber dieselben sollt ihr noch zwey und vierzig Städte geben; * v. 13. 2 Mos. 21, 13. 5 Mos. 4, 41. c. 19, 2. 9. Jos. 20, 2.

7. Daß * alle Städte, die ihr den Leviten gebet, seyn acht und vierzig, mit ihren Vorstädten. * Jos. 21, 41.

8. Und sollt derselben * desto mehr geben von denen, die viel besitzen unter

den

den Kindern Israel; und desto weniger von denen, die wenig besitzen, ein jeglicher nach seinem Erbtheil, das ihm zugetheilet wird, soll Städte den Leviten geben. * c. 26, 54.

9. Und der Herr redete * Mose, und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommt;

11. Sollt ihr Städte auswählen, daß Freystädte seyn, dahin fliehe, der einen Todtschlag unversehens thut.

12. Und sollen unter euch solche * Freystädte seyn vor dem Bluträcher, daß der nicht sterben müsse, der einen Todtschlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht gestanden sey. * Spr. 18, 10. Röm. 5, 9.

13. Und der Städte, die ihr geben werdet, sollen sechs * Freystädte seyn. * v. 15.

14. Drey sollt ihr geben dißseit des Jordans, und drey im Lande Canaan.

15. Das sind die * sechs Freystädte, beides den Kindern Israel, und den Fremdlingen, und den Hausgenossen unter euch, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat unversehens. * 5 Mos. 4, 41.

16. Wer jemand * mit einem Eisen schlägt, daß er stirbt, der ist ein Todtschläger, und soll des Todes sterben. * v. 33. 5 Mos. 19, 11. f.

17. Wirft er ihn mit einem Stein, damit jemand mag getödtet werden, daß er davon stirbt; so ist er ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.

18. Schlägt er ihn aber mit einem Holz, damit jemand mag todtgeschlagen werden, daß er stirbt, so ist er ein Todtschläger, und soll des Todes sterben.

19. Der Rächer des Bluts soll den Todtschläger zum Tode bringen; wie er geschlagen hat, soll man ihn wieder tödten.

20. * Stößt er ihn aus Haß, oder wirft etwas auf ihn aus List, daß er stirbt, * 5 Mos. 19, 11.

21. Oder schlägt ihn durch Feindschaft mit seiner Hand, daß er stirbt: so soll der des Todes sterben, der ihn geschlagen hat; denn er ist ein Todtschläger, der Rächer des Bluts soll ihn zum Tode bringen.

22. Wenn er ihn aber * ohngefähr stößt ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn unversehens, * 5 Mos. 19, 5.

23. Oder irgend einen Stein, davon man sterben mag, und hat es nicht gesehen, auf ihn wirft, daß er stirbt; und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein Uebels gewollt:

24. So soll die Gemeine richten zwischen dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts in diesem Gericht.

25. Und die Gemeine soll den Todtschläger erretten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wiederkommen lassen zu der Freystadt, dahin er geflohen war; und soll daselbst bleiben, bis daß der * Hohepriester sterbe, den † man mit dem heiligen Oehl gesalbet hat. * Zach. 9, 11. Ebr. 9, 15. † 3 Mos. 21, 10.

26. Wird aber der Todtschläger aus seiner Freystadt Grenze gehen, dahin er geflohen ist;

27. Und der Bluträcher findet ihn außer der Grenze seiner Freystadt, und schlägt ihn todt, der soll des Bluts nicht schuldig seyn.

28. Denn er sollte in seiner Freystadt bleiben, bis an den Tod des Hohenpriesters; und nach des Hohenpriesters Tod wieder zum Lande seines Erbguts kommen.

29. Das * soll euch ein Recht seyn bey euren Nachkommen, wo ihr wohnet. * 2 Mos. 27, 21. c. 30, 21.

30. Den Todtschläger soll man tödten nach * dem Munde zweyer Zeugen. Ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum Tode. * Joh. 8, 17. 2c.

31. Und ihr sollt keine Versöhnung nehmen über die Seele des Todtschlägers; denn er ist des Todes schuldig, und er soll des Todes sterben.

32. Und sollt keine Versöhnung nehmen über den, der zur Freystadt geflohen ist, daß er wiederkomme zu wohnen im Lande, bis der Priester sterbe.

33. Und schändet das Land nicht, darinnen ihr wohnet. Denn wer blutschuldig ist, der schändet das Land; und das Land kann vom Blut nicht versöhnet werden, das darinnen vergossen wird, ohne * durch das Blut dessen, der es vergossen hat. * 1 Mos. 9, 6.

34. Verunreiniget das Land nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen Ich auch wohne; denn Ich bin der Herr, * der unter den Kindern Israel wohnet. * 2 Mos. 29, 45.

Das

Das 36. Capitel.

Durch ungleiches Heirathen sollen die Erbtheile nicht verrückt werden.

1. Und die obersten Väter der Geschlechter der Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, der Manasse Sohn war, von dem Geschlecht der Kinder Josephs, traten herzu; und redeten vor Mose und vor den Fürsten der obersten Väter der Kinder Israel,

2. Und sprachen: Lieber Herr, der Herr hat geboten, daß man das Land zum Erbtheil geben sollte * durchs Loos den Kindern Israel; und du, † mein Herr, hast geboten durch den Herrn, daß man das Erbtheil Zelaphehads, unsers Bruders, seinen Töchtern geben soll.

* c. 26, 55. 56. † c. 27, 6. 7. Jos. 17, 3.

3. Wenn sie jemand aus den Stämmen der Kinder Israel zu Weibern nimmt, so wird unsers Vaters Erbtheil weniger werden; und so viel sie haben, wird zu dem Erbtheil kommen des Stamms, dahin sie kommen, also wird das Loos unsers Erbtheils geringert.

4. Wenn denn nun das * Halljahr der Kinder Israel kommt, so wird ihr Erbtheil zu dem Erbtheil des Stamms kommen, da sie sind, also wird unsers Vaters Erbtheil geringert, so viel sie haben.

* 3 Mos. 25, 10. 13.

5. Mose gebot den Kindern Israel nach dem Befehl des Herrn, und sprach: Der Stamm der Kinder Josephs hat recht geredet.

6. Das ists, das der Herr gebietet den Töchtern Zelaphehads, und spricht: Laß sie freyen, wie es ihnen gefällt; allein, daß sie freyen unter dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters,

7. Auf daß nicht die Erbtheile der Kinder Israel fallen von einem Stamm zum andern; denn ein jeglicher unter den Kindern Israel soll anhangen an dem Erbe des Stamms seines Vaters.

8. Und alle Töchter, die Erbtheil besitzen unter den Stämmen der Kinder Israel, sollen freyen einen von dem Geschlecht des Stamms ihres Vaters, auf daß ein jeglicher unter den Kindern Israel seines Vaters Erbe behalte,

9. Und nicht ein Erbtheil von einem Stamm falle auf den andern, sondern ein jeglicher hänge an seinem Erbe unter den Stämmen der Kinder Israel.

10. Wie der Herr Mose geboten hatte, so thaten die Töchter Zelaphehads,

11. * Mahela, Thirza, Hagla, Milca und Noa, und freyeten die Kinder ihrer Vettern, * c. 26, 33.

12. Des Geschlechts der Kinder Manasse, des Sohnes Josephs. Also blieb ihr Erbtheil an dem Stamm des Geschlechts ihres Vaters.

13. Das sind die Gebote und Rechte, die der Herr gebot durch Mose den Kindern Israel, * auf dem Gefilde der Moabiter, am Jordan gegen Jericho.

* c. 33, 50.

Das fünfte Buch Mose.

Das 1. Capitel.

Gottes Gutthaten. Israels Undankbarkeit.

1. Das sind die Worte, die Mose redete zum ganzen Israel, jenseit des Jordans, in der Wüste, auf dem Gefilde, gegen dem Schilfmeer, zwischen Paran und Thophel, Laban, Hazeroth und Disahab,

2. Elf Tagereisen von * Horeb, durch den Weg des Gebirges Seir bis gen Kades-Barnea. * 2 Mos. 3, 1. 1 Kön. 19, 8.

3. Und es geschahe im vierzigsten Jahr, am ersten Tage des elften Monats, da redete Mose mit den Kindern Israel alles, wie ihm der Herr an sie geboten hatte;

4. Nachdem er * Sihon, den König der Amoriter, geschlagen hatte, der zu Hesbon wohnete, dazu Og, den König zu Basan, der zu Astharoth und zu Edrei wohnete. * 4 Mos. 21, 24. 33. 35.

5. Jenseit des Jordans im Lande der Moabiter, fing an Mose auszulegen dis Gesetz, und sprach:

6. Der Herr, unser Gott, redete mit uns am Berge Horeb, und sprach: Ihr * seyd lange genug an diesem Berge gewesen;

* 2 Mos. 19, 1. 4 Mos. 10, 11. 12.

7. Wendet euch, und ziehet hin, daß ihr zu dem Gebirge der Amoriter kommet, und zu allen ihren Nachbarn, im Gefilde,

auf

auf Bergen und in Gründen, gegen Mittag, und gegen die Anfurt des Meers, im Lande Canaan, und zum Berge Libanon, bis an * das große Wasser Phrath.
* 1 Mos. 15, 18.

8. Siehe da, * ich habe euch das Land, das da vor euch liegt, gegeben; gehet hinein, und nehmet es ein, das der Herr euren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, daß ers ihnen und ihrem Saamen nach ihnen geben wollte.
* 1 Mos. 12, 7. 2c.

9. Da * sprach ich zu derselben Zeit zu euch: Ich kann euch nicht allein ertragen:
* 2 Mos. 18, 18.

10. Denn der Herr, euer Gott, hat euch gemehret, daß ihr heutiges Tages seyd * wie die Menge der Sterne am Himmel. * c. 20, 22. 1 Mos. 15, 5.

11. Der Herr, eurer Väter Gott, mache eurer noch viel tausend mehr, und segne euch, wie er euch geredet hat!

12. Wie kann ich allein solche Mühe und Last, und Hader von euch ertragen?

13. Schaffet her weise, verständige und erfahrne Leute unter euren Stämmen, die will ich über euch zu Häuptern setzen.

14. Da antwortetet ihr mir, und sprachet: Das ist ein gutes Ding, davon du sagest, daß du es thun willst.

15. Da nahm ich die Häupter eurer Stämme, weise und erfahrne Männer, und setzte sie über euch zu Häuptern, über tausend, über hundert, über funfzig, und über zehn, und Amtleute unter euren Stämmen;

16. Und gebot euren Richtern zu derselben Zeit, und sprach: Verhöret eure Brüder, und * richtet recht zwischen jedermann, und seinem Bruder, und dem Fremdling.
* c. 16, 18. 19. 2c.

17. Keine * Person sollt ihr im Gericht ansehen; sondern sollt den Kleinen hören wie den Großen, und vor niemandes Person euch scheuen. Denn das † Gerichtamt ist Gottes. Wird aber euch eine Sache zu hart seyn, die lasset an mich gelangen, daß ich sie höre.
* c. 16, 19. † 2 Chron. 19, 6.

18. Also gebot ich euch zu der Zeit alles, was ihr thun solltet.

19. Da zogen wir aus von Horeb, und wandelten durch die ganze Wüste, die groß und grausam ist, wie ihr gesehen habt, auf der Straße zum Gebirge der Amoriter, wie uns der Herr, unser Gott, geboten hatte, und kamen bis gen * Kades Barnea. * 4 Mos. 20, 1. 14.

20. Da sprach ich zu euch: Ihr seyd an das Gebirge der Amoriter gekommen, das uns der Herr, unser Gott, geben wird.

21. Siehe da das Land vor dir, das der Herr, dein Gott, dir gegeben hat; ziehe hinauf, und nimm es ein, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat. Fürchte dich nicht, und laß dir nicht grauen.

22. Da kamet ihr zu mir alle, und sprachet: * Laßt uns Männer vor uns hinsenden, die uns das Land erkunden, und uns wieder sagen, durch welchen Weg wir hinein ziehen sollen, und die Städte, da wir einkommen sollen. * c. 9, 23. 4 Mos. 13, 3.

23. Das gefiel mir wohl, und nahm aus euch zwölf Männer, von jeglichem Stamm einen.

24. Da dieselbigen weggingen, und hinauf zogen auf das Gebirge, und an den Bach * Escol kamen, da besahen sie es, * 4 Mos. 13, 24.

25. Und nahmen der Früchte des Landes mit sich, und brachten sie herab zu uns, und sagten uns wieder, und sprachen: Das Land ist gut, das der Herr, unser Gott, uns gegeben hat.

26. Aber ihr * wolltet nicht hinauf ziehen, und wurdet ungehorsam dem Munde des Herrn, eures Gottes, * 4 Mos. 14, 1. f.

27. Und * murretet in euren Hütten, und sprachet: Der Herr ist uns gram; darum hat er uns aus Egyptenland geführet, daß er uns in der Amoriter Hände gebe zu vertilgen. * Ps. 106, 25.

28. Wo sollen wir hinauf? Unsere Brüder haben * unser Herz verzagt gemacht, und gesagt, das Volk sey größer und höher, denn wir; die Städte seyn groß, und † bis an den Himmel vermauret; dazu haben wir die Kinder Enakim daselbst gesehen. * Jos. 14, 8. † 1 Mos. 11, 4. 5 Mos. 9, 1.

29. Ich sprach aber zu euch: Entsetzet euch nicht, und fürchtet euch nicht vor ihnen.

30. Der Herr, euer Gott, ziehet vor euch hin, und wird * für euch streiten, wie er mit euch gethan hat in Egypten vor euren Augen, * 2 Mos. 14, 14. 25. Jos. 10, 14.

31. Und in der Wüste, da du gesehen hast, wie dich der Herr, dein Gott, getragen hat, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch allen Weg, daher ihr gewandelt habt, bis ihr an diesen Ort gekommen seyd.

32. Aber das galt nichts bey euch, daß ihr an den Herrn, euren Gott, hättet geglaubet,

33. Der * vor euch herging, euch die Stäte zu weisen, wo ihr euch lagern solltet, des Nachts im Feuer, daß er euch den Weg zeigete, darinnen ihr gehen solltet, und des Tages in der Wolke.
* 2 Mos. 13, 21.

34. Als aber der Herr euer Geschrey hörete, ward er zornig, und schwur, und sprach:

35. Es * soll keiner dieses bösen Geschlechts das gute Land sehen, das ich ihren Vätern zu geben geschworen habe,
* 4 Mos. 14, 23. rc.

36. Ohne * Caleb, der Sohn Jephunne, der soll es sehen, und ihm will ich geben das Land, darauf er getreten hat, und seinen Kindern; darum, daß er treulich dem Herrn gefolget hat. * 4 Mos. 14, 30.

37. Auch ward der Herr * über mich zornig um euret willen, und sprach: Du sollst auch nicht hinein kommen.
* 4 Mos. 20, 12. rc.

38. Aber * Josua, der Sohn Nun, der dein Diener ist, der soll hinein kommen. Denselben stärke; denn er soll Israel das Erbe austheilen. * 4 Mos. 34, 17.

39. Und eure Kinder, davon * ihr sagtet, sie würden ein Raub werden, und eure Söhne, die heutiges Tages weder Gutes noch Böses verstehen, die sollen hinein kommen; denselben will ichs geben, und Sie sollen es einnehmen. * 4 Mos. 14, 31.

40. Ihr aber wendet euch, und ziehet nach der Wüste den Weg zum Schilfmeer.

41. Da antwortetet ihr, und sprachet zu mir: * Wir haben an dem Herrn gesündiget; wir wollen hinauf, und streiten, wie uns der Herr, unser Gott, geboten hat. Da ihr euch nun rüstetet, ein jeglicher mit seinem Harnisch, und war an dem, daß ihr hinauf zöget aufs Gebirge; * 4 Mos. 14, 40.

42. Sprach der Herr zu mir: Sage ihnen, daß sie nicht hinauf ziehen, auch nicht streiten; denn Ich bin nicht unter euch, auf daß ihr nicht geschlagen werdet vor euren Feinden.

43. Da ich euch das sagte, gehorchtet ihr nicht, und wurdet ungehorsam dem Munde des Herrn, und waret vermessen, und zoget hinauf auf das Gebirge.

44. Da * zogen die Amoriter aus, die auf dem Gebirge wohneten, euch entgegen, und jagten euch, wie die Bienen thun, und schlugen euch zu Seir, bis gen Harma. * 4 Mos. 14, 45.

45. Da ihr nun wiederkamet, und weinetet vor dem Herrn, wollte der Herr eure Stimme nicht hören, und neigete seine Ohren nicht zu euch.

46. Also bliebet ihr in Kades eine lange Zeit.

Das 2. Capitel.

Vom Sieg wider die Amoriter.

1. Da wandten wir uns, * und zogen aus zur Wüste auf der Straße zum Schilfmeer, wie der Herr zu † mir sagte, und umzogen das Gebirge Seir eine lange Zeit. * 4 Mos. 21, 4. † 5 Mos. 1, 40.

2. Und der Herr sprach zu mir:

3. Ihr habt dis Gebirge nun genug umzogen, wendet euch gegen Mitternacht.

4. Und gebiete dem Volk, und sprich: Ihr werdet durch die Grenze * eurer Brüder, der Kinder Esau, ziehen, die da wohnen zu Seir; und sie werden sich vor euch fürchten. Aber verwahret euch mit Fleiß, * 4 Mos. 20, 14.

5. Daß ihr sie nicht bekrieget; denn ich werde euch ihres Landes nicht einen Fußbreit geben; denn das * Gebirge Seir habe ich den Kindern Esau zu besitzen gegeben. 1 Mos. 36, 8. 43.

6. Speise sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr esset, und Wasser sollt ihr ums Geld von ihnen kaufen, daß ihr trinket.

7. Denn der Herr, dein Gott, hat dich gesegnet in allen Werken deiner Hände. Er hat dein Reisen zu Herzen genommen durch diese große Wüste, und ist vierzig Jahre der Herr, dein Gott, bey dir gewesen, daß dir nichts gemangelt hat.

8. Da wir nun durch unsere Brüder, die Kinder Esau, gezogen waren, die auf dem Gebirge Seir wohneten, auf dem Wege des Gefildes, von Elath und Ezeongaber; wandten wir uns, und gingen durch den Weg der Wüste, der Moabiter.

9. Da sprach der Herr zu mir: Du sollst die Moabiter nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir ihres Landes nichts zu besitzen geben, denn ich * habe Ar den Kindern Lots zu besitzen gegeben.
* 1 Mos. 19, 37.

10. Die Emim haben vorzeiten darinnen gewohnet; das war ein groß, stark und hoch Volk, wie die * Enakim.
* c. 1, 28. 4 Mos. 13, 23.

11. Man hielt sie auch für Riesen, gleichwie Enakim; und die Moabiter heißen sie auch Emim.

12. Auch wohneten vorzeiten in * Seir die Horiter; und die Kinder Esau vertrieben und vertilgten sie vor ihnen, und wohneten an ihrer Statt, gleichwie Israel dem Lande seiner Besitzung that, das ihnen der Herr gab. * 1 Mos. 14, 6. c. 36, 20.

13. So machet euch nun auf, und ziehet durch den * Bach Sared. Und wir zogen herdurch. * 4 Mos. 21, 12.

14. Die Zeit aber, die wir von Kades-Barnea zogen, bis wir durch den Bach Sared kamen, war acht und dreyßig Jahre, auf daß alle die Kriegsleute stürben im Lager, wie * der Herr ihnen geschworen hatte. * 4 Mos. 14, 23. 29. 33. c. 26, 65.

15. Dazu war auch * die Hand des Herrn wider sie, daß sie umkämen aus dem Lager, bis daß ihrer ein Ende würde.
* 2 Mos. 9, 13. 1 Sam. 12, 15.

16. Und da aller der Kriegsleute ein Ende war, daß sie starben unter dem Volk,

17. Redete der Herr mit mir, und sprach:

18. Du wirst heute durch die Grenze der Moabiter ziehen bey Ar,

19. Und wirst nahe kommen gegen die Kinder Ammon, die sollst du nicht beleidigen noch bekriegen; denn ich will dir des Landes der Kinder Ammon nichts zu besitzen geben, denn ich habe es * den Kindern Lots zu besitzen gegeben. * v. 9.
1 Mos. 19, 38.

20. Es ist auch geschätzt für der Riesen Land, und haben auch vorzeiten Riesen darinnen gewohnet, und die Ammoniter hießen sie Sammesumim.

21. Das war * ein groß, stark und hoch Volk, wie die Enakim; und der Herr vertilgete sie vor ihnen, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie an ihrer Statt da wohneten, * c. 3, 11. c. 9, 2.

22. Gleichwie er gethan hat mit den Kindern Esau, die auf dem Gebirge Seir wohnen, da er die Horiter vor ihnen vertilgete, und ließ sie dieselben besitzen, daß sie da an ihrer Statt wohneten, bis auf diesen Tag.

23. Und die Caphthorim zogen aus Caphthor, und vertilgeten die * Avim, die zu Hazerim wohneten bis gen Gaza, und wohneten an ihrer Statt daselbst.
* 2 Kön. 17, 24. 31.

24. Machet euch auf, und ziehet aus, und gehet über den Bach bey * Arnon. Siehe, ich habe Sihon, den König der Amoriter zu Hesbon, in deine Hände gegeben mit seinem Lande. Hebe an einzunehmen, und streite wider ihn. * Jos. 12, 1.

25. Heutiges Tages will ich anheben, daß sich vor dir fürchten und erschrecken sollen alle Völker unter allen Himmeln, daß wenn sie von dir hören, ihnen bange und wehe werden soll vor deiner Zukunft.

26. Da sandte ich Boten aus der Wüste von morgenwärts zu * Sihon, dem Könige zu Hesbon, mit friedlichen Worten, und ließ ihm sagen: * 4 Mos. 21, 21. Richt. 11, 19.

27. Ich will * durch dein Land ziehen, und wo die Straße gehet, will ich gehen, ich will weder zur Rechten noch zur Linken ausweichen. * 4 Mos. 21, 22.

28. Speise sollst du mir ums Geld verkaufen, daß ich esse, und Wasser sollst du mir ums Geld geben, daß ich trinke; ich will nur zu Fuße durchhin gehen;

29. * Wie mir die Kinder Esau gethan haben, die zu Seir wohnen, und die Moabiter, die zu Ar wohnen; bis daß ich komme über den Jordan, in das Land, das uns der Herr, unser Gott, geben wird. * 4 Mos. 20, 19. 20.

30. Aber * Sihon, der König zu Hesbon, wollte uns nicht durchziehen lassen; denn der Herr, dein Gott, verhärtete seinen Muth, und verstockte ihm sein Herz, auf daß er ihn in deine Hände gäbe, wie es jetzt ist am Tage. * c. 29, 7. 4 Mos. 21, 23.

31. Und der Herr sprach zu mir: Siehe, ich habe angefangen zu geben vor dir den * Sihon mit seinem Lande; hebet an einzunehmen und zu besitzen sein Land.
* 4 Mos. 21, 21. 2c. Ps. 136, 19. 25.

32. Und Sihon zog aus uns entgegen mit allem seinem Volk zum Streit gen Jahza.

33. Aber

33. Aber der Herr, unser Gott, gab ihn vor uns, daß wir ihn schlugen mit seinen Kindern, und seinem ganzen Volk.

34. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und *verbannten alle Städte, beide Männer, Weiber und Kinder, und ließen niemand überbleiben. * c. 3, 6. 7.

35. Ohne * das Vieh raubten wir für uns, und die Ausbeute der Städte, die wir gewannen, * c. 3, 7.

36. Von Aroer an, die am Ufer des Bachs bey Arnon liegt, und von der Stadt am Wasser, bis gen Gilead. Es war keine Stadt, die sich vor uns schüzzen konnte; der Herr, unser Gott, gab uns alles vor uns.

37. Ohne zu dem Lande der Kinder Ammon kamest du nicht, noch zu allem, das am Bach Jabok war, noch zu den Städten auf dem Gebirge, noch zu allem, das uns der Herr, unser Gott, verboten hatte.

Das 3. Capitel.

Sieg wider Og, den König zu Basan.

1. Und wir wandten uns, und zogen hinauf den Weg zu Basan. Und * Og, der König zu Basan, zog aus uns entgegen mit allem seinem Volk zu streiten bey Edrei. * 4 Mos. 21, 33. 5 Mos. 29, 7.

2. Aber der Herr sprach zu mir: Fürchte dich nicht vor ihm, denn ich habe ihn und alles sein Volk mit seinem Lande in deine Hände gegeben; und sollst mit ihm thun, wie du mit * Sihon, dem Könige der Amoriter, gethan hast, der zu Hesbon saß. * 4 Mos. 21, 34.

3. Also gab der Herr, unser Gott, auch den König Og zu Basan in unsere Hände, mit allem seinem Volk, daß wir ihn schlugen, bis daß ihm nichts überblieb.

4. Da gewannen wir zu der Zeit alle seine Städte, und war keine Stadt, die wir ihm nicht nahmen; sechzig Städte, die ganze Gegend Argob, im Königreich Og zu Basan.

5. Alle diese Städte waren vest, mit hohen Mauern, Thoren und Riegeln, ohne andere sehr viele Flecken ohne Mauern.

6. Und * verbanneten sie, gleichwie wir mit Sihon, dem Könige zu Hesbon, thaten. Alle Städte verbanneten wir, beides mit Männern, Weibern und Kindern. * c. 2, 34. 35.

7. Aber * alles Vieh und Raub der Städte raubten wir für uns. * c. 20, 14.

8. Also nahmen wir zu der Zeit das Land aus der Hand der zween Könige der Amoriter, jenseit des Jordans, von dem Bach bey Arnon an, bis an den Berg Hermon,

9. (Welchen die Zidonier * Sirion heissen, aber die Amoriter heissen ihn Senir) * c. 4, 48. Ps. 29, 6.

10. Alle Städte auf der Ebene, und das ganze Gilead, und das ganze Basan bis gen Salcha und Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Basan.

11. Denn allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen. Siehe, sein eisern Bette ist allhier zu Rabbath der Kinder Ammon, neun Ellen lang, und vier Ellen breit, nach eines Mannes Ellenbogen.

12. Solches Land nahmen wir ein zu derselben Zeit, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt. Und ich * gab das halbe Gebirge Gilead mit seinen Städten den Rubenitern und Gaditern. * 4 Mos. 32, 33. rc.

13. Aber das übrige Gilead, und das ganze Basan des Königreichs Og, gab ich dem halben Stamm Manasse, die ganze Gegend Argob zum ganzen Basan, das heisset der Riesen Land.

14. * Jair, der Sohn Manasse, nahm die ganze Gegend Argob, bis an die Grenze Gessuri und Maachati, und hieß das Basan nach seinem Namen Havoth Jair, bis auf den heutigen Tag. * 4 Mos. 32, 41.

15. Machir aber gab ich Gilead.

16. Und den Rubenitern und Gaditern gab ich des Gileads einen Theil, bis an den Bach bey Arnon mitten im Bach, der die Grenze ist, und bis an den Bach Jabok, drr die Grenze ist der Kinder Ammon;

17. Dazu das Gefilde, und den Jordan, der die Grenze ist, von * Cinereth an, bis an das Meer am Gefilde, nemlich das Salzmeer, unten am Berge Pisga, gegen dem Morgen. * 4 Mos. 34, 11. Jos. 12, 3.

18. Und gebot euch zu derselben Zeit, und sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch dis Land gegeben einzunehmen; * so ziehet nun gerüstet vor euren Brüdern, den Kindern Israel, her, was streitbar ist; * 4 Mos. 32, 17. Jos. 4, 12.

19. Ohne eure Weiber und Kinder, und Vieh (denn ich weiß, daß ihr viel Vieh habt) lasset in euren Städten bleiben, die ich euch gegeben habe;

20. Bis

20. Bis daß der Herr eure Brüder auch zur Ruhe bringe, wie euch, daß sie auch das Land einnehmen, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird jenseit des Jordans; so sollt ihr dann wiederkehren zu eurer Besitzung, die ich euch gegeben habe.

21. Und *Josua gebot ich zu derselben Zeit, und sprach: Deine Augen haben gesehen alles, was der Herr, euer Gott, diesen zween Königen gethan hat. Also wird der Herr auch allen Königreichen thun, da du hinziehest. * 4 Mos. 27, 18. 22.

22. Fürchtet euch nicht vor ihnen; denn * der Herr, euer Gott, streitet für euch. * c. 1, 30. 2 Mos. 14, 14. 25.

23. Und ich bat den Herrn zu derselben Zeit, und sprach:

24. Herr, Herr, Du hast angehoben zu erzeigen deinem Knechte deine Herrlichkeit, und deine starke Hand. Denn * wo ist ein Gott im Himmel und auf Erden, der es deinen Werken und deiner Macht könnte nachthun? * Ps. 86, 8. Ps. 89, 7.

25. Laß mich gehen, und sehen das gute Land jenseit des Jordans, dis gute Gebirge und den Libanon.

26. Aber der Herr * war erzürnet auf mich um euret willen, und erhörete mich nicht, sondern sprach zu mir: Laß genug seyn, sage mir davon nicht mehr. * 4 Mos. 27, 12. 14.

27. Steige auf die Höhe des Berges Pisga, und hebe deine Augen auf gegen den Abend, und gegen Mitternacht, und gegen Mittag, und gegen den Morgen, und siehe es mit Augen; denn du wirst nicht über diesen Jordan gehen.

28. Und gebiete * dem Josua, daß er getrost und unverzagt sey; denn † Er soll über den Jordan ziehen vor dem Volk her, und soll ihnen das Land austheilen, das du sehen wirst. * c. 31, 7. 2c. † c. 31, 3.

29. Also blieben wir im Thal gegen dem Hause * Peors. * 4 Mos. 25, 3.

Das 4. Capitel.

Vermahnung zum Gehorsam des Gesetzes.

1. Und nun höre, Israel, die * Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollet, auf daß ihr lebet, und hinein kommet, und das Land einnehmet, das euch der Herr, eurer Väter Gott, giebt. * 2 Mos. 19, 7.

2. Ihr sollt * nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun, auf daß ihr bewahren möget die Gebote des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete. * c. 12, 32. Spr. 30, 6.

3. Eure Augen haben gesehen, was der Herr gethan hat wider den * BaalPeor; denn alle, die dem BaalPeor folgeten, hat der Herr, dein Gott, vertilget unter euch. * 4 Mos. 25, 3. Jos. 22, 17.

4. Aber Ihr, die ihr dem Herrn, eurem Gott, anhinget, lebet alle heutiges Tages.

5. Siehe, ich habe euch gelehret Gebote und Rechte, wie mir der Herr, mein Gott, geboten hat, daß ihr also thun sollt * im Lande, darein ihr kommen werdet, daß ihr es einnehmet. * v. 14.

6. So behaltet es nun und thuts. Denn das wird eure Weisheit und Verstand seyn bey allen Völkern, wenn sie hören werden alle diese Gebote, daß sie müssen sagen: Ey, welche weise und verständige Leute sind das, und ein herrliches Volk!

7. Denn * wo ist so ein herrliches Volk, zu dem Götter also nahe sich thun, als † der Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen? * 2 Sam. 7, 23. † Ps. 147, 19.

8. Und wo ist so ein herrliches Volk, das * so gerechte Sitten und Gebote habe, als alles dis Gesetz, das Ich euch heutiges Tages vorlege? * Ps. 119, 98. 99.

9. Hüte dich nur, und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht * vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kommen alle dein Lebenlang. Und sollst deinen Kindern und Kindeskindern kund thun. * Ps. 77, 12. Ps. 103, 2.

10. Den Tag, da du * vor dem Herrn, deinem Gott, standest an dem Berge Horeb, da der Herr zu mir sagte: Versammle mir das Volk, daß sie meine Worte hören, und lernen mich fürchten alle ihr Lebetage auf Erden, und † lehren ihre Kinder. * 2 Mos. 19, 17. † 5 Mos. 6, 7. c. 11, 19.

11. Und ihr tratet herzu, und standet unten an dem Berge; der Berg * brannte aber bis mitten an den Himmel, und † war da Finsterniß, Wolken und Dunkel. * 2 Mos. 19, 18. † 2 Mos. 20, 21.

12. Und der Herr redete mit euch mitten

aus dem Feuer. Die Stimme seiner Worte höret ihr; aber kein Gleichniß sahet ihr außer der Stimme.

13. Und verkündigte euch seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die zehn Worte; und * schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln. * 2 Mos. 31, 18. c. 34, 28. 5 Mos. 9, 10.

14. Und der Herr gebot mir zu derselben Zeit, daß ich euch lehren sollte Gebote und Rechte, daß ihr darnach * thätet im Lande, darein ihr ziehet, daß ihr es einnehmet. * v. 5.

15. So * bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt kein Gleichniß gesehen des Tages, da der Herr mit euch redete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb, * v. 9. Jos. 23, 11.

16. Auf daß ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend * ein Bild, das gleich sey einem Manne, oder Weibe, * 2 Mos. 20, 4. rc.

17. Oder * Vieh auf Erden, oder Vogel unter dem Himmel, * Röm. 1, 23.

18. Oder Gewürme auf dem Lande, oder Fisch im Wasser unter der Erde.

19. Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest * die Sonne und den Mond, und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab, und betest sie an, und dienest ihnen; welche der Herr, dein Gott, verordnet hat allen Völkern, unter dem ganzen Himmel. * c. 17, 3.

20. Euch aber hat der Herr angenommen, und * aus dem eisernen Ofen, nemlich aus Egypten, geführet, daß ihr † sein Erbvolk sollet seyn, wie es ist an diesem Tage. * 1 Kön. 8, 51. † 5 Mos. 7, 6.

21. Und der Herr war so erzürnet über * mich, um eures Thuns willen, daß er schwur, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbtheil geben wird, * 4 Mos. 20, 12. rc.

22. Sondern ich muß in * diesem Lande sterben, und werde nicht über den Jordan gehen; Ihr aber werdet hinüber gehen, und solches gute Land einnehmen. * c. 34, 4. 5.

23. So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, eures Gottes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat, und nicht Bilder machet einigerley Gleichniß, wie der Herr, dein Gott, geboten hat.

24. Denn der Herr, dein * Gott, ist ein verzehrendes Feuer, und ein eifriger Gott. * c. 9, 3. 2 Mos. 20, 5. Ebr. 12, 29.

25. Wenn ihr nun Kinder zeuget und Kindeskinder, und im Lande wohnet, und verderbet euch, und machet * euch Bilder einigerley Gleichniß, daß ihr übel thut vor dem Herrn, eurem Gott, und ihr ihn erzürnet: * 2 Mos. 20, 4.

26. So * rufe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald † umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet; ihr werdet nicht lange darinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden. * c. 30, 19. c. 31, 28. † c. 30, 18.

27. Und der Herr wird euch zerstreuen unter die Völker, und werdet ein geringer Pöbel übrig seyn unter den Heiden, dahin euch der Herr treiben wird.

28. Daselbst * wirst du dienen den Göttern, die † Menschenhände-Werk sind, Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch riechen. * c. 28, 36. † Ps. 96, 5.

29. Wenn du aber daselbst den Herrn, deinen Gott, suchen wirst; so wirst du ihn * finden, wo du ihn wirst von ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen. * 1 Chron. 29, 9. 2 Chron. 15, 2.

30. Wenn du geängstiget seyn wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge, in den letzten Tagen; so * wirst du dich bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, und seiner Stimme gehorchen. * 3 Mos. 26, 41.

31. Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmherziger Gott; er wird * dich nicht lassen, noch verderben, wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vätern geschworen hat. * Jos. 1, 5. Ebr. 13, 5.

32. Dann frage nach den vorigen Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da Gott den Menschen auf Erden geschaffen hat, von einem Ende des Himmels zum andern, ob je ein solch großes Ding geschehen, oder deßgleichen je gehöret sey,

33. Daß ein Volk * Gottes Stimme gehöret habe aus dem Feuer reden, wie Du gehöret hast, und dennoch lebest? * 2 Mos. 19, 9. c. 20, 1.

34. Oder ob Gott versucht habe hinein zu gehen, und ihm ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, * durch Versuchung, durch Zeichen, durch Wunder, durch

durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und durch einen ausgereckten Arm, und durch sehr schreckliche Thaten; wie das alles der Herr, euer Gott, für euch gethan hat in Egypten, † vor deinen Augen? * c. 7, 19. c. 29, 3. † c. 11, 7.

35. Du hast es gesehen, auf daß du wissest, * daß der Herr allein Gott ist, und keiner mehr. * c. 32, 39.

36. Vom Himmel hat er dich seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und auf Erden hat er dir gezeiget sein * großes Feuer, und seine Worte hast du aus dem Feuer gehöret; * 2 Mos. 19, 18.

37. Darum, daß er deine Väter geliebet, und ihren Saamen nach ihnen erwählet hat, und hat dich ausgeführet mit seinem Angesicht, durch * seine große Kraft, aus Egypten, * 2 Mos. 13, 9. 14. 16.

38. Daß er vertriebe vor dir her große Völker, und stärkere denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir ihr Land gäbe zum Erbtheil, wie es heutiges Tages steht.

39. So sollst du nun heutiges Tages wissen, und zu Herzen nehmen, daß der Herr ein Gott ist * oben im Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr; * Jos. 2, 11.

40. Daß du haltest seine Rechte und Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dirs und deinen Kindern nach dir wohl gehen, daß dein * Leben lange währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt ewiglich. * c. 5, 16. 33.

41. Da sonderte Mose drey * Städte aus jenseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, * 4 Mos. 35, 6. rc.

42. Daß daselbst hinflöhe, wer seinen Nächsten todt schlägt unversehens, und ihm vorhin nicht feind gewesen ist; der soll in der Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe:

43. Bezer in der Wüste im ebenen Lande, unter den Rubenitern; und Ramoth in Gilead, unter den Gaditern; und Golan in Basan, unter den Manassitern.

44. Das ist das Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorlegte.

45. Das ist das Zeugniß, und Gebot, und Rechte, die Mose den Kindern Israel sagte, da sie aus Egypten gezogen waren,

46. Jenseit des Jordans, im Thal gegen dem Hause Peors, im * Lande Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den Mose und die Kinder Israel schlugen, da sie aus Egypten gezogen waren, * c. 1, 4.

47. Und nahmen sein Land ein, dazu * das Land Og, des Königs zu Basan, der zween Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans waren, gegen der Sonnen Aufgang, * 4 Mos. 21, 33. f.

48. Von Aroer an, welche an dem Ufer liegt des Bachs bey Arnon, bis an den Berg * Sion, das ist der Hermon, * c. 3, 8. 9.

49. Und alles Blachfeld, jenseit des Jordans, gegen dem Aufgang der Sonne, bis an das Meer im Blachfelde, unten am Berge Pisga.

Das 5. Capitel.

Wiederholung der zehn Gebote Gottes.

1. Und Mose rief das ganze Israel, und sprach zu ihnen: Höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich heute vor euren Ohren rede; und lernet sie, und behaltet sie, daß ihr darnach thut.

2. Der Herr, unser Gott, * hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb. * 2 Mos. 19, 5. 5 Mos. 29, 1.

3. Und hat nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht; sondern mit uns, die wir hier sind heutiges Tages, und alle leben.

4. Er hat * von Angesicht zu Angesicht mit uns aus dem Feuer auf dem Berge geredet. * v. 24. 2 Mos. 19, 19.

5. Ich stand zu derselben Zeit zwischen dem Herrn und euch, daß ich euch ansagte des Herrn Wort; denn * ihr fürchtetet euch vor dem Feuer, und ginget nicht auf den Berg. Und er sprach: * 2 Mos. 19, 16.

6. Ich * bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Diensthause. * 2 Mos. 20, 2. Ps. 81, 11. Hos. 13, 4.

7. Du * sollst keine andere Götter haben vor mir. * 2 Mos. 20, 3.

8. Du sollst dir * kein Bildniß machen einigerley Gleichniß, weder oben im Himmel, noch unten auf Erden, noch im Wasser unter der Erde. * c. 11. 16. 28. c. 27, 15.

9. Du sollst sie nicht * anbeten, noch ihnen dienen. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, ein eifriger Gott, der die † Missethat der Väter heimsucht über die Kinder, ins dritte und vierte Glied, die mich hassen, * Matth. 4, 10. † 2 Mos. 34, 7. rc.

10. Und

10. Und * Barmherzigkeit erzeige in viel tausend, die mich lieben und meine Gebote halten. * c. 7, 9.

11. Du * sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen: denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.
* 2 Mos. 20, 7. 3 Mos. 19, 12. Matth. 5, 33.

12. Den * Sabbathtag sollst du halten, daß du ihn heiligest; wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat. * 2 Mos. 20, 8. rc.

13. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alles dein Werk thun.

14. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch alles dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist, auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleich wie du.

15. Denn du sollst gedenken, *daß du auch Knecht in Egyptenland warest, und der Herr, dein Gott, dich von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand, und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der Herr, dein Gott, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollst. * c. 15, 15.

16. Du sollst * deinen Vater und deine Mutter ehren, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat, auf daß du lange lebest, und daß dirs wohl gehe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. * 2 Mos. 20, 12. rc.

17. Du sollst nicht tödten. Matth. 5, 21.

18. Du sollst nicht ehebrechen. * c. 22, 22.

19. Du sollst nicht stehlen. Eph. 4, 28.

20. Du * sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten. * Röm. 13, 9.

21. Laß dich * nicht gelüsten deines Nächsten Weib. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus, Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was sein ist.
* 2 Mos. 20, 17.

22. Das sind die Worte, die der Herr redete zu eurer ganzen Gemeine, auf dem Berge, aus dem Feuer, und der Wolke, und * Dunkel, mit großer Stimme, und that nichts dazu, und schrieb sie auf zwo † steinerne Tafeln, und gab sie mir.
* 1 Kön. 8, 12. † 2 Mos. 31, 18.

23. Da ihr aber die Stimme aus der Finsterniß höretet, und den Berg mit Feuer brennen sahet, tratet ihr zu mir, alle Obersten unter euren Stämmen, und eure Aeltesten,

24. Und sprachet: Siehe, der Herr, unser Gott, * hat uns lassen sehen seine Herrlichkeit, und seine Majestät; und wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehöret. Heutiges Tages haben wir gesehen, daß Gott mit Menschen redet, und sie lebendig bleiben. * 2 Mos. 19, 9. c. 20, 22.

25. Und nun, warum sollen wir *sterben, daß uns dis große Feuer verzehre? Wenn wir des Herrn, unsers Gottes, Stimme mehr hören, so müssen wir sterben.
* 2 Mos. 20, 19.

26. Denn was ist alles * Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen Gottes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig bleibe? * Es. 40, 6.

27. Tritt Du hinzu, und höre alles, was der Herr, unser Gott, sagt, und sage es uns. * Alles, was der Herr, unser Gott, mit dir reden wird, das wollen wir hören und thun. * 2 Mos. 19, 8. c. 24, 3. 7.

28. Da aber der Herr eure Worte hörete, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: Ich habe gehöret die Worte dieses Volks, die sie mit dir geredet haben; es ist * alles gut, was sie geredet haben. * c. 18, 17.

29. Ach, daß sie ein solches Herz hätten, * mich zu fürchten, und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang, auf daß es ihnen wohl ginge, und ihren Kindern ewiglich! * Ps. 81, 14.

30. Gehe hin, und sage ihnen: Gehet heim in eure Hütten.

31. Du aber sollst hier vor mir stehen, daß ich mit dir rede alle Gesetze und Gebote, und Rechte, die du sie lehren sollst, daß sie darnach thun im Lande, das Ich ihnen geben werde einzunehmen.

32. So behaltet nun, daß ihr thut, wie euch der Herr, euer Gott, geboten hat, und weichet * nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; * c. 28, 14. Jos. 1, 7. Spr. 4, 27.

33. Sondern *wandelt in allen Wegen, die euch der Herr, euer Gott, geboten hat, auf daß ihr leben möget, und euch wohl gehe, und † lange lebet im Lande, das ihr einnehmen werdet. * 1 Mos. 18, 19. c. 6, 2.

Das 6. Capitel.

Erklärung des ersten Gebots, von der Liebe Gottes.

1. Dis sind aber die Gesetze und Gebote und Rechte, die der Herr, euer Gott,

geboten hat, daß ihr sie lernen und * thun sollt im Lande, dahin ihr ziehet, dasselbe einzunehmen; * Jac. 1, 22.

2. Daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, und haltest * alle seine Rechte und Gebote, die ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, alle eure Lebtage, †auf daß ihr lange lebet. * c. 4, 40. c. 5, 32. † c. 8, 1.

3. Israel, du sollst hören und behalten, daß du es thust, daß dirs wohl gehe, und sehr vermehret werdest; wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat, ein Land, da Milch und Honig innen fließet.

4. Höre, * Israel, der Herr, unser Gott, ist † ein einiger Herr. * Marc. 12, 29. † 5 Mos. 4, 35.

5. Und du * sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen. * Marc. 12, 30. ꝛc.

6. Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollst du zu Herzen nehmen.

7. Und *sollst sie deinen Kindern schärfen, und davon reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder aufstehest; * 1 Mos. 18, 19.

8. Und sollst sie binden zum * Zeichen auf deine Hand, und sollen dir ein Denkmaal vor deinen Augen seyn; * c. 11, 18.

9. Und * sollst sie über deines Hauses Pfosten schreiben, und an die Thore. * c. 11, 20.

10. Wenn dich nun der Herr, dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, dir zu geben, große und feine Städte, die du nicht gebauet hast,

11. Und Häuser alles Guts voll, die du nicht gefüllet hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht ausgehauen hast, und Weinberge und Oehlberge, die du nicht gepflanzet hast, daß du * essest und satt wirst: * c. 8, 10.

12. So hüte dich, * daß du nicht des Herrn vergessest, der dich aus Egyptenland, aus † dem Diensthause, geführet hat; * c. 4, 9. c. 8, 14. † c. 5, 6.

13. * Sondern sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten, und ihm dienen, und bey seinem Namen schwören. * c. 10, 20. 1 Sam. 7, 3. Matth. 4, 10. Luc. 4, 8.

14. Und sollst * nicht andern Göttern nachfolgen, der Völker, die um euch her sind. * 2 Mos. 20, 3. c. 23, 13. 14.

15. Denn der Herr, dein Gott, ist ein * eifriger Gott unter dir; daß nicht der Zorn des Herrn, deines Gottes, über dich ergrimme, und vertilge dich von der Erde. * 2 Mos. 20, 5. c. 34, 14.

16. Ihr * sollt den Herrn, euren Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn † versuchtet zu Massa. * Matth. 4, 7. Luc. 4, 12. † 2 Mos. 17, 2. 7. 4 Mos. 21, 5. 5 Mos. 33, 8.

17. Sondern sollt halten die Gebote des Herrn, eures Gottes, und seine Zeugnisse, und seine Rechte, die er geboten hat;

18. Daß du thust, was recht und gut ist vor den Augen des Herrn, auf daß dirs wohl gehe, und eingehest, und einnehmest das gute Land, das der Herr geschworen hat deinen Vätern;

19. Daß er verjage * alle deine Feinde vor dir, wie der Herr geredet hat. * 2 Mos. 23, 27. 28.

20. Wenn dich nun dein Sohn heute oder morgen fragen wird, und sagen: Was sind das für Zeugnisse, Gebote und Rechte, die euch der Herr, unser Gott, geboten hat?

21. So sollst du * deinem Sohne sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Egypten, und der Herr † führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand; * Ps. 44, 2. † 2 Mos. 12, 37.

22. Und der Herr that große und böse Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao, und allem seinem Hause vor unsern Augen;

23. Und führete uns von dannen, auf daß er uns einführete, und gäbe uns das Land, * das er unsern Vätern geschworen hatte; * v. 18. c. 1, 8.

24. Und hat uns geboten, der Herr, zu thun nach allen diesen Rechten, daß wir den Herrn, unsern Gott, fürchten, auf daß es uns wohl gehe, alle unsere Lebtage, wie es gehet heutiges Tages;

25. Und es wird * unsere Gerechtigkeit seyn vor dem Herrn, unserm Gott, so wir halten und thun alle diese Gebote, wie er uns geboten hat. * Matth. 19, 17. Röm. 10, 5.

Das 7. Capitel.

Freundschaft mit den Heiden und deren Götzendienst verboten.

1. Wenn dich der Herr, dein Gott, ins Land bringet, darein du kommen wirst, dasselbe * einzunehmen; und ausrottet viele Völker vor dir her, die Hethiter,

ter, Girgositer, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die größer und stärker sind, denn du; * c. 31, 3.

2. Und wenn sie der Herr, dein Gott, vor dir giebt, daß du sie schlägest: so sollst du sie verbannen, daß du * keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst erzeigest. * 2 Mos. 23, 32. ꝛc.

3. Und sollst dich mit ihnen nicht befreunden, * eure Töchter sollt ihr nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen:
* 2 Mos. 34, 16. Richt. 3, 6.

4. Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird dann des Herrn Zorn ergrimmen über euch, und euch bald vertilgen.

5. Sondern also sollt ihr mit ihnen thun: Ihre * Altäre sollt ihr zerreißen, ihre Säulen zerbrechen, ihre Haine abhauen, und ihre Götzen mit Feuer verbrennen.* c. 12, 2.

6. Denn du bist * ein heiliges Volk Gott, deinem Herrn. Dich hat Gott, dein Herr, erwählet zum Volk des Eigenthums aus allen Völkern, die auf Erden sind. * 2 Mos. 19. 6. 5 Mos. 14, 2.
1 Petr. 2, 9.

7. Nicht hat euch der Herr angenommen, und euch erwählet, daß eurer mehr wäre, denn alle Völker; denn du bist das wenigste unter allen Völkern:

8. Sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat, hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöset von dem Hause des Dienstes, aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten.

9. So sollst du nun wissen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott ist, ein * treuer Gott, der den Bund und † Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, in tausend Glied;
* c. 32, 4. 1 Cor. 10, 13. † v. 12.

10. Und vergilt denen, die ihn * hassen, vor seinem Angesicht, daß er sie umbringe, und säumet sich nicht, daß er denen vergelte vor seinem Angesicht, die ihn hassen. * c. 4, 24.

11. So * behalte nun die Gebote, und Gesetze, und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust. * c. 5, 32. c. 6, 17.

12. Und wenn * ihr diese Rechte höret, und sie haltet, und darnach thut; so wi[rd] der Herr, dein Gott, auch halten d[en] Bund und Barmherzigkeit, die er dein[en] Vätern geschworen hat; * 2 Mos. 23, 2[2].

13. Und wird dich lieben, und segne[n] und mehren, und wird die Frucht dein[es] Leibes segnen, und die Frucht deines La[n]des, dein Getreide, Most und Oehl, [die] Früchte deiner Kühe, und die Früchte d[ei]ner Schafe auf dem Lande, das er dein[en] Vätern geschworen hat, dir zu geben.

14. Gesegnet wirst du seyn über a[lle] Völker. Es wird niemand * unter [dir] unfruchtbar seyn, noch unter dein[em] Vieh. * 2 Mos. 23, 26.

15. Der Herr wird von dir thun * a[lle] Krankheit, und wird keine böse Seuche [dir] Egypter dir auflegen, die du erfahr[en] hast; und wird sie allen deinen Hasse[rn] auflegen. * 2 Mos. 15, 26. c. 23, 25.

16. Du wirst alle Völker fressen, die [der] Herr, dein Gott, dir geben wird. [Du] sollst ihrer nicht schonen, und * ihr[en] Göttern nicht dienen; denn das wü[rde] dir ein Strick seyn.* c. 11, 16. 2 Mos. 23,

17. Wirst du aber in deinem Herz[en] sagen: Dieses Volks ist mehr, denn [ich] bin, wie kann ich sie vertreiben?

18. So fürchte dich nicht vor ihne[n]. Gedenke, was der Herr, dein Gott, Ph[a]rao und allen Egyptern gethan hat,

19. Durch große Versuchung, die [du] mit Augen gesehen hast, und durch Z[ei]chen und Wunder, durch eine mächti[ge] Hand, und ausgereckten Arm, dan[n] dich der Herr, dein Gott, ausgeführ[t]. Also wird der Herr, dein Gott, allen V[öl]kern thun, vor denen du dich fürchtest.
* c. 29, 3.

20. Dazu wird der Herr, dein Go[tt] * Hornisse unter sie senden, bis um[ge]bracht werde, was übrig ist, und sich ve[r]birget vor dir. * 2 Mos. 23, 28.

21. Laß dir nicht grauen vor ihne[n], denn der Herr, dein Gott, ist unter d[ir], der große und schreckliche Gott.

22. Er, * der Herr, dein Gott, wird d[ie]se Leute ausrotten vor dir, einzeln na[ch] einander. Du kannst sie nicht eilend ve[r]tilgen, auf daß sich nicht wider dich me[h]ren die Thiere auf dem Felde.
* 2 Mos. 23, 30.

23. Der Herr, dein Gott, wird sie v[or]

dir geben, und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge.

24. Und wird dir ihre * Könige in deine Hände geben, und sollst ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgest. * Jos. 10, 23. c. 11, 12. c. 12, 7.

25. Die Bilder * ihrer Götter sollst du mit Feuer verbrennen, und sollst nicht begehren des Silbers oder Goldes, das daran ist, oder zu dir nehmen, daß du dich nicht darinnen verfängest; denn solches ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel. * c. 12, 3.

26. Darum sollst du nicht in dein * Haus den Greuel bringen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist; sondern du sollst einen Ekel und Greuel daran haben, denn es ist verbannet. * Jos. 7, 11.

Das 8. Capitel.

Das Volk wird ermahnet, der Gutthaten Gottes nicht zu vergessen.

1. Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt * ihr halten, daß ihr darnach thut, auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das Land, das der Herr euren Vätern geschworen hat. * c. 11, 8. 9.

2. Und gedenkest alles des Weges, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat, diese * vierzig Jahre in der Wüste, auf daß er dich demüthigte, und † versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebote halten würdest, oder nicht. * c. 2, 7. c. 29, 5. † c. 13, 3. Richt. 2, 22.

3. Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und * speisete dich mit Man, das du und deine Väter nie erkannt hattest; auf daß er dir kund thäte, daß † der Mensch nicht lebe vom Brodt allein, sondern von allem, das aus dem Munde des Herrn gehet. * 2 Mos. 16, 14. 15. 35. 4 Mos. 11, 7. † Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

4. Deine * Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine Füße sind nicht geschwollen, diese vierzig Jahre. * c. 29. 5.

5. So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, * wie ein Mann seinen Sohn ziehet. * c. 1, 31. Es. 40, 11. c. 46, 4.

6. So halte nun die Gebote des Herrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst und fürchtest ihn.

7. Denn der Herr, dein Gott, führet dich in ein gut Land, ein Land, da Bäche, und Brunnen, und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen fließen;

8. Ein Land, da Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen sind; ein Land, da Oehlbäume und Honig innen wächset;

9. Ein Land, da du Brodt genug zu essen hast, da auch nichts mangelt; ein Land, dessen Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hauest.

10. Und wenn * du gegessen hast und satt bist, daß du den Herrn, deinen Gott, † lobest für das gute Land, das er dir gegeben hat. * c. 6, 11. 12. † Joel 2, 26.

11. So hüte dich nun, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht * vergessest, damit, daß du seine Gebote, und seine Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest; * c. 4, 9.

12. Daß, wenn du nun gegessen hast, und satt bist, und schöne Häuser erbauest, und darinnen wohnest,

13. Und deine Rinder, und Schafe, und Silber, und Gold, und alles, was du hast, sich mehret;

14. Daß dann dein Herz sich nicht erhebe, und * vergessest des Herrn, deines Gottes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem Diensthause; * c. 6, 12.

15. Und hat dich geleitet durch die große und grausame Wüste, da * feurige Schlangen und Scorpionen, und eitel Dürre, und kein Wasser war, und ließ dir † Wasser aus dem harten Felsen gehen; * 4 Mos. 21, 6. † 2 Mos. 17, 6. rc.

16. Und speisete dich mit * Man in der Wüste, von welchem deine Väter nichts gewußt haben, auf daß er dich demüthigte und versuchte, daß er dir hernach wohl thäte. * v. 3. rc.

17. Du möchtest sonst sagen in deinem Herzen: Meine Kräfte, und meiner Hände Stärke haben mir dis Vermögen ausgerichtet.

18. Sondern, daß du gedächtest an den Herrn, deinen Gott; denn Er ist es, der dir Kräfte giebt, solche mächtige Thaten zu thun, auf daß er * hielte seinen Bund, den er deinen Vätern geschworen hat, wie es gehet heutiges Tages. * c. 4, 31.

19. Wirst du aber des Herrn, deines Gottes, vergessen, und * andern Göttern

tern nachfolgen, und ihnen dienen, und sie anbeten; so bezeuge ich heute über euch, daß ihr umkommen werdet; * c. 11, 28.

20. Eben, wie die Heiden, die der Herr umbringet vor eurem Angesicht, so werdet ihr auch umkommen, darum, daß ihr nicht gehorsam seyd der Stimme des Herrn, eures Gottes.

Das 9. Capitel.

Ursachen der Einnahme des Landes Canaan.

1. * Höre, Israel! du wirst heute über den Jordan gehen, daß du einkommest einzunehmen die Völker, die größer und stärker sind, denn du, † große Städte, vermauert bis an den Himmel. * c. 5, 1. † c. 1, 28.

2. Ein groß * hoch Volk, die Kinder Enakim, die du erkannt hast, von denen du auch gehöret hast: Wer kann wider die Kinder Enaks bestehen? * Jos. 13, 12.

3. So sollst du wissen heute, daß der Herr, dein Gott, gehet vor dir her, ein * verzehrendes Feuer. Er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerfen vor dir her, und wird sie vertreiben und umbringen bald, wie dir der Herr geredet hat. * c. 4, 24.

4. Wenn nun der Herr, dein Gott, sie ausgestoßen hat vor dir her; so sprich nicht * in deinem Herzen: Der Herr hat mich herein geführet, dis Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen; so doch der Herr diese Heiden vertreibet vor dir her, † um ihres gottlosen Wesens willen. * c. 7, 17. † 1 Mos. 15, 16.

5. Denn du kommst nicht herein, ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit und deines aufrichtigen Herzens willen; sondern der Herr, dein Gott, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen Wesens willen, daß er das Wort halte, das der Herr * geschworen hat deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob. * 1 Mos. 12, 7.

6. So wisse nun, daß der Herr, dein Gott, dir nicht um deiner Gerechtigkeit willen dis gute Land giebt einzunehmen; sintemal du ein * halsstarriges Volk bist. * 2 Mos. 32, [illegible]

7. Gedenke und vergiß nicht, wie du den Herrn, deinen Gott, * erzürnetest in der Wüste. Von dem Tage an, da du aus Egyptenland zogest, bis ihr gekommen seyd an diesen Ort, seyd ihr ungehorsam gewesen dem Herrn. * 2 Mos. 14, 11.

8. Denn in * Horeb erzürnetet ihr den Herrn, also, daß er vor Zorn euch vertilgen wollte; * 2 Mos. 32, 1.

9. Da ich auf den Berg gegangen war, die steinerne Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, den der Herr mit euch machte, und ich * vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb, und kein Brodt aß, und kein Wasser trank, * 2 Mos. 24, 18. c. 34, 28.

10. Und mir der Herr die * zwo steinerne Tafeln gab, mit dem Finger Gottes beschrieben, und darauf alle Worte, die der Herr mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredet hatte, am Tage der Versammlung. * c. 4, 13.

11. Und nach den vierzig Tagen und vierzig Nächten, gab mir der Herr die zwo steinerne Tafeln des Bundes,

12. Und sprach zu mir: Mache * dich auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das du aus Egypten geführet hast, hat es verderbet. Sie sind schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten habe; sie haben ihnen ein gegossenes Bild gemacht. * 2 Mos. 32, 7.

13. Und der Herr sprach zu mir: Ich sehe, daß dis Volk * ein halsstarriges Volk ist; * 2 Mos. 32, 9.

14. Laß ab von mir, daß ich sie vertilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel; ich will aus dir ein stärker und größer Volk machen, denn dis ist.

15. Und als * ich mich wandte, und von dem Berge ging, der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes auf meinen beiden Händen hatte; * 2 Mos. 32, 15. f.

16. Da sahe ich, und siehe, da hattet ihr euch an dem Herrn, eurem Gott, versündiget, daß ihr euch ein gegossenes Kalb gemacht, und bald von dem Wege getreten waret, den euch der Herr geboten hatte.

17. Da fassete ich beide Tafeln, und * warf sie aus beiden Händen, und zerbrach sie vor euren Augen, * 2 Mos. 32, 19.

18. Und * fiel vor dem Herrn, wie zuerst, vierzig Tage und vierzig Nächte, und aß kein Brodt, und trank kein Wasser, um aller eurer Sünden willen, die ihr gethan hattet, da ihr solches Uebel thatet vor dem Herrn, ihn zu erzürnen. * c. 10, 10.

19. Denn ich fürchtete mich vor dem Zorn und Grimm, damit der Herr über euch

euch erzürnet war, daß er euch vertilgen wollte. Aber der Herr erhörete mich damals auch.

20. Auch war der Herr sehr zornig über * Aaron, daß er ihn vertilgen wollte; aber ich bat auch für Aaron zu derselbigen Zeit. * 2 Mos. 32, 21.

21. Aber eure Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich, und verbrannte es mit Feuer, und zerschlug es, und zermalmete es, bis es Staub ward, und warf den Staub in den Bach, der vom Berge fließet.

22. Auch so * erzürnetet ihr den Herrn zu Tabeera, und zu Massa, und bey den Lustgräbern. * 2 Mos. 17, 7. 4 Mos. 11, 4.

23. Und da * er euch aus KadesBarnea sandte, und sprach: Gehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben habe; waret ihr ungehorsam des Herrn, eures Gottes, Munde, und glaubtet an ihn nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht. * 4 Mos. 13, 3. 32. c. 14, 1. f.

24. Denn ihr seyd * ungehorsam dem Herrn gewesen, so lange ich euch gekannt habe. * v. 7.

25. Da fiel * ich vor dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte, die ich da lag; denn der Herr sprach, er wollte euch vertilgen. * 2 Mos. 32, 11. 2c.

26. Ich aber bat den Herrn, und sprach: Herr, Herr, verderbe dein Volk und dein Erbtheil nicht, das du durch deine große Kraft erlöset, und mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hast;

27. * Gedenke an deine Knechte, Abraham, Isaak und Jakob; siehe nicht an die Härtigkeit, und das gottlose Wesen und Sünde dieses Volks; * 2 Mos. 32, 13.

28. Daß nicht das Land * sage, daraus du uns geführet hast: Der Herr konnte sie nicht in das Land bringen, das er ihnen geredet hatte, und hat sie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er sie tödtete in der Wüste. * 4 Mos. 14, 16.

29. Denn sie sind dein Volk und * dein Erbtheil, das du mit deinen großen Kräften, und mit deinem ausgereckten Arm hast ausgeführet. * 2 Mos. 19, 5.

Das 10. Capitel.

Die Erneuerung des Bundes soll Israel zur Liebe Gottes reizen.

1. Zu derselbigen Zeit sprach der Herr zu mir: * Haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten, und komm zu mir auf den Berg, und mache dir † eine hölzerne Lade; * 2 Mos. 34, 1. † 2 Mos. 25, 10.

2. So will ich auf die * Tafeln schreiben die Worte, die auf den ersten waren, die du † zerbrochen hast; und sollst sie in die Lade legen. * c. 9, 10. † 2 Mos. 32, 19.

3. Also machte ich eine Lade von Förenholz, und * hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren, und ging auf den Berg, und hatte die zwo Tafeln in meinen Händen. * 2 Mos. 34, 4.

4. Da schrieb er auf die Tafeln, wie die erste Schrift war, die zehn Worte, die der Herr zu euch redete aus dem Feuer, auf dem Berge, * zur Zeit der Versammlung; und der Herr gab sie mir. * c. 9, 10.

5. Und ich wandte mich, und ging vom Berge, und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß sie daselbst wären, wie mir der Herr geboten hatte.

6. Und die Kinder Israel zogen * aus von BerothBneJakan, gen Moser. Daselbst starb † Aaron, und ist daselbst begraben; und sein Sohn Eleasar ward für ihn Priester. * 4 Mos. 33, 32. † 5 Mos. 20, 28. 2c.

7. Von dannen zogen sie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen * Jathbath, ein Land, da Bäche sind. * 4 Mos. 33, 33.

8. Zu derselben Zeit sonderte der Herr den Stamm Levi aus, * die Lade des Bundes des Herrn zu tragen, und zu stehen † vor dem Herrn, ihm zu dienen, und seinen Namen zu loben, bis auf diesen Tag. * c. 31, 9. † c. 18, 5. 7.

9. Darum sollen * die Leviten kein Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der Herr ist ihr Erbe, wie der Herr, dein Gott, ihnen geredet hat. * 4 Mos. 18, 20. 2c.

10. Ich aber stand auf dem Berge, wie vorhin, * vierzig Tage und vierzig Nächte; und der Herr erhörete mich auch dasmal, und wollte dich nicht verderben. * c. 9, 9. 18. 1 Kön. 19, 8.

11. Er sprach aber zu mir: Mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk herziehest, daß sie einkommen und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben.

12. Nun, Israel, was * fordert der Herr, dein Gott, von dir, denn daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest

test, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, † und dienest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele; * Mich. 6, 8.
† 5 Mos. 6, 5. Matth. 22, 37.

13. Daß du die Gebote des Herrn haltest, und seine Rechte, die ich dir heute gebiete, auf daß dirs wohl gehe.

14. Siehe, * Himmel und aller Himmel Himmel, und Erde, und alles, was darinnen ist, das ist des Herrn, deines Gottes.
* 1 Kön. 8, 27.

15. Noch * hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß er sie liebete, und hat ihren Saamen erwählet nach ihnen, euch, über alle Völker; † wie es heutiges Tages stehet. * c. 7, 6. c. 9, 29. † c. 4, 38.

16. So * beschneidet nun eures Herzens Vorhaut, und seyd förder nicht † halsstarrig. * c. 30, 6. :c. † Nehem. 9, 16.

17. Denn der Herr, euer Gott, ist * ein Gott aller Götter, und Herr über alle Herren; ein großer Gott, mächtig und schrecklich, der † keine Person achtet, und kein Geschenk nimmt, * Ps. 89, 7.
† Apost. 10, 34. :c.

18. Und schaffet Recht den Waisen und Wittwen, und hat * die Fremdlinge lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe.
* Ps. 146, 9. 1 Mos. 22, 21.

19. Darum sollt ihr auch * die Fremdlinge lieben; denn ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland.
* 2 Mos. 22, 21. :c.

20. Den * Herrn, deinen Gott, sollst du fürchten, ihm sollst du dienen, ihm sollst du anhangen, und † bey seinem Namen schwören. * c. 6, 13. :c. † Ps. 63, 12.

21. Er ist dein Ruhm und dein Gott, der bey dir solche große und schreckliche Dinge gethan hat, die deine Augen gesehen haben.

22. Deine Väter zogen hinab in Egypten mit * siebenzig Seelen; aber nun hat dich der Herr, dein Gott, † gemehret, wie die Sterne am Himmel. * 1 Mos. 46, 27. :c.
† 1 Mos. 15, 5.

Das 11. Capitel.

Ursachen, warum Gott zu lieben und seine Gebote zu halten.

1. So sollst du nun den Herrn, deinen Gott, lieben, und * sein Gesetz, seine Weise, seine Rechte, und seine Gebote halten dein Lebenlang. * c. 8, 6.

2. Und erkennet heute, das eure Kinder nicht wissen noch gesehen haben, nemlich die Züchtigung des Herrn, eures Gottes, seine Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand, und ausgereckten Arm;

3. Und seine Zeichen und Werke, die er gethan hat unter den Egyptern, an Pharao, dem Könige in Egypten, und an allem seinem Lande;

4. Und was er * an der Macht der Egypter gethan hat, an ihren Rossen und Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führete, da sie euch nachjagten, und sie der Herr umbrachte, bis auf diesen Tag; * 2 Mos. 14, 25. 27.

5. Und was er euch gethan hat in der Wüste, bis ihr an diesen Ort gekommen seyd;

6. Was er * Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliabs, des Sohnes Rubens, wie die Erde ihren Mund aufthat, und verschlang sie mit ihrem Gesinde, und Hütten, und allem ihrem Gut, das sie erworben hatten, mitten unter dem ganzen Israel. * 4 Mos. 16, 31. :c.

7. Denn * eure Augen haben die großen Werke des Herrn gesehen, die er gethan hat. * c. 7, 19. c. 29, 2.

8. Darum * sollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete, auf daß ihr gestärket werdet, einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet; * c. 7, 11.

9. Und daß du * lange lebest auf dem Lande, das der Herr euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Saamen, ein † Land, da Milch und Honig innen fließet. * c. 4, 40. † c. 8, 7.
2 Mos. 3, 17.

10. Denn das Land, da du hinkommest, es einzunehmen, ist nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen seyd, da du deinen Saamen säen, und selbst tränken mußtest, wie einen Kohlgarten;

11. Sondern es hat Berge und Auen, die der Regen vom Himmel tränken muß.

12. Auf welches Land der Herr, dein Gott, * Acht hat, und † die Augen des Herrn, deines Gottes, immerdar darauf sehen, von Anfang des Jahres bis ans Ende. * Ps. 65, 10. 11. † Esr. 5, 5.

13. Werdet ihr nun * meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und ihm

ihm dienet von ganzem Herzen, und von ganzer Seele: * c. 28, 1. 2. 3 Mos. 26, 3.

14. So will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammlest dein Getreide, deinen Most und dein Oehl;

15. Und will deinem Vieh Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt werdet.

16. Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abtretet, und dienet * andern Göttern, und betet sie an; * c. 4, 16.

17. Und daß dann * der Zorn des Herrn ergrimme über euch, und † schließe den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewächs nicht gebe, und ** bald umkommet von dem guten Lande, das euch der Herr gegeben hat. * 3 Mos. 26, 19. † 5 Mos. 28, 23. ** 5 Mos. 4, 26.

18. So * fasset nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele, und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmal vor euren Augen seyn. * Spr. 3, 3. c. 7, 3.

19. Und lehret sie eure Kinder, daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, und wenn du aufstehest.

20. Und schreibe sie an die Pfosten deines Hauses, und an deine Thore,

21. Daß du und deine Kinder lange lebest auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, lange die Tage vom Himmel auf Erden währen.

22. Denn wo ihr diese Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr darnach thut, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und wandelt in allen seinen Wegen, und ihm anhanget:

23. So wird der Herr alle diese Völker vor euch her vertreiben, daß ihr * größere und stärkere Völker einnehmet, denn ihr seyd. * c. 7, 1. 2.

24. * Alle Oerter, darauf eure Fußsole tritt, sollen euer seyn, von der Wüste an, und von dem Berge Libanon, und von dem Wasser Phrath, bis ans äußerste Meer soll eure Grenze seyn. * Jos. 1, 3. 4. c. 14, 9.

25. Niemand wird euch widerstehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird der Herr über alle Länder kommen lassen, darin ihr reiset; wie er euch geredet hat.

26. Siehe, * ich lege euch heute vor den Segen und den Fluch. * c. 30, 1. 15.

27. Den * Segen, so ihr gehorchet den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich euch heute gebiete; * c. 28, 2. 15.

28. Den Fluch aber, so ihr nicht gehorchen werdet den Geboten des Herrn, eures Gottes, und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete, daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht kennet.

29. Wenn dich der Herr, dein Gott, in das Land bringet, da du einkommest, daß du es einnehmest; so sollst du den Segen sprechen lassen auf dem Berge * Grisim, und den Fluch auf dem Berge Ebal, * c. 27, 12. 13. Jos. 8, 33. 34.

30. Welche sind jenseit des Jordans, der Straße nach, gegen der Sonnen Niedergang, im Lande der Cananiter, die auf dem Blachfelde wohnen gegen Gilgal über, bey dem * Hain More. * 1 Mos. 12, 6.

31. Denn du wirst über den Jordan gehen, daß du einkommest, das Land einzunehmen, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat, daß ihr es einnehmet, und darinnen wohnet.

32. So haltet nun, daß ihr thut nach allen Geboten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das 12. Capitel.

Ort und Weise des wahren Gottesdienstes.

1. Das sind die Gebote und Rechte, die ihr halten sollt, daß ihr darnach thut im Lande, das der Herr, deiner Väter Gott, dir gegeben hat einzunehmen, so lange ihr auf Erden lebet.

2. Verstöret * alle Oerter, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedienet haben, es sey auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder unter grünen Bäumen; * c. 7, 5.

3. Und * reißet um ihre Altäre, und zerbrechet ihre Säulen, und † verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Götzen ihrer Götter thut ab, und vertilget ihren Namen aus demselben Ort. * Jos. 24, 14. † 5 Mos. 7, 25.

4. Ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, nicht also thun:

5. Sondern an * dem Ort, den der Herr, euer Gott, erwählen wird, aus allen euren Stämmen, daß er seinen Namen daselbst lässet wohnen, sollt ihr forschen, und dahin kommen; * 2 Mos. 20, 24. c. 29, 42.

6. Und eure Brandopfer, und eure anderen Opfer, und eure Zehnten, und eurer Hände Hebe, und eure Gelübde, und eure freywillige Opfer, und die Erstgeburt eurer Rinder und Schafe dahin bringen.

7. Und sollt daselbst vor dem Herrn, eurem Gott, essen und fröhlich seyn über allem, das ihr und euer Haus bringet, darinnen dich der Herr, dein Gott, gesegnet hat.

8. Ihr sollt derer keins thun, das wir heute allhier thun, ein jeglicher, was ihm recht dünket.

9. Denn ihr seyd bisher noch nicht zur Ruhe gekommen, noch zu dem Erbtheil, das dir der Herr, dein Gott, geben wird.

10. Ihr werdet aber über den Jordan gehen, und im Lande wohnen, das euch der Herr, euer Gott, wird zum Erbe austheilen, und wird euch Ruhe geben von allen euren Feinden um euch her, und * werdet sicher wohnen. * 1 Kön. 4, 25.

11. Wenn nun der Herr, dein Gott, * einen Ort erwählet, daß sein Name daselbst wohne; sollt ihr daselbst hinbringen alles, was ich euch gebiete, eure Brandopfer, eure anderen Opfer, eure † Zehnten, eurer Hände Hebe, und alle eure freye Gelübde, die ihr dem Herrn geloben werdet.
* v. 5. 2c. † c. 14, 22.

12. Und sollt fröhlich seyn vor dem Herrn, eurem Gott, ihr und eure Söhne, und eure Töchter, und eure Knechte, und eure Mägde, und die * Leviten, die in euren Thoren sind; denn sie haben kein Theil noch Erbe mit euch. * 4 Mos. 18, 24. Nehem. 10, 37.

13. Hüte dich, daß du nicht deine Brandopfer opferst an allen Orten, die du siehest;

14. Sondern an dem Ort, den der Herr erwählet in irgend einem deiner Stämme, da sollst du dein Brandopfer opfern, und thun alles, was ich dir gebiete.

15. Doch magst du schlachten und Fleisch essen in allen deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele, nach dem Segen des Herrn, deines Gottes, den er dir gegeben hat; beide der Reine und der Unreine mögen es essen, wie ein * Reh oder Hirsch.
* v. 22. c. 14, 5.

16. Ohne, * das Blut sollst du nicht essen, sondern auf die Erde gießen, wie Wasser.
* 3 Mos. 3, 17. 2c.

17. Du magst aber nicht essen in deinen Thoren vom Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Oehls, noch von der Erstgeburt deiner Rinder, deiner Schafe, oder von irgend einem deiner Gelübde, die du gelobet hast, oder von deinem freywilligen Opfer, oder von deiner Hand Hebe:

18. Sondern * vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du solches essen, an dem Ort, den der Herr, dein Gott, erwählet, du und deine Söhne, deine Töchter, deine Knechte, deine Mägde, und der Levit, der in deinem Thor ist; und sollst fröhlich seyn vor dem Herrn, deinem Gott, über allem, das du bringest. * c. 14, 23.

19. Und hüte dich, daß du * den Leviten nicht verlässest, so lange du auf Erden lebest. * c. 14, 27.

20. Wenn aber der Herr, dein Gott, deine * Grenze weitern wird, wie er dir geredet hat, und sprichst: Ich will Fleisch essen, weil deine Seele Fleisch zu essen gelüstet; so iß Fleisch nach aller Lust deiner Seele.
* c. 19, 8. 1 Mos. 28, 14.

21. Ist aber die Stäte ferne von dir, die der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse: so schlachte von deinen Rindern oder Schafen, die dir der Herr gegeben hat, wie ich dir geboten habe, und iß es in deinen Thoren, nach aller Lust deiner Seele.

22. Wie * man ein Reh oder Hirsch isset, magst du es essen; beide der Reine und der Unreine mögen es zugleich essen.
* v. 15. c. 15, 22.

23. Allein merke, daß du das Blut nicht essest; denn * das Blut ist die Seele, darum sollst du die Seele nicht mit dem Fleisch essen. * 3 Mos. 7, 27.

24. Sondern sollst es auf die Erde gießen, wie Wasser.

25. Und sollst es darum nicht essen, daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir, daß du gethan hast, was recht ist vor dem Herrn.

26. Aber wenn du etwas heiligen willst von dem Deinen, oder geloben; so sollst du es aufladen, und bringen an den Ort, den der Herr erwählet hat,

27. Und dein Brandopfer mit Fleisch und Blut thun auf den Altar des Herrn, deines Gottes. Das Blut deines Opfers sollst du gießen auf den Altar des Herrn, deines Gottes, und das Fleisch essen.

28. Siehe zu, und höre alle diese Worte, die ich dir gebiete, auf daß dirs wohl gehe, und deinen Kindern nach dir ewiglich;

daß du gethan hast, was recht und gefällig ist vor dem Herrn, deinem Gott.

29. Wenn der Herr, dein Gott, vor dir her die Heiden ausrottet, daß du hinkommest sie einzunehmen, und sie eingenommen hast, und in ihrem Lande wohnest:

30. So * hüte dich, daß du nicht in den Strick fallest ihnen nach, nachdem sie vertilget sind vor dir, und nicht fragest nach ihren Göttern, und sprechest: Wie diese Völker haben ihren Göttern gedienet, also will Ich auch thun.
* c. 18, 9. Jos. 23, 7. Ps. 106, 34.

31. Du sollst nicht also an dem Herrn, deinem Gott, thun: denn sie haben ihren Göttern gethan alles, was dem Herrn ein Greuel ist, und das er hasset; denn sie haben auch ihre Söhne und Töchter mit Feuer verbrannt ihren Göttern.

32. Alles, was Ich euch gebiete, das sollt ihr halten, daß ihr darnach thut. Ihr * sollt nichts dazu thun, noch davon thun. * c. 4, 2. 2c. Sprüchw. 30, 6.

Das 13. Capitel.

Strafe der falschen Propheten, der Verführer und Verführten.

1. Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufstehen, und giebt dir ein Zeichen oder Wunder;

2. Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir gesagt hat, und spricht: *Laß uns andern Göttern folgen, die ihr nicht kennet, und ihnen dienen: * v. 6. 13. Jer. 7, 9.

3. So sollst du nicht gehorchen den Worten solches Propheten, oder Träumers; denn der Herr, euer Gott, *versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von ganzer Seele lieb habt. * c. 8, 2.

4. Denn ihr sollt dem Herrn, eurem Gott, folgen, und ihn * fürchten, und seine Gebote halten, und seiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, und ihm anhangen. * c. 8. 6.

5. Der *Prophet aber, oder der Träumer, soll sterben, darum, daß er euch von dem Herrn, eurem Gott, der euch aus Egyptenland geführet und dich von dem Diensthause erlöset hat, abzufallen gelehret, und dich aus dem Wege verführet hat, den der Herr, dein Gott, geboten hat, darinnen zu wandeln; † auf daß du den Bösen von dir thust. * c. 18, 20.
† 1 Cor. 5, 9. 13.

6. Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter, oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der dir ist wie dein Herz, überreden würde heimlich und sagen: Laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter,

7. Die unter den Völkern um euch her sind, sie seyn dir nahe oder ferne, von einem Ende der Erde bis an das andere:

8. So bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein * Auge seiner nicht schonen, und sollst dich seiner nicht erbarmen, noch ihn verbergen; * c. 19, 13. 21.

9. Sondern * sollst ihn erwürgen. Deine Hand soll die erste über ihn seyn, daß man ihn tödte; und darnach die Hand des ganzen Volks. * c. 17, 5. 7. c. 18, 20.

10. * Man soll ihn zu Tode steinigen, denn er hat dich wollen verführen von dem Herrn, deinem Gott, der dich aus Egyptenland von dem Diensthause geführet hat, * c. 17, 2-5. 7.

11. Auf daß ganz Israel * höre, und fürchte sich, und nicht mehr solches Uebel vornehme unter euch. * c. 17, 13.

12. Wenn du hörest von irgend einer Stadt, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, darinnen zu wohnen, daß man sagt:

13. Es sind etliche Kinder Belials ausgegangen unter dir, und haben die Bürger ihrer Stadt verführet und gesagt: * Laßt uns gehen und andern Göttern dienen, die ihr nicht kennet: * Jer. 7, 9.

14. So sollst du fleißig suchen, forschen und fragen. Und so sich findet die Wahrheit, daß es gewiß also ist, daß der Greuel unter euch geschehen ist;

15. So sollst du die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerdts Schärfe, und sie verbannen mit allem, was drinnen ist, und ihr Vieh mit der Schärfe des Schwerdts.

16. Und allen ihren Raub sollst du sammlen mitten auf die Gassen, und mit Feuer verbrennen, beides Stadt und allen ihren Raub, mit einander, dem Herrn, deinem Gott, daß sie auf einem Haufen liege ewiglich, und nimmer gebauet werde.

17. Und laß nichts von dem Bann * an deiner Hand hängen, auf daß der Herr von dem Grimm seines Zorns abgewendet werde

werde, und gebe dir Barmherzigkeit, und erbarme sich deiner, und mehre dich, wie er deinen Vätern geschworen hat; * c. 7, 25. 26.

18. Darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchet hast, zu halten alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du thust, was recht ist vor den Augen des Herrn, deines Gottes.

Das 14. Capitel.

Trauer-, Speis- und Zehntordnung.

1. Ihr seyd Kinder des Herrn, eures Gottes: ihr * sollt euch nicht Maale stechen, noch kahl scheeren über den Augen, über einem Todten. * 3 Mos. 19, 27. 28.

2. Denn du bist ein * heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott, und der Herr hat dich † erwählet, daß du sein Eigenthum seyst, aus allen Völkern, die auf Erden sind. * c. 7, 6. 1 Petr. 2, 9. † 5 Mos. 4, 20.

3. Du sollst keinen Greuel essen.

4. Das ist aber * das Thier, das ihr essen sollt: Ochsen, Schafe, Ziegen, * Richt. 13, 4.

5. Hirsche, * Rehe, Büffel, Steinbock, Tendlen, Aurochs und Elend, * c. 15, 22.

6. Und alles Thier, das seine Klauen spaltet und wiederkäuet, sollt ihr essen.

7. Das sollt * ihr aber nicht essen, das wiederkäuet, und die Klauen nicht spaltet. Das Kameel, der Hase und Caninchen, die da wiederkäuen und doch die Klauen nicht spalten, sollen euch unrein seyn. * 3 Mos. 11, 4.

8. Das Schwein, ob es wol die Klauen spaltet, so wiederkäuet es doch nicht, soll euch unrein seyn. Ihres Fleisches sollt ihr nicht essen, und ihr Aas sollt ihr nicht anrühren.

9. Das ists, * das ihr essen sollt von allem, das in Wassern ist, alles, was Floßfedern und Schuppen hat, sollt ihr essen. * 3 M. 11, 9.

10. Was aber keine Floßfedern noch Schuppen hat, sollt ihr nicht essen, denn es ist euch unrein.

11. Alle reine Vögel esset.

12. Das sind sie aber, * die ihr nicht essen sollt: Der Adler, der Habicht, der Fischaar, * 3 Mos. 11, 13. f.

13. Der Taucher, der Weihe, der Geier mit seiner Art,

14. Und alle Raben mit ihrer Art,

15. Der Strauß, die Nachteule, der Kukuk, der Sperber mit seiner Art,

16. Das Käuzlein, der Uhu, die Fledermaus,

17. Die Rohrdommel, der Storch, der Schwan,

18. Der Reiger, der Heher mit seiner Art, der Wiedehopf, die Schwalbe,

19. Und alles Gevögel, das kriechet, soll euch unrein seyn, und sollt es nicht essen.

20. Das reine Gevögel sollt ihr essen.

21. Ihr sollt * kein Aas essen: dem Fremdling in deinem Thor magst du es geben, daß er es esse, oder verkaufe es einem Fremden; denn du bist ein heiliges Volk dem Herrn, deinem Gott. Du sollst † das Böcklein nicht kochen, weil es noch seine Mutter sauget. * 2 Mos. 22, 31. rc.
† 2 Mos. 23, 19.

22. Du sollst alle Jahre den * Zehnten absondern alles Einkommens deiner Saat, das aus deinem Acker kommt; * 3 Mos. 27, 30.

23. Und sollst es * essen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählet, daß sein Name daselbst wohne; nemlich vom Zehnten deines Getreides, deines Mosts, deines Oehls, und der Erstgeburt deiner Rinder und deiner Schafe; auf daß du lernest fürchten den Herrn, deinen Gott, dein Lebenlang. * c. 16, 11. 16.

24. Wenn aber des Weges dir zu viel ist, daß du solches nicht hintragen kannst, darum, daß der Ort dir zu ferne ist, den der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß er seinen Namen daselbst wohnen lasse (denn der Herr, dein Gott, hat dich gesegnet):

25. So gieb es um Geld, und fasse das Geld in deine Hand, und gehe an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählet hat;

26. Und gieb das Geld um alles, was deine Seele gelüstet, es sey um Rinder, Schafe, Wein, * starken Trank, oder um alles, das deine Seele wünschet; und iß daselbst vor dem Herrn, deinem Gott, und sey fröhlich, du und dein Haus, * 3 Mos. 10, 9.

27. Und der Levit, der in deinem Thor ist; du sollst ihn nicht verlassen, denn er hat * kein Theil noch Erbe mit dir. * 4 Mos. 18, 20.

28. * Ueber drey Jahre sollst du aussondern alle Zehnten deines Einkommens desselben Jahrs, und sollst es lassen in deinem Thor: * c. 26, 12. 13.

29. So soll kommen der Levit, der kein Theil noch Erbe mit dir hat, und der Fremdling, und der Waise, und die Wittwen, die in deinem Thor sind und essen, und

und sich sättigen, auf daß dich der Herr, dein Gott, * segne in allen Werken deiner Hand, die du thust. * c. 28, 1. f. Spr. 11, 24. 25.

Das 15. Capitel.

Vom Erlaßjahr, verkauften Knechten, und Erstgeburt.

1. Ueber sieben Jahre sollst du ein * Erlaßjahr halten. * 3 Mos. 25, 10.

2. Also soll es aber zugehen mit dem Erlaßjahr: Wenn einer seinem Nächsten etwas geliehen hat, der soll es nicht einmahnen von seinem Nächsten oder von seinem Bruder; denn es heißt * ein Erlaßjahr dem Herrn. * Luc. 4, 19.

3. Von einem Fremden magst du es einmahnen; aber dem, der dein Bruder ist, sollst du es erlassen.

4. Es soll allerdings kein Bettler unter euch seyn; denn der Herr wird dich segnen im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird zum Erbe einzunehmen.

5. Allein, daß * du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchest, und haltest alle diese Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach thust. * c. 28, 1. 2.

6. Denn der Herr, dein Gott, wird dich * segnen, wie er dir geredet hat. † So wirst du vielen Völkern leihen, und du wirst von niemand borgen. Du wirst über viele Völker herrschen, und über dich wird niemand herrschen. * c. 14, 29. † c. 28, 12. 44.

7. Wenn deiner Brüder irgend einer * arm ist, in irgend einer Stadt in deinem Lande, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, so sollst du † dein Herz nicht verhärten, noch deine Hand zuhalten gegen deinen armen Bruder; * 3 Mos. 25, 35. † 1 Tim. 6, 18. 1 Joh. 3, 17.

8. Sondern sollst sie ihm aufthun, und ihm * leihen, nachdem er mangelt. * Luc. 6, 34. 35.

9. Hüte dich, daß nicht in deinem Herzen ein Belialstück sey, das da spreche: Es nahet herzu das siebente Jahr, das Erlaßjahr, und sehest deinen armen Bruder unfreundlich an, und gebest ihm nicht; so wird er über dich zum Herrn rufen, so wirst du es Sünde haben.

10. Sondern du sollst ihm geben, und dein Herz nicht verdrießen lassen, daß du ihm giebst: denn um solches willen wird dich der Herr, dein Gott, segnen in allen deinen Werken, und was du vornimmst.

11. Es werden allezeit * Arme seyn im Lande: † darum gebiete ich dir, und sage, daß du deine Hand aufthust deinem Bruder, der bedrängt und arm ist in deinem Lande. * Matth. 26, 11. Joh. 12, 8. † Es. 58, 7. Jac. 2, 15. 16.

12. Wenn sich dein * Bruder, ein Ebräer oder Ebräerin, dir verkauft; so soll er dir sechs Jahre dienen, im siebenten Jahr sollst du ihn frey los geben. * 2 Mos. 21, 2. ꝛc.

13. Und wenn du ihn frey los giebst, sollst du ihn nicht leer von dir gehen lassen;

14. Sondern sollst ihm auflegen von deinen Schafen, von deiner Tenne, von deiner Kelter, daß du gebest von dem, das dir der Herr, dein Gott, gesegnet hat.

15. Und gedenke, * daß du auch Knecht warest in Egyptenland, und der Herr, dein Gott, dich erlöset hat: darum gebiete ich dir solches heute. * c. 16, 12.

16. Wird er aber zu dir sprechen: Ich will nicht ausziehen von dir, denn ich habe dich und dein Haus lieb; (weil ihm wohl bey dir ist;)

17. So * nimm einen Pfriemen, und bohre ihm durch sein Ohr, an der Thür, und laß ihn ewiglich deinen Knecht seyn. Mit deiner Magd sollst du auch also thun. * 2 Mos. 21, 6.

18. Und laß dichs nicht schwer dünken, daß du ihn frey los giebst; denn er hat dir als ein zwiefältiger Tagelöhner sechs Jahre gedienet; so wird der Herr, dein Gott, dich segnen in allem, was du thust.

19. Alle * Erstgeburt, die unter deinen Rindern und Schafen geboren wird, das ein Männlein ist, sollst du dem Herrn, deinem Gott, heiligen. Du sollst nicht ackern mit dem Erstling deiner Ochsen, und nicht bescheeren die Erstlinge deiner Schafe. * 2 Mos. 13, 2. ꝛc.

20. Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du sie essen jährlich, an der Stätte, die der Herr erwählet, du und dein Haus.

21. Wenn es aber einen * Fehler hat, daß es hinket, oder blind ist, oder sonst irgend einen bösen Fehler; so sollst du es nicht opfern dem Herrn, deinem Gott. * 3 Mos. 22, 20. 21. ꝛc.

22. Sondern in deinem Thor sollst du es

es essen, * du seyst unrein oder rein, wie ein Reh und Hirsch. * c. 12, 15.

23. Allein, daß du seines * Bluts nicht essest; sondern auf die Erde gießest, wie Wasser. * c. 12, 23. 3 Mos. 17, 10.

Das 16. Capitel.

Von den drey jährigen Hauptfesten.

1. Haltet den Monat Abib, daß du * Passah haltest dem Herrn, deinem Gott: denn im Monat Abib hat dich der Herr, dein Gott, aus Egypten geführet bey der Nacht. * 3 Mos. 23, 5. ꝛc.

2. Und sollst dem Herrn, deinem Gott, das Passah schlachten, Schafe und Rinder, an der Stäte, die der Herr erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne.

3. Du sollst kein * Gesäuertes auf das Fest essen. Sieben Tage sollst du ungesäuert Brodt des Elendes essen; denn mit Furcht bist du aus Egyptenland gezogen, auf daß du des Tages deines Auszugs aus Egyptenland gedenkest dein Lebenlang. * v. 8.

4. Es soll in sieben Tagen kein Gesäuertes gesehen werden in allen deinen Grenzen; und soll auch nichts vom Fleisch, das des Abends am ersten Tage geschlachtet ist, über Nacht bleiben bis an den Morgen.

5. Du kannst nicht * Passah schlachten in irgend deiner Thore einem, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat: * 2 Chron. 35, 1.

6. Sondern an der Stäte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne, da sollst du das * Passah schlachten, des Abends, wenn die Sonne ist untergegangen, zu der Zeit, als du aus Egypten zogest; * 2 Mos. 12, 6. 3 Mos. 23, 5.

7. Und sollst es kochen, und essen an der Stäte, die der Herr, dein Gott, erwählen wird, und darnach dich wenden des Morgens, und heimgehen in deine Hütte.

8. Sechs * Tage sollst du Ungesäuertes essen, und am siebenten Tage ist die Versammlung des Herrn, deines Gottes; da sollst du keine Arbeit thun. * 2 Mos. 12, 15. c. 13, 8.

9. Sieben * Wochen sollst du dir zählen, und anheben zu zählen, wenn man anfängt mit der Sichel in der Saat. * 3 Mos. 23, 15. 16.

10. Und sollst halten das Fest der Wochen dem Herrn, deinem Gott, daß du eine * freywillige Gabe deiner Hand gebest, nachdem dich der Herr, dein Gott, gesegnet hat; * c. 26, 2. 3 Mos. 23, 10.

11. Und sollst fröhlich seyn vor Gott deinem Herrn, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, und der Levit, der in deinem Thor ist, der Fremdling, der Waise und die Wittwe, die unter dir sind, * an der Stäte, die der Herr, dein Gott, erwählet hat, daß sein Name da wohne. * v. 16. 2 Mos. 20, 24.

12. Und * gedenke, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, daß du haltest und thust nach diesen Geboten. * c. 24, 18.

13. Das * Fest der Laubhütten sollst du halten sieben Tage, wenn du hast eingesammlet von deiner Tenne, und von deiner Kelter; * 2 Mos. 23, 16. 3 Mos. 23, 34.

14. Und * sollst fröhlich seyn auf deinem Fest, du und dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, der Levit, der Fremdling, der Waise und die Wittwe, die in deinem Thor sind. * v. 11. c. 26, 11.

15. Sieben Tage sollst du dem Herrn, deinem Gott, das Fest halten, * an der Stäte, die der Herr erwählen wird. Denn der Herr, dein Gott, † wird dich segnen in allem deinem Einkommen, und in allen Werken deiner Hände, darum sollst du fröhlich seyn. * c. 12, 18. † c. 14, 29. c. 15, 10.

16. Dreymal des * Jahrs soll alles, was männlich ist unter dir, vor dem Herrn, deinem Gott, erscheinen, an der Stäte, die der Herr erwählen wird: aufs Fest der ungesäuerten Brodte, aufs Fest der Wochen, und aufs Fest der Laubhütten. Es soll aber † nicht leer vor dem Herrn erscheinen, * 2 Mos. 23, 17. ꝛc. † 2 Mos. 23, 15. c. 34, 20.

17. Ein jeglicher nach der Gabe seiner Hand, nach dem Segen, den dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

Das 17. Capitel.

Bestellung, Wahl und Amt der Richter sonderlich eines Königs.

18. Richter * und Amtleute sollst du dir setzen in allen deinen Thoren, die dir der Herr, dein Gott, geben wird unter deinen Stämmen, daß sie das Volk richten mit rechtem Gericht. * 2 Chron. 19, 5.

19. Du sollst das * Recht nicht beugen, und sollst auch keine Person ansehen, noch † Geschenke nehmen; denn die Geschenke ma=

machen die Weisen blind, und verkehren die Sachen der Gerechten. * 2 Mos. 23, 6. † 2 Mos. 23, 8. 3 M. 19, 15. 5 Mos. 1, 17. Spr. 15, 27.

20. Was recht ist, * dem sollst du nachjagen, auf daß du leben und einnehmen mögest das Land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. * Ps. 34, 15.

21. Du sollst keinen Hain von Bäumen pflanzen bey dem Altar des Herrn, deines Gottes, den du dir machest.

22. Du sollst dir * keine Säule aufrichten, welche der Herr, dein Gott, hasset. * 3 Mos. 26, 1.

Cap. 17. v. 1. Du sollst dem Herrn, deinem Gott, keinen Ochsen oder Schaf opfern, das einen * Fehler, oder irgend etwas Böses an ihm hat; denn es ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel. * 3 Mos. 22, 20. :c.

2. Wenn * unter dir in der Thore einem, die dir der Herr, dein Gott, geben wird, gefunden wird ein Mann oder Weib, der da Uebels thut vor den Augen des Herrn, deines Gottes, daß er seinen Bund übergehet, * v. 5. 2 Mos. 22, 20.

3. Und hingehet, und dienet andern Göttern, und betet sie an, es sey * Sonne oder Mond, oder irgend ein Heer des Himmels, das ich nicht geboten habe; * c. 4, 19. Jer. 8, 2.

4. Und wird dir angesagt, und hörest es: so sollst du wohl darnach fragen. Und wenn du findest, daß es gewiß wahr ist, daß solcher Greuel in Israel geschehen ist;

5. So sollst du denselben Mann oder dasselbe Weib ausführen, die solches Uebel gethan haben, zu deinem Thor, und sollst sie * zu Tode steinigen. * c. 13, 9. 10.

6. Auf * zweyer oder dreyer Zeugen Mund soll sterben, wer des Todes werth ist; aber auf Eines Zeugen Mund soll er nicht sterben. * 4 Mos. 35, 30. :c.

7. Die Hand der Zeugen soll die * erste seyn, ihn zu tödten, und darnach die Hand alles Volks, daß du den † Bösen von dir thust. * c. 13, 9. † c. 19, 19.

8. Wenn eine Sache vor Gericht dir zu schwer seyn wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was zänkische Sachen sind in deinen Thoren; so sollst du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stäte, die dir der Herr, dein Gott, erwählen wird;

9. Und zu den * Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, der zu der Zeit seyn wird, kommen, und fragen: die sollen dir das Urtheil sprechen. * 2 Chron. 19, 8. 11.

10. Und du sollst thun nach dem, das sie dir sagen an der Stäte, die der Herr erwählet hat, und sollst es halten, daß du thust nach allem, das sie dich lehren werden.

11. Nach dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen, sollst du dich halten, daß du von demselben * nicht abweichest, weder zur Rechten noch zur Linken. * v. 20. c. 28, 14.

12. Und wo jemand vermessen handeln würde, daß er dem Priester nicht gehorchte, der daselbst in des Herrn, deines Gottes, * Amt stehet, oder dem Richter, der soll sterben, und sollst den Bösen aus Israel thun; * c. 10, 8.

13. Daß * alles Volk höre, und sich fürchte, und nicht mehr vermessen sey. * c. 19, 20.

14. Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinnen, und wirst * sagen: Ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben; * 1 Sam. 8, 5. 6. Hos. 13, 10.

15. So sollst du den zum Könige über dich setzen, den der Herr, dein Gott, erwählen wird. Du sollst aber aus deinen Brüdern einen zum Könige über dich setzen. Du kannst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen.

16. Allein, daß er nicht viele Rosse halte, und führe das Volk nicht wieder in Egypten, um der Rosse * Menge willen; weil der Herr euch gesagt hat, daß ihr hinfort nicht wieder durch diesen Weg kommen sollt. * 1 Kön. 10, 25. 28.

17. Er soll auch * nicht viele Weiber nehmen, daß sein Herz nicht abgewandt werde; und soll auch nicht viel Silber und Gold sammlen. * 1 Kön. 11, 1.

18. Und wenn er nun sitzen wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dis andere Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen.

19. Das soll bey ihm seyn, * und soll darinnen lesen sein Lebenlang, auf daß er lerne fürchten den Herrn, seinen Gott, daß er halte alle Worte dieses Gesetzes, und diese Rechte, daß er darnach thue. * Ps. 119, 16. 24. 97.

20. Er

20. Er soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder, und soll nicht * weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken, auf daß er seine Tage verlängere auf seinem Königreich, er und seine Kinder in Israel. * c. 5, 32. Jos. 1, 7. Ps. 119, 51. 102.

Das 18. Capitel.

Vom Priesterrecht, Abgötterey, und Christo, dem rechten Propheten.

1. Die Priester, die * Leviten des ganzen Stamms Levi, sollen nicht Theil noch Erbe haben mit Israel. Die Opfer des Herrn und sein Erbtheil sollen sie essen. * c. 10, 9.

2. Darum sollen sie kein Erbe unter ihren Brüdern haben, daß der Herr ihr Erbe ist, wie er ihnen geredet hat.

3. Das soll aber das Recht der Priester seyn an dem Volk, und an denen, die da opfern, es sey Ochse oder Schaf, daß man dem Priester gebe den Arm, und beide Backen, und den Wanst,

4. Und das Erstling deines Korns, deines Mosts, und deines Oehls, und das Erstling von der Schur deiner Schafe.

5. Denn der Herr, dein Gott, hat ihn erwählet aus allen deinen Stämmen, daß er stehe am Dienst im Namen des Herrn, er und seine Söhne ewiglich.

6. Wenn ein Levit kommt aus irgend einem deiner Thore, oder sonst irgend aus ganz Israel, da er ein Gast ist; und kommt nach aller Lust seiner Seele an den Ort, den der Herr erwählet hat,

7. Daß er diene im Namen des Herrn, seines Gottes, wie alle seine Brüder, die Leviten, die daselbst vor dem Herrn stehen:

8. Die sollen gleichen Theil zu essen haben, über das er hat von dem verkauften Gut seiner Väter.

9. Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, geben wird: so * sollst du nicht lernen thun die Greuel dieser Völker; * c. 12, 30. Jos. 23, 7. Ps. 106, 34.

10. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn * oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder † ein Weissager, oder ein †† Tagewähler, oder der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer,
* 3 Mos. 18, 21. ꝛc. † 3 Mos. 20, 27. 1 Sam. 28, 7. †† 3 Mos. 19, 26.

11. Oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder * der die Todten frage. * 1 Sam. 28, 11.

12. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel, und um solcher Greuel willen vertreibet sie der Herr, dein Gott, vor dir her.

13. Du aber sollst * ohne Wandel seyn mit dem Herrn, deinem Gott.
* 1 Mos. 6, 9. Ps. 15, 2.

14. Denn diese Völker, die du einnehmen wirst, gehorchen den Tagewählern und Weissagern; aber du sollst dich nicht also halten gegen den Herrn, deinen Gott.

15. Einen * Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott, dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern: † dem sollt ihr gehorchen.
* Joh. 6, 14. Apost. 3, 22. c. 7, 37. † Ps. 2, 12.

16. Wie du denn von dem Herrn, deinem Gott, * gebeten hast zu Horeb, am Tage der Versammlung, und sprachest: Ich will fort nicht mehr hören die Stimme des Herrn, meines Gottes, und das große Feuer nicht mehr sehen, daß ich nicht sterbe.
* 2 Mos. 20, 19. Ebr. 12, 19.

17. Und der Herr sprach zu mir: Sie haben * wohl geredet. * c. 5, 28.

18. Ich will ihnen einen * Propheten, † wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine Worte †† in seinen Mund geben; der soll zu ihnen reden alles, was ich ihm gebieten werde.
* Joh. 1, 45. † Ebr. 3, 2. f. c. 12, 24. †† Joh. 7, 16. c. 8, 26. 40.

19. Und * wer meine Worte nicht hören wird, die er in meinem Namen reden wird, von dem will Ichs fordern.
* Matth. 17, 5.

20. Doch wenn ein Prophet vermessen ist, zu reden in * meinem Namen, das ich ihm nicht geboten habe zu reden, und welcher † redet in dem Namen anderer Götter, derselbe Prophet soll sterben.
* Jer. 14, 15. † 5 Mos. 13, 5.

21. Ob du aber in deinem Herzen sagen würdest: Wie kann ich merken, welches Wort der Herr nicht geredet hat?

22. Wenn der Prophet redet in dem Namen des Herrn, und wird nichts daraus, und kommt nicht, das ist das Wort, das der Herr nicht geredet hat; der Prophet hat es aus Vermessenheit geredet, darum scheue dich nicht vor ihm.

Das

Das 19. Capitel.

Ordnung der Freystädte. Falscher Zeugen Strafe.

1. Wenn der Herr, dein Gott, die Völker ausgerottet hat, welcher Land dir der Herr, dein Gott, geben wird, daß du sie einnehmest, und in ihren Städten und Häusern wohnest;

2. Sollst du dir drey * Städte aussondern im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen. * v. 7.

3. Und sollst gelegene Oerter wählen, und die Grenze deines Landes, das dir der Herr, dein Gott, austheilen wird, in drey Kreise scheiden, daß dahin fliehe, wer einen Todtschlag gethan hat.

4. Und das soll die Sache seyn, * daß dahin fliehe, der einen Todtschlag gethan hat, daß er lebendig bleibe. Wenn jemand seinen Nächsten schlägt, nicht vorsätzlich, und hat vorhin keinen Haß auf ihn gehabt; * c. 4, 42.

5. Sondern, als wenn jemand mit seinem Nächsten in den Wald ginge, Holz zu hauen, und holete mit der Hand die Axt aus, das Holz abzuhauen, und das Eisen führe vom Stiel, und träfe seinen Nächsten, daß er stürbe, der soll in dieser Städte eine fliehen, daß er lebendig bleibe.

6. Auf daß nicht der * Bluträcher dem Todtschläger nachjage, weil sein Herz erhitzt ist, und ergreife ihn, weil der Weg so ferne ist, und schlage ihm seine Seele; so doch kein Urtheil des Todes an ihm ist, weil er keinen Haß vorhin zu ihm getragen hat. * 4 Mos. 35, 12.

7. Darum gebiete ich dir, daß du * drey Städte aussonderst. * 4 Mos. 35, 6. ꝛc.

8. Und so der Herr, dein Gott, deine Grenze weitern wird, wie er * deinen Vätern geschworen hat, und giebt dir alles Land, das er geredet hat deinen Vätern zu geben; * c. 12, 20. 1 Mos. 28, 14.

9. (So du anders * alle diese Gebote halten wirst, daß du darnach thust, die ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest, und in seinen Wegen wandelst dein Lebenlang,) so sollst du noch † drey Städte thun zu diesen dreyen.
* c. 15, 5. † c. 4, 41.

10. Auf daß nicht unschuldiges Blut in deinem Lande vergossen werde, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum Erbe, und kommen Blutschulden auf dich.

11. Wenn aber jemand * Haß trägt wider seinen Nächsten, und lauret auf ihn, und macht sich über ihn, und † schlägt ihm seine Seele todt, und fliehet in dieser Städte eine; * 4 Mos. 35, 20. ꝛc. † 1 Mos. 9, 6.

12. So sollen die Aeltesten in seiner Stadt hinschicken, und ihn von dannen holen lassen, und ihn in die Hände des Bluträchers geben, daß er sterbe.

13. Deine Augen sollen seiner nicht verschonen, und sollst das schuldige Blut aus Israel thun, daß dirs wohl gehe.

14. Du sollst deines * Nächsten Grenze nicht zurück treiben, die die vorigen gesetzt haben in deinem Erbtheil, das du erbest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat einzunehmen. * c. 27, 17.

15. Es * soll kein einzelner Zeuge wider jemand auftreten über irgend einer Missethat oder Sünde, es sey welcherley Sünde es sey, die man thun kann; sondern † in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sache bestehen.
* 4 Mos. 35, 30. † Joh. 8, 17.

16. * Wenn ein freveler Zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Uebertretung: * 2 Mos. 23, 1.

17. So sollen die beiden Männer, die eine Sache mit einander haben, vor dem Herrn, * vor den Priestern und Richtern stehen, die zu derselbigen Zeit seyn werden; * c. 17, 9.

18. Und die Richter sollen wohl forschen. Und wenn der falsche Zeuge hat ein falsches Zeugniß wider seinen Bruder gegeben:

19. So sollt ihr ihm thun, wie er gedachte seinem Bruder zu thun, daß du den Bösen von dir wegthust;

20. Auf daß * es die andern hören, sich fürchten, und nicht mehr solche böse Stücke vornehmen zu thun unter dir.
* c. 13, 11. c. 17, 13.

21. * Dein Auge soll seiner nicht schonen. † Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß.
* c. 25, 12. † 2 Mos. 21, 23. ꝛc.

Das 20. Capitel.

Kriegsregeln.

1. Wenn du in einen Krieg ziehest wider deine Feinde, und siehest Rosse und Wagen des Volks, das größer sey, denn du, so fürchte dich nicht vor ihnen; denn der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, ist mit dir.

2. Wenn

2. Wenn ihr nun hinzu kommt zum Streit; so soll der Priester herzu treten, und mit dem Volk reden,

3. Und zu ihnen sprechen: Israel, höre zu! Ihr gehet heute in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, und lasset euch nicht grauen vor ihnen;

4. Denn der Herr, euer Gott, gehet mit euch, daß er für euch streite mit euren Feinden, euch zu helfen.

5. Aber die Amtleute sollen mit dem Volk reden, und sagen: * Welcher ein neues Haus gebauet hat, und hats noch nicht † eingeweihet, der gehe hin, und bleibe in seinem Hause, auf daß er nicht sterbe im Kriege, und ein anderer weihe es ein. * 1 Macc. 3, 56. † Ps. 30, 1. Neh. 12, 27.

6. Welcher einen Weinberg gepflanzet hat, und hat ihn noch nicht * gemein gemacht, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe, und ein anderer mache ihn gemein. * c. 28, 30.

7. Welcher ein Weib ihm vertrauet hat, und * hat sie noch nicht heimgeholet, der gehe hin, und bleibe daheim, daß er nicht im Kriege sterbe, und ein anderer hole sie heim. * c. 24, 5.

8. Und die Amtleute sollen weiter mit dem Volk reden, und sprechen: * Welcher sich fürchtet und ein verzagtes Herz hat, der gehe hin, und bleibe daheim, auf daß er nicht auch seiner Brüder Herz feige mache, wie sein Herz ist. * Richt. 7, 3. rc.

9. Und wenn die Amtleute ausgeredet haben mit dem Volk; so sollen sie die Hauptleute vor das Volk an die Spitzen stellen.

10. Wenn du vor eine Stadt ziehest, sie zu bestreiten; so sollst du ihr den * Frieden anbieten. * 4 Mos. 21, 21. 22.

11. Antwortet sie dir friedlich, und thut dir auf; so soll alles das Volk, das darinnen gefunden wird, dir zinsbar und unterthan seyn.

12. Will sie aber nicht friedlich mit dir handeln, und will mit dir kriegen, so belagere sie.

13. Und wenn sie der Herr, dein Gott, dir in deine Hand giebt; so sollst du alles, * was männlich darinnen ist, mit des Schwerdts Schärfe schlagen; * 4 Mos. 31, 7.

14. Ohne die Weiber, Kinder und Vieh, und alles, was in der Stadt ist, und allen Raub sollst du unter dich * austheilen, und sollst essen von der Ausbeute deiner Feinde, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. * 4 Mos. 31, 27.

15. Also sollst du allen Städten thun, die sehr ferne von dir liegen, und nicht hier von den Städten sind dieser Völker.

16. Aber in den Städten dieser Völker, die dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, sollst du * nichts leben lassen, was den Odem hat; * Jos. 10, 40.

17. Sondern sollst sie verbannen, nemlich die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter, und Jebusiter, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat, * c. 7, 1.

18. Auf daß sie euch nicht lehren thun alle die Greuel, die sie ihren Göttern thun, und ihr euch versündiget an dem Herrn, eurem Gott.

19. Wenn du vor einer Stadt lange Zeit liegen mußt, wider die du streitest, sie zu erobern; so sollst du die Bäume nicht verderben, daß du mit Aexten daran fahrest: denn du kannst davon essen, darum sollst du sie nicht ausrotten. Ist es doch Holz auf dem Felde, und nicht Mensch, daß es vor dir ein Bollwerk seyn möge.

20. Welches aber Bäume sind, die du weißt, daß man nicht davon isset, die sollst du verderben und ausrotten, und Bollwerk daraus bauen wider die Stadt, die mit dir krieget, bis daß du ihrer mächtig werdest.

Das 21. Capitel.

Vom unbekannten Todtschlage; gefangenen Weibspersonen; Recht des Erstgebornen; ungehorsamen Sohne; Gehenkten.

1. Wenn man einen Erschlagenen findet im Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird einzunehmen; und liegt im Felde, und man nicht weiß, wer ihn erschlagen hat;

2. So sollen deine Aeltesten und Richter hinaus gehen, und von dem Erschlagenen messen an die Städte, die umher liegen.

3. Welche Stadt die nächste ist, derselben Aeltesten sollen eine junge Kuh von den Rindern nehmen, damit man nicht gearbeitet, noch am Joch gezogen hat,

4. Und sollen sie hinab führen in einen kiesichten Grund, der weder gearbeitet,

beitet, noch besäet ist, und daselbst im Grunde ihr den Hals abhauen.

5. Da sollen herzu kommen die Priester, die Kinder Levi (denn der Herr, dein Gott, hat sie erwählet, daß sie ihm dienen und seinen Namen loben, und nach * ihrem Munde sollen alle Sachen, und alle Schäden gehandelt werden). * c. 17, 8. 9.

6. Und alle Aeltesten derselben Stadt sollen herzu treten zu dem Erschlagenen, und ihre * Hände waschen über die junge Kuh, der im Grunde der Hals abgehauen ist, * Matth. 27, 24.

7. Und sollen antworten, und sagen: Unsere Hände haben dis Blut nicht vergossen, so habens auch unsere Augen nicht gesehen;

8. Sey gnädig deinem Volk Israel, das du, der Herr, erlöset hast, lege nicht das unschuldige Blut auf dein Volk Israel. So werden sie über dem Blut versöhnet seyn.

9. Also sollst du das unschuldige Blut von dir thun, daß du thust, was recht ist vor den Augen des Herrn.

10. Wenn du in einen Streit ziehest wider deine Feinde, und der Herr, dein Gott, giebt sie dir in deine Hände, daß du ihre Gefangene wegführest;

11. Und siehest unter den Gefangenen ein schönes Weib, und hast Lust zu ihr, daß du sie zum Weibe nehmest:

12. So führe sie in dein Haus, und laß ihr das Haar abscheeren, und ihre Nägel beschneiden,

13. Und die Kleider ablegen, darinnen sie gefangen ist, und laß sie sitzen in deinem Hause, und beweinen einen Monat lang ihren Vater und ihre Mutter; darnach schlaf bey ihr, und nimm sie zur Ehe, und laß sie dein Weib seyn.

14. Wenn du aber nicht Lust zu ihr hast: so sollst du sie auslassen, wo sie hin will, und nicht um Geld verkaufen, noch versezzen, darum, daß du sie gedemüthiget hast.

15. Wenn jemand zwey Weiber hat, eine, die * er lieb hat, und eine, die er hasset; und sie ihm Kinder gebären, beide die liebe, und die feindselige, daß der Erstgeborne der feindseligen ist; * 1 Mos. 29, 30. f.

16. Und die Zeit kommt, daß er seinen Kindern das Erbe austheile, so kann er nicht den Sohn der liebsten zum erstgebornen Sohn machen, für den erstgebornen Sohn der feindseligen;

17. Sondern er soll den Sohn der feindseligen für den ersten Sohn erkennen, daß er ihm zweyfältig gebe alles, das vorhanden ist; denn derselbe ist seine erste * Kraft, und der Erstgeburt Recht ist sein. * 1 Mos. 49, 3.

18. Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will:

19. So soll ihn sein Vater und Mutter greifen, und zu den Aeltesten der Stadt führen, und zu dem Thor desselben Orts,

20. Und * zu den Aeltesten der Stadt sagen: Dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorchet unserer Stimme nicht, und ist ein Schlemmer und Trunkenbold. * Matth. 18, 17.

21. So sollen ihn * steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe; und sollst † also den Bösen von dir thun, daß es ganz Israel höre, und sich fürchte. * c. 13, 10. † c. 19, 19.

22. Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des * Todes würdig ist, und wird also getödtet, daß man ihn an ein Holz hänget: * c. 22, 26.

23. So soll sein Leichnam nicht * über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollst ihn desselben Tages begraben, denn † ein Gehenkter ist verflucht bey Gott; auf daß du dein Land nicht verunreinigest, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum Erbe.
* Jos. 10, 27. † Gal. 3, 13.

Das 22. Capitel.

Mancherley Gesetze verzeichnet.

1. Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf * siehest irre gehen, so sollst du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollst sie wieder zu deinem Bruder führen. * Tob. 2, 21.

2. Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn nicht; so sollst du sie in dein Haus nehmen, daß sie bey dir seyn, bis sie dein Bruder suche, und dann ihm wieder gebest.

3. Also sollst du thun mit seinem Esel, mit seinem Kleide, und mit allem Verlornen, das dein Bruder verlieret, und du es findest; du kannst dich nicht entziehen.

4. Wenn du deines Bruders * Esel oder Ochsen siehest fallen auf dem Wege; so sollst du dich nicht von ihm entziehen, sondern sollst ihm aufhelfen. * 2 Mos. 23, 5.

5. Ein

5. Ein Weib soll nicht Mannsgeräthe tragen, und ein Mann soll nicht Weiberkleider anthun; denn wer solches thut, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel.

6. Wenn du auf dem Wege findest ein Vogelnest, auf einem Baum oder auf der Erde, mit Jungen oder mit Eyern, und daß die Mutter auf den Jungen oder auf den Eyern sitzet, so sollst du nicht die Mutter mit den Jungen nehmen;

7. Sondern sollst die * Mutter fliegen lassen, und die Jungen nehmen, auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest. * 3 Mos. 22, 28.

8. Wenn du ein * neues Haus bauest, so mache eine Lehne darum auf deinem Dach, auf daß du nicht Blut auf dein Haus ladest, wenn jemand herab fiele. * c. 20, 5.

9. Du sollst deinen * Weinberg nicht mit mancherley besäen, daß du nicht zur † Fülle heiligest solchen Saamen, den du gesäet hast, neben dem Einkommen des Weinberges. * 3 Mos. 19, 19. † 2 Mos. 22, 29.

10. Du sollst nicht ackern zugleich mit einem Ochsen und Esel.

11. Du sollst nicht anziehen ein Kleid von Wolle und Leinen zugleich gemenget.

12. Du sollst dir * Läpplein machen an den vier Fittigen deines Mantels, damit du dich bedeckest. * 4 Mos. 15, 38. Matth. 23, 5.

13. Wenn jemand ein Weib nimmt, und wird ihr gram, wenn er sie beschlafen hat,

14. Und legt ihr was Schändliches auf, und bringet ein böses Geschrey über sie aus, und spricht: Das Weib habe ich genommen, und da ich mich zu ihr that, fand ich sie nicht Jungfrau;

15. So sollen der Vater und Mutter der Dirne sie nehmen, und vor die Aeltesten der Stadt in dem Thor hervorbringen der Dirne Jungfrauschaft.

16. Und der Dirne Vater soll zu den Aeltesten sagen: Ich habe diesem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben, nun ist er ihr gram geworden,

17. Und leget ein schändliches Ding auf sie, und spricht: Ich habe deine Tochter nicht Jungfrau gefunden; hier ist die Jungfrauschaft meiner Tochter. Und sollen die Kleider vor den Aeltesten der Stadt ausbreiten.

18. So sollen die Aeltesten der Stadt den Mann nehmen, und züchtigen,

19. Und um hundert * Sekel Silb[er] büßen, und dieselben der Dirnen Vat[er] geben, darum, daß er eine Jungfrau i[n] Israel berüchtiget hat; und soll sie zu[m] Weibe haben, daß er sie sein Lebenlan[g] nicht lassen möge. * v. 29.

20. Ist es aber die Wahrheit, daß d[ie] Dirne nicht ist Jungfrau gefunden:

21. So soll man sie heraus vor d[ie] Thür ihres Vaters Hauses führen, un[d] die Leute der Stadt sollen sie zu Tode ste[i]nigen, darum, daß sie eine * Thorheit i[n] Israel begangen, und in ihres Vater[s] Hause gehuret hat; und sollst das Bös[e] von dir thun. * 1 Mos. 34, 7. Jos. 7, 15.

22. Wenn jemand erfunden wird, de[r] bey einem * Weibe schläft, die einen Ehemann hat: so sollen sie beide sterben, de[r] Mann und das Weib, bey der er geschla[fen] hat; und † sollst das Böse von Israe[l] thun. * 3 Mos. 20, 10. † 5 Mos. 21, 21.

23. Wenn eine Dirne jemand vertrauet ist, und ein Mann kriegt sie in der Stadt, und schläft bey ihr:

24. So sollt ihr sie alle beide zu der Stadt Thore ausführen, und sollt sie beide steinigen, daß sie sterben; die Dirne darum, daß sie nicht geschrieen hat, weil sie in der Stadt war; den Mann darum, daß er seines Nächsten Weib geschändet hat; und sollst das Böse von dir thun.

25. Wenn aber jemand eine vertrauete Dirne auf dem Felde kriegt, und ergreift sie, und schläft bey ihr: so soll der Mann allein sterben, der bey ihr geschlafen hat.

26. Und der Dirne sollst du nichts thun, denn sie hat keine Sünde des Todes werth gethan; sondern gleichwie jemand sich wider seinen Nächsten erhöbe, und schlüge seine Seele todt, so ist dis auch.

27. Denn er fand sie auf dem Felde, und die vertrauete Dirne schrie, und war niemand, der ihr half.

28. Wenn jemand an eine Jungfrau kommt, die nicht vertrauet ist, und ergreift sie, und schläft bey ihr, und findet sich also:

29. So * soll, der sie beschlafen hat, ihrem Vater funfzig Sekel Silber geben, und soll sie zum Weibe haben, darum, daß er sie geschwächet hat, er kann sie nicht lassen sein Lebenlang. * 2 Mos. 22, 16.

30. Niemand * soll seines Vaters Weib nehmen, und nicht aufdecken seines Vaters Decke. * 3 Mos. 18, 8. rc.

Das 23. Capitel.

Wer in die Gemeine des Herrn gehöre oder nicht.

1. Es soll kein Zerstoßener noch Verschnittener in die Gemeine des Herrn kommen.

2. Es soll auch kein Hurenkind in die Gemeine des Herrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; sondern soll schlecht nicht in die Gemeine des Herrn kommen.

3. Die Ammoniter und * Moabiter sollen nicht in die Gemeine des Herrn kommen, auch nach dem zehnten Glied; sondern sie sollen nimmermehr hinein kommen;
* Nehem. 13, 1.

4. Darum, daß sie euch nicht zuvor kamen mit Brodt und Wasser auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget; und dazu wider euch dingeten den * Bileam, den Sohn Beors von Pethor, aus Mesopotamien, daß er dich verfluchen sollte.
* 4 Mos. 22, 5. rc.

5. Aber der Herr, dein Gott, wollte Bileam nicht hören, und wandelte dir den Fluch in den Segen, darum, daß dich der Herr, dein Gott, lieb hatte.

6. Du sollst ihnen weder Glück noch Gutes wünschen dein Lebenlang ewiglich.

7. Die Edomiter sollst du nicht für Greuel halten; er * ist dein Bruder. Den Egypter sollst du auch nicht für Greuel halten; denn du bist ein Fremdling in seinem Lande gewesen. * 1 Mos. 25, 25. 26.

8. Die Kinder, die sie im dritten Gliede zeugen, sollen in die Gemeine des Herrn kommen.

9. Wenn du aus dem Lager gehest wider deine Feinde; so hüte dich vor allem Bösen.

10. Wenn jemand unter dir ist, der nicht * rein ist, daß ihm des Nachts was widerfahren ist; der soll hinaus vor das Lager gehen, und nicht wieder hinein kommen, * 3 Mos. 15, 16.

11. Bis er vor Abends sich mit Wasser bade. Und wenn die Sonne untergegangen ist, soll er wieder ins Lager gehen.

12. Und du sollst außen vor dem Lager einen Ort haben, dahin du zur Noth hinaus gehest.

13. Und sollst ein Schäuflein haben, und wenn du dich draußen setzen willst, sollst du damit graben; und wenn du gesessen bist, sollst du zuscharren, was von dir gegangen ist.

14. Denn der Herr, dein Gott, * wandelt unter deinem Lager, daß er dich errette, und gebe deine Feinde vor dir. Darum soll dein Lager heilig seyn, daß keine Schande unter dir gesehen werde, und er sich von dir wende. * 3 Mos. 26, 12.

15. Du sollst den Knecht nicht seinem Herrn überantworten, der von ihm zu dir sich entwandt hat.

16. Er soll bey dir bleiben an dem Ort, den er erwählet in deiner Thore einem, ihm zu gut; und sollst ihn * nicht schinden.
* 2 Mos. 22, 21.

17. Es soll * keine Hure seyn unter den Töchtern Israels, und kein Hurer unter den Söhnen Israels. * Sir. 26, 13. c. 42, 11.

18. Du sollst keinen Hurenlohn, noch Hundegeld in das Haus Gottes, deines Herrn, bringen, aus irgend einem Gelübde: denn das ist dem Herrn, deinem Gott, beides ein Greuel.

19. Du sollst * an deinem Bruder nicht wuchern, weder mit Gelde, noch mit Speise, noch mit allem, damit man wuchern kann. * 2 Mos. 22, 25. rc.

20. An dem Fremden magst du wuchern, aber nicht an deinem Bruder, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allem, das du vornimmst im Lande, dahin du kommst, dasselbe einzunehmen.

21. Wenn du dem Herrn, deinem Gott, * ein Gelübde thust; so sollst du es nicht verziehen zu halten: denn der Herr, dein Gott, † wirds von dir fordern, und wird dir Sünde seyn. * Richt. 11, 35. † Ps. 50, 14.

22. Wenn du das Geloben unterwegen lässest, so ist dirs keine Sünde.

23. Aber was zu deinen Lippen ausgegangen ist, sollst du halten, und darnach thun, wie du dem Herrn, deinem Gott, freywillig gelobet hast, das du mit deinem Munde geredet hast.

24. Wenn du in deines Nächsten Weinberg gehest; so magst du der Trauben essen nach deinem Willen, bis du satt habest, aber du sollst nichts in dein Gefäß thun.

25. Wenn du * in die Saat deines Nächsten gehest; so magst du mit der Hand Aehren abrupfen, aber mit der Sichel sollst du nicht darinnen hin und her fahren. * Marc. 2, 23.

Das 24. Capitel.

Gesetze, vornehmlich den häuslichen Stand betreffend.

1. Wenn jemand ein Weib nimmt und ehelichet sie, und sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen; * so soll er einen Scheidebrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie aus seinem Hause lassen. * Matth. 5, 31. ꝛc.

2. Wenn sie dann aus seinem Hause gegangen ist, und hingehet, und wird eines andern Weib;

3. Und derselbe andere Mann ihr auch gram wird, und einen Scheidebrief schreibet, und ihr in die Hand giebt, und sie aus seinem Hause lässet; oder so derselbe andere Mann stirbt, der sie ihm zum Weibe genommen hatte:

4. So kann sie ihr * erster Mann, der sie ausließ, nicht wiederum nehmen, daß sie sein Weib sey, nachdem sie unrein ist; denn solches ist ein Greuel vor dem Herrn, auf daß du das Land nicht zu Sünden machest, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe gegeben hat. * Jer. 3, 1.

5. Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat, der * soll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm nichts auflegen. Er soll frey in seinem Hause seyn ein Jahr lang, daß er fröhlich sey mit seinem Weibe, das er genommen hat. * c. 20, 7.

6. Du sollst nicht zu Pfande nehmen den untersten und obersten Mühlstein; denn er hat dir die Seele zum Pfande gesetzt.

7. Wenn jemand gefunden wird, der aus seinen Brüdern eine * Seele stiehlt aus den Kindern Israel, und versetzt oder verkauft sie; solcher Dieb soll sterben, daß du das Böse von dir thust. * 2 Mos. 21, 16. 1 Tim. 1, 10.

8. Hüte dich vor der Plage des Aussatzes, daß du mit Fleiß haltest und thust alles, das dich die * Priester, die Leviten, lehren, und wie sie euch gebieten, das sollt ihr halten, und darnach thun. * 3 Mos. 13, 8. c. 14, 2.

9. Bedenke, was * der Herr, dein Gott, that mit Mirjam auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget. * 4 Mos. 12, 10.

10. Wenn * du deinem Nächsten irgend eine Schuld borgest, so sollst du nicht in sein Haus gehen, und ihm ein Pfand nehmen. * c. 23, 19. Nehem. 5, 7.

11. Sondern du sollst draußen stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir heraus bringen.

12. Ist er aber ein Dürftiger, so sollst du dich nicht schlafen legen über seinem Pfande;

13. Sondern * sollst ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne untergehet, daß er in seinem Kleide schlafe, und segne dich. Das wird dir vor dem Herrn, deinem Gott, eine Gerechtigkeit seyn. * 2 Mos. 22, 26.

14. Du sollst dem Dürftigen und Armen * seinen Lohn nicht vorbehalten; er sey von deinen Brüdern oder Fremdlingen, die in deinem Lande und in deinen Thoren sind; * 3 Mos. 19, 13. ꝛc. Luc. 10, 7.

15. Sondern sollst ihm seinen Lohn des Tages geben, daß die Sonne nicht darüber untergehe; denn er ist dürftig, und erhält seine Seele damit, auf daß er nicht wider dich den Herrn anrufe, und sey dir Sünde.

16. Die * Väter sollen nicht für die Kinder, noch die Kinder für die Väter sterben; sondern ein jeglicher soll für seine Sünde sterben. * 2 Kön. 14, 6. 2 Chron. 25, 4. Jer. 31, 30. Ezech. 18, 19. 20.

17. Du sollst das * Recht des Fremdlings und des Waisen nicht beugen, und sollst der Wittwe nicht das Kleid zum Pfande nehmen. * 2 Mos. 22, 21. ꝛc.

18. Denn du sollst * gedenken, daß du Knecht in Egypten gewesen bist, und der Herr, dein Gott, dich von dannen erlöset hat. Darum gebiete ich dir, daß du solches thust. * c. 5, 15. c. 15, 15. c. 16, 12.

19. Wenn du auf deinem Acker geerntet, * und eine Garbe vergessen hast auf dem Acker, so sollst du nicht umkehren, dieselbe zu holen; sondern sie soll des Fremdlings, des Waisen, und der Wittwe seyn, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allen Werken deiner Hände. * 3 Mos. 19, 9. c. 23, 22.

20. Wenn du deine Oehlbäume hast geschüttelt, so sollst du nicht nachschütteln; es soll des Fremdlings, des Waisen, und der Wittwe seyn.

21. Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollst du nicht nachlesen; es soll des Fremdlings, des Waisen, und der Wittwe seyn.

22. Und sollst * gedenken, daß du Knecht in Egyptenland gewesen bist; darum gebiete ich dir, daß du solches thust. * v. 18, ꝛc.

Das

Das 25. Capitel.

Etliche Stücke jüdischer Policeyordnung.

1. Wenn ein Hader ist zwischen Männern, so soll man sie vor Gericht bringen, und sie richten, und dem * Gerechten recht sprechen, und den Gottlosen verdammen. * Spr. 17, 15.

2. Und so der Gottlose Schläge verdienet hat; soll ihn der Richter heißen niederfallen, und sollen ihn vor ihm schlagen, nach dem Maaß und Zahl seiner Missethat.

3. Wenn man ihm * vierzig Schläge gegeben hat, soll man ihn nicht mehr schlagen, auf daß nicht, so man mehr Schläge giebt, er zu viel geschlagen werde, und dein Bruder scheuslich vor deinen Augen sey. * 2 Cor. 11, 24.

4. Du * sollst dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden.
* 1 Cor. 9, 9. 1 Tim. 5, 18. Jac. 5, 4.

5. Wenn Brüder bey einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder; so * soll des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draußen nehmen, sondern ihr Schwager soll sie beschlafen, und zum Weibe nehmen, und sie ehelichen.
* Ruth 4, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.

6. Und den ersten Sohn, den sie gebieret, soll er bestätigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders, daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel.

7. * Gefällt es aber dem Manne nicht, daß er seine Schwägerin nehme; so soll sie, seine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor vor die Aeltesten, und sagen: Mein Schwager weigert sich, seinem Bruder einen Namen zu erwecken in Israel, und will mich nicht ehelichen. * Ruth 4, 4. f.

8. So sollen ihn die Aeltesten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er dann stehet und spricht: Es gefällt mir nicht, sie zu nehmen;

9. So soll seine Schwägerin zu ihm treten vor den Aeltesten, und ihm einen Schuh ausziehen von seinen Füßen, und ihn anspeyen, und soll antworten und sprechen: Also soll man thun einem jeden Manne, der seines Bruders Haus nicht erbauen will.

10. Und sein Name soll in Israel heißen des Barfüßers Haus.

11. Wenn sich zween Männer mit einander hadern, und des einen Weib läuft zu, daß sie ihren Mann errette von der Hand deß, der ihn schlägt, und strecket ihre Hand aus, und ergreifet ihn bey seiner Schaam:

12. So sollst du ihr die Hand abhauen, und dein * Auge soll ihrer nicht verschonen.
* c. 13, 8. c. 19, 13.

13. Du sollst * nicht zweyerley Gewicht in deinem Sack, groß und klein, haben;
* 3 Mos. 19, 36. Ezech. 45, 10

14. Und in deinem Hause soll nicht zweyerley Scheffel, groß und klein, seyn.

15. Du * sollst ein völliges und rechtes Gewicht, und einen völligen und rechten Scheffel haben, auf daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. * 3 Mos. 19, 35. rc.

16. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn, deinem Gott, ein * Greuel, wie alle, die übel thun. * Mich. 6, 11.

17. Gedenke, was dir die * Amalekiter thaten auf dem Wege, da ihr aus Egypten zoget; * 2 Mos. 17, 8. rc.

18. Wie sie dich angriffen auf dem Wege, und * schlugen deine Hintersten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt warest, und fürchteten Gott nicht. * Jos. 10, 19.

19. Wenn nun der Herr, dein Gott, dich zur Ruhe bringet von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum Erbe einzunehmen; so * sollst du das Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht. * 1 Sam. 15, 2. 3.

Das 26. Capitel.

Von den ersten Früchten und Zehnten.

1. Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein Gott, zum Erbe geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinnen:

2. So * sollst du nehmen allerley erste Früchte des Landes, die aus der Erde kommen, die der Herr, dein Gott, dir giebt; und sollst sie in einen Korb legen, und hingehen an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwählen wird, daß sein Name daselbst wohne; * 2 Mos. 23, 19. c. 34, 26. 3 Mos. 2, 14. c. 23, 10. 5 Mos. 16, 10.

3. Und sollst zu dem Priester kommen, der zu der Zeit da ist, und zu ihm sagen: Ich bekenne heute dem Herrn, deinem Gott, daß ich gekommen bin in das Land, das der Herr unsern Vätern geschworen hat, uns zu geben.

4. Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des Herrn, deines Gottes, niedersetzen.

5. Da sollst du antworten und sagen vor dem Herrn, deinem Gott: * Die Syrer wollten meinen Vater umbringen; der † zog hinab in Egypten, und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volk, und ward daselbst ein groß, stark und viel Volk. * 1 Mos. 31, 5. 24. † 1 Mos. 46, 5.

6. Aber die Egypter * handelten uns übel, und zwangen uns, und legten einen harten Dienst auf uns. * 2 Mos. 1, 13. 14.

7. Da * schrieen wir zu dem Herrn, dem Gott unserer Väter, und der Herr erhörete unser Schreyen, und sah unser Elend, Angst und Noth, * 2 Mos. 2, 23. 24.

8. Und * führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm, und mit großem Schrecken, durch Zeichen und Wunder, * 2 Mos. 12, 51. c. 13, 3.

9. Und brachte uns an diesen Ort, und gab uns dis * Land, da Milch und Honig innen fließet. * 2 Mos. 3, 8.

10. Nun bringe ich die ersten Früchte des Landes, die du, Herr, mir gegeben hast. Und sollst sie lassen vor dem Herrn, deinem Gott, und anbeten vor dem Herrn, deinem Gott,

11. Und * fröhlich seyn über alles Gute, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, und deinem Hause, du, und der Levit, und der Fremdling, der bey dir ist.
* c. 16, 11. 14.

12. Wenn * du alle Zehnten deines Einkommens zusammen gebracht hast im dritten Jahr, das ist ein Zehnten-Jahr: so sollst du dem Leviten, dem Fremdling, dem Waisen und der Wittwe geben, daß sie essen in deinem Thor und satt werden.
* c. 14, 28.

13. Und sollst sprechen vor dem Herrn, deinem Gott: Ich habe gebracht, das geheiliget ist, aus meinem Hause; und habe es gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waisen und den Wittwen, nach allem deinem Gebot, das * du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergessen; * c. 14, 27. f.

14. Ich habe nicht davon gegessen in meinem Leide, und habe nicht davongethan in Unreinigkeit; ich habe nicht zu den Todten davon gegeben; ich bin der Stimme des Herrn, meines Gottes, gehorsam gewesen, und habe gethan alles, wie du mir geboten hast.

15. * Siehe herab von deiner heiligen Wohnung vom Himmel, und segne dein Volk Israel, und das Land, das du uns gegeben hast, wie du unsern Vätern geschworen hast, ein Land, da Milch und Honig innen fließet. * Es. 63, 15. Baruch 2, 16.

16. Heutiges Tages gebietet dir der Herr, dein Gott, daß du thust nach allen diesen Geboten und Rechten, daß du sie haltest, und darnach thust * von ganzem Herzen und von ganzer Seele. * c. 6, 5.

17. Dem Herrn hast du heute geredet, daß er dein Gott sey, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und haltest * seine Gesetze, Gebote und Rechte, und seiner Stimme gehorchest. * c. 5, 31.

18. Und der Herr hat dir heute geredet, * daß du sein eigen Volk seyn sollst, wie er dir geredet hat, daß du alle seine Gebote haltest; * c. 7, 6. 1 Petr. 2, 9.

19. Und er dich das höchste mache, und du gerühmet, gepriesen und geehret werdest über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem Herrn, deinem Gott, ein heiliges Volk seyst, wie er geredet hat.

Das 27. Capitel.

Denksteine der Kinder Israel. Segen und Fluch.

1. Und Mose sammt den Aeltesten Israels gebot dem Volk, und sprach: Behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete.

2. Und zu der Zeit, wenn ihr * über den Jordan gehet in das Land, das dir der Herr, dein Gott, geben wird, sollst du große Steine aufrichten, und sie mit Kalk tünchen, * Jos. 3, 17.

3. Und darauf schreiben alle Worte dieses Gesetzes, wenn du hinüber kommst, auf daß du kommest in das Land, das der Herr, dein Gott, dir geben wird, * ein Land, da Milch und Honig innen fließet, wie der Herr, deiner Väter Gott, dir geredet hat.
* Jer. 11, 5. c. 32, 22

4. Wenn ihr nun über den Jordan gehet; so sollt ihr solche Steine aufrichten (davon ich euch heute gebiete) auf dem Berge Ebal, und mit Kalk tünchen.

5. Und * sollst daselbst dem Herrn, deinem Gott, einen steinernen Altar bauen, darüber kein Eisen fähret.
* 2 Mos. 20, 25. rc.

6. Von

6. Von ganzen Steinen sollst du diesen Altar dem Herrn, deinem Gott, bauen, und Brandopfer darauf opfern dem Herrn, deinem Gott.

7. Und sollst Dankopfer opfern, und daselbst essen und * fröhlich seyn vor dem Herrn, deinem Gott. * Joel 1, 16.

8. Und sollst auf die Steine alle Worte dieses Gesetzes schreiben, klar und deutlich.

9. Und Mose sammt den Priestern, den Leviten, redeten mit dem ganzen Israel, und sprachen: Merke und höre zu, Israel! Heute dieses Tages bist du * ein Volk geworden des Herrn, deines Gottes, * c. 26, 18. 19.

10. Daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorsam seyst, und thust nach seinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.

11. Und Mose gebot dem Volk desselben Tages, und sprach:

12. Diese sollen stehen auf dem Berge Grisim, * zu segnen das Volk, wenn ihr über den Jordan gegangen seyd: Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Joseph und Benjamin. * c. 11, 29.

13. Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal, zu fluchen: Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali.

14. Und die Leviten sollen anheben, und sagen zu jedermann von Israel mit lauter Stimme:

15. Verflucht * sey, wer einen Götzen oder gegossen Bild machet, einen Greuel des Herrn, ein Werk der Werkmeister Hände, und setzet es verborgen. Und alles Volk soll antworten und sagen: Amen. * c. 11, 28. Weish. 14, 8.

16. Verflucht * sey, wer seinem Vater oder Mutter fluchet. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 2 Mos. 21, 17. 2c.

17. Verflucht sey, wer * seines Nächsten Grenze engert. Und alles Volk soll sagen: Amen. * c. 19, 14.

18. Verflucht sey, wer * einen Blinden irren machet auf dem Wege. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 3 Mos. 19, 14.

19. Verflucht sey, wer das Recht des * Fremdlings, des Waisen und der Wittwe beuget. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 2 Mos 22, 21. 2c.

20. Verflucht sey, wer bey seines * Vaters Weibe liegt, daß er aufdecke den Fittig seines Vaters. Und alles Volk soll sagen: Amen. * c. 22, 30. 1 Cor. 5, 1.

21. Verflucht sey, wer irgend bey * einem Vieh liegt. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 3 Mos. 18, 23. 2c.

22. Verflucht sey, wer bey * seiner Schwester liegt, die seines Vaters oder seiner Mutter Tochter ist. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 2 Sam. 13, 11. 14.

23. Verflucht sey, wer bey seiner Schwieger liegt. Und alles Volk soll sagen: Amen.

24. Verflucht sey, wer seinen * Nächsten heimlich schlägt. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 4 Mos. 35, 20.

25. Verflucht sey, wer * Geschenke nimmt, daß er die Seele des unschuldigen Bluts schläget. Und alles Volk soll sagen: Amen. * 3 Mos. 23, 8.

26. Verflucht * sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue. Und alles Volk soll sagen: Amen. * Jer. 11, 3. Gal. 3, 10.

Das 28. Capitel.

Verheißener Segen, gedroheter Fluch.

1. Und wenn * du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dich der Herr, dein Gott, † das höchste machen über alle Völker auf Erden, * 3 Mos. 26, 3. † 5 Mos. 26, 19.

2. Und werden über dich kommen alle * diese Segen, und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, bist gehorsam gewesen. * c. 14, 29. c. 23, 20.

3. Gesegnet * wirst du seyn in der Stadt, gesegnet auf dem Acker. * c. 30, 9.

4. Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, und die Früchte deiner Ochsen, und die Früchte deiner Schafe.

5. Gesegnet wird seyn dein Korb, und dein Uebriges.

6. Gesegnet wirst du seyn, wenn du * eingehest; gesegnet, wenn du ausgehest. * Ps. 121, 8.

7. Und der Herr wird * deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen; durch Einen Weg sollen sie auszichen wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen. * 3 Mos. 26, 7.

8. Der Herr wird gebieten * dem Segen, daß er mit dir sey in deinem Keller, und in

in allem, das du vornimmst, und wird dich segnen in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. * 3 Mos. 25, 21.

9. Der Herr wird dich ihm * zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat, darum, daß du die Gebote des Herrn, deines Gottes, hältst, und wandelst in seinen Wegen. * 2 Mos. 19, 5.

10. Daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des Herrn genennet bist, und werden sich vor dir fürchten.

11. Und der Herr wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.

12. Und der Herr wird dir seinen guten Schatz aufthun, den Himmel, daß er deinem Lande Regen * gebe zu seiner Zeit, und daß er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen Völkern leihen, du aber wirst von niemand borgen.
* 3 Mos. 26, 4. Zach. 8, 12.

13. Und der Herr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz, und wirst oben schweben, und nicht unten liegen; darum, daß du gehorsam bist den Geboten des Herrn, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu thun.

14. Und daß du nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten, noch zur Linken, damit * du andern Göttern nachwandelst, ihnen zu dienen. * Jos. 1, 7. c. 23, 6.

15. Wenn * du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des Herrn, deines Gottes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete; so werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich treffen. * c. 30, 17.
3 Mos. 26, 14. Klagl. 2, 17. Dan. 9, 11.
Mal. 2, 2. Baruch 2, 28. 29.

16. Verflucht wirst du seyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker.

17. Verflucht wird seyn dein Korb und dein Uebriges.

18. Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Ochsen, und die Frucht deiner Schafe.

19. Verflucht wirst du seyn, wenn du eingehest, und verflucht, wenn du ausgehest.

20. Der Herr wird unter dich senden Unfall, Unrath und Unglück in allem, * das du vor die Hand nimmst, das du thust, bis du vertilget werdest, und bald untergehest um deines bösen Wesens willen, daß du mich verlassen hast.
* Richt. 2, 15.

21. Der Herr wird dir * die Sterbedrüse anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommst, dasselbe einzunehmen. * 3 Mos. 26, 16. Ezech. 14, 21.

22. Der Herr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitze, Brunst, * Dürre, giftiger Luft, und Gelbsucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.
* 1 Kön. 17, 7.

23. Dein * Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern seyn, und die Erde unter dir eisern. * c. 11, 17.

24. Der Herr wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilget werdest.

25. Der Herr wird dich * vor deinen Feinden schlagen. Durch Einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen; und wirst zerstreuet werden unter alle Reiche auf Erden. * 3 Mos. 26, 17.

26. Dein Leichnam wird eine Speise seyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thier auf Erden, und niemand wird seyn, der sie scheucht.

27. Der * Herr wird dich schlagen mit Drüsen Egyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannst heil werden. * 2 Mos. 9, 9.

28. Der * Herr wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens; * Röm. 1, 28.

29. Und wirst * tappen im Mittage, wie ein Blinder tappet im Dunkeln; und wirst auf deinem Wege kein Glück haben, und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Lebenlang, und niemand wird dir helfen. * 2 Petr. 1, 9.

30. Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen, aber ein anderer wird bey ihr schlafen. Ein Haus wirst du * bauen, aber du wirst nicht darinnen wohnen. Einen † Weinberg wirst du pflanzen, aber du wirst ihn nicht gemein machen.
* Es. 65, 22. † 5 Mos. 20, 6.

31. Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlach-

geschlachtet werden, aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wieder gegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.

32. Deine Söhne und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zusehen und verschmachten über ihnen täglich, und wird keine Stärke in deinen Händen seyn.

33. Die * Früchte deines Landes, und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennest, und wirst Unrecht leiden, und zerstoßen werden dein Lebenlang,
* Richt. 6, 3.

34. Und wirst unsinnig werden vor dem, das deine Augen sehen müssen.

35. Der Herr wird dich schlagen mit einer bösen Drüse an den Knien und Waden, daß du nicht kannst geheilet werden, von den * Fußsolen an bis auf die Scheitel.
* Es. 1, 6.

36. Der Herr wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das du nicht kennest, noch deine Väter; und wirst * daselbst dienen andern Göttern, Holz und Steinen. * c. 4, 28.

37. Und wirst ein * Scheusal, und ein Sprüchwort und Spott seyn unter allen Völkern, da dich der Herr hingetrieben hat. * 1 Kön. 9, 7. 2 Chron. 7, 20.

38. Du wirst * viel Saamen ausführen auf das Feld, und wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werden es abfressen.
* Jer. 12, 13. rc. Mich. 6, 15. Hagg. 2, 17.

39. Weinberge wirst du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken noch lesen; denn die Würmer werden es verzehren.

40. Oehlbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen, aber du wirst dich nicht salben mit Oehl; denn dein * Oehlbaum wird ausgerissen werden. * Joel 1, 10.

41. Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben; denn sie werden gefangen weggeführet werden.

42. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer fressen.

43. Der Fremdling, der bey dir ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben; du aber wirst herunter steigen, und immer unterliegen.

44. Er wird dir * leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; er wird das Haupt seyn, und du wirst der Schwanz seyn. * v. 12.

45. Und werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdest; * darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchet hast, daß du seine Gebote und Rechte hieltest, die er dir geboten hat. * Jer. 2, 19.

46. Darum werden Zeichen und Wunder an dir seyn, und an deinem Saamen ewiglich,

47. Daß du dem Herrn, deinem Gott, nicht gedienet hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du allerley genug hattest.

48. Und wirst deinem Feinde, den dir der Herr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und allerley Mangel, und er wird ein eisern Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.

49. Der Herr wird ein Volk * über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler flieget, † deß Sprache du nicht verstehest, * Jer. 5, 15. c. 6, 22. † Es. 33, 19.

50. Ein * freches Volk, † das nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge; * Dan. 8, 23. † Klagl. 5, 12.

51. Und wird verzehren die Frucht deines Viehes, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdest; und wird dir nichts übrig lassen an Korn, Most, Oehl, an Früchten der Ochsen und Schafe, bis daß dichs umbringe;

52. Und wird dich ängsten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohe und veste Mauern, darauf du dich verlässest, in allem deinem Lande; und wirst geängstet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat.

53. Du wirst * die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird;
* 2 Kön. 6, 28. 29. Klagl. 2, 20. c. 4, 10.

54. Daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Lüsten gelebt hat unter euch, wird seinem Bruder, und dem Weibe in seinen Armen, und dem Sohne, der noch übrig ist von seinen Söhnen, vergönnen,

55. Zu

55. Zu geben jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in allen deinen Thoren.

56. Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebet hat, daß sie nicht versucht hat ihre Fußsolen auf die Erde zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wohllust; die wird dem Manne in ihren Armen, und ihrem Sohne, und ihrer Tochter vergönnen

57. Die Aftergeburt, die zwischen ihren eigenen Beinen ausgegangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie werden sie vor allerley Mangel heimlich essen, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen wird in deinen Thoren.

58. Wo du nicht wirst halten, daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den Herrn, deinen Gott:

59. So wird der Herr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Saamen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten;

60. Und wird dir zuwenden alle * Seuchen Egyptens, davor du dich fürchtest, und werden dir anhangen. * v. 27.

61. Dazu alle Krankheit und alle Plage, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der Herr über dich kommen lassen, bis du vertilget werdest.

62. Und wird euer wenig * Pöbel überbleiben, die ihr vorhin gewesen seyd † wie die Sterne am Himmel nach der Menge; darum, daß du nicht gehorchet hast der Stimme des Herrn, deines Gottes.
* c. 4, 27. Ezech. 20, 23. † c. 10, 22.

63. Und wie sich der Herr über euch zuvor freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrete euch: also wird er sich über * euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verstöret werden von dem Lande, da du jetzt einziehest es einzunehmen. * Spr. 1, 26.

64. Denn der Herr wird dich zerstreuen unter alle Völker, von einem Ende der Welt bis ans andere; und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennest, noch deine Väter, Holz und Steinen.

65. Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibendes Wesen haben, und deine Fußsolen werden keine Ruhe haben. Denn der Herr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben, und verschmachtete Augen, und verdorrete Seele,

66. Daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich * fürchten, und deines Lebens nicht sicher seyn.
* 3 Mos. 26, 36.

67. Des Morgens wirst du sagen: Ach daß ich den Abend erleben möchte! Des Abends wirst du sagen: Ach daß ich den Morgen erleben möchte! Vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, das du mit deinen Augen sehen wirst.

68. Und der Herr wird dich mit Schiffen voll wieder in Egypten führen, durch den Weg, davon ich gesagt habe: * Du sollst ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Käufer da seyn. * c. 17, 16.

Das 29. Capitel.

Erneuerung des Bundes.

1. Dis sind die Worte * des Bundes, den der Herr Mose geboten hat, zu machen mit den Kindern Israel, in der Moabiter Lande, zum andern mal, nachdem er denselben mit ihnen gemacht hatte in Horeb.
* 1 Kön. 8, 21. Hagg. 2, 6.

2. Und Mose rief das ganze Israel, und sprach zu ihnen: Ihr * habt gesehen alles, was der Herr gethan hat in Egypten vor euren Augen, dem Pharao mit allen seinen Knechten, und seinem ganzen Lande; * 2 Mos. 19, 4. Mich. 7, 15.

3. Die großen Versuchungen, die deine Augen gesehen haben, daß es * große Zeichen und Wunder waren. * c. 4, 34.

4. Und der Herr hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben * ein Herz, das verständig wäre, Augen, die da sähen, und Ohren, die da höreten. * Es. 6, 9. 10.

5. Er hat euch * vierzig Jahre in der Wüste lassen wandeln; eure Kleider sind an euch nicht veraltet, und dein Schuh ist nicht veraltet an deinen Füßen. * Neh. 9, 21.

6. Ihr habt kein Brodt gegessen und keinen Wein getrunken, noch starkes Getränk, auf daß du wissest, daß Ich der Herr, euer Gott bin.

7. Und

7. Und da ihr kamet an diesen Ort, zog aus der König * Sihon zu Hesbon, und der König † Og zu Basan, uns entgegen, mit uns zu streiten. Und wir haben sie geschlagen, *4 Mos. 21, 21. rc. †4 Mos. 21, 33. rc.

8. Und * ihr Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben den Rubenitern und Gaditern und dem halben Stamm der Manassiter. * 4 Mos. 32, 33. rc.

9. So haltet nun die Worte dieses Bundes, und thut darnach, auf daß ihr weislich handeln möget in allem eurem Thun.

10. Ihr stehet heute alle vor dem Herrn, eurem Gott, die Obersten eurer Stämme, eure Aeltesten, eure Amtleute, ein jeder Mann in Israel,

11. Eure Kinder, eure Weiber, dein Fremdling, der in deinem Lager ist, beide * dein Holzhauer, und dein Wasserschöpfer; * Jos. 9, 27.

12. Daß du einhergehen sollst in dem Bunde des Herrn, deines Gottes, und in dem Eide, den der Herr, dein Gott, heute mit dir machet;

13. Auf daß er dich heute ihm zum Volk * aufrichte, und Er dein Gott sey, wie er dir geredet hat, und wie er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat. * c. 28, 9. 1 Mos. 17, 7.

14. Denn ich mache diesen * Bund und diesen Eid nicht mit euch alleine; * c. 5, 3.

15. Sondern beides mit euch, die ihr heute hier seyd und mit uns stehet vor dem Herrn, unserm Gott, und mit denen, die heute nicht mit uns sind.

16. Denn ihr wisset, wie wir in Egyptenland gewohnet haben, und mitten durch die Heiden gezogen sind, durch welche ihr zoget,

17. Und sahet ihre Greuel und ihre Götzen, Holz und Stein, Silber und Gold, die bey ihnen waren.

18. Daß nicht vielleicht ein Mann, oder ein Weib, oder ein Gesinde, oder ein Stamm unter euch sey, deß Herz heute sich von dem Herrn, unserm Gott, gewandt habe, daß es hingehe, und diene den Göttern dieser Völker, und werde vielleicht * eine Wurzel unter euch, die da Galle und Wermuth trage; * Apost. 8, 23.

19. Und ob er schon höre die Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne in seinem Herzen, und spreche: Es * gehet mir wohl, weil ich wandele, wie es mein Herz dünket, auf daß die Trunkene mit der Durstigen dahin fahre. * Ps. 10, 3. Jer. 44, 17.

20. Da wird der Herr dem nicht gnädig seyn; sondern dann wird sein Zorn und Eifer rauchen über solchen Mann, und werden sich auf ihn legen * alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben sind. Und der Herr wird seinen Namen austilgen unter dem Himmel, * c. 28, 15. f.

21. Und wird ihn absondern zum Unglück aus allen Stämmen Israels, laut aller Flüche des Bundes, der in dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist.

22. So werden dann sagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch aufkommen werden, und die Fremden, die aus fernen Landen kommen, so sie die Plagen dieses Landes sehen, und die Krankheiten, damit sie der Herr beladen hat,

23. Daß er alles ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt hat, daß es nicht besäet werden mag, noch wächset, noch kein Kraut darinnen aufgehet; gleichwie * Sodom und Gomorra, † Adama und Zeboim umgekehret sind, die der Herr in seinem Zorn und Grimm umgekehret hat; * 1 Mos. 19, 24. rc. † Hos. 11, 8.

24. So werden alle Völker sagen: * Warum hat der Herr diesem Lande also gethan? Was ist das für so großer grimmiger Zorn? * 1 Kön. 9, 8. 9. 2 Chron. 7, 21. Jer. 22, 8.

25. So wird * man sagen: Darum, daß sie den Bund des Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie aus Egyptenland führete; * Jer. 22, 8. 9.

26. Und sind hingegangen und haben andern Göttern gedienet, und sie angebetet; solche Götter, die sie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben.

27. Darum ist des Herrn * Zorn ergrimmet über dis Land, daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen; * Dan. 9, 14.

28. Und der Herr hat sie aus ihrem Lande gestoßen mit großem Zorn, Grimm und Ungnade; und hat sie in ein anderes Land geworfen, * wie es stehet heutiges Tages. * c. 4, 38. c. 10, 15.

29. Das Geheimniß des Herrn, unsers

sers Gottes, ist offenbaret * uns und unsern Kindern ewiglich, daß wir thun sollen alle Worte dieses Gesetzes. * Ps. 147, 19. 20.

Das 30. Capitel.

Die Bußfertigen erlangen Gnade, die Widerspenstigen Rache und Strafe.

1. Wenn nun über dich kommt dis alles, es sey der Segen oder der Fluch, * die ich dir vorgelegt habe; und in dein Herz gehest, wo du unter den Heiden bist, da dich der Herr, dein Gott, hin verstoßen hat; * c. 28, 2. 15. f.

2. Und * bekehrest dich zu dem Herrn, deinem Gott, daß du seiner Stimme gehorchest, du und deine Kinder, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, in allem, das ich dir heute gebiete; * c. 4, 30. 3 Mos. 26, 40.

3. So wird der Herr, dein Gott, * dein Gefängniß wenden, und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder † versammlen aus allen Völkern, dahin dich der Herr, dein Gott, verstreuet hat.
* Jer. 29, 14. Amos 9, 14. † Jer. 32, 37. 2 Macc. 2, 18.

4. Wenn du bis an der Himmel Ende verstoßen wärest; so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen sammlen, und dich von dannen holen; * Neh. 1, 9.

5. Und wird dich * in das Land bringen, das deine Väter besessen haben, und wirst es einnehmen, und wird dir Gutes thun, und dich mehren über deine Väter. * 2 Macc. 1, 29.

6. Und der Herr, dein Gott, * wird dein Herz beschneiden, und das Herz deines Saamens, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, auf daß du leben mögest.
* c. 10, 16. Jer. 4, 4. Ezech. 11, 19. Röm. 2, 29. Phil. 3, 3. Col. 2, 11.

7. Aber diese Flüche wird der Herr, dein Gott, alle auf deine Feinde legen, und auf die, die dich hassen und verfolgen.

8. Du aber * wirst dich bekehren, und der Stimme des Herrn gehorchen, daß du thust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete. * v. 2.

9. Und der Herr, dein Gott, * wird dir Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Landes, daß dirs zu gute komme. Denn der Herr wird sich wenden, daß er sich über dich freue, dir zu gut, wie er sich über deine Väter gefreuet hat: * c. 28, 3—11.

10. Darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchest, zu halten seine Gebote und Rechte, die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes; so du dich wirst bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele.

11. Denn * das Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen, noch zu ferne, * Es. 45, 19.

12. Noch * im Himmel, daß du möchtest sagen: Wer will uns in den Himmel fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun? * Röm. 10, 6.

13. Es ist auch nicht jenseit des Meers, daß du möchtest sagen: Wer will uns über das Meer fahren, und uns holen, daß wir es hören und thun;

14. Denn es ist das Wort fast nahe bey dir in deinem Munde, und in deinem Herzen, daß du es thust.

15. Siehe, ich * habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse; * c. 11, 26. c. 28, 2. 15.

16. Der ich dir heute gebiete, daß du den Herrn, deinen Gott, liebest, und wandelst in seinen Wegen, und seine Gebote, Gesetze und Rechte haltest, und * leben mögest, und gemehret werdest, und dich der Herr, dein Gott, segne im Lande, da du einziehest, dasselbe einzunehmen. * v. 20.

17. Wendest du aber dein Herz, und * gehorchest nicht; sondern lässest dich verführen, daß du andere Götter anbetest und ihnen dienest: * c. 28, 15.

18. So verkündige ich euch heute, daß ihr * umkommen werdet, und nicht lange in dem Lande bleiben, da du hinein ziehest über den Jordan, dasselbe einzunehmen. * c. 4, 26.

19. Ich nehme * Himmel und Erde heute über euch zu Zeugen. Ich habe euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt, daß du das Leben erwählest, und du und dein Saame leben mögest; * c. 4, 26. c. 32, 1.

20. Daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und seiner Stimme gehorchet, und ihm anhanget. Denn das ist * dein Leben und dein langes Alter, daß du im Lande wohnest, das der Herr deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, ihnen zu geben. * c. 4, 40. c. 5, 33.

Das

Das 31. Capitel.

Mose sagt sein Amt auf; ordnet Josua an seine Stelle.

1. Und Mose ging hin, und redete diese Worte mit dem ganzen Israel,

2. Und sprach zu ihnen: Ich bin heute * hundert und zwanzig Jahre alt, ich kann nicht mehr aus- und eingehen; dazu hat † der Herr zu mir gesagt: Du sollst nicht über diesen Jordan gehen.

* c. 34, 7. † 4 Mos. 20, 12. rc

3. Der Herr, dein Gott, wird selbst vor dir hergehen, er wird selbst diese Völker vor dir her vertilgen, daß du sie einnehmest. * Josua, der soll vor dir hinüber gehen, wie der Herr geredet hat.

* c. 3, 28. 4 Mos. 27, 18.

4. Und der Herr wird ihnen thun, wie er * gethan hat Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, welche er vertilget hat.

* 4 Mos. 21, 21. 25. 33. 35.

5. Wenn sie nun der Herr vor euch geben wird; so sollt ihr ihnen thun * nach allem Gebot, das ich euch geboten habe. * c. 7, 2.

6. Seyd * getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht, und lasset euch nicht vor ihnen grauen; denn der Herr, dein Gott, wird selbst mit dir wandeln, und ** wird die Hand nicht abthun, † noch dich verlassen.

* Es. 43, 2. ** 4 Mos. 14, 34. † Ebr. 13. 5.

7. Und Mose rief Josua, und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israels: * Sey getrost und unverzagt; denn du wirst dis Volk ins Land bringen, das der Herr ihren Vätern geschworen hat ihnen zu geben, und du wirst es unter sie austheilen.

* c. 3, 28. c. 7, 18. Jos. 1, 6. c. 8, 1. Ebr. 13, 5.

8. Der Herr aber, der selbst vor euch hergehet, der wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. Fürchte dich nicht, und erschrick nicht.

9. Und Mose schrieb dis Gesetz, und gab es den Priestern, den Kindern Levi, * die die Lade des Bundes des Herrn trugen, und allen Aeltesten Israels; * v. 25. 4 Mos. 4, 15

10. Und gebot ihnen, und sprach: * Je über sieben Jahre, zur Zeit des Erlaßjahrs, am Fest der Laubhütten, * c. 15, 1.

11. Wenn das ganze Israel kommt, zu erscheinen vor dem Herrn, deinem Gott, an dem Ort, den er erwählen wird, sollst du dis Gesetz vor dem ganzen Israel ausrufen lassen vor ihren Ohren;

12. Nemlich vor der Versammlung des Volks, beides der Männer, und Weiber, Kinder, und deines Fremdlings, der in deinem Thor ist; auf daß sie hören und lernen, damit sie den Herrn, ihren Gott, fürchten, und halten, daß sie thun alle Worte dieses Gesetzes;

13. Und daß ihre Kinder, die es nicht wissen, auch hören und lernen, damit sie den Herrn, euren Gott, fürchten alle eure Lebtage, die ihr auf dem Lande lebet, darein ihr gehet über den Jordan einzunehmen.

14. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, * deine Zeit ist herbey gekommen, daß du sterbest. Rufe Josua, und tretet in die Hütte des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Mose ging hin mit Josua, und traten in die Hütte des Stifts. * Es. 38, 1. 2 Petr. 1, 14.

15. Der Herr aber erschien in der Hütte, in einer * Wolkensäule; und dieselbe Wolkensäule stand in der Hütte Thür.

* 2 Mos. 33, 9.

16. Und der Herr sprach zu Mose: Siehe, du wirst schlafen mit deinen Vätern; und dis Volk wird aufkommen, und wird fremden Göttern nachhuren, des Landes, darein sie kommen, und wird mich verlassen, und den Bund fahren lassen, den ich mit ihm gemacht habe.

17. So wird mein Zorn ergrimmen über sie zu derselben Zeit, und werde sie verlassen, und mein Antlitz vor ihnen verbergen, daß sie verzehret werden. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst treffen wird, werden sie sagen: Hat mich nicht dis Uebel alles betreten, * weil mein Gott nicht mir ist? * Hos. 9, 12.

18. Ich * aber werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Bösen willen, das sie gethan haben, daß sie sich zu andern Göttern gewendet haben. * c. 32, 20.

19. So schreibet euch nun dis Lied, und lehret es die Kinder Israel, und leget es in ihren Mund, daß mir das Lied ein Zeuge sey unter den Kindern Israel.

20. Denn ich will sie ins Land bringen, * das ich ihren Vätern geschworen habe, da Milch und Honig innen fließet. Und wenn sie essen, und satt und fett werden: so werden sie sich wenden zu andern Göttern, und ihnen dienen, und mich lästern, und meinen Bund fahren lassen.

* Baruch 2, 34.

21. Und wenn sie dann viel Unglück und Angst

Angst betreten wird, so soll dis Lied ihnen antworten zum Zeugniß; denn es soll nicht vergessen werden aus dem Munde ihres Saamens. Denn ich * weiß ihre Gedanken, damit sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie ins Land bringe, das ich geschworen habe. * Ps. 139, 2.

22. Also schrieb Mose dis Lied zu derselben Zeit, und lehrete es die Kinder Israel.

23. Und befahl * Josua, dem Sohne Nun, und sprach: Sey getrost und unverzagt; denn du sollst die Kinder Israel ins Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und Ich will mit dir seyn. * Jos. 1, 6.

24. Da nun Mose die Worte dieses Gesezzes ganz ausgeschrieben hatte in ein Buch,

25. Gebot er den Leviten, * die die Lade des Zeugnisses des Herrn trugen, und sprach: * v. 9. Jos. 3, 6.

26. Nehmet das Buch dieses Gesetzes, und leget es in die Seite der Lade des Bundes des Herrn, eures Gottes, daß es daselbst ein Zeuge sey wider dich.

27. Denn ich kenne deinen Ungehorsam und Halsstarrigkeit. Siehe, weil ich noch heute mit euch lebe, seyd ihr ungehorsam gewesen wider den Herrn; wie viel mehr nach meinem Tode?

28. So versammlet nun vor mich alle Aeltesten eurer Stämme, und eure Amtleute, daß ich diese Worte vor ihren Ohren rede, * und Himmel und Erde wider sie zu Zeugen nehme. * c. 32, 1.

29. Denn ich weiß, daß ihr es nach meinem Tode verderben werdet, und aus dem Wege treten, den ich euch geboten habe. So wird euch dann Unglück begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habt vor den Augen des Herrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer Hände Werk.

30. Also redete Mose die Worte dieses Liedes ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine Israel.

Das 32. Capitel.

Mose Lied und Lobgesang.

1. Merket auf, * ihr Himmel, ich will reden; und die Erde höre die Rede meines Mundes. * c. 31, 28 Es 1, 2.

2. Meine Lehre * triefe wie der Regen, und meine Rede fließe wie der Thau, wie der Regen auf das Gras, und wie die Tropfen auf das Kraut. * Hiob 29, 22.

3. Denn ich will den Namen des Herrn preisen. * Gebt unserm Gott allein die Ehre. * Offenb. 14, 7.

4. Er ist ein Fels. Seine Werke sind unsträflich; denn alles, was er thut, das ist recht. * Treu ist Gott, und kein Böses an ihm, gerecht und fromm ist er. * c. 7, 9. Ps. 25, 8. Ps. 92, 16. 1 Cor. 10, 13.

5. Die * verkehrte und böse Art fällt von ihm ab; sie sind Schandflecken, und nicht seine Kinder. * Es. 1, 2—4.

6. Dankest du also dem Herrn, deinem Gott, du toll und thöricht Volk? * Ist er nicht dein Vater und dein Herr? Ist es nicht er allein, der dich gemacht und bereitet hat? * Es. 63, 16.

7. * Gedenke der vorigen Zeit bis daher, und betrachte, was er gethan hat an den alten Vätern. Frage deinen Vater, der wird dirs verkündigen, deine Aeltesten, die werden dirs sagen. * Ps. 77, 12.

8. Da der Allerhöchste die Völker zertheilete, und zerstreuete der Menschen Kinder, da * setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Kinder Israel. * Apost. 17, 26.

9. Denn des Herrn Theil ist sein Volk, Jakob ist die Schnur seines Erbes.

10. Er fand ihn in der Wüste, in der dürren Einöde, da es heulet. Er führete ihn, und gab ihm das Gesetz. * Er behütete ihn wie seinen Augapfel; * Hiob 7, 20.

11. Wie ein * Adler ausführet seine Jungen, und über ihnen schwebet. Er breitete seine Fittige aus, und nahm ihn, und trug sie auf seinen Flügeln. * Ps. 36, 8.

12. Der Herr allein leitete ihn, und war kein fremder Gott mit ihm.

13. Er ließ ihn hoch herfahren auf Erden, und nährete ihn mit den Früchten des Feldes, und ließ ihn Honig saugen aus * den Felsen, und Oehl aus den harten Steinen, * 4 Mos. 20, 8.

14. Butter von den Kühen, und Milch von den Schafen, sammt dem Fett von den Lämmern, und feiste Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Weizen, und tränkte ihn mit gutem Traubenblut.

15. Da er aber fett und satt ward, ward er geil. * Er ist fett, und dick, und stark geworden, und hat den Gott fahren lassen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels seines Heils gering geachtet, * c. 31, 20.

16. Und hat ihn zu Eifer gereizet durch Frem-

Fremde; durch die Greuel hat er ihn erzürnet.

17. Sie haben den Feldteufeln geopfert, und nicht ihrem Gott; den Göttern, die sie * nicht kannten, den neuen, die zuvor nicht gewesen sind, die eure Väter nicht geehret haben. * Ps. 106, 27.

18. Deinen Fels, der dich gezeuget hat, hast du aus der Acht gelassen, und hast vergessen Gottes, der dich gemacht hat.

19. Und da es der Herr sahe, ward er zornig über seine Söhne und Töchter;

20. Und er sprach: Ich * will mein Antlitz vor ihnen verbergen, will sehen, was ihnen zuletzt widerfahren wird; denn es ist eine verkehrte Art, es sind † untreue Kinder. * c. 31, 18. † Ps. 78, 8. 10.

21. Sie haben mich gereizet an dem, * das nicht Gott ist, mit ihrer Abgötterey haben sie mich erzürnet. † Und ich will sie wieder reizen an dem, das nicht ein Volk ist, an einem närrischen Volk will ich sie erzürnen. * Jer. 2, 11. † Röm. 10, 19.

22. Denn * das Feuer ist angegangen durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle, und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs, und wird anzünden die Grundveste der Berge. * Jer. 15, 14.

23. Ich will alles Unglück über sie häufen, ich will alle meine * Pfeile in sie schießen. * Ps. 91, 5.

24. Vor Hunger sollen sie verschmachten, und verzehret werden vom Fieber und jähen Tode. Ich will der Thiere Zähne unter sie schicken, und der Schlangen Gift.

25. Auswendig wird sie das Schwerdt berauben, und inwendig das Schrecken; beide Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit dem grauen Manne.

26. Ich will sagen: Wo sind sie? Ich werde * ihr Gedächtniß aufheben unter den Menschen, * Hiob 18, 17.

27. Wenn ich nicht den Zorn der Feinde scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möchten sagen: Unsere Macht ist hoch, und der Herr hat nicht solches alles gethan.

28. Denn es ist ein Volk, da kein Rath innen ist, und ist kein Verstand in ihnen.

29. O! daß sie * weise wären, und vernähmen solches, daß sie † verstünden, was ihnen hernach begegnen wird! * Ps. 107, 43. † Sir. 7, 40.

30. Wie geht es zu, daß * einer wird ihrer tausend jagen, und zween werden zehn tausend flüchtig machen? Ist es nicht also, daß sie ihr Fels verkauft hat, und der Herr hat sie übergeben? * 3 Mos. 26, 8. 36. rc.

31. Denn unser Fels ist nicht wie ihr Fels, deß sind unsere Feinde selbst Richter.

32. Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu * Sodom, und von dem Acker Gomorra; † ihre Trauben sind Galle, sie haben bittere Beeren; * Ezech. 16, 49. † 5 Mos. 29, 18.

33. Ihr Wein ist Drachengift, und wüthiger Ottern Galle.

34. Ist solches nicht bey mir verborgen, und versiegelt in meinen Schätzen?

35. Die * Rache ist mein, ich will vergelten. Zu seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten; denn die Zeit ihres Unglücks ist nahe, und ihr Künftiges eilet herzu. * Ps. 94, 1.

36. Denn der Herr wird sein Volk richten, und * über seine Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen, daß ihre Macht dahin ist, und beides † das Verschlossene und Verlassene weg ist. * 2 Mos. 20. 6. † 1 Kön. 14, 10.

37. Und man wird sagen: Wo * sind ihre Götter? Ihr Fels, darauf sie traueten? * 1 Kön. 18, 27.

38. Von welcher Opfer sie Fett aßen, und tranken den Wein ihres Trankopfers? * Lasset sie aufstehen, und euch helfen, und euch schützen. * Richt. 10, 14.

39. Sehet ihr nun, daß * Ich es allein bin, und ist kein Gott neben mir? Ich † kann tödten und lebendig machen, Ich kann schlagen und kann heilen, und ist niemand, der aus meiner Hand errette. * c. 4, 35. Es. 45, 5. † 1 Sam. 2, 6. Hiob 5, 18. Hos. 6, 1. 2. Weish. 16, 13. 1 Tim. 6, 13.

40. Denn * ich will meine Hand in den Himmel heben, und will sagen: † Ich lebe ewiglich. * Dan. 12, 7. † Ps. 18, 47.

41. Wenn ich den Blitz meines Schwerdts wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird; so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.

42. Ich will meine Pfeile mit Blut trunken machen, und mein Schwerdt soll Fleisch fressen, über dem Blut der Erschlagenen, und über dem Gefängniß, und über dem entblößten Haupt des Feindes.

43. Jauchzet * alle, die ihr sein Volk seyd; denn er wird † das Blut seiner

Knechte

Knechte rächen, und wird sich an seinen Feinden rächen, und gnädig seyn dem Lande seines Volks. * Röm. 15, 10. † Ps. 9, 13.

44. Und Mose kam, und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks, er, und Josua, der Sohn Nun.

45. Da nun Moses solches alles ausgeredet hatte zum ganzen Israel,

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, daß * ihr euren Kindern befehlet, daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes. * c. 6, 7. c. 11, 19. Jos. 4, 6.

47. Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer * Leben; und solch Wort wird euer Leben verlängern auf dem Lande, da ihr hingehet über den Jordan, daß ihr es einnehmet. * Joh. 6, 63. 2 Mos. 20, 12.

48. Und der Herr redete mit Mose desselben Tages, und sprach:

49. Gehe auf das Gebirge * Abarim, auf den Berg Nebo, der da liegt im Moabiter Lande, gegen Jericho über; und besiehe das Land Canaan, das Ich den Kindern Israel zum Eigenthum geben werde; * 4 Mos. 27, 12. c. 33, 48.

50. Und stirb auf dem Berge, wenn du hinauf gekommen bist, und versammle dich zu deinem Volk; gleichwie * dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor, und sich zu seinem Volk versammlete; * 4 Mos. 20, 25. 28 ꝛc.

51. Darum daß ihr euch an mir versündiget habt unter den Kindern Israel, bey dem * Haderwasser zu Kades in der Wüste Zin, daß ihr mich nicht heiligtet unter den Kindern Israel; * 4 Mos. 20, 13. ꝛc.

52. Denn du sollst das Land gegen dir * sehen, das Ich den Kindern Israel gebe, aber du sollst nicht hinein kommen. * c. 34, 4.

Das 33. Capitel.

Mose Baletsagen und Weissagung.

1. Dis ist der Segen, damit Mose, der Mann Gottes, * die Kinder Israel vor seinem Tode segnete, * 1 Mos. 49, 1.

2. Und sprach: Der Herr ist von Sinai gekommen, und ist ihnen aufgegangen von Seir; er ist hervor gebrochen von dem Berge Paran, und * ist gekommen mit viel tausend Heiligen; zu seiner rechten Hand ist ein feuriges Gesetz an sie. * Jud. v. 14.

3. Wie hat er * die Leute so lieb! Alle seine Heiligen † sind in deiner Hand; sie werden sich setzen zu deinen Füßen, und werden lernen von deinen Worten. * Spr. 8, 31. † Weish. 3, 1.

4. Mose hat uns das * Gesetz geboten, dem Erbe der Gemeine Jakob. * Ps. 103, 7.

5. Und er verwaltete das Amt eines Königs, und hielt zusammen die Häupter des Volks, sammt den Stämmen Israel.

6. Ruben lebe und sterbe nicht, und sein Pöbel sey gering.

7. Dis ist der Segen Juda. Und er sprach: Herr, erhöre die Stimme Juda, und mache ihn zum * Regenten in seinem Volk, und laß seine Macht groß werden, und ihm müsse wider seine Feinde geholfen werden. * Ebr. 7, 14.

8. Und zu Levi sprach er: Dein Recht und dein Licht bleibe bey deinem heiligen Manne, den du † versuchet hast zu Massa, da ihr hadertet an dem Haderwasser. * Esr. 2, 63. † 2 Mos. 17, 7. Ps. 78, 18.

9. Wer * zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht: Ich sehe ihn nicht; und zu seinem Bruder: Ich kenne ihn nicht; und zu seinem Sohne: Ich weiß nicht; die halten deine Rede, und bewahren deinen Bund; * Matth. 10, 37.

10. Die werden Jakob deine Rechte lehren, und den Israel dein Gesetz; die werden Räuchwerk vor deine Nase legen, und ganze Opfer auf deinen Altar.

11. Herr, segne sein Vermögen, und laß dir gefallen die Werke seiner Hände; zerschlage den Rücken derer, die sich wider ihn auflehnen, und derer, die ihn hassen, daß sie nicht aufkommen.

12. Und zu Benjamin sprach er: Das Liebliche des Herrn wird sicher wohnen; allezeit wird er über ihm halten, und wird zwischen seinen Schultern wohnen.

13. Und zu Joseph sprach er: * Sein Land liegt im Segen des Herrn. Da sind edle Früchte vom Himmel, vom Thau, und von der Tiefe, die unten liegt; * 1 Mos. 49, 25.

14. Da sind edle Früchte von der Sonne, und edle reife Früchte der Monden,

15. Und von den hohen Bergen gegen Morgen, und von den Hügeln für und für;

16. Und edle Früchte von der Erde, und was darinnen ist. Die Gnade deß, der * in dem Busch wohnete, komme auf das Haupt Josephs, und auf den Scheitel des Nasir unter seinen Brüdern. * 2 Mos. 3, 2.

17. Seine Herrlichkeit ist wie ein erstgeborner Ochse, und * seine Hörner sind wie Einhörners Hörner; mit denselben wird er die Völker stoßen zu Haufen, bis an des Landes Ende. Das sind die tausend Ephraim, und die tausend Manasse.

* 4 Mos. 23, 22.

18. Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freue dich deines Auszugs; aber Isaschar, freue dich deiner Hütten.

19. Sie werden die Völker auf den Berg rufen, und daselbst opfern * Opfer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge des Meers saugen, und die versenkten Schätze im Sande. * Ps. 4, 6. Ps. 51, 21.

20. Und zu Gad sprach er: Gad sey gesegnet, der Raummacher; er liegt wie ein Löwe, und raubet den Arm und die Scheitel.

21. Und er sahe, daß ihm ein Haupt gegeben war, ein Lehrer, der verborgen ist; welcher kam mit den Obersten des Volks, und verschaffte die Gerechtigkeit des Herrn, und seine Rechte an Israel.

22. Und zu Dan sprach er: Dan ein junger Löwe; er wird fließen von Basan.

23. Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird genug haben, was er begehret, und wird voll Segens des Herrn seyn; gegen Abend und Mittag wird sein Besitz seyn.

24. Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit Söhnen; er sey angenehm seinen Brüdern, und tunke seinen Fuß in Oehl.

25. Eisen und Erz sey an seinen Schuhen; dein Alter sey wie deine Jugend.

26. Es ist kein Gott, als der Gott des Gerechten. * Der im Himmel sitzt, der sey deine Hülfe, und deß Herrlichkeit in Wolken ist. * Es. 57, 15.

27. Das ist die Wohnung Gottes von Anfang, und unter den Armen ewiglich. Und er wird vor dir her deinen Feind austreiben, und sagen: Sey vertilget!

28. Israel * wird sicher allein wohnen; der Brunnen Jakobs wird seyn auf dem Lande, da Korn und Most ist, dazu sein Himmel wird mit Thau triefen. * Jer. 23, 6.

29. Wohl dir, Israel, wer ist dir gleich? O Volk, das du durch den Herrn selig wirst, der deiner Hülfe Schild, und das Schwerdt deines Sieges ist. * Deinen Feinden wirds fehlen, aber du wirst auf ihrer Höhe einher treten. * Ps. 66, 3.

Das 34. Capitel.

Mose Tod, und was darauf erfolget.

1. Und Mose ging von dem Gefilde der Moabiter auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Gebirges Pisga, gegen Jericho über. Und der Herr * zeigte ihm das ganze Land Gilead, bis gen Dan,

* c. 3, 27. 2 Macc. 2, 5.

2. Und das ganze Naphthali, und das Land Ephraim und Manasse, und das ganze Land Juda, bis an das äußerste Meer,

3. Und gegen Mittag, und die Gegend der Breite Jericho, * der Palmenstadt, bis gen Zoar. * Richt. 1, 16. c. 3, 13.

4. Und der Herr sprach zu ihm: Dis ist das Land, das ich * Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe, und gesagt: Ich will es deinem Saamen geben. Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber † du sollst nicht hinüber gehen.

* 1 Mos. 12, 7. rc. † 4 Mos. 20, 12.

5. Also * starb Mose, der Knecht des Herrn, daselbst im Lande der Moabiter, nach dem Wort des Herrn. * c. 32, 50.

6. Und * er begrub ihn im Thal, im Lande der Moabiter, gegen dem Hause Peors. Und hat niemand sein Grab erfahren, bis auf diesen heutigen Tag. * Ep. Jud. v. 9.

7. Und Mose war hundert und zwanzig Jahre alt, da er starb. Seine Augen waren nicht dunkel geworden, * und seine Kraft war nicht verfallen. * Jos. 14, 11.

8. Und die Kinder Israel beweineten Mose im Gefilde der Moabiter * dreyßig Tage. Und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose.

* 4 Mos. 20, 29.

9. * Josua aber, der Sohn Nun, ward erfüllet mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm, und thaten, wie der Herr Mose geboten hatte. * 4 Mos. 27, 18.

10. Und es stand hinfort kein Prophet in Israel auf, wie Mose, den der Herr erkannt hätte * von Angesicht zu Angesicht,

* 2 Mos. 33, 11.

11. Zu allerley Zeichen und Wundern, dazu ihn der Herr sandte, daß er sie thäte in Egyptenland, an Pharao und an allen seinen Knechten, und an allem seinem Lande;

12. Und zu aller dieser mächtigen Hand und großen Gesichten, die Mose that vor den Augen des ganzen Israels.

Das Buch Josua.

Das 1. Capitel.

Josua wird in seinem Beruf gestärket.

1. Nach dem Tode Mose, des Knechtes des Herrn, sprach der Herr zu Josua, dem Sohne Nun, Mose Diener:

2. Mein Knecht Mose ist * gestorben; so mache dich nun auf, und ziehe über diesen Jordan, du und dis ganze Volk, in das Land, das Ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe. * 5 Mos. 34, 5.

3. Alle * Stäte, darauf eure Fußsolen treten werden, habe ich euch gegeben; wie ich Mose geredet habe. * 5 Mos. 11, 24. Ps. 105, 44.

4. * Von der Wüste an, und diesem Libano, bis an das große Wasser Phrath, das ganze Land der Hethiter, bis an das große Meer gegen den Abend, sollen eure Grenze seyn. * 5 Mos. 11, 24.

5. Es soll dir niemand widerstehen dein Lebenlang. * Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn. Ich † will dich nicht verlassen, noch von dir weichen. * c. 3, 7. † 5 Mos. 31, 8. Ebr. 13, 5.

6. Sey * getrost und unverzagt; denn du sollst diesem Volk das Land austheilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, daß ich es ihnen geben wollte. * 5 Mos. 31, 7. ꝛc.

7. * Sey nur getrost und sehr freudig, daß du haltest, und thust allerdinge nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht, geboten hat. Weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken, † auf daß du weislich handeln mögest in allem, das du thun sollst. * v. 9. † 1 Kön. 2, 3. ꝛc.

8. Und laß das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern * betrachte es Tag und Nacht, auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. † Alsdann wird dirs gelingen in allem, das du thust, und wirst weislich handeln können. * Ps. 1, 2. 3. † 2 Chron. 31, 21.

9. Siehe, ich habe dir geboten, daß * du getrost und freudig seyst. Laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, das du thun wirst. * v. 7. c. 8, 1.

10. Da gebot Josua den Hauptleuten des Volks, und sprach:

11. Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volk, und sprechet: Schaffet euch Vorrath, denn über drey Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein kommet und das Land einnehmet, das euch der Herr, euer Gott, geben wird.

12. Und zu den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse sprach Josua:

13. Gedenket an das Wort, das * euch Mose, der Knecht des Herrn, sagte, und sprach: Der Herr, euer Gott, hat euch zur Ruhe gebracht, und dis Land gegeben. * 4 Mos. 32, 20.

14. Eure Weiber, und Kinder, und Vieh lasset im Lande bleiben, das euch Mose gegeben hat, disseit des Jordans; ihr aber sollt * vor euren Brüdern herziehen gerüstet, was streitbare Männer sind, und ihnen helfen, * 1 Mos. 49, 19.

15. Bis daß der Herr eure Brüder auch zur Ruhe bringet, wie euch, daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der Herr, euer Gott, geben wird. Alsdann sollt ihr wieder umkehren in euer Land, das euch Mose, der Knecht des Herrn, eingegeben hat zu besitzen, disseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang.

16. Und sie antworteten Josua, und sprachen: Alles, * was du uns geboten hast, das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehen. * 2 Mos. 19, 8.

17. Wie wir Mose gehorsam sind gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn; allein, daß der Herr, dein Gott, nur mit dir sey, wie er mit Mose war.

18. Wer deinem Munde ungehorsam ist, und nicht gehorchet deinen Worten, in allem, das du uns gebietest, der soll sterben. Sey nur getrost und unverzagt.

Das 2. Capitel.

Die Kundschafter werden bey der Rahab errettet.

1. Josua aber, der Sohn Nun, hatte zween Kundschafter heimlich ausgesandt von Sittim, und ihnen gesagt: * Gehet hin, besehet das Land und Jericho. Die gingen hin, und kamen † in das Haus einer Hure, die hieß Rahab, und kehreten zu ihr ein. * c. 7, 2. † Ebr. 11, 31. ꝛc.

2. Da ward dem Könige zu Jericho gesagt: Siehe, es sind in dieser Nacht Männer herein gekommen von den Kindern Israel, das Land zu erkundigen.

3. Da sandte der König zu Jericho zu Rahab, und ließ ihr sagen: Gieb die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, das ganze Land zu erkundigen.

4. Aber das * Weib verbarg die zween Männer, und sprach also: Es sind ja Männer zu mir herein gekommen, aber ich wußte nicht, von wannen sie waren.
* 2 Sam. 17, 19.

5. Und da man die Thore wollte zuschließen, da es finster war, gingen sie hinaus, daß ich nicht weiß, wo sie hingegangen sind. * Jaget ihnen eilend nach, denn ihr werdet sie ergreifen. * 2 Mos. 15, 9.

6. Sie aber ließ sie auf das Dach steigen, und versteckte sie unter die Flachsstengel, die sie sich auf dem Dache ausgebreitet hatte.

7. Aber die Männer jagten ihnen nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die Furt. Und man schloß das Thor zu, da die hinaus waren, die ihnen nachjagten.

8. Und ehe denn die Männer sich schlafen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach,

9. Und sprach zu ihnen: Ich weiß, daß der Herr euch das Land gegeben hat; * denn ein Schrecken ist über uns gefallen vor euch, und alle Einwohner des Landes sind vor eurer Zukunft feige geworden.
* 2 Mos. 23, 27.

10. Denn wir haben gehöret, wie der Herr hat * das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet vor euch her, da ihr aus Egypten zoget, und was ihr den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jenseit des Jordans gethan habt, wie ihr sie † verbannet habt. * 2 Mos. 14, 21.
† 4 Mos. 21, 24. 34. 35.

11. Und seit dem wir solches gehöret haben, * ist unser Herz verzagt, und ist kein Muth mehr in jemand vor eurer Zukunft; denn † der Herr, euer Gott, ist ein Gott, beides oben im Himmel, und unten auf Erden. * c. 5, 1. 2 Mos. 15, 14. † 5 Mos. 4, 39.

12. So schwöret mir nun bey dem Herrn, daß, weil ich an euch Barmherzigkeit gethan habe, daß ihr auch * an meines Vaters Hause Barmherzigkeit thut; und gebet mir ein gewisses Zeichen, * c. 6, 23. 25.

13. Daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder, und meine Schwestern, und alles, was sie haben, und errettet unsere Seelen von dem Tode.

14. Die Männer sprachen zu ihr: Thun wir nicht Barmherzigkeit und Treue an dir, wenn uns der Herr das Land giebt; so soll unsere Seele für euch des Todes seyn, so ferne du unser Geschäfte nicht verräthest.

15. Da ließ * sie dieselben am Seil durchs Fenster hernieder; denn ihr Haus war an der Stadtmauer, und sie wohnete auch auf der Mauer. * 2 Cor. 11, 33.

16. Und sie sprach zu ihnen: Gehet auf das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen; und verberget euch daselbst drey Tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen; darnach gehet eure Straße.

17. Die Männer aber sprachen zu ihr: Wir wollen aber des Eides los seyn, den du von uns genommen hast;

18. Wenn wir kommen ins Land, und du nicht dis rothe Seil in das Fenster knüpfest, damit du uns hernieder gelassen hast, und zu dir ins Haus versammlest deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder, und deines Vaters ganzes Haus.

19. Und wer zur Thür deines Hauses heraus gehet, deß Blut sey auf seinem Haupte, und wir unschuldig; aber alle, die in deinem Hause sind, so eine Hand an sie gelegt wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupte seyn.

20. Und so du etwas von diesem unserm Geschäfte wirst nachsagen, so wollen wir des Eides los seyn, den du von uns genommen hast.

21. Sie sprach: Es sey, wie ihr saget, und ließ sie gehen. Und sie gingen hin. Und sie knüpfte das rothe Seil ins Fenster.

22. Sie aber gingen hin, und kamen auf das Gebirge, und blieben drey Tage daselbst, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten. Denn sie hatten sie gesucht auf allen Straßen, und doch nicht gefunden.

23. Also kehreten die zween Männer wieder, und gingen vom Gebirge, und fuhren über, und kamen zu Josua, dem Sohne Nun; und erzähleten ihm alles, wie sie es gefunden hatten,

24. Und sprachen zu Josua: Der Herr hat uns alles Land in unsere Hände gegeben; auch so sind alle * Einwohner des Landes feige vor uns. * v. 9.

Das 3. Capitel.

Israel gehet trockenes Fußes durch den Jordan.

1. Und Josua * machte sich frühe auf; und sie zogen aus † Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle Kinder Israel, und blieben daselbst über Nacht, ehe sie hinüber zogen. * c. 6, 12. † 4 Mos. 25, 1.

2. Nach dreyen Tagen aber gingen die Hauptleute durch das Lager,

3. Und geboten dem Volk, und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des Herrn, eures Gottes, und die Priester aus den Leviten sie tragen; so ziehet aus von eurem Ort, und folget ihr nach,

4. Doch daß zwischen euch und ihr Raum sey bey zwey tausend Ellen. Ihr sollt nicht zu ihr nahen, auf daß ihr wisset, auf welchem Wege ihr gehen sollet; denn ihr seyd den Weg vorhin nicht gegangen.

5. Und Josua sprach zum Volk: * Heiliget euch, denn morgen wird der Herr ein Wunder unter euch thun. * c. 7, 13.

6. Und zu den Priestern sprach er: Traget * die Lade des Bundes, und gehet vor dem Volk her. Da trugen sie die Lade des Bundes, und gingen vor dem Volk her. * c. 6, 6.

7. Und der Herr sprach zu Josua: Heute will ich anfangen dich * groß zu machen vor dem ganzen Israel, daß sie wissen, † wie ich mit Mose gewesen bin, also auch mit dir sey. * c. 4, 14. † c. 1, 5. 17.

8. Und du gebiete den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, und sprich: Wenn ihr kommt vorne ins Wasser des Jordans, so stehet stille.

9. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: * Herzu, und höret die Worte des Herrn, eures Gottes! * 2 Mos. 32, 26.

10. Und sprach: Dabey sollt ihr merken, daß ein lebendiger Gott unter euch ist; und daß er vor euch austreiben wird die Cananiter, Hethiter, Heviter, Pheresiter, Girgositer, Amoriter und Jebusiter.

11. Siehe, die Lade des Bundes des Herrschers über alle Welt wird vor euch hergehen in den Jordan.

12. So * nehmet nun zwölf Männer aus den Stämmen Israel, aus jeglichem Stamm einen. * c. 4, 2.

13. Wenn dann die Fußsolen der Priester, die des Herrn Lade, des Herrschers über alle Welt, tragen, in des Jordans Wasser sich lassen; so wird sich das Wasser, das von oben herab fließet im Jordan, abreißen, daß es über Einem Haufen stehen bleibe.

14. Da nun * das Volk auszog aus seinen Hütten, daß sie über den Jordan gingen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volk her trugen; * Apost. 7, 45.

15. Und an den Jordan kamen, und ihre Füße vorne in das Wasser tunkten (der Jordan * aber war voll an allen seinen Ufern, die ganze Zeit der Ernte): * Sir. 24, 36.

16. Da * stand das Wasser, das von oben hernieder kam, aufgerichtet über Einem Haufen, sehr ferne von den Leuten der Stadt, die zur Seite Zarthans liegt; aber das Wasser, das zum Meer hinunter lief, zum Salzmeer, das † nahm ab, und verfloß. Also ging das Volk hinüber gegen Jericho. * 2 Mos. 14, 21. Ps. 114, 3. † 1 Mos. 8, 3.

17. Und die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, standen also im Trocknen, mitten im Jordan. Und ganz Israel ging trocken durch, bis das ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das 4. Capitel.

Denkzeichen des wunderbaren Durchzugs durch den Jordan.

1. Und der Herr sprach zu Josua:

2. * Nehmet euch zwölf Männer, aus jeglichem Stamm einen, * c. 3, 12.

3. Und gebietet ihnen, und sprechet: Hebet auf aus dem Jordan zwölf Steine von dem Ort, da die Füße der Priester also stehen; und bringet sie mit euch hinüber, daß ihr sie in der Herberge lasset, da ihr diese Nacht herbergen werdet.

4. Da rief Josua zwölf Männer, die verordnet waren von den Kindern Israel, aus jeglichem Stamm einen,

5. Und sprach zu ihnen: Gehet hinüber vor die Lade des Herrn, eures Gottes, mitten in den Jordan; und hebe ein jeglicher Einen Stein auf seine Achsel, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel;

6. Daß sie ein Zeichen seyn unter euch. Wenn * eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und sprechen: Was thun diese Steine da? * 2 Mos. 13, 8. 14.

7. Doch



7. Daß ihr dann ihnen saget, wie * das Wasser des Jordans abgerissen sey vor der Lade des Bundes des Herrn, da sie durch den Jordan ging, daß diese Steine den Kindern Israel ein ewiges Gedächtniß seyn. * c. 3, 13.

8. Da thaten die Kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der Herr zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel; und brachten sie mit sich hinüber in die Herberge, und ließen sie daselbst.

9. Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen; und sind noch daselbst bis auf diesen Tag.

10. Denn die Priester, die die Lade trugen, standen mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der Herr Josua geboten hatte, dem Volk zu sagen; wie denn Mose Josua geboten hatte. Und das Volk eilete, und ging hinüber.

11. Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war, da ging die Lade des Herrn auch hinüber, und die Priester vor dem Volk her.

12. Und * die Rubeniter und Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, gingen gerüstet vor den Kindern Israel her, wie Mose zu ihnen geredet hatte; * 4 Mos. 32, 21. 29.

13. Bey vierzig tausend gerüstet zum Heer, gingen vor dem Herrn zum Streit auf das Gefilde Jericho.

14. An dem * Tage machte der Herr Josua groß vor dem ganzen Israel; und fürchteten ihn, wie sie Mose fürchteten, sein Lebenlang. * c. 3, 7. 2 Sam. 7, 9.

15. Und der Herr sprach zu Josua:

16. Gebiete den Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan herauf steigen.

17. Also gebot Josua den Priestern, und sprach: Steiget herauf aus dem Jordan.

18. Und da die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen und mit ihren Fußsolen aufs Trockene traten; kam das Wasser des Jordans wieder an seine Stäte, und floß, wie vorhin, an allen seinen Ufern.

19. Es war aber der zehnte Tag des ersten Monats, da das Volk aus dem Jordan herauf stieg; und lagerten sich * in Gilgal, gegen den Morgen der Stadt Jericho. * c. 5, 9.

20. Und die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genommen hatten, richtete Josua auf zu Gilgal,

21. Und sprach zu den Kindern Israel: * Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und sagen: Was sollen diese Steine? * v. 6.

22. So sollt ihr es ihnen kund thun und sagen: Israel * ging trocken durch den Jordan, * c. 3, 17.

23. Da der Herr, euer Gott, das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber ginget; gleichwie der Herr, euer Gott, that * in dem Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch gingen; * 2 Mos. 14, 21. 22. ꝛc.

24. Auf daß alle Völker auf Erden die * Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den Herrn, euren Gott, fürchtet allezeit. * Es. 51, 1.

Das 5. Capitel.

Beschneidung und Passah im gelobten Lande verrichtet.

1. Da nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Cananiter am Meer höreten, wie der Herr * das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie hinüber gingen; † verzagte ihr Herz, und war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern Israel. * c. 3, 16. † c. 2, 24.

2. Zu der Zeit sprach der Herr zu Josua: Mache dir steinerne * Messer, und beschneide wieder die Kinder Israel zum andern mal. * 2 Mos. 4, 25.

3. Da machte sich Josua steinerne Messer, und beschnitt die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth.

4. Und das ist die Sache, darum Josua beschnitt alles Volk, das aus Egypten gezogen war, Mannsbilder; denn alle Kriegsleute waren gestorben in der Wüste auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen.

5. Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten; aber alles Volk, das in der Wüste geboren war, auf dem Wege, da

sie

sie aus Egypten zogen, das war nicht beschnitten.

6. Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahre in der Wüste, bis daß * das ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum, daß sie der Stimme des Herrn nicht gehorchet hatten: wie denn der Herr ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der Herr ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, † ein Land, da Milch und Honig innen fließet. * 4 Mos. 14, 23. † 2 Mos. 3, 8.

7. Derselben Kinder, die an ihrer Statt waren aufgekommen, beschnitt Josua; denn sie hatten Vorhaut, und waren auf dem Wege nicht beschnitten.

8. Und da das ganze Volk beschnitten war, blieben sie an ihrem Ort im Lager, bis sie heil wurden.

9. Und der Herr sprach zu Josua: Heute habe ich die Schande Egyptens von euch gewendet. Und dieselbe Stäte ward Gilgal genannt, bis auf diesen Tag.

10. Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten, hielten sie * Passah, am vierzehnten Tage des Monats am Abend auf dem Gefilde Jericho; * 2 Mos. 12, 6. 3 Mos. 23, 5.

11. Und aßen vom Getreide des Landes am andern Tage des Passah, nemlich * ungesäuertes Brodt und Sangen, eben desselbigen Tages. * 1 Cor. 5, 8.

12. Und das Man hörete auf des andern Tages, da sie des Landes Getreide aßen, daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie aßen des Getreides vom Lande Canaan, von demselben Jahr.

13. Und es begab sich, da Josua bey Jericho war, daß er seine Augen aufhob, und ward gewahr, daß * ein Mann gegen ihm stand, und hatte ein bloßes Schwerdt in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm, und sprach zu ihm: Gehörest du uns an, oder unsern Feinden? * 4 Mos. 22, 23. 31.

14. Er sprach: Nein, sondern ich bin ein Fürst über das Heer des Herrn, und bin jetzt gekommen. Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erde, und betete an, und sprach zu ihm: Was saget mein Herr seinem Knechte?

15. Und der Fürst über das Heer des Herrn sprach zu Josua: * Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen: denn die Stäte, darauf du stehest, ist heilig. Und Josua that also. * 2 Mos. 3, 5.

Das 6. Capitel.

Eroberung und Zerstörung der Stadt Jericho.

1. Jericho aber war verschlossen, und verwahret vor den Kindern Israel, daß niemand aus- oder einkommen konnte.

2. Aber der Herr sprach zu Josua: Siehe da, * ich habe Jericho sammt ihrem Könige und Kriegsleuten in deine Hand gegeben. * c. 8, 1.

3. Laß alle Kriegsmänner rings um die Stadt her gehen einmal, und thue sechs Tage also.

4. Am siebenten Tage aber laß die Priester sieben * Posaunen des Halljahrs nehmen vor der Lade her; und gehet desselben siebenten Tages siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen. * v. 8.

5. Und wenn man des Halljahrs Horn bläset, und tönet, daß ihr die Posaunen höret, so soll das ganze Volk ein großes Feldgeschrey machen; so werden der Stadt Mauern umfallen, und das Volk soll hinein fallen, ein jeglicher stracks vor sich.

6. Da rief Josua, der Sohn Nun, die Priester, und sprach zu ihnen: * Traget die Lade des Bundes, und sieben Priester lasset sieben Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des Herrn. * 5 Mos. 10, 8.

7. Zum Volk aber sprach er: Ziehet hin, und gehet um die Stadt; und wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des Herrn her.

8. Da Josua solches dem Volk gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des Herrn her, und gingen, und * bliesen die Posaunen; und die Lade des Bundes des Herrn folgte ihnen nach. * Hiob 39, 25.

9. Und wer gerüstet war, ging vor den Priestern her, die die Posaunen bliesen; und der Haufe folgte der Lade nach, und blies Posaunen.

10. Josua aber gebot dem Volk, und sprach: Ihr sollt kein Feldgeschrey machen, noch eure Stimme hören lassen, noch ein Wort aus eurem Munde gehen, bis auf den Tag, wenn ich zu euch sagen

gen werde: Machet ein Feldgeschrey; so machet dann ein Feldgeschrey.

11. Also ging die Lade des Herrn rings um die Stadt einmal, und kamen in das Lager, und blieben darinnen.

12. Denn Josua * pflegte sich des Morgens frühe aufzumachen, und die Priester trugen die Lade des Herrn. * c. 3, 1. c. 7, 16.

13. So trugen die sieben Priester die sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des Herrn her, und gingen und bliesen Posaunen; und wer gerüstet war, ging vor ihnen her, und der Hause folgte der Lade des Herrn, und blies Posaunen.

14. Des andern Tages gingen sie auch einmal um die Stadt, und kamen wieder ins Lager. Also thaten sie sechs Tage.

15. Am siebenten Tage aber, da die Morgenröthe aufging, * machten sie sich frühe auf, und gingen nach derselben Weise siebenmal um die Stadt; daß sie desselben einigen Tages siebenmal um die Stadt kamen. * c. 7, 16.

16. Und am siebenten Mal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach Josua zum Volk: Machet ein Feldgeschrey, denn der Herr hat euch die Stadt gegeben.

17. Aber diese Stadt und alles, was darinnen ist, soll dem Herrn verbannet seyn. Allein die Hure Rahab * soll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Hause sind; denn sie hat die Boten verborgen, die wir aussandten. * c. 2, 4. Ebr. 11, 31. ꝛc.

18. Allein hütet euch * vor dem Verbanneten, daß ihr euch nicht verbannet, so ihr des Verbanneten etwas nehmet, und machet das Lager Israels verbannet, und bringet es in Unglück. * 3 Mos. 27, 28.

19. Aber alles Silber und Gold, sammt dem ehernen und eisernen Geräthe, * soll dem Herrn geheiliget seyn, daß es zu des Herrn Schatz komme. * Mich. 4, 13.

20. Da machte das Volk ein Feldgeschrey, und bliesen die Posaunen. Denn als das Volk den Hall der Posaunen hörete, machte es ein großes Feldgeschrey. Und die * Mauern fielen um und das Volk † erstieg die Stadt, ein jeglicher stracks vor sich. Also gewannen sie die Stadt, * Ebr. 11, 30. † 2 Macc. 12, 15.

21. Und * verbanneten alles, was in der Stadt war, mit der Schärfe des Schwerdts, beide Mann und Weib, jung und alt, Ochsen, Schafe und Esel. * 1 Sam. 15, 3.

22. Aber Josua sprach zu den zween Männern, die das Land verkundschaftet hatten: Gehet in das Haus der Hure, und führet das Weib von dannen heraus mit allem, das sie hat, * wie ihr geschworen habt. * c. 2, 12. f.

23. Da gingen die Jünglinge, die Kundschafter, hinein, und führeten * Rahab heraus, sammt ihrem Vater und Mutter, und Brüdern, und alles, was sie hatte, und alle ihre Geschlechter, und ließen sie draußen, außer dem Lager Israels. * v. 17. ꝛc.

24. Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer, und alles, was darinnen war. Allein * das Silber und Gold, und eherne und eiserne Geräthe thaten sie zum Schatz in das Haus des Herrn. * v. 19.

25. * Rahab aber, die Hure, sammt dem Hause ihres Vaters, und alles, was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel bis auf diesen Tag, darum, daß sie die Boten verborgen hatte, die Josua zu verkundschaften gesandt hatte gen Jericho. * c. 2, 12. Match. 1, 25.

26. Zu der Zeit schwur Josua, und sprach: Verflucht sey der Mann vor dem Herrn, der diese Stadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er * ihren Grund leget, das koste ihm seinen ersten Sohn, und wenn er ihre Thore setzet, das koste ihm seinen jüngsten Sohn. * 1 Kön. 16, 34.

27. Also war der Herr mit Josua, daß man von ihm sagte in allen Landen.

Das 7. Capitel.

Achan wegen Diebstahls gestraft.

1. Aber die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbanneten; denn * Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, vom Stamm Juda, nahm des † Verbanneten etwas. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über die Kinder Israel. * c. 22, 20. 1 Chron. 2, 7. † v. 11. 15. 3 Mos. 27, 28.

2. Da nun Josua Männer aussandte von Jericho gen Ai, die bey * BethAven liegt, gegen den Morgen vor BethEl, und sprach zu ihnen: † Gehet hinauf, und verkundschaftet das Land; und da sie hinauf gegangen waren, und Ai verkundschaftet hatten; * c. 18, 12. † c. 2, 1.

3. Ka-

3. Kamen sie wieder zu Josua, und sprachen zu ihm: Laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, sondern bey zwey oder drey tausend Mann, daß sie hinauf ziehen und schlagen Ai, daß nicht das ganze Volk sich daselbst bemühe, denn ihrer ist wenig.

4. Also zogen hinauf des Volks bey drey tausend Mann, und sie flohen vor den Männern zu Ai.

5. Und die von Ai schlugen ihrer bey sechs und dreyßig Mann, und jagten sie vor dem Thor bis gen Sabarim, und schlugen sie den Weg herab. Da ward dem Volk das Herz verzagt, und ward zu Wasser.

6. Josua aber * zerriß seine Kleider, und fiel auf sein Angesicht zur Erde, vor der Lade des Herrn, bis auf den Abend, sammt den Aeltesten Israels, und warfen Staub auf ihre Häupter.
* 1 Mos. 37, 34. 4 Mos. 14, 6.

7. Und Josua sprach: Ach Herr, Herr, warum hast du dis Volk über den Jordan geführet, daß du uns in die Hände der Amoriter gäbest, uns umzubringen? O daß wir wären jenseit des Jordans geblieben, wie wir angefangen hatten!

8. Ach mein Herr, was soll ich sagen, weil Israel seinen Feinden den Rücken kehret?

9. Wenn das die * Cananiter und alle Einwohner des Landes hören; so werden sie uns umgeben, und auch unsern Namen ausrotten von der Erde. Was willst du denn bey deinem großen Namen thun? * 2 Mos. 32, 12.

10. Da sprach der Herr zu Josua: Stehe auf, warum liegest du also auf deinem Angesicht?

11. Israel hat sich versündiget, und haben meinen Bund übergangen, den ich ihnen geboten habe; dazu haben sie des Verbanneten genommen, und gestohlen, und verleugnet, und unter ihre Geräthe geleget.

12. Die Kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren; denn sie sind im Bann. Ich werde hinfort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den Bann aus euch vertilget.

13. Stehe auf, und heilige das Volk, und sprich: * Heiliget euch auf Morgen. Denn also sagt der Herr, der Gott Israels: Es ist ein Bann unter dir, Israel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch thut. * c. 3, 5.

14. Und sollt euch früh herzu machen, ein Stamm nach dem andern; und welchen Stamm der Herr treffen wird, der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; und welches Geschlecht der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welches Haus der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hauswirth nach dem andern.

15. Und welcher erfunden wird im * Bann, den soll man mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat, darum, daß er den Bund des Herrn überfahren, und † eine Thorheit in Israel begangen hat.
* 5 Mos. 13, 17. † Richt. 19, 23.

16. * Da machte sich Josua des Morgens frühe auf, und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern; und ward getroffen der Stamm Juda.
* c. 3, 1. c. 6, 12. c. 8, 10.

17. Und da er die Geschlechter in Juda herzu brachte, ward getroffen * das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirth nach dem andern; ward Sabdi getroffen. * 4 Mos. 26, 20.

18. Und da er sein Haus herzu brachte, einen Wirth nach dem andern, ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Serah, aus dem Stamm Juda.

19. Und Josua sprach zu Achan: Mein Sohn, * gieb dem Herrn, dem Gott Israels, die Ehre, und gieb ihm das Lob, und sage mir an, † was hast du gethan Und leugne mir nichts. * Joh. 9, 24.
† 1 Sam. 14, 43.

20. Da antwortete Achan Josua, und sprach: Wahrlich, ich habe mich versündiget an dem Herrn, dem Gott Israels; also und also habe ich gethan.

21. Ich sahe unter dem Raube einen köstlichen Babylonischen Mantel, und zwey hundert Sekel Silber, und eine goldene Zunge, funfzig Sekel werth am Gewicht, deß gelüstete mich, und nahm es. Und siehe, es ist verscharret in die Erde in meiner Hütte, und das Silber darunter.

22. Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütte; und siehe, es war ver-

verscharret in seiner Hütte, und das Silber darunter.

23. Und sie nahmen es aus der Hütte, und brachten es zu Josua, und zu allen Kindern Israel, und schütteten es vor den Herrn.

24. Da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serah, sammt dem Silber, Mantel und goldenen Zunge, seine Söhne und Töchter, seine Ochsen und Esel und Schafe, seine Hütte, und alles, was er hatte; und führeten sie hinauf in das Thal Achor.

25. Und Josua sprach: Weil du uns betrübet hast, so betrübe dich der Herr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie mit Feuer. Und da sie sie gesteiniget hatten,

26. Machten sie über sie einen großen Steinhaufen, der bleibet bis auf diesen Tag. Also kehrete sich der Herr von dem Grimm seines Zorns. Daher heißt derselbe Ort das Thal Achor, bis auf diesen Tag.

Das 8. Capitel.

Belagerung und Eroberung der Stadt Ai.

1. Und der Herr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht, und zage nicht. Nimm mit dir alles Kriegsvolk, und mache dich auf, und ziehe hinauf gen Ai. Siehe da, ich habe den König Ai, sammt seinem Volk in seiner Stadt und Lande, in deine Hände gegeben. * 5 Mos. 31, 7. ꝛc.

2. Und sollst mit Ai und ihrem Könige thun, wie * du mit Jericho und ihrem Könige gethan hast, ohne daß ihr ihren Raub und ihr Vieh unter euch theilen sollt. Aber † bestelle einen Hinterhalt hinter der Stadt. * c. 6, 21. † Richt. 9, 25.

3. Da machte sich Josua auf, und alles Kriegsvolk, hinauf zu ziehen gen Ai. Und Josua erwählete dreyßig tausend streitbare Männer, und sandte sie aus bey der Nacht.

4. Und gebot ihnen, und sprach: Sehet zu, ihr sollt der Hinterhalt seyn hinter der Stadt; machet euch aber nicht allzu ferne von der Stadt, und seyd allesammt bereit.

5. Ich aber und alles Volk, das mit mir ist, wollen uns zu der Stadt machen. Und wenn sie uns entgegen herausfahren, wie vorhin, so wollen wir vor ihnen fliehen,

6. Daß sie uns nachfolgen heraus, bis daß wir sie heraus von der Stadt reißen. Denn sie werden gedenken, wir fliehen vor ihnen * wie vorhin. Und weil wir vor ihnen fliehen, * c. 7, 5.

7. Sollt ihr euch aufmachen aus dem Hinterhalt, und die Stadt einnehmen; denn der Herr, euer Gott, wird sie in eure Hände geben.

8. Wenn ihr aber die Stadt eingenommen habt, so stecket sie an mit Feuer, und thut nach dem Wort des Herrn. Sehet, ich habe es euch geboten.

9. Also sandte sie Josua hin; und sie gingen hin auf den Hinterhalt, und hielten zwischen BethEl und Ai, gegen abendwärts an Ai. Josua aber blieb die Nacht unter dem Volk,

10. Und machte * sich des Morgens frühe auf, und ordnete das Volk, und zog hinauf mit den Aeltesten Israels, vor dem Volk her gen Ai. * c. 6, 12. 15. c. 7, 16.

11. Und alles Kriegsvolk, das bey ihm war, zog hinauf und traten herzu, und kamen gegen die Stadt, und lagerten sich gegen Mitternacht vor Ai, daß nur ein Thal war zwischen ihm und Ai.

12. Er hatte aber bey fünf tausend Mann genommen, und auf den Hinterhalt gestellet zwischen BethEl und Ai, gegen abendwärts der Stadt.

13. Und sie stelleten das Volk des ganzen Lagers, das gegen Mitternacht der Stadt war, daß sein Letztes reichte gegen den Abend der Stadt. Also ging Josua hin in derselbigen Nacht mitten in das Thal.

14. Als aber der König zu Ai das sahe, eileten sie, und machten sich frühe auf, und die Männer der Stadt heraus, Israel zu begegnen zum Streit, mit allem seinem Volk, an einem bestimmten Ort vor dem Gefilde. Denn er wußte nicht, daß ein Hinterhalt auf ihn war hinter der Stadt.

15. Josua aber und ganz Israel stelleten sich, als würden sie geschlagen vor ihnen, und flohen auf dem Wege zur Wüste.

16. Da schrie das ganze Volk in der Stadt, daß man ihnen sollte nachjagen.

17. Und sie jagten auch Josua nach, und rissen sich von der Stadt heraus, daß nicht ein Mann überblieb in Ai und BethEl, der nicht ausgezogen wäre, Israel nachzujagen; und ließen die Stadt offen stehen, daß sie Israel nachjagten.

18. Da

18. Da sprach der Herr zu Josua: Recke aus die Lanze in deiner Hand gegen Ai, denn ich will sie in deine Hand geben. Und da Josua die Lanze in seiner Hand gegen die Stadt ausreckte,

19. Da brach der Hinterhalt auf, eilend aus seinem Ort, und liefen, nachdem er seine Hand ausreckte, und kamen in die Stadt, und gewannen sie, und eileten, und steckten sie mit Feuer an.

20. Und die Männer von Ai wandten sich, und sahen hinter sich, und sahen den Rauch der Stadt aufgehen gen Himmel, und hatten nicht Raum zu fliehen, weder hin noch her. Und das Volk, das zur Wüste flohe, kehrete sich um, ihnen nachzujagen.

21. Denn da Josua und das ganze Israel sahe, daß der Hinterhalt die Stadt gewonnen hatte, weil der Stadt Rauch aufging; kehreten sie wieder um, und schlugen die Männer von Ai.

22. Und die in der Stadt kamen auch heraus ihnen entgegen, daß sie mitten unter Israel kamen, von dorther, und von hieher; und * schlugen sie, bis daß † niemand unter ihnen überblieb, noch entrinnen konnte; * 5 Mos. 7, 2. † 2 Mos. 14, 28.

23. Und griffen den König zu Ai lebendig, und brachten ihn zu Josua.

24. Und da Israel alle Einwohner zu Ai hatte erwürget auf dem Felde und in der Wüste, die ihnen nachgejagt hatten, und fielen alle durch die Schärfe des Schwerdts, bis daß sie alle umkamen: da kehrete sich ganz Israel zu Ai, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts.

25. Und alle, die des Tages fielen, beide Männer und Weiber, derer waren zwölf tausend, alles Leute von Ai.

26. Josua aber zog nicht wieder ab * seine Hand, damit er die Lanze ausreckte, bis daß verbannet wurden alle Einwohner Ai. * 2 Mos. 17, 11. 12. f.

27. Ohne das Vieh, und den Raub der Stadt theilete Israel aus unter sich, nach dem Wort des Herrn, das er Josua geboten hatte.

28. Und Josua brannte Ai aus, und machte einen Haufen daraus ewiglich, der noch heute da liegt;

29. Und ließ den König zu Ai an einen Baum hängen, bis an den Abend. Da aber die Sonne war untergegangen, gebot er, daß man seinen * Leichnam vom Baum thäte, und warfen ihn unter der Stadt Thor, und machten einen großen Steinhaufen auf ihn, der bis auf diesen Tag da ist. * c. 10, 27.

30. Da bauete Josua dem Herrn, dem Gott Israels, einen Altar auf dem * Berge Ebal; * 5 Mos. 27, 4.

31. (Wie * Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte den Kindern Israel, als geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren) und opferte dem Herrn darauf Brandopfer und Dankopfer. * 2 Mos. 20, 25. rc.

32. Und schrieb daselbst auf die Steine das andere Gesetz, das Mose den Kindern Israel vorgeschrieben hatte.

33. Und das ganze Israel mit seinen Aeltesten und Amtleuten, und Richtern, standen zu beiden Seiten der Lade, gegen den Priestern aus Levi, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, die Fremdlinge sowohl als die Einheimischen, eine Hälfte neben dem Berge * Grisim, und die andere Hälfte neben dem Berge Ebal; wie Mose, der Knecht des Herrn, vorhin geboten hatte, zu segnen das Volk Israel. * 5 Mos. 11, 29. c. 27, 12.

34. Darnach ließ er ausrufen alle Worte des Gesetzes, vom Segen und Fluch, wie es geschrieben stehet * im Gesetzbuch. * 5 Mos. 27, 12. f.

35. Es war kein Wort, das Mose geboten hatte, das Josua nicht hätte lassen ausrufen vor der ganzen Gemeine Israel, und vor den Weibern und Kindern, und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das 9. Capitel.

Die Gibeoniter kommen mit List in den Bund.

1. Da nun das höreten alle Könige, die jenseit des Jordans waren, auf den Gebirgen, und in den Gründen, und an allen Anfurten des großen Meers; auch die neben dem Berge Libanon waren, nemlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter,

2. * Sammleten sie sich einträchtiglich zuhauf, daß sie wider Josua und wider Israel stritten. * Ps. 48, 5.

3. Aber die Bürger zu Gibeon, da sie höreten, was Josua mit * Jericho und

und † Ai gethan hatte, erdachten sie eine List; * c. 6, 20. 21. † c. 8, 26. 28.

4. Gingen hin, und schickten eine Botschaft, und nahmen alte Säcke auf ihre Esel,

5. Und alte zerrissene geflickte Weinschläuche, und alte geflickte Schuhe an ihre Füße, und zogen alte Kleider an, und alles Brodt, das sie mit sich nahmen, war hart und schimmlicht;

6. Und gingen zu Josua ins Lager gen Gilgal, und sprachen zu ihm und zum ganzen Israel: Wir kommen aus fernen Landen, so machet nun einen Bund mit uns.

7. Da sprach das ganze Israel zu dem Heviter: Vielleicht möchtest du unter uns wohnend werden; wie könnte ich dann * einen Bund mit dir machen?
* 2 Mos. 23, 32. 5 Mos. 7, 2.

8. Sie aber sprachen zu Josua: Wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ihnen: Wer seyd ihr und von wannen kommt ihr?

9. Sie sprachen: Deine Knechte sind aus sehr fernen Landen gekommen, um des Namens willen des Herrn, deines Gottes; denn wir haben sein Gerücht gehöret, und alles, was er in Egypten gethan hat,

10. Und alles, was er den zween Königen der Amoriter jenseit des Jordans gethan hat, * Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige zu Basan, der zu Astharoth wohnete.
* 4 Mos. 21, 21. 24. 33. rc.

11. Darum sprachen unsere Aeltesten, und alle Einwohner unsers Landes: Nehmet Speise mit euch auf die Reise, und gehet hin ihnen entgegen, und sprechet zu ihnen: Wir sind eure Knechte. So machet nun einen Bund mit uns.

12. Dis unser Brodt, das wir aus unsern Häusern zu unserer Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu euch, nun aber siehe, es ist hart und schimmlicht;

13. Und diese Weinschläuche fülleten wir neu, und siehe, sie sind zerrissen; und diese unsere Kleider und Schuhe sind alt geworden über der sehr langen Reise.

14. Da nahmen die Hauptleute ihre Speise an, und fragten den Mund des Herrn nicht.

15. Und Josua * machte Frieden mit ihnen, und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeine schwuren ihnen. * 2 Sam. 21, 2.

16. Aber über drey Tage, nachdem sie mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor sie, daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen wohnen.

17. Denn da die Kinder Israel fort zogen, kamen sie des dritten Tages zu ihren Städten, die hießen Gibeon, Caphira, Beeroth, und KiriathJearim,

18. Und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die Obersten der Gemeine geschworen hatten bey dem Herrn, dem Gott Israels. Da aber die ganze Gemeine wider die Obersten murrete,

19. Sprachen alle Obersten der ganzen Gemeine: Wir haben ihnen geschworen bey dem Herrn, dem Gott Israels; darum können wir sie nicht antasten.

20. Aber das wollen wir thun: Lasset sie leben, daß nicht ein * Zorn über uns komme, um des Eides willen, den wir ihnen gethan haben. * 2 Sam. 21, 1. 2.

21. Und die Obersten sprachen zu ihnen: Lasset sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträger seyn der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten gesagt haben.

22. Da rief sie Josua, und redete mit ihnen und sprach: Warum habt ihr uns betrogen, und gesagt, ihr seyd sehr ferne von uns, so ihr doch unter uns wohnet?

23. Darum sollt ihr verflucht seyn, daß unter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und Wasser tragen zum Hause meines Gottes.

24. Sie antworteten Josua, und sprachen: Es ist deinen Knechten angesagt, daß der Herr, dein Gott, Mose, seinem Knechte, geboten habe, daß er euch das ganze Land geben, und vor euch her alle Einwohner des Landes vertilgen wolle. Da * fürchteten wir unsers Lebens vor euch sehr, und haben solches gethan. * c. 10, 2.

25. Nun aber, siehe, wir sind in deinen Händen; was dich gut und recht dünket uns zu thun, das thue.

26. Und er that ihnen also, und errettete sie von der Kinder Israel Hand, daß sie sie nicht erwürgeten.

27. Also machte sie Josua desselben Tages zu * Holzhauern und Wasserträgern der Gemeine, und zum Altar des Herrn,

bis

bis auf diesen Tag, an dem Ort, den er erwählen würde. * 5 Mos. 29, 11.

Das 10. Capitel.

Wunderbarer Sieg Josuä wider die Amoriter.

1. Da aber AdoniZedek, der König zu Jerusalem, hörete, daß * Josua Ai gewonnen und sie verbannet hatte, und Ai sammt ihrem Könige gethan hatte, gleichwie er Jericho und ihrem Könige gethan hatte, und daß die zu Gibeon Frieden mit Israel gemacht hatten, und unter sie gekommen waren: * c. 8, 26. 28. 29.

2. * Fürchteten sie sich sehr, (denn Gibeon war eine große Stadt, wie eine königliche Stadt; und größer denn Ai, und alle ihre Bürger streitbar.) * 2 Mos. 15, 15.

3. Und er sandte zu Hoham, dem Könige zu Hebron, und zu Piream, dem Könige zu Jarmuth, und zu Japhia, dem Könige zu Lachis, und zu Debir, dem Könige zu Eglon, und ließ ihnen sagen:

4. Kommt herauf zu mir, und helfet mir, daß wir Gibeon schlagen; denn sie hat mit Josua und den Kindern Israel Frieden gemacht.

5. Da kamen zuhauf und zogen hinauf die * fünf Könige der Amoriter, der König zu Jerusalem, der König zu Hebron, der König zu Jarmuth, der König zu Lachis, der König zu Eglon, mit allem ihrem Heerlager, und belagerten Gibeon, und stritten wider sie. * c. 11, 5. 1 Mos. 14, 9.

6. Aber die zu Gibeon sandten zu Josua ins Lager gen Gilgal, und ließen ihm sagen: Ziehe deine Hand nicht ab von deinen Knechten, komm zu uns herauf eilend, rette und hilf uns; denn es haben sich wider uns zusammen geschlagen alle Könige der Amoriter, die auf dem Gebirge wohnen.

7. Josua zog hinauf von Gilgal, und alles Kriegsvolk mit ihm, und alle streitbare Männer.

8. Und der Herr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht vor ihnen, denn ich habe sie in deine Hände gegeben; niemand unter ihnen wird vor dir stehen können. * c. 11, 6.

9. Also kam Josua * plötzlich über sie, denn die ganze Nacht zog er herauf von Gilgal. * c. 11, 7.

10. Aber der Herr schreckte sie vor Israel, daß sie eine große Schlacht schlugen zu Gibeon, und jagten ihnen nach den Weg hinan zu BethHoron, und schlugen sie bis gen Aseka und Makeda.

11. Und da sie vor Israel flohen den Weg herab zu BethHoron, ließ der Herr einen * großen Hagel vom Himmel auf sie fallen, bis gen Aseka, daß sie starben. Und viel mehr starben ihrer von dem Hagel, denn die Kinder Israel mit dem Schwerdt erwürgeten. * 2 Mos. 9, 22. f.

12. Da redete Josua mit dem Herrn des Tages, da der Herr die Amoriter übergab vor den Kindern Israel, und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne, stehe stille zu Gibeon, und Mond, im Thal Ajalon!

13. Da * stand die Sonne und der Mond stille, bis daß sich das Volk an seinen Feinden rächete. Ist dis nicht geschrieben im Buch des Frommen? Also stand die Sonne mitten am Himmel, und verzog unterzugehen, beynahe einen ganzen Tag; * Es. 28, 21. c. 38, 8. Sir. 46, 5. 6. c. 48, 26.

14. Und war kein Tag diesem gleich, weder zuvor noch darnach, da der Herr der Stimme eines Mannes gehorchte; denn der * Herr stritte für Israel. * v. 42. 2 Mos. 14, 25.

15. Josua aber zog wieder ins Lager gen Gilgal, und das ganze Israel mit ihm.

16. Aber diese fünf Könige waren geflohen, und hatten sich versteckt in die Höhle zu Makeda.

17. Da ward Josua angesagt: Wir haben die fünf Könige gefunden, verborgen in der Höhle zu Makeda.

18. Josua sprach: So wälzet große Steine vor das Loch der Höhle, und bestellet Männer davor, die ihrer hüten;

19. Ihr aber stehet nicht stille, sondern jaget euren Feinden nach, und schlaget ihre * hintersten, und lasset sie nicht in ihre Städte kommen; denn der Herr, euer Gott, hat sie in eure Hände gegeben. * 5 Mos. 25, 18.

20. Und da Josua und die Kinder Israel vollendet hatten diese sehr große Schlacht an ihnen, und sie gar geschlagen: was überblieb von ihnen, das kam in die vesten Städte.

21. Also kam alles Volk wieder ins Lager zu Josua gen Makeda mit Frieden, und durfte niemand vor den Kindern Israel seine Zunge regen.

22. Josua aber sprach: Machet auf das Loch der Höhle, und bringet hervor die fünf Könige zu mir.

23. Sie thaten also, und brachten die fünf * Könige zu ihm aus der Höhle, den König zu Jerusalem, den König zu Hebron, den König zu Jarmuth, den König zu Lachis, den König zu Eglon. * c. 12, 7.

24. Da aber diese fünf Könige zu ihm heraus gebracht waren, rief Josua dem ganzen Israel, und sprach zu den Obersten des Kriegsvolks, die mit ihm zogen: Kommt herzu, und tretet diesen Königen mit Füßen auf die Hälse. Und sie kamen herzu, und traten mit Füßen auf ihre Hälse.

25. Und Josua sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht, seyd getrost und unverzagt; denn also wird der Herr allen euren Feinden thun, wider die ihr streitet.

26. Und Josua schlug sie darnach, und tödtete sie, und hing sie an fünf Bäume; und sie hingen an den Bäumen bis zum Abend.

27. Da aber die * Sonne war untergegangen, gebot er, daß man sie von den Bäumen nähme, und würfe sie in die Höhle, darinnen sie sich verkrochen hatten, und legten große Steine vor der Höhle Loch. Die sind noch da auf diesen Tag. * c. 8, 29. 5 Mos. 21, 23.

28. Desselben Tages gewann Josua auch Makeda, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerdts, dazu ihren König, und verbannete sie, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben, und that dem Könige zu Makeda, wie * er dem Könige zu Jericho gethan hatte. * c. 6, 21.

29. Da zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Makeda gen Libna, und stritte wider sie.

30. Und der Herr gab dieselbige auch in die Hand Israels, mit ihrem Könige, und er schlug * sie mit der Schärfe des Schwerdts, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand darinnen überbleiben, und that ihrem Könige, wie er dem Könige zu Jericho gethan hatte. * v. 28. c. 8, 22.

31. Darnach zog Josua und das ganze Israel mit ihm von Libna gen Lachis, und belegten und bestritten sie.

32. Und der Herr gab Lachis auch in die Hände Israels, daß sie sie des andern Tages gewannen, und * schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, und alle Seelen, die darinnen waren, allerdinge, wie er Libna gethan hatte. * v. 30.

33. Zu derselbigen Zeit zog Horam, der König zu Geser, hinauf, Lachis zu helfen; aber Josua schlug ihn mit allem seinem Volk, * bis daß niemand darinnen überblieb. * c. 8, 22. c. 11, 8.

34. Und Josua zog von Lachis sammt dem ganzen Israel gen Eglon, und belegte und bestritte sie,

35. Und gewann sie desselbigen Tages, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbannete alle Seelen, die darinnen waren, desselbigen Tages, allerdinge, wie er Lachis gethan hatte.

36. Darnach zog Josua hinauf, sammt dem ganzen Israel, von Eglon gen Hebron, und bestritte sie,

37. Und gewann sie, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerdts, und ihren König mit allen ihren Städten, und alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben, allerdinge, wie er Eglon gethan hatte, und verbannete sie, und alle Seelen, die darinnen waren.

38. Da kehrete Josua wieder um sammt dem ganzen Israel gen Debir, und bestritte sie,

39. Und gewann sie sammt ihrem Könige, und alle ihre Städte, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbanneten alle Seelen, die darinnen waren, und ließ niemand überbleiben. Wie er Hebron gethan hatte, so that er auch Debir und ihrem Könige, und wie er Libna und ihrem Könige gethan hatte.

40. Also schlug Josua alles Land auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen, und an den Bächen, mit allen ihren Königen, und ließ niemand überbleiben, und * verbannete alles, was Odem hatte; wie der Herr, der Gott Israels, geboten hatte. * c. 11, 11. 14. 5 Mos. 20, 16.

41. Und schlug sie von KadesBarnea an bis gen Gasa, und das ganze Land * Gosen, bis gen Gibeon, * c. 11, 16.

42. Und gewann alle diese Könige mit ihrem Lande auf einmal; denn der * Herr, der Gott Israels, stritte für Israel. * 5 Mos. 1, 30.

43. Und Josua zog wieder ins Lager gen Gilgal mit dem ganzen Israel.

Das 11. Capitel.
Ausrottung der Cananiter.

1. Da aber Jabin, der König zu Hazor, solches hörete, sandte er zu Jobab, dem Könige zu Madon, und zum Könige zu Simron, und zum Könige zu Achsaph,

2. Und zu den Königen, die gegen Mitternacht auf dem Gebirge, und auf dem Gefilde gegen Mittag Cinneroths, und in den Gründen, und in Naphoth Dor am Meer wohneten.

3. Die Cananiter gegen dem Morgen und Abend, die Amoriter, Hethiter, Pheresiter und Jebusiter auf dem Gebirge, dazu die Heviter unten am Berge Hermon, im Lande Mizpa:

4. Diese zogen aus, mit allem ihrem Heer, ein großes Volk, so viel * als des Sandes am Meer, und sehr viele Rosse und Wagen. * Offenb. 20, 8.

5. Alle diese Könige * versammleten sich, und kamen und lagerten sich zuhauf an das Wasser Merom, zu streiten mit Israel. * c. 10, 5.

6. Und der Herr sprach zu Josua: * Fürchte dich nicht vor ihnen, denn Morgen um diese Zeit will ich sie alle erschlagen geben vor den Kindern Israel; ihre Rosse sollst du verlähmen, und ihre † Wagen mit Feuer verbrennen. * c. 10, 8. † Ps. 46, 10.

7. Und Josua kam plötzlich über sie, und alles Kriegsvolk mit ihm am Wasser Merom, und überfielen sie.

8. Und der Herr gab sie in die Hände Israels, und schlugen sie, und jagten sie bis gen großen Zidon, und * bis an die warmen Wasser, und bis an die Breite zu Mizpe gegen dem Morgen, und schlugen sie, bis daß niemand unter ihnen überblieb. * c. 13, 6.

9. Da that ihnen Josua, wie der Herr ihm gesagt hatte, und * verlähmte ihre Rosse, und verbrannte ihre Wagen, * 2 Sam. 8, 4.

10. Und kehrete um zu derselben Zeit, und gewann Hazor, und schlug ihren König mit dem Schwerdt (denn Hazor war vorhin die Hauptstadt aller dieser Königreiche),

11. Und schlugen alle Seelen, die darinnen waren, mit der Schärfe des Schwerdts, und verbanneten sie, und ließ * nichts überbleiben, das den Odem hatte, und verbrannte Hazor mit Feuer. * c. 10, 40. 5 Mos. 20, 16.

12. Dazu alle Städte dieser Könige gewann Josua mit ihren Königen, und schlug sie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbannete sie; wie * Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte. * 4 Mos. 33, 51. 52.

13. Doch verbrannten die Kinder Israel keine Städte, die auf Hügeln standen, sondern Hazor allein verbrannte Josua.

14. Und allen Raub dieser Städte, und das Vieh theileten die Kinder Israel unter sich; aber alle Menschen schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, bis sie die vertilgten, und ließen * nichts überbleiben, das den Odem hatte. * v. 11.

15. Wie der Herr * Mose, seinem Knechte, und Mose Josua geboten hatte, so that Josua, daß nichts fehlete an allem, das der Herr Mose geboten hatte. * 2 Mos. 23, 32.

16. Also nahm Josua alles dis Land ein auf dem Gebirge, und alles, was gegen Mittag lieget, und * alles Land Gosen, und die Gründe und Felder, und das Gebirge Israel mit seinen Gründen, * c. 10, 41.

17. Von dem Gebirge an, das das Land hinauf gen Seir scheidet, bis gen Baal-Gad, in der Breite des Berges Libanon, unten am Berge Hermon. Alle ihre Könige gewann er, und schlug sie, und tödtete sie.

18. Er stritte aber eine lange Zeit mit diesen Königen.

19. Es war aber keine Stadt, die sich mit Frieden ergab den Kindern Israel, ausgenommen die * Heviter, die zu Gibeon wohneten; sondern sie gewannen sie alle mit Streit. * c. 9, 15.

20. Und das geschahe also von dem Herrn, daß ihr Herz verstockt würde, mit Streit zu begegnen den Kindern Israel, auf daß sie verbannet würden, und ihnen keine Gnade widerführe; * sondern vertilget würden, wie der Herr Mose geboten hatte. * 5 Mos. 7, 2.

21. Zu der Zeit kam Josua und * rottete aus die Enakim von dem Gebirge, von Hebron, von Debir, von Anab, von allem Gebirge Juda, und von allem Gebirge Israel, und verbannete sie mit ihren Städten. * 4 Mos. 13, 23. 5 Mos. 1, 28.

22. Und ließ keine Enakim überbleiben im Lande der Kinder Israel, ohne zu Gasa, zu * Gath, zu Asdod, da blieben ihrer übrig. * 1 Sam. 17, 4.

23. Also nahm Josua alles Land ein, allerdinge, wie der Herr zu Mose geredet hatte; und gab sie Israel zum Erbe, einem jeglichen Stamm sein Theil. Und * das Land hörete auf zu kriegen. * c. 14, 15.

Das 12. Capitel.

Besiegte Könige.

1. Dis sind die Könige des Landes, die die Kinder Israel schlugen, und nahmen ihr Land ein jenseit des Jordans, gegen der Sonnen Aufgang, von dem Wasser bey * Arnon an, bis an den Berg Hermon, und das ganze Gefilde gegen dem Morgen. * 4 Mos. 21, 13.

2. * Sihon, der König der Amoriter, der zu Hesbon wohnete, und herrschete von Aroer an, die am Ufer liegt des Wassers bei Arnon, und mitten im Wasser, und über das halbe Gilead, bis an das † Wasser Jabok, der die Grenze ist der Kinder Ammon. * 4 Mos. 21, 24. † 1 Mos. 32, 22.

3. Und über das Gefilde, bis an das * Meer Cinneroth, gegen Morgen, und bis an das Meer im Gefilde, nemlich das Salzmeer gegen Morgen, des Weges gen BethJesimoth, und von Mittag unten an den Bergen des Gebirges Pisga. * 4 Mos. 34, 11.

4. Dazu die Grenze des Königs Og, zu Basan, der noch von den Riesen übrig war, und wohnete zu Astharoth und Edrei.

5. Und herrschete über den Berg Hermon, über Salcha, und über ganz Basan, bis an die Grenze Gessuri und Maachathi, und des halben Gileads, welches die Grenze war Sihons, des Königs zu Hesbon.

6. Mose, der Knecht des Herrn, und die Kinder Israel schlugen sie. Und Mose, der Knecht des Herrn, gab * sie einzunehmen den Rubenitern, Gaditern, und dem halben Stamm Manasse. * 4 Mos. 32, 33.

7. Dis sind die Könige des Landes, die Josua schlug und die Kinder Israel, disseit des Jordans, gegen dem Abend, von BaalGad an, auf der Breite des Berges Libanon, bis an den Berg, der das Land hinauf gegen Seir scheidet, und das Josua den Stämmen Israel einzunehmen gab, einem jeglichen sein Theil; * v. 24.

8. Was auf den Gebirgen, Gründen, Gefilden, an Bächen, in der Wüste, und gegen Mittag war: die * Hethiter, Amoriter, Cananiter, Phereſiter, Heviter und Jebusiter. * c. 11, 3. Judith 5, 18.

9. Der König zu * Jericho, der König zu † Ai, die zur Seite an BethEl liegt, * c. 6, 2. † c. 8, 29.

10. Der König zu * Jerusalem, der König zu † Hebron, * c. 10, 1. † c. 10, 3.

11. Der König zu * Jarmuth, der König zu Lachis, * c. 10, 3.

12. Der König zu * Eglon, der König zu † Geser, * c. 10, 3. 26. † c. 10, 33.

13. Der König zu * Debir, der König zu Geder, * c. 10, 39. Richt. 1, 11.

14. Der König zu * Harma, der König zu † Arad, * Richt. 1, 17. † 4 Mos. 21, 1.

15. Der König zu Libna, der König zu Adullam, * c. 10, 29. 30.

16. Der König zu * Makeda, der König zu BethEl, * c. 10, 28.

17. Der König zu Tapuah, der König zu Hepher,

18. Der König zu * Aphek, der König zu Lasaron, * c. 13, 53. 1 Sam. 4, 1.

19. Der König zu * Madon, der König zu † Hazor, * c. 11, 1. † c. 11, 10.

20. Der König zu * SimronMeron, der König zu Achsaph, * c. 11, 1.

21. Der König zu Thaenach, der König zu Megiddo,

22. Der König zu Kedes, der König zu Jakneam am Charmel,

23. Der König zu * NaphothDor, der König der Heiden zu Gilgal, * c. 11, 2.

24. Der König zu Thirza. Das sind * ein und dreißig Könige. * 5 Mos. 7, 24.

Das 13. Capitel.

Austheilung des Landes wird vorgenommen.

1. Da nun Josua alt war und wohl betaget, sprach der Herr zu ihm: Du bist alt geworden und wohl betaget, und des Landes ist noch fast viel übrig einzunehmen.

2. Nemlich das ganze Galiläa der Philister, und ganz Gessuri,

3. Vom Sihor an, der vor Egypten fliesset, bis an die Grenze Ekron gegen Mitternacht, die den Cananitern zugerechnet wird; fünf Herren der Philister: nemlich der Gasiter, der Asdoditer, der Askloniter, der Gethiter, der Ekroniter; und die Aviter.

4. Von

4. Von Mittag an aber ist das ganze Land der Cananiter, und Meara der Zidonier bis gen Aphek, bis an die Grenze der Amoriter;

5. Dazu das Land der Gibliter, und der ganze Libanon, gegen der Sonnen Aufgang, von BaalGad an, unter dem Berge Hermon, bis man kommt gen Hamath;

6. Alle, die auf dem Gebirge wohnen, vom Libanon an, * bis an die warme Wasser, und alle Zidonier. Ich will sie vertreiben vor den Kindern Israel; loose nur darum, sie auszutheilen unter Israel, wie ich dir geboten habe. * c. 11, 8.

7. So theile nun dis Land zum Erbe unter die neun Stämme, und unter den halben Stamm Manasse.

8. Denn * die Rubeniter und Gaditer haben mit dem andern halben Manasse ihr Erbtheil empfangen, das ihnen Mose gab jenseit des Jordans, gegen dem Aufgang, wie ihnen dasselbe Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat. * c. 18, 7.

9. Von * Aroer an, die am Ufer des Wassers bey Arnon liegt, und von der Stadt mitten im Wasser, und alle Gegend Medba, bis gen Dibon; * 5 Mos. 2, 36.

10. Und alle Städte Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, bis an die Grenze der Kinder Ammon;

11. Dazu Gilead und die Grenze an Gessuri und Maachathi, und den ganzen Berg Hermon, und das ganze Basan, bis gen Salcha;

12. Das ganze Reich Og zu Basan, der zu Astharoth und Edrei saß, welcher noch ein Uebriger war * von den Riesen. Mose aber schlug sie und vertrieb sie. * 5 Mos. 3, 11.

13. Die Kinder Israel aber vertrieben die zu Gessur und zu Maachath nicht; sondern es wohnet beyde Gessur und Maachath unter den Kindern Israel, bis auf diesen Tag.

14. Aber * dem Stamm der Leviten gab er kein Erbtheil; denn das Opfer des Herrn, des Gottes Israels, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat. * c. 14, 3

15. Also gab Mose dem Stamm der Kinder Ruben, nach ihren Geschlechtern,

16. Daß ihre Grenzen waren von Aroer, die am Ufer des Wassers bey Arnon liegt, und die Stadt mitten im Wasser, mit allem ebenen Felde, bis gen Medba;

17. Hesbon und alle ihre Städte, die im ebenen Felde liegen; Dibon, Bamoth-Baal, und BethBaalMeon,

18. Jahza, Kedemoth, Mephaath,

19. Kiriathaim, Sibma, ZerethSahar auf dem Gebirge im Thal,

20. BethPeor, die Bäche an Pisga, und BethJesimoth;

21. Und alle Städte auf der Ebene, und das ganze Reich Sihons, des Königs der Amoriter, der zu Hesbon saß, den * Mose schlug, sammt den Fürsten Midian, Evi, Rekem, Zur, Hur und Reba, die Gewaltigen des Königs Sihons, die im Lande wohneten. * 4 Mos. 31, 8.

22. Dazu * Bileam, den Sohn Beors, den Weissager, erwürgeten die Kinder Israel mit dem Schwerdt, sammt den Erschlagenen. * 4 Mos. 22, 5.

23. Und die Grenze der Kinder Ruben war der * Jordan. Das ist das Erbtheil der Kinder Ruben unter ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern. * 4 Mos. 34, 12.

24. Dem Stamm der Kinder Gad unter ihren Geschlechtern gab Mose,

25. Daß ihre Grenzen waren Jaeser, und alle Städte in Gilead, und das halbe Land der Kinder * Ammon, bis gen Aroer, welche liegt vor Rabba; * 2 Sam. 11, 1.

26. Und von Hesbon bis gen Ramath-Mizpe und Betonim, und von Mahanaim bis an die Grenze Debir;

27. Im Thal aber BethHaram, Beth-Nimra, Suchoth und Zaphon, die übrig war von dem Reich Sihons, des Königs zu Hesbon, daß der Jordan die Grenze war; bis ans Ende des Meers Cinnereth, dißseit des Jordans gegen dem Aufgang.

28. Das ist das Erbtheil der Kinder Gad in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

29. Dem halben Stamm der Kinder Manasse nach ihren Geschlechtern gab Mose,

30. Daß ihre Grenzen waren von Mahanaim an, das ganze Basan, das ganze Reich Og, des Königs zu Basan, und alle Flecken * Jair, die in Basan liegen, nemlich sechzig Städte. * Richt. 10, 3.

31. Und das halbe Gilead, Astharoth, Edrei, die Städte des Königreichs Og zu Basan, gab er den Kindern Machirs, des Sohnes

Sohnes Manasse, das ist, der Hälfte der Kinder Machirs, nach ihren Geschlechtern.

32. Das ists, das Mose ausgetheilet hat in dem Gefilde Moab, jenseit des Jordans vor Jericho gegen dem Aufgang.

33. Aber dem * Stamm Levi gab Mose kein Erbtheil; denn der Herr, der Gott Israels, ist ihr Erbtheil, wie er ihnen geredet hat.
* c. 18, 7. 4 Mos. 18, 20. 21. 5 Mos. 10, 9. c. 12, 12.

Das 14. Capitel.
Von Calebs Erbtheil.

1. Dis ist es aber, das die Kinder Israel eingenommen haben im Lande Canaan, das unter sie ausgetheilet haben der Priester * Eleasar, und Josua, der Sohn Nun, und die obersten Väter unter den Stämmen der Kinder Israel.
* c. 21, 1. 4 Mos. 34, 17.

2. Sie theileten es aber * durchs Loos unter sie, wie der Herr durch Mose geboten hatte, zu geben den zehntehalb Stämmen. * 4 Mos. 26, 55. c. 33, 54.

3. Denn den zweyen und dem halben Stamm hatte Mose Erbtheil gegeben jenseit des Jordans. Den Leviten aber hatte er kein Erbtheil unter ihnen gegeben.

4. Denn der Kinder Josephs wurden zween Stämme, Manasse und Ephraim: darum gaben sie den Leviten kein Theil im Lande; sondern Städte, darinnen zu wohnen, und Vorstädte, für ihr Vieh und Habe.

5. Wie der Herr * Mose geboten hatte, so thaten die Kinder Israel, und theileten das Land. * 4 Mos. 34, 13. 16.

6. Da traten herzu die Kinder Juda zu Josua zu Gilgal, und Caleb, der Sohn Jephunne, der Kenisiter, sprach zu ihm: Du weißt, was * der Herr zu Mose, dem Manne Gottes, sagte von meinet und deinet wegen in KadesBarnea.
* 4 Mos. 14, 24. 5 Mos. 1, 36.

7. Ich war vierzig Jahre alt, * da mich Mose, der Knecht des Herrn, aussandte von KadesBarnea, das Land zu verkundschaften, und ich ihm wieder sagte nach meinem Gewissen. * 4 Mos. 13, 7.

8. Aber meine Brüder, die mit mir hinauf gegangen waren, * machten dem Volk das Herz verzagt: Ich aber folgte dem Herrn, meinem Gott, treulich.
* 4 Mos. 13, 32. c. 32, 7.

9. Da schwur Mose desselben Tages, und sprach: * Das Land, darauf du mit deinem Fuß getreten hast, soll dein und deiner Kinder Erbtheil seyn ewiglich; darum, daß du dem Herrn, meinem Gott, treulich gefolget hast.
* 5 Mos. 11, 24. rc.

10. Und nun siehe, der Herr hat mich leben lassen, wie er geredet hat. Es sind nun fünf und vierzig Jahre, daß der Herr solches zu Mose sagte, die Israel in der Wüste gewandelt hat. Und nun siehe, * ich bin heute fünf und achtzig Jahre alt,
* Sir. 46, 11.

11. Und bin noch * heutiges Tages so stark, als ich war des Tages, da mich Mose aussandte; wie meine Kraft war dazumal, also ist sie auch noch jetzt, zu streiten und aus- und einzugehen. * 5 Mos. 34, 7.

12. So gib mir nun dis Gebirge, davon der Herr geredet hat an jenem Tage; denn du hast es gehöret an demselben Tage. Denn es wohnen die Enakim droben, und sind große und veste Städte; ob der Herr mit mir seyn wollte, daß ich sie vertreibe, wie der Herr geredet hat.

13. Da segnete ihn Josua, und gab * also Hebron Caleb, dem Sohne Jephunne, zum Erbtheil. * c. 15, 13.

14. Daher * ward Hebron Calebs, des Sohnes Jephunne, des Kenisiters, Erbtheil, bis auf diesen Tag, darum, daß er dem Herrn, dem Gott Israels, treulich gefolget hatte. * c. 21, 11.

15. Aber * Hebron hieß vorzeiten KiriathArba, der ein großer Mensch war unter den Enakim. Und † das Land hatte aufgehöret mit kriegen.
* c. 15, 13. † c. 11, 23.

Das 15. Capitel.
Grenze und Städte des Stamms Juda.

1. Das Loos des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern war die * Grenze Edom an der Wüste Zin, die gegen Mittag stößet, an der Ecke der Mittagsländer; * 4 Mos. 34, 3.

2. Daß ihre Mittagsgrenzen waren von der Ecke an dem * Salzmeer, das ist, von der Zunge, die gegen mittagwärts gehet,
* c. 18, 19.

3. Und kommt hinaus von dannen hinauf zu Akrabbim, und gehet durch Zin, und gehet aber hinauf von mittagwärts gegen KadesBarnea, und gehet durch Hezron, und gehet hinauf gen Adar, und lenket sich um Karkaa;

4. Und gehet durch Azmon, und kommt hinaus an den Bach Egyptens, daß das Ende der Grenze das Meer wird. Das sey eure Grenze gegen Mittag.

5. Aber die Morgengrenze ist von dem Salzmeer an, bis an des Jordans Ende. Die Grenze gegen Mitternacht ist von der Zunge des Meers, die am Ort des Jordans ist;

6. Und gehet herauf gen BethHagla, und ziehet sich von mitternachtwärts gen BethAraba, und kommt * herauf zum Stein Bohen, des Sohnes Rubens;

* c. 18, 17.

7. Und gehet herauf gen Debir, vom Thal Achor, und von dem Mitternachtsort, der gegen Gilgal siehet, welche lieget gegen über zu Adumim hinauf, die von mittagwärts am Wasser liegt. Darnach gehet sie zu dem Wasser EnSemes, und kommt hinaus zum * Brunnen Rogel.

* c. 18, 16.

8. Darnach gehet sie herauf zum * Thal des Sohnes Hinnoms, an der Seite her des Jebusiters, der von mittagwärts wohnet, das ist Jerusalem; und kommt herauf auf die Spitze des Berges, der von dem Thal Hinnom lieget von abendwärts, welcher stößet an die Ecke des Thals Raphaim, gegen Mitternacht zu. * 2 Chron. 28, 3.

9. Darnach kommt sie von desselben Berges Spitze zu dem Wasserbrunnen Nephthoa, und kommt heraus zu den Städten des Gebirges Ephron, und neiget sich gen * Baala, das ist KiriathJearim; * v. 60.

10. Und lenket sich herum von Baala gegen Abend zum Gebirge Seir, und gehet an der Seite her des Gebirges Jearim, von mitternachtwärts, das ist Chessalon, und kommt herab gen BethSemes, und gehet durch Thimna;

11. Und bricht heraus an der Seite Ekron her, gegen mitternachtwärts, und ziehet sich gen Sichron, und gehet über den Berg Baala, und kommt heraus gen Jabneel, daß ihr letztes ist das Meer.

12. Die Grenze aber gegen Abend ist das große Meer. Das ist die Grenze der Kinder Juda umher in ihren Geschlechtern.

13. Caleb * aber, dem Sohne Jephunne, ward sein Theil gegeben unter den Kindern Juda, nachdem der Herr Josua befahl, nemlich die KiriathArba, des Vaters Enaks, das ist Hebron. * c. 21, 12.

14. Und * Caleb vertrieb von dannen die drey Söhne Enaks: Sesai, Ahiman und Thalmai, geboren von Enak;

* Richt. 1, 10. 20.

15. Und zog von dannen hinauf zu den Einwohnern Debirs. Debir aber hieß vorzeiten KiriathSepher.

16. Und Caleb sprach: Wer KiriathSepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

17. Da * gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Bruders Calebs; und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe.

* Richt. 1, 13. c. 3, 9.

18. Und es begab sich, da sie einzog, ward ihr angerathen, einen Acker zu fordern von ihrem Vater; und sie fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir?

19. Sie sprach: * Gieb mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch Wasserquellen. Da gab er ihr Quellen oben und unten.

* Richt. 1, 15.

20. Dis ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Juda unter ihren Geschlechtern.

21. Und die Städte des Stamms der Kinder Juda, von einer Ecke zu der andern, an der Grenze der Edomiter gegen Mittag, waren diese: Kabzeel, Eder, Jagur,

22. Kina, Dimona, AdAda.

23. Kedes, Hazor, Jthnan,

24. Siph, Telem, Bealoth,

25. HazorHadata, Kirioth, Hezron, das ist Hazor,

26. Amam, Sema, Molada,

27. HazarGadda, Hesmon, BethPalet,

28. HazarSual, BeerSeba, BisjothJa,

29. Baela, Jjim, Azem,

30. ElTholad, Chesil, Harma,

31. Ziklag, Madmanna, SanSanna,

32. Lebaoth, Silhim, Ain, Rimon. Das sind neun und zwanzig Städte, und ihre Dörfer.

33. In den Gründen aber war * Esthaol, Zarea, Asna, * Richt. 13, 25. c. 16, 31.

34. Sannoah, EnGannim, Thapuah, Enam,

35. Jarmuth, Adullam, Socho, Aseka,

36. Saaraim, Adithaim, Gedera, Gederothaim. Das sind vierzehn Städte, und ihre Dörfer.

37. Zenan, Hadasa, MigdalGad,
38. Dilean, Mizpe, Jaktheel,
39. Lachis, Bazekath, Eglon,
40. Chabon, Lahmam, Cithlis,
41. Gederoth, BethDagon, Naema, Makeda. Das sind sechzehn Städte, und ihre Dörfer.
42. Libna, Ether, Asan,
43. Jephthah, Asna, Nezib,
44. Kegila, * Achsib, Maresa. Das sind neun Städte, und ihre Dörfer. * c. 19, 29
45. * Ekron mit ihren Töchtern und Dörfern. * 1 Sam. 5, 10.
46. Von Ekron und ans Meer, alles, was an Asdod langet, und ihre Dörfer,
47. Asdod mit ihren Töchtern und Dörfern, * Gasa mit ihren Töchtern und Dörfern bis an das Wasser Egyptens. Und das große † Meer ist seine Grenze.
* Richt. 16, 1. † 4 Mos. 34, 6.
48. Auf dem Gebirge aber war Samir, Jathir, Socho,
49. Danna, KiriathSanna, das ist Debir,
50. Anab, Esthemo, Anim,
51. Gosen, Holon, Gilo. Das sind elf Städte, und ihre Dörfer.
52. Arab, Duma, Esean,
53. Janum, BethThapuah, Apheka,
54. Humta, KiriathArba, das ist Hebron, Zior. Das sind neun Städte, und ihre Dörfer.
55. Maon, Carmel, Siph, Juta,
56. Jesreel, Jakdeam, Sanoah,
57. Kain, Gibea, Thimna. Das sind zehn Städte, und ihre Dörfer.
58. Halhul, Bethzur, Gedor,
59. Maarath, BethAnoth, Elthekon. Das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.
60. * KiriathBaal, das ist KiriathJearim, Harabba; zwo Städte, und ihre Dörfer. * c. 9, 17. c. 18, 14.
61. In der Wüste aber war BethAraba, Middin, Sechacha,
62. Nibsan, und die Salzstadt und Engeddi. Das sind sechs Städte, und ihre Dörfer.
63. Die Jebusiter aber wohneten zu Jerusalem, und die Kinder Juda konnten sie nicht vertreiben. * Also blieben die Jebusiter mit den Kindern Juda zu Jerusalem bis auf diesen Tag.
* 2 Sam. 5, 6.

Das 16. Capitel.

Grenzstädte der Kinder Ephraim.

1. Und das Loos fiel den Kindern Josephs vom Jordan gegen Jericho, bis zum Wasser bey Jericho, von aufgangwärts, und die Wüste, die herauf gehet von Jericho durch das Gebirge BethEl.
2. Und kommt von BethEl heraus gen Lus, und gehet durch die Grenze Archi Atharoth;
3. Und ziehet sich hernieder gegen abendwärts zu der Grenze Japhleti, bis an die Grenze des niedern BethHoron, und bis gen Gaser, und das Ende ist am Meer.
4. Das haben zum Erbtheil genommen die Kinder Josephs, Manasse und Ephraim.
5. Die Grenze der Kinder Ephraim, unter ihren Geschlechtern, ihres Erbtheils von aufgangwärts, war AtharothAdar, bis gen obern BethHoron;
6. Und gehet aus gegen Abend bey Michmethath, die gegen Mitternacht liegt; daselbst lenket sie sich herum gegen den Aufgang der Stadt ThaenathSilo, und gehet da durch von aufgangwärts gen Janoha;
7. Und kommt herab von Janoha, gen Atharoth und Naaratha, und stößt an Jericho, und gehet aus an dem Jordan.
8. Von Thapuah gehet sie gegen abendwärts, gen NahalKana; und ihr Ende ist am Meer. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Ephraim unter ihren Geschlechtern.
9. Und alle Grenzstädte, sammt ihren Dörfern der Kinder Ephraim, waren gemenget unter dem * Erbtheil der Kinder Manasse. * c. 17, 9.
10. Und sie vertrieben die Cananiter nicht, die zu Gaser wohneten. Also blieben die Cananiter unter Ephraim bis auf diesen Tag, und wurden zinsbar.

Das 17. Capitel.

Vom Erbtheil der andern Hälfte des Stamms Manasse.

1. Und das Loos fiel dem Stamm Manasse, denn er ist Josephs erster Sohn, und fiel auf Machir, den * ersten Sohn Manasse, den Vater Gileads, denn er war ein streitbarer Mann; darum ward ihm Gilead und Basan. * 4 Mos. 26, 29.
2. Den andern Kindern aber Manasse unter ihren Geschlechtern fiel es auch, nemlich den Kindern Abiesers, den Kindern

* He=

* Heleks, den Kindern Asriels, den Kindern Sechems, den Kindern Hephers, und den Kindern Semida. Das sind die Kinder Manasse, des Sohnes Josephs, Mannsbilder unter ihren Geschlechtern.
* 4 Mos. 26, 30.

3. Aber * Zelaphehad, der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse, hatte keine Söhne, sondern Töchter, und ihre Namen sind diese: Mahela, Noa, Hagla, Milca, Thirza; * 4 Mos. 26, 33. c. 27, 1. c. 36, 2.

4. Und traten vor den Priester Eleasar, und vor Josua, den Sohn Nun, und vor die Obersten, und sprachen: Der Herr hat Mose * geboten, daß er uns sollte Erbtheil geben unter unsern Brüdern. Und man gab ihnen Erbtheil unter den Brüdern ihres Vaters, nach dem Befehl des Herrn. * 4 Mos. 27, 7.

5. Es fielen aber auf Manasse zehn Schnüre außer dem Lande Gilead und Basan, das jenseit des Jordans liegt.

6. Denn die Töchter Manasse nahmen Erbtheil unter seinen Söhnen, und das Land Gilead ward den andern Kindern Manasse.

7. Und die Grenze Manasse war von Asser an, gen Michmethath, die vor Sechem lieget, und langet zur Rechten an die von EnThapuah.

8. Denn das Land Thapuah ward Manasse; und ist die Grenze Manasse an die Kinder Ephraim.

9. Darnach kommt sie herab gen Nahal-Kana, gegen mittagwärts zu den Bachstädten, die Ephraims sind, * unter den Städten Manasse; aber von Mitternacht ist die Grenze Manasse am Bach, und endet sich am Meer, * c. 16, 9.

10. Dem Ephraim gegen Mittag, und dem Manasse gegen Mitternacht, und das Meer ist seine Grenze; und soll stoßen an Asser von Mitternacht, und an Isaschar von Morgen.

11. So hatte nun * Manasse unter Isaschar und Asser, BethSean und ihre Töchter, Jeblaam und ihre Töchter, und die zu Dor und ihre Töchter, und die zu † Endor und ihre Töchter, und die zu Thaanach und ihre Töchter, und die zu Megiddo und ihre Töchter, und das dritte Theil Naphet. * Richt. 1, 27. † 1 Sam. 28, 7.

12. Und die Kinder Manasse * konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern die Cananiter fingen an zu wohnen in demselbigen Lande. * c. 15, 63.

13. Da aber die * Kinder Israel mächtig wurden, machten sie die Cananiter zinsbar, und vertrieben sie nicht. * Richt. 1, 28.

14. Da redeten die Kinder Josephs mit Josua, und sprachen: Warum hast du mir nur ein Loos und eine Schnur des Erbtheils gegeben? Und ich bin doch ein großes Volk, wie mich der Herr so gesegnet hat.

15. Da sprach Josua zu ihnen: Weil du ein großes Volk bist, so gehe hinauf in den Wald, und haue um daselbst im Lande der Pheresiter und Riesen, weil dir das Gebirge Ephraim zu enge ist.

16. Da sprachen die Kinder Josephs: Das Gebirge werden wir nicht erlangen; denn es sind * eiserne Wagen bey allen Cananitern, die im Thal des Landes wohnen, bey welchen liegt BethSean, und ihre Töchter, und Jesreel im Thal. * Richt. 1, 19.

17. Josua sprach zum Hause Josephs, zu Ephraim und Manasse: Du bist ein großes Volk, und weil du so groß bist, mußt du nicht Ein Loos haben;

18. Sondern das Gebirge soll dein seyn, da der Wald ist, den haue um, so wird er deines Looses Ende seyn; wenn du die Cananiter vertreibest, * die eiserne Wagen haben und mächtig sind. * v. 16.

Das 18. Capitel.

Grenzstädte des Stammes Benjamin.

1. Und es versammlete sich die ganze Gemeine der Kinder Israel gen Silo, und richteten daselbst auf die Hütte des Stifts, und das Land war ihnen unterworfen.

2. Und waren noch sieben Stämme der Kinder Israel, denen sie ihr Erbtheil nicht ausgetheilet hatten.

3. Und Josua sprach zu den Kindern Israel: Wie lange seyd ihr so laß, daß ihr nicht hingehet, das Land einzunehmen, das euch der Herr, eurer Väter Gott, gegeben hat?

4. Schaffet euch aus jeglichem Stamm drey Männer, daß ich sie sende, und sie sich aufmachen, und durch das Land gehen, und beschreiben es nach ihren Erbtheilen, und kommen zu mir.

5. The[i-]



5. Theilet das Land in sieben Theile. Juda soll bleiben auf seiner Grenze von Mittag her, und das Haus Josephs soll bleiben auf seiner Grenze von Mitternacht her.

6. Ihr aber beschreibet das Land der sieben Theile, und bringet sie zu mir hierher; so will ich euch das Loos werfen vor dem Herrn, unserm Gott.

7. Denn * die Leviten haben kein Theil unter euch, sondern das Priesterthum des Herrn ist ihr Erbtheil. Gad aber und Ruben, † und der halbe Stamm Manasse haben ihr Theil genommen jenseit des Jordans, gegen den Morgen, das ihnen Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat.
* 4 Mos. 18, 20. rc. † 4 Mos. 32, 33. rc.

8. Da machten sich die Männer auf, daß sie hingingen; und Josua gebot ihnen, da sie hin wollten gehen, das Land zu beschreiben, und sprach: * Gehet hin, und durchwandelt das Land, und beschreibet es; und kommt wieder zu mir, daß ich euch hier das Loos werfe vor dem Herrn zu Silo. * c. 2, 1.

9. Also gingen die Männer hin, und durchzogen das Land, und beschrieben es auf einen Brief, nach den Städten in sieben Theile; und kamen zu Josua ins Lager gen Silo.

10. Da warf Josua das Loos über sie zu Silo vor dem Herrn, und theilete daselbst das Land aus unter die Kinder Israel, einem jeglichen sein Theil.

11. Und das Loos des Stamms der Kinder Benjamin fiel nach ihren Geschlechtern, und die Grenze ihres Looses ging aus zwischen den Kindern Juda und den Kindern Josephs.

12. Und ihre Grenze war an der Ecke gegen Mitternacht, vom Jordan an, und gehet herauf an der Seite Jericho von mitternachtwärts, und kommt auf das Gebirge gegen abendwärts, und gehet aus an der Wüste * BethAven;
* c. 7, 2.

13. Und gehet von dannen gen Lus, an der Seite her an Lus gegen mittagwärts, das ist * BethEl, und kommt hinab gen AtharothAdar, an dem Berge, der vom Mittag liegt an dem niedern BethHoron.
* 1 Mos. 12, 8. c. 28, 19.

14. Darnach neiget sie sich, und lenket sich um zur Ecke des Abends gegen Mittag von dem Berge, der vor BethHoron gegen mittagwärts liegt, und endet sich an * KiriathBaal, das ist KiriathJearim, die Stadt der Kinder Juda; das ist die Ecke gegen Abend. * c. 15, v. 60.

15. Aber die Ecke gegen Mittag ist von KiriathJearim an, und gehet aus gegen Abend, und kommt hinaus zum Wasserbrunnen Nephthoa;

16. Und gehet herab an des Berges Ende, der vor dem * Thal des Sohnes Hinnoms liegt, welches im Grunde Rapha-im gegen Mitternacht liegt; und gehet herab durchs Thal Hinnom, an der Seite der Jebusiter am Mittag, und kommt † hinab zum Brunnen Rogel;
* c. 15, 8. † c. 15, 7.

17. Und ziehet sich von mitternachtwärts, und kommt hinaus gen EnSemes, und kommt hinaus zu den Haufen, die gegen Adumim hinauf liegen; und kommt herab zum Stein Bohen, des Sohnes Rubens;

18. Und gehet zur Seite hin neben dem Gefilde, das gegen Mitternacht liegt; und kommt hinab auf das Gefilde,

19. Und gehet an der Seite BethHagla, die gegen Mitternacht liegt, und ist sein Ende an der Zunge des Salzmeers gegen Mitternacht, an dem Ort des Jordans, gegen Mittag. Das ist die Mittagsgrenze.

20. Aber die Ecke gegen Morgen soll der Jordan enden. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Grenzen umher, unter ihren Geschlechtern.

21. Die Städte aber des Stamms der Kinder Benjamin unter ihren Geschlechtern, sind diese: Jericho, BethHagla, EmekKeziz,

22. BethAraba, Zemaraim, BethEl,

23. Avim, Parara, Ophra,

24. CapharAmonai, Aphni, Gaba. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer.

25. Gibeon, Rama, Beeroth,

26. Mizpe, Caphira, Moza,

27. Rekem, Jerpeel, Thareala,

28. Zela, Eleph, und die Jebusiter, das ist Jerusalem, Gibeath, Kiriath; vierzehn Städte und ihre Dörfer. Das ist das Erbtheil der Kinder Benjamin in ihren Geschlechtern.

Das

Das 19. Capitel.

Der übrigen sechs Stämme und Josuä Erbtheil.

1. Darnach fiel das andere Loos des Stamms der Kinder Simeon, nach ihren Geschlechtern; und ihr Erbtheil war unter dem Erbtheil der Kinder Juda.

2. Und es ward ihnen zum Erbtheil * BeerSeba, Seba, Molada, * 1 Chr. 5, 28.

3. HazarSual, Bala, Azem,

4. ElThoład, Bethul, Harma,

5. Ziklag, BethMarcaboth, HazarSussa,

6. BethLebaoth, Saruhen. Das sind dreyzehn Städte, und ihre Dörfer.

7. Ain, Rimon, Ether, Asan. Das sind vier Städte und ihre Dörfer.

8. Dazu alle Dörfer, die um diese Städte liegen, bis gen BaalathBeerRamath gegen Mittag. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Simeon in ihren Geschlechtern.

9. Denn der Kinder Simeon Erbtheil ist unter der Schnur der Kinder Juda. Weil das Erbtheil der Kinder Juda ihnen zu groß war, darum erbeten die Kinder Simeon unter ihrem Erbtheil.

10. Das dritte Loos fiel auf die Kinder Sebulon, nach ihren Geschlechtern; und die Grenze ihres Erbtheils war bis gen Sarid,

11. Und gehet hinauf zu abendwärts gen Mareala, und stößet an Dabaseth, und stößet an den Bach, der vor Jakneam fließet,

12. Und wendet sich von Sarid gegen der Sonnen Aufgang, bis an die Grenze SislothThabor; und kommt hinaus gen Dabrath, und langet hinauf gen Japhia.

13. Und von dannen gehet sie gegen dem Aufgang, durch GithaHepher, Itha, Kazin, und kommt hinaus gen Rimon, Mithoar und Rea;

14. Und lenket sich herum von Mitternacht gen Nathon, und endet sich im Thal JephthahEl,

15. Kathath, * Nahalal, Simron, Jedeala und Bethlehem. Das sind zwölf Städte und ihre Dörfer. * Richt. 1, 30.

16. Das ist das Erbtheil der Kinder Sebulon in ihren Geschlechtern; das sind ihre Städte und Dörfer.

17. Das vierte Loos fiel auf die Kinder Isaschar, nach ihren Geschlechtern.

18. Und ihre Grenze war Jesreel, Chesulloth, * Sunem, * 2 Kön. 4, 8.

19. Hapharaim, Sion, Anaharat,

20. Rabith, Kiseon, Abez,

21. Remeth, Engannim, Enhada, BethPazez;

22. Und stößet an Thabor, Sahazima, BethSemes, und ihr Ende ist am Jordan. Sechzehn Städte und ihre Dörfer.

23. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Isaschar, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

24. Das fünfte Loos fiel auf den Stamm der Kinder Asser, nach ihren Geschlechtern.

25. Und ihre Grenze war Helkath, Hali, Beten, Achsaph,

26. AlaMelech, Ameab, Miseal; und stößt an den Carmel am Meer, und an SihorLibnath;

27. Und wendet sich gegen der Sonnen Aufgang gen BethDagon, und stößt an Sebulon, und an das Thal JephthahEl, an die Mitternacht BethEmek, Negiel, und kommt hinaus zu Cabul zur Linken,

28. Ebron, Rehob, Hamon, Kana, bis an groß Zidon;

29. Und wendet sich gen Rama, bis zu der vesten Stadt Zor; und wendet sich gen Hossa, und endet sich am Meer der Schnur nach gen * Achsib, * c. 15, 44. Richt. 1, 31.

30. Uma, Aphek, Rehob. Zwey und zwanzig Städte und ihre Dörfer.

31. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Asser in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

32. Das sechste Loos fiel auf die Kinder Naphthali, in ihren Geschlechtern.

33. Und ihre Grenzen waren von Heleph, Elon, durch Zaenannim, AdamiNekeb, Jabneel, bis gen Lakum, und endet sich am Jordan;

34. Und wendet sich zu Abend gen AsnothThabor, und kommt von dannen hinaus gen Hukok; und stößt an Sebulon gegen Mittag, und an Asser gegen Abend, und an Juda am Jordan, gegen der Sonnen Aufgang;

35. Und hat veste Städte, Zidim, Zer, Hamath, Rakath, Cinnareth,

36. Adama, Rama, Hazor,

37. Kedes, Edrei, Enhazor,

38. Jereon, MigdalEl, Harem, Beth-

Anath,

Anath, BethSames. Neunzehn Städte und ihre Dörfer.

39. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Naphthali, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

40. Das siebente Loos fiel auf den Stamm der Kinder Dan, nach ihren Geschlechtern.

41. Und die Grenze ihres Erbtheils waren Zarea, Esthaol, Irsames,

42. Saelabin, Ajalon, Jethla,

43. Elon, Thimnatha, Ekron,

44. Eltheke, Gibethon, Baalath,

45. Jehud, BneBarak, GathRimon,

46. MeJarkon, Rakon, mit den Grenzen gegen * Japho. * Jon. 1, 3.

47. Und an denselben endet sich die Grenze der Kinder Dan. Und die Kinder Dan zogen hinauf, und stritten wider Lesem, und gewannen und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, und nahmen sie ein, und wohneten darinnen, und * nannten sie Dan, nach ihres Vaters Namen. * Richt. 18, 27. 29.

48. Das ist das Erbtheil des Stamms der Kinder Dan, in ihren Geschlechtern, Städten und Dörfern.

49. Und da sie das Land gar ausgetheilet hatten, mit seinen Grenzen, gaben die Kinder Israel Josua, dem Sohne Nun, ein Erbtheil unter ihnen,

50. Und gaben ihm nach dem Befehl des Herrn die Stadt, die er forderte, nemlich * ThimnathSerah, auf dem Gebirge Ephraim. Da bauete er die Stadt, und wohnete darinnen. * c. 24, 30.

51. Das sind die Erbtheile, die * Eleasar, der Priester, und Josua, der Sohn Nun, und die Obersten der Väter unter den Geschlechtern, durchs Loos den Kindern Israel austheileten zu Silo vor dem Herrn, vor der Thür der Hütte des Stifts; und vollendeten also das Austheilen des Landes. * c. 17, 4.

Das 20. Capitel.

Verordnung der Freystädte.

1. Und der Herr redete mit Josua, und sprach:

2. Sage den Kindern Israel: Gebet unter euch Freystädte, davon ich durch * Mose euch gesagt habe; * 4 Mos. 35, 6. rc.

3. Dahin fliehen möge ein Todtschläger, der eine Seele unversehens und unwissend schlägt, daß sie unter euch frey seyn vor dem Bluträcher.

4. Und der da fliehet zu der Städte einer, soll stehen außen vor der Stadt Thore, und vor den Aeltesten der Stadt seine Sache ansagen; so sollen sie ihn zu sich in die Stadt nehmen, und ihm Raum geben, daß er bey ihnen wohne.

5. Und wenn der Bluträcher ihm nachjagt, sollen sie den Todtschläger nicht in seine Hände übergeben, weil er unwissend seinen Nächsten geschlagen hat, und ist ihm zuvor nicht feind gewesen.

6. So soll er in der Stadt wohnen, bis daß er stehe * vor der Gemeine vor Gericht, bis daß der Hohepriester † sterbe, der zu derselben Zeit seyn wird. Alsdann soll der Todtschläger wieder kommen in seine Stadt, und in sein Haus, zur Stadt, davon er geflohen ist.

* 4 Mos. 35, 12. 25. † Ebr. 9, 15.

7. Da heiligten sie * Kedes in Galiläa, auf dem Gebirge Naphthali; und Sechem, auf dem Gebirge Ephraim; und † KiriathArba, das ist Hebron, auf dem Gebirge Juda; * c. 21, 32. † c. 21, 11.

8. Und jenseit des Jordans, da Jericho liegt, gegen dem Aufgang, * gaben sie Bezer in der Wüste auf der Ebene, aus dem Stamm Ruben; und † Ramoth in Gilead, aus dem Stamm Gad; und Golan in Basan, aus dem Stamm Manasse.

* 5 Mos. 4, 43. † 1 Sam. 7, 17.

9. Das waren * die Städte; bestimmet allen Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter ihnen wohneten, daß dahin fliehe, wer eine Seele unversehens schlägt, daß er nicht sterbe durch den Bluträcher, bis daß er vor der Gemeine gestanden sey. * v. 2.

Das 21. Capitel.

Versorgung der Leviten.

1. Da traten herzu die obersten Väter unter den Leviten zu dem * Priester Eleasar, und Josua, dem Sohne Nun, und zu den obersten Vätern unter den Stämmen der Kinder Israel, * c. 17, 4.

2. Und redeten mit ihnen zu Silo im Lande Canaan, und sprachen: Der * Herr hat geboten durch Mose, daß man uns Städte geben soll zu wohnen, und derselben Vorstädte zu unserm Vieh.

* 4 Mos. 35, 2.

3. Da

3. Da gaben die Kinder Israel den Leviten von ihren Erbtheilen, nach dem Befehl des Herrn, diese Städte und ihre Vorstädte.

4. Und das Loos fiel auf das Geschlecht der Kahathiter, und wurden den Kindern Aarons, des Priesters, aus den Leviten durchs Loos dreyzehn Städte, von dem Stamm Juda, von dem Stamm Simeon, und von dem Stamm Benjamin.

5. Den andern Kindern aber Kahaths, desselben Geschlechts, wurden durchs Loos zehn Städte, von dem Stamm Ephraim, von dem Stamm Dan, und von dem halben Stamm Manasse.

6. Aber den Kindern Gersons, desselben Geschlechts, wurden durchs Loos dreyzehn Städte, von dem Stamm Isaschar, von dem Stamm Asser, und von dem Stamm Naphthali, und von dem halben Stamm Manasse zu Basan.

7. Den Kindern Merari, ihres Geschlechts, wurden zwölf Städte, von dem Stamm Ruben, von dem Stamm Gad, und von dem Stamm Sebulon.

8. Also gaben die Kinder Israel den Leviten durchs Loos diese Städte und ihre Vorstädte, wie der Herr durch Mose geboten hatte.

9. Von dem Stamm der Kinder Juda, und von dem Stamm der Kinder Simeon, gaben sie diese Städte, die sie mit ihren Namen nannten.

10. Den Kindern * Aarons, des Geschlechts der Kahathiter, aus den Kindern Levi; denn das erste Loos war ihr.
* 1 Chron. 7, 54.

11. So gaben sie ihnen nun * Kiriath-Arba, die des Vaters Enaks war, das ist † Hebron auf dem Gebirge Juda, und ihre Vorstädte um sie her. * c. 20, 7.
† c. 14, 14. c. 15, 13. 1 Chr. 7, 55.

12. Aber den Acker der Stadt und ihre Dörfer gaben sie * Caleb, dem Sohn Jephunne, zu seinem Erbe. * c. 14, 14. c. 15, 13.

13. Also gaben sie den Kindern Aarons, des Priesters, die Freystadt der Todtschläger, * Hebron und ihre Vorstädte, Libna und ihre Vorstädte, * v. 11.

14. Jathir und ihre Vorstädte, Esthemoah und ihre Vorstädte,

15. Holon und ihre Vorstädte, Debir und ihre Vorstädte,

16. Ain und ihre Vorstädte, Juta und ihre Vorstädte, * BethSemes und ihre Vorstädte; neun Städte vor diesen zween Stämmen. * 1 Sam. 6, 12. 15.
2 Kön. 14, 11.

17. Von dem Stamm Benjamin aber gaben sie vier Städte: Gibeon und ihre Vorstädte, Geba und ihre Vorstädte,

18. * Anathoth und ihre Vorstädte, Almon und ihre Vorstädte, * Jer. 1, 1.

19. Daß alle Städte der Kinder Aarons, des Priesters, waren dreyzehn, mit ihren Vorstädten.

20. Den * Geschlechtern aber der andern Kinder Kahaths, den Leviten, wurden durch ihr Loos vier Städte von dem Stamm Ephraim; * 1 Chron. 7, 61.

21. Und gaben ihnen die Freystadt der Todtschläger, * Sechem und ihre Vorstädte auf dem Gebirge Ephraim, Geser und ihre Vorstädte, * c. 20, 7.
1 Chron. 7, 67.

22. Kibzaim und ihre Vorstädte, BethHoron und ihre Vorstädte.

23. Von dem Stamm Dan vier Städte: Eltheke und ihre Vorstädte, Gibthon und ihre Vorstädte,

24. * Ajalon und ihre Vorstädte, GathRimon und ihre Vorstädte.
* Richt. 1, 35.

25. Von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Thaenach und ihre Vorstädte, GathRimon und ihre Vorstädte.

26. Daß alle Städte der andern Kinder des Geschlechts Kahaths waren zehn mit ihren Vorstädten.

27. Den * Kindern aber Gersons, aus den Geschlechtern der Leviten, wurden gegeben von dem halben Stamm Manasse zwo Städte: Die Freystadt für die Todtschläger, † Golan in Basan und ihre Vorstädte, Beesthra und ihre Vorstädte. * 1 Chron. 7, 62. † Jos. 20, 8.

28. Von dem Stamm Isaschar vier Städte: KisJon und ihre Vorstädte, Dabrath und ihre Vorstädte,

29. Jarmuth und ihre Vorstädte, EnGannim und ihre Vorstädte.

30. Von dem Stamm * Asser vier Städte: Miseal und ihre Vorstädte, Abdon und ihre Vorstädte, * 1 Chron. 7, 74.

31. Helkath und ihre Vorstädte, Rehob und ihre Vorstädte.

32. Von dem Stamm Naphthali drey Städte: Die Freystadt * Kedes für die

Todtschläger in Galiläa und ihre Vorstädte, HamothDor und ihre Vorstädte, Karthan und ihre Vorstädte. * c. 20, 7.

33. Daß alle Städte des Geschlechts der Gersoniter waren dreyzehn, mit ihren Vorstädten.

34. Den * Geschlechtern aber der Kinder Merari, den andern Leviten, wurden gegeben von dem Stamm Sebulon vier Städte: Jakneam und ihre Vorstädte, Kartha und ihre Vorstädte, * 1 Chron. 7, 63.

35. Dimna und ihre Vorstädte, Nahalal und ihre Vorstädte.

36. Von dem Stamm Ruben vier Städte: * Bezer und ihre Vorstädte, Jahza und ihre Vorstädte, * c. 20, 8. 5 Mos. 4, 43.

37. Kedemoth und ihre Vorstädte, Mephaath und ihre Vorstädte.

38. Von dem Stamm Gad vier Städte: Die Freystadt für die Todtschläger, * Ramoth in Gilead und ihre Vorstädte, * c. 20, 8.

39. Mahanaim und ihre Vorstädte, Hesbon und ihre Vorstädte, Jaeser und ihre Vorstädte.

40. Daß aller Städte der Kinder Merari unter ihren Geschlechtern, der andern Leviten, nach ihrem Loos, waren zwölf.

41. Aller * Städte der Leviten unter dem Erbe der Kinder Israel waren acht und vierzig mit ihren Vorstädten. * 4 Mos. 35, 7.

42. Und eine jegliche dieser Städte hatte ihre Vorstadt um sich her, eine wie die andere.

43. Also gab der Herr dem Israel alles Land, das er * geschworen hatte ihren Vätern zu geben; und sie nahmen es ein, und wohneten darinnen. * 1 Mos. 12, 7. rc.

44. Und der Herr gab ihnen Ruhe von allen umher, wie er ihren Vätern geschworen hatte; und * stand ihrer Feinde keiner wider sie, sondern alle ihre Feinde gab er in ihre Hände. * 5 Mos. 11, 25.

45. Und es * fehlete nichts an allem Guten, das der Herr dem Hause Israel geredet hatte. Es kam alles. * c. 23, 14.

Das 22. Capitel.

Die dritthalb Stämme richten im Heimkehren einen Altar auf.

1. Da rief Josua die Rubeniter und Gaditer, und den halben Stamm Manasse,

2. Und sprach zu ihnen: Ihr habt alles gehalten, was euch Mose, der Knecht des Herrn, * geboten hat, und gehorchet meiner Stimme in allem, das ich euch geboten habe. * 4 Mos. 32, 20. 5 Mos. 3, 18.

3. Ihr habt eure Brüder nicht verlassen eine lange Zeit her, bis auf diesen Tag; und habt gehalten an dem Gebot des Herrn, eures Gottes.

4. Weil nun der Herr, euer Gott, hat eure Brüder zur Ruhe gebracht, wie er ihnen geredet hat; so wendet euch nun, und ziehet hin in eure Hütten im Lande eures Erbes, das euch * Mose, der Knecht des Herrn, gegeben hat, jenseit des Jordans. * 4 Mos. 32, 33. rc.

5. Haltet aber nur an mit Fleiß, daß ihr thut nach dem Gebot und Gesetz, das euch * Mose, der Knecht des Herrn, geboten hat, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und wandelt auf allen seinen Wegen, und seine Gebote haltet, und ihm anhanget, und ihm dienet von ganzem Herzen und von ganzer Seele. * 5 Mos. 8, 6. c. 13, 4.

6. Also segnete sie Josua und ließ sie gehen, und sie gingen zu ihren Hütten.

7. Dem * halben Stamm Manasse hatte Mose gegeben zu Basan, der andern Hälfte gab Josua unter ihren Brüdern disseit des Jordans gegen Abend. Und da er sie ließ gehen zu ihren Hütten, und sie gesegnet hatte, * 4 Mos. 32, 33. rc.

8. Sprach er zu ihnen: Ihr kommt wieder heim mit großem Gut zu euren Hütten, mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Erz, Eisen und Kleidern; so * theilet nun den Raub eurer Feinde aus unter eure Brüder. * 4 Mos. 31, 26. 27.

9. Also kehreten um die Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, und gingen von den Kindern Israel aus Silo, die im Lande Canaan liegt, daß sie ins Land Gilead zögen, zum Lande ihres Erbes, das sie erbeten aus Befehl des Herrn durch Mose.

10. Und da sie kamen an die * Haufen am Jordan, die im Lande Canaan liegen, baueten dieselbe Rubeniter, Gaditer, und der halbe Stamm Manasse daselbst am Jordan einen großen schönen Altar. * c. 18, 17.

11. Da aber die Kinder Israel höreten sagen: Siehe, die Kinder Ruben, die Kinder

Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse haben einen Altar gebauet gegen das Land Canaan, an den Haufen am Jordan, dißeit der Kinder Israel;

12. Da versammleten sie sich mit der ganzen Gemeine zu Silo, daß sie wider sie hinauf zögen mit einem Heer.

13. Und sandten zu ihnen ins Land Gilead * Pinehas, den Sohn Eleasars, des Priesters, * 4 Mos. 25, 7.

14. Und mit ihm zehn oberste Fürsten, unter den Häusern ihrer Väter, aus jeglichem Stamm Israels einen.

15. Und da sie zu ihnen kamen ins Land Gilead, redeten sie mit ihnen, und sprachen:

16. So läßt euch sagen die ganze Gemeine des Herrn: Wie versündiget ihr euch also an dem Gott Israels, daß ihr euch heute kehret von dem Herrn, damit, daß ihr euch einen Altar bauet, daß ihr abfallet von dem Herrn?

17. Ists uns zu wenig * an der Missethat Peors? von welcher wir noch auf diesen Tag nicht gereiniget sind, und kam eine Plage unter die Gemeine des Herrn. * 4 Mos. 25, 3. 2c.

18. Und ihr wendet euch heute von dem Herrn weg, und seyd heute abtrünnig geworden von dem Herrn, daß er heute oder morgen über die ganze Gemeine Israel erzürne.

19. Dünket euch das Land eures Erbes unrein; so kommt herüber ins Land, das der Herr hat, da die Wohnung des Herrn stehet, und erbet unter uns; und werdet nicht abtrünnig von dem Herrn, und von uns, daß ihr euch einen Altar bauet, außer dem Altar des Herrn, unsers Gottes.

20. Versündigte sich nicht * Achan, der Sohn Serah, am Verbanneten? Und der Zorn kam † über die ganze Gemeine Israel, und er ging nicht allein unter über seiner Missethat? * c. 7, 1. 2c. † c. 7, 5. 11. 12

21. Da antworteten die Kinder Ruben, und die Kinder Gad, und der halbe Stamm Manasse, und sagten zu den Häuptern und Fürsten Israels:

22. Der * starke Gott, der Herr, der starke Gott, der Herr, weiß, so weiß Israel auch; fallen wir ab, oder sündigen wider den Herrn, so helfe er uns heute nicht! * Es. 10, 21.

23. Und so wir darum den Altar gebauet haben, daß wir uns von dem Herrn wenden wollten, Brandopfer und Speisopfer darauf opfern, oder Dankopfer darauf thun dem Herrn; so fordere er es.

24. Und so wir es nicht vielmehr aus Sorge des Dinges gethan haben, und sprachen: Heute oder morgen möchten eure Kinder zu unsern Kindern sagen: Was gehet euch der Herr, der Gott Israels, an?

25. Der Herr hat den Jordan zur Grenze gesetzt, zwischen uns und euch Kindern Ruben und Gad; ihr habt kein Theil am Herrn. Damit würden eure Kinder unsere Kinder von der Furcht des Herrn weisen.

26. Darum sprachen wir: Laßt uns einen Altar bauen, nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer;

27. Sondern daß er ein * Zeuge sey zwischen uns und euch, und unsern Nachkommen, daß wir dem Herrn Dienst thun mögen vor ihm, mit unsern Brandopfern, Dankopfern und andern Opfern; und eure Kinder heute oder morgen nicht sagen dürfen zu unsern Kindern: Ihr habt kein Theil an dem Herrn. * c. 24, 27.

28. Wenn sie aber also zu uns sagen würden, oder zu unsern Nachkommen heute oder morgen, so könnten sie sagen: Sehet das Gleichniß des Altars des Herrn, den unsere Väter gemacht haben; nicht zum Opfer, noch zum Brandopfer, sondern zum Zeugen zwischen uns und euch.

29. Das sey ferne von uns, daß wir abtrünnig werden von dem Herrn, daß wir uns heute wollten von ihm wenden, und einen Altar bauen zum Brandopfer, und zum Speisopfer, und andern Opfern, außer dem Altar des Herrn, unseres Gottes, der vor seiner Wohnung stehet.

30. Da aber Pinehas, der Priester, und die Obersten der Gemeine, die Fürsten Israels, die mit ihm waren, höreten diese Worte, die die Kinder Ruben, Gad und Manasse, sagten, gefielen sie ihnen wohl.

31. Und Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, sprach zu den Kindern Ruben, Gad und Manasse: Heute erkennen wir, daß der Herr unter uns

uns ist, daß ihr euch nicht an dem Herrn versündiget habt in dieser That. Nun habt ihr die Kinder Israel errettet aus der Hand des Herrn.

32. Da zog Pinehas, der Sohn Eleasars, des Priesters, und die Obersten, aus dem Lande Gilead, von den Kindern Ruben und Gad, wieder ins Land Canaan, zu den Kindern Israel, und sagten es ihnen an.

33. Das gefiel den Kindern Israel wohl, und lobten den Gott der Kinder Israel, und sagten nicht mehr, daß sie hinauf wollten ziehen mit einem Heer wider sie, zu verderben das Land, da die Kinder Ruben und Gad innen wohneten.

34. Und die Kinder Ruben und Gad hießen den Altar: Daß er Zeuge sey zwischen uns, und daß der Herr Gott sey.

Das 23. Capitel.

Josua hält einen Landtag, das Volk zu vermahnen.

1. Und nach langer Zeit, da der Herr hatte Israel zur * Ruhe gebracht, vor allen ihren Feinden umher, und Josua nun alt und wohl betaget war; * c. 21, 44.

2. * Berief er das ganze Israel, und ihre Aeltesten, Häupter, Richter und Amtleute, und sprach zu ihnen: Ich bin alt und wohl betaget; * c. 24, 1.

3. Und ihr habt gesehen alles, was der Herr, euer Gott, gethan hat an allen diesen Völkern vor euch her; denn der Herr, euer Gott, hat * selber für euch gestritten. * 5 Mos. 1, 30. c. 3, 22.

4. Sehet, ich habe euch die übrigen Völker durchs Loos zugetheilet, einem jeglichen Stamm sein Erbtheil, vom Jordan an, und alle Völker, die ich ausgerottet habe, und am großen Meer gegen der Sonnen Untergang.

5. Und der Herr, euer Gott, wird sie ausstoßen vor euch, und von euch vertreiben, daß ihr ihr Land einnehmet; wie euch der Herr, euer Gott, geredet hat.

6. So seyd nun sehr getrost, daß ihr haltet und thut alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, daß ihr nicht davon * weichet, weder zur Rechten, noch zur Linken, * c. 1, 7. 5 Mos. 28, 14. 2 Kön. 22, 2.

7. Auf daß ihr nicht unter diese übrige Völker kommet, die mit euch sind; und * nicht gedenket noch schwöret bey dem Namen ihrer Götter, noch ihnen dienet, noch sie anbetet; * 2 Mos. 23, 13. 24. Zeph. 1, 5.

8. Sondern dem Herrn, eurem Gott, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan habt.

9. So wird der Herr vor euch her vertreiben große und mächtige Völker; und niemand hat euch widerstanden bis auf diesen Tag. * 3 Mos. 26, 7. 5 Mos. 28, 7.

10. Euer * Einer wird tausend jagen: denn der Herr, euer Gott, streitet für euch; wie er euch geredet hat. * 3 Mos. 26, 8.

11. Darum so * behütet aufs fleißigste eure Seelen, daß ihr den Herrn, euren Gott, lieb habet. * 5 Mos. 4, 15.

12. Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völkern anhanget, und euch mit ihnen verheirathet, daß ihr unter sie, und sie unter euch kommen:

13. So wisset, daß der Herr, euer Gott, wird nicht mehr alle diese Völker vor euch vertreiben; sondern sie werden euch zum * Strick und Netz, und zur Geißel in euren Seiten werden, und zum Stachel in euren Augen, bis daß er euch umbringe von dem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat. * 4 Mos. 33, 55. Richt. 2, 3.

14. Siehe, ich gehe heute dahin * wie alle Welt; und ihr sollt wissen von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, daß nicht † Ein Wort gefehlet hat an allem dem Guten, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat; es ist alles gekommen, und keins verblieben. * 1 Kön. 2, 2. † Jos. 21, 45.

15. Gleichwie nun alles Gute gekommen ist, das der Herr, euer Gott, euch geredet hat: also wird der Herr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der Herr, euer Gott, gegeben hat;

16. Wenn * ihr übertretet den Bund des Herrn, eures Gottes, den er euch geboten hat, und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet, daß der Zorn des Herrn über euch ergrimmet und euch bald umbringet von dem guten Lande, das er euch gegeben hat. * c. 24, 20.

Das 24. Capitel.

Letzter Landtag Josuä. Sein und Eleasars Tod.

1. Josua versammlete alle Stämme Israels gen Sichem, und * berief die Aeltesten von Israel, die Häupter, Richter und

und Amtleute. Und da sie vor Gott getreten waren, * 1 Sam. 10, 17.

2. Sprach er zu dem ganzen Volk: So sagt der Herr, der Gott Israels: Eure Väter wohneten vorzeiten jenseit des Wassers, * Tharah, Abrahams und Nahors Vater, und dieneten andern Göttern. * 1 Mos. 11, 26.

3. Da * nahm ich euren Vater Abraham jenseit des Wassers, und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan; und mehrete ihm seinen Saamen, und gab ihm Isaak. * 1 Mos. 11, 31. c. 15, 7. Nehem. 9, 7. Es. 51, 2. Judith 5, 5. Ebr. 11, 8.

4. Und Isaak gab ich Jakob und Esau, und gab Esau * das Gebirge Seir zu besitzen. † Jakob aber und seine Kinder zogen hinab in Egypten. * 1 Mos. 32, 3. † 1 Mos. 46, 1. 2c.

5. Da * sandte ich Mose und Aaron, und plagte Egypten, wie ich unter ihnen gethan habe. * 2 Mos. 3, 10.

6. Darnach führete ich euch und eure Väter aus Egypten. Und da ihr ans Meer kamet, und * die Egypter euren Vätern nachjagten mit Wagen und Reutern ans Schilfmeer: * 2 Mos. 12, 33.

7. Da * schrieen sie zum Herrn; der setzte eine Finsterniß zwischen euch und den Egyptern, und führete das Meer über sie, und bedeckte sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der Wüste eine lange Zeit. * 4 Mos. 14, 15. f.

8. Und ich habe euch gebracht in * das Land der Amoriter, die jenseit des Jordans wohneten: und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besaßet, und vertilgte sie vor euch her. * 1 Mos. 48, 22. 4 Mos. 21, 25. 31.

9. Da machte sich auf Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König, und stritte wider Israel, und sandte hin, und * ließ rufen Bileam, den Sohn Beors, daß er euch verfluchete. * 4 Mos. 22, 5. Off. 2, 14.

10. Aber ich wollte ihn nicht hören. Und er * segnete euch, und ich errettete euch aus seinen Händen. * 4 Mos. 23, 11. 20.

11. Und da * ihr über den Jordan ginget, und gen Jericho kamet, stritten wider euch die Bürger von Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Cananiter, Hethiter, Girgositer, Heviter und Jebusiter, aber ich gab sie in eure Hände. * c. 3, 14. c. 6, 1.

12. Und * sandte Hornisse vor euch her: die trieben sie aus vor euch her, die zween Könige der Amoriter, nicht durch dein Schwerdt, noch durch deinen Bogen. * 2 Mos. 23, 28. 2c.

13. Und habe euch ein Land gegeben, daran ihr nicht gearbeitet habt, und Städte, die ihr nicht gebauet habt, daß ihr darinnen wohnet, und esset von Weinbergen und Oehlbergen, die ihr nicht gepflanzet habt.

14. So * fürchtet nun den Herrn, und dienet ihm treulich und rechtschaffen, und † lasset fahren die Götter, denen eure Väter gedienet haben, jenseit des Wassers, und in Egypten, und dienet dem Herrn. * Pred. 12, 13. † 2 Mos. 20, 2. 3.

15. Gefällt es euch aber nicht, daß ihr dem Herrn dienet; so * erwählet euch heute, welchem ihr dienen wollet: dem Gott, dem † eure Väter gedienet haben jenseit des Wassers; oder den Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet. Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen. * Matth. 6, 24. † 1 Mos. 18, 19.

16. Da antwortete das Volk, und sprach: Das sey ferne von uns, daß wir den Herrn verlassen, und andern Göttern dienen.

17. Denn der Herr, unser Gott, hat * uns und unsere Väter aus Egyptenland geführet, aus dem Diensthause, und hat vor unsern Augen solche große Zeichen gethan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch welche wir gegangen sind. * 2 Mos. 12, 33. 51. c. 13, 3.

18. Und hat ausgestoßen vor uns her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohneten. Darum wollen wir auch dem Herrn dienen; denn er ist unser Gott.

19. Josua sprach zum Volk: Ihr könnet dem Herrn nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, ein eifriger Gott, der eurer Uebertretung und Sünde nicht schonen wird.

20. Wenn ihr aber den Herrn verlasset, und einem fremden Gott dienet; so wird * er sich wenden, und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch Gutes gethan hat. * c. 23, 15. 16.

21. Das

21. Das Volk aber sprach zu Josua: Nicht also, sondern wir wollen dem Herrn dienen.

22. Da sprach Josua zum Volk: Ihr seyd Zeugen über euch, daß ihr den Herrn euch erwählet habt, daß ihr ihm dienet. Und sie sprachen: Ja.

23. So thut * nun von euch die fremden Götter, die unter euch sind, und neiget † euer Herz zu dem Herrn, dem Gott Israels. * 1 Mos. 35, 2. † Spr. 23, 26.

24. Und das Volk sprach zu Josua: Wir wollen dem Herrn, unserm Gott, dienen, und seiner Stimme gehorchen.

25. Also machte Josua desselben Tages * einen Bund mit dem Volk, und legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem. * 2 Kön. 23, 3.

26. Und Josua schrieb dis alles ins Gesetzbuch Gottes; und nahm einen großen Stein und richtete ihn auf daselbst unter * einer Eiche, die bey dem Heiligthum des Herrn war. * 1 Mos. 35, 4. Richt. 9, 6.

27. Und sprach zum ganzen Volk: Siehe, dieser Stein soll * Zeuge seyn zwischen uns, denn er hat gehöret alle Rede des Herrn, die er mit uns geredet hat; und soll ein Zeuge über euch seyn, daß ihr euren Gott nicht verleugnet. * c. 22, 27. 1 Mos. 31, 48.

28. Also * ließ Josua das Volk, einen jeglichen in sein Erbtheil. * Richt. 2, 6.

29. Und es begab sich nach dieser Geschichte, daß Josua, der Sohn Nun, der Knecht des Herrn, starb, * da er hundert und zehn Jahre alt war. * 1 Mos. 50, 26.

30. Und man begrub ihn in der Grenze seines Erbtheils, zu * Thimnath Serah, die auf dem Gebirge Ephraim lieget, von mitternachtwärts, am Berge Gaas. * c. 19, 50.

31. Und Israel * dienete dem Herrn, so lange Josua lebte und die Aeltesten, welche lange Zeit lebten nach Josua, die alle Werke des Herrn wußten, die er an Israel gethan hatte. * Richt. 2, 7.

32. Die Gebeine * Josephs, welche die Kinder Israel hatten aus Egypten gebracht, begruben sie zu Sichem, in dem Stück Feld, das † Jakob kaufte von den Kindern Hemors, des Vaters Sichems, um hundert Groschen, und ward der Kinder Josephs Erbtheil. * 1 Mos. 50, 25. rc. † 1 Mos. 33, 19.

33. Eleasar, der Sohn Aarons, starb auch, und sie begruben ihn zu Gibea seines Sohnes Pinehas, die ihm gegeben war auf dem Gebirge Ephraim.

Das Buch der Richter.

Das 1. Capitel.

Der Stamm Juda führet an Josuä Statt den Krieg.

1. Nach dem Tode Josua fragten die Kinder Israel den Herrn, und sprachen: Wer * soll unter uns den Krieg führen wider die Cananiter? * c. 20, 18.

2. Der Herr sprach: Juda soll ihn führen. Siehe, ich habe das Land in seine Hand gegeben.

3. Da sprach Juda zu seinem Bruder Simeon: Ziehe mit mir hinauf in meinem Loos, und laß uns wider die Cananiter streiten; so will ich wieder mit dir ziehen in deinem Loos. Also zog Simeon mit ihm.

4. Da nun Juda hinauf zog, gab ihm der Herr die Cananiter und Pheresiter in ihre Hände, und schlugen zu Besek zehntausend Mann.

5. Und fanden den AdoniBesek zu Besek, und stritten wider ihn, und schlugen die Cananiter und Pheresiter.

6. Aber AdoniBesek flohe, und sie jagten ihm nach; und da sie ihn ergriffen, verhieben sie ihm die Daumen an seinen Händen und Füßen.

7. Da sprach AdoniBesek: Siebenzig Könige mit verhauenen Daumen ihrer Hände und Füße lasen auf unter meinem Tisch. * Wie ich nun gethan habe, so hat mir Gott wieder vergolten. Und man brachte ihn gen Jerusalem, daselbst starb er. * c. 9, 56. 2 Mos. 21, 24.

8. Aber die Kinder Juda stritten wider Jerusalem, und gewannen sie, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, und zündeten die Stadt an.

9. * Darnach zogen die Kinder Juda herab zu streiten wider die Cananiter, die auf dem Gebirge, und gegen Mittag, und in den Gründen wohneten. * Jos. 11, 21.

10. Und Juda zog hin wider die Cananiter, die zu Hebron wohneten (Hebron aber hieß vorzeiten KiriathArba), und * schlugen den Sesai und Ahiman und Thalmai. * Jos. 15, 14.

11. Und zog von dannen wider die Einwohner zu * Debir. Debir aber hieß vorzeiten KiriathSepher. * Jos. 12, 13.

12. Und Caleb sprach: Wer KiriathSepher schlägt und gewinnet, dem will ich meine Tochter Achsa zum Weibe geben.

13. Da * gewann sie Athniel, der Sohn Kenas, des Calebs jüngsten Bruders. Und er gab ihm seine Tochter Achsa zum Weibe. * Jos. 15, 17. ꝛc.

14. Und * es begab sich, da sie einzog, ward ihr gerathen, daß sie fordern sollte einen Acker von ihrem Vater; und fiel vom Esel. Da sprach Caleb zu ihr: Was ist dir? * Jos. 15, 18. 19.

15. Sie sprach: Gieb mir einen Segen; denn du hast mir ein Mittagsland gegeben, gieb mir auch ein wässeriges. Da gab er ihr ein wässeriges oben und unten.

16. Und die Kinder des * Keniters, Mose Schwagers, zogen herauf aus der Palmenstadt, mit den Kindern Juda in die Wüste Juda, die da liegt gegen Mittag der Stadt Arad; und gingen hin, und wohneten unter dem Volk.
* c. 4, 11. 4 Mos. 10, 29.

17. Und Juda zog hin mit seinem Bruder Simeon, und schlugen die Cananiter zu Zephath, und verbanneten sie, und nannten die Stadt * Harma. * 4 Mos. 14, 45.

18. Dazu gewann Juda Gaza mit ihrer Zugehör, und Asklon mit ihrer Zugehör, und Ekron mit ihrer Zugehör.

19. Und der Herr war mit Juda, daß er das Gebirge einnahm; denn er konnte die Einwohner im Grunde nicht einnehmen, darum, daß sie eiserne Wagen hatten.

20. Und sie * gaben dem Caleb Hebron, wie Mose gesagt hatte; und er vertrieb daraus die drey Söhne Enaks.
* Jos. 14, 13. c. 15, 13.

21. Aber die Kinder Benjamin * vertrieben die Jebusiter nicht, die zu Jerusalem wohneten; sondern die Jebusiter wohneten bey den Kindern Benjamin zu Jerusalem, bis auf diesen Tag. * Jos. 15, 63. c. 18, 28.

22. Desselben gleichen zogen auch die Kinder Josephs hinauf gen BethEl, und der Herr war mit ihnen.

23. Und das Haus Josephs verkundschaftete BethEl, * die vorhin Lus hieß.
* 1 Mos. 28, 19.

24. Und die Wächter sahen einen Mann aus der Stadt gehen, und sprachen zu ihm: Weise uns, wo wir in die Stadt kommen; so wollen wir Barmherzigkeit an dir thun.

25. Und da er ihnen zeigte, wo sie in die Stadt kämen, schlugen sie die Stadt mit der Schärfe des Schwerdts; aber * den Mann und alles sein Geschlecht ließen sie gehen. * Jos. 6, 25.

26. Da zog derselbe Mann in das Land der Hethiter, und bauete eine Stadt, und hieß sie Lus: die heißet noch heutiges Tages also.

27. Und Manasse vertrieb nicht * BethSean mit ihren Töchtern, noch Thaenach mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Dor mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Jebleam mit ihren Töchtern, noch die Einwohner zu Megiddo mit ihren Töchtern; und die Cananiter fingen an zu wohnen in demselben Lande. * Jos. 17, 11.

28. Da aber Israel mächtig ward, * machte er die Cananiter zinsbar, und vertrieb sie nicht. * Jos. 17, 13.

29. Deßgleichen vertrieb auch Ephraim die Cananiter nicht, die zu * Gaser wohneten; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen zu Gaser. * Jos. 16, 10.

30. Sebulon vertrieb auch nicht die Einwohner zu Kitron und * Nahalol; sondern die Cananiter wohneten unter ihnen, und waren zinsbar. * Jos. 19, 15.

31. Asser vertrieb die Einwohner zu Ako nicht, noch die Einwohner zu Zidon, zu Ahelab, zu * Achsib, zu Helba, zu Aphik, und zu Rehob; * Mich. 1, 14.

32. Sondern die Asseriter wohneten unter den Cananitern, die im Lande wohneten; denn sie vertrieben sie nicht.

33. Naphthali vertrieb die Einwohner nicht zu BethSemes, noch zu BethAnath, sondern wohnete unter den Cananitern, die im Lande wohneten. Aber die zu BethSemes und zu BethAnath wurden zinsbar.

34. Und die Amoriter drungen die Kinder Dan aufs Gebirge, und ließen nicht zu, daß sie herunter in den Grund kämen.

35. Und die Amoriter fingen an zu wohnen auf dem Gebirge Heres, zu * Ajalon,

lon, und zu Saalbim. Doch ward ihnen die Hand des Hauses Josephs zu schwer, und wurden zinsbar. * Jos 19, 42.

36. Und die Grenze der Amoriter war, da man gen Akrabbim hinauf gehet, und von dem Fels, und von der Höhe.

Das 2. Capitel.

Der Kinder Israel Trägheit, Abfall, Strafe und Erledigung.

1. Es kam aber der Engel des Herrn herauf von Gilgal gen Bochim, und sprach: Ich habe euch * aus Egypten herauf geführet, und in das Land gebracht, das ich euren Vätern geschworen habe; und sprach, ich wollte meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich; * 2 Mos. 12, 51.

2. Daß * ihr nicht solltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und † ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan?
* 2 Mos. 23, 32. † 4 Mos. 33, 52. 5 Mos. 7, 5.

3. Da sprach ich auch: Ich will sie nicht vertreiben vor euch, daß sie euch zum Strick werden, und ihre Götter zum Netz.

4. Und da der Engel des Herrn solche Worte geredet hatte zu allen Kindern Israel, hob das Volk seine Stimme auf, und weineten,

5. Und hießen die Stäte Bochim, und opferten daselbst dem Herrn.

6. Denn als * Josua das Volk von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren, ein jeglicher in sein Erbtheil, das Land einzunehmen, * Jos. 24, 28.

7. * Dienete das Volk dem Herrn, so lange Josua lebte und die Aeltesten, die lange nach Josua lebten, und alle die großen Werke des Herrn gesehen hatten, die er Israel gethan hatte. * Jos. 24, 31.

8. Da nun Josua, der Sohn Nun, gestorben war, der Knecht des Herrn, als er hundert und zehn Jahre alt war,

9. * Begruben sie ihn in den Grenzen seines Erbtheils zu Thimnath-Heres, auf dem Gebirge Ephraim, von mitternachtwärts am Berge Gaas. * Jos. 24, 29. 30.

10. Da auch alle, die zu der Zeit gelebet hatten, zu ihren Vätern versammlet worden, kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den Herrn nicht kannte, noch die Werke, die er an Israel gethan hatte.

11. Da thaten die Kinder Israel übel vor dem Herrn, und dieneten Baalim,

12. Und verließen den Herrn, ihrer Väter Gott, der sie aus Egyptenland geführet hatte, und folgten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völker, die um sie her wohneten, und beteten sie an, und erzürneten den Herrn.

13. Denn sie * verließen je und je den Herrn, † und dieneten Baal und Asthароth. * c. 10, 6. 13. † v. 11. c. 3, 7.

14. So ergrimmete dann der Zorn des Herrn über Israel, und gab sie in die Hand derer, die sie raubeten, daß sie sie beraubeten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde umher, und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen.

15. Sondern wo sie hinaus wollten, * so war des Herrn Hand wider sie zum Unglück, wie denn der Herr ihnen gesogt und geschworen hatte; und wurden hart gedränget. * 3 Mos. 26, 17. 5 Mos. 28, 20.

16. Wenn denn der Herr * Richter auferweckte, die ihnen halfen aus der Räuber Hand; * v. 18. c. 3, 9. 10. 15.

17. So gehorchten sie den Richtern auch nicht; sondern hureten andern Göttern nach, und beteten sie an, und wichen bald von dem Wege, da ihre Väter auf gegangen waren, des Herrn Geboten zu gehorchen, und thaten nicht wie dieselben.

18. Wenn aber der Herr ihnen * Richter erweckte; so war der Herr mit dem Richter, und half ihnen aus ihrer Feinde Hand, so lange der Richter lebte. Denn es † jammerte den Herrn ihr Wehklagen über die, so sie zwangen und drängeten. * Nehem. 9, 27. † Apost. 10, 16.

19. Wenn aber der Richter starb; so wandten sie sich und verderbeten es mehr, denn ihre Väter, daß sie andern Göttern folgten, ihnen zu dienen, und sie anzubeten; sie fielen nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsstarrigen Wesen.

20. Darum ergrimmete dann des Herrn Zorn über Israel, daß er sprach: Weil dis Volk meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht;

21. So will Ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb;

22. Daß ich * Israel an ihnen versuche, ob sie auf dem Wege des Herrn bleiben, daß

daß sie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht. * c. 3, 1. 4. 5 Mos. 8, 2.

23. Also ließ der Herr diese Heiden, daß er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josua Hand übergeben.

Das 3. Capitel.

Athniel, Ehud, Samgar, und ihre Thaten.

1. Dis sind die Heiden, * die der Herr ließ bleiben, daß er an ihnen Israel versuchte, die nicht wußten um die Kriege Canaans, * 5 Mos. 7, 22.

2. Und daß die Geschlechter der Kinder Israel wüßten und lerneten streiten, die vorhin nichts darum wußten.

3. Nemlich die * fünf Fürsten der Philister, und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die am Berge Libanon wohneten, † von dem Berge BaalHermon an, bis man kommt gen Hemath.
* c. 16, 5. † 5 Mos. 3, 8. Jos. 11, 3.

4. Dieselben blieben, * Israel an denselben zu versuchen, daß es kund würde, ob sie den Geboten des Herrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mose. * 5 Mos. 8, 2. Richt. 2, 22.

5. Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Cananitern, Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern:

6. Nahmen sie * jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jener Göttern;
* 2 Mos. 34, 16. 5 Mos. 7, 3.

7. Und thaten übel vor dem Herrn, und vergaßen des Herrn, ihres Gottes, und * dieneten Baalim und den Hainen.
* c. 8, 33. c. 10, 6.

8. Da * ergrimmete der Zorn des Herrn über Israel, und † verkaufte sie unter die Hand CusanRisathaims, des Königs zu Mesopotamien; und dieneten also die Kinder Israel dem CusanRisathaim acht Jahre. * c. 2, 14. 20.
c. 6, 39. † c. 4, 2.

9. Da * schrien die Kinder Israel zu dem Herrn; und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, der sie erlösete, † Athniel, den Sohn Kenas, Calebs jüngsten Bruders. * c. 6, 6. † Jos. 15, 17.

10. Und * der Geist des Herrn war in ihm, und ward Richter in Israel, und zog aus zum Streit. Und der Herr gab den König zu Syrien, CusanRisathaim, in seine Hand, daß seine Hand über ihn zu stark ward. * c. 6, 34.

11. Da ward das Land stille vierzig Jahre. Und Athniel, der Sohn Kenas, starb.

12. Aber die Kinder Israel thaten förder Uebels vor dem Herrn. Da stärkte der Herr Eglon, den König der Moabiter, wider Israel, darum, daß sie Uebels thaten vor dem Herrn.

13. Und sammlete zu ihm die Kinder Ammon, und die Amalekiter; und er zog hin, und schlug Israel, und nahm ein die * Palmenstadt. * c. 1, 16.

14. Und die Kinder Israel dieneten Eglon, der Moabiter Könige, achtzehn Jahre.

15. Da schrien sie zu dem Herrn; und der Herr erweckte ihnen einen Heiland, Ehud, den Sohn Gera, des Sohnes Jemini, der war * links. Und da die Kinder Israel durch denselben Geschenk sandten Eglon, der Moabiter Könige: * c. 20, 16.

16. Machte sich Ehud ein zweyschneidiges Schwerdt eine Elle lang, und gürtete es unter sein Kleid, auf seine rechte Hüfte;

17. Und brachte das Geschenk dem Eglon, der Moabiter Könige. Eglon aber war ein sehr fetter Mann.

18. Und da er das Geschenk hatte überantwortet, ließ er das Volk, die das Geschenk getragen hatten;

19. Und kehrete um von den Götzen zu Gilgal, und ließ ansagen: Ich habe, o König, dir was heimliches zu sagen: Er aber hieß schweigen, und gingen aus von ihm alle, die um ihn standen.

20. Und Ehud kam zu ihm hinein. Er aber saß in der Sommerlaube, die für ihn allein war. Und Ehud sprach: Ich habe Gottes Wort an dich. Da stand * er auf vom Stuhl. * 4 Mos. 23, 18.

21. Ehud aber reckte seine linke Hand aus, und nahm das Schwerdt von seiner rechten Hüfte, und stieß es ihm in seinen Bauch,

22. Daß auch das Heft der Schneide nach hinein fuhr, und das Fett das Heft verschloß (denn er zog das Schwerdt nicht aus seinem Bauch), daß der Mist von ihm ging.

23. Aber Ehud ging den Saal hinaus, und that die Thür hinter sich zu, und verschloß sie.

24. Da er nun hinaus war, kamen sei-

ne Knechte hinein, und sahen, daß die Thür der Sommerlaube verschlossen war, und sprachen: Er ist vielleicht zu Stuhl gegangen in der Kammer an der Sommerlaube.

25. Da sie aber so lange harreten, bis sie sich schämeten, (denn niemand that die Thür der Laube auf,) nahmen sie den Schlüssel, und schlossen auf; siehe, da lag ihr Herr auf der Erde todt.

26. Ehud aber war entronnen, dieweil sie verzogen, und ging vor den Götzen über, und entrann bis gen Seirath.

27. Und da er hinein kam, blies er die Posaunen auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel zogen mit ihm vom Gebirge, und er vor ihnen her,

28. Und sprach zu ihnen: Jaget mir nach, denn der Herr hat euch die Moabiter, eure Feinde, in eure Hände gegeben. Und sie jagten ihm nach, und gewannen die Furt am Jordan ein, die gen Moab gehet, und ließen niemand hinüber gehen.

29. Und schlugen die Moabiter zu der Zeit, bey zehn tausend Mann, allzumal die besten und streitbaren Männer, daß * nicht einer entrann. * c. 4, 16.

30. Also wurden die Moabiter zu der Zeit unter die Hand der Kinder Israel gedämpfet. Und das Land war stille achtzig Jahre.

31. Darnach war * Samgar, der Sohn Anath; der schlug sechs hundert Philister mit einem Ochsenstecken, und erlösete auch Israel. * c. 5, 6.

Das 4. Capitel.

Deborä, Baraks und Jaels Heldenmuth.

1. Aber die Kinder Israel * thaten förder übel vor dem Herrn, da Ehud gestorben war. * c. 3, 12. c. 6, 1.

2. Und der Herr * verkaufte sie in die Hand Jabins, der Cananiter Königs, der zu Hazor saß; und sein Feldhauptmann war Sissera, und er wohnete zu Haroseth der Heiden. * c. 10, 7. 1 Sam. 12, 9.

3. Und die Kinder Israel * schrien zum Herrn; denn er hatte neunhundert eiserne Wagen, und zwang die Kinder Israel mit Gewalt zwanzig Jahre. * c. 3, 9. 15. c. 6, 6.

4. Zu derselben Zeit war Richterin in Israel die Prophetin Debora, ein Eheweib des Lapidoth.

5. Und sie wohnete unter den Palmen Debora, zwischen Rama und BethEl, auf dem Gebirge Ephraim. Und die Kinder Israel kamen zu ihr hinauf vor Gericht.

6. Dieselbige sandte hin, und ließ rufen * Barak, den Sohn Abinoams, von † Kedes Naphthali, und ließ ihm sagen: Hat dir nicht der Herr, der Gott Israels, geboten: Gehe hin, und ziehe auf den Berg Thabor, und nimm zehn tausend Mann mit dir, von den Kindern Naphthali und Sebulon? * c. 5, 1. † Jos. 19, 37.

7. Denn ich will Sissera, den Feldhauptmann Jabins, zu dir ziehen an das Wasser Kison, mit seinen Wagen, und mit seiner Menge, und will ihn in deine Hände geben.

8. Barak sprach zu ihr: Wenn du mit mir ziehest, so will ich ziehen; ziehest du aber nicht mit mir, so will ich nicht ziehen.

9. Sie sprach: Ich will mit dir ziehen, aber der Preis wird nicht dein seyn auf dieser Reise, die du thust; sondern der Herr wird Sissera in eines Weibes Hand übergeben. Also machte sich Debora auf, und zog mit Barak gen Kedes.

10. Da rief Barak Sebulon und Naphthali gen Kedes, und zog zu Fuß mit zehn tausend Mann. Debora zog auch mit ihm.

11. Heber aber, der Keniter, war von den * Kenitern, von den Kindern † Hobabs, Mose Schwager, gezogen, und hatte seine Hütte aufgeschlagen bey den EichenZaanaim neben Kedes. * c. 1, 16. † 4 Mos. 10, 29.

12. Da ward Sissera angesagt, daß Barak, der Sohn Abinoams, auf den Berg Thabor gezogen wäre.

13. Und er rief alle seine Wagen zusammen, neun hundert eiserne Wagen, und alles Volk, das mit ihm war, von Haroseth der Heiden, an das Wasser Kison.

14. Debora aber sprach zu Barak: Auf, das ist der Tag, da dir der Herr Sissera hat in deine Hand gegeben; denn der Herr wird vor dir her ausziehen. Also zog Barak von dem Berge Thabor herab, und die zehn tausend Mann ihm nach.

15. Aber der * Herr erschreckte den Sissera, sammt allen seinen Wagen und ganzem Heer, vor der Schärfe des Schwerdts Baraks, daß Sissera von seinem Wagen sprang, und flohe zu Fuß. * Ps. 83, 10.

16. Barak aber jagte nach den Wagen und

und dem Heer, bis gen Haroseth der Heiden. Und alles Heer Sissera fiel vor der Schärfe des Schwerdts, daß * nicht Einer überblieb. * c. 3, 29. Jos. 8, 22.

17. Sissera aber flohe zu Fuß in die Hütte Jaels, des Weibes Hebers, des Keniters. Denn der König Jabin zu Hazor, und das Haus Hebers, des Keniters, standen mit einander in Frieden.

18. Jael aber ging heraus, Sissera entgegen, und sprach zu ihm: Weiche, mein Herr, weiche zu mir, und fürchte dich nicht. Und er wich zu ihr ein in ihre Hütte, und sie deckte ihn zu mit einem Mantel.

19. Er aber sprach zu ihr: Lieber, gieb mir ein wenig * Wasser zu trinken, denn mich dürstet. Da that sie auf einen Milchtopf, und gab ihm zu trinken, und deckte ihn zu. * c. 5, 25.

20. Und er sprach zu ihr: Tritt in der Hütte Thür, und wenn jemand kommt und fragt, ob jemand hier sey; so sprich: Niemand.

21. Da * nahm Jael, das Weib Hebers, einen Nagel von der Hütte, und einen Hammer in ihre Hand, und ging leise zu ihm hinein, und schlug ihm den Nagel durch seinen Schlaf, daß er zur Erde sank. Er aber entschlummerte, ward ohnmächtig, und starb. * 2 Sam. 4, 7.

22. Da aber Barak Sissera nachjagte, ging ihm Jael entgegen heraus, und sprach zu ihm: Gehe her, ich will dir den Mann zeigen, den du suchest. Und da er zu ihr hinein kam, lag Sissera todt, und der Nagel stak in seinem Schlaf.

23. Also dämpfte Gott zu der Zeit Jabin, der Cananiter König, vor den Kindern Israel.

24. Und die Hand der Kinder Israel fuhr fort, und ward stark wider Jabin, der Cananiter König, bis sie ihn ausrotteten.

Cap. 5. v. 1. Da sang Debora und * Barak, der Sohn Abinoams, zu der Zeit, und sprachen: * c. 4, 6. Judith 16, 1.

Das 5. Capitel.

Deborä und Baraks Triumphslied.

2. Lobet den Herrn, daß Israel wieder frey ist geworden, und das Volk willig dazu gewesen ist.

3. Höret zu, ihr Könige, und merket auf, ihr Fürsten! Ich will, dem Herrn will ich singen, dem Herrn, dem Gott Israel, will ich spielen.

4. Herr, da du von Seir auszogest, und einher gingest vom Felde Edom; da * erzitterte die Erde, der Himmel troff, und die Wolken troffen mit Wasser. * Ps. 68, 9. Ps. 97, 4.

5. Die Berge ergossen sich vor dem Herrn, der Sinai vor dem Herrn, dem Gott Israels.

6. Zu den Zeiten * Samgars, des Sohnes Anaths, zu den Zeiten Jaels, waren vergangen die Wege; und die da auf Pfaden gehen sollten, die wandelten durch krumme Wege. * c. 3, 31.

7. Es gebrach, an Bauern gebrach es in Israel, bis daß ich Debora aufkam, bis ich aufkam, eine Mutter in Israel.

8. Ein Neues hat Gott erwählet, er hat die Thore bestritten. Es war * kein Schild noch Spieß unter vierzig tausend in Israel zu sehen. * 1 Sam. 13, 19. 22.

9. Mein Herz ist wohl an den Regenten Israels, die freywillig sind unter dem Volk. Lobet den Herrn,

10. Die ihr auf * schönen Eselinnen reitet, die ihr am Gericht sitzet, und singet, die ihr auf dem Wege gehet. * c. 10, 4. c. 12, 14.

11. Da die Schützen schrien zwischen den Schöpfern, da sage man von der Gerechtigkeit des Herrn, von der Gerechtigkeit seiner Bauern in Israel; da zog des Herrn Volk heran zu den Thoren.

12. Wohlauf, wohlauf, Debora, wohlauf, wohlauf, und singe ein Liedlein. Mache dich auf, Barak, und * fange deine Fänger, du Sohn Abinoams! * Ps. 68, 19.

13. Da herrschten die Verlassenen über die mächtigen Leute; der Herr hat geherrschet durch mich über die Gewaltigen.

14. Aus * Ephraim war ihre Wurzel wider Amalek, und nach dir, Benjamin, in deinem Volk. Von Machir sind Regenten gekommen, und von Sebulon sind Regierer geworden durch die † Schreibfeder. * c. 4, 4. 5. † 1 Chron. 2, 55.

15. Und Fürsten zu Isaschar waren mit Debora. Und Isaschar war wie Barak im Grunde, gesandt mit seinem Fußvolk. Ruben hielt hoch von sich, und sonderte sich von uns.

16. Warum bleibest du zwischen den Hürden, zu hören das Blöken der Heerde, und

und hältst groß von dir, und sonderst dich von uns?

17. Gilead blieb jenseit des Jordans. Und warum wohnet Dan unter den Schiffen? Asser saß an der * Anfurt des Meers, und blieb in seinen zerrissenen Flecken. * Jos. 19, 24. 29.

18. Sebulons Volk aber * wagte seine Seele in den Tod; Naphthali auch, in der Höhe des Feldes. * c. 9, 17.

19. Die Könige kamen und stritten, da stritten die Könige der Cananiter zu Thaanach, am Wasser Megiddo; aber sie brachten keinen Gewinn davon.

20. Vom * Himmel ward wider sie gestritten, die Sterne in ihren Läuften stritten wider Sissera. * 2 Mos. 14, 25. Jos. 10, 14. 42.

21. Der Bach Kison wälzte sie, der Bach Kedumim, der Bach Kison. Tritt, meine Seele, auf die Starken.

22. Da rasselten der Pferde Füße vor dem Jagen ihrer mächtigen Reuter.

23. Fluchet der Stadt Meros, sprach der Engel des Herrn; fluchet ihren Bürgern, daß sie nicht kamen dem Herrn zu Hülfe, zu Hülfe dem Herrn zu den Helden.

24. Gesegnet * sey unter den Weibern Jael, das Weib Hebers, des Keniters; gesegnet sey sie in der Hütte unter den Weibern. * Luc. 1, 42.

25. Milch * gab sie, da er Wasser forderte, und Butter brachte sie dar in einer herrlichen Schaale. * c. 4, 19.

26. Sie * griff mit ihrer Hand den Nagel, und mit ihrer Rechten den Schmiedehammer, und schlug Sissera durch sein Haupt, und zerquetschte, und durchbohrte seinen Schlaf. * c. 4, 21.

27. Zu ihren Füßen krümmete er sich, fiel nieder und legte sich; er krümmete sich, und fiel nieder zu ihren Füßen; wie er sich krümmete, so lag er verderbet.

28. Die Mutter Sissera sahe zum Fenster aus, und heulete durchs Gitter: Warum verziehet sein Wagen, daß er nicht kommt? Wie bleiben die Räder seiner Wagen so dahinten?

29. Die weisesten unter seinen Frauen antworteten, da sie ihre Klageworte immer wiederholte:

30. Sollen sie denn nicht finden und austheilen den Raub, einem jeglichen Manne eine Metze oder zwo zur Ausbeute, und Sissera bunte gestickte Kleider zur Ausbeute, gestickte bunte Kleider um den Hals zur Ausbeute?

31. Also müssen umkommen, Herr, alle deine Feinde! Die ihn aber lieb haben, müssen seyn, wie die Sonne aufgehet in ihrer Macht. Und das Land war stille * vierzig Jahre. * c. 3, 11.

Das 6. Capitel.

Gideon zum Richter berufen.

1. Und da die Kinder Israel * Uebelthaten vor dem Herrn, gab sie der Herr unter die Hand der Midianiter sieben Jahre. * c. 3. 12.

2. Und da der Midianiter Hand zu stark ward über Israel, machten die Kinder Israel für sich Klüfte in den Gebirgen, und Höhlen, und Vestungen.

3. Und * wenn Israel etwas säete, so kamen die Midianiter, und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande, herauf über sie, * 5 Mos. 28, 33. Es. 62, 8.

4. Und lagerten sich wider sie, und verderbeten das Gewächs auf dem Lande, bis hinan gen Gaza; und ließen nicht übriges von Nahrung in Israel, weder Schaf, noch Ochsen, noch Esel.

5. Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie * eine große Menge Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Kameele zu zählen waren; und fielen in das Land, daß sie es verderbeten. * c. 7, 12.

6. Also ward Israel sehr gering vor den Midianitern. * Da schrien die Kinder Israel zu dem Herrn. * c. 3, 9. 15. c. 4, 3.

7. Als sie aber zu dem Herrn schrien, um der Midianiter willen,

8. Sandte der Herr einen Propheten zu ihnen, der sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe euch aus Egypten geführet, und aus dem Diensthause gebracht;

9. Und habe euch errettet von der Egypter Hand, und von aller Hand, die euch drängeten, und habe sie vor euch her ausgestoßen, und ihr Land euch gegeben;

10. Und sprach zu euch: Ich bin der Herr, euer Gott; * fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Lande ihr wohnet. Und ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. * 2 Kön. 17, 37. 38.

11. Und

11. Und ein Engel des Herrn kam, und setzte sich unter eine Eiche zu Ophra, die war Joas, des Vaters der Esriter, und sein Sohn Gideon drasch Weizen an der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.

12. Da erschien ihm der Engel des Herrn, und sprach zu ihm: * Der Herr mit dir, du streitbarer Held! * Ruth. 2, 4.

13. Gideon aber sprach zu ihm: Mein Herr, ist der Herr mit uns, warum ist uns denn solches alles widerfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Väter erzähleten, und sprachen: Der Herr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der Herr verlassen, und unter der Midianiter Hände gegeben.

14. Der Herr aber wandte sich zu ihm, und sprach: * Gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollst Israel erlösen aus der Midianiter Händen. Siehe, ich habe dich gesandt. * 1 Sam. 12, 11. Ebr. 11, 32.

15. Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, * womit soll ich Israel erlösen? Siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der kleinste in meines Vaters Hause. * 1 Kön. 20, 14.

16. Der Herr aber sprach zu ihm: * Ich will mit dir seyn, daß du die Midianiter schlagen sollst, † wie einen einzelnen Mann. * 2 Mos. 3, 12. † 4 Mos. 14, 15.

17. Er aber sprach zu ihm: Lieber, habe ich Gnade vor dir gefunden, so mache mir ein Zeichen, daß Du es seyst, der mit mir redet;

18. Weiche * nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein Speisopfer, das ich vor dir lasse. Er sprach: Ich will bleiben, bis daß du wiederkommest. * c. 13, 15.

19. Und Gideon kam, und schlachtete ein Ziegenböcklein, und [nahm] ein Epha ungesäuertes Mehl, und legte Fleisch in einen Korb, und that die Brühe in einen Topf; und brachte es zu ihm heraus unter die Eiche, und trat herzu.

20. Aber der Engel Gottes sprach zu ihm: Nimm das Fleisch und das Ungesäuerte, und laß es auf dem Fels, der hier ist, und gieße die Brühe aus. Und er that also.

21. Da reckte der Engel des Herrn den Stecken aus, den er in der Hand hatte, und rührete mit der Spitze das Fleisch und das ungesäuerte Mehl an. Und * das Feuer fuhr aus dem Fels, und verzehrete das Fleisch und das ungesäuerte Mehl. Und der Engel des Herrn verschwand aus seinen Augen. * 3 Mos. 9, 24.

22. Da nun Gideon sahe, daß es ein Engel des Herrn war, sprach er: O Herr, Herr, habe ich also einen Engel des Herrn von Angesicht gesehen?

23. Aber der Herr sprach zu ihm: * Friede sey mit dir! Fürchte dich nicht; du wirst nicht sterben. * Dan. 10, 19. Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 21. 26.

24. Da bauete Gideon daselbst dem Herrn einen Altar; und hieß ihn, der Herr des Friedens. Der stehet noch bis auf den heutigen Tag zu Ophra, des Vaters der Esriter.

25. Und in derselbigen Nacht sprach der Herr zu ihm: Nimm einen Farren unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen andern Farren, der siebenjährig ist; und * zerbrich den Altar Baals, der deines Vaters ist, und haue ab den Hain, der dabey stehet; * 2 Kön. 11, 18. c. 23, 12. 15.

26. Und baue dem Herrn, deinem Gott, oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar, und rüste ihn zu; und nimm den andern Farren, und opfre ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du abgehauen hast.

27. Da nahm Gideon zehn Männer aus seinen Knechten, und that, wie ihm der Herr gesagt hatte. Aber er fürchtete sich solches zu thun des Tages, vor seines Vaters Hause, und den Leuten in der Stadt; und that es bey der Nacht.

28. Da nun die Leute in der Stadt des Morgens frühe aufstanden, siehe, da war der Altar Baals zerbrochen, und der Hain dabey abgehauen; und der andere Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war.

29. Und einer sprach zu dem andern: * Wer hat das gethan? Und da sie suchten und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan. * c. 16, 6.

30. Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: Gieb deinen Sohn heraus; er muß sterben, daß er den Altar Baals zerbrochen, und den Hain dabey abgehauen hat.

31. Joas aber sprach zu allen, die bey ihm standen: Wollt ihr um Baal hadern? Wollt ihr ihm helfen? Wer

um

um ihn hadert, der soll dieses Morgens sterben. * Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.
* 1 Kön. 18, 21.

32. Von dem Tage an hieß man ihn JerubBaal, und sprach: Baal rechte um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist.

33. Da nun alle Midianiter, und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande sich zu Hause versammlet hatten, und zogen herdurch, und lagerten sich im Grunde Jesreel;

34. Zog * der Geist des Herrn Gideon an; und er ließ die Posaunen blasen, und rief AbiEser, daß sie ihm nachfolgeten, * c. 11, 29. 1 Chron. 13, 18.

35. Und sandte Botschaft in ganz Manasse, und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft zu Asser, und Sebulon, und Naphthali; die kamen herauf ihm entgegen.

36. Und Gideon sprach zu Gott: Willst du Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredet hast;

37. So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne legen. Wird der Thau auf dem Fell allein seyn, und auf der ganzen Erde trocken; so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredet hast.

38. Und es geschahe also. Und da er des andern Morgens frühe aufstand, drückte er den Thau aus von dem Fell, und füllete eine Schaale voll des Wassers.

39. Und Gideon sprach zu Gott: Dein * Zorn ergrimme nicht wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich will es nur noch einmal versuchen mit dem Fell. Es sey allein auf dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erde. * 1 Mos. 18, 30.

40. Und Gott that also dieselbe Nacht, daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erde.

Das 7. Capitel.

Gideon erhält den Sieg wider die Midianiter.

1. Da machte sich * JerubBaal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunnen Harod, daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht, hinter den Hügeln der Warte im Grunde.
* c. 6, 32.

2. Der Herr aber sprach zu Gideon: Des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider mich, und sagen: Meine Hand hat mich erlöset.

3. So laß nun ausschreyen vor den Ohren des Volks, und sagen: * Wer blöde und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich bald vom Gebirge Gilead. Da kehreten des Volks um zwey und zwanzig tausend, daß nur zehn tausend überblieben. * 5 Mos. 20, 8. 1 Macc. 3, 56.

4. Und der Herr sprach zu Gideon: Des Volks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, daselbst will ich sie dir prüfen: und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht ziehen.

5. Und er führete das Volk hinab ans Wasser. Und der Herr sprach zu Gideon: Welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselben gleichen, welcher auf seine Knie fällt, zu trinken.

6. Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Munde, drey hundert Mann; das andere Volk alles hatte knieend getrunken.

7. Und der Herr sprach zu Gideon: Durch * die drey hundert Mann, die geleckt haben, will ich euch erlösen, und die Midianiter in deine Hand geben; aber das andere Volk laß alles gehen an seinen Ort.
* 1 Sam. 14, 6. 2 Chron. 14, 11.

8. Und sie nahmen Fütterung für das Volk mit sich, und ihre Posaunen. Aber die andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in seine Hütte; er aber stärkte sich mit drey hundert Mann. Und das Heer der Midianiter lag unten vor ihm im Grunde.

9. Und der Herr sprach in derselben Nacht zu ihm: Stehe auf, und gehe hinab zum Lager; denn ich habe es in deine Hände gegeben.

10. Fürchtest du dich aber hinab zu gehen, so laß deinen Knaben Pura mit dir hinab gehen zum Lager,

11. Daß du hörest, was sie reden. Darnach sollst du mit der Macht hinab ziehen zum Lager. Da ging Gideon mit seinem Knaben Pura hinab an den Ort

der Schildwächter, die im Lager waren.

12. Und die Midianiter, und Amalekiter, und alle aus dem Morgenlande, hatten sich niedergelegt im Grunde,* wie eine Menge Heuschrecken; und ihre Kameele waren nicht zu zählen vor der Menge, wie der Sand am Ufer des Meers. * c. 6, 5.

13. Da nun Gideon kam, siehe, da * erzählete einer einem andern einen Traum, und sprach: Siehe, mir hat geträumet, mich däuchte, ein geröstet Gerstenbrodt wälzte sich zum Heer der Midianiter; und da es kam an die Gezelte, schlug es dieselbigen, und warf sie nieder, und kehrete sie um, das oberste zu unterst, daß das Gezelt lag. * 1 Mos. 40, 9. 16.

14. Da antwortete der andere: Das ist nichts anders, denn das Schwerdt Gideons, des Sohnes Joas, des Israeliten. Gott hat die Midianiter in seine Hände gegeben mit dem ganzen Heer.

15. Da Gideon den hörete solchen Traum erzählen, und seine Auslegung, betete er an, und kam wieder ins Heer Israel, und sprach: Machet euch auf, denn der Herr hat * das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben. * Es. 9, 4.

16. Und er theilete die drey hundert Mann in drey Haufen, und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand, und ledige Krüge, und Fackeln darinnen.

17. Und sprach zu ihnen: Sehet auf mich, und thut auch also; und siehe, wenn ich an den Ort des Heeres komme, wie ich thue, so * thut ihr auch. * c. 9, 48.

18. Wenn ich die Posaune blase, und alle, die mit mir sind; so sollt ihr auch die Posaunen blasen ums ganze Heer, und sprechen: Hier Herr und Gideon!

19. Also kam Gideon und hundert Mann mit ihm an den Ort des Heers, an die ersten Wächter, die da verordnet waren, und weckten sie auf, und bliesen mit Posaunen, und zerschlugen die Krüge in ihren Händen.

20. Also bliesen alle drey Haufen mit Posaunen, und zerbrachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand, und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen und riefen: Hier Schwerdt des Herrn und Gideon!

21. Und ein jeglicher stand an seinem Ort um das Heer her. Da ward das ganze Heer laufend, und schrieen, und flohen.

22. Und indem die dreyhundert Mann bliesen die Posaunen, schaffte der Herr, daß im ganzen Heer * eines jeglichen Schwerdt wider den andern war. Und das Heer flohe bis gen BethSitta Zerer atha, bis an die Grenze der Breite Mehola, bey Tabath. * 1 Sam. 14, 20. Ps. 83, 10.

23. Und die Männer Israel von Naphthali, von Asser, und vom ganzen Manasse, schrieen, und jagten den Midianitern nach.

24. Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ sagen: Kommt herab, den Midianitern entgegen, und verlaufet ihnen das Wasser bis gen BethBara und den Jordan. Da schrieen alle, die von Ephraim waren, und verliefen ihnen das Wasser, bis gen BethBara und den Jordan.

25. Und fingen zween Fürsten der Midianiter, * Oreb und Seb; und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter Seb; und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Orebs und Sebs zu Gideon über den Jordan. * Ps. 83, 12. Es. 10, 26.

Das 8. Capitel.

Die übergebliebenen Midianiter werden geschlagen, und Seba und Zalmuna gefangen.

1. Und die Männer von * Ephraim sprachen zu ihm: Warum hast du uns das gethan, daß du uns nicht riefest, da du in den Streit zogest wider die Midianiter? Und zankten sich mit ihm heftiglich. * c. 12, 1.

2. Er aber sprach zu ihnen: Was habe ich jetzt gethan, das eurer That gleich sey? Ist nicht eine Rebe Ephraims besser, denn die ganze Weinernte * AbiEsers? * c. 6, 34.

3. Gott hat die Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb, in eure Hände gegeben. Wie hätte ich können das thun, das ihr gethan habt? Da er solches redete, ließ ihr Zorn von ihm ab.

4. Da nun Gideon an den Jordan kam, ging er hinüber mit den drey hundert Mann, die bey ihm waren, und waren müde, und jagten nach.

5. Und er sprach zu den Leuten zu * Suchoth: Lieber, gebet dem Volk, das unter mir

mir ist, etliche Brodte; denn sie sind müde, daß ich nachjage den Königen der Midianiter, Sebah und Zalmuna.
* 1 Mos. 33, 17.

6. Aber die Obersten zu Suchoth sprachen: Sind die Fäuste Sebah und Zalmuna schon in deinen Händen, * daß wir deinem Heer sollen Brodt geben?
* 1 Sam. 25, 11.

7. Gideon sprach: Wohlan, wenn der Herr Sebah und Zalmuna in meine Hand giebt, will ich euer Fleisch mit Dornen aus der Wüste und mit Hecken zerdreschen.

8. Und er zog von dannen hinauf gen * Pnuel, und redete auch also zu ihnen. Und die Leute zu Pnuel antworteten ihm, gleichwie die zu Suchoth. * 1 Kön. 12, 25.

9. Und er sprach auch zu den Leuten zu Pnuel: Komme ich mit Frieden wieder, so will ich diesen Thurm zerbrechen.

10. Sebah aber und Zalmuna waren zu Karkor, und ihr Heer mit ihnen, bey funfzehn tausend, die alle übergeblieben waren vom ganzen Heer derer aus Morgenland. Denn hundert und zwanzig tausend waren gefallen, * die das Schwerdt ausziehen konnten. * 2 Sam. 24, 9.

11. Und Gideon zog hinauf auf der Straße, da man in Hütten wohnet, gegen Morgen, gen Nobah und Jagbeha; und schlug das Heer, denn das Heer war sicher.

12. Und Sebah und Zalmuna flohen; aber er jagte ihnen nach, und fing die zween Könige der Midianiter, Sebah und Zalmuna, und zerschreckte das ganze Heer.

13. Da nun Gideon, der Sohn Joas, wiederkam vom Streit, ehe die Sonne herauf gekommen war,

14. Fing er einen Knaben aus den Leuten zu Suchoth, und fragte ihn, der schrieb ihm auf die Obersten zu Suchoth, und ihre Aeltesten, sieben und siebenzig Mann.

15. Und er kam zu den Leuten zu Suchoth, und sprach: Siehe, hier ist Sebah und Zalmuna, über welchen ihr mich spottetet, und sprachet: Ist denn Sebah und Zalmuna Faust schon in deinen Händen, daß wir deinen Leuten, die müde sind, Brodt geben sollen?

16. Und er nahm die Aeltesten der Stadt, und Dornen aus der Wüste und Hecken; und ließ es die Leute aus Suchoth fühlen.

17. Und den Thurm Pnuels zerbrach er, und erwürgete die Leute der Stadt.

18. Und er sprach zu Sebah und Zalmuna: Wie waren die Männer, die ihr erwürgetet zu Thabor? Sie sprachen: Sie waren wie du, und ein jeglicher schön, wie eines Königs Kinder.

19. Er aber sprach: Es sind meine Brüder, meiner Mutter Söhne gewesen. So wahr der Herr lebet, wo ihr sie hättet leben lassen, wollte ich euch nicht erwürgen.

20. Und sprach zu seinem erstgebornen Sohn Jether: Stehe auf, und erwürge sie. Aber der Knabe zog sein Schwerdt nicht aus; denn er fürchtete sich, weil er noch ein Knabe war.

21. Sebah aber und Zalmuna sprachen: Stehe du auf, und mache dich an uns; denn darnach der Mann ist, ist auch seine Kraft. Also stand Gideon auf, und * erwürgete Sebah und Zalmuna; und nahm die Spangen, die an ihrer Kameele Hälsen waren. * Ps. 83, 12.

22. Da sprachen zu Gideon etliche in Israel: Sey Herr über uns, du, und dein Sohn, und deines Sohnes Sohn, weil du uns von der Midianiter Hand erlöset hast.

23. Aber Gideon sprach zu ihnen: Ich will nicht Herr seyn über euch, und mein Sohn soll auch nicht Herr über euch seyn, sondern der Herr soll Herr über euch seyn.

24. Gideon aber sprach zu ihnen: Eins begehre ich von euch; ein jeglicher gebe mir die Stirnbänder, die er geraubet hat; denn weil es Ismaeliter waren, hatten sie goldene Stirnbänder.

25. Sie sprachen: Die wollen wir geben. Und breiteten ein Kleid aus; und ein jeglicher warf die Stirnbänder darauf, die er geraubet hatte.

26. Und die goldenen Stirnbänder, die er forderte, machten am Gewicht tausend sieben hundert Sekel Gold, ohne die Spangen und Ketten, und scharlakene Kleider, die der Midianiter Könige trugen, und ohne die Halsbänder ihrer Kameele.

27. Und Gideon machte * einen Leibrock daraus, und setzte es in seine Stadt zu Ophra. Und ganz Israel verhurete sich daran daselbst, und gerieth

rieth Gideon und seinem Hause † zum Aergerniß. * c. 17, 5. † 2 Mos. 23, 33.

28. Also wurden die Midianiter gedemüthiget vor den Kindern Israel, und hoben ihren Kopf nicht mehr empor. Und das Land war stille * vierzig Jahre, so lange Gideon lebte. * c. 3, 11. c. 5, 31.

29. Und JerubBaal, der Sohn Joas, ging hin, und wohnete in seinem Hause.

30. Und Gideon hatte * siebenzig Söhne, die aus seiner Hüfte gekommen waren; denn er hatte viele Weiber. * 2 Kön. 10, 1.

31. Und sein Kebsweib, das er zu Sichem hatte, gebar ihm auch einen Sohn, den nannte er * AbiMelech. * c. 9, 1.

32. Und Gideon, der Sohn Joas, starb in gutem Alter, und ward begraben in seines Vaters Joas Grab, zu Ophra, * des Vaters der Esriter. * c. 6, 11.

33. Da aber Gideon gestorben war, kehrten sich die Kinder Israel um, und hureten den Baalim nach, und machten ihnen * BaalBerith zum Gott. * c. 2, 11. c. 9, 4.

34. Und die Kinder Israel gedachten nicht an den Herrn, ihren Gott, der sie errettet hatte von der Hand aller ihrer Feinde umher.

35. Und * thaten nicht Barmherzigkeit an dem Hause Jerub Baal Gideons, wie er alles Gutes an Israel gethan hatte. * c. 9, 5. 19.

Das 9. Capitel.

Der Brudermörder AbiMelech kommt um.

1. AbiMelech * aber, der Sohn JerubBaals, ging hin gen Sichem zu den Brüdern seiner Mutter, und redete mit ihnen, und mit dem ganzen Geschlecht des Hauses seiner Mutter Vaters, und sprach: * c. 8, 31.

2. Lieber, redet vor den Ohren aller Männer zu Sichem: Was ist euch besser, daß siebenzig Männer, alle Kinder JerubBaals, über euch Herren seyn; oder daß Ein Mann über euch Herr sey? Gedenket auch dabey, daß ich euer Gebein und Fleisch bin.

3. Da redeten die Brüder seiner Mutter von ihm alle diese Worte, vor den Ohren aller Männer zu Sichem; und ihr Herz neigte sich AbiMelech nach, denn sie gedachten: Er ist unser Bruder.

4. Und gaben ihm siebenzig Silberlinge aus dem Hause BaalBeriths. Und AbiMelech dingete damit lose leichtfertige Männer, die ihm nachfolgeten.

5. Und er kam in seines Vaters Haus gen Ophra, und erwürgete seine Brüder, die Kinder JerubBaals, * siebenzig Mann, auf Einem Stein. Es blieb aber über Jotham, der jüngste Sohn JerubBaals, denn er ward versteckt. * 2 Kön. 10, 7. 14.

6. Und es versammleten sich alle Männer von Sichem, und das ganze Haus Millo, gingen hin und machten AbiMelech zum Könige bey der hohen * Eiche, die zu Sichem stehet. * 1 Mos. 35, 4.

7. Da das angesagt ward dem Jotham, ging er hin, und trat auf die Höhe des Berges Grisim, und hob auf seine Stimme, rief und sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Männer zu Sichem, daß euch Gott auch höre.

8. Die Bäume gingen hin, daß sie einen König über sich salbeten, und sprachen zum Oehlbaum: Sey unser König.

9. Aber der Oehlbaum antwortete ihnen: Soll ich meine Fettigkeit lassen, die beide Götter und Menschen an mir preisen, und hingehen, daß ich schwebe über den Bäumen?

10. Da sprachen die Bäume zum Feigenbaum: Komm Du, und sey unser König.

11. Aber der Feigenbaum sprach zu ihnen: Soll ich meine Süßigkeit und meine gute Frucht lassen, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

12. Da sprachen die Bäume zum Weinstock: Komm Du, und sey unser König.

13. Aber der Weinstock sprach zu ihnen: Soll ich meinen Most lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, und hingehen, daß ich über den Bäumen schwebe?

14. Da sprachen alle Bäume zum * Dornbusch: Komm Du, und sey unser König. * 2 Kön. 14, 9.

15. Und der Dornbusch sprach zu den Bäumen: Ist es wahr, daß ihr mich zum Könige salbet über euch, so kommt und vertrauet euch unter meinen Schatten; wo nicht, so gehe * Feuer aus dem Dornbusch und verzehre die Cedern Libanons. * Ezech. 19, 14.

16. Habt ihr nun recht und redlich gethan, daß ihr AbiMelech zum Könige gemacht habt? Und habt ihr wohlgethan an Jerub-

JerubBaal und an seinem Hause; und habt ihm gethan, wie er um euch verdienet hat.

17. Daß mein Vater um euret willen gestritten hat, und * seine Seele dahin geworfen von sich, daß er euch errettete von der Midianiter Hand? * c. 12, 3.

18. Und ihr lehnet euch auf heute wider meines Vaters Haus, und erwürget seine Kinder, siebenzig Männer, auf Einem Stein; und machet euch einen König, AbiMelech, seiner Magd Sohn, über die Männer zu Sichem, weil er euer Bruder ist.

19. Habt ihr nun recht und redlich gehandelt an JerubBaal, und an seinem Hause, an diesem Tage; so seyd fröhlich über dem AbiMelech, und er sey fröhlich über euch.

20. Wo nicht, * so gehe Feuer aus von AbiMelech, und verzehre die Männer zu Sichem, und das Haus Millo; und gehe auch Feuer aus von den Männern zu Sichem, und vom Hause Millo, und verzehre AbiMelech. * v. 57. Es. 9, 18.

21. Und Jotham flohe, und entwich, und ging gen Ber, und wohnete daselbst vor seinem Bruder AbiMelech.

22. Als nun AbiMelech drey Jahre über Israel geherrschet hatte,

23. Sandte Gott einen bösen Willen zwischen AbiMelech, und den Männern zu Sichem. Denn die Männer zu Sichem versprachen AbiMelech;

24. Und zogen an den Frevel, an den siebenzig Söhnen JerubBaals begangen; und legten derselben Blut auf * AbiMelech, ihren Bruder, der sie erwürget hatte, und auf die Männer zu Sichem, die ihm seine Hand dazu gestärket hatten, daß er seine Brüder erwürgete.
* Matth. 23, 35. c. 27, 25.

25. Und die Männer zu Sichem bestelleten einen * Hinterhalt auf den Spitzen der Berge, und raubten alle, die auf der Straße zu ihnen wandelten. Und es ward AbiMelech angesagt. * Jos. 8, 2. f.

26. Es kam aber Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder, und gingen zu Sichem ein. Und die Männer zu Sichem verließen sich auf ihn.

27. Und zogen heraus auf das Feld, und lasen ab ihre Weinberge, und kelterten, und machten einen Tanz, und gingen in ihres Gottes Haus, und aßen und tranken, und fluchten dem AbiMelech.

28. Und Gaal, der Sohn Ebeds, sprach: Wer ist AbiMelech? Und was ist Sichem, daß wir ihm dienen sollten? Ist er nicht JerubBaals Sohn, und hat Sebul, seinen Knecht, hergesetzt über die Leute * Hemors, des Vaters Sichems? Warum sollen wir ihm dienen? * 1 Mos. 34, 2.

29. Wollte Gott, das Volk wäre unter meiner Hand, daß ich den AbiMelech vertriebe. Und es ward AbiMelech gesagt: Mehre dein Heer, und ziehe aus.

30. Denn Sebul, der Oberste in der Stadt, da er die Worte Gaals, des Sohnes Ebeds, hörete, ergrimmete er in seinem Zorn,

31. Und sandte Botschaft zu AbiMelech heimlich, und ließ ihm sagen: Siehe, Gaal, der Sohn Ebeds, und seine Brüder, sind gen Sichem gekommen, und machen dir die Stadt widerwärtig.

32. So mache dich nun auf bey der Nacht, du und dein Volk, das bey dir ist, und mache einen * Hinterhalt auf sie im Felde. * Jos. 8, 2. f.

33. Und des Morgens, wenn die Sonne aufgehet, so mache dich frühe auf und überfalle die Stadt. Und wo er und das Volk, das bey ihm ist, zu dir hinaus ziehet; so thue mit ihm, wie es deine Hand findet.

34. AbiMelech stand auf bey der Nacht, und alles Volk, das bey ihm war, und hielt auf Sichem mit vier Haufen.

35. Und Gaal, der Sohn Ebeds, zog heraus, und trat vor die Thür an der Stadt Thor. Aber AbiMelech machte sich auf aus dem Hinterhalt sammt dem Volk, das mit ihm war.

36. Da nun Gaal das Volk sahe, sprach er zu Sebul: Siehe, da kommt ein Volk von der Höhe des Gebirges hernieder. Sebul aber sprach zu ihm: Du siehest die Schatten der Berge für Leute an.

37. Gaal redete noch mehr, und sprach: Siehe, ein Volk kommt hernieder aus dem Mittel des Landes, und ein Haufe kommt auf dem Wege zur Zaubereiche.

38. Da sprach Sebul zu ihm: Wo ist nun hier dein Maul, das da * sagte: Wer ist AbiMelech, daß wir ihm dienen sollten? Ist das nicht das Volk, das du verachtet hast? Ziehe nun aus, und streite mit ihm. * 1 Sam. 11, 12.

39. Gaal zog aus vor den Männern zu Sichem her, und stritte mit AbiMelech.

40. Aber AbiMelech jagte ihn, daß er flohe vor ihm; und fielen viele Erschlagene bis an die Thür des Thors.

41. Und AbiMelech blieb zu Aruma. Sebul aber verjagte den Gaal und seine Brüder, daß sie zu Sichem nicht mußten bleiben.

42. Auf den Morgen aber ging das Volk heraus auf das Feld. Da das AbiMelech ward angesagt,

43. Nahm er das Volk, und theilete es in drey Haufen, und machte einen * Hinterhalt auf sie im Felde. Als er nun sahe, daß das Volk aus der Stadt ging, erhob er sich über sie, und schlug sie. * c. 20, 29.

44. AbiMelech aber und die Haufen, die bey ihm waren, überfielen sie, und traten an die Thür der Stadt Thor; und zween der Haufen überfielen alle, die auf dem Felde waren, und schlugen sie.

45. Da stritte AbiMelech wider die Stadt denselben ganzen Tag, und gewann sie, und erwürgete das Volk, das darinnen war, und zerbrach die Stadt, und säete Salz darauf.

46. Da das höreten alle Männer des Thurms zu Sichem, gingen sie in die Bestung des Hauses des Gottes Berith.

47. Da das AbiMelech hörete, daß sich alle Männer des Thurms zu Sichem versammlet hatten;

48. Ging er auf den Berg Zalmon, mit allem seinem Volk, das bey ihm war, und nahm eine Axt in seine Hand, und hieb einen Ast von Bäumen, und hob ihn auf, und legte ihn auf seine Achsel, und sprach zu allem Volk, das mit ihm war: * Was ihr gesehen habt, das ich thue, das thut auch ihr eilend, wie ich. * c. 7, 17.

49. Da hieb alles Volk ein jeglicher einen Ast ab, und folgten AbiMelech nach, und legten sie an die Bestung, und steckten sie mit Feuer an, daß auch alle Männer des Thurms zu Sichem starben, bey tausend Mann und Weib.

50. AbiMelech aber zog gen Thebez, und belegte sie, und gewann sie.

51. Es war aber ein starker Thurm mitten in der Stadt, auf welchen flohen alle Männer und Weiber, und alle Bürger der Stadt, und schlossen hinter sich zu, und stiegen auf das Dach des Thurms.

52. Da kam AbiMelech zum Thurm, und stritte dawider, und nahete sich zur Thür des Thurms, daß er ihn mit Feuer verbrennete.

53. Aber ein Weib warf * ein Stück von einem Mühlstein AbiMelech auf den Kopf, und zerbrach ihm den Schedel. * 2 Sam. 11, 21.

54. Da rief AbiMelech eilend den Knaben, der seine Waffen trug, und sprach zu ihm: * Ziehe dein Schwerdt aus, und tödte mich, daß man nicht von mir sage: Ein Weib hat ihn erwürget. Da durchstach ihn sein Knabe, und er starb. * 1 Sam. 31, 4.

55. Da aber die Israeliten, die mit ihm waren, sahen, daß AbiMelech todt war, ging ein jeglicher an seinen Ort.

56. Also * bezahlte Gott AbiMelech das Uebel, das er an seinem Vater gethan hatte, da er seine siebenzig Brüder erwürgete. * c. 1, 7. Jer. 50, 29.

57. Desselben gleichen alles Uebel der Männer Sichems vergalt ihnen Gott auf ihren Kopf, und kam über sie * der Fluch Jothams, des Sohnes Jerub-Baals. * v. 20.

Das 10. Capitel.

Israel wird wegen der Abgötterey von den Philistern gedränget.

1. Nach AbiMelech machte sich auf zu helfen Israel, Thola, ein Mann von Isaschar, ein Sohn Pua, des Sohnes Dodo. Und er wohnete zu Samir, auf dem Gebirge Ephraim,

2. Und richtete Israel drey und zwanzig Jahre, und starb, und ward begraben zu Samir.

3. Nach ihm machte sich auf * Jair, ein Gileaditer, und richtete Israel zwey und zwanzig Jahre. * 4 Mos. 32, 41.

4. Und hatte dreyßig Söhne auf dreyßig * Eselsfüllen reiten, und hatte dreyßig Städte, die heißen Dörfer Jairs, bis auf diesen Tag, und liegen in Gilead. * c. 12, 14.

5. Und Jair starb, und ward begraben zu Kamon.

6. Aber die Kinder Israel * thaten förder übel vor dem Herrn, und dieneten † Baalim und Astharoth, und den Göttern zu Syrien, und den Göttern zu Zidon, und den Göttern Moabs, und den Göttern der Kinder Ammon, und den Göttern der Philister,

lister, und verließen den Herrn, und dieneten ihm nicht. * c. 3, 12. c. 4, 1. † c. 2, 13.

7. Da * ergrimmete der Zorn des Herrn über Israel, und verkaufte sie unter die Hand der Philister, und der Kinder Ammon. * c. 2, 14. c. 3, 8.

8. Und sie zertraten und zerschlugen die Kinder Israel, von dem Jahr an, wohl achtzehn Jahre, nemlich alle Kinder Israel jenseit des Jordans, im Lande der Amoriter, das in Gilead liegt.

9. Dazu zogen die Kinder Ammon über den Jordan, und stritten wider Juda, und wider Benjamin, und wider das Haus Ephraim, also, daß Israel sehr geängstiget ward.

10. Da * schrien die Kinder Israel zu dem Herrn, und sprachen: Wir haben an dir gesündiget; denn wir haben unsern Gott verlassen, und Baalim gedienet. * c. 3, 9. 15.

11. Aber der Herr sprach zu den Kindern Israel: Haben euch nicht auch die Egypter, die Amoriter, die Kinder Ammon, die Philister,

12. Die Zidonier, die Amalekiter und Maoniter gezwungen; und ich half euch aus ihren Händen, da ihr zu mir schriet?

13. Noch habt * ihr mich verlassen, und andern Göttern gedienet; darum will ich euch nicht mehr helfen. * c. 2, 13. 5 Mos. 32, 15.

14. Gehet hin, und schreyet die Götter an, die ihr erwählet habt; lasset * euch dieselben helfen zur Zeit eurer Trübsal. * 5 Mos. 32, 37. 38. Jer. 2, 28.

15. Aber die Kinder Israel sprachen zu dem Herrn: Wir haben gesündiget, mache es nur Du mit uns, wie dirs gefällt; allein errette uns zu dieser Zeit.

16. Und sie * thaten von sich die fremden Götter, und dieneten dem Herrn. Und † es jammerte ihn, daß Israel also geplaget ward. * 1 Mos. 35, 2. † Richt. 2, 18.

17. Und die Kinder Ammon schrien, und lagerten sich in Gilead; aber die Kinder Israel versammleten sich, und lagerten sich zu Mizpa.

18. Und das Volk der Obersten zu Gilead sprachen unter einander: Welcher anfänget zu streiten wider die Kinder Ammon, der soll das * Haupt seyn über alle, die in Gilead wohnen. * c. 11, 6. 8. 9.

Das 11. Capitel.

Jephthah Sieg und Gelübde.

1. Jephthah, ein Gileaditer, war ein streitbarer Held, aber ein Hurenkind. Gilead aber hatte Jephthah gezeuget.

2. Da aber das Weib Gileads ihm Kinder gebar, und desselben Weibes Kinder groß wurden, stießen sie Jephthah aus, und sprachen zu ihm: Du * sollst nicht erben in unsers Vaters Hause, denn du bist eines andern Weibes Sohn. * 1 Mos. 21, 10.

3. Da flohe er vor seinen Brüdern, und wohnete im Lande Tob. Und * es sammleten sich zu ihm lose Leute, und zogen aus mit ihm. * c. 9, 4. 1 Sam. 22, 2.

4. Und über etliche Zeit hernach stritten die Kinder Ammon mit Israel.

5. Da nun die Kinder Ammon also stritten mit Israel, gingen die Aeltesten von Gilead hin, daß sie Jephthah holeten aus dem Lande Tob,

6. Und sprachen zu ihm: Komm, und sey unser Hauptmann, daß wir streiten wider die Kinder Ammon.

7. Aber Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: Seyd Ihr es nicht, die * mich hassen und aus meines Vaters Hause gestoßen habt? Und nun kommt ihr zu mir, weil ihr in Trübsal seyd. * 1 Mos. 26, 27.

8. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Darum kommen wir nun wieder zu dir, daß du mit uns ziehest, und helfest uns streiten wider die Kinder Ammon, und seyst unser * Haupt über alle, die in Gilead wohnen. * c. 10, 18.

9. Jephthah sprach zu den Aeltesten von Gilead: So ihr mich wieder holet zu streiten wider die Kinder Ammon, und der Herr sie vor mir geben wird, soll Ich dann euer Haupt seyn?

10. Die Aeltesten von Gilead sprachen zu Jephthah: Der Herr sey Zuhörer zwischen uns, wo wir nicht thun, wie du gesaget hast.

11. Also ging * Jephthah mit den Aeltesten von Gilead, und das Volk setzte ihn zum Haupt und Obersten über sich. Und Jephthah redete solches alles vor dem Herrn zu Mizpa. * c. 12, 7.

12. Da sandte Jephthah Botschaft zum Könige der Kinder Ammon, und ließ ihm sagen: * Was hast du mit mir zu schaffen, daß du kommest zu mir, wider mein Land zu streiten? * 2 Sam. 16, 10. c. 19, 22.

13. Der König der Kinder Ammon antwortete den Boten Jephthah: Darum, daß Israel mein Land genommen hat, da sie aus Egypten zogen, von * Arnon an bis an Jabok, und bis an den Jordan; so gieb mirs nun wieder mit Frieden. * 4 Mos. 21, 13. 24.

14. Jephthah aber sandte noch mehr Boten zum Könige der Kinder Ammon,

15. Die sprachen zu ihm: So spricht Jephthah: Israel hat kein Land genommen, weder den Moabitern, noch den Kindern Ammon.

16. Denn da sie aus Egypten zogen, wandelte Israel durch die Wüste bis an das Schilfmeer, und kam gen Kades,

17. Und sandte * Boten zum Könige der Edomiter, und sprach: Laß mich durch dein Land ziehen. Aber der Edomiter König erhörete sie nicht. Auch sandten sie zum Könige der Moabiter, der wollte auch nicht. Also blieb Israel in Kades, * v. 19. 4 Mos. 20, 14. f.

18. Und wandelte in der Wüste, und umzogen das Land der Edomiter und Moabiter, und kamen von der Sonnen Aufgang an der Moabiter Land, und lagerten sich jenseit des Arnon; und kamen nicht in die Grenze der Moabiter, denn Arnon ist der Moabiter Grenze.

19. Und Israel * sandte Boten zu Sihon, der Amoriter Könige zu Hesbon, und ließ ihm sagen: Laß uns durch dein Land ziehen bis an meinen Ort. * 4 Mos. 21, 21. 5 Mos. 2, 26.

20. Aber Sihon vertrauete Israel nicht durch seine Grenze zu ziehen; sondern versammlete alles sein Volk, und lagerte sich zu Jahza, und stritte mit Israel.

21. Der Herr aber, der Gott Israels, gab den Sihon mit allem seinem Volk in die Hände Israels, daß sie sie schlugen. Also nahm Israel ein alles Land der Amoriter, die in demselben Lande wohneten.

22. Und nahmen alle Grenze der Amoriter ein, von Arnon an, bis an Jabok, und von der Wüste an, bis an den Jordan.

23. So hat nun der Herr, der Gott Israels, die Amoriter vertrieben vor seinem Volk Israel; und du willst sie einnehmen?

24. Du solltest die einnehmen, die dein Gott * Camos vertriebe, und uns lassen einnehmen alle, die der Herr, unser Gott, vor uns vertrieben hat. * 4 Mos. 21, 29. 1 Kön. 11, 7. 33. 2 Kön. 23, 13.

25. Meinest du, daß du besser Recht habest, denn * Balak, der Sohn Zipors, der Moabiter König? Hat derselbe auch je gerechtet und gestritten wider Israel, * 4 Mos. 22, 2.

26. Ob wohl Israel nun drey hundert Jahre gewohnet hat in Hesbon, und ihren Töchtern, in Aroer und ihren Töchtern, und allen Städten, die am Arnon liegen? Warum errettetet ihr es nicht zu derselbigen Zeit?

27. Ich habe nichts an dir gesündiget; und du thust so übel an mir, daß du wider mich streitest. Der * Herr fälle heute ein Urtheil zwischen Israel und den Kindern Ammon. * 1 Mos. 31, 53. 1 Sam. 24, 16.

28. Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede Jephthah nicht, die er zu ihm sandte.

29. Da kam der * Geist des Herrn auf Jephthah, und zog durch Gilead und Manasse, und durch Mizpe, das in Gilead lieget, auf die Kinder Ammon. * c. 6, 34.

30. Und Jephthah gelobte dem Herrn ein Gelübde, und sprach: Giebst du die Kinder Ammon in meine Hand;

31. Was zu meiner Hausthür heraus mir entgegen gehet, wenn ich mit Frieden wiederkomme von den Kindern Ammon, das soll des Herrn seyn, und wills zum Brandopfer opfern.

32. Also zog Jephthah auf die Kinder Ammon, wider sie zu streiten. Und der Herr gab sie in seine Hände.

33. Und er schlug sie von Aroer an, bis man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und bis an den Plan der Weinberge, * eine sehr große Schlacht. Und wurden also die Kinder Ammon gedemüthiget vor den Kindern Israel. * 1 Sam. 23, 5.

34. Da nun Jephthah kam gen Mizpa zu seinem Hause, siehe, da gehet seine Tochter heraus ihm entgegen, mit Pauken und Reigen; und sie war ein einiges Kind,

Kind, und er hatte sonst keinen Sohn noch Tochter.

35. Und da er sie sahe, zerriß er seine Kleider, und sprach: Ach, meine Tochter, wie beugest du mich, und betrübest mich! Denn ich habe meinen * Mund aufgethan gegen den Herrn, und kann es nicht widerrufen. *4 Mos. 30,3.

36. Sie aber sprach: Mein Vater, hast du deinen Mund aufgethan gegen den Herrn, so thue mir, wie es aus deinem Munde gegangen ist; nachdem der Herr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kindern Ammon.

37. Und sie sprach zu ihrem Vater: Du wollest mir das thun, daß du mich lassest zween Monate, daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge, und meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen.

38. Er sprach: Gehe hin; und ließ sie zween Monate gehen. Da ging sie hin mit ihren Gespielen, und beweinete ihre Jungfrauschaft auf den Bergen.

39. Und nach zween Monaten kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er that ihr, wie er gelobet hatte; und sie war nie keines Mannes schuldig geworden. Und ward eine Gewohnheit in Israel,

40. Daß die Töchter Israels jährlich hingehen, zu klagen die Tochter Jephthah, des Gileaditers, des Jahrs vier Tage.

Das 12. Capitel.

Niederlage der Ephraimiter.

1. Und die von * Ephraim schrieen, und gingen zur mitternachtwärts, und sprachen zu Jephthah: Warum bist du in den Streit gezogen wider die Kinder Ammon, und hast uns nicht gerufen, daß wir mit dir zögen? Wir wollen dein Haus sammt dir mit Feuer verbrennen. * c. 8, 1.

2. Jephthah sprach zu ihnen: Ich und mein Volk hatten eine große Sache mit den Kindern Ammon; und ich schrie euch an, aber ihr halfet mir nicht aus ihren Händen.

3. Da ich nun sahe, daß ihr nicht helfen wolltet, stellete ich meine * Seele in meine Hand, und zog hin wider die Kinder Ammon, und der Herr gab sie in meine Hand. Warum kommt ihr nun zu mir herauf, wider mich zu streiten?
* c. 5, 18. c. 9, 17.

4. Und Jephthah sammlete alle Männer in Gilead, und stritte wider Ephraim. Und die Männer in Gilead schlugen Ephraim, darum, daß sie sagten: Seyd doch ihr Gileaditer unter Ephraim und Manasse, als die Flüchtigen zu Ephraim.

5. Und die Gileaditer nahmen ein die Furt des Jordans vor Ephraim. Wenn nun sprachen die Flüchtigen Ephraims: Laß mich hinüber gehen; so sprachen die Männer von Gilead zu ihm: Bist du ein Ephraiter? Wenn er dann antwortete: Nein;

6. So hießen sie ihn sprechen: Schiboleth; so sprach er Siboleth, und konnte es nicht recht reden. So griffen sie ihn, und schlugen ihn an der Furt des Jordans, daß zu der Zeit von Ephraim fielen zwey und vierzig tausend.

7. * Jephthah aber richtete Israel sechs Jahre. Und Jephthah, der Gileaditer, starb, und ward begraben in den Städten zu Gilead. * 1 Sam. 12, 11.

8. Nach diesem richtete Israel Ebzan von Bethlehem.

9. Der hatte dreyßig Söhne, und dreyßig Töchter setzte er aus, und dreyßig Töchter nahm er von außen seinen Söhnen; und richtete Israel sieben Jahre,

10. Und starb, und ward begraben zu Bethlehem.

11. Nach diesem richtete Israel Elon, ein Sebuloniter; und richtete Israel zehn Jahre,

12. Und starb, und ward begraben zu Ajalon im Lande Sebulon.

13. Nach diesem richtete Israel Abdon, ein Sohn Hillels, ein Pireathoniter.

14. Der hatte vierzig * Söhne, und dreyßig Neffen, die auf siebenzig Eselsfüllen ritten; und richtete Israel acht Jahre, * c. 10, 4.

15. Und starb, und ward begraben zu Pireathon, im Lande Ephraim, auf dem Gebirge der Amalekiter.

Das 13. Capitel.

Simsons Empfängniß und Geburt.

1. Und die Kinder Israel * thaten förder übel vor dem Herrn; und der Herr gab sie in die Hände der Philister vierzig Jahre. * c. 3, 12.

2. Es war aber ein Mann zu Zarea, von einem Geschlecht der Daniter, mit

Namen

Namen Manoah; und sein Weib war unfruchtbar, und gebar nichts.

3. Und der Engel des Herrn erschien dem Weibe, und sprach zu ihr: Siehe, du bist unfruchtbar, und gebierest nichts; aber * du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären. * Luc. 1, 31.

4. So hüte dich nun, daß du nicht * Wein noch stark Getränke trinkest, und nichts † Unreines essest. * 4 Mos. 6, 3. † 3 Mos. 11, 43. f.

5. Denn du wirst * schwanger werden, und einen Sohn gebären, dem kein † Scheermesser soll aufs Haupt kommen. Denn der Knabe wird ein Verlobter Gottes seyn von Mutterleibe; und er wird anfangen Israel zu erlösen aus der Philister Hand. * 1 Mos. 16, 11. † 4 Mos. 6, 5. 1 Sam. 1, 11.

6. Da kam das Weib, und sagte es ihrem Manne an, und sprach: Es kam ein Mann Gottes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie ein Engel Gottes, * fast erschrecklich, daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er sagte mir nicht, wie er hieße. * Luc. 1, 12.

7. Er sprach aber zu mir: Siehe, du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären. So trinke nun keinen Wein, noch stark Getränke, und iß nichts Unreines; denn der Knabe soll ein Verlobter Gottes seyn, von Mutterleibe an, bis an seinen Tod.

8. Da bat Manoah den Herrn, und sprach: Ach Herr, laß den Mann Gottes wieder zu uns kommen, den du gesandt hast, daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun sollen, der geboren soll werden.

9. Und Gott erhörete die Stimme Manoah; und der Engel Gottes kam wieder zum Weibe. Sie saß aber auf dem Felde, und ihr Mann Manoah war nicht bey ihr.

10. Da lief sie eilends, und sagte es ihrem Manne an, und sprach zu ihm: Siehe, der Mann ist mir erschienen, der heute zu mir kam.

11. Manoah machte sich auf, und ging seinem Weibe nach, und kam zu dem Manne, und sprach zu ihm: Bist du der Mann, der mit dem Weibe geredet hat? Er sprach: Ja.

12. Und Manoah sprach: Wenn nun kommen wird, das du geredet hast; welches soll des Knaben Weise und Werk seyn?

13. Der Engel des Herrn sprach zu Manoah: Er soll sich hüten vor allem, das ich dem Weibe gesagt habe.

14. Er soll nicht essen, das * aus dem Weinstock kommt; und soll keinen Wein noch stark Getränke trinken, und nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten habe, soll er halten. * 4 Mos. 6, 3. Luc. 1, 15.

15. Manoah sprach zum Engel des Herrn: Lieber, * laß dich halten, wir wollen dir ein Ziegenböcklein zurichten. * c. 6, 18.

16. Aber der Engel des Herrn antwortete Manoah: Wenn du gleich mich hier hältst, * so esse ich doch deiner Speise nicht. Willst du aber dem Herrn ein Brandopfer thun, so magst du es opfern. Denn Manoah wußte nicht, daß es ein Engel des Herrn war. * Tob. 12, 19.

17. Und Manoah sprach zum Engel des Herrn: * Wie heißest du? daß wir dich preisen, wenn nun kommt, was du geredet hast. * 1 Mos. 32, 29.

18. Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: Warum fragst du nach meinem Namen, der doch * wundersam ist? * Es. 9, 6.

19. Da nahm Manoah ein Ziegenböcklein, und Speisopfer, und opferte es auf einem Fels dem Herrn. Und er machte es wunderbarlich. Manoah aber und sein Weib sahen zu.

20. Und da die Lohe auffuhr vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des Herrn in der Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und sein Weib sahen, fielen sie zur Erde auf ihre Angesichter.

21. Und der Engel des Herrn erschien nicht mehr Manoah und seinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel des Herrn war,

22. Und sprach zu seinem Weibe: Wir müssen * des Todes sterben, daß wir Gott gesehen haben. * c. 6, 22. 23. 3 Mos. 19, 21.

23. Aber sein Weib antwortete ihm: Wenn der Herr Lust hätte uns zu tödten, so hätte er das Brandopfer und Speisopfer nicht genommen von unsern Händen; er hätte uns auch nicht solches alles erzeiget, noch uns solches hören lassen, wie jetzt geschehen ist.

24. Und das Weib gebar einen Sohn, und hieß ihn Simson. Und der Knabe wuchs, und der Herr segnete ihn.

25. Und

25. Und der * Geist des Herrn fing an ihn zu treiben im Lager Dan, zwischen Zarea und Esthaol. * Luc. 4, 1.

Das 14. Capitel.

Simsons Heldenthat, Hochzeit und Räthsel.

1. Simson ging hinab gen Thimnath, und sahe ein Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister.

2. Und da er herauf kam, sagte er es an seinem Vater und seiner Mutter, und sprach: Ich habe ein Weib gesehen zu Thimnath, unter den Töchtern der Philister; * gebet mir nun dieselbige zum Weibe. * 1 Mos. 34, 4.

3. Sein Vater und seine Mutter sprachen zu ihm: Ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in allem deinem Volk, daß du hingehest, und nimmst ein Weib * bey den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: Gieb mir diese, denn sie gefällt meinen Augen. * 2 Mos. 34, 16.

4. Aber sein Vater und seine Mutter wußten nicht, daß es von dem Herrn wäre; denn er suchte Ursach an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der Zeit über Israel.

5. Also ging Simson hinab mit seinem Vater und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge zu Thimnath: siehe, da kam ein junger Löwe brüllend ihm entgegen.

6. Und der * Geist des Herrn gerieth über ihn, und zerriß ihn, wie man ein Böcklein zerreißet; und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater, noch seiner Mutter, was er gethan hatte. * c. 6, 34. c. 15, 14.

7. Da er nun hinab kam, redete er mit dem Weibe, und sie * gefiel Simson in seinen Augen. * v. 3.

8. Und nach etlichen Tagen kam er wieder, daß er sie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Aas des Löwen besähe. Siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Aas des Löwen, und Honig.

9. Und er nahm ihn in seine Hand, und aß davon unterweges; und ging zu seinem Vater und zu seiner Mutter, und gab ihnen, daß sie auch aßen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er den Honig von des Löwen Aas genommen hatte.

10. Und da sein Vater hinab kam zu dem Weibe, machte Simson daselbst eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen.

11. Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm dreyßig Gesellen zu, die bey ihm seyn sollten.

12. Simson aber sprach zu ihnen: Ich will euch ein Räthsel aufgeben. Wenn ihr mir das errathet und treffet diese sieben Tage der Hochzeit; so will ich euch dreyßig Hemden geben und dreyßig * Feierkleider. * 1 Mos. 45, 22. 2 Kön. 5, 22.

13. Könnet ihr es aber nicht errathen, so sollt ihr mir dreyßig Hemden und dreyßig Feierkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: Gieb dein Räthsel auf, laß uns hören.

14. Er sprach zu ihnen: Speise ging von dem Fresser, und Süßigkeit von dem Starken. Und sie konnten in dreyen Tagen das Räthsel nicht errathen.

15. Am siebenten Tage sprachen sie zu Simsons Weibe: Ueberrede deinen Mann, daß er uns sage das Räthsel: oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht?

16. Da weinete Simsons Weib vor ihm, und sprach: Du bist mir gram, und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volks ein Räthsel aufgegeben, und hast mir es nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: Siehe, ich habe es meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt, und sollte dir es sagen?

17. Und sie weinete die sieben Tage vor ihm, weil sie Hochzeit hatten; aber am siebenten Tage sagte er es ihr, denn sie * trieb ihn ein. Und sie sagte das Räthsel ihres Volks Kindern. * c. 16, 16. 17.

18. Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging: Was ist süßer, denn Honig? Was ist stärker, denn der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: Wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflüget, ihr hättet mein Räthsel nicht getroffen.

19. Und der Geist des Herrn gerieth über ihn, und ging hinab gen Askalon, und schlug dreyßig Mann unter ihnen; und nahm ihr Gewand und gab Feierkleider denen, die das Räthsel errathen hat-

hatten. Und ergrimmete in seinem Zorn, und ging herauf in seines Vaters Haus.

20. Aber Simsons Weib ward * einem seiner Gesellen gegeben, der ihm zugehörete. * c. 15, 2.

Das 15. Capitel.

Simson thut den Philistern durch die Füchse und den Eselskinnbacken Schaden.

1. Es begab sich aber nach etlichen Tagen, um die Weizenernte, daß Simson sein Weib besuchte mit einem Ziegenböcklein. Und als er gedachte, ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer, wollte ihn ihr Vater nicht hinein lassen,

2. Und sprach: Ich meinte, du wärest ihr gram geworden, und habe sie * deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester, die ist schöner, denn sie; die laß dein seyn für diese. * c. 14, 20.

3. Da sprach Simson zu ihnen: Ich habe einmal eine rechte Sache wider die Philister; ich will euch Schaden thun.

4. Und Simson ging hin, und fing drey hundert Füchse, und nahm Bränder, und kehrete je einen Schwanz zum andern, und that einen Brand je zwischen zween Schwänze,

5. Und zündete die an mit Feuer, und ließ sie unter das Korn der Philister, und zündete also an die Mandeln sammt dem stehenden Korn, und Weinberge, und Oehlbäume.

6. Da sprachen die Philister: * Wer hat das gethan? Da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters; darum, daß er ihm sein Weib genommen, und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister hinauf, und verbrannten sie sammt ihrem Vater mit Feuer. * c. 6, 29.

7. Simson aber sprach zu ihnen: Ob ihr schon das gethan habt, doch will ich mich an euch selbst rächen, und darnach aufhören.

8. Und schlug sie hart, beides an Schultern und Lenden. Und zog hinab, und wohnete in der Steinkluft zu Etham.

9. Da zogen die Philister hinauf, und belagerten Juda, und ließen sich nieder zu Lehi.

10. Aber die von Juda sprachen: Warum seyd ihr wider uns herauf gezogen? Sie antworteten: Wir sind herauf gekommen, Simson zu binden, daß wir ihm thun, wie er uns gethan hat.

11. Da zogen drey tausend Mann von Juda hinab in die Steinkluft zu Etham, und sprachen zu Simson: Weißt du nicht, daß die Philister über uns herrschen? * Warum hast du denn das an uns gethan? Er sprach zu ihnen: Wie sie mir gethan haben, so habe ich ihnen wieder gethan. * 1 Mos. 20, 9.

12. Sie sprachen zu ihm: Wir sind herab gekommen, dich zu binden und in der Philister Hände zu geben. Simson sprach zu ihnen: So schwöret mir, daß ihr mir nicht wehren wollet.

13. Sie antworteten ihm: Wir wollen dir nicht wehren, sondern wollen dich nur binden, und in ihre Hände geben, und wollen dich nicht tödten. Und sie banden ihn mit zween neuen Stricken, und führeten ihn herauf vom Fels.

14. Und da er kam bis gen Lehi, jauchzeten die Philister zu ihm zu. Aber der Geist des Herrn gerieth über ihn, und die Stricke an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer versenget hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmolzen.

15. Und er fand einen faulen Eselskinnbacken; da reckte er seine Hand aus, und nahm ihn, und schlug damit tausend Mann.

16. Und Simson sprach: Da liegen sie bey Haufen, durch eines Esels Kinnbacken habe ich tausend Mann geschlagen.

17. Und da er das ausgeredet hatte, warf er den Kinnbacken aus seiner Hand, und hieß die Stäte RamathLehi.

18. Da ihn aber sehr dürstete, rief er den Herrn an, und sprach: Du hast solches großes Heil gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Durstes sterben, und in der Unbeschnittenen Hände fallen.

19. Da spaltete Gott einen Backenzahn in dem Kinnbacken, daß Wasser heraus ging. Und als er trank, kam * sein Geist wieder und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges Tages des Anrufers Brunnen, der im Kinnbacken ward. * 1 Sam. 30, 12.

20. Und er * richtete Israel zu der Philister Zeit zwanzig Jahre. * c. 16, 31.

Das 16. Capitel.

Simsons Fall, Elend und letzte Rache.

1. Simson ging hin gen * Gasa, und sahe daselbst eine Hure, und lag bey ihr. * Jos. 15, 47.

2. *Da ward den Gasitern gesagt: Simson ist herein gekommen. Und sie umgaben ihn, und ließen auf ihn lauren die ganze Nacht in der Stadt Thor, und waren die ganze Nacht stille, und sprachen: Harre; morgen, wenn es Licht wird, wollen wir ihn erwürgen. * 1 Sam. 23, 7.

3. Simson aber lag bis zu Mitternacht. Da stand er auf zu Mitternacht, und ergriff beide Thüren an der Stadt Thor, sammt den beiden Pfosten, und hob sie aus mit den Riegeln, und legte sie auf seine Schultern, und trug sie hinauf auf die Höhe des Berges vor Hebron.

4. Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, die hieß Delila.

5. Zu der kamen der Philister Fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: * Ueberrede ihn und besiehe, worinnen er solche große Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen; so wollen wir dir geben, ein jeglicher tausend und hundert Silberlinge. * c. 14, 15.

6. Und Delila sprach zu Simson: Lieber, sage mir, worinnen deine große Kraft sey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge?

7. Simson sprach zu ihr: Wenn man mich bände mit sieben Seilen von frischem Bast, die noch nicht verdorret sind; so würde ich schwach, und wäre wie ein anderer Mensch.

8. Da brachten der Philister Fürsten zu ihr hinauf sieben Seile von frischem Bast, die noch nicht verdorret waren; und sie band ihn damit.

9. (Man hielt aber auf ihn bey ihr in der Kammer.) Und sie sprach zu ihm: Die Philister über dir, Simson! Er aber *zerriß die Seile, wie eine flächserne Schnur zerreißet, wenn sie ans Feuer riecht; und ward nicht kund, wo seine Kraft wäre. * c. 15, 14.

10. Da sprach Delila zu Simson: Siehe, du hast mich getäuschet und mir gelogen; nun, so sage mir doch, womit kann man dich binden?

11. Er antwortete ihr: Wenn sie mich bänden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit geschehen ist; so würde ich schwach, und wie ein anderer Mensch.

12. Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn damit, und sprach: Philister über dir, Simson! (Man hielt aber auf ihn in der Kammer) und er zerriß sie von seinen Armen, wie einen Faden.

13. Delila aber sprach zu ihm: Noch hast du mich getäuschet, und mir gelogen. Lieber, sage mir doch, womit kann man dich binden? Er antwortete ihr: Wenn du sieben Locken meines Hauptes flöchtest mit einem Flechtbande, und heftetest sie mit einem Nagel ein.

14. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Er aber wachte auf von seinem Schlaf, und zog die geflochtene Locken mit Nagel und Flechtband heraus.

15. Da sprach sie zu ihm: Wie kannst du sagen, du habest mich lieb, so dein Herz doch nicht mit mir ist? Dreymal hast du mich getäuschet, und mir nicht gesaget, worinnen deine große Kraft sey.

16. Da sie ihn aber * trieb mit ihren Worten alle Tage, und zerplagte ihn, ward seine Seele matt, bis an den Tod, * c. 14, 17.

17. Und sagte ihr sein ganzes Herz, und sprach zu ihr: Es ist nie kein Scheermesser auf mein Haupt gekommen, denn ich bin ein Verlobter Gottes von Mutterleibe an. Wenn du mich beschörest, so wiche meine Kraft von mir, daß ich schwach würde, wie alle andere Menschen.

18. Da nun Delila sahe, daß er ihr all sein Herz geoffenbaret hatte, sandte sie hin, und ließ der Philister Fürsten rufen, und sagen: Kommt noch einmal herauf, denn er hat mir all sein Herz geoffenbaret. Da kamen der Philister Fürsten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit sich in ihrer Hand.

19. Und sie ließ ihn entschlafen auf ihrem Schooß, und rief einen, der ihm die sieben Locken seines Hauptes abschöre. Und sie fing an ihn zu zwingen. Da war seine Kraft von ihm gewichen.

20. Und sie sprach zu ihm: Philister über dir, Simson! Da er nun von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: Ich will ausgehen, wie ich mehrmals gethan habe, ich will mich ausreißen; und wußte nicht, * daß der Herr von ihm gewichen war. *1 Sam. 16, 14.

21. Aber die Philister griffen ihn, und *stachen ihm die Augen aus, und führeten ihn hinab gen Gasa, und banden ihn mit

zwo

zwo ehernen Ketten, und er mußte mahlen im Gefängniß. * 2 Kön. 25, 7. Jer. 39, 7.

22. Aber das Haar seines Haupts fing wieder an zu wachsen, wo es beschoren war.

23. Da aber der Philister Fürsten sich versammleten, ihrem Gott * Dagon ein groß Opfer zu thun, und sich zu freuen, sprachen sie: Unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben. * 1 Sam. 5, 2.

24. Desselben gleichen, als ihn das Volk sahe, lobten sie ihren Gott; denn sie sprachen: Unser Gott hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben, der unser Land verderbete und unserer viele erschlug.

25. Da nun ihr * Herz guter Dinge war, sprachen sie: Lasset Simson holen, daß er vor uns spiele. Da holeten sie Simson aus dem Gefängniß, und er spielte vor ihnen, und sie stelleten ihn zwischen zwo Säulen. * c. 19, 6. Ruth 3, 7.

26. Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn bey der Hand leitete: Laß mich, daß ich die Säulen taste, auf welchen das Haus stehet, daß ich mich daran lehne.

27. Das Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister Fürsten alle da; und auf dem Dach bey drey tausend, Mann und Weib, die da zusahen, wie Simson spielete.

28. Simson aber rief den Herrn an, und sprach: Herr, Herr, gedenke meiner; und * stärke mich doch, Gott, dismal, daß ich für meine beide Augen mich einst räche an den Philistern. * Judith 13, 6. 9.

29. Und er fassete die zwo Mittelsäulen, auf welchen das Haus gesetzt war und darauf sich hielt, eine in seine rechte, und die andere in seine linke Hand,

30. Und sprach: Meine Seele sterbe mit den Philistern; und neigete sich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürsten und auf alles Volk, das darinnen war, daß der Todten mehr waren, die in seinem Tode starben, denn die bey seinem Leben starben.

31. Da kamen seine Brüder hernieder, und seines Vaters ganzes Haus, und hoben ihn auf und trugen ihn hinauf, und begruben ihn in seines Vaters Manoah Grab, zwischen * Zarea und Esthaol. Er richtete aber Israel zwanzig Jahre. * c. 13, 25.

Das 17. Capitel.

Micha richtet Götzendienst an.

1. Es war aber ein Mann auf dem Gebirge Ephraim, mit Namen Micha.

2. Der sprach zu seiner Mutter: Die tausend und hundert Silberlinge, die du zu dir genommen hast, und geschworen, und gesagt vor meinen Ohren; siehe, dasselbe Geld ist bey mir, ich habe es zu mir genommen. Da sprach seine Mutter: * Gesegnet sey mein Sohn dem Herrn. * Ruth 3, 10. 2 Sam. 15, 13.

3. Also gab er seiner Mutter die tausend und hundert Silberlinge wieder. Und seine Mutter sprach: Ich habe das Geld dem Herrn geheiliget von meiner Hand für meinen Sohn, daß man ein Bildniß und Abgott machen soll; darum so gebe ich es dir nun wieder.

4. Aber er gab seiner Mutter das Geld wieder. Da nahm seine Mutter zwey hundert Silberlinge, und that sie zu dem * Goldschmidt; der machte ihr ein Bild und Abgott, das war darnach im Hause Micha. * Es. 40, 19. Weish. 15, 9.

5. Und der Mann Micha hatte also ein Gotteshaus, und machte einen * Leibrock und Heiligthum, und füllete seiner Söhne einem die Hand, daß er sein Priester ward. * c. 8, 27.

6. Zu der Zeit war kein König in Israel, und ein jeglicher that, was ihm recht däuchte. * c. 18, 1.

7. Es war aber ein Jüngling von Bethlehem Juda, unter dem Geschlecht Juda, und er war * ein Levit, und war fremd daselbst. * c. 18, 3.

8. Er zog aber aus der Stadt Bethlehem Juda, zu wandern, wo er hin konnte. Und da er aufs Gebirge Ephraim kam, zum Hause Micha, daß er seinen Weg ginge,

9. Fragte ihn Micha: Wo kommst du her? Er antwortete ihm: Ich bin ein Levit von Bethlehem Juda, und wandere, wo ich hin kann.

10. Micha sprach zu ihm: Bleibe bey mir, du sollst mein Vater und mein Priester seyn; ich will dir jährlich zehn Silberlinge, und benannte Kleider, und deine Nahrung geben. Und der Levit ging hin.

11. Der Levit trat an zu bleiben bey dem Manne; und er hielt den Knaben gleich wie einen Sohn.

12. Und Micha füllete dem Levitten die Hand, daß er sein Priester ward; und war also im Hause Micha.

13. Und Micha sprach: Nun weiß ich, daß mir der Herr wird wohl thun; weil ich einen Leviten zum Priester habe.

Das 18. Capitel.

Die Daniter gewinnen Lais, und richten Abgötterey an.

1. Zu der Zeit war * kein König in Israel. Und der Stamm der Daniter suchte ihm ein Erbtheil, da sie wohnen möchten; denn es war bis auf den Tag noch kein Erbe für sie gefallen unter den Stämmen Israels. * c. 17, 6. c. 19, 1. c. 21, 25.

2. Und die Kinder Dan sandten aus ihren Geschlechtern von ihren Enden fünf streitbare Männer, von Zarea und Esthaol, das Land zu erkundigen und zu erforschen, und sprachen zu ihnen: Ziehet hin, und erforschet das Land. * Und sie kamen auf das Gebirge Ephraim, ans Haus Micha, und blieben über Nacht daselbst. * v. 13.

3. Und weil sie da bey dem Gesinde Micha waren, kannten sie die Stimme des Knaben, * des Leviten; und sie wichen dahin, und sprachen zu ihm: Wer hat dich hieher gebracht? Was machst du da? Und was hast du hier? * c. 17, 7.

4. Er antwortete ihnen: So und so hat Micha an mir gethan, und hat mich gedinget, daß ich sein Priester sey.

5. Sie sprachen zu ihm: Lieber, frage Gott, daß wir erfahren, ob unser Weg, den wir wandeln, auch wohl gerathen werde?

6. Der Priester antwortete ihnen: Ziehet hin mit Frieden; euer Weg ist recht vor dem Herrn, den ihr ziehet.

7. Da gingen die fünf Männer hin, und kamen gen Lais, und sahen das Volk, das darinnen war, sicher wohnen, auf die Weise, wie die Zidonier, still und sicher; und war niemand, der ihnen Leid that im Lande, oder Herr über sie wäre; und hatten nichts mit Leuten zu thun.

8. Und sie kamen zu ihren Brüdern gen Zarea und Esthaol, und ihre Brüder sprachen zu ihnen: Wie stehet es mit euch?

9. Sie sprachen: Auf, laßt uns zu ihnen hinauf ziehen; denn wir haben das Land besehen, das ist fast gut. Darum eilet und seyd nicht faul zu ziehen, daß ihr kommet, das Land einzunehmen.

10. Wenn ihr kommt, werdet ihr zu einem sichern Volk kommen; und das Land ist weit und breit, denn Gott hat es in eure Hände gegeben; einen solchen Ort, da nichts gebricht, alles, das auf Erden ist.

11. Da zogen von dannen aus den Geschlechtern Dan, von * Zarea und Esthaol, sechs hundert Mann gerüstet mit ihren Waffen zum Streit. * Jos. 15, 33.

12. Und zogen hinauf, und lagerten sich zu KiriathJearim in Juda. Daher nannten sie die Stäte das Lager Dan, bis auf diesen Tag, das hinter KiriathJearim ist.

13. Und von dannen gingen sie auf * das Gebirge Ephraim, und kamen zum Hause Micha. * c. 17, 1.

14. Da antworteten * die fünf Männer, die ausgegangen waren, das Land Lais zu erkundigen, und sprachen zu ihren Brüdern: Wisset ihr auch, daß in diesen Häusern † ein Leibrock, Heiligthum, Bildniß und Abgott sind? Nun möget ihr denken, was euch zu thun ist. * v. 2. † c. 17, 4. 5.

15. Sie kehreten da ein, und kamen an das Haus des Knaben, des Leviten, in Micha Hause, und grüßten ihn freundlich.

16. Aber die sechs hundert Gerüstete mit ihrem Harnisch, die von den Kindern Dan waren, standen vor dem Thor.

17. Und die * fünf Männer, die das Land zu erkundigen ausgezogen waren, gingen hinauf und kamen dahin, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott. Dieweil stand der Priester vor dem Thor, bey den sechs hundert Gerüsteten mit ihrem Harnisch. * v. 2. 14.

18. Als nun jene ins Haus Micha gekommen waren, und nahmen das Bild, den Leibrock, das Heiligthum, und Abgott, sprach der Priester zu ihnen: Was machet ihr?

19. Sie antworteten ihm: Schweige, und halte das Maul zu, und ziehe mit uns, daß du unser Vater und Priester seyst. Ist dirs besser, daß du in des einigen Mannes Hause Priester seyst, oder unter einem ganzen Stamm und Geschlecht in Israel?

20. Das gefiel dem Priester wohl, und nahm beides, den Leibrock, das Heiligthum, und Bild, und kam mit unter das Volk.

21. Und da sie sich wandten und hinzogen, schickten sie die Kindlein, und das Vieh, und was sie köstliches hatten, vor ihnen her.

22. Da sie nun ferne von Micha Haus kamen, schrieen die Männer, so in den Häusern waren bey Micha Hause, und folgten den Kindern Dan nach, und riefen den Kindern Dan.

23. Sie aber wandten ihr Antlitz um, und sprachen zu Micha: Was ist dir, daß du also ein Geschrey machest?

24. Er antwortete: Ihr habt meine Götter genommen, die ich gemacht hatte, und den Priester, und ziehet hin, und was habe ich nun mehr? Und ihr fraget noch, was mir fehle?

25. Aber die Kinder Dan sprachen zu ihm: Laß deine Stimme nicht hören bey uns, daß nicht auf dich stoßen zornige Leute, und deine Seele und deines Hauses Seele nicht aufgeräumet werde.

26. Also gingen die Kinder Dan ihres Weges. Und Micha, da er sahe, daß sie ihm zu stark waren, wandte er sich, und kam wieder zu seinem Hause.

27. Sie aber nahmen, das Micha gemacht hatte, und den Priester, den er hatte, und kamen an Lais, an ein stilles sicheres Volk, und schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts, und verbrannten die Stadt mit Feuer;

28. Und war niemand, der sie errettete, denn sie lag ferne von Zidon, und hatten mit den Leuten nichts zu schaffen; und sie lag im Grunde, welcher an BethRehob liegt. Da baueten sie die Stadt, und wohneten darinnen,

29. Und nannten sie * Dan, nach dem Namen ihres Vaters Dan, der von Israel geboren war. Und die Stadt hieß vor Zeiten Lais. * Jos. 19, 47.

30. Und die Kinder * Dan richteten für sich auf das Bild. Und Jonathan, der Sohn Gersons, des Sohnes Manasse, und seine Söhne waren Priester unter dem Stamm der Daniter, bis an die Zeit, da sie aus dem Lande gefangen geführet worden. * 1 Kön. 12, 29. f. 2 Kön. 17, 16. 29.

31. Und setzten also unter sich das Bild Micha, das er gemacht hatte, so lange als das Haus Gottes war zu Silo.

Das 19. Capitel.

Die zu Gibea begehen eine schändliche und höchst sträfliche That.

1. Zu der Zeit * war kein König in Israel. Und ein levitischer Mann war Fremdling an der Seite des Gebirges Ephraim, und hatte ihm ein Kebsweib zum Weibe genommen von Bethlehem Juda. * c. 17, 6.

2. Und da sie hatte neben ihm gehuret, lief sie von ihm zu ihres Vaters Hause gen Bethlehem Juda, und war daselbst vier Monate lang.

3. Und ihr Mann machte sich auf, und zog ihr nach, daß er * freundlich mit ihr redete und sie wieder zu sich holete; und hatte einen Knaben und ein paar Esel mit sich. Und sie führete ihn in ihres Vaters Haus. Da ihn aber der Dirnen Vater sahe, ward er froh, und empfing ihn. * 1 Mos. 34, 3.

4. Und sein Schwäher, der Dirnen Vater, hielt ihn, daß er drey Tage bey ihm blieb; aßen und tranken, und blieben des Nachts da.

5. Des vierten Tages machten sie sich des Morgens frühe auf, und er stand auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirnen Vater zu seinem Eidam: Labe dein Herz zuvor mit einem Bissen Brodt, darnach sollt ihr ziehen.

6. Und sie setzten sich, und aßen beide mit einander, und tranken. Da sprach der Dirnen Vater zu dem Manne: Lieber, bleibe über Nacht, und * laß dein Herz guter Dinge seyn. * v. 22. 2 Sam. 13, 28.

7. Da aber der Mann aufstand, und wollte ziehen, nöthigte ihn sein Schwäher, daß er über Nacht da blieb.

8. Des Morgens am fünften Tage machte er sich früh auf, und wollte ziehen. Da sprach der Dirnen Vater: Lieber, labe dein Herz, und laß uns verziehen, bis sich der Tag neiget. Und aßen also die beide mit einander.

9. Und der Mann machte sich auf, und wollte ziehen, mit seinem Kebsweibe, und mit seinem Knaben. Aber sein Schwäher, der Dirnen Vater, sprach zu ihm: Siehe, * der Tag läßt ab, und will Abend werden; bleibe über Nacht. Siehe, hier ist Herberge noch diesen Tag, bleibe hier über Nacht und laß dein Herz guter Dinge seyn; morgen so stehet ihr früh auf, und ziehet eures Weges zu deiner Hütte. * Jer. 6, 4. Luc. 24, 29.

10. Aber

10. Aber der Mann wollte nicht über Nacht bleiben, sondern machte sich auf, und zog hin, und kam bis vor * Jebus, das ist Jerusalem, und sein Paar Esel beladen, und sein Kebsweib mit ihm.
* 1 Chron. 12, 4.

11. Da sie nun bey Jebus kamen, fiel der Tag fast dahin. Und der Knabe sprach zu seinem Herrn: Lieber, ziehe, und laß uns in diese Stadt der Jebusiter einkehren, und über Nacht darinnen bleiben.

12. Aber sein Herr sprach zu ihm: Wir wollen nicht in der Fremden Stadt einkehren, die nicht sind von den Kindern Israel; sondern wollen hinüber gen Gibea.

13. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe fort, daß wir hinzu kommen an einen Ort, und über Nacht zu Gibea, oder zu Rama bleiben.

14. Und sie zogen fort, und wandelten, und die Sonne ging ihnen unter, hart bey Gibea, die da liegt unter Benjamin.

15. Und sie kehreten daselbst ein, daß sie hinein kämen, und über Nacht * zu Gibea blieben. Da er aber hinein kam, setzte er sich in der Stadt Gasse; denn es war niemand, der sie die Nacht im Hause herbergen wollte. * c. 20, 4. f.

16. Und siehe, da kam ein alter Mann von seiner Arbeit vom Felde am Abend; und er war auch vom Gebirge Ephraim, und ein Fremdling zu Gibea; aber die Leute des Orts waren Kinder Jemini.

17. Und da er seine Augen aufhob, und sahe den Gast auf der Gasse, sprach er zu ihm: * Wo willst du hin? Und wo kommst du her? * 1 Mos. 16, 8.

18. Er aber antwortete ihm: Wir reisen von Bethlehem Juda, bis wir kommen an die Seite des Gebirges Ephraim, daher ich bin; und bin gen Bethlehem Juda gezogen, und ziehe jetzt zum Hause des Herrn, und niemand will mich herbergen.

19. Wir haben Stroh und Futter für unsere Esel, und Brodt und Wein für mich und deine Magd, und für den Knaben, der mit deinem Knechte ist, daß uns nichts gebricht.

20. Der alte Mann sprach: * Friede sey mit dir! Alles, was dir mangelt, findest du bey mir, bleibe nur über Nacht nicht auf der Gasse; * c. 6, 23. 1 Sam. 25, 6.

21. Und führete ihn in sein Haus, und gab den Eseln Futter, und sie wuschen ihre Füße, und aßen und tranken.

22. Und da ihr Herz nun * guter Dinge war, siehe, da † kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus, und pochten an die Thür, und sprachen zu dem alten Manne, dem Hauswirth: Bringe den Mann heraus, der in dein Haus gekommen ist, daß wir ihn erkennen. * c. 16, 25. † 1 Mos. 19, 4.

23. Aber der Mann, der Hauswirth, ging zu ihnen heraus, und sprach zu ihnen. Nicht, * meine Brüder, thut nicht so übel; nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist, thut † nicht eine solche Thorheit. * 1 Mos. 19, 7. † 2 Sam. 13, 12.

24. Siehe, ich habe eine Tochter, noch eine Jungfrau, und dieser ein Kebsweib, die will ich euch herausbringen, die mögt ihr zu schanden machen, und thut mit ihnen, was euch gefällt; aber an diesem Manne thut nicht eine solche Thorheit.

25. Aber die Leute wollten ihm nicht gehorchen. Da fassete der Mann sein Kebsweib, und brachte sie zu ihnen hinaus. Die erkannten sie, und zerarbeiteten sich die ganze Nacht, bis an den Morgen; und da die Morgenröthe anbrach, ließen sie sie gehen.

26. Da kam das Weib hart vor Morgens, und fiel nieder vor der Thür am Hause des Mannes, da ihr Herr innen war, und lag da, bis es Licht ward.

27. Da nun ihr Herr des Morgens aufstand, und die Thür aufthat am Hause, und herausging, daß er seines Weges zöge, siehe, da lag sein Kebsweib vor der Thür des Hauses, und ihre Hände auf der Schwelle.

28. Er aber sprach zu ihr: Stehe auf, laß uns ziehen. Aber sie antwortete nicht. Da nahm er sie auf den Esel, machte sich auf, und zog an seinen Ort.

29. Als er nun heim kam, nahm er ein Messer, und fassete sein Kebsweib, und stückte sie, mit Bein und mit allem, in zwölf Stücke, und sandte sie in alle Grenzen Israels.

30. Wer das sahe, der sprach: Solches ist nicht geschehen noch gesehen, seit der Zeit die Kinder Israel aus Egyptenland gezogen sind, bis auf diesen Tag. Nun * bedenket euch über dem, und gebet Rath, und saget an. * c. 18, 14.

Das

Das 20. Capitel.

Der Stamm Benjamin wird beinahe gar ausgetilget.

1. Da zogen die Kinder Israel aus, und versammleten sich zu Haufe, wie Ein Mann, von Dan bis gen BerSeba, und vom Lande Gilead, zu dem Herrn * gen Mizpa, * c. 21, 1.

2. Und traten zu Haufe die Obersten des ganzen Volks aller Stämme Israels, in der Gemeine Gottes, vier hundert tausend Mann zu Fuß, * die das Schwerdt auszogen. * c. 8, 10.

3. Aber die Kinder Benjamin höreten, daß die Kinder Israel hinauf gen Mizpa gezogen waren. Und die Kinder Israel sprachen: Saget, wie ist das Uebel zugegangen?

4. Da antwortete der Levit, des Weibes Mann, die erwürget war, und sprach: Ich kam * gen Gibea in Benjamin, mit meinem Kebsweibe, über Nacht da zu bleiben. * c. 19, 15.

5. Da machten sich wider mich auf die Bürger zu Gibea, und umgaben mich im Hause des Nachts, und gedachten mich zu erwürgen; und haben mein Kebsweib geschändet, daß sie gestorben ist.

6. Da fassete ich mein Kebsweib, und zerstückte sie, und sandte es in alle Felder des Erbes Israels; denn sie haben einen Muthwillen und Thorheit gethan in Israel.

7. Siehe, da seyd ihr Kinder Israel alle; schaffet euch Rath, und thut hierzu.

8. Da machte sich alles Volk auf wie Ein Mann, und sprach: Es soll niemand in seine Hütte gehen, noch in sein Haus kehren,

9. Sondern das wollen wir jetzt thun wider Gibea:

10. Lasset uns losen, und nehmen zehn Mann von hundert, und hundert von tausend, und tausend von zehn tausend, aus allen Stämmen Israels, daß sie Speise nehmen für das Volk, daß sie kommen und thun mit Gibea Benjamin nach aller ihrer Thorheit, die sie in Israel gethan haben.

11. Also versammleten sich zu der Stadt alle Männer Israel, wie Ein Mann, und verbanden sich.

12. Und die Stämme Israels sandten Männer zu allen Geschlechtern Benjamins, und ließen ihnen sagen: Was ist das für eine Bosheit, die bey euch geschehen ist?

13. So gebet nun her die Männer, die bösen Buben zu Gibea, daß wir sie tödten, und das Uebel aus Israel thun. Aber die Kinder Benjamin wollten nicht gehorchen der Stimme ihrer Brüder, der Kinder Israel.

14. Sondern sie versammleten sich aus den Städten gen Gibea, auszuziehen in den Streit wider die Kinder Israel.

15. Und wurden des Tages gezählet die Kinder Benjamin aus den Städten, sechs und zwanzig tausend Mann, * die das Schwerdt auszogen, ohne die Bürger zu Gibea, derer wurden sieben hnndert gezählet, auserlesene Männer. * v. 2.

16. Und unter allem diesem Volk waren sieben hundert Mann auserlesen, die links waren, und konnten mit der Schleuder ein Haar treffen, daß sie nicht fehleten.

17. Aber derer von Israel (ohne die von Benjamin) wurden gezählet vier hundert tausend Mann, die das Schwerdt führeten, und alle streitbare Männer.

18. Die machten sich auf, und zogen hinauf zum Hause Gottes, und fragten Gott, und sprachen: * Wer soll vor uns hinauf ziehen, den Streit anzufangen mit den Kindern Benjamin? Der Herr sprach: Juda soll anfangen. * c. 1, 1. 2.

19. Also machten sich die Kinder Israel des Morgens auf, und lagerten sich vor Gibea.

20. Und ein jeder Mann von Israel ging heraus zu streiten mit Benjamin, und schickten sich zu streiten wider Gibea.

21. Da fielen die Kinder Benjamin heraus aus Gibea, und schlugen des Tages unter Israel zwey und zwanzig tausend zu Boden.

22. Aber das Volk, der Mann von Israel, ermannete sich, und rüsteten sich noch weiter zu streiten an demselben Ort, da sie sich des vorigen Tages gerüstet hatten.

23. Und die Kinder Israel zogen hinauf, und weineten vor dem Herrn bis an den Abend, und fragten den Herrn, und sprachen: Sollen wir mehr nahen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern? Der Herr sprach: Ziehet hinauf zu ihnen.

24. Und da die Kinder Israel sich machten an die Kinder Benjamin des andern Tages;

25. * Fie

25. *Fielen die Benjaminiter heraus aus Gibea ihnen entgegen desselben Tages, und schlugen von den Kindern Israel noch achtzehn tausend zu Boden, die alle das Schwerdt führeten. * 1 Mos. 49, 27.

26. Da zogen alle Kinder Israel hinauf und alles Volk, und kamen zum Hause Gottes und weineten, und blieben daselbst vor dem Herrn, und fasteten den Tag bis zu Abend, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn.

27. Und die Kinder Israel fragten den Herrn (es war aber daselbst die Lade des Bundes Gottes zu derselbigen Zeit,

28. Und * Pinehas, der Sohn Eleazars, Aarons Sohn, stand vor ihm zu derselbigen Zeit) und sprachen: Sollen wir mehr ausziehen zu streiten mit den Kindern Benjamin, unsern Brüdern, oder soll ich ablassen? Der Herr sprach: Ziehet hinauf, morgen will ich sie in eure Hände geben. * Jos. 22, 13.

29. Und die Kinder Israel bestelleten einen * Hinterhalt auf Gibea umher. * Jos. 8, 2. 1 Sam. 15, 5.

30. Und zogen also die Kinder Israel hinauf des dritten Tages an die Kinder Benjamin, und rüsteten sich an Gibea, wie zuvor zweymal.

31. Da fuhren die Kinder Benjamin heraus, dem Volk entgegen, und rissen sich von der Stadt, und fingen an zu schlagen und zu verwunden vom Volk, wie zuvor zweymal, im Felde auf zwo Straßen, deren eine gen BethEl, die andere gen Gibea gehet, bey dreyßig Mann in Israel.

32. Da gedachten die Kinder Benjamin: Sie sind geschlagen vor uns, wie vorhin. Aber die Kinder Israel sprachen: Laßt uns fliehen, daß wir sie von der Stadt reißen auf die Straße.

33. Da machten sich auf alle Männer von Israel, von ihrem Ort, und rüsteten sich zu BaalThamar. Und der Hinterhalt Israels * brach hervor an seinem Ort, von der Höhle Gaba, * Jos. 8, 19.

34. Und kamen gen Gibea zehn tausend Mann, auserlesen aus dem ganzen Israel, daß der Streit hart ward; sie wußten aber nicht, daß sie das Unglück treffen würde.

35. Also schlug der Herr Benjamin vor den Kindern Israel, daß die Kinder Israel auf den Tag verderbeten fünf und zwanzig tausend und hundert Mann in Benjamin, die alle das Schwerdt führeten.

36. Denn da die Kinder Benjamin sahen, daß sie geschlagen waren, gaben ihnen die Männer Israel Raum; denn sie verließen sich auf den Hinterhalt, den sie bey Gibea bestellet hatten.

37. Und der Hinterhalt eilete auch, und brach hervor zu Gibea zu, und zog sich hinan, und schlug die ganze Stadt mit der Schärfe des Schwerdts.

38. Sie hatten aber eine Loosung mit einander, die Männer von Israel, und der Hinterhalt, mit dem Schwerdt über sie zu fallen, wenn der Rauch von der Stadt sich erhöbe.

39. Da nun die Männer von Israel sich wandten im Streit, und Benjamin anfing zu schlagen, und verwundeten in Israel bey dreyßig Mann, und gedachten, sie sind vor uns geschlagen, wie im vorigen Streit:

40. Da fing an sich zu erheben von der Stadt * ein Rauch, stracks über sich. Und Benjamin wandte sich hinter sich, und siehe, da ging die Stadt ganz auf gen Himmel. * Jos. 8, 20.

41. Und die Männer von Israel wandten sich auch um, und erschreckten die Männer Benjamin; denn sie sahen, daß sie das Unglück treffen wollte;

42. Und wandten sich vor den Männern Israel, auf den Weg zur Wüste. Aber der Streit folgte ihnen nach, dazu die von den Städten hinein gekommen waren, die verderbeten sie darinnen.

43. Und sie umringten Benjamin, und jagten ihm nach bis gen Menuah, und zertraten sie bis vor Gibea, gegen der Sonnen Aufgang.

44. Und es fielen von Benjamin achtzehn tausend Mann, die alle streitbare Männer waren.

45. Da wandten sie sich, und flohen zu der Wüste, an den Fels Rimmon; aber auf derselben Straße schlugen sie fünf tausend Mann, und folgten ihnen hinten nach bis gen Gideom, und schlugen ihrer zwey tausend.

46. Und also fielen des Tages von Benjamin fünf und zwanzig tausend Mann,

Mann, die das Schwerdt führeten und alle streitbare Männer waren.

47. Nur sechs hundert Mann wandten sich, und flohen zur Wüste zum Fels Rimmon, und blieben * im Fels Rimmon vier Monate. * c. 21, 13.

48. Und die Männer Israel kamen wieder zu den Kindern Benjamin, und * schlugen mit der Schärfe des Schwerdts die in der Stadt, beides Leute und Vieh, und alles, was man fand; und alle Städte, die man fand, verbrannte man mit Feuer. * Jos. 8, 24.

Das 21. Capitel.

Wie der Stamm Benjamin wieder erbauet worden.

1. Die Männer aber Israel hatten zu * Mizpa geschworen, und gesagt: Niemand soll seine Tochter den Benjaminitern zum Weibe geben. * v. 7. 18. c. 20, 1.

2. Und das Volk kam zu dem * Hause Gottes, und blieb da bis zu Abend vor Gott, und hoben auf ihre Stimme, und weineten sehr, * Jos. 18, 1. Richt. 20, 27.

3. Und sprachen: O Herr, Gott von Israel, warum ist das geschehen in Israel, daß heute Eines Stammes von Israel weniger geworden ist?

4. Des andern Morgens machte sich das Volk frühe auf, und bauete da einen Altar, und opferten Brandopfer und Dankopfer.

5. Und die Kinder Israel sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israels, der nicht mit der Gemeine ist * herauf gekommen zum Herrn? Denn es war ein großer Eid geschehen, daß, wer nicht hinauf käme zum Herrn gen Mizpa, der sollte des Todes sterben. * c. 20, 1.

6. Und es reuete die Kinder Israel über Benjamin, ihre Brüder, und sprachen: Heute ist ein Stamm von Israel abgebrochen.

7. Wie wollen wir ihnen thun, daß die übrigen Weiber kriegen? Denn wir haben * geschworen bey dem Herrn, daß wir ihnen von unsern Töchtern nicht Weiber geben. * v. 1.

8. Und sprachen: Wer ist irgend von den Stämmen Israels, die nicht hinauf gekommen sind zum Herrn gen Mizpa? Und siehe, da war niemand gewesen im Lager der Gemeine von * Jabes in Gilead. * 1 Sam. 11, 1.

9. Denn sie zähleten das Volk, und siehe, da war kein Bürger da von Jabes in Gilead.

10. Da sandte die Gemeine zwölf tausend Mann dahin von streitbaren Männern, und geboten ihnen, und sprachen: Gehet hin und schlaget mit der Schärfe des Schwerdts die Bürger zu Jabes in Gilead, mit Weib und Kind.

11. Doch also sollt ihr thun: * Alles, was männlich ist, und alle Weiber, die beym Manne gelegen sind, verbannet. * 4 Mos. 31, 17.

12. Und sie fanden bey den Bürgern zu Jabes in Gilead vier hundert Dirnen, die Jungfrauen und bey keinem Manne gelegen waren. Die brachten sie ins Lager gen Silo, die da liegt im Lande Canaan.

13. Da sandte die ganze Gemeine hin und ließ reden mit den Kindern Benjamin, die * im Fels Rimmon waren, und riefen sie friedlich. * c. 20, 47.

14. Also kamen die Kinder Benjamin wieder zu derselbigen Zeit; und sie gaben ihnen die Weiber, die sie hatten erhalten von den Weibern zu Jabes in Gilead; und fanden keine mehr also.

15. Da reuete es das Volk über Benjamin, daß der Herr einen Riß gemacht hatte in den Stämmen Israels.

16. Und die Aeltesten der Gemeine sprachen: Was wollen wir thun, daß die übrigen auch Weiber kriegen? Denn die Weiber in Benjamin sind vertilget.

17. Und sprachen: Die übrigen von Benjamin müssen ja ihr Erbe behalten, daß nicht ein Stamm ausgetilget werde von Israel.

18. Und wir können ihnen unsere Töchter nicht zu Weibern geben. Denn die Kinder Israel haben * geschworen, und gesagt: Verflucht sey, der den Benjaminitern ein Weib giebt. * v. 1. 7.

19. Und sie sprachen: Siehe, es ist ein Jahresfest des Herrn zu Silo, die zu mitternachtwärts liegt gegen BethEl, gegen der Sonnen Aufgang, auf der Straße, da man hinauf gehet, von BethEl gen Sichem; und von mittagwärts liegt sie gegen Libona.

20. Und sie geboten den Kindern Benjamin, und sprachen: Gehet hin, und * lauret in den Weinbergen. * 1 Macc. 9, 38.

21. Wenn

21. Wenn ihr dann sehet, daß die Töchter Silo heraus mit Reigen zum Tanz gehen, so fahret hervor aus den Weinbergen, und nehme ein jeglicher ihm ein Weib von den Töchtern Silo, und gehet hin ins Land Benjamin.

22. Wenn aber ihre Väter oder Brüder kommen mit uns zu rechten, wollen wir zu ihnen sagen: Seyd ihnen gnädig, denn wir haben sie nicht genommen mit Streit; sondern ihr wolltet sie ihnen nicht geben, die Schuld ist jetzt euer.

23. Die Kinder Benjamin thaten also, und nahmen Weiber nach ihrer Zahl, von den Reigen, die sie raubten, und zogen hin, und wohneten in ihrem Erbtheil, und baueten Städte, und wohneten darinnen.

24. Auch die Kinder Israel machten sich von dannen zu der Zeit, ein jeglicher zu seinem Stamm, und zu seinem Geschlecht, und zogen von dannen aus, ein jeglicher zu seinem Erbtheil.

25. Zu der Zeit * war kein König in Israel; ein jeglicher that, was ihm recht däuchte. * c. 17, 6. c. 18, 1. c. 19, 1.

Das Buch Ruth.

Das 1. Capitel.

Ruth reiset mit Naemi nach Bethlehem.

1. Zu der Zeit, da die Richter regiereten, ward eine Theurung im Lande. Und ein Mann von Bethlehem Juda zog wallen in der Moabiter Land, mit seinem Weibe und zween Söhnen;

2. Der hieß EliMelech, und sein Weib Naemi, und seine zween Söhne, Mahlon und ChilJon, die waren Ephrater, von Bethlehem Juda. Und da sie kamen ins Land der Moabiter, blieben sie daselbst.

3. Und EliMelech, der Naemi Mann, starb, und sie blieb übrig mit ihren zween Söhnen.

4. Die nahmen moabitische Weiber. Eine hieß Arpa, die andere Ruth. Und da sie daselbst gewohnet hatten bey zehn Jahre;

5. Starben sie alle beide, Mahlon und ChilJon, daß das Weib überblieb den beiden Söhnen und ihrem Manne.

6. Da machte sie sich auf mit ihren zwo Schnüren, und * zog wieder aus der Moabiter Lande, denn sie hatte erfahren im Moabiter Lande, daß der Herr sein Volk hatte heimgesucht und ihnen Brodt gegeben.
* 2 Kön. 8, 3.

7. Und ging aus von dem Ort, da sie gewesen war, und ihre beide Schnüre mit ihr. Und da sie ging auf dem Wege, daß sie wieder käme in das Land Juda;

8. Sprach sie zu ihren beiden Schnüren: Gehet hin und kehret um, eine jegliche zu ihrer Mutter Haus; der * Herr thue an euch Barmherzigkeit, wie ihr an den Todten und an mir gethan habt;
* 1 Mos. 24, 12.

9. Der Herr gebe euch, daß ihr * Ruhe findet, eine jegliche in ihres Mannes Hause; und küssete sie. Da hoben sie ihre Stimme auf, und weineten, * c. 3, 1.

10. Und sprachen zu ihr: Wir wollen mit dir zu deinem Volk gehen.

11. Aber Naemi sprach: * Kehret um, meine Töchter; warum wollt ihr mit mir gehen? Wie kann ich förder Kinder in meinem Leibe haben, die eure Männer seyn möchten? * 2 Sam. 3, 16.

12. Kehret um, meine Töchter, und gehet hin; denn ich bin nun zu alt, daß ich einen Mann nehme. Und wenn ich spräche, es ist zu hoffen, daß ich diese Nacht einen Mann nehme, und Kinder gebäre;

13. Wie könnet ihr doch harren, bis sie groß würden? Wie wollt ihr verziehen, daß ihr nicht Männer solltet nehmen? Nicht, meine Töchter; denn mich jammert eurer sehr, denn * des Herrn Hand ist über mich ausgegangen.
* Hiob 19, 21.

14. Da hoben sie ihre Stimme auf, und weineten noch mehr. Und Arpa küssete ihre Schwieger; Ruth aber blieb bey ihr.

15. Sie aber sprach: Siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und zu ihrem Gott; kehre du auch um deiner Schwägerin nach.

16. Ruth antwortete: Rede mir nicht darein, daß ich dich verlassen sollte, und von dir umkehren. Wo * du hingehest, da will ich

ich auch hingehen; wo du bleibest, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. * 2 Sam. 15, 21.

17. Wo du stirbst, da sterbe ich auch: da will ich auch begraben werden. * Der Herr thue mir dis und das, der Tod muß mich und dich scheiden. * 1 Sam. 3, 17.

18. Als sie nnn sahe, daß sie vest im Sinne war mit ihr zu gehen, ließ sie ab, mit ihr davon zu reden.

19. Also gingen die beiden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regte sich die ganze Stadt über ihnen und sprach: Ist das die Naemi?

20. Sie aber sprach zu ihnen: Heißet mich nicht Naemi, sondern * Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet. * 2 Mos. 15, 23.

21. Voll zog ich aus, aber leer hat mich der Herr wieder heimgebracht. Warum heißet ihr mich denn Naemi, so mich doch der Herr gedemüthiget, und der Allmächtige betrübet hat?

22. Es war aber um die Zeit, daß die Gerstenernte anging, daß Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wiederkamen vom Moabiter Lande gen Bethlehem.

Das 2. Capitel.

Ruth lieset auf Boas Felde Aehren auf.

1. Es war auch ein Mann, der Naemi Mannes Freund, von dem Geschlecht EliMelechs, mit Namen Boas, der war ein * weidlicher Mann. * 1 Sam. 9, 1.

2. Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: Laß mich aufs Feld gehen, und Aehren auflesen, dem nach, vor dem ich Gnade finde. Sie aber sprach zu ihr: Gehe hin, meine Tochter.

3. Sie ging hin, kam und las auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der von dem Geschlecht EliMelechs war.

4. Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: * Der Herr mit euch! Sie antworteten: Der Herr segne dich! * Richt. 6, 12. Luc. 1, 28.

5. Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gestellt war: Weß ist die Dirne?

6. Der Knabe, der über die Schnitter gestellet war, antwortete und sprach: Es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wiedergekommen ist von der Moabiter Lande.

7. Denn sie sprach: Lieber, laß mich auflesen und sammlen, unter den Garben, den Schnittern nach; und ist also gekommen, und da gestanden von Morgen an bis her, und bleibt wenig daheim.

8. Da sprach Boas zu Ruth: Hörest du es, meine Tochter? Du sollst nicht gehen auf einen andern Acker aufzulesen; und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen;

9. Und siehe, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich niemand antaste. Und so dich dürstet, so gehe hin zu dem Gefäß, und trinke, da meine Knaben schöpfen.

10. Da * fiel sie auf ihr Angesicht, und betete an zur Erde, und sprach zu ihm: Womit habe ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich erkennest, die ich doch fremd bin? * 1 Sam. 25, 23.

11. Boas antwortete, und sprach zu ihr: Es ist mir angesagt alles, was du gethan hast an deiner Schwieger, nach deines Mannes Tode; daß du * verlassen hast deinen Vater und deine Mutter, und dein Vaterland; und bist zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht kanntest. * c. 1, 16. 17.

12. Der Herr vergelte dir deine That; und müsse dein Lohn vollkommen seyn bey dem Herrn, dem Gott Israels, zu welchem du gekommen bist, daß du unter seinen Flügeln Zuversicht hättest.

13. Sie sprach: Laß * mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr; denn du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich angesprochen, so Ich doch nicht bin als deiner Mägde eine. * 1 Mos. 30, 27. c. 33, 15.

14. Boas sprach zu ihr: Wenn es Essens Zeit ist, so mache dich hier herzu, und iß des Brodts, und tunke deinen Bissen in den Essig. Und sie setzte sich zur Seite der Schnitter. Er aber legte ihr Sangen vor; und sie * aß, und ward satt, und ließ übrig. * 2 Kön. 4, 44.

15. Und da sie sich aufmachte zu lesen, gebot Boas seinen Knaben, und sprach: Lasset sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie nicht;

16. Auch

16. Auch von den * Haufen lasset überbleiben, und lasset liegen, daß sie es auflese; und niemand schelte sie darum.
* 3 Mos. 23, 22.

17. Also las sie auf dem Felde bis zu Abend, und schlug es aus, was sie aufgelesen hatte; und es war bey einem Epha Gerste.

18. Und sie hob es auf, und kam in die Stadt; und ihr Schwieger sahe es, was sie gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr übrig geblieben war, davon sie satt war geworden.

19. Da sprach ihre Schwieger zu ihr: Wo hast du heute gelesen, und wo hast du gearbeitet? Gesegnet sey, der dich erkannt hat. Sie aber sagte es ihrer Schwieger, bei wem sie gearbeitet hätte, und sprach: Der Mann, bey dem ich heute gearbeitet habe, heißt Boas.

20. Naemi aber sprach zu ihrer Schnur: Gesegnet sey er dem Herrn, denn er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beides an den Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu ihr: Der Mann gehöret uns zu, und ist unser Erbe.

21. Ruth, die Moabitin, sprach: Er sprach auch das zu mir: Du sollst dich zu meinen Knaben halten, bis sie mir alles eingeerntet haben.

22. Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: Es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand dir darein rede auf einem andern Acker.

23. Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas, daß sie las, bis daß die Gerstenernte und Weizenernte aus war; und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das 3. Capitel.

Ruth bekommt wegen künftiger Heirath guten Bescheid.

1. Und Naemi, ihre Schwieger, sprach zu ihr: Meine Tochter, ich will dir * Ruhe schaffen, daß dirs wohl gehe. * c. 1, 9.

2. * Nun der Boas, unser Freund, bey deß * Dirnen du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne. * c. 2, 8.

3. So bade dich, und salbe dich, und lege dein Kleid an, und gehe hinab auf die Tenne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gegessen und getrunken hat.

4. Wenn er sich dann leget, so merke den Ort, da er sich hinlegt; und komm, und decke auf zu seinen Füßen, und lege dich; so wird er dir wohl sagen, was du thun sollst.

5. Sie sprach zu ihr: * Alles, was du mir sagest, will ich thun. * 2 Mos. 19, 8. Tob. 5, 1.

6. Sie ging hinab zur Tenne, und that alles, wie ihre Schwieger geboten hatte.

7. Und da Boas gegessen und getrunken hatte, ward sein Herz guter Dinge, und kam und legte sich hinter eine Mandel; und sie kam leise, und deckte auf zu seinen Füßen, und legte sich.

8. Da es nun Mitternacht ward, erschrack der Mann, und erschütterte; und siehe, ein Weib lag zu seinen Füßen.

9. Und er sprach: Wer bist du? Sie antwortete: Ich bin Ruth, deine Magd. * Breite deinen Flügel über deine Magd, denn du bist der Erbe. * Ezech. 16, 8.

10. Er aber sprach: * Gesegnest seyst du dem Herrn, meine Tochter; du hast eine bessere Barmherzigkeit hernach gethan, denn vorhin, daß du nicht bist den Jünglingen nachgegangen, weder reich, noch arm. * 1 Sam. 15, 13.

11. Nun, meine Tochter, fürchte dich nicht. Alles, was du sagst, will ich dir thun; denn die * ganze Stadt meines Volks weiß, daß du ein tugendsam Weib bist. * Judith 8, 7.

12. Nun, es ist wahr, daß ich der Erbe bin, aber es ist einer näher, denn ich.

13. Bleibe über Nacht. Morgen, so er dich nimmt, wohl; gelüstet es ihn aber nicht, dich zu nehmen, so will ich dich nehmen, so * wahr der Herr lebet. Schlaf bis Morgen. * 1 Sam. 14, 45.

14. Und sie schlief bis Morgen zu seinen Füßen. Und sie stand auf, ehe denn einer den andern kennen mochte, und er gedachte, daß nur niemand inne werde, daß ein Weib in die Tenne gekommen sey.

15. Und sprach: Lange her den Mantel, den du anhast, und halte ihn zu. Und sie hielt ihn zu. Und er maß sechs Maaß Gerste, und legte es auf sie. Und er kam in die Stadt.

16. Sie aber kam zu ihrer Schwieger, die sprach: Wie stehet es mit dir, meine Tochter? Und sie sagte ihr alles, was ihr der Mann gethan hatte,

17. Und sprach: Diese sechs Maaß Gerste gab er mir, denn er sprach: Du sollst nicht leer zu deiner Schwieger kommen.

18. Sie aber sprach: Sey stille, meine Tochter, bis du erfährest, wo es hinaus will; denn der Mann wird nicht ruhen, er bringe es denn heute zu Ende.

Das 4. Capitel.

Die Heirath Boas mit Ruth wird vollzogen und gesegnet.

1. Boas ging hinaus ins Thor, und setzte sich daselbst. Und siehe, da der Erbe vorüber ging, redete Boas mit ihm, und sprach: Komm, und setze dich etwa hier oder da her. Und er kam, und setzte sich.

2. Und er nahm zehn Männer von den Aeltesten der Stadt, und sprach: Setzet euch her. Und sie setzten sich.

3. Da sprach er zu dem Erben: Naemi, die vom Lande der Moabiter wieder gekommen ist, bietet feil das Stück Feld, das unsers Bruders war, EliMelechs.

4. Darum gedachte Ich es vor deine Ohren zu bringen, und zu sagen: Willst du es beerben, so kaufe es vor den Bürgern, und vor den Aeltesten meines Volks; willst du es aber nicht beerben, so sage mirs, daß ichs wisse; denn es ist kein Erbe, ohne du, und ich nach dir. Er sprach: Ich wills beerben.

5. Boas sprach: Welches Tages du das Feld kaufst von der Hand Naemi, so mußt du auch Ruth, die Moabitin, des Verstorbenen Weib, nehmen, daß du dem Verstorbenen einen * Namen erweckest auf sein Erbtheil. * Matth. 22, 24.

6. Da sprach er: Ich mag es nicht beerben, daß ich nicht vielleicht mein Erbtheil verderbe. Beerbe du, was ich beerben soll: denn ich mag es nicht beerben.

7. Es * war aber von Alters her eine solche Gewohnheit in Israel: Wenn einer ein Gut nicht beerben noch erkaufen wollte, auf daß allerley Sache bestände, so zog er seinen Schuh aus und gab ihn dem andern; das war das Zeugniß in Israel. * 5 Mos. 25, 7. f.

8. Und der Erbe sprach zu Boas: Kaufe du es; und zog seinen Schuh aus.

9. Und Boas sprach zu den Aeltesten und zu allem Volk: Ihr seyd heute Zeugen, daß ich alles gekauft habe, was EliMelechs gewesen ist, und alles, was ChilJons und Mahlons, von der Hand Naemi;

10. Dazu auch Ruth, die Moabitin, des Mahlons Weib, nehme ich zum Weibe, daß ich dem Verstorbenen einen Namen erwecke auf sein Erbtheil, und sein Name nicht ausgerottet werde unter seinen Brüdern, und aus dem Thor seines Orts; Zeugen seyd ihr deß heute.

11. Und alles Volk, das im Thor war, sammt den Aeltesten, sprachen: Wir sind Zeugen. Der Herr mache das Weib, das in dein Haus kommt, wie Rahel und Lea, die * beide das Haus Israel gebauet haben; und wachse sehr in Ephrata, und werde gepriesen zu Bethlehem. * 1 Mos. 29, 32. c. 30, 22.

12. Und dein Haus werde wie das Haus Perez, den * Thamar Juda gebar, von dem Saamen, den dir der Herr geben wird von dieser Dirne. * 1 Mos. 38, 29.

13. Also nahm Boas die Ruth, daß sie sein Weib ward. Und da er bey ihr lag, gab * ihr der Herr, daß sie schwanger ward, und gebar einen Sohn. * Ps. 127, 3.

14. Da sprachen die Weiber zu Naemi: Gelobet sey der Herr, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu dieser Zeit, daß sein Name in Israel bleibe.

15. Der wird dich erquicken, und dein Alter versorgen. Denn deine Schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren, welche dir besser ist, denn sieben Söhne.

16. Und Naemi nahm das Kind, und legte es auf ihren Schooß, und ward seine Wärterin.

17. Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen, und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hießen ihn Obed, der ist der Vater Isai, welcher ist Davids Vater.

18. Dis ist das Geschlecht * Perez: Perez zeugte Hezron; * 1 Mos. 46, 12. 1 Chron. 2, 5.

19. Hezron zeugete * Ram; Ram zeugete Amminadab; * 1 Chron. 2, 9.

20. Amminadab zeugete * Nahesson; Nahesson zeugete Salma; * 4 Mos. 1, 7.

21. Salma zeugete Boas; Boas zeugete Obed;

22. Obed zeugete Isai; Isai * zeugete David. * 1 Sam. 16, 1. 20.

Das erste Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Samuel wird geboren.

1. Es war ein Mann von Ramathaim Zophim, vom Gebirge Ephraim; der hieß * Elkana, ein Sohn Jerohams, des Sohnes Elihu, des Sohnes Thohu, des Sohnes Zuph, welcher von Ephrath war. * 1 Chron. 7, 26.

2. Und er hatte zwey Weiber; eine hieß Hanna, die andere Peninna. Peninna * aber hatte Kinder, und Hanna hatte keine Kinder. * 1 Mos. 29, 31.

3. Und derselbe Mann ging hinauf von seiner Stadt, zu seiner Zeit, daß er anbetete und opferte dem Herrn Zebaoth zu * Silo. Daselbst waren aber Priester des Herrn, Hophni und Pinehas, die zween Söhne Eli. * Jos. 18, 1.

4. Da es nun eines Tages kam, daß Elkana opferte, gab er seinem Weibe Peninna, und allen ihren Söhnen und Töchtern Stücke.

5. Aber Hanna gab er ein Stück traurig; denn er hatte Hanna lieb, aber der Herr hatte * ihren Leib verschlossen. * 1 Mos. 20, 18.

6. Und ihre Widerwärtige betrübte sie und trotzte ihr sehr, daß der Herr ihren Leib verschlossen hätte.

7. Also ging es alle Jahre, wenn sie hinauf zog zu des Herrn Haus, und betrübte sie also; so weinete sie dann, und aß nichts.

8. Elkana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, warum weinest du, und warum issest du nichts? Und warum gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser, denn zehn Söhne?

9. Da stand Hanna auf, nachdem sie gegessen hatte zu Silo und getrunken. (Eli aber, der Priester, saß auf einem Stuhl an der Pfoste des Tempels des Herrn.)

10. Und sie war von Herzen betrübt, und betete zum Herrn, und weinete,

11. Und gelobte ein Gelübde, und sprach: Herr Zebaoth, wirst du deiner Magd Elend ansehen, und an mich gedenken, und deiner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen Sohn geben; so will ich ihn dem Herrn geben sein Lebenlang, und soll kein * Scheermesser auf sein Haupt kommen. * Richt. 13, 5.

12. Und da sie lange betete vor dem Herrn, hatte Eli Acht auf ihren Mund.

13. Denn Hanna redete in ihrem Herzen; allein ihre Lippen regten sich, und ihre Stimme hörte man nicht. Da meinte Eli, sie wäre trunken;

14. Und sprach zu ihr: Wie lange willst du trunken seyn? Laß den Wein von dir kommen, den du bey dir hast.

15. Hanna aber antwortete, und sprach: Nein, mein Herr, ich bin ein betrübtes Weib. Wein und stark Getränke habe ich nicht getrunken, sondern habe * mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet. * Ps. 42, 5.

16. Du wollest deine Magd nicht achten, wie ein loses Weib; denn ich habe aus meinem großen Kummer und Traurigkeit geredet bisher.

17. Eli antwortete und sprach: Gehe hin mit Frieden; der Gott Israels * wird dir geben deine Bitte, die du von ihm gebeten hast. * v. 27. Ps. 20, 5. 6.

18. Sie sprach: Laß deine Magd * Gnade finden vor deinen Augen. Also ging das Weib hin ihres Weges, und aß, und sahe nicht mehr so traurig. * Ruth 2, 13. 2 Sam. 16, 4.

19. Und des Morgens frühe machten sie sich auf, und da sie angebetet hatten vor dem Herrn, kehreten sie wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und Elkana erkannte sein Weib Hanna, und der Herr * gedachte an sie. * 1 Mos. 30, 22.

20. Und da * etliche Tage um waren, ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Samuel; denn ich habe ihn von dem Herrn gebeten. * 1 Mos. 21, 1. 2.

21. Und da der Mann Elkana hinauf zog mit seinem ganzen Hause, daß er dem Herrn opferte das Opfer zur Zeit gewöhnlich, und sein Gelübde;

22. Zog Hanna nicht mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Manne: Bis der Knabe entwöhnet werde, so will ich ihn bringen, daß er vor dem Herrn erscheine und * bleibe daselbst ewiglich. * Luc. 2, 37.

23. Elkana, ihr Mann, sprach zu ihr: So thue, wie dirs gefällt, bleibe, bis du ihn entwöh-

wohnest; der Herr bestätige aber, was er geredet hat. Also blieb das Weib und säugete ihren Sohn, bis daß sie ihn entwöhnete;

24. Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem sie ihn entwöhnet hatte, mit dreyen Farren, mit einem Epha Mehl, und einer Flasche Wein; und brachte ihn in das Haus des Herrn zu Silo. Der Knabe aber war noch jung.

25. Und sie schlachteten einen Farren, und brachten den Knaben zu Eli.

26. Und sie sprach: Ach mein Herr, so * wahr deine Seele lebet, mein Herr, ich bin das Weib, das hier bey dir stund, und bat den Herrn, * c. 17, 55.

27. Da ich um diesen Knaben bat. Nun hat der Herr * meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat. * v. 17.

28. Darum * gebe ich ihn dem Herrn wieder sein Lebenlang, weil er vom Herrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den Herrn an. * v. 11.

Das 2. Capitel.

Hannä Lobgesang. Auferziehung Samuels. Bosheit der Söhne Eli.

1. Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich * in dem Herrn, mein Horn ist erhöhet in dem Herrn. Mein † Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde; denn ich freue mich deines Heils.
* Luc. 1, 47. † 2 Cor. 6, 11.

2. Es ist niemand heilig, wie der Herr, außer * dir ist keiner; und ist kein Hort, wie unser Gott ist. * 1 Kön. 8, 23.

3. Lasset euer großes Rühmen und Trozzen, lasset aus eurem Munde das Alte; denn der Herr ist ein Gott, der es merket, und läßt solches Vornehmen nicht gelingen.

4. Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwachen sind umgürtet mit Stärke.

5. Die da satt waren, sind ums Brod verkauft worden, und die Hunger litten, hungert nicht mehr; bis daß die Unfruchtbare sieben gebar, und die viele Kinder hatte, abnahm.

6. Der Herr * tödtet, und machet lebendig, führet in die Hölle, und wieder † heraus. * 5 Mos. 32, 39. Hiob 5, 18. Hos. 6, 1. 2. Weish. 16, 13. † Ps. 30, 4. Ps. 71, 20.

7. Der Herr machet arm, und machet reich; er * erniedriget, und erhöhet.
* Ps. 75, 8. Luc. 1, 52. Jer. 52, 32.

8. Er hebet * auf den Dürftigen aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Ende sind des Herrn, und er hat den Erdboden darauf gesetzet.
* Hiob 36, 15. Ps. 113, 7. 8. Luc. 1, 52.

9. Er wird * behüten die Füße seiner Heiligen, aber die Gottlosen müssen zu nichte werden in Finsterniß; denn † viel Vermögen hilft doch niemand.
* Ps. 91, 11. † Ps. 49, 18.

10. * Die mit dem Herrn hadern, müssen zu Grunde gehen; über ihnen wird er ** donnern im Himmel. Der Herr wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben seinem Könige, und erhöhen † das Horn seines Gesalbten. * Es. 45, 9. :c.
** 1 Sam. 7, 10. Ps. 11, 6. † Ps. 132, 17.

11. ElKana aber ging hin gen Ramath in sein Haus, und der Knabe war des Herrn Diener vor dem Priester Eli.

12. Aber die Söhne Eli waren böse Buben; die fragten nicht nach dem Herrn,

13. Noch nach dem Recht der Priester an das Volk. Wenn jemand etwas opfern wollte; so kam des Priesters Knabe, weil das Fleisch kochte, und hatte eine * Kreuel mit drey Zacken in seiner Hand,
* 2 Mos. 27, 3.

14. Und stieß in den Tiegel, oder Kessel, oder Pfanne, oder Topf; und was er mit der Kreuel hervorzog, das nahm der Priester davon. Also thaten sie dem ganzen Israel, die daselbst hinkamen zu Silo.

15. Desselben gleichen, ehe denn sie * das Fett anzündeten, kam des Priesters Knabe, und sprach zu dem, der das Opfer brachte: Gieb mir das Fleisch, dem Priester zu braten; denn er will nicht gekochtes Fleisch von dir nehmen, sondern roh. * 3 Mos. 3, 3. f.

16. Wenn dann jemand zu ihm sagte: Laß das Fett anzünden, wie sichs heute gebühret, und nimm darnach, was dein Herz begehret; so sprach er zu ihm: Du sollst mir es jetzt geben; wo nicht, so will ichs mit Gewalt nehmen.

17. Darum war die Sünde der Knaben sehr groß vor dem Herrn; denn die Leute lästerten das Speisopfer des Herrn.

18. Samuel aber war ein Diener vor dem Herrn, und der Knabe war umgürtet mit einem leinenen Leibrock.

19. Dazu machte ihm seine Mutter ei-

nen kleinen Rock, und brachte ihn ihm hinauf, zu seiner Zeit, wenn sie mit ihrem Manne hinauf ging zu opfern die Opfer zu seiner Zeit.

20. Und Eli segnete Elkana und sein Weib, und sprach: Der Herr gebe dir Saamen von diesem Weibe, um die Bitte, die sie vom Herrn gebeten hat. Und sie gingen an ihren Ort.

21. Und der Herr suchte Hanna heim, daß sie schwanger ward und gebar drey Söhne und zwo Töchter. Aber Samuel, der * Knabe, nahm zu bey dem Herrn.
* Luc. 1, 80.

22. Eli aber war sehr alt, und erfuhr alles, was seine Söhne thaten dem ganzen Israel, und daß sie schliefen bey den * Weibern, die da dieneten vor der Thür der Hütte des Stifts. * 2 Mos. 38, 8.

23. Und er sprach zu ihnen: Warum thut ihr solches? Denn ich höre euer böses Wesen von diesem ganzen Volk.

24. Nicht, meine Kinder, das ist nicht ein gutes Geschrey, das ich höre. Ihr machet des Herrn Volk übertreten.

25. Wenn jemand wider einen Menschen sündiget, so kann es der Richter schlichten. Wenn aber jemand wider den Herrn sündiget, wer kann für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters Stimme nicht, denn der Herr hatte willens sie zu tödten.

26. Aber der Knabe Samuel ging und * nahm zu, und war angenehm bey dem Herrn und bey den Menschen. * Luc. 2, 52.

27. Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Ich habe mich * geoffenbaret deines Vaters Hause, da sie noch in Egypten waren in Pharao Hause; * Apost. 7, 25.

28. Und habe ihn daselbst mir erwählet vor allen Stämmen Israels zum Priesterthum, daß er opfern sollte auf meinem Altar, und Räuchwerk anzünden, und den Leibrock vor mir tragen; und habe deines Vaters Hause gegeben * alle Feuer der Kinder Israel. * 3 Mos. 10, 14.

29. Warum löckest du denn wider meine Opfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Wohnung? Und du ehrest deine Söhne mehr, denn mich, daß ihr euch mästet von dem Besten aller Speisopfer meines Volks Israel.

30. Darum spricht der Herr, der Gott Israels: Ich * habe geredet, dein Haus und deines Vaters Haus sollten wandeln vor mir ewiglich. Aber nun spricht der Herr: Es sey ferne von mir, sondern † wer mich ehret, den will ich auch ehren; wer ** aber mich verachtet, der soll wieder verachtet werden. * 2 Mos. 28, 1. † Spr. 4, 8. Joh. 12, 26. ** Mal. 2, 9.

31. Siehe, * es wird die Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm, und den Arm deines Vaters Hauses, daß kein Alter sey in deinem Hause;
* 1 Kön. 2, 27.

32. Und wirst sehen deinen Widerwärtigen in der Wohnung, in allerley Gutem, das Israel geschehen wird; und wird kein Alter seyn in deines Vaters Hause ewiglich.

33. Doch will ich aus dir niemand von meinem Altar ausrotten, auf daß deine Augen verschmachten und deine Seele sich gräme; und eine Menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer geworden sind.

34. Und das soll dir ein Zeichen seyn, das über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen wird; * auf Einen Tag werden sie beide sterben. * c. 4, 11.

35. Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt; dem will ich ein beständiges Haus bauen, daß er vor meinem Gesalbten wandele immerdar.

36. Und wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen und vor jenem niederfallen, um einen silbernen Pfennig und Stück Brodt, und wird sagen: Lieber, laß mich zu Einem Priestertheil, daß ich einen Bissen Brodt esse.

Das 3. Capitel.

Samuel wird berufen und ansehnlich gemacht.

1. Und da Samuel, der Knabe, dem Herrn dienete unter Eli, war des Herrn Wort * theuer zu derselbigen Zeit, und war wenig Weissagung. * Amos 8, 11.

2. Und es begab sich, zu derselben Zeit lag Eli an seinem Ort, und * seine Augen fingen an dunkel zu werden, daß er nicht sehen konnte. * c. 4, 15.

3. Und Samuel hatte sich geleget im Tempel des Herrn, da die Lade Gottes war, ehe denn die Lampe Gottes verlosch.

4. Und der Herr rief Samuel. Er aber antwortete: Siehe, hier bin ich.

5. Und lief zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen; gehe wieder hin, und lege dich schlafen. Und er ging hin, und legte sich schlafen.

6. Der Herr rief abermal: Samuel! Und Samuel stand auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Er aber sprach: Ich habe dich nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin, und lege dich schlafen.

7. Aber Samuel kannte den Herrn noch nicht, und des Herrn Wort war ihm noch nicht geoffenbaret.

8. Und der Herr rief Samuel aber zum dritten Mal. Und er stand auf, und ging zu Eli, und sprach: Siehe, hier bin ich, du hast mich gerufen. Da merkte Eli, daß der Herr den Knaben rief;

9. Und sprach zu ihm: Gehe wieder hin, und lege dich schlafen; und so du gerufen wirst, so sprich: Rede, Herr, denn dein Knecht höret. Samuel ging hin, und legte sich an seinen Ort.

10. Da kam der Herr, und trat dahin, und rief wie vormals: Samuel, Samuel! Und Samuel sprach: Rede, denn dein Knecht höret.

11. Und der Herr sprach zu Samuel: Siehe, ich thue ein Ding in Israel, daß * wer das hören wird, dem werden seine beide Ohren gellen. * 2 Kön. 21, 12.

12. An dem Tage will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus geredet habe; ich will es anfangen und vollenden.

13. Denn ich habe es ihm angesagt, daß ich Richter seyn will über sein Haus ewiglich, um der Missethat willen, daß er wußte, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte nicht einmal sauer dazu gesehen.

14. Darum habe ich dem Hause Eli geschworen, daß diese Missethat des Hauses Eli soll nicht versöhnet werden, weder mit Opfer, noch mit Speisopfer, ewiglich.

15. Und Samuel lag bis an den Morgen, und that die Thür auf am Hause des Herrn. Samuel aber fürchtete sich, das Gesicht Eli anzusagen.

16. Da rief ihn Eli, und sprach: Samuel, mein Sohn! Er antwortete: Siehe, hier bin ich.

17. Er sprach: Was ist das Wort, das dir gesaget ist? Verschweige mir nichts. Gott thue mir dis und das, wo du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist.

18. Da sagte es ihm Samuel alles an, und verschwieg ihm nichts. Er aber sprach: Es ist der Herr; er thue, was ihm wohlgefällt.

19. Samuel aber nahm zu, und der Herr war mit ihm, und fiel keins unter allen seinen Worten auf die Erde.

20. Und ganz Israel, von Dan an bis gen BerSeba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des Herrn war.

21. Und der Herr erschien hinfort zu Silo; denn der Herr war Samuel geoffenbaret worden zu Silo, durch das Wort des Herrn.

Cap. 4. v. 1. Und Samuel fing an zu predigen dem ganzen Israel.

Das 4. Capitel.

Israels Niederlage. Entführung der Bundeslade. Todesfall Eli und seiner Söhne.

Israel aber zog aus, den Philistern entgegen in den Streit; und lagerten sich bey EbenEzer. Die Philister aber hatten sich gelagert zu * Aphek. * Jos. 15, 53.

2. Und rüsteten sich gegen Israel. Und der Streit theilete sich weit, und Israel ward von den Philistern geschlagen, und schlugen in der Ordnung im Felde bey vier tausend Mann.

3. Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Aeltesten Israels: Warum hat uns der Herr heute schlagen lassen vor den Philistern? Laßt uns zu uns * nehmen die Lade des Bundes des Herrn von Silo; und laßt sie unter uns kommen, daß sie uns helfe von der Hand unserer Feinde. * c. 14, 18.

4. Und das Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen holen die Lade des Bundes des Herrn Zebaoth, der * über den Cherubim sitzet. Und waren da die zween Söhne Eli mit der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas. * 2 Sam. 6, 2.

5. Und da die Lade des Bundes des Herrn in das Lager kam, jauchzete das gan-

ganze Israel mit einem großen Jauchzen, daß die Erde erschallete.

6. Da aber die Philister höreten das Geschrey solches Jauchzens, sprachen sie: Was ist das Geschrey solches großen Jauchzens in der Ebräer Lager? Und da sie erfuhren, daß * die Lade des Herrn ins Lager gekommen wäre, * 2 Sam. 11, 11.

7. Fürchteten sie sich und sprachen: Gott ist ins Lager gekommen, und sprachen weiter: Wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.

8. Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Egypten schlugen mit allerley Plage in der Wüste.

9. So seyd nun getrost und Männer, ihr Philister, daß ihr nicht dienen müsset den Ebräern, wie sie euch * gedienet haben. Seyd Männer, und streitet. * Richt. 13, 1.

10. Da stritten die Philister; und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher flohe in seine Hütte; und es war eine sehr große Schlacht, daß aus Israel fielen dreyßig tausend Mann Fußvolk.

11. Und die Lade Gottes ward * genommen, und die zween Söhne Eli, Hophni und Pinehas, starben. * Ps. 78, 61.

12. Da lief einer von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo desselben Tages, und hatte seine Kleider zerrissen, und hatte Erde auf sein Haupt gestreuet.

13. Und siehe, als er hinein kam, saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg sähe; denn sein Herz war zaghaft über der Lade Gottes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagte er es an, und die ganze Stadt schrie.

14. Und da Eli das laute Schreyen hörete, fragte er: Was ist das für ein lautes Getümmel? Da kam der Mann eilend, und sagte es Eli an.

15. (Eli aber war acht und neunzig Jahre alt, und seine * Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konnte.) * 1 Kön. 14, 4.

16. Der Mann aber sprach zu Eli: Ich komme, und bin heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: Wie gehet es zu, mein Sohn?

17. Da antwortete der Verkünder, und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und ist eine große Schlacht im Volk geschehen; und deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben; dazu die Lade Gottes ist genommen.

18. Da er aber der Lade Gottes gedachte, fiel er zurück vom Stuhl am Thor, und brach seinen Hals entzwey, und starb; denn er war alt, und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel vierzig Jahre.

19. Seine Schnur aber, Pinehas Weib, war schwanger, und sollte schier geliegen. Da sie das Gerücht hörete, daß die Lade Gottes genommen, und ihr Schwäher und Mann todt wäre, krümmete sie sich, und gebar, denn es kam sie ihre Wehe an.

20. Und da sie jetzt starb, sprachen die Weiber, die neben ihr standen: * Fürchte dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie antwortete nichts, und nahm es auch nicht zu Herzen. * 1 Mos. 35, 17.

21. Und sie hieß den Knaben Icabod, und sprach: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel; weil die Lade Gottes genommen war, und ihr Schwäher, und ihr Mann.

22. Und sprach abermal: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel, denn die Lade Gottes ist genommen.

Das 5. Capitel.

Plage der Philister wegen der entführten Bundeslade.

1. Die Philister aber nahmen die Lade Gottes, und brachten sie von EbenEzer gen Asdod,

2. In das Haus Dagons, und stelleten sie neben * Dagon. * 1 Macc. 10, 83. 84.

3. Und da die von Asdod des andern Morgens frühe aufstanden, fanden * sie Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des Herrn. Aber sie nahmen den Dagon, und setzten ihn wieder an seinen Ort. * Richt. 16, 23.

4. Da sie aber des andern Morgens frühe aufstanden, fanden sie Dagon abermal auf seinem Antlitz liegen auf der Erde vor der Lade des Herrn, aber sein Haupt und seine beide Hände abgehauen auf der Schwelle, daß der Stumpf allein darauf lag.

5. Darum treten die Priester Dagons und alle, die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagons zu Asdod, bis auf diesen Tag.

6. Aber die Hand des Herrn ward schwer über die von Asdod, und verderbete sie, und

und schlug * Asdod und alle ihre Grenzen an heimlichen Orten. * [illegible]

7. Da aber die Leute zu Asdod sahen, daß es so zuging, sprachen sie: Laßt die Lade des Gottes Israel nicht bey uns bleiben, denn seine Hand ist zu hart über uns und unserm Gott Dagon.

8. Und sandten hin, und versammleten alle Fürsten der Philister zu sich, und sprachen: Was * sollen wir mit der Lade des Gottes Israels machen? Da antworteten sie: Lasset die von Gath die Lade des Gottes Israels umher tragen. * c. 6, 2

9. Und sie trugen die Lade des Gottes Israels umher. Da sie aber dieselbe umher trugen, ward durch die Hand des Herrn in der Stadt ein sehr großer Rumor, und schlug die Leute in der Stadt, beide klein und groß, und kriegten heimliche Plage an heimlichen Orten.

10. Da sandten sie die Lade des Herrn gen * Ekron. Da aber die Lade Gottes gen Ekron kam, schrieen die von Ekron: Sie haben die Lade Gottes umher getragen zu mir, daß sie mich tödte und mein Volk. * Jos. 15, 45.

11. Da sandten sie hin, und versammleten alle Fürsten der Philister, und sprachen: Sendet die Lade des Gottes Israels wieder an ihren Ort, daß sie mich und mein Volk nicht tödte. Denn die Hand Gottes machte einen sehr großen Rumor mit Würgen in der ganzen Stadt.

12. Und welche Leute nicht starben, die wurden geschlagen an heimlichen Orten, daß das Geschrey der Stadt auf gen Himmel ging.

Das 6. Capitel.

Die Bundeslade wird den Israeliten wieder zugestellt.

1. Also war die Lade des Herrn sieben Monate im Lande der Philister.

2. Und die Philister riefen ihre Priester und Weissager, und sprachen: Was * sollen wir mit der Lade des Herrn machen? Lehret uns, womit sollen wir sie an ihren Ort senden? * c. 5, 8.

3. Sie sprachen: Wollt ihr die Lade des Gottes Israels senden, so sendet sie nicht leer, sondern sollt ihr vergelten ein Schuldopfer; so werdet ihr gesund werden, und wird euch kund werden, warum seine Hand nicht von euch läßt.

4. Sie aber sprachen: Welches ist das Schuldopfer, das wir ihm geben sollen? Sie antworteten: Fünf goldene Aerse und fünf goldene Mäuse, nach der Zahl * der fünf Fürsten der Philister; denn es ist einerley Plage gewesen über euch alle, und über eure Fürsten. * Richt. 3, 3

5. So müsset ihr nun machen gleiche Gestalt euren Aersen und euren Mäusen, die euer Land verderbet haben, daß ihr dem Gott Israels die Ehre gebet; vielleicht wird seine Hand leichter werden über euch, und über euren Gott, und über euer Land.

6. Warum verstocket ihr euer Herz, wie * die Egypter und Pharao ihr Herz verstockten? Ists nicht also, da er sich an ihnen bewies, † ließen sie sie fahren, daß sie hingingen? * 2 Mos. 8, 15. † 2 Mos. 12, 31.

7. So nehmet nun und machet einen neuen Wagen, und zwo junge säugende Kühe, auf die nie kein Joch gekommen ist, und spannet sie an den Wagen, und lasset ihre Kälber hinter ihnen daheim bleiben;

8. Und nehmet die Lade des Herrn, und setzet sie auf den Wagen; und die goldene Kleinode, die ihr ihm zum Schuldopfer gebt, thut in ein Kästlein neben ihre Seiten; und sendet sie hin, und lasset sie gehen.

9. Und sehet ihr zu. Gehet sie hin auf dem Wege ihrer Grenze gen BethSemes; so hat er uns alles das große Uebel gethan. Wo nicht; so werden wir wissen, daß seine Hand uns nicht gerühret hat, sondern es ist uns ohngefähr widerfahren.

10. Die Leute thaten also, und nahmen zwo junge säugende Kühe, und spanneten sie an einen Wagen, und behielten ihre Kälber daheim.

11. Und setzten die Lade des Herrn auf den Wagen, und das Kästlein mit den goldenen Mäusen und mit den Bildern ihrer Aerse.

12. Und die Kühe gingen stracks Weges zu BethSemes zu, auf Einer Straße, und gingen, und blöketen, und wichen nicht, weder zur Rechten noch zur Linken; und die Fürsten der Philister gingen ihnen nach, bis an die Grenze BethSemes.

13. Die BethSemiter aber schnitten eben in der Weizenernte im Grunde, und hoben ihre Augen auf, und sahen die Lade, und freueten sich, dieselbe zu sehen.

14. Der Wagen aber kam auf den Acker Josua, des BethSemiters, und stand daselbst stille. Und war ein großer Stein daselbst. Und sie spalteten das Holz vom Wagen, und opferten die Kühe dem Herrn zum Brandopfer.

15. Die Leviten aber hoben die Lade des Herrn herab, und das Kästlein, das neben daran war, darinnen die goldenen Kleinode waren; und setzten sie auf den großen Stein. Aber die Leute zu BethSemes opferten dem Herrn desselben Tages Brandopfer und andere Opfer.

16. Da aber die fünf Fürsten der Philister zugesehen hatten, zogen sie wiederum gen Ekron desselben Tages.

17. Dis sind aber die goldene Aerse, die die Philister dem Herrn zum Schuldopfer gaben: Asdod einen, Gasa einen, Askalon einen, Gath einen, und Ekron einen.

18. Und goldene Mäuse nach der Zahl aller Städte der Philister unter den fünf Fürsten, beides der gemauerten Städte und Dörfer, und bis an das große Abel, darauf sie die Lade des Herrn ließen, bis auf diesen Tag, auf dem Acker Josua, des BethSemiters.

19. Und etliche zu BethSemes wurden geschlagen, darum, daß sie die * Lade des Herrn gesehen hatten. Und er schlug des Volks funfzig tausend, und siebenzig Mann. Da trug das Volk Leide, daß der Herr so eine große Schlacht im Volk gethan hatte. * 4 Mos. 4, 20.

20. Und die Leute zu BethSemes sprachen: Wer kann stehen vor dem Herrn, solchem heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns ziehen?

21. Und sie sandten Boten zu den Bürgern * KiriathJearim, und ließen ihnen sagen: Die Philister haben die Lade des Herrn wiedergebracht; kommt herab, und holet sie zu euch hinan. * Jos. 18, 14.

Das 7. Capitel.

Die bußfertigen Israeliten siegen auf Samuels Gebet wider die Philister.

1. Also kamen die Leute von * KiriathJearim, und holeten die Lade des Herrn hinauf, und brachten sie in das Haus AbiNadabs zu Gibea; und seinen Sohn Eleasar heiligten sie, daß er der Lade des Herrn hütete. * Richt. 18, 12.

2. Und von dem Tage an, da die Lade des Herrn zu KiriathJearim blieb, verzog sich die Zeit so lange, bis zwanzig Jahre wurden; und das ganze Haus Israel weinete vor dem Herrn.

3. Samuel aber sprach zu dem ganzen Hause Israel: So ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem Herrn, so * thut von euch die fremden Götter, und Astharoth, und richtet euer Herz † zu dem Herrn, und dienet ihm allein; so wird er euch erretten aus der Philister Hand. * 1 Mos. 35, 2. † 5 Mos. 6, 13. rc.

4. Da thaten die Kinder Israel von sich * Baalim und Astharoth, und dieneten dem Herrn allein. * Richt. 10, 16.

5. Samuel aber sprach: Versammlet das ganze Israel gen * Mizpa, daß ich für euch bitte zum Herrn. * c. 10, 17.

6. Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser, und gossen es aus vor dem Herrn, und fasteten denselben Tag, und sprachen daselbst: Wir haben dem Herrn gesündiget. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.

7. Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel zusammen gekommen waren gen Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern,

8. Und sprachen zu Samuel: * Laß nicht ab für uns zu schreyen zu dem Herrn, unserm Gott, daß er uns helfe aus der Philister Hand. * c. 12, 23.

9. Samuel nahm ein Milchlämmlein, und opferte dem Herrn ein ganzes Brandopfer, und * schrie zum Herrn für Israel; und der Herr erhörete ihn. * Sir. 46, 19.

10. Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der Herr ließ * donnern einen großen Donner über die Philister desselben Tages, und schreckte sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden. * c. 2, 10. Sir. 46, 20.

11. Da zogen die Männer Israel aus von Mizpa, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter BethCar.

12. Da nahm Samuel einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn EbenEzer, und sprach: Bis hieher hat uns der Herr geholfen.

13. Also wurden die Philister gedämpfet, und kamen nicht mehr in die Grenze Israel; und die Hand des Herrn war wider die Philister, so lange Samuel lebte.

14. Also wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, sammt ihren Grenzen; die errettete Israel von der Hand der Philister, denn Israel hatte Friede mit den Amoritern.

15. Samuel aber * richtete Israel sein Lebenlang, * c. 12, 11.

16. Und zog jährlich umher zu BethEl, und Gilgal, und Mizpa. Und wenn er Israel an allen diesen Orten gerichtet hatte,

17. Kam er wieder gen Ramath, denn da war sein Haus, und richtete Israel daselbst, und bauete dem Herrn daselbst einen Altar.

Das 8. Capitel.

Israel begehret einen König. Dessen Recht wird angezeiget.

1. Da aber Samuel alt ward, setzte er seine Söhne zu Richtern über Israel.

2. Sein erstgeborner Sohn hieß Joel, und der andere * Abia, und waren Richter zu BerSeba. * 1 Chron. 7, 28.

3. Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem Wege, sondern neigten sich zum Geiz, und * nahmen Geschenke, und beugten das Recht. * Spr. 15, 27.

4. Da versammleten sich alle Aeltesten in Israel, und kamen gen * Ramath zu Samuel, * c. 7, 17.

5. Und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so * setze nun einen König über uns, der uns richte, wie alle Heiden haben. * Hos. 13, 10. Apost. 13, 21.

6. Das gefiel Samuel übel, daß sie sagten: * Gieb uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete vor dem Herrn. * 5 Mos. 17, 14.

7. Der Herr aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, das sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie seyn.

8. Sie thun dir, wie sie immer gethan haben von dem Tage an, da ich sie aus Egypten führete, bis auf diesen Tag, und haben mich verlassen, und andern Göttern gedienet.

9. So * gehorche nun ihrer Stimme. Doch bezeuge ihnen, und verkündige ihnen das Recht des Königs, der über sie herrschen wird. * v. 22.

10. Und Samuel sagte alle Worte des Herrn dem Volk, das von ihm einen König forderte.

11. Das wird des Königs Recht seyn, der über euch herrschen wird: Eure Söhne wird er nehmen zu seinem Wagen, und Reutern, die vor seinem Wagen hertraben;

12. Und zu Haupleuten über tausend, und über funfzig, und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker bauen, und zu Schnittern in seiner Ernte, und daß sie seinen Harnisch, und was zu seinem Wagen gehöret, machen.

13. Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie Apothekerinnen, Köchinnen und Bäckerinnen seyen.

14. Eure besten Aecker und Weinberge und Oehlgärten wird er nehmen, und seinen Knechten geben.

15. Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehnten nehmen, und seinen Kämmerern und Knechten geben.

16. Und eure Knechte und Mägde, und eure feinsten Jünglinge, und eure Esel wird er nehmen, und seine Geschäfte damit ausrichten.

17. Von euren Heerden wird er den Zehnten nehmen, und ihr müsset seine Knechte seyn.

18. Wenn ihr dann schreyen werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwählet habt; so wird euch der Herr zu derselbigen Zeit nicht erhören.

19. Aber das Volk weigerte sich zu gehorchen der Stimme Samuels, und sprachen: Mit nichten! sondern es soll ein König über uns seyn,

20. Daß wir auch seyn wie alle andere Heiden, daß uns unser König richte und * vor uns her ausziehe, wenn wir unsere Kriege führen. * 2 Chron. 18, 16.

21. Da gehorchte Samuel allem dem, das das Volk sagte, und sagte es vor den Ohren des Herrn.

22. Der Herr aber sprach zu Samuel: * Ge-

* Gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israel: Gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt. * v. 7. 9.

Das 9. Capitel.

Saul, der ernannte König in Israel, ist Samuels Gast.

1. Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn AbiEls, des Sohnes Zerors, des Sohnes Bechoraths, des Sohnes Apiah, des Sohnes eines Mannes Jemini; * ein weidlicher Mann. * Ruth 2, 1.

2. Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul; der war ein junger * feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Israels, eines † Haupts länger, denn alles Volk. * 2 Sam. 14, 25. † 1 Sam. 10, 23.

3. Es hatte aber Kis, der Vater Sauls, seine Eselinnen verloren, und er sprach zu seinem Sohne Saul: Nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und suche die Eselinnen.

4. Und er ging durch das Gebirge Ephraim, und durch das Land Salisa, und fanden sie nicht; sie gingen durch das Land * Saalim, und sie waren nicht da; sie gingen durch das Land Jemini, und fanden sie nicht. * Joh. 3, 23.

5. Da sie aber kamen ins Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der mit ihm war: Komm, laß uns wieder heim gehen; mein * Vater möchte von den Eselinnen lassen, und für uns sorgen. * c. 10, 2.

6. Er aber sprach: Siehe, es ist ein berühmter Mann Gottes in dieser Stadt; alles, was er sagt, das geschiehet. Nun laß uns dahin gehen; vielleicht sagt er uns unsern Weg, den wir gehen.

7. Saul aber sprach zu seinem Knaben: Wenn wir schon hingingen, was bringen wir dem Manne? Denn das Brodt ist dahin aus unserm Sack, so haben wir sonst keine Gabe, die wir dem Manne Gottes bringen. Was haben wir?

8. Der Knabe antwortete Saul wieder, und sprach: Siehe, ich habe ein Viertheil eines silbernen Sekels bey mir; den wollen wir dem Manne Gottes geben, daß er uns unsern Weg sage.

9. Vor Zeiten in Israel, wenn man ging, Gott zu fragen, sprach man: Kommt, laßt uns gehen zu dem * Seher. Denn die man jetzt Propheten heißt, die hieß man vor Zeiten Seher. * v. 11.

10. Saul sprach zu seinem Knaben: Du hast wohl geredet; komm, laß uns gehen. Und da sie hingingen zu der Stadt, da der Mann Gottes war,

11. Und zur Stadt hinauf kamen, fanden sie Dirnen, die heraus gingen, Wasser zu schöpfen. Zu denselben sprachen sie: Ist der * Seher hier? * 1 Chron. 10, 22.

12. Sie antworteten ihnen, und sprachen: Ja, siehe, da ist er; eile, denn er ist heute in die Stadt gekommen, weil das Volk heute zu opfern hat auf der Höhe.

13. Wenn ihr in die Stadt kommt, so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf die Höhe zu essen. Denn das Volk wird nicht essen, bis er komme; sintemal er segnet das Opfer, darnach essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf, denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen.

14. Und da sie hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt waren, siehe, da ging Samuel heraus ihnen entgegen, und wollte auf die Höhe gehen.

15. Aber der Herr hatte Samuel seinen Ohren geoffenbaret einen Tag zuvor, ehe denn Saul kam, und gesagt:

16. Morgen um diese Zeit will ich * einen Mann zu dir senden, aus dem Lande Benjamin; den sollst du zum Fürsten salben, über mein Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein Geschrey ist vor mich gekommen. * Apost. 13, 21.

17. Da nun Samuel Saul ansahe, antwortete ihm der Herr: Siehe, das ist der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über mein Volk herrsche.

18. Da trat Saul zu Samuel unter dem Thor, und sprach: Sage mir, wo ist hier des Sehers Haus?

19. Samuel antwortete Saul, und sprach: Ich bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe, denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich lassen gehen, und alles, was in deinem Herzen ist, will ich dir sagen.

20. Und um die Eselinnen, die du vor dreyen Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht; sie sind gefunden. Und

weß

weß wird seyn alles, was das Beste ist in Israel? Wirds nicht dein und deines Vaters ganzen Hauses seyn?

21. Saul antwortete: Bin ich nicht ein Sohn von Jemini, und von den geringsten Stämmen Israels, und mein Geschlecht das * kleinste unter allen Geschlechtern der Stämme Benjamins? Warum sagst du denn mir solches? * c. 15, 17.

22. Samuel aber nahm Saul und seinen Knaben, und führete sie in die Eßlaube, und setzte sie oben an unter die, so geladen waren, deren waren bey dreyßig Mann.

23. Und Samuel sprach zu dem Koch: Gieb her das Stück, das ich dir gab, und befahl, du solltest es bey dir behalten.

24. Da trug der Koch eine Schulter auf, und das daran hing. Und er legte es Saul vor, und sprach: Siehe, das ist übergeblieben, lege vor dich, und iß; denn es ist auf dich behalten, eben auf diese Zeit, da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des Tages.

25. Und da sie hinab gingen von der Höhe zur Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache.

26. Und standen frühe auf; und da die Morgenröthe aufging, rief Samuel den Saul auf dem Dache, und sprach: Auf! daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich auf, und die beide gingen mit einander hinaus, er und Samuel.

27. Und da sie kamen hinab an der Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: Sage dem Knaben, daß er vor uns hingehe (und er ging vorhin); du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund thue, was Gott gesaget hat.

Das 10. Capitel.

Saul zum Könige gesalbet und vorgestellet.

1. Da nahm * Samuel ein Oehlglas, und goß auf sein Haupt, und küssete ihn, und sprach: Siehest du, daß dich der Herr zum Fürsten über † sein Erbtheil gesalbet hat? * c. 15, 1 † 2 Sam. 20, 19.

2. Wenn du jetzt von mir gehest, so wirst du zween Männer finden bey dem * Grabe Rahel, in der Grenze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir sagen: Die Eselinnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen; und siehe, dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen, und sorget um euch und spricht: Was soll ich um meinen Sohn thun? * 1 Mos. 35, 19.

3. Und wenn du dich von dannen fürbaß wendest, so wirst du kommen zu der Eiche Thabor; daselbst werden dich antreffen drey Männer, die hinauf gehen zu Gott gen BethEl. Einer trägt drey Böcklein, der andere drey Stücke Brodt, der dritte eine Flasche mit Wein.

4. Und sie werden dich freundlich grüßen, und dir zwey Brodte geben. Die sollst du von ihren Händen nehmen.

5. Darnach wirst du kommen auf den Hügel Gottes, da der Philister Lager ist; und wenn du daselbst in die Stadt kommst, wird dir begegnen ein Haufen Propheten, von der Höhe herab kommend, und vor ihnen her ein Psalter, und Pauken, und Pfeifen, und Harfen, und sie weissagend.

6. Und der Geist des Herrn wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weissagest; da wirst du ein anderer Mann werden.

7. Wenn dir nun diese Zeichen kommen, so thue, was dir unter Händen kommt; denn Gott ist mit dir.

8. Du sollst aber vor mir hinab gehen gen Gilgal; siehe, da will ich zu dir hinab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. * Sieben Tage sollst du harren, bis ich zu dir komme und dir kund thue, was du thun sollst. * c. 13, 8.

9. Und da er seine Schultern wandte, daß er von Samuel ging, gab ihm Gott ein anderes Herz, und kamen alle diese Zeichen auf denselben Tag.

10. Und da sie kamen an den Hügel, siehe, da kam ihm ein Prophetenhaufe entgegen; und der Geist * Gottes gerieth über ihn, daß er unter ihnen weissagete. * c. 16, 13.

11. Da ihn aber sahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß er mit den Propheten weissagete, sprachen sie alle unter einander: Was ist dem Sohne Kis geschehen? Ist Saul auch unter den Propheten?

12. Und einer daselbst antwortete, und sprach: Wer ist ihr Vater? Daher ist das Sprüchwort gekommen: Ist Saul auch unter den Propheten?

13. Und

13. Und da er ausgeweissaget hatte, kam er auf die Höhe.

14. Es sprach aber Sauls Vetter zu ihm und zu seinem Knaben: Wo seyd ihr hingegangen? Sie antworteten: Die Eselinnen zu suchen; und da wir sahen, daß sie nicht da waren, kamen wir zu Samuel.

15. Da sprach der Vetter Sauls: Sage mir, was sagte euch Samuel?

16. Saul antwortete seinem Vetter: Er sagte uns, daß die Eselinnen gefunden wären. Aber von dem Königreich sagte er ihm nichts, was Samuel gesagt hatte.

17. Samuel aber berief das Volk zum Herrn gen Mizpa,

18. Und sprach zu den Kindern Israel: So sagt der Herr, der Gott Israels: Ich habe Israel aus Egypten geführet, und euch von der Egypter Hand errettet, und von der Hand aller Königreiche, die euch zwangen.

19. Und ihr habt heute * euren Gott verworfen, der euch aus allem eurem Unglück und Trübsal geholfen hat, und sprechet zu ihm: Setze einen König über uns. Wohlan, so tretet nun vor dem Herrn, nach euren Stämmen und Freundschaften. * c. 8, 7.

20. Da nun Samuel alle Stämme Israels herzu brachte, ward getroffen der Stamm Benjamin.

21. Und da er den Stamm Benjamin herzu brachte mit seinen Geschlechtern, ward getroffen das Geschlecht Matri, und ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und sie suchten ihn, aber sie fanden ihn nicht.

22. Da fragten sie förder den Herrn: Wird er auch noch herkommen? Der Herr antwortete: Siehe, er hat sich unter die Fässer versteckt.

23. Da liefen sie hin, und holeten ihn von dannen. Und da er unter das Volk trat, war er * eines Haupts länger, denn alles Volk. * c. 9, 2.

24. Und Samuel sprach zu allem Volk: Da sehet ihr, welchen der Herr erwählet hat, denn ihm ist keiner gleich in allem Volk. Da jauchzte alles Volk, und sprach: * Glück zu dem Könige! * 1 Kön. 1, 25.

25. Samuel aber sagte dem Volk * alle Rechte des Königreichs, und schrieb es in ein Buch, und legte es vor den Herrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen jeglichen in sein Haus. * c. 8, 11. 5 Mos. 17, 16. f.

26. Und Saul ging auch heim gen Gibea; und ging mit ihm des Heers ein Theil, welcher Herz Gott rührete.

27. Aber * etliche lose Leute sprachen: Was sollte uns dieser helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geschenk. Aber er that, als hörete ers nicht. * c. 11, 12.

Das 11. Capitel.

Sauls erster Sieg wider die Ammoniter.

1. Es zog aber herauf Nahas, der Ammoniter, und belagerte Jabes in Gilead. Und alle Männer zu * Jabes sprachen zu Nahas: Mache einen Bund mit uns, so wollen wir dir dienen. * c. 31, 11.

2. Aber Nahas, der Ammoniter, antwortete ihnen: Darin will ich mit euch einen Bund machen, daß ich euch allen das rechte * Auge aussteche und mache euch zu Schanden unter dem ganzen Israel. * Jer. 39, 7.

3. Da sprachen zu ihm die Aeltesten zu Jabes: Gieb uns sieben Tage, daß wir Boten senden in alle Grenzen Israels; ist dann niemand, der uns errette, so wollen wir zu dir hinaus gehen.

4. Da kamen die Boten gen Gibea zu Saul, und redeten solches vor den Ohren des Volks. Da hob alles Volk seine Stimme auf, und weinete.

5. Und siehe, da kam Saul vom Felde, hinter den Rindern her, und sprach: Was ist dem Volk, daß es weinet? Da erzählten sie ihm die Sache der Männer von Jabes.

6. Da * gerieth der Geist Gottes über ihn, als er solche Worte hörete, und sein Zorn ergrimmete sehr. * c. 16, 13.

7. Und nahm ein Paar Ochsen, und zerstückte sie, und sandte in alle Grenzen Israels durch die Boten, und ließ sagen: Wer nicht auszieht, Saul und Samuel nach, deß Rindern soll man also thun. Da fiel die Furcht des Herrn auf das Volk, daß sie auszogen, gleich als ein einiger Mann.

8. Und man machte die Ordnung zu Besek; und der Kinder Israel waren drey hundert mal tausend Mann, und der Kinder Juda dreyßig tausend.

9. Und sie sagten den Boten, die gekommen waren: Also sagt den Männern zu Jabes

Jabes in Gilead: Morgen soll euch Hülfe geschehen, wenn die Sonne beginnet heiß zu scheinen. Da die Boten kamen, und verkündeten das den Männern zu Jabes, wurden sie froh.

10. Und die Männer Jabes sprachen: Morgen wollen wir zu euch hinaus gehen, daß ihr uns thut alles, was euch gefällt.

11. Und des andern Morgens stellete Saul das Volk in drey Haufen, und kamen ins Lager um die Morgenwache, und schlugen die Ammoniter, bis der Tag heiß ward; welche aber überblieben, wurden also zerstreuet, daß ihrer nicht zween bey einander blieben.

12. Da sprach das Volk zu Samuel: Wer sind die, die da sagten: Sollte * Saul über uns herrschen? Gebet sie her, die Männer, daß wir sie tödten. * c. 10, 27.

13. Saul aber sprach: Es soll auf diesen Tag niemand sterben; denn der * Herr hat heute Heil gegeben in Israel. * c. 14, 45.

14. Samuel sprach zum Volk: Kommt, und laßt uns gen * Gilgal gehen, und das Königreich daselbst erneuern. * c. 10, 8.

15. Da ging alles Volk gen Gilgal, und * machten daselbst Saul zum Könige vor dem Herrn zu Gilgal, und opferten Dankopfer vor dem Herrn. Und Saul sammt allen Männern Israels freueten sich daselbst fast sehr. * c. 12, 1.

Das 12. Capitel.

Wie ansehnlich Samuel sein Richteramt übergeben.

1. Da sprach Samuel zum ganzen Israel: Siehe, ich * habe eurer Stimme gehorchet in allem, das ihr mir gesagt habt, und † habe einen König über euch gemacht. * c. 8, 7. 22. † c. 11, 15.

2. Und nun siehe, da ziehet euer König vor euch her. Ich aber bin alt und grau geworden, und meine Söhne sind bey euch, und Ich bin vor euch hergegangen von meiner Jugend auf, bis auf diesen Tag.

3. Siehe, hier bin ich, antwortet wider mich vor dem Herrn und seinem Gesalbten, ob ich jemandes Ochsen oder Esel genommen habe? Ob ich jemand habe Gewalt oder Unrecht gethan? * Ob ich von jemandes Hand ein Geschenk genommen habe, und mir die Augen blenden lassen? So will ich es euch wiedergeben. * Sir. 46, 22. Apost. 20, 33.

4. Sie sprachen: Du hast uns keine Gewalt noch Unrecht gethan, und von niemandes Hand etwas genommen.

5. Er sprach zu ihnen: Der Herr sey Zeuge wider euch, und sein Gesalbter heutiges Tages, daß ihr nichts in meiner Hand gefunden habt. Sie sprachen: Ja, Zeugen sollen sie seyn.

6. Und Samuel sprach zum Volk: Ja, der Herr, der Mose und Aaron gemacht hat, und eure Väter aus Egyptenland geführet hat.

7. So tretet nun her, daß ich mit euch rechte vor dem Herrn, über aller Wohlthat des Herrn, die er an euch und euren Vätern gethan hat.

8. Als * Jakob in Egypten gekommen war, schrieen eure Väter zu dem Herrn, und er sandte Mose und Aaron, daß sie eure Väter aus Egypten führeten, und sie an diesem Ort wohnen ließen. * 1 Mos. 46, 6.

9. Aber da sie des Herrn, ihres Gottes, vergaßen, * verkaufte er sie unter die Gewalt Sissera, des Hauptmanns zu Hazor, und unter die Gewalt der Philister, und unter die Gewalt des Königs der Moabiter, die stritten wider sie. * Richt. 4, 2.

10. Und schrieen aber zum Herrn, und sprachen: Wir * haben gesündiget, daß wir den Herrn verlassen und Baalim und Astharoth gedienet haben; nun aber errette uns von der Hand unserer Feinde, so wollen wir dir dienen. * c. 7, 6. Richt. 10, 10.

11. Da sandte der Herr * Jerubbaal, Bedan, † Jephthah und †† Samuel, und errettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ euch sicher wohnen. * Richt. 6, 14. † Richt. 11, 2. 29. †† 1 Sam. 7, 10.

12. Da ihr aber sahet, daß Nahas, der König der Kinder Ammon, wider euch kam, sprachet ihr zu mir: Nicht * du, sondern ein König soll über uns herrschen; so doch der Herr, euer Gott, euer König war. * c. 8, 5.

13. Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwählet und gebeten habt; denn siehe, der Herr hat einen König über euch gesetzt.

14. Werdet ihr nun den Herrn fürchten, und ihm dienen, und seiner Stimme gehorchen, und dem Munde des Herrn nicht un-

ungehorsam seyn; so werdet beide ihr und euer König, der über euch herrschet, dem Herrn, eurem Gott, folgen.

15. Werdet ihr aber des Herrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde ungehorsam seyn; so * wird die Hand des Herrn wider euch und wider eure Väter seyn. * 2 Mos. 9, 3.

16. Auch tretet nun her, und sehet das große Ding, das der Herr vor euren Augen thun wird.

17. Ist nicht jetzt die Weizenernte? Ich will aber den Herrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen, daß ihr innen werdet und sehen sollt das große Uebel, das ihr vor des Herrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt.

18. Und da Samuel den Herrn anrief, ließ der Herr donnern und regnen desselben Tages. Da fürchtete das ganze Volk sehr den Herrn und Samuel,

19. Und sprachen alle zu Samuel: * Bitte für deine Knechte den Herrn, deinen Gott, daß wir nicht sterben; denn über alle unsere Sünde haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben. * 2 Mos. 9, 28.

20. Samuel aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht; ihr habt zwar das Uebel alles gethan, doch weichet nicht hinter dem Herrn ab, sondern dienet dem Herrn von ganzem Herzen,

21. Und weichet nicht dem Eiteln nach; denn es nützet nicht, und * kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist. * 5 Mos. 32, 37. 38.

22. Aber der Herr verläßet sein Volk nicht, um seines großen Namens willen; denn der Herr hat angefangen, euch ihm selbst zum Volk zu machen.

23. Es sey aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu versündigen, daß ich sollte * ablassen für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg. * c. 7, 8.

24. * Fürchtet nur den Herrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen; denn ihr habt gesehen, wie große Dinge er mit euch thut. * 2 Kön. 17, 39.

25. Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beide ihr und euer König verloren seyn.

Das 13. Capitel.

Sauls Mißtrauen im Zuge wider die Philister.

1. Saul war ein Jahr König gewesen; und da er zwey Jahre über Israel regieret hatte,

2. Erwählete er ihm drey tausend Mann aus Israel. Zwey tausend waren mit Saul zu Michmas und auf dem Gebirge BethEl, und ein tausend mit Jonathan zu GibeaBenjamin; das andere Volk aber ließ er gehen, einen jeglichen in seine Hütte.

3. Jonathan aber schlug die Philister in ihrem Lager, das zu Gibea war; das kam vor die Philister. Und Saul ließ die Posaune blasen im ganzen Lande, und sagen: Das lasset die Ebräer hören.

4. Und ganz Israel hörete sagen: Saul hat der Philister Lager geschlagen, denn Israel stank vor den Philistern. Und alles Volk schrie Saul nach gen Gilgal.

5. Da versammleten sich die Philister zu streiten mit Israel, dreyßig tausend Wagen, sechs tausend Reuter, und sonst Volk, so viel wie * Sand am Rande des Meers, und zogen herauf, und lagerten sich zu Michmas, gegen Morgen vor BethAven. * Richt. 7, 12.

6. Da das sahen die Männer Israel, daß sie in Nöthen waren (denn dem Volk ward bange), verkrochen sie sich in die Höhlen, und Klüfte, und Felsen, und Löcher, und Gruben.

7. Die Ebräer aber gingen über den Jordan, ins Land Gad und Gilead. Saul aber war noch zu Gilgal, und alles Volk ward hinter ihm zag.

8. Da harrete er * sieben Tage auf die Zeit von Samuel bestimmet. Und da Samuel nicht kam gen Gilgal, zerstreuete sich das Volk von ihm. * c. 10, 8.

9. Da sprach Saul: Bringet mir her Brandopfer und Dankopfer. Und er opferte Brandopfer.

10. Als er aber das Brandopfer vollendet hatte, siehe, da kam Samuel. Da ging Saul hinaus ihm entgegen, ihn zu segnen.

11. Samuel aber sprach: Was hast du gemacht? Saul antwortete: Ich sahe, daß das Volk sich von mir zerstreuete, und du kamest nicht zur bestimmten Zeit, und die Philister waren versammlet zu Michmas.

12. Da

12. Da sprach ich: Nun werden die Philister zu mir herab kommen gen Gilgal, und ich habe das Angesicht des Herrn nicht erbeten; da wagte ich es, und * opferte Brandopfer; * 3 Mos. 17, 5. 8. 9.

13. Samuel aber sprach zu Saul: Du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des Herrn, deines Gottes, Gebot, das er dir geboten hat; denn er hätte dein Reich bestätiget über Israel für und für.

14. Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der Herr hat ihm * einen Mann ersucht nach seinem Herzen, dem hat der Herr geboten Fürst zu seyn über sein Volk; denn du hast des Herrn Gebot nicht gehalten. * Apost. 13, 22.

15. Und Samuel machte sich auf, und ging von Gilgal gen Gibea Benjamin. Aber Saul zählete das Volk, das bey ihm war, bey sechs hundert Mann.

16. Saul aber, und sein Sohn Jonathan, und das Volk, das bey ihm war, blieben auf dem Hügel Benjamin. Die Philister aber hatten sich gelagert zu Michmas.

17. Und aus dem Lager der Philister zogen drey Haufen, das Land zu verheeren. Einer wandte sich auf die Straße gen Ophra, ins Land Sual;

18. Der andere wandte sich auf die Straße Beth-Horon; der dritte wandte sich auf die Straße, die da langet an das Thal Zeboim, an der Wüste.

19. Es ward aber * kein Schmied im ganzen Lande Israel erfunden: denn die Philister gedachten, die Ebräer möchten Schwerdt und Spieß machen.
* Richt. 5, 8.

20. Und mußte ganz Israel hinab ziehen zu den Philistern, wenn jemand hatte eine Pflugschaar, Haue, Beil oder Sense zu schärfen.

21. Und die Schneiden an den Sensen und Hauen, und Gabeln und Beilen, waren abgearbeitet, und die Stacheln stumpf geworden.

22. Da nun der Streittag kam, * ward kein Schwerdt noch Spieß gefunden in des ganzen Volks Hand, das mit Saul und Jonathan war; ohne, Saul und sein Sohn hatten Waffen. * v. 19.

23. Und der Philister Lager zog heraus vor Michmas über.

Das 14. Capitel.

Heldenthat Jonathans. Saul stürzt ihn durch unzeitigen Eifer in Lebensgefahr.

1. Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Sauls, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffenträger war: Komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager, das da drüben ist. Und sagte es seinem Vater nicht an.

2. Saul aber blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaum, der in der Vorstadt war; und des Volks, das bey ihm war, war bey sechs hundert Mann.

3. Und Ahia, der Sohn Ahitob, Icabods Bruder, * Pinehas Sohn, des Sohnes Eli, war Priester des Herrn zu Silo, und trug den Leibrock an. Das Volk wußte auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. * c. 4, 19. 21.

4. Es war aber an dem Wege, da Jonathan suchte hinüber zu gehen zu der Philister Lager, zween spitzige Felsen, einer disseit, der andere jenseit; der eine hieß Bozez, der andere Senne.

5. Und einer sahe von Mitternacht gegen Michmas, und der andere von Mittag gegen Gaba.

6. Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: Komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbeschnittenen; vielleicht wird der Herr etwas durch uns ausrichten; denn es ist * dem Herrn nicht schwer, durch viel oder wenig helfen.
* Richt. 7, 7. 2 Chron. 14, 11. 1 Macc. 3, 18.

7. Da antwortete ihm sein Waffenträger: Thue alles, was in deinem Herzen ist; fahre hin, siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.

8. Jonathan sprach: Wohlan, wenn wir hinüber kommen zu den Leuten, und ihnen ins Gesicht kommen;

9. Werden * sie dann sagen: Stehet stille, bis wir an euch gelangen; so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben, und nicht zu ihnen hinauf gehen.
* 1 Mos. 24, 14.

10. Werden sie aber sagen: Kommt zu uns herauf; so wollen wir zu ihnen hinauf steigen, so hat sie uns der Herr in unsere Hände gegeben. Und das soll uns zum Zeichen seyn.

11. Da sie nun der Philister Lager beide ins Gesicht kamen, sprachen die Phi-

Philister: Siehe, die Ebräer sind * aus den Löchern gegangen, darinnen sie sich verkrochen hatten. * Judith 14, 11.

12. Und die Männer im Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger, und sprachen: Kommt herauf zu uns, so wollen wir es euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waffenträger: Steige mir nach, der Herr hat sie gegeben in die Hände Israels.

13. Und Jonathan kletterte mit Händen und mit Füßen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach. Da * fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waffenträger würgete ihm immer nach;

* 3 Mos. 26, 7. 8.

14. Also, daß die erste Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger that, war bey zwanzig Mann; beinahe eine halbe Hufe Acker, die ein Joch treibet.

15. Und es kam ein Schrecken ins Lager auf dem Felde, und im ganzen Volk des Lagers, und die streifenden Rotten erschraken auch, also, daß das Land erbebete, denn es war ein Schrecken von Gott.

16. Und die Wächter Sauls zu Gibea-Benjamin sahen, daß der Haufe zerrann, und verlief sich, und ward zerschmissen.

17. Saul sprach zu dem Volk, das bey ihm war: Zählet und besehet, wer von uns sey weggegangen. Und da sie zähleten, siehe, da war Jonathan und sein Waffenträger nicht da.

18. Da sprach Saul zu Ahia: Bringe herzu die * Lade Gottes (denn die Lade Gottes war zu der Zeit bey den Kindern Israel). * c. 4, 3.

19. Und da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das Getümmel und das Laufen in der Philister Lager größer. Und Saul sprach zum Priester: Ziehe deine Hand ab.

20. Und Saul rief, und alles Volk, das mit ihm war, und kamen zum Streit: und siehe, da ging * eines jeglichen Schwerdt wider den andern, und war ein sehr großes Getümmel.

* Richt. 7, 22. 2 Chron. 20, 22. 23.

21. Auch die Ebräer, die vorhin bey den Philistern gewesen waren, und mit ihnen im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten sich zu Israel, die mit Saul und Jonathan waren.

22. Und alle Männer von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flohen, strichen hinter ihnen her im Streit.

23. Also half der Herr zu der Zeit Israel. Und der Streit währete bis gen BethAven.

24. Und da die Männer Israel matt waren desselben Tages, beschwor Saul das Volk, und sprach: Verflucht sey jedermann, wer etwas isset bis zu Abend, daß ich mich an meinen Feinden räche. Da aß das ganze Volk nichts.

25. Und das ganze Land kam in den Wald. Es war aber Honig im Felde.

26. Und da das Volk hinein kam in den Wald, siehe, da floß der Honig. Aber niemand that desselben mit der Hand zu seinem Munde, denn das Volk fürchtete sich vor dem Eide.

27. Jonathan aber hatte nicht gehöret, daß sein Vater das Volk beschworen hatte, und reckte seinen Stab aus, den er in der Hand hatte, und tunkte mit der Spitze in den Honigseim und wandte seine Hand zu seinem Munde; da wurden seine Augen wacker.

28. Da antwortete einer des Volks, und sprach: Dein Vater hat das Volk beschworen, und gesagt: Verflucht sey jedermann, der heute etwas isset. Und das Volk war matt geworden.

29. Da sprach Jonathan: Mein Vater hat das Land geirret; sehet, wie wacker sind meine Augen geworden, daß ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe.

30. Weil aber das Volk heute nicht hat müssen essen von der Beute seiner Feinde, die es gefunden hat, so hat auch nun die Schlacht nicht größer werden können wider die Philister.

31. Sie schlugen aber die Philister des Tages von Michmas bis gen Ajalon. Und das Volk ward sehr matt.

32. Und das Volk richtete die Ausbeute zu, und nahmen Schafe, und Rinder, und Kälber, und schlachteten es auf der Erde, und aßen es so * blutig.

* 3 Mos. 3, 17. rc.

33. Da verkündigte man Saul: Siehe, das Volk versündiget sich an dem Herrn, daß es Blut isset. Er sprach: Ihr

Ihr habt übel gethan, wälzet her zu mir jetzt einen großen Stein.

34. Und Saul sprach weiter: Zerstreuet euch unter das Volk, und saget ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen und seine Schafe zu mir bringe; und schlachtet es allhier, daß ihrs esset, und euch nicht versündiget an dem Herrn mit dem Blutessen. Da brachte alles Volk ein jeglicher seinen Ochsen mit seiner Hand herzu des Nachts, und schlachteten es daselbst.

35. Und Saul bauete dem Herrn einen Altar. Das ist der erste Altar, den er dem Herrn bauete.

36. Und Saul sprach: Laßt uns hinab ziehen, den Philistern nach, bey der Nacht, und sie berauben, bis daß licht Morgen wird, daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten: Thue alles, was dir gefällt. Aber der Priester sprach: Laßt uns hieher zu Gott nahen.

37. Und Saul fragte Gott: Soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? Und willst du sie geben in Israels Hände? Aber er antwortete ihm zu der Zeit nicht.

38. Da sprach Saul: Laßt herzu treten alle Haufen des Volks, und erfahret und sehet, an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit;

39. Denn so wahr der Herr lebet, der Heiland Israels, und ob sie gleich an meinem Sohne Jonathan wäre, so soll er sterben. Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.

40. Und er sprach zu dem ganzen Israel: Seyd ihr auf jener Seite; ich und mein Sohn Jonathan wollen seyn auf dieser Seite. Das Volk sprach zu Saul: Thue, was dir gefällt.

41. Und Saul sprach zu dem Herrn, dem Gott Israels: Schaffe Recht. Da ward Jonathan und Saul * getroffen; aber das Volk ging frey aus. * Jos. 7, 16.

42. Saul sprach: Werfet über mich und meinen Sohn Jonathan. Da ward Jonathan getroffen.

43. Und Saul sprach zu Jonathan: Sage mir, * was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm, und sprach: Ich habe ein wenig Honig gekostet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte; und siehe, ich muß darum sterben. * Jos. 7, 19.

44. Da sprach Saul: * Gott thue mir dis und das, Jonathan, du mußt des Todes sterben. * 1 Kön. 2, 23. c. 19, 2.

45. Aber das Volk sprach zu Saul: Sollte Jonathan sterben, der ein solch * groß Heil in Israel gethan hat? Das sey ferne. So wahr der Herr lebet, es soll kein † Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen; denn Gott hat es heute durch ihn gethan. Also erlösete das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte.

* 2 Sam. 23, 10. † c. 14, 11.

46. Da zog Saul herauf von den Philistern, und die Philister zogen an ihren Ort.

47. Aber da Saul das Reich über Israel eingenommen hatte, stritte er wider alle seine Feinde umher, wider die Moabiter, wider die Kinder Ammon, wider die Edomiter, wider die Könige Zoba, wider die Philister; und wo er sich hinwandte, da übte er Strafe.

48. Und machte ein Heer, und schlug die Amalekiter, und errettete Israel von der Hand aller, die sie zwackten.

49. Saul aber hatte * Söhne: Jonathan, Iswi, Malchisua. Und seine zwo Töchter hießen also: die erstgeborne Merob, und die jüngste Michal. * 1 Chr. 9, 33.

50. Und das Weib Sauls hieß Ahinoam, eine Tochter Ahimaaz. Und * sein Feldhauptmann hieß Abner, ein Sohn Ner, Sauls Vetter. * c. 17, 55. c. 26, 5.

51. Kis aber war Sauls Vater: Ner aber, Abners Vater, war ein Sohn Abi-Els.

52. Es war aber ein harter Streit wider die Philister, so lange Saul lebte. Und wo Saul sahe einen starken und rüstigen Mann, den nahm er zu sich.

Das 15. Capitel.

Saul wegen seines Ungehorsams verworfen.

1. Samuel aber sprach zu Saul: Der * Herr hat mich gesandt, daß ich dich zum König salbete über sein Volk Israel; so höre nun die Stimme der Worte des Herrn. * c. 10, 1.

2. So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe bedacht, was * Amalek Israel that, und wie er ihm den Weg verlegte, da er aus Egypten zog. * 2 Mos. 17, 8. 4 Mos. 24, 20. 5 Mos. 25, 17

3. So ziehe nun hin, und schlage die * Ama-

* Amalekiter, und verbanne sie mit allem, das sie haben. Schone seiner nicht; sondern tödte beide Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Schafe, Cameele und Esel. * 2 Mos. 17, 14. 2c.

4. Saul ließ solches vor das Volk kommen; und er zählete sie zu Thelaim, zwey hundert tausend Fußvolks, und zehn tausend Mann aus Juda.

5. Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte er einen Hinterhalt am Bach,

6. Und ließ dem Keniter sagen: Gehet hin, weichet und ziehet herab von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen aufräume; denn ihr thatet Barmherzigkeit an den Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen. Also machten sich die Keniter von den Amalekitern.

7. Da * schlug Saul die Amalekiter von Hevila an, bis gen Sur, die vor Egypten liegt. * 1 Chron. 5, 43.

8. Und * griff Agag, der Amalekiter König, lebendig, und alles Volk verbannete er mit des Schwerdts Schärfe. * Jos. 8, 23.

9. Aber Saul und das Volk schonte des Agags, und was gute Schafe und Rinder und gemästet war, und der Lämmer, und alles, was gut war, und wollten es nicht verbannen; was aber schnöde und untüchtig war, das verbanneten sie.

10. Da geschahe des Herrn Wort zu Samuel, und sprach:

11. Es reuet mich, daß ich Saul zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir abgewendet, und meine Worte nicht erfüllet. Deß ward Samuel zornig, und schrie zu dem Herrn die ganze Nacht.

12. Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul gen Carmel gekommen wäre, und hätte ihm ein Siegeszeichen aufgerichtet, und wäre herum gezogen, und gen Gilgal hinab gezogen.

13. Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: * Gesegnet seyst du dem Herrn! Ich habe des Herrn Wort erfüllet. * Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

14. Samuel antwortete: Was ist denn das für ein Blöken der Schafe in meinen Ohren, und ein Brüllen der Rinder, die ich höre?

15. Saul sprach: Von den Amalekitern haben sie sie gebracht; denn das Volk verschonete der besten Schafe und Rinder, um des Opfers willen des Herrn, deines Gottes; das andere haben wir verbannet.

16. Samuel aber antwortete Saul: Laß dir sagen, was der Herr mit mir geredet hat diese Nacht. Er sprach: Sage her.

17. Samuel sprach: Ists nicht also, da * du klein warest vor deinen Augen, wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israels, und der Herr salbte dich zum Könige über Israel? * c. 9, 21.

18. Und der Herr sandte dich auf den Weg, und sprach: Ziehe hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter, und streite wider sie, bis du sie vertilgest.

19. Warum hast du nicht gehorchet des Herrn Stimme; sondern hast dich zum Raube gewendet, und übel gehandelt vor den Augen des Herrn?

20. Saul antwortete Samuel: Habe ich doch der Stimme des Herrn gehorchet, und bin hingezogen des Weges, den mich der Herr sandte; und habe Agag, der Amalekiter König, gebracht, und die Amalekiter verbannet;

21. Aber das Volk hat des Raubes genommen, Schafe, und Rinder, das Beste unter dem Verbanneten, dem Herrn, deinem Gott, zu opfern in Gilgal.

22. Samuel aber sprach: Meinest du, daß der Herr Lust habe am Opfer und Brandopfer, als am Gehorsam der Stimme des Herrn? Siehe, * Gehorsam ist besser, denn Opfer, und Aufmerken besser, denn das Fett von Widdern. * Hos. 6, 6. Sir. 4, 15. Matth. 9, 13. c. 12, 7.

23. Denn Ungehorsam ist eine Zaubereysünde, und Widerstreben ist Abgötterey und Götzendienst. Weil du nun des Herrn Wort verworfen hast, hat * er dich auch verworfen, daß du nicht König seyst. * c. 16, 1.

24. Da sprach Saul zu Samuel: * Ich habe gesündiget, daß ich des Herrn Befehl und deine Worte übergangen habe; denn ich fürchtete das Volk, und gehorchte ihrer Stimme. * 2 Sam. 12, 13.

25. Und nun vergieb mir die Sünde,

und

und kehre mit mir um, daß ich den Herrn anbete.

26. Samuel sprach zu Saul: Ich will nicht mit dir umkehren; denn du hast des Herrn Wort verworfen, und der Herr hat * dich auch verworfen, daß du nicht König seyst über Israel.
* 2 Sam. 7, 15.

27. Und als sich Samuel umwandte, daß er wegging, ergriff er ihn bey einem Zipfel seines Rocks, und er zerriß.

28. Da sprach Samuel zu ihm: Der Herr hat das Königreich Israel heute von dir * gerissen und deinem Nächsten gegeben, der besser ist, denn du. * c. 28, 17.

29. Auch * lüget der Held in Israel nicht, und gereuet ihn nicht; denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen sollte.
* 4 Mos. 23, 19.

30. Er aber sprach: Ich habe gesündiget; aber ehre mich doch jetzt vor den Aeltesten meines Volks und vor Israel; und kehre mit mir um, daß ich den Herrn, deinen Gott, anbete.

31. Also kehrete Samuel um und folgte Saul nach, daß Saul den Herrn anbetete.

32. Samuel aber sprach: Laßt her zu mir bringen Agag, der Amalekiter König. Und Agag ging zu ihm getrost, und sprach: Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben.

33. Samuel sprach: Wie dein Schwerdt Weiber ihrer Kinder beraubet hat, also soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet seyn unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem Herrn in Gilgal.

34. Und Samuel ging hin gen Ramath; Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu GibeaSaul.

35. Und Samuel sahe Saul förder nicht mehr, bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leide um Saul, daß den Herrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Israel gemacht hatte.

Das 16. Capitel.

Davids Beruf und erste Salbung zum Könige.

1. Und der Herr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leide um Saul, * den Ich verworfen habe, daß er nicht König sey über Israel? Fülle dein Horn mit Oehl, und gehe hin, ich will dich senden, zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen habe ich mir einen † König ersehen. * c. 15, 23. † Apost. 13, 22.

2. Samuel aber sprach: Wie soll ich hingehen? Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der Herr sprach: Nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und sprich: Ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern.

3. Und sollst Isai zum Opfer laden; da will Ich dir weisen, was du thun sollst, daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde.

4. Samuel that, wie ihm der Herr gesagt hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsetzten sich die Aeltesten der Stadt, und gingen ihm entgegen, und sprachen: * Ist es Friede, daß du kommest? * 2 Kön. 9, 18.

5. Er sprach: Ja, ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern; heiliget euch, und kommet mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne, und lud sie zum Opfer.

6. Da sie nun herein kamen, sahe er den * Eliab an, und gedachte, ob der vor dem Herrn sey sein Gesalbter. * c. 17, 13.

7. Aber der Herr sprach zu Samuel: Siehe nicht an * seine Gestalt, noch seine große Person; ich habe ihn verworfen. Denn es gehet nicht, wie ein Mensch siehet. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist, der † Herr aber siehet das Herz an.
* Apost. 10, 34. rc. † Ps. 7, 10. rc.

8. Da rief Isai den * Abinadab, und ließ ihn vor Samuel übergehen. Und er sprach: Diesen hat der Herr auch nicht erwählet.
* c. 17, 13.

9. Da ließ Isai vorüber gehen Samma. Er aber sprach: Diesen hat der Herr auch nicht erwählet.

10. Da ließ Isai seine sieben Söhne vor Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: Der Herr hat derer keinen erwählet.

11. Und Samuel sprach zu Isai: Sind das die Knaben alle? Er aber sprach: Es ist noch übrig * der kleinste; und siehe, er hütet der Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: Sende hin, und laß ihn holen; denn wir werden uns nicht setzen, bis er hieher komme. * c. 17, 14.

12. Da sandte er hin, und ließ ihn holen. Und er * war bräunlicht, mit schönen Augen und guter Gestalt. Und der

der Herr sprach: Auf! und salbe ihn, denn er ist es. * c. 17, 42.

13. Da nahm Samuel sein Oehlhorn, und * salbete ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des Herrn gerieth über David von dem Tage an und förder. Samuel aber machte sich auf und ging gen Rama. * 2 Sam. 7, 8. Ps. 78, 71. Ps. 89, 21. Apost. 13, 22.

14. * Der Geist aber des Herrn wich von Saul, und ein böser Geist vom Herrn machte ihn sehr unruhig. * c. 18, 10.

15. Da sprachen die Knechte Sauls zu ihm: Siehe, ein böser Geist von Gott macht dich sehr unruhig;

16. Unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen, daß sie einen Mann suchen, * der auf der Harfe wohl spielen könne; auf daß, wenn der böse Geist Gottes über dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß es besser mit dir werde. * 2 Kön. 3, 15.

17. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Sehet nach einem Manne, der es wohl kann auf Saitenspiel, und bringet ihn zu mir.

18. Da antwortete der Knaben einer, und sprach: Siehe, ich habe gesehen einen Sohn Isai, des Bethlehemiten, der kann wohl auf Saitenspiel; ein rüstiger Mann, und streitbar, und verständig in Sachen, und schön, und der Herr ist mit ihm.

19. Da sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: Sende deinen Sohn David zu mir, der bey den Schafen ist.

20. Da nahm Isai einen Esel mit Brodt, und ein Legel Wein, und ein Ziegenböcklein, und sandte es Saul durch seinen Sohn David.

21. Also kam David vor Saul, und dienete vor ihm, und er * gewann ihn sehr lieb, und er ward sein Waffenträger. * c. 18, 1. 2.

22. Und Saul sandte zu Isai, und ließ ihm sagen: Laß David vor mir bleiben, denn er hat Gnade gefunden vor meinen Augen.

23. Wenn nun der Geist Gottes über Saul kam, so nahm David die Harfe und spielete mit seiner Hand; so erquickte sich Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist wich von ihm.

Das 17. Capitel.

Davids Streit mit dem Riesen Goliath.

1. Die Philister sammleten ihre Heere zum Streit, und kamen zusammen zu Socho in Juda, und lagerten sich zwischen Socho und Aseka, am Ende Damim.

2. Aber Saul und die Männer Israel kamen zusammen, und lagerten sich im Eichgrunde, und rüsteten sich zum Streit gegen die Philister.

3. Und die Philister standen auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem Berge diesseits, daß ein Thal zwischen ihnen war.

4. Da trat hervor aus den Lägern der Philister ein Riese, mit Namen Goliath, * von Gath, sechs Ellen und eine Hand breit hoch; * Jos. 11, 22.

5. Und hatte einen ehernen Helm auf seinem Haupt, und einen schuppichten Panzer an, und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Sekel Erz;

6. Und hatte eherne Beinharnische an seinen Schenkeln, und einen ehernen Schild auf seinen Schultern.

7. Und der Schaft seines Spießes war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spießes hatte sechs hundert Sekel Eisen, und sein Schildträger ging vor ihm her.

8. Und er stand, und rief zu dem Zeuge Israels, und sprach zu ihnen: Was seyd ihr ausgezogen, euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwählet einen unter euch, der zu mir herab komme.

9. Vermag er wider mich zu streiten und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte seyn; vermag ich aber wider ihn und schlage ihn, so sollt ihr unsere Knechte seyn, daß ihr uns dienet.

10. Und der Philister sprach: Ich habe heutiges Tages dem Zeuge Israels * Hohn gesprochen; gebt mir einen, und laßt uns mit einander streiten. * 2 Kön. 19, 4. 16.

11. Da Saul und ganz Israel diese Rede des Philisters höreten, entsetzten sie sich, und fürchteten sich sehr.

12. David aber war * eines ephratischen Mannes Sohn, von Bethlehem Juda, der hieß Isai, der hatte acht Söhne, und war ein alter Mann zu Sauls Zeiten, und war betagt unter den Männern. * c. 16, 1.

13. Und die drey größesten Söhne Isai waren mit Saul in den Streit gezogen, und

hie=

hiessen mit Namen: * Eliab, der erstgeborne, Abinadab, der andere, und Samma, der dritte. * v. 28.

14. David aber war * der jüngste. Da aber die drey ältesten mit Saul in den Krieg zogen, * c. 16, 11.

15. Ging David wiederum von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hütete zu Bethlehem.

16. Aber der Philister trat herzu früh Morgens und Abends, und stellete sich dar vierzig Tage.

17. Isai aber sprach zu seinem Sohne David: Nimm für deine Brüder diese Epha Sangen, und diese zehn Brodte, und lauf in das Heer zu deinen Brüdern.

18. Und diese zehn frische Käse, und bringe sie dem Hauptmann, und besuche deine Brüder, ob es ihnen wohlgehe, und nimm, was sie dir befehlen.

19. Saul aber, und sie, und alle Männer Israel waren im Eichgrunde, und stritten wider die Philister.

20. Da machte sich David des Morgens frühe auf, und ließ die Schafe dem Hüter, und trug, und ging hin, wie ihm Isai geboten hatte, und kam zur Wagenburg. Und das Heer war ausgezogen, und hatte sich gerüstet, und schrieen im Streit.

21. Denn Israel hatte sich gerüstet, so waren die Philister wider ihren Zeug auch gerüstet.

22. Da ließ David das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter der Gefäße, und lief zu dem Zeuge, und ging hinein, und grüßte seine Brüder.

23. Und da er noch mit ihnen redete, siehe, da trat herauf der Riese, mit Namen Goliath, der Philister von Gath, aus der Philister Zeug, und redete wie vorhin; und David hörete es.

24. Aber jedermann in Israel, wann er den Mann sahe, flohe er vor ihm, und fürchtete sich sehr.

25. Und jedermann in Israel sprach: Habt ihr den Mann gesehen herauf treten? Denn er ist herauf getreten, Israel Hohn zu sprechen. Und wer ihn schlägt, den will der König sehr reich machen, und ihm seine Tochter geben, und will seines Vaters Haus frey machen in Israel.

26. Da sprach David zu den Männern, die bey ihm standen: Was wird man dem thun, der diesen Philister schlägt, und die Schande von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, dieser Unbeschnittene, der den Zeug des lebendigen Gottes höhnet?

27. Da sagte ihm das Volk, wie vorhin: So wird man thun dem, der ihn schlägt.

28. Und * Eliab, sein größester Bruder, hörete ihn reden mit den Männern, und ergrimmete mit Zorn wider David, und sprach: Warum bist du herab gekommen? Und warum hast du die wenigen Schafe dort in der Wüste verlassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl, und deines Herzens Bosheit. Denn du bist herab gekommen, daß du den Streit sehest. * c. 16, 6.

29. David antwortete: * Was habe ich denn nun gethan? Ist mirs nicht befohlen? * c. 20, 1.

30. Und wandte sich von ihm gegen einen andern, und sprach, wie er vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk, wie vorhin.

31. Und da sie die Worte höreten, die David sagte, verkündigten sie es vor Saul, und er ließ ihn holen.

32. Und David sprach zu Saul: Es * entfalle keinem Menschen das Herz um deßwillen; dein Knecht soll hingehen, und mit dem Philister streiten. * 1 Mos. 42, 28.

33. Saul aber sprach zu David: Du kannst nicht hingehen wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner Jugend auf.

34. David aber sprach zu Saul: Dein Knecht hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein * Löwe und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Heerde. * Sir. 47, 3.

35. Und ich lief ihm nach, und schlug ihn, und errettete es aus seinem Maul. Und da er sich über mich machte, ergriff ich ihn bey seinem Bart, und schlug ihn, und tödtete ihn.

36. Also hat dein Knecht geschlagen beide den Löwen und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, seyn gleichwie derer einer; denn er hat geschändet den Zeug des lebendigen Gottes.

37. Und David sprach: Der Herr, der mich von dem Löwen und Bären errettet

tet hat, der wird mich auch erretten von diesem Philister.

38. Und Saul sprach zu David: Gehe hin, der Herr sey mit dir. Und Saul zog David seine Kleider an, und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt, und legte ihm einen Panzer an.

39. Und David gürtete sein Schwerdt über seine Kleider, und fing an zu gehen, denn er hatte es nie versucht. Da sprach David zu Saul: Ich kann nicht also gehen, denn ich bin es nicht gewohnt; und legte es von sich,

40. Und nahm * seinen Stab in seine Hand, und erwählte fünf glatte Steine aus dem Bach, und that sie in die Hirtentasche, die er hatte, und in den Sack, und nahm die Schleuder in seine Hand, und machte sich zu dem Philister. * 1 Chron. 12, 23.

41. Und der Philister ging auch einher, und machte sich zu David, und sein Schildträger vor ihm her.

42. Da nun der Philister sahe, und schauete David an, verachtete er ihn. Denn er war ein Knabe, * bräunlicht und schön. * c. 16, 12.

43. Und der Philister sprach zu David: Bin * ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? Und fluchte dem David bey seinem Gott. * 2 Sam. 3, 8.

44. Und sprach zu David: Komm her zu mir, ich will dein * Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem Felde. * Ezech. 29, 5.

45. David aber sprach zu dem Philister: Du kommst zu mir mit Schwerdt, Spieß und Schild; Ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes des Zeuges Israel, den du gehöhnet hast.

46. Heutiges Tages wird dich der Herr in meine Hand überantworten, daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam des Heers der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden, daß alles Land inne werde, daß Israel einen Gott hat,

47. Und daß alle diese Gemeine inne werde, daß der Herr nicht durch Schwerdt noch Spieß hilft; denn der Streit ist des Herrn, und wird euch geben in unsere Hände.

48. Da sich nun der Philister aufmachte, ging daher, und nahete sich gegen David; eilete David, und lief vom Zeuge gegen den Philister.

49. Und David that seine Hand in die Tasche, und nahm einen Stein daraus, und schleuderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erde fiel auf sein Angesicht.

50. Also * überwand David den Philister mit der Schleuder, und mit dem Stein, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und da David kein Schwerdt in seiner Hand hatte, * 1 Macc. 4, 30.

51. Lief er, und trat zu dem Philister, und nahm sein Schwerdt, und zog es aus der Scheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkster todt war, flohen sie.

52. Und die Männer Israel und Juda machten sich auf, und riefen und jagten den Philistern nach, bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekrons. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege zu den Thoren, bis gen Gath und gen Ekron.

53. Und die Kinder Israel kehreten um von dem Nachjagen der Philister, und beraubten ihr Lager.

54. David aber nahm des Philisters Haupt, und brachte es gen Jerusalem, seine Waffen aber legte er in seine Hütte.

55. Da aber Saul David sahe ausgehen wider den Philister, sprach er zu * Abner, seinem Feldhauptmann: Weß Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: † So wahr deine Seele lebet, König, ich weiß nicht. * c. 14, 50. † c. 1, 26.

56. Der König sprach: So frage darnach, weß Sohn der Jüngling sey.

57. Da nun David wiederkam von der Schlacht des Philisters, nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand.

58. Und Saul sprach zu ihm: Weß Sohn bist du, Knabe? David sprach: Ich bin ein Sohn deines Knechtes Isai, des Bethlehemiten.

Das 18. Capitel.

Davids Lob, Lebensgefahr und Heirath.

1. Und da er hatte ausgeredet mit Saul, verband sich das Herz Jonathans mit dem Herzen Davids, und Jonathan gewann ihn lieb wie sein eigen Herz.

2. Und

2. Und Saul * nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder zu seines Vaters Haus kommen. * c. 16, 21.

3. Und * Jonathan und David machten einen Bund mit einander; denn er hatte ihn † lieb wie sein eigen Herz. * c. 20, 8.16. c. 23, 18. 2 Sam. 21, 7. † 1 Sam. 19, 1. rc.

4. Und Jonathan zog aus seinen Rock, den er anhatte, und gab ihn David, dazu seinen Mantel, sein Schwerdt, seinen Bogen, und seinen Gürtel.

5. Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte, und * hielt sich klüglich. Und Saul setzte ihn über die Kriegsleute; und er gefiel wohl allem Volk, auch den Knechten Sauls. * v. 14. 2 Kön. 18, 17.

6. Es begab sich aber, da er wiedergekommen war von des Philisters Schlacht, daß die * Weiber aus allen Städten Israels waren gegangen mit Gesang und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Pauken, mit Freuden, und mit Geigen. * Richt. 11, 34.

7. Und die Weiber sangen gegen einander, und spielten, und sprachen: Saul hat tausend geschlagen, aber * David zehn tausend. * c. 21, 11. c. 29, 5. Sir. 47, 7.

8. Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm das Wort übel, und sprach: Sie haben David zehn tausend gegeben, und mir tausend; das Königreich will noch sein werden.

9. Und Saul sahe David sauer an von dem Tage, und fortan.

10. Des andern Tages * gerieth der böse Geist von Gott über Saul, und weissagte daheim im Hause; David aber spielte auf den Saiten mit seiner Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß in der Hand, * v. 12. c. 19, 9.

11. Und * schoß ihn, und gedachte: Ich will David an die Wand spießen. David aber wandte sich zweymal vor ihm. * c. 20, 33.

12. Und Saul * fürchtete sich vor David; denn der Herr war mit ihm, und war von Saul gewichen. * Mark. 6, 20.

13. Da that ihn Saul von sich, und setzte ihn zum Fürsten über tausend Mann; und er zog aus und ein vor dem Volk.

14. Und David hielt sich * klüglich in allem seinem Thun, und der Herr war mit ihm. * v. 5. 2 Kön. 18, 7.

15. Da nun Saul sahe, daß er sich so klüglich hielt, scheuete er sich vor ihm.

16. Aber ganz Israel und Juda hatte David lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.

17. Und Saul sprach zu David: Siehe, meine größeste Tochter Merob will ich dir zum Weibe geben; sey nur freudig, und * führe des Herrn Kriege. Denn Saul gedachte: Meine Hand soll nicht an ihm seyn, sondern die Hand der Philister. * c. 25, 28.

18. David aber antwortete Saul: Wer bin ich? Und was ist mein Leben und Geschlecht meines Vaters in Israel, daß ich des Königs Eidam werden soll?

19. Da aber die * Zeit kam, daß Merob, die Tochter Sauls, sollte David gegeben werden, ward sie Adriel, dem Meholathiter, zum Weibe gegeben. * Richt. 15, 2.

20. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte den David lieb. Da das Saul angesagt ward, sprach er: Das ist recht.

21. Ich will sie ihm geben, daß sie ihm zum Fall gerathe, und der Philister Hände über ihn kommen. Und sprach zu David: Du sollst heute mit der andern mein Eidam werden.

22. Und Saul gebot seinen Knechten: Redet mit David heimlich, und sprechet: Siehe, der König hat Lust zu dir, und alle seine Knechte lieben dich; so sey nun * des Königs Eidam. * c. 22, 14.

23. Und die Knechte Sauls redeten solche Worte vor den Ohren Davids. David aber sprach: Dünket euch das ein Geringes seyn, des Königs Eidam zu werden? Ich aber bin ein armer geringer Mann.

24. Und die Knechte Sauls sagten ihm wieder, und sprachen: Solche Worte hat David geredet.

25. Saul sprach: So saget zu David: Der König begehret keine Morgengabe, ohne hundert Vorhäute von den Philistern, daß man sich räche an des Königs Feinden. Denn Saul trachtete David zu fällen durch der Philister Hand.

26. Da sagten seine Knechte David an solche Worte, und däuchte David die Sache gut seyn, daß er des Königs Eidam würde. Und die Zeit war noch nicht aus.

27. Da machte sich David auf, und zog hin mit seinen Männern, und schlug unter den Philistern zwey hundert Mann. Und David brachte ihre Vorhäute und vergnügte dem Könige die Zahl, daß er des Königs Eidam würde. Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.

28. Und Saul sahe und merkte, daß der Herr mit David war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.

29. Da * fürchtete sich Saul noch mehr vor David, und ward sein Feind sein Lebenlang. * v. 12.

30. Und da der Philister Fürsten auszogen, handelte David klüglicher, denn alle Knechte Sauls, wenn sie auszogen, daß sein Name hochgepriesen ward.

Das 19. Capitel.

David begiebt sich, das Leben zu erhalten, ins Elend.

1. Saul aber redete mit seinem Sohne Jonathan und mit allen seinen Knechten, daß sie David sollten tödten. Aber Jonathan, Sauls Sohn, * hatte David sehr lieb, * c. 18, 3. c. 20, 17.

2. Und verkündigte es ihm, und sprach: Mein Vater Saul trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun, so bewahre dich morgen, und bleib verborgen, und verstecke dich.

3. Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater stehen auf dem Felde, da du bist, und von dir mit meinem Vater reden, und was ich sehe, will ich dir kund thun.

4. Und Jonathan redete das Beste von David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Es versündige sich der König nicht an seinem Knechte David; denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun ist dir sehr nütze.

5. Und er * hat sein Leben in seine Hand gesetzt, und † schlug den Philister, und der Herr that ein großes Heil dem ganzen Israel. Das hast du gesehen, und dich deß gefreuet. Warum willst du dich denn an unschuldigem Blut versündigen, daß du David ohne Ursach tödtest?
* Richt. 5, 18. † 1 Sam. 17, 50. f.

6. Da gehorchte Saul der Stimme Jonathans, und schwur: So * wahr der Herr lebet, er soll nicht sterben! * c. 14, 45.

7. Da rief Jonathan David, und sagte ihm alle diese Worte, und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie vorhin.

8. Es erhob sich aber wieder ein Streit; und David zog aus, und stritt wider die Philister, und * that eine große Schlacht, daß sie vor ihm flohen. * 1 Macc. 9, 13.

9. Aber der * böse Geist vom Herrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause, und hatte einen Spieß in seiner Hand; David aber spielte auf den Saiten mit der Hand. * c. 18, 10.

10. Und Saul trachtete David * mit dem Spieß an die Wand zu spießen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand. David aber flohe, und entrann dieselbige Nacht. * c. 18, 11.

11. * Saul aber sandte Boten zu Davids Haus, daß sie ihn bewahreten, und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal, und sprach: Wirst du nicht diese Nacht deine Seele erretten, so mußt du morgen sterben.
* Ps. 59, 1.

12. Da ließ ihn Michal * durchs Fenster hernieder, daß er hinging, entflohe und entrann. * Apost. 9, 25.

13. Und Michal nahm ein Bild, und legte es in das Bette, und legte ein Ziegenfell zu seinen Häupten, und deckte es mit Kleidern zu.

14. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Sie aber sprach: Er ist krank.

15. Saul aber sandte Boten, David zu besehen, und sprach: Bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette, daß er getödtet werde.

16. Da nun die Boten kamen, siehe, da lag das Bild im Bette und ein Ziegenfell zu seinen Häupten.

17. Da sprach Saul zu Michal: Warum hast du mich betrogen, und meinen Feind gelassen, daß er entrinne? Michal sprach zu Saul: Er sprach zu mir: Laß mich gehen, oder ich tödte dich.

18. David aber entflohe und entrann, und kam zu Samuel gen Rama, und sagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er ging hin mit Samuel, und blieben zu Najoth.

19. Und es ward Saul angesagt: Siehe, David ist zu Najoth in Rama.

20. Da

20. Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Und sie sahen zween Chöre Propheten weissagen, und Samuel war ihr Aufseher. Da kam der Geist Gottes auf die Boten Sauls, daß sie auch weissagten.

21. Da das Saul ward angesagt, sandte er andere Boten, die weissagten auch. Da sandte er die dritten Boten, die weissagten auch.

22. Da ging er selbst gen Rama, und da er kam zum großen Brunnen, der zu Seku ist, fragte er, und sprach: Wo ist Samuel und David? Da ward ihm gesagt: Siehe, zu Najoth in Rama.

23. Und er ging daselbst hin gen Najoth in Rama. Und der Geist Gottes kam auch auf ihn, und ging einher, und weissagte, bis er kam gen Najoth in Rama.

24. Und er zog auch seine Kleider aus, und weissagte auch vor Samuel, und fiel bloß nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher * spricht man: Ist Saul auch unter den Propheten? * c. 10, 11.

Das 20. Capitel.

Freundschaft Jonathans und Davids.

1. David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: * Was habe ich gethan? Was habe ich mißgehandelt? Was habe ich gesündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben stehet? * c. 26, 18.

2. Er aber sprach zu ihm: Das sey ferne, du sollst nicht sterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Großes noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare; warum sollte denn mein Vater dis vor mir verbergen? Es wird nicht so seyn.

3. Da schwur David weiter, und sprach: Dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen gefunden habe, darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, * so wahr der Herr lebet, und so wahr deine Seele lebet, es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. * v. 21. c. 25, 26.

4. Jonathan sprach zu David: Ich will an dir thun, was dein Herz begehret.

5. David sprach zu ihm: Siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tische sitzen sollte; so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verberge, bis an den Abend des dritten Tages.

6. Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; denn es ist ein jährliches Opfer daselbst dem ganzen Geschlecht.

7. Wird er sagen: Es ist gut; so stehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen; so wirst du merken, daß Böses bey ihm beschlossen ist.

8. So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knechte; denn du hast mit mir, deinem Knechte, einen * Bund im Herrn gemacht. Ist aber eine Missethat in mir, so tödte du mich; denn warum wolltest du mich zu deinem Vater bringen? * c. 18, 3. rc.

9. Jonathan sprach: Das sey ferne von dir, daß ich sollte merken, daß Böses bey meinem Vater beschlossen wäre, über dich zu bringen, und sollte dirs nicht ansagen.

10. David aber sprach: Wer will mirs ansagen, so dir dein Vater etwas hartes antwortet?

11. Jonathan sprach zu David: Komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und gingen beide hinaus aufs Feld.

12. Und Jonathan sprach zu David: Herr, Gott Israels, wenn ich erforsche an meinem Vater, morgen und am dritten Tage, daß es wohl stehet mit David, und nicht hin sende zu dir, und vor deinen Ohren offenbare;

13. So thue der Herr Jonathan dis und jenes. Wenn aber das Böse meinem Vater gefällt wider dich; so will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren, und dich lassen, daß du mit Frieden weggehest. Und der Herr sey mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist.

14. Thue ichs nicht; so thue keine Barmherzigkeit des Herrn an mir, weil ich lebe; auch nicht, so ich sterbe.

15. Und wenn der Herr die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Lande; so reiße du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich.

16. Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause Davids, und sprach: Der Herr fordere es von der Hand der Feinde Davids.

17. Und Jonathan fuhr weiter und schwur David, so * lieb hatte er ihn; denn er hatte ihn so lieb als seine Seele. * c. 19, 1. rc.

18. Und

18. Und Jonathan sprach zu ihm: Morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen; denn man wird deiner vermissen, da du zu sitzen pflegest.

19. Des dritten Tages aber komm bald hernieder und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werkeltage, und setze dich bey dem Stein Asel.

20. So will ich zu seiner Seite drey Pfeile schießen, als ich zum sichern Maal schöße.

21. Und siehe, ich will den Knaben senden: Gehe hin, suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen: Siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole sie; so komm, denn es ist Friede und hat keine Gefahr, so wahr der Herr lebet.

22. Sage ich aber zum Jüngling: Siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir; so gehe hin, denn der Herr hat dich lassen gehen.

23. Was aber du und ich mit einander geredet haben, da ist der Herr zwischen mir und dir ewiglich.

24. David verbarg sich im Felde. Und da der Neumond kam, setzte sich der König zu Tische zu essen.

25. Da sich aber der König gesetzt hatte, an seinen Ort, wie er vorhin gewohnt war, an der Wand, stand Jonathan auf, Abner aber setzte sich an die Seite Sauls. Und man vermissete David an seinem Ort.

26. Und Saul redete des Tages nichts; denn er gedachte: Es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist.

27. Des andern Tages des Neumonden, da man David vermissete an seinem Ort, sprach Saul zu seinem Sohne Jonathan: Warum ist der Sohn Isai nicht zu Tische gekommen, weder gestern noch heute?

28. Jonathan antwortete Saul: Er bat mich, daß er gen Bethlehem ginge,

29. Und sprach: Laß mich gehen, denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und mein Bruder hat mirs selbst geboten; habe ich nun Gnade vor deinen Augen gefunden, so will ich hinweg, und meine Brüder sehen. Darum ist er nicht gekommen zu des Königs Tische.

30. Da ergrimmete der Zorn Sauls wider Jonathan, und sprach zu ihm: Du ungehorsamer Bösewicht! ich weiß wohl, daß du den Sohn Isai auserkohren hast, dir und deiner unartigen Mutter zur Schande.

31. Denn, so lange der Sohn Isai lebet auf Erden, wirst du, dazu auch dein Königreich, nicht bestehen. So sende nun hin, und laß ihn herholen zu mir; denn er muß sterben.

32. Jonathan antwortete seinem Vater Saul, und sprach zu ihm: Warum soll er sterben? Was hat er gethan?

33. Da * schoß Saul den Spieß nach ihm, daß er ihn spießete. Da merkte Jonathan, daß bey seinem Vater gänzlich beschlossen war, David zu tödten,

* c. 18, 10.

34. Und stand auf vom Tisch mit grimmigem Zorn, und aß desselben andern Tages des Neumonden kein Brodt; denn er war bekümmert um David, daß ihn sein Vater also verdammete.

35. Des Morgens ging Jonathan hinaus aufs Feld, dahin er David bestimmet hatte, und ein kleiner Knabe mit ihm,

36. Und sprach zu dem Knaben: Lauf und suche mir die Pfeile, die ich schieße. Da aber der Knabe lief, schoß er einen Pfeil über ihn hin.

37. Und als der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach, und sprach: Der Pfeil liegt dortwärts vor dir.

38. Und rief abermal ihm nach: Eile risch, und stehe nicht stille. Da las der Knabe Jonathans die Pfeile auf, und brachte sie zu seinem Herrn.

39. Und der Knabe wußte nichts darum, allein Jonathan und David wußten um die Sache.

40. Da gab Jonathan seine Waffen seinem Knaben, und sprach zu ihm: Gehe hin, und trage es in die Stadt.

41. Da der Knabe hinein kam, stand David auf vom Ort gegen Mittag, und fiel * auf sein Antlitz zur Erde, und betete dreymal an, und küsseten sich mit einander, und weineten mit einander. David aber am allermeisten.

* 1 Mos. 33, 3. 4.

42. Und Jonathan sprach zu David: Gehe hin mit Frieden. Was Wir beide geschworen haben im Namen des Herrn, und gesagt: Der Herr sey zwischen mir und dir, zwischen meinem Saamen und deinem Saamen; das bleibe ewiglich.

43. Und Jonathan machte sich auf, und kam in die Stadt.

Das

Das 21. Capitel.

David hunzert, fliehet und verstellet sich.

1. David aber kam gen Nobe, zum Priester Ahimelech. Und Ahimelech entsetzte sich, da er David entgegen ging, und sprach zu ihm: Warum kommest du allein, und ist kein Mann mit dir?

2. David sprach zu Ahimelech, dem Priester: Der König hat mir eine Sache befohlen, und sprach zu mir: Laß niemand wissen, warum ich dich gesandt habe, und was ich dir befohlen habe. Denn ich habe auch meinen Knaben etwa hier oder daher beschieden.

3. Hast du nun was unter deiner Hand, ein Brodt oder fünf, die gieb mir in meine Hand, oder was du findest.

4. Der Priester antwortete David, und sprach: Ich habe kein gemeines Brodt unter meiner Hand, sondern heiliges Brodt; wenn sich nur die Knaben * von Weibern enthalten hätten. * 2 Mos. 19, 15.

5. David antwortete dem Priester, und sprach zu ihm: Es sind die Weiber drey Tage uns versperret gewesen, da ich auszog, und der Knaben Zeug war heilig; ist aber dieser Weg unheilig, so wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge.

6. Da gab ihm der Priester * des Heiligen, weil kein ander Brodt da war, denn die Schaubrodte, die man vor dem Herrn aufhob, daß man ander frisch Brodt auflegen sollte des Tages, da er die weggenommen hatte. * Matth. 12, 3. Luk. 6, 3.

7. Es war aber des Tages ein Mann darinnen versperret vor dem Herrn, aus den Knechten Sauls, mit Namen * Doeg, ein Edomiter, der mächtigste unter den Hirten Sauls. * Ps. 52, 2.

8. Und David sprach zu Ahimelech: Ist nicht hier unter deiner Hand ein Spieß oder Schwerdt? Ich habe mein Schwerdt und Waffen nicht mit mir genommen; denn die Sache des Königs war eilend.

9. Der Priester sprach: Das Schwerdt des Philisters Goliath, den * du schlugest im Eichgrunde, das ist hier, gewickelt in einen Mantel hinter dem Leibrock. Willst du dasselbige, so nimm es hin, denn es ist hier kein anderes, denn das. David sprach: Es ist seines gleichen nicht, gieb mirs. * c. 17, 50. 51.

10. Und David machte sich auf, und flohe vor Saul, und kam zu Achis, dem Könige zu * Gath. * Ps. 56, 1.

11. Aber die Knechte Achis sprachen zu ihm: * Das ist der David, des Landes König, von dem sie sangen am Reigen, und sprachen: Saul schlug tausend, David † aber zehn tausend. * c. 29, 5. Sir. 47, 7.

12. Und David nahm die Rede zu Herzen, und fürchtete sich sehr vor Achis, dem Könige zu Gath,

13. Und verstellete seine * Geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren Händen, und stieß sich an die Thür am Thor, und sein Geifer floß ihm in den Bart. * Ps. 34, 1.

14. Da sprach Achis zu seinen Knechten: Siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig ist; warum habt ihr ihn zu mir gebracht?

15. Habe ich der Unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? Sollte der in mein Haus kommen?

Das 22. Capitel.

Saul läßt durch den Verräther Doeg fünf und achtzig Priester tödten.

1. David ging von dannen, und entrann in die Höhle * Adullam. Da das seine Brüder höreten, und das ganze Haus seines Vaters, kamen sie zu ihm hinab daselbst hin. * Ps. 57, 1.

2. Und es versammleten sich zu ihm allerley Männer, die in Noth und Schuld und betrübtes Herzens waren; und er war ihr Oberster, daß bey vier hundert Mann bey ihm waren.

3. Und David ging von dannen gen Mizpe, in der Moabiter Land, und sprach zu der Moabiter Könige: Laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus- und eingehen, bis ich erfahre, was Gott mit mir thun wird.

4. Und er ließ sie vor dem Könige der Moabiter, daß sie bey ihm blieben, so lange David in der Burg war.

5. Aber der Prophet Gad sprach zu David: Bleibe nicht in der Burg, sondern gehe hin und komm ins Land * Juda. Da ging David hin, und kam in den Wald Hareth. * c. 23, 14. Ps. 63, 1.

6. Und es kam vor Saul, daß David und die Männer, die bey ihm waren, wären

ren hervor gekommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem Hain zu Rama, hatte er seinen Spieß in der Hand, und alle seine Knechte standen neben ihm.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten, die neben ihm standen: Höret ihr Kinder Jemini, wird auch der Sohn Isai euch allen Aecker uud Weinberge geben, und euch alle über tausend und über hundert zu Obersten machen;

8. Daß ihr euch alle verbunden habt wider mich, und ist niemand, der es meinen Ohren offenbarete, weil auch * mein Sohn einen Bund gemacht hat mit dem Sohne Isai? Ist niemand unter euch, den es kränke meinet halben, und meinen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen Knecht wider mich auferwecket, daß er mir nachstellet, wie es am Tage ist.
* c. 18, 3.

9. Da antwortete * Doeg, der Edomiter, der neben den Knechten Sauls stand, und sprach: Ich sahe den Sohn Isai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech, dem Sohne Ahitobs. * v. 22. Ps. 52, 2.

10. Der fragte den Herrn für ihn, und * gab ihm Speise und das Schwerdt Goliaths, des Philisters. * c. 21, 9.

11. Da sandte der König hin, und ließ rufen Ahimelech, den Priester, den Sohn Ahitobs, und seines Vaters ganzes Haus, die Priester, die zu Nobe waren. Und sie kamen alle zum Könige.

12. Und Saul sprach: Höre, du Sohn Ahitobs. Er sprach: Hier bin ich, mein Herr.

13. Und Saul sprach zu ihm: Warum habt ihr einen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isai, daß du ihm Brodt und Schwerdt gegeben, und Gott für ihn gefraget hast, daß du ihn erweckest, daß er mir nachstelle, wie es am Tage ist?

14. Ahimelech antwortete dem Könige, und sprach: Uud wer ist unter allen deinen Knechten, als David, der getreu ist, und des * Königs Eidam, und gehet in deinem Gehorsam, und ist herrlich gehalten in deinem Hause? * c. 18, 22. 27.

15. Habe ich denn heute erst angefangen, Gott für ihn zu fragen? Das sey ferne von mir. Der König lege solches seinem Knechte nicht auf in meines Vaters ganzem Hause; denn dein Knecht hat von allem diesem nichts gewußt, weder * Kleines noch Großes. * c. 20, 2. c. 25, 36.

16. Aber der König sprach: Ahimelech, du mußt des Todes sterben, du und deines Vaters ganzes Haus.

17. Und der König sprach zu seinen Trabanten, die neben ihm standen: Wendet euch, und tödtet des Herrn Priester; denn ihre Hand ist auch mit David, und da sie wußten, daß er flohe, haben sie mirs nicht eröffnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre Hände nicht an die Priester des Herrn legen, sie zu erschlagen.

18. Da sprach der König zu Doeg: Wende Du dich, und erschlage die Priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich, und erschlug die Priester, daß des Tages starben fünf und achtzig Männer, die leinene Leibröcke trugen.

19. Und * die Stadt der Priester, Nobe, schlug er mit der Schärfe des Schwerdts, beides Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen und Esel, und Schafe.
* c. 21, 1.

20. Es entrann aber Ein Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitobs, der hieß AbJathar, und flohe David nach,

21. Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester des Herrn erwürget hätte.

22. David aber sprach zu AbJathar: Ich wußte es wohl an dem Tage, da der Edomiter * Doeg da war, daß er es würde Saul ansagen; Ich bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hauses. * v. 9.

23. Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht; wer nach meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen, und sollst mit mir behalten werden.

Das 23. Capitel.

David wird von neuem verrathen, verfolgt und wunderbarlich errettet.

1. Und es ward David angesagt: Siehe, die Philister streiten wider * Kegila, und berauben die Tennen. * Jos. 15, 44.

2. Da fragte David den Herrn, und sprach: Soll ich hingehen, und diese Philister schlagen? Und der Herr sprach zu David: Gehe hin, du wirst die Philister schlagen, und Kegila erretten.

3. Aber die Männer bey David sprachen zu ihm: Siehe, wir fürchten uns hier in Juda, und wollen hingehen gen Kegila, zu der Philister Zeug?

4. Da

4. Da fragte David wieder den Herrn; und der Herr antwortete ihm, und sprach: Auf, ziehe hinab gen Kegila; denn ich will die Philister in deine Hände geben.

5. Also zog David sammt seinen Männern gen Kegila, und stritte wider die Philister, und trieb ihnen ihr Vieh weg, und * that eine grosse Schlacht an ihnen. Also errettete David die zu Kegila. * c. 19, 8.

6. Denn da AbJathar, der Sohn Ahimelechs, * flohe zu David gen Kegila, trug er den Leibrock mit sich hinab.
* c. 22, 20.

7. Da * ward Saul angesagt, daß David gen Kegila gekommen wäre, und sprach: Gott hat ihn in meine Hände übergeben, daß er verschlossen ist, nun er in eine Stadt gekommen ist, mit Thoren und Riegeln verwahret. * Richt. 16, 2.

8. Und Saul ließ alles Volk rufen zum Streit, hinnieder gen Kegila, daß sie David und seine Männer belegten.

9. Da aber David merkte, daß Saul Böses über ihn gedachte, sprach er zu dem Priester AbJathar: * Lange den Leibrock her. * c. 30, 7.

10. Und David sprach: Herr, Gott Israels, dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinet willen.

11. Werden mich auch die Bürger zu Kegila überantworten in seine Hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige, Herr, Gott Israels, deinem Knechte. Und der Herr sprach: Er wird herab kommen.

12. David sprach: Werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Männer überantworten in die Hände Sauls? Der Herr sprach: Ja.

13. Da machte sich David auf, sammt seinen Männern, derer bey sechs hundert waren, und zogen aus von Kegila, und wandelten, wo sie hin konnten. Da nun Saul angesagt ward, daß David von Kegila entronnen war, ließ er sein Ausziehen anstehen.

14. David aber blieb * in der Wüste, in der Burg, und blieb auf dem Berge, in der Wüste Siph. Saul aber suchte ihn sein Lebenlang, aber Gott gab ihn nicht in seine Hände. * v. 19. c. 24, 1.

15. Und David sahe, daß Saul ausgezogen war, sein Leben zu suchen. Aber David war in der Wüste Siph, in der Heide.

16. Da machte sich Jonathan auf, der Sohn Sauls, und ging hin zu David in die Heide, und stärkte seine Hand in Gott,

17. Und sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; meines Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und Du wirst König werden über Israel, so will Ich der nächste um dich seyn; auch * weiß solches mein Vater wohl. * c. 20, 30. 31. c. 24, 21.

18. Und sie * machten beide einen Bund mit einander vor dem Herrn; und David blieb in der Heide, aber Jonathan zog wieder heim. * c. 18, 3. c. 20, 8. 16. 2 Sam. 21, 7.

19. Aber die * Siphiter zogen hinauf zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David bey uns verborgen in der Burg, in der Heide, auf dem Hügel Hachila, der zur Rechten liegt an der Wüste?
* c. 26, 1. Ps. 54, 2.

20. So komme nun der König hernieder, nach allem seines Herzens Begehr; so wollen wir ihn überantworten in des Königs Hände.

21. Da sprach Saul: * Gesegnet seyd ihr dem Herrn, daß ihr euch meiner erbarmet habt. * c. 15, 13. Richt. 17, 2.

22. So * gehet nun hin, und werdet es noch gewisser, daß ihr wisset und sehet, an welchem Ort seine Füße gewesen sind, und wer ihn daselbst gesehen habe; denn mir ist gesagt, daß er listig ist.
* Matth. 2, 8.

23. Besehet und erkundiget alle Oerter, da er sich verkriechet, und kommt wieder zu mir, wenn ihrs gewiß seyd; so will ich mit euch ziehen. Ist er im Lande, so will ich nach ihm forschen unter allen tausenden in Juda.

24. Da machten sie sich auf, und gingen gen Siph, vor Saul hin. David aber und seine Männer waren in der Wüste Maon, auf dem Gefilde zur Rechten der Wüste.

25. Da nun Saul hinzog mit seinen Männern zu suchen, ward es David angesagt; und er machte sich hinab in den Fels, und blieb in der Wüste Maon. Da das Saul hörete, jagte er David nach in der Wüste Maon.

26. Und

26. Und Saul mit seinen Männern ging an einer Seite des Berges, David mit seinen Männern an der andern Seite des Berges. Da David aber eilete, dem Saul zu entgehen, da umringete Saul, sammt seinen Männern, David und seine Männer, daß er sie griffe.

27. Aber es kam ein Bote zu Saul, und sprach: Eile, und komm; denn die Philister sind ins Land gefallen.

28. Da kehrete sich Saul von dem Nachjagen Davids, und zog hin, den Philistern entgegen; daher heißt man den Ort SelaMahelkoth.

Cap. 24. v. 1. Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der Burg Engedi.

Das 24. Capitel.

David schonet des Sauls in der Höhle.

2. Da nun Saul wieder kam von den Philistern, ward ihm gesagt: Siehe, David ist in der Wüste Engedi.

3. Und Saul nahm * drey tausend junger Mannschaft aus ganz Israel, und zog hin, David sammt seinen Männern zu suchen, auf den Felsen der Gemsen.
* c. 26, 2.

4. Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war daselbst eine Höhle, und Saul ging hinein seine Füße zu decken. * David aber und seine Männer saßen hinten in der Höhle. * Ps. 142, 1.

5. Da sprachen die Männer Davids zu ihm: Siehe, das ist der Tag, davon der Herr dir gesagt hat: Siehe, * ich will deinen Feind in deine Hände geben, daß du mit ihm thust, was dir gefällt. Und David stand auf, und schnitte leise einen Zipfel vom Rock Sauls. * c. 26, 8.

6. Aber darnach schlug ihm sein Herz, daß er den Zipfel Saul hatte abgeschnitten;

7. Und sprach zu seinen Männern: Das lasse der Herr ferne von mir seyn, daß ich das thun sollte, und meine * Hand legen an meinen Herrn, den Gesalbten des Herrn; denn er ist der Gesalbte des Herrn. * 2 Sam. 1, 14. Ps. 105, 15.

8. Und David wies seine Männer von sich mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul sich auflehnen. Da aber Saul sich aufmachte aus der Höhle, und ging auf dem Wege;

9. Machte sich darnach David auch auf, und ging aus der Höhle, und rief Saul hinten nach und sprach: Mein Herr König! Saul sahe hinter sich. Und David * neigte sein Antlitz zur Erde, und betete an.
* 2 Chron. 29, 30.

10. Und sprach zu Saul: Warum gehorchest du Menschen Wort, die da sagen: David suchet dein Unglück?

11. Siehe, heutiges Tages sehen deine Augen, daß dich der Herr heute * hat in meine Hand gegeben in der Höhle, und es ward gesagt, daß ich dich sollte erwürgen. Aber es ward deiner verschonet, denn ich sprach: Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn Er ist der Gesalbte des Herrn. * Ps. 27, 12.

12. Mein Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den Zipfel von deinem Rock schnitte. Erkenne und siehe, daß nichts Böses in meiner Hand ist, noch keine Uebertretung. Ich habe auch an dir nicht gesündiget; und Du jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest.

13. Der Herr wird Richter seyn zwischen mir und dir, und mich an dir rächen; aber meine Hand soll nicht über dir seyn.

14. Wie man sagt nach dem alten Sprüchwort: Von Gottlosen kommt Untugend. Aber meine Hand soll nicht über dir seyn.

15. Wem ziehest du nach, König von Israel? Wem jagest du nach? Einem todten Hunde, einem einigen * Floh. * c. 26, 20.

16. Der * Herr sey Richter, und richte zwischen mir und dir, und sehe darein, und † führe meine Sache aus, und rette mich von deiner Hand. * 1 Mos. 16, 5.
† Ps. 17, 2.

17. Als nun David solche Worte zu Saul hatte ausgeredet, sprach Saul: Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? Und Saul hob auf seine Stimme, und weinete,

18. Und sprach zu David: Du bist gerechter, denn ich. Du hast mir Gutes bewiesen, Ich aber habe dir Böses bewiesen.

19. Und Du hast mir heute angezeiget, wie du * Gutes an mir gethan hast, daß mich der Herr heute in deine Hände beschlossen, und du mich doch nicht erwürget hast. * c. 25, 21.

20. Wie

20. Wie sollte jemand seinen Feind finden, und ihn lassen einen guten Weg gehen? Der Herr vergelte dir Gutes für diesen Tag, das du an mir gethan hast.

21. Nun siehe, * ich weiß, daß du König werden wirst, und das Königreich Israel stehet in deiner Hand. * c. 23, 17.

22. So schwöre mir nun bey dem Herrn, daß du nicht ausrottest meinen Saamen nach mir, und meinen Namen nicht austilgest von meines Vaters Hause.

23. Und David schwur Saul. Da zog Saul heim; David aber mit seinen Männern machten sich hinauf auf die Burg.

Das 25. Capitel.

Samuels Tod. Nabals Thorheit. Vorsichtigkeit Abigails. Davids Werbung um sie.

1. Und * Samuel starb, und das ganze Israel versammlete sich, und trugen leide um ihn, und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. David aber machte sich auf, und zog hinab in die Wüste Paran.
* c. 28, 3. Sir. 46, 23.

2. Und es war ein Mann zu Maon, und sein Wesen zu Carmel; und der Mann war fast großes Vermögens, und hatte drey tausend Schafe, und tausend Ziegen. Und es begab sich eben, * daß er seine Schafe beschor zu Carmel. * 2 Sam. 13, 23.

3. Und er hieß Nabal, sein Weib aber hieß Abigail, und war ein Weib guter Vernunft, und schön von Angesicht; der Mann aber war hart und boshaftig in seinem Thun, und war einer von Caleb.

4. Da nun David in der Wüste hörete, daß Nabal seine Schafe beschor;

5. Sandte er aus zehn Jünglinge, und sprach zu ihnen: Gehet hinauf gen Carmel; und wenn ihr zu Nabal kommt, so grüßet ihn von meinet wegen freundlich,

6. Und sprechet: Glück zu, * Friede sey mit dir und deinem Hause, und mit allem, das du hast! * Joh. 20, 19.

7. Ich habe gehöret, daß du Schafscheerer hast. Nun deine Hirten, die du hast, sind mit uns gewesen, wir haben sie nicht verhöhnet, und hat ihnen nichts gefehlet an der Zahl, so lange sie zu Carmel gewesen sind.

8. Frage deine Jünglinge darum, die werden dirs sagen; und laß die Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir sind auf einen guten Tag gekommen. Gieb deinen Knechten und deinem Sohne David, was deine Hand findet.

9. Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredet hatten, höreten sie auf.

10. Aber Nabal antwortete den Knechten Davids, und sprach: Wer ist der David? Und wer ist der Sohn Isai? Es werden jetzt der Knechte viel, die sich von ihren Herren reißen.

11. Sollte ich mein Brodt, Wasser und Fleisch nehmen, das ich für meine Scheerer geschlachtet habe, und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her sind?

12. Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auf ihren Weg, und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie ihm solches alles.

13. Da sprach David zu seinen Männern: Gürte ein jeglicher sein Schwerdt um sich. Und ein jeglicher gürtete sein Schwerdt um sich, und David gürtete sein Schwerdt auch um sich, und zogen ihm nach hinauf bey vier hundert Mann, aber zwey hundert blieben bey dem Geräthe.

14. Aber der Abigail, Nabals Weibe, sagte an der Jünglinge einer, und sprach: Siehe, David hat Boten gesandt aus der Wüste, unsern Herrn zu segnen; er aber schnaubte sie an.

15. Und sie sind uns doch sehr nützliche Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnet, und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, so lange wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem Felde waren;

16. Sondern sind unsere Mauern gewesen Tag und Nacht, so lange wir der Schafe bey ihnen gehütet haben.

17. So merke nun, und siehe, was du thust; denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden über unsern Herrn, und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloser Mann, dem niemand etwas sagen darf.

18. Da eilete Abigail, und nahm zwey hundert Brodte, und zwey Legel Wein, und fünf gekochte Schafe, und fünf Scheffel Mehl, und hundert Stück Rosinen, und zwey hundert Stück Feigen, und lud es auf Esel;

19. Und sprach zu ihren Jünglingen: Gehet vor mir hin; siehe, ich will kommen

men hernach. Und sie sagte ihrem Manne Nabal nichts davon.

20. Und da sie auf dem Esel ritt, und hinab zog im Dunkel des Berges, siehe, da begegnete ihr David und seine Männer hinab, daß sie auf sie stieß.

21. David aber hatte geredet: Wohlan, ich habe umsonst * behütet alles, was dieser hat in der Wüste, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlet Gutes mit Bösem. * c. 24, 18.

22. Gott thue dis und noch mehr den Feinden Davids, wo ich diesem bis licht Morgen überlasse einen, * der an die Wand pisset, aus allem, das er hat. * 1 Kön. 14, 10.

23. Da nun Abigail David sahe, stieg sie eilend vom Esel, und * fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete an zur Erde. * Ruth 2, 10.

24. Und fiel zu seinen Füßen, und sprach: Ach mein Herr, mein sey diese Missethat, und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte deiner Magd.

25. Mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann; denn er ist ein Narr, wie sein Name heißt, und Narrheit ist bey ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn nicht gesehn, die du gesandt hast.

26. Nun aber, mein Herr, * so wahr der Herr lebet, und so wahr deine Seele lebet, der Herr hat dich verhindert, daß du nicht kämest wider das Blut, und hat dir deine Hand erlöset. So müssen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen. * c. 20, 3.

27. Hier ist der * Segen, den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gieb den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln. * c. 30, 26.

28. Vergieb deiner Magd die Uebertretung. Denn der Herr wird meinem Herrn ein beständiges Haus machen, denn du führest des Herrn Kriege; und laß kein Böses an dir gefunden werden dein Lebenlang.

29. Und wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seele stehet; so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen bey dem Herrn, deinem Gott; aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder.

30. Wenn denn der Herr alles das Gute meinem Herrn thun wird, das er dir geredet hat, und gebieten, daß du ein * Herzog seyst über Israel; * 2 Sam. 5, 2.

31. So wird es dem Herzen meines Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß seyn, daß du nicht Blut vergossen hast ohne Ursach, und dir selbst geholfen; so wird der Herr meinem Herrn wohl thun, und wirst an deine Magd gedenken.

32. Da sprach David zu Abigail: Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt.

33. Und gesegnet sey deine Rede, und gesegnet seyst du, daß du mir heute erwehret hast, daß ich nicht wider Blut gekommen bin, und mich mit eigener Hand erlöset habe.

34. Wahrlich, so wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht übel an dir thäte, wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht übergeblieben auf diesen lichten Morgen einer, * der an die Wand pisset. * 1 Kön. 14, 10.

35. Also nahm David von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: Ziehe mit Frieden hinauf in dein Haus; siehe, ich habe deiner Stimme gehorchet, und deine Person angesehen.

36. Da aber Abigail zu Nabal kam, siehe, da hatte er ein Mahl zugerichtet in seinem Hause, wie eines Königs Mahl, und sein Herz war guter Dinge bey ihm selbst, und er war sehr trunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder * Kleines noch Großes, bis an den lichten Morgen. * c. 20, 2.

37. Da es aber Morgen ward, und der Wein von Nabal gekommen war, sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Herz in seinem Leibe, daß er ward wie ein Stein.

38. Und über zehn Tage schlug ihn der Herr, daß er starb.

39. Da das David hörete, daß Nabal todt war, sprach er: Gelobet sey der Herr, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, und seinen Knecht enthalten hat vor dem Uebel, und der Herr hat dem Nabal das Uebel auf seinen Kopf vergolten. Und David sandte hin, und ließ mit Abigail reden, daß er sie zum Weibe nähme.

40. Und da die Knechte Davids zu Abigail

gail kamen gen Carmel, redeten sie mit ihr, und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er dich zum Weibe nehme.

41. Sie stand auf, und betete an auf ihr Angesicht zur Erde, und sprach: Siehe, hier ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines Herrn, und ihre Füße wasche.

42. Und Abigail eilete, und machte sich auf, und ritt auf einem Esel, und fünf Dirnen, die unter ihr waren, und zog den Boten Davids nach, und ward * sein Weib. * c. 27, 3. c. 30. 5.

43. Auch nahm David Ahinoam von Jesreel; und waren beide seine Weiber.

44. Saul aber gab Michal, seine Tochter, Davids Weib, * Phalti, dem Sohne Lais von Gallim. * 2 Sam. 3, 15.

Das 26. Capitel.

David nimmt Sauls Spieß und Wasserbecher.

1. Die aber von * Siph kamen zu Saul gen Gibea, und sprachen: Ist nicht David verborgen auf dem Hügel Hachila vor der Wüste? * c. 23, 19. Ps. 54, 2.

2. Da machte sich Saul auf, und zog herab zur Wüste Siph, und mit ihm drey tausend junger Mannschaft in Israel, daß er David suchte in der Wüste Siph;

3. Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der von der Wüste liegt am Wege. David aber blieb in der Wüste. Und da er sahe, daß Saul kam ihm nach in der Wüste,

4. Sandte er Kundschafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich gekommen wäre.

5. Und David machte sich auf und kam an den Ort, da Saul sein Lager hielt, und sahe die Stäte, da Saul lag mit * seinem Feldhauptmann Abner, dem Sohne Ner. Denn Saul lag in der Wagenburg, und das Heervolk um ihn her. * c. 14, 50. c. 17, 55.

6. Da antwortete David und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter, und zu Abisai, dem Sohne Zeruja, dem Bruder Joabs: Wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: Ich will mit dir hinab.

7. Also kam David und Abisai zum Volk des Nachts. Und siehe, Saul lag und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß steckte in der Erde zu seinen Häupten. Abner aber und das Volk lag um ihn her.

8. Da sprach Abisai zu David: * Gott hat deinen Feind heute in deine Hand beschlossen; † so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erde einmal, daß er es nicht mehr bedarf. * c. 24, 5. † 2 Sam. 16, 9.

9. David aber sprach zu Abisai: Verderbe ihn nicht; denn wer will die Hand an den Gesalbten des Herrn legen, und ungestraft bleiben?

10. Weiter sprach David: * So wahr der Herr lebet, wo der † Herr ihn nicht schlägt, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um: * c. 28, 10. † Röm. 12, 19.

11. So lasse der Herr ferne von mir seyn, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des Herrn legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten, und den Wasserbecher, und laß uns gehen.

12. Also nahm David den Spieß und den Wasserbecher zu den Häupten Sauls, und ging hin, und war niemand, der es sahe, noch merkte, noch erwachte, sondern sie schliefen alle. Denn es war ein * tiefer Schlaf vom Herrn auf sie gefallen. * 1 Mos. 2, 21.

13. Da nun David hinüber auf jenseit gekommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen;

14. Und schrie das Volk an, und Abner, den Sohn Ner, und sprach: Hörest du nicht, Abner? Und Abner antwortete, und sprach: Wer bist du, daß du so schreyest gegen den König?

15. Und David sprach zu Abner: Bist du nicht ein Mann? Und wer ist dir gleich in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es ist des Volks einer hinein gekommen, deinen Herrn, den König, zu verderben.

16. Es ist aber nicht fein, das du gethan hast. * So wahr der Herr lebet, ihr seyd Kinder des Todes, daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des Herrn, nicht behütet habt. Nun siehe, hier ist der Spieß des Königs und der Wasserbecher, die zu seinen Häupten waren. * v. 10.

17. Da erkannte Saul die Stimme Davids, und sprach: * Ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: Es ist meine Stimme, mein Herr König. * c. 24, 17.

18. Und sprach weiter: Warum verfolget

folget mein Herr also seinen Knecht? * Was habe ich gethan? Und was Uebels ist in meiner Hand? * c. 29, 8.

19. So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte seines Knechts: Reizet dich der Herr wider mich, so lasse man ein Speisopfer riechen; thun es aber Menschenkinder, so seyen sie verflucht vor dem Herrn, daß sie mich heute verstoßen, daß ich nicht hafte in des Herrn Erbtheil, und sprechen: Gehe hin, diene andern Göttern.

20. So verfalle nun mein Blut nicht auf die Erde von dem Angesicht des Herrn. Denn der König Israels ist ausgezogen, zu suchen * Einen Floh, wie man ein Rebhuhn jagt auf den Bergen. * c. 24, 15.

21. Und Saul sprach: Ich habe gesündiget, komm wieder, mein Sohn David; ich will dir kein Leid förder thun, darum, daß meine Seele heutiges Tages theuer gewesen ist in deinen Augen. Siehe, ich habe thörlich und sehr unweislich gethan.

22. David antwortete, und sprach: Siehe, hier ist der Spieß des Königs; es gehe der Jünglinge einer herüber, und hole ihn.

23. * Der Herr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben. Denn der Herr hat dich heute in meine Hand gegeben, ich aber wollte meine Hand nicht an den Gesalbten des Herrn legen. * 2 Sam. 3, 39.

24. Und wie heute deine Seele in meinen Augen ist groß geachtet gewesen; so werde meine Seele groß geachtet vor den Augen des Herrn, und errette mich von aller Trübsal.

25. Saul sprach zu David: * Gesegnet seyst du, mein Sohn David; du wirst es thun, und hinaus führen. David aber ging seine Straße, und Saul kehrete wieder an seinen Ort.
* Richt. 17, 2. Ruth 3, 10.

Das 27. Capitel.

Davids Wohnung zu Ziklag.

1. David aber gedachte in seinem Herzen: Ich werde der Tage einen Saul in die Hände fallen; es ist mir nichts bessers, denn daß ich entrinne in der Philister Land, daß Saul von mir ablasse, mich förder zu suchen in allen Grenzen Israel; so werde ich seinen Händen entrinnen.

2. Und machte sich auf, und ging hinüber, sammt den sechs hundert Mann, die bey ihm waren, zu * Achis, dem Sohne Maochs, Könige zu Gath.
* c. 21, 10. 1 Kön. 2, 39.

3. Also blieb David bey Achis zu Gath, mit seinen Männern, ein jeglicher mit seinem Hause; David auch mit seinen * zween Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und Abigail, des Nabals Weibe, der Carmelitin. * c. 25, 40. c. 30, 5.

4. Und da Saul angesagt ward, daß David gen Gath geflohen wäre, * suchte er ihn nicht mehr. * 2 Sam. 13, 39.

5. Und David sprach zu Achis: Habe ich Gnade vor deinen Augen gefunden, so laß mir geben einen Raum in der Städte einer auf dem Lande, daß ich darinnen wohne; was soll dein Knecht in der königlichen Stadt bey dir wohnen?

6. Da gab ihm Achis des Tages * Ziklag. Daher ist Ziklag der Könige Juda bis auf diesen Tag. * Jos. 15, 31.

7. Die Zeit aber, die David in der Philister Lande wohnete, ist ein Jahr und vier Monate.

8. David aber zog hinauf sammt seinen Männern, und fiel ins Land der Gessuriter, und Girsiter, und Amalekiter; denn diese waren die Einwohner von Alters her dieses Landes, als man kommt gen Sur, bis an Egyptenland.

9. Da aber David das Land schlug, ließ er weder Mann noch Weib leben, und nahm Schafe, Rinder, Esel, Cameele und Kleider, und kehrete wieder, und kam zu Achis.

10. Wenn denn Achis sprach: Seyd ihr heute nicht eingefallen? So sprach David: Gegen den Mittag Juda, und gegen den Mittag der Jerahmeeliter, und gegen den Mittag der Keniter.

11. David aber ließ weder Mann noch Weib lebendig gen Gath kommen, und gedachte, sie möchten wider uns reden und schwatzen. Also that David, und das war seine Weise, so lange er wohnete in der Philister Lande.

12. Darum glaubte Achis David, und gedachte: Er hat sich * stinkend gemacht vor seinem Volk Israel, darum soll er immer mein Knecht seyn.
* 1 Mos. 34, 30. 2 Mos. 5, 21.

Das 28. Capitel.

Saul suchet Rath bey einem Zauberweibe, wird vom Gespenst erschreckt.

1. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß die Philister ihr Heer versammleten, in den Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: Du sollst wissen, daß du und deine Männer sollt mit mir ausziehen in das Heer.

2. David sprach zu Achis: Wohlan, du sollst erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David: Darum will ich dich zum Hüter meines Haupts setzen mein Lebenlang.

3. Samuel aber war * gestorben, und ganz Israel hatte leide um ihn getragen, und ihn begraben in seiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter.

* c. 25, 1. rc. Sir. 46, 23.

4. Da nun die Philister sich versammleten, und kamen und lagerten sich zu Sunem, versammlete Saul auch das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa.

5. Da aber Saul der Philister Heer sahe, fürchtete er sich, und sein Herz verzagte sehr.

6. Und er rathfragte den Herrn; aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch * durch Licht, noch durch Propheten. * 2 Mos. 28, 30.

7. Da sprach Saul zu seinen Knechten: Suchet mir ein Weib, die einen * Wahrsagergeist hat, daß ich zu ihr gehe, und sie frage. Seine Knechte sprachen zu ihm: Siehe, zu Endor ist ein Weib, die hat einen Wahrsagergeist. * Apost. 16, 16.

8. Und Saul wechselte seine Kleider, und zog andere an, und ging hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weibe, und sprach: Lieber, weissage mir durch den Wahrsagergeist, und bringe mir herauf, den ich dir sage.

9. Das Weib sprach zu ihm: Siehe, du weißt wohl, was Saul gethan hat, wie er * die Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande; warum willst du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich ertödtet werde? * 2 Mos. 22, 18. rc.

10. Saul aber schwur ihr bey dem Herrn, und sprach: So wahr der Herr lebet, es soll dir dis nicht zur Missethat gerathen.

11. Da sprach das Weib: Wen soll ich dir denn herauf bringen? Er sprach: bringe mir Samuel herauf.

12. Da nun das Weib Samuel sahe, schrie sie laut, und sprach zu Saul: Warum hast du mich betrogen? Du bist Saul.

13. Und der König sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: Ich sehe Götter herauf steigen aus der Erde.

14. Er sprach: Wie ist er gestaltet? Sie sprach: Es kommt ein alter Mann herauf, und ist bekleidet mit einem seidenen Rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigte sich mit seinem Antlitz zur Erde, und betete an.

15. Samuel aber sprach zu Saul: Warum hast du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: Ich bin sehr geängstet, die Philister streiten wider mich, und * Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume; darum habe ich dich lassen rufen, daß du mir weisest, was ich thun soll.

* Richt. 16, 20.

16. Samuel sprach: Was willst du mich fragen, weil der * Herr von dir gewichen, und dein Feind geworden ist?

* c. 16, 14.

17. Der Herr wird dir thun, wie er durch mich geredet hat, und wird das Reich * von deiner Hand reißen, und David, deinem Nächsten, geben. * c. 15, 28.

18. Darum, daß du der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und den Grimm seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider * Amalek; darum hat dir der Herr solches jetzt gethan. * c. 15, 18. 19.

19. Dazu wird der Herr Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. * Morgen wirst du und deine Söhne mit mir seyn. Auch wird der Herr das Heer Israels in der Philister Hände geben.

* c. 31, 6. Sir. 46, 23.

20. Da fiel Saul zur Erde, so lang er war, und erschrak sehr vor den Worten Samuels, daß keine Kraft mehr in ihm war; denn er hatte nichts gegessen den ganzen Tag und die ganze Nacht.

21. Und das Weib ging hinein zu Saul, und sahe, daß er sehr erschrocken war, und sprach zu ihm: Siehe, deine Magd hat bei=

deiner Stimme gehorchet, und * habe meine Seele in meine Hand gesetzt, daß ich deinen Worten gehorchet, die du zu mir sagtest. * Hiob 13, 14. Ps. 119, 109.

22. So gehorche auch nun Du deiner Magd Stimme. Ich will dir einen Bissen Brodt vorsetzen, daß du essest, daß du zu Kräften kommest, und deine Straße gehest.

23. Er aber weigerte sich, und sprach: Ich will nicht essen. Da nöthigten ihn seine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchte. Und er stand auf von der Erde, und setzte sich aufs Bette.

24. Das Weib aber hatte daheim ein gemästet Kalb; da * eilete sie und schlachtete es, und nahm Mehl, und knetete es, und buk es ungesäuert, * 1 Mos. 18, 6.

25. Und brachte es herzu vor Saul und vor seine Knechte. Und da sie gegessen hatten, standen sie auf, und gingen die Nacht.

Das 29. Capitel.

David wird von den Philistern zurückgeschickt.

1. Die Philister aber versammleten alle ihre Heere zu * Aphek; und Israel lagerte sich zu Ain in Jesreel. * c. 4, 1.

2. Und die Fürsten der Philister gingen daher mit hunderten und mit tausenden; David aber und seine Männer gingen hinten nach bey Achis.

3. Da sprachen die Fürsten der Philister: Was sollen diese Ebräer? Achis sprach zu ihnen: Ist nicht das David, der Knecht Sauls, des Königs Israels, der nun bey mir gewesen ist Jahr und Tag, und habe nichts an ihm gefunden, seit der Zeit er abgefallen ist, bisher?

4. Aber die Fürsten der Philister wurden zornig auf ihn, und sprachen zu ihm: * Laß den Mann umkehren, und an seinem Ort bleiben, da du ihn hin bestellet hast, daß er nicht mit uns hinab ziehe zum Streit, und unser Widersacher werde im Streit. Denn woran könnte er seinem Herrn besser Gefallen thun, denn an den Köpfen dieser Männer? * 1 Chron. 13, 19.

5. Ist er nicht der David, von dem sie * sangen am Reigen: Saul hat tausend geschlagen, David aber zehn tausend? * c. 18, 7. 2c.

6. Da rief Achis David, und sprach zu ihm: So wahr der Herr lebet, Ich halte dich für redlich, und dein Ausgang und Eingang mit mir im Heer gefällt mir wohl, und habe nichts Arges an dir gespüret, seit der Zeit du zu mir gekommen bist, bisher; aber du gefällst den Fürsten nicht.

7. So kehre nun um, und gehe hin mit Frieden, auf daß du nicht übel thust vor den Augen der Fürsten der Philister.

8. David aber sprach zu Achis: Was * habe ich gethan, und was hast du gespüret an deinem Knechte, seit der Zeit ich vor dir gewesen bin, bisher; daß ich nicht sollte kommen und streiten wider die Feinde meines Herrn, des Königs? * c. 20, 1.

9. Achis antwortete, und sprach zu David: Ich weiß wohl, denn du gefällst meinen Augen, * als ein Engel Gottes. Aber der Philister Fürsten haben gesagt: Laß ihn nicht mit uns hinauf in den Streit ziehen. * 2 Sam. 19, 27.

10. So mache dich nun morgen frühe auf, und die Knechte deines Herrn, die mit dir gekommen sind; und wenn ihr euch morgen frühe aufgemacht habt, daß licht ist, so gehet hin.

11. Also machten sich David und seine Männer frühe auf, daß sie des Morgens hingingen und wieder in der Philister Land kämen. Die Philister aber zogen hinauf gen Jesreel.

Das 30. Capitel.

David sieget wider die Amalekiter und theilet den Raub aus.

1. Da nun David des dritten Tages kam gen Ziklag, mit seinen Männern, waren die Amalekiter herein gefallen zum Mittag und zu Ziklag, und hatten Ziklag geschlagen und mit Feuer verbrannt,

2. Und hatten die Weiber daraus weggeführet, beide klein und groß; sie hatten aber niemand getödtet, sondern weggetrieben, und waren dahin ihres Weges.

3. Da nun David sammt seinen Männern zur Stadt kam, und sahe, daß sie mit Feuer verbrannt war, und ihre Weiber, Söhne und Töchter gefangen waren:

4. Hob David und das Volk, das bey ihm war, ihre Stimme auf, und weineten, bis sie nicht mehr weinen konnten.

5. Denn Davids * zwey Weiber waren auch gefangen, Ahinoam, die Jesreelitin, und Abigail, Nabals Weib, des Carmeliten. * c. 25, 42.

6. Und

6. Und David war sehr geängstiget; denn das Volk * wollte ihn steinigen, denn des ganzen Volks Seele war unwillig, ein jeglicher über seine Söhne und Töchter. David aber stärkte sich in dem Herrn, seinem Gott, * 2 Mos. 17, 4. 4 Mos. 14, 10.

7. Und sprach zu AbJathar, dem Priester, Abimelechs Sohne: * Bringe mir her den Leibrock. Und da AbJathar den Leibrock zu David gebracht hatte, * c. 23, 9.

8. Fragte David den Herrn, und sprach: Soll ich den * Kriegsleuten nachjagen, und werde ich sie ergreifen? Er sprach: Jage ihnen nach, du wirst sie ergreifen, und Rettung thun. * 2 Sam. 5, 19.

9. Da zog David hin, und die sechs hundert Mann, die bey ihm waren; und da sie kamen an den Bach Besor, blieben etliche stehen.

10. David aber und die vier hundert Mann jagten nach; die zwey hundert Mann aber, die stehen blieben, waren zu müde über den Bach Besor zu gehen.

11. Und sie fanden einen egyptischen Mann auf dem Felde, den führeten sie zu David, und gaben ihm Brodt, daß er aß, und tränkten ihn mit Wasser,

12. Und gaben ihm ein Stück Feigen, und zwey Stücke Rosinen. Und da er gegessen hatte, kam sein Geist wieder zu ihm; denn er hatte in dreyen Tagen und dreyen Nächten nichts gegessen, und kein Wasser getrunken.

13. David sprach zu ihm: Weß bist du? Und woher bist du? Er sprach: Ich bin ein egyptischer Knabe, eines Amalekiters Knecht; und mein Herr hat mich verlassen, denn ich ward krank vor dreyen Tagen.

14. Wir sind herein gefallen zu Mittag * Crethi, und auf Juda, und zu Mittag Caleb, und haben Ziklag mit Feuer verbrannt. * 2 Sam. 8, 18.

15. David sprach zu ihm: Willst du mich hinab führen zu diesen Kriegsleuten? Er sprach: Schwöre mir bey Gott, daß du mich nicht tödtest, noch in meines Herrn Hand überantwortest; so will ich dich hinab führen zu diesen Kriegsleuten.

16. Und er führete sie hinab. Und siehe, sie hatten sich zerstreuet auf der ganzen Erde, aßen und tranken und feierten über allem dem großen Raube, den sie genommen hatten aus der Philister und Juda Lande.

17. Und David schlug sie von dem Morgen an bis an den Abend, gegen den andern Tag, daß ihrer keiner entrann, ohne vier hundert Jünglinge; die fielen auf die Cameele, und flohen.

18. Also errettete David alles, was die Amalekiter genommen hatten, und seine zwey Weiber;

19. Und fehlete an keinem, weder klein noch groß, noch Söhne, noch Töchter, noch Raub, noch alles, was sie genommen hatten; David brachte alles wieder.

20. Und David nahm die Schafe und Rinder, und trieb das Vieh vor ihm her, und sie sprachen: Das ist Davids Raub.

21. Und da David zu den zwey hundert Männern kam, die zu müde gewesen, David nachzufolgen, und am Bach Besor geblieben waren, gingen sie heraus, David entgegen und dem Volk, das mit ihm war. Und David trat zum Volk, und grüßte sie freundlich.

22. Da antworteten, was böse und lose Leute waren unter denen, die mit David gezogen waren, und sprachen: Weil sie nicht mit uns gezogen sind, soll man ihnen nichts geben von dem Raube, den wir errettet haben; sondern ein jeglicher führe sein Weib und seine Kinder, und gehe hin.

23. Da sprach David: Ihr sollt nicht so thun, meine Brüder mit dem, das uns der Herr gegeben hat, und hat uns behütet, und diese Kriegsleute, die wider uns gekommen waren, in unsere Hände gegeben.

24. Wer sollte euch darinnen gehorchen? * Wie das Theil derjenigen, die in den Streit hinabgezogen sind, so soll auch seyn das Theil derjenigen, die bey dem Geräthe geblieben sind, und soll gleich getheilet werden. * 4 Mos. 31, 27. Jos. 22, 8.

25. Das ist seit der Zeit und forthin in Israel eine Sitte und Recht geworden, bis auf diesen Tag.

26. Und da David gen Ziklag kam, sandte er des Raubes den Aeltesten in Juda, seinen Freunden, und sprach: * Siehe, da habt ihr den Segen aus dem Raube der Feinde des Herrn. * 1 Mos. 33, 11. :c.

27. Nemlich denen zu BethEl, denen zu Ramoth am Mittage, denen zu Jathir,

28. Denen zu Aroer, denen zu Siphamoth, denen zu Esthemoa,

29. Denen zu Rachal, denen in Städten der Jerahmeeliter, denen in Städten der Keniter,

30. Denen zu Harma, denen zu Bor-Asan, denen zu Athach,

31. Denen zu Hebron, und allen Orten, da David gewandelt hatte mit seinen Männern.

Das 31. Capitel.

Sauls letzter Krieg wider die Philister, darinnen er sich selbst erstochen.

1. Die * Philister aber stritten wider Israel; und die Männer Israel flohen vor den Philistern, und fielen erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. * 1 Chron. 11, 1.

2. Und die Philister hingen sich an Saul und seine Söhne, und schlugen Jonathan und AbiNadab und Malchisua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen trafen auf ihn mit Bogen, und ward sehr verwundet von den Schützen.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: Ziehe * dein Schwerdt aus, und erstich mich damit, daß nicht diese Unbeschnittene kommen, und mich erstechen, und treiben einen Spott aus mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwerdt, und fiel darein. * Richt. 9, 54.

5. Da nun sein Waffenträger sahe, daß Saul todt war; fiel er auch in sein Schwerdt, und starb mit ihm.

6. Also starb * Saul und seine drey Söhne, und sein Waffenträger, und alle seine Männer zugleich auf diesen Tag. * 1 Chron. 11, 6.

7. Da aber die Männer Israel, die jenseit des Grundes und jenseit des Jordans waren, sahen, daß die Männer Israel geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne todt waren, verließen sie die Städte, und flohen auch; so kamen die Philister, und wohneten darinnen.

8. Des andern Tages kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine drey Söhne liegen auf dem Gebirge * Gilboa; * 2 Sam. 1, 6.

9. Und hieben ihm sein Haupt ab, und zogen ihm seine Waffen ab, und sandten sie in der Philister Land umher, zu verkündigen im Hause ihrer Götzen und unter dem Volk;

10. Und legten seinen Harnisch in das Haus Astharoths, aber seinen Leichnam hingen sie auf die Mauern zu Bethsan.

11. Da die zu * Jabes in Gilead höreten, was die Philister Saul gethan hatten; * c. 11, 1. f.

12. * Machten sie sich auf, was streitbare Männer waren, und gingen die ganze Nacht, und nahmen die Leichname Sauls und seiner Söhne von der Mauer zu Bethsan, und brachten sie gen Jabes; und verbrannten sie daselbst. * 1 Chron. 11, 12.

13. Und nahmen ihre Gebeine, und begruben sie unter dem Baum zu Jabes; und * fasteten sieben Tage. * 2 Sam. 1, 12.

Das andere Buch Samuelis.

Das 1. Capitel.

Davids Trauerlied über den Tod Sauls und Jonathans.

1. Nach dem Tode Sauls, da David von der Amalekiter Schlacht wiedergekommen, und zween Tage zu Ziklag geblieben war:

2. Siehe, da kam am driten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem Haupt. Und da er zu David kam, fiel er zur Erde, und betete an.

3. David aber sprach zu ihm: Wo kommst du her? Er sprach zu ihm: Aus dem Heer Israel bin ich entronnen.

4. David sprach zu ihm: Sage mir, wie gehet es zu? Er sprach: Das Volk ist geflohen vom Streit, und ist viel Volks gefallen; dazu ist auch Saul todt, und sein Sohn Jonathan.

5. David sprach zu dem Jüngling, der ihm solches sagte: Woher weißt du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind?

6. Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: Ich kam ohngefähr aufs Gebirge * Gilboa; und siehe, Saul lehnte sich

auf

auf seinen Spieß, und die Wagen und Reuter jagten hinter ihm her. * 1 Sam. 31, 1.

7. Und er wandte sich um, und sahe mich, und rief mich. Und ich sprach: Hier bin ich.

8. Und er sprach zu mir: Wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter.

9. Und er sprach zu mir: Tritt zu mir, und tödte mich, denn ich bin bedränget umher, und mein Leben ist noch ganz in mir.

10. Da trat ich zu ihm, und tödtete ihn, denn ich wußte wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Fall, und nahm die Krone von seinem Haupt, und das Armgeschmeide von seinem Arm, und habe es hergebracht zu dir, meinem Herrn.

11. Da fassete David seine Kleider, und * zerriß sie, und alle Männer, die bey ihm waren. * 1 Mos. 37, 34. Jos. 7, 6.

12. Und trugen leide, und weineten und * fasteten bis an den Abend über Saul und Jonathan, seinen Sohn, und über das Volk des Herrn, und über das Haus Israel, daß sie durchs Schwerdt gefallen waren. * 1 Sam. 31, 13.

13. Und David sprach zu dem Jüngling, der es ihm ansagte: Wo bist du her? Er sprach: * Ich bin eines Fremdlings, eines Amalekiters Sohn. * 1 Sam 30, 13.

14. David sprach zu ihm: Wie, * daß du dich nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an den Gesalbten des Herrn, ihn zu verderben! * 1 Sam. 24, 7. Ps. 105, 15.

15. Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: Herzu, und * schlage ihn. Und er schlug ihn, daß er starb. * c. 4, 10. 12.

16. Da sprach David zu ihm: * Dein Blut sey über deinem Kopf; denn dein Mund hat wider dich selbst geredet und gesprochen: Ich habe den Gesalbten des Herrn getödtet. * Richt. 9, 24. 1 Kön. 2, 23. 33.

17. Und David klagte diese Klage über Saul, und Jonathan, seinen Sohn.

18. Und befahl, man sollte die Kinder Juda den Bogen lehren. Siehe, es stehet geschrieben im * Buch der Redlichen: * Jos. 10, 13.

19. Die Edelsten in Israel sind auf deiner Höhe erschlagen. Wie sind die Helden gefallen!

20. * Saget es nicht an zu Gath, verkündiget es nicht auf der Gasse zu Askalon, daß sich nicht freuen die Töchter der Philister, daß nicht frohlocken die Töchter der † Unbeschnittenen.
* Mich. 1, 10. † 1 Sam. 17, 26. 36.

21. Ihr Berge zu Gilboa, es müsse * weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker seyn, da Hebopfer von kommen; denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen, der Schild Sauls, als wäre er nicht gesalbet mit Oehl. * 1 Kön. 17, 1.

22. Der Bogen Jonathans hat nie gefehlet, und das Schwerdt Sauls ist nie leer wiedergekommen von dem Blut der Erschlagenen, und vom Fett der Helden.

23. Saul und Jonathan, holdselig und lieblich in ihrem Leben, sind auch im Tode nicht geschieden; leichter, denn die Adler, und stärker, denn die Löwen.

24. Ihr Töchter Israels, weinet über Saul, der euch kleidete mit Rosinfarbe säuberlich, und schmückte euch mit goldenen Kleinodien an euren Kleidern.

25. Wie sind die Helden so gefallen im Streit! Jonathan ist auf deinen Höhen erschlagen!

26. Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonathan; ich habe große Freude und Wonne an dir gehabt; deine Liebe ist mir sonderlicher gewesen, denn Frauenliebe ist.

27. Wie sind die Helden gefallen, und die Streitbaren umgekommen!

Das 2. Capitel.

Salbung Davids zum Könige. Isboseths Aufruhr.

1. Nach dieser Geschichte fragte David den Herrn, und sprach: Soll * ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der Herr sprach zu ihm: Ziehe hinauf. David sprach: Wohin? Er sprach: Gen Hebron.
* 1 Sam. 30, 8.

2. Also zog David dahin mit seinen * zweyen Weibern, Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, Weibe. * 1 Sam. 25, 42.

3. Dazu die Männer, die bey ihm waren, führete David hinauf, einen jeglichen mit seinem Hause; und wohneten in den Städten Hebrons.

4. Und die Männer Juda kamen, und salbeten daselbst David zum Könige über das Haus Juda. Und da es David ward angesagt, daß * die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten; * 1 Sam. 32, 12.

5. Sandte er Boten zu ihnen, und ließ

ihnen sagen: * Gesegnet seyd ihr dem Herrn, daß ihr solche Barmherzigkeit an eurem Herrn Saul gethan, und ihn begraben habt. * Ruth. 2, 20.

6. So thue nun an euch der Herr Barmherzigkeit und Treue; und ich will euch auch Gutes thun, daß ihr solches gethan habt.

7. So seyen nun eure Hände getrost, und seyd freudig; denn euer Herr Saul ist todt, so hat mich das Haus Juda zum Könige gesalbet über sich.

8. Abner aber, der Sohn Ners, * der Sauls Feldhauptmann war, nahm Isboseth, Sauls Sohn, und führete ihn gen Mahanaim, * 1 Sam. 14, 50.

9. Und machte ihn zum Könige über Gilead, Assuri, Jesreel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Israel.

10. Und Isboseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahre alt, da er König ward über Israel; und regierte zwey Jahre. Aber das Haus Juda hielt es mit David.

11. Die Zeit aber, die David König war zu Hebron über das Haus Juda, war sieben Jahre und sechs Monate.

12. Und Abner, der Sohn Ners, zog aus, sammt den Knechten Isboseths, des Sohnes Sauls, aus dem Heer gen Gibeon;

13. Und Joab der Sohn ZeruJa, zog aus, sammt den Knechten Davids; und stießen auf einander am Teich zu Gibeon, und legten sich diese auf dieser Seite des Teiches, jene auf jener Seite.

14. Und Abner sprach zu Joab: Laß sich die Knaben aufmachen, und vor uns spielen. Joab sprach: Es gilt wohl.

15. Da machten sich auf und gingen hin an der Zahl zwölf aus Benjamin, auf Isboseths, Sauls Sohnes, Theil; und zwölf von den Knechten Davids.

16. Und ein jeglicher ergriff den andern bey dem Kopf, und stieß ihm sein Schwerdt in seine Seite, und fielen mit einander. Daher der Ort genannt wird: Helkath-Hazurim, der zu Gibeon ist.

17. Und es * erhob sich ein sehr harter Streit des Tages. Abner aber und die Männer Israel wurden geschlagen vor den Knechten Davids. * 1 Sam. 19, 8.

18. Es * waren aber drey Söhne ZeruJa daselbst: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war von leichten Füßen, wie ein Reh auf dem Felde; * 1 Chron. 2, 16.

19. Und jagte Abner nach, und wich nicht, weder zur Rechten noch zur Linken von Abner.

20. Da wandte sich Abner um, und sprach: Bist du Asahel? Er sprach: Ja.

21. Abner sprach zu ihm: Hebe dich entweder zur Rechten, oder zur Linken, und nimm für dich der Knaben einen, und nimm ihm seinen Harnisch. Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen.

22. Da sprach Abner weiter zu Asahel: Hebe dich von mir! Warum willst du, daß ich dich zu Boden schlage? Und wie dürfte ich mein Antlitz aufheben vor deinem Bruder Joab?

23. Aber er weigerte sich zu weichen. Da * stach ihm Abner hinter sich mit einem Spieß in seinen Wanst, daß der Spieß hinten ausging; und er fiel daselbst, und starb vor ihm. Und wer an den Ort kam, da Asahel todt lag, der stand stille. * c. 3, 27.

24. Aber Joab und Abisai jagten Abner nach, bis die Sonne unterging. Und da sie kamen auf den Hügel Amma, der vor Giah lieget, auf dem Wege zur Wüste Gibeon,

25. Versammleten sich die Kinder Benjamin, hinter Abner her, und wurden Ein Häuflein, und traten auf eines Hügels Spitze.

26. Und Abner rief zu Joab, und sprach: Soll denn das Schwerdt ohne Ende fressen? Weißt du nicht, daß hernach möchte mehr Jammers werden? Wie lange willst du dem Volk nicht sagen, daß es ablasse von seinen Brüdern?

27. Joab sprach: So wahr Gott lebet, hättest du heute morgen so gesagt, das Volk hätte ein jeglicher von seinem Bruder abgelassen.

28. Und Joab * blies die Posaune, und alles Volk stand stille, und jagten nicht mehr Israel nach, und stritten auch nicht mehr. * c. 18, 16. c. 20, 22.

29. Abner aber und seine Männer gingen dieselbige ganze Nacht über das Blachfeld, und gingen über den Jordan, und wandelten durch das ganze Bithron, und kamen in das Lager.

30. Joab aber wandte sich von Abner, und

und versammlete das ganze Volk; und es fehleten an den Knechten Davids neunzehn Mann, und Asahel.

31. Aber die Knechte Davids hatten geschlagen unter Benjamin und den Männern Abners, daß drey hundert und sechzig Mann waren todt geblieben.

32. Und sie hoben Asahel auf, und begruben ihn in seines Vaters Grabe zu Bethlehem. Und Joab mit seinen Männern gingen die ganze Nacht, daß ihnen das Licht anbrach zu Hebron.

Das 3. Capitel.

Abner von Joab umgebracht.

1. Und es war ein langer Streit zwischen dem Hause Sauls und dem Hause Davids. David * aber ging und nahm zu; und das Haus Sauls ging und nahm ab.
* c. 5, 10. 1 Sam. 3, 19.

2. Und es wurden David * Kinder geboren zu Hebron: Sein erstgeborner Sohn Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin;
* 1 Chron. 3, 1.

3. Der andere, Chileab von Abigail, Nabals Weibe, des Carmeliten; der dritte, Absalom, der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur;

4. Der vierte, * Adonia, der Sohn Hagith; der fünfte, SaphatJa, der Sohn Abital;
* 1 Kön. 1, 5.

5. Der sechste, Jethream von Egla, dem Weibe Davids. Diese sind David geboren zu Hebron.

6. Als nun der Streit war zwischen dem Hause Sauls, und dem Hause Davids, stärkte Abner das Haus Sauls.

7. Und Saul hatte ein Kebsweib, die hieß * Rizpa, eine Tochter Aja. Und Isboseth sprach zu Abner: Warum schläfst du bey meines Vaters Kebsweibe?
* c. 21, 8.

8. Da ward Abner sehr zornig über diese Worte Isboseths, und sprach: * Bin ich denn ein Hundskopf, der ich wider Juda an dem Hause Sauls, deines Vaters, und an seinen Brüdern und Freunden Barmherzigkeit thue, und habe dich nicht in Davids Hände gegeben? Und du rechnest mir heute eine Missethat zu um ein Weib?
* 1 Sam. 17, 43.

9. Gott * thue Abner dis und das, wenn ich nicht thue, wie der Herr David geschworen hat,
* 1 Sam. 3, 17. c. 14, 44.

10. Daß das Königreich vom Hause Sauls genommen werde, und der Stuhl Davids aufgerichtet werde über Israel und Juda, * von Dan bis gen BerSeba.
* 1 Kön. 4, 25.

11. Da * konnte er förder ihm kein Wort mehr antworten, so fürchtete er sich vor ihm.
* Luc. 14, 6.

12. Und Abner sandte Boten zu David für sich, und ließ ihm sagen: Weß ist das Land? Und sprach: Mache deinen Bund mit mir; siehe, meine Hand soll mit dir seyn, daß ich zu dir kehre das ganze Israel.

13. Er sprach: Wohl, ich will einen Bund mit dir machen. Aber eins bitte ich von dir, daß du mein Angesicht nicht sehest, du bringest denn zuvor zu mir Michal, Sauls Tochter, wenn du kommst, mein Angesicht zu sehen.

14. Auch sandte David Boten zu Isboseth, dem Sohne Sauls, und ließ ihm sagen: Gieb mir mein * Weib Michal, die ich mir vertrauet habe mit hundert Vorhäuten der Philister.
* 1 Sam. 18, 27.

15. Isboseth sandte hin, und ließ sie nehmen von dem * Manne Paltiel, dem Sohne Lais.
* 1 Sam. 25, 44.

16. Und ihr Mann ging mit ihr, und weinete hinter ihr bis gen Bahurim. Da sprach Abner zu ihm: Kehre um, und gehe hin. Und er kehrete um.

17. Und Abner hatte eine Rede mit den Aeltesten in Israel, und sprach: Ihr habt vorhin längst nach David getrachtet, daß er König wäre über euch.

18. So thut es nun, denn der Herr hat von David gesagt: Ich will mein Volk Israel erretten durch die Hand Davids, meines Knechts, von der Philister Hand und von aller ihrer Feinde Hand.

19. Auch redete Abner vor den Ohren Benjamins; und ging auch hin zu reden vor den Ohren Davids zu Hebron, alles, was Israel und dem ganzen Hause Benjamin wohl gefiel.

20. Da nun Abner gen Hebron zu David kam, und mit ihm zwanzig Mann, machte ihnen David ein Mahl.

21. Und Abner sprach zu David: Ich will mich aufmachen und hingehen, daß ich das ganze Israel zu meinem Herrn, dem Könige, sammle, und daß sie einen Bund mit dir machen, auf daß du König seyst, wie es deine Seele begehret. Also ließ David Abner von sich, daß er hinginge mit Frieden.

22. Und

22. Und siehe, die Knechte Davids und Joabs kamen von den Kriegsleuten, und brachten mit sich einen großen Raub. Abner aber war nun nicht bey David zu Hebron; sondern er hatte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden weggegangen war.

23. Da aber Joab und das ganze Heer mit ihm war gekommen, ward ihm angesagt, daß Abner, der Sohn Ner, zum Könige gekommen war, und er hätte ihn von sich gelassen, daß er mit Frieden war weggegangen.

24. Da ging Joab zum Könige hinein, und sprach: Was hast du gethan? Siehe, Abner ist zu dir gekommen; warum hast du ihn von dir gelassen, daß er ist weggegangen?

25. Kennest du Abner, den Sohn Ner, nicht? Denn er ist gekommen, dich zu überreden, daß er erkennete deinen Ausgang und Eingang, und erführe alles, was du thust.

26. Und da Joab von David ausging, sandte er Boten Abner nach, daß sie ihn wiederum holeten von Borhasira; und David wußte nichts darum.

27. Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm redete; und * stach ihn daselbst in den Wanst, daß er starb, um seines Bruders † Asahels Bluts willen. * c. 20, 10. 1 Kön. 2, 5. † 2 Sam. 2, 23.

28. Da das David hernach erfuhr, sprach er: Ich bin unschuldig und mein Königreich vor dem Herrn ewiglich, an dem Blute Abners, des Sohnes Ner;

29. Es falle aber auf den Kopf Joabs, und auf seines Vaters ganzes Haus; und müsse nicht aufhören im Hause Joabs, der einen Eiterfluß und * Aussatz habe, und am Stabe gehe, und durch das Schwerdt falle, und am Brodt mangele. * 2 Kön. 5, 27.

30. Also erwürgeten Joab und sein Bruder Abisai Abner; * darum, daß er ihren Bruder Asahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon. * c. 2, 23.

31. David aber sprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war: Zerreißet eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und traget leide um Abner. Und der König ging dem Sarge nach.

32. Und da sie Abner begruben zu Hebron, * hob der König seine Stimme auf, und weinete bey dem Grabe Abners, und weinete auch alles Volk. * 1 Sam. 30, 4.

33. Und der König klagte Abner, und sprach: Abner ist nicht gestorben, wie ein Thor stirbt;

34. Deine Hände sind nicht gebunden, deine Füße sind nicht in Fesseln gesetzt; du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fällt. Da beweinete ihn alles Volk noch mehr.

35. Da nun alles Volk hinein kam mit David zu essen, da es noch hoch Tag war, schwur David, und sprach: * Gott thue mir dis und das, wo ich Brodt oder etwas koste, ehe die Sonne untergehet. * c. 19, 13.

36. Und alles Volk erkannte es, und gefiel ihnen auch wohl alles Gute, was der König that, vor den Augen des ganzen Volks.

37. Und alles Volk und ganz Israel merkten des Tages, daß nicht vom Könige war, daß Abner, der Sohn Ner, getödtet war.

38. Und der König sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß auf diesen Tag * ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel? * 1 Sam. 26, 15.

39. Ich aber bin noch zart und ein gesalbter König. Aber die Männer, die Kinder Zeruja, sind mir verdrießlich. Der * Herr vergelte dem, der Böses thut, nach seiner Bosheit. * c. 16, 8.

Das 4. Capitel.

Isboseth wird ermordet, und von David gerächt.

1. Da aber der Sohn Sauls hörete, daß Abner zu Hebron todt wäre, wurden seine Hände laß, und ganz Israel erschrak.

2. Es waren aber zween Männer, Hauptleute über die Krieger, unter dem Sohne Sauls; einer hieß Baena, der andere Rechob, Söhne Rimons, des Berothiters, aus den Kindern Benjamin. Denn Beroth ward auch unter Benjamin gerechnet.

3. Und die Berothiter waren geflohen gen Gethaim, und daselbst Fremdlinge geworden bis auf den heutigen Tag.

4. Auch hatte Jonathan, der Sohn Sauls, einen Sohn, der war lahm an den Füßen, und war fünf Jahre alt, da das Geschrey von Saul und Jonathan aus Jesreel kam, und seine Amme ihn aufhob und flohe; und indem sie eilete und

und flohe, * fiel er und ward hinkend; und er hieß MephiBoseth. * c. 9, 3.

5. So gingen nun hin die Söhne Rimons, des Berothiters, Rechob und Baena, und kamen zum Hause Isboseths, da der Tag am heißesten war; und er lag auf seinem Lager im Mittag.

6. Und sie kamen ins Haus, Weizen zu holen, und stachen ihn in den Wanst, und entrannen.

7. Denn da sie ins Haus kamen, lag er auf seinem Bette in seiner Schlafkammer; und * stachen ihn todt, und hieben ihm den Kopf ab, und nahmen seinen Kopf, und gingen hin, des Weges auf dem Blachfelde, die ganze Nacht. * Richt. 4, 21.

8. Und brachten das Haupt Isboseths zu David gen Hebron, und sprachen zum Könige: Siehe, da ist das Haupt Isboseths, Sauls Sohnes, deines Feindes, der nach deiner Seele stand; der Herr hat heute meinen Herrn, den König gerochen an Saul und an seinem Saamen.

9. Da antwortete ihnen David: So wahr der Herr lebet, der * meine Seele aus aller Trübsal erlöset hat, * 1 Mos. 48, 16.

10. Ich * griff den, der mir verkündigte und sprach: Saul ist todt, und meinte, er wäre ein guter Bote; und erwürgete ihn zu Ziklag, dem ich sollte Botenlohn geben. * c. 1, 15. 1 Kön. 2, 46.

11. Und diese gottlosen Leute haben einen gerechten Mann in seinem Hause auf seinem Lager erwürget. Ja, sollte * ich das Blut nicht fordern von euren Händen, und euch von der Erde thun? * Ezech. 3, 18.

12. Und David * gebot seinen Jünglingen; die erwürgeten sie, und hieben ihnen Hände und Füße ab, und hingen sie auf am Teich zu Hebron. Aber das Haupt Isboseths nahmen sie, und begruben es in Abners Grabe zu Hebron. * c. 1, 15.

Das 5. Capitel.

Davids andere Salbung, glücklicher Zustand und zweyfacher Sieg.

1. Und es kamen * alle Stämme Israel zu David gen Hebron, und sprachen: Siehe, † wir sind deines Gebeins und deines Fleisches. * 1 Chr. 12, 1. † 2 Sam. 19, 42.

2. Dazu auch vorhin, da Saul über uns König war, führetest du Israel aus und ein. So hat der Herr dir gesagt: Du sollst meines Volks Israel hüten, und sollst ein * Herzog seyn über Israel. * Ps. 78, 71.

3. Und es * kamen alle Aeltesten in Israel zum Könige gen Hebron. Und der König David machte mit ihnen einen Bund zu Hebron vor dem Herrn, und † sie salbten David zum Könige über Israel. * 1 Chron. 12, 3. † 1 Sam. 16, 13. 2 Sam. 2, 4.

4. Dreyßig Jahre war David alt, da er König ward, und * regierete vierzig Jahre. * 1 Kön. 2, 11. 1 Chron. 30, 27.

5. Zu Hebron regierete er sieben Jahre und sechs Monate über Juda; aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyßig Jahre über ganz Israel und Juda.

6. Und der König zog hin mit seinen Männern zu Jerusalem wider die Jebusiter, die im Lande wohneten. Sie aber sprachen zu David: Du wirst nicht hier herein kommen, sondern Blinde und Lahme werden dich abtreiben. Das meinten sie aber, daß David nicht würde da hinein kommen.

7. Aber David gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt.

8. Da sprach David desselben Tages: Wer * die Jebusiter schlägt und erlanget die Dachrinnen, die Lahmen und Blinden, denen die Seele Davids feind ist. Daher spricht man: Laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen. * 1 Chron. 12, 6.

9. Also wohnete David auf der Burg, und hieß sie Davids Stadt. Und David bauete umher von Millo, und inwendig.

10. Und * David ging und nahm zu, und der Herr, der Gott Zebaoth, war mit ihm. * c. 3, 1.

11. Und * Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David, und Cedernbäume zur Wand, und Zimmerleute, und Steinmetzen, daß sie David ein Haus baueten. * 1 Chron. 15, 1.

12. Und David * merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Israel bestätiget hätte, und sein Königreich erhöhet um seines Volks Israel willen. * Ps. 41, 12.

13. Und David nahm noch mehr Weiber und Kebsweiber zu Jerusalem, nachdem er von Hebron gekommen war; und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren.

14. Und das sind die Namen derer, die ihm * zu Jerusalem geboren sind: Sam-

Sammua, Sobab, Nathan, Salomo, * 1 Chron. 3, 5.

15. Jebehar, Elisua, Nepheg, Japhia,

16. Elisama, Eliada, Eliphaleth.

17. Und da * die Philister höreten, daß man David zum Könige über Israel gesalbet hatte, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David erfuhr, zog er hinab in eine Burg. * 1 Chron. 15, 8.

18. Aber die Philister kamen, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.

19. Und David fragte den Herrn, und sprach: * Soll ich hinauf ziehen wider die Philister? Und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu David: Ziehe hinauf, ich will die Philister in deine Hände geben. * 1 Sam. 30, 8.

20. Und David kam gen BaalPrazim, und schlug sie daselbst, und sprach: Der Herr hat meine Feinde vor mir von einander gerissen, wie die Wasser reißen. Daher hieß man denselben Ort BaalPrazim.

21. Und sie ließen ihre Götzen daselbst. David aber und seine Männer hoben sie auf.

22. Die Philister aber zogen abermal herauf, und ließen sich nieder im Grunde Rephaim.

23. Und David fragte den Herrn; der sprach: Du sollst nicht hinauf ziehen, sondern komm von hinten zu ihnen, daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen.

24. Und wenn du hören wirst das Rauschen auf den Wipfeln der Maulbeerbäume einhergehen, so zaue dich; denn der Herr ist dann ausgegangen vor dir her, zu schlagen das Heer der Philister.

25. David that, wie der Herr ihm geboten hatte, und schlug die Philister von Geba an, bis man kommt gen Gaser.

Das 6. Capitel.

Davids Freudentanz bey Abholung der Bundeslade.

1. Und David * sammlete abermal alle junge Mannschaft in Israel, dreyßig tausend. * 1 Chron. 14, 5.

2. Und machte sich auf, und ging hin mit allem Volk, das bey ihm war aus den Bürgern Juda, daß er die Lade Gottes von dannen herauf holete, welcher Name heißt: Der Name des Herrn Zebaoth * wohnet darauf über dem Cherubim. * Ps. 80, 2. rc.

3. Und sie ließen die Lade Gottes führen auf einem neuen Wagen, und holeten sie * aus dem Hause AbiNadabs, der zu Gibea wohnete. Usa aber und Ahio, die Söhne AbiNadabs, trieben den neuen Wagen. * 1 Sam. 7, 1.

4. Und da sie ihn mit der Lade Gottes aus dem Hause AbiNadabs führeten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Lade her ging,

5. Spielete David und das ganze Haus Israel vor dem Herrn her mit allerley Saitenspiel von Tännenholz, mit Harfen, und Psaltern, und Pauken, und Schellen, und Cymbeln.

6. Und * da sie kamen zur Tenne Nachons, griff Usa zu und hielt die Lade Gottes, denn die Rinder traten beyseit aus. * 1 Chron. 14, 9. c. 16, 13.

7. Da ergrimmete des Herrn Zorn über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Frevels willen, daß er daselbst * starb bey der Lade Gottes. * 4 Mos. 4, 15. 20.

8. Da * ward David betrübt, daß der Herr einen solchen Riß an Usa that; und hieß dieselbige Stäte PerezUsa bis auf diesen Tag. * 1 Chron. 14, 11.

9. Und David fürchtete sich vor dem Herrn des Tages, und sprach: Wie soll die Lade des Herrn zu mir kommen?

10. Und * wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt Davids; sondern ließ sie bringen in das Haus ObedEdoms, des Gathiters. * 1 Chron. 14, 13.

11. Und da die Lade des Herrn drey Monate blieb im Hause ObedEdoms, des Gathiters, segnete ihn der Herr, und sein ganzes Haus.

12. Und es ward dem Könige David angesagt, daß der Herr das Haus ObedEdoms segnete, und alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da ging er hin, und holete die Lade Gottes aus dem Hause ObedEdoms herauf in die Stadt Davids, mit Freuden.

13. Und da sie einher gingen mit der Lade des Herrn sechs Gänge, * opferte man einen Ochsen und ein fett Schaf. * 1 Kön. 8, 5.

14. Und David tanzte mit aller Macht vor dem Herrn her, und war begürtet mit einem leinenen Leibrock.

15. Und

15. Und David sammt dem ganzen Israel führeten die Lade des Herrn herauf mit Jauchzen und Posaunen.

16. Und da die Lade des Herrn in die Stadt Davids kam, kuckte * Michal, die Tochter Sauls, durch das Fenster, und sahe den König David springen und tanzen vor dem Herrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen. * 1 Chron. 16, 29.

17. Da sie aber die Lade des Herrn hineinbrachten, stelleten sie die an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn.

18. Und * da David hatte ausgeopfert die Brandopfer und Dankopfer, † segnete er das Volk in dem Namen des Herrn Zebaoth; * 1 Chron. 17, 2. † 1 Kön. 8, 55.

19. Und theilete aus allem Volk, und der Menge Israels, beide Mann und Weib, einem jeglichen einen Brodtkuchen, und ein Stück Fleisch, und ein Nößel Wein. Da kehrete sich alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus.

20. Da aber David wiederkam, sein Haus zu segnen, ging ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen, und sprach: Wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblößet hat, wie sich die losen Leute entblößen!

21. David aber sprach zu Michal: Ich will vor dem Herrn spielen, der mich erwählet hat vor deinem Vater und vor allem seinem Hause, daß er mir befohlen hat * ein Fürst zu seyn über das Volk des Herrn, über Israel; * 1 Sam. 25, 30.

22. Und will noch geringer werden, denn also, und will niedrig seyn in meinen Augen, und mit den Mägden, davon du geredest hast, zu Ehren werden.

23. Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Das 7. Capitel.

David bekommt die Verheißung des Messias, als er willens ist einen Tempel zu bauen.

1. Da nun der * König in seinem Hause saß, und der Herr ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen Feinden umher; * 1 Chron. 18, 1.

2. Sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedern-Hause, und die Lade Gottes wohnet unter den Teppichen.

3. Nathan sprach zu dem Könige: Gehe hin, alles, was du in deinem Herzen hast, das thue; denn der Herr ist mit dir.

4. Des Nachts aber kam das Wort des Herrn zu Nathan, und sprach:

5. Gehe hin, und sage zu meinem Knechte David: So spricht der Herr: Solltest du mir * ein Haus bauen, daß ich darinnen wohnete? * 1 Chron. 23, 8.

6. Habe ich doch in keinem * Hause gewohnet, seit dem Tage, da ich die Kinder Israel aus Egypten führete, bis auf diesen Tag; sondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung. * 1 Kön. 8, 16. Es. 66, 1.

7. Wo ich mit allen Kindern Israel hinwandelte, habe ich auch je geredet mit irgend der Stämme Israel einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Isr[illegible]l zu weiden, und gesagt: Warum baue[illegible] [illegible]r mir nicht ein Cedern-Haus?

8. So sollst du nun so sagen meinem Knechte David: So spricht der Herr Zebaoth: * Ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du seyn solltest ein Fürst über mein Volk Israel; * 1 Sam. 16, 12. 13. ꝛc.

9. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet, und habe dir einen großen Namen gemacht, wie der Name der Großen auf Erden.

10. Und ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe, und es die Kinder der Bosheit nicht mehr drängen, wie vorhin,

11. Und seit der Zeit ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe; und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der Herr verkündiget dir, daß der Herr dir ein Haus machen will.

12. Wenn * nun deine Zeit hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest, will ich deinen Saamen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestätigen. * 1 Kön. 8, 20.

13. * Der soll meinem Namen ein Haus bau-

bauen, und ich will den Stuhl seines Königreichs bestätigen ewiglich.
* 1 Kön. 5, 5. c. 6, 12. Ps. 89, 4. rc.

14. Ich * will sein Vater seyn, und Er soll mein Sohn seyn. Wenn er eine Missethat thut, will ich ihn mit Menschen-Ruthen und mit der Menschenkinder Schlägen strafen; * Ps. 89, 27. Ebr. 1, 5.

15. Aber meine * Barmherzigkeit soll nicht von ihm entwandt werden, † wie ich sie entwendet habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen.
* Luc. 1, 72. † 1 Sam. 15, 28.

16. Aber dein Haus und dein Königreich soll * beständig seyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen.
* Ps. 72, 17.

17. Da Nathan alle diese Worte und alles dis Gesichte David gesagt hatte,

18. Kam David, der König, und blieb vor dem Herrn, und sprach: * Wer bin Ich, Herr Herr, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast?
* 1 Mos. 32, 10.

19. Dazu hast du das zu wenig geachtet, Herr Herr, sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigem geredet. Das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der Herr ist.

20. Und was soll David mehr reden mit dir? Du erkennest * deinen Knecht, Herr Herr! * 1 Kön. 11, 34.

21. Um deines Worts willen und nach deinem Herzen hast du solche große Dinge alle gethan, daß du sie deinem Knechte kund thätest.

22. Darum bist du auch groß geachtet, Herr Gott; denn es ist keiner wie du, und ist kein Gott, denn du; nach allem, das wir mit unsern Ohren gehöret haben.

23. Denn wo * ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, um welches willen Gott ist hingegangen, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm einen Namen zn machen, und solche große und schreckliche Dinge zu thun auf deinem Lande vor deinem Volk, welches du dir erlöset hast von Egypten, von den Heiden und ihren Göttern?
* 5 Mos. 4, 7. 1 Chron. 18, 21.

24. Und du hast dir dein Volk Israel zubereitet, dir zum Volk in Ewigkeit; und Du, Herr, bist ihr Gott geworden.

25. So bekräftige nun, Herr Gott, das Wort in Ewigkeit, das du über deinen Knecht, und über sein Haus geredet hast; und thue, wie du geredet hast:

26. So wird dein Name groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen: Der Herr Zebaoth ist der Gott über Israel. Und das Haus deines Knechtes Davids wird bestehen vor dir.

27. Denn du, Herr Zebaoth, du Gott Israels, hast das * Ohr deines Knechts geöffnet, und gesagt: Ich will dir ein Haus bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz gefunden, daß er dis Gebet zu dir betet.
* Es. 50, 5.

28. Nun, Herr Herr, du bist Gott, und * deine Worte werden Wahrheit seyn. Du hast solches Gut über deinen Knecht geredet. * 1 Kön. 8, 26. Ps. 19, 10.

29. So hebe nun an, und segne das Haus deines Knechts, daß es ewiglich vor dir sey; denn Du, Herr Herr, hast es geredet, und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus gesegnet werden ewiglich.

Das 8. Capitel.

David sieget, und bestellet die Aemter.

1. Und es begab sich darnach, daß * David die Philister schlug, und schwächte sie, und nahm den Dienstzaum von der Philister Hand. * 1 Chron. 19, 1.

2. Er schlug auch die Moabiter also zu Boden, daß er zwey Theile zum Tode brachte und ein Theil beym Leben ließ. Also wurden die Moabiter David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen.

3. David schlug auch HadadEser, den Sohn Rehobs, König zu Zoba; da er hinzog seine Macht wieder zu holen an dem Wasser Phrath.

4. Und David fing aus ihnen tausend und siebenhundert Reuter, und zwanzig tausend Fußvolk, und * verlähmte alle Wagen, und behielt übrig hundert Wagen.
* Jos. 11, 9.

5. Es kamen aber die Syrer von Damascus, zu helfen HadadEser, dem Könige zu Zoba; und David schlug der Syrer zwey und zwanzig tausend Mann,

6. Und legte Volk gen Damascus in Syrien. Also ward Syrien David unterthänig, daß sie ihm Geschenke zutrugen. Denn der Herr half David, wo er hinzog.

7. Und David nahm die goldene Schilder, die HadadEsers Knechten waren, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Aber von Betah und Berothai, den Städten HadadEsers, nahm der König David fast viel Erz.

9. Da aber * Thoi, der König zu Hemath, hörete, daß David hatte alle Macht des HadadEsers geschlagen,
* 1 Chron. 19, 9.

10. Sandte er Joram, seinen Sohn, zu David, ihn freundlich zu grüßen und ihn zu segnen, daß er wider HadadEser gestritten und ihn geschlagen hatte, (denn Thoi hatte einen Streit mit HadadEser) und er hatte mit sich silberne, goldene und eherne Kleinodien,

11. Welche der König David auch dem Herrn heiligte, sammt dem Silber und Golde, das er [dem Herrn] heiligte von allen Heiden, die er unter sich gebracht:

12. Von Syrien, von Moab, von den Kindern Ammon, von den Philistern, von Amalek, vom Raube HadadEsers, des Sohnes Rehobs, Königs zu Zoba.

13. Auch machte sich David einen Namen, da er wiederkam und die * Syrer schlug im Salzthal, achtzehn tausend.
* Ps. 60, 2. rc.

14. Und er legte Volk in ganz Edomäa, und ganz Edom war David unterworfen; denn * der Herr half David, wo er hinzog.
* v. 6.

15. Also ward David König über ganz Israel, und er * schaffte Recht und Gerechtigkeit allem Volk. * 1 Chron. 19, 14.

16. * Joab, der Sohn ZeruJa, war über das Heer; Josaphat aber, der Sohn Ahiludß, war Kanzler; * c. 20, 23.

17. Zadok, der Sohn Ahitobs, und Ahimelech, der Sohn AbJathars, waren Priester; Seraja war Schreiber;

18. Benaja, der Sohn Jojada, war über die * Crethi und Plethi; und die Söhne Davids waren Priester. * c. 15, 18.

Das 9. Capitel.

Gutthätigkeit Davids gegen MephiBoseth.

1. Und David sprach: Ist auch noch jemand übergeblieben von dem Hause Sauls, daß ich Barmherzigkeit an ihm thue, um Jonathans willen?

2. Es war aber ein Knecht vom Hause Sauls, der hieß * Ziba, den riefen sie zu David. Und der König sprach zu ihm: Bist du Ziba? Er sprach: Ja, dein Knecht.
* c. 16, 1.

3. Der König sprach: Ist noch jemand vom Hause Sauls, daß ich Gottes Barmherzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum Könige: * Es ist noch da ein Sohn Jonathans, lahm an Füßen. * c. 4, 4.

4. Der König sprach zu ihm: Wo ist er? Ziba sprach zum Könige: Siehe, er ist zu Lodabar, im Hause * Machirs, des Sohnes Ammiels. c. 17, 27.

5. Da sandte der König David hin, und ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Hause Machirs, des Sohnes Ammiels.

6. Da nun MephiBoseth, der Sohn Jonathans, des Sohnes Sauls, zu David kam, fiel er auf sein Angesicht, und betete an. David aber sprach: MephiBoseth! Er sprach: Hier bin ich, dein Knecht.

7. David sprach zu ihm: Fürchte dich nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir thun um Jonathans, deines Vaters, willen, und will dir allen Acker deines Vaters Sauls wiedergeben; * du aber sollst täglich auf meinem Tisch das Brodt essen.
* 2 Kön. 25, 29.

8. Er aber betete an, und sprach: Wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem * todten Hunde, wie ich bin?
* 1 Sam. 24, 15.

9. Da rief der König Ziba, den Knaben Sauls, und sprach zu ihm: Alles, was Sauls gewesen ist und seines ganzen Hauses, habe ich dem Sohne deines Herrn gegeben.

10. So arbeite ihm nun seinen Acker, du und deine Kinder und Knechte, und bringe es ein, daß es deines Herrn Sohnes Brodt sey, daß er sich nähre; aber MephiBoseth, deines Herrn Sohn, soll täglich das Brodt essen auf meinem Tisch. Ziba aber hatte funfzehn Söhne und zwanzig Knechte.

11. Und Ziba sprach zum Könige: Alles, wie mein Herr, der König, seinem Knechte geboten hat, so soll sein Knecht thun. Und MephiBoseth * esse auf meinem Tisch, wie des Königs Kinder eins.
* c. 19, 28. 2 Kön. 25, 29.

12. Und MephiBoseth hatte einen kleinen Sohn, der hieß Micha. Aber alles, was im Hause Ziba wohnete, das dienete MephiBoseth.

13. MephiBoseth aber wohnete zu Jerusalem, denn er aß täglich an des Königs Tisch, und * hinkte mit seinen beiden Füßen. * v. 3. c. 4, 4.

Das 10. Capitel.

Die Ammoniter verhöhnen Davids Knechte, und werden geschlagen.

1. Und es begab sich darnach, * daß der König der Kinder Ammon starb, und sein Sohn Hanon ward König an seiner Statt. * 1 Chron. 20, 1.

2. Da sprach David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas, wie sein Vater an mir Barmherzigkeit gethan hat. Und sandte hin, und ließ ihn trösten durch seine Knechte über seinen Vater. Da nun die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen,

3. Sprachen die Gewaltigen der Kinder Ammon zu ihrem Herrn Hanon: Meinest du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu dir gesandt hat? Meinest du nicht, daß er darum hat seine Knechte zu dir gesandt, * daß er die Stadt erforsche und erkunde und umkehre? * c. 3, 25. 1 Chron. 20, 3.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beschor ihnen den Bart halb, und schnitt ihnen die Kleider halb ab bis an den Gürtel, und ließ sie gehen.

5. Da das David ward angesagt, sandte er ihnen entgegen; denn die Männer waren sehr geschändet. Und der König ließ ihnen sagen: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart gewachsen, so kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie vor David * stinkend waren geworden, sandten sie hin und dingeten die Syrer des Hauses Rehobs, und die Syrer zu Zoba, zwanzig tausend Mann Fußvolks, und von dem König Maacha tausend Mann, und von Istob zwölf tausend Mann. * c. 16, 21.

7. Da das David hörete, sandte er Joab mit dem ganzen Heer der Kriegsleute.

8. Und * die Kinder Ammon zogen aus, und rüsteten sich zu dem Streit vor der Thür des Thors. Die Syrer aber von Zoba, von Rehob, von Istob, und von Maacha, waren allein im Felde. * 1 Chron. 20, 9.

9. Da Joab nun sahe, daß der Streit auf ihn gestellet war, vorne und hinten, erwählete er aus aller jungen Mannschaft in Israel, und rüstete sich wider die Syrer.

10. Und das * übrige Volk that er unter die Hand seines Bruders Abisai, daß er sich rüstete wider die Kinder Ammon; * 1 Chron. 20, 11.

11. Und sprach: Werden mir die Syrer überlegen seyn, so komm mir zu Hülfe; werden aber die Kinder Ammon dir überlegen seyn, so will ich dir zu Hülfe kommen.

12. Seyd getrost, und laß uns stark seyn für unser Volk, und für die Städte unsers Gottes; der * Herr aber thue, was ihm gefällt. * Apost. 21, 14.

13. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, zu streiten wider die Syrer; und sie flohen vor ihm.

14. Und da die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, und zogen in die Stadt. Also kehrete Joab um von den Kindern Ammon, und kam gen Jerusalem.

15. Und da die Syrer sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, kamen sie zuhauf.

16. Und HadadEser sandte hin, und brachte heraus die Syrer jenseit des Wassers, und führete herein ihre Macht; und * Sobach, der Feldhauptmann HadadEsers, zog vor ihnen her. * 1 Chron. 20, 16.

17. Da das David ward angesagt, sammlete er zuhauf das ganze Israel, und zog über den Jordan, und kam gen Helam. Und die Syrer rüsteten sich wider David, mit ihm zu streiten.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel; und David erwürgete der Syrer sieben hundert Wagen, und vierzig tausend Reuter; dazu Sobach, den Feldhauptmann, schlug er, daß er daselbst starb.

19. Da aber die Könige, die unter HadadEser waren, sahen, daß sie geschlagen waren vor Israel, machten sie Frieden mit Israel, und wurden ihnen unterthan. Und die Syrer fürchteten sich, den Kindern Ammon mehr zu helfen.

Das 11. Capitel.

Davids Ehebruch und Todschlag.

1. Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wenn die Könige pflegen auszuziehen, sandte David Joab und seine Knechte mit ihm, und das ganze Israel, daß sie die * Kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba. David aber blieb zu Jerusalem. * c. 12, 26. 1 Chron. 21, 1.

2. Und

2. Und es begab sich, *daß David um den Abend aufstand von seinem Lager, und ging auf dem Dach des Königs Hauses, und sahe vom Dach ein Weib sich waschen, und das Weib war sehr schöner Gestalt. * Sir. 19, 2.

3. Und David sandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und sagen: Ist das nicht Bath Seba, die Tochter Eliams, das Weib Uria, *des Hethiters? * c. 23, 39.

4. Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bey ihr. *Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrete wieder zu ihrem Hause. * 3 Mos. 15, 18. 19.

5. Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen, und sagen: Ich bin schwanger geworden.

6. David aber sandte zu Joab: Sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria zu David.

7. Und da Uria zu ihm kam, fragte David, ob es mit Joab, und mit dem Volk, und mit dem Streit wohl zustände?

8. Und David sprach zu Uria: Gehe hinab in dein Haus, und wasche deine Füße. Und da Uria zu des Königs Haus hinaus ging, folgte ihm nach des Königs Geschenk.

9. Und Uria legte sich schlafen vor der Thür des Königs Hauses, da alle Knechte seines Herrn lagen, und ging nicht hinab in sein Haus.

10. Da man aber David ansagte: Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen, sprach David zu ihm: Bist du nicht über Feld hergekommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus gegangen?

11. Uria aber sprach zu David: Die *Lade, und Israel, und Juda bleiben in Zelten, und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde; und Ich sollte in mein Haus gehen, daß ich äße und tränke, und bei meinem Weibe läge? So wahr du lebest und deine Seele lebet, ich thue solches nicht. * 1 Sam. 4, 4.

12. David sprach zu Uria: So bleib heute auch hier, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jerusalem des Tages, und des andern dazu.

13. Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank; und machte ihn trunken. Und des Abends ging er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager, mit seines Herrn Knechten; und ging nicht hinab in sein Haus.

14. Des Morgens schrieb David einen Brief an Joab, und sandte ihn durch Uria.

15. Er schrieb aber also in den Brief: Stellet Uria an den Streit, da er am härtesten ist, und wendet euch hinter ihm ab, daß er erschlagen werde und sterbe.

16. Als nun Joab um die Stadt lag, stellete er Uria an den Ort, da er wußte, daß streitbare Männer waren.

17. Und da die Männer der Stadt heraus fielen, und stritten wider Joab, fielen etliche des Volks von den Knechten Davids, und Uria, der Hethiter, starb auch.

18. Da sandte Joab hin, und ließ David ansagen allen Handel des Streits.

19. Und gebot dem Boten, und sprach: Wenn du allen Handel des Streits hast ausgeredet mit dem Könige,

20. Und siehest, daß der König erzürnet, und zu dir spricht: Warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wisset ihr nicht, wie man pflegt von der Mauer zu schießen?

21. Wer schlug Abimelech, den Sohn Jerubbeseths? * Warf nicht ein Weib ein Stück von einer Mühle auf ihn von der Mauer, daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauer gemacht? So sollst du sagen: Dein Knecht Uria, der Hetither, ist auch todt. * Richt. 9, 53.

22. Der Bote ging hin, und kam, und sagte an David alles, warum ihn Joab gesandt hatte.

23. Und der Bote sprach zu David: Die Männer nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus auf das Feld, wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors;

24. Und die Schützen schossen von der Mauer auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königs Knechten; dazu ist Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt.

25. David sprach zum Boten: So sollst du zu Joab sagen: Laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwerdt frißt jetzt diesen, jetzt jenen. Haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest; und seyd getrost.

26. Und

26. Und da Uria Weib hörete, daß ihr Mann Uria todt war, trug sie leide um ihren Hauswirth.

27. Da sie aber ausgetrauert hatte, sandte David hin, und ließ sie in sein Haus holen, und sie ward sein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem Herrn übel, die David that.

Das 12. Capitel.

Nathans Bußpredigt.

1. Und der Herr sandte Nathan zu David. Da der zu ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Männer in einer Stadt, der eine reich, der andere arm.

2. Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder;

3. Aber der Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein, das er gekauft hatte; und er nährete es, daß es groß ward bey ihm und bey seinen Kindern zugleich; es aß von seinem Bissen, und trank von seinem Becher, und schlief in seinem Schooß, und hielt es wie eine Tochter.

4. Da aber dem reichen Manne ein Gast kam, schonete er zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm gekommen war, und nahm das Schaf des armen Mannes, und richtete es zu dem Manne, der zu ihm gekommen war.

5. Da ergrimmte David mit großem Zorn wider den Mann, und sprach zu Nathan: So wahr der Herr lebet, der Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat.

6. Dazu * soll er das Schaf vierfältig bezahlen, darum, daß er solches gethan, und nicht geschonet hat. * 2 Mos. 22, 1. Spr. 6, 31.

7. Da sprach Nathan zu David: * Du bist der Mann. So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über Israel, und habe dich errettet aus der Hand Sauls, * 1 Kön. 20, 40.

8. Und habe dir deines Herrn Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schooß, und habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und ist das zu wenig, will ich noch dis und das dazu thun.

9. Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet, daß du solches Uebel vor seinen Augen thätest? Uriam, den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwerdt; * sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber hast du erwürget mit dem Schwerdt der Kinder Ammon. * c. 11, 27. 1 Kön. 15, 5.

10. Nun soll von deinem Hause das Schwerdt nicht lassen ewiglich; darum, daß du mich verachtet, und * das Weib Uria, des Hethiters, genommen hast, daß sie dein Weib sey. * c. 11, 26. 27.

11. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem eigenen Hause, und will deine Weiber nehmen vor deinen Augen, und will sie deinem Nächsten geben, daß er bey deinen Weibern * schlafen soll an der lichten Sonne. * c. 16, 22. Hiob. 31, 10.

12. Denn du hast es heimlich gethan; ich aber will dis thun vor dem ganzen Israel und an der Sonne.

13. Da sprach David zu Nathan: * Ich habe gesündiget wider den Herrn. Nathan sprach zu David: So † hat auch der Herr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben. * c. 24, 10. † Ps. 51, 3.

14. Aber weil du die Feinde des Herrn hast durch diese Geschichte lästern gemacht, wird der * Sohn, der dir geboren ist, des Todes sterben. * c. 11, 27.

15. Und Nathan ging heim. Und der Herr schlug das Kind, das Uria Weib David geboren hatte, daß es todtkrank ward.

16. Und David ersuchte Gott um das Knäblein, und fastete, und ging hinein, und lag über Nacht auf der Erde.

17. Da standen auf die Aeltesten seines Hauses, und wollten ihn aufrichten von der Erde; er wollte aber nicht, und aß auch nicht mit ihnen.

18. Am siebenten Tage aber starb das Kind. Und die Knechte Davids fürchteten sich ihm anzusagen, daß das Kind todt wäre. Denn sie gedachten: Siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir mit ihm, und er gehorchte unserer Stimme nicht; wie viel mehr wird er sich wehe thun, so wir sagen: Das Kind ist todt.

19. Da aber David sahe, daß seine Knechte leise redeten, und merkte, daß das Kind todt wäre, sprach er zu seinen Knechten: Ist das Kind todt? Sie sprachen: Ja.

20. Da stand David auf von der Erde, und wusch sich, und salbete sich, und that andere Kleider an, und ging in das Haus des Herrn, und betete an. Und da er wieder heim kam, hieß er ihm Brodt auftragen, und aß.

21. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind lebte, fastetest du, und weinetest; * nun es aber gestorben ist, stehest du auf und issest? * Sir. 38, 24.

22. Er sprach: Um das Kind fastete ich, und weinete, da es lebte; denn ich gedachte: wer weiß, ob mir der Herr gnädig wird, daß das Kind lebendig bleibe.

23. Nun es aber todt ist, was soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder zu mir.

24. Und da David sein Weib BathSeba getröstet hatte, ging er zu ihr hinein, und schlief bey ihr. Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo. Und der Herr liebte ihn.

25. Und er that ihn unter die Hand * Nathans, des Propheten; der hieß ihn JedidJa, um des Herrn willen. * c. 7, 2.

26. So stritte nun Joab wider Rabba * der Kinder Ammon, und gewann die königliche Stadt, * v. 29. Jer. 49, 2.

27. Und sandte Boten zu David, und ließ ihm sagen: Ich habe gestritten wider Rabba, und habe auch gewonnen die Wasserstadt.

28. So nimm nun zuhauf das übrige Volk, und belagere die Stadt, und gewinne sie, auf daß Ich sie nicht gewinne, und ich den Namen davon habe.

29. Also nahm David alles Volk zuhauf, und zog hin, und * stritte wider Rabba, und gewann sie, * 1 Chron. 21, 1. Ez. 21, 28.

30. Und nahm die * Krone ihres Königs von seinem Haupt, die am Gewicht einen Centner Goldes hatte und Edelgesteine, und ward David auf sein Haupt gesetzt; und führete aus der Stadt sehr viel Raub. * 1 Chron. 21, 2. Ezech. 21, 26.

31. Aber das Volk darinnen führete er heraus, und legte sie unter eiserne Sägen, und Zacken, und eiserne Keile, und verbrannte sie in Ziegelöfen. So that er allen Städten der Kinder Ammon. Da kehrete David und alles Volk wieder gen Jerusalem.

Das 13. Capitel.

Der Blutschänder Amnon wird von Absaloms Dienern ermordet.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Thamar; und Amnon, der Sohn Davids, gewann sie lieb.

2. Und Amnon stellete sich krank, um Thamar, seiner Schwester, willen. Denn sie war eine Jungfrau, und däuchte Amnon schwer seyn, daß er ihr etwas sollte thun.

3. Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn * Simea, Davids Bruders; und derselbe Jonadab war ein sehr weiser Mann. * 1 Chron. 2, 13.

4. Der sprach zu ihm: Warum wirst du so mager, du Königssohn, von Tage zu Tage? Magst du mir es nicht ansagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Thamar, meines Bruders Absaloms Schwester, lieb gewonnen.

5. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bette, und mache dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besehen, so sprich zu ihm: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie mich ätze, und mache vor mir ein Essen, daß ich zusehe, und von ihrer Hand esse.

6. Also legte sich Amnon, und machte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu besehen, sprach Amnon zum Könige: Lieber, laß meine Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein Gemüse oder zwey mache, und ich von ihrer Hand esse.

7. Da sandte David nach Thamar in das Haus, und ließ ihr sagen: Gehe hin in das Haus deines Bruders Amnons, und mache ihm eine Speise.

8. Thamar ging hin in das Haus ihres Bruders Amnons; er aber lag zu Bette. Und sie nahm einen Teig, und knetete, und sotte es vor seinen Augen, und kochte ihm ein Gemüse.

9. Und sie nahm das Gericht, und schüttete es vor ihm aus; aber er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach: Laßt jedermann von mir hinaus gehen. Und es ging jedermann von ihm hinaus.

10. Da sprach Amnon zu Thamar: Bringe das Essen in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse, das sie gemacht hatte, und

und brachte es zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

11. Und da sie es zu ihm brachte, daß er äße, ergriff er sie, und sprach zu ihr: * Komm her, meine Schwester, schlaf bey mir. * 1 Mos. 39, 12.

12. Sie aber sprach zu ihm: Nicht, mein Bruder, schwäche mich nicht, denn so thut man nicht in Israel; thue nicht eine solche * Thorheit. * 5 Mos. 22, 21.

13. Wo will ich mit meiner Schande hin? Und du wirst seyn wie die Thoren in Israel. Rede aber mit dem Könige, der wird mich dir nicht versagen.

14. Aber er wollte ihr nicht gehorchen, und * überwältigte sie, und schwächte sie, und schlief bey ihr. * 3 Mos. 20, 17.

15. Und Amnon ward ihr überaus gram, daß der Haß größer war, denn vorhin die Liebe war. Und Amnon sprach zu ihr: Mache dich auf, und hebe dich.

16. Sie aber sprach zu ihm: Das Uebel ist größer denn das andere, das du an mir gethan hast, daß du mich ausstößest. Aber er gehorchte ihrer Stimme nicht,

17. Sondern rief seinen Knaben, der sein Diener war, und sprach: Treib diese von mir hinaus, und schließe die Thür hinter ihr zu!

18. Und sie hatte einen bunten Rock an; denn solche Röcke trugen des Königs Töchter, weil sie Jungfrauen waren. Und da sie sein Diener hinaus getrieben, und die Thür hinter ihr geschlossen hatte,

19. Warf Thamar * Asche auf ihr Haupt, und zerriß den bunten Rock, den sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt, und ging daher und schrie. * Hiob 2, 12.

20. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Brnder Amnon bey dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweig stille, es ist dein Bruder, und nimm die Sache nicht so zu Herzen. Also blieb Thamar ledig in Absaloms, ihres Bruders, Hause.

21. Und da der König David solches alles hörete, ward er sehr zornig. Aber Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes.

22. Aber Absalom ward Amnon gram, darum, daß er seine Schwester Thamar geschwächet hatte.

23. Ueber zwey Jahre aber hatte Absalom * Schafscheerer zu Baalhazor, die unter Ephraim liegt; und Absalom lud alle Kinder des Königs, * 1 Sam. 25, 2.

24. Und kam zum Könige, und sprach: Siehe, dein Knecht hat Schafscheerer, der König wolle sammt seinen Knechten mit seinem Knechte gehen.

25. Der König aber sprach zu Absalom: Nicht, mein Sohn, laß uns nicht alle gehen, daß wir dich nicht beschweren. Und da er ihn nöthigte, wollte er doch nicht gehen, sondern segnete ihn.

26. Absalom sprach: Soll denn nicht mein Bruder Amnon mit uns gehen? Der König sprach zu ihm: Warum soll er mit dir gehen?

27. Da nöthigte ihn Absalom, daß er mit ihm ließ Amnon und alle Kinder des Königs.

28. Absalom aber gebot seinen Knaben, und sprach: Sehet darauf, wenn Amnon * guter Dinge wird von dem Wein, und ich zu euch spreche: Schlaget Amnon und tödtet ihn, daß ihr euch nicht fürchtet, denn ich habe es euch geheißen: seyd getrost und frisch daran. * 1 Macc. 16, 16.

29. Also thaten die Knaben Absaloms dem Amnon, wie ihnen Absalom geboten hatte. Da standen alle Kinder des Königs auf, und ein jeglicher saß auf seinem Maulthier, und flohen.

30. Und da sie noch auf dem Wege waren, kam das Gerücht vor David, daß Absalom hätte alle Kinder des Königs erschlagen, daß nicht einer von ihnen übrig wäre.

31. Da stand der König auf, und * zerriß seine Kleider, und legte sich auf die Erde; und alle seine Knechte, die um ihn her standen, zerrissen ihre Kleider. * 1 Mos. 37, 34.

32. Da antwortete Jonadab, der Sohn Simea, des Bruders Davids, und sprach: Mein Herr denke nicht, daß alle Knaben, die Kinder des Königs, todt sind; sondern Amnon ist allein todt. Denn Absalom hat es bey sich behalten von dem Tage an, da er seine Schwester Thamar schwächte.

33. So nehme nun mein Herr, der König, solches nicht zu Herzen, daß alle Kinder des Königs todt seyen; sondern Amnon ist allein todt.

34. Absalom aber flohe. Und der Knabe

he auf der Warte hob seine Augen auf und sahe; und siehe, ein großes Volk kam auf dem Wege nach einander, an der Seite des Berges.

35. Da sprach Jonadab zum Könige: Siehe, die Kinder des Königs kommen; wie dein Knecht gesagt hat, so ist es ergangen.

36. Und da er hatte ausgeredet, siehe, da kamen die Kinder des Königs, und hoben ihre Stimme auf, und weineten. Der König und alle seine Knechte weineten auch fast sehr.

37. Absalom aber flohe, und zog zu * Thalmai, dem Sohne Ammihuds, dem Könige zu Gesur. Er aber trug leide über seinen Sohn alle Tage. * c. 3, 3. c. 14, 23.

38. Da aber Absalom flohe, und gen Gesur zog, war er daselbst drey Jahre.

39. Und der König David * hörete auf auszuziehen wider Absalom; denn er hatte sich getröstet über Amnon, daß er todt war. * 1 Sam. 27, 4.

Das 14. Capitel.

Absalom findet auf Fürbitte des Weibes von Thekoa Gnade.

1. Joab aber, der Sohn ZeruJa, merkte, daß des Königs Herz war wider Absalom,

2. Und sandte hin gen Thekoa, und ließ holen von dannen ein kluges Weib, und sprach zu ihr: Trage leide, und ziehe Leidekleider an, und salbe dich nicht mit Oehl, sondern stelle dich wie ein Weib, das eine lange Zeit leide getragen hat über einen Todten;

3. Und sollst zum Könige hinein gehen und mit ihm reden, so und so. Und Joab gab ihr ein, was sie reden sollte.

4. Und da das Weib von Thekoa mit dem Könige reden wollte, * fiel sie auf ihr Antlitz zur Erde, und betete an, und sprach: Hilf mir, König! * Ruth 2, 10. 1 Sam. 25, 24.

5. Der König sprach zu ihr: Was ist dir? Sie sprach: Ich bin eine Wittwe, ein Weib, das leide trägt, und mein Mann ist gestorben;

6. Und deine * Magd hatte zween Söhne, die zankten mit einander auf dem Felde, und da kein Retter war, schlug einer den andern, und tödtete ihn. * 1 Mos. 27, 45.

7. Und siehe, nun stehet auf die ganze Freundschaft wider deine Magd und sagen: Gieb her den, der seinen Bruder erschlagen hat, * daß wir ihn tödten für die Seele seines Bruders, den er erwürget hat, und auch den Erben vertilgen; und wollen meinen Funken auslöschen, der noch übrig ist, daß meinem Manne kein Name und nichts übrig bleibe auf Erden. * 5 [illegible] 1, 11. 1.

8. Der König sprach zum Weibe: Gehe heim, Ich will für dich gebieten.

9. Und das Weib von Thekoa sprach zum Könige: Mein Herr König, die Missethat sey auf mir und meines Vaters Haus; der König aber und sein Stuhl sey unschuldig.

10. Der König sprach: Wer wider dich redet, den bringe zu mir, so soll er nicht mehr dich antasten.

11. Sie sprach: Der König gedenke an den Herrn, deinen Gott, daß der Bluträcher nicht zu viel werden, zu verderben, und meinen Sohn nicht vertilgen. Er sprach: So wahr der Herr lebet, * es soll kein Haar von deinem Sohne auf die Erde fallen. * 1 Sam. 14, 45. 1 Kön. 1, 52.

12. Und das Weib sprach: Laß deine Magd meinem Herrn Könige etwas sagen. Er sprach: Sage her.

13. Das Weib sprach: Warum hast du ein solches gedacht wider Gottes Volk, daß der König solches geredet hat, daß er sich verschuldige, und seinen Verstoßenen nicht wiederholen lässet?

14. Denn wir sterben des Todes, und wie das Wasser in die Erde verschleifet, das man nicht aufhält; und * Gott will nicht das Leben wegnehmen, sondern bedenket sich, daß nicht das Verstoßene auch von ihm verstoßen werde. * Ez. 18, 23. :c.

15. So bin ich nun gekommen, mit meinem Herrn Könige solches zu reden; denn das Volk macht mir bange. Denn deine Magd gedachte: Ich will mit dem Könige reden; vielleicht wird er thun, was seine Magd saget.

16. Denn er wird seine Magd erhören, daß er mich errette von der Hand aller, die mich sammt meinem Sohne vertilgen wollen vom Erbe Gottes.

17. Und deine Magd gedachte: Meines Herrn, des Königs, Wort soll mir ein Trost seyn; denn mein Herr, der König, ist * wie ein Engel Gottes, daß er Gutes und Böses hören kann. Darum wird der Herr, dein Gott, mit dir seyn. * c. 19, 27.

18. Der König antwortete, und sprach zum Weibe: Leugne mir nicht, was ich dich frage. Das Weib sprach: Mein Herr, der König rede.

19. Der König sprach: Ist nicht die Hand Joabs mit dir in diesem allem? Das Weib antwortete, und sprach: So wahr deine Seele lebet, mein Herr König, es ist niemand anders, weder zur Rechten noch zur Linken, denn wie mein Herr, der König, geredet hat. Denn dein Knecht Joab hat mirs geboten, und er hat solches alles deiner Magd eingegeben.

20. Daß ich diese Sache also wenden sollte, das hat dein Knecht Joab gemacht. Aber mein Herr ist weise, wie die Weisheit eines * Engels Gottes, daß er merket alles auf Erden. * v. 17.

21. Da sprach der König zu Joab: Siehe, ich habe solches gethan, so gehe hin, und bringe den Knaben Absalom wieder.

22. Da * fiel Joab auf sein Antlitz zur Erden, und betete an, und dankte dem Könige, und sprach: Heute merket dein Knecht, daß ich Gnade gefunden habe vor deinen Augen, mein Herr König; daß der König thut, was sein Knecht sagt. * c. 9. 6.

23. Also machte sich Joab auf, und zog gen Gesur, und brachte Absalom gen Jerusalem. * c. 13, 37. c. 3, 3.

24. Aber der König sprach: Laß ihn wieder in sein Haus gehen, und mein Angesicht nicht sehen. Also kam Absalom wieder in sein Haus und sahe des Königs Angesicht nicht.

25. Es war aber in ganz Israel kein Mann so * schön als Absalom, und hatte dieses Lob vor allen; von seiner Fußsohle an, bis auf seine Scheitel, war nicht ein Fehler an ihm. * 1 Mos. 39, 6. 1 Sam. 9, 2.

26. Und wenn man sein Haupt beschor, (das geschahe gemeiniglich alle Jahre, denn es ward ihm zu schwer, daß mans abscheeren mußte) so wog sein Haupthaar zwey hundert Sekel, nach dem königlichen Gewicht.

27. Und Absalom wurden drey Söhne geboren, und eine Tochter, die hieß Thamar, und war ein Weib schön von Gestalt.

28. Also blieb Absalom zwey Jahre zu Jerusalem, daß er des Königs Angesicht nicht sahe.

29. Und Absalom sandte nach Joab, daß er ihn zum Könige sendete, und er wollte nicht zu ihm kommen. Er aber sandte zum andern mal, noch wollte er nicht kommen.

30. Da sprach er zu seinen Knechten: Sehet das Stück Acker Joabs neben meinem, und er hat Gerste darauf; so gehet hin, und stecket es mit Feuer an. Da steckten die Knechte Absaloms das Stück mit Feuer an.

31. Da machte sich Joab auf, und kam zu Absalom ins Haus, und sprach zu ihm: Warum haben deine Knechte mein Stück mit Feuer angesteckt?

32. Absalom sprach zu Joab: Siehe, ich sandte nach dir und ließ dir sagen: Komm her, daß ich dich zum Könige sende, und sagen lasse, warum bin ich von Gesur gekommen? Es wäre mir besser, daß ich noch da wäre. So laß mich nun das Angesicht des Königs sehen; ist aber eine Missethat an mir, so tödte mich.

33. Und Joab ging hinein zum Könige, und sagte es ihm an. Und er rief den Absalom, daß er hinein zum Könige kam: und er betete an auf seinem Antlitz zur Erde vor dem Könige; und der König * küssete Absalom. * Luc. 15, 20. Tob. 7, 7.

Das 15. Capitel.

David flieht vor seinem aufrührerischen Sohne Absalom.

1. Und es begab sich darnach, daß Absalom ihm ließ * machen Wagen und Rosse, und funfzig Mann, die seine Trabanten waren. * 1 Kön. 1, 5.

2. Und Absalom machte sich also des Morgens frühe auf, und trat an den Weg bey dem Thor. Und wenn Jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen sollte, rief ihn Absalom zu sich, und sprach: Aus welcher Stadt bist du? Wenn dann der sprach: Dein Knecht ist aus der Stämme Israels einem;

3. So sprach Absalom zu ihm: Siehe, deine Sache ist recht und schlecht, aber du hast keinen Verhörer vom Könige.

4. Und Absalom sprach: O wer setzet mich zum Richter im Lande, daß Jedermann zu mir käme, der eine Sache und Gericht hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe!

5. Und wenn jemand sich zu ihm that, daß er ihn wollte anbeten; so reckte er seine Hand aus, ergriff ihn, und küssete ihn.

6. Auf

6. Auf diese Weise that Absalom dem ganzen Israel, wenn sie kamen vor Gericht zum Könige, und * stahl also das Herz der Männer Israel. * 1 Mos. 31, 20.

7. Nach vierzig Jahren sprach Absalom zum Könige: Ich will hingehen, und mein Gelübde zu Hebron ausrichten, das ich dem Herrn gelobet habe.

8. Denn dein Knecht that ein * Gelübde, da ich zu Gesur in Syrien wohnete, und sprach: Wenn mich der Herr wieder gen Jerusalem bringet, so will ich dem Herrn einen Gottesdienst thun. * 1 Mos. 28, 20.

9. Der König sprach zu ihm: * Gehe hin mit Frieden. Und er machte sich auf, und ging gen Hebron. * 1 Sam. 20, 42.

10. Absalom aber hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Israels, und lassen sagen: Wenn ihr der Posaunen Schall hören werdet, so sprechet: Absalom ist König geworden zu Hebron.

11. Es gingen aber mit Absalom zwey hundert Mann, von Jerusalem berufen; aber sie gingen in ihrer Einfalt, und wußten nichts um die Sache.

12. Absalom aber sandte auch nach Ahitophel, dem Giloniten, Davids Rath, aus seiner Stadt Gilo. Da er nun die Opfer that, ward der Bund stark, und das Volk lief zu, und mehrete sich mit Absalom. * c. 24, 34.

13. Da kam einer, der sagte es David an, und sprach: Das Herz jedermanns in Israel folget Absalom nach.

14. David aber sprach zu allen seinen Knechten, die bey ihm waren zu Jerusalem: Auf, lasset uns * fliehen, denn hier wird kein Entrinnen seyn vor Absalom; eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht übereile, und ergreife uns, und treibe ein Unglück auf uns, und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerdts. * Ps. 3, 1.

15. Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: Was mein Herr, der König, erwählet, siehe, hier sind deine Knechte.

16. Und der König ging zu Fuße hinaus mit seinem ganzen Hause. Er * ließ aber zehn Kebsweiber, das Haus zu bewahren. * c. 16, 21.

17. Und da der König und alles Volk zu Fuße hinaus kamen, traten sie ferne vom Hause.

18. Und alle seine Knechte gingen neben ihm her, dazu alle * Crethi und Plethi, und alle Gethiter, sechs hundert Mann, die von Gath zu Fuße gekommen waren, gingen vor dem Könige her. * c. 8, 18.

19. Und der König sprach zu * Ithai, dem Gethiter: Warum gehest du auch mit uns? Kehre um, und bleibe bey dem Könige, denn du bist fremd, und von deinem Ort gezogen hierher. * c. 18, 2.

20. Gestern bist du gekommen, und heute wagest du dich mit uns zu gehen. Ich aber will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre um; und deinen Brüdern mit dir widerfahre Barmherzigkeit und Treue.

21. Ithai antwortete, und sprach: So wahr der Herr lebet, und so wahr mein Herr König lebet, an * welchem Ort mein Herr, der König, seyn wird, es gerathe zum Tode oder zum Leben, da wird dein Knecht auch seyn. * 2 Kön. 2, 2.

22. David sprach zu Ithai: So komm und gehe mit. Also ging Ithai, der Gethiter, und alle seine Männer mit, und der ganze Haufe Kinder, die mit ihm waren.

23. Und das ganze Land weinete mit lauter Stimme, und alles Volk ging mit, und der König ging über den Bach * Kidron, und alles Volk ging vor auf dem Wege, der zur Wüste gehet. * Joh. 18, 1.

24. Und siehe, Zadok war auch da, und alle Leviten, die bey ihm waren, und trugen die Lade des Bundes Gottes, und stelleten sie dahin. Und AbJathar trat empor, bis daß alles Volk zur Stadt aus kam.

25. Aber der König sprach zu Zadok Bringe die Lade Gottes wieder in d' Stadt. Werde ich Gnade finden vor dem Herrn, so wird er mich wieder holen und wird mich sie sehen lassen und sein Haus.

26. Spricht er aber also: Ich habe nicht Lust zu dir; siehe, hier bin ich. * Er mache es mit mir, wie es ihm wohl gefällt. * c. 10, 12.

27. Und der König sprach zu dem Priester Zadok: O du Seher, kehre um wieder in die Stadt mit Frieden, und mit euch eure beiden Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und * Jonathan, der Sohn AbJathars. * 1 Kön. 1, 42.

28. Siehe, ich will verziehen auf dem blachen Felde in der Wüste, bis daß Botschaft von euch komme, und sage mir an.

29. Also brachten Zadok und AbJathar die Lade Gottes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst.

30. David aber ging den Oehlberg hinan, und *weinete, und sein Haupt war verhüllet, und er ging barfuß. Dazu alles Volk, das bey ihm war, hatte ein jeglicher sein Haupt verhüllet, und gingen hinan, und weineten. * 1 Sam. 30, 4.

31. Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im Bunde mit Absalom war, sprach er: Herr, mache den Rathschlag Ahitophels zur Narrheit.

32. Und da David auf die Höhe kam, da man Gott pflegte anzubeten; siehe, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrissenem Rock und Erde auf seinem Haupt.

33. Und David sprach zu ihm: Wenn du mit mir gehest, wirst du mir eine Last seyn.

34. Wenn du aber wieder in die Stadt gingest, und sprächest zu Absalom: Ich bin dein Knecht, ich will des Königs seyn, der ich deines Vaters Knecht war zu der Zeit, will nun dein Knecht seyn; so würdest du mir zu gut den Rathschlag Ahitophels zu nichte machen.

35. So sind Zadok und AbJathar, die Priester, mit dir. Alles, was du hörestest aus des Königs Hause, sagest du an den Priestern Zadok und AbJathar.

36. Siehe, es sind bey ihnen ihre zween Söhne: Ahimaaz, Zadoks, und Jonathan, AbJathars Sohn. Durch dieselbigen kannst du mir entbieten, was du hören wirst.

37. Also kam Husai, der *Freund Davids, in die Stadt; und Absalom kam gen Jerusalem. * 1 Chron. 28, 33.

Das 16. Capitel.

Ziba Verläumdung. Simei Lästerung. Blutschande Absaloms.

1. Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war, siehe, da begegnete ihm *Ziba, der Knabe MephiBoseths, mit einem Paar Esel gesattelt; darauf waren zwey hundert Brodte, und hundert Stück Rosinen, und hundert Stück Feigen, und ein Legel Wein. * c. 9, 2.

2. Da sprach der König zu Ziba: Was willst du damit machen? Ziba sprach: Die Esel sollen für das Gesinde des Königs, darauf zu reiten, und die Brodte und Feigen für die Knaben, zu essen, und der Wein, zu trinken, wenn sie müde werden in der Wüste.

3. Der König sprach: Wo ist der Sohn deines Herrn? *Ziba sprach zum Könige: Siehe, er blieb zu Jerusalem; denn er sprach: Heute wird mir das Haus Israel meines Vaters Reich wieder geben. * c. 19, 27.

4. *Der König sprach zu Ziba: Siehe, es soll dein seyn alles, was MephiBoseth hat. Ziba sprach: Ich bete an, laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König. * c. 19, 29.

5. Da aber der König David bis gen Bahurim kam, siehe, da ging ein Mann daselbst heraus, vom Geschlecht des Hauses Sauls, der hieß Simei, der Sohn Gera, der ging heraus, und *fluchte, * 1 Kön. 2, 8. rc.

6. Und warf David mit Steinen, und alle Knechte des Königs Davids. Denn alles Volk und seine Gewaltigen waren zu seiner Rechten und zur Linken.

7. So sprach aber Simei, da er *fluchte: Heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann! * 2 Mos. 22, 28.

8. Der Herr *hat dir vergolten alles Blut des Hauses Sauls, daß du an seiner Statt bist König geworden. Nun hat der Herr das Reich gegeben in die Hand deines Sohnes Absaloms; und siehe, nun steckst du in deinem Unglück, denn du bist ein Bluthund. * 1 Kön. 2, 32. 33.

9. Aber Abisai, der Sohn ZeruJa sprach zu dem Könige: Sollte dieser todte Hund meinem Herrn, dem Könige, fluchen? *Ich will hingehen, und ihm den Kopf abreißen. * 1 Sam. 26, 8.

10. Der König sprach: Ihr Kinder ZeruJa, *was habe ich mit euch zu schaffen? Laßt ihn fluchen; denn der Herr hat es ihm geheißen: Fluche David. Wer kann nun sagen: Warum thust du also? * c. 19, 22.

11. Und David sprach zu Abisai, und zu allen seinen Knechten: Siehe, mein Sohn, der von meinem Leibe gekommen ist, stehet mir nach meinem Leben, warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Laßt ihn bezähmen, daß er fluche; denn der Herr hat es ihm geheißen.

12. Vielleicht wird der Herr mein Elend ansehen, und mir mit Güte vergelten sein heutiges Fluchen.

13. Also ging David mit seinen Leuten

des Weges; aber Simei ging an des Berges Seite neben ihm her, und fluchte, und warf mit Steinen zu ihm, und sprengete mit Erdenklößen.

14. Und der König kam hinein mit allem Volk, das bey ihm war, müde, und erquickte sich daselbst.

15. Aber Absalom, und alles Volk der Männer Israel, kamen gen Jerusalem, und Ahitophel mit ihm.

16. Da aber Husai, der Arachiter, *Davids Freund, zu Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: †Glück zu, Herr König! Glück zu, Herr König!

*c. 15, 37. † 1 Sam. 10, 24.

17. Absalom aber sprach zu Husai: Ist das deine Barmherzigkeit an deinem Freunde? Warum bist du nicht mit deinem Freunde gezogen?

18. Husai aber sprach zu Absalom: Nicht also, sondern welchen der Herr erwählet, und dis Volk, und alle Männer in Israel, deß will ich seyn, und bey ihm bleiben.

19. Zum andern, wem sollte Ich dienen? Sollte ich nicht vor seinem Sohne dienen? Wie ich vor deinem Vater gedienet habe, so will ich auch vor dir seyn.

20. Und Absalom sprach zu Ahitophel: Rathet zu, was sollen wir thun?

21. Ahitophel sprach zu Absalom: Beschlaf die Kebsweiber deines Vaters, *die er gelassen hat, das Haus zu bewahren; so wird das ganze Israel hören, daß du deinen Vater hast †stinkend gemacht, und wird aller Hand, die bey dir sind, desto kühner werden. * c. 15, 16. † 1 Sam. 13, 4.

22. Da machten sie Absalom eine Hütte auf dem Dache, und *Absalom beschlief die Kebsweiber seines Vaters vor den Augen des ganzen Israels. * c. 12, 11.

23. Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefraget; also waren alle Rathschläge Ahitophels beydes bey David und bey Absalom.

Das 17. Capitel.

Ahitophels nichtiger Rath, und verzweifeltes Ende.

1. Und Ahitophel sprach zu Absalom: Ich will zwölf tausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und *David nachjagen bey der Nacht, * Ps. 71, 11.

2. Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn dann erschrecke, daß alles Volk, so bey ihm ist, fliehet, will ich den König allein schlagen,

3. Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn dann jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest, so bleibet alles Volk mit Frieden.

4. Das dauchte Absalom gut seyn, und allen Aeltesten in Israel.

5. Aber Absalom sprach: Lieber, lasset *Husai, den Arachiten, auch rufen, und hören, was er dazu sagt. * c. 15, 16.

6. Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: Solches hat Ahitophel geredet; sage Du, sollen wir es thun oder nicht?

7. Da sprach Husai zu Absalom: Es ist nicht ein guter Rath, den Ahitophel auf dismal gegeben hat.

8. Und Husai sprach weiter: Du kennest deinen Vater wohl, und seine Leute, daß sie stark sind und zornigen Gemüths, wie ein Bär, dem die Jungen auf einem Felde geraubt sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann, und wird sich nicht säumen mit dem Volk.

9. Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Grube, oder sonst an einem Ort. Wenn es dann geschähe, daß das erste mal übel geriethe, und käme ein Geschrey und spräche: es ist eine Schlacht geschehen in dem Volk, das Absalom nachfolget;

10. So würde jedermann verzagt werden, der auch sonst ein Krieger ist, und ein Herz hat wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater stark ist, und Krieger, die bey ihm sind.

11. Aber das rathe ich, daß du zu dir versammlest ganz Israel, von Dan an bis gen BerSeba, so viel, als der Sand am Meer; und deine Person ziehe unter ihnen.

12. So wollen wir ihn überfallen, an welchem Orte wir ihn finden, und wollen über ihn kommen, wie der Thau auf die Erde fällt, daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen.

13. Wird er sich aber in eine Stadt versammlen, so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen, und

sie in den Bach reißen, daß man nicht ein Kieselein daran finde.

14. Da sprach Absalom und jedermann in Israel: Der Rath Husai, des Arachiten, ist besser, denn Ahitophels Rath. Aber der Herr schickte es also, daß der gute Rath Ahitophels verhindert würde, auf daß der Herr Unglück über Absalom brächte.

15. Und Husai sprach zu Zadok und AbJathar, den Priestern: So und so hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Israel gerathen; ich aber habe so und so gerathen.

16. So sendet nun eilig hin, und lasset David ansagen und sprechet: Bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüste, sondern mache dich hinüber, daß der König nicht verschlungen werde und alles Volk, das bey ihm ist.

17. Jonathan aber und Ahimaaz standen bey dem Brunnen * Rogel, und eine Magd ging hin, und sagte es ihnen an. Sie aber gingen hin, und sagten es dem Könige David an; denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen. * 1 Kön. 1, 9.

18. Es sahe sie aber ein Knabe, und sagte es Absalom an. Aber die beide gingen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahurim; der hatte einen Brunnen in seinem Hofe, dahinein stiegen sie.

19. Und * das Weib nahm und breitete eine Decke über des Brunnen Loch, und breitete Grütze darüber, daß man es nicht merkte. * Jos. 2, 4.

20. Da nun die Knechte Absaloms zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: Wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen: Sie gingen über das Wässerlein. Und da sie suchten und nicht fanden, gingen sie wieder gen Jerusalem.

21. Und da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen und gingen hin, und sagten es David, dem Könige an, und sprachen zu David: Machet euch auf, und gehet eilend über das Wasser; denn so und so hat Ahitophel wider euch Rath gegeben.

22. Da machte sich David auf und alles Volk, das bey ihm war, und gingen über den Jordan, bis es licht Morgen ward, und fehlete nicht an einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre.

23. Als aber Ahitophel sahe, daß sein Rath nicht fortgegangen war, sattelte er seinen Esel, * machte sich auf und zog heim in seine Stadt, und † beschickte sein Haus, und ** hing sich, und starb, und ward begraben in seines Vaters Grabe.
* 4 Mos. 24, 25. † Es. 38, 1. ** Matth. 27, 5.

24. Und David kam gen Mahanaim. Und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israel mit ihm.

25. Und Absalom hatte * Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Mannes Sohn, der hieß Jethra, ein Israeliter, welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schwester ZeruJa, Joabs Mutter.
* c. 19, 13.

26. Israel aber und Absalom lagerten sich in Gilead.

27. Da David gen Mahanaim gekommen war, da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon, und Machir, der Sohn Ammiels, von Lodabar, und * Barsillai, ein Gileaditer von Roglim, * 1 Kön. 2, 7.

28. Bettwerk, Becken, irdenes Gefäß, Weizen, Gerste, Mehl, Sangen, Bohnen, Linsen, Grütze,

29. Honig, Butter, Schafe und Rinderkäse zu David und zu dem Volk, das bey ihm war, zu essen. Denn sie gedachten, das Volk wird * hungrig, müde und durstig seyn in der Wüste. * c. 16, 2.

Das 18. Capitel.

Absalom wird an einer Eiche hangend durchstochen.

1. Und David ordnete das Volk, das bey ihm war, und setzte über sie Hauptleute, über tausend und über hundert.

2. Und sandte aus des Volks einen dritten Theil unter Joab; und einen dritten Theil unter Abisai, dem Sohne ZeruJa, Joabs Bruder; und einen dritten Theil unter * Jthai, dem Gethiter. Und der König sprach zum Volk: Ich will auch mit euch ausziehen. * c. 15, 19.

3. Aber das Volk sprach: Du sollst nicht ausziehen; denn ob wir gleich fliehen oder die Hälfte sterben, so werden sie sich unser nicht annehmen; denn du bist, als wenn unser zehn tausend wären; so ist es nun

nun besser, daß du uns aus der Stadt helfen mögest.

4. Der König sprach zu ihnen: Was euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans Thor, und alles Volk zog aus bey hunderten und bey tausenden.

5. Und der König gebot Joab, und Abisai, und Ithai, und sprach: *Fahret mir säuberlich mit dem Knaben Absalom. Und alles Volk hörete es, da der König gebot allen Hauptleuten um Absalom. * v. 12.

6. Und da das Volk hinaus kam aufs Feld, Israel entgegen, erhob sich der Streit im Walde Ephraim.

7. Und das Volk Israel ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids, daß desselben Tages eine große Schlacht geschahe, zwanzig tausend Mann.

8. Und war daselbst der Streit zerstreuet auf allem Lande; und der Wald fraß viel mehr Volks des Tages, denn das Schwerdt fraß.

9. Und Absalom begegnete den Knechten Davids, und ritte auf einem Maulthier. Und da das Maulthier unter eine große dicke Eiche kam, behing sein Haupt an der Eiche, und schwebete zwischen Himmel und Erde, aber sein Maulthier lief unter ihm weg.

10. Da das ein Mann sahe, sagte er es Joab an, und sprach: Siehe, ich sahe Absalom an einer Eiche hangen.

11. Und Joab sprach zu dem Manne, der es ihm hatte angesagt: Siehe, sahest du das? Warum schlugest du ihn nicht daselbst zur Erde? So wollte ich dir von meinet wegen zehn Silberlinge und einen Gürtel gegeben haben.

12. Der Mann sprach zu Joab: Wenn du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hättest, so wollte ich dennoch meine Hand nicht an des Königs Sohn gelegt haben. Denn der König gebot dir, und Abisai und Ithai, vor unsern Ohren, und sprach: *Hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom! * v. 5.

13. Oder wenn ich etwas falsches gethan hätte auf meiner Seelen Gefahr, weil dem Könige nichts verholen wird; würdest du selbst wider mich gestanden seyn.

14. Joab sprach: Ich kann nicht so lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey Spieße in seine Hand und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eiche.

15. Und zehn Knaben, Joabs Waffenträger, machten sich umher und schlugen ihn zu Tode.

16. Da *blies Joab die Posaune, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks verschonen. * c. 20, 1. 22.

17. Und sie nahmen Absalom, und warfen ihn in den Wald in eine große Grube, und legten einen sehr großen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel flohe, ein jeglicher in seine Hütte.

18. Absalom aber hatte sich eine Säule aufgerichtet, da er noch lebte; die stehet im Königsgrunde. Denn er sprach: Ich habe keinen Sohn, darum soll dis meines Namens Gedächtniß seyn; und hieß die Säule nach seinem Namen, und heißt auch bis auf diesen Tag, Absaloms Raum.

19. Ahimaaz, *der Sohn Zadoks, sprach: Lieber, laß mich laufen und dem Könige verkündigen, daß der Herr ihm Recht verschaffet hat von seiner Feinde Händen. * 1 Chron. 7, 8.

20. Joab aber sprach zu ihm: Du bringest heute keine gute Botschaft. Einen andern Tag sollst du Botschaft bringen, und heute nicht; denn des Königs Sohn ist todt.

21. Aber zu Chusi sprach Joab: Gehe hin und sage dem Könige an, was du gesehen hast. Und Chusi betete Joab an, und lief.

22. Ahimaaz aber, der Sohn Zadoks, sprach abermal zu Joab: Wie, wenn Ich auch liefe dem Chusi nach? Joab sprach: Was willst du laufen, mein Sohn? Komm her, du wirst nicht eine gute Botschaft bringen.

23. Wie wenn ich liefe? Er sprach zu ihm: *So laufe doch. Also lief Ahimaaz stracks Weges, und kam Chusi vor. * 2 Kön. 2, 17.

24. David aber saß zwischen zweyen Thoren. Und der Wächter ging aufs Dach des Thors an der Mauer, und hob seine Augen auf, und sahe einen Mann laufen alleine,

25. Und rief und sagte es dem Könige an. Der König aber sprach: Ist er alleine, so ist eine gute Botschaft in seinem Munde. Und da derselbige ging, und herzu kam,

26. Sahe der Wächter einen andern Mann laufen, und rief in das Thor, und sprach:

sprach: Siehe, ein Mann läuft alleine. Der König aber sprach: Der ist auch ein guter Bote.

27. Der Wächter sprach: Ich sehe des ersten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohnes Zadoks. Und der König sprach: Es ist ein guter Mann, und bringet eine gute Botschaft.

28. Ahimaaz aber rief, und sprach zum Könige: Friede! Und * betete an vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erde, und sprach: Gelobet sey der Herr, dein Gott, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhoben, übergeben hat. * c. 9, 6. c. 24, 20.

29. Der König aber sprach: Gehet es auch wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: Ich sahe ein groß Getümmel, da des Königs Knecht Joab mich, deinen Knecht, sandte, und weiß nicht, was es war.

30. Der König sprach: Gehe herum, und tritt daher. Und er ging herum, und stand allda.

31. Siehe, da kam Chusi, und sprach: Hier gute Botschaft, mein Herr König! Der Herr hat dir heute Recht verschaffet von der Hand aller, die sich wider dich auflehnten.

32. Der König aber sprach zu Chusi: Gehet es dem Knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: Es müsse allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es dem Knaben gehet; und allen, die sich wider dich auflehnen, übel zu thun.

33. Da ward der König traurig, und ging hin auf den Saal im Thor, und weinete, und im Gehen sprach er * also: Mein Sohn Absalom, mein Sohn, mein Sohn Absalom! † Wollte Gott, Ich müßte für dich sterben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn! * c. 19, 4. † Röm. 9, 3.

Das 19. Capitel.

David wird wieder ins Königreich eingesetzt.

1. Und es ward Joab angesagt: Siehe, der König * weinet und trägt leide um Absalom. * c. 18, 33.

2. Und ward aus dem Siege des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk, denn das Volk hatte gehöret des Tages, daß sich der König um seinen Sohn bekümmerte.

3. Und das Volk stahl sich weg an dem Tage, daß es nicht in die Stadt kam, wie sich ein Volk wegstiehlt, das zu Schanden geworden ist, wenns im Streit geflohen ist.

4. Der König aber hatte sein Angesicht verhüllet, und schrie laut: * Ach mein Sohn Absalom, Absalom, mein Sohn, mein Sohn! * c. 18, 33.

5. Joab aber kam zum Könige ins Haus, und sprach: Du hast heute schamroth gemacht alle deine Knechte, die heute deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben;

6. Daß du lieb habest, die dich hassen, und hassest, die dich lieb haben. Denn du lässest dir heute merken, daß dirs nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn ich merke heute wohl, wenn dir nur Absalom lebte, und wir heute alle todt wären, das däuchte dich recht seyn.

7. So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede mit deinen Knechten freundlich. Denn ich schwöre dir bey dem Herrn: Wirst du nicht heraus gehen, es wird kein Mann bey dir bleiben diese Nacht über. Das wird dir ärger seyn, denn alles Uebel, das über dich gekommen ist von deiner Jugend auf bis hierher.

8. Da machte sich der König auf, und setzte sich ins Thor. Und man sagte es allem Volk: Siehe, der König sitzet im Thor. Da kam alles Volk vor den König. Aber Israel war geflohen, ein jeglicher in seine Hütte.

9. Und es zankte sich alles Volk in allen Stämmen Israels, und sprachen: Der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde, und erlösete uns von der Philister Hand, und hat müssen aus dem Lande fliehen vor Absalom.

10. So ist Absalom gestorben im Streit, den wir über uns gesalbet hatten. Warum seyd ihr nun so stille, daß ihr den König nicht wieder holet?

11. Der König aber sandte zu Zadok und AbJathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: Redet mit den Aeltesten in Juda, und sprechet: Warum wollt ihr die Letzten seyn, den König wieder zu holen in sein Haus? (Denn die Rede des ganzen Israels war vor den König gekommen in sein Haus.)

12. Ihr seyd meine Brüder, mein * Bein und

und mein Fleisch; warum wollt ihr denn die Letzten seyn, den König wieder zu holen? * c. 5, 1.

13. Und zu * Amasa sprechet: † Bist du nicht mein Bein und mein Fleisch? Gott thue mir dis und das, wo du nicht sollst seyn Feldhauptmann vor mir dein Lebenlang an Joabs Statt. * c. 17, 25. † 1 Chron. 2, 16. 17.

14. Und er neigte das Herz aller Männer Juda, wie Eines Mannes. Und sie sandten hin zum Könige: Komm wieder, du und alle deine Knechte.

15. Also kam der König wieder. Und da er an den Jordan kam, waren die Männer Juda gen Gilgal gekommen, hinab zu ziehen dem Könige entgegen, daß sie den König über den Jordan führten.

16. Und * Simei, der Sohn Gera, des Sohnes Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete, und zog mit den Männern Juda hinab, dem Könige David entgegen. * 1 Kön. 2, 8. rc.

17. Und waren tausend Mann mit ihm von Benjamin, dazu auch * Ziba, der Knabe aus dem Hause Sauls, mit seinen funfzehn Söhnen, und zwanzig Knechten, und fertigten sich durch den Jordan vor dem Könige her, * c. 9, 2. 10.

18. Und machten die Furt, daß sie das Gesinde des Königs hinüber führeten und thaten, was ihm gefiel. Simei aber, der Sohn Gera, fiel vor dem Könige nieder, da er über den Jordan fuhr,

19. Und sprach zum Könige: Mein Herr, rechne mir nicht zu die Missethat, und gedenke nicht, daß dein Knecht * dich beleidigte des Tages, da mein Herr König aus Jerusalem ging, und der König nehme es nicht zu Herzen. * c. 16, 5.

20. Denn dein Knecht erkennet, daß ich gesündiget habe. Und siehe, ich bin heute der Erste gekommen, unter dem ganzen Hause Josephs, daß ich meinem Herrn Könige entgegen herabzöge.

21. Aber Abisai, der Sohn ZeruJa, antwortete und sprach: Und Simei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalbten des Herrn geflucht hat?

22. David aber sprach: Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder ZeruJa, daß ihr mir heute wollt zum Satan werden? Sollte heute jemand sterben in Israel? Meinest du, ich wisse nicht, daß ich heute ein König bin geworden über Israel?

23. Und der König sprach zu Simei: Du sollst nicht sterben. Und der König schwur ihm.

24. MephiBoset, * der Sohn Sauls kam auch herab dem Könige entgegen. Und er hatte seine Füße, noch seinen Bart nicht gereiniget, und seine Kleider nicht gewaschen, von dem Tage an, da der König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit Frieden kam. * c. 9, 6.

25. Da er nun gen Jerusalem kam, dem Könige zu begegnen, sprach der König zu ihm: Warum bist du nicht mit mir gezogen, MephiBoseth?

26. Und er sprach: Mein Herr König, mein Knecht hat mich betrogen. Denn dein Knecht gedachte, ich will einen Esel satteln, und darauf reiten, und zum Könige ziehen; denn dein Knecht ist lahm.

27. Dazu hat * er deinen Knecht angegeben vor meinem Herrn Könige. Aber mein Herr König ist † wie ein Engel Gottes; thue, was dir wohlgefällt. * c. 16, 3. † c. 14, 17.

28. Denn alle meines Vaters Haus ist nichts gewesen, denn Leute des Todes, vor meinem Herrn Könige; * so hast du deinen Knecht gesetzt unter die, so auf deinem Tisch essen. Was habe ich weiter Gerechtigkeit, oder weiter zu schreyen an den König? * c. 9, 11.

29. Der König sprach zu ihm: Was redest du noch weiter von deinem Dinge? Ich habe es gesagt: Du und * Ziba theilet den Acker mit einander. * c. 16, 4.

30. MephiBoseth sprach zum Könige: Er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr König mit Frieden heimgekommen ist.

31. Und Barsillai, der Gileaditer, kam herab von Roglim, und * führete den König über den Jordan, daß er ihn im Jordan geleite. * 1 Kön. 2, 7.

32. Und Barsillai war fast alt, wohl achtzig Jahre, der * hatte den König versorget, weil er zu Mahanaim war, denn er war ein sehr trefflicher Mann. * c. 17, 27.

33. Und der König sprach zu Barsillai Du sollst mit mir hinüber ziehen, ich will dich versorgen bey mir zu Jerusalem.

34. Aber Barsillai sprach zum Könige

Was ists noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige sollte hinauf gen Jerusalem ziehen?

35. Ich bin heute achtzig Jahre alt. Wie sollte ich kennen, was gut oder böse ist, oder schmecken, was ich esse oder trinke, oder hören, was die Sänger oder Sängerinnen singen? Warum sollte dein Knecht meinen Herrn König förder beschweren?

36. Dein Knecht soll ein wenig gehen mit dem Könige über den Jordan. Warum will mir der König eine solche Vergeltung thun?

37. Laß deinen Knecht umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt, bey meines Vaters und meiner Mutter Grabe. Siehe, da ist dein Knecht Chimeham, den laß mit meinem Herrn Könige hinüber ziehen, und thue ihm, was dir wohlgefällt.

38. Der König sprach: Chimeham soll mit mir hinüberziehen, und Ich will ihm thun, was dir wohlgefällt; auch alles, was du an mir erwählest, will ich dir thun.

39. Und da alles Volk über den Jordan war gegangen, und der König auch, küssete der König den Barsillai, und segnete ihn; und er kehrete wieder an seinen Ort.

40. Und der König zog hinüber gen Gilgal, und Chimeham zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hinüber geführet, aber des Volks Israel war nur die Hälfte da.

41. Und siehe, da kamen alle Männer Israel zum Könige, und sprachen zu ihm: Warum haben dich unsere Brüder, die Männer Juda, gestohlen, und haben den König und sein Haus über den Jordan geführet, und alle Männer Davids mit ihm?

42. Da antworteten die von Juda denen von Israel: Der * König gehöret uns nahe zu, was zürnet ihr darum? Meinet ihr, daß wir von dem Könige Nahrung oder Geschenke empfangen haben? * v. 12.

43. So antworteten dann die von Israel denen von Juda, und sprachen: Wir haben zehnmal mehr bey dem Könige, dazu auch bey David, denn ihr. Warum hast du mich denn so gering geachtet, daß das Unsere nicht das erste gewesen ist, unsern König zu holen? Aber die von Juda redeten härter denn die von Israel.

Das 20. Capitel.

Seba, der Aufrührer, kriegt seinen Lohn.

1. Und es war daselbst ein berühmter *heilloser Mann, der hieß Seba, ein Sohn Bichri, eines Mannes von Jemini; der blies die Posaune, und sprach: Wir haben keinen Theil an David, noch Erbe am Sohne Isai. Ein jeglicher hebe sich zu seiner Hütte, o Israel! * 1 Sam. 25, 17. 25.

2. Da fiel von David jedermann in Israel, und folgten Seba, dem Sohne Bichri. Aber die Männer Juda hingen an ihrem Könige, vom Jordan an bis gen Jerusalem.

3. Da aber der König David heim kam gen Jerusalem, nahm er die zehn Kebsweiber, die er hatte gelassen das Haus zu bewahren, und that sie in eine Verwahrung, und versorgte sie, aber er beschlief sie nicht. Und sie waren also verschlossen bis an ihren Tod, und lebten als Wittwen.

4. Und der König sprach zu Amasa: Berufe mir alle Männer in Juda auf den dritten Tag; und Du sollst auch hier stehen.

5. Und Amasa ging hin, Juda zu berufen; aber er verzog die Zeit, die er ihm bestimmet hatte.

6. Da sprach David zu Abisai: Nun wird uns Seba, der Sohn Bichri, mehr Leides thun, denn Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn, und jage ihm nach, daß er nicht etwa für sich veste Städte finde, und entrinne aus unsern Augen.

7. Da zogen aus, ihm nach, die Männer Joabs, dazu die Crethi und Plethi, und alle Starke. Sie zogen aber aus von Jerusalem, nachzujagen Seba, dem Sohne Bichri.

8. Da sie aber bey dem großen Stein waren zu Gibeon, kam Amasa vor ihnen her. Joab aber war gegürtet über seinem Kleide, das er anhatte, und hatte darüber ein Schwerdt gegürtet, das hing an seiner Hüfte in der Scheide, das ging gerne aus und ein.

9. Und Joab sprach zu Amasa: * Friede mit dir, mein Bruder! Und Joab fassete mit seiner rechten Hand Amasa bey dem Bart, daß er ihn küßete. * Ps. 28, 3.

10. Und * Amasa hatte nicht Acht auf das Schwerdt in der Hand Joabs, und er stach ihn damit in den Wanst, daß sein Eingeweide sich auf die Erde schüttete, und

und gab ihm keinen Stich mehr, und er starb. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten nach Seba, dem Sohne Bichri. * 1 Kön. 2, 5. 2 Sam. 3, 27.

11. Und es trat einer von den Knaben Joabs neben ihn, und sprach: Trotz, und mache sich einer an Joab, und thue sich bey David nach Joab!

12. Amasa aber lag im Blute gewälzet, mitten auf der Straße. Da aber einer sahe, daß alles Volk da stehen blieb, wandte er Amasa von der Straße auf den Acker, und warf Kleider auf ihn, weil er sahe, daß,wer an ihn kam, stehen blieb.

13. Da er nun aus der Straße gethan war, folgte jedermann Joab nach, Seba, dem Sohne Bichri nachzujagen.

14. Und er zog durch alle Stämme Israels, gen Abel, und BethMaacha, und ganz Haberim; und sie versammleten sich, und folgten ihm nach,

15. Und kamen, und belegten ihn zu Abel und BethMaacha, und schütteten einen Schutt um die Stadt, und traten an die Mauer, und alles Volk, das mit Joab war, stürmete, und wollte die Mauer niederwerfen.

16. Da rief eine weise Frau aus der Stadt: Höret! höret! Sprechet zu Joab, daß er hier herzu komme; ich will mit ihm reden.

17. Und da er zu ihr kam, sprach die Frau: Bist du Joab? Er sprach: Ja. Sie sprach zu ihm: Höre die Rede deiner Magd. Er sprach: Ich höre.

18. Sie sprach: Vor Zeiten sprach man: Wer fragen will, der frage zu Abel; und so gings wohl aus.

19. Ich bin eine von den friedsamen und treuen Städten in Israel; und du willst die Stadt tödten, und die Mutter in Israel? Warum willst du *das Erbtheil des Herrn verschlingen? * Ps. 106, 5.

20. Joab antwortete, und sprach: Das sey ferne, das sey ferne von mir, daß ich verschlingen und verderben sollte; es hat sich nicht also.

21. Sondern ein Mann vom Gebirge Ephraim, mit Namen Seba, der Sohn Bichri, hat sich empört wider den König David. Gebet denselbigen her alleine, so will ich von der Stadt ziehen. Die Frau sprach zu Joab: Siehe, sein Haupt soll zu dir über die Mauer geworfen werden.

22. Und die Frau kam hinein zu allem Volk mit ihrer Weisheit. Und sie hieben Seba, dem Sohne Bichri, den Kopf ab, und warfen ihn zu Joab. Da *blies er die Posaune, und sie zerstreueten sich von der Stadt, ein jeglicher in seine Hütte. Joab aber kam wieder gen Jerusalem zum Könige. * c. 2, 28. c. 18, 16.

23. Joab *aber war über das ganze Heer Israel. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. * c. 8, 16.

24. Adoram war Rentmeister. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. * 1 Kön. 4, 6.

25. Seja war Schreiber. Zadok und AbJathar waren Priester.

26. Dazu war Ira, der Jairiter, Davids Priester.

Das 21. Capitel.

David wehret der Theurung; erhält Siege wider die Philister.

1. Es war auch eine Theurung zu Davids Zeiten, drey Jahre an einander; und David suchte das Angesicht des Herrn. Und der Herr sprach: Um Sauls willen, und um des Bluthauses willen, daß er die Gibeoniter getödtet hat.

2. Da ließ der König die Gibeoniter rufen, und sprach zu ihnen. (Die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel, sondern übrig von den Amoritern; aber *die Kinder Israel hatten ihnen geschworen, und Saul suchte sie zu schlagen in seinem Eifer für die Kinder Israel und Juda.) * Jos. 9, 15. 19.

3. So sprach nun David zu den Gibeonitern: Was soll ich euch thun? Und womit soll ich euch versöhnen, daß ihr das Erbtheil des Herrn segnet?

4. Die Gibeoniter sprachen zu ihm: Es ist uns nicht um Gold noch Silber zu thun an Saul und seinem Hause, und ist uns nicht zu thun um jemand zu tödten in Israel. Er sprach: Was sprechet ihr denn, das ich euch thun soll?

5. Sie sprachen zum Könige: Den Mann, der uns verderbet und zu nichte gemacht hat, sollen wir vertilgen, daß ihm nichts bleibe in allen Grenzen Israel.

6. Gebet uns sieben Männer aus seinem Hause, daß wir sie *aufhängen dem

Herrn

Herrn zu Gibea Sauls, des Erwählten des Herrn. Der König sprach: Ich will sie geben. * 4 Mos. 25, 4.

7. Aber der König verschonete Mephi-Boseths, des Sohnes Jonathans, des Sohnes Sauls, um * des Eides willen des Herrn, der zwischen ihnen war, nemlich zwischen David und Jonathan, dem Sohne Sauls. * 1 Sam. 18, 3. c. 20, 8. 16. c. 23, 18.

8. Aber die zween Söhne * Rizpa, der Tochter Aja, die sie Saul geboren hatte, Armoni und MephiBoseth, dazu die fünf Söhne Michals, der Tochter Sauls, die sie dem † Adriel geboren hatte, dem Sohne Barsillai, des Mahalothiters, nahm der König, * c. 3, 7. † 1 Sam. 18, 19.

9. Und gab sie in die Hand der Gibeoniter; die hingen sie auf dem Berge vor dem Herrn. Also fielen diese sieben auf einmal, und starben zu der Zeit der ersten Ernte, wenn die Gerstenernte angehet.

10. Da nahm Rizpa, die Tochter Aja, einen Sack, und breitete ihn auf den Fels am Anfang der Ernte, bis das Wasser vom Himmel über sie troff; und ließ des Tages die Vögel des Himmels nicht auf ihnen ruhen, noch des Nachts die Thiere des Feldes.

11. Und es ward David angesagt, was Rizpa, die Tochter Aja, Sauls Kebsweib, gethan hatte.

12. Und David ging hin, und nahm die Gebeine Sauls und die Gebeine Jonathans, seines Sohnes, von den Bürgern zu Jabes in Gilead, die sie von der Gasse Bethsan gestohlen hatten, dahin sie die Philister gehänget hatten zu der Zeit, da die Philister Saul schlugen auf dem Berge Gilboa; * 1 Sam. 31, 12.

13. Und brachte sie von dannen herauf, und sammleten sie zuhauf mit den Gebeinen der Gehenkten;

14. Und begruben die Gebeine Sauls und seines Sohnes Jonathans im Lande Benjamin, zu Zela, im Grabe seines Vaters Kis, und thaten alles, wie der König geboten hatte. * Also ward Gott nach diesem dem Lande wieder versöhnet. * c. 24, 25.

15. Es erhob sich aber wieder ein Krieg von den Philistern wider Israel; und David zog hinab und seine Knechte mit ihm, und stritten wider die Philister. Und David ward müde.

16. Und Jesbi zu Nob (welcher war der Kinder Rapha einer, und das Gewicht seines Speers war drey hundert Gewicht Erz, und hatte neue Waffen), der gedachte David zu schlagen.

17. Aber * Abisai, der Sohn ZeruJa, half ihm, und schlug den Philister todt. Da schwuren ihm die Männer Davids, und sprachen: Du sollst nicht mehr mit uns ausziehen in den Streit, daß nicht di Leuchte in Israel verlösche. * c. 23, 18.

18. Darnach erhob sich noch ein Krieg zu Nob mit den Philistern. Da * schlug Sibechai, der Husathiter, den Saph, welcher auch der Kinder Rapha einer war. * 1 Chron. 21, 4. c. 28, 11.

19. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gob mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn JaereOrgims, ein Bethlehemiter, den Goliath, den Gethiter, welcher hatte einen * Spieß, deß Stange war wie ein Weberbaum. * 1 Sam. 17, 7.

20. Und es erhob sich noch ein Krieg zu Gath. Da * war ein langer Mann, der hatte sechs Finger an seinen Händen, und sechs Zehen an seinen Füßen, das ist vier und zwanzig an der Zahl: und er war auch geboren von Rapha. * 1 Chron. 21, 6.

21. Und da er * Israel Hohn sprach, schlug ihn Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids. * 1 Sam. 17, 10.

22. Diese vier waren geboren dem Rapha zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22. Capitel.

Lobgesang Davids für die Errettung von seinen Feinden.

1. Und David redete vor dem Herrn die Worte dieses Liedes zur Zeit, * da ihn der Herr errettet hatte von der Hand aller seiner Feinde, und von der Hand Sauls, und sprach: * Ps. 18, 1.

2. Der * Herr ist mein Fels, und meine Burg, und mein Erretter. * Ps. 18, 3.

3. Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfst vom Frevel.

4. Ich will den Herrn loben und anrufen; so werde ich von meinen Feinden erlöset werden.

5. Denn es hatten mich umfangen die Schmer-

Schmerzen des Todes, und die Bäche Belials erschreckten mich.

6. Der Höllen Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn * mir angst ist, so rufe ich den Herrn an und schreye zu meinem Gott; so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihn zu seinen Ohren. * Ps. 25, 17.

8. Die * Erde bebte, und ward bewegt, die Grundvesten des Himmels regten sich, und bebten, da er zornig war. * Ps. 18, 8.

9. Dampf ging auf von seiner Nase, und * verzehrend Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzte. * 2 Mos. 24, 17.

10. Er neigete den Himmel, und fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, und er schwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein * Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken. * Es. 50, 3.

13. Von dem Glanze vor ihm brannte es mit Blitzen.

14. Der Herr donnerte vom Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie; er * ließ blitzen, und schreckte sie. * 1 Sam. 7, 10.

16. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, von dem Schelten des Herrn, von dem Odem und Schnauben seiner Nase.

17. Er schickte aus von der Höhe und holte mich, und zog mich aus großen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von * meinen Hassern, die mir zu mächtig waren, * Ps. 69, 15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der Herr ward meine Zuversicht.

20. Er führete mich aus in den Raum; er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

21. Der Herr thut wohl an mir nach * meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. * Hiob 22, 30.

22. Denn ich halte die Wege des Herrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott.

23. Denn alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir;

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

25. Darum * vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach meiner Reinigkeit, vor seinen Augen. * v. 21.

26. Bey den Heiligen bist du heilig, bey den Frommen bist du fromm,

27. Bey den Reinen bist du rein, und * bey den Verkehrten bist du verkehrt. * 3 Mos. 26, 24.

28. Denn du * hilfst dem elenden Volk, und mit deinen Augen niedrigst du die Hohen. * Spr. 29, 23. Luc. 1, 52.

29. Denn du, Herr, bist meine Leuchte. Der Herr machet meine Finsterniß licht.

30. Denn * mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem Gott über die Mauern springen. * Ps. 18, 30.

31. Gottes Wege sind ohne Wandel, des Herrn * Rede ist durchläutert; er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen. * Ps. 19, 9.

32. Denn * wo ist ein Gott, ohne den Herrn? Und wo ist ein Hort, ohne unsern Gott? * Es. 43, 11.

33. Gott stärket mich mit Kraft, und weiset mir einen Weg ohne Wandel.

34. Er machet meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret meine Hände * streiten, und lehret meinen Arm den ehernen Bogen spannen. * Ps. 144, 1.

36. Und giebst mir den Schild deines Heils. Und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß.

37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie vertilgen; und will nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie umbringen und zerschmeißen, und sollen mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich verstöre, die mich hassen.

42. Sie lieben sich zu, aber da ist kein Helfer; zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zerstoßen, wie Staub auf

auf der Erde, wie Koth auf der Gasse will ich sie verstäuben und zerstreuen.

44. Du *hilfst mir von dem zänkischen Volk, und behütest mich zum Haupt unter den Heiden; ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir. * Ps. 18, 44.

45. Den fremden Kindern hat es wider mich gefehlet, und gehorchen mir mit gehorsamen Ohren.

46. Die fremden Kinder sind verschmachtet, und zappeln in ihren Banden.

47. Der Herr lebet, und gelobet sey mein Hort, und Gott, der Hort meines Heils, müsse erhoben werden.

48. Der Gott, der mir die Rache giebt, und wirft die Völker unter mich.

49. Er hilft mir aus von meinen Feinden. Du *erhöhest mich aus denen, die sich wider mich setzen; Du hilfst mir von den Frevlern. * Ps. 18, 49.

50. *Darum will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen, * Röm. 15, 9.

51. Der seinem Könige großes Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbten David, und seinem Saamen ewiglich.

Das 23. Capitel.

Davids letzte Reden und Heldenbuch.

1. Dis sind die letzten Worte Davids: Es sprach David, der Sohn Isai, es sprach der Mann, der versichert ist von dem Messias des Gottes Jakobs, lieblich mit Psalmen Israels.

2. Der Geist des Herrn hat durch mich geredet, und seine Rede ist durch meine Zunge geschehen.

3. Es hat der Gott Israels zu mir gesprochen, der Hort Israels hat geredet, der gerechte Herrscher unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht Gottes.

4. Und wie das Licht des Morgens, wenn die Sonne aufgehet des Morgens ohne Wolken, da vom Glanz nach dem Regen das Gras aus der Erde wächst.

5. Denn mein Haus ist nicht also bey Gott; denn er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird. Denn alles mein Heil und Thun ist, daß nichts wächst.

6. Aber Belial sind allesammt wie die ausgeworfene Disteln, die man nicht mit Händen fassen kann;

7. Sondern wer sie angreifen soll, muß Eisen und Spießstangen in der Hand haben, und werden mit Feuer verbrannt werden in der Wohnung.

8. Dis *sind die Namen der Helden Davids: Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter dreyen; er hob seinen Spieß auf, und schlug achthundert auf einmal. * 1 Chron. 12, 10. 11.

9. Nach ihm war Eleasar, der *Sohn Dodo, des Sohnes Ahohi, unter den drey Helden mit David. Da sie Hohn sprachen den Philistern, und daselbst versammlet waren zum Streit, und die Männer Israel hinauf zogen: * 1 Chron. 12, 12. c. 28, 4.

10. Da stand er und schlug die Philister, bis daß seine Hand müde am Schwerdt erstarrete. Und der Herr *gab ein großes Heil zu der Zeit, daß das Volk umwandte ihm nach, zu rauben. * 1 Sam. 11, 13.

11. Nach ihm war Samma, der Sohn Aga, des Harariters. Da die Philister sich versammleten in eine Rotte, und war daselbst ein Stück Acker mit Linsen; und das Volk flohe vor den Philistern.

12. Da trat er mitten auf das Stück, und errettete es, und schlug die Philister, und Gott gab ein großes Heil.

13. Und diese drey Vornehmsten unter dreyßigen kamen hinab in der Ernte zu David in die Höhle Adullam, und die Rotte der Philister lag im Grunde Rephaim.

14. David aber war dazumal in der Burg, aber der Philister Volk lag zu Bethlehem.

15. Und * David war lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Thor? * 1 Chron. 12, 17. f.

16. Da rissen die drey Helden ins Lager der Philister, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goß es dem Herrn,

17. Und sprach: Das lasse der Herr ferne von mir seyn, daß ich das thue. Ist es nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und dahin gegangen sind? Und wollte es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

18. Abisai, Joabs Bruder, *der Sohn

ZeruJa, war auch ein Vornehmster unter dreyen. Er hob seinen Spieß auf, und schlug drey hundert; und war auch berühmt unter dreyen, * c. 21, 17. 1 Chron. 12, 20.

19. Und der Herrlichste unter dreyen, und war ihr Oberster; aber er kam nicht bis an die drey.

20. Und * Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Ishails, von großen Thaten, von † Kabzeel. Der schlug zween Löwen der Moabiter, und ging hinab, und schlug einen Löwen im Brunnen zur Schneezeit. * 1 Chron. 12, 22. † Jos. 15, 21. Neh. 11, 25.

21. Und schlug auch einen egyptischen greulichen Mann, der hatte einen Spieß in seiner Hand. Er aber ging zu ihm hinab mit einem Stecken, und riß dem Egypter den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieß.

22. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter den drey Helden, * 1 Chron. 12, 24.

23. Und herrlicher, denn die dreyßig; aber er kam nicht bis an die drey. Und David machte ihn zum heimlichen Rath.

24. * Asahel, der Bruder Joabs, ist unter den dreyßigen. Elhanan, der Sohn Dodo, zu Bethlehem. * c. 2, 18. 1 Chron. 12, 26.

25. Samma, der Haraditer. Elika, der Haraditer.

26. * Helez, der Paltiter. Ira, der Sohn Ikes, des Thekoiters. * 1 Chron. 28, 10.

27. Abieser, der Antothiter. Mebunai, der Husathiter.

28. Zalmon, der Ahohiter. * Maherai, der Netophathiter. * 1 Chron. 12, 30.

29. Heleb, der Sohn Baena, der Netophathiter. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin.

30. Benaja, * der Pirgathoniter. Hidai, von den Bächen Gaas. * 1 Chron 12, 31.

31. Abialbon, der Arbathiter. Asmaveth, der Barhumiter.

32. Eljaheba, der Saalboniter. Die Kinder Jasen und Jonathan.

33. Samma, der Harariter. Ahiam, der Sohn Sarars, der Harariter.

34. Eliphelet, der Sohn Ahasbai, des Sohnes Maechati. Eliam, * der Sohn Ahitophels, des Giloniters. * c. 15, 12.

35. Hezrai, der Carmeliter. Paerai, der Arbiter.

36. Jegeal, der Sohn Nathans, von Zoba. Bani, der Gaditer.

37. Zelek, der Ammoniter. Naharai, der Beerothiter, der Waffenträger Joabs, des Sohnes ZeruJa.

38. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

39. Uria, * der Hethiter. Derer ist allesammt sieben und dreyßig. * c. 11, 3.

Das 24. Capitel.

Davids Ehrgeiz in Zählung des Volks wird mit der Pestilenz gestraft.

1. Und der * Zorn des Herrn ergrimmete abermal wider Israel, und reitzte David unter ihnen, daß er sprach: Gehe hin, zähle Israel und Juda. * 1 Chron. 22, 1.

2. Und der König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: Gehe umher in allen Stämmen Israels von Dan an bis gen BerSeba, und zähle das Volk; daß ich wisse, wie viel sein ist.

3. Joab sprach zu dem Könige: Der Herr, dein Gott, thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hundert mal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Augen Lust daran sehe; aber was hat mein Herr König zu dieser Sache Lust?

4. Aber des Königs Wort ging vor wider Joab und die Hauptleute des Heers. Also zog Joab aus und die Hauptleute des Heers von dem Könige, daß sie das Volk Israel zähleten.

5. Und gingen über den Jordan, und lagerten sich zu Aroer zur Rechten der Stadt, die am Bach Gad liegt, und zu Jaeser;

6. Und kamen gen Gilead, und ins Niederland Habsi; und kamen gen DanJaan, um Zidon her;

7. Und kamen zu der vesten Stadt Tyrus, und allen Städten der Heviter und Cananiter, und kamen hinaus an den Mittag Juda gen BerSeba;

8. Und * zogen das ganze Land um, und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen gen Jerusalem; * Jos. 18, 9.

9. Und Joab gab dem Könige die Summe des Volks, das gezählet war. Und es waren in Israel acht hundert mal tausend starke Männer, * die das Schwerdt auszogen; und in Juda fünf hundert mal tausend Mann. * Richt. 8, 11. 2 Kön. 3, 26.

10. Und das Herz schlug David, nachdem das Volk gezählet war. Und David sprach zum Herrn: Ich* habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe; und nun, Herr, nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich habe sehr thörlich gethan. * c. 12, 13. 1 Chron. 22, 8.

11. Und da David des Morgens aufstand, kam des Herrn Wort zu Gad, dem Propheten, Davids Seher, und sprach:

12. Gehe hin, und rede mit David: So spricht der Herr: Dreyerley bringe Ich zu dir, erwähle dir derer eines, das ich dir thue.

13. Gad kam zu David, und sagte es ihm an, und sprach zu ihm: Willst du, * daß sieben Jahre Theurung in dein Land komme? Oder, daß du drey Monate vor deinen Widersachern fliehen müssest, und sie dich verfolgen? Oder, daß drey Tage Pestilenz in deinem Lande sey? So merke nun und siehe, was ich wieder sagen soll dem, der mich gesandt hat. * Jer. 24, 10. c. 29, 17. Ez. 6, 12.

14. David sprach zu Gad: Es ist mir fast angst; aber laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht in der Menschen Hände fallen.

15. Also ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen, von Morgen an bis zur bestimmten Zeit, daß des Volks starb, von Dan an bis gen Berseba, siebenzig tausend Mann.

16. Und da der Engel seine Hand ausstreckte über Jerusalem, daß er sie verderbete, *reuete es den Herrn über dem Uebel, und sprach zu dem Engel, zu dem Verderber im Volk: Es ist genug, laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn war bey der Tenne Arafna, des Jebusiters. * Jer. 42, 10.

17. David aber, da er den Engel sahe, der das Volk schlug, sprach er zum Herrn: Siehe, ich habe gesündiget, Ich habe die Missethat gethan; was haben diese Schafe gethan? Laß deine Hand wider mich, und meines Vaters Haus seyn.

18. Und Gad kam zu David zu derselben Zeit, und sprach zu ihm: Gehe hinauf, und richte dem Herrn einen Altar auf in der Tenne Arafna, des Jebusiters.

19. Also ging David hinauf, wie Gad gesagt, und der Herr geboten hatte.

20. Und da Arafna sich wandte, sahe er den König mit seinen Knechten zu ihm gehen, und * betete an auf seinem Angesicht zur Erde, * c. 18, 28.

21. Und sprach: Warum kommt mein Herr, der König, zu seinem Knechte? David sprach: Zu kaufen von dir die Tenne, und zu bauen dem Herrn einen Altar, daß die Plage vom Volk aufhöre.

22. Aber Arafna sprach zu David: * Mein Herr, der König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt; siehe, da ist ein Rind zum Brandopfer, und Schleufen, und Geschirr vom Ochsen zu Holz. * 1 Mos. 23, 11.

23. Alles gab Arafna, der König, dem Könige. Und Arafna sprach zum Könige: Der Herr, dein Gott, lasse dich ihm angenehm seyn.

24. Aber der König sprach zu Arafna: Nicht also, sondern ich will dirs abkaufen um sein Geld; denn ich will dem Herrn, meinem Gott, nicht Brandopfer thun, das ich umsonst habe. Also kaufte David die Tenne und das Rind um funfzig Seckel Silber,

25. Und bauete daselbst dem Herrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und * der Herr ward dem Lande versöhnet, und die Plage hörete auf von dem Volk Israel. * c. 21, 14.

Das erste Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Salomo zum Könige gesalbet, und eingeweihet.

1. Und da der König David alt war und wohl betagt, konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich mit Kleidern bedeckte.

2. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Laßt sie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau, suchen, die vor dem Könige stehe, und seiner pflege, und schlafe in seinen Armen, und wärme meinen Herrn, den König.

3. Und

3. Und sie suchten eine schöne Dirne in allen Grenzen Israel, und fanden Abisag von Sunem, und brachten sie dem Könige.

4. Und sie war eine sehr schöne Dirne, und pflegte des Königs, und dienete ihm. Aber der König erkannte sie nicht.

5. Adonia * aber, der Sohn Hagiths, erhob sich, und sprach: Ich will König werden; und † machte ihm Wagen und Reuter, und funfzig Mann zu Trabanten vor ihm her.
* 2 Sam. 3, 4. † 2 Sam. 15, 1.

6. Und sein Vater wollte ihn nicht bekümmern bey seiner Zeit, daß er hätte gesagt: Warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeuget * nächst nach Absalom. * 2 Sam. 3, 3. 4.

7. Und hatte seinen Rath mit Joab, dem Sohne ZeruJa, * und mit AbJathar, dem Priester, die halfen Adonia. * c. 2, 22.

8. Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei, und Rei, und die Helden Davids, waren nicht mit Adonia.

9. Und da Adonia Schafe und Rinder und gemästetes Vieh opferte bey dem Stein Soheleth, der neben dem * Brunnen Rogel lieget, lud er alle seine Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte. * Jos. 15, 7.

10. Aber den * Propheten Nathan, und Benaja, und die Helden, und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht. * v. 19.

11. Da sprach Nathan zu BathSeba, Salomons Mutter: Hast du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Hagiths, ist König geworden; und unser Herr, David, weiß nichts darum?

12. So komm nun, ich will dir einen Rath geben, daß du deine Seele und deines Sohnes Salomons Seele errettest.

13. Hin, und gehe zum König David hinein, und sprich zu ihm: Hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredet: Dein Sohn Salomo soll nach mir König seyn, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König geworden?

14. Siehe, weil du noch da bist und mit dem Könige redest, will ich dir nach hinein kommen, und vollends dein Wort ausreden.

15. Und BathSeba ging hinein zum Könige in die Kammer. Und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem dienete dem Könige.

16. Und BathSeba neigte sich, und betete den König an. Der König aber * sprach: Was ist dir? * 2 Sam. 14, 5.

17. Sie sprach zu ihm: Mein Herr, du hast deiner Magd geschworen bey dem Herrn deinem Gott: Dein Sohn Salomo soll König seyn nach mir, und auf meinem Stuhl sitzen.

18. Nun aber siehe, Adonia ist König geworden; und, mein Herr König, du weißt nichts darum.

19. Er hat * Ochsen und gemästetes Vieh, und viele Schafe geopfert, und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu AbJathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. * v. 9. 10.

20. Du bist aber mein Herr König; die Augen des ganzen Israels sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll.

21. Wenn aber mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist; so werden ich und mein Sohn Salomo * müssen Sünder seyn. * 2 Mos. 5, 16.

22. Weil sie aber noch redete mit dem Könige, kam der Prophet Nathan.

23. Und sie sagten es dem Könige an. Siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam, betete er an den König auf seinem Angesicht zur Erde,

24. Und sprach: Mein Herr König, hast du gesagt: Adonia soll nach mir König seyn, und auf meinem Stuhl sitzen?

25. Denn er ist heute hinab gegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastvieh und viele Schafe, und hat alle Söhne des Königs geladen, und die Hauptleute, dazu den Priester AbJathar. Und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen: * Glück zu dem Könige Adonia!
* 2 Sam. 16, 16.

26. Aber * mich, deinen Knecht, und Zadok, den Priester, und Benaja, den Sohn Jojada, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. * v. 10.

27. Ist das von meinem Herrn Könige befohlen, und hast es deine Knechte nicht wissen

wissen lassen, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll?

28. Der König David antwortete, und sprach: Rufet mir BathSeba. Und sie kam hinein vor den König. Und da sie vor dem Könige stand,

29. Schwur der König und sprach: So wahr der Herr lebet, der *meine Seele erlöset hat aus aller Noth, * 2 Sam. 4, 9.

30. Ich will heute thun, wie ich dir geschworen habe bey dem Herrn, dem Gott Israels, und geredet, daß Salomo, dein Sohn, soll nach mir König seyn; und Er soll auf meinem Stuhl sitzen für mich.

31. Da neigte sich BathSeba mit ihrem Antlitz zur Erde, und betete den König an, und sprach: Glück meinem Herrn Könige David ewiglich:

32. Und der König David sprach: Rufet mir den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada. Und da sie hinein kamen vor den König,

33. Sprach der König zu ihnen: Nehmet mit euch eures Herrn Knechte, und setzet meinen Sohn Salomo auf mein Maulthier, und führet ihn hinab gen Gihon.

34. Und der Priester Zadok, sammt dem Propheten Nathan, salbe ihn daselbst zum Könige über Israel. Und blaset mit den Posaunen, und sprechet: *Glück dem Könige Salomo! * v. 39.

35. Und ziehet ihm nach herauf, und kommt, * so soll er sitzen auf meinem Stuhl, und König seyn für mich; und ich will ihm gebieten, daß er Fürst sey über Israel und Juda. * v. 30. 46.

36. Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem Könige, und sprach: Amen, es sage der Herr, der Gott meines Herrn Königs, auch also.

37. Wie der Herr mit meinem Herrn Könige gewesen ist, so sey er auch mit Salomo, daß sein Stuhl größer werde, denn der Stuhl meines Herrn Königs Davids.

38. Da gingen hinab der Priester Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja, der Sohn Jojada, und Crethi und Plethi, und setzten Salomo auf das Maulthier des Königs Davids, und führeten ihn gen Gihon.

39. Und der *Priester Zadok nahm das Oelhorn aus der Hütte, und salbete Salomo. Und sie bliesen mit der Posaune, und alles Volk sprach: †Glück dem Könige Salomo! * 1 Chron. 30, 22. † 2 Kön. 11, 12.

40. Und alles Volk zog ihm nach herauf, und das Volk pfiff mit Pfeifen, und war sehr fröhlich, daß die Erde von ihrem Geschrey erschallete.

41. Und Adonia hörete es, und alle, die er geladen hatte, die bey ihm waren; und sie hatten schon gegessen. Und da Joab der Posaunen Schall hörete, sprach er: Was will das Geschrey und Getümmel der Stadt?

42. Da er aber noch redete, siehe, da kam Jonathan, *der Sohn AbJathars, des Priesters. Und Adonia sprach: Komm herein, denn du bist ein redlicher Mann und bringest gute Botschaft. * 2 Sam. 15, 27.

43. Jonathan antwortete, und sprach zu Adonia: Ja, unser Herr, der König David, hat Salomo zum Könige gemacht;

44. Und hat mit ihm gesandt den Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja, den Sohn Jojada, und Crethi und Plethi; und sie haben ihn auf des Königs Maulthier gesetzt.

45. Und Zadok, der Priester, sammt dem Propheten Nathan, hat ihn gesalbet zum Könige zu Gihon, und sind von dannen herauf gezogen mit Freuden, daß die Stadt tummelt. Das ist das Geschrey, das ihr gehöret habt.

46. Dazu *sitzt Salomo auf dem königlichen Stuhl. * 1 Chron. 29, 5.

47. Und die Knechte des Königs sind hinein gegangen, zu segnen unsern Herrn, den König David, und haben gesagt: Dein Gott mache Salomo einen bessern Namen, denn dein Name ist, und mache seinen Stuhl größer, denn deinen Stuhl. Und der König hat angebetet auf dem Lager.

48. Auch hat der König also gesagt: Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, der heute *hat lassen einen sitzen auf meinem Stuhl, daß meine Augen gesehen haben. * c. 3, 6.

49. Da erschraken und machten sich auf alle, die bey Adonia geladen waren, und gingen hin, ein jeglicher seinen Weg.

50. Aber Adonia fürchtete sich vor Salomo, und machte sich auf, ging hin, und fassete die Hörner des Altars.

51. Und es ward Salomo angesagt: Siehe,

Siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und siehe, er *fasset die Hörner des Altars, und spricht: Der König Salomo schwöre mir heute, daß er seinen Knecht nicht tödte mit dem Schwerdt. * c. 2, 28.

52. Salomo sprach: Wird er redlich seyn, *so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber Böses an ihm gefunden, so soll er sterben.

* 1 Sam. 14, 45. 2 Sam. 14, 11.

53. Und der König Salomo sandte hin, und ließ ihn herab von dem Altar holen. Und da er kam, betete er den König Salomo an. Salomo aber sprach zu ihm: Gehe in dein Haus.

Das 2. Capitel.

Davids letzter Wille und Abschied. Salomons Folge und ernstliche Regierung.

1. Als nun die Zeit herbey kam, daß David sterben sollte, gebot er seinem Sohne Salomo, und sprach:

2. Ich *gehe hin den Weg aller Welt; so sey getrost, und sey ein Mann.

* Hiob 10, 21.

3. Und warte auf die Hut des Herrn, deines Gottes, daß du wandelst in seinen Wegen, und haltest seine Sitten, Gebote, und Rechte, und Zeugnisse, wie *geschrieben stehet im Gesetze Mose, auf daß du klug seyst in allem, das du thust, und wo du dich hinwendest; * Jos. 1, 7. c. 23, 6.

4. Auf daß der Herr sein Wort erwecke, das er über mich geredet hat, und gesagt: Werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie *vor mir treulich und von ganzem Herzen und von ganzer Seele wandeln; so soll von dir nimmer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israels.

* 1 Mos. 17, 1.

5. Auch weißt Du wohl, was mir gethan hat Joab, der Sohn ZeruJa, was er that den zween Feldhauptmännern Israels, *Abner, dem Sohne Ner, und †Amasa, dem Sohne Jethers, die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden, und that Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war, und an seine Schuhe, die an seinen Füßen waren.

* 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.

6. Thue nach deiner Weisheit, daß du seine graue Haare nicht mit Frieden hinunter zur Hölle bringest.

7. Auch den Kindern *Barsillai, des Gileaditers, sollst du Barmherzigkeit beweisen, daß sie auf deinem Tisch essen. Denn also thaten sie sich zu mir, da ich vor Absalom, deinem Bruder, flohe.

* Esr. 2, 61. † 2 Sam. 17, 27.

8. Und siehe, du hast bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohnes Jemini von Bahurim, *der mir schändlich fluchte zu der Zeit, da ich gen Mahanaim ging. Er aber kam herab mir entgegen am Jordan. Da schwur ich ihm bey dem Herrn, und sprach: Ich will dich nicht tödten mit dem Schwerdt.

* 2 Sam. 16, 5. c. 19, 16.

9. Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn; denn Du bist ein weiser Mann, und wirst wohl wissen, was du ihm thun sollst, daß du *seine graue Haare mit Blut hinunter in die Hölle bringest. * Ps. 63, 10.

10. Also *entschlief David mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. * Apost. 2, 29.

11. Die *Zeit aber, da David König gewesen ist über Israel, ist vierzig Jahre. Sieben Jahre war er König zu Hebron, und drey und dreyßig Jahre zu Jerusalem.

* 2 Sam. 5, 4. 1 Chron. 30, 27.

12. Und Salomo saß auf dem Stuhl seines Vaters Davids, und sein Königreich ward sehr beständig.

13. Aber Adonia, der Sohn Hagiths, kam hinein zu BathSeba, der Mutter Salomons. Und sie sprach: *Kommst du auch mit Frieden? Er sprach: Ja.

* 1 Sam. 16, 4.

14. Und sprach: Ich habe mit dir zu reden. Sie sprach: Sage her.

15. Er sprach: Du weißt, daß *das Königreich mein war, und ganz Israel hatte sich auf mich gerichtet, daß ich König seyn sollte; aber nun ist das Königreich gewandt und meines Bruders geworden, von dem Herrn ist es ihm geworden. * c. 1, 5.

16. Nun bitte ich Eine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Sie sprach zu ihm: Sage her.

17. Er sprach: Rede mit dem Könige Salomo, denn er wird dein Angesicht nicht beschämen, daß er mir gebe *Abisag von Sunem zum Weibe. * c. 1, 3. Jos. 19, 18.

18. BathSeba sprach: Wohl, Ich will mit dem Könige deinethalben reden.

19. Und BathSeba kam hinein zum Könige Salomo, mit ihm zu reden, Adonia halben. Und der König stand auf.

auf, und ging ihr entgegen, und betete sie an, und setzte sich auf seinen Stuhl. Und es ward des Königs Mutter ein Stuhl gesetzt, daß sie sich setzte zu seiner Rechten.

20. Und sie sprach: Ich bitte Eine kleine Bitte von dir, du wollest mein Angesicht nicht beschämen. Der König sprach zu ihr: Bitte, meine Mutter, ich will dein Angesicht nicht beschämen.

21. Sie sprach: Laß Abisag von Sunem deinem Bruder Adonia zum Weibe geben.

22. Da antwortete der König Salomo, und sprach zu seiner Mutter: Warum bittest du um Abisag von Sunem dem Adonia? Bitte ihm das Königreich auch; denn er ist mein größter Bruder, und hat * den Priester AbJathar, und Joab, den Sohn ZeruJa. * c. 1, 7.

23. Und der König Salomo schwur bey dem Herrn, und sprach: Gott thue mir dis und das, Adonia soll das * wider sein Leben geredet haben. * 2 Sam. 1, 16.

24. Und nun, so wahr der Herr lebet, der mich bestätiget hat, und sitzen lassen auf dem Stuhl meines Vaters Davids, und der mir ein Haus gemacht hat, wie er geredet hat; heute soll Adonia sterben.

25. Und der König Salomo sandte hin durch Benaja, den Sohn Jojada; der schlug ihn, daß er starb.

26. Und zu dem Priester AbJathar sprach der König: Gehe hin gen * Anathot zu deinem Acker, denn du bist des Todes. Aber ich will dich heute nicht tödten; denn du hast die Lade des Herrn Herrn vor meinem Vater David getragen, und hast mit gelitten, wo mein Vater gelitten hat. Jer. 1, 1.

27. Also verstieß Salomo den AbJathar, daß er nicht mußte Priester des Herrn seyn, auf daß erfüllet würde * des Herrn Wort, das er über das Haus Eli geredet hatte zu Silo.
* 1 Sam. 2, 31. 32.

28. Und dis Gerücht kam vor Joab; denn Joab hatte an Adonia gehangen, wiewohl nicht an Absalom. Da flohe Joab in die Hütte des Herrn, und * fassete die Hörner des Altars. * c. 1, 51.

29. Und es ward dem Könige Salomo angesagt, daß Joab zur Hütte des Herrn geflohen wäre; und siehe, er stehet * am Altar. Da sandte Salomo hin Benaja, den Sohn Jojada, und sprach: Gehe, schlage ihn. * 2 Mos. 21, 14.

30. Und da Benaja zur Hütte des Herrn kam, sprach er zu ihm: So sagt der König, gehe heraus. Er sprach: Nein, hier will ich sterben. Und Benaja sagte solches dem Könige wieder, uud sprach: so hat Joab geredet, und so hat er mir geantwortet.

31. Der König sprach zu ihm: Thue, wie er geredet hat, und schlage ihn, und begrabe ihn, daß du das Blut, das Joab umsonst vergossen hat, von mir thust uud von meines Vaters Hause;

32. Und der Herr ihm bezahle sein Blut auf seinen Kopf, daß er zween Männer geschlagen hat, die gerechter und besser waren, denn er, und hat sie erwürget mit dem Schwerdt, daß mein Vater David nichts darum wußte, nehmlich * Abner, den Sohn Ner, den Feldhauptmann über Israel, und † Amasa, den Sohn Jethers, den Feldhauptmann über Juda;
* 2 Sam. 3, 27. † 2 Sam. 20, 10.

33. Daß ihr * Blut bezahlet werde auf den Kopf Joabs, und seines Saamens ewiglich; aber David und sein Saame, sein Haus und sein Stuhl Frieden habe ewiglich von dem Herrn. * 1 Mos. 9, 6.

34. Und Benaja, der Sohn Jojada, ging hinauf, und schlug ihn, und tödtete ihn. Und er ward begraben in seinem Hause in der Wüste.

35. Und der König setzte Benaja, den Sohn Jojada, an seine Statt über das Heer; und Zadok, den Priester, setzte der König an die Statt AbJathars. * c. 4, 4.

36. Und der König sandte hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Baue dir ein Haus zu Jerusalem, und wohne daselbst, und gehe von dannen nicht heraus, weder hierher noch daher.

37. Welches * Tages du wirst hinaus gehen, und über den Bach Kidron gehen, so wisse, daß du des Todes sterben mußt; dein Blut sey auf deinem Kopf.
* 1 Mos. 2, 17.

38. Simei sprach zum Könige: Das ist eine gute Meinung; wie mein Herr, der König geredet hat, so soll dein Knecht thun. Also wohnete Simei zu Jerusalem lange Zeit.

39. Es begab sich aber über drey Jahre, daß zween Knechte dem Simei entliefen zu Achis, dem Sohne Maecha, dem Könige zu Gath. Und es ward Simei angesagt: Siehe, deine Knechte sind zu Gath.

40. Da machte sich Simei auf, und sattelte seinen Esel, und zog hin gen Gath zu Achis, daß er seine Knechte suchte. Und da er hin kam, brachte er seine Knechte von Gath.

41. Und es ward Salomo angesagt, daß Simei hingezogen wäre von Jerusalem gen Gath, und wieder gekommen.

42. Da sandte der König hin, und ließ Simei rufen, und sprach zu ihm: Habe ich dir nicht geschworen bey dem Herrn, und dir bezeuget, und gesagt, welches Tages du würdest ausziehen, und hier- oder dahin gehen, daß du wissen solltest, du müßtest des Todes sterben? Und du sprachst zu mir: Ich habe eine gute * Meinung gehöret. * v. 38.

43. Warum hast du denn dich nicht gehalten nach dem Eide des Herrn, und Gebot, das ich dir geboten habe?

44. Und der König sprach zu Simei: Du weißt alle die Bosheit, der dir dein Herz bewußt ist, die du * meinem Vater David gethan hast; der † Herr hat deine Bosheit bezahlet auf deinen Kopf.
* 2 Sam. 16, 5. † Ps. 54, 7. Ps. 62, 13.

45. Und der König Salomo ist gesegnet, und der Stuhl Davids wird beständig seyn vor dem Herrn ewiglich.

46. Und der König gebot Benaja, dem Sohne Jojada; der ging hinaus und schlug ihn, daß er starb. Und das Königreich ward bestätigt durch Salomos Hand.

Das 3. Capitel.

Salomos Ehe, Gebet und Urtheil.

1. Und Salomo befreundete sich mit Pharao, dem Könige in Egypten, und nahm Pharao Tochter, und brachte sie in die Stadt Davids, bis er ausbauete sein Haus und des Herrn Haus, und die Mauern um Jerusalem her.

2. Aber das Volk opferte noch auf den Höhen; denn es war noch kein Haus gebauet dem Namen des Herrn, bis auf die Zeit.

3. Salomo aber hatte den Herrn lieb, und wandelte nach den Sitten seines Vaters Davids, ohne daß er auf den Höhen opferte und räucherte.

4. Und der König ging hin gen Gibeon daselbst zu opfern; denn das war eine herrliche Höhe. Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf demselben Altar.

5. Und * der Herr erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und Gott sprach: † Bitte, was ich dir geben soll. * c. 9, 2. † 2 Kön. 2, 9.

6. Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knechte, große Barmherzigkeit gethan; wie er denn vor dir gewandelt hat in Wahrheit und Gerechtigkeit, und mit richtigem Herzen vor dir; und hast ihm diese große * Barmherzigkeit gehalten, und ihm einen Sohn gegeben, † der auf seinem Stuhl säße, wie es denn jetzt gehet. * Ps. 23, 6.
† 1 Kön. 1, 48.

7. Nun, Herr mein Gott, du hast deinen Knecht zum Könige gemacht, an meines Vaters Davids Statt. So bin ich ein kleiner Knabe, weiß nicht weder meinen Ausgang noch Eingang.

8. Und dein Knecht ist unter dem Volk, das du erwählet hast, * so groß, daß es niemand zählen noch beschreiben kann, vor der Menge. * c. 4, 20. Jer. 46, 23.

9. So * wollest du deinem Knechte geben ein gehorsames Herz, daß er dein Volk richten möge, und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag dis dein mächtiges Volk zu richten? * 2 Chron. 1, 10.

10. Das gefiel dem Herrn wohl, daß Salomo um ein solches bat.

11. Und Gott sprach zu ihm: Weil du solches bittest, und bittest nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch um deiner Feinde Seele, sondern um Verstand Gericht zu hören;

12. Siehe, so habe ich gethan nach deinen Worten. Siehe, ich habe dir ein weises und verständiges Herz gegeben, daß deines Gleichen vor dir nicht gewesen ist, und nach dir nicht aufkommen wird.

13. Dazu, * das du nicht gebeten hast, habe ich dir auch gegeben, nemlich Reichthum und Ehre, daß deines Gleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. * 2 Chron. 1, 12. Weish. 7, 11.
Matth. 6, 33.

14. Und so du wirst in meinen Wegen wandeln, daß du hältst meine Sitten und Gebote,

Gebote, wie dein Vater David gewandelt hat, so will ich dir geben ein langes Leben.

15. Und da Salomo erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und kam gen Jerusalem, und trat vor die Lade des Bundes des Herrn, und opferte Brandopfer und Dankopfer, und * machte ein großes Mahl allen seinen Knechten. * 1 Mos. 40, 20.

16. Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige, und traten vor ihn.

17. Und das eine Weib sprach: Ach mein Herr, ich und dis Weib wohneten in Einem Hause; und ich gelag bey ihr im Hause.

18. Und über drey Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren bey einander, daß kein Fremder mit uns war im Hause, ohne wir beyde.

19. Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht, denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt.

20. Und sie stand in der Nacht auf, und nahm meinen Sohn von meiner Seite, da deine Magd schlief, und legte ihn an ihren Arm, und ihren todten Sohn legte sie an meinen Arm.

21. Und da ich des Morgens aufstand, meinen Sohn zu säugen, siehe, da war er todt. Aber am Morgen sahe ich ihn eben an; und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte.

22. Das andere Weib sprach: Nicht also, mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt. Jene aber sprach: Nicht also, dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebet. Und redeten also vor dem Könige.

23. Und der König sprach: Diese spricht: Mein Sohn lebet, und dein Sohn ist todt; jene spricht: Nicht also, dein Sohn ist todt, und mein Sohn lebet.

24. Und der König sprach: Holet mir ein Schwerdt her. Und da das Schwerdt vor den König gebracht ward,

25. Sprach der König: Theilet das lebendige Kind in zwey Theile, und gebet dieser die Hälfte, und jener die Hälfte.

26. Da sprach das Weib, des Sohn lebete, zum Könige (denn ihr * mütterliches Herz entbrannte über ihren Sohn): Ach mein Herr, gebt ihr das Kind lebendig, und tödtet es nicht. Jene aber sprach: Es sey weder mein noch dein, lasset es theilen. * Es. 49. 15.

27. Da antwortete der König, und sprach: Gebt dieser das Kind lebendig, und tödtet es nicht; die ist seine Mutter.

28. Und das * Urtheil erscholl vor dem ganzen Israel, das der König gefället hatte, und fürchteten sich vor dem Könige; denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu halten. * Weish. 8, 11.

Das 4. Capitel.

Salomos Amtleute, Herrlichkeit und Weisheit.

1. Also war Salomo König über ganz Israel.

2. Und dis waren seine Fürsten: Asarja, der Sohn * Zadoks, des Priesters. * c. 2, 35.

3. Elihoreph und Ahija, die Söhne Sisa, waren Schreiber. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler.

4. * Benaja, der Sohn Jojada, war Feldhauptmann. Zadok und AbJathar waren Priester. * 1 Chron. 12, 22. 24.

5. Asarja, der Sohn Nathans, war über die Amtleute. Sabud, der Sohn Nathans, des Priesters, war des Königs Freund.

6. Ahisar war Hofmeister. * Adoniram, der Sohn Abda, war Rentmeister. * c. 5, 14.

7. Und Salomo hatte zwölf Amtleute über ganz Israel, die den König und sein Haus versorgten. Ein jeder hatte des Jahrs einen Monat lang zu versorgen.

8. Und hießen also: Der Sohn Hurs, auf dem Gebirge Ephraim;

9. Der Sohn Dekers zu Makaz, und zu Saalbim, und zu BethSemes, und zu Elon, und BethHanan;

10. Der Sohn Heseds zu Aruboth, und hatte dazu Socho, und das ganze Land Hepher;

11. Der Sohn * AbiNadabs, die ganze Herrschaft zu Dor, und hatte Taphat, Salomos Tochter, zum Weibe; * 1 Sam. 16, 8.

12. Baena, der Sohn Ahiluds, zu Thaenach, und zu Megiddo, und über ganz Bethsean, welches liegt neben Zarthana, unter Jesreel, von Bethsean, bis an den Plan Mehola, bis jenseit Jakmeam;

13. Der Sohn Gebers zu Ramoth in Gilead, und hatte * die Flecken Jairs, des Sohnes Manasse, in Gilead, und hatte die Gegend Argob, die in Basan liegt, sechzig große Städte, vermauert und mit ehernen Riegeln; * 1 Chron. 2, 22. 23.

14. Abi-

14. AbiNadab, der Sohn Iddo, zu Mahanaim;
15. Ahimaaz in Naphtali, und er nahm auch Salomos Tochter, Basmath, zum Weibe;
16. Baena, der Sohn Husai, in Asser und zu Aloth;
17. Josaphat, der Sohn Paruah, in Isaschar;
18. Simei, der Sohn Ela, in Benjamin;
19. Geber, der Sohn Uri, im Lande Gilead, im Lande Sihons, des Königs der Amoriter, und Ogs, des Königs in Basan: Ein Amtmann war in demselben Lande.
20. Juda aber und Israel, deß war viel, * wie der Sand am Meer, und aßen und tranken, und waren fröhlich. * c. 3, 8. 1 Mos. 13, 16. 4 Mos. 23, 10.
21. Also war * Salomo ein Herr über alle Königreiche, von dem Wasser an in der Philister Lande, bis an die Grenze Egyptens, die ihm Geschenke zubrachten, und dieneten ihm sein Lebenlang. * Sir. 47, 14.
22. Und Salomo mußte täglich zur Speisung haben dreyßig Cor Semmelmehl, und sechzig Cor anderes Mehl;
23. Zehn gemästete Rinder, und zwanzig Weiderinder, und hundert Schafe; ausgenommen Hirsche und Rehe, und Gemsen, und gemästetes Vieh.
24. Denn er herrschte im ganzen Lande disseit des Wassers, von Tiphsah bis gen Gasa, über alle Könige disseit des Wassers, und hatte Frieden von allen seinen Unterthanen umher,
25. Daß Juda und Israel * sicher wohneten, ein † jeglicher unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum, von Dan bis gen BerSeba, so lange Salomo lebte. * 3 Mos. 26, 5. † 2 Kön. 18, 31.
26. Und Salomo hatte * vierzig tausend Wagenpferde, und zwölf tausend Reisige. * 2 Chron. 9, 25.
27. Und die Amtleute versorgten den König Salomo und alles, was zum Tisch des Königs gehörete, ein jeglicher in seinem Monat, und ließen nichts fehlen.
28. Auch Gerste und Stroh für die Rosse und Läufer brachten sie an den Ort, da er war, ein jeglicher nach seinem Befehl.
29. Und Gott gab Salomo * sehr große Weisheit und Verstand, und getrostes Herz, wie † Sand, der am Ufer des Meers liegt; * Sir. 47, 16. † Ps. 139, 18.
30. Daß die Weisheit Salomos größer war, denn aller Kinder gegen Morgen und aller Egypter Weisheit.
31. Und war * weiser, denn alle Menschen; auch weiser, denn die Dichter Ethan, der Esrahiter, Heman, Chalcol und Darda; und war berühmt unter allen Heiden umher. * Pred. 12, 9.
32. Und er redete drey tausend Sprüche, und seiner Lieder waren tausend und fünf.
33. Und er redete von Bäumen, von der Ceder an zu Libanon bis an den Ysop, der aus der Wand wächst. Auch redete er von Vieh, von Vögeln, von Gewürme, und von Fischen.
34. Und es kamen aus allen Völkern, * zu hören die Weisheit Salomos, von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehöret hatten. * c. 10, 1. 6.

Das 5. Capitel.

Salomos Bund mit Hiram, bey Vorbereitung zum Tempelbau.

1. Und * Hiram, der König zu Tyrus, sandte seine Knechte zu Salomo; denn er hatte gehöret, daß sie ihn zum Könige gesalbet hatten an seines Vaters Statt. Denn Hiram liebte David sein Lebenlang. * c. 1, 39.
2. Und Salomo * sandte zu Hiram, und ließ ihm sagen: * 2 Chron. 2, 3.
3. Du weißt, daß mein Vater David nicht konnte bauen ein Haus dem Namen des Herrn, seines Gottes, um des Kriegs willen, der um ihn her war, bis sie der Herr unter seine Fußsolen gab.
4. Nun aber hat mir der Herr, mein Gott, Ruhe gegeben umher, daß kein Widersacher noch böses Hinderniß mehr ist.
5. Siehe, so habe ich gedacht ein Haus zu bauen dem Namen des Herrn, meines Gottes, wie * der Herr geredet hat zu meinem Vater David, und gesagt: Dein Sohn, den ich an deine Statt setzen werde auf deinen Stuhl, der soll meinem Namen ein Haus bauen. * c. 6, 12. 2 Sam. 7, 13. Ps. 89, 4.
6. So befiehl nun, daß man mir Cedern aus Libanon haue, und daß deine Knechte mit meinen Knechten seyn. Und den Lohn deiner Knechte will ich dir geben; alles wie du sagest. Denn du weißt,

weißt, daß bey uns niemand ist, der Holz zu hauen wisse, wie die Zidonier.

7. Da Hiram aber hörete die Worte Salomos, freuete er sich hoch, und sprach: * Gelobet sey der Herr heute, der David einen weisen Sohn gegeben hat über dis große Volk. * c. 10, 9.

8. Und Hiram sandte zu Salomo, und ließ ihm sagen: Ich habe gehöret, was du zu mir gesandt hast. Ich will thun nach allem deinem Begehr, mit Cedern und Tannenholz.

9. Meine Knechte sollen sie vom Libanon hinab bringen ans Meer; und will sie in Flöße legen lassen auf dem Meer bis an den Ort, den du mir wirst ansagen lassen; und will sie daselbst abbinden, und du sollst es holen lassen. Aber du sollst auch mein Begehr thun, und Speise geben meinem Gesinde.

10. Also gab Hiram Salomo Cedern und Tannenholz nach allem seinem Begehr.

11. Salomo aber gab Hiram zwanzig tausend Cor Weizen zu essen für sein Gesinde, und zwanzig Cor gestoßen Oehl. Solches gab Salomo jährlich dem Hiram.

12. Und der * Herr gab Salomo Weisheit, † wie er ihm geredet hatte. Und war Friede zwischen Hiram und Salomo, und sie machten beyde einen Bund mit einander. * c. 4, 29. † c. 3, 12.

13. Und Salomo legte eine Anzahl auf das ganze Israel, und die Anzahl war dreyßig tausent Mann.

14. Und sandte sie auf den Libanon, je einen Monat zehn tausend, daß sie einen Monat auf dem Libanon waren, und zween Monate daheime. Und * Adoniram war über solche Anzahl. * c. 4, 6.

15. Und Salomo hatte * siebenzig tausend, die da Last trugen, und achtzig tausend, die da zimmerten auf dem Berge; * 2 Chron. 2, 18.

16. Ohne die * obersten Amtleute Salomos, die über das Werk gesetzt waren, nemlich drey tausend und drey hundert, welche über das Volk herrscheten, das da am Werk arbeitete. * c. 9, 23.

17. Und der König gebot, daß sie große und köstliche Steine ausbrächen, nemlich gehauene Steine zum Grunde des Hauses.

18. Und die Bauleute Salomos, und die Bauleute Hirams, und die * Giblim, hieben aus, und bereiteten zu Holz und Steine zu bauen das Haus. * Ez. 27, 9.

Das 6. Capitel.

Der Tempel Salomos wird in sieben Jahren ausgebauet.

1. Im vier hundert und achtzigsten Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel aus Egyptenland, im vierten Jahr des Königreichs Salomos über Israel, im Monat Siph, das ist der andere Monat, * ward das Haus dem Herrn gebauet. * 2 Chron. 3, 1.

2. Das Haus aber, das der König Salomo dem Herrn bauete, war sechzig Ellen lang, und zwanzig Ellen breit, und dreyßig Ellen hoch.

3. Und * bauete eine Halle vor dem Tempel, zwanzig Ellen lang, nach der Breite des Hauses, und zehn Ellen breit vor dem Hause her. * 2 Chron. 3, 4. Joh. 10, 23.

4. Und er machte an das Haus Fenster; inwendig weit, auswendig enge.

5. Und er bauete einen Umgang an der Wand des Hauses rings umher, daß er beides um den Tempel und Chor herging; und machte seine äußere Wand umher.

6. Der unterste Gang war fünf Ellen weit, und der mittelste sechs Ellen weit, und der dritte sieben Ellen weit; denn er legte Trahmen außen am Hause umher, daß sie nicht an der Wand des Hauses sich hielten.

7. Und da das Haus gesetzt ward, waren die Steine zuvor ganz zugerichtet, daß man keinen Hammer, noch Beil, noch irgend ein Eisenzeug im Bauen hörete.

8. Eine Thür aber war zur rechten Seite mitten im Hause, daß man durch Wendelsteine hinauf ging auf den Mittelgang, und vom Mittelgang auf den dritten.

9. Also bauete er das Haus, und vollendete es, und spündete das Haus mit Cedern, beydes oben und an den Wänden.

10. Er bauete auch einen Gang oben auf dem ganzen Hause herum, fünf Ellen hoch; und deckte das Haus mit Cedernholz.

11. Und es geschahe des Herrn Wort zu Salomo, und sprach:

12. Das sey das Haus, das du bauest. Wirst du in meinen Geboten wandeln, und nach meinen Rechten thun, und alle meine

meine Gebote halten, darinnen zu wandeln; * so will ich mein Wort mit dir bestätigen, wie ich deinem Vater David geredet habe; * 2 Sam. 7, 13.

13. Und will * wohnen unter den Kindern Israel, und will mein Volk Israel nicht verlassen. * 2 Mos. 29, 45.

14. Also * bauete Salomo das Haus, und vollendete es. * Apost. 7, 47.

15. Und bauete die Wände des Hauses inwendig an den Seiten von Cedern, von des Hauses Boden an bis an die Decke; und spündete es mit Holz inwendig, und täfelte den Boden des Hauses mit tannenen Brettern.

16. Und er bauete hinten im Hause zwanzig Ellen lang eine cederne Wand, vom Boden an bis an die Decke; und bauete daselbst inwendig das Chor, und das Allerheiligste.

17. Aber das Haus des Tempels (vor dem Chor) war vierzig Ellen lang.

18. Inwendig war das ganze Haus eitel Cedern, mit gedreheten Knoten und Blumenwerk, daß man keinen Stein sahe.

19. Aber das Chor bereitete er inwendig im Hause, daß man die Lade des Bundes des Herrn daselbst hinthäte.

20. Und vor dem Chor, das zwanzig Ellen lang, zwanzig Ellen weit, und zwanzig Ellen hoch war, und überzogen mit lauterem Golde, spündete er den Altar mit Cedern.

21. Und Salomo überzog das Haus inwendig mit lauterm Golde, und zog goldene Riegel vor dem Chor her, das er mit Golde überzogen hatte;

22. Also, daß das ganze Haus gar mit Golde überzogen war; dazu auch den ganzen Altar vor dem Chor überzog er mit Golde.

23. Er machte auch im Chor * zween Cherubim, zehn Ellen hoch, von Oehlbaumholz. * 2 Mos. 25, 18. c. 37, 7.

24. Fünf Ellen hatte ein Flügel eines jeglichen Cherubs, daß zehn Ellen waren von dem Ende seines einen Flügels zum Ende seines andern Flügels.

25. Also hatte der andere Cherub auch zehn Ellen, und war einerley Maaß und einerley Raum beyder Cherubim;

26. Daß also ein jeglicher Cherub zehn Ellen hoch war.

27. Und er that die Cherubim inwendig ins Haus. Und die Cherubim breiteten ihre Flügel aus, daß eines Flügel rührete an diese Wand, und des andern Cherubs Flügel rührete an die andere Wand; aber mitten im Hause rührete ein Flügel an den andern.

28. Und er überzog die Cherubim mit Golde.

29. Und an allen Wänden des Hauses um und um ließ er Schnitzwerk machen von ausgehöhlten Cherubim, Palmen und Blumenwerk, inwendig und auswendig.

30. Auch überzog er den Boden des Hauses mit goldenen Blechen, inwendig und auswendig.

31. Und im Eingange des Chors machte er zwo Thüren von Oehlbaumholz, mit fünfeckichten Pfosten.

32. Und ließ Schnitzwerk darauf machen von Cherubim, Palmen und Blumenwerk, und überzog sie mit goldenen Blechen.

33. Also machte er auch im Eingange des Tempels viereckichte Pfosten von Oehlbaumholz,

34. Und zwo Thüren von Tännenholz, daß eine jegliche Thür zwey Blatt hatte, an einander hangend in ihren Angeln.

35. Und machte Schnitzwerk darauf von Cherubim, Palmen und Blumenwerk; und überzog sie mit Golde, recht wie es befohlen war.

36. Und er bauete auch einen Hof darinnen von dreyen Reihen gehauener Steine, und von einer Reihe gehöfelter Cedern.

37. Im * vierten Jahr, im Monat Sif, ward der Grund gelegt am Hause des Herrn. * c. 6, 1.

38. Und im elften Jahr, im Monat Bul (das ist der achte Monat) ward das Haus bereitet, wie es seyn sollte; daß sie * sieben Jahre daran baueten. * c. 7, 1.

Das 7. Capitel.

Verfertigung der königlichen Häuser und der Gefäße des Tempels.

1. Aber an seinem Hause * bauete Salomo dreyzehn Jahre, daß er es ganz ausbauete. * c. 9, 10.

2. Nemlich er bauete ein Haus vom Walde Libanon, hundert Ellen lang, funfzig Ellen weit, und dreyßig Ellen hoch. Auf dasselbige Gevierte legte er den Boden von

von cedernen Brettern, auf cedernen Säulen, nach den Reihen hin,

3. Und oben darauf ein Gezimmer von Cedern, auf dieselbe Säulen, welcher waren fünf und vierzig, je funfzehn in einer Reihe.

4. Und waren Fenster gegen den drey Reihen gegen einander über, drey gegen drey.

5. Und waren in ihren Pfosten viereckicht.

6. Er bauete auch eine Halle von Säulen, funfzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit; und noch eine Halle vor diese mit Säulen und dicken Balken.

7. Und bauete auch eine Halle zum Richtstuhl, darinnen man Gericht hielt; und täfelte beide Boden mit Cedern.

8. Dazu sein Haus, darinnen er wohnete, im Hinterhof, hinten an der Halle, gemacht wie die andern; und machte auch ein Haus, wie die Halle, der Tochter Pharao, * die Salomo zum Weibe genommen hatte. * c. 3, 1.

9. Solches alles waren köstliche Steine, nach dem Winkeleisen gehauen, mit Sägen geschnitten auf allen Seiten, vom Grunde bis an das Dach, dazu auch außen der große Hof.

10. Die Grundveste aber waren auch köstliche und große Steine, zehn und acht Ellen groß,

11. Und darauf köstliche gehauene Steine nach dem Winkeleisen, und Cedern.

12. Aber der große Hof umher hatte drey Reihen gehauene Steine, und eine Reihe von cedernen Brettern; also auch der Hof am Hause des Herrn inwendig, und die Halle am Hause.

13. Und der König Salomo sandte hin, und ließ holen * Hiram von Tyrus,
* 2 Chron. 2, 13.

14. Einer Wittwe Sohn aus dem Stamm Naphthali, und sein Vater war ein Mann von Tyrus gewesen; der war * ein Meister im Erz, voll Weisheit, Verstand und Kunst, zu arbeiten allerley Erzwerk. Da der zum Könige Salomo kam, machte er alle seine Werke.
* 1 Mos. 4, 22. 2 Mos. 31, 3. 4.

15. Und machte * zwo eherne Säulen, eine jegliche achtzehn Ellen hoch, und ein Faden von zwölf Ellen war das Maaß um jegliche Säule her. * 2 Kön. 25, 17. rc.

16. Und machte zween Knäufe von Erz gegossen, oben auf die Säulen zu setzen, und ein jeglicher Knauf war fünf Ellen hoch.

17. Und es waren an jeglichem Knauf oben auf der Säule sieben geflochtene Reife, wie Ketten.

18. Und machte an jeglichem Knauf zwo Reihen Granatäpfel umher an einem Reif, damit der Knauf bedeckt ward.

19. Und die Knäufe waren wie die Rosen vor der Halle, vier Ellen groß.

20. Und der Granatäpfel in den Reihen umher waren zwey hundert, oben und unten an dem Reif, der um den Bauch des Knaufs herging, an jeglichem Knauf, auf beiden Säulen.

21. Und er richtete die Säulen auf vor der Halle des Tempels. Und die er zur rechten Hand setzte, hieß er Jachin; und die er zur linken Hand setzte, hieß er Boas.

22. Und es stand also oben auf den Säulen wie Rosen. Also ward vollendet das Werk der Säulen.

23. Und er machte * ein Meer, gegossen, zehn Ellen weit, von einem Rande zum andern, rund umher, und fünf Ellen hoch, und eine Schnur dreyßig Ellen lang war das Maaß rings um. * 2 Chron. 4, 2.

24. Und um dasselbige Meer, das zehn Ellen weit war, gingen Knoten an seinem Rande rings ums Meer her; der Knoten aber waren zwo Reihen gegossen.

25. Und es stand auf zwölf Rindern, welcher drey gegen Mitternacht gewandt waren, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben darauf; daß alle ihre Hintertheile inwendig waren.

26. Seine Dicke aber war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, wie eine aufgegangene Rose; und ging darein zwey tausend Bath.

27. Er machte auch zehn eherne Gestühle, einen jeglichen vier Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch.

28. Es war aber das Gestühle also gemacht, daß es Seiten hatte zwischen den Leisten.

29. Und an den Seiten zwischen den Leisten waren Löwen, Ochsen und Cherubim. Und die Seiten, daran die Löwen

und

und Ochsen waren, hatten Leisten oben und unten, und Füßlein daran.

30. Und ein jegliches Gestühle hatte vier eherne Räder, mit ehernem Gestell. Und auf den vier Ecken waren Achseln gegossen, eine jegliche gegen der andern über, unten an den Kessel gelehnt.

31. Aber der Hals mitten auf dem Gestühle war eine Elle hoch, und rund, anderthalb Ellen weit; und waren Pockeln an dem Hals, in Feldern, die viereckig waren und nicht rund.

32. Die vier Räder aber standen unten an den Seiten, und die Achsen der Räder waren am Gestühle. Ein jegliches Rad war anderthalb Ellen hoch.

33. Und waren Räder wie Wagenräder. Und ihre Achsen, Naben, Speichen und Felgen waren alles gegossen.

34. Und die vier Achsen, auf den vier Ecken eines jeglichen Gestühls, waren auch am Gestühle.

35. Und am Halse oben auf dem Gestühle, eine halbe Elle hoch, rund umher, waren Leisten und Seiten am Gestühle.

36. Und er ließ auf die Fläche derselbigen Seiten und Leisten graben Cherubim, Löwen und Palmenbäume; ein jegliches am andern, rings umher daran.

37. Auf die Weise machte er zehn Gestühle, gegossen, einerley Maaß und Raum war an allen.

38. Und er machte zehn eherne Kessel, daß vierzig Bath in einen Kessel gingen; und war vier Ellen groß; und auf jeglichem Gestühle war ein Kessel.

39. Und setzte fünf Gestühle an die rechte Ecke des Hauses, und die andern fünf an die linke Ecke; aber das Meer setzte er zur rechten vorne an gegen Mittag.

40. Und Hiram machte auch Töpfe, Schaufeln, Becken, und vollendete also alle Werke, die der König Salomo am Hause des Herrn machen ließ.

41. Nemlich die zwo Säulen, und die keuliche Knäufe oben auf den zwo Säulen, und die zween geflochtene Reife, zu bedecken die zween keuliche Knäufe auf den Säulen;

42. Und die vier hundert Granatäpfel an den zween geflochtenen Reifen, je zwo Reihen Granatäpfel an einem Reife, zu bedecken die zween keuliche Knäufe auf den Säulen;

43. Dazu die zehn Gestühle, und zehn Kessel oben darauf;

44. Und das Meer, und zwölf Rinder unter dem Meer;

45. Und die Töpfe, Schaufeln und Becken. Und alle diese Gefäße, die Hiram dem Könige Salomo machte zum Hause des Herrn, waren von lauterem Erz.

46. In der Gegend am Jordan ließ sie der König gießen, in dicker Erde, zwischen Suchoth und Zarthan.

47. Und Salomo *ließ alle Gefäße ungewogen, vor der sehr großen Menge des Erzes. * 2 Chron. 4, 18.

48. Auch machte Salomo alles Zeug, das zum Hause des Herrn gehöret: nemlich einen goldenen Altar, einen goldenen Tisch, darauf die Schaubrodte liegen;

49. Fünf Leuchter zur rechten Hand, und fünf Leuchter zur linken, vor dem Chor, *von lauterem Golde, mit goldenen Blumen, Lampen und Schnäuzen; * 4 Mos. 8, 4.

50. Dazu Schalen Schüsseln, Becken, Löffel und Pfannen von lauterem Golde. Auch waren die Angel an der Thür am Hause inwendig im Allerheiligsten, und an der Thür des Hauses des Tempels golden.

51. Also ward vollendet alles Werk, das der König Salomo machte am Hause des Herrn. Und Salomo *brachte hinein, was sein Vater David geheiliget hatte, von Silber und Gold und Gefäßen; und legte es in den Schatz des Hauses des Herrn. * 2 Chron. 5, 1. f.

Das 8. Capitel.

Der Tempel Salomons wird eingeweihet.

1. Da *versammlete der König Salomo zu sich die Aeltesten in Israel, alle Obersten der Stämme und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel, gen Jerusalem, die Lade des Bundes des Herrn herauf zu bringen aus der Stadt Davids, das ist Zion. * 2 Chron. 5, 2.

2. Und es versammleten sich zum Könige Salomo alle Männer in Israel im Monat Ethanim, am Fest, das ist der siebente Monat.

3. Und da alle Aeltesten Israels kamen, hoben die Priester die Lade des Herrn auf,

4. Und

4. Und brachten sie hinauf; dazu die Hütte des Stifts, und alles Geräthe des Heiligthums, das in der Hütte war. Das thaten die Priester und Leviten.

5. Und der König Salomo und die ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich versammlet hatte, * gingen mit ihm vor der Lade her, und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß mans nicht zählen noch rechnen konnte. *2 Sam. 6, 13. 2 Chron. 5, 6.

6. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihren Ort, in das Chor des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim.

7. Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade stand, und bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

8. Und die * Stangen waren so lang, daß ihre Knäufe gesehen wurden in dem Heiligthum vor dem Chor, aber außen wurden sie nicht gesehen; und waren daselbst bis auf diesen Tag. * 4 Mos. 4, 6.

9. Und * war nichts in der Lade, denn nur die zwo steinerne Tafeln Mose, die er daselbst ließ in Horeb, da der Herr mit den Kindern Israel einen Bund machte, da sie aus Egyptenland gezogen waren.
* 2 Mos. 25, 16. 21. 2 Chron. 5, 10. Ebr. 9, 4.

10. Da aber die Priester aus dem Heiligthum gingen, erfüllete eine Wolke das Haus des Herrn,

11. Daß die Priester nicht konnten stehen, und Amts pflegen, vor der Wolke. Denn die * Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus des Herrn. * 2 Mos. 40, 34. rc.

12. Da sprach Salomo: Der Herr hat geredet, er * wolle im Dunkeln wohnen.
* 5 Mos. 4, 11. 2 Chron. 6, 1.

13. Ich habe zwar ein Haus gebauet, dir zur Wohnung, einen Sitz, daß du ewiglich da w[illegible]st.

14. Und der König wandte sein Angesicht, und segnete die ganze Gemeine Israel; und die ganze Gemeine Israel stand.

15. Und er sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und durch seine Hand erfüllet hat, und gesagt:

16. Von * dem Tage an, da ich mein Volk Israel aus Egypten führete, habe ich nie keine Stadt erwählet unter irgend einem Stamm Israels, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre; David aber habe ich erwählet, daß er über mein Volk Israel seyn sollte. * 2 Sam. 7, 6.

17. Und mein Vater David * hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des Herrn, des Gottes Israels. * 2 Sam. 7, 2. 1 Chron. 18, 1. c. 29, 3.

18. Aber der Herr sprach zu meinem Vater David: Daß du im Sinn hast meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches vornahmest;

19. Doch du sollst nicht das Haus bauen, sondern * dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, der soll meinem Namen ein Haus bauen. * Weish. 9, 8.

20. Und * der Herr hat sein Wort bestätiget, das er geredet hat. Denn ich bin aufgekommen an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der Herr geredet hat; und habe gebauet ein Haus dem Namen des Herrn, des Gottes Israels. * v. 25. c. 9, 5.

21. Und habe daselbst eine Stäte zugerichtet der Lade, darinnen der Bund des Herrn ist, * den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus Egyptenland führete. * 2 Mos. 20, 1.

22. Und Salomo trat * vor den Altar des Herrn gegen die ganze Gemeine Israel, und † breitete seine Hände aus gen Himmel, * 2 Kön. 18, 22.
† 2 Chron. 6, 12.

23. Und sprach: Herr, Gott Israels, * es ist kein Gott, weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln von ganzem Herzen; * 2 Chron. 2, 5.

24. Der du hast gehalten deinem Knechte, meinem Vater David, was du ihm geredet hast. Mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es stehet an diesem Tage.

25. Nun Herr, Gott Israels, halte deinem Knechte, meinem Vater David, * was du ihm geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israels, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast. * 2 Sam. 7, 16. 1 Chron. 23, 10.

26. Nun,

26. Nun, Gott Israels, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knechte, meinem Vater David, geredet hast.

27. Denn meinest du auch, daß Gott auf Erden wohne? Siehe, * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen. Wie sollte es denn dis Haus thun, das ich gebauet habe?

* 5 Mos. 10, 14. 2 Chron. 6, 18. Es. 66, 1. Matth. 5, 34. 35. Apost. 7, 49. c. 17, 24.

28. Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, Herr, mein Gott, auf daß du hörest das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut;

29. Daß deine * Augen offen stehen über dis Haus Nacht und Tag, über die Stäte, davon † du gesagt hast: Mein Name soll da seyn. Du wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stäte thut;

* Zach. 12, 4. † 2 Mos. 20, 24. 5 Mos. 12, 5. 11.

30. Und wollest erhören das Flehen deines Knechts, und deines Volks Israel, das sie hier thun werden an dieser Stäte deiner Wohnung, im Himmel, und wenn du es hörest, gnädig seyn.

31. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündiget, und nimmt deß einen Eid auf sich, damit er sich verpflichtet; und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause:

32. So wollest Du hören im Himmel, und Recht schaffen deinen Knechten, den Gottlosen zu verdammen, und seinen Weg auf seinen Kopf bringen, und dem Gerechten Recht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit.

33. Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich zu dir, und bekennen deinen Namen, und beten und flehen zu dir in diesem Hause:

34. So wollest Du hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Israel gnädig seyn, und sie wieder bringen in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast.

35. Wenn * der Himmel verschlossen wird, daß nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben; und werden beten an diesem Ort, und deinen Namen bekennen, und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie drängest: * c. 17, 1. 2 Chron. 6, 26.

36. So wollest Du hören im Himmel, und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte und deines Volkes Israel, daß du ihnen den guten Weg weisest, darinnen sie wandeln, und lassest regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gegeben hast.

37. Wenn eine Theurung, oder Pestilenz, oder Dürre, oder Brand, oder Heuschrecken, oder Raupen im Lande seyn werden, oder sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit;

38. Wer dann bittet und flehet, es seyen sonst Menschen oder dein Volk Israel, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in seinem Herzen, und * breitet seine Hände aus zu diesem Hause: * v. 22.

39. So wollest Du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohnest, und gnädig seyn, und schaffen, daß du gebest einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du sein Herz erkennest; denn * du allein kennest das Herz aller Kinder der Menschen; * Ps. 7, 10. etc. Ps. 139, 1. 2.

40. Auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast.

41. Wenn auch ein * Fremder, der nicht deines Volks Israel ist, kommt aus fernem Lande um deines Namens willen;

* Joh. 12, 20.

42. (Denn sie werden hören von deinem großen Namen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem ausgereckten Arm;) und kommt, daß er bete vor diesem Hause:

43. So wollest Du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde dich anruft; auf daß * alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten, wie dein Volk Israel, und daß sie inne werden, wie dis Haus nach deinem Namen genannt sey, das ich gebauet habe.

* Es. 56, 7. etc.

44. Wenn dein Volk auszieht in Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst; und werden beten zum Herrn gegen dem Wege zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:

45. So wollest Du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht schaffen.

46. Wenn sie an dir sündigen werden

23. Und der * Amtleute, die über Salomos Geschäfte waren, derer waren fünf hundert und funfzig, die über das Volk herrscheten, und die Geschäfte ausrichteten. * c. 5, 16. 2 Chron. 8, 10.

24. Und * die Tochter Pharao zog herauf von der Stadt Davids in ihr Haus, das er für sie gebauet hatte. Da bauete er auch Millo. * 2 Chron. 8, 11.

25. Und Salomo opferte des Jahrs dreymal Brandopfer und Dankopfer auf dem Altar, den er dem Herrn gebauet hatte, und räucherte über ihn vor dem Herrn. Und also ward das Haus fertig.

26. Und Salomo machte auch Schiffe zu * EzeonGeber, die bey Eloth liegt, am Ufer des Schilfmeers, im Lande der Edomiter. * 2 Chron. 8, 17. 18.

27. Und Hiram sandte seine Knechte * im Schiff, die gute Schiffsleute und auf dem Meer erfahren waren, mit den Knechten Salomos. * c. 10, 11.

28. Und kamen gen Ophir, und holeten daselbst vier hundert und zwanzig Centner Gold, und brachten es dem Könige Salomo.

Das 10. Capitel.

Die Königin aus dem Reich Arabien verwundert sich über Salomos Weisheit, Reichthum und Herrlichkeit.

1. Und da das Gerücht Salomos, von dem Namen des Herrn, kam vor die * Königin vom Reich Arabien, kam sie, ihn zu versuchen mit Räthseln. * 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42. Luc. 11, 31.

2. Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr großen Zeug, mit Cameelen, die Specerey trugen und viel Gold und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hinein kam, redete sie mit ihm alles, was sie sich vorgenommen hatte.

3. Und Salomo sagte ihr alles, und war dem Könige nichts verborgen, das er ihr nicht sagte.

4. Da aber die Königin vom Reich Arabien sahe alle Weisheit Solomos, und das Haus, das er gebauet hatte,

5. Und die Speise für seinen Tisch, und seiner Knechte Wohnung, und seiner Diener Amt und ihre Kleider, und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des Herrn opferte, konnte sie sich nicht mehr enthalten,

6. Und sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen, und von deiner Weisheit.

7. Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. * Du hast mehr Weisheit und Gutes, denn das Gerücht ist, das ich gehöret habe. * Weish. 8, 13.

8. * Selig sind deine Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören. * Luc. 10, 23.

9. * Gelobet sey der Herr, dein Gott, der zu dir Lust hat, daß er dich auf den Stuhl Israels gesetzt hat, darum, daß der Herr Israel lieb hat ewiglich, und dich zum Könige gesetzet hat, daß du Gericht und Recht haltest. * c. 5, 7.

10. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Gold, und sehr viele Specereyen und Edelsteine. Es kam nicht mehr so viel Specerey, als die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

11. Dazu die Schiffe Hirams, die Gold * aus Ophir führeten, brachten sehr viel Ebenholz und Edelgesteine. * c. 9, 27. 28.

12. Und der König ließ machen von Ebenholz Pfeiler im Hause des Herrn und im Hause des Königs, und Harfen und Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solch Ebenholz, ward auch nicht gesehen bis auf diesen Tag.

13. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was sie begehrete und bat; ohne was er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich und zog in ihr Land sammt ihren Knechten.

14. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr kam, war am Gewicht * sechs hundert und sechs und sechzig Centner, * 2 Chron. 9, 13.

15. Ohne was von Krämern, und Kaufleuten, und Apothekern, und von allen Königen Arabiens, und von den Gewaltigen in Ländern kam.

16. Und der König Salomo * ließ machen zwey hundert Schilder vom besten Golde, sechs hundert Stück Gold that er zu einem Schild; * c. 14, 26.

17. Und drey hundert Tartschen vom besten Golde, je drey Pfund Gold zu einer Tart-

Tartsche. Und der König that sie in das Haus vom Walde Libanon.

18. Und der König machte einen großen Stuhl von Elfenbein, und überzog ihn mit dem edelsten Golde. * 2 Chron. 9, 17.

19. Und der Stuhl hatte sechs Stufen, und das Haupt am Stuhl war hinten rund. Und waren Lehnen auf beiden Seiten um das Gesäße, und zween Löwen standen an den Lehnen.

20. Und zwölf Löwen standen auf den sechs Stufen, auf beyden Seiten. Solches ist nie gemacht in keinen Königreichen.

21. Alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden, und alle Gefäße im Hause vom Walde Libanon waren auch lauter Gold; denn des Silbers achtete man zu den Zeiten Salomons nichts.

22. Denn das Meerschiff des Königs, das auf dem Meer mit dem Schiff Hirams fuhr, kam in dreyen Jahren einmal, und brachte Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

23. Also ward der König Salomo * größer mit Reichthum und Weisheit, denn alle Könige auf Erden. * 2 Chron. 9, 22.

24. Und alle Welt begehrete Salomo zu sehen, daß sie die Weisheit höreten, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.

25. Und jedermann brachte ihm Geschenke, silberne und goldene Geräthe, Kleider und Harnische, Würze, Rosse, Maulthiere jährlich.

26. Und * Salomo brachte zuhauf Wagen und Reuter, daß er hatte tausend und vier hundert Wagen, und † zwölf tausend Reuter, und ließ sie in den Wagenstädten, und bey dem Könige zu Jerusalem.
* 2 Chron. 1, 14. † 1 Kön. 4, 26.

27. * Und der König machte, daß des Silbers zu Jerusalem so viel war, wie die Steine, und Cedernholz so viel, wie die wilden Feigenbäume in den Gründen. * 2 Chr. 1, 15.

28. Und man brachte dem Salomo Pferde aus Egypten, und allerley Waare, und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waare,

29. Und brachten es aus Egypten heraus, je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, und ein Pferd um hundert und funfzig. Also brachte man sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien durch ihre Hand.

Das 11. Capitel.

Salomons Weiber, Abgötterey, Feinde und Tod.

1. Aber der König Salomo liebte viele * ausländische Weiber, die Tochter Pharao, und moabitische, ammonitische, edomitische, zidonitische und hethitische;
* 5 Mos. 17, 17.

2. Von solchen Völkern, * davon der Herr gesagt hatte den Kindern Israel: Gehet nicht zu ihnen, und lasset sie nicht zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen ihren Göttern nach. An diesen hing Salomo mit Liebe.
* 2 Mos. 34, 16. 5 Mos. 7, 3.

3. Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frauen, und drey hundert Kebsweiber; und seine * Weiber neigten sein Herz.
* c. 21, 25.

4. Und da er nun alt war, * neigten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach, daß sein Herz nicht ganz war mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters Davids. * Sir. 47, 21.

5. Also wandelte Salomo Asthoreth, dem Gott derer von Zidon, nach, und Milcom, dem Greuel der Ammoniter.

6. Und Salomo that, das dem Herrn übel gefiel, und folgte nicht gänzlich dem Herrn, wie sein Vater David.

7. Da bauete Salomo eine Höhe * Camos, dem Greuel der Moabiter, auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt, und Molech, dem Greuel der Ammoniter.
* 4 Mos. 21, 29.

8. Also that Salomo allen seinen ausländischen Weibern, die ihren Göttern räucherten und opferten.

9. Der Herr aber ward zornig über Salomo, daß sein Herz von dem Herrn, dem Gott Israels, geneiget war, der ihm * zweymal erschienen war, * c. 3, 5. c. 9, 2.

10. Und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte; und doch er nicht gehalten hatte, was ihm der Herr geboten hatte.

11. Darum sprach der Herr zu Salomo: Weil solches bey dir geschehen ist, und * hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die ich dir geboten habe; so will † ich auch das Königreich von dir reißen, und deinem Knechte geben.
* c. 31, 21. † 1 Sam. 15, 28.

12. Doch bey deiner Zeit will ich es

nicht thun, um deines Vaters Davids willen, sondern von *der Hand deines Sohnes will ich es reißen. * c. 12, 19.

13. Doch will ich nicht das ganze Reich abreißen, Einen Stamm will ich deinem Sohne geben, um Davids willen, meines Knechts, und um Jerusalem willen, die ich erwählet habe.

14. Und der Herr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter, von königlichem Samen, welcher war in Edom.

15. Denn da *David in Edom war, und Joab, der Feldhauptmann, hinauf zog, die Erschlagenen zu begraben; schlug er, was Mannsbilder waren, in Edom. * 2 Sam. 8, 14.

16. Denn Joab blieb sechs Monate daselbst, und das ganze Israel, bis er ausrottete alles, was Mannsbilder waren in Edom.

17. Da flohe Hadad, und mit ihm etliche Männer der Edomiter von seines Vaters Knechten, daß sie in Egypten kämen. Hadad aber war ein junger Knabe.

18. Und sie machten sich auf von Midian, und kämen gen Paran, und nahmen Leute mit sich aus Paran, und kamen in Egypten zu Pharao, dem Könige in Egypten; der gab ihm ein Haus und Nahrung, und gab ihm ein Land ein.

19. Und Hadad *fand große Gnade vor dem Pharao, daß er ihm auch seines Weibes Thachpenes, der Königin, Schwester zum Weibe gab. * Dan. 1, 9.

20. Und die Schwester Thachpenes gebar ihm Genubath, seinen Sohn; und Thachpenes zog ihn auf im Hause Pharao, daß Genubath war im Hause Pharao unter den Kindern Pharao.

21. Da nun Hadad hörete in Egypten, daß David entschlafen war mit seinen Vätern, und daß Joab, der Feldhauptmann, todt war, sprach er zu Pharao: *Laß mich in mein Land ziehen.
* 1 Mos. 30, 25. 2 Mos. 4, 18.

22. Pharao sprach zu ihm: Was fehlt dir bey mir, daß du willst in dein Land ziehen? Er sprach: Nichts, aber laß mich ziehen.

23. Auch erweckte ihm Gott einen Widersacher, Reson, den Sohn EliJada, der von seinem Herrn, Hadad Eser, dem Könige zu Zoba, geflohen war.

24. Und sammlete wider ihn Männer, und ward ein Hauptmann der Kriegsknechte, da *sie David erwürgete; und zogen gen Damascus, und wohneten daselbst, und regiereten zu Damascus.
* 2 Sam. 8, 3. c. 10, 18.

25. Und er war Israels Widersacher, so lange Salomo lebte. Das ist der Schade, den Hadad litte; darum hatte er einen Ekel wider Israel, und ward König über Syrien.

26. Dazu *Jerobeam, der Sohn Nebats, ein Ephrater von Zareda, Salomons Knecht, (und seine Mutter hieß Zeruga, eine Wittwe), der hob auch die Hand auf wider den König. * 2 Chron. 13, 6.

27. Und das ist die Sache, darum er die Hand wider den König aufhob. Da Salomo Millo bauete, verschloß er eine Lücke an der Stadt Davids, seines Vaters.

28. Und Jerobeam war ein streitbarer Mann. Und da Salomo sahe, daß der Knabe ausrichtig war, setzte er ihn über alle Last des Hauses Josephs.

29. Es begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausging von Jerusalem, und es traf ihn an der Prophet Ahia von Silo auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an, und waren die beide allein im Felde.

30. Und Ahia *fassete den neuen Mantel, den er anhatte, und riß ihn in zwölf Stücke, * c. 12, 15. c. 14, 2.

31. Und sprach zu Jerobeam: Nimm zehn Stücke zu dir. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will das Königreich von der Hand Salomons reißen, und dir zehn Stämme geben.

32. Einen Stamm soll er haben um meines Knechts Davids willen, und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwählet habe, aus allen Stämmen Israel;

33. Darum, daß sie mich verlassen und angebetet haben Asthoreth, den Gott der Zidonier, Camos, den Gott der Moabiter, und Milcom, den Gott der Kinder Ammon; und nicht gewandelt haben in meinen Wegen, daß sie thäten, was mir wohl gefällt, meine Gebote und Rechte, wie David, sein Vater.

34. Ich will auch nicht das ganze Reich aus seiner Hand nehmen; sondern ich will ihn zum Fürsten machen sein Lebenlang

um Davids, * meines Knechts, willen, den ich erwählet habe, der meine Gebote und Rechte gehalten hat. * 2 Sam. 7, 12.

35. Aus der * Hand seines Sohnes will ich das Königreich nehmen, und will dir zehn Stämme, * c. 12, 19.

36. Und seinem Sohne Einen Stamm geben, auf daß David, mein Knecht, vor mir * eine Leuchte habe allewege in der Stadt Jerusalem, die ich mir erwählet habe, daß ich meinen Namen dahin stelle. * 2 Sam. 21, 17

37. So will ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was dein Herz begehret, und sollst König seyn über Israel.

38. Wirst * du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten werde, und in meinen Wegen wandeln, und thun, was mir gefällt, daß du haltest meine Rechte und Gebote, wie mein Knecht David gethan hat; so will ich mit dir seyn, und dir ein beständiges Haus bauen, wie ich David gebauet habe, und will dir Israel geben; * c. 9, 4.

39. Und will den Samen Davids um deßwillen demüthigen, doch nicht ewiglich.

40. Salomo aber trachtete Jerobeam zu tödten. Da machte sich Jerobeam auf, und flohe in Egypten zu * Sisak, dem Könige in Egypten, und blieb in Egypten, bis daß Salomo starb. * c. 14, 25.

41. Was mehr von Salomo zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Weisheit, das ist geschrieben * in der Chronica von Salomo. * 2 Chron. 9, 29.

42. Die * Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über ganz Israel, ist vierzig Jahre. * 2 Chr. 9, 30.

43. Und * Salomo entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids, seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward König an seine Statt. * 2 Chron. 9, 31. Sir. 47, 26.

Das 12. Capitel.

Zertheilung des Reichs Salomons.

1. Und * Rehabeam zog gen Sichem; denn das ganze Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. * 2 Chron. 10, 1.

2. Und Jerobeam, der Sohn Nebats, hörete das, da er noch in Egypten war, * dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten. * c. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam sammt der ganzen Gemeine Israel kamen, und redeten mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht; so mache Du nun den harten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns aufgelegt hat: so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er aber sprach zu ihnen: Gehet hin bis an den dritten Tag, so kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

6. Und der König Rehabeam hielt einen Rath * mit den Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo standen, da er lebte, und sprach: Wie rathet ihr, daß wir diesem Volk eine Antwort geben? * Spr. 12, 5.

7. Sie sprachen zu ihm: Wirst du heute diesem Volk einen Dienst thun, und ihnen zu Willen seyn, und sie erhören, und ihnen gute Worte geben; so werden sie dir unterthänig seyn dein Lebenlang.

8. Aber er * verließ der Aeltesten Rath, den sie ihm gegeben hatten, und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen. * Sir. 26, 26.

9. Und er sprach zu ihnen: Was rathet Ihr, daß wir antworten diesem Volk, die zu mir gesagt haben: Mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns geleget hat?

10. Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, sprachen zu ihm: Du sollst zu dem Volk, das zu dir sagt: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache Du es uns leichter, also sagen: * Mein kleinster Finger soll dicker sein, denn meines Vaters Lenden. * Sir. 47, 28.

11. Nun, mein Vater hat auf euch ein schweres Joch geladen, Ich aber will es noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, Ich will euch mit Scorpionen züchtigen.

12. Also kam Jerobeam sammt dem ganzen Volk zu Rehabeam, * am dritten Tage, wie der König gesagt hatte, und gesprochen: Kommt wieder zu mir am dritten Tage. * v. 5.

13. Und der König gab dem Volk eine harte Antwort, und verließ den Rath, den ihm die Aeltesten gegeben hatten;

14. Und redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: Mein Vater hat euer

euer Joch schwer gemacht, Ich aber will es noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, Ich aber will euch mit Scorpionen züchtigen.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht; denn es war also gewandt von dem Herrn, auf daß *er sein Wort bekräftigte, das er durch Ahia von Silo geredet hatte zu Jerobeam, dem Sohne Nebats. * c. 11, 31.

16. Da *aber das ganze Israel sahe, daß der König sie nicht hören wollte, gab das Volk dem Könige eine Antwort, und sprach: † Was haben wir denn Theils an David, oder Erbe am Sohne Isai? Israel, hebe dich zu deinen Hütten. So siehe nun du zu deinem Hause David! Also ging Israel in seine Hütten, * Spr. 15, 1. † 2 Sam. 20, 1.

17. Daß Rehabeam regierete nur über die Kinder Israel, die in den Städten Juda wohneten.

18. Und da der König Rehabeam hinsandte Adoram, den Rentmeister, warf ihn ganz Israel mit Steinen zu Tode. Aber der König Rehabeam stieg frisch auf einen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.

19. Also *fiel Israel ab vom Hause Davids, bis auf diesen Tag. * c. 11, 12.

20. Da nun ganz Israel hörete, daß Jerobeam war wieder gekommen, sandten sie hin, und ließen ihn rufen zu der ganzen Gemeine, *und machten ihn zum Könige über das ganze Israel. Und folgte niemand dem Hause Davids, ohne der Stamm Juda allein. * 2 Kön. 17, 21.

21. Und da Rehabeam gen Jerusalem kam, sammlete er das ganze Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und achtzig tausend junge streitbare Mannschaft, wider das Haus Israel zu streiten, und das Königreich wieder an Rehabeam, den Sohn Salomons, zu bringen.

22. Es kam aber Gottes Wort *zu Semaja, dem Manne Gottes, und sprach: * 2 Chron. 11, 2.

23. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomons, dem Könige Juda, und zum ganzen Hause Juda und Benjamin, und dem andern Volk, und sprich:

24. So spricht der Herr; Ihr sollt nicht hinauf ziehen, und streiten wider eure Brüder, die Kinder Israel; ein jeder Mann gehe wieder heim, denn solches ist von mir geschehen. Und sie gehorchten dem Wort des Herrn, und kehreten um, daß sie hingingen, wie der Herr gesagt hatte.

25. Jerobeam aber bauete Sichem auf dem Gebirge Ephraim, und wohnete darinnen, und zog von dannen heraus und bauete *Pnuel. * 1 Mos. 32, 31.

26. Jerobeam aber gedachte in seinem Herzen: Das Königreich wird nun wieder zum Hause Davids fallen,

27. So dis Volk soll hinauf gehen, Opfer zu thun in des Herrn Hause zu Jerusalem; und wird sich das Herz dieses Volks wenden zu ihrem Herrn Rehabeam, dem Könige Juda; und wird mich erwürgen, und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda, fallen.

28. Und der König hielt einen Rath, und machte zwey goldene Kälber, und sprach zu ihnen: Es ist euch zu viel, hinauf gen Jerusalem zu gehen; siehe, *da sind deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. * 2 Mos. 32, 4. 8.

29. Und er setzte eins zu BethEl, und das andere that er gen *Dan. * Richt. 18, 30.

30. Und *das gerieth zur Sünde; denn das Volk ging hin vor dem einen bis gen Dan. * c. 14, 16.

31. Er machte auch ein Haus der Höhen, und *machte Priester von den Geringsten im Volk, die nicht von den Kindern Levi waren. * 2 Chron. 11, 15. c. 13, 9.

32. Und *er machte ein Fest am funfzehnten Tage des achten Monats, wie das Fest in Juda, und opferte auf dem Altar. So that er zu BethEl, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte; und stiftete zu BethEl die Priester der Höhen, die er gemacht hatte. Hos. 7, 5.

33. Und opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu BethEl, am funfzehnten Tage des achten Monats, welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte; und machte den Kindern Israel Feste; und opferte auf dem Altar, daß man räuchern sollte.

Das 13. Capitel.

Jerobeams Hand verdorret. Ein Prophet wird vom Löwen getödtet.

1. Und siehe, ein Mann Gottes kam von Juda durch das Wort des Herrn gen

gen BethEl; und Jerobeam stand bey dem Altar zu räuchern.

2. Und er rief wider den Altar, durch das Wort des Herrn, und sprach: Altar, Altar! so spricht der Herr: Siehe, es wird ein Sohn dem Hause Davids geboren werden, mit Namen Josia, der * wird auf dir opfern die Priester der Höhe, die auf dir räuchern, und wird Menschenbeine auf dir verbrennen.
2 Könige 23, 16.

3. Und er gab des Tages ein Wunder, und sprach: Das ist das Wunder, daß solches der Herr geredet hat; siehe, der Altar wird reißen, und die Asche verschüttet werden, die darauf ist.

4. Da aber der König das Wort von dem Manne Gottes hörete, der wider den Altar zu BethEl rief, reckte er seine Hand aus bey dem Altar, und sprach: Greifet ihn! Und seine Hand * verdorrete, die er wider ihn ausgereckt hatte, und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen. * Matth. 12, 10.

5. Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom Altar, nach dem Wunder, das der Mann Gottes gegeben hatte durch das Wort des Herrn.

6. Und der König antwortete, und sprach zu dem Manne Gottes: * Bitte das Angesicht des Herrn, deines Gottes, und bitte für mich, daß meine Hand wieder zu mir komme. Da bat der Mann Gottes das Angesicht des Herrn; und dem Könige ward seine Hand wieder zu ihm gebracht, und ward, wie sie vorhin war.
* 2 Mos. 8, 8.

7. Und der König redete mit dem Manne Gottes: Komm mit mir heim, und labe dich, ich will dir ein Geschenk geben.

8. Aber der Mann Gottes sprach zum Könige: * Wenn du mir auch dein halbes Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir; denn ich will an diesem Ort kein Brodt essen, noch Wasser trinken. * 4 Mos. 22, 18.

9. Denn also ist mir geboten durch des Herrn Wort, und gesagt: Du sollst kein Brodt essen, und kein Wasser trinken, und nicht wieder durch den Weg kommen, den du gegangen bist.

10. Und er * ging weg durch einen andern Weg, und kam nicht wieder durch den Weg, den er gen BethEl gekommen war. * Matth. 2, 12.

11. Es wohnete aber ein alter Prophet zu BethEl; zu dem kam sein Sohn und erzählete ihm alle Werke, die der Mann Gottes gethan hatte des Tages zu BethEl, und die Worte, die er zum Könige geredet hatte.

12. Und ihr Vater sprach zu ihnen: Wo ist der Weg, den er gezogen ist? Und seine Söhne zeigten ihm den Weg, den der Mann Gottes gezogen war, der von Juda gekommen war.

13. * Er aber sprach zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihm den Esel sattelten, ritte er darauf, * v. 27.

14. Und zog dem Manne Gottes nach, und fand ihn unter einer Eiche sitzen, und sprach zu ihm: Bist du der Mann Gottes, der von Juda gekommen ist? Er sprach: Ja.

15. Er sprach zu ihm: Komm mit mir heim, und iß Brodt.

16. Er aber sprach: Ich kann nicht mit dir umkehren, und mit dir kommen; ich will auch nicht Brodt essen, noch Wasser trinken mit dir an diesem Ort.

17. Denn es ist mit mir geredet worden durch das Wort des Herrn: * Du sollst daselbst weder Brodt essen, noch Wasser trinken; du sollst nicht wieder durch den Weg gehen, den du gegangen bist. * v. 9.

18. Er sprach zu ihm: Ich bin auch ein Prophet, wie du, und ein Engel hat mit mir geredet durch des Herrn Wort, und gesagt: Führe ihn wieder mit dir heim, daß er Brodt esse und Wasser trinke. Er log ihm aber.

19. Und führete ihn wieder um, daß er Brodt aß, und Wasser trank in seinem Hause.

20. Und da sie zu Tische saßen, kam das Wort des Herrn zum Propheten, der ihn wieder umgeführet hatte;

21. Und schrie den Mann Gottes an, der von Juda gekommen war, und sprach: So spricht der Herr: Darum, daß du dem Munde des Herrn bist ungehorsam gewesen, und hast nicht gehalten das Gebot, das dir der Herr, dein Gott, geboten hat,

22. Und bist umgekehret, hast Brodt gegessen und Wasser getrunken an dem Ort, davon er dir sagte: Du sollst weder Brodt essen, noch Wasser trinken; so soll dein Leichnam nicht in deiner Väter Grab kommen.

23. Und nachdem er Brodt gegessen, und getrunken hatte, sattelte man den Esel dem Propheten, den er wieder umgeführet hatte.

24. Und da er wegzog, fand ihn ein * Löwe auf dem Wege und tödtete ihn; und sein Leichnam lag geworfen in dem Wege, und der Esel stand neben ihm, und der Löwe stand neben dem Leichnam. * c. 20, 36.

25. Und da Leute vorüber gingen, sahen sie den Leichnam in den Weg geworfen, und den Löwen bey dem Leichnam stehen, und kamen und sagten es in der Stadt, da der alte Prophet innen wohnete.

26. Da das der Prophet hörete, der ihn wieder umgeführet hatte, sprach er: Es ist der Mann Gottes, der dem Munde des Herrn ist ungehorsam gewesen; darum hat ihn der Herr dem Löwen gegeben, der hat ihn zerbrochen und getödtet nach dem Wort, das ihm der Herr gesagt hat.

27. Und sprach * zu seinen Söhnen: Sattelt mir den Esel. Und da sie ihn gesattelt hatten, * v. 13.

28. Zog er hin, und fand seinen Leichnam in den Weg geworfen, und den Esel, und den Löwen neben dem Leichnam stehen. Der Löwe hatte nichts gefressen vom Leichnam, und den Esel nicht zerbrochen.

29. Da hob der Prophet den Leichnam des Mannes Gottes auf, und legte ihn auf den Esel, und führete ihn wieder um, und kam in die Stadt des alten Propheten, daß sie ihn klageten und begrüben.

30. Und er legte den Leichnam in sein Grab; und sie klagten ihn: * Ach Bruder! * Jer. 22, 18.

31. Und da sie ihn begraben hatten, sprach er zu seinen Söhnen: Wenn ich sterbe, so * begrabet mich in dem Grabe, da der Mann Gottes innen begraben ist, und leget meine Beine neben seine Beine. * 1 Mos. 47, 30.

32. * Denn es wird geschehen, was er geschrieen hat wider den Altar zu BethEl durch das Wort des Herrn, und wider alle Häuser der Höhen, die in den Städten Samaria sind. * 2 Kön. 23, 17. 18.

33. Aber nach dieser Geschichte kehrete sich Jerobeam nicht von seinem bösen Wege, sondern verkehrete sich, und machte Priester der Höhen von den * Geringsten des Volks. Zu wem er Lust hatte, deß Hand füllete er, und der ward Priester der Höhe. * c. 12, 31.

34. Und * dis gerieth zur Sünde dem Hause Jerobeams, daß er verderbet und von der Erde vertilget ward. * c. 12, 30. * c. 14, 16.

Das 14. Capitel.

Weissagung wider Jerobeam. Rehabeams Regiment; Sünde und derselben Strafe.

1. Zu der Zeit war Ahia, der Sohn Jerobeams, krank.

2. Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: Mache dich auf, und verstelle dich, daß niemand merke, daß du Jerobeams Weib seyst, und gehe hin gen Silo. Siehe, daselbst ist der Prophet Ahia, der * mir geredet hat, daß ich sollte König seyn über dis Volk; * c. 11, 30. 31. c. 12, 15.

3. Und nimm mit dir zehn Brodte und Kuchen, und einen Krug mit Honig, und komm zu ihm, daß er dir sage, wie es dem Knaben gehen wird.

4. Und das Weib Jerobeams that also, und machte sich auf, und ging hin gen Silo, und kam ins Haus Ahia. Ahia aber konnte nicht sehen; denn * seine Augen starreten vor Alter. * 1 Mos. 27, 1. c. 48, 10.

5. Aber der Herr sprach zu Ahia: Siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß sie von dir eine Sache frage um ihren Sohn, denn er ist krank. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun hinein kam, stellete sie sich fremde.

6. Als aber Ahia hörete das * Rauschen ihrer Füße zur Thür hinein gehen, sprach er: Komm herein, du Weib Jerobeams, warum stellest du dich so fremde? Ich bin zu dir gesandt ein harter Bote. * 2 Kön. 6, 32.

7. Gehe hin, und sage * Jerobeam: So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich † habe dich erhoben aus dem Volk, und zum Fürsten über mein Volk Israel gesetzt; * c. 11, 29. † c. 16, 2.

8. Und habe das Königreich von Davids Hause gerissen, und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen wie mein Knecht David, der meine Gebote hielt, und * wandelte mir nach von ganzem Herzen, daß er that was mir nur wohl gefiel; * Es. 38, 3.

9. Und hast übel gethan über alle, die vor dir gewesen sind, bist hingegangen und hast dir andere Götter gemacht, und gegossene Bilder, daß du mich zum Zorn reizetest,

test, und hast mich * hinter deinen Rücken geworfen. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

10. Darum siehe, * ich will Unglück über das Haus Jerobeams führen, und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand pisset, den † Verschlossenen und Verlassenen in Israel; und will die Nachkommen des Hauses Jerobeams ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis es ganz mit ihm aus sey. * c. 15, 29. c. 16, 3. † c. 21, 21

11. Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, * den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen; denn der Herr hat es geredet. * c. 16, 4. c. 21, 24.

12. So mache Du dich auf, und gehe heim. Und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, wird das Kind sterben.

13. Und es wird ihn das ganze Israel klagen, und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen, darum, daß etwas Gutes an ihm erfunden ist vor dem Herrn, dem Gott Israels, im Hause Jerobeams.

14. Der Herr aber wird ihm einen König über Israel erwecken, * der wird das Haus Jerobeams ausrotten des Tages. Und was ist nun gemacht? * c. 15, 29.

15. Und der Herr wird Israel schlagen, gleichwie das Rohr im Wasser beweget wird, und wird Israel * ausreißen von diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie streuen über das Wasser; darum, daß sie ihre Haine gemacht haben, den Herrn zu erzürnen. * 2 Kön. 17, 23.

16. Und wird Israel übergeben um der Sünde willen Jerobeams, der da gesündiget hat, und hat * Israel sündigen gemacht. * c. 12, 30. c. 13, 34.

17. Und das Weib Jerobeams machte sich auf, ging hin und kam gen Thirza. Und da sie auf die Schwelle des Hauses kam, starb der Knabe.

18. Und sie begruben ihn, und ganz Israel klagte ihn, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia, den Propheten.

19. Was mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie er gestritten und regieret hat, siehe, das * ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * 2 Chron. 13, 2. 13.

20. Die Zeit aber, die Jerobeam regierte, sind zwey und zwanzig Jahre. Und entschlief mit seinen Vätern, und sein Sohn Nadab ward König an seiner Statt.

21. So war Rehabeam, der Sohn Salomons, König in Juda. * Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierte siebenzehn Jahre zu Jerusalem, in der Stadt, die der Herr erwählet hatte aus allen Stämmen Israel, daß er seinen Namen daselbst hinstellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. * 2 Chron. 12, 13.

22. Und Juda that, das dem Herrn übel gefiel; und reizten ihn zum Eifer, mehr denn alles, das ihre Väter gethan hatten mit ihren Sünden, die sie thaten.

23. Denn sie baueten ihnen auch Höhen, Säulen und Haine, * auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen. * 2 Kön. 16, 4.

24. Es waren auch Hurer im Lande; und sie thaten alle die * Greuel der Heiden, die der Herr von den Kindern Israel vertrieben hatte. * 5 Mos. 18, 9. 2 Kön. 21, 2. 9.

25. Aber im fünften Jahr des Königs Rehabeams zog Sisak, der * König in Egypten, herauf wider Jerusalem; * c. 11, 40.

26. Und nahm die Schätze aus dem Hause des Herrn und aus dem Hause des Königs, und alles, was zu nehmen war, und nahm alle goldene Schilder, * die Salomo hatte lassen machen. * c. 10, 16.

27. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilder machen, und befahl sie unter die Hand der obersten Trabanten, die der Thür hüteten am Hause des Königs.

28. Und so oft der König in das Haus des Herrn ging, trugen sie die Trabanten, und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

29. Was aber mehr von Rehabeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das * ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 12, 15.

30. Es * war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam ihr Lebenlang. * c. 15, 6.

31. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. Und sein Sohn Abiam ward König an seiner Statt. * 2 Chron. 12, 13.

Das

Das 15. Capitel.

Regierung zweyer Könige in Juda, Abiams und Assa; und zweyer in Israel, Nadabs und Baesa.

1. Im achtzehnten Jahr des Königs Jerobeams, des Sohnes Nebats, ward * Abiam König in Juda, * 2 Chron. 13, 1.

2. Und regierete drey Jahre zu Jerusalem. * Seine Mutter hieß Maecha, eine Tochter Abisaloms. * 2 Chron. 13, 2.

3. Und er wandelte in allen Sünden seines Vaters, die er vor ihm gethan hatte, und sein Herz war nicht rechtschaffen an dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz seines Vaters Davids.

4. Denn um Davids willen gab der Herr, sein Gott, ihm * eine Leuchte zu Jerusalem, daß er seinen Sohn nach ihm erweckte und erhielt zu Jerusalem. * c. 11, 36.

5. Darum, daß David gethan hatte, das dem Herrn wohl gefiel, und nicht gewichen war von allem, das er ihm gebot sein Lebenlang, ohne * in dem Handel mit Uria, dem Hethiter. * 2 Sam. 11, 27. c. 12, 9.

6. Es * war aber ein Krieg zwischen Rehabeam und Jerobeam sein Lebenlang. * c. 14, 30.

7. Was aber mehr von Abiam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * Es war aber Krieg zwischen Abiam und Jerobeam. * 2 Chron. 13, 2. 17.

8. Und Abiam entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn * in der Stadt Davids. Und Assa, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * 2 Chron. 14, 1.

9. Im zwanzigsten Jahr des Königs Jerobeams über Israel ward Assa König in Juda,

10. Und regierte ein und vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Maecha, eine Tochter Abisaloms. * v. 2.

11. Und Assa that, das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

12. Und that die * Hurer aus dem Lande, und that ab alle Götzen, die seine Väter gemacht hatten. * c. 22, 47.

13. Dazu setzte er auch * seine Mutter Maecha ab vom Amt, das sie dem Miplezeth gemacht hatte im Hain. Und Assa rottete aus ihren Miplezeth, und verbrannte ihn im Bach Kidron. * 2 Chron. 15, 16.

14. Aber * die Höhen thaten sie nicht ab. Doch war das Herz Assa rechtschaffen an dem Herrn sein Lebenlang. * c. 22, 44.

15. Und das Silber und Gold und Gefäß, das sein Vater geheiliget hatte, und was geheiliget war zum Hause des Herrn, brachte er ein.

16. Und es war Streit zwischen Assa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Lebenlang.

17. * Baesa aber, der König Israels, zog herauf wider Juda und bauete Rama, daß niemand sollte aus- und einziehen auf Assa Seiten, des Königs Juda. * 2 Chr. 16, 1.

18. Da nahm Assa alles * Silber und Gold, das übrig war im Schatz des Hauses des Herrn und im Schatz des Hauses des Königs, und gab es in seiner Knechte Hände, und sandte sie zu Ben-Hadad, dem Sohne Tabrimons, des Sohnes Hesions, dem Könige in Syrien, der zu Damascus wohnete, und ließ ihm sagen: * 2 Kön. 12, 18. c. 16, 8.

19. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, und zwischen meinem Vater und deinem Vater; darum schicke ich dir ein Geschenk, Silber und Gold, daß du fahren lassest den Bund, den du mit Baesa, dem Könige Israels, hast, daß er von mir abziehe.

20. Ben-Hadad gehorchte dem Könige Assa, und sandte seine Hauptleute wider die Städte Israels, und schlug * Ijon und Dan, und Abel-Beth-Maecha, das ganze Cineroth, an dem ganzen Lande Naphthali. * 2 Kön. 15, 29.

21. Da das Baesa hörete, ließ er ab zu bauen Rama und zog wieder gen Thirza.

22. Der König Assa aber ließ erschallen im ganzen Juda: Hier sey niemand ausgenommen. Und sie nahmen die Steine und Holz von Rama weg, damit Baesa gebauet hatte; und der König Assa bauete damit Geba-Benjamin und Mizpa.

23. Was aber mehr von Assa zu sagen ist, und alle seine Macht, und alles, was er gethan hat, und die Städte, die er gebauet hat, siehe, das ist geschrieben in der * Chronica der Könige Juda; ohne, daß er in seinem Alter an seinen Füßen krank war. * 2 Chron. 14, 2.

24. Und Assa entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern, in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Josaphat, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

25. Nadab aber, der Sohn Jerobeams, ward König über Israel im andern Jahr Assa, des Königs Juda, und regierete über Israel zwey Jahre,

26. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege * seines Vaters und in seiner Sünde, damit er hatte Israel sündigen gemacht. * c. 16, 19. 26. 32.

27. Aber Baesa, der Sohn Ahia, aus dem Hause Isaschars, machte * einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Gibethon, welche war der Philister. Denn Nadab und das ganze Israel belagerten Gibethon. * c. 16, 9.

28. Also tödtete ihn Baesa im dritten Jahr Assa, des Königs Juda, und ward König an seiner Statt.

29. Als er nun König war, schlug er das ganze Haus Jerobeams, und ließ nicht über etwas, das den Odem hatte von Jerobeam, bis er ihn vertilgte; nach * dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch seinen Knecht Ahia von Silo; * c. 14, 10.

30. Um der Sünde willen Jerobeams, die er that, und damit Israel sündigen machte, mit dem Reizen, damit er den Herrn, den Gott Israels, erzürnete.

31. Was aber mehr von Nadab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Israels. * c. 16, 5. 14. 20. 27.

32. Und es war Krieg zwischen Assa und Baesa, dem Könige Israels, ihr Lebenlang.

33. Im dritten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Baesa, der Sohn Ahia, König über das ganze Israel zu Thirza vier und zwanzig Jahre,

34. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und * wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, damit er hatte Israel sündigen gemacht. * c. 16, 26. 31.

Cap. 16. v. 1. Es kam aber das Wort des Herrn zu * Jehu, dem Sohne Hanani, wider Baesa, und sprach: * v. 7.

2. Darum, daß * ich dich aus dem Staube erhoben habe, und zum Fürsten gemacht über mein Volk Israel, und du wandelst in dem Wege Jerobeams, und machest mein Volk Israel sündigen, daß du mich erzürnest durch ihre Sünde; * c. 14, 7.

3. Siehe, so will ich die Nachkommen Baesa, und die Nachkommen seines Hauses wegnehmen, und will dein Haus setzen, wie das * Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats. * c. 15, 29.

4. Wer * von Baesa stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm stirbt auf dem Felde, den sollen die Vögel des Himmels fressen. * c. 14, 11.

5. Was aber mehr von Baesa zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Israels. * 2 Chr. 16, 1.

6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern und ward begraben zu Thirza. Und sein Sohn Ella ward König an seiner Statt.

7. Auch das Wort des Herrn kam durch den Propheten * Jehu, den Sohn Hanani, über Baesa und über sein Haus, und wider alles Uebel, das er that vor dem Herrn, ihn zu erzürnen durch die Werke seiner Hände, daß es würde wie das Haus Jerobeams; und darum, daß er diesen erschlagen hatte. * v. 1.

Das 16. Capitel.

Von vier Königen in Israel: Ella, Simri, Amri und Ahab.

8. Im sechs und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward * Ella, der Sohn Baesa, König über Israel zu Thirza zwey Jahre. * v. 6.

9. Aber sein Knecht Simri, der Oberste über die Hälfte der Wagen, machte * einen Bund wider ihn. Er aber war zu Thirza, trank, und war trunken im Hause Arza, des Vogts zu Thirza. * c. 15, 27.

10. Und * Simri kam hinein, und schlug ihn todt im sieben und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda; und † ward König an seiner Statt. * 2 Kön. 9, 31.
† 2 Kön. 15, 10. 14. 25. 30.

11. Und da er König war und auf seinem Stuhle saß, schlug er das ganze Haus Baesa, und ließ nicht über, auch den, * der an die Wand pisset; dazu seine Erben und seine Freunde. * 1 Sam. 25, 22. 1 Kön. 14, 10.

12. Also vertilgte Simri das ganze Haus Baesa, nach dem Wort des Herrn, das er über Baesa geredet hatte durch den Propheten Jehu;

13. Um aller Sünden willen Baesa und seines Sohnes Ella, die sie thaten und Israel sündigen machten, den Herrn,

Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen durch ihre Abgötterey.

14. Was aber mehr von Ella zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der * Chronica der Könige Israels. * c. 15, 31.

15. Im sieben und zwanzigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Simri König sieben Tage zu Thirza. Denn das Volk lag vor Gibethon der Philister.

16. Da aber das Volk im Lager hörete sagen, daß Simri einen Bund gemacht, und auch den König erschlagen hätte, da machte ganz Israel desselben Tages Amri, den Feldhauptmann, zum Könige über Israel im Lager.

17. Und Amri zog herauf und das ganze Israel mit ihm von Gibethon, und belagerten Thirza.

18. Da aber Simri sahe, daß die Stadt sollte gewonnen werden, ging er in den Pallast im Hause des Königs, und verbrannte sich mit dem Hause des Königs, und starb.

19. Um seiner Sünde willen, die er gethan hatte, daß er that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege Jerobeams und in seiner Sünde, die er that, daß er Israel sündigen machte.

20. Was aber mehr von Simri zu sagen ist, * und wie er einen Bund machte, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * v. 9.

21. Dazumal theilte sich das Volk Israel in zwey Theile. Eine Hälfte hing an Thibni, dem Sohne Ginaths, daß sie ihn zum Könige machten; die andere Hälfte aber hing an Amri.

22. Aber das Volk, das an Amri hing, ward stärker, denn das Volk, das an Thibni hing, dem Sohne Ginaths. Und Thibni starb, da ward Amri König.

23. Im ein und dreyßigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Amri König über Israel, zwölf Jahre, und regierete zu Thirza sechs Jahre.

24. Er kaufte den Berg Samaria von Semer um zween Centner Silber, und bauete auf den Berg, und hieß die Stadt, die er bauete, nach dem Namen Semers, des Berges Herrn, Samaria.

25. Und Amri that, das dem Herrn übel gefiel, und * war ärger, denn alle, die vor ihm gewesen waren. * Mich. 6, 16.

26. Und * wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, damit er Israel sündigen machte, daß sie den Herrn, den Gott Israels, erzürneten in ihrer Abgötterey. * c. 15, 26. 34.

27. Was aber mehr von Amri zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, die er geübet hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * c. 14, 19.

28. Und Amri entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria. Und Ahab, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

29. Im acht und dreißigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Ahab, der Sohn Amri, König über Israel; und regierte über Israel zu Samaria zwey und zwanzig Jahre,

30. Und that, das dem Herrn übel gefiel, über alle, die vor ihm gewesen waren.

31. Und war ihm ein Geringes, * daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, und nahm dazu Isebel, die Tochter EthBaals, des Königs zu Zidon, zum Weibe, und ging hin, und dienete Baal, und betete ihn an, * c. 15, 26. 34.

32. Und richtete Baal einen * Altar auf im Hause Baals, das er ihm bauete zu Samaria. * 2 Kön. 3, 2. c. 10, 27. 28.

33. Und machte einen Hain, daß Ahab mehr that, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen, denn alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren.

34. Zu derselbigen Zeit bauete Hiel von BethEl Jericho. Es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte, und seinen jüngsten Sohn Segub, da er die Thüren setzte; nach * dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Josua, den Sohn Nun. * Jos. 6, 26.

Das 17. Capitel.

Elia in der Theurung von Raben gespeiset; wecket zu Zarpath einen Todten auf.

1. Und es sprach Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern Gilead, zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, vor dem ich stehe, es * soll diese Jahre weder Thau noch Regen kommen, ich sage es denn. * Amos 4, 7. Luc. 4, 25. :c. Offenb. 11, 6.

2. Und

2. Und das Wort des Herrn kam zu ihm, und sprach:

3. Gehe weg von hinnen, und wende dich gegen Morgen, und verbirg dich am Bach Crith, der gegen den Jordan fließt;

4. Und sollst vom Bach trinken; und ich habe den Raben geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen.

5. Er aber ging hin, und that nach dem Wort des Herrn, und ging weg und setzte sich am Bach Crith, der gegen den Jordan fließet.

6. Und die Raben brachten ihm Brodt und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank des Bachs.

7. Und es geschahe nach etlichen Tagen, daß der Bach vertrocknete; * denn es war kein Regen im Lande. * Amos 4, 9.

8. Da kam das Wort des Herrn zu ihm, und sprach:

9. Mache dich auf und gehe gen Zarpath, welche bey Zidon liegt, und bleibe daselbst; denn ich habe daselbst einer Wittwe geboten, daß sie dich versorge.

10. Und er machte sich auf, und ging gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt, siehe, * da war eine Wittwe und las Holz auf. Und er rief sie, und sprach: Hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich trinke. * Luc. 4, 26.

11. Da sie aber hinging zu holen, rief er sie und sprach: Bringe mir auch einen Bissen Brodt mit.

12. Sie sprach: * So wahr der Herr, dein Gott, lebet, ich habe nichts Gebackenes, ohne eine Hand voll Mehl im Cad und ein wenig Oehl im Kruge. Und siehe, ich habe ein Holz oder zwey aufgelesen, und gehe hinein und will mir und meinem Sohne zurichten, daß wir essen und sterben. * c. 18, 10.

13. Elia sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, gehe hin und mache es, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebacknes davon und bringe mirs heraus, dir aber und deinem Sohne sollst du darnach auch machen.

14. Denn also spricht der Herr, der Gott Israels: Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem * Oehlkruge soll nichts mangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden. * 2 Kön. 4, 2.

15. Sie ging hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch, und ihr Haus, eine Zeitlang.

16. Das Mehl im Cad ward nicht verzehret, und dem Oehlkruge mangelte nichts, nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch Elia.

17. Und nach diesen Geschichten ward des Weibes, seiner Hauswirthin, Sohn krank, und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb.

18. Und sie sprach zu Elia: * Was habe ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes? Du bist zu mir herein gekommen, daß meiner Missethat gedacht, und mein Sohn getödtet würde. * Richt. 11, 12. 2 Sam. 16, 10.

19. Er sprach zu ihr: Gieb mir her * deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schooß, und ging hinauf auf den Saal, da er wohnete, und legte ihn auf sein Bette. * 2 Kön. 4, 32.

20. Und rief den Herrn an, und sprach: Herr, mein Gott, hast du auch der Wittwe, bey der ich ein Gast bin, so übel gethan, daß du ihren Sohn tödtest?

21. Und er maaß sich über dem Kinde dreymal, und rief den Herrn an, und sprach: Herr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen.

22. Und der Herr erhörete die Stimme Elia; und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig.

23. Und Elia nahm das Kind, und brachte es hinab vom Saal ins Haus, und * gab es seiner Mutter, und sprach: Siehe da, † dein Sohn lebet. * Luc. 7, 15. † Joh. 4, 50.

24. Und das Weib sprach zu Elia: Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des * Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit. * 2 Sam. 7, 28.

Das 18. Capitel.

Der Prophet Elia schlachtet die Baalspfaffen.

1. Und über eine lange Zeit kam das Wort des Herrn zu Elia, im dritten Jahr, und sprach: Gehe hin, und zeige dich Ahab, daß ich * regnen lasse auf Erden. * Jac. 5, 18.

2. Und Elia ging hin, daß er sich Ahab zeigte. Es war aber eine große Theurung zu Samaria.

3. Und Ahab rief Obadja, seinen Hofmeister.

meister. (Obadja aber * fürchtete den Herrn sehr. * v. 12. 1 Sam. 12, 24.

4. Denn da Isebel die Propheten des Herrn ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten und versteckte sie in der Höhle, hier funfzig und da funfzig, und versorgete sie mit Brodt und Wasser.)

5. So sprach nun Ahab zu Obadja: Ziehe durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden und die Rosse und Maulthiere erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme.

6. Und sie theilten sich ins Land, daß sie es durchzögen. Ahab zog allein auf einem Weg, und Obadja auch allein den andern Weg.

7. Da nun Obadja auf dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia; und da er ihn kannte, fiel er auf sein Antlitz und sprach: Bist du nicht mein Herr Elia?

8. Er sprach: Ja; gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier.

9. Er aber sprach: Was habe ich gesündiget, daß du deinen Knecht willst in die Hände Ahabs geben, daß er mich tödte?

10. So * wahr der Herr dein Gott, lebet: Es ist kein Volk noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich zu suchen. Und wenn sie sprachen: Er ist nicht hier, nahm er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man dich nicht gefunden hätte. * c. 17, 12.

11. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Siehe, Elia ist hier.

12. Wenn ich nun hinginge von dir, so würde dich der Geist des Herrn wegnehmen, weiß nicht wohin; und ich dann käme, und sagte es Ahab an, und fände dich nicht, so erwürgete er mich. Aber dein Knecht * fürchtet den Herrn von seiner Jugend auf. * v. 3. 3 Mos. 19, 14.

13. Ist es meinem Herrn nicht angesagt, was ich gethan habe, da Isebel die Propheten des Herrn erwürgete? Daß ich der Propheten des Herrn hundert versteckte, hier funfzig und da funfzig in der Höhle, und versorgete sie mit Brodt und Wasser?

14. Und du sprichst nun: Gehe hin, sage deinem Herrn: Elia ist hier, daß er mich erwürge.

15. Elia sprach: So * wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe; ich will mich ihm heute zeigen. * 2 Kön. 3, 14.

16. Da ging Obadja hin Ahab entgegen, und sagte es ihm an. Und Ahab ging hin Elia entgegen.

17. Und da Ahab Elia sahe, sprach Ahab zu ihm: * Bist du, der Israel verwirret? * Amos 7, 10. Luc. 23, 2. 5. Apost. 16, 20.

18. Er aber sprach: Ich verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebote verlassen habt, und * wandelt Baalim nach. * c. 16, 31. 32.

19. Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und die vier hundert und funfzig Propheten Baals, auch die vier hundert Propheten * des Hains, die vom Tisch Isebels essen. * c. 16, 33.

20. Also sandte Ahab hin unter alle Kinder Israel, und versammlete die Propheten auf den Berg Carmel.

21. Da trat Elia zu allem Volk, und sprach: Wie lange hinket ihr auf beiden Seiten? Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach; ist es aber * Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk antwortete ihm nichts. * Jos. 24, 15. Richt. 6, 31.

22. Da sprach Elia zum Volk: Ich bin allein übergeblieben ein Prophet des Herrn, aber der Propheten Baals sind vier hundert und funfzig Mann.

23. So gebet uns nun zween Farren, und lasset sie erwählen einen Farren, und ihn zerstücken und aufs Holz legen, und kein Feuer daran legen; so will Ich den andern Farren nehmen, und aufs Holz legen und auch kein Feuer daran legen.

24. So rufet ihr an den Namen eures Gottes, und Ich will den Namen des Herrn anrufen. Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sey Gott. Und das ganze Volk antwortete, und sprach: * Das ist recht! * 1 Sam. 18, 20.

25. Und Elia sprach zu den Propheten Baals: Erwählet ihr einen Farren und machet am ersten, denn euer ist viel, und rufet eures Gottes Namen an, und leget kein Feuer daran.

26. Und sie nahmen den Farren, den er ihnen gab, und richteten zu, und riefen an den Namen Baals von Morgen an

an bis an den Mittag, und sprachen: Baal, erhöre uns! Aber es war da keine Stimme, noch Antwort. Und sie hinkten um den Altar, den sie gemacht hatten.

27. Da es nun Mittag ward, spottete ihrer Elia und sprach: * Rufet laut; denn er ist ein Gott, er dichtet, oder hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft vielleicht, daß er aufwache. * 5 Mos. 32, 37.

28. Und sie riefen laut, und ritzten sich mit Messern und Pfriemen nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach ging.

29. Da aber der Mittag vergangen war, weissagten sie, bis daß man das Speis-opfer thun sollte; und war da * keine Stimme, noch Antwort, noch Aufmerken.
* Hab. 2, 19.

30. Da sprach Elia zu allem Volk: Kommt her, alles Volk, zu mir. Und da alles Volk zu ihm trat, heilete er den Altar des Herrn, der zerbrochen war.

31. Und nahm zwölf Steine nach der Zahl der Stämme der Kinder Jakobs (zu welchem das Wort des Herrn redete und sprach: * Du sollst Israel heißen).
* 1 Mos. 32, 28. c. 35, 10. 2 Kön. 17, 34.

32. Und bauete von den Steinen einen Altar im Namen des Herrn, und machte um den Altar her eine Grube, zwey Kornmaaß weit,

33. Und richtete das Holz zu, und zerstückte den Farren, und legte ihn aufs Holz,

34. Und sprach: Holet vier Cad Wasser voll, und gießet es auf das Brandopfer und auf das Holz. Und sprach: Thut es noch einmal. Und sie thaten es noch einmal. Und er sprach: Thut es zum dritten mal. Und sie thaten es zum dritten mal.

35. Und das Wasser lief um den Altar her, und die Grube ward auch voll Wasser.

36. Und da die Zeit war Speisopfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu, und sprach: Herr, * Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laß heute kund werden, daß Du Gott in Israel bist, und Ich dein Knecht, und daß ich solches alles nach deinem Wort gethan habe.
* 2 Mos. 3, 6. 15. 16.

37. Erhöre mich, Herr, erhöre mich, daß dis Volk wisse, daß Du, Herr, Gott bist, daß Du ihr Herz darnach bekehrest!

38. Da fiel * das Feuer des Herrn herab, und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde, und leckte das Wasser auf in der Grube. * 3 Mos. 9, 24.

39. Da das alles Volk sahe, fiel es auf sein Angesicht und sprachen: * Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott! * Zach. 13, 9.

40. Elia aber sprach zu ihnen: * Greifet die Propheten Baals, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen sie. Und Elia führete sie hinab an den Bach Kison und schlachtete sie daselbst. * 2 Kön. 10, 25.

41. Und Elia sprach zu Ahab: Ziehe hinauf, iß und trink; denn es rauschet, als wollte es sehr regnen.

42. Und da Ahab hinauf zog zu essen und zu trinken, ging Elia auf des Carmels Spitze, und * bückte sich zur Erde, und that sein Haupt zwischen seine Kniee,
* Jac. 5, 17. 18.

43. Und sprach zu seinem Knaben: Gehe hinauf, und schaue zum Meer zu. Er ging hinauf, und schauete, und sprach: Es ist nichts da. Er sprach: Gehe wieder hin * sieben mal. * 2 Kön. 5, 10.

44. Und im siebenten mal sprach er: Siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Er sprach: Gehe hinauf, und sage Ahab: Spanne an und fahre hinab, daß dich der Regen nicht ergreife.

45. Und ehe man zusahe, ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und kam ein * großer Regen. Ahab aber fuhr, und zog gen Jesreel. * Jac. 5, 18.

46. Und die Hand des Herrn kam über Elia; und er gürtete seine Lenden und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Das 19. Capitel.

Eliä Flucht, Fasten, Trost und Nachfolger.

1. Und Ahab sagte Isebel an alles, was Elia gethan hatte, und * wie er hätte alle Propheten Baals mit dem Schwerdt erwürget. * c. 18, 40. 2 Kön. 10, 25.

2. Da sandte Isebel einen Boten zu Elia, und ließ ihm sagen: Die * Götter thun mir dis und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele thue, wie dieser Seelen einer. * c. 2, 23.
2 Kön. 6, 31.

3. Da er das sahe, machte er sich auf, und ging, wo er hin wollte, und kam gen BerSeba in Juda, und ließ seinen Knaben daselbst.

4. Er aber ging hin in die Wüste eine Tage-

Tagereise, und kam hinein, und setzte sich unter eine Wachholder, und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: Es ist genug, * so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser, denn meine Väter.

* Hiob 7, 16. Jon. 4, 3.

5. Und * legte sich, und schlief unter der Wachholder. Und siehe, der Engel rührete ihn, und sprach zu ihm: Stehe auf, und iß.

* 1 Mos. 21, 15.

6. Und er sahe sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brodt und eine Kanne mit Wasser. Und da er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen.

7. Und der Engel des Herrn kam zum andern mal wieder, und rührete ihn und sprach: Stehe auf, und iß; denn du hast einen großen Weg vor dir.

8. Und er stand auf, und aß, und trank, und ging durch Kraft derselben Speise * vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg Gottes Horeb;

* 2 Mos. 24, 18. c. 34, 38.

9. Und kam daselbst in eine Höhle, und blieb daselbst über Nacht. Und siehe, das Wort des Herrn kam zu ihm, und sprach zu ihm: Was machst du hier, Elia?

10. Er sprach: * Ich habe geeifert um den Herrn, den Gott Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre zerbrochen, und deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir mein Leben nehmen.

* Röm. 11, 3. 2 Kön. 10, 16.

11. Er sprach: Gehe heraus, und tritt auf den Berg vor den Herrn. Und siehe, der Herr ging * vorüber und ein großer starker † Wind, der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her, der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben, aber der Herr war nicht im Erdbeben.

* 2 Mos. 33, 22. † Apost. 2, 2.

12. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein * stilles sanftes Sausen.

* Hiob 4, 16.

13. Da das Elia hörete, verhüllete er sein Antlitz mit seinem Mantel, und ging heraus, und trat in die Thür der Höhle. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach: Was hast du hier zu thun, Elia?

14. Er sprach: Ich habe um den Herrn, den Gott Zebaoth, * geeifert; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altäre zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget; und ich bin allein übergeblieben, und sie stehen darnach, daß sie mir das Leben nehmen.

* Ps. 69, 10.

15. Aber der Herr sprach zu ihm: Gehe wiederum deines Weges durch die Wüste gen Damascus; und gehe hinein, und salbe Hasael zum Könige über Syrien,

16. Und * Jehu, den Sohn Nimsi, zum Könige über Israel, und Elisa, den Sohn Saphats, von AbelMehola, zum Propheten an deiner Statt.

* 2 Kön. 9, 2. 3.

17. Und soll geschehen, daß, wer dem Schwerdt Hasaels entrinnet, den soll Jehu tödten, und wer dem Schwerdt Jehu entrinnet, den soll Elisa tödten.

18. Und * ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel, nemlich alle Kniee, die sich nicht gebeuget haben vor Baal, und allen Mund, der ihn nicht geküsset hat.

* Röm. 11, 4.

19. Und er ging von dannen, und fand Elisa, den Sohn Saphats, daß er pflügete mit zwölf Jochen vor sich hin; und er war selbst unter den Zwölfen. Und Elia ging zu ihm, und warf seinen Mantel auf ihn.

20. Er aber ließ die Rinder, und lief Elia nach, und sprach: * Laß mich meinen Vater und meine Mutter küssen, so will ich dir nachfolgen. Er sprach zu ihm: Gehe hin, und komm wieder; denn ich habe etwas mit dir zu thun.

* Luc. 9, 61.

21. Und er lief wieder von ihm, und nahm ein Joch Rinder, und opferte es, und kochte das Fleisch mit dem Holzwerk an den Rindern und gab es dem Volk, daß sie aßen. Und machte sich auf, und folgte Elia nach, und dienete ihm.

Das 20. Capitel.

Zweyfacher Krieg und Sieg Ahabs wider BenHadad, den Syrer.

1. Und BenHadad, der König zu Syrien, versammlete alle seine Macht, und waren zwey und dreißig Könige mit ihm, und Roß und Wagen, und zog herauf, und belagerte Samaria, und stritte wider sie;

2. Und

2. Und sandte Boten zu Ahab, dem Könige Israels, in die Stadt,

3. Und ließ ihm sagen: So spricht Ben-Hadad: Dein Silber und dein Gold ist mein, und deine Weiber, und deine besten Kinder sind auch mein.

4. Der König Israels antwortete, und sprach: Mein Herr König, wie du geredet hast; ich bin dein und alles, was ich habe.

5. Und die Boten kamen wieder, und sprachen: So spricht Ben-Hadad: Weil ich zu dir gesandt habe und lassen sagen: Dein Silber und dein Gold, deine Weiber und deine Kinder sollst du mir geben;

6. So will ich morgen um diese Zeit meine Knechte zu dir senden, daß sie dein Haus und deiner Unterthanen Häuser besuchen; und was dir lieblich ist, sollen sie in ihre Hände nehmen und wegtragen.

7. Da rief der König Israels alle Aeltesten des Landes, und sprach: * Merket und sehet, wie böse er es vornimmt. Er hat zu mir gesandt um meine Weiber und Kinder, Silber und Gold, und ich habe ihm deß nicht gewehret. * 2 Kön. 5, 7.

8. Da sprachen zu ihm alle Alte, und alles Volk: Du sollst nicht gehorchen noch bewilligen.

9. Und er sprach zu den Boten Ben-Hadads: Saget meinem Herrn, dem Könige: Alles, was du am ersten deinem Knechte entboten hast, will ich thun; aber dis kann ich nicht thun. Und die Boten gingen hin, und sagten solches wieder.

10. Da sandte Ben-Hadad zu ihm, und ließ ihm sagen: Die * Götter thun mir dis und das, wo der Staub Samaria genug seyn soll, daß alles Volk unter mir eine Hand voll davon bringe! * c. 19, 2. 2 Kön. 6, 31.

11. Aber der König Israels antwortete, und sprach: Saget: Der den Harnisch anlegt, soll sich nicht rühmen, als der ihn hat abgelegt.

12. Da das Ben-Hadad hörete und er eben trank mit den Königen in den Gezelten, sprach er zu seinen Knechten: Schicket euch. Und sie schickten sich wider die Stadt.

13. Und siehe, ein Prophet trat zu Ahab, dem Könige Israels, und sprach: So spricht der Herr: Du hast je gesehen allen diesen großen Haufen. Siehe, ich will ihn heute in deine Hand geben; daß du wissen sollst, Ich sey der Herr.

14. Ahab * sprach: Durch wen? Er sprach: So spricht der Herr, durch die Knaben der Landvögte. Er sprach: Wer soll den Streit anspannen? Er sprach: Du. * Richt. 6, 15.

15. Da zählete er die Knaben der Landvögte, und ihrer waren zwey hundert und zwey und dreyßig. Und zählte nach ihnen das ganze Volk aller Kinder Israel, sieben tausend Mann;

16. Und zogen aus im Mittage. Ben-Hadad aber trank, und war trunken im Gezelt, sammt den zwey und dreyßig Königen, die ihm zu Hülfe gekommen waren.

17. Und die Knaben der Landvögte zogen am ersten aus. Ben-Hadad aber sandte aus, und die sagten ihm an, und sprachen: Es ziehen Männer aus Samaria.

18. Er sprach: Greifet sie lebendig, sie seyn um Friede oder um Streits willen ausgezogen.

19. Da aber die Knaben der Landvögte waren ausgezogen, und das Heer ihnen nach,

20. Schlug ein jeglicher, wer ihm vorkam. Und die Syrer flohen, und Israel jagte ihnen nach. Und Ben-Hadad, der König zu Syrien, entrann mit Rossen und Reutern.

21. Und der König Israels zog aus, und schlug Roß und Wagen, daß er an den Syrern eine große Schlacht that.

22. Da trat ein Prophet zum Könige Israels, und sprach zu ihm: Gehe hin und stärke dich, und merke und siehe, was du thust. Denn der König zu Syrien wird wider dich herauf ziehen, wenn das Jahr um ist.

23. Denn die Knechte des Königs zu Syrien sprachen zu ihm: Ihre Götter sind Berggötter, darum haben sie uns angewonnen. O daß wir mit ihnen auf der Ebene streiten müßten! * Was gilts, wir wollten ihnen angewinnen? * v. 25.

24. Thue ihm also: Thue die Könige weg, einen jeglichen von seinem Ort, und stelle Herren an ihre Stäte,

25. Und ordne dir ein Heer, wie das Heer war, das du verloren hast, und Roß und Wagen, wie jene waren, und laß uns wider

wider sie streiten auf der Ebene. Was gilts, wir wollen ihnen obliegen? Er gehorchte ihrer Stimme, und that also.

26. Als nun das Jahr um war, ordnete Ben-Hadad die Syrer und zog herauf gen Aphek, wider Israel zu streiten.

27. Und die Kinder Israel ordneten sich auch, und versorgten sich, und zogen hin ihnen entgegen, und lagerten sich gegen sie, wie zwo * kleine Heerden Ziegen. Der Syrer aber war das Land voll.

* 1 Macc. 3, 16.

28. Und es trat ein Mann Gottes herzu, und sprach zum Könige Israels: So spricht der Herr: Darum, daß die * Syrer haben gesagt, der Herr sey ein Gott der Berge, und nicht ein Gott der Gründe; so habe ich allen diesen großen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, Ich sey der Herr. * 2 Kön. 19, 28.

29. Und sie lagerten sich stracks gegen jene, sieben Tage. Am siebenten Tage zogen sie zuhauf in den Streit; und die Kinder Israel schlugen der Syrer hundert tausend Fußvolks auf Einen Tag.

30. Und die übrigen flohen gen Aphek in die Stadt; und die Mauer fiel auf die übrigen sieben und zwanzig tausend Mann. Und Ben-Hadad * flohe auch in die Stadt, von einer Kammer in die andere. * c. 22, 25.

31. Da sprachen seine Knechte zu ihm: Siehe, wir haben gehöret, daß die Könige des Hauses Israel barmherzige Könige sind; so laßt uns Säcke um unsere Lenden thun und Stricke um unsere Häupter, und zum Könige Israels hinaus gehen; vielleicht läßt er deine Seele leben.

32. Und sie gürteten Säcke um ihre Lenden und Stricke um ihre Häupter, und kamen zum Könige Israels und sprachen: Ben-Hadad, dein Knecht, läßt dir sagen: Lieber, laß meine Seele leben. Er aber sprach: Lebt er noch, so ist er mein Bruder.

33. Und die Männer nahmen eilend das Wort von ihm, und deuteten es für sich, und sprachen: Ja, dein Bruder Ben-Hadad. Er sprach: Kommt, und bringet ihn. Da ging Ben-Hadad zu ihm heraus, und ließ ihn auf dem Wagen sitzen,

34. Und sprach zu ihm: Die Städte, die mein Vater deinem Vater genommen hat, will ich dir wieder geben; und mache dir Gassen zu Damascus, wie mein Vater zu Samaria gethan hat; so will ich mit einem Bunde dich lassen. Und er machte mit ihm einen Bund, und ließ ihn ziehen.

35. Da sprach ein Mann unter den Kindern der Propheten zu seinem Nächsten, durch das Wort des Herrn: Lieber, schlage mich. Er aber weigerte sich, ihn zu schlagen.

36. Da sprach er zu ihm: Darum, daß du der Stimme des Herrn nicht hast gehorchet, siehe, so wird dich ein * Löwe schlagen, wenn du von mir gehest. Und da er von ihm abging, fand ihn ein Löwe, und schlug ihn. * c. 13, 24.

37. Und er fand einen andern Mann und sprach: Lieber, schlage mich. Und der Mann schlug ihn wund.

38. Da ging der Prophet hin, und trat zum Könige an den Weg, und verstellete sein Angesicht mit Asche.

39. Und da der König vorüber zog, schrie er den König an, und sprach: Dein Knecht war ausgezogen mitten im Streit. Und siehe, ein Mann war gewichen, und brachte einen Mann zu mir, und sprach: Verwahre diesen Mann; wo man seiner wird missen, so soll * deine Seele anstatt seiner Seele seyn, oder sollst einen Centner Silber darwägen. * 2 Kön. 10, 24.

40. Und da dein Knecht hier und da zu thun hatte, war der nicht mehr da. Der König Israels sprach zu ihm: Das ist dein Urtheil, du hast es selbst gefället.

41. Da that er eilend die Asche von seinem Angesicht; und der König Israels kannte ihn, daß er der Propheten einer war.

42. Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Darum, daß du hast den verbannten Mann von dir gelassen, wird deine Seele für seine Seele seyn, und dein Volk für sein Volk.

43. Aber der König Israels zog hin * unmuths und zornig in sein Haus, und kam gen Samaria. * c. 21, 4.

Das 21. Capitel.

Geübte Tyranney Ahabs und Isebel wider Naboth.

1. Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Naboth, ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte zu Jesreel, bey dem Pallast Ahabs, des Königs zu Samaria.

2. Und

2. Und Ahab redete mit Naboth, und sprach: Gieb mir deinen Weinberg, ich will mir einen Kohlgarten daraus machen; weil er so nahe an meinem Hause liegt. Ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder so dirs gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt.

3. Aber Naboth sprach zu Ahab: Das lasse der Herr ferne von mir seyn, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben.

4. Da kam Ahab heim * unmuths und zornig um des Worts willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte gesagt und gesprochen: Ich will dir meiner Väter Erbe nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette, und wandte sein Antlitz, und aß kein Brodt. * c. 20, 43.

5. Da kam zu ihm hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: Was ist es, daß dein Geist so unmuths ist, und daß du nicht Brodt issest?

6. Er sprach zu ihr: Ich habe mit Naboth, dem Jesreeliten, geredet und gesagt: Gieb mir deinen Weinberg um Geld; oder, so du Lust dazu hast, will ich dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: Ich will dir meinen Weinberg nicht geben.

7. Da sprach Isebel, sein Weib, zu ihm: Was wäre für ein Königreich in Israel, wenn du thätest? Stehe auf, und iß Brodt, und sey gutes Muths. Ich will dir den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, verschaffen.

8. Und sie schrieb Briefe unter Ahabs Namen, und versiegelte sie mit seinem Pitschier, und sandte sie zu den Aeltesten und Obersten in seiner Stadt, die um Naboth wohneten.

9. Und schrieb also in den Briefen: Lasset ein Fasten ausschreyen, und setzet Naboth oben an im Volk;

10. Und stellet zween lose Buben vor ihn, die da zeugen und sprechen: Du hast Gott und dem Könige gesegnet. Und führet ihn hinaus und steiniget ihn, daß er sterbe.

11. Und * die Aeltesten und Obersten seiner Stadt, die in seiner Stadt wohneten, thaten, wie ihnen Isebel entboten hatte, wie sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen sandte;

* Dan. 6, 4. f. Ps. 94, 21.

12. Und ließen ein Fasten ausschreyen, und ließen Naboth oben an unter dem Volk sitzen.

13. Da kamen die zween lose Buben und stelleten sich vor ihn, und zeugten wider Naboth vor dem Volk und sprachen: Naboth hat Gott und dem Könige gesegnet. Da führten sie ihn vor die Stadt hinaus und * steinigten ihn, daß er starb.

* Apost. 7, 58. 59. Ebr. 11, 37.

14. Und sie entboten Isebel, und ließen ihr sagen: Naboth ist gesteiniget und todt.

15. Da aber Isebel hörete, daß Naboth gesteiniget und todt war, sprach sie zu Ahab: Stehe auf und nimm ein den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich weigerte dir um Geld zu geben. Denn Naboth lebt nimmer, sondern ist todt.

16. Da Ahab hörete, daß Naboth todt war, stand er auf, daß er hinab ginge zum * Weinberge Naboths, des Jesreeliten, und ihn einnähme. * Hiob 24, 6.

17. Aber das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten und sprach:

18. Mache dich auf, und gehe hinab Ahab, dem Könige Israels, entgegen, der zu Samaria ist. (Siehe, er ist im Weinberge Naboths, dahin er ist hinab gegangen, daß er ihn einnehme.)

19. Und rede mit ihm, und sprich: So spricht der Herr: Du hast todt geschlagen, dazu auch eingenommen. Und sollst mit ihm reden und sagen: So spricht der Herr: An der Stäte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, * sollen auch Hunde dein Blut lecken.

* c. 22, 38. rc.

20. Und Ahab sprach zu Elia: Hast du mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach: Ja, ich habe dich gefunden; darum, daß du * verkauft bist, nur Uebels zu thun vor dem Herrn.

* Röm. 7, 14.

21. Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine Nachkommen wegnehmen, und will * von Ahab ausrotten auch den, der † an die Wand pisset, und der verschlossen und übergelassen ist in Israel. * 2 Kön. 9, 7. 8. † 1 Kön. 16, 11.

22. Und will dein Haus machen, wie * das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie das Haus Baesa, des Sohnes Ahia; um des Reizens willen, damit du mich erzürnet und Israel sündigen gemacht hast. * 2 Kön. 9, 9.

 23. Und

23. Und über Isebel redete der Herr auch, und sprach: * Die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauer Jesreels. * 2 Kön. 9, 33. f.

24. Wer von Ahab * stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen. * c. 14, 11.

25. Also war niemand, der so gar * verkauft wäre übel zu thun vor dem Herrn, als Ahab; denn sein † Weib Isebel überredete ihn also. * v. 20. † c. 11, 3.

26. Und er machte sich zum großen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte, aller Dinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte.

27. Da aber Ahab solche Worte hörete, * zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an seinen Leib, und fastete, und schlief im Sack, und ging jämmerlich einher. * Esr. 9, 3.

28. Und das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach:

29. Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir bücket? Weil er sich nun vor mir bücket, will ich das Unglück nicht einführen bey seinem Leben; aber * bey seines Sohnes Leben will ich Unglück über sein Haus führen. * 2 Kön. 9, 22. 26.

Das 22. Capitel.

Historie von Ahabs Untergange. Josaphats und Ahasiä Regierung.

1. Und es kamen drey Jahre um, daß kein Krieg war zwischen den Syrern und Israel.

2. Im dritten Jahr aber * zog Josaphat, der König Juda, hinab zum Kriege Israels. * 2 Chron. 18, 2.

3. Und der König Israels sprach zu seinen Knechten: Wisset ihr nicht, daß * Ramoth in Gilead unser ist; und wir sitzen stille, und nehmen sie nicht von der Hand des Königs zu Syrien? * Jos. 21, 38.

4. Und sprach zu Josaphat: Willst du mit mir ziehen in den Streit gen Ramoth in Gilead? Josaphat sprach zum Könige Israels: * Ich will seyn wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse. * 2 Kön. 3, 7.

5. Und * Josaphat sprach zum Könige Israels: Frage doch heute um das Wort des Herrn. * 2 Kön. 3, 11.

6. Da sammlete der König Israels Propheten bey vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Soll ich gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder soll ichs lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf, der Herr wirds in die Hand des Königs geben.

7. Josaphat aber sprach: * Ist hier kein Prophet mehr des Herrn, daß wir von ihm fragen? * 2 Kön. 3, 11.

8. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch ein Mann, Micha, der Sohn Jemla, von dem man den Herrn fragen mag. Aber Ich bin ihm gram; denn er weissaget mir kein Gutes, sondern eitel Böses. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

9. Da rief der König Israels einen Kämmerer, und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

10. Der König aber Israels, und Josaphat, der König Juda, saßen ein jeglicher auf seinem Stuhl, angezogen mit Kleidern, auf dem Platz vor der Thür am Thor Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

11. Und Zedekia, der Sohn Cnaena, hatte ihm eiserne Hörner gemacht, und sprach: So spricht der Herr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufräumest.

12. Und alle Propheten weissagten also, und sprachen: Ziehe hinauf gen Ramoth in Gilead, und fahre glückselig; der Herr wird es in die Hand des Königs geben.

13. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, sprach zu ihm: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtiglich gut für den König; so laß nun dein Wort auch seyn, wie das Wort derselben, und rede Gutes.

14. Micha sprach: So wahr der Herr lebet, ich will reden, was der Herr mir sagen wird.

15. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen zu streiten, oder sollen wir es lassen anstehen? Er sprach zu ihm: Ja, ziehe hinauf, und fahre glückselig; der Herr wird es in die Hand des Königs geben.

16. Der König sprach abermal zu ihm: Ich * beschwöre dich, daß du mir nicht anders sagest, denn die Wahrheit im Namen des Herrn. * 1 Sam. 3, 17. 2 Chron. 18, 15.

17. Er sprach: Ich sahe ganz Israel zerstreuet auf den Bergen, * wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach: Haben diese keinen Herrn? Ein jeglicher kehre wieder heim mit Frieden. * Matth. 9, 36.

18. Da sprach der König Israels zu Josaphat: * Habe ich dirs nicht gesagt, daß er mir nichts Gutes weissagte, sondern eitel Böses? * 2 Kön. 2, 18. c. 4, 28.

19. Er sprach: Darum höre nun das Wort des Herrn. Ich sahe den Herrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer neben ihm stehen zu seiner Rechten und Linken.

20. Und der Herr sprach: Wer will Ahab überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und einer sagte dis, der andere das.

21. Da ging ein * Geist heraus, und trat vor den Herrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der Herr sprach zu ihm: Womit? * Es. 19, 14.

22. Er sprach: Ich will ausgehen, und will * ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Er sprach: Du sollst ihn überreden und sollst es ausrichten, gehe aus, und thue also.
* Joh. 8, 44. Offenb. 16, 14.

23. Nun siehe, der Herr hat einen falschen Geist gegeben in aller dieser deiner Propheten Mund; und der Herr hat Böses über dich geredet.

24. Da trat herzu Zedekia, der Sohn Enaena, und * schlug Micha auf den Backen, und sprach: Wie? Ist der Geist des Herrn von mir gewichen, daß er mit dir redet? * Mich. 4, 14.

25. Micha sprach: Siehe, du wirst es sehen an dem Tage, wenn * du von einer Kammer in die andere gehen wirst, daß du dich verkriechest. * c. 20, 30.

26. Der König Israels sprach: Nimm Micha und laß ihn bleiben bey Amon, dem Bürgermeister, und bey Joas, dem Sohne des Königs,

27. Und sprich: So spricht der König: Diesen setzet ein in den Kerker und speiset ihn mit Brodt und Wasser der Trübsal, bis ich mit Frieden wiederkomme.

28. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der Herr nicht durch mich geredet. Und sprach: Höret zu, alles Volk!

29. Also * zog der König Israels, und Josaphat, der König Juda, hinauf gen Ramoth in Gilead. * 2 Chron. 18, 28.

30. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Verstelle dich, und komm in den Streit mit deinen Kleidern angethan. Der König Israels aber verstellete sich auch, und zog in den Streit.

31. Aber der König zu Syrien gebot den Obersten über seine Wagen, derer waren zwey und dreyßig, und sprach: Ihr sollt nicht streiten wider Kleine noch Große, sondern wider den König Israels allein.

32. Und da die Obersten der Wagen Josaphat sahen, meineten sie, er wäre der König Israels, und fielen auf ihn mit streiten; aber Josaphat schrie.

33. Da aber die Obersten der Wagen sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich hinten von ihm.

34. Ein Mann aber spannete den Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen den Panzer und Hengel. Und er sprach zu seinem Fuhrmanne: * Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund. * 2 Chron. 35, 23.

35. Und der Streit nahm überhand desselben Tages, und der König stand auf dem Wagen gegen die Syrer und starb des Abends. Und das Blut floß von den Wunden mitten in den Wagen.

36. Und man ließ ausrufen im Heer, da die Sonne unterging, und sagen: Ein jeglicher gehe in seine Stadt, und in sein Land.

37. Also starb der König, und ward gen Samaria gebracht. Und sie begruben ihn zu Samaria.

38. Und da sie den Wagen wuschen bey dem Teiche Samaria, * leckten die Hunde sein Blut (es wuschen ihn aber die Huren) nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte. * c. 21, 19. 2 Kön. 9, 25.

39. Was mehr von Ahab zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und das elfenbeinerne Haus, das er bauete, und alle Städte, die er gebauet hat, siehe, * das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * c. 14, 19. c. 15, 31.

40. Also entschlief Ahab mit seinen Vätern; und sein Sohn Ahasja ward König an seiner Statt.

41. Und Josaphat, der Sohn Assa, ward

ward König über Juda, im vierten Jahr Ahabs, des Königs Israels,

42. Und war fünf und dreyßig Jahre alt, da er König ward, und regierte fünf und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.

43. Und wandelte in allem Wege seines Vaters Assa, und wich nicht davon; und er that, das dem Herrn wohl gefiel.

44. Doch * that er die Höhen nicht weg, und das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen; * c. 15, 14. 2 Kön. 12, 3.

45. Und hatte Frieden mit dem Könige Israels.

46. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, und seine Macht, was er gethan, und wie er gestritten hat; siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 18, 1. f.

47. Auch * that er aus dem Lande, was noch übrige Hurer waren, die zu der Zeit seines Vaters Assa waren übergeblieben. * c. 15, 12.

48. Und es war kein König in Edom.

49. Und Josaphat hatte Schiffe lassen machen aufs Meer, die * in Ophir gehen sollten, Gold zu holen. Aber sie gingen nicht; denn sie wurden zerbrochen zu EzeonGeber. * c. 9, 28.

50. Dazumal sprach Ahasja, der Sohn Ahabs, zu Josaphat: Laß meine Knechte mit deinen Knechten in Schiffen fahren. Josaphat aber wollte nicht.

51. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids, seines Vaters; und * Joram, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * 1 Chron. 3, 11.

Das andere Buch von den Königen.

Das 1. Capitel.

Ahasjä Krankheit. Elia Wundereifer.

52. Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria im siebenzehnten Jahr Josaphats, des Königs Juda, und regierete über Israel zwey Jahre;

53. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte in dem Wege seines Vaters und seiner Mutter, und in dem * Wege Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte; * 2 Kön. 15, 24. 28.

54. Und dienete * Baal, und betete ihn an; und erzürnete den Herrn, den Gott Israels, wie sein Vater that. * 1 Kön. 16, 31.

2 Kön. Cap. 1. v. 1. Auch * fielen die Moabiter ab von Israel, da Ahab todt war. * c. 3, 5.

2. Und Ahasja fiel durch das Gitter in seinem Saal zu Samaria, und ward krank, und sandte Boten, und sprach zu ihnen: Gehet hin und * fraget BaalSebub, den Gott zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde? * Es. 19, 3.

3. Aber der Engel des Herrn redete mit Elia, dem Thisbiten: Auf! und begegne den Boten des Königs zu Samaria, und sprich zu ihnen: Ist denn nun kein Gott in Israel, daß ihr hingehet zu fragen Baal Sebub, den Gott zu Ekron?

4. Darum so spricht der Herr: Du sollst nicht von dem Bette kommen, darauf du dich geleget hast; sondern sollst * des Todes sterben. Und Elia ging weg. * c. 8, 10.

5. Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: Warum kommt ihr wieder?

6. Sie sprachen zu ihm: Es kam uns ein Mann herauf entgegen, und sprach zu uns: Gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch gesandt hat, und sprechet zu ihm: So spricht der Herr: Ist denn kein Gott in Israel, daß du hinsendest, zu fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron? Darum sollst du nicht kommen von dem Bette, darauf du dich geleget hast, sondern sollst des Todes sterben.

7. Er sprach zu ihnen: Wie war der Mann gestaltet, der euch begegnete, und solches zu euch sagte?

8. Sie sprachen zu ihm: Er hatte eine * rauche Haut an, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden. Er aber sprach: Es ist Elia, der Thisbiter. * Sach. 13, 4. Matth. 3, 4.

9. Und er sandte hin zu ihm einen Hauptmann über funfzig sammt denselben funfzigen. Und da er zu ihm hinauf kam, siehe, da saß er oben auf dem Berge. Er aber sprach zu ihm: Du Mann Gottes,

tes, der König sagt: Du sollst herabkommen.

10. Elia antwortete dem Hauptmann über funfzig, und sprach zu ihm: Bin ich ein Mann Gottes, so * falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine funfzig. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine funfzig. * Luc. 9, 54. Off. 11, 5.

11. Und er sandte wiederum einen andern Hauptmann über funfzig zu ihm, sammt seinen funfzigen. Der antwortete, und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, so spricht der König: Komm eilends herab.

12. Elia antwortete, und sprach: Bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer vom Himmel, und fresse dich und deine funfzig. Da fiel das Feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine funfzig.

13. Da sandte er wiederum den dritten Hauptmann über funfzig, sammt seinen funfzigen. Da der zu ihm hinauf kam, beugte er seine Kniee gegen Elia, und flehete ihm, und sprach zu ihm: Du Mann Gottes, laß meine Seele und die Seele deiner Knechte, dieser funfzigen, vor dir etwas gelten.

14. Siehe, * das Feuer ist vom Himmel gefallen, und hat die ersten zween Hauptmänner über funfzig mit ihren funfzigen gefressen; nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir. * v. 10, 12. Sir. 48, 3.

15. Da sprach der Engel des Herrn zu Elia: Gehe mit ihm hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte sich auf, und ging mit ihm hinab zum Könige.

16. Und er sprach zu ihm: So spricht der Herr: Darum, * daß du hast Boten hingesandt und lassen fragen BaalSebub, den Gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Israel, deß Wort man fragen möchte; so sollst du von dem Bette nicht kommen, darauf du dich geleget hast, sondern sollst des Todes sterben. * v. 3. 4.

17. Also starb er nach dem Wort des Herrn, das Elia geredet hatte. Und * Joram ward König an seiner Statt im andern Jahr Jorams, des Sohnes Josaphats, des Königs Juda; denn er hatte keinen Sohn. * c. 3, 1.

18. Was aber mehr von Ahasja zu sagen ist, das er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

Das 2. Capitel.

Elia Himmelfahrt. Elisa Wunderthaten.

1. Da aber der Herr wollte Elia im Wetter gen Himmel holen, ging Elia und Elisa von Gilgal.

2. Und Elia sprach zu Elisa: Lieber, bleib hier; denn der Herr hat mich gen BethEl gesandt. Elisa aber sprach: So * wahr der Herr lebet und deine Seele, † ich verlasse dich nicht! Und da sie hinab gen BethEl kamen, * c. 4, 30. † Ruth 1, 16.

3. Gingen der Propheten Kinder, die zu BethEl waren, heraus zu Elisa und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweigt nur stille.

4. Und Elia sprach zu ihm: Elisa, Lieber, bleib hier; denn der Herr hat mich gen Jericho gesandt. Er aber sprach: So wahr der Herr lebet und deine Seele, ich verlasse dich nicht! Und da sie gen Jericho kamen,

5. Traten der Propheten Kinder, die zu Jericho waren, zu Elisa, und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß der Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten nehmen? Er aber sprach: Ich weiß es auch wohl; schweigt nur stille.

6. Und Elia sprach zu ihm: Lieber, bleibe hier; denn der Herr hat mich gesandt an den Jordan. Er aber sprach: So wahr der Herr lebet und deine Seele, ich verlasse dich nicht! Und gingen die beide mit einander.

7. Aber funfzig Männer unter der Propheten Kindern gingen hin, und traten gegen über von ferne, aber die beide standen am Jordan.

8. Da nahm Elia seinen Mantel, und wickelte ihn zusammen, und schlag ins Wasser; das * theilete sich auf beiden Seiten, daß die beide trocken durchhin gingen. * 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

9. Und da sie hinüber kamen, sprach Elia zu Elisa: * Bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir genommen werde. Elisa sprach: daß dein Geist bey mir sey zwiefältig. * 1 Kön. 3, 5.

10. Er sprach: Du hast ein Hartes gebeten; doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir genommen werde, so wird

wird es ja seyn; wo nicht, so wird es nicht seyn.

11. Und da sie mit einander gingen, und er redete, siehe, da * kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und schieden die beide von einander; und Elia fuhr also im Wetter gen Himmel.
* Sir. 48, 9. 13.

12. Elisa aber sahe es, und schrie: * Mein Vater, mein Vater, Wagen Israels und seine Reuter! Und † sahe ihn nicht mehr. Und er fassete seine Kleider, und zerriß sie in zwey Stücke. * c. 13, 14. † 1 Mos. 5, 24.

13. Und hob auf den * Mantel Elia, der ihm entfallen war, und kehrete um, und trat an das Ufer des Jordans. * v. 8.

14. Und nahm denselben Mantel Elia, der ihm entfallen war, und schlug ins Wasser, und sprach: Wo ist nun der Herr, der Gott Elia? Und schlug ins Wasser; da theilte sichs auf beiden Seiten, und Elisa ging hindurch.

15. Und da ihn sahen der Propheten Kinder, * die zu Jericho gegen ihm waren, sprachen sie: Der † Geist Elia ruhet auf Elisa; und gingen ihm entgegen, und beteten an zur Erde, * v. 5. † Sir. 48, 13.

16. Und sprachen zu ihm: Siehe, es sind unter deinen Knechten funfzig Männer, starke Leute, die laß gehen und deinen Herrn suchen; vielleicht hat ihn der Geist des Herrn genommen und irgend auf einen Berg oder irgend in ein Thal geworfen. Er aber sprach: Lasset nicht gehen.

17. Aber sie nöthigten ihn, bis daß * er sich ungeberdig stellete, und sprach: † Lasset hingehen. Und sie sandten hin funfzig Männer, und suchten ihn drey Tage, aber sie fanden ihn nicht. * c. 8, 11. † 2 Sam. 18, 23.

18. Und kamen wieder zu ihm, und er blieb zu Jericho und sprach zu ihnen: Sagte ich euch nicht, ihr solltet nicht hingehen?

19. Und die Männer der Stadt sprachen zu Elisa: Siehe, es ist gut wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr siehet; aber es ist böses Wasser, und das Land unfruchtbar.

20. Er sprach: Bringet mir her eine neue Schaale, und thut Salz darein. Und sie brachten es ihm.

21. Da ging er hinaus zu der Wasserquelle, und warf das Salz darein, und sprach: So spricht der Herr: Ich habe dis Wasser gesund gemacht, es soll hinfort kein Tod, noch Unfruchtbarkeit daher kommen.

22. Also ward das Wasser gesund, bis auf diesen Tag, nach dem Wort Elisa, das er redete.

23. Und er ging hinauf gen BethEl. Und als er auf dem Wege hinan ging, kamen kleine Knaben zur Stadt heraus, und spotteten ihn, und sprachen zu ihm: Kahlkopf, komm herauf! Kahlkopf, komm herauf!

24. Und er wandte sich um, und da er sie sahe, fluchte er ihnen im Namen des Herrn. Da * kamen zween Bären aus dem Walde, und zerrissen der Kinder zwey und vierzig. * c. 17, 25.

25. Von dannen ging er auf den * Berg Carmel, und kehrete um von dannen gen Samaria. * c. 4, 25.

Das 3. Capitel.

Jorams Regierung, Krieg und Sieg wider die Moabiter.

1. Joram, * der Sohn Ahabs, ward König über Israel zu Samaria, im achtzehnten Jahr Josaphats, des Königs Juda; und regierte zwölf Jahre, * c. 1, 17.

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, doch nicht wie sein Vater und seine Mutter. Denn er that weg die Säule Baals, die sein Vater machen ließ.

3. Aber er blieb hangen * an den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.
* 1 Kön. 15, 26. 34.

4. Mesa aber, der Moabiter König, hatte viele Schafe, und zinsete dem Könige Israels Wolle von hundert tausend Lämmern, und von hundert tausend Widdern.

5. Da aber Ahab todt war, fiel der Moabiter König ab vom Könige Israels.

6. Da zog zu derselben Zeit aus der König Joram von Samaria, und ordnete das ganze Israel,

7. Und sandte hin zu Josaphat, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der Moabiter König ist von mir abgefallen, komm mit mir zu streiten wider die Moabiter. Er sprach: Ich will hinauf kommen, * ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, und meine Rosse wie deine Rosse.
* 2 Chron. 18, 3.

8. Und sprach: Durch welchen Weg wollen wir hinauf ziehen? Er sprach: Durch den Weg in der Wüste Edom.

9. Also

9. Also zog hin der König Israels, der König Juda, und der König Edoms. Und da sie sieben Tagereisen zogen, hatte das Heer und das Vieh, das unter ihnen war, kein Wasser.

10. Da sprach der König Israels: O wehe! Der Herr hat diese drey Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe.

11. Josaphat * aber sprach: Ist kein Prophet des Herrn hier, daß wir den Herrn durch ihn rathfragen? Da antwortete einer unter den Knechten des Königs Israels, und sprach: Hier ist † Elisa, der Sohn Saphats, der Elia Wasser auf die Hände goß. * 1 Kön. 22, 5. † 1 Kön. 19, 19. 21.

12. Josaphat sprach: Des Herrn Wort ist bey ihm. Also zogen zu ihm hinab der König Israels, und Josaphat, und der König Edoms.

13. Elisa aber sprach zum Könige Israels: * Was hast du mit mir zu schaffen? Gehe hin zu den Propheten deines Vaters, und zu den Propheten deiner Mutter. Der König Israels sprach zu ihm: Nein; denn der Herr hat diese drey Könige geladen, daß er sie in der Moabiter Hände gebe. * 1 Kön. 17, 18.

14. Elisa sprach: * So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe, wenn ich nicht Josaphat, den König Juda, ansähe, ich wollte dich † nicht ansehen noch achten. * 1 Kön. 18, 15. † Ps. 15, 4.

15. So bringet mir * nun einen Spielmann. Und da der Spielmann auf den Saiten spielte, kam die Hand des Herrn auf ihn; * 1 Sam. 16, 16.

16. Und er sprach: So spricht der Herr: Machet hier und da Graben an diesem Bach.

17. Denn so spricht der Herr: Ihr werdet keinen Wind noch Regen sehen; dennoch soll der Bach voll Wasser werden, daß ihr und euer Gesinde, und euer Vieh trinket.

18. Dazu ist das ein Geringes vor dem Herrn, er wird auch die Moabiter in eure Hände geben,

19. Daß ihr schlagen werdet alle veste Städte, und alle auserwählte Städte, und werdet fällen alle gute Bäume, und werdet verstopfen alle Wasserbrunnen, und werdet allen guten Acker mit Steinen verderben.

20. Des Morgens aber, wenn man Speisopfer opfert, siehe, da kam ein Gewässer des Weges von Edom, und füllete das Land mit Wasser.

21. Da aber alle Moabiter höreten, daß die Könige herauf zogen wider sie zu streiten, * beriefen sie alle, die zur Rüstung alt genug und drüber waren, und traten an die Grenze. * Jos. 23, 2.

22. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, und die Sonne aufging auf das Gewässer, däuchte die Moabiter das Gewässer gegen ihnen roth seyn, wie Blut.

23. Und sprachen: Es ist Blut, die Könige haben sich mit dem Schwerdt verderbet, und einer wird den andern geschlagen haben. Huy Moab, mache dich nun zur Ausbeute!

24. Aber da sie zum Lager Israels kamen, machte sich Israel auf und schlugen die Moabiter, und sie flohen vor ihnen. Aber sie kamen hinein, und schlugen Moab.

25. Die Städte * zerbrachen sie, und ein jeglicher warf seine Steine auf alle gute Aecker, und machten sie voll, und verstopften alle Wasserbrunnen, und fälleten alle gute Bäume, bis daß nur die Steine an den Ziegelmauern überblieben; und sie umgaben sie mit Schleudern, und schlugen sie. * v. 19.

26. Da aber der Moabiter König sahe, daß ihm der Streit zu stark war, nahm er siebenhundert Mann zu sich, die das Schwerdt auszogen, heraus zu reißen wider den König Edoms; aber sie konnten nicht.

27. Da nahm er seinen ersten Sohn, der an seiner Statt sollte König werden, und opferte ihn zum Brandopfer auf der Mauer. Da ward Israel sehr zornig, daß sie von ihm abzogen, und kehreten wieder zum Lande.

Das 4. Capitel.

Elisä fünf Wunderwerke.

1. Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa, und sprach: Dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er, dein Knecht, den Herrn fürchtete; nun kommt der Schuldherr, und will meine beide Kinder nehmen zu eigenen Knechten.

2. Elisa sprach zu ihr: Was soll ich dir thun? Sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: Deine Magd hat nichts im Hause, denn einen * Oehlkrug. * 1 Kön. 17, 12.

3. Er sprach: Gehe hin, und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefäße, und derselben nicht wenig;

4. Und

4. Und gehe hinein, und schließe die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen, und gieße in alle Gefäße; und wenn du sie gefüllet hast, so gieb sie hin.

5. Sie ging hin, und schloß die Thür hinter ihr zu, sammt ihren Söhnen; die brachten ihr die Gefäße zu, so goß sie ein.

6. Und da die Gefäße voll waren, sprach sie zu ihrem Sohne: Lange mir noch ein Gefäß her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäß mehr hier. Da stand das Oehl.

7. Und sie ging hin, und sagte es dem Manne Gottes an. Er sprach: Gehe hin, verkaufe das Oehl, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nähret euch von dem Uebrigen.

8. Und es begab sich zu der Zeit, daß Elisa ging * gen Sunem. Daselbst war eine reiche Frau; die hielt ihn, daß er bey ihr aß. Und als er nun oft daselbst durchzog, ging er zu ihr ein, und aß bey ihr. * Jos. 19, 18.

9. Und sie sprach zu ihrem Manne: Siehe, ich merke, daß dieser Mann Gottes heilig ist, der immerdar hier durchgehet.

10. Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben machen, und ein Bette, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein setzen, auf daß, wenn er zu uns kommt, dahin sich thue.

11. Und es begab sich zu der Zeit, daß er hinein kam, und legte sich oben in die Kammer, und schlief darinnen,

12. Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: Rufe die Sunamitin. Und da er sie rief, trat sie vor ihm.

13. Er sprach zu ihm: Sage ihr, siehe, du hast uns allen diesen Dienst gethan; was soll ich dir thun? Hast du eine Sache an den König, oder an den Feldhauptmann? Sie sprach: Ich wohne unter meinem Volk.

14. Er sprach: Was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt.

15. Er sprach: Rufe sie. Und da er sie rief, trat sie in die Thür.

16. Und er sprach: Um diese Zeit über ein Jahr sollst du einen * Sohn herzen. Sie sprach: Ach nicht, mein Herr, du Mann Gottes, lüge deiner Magd nicht. * 1 Mos. 18, 10. 14.

17. Und die Frau ward schwanger, und gebar einen Sohn, um dieselbe Zeit über ein Jahr, wie ihr Elisa geredet hatte.

18. Da aber das Kind groß ward, begab sich, daß es hinaus zu seinem Vater, zu den Schnittern ging,

19. Und sprach zu seinem Vater: O mein Haupt, mein Haupt! Er sprach zu seinem Knaben: Bringe ihn zu seiner Mutter.

20. Und er nahm ihn, und brachte ihn hinein zu seiner Mutter, und sie setzte ihn auf ihren Schooß bis an den Mittag, * da starb er. * Luc. 7, 12. Jer. 6, 26.

21. Und sie ging hinauf, und legte ihn auf das Bette des Mannes Gottes, schloß zu, und ging hinaus,

22. Und rief ihren Mann, und sprach: Sende mir der Knaben einen, und eine Eselin; ich will zu dem Manne Gottes, und wiederkommen.

23. Er sprach: Warum willst du zu ihm? Ist doch heute nicht Neumond noch Sabbath. Sie sprach: Es ist gut.

24. Und sie sattelte die Eselin, und sprach zum Knaben: Treibe fort und säume mich nicht mit dem Reiten, wie ich dir sage.

25. Also zog sie hin, und kam zu dem Manne Gottes * auf dem Berg Carmel. Als aber der Mann Gottes sie gegen ihm sahe, sprach er zu seinem Knaben Gehasi: Siehe, die Sunamitin ist da. * c. 2, 25.

26. So lauf ihr nun entgegen, und frage sie, ob es ihr, und ihrem Manne, und Sohne wohlgehe? Sie sprach: Wohl.

27. Da sie aber zu dem Manne Gottes auf den Berg kam, hielt sie ihn bey seinen Füßen; Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstieße. Aber der Mann Gottes sprach: Laß sie, denn ihre Seele ist betrübt; und der Herr hat mirs verborgen, und nicht angezeiget.

28. Sie sprach: Wenn habe ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? * Sagte ich nicht, du solltest mich nicht täuschen? * v. 16.

29. Er sprach zu Gehasi: Gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin (so dir jemand begegnet, so * grüße ihn nicht, und grüßet dich jemand, so danke ihm nicht) und lege meinen Stab auf des Knaben Antlitz. * Luc. 10, 4.

30. Die Mutter aber des Knaben sprach: So * wahr der Herr lebet und deine Seele, ich lasse nicht von dir! Da machte er sich auf, und ging ihr nach. * c. 2, 2.

31. Gehasi aber ging vor ihnen hin, und

und legte den Stab dem Knaben auf das Antlitz; da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er ging wiederum ihm entgegen, und zeigte ihm an, und sprach: Der Knabe ist nicht aufgewacht.

32. Und da * Elisa ins Haus kam, siehe, da lag der Knabe todt auf seinem Bette.
* 1 Kön. 17, 19.

33. Und er ging hinein, und schloß die Thür zu, für sie beide, und * betete zu dem Herrn, * Apost. 9, 40.

34. Und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände; und breitete sich also über ihn, daß des Kindes Leib warm ward.

35. Er aber stand wieder auf, und ging im Hause einmal hieher und daher, und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da schnaubte der Knabe siebenmal, darnach that der Knabe seine Augen auf.

36. Und er rief Gehasi, und sprach: Rufe die Sunamitin. Und da er sie rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: * Da nimm hin deinen Sohn. * Luc. 7, 15.

37. Da kam sie, und fiel zu seinen Füßen, und betete an zur Erde, und nahm ihren Sohn, und ging hinaus.

38. Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam, ward Theurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm. Und er sprach zu seinem Knaben: Setze zu einen großen Topf, und koche ein Gemüse für die Kinder der Propheten.

39. Da ging einer aufs Feld, daß er Kraut läse, und fand wilde Ranken, und las davon Coloquinten, sein Kleid voll; und da er kam, schnitte er es in den Topf zum Gemüse, denn sie kannten es nicht.

40. Und da sie es ausschütteten für die Männer zu essen, und sie von dem Gemüse aßen, schrieen sie, und sprachen: O Mann Gottes, der Tod im Topf! Denn sie konnten es nicht essen.

41. Er aber sprach: Bringet Mehl her. Und er that es in den Topf, und sprach: Schütte es dem Volk vor, daß sie essen. Da war nichts Böses in dem Topf.

42. Es kam aber ein Mann von Baal-Salisa, und brachte dem Manne Gottes Erstlinge Brodts: nehmlich zwanzig Gerstenbrodte, und neu Getreide in seinem Kleide. Er aber sprach: Gieb es dem Volk, daß sie essen.

43. Sein Diener sprach: Was * soll ich hundert Mann an dem geben? Er sprach: Gieb dem Volk, daß sie essen. Denn so spricht der Herr: Man wird essen, und wird überbleiben. * Marc. 8, 4. c. 6, 37.

44. Und er legte es ihnen vor, daß sie * aßen; und blieb noch über, nach dem Wort des Herrn. * Matth. 15, 37. Marc. 8, 8. Luc. 9, 17.

Das 5. Capitel.

Naeman wird vom Aussatz gereiniget. Gehasi damit gestraft.

1. Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, war ein trefflicher Mann vor seinem Herrn, und hoch gehalten; denn durch ihn gab der Herr Heil in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und aussätzig.

2. Die Kriegsleute aber in Syrien waren herausgefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführet aus dem Lande Israel; die war im Dienste des Weibes Naeman.

3. Die sprach zu ihrer Frau: Ach, daß mein Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, der würde ihn von seinem Aussatz los machen.

4. Da ging er hinein zu seinem Herrn, und sagte es ihm an, und sprach: So und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredet.

5. Der König zu Syrien sprach: So ziehe hin, ich will dem König Israels einen Brief schreiben. Und er zog hin und nahm mit sich zehn Centner Silber, und sechs tausend Gülden, und zehn Feyerkleider;

6. Und brachte den Brief dem Könige Israels, der lautete also: Wenn dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe meinen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von seinem Aussatz los machest.

7. Und da der König Israels den Brief las, * zerriß er seine Kleider und sprach: † Bin ich denn Gott, daß ich tödten und lebendig machen könnte, daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem Aussatz los mache? Merket und sehet, wie suchet er Ursach zu mir.
* c. 6, 30. † 1 Mos. 30, 2.

8. Da das Elisa, der Mann Gottes, hörete, daß der König Israels seine Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und ließ ihm sagen:

sagen: Warum hast du deine Kleider zerrissen? Laß ihn zu mir kommen, daß er inne werde, daß ein Prophet in Israel ist.

9. Also kam Naeman mit Rossen und Wagen, und hielt vor der Thür am Hause Elisa.

10. Da sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan; so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden.

11. Da erzürnete Naeman, und zog weg, und sprach: Ich meinte, er sollte zu mir heraus kommen, und hertreten, und den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen, und mit seiner Hand über die Stäte fahren, und den Aussatz also abthun.

12. Sind nicht die Wasser Amana und Pharphar zu Damascus besser, denn alle Wasser in Israel, daß ich mich darinnen wüsche, und rein würde? Und wandte sich, und zog weg mit Zorn.

13. Da machten sich seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und sprachen: Lieber Vater, wenn dir der Prophet etwas Großes hätte geheißen, solltest du es nicht thun? Wie vielmehr, so er zu dir sagt: Wasche dich, so wirst du rein.

14. Da stieg er ab, und taufte sich im Jordan siebenmal, wie der Mann Gottes geredet hatte; * und sein Fleisch ward wieder erstattet, wie ein Fleisch eines jungen Knabens, und ward rein. * Luc. 4, 27.

15. Und er kehrete wieder zu dem Manne Gottes sammt seinem ganzen Heer. Und da er hinein kam, trat er vor ihn, und sprach: Siehe, ich weiß, daß kein Gott ist in allen Landen, ohne in Israel; so nimm nun den Segen von deinem Knechte.

16. Er aber sprach: So wahr der Herr lebet, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß er es nähme; aber er wollte nicht.

17. Da sprach Naeman: Möchte denn deinem Knechte nicht gegeben werden dieser Erde eine Last, so viel zwey Maulthiere tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer thun, sondern dem Herrn;

18. Daß der Herr deinem Knechte darinnen wolle gnädig seyn, wo ich anbete im Hause Rimmons, wenn mein Herr ins Haus Rimmons gehet, daselbst anzubeten, und * er sich an meine Hand lehnet. * c. 7, 2.

19. Er sprach zu ihm: Ziehe hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein Feldweges auf dem Lande,

20. Gedachte Gehasi, der Knabe Elisa, des Mannes Gottes: Siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naemann verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat. * So wahr der Herr lebet, ich will ihm nachlaufen und etwas von ihm nehmen. * Hos. 4, 15.

21. Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und da Naeman sahe, daß er ihm nachlief, stieg er vom Wagen ihm entgegen, und sprach: Gehet es recht zu?

22. Er sprach: Ja. Aber mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: Siehe, jetzt sind zu mir gekommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben, aus der Propheten Kindern; gieb ihnen einen Centner Silber, und zwey Feyerkleider.

23. Naeman sprach: Lieber, nimm zween Centner. Und er nöthigte ihn, und band zween Centner Silber in zween Beutel, und zwey Feyerkleider, und gab es seinen zweyen Knaben, die trugen es vor ihm her.

24. Und da er kam gen Ophel, nahm er es von ihren Händen, und legte es beyseit im Hause, und ließ die Männer gehen.

25. Und da sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa sprach zu ihm: Woher, Gehasi? Er sprach: Dein Knecht ist weder hieher noch daher gegangen.

26. Er aber sprach zu ihm: Wandelte nicht mein Herz, da der Mann umkehrete von seinem Wagen dir entgegen? War das die Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Oehlgärten, Weinberge, Schafe, Rinder, Knechte und Mägde?

27. Aber der * Aussatz Naemans wird dir anhangen und deinem Saamen ewiglich. Da ging er von ihm hinaus, aussätzig wie Schnee. * 2 Sam. 3, 29.

Das 6. Capitel.

Vom schwimmenden Eisen. Blindheit der Syrer. Hungersnoth zu Samaria.

1. Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: Siehe, der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu enge.

2. Laß uns an den Jordan gehen, und einen jeglichen daselbst Holz holen, daß wir uns daselbst eine Stäte bauen, da wir wohnen. Er sprach: Gehet hin.

3. Und

3. Und einer sprach: Lieber, gehe mit deinen Knechten. Er sprach: Ich will mit gehen.
4. Und er ging mit ihnen. Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab.
5. Und da einer Holz fällete, fiel das Eisen ins Wasser. Und er schrie, und sprach: Awe, mein Herr! dazu ist es entlehnet.
6. Aber der Mann Gottes sprach: Wo ist es entfallen? Und da er ihm den Ort zeigte, schnitte er ein Holz ab, und stieß daselbst hin. Da schwamm das Eisen.
7. Und er sprach: Hebe es auf. Da reckte er seine Hand aus, und nahm es.
8. Und der König aus Syrien führete einen Krieg wider Israel, und berathschlagte sich mit seinen Knechten, und sprach: Wir wollen uns lagern da und da.
9. Aber der Mann Gottes sandte zum Könige Israels, und ließ ihm sagen: Hüte dich, daß du nicht an den Ort ziehest; denn die Syrer ruhen daselbst.
10. So sandte dann der König Israels hin an den Ort, den ihm der Mann Gottes sagte, verwahrete ihn, und hütete daselbst; und that das nicht einmal oder zweymal alleine.
11. Da ward das Herz des Königs zu Syrien unmuths darüber, und rief seine Knechte, und sprach zu ihnen: Wollt ihr mir denn nicht ansagen, wer ist aus den Unsern zu dem König Israels geflohen?
12. Da sprach seiner Knechte einer: Nicht also, mein Herr König; sondern Elisa, der Prophet in Israel, sagt es alles dem Könige Israels, was du in der Kammer redest, da dein Lager ist.
13. Er sprach: So gehet hin und sehet, wo er ist, daß ich hinsende, und lasse ihn holen. Und sie zeigten ihm an, und sprachen: Siehe, er ist zu Dothan.
14. Da sandte er hin Rosse und Wagen, und eine große Macht. Und da sie bey der Nacht hinkamen, umgaben sie die Stadt.
15. Und der Diener des Mannes Gottes stand frühe auf, daß er sich aufmachte und auszöge; und siehe, da lag eine Macht um die Stadt, mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe zu ihm: Awe, mein Herr! wie wollen wir nun thun?
16. Er sprach: Fürchte dich nicht; denn * derer ist mehr, die bey uns sind, denn derer, die bey ihnen sind. * 2 Chron. 32, 7.
17. Und Elisa betete, und sprach: Herr, öffne ihm die Augen, daß er sehe. Da öffnete der Herr dem Knaben seine Augen, daß er sahe; und siehe, da war der Berg voll feuriger Rosse und Wagen um Elisa her.
18. Und da sie zu ihm hinab kamen, bat Elisa und sprach: Herr, schlage dis Volk mit Blindheit. Und * er schlug sie mit Blindheit, nach dem Wort Elisa.

* 1 Mos. 19, 11.

19. Und Elisa sprach zu ihnen: Dis ist nicht der Weg, noch die Stadt. Folget mir nach; ich will euch führen zu dem Manne, den ihr suchet. Und führete sie gen Samaria.
20. Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: Herr, öffne diesen die Augen, daß sie sehen. Und der Herr öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen; und siehe, da waren sie mitten in Samaria.
21. Und der König Israels, da er sie sahe, sprach er zu Elisa: Mein Vater, soll ich sie schlagen?
22. Er sprach: Du sollst sie nicht schlagen. Welche du mit deinem Schwerdt und Bogen fängest, die schlage. * Setze ihnen Brodt und Wasser vor, daß sie essen und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen. * Spr. 25, 21.
23. Da ward ein großes Mahl zugerichtet. Und da sie gegessen und getrunken hatten, ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem Herrn zogen. Seit dem kamen die Kriegsleute der Syrer nicht mehr ins Land Israel.
24. Nach diesem begab sichs, daß Benhadad, der König zu Syrien, alles sein Heer versammlete, und zog herauf, und belagerte Samaria.
25. Und es war eine große Theurung zu Samaria. Sie aber belagerten die Stadt, bis daß ein Eselskopf achtzig Silberlinge, und ein Viertheil Kab * Taubenmist fünf Silberlinge galt.

* c. 18, 27.

26. Und da der König Israels zur Mauer ging, schrie ihn ein Weib an und sprach: * Hilf mir, mein Herr König!

* 2 Sam. 14, 4.

27. Er sprach: Hilft dir der Herr nicht, woher soll ich dir helfen? Von der Tenne oder von der Kelter?
28. Und der König sprach zu ihr: Was ist

ist dir? Sie sprach: Dis Weib sprach zu mir: Gieb deinen Sohn her, daß wir heute essen, morgen wollen wir meinen Sohn essen.

29. * So haben wir meinen Sohn gekocht und gegessen. Und ich sprach zu ihr am andern Tage: Gieb deinen Sohn her, und laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt. * 5 Mos. 28, 53.

30. Da der König die Worte des Weibes hörete, * zerriß er seine Kleider, indem er zur Mauer ging. Da sahe alles Volk, daß er einen Sack unten am Leibe anhatte. * c. 5, 7.

31. Und er sprach: * Gott thue mir dis und das, wo das Haupt Elisa, des Sohnes Saphats, heute auf ihm stehen wird. * 1 Kön. 19, 2.

32. (Elisa aber saß in seinem Hause, und die Aeltesten saßen bey ihm). Und er sandte einen Mann vor ihm her. Aber ehe der Bote zu ihm kam, sprach er zu den Aeltesten: Habt ihr gesehen, wie dis Mordkind hat hergesandt, daß er mein Haupt abreiße? Sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thür zuschließet und stoßet ihn mit der Thür weg; siehe, * das Rauschen seines Herrn Füße folget ihm nach. * 1 Kön. 14, 6.

33. Da er noch also mit ihnen redete, siehe, da kam der Bote zu ihm hinab, und sprach: Siehe, solches Uebel * kommt von dem Herrn; was soll ich mehr von dem Herrn erwarten? * Amos 3, 6.

Das 7. Capitel.

Geschwinde wohlfeile Zeit zu Samaria.

1. Elisa aber sprach: Höret des Herrn Wort. * So spricht der Herr: Morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel gelten, und zween Scheffel Gerste einen Sekel, unter dem Thor zu Samaria. * v. 16.

2. Da antwortete ein Ritter, auf * welches Hand sich der König lehnte, dem Manne Gottes, und sprach: Und wenn der Herr Fenster am Himmel machte, wie könnte solches geschehen? Er sprach: Siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen, und nicht davon essen. * c. 5, 18.

3. Und es waren vier aussätzige Männer an der Thür * vor dem Thor; und einer sprach zum andern: Was wollen wir hier bleiben, bis wir sterben? * 3 Mos. 13, 46.

4. Wenn wir gleich gedächten in die Stadt zu kommen; so ist Theurung in der Stadt, und müssen doch daselbst sterben; bleiben wir aber hier, so müssen wir auch sterben. So laßt uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen. * Lassen sie uns leben, so leben wir; tödten sie uns, so sind wir todt. * Esth. 4, 16.

5. Und machten sich in der Frühe auf, daß sie zum Heer der Syrer kämen. Und da sie vorne an den Ort des Heers kamen, siehe, da war niemand.

6. Denn der Herr hatte die Syrer lassen hören ein * Geschrey von Rossen, Wagen und großer Heerskraft, daß sie unter einander sprachen: Siehe, der König Israels hat wider uns gedinget die Könige der Hethiter und die Könige der Egypter, daß sie über uns kommen sollen. * c. 19, 7.

7. Und machten sich auf, und flohen in der Frühe, und ließen ihre Hütten, Rosse und Esel im Lager, wie es stand, und flohen mit ihrem Leben davon.

8. Als nun die Aussätzigen an den Ort des Lagers kamen, gingen sie in der Hütten eine, aßen und tranken, und nahmen Silber, Gold und Kleider, und gingen hin und verbargen es, und kamen wieder, und gingen in eine andere Hütte, und nahmen daraus, und gingen hin und verbargen es.

9. Aber einer sprach zum andern: Laßt uns nicht also thun, dieser Tag ist ein Tag guter Botschaft; wo wir das verschweigen und harren, bis daß licht Morgen wird, wird unsere Missethat gefunden werden: so laßt uns nun hingehen, daß wir kommen und ansagen dem Hause des Königs.

10. Und da sie kamen, riefen sie am Thor der Stadt, und sagten es ihnen an, und sprachen: Wir sind zum Lager der Syrer gekommen, und siehe, es ist niemand da, noch keine Menschenstimme; sondern Rosse und Esel angebunden, und die Hütten, wie sie stehen.

11. Da rief man die Thorhüter, daß sie es drinnen ansagten im Hause des Königs.

12. Und der König stand auf in der Nacht, und sprach zu seinen Knechten: Laßt euch sagen, wie die Syrer mit uns umgehen. Sie wissen, daß wir Hunger leiden; und sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich im Felde verkröchen; und denken, wenn sie aus der Stadt gehen, wollen wir sie lebendig greifen und in die Stadt kommen.

13. Da

13. Da antwortete seiner Knechte einer, und sprach: Man nehme die fünf übrige Rosse, die noch darinnen sind übergeblieben (siehe, die sind darinnen übergeblieben von aller Menge in Israel, welche alle dahin ist); die laßt uns senden und besehen.

14. Da nahmen sie zween Wagen mit Rossen; und der König sandte sie dem Lager der Syrer nach, und sprach: * Ziehet hin, und besehet. * Matth. 2, 8.

15. Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan, siehe, da lag der Weg voll Kleider und Geräthe, welche die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eileten. Und da die Boten wieder kamen, und sagten es dem Könige an,

16. Ging das Volk hinaus, und beraubte das Lager der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel, und zween Scheffel Gerste auch einen Sekel, * nach dem Wort des Herrn. * v. 1.

17. Aber der König bestellete den Ritter, auf dessen Hand er sich lehnte, unter das Thor. Und das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb; wie der Mann Gottes geredet hatte, da der König zu ihm hinab kam.

18. Und es geschahe, wie der Mann Gottes dem Könige sagte, da er sprach: Morgen um diese Zeit werden zween Scheffel Gerste einen Sekel gelten und ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel, unter dem Thor zu Samaria;

19. Und der Ritter dem Manne Gottes antwortete und sprach: Siehe, * wenn der Herr Fenster am Himmel machte, wie möchte solches geschehen? Er aber sprach: Siehe, mit deinen Augen wirst du es sehen und nicht davon essen. * v. 2.

20. Und es ging ihm eben also; denn das Volk zertrat ihn im Thor, daß er starb.

Das 8. Capitel.

Siebenjährige Theurung. Veränderung im Königreich der Syrer. Joram und Ahasja, Könige in Juda.

1. Elisa redete mit dem Weibe, * deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und sprach: Mache dich auf, und gehe hin mit deinem Hause, und sey Fremdling, wo du kannst; denn der Herr wird eine Theurung rufen, die wird in das Land kommen † sieben Jahre lang. * c. 4, 35. † 1 Mos. 41, 30.

2. Das Weib machte sich auf und that, wie der Mann Gottes sagte, und zog hin mit ihrem Hause, und war Fremdling in der Philister Lande sieben Jahre.

3. Da aber die sieben Jahre um waren, kam * das Weib wieder aus der Philister Lande; und sie ging aus, den König anzuschreyen um ihr Haus und Acker. * Ruth 1, 6.

4. Der König aber redete mit Gehasi, dem Knaben des Mannes Gottes, und sprach: Erzähle mir alle große Thaten, die Elisa gethan hat.

5. Und indem er dem Könige erzählte, wie er hätte einen Todten lebendig gemacht, siehe, da kam eben dazu das Weib, deß Sohn er hatte lebendig gemacht, und schrie den König an um ihr Haus und Acker. Da sprach Gehasi: Mein Herr König, dis ist das Weib; und dis ist ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht.

6. Und der König fragte das Weib; und sie erzählte es ihm. Da gab ihr der König einen Kämmerer, und sprach: Schaffe ihr wieder alles, das ihr ist; dazu alles Einkommen des Ackers, seit der Zeit sie das Land verlassen hat bis hieher.

7. Und Elisa kam gen Damascus. Da lag Ben-Hadad, der König zu Syrien, krank; und man sagte es ihm an und sprach: Der Mann Gottes ist hergekommen.

8. Da sprach der König zu Hasael: Nimm Geschenke mit dir, und gehe dem Manne Gottes entgegen, und frage den Herrn durch ihn, und sprich, ob ich von dieser Krankheit möge genesen.

9. Hasael ging ihm entgegen, und nahm Geschenke mit sich, und allerley Güter zu Damascus, vierzig Cameelen Last. Und da er kam, trat er vor ihn und sprach: Dein Sohn Ben-Hadad, der König zu Syrien, hat mich zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Kann ich auch von dieser Krankheit genesen?

10. Elisa sprach zu ihm: Gehe hin und sage ihm: Du wirst genesen; aber der Herr hat mir gezeiget, daß er des * Todes sterben wird. * c. 1, 4.

11. Und der Mann Gottes sahe ernstlich, und * stellete sich ungeberdig, und † weinete. * c. 2, 17. † Luc. 19, 41.

12. Da sprach Hasael: Warum weinet mein Herr? Er sprach: Ich weiß, was Uebels du den Kindern Israels thun wirst; * du

* du wirst ihre veste Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Mannschaft mit dem Schwerdt erwürgen, und ihre junge Kinder tödten, und ihre schwangere Weiber zerhauen. * c. 10, 32.

13. Hasael sprach: Was ist dein Knecht, * der Hund, daß er solches große Ding thun sollte? Elisa sprach: Der Herr hat mir gezeiget, † daß du König zu Syrien seyn wirst. * 1 Sam. 24, 15. † 1 Kön. 19, 15.

14. Und er ging weg von Elisa und kam zu seinem Herrn, der sprach zu ihm: Was saget dir Elisa? Er sprach: Er saget mir: Du wirst genesen.

15. Des andern Tages aber nahm er den Kolter, und tunkte ihn in Wasser, und breitete ihn über sich her; da starb er. Und Hasael ward König an seiner Statt.

16. Im fünften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Israels, ward * Joram, der Sohn Josaphats, König in Juda. * 2 Chron. 21, 1.

17. Zwey und dreyßig Jahre alt war er, da er König ward; und regierete acht Jahre zu Jerusalem,

18. Und wandelte auf dem Wege der Könige Israels, wie das Haus Ahabs that; denn Ahabs Tochter war sein Weib; und er that, das dem Herrn übel gefiel.

19. Aber der Herr wollte Juda nicht verderben, um seines Knechts Davids willen; wie * er ihm geredet hatte, ihm zu geben eine Leuchte unter seinen Kindern immerdar. * 2 Sam. 7, 13. f.

20. Zu seiner Zeit * fielen die Edomiter ab von Juda, und machten einen König über sich. * v. 22. 2 Chron. 21, 8.

21. Denn Joram war durch Zair gezogen, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht und die Edomiter geschlagen, die um ihn her waren, dazu die Obersten über die Wagen, daß das Volk flohe in seine Hütten.

22. Darum * fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag. Auch fiel zu derselben Zeit ab Libna. * 2 Chron. 21, 10.

23. Was aber mehr von Joram zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 21, 1. ic.

24. Und Joram entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Ahasja, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * 2 Chron. 22, 1.

25. Im zwölften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs, des Königs Israels, ward Ahasja, der Sohn Jorams, König in Juda.

26. Zwey und zwanzig Jahre alt war Ahasia, da er König ward, und regierete ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Athalja, eine Tochter Amri, des Königs Israels, * c. 11, 1.

27. Und wandelte auf dem Wege des Hauses Ahabs, und that, das dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs, denn er war Schwager im Hause Ahabs.

28. Und er zog mit Joram, dem Sohne Ahabs, in Streit wider Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gilead; aber * die Syrer schlugen Joram.
* c. 9, 15. 2 Chron. 22, 5.

29. Da kehrete Joram, der König, um, * daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem Könige zu Syrien, stritte. Und Ahasja, der Sohn Jorams, der König Juda, kam hinab zu besehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel; denn er lag krank. * c. 9, 15.

Das 9. Capitel.

Jehu zum Könige gesalbet, tödtet Joram, Ahasja und Jsebel.

1. Elisa aber, der Prophet, rief der Propheten Kinder einen, und sprach zu ihm: * Gürte deine Lenden, und nimm diesen Oehlkrug mit dir, und gehe hin gen Ramoth in Gilead. * c. 4, 29. Hiob 38, 3.

2. Und wenn du dahin kommst, wirst du daselbst sehen Jehu, den Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsi. Und gehe hinein, und heiße ihn aufstehen unter seinen Brüdern, und führe ihn in die innerste Kammer,

3. Und nimm den Oehlkrug, und schütte es auf sein Haupt, und sprich: So sagt der Herr: * Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet. Und sollst die Thür aufthun, und fliehen, und nicht verziehen.
* 1 Kön. 19, 16. 2 Chron. 22, 7.

4. Und der Jüngling des Propheten, der Knabe, ging hin gen Ramoth in Gilead.

5. Und da er hinein kam, siehe, da saßen die Hauptleute des Heers. Und er sprach: Ich habe dir, Hauptmann, was zu sagen. Jehu sprach: Welchem unter uns allen? Er sprach: Dir, Hauptmann.

6. Da stand er auf, und ging hinein. Er aber schüttete das Oehl auf sein Haupt, und sprach zu ihm: So sagt der Herr, der Gott Israels: Ich habe dich zum Könige gesalbet über des Herrn Volk Israel.

7. Und du sollst * das Haus Ahabs, deines Herrn, schlagen, daß ich das Blut der Propheten, meiner Knechte, und das Blut aller Knechte des Herrn räche von der Hand Isebels, * 1 Kön. 21, 22. 23.

8. Daß das ganze Haus Ahabs umkomme. Und ich will von Ahab ausrotten den, der * an die Wand pisset, und den Verschlossenen und Verlassenen in Israel. * 1 Kön. 14, 10.

9. Und will das Haus Ahabs machen, wie * das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats, und wie † das Haus Baesa, des Sohnes Ahia. * 1 Kön. 15, 29. † 1 Kön. 16, 3.

10. Und die * Hunde sollen Isebel fressen auf dem Acker zu Jesreel, und soll sie niemand begraben. Und er that die Thür auf, und flohe. * 1 Kön. 21, 23.

11. Und da Jehu heraus ging zu den Knechten seines Herrn, sprach man zu ihm: * Stehet es wohl? Warum ist dieser Rasende zu dir gekommen? Er sprach zu ihnen: Ihr kennet doch den Mann wohl, und was er sagt. * c. 5, 21.

12. Sie sprachen: Das ist nicht wahr, sage * es uns aber an. Er sprach: So und so hat er mit mir geredet, und gesagt: So spricht der Herr: Ich habe dich zum Könige über Israel gesalbet. * 1 Sam. 3, 1.

13. Da eileten sie, und nahm * ein jeglicher sein Kleid, und legte es unter ihn auf die hohe Stufen, und bliesen mit der Posaune und sprachen: Jehu ist König geworden! * Matth. 21, 7.

14. Also machte Jehu, der Sohn Josaphats, des Sohnes Nimsi, einen Bund wider Joram. Joram aber lag vor Ramoth in Gilead mit dem ganzen Israel wider Hasael, den König zu Syrien.

15. Joram aber, der König, war wieder gekommen, daß er sich heilen ließe zu Jesreel von den Schlägen, * die ihm die Syrer geschlagen hatten, da er stritte mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Jehu sprach: Ist es euer Gemüth, so soll niemand entrinnen aus der Stadt, daß er hingehe und ansage zu Jesreel. * c. 8, 28. 2c. 2 Chron. 22, 5.

16. Und er ließ sich führen und zog gen Jesreel, denn Joram lag daselbst; so war Ahasja, der König Juda, hinab gezogen, Joram zu besehen.

17. Der * Wächter aber, der auf dem Thurm zu Jesreel stand, sahe den Haufen Jehu kommen, und sprach: Ich sehe einen Haufen. Da sprach Joram: Nimm einen Reuter, und sende ihnen entgegen, und sprich: Ist es Friede? * 2 Sam. 18, 24.

18. Und der Reuter ritte hin ihm entgegen, und sprach: So sagt der König: * Ist es Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. Der Wächter verkündigte, und sprach: Der Bote ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. * 1 Sam. 16, 4.

19. Da * sandte er einen andern Reuter. Da er zu ihm kam, sprach er: So spricht der König: Ist es Friede? Jehu sprach: Was gehet dich der Friede an? Wende dich hinter mich. * c. 1, 11.

20. Das verkündigte der Wächter, und sprach: Er ist zu ihnen gekommen, und kommt nicht wieder. Und es ist ein Treiben, wie das Treiben Jehu, des Sohnes Nimsi; denn er treibt, wie er unsinnig wäre.

21. Da sprach Joram: Spannet an. Und man spannete seinen Wagen an; und sie zogen aus, Joram, der König Israels, und Ahasja, der König Juda, ein jeglicher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen; und sie trafen ihn an auf dem * Acker Naboths, des Jesreeliten. * 1 Kön. 21, 1.

22. Und da Joram Jehu sahe, sprach er: Jehu, ist es Friede? Er aber sprach: Was Friede? Deiner Mutter Isebels Hurerey und Zauberey wird immer größer.

23. Da wandte Joram seine Hand, und flohe, und sprach zu Ahasja: Es ist Verrätherey, Ahasja.

24. Aber Jehu fassete den Bogen, und schoß Joram zwischen die Arme, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr, und fiel in seinen Wagen.

25. Und er sprach zum Ritter Bidekar: Nimm und wirf ihn aufs Stück Acker Naboths, des Jesreeliten. Denn ich gedenke, daß du mit mir auf einem Wagen seinen Vater Ahab nachfuhrest, daß * der Herr solche Last über ihn hob. * 1 Kön. 21, 19. c. 22, 38.

26. Was gilts, sprach der Herr, ich will dir das Blut Naboths und seiner Kinder, das ich gestern sahe, vergelten auf diesem Acker.

Acker. So nimm nun und wirf ihn auf den Acker, nach dem Wort des Herrn.

27. * Da das Ahasja, der König Juda, sahe, flohe er des Weges zum Hause des Gartens. Jehu aber jagte ihm nach, und ließ ihn auch schlagen auf dem Wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt. Und er flohe gen Megiddo, und starb daselbst.

* 2 Chron. 22, 9.

28. Und seine Knechte * ließen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids. * c. 14, 20.

29. Ahasja aber regierete über Juda im elften Jahr Jorams, des Sohnes Ahabs.

30. Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr, * schminkte sie ihr Angesicht, und schmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenster aus. * Jer. 4, 30.

31. Und da Jehu unter das Thor kam, sprach sie: * Ist es Simri wohl gegangen, der seinen Herrn erwürgete?

* 1 Kön. 16, 10. 18.

32. Und er hob sein Angesicht auf zum Fenster, und sprach: Wer ist bey mir hier? Da wandten sich zween oder drey Kämmerer zu ihm.

33. Er sprach: Sturzet sie herab. Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blut besprenget wurden; und sie ward zertreten.

34. Und da er hinein kam, und gegessen und getrunken hatte, sprach er: Besehet doch die Verfluchte, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter.

35. Da sie aber hingingen, sie zu begraben, fanden sie nichts von ihr, denn den Schädel und Füße, und ihre flache Hände;

36. Und kamen wieder, und sagten es ihm an. Er aber sprach: Es ists, das der Herr * geredet hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: Auf dem Acker Jesreels sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen. * v. 10. 1 Kön. 21, 23.

37. Also ward das Aas Isebels wie Koth auf dem Felde im Acker Jesreels, daß man nicht sagen konnte, das ist Isebel.

Das 10. Capitel.

Ausrottung des Geschlechts Ahabs und der Baalspfaffen.

1. Ahab aber hatte siebenzig Söhne zu Samaria. Und Jehu schrieb Briefe, und sandte sie gen Samaria, zu den Obersten der Stadt Jesreel, zu den Aeltesten und Vormündern Ahabs, die lauteten also:

2. Wenn dieser Brief zu euch kommt, bey denen eures Herrn Söhne sind, Wagen, Rosse, veste Städte und Rüstung;

3. So sehet, welcher der beste und geschickteste sey unter den Söhnen eures Herrn, und setzet ihn auf seines Vaters Stuhl, und streitet für eures Herrn Haus.

4. Sie aber fürchteten sich fast sehr, und sprachen: Siehe, zween Könige sind nicht gestanden vor ihm, wie wollen Wir denn stehen?

5. Und die über das Haus und über die Stadt waren, und die Aeltesten und Vormünder sandten hin zu Jehu, und ließen ihm sagen: Wir sind deine Knechte, wir wollen alles thun, was du uns sagst; wir wollen niemand zum Könige machen; * thue, was dir gefällt. * Jos. 9, 25.

6. Da schrieb er den andern Brief zu ihnen, der lautete also: So ihr mein seyd und meiner Stimme gehorchet, so nehmet die Häupter von den Männern, eures Herrn Söhnen, und bringet sie zu mir morgen um diese Zeit gen Jesreel. (Der Söhne aber des Königs waren * siebenzig Mann, und die Größesten der Stadt zogen sie auf.) * Richt. 8, 30.

7. Da nun der Brief zu ihnen kam, nahmen sie des Königs Söhne, und schlachteten siebenzig Mann, und legten ihre Häupter in Körbe, und schickten sie zu ihm gen Jesreel.

8. Und da der Bote kam, und sagte es ihm an und sprach: Sie haben die Häupter des Königs Kinder gebracht, sprach er: Legt sie auf zween Haufen vor der Thür am Thor bis morgen.

9. Und des Morgens, da er ausging, trat er dahin, und sprach zu allem Volk: Ihr wollt ja recht haben. Siehe, habe ich wider meinen Herrn einen Bund gemacht, und ihn erwürget? Wer hat denn diese alle geschlagen?

10. So erkennet ihr ja, daß * kein Wort des Herrn ist auf die Erde gefallen, das der Herr geredet hat, wider † das Haus Ahabs, und der Herr hat gethan, wie er geredet hat durch seinen Knecht Elia.

* Jos. 21, 45. † 1 Kön. 21, 22.

11. Also schlug Jehu alle übrige

vom

vom Hause Ahabs zu Jesreel, alle seine Großen, seine Verwandten und seine Priester, * bis daß ihm nicht einer überblieb; * 2 Mos. 14, 28.

12. Und machte sich auf, zog hin, und kam gen Samaria. Unterweges aber war ein Hirtenhaus.

13. Da traf Jehu an die Brüder Ahasja, des Königs Juda, und sprach: Wer seyd ihr? Sie sprachen: Wir sind Brüder Ahasja, und ziehen hinab, zu grüßen des Königs Kinder und der Königin Kinder.

14. Er aber sprach: Greifet sie lebendig. Und sie griffen sie lebendig, und schlachteten sie bey dem Brunnen am Hirtenhause, zwey und vierzig Mann, und ließ nicht einen von ihnen übrig.

15. Und da er von dannen zog, fand er * Jonadab, den Sohn Rechabs, der ihm begegnete; und grüßte ihn, und sprach zu ihm: Ist dein Herz richtig, wie mein Herz mit deinem Herzen? Jonadab sprach: Ja. Ist es also, so gieb mir deine Hand. Und er gab ihm seine Hand. Und er ließ ihn zu ihm auf den Wagen sitzen, * Jer. 35, 6.

16. Und sprach: Komm mit mir, und siehe meinen Eifer um den Herrn. Und sie führeten ihn mit ihm auf seinem Wagen.

17. Und da er gen Samaria kam, schlug er alles, was übrig war von Ahab, zu Samaria, bis daß er ihn vertilgete, nach dem * Wort des Herrn, das er zu Elia geredet hatte. * 1 Kön. 21, 21. 22.

18. Und Jehu versammlete alles Volk, und ließ zu ihnen sagen: Ahab hat * Baal wenig gedienet, Jehu will ihm besser dienen. * 1 Kön. 16, 32. 33.

19. So laßt nun rufen alle Propheten Baals, alle seine Knechte und alle seine Priester zu mir, daß man niemand vermisse; denn ich habe ein großes Opfer dem Baal zu thun. Wen man vermissen wird, der soll nicht leben. Aber Jehu that solches, zu untertreten, daß er die Diener Baals umbrächte.

20. Und Jehu sprach: Heiliget dem Baal das Fest, und laßt es ausrufen.

21. Auch sandte Jehu in ganz Israel, und ließ alle Diener Baals kommen, daß niemand übrig war, der nicht käme. Und sie kamen in das Haus Baals, daß das Haus Baals voll ward an allen Enden.

22. Da sprach er zu denen, die über das Kleiderhaus waren: Bringet allen Dienern Baals Kleider heraus. Und sie brachten die Kleider heraus.

23. Und Jehu ging in die Kirche Baals mit * Jonadab, dem Sohne Rechabs, und sprach zu den Dienern Baals: Forschet und sehet zu, daß nicht hier unter euch sey des Herrn Diener jemand, sondern Baals Diener allein. * v. 15.

24. Und da sie hinein kamen, Opfer und Brandopfer zu thun, bestellete ihm Jehu außen achtzig Mann, und sprach: Wenn der Männer jemand entrinnet, die ich unter eure Hände gebe, so * soll für seine Seele desselben Seele sein. * 1 Kön. 20, 39.

25. Da er nun die Brandopfer vollendet hatte, sprach Jehu zu den Trabanten und Rittern: Gehet hinein, und * schlaget jedermann, lasset niemand heraus gehen. Und sie schlugen sie mit der Schärfe des Schwerdts. Und die Trabanten und Ritter warfen sie weg; und gingen zur Stadt der Kirche Baals, * 1 Kön. 18, 40.

26. Und * brachten heraus die Säulen in der Kirche Baals, und verbrannten sie, * c. 11, 18.

27. Und zerbrachen die Säule Baals, sammt der Kirche Baals, und machten ein heimlich Gemach daraus, bis auf diesen Tag.

28. Also vertilgete Jehu den Baal aus Israel.

29. Aber von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der * Israel sündigen machte, ließ Jehu nicht, von den goldenen Kälbern zu BethEl und zu Dan. * c. 13, 2. 11.

30. Und der Herr sprach zu Jehu: Darum, daß du willig gewesen bist zu thun, was mir gefallen hat, und hast am Hause Ahabs gethan alles, was in meinem Herzen war, * sollen dir auf deinem Stuhl Israels sitzen deine Kinder ins vierte Glied. * c. 15, 12.

31. Aber doch hielt Jehu nicht, daß er im Gesetz des Herrn, des Gottes Israels, wandelte von ganzem Herzen; denn er ließ nicht von den Sünden Jerobeams, der Israel hatte sündigen gemacht.

32. Zu derselbigen Zeit fing der Herr an überdrüßig zu werden über Israel; denn Hasael * schlug sie an allen Grenzen Israels. * c. 8, 12.

33. Vom Jordan gegen der Sonnen Aufgang, und das ganze Land Gilead der Gaditer, Rubeniter und Manassiter, von Aroer an, die am Bach bey Arnon liegt, und Gilead, und Basan.

34. Was aber mehr von Jehu zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und alle seine Macht, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Israels.
* 2 Chron. 22, 8.

35. Und Jehu entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn zu Samaria. Und * Joahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * c. 13, 1.

36. Die Zeit aber, die Jehu über Israel regieret hat zu Samaria, sind acht und zwanzig Jahre.

Das 11. Capitel.

Tyranney Athaljä. Joas Krönung.

1. Athalja aber, * Ahasja Mutter, da sie sahe, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, † und brachte um allen königlichen Saamen. * c. 8, 26.
† 2 Chron. 22, 10.

2. Aber Joseba, die Tochter des Königs Jorams, Ahasjä Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und stahl ihn aus des Königs Kindern, die getödtet wurden, mit seiner Amme in der Schlafkammer; und sie verbargen ihn vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

3. Und er war mit ihr versteckt im Hause des Herrn sechs Jahre. Athalja aber war Königin im Lande.

4. Im * siebenten Jahr aber sandte hin Jojada, und nahm die Obersten über hundert, mit den Hauptleuten, und die Trabanten, und ließ sie zu sich ins Haus des Herrn kommen, und machte einen Bund mit ihnen, und nahm einen Eid von ihnen im Hause des Herrn, und zeigte ihnen des Königs Sohn. * 2 Chron. 23, 1.

5. Und gebot ihnen, und sprach: Das ist es, das ihr thun sollt Euer ein dritter Theil, die ihr des Sabbaths angehet, sollen der Hut warten im Hause des Königs;

6. Und ein dritter Theil soll seyn am Thor Sur; und ein dritter Theil am Thor, das hinter den Trabanten ist, und sollt der Hut warten am Hause Massa.

7. Aber zwey Theile euer aller, die ihr des Sabbaths abgehet, sollen der Hut warten im Hause des Herrn um den König;

8. Und sollt rings um den König euch machen, und ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand; und wer herein zwischen die Wand kommt, der sterbe, daß ihr bey dem Könige seyd, wenn er aus- und eingehet.

9. Und die Obersten über hundert thaten alles, wie ihnen Jojada, der Priester, geboten hatte, und nahmen zu sich ihre Männer, die des Sabbaths angingen, mit denen, die des Sabbaths abgingen, und kamen zu dem Priester Jojada.

10. * Und der Priester gab den Hauptleuten Spieße und Schilder, die des Königs Davids gewesen waren, und in dem Hause des Herrn waren. * 2 Chron. 23, 9.

11. Und die Trabanten standen um den König her, ein jeglicher mit seiner Wehr in der Hand; von dem Winkel des Hauses zur Rechten, bis zum Winkel zur Linken, zum Altar zu und zum Hause.

12. Und er ließ des Königs Sohn hervor kommen, und setzte ihm eine Krone auf, und * gab ihm das Zeugniß, und machten ihn zum Könige, und salbeten ihn, und schlugen die Hände zusammen, und sprachen: Glück zu dem Könige! * 5 Mos. 17, 19.

13. Und da Athalja hörete das Geschrey des Volks, das zulief, kam sie zum Volk in das Haus des Herrn,

14. Und sahe, siehe, da stand der König an der Säule, wie es Gewohnheit war, und die Sänger und Trompeter bey dem Könige; und alles Volk des Landes war fröhlich, und bließen mit * Trompeten. Athalja aber zerriß ihre Kleider, und sprach: Aufruhr, Aufruhr! * 4 Mos. 10, 10.

15. Aber der Priester Jojada gebot den Obersten über hundert, die über das Heer gesetzt waren, und sprach zu ihnen: Führet sie zum Hause hinaus in den Hof; und wer ihr folget, der sterbe des Schwerdts. Denn der Priester hatte gesagt, sie sollte nicht im Hause des Herrn sterben.

16. Und sie legten die Hände an sie; und sie ging hinein des Weges, * da die Rosse zum Hause des Königs gehen, und ward daselbst getödtet. * Nehem. 3, 28.

17. Da machte Jojada einen Bund zwischen dem Herrn, und dem Könige, und dem Volk, daß sie des Herrn Volk seyn sollten; also auch zwischen dem Könige, und dem Volk.

18. Da ging alles Volk des Landes in die

die * Kirche Baals, und brachen seine Altäre ab, und zerbrachen seine Bildnisse recht wohl, und Matthan, den Priester Baals, erwürgeten sie vor den Altären. Der Priester aber bestellete die Aemter im Hause des Herrn; * c. 10, 26. 27. Richt. 6, 25.

19. Und nahm die Obersten über hundert, und die Hauptleute, und die Trabanten, und alles Volk des Landes, und führeten den König hinab vom Hause des Herrn, und kamen auf dem Wege von dem Thor der Trabanten zum Königs-Hause; und er setzte sich auf der Könige Stuhl.

20. Und alles Volk im Lande war fröhlich, und die Stadt ward stille. Athalja aber tödteten sie mit dem Schwerdt in des Königs Hause.

21. Und Joas war * sieben Jahre alt, da er König ward. * v. 4.

Das 12. Capitel.

Regierung Joas, Königs in Juda.

1. Im siebenten Jahr Jehu ward * Joas König, und regierete vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibea von Bersaba. * 2 Chron. 24, 1. rc.

2. Und Joas that, was recht war und dem Herrn wohl gefiel, so lange ihn der Priester Jojada lehrete;

3. Ohne, daß sie die Höhen nicht abthaten; denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * c. 14, 4.

4. Und Joas sprach zu den Priestern: Alles Geld, das geheiliget wird, daß es in das Haus des Herrn gebracht werde, das gänge und gebe ist, das Geld, so jedermann giebt in der Schatzung seiner Seele, und alles Geld, das jedermann von freyem Herzen opfert, daß es in des Herrn Haus gebracht werde,

5. Das laßt die Priester zu sich nehmen, einen jeglichen von seinem Bekannten. Davon sollen sie bessern, was baufällig ist am Hause [des Herrn], wo sie finden, das baufällig ist.

6. Da aber die Priester bis ins drey und zwanzigste Jahr des Königs Joas nicht besserten, was baufällig war am Hause;

7. Rief der König Joas den Priester Jojada, sammt den Priestern, und sprach zu ihnen: Warum bessert ihr nicht, was baufällig ist am Hause? So sollt ihr nun nicht zu euch nehmen das Geld, ein jeglicher von seinem Bekannten; sondern sollt es geben zu dem, das baufällig ist am Hause.

8. Und die Priester bewilligten, vom Volk nicht Geld zu nehmen, und das Baufällige am Hause zu bessern.

9. Da nahm der Priester Jojada eine Lade, und bohrte oben ein Loch darein, und setzte sie zur rechten Hand neben dem Altar, da man in das Haus des Herrn gehet. Und die Priester, die an der Schwelle hüteten, thaten darein alles Geld, das zu des Herrn Hause gebracht ward.

10. Wenn sie dann sahen, daß viel Geld in der Lade war, so kam des Königs Schreiber herauf mit dem Hohenpriester, und banden das Geld zusammen, und zählten es, was für des Herrn Haus gefunden ward.

11. Und man gab das Geld baar über denen, die da arbeiteten und bestellet waren zum Hause des Herrn; und sie gaben es heraus den Zimmerleuten, die da baueten und arbeiteten am Hause des Herrn,

12. Nemlich den Mäurern und Steinmetzen, und die da Holz und gehauene Steine kauften, daß das Baufällige am Hause des Herrn gebessert würde, und alles, was sie fanden am Hause zu bessern noth seyn.

13. Doch ließ man nicht machen silberne Schalen, Psalter, Becken, Trompeten, noch irgend ein goldenes oder silbernes Geräthe im Hause des Herrn, von solchem Gelde, das zu des Herrn Hause gebracht ward;

14. Sondern man gab es den Arbeitern, daß sie damit das Baufällige am Hause des Herrn besserten.

15. Auch * durften die Männer nicht berechnen, denen man das Geld that, daß sie es den Arbeitern gäben; sondern sie handelten auf Glauben. * c. 22, 7.

16. Aber das Geld von Schuldopfern und Sündopfern ward nicht zum Hause des Herrn gebracht; denn es war der Priester.

17. Zu der Zeit zog Hasael, der König zu Syrien, herauf, und stritte wider Gath, und gewann sie. Und da Hasael sein Angesicht stellete zu Jerusalem hinauf zu ziehen,

18. Nahm Joas, der König Juda, alles das * Geheiligte, das seine Väter Josaphat, Joram

ram und Ahasja, die Könige Juda, geheiliget hatten und was er geheiliget hatte; dazu alles Gold, das man fand im Schatz in des Herrn Hause und in des Königs Hause; und schickte es Hasael, dem Könige zu Syrien. Da zog er ab von Jerusalem. * 1 Kön. 15, 18.

19. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 24, 1. 2c.

20. Und * seine Knechte empörten sich, und machten einen Bund, und schlugen ihn im Hause Millo, da man hinab gehet zu Silla. * c. 14, 19.

21. Denn Josabar, der Sohn Simeaths, und Josabad, der Sohn Somers, seine Knechte, schlugen ihn todt. Und man begrub ihn mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und * Amazia, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * c. 14, 1. 2 Chr. 25, 1.

Das 13. Capitel.

Regierung Joahas und Joas.

1. Im drey und zwanzigsten Jahr Joas, des Sohnes Ahasja, des Königs Juda, ward * Joahas, der Sohn Jehu, König über Israel zu Samaria siebenzehn Jahre; * c. 10, 35.

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte den Sünden nach Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte, und ließ nicht davon.

3. Und des Herrn Zorn ergrimmete über Israel, und gab sie unter die Hand * Hasaels, des Königs zu Syrien, und Ben Hadads, des Sohnes Hasaels, ihr Lebenlang. * c. 10, 32.

4. Aber Joahas bat des Herrn Angesicht. Und der Herr erhörete ihn: denn er sahe den Jammer Israels an, wie sie der König zu Syrien drängete.

5. Und der Herr gab Israel einen * Heiland, der sie aus der Gewalt der Syrer führete, daß die Kinder Israel in ihren Hütten wohneten, wie vorhin. * c. 14, 27.

6. Doch ließen sie nicht von der Sünde des Hauses Jerobeams, der Israel sündigen machte; sondern wandelten darinnen. Auch blieb stehen der Hain zu Samaria.

7. Denn es war des Volks Joahas nicht mehr übergeblieben, denn funfzig Reuter, zehn Wagen, und zehn tausend Fußvolks. Denn der König zu Syrien hatte sie umgebracht, und hatte sie gemacht wie * Dreschertaub. * 1 Kön. 20, 10.

8. Was aber mehr von Joahas zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

9. Und Joahas entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn zu Samaria. Und sein Sohn Joas ward König an seiner Statt.

10. Im sieben und dreyßigsten Jahr Joas, des Königs Juda, ward Joas, der Sohn Joahas, König über Israel zu Samaria sechzehn Jahre;

11. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte; sondern wandelte darinnen.

12. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, und was er gethan hat, und seine Macht, wie * er mit Amazia, dem Könige Juda, gestritten hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * c. 14, 8. 11. 12. 2 Chr. 25, 18. 21. 22.

13. Und Joas entschlief mit seinen Vätern, und Jerobeam saß auf seinem Stuhl. Joas aber ward begraben zu Samaria bey die Könige Israels.

14. Elisa aber ward krank, daran er auch starb. Und Joas, der König Israels, kam zu ihm hinab, und weinete vor ihm, und sprach: Mein * Vater, mein Vater, Wagen Israels, und seine Reuter! * c. 2, 12.

15. Elisa aber sprach zu ihm: Nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den Bogen und die Pfeile nahm,

16. Sprach er zum Könige Israels: Spanne mit deiner Hand den Bogen; und er spannete mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand auf des Königs Hand,

17. Und sprach: Thue das Fenster auf gegen Morgen; und er that es auf. Und Elisa sprach: Schieße; und er schoß. Er aber sprach: Ein Pfeil des Heils vom Herrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben sind.

18. Und er sprach: Nimm die Pfeile. Und da er sie nahm, sprach er zum Könige Israels: Schlage die Erde; und er schlug dreymal, und stand stille.

19. Da ward der Mann Gottes zornig

nig auf ihn, und sprach: Hättest du fünf oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreymal schlagen.

20. Da aber Elisa gestorben war, und man ihn begraben hatte, fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land desselbigen Jahres.

21. Und es begab sich, daß sie einen Mann begruben; da sie aber die Kriegsleute sahen, warfen sie den Mann in Elisä Grab. Und da er hinab kam, und die Gebeine Elisa anrührete, * ward er lebendig, und trat auf seine Füße. * Sir. 48, 14. 15.

22. Also zwang nun Hasael, der König zu Syrien, Israel, so lange Joahas lebte.

23. Aber der Herr that ihnen Gnade, und erbarmete sich ihrer, und wandte sich zu ihnen, * um seines Bundes willen mit Abraham, Isaak und Jakob; und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde. * 2 Mos. 2, 24. 3 Mos. 26, 42.

24. Und Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn BenHadad ward König an seiner Statt.

25. Joas aber kehrete um, und nahm die Städte aus der Hand BenHadads, des Sohnes Hasaels, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreymal schlug ihn Joas, und brachte die Städte Israels wieder.

Das 14. Capitel.

Amazia und Asaria, Könige in Juda; Jerobeam der Andere in Israel.

1. Im andern Jahr Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Israels, ward * Amazia König, der Sohn Joas, des Königs Juda. * 2 Chron. 25, 1.

2. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan von Jerusalem.

3. Und er that, was dem Herrn wohl gefiel, doch nicht wie sein Vater David, sondern wie sein Vater Joas that er auch.

4. Denn * die Höhen wurden nicht abgethan, sondern das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * c. 15, 4.

5. Da er nun des Königreichs mächtig ward, schlug er seine Knechte, * die seinen Vater, den König, geschlagen hatten. * c. 12, 21.

6. Aber die Kinder der Todtschläger tödtete er nicht; wie es denn * geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose, da der Herr geboten hat und gesagt: Die Väter sollen nicht um der Kinder willen sterben, und die Kinder sollen nicht um der Väter willen sterben; sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. * 5 Mos. 24, 16. rc.

7. Er schlug * auch der Edomiter im Salzthal zehn tausend, und gewann die Stadt Sela mit Streit; und hieß sie Jaktheel, bis auf diesen Tag. * 2 Chron. 25, 11.

8. Da sandte Amazia Boten zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Komm her, laß uns mit einander besehen.

9. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der * Dornstrauch, der im Libanon ist, sandte zur Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe. Aber das Wild auf dem Felde im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn. * Richt. 9, 14.

10. Du hast die Edomiter geschlagen, deß erhebt sich dein Herz. Habe den Ruhm, und bleibe daheim, warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?

11. Aber * Amazia gehorchte nicht. Da zog Joas, der König Israels, herauf; und sie besahen sich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu † BethSemes, die in Juda liegt. * 2 Chr. 25, 22. † Jos. 21, 16.

12. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, daß * ein jeglicher flohe in seine Hütte. * 2 Sam. 18, 17.

13. Und Joas, der König Israels, griff Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, des Sohnes Ahasja, zu BethSemes; und kam gen Jerusalem, und zerriß die Mauern Jerusalems, von dem Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang;

14. Und * nahm alles Gold und Silber und Geräthe, das gefunden ward im Hause des Herrn und im Schatz des Königs Hauses, dazu die Kinder zu Pfande; und zog wieder gen Samaria. * 1 Kön. 14, 26.

15. Was aber mehr von Joas zu sagen ist, das er gethan hat, und seine Macht, und wie er mit Amazia, dem Könige Juda, gestritten hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * 2 Chron. 25, 17.

16. Und * Joas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben zu Samaria unter den Königen Israels. Und sein Sohn Jerobeam ward König an seiner Statt.
* c. 13, 13.

17. Amazia aber, der Sohn Joas, des Königs Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Israels, funfzehn Jahre.

18. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 25, 1.

19. Und sie machten einen Bund * wider ihn zu Jerusalem, er aber flohe gen Lachis. Und sie sandten hin ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst. * c. 12, 20.

20. Und sie * brachten ihn auf Rossen, und er ward begraben zu Jerusalem bey seine Väter in der Stadt Davids.
* c. 9, 28. c. 23, 30.

21. Und das ganze Volk Juda nahm * Asarja in seinem sechzehnten Jahr, und machten ihn zum Könige an Statt seines Vaters Amazia. * c. 15, 1. 2.

22. Er bauete * Elath, und brachte sie wieder zu Juda, nachdem der König mit seinen Vätern entschlafen war. * c. 16, 6.

23. Im funfzehnten Jahr Amazia, des Sohnes Joas, des Königs Juda, ward * Jerobeam, der Sohn Joas, König über Israel zu Samaria ein und vierzig Jahre;
* Hos. 1, 1. Amos 1, 1. c. 7, 9.

24. Und that, das dem Herrn übel gefiel, und ließ nicht ab von allen Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte.

25. Er aber brachte wieder herzu die Grenze Israel, von Hemath an bis ans Meer, das im blachen Felde liegt, nach dem Wort des Herrn, des Gottes Israels, das er geredet hatte durch seinen Knecht * Jona, den Sohn Amithai, den Propheten, der von Gath-Hepher war. * Jon. 1, 1.

26. Denn der Herr sahe an den elenden Jammer Israels, daß auch die Verschlossenen und Verlassenen dahin waren, und kein Helfer war in Israel.

27. Und der Herr hatte nicht geredet, daß er wollte den Namen Israels austilgen unter dem Himmel, und * half ihnen durch Jerobeam, den Sohn Joas. * c. 13, 5.

28. Was aber mehr von Jerobeam zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Macht, wie er gestritten hat, und wie er Damascus und Hemath wiedergebracht an Juda und Israel, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

29. Und Jerobeam entschlief mit seinen Vätern, mit den Königen Israels. Und sein Sohn Sacharja ward König an seiner Statt.

Das 15. Capitel.

Regierung etlicher Könige in Juda und Israel.

1. Im sieben und zwanzigsten Jahr Jerobeams, des Königs Israels, ward König Asarja, * der Sohn Amazia, des Königs Juda; * 1 Chron. 3, 12.

2. Und war * sechzehn Jahre alt, da er König ward, und regierete zwey und funfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem. * c. 14, 21.

3. Und that, das dem Herrn wohl gefiel, aller Dinge, wie sein Vater Amazia;

4. Ohne * daß sie die Höhen nicht abthaten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. * 2 Chron. 15, 17.

5. Der Herr plagte aber den König, daß * er aussätzig war bis an seinen Tod, und † wohnete in einem besondern Hause. Jotham aber, des Königs Sohn, regierete das Haus, und richtete das Volk im Lande.
* 2 Chron. 26, 19. † 3 Mos. 13, 46.

6. Was aber mehr von Asarja zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 26, 1. f.

7. Und Asarja entschlief mit seinen Vätern; und man begrub ihn bey seine Väter in der Stadt Davids. Und sein Sohn Jotham ward König an seiner Statt.

8. Im acht und dreyßigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König * Sacharja, der Sohn Jerobeams, über Israel zu Samaria sechs Monate; * c. 14, 29.

9. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten. Er * ließ nicht ab von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte. * v. 18.

10. Und Sallum, der Sohn Jabes, machte * einen Bund wider ihn, und schlug ihn vor dem Volk, und tödtete ihn, und ward König an seiner Statt. * v. 25.

11. Was aber mehr von Sacharja zu sagen ist, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

12. Und das ist es, das * der Herr Jehu geredet hatte: **Dir sollen Kinder ins** vierte

vierte Glied sitzen auf dem Stuhl Israels; und ist also geschehen. * c. 10, 30.

13. Sallum aber, der Sohn Jabes, ward König im neun und dreyßigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, und regierete einen Monat zu Samaria.

14. Denn Menahem, der Sohn Gadi, zog herauf von * Thirza, und kam gen Samaria, und schlug Sallum, den Sohn Jabes, zu Samaria, und tödtete ihn, und ward König an seiner Statt. * 1 Kön. 16, 17.

15. Was aber mehr von Sallum zu sagen ist, und seinen Bund, den er anrichtete, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

16. Dazumal schlug Menahem Tiphsah und alle, die darinnen waren, und ihre Grenze von Thirza, darum, daß sie ihn nicht wollten einlassen; und schlug alle ihre Schwangere, und zerriß sie.

17. Im neun und dreißigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Menahem, der Sohn Gadi, über Israel zehn Jahre zu Samaria;

18. Und that, das dem Herrn übel gefiel. * Er ließ sein Lebenlang nicht von den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte. * c. 13, 11. c. 14, 24.

19. Und es kam Phul, der König von Assyrien, ins Land. Und Menahem gab dem Phul tausend Centner Silber, daß er es mit ihm hielte, und bekräftigte ihm das Königreich.

20. Und Menahem setzte ein * Geld in Israel auf die Reichsten, funfzig Sekel Silber auf einen jeglichen Mann, daß er dem Könige von Assyrien gäbe. Also zog der König von Assyrien wieder heim, und blieb nicht im Lande. * c. 23, 35.

21. Was aber mehr von Menahem zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

22. Und Menahem entschlief mit seinen Vätern, und Pekahjah, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

23. Im funfzigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Pekahjah, der Sohn Menahems, über Israel zu Samaria zwey Jahre;

24. Und that, das dem Herrn übel gefiel, denn * er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte. * c. 10, 29. c. 14, 24.

25. Und es machte Pekah, der Sohn Remalja, seines Ritters, * einen Bund wider ihn, und schlug ihn zu Samaria im Pallast des Königs Hauses, mit Argob und Arie, und funfzig Mann mit ihm von den Kindern Gileads, und tödtete ihn; und ward König an seiner Statt. * c. 14, 19.

26. Was aber mehr von Pekahjah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Israels.

27. Im zwey und funfzigsten Jahr Asarja, des Königs Juda, ward König Pekah, der Sohn Remalja, über Israel zu Samaria zwanzig Jahre;

28. Und that, das dem Herrn übel gefiel; denn er ließ nicht von der Sünde Jerobeams, des Sohnes Nebats, der Israel sündigen machte.

29. Zu den Zeiten Pekah, des Königs Israels, kam Thiglath Pilesser, der König zu Assyrien, und nahm * Hion, Abel, BethMaecha, Janoha, Kedes, Hazor, Gilead, Galiläa und das ganze Land Napthali, uud führete sie weg in Assyrien. * 2 Chron. 16, 4.

30. Und Hosea, der Sohn Ela, machte * einen Bund wider Pekah, den Sohn Remalja, und schlug ihn todt, und ward König an seiner Statt, im zwanzigsten Jahr Jothams, des Sohnes Usia. * c. 12, 20. c. 14, 19.

31. Was aber mehr von Pekah zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Israels. * 2 Chron. 28, 6.

32. Im andern Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, des Königs Israels, ward * König Jotham, der Sohn Usia, des Königs Juda. * 2 Chron. 27, 1.

33. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks. * c. 16, 2.

34. Und that, das dem Herrn wohl gefiel, aller Dinge, wie sein Vater * Usia gethan hatte; * c. 14, 3.

35. Ohne, daß sie die Höhen nicht abthaten, denn das Volk opferte und räucherte noch auf den Höhen. Er bauete das hohe Thor am Hause des Herrn.

36. Was

36. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben in * der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 27, 1. f.

37. Zu der Zeit hob der Herr an zu senden in Juda * Rezin, den König zu Syrien, und Pekah, den Sohn Remalja. * Es. 7, 1.

38. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seine Väter in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Ahas, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 16. Capitel.

Ahas und seine Regierung.

1. Im siebenzehnten Jahr Pekah, des Sohnes Remalja, ward König * Ahas, der Sohn Jothams, des Königs Juda. * 2 Chron. 28, 1.

2. Zwanzig Jahre war Ahas alt, da er König ward, und * regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem; und that nicht, was dem Herrn, seinem Gott, wohl gefiel, wie sein Vater David. * c. 15, 33.

3. Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israels. Dazu * ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen, nach den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; * c. 17, 31. rc.

4. Und that Opfer, und räucherte auf den Höhen, und * auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * c. 17, 10.

5. Dazumal zog * Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten, und belagerten Ahas; aber sie konnten sie nicht gewinnen. * Es. 7, 1.

6. Zu derselbigen Zeit brachte Rezin, König in Syrien, * Elath wieder an Syrien, und stieß die Juden aus Elath; aber die Syrer kamen, und wohneten darinnen, bis auf diesen Tag. * c. 14, 22.

7. Aber Ahas sandte Boten zu * Thiglath Pilesser, dem Könige zu Assyrien, und ließ ihm sagen: Ich bin dein Knecht und dein Sohn; komm herauf und hilf mir aus der Hand des Königs zu Syrien und des Königs Israels, die sich wider mich haben aufgemacht. * c. 15, 29. 1 Chron. 6, 6.

8. Und Ahas * nahm das Silber und Gold, das in dem Hause des Herrn und in den Schätzen des Königs Hauses gefunden ward, und sandte dem Könige zu Assyrien Geschenke. * 1 Kön. 15, 18.

9. Und der König zu Assyrien * gehorchte ihm, und zog herauf gen Damascus, und gewann sie, und führete sie weg gen Kir, und tödtete Rezin. * 1 Kön. 15, 20.

10. Und der König Ahas zog entgegen Thiglath Pilesser, dem Könige zu Assyrien, gen Damascus. Und da er einen Altar sahe, der zu Damascus war, sandte der König Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichniß zum Priester Uria, wie derselbe gemacht war.

11. Und Uria, der Priester, bauete einen Altar; und machte ihn, wie der König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damascus, bis der König Ahas von Damascus kam.

12. Und da der König von Damascus kam und den Altar sahe, opferte er darauf.

13. Und zündete darauf an sein Brandopfer und Speisopfer, und goß darauf seine Trankopfer, und ließ das Blut der Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen.

14. Aber den ehernen Altar, der vor dem Herrn stand, that er weg, daß er nicht stände zwischen dem Altar, und dem Hause des Herrn; sondern setzte ihn an die Ecke des Altars gegen Mitternacht.

15. Und der König Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: Auf dem großen Altar sollst du anzünden die Brandopfer des Morgens, und die Speisopfer des Abends, und die Brandopfer des Königs und sein Speisopfer, und die Brandopfer alles Volks im Lande, sammt ihrem Speisopfer und Trankopfer, und alles Blut der Brandopfer, und das Blut aller andern Opfer sollst du darauf sprengen; aber mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache.

16. Uria, der Priester, that alles, was ihm der König Ahas hieß.

17. Und der König Ahas brach ab die Seiten an den Gestühlen, und that die Kessel oben davon; und das Meer that er von den ehernen Ochsen, die darunter waren, und setzte es auf das steinerne Pflaster.

18. Dazu die Decke des Sabbaths, die sie am Hause gebauet hatten, und den Gang des Königs außen, wandte er zum Hause des Herrn, dem Könige zu Assyrien zu Dienst.

19. Was aber mehr von Ahas zu sagen ist, das er gethan hat, siehe,

das

das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 28, 1.

20. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben bey seine Väter in der Stadt Davids. Und * Hiskia, sein Sohn, ward König an seiner Statt.
* c. 18, 1. 2 Chron. 29, 1.

Das 17. Capitel.

Unter Hosea werden die zehn Stämme in Assyrien geführet.

1. Im zwölften Jahr Ahas, des Königs Juda, ward König über Israel zu Samaria Hosea, der Sohn Ela, neun Jahre;

2. Und that, das dem Herrn übel gefiel; doch nicht wie die Könige Israels, die vor ihm waren.

3. Wider denselbigen zog herauf * Salmanasser, der König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan, daß er ihm Geschenke gab. * Tob. 1, 2.

4. Da aber der König zu Assyrien inne ward, daß Hosea einen Bund anrichtete, und Boten hatte zu So, dem Könige in Egypten, gesandt, und nicht darreichte Geschenke dem Könige zu Assyrien alle Jahre; belagerte er ihn, und legte ihn ins Gefängniß.

5. Und der König zu Assyrien zog auf das ganze Land, und gen Samaria, und belagerte sie drey Jahre.

6. Und im neunten Jahr Hosea gewann der König zu Assyrien Samaria, und führete Israel weg in Assyrien, und setzte sie zu Halah und zu Habor, am Wasser Gosan, und in den Städten der Meder.

7. Denn da die Kinder Israel wider den Herrn, ihren Gott, sündigten (der sie aus Egyptenland geführet hatte aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten) und andere Götter fürchteten,

8. Und wandelten * nach der Heiden Weise, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte, und wie die Könige Israels thaten. * c. 16, 3.

9. Und die Kinder Israel * schmückten ihre Sachen wider den Herrn, ihren Gott, die doch nicht gut waren; nemlich, daß sie ihnen Höhen baueten in allen Städten, beydes in Schlössern und vesten Städten;
* Jer. 2, 22. 23. Joh. 9, 40. 41.

10. Und richteten Säulen auf und Haine auf allen hohen Hügeln, und unter * allen grünen Bäumen; * c. 16, 4. 1 Kön. 14, 23.

11. Und räucherten daselbst auf allen Höhen, wie * die Heiden, die der Herr vor ihnen weggetrieben hatte; und trieben böse Stücke, damit sie den Herrn erzürneten; * c. 16, 3.

12. Und dieneten den Götzen, davon der Herr zu ihnen gesagt hatte: * Ihr sollt solches nicht thun. * 2 Mos. 20, 2. 3. c. 23, 13.

13. Und wenn der Herr bezeugte in Israel und Juda durch alle Propheten und Schauer, und ließ ihnen sagen: * Kehret um von euren bösen Wegen, und haltet meine Gebote und Rechte nach allem Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe, und das ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Propheten;
* Jer. 25, 5.

14. So gehorchten sie nicht, sondern härteten ihren Nacken, wie der Nacke ihrer Väter, die nicht glaubten an den Herrn, ihren Gott.

15. Dazu verachteten sie seine Gebote, und seinen Bund, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und seine Zeugnisse, die er unter ihnen that; sondern wandelten ihrer Eitelkeit nach und wurden eitel den Heiden nach, die um sie her wohneten; von welchen ihnen der Herr * geboten hatte, sie sollten nicht wie sie thun.
* 3 Mos. 18, 24.

16. Aber sie verließen alle Gebote des Herrn, ihres Gottes, und * machten ihnen zwey gegossene Kälber und Haine; und beteten an alle Heere des Himmels, und dieneten Baal; * 1 Kön. 12, 28.

17. Und ließen * ihre Söhne und Töchter durchs Feuer gehen, und gingen mit Weissagern und Zauberern um; und übergaben sich zu thun, das dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.
* v. 31. :c.

18. Da ward der Herr sehr zornig über Israel, und * that sie von seinem Angesicht, daß nichts überblieb, denn der Stamm Juda allein. * c. 23, 7.

19. Dazu hielt auch Juda nicht die Gebote des Herrn, ihres Gottes, und wandelte nach den Sitten Israels, die sie gethan hatten.

20. Darum verwarf der Herr allen Saamen Israels, und drängete sie, und gab sie in die Hände der Räuber, bis daß er sie verwarf von seinem Angesicht.

21. Denn * Israel ward gerissen vom Hause

Hause Davids; und sie machten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebats. Derselbe wandte Israel hinten ab vom Herrn, und machte, daß sie schwerlich sündigten. * 1 Kön. 12, 20.

22. Also wandelten die Kinder Israel in allen Sünden Jerobeams, die er angerichtet hatte, und ließen nicht davon,

23. Bis der Herr Israel von seinem Angesicht that, * wie er geredet hatte durch alle seine Knechte, die Propheten. Also ward Israel aus seinem Lande weggeführet in Assyrien, bis auf diesen Tag. * Jer. 25, 9. Hos. 1, 6.

24. Der König aber zu Assyrien ließ kommen von Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath und Sepharvaim, und besetzte die Städte in Samaria, an Statt der Kinder Israel. Und sie nahmen Samaria ein, und wohneten in derselben Städten.

25. Da sie aber anhoben daselbst zu wohnen, und den Herrn nicht fürchteten, sandte der Herr * Löwen unter sie, die erwürgeten sie. * Ezech. 14, 15.

26. Und sie ließen dem Könige zu Assyrien sagen: Die Heiden, die du hast hergebracht, und die Städte Samaria damit besetzt, wissen nichts von der Weise des Gottes im Lande; darum hat er Löwen unter sie gesandt, und siehe, dieselben tödten sie, weil sie nicht wissen um die Weise des Gottes im Lande.

27. Der König zu Assyrien gebot, und sprach: Bringet dahin der Priester einen, die von dannen sind weggeführet; und ziehet hin, und wohnet daselbst; und er lehre sie die Weise des Gottes im Lande.

28. Da kam der Priester einer, die von Samaria weggeführet waren, und setzte sich zu BethEl, und lehrete sie, wie sie den Herrn fürchten sollten.

29. Aber ein * jegliches Volk machte seinen Gott, und thaten sie in die Häuser auf den Höhen, die die Samariter machten, ein jegliches Volk in ihren Städten, darinnen sie wohneten. * Jon. 1, 5.

30. Die von Babel machten Suchoth-Benoth. Die von Chuth machten Nergel. Die von Hemath machten Asima.

31. Die von Ava machten Nibehas und Tharthak. Die von Sepharvaim verbrannten ihre Söhne dem Adramelech und Anamelech, den Göttern derer von Sepharvaim. * c. 16, 3. c. 21, 2. 5 Mos. 18, 10.

32. Und weil sie den Herrn auch fürchteten, machten sie sich Priester auf den Höhen aus den Untersten unter ihnen, und thaten sie in die Häuser auf den Höhen.

33. Also fürchteten sie den Herrn, und dieneten auch den Göttern, nach eines jeglichen Volks Weise, von dannen sie hergebracht waren.

34. Und bis auf diesen Tag thun sie nach der alten Weise, daß sie weder den Herrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte thun, nach dem Gesetz und Gebot, das der Herr geboten hat den Kindern Jakobs, welchem er den Namen Israel gab,

35. Und machte einen Bund mit ihnen, und gebot ihnen und sprach: Fürchtet keine andere Götter, und betet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ihnen nicht;

36. Sondern den Herrn, der euch aus Egyptenland geführet hat mit großer Kraft und ausgerecktem Arm, den fürchtet, den betet an, und dem opfert;

37. Und die Sitten, Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch hat beschreiben lassen, die haltet, daß ihr darnach thut alle Wege, und nicht andere Götter fürchtet;

38. Und des Bundes, den er mit euch gemacht hat, vergesset nicht, daß ihr nicht * andere Götter fürchtet; Bar. 6, 22, 28.

39. Sondern * fürchtet den Herrn, euren Gott, der wird euch erretten von allen euren Feinden. * 1 Sam. 12, 24.

40. Aber diese gehorchten nicht, sondern thaten nach ihrer vorigen Weise.

41. Also fürchteten diese Heiden den Herrn, und dieneten auch ihren Götzen. Also thaten auch ihre Kinder und Kindeskinder, wie ihre Väter gethan haben, bis auf diesen Tag.

Das 18. Capitel.

Bey der Regierung Hiskia wird Jerusalem von Sanherib belagert.

1. Im dritten Jahr Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israels, ward König * Hiskia, der Sohn Ahas, des Königs Juda; * c. 16, 20. 2 Chron. 29, 1.

2. Und war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter Sacharja.

3. Und

3. Und * that, was dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David. * Es. 38, 3.

4. Er that ab die Höhen, und zerbrach die Säulen, und rottete die Haine aus, und zerstieß die eherne Schlange, die * Mose gemacht hatte; denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräuchert, und man hieß sie Nehusthan. * 4 Mos. 21, 8. 9.

5. Er vertrauete dem Herrn, dem Gott Israels, * daß nach ihm seines gleichen nicht war unter allen Königen Juda, noch vor ihm gewesen. * c. 23, 25.

6. Er hing dem Herrn an, und * wich nicht hinten von ihm ab, und hielt seine Gebote, die der Herr Mose geboten hatte. * 1 Sam. 12, 20. Ps. 119, 51. 102.

7. Und der Herr war mit ihm; und wo er auszog, * handelte er klüglich. Dazu ward er abtrünnig vom Könige zu Assyrien, und war ihm nicht unterthan. * 1 Sam. 18, 14.

8. Er schlug auch die Philister bis gen Gasa, und ihre Grenze, von den Schlössern an, bis an die vesten Städte.

9. Im vierten Jahr Hiskia, des Königs Juda, (das war das siebente Jahr Hosea, des Sohnes Ela, des Königs Israels) da zog Salmanasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria und belagerte sie,

10. Und * gewann sie nach dreyen Jahren, im sechsten Jahr Hiskia, das ist, im neunten Jahre Hosea, des Königs Israels, da ward Samaria gewonnen. * c. 17, 6.

11. Und der König zu Assyrien * führete Israel weg gen Assyrien, und setzte sie zu Halah und Habor, am Wasser Gosan, und in die Städte der Meder: * c. 17, 6.

12. Darum, daß sie nicht gehorchet hatten der Stimme des Herrn, ihres Gottes, und übergangen hatten seinen Bund, und alles, was Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte; derer hatten sie keinem gehorchet, noch gethan.

13. Im vierzehnten Jahr aber des Königs Hiskia * zog herauf Sanherib, der König zu Assyrien, wider alle veste Städte Juda, und nahm sie ein. * 2 Chron. 32, 1. Es. 36, 1. Sir. 48, 20.

14. Da sandte Hiskia, der König Juda, zum Könige von Assyrien gen Lachis, und ließ ihm sagen: Ich habe mich versündiget, kehre um von mir; was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der König von Assyrien auf Hiskia, den König Juda, drey hundert Centner Silber und dreyßig Centner Gold.

15. Also gab Hiskia alles das Silber, das im Hause des Herrn und in den Schätzen des Königs Hauses gefunden ward.

16. Zu derselbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König Juda, die Thüren am Tempel des Herrn, und die Bleche, die er selbst hatte überziehen lassen; und gab sie dem Könige von Assyrien.

17. Und der König von Assyrien sandte Tharthan, und den Erzkämmerer, und den Rabsake von Lachis, zum Könige Hiskia mit großer Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und da sie hinkamen, hielten sie an der Wassergrube bey dem obern Teich, der da liegt an der Straße auf dem Acker des Walkmüllers,

18. Und rief den König. Da kam heraus zu ihnen * Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler. * Es. 36, 3.

19. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Lieber, sagt dem Könige Hiskia: So spricht der große König, der König von Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest?

20. Meinest du, es sey noch Rath und Macht zu streiten? Worauf verlässest du denn dich, daß du abtrünnig von mir bist geworden?

21. Siehe verlässest du dich auf diesen zerstoßenen Rohrstab, auf Egypten? Welcher, so sich jemand darauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen und sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.

22. Ob ihr aber wolltet zu mir sagen: Wir verlassen uns auf den Herrn, unsern Gott. Ist es denn nicht der, deß Höhen und Altäre Hiskia hat abgethan, und gesagt zu Juda und zu Jerusalem: * Vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, sollt ihr anbeten? * 2 Mos. 20, 24.

23. Nun gelobe meinem Herrn, dem Könige von Assyrien; ich will dir zwey tausend Rosse geben, daß du mögest Reuter dazu geben.

24. Wie willst du denn bleiben vor dem geringsten Herrn, einem meines Herrn Unter-

terthanen? Und verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen?

25. Meinest du aber, ich sey ohne den Herrn herauf gezogen, daß ich diese Stäte verderbe? Der Herr * hat mirs geheißen: Ziehe hinauf in dis Land, und verderbe es.
* 2 Sam. 16, 10.

26. Da sprach Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah, zum Erzschenken: Rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es; und rede nicht mit uns auf Jüdisch vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

27. Aber der Erzschenke sprach zu ihnen: Hat mich denn mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt, daß ich solche Worte rede? Ja zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie mit euch ihren eigenen Mist fressen, und ihren Harn saufen.

28. Also stand der Erzschenke, und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch, und redete, und sprach: Höret das Wort des großen Königs, des Königs von Assyrien.

29. So spricht der König: Lasset euch Hiskia nicht aufsetzen, denn er vermag euch nicht zu erretten von meiner Hand.

30. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den Herrn, daß er saget: Der Herr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gegeben werden.

31. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König von Assyrien: Nehmet an meine Gnade, und kommet zu mir heraus; so soll jedermann * seines Weinstocks und seines Feigenbaums essen, und seines Brunnens trinken; * 1 Kön. 4, 25.

32. Bis ich komme und hole euch in ein Land, das eurem Lande gleich ist, da Korn, Most, Brodt, Weinberge, Oehlbäume, Oehl und Honig innen ist; so werdet ihr leben bleiben, und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht; denn er verführet euch, daß er spricht: Der Herr wird uns erretten.

33. Haben auch die * Götter der Heiden ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs von Assyrien?
* 2 Chron. 32, 13. Es. 10, 10. 11.

34. Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim, Hena, und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

35. Wo ist ein Gott unter aller Lande Göttern, die ihr Land haben von meiner Hand errettet, daß der Herr sollte Jerusalem von meiner Hand erretten?

36. Das Volk aber schwieg stille, und antwortete ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

37. Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Schreiber, und Joah, der Sohn Assaphs, der Kanzler, zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern, und sagten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 19. Capitel.

Sanheribs Trotz und Macht wird auf Hiskia Gebet gebrochen und zertrennet.

1. Da * der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an, und ging in das Haus des Herrn,
* Es. 37, 1.

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Schreiber, sammt den ältesten Priestern, mit Säcken angethan, zu dem Propheten * Jesaia, dem Sohne Amoz, * Es. 1, 1.

3. Und sie sprachen zu ihm: So sagt Hiskia: Das ist ein Tag der Noth, und Scheltens und Lästerns; die * Kinder sind gekommen an die Geburt, und ist keine Kraft da zu gebären. * Es. 13, 8.

4. Ob vielleicht der Herr, dein Gott, hören wollte alle Worte des Erzschenken, den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, * Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott, und zu schelten mit Worten, die der Herr, dein Gott, gehöret hat. So hebe dein Gebet auf für die Uebrigen, die noch vorhanden sind. * v. 16.

5. Und * da die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaia kamen, * Es. 37, 6.

6. Sprach Jesaia zu ihnen: So saget eurem Herrn: So spricht der Herr: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, damit mich die Knaben des Königs von Assyrien gelästert haben.

7. Siehe, ich will ihm einen Geist geben, daß er * ein Gerücht hören wird, und wieder in sein Land ziehen; und will ihn durchs Schwerdt fällen in seinem Lande.
* c. 7, 6. c. 19, 37.

8. Und da der Erzschenke wieder kam, fand er den König von Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Und da er hörete von Thirhaka, dem Könige der Mohren: Siehe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten, wandte er um, und sandte Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen:

10. So saget Hiskia, dem Könige Juda: Laß dich deinen Gott nicht aufsetzen, auf den du dich verlässest, und sprichst: * Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs von Assyrien gegeben werden. * c. 18, 30.

11. Siehe, Du hast gehört, was die Könige von Assyrien gethan haben allen Landen und sie verbannet; und Du sollest errettet werden?

12. Haben * der Heiden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbet: Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden, die zu Thelassar waren? * c. 18, 33.

13. Wo ist der König zu Hemath, der König zu Arphad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia die Briefe von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf zum Hause des Herrn, und breitete sie aus vor dem Herrn,

15. Und betete vor dem Herrn, und sprach: Herr, Gott Israels, * der du über Cherubim sitzest, Du bist allein Gott unter allen Königreichen auf Erden, Du hast Himmel und Erde gemacht. * Ps. 80, 2. Ps. 99, 1.

16. Herr, neige deine Ohren, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, und höre die Worte Sanheribs, der hergesandt hat, * Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott. * 1 Sam. 17, 10.

17. Es ist wahr, Herr, die Könige von Assyrien haben die Heiden mit dem Schwerdt umgebracht und ihr Land,

18. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen. Denn es waren nicht Götter, sondern Menschen-Hände-Werk, Holz und Steine; darum haben sie sie umgebracht.

19. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns aus seiner Hand, * auf daß alle Königreiche auf Erden erkennen, daß Du, Herr, allein Gott bist. * Sir. 36, 5.

20. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Was du zu mir gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das habe ich gehöret.

21. Das ist es, das der Herr wider ihn geredet hat: Die Jungfrau, die Tochter Zion, verachtet dich und spottet deiner; die Tochter Jerusalem schüttelt ihr Haupt dir nach.

22. Wen hast du gehöhnet und gelästert? Ueber wen hast du deine Stimme erhoben? Du hast deine Augen erhoben wider den Heiligen in Israel.

23. Du hast den Herrn durch deine Boten gehöhnet, und gesagt: * Ich bin durch die Menge meiner Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen, auf den Seiten des Libanons; ich habe seine hohe Cedern und auserlesene Tannen abgehauen, und bin gekommen an die äusserste Herberge des Waldes seines Carmels; * Es. 37, 24.

24. Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Wasser, und habe vertrocknet mit meinen Fußsolen die Seen.

25. Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches lange zuvor gethan habe, und von Anfang habe ichs bereitet? Nun jetzt aber habe ichs kommen lassen, daß veste Städte würden fallen in einen wüsten Steinhaufen,

26. Und die darinnen wohnen, matt werden und sich fürchten und schämen müßten, und werden wie das Gras auf dem Felde und wie das * grüne Kraut zum Heu auf den Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird. * Ps. 92, 8. Ps. 129, 6.

27. Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen, und daß du tobest wider mich.

28. Weil * du denn wider mich tobest, und dein Uebermuth vor meine Ohren herauf gekommen ist; so will ich dir einen Ring an deine Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich den Weg wieder umführen, da du her gekommen bist. * 1 Kön. 20, 28.

29. Und * sey dir ein Zeichen: In diesem Jahr iß, was zertreten ist; im andern Jahr, was selber wächst; im dritten Jahr säet, und erntet, und pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte. * Es. 37, 30.

30. Und die Tochter Juda, die errettet und übergeblieben ist, wird förder unter sich wurzeln und über sich Frucht tragen.

31. Denn von Jerusalem werden ausgehen, die übergeblieben sind, und die Erretteten vom Berge Zion. * Der Eifer des Herrn Zebaoth wird solches thun. * Es. 9, 7.

32. Darum spricht der Herr vom Könige zu Assyrien also: Er soll nicht in diese Stadt kommen, und keinen Pfeil darein schießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall darum schütten;

33. Sondern er soll den Weg wieder umziehen, den er gekommen ist, und soll in diese Stadt nicht kommen, der Herr sagt es.

34. Und * ich will diese Stadt beschirmen, daß ich ihr helfe um meinet willen, und um Davids, meines Knechts, willen.
* c. 20, 6.

35. Und in derselben Nacht fuhr aus der Engel des Herrn, und * schlug im Lager von Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten, siehe, da lag es alles eitel todte Leichname. * Es. 37, 36.

36. Also brach Sanherib, der König von Assyrien, auf, und zog weg, und kehrete um, und blieb zu Ninive.

37. Und da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, * schlugen ihn mit dem Schwerdt AdraMelech und SarEzer, seine Söhne, und sie entrannen ins Land Ararat. Und sein Sohn AssarHaddon ward König an seiner Statt. * v. 7.

Das 20. Capitel.

Hiskiä Krankheit, Lebens-Verlängerung, Ehrgeiz und Abschied.

1. Zu der Zeit ward * Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Beschicke dein Haus; denn du wirst sterben, und nicht leben bleiben. * 2 Chron. 32, 24. Es. 38, 1.

2. Er aber wandte sein Antlitz zur Wand, und betete zum Herrn, und sprach:

3. Ach Herr, gedenke doch, daß ich vor dir treulich gewandelt habe und mit rechtschaffenem Herzen, und habe gethan, das dir wohl gefällt. Und Hiskia weinete sehr.

4. Da aber Jesaia noch nicht zur Stadt halb hinaus gegangen war, kam des Herrn Wort zu ihm, und sprach:

5. Kehre um und sage Hiskia, dem Fürsten meines Volks: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen. Siehe, ich will dich gesund machen; am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus des Herrn gehen;

6. Und will funfzehn Jahre zu deinem Leben thun, und dich und * diese Stadt erretten von dem Könige zu Assyrien, und diese Stadt beschirmen um meinet willen und um meines Knechts Davids willen.
* c. 19, 34.

7. Und Jesaia sprach: * Bringet her ein Stück Feige. Und da sie die brachten, legten sie sie auf die Drüse; und er ward gesund.
* Es. 38, 21.

8. Hiskia aber sprach zu Jesaia: Welches ist das Zeichen, daß mich der Herr wird gesund machen, und ich in des Herrn Haus hinauf gehen werde am dritten Tage?

9. Jesaia sprach: Das Zeichen wirst du haben vom Herrn, daß der Herr thun wird, was er geredet hat; soll der Schatten zehn Stufen förder gehen, oder zehn Stufen zurück gehen?

10. Hiskia sprach: Es ist leicht, daß der Schatten zehn Stufen niederwärts gehe; das will ich nicht, sondern daß er zehn Stufen hinter sich zurück gehe.

11. Da rief der Prophet Jesaia den Herrn an; und * der Schatten ging hinter sich zurück zehn Stufen am Zeiger Ahas, die er war niederwärts gegangen.
* Es. 38, 8.

12. Zu der Zeit * sandte Brodach, der Sohn Baledans, des Sohnes Baledans, Königs zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß Hiskia krank war gewesen.
* Es. 39, 1.

13. Hiskia aber war fröhlich mit ihnen, und zeigte ihnen das ganze Schatzhaus, Silber, Gold, Speceren, und das beste Oehl, und die Harnischkammer, und alles, was in seinen Schätzen vorhanden war. Es war nichts in seinem Hause und in seiner ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigete.

14. Da kam Jesaia, der Prophet, zu dem Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was haben diese Leute gesagt? Und woher sind sie zu dir gekommen? Hiskia sprach: Sie sind aus fernen Landen zu mir gekommen von Babel.

15. Er sprach: Was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: Sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist; und ist nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte.

16. Da sprach Jesaia zu Hiskia: Höre des Herrn Wort:

17. Siehe, es kommt die Zeit, daß * alles wird gen Babel weggeführet werden aus deinem Hause, und was deine Väter gesammelt haben bis auf diesen Tag; und wird nichts übergelassen werden, spricht der Herr. * c. 24, 13. 14.

18. Dazu die Kinder, die von dir kommen, die du zeugen wirst, werden genommen werden, daß sie * Kämmerer seyen im Pallast des Königs zu Babel. * Dan. 1, 3.

19. Hiskia aber sprach zu Jesaia: * Das ist gut, das der Herr geredet hat. Und sprach weiter: Es wird doch Friede und Treue seyn zu meinen Zeiten. * 1 Sam. 3, 18.

20. Was mehr von Hiskia zu sagen ist, und alle seine Macht, und was er gethan hat, und der Teich und die Wasserröhren, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat, siehe, das * ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chr. 29. 1. c. 32, 30.

21. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern. Und Manasse, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 21. Capitel.

Historie von Manasse und Amon, den Königen Juda.

1. Manasse war zwölf Jahre alt, da er * König ward, und regierete fünf und funfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hephziba. * 2 Chron. 33, 1.

2. Und er that, das dem Herrn übel gefiel, nach den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;

3. Und verkehrete sich und bauete die Höhen, die sein Vater Hiskia hatte abgebracht, und richtete Baal Altäre auf, und machte Haine, wie Ahab, der König Israels, gethan hatte, und betete an allerley Heere am Himmel, und dienete ihnen;

4. Und bauete Altäre im Hause des Herrn, davon der * Herr gesagt hatte: Ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen. * 5 Mos. 12, 5. 2c.

5. Und er bauete * allen Heeren am Himmel Altäre, in beiden Höfen am Hause des Herrn. * c. 23, 12.

6. Und ließ * seinen Sohn durchs Feuer gehen, und achtete auf Vogelgeschrey und Zeichen, und hielt Wahrsager und Zeichendeuter; und that deß viel, das dem Herrn übel gefiel, damit er ihn erzürnete. * 3 Mos. 18, 21.

7. Er setzte auch einen Haingötzen, den er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der Herr zu David und zu Salomo, seinem Sohne, * gesagt hatte: In diesem Hause und zu Jerusalem, die ich erwählet habe aus allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich. * 1 Kön. 8, 29. c. 9, 3.

8. Und will den Fuß Israels nicht mehr bewegen lassen vom Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe; so doch, so sie halten und thun nach allem, das ich geboten habe, und nach allem Gesetz, das mein Knecht Mose ihnen geboten hat.

9. Aber sie gehorcheten nicht; sondern Manasse verführete sie, daß sie ärger thaten, denn die Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10. Da redete der Herr durch seine Knechte, die Propheten, und sprach:

11. Darum, * daß Manasse, der König Juda, hat diese Greuel gethan, die ärger sind, denn alle Greuel, so die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind, und hat auch Juda † sündigen gemacht mit seinen Götzen; * c. 23, 26. 2 Chron. 33, 9. Jer. 15, 4. † 1 Kön. 12, 30.

12. Darum spricht der Herr, der Gott Israels, also: Siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß, * wer es hören wird, dem sollen seine beide Ohren gellen; * 1 Sam. 3, 11. Jer. 19, 3.

13. Und will über Jerusalem die Meßschnur Samaria ziehen, und das Gewicht des Hauses Ahabs; und will Jerusalem ausschütten, wie man Schüsseln ausschüttet, und will sie umstürzen;

14. Und ich will etliche meines Erbtheils überbleiben lassen, und sie geben in die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und Reißen werden aller ihrer Feinde;

15. Darum, daß sie gethan haben, das mir übel gefällt, und haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Väter aus Egypten gezogen sind, bis auf diesen Tag.

16. Auch * vergoß Manasse sehr viel unschuldiges Blut, bis daß Jerusalem hier und da voll ward; ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie thaten, das dem Herrn übel gefiel. * c. 24, 4.

17. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Sünde, die er that, siehe, das

das ist * geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 33, 1. f.

18. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben im Garten an seinem Hause, nemlich im Garten Usa. Und sein Sohn Amon ward König an seiner Statt.

19. * Zwey und zwanzig Jahre alt war Amon, da er König ward, und regierete zwey Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Mesulemeth, eine Tochter Haruz, von Jatba. * 2 Chron. 33, 21.

20. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte.

21. Und wandelte in allem Wege, den sein Vater gewandelt hatte, und dienete den Götzen, welchen sein Vater gedienet hatte, und betete sie an,

22. Und verließ den Herrn, seiner Väter Gott, und wandelte nicht im Wege des Herrn.

23. Und seine Knechte * machten einen Bund wider Amon, und tödteten den König in seinem Hause. * 2 Chron. 24, 25.

24. Aber das Volk im Lande schlug alle, die den Bund gemacht hatten wider den König Amon. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt.

25. Was aber Amon mehr gethan hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 33, 21. f.

26. Und man begrub ihn in seinem Grabe, im Garten Usa. Und sein Sohn Josia ward König an seiner Statt.

Das 22. Capitel.

Unter Josia wird das Gesetzbuch gefunden.

1. Josia * war acht Jahre alt, da er König ward, und regierete ein und dreyßig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von Bazkath. * 2 Chron. 34, 1.

2. Und that, * das dem Herrn wohl gefiel, und wandelte in allem Wege seines Vaters Davids, und † wich nicht weder zur Rechten noch zur Linken. * c. 18, 3. † Jos. 23, 6.

3. Und im achtzehnten Jahr des Königs Josia sandte der König hin Saphan, den Sohn Azalja, des Sohnes Mesullams, den Schreiber, in das Haus des Herrn, und sprach:

4. Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hilkia, daß man ihnen gebe das Geld, das zum Hause des Herrn gebracht ist, das die Hüter an der Schwelle gesammelt haben vom Volk;

5. Daß sie es * geben den Arbeitern, die bestellet sind im Hause des Herrn, und gebe es den Arbeitern am Hause des Herrn, daß sie bessern, was baufällig ist am Hause; * 2 Chron. 34, 10.

6. Nemlich den Zimmerleuten, und Bauleuten, und Maurern, und die da Holz und gehauene Steine kaufen sollen, das Haus zu bessern;

7. Doch * daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre Hand gethan wird; sondern daß sie es auf Glauben handeln. * c. 12, 15.

8. Und der Hohepriester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: * Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan, daß er es läse. * 2 Chron. 34, 15.

9. Und Saphan, der Schreiber, brachte es dem Könige, und sagte es ihm wieder, und sprach: Deine Knechte haben das Geld zusammen gestoppelt, das im Hause gefunden ist, und haben es den Arbeitern gegeben, die bestellet sind am Hause des Herrn.

10. Auch sagte Saphan, der Schreiber, dem Könige, und sprach: Hilkia, der Priester, gab mir ein Buch. Und Saphan las es vor dem Könige.

11. Da aber der König hörete die Worte im Gesetzbuch, * zerriß er seine Kleider. * Esr. 9, 3.

12. Und der König gebot Hilkia, dem Priester, und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Achbor, dem Sohne Michaja, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs, und sprach:

13. Gehet hin, und fraget den Herrn für mich, für das Volk und für ganz Juda, um die Worte dieses Buchs, das gefunden ist; denn es ist ein großer Grimm des Herrn, der über uns entbrannt ist, darum, daß unsere Väter nicht gehorchet haben den Worten dieses Buchs, daß sie thäten alles, was darinnen geschrieben ist.

14. Da ging hin Hilkia, der Priester, Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des

des Sohnes Thikwa, des Sohnes Harhams, des Hüters der Kleider, und sie wohnete zu Jerusalem im andern Theil; und sie redeten mit ihr.

15. Sie aber sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat:

16. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück über diese Stadt und ihre Einwohner bringen, alle Worte des Gesetzes, die der König Juda hat lassen lesen;

17. Darum, daß sie mich verlassen und andern Göttern geräuchert haben, daß sie mich erzürneten mit allen Werken ihrer Hände: darum wird mein Grimm sich wider diese Stäte anzünden, und nicht ausgelöschet werden.

18. Aber dem Könige Juda, der euch gesandt hat, den Herrn zu fragen, sollt ihr so sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels:

19. Darum, daß dein Herz erweichet ist über den Worten, die du gehöret hast, und hast dich gedemüthiget vor dem Herrn, da du höretest, was ich geredet habe wider diese Stäte und ihre Einwohner, daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch seyn, und hast deine Kleider zerrissen, und hast geweinet vor mir; so habe Ich es auch erhöret, spricht der Herr.

20. Darum * will ich dich zu deinen Vätern sammlen, daß du mit Frieden in dein Grab versammlet werdest, und deine Augen nicht sehen alles das Unglück, das ich über diese Stäte bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder. * Es. 57, 1.

Das 23. Capitel.

Josia reiniget den Gottesdienst. Regierung der Könige Joahas und Jojakims.

1. Und der König sandte hin, und es * versammleten sich zu ihm alle Aeltesten in Juda und Jerusalem.
* 2 Chron. 34, 29.

2. Und der König ging hinauf ins Haus des Herrn, und alle Männer von Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem mit ihm, Priester und Propheten, und alles Volk, beide klein und groß: und man las vor ihren Ohren alle Worte des Buchs vom Bunde, das im Hause des Herrn gefunden war.

3. Und der König trat an eine Säule und machte einen * Bund vor dem Herrn, daß sie sollten wandeln dem Herrn nach und halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte, von ganzem Herzen und von ganzer Seele, daß sie aufrichteten die Worte dieses Bundes, die geschrieben standen in diesem Buch. Und alles Volk trat in den Bund. * Jos. 24, 25.

4. Und der König gebot dem Hohenpriester Hilkia, und den Priestern der andern Ordnung, und den Hütern an der Schwelle, daß sie * sollten aus dem Tempel des Herrn thun alles Zeug, das dem Baal und dem Hain und † allem Heer des Himmels gemacht war. Und verbrannten sie außen vor Jerusalem im Thal Kidron; und ihr Staub ward getragen gen Bethel.
* Sir. 49, 3. † 2 Kön. 21, 3.

5. Und er that ab die Camarim, welche die Könige Juda hatten gestiftet, zu räuchern auf den Höhen in den Städten Juda und um Jerusalem her; auch die Räucherer des Baals, und der Sonne, und des Mondes, und der Planeten, und alles Heers am Himmel.

6. Und ließ den Hain aus dem Hause des Herrn führen hinaus vor Jerusalem in den Bach Kidron, und verbrannte ihn im Bach Kidron, und machte ihn zu Staub, und warf den Staub auf die Gräber der gemeinen Leute.

7. Und er brach ab die Häuser der Hurer, die an dem Hause des Herrn waren, darinnen die Weiber wirkten Häuser zum Hain.

8. Und er ließ kommen alle Priester aus den Städten Juda und verunreinigte die Höhen, da die Priester räucherten, von Geba an bis gen BerSeba; und brach ab die Höhen in den Thoren, die in der Thür des Thors waren, Josua, des Stadtvogts, welches war zur Linken, wenn man zum Thor der Stadt gehet.

9. Doch hatten die Priester der Höhen nie geopfert auf dem Altar des Herrn zu Jerusalem, sondern aßen des ungesäuerten Brodts unter ihren Brüdern.

10. Er verunreinigte auch das Thopheth im Thal der Kinder Hinnom, daß * niemand seinen Sohn oder seine Tochter dem Moloch durchs Feuer ließe gehen.
* 3 Mos. 18, 21. 2c.

11. Und that ab die Rosse, welche die Könige

nige Juda hatten der Sonne gesetzt im Eingange des Herrn Hauses, an der Kammer NethanMelechs, des Kämmerers, der zu Parwarim war; und die Wagen der Sonne verbrannte er mit Feuer,

12. Und die * Altäre auf dem Dache im Saal Ahas, die die Könige Juda gemacht hatten, und die Altäre, die Manasse gemacht hatte in den zweyen Höfen des Herrn Hauses, brach der König ab, und lief von dannen, und warf ihren Staub in den Bach Kidron. * c. 11, 18.

13. Auch die Höhen, die vor Jerusalem waren zur Rechten am Berge Mashith, die * Salomo, der König Israels, gebauet hatte Asthoreth, dem Greuel von Zidon, und Chamos, dem Greuel von Moab, und Milkom, dem Greuel der Kinder Ammon, verunreinigte der König. * 1 Kön. 11, 7.

14. Und zerbrach die Säulen, und rottete aus die Haine, und füllete ihre Stäte mit Menschenknochen.

15. Auch den Altar zu BethEl, die Höhe, die * Jerobeam gemacht hatte, der Sohn Nebats, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab und die Höhe; und verbrannte die Höhe, und machte sie zu Staub und verbrannte den Hain. * 1 Kön. 12, 32.

16. Und Josia wandte sich und sahe die Gräber, die da waren auf dem Berge, und sandte hin und ließ * die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn, nach dem Wort des Herrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der solches ausrief. * 1 Kön. 13, 2.

17. Und er sprach: Was ist das für ein Grabmaal, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: Es ist das Grab des * Mannes Gottes, der von Juda kam und rief solches aus, das du gethan hast wider den Altar zu BethEl. * 1 Kön. 13, 30.

18. Und er sprach: Laßt ihn liegen, niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria gekommen war.

19. Er that auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samaria, welche die Könige Israels gemacht hatten zu erzürnen; und that mit ihnen aller Dinge, wie er zu BethEl gethan hatte.

20. Und er opferte alle Priester der Höhen, die daselbst waren, auf den Altären; und verbrannte also Menschenbeine darauf, und kam wieder gen Jerusalem.

21. Und der König gebot dem Volk, und sprach: * Haltet dem Herrn, eurem Gott, Passah, wie es geschrieben stehet im Buch dieses Bundes. * 2 Chron. 35, 1.

22. Denn es war kein Passah so gehalten, als dieses, von der Richter Zeit an, die Israel gerichtet haben, und in allen Zeiten der Könige Israels, und der Könige Juda.

23. Sondern im achtzehnten Jahr des Königs Josia, ward dis Passah gehalten dem Herrn zu Jerusalem.

24. Auch fegte Josia aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen, und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem ersehen wurden; auf daß er aufrichtete die Worte des Gesetzes, die geschrieben standen im Buch, das Hilkia, der Priester, fand im Hause des Herrn.

25. Seines * gleichen war vor ihm kein König gewesen, der so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften sich zum Herrn bekehrete nach allem Gesetz Mose; und nach ihm kam seines gleichen nicht auf. * c. 18, 5.

26. Doch kehrete sich der Herr nicht von dem Grimm seines großen Zorns, damit er über Juda erzürnet war, um aller der Reizungen willen, damit ihn * Manasse gereizet hatte. * 2 Chron. 33, 9.

27. Und der Herr sprach: Ich will Juda auch von meinem Angesicht thun, * wie ich Israel weggethan habe; und will diese Stadt verwerfen, die ich erwählet hatte, nemlich Jerusalem und das Haus, † davon ich gesagt habe: Mein Name soll daselbst seyn. * c. 17, 18. † 1 Kön. 8, 29.

28. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 34, 1. f.

29. Zu seiner Zeit zog * PharaoNecho, der König in Egypten, herauf wider den König von Assyrien an das Wasser Phrath. Aber der König Josia zog ihm entgegen, und starb zu Megiddo, da er ihn gesehen hatte. * 2 Chron. 35, 20.

30. Und * seine Knechte führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen Jeru-

Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe. Und das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Josia, und salbeten ihn, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt. * 2 Chron. 35, 22. ꝛc.

31. Drey und zwanzig Jahre war Joahas alt, da er König ward, und regierete drey Monate zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine Tochter Jeremia von Libna.

32. Und that, das * dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.
* 1 Kön. 14, 22.

33. Aber PharaoNecho * fing ihn zu Riblath im Lande Hemath, daß er nicht regieren sollte zu Jerusalem; und legte eine Schatzung auf das Land, hundert Centner Silber und einen Centner Gold. * Ez. 19, 4.

34. Und PharaoNecho machte zum Könige Eliakim, den Sohn Josia, an Statt seines Vaters Josia, und wandte seinen Namen Jojakim. Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten; daselbst starb er.

35. Und Jojakim gab das Silber und Gold Pharao; doch * schätzte er das Land, daß er solches Silber gäbe nach Befehl Pharao; einen jeglichen nach seinem Vermögen schätzte er am Silber und Gold unter dem Volk im Lande, daß er dem PharaoNecho gäbe. * c. 15, 20.

36. Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierete elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von Ruma.

37. Und * that, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten.
* c. 24, 9. 19.

Das 24. Capitel.

Von dreyen Königen in Juda, Jojakim, Jojachin und Zidekia.

1. Zu seiner Zeit zog herauf Nebucad-Nezar, der König zu Babel; und Jojakim ward ihm unterthänig drey Jahre, und er wandte sich, und ward abtrünnig von ihm.

2. Und der Herr ließ auf ihn Kriegsknechte kommen aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, aus den Kindern Ammon, und ließ sie in Juda kommen, daß sie ihn umbrächten; nach dem Wort des Herrn, das er geredet hatte durch seine Knechte, die Propheten.

3. Es geschahe aber Juda also nach dem Wort des Herrn, daß er sie von seinem Angesicht thäte, um der Sünde willen Manasse, die er gethan hatte.

4. Auch um * des unschuldigen Bluts willen, das er vergoß, und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blut, wollte der Herr nicht vergeben. * c. 21, 16.

5. Was aber mehr zu sagen ist von Jojakim, und alles, was er gethan hat, siehe, das ist geschrieben * in der Chronica der Könige Juda. * 2 Chron. 36, 4.

6. Und Jojakim entschlief mit seinen Vätern; und sein * Sohn Jojachin ward König an seiner Statt. * 2 Chron. 36, 8.

7. Und der König in Egypten zog nicht mehr aus seinem Lande; denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles, was des Königs in Egypten war vom Bach Egyptens an bis an das Wasser Phrath.

8. Achtzehn Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierete drey Monate zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Nehustha, eine Tochter Elnathans von Jerusalem.

9. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater gethan hatte.

10. Zu der * Zeit zogen herauf die Knechte NebucadNezars, des Königs zu Babel, gen Jerusalem, und kamen an die Stadt mit Bollwerk. * 2 Chron. 36, 10.

11. Und da NebucadNezar zur Stadt kam und seine Knechte, belagerte er sie.

12. Aber Jojachin, der König Juda, ging heraus zum Könige von Babel mit seiner Mutter, mit seinen Knechten, mit seinen Obersten und Kämmerern; und der König von Babel nahm ihn auf im achten Jahr seines Königreichs.

13. Und * nahm von dannen heraus alle Schätze im Hause des Herrn und im Hause des Königs, und zerschlug alle goldene Gefäße, die Salomo, der König Israels, gemacht hatte im Tempel des Herrn, wie denn der Herr geredet hatte;
* c. 20, 17.

14. Und führete weg das ganze Jerusalem, alle Obersten, alle Gewaltige, zehn tausend Gefangene, und alle Zimmerleute, und alle Schmiede; und ließ nichts übrig, denn geringes Volk des Landes.

15. Und * führete weg Jojachin gen Babel, die Mutter des Königs, die Weiber des Königs, und seine Kämmerer; dazu die Mächtigen im Lande, führete

er auch gefangen von Jerusalem gen Babel, * Jer. 24, 1.

16. Und was der besten Leute waren, sieben tausend, und die Zimmerleute und Schmiede, tausend, alle starke Kriegsmänner; und der König von Babel brachte sie gen Babel.

17. Und * der König von Babel machte Mathanja, seinen Vetter, zum Könige an seiner Statt, und wandelte seinen Namen Zidekia. * Jer. 52, 1. rc.

18. Ein und zwanzig Jahre alt war Zidekia, da er König ward, und regierete elf Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamital, eine Tochter Jeremia von Libna.

19. Und er that, das dem Herrn übel gefiel, wie Jojakim gethan hatte.

20. Denn es geschahe also mit Jerusalem und Juda aus dem Zorn des Herrn, bis daß er sie von seinem Angesicht würfe. Und *Zidekia ward abtrünnig vom Könige zu Babel. * Jer. 52, 3.

Das 25. Capitel.

Von der Zerstörung der Stadt Jerusalem, und der babylonischen Gefangenschaft.

1. Und es begab sich im neunten Jahr seines Königreichs, am zehnten Tage des zehnten Monats, * kam NebucadNezar, der König zu Babel, mit aller seiner Macht wider Jerusalem; und sie lagerten sich wider sie, und baueten einen Schutt um sie her. * 2 Chron. 36, 17. Jer. 39, 1.

2. Also ward die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zidekia.

3. Aber im neunten (des) Monats ward der Hunger stark in der Stadt, daß das Volk des Landes nicht zu essen hatte.

4. Da brach man in die Stadt; und alle Kriegsmänner flohen bey der Nacht des Weges von dem Thor zwischen den zwo Mauern, der zu des Königs Garten gehet. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt. Und er flohe des Weges zum blachen Felde.

5. Aber die Macht der Chaldäer jagten dem Könige nach, und ergriffen ihn im blachen Felde zu Jericho, und alle Kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zerstreuet.

6. Sie aber griffen den König, und führeten ihn hinauf zum Könige von Babel gen Riblath; und sie sprachen ein Urtheil über ihn.

7. Und sie schlachteten die Kinder Zidekia vor seinen Augen, und * blendeten Zidekia seine Augen, und banden ihn mit Ketten, und führeten ihn gen Babel. * Jer. 39, 7. Richt. 16, 21.

8. Am siebenten Tage des fünften Monats, das ist das neunzehnte Jahr NebucadNezars, des Königs zu Babel, kam NebusarAdan, der Hofmeister, des Königs zu Babel Knecht, gen Jerusalem,

9. Und verbrannte das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, und alle Häuser zu Jerusalem, und alle große Häuser verbrannte er mit Feuer.

10. Und die ganze Macht der Chaldäer, die mit dem Hofmeister war, zerbrach die Mauern um Jerusalem her.

11. Das andere Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum Könige von Babel fielen, und den andern Pöbel, führete NebusarAdan, der Hofmeister, weg.

12. Und von den Geringsten im Lande ließ der Hofmeister Weingärtner und Ackerleute.

13. Aber * die eherne Säulen am Hause des Herrn, und die Gestühle, und das eherne Meer, das am Hause des Herrn war, zerbrachen die Chaldäer und führeten das Erz gen Babel. * Jer. 27, 19. c. 52, 17.

14. Und die Töpfe, Schaufeln, Messer, Löffel, und alle eherne Gefäße, damit man dienete, nahmen sie weg.

15. Dazu nahm der Hofmeister die Pfannen und Becken, und was golden und silbern war:

16. Zwo Säulen, ein Meer und die Gestühle, die * Salomo gemacht hatte zum Hause des Herrn. Es war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefäße. * 1 Kön. 7, 15. 23.

17. Achtzehn * Ellen hoch war eine Säule, und ihr Knauf darauf war auch ehern, und drey Ellen hoch, und die Reife, und Granatäpfel an dem Knauf umher, war alles ehern. Auf diese Weise war auch die andere Säule mit den Reifen. * 1 Kön. 7, 15. 2 Chron. 3, 15. Jer. 52, 21.

18. Und der Hofmeister nahm den Priester Seraja, der ersten Ordnung, und den Priester Zephanja der andern Ordnung, und drey Thürhüter,

19. Und einen Kämmerer aus der Stadt, der gesetzt war über die Kriegsmänner, und fünf Männer, die stets vor dem Könige waren, die in der Stadt gefunden wurden,

den, und Sopher, den Feldhauptmann, der das Volk im Lande kriegen lehrete, und sechzig Mann vom Volk auf dem Lande, die in der Stadt gefunden wurden;

20. Diese nahm NebusarAdan, der Hofmeister, und brachte sie zum Könige von Babel gen Riblath.

21. Und der König von Babel schlug sie todt zu * Riblath im Lande Hemath. Also ward Juda weggeführet aus seinem Lande. * c. 23, 33. Jer. 52, 27.

22. Aber über das übrige Volk im Lande Juda, das NebucadNezar, der König von Babel, überließ, * setzte er Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans. * Jer. 39, 14. c. 40, 5.

23. Da nun alles das Kriegsvolk, Hauptleute und die Männer höreten, daß der König von Babel Gedalja gesetzt hatte; kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich Ismael, der Sohn Nethanja, und Johanan, der Sohn Kareah, und Seraja, der Sohn Tanhumeths, der Netophatiter, und Jaesanja, der Sohn Maechati, sammt ihren Männern.

24. Und * Gedalja schwur ihnen und ihren Männern, und sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chaldäern; bleibet im Lande und seyd unterthänig dem Könige von Babel, so wird es euch wohl gehen. * Jer. 40, 9.

25. Aber im siebenten Monat kam * Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, vom königlichen Geschlecht, und zehn Männer mit ihm, und schlugen Gedalja todt, dazu die Juden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa. * Jer. 41, 7.

26. Da * machten sich auf alles Volk, beide klein und groß, und die Obersten des Krieges, und kamen in Egypten; denn sie fürchteten sich vor den Chaldäern. * Jer. 41, 17. c. 43, 6. 7.

27. Aber im sieben und dreißigsten Jahr, nachdem Jojachin, der König Juda, weggeführet war, am sieben und zwanzigsten Tage des zwölften Monats, hob EvilMerodach, der König zu Babel, im ersten Jahr seines Königreichs, das Haupt Jojachins, des Königs Juda, aus dem Kerker hervor,

28. Und redete freundlich mit ihm, und setzte seinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bey ihm waren zu Babel;

29. Und * wandelte die Kleider seines Gefängnisses; und er aß allewege vor ihm sein Lebenlang. * Jer. 52, 33.

30. Und bestimmte ihm sein Theil, das man ihm allewege gab vom Könige, auf einen jeglichen Tag sein ganzes Leben lang.

Das erste Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Geschlechtsregister der Patriarchen bis auf Jakob.

1. Adam, * Seth, Enos, * 1 Mos. 5, 3.
2. Kenan, Mahalaleel, Jared,
3. Henoch, Methusalah, Lamech,
4. Noah, Sem, Ham, Japheth.
5. Die Kinder * Japheths sind diese: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Mesech, Thiras. * 1 Mos. 10, 2.
6. Die Kinder aber Gomers sind: Askenas, Riphath, Thogarma.
7. Die Kinder Javans sind: Elisa, Tharsisa, Chitim, Dodanim.
8. Die * Kinder Hams sind: Chus, Mizraim, Put, Canaan. * 1 Mos. 10, 6.
9. Die Kinder aber Chus sind: Seba, Hevila, Sabtha, Ragema, Sabthecha. Die Kinder aber Ragema sind: Scheba und Dedan.
10. Chus aber zeugete Nimrod; der fing an gewaltig zu seyn auf Erden.
11. Mizraim * zeugete Ludim, Anamim, Lehabim, Naphthuhim, * 1 Mos. 10, 13.
12. Pathrusim, Casluhim (von welchen sind ausgekommen die Philistim) und Caphthorim.
13. Canaan aber zeugete Zidon, seinen ersten Sohn, und Heth,
14. Jebusi, Amori, Girgosi,
15. Hevi, Arki, Sini,
16. Arwadi, Zemari und Hemathi.
17. Die Kinder * Sems sind diese: Elam, Assur, Arphachsad, Lud, Aram, Uz, Hul, Gether und Masech. * 1 Mos. 10, 22.
18. Arphachsad * aber zeugete Salah; Salah zeugete Eber. * 1 Mos. 10, 24.
19. * Eber aber wurden zween Söhne geboren: Der eine hieß Peleg, darum, daß zu seiner

seiner Zeit das Land zertheilet ward, und sein Bruder hieß Jaktan. * 1 Mos. 10, 25. c. 11, 16.

20. Jaktan aber zeugete Almodad, Saleph, Hazarmaveth, Jahrah,

21. Hadoram, Usal, Dikla,

22. Ebal, Abimael, Scheba,

23. Ophir, Hevila und Jobab. Das sind alle Kinder Jaktans.

24. Sem, Arphachsad, Salah,

25. Eber, Peleg, Regu,

26. Serug, Nahor, Tharah,

27. Abram, das ist Abraham.

28. Die Kinder aber Abrahams sind: * Isaak und Ismael. * 1 Mos. 21, 3.

29. Dis ist ihr Geschlecht: der erste Sohn * Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam, * 1 Mos. 25, 13.

30. Misma, Duma, Masa, Hadad, Thema,

31. Jetur, Naphis, Kedma. Das sind die Kinder Ismaels.

32. Die Kinder aber * Ketura, des Kebsweibes Abrahams: die gebar Simram, Jaksan, Medan, Midian, Jesbak, Suah. Aber die Kinder Jaksans sind: Scheba und Dedan. * 1 Mos. 25, 2.

33. Und die Kinder Midians sind: Epha, Epher, Henoch, Abida, Eldaa. Dis sind alle Kinder der Ketura.

34. Abraham zeugete * Isaak. Die Kinder aber Isaaks sind: † Esau und Israel. * 1 Mos. 21, 2. :c. † 1 Mos. 25, 25. 26.

35. Die Kinder * Esaus sind: Eliphas, Reguel, Jeus, Jaelam, Korah. * 1 Mos. 36, 10.

36. Die Kinder Eliphas sind: Theman, Omar, Zephi, Gaetham, Kenas, Thimna, Amalek.

37. Die Kinder Reguels sind: Nahath, Sera, Samma und Misa.

38. Die Kinder * Seirs sind: Lothan, Sobal, Zibeon, Ana, Dison, Ezer, Disan. * 1 Mos. 36, 20.

39. Die Kinder Lothans sind: Hori, Homam; und Thimna war eine Schwester Lothans.

40. Die Kinder Sobals sind: Alian, Manahath, Ebal, Sephi, Onam. Die Kinder Zibeons sind: Aja und Ana.

41. Die Kinder Ana: Dison. Die Kinder Disons sind: Hamram, Esban, Jethran, Cheran.

42. Die Kinder Ezers sind: Bilhan, Saewan, Jaekan. Die Kinder Disans sind: Uz und Aran.

43. Dis sind * die Könige, die regieret haben im Lande Edom, ehe denn ein König regierete unter den Kindern Israel: Bela, der Sohn Beors; und seine Stadt hieß Dinhaba. * 1 Mos. 36, 31.

44. Und da Bela starb, ward König an seiner Statt Jobab, der Sohn Serah, von Bazra.

45. Und da Jobab starb, ward König an seiner Statt Husam, aus der Themaniter Lande.

46. Da Husam starb, ward König an seiner Statt Hadad, der Sohn Bedads, der die Midianiter schlug in der Moabiter Felde; und seine Stadt hieß Awith.

47. Da Hadad starb, ward König an seiner Statt Samla von Masrek.

48. Da Samla starb, ward König an seiner Statt Saul von Rehoboth am Wasser.

49. Da Saul * starb, ward König an seiner Statt Baal-Hanan, der Sohn Achbors. * 1 Mos. 36, 38.

50. Da Baal-Hanan starb, ward König an seiner Statt Hadad, und seine Stadt hieß Pagi; und sein Weib hieß Meheta-beel, eine Tochter Matred, die Mesahabs Tochter war.

51. Da aber Hadad starb, wurden Fürsten zu Edom: * Fürst Thimna, Fürst Aliah, Fürst Jetheth, * 1 Mos. 36, 40.

52. Fürst Ahalibama, Fürst Ela, Fürst Pinon,

53. Fürst Kenas, Fürst Theman, Fürst Mizbar,

54. Fürst Magdiel, Fürst Iram. Das sind die Fürsten zu Edom.

Das 2. Capitel.

Söhne Jakobs und Juda.

1. Dis sind die Kinder * Israels: Ruben, Simeon, Levi, Juda, Isaschar, Sebulon, * 1 Mos. 35, 22-26.

2. * Dan, Joseph, Benjamin, Naphthali, Gad, Asser. * 1 Mos. 30, 5.

3. Die Kinder * Juda sind: Ger, Onan, Sela. Die drey wurden ihm geboren von der Cananitin, der Tochter Suah. Ger † aber, der erste Sohn Juda, war böse vor dem Herrn, darum tödtete er ihn. * 1 Mos. 46, 12. :c. † 1 Mos. 38, 7.

4. Thamar aber, seine Schnur, * gebar ihm Perez und Serah; daß aller Kinder Juda waren fünf. * 1 Mos. 38, 29. 30.

5. Die * Kinder Perez sind: Hezron und Hamul. * 1 Mos. 46, 12. :c.

6. Die

6. Die Kinder aber Serah sind: Simri, Ethan, Heman, Chalcol, Dara. Derer aller sind fünf.

7. Die Kinder Charmi sind Achar, * welcher betrübete Israel, da er sich am Verbanneten vergriff. * Jos. 7, 1.

8. Die Kinder Ethans sind: Asarja.

9. Die Kinder aber Hezron, * die ihm geboren sind: Jerahmeel, Ram, Chalubai. * Ruth 4, 19. Matth. 1, 3.

10. Ram aber zeugete AmmiNadab. AmmiNadab zeugete Nahesson, den Fürsten der Kinder Juda.

11. Nahesson * zeugete Salma. Salma zeugete Boas. * Ruth 4, 20.

12. Boas * zeugete Obed. Obed zeugete Isai. * Ruth 4, 17.

13. Isai * zeugete seinen ersten Sohn Eliab, AbiNadab den andern, † Simea den dritten, * 1 Sam. 16, 6. † 2 Sam. 13, 3.

14. Nethaneel den vierten, Raddai den fünften,

15. Ozem den sechsten, * David den siebenten. * 1 Sam. 17, 12.

16. Und ihre Schwestern waren: Zeruja und Abigail. * Die Kinder Zeruja sind: Abisai, Joab, Asahel, die drey. * 2 Sam. 2, 18.

17. Abigail aber gebar * Amasa. Der Vater aber Amasa war Jether, ein Ismaeliter. * 2 Sam. 17, 25.

18. Caleb, der Sohn Hezrons, zeugete mit Asuba, seiner Frau, und Jerigoth; und dis sind derselben Kinder: Jeser, Sobab und Ardon.

19. Da aber Asuba starb, nahm Caleb Ephrath; die gebar ihm Hur.

20. Hur gebar Uri. Uri gebar Bezaleel.

21. Darnach beschlief Hezron die Tochter Machirs, des Vaters Gileads; und er nahm sie, da er war sechzig Jahre alt, und sie gebar ihm Segub.

22. Segub aber zeugete * Jair, der hatte drey und zwanzig Städte im Lande Gilead. * Richt. 10, 3.

23. Und er kriegte aus denselben Gesur und Aram, die * Flecken Jairs, dazu Kenath mit ihren Töchtern, sechzig Städte. Das sind alle Kinder Machirs, des Vaters Gileads. * 1 Kön. 4, 13.

24. Nach dem Tode Hezrons in Caleb Ephrata, ließ Hezron Abia, sein Weib, die gebar ihm * Aschur, den Vater Thekoa. * c. 4, 5.

25. Jerahmeel, der erste Sohn Hezrons, hatte Kinder: Den ersten Ram, Buna, Oren, und Ozem, und Ahja.

26. Und Jerahmeel hatte noch ein ander Weib, die hieß Atara, die ist die Mutter Onams.

27. Die Kinder aber Rams, des ersten Sohnes Jerahmeels, sind: Maaz, Jamin und Eker.

28. Aber Onam hatte Kinder: Samai und Jada. Die Kinder aber Samai sind: Nadab und Abisur.

29. Das Weib aber Abisurs hieß Abihail, die ihm gebar Achban und Molid.

30. Die Kinder aber Nadabs sind: Seled und Appaim; und Seled starb ohne Kinder.

31. Die Kinder Appaims sind Jesei. Die Kinder Jesei sind Sesan. Die Kinder Sesans sind Ahelai.

32. Die Kinder aber Jada, des Bruders Samai, sind: Jether und Jonathan; Jether aber starb ohne Kinder.

33. Die Kinder aber Jonathans sind: Peleth und Sasa. Das sind die Kinder Jerahmeels.

34. Sesan aber hatte nicht Söhne, sondern Töchter. Und Sesan hatte einen Egyptischen Knecht, der hieß Jarha.

35. Und Sesan gab Jarha, seinem Knechte, seine Tochter zum Weibe, die gebar ihm Athai.

36. Athai zeugete Nathan. Nathan zeugete Sabad.

37. Sabad zeugete Ephlal. Ephlal zeugete Obed.

38. Obed zeugete Jehu. Jehu zeugete Asarja.

39. Asarja zeugete Halez. Halez zeugete Elleasa.

40. Elleasa zeugete Sissemai. Sissemai zeugete Sallum.

41. Sallum zeugete Jekamia. Jekamia zeugete Elisama.

42. Die Kinder Calebs, des Bruders Jerahmeels, sind: Mesa, sein erster Sohn, der ist der Vater Siphs, und der Kinder Maresa, des Vaters Hebrons.

43. Die Kinder aber Hebrons sind: Korah, Thapuah, Rekem und Sama.

44. Sama aber zeugete Raham, den Vater Jarkaams. Rekem zeugete Samai.

45. Der Sohn aber Samai hieß Maon, und Maon war der Vater Bethzurs.

46. Epha



46. Epha aber, das Kebsweib Calebs, gebar Haran, Moza und Gases. Haran aber zeugete Gases.

47. Die Kinder aber Jahdai sind: Regem, Jotham, Gesan, Peleth, Epha und Saaph.

48. Aber Maecha, das Kebsweib Calebs, gebar Seber und Thirhena;

49. Und gebar auch Saaph, den Vater Madmanna, und Sewa, den Vater Machbena, und den Vater Gibea. Aber Achsa war * Calebs Tochter.

* Jos. 15, 16. Richt. 1, 12.

50. Dis waren die Kinder Calebs: Hur, der erste Sohn von Ephrata; Sobal, der Vater KiriathJearims;

51. Salma, der Vater Bethlehems; Hareph, der Vater Bethgaders.

52. Und Sobal, der Vater KiriathJearims, hatte Söhne, der sahe die Hälfte Manuhoth.

53. Die Freundschaften aber zu Kiriath-Jearim waren die Jethriter, Puthiter, Sumathiter und Misraiter. Von diesen sind ausgekommen die * Zaregathiter und Esthaoliter. * c. 4, 2.

54. Die Kinder Salma sind Bethlehem, und die * Nethophathiter, die Krone des Hauses Joabs, und die Hälfte der Manathiter von dem Zareither. * c. 11, 16.

55. Und die Freundschaften der Schreiber, die zu Jabez wohneten, sind die Thireathiter, Simeathiter, Suchathiter. Das sind die Kiniter, die da gekommen sind von Hamath, des Vaters Bethrechabs.

Das 3. Capitel.

Register der Könige Juda.

1. Dis sind * die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind: Der erste Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin;

* 2 Sam. 3, 2.

2. Der dritte Absalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königs zu Gesur; der vierte Adonia, der Sohn Hagiths;

3. Der fünfte SaphatJa, von Abital; der sechste Jethream, von seinem Weibe Egla.

4. Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron; denn er regierete daselbst sieben Jahre und sechs Monate, aber zu Jerusalem regierete er drey und dreyßig Jahre.

5. Und diese * sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab, Nathan, Salomo, die vier, von der Tochter Sua, der Tochter Ammiels; * 2 Sam. 5, 14. 1 Chr. 15, 4.

6. Dazu Jebehar, Elisama, Eliphaleth,

7. Noga, Nepheg, Japia,

8. Elisama, Eliada, Eliphaleth, die neun.

9. Das sind alles Kinder Davids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und * Thamar war ihre Schwester.

* 2 Sam. 13, 1.

10. Salomons * Sohn war Rehabeam, deß Sohn war Ahia, deß Sohn war Assa, deß Sohn war Josaphat, * Matth. 1, 7.

11. Deß Sohn war Joram, deß Sohn war Ahasja, deß Sohn war Joas,

12. Deß Sohn war Amazia, deß Sohn war Asarja, deß Sohn war Jotham,

13. Deß Sohn war Ahas, deß Sohn war Hiskia, deß Sohn war Manasse,

14. Deß Sohn war Amon, deß Sohn war Josia.

15. Josiä Söhne aber waren: der erste Johanan, der andere Jojakim, der dritte Zidekia, der vierte Sallum.

16. Aber die Kinder Jojakims waren Jechanja, deß Sohn war Zidekia.

17. Die Kinder aber Jechanja, der gefangen ward, waren: Sealthiel,

18. Malchiram, Phadaja, Seneazar, Jekamja, Hosama, Nedabja.

19. Die Kinder Phadaja waren: Zerubabel und Simei. Die Kinder Zerubabels waren: Mesullam und Hananja, und ihre Schwester Selomith;

20. Dazu Hasuba, Ohel, Berechja, Hasadja, JusabHesed, die fünf.

21. Die Kinder aber Hananja waren: PlatJa und Jesaja; deß Sohn war Rephaja, deß Sohn war Arnan, deß Sohn war Obadja, deß Sohn war Sachanja.

22. Die Kinder aber Sachanja waren Semaja. Die Kinder Semaja waren: Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat, Sesa, die sechs.

23. Die Kinder aber Nearja waren: Elioenai, Hiskia, Asrikam, die drey.

24. Die Kinder aber Elioenai waren: Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Johanan, Delaja, Anani, die sieben.

Das 4. Capitel.

Nachkommen Judä.

1. Die Kinder * Juda waren: Perez, Hezron, Carmi, Hur und Sobal.

* 1 Mos. 46, 12. rc.

2. Reaja aber, der Sohn Sobals, zeugete Jahath. Jahath zeugete Ahumai und Lahad. Das sind die * Freundschaften der Zaregathiter. * c. 2, 53.
3. Und dis ist der Stamm des Vaters Etams: Jesreel, Jesma, Jebbas; und ihre Schwester hieß Hazlelponi;
4. Und Pnuel, der Vater Gedors; und Eser, der Vater Husa. Das sind die Kinder Hur, * des ersten Sohnes Ephrata, des Vaters Bethlehems. * c. 2, 19.
5. Ashur aber, der Vater Thekoa, hatte zwey Weiber: Hellea und Naera.
6. Und Naera gebar ihm Ahusam, Hepher, Themni, Ahastari. Das sind die Kinder Naera.
7. Aber die Kinder Hellea waren: Zereth, Jezohar und Ethnan.
8. Koz aber zeugete Anub und Hazobeba, und die Freundschaft Aharhels, des Sohnes Harums.
9. Jaebez aber war herrlicher, denn seine Brüder; und seine Mutter hieß ihn Jaebez, denn sie sprach: * Ich habe ihn mit Kummer geboren. * 1 Mos. 35, 17.
10. Und Jaebez rief den Gott Israels an, und sprach: * Wo du mich segnen wirst, und meine Grenze mehren, und deine Hand mit mir seyn wird, und wirst mit dem Uebel schaffen, daß es mich nicht bekümmere. Und Gott ließ kommen, das er bat. * 1 Mos. 28, 20.
11. Calub aber, der Bruder Suha, zeugete Mehir; der ist der Vater Esthons.
12. Esthon aber zeugete Bethrapha, Passeah und Thehinna, den Vater der Stadt Nahas; das sind die Männer von Recha.
13. Die Kinder * Kenas waren: Athniel und Seraja. Die Kinder aber Athniels waren Hathath. * Jos. 15, 17. Richt. 1, 13.
14. Und Meonothai zeugete Ophra. Und Seraja zeugete Joab, den Vater des Thals der Zimmerleute, denn sie waren Zimmerleute.
15. Die Kinder aber Calebs, des Sohnes Jephunne, waren: Jru, Ela und Naam. Die Kinder Ela waren Kenas.
16. Die Kinder aber Jehaleleels waren: Siph, Sipha, Thirja und Asareel.
17. Die Kinder aber Esra waren: Jether, Mered, Epher und Jalon, und Thahar mit Mirjam, Samai, Jesbah, dem Vater Esthemoa.
18. Und sein Weib Judija gebar Jered, den Vater Gedors, Heber, den Vater Socho, Jekuthiel, den Vater Sanoah. Das sind die Kinder Bithja, der Tochter Pharao, die der Mared nahm.
19. Die Kinder des Weibes Hodija, der Schwester Nahams, des Vaters Kegila, waren: Garmi und Esthemoa, der Maechithiter.
20. Die Kinder Simons waren: Ammon, Rinna, und Benhanan, Thilon. Die Kinder Jesei waren: Soheth und der BenSoheth.
21. Die Kinder aber * Sela, des Sohnes Juda, waren: Er, der Vater Lecha, Laeda, der Vater Maresa, und die Freundschaft der Leinweber unter dem Hause Asbea; * 1 Mos. 38, 5.
22. Dazu Jokim und die Männer von Coseba, Joas und Saraph, die Hausväter wurden in Moab und Jasubi zu Lahem; wie die alte Rede lautet.
23. Sie waren Töpfer, und wohneten unter Pflanzen und Zäunen bey dem Könige zu seinem Geschäfte, und kamen und blieben daselbst.

Das 5. Capitel.

Geschlechter Simeons.

24. Die Kinder * Simeons waren: Nemuel, Jamin, Jarib, Serah, Saul; * 1 Mos. 46, 10. 2c.
25. Deß Sohn war Sallum, deß Sohn war Mibsam, deß Sohn war Misma.
26. Die Kinder aber Misma waren Hamuel; deß Sohn war Zachur, deß Sohn war Simei.
27. Simei aber hatte sechzehn Söhne und sechs Töchter, und seine Brüder hatten nicht viele Kinder; aber alle ihre Freundschaften mehreten sich so nicht, als die Kinder Juda.
28. Sie wohneten aber zu * Berseba, Molada, Hazar Sual, * Jos. 19, 2.
29. Bilha, Ezem, Tholad,
30. Bethuel, Harma, Ziklag,
31. BethMarchaboth, HazarSussim, BethBirei, Saaraim. Dis waren ihre Städte, bis auf den König David.
32. Dazu ihre Dörfer bey Ethan, Ain, Rimmon, Thochen, Asan, die fünf Städte.
33. Und alle Dörfer, die um diese Städte her waren, bis gen Baal, das ist ihre Wohnung und ihre Sipschaft unter ihnen.

34. Und

34. Und Mesobab, Jamlech, Josa, der Sohn Amazia,
35. Joel, Jehu, der Sohn Josibja, des Sohnes Seraja, des Sohnes Asiels,
36. Elioenai, Jaccoba, Jesohaja, Asaja, Adiel, Ismeel und Benaja,
37. Sisa, der Sohn Siphei, des Sohnes Allons, des Sohnes Jedaja, des Sohnes Simri, des Sohnes Semaja.
38. Diese wurden namhaftige Fürsten in ihren Geschlechtern des Hauses ihrer Väter, und theileten sich nach der Menge.
39. Und sie zogen hin, daß sie gen Gedor kämen, bis gegen Morgen des Thals, daß sie Weide suchten für ihre Schafe;
40. Und fanden fette und gute Weide, und ein Land weit von Raum, * stille und reich; denn vorhin wohneten daselbst die von Ham. * Richt. 18, 7.
41. Und die jetzt mit Namen beschrieben sind, kamen zur Zeit * Hiskia, des Königs Juda, und schlugen jener Hütten und Wohnungen, die daselbst gefunden wurden, und verbanneten sie bis auf diesen Tag, und wohneten an ihrer Statt; denn es war Weide daselbst für Schafe. * 2 Kön. 18, 1.
42. Auch gingen aus ihnen, aus den Kindern Simeons, fünf hundert Männer zu dem Gebirge Seir, mit ihren Obersten, Platja, Nearja, Rephaja und Usiel, den Kindern Jesei,
43. Und * schlugen die übrige Entronnene der Amalekiter, und wohneten daselbst bis auf diesen Tag. * 2 Mos. 17, 14.

Das 6. (sonst 5.) Capitel.

Von Ruben, Gad, Manasse.

1. Die Kinder Rubens, des ersten Sohnes Israels, (denn er war der erste Sohn, aber damit, daß * er seines Vaters Bette verunreinigte, ward seine Erstgeburt gegeben den Kindern Josephs, des Sohnes Israels; und er ward nicht gerechnet zur Erstgeburt: * 1 Mos. 35, 22. rc.
2. Denn Juda, der mächtig war unter seinen Brüdern, * dem ward das Fürstenthum vor ihm gegeben, und Joseph die Erstgeburt.) * 1 Mos. 49, 8.
3. So sind nun die Kinder * Rubens, des ersten Sohnes Israels: Hanoch, Pallu, Hezron und Charmi. * 2 Mos. 6, 14. rc.
4. Die Kinder aber Joels waren: Semaja; deß Sohn war Gog, deß Sohn war Simei,
5. Deß Sohn war Micha, deß Sohn war Reaja, deß Sohn war Baal,
6. Deß Sohn war Beera, welchen führete weg gefangen * Thiglath Pilneser, der König von Assyrien; er aber war ein Fürst unter den Rubenitern. * 2 Kön. 15, 29.
7. Aber seine Brüder unter seinen Geschlechtern, da sie unter ihre Geburt gerechnet wurden, hatten zu Häuptern Jejel und Sacharja.
8. Und Bela, der Sohn Asans, des Sohnes Sema, des Sohnes Joels, der wohnete zu Aroer, und bis gen Nebo, und Baal Meon:
9. Und wohnete gegen dem Aufgang, bis man kommt an die Wüste ans Wasser Phrath; denn ihres Viehes war viel im Lande Gilead.
10. Und zur Zeit Sauls führeten sie Krieg wider die Hagariter, daß jene fielen durch ihre Hand, und wohneten in jener Hütten gegen dem ganzen Morgenort Gilead.
11. Die Kinder Gad aber wohneten gegen ihnen im Lande Basan, bis gen Salcha.
12. Joel der vornehmste, und Saphan der andere, Jaenai und Saphat zu Basan.
13. Und ihre Brüder des Hauses ihrer Väter waren: Michael, Mesullam, Seba, Jorai, Jaekan, Sia und Eber, die sieben.
14. Dis sind die Kinder Abihails, des Sohnes Huri, des Sohnes Jaroah, des Sohnes Gileads, des Sohnes Michaels, des Sohnes Jesisai, des Sohnes Jahdo, des Sohnes Bus.
15. Ahi, der Sohn Abdiels, des Sohnes Guni, war ein Oberster im Hause ihrer Väter,
16. Und wohneten zu Gilead in Basan, und in ihren Töchtern, und in allen Vorstädten Sarons bis an ihr Ende.
17. Diese wurden alle gerechnet zur * Zeit Jothams, des Königs Juda, und Jerobeams, des Königs Israels. * 2 Kön. 15, 7. 32.
18. Der Kinder Rubens, der Gaditer, und des halben Stamms Manasse, was streitbare Männer waren, die Schild und Schwerdt führen und Bogen spannen konnten und streitkundig waren, derer waren vier und vierzig tausend, und sieben hundert und sechzig, die ins Heer zogen.
19. Und da sie stritten mit den Hagaritern, halfen ihnen Jetur, Naphes und Nodab.
20. Und die Hagariter wurden gegeben in ihre Hände, und alles, das mit ihnen

war. Denn sie schrieen zu Gott im Streit; und er ließ sich erbitten, * denn sie vertraueten ihm. * Ps. 71, 1.

21. Und sie führeten weg ihr Vieh, fünf tausend Cameele, zwey hundert und funfzig tausend Schafe, zwey tausend Esel, und hundert tausend Menschenseelen.

22. Denn es fielen viele Verwundete, denn der Streit war von Gott. Und sie wohneten an ihrer Statt bis zur Zeit, da sie gefangen wurden.

23. Die Kinder aber des halben Stamms Manasse wohneten im Lande, von Basan an bis gen Baal-Hermon und Senir und den Berg Hermon; und ihrer war viel.

24. Und diese waren die Häupter des Hauses ihrer Väter; Epher, Jesei, Eliel, Asriel, Jeremia, Hodawja, Jahdiel; gewaltige, redliche Männer und berühmte Häupter im Hause ihrer Väter.

25. Und da sie sich an dem Gott ihrer Väter versündigten, und hureten den Götzen nach der Völker im Lande, die Gott vor ihnen vertilget hatte:

26. Erweckte der Gott Israels * den Geist Phuls, des Königs von Assyrien, und den Geist Thiglath-Pilnesers, des Königs von Assyrien, und führete weg die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manasse, und brachte sie gen Halah, und Habor, und Hara, und an das Wasser Gosan, bis auf diesen Tag. * 2 Kön. 15, 19.

Das 7. (sonst 6.) Capitel.

Zahl und Wohnung der Kinder Levi und Aarons.

1. Die Kinder * Levi waren: Gerson, Kahath und Merari. * v. 16.

2. Die Kinder aber Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel.

3. Die Kinder * Amrams waren: Aaron, Mose und Mirjam. Die Kinder † Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. * 2 Mos. 2, 1. † 1 Chron. 25, 1.

4. Eleasar zeugete Pinehas. Pinehas zeugete Abisua.

5. Abisua zeugete Buki. Buki zeugete Usi.

6. Usi zeugete Seraja. Seraja zeugete Merajoth.

7. Merajoth zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

8. Ahitob * zeugete Zadok. Zadok zeugete Ahimaaz. * 2 Sam. 8, 17.

9. Ahimaaz zeugete Asarja. Asarja zeugete Johanan.

10. Johanan zeugete * Asarja, den, der Priester war im Hause, das Salomo bauete zu Jerusalem. * 2 Chron. 26, 17.

11. Asarja zeugete Amarja. Amarja zeugete Ahitob.

12. Ahitob zeugete Zadok. Zadok zeugete Sallum.

13. Sallum zeugete * Hilkija. Hilkija zeugete Asarja. * 2 Kön. 22, 4.

14. Asarja zeugete * Seraja. Seraja zeugete Jozadak. * 2 Kön. 25, 18.

15. Jozadak aber ward mit weggeführet, da der * Herr Juda und Jerusalem durch NebucadNezar ließ gefangen wegführen. * 2 Kön. 25, 21.

16. So sind nun die Kinder * Levi diese: Gersom, Kahath, Merari. * 1 Mos. 46, 11.

17. So heißen aber die Kinder * Gersoms: Libni und Simei. * 2 Mos. 6, 17.

18. Aber die Kinder * Kahaths heißen: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel. * c. 24, 12.

19. Die Kinder * Merari heißen: Maheli und Musi. Das sind die Geschlechter der Leviten unter ihren Vätern. * c. 24, 21.

20. Gersoms Sohn war Libni, deß Sohn war Jahath, deß Sohn war Sima,

21. Deß Sohn war Joah, deß Sohn war Iddo, deß Sohn war Serah, deß Sohn war Jeathrai.

22. Kahaths Sohn aber war Amminadab, deß Sohn war * Korah, deß Sohn war Assir, * 2 Mos. 6, 24.

23. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war AbiAssaph, deß Sohn war Assir,

24. Deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Uriel, deß Sohn war Usija, deß Sohn war Saul.

25. Die Kinder Elkana waren: Amasai und Ahimoth,

26. Deß Sohn war Elkana, deß Sohn war Elkana von Zoph, deß Sohn war Nahath,

27. Deß Sohn war Elijab, deß Sohn war Jeroham, deß Sohn war Elkana,

28. Deß Sohn war Samuel, deß Erstgeborner war Vasni, und Abija.

29. Merari Sohn war Maheli, deß Sohn war Libni, deß Sohn war Simei, deß Sohn war Usa,

30. Deß Sohn war Simea, deß Sohn war Haggija, deß Sohn war Asaja.

31. Die

31. Dis sind aber, die David stellete zu singen im Hause des Herrn, da die Lade ruhete;

32. Und dieneten vor der Wohnung der Hütte des Stifts mit Singen, bis daß Salomo das Haus des Herrn bauete zu Jerusalem, und standen nach ihrer Weise an ihrem Amt.

33. Und dis sind sie, die da standen, und ihre Kinder. Von den Kindern Kahaths war * Heman, der Sänger, der Sohn Joels, des Sohnes Samuels, * c. 16, 17.

34. Des Sohnes Elkana, des Sohnes Jerohams, des Sohnes Eliels, des Sohnes Thoah,

35. Des Sohnes Zuph, des Sohnes Elkana, des Sohnes Mahaths, des Sohnes Amasai,

36. Des Sohnes Elkana, des Sohnes Joels, des Sohnes Asarja, des Sohnes Zephanja,

37. Des Sohnes Thahaths, des Sohnes Assirs, des Sohnes Abiassaphs, des Sohnes Korah,

38. Des Sohnes Jezehars, des Sohnes Kahaths, des Sohnes Levi, des Sohnes Israels.

39. Und sein Bruder * Assaph stand zu seiner Rechten. Und er, der Assaph, war ein Sohn Berechja, des Sohnes Simea, * c. 16, 19.

40. Des Sohnes Michaels, des Sohnes Baeseja, des Sohnes Malchija,

41. Des Sohnes Athni, des Sohnes Serah, des Sohnes Adaja,

42. Des Sohnes Ethans, des Sohnes Sima, des Sohnes Simei,

43. Des Sohnes Jahaths, des Sohnes Gersoms, des Sohnes Levi.

44. Ihre Brüder aber, die Kinder Merari, standen zur Linken: nemlich * Ethan, der Sohn Kusi, des Sohnes Abdi, des Sohnes Malluchs, * c. 16, 17.

45. Des Sohnes Hasabja, des Sohnes Amazia, des Sohnes Hilkia,

46. Des Sohnes Amzi, des Sohnes Bani, des Sohnes Samers,

47. Des Sohnes Maheli, des Sohnes Musi, des Sohnes Merari, des Sohnes Levi.

48. Ihre Brüder aber, die Leviten, waren gegeben zu allerley Amt an der Wohnung des Hauses des Herrn.

49. Aaron aber und seine Söhne waren im Amt, anzuzünden auf dem Brandopferaltar, und auf dem Räuchaltar, und zu allem Geschäfte im Allerheiligsten, und zu versöhnen Israel, wie Mose, der Knecht Gottes, geboten hatte.

50. Dis sind aber die Kinder Aarons: Eleasar, sein Sohn, deß Sohn war Pinehas, deß Sohn war Abisua,

51. Deß Sohn war Buki, deß Sohn war Usi, deß Sohn war Serahja,

52. Deß Sohn war Merajoth, deß Sohn war Amarja, deß Sohn war Ahitob,

53. Deß Sohn war Zadok, deß Sohn war * Ahimaaz. * v. 8. 2 Sam 15, 27.

54. Und dis ist ihre Wohnung und Sitz in ihren Grenzen, nemlich der Kinder * Aarons, des Geschlechts der Kahathiter; denn das Loos fiel ihnen, * Jos. 21, 10.

55. Und sie gaben ihnen Hebron im Lande Juda, und derselben * Vorstädte umher. * 4 Mos. 35, 2. 3.

56. Aber das * Feld der Stadt und ihre Dörfer gaben sie Caleb, dem Sohne Jephunne. * Jos. 21, 12. rc.

57. So gaben sie nun den Kindern Aarons * die Freystädte, Hebron und Libna sammt ihren Vorstädten, Jather und Esthemoa mit ihren Vorstädten, * Jos. 21, 13.

58. Hilen, Debir,

59. Asan und Bethsemes mit ihren Vorstädten.

60. Und aus dem Stamm Benjamin Geba, Alemeth und Anathoth mit ihren Vorstädten; daß aller Städte in ihrem Geschlecht waren dreyzehn.

61. Aber den andern Kindern * Kahaths ihres Geschlechts, aus dem halben Stamm Manasse wurden durchs Loos zehn Städte. * Jos. 21, 20. f.

62. Den * Kindern Gersoms ihres Geschlechts wurden aus dem Stamm Isaschar, und aus dem Stamm Asser, und aus dem Stamm Naphthali, und aus dem Stamm Manasse in Basan, dreyzehn Städte, * Jos. 21, 27.

63. Den Kindern * Merari ihres Geschlechts wurden durchs Loos aus dem Stamm Ruben, und aus dem Stamm Gad, und aus dem Stamm Sebulon, zwölf Städte. * Jos. 21, 34.

64. Und die Kinder Israel gaben den Leviten auch Städte mit ihren Vorstädten:

65. Nemlich durchs Loos aus dem Stamm der Kinder Juda, und aus dem Stamm der Kinder Simeon, und aus dem

dem Stamm der Kinder Benjamin, die Städte, die sie mit Namen bestimmten.

66. Aber den Geschlechtern der Kinder Kahaths wurden Städte ihrer Grenze aus dem Stamm Ephraim.

67. So gaben sie nun ihnen, dem Geschlecht der andern Kinder Kahaths, die * freyen Städte: Sichem auf dem Gebirge Ephraim, Geser, * Jos. 21, 21.

68. Jakmeam, Beth-Horon,

69. Ajalon und GathRimmon, mit ihren Vorstädten.

70. Dazu aus dem halben Stamm Manasse Aner und Bileam, mit ihren Vorstädten.

71. Aber den Kindern Gersoms gaben sie aus dem Geschlecht des halben Stamms Manasse Golan in Basan und Astharoth, mit ihren Vorstädten.

72. Aus dem Stamm Isaschar: Kedes, Dabrath,

73. Ramoth und Anem, mit ihren Vorstädten.

74. Aus dem Stamm * Asser: Masal, Abdon, * Jos. 21, 30.

75. Hukok und Rehob, mit ihren Vorstädten.

76. Aus dem Stamm Naphthali: Kedes in Galiläa, Hammon und Kiriathaim, mit ihren Vorstädten;

77. Den andern Kindern Merari gaben sie aus dem Stamm Sebulon: Rimmono und Thabor, mit ihren Vorstädten;

78. Und jenseit des Jordans gegen Jericho, gegen der Sonnen Aufgang am Jordan, aus dem Stamm Ruben: Bezer in der Wüste, Jahza,

79. Kedemoth und Mepaath, mit ihren Vorstädten.

80. Aus dem Stamm Gad: Ramoth in Gilead, Mahanaim,

81. Hesbon und Jaeser, mit ihren Vorstädten.

Das 8. (sonst 7.) Capitel.

Geschlechtsregister der sechs übrigen Söhne Jakobs.

1. Die Kinder * Isaschars waren: Thola, Pua, Jasub und Simron, die vier.
* 1 Mos. 46, 13. 4 Mos. 26, 23.

2. Die Kinder aber Thola waren: Usi, Rephaja, Jeriel, Jahemai, Jebsam und Samuel, Häupter im Hause ihrer Väter von Thola und gewaltige Leute in ihrem Geschlecht, an der Zahl zu Davids Zeiten zwey und zwanzig tausend und sechs hundert.

3. Die Kinder Usi waren: Jesraja. Aber die Kinder Jesraja waren: Michael, Obadja, Joel und Jesia, die fünf, und waren alle Häupter.

4. Und mit ihnen unter ihrem Geschlecht im Hause ihrer Väter waren gerüstet Heervolk zum Streit sechs und dreyßig tausend; denn sie hatten viele Weiber und Kinder.

5. Und ihre Brüder in allen Geschlechtern Isaschars, gewaltige Leute, waren sieben und achtzig tausend, und wurden alle gerechnet.

6. Die Kinder * Benjamins waren: Bela, Becher, und Jediael, die drey. * c. 9, 1.

7. Aber die Kinder Bela waren: Ezbon, Usi, Usiel, Jerimoth, und Iri, die fünf, Häupter im Hause der Väter, gewaltige Leute. Und wurden gerechnet zwey und zwanzig tausend und vier und dreyßig.

8. Die Kinder Bechers waren: Semira, Joas, Elieser, Elioenai, Amri, Jerimoth, Abia, Anathoth und Alameth; die waren alle Kinder des Bechers.

9. Und wurden gerechnet in ihren Geschlechtern, nach den Häuptern im Hause ihrer Väter, gewaltige Leute zwanzig tausend und zwey hundert.

10. Die Kinder aber Jediaels waren Bilhan. Bilhans Kinder aber waren: Jeus, Benjamin, Ehud, Enaena, Sethan, Tharsis und Ahisahar.

11. Die waren alle Kinder Jediaels, Häupter der Väter, gewaltige Leute, siebenzehn tausend zwey hundert, die ins Heer auszogen zu streiten.

12. Und Supim und Hupim waren Kinder Ir; Husim aber waren Kinder Ahers.

13. Die Kinder * Naphthali waren: Jahziel, Guni, Jezer und Sallum, Kinder von Bilha. * 1 Mos. 46, 24.

14. Die Kinder Manasse sind diese: Esriel, welchen gebar Aramja, sein Kebsweib; er zeugete aber Machir, den Vater Gileads.

15. Und Machir gab Hupim und Supim Weiber; und seine Schwester hieß Maecha. Sein anderer Sohn hieß Zelaphehad; und Zelaphehad * hatte Töchter. * 4 Mos. 27, 1.

16. Und Maecha, das Weib Machirs, gebar einen Sohn, den hieß sie Peres; und sein Bruder hieß Sares, und desselben Söhne waren Ulam und Rakem.

17. Ulams Sohn aber war Bedan. Das sind die Kinder Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasse.

18. Und

18. Und seine Schwester Molechet gebar Ishud, Abieser und Mahela.
19. Und Semida hatte diese Kinder: Ahjan, Sichem, Likhi und Aniam.
20. Die Kinder * Ephraims waren diese: Suthela, deß Sohn war Bered, deß Sohn war Thahath, deß Sohn war Eleada, deß Sohn war Thahath, * 4 Mos. 26, 35.
21. Deß Sohn war Sabad, deß Sohn war Suthelah, deß Sohn war Eser und Elead. Und die Männer zu Gath, die Einheimischen im Lande, erwürgeten sie, darum, daß sie hinab gezogen waren, ihr Vieh zu nehmen.
22. Und ihr Vater Ephraim trug lange Zeit Leide, und seine Brüder * kamen ihn zu trösten. * Hiob 2, 11.
23. Und er beschlief sein Weib, die ward schwanger, und gebar einen Sohn, den hieß er Bria, darum, daß es in seinem Hause übel zuging.
24. Seine Tochter aber war Seerà, die bauete das niedere und obere Bethhoron, und UsenSeera.
25. Deß Sohn war Rephah und Reseph, deß Sohn war Thelah, deß Sohn war Thahan,
26. Deß Sohn war Laedan, deß Sohn war Ammihud, * deß Sohn war Elisama, * 4 Mos. 1, 10.
27. Deß Sohn war Nun, deß Sohn * war Josua. * 4 Mos. 13, 9.
28. Und ihre Habe und Wohnung war Bethel und ihre Töchter, und gegen dem Aufgang Naeran, und gegen Abend Geser und ihre Töchter, Sechem und ihre Töchter, bis gen Azza und ihre Töchter,
29. Und an den Kindern Manasse, Bethsean und ihre Töchter, Thaenach und ihre Töchter, Megiddo und ihre Töchter, Dor und ihre Töchter. In diesen wohneten die Kinder Josephs, des Sohnes Israels.
30. Die Kinder * Assers waren diese: Jemna, Jeswa, Jeswi, Bria, und Serah, ihre Schwester. * 1 Mos. 46, 17.
31. Die Kinder Bria waren: Heber und Malchiel, das ist der Vater Birsawiths.
32. Heber aber zeugete Japhlet, Somer, Hotham, und Suah, ihre Schwester.
33. Die Kinder Japhlets waren: Passah, Bimehal und Aswath; das waren die Kinder Japhlets.
34. Die Kinder Somers waren: Ahi, Rahga, Jehuba und Aram.
35. Und die Kinder seines Bruders Helems waren: Zophah, Jemna, Seles und Amal.
36. Die Kinder Zophahs waren: Suah, Harnepher, Sual, Beri, Jemra,
37. Berez, Hod, Sama, Silsa, Jethran und Beera.
38. Die Kinder Jethers waren: Jephunne, Phispa und Ara.
39. Die Kinder Ulla waren: Arah, Haniel und Rizja.
40. Diese waren alle Kinder Assers, Häupter im Hause ihrer Väter, auserlesene gewaltige Leute, und Häupter über Fürsten. Und wurden gerechnet in das Heer zum Streit, an ihrer Zahl sechs und zwanzig tausend Männer.

Das 9. (sonst 8.) Capitel.

Das Haus Benjamins und Sauls.

1. Benjamin * aber zeugete Bela, seinen ersten Sohn, Asbal den andern, Ahrah den dritten, * 1 Mos. 46, 21.
2. Noha den vierten, Rapha den fünften.
3. Und Bela hatte Kinder: Addar, Gera, Abihud,
4. Abisua, Naeman, Ahoah,
5. Gera, Sephuphan und Huram.
6. Dis sind die Kinder Ehuds, die da Häupter waren der Väter unter den Bürgern zu Geba und zogen weg gen Manahath,
7. Nemlich Naema, Ahia und Gera, derselbe führete sie weg; und er zeugete Usa und Ahihud.
8. Und Saharaim zeugete im Lande Moab (da er jene von sich gelassen hatte) von Husim und Baera, seinen Weibern.
9. Und er zeugete von Hodes, seinem Weibe: Jobab, Zibja, Mesa, Malcham,
10. Jeuz, Sachja, und Mirma. Das sind seine Kinder, Häupter der Väter.
11. Von Husim aber zeugete er Abitob und Elpaal.
12. Die Kinder aber Elpaals waren: Eber, Misam und Samed. Derselbe bauete Ono, und Lod, und ihre Töchter.
13. Und Bria und Sama waren Häupter der Väter, unter den Bürgern zu Ajalon; sie verjagten die zu Gath.
14. Ahjo aber, Sasak, Jeremoth,
15. Sebadja, Arad, Ader,
16. Michael, Jespa und Joha; das sind Kinder Bria.
17. Sebadja, Mesullam, Hiski, Heber.

18. Jesme-

18. Jesmerai, Jeslia, Jobab; das sind Kinder Elpaals.

19. Jakim, Sichri, Sabdi,

20. Elioenai, Zilthai, Eliel,

21. Adaja, Braja und Simrath; das sind die Kinder Simei.

22. Jespan, Eber, Eliel,

23. Abdon, Sichri, Hanan,

24. Hananja, Elam, Anthotja,

25. Jephdeja und Pnuel; das sind die Kinder Sasaks.

26. Samserai, Seharja, Athalja,

27. Jaeresja, Elia und Sichri; das sind die Kinder Jerohams.

28. Das sind die Häupter der Väter ihrer Geschlechter, die wohneten zu Jerusalem.

29. Aber zu * Gibeon wohnete der Vater Gibeons, und sein Weib hieß Maecha. * c. 10, 35.

30. Und sein erster Sohn war Abdon, Zur, Kis, Baal, Nadab,

31. Gedor, Ahjo und Secher.

32. Mikloth aber zeugete Simea, und sie wohneten gegen ihren Brüdern zu Jerusalem mit ihnen.

33. Ner * zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab und Esbaal. * c. 10, 39. 1 Sam. 14, 51.

34. Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal zeugete Micha.

35. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech, Thaerea und Ahas.

36. Ahas aber zeugete Joadda. Joadda zeugete Alemeth, Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza.

37. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Rapha, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.

38. Azel aber hatte sechs Söhne, die hießen: Esrikam, Bochru, Jesmael, Searja, Obadja, Hanan. Die waren alle Söhne Azels.

39. Die Kinder Eseks, seines Bruders, waren: Ulam, sein erster Sohn, Jeus der andere, Eliphelet der dritte.

40. Die Kinder aber Ulams waren gewaltige Leute, und * geschickt mit Bogen; und hatten viele Söhne und Söhnes-Söhne, hundert und funfzig. Die sind alle von den Kindern Benjamins. * Richt. 20, 16.

Das 10. (sonst 9.) Capitel.

Einwohner zu Jerusalem und Gibeon.

1. Und das ganze Israel ward gerechnet, und siehe, sie sind angeschrieben im Buch der Könige Israels und Juda, und * nun weggeführet gen Babel, um ihrer Missethat willen, * 2 Kön. 24, 15. 16.

2. Die zuvor wohneten auf ihren Gütern und Städten, nemlich Israel, Priester, Leviten und Nethinim.

3. Aber zu * Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda, etliche der Kinder Benjamin, etliche der Kinder Ephraim und Manasse. * Neh. 11, 4.

4. Nemlich aus den Kindern Perez, des Sohnes Juda, war Uthai, der Sohn Ammihuds, des Sohnes Amri, des Sohnes Imri, des Sohnes Bani.

5. Von Siloni aber Asaja, der erste Sohn, und seine andere Söhne.

6. Von den Kindern Serah: Jeguel und seine Brüder, sechs hundert und neunzig.

7. Von den Kindern Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes Hodawja, des Sohnes Hasnua;

8. Und Jebneja, der Sohn Jerohams; und Ela, der Sohn Usi, des Sohnes Michri; und Mesullam, der Sohn Sephatja, des Sohnes Reguels, des Sohnes Jebneja.

9. Dazu ihre Brüder in ihren Geschlechtern, neun hundert und sechs und funfzig. Alle diese Männer waren Häupter der Väter im Hause ihrer Väter.

10. Von den Priestern aber: Jedaja, Jojarib, Jachin;

11. Und Asarja, der Sohn * Hilkia, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs, ein Fürst im Hause Gottes; * c. 7, 13.

12. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchja; und Maesai, der Sohn Adiels, des Sohnes Jachsera, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Mesillemiths, des Sohnes Immers;

13. Dazu ihre Brüder, Häupter im Hause ihrer Väter, tausend sieben hundert und sechzig, fleißige Leute am Geschäfte des Amts im Hause Gottes.

14. Von den Leviten aber aus den Kindern Merari: Semaja, der Sohn Hasubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabja,

15. Und Bakbakar, der Zimmermann, und Galal, und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sichri, des Sohnes Assaphs,

16. Und

16. Und Obadja, der Sohn Semaja, des Sohnes Galals, des Sohnes Jeduthuns; und Berechja, der Sohn Assa, des Sohnes Elkana, der in den Dörfern wohnete, der * Nethophatiter. * c. 2, 54.

17. Die Pförtner aber waren: Sallum, Akub, Thalmon, Ahiman mit ihren Brüdern, und Sallum, der Oberste.

18. Denn bisher hatten am Thor des Königs gegen den Aufgang gewartet die Kinder Levi mit Lagern.

19. Und Sallum, der Sohn Kore, des Sohnes Abiassaphs, des Sohnes Korah, und seine Brüder aus dem Hause seines Vaters, die Korhiter am Geschäfte des Amts, daß sie warteten an der Schwelle der Hütte; und ihre Väter im Lager des Herrn, daß sie warteten des Eingangs.

20. Pinehas aber, der Sohn Eleasars, war Fürst über sie, darum, daß der * Herr zuvor mit ihm gewesen war. * 4 Mos. 25, 7.

21. Sacharja aber, der Sohn Meselemja, war Hüter am Thor der Hütte des Stifts.

22. Alle diese waren auserlesen zu Hütern an der Schwelle, zwey hundert und zwölf, die waren gerechnet in ihren Dörfern. Und David und Samuel, * der Seher, stifteten sie durch ihren Glauben, * 1 Sam. 9, 9. 11.

23. Daß sie und ihre Kinder hüten sollten am Hause des Herrn, nemlich an dem Hause der Hütte, daß sie sein warteten.

24. Es waren aber solche Thorwärter gegen die vier Winde gestellet, gegen Morgen, gegen Abend, gegen Mitternacht, gegen Mittag.

25. Ihre Brüder aber waren auf ihren Dörfern, daß sie herein kämen, je des siebenten Tages, allezeit bey ihnen zu seyn.

26. Denn die Leviten waren diesen viererley obersten Thorhütern vertrauet, und sie waren über die Kasten und Schätze im Hause Gottes.

27. Auch blieben sie über Nacht um das Haus Gottes; denn es gebührete ihnen die Hut, daß sie alle Morgen aufthaten.

28. Und etliche aus ihnen waren über das Geräthe des Amts; denn sie trugen es gezählet aus und ein.

29. Und ihrer etliche waren bestellet über die Gefäße, und über alles heilige Geräthe, über Semmelmehl, über Wein, über Oehl, über Weihrauch, über Räuchwerk.

30. Aber der Priester Kinder machten etliche das Räuchwerk.

31. Mathithja aus den Leviten, dem ersten Sohne Sallums, des Korhiters, waren vertrauet die Pfannen.

32. Aus den Kahathitern aber, ihren Brüdern, waren über die * Schaubrodte zuzurichten, daß sie sie alle Sabbath bereiteten. * 3 Mos. 24, 5.

33. Das sind die Sänger, die Häupter unter den Vätern der Leviten, über die Kasten ausgesondert; denn Tag und Nacht waren sie darob im Geschäfte.

34. Das sind die Häupter der Väter unter den Leviten in ihren Geschlechtern. Diese wohneten zu Jerusalem.

35. Zu * Gibeon wohneten Jejel, der Vater Gibeons, sein Weib hieß Maecha, * c. 9, 29.

36. Und sein erster Sohn Abdon, Zur, Kis, Baal, Ner, Nadab,

37. Gedor, Ahajo, Sacharja, Mikloth.

38. Mikloth aber zeugete Simeam; und sie wohneten auch um ihre Brüder zu Jerusalem unter den Ihren.

39. Ner * aber zeugete Kis. Kis zeugete Saul. Saul zeugete Jonathan, Malchisua, Abinadab, Esbaal. * c. 9, 33.

40. Der Sohn aber Jonathans war Meribaal. Meribaal aber zeugete Micha.

41. Die Kinder Micha waren: Pithon, Melech und Thaherea.

42. Ahas zeugete Jaera. Jaera zeugete Alemeth, * Asmaveth und Simri. Simri zeugete Moza. * c. 13, 3.

43. Moza zeugete Binea, deß Sohn war Raphaja, deß Sohn war Eleasa, deß Sohn war Azel.

44. Azel aber hatte sechs Söhne; die hießen: Asrikam, Bochru, Jismael, Searja, Obadja, Hanan; das sind die Kinder Azels.

Das 11. (sonst 10.) Capitel.

Sauls Untergang im Streit wider die Philister.

1. Die * Philister stritten wider Israel. Und die von Israel flohen vor den Philistern, und fielen die Erschlagenen auf dem Berge Gilboa. * 1 Sam. 31, 1.

2. Aber die Philister hingen sich an Saul, und seine Söhne hinter ihnen her, und schlugen Jonathan, Abinadab und Malchisua, die Söhne Sauls.

3. Und der Streit ward hart wider Saul, und

und die Bogenschützen kamen an ihn, daß er von den Schützen verwundet ward.

4. Da sprach Saul zu seinem Waffenträger: * Ziehe dein Schwerdt aus, und erstich mich damit, daß diese Unbeschnittene nicht kommen und schändlich mit mir umgehen. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul sein Schwerdt und fiel darein. * 1 Sam. 31, 4.

5. Da aber sein Waffenträger sahe, daß Saul todt war, fiel er auch ins Schwerdt, und starb.

6. Also starb Saul und seine drey Söhne, und sein ganzes Haus zugleich.

7. Da aber die Männer Israel, die im Grunde waren, sahen, daß sie geflohen waren, und daß Saul und seine Söhne todt waren, verließen sie ihre Städte und flohen, und die Philister kamen und wohneten darinnen.

8. Des andern Morgens kamen die Philister, die Erschlagenen auszuziehen, und fanden Saul und seine Söhne liegen auf dem Berge Gilboa,

9. Und zogen ihn aus, und hoben auf sein Haupt und seine Waffen, und sandten es ins Land der Philister umher, und ließen es verkündigen vor ihren Götzen und dem Volk;

10. Und legten seine Waffen ins Haus ihres Gottes, und seinen Schedel hefteten sie an das Haus Dagons.

11. Da aber alle die zu Jabes in Gilead höreten alles, was die Philister Saul gethan hatten;

12. Machten sie sich auf, alle streitbare Männer, und * nahmen den Leichnam Sauls und seiner Söhne, und brachten sie gen Jabes, und begruben ihre Gebeine unter der Eiche zu Jabes, und fasteten sieben Tage. * 1 Sam. 31, 12. 13. 2 Sam. 2, 5.

13. Also starb Saul in seiner Missethat, die er wider den Herrn gethan hatte * an dem Wort des Herrn, das er nicht hielt, auch † daß er die Wahrsagerin fragte,
* 1 Sam. 15, 11. † 1 Sam. 28, 8.

14. Und fragte den Herrn nicht: darum tödtete er ihn, und wandte das Königreich zu David, dem Sohne Isai.

Das 12. (sonst 11.) Capitel.

Salbung Davids zum Könige. Seine Wohnung und streitbare Helden.

1. Und * ganz Israel sammlete sich zu David gen Hebron, und sprach: Siehe, † wir sind dein Bein und dein Fleisch. * 2 Sam. 5, 1. † 1 Mos. 29, 14.

2. Auch vorhin, da Saul König war, führetest du Israel aus und ein. So hat der Herr, dein Gott, dir geredet: Du sollst mein Volk Israel weiden, und Du sollst Fürst seyn über mein Volk Israel.

3. Auch kamen alle Aeltesten Israels zum Könige gen Hebron. Und David machte einen Bund mit ihnen zu Hebron vor dem Herrn. Und sie salbeten David zum Könige über Israel, * nach dem Wort des Herrn durch Samuel. * 1 Sam. 16, 1. 3.

4. Und David zog hin und das ganze Israel gen Jerusalem, das ist Jebus; denn die Jebusiter wohneten im Lande.

5. Und die Bürger zu Jebus sprachen * zu David: Du sollst nicht herein kommen. David aber gewann die Burg Zion, das ist Davids Stadt. * 2 Sam. 5, 6.

6. Und David sprach: * Wer die Jebusiter am ersten schlägt, der soll ein Haupt und Oberster seyn. Da erstieg sie am ersten Joab, der Sohn Zeruja, und ward Hauptmann. * 2 Sam. 5, 8.

7. David aber wohnete auf der Burg: daher heißt man sie Davids Stadt.

8. Und er bauete die Stadt umher, von Millo an bis gar umher. Joab aber ließ leben die übrigen in der Stadt.

9. Und David fuhr fort und nahm zu, und der Herr Zebaoth war mit ihm.

10. Dis sind * die Obersten unter den Helden Davids, die sich redlich mit ihm hielten in seinem Königreich bey dem ganzen Israel, daß man ihn zum Könige machte, nach dem Wort des Herrn über Israel. * 2 Sam. 23, 8.

11. Und dis ist die Zahl der Helden Davids: * Jasabeam, der Sohn Hachmoni, der Vornehmste unter dreyßigen; er hob seinen Spieß auf, und schlug drey hundert auf einmal. * c. 28, 2. 2 Sam. 23, 8.

12. Nach ihm war Eleasar, der Sohn Dodo, der Ahohiter; und er war unter den dreyen Helden. * c. 28, 4.

13. Dieser war mit David, da sie Hohn sprachen, und die Philister sich daselbst versammlet hatten zum Streit. Und war ein Stück Acker voll Gerste; und das Volk flohe vor den Philistern.

14. Und sie traten mitten auf das Stück, und

und erretteten es, und schlugen die Philister. Und der Herr gab ein groß Heil.

15. Und die drey aus den dreyßig Vornehmsten zogen hinab zum Felsen, zu David in die * Höhle Adullam. Aber der Philister Lager lag im Grunde Rephaim.
* 1 Sam. 22, 1. Ps. 57, 1.

16. David aber war in der Burg; und der Philister Volk war dazumal zu Bethlehem.

17. Und David * ward lüstern, und sprach: Wer will mir zu trinken geben des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor? * 2 Sam. 23, 15.

18. Da rissen die drey in der Philister Lager, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Thor, und trugen es, und brachten es zu David. Er aber wollte es nicht trinken, sondern goß es dem Herrn,

19. Und sprach: Das lasse Gott ferne von mir seyn, daß ich solches thue, und trinke das Blut dieser Männer in ihres Lebens Gefahr, denn sie haben es mit ihres Lebens Gefahr hergebracht; darum wollte er es nicht trinken. Das thaten die drey Helden.

20. Abisai, * der Bruder Joabs, der war der Vornehmste unter dreyen, und er hob seinen Spieß auf, und schlug drey hundert. Und er war unter dreyen berühmt,
* 2 Sam. 23, 18.

21. Und er, der dritte, herrlicher denn die zween, und war ihr Oberster, aber bis an die drey kam er nicht.

22. Benaja, der Sohn Jojada, des Sohnes Ishails, von großen Thaten, von Kabzeel. Er schlug zween Löwen der Moabiter, * und ging hinab, und schlug einen Löwen mitten im Brunnen zur Schneezeit. * 2 Sam. 23, 20.

23. Er schlug auch einen egyptischen Mann, der war fünf Ellen groß und hatte einen Spieß in der Hand * wie ein Weberbaum. Aber er ging zu ihm hinab mit einem Stecken, und nahm ihm den Spieß aus der Hand, und erwürgete ihn mit seinem eigenen Spieß. * 1 Sam. 17, 7.

24. Das that Benaja, der Sohn Jojada, und war * berühmt unter dreyen Helden,
* c. 28, 5. 6.

25. Und war der Herrlichste unter dreyßigen, aber an die drey kam er nicht. David aber machte ihn zum heimlichen Rath.

26. Die streitbaren Helden sind diese: * Asahel, der Bruder Joabs. Elhanan, der Sohn Dodo von Bethlehem. * 2 Sam. 2, 18.

27. Samoth, der Haroriter. * Helez, der Peloniter, * c. 28, 10. 2 Sam. 23, 26.

28. Ira, der Sohn Ekes, der Thekoiter. Abieser, der Anthotiter.

29. Sibechai, der Husathiter. Ilai, der Ahohiter.

30. Maherai, der Netophathiter. Heled, der Sohn Baena, der Netophathiter.

31. Ithai, der Sohn Ribai, von Gibea der Kinder Benjamin. Benaja, der Pirgathoniter.

32. Hurai, von den Bächen Gaas. Abiel, der Arbathiter.

33. Asmaveth, der Baherumiter. Eliahba, der Saalboniter.

34. Die Kinder Hasams, des Gisoniters. Jonathan, der Sohn Sage, der Harariter.

35. Ahiam, der Sohn Sachars, der Harariter. Eliphal, der Sohn Ur.

36. Hepher, der Macherathiter. Ahia, der Peloniter.

37. Hezro, der Carmeliter. Naerai, der Sohn Asbai.

38. Joel, der Bruder Nathans. Mibehar, der Sohn Hagri.

39. Zelek, der Ammoniter, Naherai, der Berothiter, Waffenträger Joabs, des Sohnes Zeruja.

40. Ira, der Jethriter. Gareb, der Jethriter.

41. * Uria, der Hethiter. Sabad, der Sohn Ahelai. * 2 Sam. 11, 3.

42. Adina, der Sohn Sisa, der Rubeniter, ein Hauptmann der Rubeniter, und dreyßig waren unter ihm.

43. Hanan, der Sohn Maecha. Josaphat, der Mathoniter.

44. Usia, der Asthrathiter. Sama und Jajel, die Söhne Hothams, des Aroeriters.

45. Jediael, der Sohn Simri. Joha, sein Bruder, der Thiziter.

46. Eliel, der Maheviter. Jeribai und Josawja, die Söhne Elnaams. Jethma, der Moabiter.

47. Eliel, Obed, Jaesiel von Mezobaja.

Das 13. (sonst 12.) Capitel.

Davids Beystand an streitbaren Männern.

1. Auch kamen diese zu David gen * Ziklag, da er noch verschlossen war vor Saul, dem Sohne Kis. Und sie waren auch

auch unter den Helden, die zum Streit halfen, * 1 Sam. 27, 6.

2. Und mit * Bogen geschickt waren zu beiden Händen, auf Steine, Pfeile und Bogen. Von den Brüdern Sauls, die aus Benjamin waren: * c. 9, 40. Richt. 20, 16.

3. Der Vornehmste Ahieser und Joas, die Kinder Samaa, des Gibeathiters; Jesiel und Peleth, die Kinder Asmaveths; Baracha und Jehu, der Anthotiter.

4. Jesmaja, der Gibeoniter, gewaltig unter dreyßigen und über dreyßig. Jeremia, Jahesiel, Johanan, Josabad, der Gederathiter.

5. Eleusai, Jerimoth, Bealja, Samarja, Saphatja, der Harochiter.

6. Elkana, Jesija, * Asareel, Joeser, Jasabeam, die Korhiter. * c. 26, 18.

7. Joela und Sabadja, die Kinder Jerohams von Gedor.

8. Von den Gaditern sonderten sich aus zu David in die Burg in der Wüste starke Helden und Kriegsleute, die Schild und Spieß führeten, und ihr Angesicht wie der Löwen, und * schnell wie die Rehe auf den Bergen: * 2 Sam. 2, 18.

9. Der erste Eser, der andere Obadja, der dritte Eliab,

10. Der vierte Masmanna, der fünfte Jeremja,

11. Der sechste Athai, der siebente Eliel,

12. Der achte Johanan, der neunte Elsabad,

13. Der zehnte Jeremja, der elfte Machbanai.

14. Diese waren von den Kindern Gad, Häupter im Heer; der Kleinste über hundert, und der Größeste über tausend.

15. Die sind es, die über den Jordan gingen im ersten Monat, da er voll war an beiden Ufern, daß alle Gründe eben waren, beides gegen Morgen und gegen Abend.

16. Es kamen aber auch von den Kindern Benjamin und Juda zu der Burg Davids.

17. David aber ging heraus zu ihnen, und antwortete und sprach zu ihnen: So ihr kommt im Frieden zu mir und mir zu helfen, so soll mein Herz mit euch seyn; so ihr aber kommt auf List und mir zuwider zu seyn, so doch kein Frevel an mir ist, so sehe der Gott unserer Väter darein und strafe es.

18. Aber der Geist zog an Amasai, den Hauptmann unter dreyßigen: Dein sind wir, David, und mit dir halten wir es, du Sohn Isai. Friede, Friede sey mit dir! Friede sey mit deinen Helfern! denn dein Gott hilft dir. Da nahm sie David an, und setzte sie zu Häuptern über die Kriegsleute.

19. Und von Manasse fielen zu David, da er kam mit den Philistern wider Saul zum Streit und half ihnen nicht. Denn die * Fürsten der Philister ließen ihn mit Rath von sich, und sprachen: Wenn er zu seinem Herrn Saul fiele, so möchte es uns unsern Hals kosten. * 1 Sam. 29, 4.

20. Da er nun gen Ziklag zog, fielen zu ihm von Manasse Adna, Josabad, Jedjael, Michael, Josabad, Elihu, Zilthai, Häupter über tausend in Manasse.

21. Und sie halfen David wider die Kriegsleute; denn sie waren alle redliche Helden, und wurden Hauptleute über das Heer.

22. Auch kamen alle Tage etliche zu David, ihm zu helfen, bis daß ein groß Heer ward, wie ein Heer Gottes.

23. Und dis ist die Zahl der Häupter, gerüstet zum Heer, die zu David gen Hebron kamen, das Königreich Sauls zu ihm zu wenden, nach dem Wort des Herrn.

24. Der Kinder Juda, die Schild und Spieß trugen, waren sechs tausend und acht hundert, gerüstet zum Heer.

25. Der Kinder Simeon, redliche Helden zum Heer, sieben tausend und hundert.

26. Der Kinder Levi vier tausend und sechs hundert.

27. Und Jojada, der Fürst unter denen von Aaron, mit drey tausend und sieben hundert.

28. * Zadok, der Knabe, ein redlicher Held, mit seines Vaters Hause, zwey und zwanzig Obersten. * 2 Sam. 15, 24.

29. Der Kinder Benjamin, Sauls Brüder, drey tausend. Denn bis auf die Zeit hielten ihrer noch viel an dem Hause Sauls.

30. Der Kinder Ephraim zwanzig tausend und acht hundert, redliche Helden und berühmte Männer im Hause ihrer Väter.

31. Des halben Stamms Manasse, achtzehn tausend, die mit Namen genannt wurden, daß sie kämen und machten David zum Könige.

32. Der Kinder Isaschar, die verständig waren und riethen, was zu jeder Zeit Israel

rael thun sollte, zwey hundert Hauptleute; und alle ihre Brüder folgten ihrem Wort.

33. Von Sebulon, die ins Heer zogen zum Streit, gerüstet mit allerley Waffen zum Streit, funfzig tausend, sich in die Ordnung zu schicken einträchtiglich.

34. Von Naphthali tausend Hauptleute, und mit ihnen, die Schild und Spieß führeten, sieben und dreyßig tausend.

35. Von Dan zum Streit gerüstet acht und zwanzig tausend sechs hundert.

36. Von Asser, die ins Heer zogen, gerüstet zum Streit, vierzig tausend.

37. Von jenseit des Jordans, von den Rubenitern, Gaditern und halben Stamm Manasse, mit allerley Waffen zum Streit, hundert und zwanzig tausend.

38. Alle diese Kriegsleute, den Zeug zu ordnen, kamen von ganzem Herzen gen Hebron, David zum Könige zu machen über ganz Israel. Auch war alles andere Israel * Eines Herzens, daß man David zum Könige machte. * Apost. 4, 32.

39. Und waren daselbst bey David drey Tage, aßen und tranken; denn ihre Brüder hatten für sie zubereitet.

40. Auch welche die nächsten um sie waren, bis hin an Isaschar, Sebulon und Naphthali, die brachten Brodt auf Eseln, Cameelen, Maulthieren und Rindern, zu essen, Mehl, Feigen, Rosinen, Wein, Oehl, Rinder, Schafe die Menge; denn es war eine Freude in Israel.

Das 14. (sonst 13.) Capitel.

Ab- und Einholung der Lade des Bundes.

1. Und * David hielt einen Rath mit den Hauptleuten über tausend und über hundert, und mit allen Fürsten, * 2 Sam. 6, 2.

2. Und sprach zu der ganzen Gemeine Israel: Gefällt es euch, und ist es von dem Herrn, unserm Gott, so laßt uns allenthalben ausschicken zu den andern, unsern Brüdern in allen Landen Israels, und mit ihnen die Priester und Leviten in den Städten, da sie Vorstädte haben, daß sie zu uns versammlet werden;

3. Und laßt uns die Lade unsers Gottes zu uns wieder holen, denn bey den Zeiten Sauls fragten wir nicht nach ihr.

4. Da sprach die ganze Gemeine, man sollte also thun; denn solches gefiel allem Volk wohl.

5. * Also versammlete David das ganze Israel, von Sihor Egyptens an, bis man kommt gen Hemath, die Lade Gottes zu holen von KiriathJearim.

* c. 16, 3. 2 Sam. 6, 1. 2.

6. Und David zog hinauf mit dem ganzen Israel zu KiriathJearim, welche liegt in Juda, daß er von dannen heraufbrächte die Lade Gottes, des Herrn, * der auf den Cherubim sitzet, da der Name angerufen wird. * 1 Sam. 4, 4. 2 Kön. 19, 15.

7. Und sie ließen die Lade Gottes auf einem neuen Wagen führen, aus dem Hause AbiNadabs. Usa aber und sein Bruder trieben den Wagen.

8. David aber und das ganze Israel spielten vor Gott her, aus ganzer Macht, mit Liedern, mit Harfen, mit Psaltern, mit Pauken, mit Cymbeln, und mit Posaunen.

9. Da sie aber kamen auf den Platz Chidon, reckte Usa seine Hand aus, die Lade zu halten; denn die Rinder schritten beyseit aus.

10. Da erzürnete der Grimm des Herrn über Usa, und schlug ihn, daß er seine Hand hatte ausgereckt an die Lade, daß er daselbst starb vor Gott.

11. Da ward David traurig, daß der Herr einen solchen Riß that an Usa; und hieß die Stäte PerezUsa, bis auf diesen Tag.

12. Und David fürchtete sich vor Gott des Tages, und sprach: Wie soll ich die Lade Gottes zu mir bringen?

13. Darum ließ er die Lade Gottes nicht zu sich bringen in die Stadt Davids; * sondern lenkte sie hin ins Haus ObedEdoms, des Githiters. * 2 Sam. 6, 10.

14. Also blieb die Lade Gottes bey ObedEdom in seinem Hause drey Monate. Und der Herr segnete das Haus ObedEdoms und alles, was er hatte.

Das 15. (sonst 14.) Capitel.

Davids Weiber, Kinder und Sieg wider die Philister.

1. Und * Hiram, der König zu Tyrus, sandte Boten zu David, und Cedernholz, Maurer und Zimmerleute, daß sie ihm ein Haus baueten. * 2 Chron. 2, 3.

2. Und David merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Israel bestätiget hatte; denn sein Königreich stieg auf um seines Volks Israels willen.

3. Und David nahm noch mehr Weiber

der zu Jerusalem, und zeugete noch mehr Söhne und Töchter.

4. Und die ihm zu Jerusalem geboren wurden, hiessen also: Sammua, Sobab, * Nathan, Salomo, * Luc. 3, 31.

5. Jebehar, Elisua, Elpalet,

6. Noga, Nepheg, Japhia,

7. Elisamma, Baeljada, Eliphalet.

8. Und da die Philister höreten, daß David zum Könige gesalbet war über ganz Israel, zogen sie alle herauf, David zu suchen. Da das David hörete, zog er aus gegen sie.

9. Und die Philister kamen, und liessen sich nieder im Grunde Rephaim.

10. David aber fragte Gott, und sprach: Soll ich hinauf ziehen wider die Philister, und willst du sie in meine Hand geben? Der Herr sprach zu ihm: Ziehe hinauf, ich habe sie in deine Hände gegeben.

11. Und da sie hinauf zogen gen * Baal-Prazim, schlug sie David daselbst. Und David sprach: Gott hat meine Feinde durch meine Hand zertrennet, wie sich das Wasser trennet. Daher hiessen sie die Ståte BaalPrazim. * 2 Sam. 5, 20. Es. 28, 21.

12. Und sie liessen ihre Götter daselbst; da hieß sie David mit * Feuer verbrennen. * 5 Mos. 7, 5. 25.

13. Aber * die Philister machten sich wieder daran, und thaten sich nieder im Grunde. * 2 Sam. 5, 22.

14. Und David fragte abermal Gott; und Gott sprach zu ihm: Du sollst nicht hinauf ziehen hinter ihnen her, sondern lenke dich von ihnen, daß du an sie kommest gegen den Maulbeerbäumen;

15. Wenn du dann wirst hören das Rauschen oben auf den Maulbeerbäumen einher gehen, so fahre heraus zum Streit; denn Gott ist da vor dir ausgezogen, zu schlagen der Philister Heer.

16. Und David that, wie ihm Gott geboten hatte; und sie schlugen das Heer der Philister von Gibeon an bis gen Gaser.

17. Und Davids Name brach aus in allen Landen, und der Herr ließ seine Furcht über alle Heiden kommen.

Das 16. (sonst 15.) Capitel.

Die Bundeslade wird an ihren Ort gebracht.

1. Und er bauete ihm Häuser in der Stadt Davids, und bereitete der Lade Gottes eine Ståte, und breitete * eine Hütte über sie. * c. 17, 1. 2 Sam. 6, 17.

2. Dazumal sprach David: Die Lade Gottes soll niemand tragen, ohne die Leviten; denn dieselbigen hat der Herr erwählet, daß sie die Lade des Herrn tragen und ihm dienen ewiglich.

3. Darum * versammlete David das ganze Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des Herrn hinauf brächten an die Ståte, die er dazu bereitet hatte. * c. 14, 5.

4. Und David brachte zu Hauf die Kinder Aarons, und die Leviten;

5. Aus den Kindern Kahaths, Uriel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und zwanzig;

6. Aus den Kindern Merari, Asaja, den Obersten, sammt seinen Brüdern, zwey hundert und zwanzig;

7. Aus den Kindern Gersoms, Joel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und dreyßig;

8. Aus den Kindern Elizaphans, Semaja, den Obersten, sammt seinen Brüdern, zwey hundert;

9. Aus den Kindern Hebrons, Eliel, den Obersten, sammt seinen Brüdern, achtzig;

10. Aus den Kindern Usiels, Amminadab, den Obersten, sammt seinen Brüdern, hundert und zwölf.

11. Und David * rief Zadok und Abjathar, die Priester; und die Leviten, nemlich Uriel, Asaja, Joel, Semaja, Eliel, Amminadab; * 2 Sam. 15, 29.

12. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd die Häupter der Väter unter den Leviten; so heiliget nun euch und eure Brüder, daß ihr die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf bringet, dahin ich ihr bereitet habe;

13. Denn vorhin, da ihr nicht da waret, that * der Herr, unser Gott, einen Riß unter uns, darum daß wir ihn nicht suchten, wie sichs gebühret. * c. 14, 9. 10.

14. Also heiligten sich die Priester und Leviten, daß sie die Lade des Herrn, des Gottes Israels, herauf brächten.

15. Und die Kinder Levi trugen die Lade Gottes (des Herrn) auf ihren Achseln, mit den Stangen daran, wie * Mose geboten hatte, nach dem Wort des Herrn. * 2 Mos. 25, 14. 4 Mos. 4, 15.

16. Und David sprach zu den Obersten der Leviten, daß sie ihre Brüder zu Sängern stellen sollten mit Saitenspielen, mit Psaltern,

Psaltern, Harfen und hellen Cymbeln, daß sie laut sängen und mit Freuden.

17. Da bestelleten die Leviten Heman, den Sohn Joels; und aus seinen Brüdern * Assaph, den Sohn Berechja; und aus den Kindern Merari, ihren Brüdern, Ethan, den Sohn Kusaja; * v. 19.

18. Und mit ihnen ihre Brüder, des andern Theils, nemlich Sacharja, Ben, Jaesiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Benaja, Maeseja, Mathithja, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jehiel, die Thorhüter.

19. Denn Heman, * Assaph und Ethan, waren Sänger mit ehernen Cymbeln, helle zu klingen; * c. 7, 39, 44.

20. Sacharja aber, Asiel, Semiramoth, Jehiel, Unni, Eliab, Maeseja und Benaja, mit Psaltern nachzusingen;

21. Mathithja aber, Elipheleja, Mikneja, ObedEdom, Jejel und Asasia mit Harfen von acht Saiten, ihnen vorzusingen;

22. Chenanja aber, der Leviten Oberster, der Sangmeister, daß er sie unterwiese zu singen, denn er war verständig.

23. Und Berechja, und Elkana waren Thorhüter der Lade.

24. Aber Sebanja, Josaphat, Nethaneel, Amasai, Sacharja, Benaja, Elieser, der Priester, bliesen mit Trompeten vor der Lade Gottes; und ObedEdom und Jehia waren Thorhüter der Lade.

25. * Also gingen hin David und die Aeltesten in Israel, und die Obersten über die tausende, herauf zu holen die Lade des Bundes des Herrn, aus dem Hause ObedEdoms mit Freuden. * 2 Sam. 6, 12.

26. Und da Gott den Leviten half, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, opferte man sieben Farren und sieben Widder.

27. Und David hatte einen leinenen Rock an, dazu alle Leviten, die die Lade trugen, und die Sänger und Chenanja, der Sangmeister, mit den Sängern; auch hatte David einen leinenen Leibrock an.

28. Also brachte das ganze Israel die Lade des Bundes des Herrn hinauf mit Jauchzen, Posaunen, Trompeten und hellen Cymbeln, mit Psaltern und Harfen.

29. Da nun die Lade des Bundes des Herrn in die Stadt Davids kam, sahe * Michal, die Tochter Sauls, zum Fenster aus. Und da sie den König David sahe hüpfen und spielen, verachtete sie ihn in ihrem Herzen. * 2 Sam. 6, 16. 21.

Das 17. (sonst 16.) Capitel.

Davids Lobgesang und Bestellung des Gottesdienstes.

1. Und da sie die Lade Gottes hinein brachten, setzten sie sie in die Hütte, die ihr David aufgerichtet hatte, und opferten Brandopfer und Dankopfer vor Gott.

2. Und da David die Brandopfer und Dankopfer ausgerichtet hatte, * segnete er das Volk im Namen des Herrn. * 4 Mos. 6, 23. 24.

3. Und theilte aus jedermann in Israel, beide Männern und Weibern, ein Laib Brodt, und ein Stück Fleisch, und ein Nößel Wein.

4. Und er stellete vor die Lade des Herrn etliche Leviten zu Dienern, daß sie priesen, danketen und lobeten den Herrn, den Gott Israels:

5. Nemlich Assaph, den ersten; Sacharja, den andern; Jejel, Semiramoth, Jehiel, Mathitja, Eliab, Benaja, ObedEdom und Jejel, mit Psaltern und Harfen; Assaph aber mit hellen Cymbeln;

6. Benaja aber und Jehasiel, die Priester, mit Trompeten, allezeit vor der Lade des Bundes Gottes.

7. Zu der Zeit * bestellete David zum ersten dem Herrn zu danken, durch Assaph und seine Brüder: * Sir. 47, 11.

8. Danket * dem Herrn, prediget seinen Namen, thut kund unter den Völkern sein Thun. * Ps. 105, 1.

9. Singet, spielet und dichtet ihm von allen seinen Wundern.

10. Rühmet seinen heiligen Namen. Es * freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen. * Ps. 69, 33.

11. Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht, suchet sein Angesicht allezeit.

12. Gedenket seiner Wunder, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts,

13. Ihr, der Saame Israels, seines Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten.

14. Er ist der Herr, unser Gott, er richtet in aller Welt.

15. Gedenket ewiglich seines Bundes, was er verheißen hat in tausend Geschlechter,

16. Den er gemacht hat * mit Abraham, und seines Eides mit Isaak; * Luc. 1, 73.

17. Und stellete dasselbe Jakob zum Recht, und Israel zum ewigen Bunde;

18. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbtheils;

19. Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.

20. Und sie * zogen von einem Volk zum andern, und aus einem Königreich zum andern Volk. * 1 Mos. 12, 1.

21. Er ließ niemand ihnen Schaden thun, und * strafte Könige um ihrer willen.
* 1 Mos. 12, 17.

22. * Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.
* Ps. 105, 14.

23. Singet * dem Herrn alle Lande, verkündiget täglich sein Heil. * Ps. 96, 2.

24. Erzählet unter den Heiden seine Herrlichkeit, und unter den Völkern seine Wunder.

25. Denn der Herr ist groß und fast löblich, und herrlich über alle Götter.

26. Denn aller Heiden Götter sind Götzen; der Herr aber hat den Himmel gemacht.

27. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und fröhlich zu an seinem Ort.

28. Bringet * her dem Herrn, ihr Völker, bringet her dem Herrn Ehre und Macht.
* Ps. 29, 1. 2.

29. Bringet her des Herrn Namen die Ehre; bringet Geschenke, und kommt vor ihn, und betet den Herrn an im heiligen Schmuck.

30. Es fürchte ihn alle Welt: * er hat den Erdboden bereitet, daß er nicht beweget wird. * Ps. 89, 12.

31. Es freue sich der Himmel, und die Erde sey fröhlich; und man sage unter den Heiden, daß der Herr regieret.

32. Das Meer brause, und was darinnen ist; und das Feld sey fröhlich, und alles, was darauf ist.

33. Und lasset jauchzen alle Bäume im Walde vor dem Herrn, denn er kommt zu richten die Erde.

34. * Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
* Ps. 106, 1.

35. Und sprechet: * Hilf uns, Gott, unser Heiland, und sammle uns, und errette uns aus den Heiden, daß wir deinem heiligen Namen danken, und dir lobsagen.
* Ps. 79, 9.

36. Gelobet * sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und alles Volk sage: Amen, und lobe den Herrn. * Ps. 41, 14. Ps. 72, 18.

37. Also ließ er daselbst vor der Lade des Bundes des Herrn Assaph und seine Brüder, zu dienen vor der Lade allezeit, einen jeglichen Tag sein Tagewerk;

38. Aber ObedEdom und ihre Brüder, acht und sechzig, und ObedEdom, den Sohn Jedithuns, und Hossa zu Thorhütern.

39. Und Zadok, den Priester, und seine Brüder, die Priester, ließ er vor der Wohnung des Herrn * auf der Höhe zu Gibeon,
* c. 22, 29.

40. Daß sie dem Herrn täglich Brandopfer thäten, auf dem Brandopfersaltar, * des Morgens und des Abends; wie geschrieben stehet im Gesetz des Herrn, das er an Israel geboten hat; * 2 Mos. 29, 38. 39.

41. Und mit ihnen Heman und Jedithun, und die andern Erwählten, die mit Namen benannt waren, zu danken dem Herrn, daß seine Güte währet ewiglich;

42. Und mit ihnen Heman und Jedithun, mit Trompeten und Cymbeln zu klingen, und mit Saitenspielen Gottes. Die Kinder aber Jedithums machte er zu Thorhütern.

43. Also zog alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus; und David kehrete auch hin, sein Haus zu segnen.

Das 18. (sonst 17.) Capitel.

Der Tempelbau Davids wird eingestellet; und der Messias verheißen.

1. Es * begab sich, da David in seinem Hause wohnete, sprach er zu dem Propheten Nathan: Siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die Lade des Bundes des Herrn ist unter den Teppichen.
* 2 Sam. 7, 1. 2.

2. Nathan sprach zu David: Alles, was in deinem Herzen ist, das thue; denn Gott ist mit dir.

3. Aber in derselben Nacht kam das Wort Gottes zu Nathan, und sprach:

4. Gehe hin und sage David, meinem Knechte: So spricht der Herr: Du sollst mir nicht ein Haus bauen zur Wohnung.

5. Denn * ich habe in keinem Hause gewohnet

wohnet von dem Tage an, da ich die Kinder Israel ausgeführet, bis auf diesen Tag; sondern ich bin gewesen, wo die Hütte gewesen ist, und die Wohnung. * Es. 66, 1.

6. Wo ich gewandelt habe im ganzen Israel, habe ich auch zu der Richter einem in Israel je gesagt, dem ich gebot zu weiden mein Volk, und gesprochen: Warum bauet ihr mir nicht ein Cedernhaus?

7. So sprich nun also zu meinem Knechte David: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe dich genommen von der Weide hinter den Schafen, daß du solltest seyn ein Fürst über mein Volk Israel;

8. Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist, und habe deine Feinde ausgerottet vor dir, und habe dir einen Namen gemacht, wie die Großen auf Erden Namen haben.

9. Ich will aber meinem Volk Israel eine Stäte setzen, und will es pflanzen, daß es daselbst wohnen soll, und nicht mehr bewegt werde; und die bösen Leute sollen es nicht mehr schwächen, wie vorhin,

10. Und zu den Zeiten, da ich den Richtern gebot über mein Volk Israel; und ich will alle deine Feinde demüthigen. Und verkündige dir, daß der Herr dir ein Haus bauen will.

11. Wenn aber * deine Tage aus sind, daß du hingehest zu deinen Vätern; so will ich deinen Saamen nach dir erwecken, der deiner Söhne einer seyn soll, dem will ich sein Königreich bestätigen. * 2 Sam. 7, 12. 13. 2c.

12. Der * soll mir ein Haus bauen, und ich will seinen Stuhl bestätigen ewiglich. * c. 23, 10. c. 29, 6.

13. Ich will sein Vater seyn, und Er soll mein Sohn seyn. Und ich will meine Barmherzigkeit nicht von ihm wenden, wie ich sie von dem gewendet habe, der vor dir war;

14. Sondern ich will ihn setzen in mein Haus und in mein Königreich ewiglich, daß sein Stuhl beständig sey ewiglich.

15. Und da Nathan nach allen diesen Worten und Gesicht mit David redete,

16. Kam der König David, und blieb vor dem Herrn, und sprach: Wer * bin Ich, Herr Gott, und was ist mein Haus, daß du mich bis hieher gebracht hast? * 1 Mos. 32, 10.

17. Und das hat dich noch zu wenig gedäucht, Gott, sondern hast über das Haus deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredet; und du hast angesehen mich, als in der Gestalt eines Menschen, der in der Höhe Gott der Herr ist.

18. Was soll David mehr sagen zu dir, daß du deinen Knecht herrlich machest? Du erkennest deinen Knecht.

19. Herr, um deines Knechts willen, nach deinem Herzen hast du alles solches große Ding gethan, daß du kund thätest alle Herrlichkeit.

20. Herr, es ist deines gleichen nicht, und ist kein Gott, denn du, von welchem wir mit unsern Ohren gehöret haben.

21. Und * wo ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel, da ein Gott hingegangen sey, ihm ein Volk zu erlösen, und ihm selbst einen Namen zu machen von großen und schrecklichen Dingen, Heiden auszustoßen vor deinem Volk her, daß du aus Egypten erlöset hast? * 2 Sam. 7, 23. 2c.

22. Und hast dir dein Volk Israel zum Volke gemacht ewiglich; und du, Herr, bist ihr Gott geworden.

23. Nun, Herr, das Wort, das du geredet hast über deinen Knecht und über sein Haus, werde wahr ewiglich, und thue, wie du geredet hast.

24. Und dein Name werde wahr und groß ewiglich, daß man sage: Der Herr Zebaoth, der Gott Israels, ist Gott in Israel. Und das Haus deines Knechts David sey beständig vor dir.

25. Denn du, Herr, hast das * Ohr deines Knechts geöffnet, daß du ihm ein Haus bauen willst; darum hat dein Knecht gefunden, daß er vor dir betet. * 2 Sam. 7, 27. Es. 50, 5.

26. Nun, Herr, Du bist Gott, und hast solch Gutes deinem Knechte geredet.

27. Nun hebe an zu segnen das Haus deines Knechts, daß es * ewiglich sey vor dir; denn was Du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich. * Ps. 41, 13.

Das 19. (sonst 18.) Capitel.

David bestellet, nach glücklich geführten Kriegen, Amtleute.

1. Nach diesem * schlug David die Philister, und demüthigte sie, und nahm Gath und ihre Töchter aus der Philister Hand. * Ps. 60, 2. 2c.

2. Auch

2. Auch schlug er die Moabiter, daß die Moabiter David unterthänig wurden und Geschenke brachten.

3. Er schlug auch HadadEser, den König zu Zoba in Hemath, da er hinzog, sein Zeichen aufzurichten am Wasser Phrath.

4. * Und David gewann ihm ab tausend Wagen, sieben tausend Reuter, und zwanzig tausend Mann zu Fuß. Und David verlähmete alle Wagen, und behielt hundert Wagen übrig. * 2 Sam. 8, 4. Jos. 11, 9.

5. Und die Syrer von Damascus kamen, dem HadadEser, dem Könige zu Zoba, zu helfen. Aber David schlug derselben Syrer zwey und zwanzig tausend Mann;

6. Und legte Volk gen Damascus in Syrien, daß die Syrer David unterthänig wurden, und brachten ihm Geschenke. Denn der Herr half David, wo er hinzog,

7. Und David nahm die goldene Schilder, die HadadEsers Knechte hatten, und brachte sie gen Jerusalem.

8. Auch nahm David aus den Städten HadadEsers, Tibehath und Chun, sehr viel Erz, davon Salomo das * eherne Meer und Säulen, und eherne Gefäße machte, * 1 Kön. 7, 23.

9. Und da Thogu, der König zu Hemath, hörete, daß David alle Macht HadadEsers, des Königs zu Zoba, geschlagen hatte,

10. Sandte er seinen Sohn Hadoram zum Könige David, und ließ ihn grüßen und segnen, daß er mit HadadEser gestritten und ihn geschlagen hatte. Denn Thogu hatte einen Streit mit HadadEser. Auch alle goldene, silberne und eherne Gefäße

11. Heiligte der König David dem Herrn, mit dem Silber und Golde, das er den Heiden genommen hatte; nemlich den Edomitern, Moabitern, Ammonitern, Philistern und Amalekitern.

12. Und Abisai, der Sohn Zeruja, schlug der Edomiter * im Salzthal achtzehn tausend; * Ps. 60, 2. :c.

13. Und legte Volk in Edomäa, daß alle Edomiter David unterthänig waren. Denn der Herr half David, wo er hinzog.

14. Also * regierete David über das ganze Israel, und handhabete Gericht und Gerechtigkeit allem seinem Volk. * 2 Sam. 8, 15.

15. Joab, * der Sohn Zeruja, war über das Heer. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler. * 2 Sam. 8, 16.

16. Zadok, der Sohn Ahitobs, und * Abimelech, der Sohn Abjathars, waren Priester. Sausa war Schreiber. * c. 25, 6.

17. Benaja, der Sohn Jojada, war über die Crethi und Plethi. Und die ersten Söhne Davids waren dem Könige zur Hand.

Das 20. (sonst 19.) Capitel.

David rächet sich an den höhnischen Ammonitern.

1. Und nach diesem starb * Nahas, der König der Kinder Ammon, und sein Sohn ward König an seiner Statt. * 2 Sam. 10, 1.

2. Da gedachte David: Ich will Barmherzigkeit thun an Hanon, dem Sohne Nahas, denn sein Vater hat an mir Barmherzigkeit gethan; und sandte Boten hin, ihn zu trösten über seinen Vater. Und da die Knechte Davids ins Land der Kinder Ammon kamen zu Hanon, ihn zu trösten;

3. Sprachen die Fürsten der Kinder Ammon zu Hanon: Meinest du, daß David deinen Vater ehre vor deinen Augen, daß er Tröster zu Dir gesandt hat? Ja, seine Knechte sind gekommen zu dir, * zu forschen, und umzukehren, und zu verkundschaften das Land. * 2 Sam. 10, 3.

4. Da nahm Hanon die Knechte Davids, und beschor sie, und schnitte ihre Kleider halb ab bis an die Lenden, und ließ sie gehen.

5. Und sie gingen weg, und ließen es David ansagen durch Männer. Er aber sandte ihnen entgegen (denn die Männer waren sehr geschändet). Und der König sprach: Bleibet zu Jericho, bis euer Bart wachse; so kommt dann wieder.

6. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß sie * stanken vor David, sandten sie hin, beide Hanon und die Kinder Ammon, tausend Centner Silber, Wagen und Reuter zu dingen aus Mesopotamia, aus Moecha und aus Zoba; * 1 Mos. 34, 30.

7. Und dingeten zwey und dreyßig tausend Wagen, und den König Maecha mit seinem Volk; die kamen, und lagerten sich vor Medba. Und die Kinder Ammon sammleten sich auch aus ihren Städten, und kamen zum Streit.

8. Da das David hörete, sandte er hin Joab mit dem ganzen Heer der Helden.

9. Die Kinder Ammon aber waren ausgezogen,

gezogen, und rüsteten sich zum Streit vor der Stadt Thor. Die Könige aber, die gekommen waren, hielten im Felde besonders.

10. Da nun Joab sahe, daß vorne und hinter ihm Streit wider ihn war, erwählete er aus aller junger Mannschaft in Israel, und rüstete sich gegen die Syrer.

11. Das * übrige Volk aber that er unter die Hand Abisai, seines Bruders, daß sie sich rüsteten wider die Kinder Ammon.
* 2 Sam. 10, 10.

12. Und sprach: Wenn mir die Syrer zu stark werden, so komm mir zu Hülfe; wo aber die Kinder Ammon dir zu stark werden, will ich dir helfen.

13. Sey getrost, und laß uns getrost handeln für unser Volk und für die Städte unsers Gottes. Der * Herr thue, was ihm gefällt. * 1 Sam. 3, 18.

14. Und Joab machte sich herzu mit dem Volk, das bey ihm war, gegen die Syrer zu streiten; und sie flohen vor ihm.

15. Da aber die Kinder Ammon sahen, daß die Syrer flohen, flohen sie auch vor Abisai, seinem Bruder, und zogen in die Stadt. Joab aber kam gen Jerusalem.

16. Da aber die Syrer sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, sandten sie Boten hin, und brachten heraus die Syrer jenseit des Wassers. Und Sophach, der Feldhauptmann HadadEsers, zog vor ihnen her.

17. Da das David angesagt ward, sammlete er zu Hauf das ganze Israel und zog über den Jordan; und da er an sie kam, rüstete er sich an sie. Und David rüstete sich gegen die Syrer zum Streit, und sie stritten mit ihm.

18. Aber die Syrer flohen vor Israel. Und David erwürgete der Syrer sieben tausend Wagen, und vierzig tausend Mann zu Fuß; dazu tödtete er Sophach, den Feldhauptmann.

19. Und da die Knechte HadadEsers sahen, daß sie vor Israel geschlagen waren, machten sie Frieden mit David und seinen Knechten. Und die Syrer wollten den Kindern Ammon nicht mehr helfen.

Das 21. (sonst 20.) Capitel.

Davids Krieg und Sieg wider die Ammoniter und Philister.

1. Und da das Jahr um war, zur Zeit, wenn die Könige ausziehen, führete Joab die Heermacht, und verderbete der Kinder Ammon Land, kam und belagerte Rabba, David aber blieb zu Jerusalem. Und Joab schlug Rabba, und zerbrach sie.

2. Und David * nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, und fand daran einen Centner Goldes schwer, und Edelgesteine; und sie ward David auf sein Haupt gesetzt. Auch führete er aus der Stadt sehr viel Raub. * 2 Sam. 12, 30.

3. Aber das Volk darinnen führete er heraus, und theilete sie mit Sägen und eisernen Hacken und Keilen. Also that David allen Städten der Kinder Ammon. Und David zog sammt dem Volk wieder gen Jerusalem.

4. Darnach erhob sich ein Streit zu Gaser mit den Philistern. Dazumal schlug * Sibechai, der Husathiter, den Sibai, der aus den Kindern der Riesen war, und demüthigte ihn. * c. 28, 11.

5. Und * es erhob sich noch ein Streit mit den Philistern. Da schlug Elhanan, der Sohn Jairs, den Lahemi, den Bruder Goliaths, den Gathiter, welcher hatte eine Spießstange, wie ein Weberbaum.
* 2 Sam. 21, 19.

6. Abermal ward ein Streit zu Gath. * Da war ein großer Mann, der hatte je sechs Finger und sechs Zehen, die machen vier und zwanzig, und er war auch von den Riesen geboren, * 2 Sam. 21, 20.

7. Und * höhnete Israel. Aber Jonathan, der Sohn Simea, des Bruders Davids schlug ihn. * 1 Sam. 17, 10.

8. Diese waren geboren von den Riesen zu Gath, und fielen durch die Hand Davids und seiner Knechte.

Das 22. (sonst 21.) Capitel.

Dreytägige Pestilenz durch Zählung des Volks verursacht.

1. Und * der Satan stand wider Israel, und † gab David ein, daß er Israel zählen ließ. * 2 Sam. 24, 1. † Job. 13, 2.

2. Und David sprach zu Joab, und zu des Volks Obersten: Gehet hin, zählet Israel, von Berseba an bis gen Dan; und bringets zu mir, daß ich wisse, wie viel ihrer ist.

3. Joab sprach: Der Herr thue zu seinem Volk, wie sie jetzt sind, hundertmal so viel; aber, mein Herr König, sind sie nicht alle meines Herrn Knechte? Warum fragt denn mein Herr darnach? Warum soll eine Schuld auf Israel kommen?

4. Aber des Königs Wort ging fort wider Joab. Und Joab zog aus, und wandelte durch das ganze Israel, und kam gen Jerusalem.

5. Und gab die Zahl des gezählten Volks David. Und es war des ganzen Israels elf hundert mal tausend Mann, die das Schwerdt auszogen; und Juda vier hundert mal und siebenzig tausend Mann, die das Schwerdt auszogen.

6. Levi aber und Benjamin zählete er nicht unter diese; denn es war dem Joab des Königs Wort ein Greuel.

7. Aber solches * gefiel Gott übel; denn er schlug Israel. * c. 28, 24.

8. Und David sprach zu Gott: * Ich habe schwerlich gesündiget, daß ich das gethan habe; nun aber nimm weg die Missethat deines Knechts, denn ich habe fast thörlich gethan. * 2 Sam. 24, 10.

9. Und der Herr redete mit Gad, dem Schauer Davids, und sprach:

10. Gehe hin, und rede mit David, und sprich: So spricht der Herr: Dreyerley lege ich dir vor, erwähle dir deß eins, das ich dir thue.

11. Und da Gad zu David kam, sprach er zu ihm: So spricht der Herr: Erwähle dir

12. Entweder drey Jahre Theurung; oder drey Monate Flucht vor deinen Widersachern, und vor dem Schwerdt deiner Feinde, daß dichs ergreife; oder drey Tage das Schwerdt des Herrn und Pestilenz im Lande, daß der Engel des Herrn verderbe in allen Grenzen Israel; so siehe nun zu, was ich antworten soll dem, der mich gesandt hat.

13. David sprach zu Gad: Mir ist fast angst; doch ich * will in die Hand des Herrn fallen, † denn seine Barmherzigkeit ist sehr groß, und will nicht in Menschen Hände fallen. * 2 Sam. 24, 14. † 2 Kön. 3, 22.

14. Da ließ der Herr Pestilenz in Israel kommen, daß siebenzig tausend Mann fielen aus Israel.

15. Und Gott sandte den Engel gen Jerusalem, sie zu verderben. Und im Verderben sahe der Herr darein, und reuete ihn das Uebel, und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug, laß deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn stand bey der Tenne Arnans, des Jebusiters.

16. Und David hob seine Augen auf, und sahe den Engel des Herrn stehen, zwischen Himmel und Erde, und ein bloß Schwerdt in seiner Hand ausgereckt über Jerusalem. Da fiel David und die Aeltesten mit Säcken bedeckt auf ihr Antlitz.

17. Und David sprach zu Gott: Bin Ich es nicht, der das Volk zählen hieß? Ich bin es, der gesündiget und das Uebel gethan hat; diese Schafe aber, was haben sie gethan? Herr, mein Gott, laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus, und nicht wider dein Volk seyn, zu plagen.

18. Und der * Engel sprach zu Gad, daß er David sollte sagen, daß David hinauf gehen und dem Herrn einen Altar aufrichten sollte in der Tenne Arnans, des Jebusiters. * 2 Sam. 24, 18.

19. Also ging David hinauf, nach dem Worte Gads, das er geredet hatte in des Herrn Namen.

20. Arnan aber, da er sich wandte und sahe den Engel, und seine vier Söhne mit ihm, versteckten sie sich; denn Arnan drasch Weizen.

21. Als nun David zu Arnan ging, sahe Arnan, und ward Davids gewahr, und ging heraus aus der Tenne, und betete David an mit seinem Antlitz zur Erde.

22. Und David sprach zu Arnan: Gieb mir Raum in der Tenne, daß ich einen Altar dem Herrn darauf baue; um voll Geld sollst du mir ihn geben, auf daß * die Plage von dem Volk aufhöre. * 4 Mos. 25, 8.

23. Arnan aber sprach zu David: Nimm dir und mache, mein Herr König, wie dirs gefällt; siehe, ich gebe das Rind zum Brandopfer, und das Geschirr zu Holz, und Weizen zum Speisopfer; alles gebe ich.

24. Aber der König David sprach zu Arnan: Nicht also, sondern um voll Geld will ich es kaufen; denn ich will nicht, das dein ist, nehmen vor dem Herrn, und will es nicht umsonst haben zum Brandopfer.

25. Also gab David Arnan um den Raum Gold, am Gewicht sechs hundert Sekel,

26. Und David bauete daselbst dem Herrn einen Altar, und opferte Brandopfer und Dankopfer. Und da er den Herrn anrief, erhörete er ihn durchs Feuer vom Himmel auf dem Altar des Brandopfers.

27. Und der Herr sprach zum Engel, daß er sein Schwerdt in seine Scheide kehrete.

28. Zu derselbigen Zeit, da David sahe, daß ihn der Herr erhöret hatte * auf dem Platz Arnans, des Jebusiters, pflegte er daselbst zu opfern. * c. 23, 1.

29. Denn die Wohnung des Herrn, die Mose in der Wüste gemacht hatte, und der Brandopfersaltar war zu der Zeit * auf der Höhe zu Gibeon. * c. 17, 39.

30. David aber konnte nicht hingehen vor denselben, Gott zu suchen, so war er erschrocken * vor dem Schwerdt des Engels des Herrn. * v. 16.

Cap. 23. (22.) v. 1. Und David sprach: * Hier soll das Haus Gottes, des Herrn, seyn; und dis der Altar zum Brandopfer Israels. * 2 Chron. 3, 1.

Das 23. (sonst 22.) Capitel.

Nothwendige Vorbereitung zum Tempelbau.

2. Und David hieß versammlen * die Fremdlinge, die im Lande Israel waren; und bestellete Steinmetzen, Steine zu bauen, das Haus Gottes zu bauen. * 2 Chron. 2, 17.

3. Und David bereitete viel Eisen zu Nägeln an die Thüren in den Thoren, und was zu nageln wäre, und so viel Erz, daß es nicht zu wägen war;

4. Auch Cedernholz ohne Zahl, denn die von Zidon und Tyrus brachten viel Cedernholz zu David.

5. Denn David gedachte: Mein Sohn Salomo * ist ein Knabe, und zart; das Haus aber, das dem Herrn soll gebauet werden, soll groß seyn, daß sein Name und Ruhm erhoben werde in allen Landen, darum will ich ihm Vorrath schaffen. Also schaffte David viel Vorrath vor seinem Tode. c. 30, 1.

6. Und er rief seinen Sohn Salomo, und gebot ihm zu bauen das Haus des Herrn, des Gottes Israels,

7. Und sprach zu ihm: Mein Sohn, * Ich hatte es im Sinn, dem Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus zu bauen. * c. 18, 1.

8. Aber das Wort des Herrn kam zu mir, und sprach: Du hast viel Blut vergossen, und große Kriege geführet, darum sollst du meinem Namen * nicht ein Haus bauen, weil du so viel Blut auf die Erde vergossen hast vor mir. * c. 29, 3.

9. Siehe, der Sohn, der dir geboren soll werden, der wird ein ruhiger Mann seyn; denn ich will ihn ruhen lassen von allen seinen Feinden umher; denn er soll Salomo heißen, denn ich will Frieden und Ruhe geben über Israel sein Lebenlang.

10. Der * soll meinem Namen ein Haus bauen. Er soll mein Sohn seyn, und Ich will sein Vater seyn. Und ich will seinen königlichen Stuhl über Israel bestätigen ewiglich. * c. 29, 6.

11. So wird nun, mein Sohn, der Herr mit dir seyn, und wirst glückselig seyn, daß du dem Herrn, deinem Gott, ein Haus bauest, wie er von dir geredet hat.

12. Auch wird der Herr dir geben Klugheit und Verstand, und wird dir Israel befehlen, daß du haltest das Gesetz des Herrn, deines Gottes.

13. Dann aber wirst du glückselig seyn, wenn du dich hältst, daß du thust nach den Geboten und Rechten, die der Herr Mose geboten hat an Israel. * Sey getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und zage nicht. * 5 Mos. 31, 6. 1 Kön. 2, 2.

14. Siehe, * ich habe in meiner Armuth verschaffet zum Hause des Herrn hundert tausend Centner Gold, und tausend mal tausend Centner Silber; dazu Erz und Eisen ohne Zahl, denn es ist sein zu viel; auch Holz und Steine habe ich geschickt, deß magst du noch mehr machen. * c. 30, 2.

15. So hast du viele Arbeiter, Steinmetzen und Zimmerleute, an Stein und Holz, und allerley Weisen auf allerley Arbeit,

16. An Gold, Silber, Erz und Eisen ohne Zahl. So mache dich auf, und richte es aus; der Herr wird mit dir seyn.

17. Und David gebot allen Obersten Israels, daß sie seinem Sohne Salomo hülfen.

18. Ist nicht der Herr, euer Gott, mit euch, und * hat euch Ruhe gegeben umher? Denn er hat die Einwohner des Landes in eure Hände gegeben, und das Land ist untergebracht vor dem Herrn und vor seinem Volk. * v. 9. c. 24, 25.

19. So gebet nun euer Herz und eure Seele, den Herrn, euren Gott, zu suchen. Und machet euch auf und bauet Gott, dem Herrn, ein Heiligthum, daß man die Lade des Bundes des Herrn und die * heiligen Gefäße Gottes ins Haus bringe, das

das dem Namen des Herrn gebauet soll werden. * Nehem. 10, 39.

Cap. 24. (23.) v. 1. Also machte David seinen Sohn Salomo zum Könige über Israel, da er alt und des Lebens satt war.

Das 24. (sonst 23.) Capitel.

Der Leviten Zahl, Ordnung und Amt.

2. Und David versammlete alle Obersten in Israel, und die Priester und Leviten,

3. Daß man die Leviten zählete, von dreyßig Jahren und drüber; und ihre Zahl war von Haupt zu Haupt, das starke Männer waren, acht und dreyßig tausend.

4. Aus welchen wurden vier und zwanzig tausend verordnet, die das Werk am Hause des Herrn trieben; und sechs tausend Amtleute und Richter;

5. Und vier tausend Thorhüter; und vier tausend Lobsänger des Herrn mit Saitenspielen, die ich gemacht habe Lob zu singen.

6. Und David machte die Ordnung unter den Kindern Levi, nemlich unter * Gerson, Kahath und Merari. * 1 Mos. 46, 11.

7. Die * Gersoniter waren: Laedan und Simei. * 2 Mos. 6, 17.

8. Die Kinder * Laedans, der erste Jehiel, Setham und Joel, die drey. * c. 27, 21.

9. Die Kinder aber Simei waren: Salomith, Hasiel und Haron, die drey. Diese waren die Vornehmsten unter den Vätern von Laedan.

10. Auch waren diese Simei Kinder: Jahath, Sina, Jeus und Bria. Diese vier waren auch Simei Kinder.

11. Jahath aber war der erste, Sina der andere. Aber Jeus und Bria hatten nicht viele Kinder, darum wurden sie für Eines Vaters Haus gerechnet.

12. Die Kinder * Kahaths waren: Amram, Jezehar, Hebron und Usiel, die vier. * 2 Mos. 6, 18.

13. Die Kinder Amrams * waren: Aaron und Mose. Aaron aber † ward abgesondert, daß er geheiliget würde zum Allerheiligsten, er und seine Söhne ewiglich, zu räuchern vor dem Herrn, und zu dienen, und zu segnen in dem Namen des Herrn ewiglich. * 2 Mos. 6, 20. † Ebr. 5, 4.

14. Und Mose, des Mannes Gottes, Kinder wurden genannt unter der Leviten Stamm.

15. Die * Kinder aber Mose waren: Gersom und Elieser. * 2 Mos. 2, 22. 23.

16. Die Kinder * Gersoms: Der erste war Sebuel. * c. 27, 24.

17. Die Kinder Eliesers: Der erste war Rehabja. Und Elieser hatte keine andere Kinder. Aber der Kinder Rehabja waren viele drüber.

18. Die Kinder Jezehars waren: Salomith der erste.

19. Die Kinder Hebrons * waren: Jerja der erste, Amarja der andere, Jehasiel der dritte, und Jakmeam der vierte. * c. 25, 23.

20. Die Kinder Usiels waren: Micha der erste, und Jesia der andere.

21. Die Kinder * Merari waren: Maheli und Musi. Die Kinder Maheli waren: Eleasar und Kis. * 2 Mos. 6, 19.

22. Eleasar aber starb, und hatte keine Söhne, sondern Töchter; und die Kinder Kis, ihre Brüder, nahmen sie.

23. Die Kinder Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth, die drey. * c. 25, 30.

24. Das sind die Kinder Levi unter ihrer Väter Häusern, und Vornehmste der Väter, die gerechnet wurden nach der Namen Zahl bey den Häuptern, welche thaten das Geschäfte des Amts im Hause des Herrn; von zwanzig Jahren und drüber.

25. Denn David sprach: Der Herr, der Gott Israels, hat seinem Volk Ruhe gegeben, und wird zu Jerusalem wohnen ewiglich.

26. Auch unter den Leviten wurden gezählet der Kinder Levi von zwanzig Jahren und drüber, daß sie die Wohnung nicht tragen durften, mit allem ihrem Geräthe ihres Amts.

27. Sondern nach den letzten Worten Davids:

28. Daß sie stehen sollten unter der Hand der Kinder Aarons, zu dienen im Hause des Herrn im Hofe, und zu den Kasten und zur Reinigung, und zu allerley Heiligthum, und zu allem Werk des Amts im Hause Gottes,

29. Und zum Schaubrodt, zum Semmelmehl, zum Speisopfer, zu ungesäuerten Fladen, zur Pfanne, zu rösten, und zu allem Gewicht und Maaß;

30. Und zu stehen des * Morgens, zu danken und zu loben den Herrn, des Abends auch also; * Ps. 92, 3.

31. Und alle Brandopfer dem Herrn zu opfern

opfern auf die Sabbathen, Neumonden und Feste, nach der Zahl und Gebühr, alle Wege vor dem Herrn;

32. Daß sie warten der Hut an der Hütte des Stifts und des Heiligthums, und der Kinder Aarons, ihrer Brüder, zu dienen im Hause des Herrn.

Das 25. (sonst 24.) Capitel.

Obersten im Heiligthum und ihre Diener.

1. Aber dis war die Ordnung der Kinder Aarons. Die Kinder * Aarons waren: Nadab, Abihu, Eleasar und Ithamar. * 2 Mos. 6, 23.

2. Aber * Nadab und Abihu starben vor ihrem Vater, und hatten keine Kinder. Und Eleasar und Ithamar wurden Priester. * 3 Mos. 10, 1. 2.

3. Und David * ordnete sie also: Zadok aus den Kindern Eleasars, und Ahimelech aus den Kindern Ithamars, nach ihrer Zahl und Amt. * 2 Chron. 8, 14.

4. Und wurden der Kinder Eleasars mehr gefunden zu vornehmsten starken Männern, denn der Kinder Ithamars. Und er ordnete sie also: nemlich sechzehn aus den Kindern Eleasars, zu Obersten unter ihrer Väter Haus, und acht aus den Kindern Ithamars, unter ihrer Väter Haus.

5. Er ordnete sie aber durchs Loos, darum, daß beide aus Eleasars und Ithamars Kindern Obersten waren im Heiligthum, und Obersten vor Gott.

6. Und der Schreiber Semaja, der Sohn Nethaneels, aus den Leviten, beschrieb sie vor dem Könige, und vor den Obersten, und vor Zadok, dem Priester, und vor * Ahimelech, dem Sohne Abjathars, und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten; nemlich ein Vaterhaus für Eleasar, und das andere für Ithamar. * c. 19, 16.

7. Und das erste Loos fiel auf Jojarib, das andere auf Jedaja.

8. Das dritte auf Harim, das vierte auf Seorim,

9. Das fünfte auf Malchija, das sechste auf Mejamin,

10. Das siebente auf Hakoz, das achte auf * Abia, * Luc. 1, 5.

11. Das neunte auf Jesua, das zehnte auf Sechanja,

12. Das elfte auf Eliasib, das zwölfte auf Jakim,

13. Das dreyzehnte auf Hupa, das vierzehnte auf Jesebeab,

14. Das funfzehnte auf Bilga, das sechzehnte auf Immer,

15. Das siebenzehnte auf Hesir, das achtzehnte auf Hapizez,

16. Das neunzehnte auf Pethahja, das zwanzigste auf Jeheskel,

17. Das ein und zwanzigste auf Jachin, das zwey und zwanzigste auf Gamul,

18. Das drey und zwanzigste auf Delaja, das vier und zwanzigste auf Maasia.

19. Das ist ihre Ordnung nach ihrem Amt, zu gehen in das Haus des Herrn, nach ihrer Weise unter ihrem Vater Aaron, wie ihnen der Herr, der Gott Israels, geboten hat.

20. Aber unter den andern Kindern Levi war unter den Kindern Amrams, Subael. Unter den Kindern Subaels war Jehdea.

21. Unter den Kindern Rehabja war der erste Jesia.

22. Aber unter den Jezeharitern war Slomoth. Unter den Kindern Slomoths war Jahath.

23. Die Kinder Hebrons * waren: Jerja der erste, Amarja der andere, Jahesiel der dritte, Jakmeam der vierte. * c. 24, 19.

24. Die Kinder Usiels waren Micha. Unter den Kindern Micha war Samir.

25. Der Bruder Micha war Jesia. Unter den Kindern Jesia war Sacharja.

26. Die Kinder Merari waren: Maheli und Musi, deß Sohn war Jaesia.

27. Die Kinder Merari von Jaesia, seinem Sohne, waren: Soham, Sacur und Ibri.

28. Maheli aber hatte Eleasar, denn * er hatte keine Söhne. * c. 24, 22.

29. Von Kis. Die Kinder Kis waren: Jerahmeel.

30. Die Kinder Musi waren: Maheli, Eder und Jeremoth. Das sind die Kinder der Leviten, und ihrer Väter Hause.

31. Und man warf für sie auch das Loos neben ihren Brüdern, den Kindern Aarons, vor dem Könige David, und Zadok, und Ahimelech, und vor den obersten Vätern unter den Priestern und Leviten; * dem kleinsten Bruder eben so wohl, als dem Obersten unter den Vätern. * c. 25, 8.

Das

Das 26. (sonst 25.) Capitel.

Ordnung der heiligen Sänger.

1. Und *David sammt den Feldhauptleuten sonderte ab zu Aemtern unter den Kindern Assaphs, Heman und Jedithun, die Propheten, mit Harfen, Psaltern und Cymbeln; und sie wurden gezählet zum Werk nach ihrem Amt, * Sir. 47, 11.

2. Unter den Kindern Assaphs war: Sacur, Joseph, Nethanja, Asarela, Kinder Assaphs, unter Assaph, der da weissagte bey dem Könige.

3. Von Jedithun. Die Kinder Jedithun waren: Gedalja, Zori, Jesaja, Hasabja, Mathithja, die sechse unter ihrem Vater Jedithun, mit Harfen, die da weissagten zu danken und zu loben den Herrn.

4. Von Heman. Die Kinder Hemans waren: Bukja, Mathanja, Usiel, Sebuel, Jerimoth, Hananja, Hanani, Eliatha, Gidalthi, RomamthiEser, Jasbekasa, Mallothi, Hothir und Mahesioth.

5. Diese waren alle Kinder Hemans, des Schauers des Königs in den Worten Gottes, das Horn zu erheben; denn Gott hatte Heman vierzehn Söhne und drey Töchter gegeben.

6. Diese waren alle unter ihren Vätern Assaph, Jedithun und Heman, zu singen im Hause des Herrn mit Cymbeln, Psaltern, und Harfen, nach dem Amt im Hause Gottes bey dem Könige.

7. Und es war ihre Zahl, sammt ihren Brüdern, die im Gesang des Herrn gelehret waren, allesammt Meister, zwey hundert acht und achtzig.

8. Und sie warfen Loos über ihr Amt zugleich, dem * Kleinsten wie dem Größesten, dem Lehrer wie dem Schüler. * c. 25, 31.

9. Und das erste Loos fiel unter Assaph auf Joseph. Das andere auf Gedalja sammt seinen Brüdern und Söhnen, derer waren zwölf.

10. Das dritte auf Sacur, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

11. Das vierte auf Jezri, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

12. Das fünfte auf Nethanja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

13. Das sechste auf Bukja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

14. Das siebente auf Jesreela, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

15. Das achte auf Jesaja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

16. Das neunte auf Methanja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

17. Das zehnte auf Simei, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

18. Das elfte auf Asareel, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

19. Das zwölfte auf Hasabja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

20. Das dreyzehnte auf Subael, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

21. Das vierzehnte auf Mathithja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

22. Das funfzehnte auf Jeremoth, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

23. Das sechzehnte auf Ananja, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

24. Das siebenzehnte auf Jasbekasa sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

25. Das achtzehnte auf Hanani, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

26. Das neunzehnte auf Mallothi, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

27. Das zwanzigste auf Eliatha, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

28. Das ein und zwanzigste auf Hothir, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

29. Das zwey und zwanzigste auf Gidalthi, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

30. Das drey und zwanzigste auf Mahesioth, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

31. Das vier und zwanzigste auf RomamthiEser, sammt seinen Söhnen und Brüdern, derer waren zwölf.

Das 27. (sonst 26.) Capitel.

Bestellung der Thorhüter, Schatzmeister und Richter.

1. Von der Ordnung der * Thorhüter. Unter

Unter den Korhitern war Meselemja, der Sohn Kore, aus den Kindern Assaphs.
* 2 Chron. 8, 14. c. 35, 15.

2. Die Kinder aber Meselemja waren diese: Der erstgeborne Sacharja, der andere Jediael, der dritte Sebadja, der vierte Jathniel,

3. Der fünfte Elam, der sechste Johanan, der siebente Elioenai.

4. Die Kinder aber ObedEdoms waren diese: Der erstgeborne Semaja, der andere Josabad, der dritte Joah, der vierte Sachar, der fünfte Nethaneel,

5. Der sechste Ammiel, der siebente Isaschar, der achte Pegulthai; denn Gott hatte ihn gesegnet.

6. Und seinem Sohne Semaja wurden auch Söhne geboren, die im Hause ihrer Väter herrscheten; denn es waren starke Helden.

7. So waren nun die Kinder Semaja: Athni, Rephael, Obed und Elsabad, deß Brüder fleißige Leute waren, Elihu, und Samachja.

8. Diese waren alle aus den Kindern ObedEdoms, sie sammt ihren Kindern und Brüdern, fleißige Leute, geschickt zu Aemtern, waren zwey und sechzig von ObedEdom.

9. Meselemja hatte Kinder und Brüder, fleißige Männer, achtzehn.

10. Hossa aber aus den Kindern Merari hatte Kinder, den vornehmsten Simri, (denn es war der Erstgeborne nicht da, darum setzte ihn sein Vater zum Vornehmsten,)

11. Den andern Hilkia, den dritten Tebalja, den vierten Sacharja. Aller Kinder und Brüder Hossa waren dreyzehn.

12. Dis ist die Ordnung der Thorhüter unter den Häuptern der Helden am Amt, neben ihren Brüdern, zu dienen im Hause des Herrn.

13. Und das Loos ward geworfen, *dem Kleinen wie dem Großen, unter ihrer Väter Haus, zu einem jeglichen Thor. *c. 26, 8.

14. Das Loos gegen Morgen fiel auf Meselemja; aber seinem Sohne Sacharja, der ein kluger Rath war, warf man auch das Loos, und fiel ihm gegen Mitternacht;

15. ObedEdom aber gegen Mittag, und seinen Söhnen bey dem Hause Esupims;

16. Und Supim und Hossa gegen Abend bey dem Thor, da man gehet auf der Straße der Brandopfer, da die Hut neben andern stehet.

17. Gegen dem Morgen waren der Leviten sechs, gegen Mitternacht des Tages vier, gegen Mittag des Tages vier; bey Esupim aber je zween und zween;

18. An Parbar aber gegen Abend vier an der Straße, und zween an Parbar.

19. Dis sind die Ordnungen der Thorhüter, unter den Kindern der Korhiter, und den Kindern Merari.

20. Von den Leviten aber war Ahia über die Schätze des Hauses Gottes, und über die Schätze, die geheiliget wurden.

21. Von den Kindern * Laedans, der Kinder der Gersoniter. Von Laedan waren Häupter der Väter, nemlich die Jehieliten. * c. 24, 8.

22. Die Kinder der Jehieliten waren: Setham und sein Bruder Joel, über die Schätze des Hauses des Herrn.

23. Unter den Amramiten, Jezehariten, Hebroniten und Usieliten,

24. War * Sebuel, der Sohn Gersoms, des Sohnes Mose, Fürst über die Schätze.
* c. 24, 16.

25. Aber sein * Bruder Elieser hatte einen Sohn Rehabja, deß Sohn war Jesaja, deß Sohn war Joram, deß Sohn war Sichri, deß Sohn war Selomith. * c. 24, 17.

26. Derselbe Selomith und seine Brüder waren über alle Schätze der Geheiligten, welche der König David heiligte, und die obersten Väter unter den Obersten über tausend und über hundert, und die Obersten im Heer.

27. Von Streiten und Rauben hatten sie es geheiliget, zu bessern das Haus des Herrn.

28. Auch alles, was Samuel, der Seher, und Saul, der Sohn Kis, und Abner, der Sohn Ner, und Joab, der Sohn Zeruja, geheiliget hatten, alles Geheiligte war unter der Hand Selomiths, und seiner Brüder.

29. Unter den Jezeharitern war Chenanja mit seinen Söhnen zum Werk draußen über Israel, Amtleute und Richter.

30. Unter den Hebroniten aber war Hasabja und seine Brüder, fleißige Leute, tausend und sieben hundert, über das Amt Israel, disseit des Jordans, gegen Abend, zu allerley Geschäfte des Herrn und zu dienen dem Könige.

31. Item, unter den Hebroniten war Jerja, der Vornehmste unter den Hebroniten

niten seines Geschlechts unter den Vätern. Es wurden aber unter ihnen gesucht und gefunden, im vierzigsten Jahr des Königreichs Davids, fleißige Männer zu Jaeser in Gilead,

32. Und ihre Brüder, fleißige Männer, zwey tausend und sieben hundert oberste Väter. Und David setzte sie über die Rubeniter, Gaditer, und den halben Stamm Manasse, zu allen Händeln Gottes und des Königs.

Das 28. (sonst 27.) Capitel.

Davids Feldobersten, Fürsten, Amtleute und Hofräthe.

1. Die Kinder Israel aber nach ihrer Zahl waren Häupter der Väter, und über tausend, und über hundert, und Amtleute, die auf den König warteten, nach ihrer Ordnung, ab- und zuzuziehen, einen jeglichen Monat einer, in allen Monaten des Jahrs. Eine jegliche Ordnung aber hatte vier und zwanzig tausend.

2. Ueber die erste Ordnung des ersten Monats war * Jasabeam, der Sohn Sabdiels; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * c. 12, 11. 2 Sam. 23, 8.

3. Aus den Kindern aber Perez war der Oberste über alle Hauptleute der Heere im ersten Monat.

4. Ueber die Ordnung des andern Monats war * Dodai, der Ahohiter, und Mikloth war Fürst über seine Ordnung; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * c. 12, 12. 2 Sam. 23, 9.

5. Der dritte Feldhauptmann des dritten Monats, der Oberste war Benaja, der Sohn Jojada, des Priesters; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

6. Das ist der Benaja, * der Held unter dreyßigen und über dreyßig; und seine Ordnung war unter seinem Sohne AmmiSabad. * c. 12, 24.

7. Der vierte im vierten Monat war Asahel, Joabs Bruder, und nach ihm Sabadja, sein Sohn; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

8. Der fünfte im fünften Monat war Samehuth, der Jesrahiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

9. Der sechste im sechsten Monat war * Ira, der Sohn Ikkes, der Thekoiter; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * 2 Sam. 23, 26.

10. Der siebente im siebenten Monat war Helez, der Peloniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

11. Der achte im achten Monat war * Sibechai, der Husathiter, aus den Sarehitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * 2 Sam. 21, 18.

12. Der neunte im neunten Monat war Abieser, der Anthothiter, aus den Kindern Jemini; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

13. Der zehnte im zehnten Monat war Maherai, der Netophathiter, aus den Serahitern; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend.

14. Der elfte im elften Monat war * Benaja, der Pirgathoniter, aus den Kindern Ephraim; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * c. 12, 31.

15. Der zwölfte im zwölften Monat war * Heldai, der Netophathiter, aus Athniel; und unter seiner Ordnung waren vier und zwanzig tausend. * c. 12, 30.

16. Ueber die Stämme Israel aber waren diese: Unter den Rubenitern war Fürst Elieser, der Sohn Sichri. Unter den Simeonitern war Sephatja, der Sohn Maecha.

17. Unter den Leviten war Hasabja, der Sohn Kemuels. Unter den Aaronitern war Zadok.

18. Unter Juda war Elihu, aus den Brüdern Davids. Unter Isaschar war Amri, der Sohn Michaels.

19. Unter Sebulon war Jesmaja, der Sohn Obadja. Unter Naphthali war Jeremoth, der Sohn Asriels.

20. Unter den Kindern Ephraim war Hosea, der Sohn Asasja. Unter dem halben Stamm Manasse war Joel, der Sohn Pedaja.

21. Unter dem halben Stamm Manasse in Gilead war Iddo, der Sohn Sacharja. Unter Benjamin war * Jaesiel, der Sohn Abners. * 2 Sam. 3, 28.

22. Unter Dan war Asareel, der Sohn Jerohams. Das sind die Fürsten der Stämme Israel.

23. Aber David nahm die Zahl nicht derer,

rer, die von zwanzig Jahren und drunter waren; denn der Herr hatte geredet, Israel zu mehren, wie die Sterne am Himmel.

24. Joab aber, der Sohn Zeruja, der hatte angefangen zu zählen, und vollendete es nicht, denn es kam darum * ein Zorn über Israel; darum kam die Zahl nicht in die Chronica des Königs Davids.
* c. 22, 14.

25. Ueber den Schatz des Königs war Asmaveth, der Sohn Adiels; und über die Schätze auf dem Lande in Städten, Dörfern und Schlössern war Jonathan, der Sohn Usia.

26. Ueber die Ackerleute, das Land zu bauen, war Esri, der Sohn Chelubs.

27. Ueber die Weinberge war Simei, der Ramathiter. Ueber die Weinkeller und Schätze des Weins war Sabdi, der Siphimiter.

28. Ueber die Oehlgärten und Maulbeerbäume in den Auen war Baal-Hanan, der Gaderiter. Ueber den Oehlschatz war Joas.

29. Ueber die Weiderinder zu Saron war Sitrai, der Saroniter. Aber über die Rinder in Gründen war Saphat, der Sohn Adlai.

30. Ueber die Cameele war Obil, der Ismaeliter. Ueber die Esel war Jehedja, der Meronothiter.

31. Ueber die Schafe war Jasis, der Hagariter. Diese waren alle Obersten über die Güter des Königs Davids.

32. Jonathan aber, Davids Vetter, war der Rath, und Hofmeister, und Kanzler. Und Jehiel, der Sohn Hachmoni, war bey den Kindern des Königs.

33. * Ahitophel war auch Rath des Königs. † Husai, der Arachiter, war des Königs Freund. * 2 Sam. 15, 12. † 2 Sam. 15, 37.

34. Nach Ahitophel war Jojada, der Sohn Benaja, und Abjathar. * Joab aber war Feldhauptmann des Königs.
* 2 Sam. 8, 16.

Das 29. (sonst 28.) Capitel.

Davids letzter Reichstag, wegen des Tempelbaues angestellet.

1. Und David versammlete gen Jerusalem alle Obersten Israels, nemlich die Fürsten der Stämme, die Fürsten der Ordnungen, die auf den König warteten, die Fürsten über tausend und über hundert, die Fürsten über die Güter und Vieh des Königs und seiner Söhne, mit den Kämmerern, die Kriegsmänner, und alle tapfere Männer.

2. Und David, der König, stand auf seinen Füßen, und sprach: Höret mir zu, meine Brüder und mein Volk. * Ich hatte mir vorgenommen ein Haus zu bauen, da ruhen sollte die Lade des Bundes des Herrn, und ein Fußschemel den Füßen unsers Gottes, und hatte mich geschickt zu bauen. * 1 Kön. 8, 17. ꝛc.

3. Aber Gott ließ mir sagen: * Du sollst meinem Namen nicht ein Haus bauen; denn du bist ein Kriegsmann, und hast Blut vergossen. * 2 Sam. 7, 5. 1 Kön. 5, 3.

4. Nun hat der Herr, der Gott Israels, mich erwählet aus meines Vaters ganzem Hause, daß ich König über Israel seyn sollte ewiglich. Denn er hat * Juda erwählet zum Fürstenthum, und im Hause Juda † meines Vaters Haus, und unter meines Vaters Kindern hat er Gefallen gehabt an mir, daß er mich über ganz Israel zum Könige machte. * 1 Mos. 49, 10.
† 1 Sam. 16, 1. 12.

5. Und unter allen meinen Söhnen (denn der Herr hat mir viele Söhne gegeben) hat er meinen Sohn Salomo erwählet, daß er sitzen soll auf dem Stuhl des Königreichs des Herrn über Israel.

6. Und hat mir geredet: * Dein Sohn Salomo soll mein Haus und Hof bauen; denn ich habe ihn mir erwählet zum Sohne, und Ich will sein Vater seyn; * 2 Sam. 7, 13.

7. Und will sein Königreich bestätigen ewiglich, so er wird anhalten, daß er thue nach meinen Geboten und Rechten, wie es heute stehet.

8. Nun vor dem ganzen Israel, der Gemeine des Herrn, und vor den Ohren unsers Gottes: So haltet und suchet alle Gebote des Herrn, eures Gottes, auf daß ihr besitzet das gute Land, und beerbet auf eure Kinder nach euch ewiglich.

9. Und Du, mein Sohn Salomo, erkenne den Gott deines Vaters, und diene ihm mit ganzem Herzen und mit williger Seele. Denn * der Herr suchet alle Herzen, und verstehet aller Gedanken Dichten. Wirst du ihn suchen, so wirst du ihn finden; wirst du ihn aber verlassen, so wird er dich verwerfen ewiglich. * Ps. 7, 10.

10. So siehe nun zu, denn der Herr hat dich erwählet, daß du ein Haus

bauest

beuest zum Heiligthum; sey getrost und mache es.

11. Und David gab seinem Sohne Salomo ein * Vorbild der Halle, und seines Hauses, und der Gemächer und Säle, und Kammern inwendig, und des Hauses des Gnadenstuhls; * 2 Mos. 25, 9. c. 26, 30.

12. Dazu Vorbilder alles, was bey ihm in seinem Gemüthe war, nemlich des Hofes am Hause des Herrn, und aller Gemächer umher, des Schatzes im Hause Gottes, und des Schatzes der Geheiligten;

13. Die Ordnung der Priester und Leviten, und aller Geschäfte des Amts im Hause des Herrn;

14. Gold nach dem Goldgewicht, zu allerley Gefäßen eines jeglichen Amts, und allerley silbern Zeug nach dem Gewicht, zu allerley Gefäßen eines jeglichen Amts;

15. Und Gold zu goldenen Leuchtern und goldenen Lampen, einem jeglichen Leuchter und seiner Lampe sein Gewicht; also auch zu silbernen Leuchtern gab er das Silber, zum Leuchter und seiner Lampe, nach dem Amt eines jeglichen Leuchters.

16. Auch gab er zu Tischen der Schaubrodte Gold, zu jeglichem Tisch sein Gewicht, also auch Silber zu silbernen Tischen.

17. Und lauter Gold zu Kreueln, Becken und Kandeln, und zu goldenen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht, und zu silbernen Bechern, einem jeglichen Becher sein Gewicht;

18. Und zum Räuchaltar das allerlauterste Gold, sein Gewicht; auch ein Vorbild des Wagens der goldenen Cherubim, daß sie sich ausbreiteten und bedeckten oben die Lade des Bundes des Herrn.

19. Alles ist mir beschrieben gegeben von der Hand des Herrn, daß michs unterwiese alle Werke des Vorbildes.

20. Und David sprach zu seinem Sohne Salomo: * Sey getrost und unverzagt, und mache es; fürchte dich nicht, und zage nicht. Gott, der Herr, mein Gott, wird mit dir seyn, und wird die Hand nicht abziehen, noch dich verlassen, bis du alle Werke zum Amt im Hause des Herrn vollendest. * c. 23, 13. 5 Mos. 31, 6.

21. Siehe da, die Ordnung der Priester und Leviten, zu allen Aemtern im Hause Gottes, sind mit dir zu allem Geschäfte, und sind willig und weise zu allen Aemtern; dazu die Fürsten und alles Volk zu deinen Händeln.

Das 30. (sonst 29.) Capitel.

Steuer zum Bau des Tempels. Salomons und Zadoks Abschied.

1. Und der König David sprach zu der ganzen Gemeine: Gott hat Salomo, meiner Söhne einen, erwählet, der * noch jung und zart ist; das Werk aber ist groß, denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern Gottes des Herrn.
* c. 23, 5.

2. Ich aber habe aus allen meinen Kräften geschickt zum Hause Gottes, Gold zu goldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräthe, Onychsteine, eingefaßte Rubinen, und bunte Steine, und allerley Edelsteine, und Marmelsteine die Menge.

3. Ueber das, aus Wohlgefallen am Hause meines Gottes, habe ich eigenes Guts, Gold und Silber,

4. Drey tausend Centner Gold von Ophir, und sieben tausend Centner lauteres Silber; das gebe ich zum heiligen Hause Gottes, über alles, das ich geschickt habe, die Wände der Häuser zu überziehen,

5. Daß golden werde, was golden, und silbern, was silbern seyn soll, und zu allerley Werk durch die Hand der Werkmeister. Und wer ist nun * freywillig, seine Hand heute dem Herrn zu füllen? * 2 Mos. 35, 5.

6. Da waren die Fürsten der Väter, die Fürsten der Stämme Israel, die Fürsten über tausend und über hundert, und die Fürsten über des Königs Geschäfte, freywillig;

7. Und gaben zum Amt im Hause Gottes fünf tausend Centner Gold, und zehn tausend Gülden, und zehn tausend Centner Silber, achtzehn tausend Centner Erz, und hundert tausend Centner Eisen.

8. Und bey welchem * Steine gefunden wurden, die gaben sie zum Schatz des Hauses des Herrn, unter die Hand Jehiels, des Gersoniten. * 2 Mos. 35, 27.

9. Und das Volk ward fröhlich, daß sie freywillig waren; denn sie gaben es von ganzem Herzen dem Herrn freywillig. Und David, der König, freuete sich auch hoch,

10. Und lobete Gott, und sprach vor der

der ganzen Gemeine: Gelobet seyst Du, Herr, Gott Israels, unsers Vaters, ewiglich.

11. Dir gebühret * die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein. † Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten.

* Offenb. 4, 11. c. 5, 13. † Matth. 6, 13.

12. Dein ist Reichthum und Ehre vor dir, Du herrschest über alles; * in deiner Hand stehet Kraft und Macht; in deiner Hand stehet es, jedermann groß und stark zu machen. * 2 Chron. 20, 6.

13. Nun, unser Gott, wir danken dir und rühmen den Namen deiner Herrlichkeit.

14. Denn was bin ich? Was ist mein Volk, das wir sollten vermögen Kraft, freywillig zu geben, wie dis gehet? Denn von dir ist es alles gekommen, und von deiner Hand haben wir dirs gegeben.

15. Denn * Wir sind Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsre Väter alle. Unser Leben auf Erden ist wie ein † Schatten, und ist kein Aufhalten. * Ps. 39, 13. 2c.
† Hiob 14, 2. 2c.

16. Herr, unser Gott, aller dieser Haufe, den wir geschickt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem heiligen Namen, ist von deiner Hand gekommen, und ist alles dein.

17. Ich weiß, mein Gott, daß Du das * Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. Darum habe ich dis alles aus aufrichtigem Herzen freywillig gegeben, und habe jetzt mit Freuden gesehen dein Volk, das hier vorhanden ist, daß es dir freywillig gegeben hat.

* Ps. 7, 10. 2c.

18. Herr, Gott * unserer Väter, Abrahams, Isaaks und Israels, bewahre ewiglich solchen Sinn und Gedanken im Herzen deines Volks, und schicke ihre Herzen zu dir. * 2 Mos. 3, 6. 15. 16. c. 4, 5.
1 Kön. 18, 36. Apost. 3, 13.

19. Und meinem Sohn Salomo gieb ein rechtschaffenes Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugnisse und Rechte, daß er es alles thue, und baue diese Wohnung, die ich geschicket habe.

20. Und David sprach zur ganzen Gemeine: Lobet den Herrn, euren Gott. Und die ganze Gemeine lobte den Herrn, den Gott ihrer Väter; und neigten sich, und beteten an den * Herrn und den König;

* Spr. 24, 21.

21. Und opferten dem Herrn Opfer; und des andern Morgens opferten sie Brandopfer, tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer, mit ihren Trankopfern; und opferten die Menge unter dem ganzen Israel.

22. Und aßen und tranken desselbigen Tages vor dem Herrn mit großen Freuden. Und machten das anderemal * Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und salbten ihn dem Herrn zum Fürsten, und Zadok zum Priester. * 1 Kön. 1, 33.

23. Also * saß Salomo auf dem Stuhl des Herrn, ein König an seines Vaters Davids Statt, und ward glückselig; und ganz Israel war ihm gehorsam.

* c. 29, 5. 1 Kön. 1, 35. 39.

24. Und alle Obersten und Gewaltige, auch alle Kinder des Königs Davids, thaten sich unter den König Salomo.

25. Und der Herr * machte Salomo immer größer vor dem ganzen Israel, und gab ihm ein löbliches Königreich, das keiner vor ihm über Israel gehabt hatte.

* 2 Chron. 1, 1.

26. So ist nun David, der Sohn Isai, König gewesen über ganz Israel.

27. Die * Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahre. Zu Hebron regierete er sieben Jahre, und zu Jerusalem drey und dreyßig Jahre.

* 1 Kön. 2, 11. 2c.

28. Und starb in gutem Alter, voll Lebens, Reichthums und Ehre. Und sein Sohn Salomo ward König an seiner Statt.

29. Die Geschichten aber des Königs Davids, beide die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten Samuels, des Sehers, und unter den Geschichten des Propheten Nathans, und unter den Geschichten * Gads, des Schauers, * c. 22, 9.

30. Mit allem seinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen sind, beides über Israel, und allen Königreichen in Landen.

Das andere Buch der Chronica.

Das 1. Capitel.

Salomons Weisheit und Reichthum.

1. Und Salomo, der Sohn Davids, * ward in seinem Reich bekräftiget; und der Herr, sein Gott, war mit ihm, und machte ihn immer größer. * 1 Kön. 2, 12. 46.

2. Und Salomo redete mit dem ganzen Israel, mit den Obersten über tausend und hundert, mit den Richtern, und mit allen Fürsten in Israel, mit den obersten Vätern,

3. Daß sie hingingen, Salomo und die ganze Gemeine mit ihm, zu der Höhe, die zu Gibeon war; denn daselbst war die Hütte des Stifts Gottes, die Mose, der Knecht des Herrn, gemacht hatte in der Wüste.

4. Denn die Lade Gottes hatte David herauf gebracht von KiriathJearim, dahin er ihr bereitet hatte; denn er hatte ihr eine Hütte aufgeschlagen zu Jerusalem.

5. Aber der * eherne Altar, den Bezaleel, der Sohn Uri, des Sohnes Hur, gemacht hatte, war daselbst vor der Wohnung des Herrn; und Salomo, und die Gemeine pflegten ihn zu suchen. * 2 Mos. 38, 1.

6. Und Salomo opferte auf dem ehernen Altar vor dem Herrn, der vor der Hütte des Stifts stand, tausend Brandopfer.

7. In * derselben Nacht aber erschien Gott Salomo, und sprach zu ihm: Bitte, was soll ich dir geben? * 1 Kön. 3, 5.

8. Und Salomo sprach zu Gott: Du hast große Barmherzigkeit an meinem Vater David gethan, und hast mich an seiner Statt zum Könige gemacht;

9. So laß nun, Herr Gott, deine Worte wahr werden an meinem Vater David; denn Du * hast mich zum Könige gemacht über ein Volk, deß so viel ist, als Staub auf Erden. * Weish. 9, 7.

10. * So gieb mir nun Weisheit und Erkenntniß, daß ich vor diesem Volk aus- und eingehe; denn wer kann dis dein großes Volk richten? * Weish. 9, 4.

11. Da sprach Gott zu Salomo: Weil du das im Sinne hast, und hast nicht um Reichthum, noch um Gut, noch um Ehre, noch um deiner Feinde Seelen, noch um langes Leben gebeten; sondern hast um Weisheit und Erkenntniß gebeten, daß du mein Volk richten mögest, darüber ich dich zum Könige gemacht habe:

12. So sey dir Weisheit und Erkenntniß gegeben; * dazu will ich dir Reichthum und Gut und Ehre geben, daß deines gleichen unter den Königen vor dir nicht gewesen ist, noch werden soll nach dir. * Ephes. 3, 20.

13. Also kam Salomo von der Höhe, die zu Gibeon war, gen Jerusalem, von der Hütte des Stifts; und regierete über Israel.

14. Und * Salomo sammlete ihm Wagen und Reuter, daß er zuwege brachte tausend und vier hundert Wagen, und zwölf tausend Reuter; und ließ sie in den Wagenstädten, und bey dem Könige zu Jerusalem. * 1 Kön. 10, 26.

15. Und der König * machte des Silbers und des Goldes zu Jerusalem so viel, wie die Steine, und der Cedern wie die Maulbeerbäume in den Gründen. * c. 9, 27.

16. Und man brachte Salomo Rosse aus Egypten, und allerley Waare. Und die Kaufleute des Königs kauften dieselbige Waare,

17. Und brachten es aus Egypten heraus; je einen Wagen um sechs hundert Silberlinge, ein Roß um hundert und funfzig. Also brachten sie auch allen Königen der Hethiter, und den Königen zu Syrien.

Das 2. Capitel.

Nothwendige Vorbereitung zum Bau des Tempels.

1. Und Salomo gedachte zu bauen ein Haus dem Namen des Herrn, und ein Haus seines Königreichs.

2. Und * zählte ab siebenzig tausend Mann zur Last, und achtzig tausend Zimmerleute auf dem Berge, und drey tausend und sechs hundert Amtleute über sie. * 1 Kön. 5, 15.

3. Und Salomo * sandte zu Huram, dem Könige zu Tyrus, und ließ ihm sagen: Wie † du mit meinem Vater David thatest, und ihm sandtest Cedern, daß er ihm ein Haus bauete, darinnen er wohnete. * 1 Kön. 5, 2. † 2 Sam. 5, 11. 1 Chron. 15, 1.

4. Siehe,

4. Siehe, Ich will dem Namen des Herrn, meines Gottes, ein Haus bauen, das ihm geheiliget werde, gut Räuchwerk vor ihm zu räuchern, und Schaubrodte allewege zuzurichten, und Brandopfer des Morgens und des Abends, auf die Sabbathen und Neumonden, und auf die Feste des Herrn, unseres Gottes, ewiglich für Israel.

5. Und das Haus, das ich bauen will, soll groß seyn; denn * unser Gott ist größer, denn alle Götter. * Ps. 86, 8.

6. Aber wer vermag es, daß er ihm ein Haus baue? Denn * der Himmel und aller Himmel Himmel mögen ihn nicht versorgen; wer sollte Ich denn seyn, daß ich ihm ein Haus bauete? Sondern daß man vor ihm räuchere. * c. 6, 18. 1 Kön. 8, 27.

7. So sende mir nun einen weisen Mann zu arbeiten mit Gold, Silber, Erz, Eisen, scharlachen, rosinroth, gelber Seide, und der da wisse auszugraben mit den Weisen, die bey mir sind in Juda und Jerusalem, welche mein Vater David geschicket hat.

8. Und sende mir Cedern, Tannen und Ebenholz vom Libanon; denn Ich weiß, daß deine Knechte das Holz zu hauen wissen auf dem Libanon. Und siehe, meine Knechte sollen mit deinen Knechten seyn,

9. Daß man mir viel Holz zubereite; denn das Haus, das ich bauen will, soll groß und sonderlich seyn.

10. Und siehe, ich will den Zimmerleuten, deinen Knechten, die das Holz hauen, * zwanzig tausend Cor gestoßenen Weizen, und zwanzig tausend Cor Gerste, und zwanzig tausend Bath Wein, und zwanzig tausend Bath Oehl geben. * 1 Kön. 5, 11.

11. Da sprach Huram, der König zu Tyrus, durch Schrift, und sandte zu Salomo: Darum, daß der Herr sein Volk liebet, hat er dich über sie zum Könige gemacht.

12. Und Huram sprach weiter: * Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, der Himmel und Erde gemacht hat, daß er dem Könige David hat einen weisen, klugen und verständigen Sohn gegeben, der dem Herrn ein Haus baue, und ein Haus seines Königreichs. * 1 Kön. 5, 7.

13. So sende ich nun einen weisen Mann, der Verstand hat, Huram Abif,

14. Der ein Sohn ist eines Weibes aus den Töchtern Dan, und sein Vater ein Tyrer gewesen ist, der weiß * zu arbeiten an Gold, Silber, Erz, Eisen, Steinen, Holz, scharlachen, gelber Seide, Leinen, rosinroth, und zu graben allerley, und allerley künstlich zu machen, was man ihm vorgiebt, mit deinen Weisen und mit den Weisen meines Herrn Königs Davids, deines Vaters. * 2 Mos. 31, 3.

15. So sende nun mein Herr Weizen, Gerste, Oehl und Wein, seinen Knechten, wie er geredet hat;

16. So wollen wir das Holz hauen auf dem Libanon, wie viel es noth ist, und wollen es auf Flößen bringen im Meer gen * Japho; von dannen magst Du es hinauf gen Jerusalem bringen. * Jon. 1, 3.

17. Und Salomo zählete alle Fremdlinge im Lande Israel nach der Zahl, da sie David, sein Vater, zählete; und wurden gefunden hundert und funfzig tausend, drey tausend und sechs hundert.

18. Und er machte aus denselben * siebenzig tausend Träger, und achtzig tausend Hauer auf dem Berge, und drey tausend sechs hundert Aufseher, die das Volk zum Dienst anhielten. * Jos. 9, 27. 1 Kön. 5, 15.

Das 3. Capitel.

Vom Bau des Tempels.

1. Und Salomo fing an zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem, auf dem Berge Morija, der David, seinem Vater, gezeiget war; welchen David zubereitet hatte zum Raum * auf dem Platz Arnans, des Jebusiters. * 2 Sam. 24, 25. 1 Chron. 22, 18.

2. Er * fing aber an zu bauen im andern Monat des andern Tages, im vierten Jahr seines Königreichs. * c. 5, 1.

3. Und also legte Salomo den Grund zu bauen das Haus Gottes; am ersten die Länge sechzig Ellen, die Weite zwanzig Ellen.

4. Und die Halle vor der Weite des Hauses her war zwanzig Ellen lang, die Höhe aber war hundert und zwanzig Ellen; und überzog es inwendig mit lauterm Golde.

5. Das große Haus aber spündete er mit Tannenholz, und überzog es mit dem besten Golde, und machte darauf Palmen und Kettenwerk.

6. Und überzog das Haus mit edlen Steinen zum Schmuck; das Gold aber war Parwaim-Gold.

7. Und

7. Und überzog die Balken oben an, und die Wände, und die Thüren mit Golde; und ließ Cherubim schnitzen an die Wände.

8. Er machte auch das Haus des Allerheiligsten, dessen Länge war zwanzig Ellen nach der Weite des Hauses, und seine Weite war auch zwanzig Ellen; und überzog es mit dem besten Golde, bey sechs hundert Centner.

9. Und gab auch zu Nägeln funfzig Sekel Gold am Gewicht; und überzog die Säle mit Gold.

10. Er machte auch im Hause des Allerheiligsten * zween Cherubim nach der Bildner Kunst, und überzog sie mit Golde.
* 2 Mos. 25, 18.

11. Und die Länge am Flügel an den Cherubim war zwanzig Ellen, daß ein Flügel fünf Ellen hatte, und rührete an die Wand des Hauses, und der andere Flügel auch fünf Ellen hatte, und rührete an den Flügel des andern Cherubs.

12. Also hatte auch des andern Cherubs ein Flügel fünf Ellen, und rührete an die Wand des Hauses, und sein anderer Flügel auch fünf Ellen, und hing am Flügel des andern Cherubs;

13. Daß die Flügel der Cherubim waren ausgebreitet zwanzig Ellen weit; und sie standen auf ihren Füßen, und ihr Antlitz war gewandt zum Hause wärts.

14. Er machte auch einen * Vorhang von Gelbwerk, Scharlachen, Rosinroth und Leinwerk; und machte Cherubim darauf.
* Matth. 27, 51.

15. Und er machte vor dem Hause * zwo Säulen, fünf und dreyßig Ellen lang; und der Knauf oben darauf fünf Ellen.
* 1 Kön. 7, 15. 2c.

16. Und machte Kettenwerk zum Chor, und that sie oben an die Säulen; und machte hundert Granatäpfel, und that sie an das Kettenwerk.

17. Und richtete die Säulen auf vor dem Tempel, eine zur Rechten und die andere zur Linken; und hieß die zur Rechten Jachin, und die zur Linken Boas.

Das 4. Capitel.

Von des Tempels zugehörigen Sachen.

1. Er machte auch * einen ehernen Altar, zwanzig Ellen lang und breit, und zehn Ellen hoch. * c. 7, 7.

2. Und er machte * ein gegossen Meer, zehn Ellen weit von einem Rande an den andern rund umher, und fünf Ellen hoch; und ein Maaß von dreyßig Ellen mochte es umher begreifen. * 1 Kön. 7, 23. f.

3. Und Ochsenbilder waren unter ihm umher; und es waren zwo Reihen Knoten um das Meer her (das zehn Ellen weit war), die mit angegossen waren.

4. Es stand aber also auf den zwölf Ochsen, daß drey gewandt waren gegen Mitternacht, drey gegen Abend, drey gegen Mittag, und drey gegen Morgen, und das Meer oben auf ihnen; und alles ihr Hinterstes war inwendig.

5. Seine Dicke war einer Hand breit, und sein Rand war wie eines Bechers Rand, und eine aufgegangene Rose; und es faßte drey tausend Bath.

6. Und er machte * zehn Kessel, derer setzte er fünf zur Rechten, und fünf zur Linken, darinnen zu waschen, was zum Brandopfer gehöret, daß sie es hinein stießen; das Meer aber, daß sich die Priester darinnen wüschen. * 1 Kön. 7, 38.

7. Er machte auch zehn * goldene Leuchter, wie sie seyn sollten, und setzte sie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. * 1 Kön. 7, 49.

8. Und machte zehn Tische, und that sie in den Tempel, fünf zur Rechten, und fünf zur Linken. Und machte hundert goldene Becken.

9. Er machte auch einen Hof für die Priester, und einen großen Schranken, und Thüren in die Schranken, und überzog die Thüren mit Erz.

10. Und setzte das Meer auf der rechten Ecke gegen Morgen zu Mittag wärts.

11. Und Huram machte Töpfe, Schaufeln und Becken. Also vollendete Huram die Arbeit, die er dem Könige Salomo that am Hause Gottes.

12. Nemlich die zwo Säulen mit den Bäuchen und Knäufen oben auf beiden Säulen; und beide gewundene Reife, zu bedecken beide Bäuche der Knäufe oben auf den Säulen:

13. Und die vier hundert Granatäpfel an den beiden gewundenen Reifen; zwo Reihen Granatäpfel an jeglichem Reif, zu bedecken beide Bäuche der Knäufe, so oben auf den Säulen waren.

14. Auch machte er die Gestühle, und die Kessel auf den Gestühlen;

15. Und

15. Und ein Meer, und zwölf Ochsen darunter;

16. Dazu Töpfe, Schaufeln, Kreuel und alle ihre Gefäße machte HuramAbif dem Könige Salomo zum Hause des Herrn aus lauterm Erz.

17. In * der Gegend des Jordans ließ sie der König gießen in dicker Erde, zwischen Sucoth und Zaredatha. * 1 Kön. 7, 46.

18. Und * Salomo machte aller dieser Gefäße sehr viele, daß des Erzes Gewicht nicht zu forschen war. * 1 Kön. 7, 47. 48.

19. Und Salomo machte alles Geräthe zum Hause Gottes: nemlich den goldenen Altar, Tisch und Schaubrodt darauf,

20. * Die Leuchter mit ihren Lampen von lauterm Golde, daß sie brenneten vor dem Chor, wie sichs gebühret;
* 4 Mos. 8, 4.

21. Und die Blumen an den Lampen und die Schnäuzen waren golden, das war alles völlig Gold;

22. Dazu die Messer, Becken, Löffel und Näpfe waren lauter Gold. Und der Eingang und seine Thür inwendig zu dem Allerheiligsten, und die Thür am Hause des Tempels waren golden.

Cap. 5. v. 1. Also ward alle Arbeit vollbracht, die Salomo that am Hause des Herrn.

Das 5. Capitel.

Einweihung des Tempels angefangen.

Und Salomo brachte hinein alles, * was sein Vater David geheiliget hatte, nemlich Silber und Gold, und allerley Geräthe, und legte es in den Schatz im Hause Gottes. * 1 Kön. 7, 51. 1 Chron. 29, 14. f.

2. Da versammlete Salomo alle Aeltesten in Israel, alle Hauptleute der Stämme, Fürsten der Väter unter den Kindern Israel gen Jerusalem, daß sie die Lade des Bundes des Herrn hinauf brächten aus der Stadt Davids, das ist Zion.

3. Und es versammleten sich zum * Könige alle Männer Israels aufs Fest, das ist, im siebenten Monat; * 1 Kön. 8, 2.

4. Und kamen alle Aeltesten Israels. Und die Leviten hoben die Lade auf,

5. Und brachten sie hinauf, sammt der Hütte des Stifts und allem heiligen Geräthe, das in der Hütte war, und brachten sie mit hinauf die Priester, die Leviten.

6. Aber der König Salomo, und die ganze Gemeine Israel, zu ihm versammlet vor der Lade, opferten * Schafe und Ochsen, so viel, daß niemand zählen noch rechnen konnte. * 2 Sam. 6, 13.

7. Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihre Stäte, in das Chor des Hauses in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim,

8. Daß die Cherubim ihre Flügel ausbreiteten über die Stäte der Lade; und die Cherubim bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her.

9. Die Stangen aber waren so lang, daß man ihre Knäufe sahe von der Lade, vor dem Chor; aber außen sahe man sie nicht. Und sie war daselbst bis auf diesen Tag.

10. Und * war nichts in der Lade, ohne die zwo Tafeln, die Mose in Horeb darein gethan hatte, da der Herr einen Bund machte mit den Kindern Israel, da sie aus Egypten zogen. * 1 Kön. 8, 9. Ebr. 9, 4.

11. Und da die Priester herausgingen aus dem Heiligen (denn alle Priester, die vorhanden waren, heiligten sich, daß auch die Ordnungen nicht gehalten wurden);

12. Und die Leviten, mit allen, die unter Assaph, Heman, Jedithun und ihren Kindern und Brüdern waren, angezogen mit Leinwand, sangen mit Cymbeln, Psaltern und Harfen, und standen gegen Morgen des Altars, und bey ihnen hundert und zwanzig Priester, die mit Trommeten bliesen;

13. Und es war, als wäre es Einer, der trompetete und sänge, als hörete man Eine Stimme, zu loben und zu danken dem Herrn. Und da die Stimme sich erhob von den Trompeten, Cymbeln und andern Saitenspielen und von dem Loben des Herrn, daß er gütig ist und * seine Barmherzigkeit ewig währet: da ward das Haus des Herrn erfüllet mit einer Wolke,
* c. 7, 3.

14. Daß die Priester nicht stehen konnten zu dienen, vor der Wolke; denn * die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus Gottes. * c. 7, 1. 3.

Das

Das 6. Capitel.

Einweihung des Tempels fortgesetzt.

1. Da sprach Salomo: * Der Herr hat geredet zu wohnen im Dunkeln.
* 1 Kön. 8, 12.

2. Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung, und einen Sitz, da du ewiglich wohnest.

3. Und der König wandte sein Antlitz, und segnete die ganze Gemeine Israel, denn die ganze Gemeine Israel stand.

4. Und er sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, der durch seinen Mund meinem Vater David geredet, und mit seiner Hand erfüllet hat, da er sagte:

5. Seit der * Zeit ich mein Volk aus Egyptenland geführet habe, habe ich keine Stadt erwählet in allen Stämmen Israels, ein Haus zu bauen, daß mein Name daselbst wäre; und habe auch keinen Mann erwählet, daß er Fürst wäre über mein Volk Israel. * 2 Sam. 7, 6.

6. Aber * Jerusalem habe ich erwählet, daß mein Name daselbst sey; und David habe ich erwählet, daß er über mein Volk Israel sey. * Ps. 122, 3.

7. Und * da es mein Vater David im Sinne hatte, ein Haus zu bauen dem Namen des Herrn, des Gottes Israels;
* 2 Sam. 7, 2.

8. Sprach der Herr zu meinem Vater David: Du hast wohl gethan, daß du im Sinn hast, meinem Namen ein Haus zu bauen.

9. Doch Du sollst das Haus nicht bauen, sondern * dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird, soll meinem Namen das Haus bauen. * 1 Chron. 29, 6.

10. So hat nun der Herr sein Wort bestätiget, das er geredet hat: denn ich bin aufgekommen an meines Vaters Davids Statt, und sitze auf dem Stuhl Israels, wie der Herr geredet hat, und habe ein Haus gebauet dem Namen des Herrn, des Gottes Israels;

11. Und habe darein gethan die Lade, darinnen der Bund des Herrn ist, den er mit den Kindern Israel gemacht hat.

12. Und * er trat vor den Altar des Herrn, vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus. * 1 Kön. 8, 22.

13. Denn Salomo hatte eine eherne Kanzel gemacht und gesetzt mitten in die Schranken, fünf Ellen lang und breit, und drey Ellen hoch; auf dieselbe trat er und fiel nieder auf seine Kniee vor der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel,

14. Und sprach: Herr, Gott Israels, es ist kein Gott dir gleich, weder im Himmel noch auf Erden; der du hältst den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die vor dir wandeln aus ganzem Herzen.

15. Du hast gehalten deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm geredet hast: mit deinem Munde hast du es geredet, und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es heutiges Tages stehet.

16. Nun, Herr, Gott Israels, halte deinem Knechte David, meinem Vater, was du ihm * geredet hast, und gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne vor mir, der auf dem Stuhl Israels sitze: doch so fern deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie wandeln in meinem Gesetz, wie du vor mir gewandelt hast. * 2 Sam. 7, 16.

17. Nun, Herr, Gott Israels, laß dein Wort wahr werden, das du deinem Knechte David geredet hast.

18. Denn meinest du auch, daß Gott bey dem Menschen auf Erden wohne? Siehe, * der Himmel und aller Himmel Himmel kann dich nicht versorgen; wie sollte es denn das Haus thun, das ich gebauet habe?
* Ps. 11, 4. Ps. 89, 12.

19. Wende dich aber, Herr, mein Gott, zu dem Gebet deines Knechts und zu seinem Flehen, daß du erhörest das Bitten und Beten, das dein Knecht vor dir thut;

20. Daß deine Augen offen seyen über dis Haus Tag und Nacht, über die Stäte, dahin * du deinen Namen zu stellen geredet hast, daß du hörest das Gebet, das dein Knecht an dieser Stäte thun wird. * 2 Mos. 20, 24.

21. So höre nun das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie bitten werden an dieser Stäte: höre es aber von der Stäte deiner Wohnung vom Himmel, und wenn du es hörest, wollest du gnädig seyn.

22. Wenn jemand wider seinen Nächsten sündigen wird; und * wird ihm ein Eid aufgeleget, den er schwören soll; und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause, * 2 Mos. 22, 11.

23. So wollest Du hören vom Himmel, und deinem Knechte Recht verschaffen, daß du dem Gottlosen vergeltest und gebest seinen Weg auf seinen Kopf, und rechtfertigest den Gerechten und gebest ihm nach seiner Gerechtigkeit.

24. Wenn dein Volk Israel * vor seinen Feinden geschlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben, und bekehren sich, und bekennen deinen Namen, bitten und flehen vor dir in diesem Hause:

* 5 Mos. 28, 25.

25. So wollest Du hören vom Himmel, und gnädig seyn der Sünde deines Volks Israel, und sie wieder in das Land bringen, das du ihnen und ihren Vätern gegeben hast.

26. Wenn der * Himmel zugeschlossen wird, daß es nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben; und bitten an dieser Stäte, und bekennen deinen Namen, und bekehren sich von ihren Sünden, weil du sie gedemüthiget hast: * 5 Mos. 28, 23. 24.

27. So wollest Du hören im Himmel, und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel, daß du sie den guten Weg lehrest, darinnen sie wandeln sollen, und regnen lassest auf dein Land, das du deinem Volk gegeben hast zu besitzen.

28. Wenn * eine Theurung im Lande wird, oder Pestilenz, oder Dürre, Brand, Heuschrecken, Raupen; oder wenn sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit;

* c. 20, 9. :c.

29. Wer dann bittet oder flehet unter allerley Menschen und unter allem deinem Volk Israel, so jemand seine Plage und Schmerzen fühlet und * seine Hände ausbreitet zu diesem Hause: * v. 12. 13.

30. So wollest Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und gnädig seyn, und jedermann geben nach allem seinem Wege, nachdem du sein Herz erkennest (denn * Du allein erkennest das Herz der Menschenkinder). * Ps. 7, 10. :c.

31. Auf daß sie dich fürchten und wandeln in deinen Wegen alle Tage, so lange sie leben auf dem Lande, das du unsern Vätern gegeben hast.

32. Wenn auch ein Fremder, der nicht von deinem Volk Israel ist, kommt aus fernen Landen, um deines großen Namens und mächtiger Hand und ausgereckten Arms willen, und betet zu diesem Hause:

33. So wollest Du hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und thun alles, warum er dich anrufet; auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen und dich fürchten, wie dein Volk Israel, und inne werden, daß dis Haus, das ich gebauet habe, nach deinem Namen genannt sey.

34. Wenn dein Volk ausziehet in Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst, und zu dir bitten gegen dem Wege zu dieser Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:

35. So wollest Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, und ihnen zu ihrem Recht helfen.

36. Wenn sie an dir sündigen werden (sintemal * kein Mensch ist, der nicht sündige) und du über sie erzürnest und giebst sie vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen wegführen in ein fernes oder nahes Land;

* 1 Kön. 8, 46. :c.

37. Und sie sich in ihrem Herzen bekehren im Lande, da sie gefangen innen sind, und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses, und sprechen: * Wir haben gesündiget, misgethan und sind gottlos gewesen; * Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.

38. Und sich also von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu dir bekehren im Lande ihres Gefängnisses, da man sie gefangen hält, und sie beten gegen den Weg zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast, * und zur Stadt, die du erwählet hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe:

* Dan. 6, 10. 11.

39. So * wollest Du ihr Gebet und Flehen hören vom Himmel, vom Sitz deiner Wohnung, und ihnen zu ihrem Recht helfen, und deinem Volk gnädig seyn, das an dir gesündiget hat. * v. 30. 33.

40. So laß nun, mein Gott, deine Augen offen seyn und deine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieser Stäte.

41. So mache * dich nun auf, Herr Gott, zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Macht. Laß deine Priester, Herr Gott, mit Heil angethan werden, und deine Heiligen sich freuen über dem Guten. * 4 Mos. 10, 35. :c.

42. Du

42. Du, Herr Gott, wende nicht weg das Antlitz deines Gesalbten; gedenke an die Gnade, deinem * Knechte David verheißen. * 2 Sam. 7, 13.

Das 7. Capitel.

Einweihung des Tempels vollzogen.

1. Und da Salomo ausgebetet hatte, * fiel ein Feuer vom Himmel, und verzehrete das Brandopfer und andere Opfer; und † die Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus, * 3 Mos. 9, 24. 1 Kön. 18, 38. 2 Marc. 2, 10. † 2 Mos. 40, 43. ꝛc.

2. Daß die Priester nicht konnten hinein gehen in das Haus des Herrn; weil die Herrlichkeit des Herrn füllete des Herrn Haus.

3. Auch sahen alle Kinder Israel das Feuer herab fallen, und die Herrlichkeit des Herrn über dem Hause; und fielen auf ihre Kniee mit dem Antlitz zur Erde auf das Pflaster, und beteten an, und dankten dem Herrn, daß er * gütig ist, und seine Barmherzigkeit ewiglich währet. * Ps. 136, 1. f.

4. Der * König aber und alles Volk opferten vor dem Herrn. * 1 Kön. 8, 62.

5. Denn der König Salomo opferte zwey und zwanzig tausend Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schafe; und weiheten also das Haus Gottes ein, beide der König und alles Volk.

6. Aber die Priester standen in ihrer Hut, und die Leviten mit den Saitenspielen des Herrn, die der König David hatte lassen machen, dem Herrn zu danken, daß seine Barmherzigkeit ewiglich währet, mit den Psalmen Davids durch ihre Hand; und die Priester * bliesen Trompeten gegen ihnen, und das ganze Israel stand. * 4 Mos. 10, 10. Sir. 50, 18.

7. Und Salomo heiligte den Mittelhof, der vor dem Hause des Herrn war; denn er hatte daselbst Brandopfer, und das Fett der Dankopfer ausgerichtet. Denn der * eherne Altar, den Salomo hatte machen lassen, konnte nicht alle Brandopfer, Speisopfer und das Fett fassen. * c. 4, 1.

8. Und Salomo hielt zu derselben Zeit ein Fest sieben Tage lang, und das ganze Israel mit ihm, eine sehr große Gemeine, von Hemath an bis an den Bach Egyptens.

9. Und hielt am achten Tage eine Versammlung; denn die * Einweihung des Altars hielten sie sieben Tage, und das Fest auch sieben Tage. * 4 Mos. 7, 10.

10. Aber am drey und zwanzigsten Tage des siebenten Monats ließ er das Volk in ihre Hütten fröhlich und gutes Muths über allem Guten, das der Herr an David, Salomo und seinem Volk Israel gethan hatte.

11. Also * vollendete Salomo das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, und alles, was in sein Herz gekommen war, zu machen im Hause des Herrn und in seinem Hause, glücklich. * 1 Kön. 9, 1.

12. Und der Herr * erschien Salomo des Nachts, und sprach zu ihm: Ich habe dein Gebet erhöret, und diese Stäte mir erwählet zum Opferhause, * 1 Kön. 9, 2. ꝛc. 5 Mos. 12, 5. ꝛc.

13. Siehe, wenn ich den Himmel zuschließe, daß es nicht regnet, oder heiße die Heuschrecken das Land fressen, oder lasse eine Pestilenz unter mein Volk kommen,

14. Daß sie mein Volk demüthigen, das nach meinem Namen genannt ist; und sie beten, und mein Angesicht suchen, und sich von ihren bösen Wegen bekehren werden: so will Ich vom Himmel hören, und ihre Sünde vergeben, und ihr Land heilen.

15. So sollen nun meine Augen offen seyn, und meine Ohren aufmerken auf das Gebet an dieser Stäte.

16. So habe ich nun dis Haus erwählet und geheiliget, daß meine Name daselbst seyn soll ewiglich, und meine Augen, und mein Herz soll da seyn allewege.

17. Und so du wirst vor mir wandeln, wie dein Vater David gewandelt hat, daß du thust alles, was ich dich heiße, und hältst meine Gebote und Rechte:

18. So will ich den Stuhl deines Königreichs bestätigen, wie ich mich deinem Vater David verbunden habe, und * gesagt: Es soll dir nicht gebrechen an einem Manne, der über Israel Herr sey. * 2 Sam. 7, 12. 16.

19. Werdet ihr euch aber umkehren, und meine Rechte und Gebote, die ich euch vorgeleget habe, verlassen, und hingehen und andern Göttern dienen, und sie anbeten:

20. So * werde ich sie auswurzeln aus meinem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und dis Haus, das ich meinem Namen

men geheiliget habe, werde ich von meinem Angesicht werfen, und werde es zum Sprüchwort geben, und zur Fabel unter allen Völkern. * 5 Mos. 4, 26. c. 30, 18.

21. Und vor diesem Hause, das das höchste geworden ist, werden sich entsetzen alle, die vorüber gehen, und sagen: * Warum hat der Herr mit diesem Lande, und diesem Hause also verfahren? * 5 Mos. 29, 24. 1 Kön. 9, 8. Jer. 22, 8. 9.

22. So wird man sagen: Darum, daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen haben, der sie aus Egyptenland geführet hat, und haben sich an andere Götter gehänget, und sie angebetet, und ihnen gedienet; darum hat er alles dis Unglück über sie gebracht.

Das 8. Capitel.

Salomons gebauete Städte, Herrschaft, Opfer und Schiffe.

1. Und nach * zwanzig Jahren, in welchen Salomo des Herrn Haus und sein Haus bauete, * 1 Kön. 9, 10.

2. Bauete er auch die Städte, die Huram Salomo gab; und ließ die Kinder Israel darinnen wohnen.

3. Und Salomo zog gen HemathZoba, und bevestigte sie;

4. Und bauete Thadmor in der Wüste und alle Kornstädte, die er bauete in Hemath.

5. Er bauete auch Ober- und Nieder-BethHoron, das veste Städte waren mit Mauern, Thüren und Riegeln;

6. Auch Baelath und alle Kornstädte, die Salomo hatte, und alle Wagenstädte und Reuter, und alles, wozu Salomo Lust hatte zu bauen, beides zu Jerusalem und auf dem Libanon und im ganzen Lande seiner Herrschaft.

7. Alles übrige Volk von den Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern, die nicht von den Kindern Israel waren,

8. Und ihre Kinder, die sie hinter sich gelassen hatten im Lande, * die die Kinder Israel nicht vertilget hatten, machte Salomo zinsbar, bis auf diesen Tag. * Jos. 16, 10.

9. Aber von den Kindern Israel machte Salomo nicht Knechte zu seiner Arbeit; sondern sie waren Kriegsleute, und über seine Fürsten, und über seine Wagen und Reuter.

10. Und der obersten Amtleute des Königs Salomons waren zwey hundert und funfzig, die über das Volk herrscheten.

11. Und die * Tochter Pharao ließ Salomo herauf holen aus der Stadt Davids ins Haus, das er für sie gebauet hatte. Denn er sprach: Mein Weib soll mir nicht wohnen im Hause Davids, des Königs Israels; denn es ist geheiliget, weil die Lade des Herrn darein gekommen ist. * 1 Kön. 9, 24.

12. Von dem an opferte Salomo dem Herrn Brandopfer auf dem Altar des Herrn, den er gebauet hatte vor der Halle;

13. Ein jegliches auf seinen Tag zu opfern, nach dem * Gebot Mose, auf die Sabbathe, Neumonden und bestimmte Zeiten des Jahrs dreymal, nemlich auf das Fest der ungesäuerten Brodte, auf das Fest der Wochen, und auf das Fest der Laubhütten. * 4 Mos. 28, 2.

14. Und er stellete die * Priester in ihrer Ordnung zu ihrem Amt, wie es David, sein Vater, gesetzt hatte; und die Leviten auf ihre Hut, zu loben und zu dienen vor den Priestern, jeglichen auf ihren Tag; und die Thorhüter in ihrer Ordnung, jegliche auf ihr Thor. Denn also hatte es David, der Mann Gottes, befohlen. * c. 35, 15.

15. Und es ward nicht gewichen vom Gebot des Königs über die Priester und Leviten, an allerley Sachen und an den Schätzen.

16. Also ward bereitet alles Geschäfte Salomons von dem Tage an, da des Herrn Haus gegründet ward, bis er es vollendete, daß des Herrn Haus ganz bereitet ward.

17. Da * zog Salomo gen EzeonGeber und gen Eloth, an dem Ufer des Meers im Lande Edomäa. * 1 Kön. 9, 26. 27.

18. Und Huram sandte ihm Schiffe durch seine Knechte, die des Meers kundig waren; und fuhren mit den Knechten Salomons in * Ophir, und holten von dannen vier hundert und funfzig Centner Gold, und brachten es dem Könige Salomo. * c. 9, 10.

Das 9. Capitel.

Salomo von der Königin aus Arabien beschenkt, hat ein großes Einkommen.

1. Und da * die Königin vom Reich Arabien das Gerücht Salomons hörete, kam sie mit sehr großem Zeuge gen Jerusalem, mit Cameelen, die Würze und Gold

Gold die Menge trugen und Edelgesteine, Salomo mit Räthseln zu versuchen. Und da sie zu Salomo kam, redete sie mit ihm alles, was sie im Sinne hatte vorgenommen. * 1 Kön. 10, 1. 2c.

2. Und der König sagte ihr alles, was sie fragte, und war Salomo nichts verborgen, das er ihr nicht gesagt hätte.

3. Und da die Königin vom Reich Arabien sahe die Weisheit Salomons, und das Haus, das er gebauet hatte,

4. Die Speise für seinen Tisch, die Wohnung für seine Knechte, die Aemter seiner Diener und ihre Kleider, seine Schenken mit ihren Kleidern, und seinen Saal, da man hinauf ging ins Haus des Herrn; konnte sie sich nicht mehr enthalten,

5. Und sie sprach zum Könige: Es ist wahr, was ich gehöret habe in meinem Lande von deinem Wesen, und von deiner Weisheit.

6. Ich wollte aber ihren Worten nicht glauben, bis ich gekommen bin, und habe es mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt deiner großen Weisheit. Es ist mehr an dir, denn das Gerücht, das ich gehöret habe.

7. * Selig sind deine Männer, und selig sind diese deine Knechte, die allewege vor dir stehen und deine Weisheit hören. * Luc. 10, 23.

8. Der Herr, dein Gott, sey gelobet, der dich lieb hat, daß er dich auf seinen Stuhl zum Könige gesetzt hat dem Herrn, deinem Gott. Es macht, * daß dein Gott Israel lieb hat, daß er ihn ewiglich aufrichte; darum hat er dich über sie zum Könige gesetzt, daß du Recht und Redlichkeit handhabest. * 1 Kön. 10, 9.

9. Und sie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Gold, und sehr viele Würze und Edelgesteine. Es waren keine Würze als diese, die die Königin vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab.

10. Dazu die Knechte Hurams und die Knechte Salomons, * die Gold aus Ophir brachten, die brachten auch Ebenholz und Edelgesteine. * c. 8, 18.

11. Und Salomo ließ aus dem Ebenholz Treppen im Hause des Herrn und im Hause des Königs machen, und Harfen und Psalter für die Sänger. Es waren vorhin nie gesehen solche Hölzer im Lande Juda.

12. Und der König Salomo gab der Königin vom Reich Arabien alles, was sie begehrete und bat, ohne was sie zum Könige gebracht hatte. Und sie wandte sich, und zog in ihr Land mit ihren Knechten.

13. Des Goldes aber, das Salomo in Einem Jahr gebracht ward, * war sechs hundert und sechs und sechzig Centner, * 1 Kön. 10, 14.

14. Ohne was die Krämer und Kaufleute brachten. Und alle Könige der Araber, und die Herren im Lande brachten Gold und Silber zu Salomo.

15. Daher * machte der König Salomo zwey hundert Schilder vom besten Golde, daß sechs hundert Stück Gold auf Einen Schild kam. * 1 Kön. 10, 16. c. 14, 26.

16. Und drey hundert Tartschen vom besten Golde, daß drey hundert Stück Gold zu Einer Tartsche kam.

17. Und der König that sie ins Haus vom Walde Libanon. Und der König machte * einen großen elfenbeinernen Stuhl, und überzog ihn mit lauterm Golde. * 1 Kön. 10, 18.

18. Und der Stuhl hatte sechs Stufen, und einen goldenen Fußschemel am Stuhl, und hatte zwo Lehnen auf beiden Seiten um das Gesäße, und zween Löwen standen neben den Lehnen,

19. Und zwölf Löwen standen daselbst auf den sechs Stufen zu beiden Seiten. Ein solches ist nicht gemacht in allen Königreichen.

20. Und alle Trinkgefäße des Königs Salomo waren golden; und alle Gefäße * des Hauses vom Walde Libanon waren lauter Gold. Denn das Silber ward nichts gerechnet zur Zeit Salomons. * v. 17.

21. Denn die Schiffe des Königs fuhren auf dem Meer mit den Knechten Hurams, und kamen in drey Jahren einmal, und brachten Gold, Silber, Elfenbein, Affen und Pfauen.

22. Also * ward der König Salomo größer, denn alle Könige auf Erden mit Reichthum und Weisheit. * 1 Kön. 10, 23.

23. Und alle Könige auf Erden begehrten das Angesicht Salomons, seine Weis-

Weisheit zu hören, die ihm Gott in sein Herz gegeben hatte.

24. Und sie brachten ihm ein jeglicher sein Geschenk, silberne und goldene Gefäße, Kleider, Harnische, Würze, Rosse, und Maulthiere jährlich.

25. Und Salomo hatte * vier tausend Wagenpferde, und zwölf tausend Reisige; und man that sie in die Wagenstädte, und bey dem Könige zu Jerusalem. * c. 1, 14. 1 Kön. 4, 26.

26. Und er war ein Herr über alle Könige vom Wasser an, bis an der Philister Land, und bis an die Grenze Egyptens.

27. Und der * König machte des Silbers so viel zu Jerusalem, wie der Steine, und der Cedern so viel, wie der Maulbeerbäume in den Gründen. * Sir. 47, 20.

28. Und man brachte ihm Rosse aus Egypten und aus allen Ländern.

29. Was aber mehr von Salomo zu sagen ist, beides sein Erstes und sein Letztes, siehe, das ist geschrieben in der Chronica des Propheten Nathans, und in den Prophezeyungen Ahia von Silo, und in den Gesichten Jeddi, des Schauers, wider Jerobeam, den Sohn Nebats. * 1 Kön. 11, 41.

30. Und * Salomo regierete zu Jerusalem über ganz Israel vierzig Jahre. * 1 Kön. 11, 42.

31. Und * Salomo entschlief mit seinen Vätern, und man begrub ihn in der Stadt Davids, seines Vaters. Und Rehabeam, sein Sohn, ward König an seiner Statt. * 1 Kön. 11, 43.

Das 10. Capitel.

Trennung des Reichs, und Abfall der zehn Stämme, von Rehabeam verursachet.

1. Rehabeam * zog gen Sichem; denn ganz Israel war gen Sichem gekommen, ihn zum Könige zu machen. * 1 Kön. 12, 1.

2. Und da das Jerobeam hörete, der Sohn Nebats, der in Egypten war, * dahin er vor dem Könige Salomo geflohen war, kam er wieder aus Egypten. * 1 Kön. 11, 40.

3. Und sie sandten hin, und ließen ihn rufen. Und Jerobeam kam mit dem ganzen Israel, und redete mit Rehabeam, und sprachen:

4. Dein Vater hat unser Joch zu hart gemacht. So leichtere nun du den harten Dienst deines Vaters und das schwere Joch, das er auf uns geleget hat; so wollen wir dir unterthänig seyn.

5. Er sprach zu ihnen: Ueber drey Tage kommt wieder zu mir. Und das Volk ging hin.

6. Und der König Rehabeam rathfragte die Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo gestanden waren, da er beym Leben war, und sprach: Wie rathet ihr, daß ich diesem Volke Antwort gebe?

7. Sie redeten mit ihm und sprachen: Wirst du diesem Volk freundlich seyn, und wirst sie handeln gütiglich, und ihnen gute Worte geben; so werden sie dir unterthänig seyn allewege.

8. Er aber verließ den Rath der Aeltesten, den sie ihm gegeben hatten, und rathschlagte mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, und vor ihm standen,

9. Und sprach zu ihnen: Was rathet Ihr, daß wir diesem Volk antworten, die mit mir geredet haben, und sagen: Leichtere das Joch, das dein Vater auf uns gelegt hat?

10. Die Jungen aber, die mit ihm aufgewachsen waren, redeten mit ihm und sprachen: So sollst du sagen zu dem Volk, das mit dir geredet hat, und spricht: Dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache Du unser Joch leichter; und sprich zu ihnen: Mein kleinster Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters Lenden.

11. Hat nun mein Vater auf euch zu schweres Joch geladen; so will Ich eures Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; Ich aber mit Scorpionen.

12. Als nun Jerobeam und alles Volk zu Rehabeam kam am dritten Tage, wie denn der König gesagt hatte: Kommt wieder zu mir am dritten Tage;

13. Antwortete ihnen der König hart. Und der König Rehabeam verließ den Rath der Aeltesten,

14. Und * redete mit ihnen nach dem Rath der Jungen, und sprach: Hat mein Vater euer Joch zu schwer gemacht, so will Ich es mehr dazu machen. Mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget; Ich aber mit Scorpionen. * Sir. 47, 27. 28.

15. Also gehorchte der König dem Volk nicht. Denn es war also von Gott gewandt, auf daß der Herr sein Wort bestätigte, das * er geredet hatte durch

Ahia

Ahia von Silo zu Jerobeam, dem Sohne Nebats. * 1 Kön. 11, 29. 31.

16. Da aber das ganze Israel sahe, daß ihnen der König nicht gehorchte, antwortete das Volk dem Könige, und sprach: * Was haben wir Theils an David, oder Erbe am Sohne Isai? Jedermann von Israel zu seiner Hütte! So siehe nun du zu deinem Hause, David! Und das ganze Israel ging in seine Hütten;
* 2 Sam. 20, 1.

17. Daß Rehabeam nur über die Kinder Israel regierete, die in den Städten Juda wohneten.

18. Aber der König Rehabeam sandte * Hadoram, den Rentmeister; aber die Kinder Israel steinigten ihn zu Tode. Und der König Rehabeam stieg frisch auf seinen Wagen, daß er flöhe gen Jerusalem.
* 1 Kön. 12, 18.

19. Also fiel Israel ab vom Hause Davids bis auf diesen Tag.

Das 11. Capitel.

Rehabeams Kriegsbereitschaft, Städte, Bestätigung, Weiber und Kinder.

1. Und da * Rehabeam gen Jerusalem kam, versammlete er das Haus Juda und Benjamin, hundert und achtzig tausend junger Mannschaft, die streitbar waren, wider Israel zu streiten, daß sie das Königreich wieder an Rehabeam brächten.
* 1 Kön. 12, 21.

2. Aber des Herrn Wort kam zu Semaja, dem Manne Gottes, und sprach:

3. Sage Rehabeam, dem Sohne Salomons, dem Könige Juda, und dem ganzen Israel, das unter Juda und Benjamin ist, und sprich:

4. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht hinauf ziehen, noch wider eure Brüder streiten; ein jeglicher gehe wieder heim, denn das ist von mir geschehen. Sie gehorchten den Worten des Herrn, und ließen ab von dem Zug wider Jerobeam.

5. Rehabeam aber wohnete zu Jerusalem, und bauete die Städte vest in Juda:

6. Nemlich Bethlehem, Etham, Thekoa,

7. Bethzur, Socho, Adullam,

8. Gath, Maresa, Siph,

9. Adoraim, Lachis, Aseka.

10. Zarega, Ajalon und Hebron, welche waren die vestesten Städte in Juda und Benjamin.

11. Und machte sie veste, und setzte Fürsten darein und Vorrath von Speise, Oehl und Wein.

12. Und in allen Städten schaffte er Schilder und Spieße, und machte sie sehr veste. Und Juda und Benjamin waren unter ihm.

13. Auch machten sich zu ihm die Priester und Leviten aus dem ganzen Israel und allen ihren Grenzen.

14. Und sie verließen ihre Vorstädte und Habe, und kamen zu Juda gen Jerusalem. Denn Jerobeam und seine Söhne * verstießen sie, daß sie dem Herrn nicht Priesteramts pflegen mußten. * c. 13, 9.

15. Er * stiftete ihm aber Priester zu den Höhen, und zu den Feldteufeln, und Kälbern, die er machen ließ. * c. 13, 9. 1 Kön. 12, 31.

16. Und nach ihnen kam aus allen Stämmen Israel, die ihr Herz gaben, daß sie nach dem Herrn, dem Gott Israels, fragten, gen Jerusalem, daß sie opferten dem Herrn, dem Gott ihrer Väter.

17. Und stärkten also das Königreich Juda, und bestätigten Rehabeam, den Sohn Salomons, drey Jahre lang. Denn sie wandelten in dem Wege Davids und Salomons drey Jahre.

18. Und Rehabeam nahm Mahelath, die Tochter Jerimoths, des Sohnes Davids, zum Weibe, und Abihail, die Tochter * Eliabs, des Sohnes Isai.
* 1 Sam. 16, 6. c. 17, 13.

19. Die gebar ihm diese Söhne: Jeus, Semarja und Saham.

20. Nach der nahm er Maecha, die Tochter Absaloms; die gebar ihm Abia, Athai, Sisa und Selomith.

21. Aber Rehabeam hatte Maecha, die Tochter Absaloms, lieber, denn alle seine Weiber und Kebsweiber, denn er hatte achtzehn Weiber, und sechzig Kebsweiber; und zeugete acht und zwanzig Söhne, und sechzig Töchter.

22. Und Rehabeam setzte Abia, den Sohn Maecha, zum Haupt und Fürsten unter seinen Brüdern; denn er gedachte ihn zum Könige zu machen.

23. Und er nahm zu, und brach aus vor allen seinen Söhnen, im Lande Juda und Benjamin in allen vesten Städten; und er gab ihnen Fütterung die Menge, und nahm viele Weiber

Das 12. Capitel.

Rehabeam von Sisak überzogen.

1. Da aber das Königreich Rehabeams bestätiget und bekräftiget ward, verließ er das Gesetz des Herrn, und ganz Israel mit ihm.

2. Aber * im fünften Jahr des Königs Rehabeams zog herauf Sisak, der König in Egypten, wider Jerusalem (denn sie hatten sich versündiget an dem Herrn).
* 1 Kön. 14, 22. 25.

3. Mit tausend und zwey hundert Wagen, und mit sechzig tausend Reutern, und das Volk war nicht zu zählen, das mit ihm kam aus Egypten, Lybien, Suchim und Mohren.

4. Und er gewann die * vesten Städte, die in Juda waren, und kam bis gen Jerusalem. * c. 11, 5. f.

5. Da kam Semaja, der Prophet, zu Rehabeam und zu den Obersten Juda, die sich gen Jerusalem versammlet hatten vor Sisak, und sprach zu ihnen: So spricht der Herr: Ihr habt mich * verlassen, darum habe ich euch auch verlassen in Sisaks Hand. * c. 15, 2. c. 24, 20.

6. Da demüthigten sich die Obersten in Israel mit dem Könige, und sprachen: Der Herr ist gerecht.

7. Als aber der Herr sahe, daß sie sich demüthigten, kam das Wort des Herrn zu Semaja und sprach: Sie haben sich gedemüthiget, darum will ich sie nicht verderben; sondern ich will ihnen ein wenig Errettung geben, daß mein Grimm nicht triefe auf Jerusalem durch Sisak.

8. Doch sollen sie ihm unterthan seyn, daß sie * inne werden, was es sey, mir dienen, und den Königreichen in Landen dienen. * Jer. 2, 19.

9. Also zog Sisak, der König in Egypten, herauf gen Jerusalem, und nahm die * Schätze im Hause des Herrn und die Schätze im Hause des Königs, und nahm es alles weg, und nahm † auch die goldene Schilder, die Salomo machen ließ.
* 1 Kön. 14, 26. † 2 Chron. 9, 15.

10. An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne Schilder machen, und befahl sie den Obersten der Trabanten, die an der Thür des Königs Hauses hüteten.

11. Und so oft der König in des Herrn Haus ging, kamen die Trabanten, und trugen sie und brachten sie wieder in der Trabanten Kammer.

12. Und weil er sich demüthigte, wandte sich des Herrn Zorn von ihm, daß nicht alles verderbet ward. Denn es war in Juda noch was Gutes.

13. Also ward Rehabeam, der König, bekräftiget in Jerusalem, und * regierete. Ein und vierzig Jahre alt war Rehabeam, da er König ward, und regierete siebenzehn Jahre zu Jerusalem, in der Stadt, die der Herr erwählet hatte aus allen Stämmen Israels, daß er seinen † Namen dahin stellete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin. * 1 Kön. 14, 21.
† 2 Mos. 20, 24.

14. Und er handelte übel, und schickte sein Herz nicht, daß er den Herrn suchte.

15. Die Geschichten aber Rehabeams, beide die ersten und die letzten, sind geschrieben in den Geschichten Semaja, des Propheten, und Iddo, des Schauers, und aufgezeichnet; dazu die Kriege Rehabeams und Jerobeams ihr Lebenlang.

16. Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben in der Stadt Davids. Und sein Sohn Abia ward König an seiner Statt.

Das 13. Capitel.

Abiä, Königs in Juda, Krieg und Sieg wider Jerobeam den König in Israel.

1. Im * achtzehnten Jahre des Königs Jerobeams ward Abia König in Juda.
* c. 12, 16. 1 Kön. 15, 1.

2. Und regierete drey Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Michaja, eine Tochter Uriel von Gibea. Und es erhob sich ein Streit zwischen Abia und Jerobeam.

3. Und Abia rüstete sich zu dem Streit mit vier hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute zum Kriege. Jerobeam aber rüstete sich mit ihm zu streiten mit acht hundert tausend junger Mannschaft, starke Leute.

4. Und Abia machte sich auf oben auf den Berg Zemaraim, welcher liegt auf dem Gebirge Ephraim, und sprach: Höret mir zu, Jerobeam, und das ganze Israel!

5. Wisset ihr nicht, daß der Herr, der Gott Israels, hat das Königreich zu Israel

Israel David gegeben ewiglich, ihm und seinen Söhnen einen Salzbund?

6. Aber Jerobeam, der Sohn Nebats, der Knecht Salomons, Davids Sohnes, * warf sich auf und ward seinem Herrn abtrünnig. * 1 Kön. 11, 26.

7. Und haben sich zu ihm geschlagen * lose Leute, und Kinder Belials, und haben sich gestärket wider Rehabeam, den Sohn Salomons. Denn Rehabeam war jung und eines blöden Herzens, daß er sich vor ihnen nicht wehrete. * Richt. 9, 4.

8. Nun denket ihr euch zu setzen wider das Reich des Herrn unter den Söhnen Davids; weil eurer ein großer Haufe ist, und habt * goldene Kälber, die euch Jerobeam für Götter gemacht hat.
* 1 Kön. 12, 28.

9. Habt ihr nicht die Priester des Herrn, die Kinder Aarons und die Leviten, ausgestoßen, und habt euch * eigene Priester gemacht, wie die Völker in Landen? Wer da kommt seine Hand zu füllen mit einem jungen Farren und sieben Widdern, der wird Priester derer, die nicht Götter sind.
* c. 11, 15. 1 Kön. 12, 31.

10. * Mit uns aber ist der Herr, unser Gott, den wir nicht verlassen; und die Priester, die dem Herrn dienen, die Kinder Aarons und die Leviten in ihrem Geschäfte, * Ps. 46, 12.

11. Und anzünden dem Herrn * alle Morgen Brandopfer und alle Abend, dazu das gute Räuchwerk, und bereitete Brodte auf dem reinen Tisch; und der goldene Leuchter mit seinen Lampen, daß sie alle Abend angezündet werden. Denn wir behalten die Hut des Herrn, unsers Gottes, Ihr aber habt ihn verlassen. * 4 Mos. 28, 6.

12. Siehe, mit uns ist an der Spitze Gott und seine Priester, und die Trompeten zu trompeten, daß man wider euch trompete. Ihr Kinder Israel, streitet nicht wider den Herrn, eurer Väter Gott; denn es wird euch nicht gelingen.

13. Aber Jerobeam machte * einen Hinterhalt umher, daß er von hinten an sie käme, daß sie vor Juda waren, und der Hinterhalt hinter ihnen. * Jos. 8, 2.

14. Da sich nun Juda umwandte, siehe, da war vorne und hinten Streit. Da schrieen sie zum Herrn, und die * Priester trompeteten mit Trompeten.
* 4 Mos. 10, 9.

15. Und jedermann in Juda tönete. Und da jedermann in Juda tönete, plagte Gott Jerobeam und das ganze Israel vor Abia und Juda.

16. Und die Kinder Israel flohen vor Juda, und Gott gab sie in ihre Hände,

17. Daß Abia mit seinem Volk eine große Schlacht an ihnen that, und fielen aus Israel Erschlagene fünf hundert tausend junger Mannschaft.

18. Also wurden die Kinder Israel gedemüthiget zu der Zeit; aber die Kinder Juda wurden getrost, denn sie verließen sich auf den Herrn, ihrer Väter Gott.

19. Und Abia jagte Jerobeam nach, und gewann ihm Städte ab: BethEl mit ihren Töchtern, Jesana mit ihren Töchtern, und Ephron mit ihren Töchtern;

20. Daß Jerobeam förder nicht zu Kräften kam, weil Abia lebte. Und der Herr plagte ihn, daß er starb.

21. Da nun Abia gestärket war, nahm er vierzehn Weiber, und zeugete zwey und zwanzig Söhne, und sechzehn Töchter.

22. Was aber mehr von Abia zu sagen ist, und seine Wege, und sein Thun, das ist geschrieben in der Historie * des Propheten Iddo. * c. 12, 15.

Cap. 14. v. 1. Und * Abia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids; und Assa, † sein Sohn ward König an seiner Statt. Zu deß Zeiten war das Land stille zehn Jahre.
* 1 Kön. 15, 8. † 1 Chron. 3, 10.

Das 14. Capitel.

Assa schaffet die Abgötterey ab, und sieget wider die Mohren.

2. Und * Assa that, was recht war und dem Herrn, seinem Gott, wohl gefiel;
* 1 Kön. 15, 11.

3. Und that weg die fremden Altäre, und die Höhen, und zerbrach die Säulen, und hieb die Haine ab;

4. Und ließ Juda sagen, daß sie den Herrn, den Gott ihrer Väter, suchten, und thäten nach dem Gesetz und Gebot.

5. Und er that weg aus allen Städten Juda die Höhen und die Götzen. Denn das Königreich war stille vor ihm.

6. Und er bauete veste Städte in Juda, weil das Land stille, und kein Streit wider ihn war in denselben Jahren; denn * der Herr gab ihm Ruhe. * c. 15, 15.

7. Und er sprach zu Juda: Lasset uns diese Städte bauen, und Mauern darum herführen, und Thürme, Thüren und Riegel, weil das Land noch vor uns ist; denn wir haben den Herrn, unsern Gott, gesuchet, und er hat uns Ruhe gegeben umher. Also baueten sie, und ging glücklich von statten.

8. Und Assa hatte eine Heerskraft, die Schild und Spieß trugen, aus Juda drey hundert tausend, und aus Benjamin, die Schilde trugen, und mit den Bogen konnten, zwey hundert und achtzig tausend; und diese waren alle starke Helden.

9. Es zog aber wider sie aus Serah, der Mohr, mit einer Heerskraft, tausend mal tausend, dazu drey hundert Wagen, und kamen bis gen Maresa.

10. Und Assa zog aus gegen ihn; und sie rüsteten sich zum Streit im Thal Zephatha, bey Maresa.

11. Und Assa rief an den Herrn, seinen Gott, und sprach: Herr, * es ist bey dir kein Unterschied, helfen unter vielen, oder da keine Kraft ist. Hilf uns, Herr, unser Gott; denn wir verlassen uns auf dich, und in deinem Namen sind wir gekommen wider diese Menge. Herr, unser Gott, wider dich vermag kein Mensch etwas.
* c. 20, 6. 1 Sam. 14, 6.

12. Und der Herr plagte die Mohren vor Assa und vor Juda, daß sie flohen.

13. Und Assa, sammt dem Volk, das bey ihm war, * jagte ihnen nach bis gen Gerar. Und die Mohren fielen, daß ihrer † keiner lebendig blieb; sondern sie wurden geschlagen vor dem Herrn und vor seinem Heerlager. Und sie trugen sehr viel Raub davon. * 3 Mos. 26, 7. 8. † 2 Chron. 20, 24.

14. Und er schlug alle Städte um Gerar her; denn die * Furcht des Herrn kam über sie. Und sie beraubten alle Städte; denn es war viel Raub darinnen.
* c. 17, 10. 1 Sam. 11, 7.

15. Auch schlugen sie die Hütten des Viehes, und brachten Schafe die Menge und Cameele; und kamen wieder gen Jerusalem.

Das 15. Capitel.

Assa fährt in seiner Kirchenreformation fort.

1. Und auf Asarja, den Sohn Odeds, kam der Geist Gottes.

2. Er ging hinaus Assa entgegen, und sprach zu ihm: Höret mir zu, Assa und das ganze Juda, und Benjamin. Der Herr ist mit euch, weil ihr mit ihm seyd; und * wenn ihr ihn suchet, wird er sich von euch finden lassen; werdet ihr aber ihn verlassen, so wird er euch auch verlassen. * v. 4.

3. Es werden aber viele * Tage seyn in Israel, daß kein rechter Gott, kein Priester, der da lehret, und kein Gesetz seyn wird. * Hos. 3, 4.

4. Und * wenn sie sich bekehren in ihrer Noth zu dem Herrn, dem Gott Israels, und werden ihn suchen; so wird er sich finden lassen. * Jer. 29, 13.

5. Zu der Zeit wird es nicht wohl gehen dem, der aus- und eingehet. Denn es werden große Getümmel seyn über alle, die auf Erden wohnen.

6. Denn ein Volk wird das andere zerschmeißen, und eine Stadt die andere; denn Gott wird sie erschrecken mit allerley Angst.

7. Ihr * aber seyd getrost, und thut eure Hände nicht ab; denn † euer Werk hat seinen Lohn. * Luc. 21, 19. 28. † 1 Cor. 15, 58.

8. Da aber Assa hörete diese Worte, und die Weissagung Odeds, des Propheten, ward er getrost, und that weg die Greuel aus dem ganzen Lande Juda und Benjamin, und aus den Städten, die er gewonnen hatte auf dem Gebirge Ephraim; und erneuerte den Altar des Herrn, der vor der Halle des Herrn stand;

9. Und versammlete das ganze Juda und Benjamin, und die Fremdlinge bey ihnen aus Ephraim, Manasse und Simeon. Denn es fielen zu ihm aus Israel die Menge, als sie sahen daß der Herr, sein Gott, mit ihm war.

10. Und sie versammleten sich gen Jerusalem des dritten Monats, im funfzehnten Jahr des Königreichs Assa,

11. Und opferten desselben Tages dem Herrn von dem Raube, den sie gebracht hatten, sieben hundert Ochsen und sieben tausend Schafe.

12. Und sie traten * in den Bund, daß sie suchten den Herrn, ihrer Väter Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele; * Jos. 24, 25. 2 Kön. 23, 3.

13. Und wer nicht würde den Herrn, den Gott Israels, suchen, sollte sterben, beide klein und groß, beide Mann und Weib.

14. Und sie schwuren dem Herrn mit lau-

lauter Stimme, mit Tönen, mit Trompeten und Posaunen.

15. Und das ganze Juda war fröhlich über dem Eide: denn sie hatten geschworen von ganzem Herzen, und sie suchten ihn von ganzem Willen, und er ließ sich von ihnen finden; und * der Herr gab ihnen Ruhe umher. * c. 14, 6. c. 20, 30.

16. Auch setzte Assa, der König, ab Maecha, seine Mutter, vom Amt, das sie gestiftet hatte im Hain Miplezeth. Und Assa rottete ihren Miplezeth aus, und zerstieß ihn, und verbrannte ihn im Bach Kidron.

17. Aber * die Höhen in Israel wurden nicht abgethan; doch war das Herz Assa rechtschaffen sein Lebenlang. * 1 Kön. 22, 44. 2 Kön. 12, 3.

18. Und er brachte ein, was sein Vater geheiliget, und was er geheiliget hatte, ins Haus Gottes, Silber, Gold und Gefäße.

19. Und es war kein Streit bis in das fünf und dreyßigste Jahr des Königreichs Assa.

Das 16. Capitel.

Assa dreyfacher Sündenfall.

1. Im sechs und dreyßigsten Jahr des Königreichs Assa zog herauf * Baesa, der König Israels, wider Juda, und bauete Rama, daß er Assa, dem Könige Juda, wehrete aus- und einzuziehen. * 1 Kön. 15, 17.

2. Aber Assa nahm aus dem Schatz im Hause des Herrn und im Hause des Königs Silber und Gold, und sandte zu Ben-Hadad, dem Könige zu Syrien, der zu Damascus wohnete, und ließ ihm sagen:

3. Es ist ein Bund zwischen mir und dir, zwischen meinem und deinem Vater; darum habe ich dir Silber und Gold gesandt, daß du den Bund mit Baesa, dem Könige Israels, fahren lassest, daß er von mir abziehe.

4. Ben-Hadad gehorchte dem Könige Assa, und sandte seine Heerfürsten wider die Städte Israels; die schlugen Ejon, Dan und Abelmaim, und alle Kornstädte Naphthali.

5. Da Baesa das hörete, ließ er ab Rama zu bauen, und hörete auf von seinem Werk.

6. Aber der König Assa nahm zu sich das ganze Juda, und sie trugen die Steine und das Holz von Rama, damit Baesa bauete; und er bauete damit Geba und Mizpa.

7. Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Assa, dem Könige Juda, und sprach zu ihm: Daß du dich * auf den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht auf den Herrn, deinen Gott, verlassen; darum ist die Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entronnen. * Jer. 17, 5.

8. Waren nicht der * Mohren und Libyer eine große Menge, mit sehr viel Wagen und Reutern? Noch gab sie der Herr in deine Hand, da du dich auf ihn verließest. * c. 14, 9.

9. Denn * des Herrn Augen schauen alle Lande, daß er stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind. Du hast thörlich gethan; darum wirst du auch von nun an Kriege haben. Hiob 23, 10.

10. Aber Assa ward zornig über den Seher, und * legte ihn ins Gefängniß; denn er murrete mit ihm über diesem Stück. Und Assa unterdrückte etliche des Volks zu der Zeit. * c. 18, 26. 1 Kön. 22, 27.

11. Die Geschichte aber Assa, beide die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben im Buch von den Königen Juda und Israels.

12. Und Assa ward krank an seinen Füßen im neun und dreyßigsten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm sehr zu, und suchte auch in seiner Krankheit den Herrn nicht, sondern die Aerzte.

13. Also entschlief Assa mit seinen Vätern, und starb im ein und vierzigsten Jahr seines Königreichs.

14. Und man begrub ihn in seinem Grabe, das er sich hatte lassen graben in der Stadt Davids. Und sie legten ihn auf sein Lager, welches man gefüllet hatte mit gutem Räucherwerk und allerley Speceren nach Apothekerkunst gemacht; und * machten ein sehr großes Brennen. * c. 21, 19.

Das 17. Capitel.

Josaphat ist bey seiner Gottesfurcht glückselig.

1. Und sein Sohn * Josaphat ward König an seiner Statt, und ward mächtig wider Israel. * 1 Kön. 15, 24. c. 22, 46.

2. Und er legte Kriegsvolk in alle veste Städte Juda, und setzte Amtleute im Lande Juda und in den Städten Ephraims, die sein Vater Assa gewonnen hatte.

3. Und der Herr war mit Josaphat, denn er wandelte in den vorigen Wegen sei-

nes Vaters Davids, und suchte nicht Baalim,

4. Sondern den Gott seines Vaters, und wandelte in seinen Geboten, und nicht nach den Werken Israels.

5. Darum bestätigte ihm der Herr das Königreich, und ganz Juda gab Josaphat Geschenke, und er * hatte Reichthum und Ehre die Menge. * c. 18, 1.

6. Und da sein Herz muthig ward in den Wegen des Herrn, that er förder ab die Höhen und Haine aus Juda.

7. Im dritten Jahr seines Königreichs sandte er seine Fürsten Benhail, Obadja, Sacharja, Nethaneel und Michaja, daß sie lehren sollten in den Städten Juda;

8. Und mit ihnen die Leviten Semaja, Nethanja, Sebadja, Asael, Semiramoth, Jonathan, Adonia, Tobia und Tob Adonia; und mit ihnen die Priester Elisama und Joram.

9. Und sie lehreten in Juda, und hatten das Gesetzbuch des Herrn mit sich; und zogen umher in allen Städten Juda, und lehreten das Volk.

10. Und es kam * die Furcht des Herrn über alle Königreiche in den Landen, die um Juda her lagen, daß sie nicht stritten wider Josaphat. * c. 14, 14. 1 Mos. 35, 5.

11. Und die Philister brachten Josaphat * Geschenke, eine Last Silber. Und die Araber brachten ihm sieben tausend und sieben hundert Widder, und sieben tausend und sieben hundert Böcke. * 1 Kön. 4, 21.

12. Also nahm Josaphat zu, und ward immer größer; und er bauete in Juda Schlösser und Kornstädte,

13. Und hatte viel Vorrath in den Städten Juda, und streitbare Männer und gewaltige Leute zu Jerusalem.

14. Und dis war die Ordnung unter ihrer Väter Hause, die in Juda über die tausend Obersten waren: Adna, ein Oberster; und mit ihm waren drey hundert tausend gewaltige Leute.

15. Neben ihm war Johanan, der Oberste; und mit ihm waren zwey hundert und achtzig tausend.

16. Neben ihm war Amasja, der Sohn Sichri, der Freywillige des Herrn; und mit ihm waren zwey hundert tausend gewaltige Leute.

17. Von den Kindern Benjamin war Eliada, ein gewaltiger Mann; und mit ihm waren zwey hundert tausend, die mit Bogen und Schildern gerüstet waren.

18. Neben ihm war Josabad; und mit ihm waren hundert und achtzig tausend gerüstet zum Heer.

19. Diese warteten alle auf den König, ohne was der König noch gelegt hatte in die vesten Städte im ganzen Juda.

Das 18. Capitel.

Josaphats Zug mit Ahab wider die Syrer.

1. Und Josaphat hatte * großen Reichthum und Ehre, und befreundete sich mit Ahab. * c. 17, 5.

2. Und * nach zweyen Jahren zog er hinab zu Ahab gen Samaria. Und Ahab ließ für ihn und für das Volk, das bey ihm war, viele Schafe und Ochsen schlachten. Und er beredete ihn, daß er hinauf gen Ramoth in Gilead zöge. * 1 Kön. 22, 2.

3. Und Ahab, der König Israels, sprach zu Josaphat, dem Könige Juda: Ziehe mit mir gen Ramoth in Gilead. Er sprach zu ihm: * Ich bin wie du, und mein Volk wie dein Volk, wir wollen mit dir in den Streit. * 1 Kön. 22, 4. 2 Kön. 3, 7.

4. Aber * Josaphat sprach zum Könige Israels: Lieber, frage heute des Herrn Wort. * 2 Kön. 3, 11.

5. Und der König Israels sammlete der Propheten vier hundert Mann, und sprach zu ihnen: Sollen wir gen Ramoth in Gilead ziehen in den Streit, oder soll ich es lassen anstehen? Sie sprachen: Ziehe hinauf, Gott wird sie in des Königs Hand geben.

6. Josaphat aber sprach: Ist nicht irgend noch ein Prophet des Herrn hier, daß wir von ihm fragten?

7. Der König Israels sprach zu Josaphat: Es ist noch Ein Mann, daß man den Herrn von ihm frage; aber Ich bin ihm gram, denn er weissaget über mich kein Gutes, sondern allewege Böses, nemlich Micha, der Sohn Jemla. Josaphat sprach: Der König rede nicht also.

8. Und der König Israels rief seiner Kämmerer einen, und sprach: Bringe eilend her Micha, den Sohn Jemla.

9. Und der König Israels, und Josaphat, der König Juda, saßen ein jeglicher auf

auf seinem Stuhl, mit Kleidern angezogen: sie saßen aber auf dem Platz vor der Thür, am Thor zu Samaria; und alle Propheten weissagten vor ihnen.

10. Und Zidekia, der Sohn Cnaena, machte ihm eiserne Hörner und sprach: So spricht der Herr: Hiemit wirst du die Syrer stoßen, bis du sie aufreibest.

11. Und alle Propheten weissagten auch also, und sprachen: Ziehe hinauf, es wird dir gelingen; der Herr wird sie geben in des Königs Hand.

12. Und der Bote, der hingegangen war, Micha zu rufen, redete mit ihm und sprach: Siehe, der Propheten Reden sind einträchtig gut für den König; Lieber, laß dein Wort auch seyn wie derer einen, und rede Gutes.

13. Micha aber sprach: So wahr der Herr lebet, was mein Gott sagen wird, das will ich reden.

14. Und da er zum Könige kam, sprach der König zu ihm: Micha, sollen wir gen Rameth in Gilead in den Streit ziehen, oder soll ich es lassen anstehen? Er sprach: Ja, ziehet hinauf, es wird euch gelingen; es wird euch in eure Hände gegeben werden.

15. Aber der König sprach zu ihm: * Ich beschwöre dich noch einmal, daß du mir nichts sagest, denn die Wahrheit, im Namen des Herrn. * Matth. 26, 63.

16. Da sprach er: Ich sahe das ganze Israel zerstreuet auf den Bergen, * wie Schafe, die keinen Hirten haben. Und der Herr sprach: Haben diese keinen Herrn? Es kehre ein jeglicher wieder heim mit Frieden. * 4 Mos. 27, 17. Matth. 9, 36.

17. Da sprach der König Israels zu Josaphat: * Sagte ich dir nicht: Er weissaget über mich kein Gutes, sondern Böses? * 1 Kön. 22, 18.

18. Er aber sprach: Darum höret des Herrn Wort: Ich sahe den Herrn sitzen auf seinem Stuhl, und alles himmlische Heer stand zu seiner Rechten und zu seiner Linken.

19. Und * der Herr sprach: Wer will Ahab, den König Israels, überreden, daß er hinauf ziehe und falle zu Ramoth in Gilead? Und da dieser so, und jener sonst sagte, * 1 Kön. 22, 20.

20. Kam ein Geist hervor, und trat vor den Herrn, und sprach: Ich will ihn überreden. Der Herr aber sprach zu ihm: Womit?

21. Er sprach: Ich will ausfahren und ein falscher Geist seyn in aller seiner Propheten Munde. Und er sprach: Du wirst ihn überreden, und wirst es ausrichten; fahre hin, und thue also.

22. Nun siehe, der Herr hat einen falschen Geist gegeben in dieser deiner Propheten Mund, und der Herr hat Böses wider dich geredet.

23. Da trat herzu * Zidekia, der Sohn Cnaena, und † schlug Micha auf den Backen, und sprach: Durch welchen Weg ist der Geist des Herrn von mir gegangen, daß er durch dich rede? * v. 10. † Joh. 18, 22.

24. Micha sprach; Siehe, du wirst es sehen, wenn * du in die innerste Kammer kommest, daß du dich versteckest. * 1 Kön. 20, 30.

25. Aber der König Israels sprach: Nehmet Micha, und lasset ihn bleiben bey Amon, dem Stadtvogt, und bey Joas, dem Sohne des Königs;

26. Und saget: So spricht der König: * Leget diesen ins Gefängniß, und speiset ihn mit Brodt und Wasser der Trübsal, bis ich wieder komme mit Frieden. * c. 16, 10.

27. Micha sprach: Kommst du mit Frieden wieder, so hat der Herr nicht durch mich geredet. Und er sprach: Höret, ihr Völker alle!

28. Also * zog hinauf der König Israels, und Josaphat, der König Juda, gen Ramoth in Gilead. * 1 Kön. 22, 29.

29. Und der König Israels sprach zu Josaphat: Ich will mich verkleiden und in den Streit kommen; Du aber habe deine Kleider an. Und der König Israels verkleidete sich, und sie kamen in den Streit.

30. Aber der König zu Syrien hatte seinen obersten Reutern geboten: Ihr sollt nicht streiten, weder gegen klein, noch gegen groß, sondern gegen den König Israels allein.

31. Da nun die obersten Reuter Josaphat sahen, dachten sie, es ist der König Israels, und zogen umher, auf ihn zu streiten. Aber Josaphat schrie; und der Herr half ihm, und Gott wandte sie von ihm.

32. Denn

32. Denn da die obersten Reuter sahen, daß er nicht der König Israels war, wandten sie sich von ihm ab.

33. Es spannte aber ein Mann seinen Bogen ohngefähr, und schoß den König Israels zwischen den Panzer und Hengel. Da sprach er zu seinem Fuhrmanne: * Wende deine Hand und führe mich aus dem Heer, denn ich bin wund. * c. 35, 23.

34. Und der Streit nahm zu des Tages. Und der König Israels stand auf seinem Wagen gegen die Syrer bis an den Abend, und starb, da die Sonne unterging.

Das 19. Capitel.

Josaphat von Jehu bestraft; bestellet die Kirche und das weltliche Regiment.

1. Josaphat aber, der König Juda, kam wieder heim mit Frieden gen Jerusalem.

2. Und es ging ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: Sollst du so dem Gottlosen helfen, und lieben, die den Herrn hassen? Und um deßwillen ist über dir der Zorn vom Herrn.

3. Aber doch ist was * Gutes an dir gefunden, daß du die Haine hast ausgefeget aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet, Gott zu suchen. * c. 17, 3. f.

4. Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Berseba an, bis auf das Gebirge Ephraim, und brachte sie wieder zu dem Herrn, ihrer Väter Gott.

5. Und er bestellete Richter im Lande in allen vesten Städten Juda, in einer jeglichen Stadt etliche;

6. Und sprach zu den Richtern: * Sehet zu, was ihr thut; denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn; und er ist mit euch im Gericht.
* Amos 5, 15.

7. Darum laßt die Furcht des Herrn bey euch seyn, und hütet euch, und thut es; denn bey dem Herrn, unserm Gott, ist kein Unrecht, noch * Ansehen der Person, noch Annehmen des Geschenks.
* Hiob 10, 4. c. 34, 19.

8. Auch bestellete Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern, und aus den obersten Vätern unter Israel, * über das Gericht des Herrn, und über die Sachen, und ließ sie zu Jerusalem wohnen; * 5 Mos. 17, 8. 9. c. 19, 17.

9. Und gebot ihnen, und sprach: Thut also in der Furcht des Herrn, treulich und mit rechtem Herzen.

10. In allen Sachen, die zu euch kommen von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut, zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten, daß sie sich nicht verschulden am Herrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschulden.

11. Siehe, Amarja, der Priester, ist der Oberste über euch in allen Sachen des Herrn. So ist Sabadja, der Sohn Ismaels, Fürst im Hause Juda, in allen Sachen des Königs. So habt ihr Amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getrost, und thut es; und der Herr wird mit dem Guten seyn.

Das 20. Capitel.

Josaphats Sieg wider die Ammoniter und Moabiter.

1. Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder Ammon, und mit ihnen von den Amunim, wider Josaphat zu streiten.

2. Und man kam, und sagte es Josaphat an, und sprach: Es kommt wider dich eine große Menge von jenseit des Meers, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon Thamar, das ist, Engeddi.

3. Josaphat aber fürchtete sich, und stellete sein Angesicht zu suchen den Herrn, und ließ ein Fasten ausrufen unter ganz Juda.

4. Und Juda * kam zusammen, den Herrn zu suchen, auch kamen aus allen Städten Juda, den Herrn zu suchen. * c. 15, 15.

5. Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und Jerusalems, im Hause des Herrn, vor dem neuen Hofe,

6. Und sprach: Herr, unserer Väter Gott, bist Du nicht Gott im Himmel und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und * in deiner Hand ist Kraft und Macht; und ist † niemand, der wider dich stehen möge. * 1 Chr. 30, 12. † 2 Chr. 14, 11.

7. Hast Du, unser Gott, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel; und hast es gegeben dem Saamen Abrahams, deines Liebhabers, ewiglich?

8. Daß sie darinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum zu deinem Namen darinnen gebauet haben, und gesagt:

9. Wenn * ein Unglück, Schwerdt, Strafe, Pestilenz oder Theurung über uns kommt, sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir (denn dein Name ist in diesem Hause) und schreien zu dir in unserer Noth, so wollest du hören und helfen?
* c. 6, 28. 1 Kön. 8, 33.

10. Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir, * über welche du die Kinder Israel nicht ziehen ließest, da sie aus Egyptenland zogen, sondern mußten von ihnen weichen, und sie nicht vertilgen; * 5 Mos. 2, 9. 19. 29.

11. Und siehe, sie lassen uns deß entgelten, und kommen uns auszustoßen aus deinem Erbe, das du uns hast eingegeben.

12. Unser Gott, willst du sie nicht richten? Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen großen Haufen, der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir.

13. Und das ganze Juda stand vor dem Herrn mit ihren Kindern, Weibern und Söhnen.

14. Aber auf Jehasiel, den Sohn Zacharja, des Sohnes Benaja, des Sohnes Jehiels, des Sohnes Mathanja, den Leviten, aus den Kindern Assaphs, kam der Geist des Herrn mitten in der Gemeine,

15. Und sprach: Merket auf, ganz Juda, und ihr Einwohner zu Jerusalem, und der König Josaphat. So spricht der Herr zu euch: Ihr sollt euch nicht fürchten, noch zagen vor diesem großen Haufen; denn Ihr streitet nicht, sondern Gott.

16. Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen: und siehe, sie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an sie treffen am Schilf im Bach vor der Wüste Jeruel.

17. Denn Ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet nur hin und stehet, und sehet das Heil des Herrn, der mit euch ist, Juda und Jerusalem. Fürchtet euch nicht, und zaget nicht; morgen ziehet aus wider sie, der Herr ist mit euch.

18. Da beugte sich Josaphat mit seinem Antlitz zur Erde; und ganz Juda und die Einwohner zu Jerusalem fielen vor dem Herrn, und beteten den Herrn an.

19. Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter und aus den Kindern der Korhiter machten sich auf zu loben den Herrn, den Gott Israels, mit großem Geschrey gen Himmel.

20. Und sie machten sich des Morgens frühe auf, und zogen aus zu der Wüste Thekoa. Und da sie auszogen, stand Josaphat und sprach: Höret mir zu, Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: * Glaubet an den Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher seyn; und glaubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben!
* Jes. 28, 16. Weish. 1, 26.

21. Und er unterwies das Volk, und stellete die Sänger dem Herrn, daß sie lobeten im heiligen Schmuck, und vor den Gerüsteten herzögen und sprächen: * Danket dem Herrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich. * Ps. 106, 1.

22. Und da sie anfingen mit Danken und Loben, ließ der Herr den Hinterhalt, der wider Juda gekommen war, über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge Seir kommen; und schlugen sie.

23. Da standen die Kinder Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir, sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom Gebirge Seir hatten alle aufgerieben, * half einer dem andern, daß sie sich auch verderbeten. * 1 Sam. 14, 20.

24. Da aber Juda gen Mizpa kam an der Wüste, wandten sie sich gegen den Haufen; und siehe, da lagen die todten Leichname auf der Erde, daß keiner entronnen war.

25. Und Josaphat kam mit seinem Volk ihren Raub auszutheilen, und fanden unter ihnen so viele Güter und Kleider und köstliches Geräthe, und entwandten es ihnen, daß auch nicht zu tragen war; und theilten drey Tage den Raub aus, denn es war sein viel.

26. Am vierten Tage aber kamen sie zusammen im Lobethal, denn daselbst lobten sie den Herrn. Daher heißet die Stäte Lobethal, bis auf diesen Tag.

27. Also kehrete jedermann von Juda und Jerusalem wieder um, und Josaphat an der Spitze, daß sie gen Jerusalem zögen mit Freuden. Denn der Herr hatte ihnen eine Freude gegeben an ihren Feinden.



28. Und zogen gen Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trompeten zum Hause des Herrn.

29. Und die Furcht Gottes kam über alle Königreiche in Landen, da sie höreten, daß der Herr wider die Feinde Israels gestritten hatte.

30. Also ward das Königreich Josaphats stille, und * Gott gab ihm Ruhe umher.

* c. 14, 6. c. 15, 15.

31. Und Josaphat regierete über Juda, und war * fünf und dreyßig Jahre alt, da er König ward, und regierete fünf und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi.

* 1 Kön. 22, 42.

32. Und er wandelte in den Wegen seines Vaters Assa, und ließ nicht davon, daß er that, was dem Herrn wohl gefiel;

33. Ohne die Höhen wurden nicht abgethan; denn das Volk hatte sein Herz noch nicht geschickt zu dem Gott ihrer Väter.

34. Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, beides das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben in den Geschichten Jehu, des Sohnes Hanani, die er aufgezeichnet hat ins Buch der Könige Israels.

35. Darnach vereinigte sich Josaphat, der König Juda, mit Ahasja, dem Könige Israels, welcher war gottlos mit seinem Thun.

36. Und er vereinigte sich mit ihm, Schiffe zu machen, daß sie auf das Meer führen; und sie machten die Schiffe zu EzeonGaber.

37. Aber Elieser, der Sohn Dodava von Maresa, weissagte wider Josaphat, und sprach: Darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget hast, hat der Herr deine Werke zerrissen. Und * die Schiffe wurden zerbrochen, und mochten nicht auf das Meer fahren. * 1 Kön. 22, 49.

Das 21. Capitel.

Jorams Brudermord, Abgötterey, Strafe und elender Tod.

1. Und Josaphat entschlief mit seinen Vätern und ward begraben bey seine Väter in der Stadt Davids; und sein Sohn * Joram ward König an seiner Statt.

* 2 Kön. 8, 16. 1 Chron. 3, 11.

2. Und er hatte Brüder, Josaphats Söhne, Asarja, Jehiel, Sacharja, Azarja, Michael und Sephatja; diese waren alle Kinder Josaphats, des Königs Juda.

3. Und ihr Vater gab ihnen viele Gaben von Silber, Gold und Kleinodien mit vesten Städten in Juda; aber das Königreich gab er Joram, denn der war der Erstgeborne.

4. Da aber Joram aufkam über das Königreich seines Vaters, und sein mächtig ward, erwürgete er seine Brüder alle mit dem Schwerdt, dazu auch etliche Obersten in Israel.

5. * Zwey und dreyßig Jahre alt war Joram, da er König ward, und regierete acht Jahre zu Jerusalem, * 2 Kön. 8, 17.

6. Und * wandelte in den Wegen der Könige Israels, wie das Haus Ahabs gethan hatte, denn Ahabs Tochter war sein Weib; und that, das dem Herrn übel gefiel.

* 2 Kön. 16, 3.

7. Aber der Herr wollte das Haus Davids nicht verderben um des Bundes willen, den er mit * David gemacht hatte, und wie er geredet hatte, ihm † eine Leuchte zu geben, und seinen Kindern immerdar.

* 2 Sam. 7, 12. † Ps. 132, 17.

8. Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und machten über sich einen König.

9. Denn Joram war hinüber gezogen mit seinen Obersten, und alle Wagen mit ihm, und hatte sich des Nachts aufgemacht, und die Edomiter um ihn her und die Obersten der Wagen geschlagen.

10. Darum * fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag. Zu derselbigen Zeit fiel Libna auch von ihm ab. Denn er verließ den Herrn, seiner Väter Gott.

* 2 Kön. 8, 20.

11. Auch machte er Höhen auf den Bergen in Juda, und machte die zu Jerusalem huren, und verführete Juda.

12. Es kam aber Schrift zu ihm von dem Propheten Elia, die lautete also: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters Davids: Darum, daß du nicht gewandelt hast in den Wegen deines Vaters Josaphats, noch in den Wegen Assa, des Königs Juda;

13. Sondern wandelst in dem Wege der Könige Israels, und machest, daß Juda und die zu Jerusalem huren nach der Hurerey des Hauses Ahabs; und hast dazu deine Brüder, deines Vaters Hauses, erwürget, * die besser waren, denn du:

* 1 Kön. 2, 32.

14. Siehe, so wird dich der Herr mit einer großen Plage schlagen, an deinem

Volk,

Volk, an deinen Kindern, an deinen Weibern, und an aller deiner Habe;

15. Du aber wirst viele Krankheit haben in deinem Eingeweide, bis daß dein Eingeweide vor Krankheit heraus gehe von Tag zu Tage.

16. Also erweckte der Herr wider Joram den Geist der Philister und Araber, die neben den Mohren liegen;

17. Und zogen herauf in Juda, und zerrissen sie, und führeten weg alle Habe, die vorhanden war im Hause des Königs, dazu seine Söhne und seine Weiber, daß ihm kein Sohn überblieb, ohne Joahas, sein jüngerer Sohn.

18. Und nach dem allen plagte ihn der Herr in seinem Eingeweide mit solcher Krankheit, die nicht zu heilen war.

19. Und da das währete von Tag zu Tage, als die Zeit zweyer Jahre um war, ging sein Eingeweide von ihm mit seiner Krankheit, und er starb an bösen Krankheiten. Und sie machten nicht über ihn einen Brand, * wie sie seinen Vätern gethan hatten. * Jer. 34, 5.

20. Zwey und dreyßig Jahre alt war er, da er König ward, und regierete acht Jahre zu Jerusalem, und wandelte, daß nicht fein war. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids, aber * nicht unter der Könige Gräber. * c. 24, 25.

Das 22. Capitel.

Ahasjä Untergang. Athaljä Mordthat.

1. Und die zu Jerusalem * machten zum König Ahasja, seinen jüngsten Sohn, an seiner Statt. Denn die Kriegsleute, die aus den Arabern mit dem Heer kamen, hatten die ersten alle erwürget; darum ward König Ahasja, der Sohn Jorams, des Königs Juda. * 2 Kön. 8, 24.

2. Zwey und vierzig Jahre alt war Ahasja, da er König ward, und regierete ein Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß * Athalja, die Tochter Amri. * 2 Kön. 11, 1.

3. Und er wandelte auch in den Wegen des Hauses Ahabs; denn seine Mutter hielt ihn dazu, daß er gottlos war.

4. Darum that er, das dem Herrn übel gefiel, wie das Haus Ahabs. Denn sie waren seine Rathgeber nach seines Vaters Tode, daß sie ihn verderbeten.

5. Und er wandelte nach ihrem Rath. Und er zog hin mit Joram, dem Sohne Ahabs, dem Könige Israels, in den Streit gen Ramoth in Gilead wider Hasael, den König zu Syrien. Aber die Syrer schlugen Joram,

6. Daß er umkehrete sich heilen zu lassen zu Jesreel; denn er hatte Wunden, die ihm geschlagen waren zu Rama, da er stritte mit Hasael, dem Könige zu Syrien. Und Asarja, der Sohn Jorams, der König Juda, zog hinab zu besehen Joram, den Sohn Ahabs, zu Jesreel, der krank lag.

7. Denn es war von Gott Ahasja der Unfall zugefüget, daß er zu Joram käme, und also mit Joram auszöge wider Jehu, den Sohn Nimsi, * welchen der Herr gesalbet hatte, auszurotten das Haus Ahabs. * 1 Kön. 19, 16. 2 Kön. 9, 2. 3.

8. Da nun Jehu Strafe übte am Hause Ahabs, fand er etliche Obersten aus Juda und die Kinder der Brüder Ahasja, die Ahasja dieneten, und erwürgete sie.

9. Und er suchte * Ahasja und gewann ihn, da er sich versteckt hatte zu Samaria. Und er ward zu Jehu gebracht; der tödtete ihn, und man begrub ihn. Denn sie sprachen: Er ist Josaphats Sohn, der nach dem Herrn trachtete von ganzem Herzen. Und es war niemand mehr aus dem Hause Ahasja, der König würde. * 2 Kön. 9, 27. f.

10. Da aber * Athalja, die Mutter Ahasja, sahe, daß ihr Sohn todt war, machte sie sich auf, und brachte um allen königlichen Saamen im Hause Juda. * 2 Kön. 11, 1.

11. Aber Josabeath, des Königs Schwester, nahm Joas, den Sohn Ahasja, und stahl ihn unter den Kindern des Königs, die getödtet wurden, und that ihn mit seiner Amme in eine Schlafkammer. Also verbarg ihn Josabeath, die Tochter des Königs Jorams, des Priesters Jojada Weib (denn sie war Ahasjä Schwester) vor Athalja, daß er nicht getödtet ward.

12. Und er ward mit ihnen im Hause Gottes versteckt sechs Jahre, weil Athalja Königin war im Lande.

Das 23. Capitel.

Jojada salbet Joas zum Könige. Athalja wird getödtet; Baal zerstöret.

1. Aber * im siebenten Jahr nahm Jojada einen Muth, und nahm die Obersten über hundert, nemlich Asarja, den Sohn Jerohams, Ismael, den Sohn Johanans,

nans, Asarja, den Sohn Obeds, Maeseja, den Sohn Adaja, und Elisaphat, den Sohn Sichri, mit ihm zum Bunde. * 2 Kön. 11, 4.

2. Die zogen umher in Juda, und brachten die Leviten zuhauf aus allen Städten Juda, und die obersten Väter unter Israel, daß sie kämen gen Jerusalem.

3. Und die ganze Gemeine machte einen Bund im Hause Gottes mit dem Könige. Und er sprach zu ihnen: Siehe, des Königs Sohn soll König seyn, wie der Herr geredet hat über die Kinder Davids.

4. So sollt ihr nun also thun: Euer der dritte Theil, die des Sabbaths antreten, soll seyn unter den Priestern und Leviten, die Thorhüter sind an der Schwelle;

5. Und der dritte Theil im Hause des Königs; und der dritte Theil am Grundthor; aber alles Volk soll seyn im Hofe am Hause des Herrn.

6. Und daß niemand in das Haus des Herrn gehe, ohne die Priester und Leviten, die da dienen, die sollen hinein gehen, denn sie sind Heiligthum; und alles Volk warte der Hut des Herrn.

7. Und die Leviten sollen sich rings um den König her machen, ein jeglicher mit seiner Wehre in der Hand. Und wer ins Haus gehet, der sey des Todes. Und sie sollen bey dem Könige seyn, wenn er aus- und eingehet.

8. Und die Leviten und ganz Juda thaten, wie der Priester Jojada geboten hatte, und nahm ein jeglicher seine Leute, die des Sabbaths antraten, mit denen, die des Sabbaths abtraten. Denn Jojada, der Priester, ließ die zween Haufen nicht von einander kommen.

9. Und Jojada, der Priester, * gab den Obersten über hundert Spieße und Schilder und Waffen des Königs Davids, die im Hause Gottes waren; * 2 Kön. 11, 10.

10. Und stellete alles Volk, einen jeglichen mit seinen Waffen in der Hand, von dem rechten Winkel des Hauses bis zum linken Winkel, zum Altar und zum Hause wärts, um den König her.

11. Und sie brachten des Königs Sohn hervor, und setzten ihm die Krone auf, und das Zeugniß, und machten ihn zum Könige. Und Jojada sammt seinen Söhnen salbeten ihn, und sprachen: Glück zu dem Könige!

12. Da aber Athalja hörete * das Geschrey des Volks, das zulief und den König lobte, ging sie zum Volk im Hause des Herrn. * 1 Kön. 1, 41.

13. Und sie sahe, und siehe, der König stand an seiner Stäte im Eingang, und die Obersten und Trompeten um den König; und alles Landvolk war fröhlich, und * blies die Trompeten, und die Sänger mit allerley Saitenspiel geschickt zu loben. Da zerriß sie ihre Kleider, und sprach: Aufruhr, Aufruhr! * 4 Mos. 10, 10.

14. Aber Jojada, der Priester, machte sich heraus mit den Obersten über hundert, die über das Heer waren, und sprach zu ihnen: Führet sie vom Hause über den Hof hinaus; und wer ihr nachfolget, den soll man mit dem Schwerdt tödten. Denn der Priester hatte befohlen, man sollte sie nicht tödten im Hause des Herrn.

15. Und sie legten die Hände an sie; und da sie kamen zum Eingang des Roßthors am Hause des Königs, tödteten sie sie daselbst.

16. Und Jojada machte * einen Bund zwischen ihm und allem Volk und dem Könige, daß sie des Herrn Volk seyn sollten. * c. 15, 12.

17. Da * ging alles Volk ins Haus Baals, und brachen ihn ab, und seine Altäre und Bilder zerbrachen sie; und erwürgeten Mathan, den Priester Baals, vor den Altären. * 2 Kön. 11, 18.

18. Und Jojada bestellete die Aemter im Hause des Herrn unter den Priestern und Leviten, die David verordnet hatte zum Hause des Herrn, Brandopfer zu thun dem Herrn, wie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, mit Freuden und Liedern, durch David gedichtet.

19. Und stellete Thorhüter in die Thore am Hause des Herrn, daß nichts Unreines hinein käme an irgend einem Dinge.

20. Und er nahm die Obersten über hundert, und die Mächtigen und Herren im Volk, und alles Landvolk, und führete den König hinab vom Hause des Herrn, und brachten ihn durch das hohe Thor am Hause des Königs; und ließen den König sich auf den königlichen Stuhl setzen.

21. Und alles Landvolk war fröhlich, und die Stadt war stille; aber Athalja ward mit dem Schwerdt erwürget.

Das 24. Capitel.

Joas löbliche Thaten, Abgötterey, Strafe und Tod.

1. Joas * war sieben Jahre alt, da er König ward; und regierete vierzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Zibja von Berseba. * 2 Kön. 12, 1.

2. Und Joas that, was dem Herrn wohl gefiel, so lange der Priester Jojada lebte.

3. Und Jojada gab ihm zwey Weiber, und er zeugete Söhne und Töchter.

4. Darnach nahm Joas vor, das Haus des Herrn zu erneuern;

5. Und versammlete die Priester und Leviten, und sprach zu ihnen: Ziehet aus zu allen Städten Juda, und sammlet Geld aus dem ganzen Israel, das Haus eures Gottes zu bessern jährlich; und eilet solches zu thun. Aber die Leviten eileten nicht.

6. Da rief der König Jojada den Vornehmsten, und sprach zu ihm: Warum hast du nicht Acht auf die Leviten, daß sie einbringen von Juda und Jerusalem die Steuer, * die Mose, der Knecht des Herrn, gesetzt hat, die man sammlete unter Israel, zu der Hütte des Stifts? * 2 Mos. 30, 12. 13.

7. Denn die gottlose * Athalja und ihre Söhne haben das Haus Gottes zerrissen, und alles, was zum Hause des Herrn geheiliget war, haben sie an Baalim vermacht. * c. 22, 10.

8. Da befahl der König, daß man eine Lade machte, und setzte sie außen ins Thor, am Hause des Herrn;

9. Und ließ ausrufen in Juda und zu Jerusalem, daß man dem Herrn einbringen sollte die Steuer von * Mose, dem Knechte Gottes, auf Israel gelegt in der Wüste. * 2 Mos. 30, 12. 13.

10. Da freuten sich alle Obersten und alles Volk, und brachten es und warfen es in die Lade, bis sie voll ward.

11. Und wenn es Zeit war, daß man die Lade herbringen sollte durch die Leviten nach des Königs Befehl (wenn sie sahen, daß viel Geld darinnen war;) so kam der Schreiber des Königs, und wer vom vornehmsten Priester Befehl hatte, und schütteten die Lade aus, und trugen sie wieder hin an ihren Ort. So thaten sie alle Tage, daß sie Geld die Menge zuhauf brachten.

12. Und der König und Jojada * gaben es den Arbeitern, die da schafften am Hause des Herrn; dieselben dingeten Steinmetzen und Zimmerleute, zu erneuern das Haus des Herrn; auch den Meistern an Eisen und Erz, zu bessern das Haus des Herrn. * 2 Kön. 22, 4.

13. Und die Arbeiter arbeiteten, daß die Besserung im Werk zunahm durch ihre Hand; und machten das Haus Gottes ganz fertig und wohl zugerichtet, und machten es veste.

14. Und da sie es vollendet hatten, brachten sie das übrige Geld vor den König und Jojada; davon machte man Gefäße zum Hause des Herrn, Gefäße zum Dienst und zu Brandopfern, Löffel und goldene und silberne Geräthe. Und sie opferten Brandopfer bey dem Hause des Herrn allewege, so lange Jojada lebte.

15. Und Jojada ward alt, und des Lebens satt, und starb; und war hundert und dreyßig Jahre alt, da er starb.

16. Und sie begruben ihn in der Stadt Davids unter die Könige; darum, daß er hatte wohl gethan an Israel, und an Gott und seinem Hause.

17. Und nach dem Tode Jojada kamen die Obersten in Juda, und beteten den König an; da gehorchte ihnen der König.

18. Und sie verließen das Haus des Herrn, des Gottes ihrer Väter, und dieneten den Hainen und Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem, um dieser ihrer Schuld willen.

19. Er sandte aber Propheten zu ihnen, daß sie sich zu dem Herrn bekehren sollten; und die bezeugten sie; * aber sie nahmen es nicht zu Ohren. * c. 33, 10.

20. Und der Geist Gottes zog an Zacharja, den Sohn Jojada, des Priesters. Der trat oben über das Volk, und sprach zu ihnen: So spricht Gott: Warum übertretet ihr die Gebote des Herrn, das euch nicht gelingen wird? Denn * ihr habt den Herrn verlassen, so wird er euch wieder verlassen. * c. 12, 5. c. 15, 2.

21. Aber sie machten einen Bund wider ihn, und * steinigten ihn, nach dem Gebot des Königs, im Hofe am Hause des Herrn. * Matth. 23, 35. Ebr. 11, 37.

22. Und der König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die Jojada, sein

Vater,

Vater, an ihm gethan hatte; sondern erwürgete seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: Der Herr wird es sehen und suchen.

23. Und da das Jahr um war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Juda und Jerusalem, und verderbeten alle Obersten im Volk; und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damascus.

24. Denn der Syrer Macht kam mit wenigen Männern; noch gab der Herr in ihre Hand eine sehr große Macht; darum, daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen hatten. Auch übten sie an Joas Strafe.

25. Und da sie von ihm zogen, ließen sie ihn in großen Krankheiten. * Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn, um des Bluts willen der Kinder Jojada, des Priesters, und erwürgeten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt Davids, aber nicht unter der Könige Gräber. * 2 Kön. 12, 20.

26. Die aber den Bund wider ihn machten, waren diese: Sabad, der Sohn Simeaths, der Ammonitin, und Josabad, der Sohn Simrith, der Moabitin.

27. Aber seine Söhne, und die Summa, die unter ihm versammlet war, und der Bau des Hauses Gottes, siehe, die sind beschrieben in der Historie im Buch der Könige. Und * sein Sohn Amazia ward König an seiner Statt. * 2 Kön. 12, 21.

Das 25. Capitel.

Regierung Amaziä, des Königs in Juda.

1. Fünf und zwanzig Jahre alt war Amazia, da er König ward; und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Joadan, von Jerusalem.

2. Und er that, was dem Herrn wohl gefiel; doch nicht von ganzem Herzen.

3. Da nun sein Königreich bekräftiget war, erwürgete er * seine Knechte, die den König, seinen Vater, geschlagen hatten. * c. 24, 25.

4. Aber ihre Kinder tödtete er nicht. Denn also stehet es * geschrieben im Gesetz, im Buch Mose, da der Herr gebietet und spricht: Die Väter sollen nicht sterben für die Kinder, noch die Kinder für die Väter; sondern ein jeglicher soll um seiner Sünde willen sterben. * 5 Mos. 24, 16. 2c.

5. Und Amazia brachte zuhauf Juda und stellete sie nach der Väter Häusern, nach den Obersten über tausend und über hundert, unter ganz Juda und Benjamin; und zählete sie von zwanzig Jahren und drüber, und fand ihrer drey hundert tausend auserlesen, die ins Heer ziehen mochten und Spieße und Schilder führen konnten.

6. Dazu nahm er an aus Israel hundert tausend starke Kriegsleute, um hundert Centner Silber.

7. Es kam aber ein Mann Gottes zu ihm, und sprach: König, laß nicht das Heer Israel mit dir kommen; denn der Herr ist nicht mit Israel, noch mit allen Kindern Ephraim.

8. Denn so du kommst, daß du eine Kühnheit beweisest im Streit; wird Gott dich fallen lassen vor deinen Feinden. Denn bey Gott stehet die Kraft zu helfen und fallen zu lassen.

9. Amazia sprach zu dem Manne Gottes: Was soll man denn thun mit den hundert Centnern, die ich den Kriegsknechten von Israel gegeben habe? Der Mann Gottes sprach: Der Herr hat noch mehr, denn das ist, das er dir geben kann.

10. Da sonderte Amazia die Kriegsknechte ab, die zu ihm aus Ephraim gekommen waren, daß sie an ihren Ort hin gingen. Da ergrimmte ihr Zorn wider Juda sehr, und zogen wieder an ihren Ort mit grimmigem Zorn.

11. Und * Amazia ward getrost, und führete sein Volk aus, und zog aus ins Salzthal, und schlug der Kinder von Seir zehn tausend. * 2 Kön. 14, 7.

12. Und die Kinder Juda fingen ihrer zehn tausend lebendig; die führeten sie auf die Spitze eines Felsen, und stürzten sie von der Spitze des Felsen, daß sie alle zerborsten.

13. Aber die Kriegsknechte, die Amazia hatte wiederum lassen ziehen, daß sie nicht mit seinem Volk zum Streit zögen, thaten sich nieder in den Städten Juda, von Samaria an bis gen Beth-Horon, und schlugen ihrer drey tausend, und nahmen viel Raub.

14. Und da Amazia wieder kam von der Edomiter Schlacht, brachte er die Götter der Kinder von Seir, und stellete sie ihm zu Göttern, und betete an vor ihnen, und räucherte ihnen.

15. Da ergrimmte der Zorn des Herrn über Amazia, und sandte einen Propheten zu ihm, der sprach zu ihm: Warum suchest du die Götter des Volks, die ihr Volk nicht konnten erretten von deiner Hand?

16. Und da er mit ihm redete, sprach er zu ihm: Hat man dich zu des Königs Rath gemacht? Höre auf, warum willst du geschlagen seyn? Da hörete der Prophet auf, und sprach: Ich merke wohl, daß Gott sich berathen hat dich zu verderben; daß du solches gethan hast, und gehorchest meinem Rath nicht.

17. Und Amazia, * der König Juda, ward Raths, und sandte hin zu Joas, dem Sohne Joahas, des Sohnes Jehu, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Komm, laß uns mit einander besehen.
* 2 Kön. 14, 8.

18. Aber Joas, der König Israels, sandte zu Amazia, dem Könige Juda, und ließ ihm sagen: Der * Dornstrauch im Libanon sandte zu der Ceder im Libanon, und ließ ihr sagen: Gieb deine Tochter meinem Sohne zum Weibe; aber das Wild im Libanon lief über den Dornstrauch, und zertrat ihn. * Richt. 9, 14.

19. Du gedenkest: Siehe, ich habe die Edomiter geschlagen; deß erhebet sich dein Herz, und suchest Ruhm. Nun bleibe daheim. Warum ringest du nach Unglück, daß du fallest und Juda mit dir?

20. Aber Amazia gehorchte nicht; denn es geschahe von Gott, daß sie gegeben würden in die Hand, darum, daß sie die Götter der Edomiter gesucht hatten.

21. Da zog Joas, der König Israels, herauf, und besahen sich mit einander, er und Amazia, der König Juda, zu Beth-Semes, die in Juda liegt.

22. Aber Juda ward geschlagen vor Israel, und * flohen ein jeglicher in seine Hütte. * 2 Sam. 18, 17.

23. Aber Amazia, den König Juda, den Sohn Joas, griff Joas, der Sohn Joahas, der König Israels, zu BethSemes, und brachte ihn gen Jerusalem, und riß ein die Mauern zu Jerusalem vom Thor Ephraim an bis an das Eckthor, vier hundert Ellen lang.

24. Und alles Gold und Silber, und alle Gefäße, die vorhanden waren im Hause Gottes bey ObedEdom und in dem Schatz im Hause des Königs, und die Kinder zu Pfande nahm er mit sich gen Samaria.

25. Und Amazia, der Sohn Joas, der König Juda, lebte nach dem Tode Joas, des Sohnes Joahas, des Königs Israels, funfzehn Jahre.

26. Was aber mehr von Amazia zu sagen ist, beides das Erste und das Letzte, siehe, das ist geschrieben * im Buch der Könige Juda und Israels. * 2 Kön. 14, 18.

27. Und von der Zeit an, da Amazia von dem Herrn abwich, * machten sie einen Bund wider ihn zu Jerusalem; er aber flohe gen Lachis. Da sandten sie ihm nach gen Lachis, und tödteten ihn daselbst.
* c. 24, 25.

28. Und sie brachten ihn auf Rossen, und * begruben ihn bey seine Väter in der Stadt Juda. * 2 Kön. 14, 20.

Das 26. Capitel.

Usia räuchert und wird aussätzig.

1. Da * nahm das ganze Volk Juda Usia, der war sechzehn Jahre alt, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Amazia Statt. * 2 Kön. 14, 21.

2. Derselbe bauete Eloth und brachte sie wieder an Juda, nachdem der König entschlafen war mit seinen Vätern.

3. Sechzehn Jahre alt war Usia, da er König ward, und regierete zwey und funfzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jechalja von Jerusalem.

4. Und er that, * das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater Amazia gethan hatte. * c. 25, 2. 2 Kön. 15, 3.

5. Und er suchte Gott, so lange Sacharja lebte, der Lehrer in den Gesichten Gottes; und so lange er den Herrn suchte, ließ ihm Gott gelingen.

6. Denn er zog aus, und stritte wider die Philister; und zerriß die Mauern zu Gath, und die Mauern zu Jahne, und die Mauern zu Asdod; und bauete Städte um Asdod, und unter den Philistern.

7. Denn Gott half ihm wider die Philister, wider die Araber, wider die zu Gur-Baal, und wider die Meuniter.

8. Und die Ammoniter gaben Usia Geschenke, und er ward berühmt, bis man kommt in Egypten; denn er ward immer stärker und stärker.

9. Und Usia bauete Thürme zu Jerusalem

lem am Eckthor, und am Thalthor, und an andern Ecken, und bevestigte sie.

10. Er bauete auch Schlösser in der Wüste, und grub viele Brunnen; denn er hatte viel Vieh, beides in den Auen und auf den Ebenen; auch Ackerleute und Weingärtner an den Bergen und am Carmel, denn er hatte Lust zu Ackerwerk.

11. Und Usia hatte eine Macht zum Streit, die ins Heer zogen, von Kriegsknechten, in der Zahl gerechnet, unter der Hand Jejels, des Schreibers, und Maeseja, des Amtmanns, unter der Hand Hananja aus den Obersten des Königs.

12. Und die Zahl der vornehmsten Väter unter den starken Kriegern war zwey tausend und sechs hundert.

13. Und unter ihrer Hand die Heersmacht drey hundert tausend, und sieben tausend und fünf hundert zum Streit geschickt in Heerskraft, zu helfen dem Könige wider die Feinde.

14. Und Usia schickte ihnen für das ganze Heer Schilder, Spieße, Helme, Panzer, Bogen und Schleudersteine.

15. Und machte zu Jerusalem Brustwehren künstlich, die auf den Thürmen und Ecken seyn sollten, zu schießen mit Pfeilen und großen Steinen. Und sein Gerücht kam weit aus, darum, daß ihm sonderlich geholfen ward, bis er mächtig ward.

16. Und da er mächtig geworden war, * erhob sich sein Herz zu seinem Verderben. Denn er vergriff sich an dem Herrn, seinem Gott, und ging in den Tempel des Herrn, zu räuchern auf dem Räuchaltar. * c. 25, 19.

17. Aber Asarja, der Priester, ging * ihm nach, und achtzig Priester des Herrn mit ihm, redliche Leute; * 1 Chron. 7, 10.

18. Und standen wider Usia, den König, und sprachen zu ihm: Es gebühret dir, Usia, nicht zu räuchern dem Herrn; sondern den Priestern, * Aarons Kindern, die zu räuchern geheiliget sind. Gehe heraus aus dem Heiligthum, denn du vergreifest dich; und es wird dir keine Ehre seyn vor Gott, dem Herrn. * 4 Mos. 18, 7.

19. Aber Usia ward zornig, und hatte ein Räuchfaß in der Hand. Und da er mit den Priestern murrete, fuhr der Aussatz aus an seiner Stirn vor den Priestern, im Hause des Herrn vor dem Räuchaltar.

20. Und Asarja, der oberste Priester, wandte das Haupt zu ihm, und alle Priester, und siehe, da war er aussätzig an seiner Stirn; und sie stießen ihn von dannen. Er eilete auch selbst heraus zu gehen, denn seine Plage war vom Herrn.

21. Also * war Usia, der König, aussätzig bis an seinen Tod, und † wohnete in einem besondern Hause aussätzig; denn er ward verstoßen vom Hause des Herrn. Jotham aber, sein Sohn, stand des Königs Hause vor, und richtete das Volk im Lande.
* 2 Kön. 15, 5. † 4 Mos. 5, 2.

22. Was aber mehr von Usia zu sagen ist, beides das Erste und das Letzte, hat beschrieben der Prophet * Jesaia, der Sohn Amoz. * Es. 1, 1.

23. Und Usia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn bey seine Väter im Acker bey dem Begräbniß der Könige; denn sie sprachen: Er ist aussätzig. Und Jotham, sein Sohn, ward König an seiner Statt.

Das 27. Capitel.

Jotham macht die Ammoniter zinsbar.

1. Jotham war * fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jerusa, eine Tochter Zadoks.
* 2 Kön. 15, 33.

2. Und that, das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater Usia gethan hatte, ohne, daß er nicht in den Tempel des Herrn ging, und das Volk sich noch verderbete.

3. Er bauete das hohe Thor am Hause des Herrn, und an der Mauer Ophel bauete er viel.

4. Und bauete die Städte auf dem Gebirge Juda, und in den Wäldern * bauete er Schlösser und Thürme. * c. 26, 10.

5. Und er stritte mit dem Könige der Kinder Ammon, und er ward ihrer mächtig, daß ihm die Kinder Ammon dasselbe Jahr gaben hundert Centner Silber, zehn tausend Cor Weizen, und zehn tausend Cor Gerste. So viel gaben ihm die Kinder Ammon auch im andern und im dritten Jahr.

6. Also ward Jotham mächtig; denn er richtete seine Wege vor dem Herrn, seinem Gott.

7. Was aber mehr von Jotham zu sagen ist, und alle seine Streite, und seine Wege,

siehe,

siehe, das ist geschrieben * im Buch der Könige Israels und Juda. *2 Kön. 15, 32.

8. Fünf und zwanzig Jahre alt war er, da er König ward, und regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem.

9. Und Jotham entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt Davids. Und sein Sohn * Ahas ward König an seiner Statt. * c. 28, 1.

Das 28. Capitel.

Von Ahas, dem Könige in Juda, und seinem gottlosen Wesen.

1. Ahas * war zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete sechzehn Jahre zu Jerusalem, und that nicht, das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David; * 2 Kön. 16, 1.

2. Sondern wandelte in den Wegen der Könige Israels. Dazu machte er gegossene Bilder * Baalim; * c. 17, 3.

3. Und räucherte im Thal der Kinder Hinnom, und verbrannte seine Söhne mit Feuer, nach * dem Greuel der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte; * 5 Mos. 18, 9. 10. 1 Kön. 14, 24.

4. Und opferte und räucherte auf den Höhen, und * auf den Hügeln, und unter allen grünen Bäumen. * 1 Kön. 14, 23. 2 Kön. 16, 4.

5. Darum gab ihn der Herr, sein Gott, in die Hand des Königs * zu Syrien, daß sie ihn schlugen, und einen großen Haufen von den Seinen gefangen wegführeten, und gen Damascus brachten. Auch ward er gegeben unter die Hand des Königs Israels, daß er eine große Schlacht an ihm that. * 2 Kön. 16, 5. 6.

6. Denn Pekah, der Sohn Remalja, schlug in Juda hundert und zwanzig tausend auf Einen Tag, die alle redliche Leute waren; darum, daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verließen.

7. Und Sichri, ein Gewaltiger in Ephraim, erwürgete Maeseja, den Sohn des Königs, und Asrikam, den Hausfürsten, und Elkana, den Nächsten nach dem Könige.

8. Und die Kinder Israel führeten gefangen weg von ihren Brüdern zwey hundert tausend Weiber, Söhne und Töchter; und nahmen dazu großen Raub von ihnen, und brachten den Raub gen Samaria.

9. Es war aber daselbst ein Prophet des Herrn, der hieß Obed, der ging heraus dem Heer entgegen, das gen Samaria kam, und sprach zu ihnen: Siehe, weil der Herr eurer Väter Gott, über Juda zornig ist, hat er sie in eure Hände gegeben; ihr aber habt sie erwürget, so greulich, daß es in den Himmel reichet.

10. Nun gedenket ihr die Kinder Juda und Jerusalem euch zu unterwerfen zu Knechten und Mägden. Ist das denn nicht Schuld bey euch wider den Herrn, euren Gott?

11. So gehorchet mir nun, und bringet die Gefangenen wieder hin, die ihr habt weggeführet aus euren Brüdern; denn des Herrn Zorn ist über euch ergrimmet.

12. Da machten sich auf etliche unter den Vornehmsten der Kinder Ephraim: Asarja, der Sohn Johanans, Berechja, der Sohn Mesillemoths, Jehiskia, der Sohn Sallums, und Amasa, der Sohn Hadlai, wider die, so aus dem Heer kamen,

13. Und sprachen zu ihnen: Ihr sollt die Gefangenen nicht herein bringen; denn ihr gedenket nur Schuld vor dem Herrn über uns, auf daß ihr unserer Sünde und Schuld desto mehr machet; denn es ist zuvor der Schuld zu viel, und der Zorn über Israel ergrimmet.

14. Da ließen die Geharnischten die Gefangenen und den Raub vor den Obersten, und vor der ganzen Gemeine.

15. Da standen auf die Männer, die jetzt mit Namen genannt sind, und nahmen die Gefangenen und * alle, die bloß unter ihnen waren, zogen sie an von dem Geraubten, und kleideten sie, und zogen ihnen Schuhe an, und gaben ihnen zu essen und zu trinken, und salbeten sie, und führeten sie auf Eseln alle, die schwach waren, und brachten sie gen Jericho † zur Palmenstadt bey ihre Brüder; und kamen wieder gen Samaria.
* Sprüch. 25, 21. 22. † 5 Mos. 34, 3.

16. Zu derselbigen Zeit sandte der König Ahas zu den Königen von Assur, daß sie ihm hülfen.

17. Und es kamen abermal die Edomiter, und schlugen Juda, und führeten etliche weg.

18. Auch thaten sich die Philister nieder

der in den Städten, in der Aue und gegen Mittag Juda, und gewannen BethSemes, Ajalon, Gederoth und Socho mit ihren Töchtern, und Thimna mit ihren Töchtern, und Gimso mit ihren Töchtern; und wohneten darinnen.

19. Denn der Herr demüthigte Juda um Ahas willen, des Königs Juda, darum, daß er Juda blös machte und vergriff sich an dem Herrn.

20. Und es kam wider ihn TiglathPilneser, der König von Assur, der belagerte ihn, aber er konnte ihn nicht gewinnen.

21. Denn Ahas theilte das Haus des Herrn, und das Haus des Königs, und der Obersten, das er dem Könige zu Assur gab; aber es half ihm nichts.

22. Dazu in seiner Noth machte der König Ahas des Vergreifens am Herrn noch mehr;

23. Und opferte den Göttern zu Damascus, die ihn geschlagen hatten, und sprach: Die Götter der Könige zu Syrien helfen ihnen; darum will ich ihnen opfern, daß sie mir auch helfen; so doch dieselben ihm und dem ganzen Israel ein Fall waren.

24. Und Ahas brachte zuhauf die Gefäße des Hauses Gottes, und sammlete die Gefäße im Hause Gottes, und schloß die Thüren zu am Hause des Herrn; und machte ihm Altäre in allen Winkeln zu Jerusalem.

25. Und in den Städten Juda hin und her machte er Höhen, zu räuchern andern Göttern; und reizte den Herrn, seiner Väter Gott.

26. Was aber mehr von ihm zu sagen ist, und alle seine Wege, beides die ersten und letzten, siehe, das ist * geschrieben im Buch der Könige Juda und Israels.
* 2 Kön. 16, 1. f.

27. Und Ahas entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in der Stadt zu Jerusalem; denn sie brachten ihn nicht unter die Gräber der Könige Israels. Und sein Sohn Jehiskia ward König an seiner Statt.

Das 29. Capitel.

Jehiskia richtet den rechten Gottesdienst wieder an.

1. Jehiskia * war fünf und zwanzig Jahre alt, da er König ward, und regierete neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abja, eine Tochter Sacharja. * 2 Kön. 18, 1.

2. Und er that, das dem Herrn wohl gefiel, wie sein Vater David.

3. Er that auf die Thüren am Hause des Herrn, im ersten Monat des ersten Jahres seines Königreichs, und bevestigte sie;

4. Und brachte hinein die Priester und Leviten, und versammlete sie auf der breiten Gasse gegen Morgen,

5. Und sprach zu ihnen: Höret mir zu, ihr Leviten: Heiliget euch nun, daß ihr heiliget das Haus des Herrn, eurer Väter Gottes, und thut heraus den Unflath aus dem Heiligthum.

6. Denn unsere Väter haben sich vergriffen und gethan, das dem Herrn, unserm Gott, übel gefällt, und haben ihn verlassen. Denn sie haben ihr Angesicht von der Wohnung des Herrn gewendet, und den Rücken zugekehret;

7. Und * haben die Thür an der Halle zugeschlossen, und die Lampen ausgelöschet, und kein Räuchwerk geräuchert, und kein Brandopfer gethan im Heiligthum dem Gott Israels. * c. 28, 24.

8. Daher ist der Zorn des Herrn über Juda und Jerusalem gekommen, und hat * sie gegeben in Zerstreuung und Verwüstung, daß man sie anpfeifet, wie ihr mit euren Augen sehet. * c. 30, 7.

9. Denn siehe, um desselben willen sind unsere * Väter gefallen durchs Schwerdt, unsere Söhne, Töchter und Weiber sind weggeführet. * c. 28, 6. f.

10. Nun habe ich es im Sinn, einen Bund zu machen mit dem Herrn, dem Gott Israels, daß sein Zorn und Grimm sich von uns wende.

11. Nun, meine Söhne, seyd nicht hinlässig; denn euch hat der Herr erwählet, daß ihr vor ihm stehen sollet, und daß ihr seine Diener und Räucherer seyd.

12. Da machten sich auf die Leviten: Mahath, der Sohn Amasai, und Joel, der Sohn Asarja; aus den Kindern der Kahathiter. Aus den Kindern aber Merari: Kis, der Sohn Abdi, und Asarja, der Sohn Jehaleleels. Aber aus den Kindern der Gersoniter: Joah, der Sohn Simma, und Eden, der Sohn Joah.

13. Und

13. Und aus den Kindern Elizaphans: Simri und Jejel. Und aus den Kindern Assaphs: Sacharja und Mathanja.

14. Und aus den Kindern Hemans: Jehiel und Semei. Und aus den Kindern Jeduthuns: Semaja und Usiel.

15. Und sie versammleten ihre Brüder, und heiligten sich, und gingen hinein, nach dem Gebot des Königs aus dem Wort des Herrn, zu reinigen das Haus des Herrn.

16. Die Priester aber gingen hinein inwendig in das Haus des Herrn, zu reinigen, und thaten alle Unreinigkeit, die im Tempel des Herrn gefunden ward, auf den Hof am Hause des Herrn; und die Leviten nahmen sie auf, und trugen sie hinaus in den Bach Kidron.

17. Sie fingen aber an am ersten Tage des ersten Monats sich zu heiligen; und am achten Tage des Monats gingen sie in die Halle des Herrn, und heiligten das Haus des Herrn acht Tage; und vollendeten es am sechzehnten Tage des ersten Monats.

18. Und sie gingen hinein zum Könige Hiskia und sprachen: Wir haben gereiniget das ganze Haus des Herrn, den Brandopfersaltar, und alle seine Geräthe, den Tisch der Schaubrodte, und alle seine Geräthe,

19. Und alle Gefäße, * die der König Ahas, da er König war, weggeworfen hatte, da er sich versündigte, die haben wir zugerichtet und geheiliget; siehe, sie sind vor dem Altar des Herrn. * c. 28, 24.

20. Da machte sich der König Hiskia frühe auf, und versammlete die Obersten der Stadt, und ging hinauf zum Hause des Herrn.

21. Und brachten herzu sieben Farren, sieben Widder, sieben Lämmer, und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer, für das Königreich, für das Heiligthum, und für Juda; und er sprach zu den Priestern, den Kindern Aarons, daß sie opfern sollten auf dem Altar des Herrn.

22. Da schlachteten sie die Rinder, und die Priester nahmen das Blut, und sprengeten es auf den Altar; und schlachteten die Widder, und sprengeten das Blut auf den Altar; und schlachteten die Lämmer, und sprengeten das Blut auf den Altar;

23. Und brachten die Böcke zum Sündopfer vor den König und die Gemeine, und legten ihre Hände auf sie.

24. Und die Priester schlachteten sie, und entsündigten ihr Blut auf dem Altar, zu versöhnen das ganze Israel. Denn der König hatte befohlen, Brandopfer und Sündopfer zu thun für das ganze Israel.

25. Und er stellete die Leviten im Hause des Herrn mit Cymbeln, Psaltern und Harfen; wie es * David befohlen hatte, und Gad, der Schauer des Königs, und der Prophet Nathan; denn es war des Herrn Gebot durch seine Propheten.
* 1 Chron. 26, 1.

26. Und die Leviten standen mit den Saitenspielen Davids, und die * Priester mit den Trompeten. * Esr. 3, 10.

27. Und Hiskia hieß sie Brandopfer thun auf dem Altar. Und um die Zeit, da man anfing das Brandopfer, fing auch an der Gesang des Herrn, und die * Trompeten, und auf mancherley Saitenspielen Davids, des Königs Israels.
* 4 Mos. 10, 10. Sir. 50, 18.

28. Und die ganze Gemeine betete an; und der Gesang der Sänger, und das Trompeten der Trompeter währete alles, bis das Brandopfer ausgerichtet war.

29. Da nun das Brandopfer ausgerichtet war, beugte sich der König, und alle, die bey ihm vorhanden waren, und beteten an.

30. Und der König Hiskia, sammt den Obersten, hieß die Leviten den Herrn loben mit dem Gedicht Davids und Assaphs, des Schauers. Und sie lobten mit Freuden, und * neigten sich, und beteten an. * 2 Mos. 34, 8.

31. Und Hiskia antwortete, und sprach: Nun habt ihr eure Hände gefüllet dem Herrn; tretet hinzu, und bringet her die Opfer und Lobopfer zum Hause des Herrn. Und die Gemeine brachte herzu Opfer und Lobopfer, und jedermann freywilligen Herzens Brandopfer.

32. Und die Zahl der Brandopfer, so die Gemeine herzu brachte, war siebenzig Rinder, hundert Widder, und zwey hundert Lämmer; und solches alles zu Brandopfer dem Herrn.

33. Und sie heiligten sechs hundert Rinder und drey tausend Schafe.

34. Aber der Priester waren * zu wenig, und konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum nahmen sie ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk ausgerichtet ward, und bis sich die Priester heiligten. Denn die Leviten sind leichter zu heiligen, weder die Priester. * c. 30, 3.

35. Auch war der Brandopfer viel mit dem * Fett der Dankopfer und Trankopfer zu den Brandopfern. Also ward das Amt am Hause des Herrn fertig. * 3 Mos. 3, 3.

36. Und Hiskia freuete sich sammt allem Volk, daß man mit Gott bereit war geworden; denn es geschahe eilend.

Das 30. Capitel.

Ausrufung und Haltung des Passah.

1. Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda, und schrieb Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des Herrn gen Jerusalem, * Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israels. * c. 35, 1.

2. Und der König hielt einen Rath mit seinen Obersten und der ganzen Gemeine zu Jerusalem, das Passah zu halten im * andern Monat. * v. 15.

3. Denn sie konnten es nicht halten zu derselben Zeit, darum, daß der Priester nicht genug geheiliget waren, und das Volk noch nicht zuhauf gekommen war gen Jerusalem.

4. Und es gefiel dem Könige wohl, und der ganzen Gemeine,

5. Und bestelleten, daß solches ausgerufen würde durch ganz Israel von BerSeba an bis gen Dan, daß sie kämen, Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israels, zu Jerusalem; denn es war lange nicht gehalten, wie es geschrieben stehet.

6. Und die Läufer gingen hin mit den Briefen von der Hand des Königs und seiner Obersten, durch ganz Israel und Juda, aus dem Befehl des Königs, und sprachen: Ihr Kinder Israel, bekehret euch zu dem Herrn, dem Gott Abrahams, Isaaks und Israels; so wird er sich kehren zu den Uebrigen, die noch übrig unter euch sind aus der Hand der Könige zu Assur.

7. Und seyd nicht wie eure Väter und Brüder, die sich am Herrn, ihrer Väter Gott, vergriffen, und er sie gab in eine Verwüstung, wie ihr selber sehet.

8. So seyd nun nicht halsstarrig, wie eure Väter, sondern gebet eure Hand dem Herrn und kommt zu seinem Heiligthum, das er geheiliget hat ewiglich, und dienet dem Herrn, eurem Gott, so wird sich der Grimm seines Zorns von euch wenden.

9. Denn so ihr euch bekehret zu dem Herrn; so werden eure Brüder und Kinder Barmherzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, daß sie wieder in dis Land kommen. Denn der Herr, euer Gott, ist gnädig und barmherzig, und wird sein Angesicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret.

10. Und die Läufer gingen von einer Stadt zur andern, im Lande Ephraim und Manasse, und bis gen Sebulon; aber sie * verlachten sie, und spotteten ihrer. * 1 Mos. 19, 14.

11. Doch etliche von Asser und Manasse und Sebulon demüthigten sich, und kamen gen Jerusalem.

12. Auch kam Gottes Hand in Juda, daß er ihnen gab einerley Herz, zu thun nach des Königs und der Obersten Gebot, aus dem Wort des Herrn.

13. Und es kam zuhauf gen Jerusalem ein großes Volk, zu halten das Fest der ungesäuerten Brodte im andern Monat, eine sehr große Gemeine.

14. Und sie machten sich auf, und thaten ab die Altäre, die zu Jerusalem waren, und alle Räucherwerke thaten sie weg, und warfen sie in den Bach Kidron;

15. Und schlachteten das Passah am vierzehnten Tage des * andern Monats. Und die Priester und Leviten bekannten ihre Schande, und heiligten sich, und brachten die Brandopfer zum Hause des Herrn; * 4 Mos. 9, 11.

16. Und standen in ihrer Ordnung, wie sichs gebühret, nach dem Gesetz Mose, des Mannes Gottes. Und die Priester sprengeten das Blut von der Hand der Leviten.

17. Denn ihrer waren viele in der Gemeine, die sich nicht geheiliget hatten; darum schlachteten die Leviten das Passah für alle, die nicht rein waren, daß sie dem Herrn geheiliget würden.

18. Auch war des Volks viel von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon, die nicht rein waren; sondern aßen

das

das Osterlamm zwar, aber doch nicht, wie * geschrieben stehet. Denn Hiskia bat für sie, und sprach: Der Herr, der gütig ist, wird gnädig seyn * 2 Mos. 12, 3. f.

19. Allen, die ihr Herz schicken, Gott zu suchen, den Herrn, den Gott ihrer Väter, und nicht um der heiligen Reinigkeit willen.

20. Und der Herr erhörete Hiskia, und heilete das Volk.

21. Also hielten die Kinder Israel, die zu Jerusalem gefunden wurden, das Fest der ungesäuerten Brodte sieben Tage mit großer Freude. Und die Leviten und Priester lobten den Herrn alle Tage mit starken Saitenspielen des Herrn.

22. Und Hiskia redete * herzlich mit allen Leviten, die einen guten Verstand hatten am Herrn. Und sie aßen das Fest über, sieben Tage, und opferten Dankopfer, und dankten dem Herrn, ihrer Väter Gott. * c. 32, 6.

23. Und die ganze Gemeine ward Raths, noch andere sieben Tage zu halten; und hielten auch die sieben Tage mit Freuden.

24. Denn Hiskia, der König Juda, gab eine * Hebe für die Gemeine, tausend Farren, und sieben tausend Schafe. Die Obersten aber gaben eine Hebe für die Gemeine, tausend Farren, und zehn tausend Schafe. Also heiligten sich der Priester viele. * c. 35, 7.

25. Und es freuete sich die ganze Gemeine Juda, die Priester und Leviten, und die ganze Gemeine, die aus Israel gekommen waren, und die Fremdlinge, die aus dem Lande Israel gekommen waren, und die in Juda wohneten.

26. Und war eine große Freude zu Jerusalem. Denn seit der Zeit Salomons, des Sohnes Davids, des Königs Israels, war solches zu Jerusalem nicht gewesen.

27. Und die Priester und die Leviten standen auf und segneten das Volk, und ihre Stimme ward erhöret, und ihr Gebet kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.

Das 31. Capitel.

Abschaffung der Abgötterey, Versorgung der Priester und Leviten.

1. Und da dis alles war ausgerichtet, zogen hinaus alle Israeliten, die unter den Städten Juda gefunden wurden, und zerbrachen die Säulen, und hieben die Haine ab, und * brachen ab die Höhen und Altäre aus dem ganzen Juda, Benjamin, Ephraim und Manasse, bis sie sie gar aufräumten. Und die Kinder Israel zogen alle wieder zu ihrem Gut in ihre Städte. * 5 Mos. 7, 5.

2. Hiskia aber stellete die Priester und Leviten in ihre Ordnung, einen jeglichen nach seinem Amt, beides der Priester und Leviten, zu Brandopfern und Dankopfern, daß sie dieneten, danketen und lobeten in den Thoren des Lagers des Herrn.

3. Und der König gab sein Theil von seiner Habe zu Brandopfern des Morgens und des Abends, und zu Brandopfern des Sabbaths, und Neumonden, und Festen; wie es * geschrieben stehet im Gesetz des Herrn. * 4 Mos. 28, 27.

4. Und er sprach zu dem Volk, das zu Jerusalem wohnete, daß sie Theil gäben den Priestern und Leviten, auf daß sie könnten desto härter anhalten am Gesetz des Herrn.

5. Und da das Wort auskam, gaben die Kinder Israel viele * Erstlinge vom Getreide, Most, Oehl, Honig, und allerley Einkommens vom Felde, und allerley Zehnten brachten sie viel hinein. * 2 Mos. 23, 19. 5 Mos. 14, 22.

6. Und die Kinder Israel und Juda, die in den Städten Juda wohneten, brachten auch Zehnten von Rindern und Schafen, und Zehnten von dem Geheiligten, das sie dem Herrn, ihrem Gott, geheiliget hatten, und machten hier einen Haufen, und da einen Haufen.

7. Im dritten Monat fingen sie an Haufen zu legen, und im siebenten Monat richteten sie es aus.

8. Und da Hiskia mit den Obersten hinein ging, und sahen die Haufen, lobten sie den Herrn, und sein Volk Israel.

9. Und Hiskia fragte die Priester und Leviten um die Haufen.

10. Und Asarja, der Priester, der vornehmste im Hause Zadoks, sprach zu ihm: Seit der Zeit man angefangen hat die * Hebe zu bringen in das Haus des Herrn, haben wir gegessen, und sind satt geworden, und ist noch viel übergeblieben; denn der Herr hat sein Volk gesegnet, darum ist dieser Haufe übergeblieben. * 4 Mos. 5, 9.

11. Da befahl der König, daß man Kasten zubereiten sollte am Hause des Herrn. Und sie bereiteten sie zu,

12. Und thaten hinein die Hebe, die Zehnten, und das Geheiligte, treulich. Und über dasselbe war Fürst Chananja, der Levit, und Simei, sein Bruder, der andere;

13. Und Jehiel, Asasja, Nagath, Asahel, Jerimoth, Josabad, Eliel, Jesmachja, Mahath und Benaja; verordnet von der Hand Chananja und Simei, seines Bruders, nach dem Befehl des Königs Hiskia. Aber Asarja war Fürst im Hause Gottes.

14. Und Kore, der Sohn Jemna, der Levit, der Thorhüter gegen Morgen, war über die freywilligen Gaben Gottes, die dem Herrn zur Hebe gegeben wurden, und über die allerheiligsten.

15. Und unter seiner Hand waren: Eden, Minjamin, Jesua, Semaja, Amarja und Sachanja, in den Städten der Priester, auf Glauben, daß sie geben sollten ihren Brüdern, nach ihrer Ordnung, dem kleinsten, wie dem großen;

16. Dazu denen, die gerechnet wurden für Mannsbilder von drey Jahren alt und drüber; unter allen, die in das Haus des Herrn gingen, ein jeglicher an seinem Tage zu ihrem Amt in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

17. Auch die für Priester gerechnet wurden im Hause ihrer Väter, und die Leviten, von zwanzig Jahren und drüber, in ihrer Hut nach ihrer Ordnung;

18. Dazu die gerechnet wurden unter ihre Kinder, Weiber, Söhne und Töchter, unter der ganzen Gemeine. Denn sie heiligten treulich das Geheiligte.

19. Auch waren Männer mit Namen benannt unter den Kindern Aarons, den Priestern, auf den Feldern der Vorstädte in allen Städten, daß sie Theil gäben allen Mannsbildern unter den Priestern, und allen, die unter die Leviten gerechnet wurden.

20. Also that Hiskia im ganzen Juda, und that, was gut, recht und wahrhaftig war vor dem Herrn, seinem Gott.

21. Und in allem Thun, das er anfing, am Dienst des Hauses Gottes nach dem Gesetz und Gebot, zu suchen seinen Gott, das that er von ganzem Herzen; * darum hatte er auch Glück. * Jos. 1, 8. Ps. 1, 3.

Das 32. Capitel.

Hiskiä wunderbare Beschützung wider Sanherib.

1. Nach diesen Geschichten und Treue kam Sanherib, der König zu Assur, und zog in Juda, und lagerte sich vor die vesten Städte, und gedachte sie zu sich zu reißen.

2. Und da Hiskia sahe, daß Sanherib kam, und sein Angesicht stand zu streiten wider Jerusalem;

3. Ward er Raths mit seinen Obersten und Gewaltigen, zuzudecken die Wasser von den Brunnen, die draußen vor der Stadt waren; und sie halfen ihm.

4. Und es versammlete sich ein großes Volk, und deckten zu alle Brunnen und fließende Wasser mitten im Lande, und sprachen: Daß die Könige von Assur nicht viel Wasser finden, wenn sie kommen.

5. Und er ward getrost, und bauete alle Mauern, wo * sie lückigt waren, und machte Thürme darauf, und bauete draußen noch eine andere Mauer, und bevestigte Millo an der Stadt Davids; und machte viele Waffen und Schilder. * c. 25, 23.

6. Und stellete die Hauptleute zum Streit neben das Volk, und sammlete sie zu sich auf die breite Gasse am Thor der Stadt, und redete * herzlich mit ihnen und sprach: * c. 30, 22.

7. Seyd getrost und frisch, fürchtet euch nicht, und zaget nicht vor dem Könige von Assur, noch vor allem dem Haufen, der bey ihm ist; denn * es ist ein größerer mit uns, weder mit ihm. * 1 Joh. 4, 4.

8. Mit ihm ist * ein fleischlicher Arm; mit uns aber ist der Herr, unser Gott, daß er uns helfe und führe unsern Streit. Und das Volk verließ sich auf die Worte Hiskia, des Königs Juda. * Jer. 17, 5. 7.

9. Darnach sandte Sanherib, der König zu Assur, seine Knechte gen Jerusalem (denn er lag vor Lachis, und alle seine Herrschaft mit ihm) zu Hiskia, dem Könige Juda, und zum ganzen Juda, das zu Jerusalem war, und ließ ihm sagen:

10. So spricht Sanherib, der König zu Assur: Weß vertröstet ihr euch, die ihr wohnet in dem belagerten Jerusalem?

11. Hiskia beredet euch, daß er euch gebe in den Tod, Hunger und Durst, und spricht: Der Herr, unser Gott, wird

uns erretten von der Hand des Königs zu Assur.

12. Ist Er nicht der Hiskia, der seine Höhen und Altäre weggethan hat, und gesagt zu Juda und Jerusalem: Vor Einem Altar sollt ihr anbeten, und darauf räuchern?

13. Wisset ihr nicht, was Ich und meine Väter gethan haben allen Völkern in Ländern? * Haben auch die Götter der Heiden in Ländern mögen ihre Länder erretten von meiner Hand? * 2 Kön. 18, 33. c. 19, 12.

14. Wer ist unter allen Göttern dieser Heiden, die meine Väter verbannet haben, der sein Volk habe mögen erretten von meiner Hand, daß euer Gott euch sollte mögen erretten aus meiner Hand?

15. So laßt euch nun Hiskia nicht aufsetzen, und laßt euch solches nicht bereden, und glaubet ihm nicht. Denn so kein Gott aller Heiden und Königreiche hat sein Volk mögen von meiner und meiner Väter Hand erretten; so werden auch euch eure Götter nicht erretten von meiner Hand.

16. Dazu redeten seine Knechte noch mehr wider den Herrn, den Gott, und wider seinen Knecht Hiskia.

17. Auch schrieb er Briefe, Hohn zu sprechen dem Herrn, dem Gott Israels, und redete von ihm, und sprach: Wie die Götter der Heiden in Ländern ihr Volk nicht haben errettet von meiner Hand; so wird auch der Gott Hiskia sein Volk nicht erretten von meiner Hand.

18. Und sie riefen mit lauter Stimme auf jüdisch zum Volk zu Jerusalem, das auf der Mauer war, sie furchtsam zu machen und zu erschrecken, daß sie die Stadt gewönnen;

19. Und redeten wider den Gott Jerusalems, wie wider die Götter der Völker auf Erden, die Menschen-Hände-Werk waren.

20. Aber der König Hiskia, und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, beteten dawider und schrieen gen Himmel.

21. Und der Herr * sandte einen Engel, der vertilgete alle Gewaltigen des Heers und Fürsten und Obersten im Lager des Königs zu Assur, daß er mit Schanden wieder in sein Land zog. Und da er in seines Gottes Haus ging, fälleten ihn daselbst durchs Schwerdt, die von seinem eigenen Leibe gekommen waren. * Es. 37, 36. :c.

22. Also half der Herr Hiskia und denen zu Jerusalem aus der Hand Sanheribs, des Königs zu Assur, und aller anderer, und enthielt sie vor allen umher.

23. Daß viele dem Herrn Geschenke brachten gen Jerusalem, und Kleinodien Hiskia, dem Könige Juda. Und er ward darnach erhaben vor allen Heiden.

24. Zu der Zeit * ward Hiskia todtkrank; und er bat den Herrn. Der geredete ihm, und gab ihm ein Wunder. * Es. 38, 1.

25. Aber Hiskia vergalt nicht, wie ihm gegeben war; denn * sein Herz erhob sich. Darum kam der Zorn über ihn, und über Juda und Jerusalem. * c. 26, 16.

26. Aber Hiskia demüthigte sich, daß sein Herz sich erhoben hatte, sammt denen zu Jerusalem; darum kam der Zorn des Herrn nicht über sie, weil Hiskia lebte.

27. Und Hiskia hatte sehr großen Reichthum und Ehre, und machte ihm Schätze von Silber, Gold, Edelsteinen, Würze, Schildern, und allerley köstlichem Geräthe;

28. Und Kornhäuser zu dem Einkommen des Getreides, Mosts und Oehls; und Ställe für allerley Vieh, und Hürden für die Schafe.

29. Und bauete ihm Städte, und hatte Vieh an Schafen und Rindern die Menge; denn Gott gab ihm sehr großes Gut.

30. Er ist der Hiskia, der die hohe Wasserquelle in Gihon zudeckte, und leitete sie hinunter von abendwärts zur Stadt Davids; denn Hiskia war glückselig in allen seinen Werken.

31. Da aber die * Botschaften der Fürsten von Babel zu ihm gesandt waren, zu fragen nach dem Wunder, das im Lande geschehen war, verließ ihn Gott also, daß er ihn versuchte, auf daß kund würde alles, was in seinem Herzen war. * Es. 39, 1.

32. Was aber mehr von Hiskia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit; siehe, das ist geschrieben * in dem Gesicht des Propheten Jesaia, des Sohnes Amoz, im † Buch der Könige Juda und Israels.
* Es. 36, 1. † 2 Kön. 18. 1. f.

33. Und Hiskia entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn über die Gräber der Kinder Davids. Und ganz Juda, und die zu Jerusalem thaten ihm Ehre in seinem Tode. Und * sein Sohn Manasse ward König an seiner Statt. * 2 Kön. 20, 21.

Das 33. Capitel.

Regierung Manasse und Amons.

1. **Manasse * war zwölf Jahre alt, da er König ward, und regierete fünf und funfzig Jahre zu Jerusalem;** * 2 Kön. 21, 1.

2. **Und that, das dem Herrn übel gefiel, nach * den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;** * 5 Mos. 18, 9.

3. Und kehrete sich um und bauete die Höhen, * die sein Vater Hiskia abgebrochen hatte, und stiftete Baalim Altäre, und machte Haine, und betete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen.
* 2 Kön. 18, 4.

4. Er bauete auch Altäre im Hause des Herrn, davon der Herr * geredet hat: Zu Jerusalem soll mein Name seyn ewiglich.
* 5 Mos. 12, 5. 11. 1 Kön. 9, 3.

5. Und bauete Altäre allerley Heer am Himmel in beiden Höfen am Hause des Herrn.

6. Und er ließ seine Söhne durchs Feuer gehen im Thal des Sohnes Hinnoms, und wählte Tage, und achtete auf Vogelgeschrey, und zauberte, und stiftete Wahrsager und Zeichendeuter, und that viel, das dem Herrn übel gefiel, ihn zu erzürnen.

7. Er setzte auch Bilder und Götzen, die er machen ließ, in das Haus Gottes, davon der Herr David geredet hatte, und * Salomo, seinem Sohne: In diesem Hause zu Jerusalem, die ich erwählet habe vor allen Stämmen Israels, will ich meinen Namen setzen ewiglich; * c. 7, 16.

8. Und will nicht mehr den Fuß Israels lassen weichen vom Lande, das ich ihren Vätern bestellet habe; so ferne sie sich halten, daß sie thun alles, was ich ihnen geboten habe, in allem Gesetz, Geboten, und Rechten durch Mose.

9. Aber Manasse verführete Juda und die zu Jerusalem, daß sie ärger thaten, denn die Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertilget hatte.

10. Und wenn der Herr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, * merkten sie nicht darauf. * c. 24, 19.

11. Darum ließ der Herr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur; die nahmen Manasse * gefangen mit Fesseln, und banden ihn mit Ketten, und brachten ihn gen Babel. * Ps. 107, 10. f.

12. Und da er * in der Angst war, flehete er vor dem Herrn, seinem Gott, und demüthigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter. * Ps. 18, 7.

13. Und bat und flehete ihm. Da erhörete er sein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich. Da erkannte Manasse, daß der Herr Gott ist.

14. Darnach bauete er die äußersten Mauern an der Stadt Davids von abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fischthor eingehet, und umher an Ophel, und machte sie sehr hoch, und legte Hauptleute in die vesten Städte Juda.

15. Und that weg die fremden Götter, und die Götzen aus dem Hause des Herrn, und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des Herrn, und zu Jerusalem; und warf sie hinaus vor die Stadt.

16. Und richtete zu den Altar des Herrn, und opferte darauf Dankopfer und Lobopfer; und befahl Juda, daß sie dem Herrn, dem Gott Israels, dienen sollten.

17. Doch opferte das Volk auf den Höhen; wiewohl dem Herrn, ihrem Gott.

18. Was aber mehr von Manasse zu sagen ist, und sein Gebet zu seinem Gott, und die Rede der Schauer, die mit ihm redeten im Namen des Herrn, des Gottes Israels, siehe, die sind * unter den Geschichten der Könige Israels.
* 2 Kön. 21, 1.

19. Und sein Gebet und Flehen, und alle seine Sünde und Missethat, und die Stäte, darauf er die Höhen bauete und Haine und Götzen stiftete, ehe denn er gedemüthiget ward, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten der Schauer.

20. Und Manasse entschlief mit seinen Vätern, und sie begruben ihn in seinem Hause. Und * sein Sohn Amon ward König an seiner Statt. * 2 Kön. 21, 18.

21. **Zwey und zwanzig Jahre alt war * Amon, da er König ward, und regierete zwey Jahre zu Jerusalem.** * 2 Kön. 21, 19.

22. Und that, das dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater Manasse gethan hatte. Und Amon opferte allen Götzen, die sein Vater Manasse gemacht hatte, und dienete ihnen.

23. Aber

23. Aber er demüthigte sich nicht vor dem Herrn, wie sich sein Vater Manasse gedemüthiget hatte; denn er, Amon, machte der Schuld viel.

24. Und * seine Knechte machten einen Bund wider ihn, und tödteten ihn in seinem Hause. * 2 Kön. 12, 20.

25. Da schlug * das Volk im Lande alle, die den Bund wider den König Amon gemacht hatten. Und das Volk im Lande machte Josia, seinen Sohn, zum Könige an seiner Statt. * 2 Kön. 14, 5.

Das 34. Capitel.

Josia reiniget und bessert den Tempel.

1. Acht * Jahre alt war Josia, da er König ward, und regierete ein und dreyßig Jahre zu Jerusalem, * 2 Kön. 22, 1.

2. Und * that, das dem Herrn wohl gefiel, und wandelte in den Wegen seines Vaters Davids, und wich weder zur Rechten noch zur Linken. * c. 29, 2.

3. Denn im achten Jahr seines Königreichs, da er noch ein Knabe war, fing er an zu suchen den Gott seines Vaters Davids, und im zwölften Jahr * fing er an zu reinigen Juda und Jerusalem von den Höhen, und Hainen, und Götzen, und gegossenen Bildern; * Sir. 49. 3.

4. Und ließ vor ihm * abbrechen die Altäre Baalim, und die Bilder oben darauf hieb er oben herab; und die Haine, und Götzen, und Bilder zerbrach er, und machte sie zu Staub, und streuete sie auf die Gräber derer, die ihnen geopfert hatten; * 2 Kön. 11, 18.

5. Und * verbrannte die Gebeine der Priester auf den Altären, und reinigte also Juda und Jerusalem, * 1 Kön. 13, 2.

6. Dazu in den Städten Manasse, Ephraims, Simeons und bis an Naphthali, in ihren Wüsten umher.

7. Und da er die Altäre und Haine abgebrochen, und die Götzen klein zermalmet, und * alle Bilder abgehauen hatte im ganzen Lande Israel, kam er wieder gen Jerusalem. * 3 Mos. 26, 30.

8. Im achtzehnten Jahr seines Königreichs, da er das Land und das Haus gereiniget hatte, sandte er Saphan, den Sohn Azalja, und Maeseja, den Stadtvogt, und Joah, den Sohn Joahas, den Kanzler, zu bessern das Haus des Herrn, seines Gottes.

9. Und sie kamen zu dem Hohenpriester Hilkia. Und man gab ihnen das Geld, das zum Hause Gottes gebracht war, welches die Leviten, die an der Schwelle hüteten, gesammlet hatten von Manasse, Ephraim, und von allen Uebrigen in Israel, und vom ganzen Juda und Benjamin, und von denen, die zu Jerusalem wohneten.

10. Und * gaben es unter die Hände den Arbeitern, die bestellet waren am Hause des Herrn. Und sie gaben es denen, die da arbeiteten am Hause des Herrn, und wo es baufällig war, daß sie das Haus besserten. * 2 Kön. 22, 5.

11. Dieselben gaben es fort den Zimmerleuten und Bauleuten, gehauene Steine und gehöfeltes Holz zu kaufen, zu den Balken an den Häusern, welche die Könige Juda verderbet hatten.

12. Und die Männer arbeiteten am Werk treulich. Und es waren über sie verordnet Jahath und Obadja, die Leviten aus den Kindern Merari, Sacharja und Mesullam aus den Kindern der Kahathiten, das Werk zu treiben; und waren alle Leviten, die auf Saitenspiel konnten.

13. Aber über die Lastträger und Treiber zu allerley Arbeit in allen Aemtern waren aus den Leviten die Schreiber, Amtleute und Thorhüter.

14. Und da sie das Geld heraus nahmen, das zum Hause des Herrn eingeleget war, fand Hilkia, der Priester, das Buch des Gesetzes des Herrn, durch Mose gegeben.

15. Und Hilkia antwortete, und sprach zu Saphan, dem Schreiber: * Ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn. Und Hilkia gab das Buch Saphan. * 2 Kön. 22, 8.

16. Saphan aber brachte es zum Könige, und sagte dem Könige wieder, und sprach: Alles, was unter die Hände deiner Knechte gegeben ist, das machen sie.

17. Und sie haben das Geld zuhauf geschüttet, das im Hause des Herrn gefunden ist, und haben es gegeben denen, die verordnet sind, und den Arbeitern.

18. Und Saphan, der Schreiber, sagte es dem Könige an, und sprach: Hilkia, der Priester, hat mir ein Buch gegeben. Und Saphan las darinnen vor dem Könige.

19. Und da der König die Worte des Gesetzes hörete, * zerriß er seine Kleider. * Esr. 9, 3.

20. Und der König gebot Hilkia und Ahikam, dem Sohne Saphans, und Abdon, dem Sohne Micha, und Saphan, dem Schreiber, und Asaja, dem Knechte des Königs, und sprach:

21. Gehet hin, fraget den Herrn für mich, und für die Uebrigen in Israel, und für Juda über den Worten des Buchs, das gefunden ist; denn der Grimm des Herrn ist groß, der über uns entbrannt ist, daß unsere Väter nicht gehalten haben das Wort des Herrn, daß sie thäten, wie geschrieben stehet in diesem Buch.

22. Da ging Hilkia hin, sammt den andern vom Könige gesandt, zu der Prophetin Hulda, dem Weibe Sallums, des Sohnes Thakehaths, des Sohnes Hasra, des Kleiderhüters, die zu Jerusalem wohnete im andern Theil, und redeten solches mit ihr.

23. Und sie sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Saget dem Manne, der euch zu mir gesandt hat:

24. So spricht der Herr: Siehe, ich will Unglück bringen über diesen Ort, und die Einwohner, alle die Flüche, die * geschrieben stehen im Buch, das man vor dem Könige Juda gelesen hat; * 3 Mos. 26, 14. f. 5 Mos. 28, 15. f.

25. Darum, daß sie mich verlassen haben und andern Göttern geräuchert, daß sie mich erzürneten mit allerley Werken ihrer Hände. Und mein Grimm soll angezündet werden über diesen Ort, und nicht ausgelöschet werden.

26. Und zum Könige Juda, der euch gesandt hat den Herrn zu fragen, sollt ihr also sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels, von den Worten, die du gehöret hast:

27. Darum, daß dein Herz weich geworden ist, und * hast dich gedemüthiget vor Gott, da du seine Worte höretest wider diesen Ort und wider die Einwohner, und hast dich vor mir gedemüthiget und deine Kleider zerrissen und vor mir geweinet; so habe Ich dich auch erhöret, spricht der Herr. * c. 33, 12.

28. Siehe, ich will dich sammlen zu deinen Vätern, daß du in dein Grab mit Frieden gesammlet werdest, daß deine Augen nicht * sehen alles das Unglück, das ich über diesen Ort und die Einwohner bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder. * 2 Kön. 22, 20.

29. Da * sandte der König hin, und ließ zuhauf kommen alle Aeltesten in Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 23, 1.

30. Und der König ging hinauf ins Haus des Herrn, und alle Männer Juda und Einwohner zu Jerusalem, die Priester, die Leviten und alles Volk, beides klein und groß; und wurden vor ihren Ohren gelesen alle Worte im Buch des Bundes, das im Hause des Herrn gefunden war.

31. Und der König trat an seinen Ort, und machte * einen Bund vor dem Herrn, daß man dem Herrn nachwandeln sollte, zu halten seine Gebote, Zeugnisse und Rechte von ganzem Herzen und von ganzer Seele, zu thun nach allen Worten des Bundes, die geschrieben standen in diesem Buch. * c. 15, 12. Jos. 24, 25.

32. Und standen da alle, die zu Jerusalem und in Benjamin vorhanden waren. Und die Einwohner zu Jerusalem thaten nach dem Bunde Gottes, ihrer Väter Gott.

33. Und Josia that weg alle Greuel aus allen Landen, die der Kinder Israel waren, und schaffte, daß alle, die in Israel gefunden wurden, dem Herrn, ihrem Gott, dieneten. * So lange Josia lebte, wichen sie nicht von dem Herrn, ihrer Väter Gott. * Richt. 2, 7.

Das 35. Capitel.

Josia hält Passah, und kommt um im Streit.

1. Und Josia * hielt dem Herrn Passah zu Jerusalem, und schlachtete das Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. * 2 Kön. 23, 21.

2. Und er stellete die Priester in ihre Hut, und stärkte sie zu ihrem Amt im Hause des Herrn.

3. Und sprach zu den Leviten, die ganz Israel lehreten und dem Herrn geheiliget waren: Thut die heilige Lade * in das Haus, das Salomo, der Sohn Davids, der König Israels, gebauet hat. Ihr sollt sie nicht auf den Schultern tragen. So dienet nun dem Herrn, eurem Gott, und seinem Volk Israel; * 1 Kön. 6, 1.

4. Und

4. Und schicket das Haus eurer Väter in eurer Ordnung, wie sie beschrieben ist von David, dem Könige Israels, und seinem Sohne Salomo;

5. Und stehet im Heiligthum nach der Ordnung der Väter Häuser, unter euren Brüdern, vom Volk geboren, auch die Ordnung der Väter Häuser unter den Leviten;

6. Und schlachtet das Passah, und heiliget euch, und schicket eure Brüder, daß sie thun nach dem Wort des Herrn durch Mose.

7. Und Josia gab zur * Hebe für den gemeinen Mann Lämmer und junge Ziegen (alles zu dem Passah für alle, die vorhanden waren) an der Zahl dreyßig tausend, und drey tausend Rinder; und alles von dem Gut des Königs. * c. 30, 24.

8. Seine Fürsten aber gaben zur Hebe freywillig für das Volk und für die Priester und Leviten (nemlich Hilkia, Sacharja und Jehiel, die Fürsten im Hause Gottes unter den Priestern) zum Passah, zwey tausend und sechs hundert [Lämmer und Ziegen,] dazu drey hundert Rinder.

9. Aber Chananja, Semaja, Nethaneel und seine Brüder, Hasabja, Jejel, und Josabad, der Leviten Obersten, gaben zur Hebe den Leviten zum Passah fünf tausend [Lämmer und Ziegen,] und dazu fünf hundert Rinder.

10. Also ward der Gottesdienst beschickt; und die Priester standen an ihrer Stäte, und die Leviten in ihrer Ordnung, nach dem Gebot des Königs.

11. Und sie schlachteten das Passah, und die Priester nahmen von ihren Händen und sprengeten, und die Leviten zogen ihnen die Haut ab.

12. Und thaten die Brandopfer davon, daß sie es gäben unter die Theile der Väter Häuser in ihrem gemeinen Haufen, dem Herrn zu opfern, wie es geschrieben stehet im Buch Mose. So thaten sie mit den Rindern auch.

13. Und sie kochten das Passah am Feuer, wie sichs gebühret. Aber was geheiliget war, kochten sie in Töpfen, Kesseln und Pfannen; und sie machten es eilend für den gemeinen Haufen.

14. Darnach aber bereiteten sie auch für sich und für die Priester. Denn die Priester, die Kinder Aarons, schafften an dem Brandopfer und Fetten bis in die Nacht. Darum mußten die Leviten für sich, und für die Priester, die Kinder Aarons, zubereiten.

15. Und die * Sänger, die Kinder Asaphs, standen an ihrer Stäte, nach dem Gebot Davids, und Asaphs, und Hemans, und Jedithuns, des Schauers des Königs, und die † Thorhüter an allen Thoren, und sie wichen nicht von ihrem Amt; denn die Leviten, ihre Brüder, bereiteten zu für sie. * 1 Chron. 26, 1. † 1 Chron. 27, 1.

16. Also ward beschickt aller Gottesdienst des Herrn des Tages, daß man Passah hielt, und Brandopfer that auf dem Altar des Herrn, nach dem Gebot des Königs Josia.

17. Also hielten die Kinder Israel, die vorhanden waren, Passah zu der Zeit und das Fest der ungesäuerten Brodte sieben Tage.

18. Es war aber kein * Passah gehalten in Israel, wie das, von der Zeit an Samuels, des Propheten, und kein König in Israel hatte solch Passah gehalten, wie Josia Passah hielt, und die Priester, Leviten, ganz Juda, und was von Israel vorhanden war, und die Einwohner zu Jerusalem. * c. 30, 26.

19. Im achtzehnten Jahr des Königreichs Josia ward dis Passah gehalten.

20. Nach diesem, da Josia das Haus zugerichtet hatte, * zog Necho, der König in Egypten, herauf, zu streiten wider Carchemis am Phrath. Und Josia zog aus, ihm entgegen. * 2 Kön. 23, 29.

21. Aber er sandte Boten zu ihm, und ließ ihm sagen: Was habe ich mit dir zu thun, König Juda? Ich komme jetzt nicht wider dich, sondern ich streite wider ein Haus, und Gott hat gesagt, ich soll eilen. Höre auf von Gott, der mit mir ist, daß er dich nicht verderbe.

22. Aber Josia wandte sein Angesicht nicht von ihm, sondern stellete sich mit ihm zu streiten, und gehorchte nicht den Worten Necho aus dem Munde Gottes; und kam mit ihm zu streiten auf der Ebene bey * Megiddo. * 2 Kön. 23, 30. Zach. 12, 11.

23. Aber die Schützen * schossen den König Josia; und der König sprach zu seinen Knechten: Führet mich hinüber, denn ich bin sehr wund. * 1 Kön. 22, 34.

24. Und

24. Und seine Knechte thaten ihn von dem Wagen, und führeten ihn auf seinem andern Wagen, und brachten ihn gen Jerusalem; und er starb, und ward begraben unter den Gräbern seiner Väter. Und ganz Juda und Jerusalem trugen Leide um Josia.

25. Und * Jeremia klagte Josia; und alle Sänger und Sängerinnen redeten ihre Klagelieder über Josia, bis auf diesen Tag, und machten eine Gewohnheit daraus in Israel. Siehe, es ist geschrieben unter den Klageliedern. * Jer. 22, 10. 11.

26. Was aber mehr von Josia zu sagen ist, und seine Barmherzigkeit nach der Schrift im Gesetz des Herrn,

27. Und seine Geschichte, beide die ersten und letzten; siehe, das ist * geschrieben im Buch der Könige Israels und Juda. * 2 Kön. 22, 1.

Das 36. Capitel.

Von Josiä Nachfolgern, und der babylonischen Gefangenschaft.

1. Und das Volk im Lande nahm * Joahas, den Sohn Josia, und machten ihn zum Könige an seines Vaters Statt zu Jerusalem. * 2 Kön. 23, 30.

2. Drey und zwanzig Jahre alt war Joahas, da er König ward, und regierete drey Monate zu Jerusalem.

3. Denn der König in Egypten setzte ihn ab zu Jerusalem, und büßte das Land um hundert Centner Silber und einen Centner Gold.

4. Und der König in Egypten machte Eliakim, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem, und wandelte seinen Namen Jojakim. Aber seinen Bruder Joahas nahm Necho, und brachte ihn in Egypten.

5. Fünf und zwanzig Jahre alt war Jojakim, da er König ward, und regierete elf Jahre zu Jerusalem, und that, das dem Herrn, seinem Gott, übel gefiel.

6. Und NebucadNezar, der König zu Babel, zog wider ihn herauf, * und band ihn mit Ketten, daß er ihn gen Babel führete. * Ezech. 19, 9.

7. Auch brachte NebucadNezar * etliche Gefäße des Hauses des Herrn gen Babel, und that sie in seinen Tempel zu Babel. * Esr. 1, 7.

8. Was aber mehr von Jojakim zu sagen ist, und seine Greuel, die er that, und die an ihm gefunden wurden; siehe, die sind geschrieben im Buch der Könige Israels und Juda. Und sein Sohn * Jojachin ward König an seiner Statt. * 2 Kön. 24, 6.

9. Acht Jahre alt war Jojachin, da er König ward, und regierete drey Monate und zehn Tage zu Jerusalem, und that, das dem Herrn übel gefiel.

10. Da aber das Jahr umkam, * sandte hin NebucadNezar und ließ ihn gen Babel holen mit den köstlichen Gefäßen im Hause des Herrn, und machte † Zidekia, seinen Bruder, zum Könige über Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 24, 10. 12. † Jer. 52, 1.

11. Ein und zwanzig Jahre alt war Zidekia, da er König ward, und regierete elf Jahre zu Jerusalem.

12. Und that, das dem Herrn, seinem Gott, übel gefiel, und demüthigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des Herrn.

13. Dazu ward er abtrünnig von NebucadNezar, dem Könige zu Babel, der einen Eid bey Gott von ihm genommen hatte, und ward halsstarrig und verstockte sein Herz, daß er sich nicht bekehrete zu dem Herrn, dem Gott Israels.

14. Auch alle Obersten unter den Priestern, sammt dem Volk, machten des Sündigens viel * nach allerley Greuel der Heiden, und verunreinigten das Haus des Herrn, das er geheiliget hatte zu Jerusalem. * 5 Mos. 18, 9.

15. Und der Herr, ihrer Väter Gott, sandte zu ihnen durch seine * Boten frühe. Denn er schonete seines Volks und seiner Wohnung. * Luc. 20, 10. Apost. 7, 52.

16. Aber sie spotteten der Boten Gottes, und verachteten seine Worte, und äffeten seine Propheten, bis der Grimm des Herrn über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war.

17. Denn er führete über sie den König der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge Mannschaft mit dem Schwerdt im Hause ihres Heiligthums, und verschonete weder der Jünglinge noch Jungfrauen, weder der Alten noch der Großväter; alle gab er sie in seine Hand.

18. Und * alle Gefäße im Hause Gottes, große und kleine, die Schätze im Hause des Herrn, und die Schätze des Königs und seiner Fürsten, alles ließ er gen Babel führen. * 2 Kön. 25, 13. f.

19. Und

19. Und sie verbrannten das Haus Gottes, * und brachen ab die Mauern zu Jerusalem, und alle ihre Palläste brannten sie mit Feuer aus, daß alle ihre köstlichen Geräthe verderbet wurden. * Nehem. 1, 3.

20. Und führete weg gen Babel, wer vom Schwerdt übergeblieben war; und wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Perser regierete;

21. Daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch * den Mund Jeremia, bis das Land an seinen Sabbathen genug hätte. Denn die ganze Zeit über der Verstörung war Sabbath, bis daß siebenzig Jahre voll waren. * Jer. 25, 11. rc.

22. Aber im ersten Jahr Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch * den Mund Jeremia geredet, erweckte der Herr den Geist † Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreyen durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen: * Esr. 1, 1. † Jes. 44, 28.

23. So spricht Kores, der König in Persien: Der Herr, der Gott vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey der Herr, sein Gott, und ziehe hinauf.

Das Buch Esra.

Das 1. Capitel.

Kores, oder Cyrus, erläßt die gefangenen Juden.

1. Im ersten * Jahr Kores, des Königs in Persien, daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch den Mund † Jeremia geredet, erweckte der Herr den Geist Kores, des Königs in Persien, daß er ließ ausschreyen durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und sagen:
* 2 Chr. 36, 22. Esr. 5, 13. † Jer. 25, 11. rc.

2. So spricht Kores, der König in Persien: Der Herr, der Gott vom Himmel, hat mir alle Königreiche in Landen gegeben, und er hat mir befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda.

3. Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda, und baue das Haus des Herrn, des Gottes Israels. Er ist der Gott, der zu Jerusalem ist.

4. Und wer noch übrig ist an allen Orten, da er ein Fremdling ist, dem helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut und Vieh, aus freyem Willen zum Hause Gottes zu Jerusalem.

5. Da machten sich auf die obersten Väter aus Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten, alle, deren Geist Gott erweckte, hinauf zu ziehen und zu bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem.

6. Und alle, die um sie her waren, stärkten ihre Hände mit silbernem und goldenem Geräthe, mit Gut und Vieh, und Kleinod, ohne was sie freywillig gaben.

7. Und der König Kores that heraus die Gefäße des Hauses des Herrn, die NebucadNezar aus Jerusalem genommen, und in seines Gottes Haus gethan hatte.

8. Aber Kores, der König in Persien, that sie heraus durch Mithredath, den Schatzmeister, und zählete sie dar * Sesbazar, dem Fürsten Juda. * c. 5, 14.

9. Und dis ist ihre Zahl: Dreyßig goldene Becken, und tausend silberne Becken, neun und zwanzig Messer,

10. Dreyßig goldene Becher, und der andern silbernen Becher vier hundert und zehn, und anderer Gefäße tausend.

11. Daß aller Gefäße, beides goldene und silberne, waren fünf tausend und vier hundert. Alle brachte sie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Gefängniß von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Das 2. Capitel.

Zahl und Register der wiederkehrenden Juden und ihre Steuer.

1. Dis * sind die Kinder aus den Ländern, die herauf zogen aus dem Gefängniß, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte gen Babel geführet, und wieder gen Jerusalem und in Juda kamen, ein jeglicher in seine Stadt.
* Neh. 7, 6.

2. Und kamen mit Serubabel, Jesua, Nehemia, Seraja, Reelja, Mardochai, Bilsan, Mispar, Bigevai, Rehum und Baena.

Baena. Dis ist nun die Zahl der Männer des Volks Israel.

3. Der Kinder Pareos, zwey tausend hundert und zwey und siebenzig.

4. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und siebenzig.

5. Der Kinder Arah, sieben hundert und fünf und siebenzig.

6. Der * Kinder PahathMoabs, unter den Kindern Jesua, Joab, zwey tausend acht hundert und zwölf.

* Nehem. 7, 11.

7. Der Kinder Elams, tausend zwey hundert und vier und funfzig.

8. Der Kinder Sathu, neun hundert und fünf und vierzig.

9. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

10. Der Kinder Bani, sechs hundert und zwey und vierzig.

11. Der Kinder Bebai, sechs hundert und drey und zwanzig.

12. Der Kinder Asgads, tausend zwey hundert und zwey und zwanzig.

13. Der Kinder Adonikams, sechs hundert und sechs und sechzig.

14. Der Kinder Bigevai, zwey tausend und sechs und funfzig.

15. Der Kinder Adins, vier hundert und vier und funfzig.

16. Der Kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.

17. Der Kinder Bezai, drey hundert und drey und zwanzig.

18. Der Kinder Jorah, hundert und zwölf.

19. Der Kinder Hasums, zwey hundert und drey und zwanzig.

20. Der Kinder Gibbars, fünf und neunzig.

21. Der Kinder Bethlehems, hundert und drey und zwanzig.

22. Der Männer Netopha, sechs und funfzig.

23. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.

24. Der Kinder Asmaveths, zwey und vierzig.

25. Der Kinder von KiriathArim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.

26. Der Kinder von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

27. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

28. Der Männer von BethEl, und Ai, zwey hundert und drey und zwanzig.

29. Der Kinder Nebo, zwey und funfzig.

30. Der Männer von Magbis, hundert und sechs und funfzig.

31. Der Kinder des andern Elams, tausend zwey hundert und vier und funfzig.

32. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.

33. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, sieben hundert und fünf und zwanzig.

34. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

35. Der Kinder Senaa, drey tausend sechs hundert und dreyßig.

36. Der Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.

37. Der Kinder Immers, tausend und zwey und funfzig.

38. Der Kinder Pashurs, tausend zwey hundert und sieben und vierzig.

39. Der Kinder Harims, tausend und siebenzehn.

40. Der Leviten: Der Kinder Jesua und Kadmiels, von den Kindern Hodavja, vier und siebenzig.

41. Der Sänger: Der Kinder Assaphs, hundert und acht und zwanzig.

42. Der Kinder der Thorhüter: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hathitha, und die Kinder Sobai, allesammt hundert und neun und dreyßig.

43. Der * Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoths. * 1 Chron. 10, 2.

44. Die Kinder Keros, die Kinder Sieha, die Kinder Padons,

45. Die Kinder Lebana, die Kinder Hagaba, die Kinder Akubs,

46. Die Kinder Hagabs, die Kinder Samlai, die Kinder Hanans,

47. Die Kinder Giddels, die Kinder Gahars, die Kinder Reaja,

48. Die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda, die Kinder Gasams,

49. Die Kinder Usa, die Kinder Passeah, die Kinder Bessai.

50. Die

50. Die Kinder Asna, die Kinder Meunims, die Kinder Nephusims,

51. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,

52. Die Kinder Bazeluths, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,

53. Die Kinder Barkoms, die Kinder Sisserah, die Kinder Thamah,

54. Die Kinder Neziah, die Kinder Hatipha.

55. Die Kinder der * Knechte Salomons: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Pruda. * 1 Kön. 9, 21.

56. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,

57. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hattils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Ami.

58. Aller Nethinim und Kinder der Knechte Salomons waren zusammen dreyhundert und zwey und neunzig.

59. Und * diese zogen auch mit herauf: Mithel, Melah, Thel, Harsa, Cherub, Addon, und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Saamen, ob sie aus Israel wären. * Nehem. 7, 61.

60. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, die Kinder Nekoda, sechs hundert und zwey und funfzig.

61. Und von den * Kindern der Priester: Die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder † Barsillai, der aus den Töchtern Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm und ward unter derselben Namen genannt. * Neh. 7, 63. † 2 Sam. 19, 31.

62. Dieselben suchten ihre Geburtsregister, und fanden keine; darum wurden sie vom Priesterthum los.

63. Und * Hathirsatha sprach zu ihnen, sie sollten nicht essen vom Allerheiligsten, bis ein Priester stände mit † dem Licht und Recht. * Nehem. 8, 9. † 2 Mos. 28, 30.

64. Der ganzen Gemeine, wie * Ein Mann, war zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig. * c. 3, 1.

65. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren sieben tausend drey hundert und sieben und dreyßig; und hatten zwey hundert Sänger und Sängerinnen,

66. Sieben hundert und sechs und dreyßig Rosse, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,

67. Vier hundert und fünf und dreyßig Cameele, und sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.

68. Und etliche der obersten Väter, da sie kamen zum Hause des Herrn zu Jerusalem, wurden sie freywillig zum Hause Gottes, daß man es setzte auf seine Stäte;

69. Und gaben nach ihrem Vermögen zum Schatz ans Werk ein und sechzig tausend Gülden, und fünf tausend Pfund Silber, und hundert Priesterröcke.

70. Also setzten sich die Priester und die Leviten, und etliche des Volks, und die Sänger, und die Thorhüter, und die Nethinim in ihre Städte, und alles Israel in seine Städte.

Das 3. Capitel.

Vom Brandopferaltar. Fest der Laubhütten und Grund des Tempels.

1. Und da man erlanget hatte den siebenten Monat, und die Kinder Israel nun in ihren Städten waren, kam das Volk zusammen, * wie Ein Mann, gen Jerusalem. * c. 2, 64.

2. Und es machte sich auf Jesua, der Sohn Jozadaks, und seine Brüder, die Priester, und * Serubabel, der Sohn Sealthiels, und seine Brüder; und baueten den Altar des Gottes Israels, Brandopfer darauf zu opfern, wie es † geschrieben stehet im Gesetz Mose, des Mannes Gottes; * Matth. 1, 12. † 3 Mos. 6, 9.

3. Und richteten zu den Altar auf sein Gestühle (denn es war ein Schrecken unter ihnen von den Völkern in Ländern,) und opferten dem Herrn Brandopfer darauf des Morgens und des Abends;

4. Und hielten der * Laubhütten Fest, wie geschrieben stehet; und thaten Brandopfer alle Tage nach der Zahl, wie sichs gebühret, einen jeglichen Tag sein Opfer; * 3 Mos. 23, 34. f.

5. Darnach auch die täglichen Brandopfer, und der Neumonden, und aller Festtage des Herrn, die geheiliget waren, und allerley freywillige Opfer, die sie dem Herrn freywillig thaten.

6. Am ersten Tage des siebenten Monats fingen sie an dem Herrn Brandopfer zu thun. Aber der Grund des Tempels des Herrn war noch nicht gelegt.

7. Sie gaben aber Geld den Steinmezzen und Zimmerleuten, und Speise und Trank und Oehl denen zu Zidon und zu Tyrus, daß sie Cedernholz vom Libanon auf das Meer gen * Japho brächten, nach dem Befehl Kores, des Königs in Persien, an sie. * 2 Chron. 2, 16.

8. Im andern Jahr ihrer Zukunft zum Hause Gottes gen Jerusalem, des andern Monats, fingen an Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und die übrigen ihrer Brüder, Priester und Leviten, und alle, die vom Gefängniß gekommen waren gen Jerusalem, und stelleten die Leviten von zwanzig Jahren und drüber, zu treiben das Werk am Hause des Herrn.

9. Und Jesua stand mit seinen Söhnen und Brüdern, und * Kadmiel mit seinen Söhnen, und die Kinder Juda, wie † Ein Mann, zu treiben die Arbeiter am Hause Gottes; nemlich die Kinder Henadads, mit ihren Kindern, und ihren Brüdern, die Leviten. * c. 2, 40. † c. 3, 1.

10. Und da die Bauleute den Grund legten am Tempel des Herrn, standen die Priester * angezogen, mit Trompeten, und die Leviten, die Kinder Assaphs, mit Cymbeln, zu loben den Herrn mit dem Gedicht Davids, des Königs Israels; * 2 Chron. 29, 26.

11. Und sangen um einander mit Loben und Danken dem Herrn, * daß er gütig ist und seine Barmherzigkeit ewiglich währet über Israel. Und alles Volk tönete laut mit Loben den Herrn, daß der Grund am Hause des Herrn gelegt war. * 2 Chron. 5, 13. c. 7, 3.

12. Aber viele der alten Priester und Leviten und obersten Väter, die das * vorige Haus gesehen hatten, und nun dis Haus vor ihren Augen gegründet ward, weineten laut. Viele aber töneten mit Freuden, daß das Geschrey hoch erschallete; * Hagg. 2, 4.

13. Daß das Volk nicht erkennen konnte das Tönen mit Freuden vor dem Geschrey des Weinens im Volk: denn das Volk tönete laut, daß man das Geschrey ferne hörete.

Das 4. Capitel.

Hinderung des Tempelbaues, von der Juden Feinden angestellet.

1. Da aber die Widersacher Juda und Benjamins höreten, daß die Kinder des Gefängnisses dem Herrn, dem Gott Israels, den Tempel baueten;

2. Kamen sie zu Serubabel und zu den obersten Vätern, und sprachen zu ihnen: Wir wollen mit euch bauen, denn wir suchen euren Gott, gleich wie ihr; und wir haben nicht geopfert, seit der Zeit * Assar-Haddon, der König zu Assur, uns hat herauf gebracht. * 2 Kön. 19, 37.

3. Aber * Serubabel und Jesua, und die andern obersten Väter unter Israel, antworteten ihnen: Es ziemet sich nicht uns und euch das Haus unsers Gottes zu bauen; sondern wir wollen allein bauen dem Herrn, dem Gott Israels; wie † uns Kores, der König in Persien, geboten hat. * c. 2, 2. † c. 1, 3.

4. Da hinderte das Volk im Lande die Hand des Volks Juda, und schreckten sie ab im Bauen;

5. Und dingeten * Rathgeber wider sie, und verhinderten ihren Rath, so lange Kores, der König in Persien, lebte, bis an das Königreich Darius, des Königs in Persien. * 2 Sam. 17, 21. Jer. 18, 18.

6. Denn da Ahasverus König ward, im Anfange seines Königreichs, schrieben sie eine Anklage wider die von Juda und Jerusalem.

7. Und zu den Zeiten Arthasastha schrieb Bislam, Mithredath, Tabeel und die andern ihres Raths, zu Arthasastha, dem Könige in Persien. Die Schrift aber des Briefes war auf Syrisch geschrieben, und ward auf Syrisch ausgelegt.

8. Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, schrieben diesen Brief wider Jerusalem, zu Arthasastha, dem Könige:

9. Wir Rehum, der Kanzler, und Simsai, der Schreiber, und andere des Raths von Dina, von Apharsach, von Tarplat, von Persien, von Arach, von Babel, von Susan, von Deha, und von Elam,

10. Und die andern Völker, welche der große und berühmte Asnaphar * herüber gebracht, und sie gesetzet hat in die Städte Samaria, und andere disseit des Wassers, und in Canaan. * 2 Kön. 17, 24.

11. Und dis ist der Inhalt des Briefes, den sie zu dem Könige Arthasastha sandten: Deine Knechte, die Männer, disseit des Wassers und in Canaan.

12. Es

12. Es sey kund dem Könige, daß die Juden, die von dir zu uns herauf gekommen sind gen Jerusalem, in die aufrührische und böse Stadt, bauen dieselbige, und machen ihre Mauern, und führen sie aus dem Grunde.

13. So sey nun dem Könige kund, wo diese Stadt gebauet wird und die Mauern wieder gemacht; so werden sie Schoß, Zoll und jährliche Zinse nicht geben, und ihr Vornehmen wird den Königen Schaden bringen.

14. Nun wir aber alle dabey sind, die wir den Tempel zerstöret haben, haben wir die Schmach des Königs nicht länger wollen sehen; darum schicken wir hin, und lassen es dem Könige zu wissen thun,

15. Daß man lasse suchen in den Chroniken deiner Väter, so wirst du finden in denselben Chroniken und erfahren, daß diese Stadt aufrührisch und schädlich ist den Königen und Ländern, und machen, daß andere auch abfallen von Alters her; darum die Stadt auch zerstöret ist.

16. Darum thun wir dem Könige zu wissen, daß wo diese Stadt gebauet wird und ihre Mauern gemacht; so wirst du vor ihr nichts behalten disseit des Wassers.

17. Da sandte der König eine Antwort zu Rehum, dem Kanzler, und Simsai, dem Schreiber, und den andern ihres Raths, die in Samaria wohneten, und den andern jenseit des Wassers: Friede und Gruß!

18. Der Brief, den ihr uns zugeschickt habt, ist öffentlich vor mir gelesen.

19. Und ist von mir befohlen, daß man suchen sollte. Und man hat gefunden, daß diese Stadt von Alters her wider die Könige sich empöret hat und Aufruhr und Abfall darinnen geschiehet.

20. Auch sind mächtige Könige zu Jerusalem gewesen, die geherrschet haben über alles, das jenseit des Wassers ist, daß ihnen Zoll, Schoß, und jährliche Zinse gegeben worden.

21. So thut nun nach diesem Befehl: Wehret denselben Männern, daß die Stadt nicht gebauet werde, bis daß von mir der Befehl gegeben werde.

22. So sehet nun zu, daß ihr nicht hinlässig hierinnen seyd, damit nicht Schaden entstehe dem Könige.

23. Da nun der Brief des Königs Arthasastha gelesen ward von Rehum und Simsai, dem Schreiber, und ihrem Rath, zogen sie eilend hinauf gen Jerusalem zu den Juden, und wehreten ihnen mit dem Arm und Gewalt.

24. Da hörete auf das Werk am Hause Gottes zu Jerusalem, und blieb nach bis ins andere Jahr * Darius, des Königs in Persien. * c. 6, 15.

Das 5. Capitel.

Fortsetzung des Tempelbaues.

1. Es weissagten aber die Propheten, * Haggai und † Sacharja, der Sohn Iddo, zu den Juden, die in Juda und Jerusalem waren, im Namen des Gottes Israels. * Hagg. 1, 1. † Zach. 1, 1.

2. Da machten sich auf Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Jesua, der Sohn Jozadaks, und fingen an zu bauen das Haus Gottes zu Jerusalem, und mit ihnen die Propheten Gottes, die sie stärkten.

3. Zu der Zeit kam zu ihnen Thathnai, der Landpfleger disseit des Wassers, und StharBosnai, und ihr Rath, und sprachen also zu ihnen: Wer hat euch befohlen, bis Haus zu bauen, und seine Mauern zu machen?

4. Da sagten wir ihnen, wie die Männer hießen, die diesen Bau thäten.

5. Aber das * Auge ihres Gottes kam auf die Aeltesten der Juden, daß ihnen nicht gewehret ward, bis daß man die Sache an Darius gelangen ließe, und darüber eine Schrift wieder käme. * 5 Mos. 11, 12.

6. Dis ist aber der Inhalt des Briefes Thathnai, des Landpflegers disseit des Wassers und StharBosnai und ihr Rath von Apharsach, die disseit des Wassers waren, an den König Darius.

7. Und die Worte, die sie zu ihm sandten, lauten also: Dem Könige Darius allen Frieden!

8. Es sey kund dem Könige, daß wir in das jüdische Land gekommen sind zu dem Hause des großen Gottes, welches man bauet mit allerley Steinen, und Balken leget man in die Wände, und das Werk gehet frisch von statten unter ihrer Hand.

9. Wir aber haben die Aeltesten gefragt, und zu ihnen gesagt also: Wer hat euch befohlen, bis Haus zu bauen und seine Mauern zu machen?

10. Auch fragten wir, wie sie hießen, auf daß wir sie dir kund thäten, und haben die Namen beschrieben der Männer, die ihre Obersten waren.

11. Sie aber gaben uns solche Worte zur Antwort, und sprachen: Wir sind Knechte des Gottes Himmels und der Erde, und bauen das Haus, das vorhin vor vielen Jahren gebauet war, das ein großer König Israels gebauet hat und aufgerichtet.

12. Aber da unsere Väter den Gott vom Himmel erzürneten, gab er sie in die Hand NebucadNezars, des Königs zu Babel, des Chaldäers; der * zerbrach dis Haus, und führete das Volk weg gen Babel.

* 2 Kön. 25, 9. Ps. 74, 7.

13. Aber im ersten Jahr * Kores, des Königs zu Babel, befahl derselbe König Kores dis Haus Gottes zu bauen.

* c. 1, 1. 2 Chron. 36, 22.

14. Denn auch die goldene und silberne Gefäße im Hause Gottes, die Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem nahm, und brachte sie in den Tempel zu Babel, nahm der König Kores aus dem Tempel zu Babel, und gab sie Sesbazar mit Namen, den er zum Landpfleger setzte;

15. Und sprach zu ihm: Diese Gefäße nimm, ziehe hin, und bringe sie in den Tempel zu Jerusalem, und laß das Haus Gottes bauen an seiner Stäte.

16. Da kam derselbe Sesbazar, und legte den Grund am Hause Gottes zu Jerusalem. Seit der Zeit bauete man, und ist noch nicht vollendet.

17. Gefällt es nun dem Könige, so lasse er suchen in dem Schatzhause des Königs, das zu Babel ist, ob es von dem Könige Kores befohlen sey, das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen; und sende zu uns des Königs Meinung über diesem.

Das 6. Capitel.

Vollführung und Einweihung des Tempels.

1. Da befahl der König Darius, daß man suchen sollte in der Kanzley, im Schatzhause des Königs, die zu Babel lag.

2. Da fand man zu Ahmetha im Schloß, das in Meden liegt, ein Buch; und stand also darinnen eine Geschichte geschrieben:

3. Im * ersten Jahr des Königs Kores, befahl der König Kores das Haus Gottes zu Jerusalem zu bauen an der Stäte, da man opfert, und den Grund zu legen, zur Höhe sechzig Ellen, und zur Weite auch sechzig Ellen; * 2 Chron. 36, 22.

4. Und drey Wände von allerley Steinen, und eine Wand von Holz; und die Kost soll vom Hause des Königs gegeben werden.

5. Dazu die * goldene und silberne Gefäße des Hauses Gottes, die Nebucad-Nezar aus dem Tempel zu Jerusalem genommen und gen Babel gebracht hat, soll man wiedergeben, daß sie wiedergebracht werden in den Tempel zu Jerusalem an ihre Statt im Hause Gottes.

* c. 1, 7. c. 5, 14. 2 Chron. 36, 7.

6. So machet euch nun ferne von ihnen, du Thathnai, Landpfleger jenseit des Wassers, und StharBosnai, und ihr Rath von Apharsach, die ihr jenseit des Wassers seyd.

7. Lasset sie arbeiten am Hause Gottes, daß der Juden Landpfleger und ihre Aeltesten das Haus Gottes bauen an seiner Stäte.

8. Auch ist von mir befohlen, was man den Aeltesten Juda thun soll, zu bauen das Haus Gottes, nemlich, daß man aus des Königs Gütern von den Renten jenseit des Wassers mit Fleiß nehme, und gebe es den Leuten, und daß man ihnen nicht wehre.

9. Und ob sie bedürften Kälber, Lämmer, oder Böcke zum Brandopfer dem Gott vom Himmel, Weizen, Salz, Wein, und Oehl, nach der Weise der Priester zu Jerusalem; soll man ihnen geben täglich ihre Gebühr, und daß solches nicht hinlässig geschehe;

10. Daß sie opfern zum süßen Geruch dem Gott vom Himmel, und bitten für des Königs Leben und seiner Kinder.

11. Von mir ist solcher Befehl geschehen. Und welcher Mensch diese Worte verändert, von deß Hause soll man einen Balken nehmen, und aufrichten, und ihn daran hängen; und sein Haus soll dem Gericht verfallen seyn um der That willen.

12. Der Gott aber, der im Himmel wohnet, bringe um alle Könige und Volk, das seine Hand ausrecket zu ändern und zu brechen das Haus Gottes zu Jerusalem. Ich, Darius, habe dis befohlen, daß es mit Fleiß gethan werde.

13. Das thaten mit Fleiß Thathnai, der Landpfleger jenseit des Wassers, und Sthar Bosnai, mit ihrem Rath, zu welchen der König Darius gesandt hatte.

14. Und

14. Und die Aeltesten der Juden baueten; und es ging von statten durch die Weissagung der Propheten, Haggai und Sacharja, des Sohnes Iddo, und baueten, und richteten auf, nach dem Befehl des Gottes Israels, und nach dem Befehl Kores, Darius nnd Arthasastha, der Könige in Persien,

15. Und vollbrachten das Haus bis an den dritten Tag des Monats Adar, das war das sechste Jahr des Königreichs * des Königs Darius. * c. 4, 24.

16. Und die Kinder Israel, die Priester, die Leviten und die andern Kinder des Gefängnisses hielten * Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden; * 4 Mos. 7, 10.

17. Und opferten auf die Einweihung des Hauses Gottes hundert Kälber, zwey hundert Lämmer, vier hundert Böcke, und * zum Sündopfer für das ganze Israel zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israel; * c. 8, 35.

18. Und stelleten die Priester in ihre Ordnung, und die Leviten in ihre Hut, zu dienen Gott, der in Israel ist, * wie es geschrieben stehet im Buch Mose.
* 4 Mos. 3, 6. c. 8, 24.

19. Und die Kinder des Gefängnisses hielten * Passah am vierzehnten Tage des ersten Monats. * 2 Mos. 12, 6.

20. Denn die Priester und Leviten hatten sich gereiniget, daß sie alle rein waren wie Ein Mann; und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnisses, und für ihre Brüder, die Priester, und für sich.

21. Und die Kinder Israel, die aus dem Gefängniß waren wiedergekommen, und alle, die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu suchen den Herrn, den Gott Israels, aßen,

22. Und hielten das Fest der ungesäuerten Brode sieben Tage mit Freuden; denn der Herr hatte sie fröhlich gemacht, und das Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewendet, daß sie gestärkt würden im Werk am Hause Gottes, der Gott Israels ist.

Das 7. Capitel.

Esra bekommt Erlaubniß und Beförderung, den Gottesdienst zu bestellen.

1. Nach diesen Geschichten im Königreich Arthasastha, des Königs in Persien, zog herauf von Babel Esra, der Sohn Seraja, des Sohnes Asarja, des Sohnes Hilkia,

2. Des Sohnes Sallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Ahitobs,

3. Des Sohnes Amarja, des Sohnes Asarja, des Sohnes Merajoths,

4. Des Sohnes Seraja, des Sohnes Usi, des Sohnes Buki,

5. Des Sohnes Abisua, des Sohnes Pinehas, des Sohnes Eleasars, des Sohnes * Aarons, des obersten Priesters;
* 1 Chron. 7, 4. 50.

6. Welcher war ein geschickter Schriftgelehrter im Gesetz Mose, das der Herr, der Gott Israels, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was er forderte, nach * der Hand des Herrn, seines Gottes, über ihm. * Nehem. 2, 8. Luc. 1, 66.

7. Und es zogen herauf etliche der Kinder Israel, und der Priester, und der Leviten, der Sänger, der Thorhüter, und der Nethinim, gen Jerusalem, im siebenten Jahr Arthasastha, des Königs.

8. Und sie kamen gen Jerusalem im fünften Monat, das ist das siebente Jahr des Königs.

9. Denn am ersten Tage des ersten Monats ward er Raths herauf zu ziehen von Babel, und am ersten Tage des fünften Monats kam er gen Jerusalem, * nach der guten Hand Gottes über ihm. * c. 8, 18.

10. Denn Esra schickte sein Herz zu suchen das Gesetz des Herrn, und * zu thun und zu lehren in Israel Gebote und Rechte. * Apost. 1, 1.

11. Und dis ist der Inhalt des Briefes, den der König Arthasastha gab Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des Herrn und seiner Gebote über Israel:

12. Arthasastha, * König aller Könige, Esra, dem Priester und Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes vom Himmel, Friede und Gruß! * Ezech. 26, 7.

13. Von mir ist befohlen, daß alle, die da freywillig sind in meinem Reich, des Volks Israel und der Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß sie mit dir ziehen,

14. Vom Könige und den sieben Rathsherren gesandt, zu besuchen Juda und Jerusalem nach dem Gesetz Gottes, das unter deiner Hand ist;

 15. Und

15. Und mitnehmest Silber und Gold, das der König und seine Rathsherren freywillig geben dem Gott Israels, deß Wohnung zu Jerusalem ist.

16. Und allerley Silber und Gold, das du finden kannst in der ganzen Landschaft zu Babel, mit dem, das das Volk und die Priester freywillig geben zum Hause Gottes zu Jerusalem.

17. Alle dasselbe nimm, und kaufe mit Fleiß von demselben Gelde Kälber, Lämmer, Böcke, und Speisopfer, und Trankopfer, daß man opfere auf dem Altar bey dem Hause eures Gottes zu Jerusalem.

18. Dazu was dir und deinen Brüdern mit dem übrigen Gelde zu thun gefällt, das thut nach dem Willen eures Gottes.

19. Und die Gefäße, die dir gegeben sind, zum Amt im Hause deines Gottes, überantworte vor Gott zu Jerusalem.

20. Auch was mehr noth seyn wird zum Hause deines Gottes, das dir vorfällt auszugeben, das laß geben aus der Kammer des Königs.

21. Ich König Arthasastha habe dis befohlen den Schatzmeistern jenseit des Wassers, daß, was Esra von euch fordern wird, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz Gottes vom Himmel, daß ihr das fleißig thut;

22. Bis auf hundert Centner Silber, und auf hundert Cor Weizen, und auf hundert Bath Wein, und auf hundert Bath Oehl, und Salz ohne Maaß.

23. Alles, was gehöret zum Gesetz Gottes vom Himmel, daß man dasselbe fleißig thue zum Hause Gottes vom Himmel, daß nicht ein Zorn komme über des Königs Königreich und seine Kinder.

24. Und euch sey kund, daß ihr nicht Macht habt, Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und Diener im Hause dieses Gottes.

25. Du aber, Esra, nach der Weisheit deines Gottes, die unter deiner Hand ist, setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten, das jenseit des Wassers ist, alle, die das Gesetz deines Gottes wissen; und welche es nicht wissen, die lehret es.

26. Und alle, die nicht mit Fleiß thun werden das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs, der soll sein Urtheil um der That willen haben, es sey zum Tode, oder in die Acht, oder zur Buße am Gut, oder ins Gefängniß.

27. Gelobet sey der Herr, unserer Väter Gott, der solches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus Gottes zu Jerusalem zierete,

28. Und hat zu mir Barmherzigkeit geneiget vor dem Könige und seinen Rathsherren, und allen Gewaltigen des Königs. Und ich ward getrost, * nach der Hand des Herrn, meines Gottes, über mir, und versammlete die Häupter aus Israel, daß sie mit mir hinauf zögen. * c. 8, 18. 22.

Das 8. Capitel.

Esra Reise nach Jerusalem wird vollbracht.

1. Dis sind die Häupter ihrer Väter, die gerechnet wurden, die mit mir herauf zogen von Babel, zu den Zeiten, da der König Arthasastha regierete.

2. Von den Kindern Pinehas: Gersom. Von den Kindern Ithamars: Daniel. Von den Kindern Davids: Hattus.

3. Von den Kindern Sechanja, der Kinder Pareos: Sacharja, und mit ihm Mannsbilder gerechnet hundert und funfzig.

4. Von den Kindern * Pahath Moabs: Elioenai, der Sohn Serahja, und mit ihm zwey hundert Mannsbilder. * Nehem. 7, 11

5. Von den Kindern Sechanja: Der Sohn Jehasiels, und mit ihm drey hundert Mannsbilder.

6. Von den Kindern AdinEbeds: Der Sohn Jonathans, und mit ihm funfzig Mannsbilder.

7. Von den Kindern Elams: Jesaja, der Sohn Athalja, und mit ihm siebenzig Mannsbilder.

8. Von den Kindern Sephathja: Sebadja, der Sohn Michaels, und mit ihm achtzig Mannsbilder.

9. Von den Kindern Joabs: Obadja, der Sohn Jehiels, und mit ihm zwey hundert und achtzehn Mannsbilder.

10. Von den Kindern Selomiths: Der Sohn Josiphja, und mit ihm hundert und sechzig Mannsbilder.

11. Von den Kindern Bebai: Sacharja, der Sohn Bebai, und mit ihm acht und zwanzig Mannsbilder.

12. Von

12. Von den Kindern Asgads: Johanan, der jüngste Sohn, und mit ihm hundert und zehn Mannsbilder.

13. Von den letzten Kindern Adonikams, and hießen also: Eliphelet, Jehiel und Semaja, und mit ihnen sechzig Mannsbilder.

14. Von den Kindern Bigevai: Uthai und Sabud, und mit ihnen siebenzig Mannsbilder.

15. Und ich versammlete sie an das Wasser, das gen Aheva kommt; und blieben drey Tage daselbst. Und da ich Acht hatte aufs Volk und die Priester, fand ich keine Leviten daselbst.

16. Da sandte ich hin Eliefer, Ariel, Semaja, Elnathan, Jarib, Elnathan, Nathan, Sacharja und Mesullam, die Obersten, und Jojarib, und Elnathan, die Lehrer;

17. Und sandte sie aus zu Iddo, dem Obersten, gen Casphia, daß sie uns holeten Diener im Hause unsers Gottes. Und ich gab ihnen ein, was sie reden sollten mit Iddo und seinen Brüdern, den Nethinim, zu Casphia.

18. Und sie brachten uns nach der guten Hand unsers Gottes über uns einen klugen Mann aus den Kindern Maheli, des Sohnes Levi, des Sohnes Israels, Serebja, mit seinen Söhnen und Brüdern, achtzehn;

19. Und Hasabja und mit ihm Jesaja, von den Kindern Merari, mit seinen Brüdern und ihren Söhnen, zwanzig;

20. Und von den * Nethinim, die David und die Fürsten gaben zu dienen den Leviten, zwey hundert und zwanzig, alle mit Namen genannt. * Nehem. 7, 60.

21. Und ich ließ daselbst am Wasser bey Aheva eine Fasten ausrufen, daß wir uns demüthigten vor unserm Gott, zu suchen von ihm einen richtigen Weg für uns und unsere Kinder, und alle unsere Habe.

22. Denn ich schämte mich vom Könige Geleit und Reuter zu fordern, uns wider die Feinde zu helfen auf dem Wege. Denn wir hatten dem Könige gesagt: Die Hand unsers Gottes ist zum Besten über alle, die ihn suchen; und seine Stärke und Zorn über alle, die ihn verlassen.

23. Also fasteten wir, und suchten solches an unserm Gott; und er hörete uns.

24. Und ich sonderte zwölf aus den obersten Priestern: Serebja und Hasabja, und mit ihnen ihrer Brüder zehn.

25. Und wog ihnen dar das Silber und Gold und Gefäße zur Hebe dem Hause unsers Gottes, welche der König und seine Rathsherren und Fürsten, und ganz Israel, das vorhanden war, zur Hebe gegeben hatten.

26. Und wog ihnen dar unter ihre Hand sechs hundert und funfzig Centner Silber; und an silbernen Gefäßen hundert Centner; und am Golde hundert Centner;

27. Zwanzig goldene Becher, die hatten tausend Gülden; und zwey gute eherne köstliche Gefäße, lauter wie Gold.

28. Und sprach zu ihnen: Ihr seyd heilig dem Herrn, so sind die Gefäße auch heilig, dazu das freygegebene Silber und Gold dem Herrn, eurer Väter Gott.

29. So wachet und bewahret es, bis daß ihr es darwäget vor den obersten Priestern und Leviten, und obersten Vätern unter Israel zu Jerusalem, in den Kasten des Hauses des Herrn.

30. Da nahmen die Priester und Leviten das gewogene Silber und Gold und Gefäße, daß sie es brächten gen Jerusalem, zum Hause unsers Gottes.

31. Also brachen wir auf von dem Wasser Aheva am zwölften Tage des ersten Monats, daß wir gen Jerusalem zögen. Und die Hand unsers Gottes war über uns, und * errettete uns von der Hand der Feinde und die auf uns hielten auf dem Wege, * Ps. 18, 18.

32. Und kamen gen Jerusalem, und blieben daselbst drey Tage.

33. Aber am vierten Tage ward gewogen das Silber und Gold und Gefäße ins Haus unsers Gottes, unter die Hand Meremoths, des Sohnes Uria, des Priesters; und mit ihm Eleasar, dem Sohne Pinehas; und mit ihnen Josabad, dem Sohne Jesua; und Noadja, dem Sohne Benui, dem Leviten:

34. Nach der Zahl und Gewicht eines jeglichen, und das Gewicht ward zu der Zeit alles beschrieben.

35. Und die Kinder des Gefängnisses, die aus dem Gefängniß gekommen waren, opferten Brandopfer dem Gott Israels; zwölf Farren für das ganze Israel

rael, sechs und neunzig Widder, sieben und siebenzig Lämmer, zwölf Böcke zum Sündopfer; alles zum Brandopfer dem Herrn.

36. Und sie überantworteten des Königs Befehl den Amtleuten des Königs, und den Landpflegern disseit des Wassers. Und sie erhoben das Volk und das Haus Gottes.

Das 9. Capitel.

Esrä Beicht- und Bußgebet.

1. Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die Obersten, und sprachen: Das Volk Israel und die Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völkern in Ländern nach ihren Greueln, nemlich der Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter, Moabiter, Egypter und Amoriter;

2. Denn sie * haben derselben Töchter genommen, sich und ihren Söhnen, und den heiligen Saamen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern. Und die Hand der Obersten und Rathsherren war die vornehmste in dieser Missethat. * 5 Mos. 7, 3.

3. Da ich solches hörete, * zerriß ich meine Kleider und meinen Rock, und raufte mein Haupthaar und Bart aus, und saß einsam. * 4 Mos. 14, 6.

4. Und es versammleten sich zu mir alle, die des Herrn Wort, des Gottes Israels, fürchteten, um der großen Vergreifung willen; und ich saß einsam bis an das Abendopfer.

5. Und um das Abendopfer stand ich auf von meinem Elend, und zerriß meine Kleider und meinen Rock, und fiel auf meine Knie, und breitete meine Hände aus zu dem Herrn, meinem Gott,

6. Und sprach: Mein Gott, * ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott; denn † unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und unsere Schuld ist groß bis in den Himmel. * Dan. 9, 7. ꝛc. † Ps. 38, 5.

7. Von der Zeit unserer Väter an sind wir in großer Schuld gewesen, bis auf diesen Tag; und um unserer Missethat willen sind wir und unsere Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwerdt, ins Gefängniß, in Raub und in Scham des Angesichts, wie es heutiges Tages gehet.

8. Nun aber ist ein wenig und plötzlich Gnade von dem Herrn, unserm Gott, geschehen, daß uns noch etwas Uebriges ist entronnen, daß er uns gebe einen Nagel an seiner heiligen Stäte, daß unser Gott unsere Augen erleuchte und gebe uns ein wenig Leben, da wir Knechte sind.

9. Denn wir sind Knechte, und unser Gott hat uns nicht verlassen, ob wir Knechte sind, und hat Barmherzigkeit zu uns geneiget vor den Königen in Persien, daß sie uns das Leben lassen, und erhöhen das Haus unsers Gottes, und aufrichten seine Verstörung, und gebe uns einen Zaun in Juda und Jerusalem.

10. Nun was sollen wir sagen, unser Gott, nach diesem, daß wir deine Gebote verlassen haben,

11. Die du durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast, und gesagt: Das Land, darein ihr kommt zu erben, ist ein * unreines Land, durch die Unreinigkeit der Völker in Ländern in ihren Greueln, damit sie es hier und da voll Unreinigkeit gemacht haben; * 3 Mos. 18, 24. 25.

12. So * sollt ihr nun eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr euren Söhnen nicht nehmen, und suchet nicht ihren Frieden noch Gutes ewiglich, auf daß ihr mächtig werdet, und esset das Gut im Lande, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich. * 5 Mos. 7, 2. 3.

13. Und nach dem allem, das über uns gekommen ist, um unserer bösen Werke und großer Schuld willen, hast Du, unser Gott, unserer Missethat verschonet, und hast uns eine Rettung gegeben, wie es da stehet.

14. Wir aber haben uns umgekehret und deine Gebote lassen fahren, daß wir uns mit den Völkern dieser Greuel befreundet haben. Willst du denn über uns zürnen, bis daß er gar aus sey, daß nichts Uebriges noch keine Errettung sey?

15. Herr, Gott Israels, Du bist gerecht; denn wir sind übergeblieben, eine Errettung, wie es heutiges Tages stehet. Siehe, wir sind vor dir in unserer Schuld, denn um deßwillen ist nicht zu stehen vor dir.

Das 10. Capitel.

Die fremden Weiber werden von den Israeliten abgesondert.

1. Und da Esra also betete und bekannte, weinete und vor dem Hause Gottes lag,

samm-

sammleten sich zu ihm aus Israel eine sehr große Gemeine von Männern, und Weibern und Kindern; denn * das Volk weinete sehr. * Jer. 31, 9.

2. Und Sachanja, der Sohn Jehiels, aus den Kindern Elams, antwortete und sprach zu Esra: Wohlan, wir haben uns an unserm Gott vergriffen, daß wir * fremde Weiber aus den Völkern des Landes genommen haben. Nun es ist noch Hoffnung in Israel über dem. * Nehem. 13, 23.

3. So laßt uns nun einen Bund machen mit unserm Gott, daß wir alle Weiber, und die von ihnen geboren sind, hinaus thun nach dem Rath des Herrn und derer, die die Gebote unsers Gottes fürchten, daß man thue nach dem Gesetz.

4. So mache dich auf, denn dir gebühret es; wir wollen mit dir seyn. Sey getrost, und thue es.

5. Da stand Esra auf und nahm einen Eid von den obersten Priestern und Leviten und dem ganzen Israel, daß sie nach diesem Wort thun sollten. Und sie schwuren.

6. Und Esra stand auf vor dem Hause Gottes, und ging in die Kammer Johanans, des Sohnes Eliasibs. Und da er daselbst hinkam, aß er kein Brodt und trank kein Wasser; denn er trug Leide um die Vergreifung derer, die gefangen gewesen waren.

7. Und sie ließen ausrufen durch Juda und Jerusalem zu allen Kindern, die gefangen waren gewesen, daß sie sich gen Jerusalem versammleten.

8. Und welcher nicht käme in dreyen Tagen nach dem Rath der Obersten und Aeltesten, deß Habe sollte alle verbannet seyn, und er abgesondert von der Gemeine der Gefangenen.

9. Da versammleten sich alle Männer Juda und Benjamin gen Jerusalem in dreyen Tagen, das ist, im zwanzigsten Tage des neunten Monats. Und alles Volk saß auf der Straße vor dem Hause Gottes, und zitterten um der Sache willen und vom Regen.

10. Und Esra, der Priester, stand auf, und sprach zu ihnen: Ihr habt euch vergriffen, daß * ihr fremde Weiber genommen habt, daß ihr der Schuld Israels noch mehr machet. * c. 9, 1. 2.

11. So bekennet nun dem Herrn, eurer Väter Gott, und thut sein Wohlgefallen, und scheidet euch von den Völkern des Landes und von den fremden Weibern.

12. Da antwortete die ganze Gemeine, und sprach mit lauter Stimme: Es geschehe, wie du uns gesagt hast.

13. Aber des Volks ist viel, und regnicht Wetter, und kann nicht draußen stehen; so ist es auch nicht eines oder zweyer Tage Werk, denn wir haben es viel gemacht mit solcher Uebertretung.

14. Laßt uns unsere Obersten bestellen in der ganzen Gemeine, daß alle, die in unsern Städten fremde Weiber genommen haben, zu bestimmten Zeiten kommen, und die Aeltesten einer jeglichen Stadt und ihre Richter mit, bis daß von uns gewendet werde der Zorn unsers Gottes um dieser Sache willen.

15. Da wurden bestellet Jonathan, der Sohn Asahels, und Jehasja, der Sohn Tikwa, über diese Sachen, und Mesullam und Sabthai, die Leviten, halfen ihnen.

16. Und die Kinder des Gefängnisses thaten also. Und der Priester Esra, und die vornehmsten Väter unter ihrer Väter Hause, und alle jetzt benannte, schieden sie; und setzten sich am ersten Tage des zehnten Monats, zu forschen diese Sachen;

17. Und sie richteten es aus an allen Männern, die fremde Weiber hatten, am ersten Tage des ersten Monats.

18. Und es wurden gefunden unter den Kindern der Priester, die fremde Weiber genommen hatten, nemlich unter den Kindern Jesua, des Sohnes Jozadaks, und seinen Brüdern: Maeseja, Elieser, Jarib und Gedalja.

19. Und sie gaben * ihre Hand darauf, daß sie die Weiber wollten ausstoßen und zu ihrem Schuldopfer einen Widder für ihre Schuld geben. * 2 Kön. 10, 15.

20. Unter den Kindern Immers: Hanani und Sebadja.

21. Unter den Kindern Harims: Maeseja, Elia, Semaja, Jehiel und Usia.

22. Unter den Kindern Pashurs: Elioenai, Maeseja, Ismael, Nethaneel, Josabad und Eleasa.

23. Unter den Leviten: Josabad, Simei und Kelaja (er ist der Klita), Pethahja, Juda und Eliezer.

24. Unter

24. Unter den Sängern: Eliasib. Unter den Thorhütern: Sallum, Telem und Uri.

25. Von Israel unter den Kindern Pareos: Ramja, Jesia, Malchja, Mejamin, Eleasar, Malchja, und Benaja.

26. Unter den Kindern Elams: Mathanja, Sacharja, Jehiel, Abdi, Jeremoth und Elia.

27. Unter den Kindern Sathu: Elioenai, Eliasib, Mathanja, Jeremoth, Sabad und Asisa.

28. Unter den Kindern Bebai: Johanan, Hananja, Sabai und Athlai.

29. Unter den Kindern Bani: Mesullam, Malluch, Adaja, Jasub, Seal und Jeramoth.

30. Unter den Kindern Pahath Moabs: Adna, Chelal, Benaja, Maeseja, Mathanja, Bezaleel, Benui und Manasse.

31. Unter den Kindern Harims: Elieser, Jesia, Malchja, Semaja, Simeon,

32. Benjamin, Malluch und Semarja.

33. Unter den Kindern Hasums: Mathnai, Mathatha, Sabad, Eliphelet, Jeremai, Manasse und Simei.

34. Unter den Kindern Bani: Maedai, Amram, Huel,

35. Benaja, Bedja, Chelui,

36. Naja, Meremoth, Eliasib,

37. Mathanja, Mathnai, Jaesan,

38. Bani, Benui, Simei,

39. Selemja, Nathan, Adaja,

40. Machnadbai, Sasai, Sarai,

41. Asareel, Selemja, Samarja,

42. Sallum, Amarja und Joseph.

43. Unter den Kindern Nebo: Jejel, Mathithja, Sabad, Sebina, Jaddai, Joel und Benaja.

44. Diese hatten alle fremde Weiber genommen; und waren etliche unter denselben Weibern, die Kinder getragen hatten.

Das Buch Nehemia.

Das 1. Capitel.

Nehemiä Gebet für die Kinder Israel.

1. Dis sind die Geschichte Nehemia, des Sohnes Hachalja. Es geschahe im Monat Chisleu des zwanzigsten Jahrs, daß ich war zu Susan auf dem Schloß;

2. Kam Hanani, einer meiner Brüder, mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden ginge, die errettet und übrig waren von dem Gefängniß, und wie es zu Jerusalem ginge?

3. Und sie sprachen zu mir: Die übrigen von dem Gefängniß sind daselbst im Lande in großem Unglück und Schmach; die * Mauern Jerusalems sind zerbrochen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt.

* 2 Chron. 36, 19.

4. Da ich aber solche Worte hörete, * saß ich und weinete, und trug Leide zween Tage, und fastete und betete vor dem Gott vom Himmel, * c. 9, 1. Esr. 9, 3.

5. Und sprach: Ach Herr, Gott vom Himmel, * großer und schrecklicher Gott, † der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und seine Gebote halten; * c. 4, 14. † Dan. 9, 4.

6. Laß doch deine Ohren aufmerken und deine * Augen offen seyn, daß du hörest das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Israel, deine Knechte, und bekenne die Sünde der Kinder Israel, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget.

* 1 Kön. 8, 29.

7. Wir sind verrückt worden, daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten hast deinem Knechte Mose.

8. Gedenke aber doch des Worts, das du deinem * Knechte Mose gebotest, und sprachest: Wenn ihr euch vergreifet, so will ich euch unter die Völker streuen.

* 5 Mos. 28, 64. c. 30, 1.

9. Wo ihr euch aber bekehret zu mir und haltet meine Gebote und thut sie, und ob ihr * verstoßen wäret bis an der Himmel Ende; so will ich euch doch von dannen versammlen, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Name daselbst wohne. * 5 Mos. 30, 4.

10. Sie sind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöset hast durch deine große Kraft und mächtige Hand.

11. Ach Herr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechts, und auf das Gebet deiner Knechte, die da begehren deinen Namen zu fürchten, und laß deinem Knechte heute gelingen, und gieb ihm Barmherzigkeit vor diesem Manne! Denn ich war des Königs Schenke.

Das 2. Capitel.

Nehemia erlangt Gewalt und Briefe, Jerusalem zu bauen.

1. Im Monat Nisan, des zwanzigsten Jahrs des Königs Arthasastha, da Wein vor ihm stand, hob ich den Wein auf, und * gab dem Könige; und ich sahe traurig vor ihm. * 1 Mos. 40, 13. 21.

2. Da sprach der König zu mir: Warum siehest du so übel? Du bist ja nicht krank? Das ist es nicht, sondern du bist schwermüthig. Ich aber fürchtete mich fast sehr,

3. Und sprach zum Könige: Der König lebe ewiglich! Sollte ich nicht übel sehen? Die Stadt, da das Haus des Begräbnisses meiner Väter ist, liegt wüste und * ihre Thore sind mit Feuer verzehret. * c. 1, 3

4. Da sprach der König zu mir: Was forderst du denn? Da bat ich den Gott vom Himmel,

5. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige und deinen Knechten vor dir, daß du mich sendest in Juda zu der Stadt des Begräbnisses meiner Väter, daß ich sie baue?

6. Und der König sprach zu mir, und die Königin, die neben ihm saß: Wie lange wird deine Reise währen? Und wenn wirst du wiederkommen? Und es gefiel dem Könige, daß er mich hinsendete. Und ich setzte ihm eine bestimmte Zeit,

7. Und sprach zum Könige: Gefällt es dem Könige, so gebe er mir Briefe an die Landpfleger jenseit des Wassers, daß sie mich hinüber geleiten, bis ich komme in Juda;

8. Und Briefe an Assaph, den Holzfürsten des Königs, daß er mir Holz gebe zu Balken der Pforten am Pallast, die im Hause und an der Stadtmauer sind, und zum Hause, da ich einziehen soll. Und der König gab mir * nach der guten Hand meines Gottes über mir. * Esr. 7, 6. 9. 28.

9. Und da ich kam zu den Landpflegern jenseit des Wassers, gab ich ihnen des Königs Briefe. Und der König sandte mit mir die Hauptleute und Reuter.

10. Da aber das hörete Saneballat, der Horeniter, und Tobia, ein ammonitischer Knecht, verdroß es sie sehr, daß ein Mensch gekommen wäre, der Gutes suchte für die Kinder Israel.

11. Und da ich gen Jerusalem kam, und drey Tage da gewesen war,

12. Machte ich mich des Nachts auf, und wenige Männer mit mir; denn ich sagte keinem Menschen, was mir mein Gott eingegeben hatte zu thun an Jerusalem; und war kein Thier mit mir, ohne da ich auf ritte.

13. Und ich ritte zum Thalthor aus bey der Nacht, vor dem Drachenbrunnen, und an das Mistthor; und that mir wehe, daß die Mauern Jerusalems zerrissen waren, und die Thore mit Feuer verzehret.

14. Und ging hinüber zu dem * Brunnenthor, und zu des Königs Teich; und war da nicht Raum meinem Thier, daß es unter mir hätte gehen können. * c. 3, 15.

15. Da zog ich bey Nacht den Bach hinan, und that mir wehe, die Mauern also zu sehen; und kehrete um, und kam zum Thalthor wieder heim.

16. Und die Obersten wußten nicht, wo ich hinging, oder was ich machte; denn ich hatte bis daher den Juden, und den Priestern, den Rathsherren und den Obersten, und den andern, die am Werk arbeiteten, nichts gesagt.

17. Und sprach zu ihnen: Ihr sehet das Unglück, darinnen wir sind, daß Jerusalem wüste liegt, und ihre Thore sind mit Feuer verbrannt; kommt, laßt uns * die Mauern Jerusalems bauen, daß wir nicht mehr eine Schmach seyn! * c. 7, 1.

18. Und sagte ihnen an die Hand meines Gottes, die gut über mir war, dazu die Worte des Königs, die er mir geredet hatte. Und sie sprachen: So laßt uns auf seyn! Und wir baueten, und ihre Hände wurden gestärkt zum Guten.

19. Da aber das Saneballat, der Horoniter, und Tobia, der ammonitische Knecht, und Gosem, der Araber, höreten, spotteten sie unser, und verachteten uns, und sprachen: Was ist das, das ihr thut? Wollt ihr wieder von dem Könige abfallen?

20. Da antwortete ich ihnen, und sprach: Der Gott vom Himmel wird es uns gelingen lassen; denn Wir, seine Knechte, haben uns aufgemacht, und bauen; Ihr aber habt * kein Theil, noch Recht, noch Gedächtniß in Jerusalem. * Eph. 2, 12.

Das 3. Capitel.

Der Bau zu Jerusalem gehet an.

1. Und Eliasib, der Hohepriester, machte sich auf mit seinen Brüdern, den Priestern, und baueten das Schafthor; sie heiligten es, und setzten seine Thüren ein; sie heiligten es aber bis an den Thurm Mea, nemlich bis an den Thurm Hananeel.
2. Neben ihm baueten die Männer von Jericho; auch bauete neben ihm Sachur, der Sohn Imri.
3. Aber das Fischthor baueten die Kinder Senaa; sie deckten es, und setzten seine Thür ein, Schlösser und Riegel.
4. Neben ihnen bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz. Neben ihnen bauete Mesullam, der Sohn Berechja, des Sohnes Mesesabeels. Neben ihnen bauete Zadok, der Sohn Baena.
5. Neben ihnen baueten die von Thekoa, aber ihre Gewaltigen brachten ihren Hals nicht zum Dienst ihrer Herren.
6. Das alte Thor bauete Jojada, der Sohn Passeah, und Mesullam, der Sohn Besodja; sie deckten es und setzten ein seine Thür, und Schlösser und Riegel.
7. Neben ihnen baueten Melathja von Gibeon, und Jadon von Merono, Männer von Gibeon und von Mizpa, am Stuhl des Landpflegers disseit des Wassers.
8. Neben ihm bauete Usiel, der Sohn Harhaja, der Goldschmid. Neben ihm bauete Hananja, der Sohn der Apotheker; und sie baueten aus zu Jerusalem, bis an die breite Mauer.
9. Neben ihm bauete Rephaja, der Sohn Hur, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem.
10. Neben ihm bauete Jedaja, der Sohn Harumaphs, gegen seinem Hause über. Neben ihm bauete Hattus, der Sohn Hasabenja.
11. Aber Malchja, der Sohn Harims, und Hasub, der Sohn PahathMoabs, bauete zwey Stücke und den Thurm bey dem Ofen.
12. Neben ihm bauete Sallum, der Sohn Halohes, der Oberste des halben Viertheils zu Jerusalem, er und seine Töchter.
13. Das Thalthor bauete Hanun, und die Bürger von Sanoah; sie baueten es und setzten ein seine Thür, Schlösser und Riegel, und tausend Ellen an der Mauer bis an das Mistthor.
14. Das Mistthor aber bauete Malchja, der Sohn Rechabs, der Oberste des Viertheils der Weingärtner; er bauete es und setzte ein seine Thür, Schlösser und Riegel.
15. Aber das Brunnenthor bauete Sallum, der Sohn Chal-Hose, der Oberste des Viertheils zu Mizpa; er bauete es und deckte es, und setzte ein seine Thür, Schlösser und Riegel, dazu die Mauer am * Teich Seloah bey dem Garten des Königs bis an die Stufen, die von der Stadt Davids herab gehen. * Joh. 9, 7.
16. Nach ihm bauete Nehemia, der Sohn Asbuks, der Oberste des halben Viertheils zu Bethzur, bis gegen den Gräbern Davids über, und bis an den Teich Asuja, und bis an das Haus der Helden.
17. Nach ihm baueten die Leviten, Rehum, der Sohn Bani. Neben ihm bauete Hasabja, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila, in seinem Viertheil.
18. Nach ihm baueten ihre Brüder Bavai, der Sohn Henadads, der Oberste des halben Viertheils zu Kegila.
19. Neben ihm bauete Eser, der Sohn Jesua, der Oberste zu Mizpa, zwey Stücke den Winkel hinan gegen dem Harnischhause.
20. Nach ihm auf dem Berge bauete Baruch, der Sohn Sabai, zwey Stücke vom Winkel bis an die Hausthür * Eliasibs, des Hohenpriesters. * v. 1.
21. Nach ihm bauete Meremoth, der Sohn Uria, des Sohnes Hakoz, zwey Stücke von der Hausthür Eliasibs bis an das Ende des Hauses Eliasibs.
22. Nach ihm baueten die Priester, die Männer aus den Gegenden.
23. Nach dem bauete Benjamin und Hasub, gegen ihrem Hause über. Nach dem bauete Asarja, der Sohn Maeseja, des Sohnes Ananja, neben seinem Hause.
24. Nach ihm bauete Benui, der Sohn Henadads, zwey Stücke vom Hause Asarja bis an den Winkel und bis an die Ecke.

25. Palal,

25. Palal, der Sohn Usai, gegen dem Winkel und dem hohen Thurm, der vom Königshause heraus siehet, bey dem * Kerkerhofe. Nach ihm Pedaja, der Sohn Pareos. * Jer. 32, 2. c. 33, 1.

26. Die Nethinim aber wohneten an Ophel bis an das Wasserthor gegen Morgen, da der Thurm heraus siehet.

27. Nach dem baueten die von Thekoa zwey Stücke gegen dem großen Thurm, der heraus siehet, und bis an die Mauer Ophel.

28. Aber von dem * Roßthor an baueten die Priester, ein jeglicher gegen seinem Hause. * 2 Kön. 11, 16.

29. Nach dem bauete Zadok, der Sohn Immers, gegen seinem Hause. Nach ihm bauete Semaja, der Sohn Sechanja, der Thorhüter, gegen Morgen.

30. Nach ihm bauete Hananja, der Sohn Selemja, und Hanun, der Sohn Zalaphs, der sechste, zwey Stücke. Nach ihm bauete Mesullam, der Sohn Berechja, gegen seinem Kasten.

31. Nach ihm bauete Malchja, der Sohn des Goldschmieds, bis an das Haus der Nethinim und der Krämer, gegen dem Rathsthor und bis an den Saal an der Ecke.

32. Und zwischen dem Saal an der Ecke zum Schafthor baueten die Goldschmiede und die Krämer.

Das 4. Capitel.

Der Bau gehet auch unter den Hindernissen fort.

1. Da aber Saneballat hörete, daß wir die Mauern baueten, ward er zornig, und sehr entrüstet, und * spottete der Juden, * c. 2, 19.

2. Und sprach vor seinen Brüdern, und den Mächtigen zu Samaria: Was machen die ohnmächtigen Juden? Wird man sie so lassen? Werden sie opfern? Werden sie es einen Tag vollenden? Werden sie die Steine lebendig machen, die Staubhaufen und verbrannt sind?

3. Aber Tobia, der Ammoniter, neben ihm sprach: Laß sie nur bauen; wenn Füchse hinauf zögen, die zerrissen wohl ihre steinerne Mauern.

4. Höre, unser Gott, wie verachtet sind wir! * Kehre ihre Schmach auf ihren Kopf, daß du sie gebest in Verachtung im Lande ihres Gefängnisses. * Ps. 7, 17.

5. Decke ihre Missethat nicht zu, und ihre Sünde vertilge nicht vor dir; denn sie haben die Bauleute gereizet.

6. Aber wir baueten die Mauern, und fügten sie ganz an einander bis an die halbe Höhe. Und das Volk gewann ein Herz zu arbeiten.

7. Da aber Saneballat, und Tobia, und die Araber, und Ammoniter, und Asdoditer höreten, daß die Mauern zu Jerusalem zugemacht waren, und daß sie die Lücken angefangen hatten zu büßen, wurden sie sehr zornig,

8. Und machten allesammt einen Bund zuhauf, daß sie kämen, und stritten wider Jerusalem, und machten darinnen einen Irrthum.

9. Wir aber beteten zu unserm Gott, und stelleten Hut über sie Tag und Nacht gegen sie.

10. Und Juda sprach: Die Kraft der Träger ist zu schwach, und des Staubs ist zu viel; wir können an der Mauer nicht bauen.

11. Unsere Widersacher aber gedachten: Sie sollen es nicht wissen noch sehen, bis wir mitten unter sie kommen und sie erwürgen und das Werk hindern.

12. Da aber die Juden, die neben ihnen wohneten, kamen, und sagten es uns wohl zehnmal, aus allen Orten, da sie um uns wohneten;

13. Da stellete ich unten an die Oerter hinter der Mauer in die Graben das Volk nach ihren Geschlechtern mit ihren Schwerdtern, Spießen und Bogen.

14. Und besahe es, und machte mich auf, und sprach zu den Rathsherren und Obersten und dem andern Volk: Fürchtet euch nicht vor ihnen, gedenket an den * großen schrecklichen Herrn, und streitet für eure Brüder, Söhne, Töchter, Weiber und Häuser. * c. 1, 5.

15. Da aber unsere Feinde höreten, daß es uns war kund geworden, * machte Gott ihren Rath zu nichte. Und wir kehrten alle wieder zur Mauer, ein jeglicher zu seiner Arbeit. * Hiob 5, 12.

16. Und es geschahe hinfürder, daß die Jünglinge die Hälfte thaten die Arbeit, die andere Hälfte hielten Spieße, Schilder, Bogen und Panzer; und die Obersten standen hinter dem ganzen Hause Juda,

17. Die

17. Die da baueten an der Mauer, und trugen Last von denen, die ihnen aufluden; mit einer Hand thaten sie die Arbeit, und mit der andern hielten sie die Waffen.

18. Und ein jeglicher, der da bauete, hatte sein Schwerdt an seine Lenden gegürtet und bauete also; und der mit der Posaune blies, war neben mir.

19. Und ich sprach zu den Rathsherren und Obersten, und zum andern Volk: Das Werk ist groß und weit, und wir sind zerstreuet auf der Mauer ferne von einander.

20. An welchem Ort ihr nun die Posaune lauten höret, dahin versammlet euch zu uns. Unser Gott wird für uns streiten;

21. So wollen wir am Werk arbeiten. Und ihre Hälfte hielt die Spieße, von dem Aufgang der Morgenröthe bis die Sterne hervor kamen.

22. Auch sprach ich zu der Zeit zu dem Volk: Ein jeglicher bleibe mit seinem Knaben über Nacht zu Jerusalem, daß wir des Nachts der Hut und des Tages der Arbeit warten.

23. Aber ich und meine Brüder, und meine Knaben, und die Männer an der Hut hinter mir, wir zogen unsere Kleider nicht aus; ein jeglicher ließ das Baden anstehen.

Das 5. Capitel.

Nehemia thut die Beschwerden des Volks ab.

1. Und es erhob sich ein großes Geschrey des Volks und ihrer Weiber wider ihre Brüder, die Juden.

2. Und waren etliche, die da sprachen: Unserer Söhne und Töchter sind viele; laßt uns Getreide nehmen und essen, daß wir leben.

3. Aber etliche sprachen: Laßt uns unsere Aecker, Weinberge und Häuser versetzen, und Getreide nehmen in der Theurung.

4. Etliche aber sprachen: Laßt uns Geld entlehnen auf Zinse dem Könige auf unsere Aecker und Weinberge.

5. Denn unserer Brüder Leib ist wie unser Leib, und ihre Kinder wie unsere Kinder; sonst würden wir unsere Söhne und Töchter unterwerfen dem Dienst, und sind schon unserer Töchter etliche unterworfen, und ist kein Vermögen in unsern Händen, auch würden unsere Aecker und Weinberge der andern.

6. Da ich aber ihr Schreyen und solche Worte hörete, ward ich sehr zornig.

7. Und mein Herz ward Raths mit mir, daß ich schalt die Rathsherren, und die Obersten, und sprach zu ihnen: Wollt ihr einer auf den andern * Wucher treiben? Und ich brachte eine große Gemeine wider sie, * 2 Mos. 22, 25. 3 Mos. 25, 36. 37.

8. Und sprach zu ihnen: Wir haben unsere Brüder, die Juden, erkauft, die den Heiden verkauft waren, nach unserm Vermögen; und ihr wollt auch eure Brüder verkaufen, die wir zu uns gekauft haben? Da schwiegen sie, und fanden nichts zu antworten.

9. Und ich sprach: Es ist nicht gut, das ihr thut. Solltet ihr nicht in der Furcht Gottes wandeln um der Schmach willen der Heiden, unserer Feinde?

10. Ich und meine Brüder und meine Knaben haben ihnen auch Geld gethan, und Getreide; den Wucher aber haben wir nachgelassen.

11. So gebet ihnen nun heutiges Tages wieder ihre Aecker, Weinberge, Oehlgärten und Häuser, und den Hundertsten am Gelde, am Getreide, am Most und am Oehl, das ihr an ihnen gewuchert habt.

12. Da sprachen sie: Wir wollen es wiedergeben, und wollen nichts von ihnen fordern, und wollen thun, wie du gesagt hast. Und ich rief die Priester, und nahm einen Eid von ihnen, daß sie also thun sollten.

13. Auch schüttelte ich meinen Busen aus, und sprach: Also schüttle Gott aus jedermann von seinem Hause und von seiner Arbeit, der dis Wort nicht handhabet, daß er sey * ausgeschüttelt und leer. Und die ganze Gemeine sprach: Amen! und lobten den Herrn. Und das Volk that also. * Matth. 10, 14.

14. Auch von der Zeit an, da mir befohlen ward ein Landpfleger zu seyn im Lande Juda, nemlich vom zwanzigsten Jahr an bis in das zwey und dreyßigste Jahr des Königs Arthasastha, das sind zwölf Jahre, nährete ich mich und meine Brüder nicht von der Landpfleger Kost.

15. Denn die vorigen Landpfleger, die vor mir gewesen waren, hatten das Volk beschweret, und hatten von ihnen genom-

genommen Brodt und Wein, dazu auch vierzig Sekel Silber; auch hatten ihre Knaben mit Gewalt gefahren über das Volk. Ich that aber nicht also, um der Furcht Gottes willen.

16. Auch arbeitete ich an der Mauern Arbeit, und kaufte keinen Acker; und alle meine Knaben mußten daselbst an die Arbeit zuhauf kommen.

17. Dazu waren der Juden und Obersten hundert und funfzig an meinem Tische, die zu mir gekommen waren aus den Heiden, die um uns her sind.

18. Und man machte mir des Tages einen Ochsen, und sechs erwählte Schafe, und Vögel, und je innerhalb zehn Tagen allerley Wein die Menge. Noch forderte ich nicht der Landpfleger Kost, denn der Dienst war schwer auf dem Volk.

19. Gedenke * mir, mein Gott, zum Besten alles, das ich diesem Volk gethan habe.
* c. 13, 22. 31. 2c.

Das 6. Capitel.

Nehemia treibet durch seine Vorsichtigkeit die Hindernisse am Werke zurück.

1. Und da Saneballat, Tobia und Gosem, der Araber, und andere unserer Feinde erfuhren, daß ich die Mauern gebauet hatte und keine Lücke mehr daran wäre, wiewohl ich die Thüren zu der Zeit noch nicht gehänget hatte in den Thoren;

2. Sandte Saneballat und Gosem zu mir, und ließ mir sagen: Komm, und laß uns zusammen kommen in den Dörfern, in der Fläche Ono. * Sie gedachten mir aber Böses zu thun. * 1 Mos. 50, 20.

3. Ich aber sandte Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: Ich habe ein großes Geschäfte auszurichten, ich kann nicht hinab kommen; es möchte das Werk nachbleiben, wo ich die Hand abthäte und zu euch hinab zöge.

4. Sie sandten aber wohl viermal zu mir auf diese Weise, und ich antwortete ihnen auf diese Weise.

5. Da sandte Saneballat zum fünften mal zu mir seinen Knaben mit einem offenen Briefe in seiner Hand.

6. Darinnen war geschrieben: Es ist vor die Heiden gekommen und Gosem hat es gesagt, daß du und die Juden gedenket abzufallen, darum du die Mauern bauest, und du wollest ihr König seyn in diesen Sachen;

7. Und du habest die Propheten bestellet, die von dir ausschreyen sollen zu Jerusalem, und sagen: Er ist der König Juda. Nun solches wird vor den König kommen. So komm nun, und laß uns mit einander rathschlagen.

8. Ich aber sandte zu ihm, und ließ ihm sagen: Solches ist nicht geschehen, das du sagest; du hast es aus deinem Herzen erdacht.

9. Denn sie alle wollten uns furchtsam machen, und gedachten: Sie sollen die Hand abthun vom Geschäfte, daß sie nicht arbeiten. Aber ich stärkte desto mehr meine Hand.

10. Und ich kam ins Haus Semaja, des Sohnes Delaja, des Sohnes Mehetabeels; und er hatte sich verschlossen, und sprach: Laß uns zusammen kommen im Hause Gottes mitten im Tempel, und die Thür des Tempels zuschließen; denn sie werden kommen dich zu erwürgen, und werden bey der Nacht kommen, daß sie dich erwürgen.

11. Ich aber sprach: Sollte ein solcher Mann fliehen? Sollte ein solcher Mann, wie ich bin, in den Tempel gehen, daß er lebendig bleibe? Ich will nicht hinein gehen.

12. Denn ich merkte, daß ihn Gott nicht gesandt hatte. Denn er sagte wohl Weissagung auf mich, aber Tobia und Saneballat hatten ihm Geld gegeben.

13. Darum nahm er Geld, auf daß ich mich fürchten sollte, und also thun, und sündigen, daß sie ein böses Geschrey hätten, damit sie mich lästern möchten.

14. * Gedenke, mein Gott, des Tobia und Saneballats nach diesen seinen Werken; auch der Prophetin Noadja, und der andern Propheten, die mich wollten abschrecken. * Ps. 74, 22.

15. Und die Mauer ward fertig am fünf und zwanzigsten Tage des Monats Elul, in zwey und funfzig Tagen.

16. Und da alle unsere Feinde das höreten, fürchteten sich alle Heiden, die um uns her waren, und der * Muth entfiel ihnen; denn sie merkten, daß dis Werk von Gott war. * 1 Mos. 42, 28. 1 Sam. 17, 32.

17. Auch zu derselben Zeit waren viele der Obersten Juda, deren Briefe gingen zu Tobia, und von Tobia zu ihnen.

18. Denn

18. Denn ihrer waren viele in Juda, die ihm geschworen waren; denn er war ein Schwager Sachanja, des Sohnes Arah, und sein Sohn Johanan hatte die Tochter Mesullams, des Sohnes Berechja.

19. Und sagten Gutes von ihm vor mir, und brachten meine Rede aus zu ihm. So sandte denn Tobia Briefe mich abzuschrecken.

Das 7. Capitel.

Wächter der Stadt, Zahl und Geschenke des Volks.

1. Da wir nun die Mauern gebauet hatten, hängete ich die Thüren; und wurden bestellet die Thorhüter, Sänger und Leviten.

2. Und ich gebot meinem Bruder Hanani, und Hananja, dem Pallastvogt zu Jerusalem (denn er war ein treuer Mann, und gottesfürchtig vor vielen andern),

3. Und sprach zu ihnen: Man soll die Thore zu Jerusalem nicht aufthun, bis daß die Sonne heiß wird; und wenn man noch arbeitet, soll man die Thür zuschlagen und verriegeln. Und es wurden Hüter bestellet aus den Bürgern Jerusalems, ein jeglicher auf seine Hut und um sein Haus.

4. Die Stadt aber war weit von Raum und groß, aber wenig Volks darinnen, und die Häuser waren nicht gebauet.

5. Und mein Gott gab mir in das Herz, daß ich versammlete die Rathsherren und die Obersten und das Volk, sie zu rechnen. Und ich fand ein Register ihrer Rechnung,

6. Die vorhin herauf gekommen waren aus dem Gefängniß, die NebucadNezar, der König zu Babel, hatte weggeführet, und zu Jerusalem wohneten und in Juda, ein jeglicher in seiner Stadt,

7. Und waren gekommen mit Serubabel, Jesua, Nehemja, Asarja, Raamja, Nahemani, Mardochai, Bilsan, Mispereth, Bigevai, Nehum und Baena. Dis ist die Zahl der Männer vom Volk Israel.

8. Die Kinder Pareos waren zwey tausend, hundert und zwey und siebenzig.

9. Der Kinder Sephatja, drey hundert und zwey und siebenzig.

10. Der Kinder Arah, sechs hundert und zwey und funfzig.

11. Die Kinder * PahathMoabs, unter den Kindern Jesua und Joabs, zwey tausend, acht hundert und achtzehn.

* Esr. 2, 6.

12. Der Kinder Elams, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.

13. Der Kinder Sathu, acht hundert und fünf und vierzig.

14. Der Kinder Sacai, sieben hundert und sechzig.

15. Der Kinder Benui, sechs hundert und acht und vierzig.

16. Der Kinder Bebai, sechs hundert und acht und zwanzig.

17. Der Kinder Asgads, zwey tausend, drey hundert und zwey und zwanzig.

18. Der Kinder Adonikams, sechs hundert und sieben und sechzig.

19. Der Kinder Bigevai, zwey tausend und sieben und sechzig.

20. Der Kinder Adins, sechs hundert und fünf und funfzig.

21. Der Kinder Aters von Hiskia, acht und neunzig.

22. Der Kinder Hasums, drey hundert und acht und zwanzig.

23. Der Kinder Bezai, drey hundert und vier und zwanzig.

24. Der Kinder Hariphs, hundert und zwölf.

25. Der Kinder Gibeons, fünf und neunzig.

26. Der Männer von Bethlehem und Netopha, hundert und acht und achtzig.

27. Der Männer von * Anathoth, hundert und acht und zwanzig. * Jer. 1, 1.

28. Der Männer von BethAsmaveth, zwey und vierzig.

29. Der Männer von KiriathJearim, Caphira und Beeroth, sieben hundert und drey und vierzig.

30. Der Männer von Rama und Gaba, sechs hundert und ein und zwanzig.

31. Der Männer von Michmas, hundert und zwey und zwanzig.

32. Der Männer von Bethel und Ai, hundert und drey und zwanzig.

33. Der Männer vom andern Nebo, zwey und funfzig.

34. Der Kinder des andern Elams, tausend, zwey hundert und vier und funfzig.

35. Der Kinder Harims, drey hundert und zwanzig.

36. Der

36. Der Kinder Jereho, drey hundert und fünf und vierzig.

37. Der Kinder Lods, Hadids und Ono, sieben hundert und ein und zwanzig.

38. Der Kinder Senaa, drey tausend neun hundert und dreyßig.

39. Die Priester: Der Kinder Jedaja, vom Hause Jesua, neun hundert und drey und siebenzig.

40. Der Kinder Immers, tausend und zwey und funfzig.

41. Der Kinder Pashurs, tausend zwey hundert und sieben und vierzig.

42. Der Kinder Harims, tausend und siebenzehn.

43. Die Leviten: Der Kinder Jesua von Kadmiel, unter den Kindern Hodua, vier und siebenzig.

44. Die Sänger: Der Kinder Assaphs, hundert und acht und vierzig.

45. Die Thorhüter waren: Die Kinder Sallums, die Kinder Aters, die Kinder Thalmons, die Kinder Akubs, die Kinder Hatita, die Kinder Sobai; allesammt hundert und acht und dreyßig.

46. Die Nethinim: Die Kinder Ziha, die Kinder Hasupha, die Kinder Tabaoths,

47. Die Kinder Keros, die Kinder Sia, die Kinder Padons,

48. Die Kinder Libana, die Kinder Hagaba, die Kinder Salmai,

49. Die Kinder Hanans, die Kinder Giddels, die Kinder Gahars,

50. Die Kinder Reaja, die Kinder Rezins, die Kinder Nekoda,

51. Die Kinder Gasams, die Kinder Usa, die Kinder Passeah,

52. Die Kinder Bessai, die Kinder Megunims, die Kinder Nephussims,

53. Die Kinder Bakbuks, die Kinder Hakupha, die Kinder Harhurs,

54. Die Kinder Bazliths, die Kinder Mehida, die Kinder Harsa,

55. Die Kinder Barkos, die Kinder Sissera, die Kinder Thamah,

56. Die Kinder Reziah, die Kinder Hatipha.

57. Die Kinder der * Knechte Salomons waren: Die Kinder Sotai, die Kinder Sophereths, die Kinder Prida,
* c. 11, 3.

58. Die Kinder Jaela, die Kinder Darkons, die Kinder Giddels,

59. Die Kinder Sephatja, die Kinder Hatils, die Kinder Pochereths von Zebaim, die Kinder Amons.

60. Aller * Nethinim und Kinder der Knechte Salomons waren drey hundert und zwey und neunzig. * Esr. 8, 20.

61. Und diese zogen auch mit herauf, Mithel, Melah, Thel-Harsa, Cherub, Addon und Immer; aber sie konnten nicht anzeigen ihrer Väter Haus, noch ihren Saamen, ob sie aus Israel wären.

62. Die Kinder Delaja, die Kinder Tobia, und die Kinder Nekoda waren sechs hundert und zwey und vierzig.

63. Und von den * Priestern waren die Kinder Habaja, die Kinder Hakoz, die Kinder Barsillai, der aus den Töchtern † Barsillai, des Gileaditers, ein Weib nahm, und ward nach derselben Namen genannt. * Esr. 2, 61. † 2 Sam. 17, 27.

64. Diese suchten ihre Geburtsregister; und da sie es nicht fanden, wurden sie los vom Priesterthum.

65. Und Hathirsatha sprach zu ihnen: Sie sollen nicht essen vom Allerheiligsten, bis daß ein Priester aufkäme * mit dem Licht und Recht. * 2 Mos. 28, 30.

66. Der ganzen Gemeine wie Ein Mann war zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig;

67. Ausgenommen ihre Knechte und Mägde, derer waren sieben tausend drey hundert und sieben und dreyßig; und hatten zwey hundert und fünf und vierzig Sänger und Sängerinnen,

68. Sieben hundert und sechs und dreyßig Rosse, zwey hundert und fünf und vierzig Maulthiere,

69. Vier hundert und fünf und dreyßig Cameele, sechs tausend sieben hundert und zwanzig Esel.

70. Und etliche der obersten Väter gaben zum Werke. Hathirsatha gab zum Schatz tausend Gülden, funfzig Becken, fünf hundert und dreyßig Priesterröcke.

71. Und etliche oberste Väter gaben zum Schatz ans Werk, zwanzig tausend Gülden, zwey tausend und zwey hundert Pfund Silber.

72. Und das andere Volk gab zwanzig tausend Gülden, und zwey tausend Pfund Silber, und sieben und sechzig Priesterröcke.

73. Und

73. Und die Priester und die Leviten, die Thorhüter, die Sänger, und etliche des Volks, und die Nethinim, und ganz Israel, setzten sich in ihre Städte.

Das 8. Capitel.

Nehemia und Esra richten den Gottesdienst an.

1. Da nun herzu kam der siebente Monat, und die Kinder Israel in ihren Städten waren, versammlete sich das ganze Volk, wie Ein Mann, auf die breite Gasse vor dem Wasserthor, und sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetzbuch Mose holete, das der Herr Israel geboten hat.

2. Und Esra, der Priester, brachte das Gesetz vor die Gemeine, beide Männer und Weiber, und alle, die es vernehmen konnten, am ersten Tage des siebenten Monats,

3. Und las darinnen auf der breiten Gasse, die vor dem Wasserthor ist, von licht Morgen an bis auf den Mittag, vor Mann und Weib und wer es vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehret.

4. Und Esra, der Schriftgelehrte, stand auf einem hölzernen hohen Stuhl, den sie gemacht hatten zu predigen; und stand neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeseja zu seiner Rechten: aber zu seiner Linken, Pedaja, Misael, Malchja, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam.

5. Und Esra that das Buch auf vor dem ganzem Volk; denn er ragte über alles Volk; und da er es aufthat, stand alles Volk,

6. Und Esra lobte den Herrn, den großen Gott. Und alles Volk antwortete: Amen! Amen! mit ihren Händen empor; und neigten sich, und beteten den Herrn an mit dem Antlitz zur Erde.

7. Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, Hodaja, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanan, Plaja und die Leviten machten, daß das Volk auf das Gesetz merkete; und das Volk stand auf seiner Stäte.

8. Und sie lasen im Gesetzbuch Gottes klärlich und verständlich, daß man es verstand, da man es las.

9. Und Nehemia, der da ist * Hathirsatha, und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte, und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: Dieser Tag ist heilig dem Herrn, eurem Gott; darum seyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weinete, da sie die Worte des Gesetzes höreten.

* c. 7, 70. Esr. 2, 63.

10. Darum sprach er zu ihnen: Gehet hin, und esset das Fette, und trinket das Süße; und sendet denen auch Theil, die nichts für sich bereitet haben: denn dieser Tag ist heilig unserm Herrn; darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

11. Und die Leviten stilleten alles Volk, und sprachen: Seyd stille, denn der Tag ist heilig, bekümmert euch nicht.

12. Und alles Volk ging hin, daß es äße, tränke, und Theil sendete, und eine große Freude machte; denn sie hatten die Worte verstanden, die man ihnen hatte kund gethan.

13. Und des andern Tages versammleten sich die obersten Väter unter dem ganzen Volk, und die Priester und Leviten zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er sie die Worte des Gesetzes unterrichtete.

14. Und sie fanden * geschrieben im Gesetz, das der Herr durch Mose geboten hatte, daß die Kinder Israel in Laubhütten wohnen sollten auf das Fest im siebenten Monat. * 3 Mos. 23, 42.

15. Und sie ließen es laut werden, und ausrufen in allen ihren Städten und zu Jerusalem, und sagen: Gehet hinaus auf die Berge und holet Oehlzweige, Balsamzweige, Myrtenzweige, Palmenzweige und Zweige von dichten Bäumen, daß man Laubhütten mache, wie es geschrieben stehet.

16. Und das Volk ging hinaus, und holeten, und machten ihnen Laubhütten, ein jeglicher auf seinem Dach, und in ihren Höfen, und in den Höfen am Hause Gottes, und * auf der breiten Gasse am Wasserthor, und auf der breiten Gasse am Thor Ephraim. * v. 1.

17. Und die ganze Gemeine derer, die aus dem Gefängniß waren wieder gekommen, machten Laubhütten, und wohneten darin-

darinnen. Denn die Kinder Israel hatten seit der Zeit Josua, des Sohnes Nun, bis auf diesen Tag nicht also gethan; und war eine sehr große Freude.

18. Und ward im Gesetzbuch Gottes gelesen alle Tage, vom ersten Tage an bis auf den letzten; und hielten das Fest sieben Tage, und am achten Tage die Versammlung, wie sichs gebühret.

Das 9. Capitel.

Des Volks öffentliche Buße.

1. Am vier und zwanzigsten Tage dieses Monats kamen die Kinder Israel zusammen * mit Fasten, und Säcken, und Erde auf ihnen; * Esth. 4, 1.

2. Und sonderten den Saamen Israels von allen fremden Kindern, und traten hin, und bekannten ihre Sünde und ihrer Väter Missethat.

3. Und standen auf an ihre Stäte, und man las im Gesetzbuch des Herrn, ihres Gottes, viermal des Tages; und sie bekannten, und beteten an den Herrn, ihren Gott, viermal des Tages.

4. Und die Leviten standen auf in die Höhe, nemlich Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani, und schrieen laut zu dem Herrn, ihrem Gott.

5. Und die Leviten, Jesua, Kadmiel, Bani, Hasabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pethahja, sprachen: Stehet auf, lobet den Herrn, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit; und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhöret ist, mit allem Segen und Lobe.

6. Herr, Du bist es allein, * Du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit allem ihrem Heer, die Erde, und alles, was darauf ist, die Meere, und alles, was darinnen ist; Du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an. * Apost. 4, 24. c. 14, 15.

7. Du bist der Herr Gott, der du Abram erwählet hast, und ihn * von Ur in Chaldäa ausgeführet, und † Abraham genannt, * 1 Mos. 11, 31. rc. † 1 Mos. 17, 5.

8. Und sein Herz treu vor dir gefunden, und einen Bund mit ihm gemacht, seinem Saamen zu geben das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgositer; und hast dein Wort gehalten, denn Du bist gerecht.

9. Und du hast * angesehen das Elend unserer Väter in Egypten, und ihr Schreyen erhöret am Schilfmeer, * 2 Mos. 3, 7.

10. Und Zeichen und Wunder gethan an Pharao, und allen seinen Knechten, und an allem Volk seines Landes; denn du erkanntest, daß sie stolz wider sie waren; und hast dir einen Namen gemacht, wie es heute gehet.

11. Und hast * das Meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im Meer trocken durchhin gingen, und ihre Verfolger in die Tiefe verworfen, wie Steine in mächtigen Wassern; * 2 Mos. 14, 21.

12. Und sie * geführet des Tages in einer Wolkensäule, und des Nachts in einer Feuersäule, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen. * 2 Mos. 13, 21. rc.

13. Und * bist herab gestiegen auf den Berg Sinai, und † hast mit ihnen vom Himmel geredet, und gegeben ein wahrhaftiges Recht, und ein rechtes Gesetz, und gute Gebote und Sitten; * 2 Mos. 19, 18. † 2 Mos. 20, 1.

14. Und deinen heiligen Sabbath ihnen kund gethan; und Gebote, Sitten und Gesetze ihnen geboten durch deinen Knecht Mose;

15. Und ihnen * Brodt vom Himmel gegeben, da sie hungerte, und † Wasser aus dem Felsen lassen gehen, da sie dürstete; und ihnen geredet, sie sollten hinein gehen und das Land einnehmen, darüber du deine Hand hobest, ihnen zu geben. * 2 Mos. 16, 4. 14. Ps. 78, 24. Weish. 16, 20, 21. † 2 Mos. 17, 6.

16. Aber unsere Väter wurden stolz und * halsstarrig, daß sie deinen Geboten nicht gehorchten, * Jer. 7, 26. c. 17, 23.

17. Und weigerten sich zu hören, und gedachten auch nicht an deine Wunder, die du an ihnen thatest; sondern sie wurden halsstarrig und warfen ein Haupt auf, daß sie sich wendeten zu ihrer Dienstbarkeit in ihrer Ungeduld. Aber Du, mein Gott, vergabest, und warest * gnädig, barmherzig, geduldig, und von großer Barmherzigkeit, und verließest sie nicht. * 2 Mos. 34, 6. rc.

18. Und ob sie wohl * ein gegossen Kalb machten und sprachen: Das ist dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat, und thaten große Lästerungen; * 2 Mos. 32, 4.

19. Noch verließest Du sie nicht in der Wüste, nach deiner großen Barmherzigkeit, und die Wolkensäule wich nicht von ihnen des Tages, sie zu führen auf dem Wege, noch die Feuersäule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem Wege, den sie zogen.

20. Und du gabest ihnen deinen guten Geist, sie zu unterweisen; und dein Man wandtest du nicht von ihrem Munde; und gabest ihnen Wasser, da sie dürsteten.

21. Vierzig Jahre versorgtest du sie in der Wüste, daß ihnen nichts mangelte. * Ihre Kleider veralteten nicht, und ihre Füße zerschwollen nicht; * 5 Mos. 8, 4.

22. Und gabest ihnen Königreiche und Völker, und theiltest sie hier und daher, daß sie einnahmen das Land * Sihons, des Königs zu Hesbon, und das Land Ogs, des Königs in Basan; * 4 Mos. 21, 24. 35.

23. Und vermehrtest ihre Kinder, wie die Sterne am Himmel, und brachtest sie ins Land, das du ihren Vätern geredet hattest, daß sie einziehen und es einnehmen sollten.

24. Und die Kinder zogen hinein, und nahmen das Land ein; und du demüthigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Cananiter, und gabest sie in ihre Hände, und ihre Könige und Völker im Lande, daß sie mit ihnen thaten nach ihrem Willen.

25. Und sie gewannen veste Städte, und ein fett Land, und nahmen Häuser ein, voll allerley Güter, ausgehauene Brunnen, Weinberge, Oehlgärten, und Bäume, davon man isset, die Menge, und aßen, und wurden * satt und fett, und lebten in Wohllust, durch deine große Güte. * 5 Mos. 32, 15.

26. Aber sie wurden ungehorsam, und widerstrebten dir, und warfen dein Gesetz hinter sich zurück, und erwürgeten deine Propheten, die ihnen bezeugten, daß sie sollten sich zu dir bekehren, und thaten große Lästerung.

27. Darum gabest du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie ängsteten. Und zur Zeit ihrer Angst schrieen sie zu dir; und Du erhöretest sie vom Himmel, und durch deine große Barmherzigkeit * gabest du ihnen Heilande, die ihnen halfen aus ihrer Feinde Hand. * Richt. 3, 9. 15.

28. Wenn sie aber zur Ruhe kamen, verkehrten sie sich übel zu thun vor dir. So verließest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie herrscheten. So bekehreten sie sich dann, und schrieen zu dir; und Du erhöretest sie vom Himmel, und errettetest sie nach deiner großen Barmherzigkeit vielmal,

29. Und ließest ihnen bezeugen, daß sie sich bekehren sollten zu deinem Gesetz. Aber sie waren stolz, und gehorchten deinen Geboten nicht, und sündigten an deinen Rechten (* welche so ein Mensch thut, lebet er darinnen), und wandten ihre Schultern weg, und wurden halsstarrig und gehorchten nicht. * 3 Mos. 18, 5. rc.

30. Und du hieltest viele Jahre über ihnen, und ließest ihnen bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten; aber sie nahmen es nicht zu Ohren. Darum hast du sie gegeben in die Hand der Völker in Ländern.

31. Aber nach deiner großen Barmherzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht, noch sie verlassen; denn Du bist ein gnädiger und barmherziger Gott.

32. Nun, unser Gott, du großer Gott, mächtig und schrecklich, der du hältst Bund und Barmherzigkeit, achte nicht gering alle die Mühe, die uns getroffen hat, und unsere Könige, Fürsten, Priester, Propheten, Väter und dein ganzes Volk, von der Zeit an der Könige zu Assur, bis auf diesen Tag.

33. Du bist gerecht an allem, das du über uns gebracht hast; denn du hast recht gethan, wir aber sind gottlos gewesen.

34. Und unsere Könige, Fürsten, Priester und Väter haben nicht nach deinem Gesetz gethan, und nicht Acht gehabt auf deine Gebote und Zeugnisse, die du ihnen hast lassen zeugen.

35. Und sie haben dir nicht gedienet in ihrem Königreich, und in deinen großen Gütern, die du ihnen gabest, und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen dargelegt hast, und haben sich nicht bekehret von ihrem bösen Wesen.

36. Siehe, wir sind heutiges Tages Knechte; und im Lande, das du unsern Vätern gegeben hast, zu essen seine Früchte und Güter, siehe, da sind wir Knechte innen;

37. Und sein Einkommen mehret sich den Königen, die du über uns gesetzet hast, um unserer Sünden willen; und sie herrschen über unsere Leiber und Vieh nach ihrem Willen, und wir sind in großer Noth.

38. Und

38. Und in diesem allen machen wir einen vesten Bund, und schreiben, und lassen es unsere Fürsten, Leviten und Priester versiegeln.

Das 10. Capitel.

Versiegelung des erneuerten Bundes.

1. Die Versiegeler aber waren: Nehemia, Hathirsatha, der Sohn Hachalja, und Zidekia,
2. Seraja, Asarja, Jeremja,
3. Pashur, Amarja, Malchja,
4. Hattus, Sebanja, Malluch,
5. Harim, Meremoth, Obadja,
6. Daniel, Ginthon, Baruch,
7. Mesullam, Abja, Mejamin,
8. Maasja, Bilgai und Semaja, das waren die Priester.
9. Die Leviten aber waren: Jesua, der Sohn Asanja, Binui, unter den Kindern Henadads, Kadmiel,
10. Und ihre Brüder: Sechanja, Hodja, Klita, Plaja, Hanan,
11. Micha, Rehob, Hasabja,
12. Sachur, Serebja, Sebanja,
13. Hodja, Bani und Beninu.
14. Die Häupter im Volk waren: *Pareos, †Pahath Moab, Elam, Sathu, Bani,
* Esr. 2, 3. † Esr. 2, 6.
15. Buni, Asgad, Bebai,
16. Adonja, Bigvai, Adin,
17. Ater, Hiskia, Asur,
18. Hodja, Hasum, Bezai,
19. Hariph, Anathoth, Neubai,
20. Magpias, Mesullam, Hesir,
21. Mesesabeel, Zadok, Jadua,
22. Platja, Hanan, Anaja,
23. Hosea, Hananja, Hasub,
24. Halohes, Pilha, Sobek,
25. Rehum, Hasabna, Maeseja,
26. Ahia, Hanan, Anan,
27. Malluch, Harim, und Baena.
28. Und das andere Volk, * Priester, Leviten, Thorhüter, Sänger, Nethinim und alle, die sich von den Völkern in Ländern gesondert hatten zum Gesetz Gottes, sammt ihren Weibern, Söhnen und Töchtern, alle die es verstehen konnten. * Esr. 2, 70.
29. Und ihre Mächtige nahmen es an für ihre Brüder. Und sie kamen, daß sie schwuren und sich mit einem Eide verpflichteten, zu wandeln im Gesetz Gottes, das durch Mose, den Knecht Gottes, gegeben ist, daß sie halten und thun wollten nach allen Geboten, Rechten und Sitten des Herrn, unsers Herrschers;
30. Und daß wir den Völkern im Lande unsere Töchter nicht geben, noch ihre Töchter unsern Söhnen nehmen wollten;
31. Auch wenn die Völker im Lande * am Sabbathtage bringen Waare und allerley Fütterung zu verkaufen, daß wir es nicht von ihnen nehmen wollten auf den Sabbath und heiligen Tagen; und daß wir das siebente Jahr allerhand Beschwerung frey lassen wollten. * c. 13, 15. Amos 8, 5.
32. Und legten ein Gebot auf uns, daß wir jährlich einen dritten Theil eines Sekels gäben zum Dienst im Hause unsers Gottes;
33. Nemlich zu Schaubrodt, zu täglichem Speisopfer, zu täglichem Brandopfer des Sabbaths, der Neumonden und Festtage, und zu dem Geheiligten, und zum Sündopfer, damit Israel versöhnet werde, und zu allem Geschäfte im Hause unsers Gottes.
34. Und wir warfen das Loos unter den Priestern, Leviten und dem Volk um das Opfer des Holzes, das man zum Hause unsers Gottes bringen sollte jährlich, nach den Häusern unserer Väter, auf bestimmte Zeit, zu brennen auf dem Altar des Herrn, unsers Gottes, wie es im Gesetz * geschrieben stehet. * 3 Mos. 6, 12.
35. Und jährlich zu bringen die Erstlinge unsers Landes und die Erstlinge aller Früchte auf allen Bäumen, zum Hause des Herrn;
36. Und die Erstlinge unserer Söhne und unsers Viehes, wie es * im Gesetz geschrieben stehet, und die Erstlinge unserer Rinder und unserer Schafe; daß wir das alles zum Hause unsers Gottes bringen sollen den Priestern, die im Hause unsers Gottes dienen. * 2 Mos. 13, 2.
37. Auch sollen wir bringen die Erstlinge unsers Teiges und unserer Hebe, und die Früchte allerley Bäume, Most und Oehl den Priestern in die Kasten am Hause unsers Gottes; und den * Zehnten unsers Landes den Leviten, daß die Leviten den Zehnten haben in allen Städten unsers Ackerwerks. * 4 Mos. 18, 21.
38. Und der Priester, der Sohn Aarons, soll mit den Leviten auch an dem Zehnten der Leviten haben, daß die Leviten * den

* den Zehnten ihrer Zehnten herauf bringen zum Hause unsers Gottes in die Kasten im Schatzhause. * 4 Mos. 18, 26. 28.

39. Denn die Kinder Israel und die Kinder Levi sollen die Hebe des Getreides, Mosts und Oehls herauf in die Kasten bringen. Daselbst sind * die Gefäße des Heiligthums, und die Priester, die da dienen, und die Thorhüter und Sänger, daß wir das Haus unsers Gottes nicht verlassen. * c. 13, 9. 1 Chron. 23, 19.

Das 11. Capitel.

Register der neuen Einwohner in der Stadt und auf dem Felde.

1. Und die * Obersten des Volks wohneten zu Jerusalem. Das andere Volk aber warfen das Loos darum, daß unter zehn ein Theil gen Jerusalem in die heilige Stadt zögen, da zu wohnen, und neun Theile in den Städten. * c. 7, 5.

2. Und das Volk segnete alle die Männer, die freywillig waren zu Jerusalem zu wohnen.

3. Dis sind die Häupter in der Landschaft, die zu Jerusalem wohneten. In den Städten Juda aber wohnete ein jeglicher in seinem Gut, das in ihren Städten war; nemlich Israel, Priester, Leviten, Nethinim und die * Kinder der Knechte Salomons. * c. 7, 57.

4. Und zu Jerusalem wohneten etliche der Kinder Juda und Benjamin. Von den Kindern Juda: Athaja, der Sohn Usia, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Sephatja, des Sohnes Mahelaleels, aus den Kindern Parez;

5. Und Maeseja, der Sohn Baruchs, des Sohnes Chalhose, des Sohnes Hasaja, des Sohnes Adaja, des Sohnes Jojaribs, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Siloni.

6. Aller Kinder Parez, die zu Jerusalem wohneten, waren vier hundert und acht und sechzig, redliche Leute.

7. Dis sind die Kinder Benjamin: Sallu, der Sohn Mesullams, des Sohnes Joeds, des Sohnes Pedaja, des Sohnes Kolaja, des Sohnes Maeseja, des Sohnes Ithiels, des Sohnes Jesaja;

8. Und nach ihm Gabai, Sallai, neun hundert und acht und zwanzig;

9. Und Joel, der Sohn Sichri, war ihr Vorsteher; und Juda, der Sohn Hasnua, über das andere Theil der Stadt.

10. Von den Priestern wohneten Jedaja, der Sohn Jojaribs, Jachin.

11. Seraja, der Sohn Hilkia, des Sohnes Mesullams, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Merajoths, des Sohnes Ahitobs, war Fürst im Hause Gottes.

12. Und seine Brüder, die im Hause schafften, derer waren acht hundert und zwey und zwanzig. Und Adaja, der Sohn Jerohams, des Sohnes Plalja, des Sohnes Amzi, des Sohnes Sacharja, des Sohnes Pashurs, des Sohnes Malchja,

13. Und seine Brüder, Obersten unter den Vätern, waren zwey hundert und zwey und vierzig. Und Amassai, der Sohn Asareels, des Sohnes Ahusai, des Sohnes Mesillemoths, des Sohnes Immers,

14. Und seine Brüder, gewaltige Leute, waren hundert und acht und zwanzig. Und ihr Vorsteher war Sabdiel, der Sohn Gedolims.

15. Von den Leviten: Sesmaja, der Sohn Hasubs, des Sohnes Asrikams, des Sohnes Hasabja, des Sohnes Buni,

16. Und Sabthai und Josabad, aus der Leviten Obersten, an den äußerlichen Geschäften im Hause Gottes,

17. Und Mathanja, der Sohn Micha, des Sohnes Sabdi, des Sohnes Assaphs, der das Haupt war, Dank anzuheben zum Gebet, und Bakbukja, der andere unter seinen Brüdern, und Abda, der Sohn Sammua, des Sohnes Galals, des Sohnes Jedithuns.

18. Aller Leviten in der heiligen Stadt waren zwey hundert und vier und achtzig.

19. Und die Thorhüter, Akub und Talmon und ihre Brüder, die in den Thoren hüteten, waren hundert und zwey und siebenzig.

20. Das andere Israel aber, Priester und Leviten, waren in allen Städten Juda, ein jeglicher in seinem Erbtheil.

21. Und die Nethinim wohneten an Ophel. Und Ziha und Gispa gehörten zu den Nethinim.

22. Der Vorsteher aber über die Leviten zu Jerusalem war Usi, der Sohn Bani, des Sohnes Hasabja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Micha. Aus den Kindern Assaphs waren Sänger um das Geschäfte im Hause Gottes.

23. Denn es war des Königs Gebo-

über sie, daß die Sänger treulich handelten, einen jeglichen Tag sein Gebühr.

24. Und Pethahja, der Sohn Mesesabeels, aus den Kindern Serah, des Sohnes Juda, war Befehlshaber des Königs zu allen Geschäften an das Volk.

25. Und der Kinder Juda, die außen auf den Dörfern auf ihrem Lande waren, wohneten etliche zu * KiriathArba und in ihren Töchtern, und zu Dibon und in ihren Töchtern, und zu Kabzeel und in ihren Dörfern. * Jos. 20, 7. c. 21, 11.

26. Und zu Jesua, Molada, Bethpalet,

27. Hazarsual, Berseba und ihren Töchtern,

28. Und zu * Ziklag und Mochona, und ihren Töchtern, * Jos. 15, 31.

29. Und zu Enrimmon, Zarega, Jeremuth,

30. Sanoah, Adullam und ihren Dörfern, zu Lachis und auf ihrem Felde, zu Aseka und in ihren Töchtern. Und lagerten sich von Berseba an bis ans Thal Hinnom.

31. Die Kinder Benjamin aber von Gaba wohneten zu Michmas, Aja, BethEl und ihren Töchtern,

32. Und zu Anathoth, Nob, Ananja,

33. Hazor, Rama, Githaim,

34. Hadid, Ziboim, Neballat,

35. Lod, Ono, und im Zimmerthal.

36. Und etliche Leviten, die Theil in Juda hatten, wohneten unter Benjamin.

Das 12. Capitel.

Namen der Priester und Leviten. Einweihung der Stadt. Ordnung der heiligen Pfleger.

1. Dis sind die Priester und Leviten, die mit Serubabel, dem Sohne Sealthiels, und Jesua herauf zogen: Seraja, Jeremja, Esra,

2. Amarja, Malluch, Hattus,

3. Sechanja, Rehum, Meremoth,

4. Iddo, Ginthoi, Abja,

5. Mejamin, Maadja, Bilga,

6. Semaja, Jojarib, Jedaja,

7. Sallu, Amok, Hilkia, und Jedaja. Dis waren die Häupter unter den Priestern und ihren Brüdern, zu den Zeiten Jesua.

8. Die Leviten aber waren diese: Jesua, Benui, Kadmiel, Serebja, Juda und Mathanja, über das * Dankamt, er und seine Brüder. * c. 11, 1.

9. Bakbukja und Unni, ihre Brüder waren um sie zur Hut.

10. Jesua zeugete Jojakim, Jojakim zeugete Eliasib, Eliasib zeugete Jojada.

11. Jojada zeugete Jonathan, Jonathan zeugete Jaddua.

12. Und zu den Zeiten Jojakims waren diese oberste Väter unter den Priestern: Nemlich von Seraja war Meraja; von Jeremja war Hananja;

13. Von Esra war Mesullam; von Amarja war Johanan;

14. Von Malluch war Jonathan; von Sebanja war Joseph;

15. Von Harim war Adna; von Merajoth war Helkai;

16. Von Iddo war Sacharja; von Ginthon war Mesullam;

17. Von * Abja war Sichri; von Mejamin Moadja war Piltai; * Luc. 1, 5.

18. Von Bilga war Sammua; von Semaja war Jonathan;

19. Von Jojarib war Mathnai; von Jedaja war Usi;

20. Von Sallai war Kallai; von Amok war Eber;

21. Von Hilkia war Hasabja; von Jedaja war Nethaneel.

22. Und zu den Zeiten Eliasibs, Jojada, Johanans und Jaddua, wurden die obersten Väter unter den Leviten und die Priester beschrieben unter dem Königreich Darius, des Persers.

23. Es wurden aber die Kinder Levi, die obersten Väter, beschrieben in die Chronica, bis zur Zeit Johanans, des Sohnes Eliasibs.

24. Und dis waren die Obersten unter den Leviten: Hasabja, Serebja, und Jesua, der Sohn Kadmiels, und ihre Brüder neben ihnen, zu loben und zu danken; wie es * David, der Mann Gottes, geboten hatte, eine Hut neben der andern.
* 1 Chron. 26, 1. f. 2 Chron. 29, 25.

25. Mathanja, Bakbukja, Obadja, Mesullam, Talmon und Akub waren * Thorhüter an der Hut, an den Schwellen in den Thoren. * 2 Chron. 8, 14.

26. Diese waren zu den Zeiten Jojakims, des Sohnes Jesua, des Sohnes Jozadaks, und zu den Zeiten Nehemia, des Landpflegers, und des Priesters Esra, des Schriftgelehrten.

 27. Und

27. Und in der Einweihung der Mauern zu Jerusalem suchte man die Leviten aus allen ihren Orten, daß man sie gen Jerusalem brächte, zu halten Einweihung, in Freuden, mit Danken, mit Singen, Cymbeln, Psaltern und Harfen.

28. Und es versammleten sich die Kinder der Sänger, und von der Gegend um Jerusalem her, und von den Höfen Netophati,

29. Und vom Hause Gilgal, und von den Aeckern zu Gibea und Asmaveth; denn die Sänger hatten ihnen Höfe gebauet um Jerusalem her.

30. Und die Priester und Leviten reinigten sich, und reinigten das Volk, die Thore und die Mauer.

31. Und ich ließ die Fürsten Juda oben auf die Mauer steigen, und bestellete zwey große Dankchöre, die gingen hin zur Rechten oben auf die Mauer zum * Mistthor wärts. * c. 2, 13.

32. Und ihnen ging nach Hosaja, und die Hälfte der Fürsten Juda,

33. Und Asarja, Esra, Mesullam,

34. Juda, Benjamin, Semaja, und Jeremia,

35. Und etliche der Priester Kinder mit Trompeten: Nemlich Sacharja, der Sohn Jonathans, des Sohnes Semaja, des Sohnes Mathanja, des Sohnes Michaja, des Sohnes Sachurs, des Sohnes Asaphs;

36. Und seine Brüder, Semajah, Asareel, Milalai, Gilalai, Maai, Nethaneel und Juda, Hanani, mit den Saitenspielen Davids, des Mannes Gottes; Esra aber, der Schriftgelehrte, vor ihnen her,

37. Zum Brunnenthor wärts. Und gingen neben ihnen auf den Stufen zur Stadt Davids, die Mauer hinauf zu dem Hause Davids hinan, bis an das Wasserthor gegen Morgen.

38. Das andere Dankchor ging gegen ihnen über, und ich ihm nach, und die Hälfte des Volks die Mauer hinan zum Ofenthurm hinauf, bis an die breite Mauer,

39. Und zum Thor Ephraim hinan, und zum alten Thor, und zum Fischthor, und zum Thurm Hananeel, und zum Thurm Mea, bis an das Schafthor, und blieben stehen im Kerkerthor.

40. Und standen also die zwey Dankchöre im Hause Gottes, und ich und die Hälfte der Obersten mit mir;

41. Und die Priester, nemlich ElJakim, Maeseja, Minjamin, Michaja, Elioenai, Sacharja, Hananja, mit Trompeten;

42. Und Maeseja, Semaja, Eleasar, Usi, Johanan, Malchja, Elam und Asar. Und die Sänger sangen laut, und Jesrahja war der Vorsteher.

43. Und es wurden desselben Tages große Opfer geopfert, und waren fröhlich; denn Gott hatte ihnen eine große Freude gemacht, daß sich beides Weiber und Kinder freueten, und man hörete die Freude Jerusalems ferne.

44. Zu der Zeit wurden verordnet Männer über die Schatzkasten, * da die Heben, Erstlinge und Zehnten innen waren, daß sie sammlen sollten von den Aeckern und um die Städte, auszutheilen nach dem Gesetz für die Priester und Leviten; denn Juda hatte eine Freude an den Priestern und Leviten, daß sie standen, * c. 10, 37. c. 13, 5.

45. Und warteten der Hut ihres Gottes und der Hut der Reinigung. Und die Sänger und Thorhüter standen nach dem Gebot Davids und seines Sohnes Salomons.

46. Denn zu den * Zeiten Davids und Assaphs wurden gestiftet die obersten Sänger, und Loblieder, und Dank zu Gott.
* 1 Chron. 26, 1. f. Sir. 47, 11.

47. Aber ganz Israel gab den Sängern und Thorhütern Theil zu den Zeiten Serubabels und Nehemia, einen jeglichen Tag sein Theil; und sie gaben Geheiligtes für die Leviten, die Leviten aber gaben Geheiligtes für die Kinder Aarons.

Das 13. Capitel.

Nehemiä Eifer in Verbesserung der Policey, des Kirchen- und des häuslichen Wesens.

1. Und es ward zu der Zeit gelesen das Buch Mose vor den Ohren des Volks; und ward gefunden darinnen * geschrieben, daß die Ammoniter und Moabiter sollen nimmermehr in die Gemeine Gottes kommen; * 5 Mos. 23, 3.

2. Darum, daß sie den Kindern Israel nicht zuvor kamen mit Brodt und Wasser, und * dingeten wider sie Bileam, daß er sie verfluchen sollte; aber unser Gott wandte den Fluch in einen Segen.
* 4 Mos. 22, 5. f.

3. Da sie nun dis Gesetz höreten, schieden sie alle Fremdlinge von Israel.

4. Und vor dem hatte der Priester Eliasib in den Kasten am Hause unsers Gottes geleget das Opfer Tobia.

5. Denn er hatte ihm einen großen Kasten gemacht; und dahin hatten sie zuvor geleget Speisopfer, Weihrauch, Geräthe, und die Zehnten vom Getreide, Most und Oehl, nach dem Gebot der Leviten, Sänger und Thorhüter, dazu die Hebe der Priester.

6. Aber in diesem allen war ich nicht zu Jerusalem. Denn im zwey und dreyßigsten Jahr Arthasastha, des Königs zu Babel, kam ich zum Könige, und nach etlichen Tagen erwarb ich vom Könige,

7. Daß ich gen Jerusalem zog. Und ich merkte, daß nicht gut war, das Eliasib an Tobia gethan hatte, daß er ihm einen Kasten machte im Hofe am Hause Gottes;

8. Und verdroß mich sehr, und warf alle Geräthe vom Hause Tobia hinaus vor den Kasten,

9. Und hieß, daß sie die Kasten reinigten; und ich brachte wieder daselbst hin * das Geräthe des Hauses Gottes, das Speisopfer und Weihrauch. * c. 10, 39.

10. Und ich erfuhr, daß der Leviten Theil ihnen nicht gegeben war; derhalben die Leviten und Sänger geflohen waren, ein jeglicher zu seinem Acker, zu arbeiten.

11. Da * schalt ich die Obersten, und sprach: Warum verlassen wir das Haus Gottes? Aber ich versammlete sie, und stellete sie an ihre Stäte. * v. 17. 25.

12. Da brachte ganz Juda die * Zehnten vom Getreide, Most und Oehl zum Schatz. * 4 Mos. 18, 21.

13. Und ich setzte über die Schätze Selemja, den Priester, und Zadok, den Schriftgelehrten, und aus den Leviten Pedaja, und unter ihre Hand Hanan, den Sohn Sachurs, des Sohnes Mathanja; denn sie wurden für treu gehalten, und ihnen ward befohlen, ihren Brüdern auszutheilen.

14. * Gedenke, mein Gott, mir daran, und tilge nicht aus meine Barmherzigkeit, die ich an meines Gottes Hause und an seiner Hut gethan habe. * v. 31. Ps. 25, 7. Ps. 106, 4.

15. Zu derselben Zeit sahe ich in Juda Kelter treten auf den Sabbath, und Garben herein bringen, und Esel beladen mit Wein, Trauben, Feigen und allerley Last zu Jerusalem bringen auf den Sabbathtag. Und ich bezeugte sie des Tages, da sie die * Fütterung verkauften. * c. 10, 31. Amos 8, 5.

16. Es wohneten auch Tyrer darinnen; die brachten Fische und allerley Waare, und verkauften es auf den Sabbath den Kindern Juda und Jerusalems.

17. Da * schalt ich die Obersten in Juda, und sprach zu ihnen: Was ist das böse Ding, das ihr thut, und brechet den Sabbathtag? * v. 11. 25.

18. Thaten nicht unsere Väter also, und unser Gott führete alles dis Unglück über uns und über diese Stadt? Und ihr machet des Zorns über Israel noch mehr, daß ihr den Sabbath brechet.

19. Und da die Thore zu Jerusalem aufgezogen waren vor dem Sabbath, hieß ich die Thüren zuschließen, und befahl, man sollte sie nicht aufthun, bis nach dem Sabbath. Und ich bestellete meiner Knaben etliche an die Thore, daß man keine Last herein brächte am Sabbathtage.

20. Da blieben die Krämer und Verkäufer mit allerley Waare über Nacht draußen vor Jerusalem, einmal oder zwey.

21. Da zeugte ich ihnen, und sprach zu ihnen: Warum bleibet ihr über Nacht um die Mauer? Werdet ihr es noch eins thun, so will ich die Hand an euch legen. Von der Zeit an kamen sie des Sabbaths nicht.

22. Und ich sprach zu den Leviten, die rein waren, daß sie kämen und hüteten der Thore, zu heiligen den Sabbathtag. Mein Gott, * gedenke mir deß auch, und schone meiner nach deiner großen Barmherzigkeit. * Ps. 25, 7.

23. Ich sahe auch zu der Zeit Juden, die Weiber nahmen von Asdod, Ammon und Moab.

24. Und ihre Kinder redeten die Hälfte Asdodisch, und konnten nicht Jüdisch reden, sondern nach der Sprache eines jeglichen Volks.

25. Und ich schalt sie, und fluchte ihnen, und schlug etliche Männer, und raufte sie,

und nahm einen Eid von ihnen bey Gott: Ihr * sollt eure Töchter nicht geben ihren Söhnen, noch ihre Töchter nehmen euren Söhnen, oder euch selbst. * 5 Mos. 7, 3.

26. Hat nicht Salomo, der König Israels, daran gesündiget? Und war doch in vielen Heiden kein König ihm gleich, und er war seinem Gott lieb, und Gott setzte ihn zum Könige über ganz Israel; noch * machten ihn die ausländischen Weiber zu sündigen. * 1 Kön. 11, 3.

27. Habt ihr das nicht gehöret, daß ihr solches große Uebel thut, euch an unserm Gott zu vergreifen mit ausländischem Weibernehmen?

28. Und einer aus den Kindern Jojada, des Sohnes Eliasibs, des Hohenpriesters, hatte sich befreundet mit * Saneballat, dem Horoniten; aber ich jagte ihn von mir. * c. 9, 19.

29. Gedenke an sie, mein Gott, die des Priesterthums los sind geworden, und des Bundes des Priesterthums, und der Leviten.

30. Also reinigte ich sie von allen Ausländischen, und stellete die Hut der Priester und Leviten, einen jeglichen zu seinem Geschäfte;

31. Und zu opfern das Holz zu bestimmten Zeiten, und die Erstlinge. * Gedenke meiner, mein Gott, im Besten! * c. 5, 19. c. 13, 14. 22. Ps. 25, 7.

Das Buch Esther.

Das 1. Capitel.

Vasthi wird wegen verachteter Mahlzeit von Ahasveros verstoßen.

1. Zu den Zeiten Ahasveros, der da König war von Indien bis an die Mohren, über hundert und sieben und zwanzig Länder.

2. Und da er auf seinem königlichen Stuhl saß, zu Schloß Susan,

3. Im dritten Jahr seines Königreichs, machte er bey ihm ein Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, nemlich den Gewaltigen in Persien und Meden, den Landpflegern und Obersten in seinen Ländern,

4. Daß er sehen ließe den herrlichen Reichthum seines Königreichs und die köstliche Pracht seiner Majestät viele Tage lang, nemlich hundert und achtzig Tage.

5. Und da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl allem Volk, das zu Schloß Susan war, beide Großen und Kleinen, sieben Tage lang im Hofe des Gartens am Hause des Königs,

6. Da hingen weiße, rothe und gelbe Tücher, mit leinenen und scharlachenen Seilen, gefasset in silbernen Ringen auf Marmelsäulen. Die Bänke waren golden und silbern, auf Pflaster von grünen, weißen, gelben und schwarzen Marmeln gemacht.

7. Und das Getränke trug man in goldenen Gefäßen, und immer andern und andern Gefäßen, und königlichen Wein die Menge, wie denn der König vermochte.

8. Und man setzte niemand, was er trinken sollte; denn der König hatte allen Vorstehern in seinem Hause befohlen, daß ein jeglicher sollte thun, wie es ihm wohl gefiele.

9. Und die Königin Vasthi machte auch ein Mahl für die Weiber, im königlichen Hause des Königs Ahasveros.

10. Und am siebenten Tage, da der König gutes Muths war vom Wein, hieß er Mehuman, Bistha, * Harbona, Bigtha, Abagtha, Sethar und Charcas, den sieben Kämmerern, die vor dem Könige Ahasveros dieneten, * c. 7, 9.

11. Daß sie die Königin Vasthi holeten vor den König mit der königlichen Krone, daß er den Völkern und Fürsten zeigete ihre Schöne; denn sie war schön.

12. Aber die Königin Vasthi wollte nicht kommen nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer. Da ward der König sehr zornig, und sein Grimm entbrannte in ihm.

13. Und der König sprach zu den Weisen, die sich auf Landes Sitten verstanden, (denn des Königs Sachen mußten geschehen vor allen Verständigen auf Recht und Händel;

14. Die Nächsten aber bey ihm waren Charsena, Sethar, Admatha, Tharsis, Meres, Marsena und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Angesicht des Königs sahen und saßen oben an im Königreich.)

15. Was für ein Recht man an der Königin Vasthi thun sollte, darum, daß sie nicht gethan hatte nach dem Wort des Königs durch seine Kämmerer.

16. Da sprach Memuchan vor dem Könige und Fürsten: Die Königin Vasthi hat nicht allein an dem Könige übel gethan; sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern in allen Landen des Königs Ahasveros.

17. Denn es wird solche That der Königin auskommen zu allen Weibern, daß sie ihre Männer verachten vor ihren Augen, und werden sagen: Der König Ahasveros hieß die Königin Vasthi vor sich kommen, aber sie wollte nicht.

18. So werden nun die Fürstinnen in Persien und Meden auch also sagen zu allen Fürsten des Königs, wenn sie solche That der Königin hören; so wird sich Verachtens und Zorns genug erheben.

19. Gefällt * es dem Könige; so lasse man ein königlich Gebot von ihm ausgehen und schreiben nach der Perser und Meder Gesetz, welches man nicht † darf übertreten, daß Vasthi nicht mehr vor den König Ahasveros komme; und der König gebe ihr Königreich ihrer Nächsten, die besser ist, denn sie; * c. 3, 9. † Dan. 6, 8.

20. Und daß dieser Brief des Königs, der gemacht wird, in sein ganzes Reich (welches groß ist) erschalle, daß alle Weiber ihre Männer in Ehren halten, beides unter Großen und Kleinen.

21. Das gefiel dem Könige und den Fürsten; und der König that nach dem Wort Memuchans.

22. Da wurden Briefe ausgesandt in alle Länder des Königs, in * ein jegliches Land nach seiner Schrift, und zu jeglichem Volk nach seiner Sprache, daß † ein jeglicher Mann der Oberherr in seinem Hause sey; und ließ reden nach der Sprache seines Volks. * c. 3, 12. † 1 Mos. 3, 16.

Das 2. Capitel.

Esther wird zu königlichen Ehren erhoben.

1. Nach diesen Geschichten, da der Grimm des Königs Ahasveros sich gelegt hatte, gedachte er an Vasthi, was sie gethan hatte, und was über sie beschlossen wäre.

2. Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Man suche dem König junge schöne Jungfrauen;

3. Und der König bestelle Schauer in allen Landen seines Königreichs, daß sie allerley junge schöne Jungfrauen zusammen bringen gen Schloß Susan, in das Frauen-Zimmer, unter die Hand Hegai, des Königs Kämmerer, der der Weiber wartet, und gebe ihnen ihren Schmuck;

4. Und welche Dirne dem Könige gefällt, die werde Königin an Vasthi Statt. Das gefiel dem Könige, und that also.

5. Es war aber ein jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß * Mardachai, ein Sohn Jairs, des Sohnes Simei, des Sohnes Kis, des Sohnes Jemini, * Neh. 7, 7.

6. Der mit weggeführet war von Jerusalem, da * Jechanja, der König Juda, weggeführet ward, welchen Nebucadnezar, der König zu Babel, wegführete. * 2 Kön. 24, 15. 16.

7. Und er war ein Vormund Hadassa, die ist Esther, eine Tochter seines Vetters; denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und sie war eine schöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Mardachai auf zur Tochter.

8. Da nun das Gebot und Gesetz des Königs laut ward, und viele Dirnen zuhauf gebracht wurden gen Schloß Susan unter die Hand Hegai, ward Esther auch genommen zu des Königs Haus, unter die Hand Hegai, des Hüters der Weiber.

9. Und die Dirne gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem Schmuck, daß er ihr ihren Theil gäbe, und sieben feine Dirnen von des Königs Hause dazu. Und er that sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im Frauen-Zimmer.

10. Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundschaft; denn Mardachai hatte ihr geboten, sie sollte es nicht ansagen.

11. Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauen-Zimmer, daß er erführe, ob es Esther wohl ginge, und was ihr geschehen würde.

12. Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirne kam, daß sie zum Könige Ahasveros kommen sollte, nachdem sie

zwölf Monate im Frauen-Schmuck gewesen war (denn ihr Schmücken mußte so viel Zeit haben, nemlich sechs Monate mit Balsam und Myrrhen, und sechs Monate mit guter Specerey, so waren denn die Weiber geschmückt.)

13. Alsdann ging eine Dirne zum Könige, und welche sie wollte, mußte man ihr geben, die mit ihr vom Frauen-Zimmer zu des Königs Hause ginge.

14. Und wenn eine des Abends hinein kam, die ging des Morgens von ihm in das andere Frauen-Zimmer unter die Hand Saasgas, des Königs Kämmerer, der Kebsweiber Hüters. Und sie mußte nicht wieder zum Könige kommen; es lüstete denn den König, und ließe sie mit Namen rufen.

15. Da nun die Zeit Esthers herzu kam, * der Tochter Abihails, des Vetters Mardachai (die er zur Tochter hatte aufgenommen) daß sie zum Könige kommen sollte, begehrete sie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiber Hüter, sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen. * c. 9, 29.

16. Es ward aber Esther genommen zum Könige Ahasveros ins königliche Haus im zehnten Monat, der da heißet Tebeth, im siebenten Jahr seines Königreichs.

17. Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Krone auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an Vasthi Statt.

18. Und der König * machte ein großes Mahl allen seinen Fürsten und Knechten, (das war ein Mahl um Esthers willen) und ließ die Länder ruhen, und gab königliche Geschenke aus. * c. 1, 3. Dan. 5, 1.

19. Und da man das andere mal Jungfrauen versammlete, saß Mardachai im Thor des Königs.

20. Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschaft, noch ihr Volk; wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Esther that nach dem Wort Mardachai, gleich als da er ihr Vormund war.

21. Zu derselbigen Zeit, da Mardachai im Thor des Königs saß, wurden zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig, und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen.

22. Das ward Mardachai kund, und er sagte es an der Königin Esther, und Esther sagte es dem Könige in Mardachai Namen.

23. Und da man solches forschete, ward es gefunden. Und sie wurden beide an Bäume gehängt, und ward geschrieben in die * Chronica vor dem Könige.
* c. 6, 1. 2.

Das 3. Capitel.

Hamans Ehrgeiz und Blutdürstigkeit.

1. Nach diesen Geschichten machte der König Ahasveros Haman groß, den Sohn Medatha, den Agagiter, und erhöhete ihn und setzte seinen Stuhl über alle Fürsten, die bey ihm waren.

2. Und alle Knechte des Königs, die im Thor des Königs waren, beugten die Kniee und beteten Haman an; denn der König hatte es also geboten. Aber Mardachai beugte die Kniee nicht, und betete nicht an.

3. Da sprachen des Königs Knechte, die im Thor des Königs waren, zu Mardachai: Warum übertrittst du des Königs Gebot?

4. Und da sie solches täglich zu ihm sagten, und er ihnen nicht gehorchte, sagten sie es Haman an, daß sie sähen, ob solches Thun Mardachai bestehen würde; denn er hatte ihnen gesagt, daß er ein Jude wäre.

5. Und da Haman sahe, daß Mardachai ihm nicht die Kniee beugte, noch ihn anbetete, ward er voll Grimm.

6. Und verachtete es, daß er an Mardachai allein sollte die Hand legen, denn sie hatten ihm das Volk Mardachai angesagt; sondern er trachtete das Volk Mardachai, alle Juden, so im ganzen Königreich Ahasveros waren, zu vertilgen.

7. Im ersten Monat, das ist der Monat Nisan, im zwölften Jahr des Königs Ahasveros, ward * das Loos geworfen vor Haman, von einem Tage auf den andern, und vom Monat bis auf den zwölften Monat, das ist der Monat Adar.
* c. 9, 24.

8. Und Haman sprach zum Könige Ahasveros: Es ist ein Volk zerstreuet, und theilet sich unter alle Völker in allen Ländern

dern

dern deines Königreichs, und ihr Gesetz ist anders, denn aller Völker, und thun nicht nach des Königs Gesetzen; und ist dem Könige nicht zu leiden, sie also zu lassen.

9. Gefällt * es dem Könige, so schreibe er, daß man es umbringe; so will ich zehn tausend Centner Silber darwägen unter die Hand der Amtleute, daß man es bringe in die Kammer des Königs. * c. 1, 19.

10. Da that der König * seinen Ring von der Hand, und gab ihn Haman, dem Sohne Medatha, dem Agagiter, der Juden Feind. * c. 8, 2.

11. Und der König sprach zu Haman: Das Silber sey dir gegeben, dazu das Volk, daß du damit thust, was dir gefällt.

12. Da rief man die Schreiber des Königs am dreyzehnten Tage des ersten Monats; und ward geschrieben, wie Haman befahl, an die Fürsten des Königs, und zu den Landpflegern hin und her in den Ländern, und zu den Hauptleuten eines jeglichen Volks in den Ländern hin und her, * nach der Schrift eines jeglichen Volks und nach ihrer Sprache, im Namen des Königs Ahasveros, und mit des Königs Ringe versiegelt. * c. 1, 22.

13. Und die Briefe wurden gesandt durch die Läufer in alle Länder des Königs, zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Juden, beides jung und alt, Kinder und Weiber, auf Einen Tag, nemlich auf den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und ihr Gut zu rauben.

14. Also war der Inhalt der Schrift, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Ländern, allen Völkern zu eröffnen, daß sie auf denselben Tag geschickt wären.

15. Und die Läufer gingen aus eilend nach des Königs Gebot. Und zu Schloß Susan ward angeschlagen ein Gebot. Und der König und Haman saßen und tranken; aber die Stadt Susan ward irre.

Das 4. Capitel.

Trauern und Fasten Mardachai und der Juden.

1. Da Mardachai erfuhr alles, was geschehen war, * zerriß er seine Kleider, und legte einen Sack an und Asche, und ging hinaus mitten in die Stadt, und schrie laut und kläglich. * 1 Mos. 37, 34.

2. Und kam vor das Thor des Königs. Denn es mußte niemand zu des Königs Thor eingehen, der einen Sack anhatte.

3. Und in allen Ländern, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangete, war ein großes Klagen unter den Juden, und viele fasteten, weineten, trugen leide und lagen in Säcken und in der Asche.

4. Da kamen die Dirnen Esther und ihre Kämmerer, und sagten es ihr an. Da erschrak die Königin sehr. Und sie sandte Kleider, daß Mardachai anzöge und den Sack von ihm ablegte; er aber nahm sie nicht.

5. Da rief Esther Hathach, unter des Königs Kämmerern, der vor ihr stand, und befahl ihm an Mardachai, daß sie erführe, was das wäre, und warum er so thäte.

6. Da ging Hathach hinaus zu Mardachai an die Gasse der Stadt, die vor dem Thor des Königs war.

7. Und Mardachai sagte ihm alles, was ihm begegnet wäre, und die * Summe des Silbers, das Haman geredet hatte in des Königs Kammer darzuwägen um der Juden willen, sie zu vertilgen. * c. 3, 9.

8. Und gab ihm die Abschrift des Gebots, das zu Susan angeschlagen war, sie zu vertilgen, daß er es Esther zeigete, und ihr ansagte und geböte ihr, daß sie zum Könige hinein ginge, und thäte eine Bitte an ihn, und fragte von ihm um ihr Volk.

9. Und da Hathach hinein kam, und sagte Esther die Worte Mardachai,

10. Sprach Esther zu Hathach, und gebot ihm an Mardachai:

11. Es wissen alle Knechte des Königs, und das Volk in den Landen des Königs, daß, wer zum Könige hineingehet inwendig in den Hof, er sey Mann oder Weib, der nicht gerufen ist, der soll stracks Gebots sterben; es sey denn, daß der König * den goldnen Scepter gegen ihn reiche, damit er lebendig bleibe. Ich aber bin nun in dreyßig Tagen nicht gerufen zum Könige hinein zu kommen. * c. 5, 2. c. 8, 4.

12. Und da die Worte der Esther wurden Mardachai angesagt,

13. Hieß Mardachai Esther wieder sagen: Gedenke nicht, daß du dein Leben errettest, weil du im Hause des Königs bist vor allen Juden;

14. Denn wo du wirst zu dieser Zeit schweigen, so wird eine Hülfe und Errettung aus einem andern Ort den Juden entstehen, und du und deines Vaters Haus werdet umkommen. Und * wer weiß, ob du um dieser Zeit willen zum Königreich gekommen bist? * 1 Mos. 45, 7.

15. Esther hieß Mardachai antworten:

16. So gehe hin und versammle alle Juden, die zu Susan vorhanden sind, und fastet für mich, daß ihr nicht esset und trinket in dreyen Tagen weder Tag noch Nacht; ich und meine Dirnen wollen auch also fasten. Und also will ich zum Könige hinein gehen wider das Gebot; * komme ich um, so komme ich um. * 2 Kön. 7, 4.

17. Mardachai ging hin und that alles, was ihm Esther geboten hatte.

Das 5. Capitel.

Esther gehet zum Könige, und Haman stellet Mardachai nach dem Leben.

1. Und am dritten Tage zog sich Esther königlich an, und trat in den Hof am Hause des Königs inwendig gegen dem Hause des Königs. Und der König saß auf seinem königlichen Stuhl im königlichen Hause, gegen der Thür des Hauses.

2. Und da der König sahe Esther, die Königin, stehen im Hofe, fand sie Gnade vor seinen Augen. Und der * König reckte den goldenen Scepter in seiner Hand gegen Esther. Da trat Esther herzu, und rührete die Spitze des Scepters an. * c. 4, 11. c. 8, 4.

3. Da sprach der König zu ihr: Was ist dir, Esther, Königin? Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs soll dir gegeben werden.

4. Esther sprach: * Gefällt es dem Könige, so komme der König und Haman heute zu dem Mahl, das ich zugerichtet habe. * c. 1, 19.

5. Der König sprach: Eilet, daß Haman thue, was Esther gesagt hat. Da nun der König und Haman zu dem Mahl kamen, das Esther zugerichtet hatte,

6. Sprach der König zu Esther, da er Wein getrunken hatte: * Was bittest du, Esther? Es soll dir gegeben werden. Und was forderst du? Auch die Hälfte des Königreichs, es soll geschehen. * c. 9, 12.

7. Da antwortete Esther, und sprach: Meine Bitte und Begehren ist:

8. Habe * ich Gnade gefunden vor dem Könige, und so es dem Könige gefällt, mir zu geben meine Bitte und zu thun mein Begehren; so komme der König und Haman zu dem Mahl, das ich für sie zurichten will; so will ich morgen thun, was der König gesagt hat. * c. 8, 5.

9. Da ging Haman des Tages hinaus fröhlich und gutes Muths. Und da er sahe Mardachai im Thor des Königs, daß er nicht aufstand, noch sich vor ihm bewegte, ward er voll Zorn über Mardachai.

10. Aber er enthielt sich. Und da er heim kam, sandte er hin, und ließ holen seine Freunde, und sein Weib Seres;

11. Und erzählete ihnen die Herrlichkeit seines Reichthums, und die Menge seiner Kinder, und alles, wie ihn der König so groß gemacht hätte, und daß er über die Fürsten und Knechte des Königs erhoben wäre.

12. Auch sprach Haman: Und die Königin Esther hat niemand lassen kommen mit dem Könige zum Mahl, das sie zugerichtet hat, ohne mich; und bin auch morgen zu ihr geladen mit dem Könige.

13. Aber an dem allem habe ich kein Genüge, so lange ich sehe den Juden Mardachai am Königs-Thor sitzen.

14. Da sprach zu ihm sein Weib Seres, und alle seine Freunde: Man mache einen Baum funfzig Ellen hoch, und sage morgen dem Könige, daß man Mardachai daran henke; so kommst du mit dem Könige fröhlich zum Mahl. Das gefiel Haman wohl, und ließ einen Baum zurichten.

Das 6. Capitel.

Mardachai wird zu hohen Ehren erhoben.

1. In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen, und hieß die Chronica und die Historien bringen. Da die wurden vor dem Könige gelesen,

2. Traf sichs, da geschrieben war, wie * Mardachai hatte angesagt, daß die zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die Hand an den König Ahasveros zu legen. * c. 2, 23.

3. Und der König sprach: Was haben wir Mardachai Ehre und Gutes dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Königs, die ihm dieneten: Es ist ihm nichts geschehen.

4. Und

4. Und der König sprach: Wer ist im Hofe? (denn Haman war in den Hof gegangen, draußen vor des Königs Hause, daß er dem Könige sagte, * Mardachai zu henken an den Baum, den er ihm zubereitet hatte.) * c. 5, 14.

5. Und des Königs Knaben sprachen zu ihm: Siehe, Haman stehet im Hofe. Der König sprach: Laßt ihn herein gehen.

6. Und da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: Was soll man dem Manne thun, den der König gerne wollte ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: Wem sollte der König anders gerne wollen Ehre thun, denn mir?

7. Und Haman sprach zum Könige: Den Mann, den der König gerne wollte ehren,

8. Soll man herbringen, daß man ihm königliche Kleider anziehe, die der König pflegt zu tragen, und das Roß, da der König auf reitet, und daß man die königliche Krone auf sein Haupt setze;

9. Und man soll solches Kleid und Roß geben in die Hand eines Fürsten des Königs, daß derselbe den Mann anziehe, den der König gerne ehren wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen, und lasse rufen vor ihm her: So wird man thun dem Manne, den der König gerne ehren wollte.

10. Der König sprach zu Haman: Eile und nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast, und thue also mit Mardachai, dem Juden, der vor dem Thor des Königs sitzet; und laß nichts fehlen an allem, das du geredet hast.

11. Da nahm Haman das Kleid und Roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der Stadt Gassen, und rief vor ihm her: So wird man thun dem Manne, den der König gerne ehren wollte.

12. Und Mardachai kam wieder an das Thor des Königs. Haman aber eilete zu Hause, trug leide mit verhülletem Kopf,

13. Und erzählete seinem Weibe Seres und seinen Freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen, und sein Weib Seres: Ist Mardachai vom Saamen der Juden, vor dem du zu fallen angehoben hast; so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen.

14. Da sie aber noch mit ihm redeten, kamen herbey des Königs Kämmerer und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das * Esther zugerichtet hatte. * c. 5, 8.

Das 7. Capitel.

Haman wird an einen Baum gehenket.

1. Und da der König mit Haman kam zum Mahl, * das die Königin Esther zugerichtet hatte, * c. 5, 8. c. 6, 14.

2. Sprach der König zu Esther des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: Was bittest du, Königin Esther, daß man dirs gebe? Und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen.

3. Esther, die Königin, antwortete und sprach: Habe ich Gnade vor dir gefunden, o König, und gefällt es dem Könige; so gieb mir mein Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrens willen.

4. Denn wir sind verkauft, ich und mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umgebracht werden; und wollte Gott, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen, so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden.

5. Der König Ahasveros redete, und sprach zu der Königin Esther: Wer ist der? Oder wo ist der, der solches in seinen Sinn nehmen dürfte, also zu thun?

6. Esther sprach: Der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman. Haman aber entsetzte sich vor dem Könige und der Königin.

7. Und der König stand auf vom Mahl und vom Wein in seinem Grimm, und ging in den Garten am Hause. Und Haman stand auf, und bat die Königin Esther um sein Leben; denn er sahe, daß ihm ein Unglück vom Könige schon bereitet war.

8. Und da der König wieder aus dem Garten am Hause in den Saal, da man gegessen hatte, kam, lag Haman an der Bank, da Esther auf saß. Da sprach der König: Will er auch die Königin würgen bey mir im Hause? Da das Wort aus des Königs Munde ging, verhülleten sie Haman das Antlitz.

9. Und * Harbona, der Kämmerer einer vor dem Könige, sprach: Siehe, es stehet ein Baum im Hause Hamans funfzig Ellen hoch, den er Mardachai gemacht hatte,

der

der Gutes für den König geredet hat. Der König sprach: Laßt ihn daran henken. * c. 1, 10.

10. Also henkte man Haman an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte. Da legte sich des Königs Zorn.

Das 8. Capitel.

Die Juden haben Erlaubniß, sich an ihren Feinden zu rächen.

1. An dem Tage gab der König Ahasveros der Königin Esther das Haus Hamans, des Juden-Feindes. Und Mardachai kam vor den König; denn Esther sagte an, wie er ihr zugehörete.

2. Und der König that ab seinen * Fingerreif, den er von Haman hatte genommen, und gab ihn Mardachai. Und Esther setzte Mardachai über das Haus Hamans. * c. 3, 10.

3. Und Esther redete weiter vor dem Könige, und fiel ihm zu den Füßen, und flehete ihn, daß er wegthäte die Bosheit Hamans, des Agagiters, und seine Anschläge, die er wider die Juden erdacht hatte.

4. Und der König * reckte das goldene Scepter zu Esther. Da stand Esther auf, und trat vor den König, * c. 5, 2.

5. Und sprach: * Gefällt es dem Könige, und habe ich Gnade gefunden vor ihm, und ist es gelegen dem Könige, und ich ihm gefalle; so schreibe man, daß die Briefe der Anschläge Hamans, des Sohnes Medatha, des Agagiters, widerrufen werden, die er geschrieben hat, die Juden umzubringen in allen Landen des Königs. * c. 5, 4. 8. c. 7, 3.

6. Denn wie kann ich zusehen dem Uebel, das mein Volk treffen würde? Und wie kann ich zusehen, daß mein Geschlecht umkomme?

7. Da sprach der König Ahasveros zur Königin Esther, und zu Mardachai, dem Juden: Siehe, ich habe Esther das Haus Hamans gegeben, und ihn hat man an einen Baum gehenket, darum, daß er seine Hand hat an die Juden gelegt;

8. So schreibet nun Ihr für die Juden, wie es euch gefällt, in des Königs Namen, und versiegelt es mit des Königs Ringe. Denn die Schrift, die in des Königs Namen geschrieben und mit des Königs Ringe versiegelt worden, mußte niemand widerrufen.

9. Da wurden gerufen des Königs Schreiber zu der Zeit im dritten Monat, das ist der Monat Sivan, am drey und zwanzigsten Tage; und wurde geschrieben, wie Mardachai gebot zu den Juden und zu den Fürsten, Landpflegern und Hauptleuten in Ländern von Indien an bis an die Mohren, nemlich hundert und sieben und zwanzig Länder; einem * jeglichen Lande nach seinen Schriften, einem jeglichen Volk nach seiner Sprache, und den Juden nach ihrer Schrift und Sprache. * c. 1, 22.

10. Und es ward geschrieben in des Königs Ahasveros Namen, und mit des Königs Ringe versiegelt. Und er sandte die Briefe durch die * reitende Boten auf jungen Maulthieren, * c. 3, 15.

11. Darinnen der König den Juden gab, wo sie in Städten waren, sich zu versammlen und zu stehen für ihr Leben, und zu vertilgen, zu erwürgen und umzubringen alle Macht des Volks und Landes, die sie ängsteten, sammt den Kindern und Weibern, und ihr Gut zu rauben,

12. Auf Einen Tag in allen Ländern des Königs Ahasveros, nemlich am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, das ist der Monat Adar.

13. Der Inhalt aber der Schrift war, daß ein Gebot gegeben wäre in allen Landen, zu öffnen allen Völkern, daß die Juden auf den Tag geschickt seyn sollten, sich zu rächen an ihren Feinden.

14. Und die reitende Boten auf den Maulthieren ritten aus schnell und eilend nach dem Wort des Königs, und das Gebot ward zu Schloß Susan angeschlagen.

15. Mardachai aber ging aus von dem Könige in königlichen Kleidern, gelb und weiß, und mit einer großen goldenen Krone, angethan mit einem Leinen- und Purpurmantel; und die * Stadt Susan jauchzete und war fröhlich. * c. 3, 15.

16. Den Juden aber war ein Licht, und Freude, und Wonne, und Ehre gekommen.

17. Und in allen Ländern und Städten, an welchen Ort des Königs Wort und Gebot gelangete, da ward Freude und Wonne unter den Juden, Wohlleben und gute Tage, daß viele der Völker im Lande Juden wurden; * denn die Furcht der Juden kam über sie. * 1 Mos. 35, 5.

Das

Das 9. Capitel.

Die Juden stellen nach geübter Rache ein Freudenfest an.

1. Im zwölften Monat, das ist der Monat * Adar, am dreyzehnten Tage, den des Königs Wort und Gebot bestimmt hatte, daß man es thun sollte; eben desselben Tages, da die Feinde der Juden hofften, sie zu überwältigen, wandte sichs, daß die Juden ihre Feinde überwältigen sollten. * c. 3, 7.

2. Da versammleten sich die Juden in ihren Städten, in allen Ländern des Königs Ahasveros, daß sie die Hand legten an die, so ihnen übel wollten. Und niemand konnte ihnen widerstehen; denn * ihre Furcht war über alle Völker gekommen. * c. 8, 17.

3. Auch alle Obersten in Ländern, und Fürsten, und Landpfleger und Amtleute des Königs, erhoben die Juden; denn die Furcht Mardachai kam über sie.

4. Denn Mardachai war * groß im Hause des Königs, und sein Gerücht erschallte in allen Ländern, wie er zunähme und groß würde. * c. 10, 3.

5. Also schlugen die Juden an allen ihren Feinden mit der Schwerdtschlacht, und würgeten und brachten um, und thaten nach ihrem Willen an denen, die ihnen feind waren.

6. Und zu Schloß Susan erwürgeten die Juden und brachten um fünf hundert Mann.

7. Dazu erwürgeten sie Parsandatha, Dalphon, Aspatha,

8. Poratha, Adalja, Aridatha,

9. Parmastha, Arisai, Aridai, Vajesatha,

10. Die zehn Söhne Hamans, des Sohnes Medatha, des Juden-Feindes; aber an seine Güter legten sie ihre Hände nicht.

11. Zu derselben Zeit kam die Zahl der Erwürgten gen Schloß Susan vor den König.

12. Und der König sprach zu der Königin Esther: Die Juden haben zu Schloß Susan fünf hundert Mann erwürget und umgebracht, und die zehn Söhne Hamans; was werden sie thun in den andern Ländern des Königs? * Was bittest du, daß man dir gebe? Und was forderst du mehr, daß man thue?

* c 5, 3. 6. c. 7, 2.

13. Esther sprach: * Gefällt es dem Könige, so lasse er auch morgen die Juden zu Susan thun nach dem heutigen Gebot, daß sie die zehn Söhne Hamans an den Baum henken. * c. 1, 19.

14. Und der König hieß also thun. Und das Gebot ward zu Susan angeschlagen, und die zehn Söhne Hamans wurden gehenket.

15. Und die Juden versammleten sich zu Susan am vierzehnten Tage des Monats Adar, und erwürgeten zu Susan drey hundert Mann; aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

16. Aber die andern Juden in den Ländern des Königs kamen zusammen und standen für ihr Leben, daß sie Ruhe schaffeten vor ihren Feinden; und erwürgeten ihrer Feinde fünf und siebenzig tausend, aber an ihre Güter legten sie ihre Hände nicht.

17. Das geschahe am dreyzehnten Tage des Monats Adar, und ruheten am vierzehnten Tage desselben Monats; den machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

18. Aber die Juden zu Susan waren zusammen gekommen, beides am dreyzehnten und vierzehnten Tage, und ruheten am funfzehnten Tage; und den Tag machte man zum Tage des Wohllebens und Freude.

19. Darum machten die Juden, die auf den Dörfern und Flecken wohneten, den vierzehnten Tag des Monats Adar zum Tage des Wohllebens und Freude, und sandte einer dem andern Geschenke.

20. Und Mardachai beschrieb diese Geschichte, und sandte die Briefe zu allen Juden, die in allen Ländern des Königs Ahasveros waren, beides nahen und fernen,

21. Daß sie annähmen und hielten den vierzehnten und funfzehnten Tag des Monats Adar jährlich,

22. Nach den Tagen, darinnen die Juden zur Ruhe gekommen waren von ihren Feinden, und nach dem Monat, darinnen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Tage verkehret war; daß sie dieselben halten sollten für Tage des Wohllebens und Freude, und einer dem andern Geschenke schicken, und den Armen mittheilen.

23. Und

23. Und die Juden nahmen es an, das sie angefangen hatten zu thun, und das Mardachai zu ihnen schrieb:

24. Wie Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, aller Juden Feind, gedacht hatte alle Juden umzubringen, und * das Loos werfen lassen, sie zu schrecken und umzubringen; * c. 3, 7.

25. Und wie Esther zum Könige gegangen war und geredet, daß durch Briefe seine bösen Anschläge, die er wider die Juden gedacht, auf seinen Kopf gekehret würden; und * wie man ihn und seine Söhne an den Baum gehenket hätte. * c. 7, 10.

26. Daher sie diese Tage Purim nannten, nach dem Namen des Looses, nach allen Worten dieses Briefes, und was sie selbst gesehen hatten, und was an sie gelanget war.

27. Und die Juden richteten es auf und nahmen es auf sich, und auf ihren Saamen, und auf alle, die sich zu ihnen thaten, daß sie nicht übergehen wollten, zu halten diese zween Tage jährlich, wie die beschrieben und bestimmet wurden;

28. Daß diese Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seyn bey Kindeskindern, bey allen Geschlechtern in allen Ländern und Städten. Es sind die Tage Purim, welche nicht sollen übergangen werden unter den Juden, und ihr Gedächtniß nicht umkomme bey ihrem Saamen.

29. Und die Königin Esther, * die Tochter Abihails, und Mardachai, der Jude, schrieben mit ganzer Gewalt zu bestätigen diesen andern Brief von Purim; * c. 2, 15.

30. Und sandte die Briefe zu allen Juden in den hundert und sieben und zwanzig Ländern des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen und treuen Worten:

31. Daß sie bestätigten diese Tage Purim, auf ihre bestimmte Zeit; wie Mardachai, der Jude, über sie bestätiget hatte, und die Königin Esther; wie sie auf ihre Seele und auf ihren Saamen bestätiget hatten die Geschichte des Fastens und ihres Schreyens.

32. Und Esther befahl, die Geschichte dieser Purim zu bestätigen, und in ein Buch zu schreiben.

Das 10. Capitel.

Mardachai wird gerühmet.

1. Und der König Ahasveros legte Zins auf das Land, und auf die Inseln im Meer.

2. Aber alle Werke seiner Gewalt und Macht, und die * große Herrlichkeit Mardachai, die ihm der König gab; siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige in Meden und Persien. * c. 8, 15.

3. Denn Mardachai, der Jude, war der andere nach dem Könige Ahasveros, und * groß unter den Juden, und angenehm unter der Menge seiner Brüder, der für sein Volk Gutes suchte, und redete das Beste für allen seinen Saamen. * c. 9, 4.

Das Buch Hiob.

Das 1. Capitel.

Hiobs Widerwärtigkeit und Geduld.

1. Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob. Derselbe war schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidete das Böse;

2. Und zeugete sieben Söhne und drey Töchter.

3. Und seines Viehes waren sieben tausend Schafe, drey tausend Cameele, fünf hundert Joch Rinder, und fünf hundert Eselinnen, und sehr viel Gesindes; und er war herrlicher, denn alle, die gegen Morgen wohneten.

4. Und seine Söhne gingen hin und machten Wohlleben, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag; und sandten hin und luden ihre drey Schwestern, mit ihnen zu essen und zu trinken.

5. Und wenn ein Tag des Wohllebens um war, sandte Hiob hin, und heiligte sie, und machte sich des Morgens frühe auf, und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte: Meine Söhne möchten gesündiget, und Gott gesegnet haben in ihren Herzen. Also that Hiob alle Tage.

6. Es begab sich aber auf einen Tag, da die * Kinder Gottes kamen und vor den Herrn traten, kam der Satan auch unter ihnen. * c. 2, 1.

7. Der Herr aber sprach zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn, und sprach: Ich habe * das Land umher durchzogen. * 1 Petr. 5, 8.

8. Der Herr sprach zum Satan: Hast du nicht Acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines gleichen nicht im Lande, * schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse. * c. 2, 3.

9. Satan antwortete dem Herrn, und sprach: Meinest du, daß Hiob umsonst Gott fürchtet?

10. Hast Du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande.

11. Aber recke deine Hand aus, und taste an alles, was er hat; was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?

12. Der Herr sprach zum Satan: Siehe, alles, was er hat, sey in deiner Hand; ohne allein an ihn selbst lege deine Hand nicht. Da ging der Satan aus von dem Herrn.

13. Des Tages aber, da seine Söhne und Töchter aßen und Wein tranken in ihres Bruders Hause, des Erstgebornen,

14. Kam * ein Bote zu Hiob, und sprach: Die Rinder pflügten, und die Eselinnen gingen neben ihnen an der Weide; * 1 Sam. 4, 12.

15. Da fielen die aus dem Reich Arabien herein, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerdts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

16. Da der noch redete, kam ein anderer und sprach: Das Feuer Gottes fiel vom Himmel, und verbrannte Schafe und Knaben, und verzehrete sie; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

17. Da der noch redete, kam einer und sprach: Die Chaldäer machten drey Spitzen, und überfielen die Cameele, und nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schärfe des Schwerdts; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

18. Da der noch redete, kam einer und sprach: * Deine Söhne und Töchter aßen und tranken im Hause ihres Bruders, des Erstgebornen; * c. 8, 4.

19. Und siehe, da kam ein großer Wind von der Wüste her, und stieß auf die vier Ecken des Hauses, und warf es auf die Knaben, daß sie starben; und ich bin allein entronnen, daß ich dirs ansagte.

20. Da stand Hiob auf, und * zerriß sein Kleid, und raufte sein Haupt, und fiel auf die Erde, und betete an, * c. 2, 12.

21. Und sprach: Ich bin * nackend von meiner Mutter Leibe gekommen, nackend werde ich wieder dahin fahren. Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen; der Name des Herrn sey gelobet!
* Pred. 5, 14. 1 Tim. 6, 7. Jac. 5, 11.

22. In diesem allen sündigte Hiob nicht, und that nichts thörliches wider Gott.

Das 2. Capitel.

Hiob am Leibe geplaget, wird verachtet und besucht.

1. Es begab sich aber des Tages, da die Kinder Gottes kamen und traten vor den Herrn, daß * Satan auch unter ihnen kam, und vor den Herrn trat. * c. 1, 6.

2. Da sprach der Herr zu dem Satan: Wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn, und sprach: Ich habe das Land * umher durchzogen. * 1 Petr. 5, 8.

3. Der Herr sprach zu dem Satan: Hast du nicht Acht auf meinen Knecht Hiob gehabt? Denn es ist seines gleichen im Lande nicht, * schlecht und recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse, und hält noch vest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewogen, daß ich ihn ohne Ursach verderbet habe. * c. 1, 1. 8.

4. Satan antwortete dem Herrn, und sprach: Haut für Haut; und alles, was ein Mann hat, läßt er für sein Leben.

5. Aber recke deine Hand aus, und taste sein Gebein und Fleisch an; was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen?

6. Der Herr sprach zu dem Satan: Siehe da, er sey in deiner Hand; doch schone seines Lebens.

7. Da fuhr der Satan aus vom Angesicht des Herrn, und schlug Hiob mit bösen Schwären * von der Fußsole an bis auf seine Scheitel. * Es. 1, 6.

8. Und er nahm einen Scherben, und schabte sich, und saß in der Asche.

9. Und sein * Weib sprach zu ihm: Hältst du noch vest an deiner Frömmigkeit? Ja, segne Gott und stirb!
* c. 19, 17.

10. Er aber sprach zu ihr: Du redest

wie

wie die närrischen Weiber reden. Haben wir Gutes empfangen von Gott, und sollten das Böse nicht auch annehmen? In * diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen. * c. 1, 22.

11. Da aber die drey Freunde Hiobs höreten alles das Unglück, das über ihn gekommen war, kamen sie, ein jeglicher aus seinem Ort, * Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema. Denn sie wurden eins, daß sie kämen ihn zu klagen und zu trösten.
* 1 Mos. 36, 4. 15, 34.

12. Und da sie ihre Augen aufhoben von ferne, kannten sie ihn nicht, und hoben auf ihre Stimme und weineten; und ein jeglicher * zerriß sein Kleid, und sprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel;
* c. 1, 20.

13. Und saßen mit ihm auf der Erde sieben Tage und sieben Nächte, und redeten nichts mit ihm; denn sie sahen, daß der Schmerz sehr groß war.

Das 3. Capitel.

Hiobs Wehklage und Ungeduld.

1. Darnach that Hiob seinen Mund auf, und verfluchte seinen Tag.

2. Und Hiob sprach:

3. Der * Tag müsse verloren seyn, darinnen ich geboren bin, und die Nacht, da man sprach: Es ist ein Männlein empfangen. * Jer. 20, 14.

4. Derselbe Tag müsse finster seyn, und Gott von oben herab müsse nicht nach ihm fragen, kein Glanz müsse über ihn scheinen.

5. Finsterniß und Dunkel müssen ihn überwältigen, und dicke Wolken müssen über ihm bleiben, und der Dampf am Tage mache ihn gräßlich.

6. Die Nacht müsse ein Dunkel einnehmen, und müsse sich nicht unter den Tagen des Jahres freuen, noch in die Zahl der Monate kommen.

7. Siehe, die Nacht müsse einsam seyn und kein Jauchzen darinnen seyn.

8. Es verfluchen sie die Verflucher des Tages, und die da bereit sind zu erwecken den Leviathan.

9. Ihre Sterne müssen finster seyn in ihrer Dämmerung; sie hoffe auf das Licht, und komme nicht, und müsse nicht sehen die Augenbraunen der Morgenröthe,

10. Daß sie nicht verschlossen hat die Thür meines Leibes, und nicht verborgen das Unglück vor meinen Augen.

11. Warum bin ich nicht gestorben von Mutterleibe an? Warum bin ich nicht umgekommen, da ich aus dem Leibe kam?

12. Warum hat man mich auf den Schooß gesetzet? Warum bin ich mit Brüsten gesäuget?

13. So läge ich doch nun und wäre stille, schliefe und hätte Ruhe,

14. Mit den Königen und Rathsherren auf Erden, die das Wüste bauen;

15. Oder mit den Fürsten, die Gold haben und ihre Häuser von Silber sind;

16. Oder wie eine unzeitige Geburt verborgen, und nichts wäre, wie die jungen Kinder, die das Licht nie gesehen haben.

17. Daselbst müssen doch aufhören die Gottlosen mit Toben; daselbst ruhen doch, die viele Mühe gehabt haben.

18. Da haben doch mit einander Frieden die Gefangenen, und hören nicht die Stimme des Drängers.

19. Da sind beide klein und groß, Knecht und der von seinem Herrn frey gelassen ist.

20. Warum ist das Licht gegeben dem Mühseligen, und das Leben den betrübten Herzen?

21. (Die des Todes * warten, und kommt nicht, und grüben ihn wohl aus dem Verborgenen, * Offenb. 9, 6.

22. Die sich fast freuen, und sind fröhlich, daß sie das Grab bekommen,)

23. Und dem Manne, deß Weg verborgen ist und Gott vor ihm denselben bedecket?

24. Denn * wenn ich essen soll, muß ich seufzen, und mein Heulen fähret heraus wie Wasser. * Ps. 102, 10.

25. Denn das ich gefürchtet habe, ist über mich gekommen, und das ich sorgte, hat mich getroffen.

26. War ich nicht glückselig? War ich nicht fein stille? Hatte ich nicht gute Ruhe? Und kommt solche Unruhe.

Das 4. Capitel.

Eliphas fängt an Hiob zu bestrafen.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Du hast es vielleicht nicht gerne, so man versuchet mit dir zu reden; aber wer kann sichs enthalten?

3. Siehe, du hast viele unterwiesen und * lasse Hände gestärket; * Ebr. 12, 12.

4. Deine Rede hat die Gefallenen aufgerichtet, und die bebenden Kniee hast du bekräftiget.

5. Nun es aber an dich kommt, wirst du weich; und nun es dich trifft, erschrickst du.

6.*Ist das deine [Gottes-] Furcht, dein Trost, deine Hoffnung und deine Frömmigkeit? * Tob. 2, 14. ꝛc.

7. Lieber, gedenke, wo ist ein Unschuldiger umgekommen? Oder wo sind die Gerechten je vertilget?

8. Wie ich wohl gesehen habe, * die da Mühe pflügten und Unglück säeten, ernteten sie auch ein. * Spr. 22, 8. Gal. 6, 8.

9. Daß sie durch den Odem Gottes sind umgekommen, und vom Geist seines Zorns vertilget.

10. Das Brüllen der Löwen, und die Stimme der großen Löwen, und die Zähne der jungen Löwen sind zerbrochen.

11. Der Löwe ist umgekommen, daß er nicht mehr raubet, und die Jungen der Löwin sind zerstreuet.

12. Und zu mir ist gekommen ein heimliches Wort, und mein Ohr hat ein Wörtlein aus demselben empfangen.

13. Da ich Gesichte betrachtete in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt:

14. Da kam mich Furcht und Zittern an, und alle meine Gebeine erschraken.

15. Und da der Geist vor mir über ging, standen*mir die Haare zu Berge an meinem Leibe. * Sir. 27, 15.

16. Da stand ein Bild vor meinen Augen, und ich kannte seine Gestalt nicht; es war stille, und ich hörete eine Stimme:

17. Wie mag ein Mensch gerechter seyn, denn Gott? Oder ein Mann reiner seyn, denn der ihn gemacht hat?

18. Siehe, * unter seinen Knechten ist keiner ohne Tadel, und in seinen Boten findet er Thorheit. * c. 15, 15.

19. Wie vielmehr, die in * leimernen Häusern wohnen und welche auf Erden gegründet sind, werden von den † Würmern gefressen werden. * 2 Cor. 5, 1. † Sir. 10, 13.

20. Es währet vom Morgen bis an den Abend, so werden sie ausgehauen; und * ehe sie es gewahr werden, sind sie gar dahin; * c. 20, 8. Ps. 37, 36.

21. Und ihre Uebrigen vergehen, und sterben auch unversehens.

Das 5. Capitel.

Eliphas fährt in seiner Bestrafung fort.

1. Nenne mir einen; was gilts, ob du einen findest? Und siehe dich um irgend nach einem Heiligen.

2. Einen Tollen aber erwürget wohl der Zorn, und den Albernen tödtet der Eifer.

3. Ich sahe einen Tollen eingewurzelt, und ich fluchte plötzlich seinem Hause.

4. Seine Kinder werden ferne seyn vom Heil, und werden zerschlagen werden im Thor, da kein Erretter seyn wird.

5. Seine Ernte wird essen der Hungrige, und die Gewapneten werden ihn holen, und sein Gut werden die Durstigen aussaufen.

6. Denn Mühe aus der Erde nicht gehet, und Unglück aus dem Acker nicht wächset;

7. Sondern der Mensch wird zu Unglück geboren, wie die Vögel schweben empor zu fliegen.

8. Doch Ich will jetzt von Gott reden, und von ihm handeln;

9. Der * große Dinge thut, die nicht zu forschen sind, und Wunder, die nicht zu zählen sind; * c. 9, 10.

10. Der den Regen aufs Land giebt, und lässet Wasser kommen auf die Straßen;

11. Der * die Niedrigen erhöhet, und den Betrübten empor hilft. * Ps. 75, 8.

12. Er macht * zu nichte die Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausführen kann; * Es. 8, 10.

13. Er * fänget die Weisen in ihrer Listigkeit, und stürzet der Verkehrten Rath, * 1 Cor. 3, 19.

14. Daß sie des Tages in Finsterniß laufen, und tappen im Mittage, wie in der Nacht;

15. Und hilft dem Armen von dem Schwerdt, und von ihrem Munde, und von der Hand des Mächtigen;

16. Und ist des Armen Hoffnung, daß die Bosheit wird ihren Mund müssen zuhalten.

17. Siehe, selig ist der Mensch, den Gott strafet; darum weigere dich der Züchtigung des Allmächtigen nicht.



18. Denn Er * verletzet, und verbindet; er zerschmeißet und seine Hand heilet.
* 5 Mos. 32, 39. 2c.

19. Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der * siebenten wird dich kein Uebel rühren. * Sprüch. 24, 16.

20. In * der Theurung wird er dich vom Tode erlösen, und im Kriege von des Schwerdts Hand. * Ps. 33, 19.

21. Er wird dich verbergen vor der Geißel der Zunge, daß du dich nicht fürchtest vor dem Verderben, wenn es kommt.

22. Im Verderben und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden Thieren im Lande nicht fürchten;

23. Sondern dein Bund wird seyn mit den Steinen auf dem Felde, und die wilden * Thiere auf dem Lande werden Frieden mit dir halten; * Ez. 34, 25.

24. Und wirst erfahren, daß deine Hütte Frieden hat; und wirst deine Behausung versorgen, und nicht sündigen;

25. Und wirst erfahren, daß deines Saamens wird viel werden, und deine Nachkommen wie das Gras auf Erden;

26. Und wirst im Alter zu Grabe kommen, wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit.

27. Siehe, das haben wir erforschet, und ist also; dem gehorche, und merke du dirs.

Das 6. Capitel.

Hiobs Verantwortung wider Eliphas.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Wenn man meinen Jammer wöge, und mein Leiden zusammen in eine Wage legte;

3. So würde es schwerer seyn, denn Sand am Meer: darum ist es umsonst, was ich rede.

4. Denn die * Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, derselben Grimm säuft aus meinen Geist, und die Schrecknisse Gottes sind auf mich gerichtet; * c. 34, 6. Ps. 38, 3.

5. Das Wild schreyet nicht, wenn es Gras hat; der Ochse blöket nicht, wenn er sein Futter hat.

6. Kann man auch essen, das ungesalzen ist? Oder wer mag kosten das Weiße um den Dotter?

7. Was meiner Seelen widerte anzurühren, das ist meine Speise vor Schmerzen.

8. O! daß meine Bitte geschähe, und Gott gäbe mir, was ich hoffe;

9. Daß Gott anfinge und zerschlüge mich, und ließe seine Hand gehen und zerscheiterte mich:

10. So hätte ich noch Trost, und wollte bitten in meiner Krankheit, daß er nur nicht schonete. Habe ich doch nicht verleugnet die Rede des Heiligen.

11. Was ist meine Kraft, daß ich möge beharren? Und welches ist mein Ende, daß meine Seele geduldig seyn sollte?

12. Ist doch meine Kraft nicht steinern, so ist mein Fleisch nicht ehern.

13. Habe ich doch nirgend keine Hülfe, und mein Vermögen ist weg.

14. Wer Barmherzigkeit seinem Nächsten weigert, der verlässet des Allmächtigen Furcht.

15. Meine Brüder gehen * verächtlich vor mir über, wie ein Bach, wie die Wasserströme vorüber fließen. * Ps. 38, 12.

16. Doch, welche sich vor dem Reif scheuen, über die wird der Schnee fallen.

17. Zu der Zeit, wenn sie die Hitze drücken wird, werden sie verschmachten, und wenn es heiß wird, werden sie vergehen von ihrer Stäte.

18. Ihr Weg gehet beyseit aus; sie treten auf das Ungebahnte, und werden umkommen.

19. Sie sehen auf die Wege Thema, auf die Pfade des Reichs Arabien warten sie.

20. Aber sie werden zu Schanden werden, wenn es am sichersten ist, und sich schämen müssen, wenn sie dahin kommen.

21. Denn ihr seyd nun zu mir gekommen; und weil ihr Jammer sehet, fürchtet ihr euch.

22. Habe ich auch gesagt: Bringet her, und von eurem Vermögen schenket mir,

23. Und errettet mich aus der Hand des Feindes, und erlöset mich von der Hand der Tyrannen?

24. Lehret mich, Ich will schweigen; und was ich nicht weiß, das unterweiset mich.

25. Warum tadelt ihr die rechte Rede? Wer ist unter euch, der sie strafen könnte?

26. Ihr erdenket Worte, daß ihr nur strafet, und daß ihr nur pauset Worte, die mich verzagt machen sollen.

27. Ihr fallet über einen armen Waisen, und * grabet eurem Nächsten Gruben.
* Ps. 7, 16. Ps. 9, 16.

28. Doch

28. Doch weil ihr habt angehoben, sehet auf mich, ob ich vor euch mit Lügen bestehen werde.

29. Antwortet, was recht ist; meine Antwort wird noch recht bleiben.

30. Was gilts, ob meine Zunge unrecht habe und mein Mund Böses vorgebe?

Das 7. Capitel.

Hiobs Klage über der Menschen Elend.

1. Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Erden, und seine Tage sind * wie eines Tagelöhners? * c. 14, 6. 14.

2. Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Tagelöhner, daß seine Arbeit aus sey;

3. Also habe ich wohl ganze Monate vergeblich gearbeitet, und elender Nächte sind mir viele geworden.

4. Wenn ich mich legte, sprach ich: Wenn werde ich aufstehen? Und darnach rechnete ich, wenn es Abend wollte werden; denn ich war ganz ein Scheusal jedermann, bis es finster ward.

5. Mein Fleisch ist um und um wurmicht und kothicht, meine Haut ist verschrumpfet und zu nichte geworden.

6. Meine * Tage sind leichter dahin geflogen, denn eine Weberspule, und sind vergangen, daß kein Aufhalten da gewesen ist. * Es. 38, 12.

7. Gedenke, daß mein Leben ein * Wind ist, und meine Augen nicht wiederkommen, zu sehen das Gute. * c. 8, 9.

8. Und kein lebendiges Auge wird mich mehr sehen. Deine Augen sehen mich an, darüber vergehe ich.

9. Eine Wolke vergehet und fähret dahin, also wer in die Hölle hinunter fährt, kommt nicht wieder herauf,

10. Und kommt nicht wieder in sein Haus, und sein Ort kennet ihn nicht mehr.

11. Darum will auch ich meinem Munde nicht wehren, ich will reden von der Angst meines Herzens, und will heraus sagen * von der Betrübniß meiner Seele. * c. 10, 1.

12. Bin ich denn ein Meer oder ein Wallfisch, daß du mich so verwahrest?

13. Wenn ich gedachte, mein Bette soll mich trösten, mein Lager soll mirs erleichtern;

14. Wenn ich mit mir selbst rede, so erschreckst du mich mit Träumen, und machst mir Grauen,

15. Daß meine Seele wünschet erhangen zu seyn, und meine Gebeine den Tod.

16. * Ich begehre nicht mehr zu leben. Höre auf von mir, denn meine Tage sind eitel gewesen. * 4 Mos. 11, 15. Jon. 4, 3.

17. * Was ist ein Mensch, daß du ihn groß achtest, und bekümmerst dich mit ihm? * Ps. 8, 5. Ps. 144, 3. Ebr. 2, 6.

18. Du suchest ihn täglich heim, und versuchest ihn alle Stunden.

19. Warum thust du dich nicht von mir, und lässest nicht ab, bis ich meinen Speichel schlinge?

20. Habe ich gesündiget; was soll ich dir thun, o du * Menschenhüter? Warum machst du mich, daß ich auf dich stoße und bin mir selbst eine Last? * Ps. 121, 4.

21. Und warum vergiebst du mir meine Missethat nicht, und nimmst nicht weg meine Sünde? Denn nun werde ich mich in die Erde legen; und wenn man mich morgen suchet, werde ich nicht da seyn.

Das 8. Capitel.

Hiob wird von Bildad der Heucheley beschuldiget.

1. Da antwortete * Bildad von Suah, und sprach: * c. 2, 11.

2. Wie lange willst du solches reden? Und die Rede deines Mundes so einen stolzen Muth haben?

3. Meinest du, * daß Gott unrecht richte; oder der Allmächtige das Recht verkehre? * c. 34, 10.

4. Haben * deine Söhne vor ihm gesündiget, so hat er sie verstoßen um ihrer Missethat willen. * c. 1, 18. 19.

5. So du aber dich bey Zeiten zu Gott thust, und dem Allmächtigen flehest;

6. Und so du rein und fromm bist, so wird er aufwachen zu dir, und wird wieder aufrichten die Wohnung um deiner Gerechtigkeit willen;

7. Und * was du zuerst wenig gehabt hast, wird hernach fast zunehmen. * c. 42, 10.

8. Denn frage die vorigen Geschlechter, und nimm dir vor zu forschen ihre Väter.

9. (Denn wir sind von gestern her, und wissen nichts; * unser Leben ist ein Schatten auf Erden.) * c. 14, 1. 2. rc.

10. Sie werden dichs lehren, und dir sagen, und ihre Rede aus ihrem Herzen hervor bringen.

11. Kann auch das Schilf aufwachsen, wo es nicht feucht stehet? Oder Gras wachsen ohne Wasser?

12. Sonst wenn es noch in der Blüthe ist, ehe es abgehauen wird, verdorret es, ehe denn man Heu machet.

13. So geht es allen denen, die Gottes vergessen; und die * Hoffnung der Heuchler wird verloren seyn. * c. 11, 20. c. 18, 14.

14. Denn seine Zuversicht vergehet, und seine Hoffnung ist eine Spinnwebe.

15. Er verlässet sich auf sein Haus, und wird doch nicht bestehen; er wird sich daran halten, aber doch nicht stehen bleiben.

16. Er hat wohl Früchte, ehe denn die Sonne kommt; und Reiser wachsen hervor in seinem Garten.

17. Seine Saat stehet dicke bey den Quellen, und sein Haus auf Steinen.

18. Wenn er ihn aber verschlinget von seinem Ort, wird er sich gegen ihn stellen, als kennete er ihn nicht.

19. Siehe, das ist die Freude seines Wesens; und werden andere aus dem Staube wachsen.

20. Darum siehe, daß Gott nicht verwirft die Frommen, und erhält nicht die Hand der Boshaftigen.

21. Bis daß * dein Mund voll Lachens werde, und deine Lippen voll Jauchzens. * Ps. 126, 2.

22. Die dich aber hassen, werden zu Schanden werden, und der Gottlosen Hütte wird nicht bestehen.

Das 9. Capitel.

Hiobs Vertheidigung wider Bildad.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Ja, ich weiß fast wohl, * daß also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. * c. 25, 4.

3. * Hat er Lust mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten. * 2 Mos. 34, 7. Ps. 143, 2.

4. Er ist weise und mächtig; wem ist es je gelungen, der sich wider ihn geleget hat?

5. Er versetzet Berge, ehe sie es inne werden, die er in seinem Zorn umkehret.

6. Er beweget ein Land aus seinem Ort, daß seine Pfeiler zittern.

7. Er spricht zur Sonne, so gehet sie nicht auf, und versiegelt die Sterne.

8. Er breitet den Himmel aus allein, und gehet auf den Wogen des Meers.

9. Er machet den Wagen am Himmel, und * Orion, und die Glucke, und die Sterne gegen Mittag. * Amos 5, 8.

10. Er thut große Dinge, die nicht zu forschen sind, und Wunder, deren keine Zahl ist.

11. Siehe, er gehet vor mir über, ehe ich es gewahr werde; und verwandelt sich, ehe ich es merke.

12. Siehe, wenn er geschwind hinfähret, wer will ihn wieder holen? Wer will zu ihm sagen: * Was machst du? * Röm. 9, 20.

13. Er ist Gott, * seinen Zorn kann niemand stillen; † unter ihn müssen sich beugen die stolzen Herren. * Nah. 1, 6. † Es. 2, 11. 17.

14. Wie sollte Ich denn ihm antworten, und Worte finden gegen ihn?

15. Wenn ich auch gleich Recht habe, kann ich ihm dennoch nicht antworten, sondern ich muß um mein Recht flehen.

16. Wenn ich ihn schon anrufe, und er mich erhöret; so glaube ich doch nicht, daß er meine Stimme höre.

17. Denn er fähret über mich mit Ungestüm, und macht mir der Wunden viele ohne Ursache.

18. Er läßt meinen Geist sich nicht erquicken, sondern macht mich voll Betrübniß.

19. Will man Macht, so ist er zu mächtig; will man Recht, wer will mein Zeuge seyn?

20. Sage ich, daß ich gerecht bin, so verdammet er mich doch; bin ich fromm, so macht er mich doch zu Unrecht.

21. Bin ich denn fromm, so darf sichs meine Seele nicht annehmen. Ich begehre keines Lebens mehr.

22. Das ist das Eine, das ich gesagt habe: Er bringet um Beide den Frommen und Gottlosen.

23. Wenn er anhebet zu geißeln, so bringet er fort bald zum Tode, und spottet der Anfechtung der Unschuldigen.

24. Das Land aber wird gegeben unter die Hand des Gottlosen, daß er ihre Richter unterdrücke. Ists nicht also? Wie sollte es anders seyn?

25. Meine Tage sind * schneller gewesen, denn ein Läufer; sie sind geflohen, und haben nichts Gutes erlebt. * c. 7, 7. Ps. 90, 10.

26. Sie sind vergangen, wie die starken Schiffe, wie ein Adler flieget zur Speise.

27. Wenn ich gedenke, ich will meiner Klage vergessen, und meine Geberde lassen fahren, und mich erquicken:

28. So fürchte ich alle meine Schmerzen; weil ich weiß, daß du mich nicht unschuldig seyn lässest.

29. Bin Ich denn gottlos; warum leide ich denn solche vergebliche Plage?

30. * Wenn ich mich gleich mit Schneewasser wüsche, und reinigte meine Hände mit dem Brunnen; * Jer. 2, 22.

31. So wirst du mich doch tunken in den Koth, und werden mir meine Kleider scheuslich anstehen.

32. Denn er ist nicht meines gleichen, dem ich antworten möchte, daß wir vor Gericht mit einander kämen.

33. Es ist unter uns kein Schiedsmann, noch der seine Hand zwischen uns beide lege.

34. Er nehme von mir seine Ruthen, und lasse sein Schrecken von mir,

35. Daß ich möge reden, und mich nicht vor ihm fürchten dürfe: sonst kann ich nichts thun, das für mich sey.

Das 10. Capitel.

Hiob klaget über seinen Jammer.

1. Meine Seele verdrießet mein Leben; ich will meine Klage bey mir gehen lassen, und reden * von Betrübniß meiner Seele. * c. 7, 11.

2. Und zu Gott sagen: Verdamme mich nicht; laß mich wissen, warum du mit mir haderst?

3. * Gefällt dirs, daß du Gewalt thust und mich verwirfst, den deine Hände gemacht haben, und machest der Gottlosen Vornehmen zu Ehren? * c. 8, 3. c. 34, 10.

4. Hast du denn auch fleischliche Augen, * oder siehest du, wie ein Mensch siehet? * 1 Sam. 16, 7.

5. Oder ist deine Zeit, wie eines Menschen Zeit? Oder deine Jahre, wie eines Mannes Jahre?

6. Daß du nach meiner Missethat fragest, und suchest meine Sünde?

7. So du doch weißt, wie ich nicht gottlos sey; so doch niemand ist, der aus deiner Hand erretten möge.

8. Deine * Hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin; und versenkest mich so gar. * Ps. 119, 73. Ps. 139, 14.

9. * Gedenke doch, daß du mich aus † Leimen gemacht hast, und wirst mich wieder zu Erde machen. * Ps. 103, 14. † Hiob 33, 6. Pred. 12, 7.

10. Hast du mich nicht wie Milch gemolken, und wie Käse lassen gerinnen?

11. Du hast mir Haut und Fleisch angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gefüget.

12. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein * Aufsehen bewahret meinen Odem. * Dan. 5, 23. Apost. 17, 28.

13. Und wiewohl du solches in deinem Herzen verbirgest; so weiß ich doch, daß du deß gedenkest.

14. Wenn ich sündige; so merkest du es bald, und lässest meine Missethat nicht ungestraft.

15. Bin ich gottlos, so ist mir wehe: bin ich gerecht, so darf ich doch mein Haupt nicht aufheben, als der ich voll Schmach bin und sehe mein Elend.

16. Und wie ein * ausgereckter Löwe jagest du mich, und handelst wiederum greulich mit mir. * Es. 38, 13.

17. Du erneuerst * deine Zeugen wider mich, und machst deines Zorns viel auf mich; es zerplagt mich eins über das andere mit Haufen. * c. 16, 8.

18. Warum hast du mich aus Mutterleibe kommen lassen? * Ach! daß ich wäre umgekommen, und mich nie kein Auge gesehen hätte; * c. 3, 3. 11. Jer. 20, 14.

19. So wäre ich, als die nie gewesen sind, von Mutterleibe zum Grabe gebracht.

20. Will denn nicht ein Ende haben mein kurzes Leben; und von mir lassen, daß ich ein wenig erquicket würde,

21. Ehe denn ich hingehe und komme nicht wieder, nemlich in das Land der Finsterniß und des Dunkels,

22. In das Land, da es stockdick finster ist, und da * keine Ordnung ist, da es scheinet, wie das Dunkele? * c. 3, 19.

Das 11. Capitel.

Hiob wird von Zophar der Heucheley beschuldiget.

1. Da antwortete * Zophar von Naema, und sprach: * c. 2, 11.

2. Wenn einer lange geredet, muß er nicht auch hören? Muß denn ein * Wäscher immer recht haben? * Ps. 140, 12.

3. Müssen die Leute (zu) deinem großen Schwatzen schweigen, daß du spottest, und niemand dich beschäme?

4. Du sprichst: Meine Rede ist rein, und lauter bin ich vor deinen Augen.

5. Ach, daß Gott mit dir redete, und thäte seine Lippen auf,

6. Und zeigete die * heimliche Weisheit! Denn er hätte noch wohl mehr an dir zu thun, auf daß du wissest, daß er deiner Sünden nicht aller gedenket. * Ps. 51, 8.

7. Meinest du, daß du so viel wissest, als Gott weiß, und wollest alles so vollkömmlich treffen, als der Allmächtige?

8. Er ist höher, denn der Himmel, was willst du thun? Tiefer, denn die Hölle, was kannst du wissen?

9. Länger, denn die Erde, und breiter, denn das Meer.

10. So er sie umkehrete, oder verbürge, oder in einen Haufen würfe, * wer will es ihm wehren? * Ps. 33, 11. Ps. 115, 3.

11. Denn er kennet die losen Leute, er siehet die Untugend, und sollte es nicht merken?

12. Ein unnützer Mann blähet sich; und ein geborner Mensch will seyn wie ein junges Wild.

13. Wenn Du dein Herz hättest gerichtet, und deine Hände zu ihm ausgebreitet;

14. Wenn du die Untugend, die in deiner Hand ist, hättest ferne von dir gethan, daß in deiner Hütte kein Unrecht bliebe:

15. So möchtest du dein Antlitz aufheben ohne Tadel, und würdest vest seyn, und dich nicht fürchten.

16. Dann würdest du der Mühe vergessen, und so wenig gedenken, als des Wassers, das vorüber gehet.

17. Und die Zeit deines Lebens würde aufgehen, wie der Mittag; und das Finstere würde ein lichter Morgen werden.

18. Und dürftest dich deß trösten, daß Hoffnung da sey; und würdest mit Ruhe in das Grab kommen.

19. Und * würdest dich legen, und niemand würde dich aufschrecken; und viele würden vor dir flehen. * 3 Mos. 26, 6. Ps. 3, 6.

20. Aber die Augen der Gottlosen werden verschmachten, und werden nicht entrinnen mögen; denn ihre * Hoffnung wird ihrer Seele fehlen. * c. 8, 13.

Das 12. Capitel.

Hiob fängt an sich wider Zophar und die andern Freunde zu verantworten.

1. Da antwortete Hiob, und sprach:

2. Ja, ihr seyd die Leute, mit euch wird die Weisheit sterben.

3. Ich habe sowohl ein Herz, als ihr, und bin nicht geringer, denn ihr; und wer ist es, der solches nicht wisse?

4. Wer von seinem Nächsten verlachet wird, der wird Gott anrufen, der wird ihn erhören. * Der Gerechte und Fromme muß verlachet seyn, * c. 17. 6.

5. Und ist ein verachtetes Lichtlein vor den Gedanken der Stolzen; stehet aber, daß sie sich daran ärgern.

6. Der Verstörer Hütten haben die Fülle, und toben wider Gott dürstiglich; wiewohl es ihnen Gott in ihre Hände gegeben hat.

7. Frage doch das Vieh, das wird dichs lehren, und die Vögel unter dem Himmel, die werden dirs sagen.

8. Oder rede mit der Erde, die wird dichs lehren, und die Fische im Meer werden dirs erzählen.

9. Wer weiß solches alles nicht, daß des Herrn Hand das gemacht hat?

10. Daß in seiner Hand ist die Seele alles deß, das da lebet, und der Geist alles Fleisches eines jeglichen?

11. Prüfet nicht das Ohr die Rede? Und der Mund schmecket die Speise?

12. Ja, bey den Großvätern ist die Weisheit, und der Verstand bey den Alten.

13. Bey * ihm ist Weisheit und Gewalt, Rath und Verstand. * Sprüch. 8, 14.

14. Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen; wenn * er jemand verschließt, kann niemand aufmachen. * Es. 22, 22. Offenb. 3, 7.

15. Siehe, wenn er das Wasser verschließt, so wird alles dürre, und wenn er es ausläßt, so kehret er das Land um.

16. Er ist stark, und führet es aus. Sein ist, der da irret, und der da verführet.

17. Er führet die Klugen, wie einen Raub, und machet die Richter toll.

18. Er löset auf der Könige Zwang, und gürtet mit einem Gürtel ihre Lenden.

19. Er führet die Priester, wie einen Raub, und lässet es fehlen den Vesten.

20. Er wendet weg die Lippen der Wahrhaftigen, und nimmt weg die Sitten der Alten.

21. Er schüttet Verachtung auf die Fürsten, und macht den Bund der Gewaltigen los.

22. Er öffnet die finstern Gründe, und bringet heraus das Dunkle an das Licht.

23. Er macht etliche zum großen Volk, und bringet sie wieder um. Er breitet ein Volk aus, und treibet es wieder weg.

24. Er nimmt weg den Muth der Obersten des Volks im Lande, und macht sie irre auf einem Umwege, da kein Weg ist,

25. Daß sie in der Finsterniß tappen ohne Licht, und macht sie irre, wie die Trunkenen.

Das 13. Capitel.

Hiob fähret in seiner Verantwortung fort.

1. Siehe, das hat alles mein Auge gesehen, und mein Ohr gehöret; und habe es verstanden.

2. Was ihr wisset, das weiß ich auch; und bin * nicht geringer denn ihr. * c. 12, 3.

3. Doch wollte ich gerne wider den Allmächtigen reden, und wollte gerne mit Gott rechten.

4. Denn ihr deutet es fälschlich, und seyd alle unnütze Aerzte.

5. Wollte Gott, * ihr schwieget; so würdet ihr weise. * Sprüch. 17, 28.

6. Höret doch meine Strafe, und merket auf die Sache, davon ich rede.

7. Wollt ihr Gott vertheidigen mit Unrecht, und vor ihm List brauchen?

8. Wollt ihr seine Person ansehen? Wollt ihr Gott vertreten?

9. Wird es euch auch wohl gehen, wenn er euch richten wird? Meinet ihr, daß ihr ihn täuschen werdet, wie man einen Menschen täuschet?

10. Er wird euch strafen, wo ihr Person ansehet heimlich.

11. Wird er euch nicht erschrecken, wenn er sich wird hervor thun? Und seine Furcht wird über euch fallen?

12. Euer Gedächtniß wird verglichen werden der Asche, und euer Rücken wird wie ein Leimenhaufe seyn.

13. Schweiget mir, daß Ich rede; es soll mir nichts fehlen.

14. Was soll ich mein Fleisch mit meinen Zähnen beißen, und * meine Seele in meine Hände legen? * Richt. 5, 18.

15. Siehe, er wird mich doch erwürgen, und ich kann es nicht erwarten; doch will ich meine Wege vor ihm strafen.

16. Er wird ja mein Heil seyn; denn es kommt kein Heuchler vor ihn.

17. Höret meine Rede, und meine Auslegung vor euren Ohren.

18. Siehe, ich habe das Urtheil schon gefället; ich weiß, daß Ich werde gerecht seyn.

19. Wer ist, der mit mir rechten will? Aber nun muß ich schweigen und verderben.

20. Zweyerley thue mir nur nicht, so will ich mich nicht vor dir verbergen.

21. Laß deine Hand ferne von mir seyn, und dein Schrecken erschrecke mich nicht.

22. Rufe mich, Ich will dir antworten; oder ich will reden, antworte du mir.

23. Wie viel ist meiner Missethat und Sünde? Laß mich wissen meine Uebertretung und Sünde.

24. Warum verbirgest du dein Antlitz, und hältst mich für deinen Feind?

25. Willst du wider ein fliegendes Blatt so ernstlich seyn, und einen dürren Halm verfolgen?

26. Denn du schreibest mir an Betrübniß, und willst mich umbringen um der * Sünden willen meiner Jugend.
* Ps. 25, 7. Jer. 31, 19.

27. Du hast * meinen Fuß in den Stock geleget, und hast Acht auf alle meine Pfade, und siehest auf die Fußstapfen meiner Füße; * Ps. 105, 18.

28. Der ich doch wie ein faules Aas vergehe, und wie ein Kleid, das die Motten fressen.

Das 14. Capitel.

Von des menschlichen Lebens Nichtigkeit.

1. Der Mensch vom Weibe geboren lebt kurze Zeit, und ist voll Unruhe,

2. * Gehet auf wie eine Blume, und fällt ab, fliehet wie ein † Schatten, und bleibet nicht. * Ps. 90, 6. 7. Ps. 102, 12.
† Hiob 8, 9. Pred. 7, 1.

3. Und du thust deine Augen über solchem auf, daß du mich vor dir in das Gericht ziehest.

4. Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist?

5. Er hat seine bestimmte Zeit, die Zahl * seiner Monate stehet bey dir; du hast † ein Ziel gesetzt, das wird er nicht übergehen.
* Ps. 31, 16. † Ps. 39, 5.

6. Thue dich von ihm, daß er Ruhe habe, bis daß seine Zeit komme, deren er * wie ein Tagelöhner wartet. * c. 7, 1.

7. Ein Baum hat Hoffnung, wenn er schon abgehauen ist, daß er sich wieder verändere; und seine Schößlinge hören nicht auf.

8 Ob seine Wurzel in der Erde veraltet, und sein Stamm in dem Staube erstirbt;

9. So grünet er doch wieder vom Geruch des Wassers, und wächst daher, als wäre er gepflanzet.

10. Wo ist aber ein Mensch, wenn er todt und umgekommen und dahin ist?

11. Wie ein Wasser ausläuft aus dem See, und wie ein Strom versieget und vertrocknet:

12. So ist ein Mensch, wenn er sich legt, und wird nicht aufstehen und wird nicht aufwachen, so lange der Himmel bleibet, noch von seinem Schlaf erwecket werden.

13. Ach, daß du mich in der Hölle verdecktest und * verbärgest, bis dein Zorn sich legte; und setztest mir ein Ziel, daß du an mich dächtest! * Es. 26, 20.

14. Meinest du, ein todter Mensch werde wieder leben? Ich harre täglich, dieweil ich * streite, bis daß meine Veränderung komme; * c. 7, 1.

15. Daß du wollest mich rufen, und Ich dir antworten, und wollest das Werk deiner Hände nicht ausschlagen.

16. Denn * du hast schon meine Gänge gezählet; aber du wollest ja nicht Acht haben auf meine Sünde. * Sprüch. 5, 21.

17. Du hast meine Uebertretung in einem Bündlein versiegelt, und meine Missethat zusammen gefasset.

18. Zerfällt doch ein Berg und vergehet, und ein Fels wird von seinem Ort versetzt.

19. Wasser wäschet Steine weg, und die Tropfen flößen die Erde weg; aber des Menschen Hoffnung ist verloren.

20. Denn du stößest ihn gar um, daß er dahin fähret; veränderst sein Wesen, und lässest ihn fahren.

21. Sind seine Kinder in Ehren, das weiß er nicht; oder ob sie geringe sind, deß wird er nicht gewahr.

22. Weil er das Fleisch an sich trägt, muß er Schmerzen haben; und weil seine Seele noch bey ihm ist, muß er Leide tragen.

Das 15. Capitel.

Eliphas will aus Hiob einen Heuchler machen.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Soll ein weiser Mann so aufgeblasene Worte reden, und seinen Bauch so blähen mit * losen Reden? * c. 16, 3.

3. Du strafest mit Worten, die nicht taugen, und dein Reden ist kein nütze.

4. Du hast die Furcht fahren lassen, und redest zu verächtlich vor Gott.

5. Denn deine Missethat lehret deinen Mund also, und hast erwählet eine schalkhaftige Zunge.

6. Dein Mund wird * dich verdammen, und nicht ich; deine Lippen sollen dir antworten. * Matth. 12, 37.

7. Bist du der erste Mensch geboren? Bist du vor allen Hügeln empfangen?

8. * Hast du Gottes heimlichen Rath gehöret? Und ist die Weisheit selbst geringer, denn du? * Es. 40. 13. Röm. 11, 33. Sir. 18, 3. Weish. 9, 13.

9. Was * weißt du, das wir nicht wissen? Was verstehest du, das nicht bey uns sey? * c. 13, 2.

10. Es sind Graue und Alte unter uns, die länger gelebt haben, denn deine Väter.

11. Sollten Gottes Tröstungen so gering vor dir gelten? Aber du hast irgend noch ein heimliches Stück bey dir.

12. Was nimmt dein Herz vor? Was siehest du so stolz?

13. Was setzet sich dein Muth wider Gott, daß du solche Rede aus deinem Munde lässest?

14. Was ist ein Mensch, daß er sollte rein seyn, und daß der sollte gerecht seyn, der vom Weibe geboren ist?

15. Siehe, * unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel, und die Himmel sind nicht rein vor ihm. * c. 4, 18.

16. Wie vielmehr ein Mensch, der ein Greuel und schnöde ist, der Unrecht * säuft wie Wasser. * c. 34, 7.

17. Ich will dirs zeigen, höre mir zu; und will dir erzählen, was ich gesehen habe;

18. Was die Weisen gesagt haben, und ihren Vätern nicht verholen gewesen ist.

19. Welchen allein das Land gegeben ist, daß kein Fremder durch sie gehen muß.

20. Der * Gottlose bebet sein Lebenlang, und dem Tyrannen ist die Zahl seiner Jahre verborgen. * 1 Mos. 4, 14. Es. 48, 22.

21. Was er höret, das schrecket ihn; und wenn es gleich Friede ist, fürchtet er sich, der Verderber komme;

22. Glaubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen, und versiehet sich immer des Schwerdts.

23. Er ziehet hin und her nach Brodt; und dünket ihn immer, die Zeit seines Unglücks sey vorhanden.

24. Angst und Noth schrecken ihn, und * schlagen ihn nieder, als ein König mit einem Heer. * 3 Mos. 26, 21.

25. Denn er hat seine Hand wider Gott gestrecket, und wider den Allmächtigen sich gesträubet.

26. Er läuft mit dem Kopf an ihn, und ficht halsstarrig wider ihn.

27. Er brüstet * sich wie ein fetter Wanst, und macht sich fett und dick. * Ps. 73, 7.

28. Er wird aber wohnen in verstörten Städten, da keine Häuser sind, sondern auf einem Haufen liegen.

29. Er wird nicht reich bleiben, und sein Gut wird nicht bestehen, und sein Glück wird sich nicht ausbreiten im Lande.

30. Unfall wird nicht von ihm lassen. Die Flamme wird seine Zweige verdorren, und durch den Odem ihres Mundes ihn wegfressen.

31. Er wird nicht bestehen, denn er ist in seinem eiteln Dünkel betrogen, und eitel wird sein Lohn werden.

32. Er wird * ein Ende nehmen, wenn es ihm uneben ist; und sein Zweig wird nicht grünen. * c. 22, 16.

33. Er wird abgerissen werden, wie eine unzeitige Traube vom Weinstock, und wie ein Oehlbaum seine Blüthe abwirft.

34. Denn der Heuchler Versammlung wird einsam bleiben; und das Feuer wird die Hütten fressen, die Geschenke nehmen.

35. Er * gehet schwanger mit Unglück, und gebieret Mühe, und ihr Bauch bringet Fehl. * Ps. 7, 15. Es. 59, 4.

Das 16. Capitel.

Hiob bezeuget seine Unschuld.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Ich habe solches oft gehöret. Ihr seyd allzumal leidige Tröster.

3. Wollen die * losen Worte kein Ende haben? Oder was macht dich so frech, also zu reden? * c. 6, 26.

4. Ich könnte auch wohl reden, wie ihr. Wollte Gott, eure Seele wäre an meiner Seele Statt; ich wollte auch mit Worten an euch setzen, und mein Haupt also über euch schütteln.

5. Ich wollte euch stärken mit dem Munde, und mit meinen Lippen trösten.

6. Aber wenn ich schon rede, so schonet meiner der Schmerz nicht; lasse ich es anstehen, so gehet er nicht von mir.

7. Nun aber macht er mich müde, und verstöret alles, was ich bin.

8. Er hat mich runzlicht gemacht, und * zeuget wider mich; und mein Widersprecher lehnet sich wider mich auf, und antwortet wider mich. * c. 10, 17.

9. Sein Grimm reißet, und der mir gram ist, * beißet die Zähne über mich zusammen; mein Widersacher funkelt mit seinen Augen auf mich. * Ps. 35, 16. Ps. 112, 10.

10. Sie haben ihren Mund aufgesperret wider mich, und haben mich schmählich auf meine Backen geschlagen; sie haben ihren Muth mit einander an mir gekühlet.

11. Gott hat mich übergeben dem Ungerechten, und hat mich in der Gottlosen Hände lassen kommen.

12. Ich war reich, aber er hat mich zu nichte gemacht; er hat mich beym Halse genommen und zerstoßen, und hat * mich ihm zum Ziel aufgerichtet. * Klagl. 3, 12.

13. Er hat mich umgeben mit seinen Schützen, er hat meine Nieren gespaltet, und nicht verschonet, er hat meine Galle auf die Erde geschüttet.

14. Er hat mir eine Wunde über die andere gemacht; er ist an mich gelaufen, wie ein Gewaltiger.

15. Ich habe einen Sack um meine Haut genähet, und habe mein Horn in den Staub geleget.

16. Mein Antlitz ist geschwollen vom Weinen, und meine Augenlieder sind verdunkelt;

17. Wiewohl kein Frevel in meiner Hand ist, und mein Gebet * ist rein. * 1 Tim. 2, 8.

18. Ach Erde, verdecke mein Blut nicht! und mein Geschrey müsse nicht Raum finden!

19. Auch siehe da, mein Zeuge ist im Himmel; und der mich kennet, ist in der * Höhe. * c. 31, 2.

20. Meine Freunde sind meine Spötter; aber mein Auge thränet zu Gott.

21. Wenn ein Mann könnte mit Gott rechten, wie ein Menschenkind mit seinem Freunde!

22. Aber die bestimmten Jahre sind gekommen; * und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde.
* c. 10, 21.

Das 17. Capitel.

Hiob erzählt sein Elend und Unschuld noch weiter.

1. Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzet, das * Grab ist da.
* Ps. 88, 4.

2. Niemand ist von mir getäuschet, noch muß mein Auge darum bleiben in Betrübniß.

3. Ob du gleich einen Bürgen für mich wolltest setzen; wer will für mich geloben?

4. Du hast ihrem Herzen den Verstand verborgen, darum wirst du sie nicht erhöhen.

5. Er rühmet wohl seinen Freunden die Ausbeute; aber seiner Kinder * Augen werden verschmachten. * 1 Sam. 2, 33.

6. Er hat mich zum * Sprüchwort unter den Leuten gesetzet, und muß ein Wunder unter ihnen seyn. * c. 30, 9. Ps. 69, 13.

7. Meine Gestalt * ist dunkel geworden vor Trauren, und alle meine Glieder sind wie ein Schatten. * Ps. 6, 8. Ps. 31, 10.

8. Darüber werden die Gerechten übel sehen, und die Unschuldigen werden sich setzen wider die Heuchler.

9. Der Gerechte wird seinen Weg behalten, und der von reinen Händen wird stark bleiben.

10. Wohlan, so kehret euch alle her, und kommt; ich werde doch keinen Weisen unter euch finden.

11. Meine Tage sind vergangen, meine Anschläge sind zertrennet, die mein Herz besessen haben.

12. Und haben aus der Nacht Tag gemacht, und aus dem Tage Nacht.

13. Wenn ich gleich lange harre, so ist doch die Hölle mein Haus, und im Finsterniß ist mein Bette gemacht.

14. Die Verwesung heiße ich meinen Vater, und die * Würmer meine Mutter und meine Schwester. * c. 4, 19. Sir. 10, 13.

15. Was soll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen?

16. Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir im Staube liegen.

Das 18. Capitel.

Bildad mischet Hiob unter die Gottlosen.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Wenn wollt ihr der Rede ein Ende machen? Merket doch, darnach wollen wir reden.

3. Warum werden wir geachtet wie Vieh, und sind so unrein vor euren Augen?

4. Willst du vor Bosheit bersten? Meinest du, daß um deinet willen die Erde verlassen werde, und der Fels von seinem Ort versetzet werde?

5. Auch * wird das Licht der Gottlosen verlöschen, und der Funke seines Feuers wird nicht leuchten. * v. 6. c. 21, 17.

6. Das Licht wird finster werden in seiner Hütte, und seine Leuchte über ihm verlöschen.

7. Die Zugänge seiner Habe werden schmal werden, und sein Anschlag wird ihn fällen.

8. Denn er ist mit seinen Füßen in Strick gebracht, und wandelt im Netz.

9. Der Strick wird seine Fersen halten, und die Dürstigen werden ihn erhaschen.

10. Sein Strick ist gelegt in die Erde, und seine Falle auf seinen Gang.

11. Um und um wird ihn * schrecken plötzliche Furcht, daß er nicht weiß, wo er hinaus soll. * 3 Mos. 26, 36.

12. Hunger wird seine Habe seyn, und Unglück wird ihm bereitet seyn, und anhangen.

13. Die Stärke seiner Haut wird verzehret werden, und seine Stärke wird verzehren der Fürst des Todes.

14. Seine Hoffnung wird aus seiner Hütte gerottet werden, und sie werden ihn treiben zum Könige des Schreckens.

15. In seiner Hütte wird nichts bleiben, über seine Hütte wird Schwefel zerstreuet werden.

16. Von unten werden verdorren seine Wurzeln, und von oben abgeschnitten seine Ernte.

17. Sein * Gedächtniß wird vergehen im Lande, und wird keinen Namen haben auf der Gasse. * Ps. 9, 7. Spr. 10, 7.

18. Er wird vom * Licht in die Finsterniß vertrieben werden, und vom Erdboden verstoßen werden. * c. 38, 15.

19. Er wird keine Kinder haben, und keine Neffen unter seinem Volk; es wird ihm keiner überbleiben in seinen Gütern.

20. Die nach ihm kommen, werden sich über seinen Tag entsetzen; und die vor ihm sind, wird eine Furcht ankommen.

21. Das * ist die Wohnung des Ungerechten; und dis ist die Stäte deß, der Gott nicht achtet. * c. 20, 29.

Das 19. Capitel.

Hiob redet von seinem Elend, und seinem Trost von der Auferstehung.

1. Hiob antwortete und sprach:

2. Was plaget ihr doch meine Seele, und peiniget mich mit Worten?

3. Ihr habt mich nun zehnmal gehöhnet, und schämet euch nicht, daß ihr mich also umtreibet.

4. Irre ich, so irre ich mir.

5. Aber ihr erhebt euch wahrlich wider mich, und scheltet mich zu meiner Schmach.

6. Merket doch einst, daß mir Gott Unrecht thut, und hat mich mit seinem Jagestrick umgeben.

7. Siehe, * ob ich schon schreye über Frevel, so werde ich doch nicht erhöret; ich rufe, und ist kein Recht da. * c. 30, 20. Ps. 69, 4.

8. Er hat meinen Weg verzäunet, daß ich nicht kann hinüber gehen, und hat Finsterniß auf meinen Steig gestellet.

9. Er hat meine Ehre mir ausgezogen, und die Krone von meinem Haupt genommen.

10. Er hat mich zerbrochen um und um, und läßt mich gehen, und hat ausgerissen meine Hoffnung wie einen Baum.

11. Sein Zorn ist über mich ergrimmet, und * er achtet mich für seinen Feind. * c. 33, 10.

12. Seine Kriegsleute sind mit einander gekommen, und haben ihren Weg über mich gepflastert, und haben sich um meine Hütte her gelagert.

13. Er hat meine Brüder ferne von mir gethan, und meine Verwandten sind mir fremde geworden.

14. Meine * Nächsten haben sich entzogen, und meine Freunde haben meiner vergessen. * Ps. 38, 12.

15. Meine Hausgenossen und meine Mägde achten mich für fremde, ich bin unbekannt geworden vor ihren Augen.

16. Ich rief meinen Knecht, und er antwortete mir nicht; ich mußte ihm flehen mit eigenem Munde.

17. Mein * Weib stellet sich fremde, wenn ich sie rufe; ich muß flehen den Kindern meines Leibes. * c. 2, 9.

18. Auch die jungen Kinder geben nichts auf mich; wenn ich mich wider sie setze, so geben sie mir böse Worte.

19. Alle meine Getreuen haben Greuel an mir; und die ich lieb hatte, haben sich wider mich gekehret.

20. Meine Gebeine hangen an meiner Haut und Fleisch, und kann meine Zähne mit der Haut nicht bedecken.

21. Erbarmet euch meiner, erbarmet euch meiner, ihr meine Freunde; denn die Hand Gottes hat mich gerühret.

22. Warum verfolget ihr mich gleich so wohl als Gott, und könnet meines Fleisches nicht satt werden?

23. Ach, daß meine Reden geschrieben würden! Ach, daß sie in ein Buch gestellet würden!

24. Mit einem eisernen Griffel auf Bley, und zum ewigen Gedächtniß in einen Fels gehauen würden!

25. Aber Ich weiß, daß mein Erlöser lebet; und er wird mich hernach aus der Erde auferwecken;

26. Und * werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleisch † Gott sehen. * 2 Marc. 7, 11. † 1 Joh. 3, 2.

27. Denselben werde Ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehret in meinem Schooß.

28. Denn ihr sprechet: Wie wollen wir ihn verfolgen, und eine Sache zu ihm finden?

29. Fürchtet euch vor dem Schwerdt; denn das Schwerdt ist der Zorn über die Missethat, auf daß ihr wisset, daß ein Gericht sey.

Das 20. Capitel.

Zophars Rede von der Gottlosen unbeständigem Glück.

1. Da antwortete Zophar von Naema, und sprach:

2. Darauf muß ich antworten, und kann nicht harren.

3. Und will gerne hören, wer mir das soll strafen und tadeln; denn der Geist meines Verstandes soll für mich antworten.

4. Weißt du nicht, daß es allezeit so gegangen ist, seit daß Menschen auf Erden gewesen sind,

5. Daß der Ruhm der Gottlosen stehet nicht lange, und die Freude des Heuchlers währet einen Augenblick?

6. Wenn gleich seine * Höhe in den Himmel reicht, und sein Haupt an die Wolken rührt; * Dan. 4, 8. 9.

7. So wird er doch zuletzt umkommen wie ein Dreck, daß die, vor denen er ist angesehen, werden sagen: Wo ist er?

8. Wie * ein Traum vergehet, so wird er auch nicht gefunden werden; und wie ein Gesicht in der Nacht verschwindet. * Ps. 73, 20. Ps. 103, 16.

9. Welch Auge ihn gesehen hat, wird ihn nicht mehr sehen, und * seine Stäte wird ihn nicht mehr schauen. * Ps. 37, 10

10. Seine * Kinder werden betteln gehen, und seine Hand wird ihm Mühe zum Lohn geben. * c. 27, 14.

11. Seine Beine werden seine heimliche Sünde wohl bezahlen, und werden sich mit ihm in die Erde legen.

12. Wenn ihm die Bosheit gleich in seinem Munde * wohl schmeckt, wird sie doch ihm in seiner Zunge fehlen. * Spr. 5, 3. 4.

13. Sie wird aufgehalten, und ihm nicht gestattet, und wird ihm gewehret werden in seinem Halse.

14. Seine Speise inwendig im Leibe wird sich verwandeln in Ottergalle.

15. Die Güter, die er verschlungen hat, muß er wieder ausspeyen; und Gott wird sie * aus seinem Bauch stoßen. * Apost. 1, 18.

16. Er wird der Ottern Galle saugen; und die Zunge der Schlange wird ihn tödten.

17. Er wird nicht sehen die Ströme, noch die Wasserbäche, die mit Honig und Butter fließen.

18. Er wird * arbeiten, und deß nicht genießen; und seine Güter werden andern, daß er derer nicht froh wird. * 5 Mos. 28, 33.

19. Denn er hat unterdrückt und verlassen den Armen; er hat Häuser zu sich gerissen, die er nicht erbauet hat.

20. Denn sein Wanst konnte nicht voll werden, und wird durch * sein köstliches Gut nicht entrinnen. * Zeph. 1, 18.

21. Es wird seiner Speise nichts überbleiben; darum wird sein gutes Leben keinen Bestand haben.

22. Wenn er gleich die Fülle und genug hat, wird ihm doch angst werden; allerhand Mühe wird über ihn kommen.

23. Es wird ihm der Wanst einmal voll werden, und er wird den Grimm seines Zorns über ihn senden; er wird über ihn regnen lassen seinen Streit.

24. Er wird fliehen vor dem eisernen Harnisch, und der eherne Bogen wird ihn verjagen.

25. Ein bloßes Schwerdt wird durch ihn ausgehen; und des Schwerdts Blitz, der ihm bitter seyn wird, wird mit Schrecken über ihn fahren.

26. Es ist keine Finsterniß da, die ihn verdecken möchte. Es wird ihn ein * Feuer verzehren, das nicht aufgeblasen ist; und wer übrig ist in der Hütte, dem wird es übel gehen. * 5 Mos. 32, 22.

27. Der Himmel wird seine Missethat eröffnen, und die Erde wird sich wider ihn setzen.

28. Das Getreide in seinem Hause wird weggeführet werden, zerstreuet am Tage seines Zorns.

29. Das * ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey Gott, und das Erbe seiner Rede bey Gott. * c. 18, 21.

Das 21. Capitel.

Hiob widerlegt die Rede Zophars vom Glück und Strafe der Gottlosen.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Höret doch zu meiner Rede, und lasset euch rathen.

3. Vertraget mich, daß Ich auch rede, und spottet darnach meiner.

4. Handele ich denn mit einem Menschen, daß mein Muth hierinnen nicht sollte unwillig seyn?

5. Kehret euch her zu mir; ihr werdet sauer sehen, und * die Hand auf das Maul legen müssen. * c. 29, 9.

6. Wenn ich daran gedenke, so erschrecke ich, und Zittern kommt mein Fleisch an.

7. Warum * leben denn die Gottlosen, werden alt und nehmen zu mit Gütern? * Ps. 73, 3. f. Habak. 1, 13.

8. Ihr Saame ist sicher um sie her, und ihre Nachkömmlinge sind bey ihnen.

9. Ihr Haus hat Frieden vor der Furcht, und Gottes Ruthe ist nicht über ihnen.

10. Seine Ochsen lässet man zu, und mißräth ihm nicht; seine Kuh kalbet, und ist nicht unfruchtbar.

11. Ihre jungen Kinder gehen aus, wie eine Heerde, und ihre Kinder löcken.

12. Sie jauchzen mit Pauken und Harfen, und sind fröhlich mit Pfeifen.

13. Sie werden alt * bey guten Tagen, und erschrecken kaum einen Augenblick vor der Hölle. * Luc. 16, 25.

14. Die doch sagen zu Gott: * Hebe dich von uns, wir wollen von deinen Wegen nicht wissen; * c. 22, 17. Ps. 10, 4.

15. Wer ist der Allmächtige, daß wir ihm dienen sollten? Oder * was sind wirs gebessert, so wir ihn anrufen? * Mal. 3, 14.

16. Aber siehe, ihr Gut stehet nicht in ihren Händen; darum soll der Gottlosen Sinn ferne von mir seyn.

17. Wie wird die * Leuchte der Gottlosen verlöschen, und ihr Unglück über sie kommen! Er wird Herzeleid austheilen in seinem Zorn. * c. 18, 5.

18. Sie werden seyn * wie Stoppeln vor dem Winde, und wie Spreu, die der Sturmwind wegführet. * Ps. 1, 4. Ps. 35, 5.

19. Gott behält desselben Unglück auf seine Kinder. Wenn er es ihm vergelten wird, so wird man es inne werden.

20. Seine Augen werden sein Verderben sehen, und vom Grimm des Allmächtigen wird er trinken.

21. Denn wer wird Gefallen haben an seinem Hause nach ihm? Und die Zahl seiner Monate wird kaum halb bleiben.

22. Wer will Gott lehren, der auch die Hohen richtet?

23. Dieser stirbt frisch und gesund in allem Reichthum und voller Gnüge,

24. Sein Melkfaß ist voll Milch, und seine Gebeine werden gemästet mit Mark;

25. Jener aber stirbt mit betrübter Seele, und hat nie mit Freuden gegessen:

26. Und liegen gleich mit einander in der Erde, und Würmer decken sie zu.

27. Siehe, ich kenne eure Gedanken wohl, und euer frevelhaftes Vornehmen wider mich.

28. Denn ihr sprechet: Wo ist das Haus des Fürsten? Und wo ist die Hütte, da die Gottlosen wohneten?

29. Redet ihr doch davon, wie der gemeine Pöbel: und merket nicht, was jener Wesen bedeutet.

30. Denn * der Böse wird behalten auf den Tag des Verderbens, und auf den Tag des Grimms bleibet er. * 2 Petr. 2, 9.

31. Wer will sagen, was er verdienet, wenn man es äußerlich ansiehet? Wer will ihm vergelten, was er thut?

32. Aber er wird zum Grabe gerissen, und muß bleiben bey dem Haufen.

33. Es gefiel ihm wohl der Schlamm des Bachs, und alle Menschen werden ihm nachgezogen; und derer, die vor ihm gewesen sind, ist keine Zahl.

34. Wie tröstet ihr mich so vergeblich, und eure Antwort findet sich unrecht.

Das 22. Capitel.

Eliphas ziehet Hiobs Frömmigkeit abermal in Zweifel.

1. Da antwortete Eliphas von Theman, und sprach:

2. Was darf Gott eines Starken, und was nützet ihm ein Kluger?

3. Meinest du, daß dem Allmächtigen gefalle, daß du dich so fromm machest? Oder was hilft es ihm, ob du deine Wege gleich ohne Wandel achtest?

4. Meinest du, er wird sich vor dir fürchten, dich zu strafen, und mit dir vor Gericht treten?

5. Ja, deine Bosheit ist zu groß, und deiner Missethat ist kein Ende.

6. Du hast etwa deinem Bruder ein Pfand genommen ohne Ursach, du hast den * Nackenden die Kleider ausgezogen; * c. 24, 7.

7. Du hast die Müden nicht * getränket mit Wasser, und hast dem Hungrigen dein Brodt versaget; * Matth. 25, 42.

8. Du hast Gewalt im Lande geübet, und prächtig darinnen gesessen;

9. Die Wittwen hast du leer lassen gehen, und die Arme der Waisen zerbrochen.

10. Darum bist du * mit Stricken umgeben, und Furcht hat dich plötzlich erschrecket. * c. 18, 8. 10.

11. Solltest du denn nicht die Finsterniß sehen, und die Wasserfluth dich nicht bedecken?

12. Siehe, Gott ist hoch droben im Himmel,

Himmel, und siehet die Sterne droben in der Höhe.

13. Und du sprichst: Was * weiß Gott? Sollte er, das im Dunkeln ist, richten können? * Ps. 10, 11. Ps. 94, 7. Es. 29, 15.

14. Die Wolken sind seine Vordecke, und siehet nicht, und wandelt im Umgang des Himmels.

15. Willst du der Welt Lauf achten, darinnen die Ungerechten gegangen sind?

16. Die vergangen sind, * ehe denn es Zeit war, und das Wasser hat ihren Grund weggewaschen. * c. 15, 32. 33.

17. Die zu Gott sprachen: * Hebe dich von uns, was sollte der Allmächtige ihnen thun können; * c. 21, 14. Sir. 16, 15. rc.

18. So er doch ihr Haus mit Gütern füllet? Aber der Gottlosen Rath sey ferne von mir. * c. 21, 16.

19. Die * Gerechten werden es sehen und sich freuen, und der Unschuldige wird ihrer spotten. * Ps. 107, 42.

20. Was gilts, ihr Wesen wird verschwinden; und ihr Uebriges wird das Feuer verzehren?

21. So vertrage dich nun mit ihm, und habe Frieden; daraus wird dir viel Gutes kommen.

22. Höre das Gesetz von seinem Munde, und fasse seine Rede in dein Herz.

23. Wirst du dich bekehren zu dem Allmächtigen, so wirst du gebauet werden; und Unrecht ferne von deiner Hütte thun,

24. So wirst du für Erde Gold geben, und für die Felsen goldene Bäche;

25. Und der Allmächtige wird dein Gold seyn, und Silber wird dir zugehäuft werden.

26. Dann wirst du * deine Lust haben an dem Allmächtigen, und dein Antlitz zu Gott aufheben. * Ps. 37, 4.

27. So * wirst du ihn bitten, und er wird dich hören; und † wirst deine Gelübde bezahlen. * Es. 65, 24. † Ps. 50, 14.

28. Was du wirst vornehmen, wird er dir lassen gelingen; und das Licht wird auf deinem Wege scheinen.

29. Denn * die sich demüthigen, die erhöhet er; und wer seine Augen niederschlägt, der wird genesen. * Ps. 31, 24.

30. Und der Unschuldige wird errettet werden; er wird aber errettet um * seiner Hände Reinigkeit willen. * Ps. 18, 21. 25.

Das 23. Capitel.

Hiob beruft sich um seines guten Gewissens willen auf Gottes Richterstuhl.

1. Hiob antwortete, und sprach:

2. Meine Rede bleibet noch betrübt, meine Macht ist schwach * über meinem Seufzen. * Ps. 6, 7. Ps. 38, 10.

3. Ach, daß ich wüßte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhl kommen möchte;

4. Und das Recht vor ihm sollte vorlegen, und den Mund voll Strafe fassen;

5. Und erfahren die Rede, die er mir antworten, und vernehmen, was er mir sagen würde!

6. Will er mit großer Macht mit mir rechten? Er stelle sich nicht so gegen mich;

7. Sondern lege mirs gleich vor, so will ich mein Recht wohl gewinnen.

8. Aber gehe ich nun stracks vor mich, so ist er nicht da; gehe ich zurück, so spüre ich ihn nicht;

9. Ist er zur Linken, so ergreife ich ihn nicht; verbirget er sich zur Rechten, so sehe ich ihn nicht.

10. Er aber kennet meinen Weg wohl. Er versuche mich, so will ich erfunden werden wie das Gold.

11. Denn ich setze meinen Fuß auf seine Bahn, und halte seinen Weg, und * weiche nicht ab; * 5 Mos. 17, 11.

12. Und trete nicht von dem Gebot seiner Lippen; und bewahre die Rede seines Mundes mehr, denn ich schuldig bin.

13. Er ist * einig, wer will ihm antworten? Und er macht es, wie er will. * 5 Mos. 6, 4.

14. Und wenn er mir gleich vergilt, was ich verdienet habe; so ist sein noch mehr dahinten.

15. Darum erschrecke ich vor ihm; und wenn ich es merke, so fürchte ich mich vor ihm.

16. Gott hat mein Herz blöde gemacht, und der Allmächtige hat mich erschrecket.

17. Denn die Finsterniß macht es kein Ende mit mir, und das Dunkele will vor mir nicht verdeckt werden.

Das 24. Capitel.

Von Gottes verborgener, doch gerechter Regierung, der Frommen Elend und der Gottlosen Glück betreffend.

1. Warum sollten die Zeiten dem Allmächtigen nicht verborgen seyn? Und

Und die ihn kennen, sehen seine Tage nicht.

2. Sie treiben die Grenzen zurück, sie rauben die Heerde und weiden sie.

3. Sie treiben der Waisen Esel weg, und nehmen der Wittwen Ochsen zum Pfande.

4. Die Armen müssen ihnen weichen, und die Dürftigen im Lande müssen sich verkriechen.

5. Siehe, das Wild in der Wüste gehet heraus, wie sie pflegen, frühe zum Raube, daß sie Speise bereiten für die Jungen.

6. Sie ernten auf dem Acker alles, was er trägt, und lesen den * Weinberg, den sie mit Unrecht haben, * 1 Kön. 21, 16.

7. * Die Nackenden lassen sie liegen, und lassen ihnen keine Decke im Frost, denen sie die Kleider genommen haben, * c. 22, 6.

8. Daß sie sich müssen zu den Felsen halten, wenn ein Platzregen von den Bergen auf sie gießet; weil sie sonst keinen Trost haben.

9. Sie reißen das Kind von den Brüsten, und machen es zum Waisen, und machen die Leute arm mit Pfänden.

10. Den * Nackenden lassen sie ohne Kleider gehen, und den Hungrigen nehmen sie die Garben. * Es. 58, 7.

11. Sie zwingen sie Oehl zu machen auf ihren eigenen Mühlen, und ihre eigene Kelter zu treten, und * lassen sie doch Durst leiden. * Jac. 5, 4.

12. Sie machen die Leute in der Stadt seufzend, und die Seele der Erschlagenen schreyend; und Gott stürzet sie nicht.

13. Darum sind sie abtrünnig geworden vom Licht, und kennen seinen Weg nicht, und kehren nicht wieder zu seiner Straße.

14. Wenn der Tag anbricht, * stehet auf der Mörder und erwürget den Armen und Dürftigen; und des Nachts ist er wie ein Dieb. * Ps. 10, 8. 9.

15. Das * Auge des Ehebrechers hat Acht auf das Dunkele, und spricht: Mich siehet kein Auge; und verdecket sein Antlitz. * Es. 29, 15. Hiob 22, 13. Sir. 16, 15. c. 23, 25.

16. Im Finstern bricht er zu den Häusern ein. Des Tages verbergen sie sich mit einander, und * scheuen das Licht. * Joh. 3, 20.

17. Denn wo ihnen der Morgen kommt, ist es ihnen wie eine Finsterniß, denn er fühlet das Schrecken der Finsterniß.

18. Er * fähret leichtfertig wie auf einem Wasser dahin; seine Habe wird geringe im Lande, und bauet seinen Weinberg nicht. * 1 Mos. 49, 4.

19. Die Hölle nimmt weg, die da sündigen, wie die Hitze und Dürre das Schneewasser verzehret.

20. Es werden seiner vergessen die Barmherzigen, seine Lust wird wurmicht werden, seiner wird nicht mehr gedacht, er wird zerbrochen werden wie ein fauler Baum.

21. Er hat beleidiget die Einsame, die nicht gebieret, und hat der Wittwe kein Gutes gethan,

22. Und die Mächtigen unter sich gezogen mit seiner Kraft. Wenn er stehet, wird er seines Lebens nicht gewiß seyn.

23. Er macht ihm wohl selbst eine Sicherheit, darauf er sich verlasse; doch sehen seine Augen auf ihr Thun.

24. Sie sind eine kleine Zeit erhaben, und werden zu nichte und untergedrückt und ganz und gar ausgetilget werden; und, wie die erste Blüthe an den Aehren, werden sie abgeschlagen werden.

25. Ist es nicht also? Wohlan, wer will mich Lügen strafen, und bewähren, daß meine Rede nichts sey?

Das 25. Capitel.

Vor Gott alle Menschen Sünder.

1. Da antwortete Bildad von Suah, und sprach:

2. Ist nicht die Herrschaft und Furcht bey ihm, der den Frieden macht unter seinen Höchsten?

3. Wer will seine Kriegsleute zählen? Und über welchen gehet nicht auf sein Licht?

4. Und wie * mag ein Mensch gerecht vor Gott seyn? Und wie mag rein seyn eines Weibes Kind? * c. 4, 17.

5. Siehe, der Mond scheinet noch nicht, und * die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen; * c. 15, 15.

6. Wie viel weniger ein Mensch, die Made, und ein Menschenkind, der Wurm?

Das 26. Capitel.

Hiob preiset Gottes Majestät viel herrlicher, als Bildad.

1. Hiob antwortete und sprach:

2. Wem stehest du bey? Dem, der keine Kraft

Kraft hat? Hilfst du dem, der keine Stärke in Armen hat?

3. Wem giebst du Rath? Dem, der keine Weisheit hat? Und zeigest einem Mächtigen, wie er es ausführen soll?

4. Für wen redest du? Und für wen gehet der Odem von dir?

5. Die Riesen ängsten sich unter den Wassern, und die bey ihnen wohnen.

6. Die Hölle ist aufgedeckt vor ihm, und das Verderben hat keine Decke.

7. Er breitet aus die Mitternacht, nirgend an, und hänget die Erde an nichts.

8. Er * fasset das Wasser zusammen in seine Wolken, und die Wolken zerreißen darunter nicht. * c. 38, 8. Ps. 104, 3.

9. Er hält seinen Stuhl, und breitet seine Wolken davor.

10. Er hat * um das Wasser ein Ziel gesetzet, bis das Licht sammt der Finsterniß vergehe. * c. 28, 10. Sprüch. 8, 27.

11. Die Säulen des Himmels zittern, und entsetzen sich vor seinem Schelten.

12. Vor seiner Kraft wird das Meer plötzlich ungestüm, und vor seinem Verstand erhebet sich die Höhe des Meers.

13. Am Himmel wird es schön durch seinen Wind, und seine Hand bereitet die gerade Schlange.

14. Siehe, also gehet sein Thun; aber davon haben wir ein geringes Wörtlein vernommen. Wer will aber den Donner seiner Macht verstehen?

Das 27. Capitel.

Hiob hält, seine Unschuld zu retten, den Frommen und Heuchler gegen einander.

1. Und Hiob fuhr fort, und hob an seine Sprüche, und sprach:

2. So wahr Gott lebet, der mir mein Recht nicht gehen lässet, und der Allmächtige, der meine Seele betrübet;

3. So lange mein Odem in mir ist, und das Schnauben von Gott in meiner Nase ist;

4. Meine Lippen sollen nichts Unrechtes reden, und * meine Zunge soll keinen Betrug sagen. * Ps. 15, 3. Ps. 34, 14.

5. Das sey ferne von mir, daß ich euch Recht gebe; bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit.

6. Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen; mein * Gewissen beißt mich nicht meines ganzen Lebens halber. * Apost. 24, 16.

7. Aber mein Feind wird erfunden werden ein Gottloser, und der * sich wider mich auflehnet, ein Ungerechter. * c. 42, 7.

8. Denn was ist die Hoffnung des Heuchlers, daß er so geizig ist, und Gott doch seine Seele hinreißet?

9. Meinest du, * daß Gott sein Schreyen hören wird, wenn die Angst über ihn kommt? * Joh. 9, 31.

10. Wie kann er an dem Allmächtigen Lust haben, und Gott etwa anrufen?

11. Ich will euch lehren von der Hand Gottes; und was bey dem Allmächtigen gilt, will ich nicht verheelen.

12. Siehe, ihr haltet euch alle für klug: warum gebt ihr denn solche unnütze Dinge vor?

13. * Das ist der Lohn eines gottlosen Menschen bey Gott, und das Erbe der Tyrannen, das sie von dem Allmächtigen nehmen werden. * c. 18, 21.

14. Wird er viele Kinder haben, so werden sie des Schwerdts seyn; und * seine Nachkömmlinge werden des Brodts nicht satt haben. * Ps. 37, 25.

15. Seine Uebrigen werden im Tode begraben werden, und seine Wittwen werden nicht weinen.

16. Wenn er Geld zusammen bringet wie Erde, und sammlet Kleider wie Leimen:

17. So wird er es wohl bereiten; aber der Gerechte wird es anziehen, und der Unschuldige wird das Geld austheilen.

18. Er bauet sein Haus wie eine Spinne, und wie ein Hüter einen Schauer machet.

19. Der * Reiche, wenn er sich legt, wird er es nicht mitraffen; er wird seine Augen aufthun, und da wird nichts seyn. * Ps. 49, 18.

20. Es wird ihn Schrecken überfallen wie Wasser, des Nachts wird ihn das Ungewitter wegnehmen.

21. Der * Ostwind wird ihn wegführen, daß er dahin fähret, und Ungestüm wird ihn von seinem Ort treiben. * Ez. 17, 10.

22. Er wird solches über ihn führen, und wird seiner nicht schonen; es wird ihm alles aus seinen Händen entfliehen.

23. Man

23. Man wird * über ihn mit den Händen klappen, und über ihn zischen, da er gewesen ist. * Klagl. 2, 15. Nah. 3, 19.

Das 28. Capitel.

Lob der Weisheit an Gott und Menschen.

1. Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold seinen Ort, da man es schmelzet.
2. Eisen bringet man aus der Erde, und aus den Steinen schmelzet man Erz.
3. Es wird je des Finstern etwa ein Ende, und jemand findet ja zuletzt den Schiefer tief verborgen.
4. Es bricht ein solcher Bach hervor, daß, die darum wohnen, den Weg daselbst verlieren; und fällt wieder, und schießet dahin von den Leuten.
5. Man bringet auch Feuer unten aus der Erde, da doch oben Speise auf wächst.
6. Man findet Sapphir an etlichen Orten, und Erdenklöße, da Gold ist.
7. Den Steig kein Vogel erkannt hat, und kein Geiers-Auge gesehen.
8. Es haben die stolzen Kinder nicht darauf getreten, und ist kein Löwe darauf gegangen.
9. Auch legt man die Hand an die Felsen, und gräbet die Berge um.
10. Man reißet Bäche aus den Felsen; und alles, was köstlich ist, siehet das Auge.
11. Man * wehret dem Strom des Wassers, und bringet, das verborgen darinnen ist, an das Licht. * v. 25.
12. Wo will man aber Weisheit finden? Und wo ist die Stäte des Verstandes?
13. Niemand weiß, wo sie liegt, und wird nicht gefunden * im Lande der Lebendigen. * Ps. 27, 13.
14. Der Abgrund spricht: Sie ist in mir nicht; und das Meer spricht: Sie ist nicht bey mir.
15. Man * kann nicht Gold um sie geben, noch Silber darwägen, sie zu bezahlen. * Weish. 7, 9.
16. Es gilt ihr nicht gleich ophirisch Gold, oder köstlicher Onych und Sapphir.
17. Gold und Demant mag ihr nicht gleichen, noch um sie * golden Kleinod wechseln. * 1 Mos. 24, 53.
18. Ramoth und Gabis achtet man nicht. Die Weisheit ist höher zu wägen, denn Perlen.
19. * Topasius aus Mohrenland wird ihr nicht gleich geschätzt, und das reinste Gold gilt ihr nicht gleich. * 2 Mos. 28, 17.
20. Woher kommt denn die Weisheit? Und wo ist die Stäte des Verstandes?
21. Sie ist verholen vor den Augen aller Lebendigen, auch verborgen den Vögeln unter dem Himmel.
22. Die Verdammniß und der Tod sprechen: Wir haben mit unsern Ohren ihr Gerücht gehöret.
23. Gott * weiß den Weg dazu, und kennet ihre Stäte. * Weish. 7, 15.
24. Denn Er siehet die Enden der Erde, und schauet alles, was unter dem Himmel ist.
25. Da er dem Winde sein Gewicht machte, und setzte dem Wasser seine gewisse Maaße;
26. Da er dem Regen ein Ziel machte, und dem Blitz und Donner den Weg:
27. Da sahe er sie, und erzählete sie, bereitete sie, und erfand sie,
28. Und sprach zu dem Menschen: Siehe, * die Furcht des Herrn, das ist Weisheit; und meiden das Böse, das ist Verstand. * Ps. 111, 10. Spr. 1, 7. Sir. 1, 16.

Das 29. Capitel.

Hiob erzählet seine vorige Glückseligkeit.

1. Und Hiob * hob abermal an seine Sprüche, und sprach: * c. 27, 1.
2. O daß ich wäre, wie in den vorigen Monaten, in den Tagen, da mich Gott behütete;
3. Da seine * Leuchte über meinem Haupte schien, und ich bey seinem Licht in der Finsterniß ging; * c. 18, 6.
4. Wie ich war zu der Zeit meiner Jugend, da * Gottes Geheimniß über meiner Hütte war; * Ps. 25, 14.
5. Da der Allmächtige noch mit mir war, und meine Kinder um mich her;
6. Da ich meine Tritte wusch in Butter, und die Felsen mir Oehlbäche gossen;
7. Da ich ausging zum Thore in der Stadt, und ließ meinen Stuhl auf der Gasse bereiten;
8. Da mich die Jungen sahen, und sich versteckten, und die Alten vor mir aufstanden;
9. Da die Obersten aufhöreten zu reden, und legten ihre Hand auf ihren Mund;

10. Da die Stimme der Fürsten sich verkroch, und ihre Zunge an ihrem Gaumen klebte.

11. Denn welches Ohr mich hörete, der pries mich selig; und welches Auge mich sahe, der rühmte mich.

12. Denn * ich errettete den Armen, der da schrie, und den Waisen, der keinen Helfer hatte. * Ps. 82, 4. Spr. 24, 11.

13. Der Segen deß, der verderben sollte, kam über mich; und ich erfreuete das Herz der Wittwen.

14. Gerechtigkeit war mein Kleid, das ich anzog wie einen Rock; und mein Recht war ein fürstlicher Hut.

15. * Ich war des Blinden Auge, und des Lahmen Füße. * 3 Mos. 19, 14.

16. Ich war ein * Vater der Armen; und welche Sache ich nicht wußte, die erforschete ich. * c. 31, 18. Sir. 4, 10.

17. Ich * zerbrach die Backenzähne des Ungerechten, und riß den Raub aus seinen Zähnen. * Ps. 58, 7.

18. Ich gedachte: Ich will in meinem Nest ersterben, und meiner Tage viele machen wie Sand.

19. Meine Saat ging auf am Wasser, und der Thau blieb über meiner Ernte.

20. Meine Herrlichkeit erneuerte sich immer an mir; und mein Bogen besserte sich in meiner Hand.

21. Man hörete mir zu, und schwiegen, und warteten auf meinen Rath.

22. Nach meinen Worten redete niemand mehr; und * meine Rede troff auf sie. * 5 Mos. 32, 2.

23. Sie warteten auf mich, wie auf den Regen, und sperreten ihren Mund auf, als nach dem Abendregen.

24. Wenn ich sie anlachte, wurden sie nicht zu kühne darauf; und das Licht meines Angesichts machte mich nicht geringer.

25. Wenn ich zu ihrem Geschäfte wollte kommen, so mußte ich oben an sitzen; und wohnete wie ein König unter Kriegsknechten, da ich tröstete, die Leide trugen.

Das 30. Capitel.

Hiob klaget über sein Elend und Anfechtung.

1. Nun aber lachen meiner, die jünger sind denn ich, welcher Väter ich verachtet hätte, zu stellen unter meine Schafhunde;

2. Welcher Vermögen ich für nichts hielte, die nicht zum Altar kommen konnten;

3. Die vor Hunger und Kummer einsam flohen in die Einöde, neulich verdorben und elend geworden;

4. Die da Nesseln ausrauften um die Büsche, und Wachholderwurzel war ihre Speise;

5. Und wenn sie die heraus rissen, jauchzeten sie darüber, wie ein Dieb.

6. An den grausamen Bächen wohneten sie, in den Löchern der Erde und Steinritzen.

7. Zwischen den Büschen riefen sie, und unter den Disteln sammleten sie;

8. Die Kinder loser und verachteter Leute, die die Geringsten im Lande waren.

9. * Nun bin ich ihr Saitenspiel geworden, und muß ihr Mährlein seyn.
* Ps. 69, 13. Klagl. 3, 63.

10. Sie haben einen Greuel an mir, und machen sich ferne von mir, und schonen nicht vor meinem Angesicht zu speyen.

11. Sie haben mein Seil ausgespannet, und mich zu nichte gemacht, und das Meine abgezäumet.

12. Zur Rechten, da ich grünete, haben sie sich wider mich gesetzet, und haben meinen Fuß ausgestoßen, und haben über mich einen Weg gemacht, mich zu verderben.

13. Sie haben meine Steige zerbrochen; es war ihnen so leicht mich zu beschädigen, daß sie keiner Hülfe dazu bedurften.

14. Sie sind gekommen, wie zur weiten Lücke herein, und sind ohne Ordnung daher gefallen.

15. Schrecken hat sich gegen mich gekehret, und hat verfolget wie der Wind meine Herrlichkeit, und wie eine laufende Wolke meinen glückseligen Stand.

16. Nun aber gießet sich aus meine Seele über mich, und mich hat ergriffen die elende Zeit.

17. Des Nachts wird mein Gebein durchbohret allenthalben; und die mich jagen, legen sich nicht schlafen.

18. Durch die Menge der Kraft werde ich anders und anders gekleidet; und man gürtet mich damit, wie mit dem Loch meines Rocks.

19. Man hat mich in Dreck getreten, und gleich geachtet dem * Staub und Asche. * c. 34, 15.

20. * Schreye ich zu dir, so antwortest du mir nicht; trete ich hervor, so achtest du nicht auf mich. * c. 19, 7.

21. Du bist mir verwandelt in einen Grausamen, und zeigest deinen Gram an mir mit der Stärke deiner Hand.

22. Du hebest mich auf, und lässest mich auf dem Winde fahren, und zerschmelzest mich kräftiglich.

23. Denn ich weiß, du wirst mich dem Tode überantworten; da ist das bestimmte Haus aller Lebendigen.

24. Doch wird er nicht die Hand ausstrecken in das Beinhaus, und werden nicht schreyen vor seinem Verderben.

25. Ich weinete ja in der harten Zeit, und meine Seele jammerte der Armen.

26. Ich * wartete des Guten, und kommt das Böse; ich hoffte aufs Licht, und kommt Finsterniß. * Jer. 14, 19.

27. Meine Eingeweide sieden, und hören nicht auf; mich hat überfallen die elende Zeit.

28. Ich gehe schwarz einher, und brennet mich doch keine Sonne nicht; ich stehe auf in der Gemeine, und schreye.

29. Ich bin ein Bruder der Schlangen, und ein Geselle der Straußen.

30. Meine Haut über mir ist schwarz geworden, und meine Gebeine sind verdorret vor Hitze.

31. Meine Harfe ist * eine Klage geworden, und meine Pfeife ein Weinen.
* Ps. 30, 12.

Das 31. Capitel.

Hiobs unsträflicher Wandel.

1. Ich * habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. * Sir. 9, 5. Matth. 5, 28. 29.

2. Was * giebt mir aber Gott zum Lohn von oben? Und was für ein Erbe der Allmächtige von der Höhe?
* Matth. 19, 27.

3. Sollte nicht billiger der Ungerechte solches Unglück haben, und ein Uebelthäter so verstoßen werden?

4. Siehet * er nicht meine Wege, und zählet alle meine Gänge? * c. 23, 10.

5. Habe ich gewandelt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilet zum Betrug?

6. So wäge man mich auf rechter Wage, so wird Gott erfahren meine Frömmigkeit.

7. Hat * mein Gang gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen nachgefolget, und ist etwas in meinen Händen beklebet: * Ps. 7, 4. f.

8. So müsse ich säen, und ein anderer fresse es; und mein Geschlecht müsse ausgewurzelt werden.

9. Hat sich mein Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Nächsten Thür gelauret:

10. So * müsse mein Weib von einem andern geschändet werden, und andere müssen sie beschlafen. * 5 Mos. 28, 30. 2 Sam. 12, 11.

11. Denn das ist ein Laster, und eine Missethat für die Richter.

12. Denn das wäre ein Feuer, das bis ins Verderben verzehrete, und alles mein Einkommen auswurzelte.

13. Habe ich verachtet das Recht meines Knechts oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hatten?

14. Was wollte ich thun, wenn Gott sich aufmachte? Und was würde ich antworten, wenn er heimsuchte?

15. Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich in Mutterleibe machte; und hat * ihn im Leibe eben sowohl bereitet?
* Mal. 2, 10.

16. Habe ich den * Dürftigen ihre Begierde versagt, und die Augen der Wittwen lassen verschmachten? * v. 18. c. 29, 16.

17. Habe ich meinen Bissen allein gegessen, und nicht der Waise auch davon gegessen?

18. Denn ich habe mich von Jugend auf gehalten wie ein Vater; und von meiner Mutter Leibe an habe ich gerne getröstet.

19. Habe ich jemand sehen umkommen, daß er * kein Kleid hatte? Und den Armen ohne Decke gehen lassen? * Es. 58, 7.

20. Haben mich nicht gesegnet seine Seiten, da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward?

21. Habe ich meine Hand an den Waisen gelegt, weil ich mich sahe im Thor Macht zu helfen haben:

22. So falle meine Schulter von der Achsel, und mein Arm breche von der Röhre.

23. Denn ich * fürchte Gott, wie einen Unfall über mich; und könnte seine Last nicht ertragen. * c. 32, 22. 1 Mos. 50, 19.

24. Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet, und * zu dem Goldklumpen gesagt: Mein Trost? * Ps. 52, 9.

25. Habe ich mich gefreuet, daß ich großes Gut hatte, und meine Hand allerley erworben hatte?

26. Habe ich das Licht angesehen, wenn es helle leuchtete, und den Mond, wenn er voll ging?

27. Hat sich mein Herz heimlich bereden lassen, daß meine Hand meinen Mund küsse?

28. Welches ist auch eine Missethat für die Richter; denn damit hätte ich * verleugnet Gott von oben. * Tit. 1, 16.

29. Habe * ich mich gefreuet, wenn es meinem Feinde übel ging, und habe mich erhoben, daß ihn Unglück betreten hatte? * Spr. 24, 17.

30. Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschte einen Fluch seiner Seele.

31. Haben nicht die Männer in meiner Hütte müssen sagen: O wollte Gott, daß wir von seinem Fleisch nicht gesättiget würden!

32. Draußen * mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Thür that ich dem Wanderer auf. * Röm. 12, 13. Ebr. 13, 2.

33. Habe ich meine * Schalkheit wie ein Mensch gedeckt, daß ich heimlich meine Missethat verbärge? * Ps. 32, 5.

34. Habe ich mir grauen lassen vor der großen Menge, und hat die Verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt? Ich blieb stille, und ging nicht zur Thür aus.

35. Wer giebt mir einen Verhörer, daß * meine Begierde der Allmächtige erhöre, daß jemand ein Buch schreibe von meiner Sache? * c. 19, 7.

36. So wollte ich es auf meine Achseln nehmen, und mir wie eine Krone umbinden.

37. Ich wollte die Zahl meiner Gänge ansagen, und wie ein Fürst wollte ich sie darbringen.

38. Wird mein Land wider mich schreyen, und mit einander seine Furchen weinen;

39. Habe ich seine Früchte unbezahlt gegessen, und das Leben der Ackerleute sauer gemacht:

40. So wachsen mir Disteln für Weizen, und Dornen für Gerste.

Die Worte Hiobs haben ein Ende.

Das 32. Capitel.

Elihu zürnet über das Stillschweigen der Freunde Hiobs.

1. Da höreten die drey Männer auf, Hiob zu antworten, weil er sich für gerecht hielt.

2. Aber Elihu, der Sohn Baracheels, von Bus, des Geschlechts Rams, ward zornig über Hiob, daß * er seine Seele gerechter hielt, denn Gott. * c. 4, 17. c. 35, 2.

3. Auch ward er zornig über seine drey Freunde, daß sie keine Antwort fanden, und doch Hiob verdammeten.

4. Denn Elihu hatte * geharret, bis daß sie mit Hiob geredet hatten, weil sie älter waren, denn er. * Sir. 7, 15.

5. Darum, da er sahe, daß keine Antwort war im Munde der dreyen Männer, ward er zornig.

6. Und so antwortete Elihu, der Sohn Baracheels von Bus, und sprach: Ich bin jung, ihr aber seyd alt; darum habe ich mich gescheuet, und gefürchtet meine Kunst an euch zu beweisen.

7. Ich dachte: * Laß die Jahre reden, und die Menge des Alters laß Weisheit beweisen. * c. 12, 12.

8. Aber der Geist ist in den Leuten, und der Odem des Allmächtigen * macht sie verständig. * c. 38, 36. Sprüch. 2, 6.

9. Die Großen sind nicht die Weisesten, und die * Alten verstehen nicht das Recht. * Ps. 119, 100.

10. Darum will ich auch reden; höre mir zu. Ich will meine Kunst auch sehen lassen.

11. Siehe, ich habe geharret, daß ihr geredet habt; ich habe aufgemerkt auf euren Verstand, bis ihr träfet die rechte Rede;

12. Und habe Acht gehabt auf euch: aber siehe, da ist keiner unter euch, der Hiob strafe oder seiner Rede antworte.

13. Ihr werdet vielleicht sagen: Wir haben die Weisheit getroffen, daß Gott ihn verstoßen hat und sonst niemand.

14. Die Rede thut mir nicht genug; ich will ihm nicht so nach eurer Rede antworten.

15. Ach! sie sind verzagt, können nicht mehr antworten, sie können nicht mehr reden.

16. Weil ich denn geharret habe, und sie konnten nicht reden (denn sie stehen still, und antworten nicht mehr),

17. Will doch ich mein Theil antworten, und will meine Kunst beweisen.

18. Denn ich bin der Rede so voll, daß mich der Odem in meinem Bauch ängstet.

19. Siehe, mein Bauch ist wie der Most, der zugestopfet ist, der die neuen Fässer zerreißet.

20. Ich muß reden, daß ich Odem hole; ich muß meine Lippen aufthun, und antworten.

21. Ich will niemandes Person ansehen, und will keinen Menschen rühmen.

22. Denn * ich weiß nicht, wo ich es thäte, ob mich mein Schöpfer über ein kleines hinnehmen würde. * c. 31, 23.

Das 33. Capitel.

Elihu vertheidiget Gottes Gerechtigkeit.

1. Höre doch, Hiob, meine Rede, und merke auf alle meine Worte.

2. Siehe, ich thue meinen Mund auf, und meine Zunge redet in meinem Munde.

3. Mein Herz soll recht reden, und meine Lippen sollen den reinen Verstand sagen.

4. Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben.

5. Kannst du, so antworte mir; schicke dich gegen mich, und stelle dich.

6. Siehe, Ich * bin Gottes eben sowohl, als du; und † aus Leimen bin Ich auch gemacht; * c. 31, 15. † c. 10, 9.

7. Doch du darfst vor mir nicht erschrecken; und * meine Hand soll dir nicht zu schwer seyn. * Ps. 32, 4. Ps. 38, 3.

8. Du hast geredet vor meinen Ohren, die Stimme deiner Rede mußte ich hören:

9. Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig, und habe keine Sünde;

10. Siehe, er hat eine Sache wider mich gefunden, darum * achtet er mich für seinen Feind; * c. 13, 24. c. 19, 11.

11. Er * hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine Wege verwahret. * c. 13, 27. Ps. 105, 18.

12. Siehe, eben daraus schließe ich wider dich, daß du nicht recht bist; denn Gott ist mehr, weder ein Mensch.

13. Warum willst du mit ihm zanken, daß er dir nicht Rechenschaft giebt alles seines Thuns?

14. Denn wenn Gott einmal etwas beschließet, so bedenket er es nicht erst hernach.

15. Im Traum des Gesichts in der Nacht, wenn der Schlaf auf die Leute fällt, wenn sie schlafen auf dem Bette;

16. Da * öffnet er das Ohr der Leute, und schrecket sie, und züchtiget sie, * c. 36, 10.

17. Daß er den Menschen von seinem Vornehmen wende, und beschirme ihn vor Hoffart,

18. Und verschonet seiner Seele vor dem Verderben, und seines Lebens, daß es nicht ins Schwerdt falle.

19. Er straft ihn mit Schmerzen auf seinem Bette, und alle seine Gebeine heftig;

20. Und richtet ihm sein Leben so zu, daß ihm vor der Speise ekelt, und seine Seele, daß sie nicht Lust zu essen hat.

21. Sein Fleisch verschwindet, daß er nicht wohl sehen mag; und seine Beine werden zerschlagen, daß man sie nicht gerne ansiehet,

22. Daß seine Seele nahet zum Verderben, und sein Leben zu den Todten.

23. So dann ein Engel, einer aus tausend, mit ihm redet zu verkündigen dem Menschen, wie er sollte recht thun;

24. So wird er ihm gnädig seyn, und sagen: Er soll erlöset werden, daß er nicht hinunter fahre ins Verderben; denn ich habe eine Versöhnung gefunden.

25. Sein Fleisch * grüne wieder, wie in der Jugend; und laß ihn wieder jung werden. * Ps. 103, 5.

26. Er wird Gott bitten; der wird ihm Gnade erzeigen, und wird sein Antlitz sehen lassen mit Freuden, und wird dem Menschen nach seiner Gerechtigkeit vergelten.

27. Er wird vor den Leuten bekennen, und sagen: Ich wollte gesündiget, und das Recht verkehret haben, aber es hätte mir nichts genützet.

28. Er hat meine Seele erlöset, daß sie nicht führe ins Verderben, sondern mein Leben das Licht sehe.

29. Siehe, das alles thut Gott zwey oder dreymal mit einem jeglichen,

30. Daß er * seine Seele herum hole aus dem Verderben, und erleuchte ihn mit dem Licht der Lebendigen. * Ps. 103, 4.

31. Merke auf, Hiob, und höre mir zu, und schweige, daß Ich rede.

32. Hast du aber was zu sagen, so antworte mir; sage her, bist du recht, ich wills gerne hören.

33. Hast du aber nichts, so höre mir zu, und schweige, ich will dich die Weisheit lehren.

Das 34. Capitel.

Elihu schilt die Reden Hiobs, und fährt fort Gottes Gerechtigkeit zu vertheidigen.

1. Und Elihu antwortete, und sprach:

2. Höret, ihr Weisen, meine Rede, und ihr Verständigen, merket auf mich.

3. Denn * das Ohr prüfet die Rede, und der Mund schmecket die Speise. * c. 12, 11.

4. Laßt uns ein Urtheil erwählen, daß wir erkennen unter uns, was gut sey.

5. Denn Hiob hat gesagt: ich bin gerecht, und Gott weigert mir mein Recht;

6. Ich muß lügen, ob ich wohl recht habe, und bin gequälet von meinen * Pfeilen, ob ich wohl nichts verschuldet habe. * c. 6, 4.

7. Wer ist ein solcher wie Hiob, der * da Spötterey trinket wie Wasser? * c. 15, 16.

8. Und auf dem Wege gehet mit den Uebelthätern, und * wandelt mit den gottlosen Leuten? * Ps. 1, 1.

9. Denn er hat gesagt: Wenn jemand schon fromm ist, so gilt er doch nichts bey Gott.

10. Darum höret mir zu, ihr weisen Leute: Es sey * ferne, daß Gott sollte ungöttlich handeln, und der Allmächtige ungerecht; * c. 8, 3.

11. Sondern er * vergilt dem Menschen, darnach er verdienet hat, und trifft einen jeglichen nach seinem Thun. * Ps. 62, 13.

12. Ohne Zweifel, Gott verdammet niemand mit Unrecht, und * der Allmächtige beuget das Recht nicht. * c. 36, 23.

13. Wer hat, das auf Erden ist, verordnet? Und wer * hat den ganzen Erdboden gesetzet? * c. 38, 4. Ps. 119, 90.

14. So er sichs würde unterwinden, so würde er aller Geist und Odem zu sich sammlen;

15. Alles Fleisch würde mit einander vergehen, und der * Mensch würde wieder zu Asche werden. * 1 Mos. 3, 19. Pred. 12, 7.

16. Hast du nun Verstand, so höre das, und merke auf die Stimme meiner Rede.

17. Sollte einer darum das Recht zwingen, daß er es hasset? und daß du stolz bist, * solltest du darum den Gerechten verdammen? * Ps. 15, 4.

18. Sollte einer zum Könige sagen: Du loser Mann; und zu den Fürsten: Ihr Gottlosen?

19. Der doch * nicht ansiehet die Person der Fürsten, und kennet den Herrlichen nicht mehr, denn den Armen; denn sie sind alle seiner Hände Werk. * Apost. 10, 34. rc.

20. Plötzlich müssen die Leute sterben, und zu Mitternacht erschrecken und vergehen; die Mächtigen werden kraftlos weggenommen.

21. Denn seine Augen sehen auf eines jeglichen Weg, und er schauet alle ihre Gänge.

22. Es * ist keine Finsterniß noch Dunkel, daß sich da möchten verbergen die Uebelthäter. * Ps. 139, 11. 12.

23. Denn es wird niemand gestattet, daß er mit Gott rechte.

24. Er bringet der * Stolzen viele um, die nicht zu zählen sind, und stellet andere an ihre Statt: * Luc. 1, 51.

25. Darum, daß er kennet ihre Werke, und * kehret sie um des Nachts, daß sie zerschlagen werden. * Dan. 5, 30.

26. Er wirft die Gottlosen über einen Haufen, da man es gerne siehet:

27. Darum, daß sie von ihm weggewichen sind, und verstanden seiner Wege keinen;

28. Daß das * Schreyen der Armen mußte vor ihn kommen, und er das Schreyen der Elenden hörete. * Ps. 9, 13.

29. Wenn er Frieden giebt, * wer will verdammen? Und wenn er das Antlitz verbirget, wer will ihn schauen unter den Völkern und Leuten? * Röm. 8, 34.

30. Und läßt über sie regieren einen Heuchler, das Volk zu drängen.

31. Ich muß für Gott reden, und kann es nicht lassen.

32. Habe ich es nicht getroffen, so lehre Du michs besser; habe ich unrecht gehandelt, * ich will es nicht mehr thun. * c. 39, 35.

33. Man wartet der Antwort von dir, denn du verwirfst alles; und Du hast angefangen, und nicht Ich. Weißt du nun was, so sage an.

34. Weise Leute lasse ich mir sagen, und ein weiser Mann gehorchet mir.

35. Aber

35. Aber Hiob * redet mit Unverstand, und seine Worte sind nicht klug. * c. 38, 2.
36. Mein Vater, laß Hiob versucht werden bis ans Ende; darum, daß er sich zu unrechten Leuten kehret.
37. Er hat über seine Sünde dazu noch gelästert; darum laß ihn zwischen uns geschlagen werden, und darnach viel wider Gott plaudern.

Das 35. Capitel.

Elihu fernere Rede von Gottes Gerechtigkeit.

1. Und Elihu antwortete, und sprach:
2. Achtest du das für recht, daß du sprichst: Ich bin gerechter, denn Gott?
3. Denn du sprichst: Wer gilt bey dir etwas? Was hilft es, ob ich mich ohne Sünde mache?
4. Ich will dir antworten ein Wort, und deinen Freunden mit dir.
5. Schaue gen Himmel, und siehe, und schaue an die Wolken, daß sie dir zu hoch sind.
6. Sündigest du, was kannst du mit ihm machen? Und ob deiner Missethat viel ist, was kannst du ihm thun?
7. Und ob du gerecht seyst, was kannst du ihm geben? Oder was wird er von deinen Händen nehmen?
8. Einem Menschen, wie du bist, mag wohl etwas thun deine Bosheit, und einem Menschenkinde deine Gerechtigkeit.
9. Dieselbigen mögen schreyen, wenn ihnen viel Gewalt geschiehet, und rufen über den Arm der Großen,
10. Die nicht darnach fragen, wo ist Gott, mein Schöpfer, der das Gesänge macht in der Nacht,
11. Der uns gelehrter macht, denn das Vieh auf Erden, und weiser, denn die Vögel unter dem Himmel?
12. Aber sie werden da auch schreyen über den Hochmuth der Bösen; und er wird sie nicht erhören.
13. Denn Gott * wird das Eitle nicht erhören, und der Allmächtige wird es nicht ansehen. * Joh. 9, 31.
14. Dazu sprichst du, du werdest ihn nicht sehen. Aber es ist ein Gericht vor ihm, harre seiner nur;
15. Ob sein Zorn * so bald nicht heimsucht; und sichs nicht annimmt, daß so viele Laster da sind. * Pred. 8, 11. f.
16. Darum hat Hiob seinen Mund umsonst aufgesperret, und giebt stolze Theidinge vor mit Unverstand.

Das 36. Capitel.

Fernerer Beweis der Gerechtigkeit, Allmacht und Weisheit Gottes.

1. Elihu redete weiter, und sprach:
2. Harre mir noch ein wenig, ich will dirs zeigen; denn ich habe noch von Gottes Wegen was zu sagen.
3. Ich will meinen Verstand weit holen, und meinen Schöpfer beweisen, daß er recht sey.
4. Meine Reden sollen ohne Zweifel nicht falsch seyn, mein Verstand soll ohne Wandel vor dir seyn.
5. Siehe, Gott verwirft die Mächtigen nicht; denn er ist auch mächtig von Kraft des Herzens.
6. Den Gottlosen erhält er nicht, sondern * hilft dem Elenden zum Rechten. * Ps. 45, 5. Ps. 82, 3.
7. Er wendet seine Augen nicht von dem Gerechten; und die Könige läßt er sitzen auf dem Thron immerdar, daß sie hoch bleiben.
8. Und wo Gefangene liegen in Stöcken, und gebunden mit Stricken elendiglich;
9. So verkündiget er ihnen, was sie gethan haben, und ihre Untugend, daß sie mit Gewalt gefahren haben.
10. Und * öffnet ihnen das Ohr zur Zucht, und sagt ihnen, daß sie sich von dem Unrecht bekehren sollen. * c. 33, 16. 1 Chr. 18, 25.
11. Gehorchen sie, und dienen ihm; so werden sie bey guten Tagen alt werden, und mit Lust leben.
12. Gehorchen sie nicht; so werden sie in das Schwerdt fallen und vergehen, ehe sie es gewahr werden.
13. Die Heuchler, wenn sie der Zorn trifft, schreyen sie nicht, wenn sie gefangen liegen:
14. So wird ihre Seele mit Quaal sterben, und ihr Leben unter den Hurern.
15. Aber den * Elenden wird er aus seinem Elend erretten, und dem Armen das Ohr öffnen in Trübsal. * Ps. 35, 10.
16. Er wird dich * reißen aus dem weiten Rachen der Angst, die keinen Boden hat; und dein Tisch wird Ruhe haben, voll alles Guten. * Ps. 18, 20.
17. Du aber machest die Sache der Gottlosen gut, daß ihre Sache und Recht erhalten wird.

18. Siehe zu, daß dich nicht vielleicht Zorn beweget habe, jemand zu plagen; oder großes Geschenk dich nicht gebeuget habe.

19. Meinest du, daß er deine Gewalt achte, oder Gold, oder irgend eine Stärke oder Vermögen?

20. Du darfst der Nacht nicht begehren, die Leute an ihrem Ort zu überfallen.

21. Hüte dich, und kehre dich nicht zum Unrecht; wie du denn vor Elend angefangen hast.

22. Siehe, Gott ist zu hoch in seiner Kraft; * wo ist ein Lehrer, wie er ist?
* Ps. 25, 9. Ps. 94, 12.

23. Wer will über ihn heimsuchen seinen Weg? Und * wer will zu ihm sagen: Du thust Unrecht? * c. 34, 10. 12.

24. Gedenke, daß du sein Werk nicht wissest, wie die Leute singen.

25. Denn alle Menschen sehen das, die Leute schauen es von ferne.

26. Siehe, Gott ist groß und unbekannt; seiner Jahre Zahl kann niemand forschen.

27. Er macht das * Wasser zu kleinen Tropfen, und treibt seine Wolken zusammen zum Regen, * c. 5, 10.

28. Daß die Wolken fließen, und triefen sehr auf die Menschen.

29. Wenn er vornimmt die Wolken auszubreiten, wie sein hoch Gezelt:

30. Siehe, so breitet er aus seinen Blitz über dieselbe, und bedecket alle Enden des Meers.

31. Denn damit * schreckt er die Leute, und giebt doch Speise die Fülle. * Ps. 18, 15.

32. Er decket den Blitz wie mit Händen, und heißet es doch wiederkommen.

33. Davon zeuget sein Geselle, nemlich des Donners Zorn in Wolken.

Das 37. Capitel.

Gottes Majestät wird aus dem Buch der Natur erkannt.

1. Deß entsetzet sich mein Herz, und bebet.

2. Lieber, höret doch, wie sein * Donner zürnet, und was für Gespräch von seinem Munde ausgehet. * Ps. 29, 3.

3. Er siehet unter allen Himmeln, und sein Blitz scheinet auf die Enden der Erde.

4. Demnach brüllet der Donner, und er donnert mit seinem großen Schall, und wenn sein Donner gehöret wird, kann man es nicht aufhalten.

5. Gott donnert mit seinem Donner greulich, und thut große Dinge, und wird doch nicht erkannt.

6. Er spricht * zum Schnee, so ist er bald auf Erden, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht.
* Ps. 147, 16. f. Ps. 148, 8.

7. Alle Menschen hat er in der Hand als verschlossen, daß die Leute lernen, was er thun kann.

8. Das * wilde Thier gehet in die Höhle, und bleibet an seinem Ort. * Ps. 104, 22.

9. Vom Mittag her kommt Wetter, und von Mitternacht Kälte.

10. Vom Odem Gottes kommt Frost, und große Wasser, wenn er aufthauen läßt.

11. Die dicken Wolken scheiden sich, daß es helle werde, und durch den Nebel bricht sein Licht.

12. Er kehret die Wolken, wo er hin will, daß sie schaffen alles, was er ihnen gebietet, auf dem Erdboden;

13. Es sey über ein Geschlecht oder über ein Land, so man ihn barmherzig findet.

14. Da merke auf, Hiob, stehe, und vernimm die Wunder Gottes.

15. Weißt du, wenn Gott solches über sie bringet? Und wenn er das Licht seiner Wolken läßt hervorbrechen?

16. Weißt du, wie sich die Wolken ausstreuen? Welche Wunder die Vollkommenen wissen.

17. Daß deine Kleider warm sind, wenn das Land stille ist vom Mittagswinde?

18. Ja, du wirst mit ihm die Wolken ausbreiten, die vest stehen, wie ein gegossener Spiegel.

19. Zeige uns, was wir ihm sagen sollen; denn wir werden nicht dahin reichen vor Finsterniß.

20. Wer wird ihm erzählen, daß ich rede? So jemand redet, der wird verschlungen.

21. Jetzt siehet man das Licht nicht, das in den Wolken helle leuchtet; wenn aber der Wind wehet, so wird es klar.

22. Von Mitternacht kommt Gold, zu Lob vor dem schrecklichen Gott.

23. Den Allmächtigen aber mögen sie nicht finden, der so groß ist von Kraft; denn er wird von seinem Recht und guter Sache nicht Rechenschaft geben.

24. Dar-

24. Darum * müssen ihn fürchten die Leute; und er fürchtet sich vor keinem, wie weise sie sind. * Ps. 33, 8. Ps. 96, 9.

Das 38. Capitel.

Gott preiset selbst seine Allmacht und Weisheit.

1. Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach:

2. Wer ist der, der so fehlet in der Weisheit, und redet so * mit Unverstand? * c. 34, 35.

3. * Gürte deine Lenden, wie ein Mann; ich will dich fragen, lehre mich. * c. 40, 2.

4. Wo warest du, da ich die Erde gründete? Sage mirs, bist du so klug? * Ps. 102, 26.

5. Weißt du, * wer ihr das Maaß gesetzet hat? Oder wer über sie eine Richtschnur gezogen hat? * Sprüch. 30, 4.

6. Oder worauf stehen ihre Füße versenket? Oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt?

7. Da mich die Morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kinder Gottes.

8. Wer * hat das Meer mit seinen Thüren verschlossen, da es heraus brach, wie aus Mutterleibe? * v. 11. Ps. 148, 4.

9. Da ich es mit Wolken kleidete, und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.

10. Da ich * ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und setzte ihm Riegel und Thür, * Spr. 8, 29.

11. Und sprach: * Bis hieher sollst du kommen, und nicht weiter; hier sollen sich legen deine stolzen Wellen. * Ps. 33, 7.

12. Hast du bey deiner Zeit dem Morgen geboten, und der Morgenröthe ihren Ort gezeiget,

13. Daß die Ecken der Erde gefasset, und die Gottlosen heraus geschüttelt würden?

14. Das Siegel wird sich wandeln wie Leimen, und sie stehen wie ein Kleid.

15. Und den Gottlosen wird * ihr Licht genommen werden; und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden. * c. 18, 18.

16. Bist du in den Grund des Meers gekommen, und hast in den Fußstapfen der Tiefen gewandelt?

17. Haben sich dir des Todes Thore je aufgethan? Oder hast du gesehen die Thore der Finsterniß?

18. Hast du vernommen, wie breit die Erde sey? Sage an, weißt du solches alles?

19. Welches ist der Weg, da das Licht wohnet, und welches sey der Finsterniß Stäte,

20. Daß du mögest abnehmen seine Grenze, und merken den Pfad zu seinem Hause?

21. Wußtest du, daß du zu der Zeit solltest geboren werden? Und wie viele deiner Tage seyn würden?

22. Bist du gewesen, da der Schnee herkommt, oder hast du gesehen, wo der Hagel herkommt,

23. Die ich habe verhalten bis auf die * Zeit der Trübsal, und auf den Tag des Streits und Kriegs? * Offenb. 16, 21.

24. Durch welchen Weg sich das Licht theilet, und auffähret der Ostwind auf Erden?

25. Wer * hat dem Platzregen seinen Lauf ausgetheilet, und den Weg dem Blitz und Donner, * Ps. 135, 7.

26. Daß es regnet auf das Land, da niemand ist, in der Wüste, da kein Mensch ist?

27. Daß er füllet die Einöden und Wildniß, und macht, daß Gras wächset?

28. Wer ist des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Thaues gezeuget?

29. Aus weß Leibe ist das Eis gegangen? Und wer hat * den Reif unter dem Himmel gezeuget, * Ps. 147, 16.

30. Daß das Wasser verborgen wird wie unter Steinen, und die Tiefe oben gestehet?

31. Kannst du die Bande der sieben Sterne zusammen binden? Oder das Band des * Orion auflösen? * c. 9, 9.

32. Kannst du den Morgenstern hervorbringen zu seiner Zeit? oder den Wagen am Himmel über seine Kinder führen?

33. Weißt du, wie der Himmel zu regieren ist? Oder kannst du ihn meistern auf Erden?

34. Kannst du deinen Donner in der Wolke hoch herführen? Oder wird dich die Menge des Wassers verdecken?

35. Kannst du die Blitze auslassen, daß sie hinfahren und sprechen: Hier sind wir?

36. Wer giebt die Weisheit in das Verborgene? Wer giebt verständige Gedanken?

37. Wer ist so weise, der die Wolken erzählen könnte? Wer kann die Wasserschläuche am Himmel verstopfen,

38. Wenn der Staub begossen wird, daß er zuhauf läuft, und die Klöße an einander kleben?

Das 39. Capitel.

An den Thieren leuchtet Gottes unerforschliche Weisheit hervor. Hiob bekennet seinen Fehler.

39. Kannst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die jungen Löwen sättigen,

40. Daß sie *sich legen in ihre Stäte, und ruhen in der Höhle, da sie lauren? * c. 37, 8.

41. Wer bereitet dem *Raben die Speise, wenn seine Jungen zu Gott rufen und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben? * Ps. 147, 9.

Cap. 39. v. 1. Weißt du die Zeit, wenn die Gemsen auf den Felsen gebären? Oder hast du gemerkt, wenn die Hirsche schwanger gehen?

2. Hast du erzählet ihre Monate, wenn sie voll werden? Oder weißt du die Zeit, wenn sie gebären?

3. Sie beugen sich, wenn sie gebären, und reißen sich, und lassen aus ihre Jungen.

4. Ihre Jungen werden feist, und mehren sich im Getreide, und gehen aus, und kommen nicht wieder zu ihnen.

5. Wer hat das Wild so frey lassen gehen, wer hat die Bande des Wildes aufgelöset,

6. Dem ich das Feld zum Hause gegeben habe, und die Wüste zur Wohnung?

7. Es verlachet das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers höret es nicht.

8. Es schauet nach den Bergen, da seine Weide ist, und suchet, wo es grün ist.

9. Meinest du, das Einhorn werde dir dienen, und werde bleiben an deiner Krippe?

10. Kannst du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen, daß es hinter dir brache in Gründen?

11. Magst du dich darauf verlassen, daß es so stark ist? Und wirst es dir lassen arbeiten?

12. Magst du ihm trauen, daß es deinen Saamen dir wieder bringe und in deine Scheune sammle?

13. Die Federn des Pfauen sind schöner, denn die Flügel der Federn des Storchs,

14. Der seine Eyer auf der Erde lässet, und läßt sie die heiße Erde ausbrüten.

15. Er vergisset, daß sie möchten zertreten werden, und ein wild Thier sie zerbreche.

16. Er wird so hart gegen seine Jungen, als wären sie nicht sein, achtet es nicht, daß er umsonst arbeitet.

17. Denn Gott hat ihm die Weisheit genommen, und hat ihm keinen Verstand mitgetheilet.

18. Zu der Zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er sich, und verlachet beide Roß und Mann.

19. Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder seinen Hals zieren mit seinem Geschrey?

20. Kannst du es schrecken wie die Heuschrecken? Das ist Preis seiner Nase, was schrecklich ist.

21. Es strampfet auf den Boden, und ist freudig mit Kraft, und ziehet aus den Geharnischten entgegen.

22. Es spottet der Furcht, und erschrickt nicht, und fliehet vor dem Schwerdt nicht,

23. Wenn gleich wider dasselbe klinget der Köcher, und glänzet beide Spieß und Lanze.

24. Es zittert und tobet, und scharret in die Erde, und achtet nicht der Trompeten Hall.

25. Wenn die * Trompete fast klinget, spricht es: Hui! und riecht den Streit von ferne, das Schreyen der Fürsten und Jauchzen. * 4 Mos. 10, 9.

26. Flieget der Habicht durch deinen Verstand, und breitet seine Flügel gegen Mittag?

27. Flieget der * Adler aus deinem Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht? * Jer. 49, 16.

28. Im Felsen wohnet er, und bleibet auf den Klippen am Felsen und in vesten Orten.

29. Von dannen schauet er nach der Speise, und seine Augen sehen ferne.

30. Seine Jungen saufen Blut; und * wo ein Aas ist, da ist er. * Habak. 1, 8. Matth. 24, 28.

31. Und der Herr antwortete Hiob, und sprach:

32. * Wer mit dem Allmächtigen hadern will, soll es ihm der nicht beybringen? Und wer Gott tadelt, soll es der nicht verantworten? * Es. 41, 11. c. 45, 9.

33. Hiob aber antwortete dem Herrn, und sprach:

34. Siehe, ich bin zu leichtfertig gewesen, was soll ich antworten? Ich * will meine Hand auf meinen Mund legen. * c. 21, 5. c. 29, 9.

35. Ich habe einmal geredet, darum will ich nicht mehr antworten; zum andern mal will ich es nicht mehr thun.

Das 40. Capitel.

Spiegel göttlicher Allmacht an dem Behemoth.

1. Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter, und sprach:

2. Gürte * wie ein Mann deine Lenden; ich will dich fragen, lehre mich.
* c. 38, 3.

3. Solltest du mein Urtheil zu nichte machen, und * mich verdammen, daß du gerecht seyst? * Ps. 51, 6. Röm. 3, 4.

4. Hast du einen Arm wie Gott, und kannst mit gleicher Stimme donnern, als er thut?

5. Schmücke dich mit Pracht, und erhebe dich; ziehe dich löblich und herrlich an.

6. Streue aus den Zorn deines Grimms; schaue an die Hochmüthigen, wo sie sind, und demüthige sie.

7. Ja, * schaue die Hochmüthigen, wo sie sind, und beuge sie, und mache die Gottlosen dünne, wo sie sind. * Ps. 75, 8.

8. Verscharre sie mit einander in der Erde, und versenke ihre Pracht in das Verborgene:

9. So will ich dir auch bekennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.

10. Siehe, der Behemoth, den ich neben dir gemacht habe, frißt Heu, wie ein Ochse.

11. Siehe, seine Kraft ist in seinen Lenden, und sein Vermögen im Nabel seines Bauchs.

12. Sein Schwanz strecket sich wie eine Ceder, die Adern seiner Schaam starren wie ein Ast.

13. Seine Knochen sind wie vestes Erz, seine Gebeine sind wie eiserne Stäbe.

14. Er ist der Anfang der Wege Gottes; der ihn gemacht hat, der greift ihn an mit seinem Schwerdt.

15. Die Berge tragen ihm Kräuter, und alle wilde Thiere spielen daselbst.

16. Er liegt gerne im Schatten, * im Rohr und im Schlamm verborgen.
* Ps. 68, 31.

17. Das Gebüsch bedeckt ihn mit seinem Schatten, und die Bachweiden bedecken ihn.

18. Siehe, er schluckt in sich den Strom, und achtet es nicht groß; läßt sich dünken, er wolle den Jordan mit seinem Munde ausschöpfen.

19. Noch fängt man ihn mit seinen eigenen Augen, und durch Fallstricke durchbohret man ihm seine Nase.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des Leviathans Größe, Macht und Stärke.

20. Kannst du * den Leviathan ziehen mit dem Hamen, und seine Zunge mit einem Strick fassen? * Es. 27, 1.

21. Kannst du ihm eine Angel in die Nase legen, und mit einer Stachel ihm die Backen durchbohren?

22. Meinest du, er werde dir viel Flehens machen, oder dir heucheln?

23. Meinest du, daß er einen Bund mit dir machen werde, daß du ihn immer zum Knechte habest?

24. Kannst du mit ihm spielen, wie mit einem Vogel? oder ihn deinen Dirnen binden?

25. Meinest du, die Gesellschaften werden ihn zerschneiden, daß er unter die Kaufleute zertheilet wird?

26. Kannst du das Netz füllen mit seiner Haut, und die Fischreusen mit seinem Kopf?

27. Wenn du deine Hand an ihn legst; so gedenke, daß ein Streit sey, den du nicht ausführen wirst.

28. Siehe, seine Hoffnung wird ihm fehlen; und wenn er seiner ansichtig wird, schwinget er sich dahin.

Cap. 41. v. 1. Niemand ist so kühn, der ihn reizen darf; wer ist denn, der vor mir stehen könne?

2. * Wer hat mir etwas zuvor gethan, daß ich es ihm vergelte? † Es ist mein, was unter allen Himmeln ist.
* Röm. 11, 35. † 2 Mos. 19, 5.

3. Dazu muß ich nun sagen, wie groß, wie mächtig und wohl geschaffen er ist.

4. Wer kann ihm sein Kleid aufdecken? Und wer darf es wagen, ihm zwischen die Zähne zu greifen?

5. Wer kann die Kinnbacken seines Antlitzes aufthun? Schrecklich stehen seine Zähne umher.

6. Seine stolze Schuppen sind wie veste Schilder, vest und enge in einander.

7. Eine rührt an die andere, daß nicht ein Lüftlein dazwischen gehet.

8. Es hängt eine an der andern, und halten sich zusammen, daß sie sich nicht von einander trennen.

9. Sein Niesen glänzet wie ein Licht; seine Augen sind wie die Augenlieder der Morgenröthe.

10. Aus seinem Munde fahren Fackeln, und feurige Funken schießen heraus.

11. Aus seiner Nase geht Rauch, wie von heißen Töpfen und Kesseln.

12. Sein Odem ist wie lichte Lohe, und aus seinem Munde gehen Flammen.

13. Er hat einen starken Hals; und ist seine Lust, wo er etwas verderbet.

14. Die Gliedmaaßen seines Fleisches hangen an einander, und halten hart an ihm, daß er nicht zerfallen kann.

15. Sein Herz ist so hart wie ein Stein, und so vest, wie ein Stück vom untersten Mühlstein.

16. Wenn er sich erhebet, so entsetzen sich die Starken; und wenn er daher bricht, so ist keine Gnade da.

17. Wenn man zu ihm will mit dem Schwerdt, so regt er sich nicht; oder mit Spieß, Geschoß und Panzer.

18. Er achtet Eisen wie Stroh, und Erz wie faules Holz.

19. Kein Pfeil wird ihn verjagen, die Schleudersteine sind ihm wie Stoppeln.

20. Den Hammer achtet er wie Stoppeln; er spottet der bebenden Lanze.

21. Unter ihm liegen scharfe Steine, und fährt über die scharfen Felsen, wie über Koth.

22. Er macht, daß das tiefe Meer siebet wie ein Topf, und rührt es in einander, wie man eine Salbe menget.

23. Nach ihm leuchtet der Weg, er macht die Tiefe ganz grau.

24. Auf Erden ist ihm niemand zu gleichen; er ist gemacht ohne Furcht zu seyn.

25. Er verachtet alles, was hoch ist; er ist ein König über alle Stolzen.

Das 42. Capitel.

Hiob wird auf rechte Buße von Gott wiederum glückselig gemacht.

1. Und Hiob antwortete dem Herrn, und sprach:

2. Ich erkenne, daß du * alles vermagst, und kein Gedanke ist dir verborgen.

* Luc. 1, 37. :c.

3. Es ist ein unbesonnener Mann, der seinen Rath meinet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweislich geredet, das mir zu hoch ist, und nicht verstehe.

4. So erhöre nun, laß mich reden; ich will dich fragen, lehre mich.

5. Ich habe dich mit den Ohren gehöret, und mein Auge siehet dich auch nun.

6. Darum schuldige ich mich, und thue Buße im Staube und Asche.

7. Da nun der Herr diese Worte mit Hiob geredet hatte, sprach er zu * Eliphas von Theman: Mein Zorn ist ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde; denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob. * c. 4, 1.

8. So nehmet nun sieben Farren und sieben Widder, und gehet hin zu meinem Knechte Hiob, und opfert Brandopfer für euch, und laßt meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will ich ansehen, daß ich euch nicht sehen lasse, wie ihr Thorheit begangen habt: denn ihr habt nicht recht von mir geredet, wie mein Knecht Hiob.

9. Da gingen hin Eliphas von Theman, Bildad von Suah, und Zophar von Naema, und thaten, wie der Herr ihnen gesagt hatte. Und der Herr sahe an Hiob.

10. Und der Herr wandte das Gefängniß Hiobs, da er bat für seine Freunde. Und der Herr gab Hiob * zweyfältig so viel, als er gehabt hatte. * c. 8, 7.

11. Und es kamen zu ihm alle seine Brüder und alle seine Schwestern, und alle, die ihn vorhin kannten, und aßen mit ihm in seinem Hause, und kehreten sich zu ihm, und trösteten ihn über allem Uebel, das der Herr über ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm einen schönen Groschen, und ein golden Stirnband.

12. Und der Herr segnete hernach Hiob mehr, denn vorhin, daß er kriegte vierzehn tausend Schafe, und sechs tausend Cameele, und tausend Joch Rinder, und tausend Esel.

13. Und kriegte sieben Söhne und drey Töchter.

14. Und hieß die erste Jemima, die andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch.

15. Und wurden nicht so schöne Weiber gefunden in allen Landen, als die Töchter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren Brüdern.

16. Und Hiob lebte nach diesem hundert und vierzig Jahre, daß er sahe Kinder und Kindeskinder bis in das vierte Glied.

17. Und Hiob starb alt und Lebens satt.

Der Psalter.

Der 1. Psalm.

Lehre von Glückseligkeit der Frommen und Strafe der Gottlosen.

1. Wohl * dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen; noch tritt auf den Weg der Sünder; noch sitzet, † da die Spötter sitzen: * Ps. 119, 1. Ps. 128, 1. † Jer. 15, 17.

2. Sondern hat * Lust zum Gesetz des Herrn, und † redet von seinem Gesetz Tag und Nacht. * Ps. 112, 1. † 5 Mos. 6, 7.

3. Der ist * wie ein Baum, gepflanzet an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl. * Jer. 17, 8.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht; sondern wie * Spreu, die der Wind verstreuet. * Ps. 35, 5. Zeph. 2, 2.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeine der Gerechten.

6. Denn der Herr * kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet. * Hiob 23, 10.

Der 2. Psalm.

Weissagung von Christo, dem ewigen Könige, seinem Reich, und dessen Feinden.

1. Warum * toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich? * Ps. 22, 7. 13. Apost. 4, 25.

2. Die * Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren † rathschlagen mit einander wider den Herrn und seinen Gesalbten: * Ps. 48, 5. † Ps. 31, 14.

3. Lasset uns zerreißen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

4. Aber * der im Himmel wohnet, lachet ihrer, und der Herr spottet ihrer. * Ps. 37, 13. Ps. 59, 9. Spr. 1, 26. Weish. 4, 18.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und mit seinem Grimm wird er sie schrecken.

6. Aber Ich habe meinen König * eingesetzt, auf meinen heiligen Berg Zion. * Spr. 8, 23.

7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: * Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget; * Apost. 13, 33. Ebr. 1, 5. c. 5, 5.

8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und * der Welt Ende zum Eigenthum: * Ps. 16, 6. Ps. 82, 8.

9. Du sollst sie mit * einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollst du sie † zerschmeißen. * Es. 11, 4. Off. 2, 27. † Ps. 18, 39.

10. So laßt euch nun weisen, ihr * Könige, und laßt euch züchtigen, ihr Richter auf Erden. * Weish. 6, 2.

11. Dienet dem Herrn * mit Furcht, und freuet euch mit Zittern. * Phil. 2, 12.

12. * Küsset den Sohn, daß er nicht zürne, und ihr umkommet auf dem Wege; denn sein Zorn wird bald anbrennen. Aber wohl allen, die auf ihn trauen. * 5 Mos. 18, 15. 19.

Der 3. Psalm.

Gebet und Trost Davids wider seine Verfolger.

1. Ein Psalm Davids, * da er flohe vor seinem Sohne Absalom. * 2 Sam. 15, 14.

2. Ach Herr, * wie sind meiner Feinde so viel, und setzen sich so viele wider mich! * Ps. 25, 19.

3. Viele sagen von meiner Seele: Sie hat keine Hülfe bey Gott! Sela.

4. Aber Du, Herr, bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn; so erhöret er mich von seinem heiligen Berge, Sela.

6. Ich * liege und schlafe, und erwache; denn der Herr hält mich. * Ps. 4, 9.

7. Ich * fürchte mich nicht vor viel hundert Tausenden, die sich umher wider mich legen. * Ps. 27, 3.

8. Auf, Herr, und hilf mir, mein Gott! denn du schlägst alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

9. Bey * dem Herrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk, Sela. * Ps. 74, 12. Es. 43, 11

Der 4. Psalm.

Tröstliches Gebet wider der Weltkinder Eitelkeit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.

2. Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit, der du mich tröstest in Angst; sey mir gnädig, und erhöre mein Gebet!

3. Liebe Herren, wie lange soll * meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitele so lieb, und die Lügen so gerne? Sela. * Joh. 8, 49.

4. Er-

4. Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderlich führet; * der Herr höret, wenn ich ihn anrufe. * Ps. 6, 10.

5. Zürnet ihr, * so sündiget nicht. Redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret, Sela. * Eph. 4, 26.

6. Opfert Gerechtigkeit, und * hoffet auf den Herrn. * Ps. 62, 9.

7. Viele * sagen: Wie sollte uns dieser weisen, was gut ist? Aber Herr, † erhebe über uns das Licht deines Antlitzes.
* Sir. 13, 29. † 4 Mos. 6, 26.

8. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich * liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. * 3 Mos. 26, 6.

Der 5. Psalm.

Gebet für die Kirche wider die falschen Lehrer.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für das Erbe.

2. Herr, * höre meine Worte, merke auf meine Rede, * Ps. 4, 2. Ps. 17, 1.

3. Vernimm mein Schreyen, mein * König und mein Gott; denn ich will vor dir beten. * Ps. 84, 4.

4. Herr, * frühe wollest du meine Stimme hören; frühe will ich mich zu dir schicken, und darauf merken. * Weish. 16, 28.

5. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt; wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

6. Die Ruhmräthigen bestehen nicht vor deinen Augen; * du bist feind allen Uebelthätern; * Matth. 7, 23.

7. Du * bringest die Lügner um; der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen. * Ps. 9, 6.

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine große Güte, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. Herr, * leite mich in deiner Gerechtigkeit um meiner Feinde willen; richte deinen Weg vor mir her. * Ps. 27, 11.

10. Denn in ihrem Munde ist nichts Gewisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr * Rachen ist ein offenes Grab, † mit ihren Zungen heucheln sie.
* Röm. 3, 13. † Ps. 140, 4.

11. Schuldige sie, Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen, * stoße sie aus um ihrer großen Uebertretung willen: denn sie sind dir widerspenstig. * Ps. 9, 6. 7.

12. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen; ewiglich laß sie rühmen, * denn du beschirmest sie; fröhlich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben. * Ps. 91, 4. Dan. 3, 28.

13. Denn Du, Herr, segnest die Gerechten; du * krönest sie mit Gnade, wie mit einem Schilde. * Ps. 103, 4.

Der 6. Psalm.

Bußgebet um Gesundheit des Leibes und der Seele.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

2. Ach, * Herr, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. * Ps. 38, 2.

3. Herr, sey mir gnädig, denn Ich bin schwach; heile mich, Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken, *

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach du Herr, wie so lange!

5. Wende * dich, Herr, und errette meine Seele; hilf mir um deiner Güte willen.
* Ps. 86, 16. Ps. 119, 132.

6. Denn im Tode gedenket man deiner nicht; wer will dir in der Hölle danken?

7. Ich bin so müde von * Seufzen, † ich schwemme mein Bette die ganze Nacht, und netze mit meinen Thränen mein Lager.
* Ps. 38, 10. † Klagl. 1, 2.

8. Meine * Gestalt ist verfallen vor Trauren, und ist alt geworden; denn ich allenthalben geängstiget werde. * Ps. 88, 10.

9. * Weichet von mir, alle Uebelthäter; denn der Herr höret mein Weinen;
* Ps. 5, 6. Matth. 25, 41. rc.

10. Der * Herr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an. * Ps. 10, 17.

11. Es * müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurück kehren, und zu Schanden werden plötzlich. * Ps. 35, 4.

Der 7. Psalm.

Gebet um Rettung der gerechten Sache.

1. Die Unschuld Davids, davon er sang dem Herrn, von wegen der Worte des Mohren, * des Jeminiten. * 2 Sam. 16, 5-11.

2. Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott. Hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich,

3. Daß sie nicht * wie Löwen meine Seele erhaschen, und zerreißen, weil kein Erretter da ist. * Ps. 10, 8. 9.

4. Herr, mein Gott, habe * ich solches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen;
* Hiob 31, 7. f.

5. Habe ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten; oder die, so mir ohne Ursach feind waren, beschädiget:

6. So verfolge mein Feind meine Seele und ergreife sie, und trete mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub! Sela.

7. * Stehe auf, Herr, in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast, * Ps. 9, 20.

8. Daß sich die Leute wieder * zu dir sammlen; und um derselben willen komme wieder empor. * Ps. 142, 8.

9. Der Herr * ist Richter über die Leute. Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit. * 1 Mos. 18, 25.

10. Laß der * Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten; denn du, gerechter Gott, † prüfest Herzen und Nieren. * Ps. 104, 35. † 1 Sam 16, 7. 1 Kön. 8, 39. Ps. 139, 1. 2. Jer. 11, 20. c. 17, 10. c. 20, 12. Luc. 16, 15. Apost. 1, 24. c. 15, 8. Offenb. 2, 23. Sir. 42, 18.

11. Mein * Schild ist bey Gott, der den frommen Herzen hilft. * Ps. 3, 4.

12. Gott ist ein * rechter Richter, und ein Gott, der täglich drohet. * Ps. 9, 5.

13. Will man sich nicht bekehren; so hat er sein Schwerdt gewetzet, und seinen Bogen gespannet, und zielet,

14. Und hat darauf geleget tödtliche Geschoß; seine * Pfeile hat er zugerichtet zu verderben. * Ps. 45, 6.

15. Siehe, der hat Böses im Sinn, * mit Unglück ist er schwanger; er wird aber einen Fehl gebären. * Hiob 15, 35. Es. 33, 11.

16. Er hat eine * Grube gegraben und ausgeführet, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. * Ps. 35, 7.

17. * Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen. * Spr. 5, 22.

18. Ich danke dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen, und * will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchsten. * Ps. 92, 2.

Der 8. Psalm.

Von Christi Reich, Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der Githith.

2. Herr, unser * Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket † im Himmel! * Jud. v. 4. † Offenb. 5, 12. 13.

3. * Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglinge hast du eine † Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. * Matth. 21, 16. † Ps. 29, 1.

4. Denn ich werde sehen die * Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitest. * Ps. 102, 26.

5. * Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst? * Hiob 7, 17. Ps. 144, 3.

6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen seyn. Aber mit * Ehre und Schmuck wirst du ihn krönen. * Ps. 21, 6.

7. Du * wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk; † alles hast du unter seine Füße gethan, * 1 Cor. 15, 27. Eph. 1, 22. † Ps. 110, 1.

8. Schafe und Ochsen allzumal, dazu auch die * wilden Thiere, * Ps. 50, 10. 11.

9. Die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer, und was im Meer gehet.

10. Herr, * unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in † allen Landen! * v. 7. Ez. 34, 24. † Es. 6, 3.

Der 9. Psalm.

Danklied für erhaltenen Sieg wider die Feinde.

1. Ein Psalm Davids, von der schönen Jugend, vorzusingen.

2. Ich * danke dem Herrn von ganzem Herzen, und erzähle alle deine Wunder. * Ps. 138, 1.

3. Ich * freue mich und bin fröhlich in dir, und lobe † deinen Namen, du Allerhöchster, * Ps. 31, 8. † Ps. 92, 2.

4. Daß du meine Feinde * hinter sich getrieben hast; sie † sind gefallen und umgekommen vor dir. * Ps. 6, 11. † Ps. 20, 9. Spr. 24, 16.

5. Denn du führest mein Recht und Sache aus; du sitzest auf dem Stuhl ein * rechter Richter. * Ps. 7, 12. Ps. 50, 6.

6. Du schiltst die Heiden, und * bringest die Gottlosen um; ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich. * Ps. 5, 7.

7. Die Schwerdter des Feindes haben ein Ende, die Städte hast du umgekehret; * ihr Gedächtniß ist umgekommen sammt ihnen. * Ps. 34, 17.

8. Der Herr aber bleibet ewiglich, er hat seinen * Stuhl bereitet zum Gericht. * Ps. 103, 19.

9. Und * Er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren rechtschaffen. * Ps. 96, 13. Ps. 98, 9.

10. Und * der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth. * Ps. 38, 23.
11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen; denn du verlässest nicht, die dich, Herr, suchen.
12. Lobet den Herrn, * der zu Zion wohnet; verkündiget unter den Leuten sein Thun! * Ps. 74, 2.
13. Denn er gedenket und * fraget nach ihrem Blut; er vergißt nicht des Schreyens der Armen. * 1 Mos. 4, 9.
14. Herr, sey mir gnädig, * siehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebest aus den † Thoren des Todes.
* Ps. 119, 153. † Apost. 2, 24.
15. Auf daß ich erzähle allen deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, * daß ich fröhlich sey über deiner Hülfe. * Ps. 13, 6.
16. Die Heiden sind versunken in der Grube, die sie zugerichtet hatten; ihr Fuß ist gefangen im Netz, das sie gestellet hatten.
17. So erkennet man, daß * der Herr Recht schaffet. Der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände, durch das Wort, Sela. * Ps. 26, 1. Ps. 43, 1.
18. Ach, daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die Gottes vergessen.
19. Denn er wird des Armen nicht so ganz * vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren seyn ewiglich. * Ps. 74, 19.
20. Herr, * stehe auf, daß Menschen nicht Ueberhand kriegen; laß alle Heiden vor dir gerichtet werden. * Ps. 80, 3.
21. Gieb ihnen, Herr, einen Meister, daß die Heiden * erkennen, daß sie Menschen sind! Sela. * Ps. 59, 14.

Der 10. Psalm.

Gebet wider die Feinde der Kirche.

1. Herr, warum trittst du so ferne, * verbirgst dich zur Zeit der Noth? * Klagl. 3, 56.
2. Weil der Gottlose Uebermuth treibet, muß der Elende leiden. Sie hängen sich an einander, und erdenken böse Tücke.
3. Denn der Gottlose rühmt sich seines Muthwillens, und der Geizige segnet sich, und lästert den Herrn.
4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach niemand fragt; in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.
5. Er fährt fort mit seinem Thun immerdar; deine Gerichte sind * ferne von ihm; er handelt trotzig mit allen seinen Feinden.
* Ezech. 12, 27. Amos 6, 3.
6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen; es wird für und für keine Noth haben.
7. Sein * Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs; seine Zunge richtet Mühe und Arbeit an. * Röm. 3, 14.
8. Er sitzet und lauret in den Höfen, er erwürget die Unschuldigen heimlich, seine Augen halten auf die Armen.
9. Er lauret * im Verborgenen, wie ein Löwe in der Höhle, er lauret, daß er den Elenden erhasche, und erhaschet ihn, wenn er ihn in sein Netz ziehet. * Ps. 37, 32.
10. Er zerschlägt, und drücket nieder, und stößt zu Boden den Armen mit Gewalt.
11. Er spricht in seinem Herzen: Gott hat es vergessen, er hat sein Antlitz verborgen, er * wird es nimmermehr sehen.
* Hiob 22, 13. Ps. 94, 7.
12. Stehe auf, Herr Gott, erhebe deine Hand; vergiß der Elenden nicht.
13. Warum soll der Gottlose Gott lästern, und in seinem Herzen sprechen: Du fragst nicht darnach?
14. Du siehest ja, denn Du schauest das Elend und Jammer, es stehet in deinen Händen; die Armen befehlen es dir, Du bist der * Waisen Helfer. * Ps. 68, 6.
15. Zerbrich den Arm des Gottlosen, und suche das Böse; so wird man sein * gottlos Wesen nimmer finden. * Ps. 37, 10. 36.
16. Der * Herr ist König immer und ewiglich, die Heiden müssen aus seinem Lande umkommen. * Ps. 29, 10.
Ps. 146, 10. Jer. 10, 10.
17. Das Verlangen der Elenden hörest du, Herr; ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket.
18. Daß du Recht schaffest dem Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trotze auf Erden.

Der 11. Psalm.

Trost wider die Feinde stehet im rechten Vertrauen auf Gott.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
Ich * traue auf den Herrn. Wie sagt ihr denn zu meiner Seele, sie soll fliegen wie ein Vogel auf eure Berge? * Ps. 2, 12.
2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen, und legen ihre Pfeile auf die Sehnen, damit heimlich zu schießen die Frommen.
3. Denn sie reißen den Grund um; was sollte der Gerechte ausrichten?

4. Der

4. Der * Herr ist in seinem heiligen Tempel, des † Herrn Stuhl ist im Himmel; seine Augen sehen darauf, seine Augenlieder prüfen die Menschenkinder.
* Hab. 2, 20. † Es. 66, 1. 2c. Matth. 5, 34.

5. Der Herr prüfet den Gerechten; seine Seele * hasset den Gottlosen, und die gerne freveln. * Ps. 5, 5.

6. Er wird * regnen lassen über die Gottlosen Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zum Lohn geben.
* 5 Mos. 29, 23. 2c.

7. Der Herr ist gerecht, und hat * Gerechtigkeit lieb; darum, daß ihre Angesichter schauen auf das da recht ist.
* Ps. 33, 5. Ps. 45, 8.

Der 12. Psalm.

Gebet um Erhaltung des kleinen Häufleins durch Gottes Wort.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

2. Hilf, Herr, die * Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschenkindern. * Es. 57, 1.

3. Einer redet mit dem andern unnütze Dinge, und heucheln, und lehren aus uneinigem Herzen.

4. Der Herr * wolle ausrotten alle Heucheley, und die Zunge, die da stolz redet,
* Gal. 5, 12.

5. Die da sagen: Unsere Zunge soll überhand haben, uns gebühret zu reden; wer ist unser Herr?

6. Weil denn die Elenden verstöret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der Herr; ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

7. Die Rede des Herrn ist lauter, wie durchläutert Silber im irdenen Tiegel, bewähret siebenmal.

8. Du, Herr, wollest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlecht ewiglich.

9. Denn * es wird allenthalben voll Gottloser, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen. * Sprüch. 28, 12.

Der 13. Psalm.

Gebet in Traurigkeit und Herzensangst.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Herr, * wie lange willst du meiner so gar vergessen? Wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir? * Ps. 44, 25.
Ps. 77, 8. Ps. 88, 15.

3. * Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben? * Hab. 1, 2.

4. Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlafe,

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sey meiner mächtig geworden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz * freuet sich, daß du so gerne hilfest. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut * Ps. 9, 15.

Der 14. Psalm.

Lehre vom Verderben des menschlichen Geschlechts, und dessen Hülfe.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Die * Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen; da ist keiner, der Gutes thue. * Ps. 53, 2. f.

2. Der * Herr schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, und † nach Gott frage.
* 1 Mos. 18, 21. Ps. 33, 13. † Ps. 22, 27.

3. Aber sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig; da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht Einer.

4. Will denn der Uebelthäter keiner das merken, die * mein Volk fressen, daß sie sich nähren, aber den Herrn rufen sie nicht an? * Ps. 79, 7.

5. Daselbst fürchten sie sich; aber Gott ist bey dem Geschlecht der Gerechten.

6. Ihr schändet des Armen Rath; aber Gott ist seine Zuversicht.

7. * Ach, daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und der Herr sein gefangen Volk erlösete! So würde Jakob fröhlich seyn, und Israel sich freuen. * Ps. 53, 7.

Der 15. Psalm.

Der Gläubigen Thun und Lassen.

1. Ein Psalm Davids.

Herr, wer wird wohnen in deiner * Hütte? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge? * Ps. 84, 5.

2. * Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen; * Es. 33. 15.

3. Wer mit * seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet; * Hiob 27, 4.

4. * Wer die Gottlosen nichts achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen; wer seinem Nächsten schwöret, und hält es;
* 2 Kön. 3, 14. Spr. 18, 5.

5. Wer sein Geld nicht auf Wucher giebt, und nimmt nicht Geschenk über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

Der 16. Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Auferstehung.

1. Ein goldenes Kleinod Davids.

* Bewahre mich, Gott; denn ich traue auf dich. * Ps. 25, 20.

2. Ich habe gesagt zu dem Herrn: Du bist ja der Herr, ich * muß um deinet willen leiden, * Ps. 77, 11.

3. Für die Heiligen, so auf Erden sind, und für die Herrlichen; an denen habe ich alles mein Gefallen.

4. Aber jene, die einem andern nacheilen, werden * großes Herzeleid haben. Ich will ihres † Trankopfers mit dem Blut nicht opfern, noch ihren Namen in meinem Munde führen. * Ps. 32, 10. † Es. 1, 11. 15.

5. Der Herr aber ist mein Gut und * mein Theil; Du erhältst mein Erbtheil.
* Klagl. 3, 24.

6. Das Loos ist mir gefallen aufs Liebliche, mir ist ein schön Erbtheil geworden.

7. Ich lobe den Herrn, der mir gerathen hat; auch züchtigen mich meine Nieren des Nachts.

8. * Ich habe den Herrn allezeit vor Augen; denn er ist mir zur Rechten, darum werde ich wohl bleiben. * Apost. 2, 25.

9. Darum * freuet sich mein Herz, und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen. * Ps. 13, 6.

10. Denn * du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese. * Apost. 2, 27. 31. c. 13, 35.

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben; vor dir ist Freude die Fülle, und liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der 17. Psalm.

Gebet um gesunde Lehre und heiliges Leben.

1. Ein Gebet Davids.

Herr, erhöre die * Gerechtigkeit, merke auf mein Geschrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.
* Ps. 4, 2. Ps. 5, 2.

2. Sprich du * in meiner Sache, und schaue du auf das Recht. * Ps. 43, 1.

3. Du * prüfest mein Herz, und besuchest es des Nachts, und läuterst mich, und findest nichts. Ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten. * Ps. 139, 1.

4. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschen = Werk, auf dem Wege des * Mörders. * Ps. 7, 10. :c.

5. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

6. Ich rufe zu dir, daß du, Gott, wollest mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

7. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.

8. Behüte mich * wie einen Augapfel im Auge; beschirme mich unter † dem Schatten deiner Flügel, * Zach. 2, 8. † Ps. 57, 2.

9. Vor den Gottlosen, die mich verstören, vor meinen Feinden, die um und um nach meiner Seele stehen.

10. Ihre Fetten halten zusammen, sie reden mit ihrem Munde stolz.

11. Wo wir gehen, so umgeben sie uns; ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen.

12. Gleichwie * ein Löwe, der des Raubes begehret; wie ein junger Löwe, der in der Höhle sitzet. * Ps. 10, 9.

13. Herr, mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn; errette meine Seele von dem Gottlosen mit deinem Schwerdt,

14. Von den Leuten deiner Hand, Herr, von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den * Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Uebriges ihren Jungen.
* Luc. 16, 25. Phil. 3, 19.

15. Ich aber will schauen * dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. * Matth. 5, 8.

Der 18. Psalm.

Danklied für Gottes Wohlthaten.

1. Ein Psalm vorzusingen, * Davids, des Herrn Knechts, welcher hat dem Herrn die Worte dieses Liedes geredet zur Zeit, da ihn der Herr errettet hatte von der Hand seiner Feinde und von der Hand Sauls,
* 2 Sam. 22, 1.

2. Und sprach: Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke;

3. Herr, mein Fels, meine Burg, mein

Erret=

Erretter, mein Gott, mein Hort, * auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. * Ebr. 2, 13.

4. Ich * will den Herrn loben und anrufen, so werde ich von meinen Feinden erlöset. * Ps. 146, 2.

5. Denn es umfingen mich des * Todes Bande, und die Bäche Belials erschreckten mich, * Ps. 55, 5.

6. Der Höllen Bande umfingen mich, und des Todes Stricke überwältigten mich.

7. Wenn * mir angst ist, so rufe ich den Herrn an, und schreye zu meinem Gott: so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt vor ihm zu seinen Ohren. * Jon. 2, 3.

8. Die Erde * bebete, und ward bewegt, und die Grundveste der Berge regeten sich, und bebeten, da er zornig war. * Ps. 68, 9.

9. * Dampf ging auf von seiner Nase, und verzehrend † Feuer von seinem Munde, daß es davon blitzete. * 2 Mos. 19, 18. † Ps. 97, 3.

10. Er neigte den Himmel und fuhr herab, und * Dunkel war unter seinen Füßen. * v. 12. Ps. 97, 2.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, er schwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein * Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war. * Es. 50, 3.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken, * mit Hagel und Blitzen. * Jos. 10, 11.

14. Und der Herr * donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen. * Ps. 29, 3.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreuete sie, er ließ sehr blitzen, und * schreckte sie. * 1 Sam. 7, 10.

16. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, Herr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nase.

17. Er * schickte aus von der Höhe, und holete mich, und † zog mich aus großen Wassern. * Ps. 144, 7. † Ps. 32, 6. Ps. 69, 2. 3.

18. Er * errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren, * Ps. 69, 15.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls; und der Herr ward meine Zuversicht.

20. Und er * führete mich aus in den Raum, er riß mich heraus, denn er † hatte Lust zu mir. * Ps. 31, 9. † Es. 62, 4.

21. Der Herr thut wohl an mir, nach meiner Gerechtigkeit, er * vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände. * Hiob 22, 30.

22. Denn * ich halte die Wege des Herrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott. * Ps. 119, 168.

23. * Denn * alle seine Rechte habe ich vor Augen, und seine Gebote werfe ich nicht von mir. * 5 Mos. 17, 19.

24. Sondern ich * bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden. * Ps. 15, 2.

25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände vor seinen Augen.

26. Bey den Heiligen bist du heilig, und bey den Frommen bist du fromm,

27. Und bey den Reinen bist du rein, und bey den Verkehrten bist du verkehrt.

28. Denn Du hilfst dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigest du.

29. Denn Du erleuchtest meine Leuchte; der Herr, mein Gott, macht meine Finsterniß Licht.

30. Denn * mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeißen, und mit meinem Gott über die Mauer springen. * Ps. 60, 14.

31. Gottes Wege sind ohne Wandel, die Reden des Herrn sind durchläutert. Er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.

32. * Denn wo ist ein Gott, ohne der Herr? Oder ein Hort, ohne unser Gott? * Es. 43, 11. c. 44, 6. 8.

33. Gott rüstet mich mit Kraft, und macht meine Wege ohne Wandel.

34. Er macht meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret * meine Hand streiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen, * Ps. 144, 1.

36. Und giebst mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket mich; und wenn du mich demüthigest, * machst du mich groß. * Ps. 71, 21. Spr. 15, 33. c. 18, 12.

37. Du machst * unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten. * Ps. 31, 9.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umgebracht habe.

39. Ich will sie zerschmeißen, und sollen mir

mir nicht widerstehen; sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit; du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebst mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre.

42. Sie * rufen, aber da ist kein Helfer, zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.
* Hiob 19, 7.

43. Ich will sie zerstoßen, wie Staub vor dem Winde, ich will sie wegräumen, wie * den Koth auf der Gasse. * Ps. 83, 11.

44. Du hilfst mir von dem zänkischen Volk, und machst mich ein Haupt unter den Heiden; ein Volk, * das ich nicht kannte, dienet mir. * Es. 65, 1.

45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren; ja den * fremden Kindern hat es wider mich gefehlet. * Apost. 28, 28.

46. Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.

47. Der * Herr lebt, und gelobet sey mein Hort; und der Gott meines Heils müsse erhoben werden, * 5 Mos. 32, 40.

48. Der Gott, der mir Rache giebt und zwinget die Völker unter mich;

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und * erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen; du hilfst mir von den Frevelern. * Ps. 27, 6.

50. Darum * will ich dir danken, Herr, unter den Heiden, und deinem Namen lobsingen, * Röm. 15, 9.

51. Der seinem Könige großes Heil beweiset, und wohlthut seinem Gesalbten, David, und * seinem Saamen ewiglich.
* Ps. 89, 30.

Der 19. Psalm.

Lehre von Christo, seinem Wort und rechter Buße.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Die * Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Veste verkündiget seiner Hände Werk. * Ps. 97, 6. Röm. 1. 20.

3. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht thut es kund der andern.

4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

5. Ihre * Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende; er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht; * Röm. 10, 18.

6. Und dieselbige gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg.

7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läuft um bis wieder an dasselbe Ende; und bleibt nichts vor ihrer Hitze verborgen.

8. Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß, und macht die Albernen weise.

9. Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die * Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen. * Ps. 119, 105. 2 Petr. 1, 19.

10. Die Furcht des Herrn ist rein, und bleibet ewiglich. Die * Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesammt gerecht.
* Ps. 33, 4.

11. Sie * sind köstlicher, denn Gold und viel feines Gold; sie sind süßer, denn Honig und Honigseim. * Ps. 119, 72.
Spr. 8, 11.

12. Auch wird dein Knecht durch sie erinnert; und wer * sie hält, der hat großen Lohn. * Ps. 105, 3.

13. Wer kann merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor den Stolzen, daß sie nicht über mich herrschen; so werde ich ohne Wandel seyn, und unschuldig bleiben großer Missethat.

15. Laß dir * wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr, mein Hort und mein Erlöser. * Ps. 104, 34.

Der 20. Psalm.

Gebet der Unterthanen für ihre Obrigkeit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Der Herr erhöre dich in der Noth, der * Name des Gottes Jakobs schütze dich.
* Spr. 18, 10.

3. Er sende dir Hülfe vom Heiligthum, und stärke dich aus Zion.

4. Er gedenke alles deines Speisopfers, und dein Brandopfer müsse fett seyn, Sela.

5. Er * gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge.
* Ps. 21, 3.

6. Wir rühmen, * daß du uns hilfst und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf. Der Herr gewähre dich aller deiner Bitte. * v. 10. Ps. 33, 21.

7. Nun merke ich, daß der Herr seinem Gesalbten hilft, und erhöret ihn in seinem heili-

heiligen Himmel; seine rechte Hand hilft gewaltiglich.

8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse: Wir aber denken an den Namen des Herrn, unsers Gottes.

9. Sie * sind niedergestürzt, und gefallen: Wir aber stehen aufgerichtet. * Ps. 9, 4.

10. * Hilf, Herr! der König erhöre uns, wenn wir rufen. * Ps. 12, 2.

Der 21. Psalm.

Christi Sieg wider die Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Herr, der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr fröhlich ist er über deiner Hülfe!

3. Du * giebst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet, Sela. * Ps. 20, 5. Ps. 37, 4.

4. Denn du überschüttest ihn mit gutem Segen, du setzest eine goldene * Krone auf sein Haupt. * Ps. 132, 18.

5. Er bittet dich um das Leben; so giebst du ihm langes Leben * immer und ewiglich. * Röm. 6, 9.

6. Er hat große Ehre an deiner Hülfe, du * legest Lob und Schmuck auf ihn. * Ps. 8, 6.

7. Denn du setzest ihn * zum Segen ewiglich, du erfreuest ihn mit Freuden deines Antlitzes. * 1 Mos. 12, 3.

8. Denn der König hoffet auf den Herrn, und wird durch die Güte des Höchsten * vest bleiben. * Ps. 102, 28.

9. Deine Hand wird * finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich hassen. * Amos 2, 14. 15.

10. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du * darein sehen wirst; der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn; Feuer wird sie fressen. * 2 Mos. 14, 24.

11. Ihre * Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Saamen von den Menschenkindern. * Ps. 109, 13. Matth. 3, 10.

12. Denn sie * gedachten dir Uebels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen. * 1 Mos. 50, 20.

13. Denn du wirst sie zur Schulter machen; mit deiner Sehne wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

14. Herr, erhebe dich in deiner * Kraft; so wollen wir singen und loben deine Macht. * Ps. 80, 3.

Der 22. Psalm.

Weissagung von Christi Leiden und Herrlichkeit.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen von der Hindin, die frühe gejagt wird.

2. Mein * Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hülfe ist ferne. * Matth. 27, 46. Mark. 15, 34.

3. Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht; und des Nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber Du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israels.

5. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen aus.

6. Zu dir schrieen sie, und wurden errettet; sie hofften auf dich, und * wurden nicht zu Schanden. * Ps. 25, 2. 3.

7. Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein * Spott der Leute, und Verachtung des Volks. * Matth. 27, 41-43.

8. Alle, die mich sehen, spotten meiner, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf:

9. Er * klage es dem Herrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm. * Weish. 2, 18.

10. Denn * Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. * Ps. 71, 6.

11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe; * Du bist mein Gott von meiner Mutter Leibe an. * Ps. 140, 7.

12. * Sey nicht ferne von mir; denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer. * Ps. 10, 1.

13. Große Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringet;

14. Ihren * Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reißender Löwe. * Matth. 27, 22.

15. Ich bin * ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet; mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs. * Luc. 22, 44. Joh. 19, 34.

16. Meine Kräfte sind vertrocknet wie ein Scherben, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen; und du legest mich in des Todes Staub.

17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

18. Ich möchte alle meine Gebeine zählen. Sie aber schauen, und sehen ihre Lust an mir.

19. Sie * theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24. Luc. 23, 34. Joh. 19, 23.

20. Aber Du, Herr, sey nicht ferne, meine Stärke, * eile mir zu helfen. * Ps. 38, 23.

21. Errette meine Seele vom Schwerdt, * meine Einsame von den Hunden. * Ps. 35, 17.

22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern.

23. Ich * will deinen Namen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen. * Ebr. 2, 12.

24. * Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet; es ehre ihn aller Saame Jakobs, und vor ihm † scheue sich aller Saame Israels. * Ps. 32, 11. † Ps. 33, 8.

25. Denn er hat nicht verachtet noch * verschmähet das Elend der Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrie, hörete er es. * Ps. 9, 13.

26. Dich will ich preisen in der großen Gemeine; ich will * mein Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten. * Ps. 116, 14.

27. Die * Elenden sollen essen, daß sie satt werden; und † die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen; euer Herz soll ewiglich leben. * Ps. 69, 33. † Ps. 14, 2.

28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum Herrn bekehren, und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.

29. Denn * der Herr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heiden. * Obad. v. 21. Mich. 5, 1.

30. Alle Fetten auf Erden werden essen und anbeten; vor ihm werden Kniee beugen alle, die im Staube liegen, und die, so kümmerlich leben.

31. Er wird * einen Saamen haben, der ihm dienet; vom Herrn wird man verkündigen zu Kindeskind. * Es. 53, 10.

32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen * dem Volk, das geboren wird, daß er es thut. * Ps. 110, 3.

Der 23. Psalm.

Christus unser guter Hirte.

1. Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein * Hirte; † mir wird nichts mangeln.
* Joh. 10, 12. rc. 1 Petr. 2, 25. † Ps. 34, 11.

2. Er * weidet mich auf einer grünen Aue, und † führet mich zum frischen Wasser; * Ezech. 34, 14. † Offenb. 7, 17.

3. Er * erquicket meine Seele; er führet mich auf rechter Straß, um seines Namens willen. * Jer. 31, 25.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, * fürchte ich kein Unglück: denn Du bist bey mir; dein Stecken und Stab trösten mich. * Ps. 46, 3.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde. Du salbest mein Haupt mit Oehl, und schenkest mir voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde * bleiben im Hause des Herrn immerdar. * Ps. 15, 1.

Der 24. Psalm.

Von Christo, dem Könige der Ehren.

1. Ein Psalm Davids.

Die * Erde ist des Herrn, und was darinnen ist; der Erdboden, und was darauf wohnet. * Ps. 50, 12. 1 Cor. 10, 26.

2. Denn Er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet.

3. Wer * wird auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stäte? * Ps. 15, 1. 2.

4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist; der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich.

5. Der wird den Segen vom Herrn empfangen, und * Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils. * Es. 48, 18.

6. Das ist das Geschlecht, * das nach ihm fraget, das da † suchet dein Antlitz, Jakob, Sela. * Ps. 14, 2. † Ps. 27, 8.

7. Machet die * Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. * Ps. 118, 19.

8. Wer ist derselbe * König der Ehren? Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit. * Ps. 8, 6. 1 Cor. 2, 8.

9. Machet die Thore weit und die Thüren in der Welt hoch, daß der * König der Ehren einziehe. * Zach. 9, 9.

10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, Er ist der König der Ehren, Sela.

Der 25. Psalm.

Gebet um Gottes Regierung, Gnade u. Schutz.

1. Ein Psalm Davids.

Nach dir, Herr, verlanget mich.

2. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Laß mich

mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn * keiner wird zu Schanden, der deiner harret; aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter. * Es 49, 23.

4. * Herr, zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige. * Ps. 27, 11. Ps. 86, 11.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich; denn du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich deiner.

6. Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

7. * Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung; gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.
* Hiob 13, 26 Jer. 31, 19.

8. Der Herr ist * gut und fromm, darum unterweiset er die Sünder auf dem Wege;
* 5 Mos. 32, 4.

9. Er leitet die Elenden recht, und * lehret die Elenden seinen Weg. * v. 12.

10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit, denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

11. Um * deines Namens willen, Herr, sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist.
* 4 Mos. 14, 17. 18. 19.

12. Wer ist der, der den Herrn fürchtet? Er * wird ihn unterweisen den besten Weg. * Ps. 32, 8. Es. 48, 17.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein * Saame wird das Land besitzen.
* Ps. 37, 9. 11. 22.

14. Das Geheimniß des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten; und seinen Bund läßt er sie wissen.

15. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn, denn Er wird meinen Fuß aus dem Netz ziehen.

16. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; denn Ich bin einsam und elend.

17. Die * Angst meines Herzens ist groß; führe mich aus meinen Nöthen. * Klagl. 1, 20.

18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

19. Siehe, daß * meiner Feinde so viel ist, und † hassen mich aus Frevel.
* Ps. 3, 2. † Joh. 15, 25.

20. * Bewahre meine Seele, und errette mich; laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. * Ps. 16, 1. rc.

21. * Schlecht und recht, das behüte mich, denn ich harre deiner. * Hiob 1, 1.

22. Gott, * erlöse Israel aus aller seiner Noth. * Ps. 130, 8.

Der 26. Psalm.

Gebet um Errettung der Unschuld.

1. Ein Psalm Davids.

Herr, schaffe mir Recht, denn Ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, Herr, und versuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz.

3. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und ich wandele in deiner Wahrheit.

4. Ich * sitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen. * Ps. 1, 1. Jer. 15, 17.

5. Ich * hasse die Versammlung der Boshaftigen, und sitze nicht bey den Gottlosen.
* Ps. 119, 28.

6. Ich * wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, Herr, zu deinem Altar, * 5 Mos. 21, 6.

7. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man * prediget alle deine Wunder. * Ps. 9, 2. Ps. 71, 17.

8. Herr, ich * habe lieb die Stäte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet. * Ps. 27, 4.

9. Raffe meine Seele * nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen, * Ps. 28, 3.

10. Welche mit bösen Tücken umgehen, und nehmen gerne Geschenke.

11. Ich aber wandele unschuldig. Erlöse mich, und sey mir gnädig.

12. Mein Fuß gehet richtig. * Ich will dich loben, Herr, in den Versammlungen.
* Ps. 22, 23.

Der 27. Psalm.

Trost und Lust an Gott und seinem Wort.

1. Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen?

2. Darum, so die Bösen, meine * Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen; müssen sie anlaufen und fallen. * Jer. 20, 11.

3. Wenn * sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Herz nicht. Wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlasse Ich mich auf ihn. * Ps. 3, 7.

4. Eins

4. Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne, daß ich * im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen. * Ps. 26, 8.

5. Denn er decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einem Felsen;

6. Und wird nun * erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind; so will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und lobsagen dem Herrn. * Ps. 18, 49.

7. Herr, * höre meine Stimme, wenn ich rufe; sey mir gnädig, und erhöre mich.
* Ps. 4, 2. Ps. 5, 2.

8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen. Darum * suche ich auch, Herr, dein Antlitz.
* Ps. 24, 6. Es. 45, 19.

9. * Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und verstoße nicht im Zorn deinen Knecht; denn du bist meine Hülfe. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil. * Ps. 13, 2.

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber * der Herr nimmt mich auf. * Ps. 94, 16. 17.

11. Herr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

12. Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde; denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu. * Ps. 31, 9.

13. Ich glaube aber doch, daß ich * sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen. * Es. 38, 11.

14. * Harre des Herrn, sey † getrost und unverzagt, und harre des Herrn.
* Hab. 2, 3. † Ps. 31, 25.

Der 28. Psalm.

Gebet wider die falschen Leute.

1. Ein Psalm Davids.

Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort, so schweige mir nicht, * auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren. * Ps. 143, 7.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreye, wenn ich * meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.
* Klagl. 3, 41.

3. Ziehe mich nicht hin unter den Gottlosen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.

4. Gieb ihnen nach ihrer That, und nach ihrem bösem Wesen; gieb ihnen nach den Werken ihrer Hände; vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht * achten auf das Thun des Herrn, noch auf die Werke seiner Hände; darum wird er sie zerbrechen, und nicht bauen. * Es. 5, 12.

6. Gelobet sey der Herr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen; und mein Herz ist fröhlich, und ich will ihm danken mit meinem Liede.

8. Der Herr ist ihre Stärke; Er ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und * segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich. * Ps. 29, 11.

Der 29. Psalm.

Vom Donner göttlichen Worts.

1. Ein Psalm Davids.

Bringet her * dem Herrn, ihr Gewaltigen, bringet her dem Herrn Ehre und Stärke, * Ps. 96, 7.

2. Bringet dem Herrn Ehre seines Namens, betet an den Herrn * in heiligem Schmuck. * Ps. 110, 3.

3. Die Stimme des Herrn gehet auf den Wassern; der Gott der Ehren donnert, der Herr auf großen Wassern;

4. Die Stimme * des Herrn gehet mit Macht; die Stimme des Herrn gehet herrlich; * Es. 30, 31.

5. Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern; der Herr zerbricht die Cedern im Libanon,

6. Und machet sie löcken wie ein Kalb, Libanon und * Sirion, wie ein junges Einhorn; * 5 Mos. 3, 8. 9.

7. Die Stimme des Herrn häuet wie * Feuerflammen; * Es. 66, 15. 16.

8. Die Stimme des Herrn erregt die Wüste, die Stimme des Herrn erregt die Wüste Kades;

9. Die Stimme des Herrn erregt die Hinden, und entblößet die Wälder. Und in seinem Tempel wird ihm jedermann Ehre sagen.

10. Der Herr sitzet, * eine Sündfluth an-

anzurichten. Und der Herr bleibt ein König in Ewigkeit. * Weish. 10, 4.

11. Der Herr * wird seinem Volk Kraft geben; der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden. * Ps. 28, 8. 9.

Der 30. Psalm.

Danksagung für Gottes Güte im Kreuz und Trübsal.

1. Ein Psalm zu singen, von der Einweihung des Hauses Davids.

2. Ich preise dich, Herr, denn du hast mich erhöhet, und * lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen. * Ps. 35, 19. 24.

3. Herr, mein Gott, da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund.

4. Herr, * du hast meine Seele aus der Hölle geführet; du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle fuhren.
* Ps. 86, 13. Ps. 116, 3. 4.

5. Ihr Heiligen, lobsinget dem Herrn, danket und * preiset seine Heiligkeit.
* Ps. 97, 12.

6. Denn sein * Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben; den Abend lang währet das Weinen, aber † des Morgens die Freude. * Es. 54, 7. † Tob. 3, 23.

7. Ich aber sprach, da mirs wohl ging: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn, Herr, durch deinen Wohlgefallen hast du meinen Berg stark gemacht; aber da du dein Antlitz verbargest, erschrak ich.

9. Ich will, Herr, rufen zu dir; dem Herrn will ich flehen.

10. Was ist nütze an meinem Blut, wenn ich * todt bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen?
* Ps. 6, 6.

11. Herr, höre, und * sey mir gnädig; Herr, sey mein Helfer. * Ps. 6, 3.

12. Du * hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet,
* Joh. 16, 20.

13. Auf daß dir * lobsinge meine Ehre, und nicht stille werde. Herr, mein Gott, ich will dir danken in Ewigkeit. * Ps. 16, 9.

Der 31. Psalm.

Hoffnung läßt in keiner Noth zu Schanden werden.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Herr, auf * dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; errette mich durch deine Gerechtigkeit. * Ps. 25, 2.

3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein starker Fels, und eine Burg, daß du mir helfest.

4. Denn Du bist mein Fels und meine Burg, und * um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.
* Ps. 23, 3.

5. Du wollest mich aus dem Netz ziehen, das sie mir gestellet haben; denn Du bist meine Stärke.

6. * In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöset, Herr, du treuer Gott. * Luc. 23, 46.

7. Ich hasse, die da halten auf lose Lehre; Ich hoffe aber auf den Herrn.

8. Ich * freue mich und bin fröhlich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Noth,
* Ps. 9, 3.

9. Und übergiebst mich nicht in die Hände des Feindes; du stellest meine Füße auf weiten Raum.

10. Herr, sey mir gnädig, denn mir ist angst; meine Gestalt ist verfallen vor Trauren, dazu meine Seele und mein Bauch.

11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübniß, und meine Zeit vor Seufzen; meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat, und meine Gebeine sind verschmachtet.

12. Es gehet mir so übel, daß ich bin eine große Schmach geworden meinen Nachbarn, und eine Scheu meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gasse, fliehen vor mir.

13. Meiner ist vergessen im Herzen, wie eines Todten; ich bin geworden, wie ein zerbrochenes Gefäß.

14. Denn viele schelten mich übel, daß jedermann sich vor mir scheuet; sie * rathschlagen mit einander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen. * Ps. 2, 2.

15. Ich aber, Herr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein Gott!

16. Meine * Zeit stehet in deinen Händen, Errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.
* Ps. 139, 16.

17. Laß * leuchten dein Antlitz über deinen Knecht; hilf mir durch deine Güte.
* 4 Mos. 6, 25. Ps. 80, 4.

18. Herr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe dich an. Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.

19. Ver-

19. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten, steif, stolz und höhnisch.

20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die vor den Leuten auf dich trauen.

21. Du * verbirgest sie heimlich bey dir vor jedermanns Trotz; du verdeckest sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen. * Ps. 27, 5.

22. Gelobet sey der Herr, daß er hat eine * wunderliche Güte mir bewiesen, in einer vesten Stadt. * Ps. 17, 7.

23. Denn * Ich sprach in meinem Zagen: Ich bin von deinen Augen verstoßen; dennoch höretest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie. * Ps. 116, 11.

24. Liebet den Herrn, alle seine Heiligen. Die Gläubigen behütet der Herr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

25. Seyd getrost und unverzagt, alle, die ihr des Herrn harret.

Der 32. Psalm.

Von der Rechtfertigung.

1. Eine Unterweisung Davids.

Wohl * dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. * Röm. 4, 7.

2. Wohl dem Menschen, * dem der Herr die Missethat nicht † zurechnet, in deß Geist kein Falsch ist. * Es. 38, 17. † 1 Mos. 15, 6.

3. Denn da ich es wollte * verschweigen, † verschmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen. * Hiob 31, 33. † Ps. 31, 11

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß * mein Saft vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird, Sela. * 1 Sam. 5, 7.

5. Darum * bekenne ich dir meine Sünde, und verhehle meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da † vergabest du mir die Missethat meiner Sünde, Sela. * Ps. 38, 19. Neh. 1, 6. Spr. 28, 13. † 1 Joh. 1, 9.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zur * rechten Zeit; darum, wenn große Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen. * Es. 55, 6.

7. * Du bist mein Schirm; du wollest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz fröhlich rühmen könne, Sela. * Ps. 27, 5.

8. Ich * will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. * Ps. 25, 12.

9. Seyd nicht wie Rosse und Maulthiere, die nicht verständig sind, welchen * man Zaum und Gebiß muß in das Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen. * Sprüch. 26, 3.

10. Der * Gottlose hat viel Plage; wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfangen. * Ps. 16, 4. Ps. 34, 22.

11. Freuet * euch des Herrn, und seyd fröhlich, ihr Gerechten, und rühmet alle, ihr Frommen. * Ps. 33, 1.

Der 33. Psalm.

Unsers Herzens Freude stehet im Preis der Wohlthaten Gottes.

1. Freuet * euch des Herrn, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn schön preisen. * Ps. 64, 11. Ps. 97, 12.

2. Danket dem Herrn mit Harfen, und lobsinget * ihm auf dem Psalter von zehn Saiten; * Ps. 92, 4.

3. Singet ihm * ein neues Lied, machet es gut auf Saitenspielen mit Schalle. * Ps. 40, 4. Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

4. Denn * des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß. * Ps. 19, 10.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Gericht. Die * Erde ist voll der Güte des Herrn. * Ps. 119, 64.

6. Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht, und alles sein Heer durch den Geist seines Mundes.

7. Er * hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch, und legt die Tiefe in das Verborgene. * Ps. 104, 9.

8. Alle Welt * fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet. * Ps. 67, 8.

9. Denn * so Er spricht, so geschiehet es, so Er gebietet, so stehet es da. * 1 Mos. 1, 3.

10. Der Herr * machet zu nichte der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker. * Hiob 5, 12.

11. Aber der * Rath des Herrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für. * Sprüch. 21, 30. Es. 14, 27.

12. * Wohl dem Volk, deß der Herr sein Gott ist; das Volk, das er zum Erbe erwählet hat. * Ps. 144, 15.

13. Der Herr schauet vom Himmel und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem vesten Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilft nicht seine große Macht; ein Riese wird nicht errettet durch seine große Kraft.

17. * Rosse helfen auch nicht, und ihre große Stärke errettet nicht. * Judith 9, 13

18. Siehe, des * Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, * Sir. 34, 14.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und * ernähre sie in der Theurung. * Ps. 34, 10.

20. Unsere Seele * harret auf den Herrn; Er ist unsere Hülfe und Schild. * Es. 8, 17.

21. Denn unser Herz freuet sich seiner, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

22. Deine * Güte, Herr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen. * Ps. 31, 7. 8.

Der 34. Psalm.

Danksagung für Gottes Freundlichkeit.

1. Ein Psalm Davids, da * er seine Geberde verstellete vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er wegging. * 1 Sam. 21, 13.

2. Ich * will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. * Ps. 63, 5.

3. Meine Seele soll sich * rühmen des Herrn, daß die Elenden hören, und sich freuen. * Jer. 9, 24.

4. Preiset mit mir den Herrn, und lasset uns mit einander seinen Namen * erhöhen. * Ps. 145. 1.

5. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden.

7. Da dieser * Elende rief, hörete der Herr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. * Sir. 21, 6.

8. Der * Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. * 1 Mos. 32, 1. 2. 2 Kön. 6, 17. Ps. 91. 11. ꝛc.

9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. * Wohl dem, der auf ihn trauet. * Ps. 2, 12.

10. Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen; denn * die ihn fürchten, haben keinen Mangel. * Ps. 37, 19.

11. Die Reichen müssen darben und hungern; aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Gut.

12. * Kommt her, Kinder, höret mir zu; ich will euch die Furcht des Herrn lehren. * Ps. 66, 16.

13. * Wer ist, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte? * 1 Petr. 3, 10.

14. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

15. Laß * vom Bösen, und thue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach. * Ps. 37, 27.

16. Die * Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen; * Hiob 36, 7.

17. * Das Antlitz aber des Herrn stehet über die, so Böses thun, daß er † ihr Gedächtniß ausrotte von der Erde. * Ps. 5, 5. † Hiob 18, 17.

18. Wenn die [Gerechten] schreyen, so * höret der Herr, und errettet sie aus aller ihrer Noth. * v. 5.

19. Der * Herr ist nahe bey denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagenes Gemüth haben. * Luc. 18, 13.

20. Der Gerechte muß viel leiden; aber der Herr hilft ihm aus dem allen.

21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß derer nicht eins zerbrochen wird.

22. Den Gottlosen wird das Unglück tödten; und die den Gerechten hassen, werden Schuld haben.

23. Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte; und alle, die auf ihn trauen, werden keine Schuld haben.

Der 35. Psalm.

Gebet um Errettung von der Feinde Grausamkeit.

1. Ein Psalm Davids.

Herr, hadere mit meinen Haderern; streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreife den Schild und Waffen, und * mache dich auf, mir zu helfen. * Ps. 12, 6.

3. Zucke den Spieß, und schütze mich wider meine Verfolger. Sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hülfe.

4. Es * müssen sich schämen und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen; es müssen zurück kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen. * Ps. 40, 15.

5. Sie müssen werden wie Spreu * vor dem Winde, und der Engel des Herrn stoße sie weg. * Ps. 1, 4.

6. Ihr Weg müsse finster und schlüpfrig wer-

werden, und der Engel des Herrn verfolge sie.

7. Denn sie haben mir ohne Ursach gestellet ihre Netze zu verderben, und haben ohne Ursach meiner Seele Gruben zugerichtet.

8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fangen, und müsse darinnen überfallen werden.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des Herrn, und fröhlich seyn auf seine Hülfe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: Herr, wer ist deines gleichen? Der * du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern. * Hiob 36, 15.

11. Es treten frevelhafte Zeugen auf, die zeihen mich, deß ich nicht schuldig bin.

12. Sie * thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen. * Ps. 38, 21.

13. Ich aber, wenn * sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets; * Röm. 12, 15.

14. Ich hielt mich, als wäre es mein Freund und Bruder; ich ging traurig, wie einer, der Leide trägt über seine Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich, es rotten sich die Hinkenden wider mich, ohne meine Schuld; sie reißen, und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, * beißen sie ihre Zähne zusammen über mich. * Hiob 16, 9.

17. Herr, wie * lange willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und † meine Einsame von den jungen Löwen. * Ps. 119, 84. † Ps. 22, 21.

18. Ich will dir * danken in der großen Gemeine, und unter viel Volks will ich dich rühmen. * Ps. 40, 10. 11.

19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die mich ohne Ursach hassen.

20. Denn sie * trachten Schaden zu thun, und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande; * Ps. 36, 5.

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider mich, und sprechen: * Da, da! das sehen wir gerne. * Ps. 40, 16.

22. Herr, du siehest es, schweige nicht; Herr, sey nicht ferne von mir.

23. * Erwecke dich, und wache auf zu meinem Recht, und zu meiner Sache, mein Gott und Herr. * Ps. 44, 24.

24. Herr, mein Gott, richte mich nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich über mich nicht freuen.

25. Laß sie nicht sagen in ihrem Herzen: Da, da! das wollten wir. Laß sie nicht sagen: Wir haben ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich * schämen und zu Schanden werden alle, die sich meines Uebels freuen; sie müssen mit Schande und Scham gekleidet werden, die sich wider mich rühmen. * v. 4.

27. Rühmen * und freuen müssen sich, die mir gönnen, daß ich Recht behalte, und immer sagen: Der Herr müsse hoch gelobet seyn, der seinem Knechte wohl will. * Ps. 40, 17.

28. Und meine Zunge soll reden von deiner Gerechtigkeit, und dich täglich preisen.

Der 36. Psalm.

Gebet und Klage wider die gottlosen Heuchler.

1. Ein Psalm Davids, des Herrn Knechts, vorzusingen.

2. Es ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß * keine Gottesfurcht bey ihnen ist. * 1 Mos. 20, 11.

3. Sie * schmücken sich unter einander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und andere verunglimpfen. * 2 Kön. 17, 9.

4. Alle * ihre Lehre ist schädlich und erlogen; sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten. * Ps. 59, 13.

5. Sondern sie * trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen vest auf dem bösen Wege, und scheuen kein Arges. * Mich. 2, 1.

6. Herr, deine * Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. * Ps. 57, 11. Ps. 108, 5.

7. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes, und dein Recht wie große Tiefe. Herr, du hilfst beide Menschen und Vieh.

8. Wie theuer ist deine Güte, Gott, daß Menschenkinder * unter dem Schatten deiner Flügel trauen. * v. 11. Ps. 17, 8.

9. Sie werden * trunken von den reichen Gütern deines Hauses; und du tränkest sie mit Wohllust, als mit einem Strom. * Hohel. 5, 1.

10. Denn bey dir ist * die lebendige

Quelle; und in deinem Licht † sehen wir das Licht. * Jer. 2, 13. c. 17, 13. † Es. 9, 2.

11. * Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. * v. 8.

12. Laß mich nicht von den Stolzen untertreten werden, und die Hand der Gottlosen stürze mich nicht.

13. Sondern laß sie, * die Uebelthäter, daselbst fallen, daß sie verstoßen werden, und nicht bleiben mögen. * Jer. 50, 32.

Der 37. Psalm.

Aergerniß über der Gottlosen Glück zu meiden.

1. Ein Psalm Davids.

Erzürne * dich nicht über die Bösen, sey nicht neidisch über die Uebelthäter.
* Spr. 24, 19. Pred. 10, 4.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den * Herrn, und thue Gutes; bleibe im Lande, und nähre dich redlich. * Kol. 12, 6. 7.

4. Habe deine Lust an dem Herrn; der wird dir * geben, was dein Herz wünschet.
* Ps. 20, 5.

5. * Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn: Er wird es wohl machen,
* Matth. 6, 25. ꝛc.

6. Und wird deine Gerechtigkeit * hervorbringen wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag. * Es. 58, 8.

7. Sey stille dem Herrn, und warte auf ihn. Erzürne dich nicht über den, dem sein Muthwille glücklich fortgehet.

8. Stehe ab * vom Zorn, und laß den Grimm; erzürne dich nicht, daß du auch übel thust. * Eph. 4, 26. 31.

9. Denn die Bösen werden ausgerottet; die aber des Herrn harren, * werden das Land erben. * v. 11. Spr. 2, 21.

10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer; und wenn du nach seiner Stäte sehen wirst, wird er weg seyn.

11. Aber die Elenden werden * das Land erben, und Lust haben † in großem Frieden.
* Matth. 5, 5. † Ps. 119, 165.

12. Der Gottlose drohet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn.

13. Aber der Herr lachet seiner; denn er siehet, daß sein Tag kommt.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwerdt aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.

15. Aber ihr Schwerdt wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das große Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen * Arm wird zerbrechen; aber der Herr erhält die Gerechten. * 1 Sam. 2, 31.

18. Der Herr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in * der Theurung werden sie genug haben. * Ps. 112, 3.

20. Denn die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des Herrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

21. Der * Gottlose borget und bezahlet nicht; der Gerechte aber ist † barmherzig und milde. * Sir. 29, 2. † Ps. 112, 5.

22. Denn seine * Gesegneten erben das Land; aber seine Verfluchten werden ausgerottet. * Ps. 25, 13.

23. Von dem Herrn wird solches Mannes Gang gefördert, und hat Lust an seinem Wege.

24. * Fällt er, so wird er nicht weggeworfen; denn der Herr erhält ihn bey der Hand. * Ps. 145, 14.

25. Ich bin jung gewesen, und alt geworden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Saamen nach Brodt gehen.

26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne; und sein Saame wird gesegnet seyn.

27. Laß * vom Bösen, und thue Gutes, und bleibe immerdar. * Ps. 34, 15.

28. Denn der Herr hat das Recht lieb, und verläßt seine Heiligen nicht, ewiglich werden sie bewahret; aber der Gottlosen Saame wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land, und bleiben ewiglich darinnen.

30. Der Mund des Gerechten redet die Weisheit, und seine Zunge lehret das Recht.

31. Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen, seine Tritte gleiten nicht.

32. Der Gottlose * lauret auf den Gerechten, und gedenket ihn zu tödten. * Ps. 10, 9.

33. Aber der Herr läßt ihn nicht in seinen

nen Händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den Herrn, und halte seinen Weg, so wird er dich erhöhen, daß du das Land erbest; du wirst es sehen, daß die Gottlosen ausgerottet werden.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorbeerbaum.

36. Da man vorüberging, siehe, * da war er dahin; ich fragte nach ihm, da ward er nirgend gefunden. * Hiob 4, 20. Ps. 10, 15. Spr. 29, 16.

37. Bleibe * fromm, und halte dich recht; denn solchem wird es zuletzt wohl gehen. * 1 Mos. 39, 8. 9.

38. Die * Uebertreter aber werden vertilget mit einander; und die Gottlosen werden zuletzt ausgerottet. * Ps. 73, 19.

39. Aber der Herr hilft den Gerechten, * der ist ihre Stärke in der Noth. * Ps. 48, 4.

40. Und der Herr wird ihnen beystehen, und wird sie erretten; er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen: denn sie trauen auf ihn. * Weish. 3, 9.

Der 38. Psalm.

Bußgebet, um Erledigung von der schweren Sündenlast.

1. Ein Psalm Davids, zum Gedächtniß.

2. Herr, * strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. * Ps. 6, 2.

3. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich.

4. Es ist nichts Gesundes an meinem Leibe vor deinem Drohen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer geworden.

6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebückt, den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine * Lenden verdorren ganz, und ist nichts Gesundes an meinem Leibe. * Ps. 22, 15. 16.

9. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstoßen. Ich heule vor Unruhe meines Herzens.

10. Herr, vor dir ist alle meine Begierde, und mein * Seufzen ist dir nicht verborgen. * Ps. 6, 7.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir.

12. Meine * Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Plage, und meine Nächsten treten ferne. * Hiob 19, 14.

13. Und die mir nach der Seele stehen, stellen mir; und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun wollen, und gehen mit eitel Listen um.

14. Ich aber muß seyn wie ein Tauber, und nicht hören, und * wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut. * Es. 53, 7.

15. Und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der * keine Widerrede in seinem Munde hat. * 1 Petr. 2, 23.

16. Aber ich harre, Herr, auf dich; Du, Herr, mein Gott, wirst erhören.

17. Denn ich denke, daß sie ja sich * nicht über mich freuen. Wenn mein Fuß wankte, würden sie sich hoch rühmen wider mich. * Ps. 30, 2.

18. Denn Ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig; die mich unbillig hassen, sind groß.

21. Und die mir * Arges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte. * Ps. 109, 5.

22. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott, sey nicht ferne von mir.

23. * Eile mir beyzustehen, Herr, † meine Hülfe. * Ps. 40, 14. † Ps. 35, 3.

Der 39. Psalm.

Gebet um die rechte Sterbekunst, als eine gewisse Arzeney wider Aergerniß.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für * Jeduthun. * Ps. 62, 1.

2. Ich habe mir vorgesetzt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge. Ich will meinen Mund zähmen, weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

3. Ich bin * verstummet und still, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen. * Ps. 38, 14.

4. * Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedenke, werde ich entzündet; ich rede mit meiner Zunge. * Ps. 119, 53.

5. Aber, Herr, lehre * doch mich, daß es

es ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.
* Ps. 90, 12.

6. Siehe, * meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Sela.
* Ps. 90, 5.

7. Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viele vergebliche Unruhe; sie * sammlen, und wissen nicht, wer es kriegen wird. * Pred. 2, 18. 21. Luc. 12, 18. f.

8. Nun, Herr, weß soll ich mich trösten? * Ich hoffe auf dich. * Ps. 25, 2.

9. * Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden. * Ps. 79, 9.

10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun; * Du wirst es wohl machen. * Ps. 37, 5.

11. Wende * deine Plage von mir; denn Ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand. * Matth. 26, 39.

12. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen; so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach * wie gar nichts sind doch alle Menschen! Sela.
* Ps. 62, 10.

13. Höre mein Gebet, Herr, und vernimm mein Schreyen, und schweige nicht über meinen Thränen; denn * Ich bin beides dein Pilgrim, und dein Bürger, wie alle meine Väter. * 1 Mos. 35, 27. 3 Mos. 25, 23. 1 Chr. 30, 15. Ps. 119, 19. 2 Cor. 5, 6. 7. Phil. 3, 20. 1 Petr. 2, 11. Ebr. 11, 13.

14. * Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hier sey. * Hiob 10, 20. Bar. 2, 13.

Der 40. Psalm.

Weissagung von Christo, seinem Leiden und Prophetenamt.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Ich * harrete des Herrn; und er neigte sich zu mir, und † hörete mein Schreyen, * Ps. 27, 14. † Ps. 5, 3. Ps. 18, 7. Ps. 34, 16.

3. Und zog mich aus der grausamen Grube, und * aus dem Schlamm, und stellete meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann; * Ps. 42, 8.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinen Mund gegeben, zu loben unsern Gott. Das werden viele sehen, und den Herrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn und sich nicht wendet zu den Hoffärtigen, und die mit Lügen umgehen.

6. Herr, mein Gott, groß sind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweisest. Dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind.

7. * Opfer und Speisopfer gefallen dir nicht; aber die Ohren hast du mir aufgethan. Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer. * Ps. 51, 18. Ebr. 10, 5.

8. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im * Buch ist von mir geschrieben;
* Joh. 5, 39. 46. Ebr. 10, 7.

9. Deinen * Willen, mein Gott, thue ich gerne, und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen. * Es. 50, 5.

10. Ich * will predigen die Gerechtigkeit in der großen Gemeine; siehe, ich will mir meinen Mund nicht stopfen lassen, Herr, das weißt Du. * Ps. 35, 18.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich nicht in meinem Herzen, von deiner Wahrheit und von deinem Heil rede ich, ich verhehle * deine Güte und Treue nicht vor der großen Gemeine. * Ps. 57, 4.

12. Du aber, Herr, wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden; laß deine * Güte und Treue allewege mich behüten.
* Ps. 61, 8.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl; es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann; ihrer * ist mehr denn Haare auf meinem Haupt, und † mein Herz hat mich verlassen.
* Ps. 69, 5. † Es. 32, 10.

14. Laß dirs gefallen, Herr, daß du mich errettest; * eile, Herr, mir zu helfen.
* Ps. 22, 20. Ps. 38, 23.

15. * Schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen; zurück müssen sie fallen, und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.
* Ps. 35, 4. Ps. 70, 3.

16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreyen: Da, da!

17. Es müssen * sich freuen und fröhlich seyn alle, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege: Der Herr sey hoch gelobet! * Ps. 35, 27.

18. Denn * Ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Du bist mein Helfer

Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht. * Ps. 70, 6. Ps. 109, 22.

Der 41. Psalm.

Von Wohlthätigkeit und Untreue.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Wohl dem, der sich des Dürftigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.

3. Der Herr wird ihn bewahren, und * beym Leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen. * Apost. 9, 36. f.

4. Der Herr wird ihn erquicken auf seinem Siechbette; du hilfst ihm von aller seiner Krankheit.

5. Ich sprach: * Herr, sey mir gnädig, heile meine Seele; denn ich habe an dir gesündiget. * Ps. 6, 3.

6. Meine Feinde reden Arges wider mich: Wenn wird er sterben und sein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinen es doch nicht von Herzen; sondern suchen etwas, daß sie lästern mögen, gehen hin, und tragen es aus.

8. Alle, die mich hassen, * raunen mit einander wider mich, und denken Böses über mich. * Matth. 22, 15.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen: Wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauete, der * mein Brodt aß, tritt mich unter die Füße. * Ps. 55, 14. Joh. 13, 18. Apost. 1, 16.

11. Du aber, Herr, sey mir gnädig, und hilf mir auf; so will ich sie bezahlen.

12. Dabey merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhältst du um meiner Frömmigkeit willen, und stellest mich vor dein Angesicht * ewiglich. * 1 Chron. 18, 27.

14. Gelobet * sey der Herr, der Gott Israels, von nun an bis in Ewigkeit! Amen, Amen. * Luc. 1, 68.

Der 42. Psalm.

Elend und Trost der Verfolgten.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Wie der * Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, Gott, zu dir. * Ps. 22, 1.

3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wenn werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: * Wo ist nun dein Gott? * Ps. 79, 10.

5. Wenn ich denn deß inne werde, so schütte * ich mein Herz heraus bey mir selbst; denn ich wollte gerne hin gehen mit dem Haufen, und mit ihnen wallen zum Hause Gottes, mit Frohlocken und Danken, unter dem Haufen, die da feiren. * 1 Sam. 1, 15.

6. Was * betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilft mit seinem Angesicht. * Ps. 43, 5.

7. Mein Gott, betrübt ist meine Seele in mir; darum gedenke ich an dich, im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

8. Deine * Fluthen rauschen daher, daß hier eine Tiefe und da eine Tiefe brausen; alle deine Wasserwogen und Wellen gehen über mich. * Ps. 69, 2. 3.

9. Der Herr hat des Tages verheißen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu Gott meines Lebens.

10. Ich sage zu Gott, meinem Fels: Warum * hast du meiner vergessen? † Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget? * Ps. 49, 14. † Ps. 43, 2.

11. Es ist als ein Mord in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12. Was * betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? † Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist. * Ps. 43, 5. † Hab. 2, 3.

Der 43. Psalm.

Anrufung Gottes, des höchsten Richters.

1. Richte * mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten. * Ps. 26, 1.

2. Denn Du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich? * Warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget? * Ps. 42, 10.

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit,

heit, daß sie mich leiten, und bringen zu * deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung, * Ps. 15, 1.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes zu dem Gott, der * meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott. * Ps. 63, 6.

5. Was * betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe, und mein Gott ist. * Ps. 42, 6. 12.

Der 44. Psalm.

Allgemeiner Zustand und Gebet der Heiligen.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Gott, wir haben es mit unsern Ohren gehöret, unsere Väter haben es uns erzählet, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.

3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingesetzet; du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts; denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. Gott, Du bist derselbe mein König, der du Jakob Hülfe verheißest.

6. Durch dich * wollen wir unsere Feinde zerstoßen; in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen. * Ps. 60, 14.

7. Denn ich * verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kann mir nicht helfen; * Ps. 20, 8.

8. Sondern du hilfst uns von unsern Feinden, und machst zu Schanden, die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und * deinem Namen danken ewiglich, Sela. * Ps. 54, 8.

10. Warum verstößest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden, und ziehest nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lässest uns fliehen vor unserm Feinde, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schafe, und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkaufest dein Volk umsonst, und nimmst nichts darum.

14. Du * machst uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind. * Ps. 79, 4.

15. Du machst uns zum Beyspiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine * Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Schande, * Ps. 69, 20.

17. Daß ich die * Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß. * Ps. 74, 10.

18. Dis alles ist über uns gekommen; und haben doch deiner nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bunde gehandelt;

19. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege,

20. Daß du uns so zerschlägest unter den Drachen, und bedeckest uns mit Finsterniß.

21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsere Hände aufgehoben zum fremden Gott:

22. Das möchte Gott wohl finden; nun * kennet Er ja unsers Herzens Grund. * Ps. 7, 10. ꝛc.

23. Denn * wir werden ja um deinet willen täglich erwürget, und sind geachtet wie Schlachtschafe. * Röm. 8, 36.

24. Erwecke dich, Herr, warum * schläfst du? Wache auf, und verstoße uns nicht so gar. * Matth. 8, 24.

25. Warum * verbirgest du dein Antlitz, vergissest unsers Elends und Dranges? * Ps. 69, 18.

26. Denn unsere Seele ist * gebeuget zur Erde, unser Bauch klebet am Erdboden. * Richt. 11, 35.

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns, um deiner Güte willen.

Der 45. Psalm.

Weissagung von dem Bräutigam, Christo, und der Kirche, seiner Braut.

1. Ein Brautlied und Unterweisung der Kinder Korah, * von den Rosen, vorzusingen. * Ps. 69, 1.

2. Mein Herz dichtet ein feines Lied; ich will singen von einem Könige; meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, * holdselig sind deine Lippen; darum † segnet dich Gott ewiglich. * Luc. 4, 22. † Joh. 1, 16.

4. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön.

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck, ziehe einher der Wahrheit zu gut, und * die Elenden bey Recht zu behalten; so wird deine rechte Hand Wunder beweisen. * Ps. 72, 4.

6. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königs.

7. * Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter. * Ebr. 1, 8.

8. Du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottloses Wesen; darum hat dich, Gott, dein Gott, gesalbet mit Freudenöhl, mehr denn deine Gesellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus den elfenbeinernen Pallästen daher trittst, in deiner schönen Pracht.

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter; die Braut steht zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Golde.

11. Höre, Tochter, schaue darauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volks und deines Vaters Hauses:

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben; denn Er ist dein Herr, und sollst ihn anbeten.

13. * Die Tochter Zor wird mit Geschenk da seyn, die Reichen im Volk werden vor dir flehen. * Ps. 72, 10.

14. Des Königs Tochter ist ganz * herrlich inwendig, sie ist mit goldenen Stücken gekleidet. * Hohel. 1, 8. c. 4, 1.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige; und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königs Pallast.

17. Anstatt deiner Väter wirst du * Kinder kriegen; die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt. * Ebr. 2, 13.

18. Ich will deines Namens gedenken von Kind zu Kindeskind; darum werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

Der 46. Psalm.

Der Kirche Trost und Sicherheit.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend, vorzusingen.

2. Gott ist * unsere Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. * Ps. 18, 2. 3. Spr. 18, 10.

3. Darum * fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sänken; * Ps. 3, 2. f.

4. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen, Sela.

5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

6. Gott ist * bey ihr darinnen, darum wird sie wohl bleiben; Gott hilft ihr † frühe. * Off. 21, 3. † Ps. 30, 6.

7. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen; das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.

8. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz, Sela.

9. Kommt * her, und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solches Zerstören anrichtet; * Ps. 66, 5.

10. Der den * Kriegen steuret in aller Welt; der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. * Ps. 76, 4.

11. Seyd stille und erkennet, daß Ich Gott bin. Ich will Ehre einlegen unter den Heiden, ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. Der * Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz, Sela. * 2 Chron. 13, 10. 12. Röm. 8, 31.

Der 47. Psalm.

Von Christi Himmelfahrt.

1. Ein Psalm, vorzusingen, der Kinder Korah.

2. Frohlocket mit Händen, alle Völker, und jauchzet Gott mit fröhlichem Schall.

3. Denn der Herr, der Allerhöchste, ist erschrecklich, ein großer König auf dem ganzen Erdboden.

4. Er wird die Völker unter uns zwingen, und die Leute unter unsere Füße.

5. Er erwählet uns zum Erbtheil, die Herrlichkeit Jakobs, den er liebet, Sela.

6. Gott fähret auf mit Jauchzen, und der Herr mit heller Posaune.

7. Lobsinget, * lobsinget Gott; lobsinget, lobsinget unserm Könige. * Es. 12, 5.

8. Denn Gott ist König auf dem ganzen Erdboden; lobsinget ihm klüglich.

9. Gott ist König über die Heiden; Gott sitzet auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten unter den Völkern sind versammlet zu einem Volk, dem Gott Abrahams;

rahams; * denn Gott ist sehr erhöhet bey den Schildern auf Erden. * Ps. 45, 7.

Der 48. Psalm.

Vorbild der christlichen Kirche.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.

2. Groß ist der Herr, und hochberühmt in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge.

3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein, deß sich das ganze Land tröstet; an der Seite gegen Mitternacht liegt die * Stadt des großen Königs. * Matth. 5, 35.

4. Gott ist in ihren Pallästen bekannt, daß er * der Schutz sey. * Ps. 9, 10.

5. Denn siehe, * Könige sind versammlet, und mit einander vorüber gezogen. * Ps. 2, 2.

6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen, sie haben sich entsetzet, und sind gestürzt.

7. * Zittern ist sie daselbst angekommen, Angst wie eine Gebärerin. * Mich. 7, 17.

8. Du * zerbrichst Schiffe im Meer, durch den Ostwind. * Es. 2, 16.

9. Wie wir gehöret haben, so sehen wir es an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes; Gott erhält dieselbige ewiglich, Sela.

10. Gott, wir warten * deiner Güte, in deinem Tempel. * Es. 30, 15.

11. Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm, bis an der Welt Ende; deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.

12. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda * seyen fröhlich, um deiner Rechte willen. * Offenb. 14, 1.

13. Macht euch um Zion, und umfanget sie, zählet ihre Thürme;

14. Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Palläste, auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen,

15. Daß * dieser Gott sey unser Gott immer und ewiglich. Er führet uns wie die Jugend. * Es. 25, 9.

Der 49. Psalm.

Lehre und Trost wider das Glück der Gottlosen.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Höret zu, alle Völker, merket auf, alle, die in dieser Zeit leben,

3. Beide gemeiner Mann und Herren, beide reich und arm mit einander.

4. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.

5. Wir wollen * einen guten Spruch hören, und ein feines Gedicht auf der Harfe spielen. * Ps. 78, 2. Matth. 13, 35.

6. Warum sollte ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgiebt?

7. Die sich * verlassen auf ihr Gut, und trotzen auf ihren großen Reichthum. * Ps. 52, 9.

8. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen:

9. Denn * es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich; * Matth. 16, 26.

10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht siehet.

11. Denn man wird sehen, * daß solche Weisen doch sterben, so wohl als die Thoren und Narren umkommen, und † müssen ihr Gut andern lassen. * Pred. 2, 16. † Pred. 6, 2.

12. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser währen immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben große Ehre auf Erden.

13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde, sondern * müssen davon, wie ein Vieh. * Pred. 3, 19. 2 Petr. 2, 12.

14. Dis ihr Thun ist eitel Thorheit; noch * loben es ihre Nachkommen mit ihrem Munde, Sela. * Spr. 28, 4.

15. Sie liegen in der Hölle wie Schafe, der Tod * naget sie; aber die † Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Trotz muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben. * Es. 66, 24. † Weish. 3, 8.

16. Aber Gott wird meine Seele * erlösen aus der Höllen Gewalt; denn er hat mich angenommen, Sela. * Hos. 13, 14.

17. Laß * dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird. * Sir. 11, 20. f.

18. Denn er * wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren; * Hiob 27, 19. Pred. 5, 13. 14.

19. Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens, und preiset es, wenn einer nach guten Tagen trachtet.

20. So fahren sie ihren Vätern nach, und sehen das Licht nimmermehr.

21. Kurz, wenn ein Mensch in der

Würde ist, und hat keinen Verstand; so fähret er davon, wie ein Vieh.

Der 50. Psalm.

Vom wahren Gottesdienst.

1. Ein Psalm Assaphs.

Gott, der Herr, der Mächtige, redet, und ruft der Welt vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang.

2. Aus * Zion bricht an der schöne Glanz Gottes. 5 Mos. 33, 2.

3. Unser Gott * kommt und schweiget nicht. Fressendes Feuer geht vor ihm her, und um ihn her ein großes Wetter.
* Ps. 96, 13.

4. Er ruft * Himmel und Erde, daß er sein Volk richte. * 5 Mos. 31, 28.

5. Versammlet mir meine Heiligen, die den Bund mehr achten, denn Opfer.

6. Und die Himmel werden seine Gerechtigkeit verkündigen; denn * Gott ist Richter, Sela. * Ps. 7, 12.

7. Höre, mein Volk, laß mich reden, Israel, laß mich unter dir zeugen: Ich Gott, bin dein Gott.

8. Deines Opfers halben strafe ich dich nicht; sind doch deine Brandopfer sonst immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem Hause Farren nehmen, noch Böcke aus deinen Ställen.

10. Denn alle * Thiere im Walde sind mein, und Vieh auf den Bergen, da sie bey tausend gehen. * Ps. 8, 8. 9.

11. Ich kenne alles Gevögel auf den Bergen, und allerley Thier auf dem Felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollte ich dir nicht davon sagen; denn * der Erdboden ist mein und alles, was darinnen ist.
* 2 Mos. 19, 5. :c.

13. Meinest du, daß ich Ochsenfleisch essen wolle, oder Bocksblut trinken?

14. Opfre Gott Dank, und bezahle dem Höchsten deine Gelübde.

15. Und * rufe mich an in der Noth; so will ich dich erretten, so sollst du mich preisen.
* Ps. 77, 3. Ps. 91, 15.

16. Aber zu dem Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmst meinen Bund in deinen Mund;

17. So Du doch Zucht hassest, und wirfst meine Worte hinter dich?

18. Wenn du einen Dieb siehest, so läufst du mit ihm, und hast * Gemeinschaft mit den Ehebrechern. * Eph. 5, 11.

19. Dein Maul lässest du Böses reden und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du sitzest und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn * verleumdest du. * 3 Mos. 19, 16.

21. Das thust du, und ich * schweige: da meinest du, ich werde seyn gleich wie du. Aber ich will dich strafen, und will † dirs unter Augen stellen.
* Es. 42, 14. † 1 Mos. 42, 21.

22. Merket doch das, die ihr Gottes * vergesset, daß ich nicht einmal hinreiße und sey kein Retter mehr da. * Ps. 78, 11.

23. Wer Dank opfert, der preiset mich; und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

Der 51. Psalm.

Davids Bußspiegel.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen;

2. Da * der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath Seba eingegangen. * 2 Sam. 12, 1. 7.

3. Gott, * sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. * Ps. 56, 2.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde;

5. Denn * Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.
* Ps. 32, 5.

6. An dir allein habe ich gesündiget, und übel vor dir gethan, * auf daß du Recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. * Röm. 3, 4. 19.

7. Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

8. Siehe, du hast Lust zur Wahrheit, die im Verborgenen liegt; du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

9. Entsündige mich mit * Ysop, daß ich rein werde; wasche mich, † daß ich schneeweiß werde. * 3 Mos. 14, 6. 7. † Es. 1, 18.

10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

11. Verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

12. Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

13. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

15. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die * Sünder zu dir bekehren. * Luc. 22, 32.

16. Errette mich von den Blutschulden, Gott, der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. Herr, thue meine Lippen auf, daß mein * Mund deinen Ruhm verkündige. * Ps. 71, 8.

18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dirs sonst wohl geben; und Brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; * ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten. * Ps. 34, 19.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mauern zu Jerusalem.

21. Dann werden dir gefallen die * Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer und ganzen Opfer; dann wird man Farren auf deinem Altar opfern. * 5 Mos. 33, 19.

Der 52. Psalm.

Davids Klage über Doeg.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen;

2. Da Doeg, der Edomiter, kam, und sagte Saul an, und sprach: David ist in Ahimelechs Haus gekommen.

3. Was trotzest du denn, du Tyrann, daß du kannst Schaden thun; so doch Gottes Güte noch täglich währet?

4. Deine * Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen, wie ein scharfes Scheermesser. * Ps. 57, 5.

5. Du * redest lieber Böses, denn Gutes, und falsch, denn recht, Sela. * Es. 28, 15.

6. Du redest gerne alles, was zum Verderben dienet, mit falscher Zunge.

7. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören, und zerschlagen, und aus der Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, Sela.

8. Und die Gerechten werden es sehen, und sich fürchten, und werden seiner lachen:

9. Siehe, das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt; sondern * verließ sich auf seinen großen Reichthum, und war mächtig, Schaden zu thun. * Ps. 49, 7.

10. * Ich aber werde bleiben, wie ein grüner Oehlbaum im Hause Gottes; verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich. * Ps. 92, 13 = 15.

11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannst es wohl machen; und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran.

Der 53. Psalm.

Von der Menschen Verderben und Erlösung.

1. Eine Unterweisung Davids, im Chor um einander vorzusingen.

2. Die * Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel geworden in ihrem bösen Wesen. Da ist keiner, der Gutes thut. * Ps. 14, 1.

3. Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, der nach Gott frage.

4. Aber sie sind alle abgefallen, und allesammt untüchtig. Da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht * sagen lassen, die mein Volk fressen, daß sie sich nähren? Gott rufen sie nicht an. * Ps. 2, 10.

6. Da fürchten sie sich aber, da nichts zu fürchten ist; denn Gott zerstreuet die Gebeine der Treiber. Du machst sie zu Schanden, denn Gott verschmähet sie.

7. * Ach daß die Hülfe aus Zion über Israel käme, und Gott sein gefangenes Volk erlösete! So würde sich Jakob freuen, und Israel fröhlich seyn. * Ps. 14, 7.

Der 54. Psalm.

Gebet um Hülfe und Errettung.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen;

2. Da * die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen. * 1 Sam. 26, 1. ꝛc.

3. Hilf * mir, Gott, durch deinen Namen, und schaffe mir Recht durch deine Gewalt. * Ps. 79, 9.

4. Gott, * erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes. * Ps. 55, 2.

5. Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen, Sela.

6. Siehe, Gott stehet mir bey, * der Herr erhält meine Seele. * Ps. 97, 10.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen. Zerstöre sie durch deine Treue.

8. So will ich dir ein Freudenopfer thun,

thun, und deinem Namen, Herr, danken, daß er so tröstlich ist.

9. Denn du errettest mich aus aller meiner Noth, daß * mein Auge an meinen Feinden Lust siehet. * Ps. 59, 11.

Der 55. Psalm.

Gebet wider die falschen Brüder.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.

2. Gott, * höre mein Gebet, und † verbirge dich nicht vor meinem Flehen.
* Ps. 54, 4. † Ps. 69, 18. Ps. 44, 25.

3. Merke auf mich, und erhöre mich, wie ich so kläglich zage und heule,

4. Daß der Feind so schreyet, und der Gottlose dränget; denn sie wollen mir einen Tück beweisen, und sind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des * Todes Furcht ist auf mich gefallen. * Ps. 18, 5.

6. Furcht und Zittern ist mir angekommen, und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich sprach: O hätte ich Flügel wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe!

8. Siehe, so wollte ich mich ferne weg machen, und in der Wüste bleiben, Sela.

9. Ich wollte eilen, daß ich entrönne vor dem Sturmwinde und Wetter.

10. Mache ihre Zunge * uneins, Herr, und laß sie untergehen; denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt. * 1 Mos. 11, 7.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mauern, es ist Mühe und Arbeit darinnen.

12. * Schadenthun regieret darinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihrer Gasse.
* Ps. 52, 3.

13. Wenn mich doch mein Feind schändete, wollte ich es leiden; und wenn mir mein Hasser pochte, wollte ich mich vor ihm verbergen.

14. Du * aber bist mein Geselle, mein Pfleger und mein Verwandter, * Obad. v. 7.

15. Die wir freundlich mit einander waren unter uns, wir wandelten im Hause Gottes zu Haufen.

16. Der Tod übereile sie, und müssen * lebendig in die Hölle fahren; denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen. * 4 Mos. 16, 33

17. Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen.

18. Des * Abends, Morgens, und Mittags will ich klagen und heulen; so wird er meine Stimme hören. * Dan. 6, 10.

19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe; denn * ihrer ist viel wider mich. * Ps. 3, 2.

20. Gott wird hören und sie demüthigen, * der allewege bleibt, Sela. Denn sie werden nicht anders, und fürchten Gott nicht. * Ps. 102, 27.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsamen, und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr * Mund ist glätter, denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn; † ihre Worte sind gelinder, denn Oehl, und sind doch bloße Schwerdter. * Jer. 9, 8.
† Ps. 57, 5.

23. * Wirf dein Anliegen auf den Herrn. Der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.
* Matth. 6, 25.

24. Aber, Gott, * Du wirst sie hinunter stoßen in die tiefe Grube. Die † Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen. Ich aber hoffe auf dich. * Ps. 94, 23. † Ps. 5, 7.

Der 56. Psalm.

Gebet wider die Verfolger.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, von der stummen Taube unter den Fremden, da * ihn die Philister griffen zu Gath.
* 1 Sam. 21, 11.

2. Gott, * sey mir gnädig, denn Menschen wollen mich versenken; täglich streiten sie und ängsten mich. * Ps. 51, 3.

3. Meine Feinde versenken mich täglich; denn viele streiten wider mich stolziglich.

4. Wenn ich mich fürchte, * so hoffe Ich auf dich. * Ps. 25, 2.

5. Ich will Gottes Wort rühmen; auf Gott will ich hoffen, und mich * nicht fürchten; was sollte mir Fleisch thun?
* Ebr. 13, 6.

6. Täglich fechten sie * meine Worte an; alle ihre Gedanken sind, daß sie mir Uebels thun. * Matth. 26, 61.

7. Sie halten zuhauf und lauren, und haben Acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.

8. Was sie Böses thun, das ist schon vergeben. Gott, stoße solche Leute ohne alle Gnade hinunter.

9. Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack. Ohne Zweifel du zählest sie.

10. Dann werden sich meine Feinde müssen

sen zurück kehren, wenn ich rufe; so werde ich inne, daß du mein Gott bist.

11. Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort.

12. Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht; * was können mir die Menschen thun? * Es. 51, 12. Ebr. 13, 6.

13. Ich habe dir, Gott, * gelobet, daß ich dir danken will, * Ps. 66, 13.

14. Denn * du hast meine Seele vom Tode errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich † wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen. * Ps. 116, 8. † 1 Mos. 17, 1.

Der 57. Psalm.

Gebet wider der Feinde Grausamkeit.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme; da * er vor Saul flohe in die Höhle. * 1 Sam. 22, 1.

2. Sey mir gnädig, Gott, sey mir gnädig; denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das Unglück vorüber gehe.

3. Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meines Jammers ein Ende macht.

4. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Versenkers, Sela. Gott sendet * seine Güte und Treue. * Ps. 40, 11.

5. Ich liege mit meiner Seele unter den Löwen. Die Menschenkinder sind Flammen, ihre Zähne sind Spieße und Pfeile, und ihre * Zungen scharfe Schwerdter. * Ps. 55, 22.

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder; sie graben vor mir eine Grube, und fallen selbst darein, Sela.

8. Mein Herz ist bereit, Gott, mein Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.

9. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfe; frühe will ich aufwachen.

10. Herr, * ich will dir danken unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten. * Ps. 18, 50.

11. Denn * deine Güte ist so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen. * Ps. 36, 6.

12. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der 58. Psalm.

Klage über die Verleumder.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, daß er nicht umkäme.

2. Seyd ihr denn stumm, daß ihr nicht reden wollt, was recht ist, und richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?

3. Ja muthwillig thut ihr Unrecht im Lande, und * gehet stracks durch mit euren Händen zu freveln. * Sprüch. 21, 29.

4. Die Gottlosen sind * verkehrt von Mutterleibe an, die Lügner irren von Mutterleibe an. * Eph. 4, 18.

5. Ihr Wüthen ist gleich wie das Wüthen * einer Schlange, wie eine taube † Otter, die ihr Ohr zustopft, * 1 Mos. 3, 1. † Ps. 140, 4.

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des * Beschwörers, der wohl beschwören kann. * Pred. 10, 11.

7. Gott, zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul; zerstoße, Herr, die Backenzähne der jungen Löwen.

8. Sie werden zergehen wie Wasser, das dahin fließet. Sie * zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben zerbrechen. * Ps. 7, 16.

9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet, wie eine unzeitige Geburt eines Weibes sehen sie die Sonne nicht.

10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauch, wird * sie ein Zorn so frisch wegreißen. * Ps. 90, 7.

11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und * wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut. * Ps. 68, 24. Off. 14, 20.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird seiner ja genießen; * es ist ja noch Gott Richter auf Erden. * Ps. 7, 9.

Der 59. Psalm.

Gebet wider die Verfolger.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, daß er nicht umkäme; da * Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewahren, daß er ihn tödtete. * 1 Sam. 19, 11.

2. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgierigen.

4. Denn siehe, Herr, sie lauren auf meine Seele; die Starken sammlen sich wider

wider mich, ohne meine Schuld und Missethat.

5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich. Erwache und begegne mir, und siehe darein.

6. Du Herr, Gott Zebaoth, Gott Israels, wache auf, und suche heim alle Heiden; sey derer * keinem gnädig, die so verwegene Uebelthäter sind, Sela. * Ps. 56, 8.

7. Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie * die Hunde, und in der Stadt umher laufen. * Ps. 22, 17.

8. Siehe, sie plaudern mit einander, * Schwerdter sind in ihren Lippen: Wer sollte es hören? * Ps. 55, 22.

9. Aber Du, Herr, wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten.

10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir; denn Gott ist mein Schutz.

11. Gott erzeigt mir reichlich seine Güte; Gott läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse; zerstreue sie aber mit deiner Macht, Herr, unser Schild, und stoße sie hinunter.

13. Ihre * Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen. * Ps. 36, 4.

14. Vertilge sie ohne alle * Gnade; vertilge sie, daß sie nichts seyen, und inne werden, daß Gott Herrscher sey in Jakob, in aller Welt, Sela. * Ps. 56, 8.

15. * Des Abends laß sie wiederum auch heulen wie die Hunde, und in der Stadt umher laufen. * v. 7.

16. Laß sie hin und her laufen um Speise, und murren, wenn sie nicht satt werden. * Amos 8, 11. 12.

17. Ich aber will von deiner Macht singen, und des * Morgens rühmen deine Güte; denn du bist mein † Schutz und Zuflucht in meiner Noth. * Ps. 89, 2. † Ps. 62, 3.

18. Ich will dir, mein Hort, lobsingen; denn du, Gott, bist mein Schutz, und mein gnädiger Gott.

Der 60. Psalm.

Gebet für die Wohlfahrt des Volks Israel.

1. Ein goldenes Kleinod Davids, vorzusingen, von einem goldenen Rosenspan zu lehren;

2. Da * er gestritten hatte mit den Syrern zu Mesopotamien und mit den Syrern von Zoba; da Joab umkehrete, und schlug der Edomiter im Salzthal zwölf tausend. * 2 Sam. 8, 1. 13. c. 10, 13. 18.

3. Gott, der du uns verstoßen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.

4. Der du die Erde beweget und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

5. Denn du hast deinem Volk ein hartes erzeiget, du * hast uns einen Trunk Wein gegeben, daß wir taumelten.
* Es. 51, 17. 22. Jer. 8, 14.

6. Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwarfen, und sie sicher machte, Sela.

7. Auf daß * deine Lieben erlediget werden, so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöre uns. * Ps. 108, 7. f.

8. Gott redet * in seinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will theilen Sichem, und abmessen das Thal Suchoth.
* Mich. 1, 2.

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst.

10. Moab ist mein Waschtöpfen, meinen Schuh strecke ich über Edom, Philistäa jauchzet zu mir.

11. Wer will mich führen in eine veste Stadt? Wer geleitet mich bis in Edom?

12. Wirst Du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest, und ziehest nicht aus, Gott, auf unser Heer?

13. Schaffe uns * Beystand in der Noth; denn Menschen-Hülfe ist kein nütze.
* Ps. 108, 13.

14. Mit * Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.
* Ps. 18, 30. Ps. 108, 14.

Der 61. Psalm.

Gebet für die Obrigkeit. daß Gott ihr starker Thurm sey.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf einem Saitenspiel.

2. * Höre, Gott, mein Geschrey, und merke auf mein Gebet. * Ps. 5, 2.

3. Hienieden auf Erden * rufe ich zu dir, wenn mein Herz in Angst ist, du wollest mich führen auf einen hohen Felsen.
* Ps. 18, 7.

4. Denn du bist meine Zuversicht, ein * starker Thurm vor meinen Feinden.
* Ps. 71, 3.

5. Ich will wohnen in deiner Hütte ewiglich,

ewiglich, und trauen * unter deinen Fittigen, Sela. * Ps. 36, 8.

6. Denn Du, Gott, hörest * meine Gelübde; du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten. * 1 Mos. 28, 20.

7. Du giebst einem Könige langes Leben, daß seine Jahre * währen immer für und für, * Ps. 102, 25.

8. Daß er immer sitzen bleibet vor Gott. Erzeige ihm * Güte und Treue, die ihn behüten. * Ps. 40, 11. 12.

9. So will ich deinem Namen lobsingen ewiglich, daß ich * meine Gelübde bezahle täglich. * Ps. 65, 2.

Der 62. Psalm.

Beständiger Trost wider die Feinde.

1. Ein Psalm Davids für * Jeduthun, vorzusingen. * Ps. 39, 1.

2. Meine Seele * ist stille zu Gott, der mir hilft. * Es. 30, 15.

3. Denn Er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist.

4. Wie lange stellet ihr alle einem nach, daß ihr ihn erwürget, als eine hangende Wand und zerrissene Mauer;

5. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleißigen sich der Lügen, geben gute Worte, aber im Herzen fluchen sie, Sela.

6. Aber meine Seele harret nur auf Gott; denn er ist meine Hoffnung.

7. Er ist * mein Hort, meine Hülfe, und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. * Ps. 18, 2 f.

8. Bey Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, * meine Zuversicht ist auf Gott. * Ps. 61, 4.

9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Herz vor ihm aus; Gott ist unsere Zuversicht, Sela.

10. Aber * Menschen sind doch ja nichts, große Leute fehlen auch; sie wägen weniger, denn nichts, so viel ihrer ist. * Ps. 39, 6. 12.

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist; * fällt euch Reichthum zu, so hänget das Herz nicht daran. * Matth. 6, 33. c. 19, 22. Luc. 12, 19. 20. 1 Tim. 6, 9. 17.

12. Gott hat Ein Wort geredet, das habe ich etliche mal gehöret, daß Gott allein mächtig ist.

13. Und du, Herr, bist gnädig, und * bezahlest einem jeglichen, wie ers verdienet. * Röm. 2, 6. ꝛc.

Der 63. Psalm.

Gebet um den wahren Gottesdienst.

1. Ein Psalm Davids, da * er war in der Wüste Juda. * 1 Sam. 23, 14.

2. Gott, Du bist mein Gott, frühe wache ich zu dir; * es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanget nach dir, in einem trocknen und dürren Lande, da kein Wasser ist. * Ps. 42, 3. Ps. 143, 6.

3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthum, wollte gerne schauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte ist besser, denn Leben. Meine Lippen preisen dich.

5. Daselbst wollte ich dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wenn ich erwache, so * rede ich von dir. * Ps. 35, 28.

8. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel rühme ich.

9. Meine Seele hanget dir an; * deine rechte Hand erhält mich. * Ps. 89, 22. Es. 41, 10.

10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen; sie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwerdt fallen, und den * Füchsen zu Theil werden. * Off. 19, 17.

12. Aber der König freuet sich in Gott. Wer * bey ihm schwöret, wird gerühmet werden; denn die Lügenmäuler sollen verstopfet werden. * Es. 48, 1.

Der 64. Psalm.

Gebet um Beschützung des Lebens und guten Namens.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. Höre, Gott, meine Stimme in meiner Klage; behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.

3. Verbirge mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Uebelthäter,

4. Welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwerdt, die mit ihren giftigen Worten zielen wie mit Pfeilen,

5. Daß * sie heimlich schießen den Frommen; plötzlich schießen sie auf ihn ohne alle Scheu. * Ps. 11, 2. 3. Spr. 26, 18.

6. Sie sind kühn mit ihren bösen Anschlägen,

gen, und sagen, wie sie Stricke legen wollen, und sprechen: Wer kann sie sehen?

7. Sie erdichten Schalkheit, und halten es heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.

8. Aber Gott wird sie plötzlich schießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre * eigene Zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet. * Ps. 7, 16.

10. Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat * Gott gethan, und merken, daß es sein Werk sey. * 2 Mos. 8, 19.

11. Die * Gerechten werden sich des Herrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Herzen werden sich deß rühmen. * Ps. 68, 4.

Der 65. Psalm.

Danksagung für Gottes Wohlthaten.

1. Ein Psalm Davids, zum Liede vorzusingen.

2. Gott, man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir * bezahlet man Gelübde. * Ps. 50, 14. Ps. 61, 9.

3. Du erhörest Gebet, darum kommt * alles Fleisch zu dir. * Ps. 145, 21.

4. Unsre Missethat drücket uns hart; Du wollest unsre Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwählest, und zu dir lässest, daß * er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel. * Ps. 15, 1.

6. * Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer. * Ps. 4, 2.

7. Der die Berge veft setzet in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht.

8. Der du * stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Toben der Völker, * Ps. 89, 10.

9. Daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor deinen Zeichen. Du machst fröhlich, was da webet, beides des Morgens und des Abends.

10. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machst es sehr reich. Gottes * Brünnlein hat Wassers die Fülle. Du lässest ihr Getreide wohl gerathen, denn also bauest du das Land. * Ps. 46, 5.

11. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügtes; mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächs.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Anger sind * voll Schafe, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet. * Ps. 144, 13.

Der 66. Psalm.

Lob und Preis der sonderbaren Werke Gottes.

1. Ein Psalmlied, vorzusingen.

Jauchzet * Gott, alle Lande; * Ps. 98, 4.

2. Lobsinget zu Ehren seinem Namen; rühmet ihn herrlich.

3. Sprechet zu Gott: Wie wunderlich sind deine Werke! Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner großen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lobsinge dir, lobsinge deinem Namen, Sela.

5. * Kommt her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderlich ist mit seinem Thun unter den Menschenkindern. * Ps. 46, 9.

6. Er * verwandelt das Meer ins Trockne, daß man zu Fuß über das Wasser gehet; deß freuen wir uns in ihm. * 2 Mos. 14, 21.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker. Die * Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können, Sela. * Ps. 11, 5.

8. Lobet, ihr Völker, unsern Gott, lasset seinen Ruhm weit erschallen,

9. Der unsere Seelen im Leben behält, und läßt unsere Füße nicht gleiten.

10. Denn, Gott, du hast uns versuchet und * geläutert, wie das Silber geläutert wird. * Spr. 17, 3.

11. Du hast uns lassen in den Thurm werfen; du hast auf unsere Lenden eine Last geleget;

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren; wir sind in * Feuer und Wasser gekommen; aber du hast uns ausgeführet und erquicket. * 5 Mos. 31, 6. 8.

13. Darum will ich mit Brandopfern gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen;

14. Wie * ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth. * 1 Mos. 28, 20.

15. Ich will dir feiste Brandopfer thun, von gebrannten Widdern; ich will opfern Rinder mit Böcken, Sela.

16. Kommt her, höret zu alle, die ihr

Gott fürchtet; ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und pries ihn mit meiner Zunge.

18. Wo ich * Unrechts vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören. * Spr. 15, 29. c. 28, 9.

19. Darum erhöret mich Gott, und merket auf mein Flehen.

20. Gelobet sey Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

Der 67. Psalm.

Gebet und Danksagung für Gottes gnadenreichen Segen.

1. Ein Psalmlied, * vorzusingen auf Saitenspielen. * Ps. 61, 1.

2. Gott * sey uns gnädig, und segne uns; † er lasse uns sein Antlitz leuchten, Sela. * Ps. 56, 2. † Spr. 16, 15.

3. Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.

4. Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.

5. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute * recht richtest, und regierest die Leute auf Erden, Sela. * Apost 17, 31.

6. * Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker. * Ps. 45, 18.

7. Das * Land giebt sein Gewächs. Es segne uns Gott, unser Gott. * Ez. 34, 27.

8. Es segne uns Gott, und * alle Welt fürchte ihn. * Ps. 33, 8.

Der 68. Psalm.

Weissagung von Christi Erhöhung und deren herrlichen Kraft.

1. Ein Psalmlied Davids, vorzusingen.

2. Es * stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen. * 4 Mos. 10, 35. Ps. 132, 8.

3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird; wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen vor Gott.

4. Die * Gerechten aber müssen sich freuen und fröhlich seyn vor Gott, und von Herzen sich freuen. * Ps. 97, 12.

5. Singet Gott, lobsinget seinem Namen. * Machet Bahn dem, der da sanft herfährt; † er heißt Herr, und freuet euch vor ihm, * Es. 57, 14. † Ps. 83, 19.

6. Der ein * Vater ist der Waisen, und ein Richter der Wittwen. Er ist Gott in seiner heiligen Wohnung. * Ps. 10, 14.

7. Ein Gott, der * den Einsamen das Haus voll Kinder giebt; der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und läßt die Abtrünnigen bleiben in der Dürre. * Ps. 113, 9.

8. Gott, * da du vor deinem Volk herzogest, da du einher gingest in der Wüste, Sela. * 2 Mos. 13, 20. 21.

9. Da * bebte die Erde, und die Himmel troffen vor diesem Gott in Sinai, vor dem Gott, der Israels Gott ist. * 2 Mos. 19, 16. f.

10. Nun aber giebst du, Gott, einen * gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre ist, erquickest Du, * Es. 44, 3. Ez. 34, 26.

11. Daß deine Thiere darinnen wohnen können. Gott, du labest die Elenden mit deinen Gütern.

12. Der Herr giebt das Wort mit großen Schaaren * Evangelisten. * Es. 52, 7. rc.

13. Die Könige der Heerschaaren sind unter einander Freunde, und die Hausehre theilt den Raub aus.

14. Wenn ihr zu Felde lieget, so glänzet es als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold schimmern.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzet; so wird es helle, wo es dunkel ist.

16. Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg, ein großes und fruchtbares Gebirge.

17. Was hüpfet * ihr großen Gebirge? Gott hat Lust † auf diesem Berge zu wohnen, und der Herr bleibt auch immer daselbst. * Ps. 114, 4. † Ps. 74, 2.

18. Der Wagen * Gottes ist viel tausend mal tausend, der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai. * 2 Kön. 6, 17. Ps. 103, 20.

19. Du * bist in die Höhe gefahren, und hast das ** Gefängniß gefangen, du hast † Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß Gott, der Herr, dennoch daselbst bleiben wird. * Eph. 4, 8-10. ** Col. 2, 15. † Apost. 2, 33.

20. Gelobet sey der Herr täglich. Gott * legt uns eine Last auf, aber er † hilft uns auch, Sela. * Matth. 11, 29. 1 Cor. 10, 13. † Ps. 69, 19. 1 Mos. 48, 16.

21. Wir haben einen * Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet. * Weish. 16, 31.

22. Aber Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschmeißen, sammt ihrem Haarschedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.

23. Doch spricht der Herr: Ich will unter

unter den Fetten etliche holen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche holen.

24. Darum * wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werden es lecken. * Ps. 58, 11.

25. Man siehet, Gott, * wie du einher ziehest, wie du, mein Gott und König, einherziehest im Heiligthum. * 2 Sam. 6, 13. 14.

26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den * Mägden, die da pauken. * 2 Mos. 15, 20.

27. Lobet Gott, den Herrn, in den Versammlungen, für den Brunnen Israels.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Juda mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulons, die Fürsten Naphthali.

29. Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du, Gott, uns stärken; denn es ist dein Werk.

30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden * dir die Könige Geschenke zuführen. * Ps. 72, 10. 15.

31. Schilt das Thier im Rohr, die Rotte der Ochsen unter ihren Kälbern, die da zertreten um Geldes willen. Er zerstreuet die Völker, die da gerne kriegen.

32. Die * Fürsten aus Egypten werden kommen, † Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott. * Es. 19, 21. † Ps. 87, 4.

33. Ihr Königreiche auf Erden, singet Gott, lobsinget dem Herrn, Sela.

34. Dem, der da fährt im Himmel allenthalben von Anbeginn. Siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.

35. Gebt * Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist in Israel, und seine Macht in den Wolken. * Ps. 29, 1.

36. Gott ist wundersam in seinem Heiligthum. Er ist Gott Israels; Er wird dem Volk * Macht und Kraft geben. Gelobet sey Gott! * Ps. 29, 11. Es. 40, 29.

Der 69. Psalm.

Des Messiä Gebet in seinem Leiden.

1. Ein Psalm Davids * von den Rosen, vorzusingen. * Ps. 45, 1.

2. Gott, hilf mir; denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.

3. Ich * versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist; ich bin im tiefen Wasser, und die Fluth will mich ersäufen. * Ps. 40, 3.

4. Ich habe mich müde * geschrieen, mein Hals ist heisch; das † Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott. * Hiob 19, 7. † Ps. 38, 11.

5. * Die mich ohne Ursach hassen, derer ist mehr, denn ich Haare auf dem Haupt habe. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe. * Ps. 25, 19.

6. Gott, Du weißt meine Thorheit, und meine * Schulden sind dir nicht verborgen. * 2 Cor. 5, 21.

7. * Laß nicht zu Schanden werden an mir, die deiner harren, Herr Herr Zebaoth. Laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, Gott Israels. * Ps. 22, 6.

8. Denn um deinet willen trage ich Schmach, mein Angesicht ist voller Schande.

9. Ich bin fremd * geworden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern. * Ps. 38, 12. Joh. 7, 5.

10. Denn * ich eifere mich schier zu Tode um dein Haus; und die † Schmähungen derer, die dich schmähen, fallen auf mich. * Joh. 2, 17. Ps. 119, 139. † Röm. 15, 3.

11. Und ich weine, und faste bitterlich; und man spottet meiner dazu.

12. Ich habe einen Sack angezogen; aber sie treiben das Gespött daraus.

13. Die * im Thor sitzen, waschen von mir, und in den Zechen singet man von mir. * Hiob. 30, 9. &c.

14. Ich aber bete, Herr, zu dir zur angenehmen Zeit; Gott, durch deine große Güte, erhöre mich mit deiner treuen Hülfe.

15. Errette mich aus dem Koth, daß ich nicht versinke, daß ich * errettet werde von meinen Hassern, und aus dem tiefen Wasser; * Ps. 18, 18.

16. Daß mich die Wasserfluth nicht ersäufe, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich, wende dich zu mir, nach deiner großen Barmherzigkeit,

18. Und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte; denn mir ist angst, erhöre mich eilend.

19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie; erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weißt * meine Schmach, Schande und Schaam; meine Widersacher sind alle vor dir. * Ps. 44, 16.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich. Ich warte, ob es jemand jammerte, aber da ist niemand; und auf * Tröster, aber ich finde keine.
* Klagl. 1, 2. 9.

22. Und sie * geben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken in meinem großen Durst.
* Matth. 27, 34. 48.

23. * Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung und zu einer Falle. * Röm. 11, 9.

24. Ihre * Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen; und ihre Lenden laß immer wanken. * Röm. 11, 10.

25. Gieße deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie.

26. * Ihre Wohnung müsse wüste werden, und sey niemand, der in ihren Hütten wohne. * Apost. 1, 20.

27. Denn sie verfolgen, den Du * geschlagen hast, und rühmen, daß du die Deinen übel schlägest. * Es. 53, 4.

28. Laß sie in * eine Sünde über die andere fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit. * Röm. 1, 24.

29. Tilge sie aus dem * Buch der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden. * Luc. 10, 20.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe. Gott, deine Hülfe schütze mich.

31. Ich * will den Namen Gottes loben mit einem Liede, und will ihn hoch ehren mit Dank. * Ps. 145, 1. 2.

32. Das wird dem Herrn besser gefallen, denn * ein Farr, der Hörner und Klauen hat. * Ps. 50, 9. 13.

33. Die * Elenden sehen es, und freuen sich; und † die Gott suchen, denen wird das Herz leben. * Spr. 13, 25. † Ps. 22, 27.

34. Denn der Herr höret die Armen, und verachtet seine Gefangene nicht.

35. Es lobe * ihn Himmel, Erde und Meer, und alles, das sich darinnen reget.
* Ps. 148, 1.

36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.

37. Und der * Saame seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden darinnen bleiben. * Ps. 102, 29.

Der 70. Psalm.

Davids Bitte um Hülfe wider die Feinde.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum * Gedächtniß. * Ps. 38, 1.

2. Eile, Gott, mich zu erretten, Herr, mir zu helfen.

3. Es * müssen sich schämen, und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen; sie müssen zurück kehren, und gehöhnet werden, die mir Uebels wünschen,
* Ps. 35, 4. Ps. 40, 15. Ps. 83, 18.

4. Daß sie müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreyen: Da, da!

5. Freuen * und fröhlich müssen seyn an dir, die nach dir fragen; und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey Gott! * Ps. 35, 21. 27.

6. Ich * aber bin elend und arm. Gott, eile zu mir, denn Du bist mein Helfer und Erretter; mein Gott, verziehe nicht.
* Ps. 40, 18.

Der 71. Psalm.

Gebet um Errettung.

1. Herr, ich traue auf dich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus, neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

3. Sey mir ein starker Hort, dahin ich immer fliehen möge, der du zugesagt hast mir zu helfen; denn Du bist mein Fels und meine Burg.

4. Mein Gott, hilf mir aus der Hand des Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn Du bist * meine Zuversicht, Herr Herr, meine Hoffnung von meiner Jugend an. * Ps. 46, 2.

6. Auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an, Du * hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen. Mein Ruhm ist immer von dir. * Ps. 22, 10.

7. Ich bin * vor vielen wie ein Wunder; aber Du bist meine starke Zuversicht.
* Ezech. 24, 24. 27.

8. Laß * meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich. * Ps. 51, 17.

9. * Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.
* Ps. 51, 13.

10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander,

11. Und sprechen: Gott hat ihn verlassen; jaget nach, und ergreifet ihn, denn da ist kein Erretter.

12. Gott, sey nicht ferne von mir; mein Gott, * eile mir zu helfen. * Ps. 141, 1.

13. * Schä-

13. * Schämen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind; mit Schande und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen. * Ps. 70, 3.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines * Ruhms mehr machen. * Ps. 51. 17.

15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann.

16. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn Herrn, ich preise deine Gerechtigkeit allein.

17. Gott, du hast mich von Jugend auf gelehret; darum * verkündige ich deine Wunder. * Ps. 9, 2. Ps. 77, 12.

18. Auch verlaß mich nicht, Gott, * im Alter, wenn ich grau werde, † bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. * v. 9. Es. 46, 4. † Ps. 103, 2.

19. Gott, deine Gerechtigkeit ist hoch, der du große Dinge thust. Gott, * wer ist dir gleich? * 2 Mos. 8, 10. c. 15, 11. Jer. 10, 6.

20. Denn du lässest mich erfahren viele und große Angst, und * machst mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde herauf. * 1 Sam. 2, 6.

21. Du * machst mich sehr groß, und tröstest mich wieder. * Ps. 18, 36.

22. So danke Ich auch dir mit Psalterspiel für deine Treue, mein Gott; ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel.

23. Meine Lippen und * meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich, und lobsingen dir. * Ps. 103, 2.

24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit. Denn * schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen. * Ps. 83, 18.

Der 72. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Reich.

1. Des Salomo.

Gott, * gieb dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne, * Joh. 5, 22. 27.

2. Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden errette.

3. Laß die Berge den * Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit. * Ps. 85, 9. 11. 12. Es. 52, 7. c. 55, 12.

4. Er wird das * elende Volk bey Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lästerer zerschmeißen. * Hiob 36, 6. Ps. 45, 5.

5. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.

6. Er wird * herab fahren, wie der Regen auf das Fell, wie die Tropfen, die das Land feuchten. * Es. 45, 8.

7. Zu seinen Zeiten wird * blühen der Gerechte, und großer Friede, bis daß der Mond nimmer sey. * Ps. 92, 15.

8. Er * wird herrschen von einem Meer bis ans andere, und von dem Wasser an bis zur Welt Ende. * Zach. 9, 10. Matth. 28, 18.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste; und * seine Feinde werden Staub lecken. * Es. 49, 23.

10. Die * Könige am Meer und in den Inseln werden Geschenke bringen; die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen. * Ps. 68, 30. Es. 60, 9.

11. Alle Könige werden ihn anbeten, * alle Heiden werden ihm dienen. * Ps. 2, 8.

12. Denn * er wird den Armen erretten, der da schreyet, und den Elenden, der keinen Helfer hat. * Hiob 3[illegible], 15. Ps. 35, 10.

13. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen, und * den Seelen der Armen wird er helfen. * Ps. 97, 10.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr * Blut wird theuer geachtet werden vor ihm. * Ps. 9, 13.

15. Er * wird leben, und man wird ihm vom Golde aus Reich Arabien geben. Und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben. * Offenb. 1, 18.

16. Auf Erden, oben auf den Bergen, wird das Getreide dick stehen; seine Frucht wird beben wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben; so lange die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen; und * werden durch denselben gesegnet seyn; alle Heiden werden ihn preisen. * 1 Mos. 12, 3. c. 22, 18.

18. Gelobet sey Gott, der Herr, der Gott Israels; der allein Wunder thut;

19. Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich; und alle * Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen, Amen. * Ps. 8, 10. Es. 6, 3.

20. Ein Ende haben die Gebete Davids, des Sohnes Isai.

Der

Der 73. Psalm.

Trost und Warnung wider Aergerniß, des Gottlosen Glück betreffend.

1. Ein Psalm Assaphs.

Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist.

2. Ich aber hätte schier *gestrauchelt mit meinen Füßen, mein Tritt hätte beynahe geglitten. * Ps. 94, 18.

3. Denn es verdroß mich auf die *Ruhmräthigen, da ich sahe, daß es den Gottlosen so wohl ging. * Jer. 12, 1. Spr. 11, 25.

4. Denn sie sind in keiner Gefahr des Todes, sondern stehen vest wie ein Pallast.

5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menschen geplaget.

6. Darum muß ihr Trotzen köstlich Ding seyn, und ihr Frevel muß wohlgethan heißen.

7. Ihre Person *brüstet sich wie ein fetter Wanst; sie thun, was sie nur gedenken. * Hiob 15, 27.

8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredet seyn; was sie sagen, das muß gelten auf Erden.

10. Darum fällt ihnen der Pöbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser.

11. Und sprechen: Was * sollte Gott nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer achten? * Ps. 10, 11.

12. Siehe, das sind die Gottlosen; die sind glückselig in der Welt, und werden reich.

13. Soll es denn umsonst seyn, daß mein Herz unsträflich lebet, und ich meine Hände in Unschuld wasche?

14. Und bin geplaget täglich, und meine Strafe ist alle Morgen da?

15. Ich hätte auch schier so gesagt, wie sie; aber siehe, damit hätte ich verdammet alle deine Kinder, die je gewesen sind.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ich es begreifen möchte; aber es war mir zu schwer,

17. Bis daß ich ging in das Heiligthum Gottes, und merkte auf ihr Ende.

18. * Aber du setzest sie auf das Schlüpfrige, und stürzest sie zu Boden. * Hiob 21, 17. f.

19. Wie werden sie so plötzlich zu nichte! Sie gehen unter, und * nehmen ein Ende mit Schrecken, * Ps. 109, 13.

20. * Wie ein Traum, wenn einer erwachet; so machst du, Herr, ihr Bild in der Stadt verschmähet. * Ps. 103, 16.

21. Aber es thut mir wehe im Herzen, und sticht mich in meinen Nieren,

22. Daß Ich muß ein Narr seyn, und nichts wissen, und muß wie ein Thier seyn vor dir.

23. Dennoch bleibe Ich stets an dir; denn du hältst mich bey meiner rechten Hand,

24. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde.

26. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet; so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und * mein Theil. * Klagl. 3, 24.

27. Denn, siehe, die von dir weichen, werden umkommen; du bringest um alle, die wider dich huren.

28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alles dein Thun.

Der 74. Psalm.

Gebet um Erhaltung der Kirche.

1. Eine Unterweisung Assaphs.

Gott, warum verstößest du uns so gar? Und bist so grimmig zornig über die Schafe deiner Weide?

2. Gedenke an deine Gemeine, die du von Alters her erworben, und dir zum Erbtheil erlöset hast, an den Berg Zion, da du auf wohnest.

3. * Tritt auf sie mit Füßen, und stoße sie gar zu Boden, Der Feind hat alles verderbet im Heiligthum. * Jos. 10, 24.

4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häusern, und setzen ihre Götzen darein.

5. Man siehet die Aexte oben her blicken, wie man in einen Wald hauet;

6. Und zerhauen alle seine Tafelwerke mit Beil und Barten.

7. Sie * verbrennen dein Heiligthum, sie † entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden. * 2 Kön. 25, 9. † Ps. 83, 13.

8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Laßt uns sie plündern. Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande.

9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.

10. Ach



10. Ach Gott, wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schooß so gar?

12. Aber Gott ist mein König von Alters her, * der alle Hülfe thut, so auf Erden geschiehet. * Ps. 68, 21.

13. Du * zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser. * 2 Mos. 14, 21. c. 15, 8. f.

14. Du zerschlägst die Köpfe der Wallfische, und giebst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.

15. Du * lässest quellen Brunnen und Bäche; Du lässest versiegen starke Ströme. * Ps. 104, 10.

16. Tag und Nacht ist dein; Du machst, daß beides Sonne und Gestirn ihren gewissen Lauf haben.

17. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grenze; Sommer und Winter machst Du.

18. So gedenke doch deß, daß der Feind den Herrn schmähet, und ein thörichtes Volk lästert deinen Namen.

19. Du wollest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltaube, und * deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen. * Ps. 9, 19.

20. Gedenke an den Bund; denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen; denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

22. Mache dich auf, Gott, und führe aus * deine Sache; gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret. * Es. 49, 4.

23. Vergiß nicht des Geschreyes deiner Feinde; das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

Der 75. Psalm.

Lob der Wunder Gottes. Warnung vor Sicherheit.

1. Ein Psalm und Lied Assaphs, daß er nicht umkäme, vorzusingen.

2. Wir danken dir, Gott, wir danken dir, und verkündigen * deine Wunder, daß dein Name so nahe ist. * Ps. 9, 2.

3. Denn zu seiner Zeit so werde Ich recht richten.

4. Das * Land zittert, und alle, die darinnen wohnen; aber Ich halte seine Säulen vest, Sela. * Joel 2, 1.

5. Ich sprach zu den Ruhmräthigen: Rühmet nicht so; und zu den Gottlosen: Pochet nicht auf Gewalt;

6. Pochet nicht so hoch auf eure Gewalt, redet nicht halsstarrig,

7. Es habe keine Noth, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch von dem Gebirge in der Wüste.

8. Denn Gott ist Richter, der * diesen erniedriget, und jenen erhöhet. * 1 Sam. 2, 7.

9. Denn der Herr hat einen * Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenket und schenket aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trinken, und die Hefen aussaufen. * Ps. 60, 5.

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobsingen dem Gott Jakobs.

11. Und will alle * Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde. * v. 5.

Der 76. Psalm.

Gott ist seiner Kirche Schutzwehr.

1. Ein Psalmlied Assaphs, auf Saitenspiel vorzusingen.

2. Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name herrlich;

3. Zu Salem ist sein Gezelt, und * seine Wohnung zu Zion. * Ps. 9, 12.

4. Daselbst * zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwerdt und Streit, Sela. * Ps. 46, 10. Es. 9, 4. 5.

5. Du bist herrlicher und mächtiger, denn die Raube-Berge.

6. Die Stolzen müssen beraubet werden und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hände lassen sinken;

7. Von deinem Schelten, Gott Jakobs, sinket in Schlaf beides Roß und Wagen.

8. Du bist erschrecklich. * Wer kann vor dir stehen, wenn du zürnest? * Ps. 90, 7.

9. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille,

10. Wenn Gott sich aufmacht * zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden, Sela. * Es. 34, 8. c. 13, 9.

11. Wenn Menschen wider dich wüthen, so legest du Ehre ein; und wenn sie noch mehr wüthen, bist du auch noch gerüstet.

12. Gelobet und haltet dem Herrn, eurem Gott, alle, die ihr um ihn her seyd; bringet Geschenke dem Schrecklichen,

13. Der den Fürsten den Muth nimmt, und schrecklich ist unter den Königen auf Erden.

Der 77. Psalm.

Der Frommen Anfechtung und Trost.

1. Ein Psalm Assaphs für * Jeduthun, vorzusingen. * Ps. 62, 1.

2. Ich schreye mit meiner Stimme zu Gott, zu Gott schreye ich, und er erhöret mich.

3. * In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn, meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und läßt nicht ab; denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. * Ps. 86, 7.

4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott; wenn mein Herz in Aengsten ist, so rede ich, Sela.

5. Meine Augen hältst du, daß sie wachen; ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

6. Ich * denke der alten Zeit, der vorigen Jahre. * Ps. 143, 5. Es. 51, 9. f.

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und * rede mit meinem Herzen, mein Geist muß forschen. * Ps. 4, 5.

8. Wird denn * der Herr ewiglich verstoßen, und keine Gnade mehr erzeigen? * Ps. 79, 5. Ps. 85, 6.

9. Ists denn ganz und gar aus mit seiner Güte? Und hat die Verheißung ein Ende?

10. Hat denn Gott vergessen gnädig zu seyn, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Sela.

11. Aber doch, sprach ich: * Ich muß das leiden; die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern. * Ps. 16, 2.

12. Darum gedenke ich an die Thaten des Herrn, ja ich * gedenke an deine vorige Wunder. * Ps. 71, 17.

13. Und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Thun.

14. Gott, dein Weg ist heilig. Wo ist so ein mächtiger Gott, als du, Gott, bist?

15. Du bist der Gott, * der Wunder thut; du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern. * Ps. 98, 1.

16. Du hast dein Volk erlöset gewaltiglich, die Kinder Jakobs und Josephs, Sela.

17. Die Wasser sahen dich, Gott, die Wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobten.

18. Die dicken Wolken gossen Wasser, die * Wolken donnerten, und die Strahlen fuhren daher. * Ps. 29, 3.

19. Es donnerte im Himmel, deine Blitze leuchteten auf dem Erdboden; das Erdreich regte sich, und bebte davon.

20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in großen Wassern, und man spürete doch deinen Fuß nicht.

21. Du * führetest dein Volk, wie eine Heerde Schafe, durch Mose und Aaron. * 2 Mos. 12, 37. c. 14, 22.

Der 78. Psalm.

Erzählung der Wohlthaten und Strafen Gottes, seinem Volk erzeigt.

1. Eine Unterweisung Assaphs.

Höre, mein Volk, mein Gesetz, neiget eure Ohren zu der * Rede meines Mundes. * Spr. 8, 5. f.

2. Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichte aussprechen, * Ps. 49, 4. 5. Matth. 13, 35.

3. Die wir gehöret haben und wissen, * und unsere Väter uns erzählet haben, * Joel 1, 3.

4. Daß wir es nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach kommen, und verkündigen den Ruhm des Herrn, und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugniß auf in Jakob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder.

6. Auf daß die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten geboren werden, wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten;

7. Daß sie setzten auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergäßen der Thaten Gottes, und seine Gebote hielten,

8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine * abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht vest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott. * 5 Mos. 32, 5. 6. 28.

9. Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur * Zeit des Streits. * Ps. 140, 8.

10. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln,

11. Und vergaßen seiner Thaten und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Egyptenland, im Felde Zoan.

13. Er * zertheilete das Meer, und ließ

sie durchhin gehen, und stellete das Wasser, wie eine Mauer. * 2 Mos. 14, 21. 22. rc.

14. Er * leitete sie des Tages mit einer Wolke, und des Nachts mit einem hellen Feuer. * 2 Mos. 13, 21. rc.

15. Er * riß die Felsen in der Wüste, und tränkte sie mit Wasser die Fülle.
* 2 Mos. 17, 6. Ps. 105, 41.

16. Und ließ Bäche aus dem Felsen fließen, daß sie hinab flossen, wie Wasserströme.

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn, und erzürneten den Höchsten in der Wüste,

18. Und * versuchten Gott in ihrem Herzen, daß † sie Speise forderten für ihre Seelen, * 1 Cor. 10, 9. † 4 Mos. 11, 4.

19. Und redeten wider Gott, und sprachen: Ja, Gott sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste!

20. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche sich ergossen; aber wie kann er Brodt geben, und seinem Volk Fleisch verschaffen?

21. Da nun das der Herr hörete, entbrannte er, und Feuer ging an in Jakob, und Zorn kam über Israel,

22. Daß sie nicht glaubeten an Gott, und hoffeten nicht auf seine Hülfe.

23. Und er gebot den Wolken droben, und that auf die Thür des Himmels,

24. Und ließ * das Man auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Himmelbrodt.
* 2 Mos. 16, 4. 14. rc.

25. Sie aßen * Engelbrodt, er sandte ihnen Speise die Fülle. * Weish. 16, 20.

26. Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel, und erregte durch seine Stärke den Südwind,

27. Und ließ Fleisch auf sie regnen, wie Staub, und Vögel, wie Sand am Meer,

28. Und ließ * sie fallen unter ihr Lager allenthalben, da sie wohneten.
* 4 Mos. 11, 31.

29. Da aßen sie, und wurden allzusatt; er ließ sie ihre Lust büßen.

30. Da sie nun ihre Lust gebüßet hatten, und sie noch davon aßen;

31. Da * kam der Zorn Gottes über sie, und erwürgete die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel. * 4 Mos. 11, 33.

32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr, und * glaubten nicht an seine Wunder. * Ps. 106, 24.

33. Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr Lebenlang geplaget seyn.

34. Wenn er sie erwürgete, suchten sie ihn, und kehreten sich frühe zu Gott,

35. Und gedachten, daß Gott ihr Hort ist, und Gott der Höchste ihr Erlöser ist.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihrer Zunge;

37. Aber ihr Herz war nicht vest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bunde.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgte sie nicht, und wandte oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.

39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wiederkommt.

40. Sie erzürneten ihn gar oft in der Wüste, und entrüsteten ihn in der Einöde.

41. Sie versuchten Gott immer wieder, und meisterten den Heiligen in Israel.

42. Sie gedachten nicht an seine Hand des Tages, da er sie erlösete von den Feinden.

43. Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte, und seine * Wunder im Lande Zoan; * v. 12.

44. Da er ihr * Wasser in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten; * 2 Mos. 7, 20. rc.

45. Da er * Ungeziefer unter sie schickte, die sie fraßen, und Kröten, die sie verderbeten. * 2 Mos. 8, 6. 24.

46. Und gab ihr Gewächs den Raupen, und ihre Saat den Heuschrecken;

47. Da er * ihre Weinstöcke mit Hagel schlug, und ihre Maulbeerbäume mit Schloßen; * 2 Mos. 9, 25.

48. Da er ihr Vieh schlug mit Hagel, und ihre Heerde mit Strahlen;

49. Da er böse Engel unter sie sandte in seinem grimmigen Zorn, und ließ sie toben und wüthen, und Leide thun;

50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihre Seelen vor dem Tode nicht verschonete, und ließ ihr * Vieh an der Pestilenz sterben; * 2 Mos. 9, 6. 9.

51. Da * er alle Erstgeburt in Egypten schlug, die ersten Erben in den Hütten Hams; * 2 Mos. 12, 29. rc.

52. Und

52. Und * ließ sein Volk ausziehen wie Schafe, und führete sie wie eine Heerde in der Wüste. * Ps. 77, 21.

53. Und er * leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchteten; aber ihre Feinde bedeckte das Meer. * 2 Mos 14, 19. 22. 27.

54. Und brachte sie in seine heilige Grenze, zu diesem Berge, * den seine Rechte erworben hat; * Ps. 80, 16. 18.

55. Und * vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe austheilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israels wohnen. * Ps. 44, 3.

56. Aber sie versuchten und erzürneten Gott, den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht,

57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre Väter, und hielten nicht, * gleichwie ein loser Bogen, * Hos. 7, 16.

58. Und erzürneten ihn mit ihren Höhen, und reizten ihn mit ihren Götzen.

59. Und da das Gott hörete, entbrannte er, und verwarf Israel sehr,

60. Daß er * seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnete; * 1 Sam. 4, 11.

61. Und gab ihre Macht in das Gefängniß, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes;

62. Und übergab sein Volk in das Schwerdt, und entbrannte über sein Erbe.

63. Ihre * junge Mannschaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten ungefreyet bleiben. * Hiob 1, 16.

64. Ihre * Priester fielen durch das Schwerdt, und waren keine Wittwen, die da weinen sollten. * 1 Sam. 22, 17.

65. Und der Herr erwachte, wie ein Schlafender, wie ein Starker jauchzet, der vom Wein kommt,

66. Und * schlug seine Feinde von hinten, und hing ihnen eine ewige Schande an. * 1 Sam. 5, 6.

67. Und verwarf die Hütte Josephs, und erwählte nicht den Stamm Ephraim;

68. Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebte.

69. Und bauete sein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich vest stehen soll.

70. Und * erwählte seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schafställen; * 1 Sam. 16, 11. f.

71. Von den säugenden Schafen holte er ihn, daß er * sein Volk Jakob weiden sollte, und sein Erbe Israel. * 2 Sam. 5, 2.

72. Und er weidete sie auch mit aller Treue, und regierete sie mit allem Fleiß.

Der 79. Psalm.

Gebet wider die Feinde der Wahrheit und ihre Tyrannen.

1. Ein Psalm Assaphs.

Herr, es sind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser; und war niemand, der begrub.

4. Wir * sind unsern Nachbarn eine Schmach geworden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind. * Ps. 31, 12. Ps. 44, 14.

5. Herr, wie lange * willst du so gar zürnen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen? * Ps. 77, 8. Ps. 85, 6.

6. Schütte * deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen. * Jer. 10, 25.

7. Denn sie haben Jakob aufgefressen, und seine Häuser verwüstet.

8. * Gedenke nicht unserer vorigen Missethat; erbarme dich unserer bald, denn wir sind fast dünne geworden. * Es. 64, 9.

9. Hilf du uns, Gott, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen; errette uns, und vergieb uns unsere Sünde, um deines Namens willen.

10. Warum * lässest du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist. * Ps. 42, 4. Ps. 115, 2. Joel 2, 17.

11. Laß vor dich kommen das * Seufzen der Gefangenen; nach deinem großen Arm behalte die Kinder des Todes. * Ps. 102, 21.

12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, Herr, geschmähet haben.

13. Wir aber, dein Volk und Schafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der 80. Psalm.

Gebet um Erhaltung des geistlichen Weinbergs.

1. Ein Psalm Assaphs von den Spanrosen, vorzusingen.

2. Du Hirte Israels, höre, der du Joseph hütest wie der Schafe; erscheine, der * du sitzest über Cherubim. * 1 Sam. 4, 4. Ps. 99, 1.

3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komm uns zu Hülfe.

4. Gott, tröste uns, und laß leuchten * dein Antlitz, so genesen wir. * 1 Mos. 32, 30. Ps. 31, 17.

5. Herr, Gott Zebaoth, wie lange willst du zürnen über dem Gebet deines Volks?

6. Du speisest sie mit * Thränenbrodt, und tränkest sie mit großem Maaß voll Thränen. * Ps. 102, 10.,

7. Du setzest uns unsern Nachbarn zum Zank, und unsere Feinde spotten unserer.

8. Gott Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

9. Du hast * einen Weinstock aus Egypten geholet, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzet. * Marc. 12, 1. 2c.

10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Reben die Cedern Gottes.

12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis an das Meer, und seine Zweige * bis an das Wasser. * 2 Mos. 23, 31.

13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn * zerreißet alles, das vorüber gehet? * Ps. 89, 42. Es. 5, 5. 6.

14. Es haben ihn zerwühlet die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

15. Gott Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock,

16. Und halte ihn im Bau, * den deine Rechte gepflanzet hat, und den du dir vestiglich erwählet hast. * Ps. 78, 54.

17. Siehe darein, und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.

18. Deine Hand schütze * das Volk deiner Rechten, und die Leute, die du dir vestiglich erwählet hast; * v. 16.

19. So wollen wir nicht von dir weichen. Laß uns leben; so wollen wir deinen Namen anrufen.

20. Herr, Gott Zebaoth, tröste uns; laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Der 81. Psalm.

Vermahnung, wie die Feiertage recht zu begehen.

1. Auf der Githith vorzusingen, Assaph.

2. Singet fröhlich Gott, * der unsere Stärke ist; jauchzet dem Gott Jakobs. * Ps. 46, 2.

3. Nehmet die Psalmen, und gebet her die Pauken, liebliche Harfen mit Psalter.

4. Blaset im Neumonden die Posaunen, in unserm * Fest der Laubrüste! * 5 Mos. 16, 13. f.

5. Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des Gottes Jakobs.

6. Solches hat er zum Zeugniß gesetzet unter Joseph, da sie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprache gehöret hatten.

7. Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte, und ihre Hände der Töpfe los wurden.

8. Da du * mich in der Noth anriefest, half ich dir aus, und erhörete dich, da dich das Wetter überfiel, und versuchte dich am Haderwasser, Sela. * 4 Mos. 20, 13. 2c.

9. * Höre, mein Volk, ich will unter dir zeugen; Israel, du sollst mich hören, * Ps. 50, 7.

10. Daß unter dir kein anderer Gott sey, und du keinen fremden Gott anbetest.

11. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführet hat. Thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorcht nicht meiner Stimme, und Israel will meiner nicht.

13. So habe ich sie * gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath. * Apost. 14, 16.

14. Wollte * mein Volk mir gehorsam seyn, und Israel auf meinem Wege gehen; * 5 Mos. 5, 29. c. 28, 1. f.

15. So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtigen wenden,

16. Und die den Herrn hassen, müßten an ihm fehlen, ihre Zeit aber würde ewiglich währen,

17. Und ich würde sie mit dem besten

Weizen

Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Der 82. Psalm.

Vom Stand und Amt der weltlichen Obrigkeit.

1. Ein Psalm Assaphs.

Gott stehet in der Gemeine Gottes, und ist Richter unter * den Göttern. * v. 6.

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und * die Person der Gottlosen vorziehen? Sela. * 5 Mos. 1, 17.

3. Schaffet * Recht dem Armen und dem Waisen, und helfet dem Elenden und Dürftigen zum Recht. * Es. 1, 17.

4. * Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt. * Spr. 24, 11.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen, und achten es nicht; sie gehen immer hin im Finstern; darum müssen alle Grundveste des Landes fallen.

6. Ich habe wohl gesagt: * Ihr seyd Götter, und allzumal Kinder des Höchsten; * v. 1. Joh. 10, 34.

7. Aber ihr werdet sterben, wie Menschen, und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.

8. Gott, mache dich auf, und richte das Land; denn Du * bist Erbherr über alle Heiden. * Ps. 2, 8.

Der 83. Psalm.

Gebet um Hülfe wider die Feinde der Kirche.

1. Ein Psalmlied Assaphs.

2. Gott, schweige doch nicht also, und sey doch nicht so stille; Gott, halte doch nicht so inne.

3. Denn siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf.

4. Sie machen listige Anschläge wider dein Volk, und rathschlagen wider deine Verborgene.

5. Wohl her, sprechen sie, * laßt uns sie ausrotten, daß sie kein Volk seyen, daß des Namens Israels nicht mehr gedacht werde. * Jer. 11, 19.

6. Denn sie haben sich mit einander vereiniget, und einen Bund wider dich gemacht,

7. Die Hütten der Edomiter und Ismaeliter, der Moabiter und Hagariter,

8. Der Gebaliter, Ammoniter und Amalekiter, die Philister sammt denen zu Tyrus;

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen, und helfen den Kindern Lots, Sela.

10. Thue ihnen wie * den Midianitern, wie † Sissera, wie Jabin am Bach Kison; * Richt. 7, 22. † Richt. 4, 15. 21.

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.

12. Mache ihre Fürsten * wie Oreb und Seeb, alle ihre Obersten wie Seba † und Zalmuna, * Richt. 7, 25. † Richt. 8, 21.

13. Die da sagen: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen.

14. Gott, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet; und wie eine Flamme die Berge anzündet;

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihre Angesichter voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen.

18. * Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und umkommen. * Ps. 6, 11. Ps. 35, 4.

19. So werden sie erkennen, daß Du mit deinem Namen heißest * Herr allein, und der Höchste in aller Welt. * Hos. 12, 6.

Der 84. Psalm.

Von der Kirche und Predigtamt.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, auf der Githith vorzusingen.

2. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

3. Meine * Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; † mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. * Ps. 27, 4. † Es. 61, 10.

4. Denn der Vogel hat ein Haus gefunden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, nemlich deine Altäre, Herr Zebaoth, * mein König und mein Gott. * Ps. 5, 3.

5. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar, Sela.

6. Wohl den Menschen, die dich für ihre * Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln, * Ps. 18, 2. 3.

7. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen. Und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sey zu Zion.

9. Herr, Gott Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs, Sela.

10. Gott,

10. Gott, unser Schild, schaue doch; siehe an das Reich deines Gesalbten.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend. Ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

12. Denn Gott, der Herr, ist Sonne und Schild, der Herr giebt Gnade, und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

13. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Der 85. Psalm.

Gebet um Gottes Hülfe und Wohlfahrt aller Stände.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

2. Herr, * der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangenen Jakobs erlöset; * Ps. 89, 50.

3. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und * alle ihre Sünde bedecket, Sela; * Ps. 32, 1.

4. Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns;

5. Tröste uns, Gott, unser Heiland, und laß ab von deiner Ungnade über uns.

6. Willst du denn ewiglich über uns zürnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?

7. Willst Du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volk über dich freuen möge?

8. Herr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.

9. Ach daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redete, daß er Frieden zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen.

10. Doch ist ja seine Hülfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne;

11. Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen;

12. Daß Treue auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue;

13. Daß uns auch der Herr Gutes thue, damit * unser Land sein Gewächs gebe;
* 3 Mos. 26, 4. Ps. 67, 7.

14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwange gehe.

Der 86. Psalm.

Davids unterschiedliche Bitten.

1. Ein Gebet Davids.

Herr, * neige deine Ohren, und erhöre mich; denn Ich bin elend und arm.
* Ps. 88, 3.

2. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig. Hilf Du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verläßt auf dich.

3. * Herr, sey mir gnädig; denn ich rufe täglich zu dir. * Ps. 6, 3.

4. Erfreue die Seele deines Knechts; denn nach dir, Herr, verlanget mich.

5. Denn Du, Herr, * bist gut und gnädig, von großer Güte, allen, die dich anrufen. * 2 Mos. 34, 6. ꝛc.

6. Vernimm, Herr, mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

7. * In der Noth rufe ich dich an; du wollest mich erhören. * Ps. 50, 15.

8. Herr, es * ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kann, wie du. * Ps. 71, 19.

9. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren,

10. Daß Du so groß bist, und Wunder thust, und allein Gott bist.

11. * Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. * Ps. 139, 24.

12. Ich * danke dir, Herr, mein Gott, von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich. * Ps. 9, 2.

13. Denn deine Güte ist groß über mich, und hast * meine Seele errettet aus der tiefen Hölle. * Ps. 30, 4.

14. Gott, es setzen sich die * Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen. * Ps. 54, 5.

15. Du aber, Herr Gott, * bist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue. * v. 5. 2 Mos. 34, 6. ꝛc.

16. Wende dich zu mir, sey mir gnädig; stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem * Sohne deiner Magd.
* Ps. 116, 16.

17. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß Du mir beystehest, Herr, und tröstest mich.

Der 87. Psalm.

Von der christlichen Kirche, unter dem Vorbild des irdischen Jerusalems.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.

Die ist vest * gegründet auf den heiligen Bergen. * Es. 14, 32. rc.

2. Der Herr liebet die Thore Zions, über alle Wohnungen Jakobs.

3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt Gottes, Sela.

4. Ich will predigen lassen * Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen. Siehe, die Philister und Tyrer, sammt den Mohren, werden daselbst geboren.

* Es. 19, 19. f. c. 30, 7.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerley Leute darinnen geboren werden, und daß Er, der Höchste, sie baue.

6. Der Herr wird predigen lassen in allerley Sprachen, daß derer etliche auch daselbst geboren werden, Sela.

7. Und die Sänger, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums andere.

Der 88. Psalm.

Gebet in schwerer Anfechtung.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah, vorzusingen, * von der Schwachheit der Elenden. * Ps. 109, 22.

Eine Unterweisung Hemans, des Esrahiten.

2. Herr Gott, mein Heiland, ich schreye Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen, * neige deine Ohren zu meinem Geschrey.

* Ps. 5, 2. Ps. 86, 1.

4. Denn * meine Seele ist voll Jammer, und † mein Leben ist nahe bey der Hölle.

* Klagl. 1, 5. 12. † Hiob 17, 1.

5. Ich bin geachtet gleich denen, die zu der Hölle fahren; ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat.

6. Ich liege unter den Todten verlassen, wie die Erschlagenen, die im Grabe liegen, derer du nicht mehr gedenkest, und sie von deiner Hand abgesondert sind.

7. Du hast mich in die Grube hinunter geleget, in die Finsterniß und in die Tiefe.

8. Dein Grimm drücket mich, und drängest mich mit allen deinen Fluthen, Sela.

9. Meine Freunde hast du ferne von mir gethan, du hast mich ihnen zum Greuel gemacht. Ich liege gefangen, und kann nicht auskommen.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich vor Elend. Herr, ich rufe dich an täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirst du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken? Sela.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder in Finsterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber Ich schreye zu dir, Herr, und mein Gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verstößest du, Herr, meine Seele, und * verbirgest dein Antlitz vor mir? * Ps. 13, 2.

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstoßen bin; ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drücket mich.

18. * Sie umgeben mich täglich wie Wasser, und umringen mich mit einander.

* Ps. 22, 13.

19. Du machst, * daß meine Freunde und Nächsten und meine Verwandten sich ferne von mir thun, um solches Elendes willen. * Hiob 30, 10.

Der 89. Psalm.

Von dem Messia und seinem Reich.

1. Eine Unterweisung Ethans, * des Esrahiten. * Ps. 88, 1.

2. Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für,

3. Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. Ich * habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten, ich habe David, meinem Knechte, geschworen:

* 2 Sam. 7, 12. 13. 1 Kön. 8, 20. Ps. 110, 4. Ps. 132, 11. Es. 55, 3. Luc. 1, 32. Apost. 2, 30. c. 13, 34.

5. Ich will dir * ewiglich Saamen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für, Sela. * v. 30. Ps. 110, 4.

6. Und die Himmel werden, Herr, deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem Herrn gleich gelten, und gleich seyn unter den Kindern der Götter dem Herrn?

8. Gott ist fast mächtig in der Ver-

sammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.

9. Herr, Gott Zebaoth, wer * ist wie du, ein mächtiger Gott? Und deine Wahrheit ist um dich her. * Ps. 115, 3.

10. Du * herrschest über das ungestüme Meer; Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. * Matth. 8, 26.

11. Du schlägst Rahab zu Tode; du * zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm. * Luc. 1, 51.

12. Himmel und * Erde ist dein; Du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist. * Ps. 24, 1.

13. Mitternacht und Mittag hast Du geschaffen; Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

14. Du hast einen gewaltigen Arm; stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

15. Gerechtigkeit * und Gericht ist deines Stuhls Vestung, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesicht. * Ps. 97, 2. Ps. 103, 6.

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann. Herr, sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln;

17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich seyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.

18. Denn Du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnad. wirst du unser * Horn erhöhen. * v. 25. Ps. 92, 11.

19. Denn der Herr ist unser Schild; und der Heilige in Israel ist unser König.

20. Dazumal redetest du im Gesicht zu deinem Heiligen, und sprachest: Ich habe einen Held erwecket, der helfen soll, ich habe erhöhet einen Auserwählten aus dem Volk;

21. Ich * habe gefunden meinen Knecht David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oehl. * 1 Sam. 16, 13. rc.

22. Meine * Hand soll ihn erhalten und mein Arm soll ihn stärken. * Es. 41, 10.

23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen.

25. Aber meine Wahrheit und Gnade soll bey ihm seyn, und * sein Horn soll in meinem Namen erhoben werden. * v. 18.

26. Ich will seine * Hand ins Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser. * Ps. 72, 8.

27. Er wird mich * nennen also: Du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilft. * 2 Sam. 7, 14.

28. Und Ich will ihn zum * ersten Sohne machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden. * Col. 1, 15.

29. * Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm vest bleiben. * v. 5.

30. Ich will ihm ewiglich Saamen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten.

31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln,

32. So sie meine Ordnungen entheiligen, und meine Gebote nicht halten:

33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen;

34. Aber * meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen. * Es. 54, 10.

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist.

36. Ich habe einst geschworen bey meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen;

37. Sein * Saame soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir, wie die Sonne; * 2 Sam. 7, 16. Ps. 72, 17.

38. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten seyn, und gleichwie der Zeuge * in den Wolken gewiß seyn, Sela. * 1 Mos. 9, 13. f.

39. Aber nun verstößest Du, und verwirfst, und zürnest mit deinem Gesalbten.

40. Du verstörest den Bund deines Knechts, und trittst seine Krone zu Boden.

41. Du zerreißest alle seine Mauern, und lässest seine Vesten zerbrechen.

42. Es * rauben ihn alle, die vorüber gehen, er ist seinen Nachbarn ein Spott geworden. * Ps. 80, 13.

43. Du erhöhest die Rechte seiner Widerwärtigen, und erfreuest alle seine Feinde.

44. Auch hast du die Kraft seines Schwerdts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streit.

45. Du zerstörest seine Reinigkeit, und wirfst seinen Stuhl zu Boden.

46. Du

46. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckest ihn mit Hohn, Sela.

47. Herr, wie lange willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

48. Gedenke, wie * kurz mein Leben ist. Warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben? * Ps. 90, 9. 10.

49. Wo ist jemand, der da lebet, und den Tod nicht sehe? Der seine Seele errette aus der Höllen Hand? Sela.

50. Herr, wo ist deine * vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit? * Ps. 85, 2.

51. Gedenke, Herr, an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schooß, von so vielen Völkern allen,

52. Damit dich, Herr, deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbten.

53. * Gelobet sey der Herr ewiglich! Amen, Amen. * Ps. 40, 17.

Der 90. Psalm.

Von des menschlichen Lebens Hinfälligkeit.

1. Ein Gebet Mose, des Mannes Gottes.

2. Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn * die Berge worden, und die Erde, und die Welt geschaffen worden, bist Du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. * Spr. 8, 25. Es. 43, 13.

3. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder.

4. Denn * tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. * 2 Petr. 3, 8.

5. Du lässest sie dahin fahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf; gleichwie * ein Gras, das doch bald welk wird, * Es. 40, 6. 7.

6. Das da * frühe blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret. * 1 Petr. 1, 24.

7. Das macht * dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen. * Ps. 76, 8. Nah. 1, 6.

8. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde in das Licht * vor deinem Angesicht. * Ps. 51, 11.

9. Darum * fahren alle unsere Tage dahin, durch deinen Zorn; wir bringen unsere Jahre zu, wie ein Geschwätz. * Ps. 89, 48.

10. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer glaubt es aber, daß du so sehr zürnest? Und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

12. Lehre * uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. * Ps. 39, 5.

13. Herr, kehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich seyn unser Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der Herr, unser Gott, sey uns freundlich, und * fördere das Werk unserer Hände bey uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern. * Ps. 138, 8.

Der 91. Psalm.

Trost in Sterbensgefahr.

1. Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet,

2. Der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

3. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Fittigen decken, und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln. Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,

5. Daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen,

6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleichet, vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seite, und zehn tausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

10. * Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen. * Hiob 5, 19.

11. Denn * er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, * Matth. 4, 6. Luc. 4, 10. c. 16, 22.

12. Daß sie dich auf den Händen tragen, und du * deinen Fuß nicht an einen Stein stößest. * Ps. 121, 3. Matth. 4, 6.

13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen.

14. Er begehret meiner, so will ich ihm aushelfen; er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

15. Er ruft mich an, so will ihn erhören; ich * bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen, und zu Ehren machen; * Es. 41, 10.

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der 92. Psalm.

Gott soll man loben, und warum?

1. Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.

2. Das * ist ein köstliches Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster, * Ps. 147, 1.

3. * Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen, * Ps. 89, 2.

4. * Auf den zehn Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe. * Ps. 144, 9.

5. Denn, Herr, du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.

6. Herr, wie sind * deine Werke so groß! † deine Gedanken sind so sehr tief. * Ps. 104, 24. † Es. 55, 9.

7. Ein Thörichter glaubt das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.

8. Die Gottlosen grünen * wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich. * Ps. 37, 2. Ps. 129, 6.

9. Aber * Du, Herr, bist der Höchste, und bleibest ewiglich. * Ps. 97, 9.

10. Denn siehe, deine Feinde, Herr, siehe, deine Feinde werden umkommen; und alle Uebelthäter müssen zerstreuet werden.

11. Aber mein * Horn wird erhöhet werden, wie eines Einhorns, und werde gesalbet mit frischem Oehl. * Ps. 132, 17.

12. Und mein * Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden; und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen. * Ps. 91, 8.

13. Der * Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie eine Ceder auf Libanon. * Ps. 52, 10. Spr. 11, 28.

14. Die * gepflanzet sind in dem Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen. * Es. 61, 3.

15. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, * fruchtbar und frisch seyn, * Ps. 1, 3.

16. Daß sie verkündigen, daß der Herr so * fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm. * Ps. 145, 17.

Der 93. Psalm.

Weissagung von Christo und seinem Reich.

1. Der * Herr ist König und herrlich geschmückt; der Herr ist geschmückt, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugerichtet, daß es bleiben soll. * 2 Mos. 15, 18. Ps. 97, 1.

2. Von dem an stehet dein Stuhl vest; * Du bist ewig. * Ps. 102, 13. 25.

3. Herr, die Wasserströme erheben sich, die Wasserströme erheben ihr * Brausen. Die Wasserströme heben empor die Wellen, * v. 4. Ps. 65, 8. Es. 17, 12.

4. Die Wasserwogen im Meer sind groß, und brausen greulich; der Herr aber ist noch größer * in der Höhe. * Ps. 92, 9.

5. Dein * Wort ist eine rechte Lehre. Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich. * Joh. 17, 17.

Der 94. Psalm.

Gebet wider die Feinde der Kirche.

1. Herr Gott, deß die * Rache ist, Gott, deß die Rache ist, erscheine. * Röm. 12, 19.

2. Erhebe dich, du * Richter der Welt, vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen. * Ps. 7, 12.

3. Herr, wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen,

4. Und so trotziglich reden, und alle Uebelthäter sich so rühmen?

5. Herr, sie zerschlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.

6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie, und tödten die Waisen,

7. Und sagen: Der Herr siehet es nicht, und der Gott Jakobs achtet es nicht.

8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk, und * ihr Thoren, wenn wollt ihr klug werden? * Ps. 92, 7. Spr. 8, 5.

9. Der

9. Der * das Ohr gepflanzet hat, sollte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, sollte der nicht sehen? * Spr. 20, 12.

10. Der die Heiden züchtiget, sollte der nicht strafen? Der die Menschen lehret, was sie wissen.

11. Aber der * Herr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind.
* 1 Cor. 3, 20.

12. * Wohl dem, den du, Herr, züchtigest, und † lehrest ihn durch dein Gesetz,
* Spr. 3, 12. rc. † Ps. 25, 9.

13. Daß er Geduld habe, wenn es übel gehet, bis dem Gottlosen die Grube bereitet werde.

14. Denn der Herr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.

16. Wer * stehet bey mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter? * Ps. 27, 10.

17. Wo der Herr mir nicht hülfe, so läge meine Seele schier in der Stille.

18. Ich sprach: * Mein Fuß hat gestrauchelt; aber deine Gnade, Herr, hielt mich. * Ps. 73, 2. Ebr. 12, 13.

19. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Herzen; aber * deine Tröstungen ergötzten meine Seele. * 2 Cor. 1, 4. 5.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, der das Gesetz * übel deutet. * Es. 10, 1.

21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.

22. Aber der Herr ist mein Schutz, mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht.

23. Und er * wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen; der Herr, unser Gott, wird sie vertilgen. * Ps. 55, 24.

Der 95. Psalm.

Dem Messias soll man danksagen und Gehorsam leisten.

1. Kommt herzu, laßt uns dem Herrn frohlocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils.

2. Laßt uns mit Danken * vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen. * Ps. 100, 2.

3. Denn der Herr ist ein großer Gott, und ein großer König * über alle Götter.
* Ps. 96, 4. 10. Ps. 145, 3.

4. Denn in * seiner Hand ist, was die Erde bringet; und die Höhen der Berge sind auch sein. * Ps. 50, 10.

5. Denn sein ist das Meer, und Er hat es gemacht; und seine Hände haben das Trockene bereitet.

6. Kommt, laßt uns anbeten, und knieen, und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

7. Denn * Er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide, und Schafe seiner Hand. † Heute, so ihr seine Stimme höret,
* Ps. 100, 3. † Ebr. 3, 7. c. 4, 7.

8. So verstocket euer Herz nicht; wie zu Meriba geschahe, wie zu Massa in der Wüste.

9. Da * mich eure Väter versuchten, fühleten und sahen meine Werke,
* 2 Mos. 17, 2. 7. 4 Mos. 14, 22. Ebr. 3, 17.

10. Daß ich vierzig Jahre Mühe hatte mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen;

11. Daß ich schwur in meinem Zorn: * Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.
* 4 Mos. 14, 23. Ps. 106, 26.

Der 96. Psalm.

Von dem neuen Liede des heiligen Evangelii.

1. * Singet dem Herrn ein neues Lied; singet dem Herrn alle Welt; * Ps. 98, 1.

2. Singet * dem Herrn, und lobet seinen Namen; prediget einen Tag am andern sein Heil; * 1 Chr. 17, 23.

3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.

4. Denn * der Herr ist groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.
* Ps. 95, 3. rc. Sir. 43, 31.

5. Denn * alle Götter der Völker sind Götzen; aber der Herr hat den Himmel gemacht. * Es. 41, 24. 29.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltiglich und löblich zu in seinem Heiligthum.

7. Ihr Völker, * bringet her dem Herrn, bringet her dem Herrn Ehre und Macht,
* Ps. 29, 1. f.

8. * Bringet her dem Herrn die Ehre seinem Namen, bringet Geschenke, und kommt in seine Vorhöfe. * Ps. 138, 5.

9. * Betet an den Herrn im heiligen Schmuck; es fürchte ihn alle Welt.
* Ps. 29, 2.

10. Sa=

10. Saget unter den Heiden, daß der Herr König sey, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richtet die Völker recht.

11. * Himmel, freue dich, und Erde sey fröhlich; das Meer brause, und was darinnen ist; * Es. 49, 13.

12. Das Feld * sey fröhlich, und alles, was darauf ist; und lasset rühmen alle Bäume im Walde, * Ps. 132, 9.

13. Vor dem Herrn, denn er kommt, denn er kommt zu richten das Erdreich! Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.

Der 97. Psalm.

Von Christo und seinem Königreich.

1. Der * Herr ist König, deß freue sich das Erdreich, und seyen fröhlich die Inseln, so viel ihrer ist. * 2 Mos. 15, 18.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn her, * Gerechtigkeit und Gericht ist seines Stuhls Vestung. * Ps. 89, 16. ꝛc.

3. Feuer * gehet vor ihm her, und zündet an umher seine Feinde. * Ebr. 12, 29.

4. Seine Blitze leuchten auf den Erdboden, das Erdreich * siehet und erschrickt. * Ps. 77, 17. Nah. 1, 5.

5. Berge * zerschmelzen wie Wachs vor dem Herrn, vor dem Herrscher des ganzen Erdbodens. * Es. 24, 18.

6. Die * Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völker sehen seine Ehre. * Ps. 19, 2.

7. Schämen müssen sich alle, * die den Bildern dienen, und sich der Götzen rühmen. † Betet ihn an, alle Götter! * 2 Mos. 20, 4. ꝛc. † Ebr. 1, 6.

8. Zion höret es, und ist froh; und die Töchter Juda sind fröhlich, Herr, über deinem Regiment.

9. Denn Du, * Herr, bist der Höchste in allen Ländern; du bist sehr erhöhet über alle Götter. * Ps. 92, 9.

10. Die ihr den Herrn liebet, * hasset das Arge. Der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen, von der Gottlosen Hand wird er sie erretten. * Amos 5, 14. 15.

11. Dem Gerechten muß * das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen. * Ps. 18, 29. Ps. 112, 4.

12. Ihr * Gerechten, freuet euch des Herrn, und danket ihm, und † preiset seine Heiligkeit. * Ps. 32, 11. Ps. 33, 1. † Ps. 30, 5.

Der 98. Psalm.

Vermahnung zum Lobe Christi.

1. Ein Psalm.

Singet * dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. † Er sieget mit seiner Rechten, und mit seinem heiligen Arm. * Ps. 93, 1. † Es. 51, 9.

2. Der Herr läßt sein Heil verkündigen, vor den Völkern läßt er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit dem Hause Israel. Aller * Welt Ende sehen das Heil unsers Gottes. * Es. 52, 10.

4. Jauchzet dem Herrn alle Welt, singet, rühmet und lobet;

5. Lobet den Herrn mit Harfen, mit Harfen und mit Psalmen;

6. Mit Trompeten und Posaunen jauchzet vor dem Herrn, dem Könige.

7. * Das Meer brause, und was darinnen ist, der Erdboden, und die darauf wohnen. * Ps. 96, 11.

8. Die Wasserströme frohlocken, und alle Berge seyen fröhlich,

9. Vor dem Herrn, denn * er kommt das Erdreich zu richten. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit Recht. * Ps. 9, 9. ꝛc. Ps. 50, 3.

Der 99. Psalm.

Von des Reichs Christi Beschaffenheit.

1. Der * Herr ist König, darum toben die Völker; er sitzet auf † Cherubim, darum reget sich die Welt. * Ps. 93, 1. ꝛc. † Ps. 80, 2.

2. Der * Herr ist groß zu Zion, und hoch über alle Völker. * Ps. 48, 2.

3. Man danke deinem großen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist.

4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb. Du giebst Frömmigkeit, Du * schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jakob. * Es. 9, 7.

5. * Erhebet den Herrn, unsern Gott, betet an zu seinem Fußschemel; denn Er ist heilig. * Es. 6, 3.

6. * Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen; sie riefen an den Herrn, und Er erhörete sie. * 2 Mos. 14, 15.

7. Er redete mit ihnen durch eine

Wolkensäule; sie hielten seine Zeugnisse und Gebote, die er ihnen gab.

8. Herr, Du bist unser Gott, du erhöretest sie; du, Gott, vergabest ihnen, und strafest ihr Thun.

9. Erhöhet den Herrn, unsern Gott, und * betet an zu seinem heiligen Berge; denn der Herr, unser Gott, ist heilig.
* Ps. 3, 5.

Der 100. Psalm.

Danksagung für Gottes Wohlthaten.

1. Ein Dankpsalm.

Jauchzet * dem Herrn, alle Welt!
* Ps. 66, 2. Ps. 117, 1.

2. * Dienet dem Herrn mit Freuden, kommt vor sein Angesicht mit Frohlocken.
* Ps. 2, 11. Ps. 95, 2.

3. Erkennet, daß der Herr Gott ist. * Er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schafen seiner Weide.
* Ps. 95, 7.

4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben; danket ihm, lobet seinen Namen.

5. Denn der Herr ist freundlich, und seine * Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für. * Ps. 117, 2.

Der 101. Psalm.

Davids Regentenspiegel.

1. Ein Psalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich singen, und dir, Herr, lobsagen.

2. Ich handle vorsichtig und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hause.

3. Ich nehme mir keine böse Sache vor. Ich hasse den Uebertreter, und lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehrtes Herz muß von mir * weichen, den Bösen leide ich nicht. * Ps. 6, 9.

5. Der * seinen Nächsten heimlich verleumdet, den vertilge ich. Ich mag deß nicht, der stolze Geberden und hohen Muth hat. * Ps. 15, 3.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bey mir wohnen; und habe gerne fromme Diener.

7. * Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause, die Lügner gedeihen nicht bey mir. * Spr. 13, 5.

8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.

Der 102. Psalm.

Bußgebet angefochtener und gnadenhungriger Herzen.

1. Ein Gebet des Elenden, so er betrübt ist, und seine Klage vor dem Herrn ausschüttet.

2. * Herr, höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen. * Ps. 5, 2. Ps. 17, 1.

3. * Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir; wenn ich dich anrufe, so erhöre mich bald.
* Ps. 13, 2.

4. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brodt zu essen.

6. Mein Gebein klebet an meinem Fleisch, vor Heulen und Seufzen.

7. Ich bin gleich wie eine Rohrdommel in der Wüste; ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstörten Städten.

8. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde; und die mich spotten, schwören bey mir.

10. Denn ich * esse Asche wie Brodt, und † mische meinen Trank mit Weinen,
* Hiob 3, 24. † Ps. 80, 6.

11. Vor deinem Drohen und Zorn, daß du mich aufgehoben, und zu Boden gestoßen hast.

12. Meine * Tage sind dahin, † wie ein Schatten; und Ich verdorre wie Gras.
* Ps. 90, 5. † Hiob 14, 2. rc.

13. Du aber, Herr, bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.

14. Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen; denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seyst, und die Stunde ist gekommen.

15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden;

16. Daß die Heiden den Namen des Herrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre;

17. Daß der Herr Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht.

19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen; und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben.

20. Denn

20. Denn er * schauet von seiner heiligen Höhe, und der Herr siehet vom Himmel auf Erden, * Ps. 14, 2.

21. Daß er das Seufzen des Gefangenen höre, und los mache die Kinder des Todes;

22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des Herrn, und sein Lob zu Jerusalem;

23. Wenn die Völker zusammen kommen, und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

25. Ich sage: Mein Gott, nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage. Deine * Jahre währen für und für. * Ps. 61, 7.

26. Du * hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk. * Ps. 89, 12. Ebr. 1, 10.

27. Sie werden vergehen, aber Du bleibest. Sie werden alle veralten, wie ein Gewand; sie werden verwandelt, wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst.

28. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die * Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saame wird vor dir gedeihen. * Ps. 69, 37.

Der 103. Psalm.

Gottes Güte soll man preisen.

1. Ein Psalm Davids.

* Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; * Ps. 104, 1. 35.

2. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat,

3. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und * heilet alle deine Gebrechen, * Ps. 6, 3. Ps. 147, 3.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöset, der * dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit, * Ps. 5, 13.

5. Der deinen Mund fröhlich macht, und du wieder jung wirst, * wie ein Adler. * Hiob 33, 25. Es. 40, 31.

6. Der Herr schaffet * Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden. * Ps. 99, 4.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.

8. * Barmherzig und gnädig ist der Herr, † geduldig und von großer Güte. * 2 Mos. 34, 6. 2c. † Ps. 86, 5.

9. Er wird nicht immer hadern, * noch ewiglich Zorn halten. * Es. 57, 16.

10. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend, läßt er unsere Uebertretung von uns seyn.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

14. Denn Er kennet, was für ein Gemächte wir sind; er gedenket daran, * daß Wir Staub sind. * Hiob 10, 9.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben * wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde; * 1 Petr. 1, 24. 2c.

16. Wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da, und * ihre Stäte kennet sie nicht mehr. * Ps. 37, 10.

17. Die * Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten; und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind, * Klagl. 3, 22. Luc. 1, 50.

18. Bey denen, die seinen * Bund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun. * Ps. 25, 10.

19. Der Herr hat * seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles. * Ps. 9, 8.

20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, * die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts. * Dan. 7, 10.

21. Lobet den Herrn, alle seine * Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut. * Joel 2, 11.

22. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft. Lobe den Herrn, meine Seele!

Der 104. Psalm.

Lob Gottes aus dem Buch der Natur.

1. Lobe * den Herrn, meine Seele. Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt. * Ps. 103, 1. 22.

2. * Licht ist dein Kleid, das du anhast; du † breitest aus den Himmel wie einen Teppich; * 1 Joh. 1, 5. † Es. 40, 22. c. 44, 24.

3. Du * wölbest es oben mit Wasser; du fährest auf den Wolken, wie auf einem Wagen; und gehest auf den Fittigen des Windes; * 1 Mos. 1, 7. Ps. 33, 7.

4. Der * du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen;
* Ebr. 1, 7.

5. Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.

6. Mit der Tiefe deckest du es, wie mit einem Kleide, und Wasser stehen über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten fliehen sie, von deinem * Donner fahren sie dahin.
* Hiob 37, 4. 5. Ps. 18, 14. 15.

8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten setzen sich herunter, zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast * eine Grenze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken. * 1 Mos. 1, 9.

10. Du * lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen, * Ps. 74, 15.

11. Daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche.

12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen.

13. Du * feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. * Ps. 65, 11.

14. Du * lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brodt aus † der Erde bringest;
* 5 Mos. 11, 15. Ps. 147, 8. † Sir. 38, 4.

15. Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oehl; und das Brodt des Menschen Herz stärke;

16. Daß die Bäume des Herrn voll Safts stehen; die Cedern Libanons, die er gepflanzet hat.

17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.

18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninichen.

19. Du machst den Mond, das Jahr darnach zu theilen; die Sonne weiß ihren Niedergang.

20. Du machst Finsterniß, daß es Nacht wird, da regen sich alle wilde Thiere;

21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raube, und ihre Speise suchen von Gott.

22. Wenn aber die Sonne aufgehet, * heben sie sich davon, und legen sich in ihre Löcher. * Hiob 37, 8.

23. So gehet dann der Mensch aus an seine Arbeit, und an sein Ackerwerk, bis an den Abend.

24. Herr, wie sind deine Werke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

25. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelt es ohne Zahl, beide große und kleine Thiere.

26. Daselbst gehen die Schiffe; da sind Wallfische, die du gemacht hast, daß sie darinnen scherzen.

27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28. Wenn du ihnen giebst, so sammlen sie; wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.

29. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie; du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub.

30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erde.

31. Die Ehre des Herrn ist ewig; der Herr hat * Wohlgefallen an seinen Werken.
* Weish. 11, 25.

32. Er schauet die Erde an, so bebet sie; er rühret die Berge an, so rauchen sie.

33. Ich * will dem Herrn singen mein Lebenlang, und meinen Gott loben, so lange ich bin. * Ps. 63, 5.

34. Meine Rede müsse ihm wohlgefallen. Ich freue mich des Herrn.

35. Der * Sünder müsse ein Ende werden auf Erden, und die Gottlosen nicht mehr seyn. Lobe den Herrn, meine Seele. Halleluja. * Ps. 7, 10.

Der 105. Psalm.

Kurze Chronica von Abraham auf Josua.

1. Danket * dem Herrn, und prediget seinen Namen; verkündiget sein Thun unter den Völkern; * Es. 12, 4.

2. Singet von ihm, und lobet ihn; redet von allen seinen Wundern;

3. Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen;

4. Fraget nach dem Herrn, und nach seiner Macht; * suchet sein Antlitz allewege;
* Ps. 27, 8.

5. Gedenket seiner Wunderwerke, die er gethan hat, seiner Wunder und seines Worts;

6. Ihr, der Saame Abrahams, seines Knechts,

Knechts, ihr Kinder Jakobs, seine Auserwählten.

7. Er ist der Herr, unser Gott; er richtet in aller Welt.

8. Er gedenket ewiglich an seinen Bund des Worts, das er verheißen hat auf viele tausend für und für,

9. Den * er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Isaak; * v. 42.

10. Und stellete dasselbige Jakob zu einem Recht, und Israel zum ewigen Bunde,

11. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes;

12. Da sie wenig und gering waren, und Fremdlinge darinnen.

13. Und * sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreich zum andern Volk.
* 1 Mos. 12, 1. c. 13, 18.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und * strafte Könige um ihrent willen. * 1 Mos. 20, 3. 7.

15. Tastet meine Gesalbten nicht an, und thut meinen Propheten kein Leid.

16. Und er ließ eine * Theurung in das Land kommen, und entzog allen Vorrath des Brodts. * 1 Mos. 41, 54.

17. Er sandte einen Mann vor ihnen hin, Joseph ward * zum Knechte verkauft.
* 1 Mos. 37, 28. 2c.

18. Sie * zwangen seine Füße in Stock, sein Leib mußte in Eisen liegen;
* 1 Mos 39, 20.

19. Bis daß sein Wort kam, und die Rede des Herrn ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin, und * ließ ihn los geben, der Herr über Völker hieß ihn auslassen. * 1 Mos. 41, 14.

21. Er * setzte ihn zum Herrn über sein Haus, zum Herrscher über alle seine Güter,
* 1 Mos. 41, 40. 2c.

22. Daß er seine Fürsten unterwiese nach seiner Weise, und seine Aeltesten Weisheit lehrete.

23. Und * Israel zog in Egypten, und Jakob ward ein Fremdling im Lande Hams. * 1 Mos. 46, 1. 2c.

24. Und er * ließ sein Volk sehr wachsen, und machte sie mächtiger, denn ihre Feinde.
* 2 Mos. 1, 7. 12.

25. Er verkehrete jener Herz, daß * sie seinem Volk gram wurden, und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen.
* 2 Mos. 1, 10. f. Weish. 17, 2.

26. Er * sandte seinen Knecht Mose, Aaron, den er hatte erwählet. * 2 Mos. 3, 10.

27. Dieselben * thaten seine Zeichen unter ihnen, und seine † Wunder im Lande Hams.
* 2 Mos. 7, 10. † Ps. 106, 22.

28. Er ließ Finsterniß kommen, und machte es finster; und waren nicht ungehorsam seinen Worten.

29. Er * verwandelte ihre Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische. * 2 Mos. 7, 20.

30. Ihr Land * wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige. * 2 Mos. 8, 6.

31. Er sprach, da * kam Ungeziefer, Läuse, in allen ihren Grenzen. * Ps. 78, 45.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande;

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Grenzen.

34. Er sprach, da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.

35. Und sie fraßen alles Gras in ihrem Lande, und fraßen die Früchte auf ihrem Felde.

36. Und * schlug alle Erstgeburt in Egypten, alle ihre erste Erben. * 2 Mos. 12, 29. 2c.

37. Und führete sie aus mit Silber und Gold; und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.

38. Egypten ward froh, daß sie auszogen; denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er * breitete eine Wolke aus zur Decke, und ein Feuer des Nachts zu leuchten.
* 2 Mos. 13, 21. 2c.

40. Sie baten, da ließ er * Wachteln kommen; und † er sättigte sie mit Himmelbrodt.
* 2 Mos. 16, 13. 2c. † Joh. 6, 31.

41. Er * öffnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürren Wüste. * 2 Mos. 17, 6.

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, * Abraham, seinem Knechte, geredet.
* 1 Mos. 22, 16.

43. Also führete er sein Volk aus mit Freuden, und seine Auserwählten mit Wonne,

44. Und gab ihnen * die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen,
* Jos. 1, 1. 3. 4. 6.

45. Auf daß sie halten sollten seine Rechte, und seine Gesetze bewahren, Halleluja.

Der 106. Psalm.

Gutthaten Gottes, den Israeliten erzeiget. Große Strafe des Undanks.

1. Halleluja.

Danket * dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.
* Ps. 107, 1.

2. Wer

2. Wer kann * die großen Thaten des Herrn ausreden, und alle seine löbliche Werke preisen? * 2 Mos. 15, 1.
3. * Wohl denen, die das Gebot halten, und thun immerdar recht. * Spr. 19, 16.
4. Herr, * gedenke meiner nach der Gnade, die du deinem Volk verheißen hast; beweise uns deine Hülfe, * Neh. 5, 19. c. 13, 21.
5. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und uns freuen, daß es deinem Volk wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.
6. Wir * haben gesündiget, sammt unsern Vätern, wir haben gemißhandelt, und sind gottlos gewesen. * Kl. 3, 42. Dan. 9, 5.
7. Unsere Väter in Egypten wollten deine Wunder nicht verstehen; sie gedachten nicht an deine große Güte, und waren ungehorsam am Meer, nemlich am Schilfmeer.
8. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß er seine Macht bewiese.
9. Und er * schalt das Schilfmeer, da ward es trocken, und führete sie durch die Tiefen, wie in einer Wüste; * 2 Mos. 14, 21. rc.
10. Und half * ihnen von der Hand deß, der sie hassete, und erlösete sie von der Hand des Feindes. * Luc. 1, 71.
11. Und * die Wasser ersäuften ihre Widersacher, daß † nicht einer überblieb. * 2 Mos. 14, 28. † 4 Mos. 21, 35. 2 Mos. 8, 31.
12. Da glaubten sie an seine Worte, und sangen sein Lob.
13. Aber sie vergaßen bald seiner Werke, sie warteten nicht seines Raths.
14. Und * sie wurden lüstern in der Wüste, und versuchten Gott in der Einöde. * 4 Mos. 11, 4. rc.
15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und sandte ihnen genug, bis ihnen davor ekelte.
16. Und sie * empöreten sich wider Mose im Lager, wider Aaron, den Heiligen des Herrn. * 2 Mos. 16, 2. c. 17, 3.
17. Die * Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Rotte Abirams. * 4 Mos. 16, 31. rc.
18. Und * Feuer ward unter ihrer Rotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottlosen. * 4 Mos. 16, 35.
19. Sie * machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossene Bild, * 2 Mos. 32, 4.
20. Und * verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochsen, der Gras isset. * Röm. 1, 23.
21. Sie vergaßen Gottes, ihres Heilandes, der so große Dinge in Egypten gethan hatte,
22. Wunder im Lande Hams, und schreckliche Werke am Schilfmeer.
23. Und er * sprach, er wollte sie vertilgen; † wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete. * 2 Mos. 32, 10. f. † Ezech. 13, 5.
24. Und * sie verachteten das liebe Land, sie glaubten seinem Wort nicht, * 4 Mos. 14, 2. 1.
25. Und murreten in ihren Hütten; sie gehorchten der Stimme des Herrn nicht.
26. Und * er hob auf seine Hand wider sie, daß er sie niederschlüge in der Wüste. * 4 Mos. 14, 23. rc.
27. Und würfe ihren Saamen unter die Heiden, und streuete sie in die Länder.
28. Und sie * hingen sich an den Baal Peor, und aßen von den Opfern der todten Götzen, * 4 Mos. 25, 3.
29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun; da riß auch die Plage unter sie.
30. Da * trat zu Pinehas, und schlichtete die Sache; da ward der Plage gesteuret, * 4 Mos. 25, 7.
31. Und ward ihm * gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich. * 1 Mos. 15, 6.
32. Und sie erzürneten ihn am * Haderwasser, und sie zerplagten den Mose übel. * 2 Mos. 17, 3.
33. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Worte entfuhren.
34. Auch vertilgeten sie die Völker nicht, wie sie doch * der Herr geheißen hatte; * 5 Mos. 7, 1. 2. c. 12, 2. 3.
35. Sondern sie mengeten sich unter die Heiden, und lerneten derselben Werke,
36. Und dieneten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Aergerniß.
37. Und sie * opferten ihre Söhne und ihre Töchter den Teufeln, * 3 Mos. 18, 21.
38. Und vergossen unschuldiges Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchter, die sie opferten den Götzen Canaans, daß das Land mit Blutschulden beflecket ward;
39. Und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.
40. Da * ergrimmete der Zorn des Herrn

Herrn über sein Volk, und gewann einen Greuel an seinem Erbe, * Richt. 2, 14.

41. Und gab sie in die Hand der Heiden, daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren.

42. Und ihre Feinde ängsteten sie; und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.

43. Er errettete sie oftmals; aber sie erzürneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig um ihrer Missethat willen.

44. Und er sahe ihre Noth an, da er ihre Klage hörete;

45. Und gedachte an seinen Bund, mit ihnen gemacht; und reuete ihn nach seiner großen Güte;

46. Und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen, vor allen, die sie gefangen hatten.

47. Hilf uns, Herr, unser Gott, und * bringe uns zusammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob. * 5 Mos. 30, 3.

48. * Gelobet sey der Herr, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk spreche: Amen, Halleluja. * Ps. 72, 18.

Der 107. Psalm.

Danksagung zu Gott für Errettung aus mancherley Nöthen.

1. Danket * dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 106, 1.

2. Saget, die ihr erlöset seyd durch den Herrn, die er aus der Noth erlöset hat;

3. Und die er aus den Ländern zusammen gebracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht und vom Meer;

4. Die irre gingen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und fanden keine Stadt, da sie wohnen konnten,

5. Hungrig und durstig, und ihre Seele verschmachtet;

6. Und * sie zum Herrn riefen in ihrer Noth; und er sie errettete aus ihren Aengsten, * Ps. 22, 6.

7. Und führete sie einen richtigen Weg, daß sie gingen zur Stadt, da sie wohnen konnten:

8. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

9. Daß er sättiget die durstige Seele, und * füllet die hungrige Seele mit Gutem. * Luc. 1, 53.

10. Die da sitzen mußten in Finsterniß und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen;

11. Darum, daß sie Gottes Geboten ungehorsam gewesen waren, und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten;

12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half;

13. Und sie * zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten, * v. 6, 19. 28.

14. Und sie aus der Finsterniß und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß:

15. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt eiserne Riegel.

17. Die Narren, so geplaget waren um ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünde willen,

18. Daß ihnen ekelte vor aller Speise, und * wurden todtkrank. * Sir. 38, 15.

19. Und sie * zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten; * v. 13. Luc. 17, 13.

20. Er sandte * sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben: * Weish. 16, 12.

21. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

22. Und * Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden. * Ps. 50, 14. Ps. 116, 17.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fuhren, und trieben ihren Handel in großen Wassern;

24. Die des Herrn Werke erfahren haben, und seine Wunder im Meer,

25. Wenn er sprach, und einen * Sturmwind erregte, der die Wellen erhob, * Jon. 1, 4.

26. Und sie gen Himmel fuhren, und in den Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte,

27. Daß sie taumelten und wankten wie ein Trunkner, und wußten keinen Rath mehr;

28. Und sie zum Herrn * schrieen in ihrer Noth, und er sie aus ihren Aengsten führete, * v. 13. 19. Matth. 8, 25.

29. Und stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legten,

30. Und sie froh wurden, daß es stille geworden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch:

31. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut,

32. Und ihn bey der Gemeine preisen, und bey den Alten rühmen.

33. Die, * welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Wasserquellen versieget waren, * 1 Kön. 17, 7.

34. Daß ein fruchtbares Land nichts trug, um der Bosheit willen derer, die darinnen wohneten;

35. Und er das Trockne wiederum wasserreich machte, und im dürren Lande Wasserquellen;

36. Und die Hungrigen dahin gesetzt hat, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen könnten,

37. Und Aecker besäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährliche Früchte kriegten;

38. Und er sie segnete, daß sie sich fast mehreten, und ihnen viel Vieh gab.

39. Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte;

40. Da * Verachtung auf die Fürsten geschüttet war, daß alles irrig und wüste stand; * Hiob 12, 21. Es. 40, 23.

41. Und er den Armen schützte vor Elend, und sein Geschlecht wie eine Heerde mehrete.

42. Solches * werden die Frommen sehen, und sich freuen; und aller Bosheit wird das Maul gestopfet werden.
* Hiob 22, 19.

43. Wer ist weise und behält dis? So werden sie merken, wie viele Wohlthat der Herr erzeiget.

Der 108. Psalm.

Davids Danksagung und Gebet um Einsetzung ins Königreich.

1. Ein Psalmlied Davids.

2. Gott, es ist mein rechter Ernst; ich will singen und dichten, * meine Ehre auch. * Ps. 16, 9.

3. Wohlauf, Psalter und Harfen! Ich will früh auf seyn.

4. Ich * will dir danken, Herr, unter den Völkern, ich will dir lobsingen unter den Leuten. * Ps. 57, 10.

5. Denn * deine Gnade reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen. * Ps. 36, 6.

6. Erhebe dich, Gott, über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande,

7. * Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden. Hilf mit deiner Rechten, und erhöre mich. * Ps. 60, 7.

8. Gott redet in seinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth abmessen.

9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst,

10. Moab ist mein Waschtöpfen; ich will meinen Schuh über Edom strecken; über die Philister will ich jauchzen.

11. * Wer will mich führen in eine veste Stadt? Wer wird mich leiten in Edom?
* Ps. 60, 11.

12. Wirst du es nicht thun, Gott, der du uns verstößest, und ziehest nicht aus, Gott, mit unserm Heer?

13. Schaffe uns Beystand in der Noth, denn * Menschen-Hülfe ist kein nütze.
* Ps. 146, 3. 4.

14. * Mit Gott wollen wir Thaten thun. Er wird unsere Feinde untertreten.
* 2 Sam. 22, 30. Ps. 18, 30.

Der 109. Psalm.

Weissagung von Juda und der Juden Untreue an Christo verübt, und ihrem Fluch.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Gott, mein Ruhm, schweige nicht.

2. Denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zunge;

3. Und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursach.

4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich; Ich aber bete.

5. Sie * beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe. * Ps. 35, 12.

6. Setze Gottlose über ihn; und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

7. Wer sich denselben lehren läßt, deß Leben müsse gottlos seyn, und sein Gebet müsse Sünde seyn.

8. Seiner Tage müssen wenige werden, und * sein Amt müsse ein anderer empfangen. * Apost. 1, 20.

9. Seine Kinder müssen Waisen werden, und sein Weib eine Wittwe.

10. Seine Kinder müssen in der Irre gehen und betteln, und suchen, als die verdorben sind.

11. Es müsse der Wucherer aussaugen alles, was er hat; und Fremde müssen seine Güter rauben.

12. Und niemand müsse ihm Gutes thun, und niemand erbarme sich seiner Waisen.

13. Seine * Nachkommen müssen ausgerottet werden, ihr Name müsse im andern Glied vertilget werden. * Ps. 21, 11.

14. Seiner * Väter Missethat müsse gedacht werden vor dem Herrn, und seiner Mutter Sünde müsse nicht ausgetilget werden. * 2 Mos. 20, 5.

15. Der Herr müsse sie nimmer aus den Augen lassen, und ihr Gedächtniß müsse ausgerottet werden auf Erden.

16. Darum, daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte; sondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen; er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den Fluch, wie sein Hemd, und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser, und wie Oehl in seine Gebeine;

19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er anhabe, und wie ein Gürtel, da er sich allewege mit gürte.

20. So geschehe denen vom Herrn, die mir zuwider sind, und * reden Böses wider meine Seele. * v. 3.

21. Aber Du, Herr Herr, sey du mit mir, um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost, errette mich.

22. Denn * ich bin arm und elend, mein Herz ist zerschlagen in mir. * Ps. 40, 18.

23. Ich * fahre dahin wie ein Schatten, der vertrieben wird, und werde verjaget, wie die Heuschrecken. * Hiob 14, 2. Ps. 144, 4.

24. Meine * Kniee sind schwach von Fasten; und mein Fleisch ist mager, und hat kein Fett. * Ps. 31, 11.

25. Und Ich muß ihr Spott seyn; wenn sie mich sehen, * schütteln sie ihren Kopf. * Matth. 27, 39.

26. Stehe mir bey, Herr, mein Gott; hilf mir nach deiner Gnade,

27. Daß sie inne werden, daß dis sey deine Hand, daß Du, Herr, solches thust.

28. Fluchen * Sie, so segne Du. Setzen sie sich wider mich, so müssen sie zu Schanden werden; aber dein Knecht müsse sich freuen. * 1 Cor. 4, 12.

29. Meine Widersacher * müssen mit Schmach angezogen werden, und mit ihrer Schande bekleidet werden, wie mit einem Rock. * Ps. 35, 26.

30. * Ich will dem Herrn sehr danken mit meinem Munde, und ihn rühmen unter vielen. * Ps. 22, 23.

31. Denn er stehet dem Armen * zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen. * Ps. 16, 8.

Der 110. Psalm.

Weissagung von Christo, unserm Könige, Propheten und Hohenpriester.

1. Ein Psalm Davids.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: * Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege. * Matth. 22, 44. rc. Ebr. 10, 12.

2. Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion. Herrsche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk willig opfern * in heiligem Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren, wie der † Thau aus der Morgenröthe. * Ps. 29, 2. † Mich. 5, 6.

4. Der * Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen: † Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedechs. * Ps. 89, 4. † Ebr. 5, 6. c. 6, 20. c. 7, 17.

5. Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmeißen die Könige zur Zeit seines Zorns;

6. Er wird richten unter den Heiden, er wird große Schlacht thun; er wird zerschmeißen das Haupt über große Lande.

7. Er * wird trinken vom Bach auf dem Wege; darum wird er das Haupt empor heben. * Ps. 69, 2. 3. Joh. 18, 11.

Der 111. Psalm.

Danksagung für Gottes leiblichen und geistlichen Segen.

1. Halleluja.

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen und in der Gemeine.

2. * Groß sind die Werke des Herrn; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. * Ps. 104, 24.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich; und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein * Gedächtniß gestiftet seiner

ner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. * Luc. 22, 19.

5. Er * giebt Speise denen, so ihn fürchten; er gedenket ewiglich an seinen Bund.
* Ps. 34, 10. Ps. 37, 19.

6. Er läßt verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht; alle seine Gebote sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk; er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. * Heilig und hehr ist sein Name.
* Luc. 1, 49.

10. Die * Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang; das ist eine feine Klugheit; wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich.
* Hiob 28, 28. Spr. 1, 7. c. 9, 10.

Der 112. Psalm.

Der Gottesfürchtigen Eigenschaft und Glückseligkeit.

1. Halleluja.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, * der große Lust hat zu seinen Geboten.
* Ps. 1, 1. 2.

2. Deß * Saame wird gewaltig seyn auf Erden, das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn. * Spr. 20, 7.

3. Reichthum * und die Fülle wird in ihrem Hause seyn, und ihre Gerechtigkeit bleibet ewiglich. * Ps. 34, 10.

4. Den Frommen gehet * das Licht auf in der Finsterniß, von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. * Es. 58, 8.

5. Wohl dem, * der barmherzig ist, und gerne leihet, und richtet seine Sachen aus, daß er niemand Unrecht thue. * Spr. 14, 21.

6. Denn er wird ewig bleiben; des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will, so * fürchtet er sich nicht; sein Herz hoffet unverzagt auf den Herrn. * Sir. 34, 16.

8. Sein Herz ist getrost, und fürchtet sich nicht, bis * er seine Lust an seinen Feinden siehet. * Ps. 91, 8.

9. Er * streuet aus und giebt den Armen; seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich, sein Horn wird erhöhet mit Ehren. * 2 Cor. 9, 9.

10. Der Gottlose wird es sehen, und wird ihn verdrießen; * seine Zähne wird er zusammen beißen, und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verloren. * Ps. 35, 16.

Der 113. Psalm.

Gott giebt den Demüthigen Gnade.

1. Halleluja.

Lobet, ihr Knechte des Herrn, lobet den Namen des Herrn.

2. Gelobet sey des Herrn Name, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Vom * Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang, sey gelobet der Name des Herrn. * Mal. 1, 11.

4. Der Herr ist hoch über alle Heiden; seine Ehre gehet, so weit der Himmel ist.

5. * Wer ist, wie der Herr, unser Gott? Der sich so † hoch gesetzet hat,
* 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. † Es. 57, 15.

6. Und auf das * Niedrige siehet im Himmel und auf Erden; * Luc. 1, 48.

7. Der * den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Koth, * 1 Mos. 41, 40. 41.

8. Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks.

9. Der * die Unfruchtbare im Hause wohnen macht, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird, Halleluja.
* 1 Mos. 21, 2. 1 Sam. 1, 20. Luc. 1, 57.

Der 114. Psalm.

Von Ausführung der Kinder Israel aus Egypten.

1. Da * Israel aus Egypten zog, das Haus Jakobs aus dem fremden Volk;
* 2 Mos. 12, 41.

2. Da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.

3. Das * Meer sahe, und flohe; der † Jordan wandte sich zurück;
* 2 Mos. 14, 22. rc. † Jos. 3, 13. 16.

4. * Die Berge hüpften wie die Lämmer, die Hügel wie die jungen Schafe. * Ps. 68, 17.

5. Was war dir, du Meer, daß du flohest? Und du Jordan, daß du dich zurück wandtest?

6. Ihr Berge, daß ihr hüpftet, wie die Lämmer? Ihr Hügel, wie die jungen Schafe?

7. Vor dem Herrn * bebete die Erde, vor dem Gott Jakobs, * 2 Mos. 19, 16.

8. Der * den Fels wandelte in Wassersee, und die Steine in Wasserbrunnen. * 2 Mos. 17, 6.

Der 115. Psalm.

Verwerfung der Abgötterey u. Götzendienstes.

1. Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre, um deine Gnade und Wahrheit.

2. Warum

2. Warum sollen die Heiden sagen: * Wo ist nun ihr Gott? * Ps. 42, 4.

3. Aber unser Gott ist im Himmel; er * kann schaffen, was er will. * Ps. 135, 6.

4. Jener Götzen aber * sind Silber und Gold von Menschen Händen gemacht.
* Ps. 135, 15.

5. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben * Augen, und sehen nicht;
* Weish. 15, 15.

6. Sie haben Ohren, und hören nicht; sie haben Nasen, und riechen nicht;

7. Sie haben Hände, und greifen nicht; Füße haben sie, und gehen nicht; und * reden nicht durch ihren Hals. * Hab. 2, 19.

8. Die * solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen. * Weish. 14, 9.

9. Aber Israel hoffe auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und Schild.

10. Das Haus Aarons hoffe auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und Schild.

11. Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn; der ist ihre Hülfe und Schild.

12. Der Herr denket an uns, und segnet uns; er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aarons,

13. Er segnet, die den Herrn fürchten; beide Kleine und Große.

14. Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder.

15. Ihr * seyd die Gesegneten des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
* 1 Mos. 26, 29.

16. Der Himmel allenthalben ist des Herrn; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

17. Die * Todten werden dich, Herr, nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille; * Ps. 6, 6. Es. 38, 18.

18. Sondern Wir loben den Herrn von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

Der 116. Psalm.

Wie man sich im Kreuz trösten und verhalten soll.

1. Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret,

2. Daß er sein Ohr zu mir neiget; darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.

3. * Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth.
* v. 8. 2 Sam. 22, 5.

4. Aber ich rief an den Namen des Herrn: O Herr, errette meine Seele!

5. Der Herr ist gnädig und gerecht; und unser Gott ist barmherzig.

6. Der Herr behütet die Einfältigen. Wenn ich unterliege, so hilft er mir.

7. * Sey nun wieder zufrieden, meine Seele; denn der Herr thut dir Gutes.
* Ps. 42, 6. 12.

8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich will * wandeln vor dem Herrn, im Lande der Lebendigen. * 1 Mos. 17, 1.

10. * Ich glaube, darum rede ich. Ich werde aber sehr geplaget. * Röm. 10, 10.

11. Ich sprach in meinem Zagen: * Alle Menschen sind Lügner. * Röm. 3, 4.

12. * Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut?
* Tob. 12, 2. 5. 7.

13. Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des Herrn Namen predigen.

14. Ich will * meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor allem seinem Volk. * Ps. 22, 26.

15. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn.

16. O Herr, ich bin dein Knecht; ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn. Du hast meine Bande zerrissen.

17. Dir will ich Dank * opfern, und des Herrn Namen predigen. * Hos. 14, 3.

18. Ich * will meine Gelübde dem Herrn bezahlen, vor allem seinem Volk,
* Ps. 50, 14. Jon. 2, 10.

19. In den Höfen am Hause des Herrn, in dir, Jerusalem, Halleluja.

Der 117. Psalm.

Von dem Messia und seinem Reich.

1. Lobet den Herrn, alle Heiden; preiset ihn, alle Völker.

2. Denn * seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja.
* Ps. 100, 5. 2 Mos. 34, 6.

Der 118. Psalm.

Danksagung für die Gutthaten, durch Christi Leiden erworben.

1. Danket * dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 107, 1.

2. Es sage nun * Israel: Seine Güte währet ewiglich. * Ps. 115, 12. 13.

3. Es sage nun das Haus Aarons: Seine Güte währet ewiglich.

4 Es sagen nun, die den Herrn fürchten: Seine Güte währet ewiglich.

5. * In der Angst rief ich den Herrn an, und der Herr erhörete mich, und tröstete mich. * Es. 26, 16.

6. Der * Herr ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht; was können mir Menschen thun? * Ps. 56, 5.

7. Der Herr ist mit mir, mir zu helfen; und * Ich will meine Lust sehen an meinen Feinden. * Ps. 54, 9.

8. Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und * sich nicht verlassen auf Menschen. * Ps. 108, 12.

9. Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.

10. Alle Heiden umgeben mich; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

11. Sie * umgeben mich allenthalben; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen. * Ps. 17, 11.

12. * Sie umgeben mich wie Bienen, sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen. * 5 Mos. 1, 44.

13. Man stößt mich, daß ich fallen soll; aber der Herr hilft mir.

14. Der Herr ist meine Macht, und mein * Psalm, und mein Heil. * 2 Mos. 15, 2. Es. 12, 2.

15. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten: Die Rechte des Herrn behält den Sieg;

16. Die Rechte des Herrn ist erhöhet; die Rechte des Herrn behält den Sieg.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werk verkündigen.

18. Der Herr züchtiget mich wohl, aber er giebt mich dem Tode nicht.

19. * Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich dahinein gehe, und dem Herrn danke. * Es. 26, 2.

20. Das ist das Thor des Herrn; die Gerechten werden dahinein gehen.

21. Ich danke dir, * daß du mich demüthigest, und hilfst mir. * Ps. 119, 71.

22. Der * Stein, den die Bauleute verworfen, ist zum Eckstein geworden. * Matth. 21, 42.

23. Das ist vom Herrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen.

24. Dis ist der Tag, den der Herr macht; * laßt uns freuen, und fröhlich darinnen seyn. * Offenb. 19, 7.

25. O Herr, * hilf, o Herr, laß wohl gelingen! * Joh. 12, 13.

26. Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn! Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seyd.

27. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmücket das Fest mit Mayen bis an die Hörner des Altars.

28. Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen.

29. Danket * dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 136, 1. 26.

Der 119. Psalm.

Der Christen goldenes ABC vom Lobe, Liebe, Kraft und Nutzen des Wortes Gottes.

1. Wohl * denen, die ohne Wandel leben, die im Gesetz des Herrn wandeln. * Ps. 1, 1. 2. Ps. 112, 1.

2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen.

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln, die thun kein Uebels.

4. Du hast geboten fleißig zu halten deine Befehle.

5. O daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte!

6. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.

7. Ich danke dir von rechtem Herzen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte will ich halten; verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

10. Ich suche dich von ganzem Herzen; laß mich nicht fehlen deiner Gebote.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seyst du, Herr! * Lehre mich deine Rechte. * v. 26. 64. 68.

13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerley Reichthum.

15. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege.

16. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Worte nicht.

17. Thue wohl deinem Knechte, daß ich lebe, und dein Wort halte.

18. Oeffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz.

19. Ich * bin ein Gast auf Erden; verbirge deine Gebote nicht vor mir.
* Ps. 39, 13. rc.

20. Meine Seele ist zermalmet vor Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du schiltst die Stolzen; * verflucht sind, die deiner Gebote fehlen. * Jer. 11, 3.

22. Wende von mir Schmach und Verachtung; denn ich halte deine Zeugnisse.

23. Es * sitzen auch die Fürsten, und reden wider mich; aber dein Knecht redet von deinen Rechten. * Ps. 2, 2.

24. * Ich habe Lust zu deinen Zeugnissen, die sind meine Rathsleute. * v. 47.

25. Meine Seele liegt im Staube; erquicke mich nach deinem Wort.

26. Ich erzähle meine Wege, und du erhörest mich; lehre mich deine Rechte.

27. Unterweise mich den Weg deiner Befehle; so will ich * reden von deinen Wundern. * Ps. 105, 2.

28. Ich gräme mich, daß mir das Herz verschmachtet; stärke mich nach deinem Wort.

29. Wende von mir den falschen Weg, und gönne mir dein Gesetz.

30. Ich habe den Weg der Wahrheit erwählet, deine Rechte habe ich vor mich gestellet.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen; Herr, laß mich nicht zu Schanden werden.

32. Wenn du mein Herz tröstest, so laufe ich den Weg deiner Gebote.

33. Zeige mir, Herr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.

34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebote; denn ich habe Lust dazu.

36. Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.

37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre; sondern erquicke mich auf deinem Wege.

38. Laß deinen Knecht dein Gebot vestiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue; denn deine Rechte sind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle; erquicke mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. Herr, laß mir deine Gnade widerfahren, deine Hülfe nach deinem Wort,

42. Daß ich antworten möge * meinem Lästerer; denn ich verlasse mich auf dein Wort. * Ps. 42, 4. 11.

43. Und * nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit; denn ich hoffe auf deine Rechte. * Jer. 15, 16.

44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandle fröhlich; denn ich suche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen * vor Königen, und † schäme mich nicht,
* Matth. 10, 18. † Röm. 1, 16.

47. Und * habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb, * v. 16.

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Geboten, die mir lieb sind; und rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knechte an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Elend; denn dein Wort * erquicket mich.
* Ps. 19, 8.

51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir; dennoch * weiche ich nicht von deinem Gesetz. * 5 Mos. 17, 11.

52. Herr, wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in dem Hause meiner Wallfahrt.

55. Herr, ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe gesagt, Herr, das soll mein Erbe seyn, daß ich deine Wege halte.

58. Ich flehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen; * sey mir gnädig nach deinem Wort. * Ps. 123, 3.

59. Ich betrachte meine Wege, und kehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile und säume mich nicht, zu halten deine Gebote.
61. Der Gottlosen Rotte beraubet mich; aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.
62. Zur * Mitternacht stehe ich auf, dir zu danken für die Rechte deiner Gerechtigkeit. * Ps. 42, 9.
63. Ich halte mich zu denen, die dich fürchten, und deine Befehle halten.
64. Herr, * die Erde ist voll deiner Güte; lehre mich deine Rechte. * Ps. 33, 5.
65. Du * thust Gutes deinem Knechte, Herr, nach deinem Wort. * v. 17.
66. Lehre mich heilsame Sitten und Erkenntniß; denn ich glaube deinen Geboten.
67. Ehe ich * gedemüthiget ward, irrete ich; nun aber halte ich dein Wort. * v. 75.
68. Du bist gütig und freundlich; * lehre mich deine Rechte. * v. 12. rc.
69. Die * Stolzen erdichten Lügen über mich; Ich aber halte von ganzem Herzen deine Befehle. * v. 78. 85.
70. Ihr Herz ist dick wie Schmeer; * Ich aber habe Lust an deinem Gesetz. * v. 77.
71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne.
72. Das Gesetz deines Mundes ist mir lieber, denn viel tausend Stück * Gold und Silber. * Ps. 19, 11.
73. Deine * Hand hat mich gemacht und bereitet; unterweise mich, daß ich deine Gebote lerne. * Hiob 10, 8.
74. Die dich fürchten, sehen mich, und freuen sich; denn ich hoffe auf dein Wort.
75. Herr, ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und * hast mich treulich gedemüthiget. * v. 67.
76. Deine Gnade müsse mein Trost seyn, wie du deinem Knechte zugesaget hast.
77. Laß mir deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich lebe; denn * ich habe Lust zu deinem Gesetz. * v. 35.
78. Ach daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich * mit Lügen niederdrücken; Ich aber rede von deinem Befehl. * v. 85. 86.
79. Ach daß sie müßten zu mir halten, die dich fürchten und deine Zeugnisse kennen.
80. * Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde. * Ps. 18, 23.

81. Meine Seele * verlanget nach deinem Heil, ich hoffe auf dein Wort. * 1 Mos. 49, 18.
82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort, und sagen: Wenn tröstest du mich?
83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch, deiner Rechte vergesse ich nicht.
84. Wie * lange soll dein Knecht warten? Wenn willst du Gericht halten über meine Verfolger? * Off. 6. 10.
85. Die * Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetz. * v. 69.
86. Deine * Gebote sind eitel Wahrheit. Sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir. * Joh. 17, 17.
87. Sie haben mich schier umgebracht auf Erden; Ich aber verlasse deine Befehle nicht.
88. * Erquicke mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes. * v. 149. 159.
89. Herr, * dein Wort bleibet ewiglich, so weit der Himmel ist; * Es. 40, 8.
90. Deine Wahrheit währet für und für. Du hast die * Erde zugerichtet, und sie bleibet stehen. * Ps. 89, 12.
91. Es bleibet täglich nach deinem Wort; denn es muß dir alles dienen.
92. Wo dein Gesetz nicht mein * Trost gewesen wäre; so wäre ich vergangen in meinem Elend. * v. 50. Jer. 15, 16.
93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen; denn du erquickest mich damit.
94. Ich bin dein, hilf mir; * denn ich suche deine Befehle. * v. 45.
95. Die * Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnisse. * Ps. 37, 32.
96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebot währet.
97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb! * Täglich rede ich davon. * Ps. 1, 2.
98. Du * machst mich mit deinem Gebot weiser, denn meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz. * 5 Mos. 4, 8.
99. Ich bin gelehrter, denn alle meine Lehrer; denn deine Zeugnisse sind meine Rede.
100. Ich bin * klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle. * Weish. 8, 10.
101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.
102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn Du lehrest mich.

103. Dein

103. Dein * Wort ist meinem Munde süßer, denn Honig. * Ps. 19, 11.

104. Dein Wort macht mich klug; darum hasse ich alle falsche Wege.

105. Dein Wort ist * meines Fußes Leuchte, und ein Licht auf meinem Wege. * Spr. 6, 23.

106. Ich schwöre, und will es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will.

107. * Ich bin sehr gedemüthiget; Herr, erquicke mich nach deinem Wort. * v. 67, 71.

108. Laß * dir gefallen, Herr, das willige Opfer meines Mundes; und lehre mich deine Rechte. * Ps. 19, 15.

109. Ich * trage meine Seele immer in meinen Händen, und ich vergesse deines Gesetzes nicht. * Richt. 12, 3.

110. Die * Gottlosen legen mir Stricke; ich aber irre nicht von deinem Befehl. * Ps. 140, 6. Ps. 142, 4.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewiges Erbe; denn sie sind meines Herzens Wonne.

112. Ich neige mein Herz zu thun nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. * Ich hasse die Flattergeister, und liebe dein Gesetz. * Ps. 31, 7.

114. Du bist mein Schirm und Schild; ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen; ich will halten die Gebote meines Gottes.

116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß * mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. * Ps. 25, 2. 3.

117. Stärke mich, daß ich genese; so will ich stets * meine Lust haben an deinen Rechten. * v. 70. 143. Röm. 7, 22.

118. Du zertrittst alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerey ist eitel Lügen.

119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg wie Schlacken; darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schaudert, und entsetze mich vor deinen Rechten.

121. Ich * halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergieb mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun. * 2 Sam. 8, 15.

122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handle mit deinem Knechte nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht; unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit, daß der Herr dazu thue; sie haben dein Gesetz zerrissen.

127. Darum * liebe ich dein Gebot über Gold und über feines Gold. * v. 72.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle, * ich hasse allen falschen Weg. * Ps. 26, 5.

129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich; darum hält sie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird; so erfreuet es, und * macht klug die Einfältigen. * Ps. 19, 8.

131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebote; denn mich verlanget darnach.

132. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig; wie du pflegst zu thun denen, die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel; so will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136. Meine Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.

137. Herr, * Du bist gerecht, und dein Wort ist recht. * 2 Mos. 9, 27.

138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart geboten.

139. Ich habe mich schier * zu Tode geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen. * Ps. 69, 10.

140. Dein Wort ist * wohl geläutert, und dein Knecht hat es lieb. * v. 105.

141. Ich bin gering und verachtet, ich vergesse aber nicht deines Befehls.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.

143. Angst und Noth haben mich getroffen; ich habe aber Lust an deinen Geboten.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig; unterweise mich, so lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem Herzen; erhöre mich, Herr, daß ich deine Rechte halte.

146. Ich rufe zu dir; hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme frühe und schreye; * auf dein Wort hoffe ich. * v. 114.

148. Ich wache frühe auf, daß ich rede von deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade; Herr, * erquicke mich nach deinen Rechten. * v. 88. 154. 159.

150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, und sind ferne von deinem Gesetz.

151. Herr, Du bist nahe, und deine Gebote * sind eitel Wahrheit. * v. 86.

152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

153. Siehe mein Elend, und errette mich; hilf mir aus, denn * ich vergesse deines Gesetzes nicht. * v. 61. 141.

154. Führe meine Sache, und erlöse mich; erquicke mich durch dein Wort.

155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen; denn sie achten deine Rechte nicht.

156. Herr, * deine Barmherzigkeit ist groß; erquicke mich nach deinen Rechten. * Klagl. 3, 22. 23.

157. Meiner * Verfolger und Widersacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen. * Ps. 3, 2.

158. Ich sehe die Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deine Befehle; Herr, erquicke mich nach deiner Gnade.

160. Dein * Wort ist nichts denn Wahrheit; alle Rechte deiner Gerechtigkeit währen ewiglich. * Joh. 17, 17.

161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursach; und mein Herz * fürchtet sich vor deinen Worten. * Es. 66, 2.

162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine große Beute kriegt.

163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran; aber dein Gesetz habe ich lieb.

164. Ich lobe dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.

166. * Herr, ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Geboten. * 1 Mos. 49, 18.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet sie fast.

168. * Ich halte deine Befehle und deine Zeugnisse; denn alle meine Wege sind vor dir. * Ps. 18, 22.

169. Herr, laß meine Klage vor dich kommen; unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen; errette mich nach deinem Wort.

171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge soll * ihr Gespräch haben von deinem Wort; denn alle deine Gebote sind recht. * Sprüchw. 6, 22.

173. Laß mir deine Hand beystehen; denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. Herr, mich verlanget nach deinem Heil, und habe Lust an deinem Gesetz.

175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie * ein verirrtes und verlornes Schaf, suche deinen Knecht: denn ich vergesse deiner Gebote nicht. * Es. 53, 6. 2c.

Der 120. Psalm.

Gebet wider falsche Lehrer, Verleumder und Tyrannen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich rufe zu dem Herrn in meiner Noth, und er erhöret mich.

2. Herr, errette meine Seele von den Lügenmäulern, und von den falschen Zungen.

3. Was kann dir die falsche Zunge thun? Und was kann sie ausrichten?

4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech; ich muß wohnen unter * den Hütten Kedars. * Hohel. 1, 5.

6. Es wird meiner Seele lange zu wohnen bey denen, die den * Frieden hassen. * Es. 48, 22. c. 57, 21.

7. Ich halte Frieden; aber wenn ich rede, so fangen sie Krieg an.

Der 121. Psalm.

Gott, ein Menschenhüter.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kommt.

2. Meine Hülfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.

4. Siehe, * der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. * Hiob 7, 20.

5. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6. * Daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. * Weish. 18, 3.

7. Der

7. Der Herr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele.

8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Der 122. Psalm.

Herrlichkeit der Stadt Jerusalem.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Ich freue mich deß, das mir geredet ist, daß wir werden ins Haus des Herrn gehen;

2. Und daß unsere Füße werden stehen in deinen Thoren, Jerusalem.

3. * Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sey, da man zusammen kommen soll,
* 2 Chron. 6, 6.

4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nemlich die Stämme des Herrn, zu predigen dem Volk Israel, zu danken dem Namen des Herrn.

5. Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses Davids.

6. Wünschet * Jerusalem Glück: Es müsse wohl gehen denen, die dich lieben. * Sach. 4, 7.

7. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauern, und Glück in deinen Pallästen.

8. Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.

9. Um des Hauses willen des Herrn, unsers Gottes, will ich dein Bestes suchen.

Der 123. Psalm.

Der Frommen Zustand und Trost.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen; also sehen unsere Augen auf den Herrn, unsern Gott, bis er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig, Herr, sey uns gnädig; denn wir sind sehr voll Verachtung.

4. Sehr * voll ist unsere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.
* Weish. 5, 3.

Der 124. Psalm.

Gottes Beystand in der Noth.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Wo der Herr nicht bey uns wäre, so sage Israel,

2. Wo der Herr nicht bey uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen:

3. So verschlingen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete;

4. So ersäufte uns Wasser, Ströme gingen über unsere Seele;

5. Es gingen Wasser allzu hoch über unsere Seele.

6. Gelobet sey der Herr, daß er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne.

7. Unsere Seele ist entronnen, * wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der Strick ist zerrissen, und Wir sind los. * Spr. 6, 5.

8. Unsere * Hülfe stehet im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
* Ps. 121, 2.

Der 125. Psalm.

Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Die auf den Herrn * hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewiglich bleiben, wie der Berg Zion. * Ps. 21, 8.

2. Um Jerusalem her sind Berge; und der Herr ist * um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit. * Ps. 34, 8.

3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungerechtigkeit.

4. Herr, thue wohl den guten und * frommen Herzen. * Ps. 112, 4.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der Herr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber * Friede sey über Israel. * Gal. 6, 16.

Der 126. Psalm.

Der Frommen Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wenn der Herr die * Gefangenen Zions erlösen wird; so werden wir seyn wie die Träumende. * Ps. 14, 7.

2. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn. Da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Großes an ihnen gethan;

3. Der * Herr hat Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich. * Luc. 1, 49.

4. Herr, wende unser Gefängniß, wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.

5. Die mit * Thränen säen, werden mit Freuden ernten. * Matth. 5, 4.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der 127. Psalm.

Gesegnete Haushaltung und Regierung.

1. Ein Lied Salomons im höhern Chor.

Wo der Herr nicht das Haus bauet; so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet; so wachet der Wächter umsonst.

2. Es ist umsonst, daß ihr frühe aufstehet, und hernach lange sitzet, und * esset euer Brodt mit Sorgen; denn seinen Freunden giebt er es schlafend. * Ez. 12, 19.

3. Siehe, Kinder sind * eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. * 1 Mos. 33, 5.

4. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also gerathen die jungen Knaben.

5. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat; die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der 128. Psalm.

Frommer Eheleute Pflicht und Segen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet.

2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit; wohl dir, du hast es gut.

3. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Oehlzweige um deinen Tisch her.

4. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.

5. Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß du sehest das Glück Jerusalems dein Lebenlang,

6. Und sehest deiner Kinder Kinder. * Friede über Israel. * Ps. 125, 5.

Der 129. Psalm.

Der Kirche Sieg wider ihre Feinde.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf, so sage Israel,

2. Sie haben mich oft gedränget von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die * Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furchen lang gezogen. * Es. 50, 6. c. 51, 23.

4. Der Herr, der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5. Ach, daß müßten zu Schanden werden und zurück kehren alle, die Zion gram sind!

6. Ach, daß sie müßten seyn wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft!

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbinder seinen Arm voll,

8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des Herrn sey über euch, wir segnen euch im Namen des Herrn.

Der 130. Psalm.

Gebet um Vergebung der Sünden.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir.

2. Herr, * höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens. * Ps. 5, 2. Ps. 102, 2.

3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird bestehen?

4. Denn bey dir ist * die Vergebung, daß man dich fürchte. * Es. 55, 7.

5. Ich * harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort. * Ps. 27, 14.

6. Meine Seele wartet auf den Herrn von einer Morgenwache bis zur andern.

7. Israel hoffe auf den Herrn; denn bey dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm,

8. Und Er wird * Israel erlösen aus allen seinen Sünden. * Jer. 31, 11.

Der 131. Psalm.

Spiegel der Demuth. Greuel der Hoffart.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Herr, mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz, und wandle nicht in großen Dingen, die mir zu hoch sind.

2. Wenn ich meine Seele nicht setzte und stillete; so ward meine Seele entwöhnet, wie einer von seiner Mutter entwöhnet wird.

3. Israel, hoffe auf den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Der 132. Psalm.

Um Erhaltung des Gottesdienstes und weltlichen Regiments.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, Herr, an David, und an alle sein Leiden,

2. Der dem Herrn schwur, und gelobte dem Mächtigen Jakobs:

3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich auf das Lager meines Bettes legen,

4. * Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern, * Spr. 6, 4.

5. Bis ich eine Stäte finde für den Herrn, * zur Wohnung dem Mächtigen Jakobs. * Apost. 7, 46.

6. Siehe, wir hören von ihr in Ephrata, wir haben sie gefunden auf dem Felde des Waldes.

7. * Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel.
* Ps. 95, 6. Ps. 99, 5.

8. Herr, * mache dich auf zu deiner Ruhe, Du und die Lade deiner Macht.
* 4 Mos. 10, 35. :c.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen * sich freuen. * Ps. 32, 11.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen.

11. Der Herr * hat David einen wahren Eid geschworen, davon wird er sich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes. * Ps. 89, 4. :c.

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde; so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

13. Denn der Herr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu wohnen.

14. Dis ist meine Ruhe ewiglich, hier will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brodts genug geben.

16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden; und ihre Heiligen sollen fröhlich seyn.

17. Daselbst * soll aufgehen das Horn Davids; ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet. * Luc. 1, 69. Ps. 112, 9.

18. Seine Feinde will ich * mit Schanden kleiden; aber † über ihm soll blühen seine Krone. * Ps. 35, 26. † Weish. 5, 17.

Der 133. Psalm.

Vom goldenen Kleinod des Friedens und Einträchtigkeit.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß * Brüder einträchtig bey einander wohnen.
* Sir. 25, 2. Röm. 15, 5.

2. Wie der köstliche * Balsam ist, der vom Haupt Aarons herab fließt in seinen ganzen Bart, der herab fließt in sein Kleid,
* 2 Mos. 29, 7.

3. Wie der Thau, der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion. Denn daselbst verheißet der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der 134. Psalm.

Vom Amt der Kirchendiener.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Siehe, lobet den Herrn, alle Knechte des Herrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des Herrn.

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den Herrn.

3. Der Herr segne dich aus Zion, der Himmel und Erde gemacht hat.

Der 135. Psalm.

Danksagung für Gottes Wohlthaten.

1. Halleluja.

Lobet den Namen des Herrn, lobet, ihr Knechte des Herrn,

2. Die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Höfen des Hauses unsers Gottes.

3. Lobet den Herrn, denn der Herr ist freundlich; lobsinget seinem Namen, denn er ist lieblich.

4. Denn der Herr hat sich Jakob erwählet, Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn Ich weiß, daß der Herr groß ist, und unser * Herr vor allen Göttern.
* Ps. 86, 8. Ps. 89, 7.

6. Alles, * was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tiefen. * Luc. 1, 37. :c.

7. Der * die Wolken läßt aufgehen vom Ende der Erde, der die Blitze sammt dem Regen macht, der den Wind aus heimlichen Oertern kommen läßt. * Jer. 10, 13.

8. Der * die Erstgeburten schlug in Egypten, beides der Menschen und des Viehes, * 2 Mos. 12, 29.

9. Und ließ seine Zeichen und Wunder kommen über dich, Egyptenland, über Pharao und alle seine Knechte;

10. Der viele Völker schlug, und * tödtete mächtige Könige, * Ps. 136, 18.

11. * Sihon, der Amoriter König, und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Canaan; * 4 Mos. 21. 21. 24. :c.

12. Und * gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel. * Jos. 11, 23. c 12, 6.

13. Herr, dein Name währet ewiglich, dein * Gedächtniß, Herr, währet für und für.
* Ps. 120, 13.

14. Denn

14. Denn der Herr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig seyn.

15. Der Heiden * Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.
* Ps. 115, 4. Weish. 14, 8.

16. Sie haben Mäuler, und reden nicht; sie haben Augen, und sehen nicht;

17. Sie haben Ohren, und hören nicht; auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die * solche machen, sind gleich also; alle, die auf solche hoffen. * Es. 42, 17.

19. Das Haus Israel lobe den Herrn; lobet den Herrn, ihr vom Hause Aarons;

20. Ihr vom Hause Levi, lobet den Herrn; die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn.

21. Gelobet sey der Herr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet, Halleluja.

Der 136. Psalm.

Danksagung für Gottes Güte und Wunderthaten.

1. Danket dem * Herrn, denn er ist freundlich, denn seine Güte währet ewiglich. * Ps. 106, 1.

2. Danket dem Gott aller Götter; denn seine Güte währet ewiglich.

3. Danket dem Herrn aller Herren; denn seine Güte währet ewiglich.

4. Der große * Wunder thut allein; denn seine Güte währet ewiglich. * Ps. 72, 18.

5. Der die * Himmel ordentlich gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich.
* 1 Mos. 1, 6. :c.

6. Der * die Erde aufs Wasser ausgebreitet hat; denn seine Güte währet ewiglich.
* 1 Mos. 1, 1. 7. 9. :c.

7. Der * große Lichter gemacht hat; denn seine Güte währet ewiglich. * 1 Mos. 1, 14.

8. Die * Sonne, dem Tage vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich.
* Ps. 74, 16. 17.

9. Den * Mond und Sterne, der Nacht vorzustehen; denn seine Güte währet ewiglich. * Sir. 43, 9. 10.

10. Der Egypten schlug an ihren Erstgeburten; denn seine Güte währet ewiglich.

11. Und * führete Israel heraus; denn seine Güte währet ewiglich. * 2 Mos. 12, 41.

12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm; denn seine Güte währet ewiglich.

13. Der * das Schilfmeer theilte in zwey Theile; denn seine Güte währet ewiglich. * 2 Mos. 14, 21. Neh. 9, 11.

14. Und ließ Israel durchhin gehen; denn seine Güte währet ewiglich.

15. Der * Pharao und sein Heer in das Schilfmeer stieß; denn seine Güte währet ewiglich. * 2 Mos. 14, 28.

16. Der sein Volk führete durch die Wüste; denn seine Güte währet ewiglich.

17. Der große Könige schlug; denn seine Güte währet ewiglich.

18. Und * erwürgete mächtige Könige; denn seine Güte währet ewiglich.
* Ps. 135, 10.

19. * Sihon, der Amoriter König; denn seine Güte währet ewiglich.
* 4 Mos. 21, 34. 35.

20. Und Og, den König zu Basan; denn seine Güte währet ewiglich.

21. Und gab ihr Land zum Erbe; denn seine Güte währet ewiglich.

22. Zum Erbe seinem Knechte Israel; denn seine Güte währet ewiglich.

23. Denn er gedachte an uns, da wir untergedrückt waren; denn seine Güte währet ewiglich.

24. Und erlösete uns von unsern Feinden; denn seine Güte währet ewiglich.

25. * Der allem Fleisch Speise giebt; denn seine Güte währet ewiglich. * Ps. 145, 15.

26. Danket dem Gott vom Himmel; denn seine Güte währet ewiglich.

Der 137. Psalm.

Der gefangenen Juden Jammerlied.

1. An den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.

2. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die darinnen sind.

3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich seyn: Lieber singet uns ein Lied von Zion.

4. Wie sollten wir des Herrn Lied singen im fremden Lande?

5. Vergesse ich dein, * Jerusalem; so werde meiner Rechten vergessen.
* Jer. 51, 50.

6. Meine * Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich deiner nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude seyn. * Ezech. 3, 26.

7. Herr, gedenke der Kinder Edoms am Tage Jerusalems, die da sagen: Rein ab, rein ab, bis auf ihren Boden.

8. Du * verstörte Tochter Babel, wohl dem, der dir vergilt, wie du uns gethan hast. * Es. 13, 19.

9. Wohl dem, der * deine junge Kinder nimmt, und zerschmettert sie an den Stein. * Es. 13, 16. Offenb. 2, 23.

Der 138. Psalm.

Danksagung für Gottes Güte.

1. Davids.

Ich * danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingen. * Ps. 9, 2.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken um deine Güte und Treue; denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3. Wenn ich dich anrufe, so erhöre mich, und gieb meiner Seele große Kraft.

4. Es * danken dir, Herr, alle Könige auf Erden, daß sie hören das Wort deines Mundes, * Ps. 68, 32. 33.

5. Und singen auf den Wegen des Herrn, daß die Ehre des Herrn groß sey.

6. Denn * der Herr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet den Stolzen von ferne. * Ps. 113, 5.

7. Wenn ich mitten * in der Angst wandle; so erquickest du mich, und streckst deine Hand über den Zorn meiner Feinde, und hilfst mir mit deiner Rechten. * Luc. 7, 11. f.

8. Der Herr wird es ein Ende machen um meinet willen. Herr, * deine Güte ist ewig. † Das Werk deiner Hände wollest du nicht lassen. * Ps. 52, 3. Luc. 1, 50. † Ps. 90, 17.

Der 139. Psalm.

Von Gottes Vorsehung, Allmacht und Allgegenwart.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Herr, * du erforschest mich, und kennest mich. * v. 23. Ps. 7, 10.

2. Ich sitze oder stehe auf, so weißt Du es; du * verstehest meine Gedanken von ferne. * Jer. 17, 10.

3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.

4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr, nicht alles wissest.

5. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und * hältst deine Hand über mir. * 2 Mos. 33, 22.

6. Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht?

8. Führe * ich gen Himmel, so bist du da. Bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. * Amos 9, 2.

9. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und * bliebe am äußersten Meer; * Jon. 1, 3.

10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

11. Spräche ich: Finsterniß mögen mich decken; so * muß die Nacht auch Licht um mich seyn. * Hiob 34, 22.

12. Denn auch * Finsterniß nicht finster ist bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht. * Jac. 1, 17.

13. Denn Du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir in Mutterleibe.

14. Ich danke dir darüber, daß * ich wunderbarlich gemacht bin; wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl. * Hiob 10, 8. f. Ps. 119, 73.

15. Es war dir mein Gebein nicht verhohlen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war; und waren * alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war. * Hiob 14, 5.

17. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott, * deine Gedanken? Wie ist ihrer so eine große Summe? * Es. 55, 9.

18. Sollte ich sie zählen, so würde * ihrer mehr seyn, denn des Sandes. Wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir. * 1 Kön. 4, 29.

19. Ach Gott, daß du tödtest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.

20. Denn sie reden von dir lästerlich; und deine Feinde erheben sich ohne Ursach.

21. Ich * hasse ja, Herr, die dich hassen, und verdrießt mich auf sie, daß sie sich wider dich setzen. * Ps. 101, 3.

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst; darum sind sie mir feind.

23. * Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich, und erfahre, wie ich es meine. * v. 1.

24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin; und * leite mich auf ewigem Wege.
* Ps. 25, 4. 2c.

Der 140. Psalm.

Gebet um Rettung von heimlichen und öffentlichen Feinden.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

2. * Errette mich, Herr, von den bösen Menschen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, * Ps. 43, 1. Ps. 142, 7.

3. Die Böses gedenken in ihrem Herzen, und täglich Krieg erregen.

4. Sie * schärfen ihre Zunge, wie eine Schlange; Otterngift ist unter ihren Lippen, Sela. * Ps. 5, 10.

5. Bewahre mich, Herr, vor der Hand der Gottlosen; behüte mich vor den frevelhaften Leuten, die meinen Gang gedenken umzustoßen.

6. Die Hoffärtigen legen mir * Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netz, und stellen mir Fallen an den Weg, Sela.
* Ps. 119, 110. Ps 141, 9.

7. Ich aber sage zum Herrn: * Du bist mein Gott; Herr, vernimm die Stimme meines Flehens. * Ps. 22, 11.

8. Herr Herr, meine starke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zu der Zeit des Streits.

9. Herr, laß dem Gottlosen seine Begierde nicht; stärke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sichs erheben, Sela.

10. Das * Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen.
* Ps. 7, 17.

11. Er wird Strahlen über sie schütten, er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmer nicht aufstehen.

12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevelhafter böser Mensch wird verjagt und gestürzt werden.

13. Denn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Der 141. Psalm.

Gebet um Hülfe und Errettung.

1. Ein Psalm Davids.

Herr, ich rufe zu dir; * eile zu mir: vernimm meine Stimme, wenn ich dich anrufe.
* Ps. 40, 14.

2. Mein Gebet müsse vor dir taugen, wie ein Räuchopfer, meiner * Hände Aufheben, wie ein Abendopfer. * 2 Mos. 9, 29.

3. Herr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet. * Ps. 119, 36. 112.

5. Der Gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich; das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupt; denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.

6. Ihre Lehrer müssen gestürzt werden über einen Fels; so wird man dann meine Lehre hören, daß sie lieblich sey.

7. Unsere Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreißet und zerwühlet.

8. Denn * auf dich, Herr Herr, sehen meine Augen; ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht. * Ps. 123, 2.

9. Bewahre mich * vor dem Strick, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter. * Ps. 140, 6.

10. Die * Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen mit einander, Ich aber immer vorüber gehen. * Ps. 7, 16.

Der 142. Psalm.

Davids Gebet um Hülfe und Errettung.

1. Eine Unterweisung Davids zu beten, da er * in der Höhle war. * 1 Sam. 24, 4.

2. Ich schreye zum Herrn mit meiner Stimme; ich flehe dem Herrn mit meiner Stimme,

3. Ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

4. Wenn mein Geist in * Aengsten ist, so nimmst Du dich meiner an. Sie legen mir † Stricke auf dem Wege, da ich auf gehe. * Ps. 138, 7. † Ps. 140, 6.

5. Schaue zur Rechten, und siehe, da will mich niemand kennen. Ich kann nicht entfliehen, niemand nimmt sich meiner Seele an.

6. Herr, zu dir schreye ich, und sage: * Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. * Ps. 91, 2.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget; * errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig. * Ps. 7, 2.

8. * Führe meine Seele aus dem Kerker, daß

daß ich danke deinem Namen. Die Gerechten werden sich zu mir sammlen, wenn du mir wohl thust. * Ps. 25, 17.

Der 143. Psalm.

Bußgebet um Abwendung des Uebels, und Erlangung des Guten.

1. Ein Psalm Davids.

Herr, * erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen um deiner Wahrheit willen, erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen; * Ps. 5, 2.

2. Und * gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn † vor dir ist kein Lebendiger gerecht. * Ps. 119, 124. † Spr. 20, 9.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerschlägt mein Leben zu Boden; er * legt mich in das Finstere, wie die Todten in der Welt. * Klagl. 3, 6.

*4. Und mein Geist ist in mir geängstet; mein Herz ist mir in meinem Leibe verzehret.

5. Ich * gedenke an die vorige Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände. * Ps. 77, 6.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir; meine * Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land, Sela. * Ps. 63, 2.

7. Herr, * erhöre mich bald, mein Geist vergehet; verbirge dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren. * Ps. 28, 1.

8. Laß mich frühe hören deine Gnade; denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein Gott, von meinen Feinden; zu dir habe ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn Du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

11. Herr, erquicke mich um deines Namens willen; * führe meine Seele aus der Noth um deiner Gerechtigkeit willen; * Ps. 142, 8.

12. Und verstöre meine Feinde um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängstigen; denn ich bin dein Knecht.

Der 144. Psalm.

Danksagung und Gebet für erhaltenen und noch künftigen Sieg.

1. Ein Psalm Davids.

Gelobet sey der Herr, mein Hort, * der meine Hände lehret streiten, und meine Fäuste kriegen; * 2 Sam. 22, 35.

2. Meine Güte und * meine Burg, mein Schutz und mein Erretter, mein Schild, auf den ich traue, der mein Volk unter mich zwinget. * Ps. 18, 3.

3. Herr, * was ist der Mensch, daß du dich seiner so annimmst? Und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? * Ps. 8, 5.

4. Ist doch der Mensch gleich wie nichts; seine Zeit fähret dahin, wie * ein Schatten. * Hiob 14, 2. 2c.

5. Herr, neige deine Himmel, und fahre herab; * taste die Berge an, daß sie rauchen; * Ps. 104, 32.

6. Laß blitzen, und zerstreue sie; schieße deine Strahlen, und schrecke sie;

7. Sende deine Hand von der Höhe, und erlöse mich, und errette mich von großen Wassern, von der Hand der fremden Kinder,

8. Welcher * Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch. * Ps. 36, 4.

9. Gott, ich will dir ein * neues Lied singen, ich will dir spielen auf dem Psalter von zehn Saiten, * Ps. 33, 2. 3.

10. Der du * den Königen Sieg giebst, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwerdt des Bösen. * Spr. 21, 31.

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch.

12. Daß unsere Söhne aufwachsen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unsere Töchter, wie die ausgehauene Erker, gleichwie die Palläste;

13. Und unsere Kammern voll seyen, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern; daß unsere Schafe tragen tausend und hundert tausend auf unsern Dörfern;

14. Daß unsere Ochsen viel erarbeiten; daß kein Schade, kein Verlust noch Klage auf unsern Gassen sey.

15. Wohl dem Volk, dem es also gehet. Aber wohl dem Volk, * deß der Herr sein Gott ist. * Ps. 33, 12.

Der 145. Psalm.

Lobspruch für das Reich Christi und dessen Wohlthaten.

1. Ein Lob Davids.

Ich will dich * erhöhen, mein Gott, du König, und † deinen Namen loben immer und ewiglich. * Ps. 34, 4. † Ps. 69, 31.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der

3. Der Herr ist * groß und sehr löblich, und seine Größe ist unaussprechlich.
* Ps. 95, 3. 2c.

4. Kindeskinder werden deine Werke preisen, und von deiner Gewalt sagen.

5. * Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht, und von deinen Wundern;
* Ps. 71, 17. Ps. 143, 5.

6. Daß man solle reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit;

7. Daß man preise deine große Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

8. * Gnädig und barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.
* 2 Mos. 34, 6. 2c.

9. Der * Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke. * Röm. 11, 32.

10. Es sollen dir danken, Herr, alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben,

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden,

12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde, und die * ehrliche Pracht deines Königreichs. * v. 5.

13. * Dein Reich ist ein * ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.
* Ps. 10, 16. 2c.

14. Der Herr erhält alle, die da fallen, und * richtet auf alle, die niedergeschlagen sind. * Luc. 1, 52.

15. Aller * Augen warten auf dich; und Du † giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.
* Ps. 104, 27. † Ps. 136, 25.

16. Du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet mit Wohlgefallen.

17. Der Herr ist * gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken.
* 5 Mos. 32, 4.

18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

19. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. * Spr. 10, 24.

20. Der Herr behütet alle, die ihn lieben; und wird vertilgen alle Gottlosen.

21. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

Der 146. Psalm.

Vom wahren Vertrauen auf Gott.

1. Halleluja.

Lobe den Herrn, meine Seele.

2. Ich * will den Herrn loben, so lange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hier bin. * Ps. 18, 4.

3. Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, * die können ja nicht helfen.
* Ps. 118, 8. 9. Jer. 17, 5.

4. Denn * des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erde werden; alsdann sind verloren alle seine Anschläge.
* 1 Mos. 3, 19. Pred. 12, 7.

5. Wohl dem, * deß Hülfe der Gott Jakobs ist, deß Hoffnung auf den Herrn, seinen Gott, stehet, * Spr. 16, 20.

6. Der * Himmel, Erde, Meer, und alles, was darinnen ist, gemacht hat; der † Glauben hält ewiglich; * Apost. 14, 15.
† Ps. 33, 4.

7. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden; der die Hungrigen speiset. Der Herr löset die Gefangenen.

8. Der Herr macht die Blinden sehend. Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der Herr liebet die Gerechten.

9. Der Herr behütet die Fremdlinge und * Waisen, und erhält die Wittwen; und kehret zurück den Weg der Gottlosen.
* 2 Mos. 22, 21. 2c.

10. * Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für, Halleluja. * Ps. 93, 1. 2c.

Der 147. Psalm.

Vermahnung zur Danksagung für Gottes Vorsorge und Wohlthaten.

1. Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstliches Ding; solches Lob ist lieblich und schön.

2. Der Herr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

3. Er * heilet die zerbrochnes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.
* 2 Mos. 15, 26. Ps. 6, 3. Es. 61, 1.

4. Er * zählet die Sterne, und nennet sie alle mit Namen. * Es. 40, 26.

5. Unser * Herr ist groß, und von großer Kraft; und ist unbegreiflich, wie er regieret.
* Ps. 135, 5. Ps. 145, 3.

6. Der Herr * richtet auf die Elenden, und stößt die Gottlosen zu Boden. * Ps. 146, 8.

7. Singet * um einander dem Herrn mit Danken, und lobet unsern Gott mit Harfen,
* Ps. 34, 1. f.

8. Der den Himmel mit Wolken verdecket, und giebt Regen auf Erden; der Gras auf Bergen wachsen läßt;

9. Der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des * Ros-

* Rosses, nach Gefallen an Jemandes Beinen. * Spr. 21, 31. ꝛc.

11. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

12. Preise, Jerusalem, den Herrn, lobe, * Zion, deinen Gott. * Ps. 146, 10.

13. Denn er macht vest die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder darinnen.

14. Er schafft deinen Grenzen Frieden, und sättiget dich mit dem besten Weizen.

15. Er sendet seine Rede auf Erden; sein Wort läuft schnell.

16. Er * giebt Schnee wie Wolle, er streuet Reif wie Asche. * Ps. 148, 8.

17. Er wirft seine Schloßen wie Bissen; wer kann bleiben vor seinem Frost?

18. Er spricht, so zerschmelzet es; er läßt seinen Wind wehen, so thauet es auf.

19. Er zeigt Jakob sein Wort, Israel seine Sitten und Rechte.

20. So * thut er keinen Heiden, noch läßt sie wissen seine Rechte, Halleluja. * 5 Mos. 4, 7. Röm. 3, 2.

Der 148. Psalm.

Allgemeine Vermahnung an alle Creaturen, Gott zu loben.

1. Halleluja.

Lobet, ihr * Himmel, den Herrn, lobet ihn in der Höhe. * Ps. 69, 35.

2. Lobet ihn, * alle seine Engel; lobet ihn, alles sein Heer. * Luc. 2, 13.

3. Lobet ihn, Sonne und Mond; lobet ihn, alle leuchtende Sterne.

4. Lobet ihn, ihr * Himmel allenthalben, und die Wasser, die oben am Himmel sind. * Ps. 19, 2.

5. Die sollen loben den Namen des Herrn; denn * Er gebietet, so wird es geschaffen. * Ps. 33, 9. Ps. 115, 3.

6. Er hält sie immer und ewiglich; er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.

7. Lobet den Herrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen;

8. * Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, † die sein Wort ausrichten; * Sir. 39, 35—37. † Sir. 43, 14.

9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;

10. Thiere * und alles Vieh, Gewürm und Vögel; * Ps. 150, 6.

11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden;

12. Jünglinge * und Jungfrauen, Alte mit den Jungen, * Jer. 31, 13.

13. Sollen loben den Namen des Herrn: denn sein Name allein ist hoch; sein Lob gehet, so weit Himmel und Erde ist.

14. Und er erhöhet das Horn seines Volks. Alle * seine Heiligen sollen loben; die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet, Halleluja. * Ps. 149, 1. 5.

Der 149. Psalm.

Danklied für die Ausbreitung des heiligen Evangelii von Christo

1. Halleluja.

Singet * dem Herrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll ihn loben. * Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

2. Israel freue sich deß, * der ihn gemacht hat; die Kinder Zion seyen fröhlich über ihren König. * Ps. 100, 3.

3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

4. Denn * der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich. * Ps. 147, 11.

5. Die Heiligen sollen fröhlich seyn, und preisen und rühmen auf ihren Lagern.

6. Ihr Mund soll Gott erhöhen, und sollen scharfe Schwerdter in ihren Händen haben;

7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern;

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln;

9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist. Solche Ehre werden alle seine Heiligen haben, Halleluja.

Der 150. Psalm.

Vermahnung zum Lobe Gottes.

1. Halleluja.

Lobet den Herrn in seinem Heiligthum; lobet ihn in der Veste seiner Macht;

2. Lobet ihn in seinen Thaten; lobet ihn in seiner großen Herrlichkeit;

3. Lobet ihn mit Posaunen; lobet ihn mit Psalter und Harfen;

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen; lobet ihn mit Saiten und Pfeifen;

5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln; lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

6. Alles, * was Odem hat, lobe den Herrn, Halleluja. * Offenb. 5, 13.

Die

Die Sprüche Salomonis.

Das 1. Capitel.

Wodurch die Weisheit erlanget oder gehindert werde.

1. Dis sind die Sprüche * Salomons, des Königs Israels, Davids Sohnes,
* 1 Kön. 2, 12.

2. Zu lernen Weisheit und Zucht, Verstand,

3. Klugheit, Gerechtigkeit, * Recht und Schlecht, * Ps. 25, 21.

4. Daß die Albernen witzig, und die Jünglinge vernünftig und vorsichtig werden.

5. Wer weise ist, der höret zu, und bessert sich; und wer verständig ist, der läßt ihm rathen,

6. Daß er vernehme die Sprüche, und ihre Deutung, die Lehre der Weisen, und ihre Beyspiele.

7. * Des Herrn Furcht ist Anfang zu lernen. Die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht. * c. 9, 10. Ps. 111, 10. Sir. 1, 16.

8. Mein * Kind, gehorche der Zucht deines Vaters, und verlaß nicht das Gebot deiner Mutter. * c. 6, 20.

9. Denn solches ist ein * schöner Schmuck deinem Haupt, und eine Kette an deinem Halse. * Sir. 6, 32.

10. Mein Kind, wenn dich die bösen Buben locken, so folge nicht.

11. Wenn sie sagen: Gehe mit uns, wir wollen * auf Blut lauren, und den Unschuldigen ohne Ursach nachstellen;
* Mich. 7, 2.

12. Wir wollen sie * lebendig verschlingen wie die Hölle, und die Frommen, als die hinunter in die Grube fahren;
* Ps. 124, 3.

13. Wir wollen großes Gut finden; wir wollen unsere Häuser mit Raub füllen;

14. Wage es mit uns; es soll unser aller Ein Beutel seyn.

15. Mein Kind, wandle den Weg nicht mit ihnen; wehre deinem Fuß vor ihrem Pfad.

16. Denn * ihre Füße laufen zum Bösen, und eilen Blut zu vergießen. * Es. 59, 7.

17. Denn es ist vergeblich, das Netz auswerfen vor den Augen der Vögel.

18. Auch lauren sie selbst unter einander auf ihr Blut, und stellet einer dem andern nach dem Leben.

19. Also thun alle Geizige, daß einer dem andern das Leben nimmt.

20. Die Weisheit klagt draußen, und läßt sich hören auf den Gassen;

21. Sie * ruft in der Thür am Thor, vorne unter dem Volk; sie redet ihre Worte in der Stadt: * c. 8, 1.

22. Wie lange wollt ihr Albernen albern seyn? Und die Spötter Lust zur Spötterey haben? Und die Ruchlosen die Lehre hassen?

23. Kehret euch zu meiner Strafe. Siehe, ich will euch heraus sagen meinen Geist, und euch meine Worte kund thun.

24. Weil * ich denn rufe, und ihr weigert euch; ich recke meine Hand aus, und niemand achtet darauf, * Es. 65, 2. 12.

25. Und lasset fahren allen meinen Rath, und wollt meiner Strafe nicht:

26. So will Ich auch lachen in eurem Unfall, und eurer spotten, wenn da kommt, das ihr fürchtet,

27. Wenn * über euch kommt, wie ein Sturm, das ihr fürchtet, und euer Unfall als ein Wetter, wenn über euch Angst und Noth kommt. * Weish. 3, 10.

28. Dann werden sie mich rufen, * aber ich werde nicht antworten, sie werden mich frühe suchen, und nicht finden. * Es. 59, 2.

29. Darum, daß sie hasseten die Lehre, und wollten des Herrn Furcht nicht haben;

30. Wollten meines Raths nicht, und lästerten alle meine Strafe;

31. So sollen sie * essen von den Früchten ihres Wesens, und ihres Raths satt werden. * Es. 3, 10. 11.

32. Das die Albernen * gelüstet, tödtet sie, und der Ruchlosen Glück bringet sie um.
* c. 8, 36. 1 Petr. 2, 11.

33. Wer aber mir * gehorchet, wird † sicher bleiben, und genug haben, und kein Unglück fürchten. * Es. 1, 19. † Es. 32, 18.

Das 2. Capitel.

Von Erlernung der Weisheit.

1. Mein Kind, willst du meine Rede annehmen, und meine Gebote bey dir behalten;

2. So laß dein Ohr auf Weisheit Acht haben, und neige dein Herz mit Fleiß dazu.

3. Denn so du mit Fleiß * darnach rufest, und darum betest; * Jac. 1, 5.

4. So du sie suchest, wie Silber, und forschest sie, wie die Schätze:

5. Alsdann wirst du die Furcht des Herrn vernehmen, und Gottes Erkenntniß finden.

6. Denn der Herr *giebt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntniß und Verstand. * Sir. 1, 1.

7. Er läßt es den Aufrichtigen gelingen, und beschirmet die Frommen,

8. Und behütet die, so recht thun, und bewahret den Weg seiner Heiligen.

9. Dann wirst du verstehen Gerechtigkeit und Recht, und Frömmigkeit, und allen guten Weg.

10. Wo die Weisheit dir zu Herzen gehet, daß du gerne lernest:

11. So wird dich guter Rath bewahren, und Verstand wird dich behüten,

12. Daß du nicht gerathest auf den Weg der Bösen, noch unter die verkehrten Schwätzer,

13. Die da verlassen die rechte Bahn, und gehen finstre Wege,

14. Die sich freuen Böses zu thun, und sind fröhlich in ihrem bösen verkehrten Wesen,

15. Welche ihren Weg verkehren, und folgen ihrem Abwege;

16. Daß * du nicht gerathest an eines andern Weib, und die nicht dein ist, † die glatte Worte giebt, * c. 6, 24. † c. 5, 3.

17. Und verläßt den Herrn ihrer Jugend, und vergißt den Bund ihres Gottes.

18. Denn ihr Haus neiget sich zum Tode, und ihre Gänge zu den Verlornen.

19. Alle, die zu ihr eingehen, kommen nicht wieder, und ergreifen den Weg des Lebens nicht.

20. Auf daß du wandelst auf gutem Wege, und bleibest auf der rechten Bahn.

21. Denn die * Gerechten werden im Lande wohnen, und die Frommen werden darinnen bleiben; * Matth. 5, 5.

22. Aber * die Gottlosen werden aus dem Lande gerottet, und die Verächter werden daraus vertilget. * Hiob 18, 17.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zu guten Werken. Lob der Weisheit.

1. Mein Kind, * vergiß meines Gesetzes nicht, und dein Herz † behalte meine Gebote.
* Sir. 23, 18. † Ps. 119, 11.

2. Denn sie werden dir * langes Leben, und gute Jahre, und Frieden bringen;
* c. 4, 10. 5 Mos. 8, 1. c. 30, 20.

3. Gnade und Treue werden dich nicht lassen. Hänge sie an deinen Hals, und * schreibe sie in die Tafel deines Herzens;
* c. 7, 3. Jer. 31, 33.

4. So wirst du Gunst und Klugheit finden, * die Gott und Menschen gefällt.
Luc. 2, 52.

5. Verlaß dich auf den Herrn von ganzem Herzen, und verlaß dich nicht auf deinen Verstand;

6. Sondern gedenke an ihn, in allen deinen Wegen; so wird Er dich recht führen.

7. * Dünke dich nicht weise seyn; sondern fürchte den Herrn, und weiche vom Bösen. * Es. 5, 21. 2c.

8. Das wird deinem Nabel gesund seyn, und deine Gebeine erquicken.

9. Ehre* den Herrn von deinem Gut, und von den Erstlingen alles deines Einkommens; * Tob. 1, 6. c. 4, 7.

10. So werden deine Scheunen voll werden, und deine Kelter mit Most übergehen.

11. Mein Kind, verwirf die Zucht des Herrn nicht; und sey nicht ungeduldig über seiner Strafe.

12. Denn * welchen der Herr liebet, den strafet er, und hat Wohlgefallen an ihm, wie ein Vater am Sohne. * Off. 3, 19. 2c.

13. Wohl dem Menschen, der * Weisheit findet, und dem Menschen, der Verstand bekommt. * Hiob 28, 28.

14. Denn es ist besser * um sie handthieren, weder um Silber; und ihr Einkommen ist besser, denn Gold. * c. 8, 10. 19.

15. Sie ist edler, * denn Perlen; und alles, was du wünschen magst, ist ihr nicht zu gleichen. * c. 8, 11.

16. Langes Leben ist zu ihrer rechten Hand, zu ihrer Linken ist Reichthum und Ehre.

17. Ihre Wege sind liebliche Wege, und alle ihre Steige sind Friede.

18. Sie ist ein Baum des Lebens allen, die sie ergreifen; und selig sind, die sie halten.

19. Denn der * Herr hat die Erde durch Weisheit gegründet, und durch seinen Rath die Himmel bereitet. * Ps. 33, 6.

20. Durch seine Weisheit sind die Tiefen zertheilet, und die Wolken mit Thau triefend gemacht.

21. Mein Kind, laß sie nicht von deinen Augen weichen; so wirst du glückselig und klug werden.

22. Das wird deiner Seele Leben seyn; und dein Mund wird holdselig seyn.

23. Dann wirst du sicher wandeln auf deinem Wege, daß * dein Fuß sich nicht stoßen wird. * Ps. 37, 24.
24. Legest du * dich; so wirst du dich nicht fürchten, sondern süße schlafen, * 3 Mos. 26, 6. Ps. 3, 6. Ps. 4, 9.
25. Daß * du dich nicht fürchten dürfest vor plötzlichem Schrecken, noch vor dem Sturm der Gottlosen, wenn er kommt. * Ps. 112. 7.
26. Denn der Herr ist dein * Trotz: der behütet deinen Fuß, daß er nicht gefangen werde. * c. 10, 29. c. 14, 26.
27. Weigere dich nicht dem Dürftigen Gutes zu thun, so deine Hand von Gott hat, solches zu thun.
28. Sprich nicht zu deinem Freunde: Gehe hin, und komm wi der, morgen will ich dir geben; so du es doch wohl hast.
29. * Trachte nicht Böses wider deinen Freund, der auf Treue bey dir wohnet. * 1 Sam. 23, 9.
30. Hadre nicht mit jemand ohne Ursach, so er dir kein Leid gethan hat.
31. * Eifre nicht einem Frevler nach, und erwähle seiner Wege keinen. * Ps. 37, 1.
32. Denn der Herr hat Greuel an dem Abtrünnigen; und * sein Geheimniß ist bey den Frommen. * Ps. 25, 14.
33. Im Hause des Gottlosen * ist der Fluch des Herrn; aber das Haus der Gerechten wird gesegnet. * c. 15, 6.
34. Er wird der Spötter spotten; aber den Elenden wird er Gnade geben.
35. Die Weisen werden Ehre erben; aber wenn die Narren hoch kommen, werden sie doch zu Schanden.

Das 4. Capitel.

Gelegenheit zur Sünde soll man meiden.

1. Höret, meine Kinder, die Zucht eures Vaters; merket auf, daß ihr lernet und klug werdet.
2. Denn ich gebe euch eine gute Lehre; verlasset mein Gesetz nicht.
3. Denn ich war meines Vaters Sohn, ein zarter und ein einiger vor meiner Mutter.
4. Und er lehrete mich und sprach: Laß dein Herz meine Worte aufnehmen, * halte meine Gebote, so wirst du leben. * 3 Mos. 18, 5.
5. Nimm an Weisheit, nimm an Verstand; * vergiß nicht, und weiche nicht von der Rede meines Mundes. * c. 3, 1.
6. Verlaß sie nicht, so wird sie dich behalten; liebe sie, so wird sie dich behüten.
7. Denn * der Weisheit Anfang ist, wenn man sie gerne höret, und die Klugheit lieber hat, denn alle Güter. * Weish. 6, 18.
8. Achte sie hoch, so wird sie dich erhöhen, und wird dich zu Ehren machen, wo du sie herzest.
9. Sie wird dein Haupt schön schmücken, und wird dich zieren mit einer hübschen Krone.
10. So höre, mein Kind, und nimm an meine Rede; so * werden deiner Jahre viele werden. * c. 3, 2. 2 Mos. 20, 12.
11. Ich * will dich den Weg der Weisheit führen, ich will dich † auf rechter Bahn leiten, * Ps. 32, 8. † Ps. 27, 11.
12. Daß, wenn du gehest, dein Gang dir nicht sauer werde, und wenn du läufst, daß du dich nicht anstößest.
13. Fasse die Zucht, laß nicht davon; bewahre sie, denn sie ist dein Leben.
14. Komm nicht auf der Gottlosen Pfad, und tritt nicht auf den Weg der Bösen.
15. Laß ihn fahren, und gehe nicht darinnen; weiche von ihm, und gehe vorüber.
16. Denn sie schlafen nicht, sie haben denn übel gethan, und sie ruhen nicht, sie haben denn Schaden gethan.
17. Denn sie nähren sich von gottlosem Brodt, und trinken vom Wein des Frevels.
18. Aber der Gerechten Pfad glänzet wie ein Licht, das da fortgeht, und leuchtet bis auf den vollen Tag.
19. Der Gottlosen Weg aber ist wie Dunkel, und wissen nicht, wo sie fallen werden.
20. Mein Sohn, * merke auf mein Wort, und neige dein Ohr zu meiner Rede. * c. 5, 1.
21. Laß sie nicht von deinen Augen fahren, behalte sie in deinem Herzen.
22. Denn sie sind das Leben denen, die sie finden, und gesund ihrem ganzen Leibe.
23. Behüte dein Herz mit allem Fleiß; denn daraus gehet das Leben.
24. Thue von dir den verkehrten Mund; und laß das Lästermaul ferne von dir seyn.
25. Laß deine Augen stracks vor sich sehen, und deine Augenlider richtig vor dir hinsehen.
26. Laß deinen Fuß gleich vor sich gehen, so gehest du gewiß.
27. Wanke * weder zur Rechten noch zur Linken; wende deinen Fuß vom Bösen. * 5 Mos. 5, 23. Jos. 1, 7.

Das 5. Capitel.

Warnung vor Hurerey. Vermahnung zur Keuschheit.

1. Mein Kind, * merke auf meine Weisheit; † neige dein Ohr zu meiner Lehre,
* c. 4, 20. † Ps. 45, 11.

2. Daß du behaltest guten Rath, und dein Mund wisse Unterschied zu haben.

3. Denn die Lippen der Hure sind süße wie Honigseim, und ihre Kehle ist * glätter, denn Oehl; * Ps. 55, 22.

4. Aber hernach * bitter wie Wermuth, und scharf wie ein zweyschneidig Schwerdt.
* Hiob 20, 12. f.

5. Ihre Füße laufen zum * Tode hinunter, ihre Gänge erlangen die Hölle. * c. 2, 18.

6. Sie gehet nicht stracks auf dem Wege des Lebens; unstätt sind ihre Tritte, daß sie nicht weiß, wo sie gehet.

7. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und weichet nicht von der Rede meines Mundes.

8. Laß deine Wege ferne von ihr seyn, und nahe nicht zur Thür ihres Hauses,

9. Daß du nicht den Fremden gebest deine Ehre, und deine Jahre dem Grausamen;

10. Daß sich nicht Fremde von deinem Vermögen sättigen, und deine Arbeit nicht sey in eines andern Hause;

11. Und müssest hernach seufzen, wenn du deinen Leib und Gut verzehret hast,

12. Und sprechen: Ach wie habe ich die Zucht gehasset, und mein Herz die Strafe verschmähet;

13. Und habe nicht gehorchet der Stimme meiner Lehrer; und mein Ohr nicht geneiget zu denen, die mich lehreten;

14. Ich bin schier in alles Unglück gekommen, vor allen Leuten und allem Volk.

15. Trink Wasser aus deiner Grube, und Flüsse aus deinem Brunnen.

16. Laß deine Brunnen heraus fließen, und die Wasserbäche auf die Gassen.

17. Habe du aber sie allein, und kein Fremder mit dir.

18. Dein Born sey gesegnet, und freue dich des Weibes deiner Jugend.

19. Sie ist lieblich wie eine Hindin, und holdselig wie ein Reh. Laß dich ihre Liebe allezeit sättigen, und ergötze dich allewege in ihrer Liebe. * Pred. 9, 9.

20. Mein Kind, warum willst du dich an der Fremden ergötzen, und herzest dich mit einer andern?

21. Denn Jedermanns Wege sind stracks vor dem Herrn, und er misset gleich alle ihre Gänge.

22. Die * Missethat des Gottlosen wird ihn fangen; und er wird mit dem Strick seiner Sünde gehalten werden.
* Esth. 7, 9. 10. Ps. 140, 10.

23. Er wird sterben, daß er sich nicht will ziehen lassen, und um seiner großen Thorheit willen wird es ihm nicht wohl gehen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor Untreue im Handel.

1. Mein Kind, * wirst du Bürge für deinen Nächsten, und hast deine Hand bey einem Fremden verhaftet: * c. 11, 15.
* c. 17, 18. Sir. 8, 16.

2. So bist du verknüpft mit der Rede deines Mundes, und gefangen mit den Reden deines Mundes.

3. So thue doch, mein Kind, also, und errette dich; denn du bist deinem Nächsten in die Hände gekommen; eile, dränge und treibe deinen Nächsten.

4. Laß deine Augen nicht schlafen, noch deine Augenlieder schlummern.

5. Errette dich wie ein Reh von der Hand, und wie * ein Vogel aus der Hand des Voglers. * Ps. 124, 7.

6. Gehe hin zur Ameise, du Fauler, siehe ihre Weise an, und lerne.

7. Ob sie wohl keinen Fürsten, noch Hauptmann, noch Herrn hat,

8. Bereitet sie doch ihr Brodt im Sommer, und sammelt ihre Speise in der Ernte.

9. Wie lange liegst du, Fauler? Wenn willst du aufstehen von deinem Schlaf?

10. Ja * schlafe noch ein wenig, schlummere ein wenig, schlage die Hände in einander ein wenig, daß du schlafest:
* c. 20, 13. c. 24, 33.

11. So wird dich die Armuth übereilen, wie ein Fußgänger, und der Mangel, wie ein gewapneter Mann.

12. Ein loser Mensch, ein schädlicher Mann, gehet mit verkehrtem Munde,

13. Winket * mit Augen, deutet mit Füßen, zeiget mit Fingern, * c. 10, 10.

14. Trachtet allezeit Böses und Verkehrtes in seinem Herzen, und richtet Hader an.

15. Dar-

15. Darum wird ihm plötzlich sein Unfall kommen, und wird schnell zerbrochen werden, daß keine Hülfe da seyn wird.

16. Diese sechs Stücke hasset der Herr, und am siebenten hat er einen Greuel:

17. * Hohe Augen, falsche Zungen, Hände, die unschuldiges Blut vergießen; * c. 11, 20.

18. Herz, das mit bösen Tücken umgehet; Füße, die behende sind, Schaden zu thun;

19. Falscher Zeuge, der frech Lügen redet; und der Hader zwischen Brüdern anrichtet.

20. Mein * Kind, bewahre die Gebote deines Vaters, und laß nicht fahren das Gesetz deiner Mutter. * c. 1, 8.

21. Binde sie zusammen auf dein Herz allewege, und hänge sie an deinen Hals.

22. Wenn du gehest, daß sie dich geleiten; wenn du dich legest, daß sie dich bewahren; wenn du aufwachest, * daß sie dein Gespräch seyen. * Ps. 119, 172.

23. Denn das * Gebot ist eine Leuchte, und das Gesetz ein Licht; und die Strafe der Zucht ist ein Weg des Lebens, * c. 30, 5.

24. Auf daß * du bewahret werdest vor dem bösen Weibe, vor der glatten Zunge der Fremden. * c. 7, 5.

25. Laß dich ihre Schöne nicht gelüsten in deinem Herzen, und verfange dich nicht an ihren Augenliedern.

26. Denn eine Hure bringet einen um das Brodt; aber ein Eheweib fänget das edle Leben.

27. Kann auch jemand ein Feuer im Busen behalten, daß seine Kleider nicht brennen?

28. Wie sollte jemand auf Kohlen gehen, daß seine Füße nicht verbrannt würden?

29. Also gehet es, wer zu seines Nächsten Weibe gehet; es bleibet keiner ungestraft, der sie berühret.

30. Es ist einem Dieb nicht so große Schmach, ob er stiehlt, seine Seele zu sättigen, weil ihn hungert.

31. Und ob er begriffen wird, giebt er es siebenfältig wieder, und legt dar alles Gut in seinem Hause.

32. Aber der mit einem Weibe die Ehe bricht, der ist ein Narr, der bringet sein Leben in das Verderben.

33. Dazu trifft ihn Plage und Schande, und seine Schande wird nicht ausgetilget.

34. Denn der Grimm des Mannes eifert, und schonet nicht zur Zeit der Rache,

35. Und siehet keine Person an, die da versöhne, und nimmt es nicht an, ob du viel schenken wolltest.

Das 7. Capitel.

Beschreibung des Ehebruchs, und Warnung davor.

1. Mein Kind, behalte meine Rede, und verbirge meine Gebote bey dir.

2. Behalte meine Gebote, so wirst du leben, und mein Gesetz wie deinen Augapfel.

3. * Binde sie an deine Finger, schreibe sie auf die Tafel deines Herzens. * 2 Mos. 13, 9.

4. Sprich zur Weisheit: Du bist meine Schwester, und nenne die Klugheit deine Freundin,

5. Daß * du behütet werdest vor dem fremden Weibe, vor einer andern, die glatte Worte giebt. * c. 22, 14.

6. Denn am Fenster meines Hauses kuckte ich durch das Gitter, und sahe unter die Albernen,

7. Und ward gewahr unter den Kindern eines närrischen Jünglings;

8. Der ging auf der Gasse an einer Ecke, und trat daher auf dem Wege an ihrem Hause;

9. In der Dämmerung, am Abend des Tages, da es Nacht ward und dunkel war.

10. Und siehe, da begegnete ihm ein Weib im Hurenschmuck; listig,

11. Wild und unbändig, daß ihre Füße in ihrem Hause nicht bleiben können.

12. Jetzt ist sie draußen, jetzt auf der Gasse, und lauret an allen Ecken.

13. Und erwischte ihn, und küssete ihn unverschämt, und sprach zu ihm:

14. Ich habe * Dankopfer für mich heute bezahlet, für meine Gelübde. * 3 Mos. 3, 3. f.

15. Darum bin ich heraus gegangen, dir zu begegnen, dein Angesicht frühe zu suchen, und habe dich gefunden.

16. Ich habe mein Bette schön geschmücket mit bunten Teppichen aus Egypten.

17. Ich habe mein Lager mit Myrrhen, Aloes und Cynnamen besprenget.

18. Komm, laß uns genug buhlen, bis an den Morgen, und laß uns der Liebe pflegen.

19. Denn der Mann ist nicht daheim, er ist einen fernen Weg gezogen.

20. Er hat den Geldsack mit sich genommen, er wird erst auf das Fest wieder heim kommen.

21. Sie überredete ihn mit vielen Worten, und gewann ihn mit ihrem glatten Munde.

22. Er folgte ihr bald nach, wie ein Ochs zur Fleischbank geführet wird, und wie zur Fessel, da man die Narren mit züchtiget,

23. Bis sie ihm mit dem Pfeil die Leber spaltete; wie ein Vogel zum Strick eilet, und weiß nicht, daß es ihm das Leben gilt.

24. So gehorchet mir nun, meine Kinder, und merket auf die Rede meines Mundes.

25. Laß dein Herz nicht weichen auf ihren Weg, und laß dich nicht verführen auf ihrer Bahn.

26. Denn sie hat viele verwundet und gefället, und sind allerley Mächtige von ihr erwürget.

27. Ihr Haus sind Wege zur Hölle, da man hinunter fährt in des Todes Kammer.

Das 8. Capitel.

Von der wesentlichen Weisheit, dem Sohne Gottes.

1. Ruft * nicht die Weisheit, und die Klugheit läßt sich hören? * c. 1, 21.

2. Oeffentlich am Wege, und an der Straße stehet sie.

3. An den Thoren bey der Stadt, da man zur Thüre eingehet, schreyet sie:

4. O ihr * Männer, ich schreye zu euch, und rufe den Leuten. * Ps. 49, 3.

5. Merket, ihr Albernen, den Witz; und ihr Thoren, nehmet es zu Herzen.

6. Höret, denn ich will reden, was fürstlich ist, und lehren, was recht ist!

7. Denn mein Mund soll die Wahrheit reden, und meine Lippen sollen * hassen, das gottlos ist. * Ps. 45, 8.

8. Alle * Reden meines Mundes sind gerecht; es ist † nichts Verkehrtes noch Falsches darinnen. * Ps. 78, 1. 2. † Es. 53, 9.

9. Sie sind alle gleichaus denen, die sie vernehmen, und richtig denen, die es annehmen wollen.

10. Nehmet * an meine Zucht lieber, denn Silber, und die Lehre achtet höher, denn köstliches Gold. * c. 3, 14.

11. Denn Weisheit ist besser, denn Perlen; und alles, was man wünschen mag, kann ihr nicht gleichen.

12. Ich, Weisheit, wohne bey dem Witz, und ich weiß guten Rath zu geben.

13. Die * Furcht des Herrn hasset das Arge, die Hoffart, den Hochmuth, und bösen Weg; und bin feind dem verkehrten Munde. * c. 16, 6. Sir. 1, 26.

14. * Mein ist beides Rath und That; Ich habe Verstand und Macht. * Jer. 32, 19.

15. Durch mich regieren die Könige, und die Rathsherren setzen das Recht.

16. Durch mich herrschen die Fürsten, und alle Regenten auf Erden.

17. Ich * liebe, die mich lieben; und die mich frühe suchen, finden mich. * Joh. 14, 21.

18. Reichthum und Ehre ist bey mir, wahrhaftiges Gut, und Gerechtigkeit.

19. Meine Frucht * ist besser, denn Gold und feines Gold, und mein Einkommen besser, denn auserlesenes Silber. * c. 3, 14.

20. Ich wandle auf dem rechten Wege, auf der Straße des Rechts,

21. Daß ich wohl berathe, die mich lieben, und ihre Schätze voll mache.

22. Der Herr * hat mich gehabt im Anfang seiner Wege; ehe er was machte, war ich da. * Weish. 8, 4. c. 9, 9. Sir. 24, 14.

23. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde.

24. Da die Tiefen noch nicht waren, da war ich schon bereitet; da die Brunnen noch nicht mit Wasser quollen.

25. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln war ich bereitet.

26. * Er hatte die Erde noch nicht gemacht, und was daran ist, noch die Berge des Erdbodens. * Col. 1, 17.

27. Da er die Himmel bereitete, war Ich daselbst; da er die * Tiefen mit seinem Ziel verfassete. * Hiob 26, 10.

28. Da er die Wolken droben vestete, da er bevestigte die Brunnen der Tiefen;

29. Da er * dem Meer das Ziel setzte, und den Wassern, daß sie nicht übergehen seinen Befehl; da er den Grund der Erde legte: * Hiob 38, 10. 11. Ps. 104, 9.

30. Da war ich der Werkmeister bey ihm, und hatte meine Lust täglich, und spielte vor ihm allezeit;

31. Und spielte auf seinem Erdboden, und * meine Lust ist bey den Menschenkindern. * 5 Mos 33, 3.

32. So gehorchet mir nun, meine Kinder. Wohl denen, die meine Wege behalten.

33. Höret die Zucht, und werdet weise, und laßt sie nicht fahren.

34. Wohl dem Menschen, der mir gehorchet, daß er wache an meiner Thür täglich, daß er warte an den Pfosten meiner Thür.

35. Wer mich findet, der findet * das Leben, und wird Wohlgefallen von dem Herrn bekommen. * c. 3, 16.

36. Wer aber an mir sündiget, * der verletzet seine Seele. Alle, die mich hassen, lieben den Tod. * c. 1. 32.

Das 9. Capitel.

Von der Weisheit freundlichen Einladung.

1. Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen,

2. Schlachtete ihr * Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tisch,
* Matth. 22, 4. Luc. 14, 16.

3. Und sandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf die Palläste der Stadt:

4. Wer albern ist, der mache sich hierher; und zum Narren sprach sie:

5. Kommt, zehret von meinem Brodt, und trinket des Weins, den ich schenke;

6. Verlasset das alberne Wesen, so werdet ihr leben; und gehet auf dem Wege des Verstandes.

7. Wer den Spötter züchtiget, der muß Schande auf sich nehmen; und wer den Gottlosen straft, der muß gehöhnet werden.

8. Strafe * den Spötter nicht, er hasset dich; strafe den Weisen, der wird dich lieben.
* c. 23, 9.

9. Gieb dem Weisen, so wird er noch weiser werden; lehre den Gerechten, so wird er in der Lehre zunehmen.

10. Der * Weisheit Anfang ist des Herrn Furcht; und der Verstand lehret, was heilig ist. * Ps. 111, 10. rc.

11. Denn durch mich wird deiner Tage viel werden, und werden dir der Jahre des Lebens mehr werden.

12. Bist du weise, so bist du dir weise; bist du ein Spötter, so wirst du es allein tragen.

13. Es ist aber ein thöricht wild Weib, voll Schwätzens, und weiß nichts:

14. Die sitzet in der Thür ihres Hauses auf dem Stuhl, oben in der Stadt,

15. Zu laden alle, die vorüber gehen, und richtig auf ihrem Wege wandeln.

16. Wer ist albern, der mache sich hierher; und zum Narren spricht sie:

17. Die * verstohlene Wasser sind süße, und das verborgene Brodt ist niedlich.
* c. 20. 17.

18. Er weiß aber nicht, daß daselbst Todte sind, und ihre Gäste in der tiefen Hölle.

Das 10. Capitel.

Von der Gerechtigkeit.

1. Dis sind die Sprüche Salomons.

Ein * weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein † thörichter Sohn ist seiner Mutter Grämen. * c. 15, 20.
† c. 17, 21. 25.

2. Unrecht Gut hilft nicht; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode.

3. Der Herr läßt die Seele des Gerechten nicht Hunger leiden; er stürzt aber der Gottlosen Schinderey.

4. Läßige * Hand macht arm; aber der Fleißigen Hand macht reich. * c. 12, 24. 27.

5. Wer * im Sommer sammlet, der ist klug; wer aber in der Ernte schläft, wird zu Schanden. * c. 6, 8.

6. Den Segen hat das Haupt des Gerechten; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen.

7. Das Gedächtniß der Gerechten bleibt im Segen; aber * der Gottlosen Name wird verwesen. * Ps. 9, 6.

8. Wer weise von Herzen ist, nimmt die Gebote an; der aber ein Narrenmaul hat, wird geschlagen.

9. Wer * unschuldig lebt, der lebt sicher; wer aber verkehrt ist auf seinen Wegen, wird offenbar werden. * Ps. 24, 3. 4.

10. Wer * mit Augen winket, wird Mühe anrichten; und der ein Narrenmaul hat, wird geschlagen. * c. 6, 13.

11. Des * Gerechten Mund ist ein lebendiger Brunnen; aber den Mund der Gottlosen wird ihr Frevel überfallen. * Ps. 37, 30.

12. Haß erreget Hader; aber Liebe decket zu alle Uebertretungen.

13. In den Lippen des Verständigen findet man Weisheit; aber auf den Rücken des Narren gehört eine Ruthe.

14. Die Weisen bewahren die Lehre; aber der Narren Mund ist nahe dem Schrecken.

15. * Das Gut des Reichen ist seine veste Stadt; aber die Armen macht die Armuth blöde. * c. 18, 11. Ps. 49, 7.

16. Der Gerechte braucht seines Guts zum Leben; aber * der Gottlose braucht seines Einkommens zur Sünde. * Luc. 16, 19.

17. Die

17. Die Zucht halten, ist der Weg * zum Leben; wer aber die Strafe verläßt, der bleibt irrig. * c. 14, 27.

18. Falsche Mäuler decken Haß; und wer verleumdet, der ist ein Narr.

19. * Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist klug. * Sir. 20, 8.

20. Der Gerechten Zunge ist köstliches Silber; aber der Gottlosen Herz ist nichts.

21. Der Gerechten Lippen weiden viel; aber die Narren werden in ihrer Thorheit sterben.

22. Der Segen des Herrn macht reich * ohne Mühe. * Ps. 127, 2.

23. Ein Narr treibt Muthwillen, und hat es noch dazu seinen Spott; aber der Mann ist weise, der darauf merket.

24. Was der Gottlose * fürchtet, das wird ihm begegnen; und was die Gerechten begehren, wird ihnen gegeben. * c. 1, 27.

25. Der * Gottlose ist wie ein Wetter, das überhin geht, und nicht mehr ist; der Gerechte aber besteht ewiglich. * c. 14, 32.

26. Wie der Essig den Zähnen, und der Rauch den Augen thut; so thut der Faule denen, die ihn senden.

27. Die Furcht des Herrn mehret die Tage; aber die Jahre der Gottlosen werden verkürzet.

28. Das Warten der Gerechten wird Freude werden; aber der Gottlosen Hoffnung wird verloren seyn.

29. Der Weg des Herrn ist des Frommen Trotz; aber die Uebelthäter sind blöde.

30. Der Gerechte wird * nimmermehr umgestoßen; aber die Gottlosen werden nicht im Lande bleiben. * Ps. 112, 6.

31. Der * Mund des Gerechten bringt Weisheit; aber das Maul der Verkehrten wird ausgerottet. * v. 11. c. 13, 14.

32. Die Lippen der Gerechten lehren heilsame Dinge; aber der Gottlosen Mund ist verkehrt.

Das 11. Capitel.

Fernere Lehre von der Gerechtigkeit, deren Nutzen und Hindernisse.

1. Falsche * Wage ist dem Herrn ein Greuel; aber ein völliges Gewicht ist sein Wohlgefallen. * c. 16, 11. c. 20, 10.

2. Wo Stolz ist, da ist auch Schmach; aber Weisheit ist bey den Demüthigen.

3. Unschuld wird die Frommen leiten; aber die * Bosheit wird die Verächter verstören. * Ps. 52, 7.

4. Gut * hilft nicht am Tage des Zorns; aber Gerechtigkeit errettet vom Tode. * c. 10, 2.

5. Die Gerechtigkeit des Frommen machet seinen Weg eben; aber der Gottlose wird fallen durch sein gottloses Wesen.

6. Die Gerechtigkeit der Frommen wird sie erretten; aber die Verächter werden gefangen in ihrer Bosheit.

7. Wenn der gottlose Mensch stirbt, ist die Hoffnung verloren; und das * Harren der Ungerechten wird zu nichte. * c. 10, 28.

8. Der Gerechte wird aus der Noth erlöset; und der Gottlose kommt an seine Statt.

9. Durch den Mund des Heuchlers wird sein Nächster verderbet; aber die Gerechten merken es, und werden erlöset.

10. Eine Stadt freuet sich, wenn es den Gerechten wohl gehet; und wenn die Gottlosen umkommen, wird man froh.

11. Durch den Segen * der Frommen wird eine Stadt erhoben; aber durch den Mund der Gottlosen wird sie zerbrochen. * c 28, 12.

12. Wer seinen Nächsten schändet, ist ein Narr; aber ein verständiger Mann stillet es.

13. Ein Verläumder verräth, was er heimlich weiß; aber wer eines getreuen Herzens ist, verbirgt dasselbe.

14. Wo nicht Rath ist, da gehet das Volk unter; wo aber viele Rathgeber sind, da gehet es wohl zu.

15. Wer für einen andern Bürge wird, der wird Schaden haben; wer sich aber vor Geloben hütet, ist sicher.

16. Ein holdseliges Weib erhält die Ehre; aber die Tyrannen erhalten den Reichthum.

17. Ein barmherziger Mann thut seinem Leibe Gutes; aber ein unbarmherziger betrübt auch sein Fleisch und Blut.

18. Der Gottlosen * Arbeit wird fehlen; aber wer Gerechtigkeit säet, das ist gewisses Gut. * Ps. 37, 20.

19. Denn Gerechtigkeit * fördert zum Leben; aber dem Uebel nachjagen fördert zum Tode. * c. 19, 23.

20. Der * Herr hat Greuel an den verkehrten Herzen, und Wohlgefallen an den Frommen. * c. 12, 22.

21. Den Bösen hilft nichts, wenn sie auch alle Hände zusammen thäten; aber der Gerechten Saame wird errettet werden.

22. Ein schönes Weib ohne Zucht ist wie eine Sau mit einem goldenen Haarband.

23. Der * Gerechten Wunsch muß doch wohl gerathen; und † der Gottlosen Hoffen wird Unglück. * c. 10, 24. † Hiob 8, 13. 14.

24. Einer * theilt aus, und hat immer mehr; ein anderer karget, da er nicht soll, und wird doch ärmer. * Ps. 112, 9.

25. Die Seele, die da * reichlich segnet, wird fett; und wer trunken macht, der wird auch trunken werden. * c. 19, 17.

26. Wer Korn inne hält, dem fluchen die Leute; aber Segen kommt über den, der es verkauft.

27. Wer da Gutes sucht, dem widerfährt Gutes; wer aber nach Unglück ringet, dem wird es begegnen.

28. Wer sich auf seinen Reichthum verläßt, der wird untergehen; aber die * Gerechten werden grünen wie ein Blatt. * Ps. 52, 10.

29. Wer sein eigenes Haus betrübt, der wird Wind zum Erbtheil haben; und ein Narr muß ein Knecht des Weisen seyn.

30. Die Frucht des Gerechten ist * ein Baum des Lebens; und ein Weiser nimmt sich der Leute herzlich an. * c. 3, 18. c. 15, 4.

31. So * der Gerechte auf Erden leiden muß, wie vielmehr der Gottlose und Sünder. * 1 Petr. 4, 17. 18.

Das 12. Capitel.

Nützliche Lebensregeln und Aussprüche.

1. Der sich gerne * läßt strafen, der wird klug werden; wer aber ungestraft seyn will, der bleibet ein Narr. * c. 13, 18. Ps. 141, 5.

2. Wer fromm ist, der bekommt Trost vom Herrn; aber ein Ruchloser verdammet sich selbst.

3. Ein gottloses Wesen fördert den Menschen nicht; aber die Wurzel der Gerechten wird bleiben.

4. Ein fleißiges Weib ist eine Krone ihres Mannes; aber eine unfleißige ist ein Eiter in seinem Gebein.

5. Die Gedanken der * Gerechten sind redlich; aber die Anschläge der Gottlosen sind Trügerey. * 1 Kön. 12, 6.

6. Der * Gottlosen Predigt richtet Blutvergießen an; aber der † Frommen Mund errettet. * c. 15, 1. † 1 Mos. 37, 22.

7. Die * Gottlosen werden umgestürzt nicht mehr seyn; aber das Haus der Gerechten bleibet stehen. * Sir. 10, 8.

8. Eines weisen Mannes Rath wird gelobet; aber die Tücke werden zu Schanden.

9. Wer gering ist, und wartet des Seinen, der ist besser, denn der groß seyn will, dem das Brodt mangelt.

10. Der * Gerechte erbarmet sich seines Viehes; aber das Herz der Gottlosen ist unbarmherzig. * 2 Mos. 23, 5.

11. Wer seinen * Acker bauet, der wird Brodts die Fülle haben; wer aber unnöthigen Sachen nachgehet, der ist ein Narr. * c. 28, 19. Sir. 20, 30.

12. Des Gottlosen * Lust ist Schaden zu thun; aber die Wurzel der Gerechten wird Frucht bringen. * c. 2, 14.

13. Der Böse wird gefangen in seinen eigenen falschen Worten; aber der Gerechte entgehet der Angst.

14. Viel Gutes kommt einem durch die Frucht des Mundes; und * dem Menschen wird vergolten, nach dem seine Hände verdienet haben. * Ps. 62, 13. Matth. 16, 27.

15. Dem * Narren gefällt seine Weise wohl; aber wer Rath gehorcht, der ist weise. * c. 18, 2.

16. Ein Narr zeigt seinen Zorn bald; aber wer die Schmach birget, ist witzig.

17. Wer wahrhaftig ist, der sagt frey, was recht ist; aber * ein falscher Zeuge betrügt. * c. 6, 19. c. 24, 28.

18. Wer unvorsichtig * heraus fährt, sticht wie ein Schwerdt; aber die Zunge der Weisen ist heilsam. * c. 13, 3.

19. Wahrhaftiger Mund besteht ewiglich; aber die falsche Zunge besteht nicht lange.

20. Die, so Böses rathen, betrügen; aber die zum Frieden rathen, machen Freude.

21. Es wird dem Gerechten kein Leid geschehen; aber * die Gottlosen werden voll Unglück seyn. * Ps. 32, 10. Ps. 34, 22.

22. Falsche * Mäuler sind dem Herrn ein Greuel; die aber treulich handeln, gefallen ihm wohl. * c. 6, 17. c. 11, 20. Ps. 5, 7.

23. Ein witziger Mann giebt nicht Klugheit vor; aber das Herz der Narren ruft seine Narrheit aus.

24. Fleißige Hand wird herrschen; die aber lässig ist, wird müssen zinsen.

25. Sor-

25. Sorge im Herzen * kränket; aber ein freundliches Wort erfreuet. * c. 15, 13.

26. Der Gerechte hat es besser, denn sein Nächster; aber der Gottlosen Weg verführet sie.

27. Einem Lässigen geräth sein Handel nicht; aber ein fleißiger Mensch wird reich.

28. Auf dem rechten Wege ist Leben, und auf dem gebahnten Pfad ist kein Tod.

Das 13. Capitel.

Fernere Lebens-Regeln.

1. Ein weiser Sohn läßt sich den Vater züchtigen; aber ein Spötter gehorchet der Strafe nicht.

2. Der Frucht des Mundes genießt man; aber die Verächter denken nur zu freveln.

3. Wer * seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber mit seinem Maul heraus fährt, der kommt in Schrecken. * c. 18, 21.

4. Der * Faule begehrt, und kriegt es doch nicht; aber die Fleißigen kriegen genug. * c. 10, 4. c. 12, 24. 27.

5. Der * Gerechte ist der Lüge feind; aber der Gottlose schändet und schmähet sich selbst. * Ps. 119, 163.

6. Die * Gerechtigkeit behütet den Unschuldigen; aber das gottlose Wesen bringet einen zu der Sünde. * Ps. 112, 6.

7. Mancher ist arm bey großem Gut; und mancher ist reich bey seiner Armuth.

8. Mit Reichthum kann einer sein Leben erretten; aber ein Armer höret das Schelten nicht.

9. Das Licht der Gerechten macht fröhlich; aber * die Leuchte der Gottlosen wird auslöschen. * c. 24, 20.

10. Unter den * Stolzen ist immer Hader; aber † Weisheit macht vernünftige Leute. * c. 28, 25. † c. 13, 16.

11. Reichthum wird wenig, wo man es vergeudet; was man aber zusammen hält, das wird groß.

12. Die Hoffnung, die sich verzieht, ängstiget das Herz; * wenn es aber kommt, das man begehret, das ist ein Baum des Lebens. * Ps. 14, 7.

13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst; wer aber das Gebot fürchtet, dem wird es vergolten.

14. Die Lehre der Weisen ist eine lebendige Quelle, zu meiden die Stricke des Todes.

15. Ein guter Rath thut sanft; aber der Verächter Weg bringt Wehe.

16. Ein Kluger thut alles mit Vernunft; ein * Narr aber breitet Narrheit aus. * c. 15, 2. Es. 32, 6.

17. Ein gottloser Bote bringt Unglück; aber ein treuer Werber ist heilsam.

18. Wer Zucht läßt fahren, der hat Armuth und Schande; wer * sich gerne strafen läßt, wird zu Ehren kommen. * c. 10, 8. c. 12, 1.

19. Wenn es kommt, das man begehret, das thut dem Herzen wohl; aber der das Böse meidet, ist den Thoren ein Greuel.

20. Wer * mit den Weisen umgehet, der wird weise; wer aber der Narren Geselle ist, der wird Unglück haben. * Sir. 6, 35. 36.

21. Unglück verfolgt die Sünder; aber den Gerechten wird Gutes vergolten.

22. Der Gute wird erben auf Kindeskind; aber des Sünders Gut wird dem Gerechten vorgesparet.

23. Es ist viel Speise in den Furchen der Armen; aber die Unrecht thun, verderben.

24. Wer seiner Ruthe schonet, der hasset seinen Sohn; wer ihn aber lieb hat, der züchtiget ihn bald.

25. Der * Gerechte isset, daß seine Seele satt wird; der Gottlosen Bauch aber hat nimmer genug. * Ps. 22, 27.

Das 14. Capitel.

Lob der Klugheit im menschlichen Leben.

1. Durch weise Weiber wird das Haus erbauet; eine Närrin aber zerbricht es mit ihrem Thun.

2. Wer den Herrn fürchtet, der gehet auf rechter Bahn; wer ihn aber verachtet, der weicht aus seinem Wege.

3. Narren reden tyrannisch; aber die Weisen bewahren ihren Mund.

4. Wo nicht Ochsen sind, da ist die Krippe rein; aber wo der Ochs geschäftig ist, da ist viel Einkommens.

5. Ein treuer Zeuge lügt nicht; aber ein falscher Zeuge redet dürstiglich Lügen.

6. Der Spötter sucht Weisheit, und findet sie nicht; aber dem Verständigen ist die Erkenntniß leicht.

7. Gehe von * dem Narren; denn du lernest nichts von ihm. * c. 1, 22.

8. Das ist des Klugen Weisheit, daß er auf seinen Weg merket; aber das ist der Narren Thorheit, daß es eitel Trug mit ihnen ist.

9. Die

9. Die Narren treiben das Gespött mit der Sünde; aber die Frommen haben Lust an den Frommen.

10. Wenn das Herz traurig ist, so hilft keine äußerliche Freude.

11. Das Haus der Gottlosen wird vertilget; aber die * Hütte der Frommen wird grünen. * c. 12, 7.

12. Es gefällt manchem ein Weg wohl; aber endlich bringet er ihn zum Tode.

13. * Nach dem Lachen kommt Trauren, und nach der Freude kommt Leid. * Luc. 6, 25.

14. Einem losen Menschen wird es gehen, wie er handelt; aber ein Frommer wird über ihn seyn.

15. Ein Alberner glaubt alles; aber ein Witziger merkt auf seinen Gang.

16. Ein Weiser fürchtet sich, und meidet das Arge; ein Narr aber fährt hindurch dürstiglich.

17. Ein Ungeduldiger thut närrisch; aber ein Bedächtiger hasset es.

18. Die Albernen erben Narrheit; aber es ist der Witzigen Krone, * vorsichtiglich handeln. * Eph. 5, 15.

19. Die Bösen müssen sich bücken vor den Guten, und die Gottlosen in den Thoren des Gerechten.

20. Einen * Armen hassen auch seine Nächsten; aber die Reichen haben viele Freunde. * c. 19, 7.

21. Der Sünder verachtet seinen Nächsten; aber * wohl dem, der sich der Elenden erbarmet. * Ps. 41, 2.

22. Die mit bösen Ränken umgehen, werden fehlen; die aber Gutes denken, denen wird Treue und Güte widerfahren;

23. Wo man * arbeitet, da ist genug; wo man aber mit Worten umgehet, da ist Mangel. * c. 10, 4. c. 12, 24.

24. Den Weisen ist ihr Reichthum eine Krone; aber die Thorheit der Narren bleibt Thorheit.

25. Ein treuer Zeuge errettet das Leben; aber ein falscher Zeuge betrügt.

26. Wer den Herrn fürchtet, * der hat eine sichre Vestung, und seine Kinder werden auch beschirmet. * c. 10, 29. c. 18, 10.

27. Die Furcht des Herrn ist * eine Quelle des Lebens, daß man meide die Stricke des Todes. * c. 10, 17. 27.

28. Wo ein König viel Volks hat, das ist seine Herrlichkeit; wo aber wenig Volks ist, das macht einen Herrn blöde.

29. Wer * geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbaret seine Thorheit. * c. 19, 11.

30. Ein gütiges Herz ist des Leibes Leben; aber Neid ist Eiter in Beinen.

31. Wer * dem Geringen Gewalt thut, der lästert desselben † Schöpfer; aber ** wer sich des Armen erbarmet, der ehret Gott. * c. 17, 5. † 2 Mos. 4, 11. ** Es. 58, 7.

32. Der Gottlose bestehet nicht in seinem Unglück; aber der Gerechte ist auch in seinem Tode getrost.

33. Im Herzen des Verständigen ruhet Weisheit, und wird offenbar unter den Narren.

34. Gerechtigkeit erhöhet ein Volk; aber * die Sünde ist der Leute Verderben. * Tob. 12, 10.

35. Ein * kluger Knecht gefällt dem Könige wohl; aber einem schändlichen Knechte ist er feind. * 1 Mos. 41, 38. f.

Das 15. Capitel.

Der Klugheit Wirkung. Mittel sich vor Sünden zu hüten.

1. Eine gelinde Antwort stillet den Zorn; aber ein hart Wort richtet Grimm an.

2. Der Weisen Zunge macht die Lehre lieblich; der * Narren Mund speyet eitel Narrheit. * c. 13, 16.

3. Die Augen des Herrn schauen an allen Orten beides die Bösen und Frommen.

4. Eine heilsame Zunge ist * ein Baum des Lebens; aber eine lügenhaftige macht Herzeleid. * c. 12, 18.

5. Der Narr lästert die Zucht seines Vaters; wer * aber Strafe annimmt, der wird klug werden. * Ps. 141, 5.

6. In des * Gerechten Hause ist Gutes genug; aber in dem Einkommen des Gottlosen ist Verderben. * c. 3, 33.

7. Der Weisen Mund streuet guten Rath; aber der Narren Herz ist nicht also.

8. Der Gottlosen Opfer ist dem Herrn ein Greuel; aber das Gebet der Frommen ist ihm angenehm.

9. Des * Gottlosen Weg ist dem Herrn ein Greuel; wer aber der Gerechtigkeit nachjagt, der wird geliebet. * c. 11, 20.

10. Das ist eine böse Zucht, den Weg verlassen; und * wer die Strafe hasset, der muß sterben. * c. 29, 1.

11. Hölle * und Verderbniß ist vor dem

Herrn; wie vielmehr der Menschen Herzen? * Hiob 26, 6.

12. Der * Spötter liebt nicht, der ihn straft, und gehet nicht zu den Weisen. * Amos 5, 10.

13. Ein * fröhliches Herz macht ein fröhliches Angesicht; aber wenn das Herz bekümmert ist, so fällt auch der Muth. * v. 15.

14. Ein kluges Herz handelt bedächtiglich; aber die kühnen Narren regieren närrisch.

15. Ein Betrübter hat nimmer keinen guten Tag; aber ein * guter Muth ist ein tägliches Wohlleben. * c. 17, 22. 1 Tim. 6, 6.

16. Es * ist besser ein wenig mit der Furcht des Herrn, denn großer Schatz, darinnen Unruhe ist. * c. 16, 8.

17. * Es ist besser ein Gericht Kraut mit Liebe, denn ein gemästeter Ochse mit Haß. * c. 17, 1.

18. Ein zorniger Mann richtet Hader an; ein Geduldiger aber stillet den Zank.

19. Der Weg des Faulen ist * dornicht; aber der Weg der Frommen ist wohl gebahnet. * c. 24, 30. 31.

20. Ein * weiser Sohn erfreuet den Vater; und ein närrischer Mensch ist seiner Mutter Schande. * c. 10, 1. 2c.

21. Dem Thoren ist die Thorheit eine Freude; aber ein verständiger Mann bleibt auf dem rechten Wege.

22. Die Anschläge werden zu nichte, wo nicht Rath ist; wo * aber viele Rathgeber sind, bestehen sie. * c. 11, 14.

23. Es ist einem eine Freude, wo man ihm richtig antwortet; und ein Wort zu seiner Zeit ist sehr lieblich.

24. Der Weg des Lebens * gehet überwärts klug zu machen, auf daß man meide die Hölle unterwärts. * Col. 3, 1. 2.

25. Der Herr wird das * Haus der Hoffärtigen zerbrechen, und die Grenze der Wittwen bestätigen. * c. 12, 7. 1 Petr. 5, 5.

26. Die * Anschläge des Argen sind dem Herrn ein Greuel; aber tröstlich reden die Reinen. * 1 Mos. 37, 19. 20.

27. Der Geizige verstört * sein eigenes Haus; wer aber † Geschenke hasset, der wird leben. * c. 11, 29. † Ps. 15, 5.

28. Das * Herz des Gerechten dichtet, was zu antworten ist; aber der Mund der Gottlosen schäumet Böses. * v. 14.

29. Der Herr ist * ferne von den Gottlosen; aber der Gerechten Gebet erhöret er. * Joh. 9, 31. 2c.

30. Freundlicher Anblick erfreuet das Herz, ein * gutes Gerücht macht das Gebeine fett. * c. 22, 1.

31. Das Ohr, das da höret die Strafe des Lebens, wird unter den Weisen wohnen.

32. Wer sich nicht ziehen läßt, der machet sich selbst zu nichte; wer * aber Strafe höret, der wird klug. * Ps. 141, 5.

33. Die Furcht des Herrn ist Zucht zur Weisheit; und * ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. * c. 18, 12. Ps. 18, 36.

Das 16. Capitel.

Von Gottes Vorsehung und Regierung, und der Menschen Pflicht.

1. Der Mensch setzt ihm wohl vor im Herzen; aber vom Herrn kommt, was die Zunge reden soll.

2. Einem jeglichen dünken seine Wege rein seyn; aber allein der Herr macht das Herz gewiß.

3. Befiehl * dem Herrn deine Werke, so werden deine Anschläge fortgehen. * Ps. 37, 5.

4. Der Herr macht alles um sein selbst willen, auch den Gottlosen zum bösen Tage.

5. Ein stolzes Herz ist dem Herrn ein Greuel, und wird nicht ungestraft bleiben, wenn sie sich gleich alle an einander hängen.

6. Durch * Güte und Treue wird Missethat versöhnet; und durch die Furcht des Herrn meidet man das Böse. * c. 10, 12.

7. Wenn jemandes Wege dem Herrn wohlgefallen; so * macht er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. * 1 Mos. 31, 24.

8. Es ist * besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. * c. 15, 16.

9. Des Menschen Herz schlägt seinen Weg an, aber der Herr allein giebt, daß er fortgehe.

10. Weissagung ist in dem Munde des Königs, sein Mund fehlet nicht im Gericht.

11. Rechte * Wage und Gewicht ist vom Herrn; und alle Pfunde im Sack sind seine Werke. * c. 11, 1.

12. Vor den Königen Unrecht thun, ist ein Greuel; denn * durch Gerechtigkeit wird der Thron bestätiget. * c. 20, 28. c. 25, 5.

13. Recht rathen gefällt den Königen; und wer gleichzu räth, wird geliebet.

14. Des

14. Des * Königs Grimm ist ein Bote des Todes; aber ein weiser Mann wird ihn versöhnen. * c. 20, 2.

15. Wenn des Königs Angesicht freundlich ist, das ist Leben; und seine Gnade ist wie ein Abendregen.

16. Nimm an die Weisheit, denn sie * ist besser weder Gold, und Verstand haben ist edler, denn Silber. * c. 3, 14.

17. Der Frommen Weg meidet das Arge; und wer seinen Weg bewahret, der behält sein Leben.

18. Wer * zu Grunde gehen soll, der wird zuvor stolz; und stolzer Muth kommt vor dem Fall. * c. 18, 12.

19. Es ist besser niedriges Gemüths seyn mit den Elenden, denn Raub austheilen mit den Hoffärtigen.

20. Wer eine Sache klüglich führet, der findet Glück; und * wohl dem, der sich auf den Herrn verläßt. * Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Jer. 17, 7.

21. Ein Verständiger wird gerühmet für einen weisen Mann, und liebliche Reden lehren wohl.

22. Klugheit ist ein lebendiger Brunnen dem, der sie hat; aber die Zucht der Narren ist Narrheit.

23. Ein weises Herz redet klüglich, und lehret wohl.

24. Die * Reden des Freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele und erfrischen die Gebeine. * c. 12, 25.

25. Manchem * gefällt ein Weg wohl; aber sein Letztes reicht zum Tode. * c. 14, 12.

26. Mancher * kommt zu großem Unglück durch sein eigenes Maul. * 2 Sam. 1, 16.

27. Ein loser Mensch gräbt nach Unglück, und in seinem Maul brennet Feuer.

28. Ein verkehrter Mensch richtet Hader an; und ein Verleumder macht Fürsten uneins.

29. Ein Frevler locket seinen Nächsten, und führet ihn auf keinen guten Weg.

30. Wer * mit den Augen winkt, denkt nichts Gutes; und wer mit den Lippen deutet, vollbringet Böses. * c. 6, 13. c. 10, 10.

31. * Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden werden. * c. 20, 29. Weish. 4, 9.

32. Ein Geduldiger ist besser, denn ein Starker, und der seines Muths Herr ist, denn der Städte gewinnet.

33. Loos wird geworfen in den Schooß; aber es fällt, wie der Herr will.

Das 17. Capitel.

Von unzeitigem Zank und Hader.

1. Es ist * ein trockner Bissen, daran man sich genügen läßt, besser, denn ein Haus voll Geschlachtetes mit Hader. * c. 15, 16. 17.

2. Ein * kluger Knecht wird herrschen über unfleißige Erben, und wird unter den Brüdern das Erbe austheilen. * Sir. 10, 28.

3. Wie das * Feuer Silber, und der Ofen Gold, also prüfet der Herr die Herzen. * Zach. 13, 9.

4. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorcht gerne schädlichen Zungen.

5. Wer * des Dürftigen spottet, der höhnet desselben Schöpfer; und wer sich seines Unfalls freuet, wird nicht ungestraft bleiben. * c. 14, 31.

6. Der * Alten Krone sind Kindeskinder, und der Kinder * Ehre sind ihre Väter. * Ps. 128, 6. † Tob. 7. 7.

7. Es stehet einem Narren nicht wohl an, von hohen Dingen reden; viel weniger einem Fürsten, daß er gerne lüget.

8. Wer zu schenken hat, dem ist es wie ein Edelstein; wo er sich hinkehret, ist er klug geachtet.

9. Wer Sünde zudeckt, der macht Freundschaft; wer aber die Sache eifert, der macht Fürsten uneins.

10. Schelten schreckt mehr an dem Verständigen, denn hundert Schläge an dem Narren.

11. Ein bitterer Mensch trachtet Schaden zu thun; aber es wird ein grausamer Engel über ihn kommen.

12. Es ist besser einem Bären begegnen, dem die Jungen geraubet sind, denn einem Narren in seiner Narrheit.

13. Wer * Gutes mit Bösem vergilt, von deß † Hause wird Böses nicht lassen. * 1 Theß. 5, 15. rc. † Sir. 23, 12.

14. Wer Hader anfängt, ist gleich, als der dem Wasser den Damm aufreißt. Laß du vom Hader, ehe du darein gemenget wirst.

15. Wer dem Gottlosen Recht spricht, und den Gerechten verdammet, die sind beide dem Herrn ein Greuel.

16. Was soll dem Narren Geld in der Hand, Weisheit zu kaufen, so er doch ein Narr ist?

17. Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird * in der Noth erfunden. * Sir. 12, 8. 9.

18. Es ist ein Narr, der * an die Hand gelobet und Bürge wird für seinen Nächsten. * c. 6, 1. c. 11, 15.

19. Wer Zank liebt, der liebt Sünde; und wer * seine Thür hoch macht, ringet nach Unglück. * Sir. 3, 29.

20. Ein verkehrtes Herz findet nichts Gutes, und der verkehrter Zunge ist, wird in Unglück fallen.

21. Wer * einen Narren zeuget, der hat Grämen, und eines Narren Vater hat keine Freude. * c. 15, 20. c. 17, 25.

22 Ein * fröhliches Herz macht das Leben lustig; aber ein † betrübter Muth vertrocknet das Gebein. * c. 15, 13. 15. :c. † Sir. 30, 25.

23. Der Gottlose nimmt * heimlich gerne Geschenke, † zu beugen den Weg des Rechts. * c. 28, 16. † c. 21, 14. Es. 10, 2.

24. Ein * Verständiger geberdet weislich; ein Narr wirft die Augen hin und her. * Pred. 2, 14. c. 8, 1.

25. Ein närrischer Sohn ist seines Vaters Trauren, und Betrübniß seiner Mutter, die ihn geboren hat.

26. Es ist nicht gut, daß man den Gerechten schindet, den Fürsten zu schlagen, der recht regieret.

27. Ein * Vernünftiger mäßiget seine Rede, und ein verständiger Mann ist eine theure Seele. * Jac. 1, 19.

28. Ein Narr, wenn er schwiege, würde auch * weise gerechnet, und verständig, wenn er das Maul hielte. * Hiob 13, 5.

Das 18. Capitel.

Von Trennung guter Freunde.

1. Wer sich absondert, der sucht, was ihn gelüstet, und setzt sich wider alles, was gut ist.

2. Ein Narr hat nicht Lust am Verstand, sondern was in seinem Herzen steckt.

3. Wo der Gottlose hinkommt, da kommt Verachtung und Schmach mit Hohn.

4. Die Worte in eines Munde sind wie tiefe Wasser, und die Quelle der Weisheit ist ein voller Strom.

5. Es ist nicht gut, * die Person des Gottlosen achten, zu beugen den Gerechten im Gericht. * 5 Mos. 1, 17.

6. Die Lippen des Narren bringen Zank, und sein Mund ringet nach Schlägen.

7. Der Mund des Narren * schadet ihm selbst, und seine Lippen fangen seine eigene Seele. * 2 Sam. 1, 16.

8. Die * Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen einem durch das Herz. * c. 26, 22. Ps. 55, 22. Jer. 9, 8. Sir. 28, 21.

9. Wer * laß ist in seiner Arbeit, der ist ein Bruder deß, der das Seine umbringet. * c. 10, 4

10. Der * Name des Herrn ist ein vestes Schloß; der Gerechte läuft dahin, und wird beschirmet. * Ps. 20, 2. Ps. 61, 4.

11. Das * Gut des Reichen ist ihm eine veste Stadt, und wie eine hohe Mauer um ihn her. * c. 10, 15.

12. Wenn * einer zu Grunde gehen soll, wird sein Herz zuvor stolz; und ehe man zu Ehren kommt, muß man zuvor leiden. * c. 15, 33. c. 16, 18.

13. Wer antwortet, ehe er höret, dem ist es Narrheit und Schande.

14. Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber * der Muth liegt, wer kann es tragen? * c. 15, 13.

15. Ein verständiges Herz weiß sich vernünftig zu halten, und die Weisen hören gerne, daß man vernünftig handelt.

16. Das Geschenk des Menschen macht ihm Raum, und bringet ihn vor die großen Herren.

17. Der Gerechte ist seiner Sache zuvor gewiß; kommt sein Nächster, so findet er ihn also.

18. Das Loos * stillet den Hader, und scheidet zwischen den Mächtigen. * c. 16, 33.

19. Ein verletzter Bruder hält härter, denn eine veste Stadt; und Zank hält härter, denn ein Riegel am Pallast.

20. Einem Manne wird vergolten, darnach sein Mund geredet hat, und wird * gesättiget von der Frucht seiner Lippen. * c. 13, 2.

21. * Tod und Leben steht in der Zungen Gewalt; wer sie liebt, der wird von ihrer Frucht essen. * c. 13, 3.

22. Wer * eine Ehefrau findet, der findet was Gutes, und bekommt Wohlgefallen vom Herrn. * c. 19, 14. c. 31, 10.

23. Ein Armer redet mit Flehen, ein Reicher antwortet stolz.

24. Ein * treuer Freund liebt mehr und steht vester bey, denn ein Bruder. * c. 27, 10.

Das 19. Capitel.

Von Verachtung des Armen und Mäßigung des Zorns.

1. Ein * Armer, der in seiner Frömmigkeit wandelt, ist besser, denn ein Verkehrter mit seinen Lippen, der doch ein Narr ist.
* c. 28, 6.

2. Wo man nicht mit Vernunft handelt, da geht es nicht wohl zu; und wer schnell ist mit Füßen, der thut Schaden.

3. Die Thorheit eines Menschen verleitet seinen Weg, daß sein Herz wider den Herrn tobet.

4. Gut * macht viele Freunde; aber der Arme wird von seinen Freunden verlassen.
* c. 14, 20.

5. Ein * falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen. * c. 24, 28. 5 Mos. 19, 18.

6. Viele warten auf die Person des Fürsten, und sind alle Freunde deß, der Geschenke giebt.

7. Den * Armen hassen alle seine Brüder, ja auch seine Freunde fernen sich von ihm; und wer sich auf Worte verläßt, dem wird nichts. * c. 14, 20.

8. Wer klug ist, liebt sein Leben; und der Verständige findet Gutes.

9. Ein * falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft; und wer frech Lügen redet, wird umkommen. * c. 21, 28.

10. Dem Narren steht nicht wohl an, gute Tage haben, viel weniger einem Knechte, zu herrschen über Fürsten.

11. Wer geduldig ist, der ist ein kluger Mensch, und ist ihm ehrlich, daß er Untugend überhören kann.

12. Die * Ungnade des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; aber seine Gnade ist wie Thau auf dem Grase.
* c. 20, 2. c. 16, 14.

13. Ein * närrischer Sohn ist seines Vaters Herzeleid, und ein zänkisches Weib ein stetiges Triefen. * c. 15, 20.

14. Haus und Güter erben die Eltern; aber * ein vernünftiges Weib kommt vom Herrn. * c. 18, 22.

15. Faulheit bringt Schlafen, und eine * lässige Seele wird Hunger leiden.
* c. 10, 4.

16. Wer das * Gebot bewahret, der bewahret sein Leben; wer aber seinen Weg verachtet, wird sterben. * Luc. 10, 28.

17. Wer * sich des Armen erbarmet, der leihet dem Herrn; der wird ihm wieder Gutes vergelten. * Ps. 112, 5. 9. Matth. 10, 42. Luc. 6, 38.

18. Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist; aber laß deine Seele nicht beweget werden ihn zu tödten.

19. Denn großer Grimm bringt Schaden; darum laß ihn los, so kannst du ihn mehr züchtigen.

20. Gehorche dem Rath, und nimm die Zucht an, daß du hernach weise seyst.

21. Es * sind viele Anschläge in eines Mannes Herzen; aber der Rath des Herrn bleibet stehen. * c. 16, 1. Jer. 10, 23.

22. Einen Menschen lüstet seine Wohlthat; und ein Armer ist besser, denn ein Lügner.

23. Die * Furcht des Herrn fördert zum Leben, und wird satt bleiben, daß kein Uebel sie heimsuchen wird. * c. 11, 19.

24. Der * Faule verbirgt seine Hand im Topf, und bringt sie nicht wieder zum Munde. * c. 26, 15.

25. Schlägt * man den Spötter, so wird der Alberne witzig; straft man einen Verständigen, so wird er vernünftig.
* c. 21, 11.

26. Wer * Vater verstört, und Mutter verjagt, der ist ein schändliches und verfluchtes Kind. * Sir. 3, 10.

27. Laß ab, mein Sohn, zu hören die Zucht, die da abführet von vernünftiger Lehre.

28. Ein loser Zeuge spottet des Rechts, und der Gottlosen Mund verschlinget das Unrecht.

29. Den Spöttern sind Strafen bereitet, und Schläge auf der Narren Rücken.

Das 20. Capitel.

Warnung vor Völlerey und Trunkenheit.

1. Der * Wein macht lose Leute, und starkes Getränk macht wild; wer dazu Lust hat, wird nimmer weise. * c. 31, 5.

2. Das * Schrecken des Königs ist wie das Brüllen eines jungen Löwen; wer ihn erzürnet, der sündiget wider sein Leben.
* c. 16, 14.

3. Es ist dem Manne eine Ehre, vom Hader bleiben; aber die gerne hadern, sind allzumal Narren.

4. Um der Kälte willen will der Faule nicht pflügen; so muß er in der Ernte betteln, und nichts kriegen.

5. Der Rath im Herzen eines Mannes

ist * wie tiefe Wasser; aber ein Verständiger kann es merken, was er meinet. * c. 18, 4.

6. Viele Menschen werden fromm gerühmet; aber wer will finden einen, der rechtschaffen fromm sey?

7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, * deß Kindern wird es wohl gehen nach ihm. * Ps. 112, 2.

8. Ein König, der auf dem Stuhl sitzt zu richten, zerstreuet alles Arge mit seinen Augen.

9. Wer kann sagen: * Ich bin rein in meinem Herzen, und lauter von meiner Sünde? * 1 Kön. 8, 46. Pred. 7, 21. 1 Joh. 1, 8.

10. Mancherley * Gewicht und Maaß ist beides Greuel dem Herrn. * 3 Mos. 19, 36.

11. Auch * kennet man einen Knaben an seinem Wesen, ob er fromm und redlich werden will. * c. 22, 6.

12. Ein hörendes Ohr und sehendes Auge, die macht beide der Herr.

13. Liebe * den Schlaf nicht, daß du nicht arm werdest; laß deine Augen wacker seyn, so wirst du Brodts genug haben. * c. 6, 10.

14. Böse, böse, spricht man, wenn man es hat; aber wenn es weg ist, so rühmt man es dann.

15. Es ist Gold und viele Perlen; aber ein vernünftiger Mund ist ein edles Kleinod.

16. Nimm * dem sein Kleid, der für einen Andern Bürge wird, und pfände ihn um des Unbekannten willen. * c. 27, 13.

17. Das * gestohlne Brodt schmeckt jedermann wohl; aber hernach wird ihm der Mund voll Kieselinge werden. * c. 9, 17.

18. Anschläge * bestehen, wenn man sie mit Rath führet; und † Krieg soll man mit Vernunft führen. * c. 15, 22. † c. 24, 6.

19. Sey * unverworren mit dem, der Heimlichkeit offenbaret, und † mit dem Verleumder, und mit dem falschen Maul. * c. 11, 13. † c. 17, 4.

20. Wer * seinem Vater und seiner Mutter flucht, deß Leuchte wird verlöschen mitten in der Finsterniß. * 2 Mos. 21, 17. 2c.

21. Das Erbe, darnach man zuerst sehr eilet, wird zuletzt nicht gesegnet seyn.

22. Sprich nicht: * Ich will Böses vergelten. Harre des Herrn, der wird dir helfen. * c. 17, 13. c. 24, 29. Röm. 12, 17 = 19.

23. Mancherley * Gewicht ist ein Greuel dem Herrn; und eine falsche Wage ist nicht gut. * 3 Mos. 19, 35. Ez. 45, 10.

24. Jedermanns Gänge kommen vom Herrn. Welcher Mensch versteht seinen Weg?

25. Es ist dem Menschen ein Strick, das Heilige lästern und darnach Gelübde suchen.

26. Ein weiser König zerstreuet die Gottlosen, und bringet das Rad über sie.

27. Die Leuchte des Herrn ist des Menschen Odem; die gehet durch das ganze Herz.

28. Fromm und wahrhaftig seyn, behütet den König, und * sein Thron bestehet durch Frömmigkeit. * c. 16, 12.

29. Der Jünglinge Stärke ist ihr Preis; und * graues Haar ist der Alten Schmuck. * c. 16, 31.

30. Man muß dem Bösen wehren mit harter * Strafe, und mit ernstlichen Schlägen, die man fühlt. * c. 10, 13.

Das 21. Capitel.

Von Gottes gnädiger Regierung.

1. Des * Königs Herz ist in der Hand des Herrn, wie Wasserbäche; und er neiget es, wohin er will. * Ps. 33, 15.

2. Einem * jeglichen dünkt sein Weg recht seyn; aber allein der Herr macht die Herzen gewiß. * c. 16, 2. Ebr. 13, 9.

3. Wohl und recht thun ist dem Herrn lieber, denn Opfer.

4. * Hoffärtige Augen und stolzer Muth, und die Leuchte der Gottlosen ist Sünde. * Ps. 18, 28.

5. Die Anschläge eines Endelichen bringen Ueberfluß; wer aber all zu jach ist, wird mangeln.

6. Wer * Schätze sammlet mit Lügen, der wird fehlen, und fallen unter die den Tod suchen. * c. 10, 2.

7. Der Gottlosen Rauben wird sie schrecken; denn sie wollten nicht thun, was recht war.

8. Wer einen andern Weg gehet, der ist verkehrt; wer aber in seinem Befehl gehet, deß Werk ist recht.

9. Es ist * besser wohnen im Winkel auf dem Dach, denn bey einem zänkischen Weibe in einem Hause beysammen. * v. 19.

10. Die Seele des Gottlosen wünschet Arges, und gönnet seinem Nächsten nichts.

11. Wenn * der Spötter gestraft wird,

so werden die Albernen weise; und wenn man einen Weisen unterrichtet, so wird er vernünftig. * c. 19, 25.

12. Der Gerechte hält sich weislich gegen des Gottlosen Haus; aber die * Gottlosen denken nur Schaden zu thun. * Ps. 35, 20.

13. Wer seine Ohren verstopfet vor dem Schreyen des Armen, der wird auch rufen, und nicht erhöret werden.

14. * Eine heimliche Gabe stillet den Zorn, und ein Geschenk im Schooß den heftigen Grimm. * 1 Sam. 25, 18.

15. Es ist dem Gerechten eine Freude zu thun, was recht ist; aber eine Furcht den Uebelthätern.

16. Ein Mensch, der vom Wege der Klugheit irret, der wird bleiben in der Todten Gemeine.

17. Wer * gerne in Wohllust lebt, wird mangeln; und wer Wein und Oehl liebt, wird nicht reich. * Luc. 15, 13. f.

18. Der * Gottlose muß für den Gerechten gegeben werden, und der Verächter für die Frommen. * c. 11, 8.

19. Es ist * besser wohnen im wüsten Lande, denn bey einem zänkischen und zornigen Weibe. * v. 9. c. 25, 24. Sir. 25, 22.

20. Im Hause des Weisen ist ein lieblicher Schatz und Oehl; aber ein Narr verschlemmet es.

21. Wer der * Barmherzigkeit und Güte nachjagt, der findet das Leben, Barmherzigkeit und Ehre. * Jac. 2, 13.

22. Ein Weiser gewinnet die Stadt der Starken, und stürzet ihre Macht durch ihre Sicherheit.

23. Wer seinen Mund und Zunge bewahret, der * bewahret seine Seele vor Angst. * c. 13, 3.

24. Der stolz und vermessen ist, heißt ein loser Mensch, der im Zorn Stolz beweiset.

25. Der * Faule stirbt über seinem Wünschen; denn seine Hände wollen nichts thun. * c. 13, 4.

26. Er wünscht täglich; aber der Gerechte giebt und versagt nicht.

27. Der * Gottlosen Opfer ist ein Greuel; denn sie werden in Sünden geopfert. * c. 15, 29. Es. 1, 11. Amos 5, 21.

28. Ein * lügenhaftiger Zeuge wird umkommen; aber wer gehorcht, den läßt man auch allezeit wiederum reden. * c. 19, 5. 9.

29. Der Gottlose fährt mit dem Kopf hindurch; aber wer fromm ist, deß Weg wird bestehen.

30. Es hilft keine Weisheit, kein Verstand, kein * Rath wider den Herrn. * Ps. 33, 10. 11.

31. Rosse werden zum Streittage bereitet; aber der * Sieg kommt vom Herrn. * Ps. 144, 10. Ps. 147, 10.

Das 22. Capitel.

Von gutem Gerücht und Namen, wodurch er erlanget und verhindert werde.

1. Das Gerücht ist köstlicher, denn großer Reichthum, und Gunst besser, denn Silber und Gold.

2. * Reiche und Arme müssen unter einander seyn; der Herr hat sie alle gemacht. * c. 29, 13.

3. Der Witzige siehet das Unglück, und verbirgt sich; die Albernen gehen durchhin, und werden beschädiget.

4. Wo man leidet in des Herrn Furcht, da ist Reichthum, Ehre und Leben.

5. Stacheln und Stricke sind auf dem Wege des Verkehrten; wer aber sich davon entfernet, bewahret sein Leben.

6. Wie * man einen Knaben gewöhnt, so läßt er nicht davon, wenn er alt wird. * c. 20, 11.

7. Der Reiche herrschet über die Armen, und wer borgt, ist des Lehners Knecht.

8. Wer Unrecht säet, der wird Mühe ernten, und wird durch die Ruthe seiner Bosheit umkommen.

9. Ein gut Auge wird gesegnet; denn er * giebt seines Brodts den Armen. * Es. 58, 7.

10. Treibe den Spötter aus, so gehet der Zank weg, so höret auf Hader und Schmach.

11. Wer ein treues Herz und liebliche Rede hat, deß Freund ist der König.

12. Die Augen des Herrn behüten guten Rath; aber die Worte des Verächters verkehret er.

13. Der * Faule spricht: Es ist ein Löwe draußen, ich möchte erwürget werden auf der Gasse. * c. 26, 13.

14. Der Huren Mund ist * eine tiefe Grube; wem der Herr ungnädig ist, der fällt darein. * c. 2, 16. c. 5, 3. c. 7, 5. c. 23, 27.

15. Thorheit steckt dem Knaben im Herzen; aber die Ruthe der Zucht wird sie ferne von ihm treiben.

16. * Wer dem Armen Unrecht thut, daß

daß seines Guts viel werde, der wird auch einem Reichen geben, und mangeln.
* c. 14, 31.

17. * Neige deine Ohren, und höre die Worte der Weisen, und nimm zu Herzen meine Lehre. * c. 5, 1.

18. Denn es wird dir sanft thun, wo du sie wirst bey dir behalten, und werden mit einander durch deinen Mund wohl gerathen;

19. Daß deine * Hoffnung sey auf dem Herrn. Ich muß dich solches täglich erinnern, dir zu gut. * Ps. 71, 5.

20. Habe ich dirs nicht mannigfaltig vorgeschrieben, mit Rathen und Lehren,

21. Daß ich dir zeigete einen gewissen Grund der Wahrheit, daß du recht antworten könntest denen, die dich senden?

22. * Beraube den Armen nicht, ob er wohl arm ist; und unterdrücke den Elenden nicht im Thor. * v. 16.

23. Denn der Herr wird ihre Sache handeln, und wird ihre Untertreter untertreten.

24. Geselle dich nicht zum * zornigen Manne, und halte dich nicht zu einem grimmigen Manne; * c. 29, 22.

25. Du möchtest seinen Weg lernen, und deiner Seele Aergerniß empfangen.

26. Sey nicht bey denen, die * ihre Hand verhaften und für Schuld Bürge werden;
* c. 11, 15. c. 17, 18.

27. Denn wo du es nicht hast zu bezahlen, so wird man dir dein Bette unter dir wegnehmen.

28. Treibe * nicht zurück die vorigen Grenzen, die deine Väter gemacht haben.
* c. 23, 10. 5 Mos. 27, 17. Hiob 24, 2. Hos. 5, 10.

29. Siehest du * einen Mann endelich in seinem Geschäfte, der wird vor den Königen stehen, und wird nicht vor den Unedlen stehen. * 1 Mos. 39, 3.

Das 23. Capitel.

Von Mäßigkeit im Essen und Trinken.

1. Wenn du * sitzest und issest mit einem Herrn; so merke, wen du vor dir hast,
* Sir. 31, 12.

2. Und setze ein Messer an deine Kehle, willst du das Leben behalten.

3. Wünsche dir nicht seiner Speise, denn es ist falsches Brodt.

4. Bemühe dich nicht reich zu werden, und laß ab von deinem Fündlein.

5. Laß deine Augen nicht fliegen dahin, das du nicht haben kannst; denn dasselbe macht ihm Flügel, wie ein Adler, und fliegt gen Himmel.

6. Iß nicht * Brodt bey einem Neidischen, und wünsche dir seine Speise nicht. * Sir. 14, 10.

7. Denn wie ein Gespenst ist er inwendig. Er spricht: Iß und trink; und sein Herz ist doch nicht an dir.

8. Deine Bissen, die du gegessen hast, mußt du ausspeyen, und mußt deine freundliche Worte verloren haben.

9. * Rede nicht vor des Narren Ohren; denn er verachtet die Klugheit deiner Rede.
* c. 9, 8.

10. Treibe * nicht zurück die vorigen Grenzen, und gehe nicht auf der Waisen Acker. * c. 22, 28. :c.

11. Denn ihr Erlöser ist mächtig; der wird ihre Sache wider dich ausführen.

12. Gieb dein Herz zur Zucht, und deine Ohren zu vernünftiger Rede.

13. Laß * nicht ab den Knaben zu züchtigen; denn wo du ihn mit der Ruthe hauest, so darf man ihn nicht tödten.
* c. 13, 24. Sir. 30, 1. :c.

14. Du hauest ihn mit der * Ruthe; aber du errettest seine Seele von der Hölle.
* c. 22, 15.

15. Mein Sohn, * so du weise bist, so freuet sich auch mein Herz, * c. 27, 11.

16. Und meine Nieren sind froh, wenn deine Lippen reden, was recht ist.

17. Dein * Herz folge nicht den Sündern, sondern sey täglich in der Furcht des Herrn. * c. 24, 1. :c.

18. Denn es wird dir hernach gut seyn, und dein * Warten wird nicht fehlen.
* c. 24, 14.

19. Höre, mein Sohn, und sey weise, und richte dein Herz in den Weg.

20. * Sey nicht unter den Säufern und Schlemmern. * Luc. 21, 34.

21. Denn die Säufer und Schlemmer * verarmen, und ein Schläfer muß zerrissene Kleider tragen. * Luc. 15, 13. 14.

22. Gehorche * deinem Vater, der dich gezeuget hat, und verachte deine Mutter nicht, wenn sie alt wird. * c. 1, 8.

23. * Kaufe Wahrheit, und verkaufe sie nicht, Weisheit, Zucht und Verstand.
* c. 4, 7.

24. Ein * Vater des Gerechten freuet sich, und wer einen Weisen gezeuget hat, ist fröhlich darüber. * c. 10, 1.

25. Laß sich deinen Vater und deine Mutter freuen, und fröhlich seyn, die dich gezeuget hat.

26. Gieb mir, mein Sohn, * dein Herz; und laß deinen Augen meine Wege wohl gefallen. * Jos. 24, 23.

27. Denn * eine Hure ist eine tiefe Grube, und die Ehebrecherin ist eine enge Grube. * c. 22, 14.

28. Auch * lauret sie, wie ein Räuber, und die Frechen unter den Menschen sammlet sie zu sich. * c. 7, 12.

29. Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zank? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne Ursach? Wo sind rothe Augen?

30. Nemlich, * wo man beym Wein liegt, und kommt auszusaufen, was eingeschenket ist. * Es. 5, 11. 22.

31. Siehe den Wein nicht an, daß er so roth ist und im Glase so schön stehet. Er gehet glatt ein;

32. Aber darnach beißt er wie eine Schlange, und sticht wie eine Otter.

33. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen; und dein Herz wird verkehrte Dinge reden,

34. Und wirst seyn, wie einer, der mitten im Meer schläft, und wie einer schläft oben auf dem Mastbaum.

35. Sie schlagen mich, aber es thut mir nicht wehe; sie klopfen mich, aber ich fühle es nicht. * Wenn will ich aufwachen, daß ich es mehr treibe? * Es. 56, 12.

Das 24. Capitel.

Von Geduld und Verträglichkeit.

1. Folge * nicht bösen Leuten, und wünsche nicht bey ihnen zu seyn.
* c. 1, 10. c. 23, 17. Ps. 1, 1. 2.

2. Denn ihr Herz trachtet nach Schaden, und ihre * Lippen rathen zum Unglück.
* Ps. 10, 7.

3. Durch Weisheit wird ein Haus gebauet, und durch Verstand erhalten.

4. Durch ordentliches Haushalten werden die * Kammern voll aller köstlicher lieblicher Reichthümer.
* c. 3, 10. c. 8, 21. c. 21, 20. Ps. 144, 13.

5. Ein weiser Mann ist stark; und ein * vernünftiger Mann ist mächtig von Kräften. * c. 21, 22.

6. Denn mit * Rath muß man Krieg führen; und wo † viele Rathgeber sind, da ist der Sieg. * c. 20, 18. † c. 11, 14.
c. 15, 22.

7. Weisheit ist dem Narren zu hoch; er darf seinen Mund im Thor nicht aufthun.

8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heißt man billig einen Erzbösewicht.

9. Des Narren Tücke ist Sünde; und der Spötter ist ein Greuel vor den Leuten.

10. Der ist nicht stark, der in der Noth nicht vest ist.

11. Errette * die, so man tödten will; und entziehe dich nicht von denen, die man würgen will. * Hiob 29, 12. Ps. 82, 4.

12. Sprichst du: Siehe, wir verstehen es nicht; meinest du nicht, * der die Herzen weiß, merket es? Und der auf die Seele Acht hat, kennet es und † vergilt dem Menschen nach seinem Werk?
* 1 Sam. 16, 7. † Ps. 62, 13.

13. Iß, mein Sohn, Honig, denn es ist gut, und Honigseim ist süß in deinem Halse.

14. Also lerne die Weisheit für deine Seele. Wenn du sie findest, so wird es hernach wohl gehen, und * deine Hoffnung wird nicht umsonst seyn. * c. 23, 18.

15. Laure nicht, * als ein Gottloser, auf das Haus des Gerechten; verstöre seine Ruhe nicht. * Ps. 10, 9.

16. Denn ein Gerechter * fällt siebenmal, und steht wieder auf; aber die † Gottlosen versinken im Unglück. * c. 11, 28. Hiob 5, 19. Ps. 34, 20. Ps. 37, 24. Mich. 7, 8. † Ps. 9, 4.

17. Freue dich des Falls deines Feindes nicht; und dein Herz sey nicht froh über seinem Unglück.

18. Es möchte es der Herr sehen, und ihm übel gefallen, und seinen Zorn von ihm wenden.

19. Erzürne * dich nicht über den Bösen, und eifre nicht über die Gottlosen.
* Ps. 37, 1. Ps. 73, 3.

20. Denn der Böse hat nichts zu hoffen, und die * Leuchte der Gottlosen wird verlöschen. * c. 13, 9.

21. Mein Kind, * fürchte den Herrn und den König; und menge dich nicht unter die Aufrührischen. * 1 Petr. 2, 17.

22. Denn ihr Unfall wird plötzlich entstehen; und wer weiß, wenn beider Unglück kommt?

23. Dis kommt auch von den Weisen: Die * Person ansehen im Gericht ist nicht gut. * 3 Mos. 19, 15. rc.

24. Wer zum Gottlosen spricht: Du bist fromm, dem fluchen die Leute, und hasset das Volk.

25. Welche aber strafen, die gefallen wohl, und kommt ein reicher Segen auf sie.
26. Eine richtige Antwort ist wie ein lieblicher Kuß.
27. Richte draußen dein Geschäfte aus, und arbeite deinen Acker; darnach baue dein Haus.
28. Sey nicht * Zeuge ohne Ursach wider deinen Nächsten, und betrüge nicht mit deinem Munde. * c. 19, 5.
29. Sprich * nicht: Wie man mir thut, so will ich wieder thun, und einem jeglichen sein Werk vergelten. * Sir. 28, 1.
30. Ich ging vor dem Acker des Faulen, und vor dem Weinberge des Narren.
31. Und siehe, da waren eitel Nesseln darauf, und stand voll Disteln, und die Mauer war eingefallen.
32. Da ich das sahe, nahm ich es zu Herzen, und schauete und lernete daran.
33. Du * willst ein wenig schlafen und ein wenig schlummern, und ein wenig die Hände zusammen thun, daß du ruhest:
* c. 6, 9. 10. 11.
34. Aber * es wird dir deine Armuth kommen, wie ein Wanderer, und dein † Mangel, wie ein gewapneter Mann.
* c. 28, 19. † c. 6, 11.

Das 25. Capitel.

Ehre und Ruhm, als der Weisheit Lohn, wem er gebühre.

1. Dis sind auch Sprüche Salomons, die hinzugesetzet haben die Männer Hiskia, des Königs Juda.
2. Es ist Gottes Ehre, eine Sache verbergen; aber der Könige Ehre ist es, eine Sache erforschen.
3. Der Himmel ist hoch, und die Erde tief; aber der Könige Herz ist unerforschlich.
4. Man thue den Schaum vom Silber, so wird ein rein Gefäß daraus.
5. Man thue gottlos Wesen vom Könige, so wird * sein Thron mit Gerechtigkeit bestätiget. * c. 16, 12. c. 29, 14.
6. Prange nicht vor dem Könige, und tritt nicht an den Ort der Großen.
7. Denn es ist dir besser, daß man zu dir sage: * Tritt hier herauf, denn daß du vor dem Fürsten geniedriget wirst, daß deine Augen sehen müssen. * Luc. 14, 8. f.
8. Fahre nicht bald heraus zu zanken; denn was willst du hernach machen, wenn du deinen Nächsten geschändet hast?
9. Handle deine Sache mit deinem Nächsten, und offenbare nicht eines Andern Heimlichkeit,
10. Auf daß dirs nicht übel spreche, der es höret, und dein böses Gerücht nimmer ablasse.
11. Ein * Wort geredet zu seiner Zeit, ist wie goldene Aepfel in silbernen Schalen.
* c. 15, 23.
12. Wer einen Weisen * straft, der ihm gehorchet, das ist wie ein goldenes Stirnband, und goldenes Halsband. * Ps. 141, 5.
13. Wie die Kälte des Schnees zur Zeit der Ernte; so ist ein getreuer * Bote dem, der ihn gesandt hat, und erquicket seines Herrn Seele. * c. 13, 17.
14. Wer viel geredet und hält nicht, der ist wie * Wolken und Wind ohne Regen.
* 2 Petr. 2, 17.
15. Durch Geduld wird ein Fürst versöhnet, und eine * gelinde Zunge bricht die Härtigkeit. * c. 15, 1.
16. Findest du Honig, so iß seiner genug, daß du nicht zu satt werdest, und speyest ihn aus.
17. Entziehe deinen Fuß vom Hause deines Nächsten; er möchte deiner überdrüßig und dir gram werden.
18. Wer * wider seinen Nächsten falsches Zeugniß redet, der ist ein Spieß, Schwerdt und scharfer Pfeil. * c. 19, 5. c. 24, 28.
19. Die Hoffnung des Verächters zur Zeit der Noth ist wie ein fauler Zahn, und gleitender Fuß.
20. Wer einem bösen Herzen Lieder singet, das ist wie ein zerrissenes Kleid im Winter, und Essig auf der Kreide.
21. Hungert * deinen Feind, so speise ihn mit Brodt; dürstet ihn, so tränke ihn mit Wasser. * 2 Mos. 23, 4. 5.
2 Kön. 6, 22. Matth. 5, 44.
22. * Denn du wirst Kohlen auf sein Haupt häufen, und der Herr wird dirs vergelten. * Röm. 12, 20.
23. Der Nordwind bringet Ungewitter, und die heimliche Zunge macht sauer Angesicht.
24. Es ist * besser im Winkel auf dem Dach sitzen, denn bey einem zänkischen Weibe in einem Hause beysammen. * c. 27, 15.
25. Ein gutes Gerücht aus fernen Landen ist wie kaltes Wasser einer durstigen Seele.
26. Ein Gerechter, der vor einem Gottlosen

losen fällt, ist wie ein trüber Brunnen und verderbte Quelle.

27. Wer zu viel Honig isset, das ist nicht gut; und * wer schwere Dinge forschet, dem wird es zu schwer. * Sir. 3, 22.

28. Ein Mann, der seinen Geist nicht halten kann, ist wie * eine offene Stadt ohne Mauern. * c. 16, 32.

Das 26. Capitel.

Welche Leute keiner Ehre werth.

1. Wie der Schnee im Sommer, und Regen in der Ernte; also reimt sich * dem Narren Ehre nicht. * v. 8.

2. Wie ein Vogel dahin fährt, und eine Schwalbe fliegt; also ein unverdienter Fluch trifft nicht.

3. Dem Roß eine Geißel, und dem Esel einen * Zaum; und dem Narren eine Ruthe auf den Rücken. * Ps. 32, 9.

4. Antworte dem Narren nicht nach seiner Narrheit, daß Du ihm nicht auch gleich werdest.

5. Antworte aber dem Narren nach seiner Narrheit, daß er sich * nicht weise lasse dünken. * v. 12. 16.

6. Wer eine Sache durch einen thörichten Boten ausrichtet, der ist wie ein Lahmer an Füßen, und nimmt Schaden.

7. Wie einem Krüppel das Tanzen, also steht dem Narren an von Weisheit reden.

8. Wer einem Narren * Ehre anlegt, das ist, als wenn einer einen Edelstein auf den Rabenstein würfe. * v. 1.

9. Ein Spruch in eines Narren Mund ist wie ein Dornzweig, der in eines Trunkenen Hand sticht.

10. Ein guter Meister macht ein Ding recht; aber wer einen Hümpler dinget, dem wird es verdorben.

11. Wie * ein Hund sein Gespeytes wieder frißt, also ist der Narr, der seine Narrheit wieder treibet. * 2 Petr. 2, 22.

12. Wenn du einen siehest, der * sich weise dünket, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. * Röm. 12, 17.

13. Der Faule spricht: * Es ist ein junger Löwe auf dem Wege, und ein Löwe auf den Gassen. * c. 22, 13.

14. Ein Fauler wendet sich im Bette, wie die Thür in der Angel.

15. Der * Faule verbirgt seine Hand in den Topf, und wird ihm sauer, daß er sie zum Munde bringe. * c. 19, 24.

16. Ein Fauler dünkt sich weiser, denn sieben, die da Sitten lehren.

17. Wer vorgehet, und sich menget in fremden Hader, der ist wie einer, der den Hund bey den Ohren zwacket.

18. Wie einer * heimlich mit Geschoß und Pfeilen schießet und tödtet; * Ps. 11, 2.

19. Also thut ein falscher Mensch mit seinem Nächsten, und spricht darnach: Ich habe gescherzet.

20. Wenn nimmer Holz da ist, so verlöscht das Feuer; und wenn der Verleumder weg ist, so höret der Hader auf.

21. Wie die * Kohlen eine Glut, und Holz ein Feuer, also richtet ein zänkischer Mann Hader an. * c. 15, 18. Sir. 28, 12.

22. Die * Worte des Verleumders sind wie Schläge, und sie gehen durchs Herz. * c. 18, 8. Ps. 55, 22.

23. Giftiger Mund und böses Herz ist wie ein Scherben mit Silberschaum überzogen.

24. Der Feind wird erkannt bey seiner Rede, wiewohl er im Herzen falsch ist.

25. Wenn er seine Stimme holdselig macht, so glaube ihm nicht; denn es sind sieben Greuel in seinem Herzen.

26. Wer den Haß heimlich hält, Schaden zu thun, deß Bosheit wird vor der Gemeine offenbar werden.

27. Wer * eine Grube macht, der wird darein fallen; und wer einen Stein wälzet, auf den wird er kommen. * Ps. 7, 16. Ps. 9, 16. Pr. D. 10, 8. Sir. 27, 28. rc.

28. Eine falsche Zunge hasset, der ihn strafet; und ein Heuchelmaul richtet Verderben an.

Das 27. Capitel.

Von vergeblicher Einbildung und Vermessenheit, als dem ersten Hinderniß zur Weisheit, und dieser vielfältigem Nutzen.

1. Rühme * dich nicht des morgenden Tages; denn du weißt nicht, was heute sich begeben mag. * Jac. 4, 13. 14.

2. Laß dich einen andern loben, und * nicht deinen Mund, einen Fremden, und nicht deine eigene Lippen. * 2 Cor. 10, 12.

3. * Stein ist schwer, und Sand ist Last; aber des Narren Zorn ist schwerer, denn die beide. * Sir. 22, 18.

4. Zorn ist ein wüthiges Ding, und Grimm ist Ungestüm; und wer kann vor dem Neid bestehen?

5. Oeff-

5. Oeffentliche Strafe ist besser, denn heimliche Liebe.

6. Die * Schläge des Liebhabers meinen es recht gut; aber das Küssen des Hassers ist ein Gewäsche. * Ps. 141, 5.

7. Eine volle Seele zertritt wohl Honigseim; aber einer hungrigen Seele ist alles Bittre süße.

8. Wie ein Vogel ist, der aus seinem Nest weicht, also ist, der von seiner Stäte weicht.

9. Das Herz freuet sich der Salbe und Räuchwerk; aber ein Freund ist lieblich um Raths willen der Seele.

10. Deinen Freund und deines Vaters Freund verlaß nicht; und * gehe nicht ins Haus deines Bruders, wenn dirs übel gehet; denn ein † Nachbar ist besser in der Nähe, weder ein Bruder in der Ferne. * c. 14, 20. Sir. 47, 24. † Spr. 18, 24.

11. Sey * weise, mein Sohn, so freuet sich mein Herz, so will ich antworten dem, der mich schmähet. * c. 23, 15.

12. Ein * Witziger siehet das Unglück, und verbirgt sich; aber die Albernen gehen durch, und leiden Schaden. * c. 21, 29. c. 22, 3.

13. Nimm * dem sein Kleid, der für einen Andern Bürge wird, und pfände ihn um der Fremden willen. * c. 20, 16.

14. Wer seinen Nächsten mit lauter Stimme segnet, und früh aufstehet, das wird ihm für einen Fluch gerechnet.

15. Ein * zänkisches Weib und stetiges Triefen, wenn es sehr regnet, werden wohl mit einander verglichen. * c. 19, 13. c. 25, 24.

16. Wer sie aufhält, der hält den Wind, und will das Oehl mit der Hand fassen.

17. Ein Messer wetzt das andere, und ein Mann den andern.

18. Wer seinen Feigenbaum bewahret, der isset Früchte davon; und wer seinen Herrn bewahret, wird geehret.

19. Wie der Scheme im Wasser ist gegen das Angesicht, also ist eines Menschen Herz gegen den andern.

20. Hölle und Verderbniß werden nimmer voll, und * der Menschen Augen sind auch unersättlich. * Pred. 1, 8. Sir. 14, 9.

21. Ein Mann wird durch den Mund des Lobers bewähret, * wie das Silber im Tiegel, und das Gold im Ofen. * Ps. 12, 7.

22. Wenn du den Narren im Mörser zerstießest mit dem Stämpfel, wie Grütze; so ließe doch seine Narrheit nicht von ihm.

23. Auf deine Schafe habe Acht, und nimm dich deiner Heerde an.

24. Denn * Gut währet nicht ewiglich, und die Krone währet nicht für und für. * 1 Tim. 6, 7.

25. Das Heu ist aufgegangen, und ist da das Gras, und wird Kraut auf den Bergen gesammlet.

26. Die Lämmer kleiden dich, und die Böcke geben dir das Ackergeld.

27. Du hast Ziegenmilch genug zur Speise deines Hauses, und zur Nahrung deiner Dirnen.

Das 28. Capitel.

Von dem andern Hinderniß der Weisheit, einem bösen Gewissen, dessen Eigenschaft, Ursprung und Arzeney dawider.

1. Der * Gottlose fliehet, und niemand jagt ihn; der † Gerechte aber ist getrost, wie ein junger Löwe. * 3 Mos. 26, 36. † Spr. 14, 32. c. 30, 30.

2. Um des Landes Sünde willen werden viele Aenderungen der Fürstenthümer; aber um der Leute willen, die verständig und vernünftig sind, bleiben sie lange.

3. Ein armer Mann, der die Geringen beleidiget, ist wie ein Mehlthau, der die Frucht verderbet.

4. Die das Gesetz verlassen, loben den Gottlosen; die es aber bewahren, sind unwillig auf sie.

5. Böse Leute merken nicht auf das Recht; die aber nach dem Herrn fragen, merken auf alles.

6. Es ist * besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. * c. 19, 1.

7. Wer das Gesetz bewahret, ist ein verständiges Kind; wer aber Schlemmer nähret, schändet seinen Vater.

8. Wer sein Gut mehret mit Wucher und Uebersatz, der sammlet es zu Nutz der Armen.

9. Wer sein Ohr abwendet zu hören das Gesetz, * deß Gebet ist ein Greuel. * c. 21, 27.

10. Wer die Frommen verführet auf bösem Wege, der wird in seine Grube fallen; aber die Frommen werden Gutes ererben.

11. Ein Reicher dünket sich weise seyn; aber ein armer Verständiger merket ihn.

12. Wenn

12. Wenn * die Gerechten überhand haben, so gehet es sehr fein zu; wenn aber Gottlose aufkommen, wendet sichs unter den Leuten. * c. 11, 10. 11. c. 29, 2.

13. Wer * seine Missethat leugnet, dem wird es nicht gelingen; wer sie aber bekennet und läßt, der wird Barmherzigkeit erlangen. * Ps. 32, 3.

14. Wohl dem, der sich allewege fürchtet; wer aber halsstarrig ist, wird in Unglück fallen.

15. Ein Gottloser, der über ein armes Volk regieret, das ist ein brüllender Löwe und gieriger Bär.

16. Wenn ein Fürst ohne Verstand ist, so geschiehet viel Unrecht; wer aber den * Geiz hasset, der wird lange leben. * Es. 33, 15.

17. Ein Mensch, der am Blut einer Seele Unrecht thut, der wird nicht erhalten, ob er auch in die Hölle führe.

18. Wer fromm einher gehet, wird genesen; wer aber verkehrtes Weges ist, wird auf einmal zerfallen.

19. Wer * seinen Acker bauet, wird Brodts genug haben; wer aber † Müßiggang nachgehet, wird Armuths genug haben. * c. 12, 11. † c. 24, 34.

20. Ein treuer Mann wird viel gesegnet; wer * aber eilet reich zu werden, wird nicht unschuldig bleiben. * v. 22. c. 20, 21.

21. Person ansehen ist nicht gut; denn er thäte übel, auch wohl um ein Stück Brodt.

22. Wer * eilet zum Reichthum, und ist neidisch, der weiß nicht, daß ihm Unfall begegnen wird. * v. 20. c. 23, 4. 1 Tim. 6, 9.

23. Wer * einen Menschen straft, wird hernach Gunst finden, mehr, denn der da heuchelt. * c. 25, 12.

24. Wer * seinem Vater oder Mutter etwas nimmt, und spricht, es sey nicht Sünde, der ist des Verderbers Geselle. * Matth. 15, 5.

25. Ein Stolzer erweckt Zank; wer aber auf den Herrn sich verläßt, wird fett.

26. Wer sich auf sein Herz verläßt, ist ein Narr; wer aber mit Weisheit gehet, wird entrinnen.

27. Wer dem * Armen giebt, dem wird es nicht mangeln; wer aber seine Augen abwendet, der wird sehr verderben. * 2 Cor. 9, 6. 9.

28. Wenn * die Gottlosen aufkommen, so verbergen sich die Leute; wenn sie aber umkommen, wird der Gerechten viel. * c. 29, 2.

Das 29. Capitel.

Drittes Hinderniß der Weisheit ist Halsstarrigkeit.

1. Wer * wider die Strafe halsstarrig ist, der wird plötzlich verderben ohne alle Hülfe. * c. 13, 18.

2. Wenn der Gerechten viel ist, freuet sich das Volk; wenn aber der Gottlose herrschet, seufzet das Volk.

3. Wer Weisheit liebet, erfreuet seinen Vater; wer aber mit * Huren sich nähret, kommt um sein Gut. * Luc. 15, 13.

4. Ein König richtet das Land auf durch das Recht; * ein Geiziger aber verderbet es. * Es. 32, 1. 7.

5. * Wer mit seinem Nächsten heuchelt, der breitet ein Netz zu seinen Fußstapfen. * c. 28, 23.

6. Wenn ein Böser sündiget, verstrickt er sich selbst; aber ein Gerechter freuet sich, und hat Wonne.

7. Der Gerechte erkennet die Sache der Armen; der Gottlose achtet keine Vernunft.

8. Die Spötter bringen frechlich eine Stadt in Unglück; * aber die Weisen stillen den Zorn. * 2 Sam. 20, 16.

9. Wenn ein Weiser mit einem Narren zu handeln kommt, * er zürne oder lache, so hat er nicht Ruhe. * Matth. 11, 17.

10. Die Blutgierigen hassen den Frommen; aber die Gerechten suchen seine Seele.

11. Ein Narr * schüttet seinen Geist gar aus; aber † ein Weiser hält an sich. * c. 25, 28. † c. 12, 16.

12. Ein Herr, der zu Lügen Lust hat, deß Diener sind alle gottlos.

13. * Arme und Reiche begegnen einander; aber beider Augen erleuchtet der Herr. * c. 22, 2.

14. Ein König, der die Armen treulich richtet, deß Thron wird ewiglich bestehen.

15. Ruthe * und Strafe giebt Weisheit; aber ein Knabe, ihm selbst gelassen, schändet seine Mutter. * v. 17. c. 13, 24. c. 22, 15.

16. Wo viele Gottlose sind, da sind viele Sünden; aber die * Gerechten werden ihren Fall erleben. * Ps. 37, 36.

17. * Züchtige deinen Sohn, so wird er dich ergötzen, und wird deiner Seele sanft thun. * c. 19, 18. c. 23, 13.

18. Wenn die Weissagung aus ist, wird das Volk wild und wüste; wohl aber dem, * der das Gesetz handhabet. * Neh. 8, 2. f.

19. Ein

19. Ein Knecht läßt sich mit Worten nicht züchtigen; denn ob er es gleich verstehet, nimmt er sichs doch nicht an.

20. Siehest du einen * schnell zu reden, da ist an einem Narren mehr Hoffnung, denn an ihm. * Pred. 5, 1. 2.

21. Wenn ein Knecht von Jugend auf zärtlich gehalten wird, so will er darnach ein Junker seyn.

22. Ein zorniger Mann richtet Hader an, und ein Grimmiger thut viel Sünde.

23. Die * Hoffart des Menschen wird ihn stürzen; aber der Demüthige wird Ehre empfangen. * Ps. 31, 24. Matth. 23. 12. rc.

24. Wer mit Dieben Theil hat, * hört fluchen, und sagt es nicht an, der hasset sein Leben. * 3 Mos. 5, 1.

25. Vor Menschen sich scheuen, bringet zu Fall; wer sich aber auf den Herrn verläßt, wird beschützet.

26. Viele suchen das Angesicht eines Fürsten; aber eines jeglichen Gericht kommt vom Herrn.

27. * Ein ungerechter Mann ist dem Gerechten ein Greuel; und † wer rechtes Weges ist, der ist des Gottlosen Greuel. * Gal. 6, 14. † Joh. 15, 19. c. 17, 14.

Das 30. Capitel.

Salomons Bekenntniß und Gebet.

1. Dis sind die Worte Agurs, des Sohnes Jake, Lehre und Rede des Mannes Leithiels, Leithiel und Uchal.

2. Denn Ich bin der Allernärrischte, und Menschen-Verstand ist nicht bey mir;

3. Ich habe Weisheit nicht gelernet, und was heilig ist, weiß ich nicht.

4. Wer * fähret hinauf gen Himmel, und herab? Wer fasset den Wind in seine Hände? Wer bindet die Wasser in ein Kleid? Wer hat alle Enden der Welt gestellet? Wie heißt er; und wie heißt sein Sohn? Weißt du das? * Hiob 38, 5. f.

5. Alle * Worte Gottes sind durchläutert, und sind ein Schild denen, die auf ihn trauen. * Ps. 12, 7. Ps. 19, 9.

6. Thue * nichts zu seinen Worten, daß er dich nicht strafe, und werdest lügenhaftig erfunden. * 5 Mos. 4, 2. c. 12, 32.

7. Zweyerley bitte ich von dir, die wollest du mir nicht weigern, ehe denn ich sterbe:

8. Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn; Armuth und Reichthum gieb mir nicht; laß mich aber mein beschiedenes * Theil Speise dahin nehmen. * 1 Mos. 47, 22.

9. Ich möchte sonst, wo ich zu satt würde, verleugnen und sagen: * Wer ist der Herr? Oder wo ich zu arm würde, möchte ich stehlen, und mich an dem Namen meines Gottes vergreifen. * 2 Mos. 5, 2.

10. Verrathe den Knecht nicht gegen seinen Herrn; er möchte dir fluchen, und du müssest die Schuld tragen.

11. Es ist eine Art, die ihrem Vater flucht und ihre Mutter nicht segnet;

12. Eine Art, die sich rein dünkt, und ist doch von ihrem Koth nicht gewaschen;

13. * Eine Art, die ihre Augen hoch trägt, und ihre Augenlieder empor hält; * c. 21, 4.

14. Eine Art, die Schwerdter für Zähne hat, die mit ihren Backenzähnen frißt und verzehret die Elenden im Lande, und die Armen unter den Leuten.

15. Der Igel hat zwo Töchter, bringt her, bringt her. Drey Dinge sind nicht zu sättigen, und das vierte spricht nicht: Es ist genug:

16. Die Hölle, der Frauen verschlossene Mutter, die Erde wird nicht Wassers satt, und das Feuer spricht nicht: Es ist genug.

17. Ein * Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen; * c. 20, 20.

18. Drey Dinge sind mir zu wunderlich, und das vierte weiß ich nicht:

19. Des Adlers Weg im Himmel, der Schlangen Weg auf einem Felsen, des Schiffs Weg mitten im Meer, und eines Mannes Weg an einer Magd.

20. Also ist auch der Weg der Ehebrecherin; die verschlinget und wischet ihr Maul, und spricht: Ich habe kein Uebels gethan.

21. Ein Land wird durch dreyerley unruhig, und das vierte mag es nicht ertragen:

22. Ein Knecht, wenn er König wird, ein Narr, wenn er zu satt ist,

23. Eine Feindselige, wenn sie geehlichet wird, und eine Magd, wenn sie ihrer Frauen Erbe wird.

24. Vier sind klein auf Erden, und klüger, denn die Weisen:

25. Die * Ameisen, ein schwaches Volk, dennoch schaffen sie † im Sommer ihre Speise; * c. 6, 7. 8. † c. 10, 5.

26. * Caninichen, ein schwaches Volk, dennoch legt es sein Haus in den Felsen; * Ps. 104, 18.

27. Heuschrecken haben keinen König, dennoch ziehen sie aus ganz mit Haufen;

28. Die Spinne wirkt mit ihren Händen, und ist in der Könige Schlössern.

29. Dreyerley haben einen feinen Gang, und das vierte geht wohl:

30. Der Löwe, mächtig unter den Thieren, und kehrt nicht um vor jemand;

31. Ein Wind von guten Lenden; und ein Widder; und ein König, wider den sich niemand darf legen.

32. Hast du genarret, und zu hoch gefahren, und Böses vorgehabt; so * lege die Hand auf das Maul. * Mich. 7, 16.

33. Wenn man Milch stößt, so macht man Butter daraus; und wer die Nase hart schnäuzet, zwingt Blut heraus; und wer den Zorn reizet, zwinget Hader heraus.

Das 31. Capitel.

Lob eines tugendsamen Weibes.

1. Dis sind die Worte des Königs Lamuels; die Lehre, die ihn seine Mutter lehrete.

2. Ach mein Auserwählter, ach du Sohn meines Leibes, ach mein gewünschter Sohn,

3. Laß nicht den Weibern dein Vermögen; und gehe die Wege nicht, darinnen sich die Könige verderben.

4. O nicht den Königen, Lamuel, gieb den Königen nicht Wein zu trinken; noch den Fürsten starkes Getränk.

5. Sie möchten trinken und der Rechte vergessen, und verändern die Sache irgend der elenden Leute.

6. Gebet starkes Getränk denen, die umkommen sollen, und den Wein den betrübten Seelen,

7. Daß sie trinken, und ihres Elendes vergessen, und ihres Unglücks nicht mehr gedenken.

8. Thue * deinen Mund auf für die Stummen, und für die Sache aller, die verlassen sind. * Hiob 29, 12. 15.

9. Thue deinen Mund auf, und richte recht, und räche den Elenden und Armen.

10. Wem * ein tugendsames Weib bescheret ist, die ist viel edler, denn die köstlichsten Perlen. * c. 18, 22.

11. Ihres Mannes Herz darf sich auf sie verlassen, und Nahrung wird ihm nicht mangeln.

12. Sie * thut ihm Liebes, und kein Leides sein Lebenlang. * Sir. 26, 2.

13. Sie gehet mit Wolle und Flachs um, und arbeitet gerne mit ihren Händen.

14. Sie ist wie ein Kaufmannsschiff, das seine Nahrung von ferne bringt.

15. Sie steht des Nachts auf, und giebt Futter ihrem Hause, und Essen ihren Dirnen.

16. Sie denkt nach einem Acker, und kauft ihn; und pflanzet einen Weinberg von den Früchten ihrer Hände.

17. Sie gürtet ihre Lenden vest, und stärket ihre Arme.

18. Sie merkt, wie ihr Handel Frommen bringt; ihre Leuchte verlöschet des Nachts nicht.

19. Sie streckt ihre Hand nach dem Rokken, und ihre Finger fassen die Spindel.

20. Sie breitet ihre Hände aus zu dem Armen, und reicht ihre Hand dem Dürftigen.

21. Sie fürchtet ihres Hauses nicht vor dem Schnee, denn ihr ganzes Haus hat zwiefache Kleider.

22. Sie macht ihr selbst Decken, weiße Seide und Purpur ist ihr Kleid.

23. Ihr * Mann ist berühmt in den Thoren, wenn er sitzt bey den Aeltesten des Landes. * c. 11, 16.

24. Sie macht einen Rock, und verkauft ihn; einen Gürtel giebt sie dem Krämer.

25. Ihr Schmuck ist, daß sie reinlich und fleißig ist; und wird hernach lachen.

26. Sie thut ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Lehre.

27. Sie schauet, wie es in ihrem Hause zugehet, und isset ihr Brodt nicht mit Faulheit.

28. Ihre Söhne kommen auf, und preisen sie selig; ihr Mann lobt sie.

29. Viele Töchter bringen Reichthum; du aber übertriffst sie alle.

30. Lieblich und schön seyn ist nichts; ein Weib, das den Herrn fürchtet, soll man loben.

31. Sie wird gerühmet werden von den Früchten ihrer Hände; und ihre Werke werden sie loben in den Thoren.

Der Prediger Salomo.

Das 1. Capitel.

Der Mensch ist in seiner irdischen Weisheit nicht glückselig, sondern eitel.

1. Dis sind die Reden des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs zu Jerusalem.

2. Es ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, es ist alles ganz eitel.

3. Was hat der Mensch mehr von aller seiner Mühe, * die er hat unter der Sonne? * c. 2, 22.

4. Ein Geschlecht vergeht, das andere kommt; * die Erde aber bleibt ewiglich. * Ps. 104, 5.

5. Die Sonne geht auf, und geht unter, und läuft an ihren Ort, daß sie daselbst wieder aufgehe.

6. Der Wind geht gegen Mittag, und kommt herum zur Mitternacht, und wieder herum an den Ort, da er anfing.

7. Alle * Wasser laufen ins Meer, noch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie herfließen, fließen sie wieder hin. * Sir. 40, 11.

8. Es ist alles Thun so voll Mühe, daß niemand ausreden kann. Das Auge sieht sich nimmer satt, und das Ohr hört sich nimmer satt.

9. Was ist es, das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ist es, das man gethan hat? Eben das man hernach wieder thun wird; und geschiehet nichts Neues unter der Sonne.

10. Geschiehet auch etwas, davon man sagen möchte: Siehe, das ist neu? Denn es ist zuvor auch geschehen in vorigen Zeiten, die vor uns gewesen sind.

11. Man gedenket nicht, wie es zuvor gerathen ist; also auch deß, das hernach kommt, wird man nicht gedenken bey denen, die hernach seyn werden.

12. Ich, Prediger, war * König über Israel zu Jerusalem, * v. 1.

13. Und begab mein Herz zu suchen und zu forschen weislich alles, was man unter dem Himmel thut. Solche unselige Mühe hat Gott den Menschenkindern gegeben, daß sie sich darinnen müssen quälen.

14. Ich sahe an alles Thun, das unter der Sonne geschiehet; und siehe, es war alles eitel und Jammer.

15. * Krumm kann nicht schlecht werden, noch der Fehl gezählet werden. * c. 7, 14.

16. Ich * sprach in meinem Herzen: Siehe, Ich bin herrlich geworden, und habe mehr Weisheit, denn alle, die vor mir gewesen sind zu Jerusalem; und mein Herz hat viel gelernet und erfahren. * c. 2, 1.

17. Und gab auch mein Herz darauf, daß ich lernete Weisheit, und Thorheit, und * Klugheit. Ich ward aber gewahr, daß solches auch Mühe ist. * c. 2, 12. c. 7, 26.

18. Denn wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens; und wer viel lehren muß, der muß viel leiden.

Das 2. Capitel.

Irdische Wohllüste sind eitel.

1. Ich * sprach in meinem Herzen: Wohlan, ich will wohl leben, und gute Tage haben; aber siehe, das war auch eitel. * c. 1, 16. c. 3, 18.

2. Ich sprach zum Lachen: Du bist toll; und zur Freude: Was machst du?

3. Da dachte ich in meinem Herzen, meinen Leib vom Wein zu ziehen, und mein Herz zur Weisheit zu ziehen, daß ich ergriffe, was Thorheit ist, bis ich lernete, was den Menschen gut wäre, das sie thun sollten, so lange sie unter dem Himmel leben.

4. Ich that große Dinge; ich bauete Häuser, pflanzte Weinberge;

5. Ich machte mir Gärten und Lustgärten, und pflanzte allerley fruchtbare Bäume darein;

6. Ich machte mir Teiche, daraus zu wässern den Wald der grünenden Bäume;

7. Ich hatte Knechte und Mägde, und Gesinde; ich hatte eine größere Habe an Rindern und Schafen, denn alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren;

8. Ich sammlete mir auch Silber und Gold, und von den Königen und Ländern einen Schatz; ich schaffte mir Sänger und Sängerinnen, und Wohllust der Menschen, allerley Saitenspiel;

9. Und nahm zu * über alle, die vor mir zu Jerusalem gewesen waren; auch blieb Weisheit bey mir; * 1 Kön. 10, 23.

10. Und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen, und wehrete meinem Herzen keine Freude, daß es fröhlich

war

war von aller meiner Arbeit; und das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit.

11. * Da ich aber ansahe alle meine Werke, die meine Hand gethan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte; siehe † da war es alles eitel und Jammer, und nichts mehr unter der Sonne. * Matth. 6, 29. † Pred. 1, 14.

12. Da * wandte Ich mich, zu sehen die Weisheit, und Klugheit, und Thorheit. Denn wer weiß, was er für ein Mensch werden wird nach dem Könige, den sie schon bereit gemacht haben? * c. 1, 17.

13. Da sahe Ich, daß die Weisheit die Thorheit übertraf, wie das Licht die Finsterniß,

14. Daß * dem Weisen seine Augen im Haupt stehen, aber die Narren in Finsterniß gehen; und merkte doch, daß es einem gehet wie dem andern. * c. 8, 1. Spr. 17, 24.

15. Da dachte Ich in meinem Herzen: Weil es denn dem Narren geht wie mir; warum habe ich denn nach Weisheit gestanden? Da dachte Ich in meinem Herzen, daß solches auch eitel sey.

16. Denn man gedenket des Weisen nicht immerdar, eben so wenig als des Narren; und die künftige Tage vergessen alles; und wie der Weise stirbt, also auch der Narr.

17. Darum verdroß mich zu leben; denn es gefiel mir übel, was unter der Sonne geschiehet, daß es so gar eitel und Mühe ist.

18. Und mich verdroß alle meine Arbeit, die ich unter der Sonne hatte, daß * ich dieselbe einem Menschen lassen müßte, der nach mir seyn sollte. * v. 21. Ps. 39, 7. rc.

19. Denn wer weiß, ob er weise oder toll seyn wird? Und soll doch herrschen in aller meiner Arbeit, die ich weislich gethan habe unter der Sonne. Das ist auch eitel.

20. Darum wandte Ich mich, daß mein Herz abließe von aller Arbeit, die ich that unter der Sonne.

21. Denn es muß ein Mensch, der seine Arbeit mit Weisheit, Vernunft und Geschicklichkeit gethan hat, einem andern zum Erbtheil lassen, der nicht daran gearbeitet hat. Das ist auch eitel und ein großes Unglück.

22. Denn was kriegt der Mensch von aller seiner Arbeit und Mühe seines Herzens, die er hat unter der Sonne,

23. Denn alle seine Lebtage Schmerzen, mit Grämen und Leid, daß auch sein Herz des Nachts nicht ruhet? Das ist auch eitel.

24. Ist es * nun nicht besser dem Menschen, essen und trinken, und seine Seele guter Dinge seyn in seiner Arbeit? Aber solches sahe ich auch, daß von Gottes Hand kommt. * c. 3, 12. c. 5, 17.

25. Denn wer hat fröhlicher gegessen und sich ergötzet, denn ich?

26. Denn * dem Menschen, der ihm gefällt, giebt er Weisheit, Vernunft und Freude; aber dem Sünder giebt er Unglück, daß † er sammle und häufe, und doch dem gegeben werde, der Gott gefällt. Darum ist das auch eitel Jammer. * Weish. 1, 4. † Spr. 13, 22. c. 28, 8.

Das 3. Capitel.

Gottes Vorsehung zeigt, daß die heidnische Sorge der Nahrung eitel sey.

1. Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vornehmen unter dem Himmel hat seine Stunde.

2. Geboren werden,
Sterben,
Pflanzen,
Ausrotten, das gepflanzt ist,
3. Würgen,
Heilen,
Brechen,
Bauen,
4. Weinen,
Lachen,
Klagen,
Tanzen,
5. Steine zerstreuen,
Steine sammlen,
Herzen,
Fernen von Herzen,
6. Suchen,
Verlieren,
Behalten,
Wegwerfen,
7. Zerreißen,
Zunähen,
Schweigen,
Reden,
8. Lieben,
Hassen,
Streit,
Friede,
} hat seine Zeit.

9. Man arbeite, wie man will; so kann man nicht mehr ausrichten.

10. Daher sahe ich die Mühe, die Gott den

den Menschen gegeben hat, daß sie darinnen geplaget werden.

11. Er aber thut alles fein zu seiner Zeit, und läßt ihr Herz sich ängsten, wie es gehen soll in der Welt; denn der Mensch kann doch nicht treffen das Werk, das Gott thut, weder Anfang noch Ende.

12. Darum merke ich, * daß nichts bessers darinnen ist, denn fröhlich seyn und ihm gütlich thun in seinem Leben. * c. 8, 15.

13. Denn ein jeglicher Mensch, der da isset und trinket und hat guten Muth in aller seiner Arbeit, das ist eine Gabe Gottes.

14. Ich merkte, daß alles, was Gott thut, das besteht immer; man kann nichts dazu thun, noch abthun; und solches thut Gott, daß man sich vor ihm fürchten soll.

15. Was Gott thut, das stehet da; und was er thun will, das muß werden: denn er trachtet und jaget ihm nach.

16. Weiter sahe ich unter der Sonne Stäte des Gerichts, da war ein gottloses Wesen, und Stäte der Gerechtigkeit, da waren Gottlose.

17. Da dachte ich in meinem Herzen: Gott muß richten den Gerechten und Gottlosen; denn es hat alles Vornehmen seine Zeit, und alle Werke.

18. Ich * sprach in meinem Herzen von dem Wesen der Menschen, darinnen Gott anzeiget und läßt es ansehen, als wären sie unter sich selbst wie das Vieh. * c. 1, 1.

19. Denn es * gehet dem Menschen, wie dem Vieh; wie dis stirbt, so stirbt er auch; und haben alle einerley Odem; und der Mensch hat nichts mehr, denn das Vieh; denn es ist alles eitel. * Ps. 49, 13. 21.

20. Es fähret alles an Einen Ort; es * ist alles von Staub gemacht, und wird wieder zu Staub. * 1 Mos. 3, 19.

21. Wer weiß, ob der Geist der Menschen aufwärts fahre, und der Odem des Viehes unterwärts unter die Erde fahre?

22. Darum sahe ich, daß nichts bessers ist, denn daß ein Mensch fröhlich sey in seiner Arbeit; denn das ist sein Theil. Denn wer will ihn dahin bringen, daß er sehe, was nach ihm geschehen wird?

Das 4. Capitel.

Fernere Lehre, worin wahre Glückseligkeit nicht bestehe.

1. Ich wandte mich und sahe alle, die Unrecht leiden unter der Sonne: und siehe, da waren Thränen derer, so Unrecht litten, und hatten keinen Tröster; und die ihnen Unrecht thaten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten.

2. Da lobte ich die Todten, die schon gestorben waren, mehr, denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten;

3. Und der noch nicht ist, ist besser, denn alle beide, und des Bösen nicht inne wird, das unter der Sonne geschiehet.

4. Ich sahe an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen, da neidet einer den andern. Das ist je auch eitel und Mühe.

5. Denn ein Narr schlägt die Finger in einander, und frißt sein Fleisch.

6. Es ist * besser eine Hand voll mit Ruhe, denn beide Fäuste voll mit Mühe und Jammer. * Spr. 15, 16.

7. Ich * wandte mich, und sahe die Eitelkeit unter der Sonne. * c. 2, 12.

8. Es ist * ein einzelner, und nicht selbander, und hat weder Kind noch Brüder; noch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichthums nicht satt. Wem arbeite ich doch, und breche meiner Seele ab? Das ist je auch eitel, und eine böse Mühe. * 1 Mos. 2, 18.

9. So ist es je besser zwey denn eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl.

10. Fällt ihrer einer, so hilft ihm sein Gesell auf. Wehe dem, der allein ist; wenn er fällt, so ist kein Anderer da, der ihm aufhelfe.

11. Auch wenn zwey bey einander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein Einzelner warm werden?

12. Einer mag überwältiget werden, aber zween mögen widerstehen; denn eine dreyfältige Schnur reißt nicht leicht entzwey.

13. Ein armes Kind, das weise ist, ist besser, denn ein alter König, der ein Narr ist, und weiß sich nicht zu hüten.

14. Es * kommt einer aus dem Gefängniß zum Königreich; und einer, der in seinem Königreich geboren ist, verarmet. * 1 Mos. 41, 14.

15. Und ich sahe, daß alle Lebendige unter der Sonne wandeln bey einem andern Kinde, das an jenes Statt soll aufkommen.

16. Und des Volks, das vor ihm ging, war

war kein Ende, und deß, das ihm nachging; und wurden sein doch nicht froh. Das ist * je auch eitel und ein Jammer.
* c. 1, 14.

Das 5. Capitel.

Vom Wege zur wahren Glückseligkeit.

17. Bewahre deinen Fuß, wenn du zum Hause Gottes gehest, und komm, daß du hörest. Das * ist besser, denn der Narren Opfer; denn sie wissen nicht, was sie Böses thun. * 1 Sam. 15, 22. 2c.

Cap. 5. v. 1. Sey nicht * schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott: denn Gott ist im Himmel, und du auf Erden; darum laß deiner Worte wenig seyn.
* Jac. 1, 19.

2. Denn wo viel Sorge ist, da kommen Träume; und wo viele Worte sind, da höret man den Narren.

3. Wenn du Gott ein Gelübde thust, so verziehe es nicht zu halten; denn er hat keinen Gefallen an den Narren. Was du gelobest, das halte.

4. Es ist besser, du gelobest nichts, denn daß du nicht hältst, was du gelobest.

5. Verhänge deinem Munde nicht, daß er dein Fleisch verführe; und sprich vor dem Engel nicht: Ich bin unschuldig. Gott möchte erzürnen über deiner Stimme, und verdammen alle Werke deiner Hände.

6. Wo viele Träume sind, da ist Eitelkeit und viele Worte; aber fürchte du Gott.

7. Siehest du dem Armen Unrecht thun und Recht und Gerechtigkeit im Lande wegreißen, wundere dich des Vornehmens nicht; denn es ist noch ein hoher Hüter über den Hohen, und sind noch Höhere über die beide.

8. Ueber das ist der König im ganzen Lande, das Feld zu bauen.

9. Wer Geld liebt, wird Geldes nimmer satt; wer Reichthum liebt, wird keinen Nutzen davon haben. Das ist auch eitel.

10. Denn wo viel Gutes ist, da sind viele, die es essen; und was genießt sein, der es hat, ohne daß er es mit Augen ansiehet?

11. Wer arbeitet, dem ist der Schlaf süße, er habe wenig oder viel gegessen; aber die Fülle des Reichen läßt ihn nicht schlafen.

12. Es ist eine böse Plage, die ich sahe unter der Sonne, Reichthum behalten zum Schaden dem, der ihn hat.

13. Denn der Reiche kommt um mit großem Jammer; und so er einen Sohn gezeuget hat, dem bleibt nichts in der Hand.

14. Wie * er nackend ist von seiner Mutter Leibe gekommen; so fährt er wieder hin, wie er gekommen ist, und nimmt nichts mit sich von seiner Arbeit in seiner Hand, wenn er hinfährt.
* Hiob 1, 21. Ps. 49, 18. Weish. 7, 6.

15. Das ist eine böse Plage, daß er hinfähret, wie er gekommen ist. Was hilfts ihm denn, daß er in den Wind gearbeitet hat?

16. Sein Lebenlang hat er im Finstern gegessen, und in großem Grämen, und Krankheit, und Traurigkeit.

17. So * sehe ich nun das für gut an, daß es fein sey, wenn man isset und trinket, und gutes Muths ist in aller Arbeit, die einer thut unter der Sonne sein Lebenlang, das ihm Gott giebt; denn das ist sein Theil.
* v. 18. c. 7, 15. c. 9, 7.

18. Denn welchem Menschen Gott Reichthum und Güter und Gewalt giebt, daß er * davon isset und trinket für sein Theil, und fröhlich ist in seiner Arbeit; das ist eine Gottes-Gabe. * c. 2, 24. c. 3, 13.

19. Denn er denkt nicht viel an das elende Leben, weil Gott sein Herz erfreuet.

Das 6. Capitel.

Geiz und weltliche Ehre ein eitel Ding.

1. Es ist ein Unglück, das ich sahe unter der Sonne, und ist gemein bey den Menschen.

2. Einer, dem Gott Reichthum, Güter und Ehre gegeben hat, und mangelt ihm keines, das sein Herz begehrt; und Gott ihm doch nicht Macht giebt desselben zu genießen, sondern ein anderer verzehret es. Das ist eitel, und eine böse Plage.

3. Wenn er gleich hundert Kinder zeugete, und hätte so langes Leben, daß er viele Jahre überlebte, und seine Seele sättigte sich des Gutes nicht, und bliebe ohne Grab; von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sey, denn er.

4. Denn in Eitelkeit kommt er, und in Finsterniß fährt er dahin, und sein Name bleibt in Finsterniß bedeckt,

5. Wird der Sonne nicht froh, und weiß keine Ruhe weder hier noch da.

6. Ob er auch zwey tausend Jahre lebte, so hat er nimmer keinen guten Muth: kommt es nicht alles an Einen Ort?

7. Einem jeglichen Menschen ist Arbeit aufgelegt nach seiner Maaße, aber das Herz kann nicht daran bleiben.

8. Denn was richtet ein Weiser mehr aus, weder ein Narr? Was unterstehet sich der Arme, daß er unter den Lebendigen will seyn?

9. Es ist besser, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach anderm denken. Das ist auch Eitelkeit und Jammer.

10. Was ist es, wenn einer gleich hoch berühmt ist, so weiß man doch, daß er ein Mensch ist; und kann nicht hadern mit dem, das ihm zu mächtig ist.

11. Denn es ist des eiteln Dinges zu viel; was hat ein Mensch mehr davon?

Das 7. Capitel.

Von Mitteln zur Glückseligkeit.

1. Denn wer weiß, was dem Menschen nützlich ist im Leben, so lange er lebt in seiner Eitelkeit, welches dahin fährt wie ein * Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne? * 1 Chron. 30, 15.

2. Ein * gutes Gerücht ist besser, denn gute Salbe; und der Tag des Todes, weder der Tag der Geburt. * Spr. 22, 1.

3. Es ist besser in das Klaghaus gehen, denn in das Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt es zu Herzen.

4. Es ist Trauren besser, denn Lachen; denn durch Trauren wird das Herz gebessert.

5. Das Herz der Weisen ist im Klaghause, und das Herz der Narren im Hause der Freuden.

6. Es ist besser hören das Schelten des Weisen, denn hören den Gesang der Narren.

7. Denn das Lachen des Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel.

8. Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig, und verderbet ein mildes Herz.

9. Das Ende eines Dinges ist besser, denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser, denn ein hoher Geist.

10. Sey nicht * schnellen Gemüths zu zürnen; denn Zorn ruhet im Herzen eines Narren. * Jac. 1, 19.

11. Sprich nicht: Was ist es, daß die vorigen Tage besser waren, denn diese? Denn du fragest solches nicht weislich.

12. Weisheit ist gut mit einem Erbgut, und hilft, daß sich einer der Sonne freuen kann.

13. Denn die Weisheit beschirmet, so beschirmet Geld auch; aber die Weisheit giebt das Leben dem, * der sie hat.
* Offenb. 2, 7. Sir. 41, 25.

14. Siehe an die Werke Gottes, denn wer kann das * schlecht machen, das er krümmet? * c. 1, 15.

15. Am guten Tage sey guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schaffet Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.

16. Allerley habe ich gesehen die Zeit über meiner Eitelkeit. * Da ist ein Gerechter und geht unter in seiner Gerechtigkeit; und ist ein Gottloser, der lange lebt in seiner Bosheit. * c. 8, 14.

17. Sey nicht allzu gerecht, und nicht allzu weise, daß du dich nicht verderbest.

18. Sey nicht allzu gottlos, und narre nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.

19. Es ist gut, daß du dis fassest, und jenes auch nicht aus deiner Hand lässest; denn wer Gott fürchtet, der entgehet dem allen.

20. Die Weisheit stärkt den Weisen mehr, denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind.

21. Denn * es ist kein Mensch auf Erden, der Gutes thue und nicht sündige.
* 1 Kön. 8, 46.

22. Nimm auch nicht zu Herzen alles, was man sagt, daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen.

23. Denn dein Herz weiß, daß Du andern auch oftmals gefluchet hast.

24. Solches alles habe ich versucht weislich. Ich gedachte, ich will weise seyn; sie kam aber ferne von mir.

25. Es ist ferne, was wird es seyn? Und ist sehr tief, wer will es finden?

26. Ich * kehrete mein Herz, zu erfahren, und zu erforschen, und zu suchen Weisheit und Kunst, zu erfahren der Gottlosen Thorheit, und Irrthum der Tollen;
* c. 1, 17.

27. Und fand, daß ein solches Weib, welches Herz Netz und Strick ist und ihre Hände Bande sind, bitterer sey, denn der Tod. Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen.

28. Schaue, das habe ich gefunden, spricht

spricht der Prediger, eins nach dem andern, daß ich Kunst erfände.

29. Und meine Seele sucht noch, und hat es nicht gefunden. Unter tausend habe ich Einen Menschen gefunden, aber kein Weib habe ich unter den allen gefunden.

30. Allein schaue das, ich habe gefunden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber Sie suchen viele Künste.

Cap. 8. v. 1. Wer ist so weise? Und wer kann das auslegen?

Das 8. Capitel.

Andere Regeln zur Glückseligkeit wider dieses Lebens Eitelkeit.

Die * Weisheit des Menschen erleuchtet sein Angesicht; wer aber frech ist, der ist feindselig. * Spr. 17, 24.

2. Ich halte das Wort des Königs, und den Eid Gottes.

3. Eile nicht zu gehen von seinem Angesicht, und bleibe nicht in böser Sache; denn er thut, was ihn gelüstet.

4. In des Königs Wort ist Gewalt, und wer mag zu ihm sagen: *Was machst du? * Dan. 4, 32.

5. Wer das Gebot hält, der wird nichts Böses erfahren; aber eines Weisen Herz weiß Zeit und Weise.

6. Denn ein * jegliches Vornehmen hat seine Zeit und Weise; denn des Unglücks des Menschen ist viel bey ihm. * c. 3, 1.

7. Denn * er weiß nicht, was gewesen ist; und † wer will ihm sagen, was werden soll? * c. 10, 14. † c. 7, 1.

8. Ein Mensch hat nicht Macht über den Geist, dem Geist zu wehren; und hat nicht Macht zu der Zeit des Sterbens, und wird nicht los gelassen im Streit; und das gottlose Wesen errettet den Gottlosen nicht.

9. Das habe ich alles gesehen, und * gab mein Herz auf alle Werke, die unter der Sonne geschehen. Ein Mensch herrschet zu Zeiten über den andern zu seinem Unglück. * c. 1, 13.

10. Und da sahe ich Gottlose, die begraben waren, die gegangen waren, und gewandelt hatten in heiliger Stäte; und waren vergessen in der Stadt, daß sie so gethan hatten. Das ist auch eitel.

11. Weil * nicht bald geschiehet ein Urtheil über die bösen Werke, dadurch wird das Herz der Menschen voll, Böses zu thun. * Hiob 35, 15.

12. Ob ein Sünder hundertmal Böses thut, und doch lange lebt; so weiß ich doch, daß es wohl gehen wird denen, die Gott fürchten, die sein Angesicht scheuen.

13. Denn es wird dem Gottlosen nicht wohl gehen, und * wie ein Schatten nicht lange leben, die sich vor Gott nicht fürchten. * Hiob 8, 9.

14. Es ist eine Eitelkeit, die auf Erden geschiehet. * Es sind Gerechte, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gottlosen, und sind Gottlose, denen gehet es, als hätten sie Werke der Gerechten. Ich sprach: Das ist auch eitel. * c. 7, 16.

15. Darum lobte Ich die Freude, * daß der Mensch nichts bessers hat unter der Sonne, denn essen und trinken, und fröhlich seyn; und solches werde ihm von der Arbeit sein Lebenlang, das ihm Gott giebt unter der Sonne. * c. 2, 24. c. 3, 12. 22.

16. Ich * gab mein Herz, zu wissen die Weisheit, und zu schauen die Mühe, die auf Erden geschiehet, daß auch einer weder Tag noch Nacht den Schlaf siehet mit seinen Augen. * c. 1, 17. c. 7, 26.

17. Und ich sahe alle Werke Gottes. Denn ein Mensch kann das Werk nicht finden, das unter der Sonne geschiehet; und je mehr der Mensch arbeitet zu suchen, je weniger er findet. Wenn er gleich spricht: Ich bin weise und weiß es; so kann er es doch nicht finden.

Das 9. Capitel.

Der Eitelkeit soll man begegnen, und der Weisheit sich befleißigen.

1. Denn ich habe solches alles zu Herzen genommen, zu forschen das alles, daß Gerechte und Weise sind, und ihre Unterthanen in Gottes Hand. Doch kennet kein Mensch weder die Liebe noch den Haß irgend eines, den er vor sich hat.

2. * Es begegnet einem wie dem andern, dem Gerechten wie dem Gottlosen, dem Guten und Reinen wie dem Unreinen, dem, der opfert, wie dem, der nicht opfert. Wie es dem Guten geht, so geht es auch dem Sünder. Wie es dem Meineidigen geht, so geht es auch dem, der den Eid fürchtet. * Ps. 73, 2=16.

3. Das ist ein böses Ding unter allem, das unter der Sonne geschiehet, daß es einem gehet wie dem andern; daher auch das

das Herz der Menschen voll Arges wird, und Thorheit ist in ihrem Herzen, dieweil sie leben, darnach müssen sie sterben.

4. Denn bey allen Lebendigen ist, das man wünschet, nemlich Hoffnung; denn ein lebendiger Hund ist besser, weder ein todter Löwe.

5. Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben werden; die Todten aber wissen nichts, sie verdienen auch nichts mehr, denn * ihr Gedächtniß ist vergessen,
* Ps. 31, 13.

6. Daß man sie nicht mehr liebet, noch hasset, noch neidet; und haben kein Theil mehr auf der Welt in allem, das unter der Sonne geschiehet.

7. So gehe hin und iß dein Brodt mit Freuden, trink deinen Wein mit gutem Muth; denn dein Werk gefällt Gott.

8. Laß deine Kleider immer weiß seyn, und laß deinem Haupt Salbe nicht mangeln.

9. Brauche des Lebens * mit deinem Weibe, das du lieb hast, so lange du das eitle Leben hast, das dir Gott unter der Sonne gegeben hat, so lange dein eitles Leben währet; denn das ist dein Theil im Leben und in deiner Arbeit, die du thust unter der Sonne. * Spr. 5, 18.

10. Alles, was dir * vorhanden kommt zu thun, das thue frisch; denn in der Hölle, da du hinfährest, ist weder Werk, Kunst, Vernunft, noch Weisheit.
* 1 Sam. 10, 7.

11. Ich wandte mich und sahe, wie es unter der Sonne zugehet, daß zum Laufen nicht hilft schnell seyn, zum Streit hilft nicht stark seyn, zur Nahrung hilft nicht geschickt seyn, zum Reichthum hilft nicht klug seyn; daß einer angenehm sey, hilft nicht, daß er ein Ding wohl könne; sondern alles liegt es an der Zeit und Glück.

12. Auch weiß der Mensch seine Zeit nicht: sondern wie die Fische gefangen werden mit einem schädlichen Hamen, und wie die Vögel mit einem Strick gefangen werden: so werden auch die Menschen berückt zur bösen Zeit, wenn sie plötzlich über sie fällt.

13. Ich habe auch diese Weisheit gesehen unter der Sonne, die mir groß däuchte,

14. Daß eine kleine Stadt war, und wenige Leute darinnen, und kam ein großer König, und belegte sie, und bauete große Bollwerke darum,

15. Und ward darinnen gefunden ein armer weiser Mann, der dieselbe Stadt durch seine Weisheit konnte erretten; und kein Mensch gedachte desselben armen Mannes.

16. Da sprach Ich: Weisheit ist ja besser, denn Stärke. Noch ward * des Armen Weisheit verachtet, und seinen Worten nicht gehorchet. * Ps. 14, 6.

17. Das macht, der Weisen Worte gelten mehr bey den Stillen, denn der Herren Schreyen bey den Narren.

18. Denn Weisheit ist besser, denn Harnisch; aber * ein einiger Bube verderbet viel Gutes. * Weish. 6, 1.

Cap. 10. v. 1. Also verderben die schädlichen Fliegen gute Salben. Darum * ist zuweilen besser Thorheit, denn Weisheit und Ehre. * 1 Cor. 3, 18.

2. Denn des Weisen Herz ist zu seiner Rechten; aber des Narren Herz ist zu seiner Linken.

3. Auch ob der Narr selbst närrisch ist in seinem Thun, noch hält er jedermann für Narren.

4. Darum, wenn eines Gewaltigen Trotz wider deinen Willen fortgehet, * so laß dich nicht entrüsten; denn Nachlassen stillet großes Unglück. * Ps. 37, 1. Spr. 24, 19.

Das 10. Capitel.

Von Obrigkeit und Unterthanen.

5. Es ist ein Unglück, das ich sahe unter der Sonne, nemlich Unverstand, der unter den Gewaltigen gemein ist,

6. Daß ein Narr sitzet in großer Würde, und die Reichen hienieden sitzen.

7. Ich sahe Knechte auf Rossen, und Fürsten zu Fuße gehen, wie Knechte.

8. Aber * wer eine Grube macht, der wird selbst darein fallen; und wer den Zaun zerreißet, den wird eine Schlange stechen. * Spr. 26, 27. rc.

9. Wer Steine wegwälzt, der wird Mühe damit haben; und wer Holz spaltet, der wird davon verletzet werden.

10. Wenn ein Eisen stumpf wird und an der Schneide ungeschliffen bleibt, muß man es mit Macht wieder schärfen; also folgt auch Weisheit dem Fleiß.

11. Ein

11. Ein Wäscher ist nichts besser, denn eine Schlange, die unbeschworen sticht.

12. Die Worte aus dem Munde eines Weisen sind holdselig; aber des Narren Lippen verschlingen denselben.

13. Der Anfang seiner Worte ist Narrheit, und das Ende ist schädliche Thorheit.

14. Ein Narr macht viele Worte: denn * der Mensch weiß nicht, was gewesen ist; und † wer will ihm sagen, was nach ihm werden wird? * c. 8, 7. † c. 7, 1.

15. Die Arbeit der Narren wird ihnen sauer, weil man nicht weiß in die Stadt zu gehen.

16. Wehe dir, Land, deß König * ein Kind ist, und deß Fürsten frühe essen. * Es. 3, 4.

17. Wohl dir, Land, deß König edel ist, und deß Fürsten zu rechter Zeit essen, zur Stärke und nicht zur Lust.

18. (Denn durch Faulheit sinken die Balken, und durch hinlässige Hände wird das Haus triefend.)

19. Das macht, sie machen Brodt zum Lachen, und * der Wein muß die Lebendigen erfreuen, und das Geld muß ihnen alles zuwege bringen. * Richt. 9, 13.

20. Fluche * dem Könige nicht in deinem Herzen, und fluche dem Reichen nicht in deiner Schlafkammer; denn die Vögel des Himmels führen die Stimme, und die Fittige haben, sagen es nach. * 2 Mos. 22, 28. Apost. 23, 5.

Das 11. Capitel.

Gutthätigkeit zu üben, ängstliche Sorge zu meiden.

1. Laß dein Brodt über das Wasser fahren; so wirst du es finden auf lange Zeit.

2. Theile aus unter sieben und unter acht; denn du weißt nicht, was für Unglück auf Erden kommen wird.

3. Wenn die Wolken voll sind, so geben sie Regen auf Erden; und wenn der Baum fällt, er falle gegen Mittag oder Mitternacht, auf welchen Ort er fällt, da wird er liegen.

4. Wer auf den Wind achtet, der säet nicht, und wer auf die Wolken siehet, der erntet nicht.

5. Gleichwie du nicht weißt * den Weg des Windes, und wie die Gebeine in Mutterleibe bereitet werden; also kannst du auch Gottes Werk nicht wissen, das er thut überall. * Ps. 135, 7. Joh. 3, 8.

6. Frühe säe deinen Saamen, und laß deine Hand des Abends nicht ab: denn du weißt nicht, ob dis oder das gerathen wird; und ob es beides geriethe, so wäre es desto besser.

7. Es ist * das Licht süße, und den Augen lieblich die Sonne zu sehen. * Matth. 20, 33. Tob. 5, 13.

8. Wenn ein Mensch lange Zeit lebt, und ist fröhlich in allen Dingen: so gedenket er doch nur der bösen Tage, daß ihrer so viel ist; denn alles, was ihm begegnet ist, ist eitel.

Das 12. Capitel.

Von Beschwerlichkeit des Alters, und Gottes Gericht.

9. So freue dich, Jüngling, in deiner Jugend, und laß dein Herz guter Dinge seyn in deiner Jugend. Thue, was dein Herz gelüstet, und * deinen Augen gefällt; und wisse, daß dich Gott um dis alles wird vor Gericht führen. * c. 2, 10.

10. Laß die Traurigkeit aus deinem Herzen, und thue das Uebel von deinem Leibe; denn Kindheit und Jugend ist eitel.

Cap. 12. v. 1. Gedenke an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe denn die bösen Tage kommen, und die Jahre herzu treten, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht;

2. Ehe * denn die Sonne und das Licht, Mond und Sterne finster werden, und Wolken wiederkommen nach dem Regen; * 1 Mos. 27, 1. c. 48, 10.

3. Zu der Zeit, wenn die Hüter im Hause zittern, und sich krümmen die Starken, und müßig stehen die Müller, daß ihrer so wenig geworden ist, und finster werden die Gesichter durch die Fenster;

4. Und die Thüren auf der Gasse geschlossen werden, daß die Stimme der Müllerin leise wird, und erwachet, wenn der Vogel singet, und sich bücken alle Töchter des Gesanges,

5. Daß sich auch die Hohen fürchten, und scheuen auf dem Wege; wenn der Mandelbaum blühet, und die Heuschrecke beladen wird, und alle Lust vergehet; (denn der Mensch fährt hin, da er ewig bleibt, und die Kläger gehen umher auf der Gasse;)

6. Ehe denn der silberne Strick wegkomme, und die goldene Quelle verlaufe, und

und der Eimer zerlechze am Born, und das Rad zerbreche am Born.

7. Denn * der Staub muß wieder zu der Erde kommen, wie er gewesen ist, und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat.
* c. 3, 20. 1 Mos. 3, 19. Hiob 34, 15.

8. Es * ist alles ganz eitel, sprach der Prediger, ganz eitel. * c. 1, 2.

9. Derselbe Prediger war nicht allein weise, sondern lehrete auch das Volk gute Lehre, und merkte und forschte, und * stellte viele Sprüche. * 1 Kön. 4, 32.

10. Er suchte, daß er fände angenehme Worte, und schrieb recht die Worte der Wahrheit.

11. Diese Worte der Weisen sind * Spieße und Nägel, geschrieben durch die Meister der Versammlungen, und von Einem Hirten gegeben. * Ebr. 4, 12.

12. Hüte dich, mein Sohn, vor andern mehr; denn viel Büchermachens ist kein Ende, und viel predigen macht den Leib müde.

13. Laßt uns die * Hauptsumma aller Lehre hören: Fürchte Gott, und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu. * 1 Tim. 1, 5.

14. Denn Gott * wird alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen ist, es sey gut oder böse. * Röm. 2, 16.

Das Hohelied Salomons.

Das 1. Capitel.

Der christlichen Kirche Verlangen nach ihrem Bräutigam, Christo, mit dem sie sich in Liebe versprochen und verbunden.

1. Das Hohelied Salomons.

2. Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes; denn deine Liebe ist lieblicher, denn Wein;

3. Daß man deine gute Salbe rieche: dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe, darum lieben dich die Mägde.

4. Ziehe * mich dir nach, so laufen wir. Der König führet mich in seine Kammer. Wir freuen uns, und sind fröhlich über dir; wir gedenken an deine Liebe mehr, denn an den Wein. Die Frommen lieben dich. * Jer. 31, 3. Joh. 6, 44.

5. Ich bin schwarz, aber gar lieblich, ihr Töchter Jerusalems, wie * die Hütten Kedars, wie die Teppiche Salomons.
* Ps. 120, 5.

6. Sehet mich nicht an, daß ich so schwarz bin; denn die Sonne hat mich so verbrannt. Meiner Mutter Kinder zürnen mit mir. Man hat mich zur Hüterin der Weinberge gesetzt; aber meinen Weinberg, den ich hatte, habe ich nicht behütet.

7. Sage mir an, du, den meine Seele liebt, wo du weidest, wo du ruhest im Mittage, daß ich nicht hin und her gehen müsse bey den Heerden deiner Gesellen.

8. Kennest du dich nicht, * du Schönste unter den Weibern; so gehe hinaus auf die Fußstapfen der Schafe, und weide deine Böcke bey den Hirtenhäusern.
* c. 5, 9. 17.

9. Ich gleiche dich, meine Freundin, meinem reisigen Zeuge an den Wagen Pharao.

10. Deine Backen stehen lieblich in den Spangen, und dein Hals in den Ketten.

11. Wir wollen dir goldene Spangen machen, mit silbernen Pöcklein.

12. Da der König sich her wandte, gab mein * Narde seinen Geruch.
* Marc. 14, 3.

13. Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen, das zwischen meinen Brüsten hängt.

14. Mein Freund ist mir eine Traube Copher, in den Weingärten zu Engeddi.

15. Siehe, meine Freundin, * du bist schön; schön bist du, deine Augen sind wie Tauben-Augen. * c. 2, 14. c. 4, 7.

16. Siehe, mein Freund, du bist schön und lieblich. Unser Bette grünet.

17. Unserer Häuser Balken sind Cedern, unsere Latten sind Cypressen.

Das 2. Capitel.

Lieb und Leid ist Christo und seiner Braut gemein.

1. Ich bin eine Blume zu Saron, und eine Rose im Thal.

2. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern.

3. Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Söh-

Söhnen. * Ich sitze unter dem Schatten, deß ich begehre, und seine Frucht ist meiner Kehle süße. * Ps. 61, 5. Ps. 91, 1.

4. Er führet mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Panier über mir.

5. Er erquicket mich mit Blumen, und labet mich mit Aepfeln; denn * ich bin krank vor Liebe. * c. 5, 8.

6. * Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich. * c. 8, 3.

7. Ich * beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bey den Rehen oder bey den Hinden auf dem Felde, daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. * c. 3, 5.

8. Das ist die Stimme meines Freundes. Siehe, er kommt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln.

9. Mein Freund ist gleich * einem Reh, oder jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unserer Wand, und sieht durch das Fenster, und kuckt durch das Gitter. * v. 17. c. 8, 14.

10. Mein Freund antwortet, und spricht zu mir: Stehe auf, meine Freundin, * meine Schöne, und komm her. * c. 1, 8. c. 4, 1.

11. Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist weg und dahin;

12. Die Blumen sind hervor gekommen im Lande, der Lenz ist herbey gekommen, und die Turteltaube läßt sich hören in unserm Lande;

13. Der * Feigenbaum hat Knoten gewonnen, die Weinstöcke haben Augen gewonnen, und geben ihren Geruch. Stehe auf, meine Freundin, und komm, meine Schöne, komm her. * Matth. 24, 32.

14. Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme; denn deine Stimme ist süße, und * deine Gestalt lieblich. * c. 4, 7.

15. Fanget uns die Füchse, die kleinen Füchse, die die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge haben Augen gewonnen.

16. Mein * Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen weidet, * c. 6, 2.

17. Bis der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Kehre * um, werde wie ein Reh, mein Freund, oder wie ein junger Hirsch auf den Scheidebergen. * c. 8, 14.

Das 3. Capitel.

Christus seiner Kirche gewaltiger Schutz.

1. Ich suchte des Nachts in meinem Bette, den meine Seele liebt. Ich * suchte, aber ich fand ihn nicht. * c. 5, 6.

2. Ich will aufstehen, und in der Stadt umhergehen auf den Gassen und Straßen, und suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht.

3. Es fanden mich die Wächter, die in der Stadt umhergehen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebt?

4. Da ich ein wenig vor ihnen über kam, da fand ich, den meine Seele liebt. Ich halte ihn, und will ihn nicht lassen, bis * ich ihn bringe in meiner Mutter Haus, in meiner Mutter Kammer. * c. 8, 2.

5. Ich * beschwöre euch, ihr Töchter zu Jerusalem, bey den Rehen oder Hinden auf dem Felde, † daß ihr meine Freundin nicht aufwecket, noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. * c. 2, 7. c. 5, 8. † c. 8, 4.

6. Wer ist die, die herauf gehet aus der Wüste, wie ein gerader Rauch, wie ein Geräuch von Myrrhen, Weihrauch und allerley Pulver eines Apothekers?

7. Siehe, um das Bette Salomons her stehen sechzig Starke aus den Starken in Israel.

8. Sie halten alle Schwerdter, und sind geschickt zu streiten. Ein jeglicher hat sein * Schwerdt an seiner Hüfte, um der † Furcht willen in der Nacht. * Ps. 45, 4. † Ps. 91, 5.

9. Der König Salomo ließ ihm eine Sänfte machen von Holz aus Libanon.

10. Derselben Säulen waren silbern, die Decke golden, der Sitz purpurn, der Boden mitten inne war lieblich gepflastert, um der Töchter willen zu Jerusalem.

11. Gehet heraus und schauet an, ihr Töchter Zions, den König Salomo, in der Krone, damit ihn seine Mutter gekrönet hat am Tage seiner Hochzeit und am Tage der Freude seines Herzens.

Das 4. Capitel.

Schönheit der Kirche eine Gnadengabe.

1. Siehe, meine Freundin, du bist schön, siehe, schön bist du. * Deine Augen sind wie

wie Tauben-Augen zwischen deinen Zöpfen. † Dein Haar ist wie die Ziegenheerden, die beschoren sind, auf dem Berge Gilead. * c. 5, 12. † c. 6, 4.

2. Deine * Zähne sind wie die Heerde mit beschnittener Wolle, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keine unter ihnen unfruchtbar. * c. 6, 5.

3. Deine Lippen sind wie eine rosinfarbne Schnur, und deine Rede lieblich. * Deine Wangen sind wie der Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen. * c. 6, 6.

4. Dein Hals * ist wie der Thurm Davids mit Brustwehr gebauet, daran tausend Schilder hangen, und allerley Waffen der Starken. * c. 7, 4.

5. Deine * zwo Brüste sind wie zwey junge Reh-Zwillinge, die unter den Rosen weiden, * c. 7, 3.

6. Bis * der Tag kühle werde, und der Schatten weiche. Ich will zum Myrrhen-Berge gehen, und zum Weihrauch-Hügel. * c. 2, 17.

7. Du bist allerdings schön, meine Freundin, und ist kein * Flecken an dir. * Ps. 45, 14. Eph. 5, 27.

8. Komm, meine Braut, vom Libanon, komm vom Libanon. Gehe herein, tritt her von der Höhe Amana, von der Höhe Senir und Hermon, von den Wohnungen der Löwen, von den Bergen der Leoparden.

9. Du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, liebe Braut, mit deiner Augen einem und mit deiner Halsketten einer.

10. Wie schön sind deine Brüste, meine Schwester, liebe Braut! Deine Brüste sind lieblicher, denn Wein, und der Geruch deiner Salben übertrifft alle Würze.

11. Deine Lippen, meine Braut, sind wie triefender Honigseim, Honig und Milch ist unter deiner Zunge, und deiner Kleider Geruch ist wie der Geruch Libanons.

12. Meine Schwester, liebe Braut! du bist ein verschloßner Garten, eine verschloßne Quelle, ein versiegelter Born.

13. Dein Gewächs ist wie ein Lustgarten von Granatäpfeln, mit edlen Früchten, Cypern mit Narden,

14. Narden mit Safran, Calmus und Cynnamen, mit allerley Bäumen des Weihrauchs, Myrrhen und Aloes, mit allen besten Würzen.

15. Wie ein Garten-Brunnen, wie ein Born lebendiger Wasser, die vom Libanon fließen.

16. Stehe auf, Nordwind, und komm, Südwind; und wehe durch meinen Garten, daß seine Würze triefen.

Das 5. Capitel.

Christus wird von der Kirche aus Liebe zu Gaste geladen, und seine Schöne gelobet.

17. Mein Freund komme in seinen Garten, und esse seiner edlen Früchte.

Cap. 5. v. 1. Ich * komme, meine Schwester, liebe Braut, in meinen Garten. Ich habe meine Myrrhen sammt meinen Würzen abgebrochen; ich habe meines Seims sammt meinem Honig gegessen; ich habe meines Weins sammt meiner Milch getrunken. Esset, meine Lieben, und trinket, meine Freunde, und werdet trunken. * c. 6, 1.

2. Ich schlafe, aber mein Herz wachet. Da ist die Stimme meines Freundes, * der anklopft: Thue mir auf, liebe Freundin, meine Schwester, meine Taube, meine Fromme; denn mein Haupt ist voll Thaues, und meine Locken voll Nacht-Tropfen. * Offenb. 3, 20.

3. Ich * habe meinen Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße gewaschen, wie soll ich sie wieder besudeln? * Ep. Jud. v. 23.

4. Aber mein Freund steckte seine Hand durchs Loch, und mein Leib erzitterte davor.

5. Da stand Ich auf, daß ich meinem Freunde aufthäte; meine Hände troffen mit Myrrhen, und Myrrhen liefen über meine Finger an dem Riegel am Schloß.

6. Und da ich meinem Freunde aufgethan hatte, war er weg und hingegangen. Da ging meine Seele heraus nach seinem Wort. Ich * suchte ihn, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete mir nicht. * c. 3, 1.

7. Es fanden mich die Hüter, die in der Stadt umhergehen, die schlugen mich wund; die Hüter auf der Mauer nahmen mir meinen Schleyer.

8. Ich * beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, findet ihr meinen Freund, so sagt ihm, † daß ich vor Liebe krank liege. * c. 2, 7. c. 3, 5 † c. 2, 5.

9. Was ist dein Freund vor andern Freunden, o du Schönste unter den Weibern? Was ist dein Freund vor andern Freunden, daß du uns so beschworen hast?

10. Mein Freund ist weiß und roth, auserkohren unter vielen Tausenden.

11. Sein Haupt ist das feinste Gold. Seine Locken sind kraus, schwarz wie ein Rabe.

12. Seine * Augen sind wie Taubenaugen an den Wasserbächen, mit Milch gewaschen, und stehen in der Fülle. * c. 4, 1.

13. Seine Backen sind wie die wachsende Würzgärtlein der Apotheker. * Seine Lippen sind wie Rosen, die mit fließenden Myrrhen triefen. * Ps. 45, 3.

14. Seine Hände sind wie goldene Ringe, voll Türkissen. Sein Leib ist wie reines Elfenbein mit Sapphiren geschmückt.

15. Seine Beine sind wie Marmorsäulen, gegründet auf goldenen Füßen. Seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Cedern.

16. Seine Kehle ist süß und ganz lieblich. Ein solcher ist mein Freund; mein Freund ist ein solcher, ihr Töchter Jerusalems.

Das 6. Capitel.

Die Kirche wird auf ihr Bekenntniß von Christo gelobet und besucht.

17. Wo ist denn dein Freund hingegangen, o du Schönste unter den Weibern? Wo hat sich dein Freund hingewendet? So wollen wir mit dir ihn suchen.

Cap. 6. v. 1. Mein Freund ist hinab gegangen in seinen Garten, zu den Würzgärtlein, daß er sich weide unter den Gärten, und Rosen breche.

2. Mein Freund ist mein, und ich bin sein, der unter den Rosen sich weidet.

3. Du bist * schön, meine Freundin, wie Thirza, lieblich wie Jerusalem, schrecklich wie Heerspitzen. * c. 2, 10.

4. Wende deine Augen von mir, denn sie machen mich brünstig. Deine * Haare sind wie eine Heerde Ziegen, die auf dem Berge Gilead geschoren sind. * c. 4, 1.

5. Deine * Zähne sind wie eine Heerde Schafe, die aus der Schwemme kommen, die allzumal Zwillinge tragen, und ist keines unfruchtbar unter ihnen. * c. 4, 2.

6. Deine * Wangen sind wie ein Ritz am Granatapfel zwischen deinen Zöpfen. * c. 4, 3.

7. Sechzig ist der Königinnen, und achtzig der Kebsweiber, und * der Jungfrauen ist keine Zahl. * Ps. 45, 15.

8. Aber Eine * ist meine Taube, meine Fromme, Eine ist ihrer Mutter die liebste, und die Auserwählte ihrer Mutter. Da sie die Töchter sahen, priesen sie dieselbige selig; die Königinnen und Kebsweiber lobten sie. * c. 5, 2.

9. Wer ist, die hervor bricht, wie die Morgenröthe, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, schrecklich wie die Heerspitzen?

10. Ich bin hinab in den Nußgarten gegangen, zu schauen die Sträuchlein am Bach, zu schauen, ob der Weinstock blühete, ob die Granatäpfel grüneten.

11. Meine Seele wußte es nicht, daß er mich zum Wagen Amminadib gesetzt hatte.

12. Kehre wieder, kehre wieder, o Sulamith, kehre wieder, kehre wieder, daß wir dich schauen. Was sehet ihr an Sulamith? Den Reigen zu Mahanaim.

Das 7. Capitel.

Ferneres Lob und Gebet der Kirche.

1. Wie schön ist der Gang in den Schuhen, du Fürstentochter. Deine Lenden stehen gleich an einander, wie zwo Spangen, die des Meisters Hand gemacht hat.

2. Dein Nabel ist wie ein runder Becher, dem nimmer Getränk mangelt. Dein Bauch ist wie ein Weizenhaufen, umsteckt mit Rosen.

3. Deine * zwo Brüste sind wie zwey junge Reh-Zwillinge. * c. 4, 5.

4. Dein * Hals ist wie ein elfenbeinerner Thurm. Deine Augen sind wie die Teiche zu Hesbon, am Thor Bathrabbim. Deine Nase ist wie der Thurm auf Libanon, der gegen Damaskus siehet. * c. 4, 4.

5. Dein Haupt stehet auf dir, wie Carmel. Das Haar auf dem Haupt ist wie der Purpur des Königs in Falten gebunden.

6. Wie

6. Wie * schön und lieblich bist du, du Liebe in Wohllüsten. * c. 1, 15. c. 2, 14.

7. Deine Länge ist gleich einem Palmbaum, und deine Brüste den Weintrauben.

8. Ich sprach: Ich muß auf den Palmbaum steigen, und seine Zweige ergreifen. Laß deine Brüste seyn wie Trauben am Weinstock; und deiner Nasen Geruch wie Aepfel;

9. Und deine Kehle wie guter Wein, der meinem Freunde glatt eingehe; und rede von fernigem.

10. Mein * Freund ist mein, und er hält sich auch zu mir. * c. 2, 16.

11. Komm, mein Freund, laß uns auf das Feld hinaus gehen, und auf den Dörfern bleiben,

12. Daß wir früh aufstehen zu den Weinbergen, daß wir sehen, ob der Weinstock blühe und Augen gewonnnen habe, ob die Granatäpfelbäume ausgeschlagen sind; da will ich dir meine Brüste geben.

13. Die Lilien geben den Geruch, und vor unserer Thür sind allerley edle Früchte. Mein Freund, ich habe dir beides * heurige und fernige behalten. * Matth. 13, 52.

Das 8. Capitel.

Letztes Liebesgespräch Christi und seiner Kirche.

1. O daß ich dich, mein Bruder, der du meiner Mutter Brüste säugest, draußen fände, und dich küssen müßte, daß mich niemand höhnete.

2. Ich wollte dich führen und in * meiner Mutter Haus bringen, da du mich lehren solltest; da wollte ich dich tränken mit gemachtem Wein, und mit dem Most meiner Granatäpfel. * c. 3, 4.

3. * Seine Linke liegt unter meinem Haupt, und seine Rechte herzet mich. * c. 2, 6.

4. Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, daß ihr meine Liebe nicht aufwecket noch reget, bis daß es ihr selbst gefällt. * c. 2, 7. c. 3, 5.

5. Wer ist die, die herauf fährt von der Wüste und lehnet sich auf ihren Freund? Unter dem Apfelbaum weckte ich dich, da deine Mutter dich geboren hatte, da mit dir gelegen ist, die dich gezeuget hat.

6. Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Denn Liebe ist stark, wie der Tod; und Eifer ist vest, wie die Hölle. Ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des Herrn,

7. Daß auch viele Wasser nicht mögen die Liebe auslöschen, noch die Ströme sie ersäufen. Wenn einer alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so gälte es alles nichts.

8. Unsere Schwester ist klein, und hat keine Brüste. Was sollen wir unserer Schwester thun, wenn man sie nun soll anreden?

9. Ist sie eine Mauer, so wollen wir silbernes Bollwerk darauf bauen. Ist sie eine Thür, so wollen wir sie bevestigen mit cedernen Bohlen.

10. Ich bin eine Mauer, und meine Brüste sind wie Thürme. Da bin ich geworden vor seinen Augen, als die Frieden findet.

11. Salomo hat einen Weinberg zu Baal-Hamon. Er gab den Weinberg den Hütern, daß ein jeglicher für seine Früchte brächte tausend Silberlinge.

12. Mein Weinberg ist vor mir. Dir, Salomo, gebühren tausend; aber den Hütern zwey hundert sammt seinen Früchten.

13. Die du wohnest in den Gärten, laß mich deine Stimme hören; * die Gesellschaften merken darauf. * Ps. 45, 15.

14. Fliehe, mein Freund, und sey * gleich einem Reh, oder jungen Hirsche auf den Würzbergen. * c. 2, 9. 17.

Die

Propheten und Apokryphen.

Verzeichniß der Propheten und Apokryphen.

Die vier grossen Propheten.

1. Jesaia.
2. Jeremia.
   Klagelieder Jeremiä.
3. Hesekiel.
4. Daniel.

Die zwölf kleinen Propheten.

1. Hosea.
2. Joel.
3. Amos.
4. Obadja.
5. Jona.
6. Micha.
7. Nahum.
8. Habakuk.
9. Zephania.
10. Haggai.
11. Zacharia.
12. Maleachi.

Die Apokryphen.

1. Das Buch Judith.
2. Die Weisheit Salomonis.
3. Das Buch Tobiä.
4. Jesus Sirach.
5. Das Buch Baruch.
6. Das 1. Buch der Maccabäer.
7. Das 2. Buch der Maccabäer.
8. Stücke in Esther.
9. Historie von der Susanne und Daniel.
10. Vom Bel zu Babel.
11. Vom Drachen zu Babel.
12. Das Gebet Asariä.
13. Der Gesang der drey Männer im feurigen Ofen.
14. Das Gebet Manasse.

Die Propheten.

Der Prophet Jesaia.

Das 1. Capitel.

Bußpredigt an die undankbaren Juden.

1. Dis ist das Gesicht Jesaia, des Sohnes Amoz, welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur Zeit Usia, Jothams, Ahas und Jehiskia, der Könige Juda.

2. * Höret, ihr Himmel, und Erde, nimm zu Ohren, denn der Herr redet: Ich habe Kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. * 5 Mos. 32, 1. Jer. 6, 19.

3. Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn, aber Israel kennet es nicht, und mein Volk vernimmt es nicht.

4. O wehe des sündigen Volks, des Volks von großer Missethat, des boshaftigen Saamens, der schändlichen * Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, weichen zurück. * 5 Mos. 32, 20.

5. Was soll man * weiter an euch schlagen, so ihr des Abweichens nur desto mehr machet? Das ganze Haupt ist krank, das ganze Herz ist matt. * Ezech. 21, 13.

6. Von der * Fußsole an bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden, und Striemen, und Eiterbeulen, die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit Oehl gelindert sind. * 5 Mos. 28, 35. Hiob 2, 7.

7. Euer * Land ist wüste, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; Fremde verzehren eure Aecker vor euren Augen, und ist wüste, als das, so durch Fremde verheeret ist. * c. 5, 5.

8. Was aber noch übrig ist von der Tochter Zion, ist wie ein Häuslein im Weinberge, wie eine Nachthütte in den Kürbisgärten, wie eine verheerte Stadt.

9. Wenn * uns der Herr Zebaoth nicht ein weniges ließe überbleiben; so wären wir wie † Sodom, und gleich wie Gomorra. * Röm. 9, 29. † 1 Mos. 19, 24.

10. Höret * des Herrn Wort, ihr Fürsten von Sodom; nimm zu Ohren unsers Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra. * Hos. 5, 1. Mich. 3, 1. 9.

11. Was * soll mir die Menge eurer Opfer? spricht der Herr. Ich bin satt der Brandopfer von Widdern, und des Fetten von den Gemästeten, und habe keine Lust zum Blut der Farren, der Lämmer und Böcke. * Spr. 21, 27. Jer. 6, 20. c. 14, 12. Amos 5, 22. Mich. 6, 6. 7.

12. Wenn ihr herein kommt zu erscheinen vor mir; wer fordert solches von euren Händen, daß ihr auf meinen Vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr Speisopfer so vergeblich. Das Räuchwerk ist mir ein Greuel; der Neumonden und Sabbathe, da ihr zusammen kommt, und Mühe und Angst habt, derer mag ich nicht.

14. Meine Seele ist feind euren Neumonden und Jahreszeiten; ich bin derselbigen überdrüssig, ich bin es müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon * eure Hände ausbreitet, verberge ich doch meine Augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht; denn † eure Hände sind voll Bluts. * 2 Mos. 9, 29. 1 Kön. 8, 38. Joh. 9 31. † Es. 59, 2. 3.

16. Wa=

16. Waschet, reiniget euch, thut * euer böses Wesen von meinen Augen, † lasset ab vom Bösen; * Ez. 18, 23. 31. Joel 2, 12. 13. 1 Petr. 3, 11. † Ps. 34, 15. Ps. 37, 27.

17. * Lernet Gutes thun, trachtet nach Recht, helfet dem Unterdrückten, schaffet dem † Waisen Recht, und helfet der Wittwen Sache. * Jer. 7, 3. † Ps. 82, 3. Amos 5, 15.

18. So kommt dann, und * laßt uns mit einander rechten, spricht der Herr. Wenn † eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch schneeweiß werden; und wenn sie gleich ist, wie Rosinfarbe, soll sie doch wie Wolle werden. * c. 41, 1. c. 43, 26. Jer. 2, 35. † c. 43, 25. c. 44, 22. Ps. 51, 9.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. * 3 Mos. 25, 18. 19.

20. Weigert ihr euch aber, und seyd ungehorsam; so sollt ihr vom Schwerdt gefressen werden: denn der Mund des Herrn sagt es.

21. Wie geht das zu, daß die fromme Stadt zur Hure geworden ist? Sie war voll Rechts, Gerechtigkeit wohnete darinnen, nun aber * Mörder. * Matth. 23, 37.

22. Dein Silber ist Schaum geworden, und dein Getränk mit Wasser vermischt.

23. Deine * Fürsten sind Abtrünnige und Diebsgesellen, sie nehmen alle gerne Geschenke, und trachten nach Gaben, dem † Waisen schaffen sie nicht Recht, und der Wittwen Sache kommt nicht vor sie. * Hos. 9, 15. † 2 Mos. 22, 22. Jer. 5, 28. Zach. 7, 10.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth, der Mächtige in Israel: O wehe, ich werde mich trösten durch meine Feinde, und mich rächen durch meine Feinde;

25. Und muß meine Hand wider dich kehren, und deinen Schaum aufs lauterste * fegen, und alles dein Zinn wegthun; * Mal. 3, 2.

26. Und dir wieder Richter geben, wie zuvor waren, und Rathsherren, wie im Anfang. * Alsdann wirst du eine Stadt der Gerechtigkeit, und eine fromme Stadt heißen. * Jer. 3, 17.

27. * Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangene durch Gerechtigkeit, * c. 59, 17. 20.

28. Daß die Uebertreter und Sünder mit einander zerbrochen werden, und die den Herrn verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen zu Schanden werden über den Eichen, da ihr Lust zu habt, und schamroth werden über den Gärten, die ihr erwählet;

30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine Eiche mit dürren Blättern, und wie ein Garten ohne Wasser;

31. Wenn der Schutz wird seyn wie Werg, und sein Thun wie ein Funke, und beides mit einander angezündet werde, daß Niemand lösche.

Das 2. Capitel.

Beruf der Heiden an der Juden Statt.

1. Dis ist es, das Jesaia, der Sohn Amoz, sahe von Juda und Jerusalem.

2. Es wird * zur letzten Zeit der Berg, da des Herrn Haus ist, gewiß seyn, höher, denn alle Berge, und über alle Hügel erhaben werden; und werden alle Heiden dazu laufen. * Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.

3. Und viele Völker hingehen, und sagen: Kommt, laßt uns auf den Berg des Herrn gehen, zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir wandeln auf seinen Steigen. Denn von Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den Heiden, und strafen viele Völker. Da werden sie ihre * Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Denn es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden fort nicht mehr kriegen lernen. * Mich. 4, 3.

5. Kommt ihr nun vom Hause Jakobs, laßt uns * wandeln im Licht des Herrn. * Joh. 8, 12.

6. Aber du hast dein Volk, das Haus Jakobs, lassen fahren; denn sie treiben es mehr, denn die gegen den Aufgang, und sind Tagewähler, wie die Philister und machen der fremden Kinder viel.

7. Ihr Land ist voll Silber und Gold, und ihrer Schätze ist kein Ende; ihr Land ist voll * Rosse, und ihrer Wagen ist kein Ende. * Ps. 20, 8. Mich. 5, 9.

8. Auch ist ihr Land voll Götzen, und beten * ihrer Hände Werk an, welches ihre Finger gemacht haben. * Mich. 5, 12. 13.

9. Da bückt sich der Pöbel, da demüthigen sich die Junker. Das wirst du ihnen nicht vergeben.

10. * Gehe hin in den Felsen, und verbirge

birge dich in der Erde, vor der Furcht des Herrn, und vor seiner herrlichen Majestät. * c. 26, 20.

11. Denn * alle hohe Augen werden geniedriget werden, und was hohe Leute sind, wird sich bücken müssen; der Herr aber wird allein hoch seyn zu der Zeit. * c. 5, 15.

12. Denn der Tag des Herrn Zebaoth wird gehen über alles Hoffärtige und Hohe, und über alles Erhabene, daß es geniedriget werde;

13. Auch über alle hohe und erhabene Cedern auf dem Libanon, und über alle Eichen in Basan;

14. Ueber alle hohe Berge, und über alle erhabene Hügel;

15. Ueber alle hohe Thürme, und über alle veste Mauern;

16. * Ueber alle Schiffe im Meer, und über alle köstliche Arbeit; * Ps. 48, 8.

17. Daß sich bücken muß alle Höhe der Menschen, und demüthigen, was hohe Leute sind; und der Herr allein hoch sey zu der Zeit.

18. Und mit den Götzen wird es ganz aus seyn.

19. Da wird * man in der Felsen Höhlen gehen, und in der Erde Klüfte, vor der Furcht des Herrn, und vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird zu schrecken die Erde. * Luc. 23, 30. 2c.

20. Zu * der Zeit wird jedermann wegwerfen seine silberne und goldene Götzen, die er ihm hatte machen lassen anzubeten, in die Löcher der Maulwürfe und der Fledermäuse, * c. 27, 9. c. 30, 22. c. 31, 7.

21. Auf daß er möge in die Steinritzen und Felsklüfte kriechen vor der Furcht des Herrn, und * vor seiner herrlichen Majestät, wenn er sich aufmachen wird, zu schrecken die Erde. * 2 Thess. 1, 9.

22. So laßt nun ab von dem Menschen, der Odem in der Nase hat; denn ihr wisset nicht, wie hoch er geachtet ist.

Das 3. Capitel.

Strafe der Unbarmherzigkeit und Hoffart.

1. Denn siehe, der Herr Herr Zebaoth wird von Jerusalem und Juda nehmen allerley * Vorrath, allen Vorrath des Brodts, und allen Vorrath des Wassers, * 3 Mos. 26, 26. Ezech. 4, 16. c. 5, 16. 17.

2. Starke und Kriegsleute, Richter, Propheten, Wahrsager und Aeltesten,

3. Hauptleute über funfzig, und ehrliche Leute, Räthe und weise Werkleute, und kluge Redner.

4. Und will ihnen * Jünglinge zu Fürsten geben, und Kindische sollen über sie herrschen. * Pred. 10, 16.

5. Und das Volk wird Schinderey treiben, einer über den andern, und ein jeglicher über seinen Nächsten; und der Jüngere wird stolz seyn wider den Alten, und ein loser Mann wider den Ehrlichen.

6. Dann wird einer seinen Bruder aus seines Vaters Hause ergreifen: Du hast Kleider, sey unser Fürst, hilf du diesem Unfall.

7. Er aber wird zu der Zeit schwören, und sagen: Ich bin kein Arzt, es ist weder Brodt noch Kleid in meinem Hause; setzet mich nicht zum Fürsten im Volk.

8. Denn Jerusalem fällt dahin, und Juda liegt da; weil ihre Zunge und ihr Thun wider den Herrn ist, daß sie den Augen seiner Majestät widerstreben.

9. Ihr Wesen hat sie kein Hehl, und rühmen ihre Sünde, wie die zu Sodom, und verbergen sie nicht. Wehe ihrer Seele! denn damit bringen sie sich selbst in alles Unglück.

10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben; denn sie werden die Frucht ihrer Werke essen.

11. Wehe aber den Gottlosen, denn sie sind boshaftig, und es wird * ihnen vergolten werden, wie sie es verdienen. * Spr. 1, 31.

12. Kinder sind Treiber meines Volks, und Weiber herrschen über sie. Mein Volk, deine Tröster verführen dich, und zerstören den Weg, den du gehen sollst.

13. Aber der Herr stehet da zu rechten, und ist aufgetreten, die * Völker zu richten. * Ps. 96, 10. 13.

14. Und der Herr * kommt zum Gericht mit den Aeltesten seines Volks, und mit seinen Fürsten. Denn Ihr habt den Weinberg verderbet, und der Raub vor den Armen ist in eurem Hause. * Dan. 7, 13.

15. Warum zertretet ihr mein Volk, und zerschlaget die Person der Elenden? spricht der Herr Herr Zebaoth.

16. Und der Herr spricht: Darum, daß

daß * die Töchter Zions stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Halse, mit geschminkten Angesichtern, treten einher und schwänzen, und haben † köstliche Schuhe an ihren Füßen; * 1 Tim. 2, 9. † 5 Mos. 28, 56.

17. So wird der Herr die Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der Herr wird ihr Geschmeide wegnehmen.

18. Zu der Zeit wird der Herr den Schmuck an den köstlichen Schuhen wegnehmen, und die Hefte, die Spangen,

19. Die Kettlein, die Armspangen, die Hauben,

20. Die Flittern, die Gebräme, die Schnürlein, die Biesemäpfel, die Ohrenspangen,

21. Die Ringe, die Haarbänder,

22. Die Feyerkleider, die Mäntel, die Schleyer, die Beutel,

23. Die Spiegel, die Koller, die Borten, die Kittel;

24. Und wird Gestank für guten Geruch seyn, und ein loses Band für einen Gürtel, und eine Glatze für ein krauses Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack. Solches alles an Statt deiner Schöne.

25. Dein Pöbel wird durch das Schwerdt fallen, und deine Krieger im Streit.

26. Und ihre Thore werden trauren und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der Erde,

Cap. 4. v. 1. Daß sieben Weiber werden zu der Zeit Einen Mann ergreifen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nähren und kleiden; laß uns nur nach deinem Namen heißen, daß unsere Schmach von uns genommen werde.

Das 4. Capitel.

Weissagung von Christo.

2. In der Zeit wird des Herrn * Zweig lieb und werth seyn, und die Frucht der Erde herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel. * c. 11, 1. Zach. 3, 8. rc.

3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heißen; ein jeglicher, der geschrieben ist unter die Lebendigen zu Jerusalem.

4. Dann wird der Herr den Unflat der Töchter Zions waschen, und die Blutschulden Jerusalems vertreiben von ihr, durch den Geist, der richten und ein Feuer anzünden wird.

5. Und der Herr wird schaffen über alle Wohnung des Berges Zion, und wo sie versammlet ist, Wolken und Rauch des Tages, und Feuerglanz, der da brenne des Nachts. Denn es wird * ein Schirm seyn über alles, was herrlich ist, * Ps. 32, 7.

6. Und wird eine * Hütte seyn zum Schatten des Tages vor der Hitze, und eine Zuflucht und Verbergung vor dem Wetter und Regen. * c. 25, 4. 5.

Das 5. Capitel.

Vom jüdischen Weinberge.

1. Wohlan, ich will meinem Lieben ein Lied meines Vetters singen von seinem * Weinberge. Mein Lieber hat einen Weinberg an einem fetten Ort. * Marc. 12, 1. rc.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit Steinhaufen verwahret, und edle Reben darein gesenkt. Er bauete auch einen Thurm darinnen, und grub eine Kelter darein; und wartete, daß er Trauben brächte. Aber er brachte Heerlinge.

3. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem, und ihr Männer Juda, zwischen mir und meinem Weinberge.

4. Was sollte man doch mehr thun an meinem Weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn Heerlinge gebracht, da ich wartete, daß er Trauben brächte?

5. Wohlan, ich will euch zeigen, was ich meinem Weinberge thun will. Seine Wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde, und sein Zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn * wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen; und will den Wolken gebieten, daß sie nicht darauf regnen. * Ps. 80, 13.

7. Des Herrn Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel, und die Männer Juda seine zarte Feser. Er wartet auf Recht, siehe, so ist es Schinderey; auf Gerechtigkeit, siehe, so ist es Klage.

8. Wehe denen, die * ein Haus an das andere ziehen und einen Acker zum andern bringen, bis daß kein Raum mehr da sey, daß sie allein das Land besitzen. * Mich. 2, 2.

9. Es ist vor den Ohren des Herrn Zebaoth: was gilts, wo nicht die vielen * Häuser

ser sollen wüste werden, und die großen und feinen öde stehen? * c. 6, 11. Jer. 19, 8.

10. Denn * zehn Acker Weinberg sollen nur Einen Eimer geben, und Ein Malter Saamen soll nur Einen Scheffel geben. * Hagg. 1, 11. c. 2, 17.

11. Wehe denen, die des Morgens frühe auf sind, des Saufens sich zu befleißigen, und sitzen bis in die Nacht, daß sie der Wein erhitzet,

12. Und haben * Harfen, Psalter, Pauken, Pfeifen und Wein in ihrem Wohlleben, und † sehen nicht auf das Werk des Herrn, und schauen nicht auf das Geschäfte seiner Hände. * Amos 6, 5. 6. † Ps. 28, 5.

13. Darum wird mein Volk müssen weggeführet werden unversehens, und werden seine Herrlichen Hunger leiden, und sein Pöbel Durst leiden.

14. Daher hat die Hölle die Seele weit aufgesperret, und den Rachen aufgethan ohne alle Maaße, daß hinunter fahren beide ihre Herrlichen und Pöbel, beide ihre Reichen und Fröhlichen;

15. Daß jedermann sich * bücken müsse, und jedermann gedemüthiget werde, und die Augen der Hoffärtigen gedemüthiget werden; * c. 2, 11.

16. Aber der Herr Zebaoth erhöhet werde im Recht, und Gott, der Heilige, geheiliget werde in Gerechtigkeit.

17. Da werden dann die Lämmer sich weiden an jener Statt, und Fremdlinge werden sich nähren in der Wüste der Fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen Stricken, Unrecht zu thun, und mit Wagenseilen, zu sündigen,

19. Und sprechen: * Laß eilend und bald kommen sein Werk, daß wir es sehen; laß herfahren und kommen den Anschlag des Heiligen in Israel, daß wir es inne werden. * Jer. 17, 15. 2 Petr. 3, 4.

20. Wehe denen, die * Böses gut, und Gutes böse heißen, die aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß machen, die aus Sauer Süß, und aus Süß Sauer machen. * Amos 5, 7. c. 6, 12.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weise sind, und halten sich selbst für klug. * Spruch. 3, 7. Röm 12, 17.

22. Wehe denen, so Helden sind Wein zu saufen, und Krieger in Vollerey;

23. Die den * Gottlosen Recht sprechen um Geschenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden. * Ps. 82, 2. Ezech. 13, 19.

24. Darum, wie des Feuers Flamme Stroh verzehret, und die Lohe Stoppeln hinnimmt; also wird ihre Wurzel verfaulen, und ihre Sprossen auffahren wie Staub. Denn sie verachten das Gesetz des Herrn Zebaoth, und * lästern die Rede des Heiligen in Israel. * c. 1, 4.

25. Darum ist der Zorn des Herrn ergrimmet über sein Volk, und reckt seine Hand über sie, und schlägt sie, daß die Berge beben; und ihr Leichnam ist wie Koth auf den Gassen. Und in dem * allen läßt sein Zorn nicht ab, sondern seine Hand ist noch ausgereckt. * c. 9, 12. 17. 21. c. 10, 4.

26. Denn er wird ein Panier aufwerfen ferne unter den Heiden, und dieselbige locken vom Ende der Erde. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher;

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläft; keinem gehet der Gürtel auf von seinen Lenden, und keinem zerreißt ein Schuhrieme.

28. Ihre Pfeile sind scharf, und alle ihre Bogen gespannet. Seiner Rosse Hufe sind wie Felsen geachtet, und ihre Wagenräder wie ein Sturmwind.

29. Sie brüllen wie Löwen und brüllen wie junge Löwen; sie werden brausen, und den Raub erhaschen, und davon bringen, daß Niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der Zeit, wie das Meer. Wenn man dann das Land ansehen wird, siehe, so ist es finster vor Angst, und das Licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

Das 6. Capitel.

Jesaia siehet Gottes Herrlichkeit.

1. Des Jahrs, da der König Usia starb, * sahe ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Stuhl; und sein Saum füllete den Tempel. * Joh. 12, 41.

2. Seraphim standen über ihm, ein jeglicher hatte sechs Flügel; mit zweyen deckten sie ihr Antlitz, mit zweyen deckten sie ihre Füße, und mit zweyen flogen sie.

3. Und einer * rief zum andern, und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, † alle Lande sind seiner Ehre voll! * Off. 4, 8. † Hab. 3, 3.

4. Daß die Ueberschwellen bebten von der Stimme ihres Rufens, und das Haus ward * voll Rauch. * Ezech. 10, 4.

5. Da sprach ich: Wehe mir, ich vergehe, denn ich bin unreiner Lippen, und wohne unter einem Volk von unreinen Lippen; denn ich habe den König, den Herrn Zebaoth, gesehen mit meinen Augen.

6. Da flog der Seraphim einer zu mir, und hatte eine glühende Kohle in der Hand, die er mit der Zange vom Altar nahm;

7. Und rührete meinen Mund, und sprach: Siehe, hiemit sind deine Lippen gerühret, * daß deine Missethat von dir genommen werde, und deine Sünde versöhnet sey. * Zach. 3, 4.

8. Und ich hörete die Stimme des Herrn, daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer will unser Bote seyn? Ich aber sprach: Hier bin ich, sende mich.

9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich zu diesem Volk: * Höret es, und verstehet es nicht; sehet es, und merket es nicht. * Apost. 28, 26.

10. Verstocke * das Herz dieses Volks, und laß ihre Ohren dicke seyn, und blende ihre Augen, daß sie nicht sehen mit ihren Augen, noch hören mit ihren Ohren, noch verstehen mit ihrem Herzen, und sich bekehren und genesen. * 5 Mos. 28, 28. c. 29, 4.

11. Ich aber sprach: Herr, wie lange? Er sprach: Bis daß die Städte wüste werden ohne Einwohner, und * Häuser ohne Leute, und das Feld ganz wüste liege. * c. 5, 9.

12. Denn der Herr wird die Leute ferne wegthun, daß das Land sehr verlassen wird.

13. Doch soll noch das zehnte Theil darinnen bleiben; denn es wird weggeführet und verheeret werden, wie eine Eiche und Linde, welche den Stamm haben, obwohl ihre Blätter abgestoßen werden. Ein heiliger Saame wird solcher Stamm seyn.

Das 7. Capitel.

Der Messias soll von einer Jungfrau geboren werden.

1. Es begab sich zu der Zeit Ahas, des Sohnes Jothams, des Sohnes Usia, des Königs Juda, zog * herauf Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, der König Israels, gen Jerusalem, wider sie zu streiten; konnten sie aber nicht gewinnen. * 2 Kön. 16, 5.

2. Da ward dem Hause Davids angesagt: Die Syrer verlassen sich auf Ephraim. Da bebte ihm das Herz, und das Herz seines Volks, wie die Bäume im Walde beben vom Winde.

3. Aber der Herr sprach zu Jesaia: Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein Sohn SearJasub, an das Ende der Wasserröhren am obern Teich, am Wege beym Acker des Färbers,

4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und sey stille; fürchte dich nicht, und dein Herz sey unverzagt vor diesen zweyen rauchenden Löschbränden, nemlich vor dem Zorn Rezins, sammt den Syrern, und des Sohnes Remalja.

5. Daß die Syrer wider dich einen bösen Rathschlag gemacht haben, sammt Ephraim und dem Sohne Remalja, und sagen:

6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie aufwecken, und unter uns theilen, und zum Könige darinnen machen den Sohn Tabeals.

7. Denn also spricht der Herr Herr: Es soll nicht bestehen, noch also gehen.

8. Sondern wie Damaskus das Haupt ist in Syrien, so soll Rezin das Haupt zu Damaskus seyn. Und über fünf und sechzig Jahre soll es mit Ephraim aus seyn, daß sie nicht mehr ein Volk seyen.

9. Und wie Samaria das Haupt ist in Ephraim, so soll der Sohn Remalja das Haupt zu Samaria seyn. * Glaubet ihr nicht, so bleibet ihr nicht. * 2 Chr. 20, 20.

(Ep. am Tage der Verkündigung Mariä.)

10. Und der Herr redete abermal zu Ahas, und sprach:

11. Fordere dir ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott, es sey unten in der Hölle, oder droben in der Höhe.

12. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den Herrn nicht versuche.

13. Da sprach er: Wohlan, so höret ihr vom Hause Davids: Ist es euch zu wenig, daß ihr die Leute beleidiget, ihr müsset auch meinen Gott beleidigen?

14. Darum so wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine * Jungfrau ist schwanger, und wird einen Sohn gebären, den wird sie heißen † Immanuel. * Matth. 1, 23. Luc. 1, 31. Mich. 5, 2. † Es. 8, 8. 10.

15. Butter und Honig wird er essen, daß er * wisse Böses zu verwerfen, und Gutes zu erwählen. * Ebr. 5, 14.

16. Denn ehe * der Knabe lernet Böses verwerfen, und Gutes erwählen, wird das Land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zweyen Königen.] * c. 8, 4.

17. Aber der Herr wird über dich, über dein Volk, und über deines Vaters Haus, Tage kommen lassen, die nicht gekommen sind, seit der Zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den König zu Assyrien.

18. Denn zu der Zeit wird der Herr zischen der Fliege am Ende der Wasser in Egypten, und der Biene im Lande Assur,

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene Bäche, und in die Steinklüfte, und in alle Hecken, und in alle Büsche.

20. Zu derselbigen Zeit wird der Herr das Haupt und die Haare an Füßen abscheeren, und den Bart abnehmen, durch ein gemiethetes * Scheermesser; nemlich durch die, so jenseit des Wassers sind, als durch den König von Assyrien. * c. 10, 5. ꝛc.

21. Zu derselbigen Zeit wird ein Mann einen Haufen Kühe, und zwo Heerden ziehen,

22. Und wird so viel zu melken haben, daß er Butter essen wird; denn Butter und Honig wird essen, wer übrig im Lande bleiben wird.

23. Denn es wird zu der Zeit geschehen, daß, wo jetzt tausend Weinstöcke stehen, tausend Silberlinge werth, da werden Dornen und Hecken seyn.

24. Daß man mit Pfeilen und Bogen dahin gehen muß. Denn im ganzen Lande werden Dornen und Hecken seyn,

25. Daß man auch zu allen den Bergen, so man mit Hauen pflegt umzuhacken, nicht kann kommen, vor Scheu der Dornen und Hecken; sondern man wird Ochsen daselbst gehen, und Schafe darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der Herr sprach zu mir: Nimm vor dich einen großen Brief, und schreib darauf mit Menschengriffel: Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue Zeugen, den Priester Uria, und Sacharja, den Sohn Jeberechja,

3. Und ging zu einer Prophetin, die ward schwanger, und gebar einen Sohn. Und der Herr sprach zu mir: Nenne ihn Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der Knabe rufen kann: Lieber Vater, liebe Mutter, soll die Macht Damaskus, und die Ausbeute Samaria weggenommen werden durch den König zu Assyrien.

5. Und der Herr redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil dis Volk verachtet das Wasser zu Siloha, das stille gehet, und tröstet sich des Rezin und des Sohnes Remalja;

7. Siehe, so wird der Herr über sie kommen lassen starke und viele Wasser des Stroms, nemlich den König zu Assyrien, und alle seine Herrlichkeit, daß sie über alle ihre Bäche fahren, und über alle ihre Ufer gehen.

8. Und werden einreißen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den Hals reichen; und werden ihre Flügel ausbreiten, daß sie dein Land, o * Immanuel, füllen, so weit es ist. * c. 7, 14.

Das 8. Capitel.

Bestrafung des ganzen Volks Israels, und Trost der Gottesfürchtigen.

9. Seyd böse, ihr Völker, und gebet doch die * Flucht. Höret ihr es, alle, die ihr in fernen Landen seyd: † Rüstet euch, und gebet doch die Flucht; lieber, rüstet euch, und gebet doch die Flucht.
* 2 Kön. 19, 21. † Es. 19, 3.

10. Beschließet einen Rath, und * werde nichts daraus. Beredet euch, und es bestehe nicht; denn hier ist Immanuel.
* Ps. 33, 10.

11. Denn so spricht der Herr zu mir, als fassete er mich bey der Hand, und unterwies mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem Wege dieses Volks; und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen: Bund. Dis Volk redet von nichts, denn vom Bund. * Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun, und laßt euch nicht grauen; * Luc. 12, 4. 5.

13. Sondern * heiliget den Herrn Zebaoth. † Den laßt eure Furcht und Schrecken seyn: * c. 29, 23. † Luc. 12, 4. 5.

14. So wird er eine Heiligung seyn; aber * ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß den zweyen Häusern Israels, zum Strick und Fall den Bürgern zu Jerusalem, * Luc. 2, 34. Röm. 9, 33. Hos. 14, 10.

15. Daß ihrer viele sich daran stoßen, * fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden. * c. 28, 13.

16. Binde zu das Zeugniß, versiegele das Gesetz meinen Jüngern.

17. Denn ich * hoffe auf den Herrn, der sein Antlitz verborgen hat vor dem Hause Jakobs: ich aber harre seiner. * Ps. 33, 20.

18. Siehe, hier * bin Ich, und die † Kinder, die mir der Herr gegeben hat, zum Zeichen und Wunder in Israel, vom Herrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnet. * Ebr. 2, 13. † Ps. 45, 17.

19. Wenn sie aber zu euch sagen: Ihr müsset die * Wahrsager und Zeichendeuter fragen, die da schwatzen und disputiren: [so sprechet:] Soll nicht ein Volk seinen Gott fragen? Oder soll man die Todten für die Lebendigen fragen? * 1 Sam. 28, 7.

20. Ja, nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die * Morgenröthe nicht haben;
* 2 Petr. 1, 19.

21. Sondern werden im Lande umher gehen, hart geschlagen, * und hungrig. Wenn sie aber Hunger leiden, werden sie zürnen, und fluchen ihrem Könige und ihrem Gott, * Ps. 59, 16.

22. Und werden über sich gaffen, und unter sich die Erde ansehen, und nichts finden, denn Trübsal und * Finsterniß; denn sie sind müde in Angst, und gehen irre im Finstern. * c. 5, 30.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wohl eine andere Mühe seyn, die ihnen angst thut, denn zu der vorigen Zeit war, da es leicht zuging im Lande Sebulon, und im Lande Naphthali, und hernach schwerer ward am Wege des Meers, dißseit des Jordans, in der Heiden Galiläa.

Das 9. Capitel.

Des Meßias Geburt, Namen und Reich.
(Ep. am Heil. Christtage.)

2. Das * Volk, so im Finstern wandelt, siehet ein großes Licht, und über die da wohnen im finstern Lande, scheinet es helle.
* c. 42, 7. Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.

3. Du machst der Heiden viel, damit machst du der Freuden nicht viel. Vor dir aber wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Ernte; wie man fröhlich ist, wenn man * Beute austheilet.
* Ps. 119, 162.

4. Denn du hast das Joch ihrer Last, und die Ruthe ihrer Schulter, und den Stecken ihres Treibers zerbrochen, wie * zu der Zeit Midians. * Richt. 7, 22.

5. Denn aller Krieg mit Ungestüm, und blutiges Kleid wird verbrannt, und mit Feuer verzehret werden.

6. Denn uns ist ein * Kind geboren, † ein Sohn ist uns gegeben, welches Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt ** Wunderbar, Rath, Kraft, Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;
* Luc. 1, 31. f. c. 2, 7. 11. † Joh. 3, 16. Röm. 8, 3. Gal. 4, 4. ** Richt. 13, 18.

7. Auf daß seine * Herrschaft groß werde, und † des Friedens kein Ende, auf dem Stuhl Davids, und seinem Königreich; daß er es zurichte und stärke mit Gericht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches †† wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.]
* Luc. 1, 32. † Ps. 72, 3. 7. Es. 26, 3. †† Es. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.

8. Der Herr hat ein Wort gesandt in Jakob, und ist in Israel gefallen,

9. Daß es sollen inne werden alles Volk Ephraim, und die Bürger zu Samaria, die da sagen in Hochmuth und stolzem Sinn:

10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir wollen es mit Werkstücken wieder bauen; man hat Maulbeerbäume abgehauen, so wollen wir Cedern an die Stäte setzen.

11. Denn der Herr wird des Rezins Kriegsvolk wider sie erhöhen, und ihre Feinde zuhauf rotten.

12. Die Syrer vorne her, und die Philister von hinten zu, daß sie Israel fressen mit vollem Maul. * In dem allen läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt. * c. 5, 25. c. 10, 4.

13. So kehret sich das Volk auch nicht zu dem, * der es schlägt; und fragt nichts nach dem Herrn Zebaoth. * c. 42, 25.

14. Darum wird der Herr * abhauen von Israel beides † Kopf und Schwanz, beides Ast und Strumpf, auf Einen Tag.
* c. 10, 33. † c. 19, 15.

15. Die alten ehrlichen Leute sind der Kopf; die Propheten aber, so falsch lehren, sind der Schwanz.

16. Denn die * Leiter dieses Volks sind Verführer; und die sich leiten lassen, sind verloren. * c. 3, 12. Luc. 6, 39.

17. Darum kann sich der Herr über ihre junge Mannschaft nicht freuen, noch ihrer Waisen und Wittwen erbarmen; denn sie sind allzumal Heuchler und Böse, und

aller

aller Mund redet Thorheit. * In dem allen läßt sein Zorn noch nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt. * c. 5, 25. c. 10, 4.

18. Denn das gottlose Wesen ist angezündet wie Feuer, und verzehret Dornen und Hecken, und brennet wie im dicken Walde, und giebt hohen Rauch.

19. Denn im Zorn des Herrn Zebaoth ist das Land verfinstert, daß das Volk ist wie Speise des Feuers; keiner schonet des andern.

20. Rauben sie zur Rechten, so leiden sie Hunger; essen sie zur Linken, so werden sie nicht satt. Ein jeglicher frißt das Fleisch seines Arms:

21. Manasse den Ephraim, Ephraim den Manasse, und sie beide mit einander wider Juda. * In dem allen läßt sein Zorn nicht ab, seine Hand ist noch ausgereckt. * v. 12, 17. c. 5, 25. c. 10, 4.

Das 10. Capitel.

Strafe der Ungerechtigkeit. Untergang der Assyrer.

1. Wehe den * Schriftgelehrten, die ungerechte Gesetze machen, und die unrechtes Urtheil schreiben, * Matth. 23, 4. 14.

2. Auf daß sie die Sachen der Armen beugen, und Gewalt üben im Recht der Elenden unter meinem Volk; daß die Wittwen ihr Raub, und die Waisen ihre Beute seyn müssen.

3. Was wollt ihr thun am Tage der Heimsuchung und des Unglücks, das von ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen um Hülfe? Und wo wollt ihr eure Ehre lassen,

4. Daß sie nicht unter die Gefangenen gebeuget werde, und unter die Erschlagenen falle? * In dem allen läßt sein Zorn nicht ab, † seine Hand ist noch ausgereckt. * c. 9, 12. 17. 21. † c. 5, 25.

5. O wehe Assur, der meines * Zorns Ruthe, und ihre Hand meines Grimms Stecken ist. * c. 7, 20. Ez. 30, 24.

6. Ich will ihn senden wider ein Heuchelvolk, und ihm Befehl thun wider das Volk meines Zorns, daß er es beraube und austheile, und zertrete es wie Koth auf der Gasse;

7. Wiewohl Er es nicht so meinet, und sein Herz nicht so denket, sondern sein Herz stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht wenige Völker.

8. Denn er spricht: Sind meine Fürsten nicht allzumal Könige?

9. Ist * Calno nicht wie Charchemis? Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht Samaria wie Damaskus? * c. 36, 18. 19. c. 37, 12.

10. Wie meine Hand gefunden hat die Königreiche der Götzen, so doch ihre Götzen stärker waren, denn die zu Jerusalem und Samaria sind:

11. Sollte ich nicht Jerusalem thun und ihren Götzen, wie ich Samaria und ihren Götzen gethan habe?

12. Wenn aber der Herr alle seine Werke ausgerichtet hat auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, will * ich heimsuchen die Frucht des hochmüthigen Königs zu Assyrien, und die Pracht seiner hoffärtigen Augen, * c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

13. Darum, daß er spricht: Ich habe es durch meiner Hände Kraft ausgerichtet, und durch meine Weisheit, denn ich bin klug; ich habe die Länder anders getheilet, und ihr Einkommen geraubet, und wie ein Mächtiger die Einwohner zu Boden geworfen;

14. Und meine Hand hat gefunden die Völker, wie ein Vogelnest, daß Ich habe alle Lande zusammen gerafft, wie man Eyer aufrafft, die verlassen sind, da niemand eine Feder regt, oder den Schnabel aufsperret, oder zischet.

15. Mag sich auch eine Axt rühmen wider den, so damit hauet, oder eine Säge trotzen wider den, so sie ziehet; wie der rühmen kann, der den Stecken führet und hebet, und führet ihn so leicht, als wäre er kein Holz?

16. Darum wird der Herr Herr Zebaoth unter seine Fetten die Darre senden, und seine Herrlichkeit wird er anzünden, daß sie brennen wird wie ein Feuer.

17. Und das Licht Israels wird ein Feuer seyn, und sein Heiliger wird eine Flamme seyn, und wird seine Dornen und Hecken anzünden, und verzehren auf Einen Tag.

18. Und die Herrlichkeit seines Waldes und seines Feldes soll zu nichte werden, von den Seelen bis auf das Fleisch, und wird zergehen und verschwinden,

19. Daß die übrigen Bäume seines Waldes mögen gezählet werden, und ein Knabe sie mag anschreiben.

20. Zu der Zeit werden die Uebrigen in Israel, und die errettet werden im Hause Jakobs, sich nicht mehr verlassen auf den, der sie schlägt; sondern sie werden sich verlassen auf den Herrn, den Heiligen in Israel, in der Wahrheit.

21. Die Uebrigen werden sich bekehren; ja die Uebrigen in Jakob, * zu Gott, dem Starken. * c. 9, 6.

22. Denn * ob dein Volk, o Israel, ist wie Sand am Meer; sollen doch die Uebrigen desselbigen bekehret werden. Denn wenn dem Verderben gesteuret wird, so kommt die Gerechtigkeit überschwänglich.

* Hos. 1, 10. Röm. 9, 27.

23. Denn * der Herr Herr Zebaoth wird ein Verderben gehen lassen, und demselbigen doch steuren im ganzen Lande.

* c. 28, 22.

24. Darum spricht der Herr Herr Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein Volk, das zu Zion wohnet, vor Assur. Er wird dich mit dem Stecken schlagen, und seinen Stab wider dich aufheben, wie in Egypten geschahe.

25. Denn es ist noch gar um ein Kleines zu thun, so wird die Ungnade und mein Zorn über die Untugend ein Ende haben.

26. Alsdann wird der Herr Zebaoth eine Geißel über ihn erwecken, wie * in der Schlacht Midians, auf dem Fels Oreb; und wird seinen Stab, † deß er am Meer brauchte, aufheben, wie in Egypten.

* Richt. 7, 25. † 2 Mos. 14, 26.

27. Zu der Zeit wird seine * Last von deiner Schulter weichen müssen, und sein Joch von deinem Halse; denn das Joch wird verfaulen vor der Fette.

* c. 14, 25.

28. Er kommt (laß gleich seyn) gen Ajath, er ziehet durch Migron, er mustert seinen Zeug zu Michmas;

29. Sie ziehen vor unserm Lager Geba über, Rama erschrickt, Gibeath Sauls fliehet;

30. Du Tochter Gallim, schreye laut; merke auf Laisa, du elendes Anathoth.

31. Madmena weicht; die Bürger zu Gebim stärken sich.

32. Man bleibt vielleicht einen Tag zu Nob; so wird er seine Hand regen wider den Berg der Tochter Zion, und wider den Hügel Jerusalems.

33. Aber siehe, der Herr Herr Zebaoth * wird die Aeste mit Macht verhauen, und was hoch aufgerichtet stehet, verkürzen, daß die Hohen geniedriget werden.

* c. 9, 14. c. 37, 36.

34. Und der dicke Wald wird mit Eisen umgehauen werden, und Libanon wird fallen durch den Mächtigen.

Das 11. Capitel.

Christi und seines Evangelii Kraft.

(Ep. am Tage Mariä Heimsuchung.)

1. Und es wird eine * Ruthe aufgehen von dem Stamm Isai, und ein † Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen;

* c. 4, 2. rc. † Matth. 2, 23.

2. Auf welchem wird ruhen * der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Raths und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn. * Matth. 12, 18.

3. Und sein Riechen wird seyn in der Furcht des Herrn. * Er wird nicht richten, nach dem seine Augen sehen, noch strafen, nach dem seine Ohren hören;

* Röm. 3, 6.

4. Sondern wird mit Gerechtigkeit richten die Armen, und mit Gericht strafen die Elenden im Lande; und wird mit dem Stabe * seines Mundes die Erde schlagen, und mit dem Odem seiner Lippen den Gottlosen tödten. * c. 49, 2.

2 Thess. 2, 8.

5. Gerechtigkeit wird der Gurt seiner Lenden seyn, und der Glaube der Gurt seiner Nieren.]

6. Die * Wölfe werden bey den Lämmern wohnen, und die Pardel bey den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben. * c. 65, 25.

Hiob 5, 23. 24.

7. Kühe und Bären werden an der Weide gehen, daß ihre Jungen bey einander liegen; und Löwen werden Stroh essen wie die Ochsen.

8. Und ein Säugling wird seine Lust haben am Loch der Otter, und ein Entwöhnter wird seine Hand stecken in die Höhle des Basilisken.

9. Man wird nirgend leten noch verderben auf meinem heiligen Berge; denn das * Land ist voll Erkenntniß des Herrn, wie mit Wasser des Meers bedeckt.

* Hab. 2, 14.

10. Und wird geschehen zu der Zeit, daß die * Wurzel Isai, die da steht zum Panier den Völkern, nach der werden die † Heiden fragen; und seine Ruhe wird Ehre seyn. * Röm. 15, 12. † Luc. 2, 31. 32.

11. Und der Herr wird zu der Zeit zum andern mal seine Hand ausstrecken, daß er das Uebrige seines Volks erkriege, so übergeblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den Inseln des Meers;

12. Und wird ein Panier unter die Heiden aufwerfen, und zusammen bringen die Verjagten Israels, und die Zerstreueten aus Juda zuhauf führen, von den vier Oertern des Erdreichs.

13. Und der Neid wider Ephraim wird aufhören, und die Feinde Juda werden ausgerottet werden, daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wider Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem Halse seyn gegen Abend, und berauben alle die, so gegen Morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre Hände gegen sie falten. Die Kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der Herr wird verbannen den Strom des Meers in Egypten, und wird seine Hand lassen gehen über das Wasser mit seinem starken Winde, und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine Bahn seyn dem Uebrigen seines Volks, das übergeblieben ist von den Assyrern, wie * Israel geschahe, zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen. * 2 Mos. 14, 29.

Das 12. Capitel.

Danklied für die Gutthaten des Messias.

1. Zu derselbigen Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, Herr, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein Zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, * Gott ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht; denn Gott der Herr ist meine Stärke, und mein Psalm, und ist mein Heil. * 2 Mos. 15, 2. Ps. 27, 1.

3. Ihr werdet mit Freuden * Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen. * c. 44, 3. Joel 3, 1. 23. Joh. 7, 38.

4. Und werdet sagen zu derselbigen Zeit: * Danket dem Herrn, prediget seinen Namen, macht kund unter den Völkern sein Thun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist. * 1 Chron. 17, 8. Ps. 105, 1.

5. * Lobsinget dem Herrn, denn er hat sich herrlich bewiesen; solches sey kund in allen Landen. * Ps. 47, 7.

6. Jauchze und rühme, du Einwohnerin zu Zion; denn der Heilige Israels ist groß bey dir.

Das 13. Capitel.

Zerstörung des babylonischen Reichs.

1. Dis ist die Last über * Babel, die Jesaia, der Sohn Amoz, sahe. * c. 14, 4. Jer. 50, 1. c. 51, 1.

2. Werfet Panier auf, auf hohen Bergen, rufet getrost wider sie, werfet die Hand auf, laßt einziehen durch die Thore der Fürsten.

3. Ich habe meinen Geheiligten geboten, und meine Starken gerufen zu meinem Zorn, die da fröhlich sind in meiner Herrlichkeit.

4. Es ist ein Geschrey einer Menge auf den Bergen, wie eines großen Volks; ein Geschrey als eines Getümmels der versammleten Königreiche der Heiden. Der Herr Zebaoth rüstet ein Heer zum Streit,

5. Die aus fernen Landen kommen vom Ende des Himmels; ja, der Herr selbst sammt dem Zeuge seines Zorns, zu verderben das ganze Land.

6. Heulet, * denn des Herrn Tag ist nahe; er kommt wie eine Verwüstung vom Allmächtigen. * Joel 1, 15.

7. Darum werden alle Hände laß, und aller Menschen * Herz wird feige seyn. * Nah. 2, 11.

8. Schrecken, Angst und Schmerzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange seyn, wie einer * Gebärerin; einer wird sich vor dem andern entsetzen; feuerroth werden ihre Angesichter seyn. * c. 21, 3.

9. Denn siehe, des Herrn Tag kommt grausam, zornig, grimmig, das Land zu verstören, und die Sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn die Sterne am Himmel und sein * Orion scheinen nicht helle; † die Sonne gehet finster auf, und der Mond scheinet dunkel. * Ez. 32, 7. Joel 2, 10. c. 3, 4. 20. Amos 5, 8. Matth. 24, 29. Marc. 13, 24. 25. Luc. 21, 25. † Hiob 9, 9.

11. Ich

11. Ich will den Erdboden heimsuchen um seiner Bosheit willen, und die Gottlosen um ihrer Untugend willen; und will des Hochmuths der Stolzen ein Ende machen, und die Hoffart der Gewaltigen demüthigen,

12. Daß ein Mann theurer seyn soll, denn feines Gold, und ein Mensch werther, denn Goldstücke aus Ophir.

13. Darum will ich den Himmel bewegen, daß die Erde beben soll von ihrer Stäte, durch den Grimm des Herrn Zebaoth, und durch den Tag seines Zorns.

14. Und sie soll seyn wie ein zerscheuchtes Reh, und wie eine Heerde ohne Hirten, daß sich ein jeglicher zu seinem Volk heimkehren, und ein jeglicher in sein Land fliehen wird.

15. Darum, daß, welcher sich da finden läßt, erstochen wird, und welcher dabey ist, durchs Schwerdt fallen wird.

16. Es sollen * auch ihre Kinder vor ihren Augen zerschmettert, ihre Häuser geplündert, und ihre Weiber geschändet werden. * Ps. 137, 9.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht Silber suchen, oder nach Gold fragen;

18. Sondern die Jünglinge mit Bogen erschießen, und sich der * Frucht des Leibes nicht erbarmen, noch der Kinder schonen.
* v. 16. Nah. 3, 10.

19. Also soll Babel, das schönste unter den Königreichen, die herrliche Pracht der Chaldäer, umgekehret werden von Gott, * wie Sodom und Gomorra,
* 1 Mos. 19, 24. 25. :c.

20. Daß man hinfort nicht mehr da wohne, noch jemand da bleibe für und für; daß auch die Araber keine Hütten daselbst machen, und die Hirten keine Hürden da aufschlagen.

21. * Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre Häuser voll Ohim seyn; und Straußen werden da wohnen, und Feldgeister werden da hüpfen; * c. 34, 11.

22. Und Eulen in ihren Pallästen singen, und Drachen in den lustigen Schlössern. Und ihre Zeit wird schier kommen, und ihre Tage werden sich nicht säumen.

Cap. 14. v. 1. Denn der Herr wird sich über Jakob erbarmen, und * Israel noch weiter erwählen, und sie in ihr Land setzen. Und Fremblinge werden sich zu ihnen thun, und dem Hause Jakobs anhangen. * Zach. 1, 17.

2. Und die Völker werden sie annehmen und bringen an ihren Ort, daß sie das Haus Israel besitzen wird im Lande des Herrn, zu Knechten und Mägden; und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre Treiber.

Das 14. Capitel.

Untergang der Babylonier und Assyrer.

3. Und zu der Zeit, wenn dir der Herr Ruhe geben wird von deinem Jammer und Leid, und von dem harten Dienst, darinnen du gewesen bist;

4. So wirst du ein solches Sprüchwort führen wider den König zu Babel, und sagen: Wie ist es mit dem * Treiber so gar aus, und der Zins hat ein Ende? * c. 9, 4.

5. Der Herr hat die Ruthe der Gottlosen zerbrochen, die Ruthe der Herrscher,

6. Welche die Völker schlug im Grimm ohne Aufhören, und mit Wüthen herrschete über die Heiden, und verfolgete ohne Barmherzigkeit.

7. Nun * ruhet doch alle Welt und ist stille, und jauchzet fröhlich. * Hab. 2, 20.

8. Auch freuen sich die Tannen über dir, und die Cedern auf dem Libanon [und sagen]: Weil du liegst, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die Hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die Todten, alle Böcke der Welt, und heißt alle Könige der Heiden von ihren Stühlen aufstehen.

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleichwie wir; und gehet dir, wie uns.

11. Deine Pracht * ist herunter in die Hölle gefahren, sammt dem Klange deiner Harfen. Motten werden dein Bette seyn, und Würmer deine Decke. * Ezech. 32, 18. f.

12. Wie bist du * vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern? Wie bist du zur Erde gefället, der du die Heiden schwächtest? * Matth. 11, 23. Luc. 10, 18.

13. Gedachtest Du doch in deinem Herzen: * Ich will in den Himmel steigen, und meinen Stuhl über die Sterne Gottes erhöhen; * 2 Thess. 2, 4.

14. Ich will mich setzen auf den Berg des Stifts, * an der Seite gegen Mitternacht; ich will über die hohen Wolken fahren, und gleich seyn dem Allerhöchsten. * Ps. 48, 3.

15. Ja zur Hölle fährest du, * zur Seite der Grube. * c. 30, 33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen [und sagen]: Ist das der Mann, der die Welt zittern, und die Königreiche beben machte?

17. Der den Erdboden zur Wüste machte, und die Städte darinnen zerbrach, und gab seine Gefangene nicht los?

18. Zwar alle Könige der Heiden mit einander liegen doch mit Ehren, ein jeglicher in seinem Hause;

19. Du aber bist verworfen von deinem Grabe, wie ein verachteter Zweig; wie ein Kleid der Erschlagenen, so mit dem Schwerdt erstochen sind, die hinunter fahren zu den Steinhaufen der Hölle, wie eine zertretene Leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dein Land verderbet, und dein Volk erschlagen; denn man wird * der Boshaftigen Saamen nimmermehr gedenken. * c. 1, 4.

21. Richtet zu, daß man seine Kinder schlachte, um ihrer Väter Missethat willen, daß sie nicht aufkommen, noch das Land erben, noch den Erdboden voll Städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der Herr Zebaoth, und zu Babel ausrotten ihr Gedächtniß, ihre Uebrigen, Neffen und Nachkommen, spricht der Herr.

23. Und will sie machen zum Erbe den Igeln, und zum Wassersee, und will sie mit einem Besen des Verderbens kehren, spricht der Herr Zebaoth.

24. Der Herr Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilt es, es soll gehen, wie ich denke, und soll bleiben, wie ich es im Sinn habe;

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem Lande, und ich ihn zertrete auf meinen Bergen; * auf daß sein Joch von ihnen genommen werde, und seine Bürde von ihrem Halse komme. * c. 10, 27.

26. Das ist der Anschlag, den er hat über alle Lande; und das ist die ausgereckte Hand über alle Heiden.

27. Denn der Herr Zebaoth hat es beschlossen; wer will es wehren? Und seine Hand ist ausgereckt; wer will sie wenden?

Das 15. Capitel.

Verheerung der Philister.

28. Im Jahr, da * der König Ahas starb, war dis die Last: * 2 Chron. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du ganz Philisterland, * daß die Ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist. Denn † aus der Wurzel der Schlange wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender Drache seyn. * Jer. 47, 1. ꝛc. † Jer. 48, 17.

30. Denn die Erstlinge der Dürftigen werden sich weiden, und die Armen sicher ruhen; aber deine Wurzel will ich mit Hunger tödten, und deine Uebrigen wird er erwürgen.

31. Heule Thor, schreye Stadt! ganz Philisterland ist feige; denn von Mitternacht kommt ein Rauch, und ist kein Einsamer in seinen Gezelten.

32. Und was werden die Boten der Heiden hin und wieder sagen? Nemlich: Zion hat der Herr * gegründet; und daselbst werden die Elenden seines Volks Zuversicht haben. * c. 26, 1. Ps. 87, 1. 5. Ps. 102, 17.

Das 16. Capitel.

Plage und Fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. Dis ist die Last über * Moab: Des Nachts kommt Verstörung über Ar in Moab; sie ist dahin. Des Nachts kommt Verstörung über Kir in Moab; sie ist dahin. * Jer. 48, 1. f. Zeph. 2, 8. f.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zu den Altären, daß sie weinen, und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller * Haupt ist beschoren, Aller Bart ist abgeschnitten. * Jer. 48, 37. Ez. 7, 18.

3. Auf ihren Gassen gehen sie mit Säcken umgürtet; * auf ihren Dächern und Strassen heulen sie alle, und gehen weinend herab. * c. 22, 1.

4. Hesbon * und Eleale schreyen, daß man es zu Jahza höret. Darum wehklagen die Gerüsteten in Moab; denn es gehet ihrer Seele übel. * 4 Mos. 21, 23. 26.

5. Mein * Herz schreyet zu Moab; ihre Flüchtigen fliehen von der dreyjährigen Kuh,

Luh, bis gen Zoar; denn sie gehen gen Luhith hinab, und weinen; und auf dem Wege zu Horonaim zu erhebt sich ein Jammergeschrey. * Jer. 48, 34. 36.

6. Denn die Wasser zu Nimrim versiegen, daß das Heu verdorret, und das Gras verwelket, und wächset kein grünes Kraut.

7. Denn das Gut, das sie gesammlet, und das Volk, das sie gerüstet haben, führet man über den Weidenbach.

8. Geschrey gehet um in den Grenzen Moabs; sie heulen bis gen Eglaim, und heulen bey dem Born Elim.

9. Denn die Wasser zu Dimon sind voll Blut. Dazu will ich über Dimon noch mehr kommen lassen; beides über die erhalten sind in Moab des Löwen, und über die Uebrigen im Lande.

Cap. 16. v. 1. Lieber schicket, ihr Landesherren, Lämmer von * Sela aus der Wüste, zum Berge der Tochter Zion. * 2 Kön. 14, 7.

2. Aber wie ein Vogel dahin flieget, der aus dem Nest getrieben wird; so werden seyn die Töchter Moabs, wenn sie vor Arnon überziehen.

3. Sammlet Rath, haltet Gericht, mache dir Schatten des Mittags wie eine Nacht; verbirge die Verjagten, und melde die Flüchtigen nicht.

4. Laß meine Verjagten bey dir herbergen; liebes Moab, sey du ihr Schirm vor dem Verstörer: so wird der Treiber ein Ende haben, der Verstörer aufhören, und der Untertreter ablassen im Lande.

5. Es wird aber ein Stuhl bereitet werden aus Gnaden, daß * einer darauf sitze in der Wahrheit, in der Hütte Davids, und richte und trachte nach Recht, und fördere Gerechtigkeit. * c. 9, 6. 7. Dan. 7, 14. 27. Mich. 4, 7. Luc. 1, 32. 33.

6. Wir * hören aber von dem Hochmuth Moabs, daß er fast groß ist; daß auch ihr Hochmuth, Stolz und Zorn größer ist, denn ihre Macht. * Jer. 48, 29. Zeph. 2, 8.

7. Darum wird ein Moabiter über den andern heulen, allesammt werden sie heulen. Ueber die Grundveste der Stadt Kir-Hareseth werden die Verlähmten seufzen.

8. Denn Hesbon ist ein wüstes Feld geworden, der Weinstock zu Sibma ist verderbet, die Herren unter den Heiden haben seine edle Reben zerschlagen, und sind gekommen bis gen Jaeser, und ziehen um in der Wüste; ihre Feser sind zerstreuet und über das Meer geführet.

9. Darum weine ich um Jaeser, und um den Weinstock zu Sibma; und vergieße viele Thränen um Hesbon und Eleale. Denn es ist ein Gesang in deinen Sommer und in deine Ernte gefallen.

10. Daß * Freude und Wonne im Felde aufhöret, und in Weinbergen jauchzt noch ruft man nicht. Man keltert keinen Wein in den Keltern; ich habe des Gesangs ein Ende gemacht. * c. 9, 3. Jer. 48, 5. 33.

11. Darum * brummet mein Herz über Moab, wie eine Harfe, und mein Inwendiges über Kirhares. * c. 15, 5. Jer. 48, 36.

12. Alsdann wird es offenbar werden, wie Moab müde ist bey den Altären; und wie er zu seiner Kirche gegangen sey zu beten, und doch nichts ausgerichtet habe.

13. Das ist es, das der Herr dazumal wider Moab geredet hat.

14. Nun aber redet der Herr, und spricht: In dreyen Jahren, wie * eines Tagelöhners Jahre sind, wird die Herrlichkeit Moabs geringe werden in der großen Menge, daß gar ein Weniges überbleibe, und nicht viel. * c. 21, 16.

Das 17. Capitel.

Last Damasci, der Israeliten und Assyrer.

1. Dis ist die Last über * Damaskus: Siehe, Damaskus wird keine Stadt mehr seyn, sondern ein zerfallener Steinhaufe. * c. 7, 8. Jer. 49, 23. Amos 1, 3.

2. Die Städte Aroer werden verlassen seyn, daß Heerden daselbst weiden, die Niemand scheuche.

3. Und wird aus seyn mit der Veste Ephraims; und das Königreich zu Damaskus, und das Uebrige zu Syrien wird seyn, wie die Herrlichkeit der Kinder Israel, spricht der Herr Zebaoth.

4. Zu der Zeit wird die Herrlichkeit Jakobs dünne seyn, und sein fetter Leib wird mager seyn.

5. Denn sie wird seyn, als wenn einer Getreide einsammlete in der Ernte, und als wenn einer mit seinem Arm die Aehren einerntete, und als wenn einer Aehren läse im Thal Rephaim,

6. Und eine Nachernte darinnen bliebe; als wenn man einen Oehlbaum schüttelte, daß

daß zwey oder drey Beeren blieben oben in dem Wipfel, oder, als wenn vier oder fünf Früchte an den Zweigen hangen, spricht der Herr, der Gott Israels.

7. Zu der Zeit wird sich der Mensch halten zu dem, der ihn gemacht hat; und seine Augen werden auf den Heiligen in Israel schauen;

8. Und wird sich nicht halten zu den Altären, die seine Hände gemacht haben, und nicht schauen auf das, das seine Finger gemacht haben, weder auf Haine noch Bilder.

9. Zu der Zeit werden die Städte ihrer Stärke seyn, wie ein verlaßner Ast und Zweig, so verlassen ward vor den Kindern Israel; und werden wüste seyn.

10. Denn du hast vergessen Gottes, deines Heils, und nicht gedacht an den Fels deiner Stärke. Darum wirst du lustige Pflanzen setzen, aber du wirst damit den Fremden die Feser gelegt haben.

11. Zu der Zeit des Pflanzens wirst du seiner wohl warten, daß dein Saame zeitlich wachse; aber in der Ernte, wenn du die Mandeln sollst erben, wirst du dafür Schmerzen eines Betrübten haben.

12. O wehe * der Menge so großen Volks! † Wie das Meer wird es brausen, und das Getümmel der Leute wird wüthen, wie große Wasser wüthen.

* v. 14. † Jer. 4?, 7.

13. Ja, wie große Wasser wüthen, so werden die Leute wüthen. Aber er wird sie schelten, so werden sie ferne weg fliehen; und wird sie verfolgen, wie dem Staube auf den Bergen vom Winde geschiehet, und wie einem Windwirbel vom Ungewitter geschiehet.

14. * Um den Abend, siehe, so ist Schrecken da; und ehe es Morgen wird, sind sie nimmer da. Das ist der Lohn unserer Räuber, und das Erbe derer, die uns das Unsere nehmen.

* c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

Das 18. Capitel.

Der Mohren Heimsuchung und Bekehrung.

1. Wehe dem Lande, das unter den Segeln im Schatten fährt, disseits der Wasser des Mohrenlandes!

2. Das Botschaften auf dem Meer sendet, und in Rohrschiffen auf dem Wasser fährt. Gehet hin, ihr schnellen Boten, zum Volk, das zerrissen und geplündert ist; zum Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eins; zum Volk, das hier und da ausgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen.

3. Alle, die ihr auf Erden wohnet, und die im Lande sitzen, werdet sehen, wie man das Panier auf den Bergen aufwerfen wird, und hören, wie man die * Trompeten blasen wird. * Jer. 4, 5. c. 6, 1.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Ich will stille halten, und schauen in meinem Sitz, wie eine Hitze, die den Regen austrocknet, und wie ein Mehlthau in der Hitze der Ernte.

5. Denn vor der Ernte wird das Gewächs abnehmen, und die unreife Frucht in der Blüthe verdorren, daß man die Stengel muß mit Sicheln abschneiden, und die Reben wegthun und abhauen;

6. Daß man es mit einander muß lassen liegen dem Gevögel auf den Bergen, und den Thieren im Lande; daß des Sommers die Vögel darinnen nisten, und des Winters allerley Thiere im Lande darinnen liegen.

7. Zu der Zeit wird das zerrissene und geplünderte Volk, das greulicher ist, denn sonst irgend eins, das hier und da abgemessen und zertreten ist, welchem die Wasserströme sein Land einnehmen, Geschenke bringen dem Herrn Zebaoth, an * den Ort, da der Name des Herrn Zebaoth ist, zum Berge Zion. * 5 Mos. 12, 5. rc.

Das 19. Capitel.

Zerstörung und Bekehrung der Egypter.

1. Dis ist die Last über * Egypten: Siehe, der Herr wird auf einer schnellen Wolke fahren, und in Egypten kommen. Da werden † die Götzen in Egypten vor ihm beben, und den Egyptern wird das Herz feige werden in ihrem Leibe.

* Jer. 46, 2. Ez. 29, 2. c. 30, 4. † 2 Mos. 12, 12.

2. Und ich will die Egypter an einander hetzen, daß ein Bruder wider den andern, ein Freund wider den andern, eine Stadt wider die andere, ein Reich wider das andere streiten wird.

3. Und der Muth soll den Egyptern unter ihnen vergehen, und will ihre Anschläge * zu nichte machen. Da werden sie dann fragen ihre Götzen, und Pfaffen, und Wahrsager, und Zeichendeuter.

* c. 8, 10.

4. Aber

4. Aber ich will die Egypter übergeben in die Hand grausamer Herren; und ein harter König soll über sie herrschen, spricht der Herrscher, der Herr Zebaoth.

5. Und das Wasser in den Seen wird vertrocknen, dazu der Strom wird versiegen und verschwinden.

6. Und die Wasser werden verlaufen, daß die Seen an Dämmen werden geringe und trocken werden, beides Rohr und Schilf verwelken,

7. Und das Gras an den Wassern verstieben, und alle Saat am Wasser wird verwelken und zunichte werden.

8. Und die Fischer werden trauren; und alle die, so Angel in das Wasser werfen, werden klagen; und die, so Netze auswerfen auf das Wasser, werden betrübt seyn.

9. Es werden mit Schanden bestehen, die da gute Garne wirken und Netze stricken.

10. Und die da Hälter haben, sammt allen, die Teiche ums Lohn machen, werden bekümmert seyn.

11. Die Fürsten zu Zoan sind Thoren, die weisen Räthe Pharao sind im Rath zu Narren geworden. Was sagt ihr doch von Pharao: Ich bin der Weisen Kind, und komme von alten Königen her?

12. Wo sind denn nun deine Weisen? Laß sie dirs verkündigen und anzeigen, was der Herr Zebaoth über Egypten beschlossen hat.

13. Aber die Fürsten zu Zoan sind zu Narren geworden, die Fürsten zu Noph sind betrogen; sie verführen sammt Egypten den Eckstein der Geschlechter.

14. Denn der Herr hat einen Schwindelgeist unter sie ausgegossen, daß sie Egypten verführen in allem ihrem Thun, wie ein Trunkenbold taumelt, wenn er speyet.

15. Und Egypten wird nichts haben, * das Haupt oder Schwanz, Ast oder Strumpf zeuge. * c. 9, 14.

16. Zu der Zeit wird Egypten seyn wie Weiber; und sich fürchten und erschrecken, wenn der Herr Zebaoth die Hand über sie weben wird.

17. Und Egypten wird sich fürchten vor dem Lande Juda, daß, wer desselbigen gedenkt, wird davor erschrecken, über dem Rath des Herrn Zebaoth, den Er über sie beschlossen hat.

18. Zu der Zeit werden fünf Städte in Egyptenland reden nach der Sprache Canaans, und schwören bey dem Herrn Zebaoth. Eine wird heißen Irheres.

19. Zu derselbigen Zeit wird des Herrn Altar mitten in Egyptenland seyn, und ein Maalstein des Herrn an den Grenzen,

20. Welcher wird ein Zeichen und Zeugniß seyn dem Herrn Zebaoth in Egyptenland. Denn sie werden zum Herrn schreyen vor den Beleidigern: so wird er ihnen senden einen Heiland und Meister, der sie errette.

21. Denn der Herr wird den Egyptern bekannt werden; und die Egypter werden den Herrn kennen zu der Zeit, und werden ihm dienen mit Opfer und Speisopfer, und werden dem * Herrn geloben und halten. * Pred. 5, 3.

22. Und der Herr wird die Egypter * plagen und heilen: denn sie werden sich bekehren zum Herrn; und er wird sich erbitten lassen, und sie heilen.
* 1 Sam. 2, 6.

23. Zu der Zeit wird eine Bahn seyn von Egypten in Assyrien, daß die Assyrer in Egypten, und die Egypter in Assyrien kommen, und die Egypter sammt den Assyrern Gott dienen.

24. Zu der Zeit wird Israel selbdritte seyn, mit den Egyptern und Assyrern, durch den Segen, so auf Erden seyn wird.

25. Denn der Herr Zebaoth wird sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du, Egypten, mein Volk, und du, Assur, meiner Hände Werk, und du, Israel, mein Erbe.

Das 20. Capitel.

Der Egypter und Mohren Gefängniß.

1. Im Jahr, da * Tharthan gen Asdod kam, als ihn gesandt hatte Sargon, der König zu Assyrien, und stritte wider † Asdod, und gewann sie;
* 2 Kön. 18, 17. † 1 Sam. 5, 1.

2. Zu derselbigen Zeit redete der Herr durch Jesaia, den Sohn Amoz, und sprach: Gehe hin, und ziehe ab den Sack von deinen Lenden, und ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen. Und er that also, ging nackend und barfuß.

3. Da sprach der Herr: Gleichwie mein Knecht Jesaia nackend und barfuß gehet, zum Zeichen und Wunder dreyer Jahre, über Egypten und Mohrenland;

4. Also wird der König zu Assyrien hintreiben das gefangene Egypten, und vertriebene Mohrenland, beides jung und alt, nackend und barfuß, mit bloßer Schaam, zu Schanden Egyptens.

5. Und sie werden erschrecken, und mit Schanden bestehen, über dem Mohrenlande, darauf sie sich verließen; und wiederum das Mohrenland über den Egyptern, welcher sie sich rühmeten.

6. Und die Einwohner dieser Inseln werden sagen zu derselbigen Zeit: Ist das unsere Zuversicht, da wir hinflohen um Hülfe, daß wir errettet würden von dem Könige zu Assyrien? Wie fein sind Wir entronnen!

Das 21. Capitel.

Die Last Babels, Dumä und Arabiens.

1. Dis ist die Last über die Wüste am Meer: Wie ein Wetter vom Mittag kommt, das alles umkehret; so kommt es aus der Wüste, aus einem grausamen Lande.

2. Denn mir ist ein hartes Gesicht angezeiget. Ein Verächter kommt wider den andern, ein Verstörer wider den andern. Ziehe herauf, Elam; belege sie, Madai: Ich will alles seines Seufzens ein Ende machen.

3. Derhalben sind meine Lenden voll Schmerzen, und Angst hat mich ergriffen, wie eine * Gebärerin; ich krümme mich, wenn ich es höre, und erschrecke, wenn ich es ansehe. * c. 13, 8.

4. Mein Herz zittert, Grauen hat mich erschreckt; ich habe in der lieben Nacht keine Ruhe davor.

5. Ja richte einen Tisch zu, laß wachen auf der Warte, esset, trinket; macht euch auf, ihr Fürsten, schmieret den Schild.

6. Denn der Herr sagt zu mir also: Gehe hin, stelle einen Wächter, der da schaue und ansage.

7. Er siehet aber Reuter reiten und fahren auf Rossen, Eseln und Cameelen, und hat mit großem Fleiß Achtung darauf.

8. Und ein Löwe rief: Herr, * ich stehe auf der Warte immerdar des Tages, und stelle mich auf meine Hut alle Nacht. * Hab. 2, 1.

9. Und siehe, da kommt einer, der fährt auf einem Wagen, * der antwortet, und spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen, und alle Bilder ihrer Götter sind zu Boden geschlagen. * Offenb. 18, 2. rc.

10. Meine liebe Tenne, da ich auf dresche: Was ich gehöret habe vom Herrn Zebaoth, dem Gott Israels, das verkündige ich euch.

11. Dis ist die Last über Duma. Man ruft zu mir aus Seir: Hüter, ist die Nacht schier hin? Hüter, ist die Nacht schier hin?

12. Der Hüter aber sprach: Wenn der Morgen schon kommt, so wird es doch Nacht seyn. Wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch wieder kommen, und wieder fragen.

13. Dis ist die Last über Arabien: Ihr werdet im Walde in Arabien wohnen, auf dem Wege gegen Dedanim.

14. Bringet den Durstigen Wasser entgegen, die ihr wohnet im Lande Thema; bietet Brodt den Flüchtigen.

15. Denn sie fliehen vor dem Schwerdt, ja vor dem bloßen Schwerdt, vor dem gespannten Bogen, vor dem großen Streit.

16. Denn also spricht der Herr zu mir: Noch in einem Jahr, wie des * Tagelöhners Jahre sind, soll alle Herrlichkeit Kedars untergehen; * c. 16, 14.

17. Und der übrigen Schützen der Helden zu Kedar soll weniger werden; denn der * Herr, der Gott Israels, hat es geredet. * c. 22, 25.

Das 22. Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestürzt, Eliakim berufen.

1. Dis ist die Last über das Schauthal: Was ist denn euch, daß ihr alle so auf * die Dächer laufet? * c. 15, 3. Jer. 48, 38.

2. Du warest voll Getönes, eine Stadt voll Volks, eine fröhliche Stadt. Deine Erschlagene sind nicht mit dem Schwerdt erschlagen, und nicht im Streit gestorben:

3. Sondern alle deine Hauptleute sind vor dem Bogen weggewichen und gefangen; alle, die man in dir gefunden hat, sind gefangen und ferne geflohen.

4. Darum sage ich: Hebt euch von mir, laßt mich bitterlich weinen; mühet euch nicht,

nicht, mich zu trösten über der Verstörung der Tochter meines Volks.

5. Denn es ist ein Tag des Getümmels und der Zertretung, und Verwirrung vom Herrn Herrn Zebaoth im Schauthal; um des Untergrabens willen der Mauern, und des Geschreyes am Berge.

6. Denn Elam fährt daher mit Köcher, Wagen, Leuten und Reutern; und Kir glänzet daher mit Schildern.

7. Und wird geschehen, daß deine auserwählten Thäler werden voll Wagen seyn, und Reuter werden sich lagern vor die Thore.

8. Da wird der Vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der Zeit den Zeug im Hause des Waldes.

9. Und ihr werdet der Risse an der Stadt Davids viel sehen, und werdet das Wasser im untern Teich sammlen müssen.

10. Ihr werdet auch die Häuser zu Jerusalem zählen; ja ihr werdet die * Häuser abbrechen, die Mauern zu bevestigen.
* Jer. 33, 4.

11. Und werdet einen Graben machen zwischen beiden Mauern, vom Wasser des alten Teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut; und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der Herr Herr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage, und sich bescheere, und Säcke anziehe.

13. Wiewohl jetzt, siehe, ist es eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken [und sprechet]: Laßt uns * essen und trinken, wir sterben doch morgen.
* c. 56, 12. 1 Cor. 15, 32.

14. Solches ist vor den Ohren des Herrn Zebaoth offenbar. Was gilt es, ob euch diese Missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der Herr Herr Zebaoth.

15. So spricht der Herr Herr Zebaoth: Gehe hinein zum Schatzmeister Sebna, dem Hofmeister, und sprich zu ihm:

16. Was hast du hier? Wem gehörest du an, daß du dir ein Grab hier hauen lässest, als der sein Grab in der Höhe hauen läßt, und als der seine Wohnung in den Felsen machen läßt?

17. Siehe, der Herr wird dich wegwerfen, wie ein Starker einen wegwirft, und dich zuscharren;

18. Und wird dich umtreiben, wie eine Kugel auf weitem Lande: daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstliche Wagen bleiben, mit Schmach des Hauses deines Herrn;

19. Und ich will dich von deinem Stande stürzen, und von deinem Amt will ich dich setzen.

20. Und zu der Zeit will ich rufen meinen Knecht Eliakim, den Sohn Hilkia;

21. Und will ihm deinen Rock anziehen, mit deinem Gürtel gürten und deine Gewalt in seine Hand geben, daß er Vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des Hauses Juda.

22. Und will die Schlüssel zum Hause Davids auf seine Schulter legen, daß er * aufthue, und niemand zuschließe; daß er zuschließe, und niemand aufthue.
* Hiob 12, 14. Offenb. 3, 7.

23. Und will ihn zum * Nagel stecken an einen vesten Ort, und soll haben den Stuhl der Ehren in seines Vaters Hause,
* Esr. 9, 8.

24. Daß man an ihn hänge alle Herrlichkeit seines Vaters Hauses, Kind und Kindeskinder, alle kleine Geräthe, beides Trinkgefäße, und allerley Saitenspiel.

25. Zu der Zeit spricht der Herr Zebaoth, soll der Nagel weggenommen werden, der am vesten Ort steckt, daß er zerbreche, und falle, und seine Last umkomme. Denn * der Herr sagt es. * c. 21, 17.

Das 23. Capitel.

Zerstörung und Wiedererbauung Tyrus.

1. Dis ist die Last über * Tyrus: Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn sie ist zerstöret, daß kein Haus da ist, noch jemand dahin ziehet. Aus dem Lande Chitim werden sie das gewahr werden.
* Jer. 47, 4. Ez. 26, 3. c. 27, 2. 16. f. Zach. 9, 2.

2. Die Einwohner der Inseln sind stille geworden. Die Kaufleute zu Zidon, die durch das Meer zogen, fülleten dich.

3. Und was für Früchte am Sihor, und Getreide am Wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch große Wasser; und du warest der Heiden Markt geworden.

4. Du magst wohl erschrecken, Zidon. Denn das Meer, ja die Veste am Meer spricht:

spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebäre nicht mehr; so ziehe ich keine Jünglinge auf, und erziehe keine Jungfrauen.

5. Gleichwie man erschrak, da man von Egypten hörete, also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyrus hören wird.

6. Fahret hin auf das Meer; heulet, ihr Einwohner der Inseln.

7. Ist das eure fröhliche Stadt, die sich ihres Alters rühmete? Ihre Füße werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyrus, der Krone, so gehen sollte; so doch ihre * Kaufleute Fürsten sind, und ihre Krämer die Herrlichsten im Lande?

* Offenb. 18, 23.

9. Der Herr Zebaoth hat es also gedacht, auf daß er schwächte alle Pracht der lustigen Stadt, und verächtlich machte alle Herrlichen im Lande.

10. Fahre hin durch dein Land, wie ein Strom, du Tochter des Meers; da ist kein Gurt mehr.

11. Er reckt seine Hand über das Meer * und erschreckt die Königreiche. Der Herr gebietet über Canaan, zu vertilgen ihre Mächtigen, * Hiob 12, 24.

12. Und spricht: Du sollst nicht mehr fröhlich seyn, du geschändete Jungfrau, du Tochter * Zidon. O Chitim, mache dich auf, und ziehe fort; denn du mußt da nicht bleiben, * Ezech. 28, 21.

13. Sondern in der Chaldäer Land, das nicht ein Volk war, sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben veste Thürme darinnen aufgerichtet, und Palläste aufgebauet. Aber sie ist gesetzet, daß sie geschleifet werden soll.

14. Heulet, ihr Schiffe auf dem Meer; denn eure Macht ist zerstöret.

15. Zu der Zeit wird Tyrus vergessen werden siebenzig Jahre, so lange ein König leben mag. Aber nach siebenzig Jahren wird man von Tyrus ein Hurenlied singen:

16. Nimm die Harfe, gehe in der Stadt um, du vergeßne Hure; mache es gut auf dem Saitenspiel und singe getrost, auf daß deiner wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebenzig Jahren wird der Herr Tyrus heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem Hurenlohn, und Hurerey treibe mit allen Königreichen auf Erden.

18. Aber ihr Kaufhandel und Hurenlohn werden dem Herrn heilig seyn. Man wird sie nicht zum Schatz sammlen noch verbergen; sondern die vor dem Herrn wohnen, werden ihr Kaufgut haben, daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

Das 24. Capitel.

Verwüstung des jüdischen Landes.

1. Siehe, der Herr macht das Land leer und wüste, und wirft um, was darinnen ist, und zerstreuet seine Einwohner.

2. Und * gehet dem Priester wie dem Volk, dem Herrn wie dem Knechte, der Frau wie der Magd, dem Verkäufer wie dem Käufer, dem Leiher wie dem Borger, dem Mahnenden wie dem Schuldiger.

* Hos. 4, 9.

3. Denn das Land wird leer und beraubt seyn; denn der Herr hat solches geredet.

4. Das Land * stehet jämmerlich und verderbt, der Erdboden nimmt ab und verdirbt; die Höchsten des Volks im Lande nehmen ab. * Jer. 14, 2.

5. Das Land ist entheiliget von seinen Einwohnern; denn sie übergehen das Gesetz, und ändern die Gebote, und lassen fahren den ewigen Bund.

6. Darum frißt der Fluch das Land; denn sie verschulden es, die darinnen wohnen. Darum verdorren die Einwohner des Landes, daß wenige Leute überbleiben.

7. * Der Most verschwindet, der Weinstock verschmachtet; und alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen. * Joel 1, 12. 18.

8. Die * Freude der Pauken feiret, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfen hat ein Ende.

* Jer. 7, 34. c. 16, 9.

9. Man singt nicht beym Weintrinken; und gutes Getränk ist bitter denen, so es trinken.

10. Die leere Stadt ist zerbrochen; alle Häuser sind zugeschlossen, daß Niemand hinein gehet.

11. Man klaget Wein auf den Gassen, daß alle Freude weg ist, alle Wonne des Landes dahin ist.

12. Eitel Verwüstung ist in der Stadt geblieben, und die Thore stehen öde.

13. Denn es gehet im Lande und im

Volk eben, als wenn ein Oehlbaum abgepflücket ist; als wenn man nachlieset, so die Weinernte aus ist.

14. Dieselbigen heben ihre Stimme auf, und rühmen und jauchzen vom Meer her, über der Herrlichkeit des Herrn.

15. So preiset nun den Herrn in Gründen, in den Inseln des Meers den Namen des Herrn, des Gottes Israels.

16. Wir hören Lobgesänge vom Ende der Erde, zu Ehren dem Gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? Wie bin ich aber so mager? Wehe mir! denn die Verächter verachten, ja die Verächter verachten.

17. Darum kommt über euch Einwohner des Landes Schrecken, Grube und Strick.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem Geschrey des Schreckens, so wird er doch in die Grube fallen; kommt er aus der Grube, so wird er doch im Strick gefangen werden. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgethan, und die Grundvesten der Erde beben. * Jer. 48, 44. Amos 5, 19.

19. Es wird dem Lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen. * 4 Mos. 14, 41. Jer. 2, 37.

20. Das Land wird * taumeln wie ein Trunkener, und weggeführet wie eine Hütte; denn seine Missethat drückt es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben. * c. 19, 14.

21. Zu der Zeit wird der Herr heimsuchen die hohe Ritterschaft, so in der Höhe sind, und die Könige der Erde, so auf Erden sind.

22. Daß sie versammlet werden in ein Bündlein zur Grube, und verschlossen werden im Kerker, und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden.

23. Und der Mond wird sich schämen, und die Sonne mit Schanden bestehen, wenn der Herr Zebaoth König seyn wird auf dem Berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen Aeltesten in der Herrlichkeit.

Das 25. Capitel.

Danksagung für die Fortpflanzung des Reichs Christi.

1. Herr, Du bist mein Gott; dich preise ich. Ich lobe deinen Namen, denn du thust Wunder. Deine Vornehmen von Altem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machst die Stadt zum Steinhaufen; die veste Stadt, daß sie auf einem Haufen liegt; der Fremden Pallast, daß nicht mehr eine Stadt sey, und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtiges Volk, die Städte gewaltiger Heiden fürchten dich.

4. Denn du bist der Geringen Stärke, der * Armen Stärke in Trübsal, † eine Zuflucht vor dem Ungewitter, ein Schatten vor der Hitze, wenn die Tyrannen wüthen, wie ein Ungewitter wider eine Wand. * Sir. 34, 19. † Es. 4, 6.

5. Du demüthigest der Fremden Ungestüm, wie die Hitze in einem dürren Ort, daß die Hitze den Reben der Tyrannen verderbe, und die Wolke dennoch Schatten gebe.

6. Und der Herr Zebaoth wird allen Völkern machen auf diesem Berge ein * fettes Mahl, ein Mahl von reinem Wein, von Fett, von Mark, von Wein, darinnen keine Hefen sind. * Matth. 22, 2. Luc. 14, 16. 17.

7. Und er wird auf diesem Berge das Hüllen wegthun, damit alle Völker verhüllet sind, und die Decke, damit alle Heiden zugedeckt sind.

8. Denn er wird * den Tod verschlingen ewiglich. Und der Herr Herr † wird die Thränen von allen Angesichtern abwischen, und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen: denn der Herr hat es gesagt. * 1 Cor. 15, 55. 2 Tim. 1, 10. † Offenb. 7, 17.

9. Zu der Zeit wird man sagen: * Siehe, das ist unser Gott, auf den wir † harren, und er wird uns helfen; das ist der Herr, auf den wir harren, daß wir uns freuen und fröhlich seyn in seinem Heil. * Ps. 48, 15. † Ps. 42, 6. 12.

10. Denn die Hand des Herrn ruhet auf diesem Berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden, wie Stroh zerdroschen wird, und wie Koth.

11. Und er wird seine Hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein Schwimmer ausbreitet zu schwimmen; und wird ihre Pracht niedrigen mit den Armen seiner Hände.

12. Und die hohe Vestung eurer Mauern beugen, niedrigen und in den Staub zu Boden werfen.

Das 26. Capitel.

Aufmunterung der Kirche, Gott in Trübsal zu vertrauen.

1. Zu der Zeit wird man ein solches Lied singen im Lande Juda: Wir haben eine * veste Stadt, Mauern und Wehre sind Heil. * Ps. 87, 1.

2. * Thut die Thore auf, daß herein gehe das gerechte Volk, das den Glauben bewahret. * Ps. 24, 7. rc.

3. Du * erhältst stets Frieden nach gewisser Zusage; denn man verläßt sich auf dich. * c. 44, 23. c. 52, 7.

4. Darum * verlasset euch auf den Herrn ewiglich; denn Gott, der Herr, ist ein Fels ewiglich. * Ps. 118, 8. 9.

5. Und er beuget die, so in der Höhe wohnen; die hohe Stadt niedriget er, ja er stößt sie zu der Erde, daß sie im Staube liegt,

6. Daß sie mit Füßen zertreten wird, ja mit Füßen der Armen, mit Fersen der Geringen.

7. Aber des Gerechten Weg ist schlecht, den Steig des Gerechten machst du richtig.

8. Denn wir warten auf dich, Herr, im Wege deines Rechten; * des Herzens Lust stehet zu deinem Namen, und deinem Gedächtniß. * Ps. 37, 4.

9. Von Herzen begehre ich deiner des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet, so lernen die Einwohner des Erdbodens Gerechtigkeit.

10. Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird; so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit, sondern thun nur Uebel im richtigen Lande; denn sie sehen des Herrn Herrlichkeit nicht.

11. Herr, deine Hand ist erhöhet, das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden, so werden sie zu Schanden werden im Eifer über die Heiden; dazu wirst du sie mit Feuer, damit du deine Feinde verzehrest, verzehren.

12. Aber uns, Herr, wirst du Frieden schaffen; denn * alles, was wir ausrichten, das hast du uns gegeben. * Joh. 15, 5.

13. Herr, unser Gott, es herrschen wohl andere Herren über uns, denn du; aber wir gedenken doch allein deiner und deines Namens.

14. Die Todten bleiben nicht leben, * die Verstorbenen stehen nicht auf; denn du hast sie heimgesucht und vertilget, und zu nichte gemacht alles ihr Gedächtniß. * Offenb. 20, 5.

15. Aber du, Herr, fährest fort unter den Heiden, du fährest immer fort unter den Heiden, beweisest deine Herrlichkeit, und kommst ferne bis an der Welt Ende.

16. Herr, wenn * Trübsal da ist, so sucht man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. * Ps. 18, 7. Ps. 77, 4. Hos. 5, 15.

17. Gleichwie * eine Schwangere, wenn sie schier gebären soll; so ist ihr angst, schreyet in ihren Schmerzen. So gehet es uns auch, Herr, vor deinem Angesicht. * Joh. 16, 21. Offenb. 12, 2.

18. Da sind wir auch * schwanger und ist uns bange, daß wir kaum Odem holen; noch können wir dem Lande nicht helfen, und die Einwohner auf dem Erdboden wollen nicht fallen. * Mich. 4, 10.

19. Aber deine * Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen. Wachet auf und rühmet, die ihr lieget unter der Erde: denn dein Thau ist ein Thau des grünen Feldes. Aber das Land der Todten wirst du stürzen. * Ezech. 37, 3. 4. Offenb. 20, 12. f.

20. * Gehe hin, mein Volk, in deine Kammer, und schließe die Thür nach dir zu; † verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn vorüber gehe. * c. 2, 10. † Ps. 57, 2.

21. Denn siehe, der Herr * wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die darinnen erwürget sind. * Mich. 1, 3.

Das 27. Capitel.

Gottes Gericht über alle Verwüster des geistlichen Weinberges.

1. Zu der Zeit wird der Herr * heimsuchen mit seinem harten, großen und starken Schwerdt, beides den Leviathan, der eine schlechte Schlange, und den † Leviathan, der eine krumme Schlange ist; und wird die Drachen im Meer erwürgen.
* c. 24, 21. Offenb. 1., 1. c. 19, 20. c. 20, 2. 10. † Hiob 40, 20.

2. Zu der Zeit wird man singen von dem Weinberge des besten Weins:

3. Ich, der Herr, behüte ihn und feuchte ihn bald, daß man seiner Blätter nicht vermisse; ich will ihn Tag und Nacht behüten.

4. Gott * zürnet nicht mit mir. Ach daß ich möchte mit den Hecken und Dornen kriegen! so wollte ich unter sie reißen, und sie auf einen Haufen anstecken. * Ps. 118, 18.

5. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft, und wird mir Frieden schaffen; Frieden wird er mir dennoch schaffen.

6. Es wird dennoch dazu kommen, daß Jakob * wurzeln und Israel blühen und grünen wird, daß sie den Erdboden mit Früchten erfüllen. * c. 37, 31.

7. Wird er doch nicht geschlagen, wie ihn seine Feinde schlagen; und wird nicht erwürget, wie ihn seine Feinde erwürgen:

8. Sondern mit Maaßen richtest du sie, und lässest sie los, wenn du sie betrübet hast mit deinem rauhen Winde, * nemlich mit dem Ostwinde. * Jer. 18, 17. Ezech. 17, 10.

9. Darum wird dadurch die * Sünde Jakobs aufhören; und das ist der Nutzen davon, daß seine Sünden weggenommen werden, in dem, daß er alle Steine des Altars macht, wie zerstoßene Steine, zu Asche, daß keine Haine noch Bilder mehr bleiben. * c. 2, 20. c. 30, 22. c. 31, 7.

10. Denn die veste Stadt muß einsam werden, die schönen Häuser verstoßen und verlassen werden, wie eine Wüste, daß Kälber daselbst weiden und ruhen, und daselbst Reiser abfressen.

11. Ihre Zweige werden vor Dürre brechen, daß die Weiber kommen und Feuer damit machen werden. Denn es ist ein unverständiges Volk: darum wird sich auch ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen nicht gnädig seyn.

12. Zu der Zeit wird der Herr worfeln von dem Ufer des Wassers bis an den Bach Egyptens und ihr Kinder Israel werdet versammlet werden, einer nach dem andern.

13. Zu der Zeit wird man mit einer großen Posaune blasen: so werden kommen die Verlornen im Lande Assur und die Verstoßnen im Lande Egypten, und werden den Herrn anbeten auf dem heiligen Berge zu Jerusalem.

Das 28. Capitel.

Last des Reichs Israels und Juda.

1. Wehe der prächtigen Krone der Trunkenen von Ephraim, der welken Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal derer, die vom Wein taumeln.

2. Siehe, ein Starker und Mächtiger vom Herrn, wie ein Hagelsturm, wie ein schädliches Wetter, wie ein Wassersturm, die mächtiglich einreißen, wird in das Land gelassen mit Gewalt,

3. Daß die prächtige Krone der Trunkenen von Ephraim mit Füßen zertreten werde.

4. Und die welke Blume ihrer lieblichen Herrlichkeit, welche stehet oben über einem fetten Thal, wird seyn gleich wie das Reife vor dem Sommer, welches verdirbt, wenn man es noch an seinem Zweige hangen siehet.

5. Zu der Zeit wird der Herr Zebaoth seyn eine liebliche Krone und herrlicher Kranz den übrigen seines Volks;

6. Und ein Geist des Rechts dem, der zu Gericht sitzt; und eine Stärke denen, die vom Streit wiederkommen zum Thor.

7. Dazu sind diese auch vom Wein toll geworden, und taumeln von starkem Getränk. Denn beide Priester und Propheten sind toll von starkem Getränk, sind im Wein ersoffen, und taumeln von starkem Getränk; sie sind toll im Weissagen, und koken die Urtheile heraus.

8. Denn alle Tische sind voll Speyens und Unflaths an allen Orten.

9. Wen soll er denn lehren das Erkenntniß? Wem soll er zu verstehen geben die Predigt? Den Entwöhnten von der Milch; denen, die von Brüsten abgesetzt sind.

10. Denn [sie sagen]: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig.

11. Wohlan, er wird einmal mit spöttischen Lippen und mit einer andern * Zunge reden zu diesem Volk, welchem jetzt dis gepredigt wird: * 1 Cor. 14, 21.

12. So hat man * Ruhe, so erquickt man die Müden, so wird man stille; und wollen doch solcher Predigt nicht.
* Matth. 11, 28. 29.

13. Darum soll ihnen auch des Herrn Wort eben also werden: Gebiete hin, gebiete her; gebiete hin, gebiete her; harre hier, harre da; harre hier, harre da; hier ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen, und * zurück fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.
* c. 8, 15.

14. So höret nun des Herrn Wort, ihr Spötter, die ihr herrschet über dis Volk, so zu Jerusalem ist.

15. Denn ihr sprechet: Wir haben mit dem Tode einen Bund, und mit der Hölle einen Verstand gemacht; wenn eine Fluth daher gehet, wird sie uns nicht treffen; denn * wir haben die Lügen unsere Zuflucht, und Heucheley unsern Schirm gemacht. * c. 59, 13. Jer. 7, 10.

16. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich * lege in Zion einen Grundstein, einen bewährten Stein, einen köstlichen Eckstein, der wohl gegründet ist. Wer glaubet, der fliehet nicht.
* Ps. 118, 22. Es. 8, 14. Matth. 21, 42. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apost. 4, 11. Röm. 9, 33. c. 10, 11. 1 Petr. 2, 6.

17. Und ich will das Recht zur Richtschnur, und die Gerechtigkeit zum Gewicht machen: so wird der Hagel die falsche Zuflucht wegtreiben, und Wasser sollen den Schirm wegschwemmen,

18. Daß euer Bund mit dem Tode los werde, und euer Verstand mit der Hölle nicht bestehe. Und wenn eine Fluth daher gehet, wird sie euch zertreten; so bald sie daher gehet, wird sie euch wegnehmen.

19. Kommt sie des Morgens, so geschiehet es des Morgens: also auch, sie komme des Tages oder des Nachts. Denn allein die Anfechtung lehret auf das Wort merken.

20. Denn das Bette ist so eng, daß nichts übrig ist; und die Decke so kurz, daß man sich darein schmiegen muß.

21. Denn der Herr wird sich aufmachen, wie auf dem * Berge Prazim; und zürnen, wie im † Thal Gibeon, daß er sein Werk thue auf eine andere Weise, und daß er seine Arbeit thue auf eine andere Weise. * 2 Sam. 5, 20. 1 Chron. 15, 11.
† Jos. 10, 12.

22. So laßt nun euer Spotten, auf daß eure Bande nicht härter werden: denn ich habe ein * Verderben und Steuren gehöret, so vom Herrn Herrn Zebaoth geschehen wird in aller Welt. * c. 10, 23.

23. Nehmet zu Ohren, und höret meine Stimme; merket auf, und höret meine Rede:

24. Pflüget, oder brachet, oder arbeitet auch ein Ackermann seinen Acker immerbar zur Saat?

25. Ist es nicht also? Wenn er es gleich gemacht hat, so streuet er Wicken, und wirft Kümmel, und säet Weizen und Gerste, jegliches, wo er es hin haben will, und Spelt an seinen Ort.

26. Also züchtiget sie auch ihr Gott durch Recht, und lehret sie.

27. Denn man drischt die Wicken nicht mit Eggen, so läßt man auch nicht das Wagenrad über den Kümmel gehen; sondern die Wicken schlägt man aus mit einem Stabe, und den Kümmel mit einem Stecken.

28. Man mahlt es, daß es Brodt werde, und drischt es nicht gar zu nichte, wenn man es mit Wagenrädern und Pferden ausdrischet.

29. Solches geschiehet auch vom Herrn Zebaoth: denn sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

Das 29. Capitel.

Jerusalem soll zerstöret, die Juden verblendet, die Heiden bekehret werden.

1. Wehe Ariel, Ariel, du Stadt des Lagers Davids! Ihr haltet Jahrszeiten, und feiret Feste.

2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß er traurig und jammerig sey; und soll mir ein rechter Ariel seyn.

3. Denn * ich will dich belagern rings umher, und will dich ängsten mit Bollwerk, und will Wälle um dich aufführen lassen. * Jer. 6, 3. Ez. 17, 17. Luc. 19, 43.

4. Alsdann sollst du geniedriget werden, und aus der Erde reden, und aus dem Staube mit deiner Rede mummeln, daß deine Stimme sey, wie eines Zauberers aus der Erde, und deine Rede aus dem Staube wispele.

5. Und der Menge, die dich zerstreuen, werden so viel seyn, als ein dürrer Staub, und die Menge der Tyrannen, wie eine

webende Spreu: und das soll plötzlich bald geschehen.

6. Denn du wirst vom Herrn Zebaoth heimgesucht werden, mit Wetter und Erdbeben, und großem Donner, mit Windwirbel und Ungewitter, und mit Flammen des * verzehrenden Feuers. * c. 30, 30.

7. Aber wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll seyn die Menge aller Heiden, so wider Ariel streiten, sammt allem ihrem Heer und Bollwerk, und die ihn ängstigen.

8. Denn gleichwie einem Hungrigen träumet, daß er esse, wenn er aber aufwacht, so ist seine Seele noch leer; und wie einem Durstigen träumet, daß er trinke, wenn er aber aufwacht, ist er matt und durstig: also soll seyn die Menge aller Heiden, die wider den Berg Zion streiten.

9. Erstarret, und werdet verstürzt, verblendet euch, und werdet trunken, doch nicht vom Wein; taumelt, doch nicht von starkem Getränk.

10. Denn der Herr hat euch einen Geist des harten Schlafs eingeschenket, und eure Augen zugethan; eure Propheten und Fürsten, sammt den * Sehern, hat er geblendet; * 1 Sam. 9, 9. Joh. 9, 40. 41.

11. Daß euch aller [Propheten] Gesichte seyn werden, wie die Worte eines versiegelten Buchs, welches, so man es gäbe dem, der lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn man es gäbe dem, der nicht lesen kann, und spräche: Lieber, lies das; und er spräche: Ich kann nicht lesen.

13. Und der Herr spricht: Darum, daß dis Volk zu mir nahet mit * seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret; aber ihr † Herz ferne von mir ist, und mich fürchten nach Menschen-Gebot, die sie lehren: * c. 1, 11. 12. 13. 15. c. 58, 2. 3. Jer. 2, 27. Amos 5, 23. Matth. 15, 8. Joh. 9, 31. † Ps. 19, 15. Luc. 18, 11.

14. So will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste, daß * die Weisheit seiner Weisen untergehe, und der Verstand seiner Klugen verblendet werde.
* Obad. v. 8. 1 Cor. 1, 19.

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem Herrn, ihr Vornehmen zu verhehlen, und ihr Thun im Finstern halten, und * sprechen: Wer siehet uns? und wer kennet uns? * Hiob 24, 15. rc.

16. Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des Töpfers Thon gedächte, und ein Werk spräche von seinem Meister: Er hat mich nicht gemacht; und ein Gemächte spräche von seinem Töpfer: Er kennet mich nicht.

17. Wohlan, es ist noch um ein klein wenig zu thun; so soll Libanon ein * Feld werden, und das Feld soll ein Wald gerechnet werden. * c. 32, 15.

18. Denn zu derselbigen Zeit werden die Tauben hören die Worte des Buchs, und * die Augen der Blinden werden aus dem Dunkel und Finsterniß sehen,
* c. 35, 5.

19. Und die Elenden werden wieder Freude haben am Herrn, und die Armen unter den Menschen werden fröhlich seyn in dem Heiligen Israels;

20. Wenn die Tyrannen ein Ende haben, und mit den Spöttern aus seyn wird, und vertilget seyn werden alle die, so wachen Mühe anzurichten,

21. Welche die Leute sündigen machen durchs Predigen, und stellen dem nach, der sie straft im Thor, weichen durch Lügen vom Gerechten.

22. Darum spricht der Herr, der Abraham erlöset hat, zum Hause Jakobs also: Jakob soll nicht mehr zu Schanden werden, und sein Antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre Kinder, die Werke meiner Hände unter ihnen; werden sie meinen Namen heiligen, und werden den Heiligen in Jakob heiligen, und den Gott Israels fürchten.

24. Denn die, so irrigen Geist haben, werden Verstand annehmen, und die Schwätzer werden sich lehren lassen.

Das 30. Capitel.

Auf Gott, und nicht auf Creaturen, soll man das Vertrauen setzen.

1. Wehe den * abtrünnigen Kindern, spricht der Herr, die ohne mich rathschlagen, und ohne meinen Geist Schutz suchen, zu häufen eine Sünde über die andere;
* c. 1, 2.

2. Die hinab ziehen in Egypten, und fra-

fragen meinen Mund nicht, daß sie sich stärken mit der Macht Pharao, und sich beschirmen unter dem Schatten Egyptens.

3. Denn es soll euch die Stärke Pharao zur Schande gerathen, und der Schutz unter dem Schatten Egyptens zum Hohn.

4. Ihre Fürsten sind wohl zu Zoan gewesen, und ihre Botschaft gen Hanes gekommen;

5. Aber sie müssen doch alle zu Schanden werden über dem Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann, weder zur Hülfe noch sonst zu Nutz, sondern nur zur Schande und Spott.

6. Dis ist die Last über die Thiere, so gegen Mittag ziehen, da Löwen und Löwinnen sind, ja Ottern und feurige fliegende Drachen, im Lande der Trübsal und Angst. Sie führen ihr Gut auf der Füllen Rücken, und ihre Schätze auf der Cameele Höcker, zum Volk, das ihnen nicht nütze seyn kann.

7. Denn Egypten ist nichts, und ihr Helfen ist vergeblich. Darum predige ich davon also: Die * Rahab wird stille dazu sitzen. * Ps. 87, 4. Ps. 89, 11.

8. So gehe nun hin, und schreibe es ihnen vor auf eine Tafel, und zeichne es in ein Buch, daß es bleibe für und für ewiglich.

9. Denn es ist ein ungehorsames Volk, und verlogene Kinder, die nicht hören wollen des Herrn Gesetz;

10. Sondern sagen zu den Sehern: Ihr sollt nicht sehen; und zu den Schauern: Ihr sollt uns nicht schauen die rechte Lehre; prediget uns aber sanft, schauet uns Täuscherey;

11. Weichet vom Wege, macht euch von der Bahn; laßt den Heiligen in Israel aufhören bey uns.

12. Darum spricht der Heilige in Israel also: Weil ihr dis Wort verwerfet, und verlasset euch auf * Frevel und Muthwillen, und trotzet darauf; * c. 47, 10.

13. So soll euch solche Untugend seyn, wie ein Riß an einer hohen Mauer, wenn es beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens einfällt und zerschmettert;

14. Als wenn ein Topf zerschmettert würde, den man zerstößt, und seiner nicht schonet, also, daß man von seinen Stücken nicht eine Scherbe findet, darinnen man Feuer hole vom Heerde, oder Wasser schöpfe aus einem Brunnen.

15. Denn so spricht der Herr Herr, der Heilige in Israel: Wenn * ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch stille seyn und hoffen würdet ihr stark seyn. Aber ihr wollt nicht, * Ps. 37, 7. Ps. 62, 2.

16. Und sprechet: Nein, sondern auf Rossen wollen wir fliehen. Darum werdet ihr flüchtig seyn. Und auf Läufern wollen wir reiten. Darum werden euch eure Verfolger übereilen.

17. Denn * euer tausend werden fliehen vor eines einigen Schelten, ja vor fünfen werdet ihr alle fliehen, bis daß ihr überbleibet, wie ein Mastbaum oben auf einem Berge, und wie ein Panier oben auf einem Hügel. * 3 Mos. 26, 36. ꝛc.

18. Darum harret der Herr, daß er euch gnädig sey, und hat sich aufgemacht, daß er sich euer erbarme: denn der Herr ist ein Gott des Gerichts; * wohl allen, die seiner harren. * Ps. 2, 12. Ps. 34, 9.

19. Denn das Volk Zions wird zu Jerusalem wohnen, du wirst nicht weinen. Er wird dir gnädig seyn, wenn * du rufest; er wird dir antworten, so bald er es höret. * c. 65, 24.

20. Und der Herr wird euch in Trübsal * Brodt, und in Aengsten Wasser geben. Denn er wird deinen Lehrer nicht mehr lassen wegfliehen, sondern deine Augen werden deinen Lehrer sehen, * c. 33, 16.

21. Und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir sagen also her: Dis ist der Weg, denselbigen gehet; sonst * weder zur Rechten noch zur Linken.
* 5 Mos. 5, 32. c. 28, 14.

22. Und ihr * werdet entweihen eure übersilberten Götzen, und die goldenen Kleider eurer Bilder, und werdet sie wegwerfen, wie einen Unflath, und zu ihnen sagen: Hinaus! * c. 2, 20. c. 27, 9.
1 Mos. 35, 2. 4.

23. So wird er deinem Saamen, den du auf den Acker gesäet hast, Regen geben, und Brodt von des Ackers Einkommen, und desselbigen volle Genüge Und dein Vieh wird sich zu der Zeit weiden in einer weiten Aue.

24. Die Ochsen und Füllen, so den Acker bauen, werden gemengetes Futter essen, welches geworfelt ist mit der Worfschaufel und Wanne.

25. Und es werden auf allen großen Bergen, und auf allen großen Hügeln zertheilte Wasserströme gehen, zu der Zeit der großen Schlacht, wenn die Thürme fallen werden.

26. Und des Mondes Schein wird seyn wie der Sonnen Schein, und der Sonnen Schein wird siebenmal heller seyn, denn jetzt; zu der Zeit, wenn der Herr den Schaden seines Volks verbinden, und * seine Wunden heilen wird. * c. 53, 5. c. 61, 1.

27. Siehe, des Herrn Name kommt von ferne, sein Zorn brennet, und ist sehr schwer, seine Lippen sind voll Grimm, und seine Zunge wie ein verzehrendes Feuer,

28. Und sein Odem wie eine Wasserfluth, die bis an den Hals reicht, zu zerstreuen die Heiden, bis sie zunichte werden, und die Völker mit einem Zaum in ihren Backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zur Nacht eines heiligen Festes, und euch von Herzen freuen, als wenn man mit der Pfeife gehet zum Berge des Herrn, zum Hort Israels.

30. Und der Herr wird seine herrliche Stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten Arm mit zornigem Drohen, und mit * Flammen des verzehrenden Feuers, mit Strahlen, mit starkem Regen, und mit Hagel. * c. 29, 6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor * der Stimme des Herrn, der ihn mit der Ruthe schlägt. * Ps. 29, 4. 7.

32. Denn es wird die Ruthe ganz durchdringen, und wohl treffen, wenn sie der Herr über ihn führen wird, mit Pauken und Harfen, und allenthalben wider sie streiten,

33. Denn die Grube ist von gestern her zugerichtet; ja dieselbige ist auch dem Könige bereitet, tief und weit genug; so ist die Wohnung darinnen, Feuer und Holz die Menge. Der Odem des Herrn wird sie anzünden, wie ein Schwefelstrom.

Das 31. Capitel.

Nichtige Hülfe der Egypter. Göttlicher Sieg wider die Assyrer.

1. Wehe denen, die hinab ziehen in Egypten um Hülfe, und verlassen sich auf Rosse, und hoffen auf Wagen, daß derselbigen viele sind, und auf Reuter, darum, daß sie sehr stark sind, und halten sich nicht zum Heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem Herrn.

2. Er aber ist weise, und bringet * Unglück herzu, und wendet seine Worte nicht; sondern wird sich aufmachen wider das Haus der Bösen, und wider die Hülfe der Uebelthäter. * c. 45, 7. 2 Kön. 6, 33. Amos 3, 6.

3. Denn Egypten ist Mensch und nicht Gott, und ihre Rosse sind Fleisch und nicht Geist. Und der Herr wird seine Hand ausrecken, daß der Helfer strauchele, und der, dem geholfen wird, falle, und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der Herr zu mir: Gleichwie ein Löwe und ein junger Löwe brüllet über seinem Raube, wenn der Hirten Menge ihn anschreyet, so erschrickt er vor ihrem Geschrey nicht, und ist ihm auch nicht leid vor ihrer Menge; also wird der Herr Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem Berge Zion und auf seinem Hügel.

5. Und der Herr Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, wie die Vögel thun mit Flügeln, schützen, erretten, darinnen umgehen, und aushelfen.

6. Kehret um, ihr Kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd.

7. Denn zu der Zeit wird ein * jeglicher seine silberne und goldene Götzen verwerfen, welche euch eure Hände gemacht hatten zur Sünde. * c. 2, 20. c. 27, 9. c. 30, 22.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch * Manns-Schwerdt, und soll verzehret werden, nicht durch Menschen-Schwerdt; und wird doch vor dem Schwerdt fliehen, und seine junge Mannschaft wird zinsbar werden; * c. 17, 13. f. c. 37, 36. 2 Kön. 19, 35.

9. Und ihr Fels wird vor Furcht wegziehen, und seine Fürsten werden vor dem Panier die Flucht geben, spricht der Herr, der zu Zion Feuer, und zu Jerusalem einen Heerd hat.

Das 32. Capitel.

Beständige Glückseligkeit des Reichs Christi.

1. Siehe, es wird ein König regieren, Gerechtigkeit anzurichten, und Fürsten werden herrschen, das Recht zu handhaben,

2. Daß jedermann seyn wird als einer, der vor dem Winde bewahret ist, und wie einer,

einer, der vor dem Platzregen verborgen ist, wie die Wasserbäche am dürren Ort, wie der * Schatten eines großen Felsen im trocknen Lande; * c. 25, 4.

3. Und der Sehenden Augen werden sich nicht blenden lassen, und die Ohren der Zuhörer werden aufmerken,

4. Und die Unvorsichtigen werden Klugheit lernen, und der Stammelnden Zunge wird fertig und reinlich reden.

5. Es wird nicht mehr ein Narr Fürst heißen, noch ein Geiziger Herr genannt werden.

6. Denn * ein Narr redet von Narrheit, und sein Herz gehet mit Unglück um, daß er Heucheley anrichte, und predige von dem Herrn Irrsal, damit er die hungrigen Seelen aushungere, und den Durstigen das Trinken wehre. * Spr. 13, 16. c. 15, 2.

7. Denn des * Geizigen Regieren ist eitel Schaden; denn er findet Tücke, zu verderben die Elenden mit falschen Worten, wenn er des Armen Recht reden soll.

* Spr. 29, 4.

8. Aber die Fürsten werden fürstliche Gedanken haben, und darüber halten.

9. Stehet auf, ihr stolzen Frauen, höret meine Stimme; ihr Töchter, die ihr so sicher seyd, nehmet zu Ohren meine Rede:

10. Es ist um Jahr und Tag zu thun, so werdet ihr Sichere zittern; denn es wird keine Weinernte, so wird auch kein Lesen werden.

11. Erschrecket, ihr stolzen Frauen, zittert, ihr Sichere; es ist vorhanden ausziehen, blößen und gürten um die Lenden.

12. Man wird klagen um die Aecker, ja um die lieblichen Aecker, um die fruchtbaren Weinstöcke.

13. Denn es werden auf dem Acker meines Volks Dornen und Hecken wachsen, dazu über allen Freuden-Häusern in der fröhlichen Stadt.

14. Denn die Palläste werden verlassen seyn, und die Menge in der Stadt einsam seyn, daß die Thürme und Vestungen ewige Höhlen werden, und dem Wild zur Freude, den Heerden zur Weide,

15. Bis so lange, daß über uns ausgegossen werde der * Geist aus der Höhe. So wird dann die Wüste zum Acker werden, und der Acker für einen Wald gerechnet werden. * c. 44, 3. Ez. 39, 29. Joel 3, 1.

16. Und das Recht wird in der Wüste wohnen, und Gerechtigkeit auf dem Acker hausen.

17. Und der * Gerechtigkeit Frucht wird Friede seyn, und der Gerechtigkeit Nutzen wird ewige Stille und Sicherheit seyn.

* Röm. 5, 1.

18. Daß mein Volk in Häusern des Friedens wohnen wird, in sichern Wohnungen, und in stolzer Ruhe.

19. Aber Hagel wird seyn den Wald hinab, und die Stadt danieden wird niedrig seyn.

20. Wohl euch, die ihr säet, allenthalben an den Wassern; denn da mögt ihr die Füße der Ochsen und Esel darauf gehen lassen.

Das 33. Capitel.

Die Assyrer sollen verjagt, Jerusalem und die Kirche beschützt werden.

1. Wehe aber dir, du Verstörer! * Meinest du, du werdest nicht verstöret werden? Und du Verächter! Meinest du, man werde dich nicht verachten? Wenn du das Verstören vollendet hast, so † wirst du auch verstöret werden; wenn du des Verachtens ein Ende gemacht hast, so wird man dich wieder verachten.

* Off. 13, 10. 2c. † Es. 37, 36. 38.

2. Herr, sey uns gnädig, denn auf dich harren wir; sey ihr Arm frühe, dazu unser Heil zu der Zeit der Trübsal.

3. Laß fliehen die * Völker vor dem großen Getümmel, und die Heiden zerstreuet werden, wenn du dich erhöhest.

* Ps. 68, 2.

4. Da wird man euch aufraffen als einen Raub, wie man die Heuschrecken aufrafft, und wie die Käfer zerscheucht werden, wenn man sie überfällt.

5. Der Herr ist erhaben, denn er wohnet in der Höhe. Er hat Zion voll Gericht und Gerechtigkeit gemacht.

6. Und wird zu deiner Zeit Glaube seyn, und Herrschaft: Heil, Weisheit, Klugheit, Furcht des Herrn werden sein Schatz seyn.

7. Siehe, ihre Boten schreyen draußen, die Engel des Friedens weinen bitterlich [und sprechen]:

8. Die Steige sind wüste, es gehet Niemand mehr auf der Straße. Er hält weder Treue noch Glauben; er verwirft die Städte, und achtet der Leute nicht.

9. Das

9. Das Land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich zerhauen, und Saron ist wie ein Gefilde, und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der Herr, nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit * Stroh gehet ihr schwanger, Stoppeln gebäret ihr; Feuer wird euch mit eurem Muth verzehren. * Ps. 7, 15.

12. Denn die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe; und die ihr nahe seyd, merket meine Stärke.

14. Die Sünder zu Zion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler angekommen [und sprechen]: Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey der ewigen Glut wohne?

15. Wer * in Gerechtigkeit wandelt und redet, was recht ist; wer Unrecht hasset sammt dem Geiz, und seine Hände abziehet, daß er nicht Geschenk nehme; wer seine Ohren zustopfet, daß er nicht Blutschulden höre, und seine Augen zuhält, daß er nichts Arges sehe; * Ps. 15, 2. Ps. 24, 3. 4. Matth. 5, 5. 8.

16. Der wird in der Höhe wohnen, und Felsen werden seine Veste und Schutz seyn. Sein Brodt wird ihm gegeben, sein Wasser hat er gewiß.

17. Deine Augen werden den König sehen in seiner Schöne, du wirst das Land erweitert sehen,

18. Daß sich dein Herz sehr verwundern wird, und sagen: * Wo sind nun die Schriftgelehrten? Wo sind die Räthe? Wo sind die Kanzler? * 1 Cor. 1, 20.

19. Dazu wirst du das starke Volk nicht sehen, das Volk von tiefer Sprache, die man nicht vernehmen kann, und von undeutlicher Zunge, die man nicht verstehen kann.

20. Schaue, Zion, die * Stadt unsers Stifts; deine Augen werden Jerusalem sehen, eine sichere Wohnung, eine Hütte, die nicht weggeführet wird, welcher Nägel soll nimmermehr ausgezogen, und ihrer Seile keins zerrissen werden. * Ps. 122, 3. 4.

21. Denn der Herr wird mächtig daselbst bey uns seyn, und werden weite Wassergraben seyn, daß darüber kein Schiff mit Rudern fahren, noch Galeeren dahin schiffen werden.

22. Denn der Herr ist unser Richter, der Herr ist unser Meister, der Herr ist unser König, der hilft uns.

23. Laßt sie ihre Stricke spannen, sie werden doch nicht halten; also werden sie auch das Fähnlein nicht auf den Mastbaum ausstecken. Dann wird viel köstlicher Raub ausgetheilet werden, daß auch die Lahmen rauben werden.

24. Und kein Einwohner wird sagen: Ich bin schwach. Denn das Volk, so darinnen wohnet, wird Vergebung der Sünden haben.

Das 34. Capitel.

Gottes Zorn und Gericht wider alle Feinde der Kirche.

1. Kommt herzu, ihr Heiden, und * höret, ihr Völker, merket auf; die Erde höre zu, und was darinnen ist, der Weltkreis, sammt seinem Gewächs. * c. 28, 23.

2. Denn der Herr ist zornig über alle Heiden, und grimmig über alles ihr Heer; er wird sie verbannen, und zum Schlachten überantworten.

3. Und ihre Erschlagene werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird, und die Berge mit ihrem Blut fließen.

4. Und wird alles Heer des Himmels verfaulen, und der * Himmel wird eingewickelt werden, wie ein Brief, und alles sein Heer wird verwelken, wie ein Blatt verwelket am Weinstock, und wie ein dürres Blatt am Feigenbaum. * Offenb. 6, 14.

5. Denn mein Schwerdt ist trunken im Himmel; und siehe, es wird herniederfahren auf Edom, und über das verbannte Volk zur Strafe.

6. Des Herrn Schwerdt ist voll Blut, und dick vom Fetten, vom Blut der Lämmer und Böcke, von der Nieren Fett aus den Widdern; denn der Herr hält ein Schlachten zu Bozra, und ein großes Würgen im Lande Edom.

7. Da werden die Einhörner sammt ihnen herunter müssen, und die Farren sammt den gemästeten Ochsen. Denn ihr Land

Land wird trunken werden vom Blut, und ihre Erde dick werden vom Fetten.

8. Denn es ist * der Tag der Rache des Herrn, und das Jahr der Vergeltung, zu rächen Zion. * c. 63, 4.

9. Da werden ihre Bäche zu Pech werden, und ihre Erde zu Schwefel; ja ihr Land wird zu brennendem Pech werden,

10. Das weder Tag noch Nacht verlöschen wird, sondern * ewiglich wird Rauch von ihr aufgehen, und wird für und für wüste seyn, daß niemand dadurch gehen wird in Ewigkeit; * Offenb. 19, 3.

11. Sondern Rohrdommeln und Igel werden es inne haben, Nachteulen und Raben werden daselbst wohnen. Denn er wird eine Meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste werde, und ein Richtbley, daß sie öde sey,

12. Daß ihre Herren heißen müssen Herren ohne Land, und alle ihre Fürsten ein Ende haben;

13. Und werden Dornen wachsen in ihren Pallästen, Nesseln und Disteln in ihren Schlössern; und wird eine * Behausung seyn der Drachen und Weide für die Straußen. * c. 13, 21.

14. * Da werden unter einander laufen Marder und Geyer, und ein Feldteufel wird dem andern begegnen; der Kobold wird auch daselbst herbergen, und seine Ruhe daselbst finden. * Offenb. 18, 2.

15. Der Igel wird auch daselbst nisten und legen, brüten und aushecken unter ihrem Schatten; auch werden die Weihen daselbst zusammen kommen.

16. Suchet nun in dem Buch des Herrn und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen; man vermißt auch nicht dieses noch das. Denn Er ist es, der durch meinen Mund gebietet; und sein Geist ist es, der es zusammen bringet.

17. Er giebt das Loos über sie, und seine Hand theilt das Maaß aus unter sie, daß sie darinnen erben ewiglich, und darinnen bleiben für und für.

Das 35. Capitel.

Glückseliger Zustand der Kirche neues Testaments.

1. Aber die Wüste und Einöde wird lustig seyn, und das Gefilde wird fröhlich stehen, und * wird blühen wie die Lilien. * Sir. 39, 18.

2. Sie wird blühen und fröhlich stehen in aller Lust und Freude. Denn die Herrlichkeit des Libanons ist ihr gegeben, der Schmuck Carmels und Sarons. Sie * sehen die Herrlichkeit des Herrn, den Schmuck unsers Gottes. * Joh. 1, 14.

3. Stärket * die müden Hände, und erquicket die strauchelnden Kniee.
* Zeph. 3, 16. Zach. 8, 9. 13.

4. Saget den verzagten Herzen: Seyd getrost, fürchtet euch nicht! Sehet, * euer Gott der kommt zur Rache; Gott, der da † vergilt, kommt und wird euch helfen.
* c. 45, 17. Hos. 1, 7. † Ps. 94, 1.

5. Alsdann werden * der Blinden Augen aufgethan werden, und der Tauben Ohren werden geöffnet werden. * c. 29, 18. Matth. 11, 5. rc.

6. Alsdann werden die * Lahmen löcken wie ein Hirsch, und der Stummen Zunge wird Lob sagen. Denn es werden Wasser in der Wüste hin und wieder fließen, und Ströme in den Gefilden. * Apost. 3, 2. 7.

7. Und wo es zuvor trocken ist gewesen, sollen Teiche stehen; und wo es dürre gewesen ist, sollen Brunnquellen seyn. Da zuvor die Schlangen gelegen haben, soll Heu und Rohr und Schilf stehen.

8. Und es wird daselbst * eine Bahn seyn und ein Weg, welcher der heilige Weg heißen wird, daß kein Unreiner darauf gehen wird; und derselbige wird für sie seyn, daß man darauf gehe, daß auch die Thoren nicht irren mögen. * Joh. 12, 44. c. 14, 6.

9. Es wird da kein Löwe seyn, und wird kein reißendes Thier darauf treten, noch daselbst gefunden werden; sondern man wird frey sicher daselbst gehen.

10. Die * Erlöseten des Herrn werden wiederkommen, und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige † Freude wird über ihrem Haupte seyn; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und ** Seufzen wird weg müssen.
* c. 51, 11. c. 62, 12. † c. 61, 7. c. 66, 14. Joh. 16, 22. ** Offenb. 21, 4.

Das 36. Capitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.

1. Und es begab sich im vierzehnten Jahr des Königs Hiskia, * zog der König zu Assyrien, Sanherib, herauf wider alle veste Städte Juda, und gewann sie.
* 2 Kön. 18, 13. rc.

2. Und



2. Und der König zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem Könige Hiskia mit großer Macht. Und er trat an die Wasserröhren des obern Teichs, am Wege bey dem Acker des Färbers.

3. Und es ging zu ihm heraus * Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber. * c. 22, 20.

4. Und der Erzschenke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia: So spricht der * große König, der König zu Assyrien: Was ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest? * v. 13.

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch Rath und Macht wissest zu streiten. Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig geworden?

6. Verlässest du dich auf den * zerbrochenen Rohrstab Egypten? welcher, so jemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die Hand und durchbohret sie. Also thut Pharao, der König in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen.
* 2 Kön. 18, 21.

7. Willst du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den Herrn, unsern Gott? Ist es denn nicht der, welches Höhen und Altäre der Hiskia hat abgethan, und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem Altar sollt ihr anbeten?

8. Wohlan, so nimm es an mit meinem Herrn, dem Könige zu Assyrien: ich will dir zwey tausend Rosse geben; laß sehen, ob du bey dir könnest ausrichten, die darauf reiten.

9. Wie willst du denn bleiben vor einem Hauptmanne, der geringsten Diener Einem meines Herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der Wagen und Reuter willen.

10. Dazu meinest du, daß ich ohne den Herrn bin herauf gezogen in dis Land, dasselbige zu verderben? Ja, der Herr sprach zu mir: Ziehe hinauf in dis Land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah sprachen zum Erzschenken: Lieber, rede mit deinen Knechten auf Syrisch, denn wir verstehen es wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.

12. Da sprach der Erzschenke: Meinest du, daß mein Herr mich zu deinem Herrn oder zu dir gesandt habe, solche Worte zu reden; und nicht vielmehr zu den Männern, die auf der Mauer sitzen, daß sie sammt euch ihren eigenen Mist fressen und ihren Harn saufen?

13. Und der Erzschenke stand, und rief laut auf Jüdisch und sprach: Höret die Worte des * großen Königs, des Königs zu Assyrien. * v. 4.

14. So spricht der König: Laßt euch Hiskia nicht betrügen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und laßt euch Hiskia nicht vertrösten auf den Herrn, daß er saget: Der Herr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König zu Assyrien: Thut mir zu Dank, und geht zu mir heraus, so sollt ihr ein * jeglicher von seinem Weinstock und von seinem Feigenbaum essen und aus seinem Brunnen trinken; * 1 Kön. 4, 25.
2 Kön. 18, 31. Mich. 4, 4.

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein Land, wie euer Land ist, ein Land, da Korn und Most innen ist, ein Land, da Brodt und Weinberge innen sind.

18. Laßt euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: Der Herr wird uns erlösen. Haben auch * der Heiden Götter ein jeglicher sein Land errettet von der Hand des Königs zu Assyrien? * c. 10, 10. f.
c. 37, 12.

19. Wo sind die Götter zu Hamath und Arpad? Wo sind die Götter zu Sepharvaim? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?

20. Welcher unter allen Göttern dieser Länder hat sein Land errettet von meiner Hand, daß der Herr sollte Jerusalem erretten von meiner Hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts; denn der König hatte geboten und gesagt: Antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hofmeister, und Sebena, der Kanzler, und Joah, der Sohn Assaphs, der Schreiber, mit zerissenen Kleidern; und zeigten ihm an die Worte des Erzschenken.

Das 37. Capitel.

Sanheribs Macht wird auf Hiskiä Gebet geschlagen.

1. Da aber der König Hiskia das hörete, zerriß er seine Kleider, und hüllete einen Sack um sich, und ging in das Haus des Herrn;

2. Und sandte Eliakim, den Hofmeister, und Sebena, den Kanzler, sammt den ältesten Priestern, mit Säcken umhüllet, * zu dem Propheten Jesaia, dem Sohne Amoz, * 2 Kön. 19, 2.

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia: Das ist ein Tag der Trübsal, des Scheltens und Lästerns; und gehet gleich, als wenn die Kinder bis an die Geburt gekommen sind, und ist keine Kraft da zu gebären.

4. Daß doch der Herr, dein Gott, hören wollte die Worte des Erzschenken, welchen sein Herr, der König zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen Gott, und zu schelten mit solchen Worten, wie der Herr, dein Gott, gehöret hat. Und du wollest dein Gebet erheben für die Uebrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und * die Knechte des Königs Hiskia kamen zu Jesaia. * 2 Kön. 19, 5.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem Herrn: Der Herr spricht also: Fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die Knaben des Königs zu Assyrien geschmähet haben;

7. Siehe, ich will ihm einen andern Muth machen, und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein Land; und will ihn durch das Schwerdt fällen in seinem Lande.

8. Da aber der Erzschenke wieder kam, fand er den König zu Assyrien streiten wider Libna; denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein Gerücht von Thirhaka, der Mohren Könige, sagend: Er ist ausgezogen wider dich zu streiten.

10. Da er nun * solches hörete, sandte er Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen: Saget Hiskia, dem Könige Juda, also: Laß dich deinen Gott nicht betrügen, auf den du dich verlässest und sprichst: Jerusalem wird nicht in die Hand des Königs zu Assyrien gegeben werden. * 2 Kön. 19, 9.

11. Siehe, Du hast gehöret, was die Könige zu Assyrien gethan haben allen Ländern und sie verbannet: und Du sollst errettet werden?

12. Haben auch die Götter der Heiden die Länder errettet, welche meine Väter verderbet haben, als Gosan, Haran, Rezeph, und die Kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der König zu Hamath, und der König zu Arpad, und der König der Stadt Sepharvaim, Hena und Iwa?

14. Und da Hiskia den Brief von den Boten empfangen und gelesen hatte, ging er hinauf in das Haus des Herrn, und breitete ihn aus vor dem Herrn.

15. Und Hiskia betete zum Herrn, und sprach:

16. Herr Zebaoth, du Gott Israels, der Du über den Cherubim sitzest, Du bist allein Gott über alle Königreiche auf Erden, * Du hast Himmel und Erde gemacht. * c. 40, 28. Ps. 24, 2.

17. Herr, neige deine Ohren und höre doch, Herr, thue deine Augen auf und siehe doch; höre doch alle die Worte Sanheribs, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen Gott.

18. Wahr ist es, Herr, die Könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle Königreiche sammt ihren Ländern,

19. Und haben ihre Götter ins Feuer geworfen; denn sie waren nicht Götter, sondern Menschenhände-Werk, Holz und Stein. Die sind umgebracht.

20. Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns von seiner Hand, * auf daß alle Königreiche auf Erden erfahren, daß Du Herr seyst allein. * c. 40, 5.

21. Da sandte Jesaia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen: So spricht der Herr, der Gott Israels: Daß du mich gebeten hast des Königs Sanheribs halben, zu Assyrien;

22. So ist es das, das der Herr von ihm redet: Die Jungfrau Tochter Zion verachtet dich und spottet deiner, und die Tochter Jerusalem schüttelt das Haupt dir nach.

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? Ueber wen hast du die Stimme erhoben? Und hebest deine Augen empor wider den Heiligen in Israel.

24. Durch deine Knechte hast du den Herrn

Herrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die Menge meiner Wagen herauf gezogen auf die Höhe der Berge, an den Seiten Libanons; und habe seine hohe Cedern abgehauen, sammt seinen auserwählten Tannen; und bin durch die Höhe bis an das Ende gekommen, an diesen Wald auf dem Lande.

25. Ich habe gegraben und getrunken die Wasser; und habe mit meinen Fußsolen ausgetrocknet alle verwahrte Wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß ich vor Zeiten also gethan habe, und vor Alters so gehandelt, und thue jetzt auch also, daß veste Städte zerstöret werden zu Steinhaufen,

27. Und ihre Einwohner geschwächet und zaghaft werden, und mit Schanden bestehen, und werden zu Feldgras und zu grünem Kraut, * als Heu auf den Dächern, welches dorret, ehe denn es reif wird? * Ps. 37, 2.

28. Ich kenne aber deine Wohnung, deinen Auszug und Einzug, und dein Toben wider mich.

29. Weil du denn wider mich tobest, und dein Stolz herauf vor meine Ohren gekommen ist, will ich dir einen Ring an die Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul, und will dich des Weges wieder heimführen, deß du gekommen bist.

30. * Das sey dir aber das Zeichen: Iß dis Jahr, was zertreten ist; das andere Jahr, was selbst wächset; des dritten Jahrs säet, und erntet, pflanzet Weinberge, und esset ihre Früchte. * 2 Kön. 19, 29.

31. Denn die Erretteten vom Hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurzeln, und über sich Frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die überblieben sind, und die Erretteten von dem Berge Zion. Solches wird thun der Eifer des Herrn Zebaoth.

33. Darum spricht der Herr also vom Könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese Stadt, und soll auch keinen Pfeil daselbst hinschießen, und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall um sie schütten;

34. Sondern des Weges, deß er gekommen ist, soll er wiederkehren; daß er in diese Stadt nicht komme, spricht der Herr.

35. Denn * ich will diese Stadt schützen, daß ich ihr aushelfe um meinet willen und um meines Dieners Davids willen. * 2 Kön. 20, 6.

36. Da fuhr aus der Engel des Herrn, und * schlug im assyrischen Lager hundert fünf und achtzig tausend Mann. Und da sie sich des Morgens früh aufmachten, siehe, da lag es alles eitel todte Leichname. * 2 Kön. 19, 35. Es. 17, 14. c. 31, 8.

37. Und der König zu Assyrien, Sanherib, brach auf, zog weg, und kehrete wieder heim, und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er anbetete im Hause Nisrochs, seines Gottes, schlugen ihn seine Söhne, Adramelech und SarEzer, mit dem Schwerdt; und sie flohen in das Land Ararat. Und sein Sohn Asser-Haddon ward König an seiner Statt.

Das 38. Capitel.

Hiskiä tödtliche Krankheit, Genesung und Lob Gottes.

1. Zu der Zeit * ward Hiskia todtkrank. Und der Prophet Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm: So spricht der Herr: Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben. * 2 Kön. 20, 1. 2 Chr. 32, 24.

2. Da wandte Hiskia sein Angesicht zu der Wand, und betete zum Herrn,

3. Und sprach: Gedenke doch, Herr, wie ich vor dir gewandelt habe in der Wahrheit mit * vollkommenem Herzen; und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr. * 2 Kön. 18, 4. 5. 6.

4. Da geschahe das Wort des Herrn zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia: So spricht der Herr, der Gott deines Vaters Davids: Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen; siehe, ich will deinen Tagen noch funfzehn Jahre zulegen.

6. Und will dich sammt dieser Stadt erretten von der Hand des Königs zu Assyrien; denn ich will diese Stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum Zeichen von dem Herrn, daß der Herr solches thun wird, was er geredet hat:

8. Siehe, ich will den Schatten am Sonnenzeiger Ahas zehn Linien zurück ziehen, über welche er gelaufen ist, daß die Sonne

Sonne zehn Linien zurück laufen soll am Zeiger, über welche sie gelaufen ist.

9. Dis ist die Schrift Hiskia, des Königs Juda, da er krank gewesen, und von der Krankheit gesund geworden war.

10. Ich sprach: Nun muß ich zur Höllen Pforten fahren, da meine Zeit aus war, da ich gedachte noch länger zu leben.

11. Ich sprach: Nun muß ich nicht mehr sehen den Herrn, * ja den Herrn im Lande der Lebendigen; nun muß ich nicht mehr schauen die Menschen bey denen, die ihre Zeit leben. * Ps. 27, 13.

12. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte; und reiße mein Leben ab, wie ein Weber. Er saugt mich dürre aus. Du machst es mit mir ein Ende, den Tag vor Abend.

13. Ich dachte: Möchte ich bis morgen leben! Aber er zerbrach mir alle meine Gebeine, * wie ein Löwe; denn du machst es mit mir aus, den Tag vor Abend. * Hiob 10, 16.

14. Ich * winselte wie ein Kranich und Schwalbe, und girrete wie eine Taube; meine Augen wollen mir brechen: Herr, ich leide Noth, lindre mirs. * c. 59, 11.

15. O wie will ich noch reden, daß er mir zugesagt hat, und thut es auch. Ich werde mich scheuen alle meine Lebtage vor solcher Betrübniß meiner Seele.

16. Herr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gar in demselbigen: denn du ließest mich entschlafen, und machtest mich leben.

17. Siehe, um Trost war mir sehr bange. Du aber hast dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe; denn * du wirfst alle meine Sünde hinter dich zurück. * Ps. 32, 1. 2. Mich. 7, 18. 19.

18. Denn die Hölle lobt dich nicht, so rühmt dich der Tod nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Wahrheit;

19. Sondern allein die da leben, loben dich, wie ich jetzt thue. Der Vater wird den Kindern deine Wahrheit kund thun.

20. Herr, hilf mir; so wollen wir meine Lieder singen, so lange wir leben, im Hause des Herrn.

21. Und Jesaia hieß, man sollte ein Pflaster von Feigen nehmen und auf seine Drüse legen, daß er gesund würde.

22. Hiskia aber sprach: Welch ein Zeichen ist das, daß ich hinauf zum Hause des Herrn soll gehen?

Das 39. Capitel.

Hiskiä Ehrgeiz wird gestraft.

1. Zu der Zeit * sandte Merodach Bal-Adan, der Sohn Bal-Adans, König zu Babel, Briefe und Geschenke zu Hiskia; denn er hatte gehöret, daß er krank, und wieder stark geworden wäre. * 2 Kön. 20, 12.

2. Deß freuete sich Hiskia, und zeigte ihnen das Schatzhaus, Silber und Gold, und Specerey, köstliche Salben, und alle seine Zeughäuser, und allen Schatz, den er hatte. Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zeigte in seinem Hause und in seiner Herrschaft.

3. Da kam der Prophet Jesaia zum Könige Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen diese Männer? Und von wannen kommen sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen von ferne zu mir, nemlich von Babel.

4. Er aber sprach: Was haben sie in deinem Hause gesehen? Hiskia sprach: Alles, was in meinem Hause ist, haben sie gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht hätte gezeiget in meinen Schätzen.

5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre das Wort des Herrn Zebaoth.

6. Siehe, es kommt die Zeit, daß alles, was in deinem Hause ist, und was deine Väter gesammlet haben bis auf diesen Tag, wird gen Babel gebracht werden; daß nichts bleiben wird, spricht der Herr.

7. Dazu werden sie deine Kinder, so von dir kommen werden und du zeugen wirst, nehmen, und müssen Kämmerer seyn im Hofe des Königs zu Babel.

8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das Wort des Herrn ist gut, das du sagest. Und sprach: Es sey nur Friede und Treue, weil ich lebe.

Das 40. Capitel.

Zukunft Christi. Seines Vorläufers Predigt. (Ep. am Tage S. Johannis des Täufers.)

1. Tröstet, tröstet mein Volk! spricht euer Gott;

2. Re-

2. Redet * mit Jerusalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre Ritterschaft ein Ende hat, denn ihre Missethat ist vergeben; denn sie hat zweyfältiges empfangen von der Hand des Herrn, um alle ihre Sünde. * Hos. 2, 14. Zeph. 3, 9.

3. Es * ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, machet auf dem Gefilde eine ebene Bahn unserm Gott. * Matth. 3, 3. Marc. 1, 3. Luc. 3, 4.

4. Alle Thäler sollen erhöhet werden, und alle Berge und Hügel sollen geniedriget werden, und was ungleich ist, soll eben, und was höckricht ist, soll schlecht werden:

5. Denn die Herrlichkeit des Herrn soll geoffenbaret werden; und alles Fleisch mit einander wird sehen, daß des Herrn Mund redet.]

6. Es spricht eine Stimme: Predige! Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles * Fleisch ist Heu, und alle seine Güte ist wie eine Blume auf dem Felde. * c. 51, 12. rc.

7. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; denn des Herrn Geist bläset darein. Ja, das Volk ist das Heu.

8. Das Heu verdorret, die Blume verwelket; aber das * Wort unsers Gottes bleibt ewiglich. * Ps. 119, 89. Luc. 21, 33.

9. Zion, du Predigerin, steige auf einen hohen Berg. Jerusalem, du Predigerin, hebe deine Stimme auf mit Macht, hebe auf, und fürchte dich nicht; sage den Städten Juda: Siehe, da ist euer Gott!

10. Denn siehe, der Herr Herr kommt gewaltiglich; und sein Arm wird herrschen. Siehe, sein Lohn ist bey ihm, und seine * Vergeltung ist vor ihm. * Röm. 2, 6. rc.

11. Er wird seine Heerde weiden, wie * ein Hirte; er wird die Lämmer in seine Arme sammlen, und in seinem Busen tragen, und die Schafmütter führen. * Joh. 10, 11. 12. rc.

12. Wer misset die Wasser mit der Faust, und fasset den Himmel mit der Spanne, und begreift die Erde mit einem Dreyling, und wiegt die Berge mit einem Gewicht, und die Hügel mit einer Waage?

13. * Wer unterrichtet den Geist des Herrn, und welcher Rathgeber unterweiset ihn? * Jer. 23, 18. Röm. 11, 34.

14. Wen fragt er um Rath, der ihm Verstand gebe, und lehre ihn den Weg des Rechts, und lehre ihn die Erkenntniß, und unterweise ihn den Weg des Verstandes?

15. Siehe, die Heiden sind geachtet wie ein Tropfen, so im Eimer bleibt, und wie ein Scherflein, so in der Waage bleibt. Siehe, die Inseln sind wie ein Stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum Feuer, und seine Thiere zu gering zum Brandopfer.

17. Alle Heiden sind vor * ihm nichts, und wie ein Nichtiges und Eiteles geachtet. * Ps. 39, 6. 12. Weish. 2, 5.

18. Wem wollt ihr denn * Gott nachbilden? Oder was für ein Gleichniß wollt ihr ihm zurichten? * c. 46, 5.

19. Der Meister gießt wohl ein Bild, und der Goldschmidt übergoldet es und macht silberne Ketten daran.

20. Deßgleichen wer eine arme Hebe vermag, der wählt ein Holz, das nicht fault, und sucht einen klugen Meister dazu, der ein Bild fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? Höret ihr nicht? Ist es euch nicht vormals verkündiget? Habt ihr es nicht verstanden von Anbeginn der Erde?

22. Er sitzt über dem Kreis der Erde; und die darauf wohnen, sind wie Heuschrecken. Der den * Himmel ausdehnet wie ein dünnes Fell, und breitet sie aus wie eine Hütte, da man innen wohnet; * c. 44, 24. Ps. 104, 2.

23. Der die Fürsten zunichte macht, und die Richter auf Erden eitel macht,

24. Als hätte ihr Stamm weder Pflanzen, noch Saamen, noch Wurzeln in der Erde, daß sie, wo ein Wind unter sie wehet, verdorren, und sie ein Windwirbel wie Stoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey? spricht der Heilige.

26. Hebet eure Augen in die Höhe, und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen, und führet ihr Heer bey der Zahl heraus, der sie alle * mit Namen rufet? Sein Vermögen und starke Kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kann. * Ps. 147, 4.

27. Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: Mein Weg ist dem Herrn verborgen, und mein Recht gehet vor meinem Gott über?

28. Weißt du nicht? Hast du nicht gehöret? Der Herr, der ewige Gott, * der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt; sein Verstand ist unausforschlich. * c. 42, 5. c. 45, 12.

29. Er giebt dem Müden Kraft, und Stärke genug dem Unvermögenden.

30. Die Knaben werden müde und matt, und die Jünglinge fallen.

31. Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln * wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln, und nicht müde werden. * Ps. 103, 5.

Das 41. Capitel.

Eitelkeit des Götzendienstes.

1. Laß die Inseln vor mir schweigen, und die Völker sich stärken. Laß sie herzu treten und nun reden, * laßt uns mit einander rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26. Jer. 2, 35.

2. Wer hat den * Gerechten vom Aufgang erweckt? Wer rief ihn, daß er ginge? Wer gab die Heiden und Könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem Schwerdt, wie Staub, und seinem Bogen, wie zerstreuete Stoppeln;
* 1 Mos. 12, 1. c. 17, 1. Apost. 7, 3.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit Frieden, und ward des Weges noch nie müde?

4. Wer thut es, und macht es, und ruft alle Menschen nach einander vom Anfang her? Ich bin es, der Herr, beides * der Erste und der Letzte. * c. 44, 6. c. 48, 12. Offenb. 1, 17.

5. Da das die Inseln sahen, fürchteten sie sich, und die Enden der Erde erschraken; sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem Nächsten: Sey getrost!

7. Der Zimmerman nahm den Goldschmidt zu sich, und machten mit dem Hammer das Blech glatt auf dem Amboß, und sprachen: Das wird fein stehen; und hefteten es mit Nägeln, daß es nicht sollte wackeln.

8. Du aber, * Israel, mein Knecht, Jakob, den ich erwählet habe, du Saamen Abrahams, meines Geliebten:
* c. 43, 10

9. Der ich dich gestärket habe von der Welt Ende her, und habe dich berufen von ihren Gewaltigen, und sprach zu dir: Du sollst mein Knecht seyn; denn ich erwähle dich, und verwerfe dich nicht;

10. Fürchte * dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. * c. 43, 1.

11. Siehe, sie sollen zu Spott und zu Schanden werden, alle, die dir gram sind, sie sollen werden als nichts; und die Leute, so mit dir hadern, sollen umkommen,

12. Daß du nach ihnen fragen * möchtest, und wirst sie nicht finden. Die Leute, so mit dir zanken, sollen werden als nichts, und die Leute, so wider dich streiten, sollen ein Ende haben. * Ps. 37, 36.

13. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, der deine rechte Hand stärket, und zu dir spricht: Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. So fürchte dich nicht, du Würmlein Jakob, ihr armer Haufe Israel. Ich helfe dir, spricht der Herr, und * dein Erlöser, der Heilige in Israel. * c. 43, 3. c. 59, 20.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen Dreschwagen gemacht, der Zacken hat, daß du sollst Berge zerdreschen und zermalmen, und die Hügel wie Spreu machen.

16. Du sollst sie zerstreuen, daß sie der Wind wegführe und der Wirbel verwebe. Du aber wirst fröhlich seyn am Herrn, und wirst dich rühmen des Heiligen in Israel.

17. Die Elenden und Armen suchen Wasser, und ist nichts da; ihre Zunge verdorret vor Durst. Aber Ich, der Herr, will sie erhören, ich, der Gott Israels, will sie nicht verlassen.

18. Sondern ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen, und Brunnen mitten auf den Feldern; ich will die * Wüste zu Wasserseen machen, und das dürre Land zu Wasserquellen; * c. 43, 20.

19. Ich will in der Wüste geben Cedern, Fören, Myrten und Kiefern; ich will auf dem Gefilde geben Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander:

20. Auf daß man sehe und erkenne, und merke und verstehe zugleich, daß des Herrn Hand habe solches gethan, und der Heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So laßt eure Sache herkommen, spricht der Herr; bringet her, worauf ihr stehet, spricht der König in Jakob.

22. Laßt sie * herzu treten, und uns verkündigen, was künftig ist. Verkündiget uns, und weissaget etwas zuvor; laßt uns mit unserm Herzen darauf achten und merken, wie es hernach gehen soll; oder laßt uns doch hören, was zukünftig ist;
* c. 43, 8. 9. c. 44, 7.

23. Verkündiget uns, was hernach kommen wird: so wollen wir merken, daß ihr Götter seyd. Trotz, thut Gutes oder Schaden; so wollen wir davon reden, und mit einander schauen.

24. Siehe, ihr seyd aus nichts, und euer Thun ist auch aus nichts; und euch wählen ist ein Greuel.

25. Ich aber erwecke einen von Mitternacht, und kommt vom Aufgang der Sonne. Er wird ihnen meinen Namen predigen; und wird über die Gewaltigen gehen, wie über Leimen; und wird den Koth treten, wie ein Töpfer.

26. Wer kann etwas verkündigen von Anfang? so wollen wir es vernehmen; oder weissagen zuvor? so wollen wir sagen: Du redest recht. Aber da ist kein Verkündiger, keiner, der etwas hören ließe, keiner, der von euch ein Wort hören möge.

27. Ich bin der Erste, der zu Zion sagt: Siehe, da ist es; und ich * gebe Jerusalem Prediger. * Matth. 23, 34.

28. Dort aber schaue ich, aber da ist niemand; und sehe unter sie, aber da ist kein Rathgeber; ich frage sie, aber da antworten sie nichts.

29. Siehe, es ist alles eitel Mühe und nichts mit ihrem Thun; ihre * Götzen sind Wind und eitel. * Ps. 96, 5.

Das 42. Capitel.

Christi Gütigkeit, der Juden Undank.

1. Siehe, das ist * mein Knecht, ich erhalte ihn; und mein Auserwählter, an † welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen ** Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen.
* Matth. 12, 18. † Matth. 3, 17. c. 17, 5. 2 Petr. 1, 17. ** Es. 11, 2.

2. Er wird nicht schreyen noch rufen, und seine Stimme wird man nicht hören auf den Gassen.

3. Das * zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das glimmende Tocht wird er nicht auslöschen. Er wird das Recht wahrhaftiglich halten lehren.
* Matth. 12, 20. Ps. 34, 19.

4. Er wird nicht mürrisch noch greulich seyn, auf daß er auf Erden das Recht anrichte; und die Inseln werden auf sein Gesetz warten.

5. So spricht Gott, der Herr, der die Himmel schaffet und ausbreitet, der die Erde macht und ihr Gewächs, der dem Volk, so darauf ist, den Odem giebt, und den Geist denen, die darauf gehen:

6. Ich, der Herr, habe dich gerufen mit Gerechtigkeit, und habe dich bey deiner Hand gefasset, und habe dich behütet, und habe dich zum Bund unter das Volk gegeben, zum Licht * der Heiden; * c. 9, 2. c. 49, 6. c. 60, 1.

7. Daß du sollst öffnen die Augen der Blinden, und die Gefangenen aus dem Gefängniß führen, und die da * sitzen in der Finsterniß, aus dem Kerker.
* Matth. 4, 16.

8. * Ich, der Herr, das ist mein Name; † und will meine Ehre keinem andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.
* 2 Mos. 3, 15. † Es. 48, 11.

9. Siehe, was kommen soll, verkündige Ich zuvor, und verkündige Neues; ehe denn es aufgehet, lasse ich es euch hören.

10. Singet dem Herrn ein neues Lied, sein Ruhm ist an der Welt Ende; die im Meer fahren, und was darinnen ist, die Inseln, und die darinnen wohnen.

11. Rufet laut, ihr Wüsten und die Städte darinnen, sammt den Dörfern, da * Kedar wohnet. Es jauchzen, die im Felsen wohnen, und rufen von den Höhen der Berge. * c. 60, 7.

12. Laßt sie * dem Herrn die Ehre geben, und seinen Ruhm in den Inseln verkündigen. * Offenb. 14, 7.

13. Der Herr wird ausziehen wie ein Riese, er wird den Eifer aufwecken wie ein Kriegsmann; er wird jauchzen und tönen, er wird seinen Feinden obliegen.

14. Ich * schweige wohl eine Zeitlang, und bin stille, und enthalte mich. Nun aber will ich wie eine Gebärerin schreyen; ich will sie verwüsten, und alle verschlingen; * c. 57, 11. Ps. 50, 21.

15. Ich

15. Ich will Berge und Hügel verwüsten, und alles ihr Gras verdorren; und will die Wasserströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen.

16. Aber die Blinden will ich auf dem Wege leiten, den sie nicht wissen; ich will sie führen auf den Steigen, die sie nicht kennen; ich will die Finsterniß vor ihnen her zum Licht machen, und das * Höckerichte zur Ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen. * c. 40, 4.

17. Aber die sich auf Götzen verlassen, und * sprechen zum gegossenen Bilde: Ihr seyd unsere Götter, † die sollen zurück kehren, und zu Schanden werden.
* c. 44, 10. 17. Ps. 115, 4 f. † Ps. 6, 11. Ej. 1, 29.

18. Höret, * ihr Tauben; und schauet her, ihr Blinden, daß ihr sehet.
* c. 43, 8.

19. Wer ist so blind, als mein Knecht? Und wer ist so taub, wie mein Bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der Vollkommene? Und so blind, als der Knecht des Herrn?

20. Man * predigt wohl viel, aber sie halten es nicht; man sagt ihnen genug, aber sie wollen es nicht hören. * c. 53, 1.

21. Noch will ihnen der Herr wohl um seiner Gerechtigkeit willen, daß er das Gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubtes und geplündertes Volk; sie sind allzumal verstrickt in Höhlen, und versteckt in den Kerkern; sie sind zum Raub geworden, und ist kein Erretter da; geplündert, und ist Niemand, der da sage: Gieb sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu Ohren nehme, der aufmerke und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jakob * übergeben zu plündern, und Israel den Räubern? Hat es nicht der Herr gethan, an dem wir gesündiget haben? Und sie wollten auf seinen Wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem Gesetz nicht.
* Jer. 2, 19.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den Grimm seines Zorns, und eine Kriegsmacht; und hat sie umher angezündet, aber sie merken es nicht; und hat sie angesteckt, aber sie * nehmen es nicht zu Herzen. * c. 57, 1.

Das 43. Capitel.

Die Kirche hat Trost bey Christo und seinem Leiden.

1. Und nun spricht der Herr, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte * dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem Namen gerufen; du bist mein.
* c. 44, 2.

2. Denn so du durchs * Wasser gehest, will Ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäufen; und so du ins † Feuer gehest, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden.
* Ps. 66, 12. † Dan. 3, 17. 27.

3. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige in Israel, dein Heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine Statt zur Versöhnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen Augen geachtet, mußt du auch herrlich seyn, und Ich habe dich lieb: darum gebe ich Menschen an deine Statt, und Völker für deine Seele.

5. So * fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir. Ich will vom Morgen deinen Saamen bringen, und will dich vom Abend sammlen; * c. 44, 2.

6. Und will sagen gegen Mitternacht: Gieb her; und gegen Mittag: Wehre nicht. Bringe meine Söhne von ferne her, und meine Töchter von der Welt Ende,

7. Alle, die mit meinem * Namen genannt sind; nemlich die ich geschaffen habe zu meiner Herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht. * Jer. 14, 7. 9. c. 15, 16.

8. Laß hervor treten das blinde Volk, welches doch Augen hat; und die Tauben, die doch Ohren haben.

9. Laßt alle Heiden zusammen kommen zuhauf, und sich die Völker versammlen. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge, und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Laßt sie ihre Zeugen darstellen, und beweisen; so wird man es hören, und * sagen: Es ist die Wahrheit. * c. 41, 22. 26.

10. Ihr aber seyd meine Zeugen, spricht der Herr, und mein * Knecht, den ich erwählet habe; auf daß ihr wisset und mir glaubet und verstehet, daß Ich es bin. Vor mir ist kein Gott gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn. * c. 41, 8.

11. Ich, * Ich bin der Herr, und ist ausser mir kein Heiland. * c. 44, 6. 8. Ps. 18, 32. Hos. 13, 4. 9. 14.

12. Ich habe es verkündiget, und habe auch geholfen; und habe es euch sagen lassen, und ist * kein fremder [Gott] unter euch. Ihr seyd meine Zeugen, spricht der Herr; so bin ich Gott. * v. 10.

13. Auch bin Ich, ehe denn nie kein Tag war; und ist Niemand, der aus meiner Hand erretten kann; ich wirke, wer will es abwenden?

14. So spricht der Herr, euer Erlöser, der Heilige in Israel: Um euret willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die Riegel alle herunter gestoßen, und die klagenden Chaldäer in die Schiffe gejaget.

15. Ich bin der Herr, euer Heiliger, der ich Israel geschaffen habe, euer König.

16. So spricht der Herr, der * im Meer Weg, und in starken Wassern Bahn macht; * 2 Mos. 14, 22.

17. Der heraus bringt Wagen und Roß, Heer und Macht, daß sie auf einem Haufen da liegen, und nicht aufstehen, daß sie verlöschen, wie ein Tocht verlöschet:

18. Gedenket nicht an das Alte, und achtet nicht auf das Vorige.

19. Denn siehe, ich will * ein Neues machen; jetzt soll es aufwachsen; daß ihr erfahren werdet, daß ich Weg in der Wüste mache, und Wasserströme in der Einöde; * 2 Cor. 5, 17. Offenb. 21, 5.

20. Daß mich das Thier auf dem Felde preise, die Drachen und Straußen. Denn ich will * Wasser in der Wüste, und Ströme in der Einöde geben, zu tränken mein Volk, meine Auserwählten. * c. 41, 18.

21. Dis Volk habe ich mir zugerichtet, es soll meinen Ruhm erzählen.

22. Nicht, daß du mich hättest gerufen, Jakob, oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht gebracht Schafe deines Brandopfers, noch mich geehret mit deinen Opfern; mich hat deines Dienstes nicht gelüstet im Speisopfer, habe auch nicht Lust an deiner Arbeit im Weihrauch;

24. Mir hast du nicht um Geld Kalmus gekauft; mich hast du mit dem Fetten deiner Opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

25. * Ich, Ich tilge deine Uebertretung um meinet willen, und gedenke deiner Sünden nicht. * c. 44, 22. Jer. 31, 34.

26. Erinnere mich, laß * uns mit einander rechten; sage an, wie du gerecht willst seyn. * c. 58, 2. Jer. 2, 35.

27. * Deine Voreltern haben gesündiget, und deine Lehrer haben wider mich gemißhandelt. * Dan. 9, 6. 8.

28. Darum habe ich die Fürsten des Heiligthums entheiliget, und habe Jakob zum Bann gemacht, und Israel zum Hohn.

Das 44. Capitel.

Gottes Majestät wird gepriesen; der Götzendienst verworfen.

1. So höre nun, mein Knecht Jakob, und Israel, den ich erwählet habe.

2. So spricht der Herr, * der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beystehet von Mutterleibe an: † Fürchte dich nicht, mein Knecht Jakob, und du Frommer, den ich erwählet habe. * c. 43, 1. 5. Ps. 139, 14. † Jer. 30, 10.

3. Denn ich will * Wasser gießen auf die Durstigen, und Ströme auf die Dürren; ich will meinen Geist auf deinen Saamen gießen, und meinen Segen auf deine Nachkommen, * Ez. 36, 25. Joel 3, 1. Joh. 7, 38.

4. Daß sie wachsen sollen wie Gras, wie die * Weiden an den Wasserbächen. * Ps. 1, 3.

5. Dieser wird sagen: Ich bin des Herrn, und jener wird genannt werden mit dem Namen Jakob; und dieser wird sich mit seiner Hand dem Herrn zuschreiben, und wird mit dem Namen Israel genannt werden.

6. So spricht der Herr, der König Israels, und sein Erlöser, der Herr Zebaoth: * Ich bin der Erste, und Ich bin der Letzte, und † außer mir ist kein Gott. * c 41, 4. c. 48, 12. † c. 45, 5. 14.

7. Und wer ist mir * gleich, der da rufe und verkündige, und mir es zurichte, der ich von der Welt her die Völker setze? † Laßt sie ihnen die Zeichen, und was kommen soll, verkündigen. * c. 40, 25. † c. 41, 22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Habe ich es nicht dazumal dich hören lassen, und verkündiget? Denn ihr seyd meine

meine Zeugen. Ist auch ein Gott außer mir? Es ist kein Hort, ich weiß ja keinen.

9. Die Götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr Köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre Zeugen, und sehen nichts, merken auch nichts; darum müssen sie zu Schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen Gott machen, und * Götzen gießen, der kein nütze ist?
* c. 45, 16. Jer. 51, 17. 47.

11. Siehe, * alle ihre Genossen werden zu Schanden; denn es sind Meister aus Menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten und zu Schanden werden. * Jer. 10, 14.

12. Es * schmiedet einer das Eisen in der Zange, arbeitet in der Glut, und bereitet es mit Hämmern, und arbeitet daran mit ganzer Kraft seines Arms; leidet auch Hunger, bis er nimmer kann; trinkt auch nicht Wasser, bis er matt wird. * c. 40, 19.

13. Der * andere zimmert Holz, und misset es mit der Schnur, und zeichnet es mit Röthelstein, und behauet es, und zirkelt es ab, und macht es wie ein Mannsbild, wie einen schönen Menschen, der im Hause wohne.
* c. 40, 20. c. 41, 7. Jer. 10, 3. Weish. 13, 11. rc.

14. Er gehet frisch daran unter den Bäumen im Walde, daß er Cedern abhaue, und nehme Buchen und Eichen; ja eine Ceder, die gepflanzet, und die vom Regen erwachsen ist,

15. Und die den Leuten Feuerwerk giebt; davon man nimmt, daß man sich dabey wärme, und die man anzündet, und Brodt dabey backet. Daselbst macht er einen Gott von, und betet es an; er macht einen Götzen daraus, und knieet davor nieder.

16. Die Hälfte verbrennet er im Feuer, und über der andern Hälfte isset er Fleisch, er bratet einen Braten und sättigt sich, wärmet sich auch und spricht: Hoja, ich bin warm geworden, ich sehe meine Lust am Feuer.

17. Aber das Uebrige macht er zum Gott, daß es sein Götze sey, davor er knieet, und niederfället, und betet, und spricht: Errette mich, denn Du bist mein Gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts; denn sie sind verblendet, daß ihre Augen nicht sehen, und ihre Herzen nicht merken können,

19. Und gehen nicht in ihr Herz: keine Vernunft noch Witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die Hälfte mit Feuer verbrannt, und habe auf den Kohlen Brodt gebacken, und Fleisch gebraten und gegessen; und sollte das Uebrige zum Greuel machen, und sollte knieen vor einem Klotz?

20. Es giebt Asche und täuscht das Herz, das sich zu ihm neiget; und kann seine Seele nicht erretten. Noch denkt er nicht: Ist das auch Trügerey, das meine rechte Hand treibet?

21. Daran gedenke, Jakob, und Israel, denn Du bist mein Knecht. * Ich habe dich zubereitet, daß Du mein Knecht seyst; Israel, vergiß meiner nicht. * v. 2.

22. Ich * vertilge deine Missethat wie eine Wolke, und deine Sünde wie den Nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. * c. 1, 18. c. 43, 25.

23. Jauchzet, * ihr Himmel, denn der Herr hat es gethan; rufe, du Erde, herunter; ihr † Berge, frohlocket mit Jauchzen; der Wald und alle Bäume darinnen: denn der Herr hat Jakob erlöset, und ist in Israel herrlich. * c. 49, 13.
Ps. 96, 11. † Es. 55, 12.

24. So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich von Mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der Herr, der alles thut, der * den Himmel ausbreitet allein, und die Erde weit macht ohne Gehülfen; * c. 40, 22.

25. Der die Zeichen der Wahrsager zunichte, und die Weissager toll macht; der die Weisen zurück kehret, und ihre Kunst zur Thorheit macht;

26. Bestätiget aber das Wort seines Knechts, und den Rath seiner Boten vollführet; der zu Jerusalem spricht: Sey bewohnet; und zu den Städten Juda: Seyd gebauet; und der ich ihre Verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der * Tiefe: Versiege; und zu den Strömen: Vertrocknet.
* 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

28. Der ich spreche zu Kores: Der ist mein Hirte, und soll allen meinen Willen vollenden, daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum Tempel: Sey gegründet.

Das 45. Capitel.

Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft.

1. So spricht der Herr zu seinem Gesalbten, dem * Kores, den ich bey seiner rech-

rechten Hand ergreife, daß ich die Heiden vor ihm unterwerfe und den Königen das Schwerdt abgürte; auf daß vor ihm die Thüren geöffnet werden, und die Thore nicht verschlossen bleiben: * c. 44, 28. 2 Chron. 36, 22.

2. Ich will vor dir hergehen, und die Höcker eben machen; ich will die ehernen Thüren zerschlagen, und die eisernen Riegel zerbrechen;

3. Und will dir geben die heimlichen Schätze, und die verborgenen Kleinode; auf daß du erkennest, daß Ich der Herr, der Gott Israels, dich * bey deinem Namen genannt habe, * c. 43, 1.

4. Um Jakobs, meines Knechts, willen, und um Israels, meines Auserwählten, willen. Ja, ich rief dich bey deinem Namen, und nannte dich, da du mich noch nicht kanntest.

5. Ich * bin der Herr, und sonst keiner mehr; kein Gott ist, ohne ich. Ich habe dich gerüstet, da du mich noch nicht kanntest; * 5 Mos. 4, 35. c. 32, 39.

6. Auf daß man erfahre, beides von der Sonne Aufgang und der Sonnen Niedergang, daß außer mir nichts sey. Ich bin der Herr, und keiner mehr;

7. Der ich * das Licht mache, und schaffe die Finsterniß; der ich Frieden gebe, und † schaffe das Uebel. Ich bin der Herr, der solches alles thut. * 1 Mos. 1, 4. † Amos 3, 6. Mich. 1, 12.

8. Treufelt, ihr Himmel, von oben; und die Wolken * regnen die Gerechtigkeit. Die Erde thue sich auf, und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mir zu. Ich, der Herr, schaffe es. * Hos. 10, 12.

9. Wehe dem, der * mit seinem Schöpfer hadert, nemlich der Scherbe mit dem Töpfer des Thons. Spricht auch der † Thon zu seinem Töpfer: Was machst du? Du beweisest deine Hände nicht an deinem Werk. * 1 Sam. 2, 10. † Jer. 18, 6. Röm. 9, 21. Weish. 15, 7. Sir. 33, 13.

10. Wehe dem, der zum Vater sagt: Warum hast du mich gezeuget? Und zum Weibe: Warum gebierest du?

11. So spricht der Herr, der Heilige in Israel und ihr Meister: Fordert von mir die Zeichen; weiset meine Kinder und das Werk meiner Hände zu mir.

12. Ich * habe die Erde gemacht, und den Menschen darauf geschaffen. Ich bin es, deß Hände den † Himmel ausgebreitet haben, und habe allem seinem Heer geboten. * c. 40, 28. c. 42, 5. † Ps. 33, 6. Ps. 104, 2.

13. Ich habe ihn erwecket in Gerechtigkeit, und alle seine Wege will ich eben machen. Er soll meine Stadt bauen, und meine Gefangene los lassen, nicht um Geld, noch um Geschenk, spricht der Herr Zebaoth.

14. So spricht der Herr: Der Egypter Handel, und der Mohren Gewerbe, und der langen Leute zu Seba, werden sich dir ergeben und dein eigen seyn; sie werden dir folgen, in Fesseln werden sie gehen, und werden vor dir niederfallen, und dir flehen; denn bey dir ist Gott, und ist sonst * kein Gott nicht mehr. * c. 44, 6.

15. Fürwahr, Du bist ein verborgener Gott, du Gott Israels, der Heiland.

16. Aber die * Götzenmacher müssen allesammt mit Schanden und Hohn bestehen, und mit einander schamroth hingehen. * c. 44, 9. 11.

17. Israel aber wird erlöset durch den Herrn, durch eine ewige Erlösung, und wird nicht zu Schanden noch zu Spott immer und ewiglich.

18. Denn so spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde zubereitet hat, und hat sie gemacht und zugerichtet; und sie nicht gemacht hat, daß sie leer soll seyn; sondern sie zubereitet hat, daß man darauf wohnen soll: Ich bin der Herr, und ist keiner mehr.

19. Ich habe nicht in das Verborgene geredet, im finstern Ort der Erde. Ich habe nicht zum Saamen Jakobs vergeblich gesagt: * Suchet mich. Denn Ich bin der Herr, der von Gerechtigkeit redet, und verkündiget, das da recht ist. * Ps. 27, 8.

20. Laß sich * versammlen, und kommen mit einander herzu die Helden der Heiden, die nichts wissen, und tragen sich mit den Klötzen ihrer Götzen, und flehen dem Gott, der nicht helfen kann. * c. 43, 9.

21. Verkündiget und machet euch herzu, rathschlaget mit einander. Wer hat dis lassen sagen von Alters her, und dazumal verkündiget? Habe Ich es nicht gethan,

than, der Herr? Und ist sonst kein Gott, * ohne ich; ein gerechter Gott und Heiland; und keiner ist, ohne ich. * v. 5.

22. Wendet * euch zu mir, so werdet ihr selig, aller Welt Ende; denn Ich bin Gott, und keiner mehr. * c. 55, 7.

23. Ich schwöre bey mir selbst, und ein Wort der Gerechtigkeit gehet aus meinem Munde, da soll es bey bleiben, nemlich: * Mir sollen sich alle Kniee beugen, und alle Zungen schwören, * Röm. 14, 11. Phil. 2, 10.

24. Und sagen: Im Herrn habe ich * Gerechtigkeit und Stärke. Solche werden auch zu ihm kommen; aber alle, die ihm widerstehen, müssen zu Schanden werden. * c. 53, 11.

25. Denn im Herrn werden gerecht aller Saame Israels, und * sich seiner rühmen. * Jer. 4, 2.

Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget, der Nebo ist gefallen, ihre Götzen sind den Thieren und Vieh zu Theil geworden, daß sie sich müde tragen an eurer Last.

2. Ja sie fallen und beugen sich allesammt, und können die Last nicht wegbringen; sondern ihre Seelen müssen in das Gefängniß gehen.

Das 46. Capitel.

Gott ist seiner Kirche Schutz.

3. Höret mir zu, ihr vom Hause Jakobs, und alle Uebrigen vom Hause Israels, die ihr von mir im Leibe getragen werdet, und mir in der Mutter lieget.

4. Ja, Ich will euch tragen bis in das * Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es thun, Ich will heben und tragen, und erretten. * Ps. 71, 18.

5. Nach * wem bildet, und wem vergleicht ihr mich denn? Gegen wen messet ihr mich, dem ich gleich seyn soll? * c. 40, 18. c. 41, 7. c. 44, 9.

6. Sie schütten das * Gold aus dem Beutel, und wägen dar das Silber mit der Wage, und lohnen dem Goldschmidt, daß er einen Gott daraus mache, vor dem sie knieen und anbeten. * c. 44, 10. 12. Richt. 17, 4.

7. Sie * heben ihn auf die Achseln, und tragen ihn, und setzen ihn an seine Stäte. Da stehet er, und kommt von seinem Ort nicht. Schreyet einer zu ihm; so antwortet er nicht, und hilft ihm nicht aus seiner Noth. * c. 46, 20. Bar. 6, 25. 26.

8. An solches gedenket doch, und seyd vest; ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

9. Gedenke des Vorigen von Alters her; denn Ich bin * Gott, und keiner mehr, ein Gott, deßgleichen nirgend ist; * c. 46, 6.

10. Der ich * verkündige zuvor, was hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn es geschiehet, und sage: Mein Anschlag bestehet, und ich thue alles, was mir gefällt. * c. 42, 9.

11. Ich rufe einen Vogel vom Aufgang, und einen Mann, der meinen Anschlag thue, aus fernem Lande. Was ich sage, das lasse ich kommen; was ich denke, das thue ich auch.

Das 47. Capitel.

Zerstörung des tyrannischen Babels.

12. Höret mir zu, ihr * von stolzen Herzen, die ihr ferne seyd von der Gerechtigkeit. * Ps. 131, 1.

13. Ich habe meine Gerechtigkeit nahe gebracht, sie ist nicht ferne, und * mein Heil säumt sich nicht; denn ich will zu Zion das Heil geben, und in Israel meine Herrlichkeit. * Luc. 2, 30.

Cap. 47. v. 1. Herunter, Jungfrau, du Tochter Babel, setze dich in den Staub, setze dich auf die Erde; denn die Tochter der Chaldäer hat keinen Stuhl mehr. Man wird dich nicht mehr nennen: Du Zarte und Lüstlin.

2. Nimm die Mühle, und mahle Mehl; flechte deine Zöpfe aus, entblöße den Fuß, entdecke den Schenkel, wate durchs Wasser,

3. Daß * deine Scham aufgedeckt, und deine Schande gesehen werde. Ich will mich rächen, und soll mirs kein Mensch abbitten. * Nah. 3, 5.

4. [Solches thut] * unser Erlöser, welcher heißt der Herr Zebaoth, der Heilige in Israel. * c. 41, 14. rc.

5. Setze dich in das Stille, gehe in die Finsterniß, du Tochter der Chaldäer; denn du sollst nicht mehr heißen: Frau über Königreiche.

6. Denn da ich über mein Volk zornig war und entweihete mein Erbe, übergab ich sie in deine Hand; aber du bewiesest ihnen keine Barmherzigkeit, auch über die Alten machtest du dein Joch allzuschwer,

7. Und dachtest: Ich bin eine Königin ewiglich. Du hast solches bisher noch nicht zu Herzen gefasset, noch daran gedacht, wie es mit ihnen hernach werden sollte.

8. So

8. So höre nun dis, die du in Wohllust lebest und so sicher sitzest, und * sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und keine mehr; ich werde keine Wittwe werden, noch unfruchtbar seyn. * Offenb. 18, 7.

9. Aber * es werden dir solche alle beide kommen plötzlich auf Einen Tag, daß du Wittwe und unfruchtbar seyst; ja vollkömmlich werden sie über dich kommen, um der Menge willen deiner Zauberer, und um deiner Beschwörer willen, derer ein großer Haufe bey dir ist. * c. 51, 19.

10. Denn du hast dich * auf deine Bosheit verlassen, da du dachtest, man siehet mich nicht; deine Weisheit und Kunst hat dich gestürzt; und sprichst in deinem Herzen: Ich bins, und sonst keine. * c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein Unglück kommen, daß du nicht weißt, wenn es daher bricht; und wird ein Unfall auf dich fallen, den du nicht versöhnen kannst: denn es wird plötzlich ein Getümmel über dich kommen, deß du dich nicht versiehest.

12. So tritt nun auf mit deinen Beschwörern und mit der Menge * deiner Zauberer, unter welchen du dich von deiner Jugend auf bemühet hast; ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du bist müde vor der Menge deiner Anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die Meister des Himmelslaufs und die Sternkuker, die nach den Monaten rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie Stoppeln, die das Feuer verbrennet; sie können ihr Leben nicht erretten vor der Flamme: denn es wird nicht eine Glut seyn, dabey man sich wärme, oder ein Feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast, deine Handthierer von deiner Jugend auf, ein jeglicher wird seines Ganges hier und daher gehen, und hast keinen Helfer.

Das 48. Capitel.

Des Volks Sünde wird gestraft, Gottes Ehre gepriesen.

1. Höret das, ihr vom Hause Jakobs, die ihr heißet mit Namen Israel, und aus dem Wasser Juda geflossen seyd; die ihr schwöret bey dem Namen des Herrn und gedenket des Gottes in Israel, aber nicht in der * Wahrheit noch Gerechtigkeit. * Jer. 4, 2. Mich. 3, 11.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen Stadt; und trotzen auf den Gott Israels, der da heißt der Herr Zebaoth.

3. Ich habe es zuvor verkündiget bis Zukünftige, aus meinem Munde ist es gekommen, und ich habe es lassen sagen; ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du * hart bist; und dein Nacken ist eine eiserne Ader, und deine Stirn ist ehern. * Jer. 5, 3. Ez. 2, 4.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dirs lassen sagen, ehe denn es gekommen ist; auf daß du nicht sagen möchtest: Mein Götze thut es, und mein Bild und Götze hat es befohlen.

6. Solches alles hörest du und siehest es, und hast es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor Neues sagen lassen, und Verborgenes, das du nicht wußtest.

7. Nun aber ist es geschaffen und nicht dazumal, und hast nicht einen Tag zuvor davon gehöret, auf daß du nicht sagen mögest: Siehe, das wußte ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und wußtest es auch nicht, und dein Ohr war dazumal nicht geöffnet: ich aber wußte wohl, daß du verachten würdest, und von Mutterleibe an ein Uebertreter genannt bist.

9. Darum bin ich um meines Namens willen geduldig, und um meines Ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe, * ich will dich läutern, aber nicht wie Silber; sondern ich will dich auserwählt machen im Ofen des Elendes. * 1 Petr. 4, 12.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen, will ich es thun, daß ich nicht gelästert werde: denn ich will meine Ehre keinem Andern lassen.

12. Höre mir zu, Jakob, und du Israel, mein Berufener: Ich bin es, * Ich bin der Erste, dazu auch der Letzte. * c. 41, 4. c. 44, 6. Offenb. 1, 17.

13. Meine * Hand hat den Erdboden gegründet, und meine rechte Hand hat den Himmel umspannet; † was Ich rufe, das stehet alles da. * c. 40, 28. † Ps. 33, 9.

14. Sammlet euch alle und höret: Wer

ist

ist unter diesen, der solches verkündigen kann? Der Herr liebt ihn: darum wird er seinen Willen an Babel, und seinen Arm an den Chaldäern beweisen.

15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich habe ihn gerufen; ich will ihn auch kommen lassen, und sein Weg soll ihm gelingen.

16. Tretet her zu mir, und höret dis; ich habe es * nicht im Verborgenen zuvor geredet. Von der Zeit an, da es geredet wird, bin Ich da; und nun sendet mich der Herr Herr, und sein Geist.
* c. 45, 19. Joh. 18, 20.

17. So spricht der Herr, dein Erlöser, der Heilige in Israel: Ich bin der Herr, dein Gott, der dich lehret, was nützlich ist, und leitet dich auf dem Wege, den du gehest.

18. O daß du auf meine Gebote merktest: so würde dein Friede seyn wie ein Wasserstrom, und deine * Gerechtigkeit wie Meereswellen; * Ps. 24, 5.

19. Und dein Saame würde seyn wie Sand, und das Gewächs deines Leibes wie desselbigen Kies; deß Name nicht würde ausgerottet noch vertilget vor mir.

20. Gehet * aus von Babel, fliehet von den Chaldäern mit fröhlichem Schall; verkündiget und lasset solches hören, bringet es aus bis an der Welt Ende. Sprechet: Der Herr hat seinen Knecht Jakob erlöset. * Jer. 51, 6. 45.
2 Cor. 6, 17. Offenb. 18, 4.

21. Sie hatten keinen Durst, da er sie leitete in der Wüste; er ließ ihnen Wasser aus dem * Felsen fließen; er riß den Fels, daß Wasser heraus rann. * 2 Mos. 17, 6. rc.

22. Aber * die Gottlosen, spricht der Herr, haben keinen Frieden. * c. 57, 21.

Das 49. Capitel.

Christus vergißt seiner Kirche nimmermehr.

1. Höret mir zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne, merket auf. Der * Herr hat mich gerufen von Mutterleibe an; er hat meines Namens gedacht, da ich noch in Mutterleibe war; * Jer. 1, 5.

2. Und hat meinen * Mund gemacht wie ein scharfes Schwerdt, mit dem Schatten seiner † Hand hat er mich bedeckt. Er hat mich zum reinen Pfeil gemacht, und mich in seinen Köcher gesteckt; * Offenb. 1, 16. † Es. 51, 16.

3. Und spricht zu mir: * Du bist mein Knecht, Israel, durch welchen ich will gepriesen werden. * c. 51, 16.

4. Ich aber dachte, ich * arbeitete vergeblich, und brächte meine Kraft umsonst und unnützlich zu; wiewohl † meine Sache des Herrn, und mein Amt meines Gottes ist. * 1 Cor. 15, 58. † Ps. 74, 22.

5. Und nun spricht der Herr, der mich von Mutterleibe an zu seinem Knechte bereitet hat, daß ich soll Jakob zu ihm bekehren, auf daß Israel nicht weggeraffet werde; darum bin ich vor dem Herrn herrlich, und mein * Gott ist meine Stärke. * Ps. 18, 2.

6. Und spricht: Es ist ein Geringes, daß du mein Knecht bist, die Stämme Jakobs aufzurichten, und das Verwahrlosete in Israel wieder zu bringen; sondern * ich habe dich auch zum Licht der Heiden gemacht, daß du seyst mein Heil bis an der Welt Ende. * c. 9, 1. c. 42, 6.
c. 60, 3. Ps. 2, 8. Ps. 72, 11. Hagg. 2, 8.
Luc. 2, 32. Apost. 13, 47.

7. So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zu der verachteten Seele, zu dem Volk, deß man Greuel hat, zu dem Knechte, der unter den Tyrannen ist: Könige sollen sehen und aufstehen, und Fürsten sollen anbeten um des Herrn willen, der treu ist, um des Heiligen in Israel willen, der dich erwählet hat.

8. So spricht der Herr: Ich * habe dich erhöret zur gnädigen Zeit, und habe dir am Tage des Heils geholfen; und habe dich behütet und zum Bund unter das Volk gestellet, daß du das Land aufrichtest, und die verstörten Erbe einnehmest;
* Ps. 69, 14. 2 Cor. 6, 2.

9. Zu * sagen den Gefangenen: Gehet heraus; und zu denen in der Finsterniß: Kommt hervor; daß sie am Wege sich weiden, und auf allen Hügeln ihre Weide haben. * c. 42, 6. 7. 22. c. 52, 2.

10. Sie werden * weder hungern noch dürsten, sie wird keine Hitze noch Sonne stechen; denn † ihr Erbarmer wird sie führen, und wird sie an die Wasserquellen leiten. * Offenb. 7, 16. † Es. 54, 10.
Ps. 116, 5.

11. Ich will alle meine Berge zum Wege machen, und meine Pfade sollen gebahnet seyn.

12. Sie

12. Siehe, diese werden von ferne kommen, und siehe, jene * von Mitternacht, und diese vom Meer, und jene vom Lande Sinim. * Matth. 8, 11.

13. Jauchzet, ihr * Himmel, freue dich, Erde, lobet, ihr Berge, mit Jauchzen; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und erbarmet sich seiner Elenden. * c. 44, 23.

14. Zion aber spricht: Der Herr hat mich verlassen, der Herr * hat meiner vergessen. * Ps. 13, 2. Ps. 42. 10.

15. Kann auch ein * Weib ihres Kindleins vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie desselbigen vergäße, so will Ich doch deiner nicht † vergessen. * 1 Kön. 3, 26. † Ps. 9, 19.

16. Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet; deine Mauern sind immerdar vor mir.

17. Deine Baumeister werden eilen, aber deine Zerbrecher und Verstörer werden sich davon machen.

18. * Hebe deine Augen auf umher, und siehe; alle diese kommen versammlet zu dir. So wahr Ich lebe, spricht der Herr, du sollst mit diesen allen, wie mit einem Schmuck, angethan werden; und wirst sie um dich legen, wie eine Braut. * c. 60, 4.

19. Denn dein wüstes, verstörtes und zerbrochenes Land wird dir alsdann zu enge werden, darinnen zu wohnen, wenn deine Verderber ferne von dir kommen;

20. Daß die Kinder deiner Unfruchtbarkeit werden weiter sagen vor deinen Ohren: Der Raum ist mir zu enge, rücke hin, daß ich bey dir wohnen möge.

21. Du aber wirst sagen in deinem Herzen: Wer hat mir diese gezeuget? Ich bin unfruchtbar, einzeln, vertrieben und verstoßen. Wer hat mir diese erzogen? Siehe, ich war einsam gelassen; wo waren denn diese?

22. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will meine Hand zu den Heiden aufheben und zu den Völkern mein Panier aufwerfen; so werden sie * deine Söhne in den Armen herzu bringen, und deine Töchter auf den Achseln hertragen. * Luc. 18, 15.

23. Und die * Könige sollen deine Pfleger, und ihre Fürstinnen deine Säugammen seyn. Sie † werden vor dir niederfallen zur Erde auf das Angesicht, und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, daß Ich †† der Herr bin; an welchem nicht zu Schanden werden, so auf mich harren. * c. 60, 16. † Ps. 72, 9. Mich. 7, 17. †† Ps. 25, 3. Röm. 9, 33.

24. Kann man auch einem Riesen den Raub nehmen? Oder kann man dem Gerechten seine Gefangene los machen?

25. Denn so spricht der Herr: * Nun sollen die Gefangenen dem Riesen genommen werden, und der Raub des Starken los werden; und Ich will mit † deinen Haderern hadern, und deinen Kindern helfen. * Luc. 11, 22. † Ps. 35, 1.

26. Und ich will * deine Schinder speisen mit ihrem eigenen Fleisch; und sollen mit ihrem eigenen Blut, wie mit süßem Wein, trunken werden; und † alles Fleisch soll erfahren, daß Ich bin der Herr, dein Heiland und dein Erlöser, der Mächtige in Jakob. * c. 51, 23. † c. 37, 20. Ez. 21, 6.

Das 50. Capitel.

Der Juden Verwerfung. Christi Gehorsam.

1. So spricht der Herr: Wo ist der Scheidebrief eurer Mutter, damit ich sie gelassen habe? Oder wer ist mein Wucherer, dem ich euch verkauft habe? Siehe, ihr seyd um eurer Sünden willen verkauft, und eure Mutter ist um eures Uebertretens willen gelassen.

2. Warum kam ich, und war Niemand da? Ich rief, und Niemand antwortete? Ist * meine Hand nun so kurz geworden, daß sie nicht erlösen kann? Oder ist bey mir keine Kraft zu erretten? Siehe, mit meinem Schelten mache ich das † Meer trocken, und mache die Wasserströme als eine Wüste, daß ihre Fische vor Wassermangel stinken, und Dursts sterben. * 4 Mos. 11, 23. rc. † 2 Mos. 14, 22.

3. Ich kleide * den Himmel mit Dunkel, und mache seine Decke als einen Sack. * c. 13, 10. rc. 2 Mos. 10, 21.

4. Der Herr Herr hat mir * eine gelehrte Zunge gegeben, daß ich wisse mit dem Müden zu rechter Zeit zu reden. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir das Ohr, daß ich höre, wie ein Jünger. * Matth. 7, 29.

5. Der Herr Herr hat mir das * Ohr geöffnet; und Ich bin nicht ungehorsam, und gehe nicht zurück. * 2 Sam. 7, 27. rc.

6. * Ich hielt meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauften; mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel. * Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1.

7. Denn der Herr Herr hilft mir, darum werde ich nicht zu Schanden. Darum habe ich mein Angesicht dargeboten, als einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zu Schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mir recht spricht; wer will mit mir hadern? Laßt uns zusammen treten; wer ist, der Recht zu mir hat; der komme her zu mir. * Röm. 8, 33.

9. Siehe, der Herr Herr hilft mir; * wer ist, der mich will verdammen? Siehe, sie werden † allzumal wie ein Kleid veralten, Motten werden sie fressen.
* Hiob 34, 29. Röm. 8, 34. † Ps. 102, 27. Es. 51, 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den Herrn fürchtet, der seines Knechts Stimme gehorchet? Der im Finstern wandelt, und scheinet ihm nicht? Der * hoffe auf den Namen des Herrn, und verlasse sich auf seinen Gott. * Klagl. 3, 26.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein Feuer anzündet, mit Flammen gerüstet; wandelt hin im Licht eures Feuers und in Flammen, die ihr angezündet habt. Solches widerfähret euch von meiner Hand; in Schmerzen müsset ihr liegen.

Das 51. Capitel.

Trost aller Gläubigen in Gottes Verheißung gegründet.

1. Höret mir zu, die ihr der Gerechtigkeit nachjaget, die ihr den Herrn suchet: Schauet den Fels an, davon ihr gehauen seyd, und des Brunnen Gruft, daraus ihr gegraben seyd.

2. Schauet Abraham an, euren Vater, und Sarah, von welcher ihr geboren seyd. Denn * ich rief ihn, da er noch † einzeln war, und segnete ihn, und mehrete ihn.
* 1 Mos. 12, 1. Jos. 24, 3 † Ezech. 33, 24.

3. Denn der Herr * tröstet Zion, er tröstet alle ihre Wüsten; und macht ihre Wüsten wie Lustgärten, und ihre Gefilde wie einen Garten des Herrn, daß man Wonne und Freude darinnen findet, Dank und Lobgesang. * c. 61, 3.

4. Merke auf mich, mein Volk, höret mich, meine Leute; denn von mir wird ein Gesetz ausgehen, und mein Recht will ich zum Licht der Völker gar bald stellen.

5. Denn meine Gerechtigkeit ist nahe, mein Heil ziehet aus, und meine Arme werden die Völker richten. Die Inseln harren auf mich, und warten auf meinen Arm.

6. Hebet eure Augen auf gen Himmel, und schauet unten auf die Erde. Denn * der Himmel wird wie ein Rauch vergehen, und die Erde wie ein Kleid veralten, und die darauf wohnen, werden dahin sterben wie Das. Aber † mein Heil bleibt ewiglich, und meine Gerechtigkeit wird nicht verzagen. * Ps. 102, 27. Luc. 21, 33. † Es. 45, 17. Ebr. 9, 11.

7. Höret mir zu, die ihr die Gerechtigkeit kennet; du Volk, * in welches Herzen mein Gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn † euch die Leute schmähen; und entsetzet euch nicht, wenn sie euch verzagt machen.
* Ps. 37, 31. † Matth. 5, 11.

8. * Denn die Motten werden sie fressen, wie ein Kleid, und Würmer werden sie fressen, wie ein wollenes Tuch; aber meine Gerechtigkeit bleibet ewiglich, und mein Heil für und für. * c. 50, 9.

9. Wohlauf, wohlauf, ziehe Macht an, du Arm des Herrn! Wohlauf, wie * vor Zeiten, von Alters her! Bist Du nicht der, so die Stolzen ausgehauen, und den Drachen verwundet hat? * 2 Mos. 14, 14. c. 15, 7.

10. Bist Du nicht, der das * Meer der großen tiefen Wasser austrocknete? der den Grund des Meers zum Wege machte, daß die Erlöseten dadurch gingen?
* 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

11. Also werden die * Erlöseten des Herrn wiederkehren, und gen Zion kommen mit Ruhm; und † ewige Freude wird auf ihrem Haupte seyn. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauren und Seufzen wird von ihnen fliehen. * c. 35, 10. † c. 66, 14. Joh. 16, 22.

12. Ich, Ich bin euer Tröster. Wer bist Du denn, daß du dich vor * Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vor Menschenkindern, die als † Heu verzehret werden? * Matth. 10, 28. † 1 Petr. 1, 24. rc.

13. Und

13. Und vergissest des Herrn, der dich gemacht hat, der * den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet? Du aber fürchtest dich täglich den ganzen Tag vor dem Grimm des Wütherichs, wenn er vornimmt zu verderben. Wo blieb der Grimm des Wütherichs, * c. 44, 24.

14. Da er mußte eilen und umher laufen, daß er los gäbe, und sie nicht starben unter dem Verderben, auch keinen Mangel an Brodt hatten?

15. Denn Ich bin der Herr, dein Gott, der das Meer beweget, daß seine Wellen wüthen; sein * Name heißt Herr Zebaoth. * c. 54, 5.

16. Ich lege mein * Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter dem Schatten meiner Hände; auf daß ich den Himmel pflanze, und die Erde gründe, und zu † Zion spreche: Du bist mein Volk. * c. 59, 21. † c. 49, 2. 3.

17. Wache auf, wache auf, stehe auf, Jerusalem, die du von der Hand des Herrn den Kelch seines Grimms getrunken hast; die Hefen des * Taumelkelchs hast du ausgetrunken, und die Tropfen geleckt. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Jer. 25, 15. Ezech. 23, 33. 34.

18. Es war niemand aus allen Kindern, die sie geboren hat, der sie leitete; niemand aus allen Kindern, die sie erzogen hat, der sie bey der Hand nähme.

19. Diese * zwey sind dir begegnet; wer trug Leide mit dir? Da war Verstörung, Schaden, Hunger und Schwerdt; wer sollte dich trösten? * c. 47, 9.

20. Deine Kinder * waren verschmachtet; sie lagen auf allen Gassen, wie ein verstrickter Waldochs, voll des Zorns vom Herrn, und des Scheltens von deinem Gott. * Klagl. 2, 11. 19.

21. Darum höre dis, du Elende und Trunkene ohne Wein;

22. So spricht dein Herrscher, der Herr, und dein Gott, der sein Volk rächet: * Siehe, ich nehme den Taumelkelch von deiner Hand, sammt den Hefen des Kelchs meines Grimms, du sollst ihn nicht mehr trinken. * Offenb. 14, 10.

23. Sondern ich will ihn * deinen Schindern in die Hand geben, die zu deiner Seele sprachen: Bücke † dich, daß wir überhin gehen; und lege deinen Rücken zur Erde, und wie eine Gasse, daß man überhin laufe. * c. 49, 26. † Ps. 129, 3.

Das 52. Capitel.

Von Erlösung der Kirche, und Lieblichkeit des Evangelii.

1. Mache dich auf, mache dich auf, Zion; ziehe deine Stärke an, schmücke dich herrlich, du heilige Stadt zu Jerusalem. Denn es wird hinfort kein Unbeschnittener oder Unreiner in dir regieren.

2. Mache dich aus dem Staube, * stehe auf, du gefangene Jerusalem; mache dich los von den Banden deines Halses, du gefangene Tochter Zion. * c. 49, 9.

3. Denn also spricht der Herr: Ihr seyd umsonst verkauft, ihr sollt auch ohne Geld erlöset werden.

4. Denn so spricht der Herr Herr: Mein Volk * zog am ersten hinab in Egypten, daß es daselbst ein Gast wäre; und † Assur hat ihm ohne Ursach Gewalt gethan. * 1 Mos. 46, 1. 6. 2c. † 2 Kön. 17, 3. 2 Kön. 18, 9. f.

5. Aber wie thut man mir jetzt allhier, spricht der Herr. Mein Volk wird umsonst verführet; seine Herrscher machen eitel Heulen, spricht der Herr; und * mein Name wird immer täglich gelästert. * Ezech. 36, 20. Röm. 2, 24. 1 Tim. 6, 1.

6. Darum soll mein Volk meinen Namen kennen zu derselbigen Zeit; denn siehe, Ich will selbst reden.

7. Wie * lieblich sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen; die da sagen zu Zion: † Dein Gott ist König. * Nah. 2, 1. Röm. 10, 15. 2 Cor. 5, 20. † Es. 40, 9. c. 54, 5. Zach. 9, 9.

8. Deine Wächter rufen laut mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Denn man wird es mit Augen sehen, wenn der Herr Zion bekehret.

9. Lasset fröhlich seyn, und mit einander rühmen das Wüste zu Jerusalem; denn der Herr hat sein Volk getröstet, und Jerusalem erlöset.

10. Der Herr * hat geoffenbaret seinen heiligen Arm, vor den Augen aller Heiden; daß † aller Welt Ende siehet das Heil unsers Gottes. * c. 53, 1. † Ps. 98, 3. 4.

11. Wei-

11. Weichet, * weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein Unreines an; gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des Herrn Geräthe traget.
* 2 Cor. 6, 17.

12. Denn ihr sollt nicht mit Eilen ausziehen, noch mit Flucht wandeln; denn der Herr wird vor euch her ziehen, und der Gott Israels wird euch sammeln.

Das 53. Capitel.

Christi Leiden und Auferstehung.

13. Siehe, mein Knecht wird weislich thun, und * wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn: * c. 57, 15.

14. Daß sich Viele über dir ärgern werden, weil seine Gestalt häßlicher ist, denn anderer Leute, und sein Ansehen, denn der Menschen Kinder.

15. Aber also wird er viele Heiden * besprengen, daß auch Könige werden ihren Mund gegen ihn zuhalten. Denn † welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit Lust sehen; und die nichts davon gehöret haben, die werden es merken. * Ebr. 12, 24. † Es. 65, 1. Röm. 15, 21

Cap. 53. v. 1. Aber * wer glaubt unserer Predigt? Und wem wird der † Arm des Herrn geoffenbaret? * Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. † Es. 52, 10.

2. Denn er schießt auf vor ihm wie ein Reis, und wie * eine Wurzel aus dürrem Erdreich. Er hatte keine Gestalt noch Schöne; wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte.
* c. 11, 1.

3. Er war der * allerverachtetste und unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. * Ps. 22, 7. 8. Marc. 9, 12.

4. Fürwahr * Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.
* Matth. 8, 17. Joh. 1, 29.

5. Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und * durch seine Wunden sind wir geheilet.
* 1 Petr. 2, 24.

6. Wir gingen alle * in der Irre wie Schafe, ein Jeglicher sahe auf seinen Weg: aber der Herr warf † unser Aller Sünde auf ihn. * 1 Petr. 2, 25. :c.
† 2 Cor. 5, 21.

7. Da er gestraft und gemartert ward, that er * seinen Mund nicht auf, wie † ein Lamm, das zur ** Schlachtbank geführet wird, und wie ein Schaf, das verstummet vor seinem Scheerer, und seinen Mund nicht aufthut. * Matth. 26, 63. c. 27, 14. Marc. 14, 61. c. 15, 5. † Apost 8, 32. Joh. 1, 29. ** Jer. 11, 19.

8. Er ist aber aus der Angst und Gericht genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Denn er ist aus dem Lande der Lebendigen weggerissen, da er um die Missethat meines Volks geplaget war.

9. Und er ist begraben wie die Gottlosen, und gestorben wie ein Reicher; wiewohl * er Niemand Unrecht gethan hat, noch † Betrug in seinem Munde gewesen ist.
* 1 Petr. 2, 22. 1 Joh. 3, 5. † 4 Mos. 23, 19.

10. Aber der Herr wollte ihn also zerschlagen mit Krankheit. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat; so wird * er Saamen haben, und in die Länge leben, und des Herrn Vornehmen wird durch seine Hand fortgehen.
* Ps. 22, 31.

11. Darum, daß seine Seele gearbeitet hat, wird er seine Lust sehen, und die Fülle haben. Und durch sein Erkenntniß wird er, mein Knecht, der Gerechte, Viele gerecht machen; denn * Er trägt ihre Sünden.
* Joh. 1, 29.

12. Darum will ich ihm * große Menge zur Beute geben, und er soll die Starken zum Raube haben; darum, daß er sein Leben in den Tod gegeben hat, und ** den Uebelthätern gleich gerechnet ist, und Er vieler Sünde getragen hat, und † für die Uebelthäter gebeten. * Ps. 2, 8. Ps. 16, 6. ** Marc. 15, 28. Luc. 22, 37. † Luc. 23, 34.

Das 54. Capitel.

Der Kirche Gnadengeschenk von Christo, ihrem Bräutigam.

1. Rühme, * du Unfruchtbare, die du nicht gebierest; † freue dich mit Ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die Einsame hat mehr Kinder, weder die den Mann hat, spricht der Herr.
* Gal. 4, 27. † Sach. 9, 9.

2. Mache

2. Mache den Raum deiner Hütte weit, und breite aus die Teppiche deiner Wohnung, spare seiner nicht; dehne deine Seile lang, und stecke deine Nägel vest.

3. Denn du wirst ausbrechen zur Rechten und zur Linken; und dein Saame wird die Heiden erben, und in den verwüsteten Städten wohnen.

4. Fürchte dich nicht, denn du sollst nicht zu Schanden werden, werde nicht blöde, denn du sollst nicht zu Spott werden; sondern du wirst der Schande deiner Jungfrauschaft vergessen, und der Schmach deiner Wittwenschaft nicht mehr gedenken.

5. Denn der dich gemacht hat, ist * dein Mann, Herr Zebaoth heißt sein Name; und dein Erlöser, der Heilige in Israel, der aller Welt Gott genannt wird. * Hos. 2, 19.

6. Denn der Herr hat dich lassen im Geschrey seyn, daß du seyst wie ein verlassenes und von Herzen betrübtes Weib, und wie ein junges Weib, das verstoßen ist, spricht dein Gott.

7. Ich habe dich einen * kleinen Augenblick verlassen; aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammlen.
* Ps. 30, 6.

8. Ich habe * mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig von dir verborgen; aber mit ewiger Gnade will ich mich deiner erbarmen, spricht der Herr, dein Erlöser. * c. 60, 10. Ps. 30, 6. Jer. 33, 5.

9. Denn solches soll mir seyn, wie das Wasser Noah; da * ich schwur, daß die Wasser Noah sollten nicht mehr über den Erdboden gehen. Also habe ich geschworen, daß ich nicht über dich zürnen, noch dich schelten will. * 1 Mos. 9, 15. Sir. 44 19.

10. Denn es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der * Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, † dein Erbarmer.
* Ezech. 34, 25. c. 37, 26. † Es. 49, 10. Ps. 116, 5.

11. Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose! Siehe, Ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Sapphiren legen;

12. Und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von erwählten Steinen;

13. Und alle deine Kinder * gelehrt vom Herrn, und großen † Frieden deinen Kindern. * Joh. 6, 45. † Röm. 5, 1.

14. Du sollst durch Gerechtigkeit bereitet werden. Du wirst ferne seyn von Gewalt und Unrecht, daß du dich davor nicht dürfest fürchten; und von Schrecken, denn es soll nicht zu dir nahen.

15. Siehe, wer * will sich wider dich rotten und dich überfallen, so sie sich ohne mich rotten? * Röm. 8, 31.

16. Siehe, Ich schaffe es, daß der Schmidt, so die Kohlen im Feuer aufbläset, einen Zeug daraus mache zu seinem Werk; denn Ich schaffe es, daß der Verderber umkommt.

17. Denn aller Zeug, der wider dich zubereitet wird, dem soll es nicht gelingen; und alle Zunge, so sich wider dich setzt, sollst * du im Gericht verdammen. Das ist das Erbe der Knechte des Herrn und ihre Gerechtigkeit von mir, spricht der Herr. * 1 Cor. 6, 2. Weish. 3, 7. 8.

Das 55. Capitel.

Von wahrer Buße und Gottes Wort.

1. Wohlan alle, * die ihr durstig seyd, kommt her zum Wasser; und die ihr nicht Geld habt, kommt her, kaufet und esset; kommt her und kaufet ohne Geld und umsonst, beides Wein und Milch.
* Joh. 7, 37. Offenb. 22, 17. Sir. 51, 31. rc.

2. Warum zählet ihr Geld dar, da kein Brodt ist, und eure Arbeit, da ihr nicht satt von werden könnet? Höret mir doch zu, und esset das Gute; so wird eure Seele in * Wohllust fett werden.
* Ps. 36, 9. Mal. 4, 2.

3. Neiget eure Ohren her, und kommt her zu mir; höret, so wird eure Seele leben: denn ich will mit euch einen * ewigen Bund machen, nemlich die † gewissen Gnaden Davids. * c. 9, 6. 7.
† Ps. 89, 4. rc.

4. Siehe, ich habe ihn den Leuten zum Zeugen gestellet, zum Fürsten und Gebieter den Völkern.

5. Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennest; und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen, um des Herrn willen, deines Gottes, und des Heiligen in Israel, der dich preise.

6. Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist.

7. Der

7. Der * Gottlose lasse von seinem Wege, und der Uebelthäter seine Gedanken, und bekehre sich zum Herrn, so wird er sich seiner erbarmen; und zu unserm Gott, denn † bey ihm ist viel Vergebung.
* Ezech. 18, 30. 31. c. 33, 11. † Ps. 130, 4.

8. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr.

9. Sondern, so viel der Himmel höher ist, denn die Erde; so sind auch meine Wege höher, denn eure Wege, und * meine Gedanken, denn eure Gedanken.
* Ps. 92, 6.

10. Denn gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die Erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Saamen zu säen, und Brodt zu essen:

11. Also soll das * Wort, so aus meinem Munde gehet, auch seyn. Es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefällt, und soll ihm gelingen, dazu ich es sende. * Apost. 12, 24.

12. Denn ihr sollt in Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden. * Berge und Hügel sollen vor euch her frohlocken mit Ruhm, und alle Bäume auf dem Felde mit den Händen klappen. * c. 44, 23.

13. Es sollen Tannen für Hecken wachsen, und Myrten für Dornen; und dem Herrn soll ein Name und ewiges Zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

Das 56. Capitel.

Vermahnung zur Gottseligkeit. Strafe der stummen Hunde.

1. So spricht der Herr: * Haltet das Recht, und thut Gerechtigkeit; denn mein Heil ist nahe, daß es komme, und meine Gerechtigkeit, daß sie geoffenbaret werde. * Weish. 1, 1.

2. Wohl dem Menschen, der solches thut, und dem Menschenkind, der es vest hält, daß er den Sabbath halte, und nicht entheilige, und halte seine Hand, daß er kein Arges thue.

3. Und * der Fremde, der zum Herrn sich gethan hat, soll nicht sagen: Der Herr wird mich scheiden von seinem Volk. Und der Verschnittene soll nicht sagen: Siehe, Ich bin ein dürrer Baum.
* c. 14, 1. Apost. 10, 35.

4. Denn so spricht der Herr zu den Verschnittenen, welche * meine Sabbathe halten, und erwählen, was mir wohlgefällt, und meinen Bund vest fassen: * c. 58, 13.

5. Ich will ihnen in meinem Hause und in meinen Mauern einen Ort geben, und einen bessern Namen, denn den Söhnen und Töchtern; einen ewigen Namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der fremden Kinder, die sich zum Herrn gethan haben, daß sie ihm dienen, und seinen Namen lieben, auf daß sie seine Knechte seyen, ein jeglicher, der den Sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe, und meinen Bund vest hält;

7. Dieselbige will ich zu * meinem heiligen Berge bringen, und will sie erfreuen in meinem Bethause, und ihre Opfer und Brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem Altar; denn † mein Haus heißt ein Bethaus allen Völkern. * Ps. 2, 6.
† Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

8. Der Herr Herr, der die Verstoßenen aus Israel sammlet, spricht: Ich will noch mehr zu dem Haufen, die versammlet sind, sammlen.

9. Alle Thiere auf dem Felde, kommt und fresset, ja alle Thiere im Walde.

10. Alle ihre Wächter sind blind, sie wissen alle nichts: stumme Hunde sind sie, die nicht strafen können: sind faul, liegen und schlafen gerne.

11. Es sind aber starke Hunde vom Leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die Hirten, wissen keinen Verstand; ein jeglicher * siehet auf seinen Weg, ein † jeglicher geizet für sich in seinem Stande. * c. 53, 6. † Jer. 6, 13. c. 8, 10.

12. Kommt * her, laßt uns Wein holen und voll saufen; und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr.
* c. 22, 13.

Cap. 57. v. 1. Aber der Gerechte kommt um; und Niemand ist, * der es zu Herzen nehme; und heilige Leute werden aufgerafft, und Niemand achtet darauf. † Denn die Gerechten werden weggerafft vor dem Unglück; * Jer. 12, 11.
† Ps. 12, 2. Weish. 4, 10.

2. Und die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Frieden, und ruhen in ihren Kammern.

Das 57. Capitel.

Gott will die Widerspenstigen strafen; den Bußfertigen Frieden schaffen.

3. Und ihr, kommt herzu, ihr Kinder der Tagewählerin, ihr Saame * des Ehebrechers und der Hure. * Matth. 12, 39.

4. An wem wollt ihr nun eure Lust haben? Ueber wen wollt ihr nun das Maul aufsperren, und die Zunge heraus recken? Seyd ihr nicht die Kinder der Uebertretung, und ein falscher Saame,

5. Die ihr in der Brunst zu den Götzen laufet unter alle grüne Bäume, und schlachtet die Kinder an den Bächen unter den Felsklippen;

6. Dein Wesen ist an den glatten Bachsteinen, dieselbigen sind dein Theil; denselbigen schüttest du dein Trankopfer, da du Speisopfer opferst. Sollte ich mich deß trösten?

7. Du machst dein Lager auf einem hohen erhabenen Berge, und gehest daselbst auch hinauf zu opfern.

8. Und hinter der Thür und Pfosten stellest du dein Gedächtniß. Denn du wälzest dich von mir, und gehest hinauf, und machest dein Lager weit, und verbindest dich mit ihnen; du liebest ihr Lager, wo du sie ersiehest.

9. Du ziehest mit Oehl zum Könige, und hast mancherley Würze; und sendest deine Botschaft in die Ferne, und bist geniedriget bis zur Hölle.

10. Du [zer]arbeitetest dich in der Menge deiner Wege, und sprachest nicht: Ich lasse es; sondern weil du findest ein Leben deiner Hand, wirst du nicht müde.

11. Vor wem bist du so sorgfältig, und fürchtest also; so du doch mit Lügen umgehest, und denkest an mich nicht, und nimmst es nicht zu Herzen? Meinest du, * Ich werde allewege schweigen, daß du mich so gar nicht fürchtest? * Ps. 50, 21.

12. Ich will aber deine Gerechtigkeit anzeigen und deine Werke, daß sie dir kein nütze seyn sollen.

13. Wenn du rufen wirst, so laß dir deine Haufen helfen. Aber der Wind wird sie alle wegführen, und Eitelkeit wird sie wegnehmen. Aber wer * auf mich trauet, wird das Land erben, und † meinen heiligen Berg besitzen.

* c. 60, 21. Ps. 2, 12. † Ps. 15, 1.

14. Und wird sagen: * Machet Bahn, machet Bahn, räumet den Weg, hebet die Anstöße aus dem Wege meines Volks.

* c. 62, 10.

15. Denn also * spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnet, deß Name heilig ist; der ich in der Höhe und im Heiligthum wohne, und † bey denen, so zerschlagenes und demüthiges Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der ** Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen: * Ps. 113, 5. 2c. † Es. 66, 2. 2c.

** Matth. 5, 3.

16. Ich * will nicht immerdar hadern, und nicht ewiglich zürnen; sondern es soll von meinem Angesicht ein Geist weben, und ich will Odem machen. * Ps. 103, 9.

17. Ich war zornig über die Untugend ihres Geizes, und schlug sie, * verbarg mich, und zürnete; da gingen sie hin und her im Wege ihres Herzens. * c. 59, 2.

18. Aber da ich ihre Wege ansahe, heilete ich sie, und leitete sie, und gab ihnen wieder Trost, und denen, die über jene Leid trugen.

19. Ich will Frucht der Lippen schaffen, die da predigen: Friede, Friede, beides denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der Herr, und will sie heilen.

20. Aber die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht stille seyn kann, und seine Wellen Koth und Unflath auswerfen.

21. Die * Gottlosen haben nicht Frieden, spricht mein Gott. * c. 48, 22.

Das 58. Capitel.

Vom Fasten und Heiligung des Sabbaths.

1. Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige * meinem Volk ihr Uebertreten, und dem Hause Jakobs ihre Sünde.

* Mich. 3, 8.

2. Sie suchen mich täglich, und wollen meine Wege wissen, als ein Volk, das Gerechtigkeit schon gethan, und das Recht ihres Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern mich * zum Recht, und wollen mit ihrem Gott rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26.

3. Warum fasten wir, und du siehest es nicht an? Warum thun wir unserm Leibe wehe, und du willst es nicht wissen? Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren Willen, und treibet alle eure Schuldiger.

4. Sie-

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr habert, und zanket, und schlaget mit der Faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr jetzt thut, daß ein Geschrey von euch in der Höhe gehöret wird.

5. Sollte das * ein Fasten seyn, das ich erwählen soll, daß ein Mensch seinem Leibe des Tages übel thue, oder seinen Kopf hänge wie ein Schilf, oder auf einem Sack und in der Asche liege? Wollt ihr das ein Fasten nennen, und einen Tag dem Herrn angenehm? * Zach. 7, 5. c. 8, 19. Matth. 6, 16. f.

6. Das ist aber ein Fasten, das ich erwähle: Laß los, welche du mit Unrecht verbunden hast; * laß ledig, welche du beschwerest; gieb frey, welche du drängest; reiß weg allerley Last; * Ezech. 18, 16.

7. * Brich dem Hungrigen dein Brodt, und die, so im Elend sind, führe in das Haus; so du einen nackend siehest, so kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleisch. * Ezech. 18, 7. Matth. 25, 35. Tob. 4, 7.

8. Alsdann wird * dein Licht hervor brechen, wie die Morgenröthe, und deine Besserung wird schnell wachsen, und deine Gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die Herrlichkeit des Herrn wird dich zu sich nehmen. * v. 10. Ps. 37, 6.

9. Dann wirst du rufen, so wird dir der Herr antworten; wenn du wirst schreyen, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. So du Niemand bey dir beschweren wirst, noch mit Fingern zeigen, noch übel reden;

10. Und wirst den Hungrigen lassen finden dein Herz, und die elende Seele sättigen: so wird dein * Licht in Finsterniß aufgehen, und dein Dunkel wird seyn wie der Mittag; * Ps. 112, 4.

11. Und der Herr wird dich immerdar führen, und deine Seele sättigen in der Dürre, und deine Gebeine stärken; und wirst seyn, * wie ein gewässerter Garten, und wie eine Wasserquelle, welcher es nimmer an Wasser fehlet; * c. 51, 3. Jer. 31, 12.

12. Und * soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst Grund legen, der für und für bleibe; und sollst heißen, der die Lücken verzäunet und die Wege bessert, daß man da wohnen möge. * c. 61, 4.

13. So du deinen Fuß von * dem Sabbath kehrest, daß du nicht thust, was dir gefällt an meinem heiligen Tage: so wird es ein lustiger Sabbath heißen, den Herrn zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen, wenn du nicht thust deine Wege, noch darinnen erfunden werde, was dir gefällt, oder was du redest. * c. 56, 4.

14. Alsdann wirst du Lust haben am Herrn, und ich will dich über die Höhen auf Erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem Erbe deines Vaters Jakobs; denn * des Herrn Mund sagt es. * c. 1, 20.

Das 59. Capitel.

Die Sünden der Juden werden erzählet, Christus verheißen.

1. Siehe, des * Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke geworden, daß er nicht höre; * c. 50, 2. 4 Mos. 11, 23. Luc. 1, 37.

2. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander; und eure Sünden * verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. * Spr. 1, 28. Mich. 3, 4.

3. Denn * eure Hände sind mit Blut befleckt, und eure Finger mit Untugend; eure Lippen reden Falsches, eure Zunge dichtet Unrechtes. * c. 1, 15.

4. Es ist Niemand, der von Gerechtigkeit predige, oder treulich richte. Man vertrauet auf das Eitele, und redet nichts Tüchtiges; mit * Unglück sind sie schwanger, und gebähren Mühe. * Hiob 15, 35.

5. Sie brüten Basilisken-Eyer, und wirken Spinnwebe. Isset man von ihren Eyern, so muß man sterben; zertritt man es aber, so fährt eine Otter heraus.

6. Ihre * Spinnwebe taugt nicht zu Kleidern, und ihr Gewirke taugt nicht zur Decke; denn ihr Werk ist Mühe, und in ihren Händen ist Frevel. * Hiob 8, 14.

7. Ihre * Füße laufen zum Bösen, und sind schnell unschuldiges Blut zu vergießen; ihre Gedanken sind Mühe, ihr Weg ist eitel Verderben und Schaden; * Röm. 3, 15.

8. Sie kennen den Weg des Friedens nicht, und ist kein Recht in ihren Gängen: sie sind verkehret auf ihren Straßen; wer darauf gehet, der hat nimmer keinen Frieden.

9. Dar-

9. Darum ist das Recht ferne von uns, und wir erlangen die Gerechtigkeit nicht. Wir harren auf das Licht, siehe, so wird es finster; auf den Schein, siehe, * so wandeln wir im Dunkeln. * c. 9, 2.

10. * Wir tappen nach der Wand, wie die Blinden, und tappen, als die keine Augen haben. Wir stoßen uns im Mittage, als in der Dämmerung; wir sind im Düstern wie die Todten. * 5 Mos. 28, 29.

11. Wir brummen alle wie die Bären, und * ächzen wie die Tauben: denn wir harren auf das Recht, so ist es nicht da; auf das Heil, so ist es ferne von uns. * Ezech. 7, 16.

12. Denn unserer Uebertretung vor dir ist zu viel, und unsere Sünden antworten wider uns. Denn unsere Uebertretungen sind bey uns, und wir fühlen unsere Sünden;

13. Mit Uebertreten und * Lügen wider den Herrn, und Zurückkehren von unserm Gott; und mit Reden zum Frevel und Ungehorsam, trachten und dichten falsche Worte aus dem Herzen. * Ps. 55, 12.

14. Darum ist auch das Recht zurückgewichen, und Gerechtigkeit ferne getreten; denn die Wahrheit fällt auf der Gasse, und Recht kann nicht einher gehen;

15. Und die Wahrheit ist dahin; und wer vom Bösen weicht, der muß jedermanns Raub seyn. Solches siehet der Herr, und gefällt ihm übel, daß kein Recht ist.

16. Und er siehet, daß Niemand da ist, und verwundert sich, daß Niemand sie vertritt. Darum * hilft er ihm selbst mit seinem Arm, und seine Gerechtigkeit erhält ihn. * c. 63, 5.

17. Denn * er ziehet Gerechtigkeit an wie einen Panzer, und setzt einen Helm des Heils auf sein Haupt; und ziehet sich an zur Rache, und kleidet sich mit Eifer wie mit einem Rock, * Eph. 6, 14. 17. 1 Thess. 5, 8.

18. Als der seinen Widersachern vergelten, und seinen Feinden mit Grimm bezahlen will; ja den Inseln will er bezahlen;

19. Daß der Name des Herrn gefürchtet werde vom Niedergang, und seine Herrlichkeit vom Aufgang der Sonne; wenn er kommen wird wie ein aufgehaltener Strom, den der Wind des Herrn treibet.

20. Denn * denen zu Zion wird ein Erlöser kommen, und denen, die sich bekehren von den Sünden in Jakob, spricht der Herr. * c. 1, 27. Röm. 11, 26.

21. Und Ich mache solchen Bund mit ihnen, spricht der Herr: Mein Geist, der bey dir ist, und * meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, sollen von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Saamens und Kindeskindes, spricht der Herr, von nun an bis in Ewigkeit. * c. 51, 16. Jer. 1, 9.

Das 60. Capitel.

Der Kirche N. T. Versammlung, Schätze und Güter.

(Epistel am Tage Epiphan.)

1. Mache * dich auf, werde Licht; denn † dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. * c. 52, 1. † c. 9, 2.

2. Denn siehe, * Finsterniß bedeckt das Erdreich, und Dunkel die Völker; aber über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheinet über dir. * 2 Mos. 10, 23.

3. Und die Heiden werden in deinem * Lichte wandeln, und die Könige im Glanz, der über dir aufgehet. * Matth. 4, 16.

4. * Hebe deine Augen auf, und siehe umher: diese alle versammlet kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen, und deine Töchter † zur Seite erzogen werden. * c. 49, 18. † c. 66, 12.

5. Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn * sich die Menge am Meer zu dir bekehret, und die Macht der Heiden zu dir kommt. * Matth. 8, 11.

6. Denn die Menge der Cameele wird dich bedecken, die Läufer aus Midian und Epha. Sie werden aus * Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen, und des Herrn Lob verkündigen.] * Matth. 2, 11.

7. Alle Heerden in Kedar sollen zu dir versammlet werden, und die Böcke Nebajoths sollen dir dienen. Sie sollen auf meinem angenehmen Altare geopfert werden; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.

8. Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken, und wie die Tauben zu ihren Fenstern?

9. Die Inseln harren auf mich, und die Schiffe im Meer vorlängst her, daß sie

deine Kinder von ferne herzu bringen, * sammt ihrem Silber und Gold, dem Namen des Herrn, deines Gottes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat. * Ps. 45, 13.

10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in * meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. * c. 54, 7. 8.

11. Und * deine Thore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht, und ihre Könige herzu geführet werden. * Offenb. 21, 25.

12. Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen, und die Heiden verwüstet werden.

13. Die * Herrlichkeit Libanons soll an dich kommen, Tannen, Büchen und Buchsbaum mit einander, zu schmücken den Ort meines Heiligthums; denn ich will die Stäte meiner Füße herrlich machen. * c. 35, 2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle, die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen; und werden dich nennen eine Stadt des Herrn, ein Zion des Heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehaßte gewesen, da Niemand ging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen, und zur Freude für und für,

16. Daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der Könige Brüste sollen dich säugen; * auf daß du erfahrest, daß Ich, der Herr, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser. * c. 49, 23.

17. Ich will Gold anstatt des Erzes, und Silber anstatt des Eisens bringen, und Erz anstatt des Holzes, und Eisen anstatt der Steine; und will machen, daß deine Vorsteher * Frieden lehren sollen, und deine Pfleger Gerechtigkeit predigen. * c. 52, 7.

18. Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande, noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern * deine Mauern sollen Heil, und deine Thore Lob heißen. * c. 26, 1.

19. Die * Sonne soll nicht mehr des Tages dir scheinen, und der Glanz des Mondes soll dir nicht leuchten; sondern der Herr wird dein ewiges Licht, und dein Gott wird dein Preis seyn. * Off. 21, 23.

20. Deine Sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein Mond den Schein verlieren; denn der Herr wird dein ewiges Licht seyn, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

21. Und dein Volk sollen eitel Gerechte seyn, und werden das Erdreich ewiglich besitzen; als die der Zweig meiner Pflanzung, und ein Werk meiner Hände sind, zum Preise.

22. Aus dem Kleinsten sollen tausend werden, und aus dem Geringsten ein mächtiges Volk. Ich der Herr will solches zu seiner Zeit eilend ausrichten.

Das 61. Capitel.

Christi Lehramt. Der Kirche Freude.

1. Der * Geist des Herrn Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen † zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; * Luc. 4, 18. † Ps. 30, 26.

2. Zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn, und einen Tag der Rache unsers Gottes; * zu trösten alle Traurigen; * Matth. 5, 4.

3. Zu schaffen den Traurigen * zu Zion, daß ihnen Schmuck für Asche, und Freudenöhl für Traurigkeit, und schöne Kleider für einen betrübten Geist gegeben werden; daß sie genannt werden Bäume der Gerechtigkeit, † Pflanzen des Herrn, zum Preise. * c. 51, 3. † c. 60, 21.

4. Sie werden die alten Wüstungen bauen, und was vor Zeiten zerstöret ist, aufbringen; sie werden die verwüsteten Städte, so für und für zerstört gelegen sind, verneuen.

5. Fremde werden stehen, und eure Heerde weiden; und Ausländer werden eure Ackerleute und Weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollt * Priester des Herrn heißen, und man wird euch Diener unsers Gottes nennen; und werdet der Heiden Güter essen, und über ihrer Herrlichkeit euch rühmen. * c. 66, 21.

7. Für eure Schmach soll Zwiefältiges kommen, und für die Schande sollen sie * fröhlich seyn auf ihren Aeckern. Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande, sie sollen ewige Freude haben.
* c. 35, 10.

8. Denn Ich bin der Herr, der das Recht liebet, und hasse räuberische Brandopfer; und will schaffen, daß ihre Arbeit soll gewiß seyn; und * einen ewigen Bund will ich mit ihnen machen. * c. 54, 10. c. 55, 3.

9. Und man soll ihren Saamen kennen unter den Heiden, und ihre Nachkommen unter den Völkern; daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein Saame sind, gesegnet vom Herrn.

10. Ich * freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott: denn er hat mich angezogen mit † Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet; wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide bärdet. * Hab. 3, 18. † Zach. 3, 5.

11. Denn gleichwie Gewächs aus der Erde wächst, und Saame im Garten aufgeht; also wird Gerechtigkeit und * Lob vor allen Heiden aufgehen aus dem Herrn Herrn. * Zeph. 3, 20.

Das 62. Capitel.

Herrlichkeit der Kirche Neuen Testaments.

1. Um Zion willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten; bis daß ihre Gerechtigkeit aufgehe wie ein Glanz, und ihr Heil entbrenne wie eine Fackel;

2. Daß die Heiden sehen deine Gerechtigkeit, und alle Könige deine Herrlichkeit; und du sollst mit einem * neuen Namen genannt werden, welchen des Herrn Mund nennen wird. * c. 65, 15. Offenb. 2, 17.

3. Und du wirst seyn eine * schöne Krone in der Hand des Herrn, und ein königlicher Hut in der Hand deines Gottes. * Weish. 5, 17.

4. Man soll dich nicht mehr * die Verlassene, noch dein Land eine Wüstung heißen; sondern du sollst † meine Lust an ihr, und dein Land lieber Buhle heißen; denn der Herr hat Lust an dir, und dein Land hat einen lieben Buhlen.
* c. 60, 15. † Ps. 16, 3.

5. Denn, wie ein lieber Buhle einen Buhlen lieb hat, so werden dich deine Kinder lieb haben; und wie sich ein Bräutigam freuet über der Braut, so wird sich dein Gott * über dir freuen.
* Zeph. 3, 17.

6. O Jerusalem, ich will * Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stille schweigen sollen; und die des Herrn gedenken sollen, auf daß bey euch kein Schweigen sey; * c. 52, 8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde * zum Lobe auf Erden. * c. 61, 11.

8. Der Herr hat geschworen bey seiner Rechten, und bey dem Arm seiner Macht: Ich will dein Getreide nicht mehr * deinen Feinden zu essen geben, noch deinen Most, daran du gearbeitet hast, die Fremden trinken lassen. * c. 65, 21. 22. 5 Mos. 28, 33.

9. Sondern die, so es einsammeln, sollen es auch essen und den Herrn rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trinken in den Vorhöfen meines Heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin durch die Thore, bereitet dem Volk den Weg; machet Bahn, * machet Bahn, räumet die Steine auf; werfet ein Panier auf über die Völker. * c. 57, 14. Ps. 68, 5.

11. Siehe, der Herr läßt sich hören, bis an der Welt Ende. * Saget der Tochter Zion: Siehe, dein Heil kommt; siehe, † sein Lohn ist bey ihm, und seine Vergeltung ist vor ihm. * Zach. 9, 9. rc.
† Es. 40, 10. Offenb. 22, 12.

12. Man wird sie nennen das heilige Volk, die * Erlöseten des Herrn; und dich wird man heißen die besuchte und unverlassene Stadt. * c. 35, 10.

Das 63. Capitel.

Christi Kampf und Sieg.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen Kleidern von Bazra? Der so geschmückt ist in seinen Kleidern, und einher tritt in seiner großen Kraft? Ich bin es, * der Gerechtigkeit lehret und ein Meister bin zu helfen. * c. 45, 19.

2. Warum ist denn * dein Gewand so rothfarb, und dein Kleid wie eines Kelterers? * Offenb. 19, 13.

3. Ich trete die Kelter allein, und ist Niemand unter den Völkern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem Zorn, und

und zertreten in meinem Grimm. Daher ist ihr Vermögen auf meine Kleider gesprützet, und ich habe alles mein Gewand besudelt.

4. Denn ich habe einen * Tag der Rache mir vorgenommen; das Jahr, die Meinen zu erlösen, ist gekommen.

* c. 13, 9. c. 34, 8. Jer. 51, 6.

5. Denn ich sahe mich um, und da war kein Helfer; und ich war im Schrecken, und Niemand enthielt mich; sondern mein Arm mußte mir helfen, und mein Zorn enthielt mich.

6. Darum habe ich die Völker * zertreten in meinem Zorn, und habe sie trunken gemacht in meinem Grimm, und ihr Vermögen zu Boden gestoßen. * Ps. 18, 39. Offenb. 14, 20.

Das 64. Capitel.

Preis göttlicher Wunderthaten. Gebet um Erlösung.

7. Ich will der Güte des Herrn gedenken und des Lobes des Herrn in allem, das uns der Herr gethan hat, und des großen Guts an dem Hause Israel, das er ihnen gethan hat durch seine Barmherzigkeit und große Güte.

8. Denn er sprach: Sie sind ja mein Volk, Kinder, die nicht falsch sind. Darum war er ihr Heiland.

9. Wer sie ängstigte, der ängstigte ihn auch; und * der Engel, so vor ihm ist, half ihnen. Er erlösete sie, darum, daß † er sie liebete und ihrer schonete. Er nahm sie auf, ** und trug sie allezeit von Alters her.

* 2 Mos. 32, 34. 2c. † Eph. 5, 25. ** Es. 46, 4.

10. Aber * sie erbitterten und entrüsteten seinen heiligen Geist; darum ward er ihr Feind, und stritte wider sie. * Eph. 4, 30.

11. Und er gedachte wieder an die vorige Zeit, an den Mose, so unter seinem Volk war. Wo ist denn nun, der sie * aus dem Meer führete, sammt dem Hirten seiner Heerde? Wo ist, der seinen heiligen Geist unter sie gab? * 2 Mos. 14, 30.

12. Der Mose bey der rechten Hand führete, durch seinen herrlichen Arm? Der die Wasser trennete vor ihnen her, auf daß er ihm einen ewigen Namen machte?

13. Der sie führete durch die Tiefe; wie die Rosse in der Wüste, die nicht straucheln?

14. Wie das Vieh, so in das Feld hinab geht, welches der Odem des Herrn treibt: also hast du auch dein Volk geführet, auf daß du dir einen herrlichen Namen machtest.

15. So * schaue nun vom Himmel, und siehe herab von deiner heiligen herrlichen Wohnung. Wo ist nun dein Eifer, deine Macht? Deine große herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.

* 5 Mos. 26, 15. 2c.

16. Bist Du doch unser Vater. Denn Abraham weiß von uns nicht, und Israel kennet uns nicht. Du aber, Herr, * bist unser Vater und unser Erlöser; von Alters her ist das dein Name.

* 5 Mos. 32, 6.

17. Warum lässest du uns, Herr, irren von deinen Wegen, und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre wieder um deiner Knechte willen, um der Stämme willen deines Erbes.

18. Sie besitzen dein heiliges Volk schier gar, deine Widersacher zertreten * dein Heiligthum. * Ps. 79, 1.

19. Wir sind gleich wie vorhin, da du nicht über uns herrschetest, und wir nicht nach deinem Namen genannt waren.

Cap. 64. v. 1. Ach daß du den Himmel zerrissest, und führest herab, daß die Berge vor dir zerflössen,

2. Wie ein heißes Wasser vom heftigen Feuer versiedet; daß dein Name kund würde unter deinen Feinden, und die Heiden vor dir zittern müßten;

3. Durch die Wunder, die du thust, derer man sich nicht versiehet; da du herab fuhrest, und die Berge vor dir zerflossen.

4. Wie denn * von der Welt her nicht gehöret ist, noch mit Ohren gehöret, hat auch kein Auge gesehen, ohne dich, Gott, was denen geschiehet, die auf ihn harren.

* 1 Cor. 2, 9.

5. Du begegnetest den Fröhlichen, und denen, so Gerechtigkeit übten, und auf deinen Wegen deiner gedachten. Siehe, Du zürnetest wohl, da wir sündigten und lange darinnen blieben; uns ward aber dennoch geholfen.

6. Aber nun sind wir allesammt * wie die Unreinen, und alle unsere Gerechtigkeit ist wie ein † unfläthiges Kleid. Wir sind alle verwelket wie die Blätter; und unsere Sünden führen uns dahin, wie ein Wind.

* Hiob 14, 4. Ez. 36, 17. † Judä v. 23.

7. Nie-

7. Niemand ruft deinen Namen an, oder * macht sich auf, daß er dich halte. Denn du † verbirgest dein Angesicht, vor uns, und lässest uns in unsern Sünden verschmachten. * Ps. 106, 23. Ez. 13, 5. † Es. 54, 8.

8. Aber nun, Herr, Du * bist unser Vater; wir † sind Thon: Du bist unser Töpfer; und wir sind alle deiner Hände Werk. * Mal. 2, 10. † Röm. 9, 20. 21.

9. Herr, zürne nicht zu sehr, und * denke nicht ewig der Sünden. Siehe doch das an, daß wir alle dein Volk sind. * Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

10. Die Städte * deines Heiligthums sind zur Wüste geworden: Zion ist zur Wüste geworden, Jerusalem liegt zerstöret. * Ps. 74, 7. Ps. 79, 1.

11. Das * Haus unserer Heiligkeit und Herrlichkeit, darinnen dich unsere Väter gelobet haben, ist mit Feuer verbrannt; und alles, was wir Schönes hatten, ist zu Schanden gemacht. * 2 Kön. 25, 9.

12. Herr, * willst du so hart seyn zu solchem, und † schweigen, und uns so sehr niederschlagen? * 4 Mos. 17, 13. † Es. 65, 6.

Das 65. Capitel.

Verstoßung der Juden. Beruf der Heiden.

1. Ich * werde gesucht von denen, die nicht nach mir fragten; ich werde gefunden von denen, die mich nicht suchten; und zu den Heiden, die meinen Namen nicht anriefen, sage ich: † Hier bin ich, hier bin ich. * c. 55, 5. Röm. 10, 20. † Es. 58, 9.

2. Denn * ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das † seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist. * Spr. 1, 24. † Jer. 3, 17.

3. Ein Volk, das mich entrüstet, ist immer vor meinem Angesicht, opfert in den Gärten, und räuchert auf den Ziegelsteinen;

4. Wohnet unter den Gräbern, und hält sich in den Höhlen; fressen * Schweinefleisch, und haben Greuelsuppen in ihren Töpfen; * c. 66, 17.

5. Und sprechen: Bleibe daheim und rühre mich nicht, denn ich soll dich heiligen. Solche sollen ein Rauch werden in meinem Zorn; ein Feuer, das den ganzen Tag brenne.

6. Siehe, es steht vor mir geschrieben: * Ich will nicht schweigen, sondern bezahlen; ja ich will sie in ihren Busen bezahlen, * c. 64, 12.

7. Beides ihre Missethat und ihrer Väter Missethat mit einander, spricht der Herr, die auf den Bergen geräuchert und mich auf den Hügeln geschändet haben; ich will ihnen * zumessen ihr voriges Thun in ihren Busen. * Luc. 6, 38.

8. So spricht der Herr: Gleich als wenn man Most in einer Traube findet und spricht: Verderbe es nicht, denn es ist * ein Segen darinnen; also will ich es um meiner Knechte willen thun, † daß ich es nicht alles verderbe: * Joel 2, 14. † Es. 6, 13.

9. Sondern will aus Jakob Saamen wachsen lassen, und aus Juda, der meinen Berg besitze; denn meine Auserwählten sollen ihn besitzen, und meine Knechte sollen daselbst wohnen.

10. Und Saron soll ein Haus für die Heerde, und das * Thal Achor soll zum Viehlager werden meinem Volk, das mich sucht. * Jos. 7, 26.

11. Aber Ihr, die ihr den Herrn verlasset, und meines heiligen Berges vergesset, und richtet dem Gad einen Tisch, und schenket voll ein vom Trankopfer dem * Meni. * Jer. 7, 18.

12. Wohlan, ich will euch zählen zum Schwerdt, daß ihr euch alle bücken müsset zur Schlacht; darum, * daß ich rief, und ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und ihr höretet nicht; sondern thatet, was mir übel gefiel, und erwähletet, das mir nicht gefiel. * Röm. 10, 21.

13. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, meine Knechte sollen * essen, Ihr aber sollt hungern; siehe, meine Knechte sollen trinken, Ihr aber sollt dürsten; siehe, meine Knechte sollen fröhlich seyn, Ihr aber sollt zu Schanden werden; * c. 55, 1. Ps. 22, 27. Matth. 5, 6.

14. Siehe, meine Knechte sollen vor gutem Muth jauchzen, Ihr aber sollt vor Herzeleid schreyen und vor Jammer heulen,

15. Und sollt euren Namen lassen meinen Auserwählten zum Schwur; und der Herr Herr wird dich tödten, und seine Knechte mit * einem andern Namen nennen; * c. 62, 2.

16. Das

16. Daß, welcher sich segnen wird auf Erden, der wird sich in dem rechten Gott segnen; und welcher schwören wird auf Erden, der wird * bey dem rechten Gott schwören; denn der vorigen Angst ist vergessen, und sind von meinen Augen verborgen. * Jer. 4, 2. c. 12, 16.

17. Denn siehe, ich will * einen neuen Himmel und neue Erde schaffen; daß man der vorigen nicht mehr gedenken wird, noch zu Herzen nehmen.
* c. 66, 22. 2 Petr. 3, 13. Offenb. 21, 1.

18. Sondern sie werden sich * ewiglich freuen und fröhlich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich will Jerusalem schaffen zur Wonne, und ihr Volk zur Freude. * c. 35, 10.

19. Und ich will fröhlich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein Volk; und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die Stimme des Weinens, noch die Stimme des Klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn Kinder, die ihre Tage nicht erreichen, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen; sondern die Knaben von hundert Jahren sollen sterben, und die Sünder von hundert Jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden Häuser bauen und bewohnen; sie werden * Weinberge pflanzen, und derselbigen Früchte essen.
* c. 62, 8.

22. Sie sollen nicht * bauen, daß ein Anderer bewohne, und nicht pflanzen, daß ein Anderer esse. Denn die Tage meines Volks werden seyn, † wie die Tage eines Baums; und das Werk ihrer Hände wird alt werden bey meinen Auserwählten. * 5 Mos. 28, 30.
† Ps. 1, 3.

23. Sie sollen * nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige Geburt gebären, denn sie sind der Saame der Gesegneten des Herrn, und ihre Nachkommen mit ihnen.
* c. 61, 8.

24. Und soll geschehen, ehe sie * rufen, will Ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören. * c. 30, 19.

25. * Wolf und Lamm sollen weiden zugleich, der Löwe wird Stroh essen, wie ein Rind, und die Schlange soll Erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem ganzen heiligen Berge, spricht der Herr. * c. 11, 6-9.

Das 66. Capitel.

Ausbreitung des wahren Gottesdienstes.

1. So spricht der Herr: * Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fußbank; was ist es denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollt? Oder welches ist die † Stäte, da ich ruhen soll? * 1 Kön. 8, 27. 2 Chron. 6, 18. Matth. 5, 34. 35. Apost. 7, 49. c. 17, 24. † Ps. 132, 14.

2. Meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der Herr. Ich * sehe aber an den Elenden, und der zerbrochenes Geistes ist, und † der sich fürchtet vor meinem Wort. * Ps. 34, 19. Ps. 51, 19.
† Ps. 119, 161.

3. Denn wer einen Ochsen schlachtet, ist eben als der einen Mann erschlüge. Wer ein Schaf opfert, ist als der einem Hund den Hals bräche. Wer Speisopfer bringt, ist als der Saublut opfert. Wer des Weihrauchs gedenket, ist als der das Unrecht lobt. Solches erwählen sie in ihren Wegen, und ihre Seele hat Gefallen an ihren Greueln.

4. Darum will Ich auch erwählen, das sie verspotten; und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen: darum, daß * ich rief, und Niemand antwortete, daß ich redete, und sie höreten nicht, und thaten, was mir übel gefiel, und erwähleten, das mir nicht gefiel, * Spr. 1, 24.

5. Höret des Herrn Wort, die ihr euch fürchtet vor seinem Wort: Eure Brüder, die euch hassen und * sondern euch ab um meines Namens willen, sprechen: Laßt sehen, wie herrlich der Herr sey, laßt ihn erscheinen zu eurer Freude; die sollen zu Schanden werden. * Luc. 6, 22.

6. Denn man wird hören eine Stimme des Getümmels in der Stadt, eine Stimme vom Tempel, eine Stimme des Herrn, der seine Feinde bezahlet.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird; sie ist genesen eines Knaben, ehe denn ihr Kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches je gehöret? Wer hat solches je gesehen? Kann auch, ehe denn ein Land die Wehe kriegt, ein Volk zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre Kinder ohne die Wehen geboren.

9. Sollte Ich andere lassen die Mutter brechen, und selbst nicht auch gebären? spricht

spricht der Herr. Sollte ich Andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn? spricht dein Gott.

10. Freuet euch mit Jerusalem, und seyd fröhlich über sie, alle die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, *die ihr über sie traurig gewesen seyd. * Tob. 13, 18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den Brüsten ihres Trostes; ihr sollt dafür saugen und euch ergötzen von der Fülle ihrer Herrlichkeit.

12. Denn also spricht der Herr: Siehe, ich breite aus den Frieden bey ihr, wie einen Strom, und die Herrlichkeit der Heiden, wie einen ergossenen Bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollt auf der Seite getragen werden, und auf den Knieen wird man euch freundlich halten.

13. * Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet: ja ihr sollt an Jerusalem ergötzet werden. * c. 40, 11.

14. Ihr werdet es sehen, und euer * Herz wird sich freuen, und euer Gebein soll grünen wie Gras. Da wird man erkennen die Hand des Herrn an seinen Knechten, und den Zorn an seinen Feinden. * c. 35, 10. c. 51, 11.

15. Denn siehe, der Herr wird kommen mit Feuer, und seine Wagen wie ein Wetter, daß er * vergelte im Grimm seines Zorns, und sein Schelten in † Feuerflammen. * 2 Thess. 1, 8. 2 Petr. 3, 7. † Ps. 29, 7.

16. Denn der Herr wird durch das Feuer richten, und durch sein * Schwerdt alles Fleisch; und der Getödteten vom Herrn werden viele seyn. * Offenb. 19, 21.

17. Die sich heiligen und reinigen in den Gärten, einer hier, der andere da, und * essen Schweinefleisch, Greuel und Mäuse, sollen geraffet werden mit einander, spricht der Herr. * c. 65, 4. 5.

18. Denn ich will kommen, und sammlen ihre Werke und Gedanken, sammt allen Heiden und Zungen, daß sie kommen und * sehen meine Herrlichkeit. * Joh. 17, 24.

19. Und ich will ein Zeichen unter sie geben, und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den Heiden am Meer, gen Phul und Lud, zu den Bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die Ferne zu den Inseln, da man nichts von mir gehöret hat, und die meine Herrlichkeit nicht gesehen haben: und sollen meine Herrlichkeit unter den Heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure Brüder aus allen Heiden herzu bringen dem Herrn zum Speisopfer, auf Rossen und Wagen, auf Sänften, auf Maulthieren und Läufern, gen Jerusalem zu meinem heiligen Berge, spricht der Herr; gleichwie die Kinder Israel Speisopfer in reinem Gefäß bringen zum Hause des Herrn.

21. Und ich will aus denselbigen nehmen * Priester und Leviten, spricht der Herr. * c. 61, 6. 1 Petr. 2, 5.

22. Denn gleichwie der * neue Himmel und die neue Erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der Herr; also soll auch euer Saame und Name stehen. * c. 65, 17. rc.

23. Und alles Fleisch wird einen Monat nach dem andern, und einen Sabbath nach dem andern kommen, * anzubeten vor mir, spricht der Herr. * Offenb. 15, 4.

24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die Leichname der Leute, die an mir gemißhandelt haben: denn * ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein † Greuel seyn. * Marc. 9, 44. Judith. 16, 21. † Dan. 12, 2.

Der Prophet Jeremia.

Das 1. Capitel.

Jeremia wird berufen, die Zerstörung Jerusalems zu verkündigen.

1. Dis sind die Geschichte Jeremia, des Sohnes Hilkia, aus den Priestern zu Anathoth, im Lande Benjamin.

2. Zu welchem geschahe das Wort des Herrn zur Zeit * Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, im dreyzehnten Jahr seines Königreichs, * 2 Kön. 21, 24.

3. Und hernach zu der Zeit des Königs Juda, * Jojakims, des Sohnes Josia, bis ans

ans Ende des elften Jahrs Zedekia, des Sohnes Josia, des Königs Juda, bis aufs Gefängniß Jerusalems im fünften Monat. * 2 Kön. 23, 34.

4. Und des Herrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

5. Ich * kannte dich, ehe denn ich dich in Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe denn du von der Mutter geboren wurdest, und stellete dich zum Propheten unter die Völker. * Es. 45, 4. 5. c. 49, 1. 5.

6. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, * ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. * 2 Mos. 3, 11.

7. Der Herr aber sprach zu mir: Sage nicht: Ich bin zu jung; sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und * predigen, was ich dir heiße. * Ezech. 3, 17.

8. Fürchte dich nicht vor ihnen; denn Ich bin bey dir und will dich erretten, spricht der Herr.

9. Und der Herr reckte seine Hand aus, und rührete meinen Mund, und sprach zu mir: Siehe, ich * lege meine Worte in deinen Mund. * c. 5, 14. Weish. 10, 21.

10. Siehe, ich setze dich heute dieses Tages über Völker und Königreiche, * daß du ausreißen, zerbrechen, verstören und verderben sollst, und bauen und pflanzen. * c. 18, 7. f.

11. Und es geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wackern Stab. * Amos 8, 2.

12. Und der Herr sprach zu mir: Du hast recht gesehen; denn ich will wacker seyn über mein Wort, daß ich es thue.

13. Und es geschah des Herrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach: Was siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen heißen siedenden Topf von Mitternacht her.

14. Und der Herr sprach zu mir: * Von Mitternacht wird das Unglück ausbrechen über alle, die im Lande wohnen. * c. 4, 6

15. Denn siehe, ich will rufen alle Fürsten in den Königreichen gegen Mitternacht, spricht der Herr, daß sie kommen sollen und ihre Stühle setzen vor die Thore zu Jerusalem, und rings um die Mauern her, und vor alle Städte Juda.

16. Und ich will das Recht lassen über sie gehen, um aller ihrer Bosheit willen, daß sie mich verlassen, und räuchern andern Göttern, und beten an ihrer Hände Werk.

17. So * gürte nun deine Lenden, und mache dich auf; und predige ihnen alles, was Ich dir heiße. Fürchte dich nicht vor ihnen, als sollte ich dich abschrecken. * Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13.

18. Denn * Ich will dich heute zur vesten Stadt, zur eisernen Säule und zur ehernen Mauer machen im ganzen Lande, wider die Könige Juda, wider ihre Fürsten, wider ihre Priester, wider das Volk im Lande, * c. 6, 27. c. 15, 20. Ezech. 3, 8. 9.

19. Daß, wenn sie gleich wider dich streiten, dennoch nicht sollen wider dich siegen: denn * Ich bin bey dir, spricht der Herr, daß ich dich errette. * c. 15, 20. Es. 41, 10.

Cap. 2. v. 1. Und des Herrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Gehe hin, und predige öffentlich zu Jerusalem, und sprich: So spricht der Herr: Ich gedenke, da du eine freundliche junge Dirne und eine liebe Braut warest; da du mir folgtest in der Wüste im Lande, da man nichts säet;

3. Da Israel des Herrn eigen war, und seine erste Frucht. Wer sie fressen wollte, mußte Schuld haben, und Unglück über ihn kommen, spricht der Herr.

Das 2. Capitel.

Gottes Wohlthaten. Der Juden Sünde und Undankbarkeit.

4. Höret des Herrn Wort, ihr vom Hause Jakobs und alle Geschlechter vom Hause Israels.

5. So spricht der Herr: Was haben doch eure Väter Fehls an mir gehabt, daß sie von mir wichen und hingen an den unnützen Götzen; da sie doch nichts erlangeten?

6. Und dachten nie einmal: Wo ist der Herr, * der uns aus Egyptenland führete, und leitete uns in der Wüste, im wilden und ungebahnten Lande, im dürren und finstern Lande, im Lande, da Niemand wandelte, noch kein Mensch wohnete? * 2 Mos. 12, 33. 51. c. 20, 2.

7. Und ich brachte euch in ein gutes Land, daß ihr äßet seine Früchte und Güter. Und da ihr hinein kamet, verunreinigtet ihr mein Land, und machtet mir mein Erbe zum Greuel.

8. Die Priester gedachten nicht: Wo ist der Herr? und die Gelehrten * achteten meiner nicht; und die Hirten führeten die Leute von mir; und die Propheten weissagten vom Baal, und hingen an den unnützen Götzen. * c. 3, 20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren Kindeskindern schelten, spricht der Herr.

10. Gehet hin in die Inseln Chitim, und schauet; und sendet in Kedar, und merket mit Fleiß und schauet, ob es daselbst so zugehet?

11. Ob die Heiden ihre Götter ändern, wiewohl * sie doch nicht Götter sind? Und mein Volk hat doch seine Herrlichkeit verändert um einen unnützen Götzen.
* c. 5, 7. 5 Mos. 32, 21.

12. Sollte sich doch der Himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben, spricht der Herr.

13. Denn mein Volk thut eine zwiefache Sünde: mich, die * lebendige Quelle, verlassen sie; und machen ihnen hier und da ausgehauene Brunnen, die doch löchricht sind und kein Wasser geben.
* c. 17, 13.

14. Ist denn Israel ein Knecht oder * leibeigen, daß er jedermanns Raub seyn muß? * 3 Mos. 25, 39. 42. 55.

15. Denn die Löwen brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein Land, und verbrennen seine Städte, daß Niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thachpanhes dir den Kopf.

17. Solches * machst du dir selbst, daß du den Herrn, deinen Gott, verlässest, so oft er dich den rechten Weg leiten will.
* Es. 42, 24. Hos. 13, 9.

18. Was hilft dirs, daß du in Egypten ziehest und willst des Wassers Sihor trinken? Und was hilft dirs, daß du gen Assyrien ziehest und willst des Wassers Phrath trinken?

19. Es ist deiner * Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestraft wirst. Also mußt du † inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzeleid bringet, den Herrn, deinen Gott, verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der Herr Herr Zebaoth. * c. 4, 18. Tob. 3, 4.
† 4 Mos. 14, 34. 2 Chron. 12, 5. 8.

20. Denn du hast immerdar dein Joch zerbrochen und deine Bande zerrissen und gesagt: Ich will nicht so unterworfen seyn; sondern * auf allen hohen Hügeln und unter allen grünen Bäumen liefest du der Hurerey nach. * c. 3, 6. Es. 57, 5. Ez. 6, 13.

21. Ich aber hatte * dich gepflanzet zu einem süßen Weinstock, einem ganz rechtschaffenen Saamen. Wie bist du mir denn gerathen zu einem bittern wilden Weinstock? * Marc. 12, 1. rc.

22. Und * wenn du dich gleich mit Lauge wüschest, und nähmest viele Seife dazu; so gleißt doch deine Untugend desto mehr vor mir, spricht der Herr Herr. * Hiob 9, 30.

23. Wie darfst du denn sagen: Ich bin nicht unrein, ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im Thal, und bedenke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du * läufst umher, wie eine Cameelin in der Brunst; und wie ein Wild in der Wüste pflegt, wenn es vor großer Brunst lechzet und läuft, das Niemand aufhalten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit laufen; am Feiertage sieht man es wohl.
* c. 5, 7. 8.

25. Lieber, halte doch, und lauf dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den Fremden buhlen, und ihnen nachlaufen.

26. Wie ein Dieb zu Schanden wird, wenn er ergriffen wird, also wird das Haus Israel zu Schanden werden sammt ihren Königen, Fürsten, Priestern und Propheten,

27. Die zum Holz sagen: Du bist mein Vater; und zum Stein: Du hast mich gezeuget. Denn sie kehren mir den Rücken zu, und nicht das Angesicht. Aber wenn die Noth hergeht, sprechen sie: Auf, und hilf uns!

28. * Wo sind aber denn deine Götter, die du dir gemacht hast? Heiße sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner Noth. Denn † so manche Stadt, so manchen Gott hast du, Juda.
* Richt. 10, 14. † Jer. 11, 13.

29. Was wollt ihr noch Recht haben wider mich? Ihr seyd * alle von mir abgefallen, spricht der Herr. * Ps. 53, 4.

30. Alle Schläge sind verloren an euren Kindern, sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer Schwerdt frißt gleichwohl eure Propheten, wie ein wüthiger Löwe.
* Ps. 36, 4.

31. Du

31. Du böse Art, merke auf des Herrn Wort. Bin ich denn Israel eine Wüste, oder ödes Land? Warum spricht denn mein Volk: Wir sind die Herren, und müssen dir nicht nachlaufen?

32. Vergißt doch eine Jungfrau ihres Schmucks nicht, noch eine Braut ihres Schleyers; aber mein Volk vergißt meiner ewiglich. * c. 18, 14.

33. Was * schmückest du viel dein Thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem Schein treibest du je mehr und mehr Bosheit. * 2 Kön. 17, 9.

34. Ueber das findet man Blut der armen und unschuldigen Seelen bey dir an allen Orten; und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen Orten.

35. Noch sprichst du: Ich bin unschuldig, er wende seinen Zorn von mir. Siehe, * ich will mit dir rechten, daß du sprichst: Ich habe nicht gesündiget.
* Es. 43, 26.

36. Wie weichst du doch so gerne, und fällst jetzt dahin, jetzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu Schanden werden, wie du an Assyrien zu Schanden geworden bist.

37. Denn du mußt von dannen auch wegziehen, und deine Hände über dem Haupt zusammen schlagen; denn der Herr wird deine Hoffnung fehlen lassen, und wird dir bey ihnen nichts gelingen.

Cap. 3. v. 1. Und spricht: Wenn sich ein * Mann von seinem Weibe scheiden läßt, und sie zieht von ihm, und nimmt einen andern Mann; darf er sie auch wieder annehmen? Ist es nicht also, daß das Land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen Buhlern gehuret: doch † komm wieder zu mir, spricht der Herr.
* 5 Mos. 24, 4. † Zach. 1, 3.

2. Hebe deine Augen auf zu den Höhen, und siehe, wie du allenthalben Hurerey treibest. An * den Straßen sitzest du und wartest auf sie, wie ein Araber in der Wüste; und verunreinigest das Land mit deiner Hurerey und Bosheit. * 1 Mos. 38, 14.

3. Darum muß auch der Frühregen ausbleiben, und kein Spatregen kommen. Du hast eine Hurenstirn, du willst dich nicht mehr schämen;

4. Und schreyest gleichwohl zu mir: * Lieber Vater, du Meister meiner Jugend; * Hos. 8, 2.

5. Willst du denn ewiglich zürnen, und nicht vom Grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust Böses, und lässest dir nicht steuren.

Das 3. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Verheißung göttlicher Gnade.

6. Und der Herr sprach zu mir, zur Zeit des Königs Josia: Hast du auch gesehen, was Israel, die Abtrünnige, that? Sie ging hin * auf alle hohe Berge, und unter alle grüne Bäume, und trieb daselbst Hurerey. * c. 2, 20. 2 Kön. 16, 4. Es. 57, 5.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und obwohl ihre Schwester Juda, die Verstockte, gesehen hat,

8. Wie ich * der abtrünnigen Israel Ehebruch gestraft, und sie verlassen, und ihr einen Scheidebrief gegeben habe: noch fürchtet sich ihre Schwester, die verstockte Juda, nicht; sondern gehet hin, und treibet auch Hurerey. * 2 Kön. 17, 18. 19.

9. Und von dem Geschrey ihrer Hurerey ist das Land verunreiniget; denn sie treibet Ehebruch mit Steinen und Holz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre Schwester, nicht zu mir von ganzem Herzen; sondern heuchelt also, spricht der Herr.

11. Und der Herr sprach zu mir: Die abtrünnige Israel ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen die Mitternacht also, und sprich: * Kehre wieder, du abtrünnige Israel, spricht der Herr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen. Denn Ich bin † barmherzig, spricht der Herr, und will nicht ewiglich zürnen. * Es. 31. 6.
2 Chron 30, 9. † Ps. 103, 8. 9.

13. Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den Herrn, deinen Gott, gesündiget hast, und hin und wieder * gelaufen zu den fremden Göttern unter allen grünen Bäumen, und habt meiner Stimme nicht gehorchet, spricht der Herr.
* Es. 57, 5.

14. Bekehret * euch, ihr abtrünnigen Kinder, spricht der Herr; denn Ich will euch mir vertrauen und will euch holen, daß einer eine ganze Stadt und zween ein

ein ganzes Land führen sollen; und will euch bringen gen Zion. * c. 18, 11.

15. Und ich will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.

16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und eurer viel geworden ist im Lande; so soll man, spricht der Herr, zu derselbigen Zeit nicht mehr sagen von der Bundeslade des Herrn, auch derselbigen nicht mehr gedenken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern;

17. Sondern zu derselbigen Zeit * wird man Jerusalem heißen: Des Herrn Thron; und werden sich dahin sammlen alle Heiden um des Herrn Namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln † nach den Gedanken ihres bösen Herzens. * Es. 2, 2. 3. ꝛc. † Es. 65, 2. Jer. 7, 24.

18. Zu der Zeit wird das Haus Juda gehen zum Hause Israel; und werden mit einander kommen von Mitternacht in das Land, das ich euren Vätern zum Erbe gegeben habe.

19. Und Ich sage dir zu: Wie will ich dir so viele Kinder geben, und das liebe Land, das schöne Erbe, nemlich das Heer der Heiden! Und ich sage dir zu: Du wirst alsdann mich nennen: Lieber Vater; und nicht von mir weichen.

20. Aber das Haus Israel * achtet meiner nichts; gleichwie ein Weib ihren Buhlen nicht mehr achtet, spricht der Herr. * c. 2, 8.

21. Darum wird man ein klägliches Heulen und Weinen der Kinder Israel hören auf den Höhen; dafür, daß sie übel gethan, und des Herrn, ihres Gottes, vergessen haben.

22. So kehret * nun wieder, ihr abtrünnigen Kinder; so will ich euch heilen von eurem Ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir; denn Du bist der Herr, unser Gott. * c. 25, 5.

23. Wahrlich, es ist eitel Betrug mit Hügeln und mit allen Bergen. Wahrlich, es hat Israel * keine Hülfe, denn am Herrn, unserm Gott. * Ps. 3, 9. Ps. 68, 20. 21.

24. Und unserer Väter Arbeit, die wir von Jugend auf gehalten haben, müsse mit Schanden untergehen, sammt ihren Schafen, Rindern, Kindern und Töchtern.

25. Denn darauf wir uns verließen, das ist uns jetzt eitel Schande; und deß wir uns trösteten, deß müssen wir uns jetzt schämen. Denn wir sündigten damit wider den Herrn, unsern Gott, beide wir und unsere Väter, von unserer Jugend auf, auch bis auf diesen heutigen Tag; und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes.

Das 4. Capitel.

Wiederholte Bußpredigt. Weissagung von Verheerung des jüdischen Landes.

1. Willst du dich, Israel, bekehren, spricht der Herr, so bekehre dich zu mir. Und so du deine Greuel wegthust von meinem Angesicht, so sollst du nicht vertrieben werden.

2. Alsdann wirst du ohne Heucheley recht und heiliglich * schwören: So wahr der Herr lebet! Und die Heiden werden in ihm gesegnet werden, und † sich seiner rühmen. * Ps. 63, 12. Es. 48, 1. † Es. 45, 25.

3. Denn so spricht der Herr zu denen in Juda und Jerusalem: * Pflüget ein Neues, und säet nicht unter die Hecken. * Hos. 10, 12. Sir. 7, 3.

4. * Beschneidet euch dem Herrn, und thut weg die Vorhaut eures Herzens, ihr Männer in Juda, und ihr Leute zu Jerusalem; auf daß nicht mein Grimm ausfahre wie Feuer, und brenne, daß Niemand löschen möge, um eurer Bosheit willen. * 5 Mos. 10, 16.

5. Ja, dann verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet: Blaset die * Trompeten im Lande. Rufet mit voller Stimme, und sprechet: Sammlet euch, und laßt uns in die vesten Städte ziehen. * 4 Mos. 10, 9. c. 31, 6. Es. 18, 3.

6. Werfet zu Zion ein Panier auf, häufet euch, und säumet nicht. * Denn Ich bringe ein Unglück herzu von Mitternacht, und einen großen Jammer. * c. 1, 14.

7. Es fährt daher der Löwe aus seiner Hecke, und der Verstörer der Heiden zieht einher aus seinem Ort, daß er dein Land verwüste, und deine Städte ausbrenne, daß Niemand darinnen wohne.

8. Darum ziehet Säcke an, klaget und heulet; denn der grimmige Zorn des Herrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu der Zeit, spricht der Herr, wird dem Könige und den Fürsten * das Herz entfallen; die Priester werden verstürzt, und die Propheten erschrocken seyn.
* 1 Mos. 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, du hast es diesem Volk und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten: Es wird Friede bey euch seyn; so doch das Schwerdt bis an die Seele reichet.

11. Zu derselbigen Zeit wird man diesem Volk und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer Wind über dem Gebirge her, als aus der Wüste, des Weges zu der Tochter meines Volks zu, nicht zu worfeln noch zu schwingen.

12. Ja ein Wind kommt, der ihnen zu stark seyn wird; da will Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fährt daher wie Wolken, und seine Wagen sind wie ein Sturmwind, seine Rosse sind schneller, denn Adler. Wehe uns, wir müssen verstöret werden.

14. So * wasche nun, Jerusalem, dein Herz von der Bosheit, auf daß dir geholfen werde. Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen Lehren? * Es. 1, 16.

15. Denn es kommt ein Geschrey von Dan her, und eine böse Botschaft vom Gebirge Ephraim her,

16. Wie die Heiden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß Hüter kommen aus fernen Landen, und werden schreyen wider die Städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher * belagern, wie die Hüter auf dem Felde; denn sie haben mich erzürnet, spricht der Herr.
* c. 6, 3.

18. Das hast du zum * Lohn für dein Wesen und dein Thun. Dann wird dein Herz fühlen, wie deine Bosheit so groß ist.
* c. 2, 19.

19. Wie ist mir so herzlich wehe! Mein Herz pocht mir im Leibe, und habe keine Ruhe; denn meine Seele hört der Posaunen Hall, und eine Feldschlacht,

20. Und ein Mordgeschrey über das andere; denn das ganze Land wird verheeret, plötzlich werden meine Hütten und meine Gezelte verstöret.

21. Wie lange soll ich doch das Panier sehen, und der Posaunen Hall hören?

22. Aber mein Volk ist toll, und glauben mir nicht; thöricht sind sie, und achten es nicht. Weise sind sie genug, Uebels zu thun; aber Wohlthun wollen sie nicht lernen.

23. Ich schauete das Land an, siehe, das war wüste und öde; und den Himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die Berge an, und siehe, die bebeten, und alle Hügel zitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war kein Mensch, und alles Gevögel unter dem Himmel war weggeflogen.

26. Ich sahe, und siehe, das Baufeld war eine Wüste; und alle Städte darinnen waren zerbrochen vor dem Herrn, und vor seinem grimmigen Zorn.

27. Denn so spricht der Herr: Das ganze Land soll wüste werden, und will es doch nicht gar ausmachen.

28. Darum wird das Land betrübt, und der Himmel droben traurig seyn; denn ich habe es geredet, ich habe es beschlossen, und soll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle Städte werden vor dem Geschrey der Reuter und Schützen fliehen, und in die dicken Wälder laufen, und in die Felsen kriechen; alle Städte werden verlassen stehen, daß Niemand darinnen wohnet.

30. Was willst du alsdann thun, du Verstörte? Wenn du dich schon mit Purpur kleiden, und mit goldenen Kleinodien schmücken, und * dein Angesicht schminken würdest; so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir jetzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem Leben trachten. * 2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein Geschrey, als einer * Gebärerin; eine Angst, als einer, die in den ersten Kindesnöthen ist; ein Geschrey der Tochter Zion, die da klagt und die Hände auswirft: Ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem Würgen!
* c. 6, 24.

Das 5. Capitel.

Mancherley Sünden des jüdischen Volks, und die dawider gedroheten Strafen.

1. Gehet durch die Gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer Straße, ob ihr jemand findet, der recht thue und nach dem Glauben frage; so will ich ihr gnädig seyn.

2. Und

2. Und wenn sie schon sprechen: Bey dem lebendigen Gott! so schwören sie doch falsch.

3. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben. Du * schlägest sie, aber sie fühlen es nicht; du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein † härter Angesicht denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren. * c. 2, 30. Es. 9, 13. † Es. 48, 4. Ezech. 2, 4.

4. Ich dachte aber: Wohlan, der arme Hause ist unverständig, weiß nichts um des Herrn Weg und um ihres Gottes Recht.

5. Ich will zu den Gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des Herrn Weg, und ihres Gottes Recht wissen; aber dieselbigen allesammt hatten * das Joch zerbrochen, und die Seile zerrissen. * c. 2, 20.

6. Darum wird sie auch der Löwe, der aus dem Walde kommt, zerreißen; und * der Wolf aus der Wüste wird sie verderben, und der Pardel wird auf ihre Städte lauren; alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer Sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam. * 3 Mos. 26, 22. Zeph. 3, 3.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? weil mich deine Kinder verlassen und schwören bey * dem, der nicht Gott ist; und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie Ehebruch und laufen ins Hurenhaus. * c. 2, 11.

8. Ein * jeglicher wiehert nach seines Nächsten Weibe, wie die vollen müßigen Hengste. * Ez. 22, 11. c. 23, 20. c. 33, 26.

9. Und * ich sollte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der Herr; und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dis ist? * c. 9, 9.

10. Stürmet ihre Mauern, und werfet sie um, und macht es nicht gar aus. Führet ihre Reben weg, denn sie sind nicht des Herrn.

11. Sondern sie verachten mich, beides das Haus Israel und das Haus Juda, spricht der Herr.

12. Sie verleugnen den Herrn, und sprechen: Das ist er nicht, und so * übel wird es uns nicht gehen, Schwerdt und Hunger werden wir nicht sehen; * 1 Mos. 19, 14.

13. Ja die Propheten * sind Wäscher, und haben auch Gottes Wort nicht; es gehe über sie selbst also. * Mich. 2, 11.

14. Darum spricht der Herr, der Gott Zebaoth: Weil ihr solche Rede treibet; siehe, so will ich meine Worte in deinem Munde zu Feuer machen, und dis Volk zu Holz, und soll * sie verzehren. * Es. 5, 24.

15. Siehe, ich will über euch vom Hause Israel, spricht der Herr, * ein Volk von ferne bringen; ein mächtiges Volk, die das erste Volk gewesen sind; ein Volk, deß Sprache du nicht verstehest, und nicht vernehmen kannst, was sie reden. * c. 6, 22.

16. Seine Köcher sind offene Gräber, es sind eitel Riesen.

17. Sie werden deine Ernte und dein Brodt verzehren, sie werden deine Söhne und Töchter fressen, sie werden deine Schafe und Rinder verschlingen, sie werden deine Weinstöcke und Feigenbäume verzehren; deine vesten Städte, * darauf du dich verlässest, werden sie mit dem Schwerdt verderben. * Amos 6, 1.

18. Und ich will es, spricht der Herr, zu derselbigen Zeit nicht gar ausmachen.

19. Und ob sie würden sagen: * Warum thut uns der Herr, unser Gott, solches alles? Sollst du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden Göttern dienet in eurem eigenen Lande; also sollt ihr auch Fremden dienen in einem Lande, das nicht euer ist. * c. 16, 10.

20. Solches sollt ihr verkündigen im Hause Jakobs, und predigen in Juda, und sprechen:

21. * Höret zu, ihr tolles Volk, das keinen Verstand hat, die da Augen haben, und sehen nicht, Ohren haben, und hören nicht. * Es. 6, 9. 10.

22. Wollt ihr mich nicht * fürchten, spricht der Herr, und vor mir nicht erschrecken? Der † ich dem Meer den Sand zum Ufer setze, darinnen es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß; und ob es schon wallet, so vermag es doch nichts; und ob seine Wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren. * c. 10, 7. † Hiob 38, 8. f.

23. Aber dis Volk hat ein abtrünniges ungehorsames Herz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem Herzen: Laßt uns doch den Herrn, un-

unsern Gott, fürchten, der uns * Frühregen und Spatregen zu rechter Zeit giebt, und uns die Ernte treulich und jährlich behütet. *3 Mos. 26, 4. Es. 30, 23. Apost. 14, 17.

25. Aber eure Missethaten hindern solches; und * eure Sünden wenden solches Gut von euch. * Es. 59, 2.

26. Denn man findet unter meinem Volk Gottlose, die den Leuten stellen, und Fallen zurichten, sie zu fangen, wie die Vogler thun mit Kloben.

27. Und ihre Häuser sind voller Tücke, wie ein Vogelbauer voller Lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen Stücken um; sie halten kein Recht, dem * Waisen fördern sie seine Sache nicht, und gelinget ihnen, und helfen den Armen nicht zum Recht. *2 Mos. 22, 22. Es. 1, 23. Zach. 7, 10.

29. Sollte * ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, wie dis ist? * c. 9, 9.

30. Es stehet greulich und scheuslich im Lande.

31. Die Propheten lehren falsch, und die Priester herrschen in ihrem Amt, und mein Volk hat es gerne also. Wie will es euch zuletzt darob gehen?

Das 6. Capitel.

Babylonische Gefangenschaft, und deren Ursachen.

1. Sammlet * euch, ihr Kinder Benjamin, aus Jerusalem, und blaset die Trompeten auf der Warte Thekoa, und werfet auf ein Panier auf der Warte BethCherem; denn es gehet daher ein Unglück von Mitternacht, und ein großer Jammer. * c. 4, 5. 4 Mos. 10, 9. Es. 18, 3.

2. Die Tochter Zion ist wie eine schöne und lustige Aue.

3. Aber es werden Hirten über sie kommen mit ihren Heerden, die * werden Gezelte rings um sie her aufschlagen, und weiden ein jeglicher an seinem Ort [und sprechen:] * c. 4, 17.

4. Rüstet euch zum Kriege wider sie; wohlauf, laßt uns hinauf ziehen, weil es noch hoch Tag ist; ey, es will Abend werden, und die Schatten werden groß;

5. Wohlan, so laßt uns auf seyn, und sollten wir bey Nacht hinauf ziehen, und ihre Palläste verderben.

6. Denn also spricht der Herr Zebaoth: Fället Bäume, und macht Schütte wider Jerusalem; denn sie ist eine Stadt, die heimgesucht werden soll. Ist * doch eitel Unrecht darinnen. * c. 5, 1.

7. Denn gleichwie ein Born sein Wasser quillet, also quillet auch ihre Bosheit. Ihr Frevel und Gewalt schreyet über sie; und ihr Morden und Schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. * Bessere dich, Jerusalem, ehe sich mein Herz von dir wende, und ich dich zum wüsten Lande mache, darinnen Niemand wohne. * Ps. 2, 10.

9. So spricht der Herr Zebaoth: Was übrig ist geblieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein Weinstock. Der Weinleser wird eins nach dem andern in die Butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch jemand hören wollte! Aber * ihre Ohren sind unbeschnitten, sie mögen es nicht hören. Siehe, sie halten des Herrn Wort für einen Spott, und wollen seiner nicht. * c. 5, 21. c. 7, 26.

11. Darum bin ich des Herrn Drohen so voll, daß ich es nicht lassen kann. Schütte aus, beides über die Kinder auf der Gasse, und über die Mannschaft im Rath mit einander; denn es sollen beide Mann und Weib, beide Alte und der Wohlbetagte gefangen werden.

12. Ihre Häuser sollen den Fremden zu Theil werden, sammt den Aeckern und Weibern, denn ich will meine Hand ausstrecken, spricht der Herr, über des Landes Einwohner.

13. Denn * sie geizen allesammt, klein und groß; und beide Propheten und Priester lehren allesammt falschen Gottesdienst. * c. 8, 10. 2c.

14. Und trösten mein Volk in seinem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: Friede, * Friede! und ist doch nicht Friede. * c. 8, 11. Ez. 13, 10. 16.

15. Darum * werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der Herr. * c. 8, 12.

16. So spricht der Herr: Tretet auf die Wege, und schauet, und fraget nach den vorigen Wegen, welches der gute Weg sey, und wandelt darinnen; so * werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Aber sie sprechen: Wir † wollen es nicht thun.
* Matth. 11, 29. † Jer. 44, 16.

17. Ich habe Wächter über euch gesetzt. Merket auf die Stimme der Trompeten. Aber sie sprechen: Wir wollen es nicht thun.

18. Darum, so höret, ihr Heiden, und merket sammt euren Leuten.

19. Du * Erde, höre zu. Siehe, ich will ein Unglück über dis Volk bringen, nemlich ihren verdienten Lohn, daß sie auf meine Worte nicht achten, und mein Gesetz verwerfen. * 5 Mos. 32, 1. Es. 1, 2.

20. Was * frage ich nach dem Weihrauch, der aus Reich Arabien, und nach den guten Zimmetrinden, die aus fernen Ländern kommen? Eure Brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure Opfer gefallen mir nicht. * Es. 1, 11. rc.

21. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will diesem Volk ein Aergerniß stellen, daran sich beides Väter und Kinder mit einander stoßen, und ein Nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der Herr: Siehe, es wird ein Volk * kommen von Mitternacht, und ein großes Volk wird sich erregen hart an unserm Lande, * c. 5, 15.
5 Mos. 28, 49.

23. Die Bogen und Schild führen. Es ist grausam und ohne Barmherzigkeit; * sie brausen daher wie ein ungestümes Meer, und reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsleute, wider dich, du Tochter Zion. * Luc. 21, 25.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die Fäuste entsinken; es * wird uns angst und weh werden, wie einer Gebärerin. * c. 4, 31. c. 22, 23.
c. 30, 6. c. 48, 41.

25. Es gehe ja Niemand hinaus auf den Acker, Niemand gehe über Feld; denn es ist allenthalben unsicher vor dem Schwerdt des Feindes.

26. O Tochter meines Volks, ziehe Säcke an und lege dich in die Asche; trage Leide wie * um einen einigen Sohn, und klage wie die, so hoch betrübt sind; denn der Verderber kommt über uns plötzlich. * Amos 8, 10. Zach. 12, 10. Luc. 7, 12.

27. Ich habe dich zum Schmelzer gesetzt unter meinem Volk, das hart ist, daß du ihr Wesen erfahren und prüfen sollst.

28. Sie sind allzumal Abtrünnige, und wandeln verrätherisch; sie sind eitel verdorbenes Erz und Eisen. * Ezech. 22, 18.

29. Der Blasebalg ist verbrannt, das Bley verschwindet; das Schmelzen ist umsonst, denn das Böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heißen sie auch ein * verworfenes Silber; denn der Herr hat sie verworfen. * c. 7, 15. Es. 1, 22.

Das 7. Capitel.

Der äußerliche Gottesdienst, ohne wahre Buße, ist vor Gott ein Greuel.

1. Dis ist das Wort, welches geschahe zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

2. Tritt in das Thor am Hause des Herrn, und predige daselbst dis Wort, und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen Thoren eingehet, den Herrn anzubeten.

3. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: * Bessert euer Leben und Wesen, so will ich bey euch wohnen an diesem Ort. * c. 26, 13. Es. 1, 16.

4. * Verlaßt euch nicht auf die Lügen, wenn sie sagen: Hier ist des Herrn Tempel, hier ist des Herrn Tempel, hier ist des Herrn Tempel! * Zeph. 3, 11.

5. Sondern bessert euer Leben und Wesen, daß * Recht thut einer gegen den andern; * c. 5, 28.

6. Und * den Fremdlingen, Waisen und Wittwen keine Gewalt thut, und nicht unschuldig Blut vergießet an diesem Ort; und folget nicht nach andern Göttern zu eurem eigenen Schaden: * 2 Mos. 22, 22. rc.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem Ort, im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlaßt ihr euch auf Lügen, die kein nütze sind.

9. Daneben seyd ihr Diebe, Mörder, Ehebrecher und Meineidige; und räuchert dem Baal, und folget fremden Göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommt ihr denn und tre-

tretet vor mich in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechet: * Es hat keine Noth mit uns, weil wir solche Greuel thun. * c. 4, 10.

11. Haltet ihr denn dis Haus, das nach meinem Namen genannt ist, für eine * Mördergrube? Siehe, ich sehe es wohl, spricht der Herr. * Es. 56, 7. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen Ort zu * Silo, da vorhin mein Name gewohnet hat; und schauet, was ich daselbst gethan habe um der Bosheit willen meines Volks Israel. * Jos. 18, 1. 1 Sam. 4, 3. 11.

13. Weil ihr denn alle solche Stücke treibet, spricht der Herr; und * ich stets euch predigen lasse, und ihr wollt nicht hören; ich rufe euch, und ihr wollt nicht antworten: * Spr. 1, 24. Es. 65, 12.

14. So * will ich dem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, darauf ihr euch verlasset, und den Ort, den ich euren Vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. * c. 26, 6.

15. Und will euch * von meinem Angesicht wegwerfen, wie ich weggeworfen habe alle eure Brüder, den ganzen Saamen Ephraims. * 2 Kön. 24, 20.

16. Und * Du sollst für dis Volk nicht bitten, und sollst für sie keine Klage noch Gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir; denn ich will dich nicht hören. * c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem?

18. Die * Kinder lesen Holz, so zünden die Väter das Feuer an, und die Weiber kneten den Teig, daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen, und Trankopfer den fremden Göttern geben, daß sie mir Verdruß thun. * c. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der Herr, sondern ihnen selbst Verdruß thun; und müssen zu Schanden werden.

20. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, * mein Zorn und mein Grimm ist ausgeschüttet über diesen Ort, beides über Menschen und über Vieh, über Bäume auf dem Felde, und über die Früchte des Landes; und der soll anbrennen, daß Niemand löschen möge. * c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: * Thut eure Brandopfer und andere Opfer zuhauf, und fresset Fleisch. * Ps. 50, 8. f.

22. Denn ich habe euren Vätern des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von Brandopfern und andern Opfern;

23. Sondern dis gebot ich ihnen, und sprach: * Gehorchet meinem Wort, so will ich euer Gott seyn, und ihr sollt mein Volk seyn; und wandelt auf allen Wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe. * c. 11, 4.

24. Aber sie wollten nicht hören, noch ihre Ohren zuneigen; sondern * wandelten nach ihrem eigenen Rath, und nach ihres bösen Herzens Gedünken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich. * c. 3, 17. c. 11, 8. Es. 65, 2.

25. Ja, von dem Tage an, da ich eure Väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen Tag, habe ich stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten.

26. Aber * sie wollen mich nicht hören, noch ihre Ohren neigen; sondern sind halsstarrig, und † machen es ärger, denn ihre Väter. * c. 6, 10. 2 Mos. 32, 9. † Jerem. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen dis alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören; rufst du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dis ist das Volk, das den Herrn, ihren Gott, nicht hören, noch sich bessern will. Der Glaube ist untergegangen, und ausgerottet von ihrem Munde.

29. Schneide deine Haare ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den Höhen; denn der Herr hat dis Geschlecht, über das er zornig ist, * verworfen und verstoßen. * c. 6, 30.

30. Denn die Kinder Juda thun übel vor meinen Augen, spricht der Herr. Sie setzen ihre Greuel in das Haus, das nach meinem Namen genannt ist, daß sie es verunreinigen;

31. Und bauen die Altäre Thopheths im Thal Ben-Hinnom, daß sie * ihre Söhne und Töchter verbrennen; welches ich nie geboten, noch in Sinn genommen habe. * 3 Mos. 18, 21. rc.

32. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man es nicht mehr heißen soll Thopheth und das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal; und man wird in Thopheth müssen begraben, weil sonst kein Raum mehr seyn wird.

33. Und die * Leichname dieses Volks sollen den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zur Speise werden, davon sie Niemand scheuchen wird.
* c. 9, 22. c. 19, 7. c. 34, 20.

34. Und will in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem wegnehmen * das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; denn das Land soll wüste seyn.
* Offenb. 18, 23.

Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, wird man die Gebeine der Könige Juda, die Gebeine ihrer Fürsten, die Gebeine der Priester, die Gebeine der Propheten, die Gebeine der Bürger zu Jerusalem, aus ihren Gräbern werfen;

2. Und werden sie zerstreuen unter der Sonne, Mond und allem Heer des Himmels, welche * sie geliebet, und ihnen gedienet, und ihnen nachgefolget, und sie gesuchet, und angebetet haben. Sie sollen nicht wieder aufgelesen und begraben werden, sondern Koth auf der Erde seyn.
* 5 Mos. 4, 19. c. 17, 3.

3. Und alle Uebrigen von diesem bösen Volk, an welchem Ort sie seyn werden, dahin ich sie verstoßen habe, werden lieber todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der Herr Zebaoth.

Das 8. Capitel.

Den unbußfertigen Juden wird der Chaldäer Einfall gedrohet.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wo ist jemand, so er fällt, der nicht gerne wieder aufstünde? Wo ist jemand, so er irre gehet, der nicht gerne wieder zurecht käme?

5. Noch will ja dis Volk zu Jerusalem irre gehen für und für. Sie halten so hart an dem falschen Gottesdienst, daß sie sich nicht wollen abwenden lassen.

6. Ich sehe und höre, daß sie nichts rechtes lehren. Keiner ist, dem seine Bosheit leid wäre, und spräche: Was mache ich doch? Sie laufen alle ihren Lauf, wie ein grimmiger Hengst im Streit.

7. * Ein Storch unter dem Himmel weiß seine Zeit; eine Turteltaube, Kranich und Schwalbe merken ihre Zeit, wenn sie wiederkommen sollen: aber mein Volk will das Recht des Herrn nicht wissen.
* Es. 1, 3.

8. Wie möget ihr doch sagen: Wir wissen, was recht ist, und haben die heilige Schrift vor uns? Ist es doch eitel * Lügen, was die Schriftgelehrten setzen.
* c. 7, 8.

9. Darum müssen solche Lehrer zu Schanden, erschreckt und gefangen werden: denn was können sie Gutes lehren, weil sie des Herrn Wort verwerfen?

10. Darum so will ich ihre Weiber den Fremden geben, und ihre Aecker denen, so sie verjagen werden. Denn sie * geizen allesammt, beide Klein und Groß, und beide Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst,
* c. 6, 13. Es. 56, 11.

11. Und trösten mein Volk in ihrem Unglück, daß sie es gering achten sollen, und sagen: * Friede, Friede! und ist doch nicht Friede.
* c. 6, 14.

12. Darum * werden sie mit Schanden bestehen, daß sie solche Greuel treiben; wiewohl sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen. Darum müssen sie fallen über einen Haufen, und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der Herr.
* c. 6, 14.

13. Ich will sie also ablesen, spricht der Herr, daß keine Trauben am Weinstock, und keine Feigen am Feigenbaum bleiben, ja auch die Blätter wegfallen sollen; und was ich ihnen gegeben habe, das soll ihnen genommen werden.

14. Wo werden wir dann wohnen? Ja sammlet euch dann, und laßt uns in die vesten Städte ziehen, und daselbst auf Hülfe harren. Denn der Herr, unser Gott, wird uns helfen mit einem * bittern Trunk, daß wir so sündigen wider den Herrn.
* Ps. 60, 5. Ps. 75, 9.

15. Ja, verlaßt euch darauf, es * solle keine Noth haben, so doch nichts Gutes vorhanden ist; und daß ihr sollt heil werden, so doch eitel Schaden vorhanden ist.
* c. 7, 10.

16. Man höret, daß ihre Rosse bereits schnauben zu Dan, und ihre Gäule schreyen, daß das ganze Land davon erbebet. Und sie fahren daher und werden das

Land auffressen mit allem, was darinnen ist, die Stadt, sammt allen, die darinnen wohnen.

17. Denn siehe, ich will Schlangen und Basilisken unter euch senden, die nicht beschworen sind; die sollen euch stechen, spricht der Herr.

18. Da will ich mich meiner Mühe und meines Herzeleids ergötzen.

19. Siehe, die Tochter meines Volks wird schreyen aus fernem Lande her: Will denn der Herr nicht mehr Gott seyn zu Zion? Oder soll sie keinen König mehr haben? Ja, warum haben sie mich so erzürnet durch ihre Bilder und fremde unnütze Gottesdienste?

20. Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin; und uns ist keine Hülfe gekommen.

21. Mich jammert herzlich, daß mein Volk so verderbet ist, ich gräme mich, und gehabe mich übel.

22. Ist denn * keine Salbe in Gilead? Oder ist kein Arzt nicht da? Warum ist denn die Tochter meines Volks nicht geheilet? * c. 46, 11.

Das 9. Capitel.

Jeremiä Klage über seines Volks Sünden, u. derselben Strafe.

1. Ach daß * ich Wasser genug hätte in meinem Haupt, und meine Augen Thränenquellen wären, daß ich Tag und Nacht beweinen möchte die Erschlagenen in meinem Volk! * c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16. c. 2, 11.

2. Ach, daß ich eine Herberge hätte in der Wüste; so wollte ich mein Volk verlassen, und von ihnen ziehen. Denn es sind eitel Ehebrecher, und ein frecher Haufe.

3. Sie schießen mit * ihren Zungen eitel Lügen und keine Wahrheit, und treiben es mit Gewalt im Lande, und gehen von einer Bosheit zur andern, und achten mich nicht, spricht der Herr. * Ps. 52, 4.

4. Ein jeglicher hüte sich vor seinem Freunde, und traue auch seinem Bruder nicht; denn ein * Bruder unterdrückt den andern, und ein Freund verräth den andern. * Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.

5. Ein Freund täuscht den andern, und redet kein * wahres Wort; sie fleißigen sich darauf, wie einer den andern betrüge, und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger machen können. * Ps. 62, 5.

6. Es ist allenthalben eitel Trügerey unter ihnen, und vor Trügerey wollen sie mich nicht kennen, spricht der Herr.

7. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie schmelzen und prüfen. Denn was soll ich sonst thun, weil sich mein Volk so zieret?

8. Ihre falsche Zungen sind mörderische Pfeile; mit * ihrem Munde reden sie freundlich gegen den Nächsten, aber im Herzen lauren sie auf denselben. * 2 Sam. 20, 9. Ps. 28, 3. Ps. 55, 22. Ps. 62, 5. Matth. 26, 49.

9. Sollte ich * nun solches nicht heimsuchen an ihnen, spricht der Herr, und meine Seele sollte sich nicht rächen an solchem Volk, als dis ist? * c. 5, 9. 29.

10. Ich muß auf den Bergen weinen und heulen, und bey den Hürden in der Wüste klagen; denn sie sind so gar verheeret, daß Niemand da wandelt, und man auch nicht * ein Vieh schreyen höret. Es ist beides Vogel des Himmels und das Vieh alles weg. * c. 4, 25. c. 12, 4.

11. Und ich will * Jerusalem zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung machen, und will die Städte Juda wüste machen, daß Niemand darinnen wohnen soll. * c. 26, 18. Ps. 79, 1. Mich. 3, 12.

12. Wer nun * weise wäre, und ließe es ihm zu Herzen gehen, und verkündigte, was des Herrn Mund zu ihm sagt, warum das Land verderbet und verheeret wird, wie eine Wüste, da Niemand wandelt. * 5 Mos. 32, 29. Ps. 107, 43.

13. Und der Herr sprach: Darum, daß sie mein Gesetz verlassen, das ich ihnen vorgegeben habe, und gehorchen meiner Rede nicht, leben auch nicht darnach;

14. Sondern * folgen ihres Herzens Gedünken, und Baalim, wie sie ihre Väter gelehret haben: * c. 3, 17. c. 7, 24. Es. 65, 2.

15. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will dis Volk * mit Wermuth speisen und mit Galle tränken; * c. 23, 15.

16. Ich will sie unter die Heiden zerstreuen, welche weder sie noch ihre Väter kennen; und will das Schwerdt hinter sie schicken, bis daß es aus mit ihnen sey.

17. So spricht der Herr Zebaoth: Schaffet und bestellet Klageweiber, daß sie kommen, und schicket nach denen, die es wohl können,

18. Und eilend uns klagen, daß unsere Augen mit Thränen rinnen und unsere *Augenlieder mit Wasser fließen; * v. 1. rc.

19. Daß man ein kläglich Geschrey höre zu Zion, nemlich also: Ach, wie sind wir so gar verstöret und zu Schanden geworden! Wir müssen das Land räumen, denn sie haben unsere Wohnungen geschleifet.

20. So höret nun, ihr Weiber, des Herrn Wort, und nehmt zu Ohren seines Mundes Rede; lehret eure Töchter weinen, und eine lehre die andere klagen, nemlich also:

21. Der Tod * ist zu unsern Fenstern hereingefallen, und in unsere Palläste gekommen, die Kinder zu würgen auf der Gasse, und die Jünglinge auf der Straße.
* Joel 2, 9.

22. So spricht der Herr: Sage: Der Menschen * Leichname sollen liegen, wie der Mist auf dem Felde, und wie Garben hinter den Schnittern, die Niemand sammlet. * c. 7, 33. c. 19, 7.

23. So spricht der Herr: Ein Weiser rühme sich nicht seiner Weisheit, ein Starker rühme sich nicht seiner Stärke, ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums;

24. Sondern wer sich rühmen will, der * rühme sich deß, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übet auf Erden; denn solches gefällt mir, spricht der Herr. * Ps. 34, 3. 1 Cor. 1, 31.

25. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich heimsuchen werde alle, die Beschnittenen mit den Unbeschnittenen;

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die Kinder Ammon, Moab, und alle, die in den Oertern der Wüste wohnen. Denn alle Heiden haben unbeschnittene Vorhaut; aber das ganze Haus Israel hat ein * unbeschnittenes Herz. * 5 Mos. 30, 6. Apost. 7, 51.

Das 10. Capitel.

Nicht die Götzen, sondern Gott allein soll man fürchten und anrufen.

1. Höret, was der Herr zu euch vom Hause Israel redet.

2. So spricht der Herr: Ihr sollt nicht der Heiden Weise lernen, und sollt euch nicht fürchten vor den Zeichen des Himmels, wie die Heiden sich fürchten.

3. Denn der Heiden Götter sind lauter nichts. * Sie hauen im Walde einen Baum, und der Werkmeister macht sie mit dem Beil, * Es. 44, 13.

4. Und schmückt sie mit Silber und Gold, und heftet sie mit Nägeln und Hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts, denn Säulen überzogen. Sie * können nicht reden; so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten; denn sie können weder helfen, noch Schaden thun.
* Ps. 115, 5 = 7.

6. Aber dir, * Herr, ist Niemand gleich; Du bist groß, und dein Name ist groß, und kannst es mit der That beweisen. * Ps. 71, 19.

7. Wer sollte dich nicht * fürchten, du König der Heiden? Dir sollte man ja gehorchen; denn es ist unter allen Weisen der Heiden, und in allen Königreichen deines gleichen nicht. * Ps. 33, 8. Off. 15, 4.

8. Sie sind allzumal Narren und Thoren; denn ein Holz muß ja ein nichtiger Gottesdienst seyn.

9. Silbernes Blech bringt man auf dem Meer her, Gold aus Uphas, durch den Meister und Goldschmidt zugerichtet; gelbe Seide und Purpur zieht man ihm an, und ist alles der Weisen Werk.

10. Aber der Herr ist ein rechter Gott, ein lebendiger Gott, ein ewiger König. Vor seinem Zorn * bebet die Erde, und die Heiden können sein Drohen nicht ertragen. * Ezech. 32, 32.

11. So sprechet nun zu ihnen also: Die * Götter, so den Himmel und Erde nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der Erde und unter dem Himmel.
* Apost. 19, 26.

12. Er aber hat * die Erde durch seine Kraft gemacht, und den Weltkreis bereitet durch seine Weisheit, und den Himmel ausgebreitet durch seinen Verstand.
* 1 Mos. 1, 6. 9. rc.

13. Wenn * er donnert, so ist des Wassers die Menge unter dem Himmel, und ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er † macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern. * Ps. 135, 7. † Hiob 38, 25.

14. Alle * Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben. * c. 51, 17. † Bar. 6, 51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführerisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jakobs Schatz ist; sondern Er ist es, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein Erbtheil. * Er heißt Herr Zebaoth. * Es. 51, 15.

17. Thue dein Gewerbe weg aus dem Lande, die du wohnest in der vesten [Stadt].

18. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will die Einwohner des Landes auf dismal verschleudern; und will sie ängstigen, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines Jammers und Herzeleids! Ich denke aber: Es ist meine Plage, ich * muß sie leiden. * Ps. 77, 11.

20. Meine Hütte ist zerstöret, und alle meine Seile sind zerrissen. Meine Kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden. Niemand richtet meine Hütte wieder auf, und mein Gezelt schlägt Niemand wieder auf.

21. Denn die Hirten sind zu Narren geworden, und fragen nach dem Herrn nicht; darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle Heerden sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein Geschrey daher und ein großes Beben aus dem Lande von Mitternacht, daß die Städte Juda verwüstet, und zur Drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, Herr, daß * des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in Niemandes Macht, wie er wandele oder seinen Gang richte.
* Hiob 34, 21. Spr. 5, 21.

24. Züchtige mich, * Herr, doch mit Maaße, und nicht in deinem Grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.
* c. 46, 28. Ps. 6, 2. Ps. 38, 2. Hab. 1, 12.

25. Schütte * aber deinen Zorn über die Heiden, so dich nicht kennen, und über die Geschlechter, so deinen Namen nicht anrufen. Denn sie haben Jakob aufgefressen und verschlungen; sie haben ihn aufgeräumet und seine Wohnung verwüstet. * Ps. 79, 6.

Das 11. Capitel.

Gottes Bund. Der Juden Uebertretung. Jeremiä Lebensgefahr.

1. Dis ist das Wort, das zu Jeremia geschahe vom Herrn, und sprach:

2. Höret die Worte dieses Bundes, daß ihr sie denen in Juda und den Bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels: * Verflucht sey, wer nicht gehorcht den Worten dieses Bundes, * 5 Mos. 27, 26. Ps. 119, 21. Gal. 3, 10.

4. Den ich euren Vätern gebot des Tages, da ich sie aus Egyptenland führete aus dem eisernen Ofen, und sprach: * Gehorchet meiner Stimme, und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn.
* c. 7, 23.

5. Auf daß ich den Eid halten möge, den ich euren Vätern geschworen habe, ihnen zu geben * ein Land, darinnen Milch und Honig fließet, wie es denn heutiges Tages stehet. Ich antwortete, und sprach: Herr, ja, es sey also! * 1 Mos. 12, 7. rc.

6. Und der Herr sprach zu mir: Predige alle diese Worte in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem, und sprich: Höret die Worte dieses Bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren Vätern bezeuget von dem Tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen Tag; und zeugete früh, und sprach: Gehorchet meiner Stimme.

8. Aber sie * gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren nicht; sondern ein jeglicher ging nach seines bösen Herzens Gedünken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle Worte dieses Bundes, den ich geboten habe zu thun, und sie doch nicht darnach gethan haben. * c. 7, 24. 26.

9. Und der Herr sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den Sünden ihrer vorigen Väter, welche auch nicht gehorchen wollten meinen Worten, und folgten auch andern Göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das Haus Israel und das Haus Juda [immerdar] meinen Bund gebrochen, den ich mit ihren Vätern gemacht habe.

11. Darum siehe, spricht der Herr, ich will ein Unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen; und * wenn sie zu mir schreyen, will ich sie nicht hören. * Spr. 1, 28. Es. 1, 15.

12. So laß denn die Städte Juda und die Bürger zu Jerusalem hingehen und zu den Göttern schreyen, denen sie geräuchert haben; aber * sie werden ihnen nicht helfen in ihrer Noth. * c. 2, 28. 5 Mos. 32, 37. 38.

13. Denn * so manche Stadt, so manche Götter hast du, Juda; und so manche Gassen zu Jerusalem sind, so manchen Schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. * Hos. 10, 1. c. 12, 12.

14. So bitte * Du nun nicht für dis Volk, und thue kein Flehen noch Gebet für sie; denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer Noth. * c. 7, 16. c. 14, 11.

15. Was haben meine Freunde in meinem Hause zu schaffen? Sie treiben alle Schalkheit, und meinen, das heilige Fleisch soll es von ihnen nehmen; und wenn sie Uebel thun, sind sie guter Dinge darüber.

16. Der Herr nannte dich einen grünen, schönen, fruchtbaren Oehlbaum; aber nun hat er mit einem großen Mordgeschrey ein Feuer um denselbigen angezündet, * daß seine Aeste verderben müssen. * Röm. 11, 17.

17. Denn der Herr Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein Unglück gedrohet, um der Bosheit willen des Hauses Israel und des Hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem Räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der Herr hat mirs geoffenbaret, daß ich es weiß, und zeigte mir ihr Vornehmen.

19. Nemlich, daß sie mich, wie ein armes * Schaf, zur Schlachtbank führen wollen. Denn ich wußte nicht, daß sie wider mich berathschlaget hatten, und gesagt: † Laßt uns den Baum mit seinen Früchten verderben, und ihn aus dem Lande der Lebendigen ausrotten, daß seines Namens nimmermehr gedacht werde. * Es. 53, 7. † Ps. 83, 5.

20. Aber du, Herr Zebaoth, du gerechter Richter, der du * Nieren und Herzen prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache befohlen. * Ps. 7, 10. rc.

21. Darum spricht der Herr also wider die Männer zu Anathoth, die dir nach deinem Leben stehen, und sprechen: Weissage uns nicht im Namen des Herrn, willst du anders nicht von unsern Händen sterben.

22. Darum spricht der Herr Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge Mannschaft sollen mit dem Schwerdt getödtet werden, und ihre Söhne und Töchter Hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe:

23. Denn ich will über die Männer zu Anathoth Unglück gehen lassen des Jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

Das 12. Capitel.

Der Gottlosen Glückseligkeit nimmt bald ein Ende.

1. Herr, wenn ich gleich mit dir rechten wollte, so behältst Du doch recht; dennoch muß ich vom Recht mit dir reden. Warum * gehet es doch den Gottlosen so wohl, und die Verräther haben alles die Fülle? * Hiob 21, 7. Ps. 73, 3. f.

2. Du pflanzest sie, daß sie wurzeln und wachsen und bringen Frucht; du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, Herr, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein Herz vor dir. Aber du lässest sie frey gehen, * wie Schafe, daß sie geschlachtet werden; und sparest sie, daß sie gewürget werden. * 2 Petr. 2, 12.

4. Wie lange soll doch das Land so jämmerlich stehen, und das Gras auf dem Felde allenthalben verdorren um der Einwohner Bosheit willen, daß beides * Vieh und Vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. * c. 9, 10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu Fuße gehen, wie will dirs gehen, wenn du mit den Reutern laufen sollst? Und so du im Lande, da es Friede ist, Sicherheit suchest, was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine Brüder und deines Vaters Haus, und schreyen Zeter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Darum habe ich mein Haus verlas-

sen müssen, und mein Erbe meiden, und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben.

8. Mein Erbe ist mir geworden wie ein Löwe im Walde, und brüllet wider mich; darum bin ich ihm gram geworden.

9. Mein Erbe ist wie der sprenglichte Vogel, um welchen sich die Vögel sammlen. Wohlauf und sammlet euch, alle Feldthiere, kommt und fresset.

10. Es haben Hirten, und derer viele, meinen Weinberg verderbet und meinen Acker zertreten; sie haben meinen schönen Acker zur Wüste gemacht, sie haben es öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja das ganze Land ist wüste. Aber es * will es Niemand zu Herzen nehmen. * Es. 57, 1.

12. Denn die Verstörer fahren daher über alle Hügel der Wüste, und das fressende Schwerdt des Herrn von einem Ende des Landes bis zum andern; und kein Fleisch wird Frieden haben.

13. Sie säen * Weizen, aber Disteln werden sie ernten; sie lassen es ihnen sauer werden, aber sie werden es nicht geniessen; sie werden ihres Einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen Zorn des Herrn. * 5 Mos. 28, 38. Hos. 8, 7. c. 10, 13. Hagg. 1, 6.

14. So spricht der Herr wider alle meine böse Nachbarn, so das Erbtheil antasten, das ich meinem Volk Israel ausgetheilet habe: Siehe, ich will sie aus ihrem Lande ausreißen, und das Haus Juda aus ihrem Mittel reißen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe, will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen jeglichen zu seinem Erbtheil, und in sein Land wieder bringen.

16. Und soll geschehen, wo sie von meinem Volk lernen werden, daß sie * schwören bey meinem Namen: So wahr der Herr lebet! wie sie [zuvor] mein Volk gelehret haben schwören bey Baal; so sollen sie unter meinem Volk erbauet werden. * c. 4, 2. 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen; so will ich solches Volk ausreißen und umbringen, spricht der Herr.

Das 13. Capitel.

Strafe der Juden, in Bildnissen vom leinenen Gürtel und Weinlegel.

1. So spricht der Herr zu mir: Gehe hin und kaufe dir einen leinenen Gürtel, und gürte damit deine Lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kaufte einen Gürtel nach dem Befehl des Herrn, und gürtete ihn um meine Lenden.

3. Da geschahe des Herrn Wort zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nimm den Gürtel, den du gekauft und um deine Lenden gegürtet hast; und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen Steinritz.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath, wie mir der Herr geboten hatte.

6. Nach langer Zeit aber sprach der Herr zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und hole den Gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf, und nahm den Gürtel von dem Ort, dahin ich ihn versteckt hatte; und siehe, der Gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschahe des Herrn Wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der Herr: Eben also will ich auch verderben die große Hoffart Juda und Jerusalems.

10. Das böse Volk, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen * hin nach Gedünken ihres Herzens, und folgen andern Göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten; sie sollen werden wie der Gürtel, der nichts mehr taugt. * c. 11, 8. c. 16, 12. 5 Mos. 29, 19.

11. Denn gleichwie ein Mann den Gürtel um seine Lenden bindet; also habe ich, spricht der Herr, das ganze Haus Israel und das ganze Haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein Volk seyn sollten, zu einem Namen, Lob und Ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dis Wort: So spricht der Herr, der Gott Israels: Es sollen alle Legel mit Wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß

weiß das nicht, daß man alle Legel mit Wein füllen soll?

13. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Siehe, ich will alle, die in diesem Lande wohnen, die Könige, so auf dem Stuhl Davids sitzen, die Priester und Propheten, und alle Einwohner zu Jerusalem füllen, daß sie trunken werden sollen.

14. Und will einen mit dem andern, die Väter sammt den Kindern, zerstreuen, spricht der Herr; und will weder schonen, noch übersehen, noch barmherzig seyn über ihrem Verderben.

15. So höret nun, und merket auf und trotzet nicht; denn der Herr hat es geredet.

16. Gebet dem Herrn, eurem Gott, die Ehre; ehe denn es finster werde, und ehe eure Füße sich an den dunkeln Bergen stoßen; daß ihr des Lichts wartet, so er es doch gar finster und dunkel machen wird.

17. Wollt ihr aber solches nicht hören, so muß meine Seele doch heimlich weinen über solcher Hoffart; meine * Augen müssen mit Thränen fließen, daß des Herrn Heerde gefangen wird.
* c. 9, 1. c. 14, 17.

18. Sagt dem Könige und der Königin: Setzet euch herunter, denn die * Krone der Herrlichkeit ist euch von eurem Haupt gefallen. * Klagl. 5, 16.

19. Die Städte gegen Mittag sind verschlossen, und ist Niemand, der sie aufthue; das ganze Juda ist rein weggeführet.

20. Hebet eure Augen auf und sehet, wie sie von Mitternacht daher kommen. Wo ist nun die Heerde, so dir befohlen war, deine herrliche Heerde?

21. Was willst du sagen, wenn er dich so heimsuchen wird? Denn du hast sie so gewöhnet wider dich, daß sie Fürsten und Häupter seyn wollen. Was gilts? es wird dir * Angst ankommen, wie einem Weibe in Kindesnöthen. * c. 22, 23. 2 Kön. 19, 3.

22. Und wenn du in deinem Herzen sagen willst: Warum begegnet doch mir solches? Um der Menge willen deiner Missethat sind dir deine Säume aufgedeckt, und deine Schenkel [mit Gewalt] geblößet.

23. Kann auch ein Mohr seine Haut wandeln, oder ein Parder seine Flecken? So * könnet ihr auch Gutes thun, weil ihr des Bösen gewohnt seyd. * Ps. 55, 20.

24. Darum will ich sie * zerstreuen, wie Stoppeln, die vor dem Winde aus der Wüste verwebet werden. * Hiob 21, 18. Ps. 1, 4. Dan. 2, 35.

25. Das soll dein Lohn seyn und dein Theil, den ich dir zugemessen habe, spricht der Herr. Darum, daß du meiner vergessen hast, und verlässest dich auf Lügen;

26. So will Ich auch deine Säume hoch aufdecken gegen dir, daß man deine Scham wohl sehen muß.

27. Denn ich habe gesehen deine Ehebrecherey, deine Geilheit, deine freche Hurerey, ja deine Greuel, beides auf Hügeln und auf Aeckern. Wehe dir, Jerusalem! Wenn willst du doch immer mehr gereiniget werden?

Das 14. Capitel.

Dürre und Hungersnoth; Jeremiä Fürbitte.

1. Dis ist das Wort, das der Herr zu Jeremia sagte, von der theuren Zeit:

2. Juda * liegt jämmerlich, ihre Thore stehen elend, es stehet kläglich auf dem Lande; und ist zu Jerusalem eine große Dürre. * Klagl. 1, 3. 4.

3. Die Großen schicken die Kleinen nach Wasser; aber wenn sie zum Brunnen kommen, finden sie kein Wasser und bringen ihre Gefäße leer wieder. Sie gehen traurig und betrübt, und verhüllen ihre Häupter;

4. Darum, daß die Erde lechzet, weil es * nicht regnet auf die Erde. Die Ackerleute gehen traurig, und verhüllen ihre Häupter. * 1 Kön. 17, 1. 7.

5. Denn auch die Hindinnen, so auf dem Felde werfen, verlassen die Jungen, weil kein Gras wächst.

6. Das Wild stehet auf den Hügeln und schnappet nach der Luft, wie die Drachen, und verschmachtet, weil kein Kraut wächst.

7. Ach Herr, unsere * Missethaten haben es ja verdienet, aber hilf doch um deines Namens willen; denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben. * c. 2, 19.

8. Du bist der Trost Israels, und ihr Nothhelfer: warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibt?

9. Warum stellest du dich als ein Held, der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kann? Du bist doch ja unter uns, Herr, und wir heissen * nach deinem Namen; verlaß uns nicht. * c. 15, 16. Es. 43, 7.

10. So spricht der Herr von diesem Volk: Sie laufen gerne hin und wieder, und bleiben nicht gerne daheim; darum will ihrer der Herr nicht, sondern er denkt nun an ihre Missethat, und will ihre Sünden heimsuchen.

11. Und der Herr sprach zu mir: * Du sollst nicht für dis Volk um Gnade bitten.
* c. 7, 16. c. 11, 14.

12. Denn ob * sie gleich fasten, so will ich doch ihr Flehen nicht hören; und ob sie † Brandopfer und Speisopfer bringen, so gefallen sie mir doch nicht: sondern Ich will sie mit dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz aufreiben. * Es. 58, 3.
† Jer. 6, 20.

13. Da sprach ich: Ach Herr Herr, siehe, die Propheten sagen ihnen: Ihr werdet kein Schwerdt sehen, und keine Theurung bey euch haben, sondern ich will euch guten Frieden geben an diesem Ort.

14. Und der Herr sprach zu mir: Die * Propheten weissagen falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen, und nichts mit ihnen geredet; sie predigen euch falsche Gesichte, Deutung, † Abgötterey und ihres Herzens Trügerey. * c. 6, 14. c. 23, 21. c. 27, 14. 15. c. 29, 9. † 5 Mos. 13, 2. 3. 6. 8.

15. Darum so spricht der Herr von den Propheten, die in * meinem Namen weissagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe; und sie dennoch predigen, es werde kein Schwerdt noch Theurung in dis Land kommen: Solche Propheten sollen sterben durch Schwerdt und Hunger.
* 5 Mos. 18, 20.

16. Und das Volk, dem sie weissagen, sollen vom Schwerdt und Hunger auf den Gassen zu Jerusalem hin und her liegen, daß sie Niemand begraben wird; also auch ihre Weiber, Söhne und Töchter; und will ihre Bosheit über sie schütten.

17. Und du sollst zu ihnen sagen dis Wort: Meine * Augen fliessen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf; denn die Jungfrau, die Tochter meines Volks, ist greulich zerplagt und jämmerlich geschlagen. * c. 9, 1. Klagl. 1, 16. c. 2, 18.

18. Gehe ich hinaus auf das Feld, siehe, so liegen da Erschlagene mit dem Schwerdt; komme ich in die Stadt, so liegen da vor Hunger Verschmachtete. Denn es müssen auch die Propheten, dazu auch die Priester, in ein Land ziehen, das sie nicht kennen.

19. Hast du denn Juda verworfen? Oder hat deine Seele einen Ekel an Zion? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns Niemand heilen kann? Wir * hofften, es sollte Friede werden; so kommt nichts Gutes: wir hofften, wir sollten heil werden; aber siehe, so ist mehr Schaden da. * c. 8, 15. Hiob 30, 26.

20. Herr, * wir erkennen unser gottloses Wesen, und unserer Väter Missethat; denn wir haben wider dich gesündiget.
* Ps. 106, 6.

21. Aber um deines Namens willen laß uns nicht geschändet werden; laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden; gedenke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören.

22. Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben; so kann der Himmel auch nicht regnen. Du bist ja doch der Herr, unser Gott, auf den wir hoffen; denn Du kannst * solches alles thun.
* Hiob 5, 10. c. 38, 25. 26.

Das 15. Capitel.

Strafe über die Unbußfertigen.

1. Und der Herr sprach zu mir: Und wenn gleich * Mose und Samuel vor mir stånden, so habe ich doch kein Herz zu diesem Volk; treibe sie weg von mir, und laß sie hinfahren. * Ps. 99, 6. Ez. 14, 14.

2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Wen * der Tod trifft, den treffe er; wen das Schwerdt trifft, den treffe es; wen der Hunger trifft, den treffe er; wen das Gefängniß trifft, den treffe es.
* c. 43, 11. Zach. 11, 9.

3. Denn ich will sie heimsuchen mit * viererley Plagen, spricht der Herr: Mit dem Schwerdt, daß sie erwürget werden; mit Hunden, die sie schleifen sollen; mit den Vögeln des Himmels und mit Thieren auf Erden, daß sie gefressen und verweset werden sollen. * Ez. 14, 21.

4. Und ich will sie in allen Königreichen auf Erden hin und her treiben lassen, * um Manasse willen, des Sohnes Jehiskia, des

Königs Juda; deßhalben, das er zu Jerusalem begangen hat. * 2 Kön. 21, 11. f. c. 23, 26. 2 Chron. 33, 9.

5. Wer will sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? Wer wird denn Mitleiden mit dir haben? Wer wird denn hingehen, und dir Frieden erwerben?

6. Du hast * mich verlassen, spricht der Herr, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine Hand ausgestreckt wider dich, daß ich dich verderben will; ich bin des Erbarmens müde. * Es. 1, 2. 4.

7. Ich will sie mit der * Worfschaufel zum Lande hinaus worfeln; und will mein Volk, so von seinem Wesen sich nicht bekehren will, zu eitel Waisen machen und umbringen. * Matth. 3, 12. Luc. 3, 17.

8. Es sollen mir mehr Wittwen unter ihnen werden, denn des Sandes am Meer ist. Ich will über die Mutter der jungen Mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen Verderber, und die Stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen.

9. Daß die, so sieben Kinder hat, soll elend seyn und von Herzen seufzen. Denn * ihre Sonne soll bey hohem Tage untergehen, daß beides ihr Ruhm und Freude ein Ende haben soll. Und die Uebrigen will ich ins Schwerdt geben vor ihren Feinden, spricht der Herr. * Amos 8, 9.

10. Ach meine * Mutter, daß du mich geboren hast, wider den jedermann hadert und zankt im ganzen Lande. Habe ich doch weder auf Wucher geliehen noch genommen, doch flucht mir jedermann. * c. 20, 14.

11. Der Herr sprach: Wohlan, ich will eurer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen; und will euch zu Hülfe kommen in der Noth und Angst unter den Feinden.

12. Meinest du nicht, daß etwa ein Eisen sey, welches könnte das Eisen und Erz von Mitternacht zerschlagen?

13. Ich will aber zuvor euer Gut und Schätze in die * Rappuse geben, daß ihr nichts dafür kriegen sollt; und das um aller eurer Sünden willen, die ihr in allen euren Grenzen begangen habt. * c. 17, 3. Ezech. 23, 46.

14. Und will euch zu euren Feinden bringen in ein Land, das ihr nicht kennet; denn es ist * das Feuer in meinem Zorn über euch angegangen. * c. 17, 4. 5 Mos. 32, 22. Sir. 5, 7.

15. Ach Herr, Du weißt es; gedenke an uns, und nimm dich unserer an, und räche uns an unsern Verfolgern. Nimm uns auf, und verziehe nicht deinen Zorn über sie; denn du weißt, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indeß enthalte uns * dein Wort, wenn wir es kriegen; und dasselbe dein Wort ist unsers Herzens Freude und Trost: denn wir sind ja nach deinem Namen genannt, Herr, Gott Zebaoth. * Ps. 119, 43. Es. 43, 7.

17. Wir gesellen uns nicht zu den * Spöttern, noch freuen uns mit ihnen; sondern bleiben allein vor deiner Hand: denn du zürnest sehr mit uns. * Ps. 1, 1. Ps. 26, 4. 5.

18. Warum währet doch unser Schmerz so lange, und * unsere Wunden sind so gar böse, daß sie Niemand heilen kann? Du bist uns geworden, wie ein Born, der nicht mehr quellen will. * c. 30, 12. 15.

19. Darum spricht der Herr also: * Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Lehrer seyn. Und ehe Du solltest zu ihnen fallen, so müssen sie eher zu dir fallen. * Jac. 4, 8.

20. Denn ich habe dich wider dis Volk zur vesten ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch * nichts anhaben: denn † Ich bin bey dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr. * c. 1, 18. † Es. 41, 10. Jer. 1, 19.

21. Und will dich auch erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Das 16. Capitel.

Die Juden sollen gen Babel geführet und von dannen wieder erlöset werden.

1. Und des Herrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du sollst kein Weib nehmen, und weder Söhne noch Töchter zeugen an diesem Ort.

3. Denn so spricht der Herr von den Söhnen und Töchtern, so an diesem Ort geboren werden, dazu von ihren Müttern, die sie gebären, und von ihren Vätern die sie zeugen in diesem Lande:

4. Sie sollen an Krankheiten sterben, und weder beklaget noch * begraben werden; sondern sollen Mist werden auf dem Lande, dazu durch das Schwerdt und Hunger umkommen, und ihre Leichname sollen der Vögel des Himmels und der Thiere auf Erden Speise seyn. * c. 14, 16.

5. Denn so spricht der Herr: Du sollst nicht zum Trauerhause gehen, und sollst auch nirgend hin zu klagen gehen, noch Mitleiden über sie haben; denn ich habe meinen Frieden von diesem Volk weggenommen, spricht der Herr, sammt meiner Gnade und Barmherzigkeit;

6. Daß beides Große und Kleine sollen in diesem Lande sterben, und nicht * begraben noch beklaget werden, und Niemand wird sich über sie zerritzen noch kahl machen. * c. 22, 18. 19.

7. Und man wird auch nicht unter sie Brodt austheilen über der Klage, sie zu trösten über der Leiche; und ihnen auch nicht aus dem Trostbecher zu trinken geben über Vater und Mutter.

8. Darum sollst du in kein Trinkhaus gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen noch zu trinken.

9. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will an diesem Ort * aufheben, vor euren Augen und bey eurem Leben, die Stimme der Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut. * c. 7, 34.

10. Und wenn du solches alles diesem Volk gesagt hast, und sie zu dir sprechen werden: * Warum redet der Herr über uns alles dis große Unglück? Welches ist die Missethat und Sünde, damit wir wider den Herrn, unsern Gott, gesündiget haben? * c. 5, 19.

11. Sollst du ihnen sagen: Darum, daß eure Väter mich verlassen, spricht der Herr, und andern Göttern gefolget, denselbigen gedienet, und sie angebetet; mich aber verlassen, und mein Gesetz nicht gehalten haben;

12. Und * Ihr noch ärger thut, denn eure Väter. Denn siehe, ein jeglicher lebt nach seines † bösen Herzens Gedünken, daß er mir nicht gehorche. * c. 7, 26. † c. 7, 24.

13. Darum will ich euch aus diesem Lande stoßen in ein Land, davon weder ihr noch eure Väter wissen; daselbst sollt ihr andern Göttern dienen Tag und Nacht, daselbst will ich euch keine Gnade erzeigen.

14. Darum siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat!

15. Sondern: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel geführet hat aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Ländern, dahin er sie verstoßen hatte! Denn ich will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe.

16. Siehe, ich will viele Fischer aussenden, spricht der Herr, die sollen sie fischen; und darnach will ich viele Jäger aussenden, die sollen sie fangen auf allen Bergen und auf allen Hügeln und in allen Steinritzen.

17. Denn * meine Augen sehen auf alle ihre Wege, daß sie vor mir sich nicht verhehlen können; und ihre Missethat ist vor meinen Augen unverborgen. * c. 23, 24. Sir. 23, 28.

18. Aber zuvor will ich ihre Missethat und Sünde zwiefach bezahlen; darum, daß sie mein Land mit den Leichen ihrer Abgötterey verunreiniget, und mein Erbe mit ihren Greueln voll gemacht haben.

19. Herr, du bist meine Stärke und Kraft, und meine Zuflucht in der Noth. Die Heiden werden zu dir kommen von der Welt Ende, und sagen: Unsere Väter haben falsche und nichtige Götter gehabt, die nichts nützen können.

20. Wie kann ein Mensch Götter machen, die nicht Götter sind?

21. Darum siehe, nun will ich sie lehren, und meine Hand und Gewalt ihnen kund thun, daß sie erfahren sollen, ich heiße der Herr.

Das 17. Capitel.

Abgötterey, Vertrauen auf die Creaturen, Entheiligung des Sabbaths rc. sind Ursachen alles Unglücks.

1. Die Sünde Juda ist geschrieben mit eisernen Griffeln, und mit spitzigen Demanten geschrieben, und auf die Tafel ihres Herzens gegraben, und auf die Hörner an ihren Altären;

2. Daß ihre Kinder gedenken sollen derselben Altäre und Haine, bey den grünen Bäumen, auf den hohen Bergen.

3. Aber

3. Aber ich will deine * Höhen beides auf Bergen und Feldern, sammt deiner Habe und allen deinen Schätzen, in die † Rappuse geben; um der Sünde willen, in allen deinen Grenzen begangen.
* Hos. 10, 8. † c. 15, 13. c. 20, 5. Ezech. 23, 46.

4. Und du sollst aus deinem Erbe verstoßen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich * zu Knechten deiner Feinde machen, in einem Lande, das du nicht kennest; denn ihr habt † ein Feuer meines Zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c. 5, 19. † c. 15, 14. 5 Mos. 32, 22.

5. So spricht der Herr: Verflucht ist der Mann, der sich auf * Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht.
* Ps. 118, 8. Ps. 146, 3.

6. Der wird seyn * wie die Haide in der Wüste, und wird nicht † sehen den zukünftigen Trost; sondern wird bleiben in der Dürre, in der Wüste, in einem unfruchtbaren Lande, da Niemand wohnet.
* c. 48, 6. Ps. 102, 7. † Ps. 68, 7.

7. Gesegnet aber * ist der Mann, der sich auf den Herrn verläßt, und der Herr seine Zuversicht ist.
* Ps. 2, 12. Ps. 146, 5. Es. 30, 18.

8. Der ist * wie ein Baum am Wasser gepflanzet, und am Bach gewurzelt. Denn obgleich eine Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün, und sorget nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern er bringet ohne Aufhören Früchte.
* Ps. 1, 3. Ps. 52, 10. Ezech. 47, 12.

9. Es ist das Herz ein trotziges und verzagtes Ding, wer kann es ergründen?

10. Ich * der Herr kann das Herz ergründen, und die Nieren prüfen; und † gebe einem jeglichen nach seinem Thun, nach den Früchten seiner Werke.
* Ps. 7, 10. rc. † Röm. 2, 6. rc.

11. Denn gleichwie ein Vogel, der sich über Eyer setzet und brütet sie nicht aus; also ist der, so unrecht Gut * sammlet: denn er muß davon, wenn er es am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt Spott dazu haben. * Ps. 39, 6. 7.

12. Aber die Stäte unsers Heiligthums, nemlich der Thron göttlicher Ehre, ist allzeit vest geblieben.

13. Denn, Herr, du bist die Hoffnung Israels. Alle, die dich verlassen, müssen zu Schanden werden, und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden; denn sie * verlassen den Herrn, die Quelle des lebendigen Wassers.
* c. 2, 13.

14. Heile du mich, Herr, so werde ich heil; hilf du mir, so ist mir geholfen: denn Du bist mein Ruhm.

15. Siehe, sie * sprechen zu mir: Wo ist denn des Herrn Wort? Lieber, laß her gehen. * Es. 5, 19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein Hirte; so habe ich Menschentage nicht begehret, das weißt Du; was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth.

18. Laß sie zu Schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht; laß sie erschrecken, und mich nicht; laß den Tag des Unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der Herr zu mir: Gehe hin und tritt unter das Thor des Volks, dadurch die Könige Juda aus- und eingehen, und unter alle Thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Juda, und ganz Juda, und alle Einwohner zu Jerusalem, so zu diesem Thor eingehen.

21. So spricht der Herr: Hütet euch, und traget keine Last am Sabbathtage durch die Thore hinein zu Jerusalem,

22. Und führet keine Last am Sabbathtage aus euren Häusern, und thut keine Arbeit; sondern heiliget den Sabbathtag, * wie ich euren Vätern geboten habe.
* 2 Mos. 20, 8. f. 5 Mos. 5, 13. 14.

23. Aber sie * hören nicht, und neigen ihre Ohren nicht; sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. * c. 7, 24. 26.
c. 11, 8.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der Herr, daß ihr keine Last traget * des Sabbathtages durch dieser Stadt Thore ein; sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine Arbeit an demselbigen Tage thut:
* Es. 58, 13.

25. So sollen auch durch dieser Stadt Thore aus- und eingehen Könige und Fürsten, die auf dem Stuhl Davids sitzen, und

rei-

reiten und fahren, beides auf Wagen und Rossen, sie und ihre Fürsten, sammt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese Stadt ewiglich bewohnet werden,

26. Und sollen kommen aus den Städten Juda, und die um Jerusalem her liegen, und aus dem Lande Benjamin, aus den Gründen, und von den Gebirgen, und vom Mittag, die da bringen Brandopfer, Opfer, Speisopfer, und Weihrauch, zum Hause des Herrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den Sabbathtag heiliget, und keine Last traget durch die Thore zu Jerusalem ein am Sabbathtage: so will ich ein * Feuer unter ihren Thoren anstecken, das die Häuser zu Jerusalem verzehren und nicht gelöschet werden soll.

* Es. 1, 31. Ezech. 23, 47. Amos 5, 6.

Das 18. Capitel.

Wahre Buße erhält; Unbußfertigkeit verderbt.

1. Dis ist das Wort, das geschahe vom Herrn zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf und gehe hinab in des Töpfers Haus; daselbst will ich dich meine Worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des Töpfers Haus; und siehe, er arbeitete eben auf der Scheibe.

4. Und der Topf, den er aus dem Thon machte, mißrieth ihm unter den Händen. Da machte er wiederum einen andern Topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschahe des Herrn Wort zu mir, und sprach:

6. * Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom Hause Israel, wie dieser Töpfer? spricht der Herr. Siehe, wie der Thon ist in des Töpfers Hand, also seyd auch ihr vom Hause Israel in meiner Hand. * Es. 45, 9. Röm. 9, 21. Weish. 15, 7.

7. Plötzlich * rede ich wider ein Volk und Königreich, daß ich es ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.

* c. 1, 10.

8. Wo * sichs aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede; so soll mich auch reuen das Unglück, das ich ihm gedachte zu thun. * c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem Volk und Königreich, daß ich es bauen und pflanzen wolle.

10. So es aber Böses thut vor meinen Augen, daß es meiner Stimme nicht gehorchet; so soll mich auch reuen das Gute, das ich ihm verheißen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den Bürgern zu Jerusalem: So spricht der Herr: Siehe, Ich bereite euch ein Unglück zu, und habe Gedanken wider euch; darum * kehre sich ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und † bessert euer Wesen und Thun. * c. 25, 5. :c. † c. 7, 3.

12. Aber sie sprechen: Da * wird nichts aus; wir wollen nach unsern Gedanken wandeln, und ein jeglicher thut nach Gedünken seines bösen Herzens.

* c. 6, 16. Es. 65, 2.

13. Darum spricht der Herr: Fragt doch unter den Heiden, wer hat je deßgleichen gehöret, daß die Jungfrau Israel so gar greuliches Ding thut?

14. Bleibt doch der Schnee länger auf den Steinen im Felde, wenn es vom Libanon herab schneyet; und das Regenwasser verschießt nicht so bald, als mein Volk meiner vergißt.

15. Sie räuchern den Göttern, und richten Aergerniß an auf ihren Wegen für und für, und gehen auf ungebahnten Straßen,

16. Auf daß ihr Land zur Wüste werde, ihnen zur ewigen Schande, daß, wer vorüber gehet, sich verwundere und den Kopf schüttele.

17. Denn ich will sie durch einen Ostwind zerstreuen vor ihren Feinden; ich will ihnen * den Rücken und nicht das Antlitz zeigen, wenn sie verderben.

* c. 2, 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und laßt uns wider Jeremiam rathschlagen; denn die Priester können nicht irren im Gesetz, und die Weisen können nicht fehlen mit Rathen, und die Propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, laßt uns ihn mit der Zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine Rede.

19. Herr, habe Acht auf mich, und höre die Stimme meiner Widersacher.

20. Ist es recht, daß * man Gutes mit Bösem vergilt? Denn sie haben meiner † Seele eine Grube gegraben. Gedenke doch, wie ich vor dir gestanden bin, daß ich ihr Bestes redete, und deinen Grimm von ihnen wendete. * 1 Mos. 44, 4.

† Ps. 35, 7.

21. So strafe nun ihre Kinder mit Hunger, und laß sie in das Schwerdt fallen, daß ihre Weiber ohne Kinder und Wittwen seyen, und ihre Männer zu Tode geschlagen und ihre junge Mannschaft im Streit durch das Schwerdt erwürget werden;

22. Daß ein Geschrey aus ihren Häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest Kriegsvolk über sie kommen lassen. Denn sie haben eine Grube gegraben, mich zu fangen, und meinen Füßen Stricke gelegt.

23. Und weil Du, Herr, weißt alle ihre Anschläge wider mich, daß sie mich tödten wollen: so vergieb * ihnen ihre Missethat nicht, und laß ihre Sünde vor dir nicht ausgetilget werden. Laß sie vor dir gestürzet werden, und handele mit ihnen nach deinem Zorn. * Ps. 109, 14. 15.

Das 19. Capitel.

Zerstörung Jerusalems mit Zerbrechung des irdenen Krugs vorgebildet.

1. So spricht der Herr: Gehe hin, und kaufe dir einen irdenen Krug vom Töpfer, sammt etlichen von den Aeltesten des Volks und von den Aeltesten der Priester;

2. Und gehe hinaus ins Thal Ben-Hinnom, das vor dem Ziegelthor liegt; und predige daselbst die Worte, die ich dir sage,

3. Und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Könige Juda und Bürger zu Jerusalem, so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels Siehe, ich will * ein solches Unglück über diese Stäte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die Ohren klingen sollen; * 1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen, und diese Stäte einem fremden Gott gegeben haben, und andern Göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre Väter, noch die Könige Juda gekannt haben; und haben diese Stäte voll unschuldigen Bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal Höhen gebauet, ihre * Kinder zu verbrennen dem Baal zu Brandopfern, welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredet habe, dazu in mein Herz nie gekommen ist. * c. 7, 31.

6. Darum siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man diese Stäte nicht mehr Thopheth, noch das Thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal heißen wird.

7. Denn ich will den Gottesdienst Juda und Jerusalems dieses Orts zerstören, und will sie durch das Schwerdt fallen lassen vor ihren Feinden unter der Hand derer, so nach ihrem Leben stehen, und will * ihre Leichname den Vögeln des Himmels und den Thieren auf Erden zu fressen geben; * c. 7, 33.

8. Und will diese Stadt wüste machen und zum Spott, daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre Plage, und ihrer spotten. * c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Mos. 26, 32.

9. Ich will sie lassen * ihrer Söhne und Töchter Fleisch fressen, und einer soll des andern Fleisch fressen, in der † Noth und Angst, damit sie ihre Feinde und die, so nach ihrem Leben stehen, bedrängen werden. * 5 Mos. 28, 53. ꝛc. † Luc. 19, 43.

10. Und du sollst den Krug zerbrechen vor den Männern, die mit dir gegangen sind;

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth: Eben wie man eines Töpfers Gefäß zerbricht, das nicht mag wieder ganz werden; so will ich dis Volk und diese Stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil sonst kein Raum seyn wird zu begraben. * c. 7, 32.

12. So will ich mit dieser Stäte, spricht der Herr, und ihren Einwohnern umgehen, daß diese Stadt werden soll, gleichwie Thopheth.

13. Dazu sollen die Häuser zu Jerusalem und die Häuser der Könige Juda eben so unrein werden, als die Stäte Thopheth; ja, alle Häuser, da sie auf den Dächern geräuchert haben allem Heer des Himmels, und andern Göttern Trankopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der Herr gesandt hatte zu weissagen, trat er in den Vorhof am Hause des Herrn, und sprach zu allem Volk:

15. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will über diese Stadt und über alle ihre Städte alles das Unglück kommen lassen, das ich wider sie geredet habe; darum, daß sie halsstarrig sind, und meine Worte nicht hören wollen.

Das

Das 20. Capitel.

Jeremia verkündiget die Gefangenschaft in Babel. Klagt über sein Amt und Geburtstag.

1. Da aber Pashur, ein Sohn Immers, des Priesters, so zum Obersten im Hause des Herrn gesetzt war, Jeremia hörete solche Worte weissagen;

2. Schlug er den Propheten Jeremia, und warf ihn in das Gewölbe unter dem Oberthor Benjamin, welches am Hause des Herrn ist.

3. Und da es Morgen ward, zog Pashur Jeremiam aus dem Gewölbe. Da sprach Jeremia zu ihm: Der Herr heißt dich nicht Pashur, sondern Magur um und um.

4. Denn so spricht der Herr: Siehe, ich will dich sammt allen deinen Freunden in die Furcht geben, und sollen fallen durch das Schwerdt ihrer Feinde, das sollst du mit deinen Augen sehen. Und will das ganze Juda in die Hand des Königs zu Babel übergeben; der soll sie wegführen gen Babel, und mit dem Schwerdt tödten.

5. Auch will ich alle Güter dieser Stadt, sammt allem, das sie gearbeitet, und alle Kleinodien, und * alle Schätze der Könige Juda in ihrer Feinde Hand geben, daß sie dieselbigen rauben, nehmen und gen Babel bringen. * Es. 39, 6.

6. Und du, Pashur, sollst mit allen deinen Hausgenossen gefangen gehen und gen Babel kommen; daselbst sollst du sterben und begraben werden sammt allen deinen Freunden, welchen du Lügen predigest.

7. Herr, du hast mich überredet, und ich habe mich überreden lassen; du bist mir zu stark gewesen, und hast gewonnen: aber ich bin darüber zum Spott geworden täglich, und jedermann verlacht mich.

8. Denn seit ich geredet, gerufen und geprediget habe von der Plage und Verstörung, ist mir des Herrn Wort zum Hohn und Spott geworden täglich.

9. Da dachte ich: Wohlan, ich will seiner nicht mehr gedenken und nicht mehr in seinem Namen predigen. Aber es ward in meinem Herzen wie ein brennendes Feuer in meinen Gebeinen verschlossen, daß ich es nicht leiden konnte; und wäre schier vergangen.

10. Denn ich höre, wie mich Viele schelten und allenthalben schrecken: Hui, verklaget ihn. Wir wollen ihn verklagen, sprechen alle meine Freunde und Gesellen, ob wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen mögen, und uns an ihm rächen.

11. Aber der Herr ist * bey mir, wie ein starker Held: † darum werden meine Verfolger fallen, und nicht obliegen; sondern sollen sehr zu Schanden werden, darum, daß sie so thörlich handeln; ewig wird die Schande seyn, der man nicht vergessen wird. * c. 1, 8. 19. c. 15, 20. Es. 41, 10. † Ps. 27, 2.

12. Und nun, Herr Zebaoth, der du die Gerechten prüfest, * Nieren und Herz siehest, laß mich deine Rache an ihnen sehen, denn ich habe dir meine Sache befohlen. * Ps. 7, 10. :c.

13. Singet dem Herrn, rühmet den Herrn, der des Armen Leben aus der Boshaftigen Händen errettet.

14. Verflucht * sey der Tag, darinnen ich geboren bin; der Tag müsse ungesegnet seyn, darinnen mich meine Mutter geboren hat. * c. 15, 10. Hiob 3, 1. f. c. 10, 18.

15. Verflucht sey der, so meinem Vater gute Botschaft brachte, und sprach: Du hast einen jungen Sohn; daß er ihn fröhlich machen wollte.

16. Derselbige Mann müsse seyn * wie die Städte, so der Herr umgekehret und ihn nicht gereuet hat; und müsse des Morgens hören ein Geschrey, und des Mittags ein Heulen. * 1 Mos. 19, 24. 25.

17. Daß du mich doch nicht getödtet hast im Mutterleibe, daß meine Mutter mein Grab gewesen, und ihr Leib ewig schwanger geblieben wäre.

18. Warum bin ich doch aus Mutterleibe hervor gekommen, daß ich solchen Jammer und Herzeleid sehen muß, und meine Tage mit Schanden zubringen?

Das 21. Capitel.

Von Eroberung der Stadt Jerusalem, und Zedekiä Gefängniß.

1. Dis ist das Wort, so vom Herrn geschahe zu Jeremia, da der König Zedekia zu ihm sandte Pashur, den Sohn Malchja, und Zephanja, den Sohn Maeseja, des Priesters, und ließ ihm sagen:

2. Fra-

2. Frage doch den Herrn für uns. Denn NebucadNezar, der König zu Babel, streitet wider uns; daß der Herr doch mit uns thun wolle nach allen seinen Wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia:

4. Das spricht der Herr, der Gott Israels: Siehe, ich will die Waffen zurück wenden, die ihr in euren Händen habt, damit ihr streitet wider den König zu Babel und wider die Chaldäer, welche euch draußen an der Mauer belagert haben; und will sie zuhauf sammlen mitten in der Stadt.

5. Und Ich will wider euch streiten mit ausgereckter Hand, mit starkem Arm, mit großem Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit.

6. Und will die Bürger dieser Stadt schlagen, beide Menschen und Vieh, daß sie sterben sollen durch eine große Pestilenz.

7. Und darnach, spricht der Herr, will ich Zedekia, den König Juda, sammt seinen Knechten und dem Volk, das in dieser Stadt vor der Pestilenz, Schwerdt und Hunger überbleiben wird, geben in die Hand NebucadNezars, des Königs zu Babel, und in die Hand ihrer Feinde und in die Hand derer, * so ihnen nach dem Leben stehen; daß er sie mit der Schärfe des Schwerdts also schlage, daß kein Schonen, noch Gnade, noch Barmherzigkeit da sey.
* 2 Mos. 4, 19. 2 Sam. 4, 8.

8. Und sage diesem Volk, so spricht der Herr: * Siehe, ich lege euch vor den Weg zum Leben und den Weg zum Tode.
* 5 Mos. 11, 26.

9. Wer * in dieser Stadt bleibt, der wird sterben müssen durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz; wer aber hinaus sich giebt zu den Chaldäern, die euch belagern, der soll lebendig bleiben, und soll sein Leben als eine Ausbeute behalten. * c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein Angesicht über diese Stadt gerichtet zum Unglück und zu keinem Guten, spricht der Herr. Sie soll dem Könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit Feuer verbrenne.

11. Und höret des Herrn Wort, ihr vom Hause des Königs Juda.

12. Du Haus Davids, so spricht der Herr: Haltet des * Morgens Gericht, und errettet den Beraubten aus des Frevlers Hand; auf daß mein † Grimm nicht ausfahre, wie ein Feuer, und brenne also, daß Niemand löschen möge, um eures bösen Wesens willen. * c. 22, 3. † c. 7, 20.

13. Siehe, spricht der Herr, ich sage dir die du wohnest im Grunde, in dem Felsen und auf der Ebene, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsere Veste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der Herr, nach der Frucht eures Thuns; ich will ein Feuer anzünden in ihrem Walde, das soll alles umher verzehren.

Das 22. Capitel.

Vom Regentenamt, Strafe dreyer Könige, Joahas, Jojakims und Jechania.

1. So spricht der Herr: Gehe hinab in das Haus des Königs Juda, und rede daselbst dis Wort,

2. Und sprich: * Höre des Herrn Wort du König Juda, der du auf dem Stuhl Davids sitzest, beide du und deine Knechte, und dein Volk, die zu diesen Thoren eingehen. * c. 17, 20.

3. So spricht der Herr: Haltet * Recht und Gerechtigkeit, und errettet den Beraubten von des Frevlers Hand; und schindet nicht † die Fremdlinge, Waisen und Wittwen; und thut Niemand Gewalt, und vergießet nicht unschuldiges Blut an dieser Stäte. * c. 21, 12.
† 2 Mos. 22, 21.

4. Werdet ihr solches thun; so * sollen durch die Thore dieses Hauses einziehen Könige, die auf Davids Stuhl sitzen, beides zu Wagen und zu Roß, sammt ihren Knechten und Volk. * c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen, so habe ich bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, dis Haus soll verstöret werden.

6. Denn so spricht der Herr von dem Hause des Königs Juda: Gilead, du bist mir das Haupt im Libanon; was gilt es, ich will dich zur Wüste und die Städte ohne Einwohner machen?

7. Denn ich habe Verderber über dich bestellet, einen jeglichen mit seinen Waffen; die sollen deine auserwählte Cedern umhauen, und in das Feuer werfen.

8. So werden viele Heiden vor dieser Stadt übergehen, und unter einander sagen: * Warum hat der Herr mit dieser großen Stadt also gehandelt?
* 1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den Bund des Herrn, ihres Gottes, verlassen, und andere Götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. * Weinet nicht über die Todten, und grämet euch nicht darum: weinet aber über den, der dahin ziehet; denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein Vaterland sehen möchte. * 2 Chr. 35, 25.

11. Denn so spricht der Herr von Sallum, dem Sohne Josia, des Königs Juda, welcher König ist an Statt seines Vaters Josia, der von dieser Stäte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern muß sterben an dem Ort, da er hin gefangen geführet ist, und wird dis Land nicht mehr sehen.

13. Wehe dem, der sein Haus mit Sünden bauet, und seine Gemächer mit Unrecht; der seinen Nächsten umsonst arbeiten läßt, und * giebt ihm seinen Lohn nicht; * 3 Mos. 19, 13. 2c.

14. Und denkt: Wohlan, ich will mir ein großes Haus bauen und weite Palläste; und läßt ihm Fenster darein hauen, und mit Cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meinest du, du wollest König seyn, weil du mit Cedern prangest? Hat dein Vater nicht auch gegessen und getrunken; und hielt dennoch über dem Recht und Gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem Elenden und Armen zum Recht, und ging ihm wohl. Ists nicht also, daß solches heißt, mich recht erkennen? spricht der Herr.

17. Aber deine Augen und dein Herz stehen nicht also; sondern auf deinen Geiz, auf unschuldiges Blut zu vergießen, zu freveln und unterzustoßen.

18. Darum spricht der Herr von Jojakim, dem Sohne Josia, dem Könige Juda: Man wird ihn nicht klagen: * Ach Bruder! ach Schwester! Man wird ihn nicht klagen: Ach Herr! ach Edler!
* 1 Kön. 13, 30.

19. * Er soll wie ein Esel begraben werden, zerschleift und hinaus geworfen vor die Thore Jerusalems. * Es. 34, 3.

20. Ja dann gehe hinauf auf den Libanon, und schreye, und laß dich hören zu Basan, und schreye von Abarim; denn alle deine Liebhaber sind jämmerlich umgebracht.

21. Ich habe dirs vorher gesagt, da es noch wohl um dich stand; aber du sprachest: Ich will nicht hören. Also hast du dein Lebetag gethan, daß du meiner Stimme nicht gehorchest.

22. Der Wind weidet alle deine Hirten und deine Liebhaber ziehen gefangen dahin; da mußt du doch * zu Spott und zu Schanden werden, um aller deiner Bosheit willen. * c. 25, 9. 18.

23. Die du jetzt im Libanon wohnest, und in Cedern nistest; wie schön wirst du sehen, wenn dir * Schmerzen und Wehe kommen werden, wie einer in Kindesnöthen? * c. 4, 31. Hos. 13, 13.
Mich. 4, 10. Sir. 48, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der Herr, wenn * Chanja, der Sohn Jojakims, der König Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand; so wollte ich dich doch abreißen, * 2 Chron. 36, 9.

25. Und in die * Hände geben derer, die nach deinem Leben stehen und vor welchen du dich fürchtest; nemlich in die Hände NebucadNezars, des Königs zu Babel, und der Chaldäer. * c. 21, 7.

26. Und will * dich und deine Mutter, die dich geboren hat, in ein anderes Land treiben, das nicht euer Vaterland ist; und sollst daselbst sterben.
* 2 Kön. 24. 12. 15.

27. Und in das Land, da sie von Herzen gerne wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstoßner Mann ist doch Chanja! ein unwerthes Gefäß! Ach! wie ist er doch sammt seinem Saamen so vertrieben, und in ein * unbekanntes Land geworfen!
* c. 5, 19.

29. O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort:

30. So spricht der Herr: Schreibet an diesen Mann für einen Verdorbenen; einen Mann, dem es sein Lebetage nicht gelinget. Denn er wird das Glück nicht haben, daß jemand seines Saamens auf dem Stuhl Davids sitze und förder in Juda herrsche.

Das 23. Capitel.

Die bösen Hirten und falschen Propheten werden beschrieben und gestraft; Christus, der gute Hirte und große Prophet, verheißen.

1. Wehe * euch Hirten, die ihr die Heerde meiner Weide umbringet und zerstreuet, spricht der Herr. * Ezech. 13, 2. f. c. 34, 2. f.

2. Darum spricht der Herr, der Gott Israels, von den Hirten, die mein Volk weiden: * Ihr habt meine Heerde zerstreuet, und verstoßen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen Wesens willen, spricht der Herr. * Joh. 10, 8.

3. Und ich will die Uebrigen meiner Heerde sammlen aus allen Ländern, dahin ich sie verstoßen habe; und will sie wieder bringen zu ihren Hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will Hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der Herr.

5. Siehe, * es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich dem David † ein gerechtes Gewächs erwecken will; und soll ** ein König seyn, der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden anrichten. * c. 30, 3. † Es. 4, 2. rc. ** Es. 32, 1.

6. Zu derselbigen Zeit * soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. Und dis wird sein Name seyn, daß man ihn nennen wird: Herr, der unsere † Gerechtigkeit ist. * c. 33, 16. Es. 45. 17. † 1 Cor. 1, 30.

7. Darum siehe, * es wird die Zeit kommen, spricht der Herr, daß man nicht mehr sagen wird: So wahr der Herr lebt, der die Kinder Israel aus Egyptenland geführet hat! * c. 16, 14. 15.

8. Sondern: So wahr der Herr lebt, der den Saamen des Hauses Israel hat heraus geführet, und gebracht aus dem Lande der Mitternacht, und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, daß sie in ihrem Lande wohnen sollen.

9. Wider die Propheten.
Mein Herz will mir in meinem Leibe brechen, alle meine Gebeine zittern, mir ist wie einem trunkenen Manne, und wie einem, der vom Wein taumelt, vor dem Herrn und vor seinen heiligen Worten;

10. Daß das Land so voll Ehebrecher ist, daß das Land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die Auen in der Wüste verdorren; und ihr Leben ist böse, und ihr Regiment taugt nicht.

11. Denn beides Propheten und Priester sind Schälke, und finde auch in meinem Hause ihre Bosheit, spricht der Herr.

12. Darum ist ihr * Weg wie ein glatter Weg im Finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will Unglück über sie kommen lassen, das Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der Herr. * Ps. 35, 6.

13. Zwar bey den Propheten zu Samaria sahe ich Thorheit, daß sie weissagten durch Baal, und verführten mein Volk Israel.

14. Aber bey den Propheten zu Jerusalem sehe ich Greuel, wie sie ehebrechen, und gehen mit Lügen um, und * stärken die Boshaftigen, auf daß sich ja Niemand bekehre von seiner Bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodom, und ihre Bürger, wie Gomorra. * Ezech. 13, 22.

15. Darum spricht der Herr Zebaoth von den Propheten also: * Siehe, ich will sie mit Wermuth speisen, und mit Galle tränken; denn von den Propheten zu Jerusalem kommt Heucheley aus ins ganze Land. * c. 9, 15.

16. So spricht der Herr Zebaoth: * Gehorchet nicht den Worten der Propheten, so euch weissagen. Sie betrügen euch; denn sie predigen ihres Herzens Gesicht, und nicht aus des Herrn Munde. * c. 6, 14. c. 14, 14. c. 27, 14. 15.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der Herr hat es gesagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihres Herzens Dünkel wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen. * c. 7, 24. Es. 65, 2. Matth. 7, 13. 15.

18. Denn * wer ist im Rath des Herrn gestanden, der sein Wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein Wort vernommen und gehöret? * Röm. 11, 34. rc.

19. Siehe, es wird ein * Wetter des Herrn mit Grimm kommen, und ein schreckliches Ungewitter den Gottlosen auf den Kopf fallen. * c. 30, 23. Ps. 11, 6.

20. Und

20. Und * des Herrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: hernach werdet ihr es wohl erfahren. * c. 30, 24.

21. Ich * sandte die Propheten nicht, noch liefen sie; ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie. * c. 14, 14. 2c.

22. Denn wo sie bey meinem Rath blieben, und hätten meine * Worte meinem Volk geprediget, so hätten sie dasselbe von ihrem bösen Wesen, und von ihrem bösen Leben bekehret. * 1 Petr. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey?

24. Meinest du, daß sich jemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin Ich es nicht, der Himmel und Erde füllet? spricht der Herr. * c. 16, 17. Eph. 4, 10. Sir. 23, 28.

25. Ich höre es wohl, daß die Propheten predigen, und falsch weissagen in meinem Namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die Propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres Herzens Trügerey weissagen,

27. Und wollen, daß mein Volk meines Namens vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern predigt; gleichwie ihre Väter meines Namens vergaßen über dem Baal?

28. Ein Prophet, der Träume hat, der predige Träume, wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der Herr.

29. Ist * mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? * Ebr. 4, 12.

30. Darum siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die mein Wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die Propheten, spricht der Herr, die ihr eigen Wort führen und sprechen: Er hat es gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche Träume weissagen, spricht der Herr, und predigen dieselben, und verführen mein Volk mit ihren Lügen und losen Theidingen; * so Ich sie doch nicht gesandt und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem Volk nichts nütze sind, spricht der Herr. * c. 27, 10. 15.

33. Wenn dich dis Volk, oder ein Prophet, oder ein Priester, fragen wird und sagen: Welches ist die Last des Herrn? Sollst du zu ihnen sagen, was die Last sey: Ich will euch hinwerfen, spricht der Herr.

34. Und wo ein Prophet oder Priester oder Volk wird sagen: Das ist die Last des Herrn; denselben will ich heimsuchen, und sein Haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der Herr, und was sagt der Herr?

36. Und nennet es nicht mehr Last des Herrn: denn einem jeglichen wird sein eigenes Wort eine Last seyn, weil ihr also die Worte des lebendigen Gottes, des Herrn Zebaoth, unsers Gottes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum Propheten also sagen: Was antwortet dir der Herr, und was sagt der Herr?

38. Weil ihr aber sprechet: Last des Herrn; darum spricht der Herr also: Nun ihr dis Wort eine Last des Herrn nennet, und ich zu euch gesandt habe und sagen lassen, ihr sollt es nicht nennen Last des Herrn:

39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen und euch sammt der Stadt, die ich euch und euren Vätern gegeben habe, von meinem Angesicht wegwerfen,

40. Und * will euch ewige Schande und ewige Schmach zufügen, deren nimmer vergessen soll werden. * c. 20, 11.

Das 24. Capitel.

Gesicht von guten und bösen Feigen, und was sie bedeuten.

1. Siehe, der Herr zeigte mir zween Feigenkörbe, gestellt vor dem Tempel des Herrn, nachdem * der König zu Babel, NebucadNezar, hatte weggeführet Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, sammt den Fürsten Juda, Zimmerleute und Schmiede von Jerusalem, und gen Babel gebracht. * c. 29, 2. 2 Kön. 24, 14. 15.

2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen Feigen

 sind;

sind; im andern Korbe waren sehr böse Feigen, daß man sie nicht essen konnte, so böse waren sie.

3. Und der Herr sprach zu mir: Jeremia, * was siehest du? Ich sprach: Feigen; die guten Feigen sind sehr gut; und die bösen sind sehr böse, daß man sie nicht essen kann, so böse sind sie. * c. 1, 11. 13.

4. Da geschahe des Herrn Wort zu mir, und sprach:

5. So spricht der Herr, der Gott Israels: Gleichwie diese Feigen gut sind; also will ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda, welche ich habe aus dieser Ståte lassen ziehen in der Chaldäer Land;

6. Und will sie gnädiglich ansehen, und will sie wieder in dis Land bringen; und * will sie bauen, und nicht abbrechen; ich will sie pflanzen, und nicht ausraufen;
* c. 31, 28. c. 45, 4.

7. Und * will ihnen ein Herz geben, daß sie mich kennen sollen, daß Ich der Herr sey. Und sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr Gott seyn: denn sie werden sich von ganzem Herzen zu mir bekehren.
* c. 31, 33. 34.

8. Aber * wie die bösen Feigen so böse sind, daß man sie nicht essen kann, spricht der Herr; also will ich dahin geben Zedekia, den König Juda, sammt seinen Fürsten, und was übrig ist zu Jerusalem, und übrig in diesem Lande, und die in Egyptenland wohnen. * c. 29, 17.

9. Ich will ihnen Unglück zufügen, und sie in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen; daß sie sollen zu * Schanden werden, zum Sprüchwort, zur Fabel und zum Fluch an allen Orten, dahin ich sie verstoßen werde. * c. 29, 18. c. 42, 18. c. 44, 12.

10. Und will * Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; bis sie umkommen von dem Lande, das ich ihnen und ihren Vätern gegeben habe.
* Ezech. 6, 12. c. 14, 21.

Das 25. Capitel.

Siebenzigjährige Gefangenschaft zu Babel.

1. Dis ist das Wort, welches zu Jeremia geschahe über das ganze Volk Juda, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda (welches ist das erste Jahr NebucadNezars, des Königs zu Babel;)

2. Welches auch der Prophet Jeremia redete zu dem ganzen Volk Juda, und zu allen Bürgern zu Jerusalem, und sprach:

3. Es ist von dem dreyzehnten Jahr an Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda, des Herrn Wort zu mir geschehen bis auf diesen Tag; und habe euch nun drey und zwanzig Jahre mit Fleiß gepprediget, * aber ihr habt nie hören wollen.
* c. 34, 14.

4. So hat der Herr auch zu euch gesandt alle seine Knechte, die Propheten, fleißiglich; aber ihr habt nie hören wollen, noch eure Ohren neigen, daß ihr gehorchet,

5. Da er sprach: * Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wege und von eurem bösen Wesen; so sollt ihr in dem Lande, das der Herr euch und euren Vätern gegeben hat, immer und ewiglich bleiben. * c. 3, 14. c. 18, 11. c. 35, 15.

6. Folget * nicht andern Göttern, daß ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß ihr mich nicht erzürnet durch eurer Hände Werk, und ich euch Unglück zufügen müsse.
* c. 7, 6.

7. Aber ihr wolltet mir nicht gehorchen, spricht der Herr, auf daß ihr mich ja wohl erzürnet durch eurer Hände Werk, zu eurem eigenen Unglück.

8. Darum so spricht der Herr Zebaoth: Weil ihr denn meine Worte nicht hören wollt;

9. Siehe, so will ich ausschicken und kommen lassen alle Völker gegen der Mitternacht, spricht der Herr, auch meinen Knecht NebucadNezar, den König zu Babel; und will sie bringen über dis Land und über die, so darinnen wohnen, und über alles dis Volk, so umher liegen; und will sie verbannen und verstören, und zum Spott und ewiger Wüste machen.

10. Und * will herausnehmen allen fröhlichen Gesang, die Stimme des Bräutigams und der Braut, die Stimme der Mühlen, und Licht der Laterne;
* Es. 24, 8. Offenb. 18, 23. rc.

11. Daß dis ganze Land * wüste und zerstöret liegen soll. Und sollen diese Völker dem Könige zu Babel dienen † siebenzig Jahre. * 3 Mos. 26, 32. † c. 27, 22. c. 29, 10. 2 Chr. 36, 21. 22. Esr. 1, 1. Dan. 9, 2.

12. Wenn

12. Wenn aber die siebenzig Jahre um sind, * will ich den König zu Babel heimsuchen, und alles dis Volk, spricht der Herr, um ihrer Missethat, dazu das Land der Chaldäer, und will es zur ewigen Wüste machen. * c. 27, 7.

13. Also will ich über dis Land bringen alle meine Worte, die ich geredet habe wider sie; nemlich alles, was in diesem Buch geschrieben steht, das Jeremia geweissaget hat über alle Völker.

14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich große Völker und große Könige sind. Also will ich ihnen vergelten nach ihrem Verdienst, und nach den Werken ihrer Hände.

15. Denn also spricht zu mir der Herr, der Gott Israels: Nimm diesen Becher Wein voll Zorn von meiner Hand, und * schenke daraus allen Völkern, zu denen Ich dich sende, * Offenb. 14, 10. 2c.

16. Daß sie trinken, taumeln und toll werden vor dem Schwerdt, das ich unter sie schicken will.

17. Und ich nahm den Becher von der Hand des Herrn und schenkte allen Völkern, zu denen mich der Herr sandte;

18. Nemlich Jerusalem, den Städten Juda, ihren Königen und Fürsten; daß sie wüste und zerstört liegen und * ein Spott und Fluch seyn sollen, wie es denn heutiges Tages stehet; * Ezech. 23, 32.

19. Auch Pharao, dem Könige in Egypten, sammt seinen Knechten, seinen Fürsten und seinem ganzen Volk;

20. Allen Ländern gegen Abend, allen Königen im Lande Uz, allen Königen in der Palästiner Lande, sammt Askalon, Gasa, Akaron und den übrigen zu Asdod;

21. Denen von Edom, denen von Moab, den Kindern Ammon;

22. Allen Königen zu Tyrus, allen Königen zu Zidon, den Königen in den Inseln jenseit des Meers;

23. Denen von Dedan, denen von Thema, denen von Bus, und allen Fürsten in den Oertern;

24. Allen Königen in Arabien, allen Königen gegen Abend, die in der Wüste wohnen;

25. Allen Königen in Simri, allen Königen in Elam, allen Königen in Meden;

26. Allen Königen gegen Mitternacht, beides in der Nähe und Ferne, einem mit dem andern; und allen Königen auf Erden, die auf dem Erdboden sind; und König Sesach soll nach diesen trinken.

27. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: * Trinket, daß ihr trunken werdet, speyet und niederfallet, und nicht aufstehen möget vor dem Schwerdt, das Ich unter euch schicken will. * c. 51, 7. Ps. 75, 9.

28. Und wo sie den Becher nicht wollen von deiner Hand nehmen und trinken, so sprich zu ihnen: Also spricht der Herr Zebaoth: Nun sollt ihr trinken.

29. Denn siehe, in der * Stadt, die nach meinem Namen genannt ist, fange ich an zu plagen: und Ihr solltet ungestraft bleiben? Ihr sollt nicht ungestraft bleiben; denn Ich rufe das Schwerdt über alle, die auf Erden wohnen, spricht der Herr Zebaoth. * 1 Petr. 4, 17. 2c.

30. Und Du sollst alle diese Worte ihnen weissagen, und sprich zu ihnen: Der Herr * wird brüllen aus der Höhe, und seinen Donner hören lassen aus seiner heiligen Wohnung; er wird brüllen über seine Hürden; er wird singen ein Lied, wie die Weintreter, über alle Einwohner des Landes, deß Hall erschallen wird bis an der Welt Ende. * Amos 1, 2. 2c.

31. Der Herr hat zu rechten mit den Heiden, und will mit allem Fleisch Gericht halten; die Gottlosen will er dem Schwerdt übergeben, spricht der Herr.

32. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es wird eine Plage kommen von einem Volk zum andern, und ein großes Wetter wird erwecket werden von der Seite des Landes.

33. Da werden die * Erschlagenen vom Herrn zu derselbigen Zeit liegen von einem Ende der Erde bis an das andere Ende: die werden nicht geklaget, noch aufgehoben, noch begraben werden; sondern müssen auf dem Felde liegen, und zu Mist werden. * c. 7, 33. c. 9, 22. c. 19, 7. Es. 34, 2.

34. Heulet nun, ihr Hirten, und schreyet, wälzet euch in der Asche, ihr Gewaltigen über die Heerde; denn die Zeit ist hier, daß ihr geschlachtet und zerstreuet werdet und zerfallen müsset, wie ein köstliches Gefäß.

35. Und die Hirten werden nicht fliehen können, und die Gewaltigen über die Heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die Hirten schreyen, und die Gewaltigen über die Heerde werden heulen, daß der Herr ihre Weide so verwüstet hat;

37. Und ihre Auen, die so wohl standen, verderbet sind vor dem grimmigen Zorn des Herrn.

38. Er hat seine Hütte verlassen, wie ein junger Löwe; und ist also ihr Land zerstört vor dem Zorn der Tyrannen, und vor seinem grimmigen Zorn.

Das 26. Capitel.

Jeremiä Bußpredigt, Anklage, Verantwortung und Beschützung.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschahe dis Wort vom Herrn, und sprach:

2. So spricht der Herr: Tritt in den Vorhof am Hause des Herrn, und predige allen Städten Juda, die da herein gehen anzubeten im Hause des Herrn, alle Worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon.

3. Ob * sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit mich auch reuen möchte das Uebel, das Ich gedenke ihnen zu thun um ihres bösen Wandels willen.
* c. 36, 3. Ezech. 12, 3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr: Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem Gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die Worte meiner Knechte, der Propheten, * welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören wolltet: * c. 35, 14. 17.

6. So will ich es mit diesem Hause machen, * wie mit Silo, und diese Stadt zum Fluch allen Heiden auf Erden machen.
* c. 7, 14. 1 Sam. 4, 4. 11.

7. Da nun die Priester, Propheten und alles Volk höreten Jeremia, daß er solche Worte redete im Hause des Herrn;

8. Und Jeremia nun ausgeredet hatte alles, was ihm der Herr befohlen hatte, allem Volk zu sagen, griffen ihn die Priester, Propheten und das ganze Volk, und sprachen: Du mußt sterben!

9. Warum darfst du weissagen im Namen des Herrn, und sagen: Es wird diesem Hause gehen wie Silo, und diese Stadt soll so wüste werden, daß Niemand mehr darinnen wohne? Und das ganze Volk sammlete sich im Hause des Herrn wider Jeremia.

10. Da solches höreten die Fürsten Juda, gingen sie aus des Königs Hause hinauf ins Haus des Herrn, und setzten sich vor das neue Thor des Herrn.

11. Und die Priester und Propheten sprachen vor den Fürsten und allem Volk: Dieser * ist des Todes schuldig; denn er hat geweissaget wider diese Stadt, wie ihr mit euren Ohren gehöret habt.
* Matth. 26, 66. Marc. 14, 64. Apost. 6, 13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen Fürsten, und zu allem Volk: Der Herr hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, sollte weissagen wider dis Haus und wider diese Stadt.

13. So * bessert nun euer Wesen und Wandel, und gehorchet der Stimme des Herrn, eures Gottes; so wird den Herrn auch † gereuen das Uebel, das er wider euch geredet hat. * c. 7, 3. † c. 18, 8.

14. Siehe, Ich bin in euren Händen; ihr mögt es machen mit mir, wie es euch recht und gut dünkt.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet; so werdet ihr unschuldiges Blut laden auf euch selbst, auf diese Stadt und ihre Einwohner. Denn wahrlich, der Herr hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren Ohren reden soll.

16. Da sprachen die Fürsten und das ganze Volk zu den Priestern und Propheten: Dieser ist des Todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredet im Namen des Herrn, unsers Gottes.

17. Und es standen auf etliche der Aeltesten im Lande, und sprachen zum ganzen Haufen des Volks:

18. Zu der Zeit Hiskia, des Königs Juda, war ein Prophet, * Micha, von Maresa, und sprach zum ganzen Volk Juda: So spricht der Herr Zebaoth: † Zion soll wie ein Acker gepflüget werden, und Jerusalem ein Steinhaufen werden, und der Berg des Hauses [des Herrn] zum wilden Walde. * Mich. 1, 1.
† Jer. 9, 11. :c. Luc. 19, 44.

19. Noch

19. Noch ließ ihn Hiskia, der König Juda, und das ganze Juda darum nicht tödten; ja sie fürchteten vielmehr den Herrn, und beteten vor dem Herrn. * Da reuete auch den Herrn das Uebel, das er wider sie geredet hatte. Darum thun Wir sehr übel wider unsere Seelen. * c. 18, 8.

20. So war auch einer, der im Namen des Herrn weissagte, Uria, der Sohn Semaja, von KiriathJearim. Derselbe weissagte wider diese Stadt und wider dis Land, gleichwie Jeremia.

21. Da aber der König Jojakim, und alle seine Gewaltigen, und die Fürsten, seine Worte höreten, wollte ihn der König tödten lassen. Und da Uria das erfuhr, fürchtete er sich und flohe und zog in Egypten.

22. Aber der König Jojakim schickte Leute in Egypten, ElNathan, den Sohn Achbors, und andere mit ihm.

23. Die führeten ihn aus Egypten, und brachten ihn zum Könige Jojakim; der ließ ihn mit dem Schwerdt tödten, und ließ seinen Leichnam unter dem gemeinen Pöbel begraben.

24. Also war die Hand * Ahikams, des Sohnes Saphans, mit Jeremia, daß er nicht dem Volk in die Hände kam, daß sie ihn tödteten. * 2 Kön. 22, 12. 14.

Das 27. Capitel.

Juda und seine Nachbarn müssen unter das Joch des Königs zu Babel.

1. Im Anfang des Königreichs Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschahe dis Wort vom Herrn zu Jeremia, und sprach:

2. So spricht der Herr zu mir: Mache dir ein Joch und hänge es an deinen Hals;

3. Und schicke es * zum Könige in Edom, zum Könige in Moab, zum Könige der Kinder Ammon, zum Könige zu Tyrus, und zum Könige zu Zidon, durch die Boten, so zu Zedekia, dem Könige Juda, gen Jerusalem gekommen sind; * c. 25, 21. 22.

4. Und befiehl ihnen, daß sie ihren Herren sagen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: So sollt ihr euren Herren sagen:

5. Ich habe die * Erde gemacht und Menschen und Vieh, so auf Erden sind, durch meine große Kraft und ausgestreckten Arm; und gebe sie, wem ich will. * c. 32, 17.

6. Nun aber habe Ich * alle diese Lande gegeben in die Hand meines † Knechts NebucadNezars, des Königs zu Babel; und habe ihm auch die wilden Thiere auf dem Felde gegeben, daß sie ihm dienen sollen. * c. 25, 9. c. 28, 14. † Dan. 2, 37. f. c. 4, 19.

7. Und sollen alle Völker dienen ihm und seinem Sohne und seines Sohnes Sohne, bis * daß die Zeit seines Landes auch komme; denn es sollen ihm viele Völker und große Könige dienen. * c. 25, 12.

8. Welches Volk aber und Königreich dem Könige zu Babel, NebucadNezar, nicht dienen will, und wer seinen Hals nicht wird unter das Joch des Königs zu Babel geben; solches Volk will ich heimsuchen * mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz, spricht der Herr, bis daß ich sie durch seine Hand umbringe. * c. 14, 12.

9. Darum * so gehorchet nicht euren Propheten, Weissagern, Traumdeutern, Tagewählern und Zauberern, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel. * c. 14, 14. :c.

10. Denn * sie weissagen euch falsch, auf daß sie euch ferne aus eurem Lande bringen, und ich euch ausstoße, und ihr umkommet. * v. 14. 16.

11. Denn welches Volk seinen Hals ergiebt unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm, das will ich in seinem Lande lassen, daß es dasselbige baue und bewohne, spricht der Herr.

12. Und ich redete solches alles zu Zedekia, dem Könige Juda, und sprach: Ergebet euren Hals unter das Joch des Königs zu Babel, und dienet ihm und seinem Volk; so sollt ihr lebendig bleiben.

13. Warum wollt ihr sterben, du und dein Volk, durch das Schwerdt, Hunger und Pestilenz? * Wie denn der Herr geredet hat über das Volk, so dem Könige zu Babel nicht dienen will. * v. 8.

14. Darum * gehorchet nicht den Worten der Propheten, die euch sagen: Ihr werdet nicht dienen müssen dem Könige zu Babel. Denn sie weissagen euch falsch, * c. 14, 14. :c. 1 Joh. 4, 1.

15. Und

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr; sondern sie weissagen falsch in meinem Namen, auf daß ich euch ausstoße, und ihr umkommet, sammt den Propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den Priestern, und zu allem diesem Volk redete ich, und sprach: So spricht der Herr: Gehorchet nicht den Worten eurer Propheten, die euch weissagen und sprechen: Siehe, die * Gefäße aus dem Hause des Herrn werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch. * c. 28, 3.

17. Gehorchet ihnen nicht, sondern dienet dem Könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese Stadt zur Wüste werden?

18. Sind sie aber Propheten, und haben sie des Herrn Wort; so laßt sie den Herrn Zebaoth erbitten, daß die übrigen Gefäße im Hause des Herrn und im Hause des Königs Juda und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der Herr Zebaoth von * den Säulen, und vom Meer, und von dem Gestühle, und von den Gefäßen, die noch übrig sind in dieser Stadt,
* 2 Kön. 25, 13.

20. Welche NebucadNezar, der König zu Babel, nicht wegnahm, da er * Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, sammt allen Fürsten in Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 24, 14. 15.

21. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, von den Gefäßen, die noch übrig sind im Hause des Herrn, und im Hause des Königs Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben, bis auf den Tag, da ich sie * heimsuche, spricht der Herr, und ich sie wiederum herauf an diesen Ort bringen lasse. * 2 Chron. 36, 22.

Das 28. Capitel.

Jeremia hat ein eisernes Joch. Zeigt Hanania, dem falschen Propheten, den gewissen Tod an.

1. Und in demselbigen Jahr, im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, im fünften Monat des vierten Jahrs, sprach Hananja, der Sohn Azurs, ein Prophet von Gibeon, zu mir im Hause des Herrn, in Gegenwart der Priester und alles Volks, und sagte:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ich habe das Joch des Königs zu Babel zerbrochen;

3. Und ehe zwey Jahre um sind, will * ich alle Gefäße des Hauses des Herrn, welche NebucadNezar, der König zu Babel, hat von diesem Ort weggenommen und gen Babel geführet, wiederum an diesen Ort bringen; * c. 27, 16.

4. Dazu * Jechanja, den Sohn Jojakims, den König Juda, sammt allen Gefangenen aus Juda, die gen Babel geführet sind, will Ich auch wieder an diesen Ort bringen, spricht der Herr; denn ich will das Joch des Königs zu Babel zerbrechen. * 2 Kön. 24, 14. f.

5. Da sprach der Prophet Jeremia zu dem Propheten Hananja in Gegenwart der Priester und des ganzen Volks, die im Hause des Herrn standen,

6. Und sagte: Amen! der Herr thue also, der Herr bestätige dein Wort, das du geweissaget hast, daß er die Gefäße aus dem Hause des Herrn von Babel wieder bringe an diesen Ort, mit allen Gefangenen.

7. Aber doch höre auch dis Wort, das Ich vor deinen Ohren rede, und vor den Ohren des ganzen Volks:

8. Die Propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von Alters her, die haben wider viele Länder und große Königreiche geweissaget, von Krieg, von Unglück, und von Pestilenz;

9. Wenn aber ein Prophet vom Frieden weissaget, den wird man kennen, ob ihn der Herr wahrhaftig gesandt hat, wenn sein Wort erfüllet wird.

10. Da nahm der Prophet Hananja das * Joch vom Halse des Propheten Jeremia, und zerbrach es.
* c. 27, 2.

11. Und Hananja sprach in Gegenwart des ganzen Volks: So spricht der Herr: Eben so will ich zerbrechen das Joch NebucadNezars, des Königs zu Babel, * ehe zwey Jahre umkommen, vom Halse aller Völker. Und der Prophet Jeremia ging seines Weges. * v. 3.

12. Aber des Herrn Wort geschahe zu Jeremia, nachdem der Prophet Hananja das Joch zerbrochen hatte vom Halse des Propheten Jeremia, und sprach:

13. Gehe hin und sage Hananja: So spricht der Herr: Du hast das hölzerne Joch zerbrochen, so mache nun ein eisernes Joch an jenes Statt.

14. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ein eisernes Joch habe ich * allen diesen Völkern an den Hals gehänget, damit sie dienen sollen Nebucad-Nezar, dem Könige zu Babel; und müssen ihm dienen, denn ich habe ihm auch die wilden Thiere gegeben. * c. 27, 6.

15. Und der Prophet Jeremia sprach zum Propheten Hananja: Höre doch, Hananja: Der Herr hat dich nicht gesandt, und Du hast gemacht, daß dis Volk auf Lügen sich verläßt.

16. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dich vom Erdboden nehmen, dis Jahr sollst du sterben; denn * du hast sie mit deiner Rede vom Herrn abgewendet. * c. 29, 31.

17. Also starb der Prophet Hananja desselbigen Jahrs im siebenten Monat.

Das 29. Capitel.

Sendbrief Jeremiä an die gefangenen Juden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. Dis sind die Worte im Briefe, den der Prophet Jeremia sandte von Jerusalem zu den übrigen Aeltesten, die weggeführet waren, und zu den Priestern und Propheten, und zum ganzen Volk, das NebucadNezar von Jerusalem hatte weggeführet gen Babel.

2. (Nachdem der * König Jechanja und die Königin mit den Kämmerern und Fürsten in Juda und Jerusalem, sammt den Zimmerleuten und Schmieden zu Jerusalem, weg waren;)
* c. 24, 1. 2 Kön. 24, 15.

3. Durch Eleasa, den Sohn Saphans, und Gemarja, den Sohn Hilkia, welche Zedekia, der König Juda, sandte gen Babel zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel. Und sprach:

4. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, * zu allen Gefangenen, die ich habe von Jerusalem lassen wegführen gen Babel: * v. 20.

5. Bauet Häuser, darinnen ihr wohnen möget; pflanzet Gärten, daraus ihr die Früchte essen möget;

6. Nehmet Weiber, und zeuget Söhne und Töchter; nehmet euren Söhnen Weiber und gebet euren Töchtern Männer, daß sie Söhne und Töchter zeugen; mehret euch daselbst, daß eurer nicht wenig sey;

7. Suchet der Stadt Bestes, dahin ich euch habe lassen wegführen, und betet für sie zum Herrn; denn wenn es ihr wohl gehet, so gehet es euch auch wohl.

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: * Laßt euch die Propheten, die bey euch sind, und die Wahrsager nicht betrügen; und gehorchet euren Träumer nicht, die euch träumen.
* c. 14, 14. rc.

9. Denn sie weissagen euch falsch in meinem Namen; ich habe sie nicht gesandt, spricht der Herr.

10. Denn so spricht der Herr: Wenn zu Babel * siebenzig Jahre aus sind; so will ich euch besuchen und will mein gnädiges Wort über euch erwecken, daß ich euch wieder an diesen Ort bringe.
* c. 25, 11. rc.

11. Denn Ich weiß wohl, was ich für * Gedanken über euch habe, spricht der Herr, nemlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, deß ihr wartet. * Ps. 92, 6.

12. Und ihr werdet mich * anrufen, und hingehen, und mich bitten; und ich will euch anhören. * Ps. 50, 15.

13. Ihr werdet mich suchen und finden. Denn * so ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, * 5 Mos. 4, 29.
1 Chron. 29, 9. Es. 55, 6.

14. So will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr; und will * euer Gefängniß wenden und euch sammlen aus allen Völkern und von allen Orten, dahin ich euch verstoßen habe, spricht der Herr; und will euch wiederum an diesen Ort bringen, von dannen ich euch habe lassen wegführen. * Ps. 126, 4.

15. Denn ihr meinet, der Herr habe euch zu Babel Propheten auferweckt.

16. Denn also spricht der Herr vom Könige, der auf Davids Stuhl sitzt, und von allem Volk, das in dieser Stadt wohnet, nemlich von euren Brüdern, die nicht mit euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja also spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will * Schwerdt, Hunger und Pestilenz unter sie schicken; und will mit ihnen umgehen, wie mit den bösen † Feigen, da einem vor ekelt zu essen;
* c. 44, 13. 2 Sam. 24, 13. † Jer. 24, 8.

18. Und will hinter ihnen her seyn mit Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und will sie * in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen, daß sie sollen † zum Fluch, zum Wunder, zum Hohn und zum Spott unter allen Völkern werden, dahin ich sie verstoßen werde: * c. 14, 12. c. 24, 9. † c. 42, 18. Ezech. 5, 15.

19. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der Herr, der ich meine Knechte, die Propheten, zu euch stets gesandt habe; aber ihr wolltet nicht hören, spricht der Herr.

20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen seyd weggeführet, die ich von Jerusalem habe gen Babel ziehen lassen, höret des Herrn Wort. * v. 4.

21. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, wider Ahab, den Sohn Kolaja, und wider Zedekia, den Sohn Maseja, * die euch falsch weissagen in meinem Namen: Siehe, ich will sie geben in die Hände NebucadNezars, des Königs zu Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren Augen; * c. 27, 10. 15.

22. Daß man wird aus denselbigen einen Fluch machen unter allen Gefangenen aus Juda, die zu Babel sind, und sagen: Der Herr thue dir, wie Zedekia und Ahab, welche der König zu Babel auf Feuer braten ließ!

23. Darum, daß sie eine Thorheit in Israel begingen und trieben Ehebruch mit der andern Weibern, und predigten falsch in meinem Namen, das ich ihnen nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich und zeuge es, spricht der Herr.

24. Und wider Semaja von Nehalam sollst du sagen:

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Darum, daß Du unter deinem Namen hast Briefe gesandt zu allem Volk, das zu Jerusalem ist, und zum Priester Zephanja, dem Sohne Maseja, und zu allen Priestern, und gesagt:

26. Der Herr hat dich zum Priester gesetzt, an Statt des Priesters Jehojada, daß ihr sollt Aufseher seyn im Hause des Herrn über alle Wahnsinnige und Weissager, daß du sie in Kerker und Stock legest.

27. Nun, warum strafst du denn nicht Jeremiam von Anathot, der euch weissaget;

28. Darum, daß er zu uns gen Babel geschickt hat und lassen sagen: Es wird noch lange währen; bauet Häuser, darinnen ihr wohnet, und pflanzet Gärten, daß ihr die Früchte davon esset.

29. Denn Zephanja, der Priester, hatte denselben Brief gelesen, und den Propheten Jeremia lassen zuhören.

30. Darum geschahe des Herrn Wort zu Jeremia, und sprach:

31. Sende hin zu allen Gefangenen und laß ihnen sagen: So spricht der Herr wider Semaja von Nehalam: Darum, daß euch Semaja weissaget, und Ich habe ihn doch nicht gesandt, und macht, daß ihr auf Lügen vertrauet;

32. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will Semaja von Nehalam heimsuchen sammt seinem Saamen, daß der Seinen keiner soll unter diesem Volk bleiben; und soll das Gute nicht sehen, das Ich meinem Volk thun will, spricht der Herr. Denn * er hat sie mit seiner Rede vom Herrn abgewendet. * c. 28, 16.

Das 30. Capitel.

Verheißung von dem jüdischen Volk in den letztern Zeiten des neuen Bundes.

1. Dis ist das Wort, das vom Herrn geschahe zu Jeremia:

2. So spricht der Herr, der Gott Israels: Schreibe dir alle Worte in ein Buch, die ich zu dir rede.

3. Denn * siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich † das Gefängniß meines Volks, beides Israels und Juda, wenden will, spricht der Herr, und will sie wieder bringen in das Land, das ich ihren Vätern gegeben habe, daß sie es besitzen sollen. * c. 23, 5. c. 31, 27. † Zeph. 3, 20.

4. Dis sind aber die Worte, welche der Herr redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der Herr: Wir hören ein Geschrey des Schreckens; es ist eitel Furcht da, und kein Friede.

6. Aber forschet doch und sehet, ob ein Manns-

Mannsbild gebären möge? Wie geht es denn zu, daß ich alle Männer sehe ihre Hände auf ihren Hüften haben, * wie Weiber in Kindesnöthen, und alle Angesichter so bleich sind? * c. 4, 31. Es. 13, 8. c. 37, 3.

7. Es ist * ja ein großer Tag, und seines gleichen ist nicht gewesen, und ist eine Zeit der Angst in Jakob; noch soll ihm daraus geholfen werden. * Joel 2, 11. Amos 5, 18. Zeph. 1, 15.

8. Es soll aber geschehen zu derselbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, daß ich sein Joch von deinem Halse zerbrechen will und deine Bande zerreißen, daß er darin nicht mehr den Fremden dienen muß;

9. Sondern dem Herrn, ihrem Gott, und ihrem Könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum * fürchte Du dich nicht, mein Knecht Jakob, spricht der Herr, und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen Ländern und deinen Saamen aus dem Lande ihres Gefängnisses, daß Jakob soll wieder kommen, im Frieden leben, und Gnüge haben, und Niemand soll ihn schrecken. * c. 46, 27. Es. 44, 2.

11. Denn * Ich bin bey dir, spricht der Herr, daß ich dir helfe. Denn ich will es mit allen † Heiden ein Ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; züchtigen aber will ich dich mit Maaße, daß du dich nicht unschuldig haltest. * Ps. 91, 15. † Jer. 46, 28.

12. Denn also spricht der Herr: * Dein Schade ist verzweifelt böse, und deine Wunden sind unheilbar. * c. 15, 18.

13. Deine Sache handelt Niemand, daß er sie verbände; es kann dich Niemand heilen.

14. Alle deine Liebhaber vergessen deiner, fragen nichts darnach. Ich * habe dich geschlagen, wie ich einen Feind schlüge, mit unbarmherziger Staupe, um deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. * c. 2, 19. c. 15, 18.

15. Was schreyest du über deinen Schaden, und über deinen verzweifelt bösen Schmerzen? Habe ich dir doch solches gethan um * deiner großen Missethat und um deiner starken Sünden willen. * c. 13, 22.

16. Darum alle, * die dich gefressen haben, sollen gefressen werden; und alle, die dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden; und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden; und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden. * Es. 33, 1.

17. Aber * dich will ich wieder gesund machen, und deine Wunden heilen, spricht der Herr; darum, daß man dich nennet die Verstoßene, und Zion sey, nach der Niemand frage. * c. 33, 6.

18. So spricht der Herr: * Siehe, ich will das Gefängniß der Hütten Jakobs wenden, und mich über seine Wohnung erbarmen; und die Stadt soll wieder auf ihre Hügel gebauet werden, und der Tempel soll stehen nach seiner Weise. * c. 29, 14. c. 31, 23.

19. Und soll von dannen heraus gehen Lob- und Freudengesang; denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre Söhne sollen seyn gleichwie vorhin, und ihre Gemeine vor mir gedeihen; denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr Fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr Herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen; denn wer ist der, so mit willigem Herzen zu mir nahet? spricht der Herr.

22. Und ihr sollt mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn.

23. Siehe, es wird * ein Wetter des Herrn mit Grimm kommen, ein schreckliches Ungewitter wird den Gottlosen auf den Kopf fallen. * c. 23, 19.

24. Denn des Herrn grimmiger Zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im Sinn hat: zur letzten Zeit werdet ihr solches erfahren.

Das 31. Capitel.

Fernere Weissagung von dem dem jüdischen Volk noch bevorstehenden Heil.

1. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, will ich aller Geschlechter Israels * Gott seyn; und sie sollen mein Volk seyn. * 2 Cor. 6, 18. ꝛc.

2. So spricht der Herr: Das Volk, so übergeblieben ist vom Schwerdt, hat Gnade gefunden in der Wüste; Israel zieht hin zu seiner Ruhe.

3. Der Herr ist mir erschienen von ferne:

ferne: Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir * gezogen aus lauter Güte. * Hohel. 1, 4.

4. Wohlan, ich will dich wiederum bauen, daß du sollst gebauet heißen; du Jungfrau Israel, du sollst noch fröhlich pauken und heraus gehen an den Tanz.

5. Du sollst wiederum Weinberge pflanzen an den Bergen Samaria; pflanzen wird man, und dazu pfeifen.

6. Denn es wird die Zeit noch kommen, daß die Hüter an dem Gebirge Ephraim werden rufen: * Wohlauf, und laßt uns hinauf gehen gen Zion zu dem Herrn, unserm Gott! * Ef. 2, 3. Mich. 4, 2.

7. Denn also spricht der Herr: Rufet über Jakob mit Freuden, und jauchzet über das Haupt unter den Heiden; rufet laut, rühmet und sprechet: Herr, hilf deinem Volk, den Uebrigen in Israel!

8. Siehe, ich will sie aus dem Lande der Mitternacht bringen, und will sie sammlen aus den Enden der Erde, beides Blinde, Lahme, Schwangere, und Kindbetterinnen, daß sie mit großem Haufen wieder hieher kommen sollen.

9. Sie werden * weinend kommen und betend, so will ich sie leiten, ich will sie leiten an den Wasserbächen auf schlechtem Wege, daß sie sich nicht stoßen; denn † ich bin Israels Vater, so ist Ephraim mein erstgeborner Sohn. * c. 50, 4.
† 2 Cor. 6, 18. ꝛc.

10. Höret, ihr Heiden, des Herrn Wort, und verkündiget es ferne in die Inseln, und sprechet: Der Israel zerstreuet hat, der wird es auch wieder sammlen, und wird ihrer hüten, wie ein Hirte seiner Heerde.

11. Denn der * Herr wird Jakob erlösen, und von der Hand des Mächtigen erretten. * Ps. 130, 8. Luc. 1, 68.

12. Und sie werden kommen, und auf der Höhe zu Zion jauchzen, und werden sich zu den Gaben des Herrn häufen, nemlich zum Getreide, Most, Oehl und jungen Schafen und Ochsen; daß ihre Seele wird seyn wie ein * wasserreicher Garten, und nicht mehr bekümmert seyn sollen. * Ef. 58. 11.

13. Alsdann werden die * Jungfrauen fröhlich am Reigen seyn, dazu die junge Mannschaft, und die Alten mit einander. Denn † ich will ihr Trauren in Freude verkehren, und sie trösten, und sie erfreuen nach ihrer Betrübniß. * Ps. 148, 12. 13.
† Ps. 30, 12.

14. Und ich will der Priester Herz voll Freude machen, und mein Volk soll * meiner Gaben die Fülle haben, spricht der Herr. * v. 12.

15. So spricht der Herr: * Man höret eine klägliche Stimme und bitteres Weinen auf der Höhe; † Rahel weinet über ihre Kinder und will sich nicht trösten lassen über ihre Kinder, denn es ist aus mit ihnen. * Matth. 2, 18. † 1 Mos. 35, 19.

16. Aber der Herr spricht also: Laß * dein Schreyen und Weinen, und die Thränen deiner Augen; denn deine Arbeit wird wohl belohnet werden, spricht der Herr. Sie sollen wiederkommen aus dem Lande des Feindes; * Luc. 7, 13.
c. 8, 52.

17. Und deine Nachkommen haben viel Gutes zu gewarten, spricht der Herr; denn deine Kinder sollen wieder in ihre Grenze kommen.

18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephraim klagt: Du hast mich gezüchtiget und ich bin auch gezüchtiget, wie ein geiles Kalb; bekehre du mich, so werde ich bekehret; denn Du, Herr, bist mein Gott.

19. Da ich bekehret ward, that ich Buße; denn nachdem ich gewitziget bin, schlage ich mich auf die Hüfte. Denn ich bin zu Schanden geworden, und stehe schamroth; denn ich muß leiden den Hohn meiner Jugend.

20. Ist nicht Ephraim mein theurer Sohn, und mein trautes Kind? Denn ich * gedenke noch wohl daran, was ich ihm geredet habe: darum † bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich seiner erbarmen muß, spricht der Herr. * Ps. 25, 7.
Ps. 106, 4. Ef. 49, 15. † Hos. 11, 8.

21. Richte dir auf Grabzeichen, setze dir Trauermaale; und richte dein Herz auf die gebahnte Straße, darauf ich gewandelt habe; kehre wieder, Jungfrau Israel, kehre dich wieder zu diesen deinen Städten.

22. Wie lange willst du in der Irre gehen, du abtrünnige Tochter? Denn der Herr wird ein Neues im Lande erschaffen: das Weib wird den Mann umgeben.

23. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Man wird noch die

Wort

Wort wieder reden im Lande Juda und in seinen Städten, * wenn ich ihr Gefängniß wenden werde: Der Herr segne dich, du Wohnung der Gerechtigkeit, du heiliger Berg. * c. 29, 14. c. 30, 3. 18. c. 32, 44.

24. Und Juda sammt allen seinen Städten sollen darinnen wohnen; dazu Ackerleute, und die mit Heerden umherziehen.

25. Denn ich * will die müden Seelen erquicken, und die bekümmerten Seelen sättigen. * Matth. 11, 28.

26. Darum bin ich aufgewacht, und sahe auf, und habe so sanft geschlafen.

27. Siehe, * es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das Haus Israel und das Haus Juda besaamen will beides mit Menschen und Vieh. * c. 23, 5.

28. Und gleichwie ich über sie gewachet habe, auszureuten, zu reißen, * abzubrechen, zu verderben und zu plagen: also will ich über sie wachen zu bauen und zu pflanzen, spricht der Herr. * c. 45, 4.

29. Zu derselbigen Zeit * wird man nicht mehr sagen: Die Väter haben Heerlinge gegessen, und der Kinder Zähne sind stumpf geworden. * Klagl. 5, 7. Ez. 18, 2.

30. Sondern * ein jeglicher wird um seiner Missethat willen sterben; und welcher Mensch Heerlinge isset, dem sollen seine Zähne stumpf werden. * 2 Kön. 14, 6.

31. Siehe, es * kommt die Zeit, spricht der Herr, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund machen. * Ebr. 8, 8.

32. Nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern machte, da ich sie bey der Hand nahm, daß ich sie aus Egyptenland führete; welchen Bund sie nicht gehalten haben, und Ich sie zwingen mußte, spricht der Herr.

33. Sondern das soll der Bund seyn, den ich mit dem Hause Israel machen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich * will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihren Sinn schreiben; und Sie † sollen mein Volk seyn, so will ich ihr Gott seyn. * Es. 54, 13. Ebr. 8, 10. † Jer. 24, 7.

34. Und wird keiner den andern, noch ein Bruder den andern lehren und sagen: Erkenne den Herrn; sondern * sie sollen mich alle kennen, beide klein und groß, spricht der Herr. Denn † ich will ihnen ihre Missethat vergeben, und ihrer Sünde nicht mehr ** gedenken.
* Es. 54, 13. † Jer. 33, 8. Apost. 10, 43.
** Es. 43, 25. c. 44, 22. Ez. 33, 16.
Ebr. 10, 16. 17.

35. So spricht der Herr, der * die Sonne dem Tage zum Licht giebt, und den Mond und die Sterne nach ihrem Lauf der Nacht zum Licht; der das Meer bewegt, daß seine Wellen brausen; Herr Zebaoth ist sein Name; * Ps. 136, 8. 9. Sir. 43, 2. 6. 9. 10.

36. Wenn solche * Ordnungen abgehen vor mir, spricht der Herr, so soll auch † aufhören der Saame Israels, daß er nicht mehr ein Volk vor mir sey ewiglich.
* c. 33, 25. † Röm. 11, 1. f.

37. So spricht der Herr: Wenn * man den Himmel oben kann messen, und den Grund der Erde erforschen; so will Ich auch verwerfen den ganzen Saamen Israels um alles, das sie thun, spricht der Herr. * c. 33, 22.

38. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß die Stadt des Herrn soll gebauet werden vom Thurm Hananeel an, bis ans Eckthor; * c. 49, 2.

39. Und die Richtschnur wird neben demselben weiter heraus gehen bis an den Hügel Gareb, und sich gen Gaath wenden;

40. Und das ganze Thal der Leichen und der Asche, sammt dem ganzen Acker, bis an den Bach Kidron, bis zu der Ecke am Roßthor gegen Morgen, wird dem Herrn heilig seyn, daß es nimmermehr zerbrochen noch abgebrochen soll werden.

Das 32. Capitel.

Jeremia kauft, zum Zeichen der Wiederkunft aus Babel, einen Acker.

1. Dis ist das Wort, das vom Herrn geschahe zu Jeremia, im zehnten Jahr Zedekia, des Königs Juda, * welches ist das achtzehnte Jahr NebucadNezars.
* c. 25, 1.

2. Dazumal * belagerte das Heer des Königs zu Babel Jerusalem. Aber der Prophet Jeremia lag gefangen im Vorhofe des Gefängnisses, am Hause des Königs Juda, * 2 Kön. 25, 1. 2.

3. Dahin Zedekia, der König Juda, ihn hatte lassen verschließen, und gesagt: Warum weissagest Du, und sprichst: So spricht der Herr: Siehe, * ich gebe

gebe diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel, und er soll sie gewinnen,

* c. 21, 7. c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. f.

4. Und Zedekia, der * König Juda, soll den Chaldäern nicht entrinnen, sondern ich will ihn dem Könige zu Babel in die Hände geben, daß er mündlich mit ihm reden und mit seinen Augen ihn sehen soll. * c. 34, 3.

5. Und er wird Zedekia gen Babel führen, da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn heimsuche, spricht der Herr, denn ob ihr schon wider die Chaldäer streitet, soll * euch doch nichts gelingen. * c. 2, 37. 4 Mos. 14, 41. Es. 24, 19.

6. Und Jeremia sprach: Es ist des Herrn Wort geschehen zu mir, und spricht:

7. Siehe, Hanameel, der Sohn Sallums, deines Vetters, kommt zu dir und wird sagen: Lieber, kaufe du meinen Acker zu Anathoth; denn du hast das nächste Freundrecht dazu, daß du ihn kaufen sollst.

8. Also kam Hanameel, meines Vetters Sohn, wie der Herr gesagt hatte zu mir vor den Hof des Gefängnisses und sprach zu mir: Lieber, kaufe meinen Acker zu Anathoth, der im Lande Benjamin liegt; denn du hast * Erbrecht dazu, und du bist der Nächste; Lieber, kaufe ihn. Da merkte ich, daß es des Herrn Wort wäre; * Ruth 4, 3. 4.

9. Und kaufte den Acker von Hanameel, meines Vetters Sohne, zu Anathoth, und wog ihm das Geld bar, sieben Sekel, und zehn Silberlinge;

10. Und schrieb einen Brief, und versiegelte ihn, und nahm Zeugen dazu; und wog das Geld bar auf einer Wage;

11. Und nahm zu mir den versiegelten Kaufbrief nach dem Recht und Gewohnheit, und eine offene Abschrift;

12. Und gab den Kaufbrief Baruch, dem Sohne Nerja, des Sohnes Mahaseja, in Gegenwart Hanameels, meines Vetters und der Zeugen, die im Kaufbriefe geschrieben standen, und aller Juden, die am Hofe des Gefängnisses wohneten;

13. Und befahl Baruch vor ihren Augen, und sprach:

14. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Nimm diese Briefe, den versiegelten Kaufbrief sammt dieser offenen Abschrift, und lege sie in ein irdenes Gefäß, daß sie lange bleiben mögen.

15. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Noch soll man Häuser, Aecker und Weinberge kaufen in diesem Lande.

16. Und da ich den Kaufbrief hatte Baruch, dem Sohne Nerja, gegeben, betete ich zum Herrn, und sprach:

17. Ach Herr Herr, siehe, Du * hast Himmel und Erde gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und ist † kein Ding vor dir unmöglich. * c. 27, 5. † Luc. 1, 37. :c.

18. * Der du wohl thust vielen tausenden, und vergiltst die Missethat der Väter in dem Busen ihrer Kinder nach ihnen, du großer und starker Gott; Herr Zebaoth ist dein Name. * 2 Mos. 34, 7. :c.

19. Groß * von Rath † und mächtig von That; und deine ** Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, †† daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens. * c. 10, 6. † Luc. 1, 37. ** Jer. 16, 17. Sir. 23, 28. †† Ps. 62, 13.

20. Der du in Egyptenland hast Zeichen und Wunder gethan, bis auf diesen Tag, beides an Israel und Menschen; und hast dir einen Namen gemacht, wie er heutiges Tages ist.

21. Und hast dein Volk Israel aus Egyptenland geführet, durch Zeichen und Wunder, durch eine mächtige Hand, durch ausgestreckten Arm, und durch groß Schrecken.

22. Und hast ihnen dis Land gegeben, welches du ihren Vätern geschworen hattest, daß du es ihnen geben wolltest; ein Land, da Milch und Honig innen fließt.

23. Und da sie hinein kamen und es besaßen, gehorchten sie deiner Stimme nicht, wandelten auch nicht nach deinem Gesetz; und alles, was du ihnen gebotest, das sie thun sollten, das ließen sie; darum du auch ihnen alles dis Unglück ließest widerfahren.

24. Siehe, diese Stadt ist belagert, daß sie gewonnen und vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in der Chaldäer Hände, welche wider sie streiten, gegeben werden muß; und wie du geredet hast, so gehet es, das siehest du.

25. Und

25. Und Du, Herr Herr, sprichst zu mir: Kaufe du einen Acker um Geld, und nimm Zeugen dazu; so doch die Stadt in der Chaldäer Hände gegeben wird.

26. Und des Herrn Wort geschahe zu Jeremia, und sprach:

27. Siehe, Ich der Herr bin ein Gott alles Fleisches. * Sollte mir etwas unmöglich seyn? * v. 17. Luc. 1, 37. 2c.

28. Darum, so spricht der Herr also: Siehe, ich * gebe diese Stadt in der Chaldäer Hände, und in die Hand Nebucad-Nezars, des Königs zu Babel; und er soll sie gewinnen. * v. 3.

29. Und die Chaldäer, so wider diese Stadt streiten, werden herein kommen, und sie mit Feuer anstecken und verbrennen sammt den Häusern, da * sie auf den Dächern Baal geräuchert und andern Göttern Trankopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. * c. 19, 13.

30. Denn die Kinder Israel und die Kinder Juda haben * von ihrer Jugend auf gethan, das mir übel gefällt; und die Kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer Hände Werk, spricht der Herr.
* 1 Mos. 8, 21.

31. Denn seit der Zeit diese Stadt gebauet ist, bis auf diesen Tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht, daß ich sie muß von meinem Angesicht wegthun,

32. Um aller der Bosheit willen der Kinder Israel und der Kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre Könige, Fürsten, Priester und Propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben * mir den Rücken, und nicht das Angesicht zugekehret, wiewohl ich sie stets lehren ließ; aber sie wollten nicht hören noch sich bessern. * c. 2, 27.
Ezech. 23, 35. Zach. 7, 11.

34. Dazu * haben sie ihre Greuel in das Haus gesetzt, das von mir den Namen hat, daß sie es verunreinigten.
* c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.

35. Und * haben die Höhen des Baals gebauet im Thal BenHinnom, daß sie ihre Söhne und Töchter dem † Moloch verbrannten; davon ich ihnen nichts befohlen habe, und ist mir nie in Sinn gekommen, daß sie solchen Greuel thun sollten, damit sie Juda also zu sündigen brächten.
* c. 7, 31. c. 19, 5. † 3 Mos. 18, 21. 2c.

36. Und nun, um deßwillen spricht der Herr, der Gott Israels, also von dieser Stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor Schwerdt, Hunger und Pestilenz in die Hände des Königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, * ich will sie sammlen aus allen Landen, dahin ich sie verstoße durch meinen großen Zorn, Grimm und Unbarmherzigkeit; und will sie wiederum an diesen Ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen. * 5 Mos. 30, 3.

38. Und sie * sollen mein Volk seyn; so will Ich ihr Gott seyn. * c. 24, 7.

39. Und will ihnen einerley Herz und Wesen geben, * daß sie mich fürchten sollen ihr Lebenlang; auf daß es ihnen und ihren Kindern nach ihnen wohl gehe.
* c. 24, 7.

40. Und will einen ewigen Bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen Gutes zu thun; und will ihnen meine Furcht ins Herz geben, daß sie nicht von mir weichen.

41. Und soll meine Lust seyn, daß ich ihnen Gutes thun soll; und ich will sie in diesem Lande pflanzen, treulich, von ganzem Herzen und von ganzer Seele.

42. Denn so spricht der Herr: Gleichwie ich über dis Volk habe kommen lassen alles dis große Unglück; also will Ich auch alles Gute über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredet habe.

43. Und sollen noch Aecker gekauft werden in diesem Lande, davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder Leute noch Vieh darinnen bleibe, und werde in der Chaldäer Hände gegeben.

44. Dennoch wird man Aecker um Geld kaufen und verbriefen, versiegeln und bezeugen im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den Städten Juda, in Städten auf den Gebirgen, in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag. Denn ich * will ihr Gefängniß wenden, spricht der Herr. * c. 29, 14. c. 30, 3.

Das 33. Capitel.

Erlösung aus der Gefangenschaft Babels. Christus und sein Reich verheißen.

1. Und des Herrn Wort geschahe zu Jeremia zum andern mal, da er noch * im Vorhof des Gefängnisses verschlossen war, und sprach: * c. 32, 2.

2. So spricht der Herr, der solches macht,

macht, thut und ausrichtet; * Herr ist sein Name: *2 Mos. 15, 3.

3. Rufe mich, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen große und gewaltige Dinge, die du nicht weißt.

4. Denn so spricht der Herr, der Gott Israels, von den * Häusern dieser Stadt und von den Häusern der Könige Juda, welche abgebrochen sind, Bollwerk zu machen zur Wehre; * Es. 22, 10.

5. Und von denen, so herein gekommen sind, daß sie wider die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten Leichnamen, welche ich in meinem Zorn und Grimm erschlagen will; denn ich habe mein Angesicht von dieser Stadt verborgen, um aller ihrer Bosheit willen.

6. Siehe, ich will sie heilen und gesund machen; und will sie des Gebets um Frieden und Treue gewähren.

7. Denn ich will das * Gefängniß Juda und das Gefängniß Israels wenden; und will sie bauen, wie von Anfang;
* c. 29, 14. c. 30, 3. 8.

8. Und will sie reinigen von aller Missethat, damit sie wider mich gesündiget haben; und * will ihnen vergeben alle Missethat, damit sie wider mich gesündiget und übertreten haben. * c. 31, 34. Apost. 10, 43.

9. Und das soll mir ein fröhlicher Name, Ruhm und Preis seyn unter allen Heiden auf Erden; wenn sie hören werden alles das Gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über allem dem Guten und über allem dem Frieden, den Ich ihnen geben will.

10. So spricht der Herr: An diesem Ort, davon ihr sagt: Er ist wüste, weil weder Leute, noch Vieh in den Städten Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem bleibet, die so verwüstet sind, daß weder Leute, noch Bürger, noch Vieh darinnen ist;

11. * Wird man dennoch wiederum hören Geschrey von Freude und Wonne, die Stimme des Bräutigams und der Braut, und die Stimme derer, so da sagen: Danket dem Herrn Zebaoth, daß er so gnädig ist, und thut immerdar Gutes; und derer, so da Dankopfer bringen zum Hause des Herrn. Denn ich will des Landes Gefängniß wenden, wie von Anfang, spricht der Herr. * c. 7, 34.

12. So spricht der Herr Zebaoth: An diesem Ort, der so wüste ist, daß * weder Leute noch Vieh darinnen sind, und in allen seinen Städten, werden dennoch wiederum Hirtenhäuser seyn, die da Heerden weiden, * c. 32, 43.

13. Beides in * Städten auf den Gebirgen, und in Städten in Gründen, und in Städten gegen Mittag, im Lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in Städten Juda; es sollen dennoch wiederum die Heerden gezählet aus- und eingehen, spricht der Herr. * c. 32, 44.

14. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich das gnädige Wort erwecken will, welches ich dem Hause Israel und dem Hause Juda geredet habe.

15. * In denselbigen Tagen, und zur selbigen Zeit will ich dem David ein gerecht Gewächs aufgehen lassen; und soll ein König seyn, der wohl regieren wird, und soll † Recht und Gerechtigkeit anrichten auf Erden. * c. 23, 5. Es. 4, 2.
† Es. 32, 1.

16. Zu derselbigen Zeit soll Juda geholfen werden, und * Jerusalem sicher wohnen; und man wird ihn nennen: Der Herr, der unsere Gerechtigkeit ist.
* c. 23, 6. 5 Mos. 33, 28.

17. Denn so spricht der Herr: * Es soll nimmermehr fehlen, † es soll einer von David sitzen auf dem Stuhl des Hauses Israel. * c. 35, 19. † 1 Kön. 9, 5.

18. Desgleichen soll es nimmermehr fehlen, es sollen Priester und Leviten seyn vor mir, die da Brandopfer thun, und Speisopfer anzünden, und Opfer schlachten ewiglich.

19. Und des Herrn Wort geschahe zu Jeremia, und sprach:

20. So spricht der Herr: Wenn mein * Bund aufhören wird mit dem Tage und Nacht, daß nicht Tag und Nacht sey zu seiner Zeit; * Sir. 43, 2. 6.

21. So wird auch mein Bund aufhören mit meinem Knecht David, daß er nicht einen Sohn habe zum Könige auf seinem Stuhl, und mit den Leviten und Priestern, meinen Dienern.

22. Wie * man des Himmels Heer nicht zählen, noch den Sand am Meer nicht messen kann; also will ich mehren den Saamen Davids, meines Knechts, und die Leviten, die mir dienen. * 1 Mos. 15, 5. c. 22, 17.

23. Und

23. Und des Herrn Wort geschahe zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dis Volk redet und spricht: Hat doch der Herr auch die zwey Geschlechter verworfen, welche er auserwählet hatte; und lästern mein Volk, als sollten sie nicht mehr mein Volk seyn.

25. So spricht der Herr: Halte * ich meinen Bund nicht mit Tag und Nacht, noch die Ordnung des Himmels und der Erde; * c. 31, 36.

26. So will ich auch verwerfen den Saamen Jakobs, und Davids, meines Knechts, daß ich nicht aus ihrem Saamen nehme, die da herrschen über den Saamen Abrahams, Isaaks und Jakobs. Denn * ich will ihr Gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen. * c. 32, 44. Ez. 39, 25. Hos. 6, 11.

Das 34. Capitel.

Zedekia und seiner Unterthanen Gefängniß und Strafen, wegen Verbrechung des Freyjahrs.

1. Dis ist das Wort, das vom Herrn geschahe zu Jeremia, da * NebucadNezar, der König zu Babel, sammt allem seinem Heer und allen Königreichen auf Erden, so unter seiner Gewalt waren, und allen Völkern, stritten wider Jerusalem und alle ihre Städte, und sprach: * 2 Kön. 24, 10. f.

2. So spricht der Herr, der Gott Israels: Gehe hin, und sage Zedekia, dem Könige Juda, und sprich zu ihm: So spricht der Herr: Siehe, ich will diese Stadt in die Hände des Königs zu Babel geben, und er soll sie mit Feuer verbrennen.

3. Und Du sollst seiner Hand nicht entrinnen, sondern gegriffen, und in seine Hand gegeben werden, daß du ihn * mit Augen sehen, und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen. * c. 32, 4.

4. So höre doch, Zedekia, du König Juda, des Herrn Wort: So spricht der Herr von dir: Du sollst nicht durch das Schwerdt sterben;

5. Sondern du sollst im Frieden sterben. Und wie man über deine Väter, die vorigen Könige, so vor dir gewesen sind, * gebrannt hat, so wird man auch über dich brennen, und dich † klagen: Ach Herr! Denn Ich habe es geredet, spricht der Herr. * 2 Chron. 16, 14. † Jer. 22, 18.

6. Und der Prophet Jeremia redete alle diese Worte zu Zedekia, dem Könige Juda, zu Jerusalem,

7. Da das Heer des Königs zu Babel, schon stritte * wider Jerusalem und wider alle übrige † Städte Juda, nemlich wider Lachis und Aseka; denn diese waren, als die vesten Städte, noch übergeblieben unter den Städten Juda. * 2 Kön. 25, 1. † Es. 36, 1. 2.

8. Dis ist das Wort, so vom Herrn geschahe zu Jeremia, nachdem der König Zedekia einen Bund gemacht hatte mit dem ganzen Volk zu Jerusalem, ein Freyjahr auszurufen,

9. Daß ein jeglicher seinen * Knecht und ein jeglicher seine Magd, so Ebräer und Ebräerinnen wären, sollte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen leibeigen hielte. * v. 14. 5 Mos. 15, 12. 3 Mos. 25, 39.

10. Da gehorchten alle Fürsten und alles Volk, die solchen Bund eingegangen waren, daß ein jeglicher sollte seinen Knecht und seine Magd frey geben, und sie nicht mehr leibeigen halten; und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um und forderten die Knechte und Mägde wider zu sich, die sie frey gegeben hatten; und zwangen sie, daß sie Knechte und Mägde seyn mußten.

12. Da geschahe des Herrn Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach:

13. So spricht der Herr, der Gott Israels: Ich * habe einen Bund gemacht mit euren Vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem Diensthause, führete, und sprach: * 2 Mos. 21, 2. 5 Mos. 15, 12.

14. * Wenn sieben Jahre um sind, so soll ein jeglicher seinen Bruder, der ein Ebräer ist und sich ihm verkauft und sechs Jahre gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure Väter † gehorchten mir nicht, und neigten ihre Ohren nicht. * 2 Mos. 21, 2. :c. † Jer. 7, 24, 26. c. 25, 4. c. 35, 15.

15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein Freyjahr ließet ausrufen, ein jeglicher seinem Nächsten; und habt deß einen Bund gemacht vor mir im Hause, das nach meinem Namen genannt ist.

16. Aber ihr seyd umgeschlagen und ent-

entheiliget meinen Namen; und ein jeglicher fordert seinen Knecht und seine Magd wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß sie ihr selbst eigen wären; und zwinget sie nun, daß sie eure Knechte uud Mägde seyn müssen.

17. Darum spricht der Herr also: Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Freyjahr ausriefet, ein jeglicher seinem Bruder, und seinem Nächsten; siehe, so rufe ich, spricht der Herr, euch ein Freyjahr aus, zum * Schwerdt, zur Pestilenz, zum Hunger; und will euch in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen. * c. 21, 9.

18. Und will die Leute, so meinen Bund übertreten und die Worte des Bundes, den sie vor mir gemacht haben, nicht halten, so machen, wie das Kalb, das sie in zwey Stücke getheilet haben, und * zwischen den Theilen hingegangen sind;
* 1 Mos. 15, 17.

19. Nemlich die Fürsten Juda, die Fürsten Jerusalems, die Kämmerer, die Priester und das ganze Volk im Lande, so zwischen des Kalbes Stücken hingegangen sind.

20. Und * will sie geben in ihrer Feinde Hand, und derer, die ihnen nach dem Leben stehen, † daß ihre Leichname sollen den Vögeln unter dem Himmel und den Thieren auf Erden zur Speise werden.
* c. 21, 7. c. 22, 25. † c. 7, 33. Offenb. 19, 21.

21. Und Zedekia, den König Juda, und seine Fürsten will ich geben in die Hände ihrer Feinde, und * derer, die ihnen nach dem Leben stehen, und dem Heer des Königs zu Babel, die jetzt von euch abgezogen sind. * c. 21, 7.

22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen, spricht der Herr, und will * sie wieder vor diese Stadt bringen, und sollen wider sie streiten und sie gewinnnen und † mit Feuer verbrennen; und will die Städte Juda verwüsten, daß Niemand mehr da wohnen soll. * c. 37, 8. † 2 Kön. 25, 9.

Das 35. Capitel.

Von der Rechabiter Gehorsam, und des jüdischen Volks Ungehorsam.

1. Dis ist das Wort, das vom Herrn geschahe zu Jeremia, zur Zeit Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:

2. Gehe hin in der Rechabiter Haus, und rede mit ihnen, und führe sie in des Herrn Haus, in der Kapellen eine, und schenke ihnen Wein.

3. Da nahm ich Jasanja, den Sohn Jeremia, des Sohnes Habazinja, sammt seinen Brüdern und allen seinen Söhnen, und das ganze Haus der Rechabiter;

4. Und führete sie in des Herrn Haus, in die Kapelle der Kinder Hanans, des Sohnes Jegdalja, des Mannes Gottes, welche neben der Fürsten Kapelle ist, über der Kapelle Maseja, des Sohnes Sallums, des Thorhüters.

5. Und ich setzte den Kindern von der Rechabiter Hause Becher voll Wein und Schalen vor, und sprach zu ihnen: Trinket Wein.

6. Sie aber antworteten: Wir trinken nicht Wein. Denn unser Vater * Jonadab, der Sohn Rechabs, hat uns geboten, und gesagt: Ihr und eure Kinder sollt nimmermehr keinen Wein trinken,
* 2 Kön. 10, 15.

7. Und kein Haus bauen, keinen Saamen säen, keinen Weinberg pflanzen noch haben; sondern sollt in Hütten wohnen euer Lebenlang, auf daß ihr lange lebet im Lande, darinnen ihr wallet.

8. Also gehorchen wir der Stimme unsers Vaters Jonadabs, des Sohnes Rechabs, in allem, das er uns geboten hat, daß wir keinen Wein trinken unser Lebenlang, weder wir, noch unsere Weiber, noch Söhne, noch Töchter;

9. Und bauen auch keine Häuser, darinnen wir wohneten, und haben weder Weinberge, noch Aecker, noch Saamen;

10. Sondern wohnen in Hütten, und gehorchen und thun alles, wie unser Vater Jonadab geboten hat.

11. Als aber * NebucadNezar, der König zu Babel, herauf ins Land zog, sprachen wir: Kommt, laßt uns gen Jerusalem ziehen vor dem Heer der Chaldäer und Syrer; und sind also zu Jerusalem geblieben. * c. 34, 1.

12. Da geschahe des Herrn Wort zu Jeremia, und sprach:

13. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Gehe hin, und sprich zu denen in Juda und zu den Bürgern zu Jerusalem: Wollt ihr euch denn nicht bessern, daß ihr meinen Worten gehorchet? spricht der Herr.

14. Die Worte Jonadabs, des Sohnes Rechabs, die er seinen Kindern geboten hat, daß sie nicht sollen Wein trinken, werden gehalten; und trinken keinen Wein bis auf diesen Tag, darum, daß sie ihres Vaters Gebot gehorchen. Ich * aber habe stets euch predigen lassen, noch gehorchet ihr mir nicht. * c. 25, 3. 4.

15. So habe ich auch stets zu euch gesandt alle meine Knechte, die Propheten, und lassen sagen: * Bekehret euch, ein jeglicher von seinem bösen Wesen, und bessert euren Wandel, und folget nicht andern Göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im Lande bleiben, welches ich euch und euren Vätern gegeben habe. Aber † ihr wolltet eure Ohren nicht neigen, noch mir gehorchen; * c. 18, 11. c. 25, 5. rc. † c. 7, 24. 26.

16. So doch die Kinder Jonadabs, des Sohnes Rechabs, haben ihres Vaters Gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten. Aber dis Volk gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der Herr, der Gott Zebaoth und der Gott Israels: Siehe, ich will über Juda und über alle Bürger zu Jerusalem kommen lassen alles das Unglück, das ich wider sie geredet habe; darum, daß * ich zu ihnen geredet habe, und sie nicht wollen hören, ich habe gerufen, und sie mir nicht wollen antworten. * c. 7, 13. c. 26, 5. Es. 65, 12. c. 66, 4.

18. Und zum Hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Darum, daß ihr dem Gebot eures Vaters Jonadabs habt gehorchet, und alle seine Gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat;

19. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: * Es soll dem Jonadab, dem Sohne Rechabs, nimmer fehlen, es soll jemand von den Seinen allezeit vor mir stehen. * c. 33, 17. 18.

Das 36. Capitel.

Jeremiä Predigten werden zerrissen, verbrannt, und von neuem geschrieben.

1. Im * vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, geschahe dis Wort zu Jeremia vom Herrn, und sprach: * c. 25, 1.

2. Nimm ein Buch und schreibe darein alle Rede, die ich zu dir geredet habe über Israel, über Juda und alle Völker, von der Zeit an, da ich zu dir geredet habe, nemlich von der Zeit Josia an bis auf diesen Tag;

3. Ob * vielleicht das Haus Juda, wo sie hören alles † das Unglück, das Ich ihnen gedenke zu thun, sich bekehren wollten, ein jeglicher von seinem bösen Wesen; damit ich ihnen ihre Missethat und Sünde vergeben könnte. * c. 26, 3. Ezech. 12, 3. † Jer. 35, 17.

4. Da rief * Jeremia Baruch, den Sohn Nerja. Derselbige Baruch schrieb in ein Buch aus dem Munde Jeremia alle Rede des Herrn, die er zu ihm geredet hatte. * c. 32, 12.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin gefangen, daß ich nicht kann in des Herrn Haus gehen.

6. Du aber gehe hinein und lies das Buch, darein du des Herrn Rede aus meinem Munde geschrieben hast, vor dem Volk im Hause des Herrn am Fasttage; und sollst sie auch lesen vor den Ohren des ganzen Juda, die aus ihren Städten herein kommen:

7. Ob * sie vielleicht sich mit Beten vor dem Herrn demüthigen wollten, und sich bekehren ein jeglicher von seinem bösen Wesen; denn der Zorn und Grimm ist groß, davon der Herr wider dis Volk geredet hat. * c. 36, 3.

8. Und Baruch, der Sohn Nerja, that alles, wie ihm der Prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die Rede des Herrn aus dem Buch läse im Hause des Herrn.

9. Es begab sich aber im fünften Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, im neunten Monat, daß man ein Fasten verkündigte vor dem Herrn allem Volk zu Jerusalem und allem Volk, das aus den Städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem Buch die Rede Jeremia, im Hause des Herrn, in der Kapelle Gemarja, des Sohnes Saphans, des Kanzlers, im obern Vorhofe, vor dem neuen Thor, am Hause des Herrn, vor dem ganzen Volk.

11. Da nun Michaja, der Sohn Gemarja, des Sohnes Saphans, alle Rede des Herrn gehöret hatte aus dem Buch,

12. Ging er hinab in des Königs Haus, in

in die Kanzeley. Und siehe, daselbst saßen alle Fürsten: Elisama, der Kanzler, Delaja, der Sohn Semaja, Elnathan, der Sohn Achbors, Gemarja, der Sohn Saphans, und Zedekia, der Sohn Hananja, sammt allen Fürsten.

13. Und Michaja zeigte ihnen an alle Rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem Buch vor den Ohren des Volks.

14. Da sandten alle Fürsten Judi, den Sohn Nethanja, des Sohnes Selemja, des Sohnes Chusi, nach Baruch, und ließen ihm sagen: Nimm das Buch, daraus du vor dem Volk gelesen hast, mit dir, und komm. Und Baruch, der Sohn Nerja, nahm das Buch mit sich, und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lies, daß wir es hören. Und Baruch las ihnen vor ihren Ohren.

16. Und da sie alle die Rede höreten, entsetzten sie sich einer gegen den andern, und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese Rede dem Könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese Rede aus seinem Munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er las mir alle diese Rede aus seinem Munde, und ich schrieb sie mit Tinte ins Buch.

19. Da sprachen die Fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirg dich mit Jeremia, daß Niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum Könige in den Vorhof; und ließen das Buch behalten in der Kammer Elisama, des Kanzlers, und sagten vor dem Könige an alle diese Rede.

21. Da sandte der König den Judi, das Buch zu holen. Derselbige nahm es aus der Kammer Elisama, des Kanzlers. Und Judi las vor dem Könige und vor allen Fürsten, die bey dem Könige standen.

22. Der König aber saß im Winterhause, im neunten Monat, vor dem Kamin.

23. Als aber Judi drey oder vier Blatt gelesen hatte, zerschnitte er es mit einem Schreibmesser, und warf es in das Feuer, das auf dem Kaminheerde war; bis das Buch ganz verbrannte im Feuer.

24. Und Niemand entsetzte sich, noch zerriß seine Kleider, weder der König noch seine Knechte, so doch alle diese Rede gehöret hatten.

25. Wiewohl Elnathan, Delaja und Gemarja baten den König, er wollte das Buch nicht verbrennen; aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der König Jerahmeel, dem Sohne Hamelechs, und Seraja, dem Sohne Asriels, und Selemja, dem Sohne Abdeels, sie sollten Baruch, den Schreiber, und Jeremia, den Propheten, greifen. Aber der Herr hatte sie verborgen.

27. Da geschahe des Herrn Wort zu Jeremia, nachdem der König das Buch und die * Rede, so Baruch hatte geschrieben aus dem Munde Jeremia, verbrannt hatte, und sprach: * v. 4.

28. Nimm dir wiederum ein anderes Buch und schreibe alle vorige Reden darein, die im ersten Buch standen, welches Jojakim, der König Juda, verbrannt hat.

29. Und sage von Jojakim, dem Könige Juda: So spricht der Herr: Du hast dis Buch verbrannt und gesagt: Warum hast du darein geschrieben, daß der König von Babel werde kommen, und dis Land verderben, und machen, * daß weder Leute noch Vieh darinnen mehr seyn werden? * c. 32, 43. c. 33, 10. 12.

30. Darum spricht der Herr von Jojakim, dem Könige Juda: Es soll keiner von den Seinen auf dem Stuhl Davids sitzen, und sein * Leichnam soll hingeworfen des Tages in der Hitze, und des Nachts in dem Frost liegen; * c. 22, 19.

31. Und ich will ihn und seinen Saamen und seine Knechte heimsuchen um ihrer Missethat willen; und ich will über sie und über die Bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen alles das * Unglück, das ich ihnen geredet habe, und sie doch nicht gehorchen. * c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein anderes Buch, und gab es Baruch, dem Sohne Nerja, dem Schreiber. Der schrieb darein aus dem Munde Jeremia alle die Reden, so in dem Buch standen, das Jojakim, der König Juda, hatte mit Feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der Reden noch viel mehr, denn jener waren.

Das 37. Capitel.

Jeremia wird geschlagen und gefangen.

1. Und * Zedekia, der Sohn Josia, ward König an Statt Jechanja, des Sohnes Jojakims; denn NebucadNezar, der König zu Babel, machte ihn zum Könige im Lande Juda. * c. 52, 1. 2c.

2. Aber er und seine Knechte und das Volk im Lande gehorchten nicht des Herrn Worten, die er durch den Propheten Jeremia redete.

3. Es sandte gleichwahl der König Zedekia Juchal, den Sohn Selemja, und Zephanja, den Sohn Maseja, den Priester, zu dem Propheten Jeremia, und ließ ihm sagen: * Bitte den Herrn, unsern Gott für uns. * c. 42, 2. Es. 37, 4.

4. Denn Jeremia ging nun unter dem Volk aus und ein, und legte ihn Niemand in das Gefängniß.

5. So war das Heer Pharao aus Egypten gezogen; und die Chaldäer, so vor Jerusalem gelegen, da sie solches Gerücht gehöret hatten, waren von Jerusalem abgezogen.

6. Und des Herrn Wort geschahe zum Propheten Jeremia, und sprach:

7. So spricht der Herr, der Gott Israels: So saget dem Könige Juda, der euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen: Siehe, das Heer Pharao, das euch zu Hülfe ist ausgezogen, wird wiederum heim in Egypten ziehen;

8. Und die Chaldäer werden * wiederkommen, und wider diese Stadt streiten, und sie gewinnen, und mit Feuer verbrennen. * c. 34, 22.

9. Darum spricht der Herr also: Betrüget eure Seelen nicht, daß ihr gedenket, die Chaldäer werden von uns abziehen; sie werden nicht abziehen.

10. Und wenn ihr schon schlüget das ganze Heer der Chaldäer, so wider euch streiten; und blieben ihrer etliche verwundet über; so würden sie doch ein jeglicher in seinem Gezelt sich aufmachen, und diese Stadt mit Feuer verbrennen.

11. Als nun der Chaldäer Heer von Jerusalem war abgezogen um des Heers willen Pharaonis,

12. Ging Jeremia aus Jerusalem und wollte in das Land Benjamin gehen, Aecker zu bestellen unter dem Volk.

13. Und da er unter das Thor Benjamin kam, da war einer bestellet zum Thorhüter, mit Namen Jeria, der Sohn Selemja, des Sohnes Hananja; derselbige griff den Propheten Jeremia, und sprach: Du willst zu den Chaldäern fallen.

14. Jeremia sprach: Das ist nicht wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fallen. Aber Jeria wollte ihn nicht hören, sondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu den Fürsten.

15. Und die Fürsten wurden zornig über Jeremiam, und ließen ihn * schlagen, und warfen ihn ins Gefängniß im Hause Jonathans, des Schreibers; denselben setzten sie zum Kerkermeister. * c. 20, 2.

16. Also ging Jeremia in die Grube und Kerker, und lag lange Zeit daselbst.

17. Und Zedekia, der König, sandte hin, und ließ ihn holen, und fragte ihn heimlich in seinem Hause, und sprach: Ist auch ein Wort vom Herrn vorhanden? Jeremia sprach: Ja; * denn du wirst dem Könige zu Babel in die Hände gegeben werden. * c. 34, 21.

18. Und Jeremia sprach zum Könige Zedekia: Was habe ich wider dich, wider deine Knechte und wider dis Volk gesündiget, daß sie mich in den Kerker geworfen haben?

19. Wo sind nun eure Propheten, die auch weissagten und sprachen: Der König zu Babel wird nicht über euch, noch über dis Land kommen?

20. Und nun, mein Herr König, höre mich und laß meine Bitte vor dir gelten, und laß mich nicht wieder in Jonathans, des Schreibers, Haus bringen, daß ich nicht sterbe daselbst.

21. Da befahl der König Zedekia, daß man * Jeremiam im Vorhofe des Gefängnisses behalten sollte; und ließ ihm des Tages ein Laiblein Brodt geben aus der Beckergasse, bis daß alles Brodt in der Stadt auf war. Also blieb Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses. * c. 32, 2.

Das 38. Capitel.

Jeremia wird in eine Grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen Gespräch vom Könige gefordert.

1. Es höreten aber Saphatja, der Sohn Mathans, und Gedalja, der Sohn Pas-

Pashurs, und Juchal, der Sohn Selemja, und * Pashur, der Sohn Malchja, die Rede, so Jeremia zu allem Volk redete, und sprach: * c. 20, 1.

2. So spricht der Herr: * Wer in dieser Stadt bleibet, der wird durch Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben, und wird † sein Leben wie eine Beute davon bringen.

* c. 21, 9. † c. 39, 18. c. 45, 5.

3. Denn also spricht der Herr: Diese Stadt soll übergeben werden dem Heer des Königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die Fürsten zum Könige: Laß doch diesen Mann tödten; denn mit der Weise * wendet er die Kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser Stadt, deßgleichen das ganze Volk auch, weil er solche Worte zu ihnen saget. Denn † der Mann sucht nicht, was zum Frieden diesem Volk, sondern was zum Unglück dienet.

* Luc. 23, 2. 14. † Amos 7, 10.

5. Der König Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren Händen; denn der König kann nichts wider euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam und warfen ihn in die * Grube Malchja, des Sohnes Hamelechs, die am Vorhofe des Gefängnisses war, und ließen ihn an Seilen hinab in die Grube, da nicht Wasser, sondern Schlamm war. Und Jeremia sank in den Schlamm. * c. 37, 16. 1 Mos. 37, 24.

7. Als aber * EbedMelech, der Mohr, ein Kämmerer in des Königs Hause, hörete, daß man Jeremiam hatte in die Grube geworfen, und der König eben saß im Thor Benjamin: * c. 39, 16.

8. Da ging EbedMelech aus des Königs Hause, und redete mit dem Könige, und sprach:

9. Mein Herr König, die Männer handeln übel mit dem Propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die Grube geworfen, da er muß Hungers sterben; denn es ist * kein Brodt mehr in der Stadt. * c. 37, 21.

10. Da befahl der König EbedMelech, dem Mohren, und sprach: Nimm dreyßig Männer mit dir von diesen, und ziehe den Propheten Jeremia aus der Grube, ehe denn er sterbe.

11. Und EbedMelech nahm die Männer mit sich, und ging in des Königs Haus unter die Schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte Lumpen, und ließ sie an einem Seil hinab zu Jeremia in die Grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene alte Lumpen unter deine Achseln um das Seil. Und Jeremia that also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der Grube an den Stricken. Und blieb also Jeremia im Vorhofe des Gefängnisses.

14. Und der König Zedekia sandte hin, und ließ den Propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten Eingang am Hause des Herrn. Und der König sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; Lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch; gebe ich dir aber einen Rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der König Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der Herr lebt, der uns diese Seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch * den Männern in die Hände geben, die dir nach deinem Leben stehen.

* v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Wirst du hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so sollst du leben bleiben, und diese Stadt soll nicht verbrannt werden, sondern du und dein Haus sollen beym Leben bleiben;

18. Wirst du aber nicht hinaus gehen zu den Fürsten des Königs zu Babel, so * wird diese Stadt den Chaldäern in die Hände gegeben, und werden sie mit Feuer verbrennen, und Du wirst auch nicht ihren Händen entrinnen. * c. 34, 2.

19. Der König Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Juden, so zu den Chaldäern gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie meiner spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der Stimme des Herrn, die ich dir sage; so wird dirs wohlgehen, und du wirst leben bleiben.

21. Wirst

21. Wirst * du aber nicht hinaus gehen; so ist dis das Wort, das mir der Herr gezeiget hat: * 2 Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle Weiber, die noch vorhanden sind in dem Hause des Königs Juda, werden hinausmüssen zu den Fürsten des Königs zu Babel; dieselbigen werden dann sagen: Ach, * deine Tröster haben dich überredet und verführet und in Schlamm geführet, und lassen dich nun stecken. * Es. 3, 12.

23. Also werden dann alle deine Weiber und Kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und * Du selbst wirst ihren Händen nicht entgehen; sondern du wirst vom Könige zu Babel gegriffen, und diese Stadt wird mit Feuer verbrannt werden. * c. 32, 4. c. 34, 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß Niemand diese Rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und ob es die Fürsten erführen, daß ich mit dir geredet habe, und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem Könige geredet, leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der König mit dir geredet?

26. So sprich: Ich habe den König gebeten, daß er mich nicht wiederum ließe in Jonathans Haus führen; ich möchte daselbst sterben.

27. Da kamen alle Fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der König befohlen hatte. Da ließen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konnten.

28. Und Jeremia blieb im * Vorhofe des Gefängnisses bis auf den Tag, da Jerusalem gewonnen ward. * c. 37, 21.

Das 39. Capitel.

Jerusalem wird erobert. Zedekia gefangen. Jeremia und EbedMelech erhalten.

1. Und es geschahe, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im * neunten Jahr Zedekia, des Königs Juda, im zehnten Monat kam NebucadNezar, der König zu Babel, und alles sein Heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige. * c. 52, 4.

2. Und im elften Jahr Zedekia, am neunten Tage des vierten Monats, brach man in die Stadt;

3. Und zogen hinein alle Fürsten des Königs zu Babel, und hielten unter dem Mittelthor; nemlich NergalsarEzer, SangarNebo, Sarsechim, der oberste Kämmerer, NergalsarEzer, der Hofmeister, und alle andere Fürsten des Königs in Babel.

4. Als * sie nun Zedekia, der König Juda, sahe, sammt seinen Kriegsleuten, flohen sie bey Nacht zur Stadt hinaus bey des Königs Garten durch das Thor zwischen zweyen Mauern, und zogen durch das Feld hindurch. * Ez. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer Heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im Felde bey Jericho, und fingen ihn, und brachten ihn zu NebucadNezar, dem Könige zu Babel, gen Riblath, die im Lande Hemath liegt; der sprach ein Urtheil über ihn.

6. Und der König zu Babel ließ die Kinder Zedekia vor seinen Augen tödten zu Riblath, und tödtete alle Fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die * Augen ausstechen, und ihn mit Ketten binden, daß er ihn gen Babel führete. * 2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer * verbrannten beides des Königs Haus und der Bürger Häuser, und zerbrachen die Mauern zu Jerusalem. * c. 52, 13.

9. Was aber noch vom Volk in der Stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war, die führete NebusarAdan, der Hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen Volk, das nichts hatte, ließ zu derselbigen Zeit NebusarAdan, der Hauptmann, etliche im Lande Juda; und gab ihnen Weinberge und Dörflein ein.

11. Aber NebucadNezar, der König zu Babel, hatte NebusarAdan, dem Hauptmanne, befohlen von Jeremia und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und * thue ihm kein Leid; sondern wie er es von dir begehret, so mache es mit ihm. * Ps. 105, 14. 15.

13. Da sandte hin NebusarAdan, der Hauptmann, und NebuSasban, der oberste Kämmerer, NergalsarEzer, der Hofmeister, und alle Fürsten des Königs zu Babel,

14. Und ließen Jeremia holen aus dem Vorhofe des Gefängnisses; und befohlen ihn Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, daß er ihn hinaus in sein Haus führete und bey dem Volk bliebe.

15. Es war auch des Herrn Wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im Vorhofe des Gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage EbedMelech, dem Mohren: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will meine Worte kommen lassen über diese Stadt zum Unglück und zu keinem Guten, und du sollst es sehen zu derselbigen Zeit.

17. Aber dich will ich erretten zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, und sollst den Leuten nicht zu Theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du * nicht durchs Schwerdt fallest, sondern sollst dein Leben wie eine Beute davon bringen, darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der Herr. * Hiob 5, 20.

Das 40. Capitel.

Jeremia bleibt bey Jedalja im Lande.

1. Dis ist das Wort, so vom Herrn geschahe zu Jeremia, da ihn Nebusar-Adan, der Hauptmann, los ließ zu Rama; denn er war auch mit Ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen sollte.

2. Da nun der Hauptmann Jeremia zu sich hatte holen lassen, sprach er zu ihm: Der Herr, dein Gott, hat dis Unglück über diese Stäte geredet,

3. Und hat es auch kommen lassen, und gethan, wie er geredet hat; denn ihr habt * gesündiget wider den Herrn, und seiner Stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches widerfahren. * c. 50, 7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den Ketten, damit deine Hände gebunden waren. Gefällt dirs, mit mir gen Babel zu ziehen; so komm, du sollst mir befohlen seyn: gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen; so laß es anstehen. Siehe, da hast du das ganze Land vor dir; wo dichs gut dünkt und dir gefällt, da ziehe hin.

5. Denn weiter hinaus wird kein Wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu * Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, welchen der König zu Babel gesetzt hat über die Städte in Juda, und bey demselbigen unter dem Volk bleiben; oder gehe, wohin dirs gefällt. Und der Hauptmann gab ihm Zehrung und Geschenke, und ließ ihn gehen. * c. 39, 14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und blieb bey ihm unter dem Volk, das im Lande noch übrig war.

7. Da nun die Hauptleute, so auf dem Felde sich enthielten, sammt ihren Leuten erfuhren, daß der König zu Babel hatte Gedalja, den Sohn Ahikams, über das Land gesetzt, und beides über Männer und Weiber, Kinder, und die Geringen im Lande, welche nicht gen Babel geführet waren;

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa, nemlich * Ismael, der Sohn Nethanja, Johanan und Jonathan, die Söhne Kareah, und Seraja, der Sohn Thanhumeths, und die Söhne Ephai von Netophath, und Jesanja, der Sohn Maachati, sammt ihren Männern. * c. 41, 1.

9. Und * Gedalja, der Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, that ihnen und ihren Männern einen Eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet; bleibet im Lande und seyd dem Könige zu Babel unterthan, so wird es euch wohl gehen. * 2 Kön. 25, 24.

10. Siehe, ich wohne hier zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen; darum so sammlet ein den Wein und Feigen und Oehl, und leget es in eure Gefäße, und wohnet in euren Städten, die ihr bekommen habt.

11. Auch alle Juden, so im Lande Moab und der Kinder Ammon und in Edom und in allen Ländern waren, da sie höreten, daß der König zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben, und über sie gesetzt Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans;

12. Kamen sie alle wieder von allen Orten, dahin sie verstoßen waren, in das Land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und sammleten ein sehr viel Wein und Sommerfrüchte.

13. Aber

13. Aber Johanan, der Sohn Kareah, sammt allen den Hauptleuten, so auf dem Felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa,

14. Und sprachen zu ihm: Weißt du auch, daß Baalis, der König der Kinder Ammon, gesandt hat Ismael, den Sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wollte ihnen aber Gedalja, der Sohn Ahikams, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der Sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich will hingehen und Ismael, den Sohn Nethanja, schlagen, daß es Niemand erfahren soll. Warum soll er dich erschlagen, daß alle Juden, so zu dir versammlet sind, zerstreuet werden, und die noch aus Juda übergeblieben sind, umkommen?

* 1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 16, 9.

16. Aber Gedalja, der Sohn Ahikams, sprach zu Johanan, dem Sohne Kareah: Du sollst das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Ismael sagest.

Das 41. Capitel.

Ismael erschlägt Gedalja, Johanan jagt ihm nach.

1. Aber im siebenten Monat kam * Ismael, der Sohn Nethanja, des Sohnes Elisama, aus königlichem Stamm, sammt den Obersten des Königs, und zehn Männer mit ihm, zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, gen Mizpa; und aßen daselbst zu Mizpa mit einander.

* c. 40, 8.

2. Und Ismael, der Sohn Nethanja, machte sich auf, sammt den zehn Männern, die bey ihm waren, und schlugen * Gedalja, den Sohn Ahikams, des Sohnes Saphans, mit dem Schwerdt zu Tode; darum, daß ihn der König zu Babel über das Land gesetzet hatte. * c. 40, 5.

3. Dazu alle Juden, die bey Gedalja waren zu Mizpa, und die Chaldäer, die sie daselbst fanden, und alle Kriegsleute schlug Ismael.

4. Des andern Tages, nachdem Gedalja erschlagen war und noch Niemand wußte;

5. Kamen achtzig Männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die Bärte abgeschoren, und ihre Kleider zerrissen, und sich zerritzt; und trugen Speisopfer und Weihrauch mit sich, daß sie es brächten in das Haus des Herrn.

6. Und Ismael, der Sohn Nethanja, ging heraus von Mizpa, denselbigen entgegen, ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Ihr sollt zu Gedalja, dem Sohne Ahikams, kommen.

7. Da sie aber mitten in die Stadt kamen, ermordete sie Ismael, der Sohn Nethanja, und die Männer, so bey ihm waren, bey dem Brunnen.

8. Aber es waren zehn Männer darunter, die sprachen zu Ismael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben Schätze im Acker liegen von Weizen, Gerste, Oehl und Honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der Brunnen aber, darein Ismael die todten Leichname warf, welche er hatte erschlagen, sammt dem Gedalja, ist der, den der König Assa machen ließ wider Baesa, den König Israels; den füllete Ismael, der Sohn Nethanja, mit den Erschlagenen.

10. Und was übriges Volk war zu Mizpa, auch des Königs Töchter, führete Ismael, der Sohn Nethanja, gefangen weg, sammt allem übrigen Volk zu Mizpa, über welche NebusarAdan, der Hauptmann, hatte gesetzet Gedalja, den Sohn Ahikams; und zog hin, und wollte hinüber zu den Kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der Sohn Kareah, erfuhr, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, alles das Uebel, das Ismael, der Sohn Nethanja, begangen hatte;

12. Nahmen sie zu sich alle Männer und zogen hin, wider Ismael, den Sohn Nethanja, zu streiten, und trafen ihn an bey dem großen Wasser zu Gibeon.

13. Da nun alles Volk, so bey Ismael war, sahe den Johanan, den Sohn Kareah, und alle die Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, wurden sie froh.

14. Und das ganze Volk, das Ismael hatte von Mizpa weggeführet, wandte sich um, und kehrete wiederum zu Johanan, dem Sohne Kareah.

15. Aber Ismael, der Sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht Männern; und zog zu den Kindern Ammon.

16. Und Johanan, der Sohn Kareah, sammt allen Hauptleuten des Heers, so bey ihm waren, nahmen alles das übrige Volk, so sie wieder gebracht hatten von Ismael,

dem Sohne Nethanja, aus Mizpa zu sich; (weil Gedalja, der Sohn Ahikams, erschlagen war;) nemlich die Kriegsmänner, Weiber und Kinder und Kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiedergebracht;

17. Und zogen hin und kehreten ein zum Kimham zur Herberge, der bey Bethlehem wohnete; und * wollten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. * 2 Kön. 25, 26.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der Sohn Nethanja, Gedalja, den Sohn Ahikams, erschlagen hatte, den der König zu Babel über das Land gesetzet hatte.

Das 42. Capitel.

Jeremia widerräth den Juden in Egypten zu ziehen.

1. Da traten herzu alle Hauptleute des Heers, Johanan, der Sohn Kareah, Jesanja, der Sohn Hosaja, sammt dem ganzen Volk, beides klein und groß;

2. Und sprachen zum Propheten Jeremia: Lieber, laß unser Gebet vor dir gelten und bitte für uns den Herrn, deinen Gott, um alle diese Uebrigen (denn unser ist leider wenig geblieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen Augen;)

3. Daß uns der Herr, dein Gott, wollte anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen.

4. Und der Prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wohlan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den Herrn, euren Gott, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der Herr antworten wird, das will ich euch anzeigen, und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der Herr sey ein gewisser und wahrhaftiger Zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der Herr, dein Gott, an uns befehlen wird. * 2 Mos. 19, 8.

6. Es sey Gutes oder Böses, so wollen wir gehorchen der Stimme des Herrn, unsers Gottes, zu dem wir dich senden; auf daß es uns wohl gehe, so wir der Stimme des Herrn, unsers Gottes, gehorchen.

7. Und nach zehn Tagen geschahe des Herrn Wort zu Jeremia.

8. Da rief er Johanan, den Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, die bey ihm waren, und alles Volk beides klein und groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der Herr, der Gott Israels, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer Gebet vor ihn sollte bringen:

10. Werdet ihr in diesem Lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflanzen, und nicht ausreuten, denn es hat mich schon gereuet das Uebel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem Könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der Herr, ihr sollt euch vor † ihm nicht fürchten; denn Ich will bey euch seyn, daß ich euch helfe und von seiner Hand errette. * c. 41, 18. † Es. 41, 10.

12. Ich will euch Barmherzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer Land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen: Wir wollen nicht in diesem Lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der Stimme des Herrn, eures Gottes;

14. Sondern sagen: Nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen Krieg sehen, noch der Posaunen Schall hören, und nicht Hunger Brodts halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun, so höret des Herrn Wort, ihr Uebrigen aus Juda. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Werdet ihr euer Angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;

16. So soll euch das Schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der Hunger, deß ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten, und sollt daselbst sterben.

17. Denn sie seyen wer sie wollen, die ihr Angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben, die sollen sterben * durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem Uebel, das Ich über sie will kommen lassen. * 2 Sam. 24, 13.

18. Denn so spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Gleichwie mein Zorn und Grimm über die Einwohner zu Jerusalem gegangen ist; so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr * zum Fluch, zum Wunder, Schwur und Schande werdet, und diese Stäte nicht mehr sehen sollet. * c. 24, 9.

19. Das Wort des Herrn gilt euch, ihr Uebrigen aus Juda, daß ihr nicht in Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich euch heute bezeuge.

20. Ihr werdet sonst euer Leben verwahrlosen. Denn Ihr habt mich gesandt zum Herrn, eurem Gott, und gesagt: Bitte den Herrn, unsern Gott, für uns; und * alles, was der Herr, unser Gott, sagen wird, das zeige uns an, so wollen wir darnach thun. * v. 5.

21. Das habe ich heute zu wissen gethan; aber ihr wollt der Stimme des Herrn, eures Gottes, nicht gehorchen, noch allem dem, das er mir an euch befohlen hat.

22. So sollt ihr nun wissen, daß ihr durchs Schwerdt, Hunger und Pestilenz sterben müsset an dem Ort, dahin ihr gedenkt zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

Das 43. Capitel.

Die Juden ziehen in Egypten.

1. Da Jeremia alle Worte des Herrn, ihres Gottes, hatte ausgeredet zu allem Volk, wie ihm denn der Herr, ihr Gott, alle diese Worte an sie befohlen hatte;

2. Sprach Asarja, der Sohn Hosaja, und Johanan, der Sohn Kareah, und alle freche Männer zu Jeremia: Du lügest; der Herr, unser Gott, hat dich nicht zu uns gesandt, noch gesagt: Ihr sollt nicht in Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;

3. Sondern Baruch, der Sohn Nerja, beredet dich deß, uns zuwider; auf daß wir den Chaldäern übergeben werden, daß sie uns tödten und gen Babel wegführen.

4. Also gehorchte Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, sammt dem ganzen Volk, der Stimme des Herrn nicht, daß sie im Lande Juda wären geblieben:

5. Sondern Johanan, der Sohn Kareah, und alle Hauptleute des Heers, nahmen zu sich alle Uebrigen aus Juda, so von allen Völkern, dahin sie geflohen, wieder gekommen waren, da sie im Lande Juda wohneten;

6. Nemlich Männer, Weiber und Kinder, dazu des Königs Töchter, und alle Seelen, die NebusarAdan, der Hauptmann, bey Gedalja, dem Sohne Ahikams, des Sohnes Saphans, hatte gelassen, auch den Propheten Jeremia, und Baruch, den Sohn Nerja;

7. Und zogen in Egyptenland, denn sie wollten der Stimme des Herrn nicht gehorchen, und kamen gen Thachpanhes.

8. Und des Herrn Wort geschahe zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:

9. Nimm große Steine und verscharre sie im Ziegelofen, der vor der Thür am Hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die Männer aus Juda zusehen:

10. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Siehe, ich will hinsenden und meinen Knecht Nebucadnezar, den König zu Babel, holen lassen, und will seinen Stuhl oben auf diese Steine setzen, die ich verscharret habe; und er soll sein Gezelt darüber schlagen.

11. Und er soll kommen, und Egyptenland schlagen, und tödten, wen es trifft; gefangen führen, * wen es trifft; mit dem Schwerdt schlagen, wen es trifft. * c. 15, 2.

12. Und ich will die * Häuser der Götter in Egypten mit Feuer anstecken, daß er sie verbrenne und wegführe. Und er soll ihm Egyptenland anziehen, wie ein Hirte sein Kleid anziehet, und mit Frieden von dannen ziehen. * 2 Mos. 12, 12. 4 Mos. 33, 4.

13. Er soll die Bildsäulen zu BethSemes in Egyptenland zerbrechen, und die Götzenkirchen in Egyptenland mit Feuer verbrennen.

Das 44. Capitel.

Die widerspenstigen Juden werden von Jeremia gestraft.

1. Dis ist das Wort, das zu Jeremia geschahe an alle Juden, so in Egyptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu Thachpanhes, zu Noph, und die im Lande Pathros wohneten, und sprach:

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr habt gesehen alles das Uebel, das ich habe kommen lassen über Jerusalem und über alle Städte in Juda; und siehe, heutiges Tages sind sie wüste, und wohnet Niemand darinnen;

3. Und das um ihrer Bosheit willen, die sie thaten, daß sie mich erzürneten, und hingingen und räucherten und dieneten * andern Göttern, welche weder sie, noch ihr, noch eure Väter kannten.

* 4 Mos. 25, 2. 3.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine

meine Knechte, die Propheten, und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche Greuel, die ich hasse.

5. Aber sie * gehorchten nicht, neigten auch ihre Ohren von ihrer Bosheit nicht, daß sie sich bekehreten, und andern Göttern nicht geräuchert hätten.
* c. 7, 24. 26. c. 11, 8.

6. Darum ging auch mein Zorn und Grimm an, und entbrannte über die Städte Juda, und über die Gassen zu Jerusalem, daß sie zur Wüste und öde geworden sind, wie es heutiges Tages stehet.

7. Nun so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Gott Israels: Warum thut Ihr doch so großes Uebel wider euer eigen Leben; damit unter euch ausgerottet werde beides Mann und Weib, beides Kind und Säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch eurer Hände Werk, und räuchert andern Göttern in Egyptenland, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum Fluch und Schmach werdet unter allen Heiden auf Erden?

9. Habt ihr vergessen des Unglücks eurer Väter, des Unglücks der Könige Juda, des Unglücks ihrer Weiber, dazu eures eigenen Unglücks, und eurer Weiber Unglücks, das euch begegnet ist im Lande Juda, und auf den Gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie bis auf diesen Tag nicht gedemüthiget; fürchten sich auch nicht, und wandeln nicht in meinem Gesetz und Rechten, die ich euch und euren Vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will mein Angesicht wider euch richten zum Unglück; und ganz Juda soll ausgerottet werden.

12. Und ich will die Uebrigen aus Juda nehmen, so ihr Angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen; es soll ein Ende mit ihnen allen werden in Egyptenland. * Durchs Schwerdt sollen sie fallen, und durch Hunger sollen sie umkommen, beides klein und groß; sie sollen durchs Schwerdt und Hunger sterben, und sollen ein † Schwur, Wunder, Fluch und Schmach werden. * c. 42, 17. † c. 24, 9

13. Ich will auch die Einwohner in Egyptenland mit dem * Schwerdt, Hunger und Pestilenz heimsuchen, gleichwie ich zu Jerusalem gethan habe:
* c. 24, 10. c. 29, 17. c. 42, 17.

14. Daß aus den Uebrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben, die doch darum hieher gekommen sind in Egyptenland zur Herberge, daß sie wiederum ins Land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wollten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle Männer, die da wohl wußten, daß ihre Weiber * andern Göttern räucherten, und alle Weiber, so mit großem Haufen da standen, sammt allem Volk, die in Egyptenland wohneten und in † Pathros, und sprachen: * c. 7, 17. 18. † Es. 11, 11.

16. Nach dem Wort, das du im Namen des Herrn uns sagest, wollen wir dir nicht gehorchen;

17. Sondern * wir wollen thun nach allem dem Wort, das aus unserm Munde gehet, und wollen Melecheth des Himmels räuchern, und derselben Trankopfer opfern, wie wir und unsere Väter, unsere Könige und Fürsten gethan haben in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem. † Da hatten wir auch Brodt genug, und ging uns wohl, und sahen kein Unglück. * c. 13, 10. † Hos. 2, 5.

18. Seit der Zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des Himmels zu räuchern, und Trankopfer zu opfern, haben wir allen Mangel gelitten, und sind durchs Schwerdt und Hunger umgekommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des Himmels räuchern, und Trankopfer opfern; das thun wir ja nicht ohne unserer Männer Willen, daß wir derselbigen Kuchen backen und Trankopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum ganzen Volk beides Männern und Weibern und allem Volk, die ihm geantwortet hatten:

21. Ich meine ja, der Herr habe gedacht an das Räuchern, so ihr in den Städten Juda und auf den Gassen zu Jerusalem getrieben habt, sammt euren Vätern, Königen, Fürsten und allem Volk im Lande, und hat es zu Herzen genommen;

22.

22. Daß er nicht mehr leiden konnte euren bösen Wandel und Greuel, die ihr thatet; daher auch euer Land * zur Wüste, zum Wunder und zum Fluch geworden ist, daß Niemand darinnen wohnet, wie es heutiges Tages stehet. * v. 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wider den Herrn gesündiget, und der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und in seinem Gesetz, Rechten und Zeugniß nicht gewandelt habt, darum ist auch euch solches Unglück widerfahren, wie es heutiges Tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem Volk, und zu allen Weibern: Höret des Herrn Wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenland sind:

25. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Ihr und eure Weiber habt mit eurem Munde geredet und mit euren Händen vollbracht, das ihr sagt: Wir wollen unsere Gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des Himmels, daß wir derselbigen räuchern und Trankopfer opfern. Wohlan, ihr habt eure Gelübde erfüllet, und eure Gelübde gehalten.

26. So höret nun des Herrn Wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenland wohnet: Siehe, ich schwöre bey meinem großen Namen, spricht der Herr, daß mein Name nicht mehr soll durch einiges Menschen Mund aus Juda genannt werden im ganzen Egyptenland, der da sage: So wahr der Herr Herr lebet!

27. Siehe, ich will über sie * wachen zum Unglück, und zu keinem Guten, daß, wer aus Juda in Egyptenland ist, soll durchs Schwerdt und Hunger umkommen, bis es ein Ende mit ihnen habe. *c. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem Schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland in das Land Juda * wiederkommen müssen mit geringem Haufen. Und also werden dann alle die Uebrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergeten, erfahren, weß Wort wahr geworden sey, meines oder ihres.
* Es. 11, 11.

29. Und zum Zeichen, spricht der Herr, daß Ich euch an diesem Ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein Wort soll wahr werden über euch zum Unglück;

30. So spricht der Herr also: Siehe, ich will Pharao Haphra, den König in Egypten, übergeben in die Hände seiner Feinde und derer, die ihm nach seinem Leben stehen; gleichwie ich Zedekia, den König Juda, übergeben habe in die Hand * NebucadNezars, des Königs zu Babel, seines Feindes und der ihm nach seinem Leben stand. * 2 Chron. 36, 13. 20.

Das 45. Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

1. Dis ist das Wort, so der Prophet Jeremia redete zu Baruch, dem Sohne Nerja, da * er diese Rede auf ein Buch schrieb aus dem Munde Jeremia, im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda, und sprach:
* c. 36, 4.

2. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, von dir, Baruch:

3. Du sprichst: Wehe mir! Wie hat mir der Herr Jammer über meinen Schmerzen zugefüget; * ich seufze mich müde, und finde keine Ruhe. * Ps. 6, 7.

4. Sage ihm also: So spricht der Herr: Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflanzet habe, das reute ich aus, sammt diesem meinen ganzen eigenen Lande;

5. Und du begehrest dir große Dinge, begehre es nicht. Denn siehe, ich will Unglück kommen lassen über alles Fleisch, spricht der Herr; aber deine Seele will ich dir zur Beute geben, an welchen Ort du ziehest.

Das 46. Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstöret, die Juden aus der Gefangenschaft erlöset werden.

1. Dis ist das Wort des Herrn, das zu dem Propheten Jeremia geschehen ist, wider alle Heiden.

2. Wider Egypten;
Wider das Heer PharaoNecho, des Königs in Egypten, welches lag am Wasser Phrath, zu Carchemis, das der König zu Babel, NebucadNezar, schlug im vierten Jahr Jojakims, des Sohnes Josia, des Königs Juda:

3. Rüstet Schilder und Tartschen, und ziehet in den Streit.

4. Spannet Rosse an, und lasset Reuter aufsitzen, setzet die Helme auf, und schärfet die Spieße, und ziehet Panzer an!

5. Wie kommt es aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind, und die Flucht geben, und ihre Helden erschlagen sind? Sie fliehen,

daß sie sich auch nicht umsehen. Schrecken ist um und um, spricht der Herr.

6. Der Schnelle kann nicht entfliehen, noch der Starke entrinnen. Gegen Mitternacht am Wasser Phrath sind sie gefallen und darnieder gelegt.

7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie * ein Strom, und seine Wellen sich erhoben, wie des Wassers? * Ps. 93, 3.

8. Egypten zog herauf wie ein Strom, und seine Wellen erhoben sich wie des Wassers, und sprach: Ich will hinauf ziehen, das Land bedecken, und die Stadt verderben, sammt denen, die darinnen wohnen.

9. Wohlan, sitzet auf die Rosse, rennet mit den Wagen, lasset die Helden ausziehen, die Mohren, und aus Put, die den Schild führen, und die Schützen aus Lydien.

10. Denn dis ist der Tag des Herrn Herrn Zebaoth, ein Tag der Rache, daß er sich an seinen Feinden räche, da das Schwerdt fressen und von ihrem Blut voll und trunken werden wird. Denn sie müssen dem Herrn Herrn Zebaoth ein Schlachtopfer werden im Lande gegen Mitternacht, am Wasser Phrath.

11. Gehe hinauf gen * Gilead und hole Salbe, Jungfrau, Tochter aus Egypten; aber es ist umsonst, daß du viel arzeneyest; du wirst doch nicht heil. * c. 8, 22.

12. Deine Schande ist unter die Heiden erschollen, deines Heulens ist das Land voll; denn ein Held fällt über den andern, und liegen beide mit einander darnieder.

13. Dis ist das Wort des Herrn, das er zu dem Propheten Jeremia redete, da NebucadNezar, der König zu Babel, daher zog, Egyptenland zu schlagen:

14. Verkündiget es in Egypten, und saget es an zu Migdal; saget es an zu Noph und Thachpanhes, und sprechet: Stelle dich zur Wehre; denn das Schwerdt wird fressen, was um dich her ist.

15. Wie geht es zu, daß deine Gewaltigen zu Boden fallen und mögen nicht bestehen? Der Herr hat sie so gestürzt.

16. Er macht, daß ihrer viele fallen, daß einer mit dem andern darnieder liegt. Da sprachen sie: Wohlauf, laßt uns wieder zu unserm Volk ziehen in unser Vaterland vor dem Schwerdt des Tyrannen.

17. Daselbst schrie man ihnen nach: Pharao, der König in Egypten, liegt; er hat sein Gezelt gelassen!

18. So wahr als ich lebe, spricht * der König, der Herr Zebaoth heißt, er wird daher ziehen, so hoch wie der Berg Thabor unter den Bergen ist, und wie der Carmel am Meer ist. * Ps. 24, 10.

19. Nimm deine Wandergeräthe, du Einwohnerin, Tochter Egypten; denn Noph wird wüste und verbrannt werden, daß Niemand darinnen wohnen wird.

20. Egypten ist ein sehr schönes Kalb, aber es kommt von Mitternacht der Schlächter.

21. Und Tagelöhner, so darinnen wohnen, sind auch wie gemästete Kälber; aber sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig werden mit einander, und werden nicht bestehen; denn * der Tag ihres Unfalls wird über sie kommen, nemlich die † Zeit ihrer Heimsuchung. * c. 50, 31. † Hos. 9, 7.

22. Sie fahren daher, daß der Harnisch prasselt, und kommen mit Heerskraft, und bringen Aexte über sie, wie die Holzhauer.

23. Dieselbigen werden hauen also in ihrem Walde, spricht der Herr, daß nicht zu zählen ist; denn ihrer ist mehr, weder * Heuschrecken, die Niemand zählen kann. * Richt. 6, 5. c. 7, 12.

24. Die Tochter Egypten steht mit Schanden, denn sie ist dem Volk von Mitternacht in die Hände gegeben.

25. Der Herr Zebaoth, der Gott Israels, spricht: Siehe, ich will heimsuchen den Regenten zu No und den Pharao, und Egypten sammt seinen * Göttern und Königen, ja Pharao, mit allen, die sich auf ihn verlassen: * c. 43, 12. Es. 19, 1.

26. Daß ich sie gebe in die Hände * denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen, und in die Hände NebucadNezars, des Königs zu Babel, und seiner Knechte. Und darnach sollst du bewohnet werden, wie vor Alters, spricht der Herr. * c. 21, 7. c. 34, 20.

27. Aber * du, mein Knecht Jakob, fürchte dich nicht, und du, Israel, verzage nicht. Denn siehe, ich will dir aus fernen Landen, und deinem Saamen aus dem Lande seines Gefängnisses helfen; daß Jakob soll wiederkommen, und im Frieden

seyn,

seyn, und die Fülle haben, und Niemand soll ihn schrecken. * c. 30, 10. Es. 44, 2.

28. Darum * fürchte dich nicht, du Jacob, mein Knecht, spricht der Herr; denn Ich bin bey dir. † Mit allen Heiden, dahin ich dich verstoßen habe, will ich es ein Ende machen: aber mit dir will ich es nicht ein Ende machen; sondern ich will dich züchtigen mit Maaße, auf daß ich dich nicht ungestraft lasse. * Es. 41, 10. Jer. 30, 11.

Das 47. Capitel.

Weissagung wider die Philister, Tyrus und Zidon.

1. Dis ist das Wort des Herrn, das zum Propheten Jeremia geschahe wider * die Philister, ehe denn Pharao Gaza schlug. * Es. 14, 29. Ez. 25, 15. 16.

2. So spricht der Herr: Siehe, es kommen Wasser herauf von Mitternacht, die eine Fluth machen werden; und beides Land und was darinnen ist, beides Städte und die, so darinnen wohnen, wegreißen werden; daß die Leute werden schreyen, und alle Einwohner im Lande heulen,

3. Vor dem Getümmel ihrer starken Rosse, so daher traben, und vor dem Rasseln ihrer Wagen, und Poltern ihrer Räder; daß sich die Väter nicht werden umsehen nach den Kindern, so verzagt werden sie seyn.

4. Vor dem Tage, so da kommt zu verstören alle Philister und auszureuten Tyrus und Zidon, sammt ihren andern Gehülfen. Denn der Herr wird die Philister, die das Uebrige sind aus * der Insel Caphthor, verstören. * Amos 9, 7.

5. Gaza wird kahl werden, und Askalon, sammt den Uebrigen in ihren Gründen, verderbet. Wie lange * ritzest du dich? * 3 Mos. 19, 28.

6. O du Schwerdt des Herrn, wenn willst du doch aufhören? Fahre doch in deine Scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kannst du aufhören; weil der Herr dir Befehl gethan hat wider Askalon, und dich wider die Anfurt am Meer bestellet?

Das 48. Capitel.

Weissagung wider Moab.

1. Wider * Moab. So spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Wehe der Stadt Nebo, denn sie ist zerstöret und liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die Veste steht elend, und ist zerrissen. * Es. 15, 1.

2. Der Trotz Moabs ist aus, den sie an Hesbon hatten: denn man gedenkt Böses wider sie, nemlich: Kommt, * wir wollen sie ausrotten, daß sie kein Volk mehr seyen. Und du Madmen, mußt auch verderbet werden; das Schwerdt wird hinter dich kommen. * Ps. 83, 4. 5. Jer. 11, 19.

3. Man höret ein Geschrey zu Horonaim, vom Verstören und großen Jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre Jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit Weinen den Weg hinauf gen Luhith, und die Feinde hören ein Jammergeschrey den Weg von Horonaim herab,

6. Nemlich: Hebt euch weg und errettet euer Leben! Aber du wirst seyn wie die Heide in der Wüste.

7. Darum, daß du dich auf deine Gebäude verlässest und auf deine Schätze, sollst Du auch gewonnen werden; und Camos * muß hinaus gefangen wegziehen, sammt seinen Priestern und Fürsten. * 1 Kön. 11, 7.

8. Denn der Verstörer wird über alle Städte kommen, daß nicht eine Stadt entrinnen wird. Es sollen beides die Gründe verderbet, und die Ebene verstöret werden; denn der Herr hat es gesagt.

9. Gebt Moab Federn, er wird ausgehen, als flöge er; und ihre Städte werden wüste liegen, daß Niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des Herrn Werk lässig thut; verflucht sey, der sein Schwerdt aufhält, daß es nicht Blut vergieße!

11. Moab ist von seiner Jugend auf sicher gewesen und auf seinen Hefen stille gelegen, und ist nie aus einem Faß in das andere gegossen, und nie in das Gefängniß gezogen; darum ist sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der Herr, es kommt die Zeit, daß ich ihnen will Schröter schicken, die sie ausschroten sollen, und ihre Fässer ausleeren, und ihre Legel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu Schanden werden; gleichwie * das Haus Israel über Bethel zu Schanden geworden ist, darauf sie sich verließen. * 1 Kön. 12, 29. 30.

14. Wie * dürft ihr sagen: Wir sind

die Helden, und die rechten Kriegsleute? * Es. 16, 6.

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre Städte erstiegen werden, und ihre beste Mannschaft zur Schlachtbank herab gehen müssen, * spricht der König, welcher heißt der Herr Zebaoth. * c. 46, 18.

16. Denn der Unfall Moabs wird schier kommen, und ihr Unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch Mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren Namen kennet, und sprechet: Wie ist die * starke Ruthe und der herrliche Stab so zerbrochen? * c. 46, 15.

18. Herab von der Herrlichkeit, du Tochter, die du zu Dibon wohnest, und sitze in der Dürre! Denn der Verstörer Moabs wird zu dir hinauf kommen und deine Vesten zerreißen.

19. Tritt auf die Straße und schaue, du Einwohnerin Aroer; frage die, so da fliehn und entrinnen, und sprich: Wie geht es?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet, heulet und schreyet; sagt es an zu Arnon, daß Moab verstöret sey.

21. Die Strafe ist über das ebene Land gegangen; nemlich über Holon, * Jahza, Mephaath, * 4 Mos. 21, 23.

22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23. Kiriathaim, BethGamul, BethMeon,

24. Kirioth, Bazra, und über alle Städte im Lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das Horn Moabs ist abgehauen und ihr Arm ist zerbrochen, spricht der Herr.

26. Machet sie trunken (denn sie hat sich wider den Herrn erhoben), daß sie speyen und die Hände ringen müsse, auf daß sie auch zum Gespött werde.

27. Denn Israel hat dein Gespött seyn müssen, als wäre er unter den Dieben gefunden; und weil du solches wider sie redest, sollst du auch weg müssen.

28. O ihr Einwohner in Moab, verlasset die Städte und wohnet in den Felsen; und thut wie die Tauben, so da nisten in den hohlen Löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stolzen Moab, daß er sehr stolz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der Herr spricht: Ich kenne seinen Zorn wohl, daß er nicht so viel vermag; und untersteht sich mehr zu thun, denn sein Vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das ganze Moab schreyen, und über die Leute zu Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, Jaeser, du Weinstock zu Sibma, weinen, denn deine Reben sind über das Meer gefahren, und bis an das Meer Jaeser gekommen. Der Verstörer ist in deine Ernte und Weinlese gefallen.

33. Freude und Wonne ist aus dem Felde weg und aus dem Lande Moab, und man wird * keinen Wein mehr keltern, der Weintreter wird nicht mehr sein Lied singen; * Es. 16, 10.

34. Von des Geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet, von Zoar an, der dreyjährigen Kuh, bis gen Horonaim; denn auch die Wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der Herr, in Moab damit ein Ende machen, daß sie nicht mehr auf den Höhen opfern, und ihren Göttern räuchern sollen.

36. Darum * brummet mein Herz über Moab, wie eine Trompete, und über die Leute zu Kirheres brummet mein Herz wie eine Trompete; denn sie haben es übermacht, darum müssen sie zu Boden gehen. * Es. 16, 11.

37. Alle * Köpfe werden kahl seyn, und alle Bärte abgeschoren, aller Hände zerritzt, und jedermann wird Säcke anziehen. * Es. 3, 17. f. c. 15, 2. 3.

38. Auf allen Dächern und Gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen; denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein unwerthes Gefäß, spricht der Herr.

39. O wie ist sie verderbt, wie heulen sie! Wie schändlich hängen sie die Köpfe! Und Moab ist zum Spott und zum Schrecken geworden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der Herr: Siehe, er * fliegt daher wie ein Adler, und breitet seine Flügel aus über Moab. * c. 49, 22.

41. Kiriath ist gewonnen, und die vesten Städte sind eingenommen; und das Herz der Helden in Moab wird zu derselbigen Zeit seyn, wie * einer Frauen Herz in Kindesnöthen. * c. 30, 6. c. 49, 22. 24.

42. Denn Moab muß vertilget werden,

daß

daß sie kein Volk mehr seyen, darum, daß es sich wider den Herrn erhoben hat.

43. Furcht, Grube und Strick kommt über dich, du Einwohner in Moab, spricht der Herr.

44. Wer * der Furcht entfliehet, der wird in die Grube fallen; und wer aus der Grube kommt, der wird im Strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen lassen ein Jahr ihrer Heimsuchung, spricht der Herr.
* Es. 24, 18. Amos 5, 19.

45. Die aus der Schlacht entrinnen, werden Zuflucht suchen zu Hesbon; aber es wird ein Feuer aus Hesbon, und eine Flamme aus Sihon gehen, welche die Oerter in Moab, und die kriegerischen Leute verzehren wird.

46. Wehe dir, Moab! verloren ist das Volk Camos; denn man hat deine Söhne und Töchter genommen, und gefangen weggeführet.

47. Aber in der zukünftigen Zeit will ich das Gefängniß Moabs wenden, spricht der Herr. Das sey gesagt von der Strafe über Moab.

Das 49. Capitel.

Weissagung wider etliche andere Völker, der Juden Nachbarn.

1. Wider * die Kinder Ammon spricht der Herr also: Hat denn Israel nicht Kinder, oder hat er keinen Erben? Warum besitzt denn Malchom das Land Gad, und sein Volk wohnet in jener Städten?
* Ezech. 25, 2.

2. Darum * siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß ich will ein Kriegsgeschrey erschallen lassen über † Rabbath der Kinder Ammon, daß sie soll auf einem Haufen wüste liegen, und ihre Töchter mit Feuer angesteckt werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der Herr. * Es. 39, 6.
† 5 Mos. 3, 11. 2 Sam. 12, 26.

3. Heule, o Hesbon! denn Ai ist verstöret. Schreyet, ihr Töchter Rabba! und ziehet Säcke an, klaget und laufet auf den Mauern herum: denn Malchom * wird gefangen weggeführet, sammt seinen Priestern und Fürsten. * c. 48, 7.

4. Wie trotzest du auf deine Auen? Deine Auen sind versäuft, du ungehorsame Tochter, die du dich auf deine Schätze verlässest, und sprichst in deinem Herzen: Wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der Herr Herr Zebaoth: Ich will Furcht über dich kommen lassen von allen, die um dich her wohnen, daß ein jeglicher seines Weges vor sich hinaus verstoßen werde, und Niemand sey, der die Flüchtigen sammle.

6. Aber darnach will ich wieder * wenden das Gefängniß der Kinder Ammon, spricht der Herr. * c. 33, 7. 26. c. 48, 47.

7. * Wider Edom.

So spricht der Herr Zebaoth: Ist denn keine Weisheit mehr zu Theman? Ist denn kein Rath mehr bey den Klugen? Ist ihre Weisheit so lose? * Es. 21, 11. Ez. 25, 12. 13.

8. * Fliehet, wendet euch und verkriechet euch tief, ihr Bürger zu Dedan: denn ich lasse einen Unfall über Esau kommen, die Zeit seiner Heimsuchung. * v. 30.

9. Es sollen Weinleser über dich kommen, die dir kein Nachlesen lassen; und Diebe des Nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblößet und seine heimlichen Orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann; sein Saame, seine Brüder und seine Nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibt von deinen Waisen, denen will Ich das Leben gönnen; und deine Wittwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der Herr: Siehe, * diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den Kelch zu trinken, müssen trinken; und Du solltest ungestraft bleiben? Du sollst nicht ungestraft bleiben, sondern du mußt auch trinken. * c. 25, 29.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, daß Bazra soll * ein Wunder, Schmach, Wüste und Fluch werden; und alle ihre Städte eine ewige Wüste. * c. 42, 18.

14. Ich habe gehöret vom Herrn, daß * eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Sammlet euch und kommt her wider sie, macht euch auf zum Streit. * Obad. v. 1.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden, und verachtet unter den Menschen.

16. Dein Trotz und deines Herzens Hochmuth hat dich betrogen, weil du in Felsen-

Felsenklüften wohnest, und hohe Gebirge innen hast. * Wenn du denn gleich dein Nest so hoch machtest, als der Adler; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr. * Obad. v. 4.

17. Also soll Edom wüste werden, * daß alle die, so vorübergehen, sich wundern und pfeifen werden über alle ihre Plage; * c. 50, 13. c. 51, 37.

18. Gleichwie Sodom und Gomorra sammt ihren Nachbarn umgekehret ist, spricht der Herr, daß Niemand daselbst wohnen, noch kein Mensch darinnen hausen soll.

19. Denn siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan her wider die veste Hütte; denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und * wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann? * c. 50, 44.

20. So höret nun den Rathschlag des Herrn, den er über Edom hat, und seine Gedanken, die er über die Einwohner in Theman hat. Was gilt es, ob * nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden, und ihre Wohnung zerstören, * c. 50, 45.

21. Daß die Erde beben wird, wenn es in einander fällt; und ihr Geschrey wird man am Schilfmeer hören?

22. Siehe, er * fliegt herauf wie ein Adler, und wird seine Flügel ausbreiten über Bazra. Zu derselbigen Zeit wird das Herz der Helden in Edom seyn, wie das Herz einer Frau in Kindesnöthen. * c. 48, 40.

23. * Wider Damaskus.

Hemath und Arbad stehen jämmerlich; sie sind verzagt, denn sie hören ein böses Geschrey; die am Meer wohnen, sind so erschrocken, daß sie nicht Ruhe haben können. * Es. 17, 1.

24. Damaskus ist verzagt, und giebt die Flucht; sie zappelt und * ist in Aengsten und Schmerzen, wie eine Frau in Kindesnöthen. * c. 50, 43.

25. Wie? Ist sie nun nicht verlassen, die berühmte und fröhliche Stadt?

26. Darum werden ihre junge Mannschaft auf ihren Gassen darnieder liegen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zur selbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth.

27. Und ich will die Mauern zu * Damaskus mit Feuer anstecken, daß es die Palläste Ben-Hadads verzehren soll. * Amos 1, 4.

28. Wider Kedar und die Königreiche Hazor, welche NebucadNezar, der König zu Babel, schlug.

So spricht der Herr: Wohlauf, ziehet herauf in Kedar, und verstöret die Kinder gegen Morgen.

29. Man wird ihnen ihre Hütten und Heerde nehmen; ihre Gezelte, alle Geräthe und Cameele werden sie wegführen; und man wird schrecklich über sie rufen um und um.

30. * Fliehet, hebet euch eilends davon, verkriechet euch tief, ihr Einwohner in Hazor, spricht der Herr; denn NebucadNezar, der König zu Babel, hat etwas im Sinn wider euch und meinet euch. * v. 8.

31. Wohlauf, ziehet herauf wider ein Volk, das genug hat und sicher wohnet, spricht der Herr: sie haben weder Thür noch Riegel, und wohnen allein.

32. Ihre Cameele sollen geraubet, und die Menge ihres Viehes genommen werden; und ich will sie zerstreuen in alle Winde, die in den Winkeln wohnen; und von allen Orten her will ich ihr Unglück über sie kommen lassen, spricht der Herr;

33. Daß Hazor soll eine * Drachenwohnung und eine ewige Wüste werden, daß Niemand daselbst wohne, und kein Mensch darinnen hause. * c. 9, 11.

34. Dis ist das Wort des Herrn, welches geschahe zu Jeremia, dem Propheten, wider Elam im Anfang des Königreichs Zedekia, des Königs Juda, und sprach:

35. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will den Bogen Elams zerbrechen, ihre vornehmste Gewalt;

36. Und will die vier Winde aus den vier Oertern des Himmels über sie kommen lassen, und will sie in alle dieselbigen Winde zerstreuen, daß kein Volk seyn soll, dahin nicht Vertriebene aus Elam kommen werden.

37. Und ich will Elam verzagt machen vor ihren Feinden und denen, die ihnen nach ihrem Leben stehen; und Unglück über sie kommen lassen mit meinem grimmigen Zorn, spricht der Herr; und * will das Schwerdt hinter ihnen her schicken, bis ich sie aufreibe. * c. 9, 16. 3 Mos. 26, 33.

38. Meinen Stuhl will ich in Elam setzen, und will beide den König und Fürsten daselbst umbringen, spricht der Herr.

39. Aber in zukünftiger Zeit will * ich das Gefängniß Elams wieder wenden, spricht der Herr. * c. 48, 47.

Das 50. Capitel.

Zerstörung Babels. Erlösung des jüdischen Volks.

1. Dis ist das Wort, welches der Herr durch den Propheten Jeremia geredet hat, * wider Babel und das Land der Chaldäer: * Es. 13, 1. c. 14, 4. Jer. 51, 1.

2. Verkündiget unter den Heiden, und laßt erschallen, werft ein Panier auf; laßt erschallen, und verberget es nicht, und sprechet: Babel ist gewonnen, Bel steht mit Schanden, Merodach ist zerschmettert, ihre Götzen stehen mit Schanden, und ihre Götter sind zerschmettert.

3. Denn es ziehet von Mitternacht ein Volk herauf wider sie, welches wird ihr Land zur Wüste machen, daß Niemand darinnen wohnen wird, sondern beides Leute und Vieh davon fliehen werden.

4. In denselbigen Tagen und zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, werden kommen die Kinder Israel, sammt den Kindern Juda, und * weinend daher ziehen, und den Herrn, ihren Gott, suchen. * c. 31, 9.

5. Sie werden forschen nach dem Wege gen Zion, daselbst hin sich kehren: * Kommt, und laßt uns zum Herrn fügen mit einem ewigen Bunde, deß nimmermehr vergessen werden soll. * Es. 2, 3.

6. Denn mein Volk ist wie eine verlorne Heerde; ihre Hirten haben sie verführet, und auf den Bergen in der Irre gehen lassen, daß sie von Bergen auf die Hügel gegangen sind, und ihrer Hürden vergessen.

7. Alles, was sie antraf, das fraß sie; und ihre Feinde sprachen: Wir thun nicht Unrecht; darum, daß sie sich haben versündiget an dem Herrn in der Wohnung der Gerechtigkeit, und an dem Herrn, der ihrer Väter Hoffnung ist.

8. * Fliehet aus Babel, und ziehet aus der Chaldäer Lande; und stellet euch als Böcke vor der Heerde her. * c. 51, 6. 45.

9. Denn siehe, Ich will große Völker mit Haufen aus dem Lande gegen Mitternacht erwecken, und wider Babel herauf bringen, die sich wider sie sollen rüsten, welche sie auch sollen gewinnen; seine Pfeile sind wie eines guten Kriegers, der nicht fehlet.

10. Und das Chaldäer-Land soll ein Raub werden, daß alle, die sie berauben, sollen genug davon haben, spricht der Herr;

11. Darum, daß ihr euch deß freuet und rühmet, daß ihr mein Erbtheil geplündert habt, und löcket wie die geilen Kälber, und * wiehert wie die starken Gäule. * c. 5, 8.

12. Eure Mutter steht mit großen Schanden, und die euch geboren hat, ist zum Spott geworden; siehe, unter den Heiden ist sie die geringste, wüste, dürre und öde.

13. Denn vor dem Zorn des Herrn muß sie * unbewohnet und ganz wüste bleiben, daß alle, so vor Babel übergehen, † werden sich verwundern, und pfeifen über alle ihre Plage. * c. 9, 11. c. 51, 37. † c. 49, 17.

14. Rüstet euch wider Babel umher, alle Schützen, schießet in sie, sparet der Pfeile nicht; denn sie hat wider den Herrn gesündiget.

15. Jauchzet über sie um und um, sie muß sich geben; ihre Grundvesten sind gefallen, ihre Mauern sind abgebrochen. Denn das ist des Herrn Rache; * rächet euch an ihr, thut ihr, wie sie gethan hat! * Offenb. 18. 6.

16. Rottet aus von Babel, beide den Säemann und den Schnitter in der Ernte, daß ein jeglicher * vor dem Schwerdt des Tyrannen sich kehre zu seinem Volk, und ein jeglicher fliehe in sein Land. * c. 46, 16.

17. Israel hat müssen seyn eine zerstreuete Heerde, die die Löwen verscheucht haben. Am ersten fraß sie der König zu Assyrien; darnach überwältigte sie NebucadNezar, der König zu Babel.

18. Darum spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels, also: Siehe, ich will den König zu Babel heimsuchen und sein Land, gleichwie ich den König zu Assyrien heimgesucht habe.

19. Israel aber will ich wieder heim zu seiner Wohnung bringen, daß sie auf Carmel und Basan weiden, und ihre Seele auf dem Gebirge Ephraim und Gilead gesättiget werden soll.

20. Zu derselbigen Zeit und in denselbigen

Tagen wird man die Missethat Israels suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da seyn; und die Sünde Juda, aber es wird keine gefunden werden: denn * ich will sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse. * c. 31, 34. c. 33, 8.

21. Ziehe hinauf wider das Land, das alles verbittert hat; ziehe hinauf wider die Einwohner der Heimsuchung; verheere und verbanne ihre Nachkommen, spricht der Herr; und thue alles, was ich dir befohlen habe.

22. Es ist ein Kriegsgeschrey im Lande, und großer Jammer.

23. Wie geht es zu, daß der * Hammer der ganzen Welt zerbrochen und zerschlagen ist? Wie geht es zu, daß † Babel eine Wüste geworden ist unter allen Heiden?
* c. 51, 20. † Es. 13, 19. f.

24. Ich habe dir gestellet, Babel; darum bist du auch gefangen, ehe Du dich es versahest; du bist getroffen und ergriffen, denn du hast dem Herrn getrotzet.

25. Der Herr hat seinen * Schatz aufgethan, und die Waffen seines Zorns hervor gebracht; denn solches hat der Herr Herr Zebaoth in der Chaldäer Lande ausgerichtet. * Röm. 2, 5.

26. Kommt her wider sie, ihr vom Ende, öffnet ihre Kornhäuser, werfet sie in einen Haufen, und verbannet sie, daß ihr nichts übrig bleibe.

27. Erwürget alle ihre Rinder, führet sie hinab zur Schlachtbank. Wehe ihnen; denn der Tag ist gekommen, * die Zeit ihrer Heimsuchung! * Hos. 9, 7.

28. Man höret ein Geschrey der Flüchtigen, und derer, so entronnen sind aus dem Lande Babel; auf daß sie verkündigen zu Zion die Rache des Herrn, unsers Gottes, und die Rache seines Tempels.

29. Ruft viele wider Babel, belagert sie um und um, alle Bogenschützen, und laßt keinen davon kommen; * vergeltet ihr, wie sie verdienet hat, wie sie gethan hat, so thut ihr wieder; denn sie hat stolz gehandelt wider den Herrn, den Heiligen in Israel. * v. 15. Ps. 137, 8.

30. Darum soll ihre junge Mannschaft fallen auf ihren Gassen, und alle ihre Kriegsleute untergehen zu derselbigen Zeit, spricht der Herr.

31. Siehe, du Stolzer, ich will an dich, spricht der Herr Herr Zebaoth; denn dein Tag ist gekommen, die Zeit deiner Heimsuchung.

32. Da soll der Stolze stürzen und fallen, daß ihn Niemand aufrichte; ich will seine Städte mit Feuer anstecken, das soll alles, was um ihn her ist, verzehren.

33. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, die Kinder Israel, sammt den Kindern Juda, müssen Gewalt und Unrecht leiden; alle, die sie gefangen weggeführet haben, halten sie, und wollen sie nicht los lassen.

34. Aber ihr Erlöser ist stark, der heißt Herr Zebaoth; der wird ihre Sache so ausführen, daß er das Land bebend, und die Einwohner zu Babel zitternd mache.

35. Schwerdt soll kommen, spricht der Herr, über die Chaldäer, und über die Einwohner zu Babel, und über ihre Fürsten, und über ihre Weisen.

36. Schwerdt soll kommen über ihre Weissager, daß sie zu Narren werden. Schwerdt soll kommen über ihre Starken, daß sie verzagen.

37. Schwerdt soll kommen über ihre * Rosse und Wagen und allen Pöbel, so darinnen ist, daß sie zu Weibern werden. Schwerdt soll kommen über ihre Schätze, daß sie geplündert werden. * c. 51, 30.

38. Trockenheit soll kommen über ihre Wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein Götzenland, und trotzen auf ihre schrecklichen Götzen.

39. Darum sollen * ungeheure Thiere und Vögel darinnen wohnen, und die jungen Straußen; und soll nimmermehr bewohnet werden, und Niemand darinnen hausen für und für: * Offenb. 18, 2. 2c.

40. Gleichwie Gott * Sodom und Gomorra sammt ihren Nachbarn umgekehret hat, spricht der Herr, daß Niemand darinnen wohne, noch kein Mensch darinnen hause. * 1 Mos. 19. 24. 25. 2c.

41. Siehe, es kommt * ein Volk von Mitternacht her; viele Heiden und viele Könige werden von der Seite des Landes sich aufmachen. * v. 9.

42. Die haben Bogen und Schild, sie sind grausam und unbarmherzig; ihr Geschrey ist * wie das Brausen des Meers; sie reiten auf Rossen, gerüstet wie Kriegsmänner wider dich, du Tochter Babel.
* c. 6, 23.

43. Wenn

43. Wenn der König zu Babel ihr Gerücht hören wird, so werden ihm die Fäuste entsinken; ihm wird so angst und bange werden, *wie einer Frau in Kindesnöthen.
* c. 48, 41.

44. Siehe, er kommt herauf wie ein Löwe vom stolzen Jordan, wider die vesten Hütten, denn ich will ihn daselbst her eilends laufen lassen. Und * wer weiß, wer der Jüngling ist, den ich wider sie rüsten werde? Denn † wer ist mir gleich? Wer will mich meistern? Und wer ist der Hirte, der mir widerstehen kann?
* c. 49, 19. † Hiob 38, 2. 3. 4.

45. So höret nun den Rathschlag des Herrn, den er über Babel hat, und seine Gedanken, die er hat über die Einwohner im Lande der Chaldäer. Was gilt es, ob * nicht die Hirtenknaben sie schleifen werden und ihre Wohnung zerstören?
* c. 49, 20.

46. Und die Erde wird beben von dem Geschrey, und wird unter den Heiden erschallen, wenn Babel gewonnen wird.

Das 51. Capitel.

Die Weissagung von der Zerstörung Babels wird wiederholet und bestätiget.

1. So spricht der Herr: Siehe, ich will einen scharfen Wind erwecken wider Babel, und wider ihre Einwohner, die sich wider mich gesetzt haben.

2. Ich will auch Worfler gen Babel schicken, die sie worfeln sollen und ihr Land ausfegen; die allenthalben um sie seyn werden am Tage ihres Unglücks.

3. Denn ihre Schützen werden nicht schießen, und ihre Geharnischten werden sich nicht wehren können. So verschonet nun ihrer jungen Mannschaft nicht, verbannet alles ihr Heer;

4. Daß die Erschlagenen da liegen im Lande der Chaldäer, und die Erstochenen auf ihren Gassen.

5. Denn Israel und Juda sollen nicht Wittwen von ihrem Gott, dem Herrn Zebaoth, gelassen werden. Denn jener Land hat sich doch verschuldet am Heiligen in Israel.

6. * Fliehet aus Babel, damit ein jeglicher seine Seele errette, daß ihr nicht untergehet in ihrer Missethat. Denn dis ist die † Zeit der Rache des Herrn, der ein Vergelter ist, und will sie bezahlen.
* c. 50, 8. Off. 18, 4. † Es. 34, 8.

7. Der goldene Kelch zu Babel, der alle Welt * trunken gemacht hat, ist in der Hand des Herrn. Alle Heiden haben von ihrem Wein getrunken, darum sind die Heiden so toll geworden. * c. 25, 27.

8. Wie plötzlich ist * Babel gefallen und zerschmettert! Heulet über sie; nehmet auch Salben zu ihren Wunden, ob sie vielleicht möchte heil werden. * Off. 18, 2. rc.

9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht heil werden. So laßt sie fahren, und laßt uns ein jeglicher in sein Land ziehen. Denn * ihre Strafe reicht bis an den Himmel, und langet hinauf bis an die Wolken.
* Offenb. 18, 5.

10. Der Herr hat unsere Gerechtigkeit hervor gebracht. * Kommt, laßt uns zu Zion erzählen die Werke des Herrn, unsers Gottes. * Ps. 66, 16.

11. Ja, poliret nun die Pfeile wohl und rüstet die Schilder. Der Herr hat den Muth der Könige in Meden erweckt. Denn seine Gedanken stehen wider Babel, daß er sie verderbe: denn * dis ist die Rache des Herrn, die Rache seines Tempels. * c. 50, 28.

12. Ja, stecket nun Panier auf die Mauern zu Babel, nehmet die Wache ein, setzet Wächter, bestellet die Hut: denn der Herr gedenket etwas, und wird auch thun, was er wider die Einwohner zu Babel geredet hat.

13. Die du * an großen Wassern wohnest, und große Schätze hast; dein Ende ist gekommen, und dein Geiz ist aus. * Off. 17, 1.

14. Der Herr Zebaoth hat * bey seiner Seele geschworen: Ich will dich mit Menschen füllen, als wären es Käfer, die sollen dir ein Liedlein singen. * Amos 6, 8.

15. Der die * Erde durch seine Kraft gemacht hat, und den Weltkreis durch seine Weisheit bereitet, und den Himmel ordentlich zugerichtet. * 1 Mos. 1, 6. rc. Jer. 10, 12.

16. Wenn * er donnert, so ist da Wasser die Menge unter dem Himmel; er ziehet die Nebel auf vom Ende der Erde; er macht die Blitze im Regen, und läßt den Wind kommen aus heimlichen Oertern.
* c. 10, 13.

17. * Alle Menschen sind Narren mit ihrer Kunst, und alle Goldschmiede stehen mit Schanden mit ihren Bildern; denn ihre Götzen sind Trügerey, und haben kein Leben. * Jer. 10, 14.

18. Es ist eitel nichts, und verführisches Werk; sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der * Jakobs Schatz ist; sondern der alle Dinge schafft, der ist es; und Israel ist die Ruthe seines Erbes. Er heißt Herr Zebaoth. * c. 10, 16.

20. Du bist * mein Hammer, meine Kriegswaffen; durch dich habe ich die Heiden zerschmissen und die Königreiche zerstöret. * c. 50, 23.

21. Ich * will deine Rosse und Reuter zerschmeißen; ich will deine Wagen und Fuhrmänner zerschmeißen; * c. 50, 37.

22. Ich will deine Männer und Weiber zerschmeißen; ich will deine Alten und Jungen zerschmeißen; ich will deine Jünglinge und Jungfrauen zerschmeißen;

23. Ich will deine Hirten und Heerde zerschmeißen; ich will deine Bauern und Joch zerschmeißen; ich will deine Fürsten und Herren zerschmeißen.

24. Denn ich will Babel und allen Einwohnern der Chaldäer * vergelten alle ihre Bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euren Augen, spricht der Herr. * c. 50, 29. 2 Thess. 2, 8.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher Berg, der du alle Welt verdirbst, spricht der Herr; ich will meine Hand über dich strecken, und dich von den Felsen herab wälzen, und will einen verbrannten Berg aus dir machen.

26. Daß man weder Eckstein noch Grundstein aus dir nehmen könne; sondern eine ewige Wüste sollst du seyn, spricht der Herr.

27. Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaunen unter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie; ruft wider sie die Königreiche * Ararat, Meni und Ascenas; bestellet Hauptleute wider sie; bringet Rosse herauf, wie flatternde Käfer. * 1 Mos. 8, 4. Es. 37, 38.

28. Heiliget die Heiden wider sie, nemlich die Könige aus Meden, sammt allen ihren Fürsten und Herren, und das ganze Land ihrer Herrschaft,

29. Daß das Land erbebe und erschrecke: denn die Gedanken des Herrn wollen erfüllet werden wider Babel, daß er das Land Babel zur Wüste mache, darinnen Niemand wohne.

30. Die Helden zu Babel werden nicht zu Felde ziehen dürfen, sondern müssen in der Bestung bleiben. Ihre Stärke ist aus und sind Weiber geworden; ihre Wohnungen sind angesteckt, und ihre Riegel zerbrochen.

31. Es läuft hier einer und da einer dem andern entgegen, und eine Botschaft begegnet hier und da der andern, dem Könige zu Babel anzusagen, daß seine Stadt gewonnen sey bis ans Ende,

32. Und die Furt eingenommen, und die Seen ausgebrannt sind, und die Kriegsleute seyen blöde geworden.

33. Denn also spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israels: Die Tochter Babel ist wie eine Tenne, wenn man darauf drischet; es wird ihre Ernte gar schier kommen.

34. Nebucad-Nezar, der König zu Babel, hat mich gefressen und umgebracht, er hat aus mir ein leeres Gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein Drache, er hat seinen Bauch gefüllet mit meinem Niedlichsten, er hat mich verstoßen.

35. Nun aber findet sich über Babel der Frevel an mir begangen, und mein Fleisch, spricht die Einwohnerin zu Zion, und mein Blut über die Einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich will dir deine Sache ausführen und dich rächen; ich will ihr Meer austrocknen, und ihre Brunnen versiegen lassen.

37. Und Babel soll zum Steinhaufen und zur Drachenwohnung werden, zum Wunder und zum Anpfeifen, daß Niemand darinnen wohne.

38. Sie sollen mit einander brüllen, wie die Löwen, und schreyen wie die jungen Löwen.

39. Ich will sie mit ihrem Trinken in die Hitze setzen, und will sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und einen ewigen Schlaf schlafen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der Herr.

40. Ich will sie herunterführen, wie * Lämmer zur Schlachtbank, wie die Widder mit den Böcken. * Es. 53, 7.

41. Wie ist Sesach so gewonnen und die Berühmte in aller Welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum Wunder geworden unter den Heiden?

42. Es ist ein Meer über Babel gegangen; und sie ist mit desselbigen Wellen Menge bedeckt.

43. Ihre Städte sind zur Wüste, und zu einem dürren öden Lande geworden; zum Lande, da Niemand innen wohnet, und da kein Mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht, und habe aus seinem Rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die Heiden nicht mehr zu ihm laufen: denn es sind auch die Mauern zu Babel zerfallen.

45. Ziehet heraus, mein Volk, und errette ein jeglicher seine Seele, vor dem grimmigen Zorn des Herrn.

46. Euer Herz möchte sonst weich werden und verzagen vor dem Geschrey, das man im Lande hören wird. Denn es wird ein Geschrey im Jahr gehen, und nach demselbigen im andern Jahr auch ein Geschrey über Gewalt im Lande, und wird ein Fürst wider den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die Zeit, daß ich die Götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr ganzes Land zu Schanden werden soll, und ihre Erschlagenen darinnen liegen werden.

48. * Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, werden jauchzen über Babel, daß ihre Verstörer von Mitternacht gekommen sind, spricht der Herr. * Off. 18, 20.

49. Und wie Babel in Israel die Erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die Erschlagenen gefället werden im ganzen Lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem Schwerdt entronnen seyd, und säumet euch nicht. Gedenket des Herrn in fernem Lande, und laßt euch Jerusalem im Herzen seyn.

51. Wir waren zu Schanden geworden, da wir die Schmach hören mußten, und die Schande unser Angesicht bedeckte; da die Fremden über das Heiligthum des Hauses des Herrn kamen.

52. Darum siehe, die Zeit kommt, spricht der Herr, daß ich ihre Götzen heimsuchen will, und im ganzen Lande sollen die tödtlich Verwundeten seufzen.

53. Und wenn Babel * gen Himmel stiege, und ihre Macht in der Höhe vest machte; so sollen doch Verstörer von mir über sie kommen, spricht der Herr. * c. 49, 16.

54. Man höret ein Geschrey zu Babel, und einen großen Jammer in der Chaldäer Lande.

55. Denn der Herr verstöret Babel; er verderbet sie mit solchem großen Geschrey und Getümmel, daß ihre Wellen brausen, wie die großen Wasser.

56. Denn es ist über Babel der Verstörer gekommen, ihre Helden werden gefangen, ihre Bogen werden zerbrochen; denn der Gott der Rache, der Herr, * bezahlet sie. * c. 16, 18. Luc. 23, 41.

57. Ich will ihre Fürsten, Weisen, Herren und Hauptleute und Krieger * trunken machen, daß sie einen ewigen Schlaf sollen schlafen, davon sie nimmermehr aufwachen, spricht † der König, der da heißt Herr Zebaoth. * v. 39. † Ps. 24, 10.

58. So spricht der Herr Zebaoth: Die Mauern der großen Babel sollen untergraben, und ihre hohe Thore mit Feuer angesteckt werden; daß der Heiden Arbeit verloren sey, und verbrannt werde, was die Völker mit Mühe erbauet haben.

59. Dis ist das Wort, das der Prophet Jeremia befahl Seraja, dem Sohne Nerja, des Sohnes Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem Könige in Juda, gen Babel, im vierten Jahr seines Königreichs. Und Seraja war ein friedsamer Fürst.

60. Und Jeremia schrieb alles das Unglück, so über Babel kommen sollte, in Ein Buch, nemlich alle diese Worte, die wider Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu und lies alle diese Worte,

62. Und sprich: Herr, Du hast geredet wider diese Stäte, daß du sie willst ausrotten, daß Niemand darinnen wohne, weder Menschen noch Vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das Buch hast ausgelesen; so binde einen Stein * daran, und wirf es in den Phrath,

* Offenb. 18, 21.

64. Und sprich: Also soll Babel versenkt werden und nicht wieder aufkommen von dem Unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen. So ferne hat Jeremia geredet.

10. Der Feind hat seine Hand an alle ihre Kleinodien gelegt; denn sie mußte zusehen, daß die Heiden in ihr Heiligthum gingen, * davon du geboten hast, sie sollten nicht in deine Gemeine kommen.
* 5 Mos. 23, 3.

11. Alles ihr Volk seufzet, und gehet nach Brodt; sie geben ihre Kleinodien um Speise, daß sie die Seele laben. Ach Herr, siehe doch und schaue, wie schnöde ich geworden bin.

12. Euch sage ich allen, die ihr vorüber gehet: Schauet doch und sehet, ob irgend ein Schmerz sey, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat. Denn der Herr hat mich * voll Jammer gemacht am Tage seines grimmigen Zorns. * v. 5. Ps. 88, 4.

13. Er hat ein Feuer aus der Höhe in meine Beine gesandt, und dasselbige lassen walten. Er hat meinen Füßen ein Netz gestellet, und mich zurück geprellet; er hat mich zur Wüste gemacht, daß ich täglich trauren muß.

14. Meine schwere Sünden sind durch seine Strafe erwachet, und mit Haufen mir auf den Hals gekommen, daß mir alle meine Kraft vergehet. Der Herr hat mich also zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.

15. Der Herr hat zertreten alle meine Starken, so ich hatte; er hat über mich ein Fest ausrufen lassen, meine junge Mannschaft zu verderben. Der Herr hat der Jungfrauen Tochter Juda * eine Kelter treten lassen. * Offenb. 14, 20.

16. Darum * weine ich so, und meine beide Augen fließen mit Wasser, daß der Tröster, der meine Seele sollte erquicken, ferne von mir ist. Meine Kinder sind dahin, denn der Feind hat die Oberhand gekriegt. * Jer. 14, 17.

17. Zion streckt ihre Hände aus; und ist doch Niemand, der sie tröste: denn der Herr hat rings um Jakob her seinen Feinden geboten, daß Jerusalem muß zwischen ihnen seyn, wie ein unreines Weib.

18. Der Herr ist gerecht; denn ich bin seinem Munde ungehorsam gewesen. Höret alle Völker, und schauet meinen Schmerz; meine Jungfrauen und Jünglinge sind in das Gefängniß gegangen.

19. Ich rief meine Freunde an, aber sie haben mich betrogen; meine Priester und Aeltesten in der Stadt sind verschmachtet, denn * sie gehen nach Brodt, damit sie ihre Seele laben. * Ps. 37, 25.

20. Ach Herr, siehe doch, wie * bange ist mir, daß mir es im Leibe davon wehe thut! Mein Herz wallet mir in meinem Leibe, denn ich bin hoch betrübt. Draußen hat mich das Schwerdt, und im Hause hat mich der Tod zur Wittwe gemacht.
* Ps. 25, 17. Luc. 21, 26.

21. Man höret es wohl, daß ich seufze; und habe doch * keinen Tröster: alle meine Feinde hören mein Unglück, und freuen sich; das machst Du. So laß doch den Tag kommen, den du ausrufest, daß es ihnen gehen soll wie mir. * Ps. 69, 21.

22. Laß alle ihre Bosheit vor dich kommen, und richte sie zu, wie du mich um aller meiner Missethat willen zugerichtet hast; denn meines Seufzens ist viel, und mein Herz ist betrübt.

Das 2. Capitel.

Trauergesang über die gänzliche Niederlage der Tochter Zion.

1. Wie hat der Herr die Tochter Zion mit seinem Zorn überschüttet! Er hat die Herrlichkeit Israels vom Himmel auf die Erde geworfen. Er hat nicht gedacht an seinen * Fußschemel, am Tage seines Zorns. * Ps. 99, 5. Apost. 7, 49.

2. Der Herr hat alle Wohnungen Jakobs ohne Barmherzigkeit vertilget; er hat die Vesten der Tochter Juda abgebrochen in seinem Grimm und geschleifet; er hat entweihet beides ihr Königreich und ihre Fürsten;

3. Er hat alles Horn Israels in seinem grimmigen Zorn zerbrochen; er hat seine rechte Hand hinter sich gezogen, da der Feind kam; und hat in Jakob ein * Feuer angesteckt, das umher verzehret;
* Jer. 17, 27.

4. Er hat * seinen Bogen gespannet, wie ein Feind; seine rechte Hand hat er geführet, wie ein Widerwärtiger, und hat erwürget alles, was lieblich anzusehen war, und seinen Grimm wie ein Feuer ausgeschüttet in der Hütte der Tochter Zion. * Ps. 7, 13.

5. Der Herr ist gleich wie ein Feind; er hat vertilget Israel, er hat vertilget alle ihre Palläste, und hat seine Vesten verderbet; er hat der Tochter Juda viel Klagen und Leiden gemacht.

6. Er hat seine Gezelte zerwühlet, wie einen Garten, und seine Wohnung verderbet. Der Herr hat zu Zion beide Feiertag und Sabbath lassen vergessen, und in seinem grimmigen Zorn beide König und Priester schänden lassen.

7. Der Herr hat seinen Altar verworfen, und sein Heiligthum verbannet; er hat die Mauern ihrer Palläste in des Feindes Hände gegeben, daß sie im Hause des Herrn geschrieen haben, wie an einem Feiertage.

8. Der Herr hat gedacht zu verderben die Mauern der Tochter Zion; er hat die Richtschnur darüber gezogen und seine Hand nicht abgewendet, bis er sie vertilget; die Zwinger stehen kläglich, und die Mauer liegt jämmerlich.

9. Ihre Thore liegen tief in der Erde; er hat ihre Riegel zerbrochen und zu nichte gemacht. Ihre Könige und Fürsten sind unter den Heiden, da sie das Gesetz nicht üben können, und ihre Propheten kein Gesicht vom Herrn haben.

10. Die Aeltesten der Tochter Zion liegen auf der Erde und sind stille, sie werfen Staub auf ihre Häupter und haben Säcke angezogen; die Jungfrauen von Jerusalem hängen ihre Häupter zur Erde.

11. Ich * habe schier meine Augen ausgeweinet, daß mir mein Leib davon wehe thut; meine Leber ist auf die Erde ausgeschüttet über den Jammer der Tochter meines Volks, da die Säuglinge und Unmündigen auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, * Jer. 9. 1. Klagl. 1, 16.

12. Da sie zu ihren Müttern sprachen: Wo ist Brodt und Wein? Da sie auf den Gassen in der Stadt verschmachteten, wie die tödtlich Verwundeten, und in den Armen ihrer Mütter den Geist aufgaben.

13. Ach du Tochter Jerusalem, wem soll ich dich vergleichen, und wofür soll ich dich rechnen, du Jungfrau Tochter Zion? Wem soll ich dich vergleichen, damit ich dich trösten möchte? Denn dein Schade ist groß, wie ein Meer; wer kann dich heilen?

14. Deine Propheten haben dir lose und thörichte Gesichte geprediget, und dir deine Missethat nicht geoffenbaret, damit sie dein Gefängniß gewehret hätten; sondern haben dir geprediget lose Predigt, damit sie dich zum Lande hinaus predigen.

15. Alle, die vorüber gehen, klappen mit Händen, pfeifen dich an, und schütteln den Kopf über der Tochter Jerusalem: Ist das die Stadt, von der man sagt, sie sey die allerschönste, der sich das ganze Land freuet?

16. Alle deine Feinde sperren ihr Maul auf wider dich, pfeifen dich an, * blecken die Zähne, und sprechen: Heh! wir haben sie vertilget; das ist der Tag, deß wir haben begehret; wir haben es erlanget, wir haben es erlebet! * Hiob 16, 9. Ps. 35, 16.

17. Der Herr hat gethan, was er vorhatte; er hat sein Wort erfüllet, das er längst zuvor geboten hat; er hat ohne Barmherzigkeit zerstöret; er hat den Feind über dich erfreuet, und deiner Widersacher Horn erhöhet.

18. Ihr Herz schrie zum Herrn. O du Mauer der Tochter Zion, laß Tag und Nacht Thränen herab fließen, wie ein Bach; höre auch nicht auf, und dein Augapfel lasse nicht ab!

19. Stehe des Nachts auf, und schreye; schütte dein Herz aus in der ersten Wache gegen den Herrn wie Wasser; hebe deine Hände gegen ihn auf um der Seelen willen deiner jungen Kinder, die vor Hunger verschmachten vorne an allen Gassen.

20. Herr, schaue und siehe doch, wen du doch so verderbet hast! Sollen denn die Weiber * ihres Leibes Frucht essen, die jüngsten Kindlein einer Spanne lang? Sollen denn Propheten und Priester in dem Heiligthum des Herrn so erwürget werden? * 5 Mos. 28, 53. rc.

21. Es lagen in den Gassen auf der Erde Knaben und Alte; meine Jungfrauen und Jünglinge sind durchs Schwerdt gefallen. Du hast gewürget am Tage deines Zorns, du hast ohne Barmherzigkeit geschlachtet.

22. Du hast meine Feinde umher gerufen, wie auf einen Feiertag; daß Niemand am Tage des Zorns des Herrn entronnen und übergeblieben ist. Die ich ernähret und erzogen habe, die hat der Feind umgebracht.

Das 3. Capitel.

Klag- und Trostschrift.

1. Ich bin ein elender Mann, der die Ruthe seines Grimms sehen muß.

2. Er hat mich geführet und lassen gehen in die Finsterniß, und nicht in das Licht.

3. Er hat seine Hand gewendet wider mich, und handelt gar anders mit mir für und für.

4. Er hat mein Fleisch und Haut alt gemacht, und mein Gebein zerschlagen.

5. Er hat mich verbauet, und mich mit Galle und Mühe umgeben.

6. Er hat * mich in die Finsterniß gelegt, wie die Todten in der Welt. * Ps. 143, 3.

7. Er hat mich vermauert, daß ich nicht heraus kann, und mich in harte Fesseln gelegt.

8. Und wenn ich * gleich schreye und rufe, so stopft er die Ohren zu vor meinem Gebet. * Ps. 22, 3. Ps. 69, 4.

9. Er hat meinen Weg vermauert mit Werkstücken, und meinen Steig umgekehret.

10. Er hat auf mich * gelauret wie ein Bär, wie ein Löwe im Verborgenen. * Ps. 10, 9.

11. Er läßt mich des Weges fehlen. Er hat mich zerstücket, und zunichte gemacht.

12. Er hat seinen Bogen gespannet, und mich dem Pfeil zum Ziel gesteckt.

13. Er hat aus dem Köcher in meine Nieren schießen lassen.

14. Ich bin ein Spott allem meinem Volk, und täglich ihr Liedlein.

15. Er hat mich mit Bitterkeit gesättiget, und mit Wermuth getränket.

16. * Er hat meine Zähne zu kleinen Stücken zerschlagen. † Er wälzet mich in der Asche. * Apost. 7, 54. † Ezech. 27, 30.

17. Meine Seele ist aus dem Frieden vertrieben; ich muß des Guten vergessen.

18. Ich sprach: Mein Vermögen ist dahin, und meine Hoffnung am Herrn.

19. Gedenke doch, wie ich so elend und verlassen, mit Wermuth und * Galle getränket bin. * Matth. 27, 34.

20. Du wirst ja daran gedenken, denn meine Seele sagt mirs.

21. Das nehme ich zu Herzen, darum hoffe ich noch.

22. Die * Güte des Herrn ist, daß wir nicht gar aus sind; seine † Barmherzigkeit hat noch kein Ende: * Nehem. 9, 31. † 1 Chron. 22, 13.

23. Sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

24. Der Herr ist mein * Theil, spricht meine Seele; darum will ich auf ihn hoffen. * Ps. 16, 5. Ps. 73, 26.

25. Denn der * Herr ist freundlich dem, der auf ihn harret, und der Seele, die nach ihm fraget. * Ps. 40, 2.

26. Es ist ein köstliches Ding, geduldig seyn und * auf die Hülfe des Herrn hoffen. * Es. 30, 10.

27. Es ist ein köstliches Ding einem Manne, daß er das Joch in seiner Jugend trage;

28. Daß ein Verlassener geduldig sey, wenn ihn etwas überfällt;

29. Und seinen Mund in den Staub stecke, und der Hoffnung erwarte;

30. Und lasse sich auf die Backen schlagen, und ihm viel Schmach anlegen.

31. Denn der Herr verstößt nicht ewiglich;

32. Sondern er * betrübet wohl, und erbarmet sich wieder nach seiner großen Güte. * Es. 54, 8.

33. Denn er nicht von Herzen die Menschen plaget und betrübet;

34. Als wollte er alle die Gefangenen auf Erden gar unter seine Füße zertreten,

35. Und eines Mannes Recht vor dem Allerhöchsten beugen lassen,

36. Und eines Menschen Sache verkehren lassen, gleich als sehe es der Herr nicht.

37. Wer darf denn sagen, daß * solches geschehe ohne des Herrn Befehl? * Es. 45, 7. Amos 3, 6. Mich. 1, 12.

38. Und daß weder Böses noch Gutes komme aus dem Munde des Allerhöchsten?

39. Wie * murren denn die Leute im Leben also? Ein jeglicher murre wider seine Sünde. * Joh. 6, 43.

40. Und laßt uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren.

41. * Laßt uns unser Herz sammt den Händen aufheben zu Gott im Himmel. * Ps. 28, 2.

42. Wir, * wir haben gesündiget und sind ungehorsam gewesen. Darum hast Du billig nicht verschonet: * Ps. 106, 6. Dan. 9, 5.

43. Sondern du hast uns mit Zorn überschüttet und verfolget, und ohne Barmherzigkeit erwürget.

44. Du hast dich mit einer Wolke verdeckt, daß kein Gebet hindurch konnte.

45. Du hast uns zu Koth und Unflath gemacht unter den Völkern.

46. Alle

46. Alle unsere Feinde sperren ihr Maul auf wider uns.
47. Wir werden gedrückt und geplagt mit Schrecken und Angst.
48. Meine * Augen rinnen mit Wasserbächen über den Jammer der Tochter meines Volks. * Jer. 9, 1. c. 13, 17.
49. Meine Augen fließen und können nicht ablassen, denn es ist kein Aufhören da,
50. Bis der Herr vom Himmel herabschaue, und sehe darein.
51. Mein * Auge frißt mir das Leben weg um die Tochter meiner Stadt. * c. 1, 16.
52. Meine Feinde haben mich gehetzet, wie einen Vogel, ohne Ursach;
53. Sie haben mein Leben in einer Grube umgebracht, und Steine auf mich geworfen;
54. Sie haben auch mein Haupt mit Wasser überschüttet; da sprach ich: Nun bin ich gar dahin.
55. Ich rief aber deinen Namen an, Herr, unten aus der Grube;
56. Und du erhöretest meine Stimme. Verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreyen.
57. Nahe dich zu mir, wenn ich dich anrufe, und sprich: Fürchte dich nicht!
58. Führe du, Herr, die Sache meiner Seele, und erlöse mein Leben.
59. Herr, schaue, wie mir so unrecht geschiehet, und hilf mir zu meinem Recht.
60. Du siehest alle ihre Rache, und alle ihre Gedanken wider mich.
61. Herr, du hörest ihre Schmach, und alle ihre Gedanken über mich,
62. Die Lippen meiner Widerwärtigen, und ihr Dichten wider mich täglich.
63. Schaue doch, sie gehen nieder oder stehen auf, so * singen sie von mir ein Liedlein. * Hiob 30, 9.
64. Vergilt * ihnen, Herr, wie sie verdienet haben. * Ps. 137, 8.
65. Laß ihnen das Herz erschrecken, und deinen Fluch fühlen.
66. Verfolge sie mit Grimm, und vertilge sie unter dem Himmel des Herrn.

Das 4. Capitel.

Klage über der Juden Trübsal.

1. Wie ist * das Gold so gar verdunkelt, und das feine Gold so häßlich geworden, und liegen die Steine des Heiligthums vorne auf allen Gassen zerstreuet? * Es. 1, 22.
2. Die edlen Kinder Zions, dem Golde gleich geachtet, wie sind sie nun den irdenen Töpfen verglichen, die ein Töpfer macht?
3. Die Drachen reichen die Brüste ihren Jungen, und säugen sie; aber die Tochter meines Volks muß unbarmherzig seyn, wie ein Strauß in der Wüste.
4. Dem Säugling klebt seine Zunge an seinem Gaumen vor Durst, die jungen Kinder heischen Brodt, und ist Niemand, der es ihnen breche.
5. Die vorhin das Niedlichste aßen, verschmachten jetzt auf den Gassen; die vorhin in Seiden erzogen sind, die müssen jetzt im Koth liegen.
6. Die Missethat der Tochter meines Volks ist größer, denn die * Sünde Sodoms, die plötzlich umgekehret ward, und kam keine Hand dazu. * 1 Mos. 18, 20. c. 19, 4. f.
7. Ihre Nazaräi waren reiner, denn der Schnee, und klärer, denn Milch; ihre Gestalt war röthlicher, denn Korallen, ihr Ansehen war wie Sapphir.
8. Nun aber ist ihre Gestalt so dunkel vor Schwärze, daß man sie auf den Gassen nicht kennet; ihre Haut hänget an den Beinen, und sind so dürre als ein Scheit.
9. Den Erwürgten durchs Schwerdt geschahe besser, weder denen, so da Hungers starben, die verschmachteten und erstochen wurden vom Mangel der Früchte des Ackers.
10. Es haben die * barmherzigsten Weiber ihre Kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem Jammer der Tochter meines Volks. * c. 2, 20. 5 Mos. 28, 53.
11. Der Herr hat seinen Grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen Zorn ausgeschüttet; er hat zu Zion ein * Feuer angesteckt, das auch ihre Grundveste verzehret hat. * Jer. 17, 27.
12. Es hätten es die Könige auf Erden nicht geglaubt, noch alle Leute in der Welt, daß der Widerwärtige und Feind sollte zum Thor Jerusalems einziehen.
13. Es ist aber geschehen um der Sünde willen ihrer Propheten, und um der Missethat willen ihrer Priester, die darinnen der Gerechten Blut vergossen.

14. Sie

14. Sie gingen hin und her auf den Gassen, wie die Blinden, und waren mit Blut besudelt, und konnten auch jener Kleider nicht anrühren;

15. Sondern riefen sie an: Weichet ihr Unreinen, weichet, weichet, rühret nichts an! Denn sie scheueten sich vor ihnen und flohen sie, daß man auch unter den Heiden sagte: Sie werden nicht lange da bleiben.

16. Darum hat sie des Herrn Zorn zerstreuet, und will sie nicht mehr ansehen, weil sie die Priester nicht ehreten, und mit den Aeltesten keine Barmherzigkeit übten.

17. Noch gafften unsere Augen auf die nichtige Hülfe, bis sie gleich müde wurden; da wir warteten auf ein Volk, das uns doch nicht helfen konnte.

18. Man jagte uns, daß wir auf unsern Gassen nicht gehen durften. Da kam auch unser Ende, unsere Tage sind aus, unser Ende ist gekommen.

19. Unsere Verfolger waren schneller, denn die Adler unter dem Himmel; auf den Bergen haben sie uns verfolget, und in der Wüste auf uns gelauret.

20. Der Gesalbte * des Herrn, der unser Trost war, ist gefangen worden, da sie uns verstörten; deß wir uns trösteten, wir wollten unter seinem Schatten leben unter den Heiden. * Jer. 52, 8. 11.

21. Ja, freue dich und sey fröhlich, du Tochter Edom, die du wohnest im Lande Uz; denn der Kelch wird auch über dich kommen, du mußt auch trunken und geblößet werden.

22. Aber * deine Missethat hat ein Ende, du Tochter Zion; er wird dich nicht mehr lassen wegführen: aber deine Missethat, du Tochter Edom, wird er heimsuchen und deine Sünden aufdecken. * Es. 40, 2.

Das 5. Capitel.

Jeremiä Gebet um Erlösung des übel geplagten jüdischen Volks.

1. Gedenke, Herr, wie es uns gehet; schaue und siehe an unsere Schmach.

2. Unser Erbe ist den Fremden zu Theil geworden, und unsere Häuser den Ausländern.

3. Wir sind Waisen, und haben keinen Vater; unsere Mütter sind wie Wittwen.

4. Unser eigenes Wasser müssen wir um Geld trinken; unser Holz muß man bezahlt bringen lassen.

5. Man treibt uns über Hals; und wenn wir schon müde sind, läßt man uns doch keine Ruhe.

6. Wir haben uns müssen Egypten und Assur ergeben, auf daß wir doch Brodt satt zu essen haben.

7. Unsere * Väter haben gesündiget, und sind nicht mehr vorhanden; und Wir müssen ihre Missethat entgelten. * 2 Mos. 20, 5. Jer. 31, 29. Ezech. 18, 2.

8. Knechte herrschen über uns; und ist Niemand, der uns von ihrer Hand errette.

9. Wir müssen unser Brodt mit Gefahr unsers Lebens holen vor dem Schwerdt in der Wüste.

10. Unsere Haut ist verbrannt, wie in einem Ofen, vor dem greulichen Hunger.

11. Sie haben die Weiber zu Zion geschwächet, und die Jungfrauen in den Städten Juda.

12. Die Fürsten sind von ihnen gehenket, und * die Person der Alten hat man nicht geehret. * 5 Mos. 28, 50.

13. Die Jünglinge haben Mühlsteine müssen tragen, und die Knaben über dem Holztragen straucheln.

14. Es sitzen die Alten nicht mehr unter dem Thor, und die Jünglinge treiben kein Saitenspiel mehr.

15. Unsers Herzens Freude hat ein Ende, unser Reigen ist in Wehklagen verkehret.

16. * Die Krone unsers Haupts ist abgefallen. O wehe, daß wir so gesündiget haben! * Jer. 13, 18.

17. Darum ist auch unser Herz betrübt, und unsere Augen sind finster geworden,

18. Um des Berges Zion willen, daß er so wüste liegt, daß die Füchse darüber laufen.

19. Aber du, Herr, * der du ewiglich bleibest und dein Thron für und für, * Ps. 10, 16. Jer. 10, 10.

20. Warum * willst du unserer so gar vergessen, und uns die Länge so gar verlassen? * Ps. 13, 2.

21. Bringe uns, Herr, wieder zu dir, daß wir wieder heim kommen; verneuere unsere Tage wie vor Alters.

22. Denn du hast uns verworfen, und bist allzusehr über uns erzürnet.

Der Prophet Hesekiel.

Das 1. Capitel.

Gesicht von Ausbreitung des Reiches Christi durchs Predigtamt.

1. Im dreyßigsten Jahr, am fünften Tage des vierten Monats, da Ich war unter den Gefangenen am Wasser * Chebar, that sich der Himmel auf, und Gott zeigte mir Gesichte. * c. 10, 15. 20. 22.

2. Derselbe fünfte Tag des Monats war eben im fünften Jahr, nachdem * Jojachin, der König Juda, war gefangen weggeführet. * 2 Kön. 24, 15.

3. Da geschah des Herrn Wort zu Hesekiel, dem Sohne Busi, des Priesters, im Lande der Chaldäer, am Wasser Chebar; daselbst kam die Hand des Herrn über ihn.

4. Und ich sahe, und siehe, es kam ein ungestümer Wind von Mitternacht her mit einer großen Wolke voll Feuer, das allenthalben umher glänzte; und mitten in demselbigen Feuer war es wie lichthelle;

5. Und * darinnen war es gestaltet wie vier Thiere; und unter ihnen eines gestaltet, wie ein Mensch; * c. 10, 9. f.

6. Und ein * jegliches hatte vier Angesichter und vier Flügel; * c. 10, 14.

7. Und ihre Beine standen gerade, aber ihre Füße waren gleich wie runde Füße, und glänzten wie ein hell glattes Erz;

8. Und hatten Menschenhände unter ihren Flügeln an ihren vier Orten, denn sie hatten alle vier ihre Angesichter und ihre Flügel;

9. Und derselbigen Flügel war je einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht herum lenken; sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre Angesichter zur rechten Seite der Vier waren gleich * einem Menschen und Löwen; aber zur linken Seite der Vier waren ihre Angesichter gleich einem Ochsen und Adler. * Offenb. 4, 7.

11. Und ihre Angesichter und Flügel waren oben her zertheilet, daß je zween Flügel zusammen schlugen, und mit zweyen Flügeln ihren Leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich: sie gingen aber, * wohin der Wind stand; und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen. * v. 20.

13. Und die Thiere waren anzusehen wie feurige Kohlen, die da brennen, und wie Fackeln, die zwischen den Thieren gingen. Das Feuer aber gab einen Glanz von sich, und aus dem Feuer ging ein Blitz.

14. Die Thiere aber liefen hin und her wie ein Blitz.

15. Als ich die Thiere so sahe, siehe, da stand ein Rad auf der Erde bey den vier Thieren, und war anzusehen wie vier Räder.

16. Und dieselbigen * Räder waren wie ein Türkis, und waren alle vier eins wie das andere, und sie waren anzusehen, als wäre ein Rad im andern. * c. 10, 9.

17. Wenn sie gehen sollten, konnten sie in alle ihre vier Orte gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen.

18. Ihre Felgen und Höhe waren schrecklich; und ihre Felgen waren voller Augen um und um an allen vier Rädern.

19. Und wenn die Thiere gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Thiere sich von der Erde empor hoben, so hoben sich die Räder auch empor.

20. Wo * der Wind hinging, da gingen sie auch hin; und die Räder hoben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern. * v. 12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch; wenn sie standen, so standen diese auch; und wenn sie sich empor hoben von der Erde, so hoben sich auch die Räder neben ihnen empor: denn es war ein lebendiger Wind in den Rädern.

22. Oben aber über den Thieren war es gleich gestaltet, wie der Himmel, als ein Crystall, schrecklich, gerade oben über ihnen ausgebreitet,

23. Daß unter dem Himmel ihre Flügel einer stracks gegen den andern stand, und eines jeglichen Leib bedeckten zween Flügel.

24. Und ich hörete die Flügel rauschen, wie große Wasser, und wie ein Getöne des Allmächtigen, wenn sie gingen, und wie ein Getümmel in einem Heer. Wenn sie aber stille standen, so ließen sie die Flügel nieder.

25. Und wenn sie stille standen, und die

Flügel niederließen; so donnerte es im Himmel oben über ihnen.

26. Und über dem Himmel, so oben über ihnen war, war es gestaltet wie ein Saphir, gleichwie ein Stuhl; und auf demselbigen Stuhl saß einer, gleichwie ein Mensch gestaltet.

27. Und ich sahe, und es war wie lichthelle, und inwendig war es gestaltet wie ein Feuer um und um. Von seinen Lenden über sich, und unter sich sahe ich es wie Feuer glänzen um und um.

28. Gleichwie der Regenbogen siehet in den Wolken, wenn es geregnet hat, also glänzte es um und um. Dis war das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn. Und da ich es gesehen hatte, fiel ich auf mein Angesicht, und hörete einen reden.

Das 2. Capitel.

Des Ezechiels Beruf zum Prophetenamt.

1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, * tritt auf deine Füße; so will ich mit dir reden. * Dan. 10, 11.

2. Und da er so mit mir redete, ward ich wieder erquickt, und trat auf meine Füße, und hörete dem zu, der mit mir redete.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, Ich sende dich zu den Kindern Israel, zu dem abtrünnigen Volk, so von mir abtrünnig geworden sind. Sie sammt ihren Vätern haben bis auf diesen heutigen Tag wider mich gethan.

4. Aber die Kinder, zu welchen Ich dich sende, haben harte Köpfe und verstockte Herzen. Zu denen sollst du sagen: So spricht der Herr Herr:

5. Sie * gehorchen oder lassen es. Es ist wohl ein ungehorsames Haus: dennoch sollen sie wissen, daß ein Prophet unter ihnen ist. * c. 3, 11. 27.

6. Und du Menschenkind, sollst dich vor ihnen nicht fürchten, noch vor ihren Worten fürchten. Es sind wohl widerspenstige und stachlichte Dornen bey dir, und du wohnest unter den Scorpionen: aber du sollst dich nicht fürchten vor ihren Worten, noch vor ihrem Angesicht dich entsetzen; ob sie wohl ein ungehorsames Haus sind.

7. Sondern du sollst ihnen mein Wort sagen, sie gehorchen oder lassen es; denn es ist ein ungehorsames Volk.

8. Aber du Menschenkind, höre du, was ich dir sage, und sey nicht ungehorsam, wie das ungehorsame Haus ist. Thue deinen Mund auf, und iß, was ich dir geben werde.

9. Und ich sahe, und siehe, da war eine Hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen zusammen gelegten Brief.

10. Den breitete sie aus vor mir, und er war beschrieben auswendig und inwendig; und stand darinnen geschrieben: * Klage, Ach und Weh. * Sprüch. 23, 29.

Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, * iß, was vor dir ist, nemlich diesen Brief; und gehe hin, und predige dem Hause Israel. * Off. 10, 10.

2. Da that ich meinen Mund auf, und er gab mir den Brief zu essen.

3. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, du mußt diesen Brief, den ich dir gebe, in deinen Leib essen, und deinen Bauch damit füllen. Da aß ich ihn, und er war in meinem Munde so süß, als Honig.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, gehe hin zum Hause Israel, und predige ihnen mein Wort.

5. Denn ich sende dich ja nicht zum Volk, das eine fremde Rede und unbekannte Sprache hat, sondern zum Hause Israel:

6. Ja freylich nicht zu großen Völkern, die fremde Rede und unbekannte Sprache haben, welcher Worte du nicht vernehmen könntest. Und wenn ich dich gleich zu denselbigen sendete, würden sie dich doch gerne hören.

7. Aber das Haus Israel will dich nicht hören, denn sie wollen mich selbst nicht hören; denn das ganze Haus Israel hat * harte Stirnen und verstockte Herzen. * Zach. 7, 12.

8. Aber doch habe ich dein * Angesicht hart gemacht gegen ihr Angesicht, und deine Stirn gegen ihre Stirn. * Jer. 1, 18.

9. Ja ich habe deine Stirn so hart, als einen Demant, der härter ist, denn ein Fels, gemacht. Darum fürchte dich nicht, entsetze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so ein ungehorsames Haus sind.

Das 3. Capitel.

Der Prophet wird gen Babel geführet.

10. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, alle meine Worte, die ich dir sage,

sage, die fasse mit Herzen, und nimm sie zu Ohren;

11. Und gehe hin zu den Gefangenen deines Volks, und predige ihnen, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr; * sie hören es oder lassen es. * c. 2, 5. 7.

12. Und ein Wind hob mich auf, und ich hörete hinter mir ein Getöne, wie eines großen Erdbebens: Gelobet sey die Herrlichkeit des Herrn an ihrem Ort!

13. Und war ein Rauschen von den Flügeln der Thiere, die sich an einander küsseten; und auch das Rasseln der Räder, so hart bey ihnen waren; und das Getöne eines großen Erdbebens.

14. Da hob * mich der Wind auf, und führete mich weg. Und ich fuhr dahin, und erschrak sehr; aber des Herrn Hand hielt mich vest. * Apost. 8, 39.

15. Und ich kam zu den Gefangenen, die am Wasser Chebar wohneten, da die Mandeln standen, im Monat Abib; und setzte mich bey sie, die da saßen, und blieb daselbst unter ihnen sieben Tage ganz traurig.

16. Und da sieben Tage um waren, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

17. Du Menschenkind, ich habe dich zum * Wächter gesetzt über das Haus Israel; du sollst aus meinem Munde das Wort hören, und sie von meinet wegen warnen. * c. 33, 7. Ebr. 13, 17.

18. Wenn ich dem Gottlosen sage: Du mußt des Todes sterben; und du warnest ihn nicht, und sagst es ihm nicht, damit sich der Gottlose vor seinem gottlosen Wesen hüte, auf daß er lebendig bleibe: so wird der Gottlose um seiner Sünde willen sterben; * aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. * v. 20.

19. Wo du aber den Gottlosen warnest, und Er sich nicht bekehret von seinem gottlosen Wesen und Wege: so wird Er um seiner Sünde willen sterben; aber Du hast deine Seele errettet.

20. Und wenn * sich ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit wendet, und thut Böses; so werde ich ihn lassen anlaufen, daß er muß sterben. Denn weil du ihn nicht gewarnet hast, wird er um seiner Sünde willen sterben müssen, und seine Gerechtigkeit, die er gethan hat, wird nicht angesehen werden; aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern. * c. 18, 24. 26.

21. Wo Du aber den Gerechten warnest, daß er nicht sündigen soll, und Er sündiget auch nicht; so soll er leben, denn er hat sich warnen lassen; und Du hast deine Seele errettet.

22. Und * daselbst kam des Herrn Hand über mich, und sprach zu mir: Mache dich auf, und gehe hinaus in das Feld, da will ich mit dir reden. * Esr. 7, 6.

23. Und ich machte mich auf, und ging hinaus in das Feld: und siehe, da stand die Herrlichkeit des Herrn daselbst, gleichwie ich sie * am Wasser Chebar gesehen hatte; und ich fiel nieder auf mein Angesicht. * c. 10, 15.

24. Und ich ward * erquicket, und trat auf meine Füße. Und er redete mit mir, und sprach zu mir: Gehe hin, und verschließe dich in deinem Hause. * c. 2, 2.

25. Und Du Menschenkind, siehe, man wird dir Stricke anlegen und dich damit binden, daß du ihnen nicht entgehen sollst.

26. Und ich will * dir die Zunge an deinem Gaumen kleben lassen, daß du erstummen sollst, und nicht mehr sie strafen mögest: denn es ist ein ungehorsames Haus. * Ps. 137, 6.

27. Wenn ich aber mit dir reden werde, will ich dir den Mund aufthun, daß du zu ihnen sagen sollst: So spricht der Herr Herr. Wer es * höret, der höre es; wer es läßt, der lasse es: denn es ist ein ungehorsames Haus. * c. 2, 5. 7.

Das 4. Capitel.

Belagerung der Stadt Jerusalem vorgebildet.

1. Und Du Menschenkind, nimm einen Ziegel, den lege vor dich, und entwirf darauf die Stadt Jerusalem;

2. Und mache eine * Belagerung darum, und baue ein Bollwerk darum, und grabe einen Schutt darum, und mache ein Heer darum, und stelle Böcke rings um sie her. * 2 Kön. 25, 1.

3. Für dich aber nimm eine eiserne Pfanne, die laß eine eiserne Mauer seyn zwischen dir und der Stadt; und richte dein Angesicht gegen sie, und belagere sie. Das sey ein Zeichen dem Hause Israel.

4. Du

4. Du sollst dich auch auf deine linke Seite legen, und die Missethat des Hauses Israel auf dieselbige legen; so viel Tage du darauf liegest, so lange sollst du auch ihre Missethat tragen.

5. Ich will dir aber die Jahre ihrer Missethat zur Anzahl der Tage machen, nemlich drey hundert und neunzig Tage; so lange sollst du die Missethat des Hauses Israel tragen.

6. Und wenn du solches ausgerichtet hast, sollst du darnach dich auf deine rechte Seite legen, und * sollst tragen die Missethat des Hauses Juda vierzig Tage lang: denn ich dir hier auch je einen Tag für ein Jahr gebe. * c. 18, 19. 4 Mos. 14, 33.

7. Und richte dein Angesicht und deinen bloßen Arm wider das belagerte Jerusalem, und weissage wider sie.

8. Und siehe, ich will dir Stricke anlegen, daß du dich nicht wenden mögest von einer Seite zur andern, bis du die Tage deiner Belagerung vollendet hast.

9. So nimm nun zu dir Weizen, Gerste, Bohnen, Linsen, Hirsen und Spelt; und thue alles in Ein Faß und mache dir so viel Brodt daraus, so viel Tage du auf deiner Seite liegest, daß du * drey hundert und neunzig Tage daran zu essen habest: * v. 5.

10. Also, daß deine Speise, die du täglich essen mußt, sey zwanzig Sekel schwer. Solches sollst du von einer Zeit zur andern essen.

11. Das Wasser sollst du auch nach dem Maaß trinken, nemlich das sechste Theil vom Hin; und sollst solches auch von einer Zeit zur andern trinken.

12. Gerstenkuchen sollst du essen, die du vor ihren Augen mit Menschenmist backen sollst.

13. Und der Herr sprach: Also müssen die Kinder Israel ihr unrein Brodt essen unter den Heiden, dahin ich sie verstoßen habe.

14. Ich aber sprach: Ach Herr Herr, siehe, meine Seele ist * noch nie unrein geworden; denn ich habe von meiner Jugend auf bis auf diese Zeit kein Aas noch Zerrissenes gegessen, und ist nie kein unrein Fleisch in meinen Mund gekommen. * Apost. 10, 14.

15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich will dir Kuhmist für Menschenmist zulassen, damit du dein Brodt machen sollst.

16. Und sprach zu mir: Du Menschenkind, siehe, * ich will den Vorrath des Brodts zu Jerusalem wegnehmen, daß sie das Brodt essen müssen nach dem Gewicht und mit Kummer, und das Wasser nach dem Maaß mit Kummer trinken; * c. 5, 16. rc.

17. Darum, daß es an Brodt und Wasser mangeln wird, und einer mit dem andern trauren, und in ihrer Missethat verschmachten sollen.

Das 5. Capitel.

Plagen den Juden verkündiget.

1. Und du Menschenkind, nimm ein Schwerdt, scharf wie ein Scheermesser, und fahre damit über dein Haupt und Bart, und nimm eine Wage, und theile sie damit.

2. Das eine dritte Theil sollst du mit Feuer verbrennen mitten in der Stadt, wenn die Tage der Belagerung um sind; das andere dritte Theil nimm, und schlage es mit dem Schwerdt rings umher: das letzte dritte Theil streue in den Wind, daß ich das Schwerdt hinter ihnen her ausziehe.

3. Nimm aber ein klein wenig davon, und binde es in deinen Mantelzipfel.

4. Und nimm wiederum etliches davon, und wirf es in ein Feuer und verbrenne es mit Feuer; von dem soll ein Feuer auskommen über das ganze Haus Israel.

5. So spricht der Herr Herr: Das ist Jerusalem, die ich unter die Heiden gesetzt habe und rings um sie her Länder.

6. Sie aber hat mein Gesetz verwandelt in gottlose Lehre mehr, denn die Heiden, und meine Rechte mehr, denn die Länder, so rings um sie her liegen. Denn sie verwerfen mein Gesetz, und wollen nicht nach meinen Rechten leben.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr es mehr machet, denn die Heiden, so um euch her sind, und nach meinen Geboten nicht lebet und * nach meinen Rechten nicht thut, sondern nach der Heiden Weise thut, die um euch her sind; * c. 11. 12.

8. So spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will auch an dich und will Recht über dich gehen lassen, daß die Heiden zusehen sollen;

9. Und will also mit dir umgehen, als ich nie gethan und hinfort nicht thun werde, um aller deiner Greuel willen:

10. Daß in dir die Väter ihre * Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen sollen; und will solches Recht über dich gehen lassen, daß alle deine Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden. * 5 Mos. 28, 53.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, weil du mein Heiligthum mit allerley deinen Greueln und Götzen verunreiniget hast, will Ich dich auch zerschlagen, und mein * Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn. * c. 7, 4.

12. Es soll das dritte Theil von dir an der Pestilenz sterben, und durch Hunger alle werden; und das andere dritte Theil durch das Schwerdt fallen, rings um dich her; und das letzte dritte Theil will ich in alle Winde zerstreuen, und * das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen. * v. 2.

13. Also soll mein Zorn vollendet, und mein Grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich * meinen Muth kühle: und sie sollen erfahren, daß Ich, der Herr, in meinem Eifer geredet habe, wenn ich meinen Grimm an ihnen ausgerichtet habe. * c. 16, 42.

14. Ich will dich zur Wüste und zur Schmach setzen vor den Heiden, so um dich her sind, vor den Augen aller, die vorüber gehen.

15. Und sollst eine * Schmach, Hohn, Exempel und Wunder seyn allen Heiden, die um dich her sind, wenn ich über dich das Recht gehen lasse mit Zorn, Grimm und zornigem Schelten, (das sage Ich, der Herr,) * c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 18.

16. Und wenn ich * böse Pfeile des Hungers unter sie schießen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie ausschießen werde, euch zu verderben, und den † Hunger über euch immer größer werden lasse, und den Vorrath des Brodts wegnehme. * 5 Mos. 32, 23. † Es. 3, 1. Ezech. 4, 16. c. 14, 13.

17. Ja, * Hunger und böse wilde Thiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne Kinder machen; und soll Pestilenz und Blut unter dir umgehen; und will das Schwerdt über dich bringen; † Ich, der Herr, habe es gesagt. * c. 14, 21. Offenb. 6, 8. † c. 21, 17.

Das 6. Capitel.

Von Verwüstung des jüdischen Landes.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, kehre dein Angesicht * wider die Berge Israels und weissage wider sie, * c. 36, 1.

3. Und sprich: Ihr Berge Israels, höret das Wort des Herrn Herrn. So spricht der Herr Herr, beides zu den Bergen und Hügeln, beides zu den Bächen und Thälern: Siehe, Ich will das Schwerdt über euch bringen, und eure Höhen umbringen,

4. Daß eure Altäre verwüstet, und eure Götzen zerbrochen sollen werden; und will eure Leichname vor den Bildern todtschlagen lassen.

5. Ja, ich will die Leichname der Kinder Israel vor euren Bildern fällen, und will eure Gebeine um eure Altäre her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die Städte wüste, und die Höhen zur Einöde werden. Denn man wird eure Altäre wüste und zur Einöde machen, und eure Götzen zerbrechen und zunichte machen, und eure Bilder zerschlagen, und eure Stifte vertilgen.

7. Und sollen Erschlagene unter euch da liegen, daß ihr * erfahret, Ich sey der Herr. * Es. 37, 20.

8. Ich will aber * etliche von euch überbleiben lassen, die dem Schwerdt entgehen unter den Heiden, wenn ich euch in die Länder zerstreuet habe. * Es. 1, 8. 9.

9. Dieselbigen eure Uebrigen werden dann an mich gedenken unter den Heiden, da sie gefangen seyn müssen; wenn ich ihr hurisches Herz, so von mir gewichen, und ihre hurische Augen, so nach ihren Götzen gesehen, zerschlagen habe; und wird sie gereuen die Bosheit, die sie durch allerley Greuel begangen haben;

10. Und sollen erfahren, daß Ich der Herr sey, und nicht umsonst geredet habe, solches Unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der Herr Herr: Schlage deine Hände zusammen, und strample mit deinen Füßen, und sprich: Wehe über alle Greuel der Bosheit im Hause Israel; darum sie * durch das Schwerdt, Hunger und Pestilenz fallen müssen. * c. 5, 17.

12. Wer * ferne ist, wird an der Pestilenz sterben; und wer nahe ist, wird durch das Schwerdt fallen; wer aber überbleibet und davor behütet ist, wird Hungers sterben. Also will ich meinen Grimm unter ihnen vollenden, * c. 14, 21. Jer. 24, 10. c. 42, 17.

13. Daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr, wenn ihre Erschlagene unter ihren Götzen liegen werden um ihre Altäre her, oben auf allen Hügeln, und oben * auf allen Bergen, und unter allen grünen Bäumen, und unter allen dicken Eichen; an welchen Orten sie allerley Götzen süßes Räuchopfer thaten. * 1 Kön. 14, 23.

14. Ich will meine Hand wider sie ausstrecken, und das Land wüste und öde machen, von der Wüste an bis gen Diblath, wo sie wohnen, und sollen * erfahren, daß Ich der Herr sey. * 2 Mos. 7, 5. rc.

Das 7. Capitel.

Weissagung vom Untergang des Königreichs Juda.

1. Und des Herrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, so spricht der Herr Herr vom Lande Israel: Das Ende kommt, das Ende über alle vier Oerter des Landes.

3. Nun kommt das Ende über dich: denn ich will meinen Grimm über dich senden und will dich richten, wie du verdienet hast, und will dir geben, was allen deinen Greueln gebühret.

4. Mein * Auge soll deiner nicht schonen, noch übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast, und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr. * c. 5, 11. c. 8, 18.

5. So spricht der Herr Herr: Siehe, es kommt ein Unglück über das andere:

6. Das Ende kommt, es kommt das Ende, es ist erwacht über dich; siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf und bricht daher über dich, du Einwohner des Landes; die Zeit kommt, der Tag des Jammers ist nahe, da kein Singen auf den Bergen seyn wird.

8. Nun will ich bald * meinen Grimm über dich schütten, und meinen Zorn an dir vollenden; und will dich richten, wie du verdienet hast, und dir geben, was deinen Greueln allen gebühret. * c. 36, 18.

9. Mein * Auge soll deiner nicht schonen, und will nicht gnädig seyn; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast; und deine Greuel sollen unter dich kommen, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr, der euch schlägt. * c. 5, 11. c. 20, 17.

10. Siehe, * der Tag, siehe er kommt daher, er bricht an; die Ruthe blühet, und der Stolze grünet. * v. 7.

11. Der Tyrann hat sich aufgemacht zur Ruthe über die Gottlosen, daß nichts von ihnen, noch von ihrem Volk, noch von ihrem Haufen Trost haben wird.

12. Darum kommt die Zeit, der Tag nahet herzu. Der Käufer freue sich nicht, und der Verkäufer traure nicht; denn es kommt der Zorn über allen ihren Haufen.

13. Darum soll der Verkäufer nach seinem verkauften Gut nicht wieder trachten; denn wer da lebet, der wird es haben. Denn die Weissagung über allen ihren Haufen wird nicht zurück kehren; keiner wird sein Leben erhalten, um seiner Missethat willen.

14. Laßt sie die Posaune nur blasen und alles zurüsten; es wird doch Niemand in den Krieg ziehen: denn mein Grimm gehet über allen ihren Haufen.

15. Auf den Gassen gehet das Schwerdt, in den Häusern gehet Pestilenz und Hunger. Wer auf dem Felde ist, der wird vom Schwerdt sterben; wer aber in der Stadt ist, den wird die Pestilenz und Hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den Gebirgen seyn, und * wie die Tauben in den Gründen, die alle unter einander girren; ein jeglicher um seiner Missethat willen. * Es. 38, 14. c. 59, 11.

17. Aller Hände werden dahin sinken, und aller Kniee werden so ungewiß stehen, wie Wasser;

18. Und werden Säcke um sich gürten, und mit Furcht überschüttet seyn; und aller * Angesicht jämmerlich sehen, und aller Häupter werden kahl seyn. * Es. 15, 2. Jer. 48, 37.

19. Sie werden ihr * Silber hinaus auf die Gassen werfen, und ihr Gold als einen Unflath achten; denn ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten am Tage des Zorns des Herrn. Und werden doch ihre Seelen davon nicht sättigen, noch ihren Bauch davon füllen: denn es ist ihnen gewesen ein Aergerniß zu ihrer Missethat. * Spr. 11, 4. Zeph. 1, 18. Sir. 5, 10.

20. Sie haben aus ihren edlen Kleinodien, damit sie Hoffart trieben, Bilder ihrer Greuel und Scheuel gemacht: darum will ich es ihnen zum Unflath machen,

21. Und

21. Und will es Fremden in die Hände geben, daß sie es rauben, und den Gottlosen auf Erden zur Ausbeute, daß sie es entheiligen sollen.

22. Ich will mein Angesicht davon kehren, daß sie meinen Schatz ja wohl entheiligen; ja Räuber sollen darüber kommen, und es entheiligen.

23. Mache Ketten; denn das Land ist voll Blutschulden, und die Stadt voll Frevel.

24. So will ich die Aergsten unter den Heiden kommen lassen, daß sie sollen ihre Häuser einnehmen; und will der Gewaltigen Hoffart ein Ende machen, und ihre Kirchen entheiligen.

25. Der Ausrotter kommt; da werden sie Frieden suchen, und wird nicht da seyn.

26. Ein * Unfall wird über den andern kommen, ein Gerücht über das andere. So werden sie dann ein Gesicht bey den Propheten suchen; aber es wird weder Gesetz bey † den Priestern, noch Rath bey den Alten mehr seyn. * Hiob 1, 14. f. † Mal. 2, 7.

27. Der König wird betrübt seyn, und die Fürsten werden traurig gekleidet seyn, und die Hände des Volks im Lande werden verzagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen, wie sie gelebet haben; und will sie richten, wie sie es verdienet haben; daß sie * erfahren sollen, Ich sey der Herr. * c. 13, 23. c. 23, 49.

Das 8. Capitel.

Abgötterey eine Ursach der künftigen Strafe.

1. Und es begab sich im sechsten Jahr, am fünften Tage des sechsten Monats, daß ich saß in meinem Hause, und die Alten aus Juda saßen vor mir; daselbst fiel die Hand des Herrn Herrn auf mich.

2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen Lenden herunterwärts war gleich wie Feuer; aber oben über seinen Lenden war es lichthelle;

3. Und reckte aus gleich wie eine Hand, und ergriff mich bey dem Haar meines Haupts. Da führete mich ein Wind zwischen Himmel und Erde, und brachte mich gen Jerusalem in einem göttlichen Gesicht zu dem innern Thor, das gegen Mitternacht stehet; da denn saß ein Bild, zum Verdruß dem Hausherrn.

4. Und siehe, da war die Herrlichkeit des Gottes Israels, wie ich sie zuvor gesehen hatte im Felde.

5. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, hebe deine Augen auf gegen Mitternacht. Und da ich meine Augen aufhob gegen Mitternacht, siehe, da saß gegen Mitternacht das verdrießliche Bild am Thor des Altars, eben da man hinein gehet.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, siehest du auch, was diese thun? nemlich große Greuel, die das Haus Israel hier thut, daß sie mich ja ferne von meinem Heiligthum treiben. Aber du wirst noch mehr größere Greuel sehen.

7. Und er führete mich zur Thür des Vorhofes; da sahe ich, und siehe, da war Ein Loch in der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, grabe durch die Wand. Und da ich durch die Wand grub, siehe, da war Eine Thür.

9. Und er sprach zu mir: Gehe hinein und schaue die bösen Greuel, die sie allhier thun.

10. Und da ich hinein kam, und sahe, siehe, da waren * allerley Bildnisse der Würmer und Thiere, eitel Scheuel, und allerley Götzen des Hauses Israel, allenthalben umher an der Wand gemacht. * Röm. 1, 23.

11. Vor welchen standen siebenzig Männer aus den Aeltesten des Hauses Israel, und Jasanja, der Sohn Saphans, stand auch unter ihnen; und ein jeglicher hatte sein Räuchwerk in der Hand, und ging ein dicker Nebel auf vom Räuchwerk.

12. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du, was die Aeltesten des Hauses Israel thun in der Finsterniß, ein jeglicher in seiner schönsten Kammer? Denn * sie sagen: Der Herr siehet uns nicht; sondern der Herr hat das Land verlassen. * c. 9, 9. Ps. 94, 7. Es. 29, 15. Sir. 16, 15.

13. Und er sprach zu mir: Du sollst noch mehr größere Greuel sehen, die sie thun.

14. Und er führete mich hinein zum Thor an des Herrn Hause, das gegen Mitternacht stehet; und siehe, daselbst saßen Weiber, die weineten über den Thamus.

15. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Aber du sollst noch größere Greuel sehen, denn diese sind.

16. Und er führete mich in den innern Hof am Hause des Herrn; und siehe, vor der Thür am Tempel des Herrn, zwischen der Halle und dem Altar, da waren bey fünf

fünf und zwanzig Männer, die ihren * Rücken gegen den Tempel des Herrn und ihr Angesicht gegen den Morgen gekehret hatten, und beteten gegen der Sonnen Aufgang. * 2 Chron. 29, 6.

17. Und er sprach zu mir: Menschenkind, siehest du das? Ist es dem Hause Juda zu wenig, daß sie alle solche Greuel hier thun? So sie doch sonst im ganzen Lande eitel Gewalt und Unrecht treiben, und fahren zu, und reizen mich auch: und siehe, sie halten die Weinreben an die Nasen. -

18. Darum will Ich auch wider sie mit Grimm handeln, und * mein Auge soll ihrer nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn. Und † wenn sie gleich mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreyen, will ich sie doch nicht hören.
* c. 7, 4. 9. c. 9. 10. † Es. 1, 15.

Das 9. Capitel.

Strafe der Abgöttischen.

1. Und er rief mit lauter Stimme vor meinen Ohren, und sprach: Es ist nahe gekommen die Heimsuchung der Stadt, und ein jeglicher habe ein mördlich Waffen in seiner Hand.

2. Und siehe, es kamen sechs Männer auf dem Wege vom Oberthor her, das gegen Mitternacht stehet; und ein jeglicher hatte ein schädlich Waffen in seiner Hand. Aber es war Einer unter ihnen, der hatte Leinwand an und ein Schreibzeug an seiner Seite. Und sie gingen hinein, und traten neben dem ehernen Altar.

3. Und die Herrlichkeit des Gottes Israels erhob sich von dem Cherub, über dem sie war, zu der Schwelle am Hause; und rief den, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite.

4. Und der Herr sprach zu ihm: Gehe durch die Stadt Jerusalem, und * zeichne mit einem Zeichen an die Stirn die Leute, so da † seufzen und jammern über alle Greuel, so darinnen geschehen.
* Offenb. 7, 3. † 2 Petr. 2, 8.

5. Zu jenen aber sprach er, daß ich es hörete: Gehet diesem nach durch die Stadt, und schlaget darein; eure * Augen sollen nicht schonen, noch übersehen.
* c. 8, 18.

6. Erwürget beides Alte, Jünglinge, Jungfrauen, Kinder und Weiber, alles todt: aber die das Zeichen an sich haben, derer sollt ihr keinen anrühren. * Fanget aber an an meinem Heiligthum. Und sie fingen an an den alten Leuten, so vor dem Hause waren. * 1 Petr. 4, 17.

7. Und er sprach zu ihnen: Verunreiniget das Haus, und machet die Vorhöfe voll todter Leichname; gehet heraus. Und sie gingen heraus, und schlugen in der Stadt.

8. Und da sie ausgeschlagen hatten, war Ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein Angesicht, schrie und sprach: Ach Herr Herr, willst du denn alle Uebrigen in Israel verderben, daß du deinen Zorn so ausschüttest über Jerusalem? * c. 11, 13.

9. Und er sprach zu mir: Es ist die Missethat des Hauses Israel und Juda allzusehr groß; es ist eitel Gewalt im Lande, und Unrecht in der Stadt. Denn sie * sprechen: Der Herr hat das Land verlassen, und der Herr siehet uns nicht. * c. 8, 12.

10. Darum * soll mein Auge auch nicht schonen, will auch nicht gnädig seyn: sondern ich will ihr Thun auf ihren Kopf werfen. * c. 7, 4. 9. c. 8, 18.

11. Und siehe, der Mann, der die Leinwand anhatte und das Schreibzeug an seiner Seite, antwortete und sprach: Ich habe gethan, wie du mir geboten hast.

Das 10. Capitel.

Gesicht von glühenden Kohlen und des Herrn Herrlichkeit.

1. Und ich sahe, und siehe, am Himmel über dem Haupt der Cherubim war es gestaltet wie ein Sapphir, und über denselbigen war es gleich anzusehen wie ein Thron.

2. Und er sprach zu dem Manne im Leinwand: Gehe hinein zwischen die Räder unter den Cherub, und fasse die Hände voll glühender Kohlen, so zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt. Und er ging hinein, daß ich es sahe, da derselbige hinein ging.

3. Die Cherubim aber standen zur Rechten am Hause, und der Vorhof ward inwendig voll Nebel.

4. Und die Herrlichkeit des Herrn * erhob sich von dem Cherub zur Schwelle am Hause; und das Haus ward voll Nebel, und der Vorhof voll Glanz von der Herrlichkeit des Herrn. * c. 9, 3. † Es. 6, 4.

5. Und man hörete die Flügel der Cherubim

rubim rauschen bis heraus vor den Vorhof; wie eine Stimme des allmächtigen Gottes, wenn er redet.

6. Und da er dem Manne im Leinwand geboten hatte und gesagt: Nimm Feuer zwischen den Rädern unter den Cherubim, ging derselbige hinein, und trat bey das Rad.

7. Und der Cherub streckte seine Hand heraus zwischen den Cherubim zum Feuer, das zwischen den Cherubim war, nahm davon, und gab es dem Manne im Leinwand in die Hände; der empfing es, und ging hinaus.

8. Und erschien an den Cherubim gleichwie eines Menschen Hand unter ihren Flügeln.

9. Und ich sahe, und siehe, vier Räder standen bey den Cherubim, bey einem jeglichen Cherub ein Rad; und die * Räder waren anzusehen gleichwie ein Türkis; * c. 1, 16.

10. Und waren alle vier eins wie das andere, als wäre ein Rad im andern.

11. Wenn sie gehen sollten, so konnten sie in alle ihre vier Oerter gehen, und durften sich nicht herum lenken, wenn sie gingen; sondern wohin das erste ging, da gingen sie hinnach, und durften sich nicht herum lenken,

12. Sammt ihrem ganzen Leibe, Rücken, Händen und Flügeln. Und die * Räder waren voll Augen, um und um, an allen vier Rädern. * c. 1, 15. f.

13. Und es rief zu den Rädern: Galgal, daß ich es hörete.

14. Ein jegliches hatte vier * Angesichter, das erste Angesicht war ein Cherub, das andere ein Mensch, das dritte ein Löwe, das vierte ein Adler. * c. 1, 6.

15. Und die Cherubim schwebten empor. Es ist eben * das Thier, das ich sahe am Wasser Chebar. * c. 1, 3. f.

16. Wenn die Cherubim gingen, so gingen die Räder auch neben ihnen; und wenn die Cherubim ihre Flügel schwungen, daß sie sich von der Erde erhoben, so lenkten sich die Räder auch nicht von ihnen.

17. Wenn jene standen, so standen diese auch; erhoben sie sich, so erhoben sich diese auch: denn es war ein lebendiger Wind in ihnen.

18. Und die Herrlichkeit des Herrn ging wieder aus von der Schwelle am Hause und stellete sich über die Cherubim.

19. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel, und erhoben sich von der Erde vor meinen Augen; und da sie ausgingen, gingen die Räder neben ihnen. Und sie traten in das Thor am Hause des Herrn gegen Morgen, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war * oben über ihnen. * v. 1.

20. Dis ist das Thier, das ich unter dem Gott Israels sahe * am Wasser Chebar; und merkte, daß es Cherubim wären: * c. 1, 3. f.

21. Da ein jegliches vier Angesichter hatte, und vier Flügel, und unter den Flügeln gleichwie Menschenhände.

22. Es waren ihre Angesichter gestaltet, wie ich sie am Wasser Chebar sahe; und gingen stracks vor sich.

Das 11. Capitel.

Von Sicherheit und Strafe der Fürsten.

1. Und mich hob ein Wind auf und brachte mich zum Thor am Hause des Herrn, das gegen Morgen siehet; und siehe, unter dem Thor waren fünf und zwanzig Männer. Und ich sahe unter ihnen Jasanja, den Sohn Assurs, und Platja, den Sohn Benaja, die Fürsten im Volk.

2. Und er sprach zu mir: Menschenkind, diese Leute haben unselige Gedanken und schädliche Rathschläge in dieser Stadt.

3. Denn sie sprechen: Es ist nicht so nahe, laßt uns nur Häuser bauen; sie ist der Topf; so sind wir das Fleisch.

4. Darum sollst du, Menschenkind, wider sie weissagen.

5. Und der Geist des Herrn fiel auf mich, und sprach zu mir: Sprich: So sagt der Herr: Ihr habt also geredet, ihr vom Hause Israel; und eures Geistes * Gedanken kenne ich wohl. * Ps. 139, 2.

6. Ihr habt viele erschlagen in dieser Stadt, und ihre Gassen liegen voller Todten.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Die ihr darinnen getödtet habt, die sind das Fleisch, und sie ist der Topf; aber ihr müsset hinaus.

8. Das Schwerdt, das ihr fürchtet, das will ich über euch kommen lassen, spricht der Herr Herr.

9. Ich will euch von dannen heraus stoßen, und den Fremden in die Hand geben, und will euch euer Recht thun.

10. Ihr sollt durch das Schwerdt fallen, in den Grenzen Israels will ich euch richten; und sollt * erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 6, 7. 10.

11. Die Stadt aber soll nicht euer Topf seyn, noch ihr das Fleisch darinnen; sondern in den Grenzen Israels will ich euch richten.

12. Und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin: denn ihr nach meinen Geboten nicht gewandelt habt, und meine Rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der Heiden Weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagte, starb Platja, der Sohn Benaja. Da * fiel ich auf mein Angesicht, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: Ach Herr Herr, du wirst es mit den Uebrigen Israels gar ausmachen. * c. 9, 8.

14. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

15. Du Menschenkind, deine Brüder und nahe Freunde, und das ganze Haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wohl unter einander: Jene sind vom Herrn ferne weggeflohen, aber wir haben das Land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der Herr Herr: Ja, * ich habe sie ferne weg unter die Heiden lassen treiben, und in die Länder zerstreuet; † doch will ich bald ihr Heiland seyn in den Ländern, dahin sie gekommen sind. * c. 12, 15. † Jer. 24, 5.

17. Darum sprich: So sagt der Herr Herr: Ich will euch * sammlen aus den Völkern, und will euch sammlen aus den Ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und will euch das Land Israel geben. * Jer. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen, und alle Scheuel und Greuel daraus wegthun.

19. Und will euch ein einträchtiges Herz geben, und einen neuen Geist in euch geben; und will das * steinerne Herz wegnehmen aus eurem Leibe, und ein fleischernes Herz geben, * 5 Mos. 30, 6. :c.

20. Auf daß sie in meinen Sitten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun. Und * sie sollen mein Volk seyn, so will Ich ihr Gott seyn. * c. 36, 28. Jer. 31, 33. Zach. 8, 8.

21. Denen aber, so nach ihres Herzens Scheueln und Greueln wandeln, will ich * ihr Thun auf ihren Kopf werfen, spricht der Herr Herr. * c. 9, 10. c. 16, 43.

22. Da schwungen die Cherubim ihre Flügel, und die Räder gingen neben ihnen, und * die Herrlichkeit des Gottes Israels war oben über ihnen. * c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die Herrlichkeit des Herrn erhob sich aus der Stadt, und stellete sich auf den Berg, der gegen Morgen vor der Stadt liegt.

24. Und ein Wind hob mich auf, und brachte mich im Gesicht und im Geist Gottes in Chaldäa zu den Gefangenen. Und das Gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir.

25. Und ich sagte den Gefangenen alle Worte des Herrn, die er mir gezeiget hatte.

Das 12. Capitel.

Vorbild des Unglücks, das Zedekia und seine Angehörigen betreffen soll.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen Hause, welches * hat wohl Augen, daß sie sehen könnten, und wollen nicht sehen; Ohren, daß sie hören könnten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsames Haus. * Es. 6, 9. 10.

3. Darum, Du Menschenkind, nimm dein Wandergeräthe, und ziehe am lichten Tage davon vor ihren Augen. Von deinem Ort sollst du ziehen an einen andern Ort vor ihren Augen; * ob sie vielleicht merken wollten, daß sie ein ungehorsames Haus sind. * Jer. 36, 3.

4. Und sollst dein Geräthe heraus thun, wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage vor ihren Augen; und Du sollst ausziehen des Abends vor ihren Augen, gleichwie man ausziehet, wenn man wandern will;

5. Und du sollst durch die Wand brechen vor ihren Augen, und daselbst durch ausziehen;

6. Und du sollst es auf deine Schulter nehmen vor ihren Augen, und wenn es dunkel geworden ist, heraus tragen; dein Angesicht sollst du verhüllen, daß du das Land nicht sehest. Denn ich habe dich dem Hause Israel zum * Wunderzeichen gesetzt. * c. 24, 24. 27.

7. Und ich that, wie mir befohlen war, und trug mein Geräthe heraus wie Wandergeräthe, bey lichtem Tage; und am Abend brach ich mit der Hand durch die

Wand;

Wand; und da es dunkel geworden war, nahm ich es auf die Schulter, und trug es heraus vor ihren Augen.

8. Und früh Morgens geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das Haus Israel, das ungehorsame Haus, nicht zu dir gesagt: Was machst du?

10. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Diese Last betrifft den Fürsten zu Jerusalem und das ganze Haus Israel, das darinnen ist.

11. Sprich: * Ich bin euer Wunderzeichen; wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset und gefangen geführet werden. * Ps. 71, 7.

12. Ihr * Fürst wird auf der Schulter tragen im Dunkeln; und muß ausziehen durch die Wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen; sein Angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem Auge das Land sehe. * Jer. 39, 4.

13. Ich will auch * mein Netz über ihn werfen, daß er in meiner Jagd gefangen werde; und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer Land, das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. * c. 17, 20. c. 32, 3. rc.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine Gehülfen und allen seinen Anhang, will ich unter alle Winde zerstreuen, und * das Schwerdt hinter ihnen her ausziehen. * c. 5, 2.

15. Also * sollen sie erfahren, daß Ich der Herr sey, wenn ich sie unter die Heiden verstoße, und in die Länder zerstreue. * c. 7, 27. c. 13, 23.

16. Aber ich will ihrer etliche * wenige überbleiben lassen vor dem Schwerdt, Hunger und Pestilenz: die sollen jener Greuel erzählen unter den Heiden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der Herr sey. * Es. 1, 9.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, du sollst dein Brodt essen mit Beben, und dein Wasser trinken mit Zittern und Sorgen.

19. Und sprich zum Volk im Lande: So spricht der Herr Herr von den Einwohnern zu Jerusalem im Lande Israel: Sie müssen * ihr Brodt essen in Sorgen, und ihr Wasser trinken im Elend; denn das Land soll wüste werden von allem, das darinnen ist, um des Frevels willen aller Einwohner. * Ps. 127, 2.

20. Und die Städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet, und das Land öde werden: also sollt ihr erfahren, daß Ich der Herr sey.

21. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

22. Du Menschenkind, was habt ihr für ein Sprüchwort im Lande Israel, und sprechet: * Weil sichs so lange verziehet, so wird nun hinfort nichts aus der Weissagung? * Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Ich will das Sprüchwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die Zeit ist nahe und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun hinfort inne werden, daß kein Gesicht fehlen und keine Weissagung lügen wird wider das Haus Israel.

25. Denn Ich bin der Herr: was ich rede, das soll geschehen und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer Zeit, ihr ungehorsames Haus, will ich thun, was ich rede, spricht der Herr Herr.

26. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

27. Du Menschenkind, siehe, das Haus Israel spricht: Das Gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin, und weissaget auf die Zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Was ich rede, * soll nicht länger verzogen werden; sondern soll geschehen, spricht der Herr Herr. * Hab. 2, 3.

Das 13. Capitel.

Beschreibung und Strafe der falschen Propheten.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage * wider die Propheten Israels, und sprich zu denen, so aus ihrem eigenen Herzen weissagen: Höret des Herrn Wort. * c. 34, 2. rc.

3. So spricht der Herr Herr: * Wehe den tollen Propheten, die ihrem eigenen Geist folgen, und haben doch nicht Gesichte. * Jer. 23, 1. 21.

4. O Israel, deine Propheten sind wie die Füchse in den Wüsten.

5. Sie treten nicht * vor die Lücken, und

und machen sich nicht zur Hürde um das Haus Israel, und stehen nicht im Streit am Tage des Herrn. * c. 22, 30.

6. Ihr Gesicht ist nichts, und * ihr Weissagen ist eitel Lügen. Sie sprechen: Der Herr hat es gesagt; so sie doch der Herr nicht gesandt hat, und mühen sich, daß sie ihre Dinge erhalten. * c. 22, 28. Jer. 23, 32.

7. Ist es nicht also, daß euer Gesicht ist nichts, und euer Weissagen ist eitel Lügen? Und sprechet doch: Der Herr hat es geredet; so ich es doch nicht geredet habe.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr das prediget, da nichts aus wird, und Lügen weissaget; so will ich an euch, spricht der Herr Herr.

9. Und meine Hand soll kommen über die Propheten, so das predigen, da nichts aus wird, und Lügen weissagen. Sie * sollen in der Versammlung meines Volks nicht seyn, und in die Zahl des Hauses Israel nicht geschrieben werden, noch in das Land Israel kommen: und ihr sollt erfahren, daß Ich der Herr Herr bin. * c. 14, 9.

10. Darum, daß sie mein Volk verführen und * sagen: Friede; so doch kein Friede ist. Das Volk bauet die Wand, so tünchen sie dieselbe mit losem Kalk. * Mich. 3, 5. 11.

11. Sprich zu den Tünchern, die mit losem Kalk tünchen, daß es abfallen wird; denn es wird ein Platzregen kommen, und werden große Hagel fallen, die es fällen, und ein Windwirbel wird es zerreißen.

12. Siehe, so wird die Wand einfallen. Was gilt es, dann wird man zu euch sagen: Wo ist nun das Getünchte, das ihr getünchet habt?

13. So spricht der Herr Herr: Ich will einen Windwirbel reißen lassen in meinem Grimm, und einen * Platzregen in meinem Zorn, und große Hagelsteine im Grimm; die sollen es alles umstoßen. * Matth. 7, 27.

14. Also will ich die Wand umwerfen, die ihr mit losem Kalk getünchet habt, und will sie zu Boden stoßen, daß man ihren Grund sehen soll, daß sie da liege; und ihr sollt darinnen auch umkommen, und * erfahren, daß Ich der Herr sey. * c. 11, 10. 12.

15. Also will ich meinen Grimm vollenden an der Wand und an denen, die sie mit losem Kalk tünchen, und will zu euch sagen: Hier ist weder Wand noch Tüncher.

16. Das sind die Propheten Israels, die Jerusalem weissagen und predigen von Frieden; so doch kein Friede ist, spricht der Herr Herr.

17. Und du Menschenkind, richte dein Angesicht wider die Töchter in deinem Volk, welche weissagen aus ihrem Herzen, und weissage wider sie.

18. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Wehe euch, die ihr Kissen machet den Leuten unter die Arme und Pfühle zu den Häuptern, beides Jungen und Alten, die Seelen zu fangen. Wenn ihr nun die Seelen gefangen habt unter meinem Volk, verheißet ihr denselbigen das Leben;

19. Und entheiliget mich in meinem Volk um einer Hand voll Gerste und Bissen Brodts willen, damit, daß ihr die * Seelen zum Tode verurtheilet, die doch nicht sollten sterben, und urtheilet die zum Leben, die doch nicht leben sollten, durch euer Lügen unter meinem Volk, welches gerne Lügen höret. * Es. 5, 23. Spr. 17, 15.

20. Darum spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an euer Kissen, damit ihr die Seelen fanget und vertröstet, und will sie von euren Armen wegreißen; und die Seelen, so ihr fanget und vertröstet, los machen.

21. Und will eure * Pfühle zerreißen und mein Volk aus eurer Hand erretten, daß ihr sie nicht mehr fangen sollt: und sollt erfahren, daß Ich der Herr sey.
* v. 18. Röm. 16, 18.

22. Darum, daß ihr das Herz der Gerechten fälschlich betrübet, die ich nicht betrübet habe; und * habt gestärket die Hände der Gottlosen, daß sie sich von ihrem bösen Wesen nicht bekehren, damit sie lebendig möchten bleiben: * Jer. 23, 14.

23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze Lehre predigen noch weissagen; sondern ich will mein Volk aus euren Händen erretten, und * ihr sollt erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 7, 4. 27. c. 12, 15.

Das 14. Capitel.

Verwerfung der Verächter göttlichen Worts.

1. Und es * kamen etliche von den Aeltesten Israels zu mir, und setzten sich vor mir. * c. 20, 1.

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

3. Menschenkind, diese Leute hangen mit ihrem Herzen an ihren Götzen, und halten

ob dem Aergerniß ihrer Missethat; sollte ich denn ihnen antworten, wenn sie mich fragen?

4. Darum rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Welcher Mensch vom Hause Israel mit dem Herzen an seinen Götzen hanget, und hält ob dem Aergerniß seiner Missethat, und kommt zum Propheten, so will Ich, der Herr, demselbigen antworten, wie er verdienet hat mit seiner großen Abgötterey;

5. Auf daß das Haus Israel betrogen werde in ihrem Herzen, darum, daß sie alle von mir gewichen sind durch Abgötterey.

6. Darum sollst du zum Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: * Kehret und wendet euch von eurer Abgötterey, und wendet euer Angesicht von allen euren Greueln. * Es. 31, 6.

7. Denn welcher Mensch vom Hause Israel, oder Fremdling, so in Israel wohnet, von mir weichet, und mit seinem Herzen an seinen Götzen hanget, und ob dem Aergerniß seiner Abgötterey hält, und zum Propheten kommt, daß er durch ihn mich frage: dem will Ich, der Herr, selbst antworten;

8. Und will * mein Angesicht wider denselbigen setzen, daß sie sollen wüste und † zum Zeichen und Sprüchwort werden; und will sie aus meinem Volk rotten, daß ihr erfahren sollt, Ich sey der Herr.
* c. 15, 7. † c. 5, 15.

9. Wo aber ein betrogener Prophet etwas redet, den will Ich, der Herr, wiederum lassen betrogen werden, und will meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus * meinem Volk Israel rotten. * c. 13, 9.

10. Also sollen sie beide ihre Missethat tragen; wie die Missethat des Fragers, also soll auch seyn die Missethat des Propheten:

11. Auf daß sie nicht mehr das Haus Israel verführen von mir, und sich nicht mehr verunreinigen in allerley ihrer Uebertretung; sondern sie sollen * mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn, spricht der Herr Herr. * c. 11, 20. c. 36, 28.

12. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

13. Du Menschenkind, wenn ein Land an mir sündiget und dazu mich verschmähet: so will ich meine Hand über dasselbe ausstrecken, und den * Vorrath des Brodts wegnehmen, und will Theurung hinein schicken, daß ich beide Menschen und Vieh darinnen ausrotte. * c. 5, 16.

14. Und * wenn dann gleich die drey Männer, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wären; so würden sie allein ihre eigene Seele erretten durch ihre Gerechtigkeit, spricht der Herr Herr. * Jer. 15, 1.

15. Und wenn ich * böse Thiere in das Land bringen würde, die die Leute aufräumeten und dasselbige verwüsteten, daß Niemand darinnen wandeln könnte vor den Thieren; * 3 Mos. 26, 22. 2 Kön. 2, 24. c. 17, 25.

16. Und diese drey Männer wären auch darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern allein sich selbst, und das Land müßte öde werden.

17. Oder wo ich das Schwerdt kommen ließe über das Land und spräche: Schwerdt fahre durch das Land! und würde also beide Menschen und Vieh ausrotten;

18. Und die drey Männer wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, sie würden weder Söhne noch Töchter erretten; sondern sie allein würden errettet seyn.

19. Oder so ich Pestilenz in das Land schicken, und meinen Grimm über dasselbige ausschütten würde, und Blut stürzen, also, daß ich beide Menschen und Vieh ausrottete;

20. Und Noa, Daniel und Hiob wären darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele durch ihre Gerechtigkeit erretten.

21. Denn so spricht der Herr Herr: So ich * meine vier böse Strafen, als Schwerdt, Hunger, böse Thiere und Pestilenz über Jerusalem schicken würde, daß ich darinnen ausrottete beide Menschen und Vieh; * 3 Mos. 26, 16. f. 2 Sam. 24, 13.

22. Siehe, so sollen etliche darinnen Uebrige davon kommen, die Söhne und Töchter herausbringen werden, und zu euch anher kommen, daß ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet, und euch trösten über dem Unglück, das ich über Jerusalem habe kommen lassen, sammt allem andern, das ich über sie habe kommen lassen.

23. Sie

23. Sie werden euer Trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet; und werden erfahren, daß ich nicht ohne Ursach gethan habe, was ich darinnen gethan habe, spricht der Herr.

Das 15. Capitel.

Ausrottung des Volks zu Jerusalem vorgebildet.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, was ist das Holz vom Weinstock vor anderm Holz? Oder eine Rebe vor anderm Holz im Walde?

3. Nimmt man es auch, und macht etwas daraus? Oder macht man auch einen Nagel daraus, daran man etwas möge hängen?

4. Siehe, man * wirft es ins Feuer, daß es verzehret wird, daß seine beide Orte das Feuer verzehret, und sein Mittelstes verbrennet: wozu sollte es nun taugen? Taugt es denn auch zu etwas? * Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch ganz war, konnte man nichts daraus machen; wie viel weniger kann nun hinfort mehr etwas daraus gemacht werden, so es das Feuer verzehret und verbrannt hat?

6. Darum spricht der Herr Herr: Gleichwie ich das Holz vom Weinstock vor anderm Holz im Walde dem Feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den Einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. Und will mein Angesicht wider sie setzen, daß sie dem Feuer nicht entgehen sollen; sondern das Feuer soll sie fressen. Und ihr sollt es erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich mein Angesicht wider sie setze,

8. Und das Land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der Herr Herr.

Das 16. Capitel.

Strafe der Undankbarkeit. Aufrichtung des neuen Bundes.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, offenbare der Stadt Jerusalem ihre Greuel, und sprich:

3. So spricht der Herr Herr zu Jerusalem: Dein Geschlecht und deine Geburt ist aus der Cananiter Lande, dein Vater aus den Amoritern, und deine Mutter aus den Hethitern.

4. Deine Geburt ist also gewesen: Dein Nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit Wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest, noch mit Salz gerieben, noch in Windeln gewickelt.

5. Denn * Niemand jammerte deiner, daß er sich über dich hätte erbarmet und der Stücke eins dir erzeiget: sondern du wurdest auf das Feld geworfen. Also verachtet war deine Seele, da du geboren warest. * Luc. 10, 31. 32.

6. Ich aber ging vor dir über, und sahe dich in deinem Blut liegen; und sprach zu dir, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem Blut lagest: Du sollst leben.

7. Und habe dich erzogen und lassen groß werden, wie ein Gewächs auf dem Felde; und warest nun gewachsen, und groß und schön geworden. Deine Brüste waren gewachsen, und hattest schon lange Haare gekriegt: aber du warest noch bloß und beschaamet.

8. Und ich ging vor dir über, und sahe dich an; und siehe, es war die Zeit um dich zu werben. Da * breitete ich meinen Geren über dich, und bedeckte deine Schaam. Und ich gelobte dirs; und begab mich mit dir in einen Bund, spricht der Herr Herr, daß du solltest mein seyn. * Ruth 3, 9.

9. Und ich badete dich mit Wasser, und wusch dich von deinem Blut, und salbete dich mit Balsam;

10. Und kleidete dich mit * gestickten Kleidern, und zog dir semische Schuhe an; ich gab dir feine leinene Kleider, und seidene Schleier; * v. 14. Ps. 45, 15.

11. Und zierte dich mit Kleinodien, und legte Geschmeide an deine Arme, und Kettlein an deinen Hals;

12. Und gab dir Haarband an deine Stirn, und Ohrenringe an deine Ohren, und eine schöne Krone auf dein Haupt.

13. Summa, du warest gezieret mit eitel Gold und Silber, und gekleidet mit eitel Leinwand, Seiden und Gesticktem. Du aßest auch eitel Semmel, Honig und Oehl; und warest überaus schön, und bekamest das Königreich.

14. Und dein Ruhm erscholl unter die Heiden deiner Schöne halben, welche ganz vollkommen war durch den Schmuck, so ich an dich gehänget hatte, spricht der Herr Herr.

15. Aber du verließest dich auf deine Schöne; und weil du so gerühmet warest, triebest du Hurerey, also, daß du dich einem jeglichen, wer vorüber ging, gemein machtest, und thatest seinen Willen.

16. Und nahmest von deinen Kleidern, und machtest dir bunte Altäre daraus, und triebest deine Hurerey darauf; als nie geschehen ist, noch geschehen wird.

17. Du nahmest auch dein schön Geräthe, das ich dir von meinem Gold und Silber gegeben hatte, und machtest dir Mannsbilder daraus, und triebest deine Hurerey mit denselbigen.

18. Und nahmest deine gestickte Kleider, und bedecktest sie damit; und mein Oehl und Räuchwerk legtest du ihnen vor.

19. Meine Speise, die ich dir zu essen gab, Semmel, Oehl, Honig, legtest du ihnen vor zum süßen Geruch. Ja es kam dahin, spricht der Herr Herr,

20. Daß du nahmest deine Söhne und Töchter, die du mir gezeuget hattest; und opfertest sie denselben zu fressen. Meinest du denn, daß es ein Geringes sey um deine Hurerey?

21. Daß du mir meine Kinder schlachtest, und lässest sie denselben verbrennen?

22. Noch hast du in allen deinen Greueln und Hurerey nie gedacht an die Zeit deiner Jugend, * wie bloß und nackend du warest, und in deinem Blut lagest.

* v. 6. 7.

23. Ueber alle diese deine Bosheit (ach wehe, wehe dir!) spricht der Herr Herr,

24. Bauetest du dir Bergkirchen, und machtest dir Bergaltäre auf allen Gassen;

25. Und vorne an auf allen Straßen bauetest du deine Bergaltäre, und machtest deine Schöne zu eitel Greuel; du gretetest mit deinen Beinen gegen alle, so vorüber gingen, und triebest große Hurerey.

26. Erstlich triebest du Hurerey mit den Kindern Egyptens, deinen Nachbarn, die groß Fleisch hatten, und triebest große Hurerey, mich zu reizen.

27. Ich aber streckte meine Hand aus wider dich, und steurete solcher deiner Weise; und * übergab dich in den Willen deiner Feinde, den Töchtern der Philister, welche sich schämten vor deinem verruchten Wesen. * Richt. 13, 1.

28. Darnach * triebest du Hurerey mit den Kindern Assur, und konntest deß nicht satt werden; ja, da du mit ihnen Hurerey getrieben hattest, und deß nicht satt werden konntest; * c. 23, 5.

29. Machtest du der Hurerey noch mehr im Lande Canaan bis in Chaldäa, noch konntest du damit auch nicht satt werden.

30. Wie soll ich dir doch dein Herz beschneiden, spricht der Herr Herr, weil du solche Werke thust einer großen Erzhure,

31. Damit, daß du deine * Bergkirchen bauetest vorne an auf allen Straßen, und deine Altäre machtest auf allen Gassen? Dazu warest du nicht wie eine andere Hure, die man muß mit Geld kaufen; * v. 25.

32. Noch wie die Ehebrecherin, die an Statt ihres Mannes andere zuläßt.

33. Denn allen andern Huren giebt man Geld. Du aber giebst allen deinen Buhlern Geld zu, und schenkest ihnen, daß sie zu dir kommen allenthalben, und mit dir Hurerey treiben.

34. Und findet sich an dir das Widerspiel vor andern Weibern mit deiner Hurerey, weil man dir nicht nachläuft; sondern du Geld zugiebst, und man dir nicht Geld zugiebt: also treibest du das Widerspiel.

35. Darum, du Hure, höre des Herrn Wort!

36. So spricht der Herr Herr: Weil du denn so milde Geld zugiebst, und deine Schaam durch deine Hurerey gegen deine Buhlen entblößest und gegen alle Götzen deiner Greuel, und vergießest das Blut deiner Kinder, welche du ihnen opferst;

37. Darum siehe, ich will sammlen alle deine Buhlen, mit welchen du Wohllust getrieben hast, sammt allen, die du für Freunde hieltest, zu deinen Feinden; und will sie beide wider dich sammlen allenthalben, und will ihnen deine Schaam blößen, daß * sie deine Schaam gar sehen sollen. * c. 23, 10. 29.

38. Und will * das Recht der Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen über dich gehen lassen, und will dein Blut stürzen mit Grimm und Eifer. * c. 23, 24.

39. Und will dich in ihre Hände geben, daß sie deine Bergkirchen abbrechen, und deine Bergaltäre umreißen, und dir deine

Kleider ausziehen, und dein schönes Geräthe dir nehmen, und dich nackend und bloß sitzen lassen.

40. Und sollen Haufen Leute über dich bringen, die dich steinigen, und mit ihren Schwerdtern zerhauen,

41. Und * deine Häuser mit Feuer verbrennen, und dir dein Recht thun vor den Augen vieler Weiber. Also will ich deiner Hurerey ein Ende machen, daß du nicht mehr sollst Geld noch zugeben. * 2 Kön. 25, 9.

42. Und will * meinen Muth an dir kühlen, und meinen Eifer an dir sättigen, daß ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.
* c. 5, 13.

43. Darum, daß du nicht gedacht hast an die Zeit deiner Jugend, sondern mich mit diesem allen gereizet; darum will Ich auch dir * alles dein Thun auf den Kopf legen, spricht der Herr Herr: wiewohl ich damit nicht gethan habe nach dem Laster in deinen Greueln. * c. 9, 10. c. 11, 21.

44. Siehe, alle die, so Sprüchwort pflegen zu üben, werden von dir dis Sprüchwort sagen: Die Tochter ist wie die Mutter.

45. Du bist deiner Mutter Tochter, welche ihren Mann und Kinder verstößt; und bist eine Schwester deiner Schwestern, die ihre Männer und Kinder verstoßen. * Eure Mutter ist eine von den Hethitern, und euer Vater ein Amoriter. * v. 3.

46. Samaria * ist deine große Schwester mit ihren Töchtern, die dir zur Linken wohnet; und Sodom ist deine kleine Schwester mit ihren Töchtern, die zu deiner Rechten wohnet. * c. 23, 4. f.

47. Wiewohl du dennoch nicht gelebet hast nach ihrem Wesen, noch gethan nach ihren Greueln. Es fehlet nicht weit, daß du es ärger gemacht hast, weder sie, in allem deinem Wesen.

48. So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, Sodom, deine Schwester, sammt ihren Töchtern, hat nicht so gethan, wie du und deine Töchter.

49. Siehe, das war deiner Schwester * Sodom Missethat: Hoffart, und alles vollauf, und guter Friede, den sie und ihre Töchter hatten; aber den Armen und Dürftigen halfen sie nicht;
* 1 Mos. 13, 13. c. 18, 20.

50. Sondern waren stolz, und thaten Greuel vor mir; darum ich sie auch weggethan habe, da ich begann drein zu sehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die Hälfte deiner Sünden gethan: sondern du hast deiner Greuel so viel mehr über sie gethan, daß † du deine Schwester gleich fromm gemacht hast gegen alle deine Greuel, die du gethan hast.
* 2 Kön. 17, 7. f. † Ez. 23, 11.

52. So trage auch nun deine Schande, die du deine Schwester fromm machst durch deine Sünden, in welchen du größere Greuel, denn sie, gethan hast, und machst sie frömmer, denn du bist. So sey nun auch Du schamroth und trage deine Schande, daß du deine Schwester fromm gemacht hast.

53. Ich will aber ihr * Gefängniß wenden; nemlich das Gefängniß dieser Sodom und ihrer Töchter, und das Gefängniß dieser Samaria und ihrer Töchter, und die Gefangene deines jetzigen Gefängnisses sammt ihnen, * c. 39, 25. Jer. 29, 14.

54. Daß du tragen müssest deine Schande und Hohn für alles, das du gethan hast; und dennoch ihr getröstet werdet.

55. Und deine Schwester, diese Sodom, und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; und Samaria und ihre Töchter sollen bekehret werden, wie sie zuvor gewesen sind; dazu du auch, und deine Töchter sollen bekehret werden, wie ihr zuvor gewesen seyd.

56. Und wirst nicht mehr dieselbige Sodom, deine Schwester, rühmen, wie zu der Zeit deines Hochmuths,

57. Da deine Bosheit noch nicht entdeckt war, als zur Zeit, da dich die Töchter Syriens und die Töchter der Philister allenthalben schändeten und verachteten dich um und um.

58. Da ihr mußtet eure Laster und Greuel tragen, spricht der Herr Herr:

59. Denn also spricht der Herr Herr: Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß du den Eid verachtest und brichst den Bund.

60. Ich will aber gedenken an meinen Bund, den ich mit dir gemacht habe * zur Zeit deiner Jugend; und will mit dir einen ewigen Bund aufrichten. * Hos. 2, 15.

61. Da * wirst du an deine Wege gedenken, und dich schämen; wenn du deine große und kleine Schwestern zu dir nehmen wirst, die ich dir zu Töchtern geben werde, aber nicht aus deinem Bunde. * c. 20, 43.

62. Son-

62. Sondern Ich will meinen Bund mit dir aufrichten, daß du erfahren sollst, daß Ich der Herr sey;

63. Auf daß du daran * gedenkest, und † dich schämest, und vor Schande nicht mehr deinen Mund aufthun dürfest; wenn ich dir alles vergeben werde, was du gethan hast, spricht der Herr Herr.

* c. 36, 31. 32. † Jer. 3, 25. Röm. 6, 21.

Das 17. Capitel.

Von des Königs Zedekia Gefängniß und dem Reich Christi.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, lege dem Hause Israel ein Räthsel vor und ein Gleichniß,

3. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Ein großer Adler mit großen Flügeln und langen Fittigen, und voll Federn, die bunt waren, kam auf Libanon, und nahm den Wipfel von der Ceder;

4. Und brach das oberste Reis ab, und führete es in das Krämerland, und setzte es in die Kaufmannsstadt.

5. Er nahm auch Saamen aus demselbigen Lande, und säete ihn in dasselbige gute Land, da viel Wasser ist; und setzte es lose hin.

6. Und es wuchs, und ward ein * ausgebreiteter Weinstock, und niedrigen Stammes; denn seine Reben bogen sich zu ihm, und seine Wurzeln waren unter ihm; und war also ein Weinstock, der Reben kriegte und Zweige. * Ps. 80, 9. f.

7. Und da war ein anderer großer Adler mit großen Flügeln und vielen Federn; und siehe, der Weinstock hatte Verlangen an seinen Wurzeln zu diesem Adler, und streckte seine Reben aus gegen ihn, daß er gewässert würde vom Platz seiner Pflanzen.

8. Und war doch auf einen guten Boden an viel Wasser gepflanzet, daß er wohl hätte können Zweige bringen, Frucht tragen, und ein herrlicher Weinstock werden.

9. So sprich nun: Also sagt der Herr Herr: Sollte der gerathen? Ja, man wird seine Wurzel ausrotten, und seine Frucht abreißen; und wird verdorren, daß alle seines Gewächses Blätter verdorren werden, und wird nicht geschehen durch großen Arm, noch viel Volks; auf daß man ihn von seinen Wurzeln wegführe.

10. Siehe, er ist zwar gepflanzet; aber sollte er gerathen? Ja, so bald ihn der Ostwind rühren wird, wird er verdorren auf dem Platz seines Gewächses.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Lieber, sprich zu dem ungehorsamen Hause: Wisset ihr nicht, was das ist? Und sprich: Siehe, * es kam der König zu Babel gen Jerusalem, und nahm ihren König und ihre Fürsten, und führete sie weg zu sich gen Babel. * 2 Kön. 24, 10. 15.

13. Und nahm von dem königlichen Saamen, und machte einen Bund mit ihm, und nahm einen Eid von ihm; aber die Gewaltigen im Lande nahm er weg.

14. Damit das Königreich demüthig bliebe, und sich nicht erhöbe, auf daß sein Bund gehalten würde, und bestände.

15. Aber derselbe [Saame] fiel von ihm ab, und sandte seine Botschaft in Egypten, daß man ihm Rosse und viel Volks schicken sollte. Sollte es dem gerathen? Sollte er davon kommen, der solches thut? Und sollte der, so den Bund bricht, davon kommen?

16. So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, an dem Ort des Königs, der ihn zum Könige gesetzt hat, welches Eid er verachtet, und welches Bund er gebrochen hat, da soll er sterben, nemlich zu Babel.

17. Auch wird ihm Pharao nicht beystehen im Kriege, mit großem Heer und viel Volks; wenn man die Schütte aufwerfen wird und die * Bollwerke bauen, daß viele Leute umgebracht werden. * Es. 29, 3.

18. Denn weil er den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hat, darauf er seine Hand gegeben hat, und solches alles thut, wird er nicht davon kommen.

19. Darum spricht der Herr Herr also: So wahr als Ich lebe, so will ich meinen Eid, den er verachtet hat, und meinen Bund, den er gebrochen hat, auf seinen Kopf bringen.

20. Denn ich will * mein Netz über ihn werfen, und muß in meiner Jagd gefangen werden; und will ihn gen Babel bringen, und will daselbst mit ihm rechten über dem, daß er sich also an mir vergriffen hat. * c. 12, 13.

21. Und alle seine Flüchtigen, die ihm anhingen, sollen * durch das Schwerdt fallen, und

und ihre Uebrigen sollen in alle Winde zerstreuet werden; und sollt es erfahren, daß Ich, der Herr, es geredet habe. * c. 12, 14.

22. So spricht der Herr Herr: Ich will auch von dem Wipfel des hohen Cedernbaums nehmen, und oben von seinen Zweigen ein * zartes Reis brechen, und will es auf einen hohen gehäuften Berg pflanzen. * Es. 53, 2.

23. Nemlich auf * den hohen Berg Israel will ich es pflanzen, daß es Zweige gewinne, und Früchte bringe, und ein herrlicher Cedernbaum werde; also, † daß allerley Vögel unter ihm wohnen, und allerley Fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben möge. * c. 20, 40. † Dan. 4, 9.

24. Und sollen alle Feldbäume erfahren, daß Ich, der Herr, * den hohen Baum geniedriget, und den niedrigen Baum erhöhet habe, und den grünen Baum ausgedorret, und den dürren Baum grünend gemacht habe. Ich, der Herr, rede es, und thue es auch. * c. 21, 26. Matth. 23, 12.

Das 18. Capitel.

Gott ist gerecht und barmherzig, darum soll man Buße thun.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Was treibet ihr unter euch im Lande Israel dis Sprüchwort, und sprechet: * Die Väter haben Heerlinge gegessen, aber den Kindern sind die Zähne davon stumpf geworden? * Jer. 31, 29. Klagl. 5, 7.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr: solches Sprüchwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle Seelen sind mein; des Vaters Seele ist sowohl mein, als des Sohnes Seele. Welche Seele sündiget, die soll sterben.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut;

6. Der auf den Bergen nicht isset, der seine Augen nicht aufhebet zu den Götzen des Hauses Israel, und seines Nächsten Weib nicht befleckt, und liegt nicht bey * der Frau in ihrer Krankheit; * 3 Mos. 18, 19.

7. Der * Niemand beschädiget, der dem † Schuldner sein Pfand wiedergiebt, der Niemand etwas mit Gewalt nimmt, der dem ** Hungrigen sein Brodt mittheilet, und den Nackenden kleidet; * Ps. 15, 1. f. † 5 Mos. 24, 10. f. ** Matth. 25, 35. rc.

8. Der nicht wuchert, der Niemand übersetzet, der seine Hand vom Unrechten kehret, der zwischen den Leuten recht urtheilet;

9. Der nach meinen Rechten wandelt und meine Gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer Mann, der soll das Leben haben, spricht der Herr Herr.

10. Wenn er aber einen Sohn zeuget, und derselbe wird ein Mörder, der Blut vergießt oder dieser Stücke eins thut,

11. Und der andern Stücke keins nicht thut; sondern isset auf den Bergen, und beflecket seines Nächsten Weib,

12. Beschädiget die Armen und Elenden, mit Gewalt etwas nimmt, das Pfand nicht wiedergiebt, seine Augen zu den Götzen aufhebet, damit er einen Greuel begehet,

13. * Giebt auf Wucher, übersetzt: sollte der leben? Er soll nicht leben; sondern, weil er solche Greuel alle gethan hat, soll er des Todes sterben; sein Blut soll auf ihm seyn. * v. 8. c. 22, 12.

14. Wo er aber einen Sohn zeuget, der alle solche Sünden siehet, so sein Vater thut, und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Isset nicht auf den Bergen, hebet seine Augen nicht auf zu den Götzen des Hauses Israel, beflecket nicht seines Nächsten Weib;

16. Beschädiget Niemand, behält das Pfand nicht, mit Gewalt nicht etwas nimmt, theilet sein Brodt mit dem Hungrigen, und kleidet den Nackenden;

17. Der seine Hand vom Unrechten kehret, keinen Wucher noch Uebersatz nimmt, sondern meine Gebote hält, und nach meinen Rechten lebet: der soll nicht sterben um seines Vaters Missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein Vater, der Gewalt und Unrecht geübet, und unter seinem Volk gethan hat, das nicht taugt; siehe, derselbige soll sterben um seiner Missethat willen.

19. So sprechet ihr: Warum soll denn ein Sohn nicht tragen seines Vaters Missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan, und alle meine Rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn * welche Seele sündiget, die soll sterben. Der † Sohn soll nicht tragen die Missethat des Vaters, und der Vater soll nicht

nicht tragen die Missethat des Sohnes; sondern des Gerechten Gerechtigkeit soll über ihm seyn, und des Ungerechten Ungerechtigkeit soll über ihm seyn.
* 5 Mos. 24, 16. rc. † 4 Mos. 26, 11.

21. Wo sich aber der Gottlose bekehret von allen seinen Sünden, die er gethan hat, und hält alle meine Rechte und thut recht und wohl; so soll er leben, und nicht sterben.

22. Es soll aller seiner Uebertretung, so er begangen hat, * nicht gedacht werden; sondern soll leben um der Gerechtigkeit willen, die er thut. * Es. 43, 25. c. 44, 22.

23. Meinest du, daß ich * Gefallen habe am Tode des Gottlosen, spricht der Herr Herr; und nicht vielmehr, daß er sich bekehre von seinem Wesen und lebe?
* v. 32. c. 33, 11. 2 Sam. 14, 14. 2 Petr. 3, 9.

24. Und wo * sich der Gerechte kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses, und lebet nach allen Greueln, die ein Gottloser thut; sollte der leben? Ja, aller seiner Gerechtigkeit, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden; sondern in seiner Uebertretung und Sünden, die er gethan hat, soll er sterben. * c. 3, 20.

25. Noch sprecht ihr: Der * Herr handelt nicht recht. So höret nun, ihr vom Hause Israel: Ist es nicht also, daß ich Recht habe und ihr Unrecht habt?
* c. 33, 11. 20.

26. Denn wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit und thut Böses, so muß er sterben; er muß aber um seiner Bosheit willen, die er gethan hat, sterben.

27. Wiederum, wenn sich der Gottlose kehret von seiner Ungerechtigkeit, die er gethan hat, und thut nun recht und wohl; der wird seine Seele lebendig behalten.

28. Denn weil er siehet und bekehret sich von aller seiner Bosheit, die er gethan hat; so soll er leben, und nicht sterben.

29. Noch sprechen die vom Hause Israel: Der Herr handelt nicht recht. Sollte ich Unrecht haben? Ihr vom Hause Israel habt Unrecht.

30. Darum will ich euch richten, ihr vom Hause Israel, einen jeglichen nach seinem Wesen, spricht der Herr Herr. * Darum so bekehret euch von aller eurer Uebertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset um der Missethat willen.
* c. 33, 11. Es. 55, 7.

31. Werfet von euch alle eure Uebertretung, damit ihr übertreten habt; und machet euch ein neues Herz, und neuen Geist. Denn warum willst du also sterben, du Haus Israel?

32. Denn * ich habe keinen Gefallen am Tode des Sterbenden, spricht der Herr Herr. Darum bekehret euch, so werdet ihr leben! * v. 23. rc.

Das 19. Capitel.

Klaglied über den Untergang des Königreichs Juda und ihrer Fürsten.

1. Du aber mache eine Wehklage über die Fürsten Israels,

2. Und sprich: Warum liegt deine Mutter, die Löwin, unter den Löwinnen, und erziehet ihre Jungen unter den jungen Löwen?

3. Derselbigen Eins zog sie auf, und ward ein junger Löwe daraus; der gewöhnte sich die Leute zu reißen und fressen.

4. Da das die Heiden von ihm höreten, * fingen sie ihn in ihren Gruben, und führeten ihn an Ketten in Egyptenland.
* 2 Kön. 23, 33.

5. Da nun die Mutter sahe, daß ihre Hoffnung verloren war, da sie lange gehoffet hatte, nahm sie ein anderes aus ihren Jungen, und machte einen jungen Löwen daraus.

6. Da der unter den Löwinnen wandelte, ward er ein junger Löwe; der gewohnte auch die Leute zu reißen und fressen.

7. Er lernte ihre Wittwen kennen, und verwüstete ihre Städte, daß das Land, und was darinnen ist, vor der Stimme seines Brüllens sich entsetzte.

8. Da legten sich die Heiden aus allen Ländern rings umher, und warfen ein Netz über ihn, und fingen ihn in ihren Gruben,

9. Und stießen ihn gebunden in ein Gatter, und * führeten ihn zum Könige zu Babel; und man ließ ihn verwahren, daß seine Stimme nicht mehr gehöret würde auf den Bergen Israels. * 2 Chron. 36, 6.

10. Deine Mutter war wie * ein Weinstock, gleichwie du, am Wasser gepflanzet; und ihre Frucht und Reben wuchsen von dem großen Wasser, * Ps. 80, 9. f.

11. Daß seine Reben so stark wurden, daß sie zu Herrenscepter gut waren, und ward hoch unter den Reben. Und da man sahe, daß er so hoch und viele Reben hatte:

12. Ward er im Grimm zu Boden gerissen und verworfen; der Ostwind verdorrete seine Frucht, und seine starke Reben wurden zerbrochen, daß sie * verdorreten und verbrannt wurden. * c. 15, 4.

13. Nun aber ist sie gepflanzet in der Wüste, in einem dürren durstigen Lande.

14. Und ist ein Feuer ausgegangen von ihren starken Reben, das verzehret ihre Frucht, daß in ihr kein starker Rebe mehr ist zu eines Herrn Scepter. Das ist ein klägliches und jämmerliches Ding.

Das 20. Capitel.

Strafe der Heucheley und Undankbarkeit.

1. Und es begab sich im siebenten Jahr, am zehnten Tage des fünften Monats, kamen * etliche aus den Aeltesten Israels, den Herrn zu fragen, und setzten sich vor mir nieder. * c. 14, 1.

2. Da geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

3. Du Menschenkind, sage den Aeltesten Israels, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Seyd ihr gekommen mich zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von euch ungefragt seyn, spricht der Herr Herr.

4. Aber willst du sie strafen, du Menschenkind, so magst du sie also strafen. Zeige ihnen an die Greuel ihrer Väter,

5. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, da Ich Israel erwählete, erhob ich meine Hand zu dem Saamen des Hauses Jakobs, und gab mich ihnen zu erkennen in Egyptenland. Ja, * ich erhob meine Hand zu ihnen, und sprach: Ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Mos. 6, 8.

6. Ich erhob aber zu derselbigen Zeit meine Hand, daß ich sie führete aus Egyptenland in ein Land, das ich ihnen versehen hatte, das * mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern. * 2 Mos. 3, 8. 17.

7. Und sprach zu ihnen: Ein * jeglicher werfe weg die Greuel vor seinen Augen, und verunreiniget euch nicht an den Götzen Egyptens; denn Ich bin der Herr, euer Gott. * 2 Mos. 23, 24. c. 34, 13.

8. Sie aber waren mir ungehorsam, und wollten mir nicht gehorchen; und warf ihrer keiner weg die Greuel vor seinen Augen, und verließen die Götzen Egyptens nicht. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen noch in Egyptenland.

9. Aber ich * ließ es um meines Namens willen, daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, unter denen sie waren und vor denen ich mich ihnen hatte zu erkennen gegeben, daß ich sie aus Egyptenland führen wollte. * c. 36, 21. 22. 4 Mos. 14, 16.

10. Und * da ich sie aus Egyptenland geführet hatte, und in die Wüste gebracht, * 2 Mos. 20, 1. f.

11. Gab ich ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte, * durch welche lebt der Mensch, der sie hält. * 3 Mos. 18, 5.

12. Ich gab ihnen auch * meine Sabbathe, zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lerneten, daß Ich der Herr sey, der sie heiliget. * 2 Mos. 20, 8. 2c.

13. Aber das Haus Israel war mir ungehorsam auch in der Wüste; und * lebten nicht nach meinen Geboten und verachteten meine Rechte, durch welche der Mensch lebt, der sie hält; und entheiligten meine Sabbathe sehr. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten in der Wüste, und sie gar umzubringen. * 2 Mos. 16, 27. 28. 29.

14. Aber ich * ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet. * 4 Mos. 14, 15. f.

15. Und hob * auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, daß ich sie nicht wollte bringen in das Land, so ich ihnen gegeben hatte, das mit Milch und Honig fließt, ein edles Land vor allen Ländern: * 4 Mos. 14, 12.

16. Darum, daß sie meine Rechte verachtet, und nach meinen Geboten nicht gelebet, und meine Sabbathe entheiliget hatten; denn sie wandelten nach den Götzen ihres Herzens.

17. Aber * mein Auge verschonete ihrer, daß ich sie nicht verderbete, noch gar umbrächte in der Wüste. * c. 5, 11.

18. Und ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Ihr sollt nach eurer Väter Geboten nicht leben, und ihre Rechte nicht halten, und an ihren Götzen euch nicht verunreinigen.

19. Denn Ich bin der Herr, euer Gott; nach meinen Geboten sollt ihr leben, und meine Rechte sollt ihr halten und darnach thun.

20. Und meine * Sabbathe sollt ihr heiligen, daß sie seyen ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, daß Ich der Herr, euer Gott, bin. * 2 Mos. 20, 8. f.

21. Aber die Kinder waren mir auch ungehorsam, lebten nach meinen Geboten nicht, hielten auch meine Rechte nicht, daß sie darnach thäten, durch welche der Mensch lebet, der sie hält, und entheiligten meine Sabbathe. Da gedachte ich meinen Grimm über sie auszuschütten, und allen meinen Zorn über sie gehen zu lassen in der Wüste.

22. Ich wandte aber meine Hand, und ließ es um meines Namens willen, auf daß er nicht entheiliget würde vor den Heiden, vor welchen ich sie hatte ausgeführet.

23. Ich hob auch meine Hand auf wider sie in der Wüste, * daß ich sie zerstreuete unter die Heiden, und zerstäubete in die Länder; * c. 36, 19.

24. Darum, daß sie meine Gebote nicht gehalten, und meine Rechte verachtet, und meine Sabbathe entheiliget hatten, und nach den Götzen ihrer Väter sahen.

25. Darum übergab Ich sie in die Lehre, so nicht gut ist, und in Rechte, darinnen sie kein Leben konnten haben.

26. Und verwarf sie mit ihrem Opfer, da * sie alle Erstgeburt durchs Feuer verbrannten, damit ich sie verstörte und sie lernen mußten, daß Ich der Herr sey.
* 2 Chron. 33, 6.

27. Darum rede, du Menschenkind, mit dem Hause Israel, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Eure Väter haben mich noch weiter gelästert und getrotzet.

28. Denn da ich sie in das Land gebracht hatte, über welches ich meine Hand aufgehoben hatte, daß ich es ihnen gäbe; wo sie einen hohen Hügel, oder dicken Baum ersahen, daselbst opferten sie ihre Opfer, und brachten dahin ihre feindselige Gaben, und räucherten daselbst ihren süßen Geruch, und gossen daselbst ihre Trankopfer.

29. Ich aber sprach zu ihnen: Was soll doch die Höhe, dahin ihr gehet? Und also heißt sie bis auf diesen Tag die Höhe.

30. Darum sprich zum Hause Israel: So spricht der Herr Herr: Ihr verunreiniget euch in dem Wesen eurer Väter, und treibet Hurerey mit ihren Greueln;

31. Und verunreiniget euch an euren Götzen, welchen ihr eure Gaben opfert, und * eure Söhne und Töchter durchs Feuer verbrennet, bis auf den heutigen Tag; und Ich sollte mich euch vom Hause Israel fragen lassen? So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, ich will von euch ungefragt seyn. * 2 Kön. 16, 3. c. 17, 17.

32. Dazu, daß ihr gedenket, wir wollen thun wie die Heiden, und, wie andere Leute in Ländern, Holz und Stein anbeten; das soll euch fehlen.

33. So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, ich will über euch herrschen mit starker Hand, und ausgestrecktem Arm, und mit ausgeschüttetem Grimm;

34. Und will euch aus den Völkern führen und aus den Ländern, dahin ihr verstreuet seyd, sammlen mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm und mit ausgeschüttetem Grimm;

35. Und will euch bringen in die Wüste der Völker, und daselbst mit euch rechten von Angesicht zu Angesicht.

36. Wie ich mit euren * Vätern in der Wüste bey Egypten gerechtet habe, eben so will ich auch mit euch rechten, spricht der Herr Herr. * 4 Mos. 14, 22. 23.

37. Ich will euch wohl unter die Ruthe bringen, und euch in die Bande des Bundes zwingen.

38. Und will die Abtrünnigen, und so wider mich übertreten, unter euch ausfegen; ja aus dem Lande, da ihr jetzt wohnet, will ich sie führen, und in das Land Israel nicht kommen lassen, daß ihr lernen sollt, Ich sey der Herr.

39. Darum, ihr vom Hause Israel, so spricht der Herr Herr: Weil ihr denn mir ja nicht wollt gehorchen, so fahret hin und diene ein jeglicher seinen Götzen; aber meinen heiligen Namen laßt hinfort ungeschändet mit euren Opfern und Götzen.

40. Denn so spricht der Herr Herr: Auf meinem heiligen Berge, * auf dem hohen Berge Israel, daselbst wird mir das ganze Haus Israel und alle, die im Lande sind, dienen; daselbst werden sie mir angenehm seyn, und daselbst will ich eure Hebopfer und Erstlinge eurer Opfer fordern, mit allem, das ihr mir heiliget.
* Ps. 15, 1.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit

mit dem süßen Geruch, wenn ich euch aus den Völkern bringen und aus den Ländern sammlen werde, dahin ihr verstreuet seyd; und werde in euch geheiliget werden vor den Heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich euch in das Land Israel gebracht habe, in das Land, darüber ich meine Hand aufhob, daß ich es euren Vätern gäbe.

43. Daselbst * werdet ihr gedenken an euer Wesen und an alles euer Thun, darinnen ihr verunreiniget seyd, und werdet Mißfallen haben über aller eurer Bosheit, die ihr gethan habt. * c. 16, 61. c. 36, 31. 32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich mit euch thue um meines Namens willen, und nicht nach eurem bösen Wesen und schädlichem Thun, du Haus Israel, spricht der Herr Herr.

Das 21. Capitel.

Schwerdt der Chaldäer wider die Juden und Ammoniter.

45. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

46. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen den Südwind zu, und träufe gegen den Mittag, und weissage wider den Wald im Felde gegen Mittag.

47. Und sprich zum Walde gegen Mittag: Höre des Herrn Wort, so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will in dir ein * Feuer anzünden, das soll beides grüne und dürre Bäume verzehren, daß man seine Flamme nicht wird löschen können, sondern es soll verbrannt werden alles, was vom Mittag gegen Mitternacht stehet. * Jer. 17, 27. Amos 5. 6.

48. Und * alles Fleisch soll sehen, daß Ich es, der Herr, angezündet habe und Niemand löschen möge. * Es. 40, 5.

49. Und ich sprach: Ach Herr Herr, sie sagen von mir: Dieser redet eitel verdeckte Worte.

Cap. 21. v. 1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, * richte dein Angesicht wider Jerusalem, und träufe wider die Heiligthümer, und weissage wider das Land Israel. * c. 20, 46.

3. Und sprich zum Lande Israel: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, ich will mein Schwerdt aus der Scheide ziehen; und will in dir ausrotten, beides Gerechte und Ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beides Gerechte und Ungerechte ausrotte; so wird mein Schwerdt aus der Scheide fahren über alles Fleisch, vom Mittag her bis gegen Mitternacht.

5. Und soll alles Fleisch erfahren, daß Ich, der Herr, mein Schwerdt habe aus seiner Scheide gezogen; und soll nicht wieder eingesteckt werden.

6. Und du, Menschenkind, sollst seufzen, bis dir die Lenden wehe thun; ja bitterlich sollst du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? Sollst du sagen: Um des Geschreyes willen, das da kommt, vor welchem alle Herzen verzagen, und alle Hände sinken, aller Muth fallen, und alle Kniee wie Wasser gehen werden. Siehe, es kommt und wird geschehen, spricht der Herr Herr.

8. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

9. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr: Sprich: * Das Schwerdt, ja das Schwerdt ist geschärft und gefegt. * c. 32, 10. 20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es blinken soll. O wie froh wollten wir seyn, wenn er gleich alle Bäume zu Ruthen machte über die bösen Kinder!

11. Aber er hat ein Schwerdt zu fegen gegeben, daß man es fassen soll; es ist geschärft und gefegt, daß man es dem Todtschläger in die Hand gebe.

12. Schreye und heule, du Menschenkind; denn es geht über mein Volk und über alle Regenten in Israel, die zum Schwerdt sammt meinem Volk versammlet sind. Darum schlage auf deine Lenden.

13. Denn er hat sie oft gezüchtiget, * was hat es geholfen? Es will der bösen Kinder Ruthe nicht helfen, spricht der Herr Herr. * Es. 9, 13.

14. Und Du Menschenkind, weissage und schlage deine Hände zusammen. Denn das Schwerdt wird zwiefach, ja dreyfach kommen; ein Würgeschwerdt, ein Schwerdt großer Schlacht, das sie auch treffen wird in den Kammern, da sie hinfliehen.

15. Ich will das Schwerdt lassen klingen,

daß die Herzen verzagen und viele fallen sollen an allen ihren Thoren. Ach wie glänzet es, und hauet daher zur Schlacht!

16. Und sprechen: Haue darein, beides zur Rechten und Linken, was vor dir ist.

17. Da will ich dann mit meinen Händen darob frohlocken, und meinen Zorn gehen lassen. * Ich, der Herr, habe es gesagt.

* c. 5, 17. c. 30, 12.

18. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

19. Du Menschenkind, mache zween Wege, durch welche kommen soll das Schwerdt des Königs zu Babel; sie sollen aber alle beide aus Einem Lande gehen.

20. Und stelle ein Zeichen vorne an den Weg zur Stadt, dahin es weisen soll; und mache den Weg, daß das Schwerdt komme gen Rabbath der Kinder Ammon, und in Juda zu der vesten Stadt Jerusalem.

21. Denn der König zu Babel wird sich an die Wegscheide stellen, vorne an den zween Wegen, daß er sich wahrsagen lasse, mit den Pfeilen um das Loos schieße, seinen Abgott frage, und schaue die Leber an.

22. Und die Wahrsagung wird auf die rechte Seite gen Jerusalem deuten, daß er solle Böcke hinan führen lassen, und Löcher machen, und mit großem Geschrey sie überfalle, und morde, und daß er Böcke führen solle wider die Thore, und da Wall schütte und Bollwerk baue.

23. Aber es wird sie solches Wahrsagen falsch dünken, er schwöre, wie theuer er will. Er aber wird denken an die Missethat, daß er sie gewinne.

24. Darum spricht der Herr Herr also: Darum, daß euer gedacht wird um eurer Missethat, und euer Ungehorsam offenbar ist, daß man eure Sünde siehet in allem eurem Thun, ja darum, daß euer gedacht wird, werdet ihr mit Gewalt gefangen werden.

25. Und Du Fürst in Israel, der du verdammet und verurtheilet bist, deß Tag daher kommen wird, wenn die Missethat zum Ende gekommen ist,

26. So spricht der Herr Herr: Thue weg den Hut, und hebe ab die Krone. Denn es wird weder der Hut noch die Krone bleiben; sondern * der sich erhöhet hat, soll geniedriget werden, und der sich geniedriget hat, soll erhöhet werden.

* c. 17, 24. :c.

27. Ich will die Krone zu nichte, zu nichte, zu nichte machen, bis der komme, der sie haben soll; dem will ich sie geben.

28. Und du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr Herr von den Kindern Ammon und von ihrer Schmach, und sprich: Das Schwerdt, das Schwerdt ist gezuckt, daß es schlachten soll; es ist gefegt, daß es würgen soll, und soll blinken;

29. Darum, daß du falsche Gesichte dir sagen lässest und Lügen weissagen; damit du auch übergeben werdest unter den erschlagenen Gottlosen, welchen ihr Tag kam, da die Missethat zum Ende gekommen war.

30. Und ob es schon wieder in die Scheide gesteckt würde; so will ich dich doch richten an dem Ort, da du geschaffen, und im Lande, da du geboren bist.

31. Und will meinen Zorn über dich schütten, ich will das Feuer meines Grimms über dich aufblasen; und will dich Leuten, die brennen und verderben können, überantworten.

32. Du mußt dem Feuer zur Speise werden und dein Blut muß im Lande vergossen werden; und man wird deiner nicht mehr gedenken. Denn Ich, der Herr, habe es geredet.

Das 22. Capitel.

Sünden der Juden, eine Ursach ihres Gefängnisses und anderer Strafen.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, willst du nicht strafen die mörderische Stadt, und ihr anzeigen alle ihre Greuel?

3. Sprich: So spricht der Herr Herr: O Stadt, die du der Deinen Blut vergießest, auf daß deine Zeit komme; und die du Götzen bey dir machst, damit du dich verunreinigest!

4. Du verschuldest dich an dem Blut, das du vergießest, und verunreinigest dich an den Götzen, die du machst; damit bringest du deine Tage herzu, und machst, daß deine Jahre kommen müssen. Darum will ich dich zum Spott unter den Heiden, und zum Hohn in allen Ländern machen.

5. Beides in der Nähe und in der Ferne sollen sie deiner spotten, daß du ein schändliches Gerücht haben, und großen Jammer leiden müssest.

6. Siehe, die Fürsten in Israel, ein jeglicher ist mächtig bey dir, Blut zu vergießen.

7. Vater und Mutter verachten sie, den * Fremdlingen thun sie Gewalt und Unrecht, die Wittwen und Waisen schinden sie.
* Ps. 94, 5. 6.

8. Du verachtest meine Heiligthümer, und entheiligest meine Sabbathe.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie Blut vergießen. Sie essen auf den Bergen, und handeln muthwillig in dir;

10. Sie blößen die Schaam der Väter, und nöthigen * die Weiber in ihrer Krankheit. * 3 Mos. 18, 7.

11. Und treiben unter einander, * Freund mit Freundes Weibe, Greuel; sie schänden ihre eigene † Schnur mit allem Muthwillen; sie nothzüchtigen ihre eigene Schwestern, ihres Vaters Töchter;
* c. 33, 26. Jer. 5, 8. † 3 Mos. 18, 15.

12. Sie nehmen Geschenke, auf daß sie Blut vergießen; sie * wuchern, und übersetzen einander, und treiben ihren Geiz wider ihren Nächsten, und thun einander Gewalt; und vergessen meiner also, spricht der Herr Herr. * v. 25. Nehem. 5, 7.

13. Siehe, ich schlage meine Hände zusammen über den Geiz, den du treibest, und über das Blut, so in dir vergossen ist.

14. Meinest du aber, dein Herz möge es erleiden oder deine Hände ertragen zu der Zeit, wenn Ich es mit dir machen werde? * Ich, der Herr, habe es geredet, und will es auch thun, * c. 17, 21.

15. Und will dich zerstreuen unter die Heiden, und dich verstoßen in die Länder, und will deines Unflaths ein Ende machen,

16. Daß du bey den Heiden mußt verflucht geachtet werden, und erfahren, daß Ich der Herr sey.

17. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, das Haus Israel ist mir zu Schlacken geworden; alles ihr Erz, Zinn, Eisen und Bley ist im Ofen zu Silberschlacken geworden.

19. Darum spricht der Herr Herr also: Weil ihr denn alle Schaum geworden seyd, siehe, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man Silber, Erz, Eisen, Bley und Zinn zusammen thut im Ofen, daß man ein Feuer darunter aufblase und zerschmelze es: also will ich euch auch in meinem Zorn und Grimm zusammen thun, einlegen und schmelzen;

21. Ja ich will euch sammlen, und das Feuer meines Zorns unter euch aufblasen, daß ihr darinnen zerschmelzen müsset.

22. Wie * das Silber zerschmelzet im Ofen; so sollt ihr auch darinnen zerschmelzen und erfahren, daß Ich, der Herr, meinen Grimm über euch ausgeschüttet habe.
* Mal. 3, 3.

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, sprich zu ihnen: Du bist ein Land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird zu der Zeit des Zorns.

25. Die Propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, * die Seelen zu fressen, wie ein brüllender Löwe, wenn er raubet; sie reißen Gut und Geld zu sich, und machen der Wittwen viele darinnen. * c. 34, 8. f.

26. Ihre * Priester verkehren mein Gesetz freventlich, und entheiligen mein Heiligthum; sie halten unter dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied, und lehren nicht, was rein oder unrein sey; und warten meiner Sabbathe nicht; und ich werde unter ihnen entheiliget. * Mich. 3, 11.

27. Ihre * Fürsten sind darinnen wie die reißende Wölfe, Blut zu vergießen und Seelen umzubringen, um ihres Geizes willen. * Mich. 3, 11. Zeph. 3, 3.

28. Und ihre * Propheten tünchen sie mit losem Kalk, predigen lose Theidinge, und † weissagen ihnen Lügen, und sagen: So spricht der Herr Herr; so es doch der Herr nicht geredet hat. * c. 13, 6.
† Jer. 23, 32.

29. Das Volk im Lande übet Gewalt und raubet getrost, und schindet die Armen und Elenden, und * thut den Fremdlingen Gewalt und Unrecht. * v. 7.

30. Ich suchte unter ihnen, ob jemand sich eine Mauer machte und * wider den Riß stände gegen mich für das Land, daß ich es nicht verderbete: aber ich fand keinen.
* c. 13, 5. Es. 64, 7.

31. Darum * schüttete ich meinen Zorn über sie, und mit dem Feuer meines Grimms machte ich ihrer ein Ende, und gab ihnen also ihren Verdienst † auf ihren Kopf, spricht der Herr Herr.
* c. 21, 31. † c. 16, 43.

Das

Das 23. Capitel.

Vergleichung der Königreiche Juda und Israel mit zwo Huren.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, es waren zwey Weiber, Einer Mutter Töchter.

3. Die * trieben Hurerey in Egypten in ihrer Jugend; daselbst liessen sie ihre Brüste begreifen und die Zitzen ihrer Jungfrauschaft betasten. * v. 8. 21.

4. Die grosse heißt Ahala, und ihre Schwester Ahaliba. Und ich nahm sie zur Ehe, und sie * zeugeten mir Söhne und Töchter. Und Ahala † heißt Samaria, und Ahaliba Jerusalem. * c. 16, 20. † c. 16, 46.

5. Ahala trieb Hurerey, da ich sie genommen hatte, und brannte gegen ihre Buhlen, nemlich gegen die * Assyrer, die zu ihr kamen; * c. 16, 28.

6. Gegen die Fürsten und Herren, die mit Seiden gekleidet waren, und alle junge liebliche Gesellen; nemlich gegen die Reuter und Wagen.

7. Und buhlete mit allen schönen Gesellen in Assyrien, und verunreinigte sich mit allen ihren Götzen, wo sie auf einen entbrannte.

8. Dazu verließ sie auch nicht ihre Hurerey mit Egypten, die bey ihr gelegen waren von ihrer Jugend auf, und die Brüste ihrer Jungfrauschaft betastet, und grosse Hurerey mit ihr getrieben hatten.

9. Da übergab ich sie in die Hand ihrer Buhlen, den Kindern Assur, gegen welche sie brannte vor Lust.

10. Die deckten ihre Schaam auf, und nahmen ihre Söhne und Töchter weg; sie aber tödteten sie mit dem Schwerdt. Und es kam aus, daß diese Weiber gestraft wären.

11. Da es aber ihre Schwester Ahaliba sahe, entbrannte sie noch * viel ärger, denn jene, und trieb der Hurerey mehr, denn ihre Schwester. * c. 16, 51.

12. Und entbrannte gegen die Kinder Assur; nemlich die Fürsten und Herren, die zu ihr kamen wohl gekleidet, Reuter und Wagen, und alle junge liebliche Gesellen.

13. Da sahe ich, daß sie alle beide gleicher Weise verunreiniget waren.

14. Aber diese trieb ihre Hurerey mehr. Denn da sie sahe gemahlte Männer an der Wand in rother Farbe, die Bilder der Chaldäer,

15. Um ihre Lenden gegürtet, und bunte Kogel auf ihren Köpfen, und alle gleich anzusehen wie gewaltige Leute; wie denn die Kinder Babels, und die Chaldäer tragen in ihrem Vaterlande;

16. Entbrannte sie gegen sie, so bald sie ihrer gewahr ward, und schickte Botschaft zu ihnen in Chaldäa.

17. Als nun die Kinder Babels zu ihr kamen, bey ihr zu schlafen nach der Liebe, verunreinigten sie dieselbe mit ihrer Hurerey, und sie verunreinigte sich mit ihnen, * daß sie ihrer müde ward. * v. 22.

18. Und da beides, ihre Hurerey und Schaam, so gar offenbar war, ward ich ihrer auch überdrüssig, wie ich ihrer Schwester auch war müde geworden.

19. Sie aber trieb ihre Hurerey immer mehr; und gedachte an die Zeit ihrer Jugend, da sie in Egyptenland Hurerey getrieben hatte;

20. Und entbrannte gegen ihre Buhlen, welcher * Brunst war wie der Esel und der Hengste Brunst. * Jer. 5, 8.

21. Und bestelletest deine Unzucht wie in deiner Jugend, da dir in Egypten * deine Brüste begriffen, und deine Zitzen betastet wurden. * v. 3.

22. Darum, Ahaliba, so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will * deine Buhlen, derer du müde bist geworden, wider dich erwecken, und will sie rings umher wider dich bringen; * c. 16, 37.

23. Nemlich die Kinder Babels und alle Chaldäer mit Hauptleuten, Fürsten und Herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schöne junge Mannschaft, alle Fürsten und Herren, Ritter und Edle, und allerley Reuter.

24. Und * werden über dich kommen, gerüstet mit Wagen und Rädern und mit grossem Haufen Volks; und werden dich belagern mit Tartschen, Schildern und Helmen um und um. Denen will ich das Recht befehlen, daß sie dich richten sollen nach ihrem Recht. * c. 21, 22. Luc. 19, 43.

25. Ich will meinen Eifer über dich gehen lassen, daß sie unbarmherzig mit dir handeln sollen. Sie sollen dir Nasen und Ohren abschneiden; und was übrig bleibt, soll durch das Schwerdt fallen. Sie sollen deine Söhne und Töchter wegnehmen, und das Uebrige mit Feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine Kleider ausziehen und deinen Schmuck wegnehmen.

27. Also will ich deiner Unzucht und deiner Hurerey mit Egyptenland ein Ende machen, daß du deine Augen nicht mehr nach ihnen aufheben, und Egypten nicht mehr gedenken sollst.

28. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will dich überantworten, denen du feind geworden und derer du müde bist.

29. Die sollen als Feinde mit dir umgehen, und alles nehmen, was du erworben hast, und dich * nackend und bloß lassen, daß deine Schaam aufgedecket werde, sammt deiner Unzucht und Hurerey.
* c. 16, 37.

30. Solches wird dir geschehen um deiner Hurerey willen, so du mit den Heiden getrieben, an welcher Götzen du dich verunreiniget hast.

31. Du bist auf dem Wege * deiner Schwester gegangen; darum gebe ich dir auch derselben Kelch in deine Hand. * v. 5. 11.

32. So spricht der Herr Herr: Du mußt den Kelch deiner Schwester trinken, so tief und weit er ist; du sollst zu großem * Spott und Hohn werden, daß es unerträglich seyn wird. * c. 22, 4.

33. Du mußt * dich des starken Tranks und Jammers voll saufen; denn der Kelch deiner Schwester Samaria ist ein Kelch des Jammers und Traurens. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Es. 51, 17. Jer. 25, 15.

34. Denselben mußt du rein austrinken, darnach die Scherben zerwerfen und deine Brüste zerreißen; denn Ich habe es geredet, spricht der Herr Herr.

35. Darum so spricht der Herr Herr: Darum, daß du meiner vergessen und mich hinter * deinen Rücken geworfen hast; so trage auch nun deine Unzucht und deine Hurerey. * Jer. 2, 27. c. 32, 33.

36. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschenkind, willst du Ahala und Ahaliba strafen; so zeige ihnen an ihre Greuel,

37. Wie sie Ehebrecherey getrieben, und Blut vergossen, und die Ehe gebrochen haben mit den Götzen; dazu * ihre Kinder, die sie mir gezeuget hatten, verbrannten sie denselbigen zum Opfer.
* c. 16, 20. Jer. 7, 31.

38. Ueber das haben sie mir das gethan: Sie haben meine Heiligthümer verunreiniget dazumal, und meine * Sabbathe entheiliget. * 2 Mos. 20, 8. f.

39. Denn da sie ihre Kinder den Götzen geschlachtet hatten, gingen sie desselbigen Tages in mein Heiligthum, dasselbige zu entheiligen. Siehe, solches haben sie in meinem Hause begangen.

40. Sie haben auch Boten geschickt nach Leuten, die aus fernen Landen kommen sollten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich, und schminktest dich, und schmücktest dich mit Geschmeide, ihnen zu Ehren;

41. Und saßest auf einem herrlichen Bette, vor welchem stand ein Tisch zugerichtet; darauf räuchertest du, und opfertest mein Oehl darauf.

42. Daselbst erhob sich ein großes Freudengeschrey; und sie gaben den Leuten, so allenthalben aus großem Volk und aus der Wüste gekommen waren, Geschmeide an ihre Arme und schöne Kronen auf ihre Häupter.

43. Ich aber gedachte: Sie ist der Ehebrecherey gewohnt von Alters her, sie kann von der Hurerey nicht lassen.

44. Denn man geht zu dir ein, wie man zu einer Hure eingeht; eben so geht man zu Ahala und Ahaliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Darum werden sie die Männer strafen, die das * Recht vollbringen; wie man die Ehebrecherinnen und Blutvergießerinnen strafen soll. Denn sie sind Ehebrecherinnen, und † ihre Hände sind voll Blut. * c. 16, 38. † Es. 1, 15. c. 59, 3.

46. Also spricht der Herr Herr: Führe einen großen Haufen über sie herauf, und gieb sie in die * Rappuse und Raub;
* Jer. 15, 13. c. 17, 3.

47. Die sie steinigen, und mit ihren Schwerdtern erstechen, und ihre Söhne und Töchter erwürgen, und ihre Häuser mit Feuer verbrennen.

48. Also * will ich der Unzucht im Lande ein Ende machen, daß sich alle Weiber daran stoßen sollen, und nicht nach solcher Unzucht thun. * v. 27.

49. Und man soll eure Unzucht auf euch legen, und sollt eurer Götzen Sünde tragen, auf daß * ihr erfahret, daß Ich der Herr Herr bin. * c. 7, 27. c. 26, 6.

Das 24. Capitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden Topf und schnellen Tod des Weibes Ezechiels abgebildet.

1. Und es geschah das Wort des Herrn zu mir im neunten Jahr am zehnten Tage des zehnten Monats, und sprach:

2. Du Menschenkind, schreibe diesen Tag an, ja eben diesen Tag; denn der König zu Babel hat sich eben an diesem Tage wider Jerusalem gerüstet.

3. Und gieb dem ungehorsamen Volk ein Gleichniß, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Setze einen Topf zu, setze zu und gieße Wasser darein:

4. Thue die Stücke zusammen darein, die hinein sollen, und die besten Stücke, die Lenden und Schultern, und fülle ihn mit den besten Markstücken;

5. Nimm das beste von der Heerde und mache ein Feuer darunter, Markstücke zu kochen, und laß es getrost sieden, und die Markstücke darinnen wohl kochen.

6. Darum spricht der Herr Herr: * O der mörderischen Stadt, die ein solcher Topf ist, da das Angebrannte darinnen klebet und nicht abgehen will. Thue ein Stück nach dem andern heraus; und darfst nicht darum loosen, welches erst heraus soll. * v. 9.

7. Denn ihr Blut ist darinnen, das sie auf einen bloßen Felsen und nicht auf die Erde verschüttet hat, da man es doch hätte mit Erde können zuscharren.

8. Und ich habe auch darum sie lassen dasselbige Blut auf einen bloßen Felsen schütten, daß es nicht zugescharrt würde, auf daß der Grimm über sie käme, und gerochen würde.

9. Darum spricht der Herr Herr also: O * du mörderische Stadt, welche Ich will zu einem großen Feuer machen.
* Nah. 3, 1. Hab. 2, 12.

10. Trage nur viel Holz her, zünde das Feuer an, daß das Fleisch gar werde, und würze es wohl, daß die Markstücke anbrennen.

11. Lege auch den Topf leer auf die Glut, auf daß er heiß werde und sein Erz entbrenne, ob seine Unreinigkeit zerschmelzen, und sein Angebranntes abgehen wollte.

12. Aber das Angebrannte, wie fast es brennet, will nich abgehen; denn es ist zu sehr angebrannt, es muß im Feuer verschmelzen.

13. Deine Unreinigkeit ist so verhärtet, daß, ob ich dich gleich gerne reinigen wollte, dennoch du nicht willst dich reinigen lassen von deiner Unreinigkeit. Darum kannst du fort nicht wieder rein werden, bis mein * Grimm sich an dir gekühlet habe. * c. 5, 13.

14. Ich, * der Herr, habe es geredet, es soll kommen, ich will es thun, und nicht säumen, ich will nicht schonen, noch mich es reuen lassen; sondern sie sollen dich richten, wie du gelebet und gethan hast, spricht der Herr Herr. * c. 23, 34.

15. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

16. Du Menschenkind, siehe, ich will dir deiner Augen Lust nehmen durch eine Plage. Aber du sollst nicht klagen noch weinen, noch eine Thräne lassen.

17. Heimlich magst du seufzen, aber keine Todtenklage führen; sondern du sollst deinen Schmuck anlegen, und deine Schuhe anziehen. Du sollst deinen Mund nicht verhüllen, und nicht das Trauerbrodt essen.

18. Und da ich des Morgens früh zum Volk redete, starb mir zu Abend mein Weib. Und ich that des andern Morgens, wie mir befohlen war.

19. Und das Volk sprach zu mir: Willst du uns denn nicht anzeigen, was uns das bedeute, das Du thust?

20. Und ich sprach zu ihnen: Der Herr hat mit mir geredet, und gesagt:

21. Sage dem Hause Israel, daß der Herr Herr spricht also: Siehe, Ich will mein Heiligthum, euern höchsten Trost, die Lust eurer Augen und eures Herzens Wunsch, entheiligen; und eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen müsset, werden durch das Schwerdt fallen;

22. Und müsset thun, wie ich gethan habe, * euren Mund müsset ihr nicht verhüllen, und das Trauerbrodt nicht essen; * v. 17.

23. Sondern müsset euren Schmuck auf euer Haupt setzen, und eure Schuhe anziehen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen; sondern über euren Sünden verschmachten, und unter einander seufzen.

24. Und soll also Hesekiel euch ein

* Wunder seyn, daß ihr thun müsset, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahret, daß Ich der Herr Herr bin. * v. 27. c. 12, 11.

25. Und du Menschenkind, zu der Zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre Macht und Trost, die Lust ihrer Augen und ihres Herzens Wunsch, ihre Söhne und Töchter;

26. Ja, zu derselbigen Zeit wird * einer, so entronnen ist, zu dir kommen und dirs kund thun. * c. 33, 21.

27. Zu derselbigen Zeit wird dein Mund aufgethan werden sammt dem, der entronnen ist, daß du reden sollst, und nicht mehr schweigen: denn du mußt ihr Wunder seyn, daß sie erfahren, Ich sey der Herr.

Das 25. Capitel.

Gedrohete Strafe wider die Ammoniter, Moabiter, Edomiter und Philister.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen die Kinder * Ammon, und weissage wider sie, * Jer. 49, 1.

3. Und sprich zu den Kindern Ammon: Höret des Herrn Herrn Wort. So spricht der Herr Herr: Darum, daß ihr über mein Heiligthum sprechet: Heah, es ist entheiliget! und über das Land Israel: Es ist verwüstet! und über das Haus Juda: Es ist gefangen weggeführet!

4. Darum siehe, Ich will dich den Kindern gegen Morgen übergeben, daß sie ihre Schlösser darinnen bauen, und ihre Wohnung darinnen machen sollen; sie sollen deine Früchte essen, und deine Milch trinken.

5. Und will Rabbath zum Cameelstall machen, und die Kinder Ammon zur Schafhürde machen; und sollt * erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 24, 27.

6. Denn so spricht der Herr Herr: Darum, daß du mit deinen Händen geklitschet, und mit den Füßen gescharret, und über das Land Israel von ganzem Herzen so höhnisch dich gefreuet hast;

7. Darum siehe, Ich will meine Hand über dich ausstrecken, und dich den Heiden zur Beute geben, und dich aus den Völkern ausrotten, und aus den Ländern umbringen, und dich vertilgen; * und sollst erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 7, 27.

8. So spricht der Herr Herr: Darum, daß * Moab und Seir sprechen: Siehe, das Haus Juda ist eben wie alle andere Heiden; * Es. 15, 1.

9. Siehe, so will ich Moab zur Seite öffnen in seinen Städten und in seinen Grenzen des edlen Landes, nemlich Beth Jesimoth, BaalMeon und Kiriathaim,

10. Den Kindern gegen Morgen, sammt den Kindern Ammon, und will sie ihnen zum Erben geben, daß man der Kinder Ammon nicht mehr gedenken soll unter den Heiden.

11. Und will das Recht gehen lassen über Moab; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

12. So spricht der Herr Herr: Darum, daß sich Edom am Hause Juda gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihrem Rächen;

13. Darum spricht der Herr Herr also: Ich will meine Hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beides Menschen und Vieh; und will sie wüste machen von Theman bis gen Dedan und durch das Schwerdt fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch mein Volk Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem Zorn und Grimm; daß sie meine Rache erfahren sollen, spricht der Herr Herr.

15. So spricht der Herr Herr: Darum, daß * die Philister sich gerochen haben und den alten Haß gebüßet, nach allem ihrem Willen, am Schaden (meines Volks); * Jer. 47, 1.

16. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will meine Hand ausstrecken über * die Philister, und die Krieger ausrotten, und will die Uebrigen am Hafen des Meeres umbringen; * Es. 14, 29. Jer. 47, 1. Zeph. 2, 5. Zach. 9, 5.

17. Und will große Rache an ihnen üben, und mit Grimm sie strafen; * daß sie erfahren sollen, Ich sey der Herr, wenn ich meine Rache an ihnen geübet habe. * c. 24, 27.

Das 26. Capitel.

Weissagung wider Tyrus.

1. Und es begab sich im elften Jahr am ersten Tage des ersten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, darum, daß * Tyrus spricht über Jerusalem: Heah, die

Pfor-

Pforte der Völker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist; * Es. 23, 1. 2c.

3. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an dich, * Tyrus; und will viel Heiden über dich herauf bringen, gleich wie sich ein Meer erhebt mit seinen Wellen. * Es. 23, 1.

4. Die sollen die Mauern zu Tyrus verderben, und ihre Thürme abbrechen; ja ich will auch den Staub vor ihm wegfegen, und will einen bloßen Fels aus ihr machen;

5. Und zu einem Wehrd im Meer, darauf man die Fischgarne ausspannet; denn Ich habe es geredet, spricht der Herr Herr; und sie sollen den Heiden zum Raube werden;

6. Und ihre Töchter, so auf dem Felde liegen, sollen durch das Schwerdt erwürget werden; und * sollen erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 25, 7. 11. 17. c. 33, 29.

7. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, ich will über Tyrus kommen lassen NebucadNezar, den König zu Babel, von Mitternacht her, der ein * König aller Könige ist, mit Rossen, Wagen, Reutern und mit großem Haufen Volks. * Dan. 2, 37.

8. Der soll deine Töchter, * so auf dem Felde liegen, mit dem Schwerdt erwürgen; aber wider dich wird er Bollwerk aufschlagen, und einen Schutt machen, und Schilder wider dich rüsten. * v. 6.

9. Er wird mit Böcken deine Mauern zerstoßen, und deine Thürme mit seinen Waffen umreißen.

10. Der Staub von der Menge seiner Pferde wird dich bedecken, so werden auch deine Mauern erbeben vor dem Getümmel seiner Rosse, Räder, und Reuter, wenn er zu deinen Thoren einziehen wird, wie man pflegt in eine zerrissene Stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den Füßen seiner Rosse alle deine Gassen zertreten. Dein Volk wird er mit dem Schwerdt erwürgen, und deine starke Säulen zu Boden reißen.

12. Sie werden dein Gut rauben, und deinen Handel plündern. Deine Mauern werden sie abbrechen, und deine feinen Häuser umreißen; und werden deine Steine, Holz und Staub in das Wasser werfen.

13. Also will ich * mit dem Getöne deines Gesangs ein Ende machen, daß man den Klang deiner Harfen nicht mehr hören soll. * Jer. 7, 34. c. 16, 9.

14. Und will einen bloßen Fels aus dir machen und einen Wehrd, darauf man die Fischgarne aufspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der Herr, der solches redet, spricht der Herr Herr.

15. So spricht der Herr Herr wider Tyrus: Was gilts? die Inseln werden erbeben, wenn du so scheuslich zerfallen wirst und deine Verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle Fürsten am Meer werden herab von ihren Stühlen sitzen, und ihre Röcke von sich thun, und ihre gestickte Kleider ausziehen, und werden in Trauerkleidern gehen, und auf der Erde sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen Falls.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste geworden, du berühmte Stadt, die du am Meer lagest, und so mächtig warest auf dem Meer sammt deinen Einwohnern, daß sich das ganze Land vor dir fürchten mußte?

18. Ach! wie entsetzen sich die Inseln über deinen Fall, ja die Inseln im Meer erschrecken über deinen Untergang.

19. So spricht der Herr Herr: Ich will dich zu einer wüsten Stadt machen, wie andere Städte, da niemand innen wohnet; und eine große Fluth über dich kommen lassen, daß dich große Wasser bedecken.

20. Und will dich * hinunter stoßen zu denen, die in die Grube fahren, nemlich zu den Todten. Ich will dich unter die Erde hinab stoßen und wie eine ewige Wüste machen mit denen, die in die Grube fahren, auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du Zarte, im Lande der Lebendigen machen, * c. 28, 8. c. 31, 14. c. 32, 18.

21. Ja zum Schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seyst; und wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der Herr Herr.

Das 27. Capitel.

Klagelied über die Zerstörung Tyrus.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, * mache eine Wehklage über Tyrus. * Es. 23, 1. f.

3. Und sprich zu Tyrus, die da liegt vorne am

am Meer, und mit vielen Inseln der Völker handelt: So spricht der Herr Herr: O Tyrus, Du sprichst: Ich bin die * allerschönste! * Hos. 9, 13.

4. Deine Grenzen sind mitten im Meer, und deine Bauleute haben dich auf das allerschönste zugerichtet.

5. Sie haben alles dein Tafelwerk aus Fladdernholz von Sanir gemacht; und die Cedern vom Libanon führen lassen, und deine Mastbäume daraus gemacht;

6. Und deine Ruder von Eichen aus Basan und deine Bänke von Elfenbein, und die köstlichen Gestühle aus den Inseln Chitim.

7. Dein Segel war von gestickter Seide aus Egypten, daß es dein Panier wäre; und deine Decken von gelber Seide und Purpur, aus den Inseln Elisa.

8. Die von Zidon und Arvad waren deine Ruderknechte, und hattest geschickte Leute zu Tyrus zu schiffen.

9. Die Aeltesten und Klugen von * Gebal mußten deine Schiffe zimmern. Alle Schiffe im Meer und Schiffleute fand man bey dir, die hatten ihre Händel in dir. * 1 Kön. 5, 18.

10. Die aus Persien, Lydien und Lybien waren dein Kriegsvolk, die ihren Schild und Helm in dir aufhingen, und haben dich so schön gemacht.

11. Die von Arvad waren unter deinem Heer rings um deine Mauern, und Wächter auf deinen Thürmen: die haben ihre Schilder allenthalben von deinen Mauern herab gehänget, und dich so schön gemacht.

12. Du hast deinen Handel auf dem Meer gehabt, und allerley Waare, Silber, Eisen, Zinn und Bley auf deine Märkte gebracht.

13. Javan, Thubal und Mesech haben mit dir gehandelt, und haben dir leibeigene Leute und Erz auf deine Märkte gebracht.

14. Die von Thogarma haben dir Pferde und Wagen, und Maulesel auf deine Märkte gebracht.

15. Die von Dedan sind deine Kaufleute gewesen, und hast allenthalben in den Inseln gehandelt: die haben dir Elfenbein und Ebenholz verkauft.

16. Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit, was du gemacht hast; und Rubin, Purpur, Tapet, Seide und Sammet und Crystallen auf deine Märkte gebracht.

17. Juda und das Land Israel haben auch mit dir gehandelt; und haben dir Weizen von Minnith, und Balsam und Honig, und Oehl, und Mastich auf deine Märkte gebracht.

18. Dazu hat auch Damaskus bey dir geholet deine Arbeit und allerley Waare, um starken Wein und köstliche Wolle.

19. Dan und Javan und Mehusal haben auch auf deine Märkte gebracht Eisenwerk, Casia und Kalmus, daß du damit handeltest.

20. Dedan hat mit dir gehandelt mit Decken, darauf man sitzet.

21. Arabien und alle Fürsten von * Kedar haben mit dir gehandelt mit Schafen, Widdern und Böcken. * 1 Mos. 25, 13.

22. Die Kaufleute aus Saba und Raema haben mit dir gehandelt; und allerley köstliche Specerey, und Edelstein, und Gold auf deine Märkte gebracht.

23. Haran und Canne und Eden, sammt den Kaufleuten aus Seba, Assur und Kilmad, sind auch deine Kaufleute gewesen.

24. Die haben alle mit dir gehandelt mit köstlichem Gewand, mit seidenen und gestickten Tüchern, welche sie in köstlichen Kasten, von Cedern gemacht und wohl verwahrt, auf deine Märkte geführet haben.

25. Aber die Meerschiffe sind die vornehmsten auf deinen Märkten gewesen. Also bist du sehr reich und prächtig geworden mitten im Meer.

26. Und deine Schiffleute haben dir auf großen Wassern zugeführet. Aber ein Ostwind wird dich mitten auf dem Meer zerbrechen;

27. Also, daß deine Waare, Kaufleute, Händler, Fergen, Schiffherren und die, so die Schiffe machen, und deine Handthierer, und alle deine Kriegsleute, und alles Volk in dir, mitten auf dem Meer umkommen werden zur Zeit, wenn du untergehest;

28. Daß auch die Anfuhrten erbeben werden vor dem Geschrey deiner Schiffherren.

29. Und alle, die an den Rudern ziehen, sammt den Schiffsknechten und Meistern, werden aus den Schiffen an das Land treten,

30. * Und laut über dich schreyen, bitterlich klagen; und werden Staub auf ihre Häupter werfen, und sich in der Asche wälzen. * Offenb. 18, 9. 19.

31. Sie werden sich * kahl bescheeren über dir, und Säcke um sich gürten, und

von

von Herzen bitterlich um dich weinen und trauern. * Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre Kinder dich klagen: Ach! wer ist jemals auf dem Meer so still geworden, wie du, Tyrus?

33. Da du deinen Handel auf dem Meer triebst, da machtest du viele Länder reich; ja mit der Menge deiner Waaren und deiner Kaufmannschaft machtest du reich die Könige auf Erden.

34. Nun aber bist du vom Meer in die rechte tiefe Wasser gestürzt, daß dein Handel und alles dein Volk in dir umgekommen ist.

35. Alle, die in Inseln wohnen, erschrekken über dir, und ihre Könige entsetzen sich und sehen jämmerlich.

36. Die Kaufleute in Ländern pfeifen dich an, daß du so * plötzlich untergegangen bist, und nicht mehr aufkommen kannst. * c. 28, 19. Offenb. 18, 17. 19.

Das 28. Capitel.

Vom Untergang des Königs zu Tyrus, und der Zidonier. Erlösung des Volks Gottes.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage dem Fürsten zu Tyrus: So spricht der Herr Herr: Darum, daß * sich dein Herz erhebt und spricht: Ich bin Gott, ich sitze im Thron Gottes, mitten auf dem Meer; so du doch ein Mensch und nicht Gott bist; noch erhebt sich dein Herz, als ein Herz Gottes. * Dan. 5, 20. Apost. 12, 23.

3. Siehe, du hältst dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine Klugheit und Verstand solche Macht zuwege gebracht, und Schätze von Gold und Silber gesammlet;

5. Und habest durch deine große Weisheit und Handthierung so große Macht überkommen; davon bist du so stolz geworden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der Herr Herr also: Weil sich denn dein Herz erhebt, als ein Herz Gottes;

7. Darum siehe, ich will Fremde über dich schicken, nemlich die Tyrannen der Heiden; die sollen ihr Schwerdt zucken über deine schöne Weisheit, und deine große Ehre zu Schanden machen.

8. Sie sollen dich hinunter in die Grube stoßen, daß du mitten auf dem Meer sterbest, wie die Erschlagenen.

9. Was gilt es, ob du denn vor deinem Todtschläger werdest sagen: * Ich bin Gott; so du doch nicht Gott, sondern ein Mensch, und in deiner Todtschläger Hand bist? * v. 2.

10. Du sollst sterben wie die Unbeschnittenen, von der Hand der Fremden; denn ich habe es geredet, spricht der Herr Herr.

11. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

12. Du Menschenkind, * mache eine Wehklage über den König zu Tyrus und sprich von ihm: So spricht der Herr Herr: Du bist ein reinliches Siegel voller Weisheit, und aus der Maaßen schön. * c. 27, 2.

13. Du bist im Lustgarten Gottes, und mit allerley Edelgesteinen geschmückt, nemlich mit * Sarder, Topaser, Demanten, Türkis, Onychen, Jaspis, Sapphir, Amethyst, Smaragden und Gold. Am Tage, da du geschaffen wurdest, mußten da bereit seyn bei dir dein Paukenwerk und Pfeifen. * 2 Mos. 28, 17.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket: und ich habe dich auf den heiligen Berg Gottes gesetzt, daß du unter den feurigen Steinen wandelst.

15. Und warest ohne Wandel in deinem Thun des Tages, da du geschaffen warest, so lange, bis sich deine Missethat gefunden hat.

16. Denn du bist inwendig voll Frevel geworden vor deiner großen Handthierung, und hast dich versündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem Berge Gottes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen Steinen verstoßen.

17. Und weil sich dein Herz erhebt, daß du so schön bist; und hast dich deine Klugheit lassen betrügen in deiner Pracht: darum will ich dich zu Boden stürzen, und ein Schauspiel aus dir machen vor den Königen.

18. Denn du hast dein Heiligthum verderbet mit deiner großen Missethat und unrechtem Handel. Darum will ich ein Feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren; und will dich zu Asche machen auf der Erde, daß alle Welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den Heiden, werden sich über dir entsetzen, daß du * so plötzlich bist untergegangen, und nimmermehr aufkommen kannst. * c. 27, 36.

20. Und

20. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider * Zidon und weissage wider sie, * Es. 23, 2. 12.

22. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Zidon, und * will an dir Ehre einlegen, daß man erfahren soll, daß ich der Herr bin, wenn ich das Recht über sie gehen lasse und an ihr erzeige, daß ich heilig sey. * 2Mos. 14, 18.

23. Und ich will Pestilenz und Blutvergießen unter sie schicken auf ihren Gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen durch das Schwerdt, welches allenthalben über sie gehen wird; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das Haus Israel, da ihre Feinde sind, kein Dorn, der da sticht, noch Stachel, der da wehe thut, bleiben; daß sie erfahren sollen, daß ich der Herr Herr bin.

25. So spricht der Herr Herr: Wenn ich das Haus Israel wieder versammeln werde von den Völkern, dahin sie zerstreuet sind; so will ich vor den Heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem Lande, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe;

26. Und sollen sicher darinnen wohnen, und Häuser bauen, und Weinberge pflanzen; ja sicher sollen sie wohnen, wenn ich das Recht gehen lasse über alle ihre Feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich der Herr, ihr Gott, bin.

Das 29. Capitel.

Weissagung über das Königreich Egypten.

1. Im zehnten Jahr, am zehnten Tage des zwölften Monats geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht wider Pharao, den König in Egypten; und weissage wider ihn, und wider ganz Egyptenland.

3. Predige und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Pharao, du König in Egypten, du * großer Drache, der du in deinem Wasser liegest, und sprichst: Der Strom ist mein, und Ich habe ihn mir gemacht. * c. 32, 2.

4. Aber ich will dir ein * Gebiß ins Maul legen, und die Fische in deinen Wassern an deine Schuppen hängen; und will dich aus deinem Strom heraus ziehen sammt allen Fischen in deinen Wassern, die an deinen Schuppen hängen. * c. 38, 4. 2 Kön. 19, 28.

5. Ich will dich mit den Fischen aus deinen Wassern in die Wüste wegwerfen: du wirst auf das Land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesammlet werden; sondern * den Thieren auf dem Lande, und den Vögeln des Himmels zum Aas werden. * c. 32, 4.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß ich der Herr bin: darum, daß sie dem Hause Israel ein * Rohrstab gewesen sind, * 2Kön. 18, 21. Es. 36, 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die Hand fasseten, so brach er und stach sie durch die Seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er und stach sie in die Lenden.

8. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will das Schwerdt über dich kommen lassen, und beides Leute und Vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland soll zur Wüste und öde werden, und * sollen erfahren, daß Ich der Herr sey; darum, daß er spricht, der Wasserstrom ist mein, und Ich bin es, der es thut. * c. 28, 22.

10. Darum siehe, ich will an dich und an deine Wasserströme; und will Egyptenland wüste und öde machen von dem Thurm zu Siene an bis an die Grenze des Mohrenlandes,

11. Daß weder Vieh noch Leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen vierzig Jahre lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüste machen; und will ihre wüste Grenze und ihre Städte wüste liegen lassen, wie andere wüste Städte, vierzig Jahre lang; und will die Egypter zerstreuen unter die Heiden, und in die Länder will ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der Herr Herr: Wenn die vierzig Jahre aus seyn werden, will ich die Egypter wieder sammlen aus den Völkern, darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und will das Gefängniß Egyptens wenden, und sie wiederum ins Land Pathros bringen, welches ihr Vaterland ist; und sollen daselbst ein kleines Königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andere Königreiche, und nicht mehr herrschen über die Heiden; und ich will sie gering

ring machen, daß sie nicht mehr über die Heiden herrschen sollen;

16. Daß sich das Haus Israel nicht mehr auf sie verlasse und sich damit versündige, wenn sie sich an sie hängen; und sollen * erfahren, daß Ich der Herr Herr bin. * c. 26, 6.

17. Und es begab sich im sieben und zwanzigsten Jahr, am ersten Tage des ersten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir und sprach:

18. Du Menschenkind, NebucadNezar, der König zu Babel, hat sein Heer mit großer Mühe vor Tyrus geführet, daß alle Häupter kahl, und alle Seiten berauft waren; und ist doch weder ihm noch seinem Heer seine Arbeit von Tyrus belohnet worden.

19. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will NebucadNezar, dem Könige zu Babel, Egyptenland geben, daß er alles ihr Gut wegnehmen und sie berauben und plündern soll, daß er seinem Heer den Sold gebe.

20. Aber das Land Egypten will ich ihm geben für seine Arbeit, die er daran gethan hat, denn sie haben mir gedienet, spricht der Herr Herr.

21. Zu derselbigen Zeit will ich das Horn des Hauses Israel wachsen lassen, und will deinen Mund unter ihnen aufthun, daß sie erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 30. Capitel.

Weissagung wider Egyptenland, und den König Pharao.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage und sprich: So spricht der Herr Herr: Heulet (und sprechet): o weh des Tages!

3. Denn der * Tag ist nahe, ja des Herrn Tag ist nahe, ein finstrer Tag; die Zeit ist da, daß die Heiden kommen sollen. * Joel 2. 1. f.

4. Und das Schwerdt soll * über Egypten kommen; und Mohrenland muß erschrecken, wenn die Erschlagenen in Egypten fallen werden, und ihr Volk weggeführet, und ihre Grundveste umgerissen werden. * c. 29, 2. Es. 19, 1. Jer. 46, 2.

5. Mohrenland und Lybien und Lydien, mit allerley Pöbel, und Chub, und die aus dem Lande des Bundes sind, sollen sammt ihnen durchs Schwerdt fallen.

6. So spricht der Herr: Die Schutzherren Egyptens müssen fallen, und die Hoffart ihrer Macht muß herunter; von dem Thurm zu Siene an sollen sie durchs Schwerdt fallen, spricht der Herr Herr.

7. Und sollen, wie ihre wüste Grenze, wüste werden, und ihre Städte unter andern wüsten Städten wüste liegen,

8. Daß sie * erfahren, daß Ich der Herr sey; wenn ich ein Feuer in Egypten mache, daß alle, die ihnen helfen, zerstöret werden. * c. 29, 16.

9. Zu derselbigen Zeit werden Boten von mir ausziehen in Schiffen, * Mohrenland zu schrecken, das jetzt so sicher ist; und wird ein Schrecken unter ihnen seyn, gleichwie es Egypten ging, da ihre Zeit kam: denn siehe, es kommt gewißlich. * Es. 20, 3. f.

10. So spricht der Herr Herr: Ich will die Menge in Egypten wegräumen durch NebucadNezar, den König zu Babel.

11. Denn er und sein Volk mit ihm sammt den Tyrannen der Heiden, sind herzu gebracht, das Land zu verderben; und werden ihre * Schwerdter ausziehen wider Egypten, daß das Land allenthalben voll Erschlagener liege. * Jer. 44, 13.

12. Und ich will die Wasserströme trokken machen, und das Land bösen Leuten verkaufen; und will das Land, und was darinnen ist, durch Fremde verwüsten. Ich, * der Herr, habe es geredet. * c. 5, 17. c. 21, 17.

13. So spricht der Herr Herr: Ich will die * Götzen zu Noph ausrotten, und die Abgötter vertilgen, und Egypten soll keinen Fürsten mehr haben; und will ein Schrecken in Egyptenland schicken. * Zach. 13, 2.

14. Ich will Pathros wüste machen, und ein Feuer zu Zoan anzünden, und das Recht über No gehen lassen.

15. Und will meinen Grimm ausschütten über Sin, welche ist eine Vestung Egyptens; und will die Menge zu No ausrotten.

16. Ich will ein Feuer in Egypten anzünden, und Sin soll angst und bange werden; und No soll zerrissen, und Noph täglich geängstet werden.

17. Die junge Mannschaft zu On und Bubasto sollen durchs Schwerdt fallen, und die Weiber gefangen weggeführet werden.

18. Tach-

18. Tachpanhes wird einen finstern Tag haben, wenn ich das Joch Egyptens schlagen werde, daß die Hoffart ihrer Macht darinnen ein Ende habe; sie wird mit Wolken bedeckt werden, und ihre Töchter werden gefangen weggeführt werden.

19. Und ich will das Recht über Egypten gehen lassen, daß sie * erfahren, daß Ich der Herr sey. * v. 8.

20. Und es begab sich im elften Jahr, am siebenten Tage des ersten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

21. Du Menschenkind, ich will den Arm Pharao, des Königs in Egypten, zerbrechen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge, noch mit Binden zugebunden werden, daß er stark werde und ein Schwerdt fassen könne.

22. Darum spricht der Herr Herr also: Siehe, ich will an Pharao, den König in Egypten, und will seine Arme zerbrechen, beides den starken und den schwachen, daß ihm das Schwerdt aus seiner Hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die Heiden zerstreuen, und in die Länder verjagen.

24. Aber die Arme des Königs zu Babel will ich stärken, und ihm mein Schwerdt in seine Hand geben; und will die Arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich Verwundeter.

25. Ja, ich will die Arme des Königs zu Babel stärken, daß die Arme Pharao dahin fallen; auf daß sie erfahren, daß Ich der Herr sey, wenn ich mein Schwerdt dem Könige zu Babel in die Hand gebe, daß er es über Egyptenland zucke;

26. Und ich die * Egypter unter die Heiden zerstreue, und in die Länder verjage; † daß sie erfahren, daß Ich der Herr bin.
* v. 23. † c. 29, 6.

Das 31. Capitel.

Jene Weissagung wird bekräftiget.

1. Und es begab sich im elften Jahr, am ersten Tage des dritten Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige in Egypten, und zu allem seinem Volk: Wem meinest du denn, daß du gleich seyst in deiner Herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war wie ein Cedernbaum auf dem Libanon, von schönen Aesten, und dick von Laub und sehr hoch, daß sein Wipfel hoch stand unter großen dicken Zweigen.

4. Die Wasser machten, daß er groß ward, und die Tiefe, daß er hoch wuchs. Seine Ströme gingen rings um seinen Stamm her, und seine Bäche zu allen Bäumen im Felde.

5. Darum ist er höher geworden, denn alle Bäume im Felde, und kriegte viele Aeste, und lange Zweige; denn er hatte Wasser genug sich auszubreiten.

6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Aesten, und alle Thiere im Felde hatten Junge unter seinen Zweigen; und unter seinem Schatten wohneten alle große Völker.

7. Er hatte schöne große und lange Aeste; denn seine Wurzeln hatten viel Wasser.

8. Und war ihm kein Cedernbaum gleich in Gottes Garten, und die Tannenbäume waren seinen Aesten nicht zu gleichen, und die Castanienbäume waren nichts gegen seine Zweige. Ja er war so schön, als kein Baum im Garten Gottes.

9. Ich habe ihn so schön gemacht, daß er so viel Aeste kriegte, daß ihn alle lustige Bäume im Garten Gottes neibeten.

10. Darum spricht der Herr Herr also: Weil er so hoch geworden ist, daß sein Wipfel stand unter großen hohen dicken Zweigen; und sein Herz sich erhob, daß er so hoch war;

11. Darum gab ich ihn den Mächtigsten unter den Heiden in die Hände, der mit ihm umginge und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen Wesen;

12. Daß Fremde ihn ausrotten sollten, nemlich die Tyrannen der Heiden, und ihn zerstreuen; und seine Aeste auf den Bergen, und in allen Thälern liegen mußten, und seine Zweige zerbrachen an allen Bächen im Lande; daß alle Völker auf Erden von seinem Schatten wegziehen mußten, und ihn verlassen;

13. Und alle Vögel des Himmels auf seinem umgefallenen Stamm saßen, und alle Thiere im Felde legten sich auf seine Aeste;

14. Auf daß sich forthin kein Baum am Wasser seiner Höhe erhebe, daß sein Wipfel unter großen dicken Zweigen stehe; und kein Baum am Wasser sich erhebe über die andern; denn sie müssen alle unter die Erde,

de, und dem Tode übergeben werden, wie andere Menschen, die in die Grube fahren.

15. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, da er hinunter in die Hölle fuhr, da machte ich ein Trauern, daß ihn die Tiefe bedeckte, und seine Ströme still stehen mußten, und die großen Wasser nicht laufen konnten; und machte, daß der Libanon um ihn trauerte und alle Feldbäume verdorreten über ihn.

16. Ich erschreckte die Heiden, da sie ihn höreten fallen; da ich ihn hinunter stieß zur Hölle mit denen, so in die Grube fahren. Und alle lustige Bäume unter der Erde, die edelsten und besten auf dem Libanon, und alle, die am Wasser gestanden waren, gönneten es ihm wohl.

17. Denn sie mußten auch mit ihm hinunter zu der Hölle, zu den Erschlagenen mit dem Schwerdt; weil sie unter dem Schatten seines Arms gewohnet hatten unter den Heiden.

18. Wie groß meinest du denn, daß du (Pharao) seyst mit deiner Pracht und Herrlichkeit unter den lustigen Bäumen? * Denn du mußt mit den lustigen Bäumen unter die Erde hinab fahren, und unter den Unbeschnittenen liegen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind. Also soll es Pharao gehen sammt allem seinem Volk, spricht der Herr Herr. * Ps. 82, 7.

Das 32. Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. Und es begab sich im zwölften Jahr, am ersten Tage des zwölften Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, * mache eine Wehklage wider Pharao, den König zu Egypten, und sprich zu ihm: Du bist gleich wie ein Löwe unter den Heiden, und wie ein Meerdrache, und springest in deinen Strömen, und trübest das Wasser mit deinen Füßen, und machst seine Ströme glum. * c. 27, 2.

3. So spricht der Herr Herr: Ich * will mein Netz über dich auswerfen, durch einen großen Haufen Volks, die dich sollen in mein Garn jagen; * c. 12, 13. c. 17, 20.

4. Und ich will dich auf das Land ziehen, und aufs Feld werfen, daß alle * Vögel des Himmels auf dir sitzen sollen, und alle Thiere auf Erden von dir satt werden. * c. 29, 5.

5. Und will dein Aas auf die Berge werfen, und mit deiner Höhe die Thäler ausfüllen.

6. Das Land, darinnen du schwimmest, will ich von deinem Blut roth machen bis an die Berge hinan, daß die Bäche von dir voll werden.

7. Und wenn du nun gar dahin bist; so will ich * den Himmel verhüllen, und seine Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken überziehen, und der Mond soll nicht scheinen. * Es. 13, 10. rc.

8. Alle Lichter am Himmel will ich über dir lassen dunkel werden, und will eine Finsterniß in deinem Lande machen, spricht der Herr Herr.

9. Dazu will ich vieler Völker Herz erschreckt machen, wenn ich die Heiden deine Plage erfahren lasse, und viele Länder, die du nicht kennest.

10. Viele Völker sollen sich über dir entsetzen und ihren Königen soll vor dir grauen, wenn ich mein Schwerdt wider sie blinken lasse; und sollen plötzlich erschrecken, daß ihnen das * Herz entfallen wird über deinen Fall. * 1 Mos. 42, 28.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Das Schwerdt des Königs zu Babel soll dich treffen.

12. Und ich will dein Volk fällen durch das Schwerdt der Helden, und durch allerley Tyrannen der Heiden; die sollen die Herrlichkeit Egyptens verheeren, daß alles ihr Volk vertilget werde.

13. Und ich will alle ihre Thiere umbringen an den großen Wassern, daß sie keines Menschen Fuß, und keines Thieres Klaue trübe machen soll.

14. Alsdann will ich ihre Wasser lauter machen, daß ihre Ströme fließen wie Oehl, spricht der Herr Herr;

15. Wenn ich das Land Egypten verwüstet, und alles, was im Lande ist, öde gemacht, und alle, so darinnen wohnen, erschlagen habe; daß * sie erfahren, daß Ich der Herr sey. * c. 30, 8. c. 33, 29.

16. Das wird der Jammer seyn, den man wohl mag klagen; ja viele Töchter der Heiden werden solche Klage führen über Egypten, und alles ihr Volk wird man klagen, spricht der Herr Herr.

17. Und im zwölften Jahr, am funfzehn-

zehnten Tage desselbigen Monats, geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach:

18. Du Menschenkind, beweine das Volk in Egypten, und stoße es mit den Töchtern der starken Heiden hinab unter die Erde zu * denen, die in die Grube fahren. * c. 26, 20. c. 31, 16.

19. Wo * ist nun deine Wollust? Hinunter, und lege dich zu den Unbeschnittenen. * Es. 14, 11. f.

20. Sie werden fallen unter den Erschlagenen mit * dem Schwerdt. Das † Schwerdt ist schon gefaßt und gezuckt über ihr ganzes Volk. * Offenb. 19, 21. † Ezech. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der Hölle die starken Helden mit ihren Gehülfen, die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den Unbeschnittenen und Erschlagenen vom Schwerdt.

22. Daselbst liegt Assur mit allem seinem Volk umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwerdt gefallen sind.

23. Ihre Gräber sind tief in der Grube, und sein Volk liegt allenthalben umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwerdt gefallen sind; da sich die ganze Welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit allem seinem Haufen umher begraben, die alle erschlagen und durchs Schwerdt gefallen sind, und hinunter gefahren als die Unbeschnittenen unter die Erde, davor sich auch alle Welt fürchtete; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren.

25. Man hat sie unter die Erschlagenen gelegt, sammt allem ihrem Haufen, und liegen umher begraben; und sind alle, wie die Unbeschnittene und die Erschlagene vom Schwerdt, vor denen sich auch alle Welt fürchten mußte; und müssen ihre Schande tragen mit denen, die in die Grube fahren, und unter den Erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit allem ihrem Haufen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem Schwerdt erschlagen sind, vor denen sich auch die ganze Welt fürchten mußte;

27. Und alle andere Helden, die unter den Unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer Kriegswehre zur Hölle gefahren, und ihre Schwerdter unter ihre Häupter haben müssen legen, und ihre Missethat über ihre Gebeine gekommen ist, die doch auch gefürchtete Helden waren in der ganzen Welt; also müssen sie liegen.

28. So mußt Du freylich auch unter den Unbeschnittenen zerschmettert werden, und unter denen, die mit dem Schwerdt erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen Königen und allen seinen Fürsten unter den Erschlagenen mit dem Schwerdt, und unter den Unbeschnittenen, sammt andern, so in die Grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht dahin, und alle Zidonier, die mit den Erschlagenen hinab gefahren sind und ihre schreckliche Gewalt ist zu Schanden geworden; und müssen liegen unter den Unbeschnittenen und denen, so mit dem Schwerdt erschlagen sind; und ihre Schande tragen sammt denen, die in die Grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und * sich trösten mit allem seinem Volk, die unter ihm mit dem Schwerdt erschlagen sind, und mit seinem ganzem Heer, spricht der Herr Herr. * Es. 14, 10.

32. Denn es soll sich auch einmal alle Welt vor mir fürchten, daß Pharao und alle seine Menge soll liegen unter den Unbeschnittenen und mit dem Schwerdt Erschlagenen, spricht der Herr Herr.

Das 33. Capitel.

Vom Amt der geistlichen Wächter.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, predige wider dein Volk und sprich zu ihnen: Wenn ich ein Schwerdt über das Land führen würde, und das Volk im Lande nähme Einen Mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem * Wächter; * Es. 62, 6. Ebr. 13, 17.

3. Und er sähe das Schwerdt kommen über das Land, und bliese die Trompete, und warnete das Volk;

4. Wer nun der Trompeten Hall hörete, und wollte sich nicht warnen lassen, und das Schwerdt käme, und nähme ihn weg; desselben Blut sey auf seinem Kopf.

5. Denn er hat der Trompeten Hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen: darum sey sein Blut auf ihm. Wer sich aber warnen läßt, der wird sein Leben davon bringen.

6. Wo aber der Wächter sähe das Schwerdt kommen, und die Trompete nicht bliese, noch sein Volk warnete, und das Schwerdt käme, und nähme etliche weg; dieselben würden wohl um ihrer Sünde willen weggenommen, aber ihr Blut will ich von des Wächters Hand fordern.

7. Und nun, du Menschenkind, ich habe * dich zu einem Wächter gesetzt über das Haus Israel: wenn du etwas aus meinem Munde hörest, daß du sie von meinet wegen warnen sollst. * c. 3, 17.

8. Wenn ich nun zu dem Gottlosen sage: Du Gottloser mußt des Todes sterben; und du sagst ihm solches nicht, daß sich der Gottlose warnen lasse vor seinem Wesen: so wird wohl der Gottlose um seines gottlosen Wesens willen sterben, aber sein Blut will ich von deiner Hand fordern.

9. Warnest du aber den Gottlosen vor seinem Wesen, daß er sich davon bekehre; und er sich nicht will von seinem Wesen bekehren: so wird er um seiner Sünde willen sterben; und Du hast deine Seele errettet.

10. Darum, du Menschenkind, sage dem Hause Israel: Ihr sprechet also: Unsere Sünden und Missethat liegen auf uns, daß wir darunter vergehn; wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Ich lebe, spricht der Herr Herr, * Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe. † So bekehret euch doch nun von eurem bösen Wesen. Warum wollt ihr sterben, ihr vom Hause Israel? * c. 18, 23. 32. 2 Sam. 14, 14. † Es. 55, 7. Joel 2, 12. 13.

12. Und du Menschenkind, sprich zu deinem Volk: * Wenn ein Gerechter Böses thut, so wird es ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein Gottloser fromm wird, so soll es ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der Gerechte nicht leben, wenn er sündiget. * c. 3, 20. c. 18, 24.

13. Denn wo ich zu dem Gerechten spreche, er soll leben; und er verläßt sich auf seine Gerechtigkeit, und thut Böses: so soll aller seiner Frömmigkeit nicht gedacht werden; sondern er soll sterben in seiner Bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum Gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner Sünde und thut, was recht und gut ist;

15. Also, daß der Gottlose das Pfand wieder giebt, und * bezahlet, was er geraubet hat, und nach dem Wort des Lebens wandelt, daß er kein Böses thut: so soll er leben und nicht sterben, * Luc. 19, 8.

16. Und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben.

17. Noch spricht dein Volk: Der Herr urtheilet nicht recht; so Sie doch unrecht haben.

18. Denn wo der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit, und thut Böses; so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der Gottlose bekehret von seinem gottlosen Wesen, und thut, was recht und gut ist; so soll er ja billig leben.

20. Noch sprechet ihr: Der * Herr urtheilet nicht recht; so ich doch euch vom Hause Israel einen jeglichen nach seinem Wesen urtheile. * c. 18, 25.

21. Und es begab sich im zwölften Jahr unsers Gefängnisses, am fünften Tage des zehnten Monats, kam zu mir ein * Entronnener von Jerusalem, und sprach: Die Stadt ist geschlagen. * c. 24, 26.

22. Und die Hand des Herrn war über mir des Abends, ehe der Entronnene kam; und that mir meinen Mund auf, bis er zu mir kam des Morgens; und that mir meinen Mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konnte.

23. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

24. Du Menschenkind, die Einwohner dieser Wüste im Lande Israel sprechen also: Abraham war ein * einiger Mann, und erbte dis Land: unserer aber ist viel, so haben wir ja das Land billiger. * Mal. 2, 15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Ihr habt Blut gefressen, und eure Augen zu den Götzen aufgehoben, und Blut vergossen: und ihr meinet, ihr wollet das Land besitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit Morden, und übet Greuel, und einer schändet dem andern sein Weib; und meinet, ihr wollet das Land besitzen?

27. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in den Wüsten wohnen, durch das Schwerdt fallen; und was auf dem Felde ist, will ich den Thieren zu fressen geben: und die in den Festungen und Höhlen sind, sollen an der Pestilenz sterben.

28. Denn ich will das Land gar verwüsten, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen, daß das Gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.

29. Und * sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich das Land gar verwüstet habe, um aller ihrer Greuel willen, die sie üben. * c. 35, 4.

30. Und du Menschenkind, dein Volk redet wider dich an den Wänden und unter den Hausthüren; und spricht je einer zum andern: Lieber, kommt und laßt uns hören, was der Herr sage.

31. Und sie werden zu dir kommen in die Versammlung; und vor dir sitzen, als mein Volk; und werden deine Worte hören, aber * nichts darnach thun; sondern werden dich anpfeifen, und gleichwohl fort leben nach ihrem Geiz.

* Es. 42, 20. c. 53, 1.

32. Und siehe, * du mußt ihr Liedlein seyn, das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine Worte hören, und nichts darnach thun. * Es. 28, 10. f.

33. Wenn es aber kommt, was kommen soll: siehe, so werden sie erfahren, daß ein * Prophet unter ihnen gewesen sey.

* c. 2, 5.

Das 34. Capitel.

Von untreuen Hirten, und Christo, dem treuen Erzhirten.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, weissage wider die Hirten Israels, weissage und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Wehe * den Hirten Israels, die sich selbst weiden; sollen nicht die Hirten die Heerde weiden? * Jer. 23, 1. f. Ez. 13, 3.

3. Aber ihr fresset das Fette, und kleidet euch mit der Wolle, und schlachtet das Gemästete; aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.

4. * Der Schwachen wartet ihr nicht, und die Kranken heilet ihr nicht, das Verwundete verbindet ihr nicht, das Verirrete holet ihr nicht, und das Verlorne suchet ihr nicht: sondern streng und hart herrschet ihr über sie. * Zach. 11, 16.

5. Und meine Schafe sind * zerstreuet, als die keinen Hirten haben, und allen wilden Thieren zur Speise geworden, und gar zerstreuet, * Es. 53, 6.

6. Und gehen irre hin und wieder auf den Bergen und auf den hohen Hügeln, und sind auf dem ganzen Lande zerstreuet; und ist niemand, der nach ihnen frage, oder ihrer achte.

7. Darum höret, ihr Hirten, des Herrn Wort!

8. So wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, weil ihr meine Schafe lasset zum Raube, und meine Heerde allen wilden Thieren zur Speise werden, weil sie keinen Hirten haben, und meine Hirten nach meiner Heerde nicht fragen; sondern sind solche Hirten, * die sich selbst weiden, aber meine Schafe wollen sie nicht weiden. * v. 2.

9. Darum, ihr Hirten, höret des Herrn Wort!

10. So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an die Hirten, und will meine Heerde von ihren Händen fordern; und will es mit ihnen ein Ende machen, daß sie nicht mehr sollen Hirten seyn, und sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Maul, daß sie sie forthin nicht mehr fressen sollen.

11. Denn so spricht der Herr Herr: Siehe, Ich will mich meiner Heerde selbst annehmen und sie suchen.

12. Wie * ein Hirte seine Schafe suchet, wenn sie von seiner Heerde verirret sind: also will ich meine Schafe suchen; und will sie erretten von allen Oertern, dahin sie zerstreuet waren, zu der Zeit, da es trübe und finster war.

* Matth. 18, 12. 14. Luc. 15, 4.

13. Ich will sie von allen Völkern ausführen, und aus allen Ländern versammlen, und will sie in ihr Land führen; und will sie weiden auf den Bergen Israel, und in allen Auen, und auf allen Angern des Landes.

14. Ich will sie * auf die beste Weide führen, und ihre Hürden werden auf den hohen Bergen in Israel stehen: daselbst werden sie in sanften Hürden liegen, und fette Weide haben auf den Bergen Israel. * Ps. 23, 2.

15. * Ich will selbst meine Schafe weiden,

den, und Ich will sie lagern, spricht der Herr Herr. * v. 11. 23.

16. Ich will das Verlorne wieder suchen, und das Verirrete wieder bringen, und das Verwundete verbinden, und des Schwachen warten; und was fett und stark ist, will ich behüten, und will ihrer pflegen, wie es recht ist.

17. Aber zu euch, meine Heerde, spricht der Herr Herr also: Siehe, * ich will richten zwischen Schaf und Schaf, und zwischen Widdern und Böcken.

* Matth. 25, 32.

18. Ist es nicht genug, daß ihr so gute Weide habt, und so überflüssig, daß ihr es mit Füßen tretet; und so schöne Börne zu trinken, so überflüssig, daß ihr darein tretet und sie trübe machet,

19. Daß meine Schafe essen müssen, was ihr mit euren Füßen zertreten habt, und trinken, was ihr mit euren Füßen trübe gemacht habt?

20. Darum so spricht der Herr Herr zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwischen den fetten und magern Schafen;

21. Darum, daß ihr löcket mit den Füßen, und die Schwachen von euch stoßet mit euren Hörnern, bis ihr sie alle von euch zerstreuet.

22. Und ich will meiner Heerde helfen, daß sie nicht mehr sollen zum Raube werden; und will richten zwischen Schaf und Schaf.

23. Und ich will ihnen * einen einigen Hirten erwecken, der sie weiden soll, nemlich meinen Knecht David. Der wird sie weiden und soll ihr Hirte seyn,

* Joh. 10, 12. :c.

24. Und Ich, der Herr, will ihr Gott seyn, aber mein Knecht * David soll der Fürst unter ihnen seyn; das sage Ich, der Herr. * Hos. 3, 5.

25. Und ich will einen Bund * des Friedens mit ihnen machen, und alle böse Thiere aus dem Lande ausrotten, daß sie sicher wohnen sollen in der Wüste, und in den Wäldern schlafen. * c. 37, 26. Es. 54, 10.

26. Ich will sie und alle meine Hügel umher segnen, und auf sie regnen lassen zu rechter Zeit; das sollen * gnädige Regen seyn, * Ps. 68, 10. Es. 44, 3. 4.

27. Daß die * Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen, und das Land sein Gewächs geben wird; und sie sollen sicher auf dem Lande wohnen, und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich ihr Joch zerbrochen und sie errettet habe von der Hand derer, denen sie dienen mußten. * c. 36, 30.

28. Und sie sollen nicht mehr den Heiden zum Raube werden, und kein Thier auf Erden soll sie mehr fressen; sondern sollen sicher wohnen ohne alle Furcht.

29. Und ich will ihnen eine berühmte Pflanze erwecken, daß sie nicht mehr sollen Hunger leiden im Lande, und ihre Schmach unter den Heiden nicht mehr tragen sollen.

30. Und sollen erfahren, daß Ich, der Herr, * ihr Gott, bey ihnen bin, und daß sie vom Hause Israel mein Volk seyen, spricht der Herr Herr. * c. 11, 20.

c. 37, 23. Jer. 31, 33.

31. Ja, ihr Menschen sollt die * Heerde meiner Weide seyn, und ich will euer Gott seyn, spricht der Herr Herr.

* Ps. 100, 3. Joh. 10, 11. f.

Das 35. Capitel.

Weissagung wider die Edomiter.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, richte dein Angesicht * wider das Gebirge Seir, und weissage dawider, * c. 25, 8.

3. Und sprich zu demselbigen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, du Berg Seir, und meine Hand wider dich ausstrecken, und will dich gar wüste machen.

4. Ich will deine Städte öde machen, daß Du sollst zur Wüste werden, * und erfahren, daß Ich der Herr bin; * c. 7, 27. c. 28, 22.

5. Darum, daß ihr ewige Feindschaft traget wider die Kinder Israel, und treibet sie in das Schwerdt, da es ihnen übel ging, und ihre Sünde ein Ende hatte.

6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, will ich dich auch blutend machen, und sollst dem Blute nicht entrinnen; * weil du Lust zum Blute hast, sollst du dem Blute nicht entrinnen. * Off. 13, 10.

7. Und ich will den Berg Seir wüste und öde machen, daß niemand darauf wandeln noch gehen soll.

8. Und will seine Gebirge und alle Hügel, Thäler und alle Gründe voll Todten machen, die durch das Schwerdt sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen Wüste will ich dich

dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll: und * sollst erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 36, 11.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beiden Völker mit beiden Ländern müssen mein werden; und wir wollen sie einnehmen, obgleich der Herr da wohnet;

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, * will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß; und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe. * Ez. 33, 1.

12. Und sollst erfahren, daß Ich der Herr * alles dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das Gebirge Israel, und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben. * Ez. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das habe Ich gehöret.

14. So spricht nun der Herr Herr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste geworden; eben so will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste seyn muß, sammt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 36. Capitel.

Verheißung der Erlösung.

1. Und du Menschenkind, weissage * den Bergen Israel und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Berge Israel! * c. 6, 2.

2. So spricht der Herr Herr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: * Heia! die ewigen Höhen sind nun unser Erbe geworden. * c. 25, 3.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der Herr Herr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen Heiden zu Theil geworden, und seyd den Leuten ins Maul gekommen, und ein böses Geschrey geworden.

4. Darum höret, ihr Berge Israel, das Wort des Herrn Herrn. So spricht der Herr Herr, beyde zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den wüsten Oeden und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden ringsumher zum Raube und Spott geworden sind.

5. Ja, so spricht der Herr Herr: Ich habe in meinem * feurigen Eifer geredet wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern. * Ps. 79, 5.

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, und zu den Bächen und Thälern: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr [solche] Schmach von den Heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Ich * hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen sollen. * 2 Mos. 6, 8.

8. Aber, ihr Berge Israel sollt wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich will euch wieder setzen, da ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je; und * sollt erfahren, daß Ich der Herr sey. * c. 35, 4. c. 37, 6.

12. Ich will euch Menschen herzu bringen, die mein Volk Israel sollen seyn, die werden dich besitzen; und sollst ihr Erbtheil seyn, und sollst nicht mehr ohne Erbe seyn.

13. So spricht der Herr Herr: Weil man das von euch saget: Du hast Leute gefressen und hast dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum sollst du nun nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollst den Spott der Völker nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

16. Und des Herrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war, * wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit; * Es. 64, 6.

18. Da * schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen. * c. 7, 8.

19. Und * ich zerstreuete sie unter die Heiden, und zerstäubte sie in die Länder; und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun. * c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und * entheiligten meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des Herrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen? * Es. 52, 5. f.

21. Aber ich verschonete * um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen. * c. 20, 9. 4 Mos. 14, 14. f.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: Ich thue es nicht um euret willen, ihr vom Hause Israel; sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seyd.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen * erfahren, daß Ich der Herr sey, spricht der Herr Herr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. * c. 30. 8. c. 32, 15. c. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammlen, und wieder in euer Land führen.

25. Und * will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. * Es. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich will euch * ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben; * c. 11, 19. Jer. 24, 7.

27. * Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die † in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun. * c. 39, 29. † c. 37, 24.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe; und * sollt mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn. * c. 34, 30.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen; und will das Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen lassen.

30. Ich * will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theurung. * Zach. 8, 12.

31. Alsdann werdet * ihr an euer böses Wesen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen. * c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Solches will Ich thun, nicht um euret willen, spricht der Herr Herr, daß ihr es wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen.

33. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden; so will ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war; daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Dis Land war verheeret, und jetzt ist es wie ein Lustgarten; und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun vest gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. * Ich, der Herr, sage es, und thue es auch. * c. 17, 24.

37. So spricht der Herr Herr: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will sie mehren, wie eine Menschen-Heerde.

38. Wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen: so sollen die verheerten Städte voll Menschen-Heerden werden; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

dich machen, daß niemand in deinen Städten wohnen soll: und * sollst erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 36, 11.

10. Und darum, daß du sprichst: Diese beiden Völker mit beiden Ländern müssen mein werden; und wir wollen sie einnehmen, obgleich der Herr da wohnet;

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der Herr Herr, * will ich nach deinem Zorn und Haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm Haß; und will bey ihnen bekannt werden, wenn ich dich gestraft habe. * Es. 33, 1.

12. Und sollst erfahren, daß Ich der Herr * alles dein Lästern gehöret habe, so du geredet hast wider das Gebirge Israel, und gesagt: Sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben. * Es. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wider mich gerühmet, und heftig wider mich geredet; das habe Ich gehöret.

14. So spricht nun der Herr Herr: Ich will dich zur Wüste machen, daß sich alles Land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem Erbe des Hauses Israel, darum, daß es war wüste geworden; eben so will ich mit dir thun, daß der Berg Seir wüste seyn muß, sammt dem ganzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 36. Capitel.

Verheißung der Erlösung.

1. Und du Menschenkind, weissage * den Bergen Israel und sprich: Höret des Herrn Wort, ihr Berge Israel! * c. 6, 2.

2. So spricht der Herr Herr: Darum, daß der Feind über euch rühmet: * Heah! die ewigen Höhen sind nun unser Erbe geworden. * c. 25, 3.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der Herr Herr: Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen Heiden zu Theil geworden, und seyd den Leuten ins Maul gekommen, und ein böses Geschrey geworden;

4. Darum höret, ihr Berge Israel, das Wort des Herrn Herrn. So spricht der Herr Herr beides zu den Bergen und Hügeln, zu den Bächen und Thälern, zu den öden Wüsten und verlassenen Städten, welche den übrigen Heiden rings umher zum Raube und Spott geworden sind;

5. Ja, so spricht der Herr Herr: Ich habe in meinem * feurigen Eifer geredet wider die übrigen Heiden, und wider das ganze Edom, welche mein Land eingenommen haben mit Freuden von ganzem Herzen und mit Hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern. * Ps. 79, 5.

6. Darum weissage von dem Lande Israel, und sprich zu den Bergen und Hügeln, und zu den Bächen und Thälern: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich habe in meinem Eifer und Grimm geredet, weil ihr [solche] Schmach von den Heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der Herr Herr also: Ich * hebe meine Hand auf, daß eure Nachbarn, die Heiden umher, ihre Schande wieder tragen sollen. * 2 Mos. 6, 8.

8. Aber, ihr Berge Israel sollt wieder grünen und eure Frucht bringen meinem Volk Israel; und soll in kurzem geschehen.

9. Denn siehe, ich will mich wieder zu euch wenden, und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet;

10. Und will bey euch der Leute viel machen, das ganze Israel allzumal; und die Städte sollen wieder bewohnet, und die Wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der Leute und des Viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr Gutes thun, denn zuvor je; und * sollt erfahren, daß Ich der Herr sey. * c. 35, 4. c. 37, 6.

12. Ich will euch Leute herzu bringen, die mein Volk Israel sollen seyn, die werden dich besitzen; und sollst ihr Erbtheil seyn, und sollst nicht mehr ohne Erbe seyn.

13. So spricht der Herr Herr: Weil man das von euch sagt: Du hast Leute gefressen und hast dein Volk ohne Erben gemacht;

14. Darum sollst du (nun) nicht mehr Leute fressen, noch dein Volk ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die Schmach der Heiden, und sollst den Spott der Heiden nicht mehr tragen; und sollst dein Volk nicht mehr ohne Erben machen, spricht der Herr Herr.

16. Und des Herrn Wort geschah weiter zu mir:

17. Du Menschenkind, da das Haus Israel in ihrem Lande wohneten, und dasselbige verunreinigten mit ihrem Wesen und Thun, daß ihr Wesen vor mir war, * wie die Unreinigkeit eines Weibes in ihrer Krankheit; * Es. 64, 6.

18. Da * schüttete ich meinen Grimm über sie aus um des Bluts willen, das sie im Lande vergossen, und dasselbe verunreiniget hatten durch ihre Götzen. * c. 7, 8.

19. Und * ich zerstreuete sie unter die Heiden, und zerstäubte sie in die Länder; und richtete sie nach ihrem Wesen und Thun. * c. 20, 23. c. 22, 15.

20. Und hielten sich wie die Heiden, dahin sie kamen, und * entheiligten meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des Herrn Volk, das aus seinem Lande hat müssen ziehen? * Es. 52, 5. f.

21. Aber ich verschonete * um meines heiligen Namens willen, welchen das Haus Israel entheiligte unter den Heiden, dahin sie kamen. * c. 20, 9. 4 Mos. 14, 14. f.

22. Darum sollst du zu dem Hause Israel sagen: So spricht der Herr Herr: Ich thue es nicht um euret willen, ihr vom Hause Israel; sondern um meines heiligen Namens willen, welchen ihr entheiliget habt unter den Heiden, zu welchen ihr gekommen seyd.

23. Denn ich will meinen großen Namen, der durch euch vor den Heiden entheiliget ist, den ihr unter denselbigen entheiliget habt, heilig machen. Und die Heiden sollen * erfahren, daß Ich der Herr sey, spricht der Herr Herr, wenn ich mich vor ihnen an euch erzeige, daß ich heilig sey. * c. 30. 8. c. 32, 15. c. 37, 28.

24. Denn ich will euch aus den Heiden holen, und euch aus allen Ländern versammlen, und wieder in euer Land führen.

25. Und * will rein Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet. Von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. * Es. 44, 3. Zach. 13, 1.

26. Und ich will euch * ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch geben; und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischernes Herz geben; * c. 11, 19. Jer. 24, 7.

27. * Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die † in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und darnach thun. * c. 39, 29. † c. 37, 24.

28. Und ihr sollt wohnen im Lande, das ich euren Vätern gegeben habe; und * sollt mein Volk seyn, und Ich will euer Gott seyn. * c. 34, 30.

29. Ich will euch von aller eurer Unreinigkeit los machen; und will das Korn rufen, und will es mehren, und will euch keine Theurung kommen lassen.

30. Ich * will die Früchte auf den Bäumen, und das Gewächs auf dem Felde mehren, daß euch die Heiden nicht mehr spotten mit der Theurung. * Zach. 8, 12.

31. Alsdann werdet * ihr an euer böses Wesen gedenken, und eures Thuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterey gereuen. * c. 16, 61. 63. c. 20, 43.

32. Solches will Ich thun, nicht um euret willen, spricht der Herr Herr, daß ihr es wisset; sondern ihr werdet euch müssen schämen und schamroth werden, ihr vom Hause Israel, über eurem Wesen.

33. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit, wenn ich euch reinigen werde von allen euren Sünden; so will ich die Städte wieder besetzen, und die Wüsten sollen wieder gebauet werden.

34. Das verwüstete Land soll wieder gepflüget werden, dafür, daß es verheeret war; daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,

35. Und sagen: Dis Land war verheeret, und jetzt ist es wie ein Lustgarten; und diese Städte waren zerstöret, öde und zerrissen, und stehen nun vest gebauet.

36. Und die übrigen Heiden um euch her sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der da bauet, was zerrissen ist, und pflanzet, was verheeret war. * Ich, der Herr, sage es, und thue es auch. * c. 17, 24.

37. So spricht der Herr Herr: Ich will mich wieder fragen lassen vom Hause Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und ich will sie mehren, wie eine Menschen-Heerde.

38. Wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jerusalem auf ihren Festen: so sollen die verheerten Städte voll Menschen-Heerden werden; und sollen erfahren, daß Ich der Herr bin.

Das 37. Capitel.

Erlösung und Vereinigung der Israeliten, durch Vorbilder bestätiget.

1. Und des Herrn Hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geist des Herrn, und stellete mich auf ein weites Feld, das voller Beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, (des Gebeins) lag sehr viel auf dem Felde; und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, meinest du auch, daß diese Beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: Herr Herr, das weißt Du wohl.

4. Und er prach zu mir: Weissage von diesen Beinen, und sprich zu ihnen: Ihr verdorreten Beine, höret des Herrn Wort.

5. So spricht der Herr Herr von diesen Gebeinen: Siehe, Ich will einen Odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich * will euch Adern geben, und Fleisch lassen über euch wachsen, und mit Haut überziehen; und will euch Odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet; und sollt erfahren, daß Ich der Herr bin. * Hiob 10, 11.

7. Und ich * weissagte, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschte es, als ich weissagte, und siehe, es regte sich; und die Gebeine kamen wieder zusammen, ein jegliches zu seinem Gebeine. * v. 10.

8. Und ich sahe, und siehe, es wuchsen Adern und Fleisch darauf, und er überzog sie mit Haut; es war aber noch kein Odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Winde; So spricht der Herr Herr: Wind, komm herzu aus den vier Winden, und blase diese Getödteten an, daß sie wieder lebendig werden!

10. Und ich * weissagte, wie er mir befohlen hatte. Da kam Odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre Füße. Und ihrer war ein sehr großes Heer. * v. 7.

11. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, diese Beine sind das ganze Haus Israel. Siehe, jetzt sprechen sie: Unsere Beine sind verdorret, und unsere Hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, Ich will eure Gräber aufthun; und will euch, mein Volk, aus denselben heraus holen, und euch in das Land Israel bringen:

13. Und * sollt erfahren, daß Ich der Herr bin, wenn ich eure Gräber geöffnet, und euch, mein Volk, aus denselben gebracht habe. * c. 36, 38.

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollt; und will euch in euer Land setzen; und sollt erfahren, daß ich der Herr bin. Ich rede es, und thue es auch, spricht der Herr.

15. Und des Herrn Wort geschah zu mir und sprach:

16. Du Menschenkind, nimm dir ein Holz, und schreibe darauf: Des Juda und der Kinder Israel, sammt ihren Zugethanen. Und nimm noch ein Holz, und schreibe darauf: Des Josephs, nemlich das Holz Ephraims und des ganzen Hauses Israel, sammt ihren Zugethanen.

17. Und thue eins zum andern zusammen, daß Ein Holz werde in deiner Hand.

18. So nun dein Volk zu dir wird sagen, und sprechen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will das Holz Josephs, welches ist in Ephraims Hand, nehmen, sammt ihren Zugethanen, den Stämmen Israel, und will sie zu dem Holz Juda thun, und Ein Holz daraus machen, und sollen Eins in meiner Hand seyn.

20. Und sollst also die Hölzer, darauf du geschrieben hast, in deiner Hand halten, daß sie zusehen.

21. Und sollst zu ihnen sagen: So spricht der Herr Herr: Siehe, * Ich will die Kinder Israel holen aus den Heiden, dahin sie gezogen sind; und will sie allenthalben sammlen, und will sie wieder in ihr Land bringen. * c. 36, 24.

22. Und will ein * einiges Volk aus ihnen machen im Lande auf dem Gebirge Israel, und sie sollen allesammt einen einigen König haben; und sollen nicht mehr zwey Völker, noch in zwey Königreiche zertheilet seyn: * Hos. 1, 11. Joh. 10, 16.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen und Greueln, und allerley Sünden. Ich will ihnen heraus-

aushelfen aus allen Orten, da sie gesündiget haben; und will sie reinigen, und * sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn. * c. 36, 28. Jer. 24, 7.

24. Und mein Knecht David soll ihr König, und ihr aller einiger Hirte seyn. Und sollen wandeln in meinen Rechten, und meine Gebote halten, und darnach thun.

25. Und sie sollen wieder im Lande wohnen, das ich meinem Knechte Jakob gegeben habe, darinnen eure Väter gewohnet haben. Sie und ihre Kinder, und Kindeskinder sollen darinnen wohnen ewiglich: und mein Knecht David soll ewiglich ihr Fürst seyn.

26. Und ich will mit ihnen * einen Bund des Friedens machen, das soll ein ewiger Bund seyn mit ihnen, und will sie erhalten und mehren, und mein Heiligthum soll unter ihnen seyn ewiglich.
* c. 34, 25. Es. 54, 10.

27. Und ich will unter ihnen wohnen, und will ihr Gott seyn; und Sie sollen mein Volk seyn.

28. Daß auch die * Heiden sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der Israel heilig macht; wenn mein Heiligthum ewiglich unter ihnen seyn wird. * c. 36, 36.

Das 38. Capitel.
Von Gog und Magog.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. Du Menschenkind, wende dich gegen * Gog, der im Lande Magog ist, und der oberste Fürst ist in Mesech und Thubal, und weissage von ihm, * c. 39, 1. Off. 20, 8.

3. Und sprich: So spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist aus den Herren in Mesech und Thubal.

4. Siehe, ich will dich herum lenken, und will dir * einen Zaum in das Maul legen, und will dich heraus führen mit allem deinem Heer, Roß und Mann, die alle wohl gekleidet sind; und ist ihrer ein großer Haufe, die alle Tartschen, und Schilde, und Schwerdt führen.
* c. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Ps. 32, 9.

5. Du führest mit dir Perser, Mohren und Lybier, die alle Schild und Helme führen;

6. Dazu Gomer und alles sein Heer, sammt dem Hause Thogarma, so gegen Mitternacht liegt, mit allem seinem Heer, ja du führest ein großes Volk mit dir.

7. Wohlan, rüste dich wohl, du und alle deine Haufen, so bey dir sind; und sey du ihr Hauptmann.

8. Nach langer Zeit sollst du heimgesucht werden. Zu der letzten Zeit wirst du kommen in das Land, das vom Schwerdt wieder gebracht und aus vielen Völkern zusammen gekommen ist; nemlich auf die Berge Israel, welche lange Zeit wüste gewesen sind, und nun ausgeführet aus vielen Völkern, und alle sicher wohnen.

9. Du wirst herauf ziehen, und daher kommen mit großem Ungestüm; und wirst seyn wie eine Wolke, das Land zu bedecken, du und alles dein Heer, und das große Volk mit dir.

10. So spricht der Herr Herr: Zu der Zeit wirst du dir solches vornehmen, und wirst es böse im Sinn haben,

11. Und gedenken, ich will das Land ohne Mauern überfallen, und über die kommen, so still und sicher wohnen; als die alle ohne Mauern da sitzen, und haben weder Riegel noch Thore;

12. Auf daß du rauben und plündern mögest und deine Hand lassen gehen über die Verstörten, so wieder bewohnet sind; und über das Volk, so aus den Heiden zusammen gerafft ist, und sich in die Nahrung und Güter geschickt hat, und mitten im Lande wohnet.

13. Das Reich Arabien, Dedan, und die Kaufleute auf dem Meer, und alle Gewaltigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen: Ich meine ja, du seyst recht gekommen zu rauben, und hast deine Haufen versammlet zu plündern, auf daß du wegnehmest Silber und Gold, und sammlest Vieh und Güter, und großen Raub treibest.

14. Darum so weissage, du Menschenkind, und sprich zu Gog: So spricht der Herr Herr: Ist es nicht also, daß du wirst merken, wenn mein Volk Israel sicher wohnen wird:

15. So wirst du kommen aus deinem Ort, nemlich von den Enden gegen Mitternacht; du und ein großes Volk mit dir, alle zu Roß, ein großer Haufe und ein mächtiges Heer;

16. Und * wirst herauf ziehen über mein Volk

Volk Israel, wie eine Wolke, das Land zu bedecken? Solches wird zu der letzten Zeit geschehen. Ich will dich aber darum in mein Land kommen lassen, auf daß die Heiden mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, geheiliget werde vor ihren Augen. * v. 9.

17. So spricht der Herr Herr: Du bist es, von dem ich vor Zeiten gesagt habe durch meine Diener, die Propheten in Israel, die zu derselbigen Zeit weissagten, daß ich dich über sie kommen lassen wollte.

18. Und es wird geschehen zu der Zeit, wenn Gog kommen wird über das Land Israel, spricht der Herr Herr, wird herauf ziehen mein Zorn in meinem Grimm,

19. Und ich rede solches in meinem Eifer, und im Feuer meines Zorns. Denn zu derselbigen Zeit wird ein großes Zittern seyn im Lande Israel;

20. Daß vor meinem Angesicht zittern sollen die Fische im Meer, die Vögel unter dem Himmel, das Vieh auf dem Felde, und alles, was sich reget und webet auf dem Lande, und alle Menschen, so auf der Erde sind; und sollen die Berge umgekehret werden, und die Wände und alle Mauern zu Boden fallen.

21. Ich will aber über ihn rufen das Schwerdt auf allen meinen Bergen, spricht der Herr Herr, daß eines jeglichen Schwerdt soll wider den andern seyn.

22. Und ich will ihn richten mit Pestilenz und Blut, und will * regnen lassen Platzregen mit Schloßen, Feuer und Schwefel, über ihn und sein Heer und über das große Volk, das mit ihm ist. * Ps. 11, 6. Off. 20, 9.

23. Also will ich denn herrlich, heilig und bekannt werden vor vielen Heiden, daß * sie erfahren sollen, daß Ich der Herr bin. * c. 29, 6.

Das 39. Capitel.

Von der Niederlage Gogs und Magogs, und Sieg des Volks Gottes.

1. Und du Menschenkind, weissage wider * Gog und sprich: Also spricht der Herr Herr: Siehe, ich will an dich, Gog, der du der oberste Fürst bist in Mesech und Thubal. * c. 38, 2. Offenb. 20, 8.

2. Siehe ich will dich herum lenken und locken, und aus den Enden von Mitternacht bringen, und auf die Berge Israel kommen lassen.

3. Und will dir den Bogen aus deiner linken Hand schlagen, und deine Pfeile aus deiner rechten Hand werfen.

4. Auf den Bergen Israel sollst Du niedergelegt werden, du mit allem deinem Heer und mit dem Volk, das bey dir ist. Ich * will dich den Vögeln, woher sie fliegen, und den Thieren. auf dem Felde zu fressen geben. * c. 29, 5. c. 32, 4. 5. Off. 19, 17. 18.

5. Du sollst auf dem Felde darnieder liegen: denn Ich, der Herr Herr, habe es gesagt.

6. Und ich will Feuer werfen über Magog und über die, so in den Inseln sicher wohnen; und * sollen es erfahren, daß Ich der Herr bin. * c. 29, 6.

7. Denn ich will meinen heiligen Namen kund machen unter meinem Volk Israel, und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen; sondern die Heiden * sollen erfahren, daß Ich der Herr bin, der Heilige in Israel. * c. 7, 27. c. 38, 23.

8. Siehe, es ist schon gekommen und geschehen, spricht der Herr Herr; das ist der Tag, davon ich geredet habe.

9. Und die Bürger in den Städten Israels werden heraus gehen, und Feuer machen, und verbrennen die Waffen, Schilde Tartschen, Bogen, Pfeile, Fauststangen und lange Spieße; und werden sieben Jahre lang Feuerwerk damit halten.

10. Daß sie nicht dürfen Holz auf dem Felde holen, noch im Walde hauen, sondern von den Waffen werden sie Feuer halten; und sollen rauben, von denen sie beraubt sind, und plündern, von denen sie geplündert sind, spricht der Herr Herr.

11. Und soll zu der Zeit geschehen, da will ich Gog einen Ort geben zum Begräbniß in Israel, nemlich das Thal, da man gehet am Meer gegen Morgen, also, daß die, so vorüber gehen, sich davor scheuen werden, weil man daselbst Gog mit seiner Menge begraben hat, und soll heißen Gogs Haufenthal.

12. Es wird sie aber das Haus Israel begraben sieben Monate lang, damit das Land gereiniget werde.

13. Ja alles Volk im Lande wird an ihnen zu begraben haben, und werden Ruhm davon haben, daß ich des Tages meine Herrlichkeit erzeiget habe, spricht der Herr Herr.

14. Un-

14. Und sie werden Leute aussondern, die stets im Lande umher gehen und mit denselben die Todtengräber, zu begraben die Uebrigen auf dem Lande, auf daß es gereiniget werde; nach sieben Monaten werden sie forschen.

15. Und die, so im Lande umher gehen und etwa eines Menschen Bein sehen, werden dabey ein Maal aufrichten, bis es die Todtengräber auch in Gogs Haufenthal begraben.

16. So soll auch die Stadt heißen Hamona. Also werden sie das Land reinigen.

17. Nun du Menschenkind, so spricht der Herr Herr: Sage allen Vögeln, woher sie fliegen, und allen Thieren auf dem Felde: * Sammlet euch und kommt her, findet euch allenthalben her zu Hause zu meinem † Schlachtopfer, das Ich euch schlachte, ein großes Schlachtopfer auf den Bergen Israel; und fresset Fleisch, und saufet Blut. * Jer. 12, 9. Offenb. 19, 17. 18. † Jac. 5, 5.

18. Fleisch der Starken sollt ihr fressen, und Blut der Fürsten auf Erden sollt ihr saufen, der Widder, der Hämmel, der Böcke, der Ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das Fette fressen, daß ihr voll werdet, und das Blut saufen, daß ihr trunken werdet, von dem Schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem Tisch von Rossen und Reutern, von starken und allerley Kriegsleuten, spricht der Herr Herr.

21. Und ich will meine Herrlichkeit unter die Heiden bringen, daß alle Heiden sehen sollen mein Urtheil, das ich habe ergehen lassen, und meine Hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das Haus Israel erfahre, daß Ich der Herr, ihr Gott bin, von dem Tage und hinförder;

23. Und die Heiden erfahren, wie das Haus Israel um seiner Missethat willen sey weggeführet, und daß sie sich an mir versündiget hatten. Darum habe ich mein * Angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die Hände ihrer Widersacher, daß sie allzumal durch das Schwerdt fallen mußten. * Es. 54, 8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre Sünde und Uebertreten verdienet haben, und also mein Angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der Herr Herr: Nun will ich das Gefängniß Jakobs wenden, und mich des ganzen Hauses Israels erbarmen, und um meinen heiligen Namen eifern.

26. Sie aber werden ihre Schmach und alle ihre Sünde, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen, wenn sie nun sicher in ihrem Lande wohnen, daß sie Niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder aus den Völkern gebracht, und aus den Landen ihrer Feinde versammlet habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den Augen vieler Heiden.

28. Also werden sie erfahren, daß * Ich der Herr, ihr Gott bin, der ich sie habe lassen unter die Heiden wegführen, und wiederum in ihr Land versammlen, und nicht einen von ihnen dort gelassen habe. * v. 22.

29. Und ich will mein Angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: denn ich * habe meinen Geist über das Haus Israel ausgegossen, spricht der Herr Herr. * c. 36, 25. Es. 44, 3.

Das 40. Capitel.

Von des neuen Tempels Vorgebäude.

1. Im fünfundzwanzigsten Jahr unsers Gefängnisses, im Anfang des Jahrs, am zehnten Tage des Monats, das ist das vierzehnte Jahr, nachdem die Stadt geschlagen war, eben an demselbigen Tage, kam des Herrn Hand über mich, und führete mich daselbst hin,

2. Durch göttliche Gesichte, nemlich ins Land Israel, und stellete mich auf einen sehr hohen Berg, darauf war es, wie eine gebauete Stadt von Mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hingebracht hatte; siehe, da war ein Mann, deß Gestalt war wie Erz; der hatte eine leinene Schnur und eine * Meßruthe in seiner Hand, und stand unter dem Thor. * Offenb. 21, 15.

4. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, * siehe und höre fleißig zu, und merke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige, auf daß du solches alles, was du hier siehest, verkündigest dem Hause Israel. * c. 44, 5.

5. Und siehe, es ging eine Mauer auswen-

wendig am Hause rings umher. Und der Mann hatte die Meßruthe in der Hand, die war sechs Ellen lang, eine jegliche Elle war eine Hand breit länger, denn eine gemeine Elle. Und er maß das Gebäude in die Breite eine Ruthe, und in die Höhe auch eine Ruthe.

6. Und er kam zum Thor, das gegen Morgen lag, und ging hinauf auf seinen Stufen, und maß die Schwellen am Thor, eine jegliche Schwelle eine Ruthe breit.

7. Und die Gemächer, so beiderseits neben dem Thor waren, maß er auch, nach der Länge eine Ruthe; und nach der Breite eine Ruthe; und der Raum zwischen den Gemächern war fünf Ellen weit. Und er maß auch die Schwellen am Thor neben der Halle von inwendig eine Ruthe.

8. Und er maß die Halle am Thor von inwendig eine Ruthe.

9. Und maß die Halle am Thor acht Ellen, und seine Erker zwo Ellen, und die Halle von inwendig des Thors.

10. Und der Gemächer waren auf jeglicher Seite drey am Thor gegen Morgen, je eins so weit als das andere; und standen auf beiden Seiten Erker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die Weite der Thür im Thor, nemlich zehn Ellen; und die Länge des Thors dreyzehn Ellen.

12. Und vorne an den Gemächern war Raum auf beiden Seiten, je einer Elle; aber die Gemächer waren je sechs Ellen auf beiden Seiten.

13. Dazu maß er das Thor vom Dache des Gemachs bis zu des Thors Dach, fünf und zwanzig Ellen breit; und eine Thür stand gegen der andern.

14. Er machte auch Erker sechzig Ellen, und vor jeglichem Erker einen Vorhof am Thor rings herum.

15. Und bis an die Halle am innern Thor, da man hinein gehet, waren funfzig Ellen.

16. Und es waren enge Fensterlein an den Gemächern und Erkern hineinwärts, am Thor rings umher. Also waren auch Fenster inwendig an den Hallen herum, und an den Erkern umher war Palmlaubwerk.

17. Und er führete mich weiter zum äußern Vorhof: und siehe, da waren Kammern und ein Pflaster gemacht, im Vorhof herum; und dreyßig Kammern auf dem Pflaster.

18. Und es war das höhere Pflaster an den Thoren, so lang die Thore waren, am niedrigen Pflaster.

19. Und er maß die Breite des untern Thors vor dem innern Hofe, auswendig hundert Ellen, beides gegen Morgen und Mitternacht.

20. Also maß er auch das Thor, so gegen Mitternacht lag, am äußern Vorhofe, nach der Länge und Breite.

21. Das hatte auf jeder Seite drey Gemächer; und hatte auch seine Erker und Hallen, gleich so groß, wie am vorigen Thor, funfzig Ellen die Länge und fünf und zwanzig Ellen die Breite.

22. Und hatte auch seine Fenster und seine Hallen; und sein Palmlaubwerk, gleichwie das Thor gegen Morgen; und hatte sieben Stufen, da man hinauf ging, und hatte seine Halle davor.

23. Und es war das Thor am innern Vorhof, gegen dem Thor, so gegen Mitternacht und Morgen stand; und maß hundert Ellen, von einem Thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen Mittag; und siehe, da war auch ein Thor gegen Mittag: und er maß seine Erker und Hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch Fenster und Hallen umher, gleichwie jene Fenster, funfzig Ellen lang und fünf und zwanzig Ellen breit.

26. Und waren auch sieben Stufen hinauf, und eine Halle davor, und Palmlaubwerk an seinen Erkern auf jeglicher Seite.

27. Und er maß auch das Thor am innern Vorhof gegen Mittag, nemlich hundert Ellen von dem einen Mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durch das Mittagsthor in den innern Vorhof; und maß dasselbe Thor gegen Mittag, gleich so groß, wie die andern,

29. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und mit Fenstern und Hallen daran, eben so groß wie jene umher, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

30. Und es ging eine Halle herum, fünf und zwanzig Ellen lang und fünf Ellen breit.

31. Dieselbe stand vorne gegen dem äußern Vorhof, und hatte auch Palmlaubwerk an den Erkern: es waren aber acht Stufen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern Thor gegen Morgen; und maß dasselbige, gleich so groß wie die andern,

33. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern, und Hallen umher, gleich so groß wie die andern, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

34. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht; das maß er, gleich so groß wie die andern,

36. Mit seinen Gemächern, Erkern und Hallen, und ihren Fenstern und Hallen umher, funfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig Ellen breit.

37. Und hatte auch eine Halle gegen den äußern Vorhof, und Palmlaubwerk an den Erkern zu beiden Seiten, und acht Stufen hinauf.

38. Und unten an den Erkern an jedem Thor war eine Kammer mit einer Thür, darinnen man das Brandopfer wusch.

39. Aber in der Halle vor dem Thor standen auf jeglicher Seite zween Tische, darauf man die Brandopfer, Sündopfer und Schuldopfer schlachten sollte.

40. Und herauswärts zur Seite, da man hinauf gehet zum Thor gegen Mitternacht, standen auch zween Tische; und an der andern Seite unter der Halle des Thors auch zween Tische.

41. Also standen auf jeder Seite vor dem Thor vier Tische; das sind acht Tische zuhauf, darauf man schlachtete.

42. Und die vier Tische, zum Brandopfer gemacht, waren aus gehauenen Steinen, je anderthalb Ellen lang und breit, und eine Elle hoch, darauf man legte allerley Geräthe, damit man Brandopfer und andere Opfer schlachtete.

43. Und es gingen Leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren Hand hoch. Und auf die Tische sollte man das Opferfleisch legen.

44. Und außen vor dem innern Thor waren Kammern für die Sänger, im innern Vorhofe: eine an der Seite, neben dem Thor zur Mitternacht, die sahe gegen Mittag; die andere zur Seite gegen Morgen, die sahe gegen Mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die Kammer gegen Mittag gehöret den Priestern, die im Hause dienen sollen;

46. Aber die Kammer gegen Mitternacht gehört den Priestern, so auf dem Altar dienen. Dis sind die Kinder Zadoks, welche allein unter den Kindern Levi vor den Herrn treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den Platz im Hause, nemlich hundert Ellen lang und hundert Ellen breit in das Gevierte; und der Altar stand eben vorne vor dem Tempel.

48. Und er führete mich hinein zur Halle des Tempels, und maß die Halle, fünf Ellen auf jeder Seite, und das Thor drey Ellen weit auf jeder Seite.

49. Aber die Halle war zwanzig Ellen lang, und elf Ellen weit, und hatte Stufen, da man hinauf ging; und Pfeiler standen unten an den Erkern, auf jeder Seite einer.

Das 41. Capitel.

Beschreibung des innern Tempels.

1. Und er führete mich hinein in den Tempel, und maß die Erker an den Wänden; die waren zu jeder Seite sechs Ellen weit, so weit das Haus war.

2. Und die Thür war zehn Ellen weit, aber die Wände zu beiden Seiten an der Thür war jede fünf Ellen breit. Und er maß den Raum im Tempel; der hatte vierzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die Thür zwo Ellen; und die Thür hatte sechs Ellen, und die Weite der Thür sieben Ellen.

4. Und er maß zwanzig Ellen in die Länge, und zwanzig Ellen in die Breite am Tempel. Und er sprach zu mir: * Dis ist das Allerheiligste. * c. 43, 12.

5. Und er maß die Wand des Hauses, sechs Ellen hoch; darauf waren Gänge allenthalben herum, getheilt in Gemächer, die waren allenthalben vier Ellen weit.

6. Und derselben Gemächer waren auf jeder Seite drey und dreyßig, je eins an dem andern; und standen Pfeiler unten bey den Wänden am Hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr Gänge umher, und oben waren die Gänge

ge weiter, daß man aus den untern in die mittlere, und aus den mittlern in die obersten ging.

8. Und stand je einer sechs Ellen über dem andern.

9. Und die Weite der obern Gänge war fünf Ellen, und die Pfeiler trugen die Gänge am Hause.

10. Und es war je von einer Wand am Hause zu der andern zwanzig Ellen.

11. Und es waren zwo Thüren an der Schnecke hinauf, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag; und die Schnecke war fünf Ellen weit.

12. Und die Mauer gegen Abend war fünf und siebenzig Ellen breit, und neunzig Ellen lang.

13. Und er maß die Länge des Hauses, die hatte durchaus hundert Ellen, die Mauer und was daran war.

14. Und die Weite vorne am Hause gegen Morgen mit dem, das daran hing, war auch hundert Ellen.

15. Und er maß die Länge des Gebäudes mit allem, was daran hing, von einer Ecke bis zu der andern; das war auf jeder Seite hundert Ellen mit dem innern Tempel und Hallen im Vorhofe;

16. Sammt den Thüren, Fenstern, Ecken und den dreyen Gängen, und Tafelwerk allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der Erde bis zu den Fenstern war, und wie breit die Fenster seyn sollten; und maß vom Thor, bis zum Allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am ganzen Hause herum, von unten an bis oben hinauf an der Thür und an den Wänden waren Cherubim und Palmlaubwerk unter die Cherubim gemacht.

19. Und ein jeder Cherub hatte zween Köpfe; auf einer Seite wie eines Menschen Kopf, auf der andern Seite wie ein Löwenkopf.

20. Vom Boden an bis hinauf über die Thür waren die Cherubim, und die Palmen geschnitzet; deßgleichen an der Wand des Tempels.

21. Und die Thür im Tempel war viereckigt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne Altar war drey Ellen hoch, und zwo Ellen lang und breit, und seine Ecken und alle seine Seiten waren hölzern. Und er sprach zu mir: Das ist der Tisch, der vor den Herrn stehen soll.

23. Und die Thür, beides am Tempel und am Allerheiligsten,

24. Hatte zwey Blätter, die man aufund zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und Palmlaubwerk daran, wie an den Wänden. Und davor waren starke Riegel, gegen der Halle.

26. Und waren enge Fenster, und viel Palmlaubwerk herum an der Halle und an den Wänden.

Das 42. Capitel.

Von des Tempels Nebengebäuden.

1. Und er führete mich hinaus zum äußern Vorhof gegen Mitternacht unter die Kammern, so gegen dem Gebäude, das am Tempel hing, und gegen dem Tempel zu Mitternacht lagen;

2. Welcher Platz hundert Ellen lang war von dem Thor an gegen Mitternacht, und funfzig Ellen breit.

3. Zwanzig Ellen waren gegen dem innern Vorhof, und gegen dem Pflaster im äußern Vorhof; und dreyßig Ellen von einer Ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den Kammern war ein Platz zehn Ellen breit vor den Thüren der Kammern, das lag alles gegen Mitternacht.

5. Und über diesen Kammern waren andere engere Kammern; denn der Raum auf den untern und mittlern Kammern war nicht groß.

6. Denn es war drey Gemächer hoch, und hatten doch keine Pfeiler, wie die Vorhöfe Pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äußere Vorhof war umfangen mit einer Mauer, daran die Kammern standen; die war funfzig Ellen lang.

8. Und die Kammern standen nach einander, auch funfzig Ellen lang, am äußern Vorhofe: aber der Raum vor dem Tempel war hundert Ellen lang.

9. Und unten vor den Kammern war ein Platz gegen Morgen, da man aus dem äußern Vorhof ging.

10. Und an der Mauer von Morgen an waren auch Kammern.

11. Und war auch ein Platz davor, wie vor jenen Kammern, gegen Mitternacht; und war alles gleich mit der Länge, Breite und allem, was daran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen Mittag waren auch eben solche Kammern mit ihren Thüren; und vor dem Platz war die Thür gegen Mittag, dazu man kommt von der Mauer, die gegen Morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die Kammern gegen Mitternacht, und die Kammern gegen Mittag gegen dem Tempel, die gehören zum Heiligthum; darinnen die Priester essen, wenn sie dem Herrn opfern das allerheiligste Opfer. Und sollen die allerheiligsten Opfer, nemlich Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer daselbst hinein legen; denn es ist eine heilige Stäte.

14. Und wenn die Priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem Heiligthum gehen in den äußern Vorhof; sondern sollen zuvor ihre Kleider, darinnen sie gedienet haben, in denselben Kammern weglegen, denn sie sind heilig; und sollen ihre andere Kleider anlegen, und alsdann heraus unter das Volk gehen.

15. Und da er das Haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum Thor gegen Morgen; und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen Morgen maß er fünf hundert Ruthen lang;

17. Und gegen Mitternacht maß er auch fünf hundert Ruthen lang;

18. Deßgleichen gegen Mittag auch fünf hundert Ruthen.

19. Und da er kam gegen Abend, maß er auch fünf hundert Ruthen lang.

20. Also hatte die Mauer, die er gemessen, ins Gevierte auf jeder Seite herum, fünf hundert Ruthen; damit das Heilige von dem Unheiligen unterschieden wäre.

Das 43. Capitel.

Von des neuen Tempels Herrlichkeit, Gottesdienst und Einweihung.

1. Und er führete mich wieder zum Thor gegen Morgen.

2. Und siehe, die Herrlichkeit des Gottes Israel kam vom Morgen, und brausete wie ein groß Wasser brauset, und es ward sehr licht auf der Erde von seiner Herrlichkeit.

3. Und war eben wie das Gesicht, das ich gesehen hatte am * Wasser Chebar, da ich kam, daß die Stadt sollte zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein Angesicht. * c. 1, 3.

4. Und die Herrlichkeit des Herrn kam hinein zum Hause durch das * Thor gegen Morgen. * c. 10, 19. c. 11, 22. 23.

5. Da hob mich ein Wind auf, und brachte mich in den innern Vorhof; und siehe, die * Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus. * 2 Mos. 40, 34. 1 Kön. 8, 10. 11.

6. Und ich hörte einen mit mir reden, vom Hause heraus, und ein Mann stand neben mir.

7. Der sprach zu mir: Du Menschenkind, das * ist der Ort meines Throns und die Stäte meiner Fußsohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den Kindern Israel. Und das Haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen Namen verunreinigen, weder sie noch ihre Könige, durch ihre Hurerey und durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen;
* Ps. 9, 12. Ps. 68, 17. Ps. 132, 13. 14.

8. Welche ihre Schwelle an meine Schwelle, und ihre Pfosten an meine Pfosten gesetzt haben, daß nur eine Wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen Namen verunreiniget durch ihre Greuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem Zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre Hurerey, und die Leichen ihrer Könige ferne von mir wegthun: und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du Menschenkind, zeige dem Hause Israel den Tempel an, daß * sie sich schämen ihrer Missethat; und laß sie ein reinliches Muster davon nehmen.
* c. 16, 61. 63. c. 36, 32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres Thuns schämen; so * zeige ihnen die Weise und Muster des Hauses, und seinen Ausgang und Eingang, und alle seine Weise, und alle seine Sitten, und alle seine Weise, und alle seine Gesetze, und schreibe es ihnen vor, daß sie alle seine Weise und alle seine Sitten halten, und darnach thun. * c. 44, 5.

12. Das soll aber das Gesetz des Hauses seyn: Auf der Höhe des Berges, so weit es umfangen hat, soll es das Allerheiligste seyn, das ist das Gesetz des Hauses.

13. Dis ist aber das Maaß des Altars, nach der Elle, welche eine Hand breit länger ist, denn eine gemeine Elle: Sein Fuß ist eine Elle hoch, und eine Elle breit; und der Altar reicht hinauf bis an den Rand, der ist eine Spanne breit umher; und das ist seine Höhe.

14. Und von dem Fuß auf der Erde bis an den untern Absatz sind zwo Ellen hoch, und eine Elle breit; aber von demselben kleinern Absatz bis an den größern Absatz sind es vier Ellen hoch, und eine Elle breit.

15. Und der Harel vier Ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier Hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf Ellen lang, und zwölf Ellen breit ins Gevierte.

17. Und der oberste Absatz war vierzehn Ellen lang, und vierzehn Ellen breit ins Gevierte, und ein Rand ging allenthalben umher, eine halbe Elle breit; und sein Fuß war eine Elle hoch, und seine Stufen waren gegen Morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, so spricht der Herr Herr: Dis sollen die Sitten des Altars seyn des Tages, da er gemacht ist, daß man Brandopfer darauf lege und das Blut darauf sprenge.

19. Und den Priestern von Levi, aus dem Saamen *Zadoks, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der Herr Herr, sollst du geben einen jungen Farren zum Sündopfer. * c. 40, 46.

20. Und von desselbigen Blut sollst du nehmen, und seine vier Hörner damit besprengen, und die vier Ecken an dem obersten Absatz und um die Leisten herum; damit sollst du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und sollst* den Farren des Sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem Ort im Hause, das dazu verordnet ist, außer dem Heiligthum.

* 3 Mos. 16, 27. 2c.

22. Aber am andern Tage sollst du einen Ziegenbock opfern, der ohne Wandel sey, zu einem Sündopfer; und den Altar damit entsündigen, wie er mit dem Farren entsündiget ist.

23. Und wenn das Entsündigen vollendet ist, sollst du einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und einen Widder von der Heerde, ohne Wandel.

24. Und sollst sie beide vor dem Herrn opfern; und die Priester sollen Salz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem Herrn zum Brandopfer.

25. Also sollst du sieben Tage nach einander täglich einen Bock zum Sündopfer opfern; und sie sollen einen jungen Farren und einen Widder von der Heerde, die beide ohne Wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben Tage lang den Altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine Hände füllen.

27. Und nach denselbigen Tagen sollen die Priester am achten Tage, und hernach für und für, auf dem Altar opfern eure Brandopfer und eure Dankopfer; so will ich euch gnädig seyn, spricht der Herr Herr.

Das 44. Capitel.

Von den Priestern des neuen Tempels und ihrer Ordnung.

1. Und er führete mich wiederum zu dem Thor des äußern Heiligthums gegen Morgen; es war aber zugeschlossen.

2. Und der Herr sprach zu mir: Dis Thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, ohne allein der Herr, der Gott Israels, soll dadurch gehen; und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den Fürsten ausgenommen: denn der Fürst soll darunter sitzen, das Brodt zu essen vor dem Herrn; durch die Halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum Thor gegen Mitternacht, vor das Haus; und ich sahe, und siehe, des * Herrn Haus ward voll der Herrlichkeit des Herrn; und ich fiel auf mein Angesicht. * 2 Mos. 40, 34.

5. Und der Herr sprach zu mir: Du Menschenkind, * merke eben darauf, und siehe, und höre fleißig auf alles, was ich dir sagen will von allen Sitten und Gesetzen im Hause des Herrn und merke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle Ausgänge des Heiligthums. * c. 40, 4.

6. Und sage dem ungehorsamen Hause Israel: So spricht der Herr Herr: * Ihr macht es zu viel, ihr vom Hause Israel, mit allen euren Greueln.

* 4 Mos. 16, 7.

7. Denn ihr führet fremde Leute, ei-

nes unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches, in mein Heiligthum, dadurch ihr mein Haus entheiliget, wenn ihr mein Brodt, Fettes und Blut opfert, und brechet also meinen Bund mit allen euren Greueln.

8. Und haltet die Sitten meines Heiligthums nicht, sondern macht euch selbst neue Sitten in meinem Heiligthum.

9. Darum spricht der Herr Herr also: Es soll kein Fremder eines unbeschnittenen Herzens und unbeschnittenen Fleisches in mein Heiligthum kommen aus allen Fremdlingen, so unter den Kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind, und sammt Israel von mir irre gegangen nach ihren Götzen; darum sollen sie ihre Sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem Heiligthum an den Aemtern, den Thüren des Hauses und dem Hause dienen; und sollen nur das Brandopfer und andere Opfer, so das Volk herzu bringet, schlachten; und vor den Priestern stehen, daß sie ihnen dienen.

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren Götzen und dem Hause Israel ein Aergerniß zur Sünde gegeben haben; darum habe ich meine Hand über sie ausgestreckt, spricht der Herr Herr, daß sie müssen ihre Sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen, Priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem Heiligthum, zu dem Allerheiligsten; sondern sollen ihre Schande tragen und ihre Greuel, die sie geübet haben.

14. Darum habe ich sie zu Hütern gemacht an allem Dienst des Hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die Priester aus den Leviten, die Kinder * Zadoks, so die Sitten meines Heiligthums gehalten haben, da die Kinder Israel von mir abfielen, die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das Fett und Blut opfern, spricht der Herr Herr. * c. 48, 11.

16. Und sie sollen hinein gehen in mein Heiligthum, und vor meinen Tisch treten, mir zu dienen, und meine Sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die Thore des innern Vorhofs gehen wollen, sollen sie leinene Kleider anziehen, und nichts Wollenes anhaben, weil sie in den Thoren im innern Vorhofe dienen.

18. Und sollen leinenen Schmuck auf ihrem Haupt haben, und leinenes Niederkleid um ihre Lenden; und sollen sich nicht im Schweiße gürten.

19. Und wenn sie etwa zu einem äußern Vorhof zum Volk heraus gehen, * sollen sie die Kleider, darinnen sie gedienet haben, ausziehen und dieselben in die Kammern des Heiligthums legen, und andere Kleider anziehen, und das Volk nicht heiligen in ihren eigenen Kleidern.
* c. 42, 14.

20. Ihr * Haupt sollen sie nicht bescheeren, und sollen auch nicht die Haare frey wachsen lassen; sondern sollen die Haare umher verschneiden. * 3 Mos. 19, 27.

21. Und soll auch kein * Priester keinen Wein trinken, wenn sie in den innern Vorhof gehen sollen. * 3 Mos. 10, 9. 1 Tim. 3, 3. Tit. 1, 7.

22. Und sollen keine * Wittwe noch Verstoßene zur Ehe nehmen, sondern Jungfrauen, vom Saamen des Hauses Israel, oder eines Priesters nachgelassene Wittwe. * 3 Mos. 21, 7. 13.

23. Und sie sollen mein Volk lehren, daß sie wissen * Unterschied zu halten zwischen Heiligem und Unheiligem, und zwischen Reinem und Unreinem. * 3 Mos. 10, 10.

24. Und wo eine Sache vor sie kommt, sollen sie stehen und richten, und nach meinen Rechten sprechen; und meine Gebote und Sitten halten, und alle meine Feste halten, und meine Sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem Todten gehen, und sich verunreinigen; ohne allein zu Vater und Mutter, Sohn oder Tochter, Bruder oder Schwester, die noch keinen Mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner Reinigung soll man ihm zählen sieben Tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum Heiligthum gehet in den innern Vorhof, daß er im Heiligthum diene; so soll er sein Sündopfer opfern, spricht der Herr Herr.

28. Aber das Erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn. Darum sollt ihr ihnen kein eigenes Land geben in Israel; denn * Ich bin ihr Erbtheil.
* 4 Mos. 18, 20.

29. Sie sollen ihre Nahrung haben vom Speisopfer, Sündopfer und Schuldopfer, und alles Verbrannte in Israel soll ihr seyn.

30. Und alle erste Früchte und Erstgeburt von allen Hebopfern sollen der Priester seyn. Ihr sollt auch den Priestern die Erstlinge geben von allem, das man isset, damit der Segen in deinem Hause bleibe.

31. Was aber ein * Aas oder zerrissen ist, es sey von den Vögeln oder Thieren, das sollen die Priester nicht essen.

* 2 Mos. 22, 31. 3 Mos. 22, 8.

Das 45. Capitel.

Abtheilung des Landes. Recht der Fürsten. Gesetz der Opfer.

1. Wenn ihr nun das Land durchs Loos austheilet, so sollt ihr ein Hebopfer vom Lande absondern, das dem Herrn heilig seyn soll, fünf und zwanzig tausend (Ruthen) lang und zehn tausend breit: der Platz soll heilig seyn, so weit er reicht.

2. Und von diesem sollen zum Heiligthum kommen je fünf hundert (Ruthen) ins Gevierte, und dazu ein freyer Raum umher funfzig Ellen.

3. Und auf demselbigen Platz, der fünf und zwanzig tausend Ruthen lang und zehn tausend breit ist, soll das Heiligthum stehen und das Allerheiligste.

4. Das Uebrige aber vom geheiligten Lande soll den Priestern gehören, die im Heiligthum dienen und vor den Herrn treten, ihm zu dienen, daß sie Raum zu Häusern haben, und soll auch heilig seyn.

5. Aber die Leviten, so vor dem Hause dienen, sollen auch fünf und zwanzig tausend (Ruthen) lang und zehn tausend breit haben, zu ihrem Theil zu zwanzig Kammern.

6. Und der Stadt sollt ihr auch einen Platz lassen, für das ganze Haus Israel, fünf tausend (Ruthen) breit und fünf und zwanzig tausend lang, neben dem abgesonderten Platz des Heiligthums.

7. Dem Fürsten aber sollt ihr auch einen Platz geben zu beiden Seiten zwischen dem Platz der Priester und zwischen dem Platz der Stadt, gegen Abend und gegen Morgen; und sollen beide gegen Morgen und gegen Abend gleich lang seyn.

8. Das soll sein eigenes Theil seyn in Israel, damit meine Fürsten nicht mehr meinem Volk das Ihre nehmen, sondern sollen das Land dem Hause Israel lassen für ihre Stämme.

9. Denn so spricht der Herr Herr: * Ihr habt es lange genug gemacht, ihr Fürsten Israels; laßt ab vom Frevel und Gewalt, und thut, was recht und gut ist; und thut ab von meinem Volk euer Austreiben, spricht der Herr Herr. * c. 44, 6.

10. Ihr sollt * recht Gewicht und rechte Scheffel und recht Maaß haben.

* 3 Mos. 19, 35. 5 Mos. 25, 13.

11. Epha * und Bath sollen gleich seyn, daß ein Bath das zehnte Theil vom Homer habe, und das Epha auch das zehnte Theil vom Homer; denn nach dem Homer soll man sie beide messen. * Spr. 20, 23.

12. Aber ein Sekel soll zwanzig Gera haben; und eine Mina macht zwanzig Sekel, fünf und zwanzig Sekel, und funfzehn Sekel.

13. Das soll nun das Hebopfer seyn, das ihr heben sollt, nemlich das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Waizen, und das sechste Theil eines Epha, von einem Homer Gerste.

14. Und vom Oehl sollt ihr geben einen Bath; nemlich je den zehnten Bath vom Cor, und den zehnten vom Homer; denn zehn Bath machen einen Homer.

15. Und je ein Lamm von zwey hundert Schafen, aus der Heerde auf der Weide Israels, zum Speisopfer, und Brandopfer, und Dankopfer, zur Versöhnung für sie, spricht der Herr Herr.

16. Alles Volk im Lande soll solches Hebopfer zum Fürsten in Israel bringen.

17. Und der Fürst soll sein Brandopfer, Speisopfer und Trankopfer opfern auf die Feste, Neumonden und Sabbathe, und auf alle hohe Feste des Hauses Israel; dazu Sündopfer und Speisopfer, Brandopfer und Dankopfer thun, zur Versöhnung für das Haus Israel.

18. So spricht der Herr Herr: Am ersten Tage des ersten Monats sollst du nehmen einen jungen Farren, der ohne Wandel sey, und das Heiligthum entsündigen.

19. Und der Priester soll von dem Blut des Sündopfers nehmen, und die Pfosten am Hause damit besprengen, und die vier Ecken des Absatzes am Altar, sammt den Pfosten am Thor des innern Vorhofs.

20. Also

20. Also sollst du auch thun am siebenten Tage des Monats, wo jemand geirret hat oder verführet ist, daß ihr das Haus entsündiget.

21. Am * vierzehnten Tage des ersten Monats sollt ihr das Passah halten, und sieben Tage feiern, und ungesäuertes Brodt essen. * 3 Mos. 23, 5.

22. Und an demselbigen Tage soll der Fürst für sich, und für alles Volk im Lande, einen Farren zum Sündopfer opfern.

23. Aber die sieben Tage des Festes soll er dem Herrn täglich ein Brandopfer thun; je sieben Farren und sieben Widder, die ohne Wandel seyen, und je einen Ziegenbock zum Sündopfer.

24. Zum Speisopfer aber soll er je ein Epha zu einem Farren und ein Epha zu einem Widder opfern, und je ein * Hin Oehls zu einem Epha. * c. 46, 5.

25. Am funfzehnten Tage des siebenten Monats soll er sieben Tage nach einander feiern, gleichwie jene sieben Tage, und eben so halten mit Sündopfer, Brandopfer, Speisopfer, sammt dem Oehl.

Das 46. Capitel.

Von dem Ort und Zeit der Opfer.

1. So spricht der Herr Herr: Das Thor am innern Vorhofe gegen morgenwärts soll die sechs Werktage zugeschlossen seyn, aber am Sabbathtage und am Neumonden soll man es aufthun.

2. Und der Fürst soll auswendig unter die Halle des Thors treten, und draußen bey den Pfosten am Thor stehen bleiben. Und die Priester sollen sein Brandopfer und Dankopfer opfern; er aber soll auf der Schwelle des Thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das Thor aber soll offen bleiben bis an den Abend.

3. Deßgleichen das Volk im Lande sollen in der Thür desselben Thors anbeten vor dem Herrn an den Sabbathen und Neumonden.

4. Das Brandopfer aber, so der Fürst vor dem Herrn opfern soll am Sabbathtage, soll seyn sechs Lämmer, die ohne Wandel seyen, und ein Widder ohne Wandel.

5. Und je ein Epha Speisopfer zu einem Widder, zum Speisopfer. Zu den Lämmern aber, so viel seine Hand vermag, zum Speisopfer; und je ein Hin Oehls zu einem Epha.

6. Am Neumonden aber soll er einen jungen Farren opfern, der ohne Wandel sey, und sechs Lämmer und einen Widder, auch ohne Wandel.

7. Und je * ein Epha zum Farren, und je ein Epha zum Widder, zum Speisopfer. Aber zu den Lämmern, so viel als er greift, und je ein Hin Oehls zu einem Epha. * c. 45, 24.

8. Und wenn der Fürst hinein gehet, soll er durch die Halle des Thors hinein gehen, und desselben Wegs wieder heraus gehen.

9. Aber das Volk im Lande, so vor den Herrn kommt auf die hohen Feste, und zum Thor gegen Mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das Thor gegen Mittag wieder heraus gehen; und welche zum Thor gegen Mittag hinein gehen, die sollen zum Thor gegen Mitternacht wieder heraus gehen; und sollen nicht wieder zu dem Thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen; sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der Fürst aber soll mit ihnen beides hinein und heraus gehen.

11. Aber an den Feiertagen und hohen Festen soll man zum Speisopfer, * je zu einem Farren ein Epha, und je zu einem Widder ein Epha opfern; und zu den Lämmern, so viel seine Hand giebt; und je ein Hin Oehls zu einem Epha. * c. 45, 24.

12. Wenn aber der Fürst ein freywilliges Brandopfer oder Dankopfer dem Herrn thun wollte; so soll man ihm das Thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein Brandopfer und Dankopfer opfere, wie er sonst am Sabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehet, soll man das Thor nach ihm zuschließen.

13. Und er soll dem Herrn * täglich ein Brandopfer thun, nemlich ein jähriges Lamm ohne Wandel, dasselbe soll er alle Morgen opfern. * 2 Mos. 29, 38. 39.

14. Und soll alle Morgen das sechste Theil von einem Epha zum Speisopfer darauf thun, und ein drittes Theil von einem Hin Oehls, auf das Semmelmehl zu treufeln, dem Herrn zum Speisopfer; das soll ein ewiges Recht seyn, vom täglichen Opfer.

15. Und also sollen sie das Lamm sammt dem Speisopfer und Oehl alle Morgen opfern zum täglichen Brandopfer.

16. So spricht der Herr Herr: Wenn der Fürst seiner Söhne einem ein Geschenk giebt von seinem Erbe; dasselbe soll seinen Söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner Knechte einem von seinem Erbtheil etwas schenket, das sollen sie besitzen bis auf das Freyjahr, und soll alsdann dem Fürsten wieder heimfallen; denn sein Theil soll allein auf seine Söhne erben.

18. Es soll auch der Fürst dem Volk nichts nehmen von seinem Erbtheil, noch sie aus ihren eigenen Gütern stoßen, sondern sollen sein eigenes Gut auf seine Kinder erben, auf daß meines Volks nicht jemand von seinem Eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den Eingang an der Seite des Thors gegen Mitternacht zu den Kammern des Heiligthums, so den Priestern gehöreten, und siehe, daselbst war ein Raum in einer Ekke gegen Abend.

20. Und er sprach zu mir: Dis ist der Ort, da die Priester kochen sollen das Schuldopfer und Sündopfer, und das Speisopfer backen, daß sie es nicht hinaus in den äußern Vorhof tragen dürfen, das Volk zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äußern Vorhof, und hieß mich gehen in die vier Ecken des Vorhofs.

22. Und siehe, da war in jeglicher der vier Ecken ein anderes Vorhöflein zu räuchern, vierzig Ellen lang und dreyßig Ellen breit, alle vier einerley Maaß.

23. Und es ging ein Mäuerlein um ein jegliches der viere, da waren Heerde herum gemacht unten an den Mauern.

24. Und er sprach zu mir: Dis ist die Küche, darinnen die Diener im Hause kochen sollen, was das Volk opfert.

Das 47. Capitel.

Fruchtbarkeit und Grenze des heiligen Landes.

1. Und er führete mich wieder zu der Thür des Tempels. Und siehe, da floß * ein Wasser heraus unter der Schwelle des Tempels gegen Morgen; denn die Thür des Tempels war auch gegen Morgen. Und das Wasser lief an der rechten Seite des Tempels neben dem Altar hin gegen Mittag. * Offenb. 22, 1. f.

2. Und er führete mich auswendig zum Thor gegen Mitternacht vom äußern Thor gegen Morgen; und siehe, das Wasser sprang heraus von der rechten Seite.

3. Und der Mann ging heraus gegen Morgen, und hatte die Meßschnur in der Hand: und er maß tausend Ellen; und führete mich durchs Wasser, bis mirs an die Knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend Ellen; und führete mich durchs Wasser, bis mirs an die Kniee ging. Und maß noch tausend Ellen; und ließ mich dadurch gehen, bis mirs an die Lenden ging.

5. Da maß er noch tausend Ellen; und es ward so tief, daß ich nicht mehr gründen konnte: denn das Wasser war zu hoch, daß man darüber schwimmen mußte, und konnte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du Menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am Ufer des Bachs.

7. Und siehe, da standen sehr viele Bäume am Ufer auf beiden Seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dis Wasser, das da gegen Morgen heraus fließt, wird durch das Blachfeld fließen ins Meer, und von einem Meer in das andere, und wenn es dahin ins Meer kommt, da sollen dieselbige Wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darinnen lebet und webet, dahin diese Ströme kommen, das soll leben, und soll sehr viele Fische haben; und soll alles gesund werden und leben, wo dieser Strom hinkommt.

10. Und es werden die Fischer an demselben stehen, von Engeddi bis zu En-Eglaim wird man die Fischgarne aufspannen: denn es werden daselbst sehr viele Fische seyn, gleichwie im großen Meer.

11. Aber die Teiche und Lachen darneben werden nicht gesund werden, sondern gesalzen bleiben.

12. Und an demselben Strom am Ufer auf beiden Seiten werden allerley fruchtbare Bäume wachsen, und ihre Blätter werden nicht verwelken, noch ihre Früchte verfaulen; und werden alle Monate neue Früchte bringen, denn ihr Wasser fließt aus dem Heiligthum. Ihre Frucht wird zur Speise dienen, und ihre Blätter zur Arzeney.

13. So

13. So spricht der Herr Herr: Dis sind die Grenzen, nach der ihr das Land sollt austheilen den zwölf Stämmen Israel; denn * zwey Theile gehören dem Stamm Joseph. * 1 Mos. 48, 5. Jos. 17, 17.

14. Und ihr sollt es gleich austheilen, einem wie dem andern; denn ich habe * meine Hand aufgehoben, das Land euren Vätern und euch zum Erbtheil zu geben. * 1 Mos. 15, 18. 2 Mos. 6, 8.

15. Dis ist nun die Grenze des Landes gegen Mitternacht, von dem großen Meer an, von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nemlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damaskus und Hemath grenzen; und Hazar Tichon, die mit Haveran grenzet.

17. Das soll die Grenze seyn, vom Meer an bis gen Hazar Enon; und Damaskus und Hemath sollen das Ende seyn gegen Mitternacht.

18. Aber die Grenze gegen Morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damaskus, und zwischen Gilead und zwischen dem Lande Israel, am Jordan hinab bis an das Meer gegen Morgen. Das soll die Grenze gegen Morgen seyn.

19. Aber die Grenze gegen Mittag ist von Thamar bis an das * Haderwasser zu Kades, und gegen das Wasser am großen Meer. Das soll die Grenze gegen Mittag seyn. * 4 Mos. 20, 3. 13.

20. Und die Grenze gegen Abend ist vom großen Meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die Grenze gegen Abend.

21. Also sollt ihr das Land austheilen unter die Stämme Israel.

22. Und wenn ihr das Loos werfet, das Land unter euch zu theilen; so sollt ihr * die Fremdlinge, die bey euch wohnen und Kinder unter euch zeugen, halten, gleichwie die Einheimischen unter den Kindern Israel; * 2 Mos. 22, 21. rc.

23. Und sollen auch ihren Theil am Lande haben, ein jeglicher unter dem Stamm, dabey er wohnet, spricht der Herr Herr.

Das 48. Capitel.

Austheilung des heiligen Landes, Beschreibung der heiligen Stadt.

1. Dis sind die Namen der Stämme. Von Mitternacht, von * Hethlon gegen Hemath und Hazar Enon, und von Damaskus gegen Hemath; das soll Dan für seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend. * c. 47, 15. 17.

2. Neben Dan soll Asser seinen Theil haben vom Morgen bis gen Abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen Theil haben vom Morgen bis gen Abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen Theil absondern, vom Morgen bis gen Abend, * der fünf und zwanzig tausend Ruthen breit und lang sey; ein Stück von den Theilen, so vom Morgen bis gen Abend reichen: darinnen soll das Heiligthum stehen. * c. 45, 1.

9. Und davon sollt ihr dem Herrn einen Theil absondern, fünf und zwanzig tausend Ruthen lang, und zehn tausend Ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige Theil soll der Priester seyn, nemlich fünf und zwanzig tausend Ruthen lang gegen Mitternacht und gegen Mittag, und zehn tausend breit gegen Morgen und gegen Abend. Und das Heiligthum des Herrn soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiliget seyn den Priestern, den Kindern Zadoks, * welche meine Sitten gehalten haben, und sind nicht abgefallen mit den Kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind. * c. 44, 15.

12. Und soll also dis abgesonderte Theil des Landes ihr eigen seyn, darinnen das Allerheiligste ist neben der Leviten Grenze.

13. Die Leviten aber sollen neben der Priester Grenze auch fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge, und zehn tausend in die Breite haben; denn alle Länge soll fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehn tausend Ruthen haben.

14. Und sollen nichts davon verkaufen noch verändern, damit das Erstling des Landes nicht wegkomme; denn es ist dem Herrn geheiliget.

15. Aber die übrigen fünf tausend Ruthen in die Breite, gegen die fünf und zwanzig tausend Ruthen in die Länge; das soll unheilig seyn zur Stadt, darinnen zu wohnen, und zu Vorstädten; und die Stadt soll mitten darinnen stehen.

16. Und das soll ihr Maaß seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deßgleichen gegen Morgen und gegen Abend auch vier tausend und fünf hundert.

17. Die Vorstadt aber soll haben zwey hundert und funfzig Ruthen gegen Mitternacht und gegen Mittag; deßgleichen auch gegen Morgen und gegen Abend zwey hundert und funfzig Ruthen.

18. Aber das Uebrige an der Länge desselben neben dem Abgesonderten und Geheiligten, nemlich zehn tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das gehöret zur Unterhaltung derer, die in der Stadt arbeiten.

19. Und die Arbeiter sollen aus allen Stämmen Israel in der Stadt arbeiten.

20. Daß die ganze Absonderung der fünf und zwanzig tausend Ruthen ins Gevierte eine geheiligte Absonderung sey zu eigen der Stadt.

21. Was aber noch übrig ist auf beiden Seiten, neben dem abgesonderten heiligen Theil und neben der Stadt Theil, nemlich fünf und zwanzig tausend Ruthen gegen Morgen und gegen Abend, das soll alles des Fürsten seyn. Aber das abgesonderte heilige Theil und das Haus des Heiligthums soll mitten innen seyn.

22. Was aber dazwischen liegt, zwischen der Leviten Theil, und zwischen der Stadt Theil, und zwischen der Grenze Juda und der Grenze Benjamin, das soll des Fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern Stämme seyn: Benjamin soll seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

24. Aber neben der Grenze Benjamin soll Simeon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

25. Neben der Grenze Simeon soll Isaschar seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

26. Neben der Grenze Isaschar soll Sebulon seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

27. Neben der Grenze Sebulon soll Gad seinen Theil haben, vom Morgen bis gen Abend.

28. Aber neben Gad ist die Grenze gegen Mittag, von * Thamar bis an das Haderwasser zu Kades, und gegen das Wasser am großen Meer. * c. 47, 19.

29. Also soll das Land ausgetheilet werden zum Erbtheil unter die Stämme Israel; und das soll ihr Erbtheil seyn, spricht der Herr Herr.

30. Und so weit soll die Stadt seyn, vier tausend und fünf hundert Ruthen gegen Mitternacht.

31. Und die Thore der Stadt sollen nach dem Namen der Stämme Israel genannt werden, drey Thore gegen Mitternacht; das erste Thor Ruben, das andere Juda, das dritte Levi.

32. Also auch gegen Morgen vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore; nemlich das erste Thor Joseph, das andere Benjamin, das dritte Dan.

33. Gegen Mittag auch also, vier tausend und fünf hundert Ruthen, und auch drey Thore; das erste Thor Simeon, das andere Isaschar, das dritte Sebulon.

34. Also auch gegen Abend vier tausend und fünf hundert Ruthen, und drey Thore; ein Thor Gad, das andere Asser, das dritte Naphthali.

35. Also soll es um und um achtzehn tausend Ruthen haben. Und alsdann soll die Stadt genannt werden: * Hier ist der Herr. * c. 43, 7. Ps. 68, 17.

Der

Der Prophet Daniel.

Das 1. Capitel.

Daniels und seiner Freunde Auferziehung und Darstellung.

1. Im dritten Jahr des Reichs Jojakims, des Königs Juda, * kam NebucadNezar, der König zu Babel, vor Jerusalem und belagerte sie. * 2 Kön. 24, 10.

2. Und der Herr übergab ihm Jojakim, den König Juda, und etliche Gefäße aus dem Hause Gottes: die ließ er führen ins Land * Sinear, in seines Gottes Haus; und that die Gefäße in seines Gottes Schatzkasten. * 1 Mos. 10, 10.

3. Und der König sprach zu Aspenas, seinem obersten Kämmerer, er sollte aus den Kindern Israel vom * königlichen Stamm und Herren-Kinder wählen: * 2 Kön. 20, 18.

4. Knaben, die nicht gebrechlich wären, sondern schöne, vernünftige, weise, kluge und verständige; die da geschickt wären zu dienen in des Königs Hofe, und zu lernen chaldäische Schrift und Sprache.

5. Solchen verschaffte der König, was man ihnen täglich geben sollte von seiner Speise, und von dem Wein, den er selbst trank, daß sie also drey Jahre auferzogen, darnach vor dem Könige dienen sollten.

6. Unter welchen waren Daniel, Hananja, Misael und Asarja, von den Kindern Juda.

7. Und der oberste Kämmerer gab ihnen Namen, und nannte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja AbedNego.

8. Aber Daniel setzte sich vor in seinem Herzen, daß er sich mit des Königs Speise und mit dem Wein, den er selbst trank, nicht verunreinigen wollte, und bat den obersten Kämmerer, daß er sich nicht müße verunreinigen.

9. Und Gott gab Daniel, daß * ihm der oberste Kämmerer günstig und gnädig ward. * 1 Mos. 39, 21.

10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürchte mich vor meinem Herrn, dem Könige, der euch eure Speise und Trank verschaffet hat; wo er würde sehen, daß eure Angesichter jämmerlicher wären, denn der andern Knaben eures Alters, so brächtet ihr mich bey dem Könige um mein Leben.

11. Da sprach Daniel zu Melzar, welchem der oberste Kämmerer Daniel, Hananja, Misael und Asarja befohlen hatte:

12. Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und laß uns geben Zugemüse zu essen und Wasser zu trinken.

13. Und laß dann vor dir unsere Gestalt und der Knaben, so von des Königs Speise essen, besehen; und darnach du sehen wirst, darnach schaffe mit deinen Knechten.

14. Und er gehorchte ihnen darinnen, und versuchte es mit ihnen zehn Tage.

15. Und nach den zehn Tagen waren sie schöner, und besser bei Leibe, denn alle Knaben, so von des Königs Speise aßen.

16. Da that Melzar ihre verordnete Speise und Trank weg, und gab ihnen Zugemüse.

17. Aber der Gott dieser vier gab ihnen Kunst und Verstand in allerley Schrift und Weisheit; Daniel aber gab er Verstand in allen Gesichten und Träumen.

18. Und da die Zeit um war, die der König bestimmet hatte, daß sie sollten hinein gebracht werden, brachte sie der oberste Kämmerer hinein vor NebucadNezar.

19. Und der König redete mit ihnen, und ward unter allen niemand erfunden, der Daniel, Hanaja, Misael und Asarja gleich wäre, und sie wurden des Königs Diener.

20. Und der König fand sie in allen Sachen, die er sie fragte, zehnmal klüger und verständiger, denn alle Sternseher und Weisen in seinem ganzen Reich.

21. Und * Daniel lebte bis in das erste Jahr des Königs Kores. * c. 6, 28.

Das 2. Capitel.

Daniel legt das Traumbild NebucadNezars aus.

1. Im andern Jahr des Reichs NebucadNezars hatte NebucadNezar einen Traum, davon er erschrak, daß er aufwachte.

2. Und er hieß alle Sternseher, und Weisen, und Zauberer, und Chaldäer zusammen fordern, daß sie dem Könige seinen Traum sagen sollten. Und sie kamen und traten vor den König.

3. Und der König sprach zu ihnen: Ich habe

habe einen Traum gehabt, der hat mich erschreckt; und ich wollte gerne wissen, was es für ein Traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum Könige auf Chaldäisch: Herr König, * Gott verleihe dir langes Leben! sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten. * c. 3, 9.

5. Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den Traum nicht anzeigen, und ihn deuten; so werdet ihr gar umkommen, und eure Häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den Traum anzeigen, und deuten; so sollt ihr * Geschenke, Gaben und große Ehre von mir haben. Darum so sagt mir den Traum und seine Deutung. * v. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der König antwortete, und sprach: Wahrlich, ich merke es, daß ihr Frist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den Traum sagen; so gehet das Recht über euch, als die ihr Lügen und Gedichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die Zeit vorübergehe. Darum so sagt mir den Traum; so kann ich merken, daß ihr auch die Deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem Könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein Mensch auf Erden, der sagen könne, das der König fordert. So ist auch kein König, wie groß oder mächtig er sey, der solches von irgend einem Sternseher, Weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der König fordert, ist zu hoch; und ist auch sonst niemand, der es vor dem Könige sagen könne; ausgenommen die Götter, die bey den Menschen nicht wohnen.

12. Da ward der König sehr zornig, und befahl alle Weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das Urtheil ging aus, daß man die Weisen tödten sollte. Und Daniel sammt seinen Gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödtete.

14. Da vernahm Daniel solches Urtheil und Befehl von * Arioch, dem obersten Richter des Königs; welcher auszog, zu tödten die Weisen zu Babel. * v. 24.

15. Und er fing an, und sprach zu des Königs Vogt Arioch: Warum ist so ein strenges Urtheil vom Könige ausgegangen? Und Arioch zeigte es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf und bat den König, daß er ihm Frist gäbe, damit er die Deutung dem Könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim, und zeigte solches an seinen * Gesellen, Hananja, Misael und Asarja; * v. 13.

18. Daß sie Gott vom Himmel um Gnade bäten, solches verborgenen Dings halben; damit Daniel und seine Gesellen nicht sammt den andern Weisen zu Babel umkämen.

19. Da * ward Daniel solches verborgene Ding durch ein Gesicht des Nachts geoffenbaret. * v. 30.

20. Darüber lobte Daniel den Gott vom Himmel, fing an, und sprach: Gelobet sey der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit, denn sein ist beides Weisheit und Stärke.

21. Er ändert Zeit und Stunde; er * setzet Könige ab, und setzet Könige ein; er giebt den Weisen ihre Weisheit, und den Verständigen ihren Verstand; * c. 4, 14. 22. 29. c. 5, 21.

22. Er offenbaret, was * tief und verborgen ist; er weiß, was in Finsterniß liegt: denn bey ihm ist eitel Licht. * 1 Cor. 2, 10.

23. Ich danke dir und lobe dich, Gott meiner Väter, daß du mir Weisheit und Stärke verleihest, und jetzt geoffenbaret hast, darum wir dich gebeten haben; nemlich du hast uns des Königs Sache geoffenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu Arioch, der vom Könige Befehl hatte, die Weisen zu Babel * umzubringen; und sprach zu ihm also: Du sollst die Weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum Könige, ich will dem Könige die Deutung sagen. * v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den König, und sprach zu ihm also: Es ist einer gefunden unter den Gefangenen aus Juda, der dem Könige die Deutung sagen kann.

26. Der König antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hießen: Bist du, der mir den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung zeigen kann?

27. Da

27. Daniel fing an vor dem Könige und sprach: Das verborgene Ding, das der König fordert von den Weisen, Gelehrten, Sternsehern und Wahrsagern, stehet in ihrem Vermögen nicht, dem Könige zu sagen;

28. Sondern Gott vom Himmel, der kann verborgene Dinge offenbaren; der hat dem Könige NebucadNezar angezeiget, was in künftigen Zeiten geschehen soll.

29. Dein Traum und dein Gesicht, da du schliefst, kam daher: Du König dachtest auf deinem Bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, * so verborgene Dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. * v. 22.

30. So ist mir solches verborgene Ding offenbaret, * nicht durch meine Weisheit, als wäre sie größer, denn aller, die da leben: sondern darum, daß dem Könige die Deutung angezeiget würde, und du deines Herzens Gedanken erführest. * 1 Mos. 41, 16.

31. Du König sahest, und siehe, ein sehr großes und hohes Bild stand gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben Bildes Haupt war von feinem Golde, seine Brust und Arme waren von Silber, sein Bauch und Lenden waren von Erz.

33. Seine Schenkel waren Eisen, seine Füße waren eines Theils Eisen, und eines Theils Thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein Stein herab gerissen ward ohne Hände; der schlug das Bild an seine Füße, die Eisen und Thon waren, und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das Eisen, Thon, Erz, Silber und Gold; und wurden wie Spreu auf der Sommertenne; und der Wind verwebte sie, daß man sie nirgends mehr finden konnte. Der Stein aber, der das Bild schlug, ward ein großer Berg, daß er die ganze Welt füllete.

36. Das ist der Traum: Nun wollen wir die Deutung vor dem Könige sagen.

37. Du, König, bist * ein König aller Könige, dem Gott vom Himmel Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat. * Ezech. 26, 7.

38. Und alles, da Leute wohnen, dazu die * Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, in deine Hände gegeben, und dir über alles Gewalt verliehen hat. Du bist das goldene Haupt. * Jer. 27, 6. c. 28, 14.

39. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer, denn deins. Darnach das dritte Königreich, das ehern ist, welches wird über alle Lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn, wie Eisen. Denn gleichwie Eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja wie Eisen alles zerbricht; also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die Füße und Zehen eines Theils Thon, und eines Theils Eisen; das wird ein zertheiltes Königreich seyn, doch wird von des Eisens Pflanze darinnen bleiben; wie du denn gesehen hast Eisen mit Thon vermenget.

42. Und daß die Zehen an seinen Füßen eines Theils Eisen, und eines Theils Thon sind, wird es zum Theil ein starkes, und zum Theil ein schwaches Reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast Eisen mit Thon vermenget, werden sie sich wohl nach Menschen-Geblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten; gleichwie sich Eisen mit Thon nicht mengen läßt.

44. Aber zu der Zeit solcher Königreiche wird Gott vom Himmel ein Königreich aufrichten, das * nimmermehr zerstöret wird; und sein Königreich wird auf kein anderes Volk kommen. Es wird † alle diese Königreiche zermalmen und verstören: aber es wird ewiglich bleiben.
* Ebr. 12, 28. † 1 Cor. 15, 24.

45. Wie du denn gesehen hast * einen Stein ohne Hände vom Berg herabgerissen, der das Eisen, Erz, Thon, Silber und Gold zermalmet. Also hat der große Gott dem Könige gezeiget, wie es hernach gehen werde; und das ist gewiß der Traum, und die Deutung ist recht.
* v. 34.

46. Da fiel der König NebucadNezar auf sein Angesicht, und betete an vor dem Daniel, und befahl, man sollte ihm Speisopfer und Rauchopfer thun.

47. Und der König antwortete Daniel und sprach: Es ist kein Zweifel, euer Gott * ist ein Gott über alle Götter, und ein Herr über alle Könige, der da kann verborgene Dinge offenbaren: weil du dis verborgene Ding hast können offenbaren.
* 2 Mos. 15, 11. Ps. 86, 8. Es. 42, 8.

48. Und der König erhöhete Daniel und *gab ihm große und viele Geschenke, und machte ihn zum Fürsten über das ganze Land zu Babel, und setzte ihn zum Obersten über alle Weisen zu Babel. * v. 6.

49. Und Daniel bat vom Könige, daß er über die Landschaften zu Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, AbedNego; und er, Daniel, blieb bey dem Könige zu Hofe.

Das 3. Capitel.

Der Freunde Daniels Standhaftigkeit und Gottesfurcht.

1. Der König NebucadNezar ließ ein goldenes Bild machen, sechzig Ellen hoch und sechzig Ellen breit; und ließ es setzen im Lande zu Babel im Thal Dura.

2. Und der König NebucadNezar sandte nach den Fürsten, Herren, Landpflegern, Richtern, Vögten, Räthen, Amtleuten und allen Gewaltigen im Lande, daß sie zusammen kommen sollten, das Bild zu weihen, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die Fürsten, Herren, Landpfleger, Richter, Vögte, Räthe, Amtleute und alle Gewaltigen im Lande, das Bild zu weihen, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen. Und sie mußten gegen das Bild treten, das NebucadNezar hatte setzen lassen.

4. Und der Ehrenhold rief überlaut: Das laßt euch gesagt seyn, ihr Völker, Leute und Zungen;

5. Wenn ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerley Saitenspiel; so *sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König NebucadNezar hat setzen lassen. * Weish. 14, 16.

6. Wer aber alsdann nicht niederfällt und anbetet, der soll von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden.

7. Da sie nun höreten den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter und allerley Saitenspiel: fielen nieder alle Völker, Leute und Zungen, und beteten an das goldene Bild, das der König NebucadNezar hatte setzen lassen.

8. Von Stund an traten hinzu etliche chaldäische Männer, und verklagten die Juden;

9. Fingen an und sprachen zum Könige NebucadNezar: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben!

10. Du hast ein *Gebot lassen ausgehen, daß alle Menschen, wenn sie hören würden den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten, und allerley Saitenspiel, sollten sie niederfallen und das goldene Bild anbeten; * c. 6, 12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, sollte in einen glühenden Ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische Männer, welche du über die Aemter im Lande zu Babel gesetzest hast, Sadrach, Mesach und AbedNego; dieselbigen verachten dein Gebot und ehren deine Götter nicht, und beten nicht an das goldene Bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl NebucadNezar mit Grimm und Zorn, daß man vor ihn stellete Sadrach, Mesach und AbedNego. Und die Männer wurden vor den König gestellet.

14. Da fing NebucadNezar an, und sprach zu ihnen: Wie? Wollt ihr, Sadrach, Mesach, AbedNego, meinen Gott nicht ehren; und das goldene Bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wohlan, schicket euch! so bald ihr hören werdet den Schall der Posaunen, Trompeten, Harfen, Geigen, Psalter, Lauten und allerley Saitenspiel; so fallet nieder und betet das Bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihr es nicht anbeten; so sollt ihr von Stund an in den glühenden Ofen geworfen werden. Laßt sehen, wer der Gott sey, der euch aus meiner Hand erretten werde!

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, AbedNego, und sprachen zum Könige NebucadNezar: Es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser Gott, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem *glühenden Ofen, dazu auch von deiner Hand erretten. * Ps. 66, 12. Es. 43, 2.

18. Und wo er es nicht thun will; so sollst du dennoch wissen, daß wir deine Götter nicht ehren, noch das goldene *Bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. * 2 Mos. 23, 24.

19. Da ward NebucadNezar voll Grimm, und stellete sich scheuslich wider Sadrach, Mesach und AbedNego, und befahl, man sollte den Ofen siebenmal heißer machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und befahl den besten Kriegsleuten, die in seinem Heer waren, daß sie Sadrach, Mesach und AbedNego bänden und in den glühenden Ofen würfen.

21. Also wurden diese Männer in ihren Mänteln, Schuhen, Hüten und andern Kleidern, gebunden und in den glühenden Ofen geworfen.

22. Denn des Königs Gebot mußte man eilend thun. Und man schürete das Feuer im Ofen so sehr, daß die Männer, so den Sadrach, Mesach und AbedNego verbrennen sollten, verdarben von des Feuers Flammen.

23. Aber die drey Männer, Sadrach, Mesach und AbedNego, fielen hinab in den glühenden Ofen, wie sie gebunden waren.

24. Da entsetzte sich der König Nebucad-Nezar, und fuhr eilends auf, und sprach zu seinen Räthen: Haben wir nicht drey Männer gebunden in das Feuer lassen werfen? Sie antworteten, und sprachen zum Könige: Ja, Herr König.

25. Er antwortete, und sprach: Sehe ich doch vier Männer los * im Feuer gehen, und sind unversehrt; und der vierte ist gleich, als wäre er ein Sohn der Götter. * Es. 43, 2.

26. Und NebucadNezar trat hinzu vor das Loch des glühenden Ofens und sprach: Sadrach, Mesach, AbedNego, ihr Knechte Gottes des Höchsten, gehet heraus, und kommt her! Da gingen Sadrach, Mesach und AbedNego heraus aus dem Feuer.

27. Und die Fürsten, Herren, Vögte und Räthe des Königs kamen zusammen, und sahen, daß das Feuer keine Macht am Leibe dieser Männer bewiesen hatte, und ihr Haupthaar nicht versenget, und ihre Mäntel nicht versehrt waren; ja man konnte keinen Brand an ihnen riechen.

28. Da fing an NebucadNezar, und sprach: Gelobet sey der Gott Sadrachs, Mesachs und AbedNego, * der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die ihm vertrauet und des Königs Gebot nicht gehalten; sondern ihren Leib dargegeben haben, daß sie keinen Gott ehren, noch anbeten wollten, ohne allein ihren Gott! * c. 6, 22.

29. So sey nun dis mein Gebot: Welcher unter allen Völkern, Leuten und Zungen den Gott Sadrachs, Mesachs und AbedNego lästert, der soll umkommen, und sein Haus schändlich verstöret werden. Denn es ist kein anderer Gott, der also erretten kann, als dieser.

30. Und der * König gab Sadrach, Mesach und AbedNego große Gewalt im Lande zu Babel. * c. 2, 48. 49.

Das 4. Capitel.

NebucadNezars Traum und desselben Auslegung durch Daniel.

31. König NebucadNezar, allen Völkern, Leuten und Zungen. * Gott gebe euch viel Frieden! * c. 10, 19.

32. Ich sehe es für gut an, daß ich verkündige die Zeichen und Wunder, so Gott der Höchste an mir gethan hat.

33. Denn seine Zeichen sind groß, und seine Wunder sind mächtig; und * sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Herrschaft währet für und für. * c. 6, 26. c. 7, 14.

Cap. 4. v. 1. Ich, NebucadNezar, da ich gute Ruhe hatte in meinem Hause, und es wohl stand auf meiner Burg;

2. Sahe ich einen Traum, und erschrak, und die Gedanken, die ich auf meinem Bette hatte über dem Gesicht, so ich gesehen hatte, betrübten mich.

3. Und ich befahl, daß alle Weisen zu Babel vor mich herauf gebracht würden, daß sie mir sageten, was der Traum bedeutete.

4. Da brachte man herauf die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; und ich erzählte den Traum vor ihnen: aber sie konnten mir nicht sagen, was er bedeutete.

5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam, welcher Beltsazar heißt, nach dem Namen meines Gottes, der * den Geist der heiligen Götter hat. Und ich erzählte vor ihm den Traum: * c. 5, 11. 14.

6. Beltsazar, du Oberster unter den Sternsehern, welchen ich weiß, daß du den Geist der heiligen Götter hast und * dir nichts verborgen ist, sage das Gesicht meines Traums, den ich gesehen habe, und was er bedeutet. * Ezech. 28, 3.

7. Dis ist aber das Gesicht, das ich gesehen habe auf meinem Bette: Siehe, es stand ein Baum mitten im Lande, der war sehr hoch,

8. Groß und dick; seine Höhe reichte bis in den Himmel und breitete sich aus, bis ans Ende des ganzen Landes;

9. Sei-

9. Seine Aeste waren schön und trugen viele Früchte, davon alles zu essen hatte; alle Thiere auf dem Felde fanden Schatten unter ihm, und die * Vögel unter dem Himmel saßen auf seinen Aesten; und alles Fleisch nährete sich von ihm.
* v. 18. Ezech. 17, 23.

10. Und ich sahe ein Gesicht auf meinem Bette, und siehe, ein heiliger Wächter fuhr vom Himmel herab;

11. Der rief überlaut, und sprach also: * Hauet den Baum um, und behauet ihm die Aeste, und streifet ihm das Laub ab, und zerstreuet seine Früchte, daß die Thiere, so unter ihm liegen, weglaufen, und die Vögel von seinen Zweigen fliegen. * v. 20.

12. Doch laßt den Stock mit seinen Wurzeln in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen; er soll unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den Thieren von den Kräutern der Erde.

13. Und das menschliche Herz soll von ihm genommen, und ein viehisches Herz ihm gegeben werden, bis daß sieben Zeiten über ihn um sind.

14. Solches ist im Rath der Wächter beschlossen, und im Gespräch der Heiligen berathschlaget, auf daß die Lebendigen erkennen, daß der * Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will, und † erhöhet die Niedrigen zu demselbigen. * c. 2, 21. † 1 Sam. 16, 1. 11.

15. Solchen Traum habe ich König NebucadNezar gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute; denn alle Weisen in meinem Königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kannst es wohl, denn der Geist der heiligen Götter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heißt, bey einer Stunde lang; und seine Gedanken betrübten ihn. Aber der König sprach: Beltsazar, laß dich den Traum und seine Deutung nicht betrüben. Beltsazar fing an, und sprach: Ach mein Herr, daß der Traum deinen Feinden und seine Deutung deinen Widerwärtigen gälte!

17. Der Baum, den du gesehen hast, daß er groß und dick war, und seine Höhe bis an den Himmel reichte, und breitete sich über das ganze Land,

18. Und seine Aeste schön, und seiner Früchte viel, davon alles zu essen hatte, und die Thiere auf dem Felde unter ihm wohneten, und die Vögel des Himmels auf seinen Aesten saßen;

19. Das bist du, * König, der du so groß und mächtig bist; denn deine Macht ist groß, und reichet an den Himmel, und deine Gewalt langet bis an der Welt Ende.
* c. 2, 37. c. 5, 18.

20. Daß aber der König einen heiligen Wächter gesehen hat vom Himmel herab fahren und sagen: Hauet den Baum um und verderbet ihn, doch den Stock mit seinen Wurzeln laßt in der Erde bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde im Grase gehen, und unter dem Thau des Himmels liegen, und naß werden, und sich mit den Thieren auf dem Felde weiden, bis über ihn sieben Zeiten um sind;

21. Das ist die Deutung, Herr König, und solcher Rath des Höchsten gehet über meinen Herrn König.

22. Man wird dich von den Leuten verstoßen, und mußt bey den Thieren auf dem Felde bleiben; und man wird dich Gras essen lassen, wie die Ochsen; und wirst unter dem Thau des Himmels liegen und naß werden, bis über dich sieben Zeiten um sind: auf daß du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den Stock mit seinen Wurzeln des Baums bleiben lassen; dein Königreich soll dir bleiben, wenn du erkannt hast die Gewalt im Himmel.

24. Darum, Herr König, laß dir meinen Rath gefallen; und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missethat durch * Wohlthat an den Armen: so wird er Geduld haben mit deinen Sünden. * Spr. 16, 6. Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.

25. Dis alles widerfuhr dem Könige NebucadNezar.

26. Denn nach zwölf Monaten, da der König auf der königlichen Burg zu Babel ging,

27. Hob er an, und sprach: Das ist die große Babel, die ich erbauet habe zum königlichen Hause, durch meine große Macht, zu Ehren meiner Herrlichkeit.

28. Ehe

28. Ehe der König diese Worte ausgeredet hatte, fiel eine Stimme vom Himmel: Dir, König NebucadNezar, wird gesagt: Dein Königreich soll dir genommen werden;

29. Und man wird dich von den Leuten verstoßen, und sollst bey den Thieren, so auf dem Felde gehen, bleiben; Gras wird man dich essen lassen, wie Ochsen, bis daß über dir sieben Zeiten um sind; auf daß * du erkennest, daß der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will. * c. 5, 21.

30. Von Stund an ward das Wort vollbracht über NebucadNezar, und er ward von den Leuten verstoßen, und er aß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis sein Haar wuchs, so groß als Adlers-Federn, und seine Nägel wie Vogelsklauen wurden.

31. Nach dieser Zeit hob ich, NebucadNezar, meine Augen auf gen Himmel, und kam wieder zur Vernunft, und lobte den Höchsten. Ich pries und ehrete den, so ewiglich lebet, deß * Gewalt ewig ist, und sein Reich für und für währet; * c. 7, 14.

32. Gegen welchen alle, so auf Erden wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er macht es, wie er will, beides mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen: und Niemand kann seiner Hand wehren, noch zu ihm sagen: Was machst du?

33. Zu derselbigen Zeit kam ich wieder zur Vernunft, auch zu meinen königlichen Ehren, zu meiner Herrlichkeit, und zu meiner Gestalt. Und meine Räthe und Gewaltigen suchten mich; und ward wieder in mein Königreich gesetzt; und ich überkam noch größere Herrlichkeit.

34. Darum lobe ich, NebucadNezar, und ehre und preise den König vom Himmel. Denn alles sein Thun ist Wahrheit, und seine Wege sind recht; und * wer stolz ist, den kann er demüthigen. * c. 5, 20. Luc. 1, 51.

Das 5. Capitel.

Des gottlosen Königs Belsazers Mahl und Untergang.

1. König Belsazer * machte ein herrliches Mahl tausend seinen Gewaltigen und Hauptleuten, und soff sich voll mit ihnen. * Esth. 1, 3. 5.

2. Und da er trunken war, hieß er die goldene und silberne Gefäße herbringen, die sein Vater NebucadNezar aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, daß der König mit seinen Gewaltigen, mit seinen Weibern und mit seinen Kebsweibern daraus tränken.

3. Also wurden hergebracht die goldene Gefäße, die aus dem Tempel, aus dem Hause Gottes zu Jerusalem, genommen waren; und der König, seine Gewaltigen, seine Weiber und Kebsweiber tranken daraus.

4. Und da sie so soffen, lobten sie die goldene, silberne, eherne, eiserne, hölzerne und steinerne Götter.

5. Eben zu derselbigen Stunde gingen hervor Finger, als einer Menschenhand, die schrieben gegen dem Leuchter über, auf die getünchte Wand, in dem königlichen Saal. Und der König ward gewahr der Hand, die da schrieb.

6. Da entfärbte sich der König, und seine Gedanken erschreckten ihn, daß ihm die Lenden schütterten, und die Beine zitterten.

7. Und der König rief überlaut, * daß man die Weisen, Chaldäer und Wahrsager herauf bringen sollte. Und ließ den Weisen zu Babel sagen: Welcher Mensch diese Schrift lieset, und sagen kann, was sie bedeute, der soll mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten am Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich. * c. 2, 2. c. 4, 3.

8. Da wurden alle Weisen des Königs herauf gebracht; aber sie konnten weder die Schrift lesen, noch die Deutung dem Könige anzeigen.

9. Deß erschrak der König Belsazer noch härter, und verlor ganz seine Gestalt; und seinen Gewaltigen ward bange.

10. Da ging die Königin um solcher Sache willen des Königs und seiner Gewaltigen hinauf in den Saal, und sprach: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben! laß dich deine Gedanken nicht so erschrecken, und entfärbe dich nicht also.

11. Es ist ein Mann in deinem Königreich, der * den Geist der heiligen Götter hat. Denn zu deines Vaters Zeit ward bey ihm Erleuchtung erfunden, Klugheit und Weisheit, wie der Götter Weisheit ist; und

und dein Vater, König NebucadNezar, setzte ihn über die Sternseher, Weisen, Chaldäer und Wahrsager; * c. 4, 5. 6. 15.

12. Darum, daß ein hoher Geist bey ihm gefunden ward, dazu Verstand und Klugheit Träume zu deuten, dunkle Sprüche zu errathen, und verborgene Sachen zu offenbaren; nemlich Daniel, den der König ließ Beltsazar nennen. So rufe man nun Daniel, der wird sagen, was es bedeute.

13. Da ward Daniel hinauf vor den König gebracht. Und der König sprach zu Daniel: Bist Du der Daniel, der Gefangenen einer aus Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?

14. Ich habe von dir hören sagen, daß du den Geist der heiligen Götter habest, und Erleuchtung, Verstand und hohe Weisheit bey dir gefunden sey.

15. Nun habe ich vor mich fordern lassen die Klugen und Weisen, daß sie mir diese Schrift lesen und anzeigen sollten, was sie bedeute; und sie können mir nicht sagen, was solches bedeute.

16. Von dir aber höre ich, daß du könnest die Deutung geben und das Verborgene offenbaren. Kannst du nun die Schrift lesen, und mir anzeigen, was sie bedeute; so sollst du mit Purpur gekleidet werden, und goldene Ketten an deinem Halse tragen, und der dritte Herr seyn in meinem Königreich.

17. Da fing Daniel an, und redete vor dem Könige: Behalte deine Gaben selbst, und gieb dein Geschenk einem andern; ich will dennoch die Schrift dem Könige lesen, und anzeigen, was sie bedeute.

18. Herr König, Gott der Höchste hat deinem Vater, NebucadNezar, * Königreich, Macht, Ehre und Herrlichkeit gegeben. * c. 2, 37. c. 4, 19.

19. Und vor solcher Macht, die ihm gegeben war, fürchteten und scheueten sich vor ihm alle Völker, Leute und Zungen. Er tödtete, wen er wollte; er schlug, wen er wollte; er erhöhete, wen er wollte; er demüthigte, wen er wollte.

20. Da sich aber sein Herz erhob, und er stolz und hochmüthig ward, ward er vom königlichen Stuhl gestoßen, und verlor seine Ehre,

21. Und ward * verstoßen von den Leuten, und sein Herz ward gleich den Thieren, und mußte bey dem Wild laufen, und fraß Gras wie Ochsen, und sein Leib lag unter dem Thau des Himmels, und ward naß; bis daß er lernete, daß Gott der Höchste Gewalt hat über der Menschen Königreiche, und giebt sie, wem er will. * c. 4, 29.

22. Und du, Belsazer, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemüthiget, ob du wohl solches alles weißt:

23. Sondern hast dich wider den Herrn des Himmels erhoben, und * die Gefäße seines Hauses hat man vor dich bringen müssen; und du, deine Gewaltigen, deine Weiber und deine Kebsweiber haben daraus gesoffen; dazu die silberne, goldene, eherne, eiserne, hölzerne, steinerne Götter gelobet, † die weder sehen, noch hören, noch fühlen; den Gott aber, der deinen Odem und alle deine Wege in seiner Hand hat, hast du nicht geehret. * v. 2. † Ps. 115, 4.

24. Darum ist von ihm gesandt diese Hand und diese Schrift, die da verzeichnet stehet.

25. Das ist aber die Schrift allda verzeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin.

26. Und sie bedeutet dis: Mene, das ist, Gott hat dein Königreich gezählet und vollendet.

27. Tekel, das ist, man hat dich in einer Wage gewogen und zu leicht gefunden.

28. Peres, das ist, dein Königreich ist zertheilet und den Medern und Persern gegeben.

29. Da befahl Belsazer, daß man Daniel mit Purpur kleiden sollte und goldene Ketten an den Hals geben; und * ließ von ihm verkündigen, daß er der dritte Herr sey im Königreich. * 1 Mos. 41, 43.

30. Aber des Nachts ward der Chaldäer König Belsazer getödtet.

Das 6. Capitel.

Daniels Erlösung aus der Löwengrube unter Darius.

31. Und Darius aus Meden nahm das Reich ein, da er zwey und sechzig Jahre alt war.

Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für gut an, daß er über das ganze Königreich setzte hundert und zwanzig Landvögte.

2. Ueber diese setzte er drey Fürsten, deren einer war Daniel, welchem die Landvögte sollten Rechnung thun, und der König der Mühe überhoben wäre.

3. Da-

3. Daniel aber übertraf die Fürsten und Landvögte alle, denn es war ein hoher Geist in ihm; darum gedachte der König ihn über das ganze Königreich zu setzen.

4. Derhalben * trachteten die Fürsten und Landvögte darnach, wie sie eine Sache zu Daniel fänden, die wider das Königreich wäre: aber sie konnten keine Sache noch Uebelthat finden; denn er war treu, daß man keine Schuld noch Uebelthat an ihm finden mochte. * Ps. 94, 21.

5. Da sprachen die Männer: Wir werden keine Sache zu Daniel finden, ohne über seinem Gottesdienst.

6. Da kamen die Fürsten und Landvögte häufig vor den König, und sprachen zu ihm also: * Herr König Darius, Gott verleihe dir langes Leben! * c. 3, 9. c. 5, 10

7. Es haben die Fürsten des Königreichs, die Herren, die Landvögte, die Räthe und Hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen Befehl sollte ausgehen lassen und ein strenges Gebot stellen, daß, wer in dreyßig Tagen etwas bitten wird von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden.

8. Darum, lieber König, sollst du solches Gebot bestätigen und dich unterschreiben, auf daß nicht wieder geändert werde, nach * dem Recht der Meder und Perser, welches Niemand übertreten darf.
* Esth. 1, 19.

9. Also unterschrieb sich der König Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch Gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein Haus (er hatte aber an seinem Sommerhause offene Fenster gegen Jerusalem). Und er fiel des Tages dreymal auf seine Kniee, betete, lobte und dankte seinem Gott, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen diese Männer häufig, und fanden Daniel beten und flehen vor seinem Gott;

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem Könige von dem königlichen Gebot: Herr König, hast du nicht ein Gebot unterschrieben, daß, wer in dreyßig Tagen etwas bitten würde von irgend einem Gott oder Menschen, ohne von dir König allein, solle zu den Löwen in den Graben geworfen werden? Der König antwortete und sprach: Es ist wahr, und das Recht der Meder und Perser soll Niemand übertreten.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem Könige: Daniel, * der Gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein Gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des Tages dreymal. * c. 5, 13.

14. Da der König solches hörete, ward er sehr betrübt, und that großen Fleiß, daß er Daniel erlösete, und bemühete sich, bis die Sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die Männer kamen häufig zu dem Könige, und sprachen zu ihm: Du weißt, Herr König, * daß der Meder und Perser Recht ist, daß alle Gebote und Befehle, so der König beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. * Esth. 1, 19.

16. Da befahl der König, daß man Daniel herbrächte; und warfen ihn zu den Löwen in den Graben. Der König aber sprach zu Daniel: * Dein Gott, dem du ohne Unterlaß dienest, der helfe dir! * v. 20.

17. Und sie brachten einen * Stein, den legten sie vor die Thür am Graben; den versiegelte der König mit seinem eigenen Ringe und mit dem Ringe seiner Gewaltigen, auf daß sonst Niemand an Daniel Muthwillen übete. * Matth. 27, 60. 66.

18. Und der König ging weg in seine Burg, und blieb ungegessen, und ließ kein Essen vor sich bringen, konnte auch nicht schlafen.

19. Des Morgens frühe, da der Tag anbrach, stand der König auf, und ging eilend zum Graben, da die Löwen waren.

20. Und als er zum Graben kam, rief er Daniel mit kläglicher Stimme. Und der König sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dich auch dein Gott, * dem du ohne Unterlaß dienest, mögen von den Löwen erlösen?
* v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem Könige: Herr König, Gott verleihe dir langes Leben!

22. Mein Gott hat seinen * Engel gesandt, der den † Löwen den Rachen zugehalten hat, daß sie mir kein Leid gethan haben. Denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden, so habe ich auch wider dich, Herr König, nichts gethan. * c. 3, 28 † Ebr. 11, 33.

23. Da ward der König sehr froh, und hieß Daniel aus dem Graben ziehen. Und

sie zogen Daniel aus dem Graben, und man spürete keinen Schaden an ihm. Denn er * hatte seinem Gott vertrauet. * Ps. 37, 40.

24. Da hieß der König die Männer, so Daniel verklagt hatten, herbringen, und zu den Löwen in den Graben werfen, sammt ihren Kindern und Weibern. Und ehe sie auf den Boden hinab kamen, ergriffen sie die Löwen, und zermalmeten auch ihre Gebeine.

25. Da ließ der König Darius schreiben allen Völkern, Leuten und Zungen: Gott gebe euch viel Frieden!

26. Das ist mein Befehl, daß man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs den Gott Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige Gott, der ewiglich bleibet; und sein Königreich ist unvergänglich, und seine Herrschaft hat kein Ende.

27. Er ist ein Erlöser und Nothhelfer, und er thut Zeichen und Wunder beides im Himmel und auf Erden. Der hat Daniel von den Löwen erlöset.

28. Und Daniel ward gewaltig im Königreich Darius, und auch im Königreich * Kores, der Perser. * c. 1, 21.

Das 7. Capitel.

Von vier Monarchien, und Christi ewigem Königreich.

1. Im ersten Jahre Belsazers, des Königs zu Babel, hatte Daniel einen Traum und Gesicht auf seinem Bette; und er schrieb denselbigen Traum, und verfaßte ihn also:

2. Ich, Daniel, sahe ein Gesicht in der Nacht, und siehe, die vier Winde unter dem Himmel stürmeten wider einander auf dem großen Meer.

3. Und vier große Thiere stiegen herauf aus dem Meer, eins je anders, denn das andere.

4. Das erste wie ein Löwe, und hatte Flügel wie ein Adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die Flügel ausgerauft wurden; und es ward von der Erde genommen, und es stand auf seinen Füßen wie ein Mensch, und ihm ward ein menschliches Herz gegeben.

5. Und siehe, das andere Thier hernach war gleich einem Bären, und stand auf der einen Seite, und hatte in seinem Maul unter seinen Zähnen drey große lange Zähne. Und man sprach zu ihm: Stehe auf, und friß viel Fleisch.

6. Nach diesem sahe ich, und siehe, ein anderes Thier, gleich einem Parden, das hatte vier Flügel, wie ein Vogel, auf seinem Rücken; und dasselbige Thier hatte vier Köpfe, und ihm ward Gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem Gesicht in der Nacht, und siehe, das vierte Thier war greulich und schrecklich, und sehr stark, und hatte große eiserne Zähne, fraß um sich und zermalmete, und das Uebrige zertrat es mit seinen Füßen; es war auch viel anders denn die vorigen, und hatte zehn Hörner.

8. Da ich aber die Hörner schauete, siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein anderes kleines Horn, vor welchem der vördersten Hörner drey ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige Horn hatte Augen wie Menschen-Augen, und ein Maul, * das redete große Dinge. * c. 11, 36.

9. Solches sahe ich, bis daß Stühle gesetzt wurden: und der Alte setzte sich; deß Kleid war schneeweiß, und das Haar auf seinem Haupt wie reine Wolle; sein Stuhl war eitel Feuerflammen, und desselbigen Räder brannten mit Feuer.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger Strahl. * Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehn tausend mal zehn tausend standen vor ihm. Das Gericht ward gehalten, und die Bücher wurden aufgethan. * Ps. 68, 18. Off. 5, 11.

11. Ich sahe zu um der großen Rede willen, so das Horn redete, ich sahe zu, bis das Thier getödtet ward, und sein Leib umkam, und in das Feuer geworfen ward;

12. Und der andern Thiere Gewalt auch aus war; denn es war ihnen * Zeit und Stunde bestimmt, wie lange ein jegliches währen sollte. * c. 2, 21.

13. Ich sahe in diesem Gesicht des Nachts, und siehe, es kam einer in des Himmels Wolken, wie eines * Menschen Sohn, bis zu dem Alten, und ward vor denselbigen gebracht. * Luc. 21, 27.

14. Der gab ihm Gewalt, Ehre und Reich, daß ihm alle Völker, Leute und Zungen dienen sollten. Seine Gewalt ist * ewig, die nicht vergehet, und sein Königreich hat kein Ende. * Luc. 1, 33.

15. Ich, Daniel, entsetzte mich davor, und solches Gesicht erschreckte mich.

16. Und

16. Und ich ging zu deren einem, die da standen, und bat ihn, daß er mir von dem allen gewissen Bericht gäbe. Und er redete mit mir, und zeigte mir, was es bedeutete.

17. Diese vier große Thiere sind vier Reiche, so auf Erden kommen werden.

18. Aber*die Heiligen des Höchsten werden das Reich einnehmen, und werden es immer und ewiglich besitzen. *Weish. 5, 17.

19. Darnach hätte ich gerne gewußt gewissen Bericht von dem * vierten Thier, welches gar anders war, denn die andern alle, sehr greulich, das eiserne Zähne und eherne Klauen hatte, das um sich fraß, und zermalmete, und das Uebrige mit seinen Füßen zertrat; * v. 7.

20. Und von den zehn Hörnern auf seinem Haupt; und von dem andern, das hervorbrach, vor welchem drey abfielen; und von demselbigen Horn, das Augen hatte, und ein Maul, das große Dinge redete, und größer war, denn die neben ihm waren.

21. Und ich sahe * dasselbige Horn streiten wider die Heiligen, und behielt den Sieg wider sie, * Offenb. 11, 7.

22. Bis der Alte kam, und Gericht hielt für die Heiligen des Höchsten; und die Zeit kam, daß die Heiligen das Reich einnahmen.

23. Er sprach also: Das vierte Thier wird das vierte Reich auf Erden seyn, welches wird mächtiger seyn, denn alle Reiche; es wird alle Länder fressen, zertreten und zermalmen.

24. Die * zehn Hörner bedeuten zehn Könige, so aus demselben Reich entstehen werden. Nach demselbigen aber wird ein anderer aufkommen, der wird mächtiger seyn, denn der vorigen keiner, und wird drey Könige demüthigen. * Offenb. 17, 12.

25. Er wird den * Höchsten lästern, und die Heiligen des Höchsten verstören; und wird sich unterstehen Zeit und Gesetz zu ändern. Sie werden aber in seine Hand gegeben werden eine Zeit, und etliche Zeiten, und eine halbe Zeit.
* Offenb. 13, 6.

26. Darnach wird das Gericht gehalten werden: da wird dann seine Gewalt weggenommen werden, daß er zu Grunde vertilget und umgebracht werde.

27. Aber das Reich, Gewalt und Macht unter dem ganzen Himmel wird dem heiligen Volk des Höchsten gegeben werden, deß * Reich ewig ist, und alle Gewalt wird ihm dienen und gehorchen.
* Offenb. 11, 15.

28. Das war der Rede Ende. Aber ich Daniel war sehr betrübt in meinen Gedanken, und meine Gestalt verfiel; doch behielt ich die Rede in meinem Herzen.

Das 8. Capitel.

Endschaft der andern, und Anfang der dritten Monarchie.

1. Im dritten Jahr des Königreichs des Königs Belsazers erschien mir, Daniel, ein Gesicht, nach dem, so mir am ersten erschienen war.

2. Ich war aber, da ich solches Gesicht sahe, zu Schloß Susan im Lande Elam am Wasser Ulai.

3. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Widder stand vor dem Wasser, der hatte zwey hohe Hörner; doch eins höher, denn das andere, und das höchste wuchs am letzten.

4. Ich sahe, daß der Widder mit den Hörnern stieß gegen Abend, gegen Mitternacht und gegen Mittag, und kein Thier konnte vor ihm bestehen, noch von seiner Hand errettet werden; sondern er that, was er wollte, und ward groß.

5. Und indem ich darauf merkte, siehe, so kommt ein Ziegenbock vom Abend her über die ganze Erde, daß er die Erde nicht rührete; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen.

6. Und er kam bis zu dem Widder, der zwey Hörner hatte, den ich stehen sahe vor dem Wasser; und er lief in seinem Zorn gewaltiglich zu ihm zu.

7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an den Widder kam, und ergrimmete über ihn, und stieß den Widder, und zerbrach ihm seine zwey Hörner. Und der Widder hatte keine Kraft, daß er vor ihm hätte mögen bestehen; sondern er warf ihn zu Boden, und zertrat ihn, und Niemand konnte den Widder von seiner Hand erretten.

8. Und der Ziegenbock ward sehr groß. Und da er aufs stärkste geworden war, zerbrach das große Horn; und wuchsen an dessen Statt ansehnliche vier, gegen die vier Winde des Himmels.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein

ein kleines Horn; das ward sehr groß gegen Mittag, gegen Morgen und gegen das * werthe Land. * c. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des Himmels Heer, und warf etliche davon, und von den Sternen zur Erde, und zertrat sie.

11. Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers; und nahm von ihm weg das tägliche Opfer, und verwüstete die Wohnung seines Heiligthums.

12. Es ward ihm aber solche Macht gegeben wider das tägliche Opfer, um der Sünde willen, daß er die Wahrheit zu Boden schlüge, und was er that, ihm gelingen mußte.

13. Ich hörete aber einen Heiligen reden, und derselbige Heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solches Gesicht vom täglichen Opfer, und von der Sünde, um welcher willen diese Verwüstung geschiehet, daß beides das Heiligthum und das Heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert Tage, vom Abend gegen Morgen zu rechnen, so wird das Heiligthum wieder geweihet werden.

15. Und da ich, Daniel, solches Gesicht sahe, und hätte es gerne verstanden, siehe, da stand es vor mir wie ein Mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines Menschen Stimme, der rief und sprach: Gabriel, lege diesem das Gesicht aus, daß er es verstehe.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrak aber, da er kam, und * fiel auf mein Angesicht. Er aber sprach zu mir: Merke auf, du Menschenkind: denn dis Gesicht gehört in die Zeit des Endes! * c. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, sank ich in eine Ohnmacht zur Erde auf mein Angesicht. Er aber * rührete mich an, und richtete mich auf, daß ich stand. * Matth. 17, 7.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zu der Zeit des letzten Zorns; denn das Ende hat seine bestimmte Zeit.

20. Der Widder mit den zweyen Hörnern, den du gesehen hast, sind die Könige in Medien und Persien.

21. Der Ziegenbock aber ist der König in Griechenland. Das große Horn zwischen seinen Augen ist der erste König.

22. Daß aber vier an seiner Statt standen, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier Königreiche aus dem Volk entstehen werden; aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen Königreichen, wenn die Uebertreter überhand nehmen, wird aufkommen * ein frecher und tückischer König. * 5 Mos. 28, 50.

24. Der wird mächtig seyn, doch nicht durch seine Kraft. Er wird es wunderlich verwüsten; und wird ihm gelingen, daß er es ausrichte. Er wird die Starken sammt dem heiligen Volk verstören.

25. Und durch seine Klugheit wird ihm der Betrug gerathen. Und wird sich in seinem Herzen erheben, und durch Wohlfahrt wird er viele verderben, und wird sich auflehnen wider den Fürsten aller Fürsten; aber er wird ohne Hand zerbrochen werden.

26. Dis Gesicht vom Abend und Morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr: aber du sollst das Gesicht * heimlich halten, denn es ist noch eine lange Zeit dahin. * c. 12, 4.

27. Und ich, Daniel, ward schwach, und lag etliche Tage krank. Darnach stand ich auf, und richtete aus des Königs Geschäfte; und verwunderte mich des Gesichts; und Niemand war, der michs berichtete.

Das 9. Capitel.

Daniels Gebet und Weissagung von den siebenzig Wochen.

1. Im ersten Jahr * Darius, des Sohnes Ahasveros, aus der Meder Stamm, der über das Königreich der Chaldäer König ward. * c. 5, 31.

2. In demselbigen ersten Jahr seines Königreichs, merkte ich, Daniel, in den Büchern auf die Zahl der Jahre, davon der Herr geredet hatte zum Propheten Jeremia, daß Jerusalem sollte * siebenzig Jahre wüste liegen. * Jer. 25, 11. 2c.

3. Und ich kehrete mich zu Gott, dem Herrn, zu beten und zu flehen, mit Fasten, im Sack und in der Asche.

4. Ich betete aber zu dem Herrn, meinem Gott, bekannte und sprach: Ach lieber Herr, du großer und schrecklicher Gott, der du Bund und Gnade hältst denen, die dich lieben und deine Gebote halten.

5. Wir haben gesündiget, Unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig geworden; wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen.

6. Wir gehorchten nicht deinen Knechten, den Propheten, die in deinem Namen unsern Königen, Fürsten, Vätern und allem Volk im Lande predigten.

7. Du, Herr, bist gerecht, * wir aber müssen uns schämen; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem ganzen Israel, beide denen, die nahe und ferne sind in allen Ländern, dahin du uns verstoßen hast um ihrer Missethat willen, die sie an dir begangen haben. * Esr. 9, 6. Luc. 18, 13. Bar. 1, 15.

8. Ja, Herr, wir, * unsere Könige, unsere Fürsten und unsere Väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben. * Neh. 9, 34. Es. 43, 27.

9. * Dein aber Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung; denn wir sind abtrünnig geworden, * Ps. 130, 4.

10. Und gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten in seinem Gesetz, welches er uns vorlegte durch seine Knechte, die Propheten;

11. Sondern das ganze Israel übertrat dein Gesetz und wichen ab, daß sie deiner Stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der Fluch und Schwur, der geschrieben * stehet im Gesetz Mose, des Knechtes Gottes, daß wir an ihm gesündiget haben. * 5. Mos. 28, 15. 2c.

12. Und er hat seine Worte gehalten, die er geredet hat wider uns und unsere Richter, die uns richten sollten, daß er solches große Unglück über uns hat gehen lassen, daß deßgleichen unter allem Himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im Gesetz Mose, so ist alles dis große Unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem Herrn, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden bekehreten, und deine Wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der Herr * auch wacker gewesen mit diesem Unglück, und hat es über uns gehen lassen. Denn der Herr, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Werken, die er thut; denn wir gehorchten seiner Stimme nicht. * Jer. 1, 12.

15. Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist, wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen.

16. Ach Herr, um aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem und deinem heiligen Berge. Denn um unserer Sünde willen und um unserer Väter Missethat willen trägt Jerusalem und dein Volk Schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser Gott, höre das Gebet deines Knechts und sein Flehen, und siehe gnädiglich an dein Heiligthum, das verstöret ist, um des Herrn willen.

18. Neige deine Ohren, mein Gott, und höre, thue deine Augen auf, und siehe, wie wir verstöret sind, und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.

19. Ach Herr, höre, ach Herr, sey gnädig, ach Herr, merke auf, und thue es, und verziehe nicht, um dein selbst willen, mein Gott; denn deine Stadt und dein Volk ist nach deinem Namen genannt.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines Volks Israel Sünde bekannte, und lag mit meinem Gebet vor dem Herrn, meinem Gott, um den heiligen Berg meines Gottes;

21. Eben da ich so redete in meinem Gebet, flog daher der Mann * Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht, und rührete mich an, um die Zeit des Abendopfers. * c. 8, 16.

22. Und er berichtete mir, und redete mit mir, und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, dir zu berichten.

23. Denn da du anfingest zu * beten, ging dieser Befehl aus, und Ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du bist lieb und werth. So merke nun darauf, daß du das Gesicht verstehest. * Luc. 1, 13.

24. Siebenzig Wochen sind bestimmet über dein Volk, und über deine heilige Stadt: so wird dem Uebertreten gewehret, und die Sünde zugesiegelt, und die Missethat versöhnet, und die ewige Gerechtigkeit gebracht, und die Gesichte und Weissagung zugesiegelt, und * der Allerheiligste gesalbt werden. * Marc. 1, 24.

25. So wisse nun und merke: Von der Zeit an, so ausgehet der Befehl, daß Jerusalem soll wiederum gebauet werden, bis auf Christum, den Fürsten, sind sieben Wochen und zwey und sechzig Wochen; so werden die Gassen und Mauern wieder gebauet werden, wiewohl in kümmerlicher Zeit.

26. Und nach den zwey und sechzig Wochen wird Christus ausgerottet werden, und nichts mehr seyn. Und ein Volk des Fürsten wird kommen und die Stadt und das Heiligthum verstören, daß es ein Ende nehmen wird, wie durch eine Fluth; und * bis zum Ende des Streits wird es wüste bleiben. * Luc. 21, 24.

27. Er wird aber vielen den Bund stärken Eine Woche lang. Und mitten in der Woche wird das Opfer und Speisopfer aufhören. Und bey den Flügeln werden stehen * Greuel der Verwüstung; und ist beschlossen, daß bis ans Ende über die Verwüstung triefen wird.

* c. 12, 11. Matth. 24, 15.

Das 10. Capitel.

Vorbereitung zu folgenden Gesichten.

1. Im dritten Jahr des Königs Kores aus Persien ward dem Daniel, der * Beltsazar heißt, etwas geoffenbaret, das gewiß ist, und von großen Sachen; und er merkte darauf, und verstand das Gesicht wohl. * c. 1, 7.

2. Zu derselbigen Zeit war ich Daniel traurig drey Wochen lang.

3. Ich aß keine niedliche Speise, Fleisch und Wein kam in meinen Mund nicht; und salbete mich auch nie, bis die drey Wochen um waren.

4. Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats, war Ich bey dem großen Wasser Hidekel,

5. Und hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, da stand Ein Mann in Leinwand und hatte einen goldenen Gürtel um seine Lenden.

6. Sein Leib war wie ein Türkis, sein Antlitz sahe wie ein Blitz, seine Augen wie eine feurige Fackel, seine Arme und Füße wie ein glühendes Erz, und seine * Rede war wie ein großes Getöne.

* Offenb. 1, 15.

7. Ich Daniel aber sahe solches Gesicht allein, und die Männer, so bey mir waren, sahen es nicht; doch fiel ein großes Schrecken über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.

8. Und Ich blieb allein, und sahe dis große Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr ungestaltet, und hatte keine Kraft mehr.

9. Und ich hörete seine Rede; und indem ich sie hörete, * sank ich nieder auf mein Angesicht zur Erde. * c. 8, 17. 18.

10. Und siehe, eine Hand rührete mich an, und half mir auf die Kniee und auf die Hände;

11. Und er sprach zu mir: Du lieber Daniel, merke auf die Worte, die ich mit dir rede, und richte dich auf; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und da er solches mit mir redete, richtete ich mich auf und zitterte.

12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel; denn von dem ersten Tage an, da du von Herzen begehretest zu verstehen, und dich casteyetest vor deinem Gott, sind deine Worte erhöret; und Ich bin gekommen um deinet willen.

13. Aber der Fürst des Königreichs in Persenland hat mir ein und zwanzig Tage widerstanden; und siehe, Michael, der vornehmsten Fürsten einer, kam mir zu Hülfe; da behielt Ich den Sieg bey den Königen in Persien.

14. Nun aber komme ich, daß ich * dich berichte, wie es deinem Volk hernach gehen wird; denn das Gesicht wird nach etlicher Zeit geschehen. * c. 9, 22.

15. Und als er solches mit mir redete, schlug ich mein Angesicht nieder zur Erde, und schwieg stille.

16. Und siehe, einer, gleich einem Menschen, rührete meine Lippen an. Da that ich meinen Mund auf, und redete, und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, meine Gelenke beben mir über dem Gesicht, und ich habe keine Kraft mehr;

17. Und wie kann der Knecht meines Herrn mit meinem Herrn reden, weil nun keine Kraft mehr in mir ist, und habe auch keinen Odem mehr?

18. Da rührete mich abermal an einer, gleichwie ein Mensch gestaltet, und stärkte mich,

19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du lieber Mann; Friede sey mit dir, und sey getrost, sey getrost! Und als er mit mir redete, ermannete ich mich, und

sprach:

sprach: Mein Herr, rede; denn du hast mich gestärket.

20. Und er sprach: Weißt du auch, warum ich zu dir gekommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem * Fürsten in Persenland streiten; aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der Fürst aus Griechenland kommen. * v. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wider jene, denn euer Fürst Michael.

Cap. 11. v. 1. Denn ich stand auch bey ihm im ersten Jahr Darius des Meders, daß ich ihm hälfe und ihn stärkete.

2. Und nun * will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll. * c. 10, 21.

Das 11. Capitel.

Von den Königen in Persien, Alexander Magnus, und seiner Nachkommen Streit, und Antiochi Tyranney.

Siehe, es werden noch drey Könige in Persien stehen; der vierte aber wird größern Reichthum haben, denn alle andere; und wenn er in seinem Reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wider das Königreich in Griechenland erregen.

3. Darnach wird ein mächtiger König aufstehen, und mit großer Macht herrschen, und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchste gekommen ist, wird sein Reich zerbrechen und * sich in die vier Winde des Himmels zertheilen, nicht auf seine Nachkommen, auch nicht mit solcher Macht, wie seine gewesen ist; denn sein Reich wird ausgerottet, und Fremden zu Theil werden. * c. 8, 8.

5. Und der König gegen Mittag, welcher ist seiner Fürsten einer, wird mächtig werden; aber gegen ihn wird einer auch mächtig seyn und herrschen, welches Herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen Jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die Tochter des Königs gegen Mittag wird kommen zum Könige gegen Mitternacht, Einigkeit zu machen. Aber sie wird nicht bleiben bey der Macht des Arms, dazu ihr Saame auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben sammt denen, die sie gebracht haben, und mit dem Kinde und dem, der sie eine Weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der Zweige einer von ihrem Stamm aufkommen, der wird kommen mit Heerskraft, und dem Könige gegen Mitternacht in seine Veste fallen, und wird es ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre Götter und Bilder sammt den köstlichen Kleinodien, beides silbernen und goldenen, wegführen in Egypten; und etliche Jahre vor dem Könige gegen Mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen Königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein Land ziehen.

10. Aber seine Söhne werden erzürnen, und große Heere zusammen bringen; und der eine wird kommen, und wie eine Fluth daher fahren, und jene wiederum vor seinen Vesten reizen.

11. Da wird der König gegen Mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem Könige gegen Mitternacht streiten, und wird solchen großen Haufen zusammenbringen, daß ihm jener Haufe wird in seine Hand gegeben.

12. Und wird denselbigen Haufen wegführen: deß wird sich * sein Herz erheben, daß er so viele tausende darnieder gelegt hat; aber damit wird er seiner nicht mächtig werden. * c. 5, 20.

13. Denn der König gegen Mitternacht wird wiederum einen größern Haufen zusammenbringen, denn der vorige war; und nach etlichen Jahren wird er daher ziehen mit großer Heerskraft und mit großem Gut.

14. Und zu derselbigen Zeit werden sich viele wider den König gegen Mittag setzen; auch werden sich etliche Abtrünnige aus deinem Volk erheben, und die Weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der König gegen Mitternacht daher ziehen, und Schütte machen, und veste Städte gewinnen; und die Mittags-Arme werden es nicht können wehren, und sein bestes Volk wird nicht können widerstehen:

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen Willen schaffen; und niemand wird ihm widerstehen mögen. Er wird auch in das * werthe Land kommen, und wird es vollenden durch seine Hand. * c. 8, 9.

17. Und wird sein Angesicht richten, daß

daß er mit Macht seines ganzen Königreichs komme. Aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm* seine Tochter zum Weibe geben, daß er ihn verderbe: aber es wird ihm nicht gerathen. und wird nichts daraus werden. * 1 Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er sich kehren wider die Inseln, und derselbigen viele gewinnen. Aber ein Fürst wird ihn lehren aufhören mit Schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den Vesten seines Landes; und wird sich stoßen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird.

20. Und an seiner Statt wird einer aufkommen, der wird in königlichen Ehren sitzen wie eine Scherge; aber nach wenig Tagen wird er brechen, doch weder durch Zorn, noch durch Streit.

21. An dessen Statt wird aufkommen ein Ungeachteter, welchem die Ehre des Königreichs nicht bedacht war; der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das Königreich mit süßen Worten einnehmen.

22. Und die Arme, die wie eine Fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer Fluth, überfallen und zerbrochen werden; dazu auch der Fürst, mit dem der Bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listig gegen ihn handeln, und wird herauf ziehen, und mit geringem Volk ihn überwältigen,

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten Städte des Landes kommen wird; und wird es also ausrichten, das seine Väter noch seine Voreltern nicht thun konnten mit Rauben, Plündern und Ausbeuten; und wird nach den allervestesten Städten trachten, und das eine Zeitlang.

25. Und er wird seine Macht und sein Herz wider den König gegen Mittag erregen mit großer Heerskraft. Da wird der König gegen Mittag gereizet werden zum Streit, mit einer großen mächtigen Heerskraft; aber er wird nicht bestehen; denn es werden Verräthereyen wider ihn gemacht.

26. Und eben die * sein Brodt essen, die werden ihn helfen verderben, und sein Heer unterdrücken, daß gar viele erschlagen werden. * Joh. 13, 18.

27. Und beider Könige Herz wird denken, wie sie einander Schaden thun: und werden doch über Einem Tisch fälschlich mit einander reden. Es wird ihnen aber fehlen, denn das Ende ist noch auf eine andere Zeit bestimmet.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit großem Gut, und sein Herz richten wider den heiligen Bund; da wird er etwas ausrichten, und also heim in sein Land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener Zeit wieder gegen Mittag ziehen; aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen, wie zum ersten mal.

30. Denn es werden Schiffe aus Chitim wider ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wider den heiligen Bund ergrimmen, und wird es ausrichten; und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen Bund verlassen.

31. Und es werden seine Arme daselbst stehen; die werden das Heiligthum in der Veste entweihen, und das tägliche Opfer abthun, und einen* Greuel der Verwüstung aufrichten. * 1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute Worte geben den Gottlosen, so den Bund übertreten. Aber das Volk, so ihren Gott kennen, werden sich ermannen und es ausrichten.

33. Und die Verständigen im Volk werden viel andere lehren; darüber werden sie fallen durch Schwerdt, Feuer, Gefängniß und Raub eine Zeitlang.

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine Hülfe geschehen. Aber viele werden sich zu ihnen thun betrüglich.

35. Und der Verständigen werden etliche fallen, auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein Ende habe; denn es ist noch eine andere Zeit vorhanden.

Das 12. Capitel.

Vom Antichrist, letzten Zeiten, Auferstehung der Todten, rc.

36. Und der König wird thun, was er will, und wird sich erheben, und aufwerfen wider alles, das Gott ist; und wider den Gott aller Götter * wird er greulich reden; und wird ihm gelingen, bis der Zorn aus sey; denn es ist beschlossen, wie lange es währen soll. * c. 7, 8.

37. Und

37. Und seiner Väter Gott wird er nicht achten; er wird * weder Frauenliebe, noch einiges Gottes achten, denn er wird sich wider alles aufwerfen. * 1 Tim. 4, 2. 3.

38. Aber an deß Statt wird er seinen Gott Mäusim ehren: denn er wird einen Gott, davon seine Väter nichts gewußt haben, ehren mit Gold, Silber, Edelstein und Kleinodien.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärken Mäusim, mit dem fremden Gott, den er erwählet hat, große Ehre thun, und sie zu Herren machen über große Güter, und ihnen das Land zum Lohn austheilen.

40. Und am Ende wird sich der König gegen Mittag mit ihm stoßen; und der König gegen Mitternacht wird sich gegen ihn sträuben mit Wagen, Reutern und vielen Schiffen; und wird in die Länder fallen, und verderben, und durchziehen;

41. Und wird in das werthe Land fallen, und viele werden umkommen. Diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom, Moab und die Erstlinge der Kinder Ammon.

42. Und er wird seine Macht in die Länder schicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen:

43. Sondern er wird durch seinen Zug herrschen über die goldene und silberne Schätze, und über alle Kleinodien Egyptens, Libyens und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein Geschrey erschrecken vom Morgen und Mitternacht; und er wird mit großem Grimm ausziehen, Willens, viele zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das Gezelt seines Pallasts aufschlagen zwischen zweyen Meeren um den werthen heiligen Berg, bis es mit ihm ein Ende werde; und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zu derselbigen Zeit wird der große Fürst Michael, der für dein Volk stehet, sich aufmachen. * Denn es wird eine solche trübselige Zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, seit daß Leute gewesen sind, bis auf dieselbige Zeit. Zu derselbigen Zeit wird dein Volk errettet werden, alle, die im † Buch geschrieben stehen. * Matth. 24, 21. † Phil. 4, 3.

2. Und viele, so unter der Erde schlafen liegen, werden aufwachen; * etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande.
* Job. 5, 29. c. 11, 24.

3. Die Lehrer aber * werden leuchten wie des Himmels Glanz; und die, so viele zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne immer und ewiglich.
* Matth. 13, 43. 1 Cor. 15, 41. 42.

4. Und nun, Daniel, verbirg diese Worte, und * versiegele diese Schrift, bis auf die letzte Zeit; so werden viele darüber kommen, und großen Verstand finden. * Off. 10, 4.

5. Und ich Daniel sahe, und siehe, es standen zween andere da, einer an diesem Ufer * des Wassers, der andere an jenem Ufer.
* Offenb. 10, 5.

6. Und er sprach zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand: Wenn will es denn ein Ende seyn mit solchen Wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinenen Kleidern, der oben am Wasser stand; und * er hob seine rechte und linke Hand auf gen Himmel und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß † es eine Zeit und etliche Zeiten und eine halbe Zeit währen soll; und wenn die Zerstreuung des heiligen Volks ein Ende hat, soll solches alles geschehen.
* 1 Mos. 14, 22. 5 M. 32, 40. † Dan. 7, 25. Off. 12, 14.

8. Und ich hörete es, aber ich verstand es nicht, und sprach: Mein Herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel, denn es ist verborgen und versiegelt, bis auf die letzte Zeit.

10. Viele werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: und die Gottlosen werden gottloses Wesen führen, und die Gottlosen werden es nicht achten; aber die Verständigen werden es achten.

11. Und von der Zeit an, wenn das tägliche Opfer abgethan und * ein Greuel der Verwüstung dargesetzt wird, sind tausend, zwey hundert und neunzig Tage.
* Matth. 24, 15. :c.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tausend drey hundert und fünf und dreyßig Tage.

13. Du aber Daniel, gehe hin, bis das Ende komme; und ruhe, daß du aufstehest in deinem Theil am Ende der Tage.

Der

Der Prophet Hosea.

Das 1. Capitel.

Des israelitischen Volks Abgötterey und Strafe vorgebildet.

1. Dis ist das Wort des Herrn, das geschehen ist zu Hosea, dem Sohne Beheri, zu der Zeit Usia, Jothams, Ahas und Hiskia, der Könige Juda; und zu der Zeit * Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israel.
* 2 Kön. 14, 23. Amos 1, 1.

2. Und da der Herr anfing zu reden durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin, und nimm ein * Hurenweib und Hurenkinder; denn das Land läuft vom Herrn der Hurerey nach. * Es. 57, 3.

3. Und er ging hin, und nahm Gomer, die Tochter Diblaims, welche ward schwanger, und gebar ihm einen Sohn.

4. Und der Herr sprach zu ihm: Heiße ihn Jesreel; denn es ist noch um eine kleine Zeit, so will ich die Blutschulden in Jesreel heimsuchen über das * Haus Jehu, und will es mit dem Königreich des Hauses Israel ein Ende machen. * 2 Kön. 10, 30.

5. Zu derselbigen Zeit will ich den * Bogen Israels zerbrechen im Thal Jesreel.
* Ps. 44, 7.

6. Und sie ward abermal schwanger, und gebar eine Tochter. Und er sprach zu ihm: Heiße sie LoRyhamo; denn ich will mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen, sondern ich will sie wegwerfen.

7. Doch will ich mich erbarmen über das Haus Juda, und will ihnen * helfen durch den Herrn, ihren Gott; ich will ihnen aber nicht helfen durch Bogen, Schwerdt, Streit, Roß oder Reuter.
* Es. 35, 4. c. 45, 17.

8. Und da sie hatte LoRyhamo entwöhnet, ward sie wieder schwanger, und gebar einen Sohn.

9. Und er sprach: Heiße ihn LoAmmi; denn Ihr seyd * nicht mein Volk, so will Ich auch nicht der Eure seyn. * c. 2, 23.

Das 2. Capitel.

Bund Gottes mit seiner Kirche.

10. Es wird aber die Zahl der Kinder Israel seyn, * wie der Sand am Meer, den man weder messen noch zählen kann. Und soll geschehen † an dem Ort, da man zu ihnen gesagt hat: Ihr seyd nicht mein Volk, wird man zu ihnen sagen: O ihr Kinder des lebendigen Gottes. * 1 Mos. 13, 16. † Röm. 9, 26. ꝛc.

11. Denn * es werden die Kinder Juda und die Kinder Israels zuhaufe kommen, und werden sich mit einander an Ein Haupt halten und aus dem Lande herauf ziehen: denn der Tag Jesreels wird ein großer Tag seyn. * Es. 11, 13. Ez. 37, 22. Jer. 3, 18. Joh. 10, 16.

Cap. 2. v. 1. Saget euren Brüdern, sie sind mein Volk; und zu eurer Schwester, sie sey in Gnaden.

2. Sprechet das Urtheil über eure Mutter, Sie sey nicht mein Weib, und Ich will sie nicht haben. Heißt sie ihre Hurerey von ihrem Angesicht wegthun, und ihre Ehebrecherey von ihren Brüsten,

3. Auf daß ich sie nicht nackend ausziehe und darstelle, * wie sie war, da sie geboren ward; und ich sie nicht mache, wie eine Wüste und wie ein dürres Land, daß ich sie nicht Durstes sterben lasse;
* Ezech. 16, 4.

4. Und mich ihrer Kinder nicht erbarme, denn sie sind Hurenkinder;

5. Und ihre Mutter ist eine Hure, und die sie getragen hat, hält sich schändlich, und spricht: Ich * will meinen Buhlen nachlaufen, die mir geben Brodt, Wasser, Wolle, Flachs, Oehl und Trinken.
* Jer. 44, 17.

6. Darum siehe, ich will deinen Weg mit Dornen vermachen, und eine Wand davor ziehen, daß sie ihren Steig nicht finden soll;

7. Und wenn sie ihren Buhlen nachläuft, daß sie die nicht ergreifen, und wenn sie die suchet, nicht finden könne, und sagen müsse: Ich will wiederum zu meinem vorigen Manne gehen, da mir besser war, denn mir jetzt ist.

8. Denn Sie will nicht wissen, daß Ich es sey, der ihr giebt Korn, Most und Oehl, und ihr viel Silber und Gold gegeben habe, das sie haben Baal zu Ehren gebraucht.

9. Darum will ich mein Korn und Most wieder nehmen zu seiner Zeit, und meine Wolle und Flachs entwenden, damit sie ihre Schaam bedecket.

10. Nun will ich ihre Schande aufdecken

vor

vor den Augen ihrer Buhlen; und niemand soll sie von meiner Hand erretten.

11. Und ich will es ein Ende machen mit allen ihren Freuden, Festen, Neumonden, Sabbathen und allen ihren Feiertagen.

12. Ich will ihre Weinstöcke und Feigenbäume wüste machen, weil sie sagt: Das ist mein Lohn, den mir meine Buhlen geben. Ich will einen Wald daraus machen, daß es die wilden Thiere fressen sollen.

13. Also will ich heimsuchen über sie die Tage Baalim, denen sie Räuchopfer thut, und schmückt sich mit Stirnspangen und Halsbändern, und läuft ihren Buhlen nach, und vergißt meiner, spricht der Herr.

14. Darum siehe, Ich will sie locken und will sie in eine Wüste führen, und * freundlich mit ihr reden. * Richt. 19, 3. Es. 40, 2. Zeph. 3, 9.

15. Da will ich ihr geben ihre Weinberge aus demselben Ort, und das Thal Achor, die Hoffnung aufzuthun. Und daselbst wird sie singen, * wie zur Zeit ihrer Jugend, da sie aus Egyptenland zog. * Es. 16, 60.

16. Alsdann, spricht der Herr, wirst du mich heißen mein Mann; und mich nicht mehr mein Baal heißen.

17. Denn ich * will die Namen der Baalim von ihrem Munde wegthun, daß man derselbigen Namen nicht mehr gedenken soll. * 2 Mos. 23, 13. 5 Mos. 12, 3.

18. Und ich will zu derselbigen Zeit ihnen * einen Bund machen mit den Thieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel, und mit dem Gewürme auf Erden; und will Bogen, Schwerdt und Krieg vom Lande zerbrechen, und will sie sicher wohnen lassen. * Hiob 5, 23. Es. 11, 6. f.

19. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit;

20. Ja, im Glauben will ich mich mit dir verloben; und * du wirst den Herrn erkennen. * Jer. 31, 34.

21. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, will ich erhören: ich will den Himmel erhören; und der Himmel soll die Erde erhören;

22. Und die Erde soll Korn, Most und Oehl erhören; und dieselbigen sollen Jesreel erhören,

23. Und ich will mir sie auf Erden zum Saamen behalten, und mich erbarmen über die, so in Ungnaden war; und sagen zu dem, * das nicht mein Volk war: Du bist mein Volk; und es wird sagen: Du bist mein Gott. * Röm. 9, 26. 1 Petr. 2, 10.

Das 3. Capitel.

Von der Menschen Untreue, und Gottes Langmüthigkeit.

1. Und der Herr sprach zu mir: Gehe noch eins hin, und buhle um das buhlerische und ehebrecherische Weib; wie denn der Herr um die Kinder Israel buhlet, und sie doch sich zu fremden Göttern kehren, und buhlen um eine Kanne Wein.

2. Und ich ward mit ihr eins, um funfzehn Silberlinge, und anderthalb Homer Gerste.

3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein eine Zeitlang, und hure nicht, und laß keinen andern zu dir; denn Ich will mich auch dein halten.

4. Denn die * Kinder Israel werden lange Zeit ohne König, ohne Fürsten, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Leibrock, und ohne Heiligthum bleiben. * 2 Chron. 15, 3.

5. Darnach werden sich die Kinder Israel bekehren, und den Herrn, ihren Gott, und ihren * König David suchen; und werden den Herrn und seine Gnade ehren in der letzten Zeit. * Jer. 30, 9. 21. 22. Ps. 2, 6. Ps. 89, 4. 5. Ezech. 34, 23.

Das 4. Capitel.

Strafpredigt wider die Sünde der Israeliten gerichtet.

1. Höret, ihr Kinder Israel, des Herrn Wort; denn der Herr hat Ursach zu schelten, die im Lande wohnen. Denn es ist keine Treue, keine Liebe, kein Wort Gottes im Lande;

2. Sondern Gotteslästern, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen hat überhand genommen, und kommt eine Blutschuld nach der andern.

3. Darum wird das Land jämmerlich stehen, und allen Einwohnern übel gehen; denn es werden auch die Thiere auf dem Felde, und die Vögel unter dem Himmel, und die Fische im Meer weggeraffet werden.

4. Doch man darf nicht schelten, noch jemand strafen; denn dein Volk ist wie die, so die Priester schelten.

5. Darum sollst du bey Tage fallen, und der Prophet des Nachts neben dir fallen; also will ich deine Mutter hinrichten.

6. Mein Volk ist* dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn du verwirfst Gottes Wort, darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein Priester seyn sollst. Du vergissest des Gesetzes deines Gottes, darum will ich auch deiner Kinder vergessen. * Weish. 3, 11.

7. Je mehr ihrer wird, je mehr sie wider mich sündigen; darum will ich * ihre Ehre zu Schanden machen. * Phil. 3, 19.

8. Sie fressen die Sündopfer meines Volks, und sind begierig nach ihren Sünden.

9. Darum soll es dem * Volk gleichwie dem Priester gehen; denn ich will ihr Thun heimsuchen und ihnen vergelten, wie sie verdienen, * Es. 24, 2.

10. Daß sie werden essen, und nicht satt werden, Hurerey treiben, und soll ihnen nicht gelingen; darum, daß sie den Herrn verlassen haben und ihn nicht achten.

11. Hurerey, Wein und Most machen toll.

12. Mein Volk fragt sein Holz, und sein Stab soll ihm predigen; denn der * Hurereygeist verführet sie, daß sie wider ihren Gott Hurerey treiben. * c. 5, 4.

13. Oben * auf den Bergen opfern sie, und auf den Hügeln räuchern sie, unter den Eichen, Linden und Büchen, denn die haben feine Schatten. Darum werden eure Töchter auch zu Huren, und eure Bräute zu Ehebrecherinnen werden. * Ezech. 6, 13.

14. Und ich will es auch nicht wehren, wenn eure Töchter und Bräute geschändet und zu Huren werden; weil ihr einen andern Gottesdienst anrichtet mit den Huren, und opfert mit den Bübinnen. Denn das thörichte Volk will geschlagen seyn.

15. Willst Du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen Gilgal, und kommet nicht hinauf gen Beth Aven, und schwöret nicht: So wahr der Herr lebet!

16. Denn Israel läuft wie eine tolle Kuh; so wird sie auch der Herr weiden lassen wie ein Lamm in der Irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den Götzen gesellet; so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die Schwelgerey und Hurerey gegeben; ihre Herren haben Lust dazu, daß sie Schande anrichten.

19. Der Wind mit seinen Flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem Opfer zu Schanden werden.

Das 5. Capitel.

Beiden Königreichen wird um der Sünde willen Gottes gerechte Strafe gedrohet.

1. So * höret nun dis, ihr Priester, und merke auf, du Haus Israel, und nimm es zu Ohren, du Haus des Königs; denn es wird eine Strafe über euch gehen, die ihr ein Strick zu Mizpa und ein ausgespanntes Netz zu Thabor geworden seyd. * Es. 1, 10.

2. Mit Schlachten vertiefen sie sich in ihrem Verlaufen; darum muß ich sie allesammt strafen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen, daß Ephraim nun eine Hure ist, und Israel ist unrein.

4. Sie denken nicht darauf, daß sie sich kehreten zu ihrem Gott; denn sie haben * einen Hurengeist in ihrem Herzen, und lehren vom Herrn nicht. * c. 4, 12.

5. Darum soll die Hoffart Israels vor ihrem Angesicht gedemüthiget werden; und sollen beides Israel und Ephraim fallen, um ihrer Missethat willen; auch soll Juda sammt ihnen fallen.

6. Alsdann werden sie kommen mit ihren Schafen und Rindern, den Herrn zu suchen, aber nicht finden; denn er hat sich von ihnen gewendet.

7. Sie verachten den Herrn, und zeugen fremde Kinder; darum wird sie auch der Neumond fressen mit ihrem Erbtheil.

8. Ja blaset Posaunen zu Gibea, ja trompetet zu Rama, ja rufet zu Beth Aven, hinter dir, Benjamin!

9. Denn Ephraim soll zur Wüste werden zu der Zeit, wenn ich sie strafen werde. Davor habe ich die Stämme Israel treulich gewarnet.

Das 6. Capitel.

Gottes Strafe und Züchtigung reizet zur Buße.

10. Die Fürsten Juda sind gleich denen, die die Grenze verrücken; darum will ich meinen Zorn über sie ausschütten, wie Wasser.

11. Ephraim

11. Ephraim leidet Gewalt und wird geplagt, daran geschiehet ihm recht; denn er hat sich gegeben auf [Menschen] Gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine Motte, und dem Hause Juda eine Made.

13. Und da Ephraim seine Krankheit, und Juda seine Wunden fühlete, zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum Könige zu Jareb; aber er konnte euch nicht helfen, noch eure Wunden heilen.

14. Denn ich bin dem Ephraim * wie ein Löwe, und dem Hause Juda wie ein junger Löwe. Ich, † Ich zerreiße sie, und gehe davon, und führe sie weg, und niemand kann sie erretten. * c. 13, 7. † c. 6, 1.

15. Ich will wiederum an meinen Ort gehen, bis sie ihre Schuld erkennen und mein Angesicht suchen: * wenn es ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen müssen [und sagen]: * Es. 26, 16.

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum Herrn: denn * Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden. * c. 5, 14.

2. * Er macht uns lebendig nach zweyen Tagen, er wird uns am dritten Tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. * 5 Mos. 32, 39. &c.

3. Dann werden wir Acht darauf haben und fleißig seyn, daß wir den Herrn erkennen. Denn er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröthe, und wird zu uns kommen * wie ein Regen, wie ein Spatregen, der das Land feuchtet. * 5 Mos. 11, 14.

4. Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim? Wie will ich dir so wohl thun, Juda? Denn die Gnade, so ich euch erzeigen will, * wird seyn wie eine Thauwolke des Morgens, und wie ein Thau, der früh Morgens sich ausbreitet. * c. 14, 6. Mich. 5, 6.

5. Darum hösle ich sie durch die Propheten, und * tödte sie durch meines Mundes Rede, daß dein Recht an das Licht komme. * Jer. 23, 29.

6. Denn ich * habe Lust an der Liebe, und nicht am Opfer; und am Erkenntniß Gottes, und nicht am Brandopfer. * 1 Sam. 15, 22. &c.

7. Aber sie übertreten den Bund, * wie Adam; darinnen verachten sie mich. * 1 Mos. 3, 6.

8. Denn * Gilead ist eine Stadt voll Abgötterey und Blutschulden. * c. 12, 12.

9. Und die Priester sammt ihrem Haufen sind wie die Ströter, so da lauren auf die Leute und würgen auf dem Wege, der gen Sichem gehet; denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im Hause Israel, da mir vor grauet; denn da * huret Ephraim, so verunreiniget sich Israel. * c. 5, 3.

11. Aber Juda wird noch eine Ernte vor sich haben, wenn ich * meines Volks Gefängniß wenden werde. * 5 Mos. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 31, 23.

Das 7. Capitel.

Klage über Israel, und Verkündigung der verdienten Strafen.

1. Wenn ich Israel heilen will, so findet sich erst die Sünde Ephraims und die Bosheit Samariä, wie * sie Abgötterey treiben. Denn wiewohl sie unter sich selbst mit Dieben, und auswendig mit Räubern geplagt sind; * c. 12. 1.

2. Dennoch wollen sie nicht merken, daß ich alle ihre Bosheit merke. Ich * sehe aber ihr Wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5, 3.

3. Sie vertrösten den König durch ihre Bosheit, und die Fürsten durch ihre Lügen;

4. Und sind allesammt Ehebrecher, gleichwie ein Backofen, den der Bäcker heizet, wenn er hat ausgeknetet, und läßt den Teig durchsäuern und aufgehen.

5. Heute * ist unsers Königs Fest [sprechen sie], da fangen die Fürsten an vom Wein toll zu werden; so ziehet er die Spötter zu sich. * 2 Mos. 32, 6.

6. Denn ihr Herz ist in heißer Andacht, wie ein Backofen, wenn sie opfern und die Leute betrügen; aber ihr Bäcker schläft die ganze Nacht, und des Morgens brennet er lichterloh.

7. Noch sind sie so heißer Andacht, wie ein Backofen. Obgleich ihre Richter aufgefressen werden, und alle ihre Könige fallen; noch ist keiner unter ihnen, der mich anrufe.

8. Ephraim menget sich unter die Völker; Ephraim ist wie ein Kuchen, den niemand umwendet.

9. Sondern Fremde fressen seine Kraft; noch will Er es nicht merken: er hat auch graue Haare gekriegt; noch will Er es nicht merken.

10. Und die Hoffart Israels wird vor ihren Augen gedemüthiget; noch bekehren sie

sie sich nicht zum Herrn, ihrem Gott, fragen auch nicht nach ihm in diesem allem.

11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte Taube, die nichts merken will. Jetzt rufen sie Egypten an, dann laufen sie zu Assur.

12. Aber indem * sie hin und her laufen, will ich mein Netz über sie werfen und herunter rücken, wie die Vögel unter dem Himmel; ich will sie strafen, wie man prediget in ihrer Versammlung.* 2 Kön. 17, 4. f.

13. Wehe * ihnen, daß sie von mir weichen; sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. † Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht wider mich Lügen lehreten. * c. 9, 12. † Ps. 81, 15.

14. So * rufen sie mich auch nicht an von Herzen, sondern lören auf ihren Lagern. Sie versammlen sich um Korns und Mosts willen, und sind mir ungehorsam.* Ps. 14, 4.

15. Ich lehre sie, und stärke ihren Arm; aber sie denken Böses von mir.

16. Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind * wie ein falscher Bogen; darum werden ihre Fürsten durch das Schwerdt fallen; ihr Drohen soll in Egyptenland zum Spott werden. * Ps. 78, 57.

Das 8. Capitel.

Die Gottlosen und Abtrünnigen sollen ausgerottet werden.

1. Rufe * laut wie eine Posaune [und sprich]: Er kommt schon über das Haus des Herrn wie ein Adler; darum, daß sie meinen Bund übertreten und von meinem Gesetz abtrünnig werden! * Es. 58, 1.

2. Werden sie dann zu mir schreyen: * Du bist mein Gott, wir kennen dich, Israel. * Jer. 3, 4.

3. Israel verwirft das Gute; darum muß sie der Feind verfolgen.

4. Sie machen Könige, aber ohne mich; sie setzen Fürsten, und ich muß nicht wissen. Aus ihrem Silber und Gold machen sie Götzen, daß * sie ja bald ausgerottet werden. * 5 Mos. 8, 19.

5. Dein Kalb, Samaria, verstößt er; mein Zorn ist über sie ergrimmet: es kann nicht lange stehen, sie müssen gestraft werden.

6. Denn das Kalb ist aus Israel hergekommen, und ein Werkmann hat es gemacht, und kann ja kein Gott seyn; darum soll das Kalb Samariä zerpülvert werden.

7. Denn sie * säen Wind, und werden Ungewitter einernten; ihre Saat soll nicht aufkommen, und ihr Gewächs kein Mehl geben; und ob es geben würde, sollen es doch Fremde fressen. * Jer. 12, 13. Mich. 6, 15.

8. Israel wird aufgefressen; die Heiden gehen mit ihnen um, wie mit einem unwerthen * Gefäß; * Ps. 31, 13.

9. Darum, daß sie hinauf * zum Assur laufen, wie ein Wild in der Irre. Ephraim schenkt den Buhlern, und giebt den Heiden Tribut. * c. 5, 13. c. 7, 1.

10. Dieselben Heiden will ich nun über sie sammlen; sie sollen der Last des Königs und der Fürsten bald müde werden.

11. Denn Ephraim hat der Altäre viel gemacht zu sündigen; so sollen auch die Altäre ihnen zur Sünde gerathen.

12. Wenn ich ihm gleich viel von meinem Gesetz schreibe, so wird es geachtet * wie eine fremde Lehre. * Marc. 1, 27.

13. Daß sie nun viel opfern und Fleisch herbringen und essen es, so hat doch der Herr kein Gefallen daran; sondern er will ihrer Missethat gedenken und ihre Sünden heimsuchen, die sich zu Egypten kehren.

14. Israel vergißt seines Schöpfers und bauet Kirchen, so macht Juda viele veste Städte; aber ich will * Feuer in seine Städte schicken, welches soll seine Häuser verzehren. * Jer. 17, 27.

Das 9. Capitel.

Schwere Strafen folgen auf schwere Sünden.

1. Du darfst dich nicht freuen, Israel, noch rühmen, wie die Völker; denn * du hurest wider deinen Gott, damit du suchest Hurenlohn, daß alle Tennen voll Getreide werden. * Ps. 73, 27.

2. Darum so sollen dich die Tennen und Kelter nicht nähren, und der Most soll dir fehlen.

3. Und sollen nicht bleiben im Lande des Herrn; sondern Ephraim muß wieder in Egypten, und muß in Assyrien, das unrein ist, essen.

4. Daselbst sie dem Herrn kein Trankopfer vom Wein, noch etwas zu Gefallen thun können. Ihr Opfer soll seyn wie der Betrübten Brodt, an welchem unrein werden alle, die davon essen; denn ihr Brodt müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht in des Herrn Haus gebracht werden.

5. Was wollt ihr alsdann auf den Jahrszeiten, und auf den Feyertagen des Herrn thun?

6. Siehe, sie müssen weg vor dem Verstörer. Egypten wird sie sammlen, und Moph wird sie begraben. Nesseln werden wachsen, da jetzt ihr liebes Götzen-Silber stehet, und Dornen in ihren Hütten.

7. * Die Zeit der Heimsuchung ist gekommen, die Zeit der Vergeltung, deß wird Israel inne werden. Die Propheten sind Narren und die Rottengeister sind wahnsinnig, um deiner grossen Missethat und um der grossen feindseligen Abgötterey willen. * Jer. 46, 21. c. 50, 27.

8. Die Wächter in Ephraim hielten sich etwa an meinen Gott; aber nun sind sie Propheten, die * Stricke legen auf allen ihren Wegen durch die feindselige Abgötterey im Hause ihres Gottes. * c. 5, 1.

9. Sie verderben es zu tief, wie * zu der Zeit Gibea; darum wird er ihrer Missethat gedenken, und ihre Sünde heimsuchen. * Richt. 19, 15. f. c. 20, 13.

10. Ich fand Israel in der Wüste wie Trauben, und sahe eure Väter wie die ersten Feigen am Feigenbaum; aber hernach gingen sie zu * Baal Peor, und gelobten sich dem schändlichen Abgott, und wurden ja so greulich, als ihre Buhlen. * 4 Mos. 25, 3.

11. Darum muß die Herrlichkeit Ephraims wie ein Vogel wegfliegen, daß sie weder gebären, noch tragen, noch schwanger werden sollen.

12. Und ob sie ihre Kinder gleich ergötzen, will ich sie doch ohne Kinder machen, daß sie nicht Leute seyn sollen. Auch wehe ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen!

13. Ephraim, als ich es ansehe, ist gepflanzet und * hübsch wie Tyrus; muß aber nun ihre Kinder heraus lassen dem Todtschläger. * Ezech. 27, 3.

14. Herr, gieb ihnen! Was willst du ihnen aber geben? Gieb ihnen unfruchtbare Leiber, und versiegene Brüste.

15. Alle ihre Bosheit geschiehet zu Gilgal, daselbst bin ich ihnen feind; und ich will sie auch um ihres bösen Wesens willen aus meinem Hause stoßen, und nicht mehr Liebe erzeigen; * denn alle ihre Fürsten sind Abtrünnige. * Es. 1, 23.

16. Ephraim ist geschlagen, ihre Wurzel ist verdorret, daß sie keine Frucht mehr bringen können. Und ob sie gebären würden, will ich doch die liebe Frucht ihres Leibes tödten.

17. Mein Gott wird sie verwerfen, darum, daß sie ihn nicht hören wollen; und müssen unter den Heiden in der Irre gehen.

Das 10. Capitel.

Warnung der Israeliten vor ihrem Untergang.

1. Israel ist ein verwüsteter Weinstock, seine Frucht ist eben auch also. * So viele Früchte er hatte, so viele Altäre hatte er gemacht; wo das Land am besten war, da stifteten sie die schönsten Kirchen. * c. 12, 12.

2. Ihr Herz ist zertrennet, nun wird sie ihre Schuld finden; ihre Altäre sollen zerbrochen, und ihre Kirchen sollen verstöret werden.

3. Alsdann müssen sie sagen: * Wir haben keinen König; denn wir fürchten den Herrn nicht, was kann uns der König nun helfen? * Mich. 4, 9. Joh. 19, 15.

4. Sie * schwuren vergeblich, und machten einen Bund; und solcher Rath grünete auf allen Furchen im Felde, wie Galle. * c. 4, 2.

5. Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu * BethAven: denn sein Volk trauret um ihn, über welchen doch seine Camarim sich pflegten zu freuen seiner Herrlichkeit halben; denn es ist von ihnen weggeführet. * c. 4, 15.

6. Ja das Kalb ist in Assyrien gebracht, zum Geschenk dem Könige zu Jareb. Also muß * Ephraim mit Schanden stehen, und Israel schändlich gehen mit seinem Vornehmen. * c. 5, 9.

7. Denn der König zu Samaria ist dahin, wie ein Schaum auf dem Wasser.

8. Die Höhen zu Aven sind vertilget, damit sich Israel versündigte; Disteln und Dornen wachsen auf ihren Altären. Und * sie werden sagen: Ihr Berge, bedecket uns, und ihr Hügel, fallet über uns! * Luc. 23, 30. rc.

9. Israel, du hast seit * der Zeit Gibea gesündiget, dabey sind sie auch geblieben; aber es soll sie nicht des Streits zu Gibea gleichen ergreifen, so wider die bösen Leute geschah: * Richt. 19, 25.

10. Sondern ich will sie züchtigen nach meinem Wunsch, daß Völker sollen über sie versammlet kommen, wenn ich sie werde strafen um ihre zwo Sünden.

11. Ephraim ist ein Kalb, gewöhnt, daß es gerne drischet. Ich will ihm über seinen schönen Hals fahren; ich will Ephraim reiten, Juda soll pflügen und Jakob eggen.

12. Darum säet euch Gerechtigkeit, und erntet Liebe, und pflüget anders, weil es * Zeit ist den Herrn zu suchen, bis daß er komme, und † regne über euch Gerechtigkeit. * Es. 55, 6. † Es. 45, 8.

13. Denn * ihr pflüget Böses, und erntet Uebelthat, und esset Lügenfrüchte. * Jer. 4, 3. Hos. 8, 7. Sir. 7, 3.

14 Weil du dich denn verlässest auf dein Wesen und auf die Menge deiner Helden; so soll sich ein Getümmel erheben in deinem Volk, daß alle deine Vesten verstöret werden. Gleichwie Salman verstörete das Haus Arbeels zu der Zeit des Streits, da die Mutter über den Kindern zu Trümmern ging:

15. Eben so soll es euch zu BethEl auch gehen um eurer großen Bosheit willen, daß der König Israels frühe Morgens untergehe.

Das 11. Capitel.

Preis göttlicher Gnade, den undankbaren Israeliten erzeiget.

1. Da Israel jung war, * hatte ich ihn lieb, und rief ihn, meinen Sohn, aus Egypten. * Matth. 2, 15.

2. Aber wenn man sie jetzt ruft, so wenden sie sich davon, und opfern den Baalim, und räuchern den Bildern.

3. Ich nahm Ephraim bey seinen Armen, und leitete ihn; aber sie merkten es nicht, wie ich ihnen half.

4. Ich ließ sie ein menschliches Joch ziehen, und in Seilen der Liebe gehen, und half ihnen das Joch an ihrem Halse tragen, und gab ihnen Futter.

5. Daß er sich ja nicht wieder sollte in Egyptenland kehren. So ist nun Assur ihr König geworden; denn sie wollen sich nicht bekehren.

6. Darum soll das Schwerdt über ihre Städte kommen, und soll ihre Riegel aufreiben und fressen, * um ihres Vornehmens willen. * c. 14, 1. 2.

7. Mein Volk ist müde sich zu mir zu kehren; und wie man ihnen prediget, so richtet sich keiner auf.

8. Was soll ich aus dir machen, Ephraim? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich nicht billig * ein Adama aus dir machen, und dich wie Zeboim zurichten? Aber † mein Herz ist anders Sinnes, meine Barmherzigkeit ist zu brünstig, * 1 Mos. 19, 24. 25. rc. † Jer. 31, 20.

9. Daß ich nicht thun will nach meinem grimmigen Zorn, noch mich kehren Ephraim gar zu verderben: denn Ich bin Gott und * nicht ein Mensch, und bin der Heilige unter dir; ich will aber nicht in die Stadt kommen. * 4 Mos. 23, 19.

10. Alsdann wird man dem Herrn nachfolgen, und er wird brüllen wie ein Löwe; und wenn er wird brüllen, so werden erschrecken die, so gegen Abend sind.

11. Und die in Egypten werden auch erschrecken wie ein Vogel, und die im Lande Assur, wie Tauben; und ich will sie in ihre Häuser setzen, spricht der Herr.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur Buße.

1. In Ephraim ist allenthalben Lügen wider mich, und im Hause Israel falscher Gottesdienst. Aber Juda hält noch * vest an Gott, und am rechten heiligen Gottesdienst. * Hiob 2, 3. 9.

2. Ephraim aber weidet sich vom Winde, und läuft dem Ostwinde nach, und macht täglich der Abgötterey und des Schadens mehr; sie machen mit Assur einen Bund, und bringen Balsam in Egypten.

3. Darum wird der Herr die Sache Juda führen, und Jakob heimsuchen nach seinem Wesen, und ihm vergelten nach seinem Verdienst.

4. Ja [sagen sie] * er hat im Mutterleibe seinen Bruder untertreten und von allen Kräften mit Gott gekämpfet. * 1 Mos. 25, 22. 26. c. 32. 24. 25.

5. Er kämpfte mit dem Engel und siegete, denn er weinete und bat ihn: daselbst hat er ihn ja zu BethEl gefunden und daselbst hat er mit uns geredet.

6. Aber der Herr ist der Gott Zebaoth; Herr ist * sein Name. * 2 Mos. 15, 3.

7. So bekehre dich nun zu deinem Gott, halte Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen Gott.

8. Aber der Kaufmann hat eine falsche Wage in seiner Hand, und betrügt gerne.

9. Denn Ephraim spricht: Ich bin reich, ich habe genug; man wird mir keine Missethat finden in aller meiner Arbeit, das Sünde sey.

10. Ich aber, der Herr, * bin dein Gott aus Egyptenland her; und der ich dich noch in den Hütten wohnen lasse, wie man zur Jahrszeit pflegt; * c. 13, 4.

11. Und rede zu den Propheten; und Ich bin es, der so viele Weissagung giebt, und durch die Propheten mich anzeige.

12. In Gilead ist es Abgötterey, und zu Gilgal opfern sie Ochsen vergeblich; und haben so viele Altäre, als Mandeln auf dem Felde stehen.

13. Jakob mußte * fliehen in das Land Syrien, und † Israel mußte um ein Weib dienen, um ein Weib mußte er hüten.
* 1 Mos. 28, 5. † 1 Mos. 29, 20.

14. Aber hernach * führete der Herr Israel aus Egypten durch einen Propheten, und ließ seiner hüten durch einen Propheten. * 2 Mos. 12, 37.

15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim durch ihre Götzen; darum wird ihr Blut über sie kommen, und der Herr wird ihnen vergelten ihre Schmach.

Das 13. Capitel.

Sünde bringt das Verderben; Christi Sieg das Leben.

1. Da Ephraim schrecklich lehrete, ward Er in Israel erhaben; darnach versündigten sie sich durch Baal, und wurden darüber getödtet.

2. Aber nun machen sie der Sünden viel mehr, und aus ihrem Silber Bilder, wie sie es erdenken können; nemlich Götzen, welche doch eitel Schmiede-Werk sind. Noch predigen sie von denselben: Wer die Kälber küssen will, der soll Menschen opfern.

3. Dieselbigen werden haben die Morgenwolke und den Thau, der frühe fällt. Ja * wie die Spreu, die von der Tenne verwebt wird; und wie der Rauch von der Feuermauer. * Ps. 1, 4.

4. Ich * bin aber der Herr, dein Gott, aus Egyptenland her; und du solltest ja keinen andern Gott kennen, denn mich, und keinen Heiland, ohne allein mich.
* 2 Mos. 20, 2. 2c.

5. * Ich nahm mich ja deiner an in der Wüste, im dürren Lande. * 5 Mos. 8, 15. c. 32, 10.

6. Aber * weil sie geweidet sind, daß sie satt geworden sind und genug haben, erhebt sich ihr Herz; darum vergessen sie meiner. * 5 Mos. 32, 15.

7. So will ich auch werden gegen sie * wie ein Löwe, und wie ein Parder auf dem Wege will ich auf sie lauren. * c. 5, 14.

8. Ich will ihnen begegnen wie ein Bär, dem seine Jungen genommen sind, und will ihr verstocktes Herz zerreißen, und will sie daselbst wie ein Löwe fressen; die wilden Thiere sollen sie zereißen.

9. Israel, * du bringest dich in Unglück: denn dein Heil stehet allein bey mir.
* Es. 3, 9. Jer. 2, 17.

10. Wo ist dein König hin, der dir helfen möge in allen deinen Städten? Und deine Richter, davon du * sagtest: Gieb mir Könige und Fürsten? * 1 Sam. 8, 5. 6. 2c.

11. Wohlan, ich gab dir einen König in meinem Zorn, und will dir ihn in meinem Grimm wegnehmen.

12. Die Missethat Ephraims ist zusammen gebunden, und ihre Sünde ist behalten.

13. Denn es soll ihnen wehe werden wie * einer Gebärerin; denn es sind unvorsichtige Kinder. Es wird die Zeit kommen, daß sie nicht bleiben werden vor dem Jammer der Kinder. * Mich. 4, 10. Ps. 48, 7.

14. Aber ich * will sie erlösen aus der Hölle, und vom † Tode erretten. Tod, ich will dir ein Gift seyn; Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. Doch ist der Trost vor meinen Augen verborgen.
* 1 Cor. 15, 54. 55. † 2 Tim. 1, 10.

15. Denn Er wird zwischen Brüdern Frucht bringen. Es wird ein Ostwind kommen: der Herr wird aus der Wüste herauf fahren, und ihren Brunnen austrocknen, und ihre Quelle versiegen; und wird rauben den Schatz alles köstlichen Geräths.

Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüste werden, denn sie sind ihrem Gott ungehorsam. Sie sollen durchs Schwerdt fallen, und ihre junge Kinder zerschmettert und ihre schwangere Weiber zerrissen werden.

Das 14. Capitel.

Gott erzeigt den Bußfertigen seine Gnade.

2. Bekehre * dich, Israel, zu dem Herrn, deinem Gott: denn du bist gefallen um deiner Missethat willen.
* c. 12, 7. Zach. 1, 4.

3. Nehm=

3. Nehmet diese Worte mit euch, und bekehret euch zu dem Herrn, und sprechet zu ihm: Vergieb uns alle Sünde, und thue uns wohl; so wollen wir * opfern die Farren unserer Lippen. * Ebr. 13, 15.

4. Assur * soll uns nicht helfen, und wollen nicht mehr auf Rossen reiten, auch nicht mehr sagen zu den Werken unserer Hände: Ihr seyd unser Gott; sondern laß die Weisen bey dir Gnade finden. * Jer. 17, 5.

5. So will ich ihr Abtreten wieder heilen, gerne will ich sie lieben: dann soll mein Zorn sich von ihnen wenden.

6. Ich will Israel wie ein * Thau seyn, daß er soll blühen wie eine Rose; und seine Wurzeln sollen ausschlagen, wie Libanon; * c. 6, 4.

7. Und seine Zweige sich ausbreiten, daß er sey so schön, als ein Oehlbaum; und soll so guten Geruch geben, wie Libanon.

8. Und sollen wieder unter seinem Schatten sitzen, von Korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein Weinstock; sein Gedächtniß soll seyn wie der Wein am Libanon.

9. Ephraim, was sollen mir weiter die Götzen? Ich will ihn erhören und führen: Ich will seyn wie eine grünende Tanne; an mir soll man deine Frucht finden.

10. Wer ist weise der dis verstehe, und klug, der dis merke? Denn * die Wege des Herrn sind richtig; und die Gerechten wandeln darinnen, aber † die Uebertreter fallen darnieder. * Ps. 25, 10. † Es. 8, 14.

Der Prophet Joel.

Das 1. Capitel.

Verkündigung der Strafen Gottes, die Juden betreffend.

1. Dis ist das Wort des Herrn, das geschehen ist zu Joel, dem Sohne Pethuels:

2. Höret dis, ihr Aeltesten, und merket auf, alle Einwohner im Lande, ob ein solches geschehen sey bey euren Zeiten, oder bey eurer Väter Zeiten?

3. Saget * euren Kindern davon, und laßt es eure Kinder ihren Kindern sagen, und dieselbigen Kinder ihren andern Nachkommen. * Ps. 78, 3. 4.

4. Nemlich, was die Raupen lassen, das fressen die Heuschrecken; und was die Heuschrecken lassen, das fressen die Käfer; und was die Käfer lassen, das frißt das Geschmeiß.

5. Wachet auf, ihr Trunkenen, und weinet, und heulet, alle Weinsäufer, um den Most, denn er ist euch vor eurem Maul weggenommen.

6. Denn es ziehet herauf in mein Land ein mächtiges * Volk, und deß ohne Zahl; das hat Zähne wie Löwen, und Backenzähne wie Löwinnen. * c. 2, 2.

7. Dasselbige verwüstet meinen Weinberg, und streift meinen Feigenbaum, schälet ihn und verwirft ihn, daß seine Zweige weiß da stehen.

8. Heule, wie eine Jungfrau, die einen Sack anlegt um ihren Bräutigam.

9. Denn das * Speisopfer und Trankopfer ist vom Hause des Herrn weg; und die Priester, des Herrn Diener, trauren. * v. 13. c. 2, 14.

10. Das Feld ist verwüstet, und der Acker stehet jämmerlich, das Getreide ist verdorben, der Wein stehet jämmerlich, und das Oehl kläglich.

11. Die Ackerleute sehen jämmerlich, und die Weingärtner heulen um den Weizen und um die Gerste, daß aus der Erndte auf dem Felde nichts werden kann.

12. So stehet der Weinstock auch jämmerlich, und der Feigenbaum kläglich; dazu die Granatbäume, Palmbäume, Apfelbäume, und alle Bäume auf dem Felde sind verdorret; denn * die Freude der Menschen ist zum Jammer geworden. * v. 16.

13. Begürtet euch und klaget, ihr Priester, heulet, ihr Diener des Altars, gehet hinein und lieget in Säcken, ihr Diener meines Gottes; denn es ist beides * Speisopfer und Trankopfer vom Hause eures Gottes weg. * v. 9.

14. Heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen, versammlet die Aeltesten und alle Einwohner des Landes zum Hause des Herrn, eures Gottes, und schreyet zum Herrn.

15. O wehe des Tages! Denn * der Tag des Herrn ist nahe, und kommt wie ein Verderben vom Allmächtigen. * c. 2, 1. Es. 13, 6.

16. Da wird die Speise vor unsern Auge weggenommen werden, und vom Hause unsers Gottes * Freude und Wonne. * v. 12. 5 Mos. 16, 11.

17. Der Saame ist unter der Erde verfaulet, die Kornhäuser stehen wüste, die Scheuren zerfallen; denn das Getreide ist verdorben.

18. O * wie seufzet das Vieh! Die Rinder sehen kläglich, denn sie haben keine Weide, und die Schafe verschmachten. * Es. 24, 7.

19. Herr, dich rufe ich an; denn das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt, und * die Flamme hat alle Bäume auf dem Acker angezündet. * c. 2, 3.

20. Es schreyen auch * die wilden Thiere zu dir; denn die Wasserbäche sind ausgetrocknet, und das Feuer hat die Auen in der Wüste verbrannt. * Ps. 104, 11.

Das 2. Capitel.

Von wahrer Buße, Christo, und Ausgießung des heiligen Geistes.

1. Blaset mit der Posaune zu Zion, rufet auf meinem heiligen Berge, erzittert, alle Einwohner im Lande: denn * der Tag des Herrn kommt, und ist nahe. * c. 1, 15.

2. Ein finstrer Tag, ein dunkler Tag, ein wolkichter Tag, ein neblichter Tag, gleich wie sich die Morgenröthe ausbreitet über die Berge; nemlich ein großes und mächtiges Volk, * deßgleichen vorhin nicht gewesen ist und hinfort nicht seyn wird zu ewigen Zeiten für und für. * 2. Mos. 10, 14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend Feuer, und nach ihm * eine brennende Flamme. Das Land ist vor ihm wie ein Lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste Einöde, und niemand wird ihm entgehen. * c. 1, 19.

4. Sie sind gestaltet wie Rosse, und rennen wie die Reuter.

5. Sie sprengen daher oben auf den Bergen, wie die Wagen rasseln, und wie eine Flamme lodert im Stroh, wie ein mächtiges Volk, das zum Streit gerüstet ist.

6. Die Völker werden sich vor ihm entsetzen, aller Angesichter sind so bleich wie die Töpfe.

7. Sie werden laufen wie die Riesen, und die Mauern ersteigen wie die Krieger; ein jeglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren, sondern ein jeglicher wird in seiner Ordnung daher fahren; und werden durch die Waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der Stadt umher reiten, auf der Mauer laufen, und in die Häuser steigen, und wie ein Dieb * durch die Fenster hinein kommen. * Jer. 9, 21.

10. Vor ihm erzittert das Land, und bebet der Himmel; * Sonne und Mond werden finster, und die Sterne verhalten ihren Schein. * Es. 13, 10. 2c.

11. Denn der Herr wird seinen Donner vor seinem Heer lassen hergehen: denn sein Heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen Befehl wird ausrichten; denn * der Tag des Herrn ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn leiden? * Jer. 30, 7.

12. So spricht nun der Herr: * Bekehret euch zu mir von ganzem Herzen, mit Fasten, mit Weinen, mit Klagen. * Ezech. 33, 11.

13. Zerreißet eure Herzen, und nicht eure Kleider; und bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott: denn * er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reuet ihn bald der Strafe. * 2 Mos. 34, 6. 2c.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen, und einen Segen hinter sich lassen zu opfern Speisopfer und Trankopfer dem Herrn, eurem Gott. * Jon. 3, 9. c. 4, 2.

15. Blaset mit Posaunen zu Zion, heiliget ein Fasten, rufet die Gemeine zusammen,

16. Versammlet das Volk, heiliget die Gemeine, sammlet die Aeltesten, bringet zuhauf die jungen Kinder und die Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Gemach.

17. Laßt die Priester, des Herrn Diener, weinen zwischen der Halle und Altar, und sagen: Herr, schone deines Volks, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden über sie herrschen. * Warum willst du lassen unter den Völkern sagen: Wo ist nun ihr Gott? * Ps. 42, 4.

18. So wird denn der Herr um sein Land eifern, und seines Volks verschonen.

19. Und der Herr wird antworten, und sagen zu seinem Volk: Siehe, ich will euch Getreide, Most und Oehl die Fülle schikken, daß ihr genug daran haben sollt; und will euch * nicht mehr lassen unter den Heiden zu Schanden werden. * v. 26. 27.

20. Und will den von Mitternacht ferne von euch treiben, und ihn in ein dürres und wüstes Land verstoßen; nemlich sein Angesicht hin zu dem Meer gegen Morgen, und sein Ende hin zu dem äußersten Meer. Er soll verfaulen und stinken; denn er hat große Dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sey fröhlich und getrost, denn * der Herr kann auch große Dinge thun. * Sir. 50, 24.

22. Fürchtet euch nicht, ihr Thiere auf dem Felde; denn die Wohnungen in der Wüste sollen grünen, und die Bäume ihre Früchte bringen, und die Feigenbäume und Weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und ihr Kinder Zions, * freuet euch und seyd fröhlich im Herrn, eurem Gott, der euch Lehrer zur Gerechtigkeit giebt, und euch herab sendet † Frühregen und Spatregen, wie vorhin,

* Es. 61, 10. † 3 Mos. 26, 4.

24. Daß * die Tennen voll Korn, und die Keltern Ueberfluß von Most und Oehl haben sollen. * Spr. 3, 10.

25. Und ich will euch die Jahre erstatten, welche * die Heuschrecken, Käfer, Geschmeiß und Raupen, die mein großes Heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben: * c. 1, 4.

26. Daß ihr zu essen genug haben sollet, und * den Namen des Herrn, eures Gottes, preisen, der Wunder unter euch gethan hat; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden.

* 5 Mos. 8, 10. c. 32, 15.

27. Und ihr sollt es erfahren, * daß Ich mitten unter Israel sey, und daß Ich, der Herr, euer Gott, sey, und keiner mehr; und mein Volk soll nicht mehr zu Schanden werden. * 5 Mos. 31, 17.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem will ich meinen Geist * ausgießen über alles Fleisch, und eure Söhne und † Töchter sollen weissagen; eure Aeltesten sollen Träume haben, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen.

* Es. 44, 3. Ez. 39, 29. Apost. 2, 16. 17. c. 10, 44. Tit. 3, 6. † Apost. 21, 9.

2. Auch ich will zu derselbigen Zeit beydes über Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.

3. Und will Wunderzeichen geben im Himmel und auf Erden; nemlich Blut, Feuer und Rauchdampf.

4. Die Sonne soll in Finsterniß, und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe denn der große und schreckliche Tag des Herrn kommt.

5. Und soll geschehen, * wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem Berge Zion und zu Jerusalem wird eine Errettung seyn, wie der Herr verheißen hat; auch bey den andern Uebrigen, die der Herr berufen wird. * Röm. 10, 13.

Das 3. Capitel.

Schutz der Kirche wider die Feinde.

6. Denn siehe, in den Tagen und zur selbigen Zeit, wenn ich das Gefängniß Juda und Jerusalems wenden werde,

7. Will ich alle Heiden zusammenbringen, und will sie in das Thal Josaphat hinab führen, und will mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines Volks und meines Erbtheils Israel, daß sie unter die Heiden zerstreuet, und sich in mein Land getheilet,

8. Und * das Loos um mein Volk geworfen haben, und haben die Knaben um Speise gegeben, und die Mägdlein um Wein verkauft und vertrunken.

* Nah. 3, 10.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle Grenze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? * Wollt ihr mir trotzen? Wohlan, trotzet ihr mir; so will ich es euch eilend und bald wieder vergelten auf euren Kopf. * 1 Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein Silber und Gold und meine schöne Kleinodien genommen und in eure Kirchen gebracht habt,

11. Dazu auch die Kinder Juda und die Kinder Jerusalems verkauft habt den Griechen, auf daß ihr sie ja ferne von ihren Grenzen brächtet.

12. Siehe, ich will sie erwecken aus dem Ort, dahin ihr sie verkauft habt, und will es euch vergelten auf euren Kopf.

13. Und will eure Söhne und eure Töchter wiederum verkaufen durch die Kinder Juda; die sollen sie denen im Reich Arabien, einem

einem Volk in fernen Ländern, verkaufen: denn der Herr hat es geredet.

14. Rufet dis aus unter den Heiden; heiliget einen Streit, erwecket die Starken, laßt herzu kommen und hinauf ziehen alle Kriegsleute;

15. Macht aus euren Pflugschaaren Schwerdter, und aus euren Sicheln Spieße; der Schwache spreche: Ich bin stark.

16. Rottet euch, und kommt her, alle Heiden um und um, und versammlet euch. Daselbst wird der Herr deine Starken darnieder legen.

17. Die Heiden werden sich aufmachen, und herauf kommen zum Thal Josaphat: denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle Heiden um und um.

18. * Schlaget die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt herab, denn die Kelter ist voll, und die Kelter läuft über: denn ihre Bosheit ist groß.
* Offenb. 14, 15. 18.

19. Es werden hier und da Haufen Volks seyn im Thal des Urtheils: denn des Herrn Tag ist nahe im Thal des Urtheils.

20. * Sonne und Mond werden verfinstert; und die Sterne werden ihren Schein verhalten. * c. 2, 10. c. 3, 4.

21. Und * der Herr wird aus Zion brüllen, und aus Jerusalem seine Stimme lassen hören, daß Himmel und Erde beben wird. Aber der Herr wird seinem Volk eine Zuflucht seyn, und eine Veste den Kindern Israel. * Amos 1, 2. 2c.

22. Und ihr * sollt es erfahren, daß ich, der Herr, euer Gott, zu Zion auf meinem heiligen Berge wohne. Alsdann wird Jerusalem heilig seyn, und kein Fremder mehr durch sie wandeln. * Ez. 34, 30.

23. Zu derselbigen Zeit werden * die Berge mit süßem Wein triefen, und die Hügel mit Milch fließen, und alle Bäche in Juda werden voll Wasser gehen: und wird † eine Quelle vom Hause des Herrn heraus gehen, die wird den Strom Sittim wässern. * Am. 9, 13. † Ps. 68, 27. Ez. 12, 3.

24. Aber Egypten soll wüste werden, und Edom eine wüste Einöde, um den Frevel, an den Kindern Juda begangen, daß sie unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen haben.

25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet werden, und Jerusalem für und für.

26. Und ich will ihr * Blut nicht ungerochen lassen. Und † der Herr wird wohnen zu Zion. * 5 Mos. 32, 43.
† Ezech. 48, 35.

Der Prophet Amos.

Das 1. Capitel.

Gottes Strafen werden den Nachbarn der Israeliten gedrohet.

1. Dis ist es, das Amos, der unter den * Hirten zu Thekoa war, gesehen hat über Israel, † zu der Zeit Usia, des Königs Juda, und Jerobeams, des Sohnes Joas, des Königs Israels; zwei Jahre vor dem Erdbeben. * c. 7, 14. † Zach. 14, 5.

2. Und sprach: * Der Herr wird aus Zion brüllen, und seine Stimme aus Jerusalem hören lassen; daß die † Auen der Hirten jämmerlich stehen werden, und der Carmel oben verdorren wird.
* Jer. 25, 30. Joel 3, 21. † Joel 1, 10.

3. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen * Damaskus will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie Gilead mit eisernen Zacken gedroschen haben;
* Es. 17, 1. 2c.

4. Sondern ich will * ein Feuer schicken in das Haus Hasaels, das soll die Palläste Benhadads verzehren. * v. 7.

5. Und ich will die Riegel zu Damaskus zerbrechen, und die Einwohner auf dem Felde Aven sammt dem, der den Scepter hält, aus dem Lusthause ausrotten; daß das Volk in Syrien soll gen Kir weggeführet werden, spricht der Herr.

6. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Gasa will ich ihrer nicht schonen: darum, daß sie die Gefangenen weiter gefangen und in das Land Edom vertrieben haben.

7. Sondern ich will * ein Feuer in die Mauern zu Gasa schicken, das soll ihre Palläste verzehren. * c. 2, 2. 5.

8. Und will die Einwohner zu Asdod sammt dem, der den Scepter hält, aus Asta-

Askalon ausrotten, und meine Hand wider Akron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der Herr Herr.

9. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen der Stadt * Zor will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gefangenen weiter in das Land Edom vertrieben haben, und nicht gedacht an den Bund der Brüder. * Joel 3, 9.

10. Sondern ich will * ein Feuer in die Mauern zu Zor schicken, das soll ihre Palläste verzehren. * v. 4. 7.

11. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Edoms will ich seiner nicht schonen; darum, daß er seinen Bruder mit dem Schwerdt verfolget hat, und daß er ihre Schwangere umgebracht, und immer zerrissen in seinem Zorn, und seinen Grimm ewig hält;

12. Sondern ich will ein Feuer schicken gen Theman, das soll die Palläste zu Bazra verzehren.

13. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen der Kinder Ammon will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Schwangeren in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre Grenze weiter machten.

14. Sondern ich will ein Feuer anzünden in den Mauern Rabba, das soll ihre Palläste verzehren; wenn man rufen wird zu der Zeit des Streits, und wenn das Wetter kommen wird zu der Zeit des Sturms.

15. Da wird dann ihr König sammt seinen Fürsten gefangen weggeführet werden, spricht der Herr.

Cap. 2. v. 1. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Moabs will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom haben zu Asche verbrannt.

2. Sondern ich will ein Feuer schicken in Moab, das soll die Palläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im Getümmel, und Geschrey, und Posaunen-Hall.

3. Und ich will den Richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre Fürsten sammt ihm erwürgen, spricht der Herr.

Das 2. Capitel.

Drohung der Strafen Gottes am Hause Juda und Israel.

4. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Juda will ich seiner nicht schonen; darum, daß sie des Herrn * Gesetz verachten, und seine Rechte nicht halten, und lassen sich ihre Lügen verführen, welchen ihre Väter nachgefolget haben. * Jos. 4, 6.

5. Sondern ich will ein * Feuer in Juda schicken, das soll die Palläste zu Jerusalem verzehren. * c. 1, 4. 7. 10.

6. So spricht der Herr: Um drey und vier Laster willen Israels will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die Gerechten um Geld, und die Armen * um ein Paar Schuh verkaufen. * c. 8, 6. Joel 3, 8.

7. Sie treten * den Kopf der Armen in Koth, und hindern den Weg der Elenden. Es schläft Sohn und Vater bey einer Dirne, damit sie meinen heiligen Namen entheiligen. * c. 8. 4.

8. Und bey allen Altären schlemmen sie von den verpfändeten Kleidern, und trinken Wein in ihrer Götter Hause von den Gebüßten.

9. Nun habe Ich ja * den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war, als die Cedern, und seine Macht, wie die Eichen, und ich vertilgte oben seine Frucht, und unten seine Wurzel. * 4 Mos. 21, 21. 24. rc.

10. Auch * habe Ich euch aus Egyptenland geführet, und vierzig Jahre in der Wüste geleitet, daß ihr der Amoriter Land besäßet. * 2 Mos. 12, 51.

11. Und habe aus euren Kindern Propheten auferwecket, und * Nasaräer aus euren Jünglingen. Ist es nicht also, ihr Kinder Israel? spricht der Herr. * 4 Mos. 6, 2 = 13.

12. So gebet ihr den Nasaräern Wein zu trinken, und gebietet den Propheten und sprechet: * Ihr sollt nicht weissagen. * c. 3, 8. c. 7, 13.

13. Siehe, Ich will es unter euch kirren machen, wie ein Wagen voll Garben kirret,

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen, noch der Starke etwas vermögen, und der Mächtige nicht soll sein Leben erretten können;

15. Und die Bogenschützen sollen nicht bestehen; und der schnell laufen kann, soll nicht entlaufen; und der da reitet, soll sein Leben nicht erretten;

16. Und der unter den Starken der Mannhaftigste ist, soll nackend entfliehen müssen zu der Zeit, spricht der Herr.

Das

Das 3. Capitel.

Undankbarkeit der Israeliten muß gestraft werden.

1. Höret, was der Herr mit euch redet, ihr Kinder Israel; nemlich mit allen Geschlechtern, * die ich aus Egyptenland geführet habe, und sprach: * 2 Mos. 12, 37.

2. Aus * allen Geschlechtern auf Erden habe ich allein euch erkannt; darum will ich auch euch heimsuchen in aller eurer Missethat. * 5 Mos. 4, 34.

3. Mögen auch zween mit einander wandeln, sie seyen denn eins unter einander?

4. * Brüllet auch ein Löwe im Walde, wenn er keinen Raub hat? Schreyet auch ein junger Löwe aus seiner Höhle, er habe denn etwas gefangen? * Es. 31, 4.

5. Fällt auch ein Vogel in den Strick auf der Erde, da kein Vogeler ist? Hebt man auch den Strick auf von der Erde, der noch nichts gefangen hat?

6. Bläset man auch die Posaune in einer Stadt, daß sich das Volk davor nicht entsetze? Ist auch ein Unglück in der Stadt, das der Herr nicht thue? * Es. 45, 7. Klagl. 3, 37.

7. Denn der Herr Herr thut nichts; er * offenbare denn sein Geheimniß den Propheten, seinen Knechten. * Ps. 25, 14.

8. Der Löwe brüllet, wer sollte sich nicht fürchten? Der Herr Herr redet, wer sollte nicht weissagen?

9. Verkündiget in den Pallästen zu Asdod, und in den Pallästen im Lande Egypten, und sprechet: Sammlet euch auf die Berge Samaria, und sehet, welch ein großes Zetergeschrei und Unrecht darinnen ist.

10. Sie achten keines Rechten, spricht der Herr, sammlen Schätze von Frevel und Raube in ihren Pallästen.

11. Darum spricht der Herr Herr also: Man wird dis Land rings umher belagern, und dich von deiner Macht herunter reißen, und deine Häuser plündern.

12. So spricht der Herr: Gleichwie ein Hirt dem Löwen zwey Kniee oder ein Ohrläpplein aus dem Maul reißet; also sollen die Kinder Israel heraus gerissen werden, die zu Samaria wohnen, und haben in der Ecke ein Bette, und zu Damaskus eine Sponde.

13. Höret und zeuget im Hause Jakobs, spricht der Herr Herr, der Gott Zebaoth.

14. Denn zu der Zeit, wenn ich die Sünde Israels heimsuchen werde, will ich die Altäre zu BethEl heimsuchen, und die Hörner des Altars abbrechen, daß sie zu Boden fallen sollen.

15. Und will beides Winterhaus und Sommerhaus schlagen; und sollen die * elfenbeinerne Häuser untergehen, und viele Häuser verderbet werden, spricht der Herr. * c. 6, 4.

Das 4. Capitel.

Drohung wider die Obersten im Volk Israel.

1. Höret dis Wort, ihr fetten Kühe, die ihr auf dem Berge Samaria seyd, und den Dürftigen Unrecht thut, und untertretet die Armen, und sprechet zu euren Herren: Bringet her, laßt uns saufen.

2. Der Herr Herr hat geschworen bey seiner Heiligkeit: Siehe, es kommt die Zeit über euch, daß man euch wird heraus rücken mit Angeln und eure Nachkommen mit Fischhäklein.

3. Und werdet zu den Lücken hinaus gehen, eine jegliche vor sich hin, und gen Harmon weggeworfen werden, spricht der Herr.

4. Ja, kommt her gen BethEl, und treibet Sünde, und gen Gilgal, daß ihr der Sünden viel machet; und bringet eure Opfer des Morgens, und eure Zehnten des dritten Tages.

5. Und räuchert vom Sauerteig zum Dankopfer, und prediget vom freiwilligen Opfer, und verkündiget es: denn so habt ihr es gerne, ihr Kinder Israel, spricht der Herr Herr.

6. Darum habe Ich euch auch in allen euren Städten müßige Zähne gegeben, und Mangel am Brodt an allen euren Orten. Noch bekehret ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

7. Auch habe ich den * Regen über euch verhalten, bis daß noch drey Monate waren zur Ernte; und ich ließ regnen über Eine Stadt, und auf die andere ließ ich nicht regnen; Ein Acker ward beregnet, und der andere Acker, der nicht beregnet ward, verdorrete. * 1 Kön. 17, 1. f.

8. Und zogen zwo, drey Städte zu Einer Stadt, daß sie Wasser trinken möchten; und konnten es nicht genug finden. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

9. Ich plagte euch mit * dürrer Zeit und mit Brandkorn; so fraßen auch die Raupen alles, was in euren Gärten, Weinbergen, Feigenbäumen und Oehlbäumen wuchs. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr. * Hagg. 1. 11.

10. Ich schickte Pestilenz unter euch, gleicher Weise wie * in Egypten; ich tödtete eure junge Mannschaft durch das Schwerdt, und ließ eure Pferde gefangen wegführen; ich ließ den Gestank von eurem Heerlager in eure Nasen gehen. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr. * 2 Mos. 9, 3.

11. Ich kehrete etliche unter euch um, wie * Gott Sodom und Gomorra umkehrete, daß ihr waret wie † ein Brand, der aus dem Feuer gerissen wird. Noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr. * 1 Mos. 19, 24. 25. rc. † Jud. v. 23.

12. Darum will ich dir weiter also thun, Israel. Weil ich denn dir also thun will; so schicke dich, Israel, und begegne deinem Gott.

13. Denn siehe, er ist es, der die Berge macht, den Wind schaffet, und zeiget * dem Menschen, was er reden soll. Er macht die Morgenröthe und die Finsterniß, er tritt auf den Höhen der Erde: er heißt Herr, Gott Zebaoth.
* Matth. 10, 19. 20.

Das 5. Capitel.

Klagelied über den Fall Israels, zur Buße lockend.

1. Höret, ihr vom Hause Israel, dis Wort; denn ich muß dis Klagelied über euch machen:

2. Die Jungfrau Israel ist gefallen, daß sie nicht wieder aufstehen wird; sie ist zu Boden gestoßen, und ist Niemand, der ihr aufhelfe.

3. Denn so spricht der Herr Gott: Die Stadt, da tausend ausgehen, soll nur hundert übrig behalten; und da hundert ausgehen, soll nur zehn übrig behalten im Hause Israel.

4. Darum so spricht der Herr zum Hause Israel: * Suchet mich, so werdet ihr leben.
* 1 Chr. 29, 9.

5. Suchet nicht * BethEl, und kommt nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen BerSeba. Denn Gilgal wird gefangen weggeführet werden, und BethEl wird BethAven werden. * c. 4, 4.

6. Suchet den * Herrn, so werdet ihr leben; daß nicht ein † Feuer im Hause Josephs überhand nehme, das da verzehre, und Niemand löschen möge zu BethEl. * Es. 55, 6. † Jer. 17, 27.

7. Die ihr das * Recht in Wermuth verkehret, und die Gerechtigkeit zu Boden stoßet. * Es. 5, 20. Amos 6, 12.

8. Er * macht die Glucke und Orion; der aus der Finsterniß den Morgen, und aus dem Tage die finstere Nacht macht; der † das Wasser im Meer ruft, und schüttet es auf den Erdboden: er heißt Herr; * Hiob 38, 31. 32. † Amos 9, 6.

9. Der über den Starken eine Verstörung anrichtet, und bringet eine Verstörung über die veste Stadt.

10. Aber sie sind dem gram, der sie im Thor straft, und haben den für einen Greuel, der heilsam lehret.

11. Darum, weil ihr die Armen unterdrücket, und nehmet das Korn mit großen Lasten von ihnen; so * sollt ihr in den Häusern nicht wohnen, die ihr von Werkstücken gebauet habt, und den Wein nicht trinken, den ihr in den feinen Weinbergen gepflanzet habt. * Zeph. 1, 13.

12. Denn ich weiß euer Uebertreten, deß viel ist, und eure Sünden, die stark sind, wie ihr die Gerechten dränget, und Blutgeld nehmet, und die Armen im Thor unterdrücket.

13. Darum muß der Kluge zu derselbigen Zeit schweigen; denn es ist eine böse Zeit.

14. Suchet * das Gute, und nicht das Böse, auf daß ihr leben möget: so wird der Herr, der Gott Zebaoth, bey euch seyn, wie ihr rühmet. * Ps. 97, 10.

15. Hasset * das Böse, und liebet das Gute; bestellet das Recht im Thor: so wird der Herr, der Gott Zebaoth, den Uebrigen in Joseph gnädig seyn.
* Ps. 34, 15. Ps. 97, 10. Röm. 12, 9.

16. Darum, so spricht der Herr, der Gott Zebaoth, der Herr: Es wird in allen Gassen Wehklagen seyn, und auf allen Straßen wird man sagen: Wehe! wehe! und man wird den Ackermann zum Trauren rufen und zum Wehklagen, wer da weinen kann.

17. In allen * Weinbergen wird Wehklagen seyn; denn ich will unter euch fahren, spricht der Herr. * Joel 1, 11.

18. We-

18. Wehe denen, die des Herrn Tag begehren! Was soll er euch? Denn * des Herrn Tag ist eine Finsterniß, und nicht ein Licht. * Jer 30, 7. Joel 2, 11. Zeph. 1, 15.

19. * Gleich als wenn Jemand vor dem Löwen flöhe, und ein Bär begegnete ihm; und als wenn Jemand in ein Haus käme und lehnete sich mit der Hand an die Wand, und eine Schlange stäche ihn. * Es. 24, 18.

20. Denn des Herrn * Tag wird ja finster und nicht licht seyn, dunkel und nicht helle. * Joel 2, 2.

21. Ich * bin euren Feiertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure Versammlung. * Es. 1, 11. f. Mal. 2, 3.

22. Und * ob ihr mir gleich Brandopfer und Speisopfer opfert, so habe ich keinen Gefallen daran; so mag ich auch eure feinste Dankopfer nicht ansehen. * Mich. 6, 6. 7.

23. Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder; denn ich mag dein Psalterspiel nicht hören.

24. Es soll aber das Recht geoffenbaret werden, wie Wasser, und die Gerechtigkeit, wie ein starker Strom.

25. Habt * ihr vom Hause Israel mir in der Wüste die vierzig Jahre lang Schlachtopfer und Speisopfer geopfert? Ja wohl. * Apost. 7, 42.

26. Ihr truget den Sichuth, euren König, und Chiun, euer Bild, den Stern eurer Götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinnen jenseit Damaskus wegführen lassen, spricht der Herr, der Gott Zebaoth heißt.

Das 6. Capitel.

Fernere Drohung der Strafen wegen der Sünden Juda und Israels.

1. Wehe den Stolzen zu Zion, und denen, die sich * auf den Berg Samaria verlassen, die sich rühmen die Vornehmsten über die Heiden, und gehen einher im Hause Israel! * Jer. 5, 17. c. 48, 7.

2. Gehet hin gen * Kalne, und schauet, und von dannen gen Hemath, die große Stadt; und ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere Königreiche gewesen sind, denn diese, und ihre Grenze größer, denn eure Grenze. * 1 Mos. 10, 10.

3. Die ihr euch * weit vom bösen Tage achtet, und trachtet immer nach Frevelregiment; * Ps. 10, 5.

4. Und schlafet auf elfenbeinernen Lagern, und treibet Ueberfluß mit euren Betten; ihr esset die Lämmer aus der Heerde, und die gemästeten Kälber;

5. Und spielet auf dem Psalter, und erdichtet euch Lieder, wie David;

6. Und trinket Wein aus den Schalen, und salbet euch mit Balsam; und bekümmert euch nichts um den Schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorne an gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden; und soll das Schlemmen der Pranger aufhören.

8. Denn der Herr Herr hat geschworen bey seiner Seele, spricht der Herr, der Gott Zebaoth: Mich verdrießt die Hoffart Jakobs, und bin ihren Pallästen gram; und ich will auch die Stadt übergeben mit allem, was darinnen ist.

9. Und wenn gleich zehn Männer in Einem Hause überbleiben, sollen sie doch sterben;

10. Daß einem jeglichen sein Vetter und sein Oheim nehmen, und die Gebeine aus dem Hause tragen muß, und sagen zu dem, der in den Gemächern des Hauses ist: Ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und wird sagen: Sey zufrieden; denn sie wollten nicht, daß man des Herrn Namens gedenken sollte.

11. Denn siehe, der Herr hat geboten, daß man die großen Häuser schlagen soll, daß sie Ritze gewinnen, und die kleinen Häuser, daß sie Lücken gewinnen.

12. Wer kann mit Rossen rennen, oder mit Ochsen pflügen auf Felsen? Denn * ihr wandelt das Recht in Galle, und die Frucht der Gerechtigkeit in Wermuth; * c. 5, 7.

13. Und tröstet euch deß, das so gar nichts ist, und sprechet: Sind wir denn nicht stark genug mit unsern Hörnern?

14. Darum siehe, ich will über euch vom Hause Israel ein Volk erwecken, spricht der Herr, der Gott Zebaoth, das soll euch ängsten von dem Ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den Bach in der Wüste.

Das 7. Capitel.

Amos von Amazia verklagt, hat drey Gesichte von künftiger Strafe.

1. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand einer, der machte Heu-

Heuschrecken im Anfange, da das Grummet aufging; und siehe, das Grummet stand, nachdem der König seine Schafe hatte scheeren lassen.

2. Als sie nun das Kraut im Lande gar abfressen wollten, sprach ich: Ach Herr Herr, sey gnädig! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe.

3. Da reuete es den Herrn, * und sprach: Wohlan, es soll nicht geschehen.

* 1 Mos. 18, 26.

4. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, der Herr Herr rief das Feuer, damit zu strafen; das sollte eine große Tiefe verzehren, und fraß schon ein Theil dahin.

5. Da sprach ich: * Ach Herr Herr, laß ab! Wer will Jakob wieder aufhelfen? denn er ist ja geringe. * 4 Mos. 11, 2.

6. Da reuete den Herrn das auch, und der Herr Herr sprach: Es soll auch nicht geschehen.

7. Er zeigte mir aber dis Gesicht, und siehe, der Herr stand auf einer Mauer mit einer Bleyschnur gemessen; und er hatte die Bleyschnur in seiner Hand.

8. Und der Herr sprach zu mir: Was siehest du, Amos? Ich sprach: Eine Bleyschnur. Da sprach der Herr zu mir: Siehe, ich will eine Bleyschnur ziehen mitten durch mein Volk Israel, * und ihm nicht mehr übersehen; * c. 8, 2.

9. Sondern die Höhen Isaaks sollen verwüstet, und die Kirchen Israels verstöret werden; und ich will mit dem Schwerdt mich über das Haus Jerobeams machen.

10. Da sandte Amazia, der Priester zu BethEl, zu Jerobeam, dem Könige Israels, und ließ ihm sagen: Der Amos macht einen Aufruhr wider dich im Hause Israel, das Land kann sein Wort nicht leiden.

11. Denn so spricht Amos: Jerobeam wird durch das Schwerdt sterben, und Israel wird aus seinem Lande gefangen weggeführet werden.

12. Und Amazia sprach zu Amos: Du Seher, gehe weg, und fliehe in das Land Juda, und iß Brodt daselbst, und weissage daselbst.

13. Und weissage nicht mehr zu BethEl: denn es ist des Königs Stift, und des Königreichs Haus.

14. Amos antwortete, und sprach zu Amazia: Ich bin kein Prophet, noch keines Propheten Sohn; sondern ich bin ein Kuhhirte, der Maulbeeren ablieset.

15. Aber der Herr nahm mich von der Heerde, und sprach zu mir: Gehe hin, und weissage meinem Volk Israel.

16. So höre nun des Herrn Wort. Du sprichst: Weissage nicht wider Israel, und * träufle nicht wider das Haus Isaaks.

* Mich. 2, 6.

17. Darum spricht der Herr also: Dein Weib wird in der Stadt zur Hure werden, und deine Söhne und Töchter sollen durch das Schwerdt fallen, und dein Acker soll durch die Schnur ausgetheilet werden; Du aber sollst in einem unreinen Lande sterben, und Israel soll aus seinem Lande vertrieben werden.

Das 8. Capitel.

Vom Untergang des Hauses Israel, und geistlichem Hunger.

1. Der Herr Herr zeigte mir ein Gesicht, und siehe, da stand ein Korb mit Obst.

2. Und er sprach: Was siehest du, Amos? Ich aber antwortete: Einen Korb mit Obst. Da sprach der Herr zu mir: Das Ende ist gekommen über mein Volk Israel, ich will ihm nicht mehr übersehen.

3. Und die Lieder in der Kirche sollen in ein Heulen verkehrt werden zu derselbigen Zeit, spricht der Herr Herr; es werden viele todte Leichname liegen an allen Orten, die man heimlich wegtragen wird.

4. Höret dis, * die ihr den Armen unterdrücket, und die Elenden im Lande verderbet, * c. 2, 7.

5. Und sprechet: Wenn will denn der Neumond ein Ende haben, daß wir Getreide verkaufen, und * der Sabbath, daß wir Korn feil haben mögen, und den Epha ringern, und den Sekel steigern, und die Wage fälschen; * Neh. 10, 31. c. 13. 15.

6. Auf daß wir die Armen um Geld, und die Dürftigen * um ein Paar Schuh unter uns bringen, und Spreu für Korn verkaufen? * c. 2, 6.

7. Der Herr hat geschworen wider die Hoffart Jakobs: Was gilt es, ob ich solcher ihrer Werke ewig vergessen werde?

8. Sollte nicht um solches willen das Land erbeben müssen, und alle Einwohner trau-

trauren? Ja es soll ganz, wie * mit einem Wasser, überlaufen werden, und weggeführet und überschwemmt werden, wie mit dem Fluß in Egypten. * c. 9, 5.

9. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr Herr, will * ich die Sonne im Mittage untergehen lassen, und das Land am hellen Tage lassen finster werden.

* Jer. 15, 9. Luc. 23, 44.

10. Ich will eure Feiertage in Trauren, und alle eure Lieder in Wehklagen verwandeln; ich will über alle Lenden den Sack bringen, und alle Köpfe kahl machen; und will ihnen ein Trauren schaffen, * wie man über einen einigen Sohn hat; und sollen ein jämmerlich Ende nehmen.

* Jer. 6, 26. Zach. 12, 10. Tob. 2, 5. 6.

11. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr Herr, daß ich einen Hunger in das Land schicken werde; nicht einen Hunger nach Brodt, oder Durst nach Wasser, sondern nach dem Wort des Herrn zu hören,

12. Daß sie hin und her, von einem Meer zum andern, von Mitternacht gegen Morgen umlaufen, und des Herrn Wort suchen, und doch nicht finden werden.

13. Zu der Zeit werden schöne Jungfrauen und Jünglinge verschmachten vor Durst,

14. Die jetzt schwören bey dem Fluch Samaria, und sprechen: So wahr dein Gott zu Dan lebet, so wahr die Weise zu Berseba lebet! Denn sie sollen also fallen, daß sie nicht wieder aufstehen mögen.

Das 9. Capitel.

Weissagung von Christo und seiner Kirche.

1. Ich sahe den Herrn auf dem Altar stehen, und er sprach: Schlage an den Knauf, daß die Pfosten beben; denn ihr Geiz soll ihnen auf ihren Kopf kommen, und will ihre Nachkommen mit dem Schwerdt erwürgen, daß keiner entfliehen, noch einiger davon entgehen soll.

2. Und * wenn sie sich gleich in die Hölle vergrüben, soll sie doch meine Hand von dannen holen; und wenn sie gen Himmel führen, will ich sie doch herunter stoßen;

* Ps. 139, 8.

3. Und * wenn sie sich gleich versteckten oben auf dem Berge Carmel, will ich sie doch daselbst suchen und herab holen; und wenn sie sich vor meinen Augen verbürgen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen. * Obad. v. 4.

4. Und wenn sie vor ihren Feinden hin gefangen gingen, so will ich doch dem Schwerdt befehlen, daß sie es daselbst erwürgen soll. Denn * ich will meine Augen über ihnen halten zum Unglück, und nicht zum Guten. * Jer. 44, 11.

5. Denn der Herr Herr Zebaoth ist ein solcher, wenn er ein Land anrühret, so zerschmelzet es, daß alle Einwohner trauren müssen; daß es soll ganz über sie herlaufen, * wie ein Wasser, und überschwemmet werden, wie mit dem Fluß in Egypten. * c. 8, 8.

6. Er ist es, der seinen Saal in dem Himmel bauet und seine Hütte auf der Erde gründet; er * ruft das Wasser im Meer und schüttet es auf das Erdreich; † er heißt Herr. * c. 5, 8. † 2 Mos. 6, 3.

7. Seyd ihr Kinder Israel mir nicht gleich wie die Mohren, spricht der Herr? Habe ich nicht Israel aus Egyptenland geführet, und die * Philister aus Caphthor und die Syrer aus Kir? * Jer 47, 4.

8. Siehe, die Augen des Herrn Herrn sehen auf ein sündiges Königreich, daß ich es vom Erdboden ganz vertilge; wiewohl ich das Haus Jakobs nicht gar vertilgen will, spricht der Herr.

9. Aber doch siehe, ich will befehlen, und das Haus Israel unter allen Heiden sichten lassen; gleichwie man mit einem Siebe sichtet, und die Körnlein sollen nicht auf die Erde fallen.

10. Alle Sünder in meinem Volk sollen durch das Schwerdt sterben, die da * sagen: Es wird das Unglück nicht so nahe seyn, noch uns begegnen. * c. 6, 3.

11. Zu derselbigen Zeit * will ich die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten, und ihre Lücken verzäunen, und was abgebrochen ist, wieder aufrichten; und will sie bauen, wie sie vor Zeiten gewesen ist,

* Apost. 15, 16. Jer. 24, 6. c. 31, 38.

12. Auf daß sie besitzen die Uebrigen zu Edom, und die Uebrigen unter allen Heiden, über welche mein Name geprediget seyn wird, spricht der Herr, der solches thut.

13. Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, daß man zugleich ackern und ern-

ernten, und zugleich keltern und säen wird; und * die Berge werden mit süßem Wein triefen, und alle Hügel werden fruchtbar seyn. * Joel 3, 23.

14. Denn * ich will das Gefängniß meines Volks Israel wenden, daß sie sollen die wüsten Städte bauen und bewohnen, † Weinberge pflanzen, und Wein davon trinken, Gärten machen, und Früchte daraus essen. * 5 Mos. 30, 3. † Es. 65, 21.

15. Denn ich will sie in ihr Land pflanzen, daß sie nicht mehr aus ihrem Lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, spricht der Herr, dein Gott.

Der Prophet ObadJa.

Von der Edomiter Strafe, und der Israeliten Erlösung.

1. Dis ist das Gesicht ObadJa. So spricht der Herr Herr von Edom: * Wir haben vom Herrn gehöret, daß eine Botschaft unter die Heiden gesandt sey: Wohlauf, und laßt uns wider sie streiten! * Jer. 49, 14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den Heiden und sehr verachtet.

3. Der Hochmuth deines Herzens hat dich betrogen, weil du in der Felsen * Klüften wohnest, in deinen hohen Schlössern; und sprichst in deinem Herzen: Wer will mich zu Boden stoßen? * 4 Mos. 24, 21.

4. Wenn du denn * gleich in die Höhe führest, wie ein Adler, und machtest dein Nest zwischen den Sternen; dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen, spricht der Herr. * Jer. 49, 16. Amos 9, 3.

5. Wenn Diebe oder Verstörer zu Nacht über dich kommen werden, wie sollst du so zu nichte werden! Ja, sie sollen genug stehlen: und wenn die Weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein Nachlesen übrig bleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen, und seine Schätze suchen!

7. Alle deine eigene Bundesgenossen werden dich zum Lande hinaus stoßen; die Leute, auf die du deinen Trost setzest, werden dich betrügen und überwältigen; die * dein Brodt essen, werden dich verrathen, ehe du es merken wirst. * Ps. 41, 10.

8. Was gilt es, spricht der Herr, ich will zu derselbigen Zeit die Weisen zu Edom zu nichte machen, und die Klugheit auf dem Gebirge Esau?

9. Denn deine Starken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem Gebirge Esau durch den Mord ausgerottet werden,

10. Um des Frevels willen, an * deinem Bruder Jakob begangen. * 1 Mos. 27, 41.

11. Zu der Zeit, da du wider ihn standest, da die Fremden sein Heer gefangen wegführeten, und Ausländer zu seinen Thoren einzogen, und über Jerusalem das Loos warfen; da warest du gleich wie derselbigen einer. Darum sollst du zu allen Schanden werden, und ewiglich ausgerottet seyn.

12. Du sollst nicht mehr so * deine Lust sehen an deinem Bruder zu der Zeit seines Elendes, und sollst dich nicht freuen über die Kinder Juda zu der Zeit ihres Jammers, und sollst mit deinem Maul nicht so stolz reden zu der Zeit ihrer Angst; * Mich. 4, 11.

13. Du sollst nicht zum Thor meines Volks einziehen zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht deine Lust sehen an ihrem Unglück zu der Zeit ihres Jammers; du sollst nicht wider sein Heer schicken zu der Zeit seines Jammers;

14. Du sollst nicht stehen an den Wegscheiden, seine Entronnene zu morden; du sollst seine Uebrigen nicht verrathen zu der Zeit der Angst.

15. Denn der Tag des Herrn ist nahe über alle Heiden. * Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen; und wie du verdienet hast, so soll dirs wieder auf deinen Kopf kommen. * 2 Mos. 21, 24. 3 Mos. 24, 19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habt, * so sollen alle Heiden täglich trinken; ja sie sollen es aussaufen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen. * Ps. 75, 9.

17. Aber auf dem Berge Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen Heiligthum seyn; und das Haus Jakobs soll seine Besitzer besitzen.

18. Und das Haus Jakobs soll ein Feuer werden,

werden, und das Haus Josephs eine Flamme, aber das Haus Esau Stroh; das werden sie anzünden und verzehren, daß dem Hause Esaus nichts überbleibe; denn der Herr hat es geredet.

19. Und die gegen Mittag werden das Gebirge Esau, und die in Gründen werden die Philister besitzen; ja sie werden das Feld Ephraims und das Feld Samaria besitzen, und Benjamin das Gebirge Gilead.

20. Und die Vertriebene dieses Heers der Kinder Israel, so unter den Cananitern bis gen Zarpath sind, und die Vertriebene der Stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind, werden die Städte gegen Mittag besitzen.

21. Und werden Heilande herauf kommen auf den Berg Zion, das Gebirge Esau zu richten: also wird das Königreich des Herrn seyn.

Der Prophet Jona.

Das 1. Capitel.

Jonä Beruf, Ungehorsam und Strafe.

1. Es geschahe das Wort des Herrn zu Jona, dem Sohne Amithai, und sprach:

2. Mache dich auf, und gehe in die große Stadt Ninive und predige darinnen; denn ihre Bosheit ist herauf gekommen vor mich.

3. Aber Jona machte sich auf, und flohe vor dem Herrn, und wollte aufs Meer, und kam hinab gen * Japho. Und da er ein Schiff fand, das aufs Meer wollte fahren, gab er Fährgeld und trat darein, daß er mit ihnen aufs Meer führe † vor dem Herrn. * Jos. 19, 46. † Ps. 139, 9.

4. Da ließ * der Herr einen großen Wind aufs Meer kommen, und erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, daß man meinete, das Schiff würde zerbrechen. * Matth. 8, 24.

5. Und die Schiffleute fürchteten sich, und schrieen ein jeglicher * zu seinem Gott; und warfen das Geräthe, das im Schiff war, in das Meer, daß es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief. * 2 Kön. 17, 29.

6. Da trat zu ihm der Schiffsherr, und sprach zu ihm: Was schläfst du? Stehe auf, rufe deinen Gott an, ob vielleicht Gott an uns gedenken wollte, daß wir nicht verdürben.

7. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen loosen, daß wir erfahren, um welches willen es uns so übel gehe. Und da sie looseten, traf es Jonam.

8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum gehet es uns so übel? Was ist dein Gewerbe? Und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du? Und von welchem Volk bist du?

9. Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Ebräer und fürchte den Herrn, Gott vom Himmel, welcher * gemacht hat das Meer und das Trockene. * 1 Mos. 1, 9. 10.

10. Da fürchteten sich die Leute sehr, und sprachen zu ihm: Warum hast du denn solches gethan? Denn sie wußten, daß er vor dem Herrn flohe; denn er hatte es ihnen gesagt.

11. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir thun, daß uns das Meer stille werde? denn das Meer fuhr ungestüm.

12. Er sprach zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in das Meer; so wird euch das Meer stille werden. Denn ich weiß, daß solches große Ungewitter über euch kommt um meinet willen.

13. Und die Leute trieben, daß sie wieder zu Lande kämen, aber sie konnten nicht; denn das Meer fuhr ungestüm wider sie.

14. Da riefen sie zu dem Herrn, und sprachen: Ach Herr, laß uns nicht verderben um dieses Mannes Seele willen, und rechne uns nicht zu unschuldiges Blut; denn Du, Herr, thust, wie dirs gefällt.

15. Und sie nahmen Jona, und warfen ihn in das Meer; da * stand das Meer stille von seinem Wüthen. * Matth. 8, 26.

16. Und die Leute fürchteten den Herrn sehr, und thaten dem Herrn Opfer und Gelübde.

Cap. 2. v. 1. Aber der Herr verschaffte einen großen Fisch, Jona zu verschlingen. Und * Jona war im Leibe des Fisches drey Tage und drey Nächte.
* Matth. 12, 40. c. 16, 4.

Das

Das 2. Capitel.

Jonä Gebet und Erlösung.

2. Und Jona betete zu dem Herrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches,

3. Und sprach: Ich * rief zu dem Herrn in meiner Angst, und er antwortete mir; ich schrie aus dem Bauch der Hölle, und du höretest meine Stimme.

* Ps. 120, 1. Ps. 130, 1.

4. Du warfst mich in die Tiefe mitten im Meer, daß die Fluthen mich umgaben; alle deine Wogen und Wellen gingen über mich,

5. Daß ich gedachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen, ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.

6. Wasser umgaben mich bis an mein Leben, die Tiefe umringete mich; Schilf bedeckte mein Haupt.

7. Ich sank hinunter zu der Berge Gründen, die Erde hatte mich verriegelt ewiglich: aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführet, Herr, mein Gott.

8. Da meine Seele bey mir verzagte, gedachte ich an den Herrn; und mein Gebet kam zu dir in deinen heiligen Tempel.

9. Die da halten über dem Nichtigen, verlassen ihre Gnade.

10. Ich aber * will mit Dank opfern; meine Gelübde will ich bezahlen dem Herrn, daß er mir geholfen hat.

* Ps. 50, 14. Ps. 116, 17.

11. Und der Herr sprach zum Fisch, und derselbe speyete Jona aus ans Land.

Das 3. Capitel.

Jonä fruchtbare Bußpredigt.

1. Und es geschahe das Wort des Herrn zum andern mal zu Jona, und sprach:

2. * Mache dich auf, gehe in die große Stadt Ninive, und predige ihr die Predigt, die ich dir sage. * c. 1, 2.

3. Da machte sich Jona auf, und ging hin gen Ninive, wie der Herr gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt Gottes, drey Tagereisen groß.

4. Und da Jona anfing hinein zu gehen eine Tagereise in die Stadt, predigte er, und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.

5. Da glaubten die Leute zu Ninive an Gott, und ließen predigen, man sollte fasten, und zogen Säcke an beide groß und klein.

6. Und da das vor den König zu Ninive kam, stand er auf von seinem Thron, und legte seinen Purpur ab, und hüllete einen Sack um sich, und setzte sich in die Asche;

7. Und ließ ausschreyen und sagen zu Ninive, aus Befehl des Königs und seiner Gewaltigen, also: Es soll weder Mensch noch Thier, weder Ochsen noch Schafe etwas kosten, und man soll sie nicht weiden, noch Wasser trinken lassen;

8. Und sollen Säcke um sich hüllen beide Menschen und Thier, und zu Gott rufen heftig, und ein jeglicher bekehre sich von seinem bösen Wege, und von dem Frevel seiner Hände.

9. * Wer weiß, Gott möchte sich kehren, und ihn reuen, und sich wenden von seinem grimmigen Zorn, daß wir nicht verderben. * Dan. 4, 24. Joel 2, 14.

10. Da aber Gott sahe ihre Werke, daß sie sich bekehreten von ihrem bösen Wege, * reuete ihn des Uebels, das er geredet hatte ihnen zu thun, und thats nicht.

* Jer. 18, 7. 8.

Das 4. Capitel.

Jonä Ungeduld und Mißgunst.

1. Das verdroß Jona fast sehr, und ward zornig;

2. Und betete zum Herrn, und sprach: Ach Herr, das ist es, das ich sagte, da ich noch in meinem Lande war; darum ich auch wollte zuvor kommen, zu fliehen auf das Meer; denn ich weiß, daß * Du gnädig, barmherzig, langmüthig und von großer Güte bist, und lässest dich des Uebels reuen. * 2 Mos. 34, 6. 2c.

3. So nimm doch nun, Herr, meine Seele von mir; denn ich wollte lieber todt seyn, denn leben.

4. Aber der Herr sprach: Meinest du, daß du billig zürnest? * v. 9.

5. Und Jona ging zur Stadt hinaus, und setzte sich gegen morgenwärts der Stadt, und machte sich daselbst eine Hütte, da setzte er sich unter, in den Schatten, bis er sähe, was der Stadt widerfahren würde.

6. Gott der Herr aber verschaffte einen Kürbis, der wuchs über Jona, daß er Schatten gab über sein Haupt, und errettete ihn von seinem Uebel; und Jona freuete sich sehr über den Kürbis.

7. Aber der Herr verschaffte einen Wurm des Morgens, da die Morgenröthe anbrach; der stach den Kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die Sonne aufgegangen war, verschaffte Gott einen dürren Ostwind; und die Sonne * stach Jona auf den Kopf, daß er matt ward. Da wünschte er seiner Seele den Tod, und sprach: Ich wollte lieber todt seyn, denn leben. * Ps. 121, 6.

9. Da sprach Gott zu Jona: * Meinest du, daß du billig zürnest um den Kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den Tod. * v. 4.

10. Und der Herr sprach: Dich jammert des Kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen, welcher in einer Nacht ward, und in einer Nacht verdarb;

11. Und mich sollte nicht jammern Ninive, solcher * großen Stadt, in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend Menschen, die nicht wissen Unterschied, was rechts oder links ist, dazu auch viele Thiere? * c. 3, 3.

Der Prophet Micha.

Das 1. Capitel.

Verheerung Judä und Samariä um der Abgötterey willen.

1. Dis ist das Wort des Herrn, welches geschahe zu * Micha von Maresa, zu der Zeit Jothams, Ahas, Jehiskia, der Könige Juda, das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem. * Jer. 26, 18.

2. Höret, * alle Völker, merke auf, Land und alles, was darinnen ist; denn Gott, der Herr, hat mit euch zu reden, ja der Herr aus seinem heiligen Tempel.
* 5 Mos. 32, 1.

3. Denn siehe, der Herr * wird ausgehen aus seinem Ort, und herab fahren, und treten † auf die Höhen im Lande,
* Es. 26, 21. † Amos 4, 13.

4. Daß * die Berge unter ihm schmelzen, und die Thäler reißen werden; gleichwie Wachs vor dem Feuer verschmelzet, wie die Wasser, so unterwärts fließen. * Ps. 97, 5.

5. Das alles um der Uebertretung willen Jakobs, und um der Sünde willen des Hauses Israel. Welches ist aber die Uebertretung Jakobs? * Ist es nicht Samaria? Welches sind aber die Höhen Juda? Ist es nicht Jerusalem?
* Jer. 23, 13. f.

6. Und ich will Samaria zum Steinhaufen im Felde machen, die man um die Weinberge legt; und will ihre Steine in das Thal schleifen, und zu Grunde einbrechen.

7. Alle ihre Götzen sollen zerbrochen, und aller ihr * Hurenlohn soll mit Feuer verbrannt werden, und will alle ihre Bilder verwüsten; denn sie sind von Hurenlohn versammlet, und sollen auch wieder Hurenlohn werden. * Hos. 2, 5. 12.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die Drachen, und trauren * wie die Straußen. * Hiob 30, 28. 29.

9. Denn ihrer Plage ist kein Rath, die bis in Juda kommen, und bis an meines Volks Thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. *Verkündiget es ja nicht zu Gath, laßt euer Weinen nicht hören; sondern gehet in die Trauerkammer, und sitzet in der Asche.
* Sam. 1, 20.

11. Du schöne Stadt mußt dahin mit allen Schanden; die Einwohnerin Zaenans wird nicht ausziehen, um des Leides willen des Nächsten Hauses; er wird es von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte Stadt vermag sich nicht zu trösten; denn es wird * das Unglück vom Herrn kommen, auch bis an das Thor Jerusalems. * Es. 45, 7. Amos 3, 6.

13. Du Stadt Lachis, spanne Läufer an und fahre davon; denn du bist der Tochter Zion der Anfang zur Sünde, und in dir sind gefunden die Uebertretungen Israels.

14. Du wirst müssen Gefangene geben, so wohl als Gath. Der Stadt * Achsib wird es mit den Königen Israels fehlen.
* Jos. 15, 44. c. 19, 29.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten Erben bringen; und die Herrlichkeit Israels soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß * die Haare abscheeren, und gehe kahl über deine zarten Kinder; mache dich gar kahl wie ein Adler: denn sie sind von dir gefangen weggeführet.
* Es. 22, 12.

Das

Das 2. Capitel.

Des Volks Sünde wider die andere Tafel, und angedrohete Strafen.

1. Wehe denen, die * Schaden zu thun trachten, und gehen mit bösen Tücken um auf ihrem Lager, daß sie es früh, wenn es Licht wird, vollbringen, weil sie die Macht haben. * Ps. 36, 5.

2. Sie reißen zu sich Aecker und nehmen Häuser, welche sie gelüstet; also treiben sie Gewalt in eines jeden Hause, und mit eines jeden Erbe.

3. Darum spricht der Herr also: Siehe, ich gedenke über dis Geschlecht Böses, aus dem ihr euren Hals nicht ziehen, und nicht so stolz daher gehen sollt; denn es soll * eine böse Zeit seyn. * Amos 5, 13.

4. Zu derselbigen Zeit wird man einen Spruch von euch machen, und klagen: Es ist aus, wird man sagen, wir sind verstöret. Meines Volks Land kriegt einen fremden Herrn. Wenn wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat?

5. Ja wohl, ihr werdet kein Theil behalten in der Gemeine des Herrn.

6. Sie sagen, * man soll nicht träufen; denn solche Träufe trifft uns nicht, wir werden nicht so zu Schanden werden. * Amos 7, 16.

7. Das Haus Jakobs tröstet sich also: Meinest du, des Herrn Geist sey verkürzt? Sollte er solches thun wollen? Es ist wahr, meine Reden sind freundlich den Frommen.

8. Aber mein Volk hat sich aufgemacht, wie ein Feind; denn sie rauben beides Rock und Mantel denen, so sicher daher gehen, gleichwie die, so aus dem Kriege kommen.

9. Ihr * treibet die Weiber meines Volks aus ihren lieben Häusern, und nehmet stets von ihren jungen Kindern meinen Schmuck. * Matth. 23, 14.

10. Darum macht euch auf, ihr müsset davon, ihr sollt hier nicht bleiben; um ihrer Unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret werden.

11. Wenn ich ein Irrgeist wäre, und * ein Lügenprediger, und predigte, wie sie saufen und schwelgen sollten; † das wäre eine Predigt für dis Volk. * Jer. 5, 13. † 1 Mos 4. 5.

12. Ich will aber dich, Jakob, * versammlen ganz, und die Uebrigen in Israel zuhauf bringen; ich will sie wie eine Heerde mit einander in einen vesten Stall thun, und wie eine Heerde in seine Hürden, daß es von Menschen tönen soll. * Röm. 11, 26.

13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen und zum Thor aus- und einziehen; und * ihr König wird vor ihnen hergehen und der Herr vorne an. * c. 4, 7.

Das 3. Capitel.

Strafe der Häupter im weltlichen und geistlichen Stande.

1. Und ich sprach: Höret doch, * ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause Israel; ihr solltet es billig seyn, die das Recht wüßten. * Es. 1, 10.

2. Aber ihr hasset das Gute, und liebet das Arge; ihr schneidet ihnen die Haut ab, und das Fleisch von ihren Beinen,

3. Und fresset das Fleisch meines Volks; und wenn ihr ihnen die Haut abgezogen habt, zerbrechet ihr ihnen auch die Beine; und zerleget es wie in einen Topf, und wie Fleisch in einen Kessel.

4. Darum, wenn ihr nun zum Herrn schreyen werdet, wird * er euch nicht erhören; sondern wird sein Angesicht vor euch verbergen zu derselbigen Zeit, wie ihr mit eurem bösen Wesen verdienet habt. * Es. 59, 2.

5. So spricht der Herr wider die Propheten, so mein Volk verführen: Sie predigen, * es solle wohlgehen, wo man ihnen zu fressen gebe: wo man ihnen aber nichts ins Maul giebt, da predigen sie, es müsse ein Krieg kommen. * Ez. 13, 10.

6. Darum soll euer Gesicht zur Nacht, und euer Wahrsagen zur Finsterniß werden. Die Sonne soll über den Propheten untergehen, und der Tag über ihnen finster werden.

7. Und die Schauer sollen zu Schanden und die Wahrsager zu Spott werden, und müssen * ihr Maul alle verhüllen; weil da kein Gottes-Wort seyn wird. * 3 Mos. 13, 45.

8. Ich aber bin * voll Kraft und Geistes des Herrn, voll Rechts und Stärke, daß ich Jakob sein Uebertreten, und Israel seine Sünde anzeigen darf. * Apost. 1, 8.

9. So höret doch dis, ihr Häupter im Hause Jakob und ihr Fürsten im Hause

Israel,

Israel, die ihr * das Recht verschmähet und alles, was aufrichtig ist, verkehret;
* Amos 5, 7.

10. Die ihr Zion * mit Blut bauet, und Jerusalem mit Unrecht. * Hab. 2, 12.

11. * Ihre Häupter richten um Geschenke, ihre Priester lehren um Lohn, und ihre Propheten wahrsagen um Geld, verlassen sich auf den Herrn, und sprechen: Ist nicht der Herr unter uns? Es kann kein Unglück über uns kommen. * Zeph. 3, 3.

12. Darum * wird Zion um euret willen wie ein Feld zerpflüget, und Jerusalem zum Steinhaufen, und der Berg des Tempels zu einer wilden Höhe werden.
* Jer. 9, 11. c. 26, 18.

Das 4. Capitel.

Vom Reich Christi, und Erlösung aus der babylonischen Gefangenschaft.

1. In * den letzten Tagen aber wird der Berg, darauf des Herrn Haus steht, gewiß seyn, höher denn alle Berge, und über die Hügel erhaben seyn. * Es. 2, 2.

2. Und * die Völker werden herzu laufen, und viele Heiden werden gehen und sagen: Kommt, laßt uns hinauf zum Berge des Herrn gehen, und zum Hause des Gottes Jakobs, daß er uns lehre seine Wege, und wir auf seiner Straße wandeln. Denn aus Zion wird das Gesetz ausgehen, und des Herrn Wort † aus Jerusalem. * Es. 60, 3. 5. † Luc. 24, 47.

3. Er wird unter großen Völkern richten, und viele Heiden strafen, in fernen Ländern. Sie * werden ihre Schwerdter zu Pflugschaaren, und ihre Spieße zu Sicheln machen. Es wird kein Volk wider das andere ein Schwerdt aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. * Es. 2, 4.

4. Ein jeglicher wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen ohne Scheu; denn der Mund des Herrn Zebaoth hat es geredet.

5. Denn ein jegliches Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber wir werden wandeln im Namen des Herrn, unsers Gottes, immer und ewiglich.

6. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, will ich die Lahme versammlen und die Verstoßene zuhauf bringen, und die ich geplaget habe.

7. Und will die Lahme machen, daß sie Erben haben soll; und die Verstoßene zum großen Volk machen: und der Herr * wird König über sie seyn auf dem Berge Zion, von nun an bis in Ewigkeit.
* Obad. v. 21. Luc. 1, 33. rc.

8. Und du Thurm Eder, eine Veste der Tochter Zion, es wird deine goldene Rose kommen, * die vorige Herrschaft, das Königreich der Tochter Jerusalem.
* Es. 1, 26.

9. Warum hängest du dich denn jetzt an andere Freunde? * Ist der König nicht bey dir? Und sind deine Rathgeber alle hinweg, daß dich also das Weh angekommen ist, wie eine in Kindesnöthen?
* Jes. 10, 3.

10. Lieber, leide doch solches Wehe, und krächze, du Tochter Zion, * wie eine in Kindesnöthen. Denn du mußt zwar zur Stadt hinaus, und auf dem Felde wohnen, und gen Babel kommen; aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden, daselbst wird dich der Herr, erlösen von deinen Feinden. * 2 Kön. 19, 3.

11. Denn es werden schier sich viele Heiden wider dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannet, wir wollen unsere Lust an Zion sehen.

12. Aber sie wissen des Herrn Gedanken nicht, und merken seinen Rathschlag nicht, daß er sie zuhauf gebracht hat wie Garben * auf der Tenne. * Jer. 51, 33.

13. Darum mache dich auf und dresche, du Tochter Zion. Denn ich will dir eiserne Hörner und eherne Klauen machen, und sollst viele Völker zerschmeißen: so will ich ihr Gut dem Herrn verbannen, und ihre Habe dem Herrscher der ganzen Welt.

14. Aber nun, du Kriegerin, rüste dich; denn man wird uns belagern, und den * Richter Israels mit der Ruthe auf den Backen schlagen. * Joh. 18, 22.

Das 5. Capitel.

Von Christi Geburtsstadt.

1. Und du * Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel † Herr sey, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. * Matth. 2, 5. 6. rc. † 4 Mos. 24, 19. Ps. 8, 7. Ps. 22, 29. Obad. v. 21.

2. Indeß läßt er sie plagen bis auf die Zeit, daß die, so gebären soll, geboren habe; da werden dann die Uebrigen seiner Brüder wieder kommen zu den Kindern Israel.

3. Er aber wird auftreten, und weiden in Kraft des Herrn, und im Siege des Namens seines Gottes. Und sie werden wohnen; denn er wird zu derselbigen Zeit herrlich werden, so weit die Welt ist.

4. Dazu werden wir auch Frieden haben vor dem Assur, der jetzt in unser Land gefallen ist, und unsere Häuser zertreten hat. Denn es werden sieben Hirten und acht Fürsten über ihn erwecket werden,

5. Die das Land Assur verderben mit dem Schwerdt, und das Land Nimrod mit ihren bloßen Waffen. Also werden wir von Assur errettet werden, der in unser Land gefallen ist und unsere Grenze zertreten hat.

6. Es werden auch die Uebrigen aus Jakob unter vielen Völkern seyn, * wie ein Thau vom Herrn und wie die Tröpflein aufs Gras, das auf niemand harret, noch auf Menschen wartet. * Ps. 110, 3.

7. Ja, die Uebrigen aus Jakob werden unter den Heiden bey vielen Völkern seyn, wie ein Löwe unter den Thieren im Walde, wie ein junger Löwe unter einer Heerde Schafe, welchem niemand wehren kann, wenn er dadurch gehet, * zertritt und zerreißet. * Ps. 7, 3. 6.

8. Denn deine Hand wird siegen wider alle deine Widerwärtigen, daß alle deine Feinde müssen ausgerottet werden.

9. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, will ich deine Rosse von dir thun, und deine Wagen umbringen.

10. Und will die Städte deines Landes ausrotten, und alle deine Vesten zerbrechen;

11. Und will die Zauberer bey dir ausrotten, daß keine Zeichendeuter bey dir bleiben sollen.

12. Ich * will deine Bilder und Götzen von dir ausrotten, daß du nicht mehr sollst anbeten deiner Hände Werk.
* Es. 21, 9. c. 30, 22. Zach. 13, 2.

13. Und will deine Haine zerbrechen, und deine Städte vertilgen.

14. Und ich will Rache üben mit Grimm und Zorn an allen Heiden, so nicht gehorchen wollen.

Das 6. Capitel.

Von den Opfern, so Gott gefallen.

1. Höret doch, was der Herr sagt: Mache dich auf, und schilt die Berge, und laß die Hügel deine Stimme hören.

2. Höret ihr Berge, wie der Herr strafen will, sammt den starken Grundvesten der Erde; denn der Herr will sein Volk schelten und will Israel strafen.

3. Was habe ich dir gethan, mein Volk? Und womit habe ich dich beleidiget? Das sage mir.

4. Habe ich dich doch aus Egyptenland geführet, und aus dem Diensthause erlöset, und vor dir her gesandt Mose, Aaron und Mirjam.

5. Mein Volk, denke doch daran, was * Balak, der König in Moab, vorhatte, und was ihm Bileam, der Sohn Beors, antwortete, von Sittim an bis gen Gilgal; daran ihr ja merken solltet, wie der Herr euch alles Gutes gethan hat. * 4 Mos. 22, 5. f

6. Womit soll ich den Herrn versöhnen? Mit Bücken vor dem hohen Gott? Soll ich * mit Brandopfern und jährigen Kälbern ihn versöhnen? * Es. 1, 11. 2c.

7. Meinest du, der Herr habe Gefallen an viel tausend Widdern? Oder am Oehl, wenn es gleich unzählige Ströme voll wären? Oder soll ich meinen ersten Sohn für meine Uebertretung geben? Oder meines Leibes Frucht für die Sünde meiner Seele?

8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir * fordert, nemlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott. * 5 Mos. 10, 12.

9. Es wird des Herrn Stimme über die Stadt rufen; aber wer deinen Namen fürchtet, dem wird es gelingen. Höret ihr Stämme, was geprediget wird!

10. Noch bleibet unrecht Gut in des Gottlosen Hause, und der feindselige geringe Epha.

11. Oder sollte ich die unrechte Wage und falsches Gewicht im Säckel billigen,

12. Durch welche ihre Reichen viel Unrechts thun? Und ihre Einwohner gehen mit Lügen um, und haben falsche Zungen an ihrem Halse.

13. Darum will Ich dich auch anfangen zu plagen, und dich um deiner Sünde willen wüste machen.

14. Du sollst nicht genug zu essen haben, und sollst verschmachten. Und was du erhaschest, soll doch nicht davon kommen; und was davon kommt, will ich doch dem Schwerdt überantworten.

15. Du * sollst säen und nicht ernten; du sollst Oehl keltern, und dich mit demselben nicht salben; und Most keltern, und nicht Wein trinken. * 5 Mos. 28, 38. Hag. 1, 6. c. 2, 17.

16. Denn man hält die Weise * Amri, und alle Werke des Hauses Ahabs, und folgt ihrem Rath. Darum will ich dich zur Wüste machen, und ihre Einwohner, daß man sie anpfeifen soll; und sollt meines Volks Schmach tragen. * 1 Kön. 16, 25. 29. 30.

Das 7. Capitel.

Wenig Fromme sind zu finden.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im Weinberge nachlieset, da man keine Trauben findet zu essen, und wollte doch gerne der besten Früchte haben.

2. Die frommen Leute sind weg in diesem Lande; und die Gerechten sind nicht mehr unter den Leuten. Sie lauern alle aufs Blut; ein jeglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe:

3. Und meinen, sie thun wohl daran, wenn sie Böses thun. Was der Fürst will, das spricht der Richter, daß er ihm wieder einen Dienst thun soll. Die Gewaltigen rathen nach ihrem Muthwillen, Schaden zu thun und drehen es wie sie wollen.

4. Der Beste unter ihnen ist wie ein Dorn und der Redlichste wie eine Hecke. Aber wenn der Tag deiner Prediger kommen wird, wenn du heimgesucht sollst werden, da werden sie dann nicht wissen, wo aus.

5. Niemand glaube seinem Nächsten, Niemand * verlasse sich auf Fürsten: bewahre die Thür deines Mundes vor der, die in deinen Armen schläft. * Ps. 118, 9. Ps. 146, 3.

6. Denn * der Sohn verachtet den Vater, die Tochter setzt sich wider die Mutter, die Schnur ist wider die Schwieger; und des Menschen Feinde sind sein eigenes Hausgesinde. * Jer. 9, 4. 5. Matth. 10, 21. 35.

7. Ich aber will auf den Herrn schauen, und des Gottes, meines Heils, erwarten; mein Gott wird mich hören.

8. Freue dich nicht, meine Feindin, * daß ich darnieder liege; ich werde wieder aufkommen. Und so ich im Finstern sitze, so ist doch der Herr † mein Licht. * Spr. 24, 17. † Ps. 27, 1.

9. Ich will des Herrn Zorn tragen, denn ich habe wider ihn gesündiget; bis er meine Sache ausführe, und mir Recht schaffe: er wird mich an das Licht bringen, daß ich meine Lust an deiner Gnade sehe.

10. Meine Feindin wird es sehen müssen, und mit aller Schande bestehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist der Herr, dein Gott? Meine Augen werdens sehen, daß sie dann wie ein Koth auf der Gasse zertreten wird.

11. Zu der Zeit werden deine Mauern gebauet werden, und Gottes Wort weit auskommen.

12. Und zu derselbigen Zeit werden sie von Assur, und von vesten Städten zu dir kommen; von den vesten Städten bis an das Wasser, von einem Meer zum andern, von einem Gebirge zum andern.

13. Denn das Land wird wüste seyn seiner Einwohner halben, um der Frucht willen ihrer Werke.

14. Du aber * weide dein Volk mit deinem Stabe, die Heerde deines Erbtheils, die da wohnen beides im Walde allein, und auf dem Felde; laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor Alters. * c. 5, 3. Ps. 23, 4.

15. Ich will sie Wunder sehen lassen, gleichwie zu der Zeit, da sie aus Egyptenland zogen;

16. Daß die Heiden sehen, und alle ihre Gewaltigen sich schämen sollen, und * die Hand auf ihren Mund legen, und ihre Ohren zuhalten. * Hiob 21, 5.

17. Sie sollen * Staub lecken, wie die Schlangen, und wie das Gewürm auf Erden erzittern in ihren Löchern; sie werden sich fürchten vor dem Herrn, unserm Gott, und vor dir sich entsetzen. * Ps. 72, 9.

18. Wo ist ein solcher Gott, wie du bist? * der die Sünde vergiebt, und erlässet die Missethat den Uebrigen seines Erbtheils; der seinen Zorn nicht ewiglich behält? denn er ist barmherzig. * 2 Mos. 34, 6. 7. Ps. 103, 3. 8. 11. 12.

19. Er wird sich unserer wieder erbarmen, unsere Missethat dämpfen, und alle unsere Sünden in die Tiefe des Meeres werfen.

20. Du wirst dem Jakob * die Treue, und Abraham die Gnade halten, wie du unsern Vätern vorlängst † geschworen hast. * Ps. 89, 3. 29. † Luc. 1, 73.

Der Prophet Nahum.

Das 1. Capitel.

Gottes Majestät wider die Tyrannen.

1. Dis ist die Last über Ninive, und das Buch der Weissagung Nahums von Elkos:

2. Der Herr ist ein * eifriger Gott und ein Rächer, ja ein Rächer ist der Herr und zornig; der Herr ist ein Rächer wider seine Widersacher, und der es seinen Feinden nicht vergessen wird.

* 2 Mos. 20, 5.

3. Der Herr ist geduldig und von großer Kraft, * vor welchem niemand unschuldig ist; er ist der Herr, deß Wege im Wetter und Sturm sind, und unter seinen Füßen dicker Staub;

* 2 Mos. 34, 7.

4. Der * das Meer schilt und trocken macht, und alle Wasser vertrocknet. Basan und Carmel verschmachten; und was auf dem Berge Libanon blühet, verschmachtet. * 2 Mos. 14, 21.

5. Die * Berge zittern vor ihm, und die Hügel zergehen; das Erdreich bebet vor ihm, dazu der Weltkreis, und alle, die darinnen wohnen. * Ps. 97, 5.

6. Wer kann vor seinem Zorn stehen, und wer kann vor seinem Grimm bleiben? * Sein Zorn brennet wie Feuer, und die Felsen zerspringen vor ihm.

* 5 Mos. 32. 22. Sir. 5, 7.

7. Der Herr ist gütig und eine Veste zur Zeit der Noth; und * kennet die, so auf ihn trauen. * Ps. 1, 6.

8. Wenn die Fluth überläuft, so macht er es mit derselbigen ein Ende; aber seine Feinde verfolgt er mit Finsterniß.

9. Was gedenket ihr wider den Herrn? Er wird es doch ein Ende machen; es wird das Unglück nicht zweymal kommen.

10. Denn gleich als wenn die Dornen, so noch in einander wachsen und im besten Safte sind, verbrannt werden, wie ganz dürres Stroh:

11. Also wird seyn der Schalksrath, der von dir kommt und Böses wider den Herrn gedenket.

12. So spricht der Herr: Sie kommen so gerüstet und mächtig, als sie wollen, sollen sie doch umgehauen werden und dahin fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber ich will dich nicht wiederum demüthigen.

13. Alsdann will ich sein Joch, das du trägst, zerbrechen, und deine Banden zerreißen.

14. Aber wider dich hat der Herr geboten, daß deines Namens Saame keiner mehr soll bleiben. Vom Hause deines Gottes will ich dich ausrotten, die Götzen und Bilder will ich dir zum Grabe machen; denn du bist zu nichte geworden.

Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den * Bergen kommen Füße eines guten Boten, der da Frieden predigt: Halte deine Feiertage, Juda, und bezahle deine Gelübde; denn es wird der Schalk nicht mehr über dich kommen, er ist gar ausgerottet.

* Es. 52, 7. rc.

Das 2. Capitel.

Zerstörung der Stadt Ninive.

2. Es wird der Zerstreuer wider dich herauf ziehen, und die Veste belagern. Aber ja, berenne die Straße wohl, rüste dich aufs beste, und stärke dich aufs gewaltigste.

3. Denn der Herr wird die Hoffart Jakobs vergelten, wie die Hoffart Israels: denn die Ableser werden sie ablesen, und ihre Fäser verderben.

4. Die Schilder seiner Starken sind roth, sein Heersvolk siehet wie Purpur, seine Wagen leuchten wie Feuer, wenn er treffen will; ihre Spieße beben.

5. Die Wagen rollen auf den Gassen, und rasseln auf den Straßen; sie blicken wie Fackeln, und fahren unter einander her wie die Blitze.

6. Er aber wird an seine Gewaltigen gedenken; doch werden dieselbige fallen, wo sie hinaus wollen, und werden eilen zu der Mauer, und zu dem Schirm, da sie sicher seyn.

7. Aber die Thore an den Wassern werden doch geöffnet, und der Pallast wird untergehen.

8. Die Königin wird gefangen weggeführet werden; und ihre Jungfrauen werden seufzen wie die Tauben, und an ihre Brust schlagen.

9. Denn Ninive ist wie ein Teich voll Wasser, aber dasselbige wird verfließen müssen.

müssen. Stehet, stehet [werden sie rufen], aber da wird sich Niemand umwenden.

10. So raubet nun Silber, raubet Gold; denn hier ist der Schätze kein Ende, und die Menge aller köstlichen Kleinodien.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden, daß * ihr Herz muß verzagen, die Kniee schlottern, alle Lenden zittern, und aller Angesicht bleich sehen, wie ein Topf. * Es. 13, 7. 8.

12. Wo ist nun die Wohnung der Löwen, und die Weide der jungen Löwen, da der Löwe und die Löwin mit den jungen Löwen wandelten, und Niemand durfte sie scheuchen?

13. Sondern der Löwe raubete genug für seine Jungen, und würgete es seinen Löwinnen; seine Höhlen füllete er mit Raube und seine Wohnung mit dem, das er zerrissen hatte.

14. Siehe, ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth, und deine Wagen im Rauch anzünden, und das Schwerdt soll deine jungen Löwen fressen; und will deines Raubens ein Ende machen auf Erden, daß man deiner Boten Stimme nicht mehr hören soll.

Das 3. Capitel.

Sünden der Stadt Ninive.

1. Wehe * der mörderischen Stadt, die voll Lügen und Räuberey ist, und von ihrem Rauben nicht lassen will.
* Ezech. 24, 6. 9. Hab. 2, 12.

2. Denn da wird man hören die Geißeln klappen, und die Räder rasseln, und die Rosse schreyen, und die Wagen rollen.

3. Er bringt Reuter herauf mit glänzenden Schwerdtern und mit blitzenden Spießen. Da liegen viele Erschlagene, und große Haufen Leichname, daß derselbigen keine Zahl ist, und man über ihre Leichname fallen muß.

4. Das alles um der großen Hurerey willen der * schönen lieben Hure, die mit Zauberey umgehet, die mit ihrer Hurerey die Heiden, und mit ihrer Zauberey Land und Leute erworben hat.
* Offenb. 17, 1. f.

5. Siehe, Ich will an dich, spricht der Herr Zebaoth; ich * will dir dein Gebräme aufdecken unter dein Angesicht, und will den Heiden deine Blöße, und den Königreichen deine Schande zeigen. * Es. 47, 3.

6. Ich will dich ganz greulich machen, und dich schänden, und einen Scheusal aus dir machen;

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen: Ninive ist verstöret; wer will Mitleiden mit ihr haben? Und wo soll ich dir Tröster suchen?

8. Meinest du, du seyst besser, denn die Stadt No der Regenten, die da lag an den Wassern und rings umher Wasser hatte, welcher Mauern und Veste war das Meer?

9. Mohren und Egypten war ihre unzählige Macht, Put und Libyen waren deine Hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen; und sind * ihre Kinder auf allen Gassen erschlagen worden; und um ihre Edlen warf man das Loos, und alle ihre Gewaltigen wurden in Ketten und Fesseln gelegt. * Es. 13, 18.

11. Also mußt Du auch trunken werden, und dich verbergen, und eine Veste suchen vor dem Feinde.

12. Alle deine vesten Städte sind wie Feigenbäume mit reifen Feigen; wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins Maul fallen, der sie essen will.

13. Siehe, dein Volk soll zu Weibern werden in dir; und die Thore deines Landes sollen deinen Feinden geöffnet werden; und das Feuer soll deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir Wasser, denn du wirst belagert werden; bessere deine Vesten; gehe in den Thon, und tritt den Leimen, und mache starke Ziegel.

15. Aber das Feuer wird dich fressen, und das Schwerdt tödten, es wird dich abfressen, wie die Käfer, es wird dich überfallen, wie Käfer, es wird dich überfallen, wie Heuschrecken.

16. Du hast mehr Händler, denn Sterne am Himmel sind; aber nun werden sie sich ausbreiten, wie Käfer, und davon fliegen.

17. Deiner Herren ist so viel, als der Heuschrecken, und deiner Hauptleute als der Käfer, die sich an die Zäune lagern in den kalten Tagen, wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine Hirten werden schlafen, o König zu Assur, deine Mächtigen werden sich legen; und dein Volk wird auf den

Bergen zerstreuet seyn, und Niemand wird sie versammlen.

19. Niemand wird um deinen Schaden trauren, noch sich um deine Plage kränken: sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren Händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine Bosheit ohne Unterlaß gegangen?

Der Prophet Habakuk.

Das 1. Capitel.

Einfall der Chaldäer wider Juda.

1. Dis ist die Last, welche der Prophet Habakuk gesehen hat.

2. Herr, wie * lange soll ich schreyen; und du willst nicht hören? Wie lange soll ich zu dir rufen über Frevel; und du willst nicht helfen? * Ps. 13, 2. 3. Ps. 22, 2.

3. Warum lässest du mich sehen Mühe und Arbeit? Warum zeigest du mir Raub und Frevel um mich? Es gehet Gewalt über Recht.

4. Darum gehet es ganz anders, denn recht, und kann keine rechte Sache gewinnen; denn der Gottlose übervortheilt den Gerechten, darum gehen verkehrte Urtheile.

5. Schauet unter den Heiden, sehet und verwundert euch; denn ich will etwas thun zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell Volk; welches ziehen wird, so weit das Land ist, Wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind;

7. Und wird grausam und schrecklich seyn; das da gebietet und zwinget, wie es will.

8. Ihre Rosse sind schneller, denn die Parden: so sind sie auch beißiger, denn die * Wölfe des Abends. Ihre Reuter ziehen mit großen Haufen von ferne daher, als flögen sie, wie † die Adler eilen zum Aas. * Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28.

9. Sie kommen allesammt, daß sie Schaden thun; wo sie hin wollen, reißen sie hindurch, wie ein Ostwind; und werden Gefangene zusammenraffen wie Sand.

10. Sie werden der Könige spotten, und der Fürsten werden sie lachen. Alle Vestungen werden ihnen ein Scherz seyn; denn sie werden Schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdann werden sie einen neuen Muth nehmen, werden fortfahren und sich versündigen; dann muß ihr Sieg ihres Gottes seyn.

12. Aber du, Herr, mein Gott, mein Heiliger, der du von Ewigkeit her bist, * laß uns nicht sterben: sondern laß sie uns, o Herr, nur eine Strafe seyn; und laß sie, o unser Hort, uns nur züchtigen. * Jer. 10, 24.

13. Deine Augen sind rein, daß du Uebels nicht sehen magst, und dem Jammer kannst du nicht zusehen. Warum * siehest du denn zu den Verächtern, und schweigest, daß der Gottlose verschlinget den, der frömmer denn er ist? * Hiob 21, 7. f. Jer. 12, 1.

14. Und lässest die Menschen gehen, wie Fische im Meer, wie Gewürm, * das keinen Herrn hat? * 4 Mos. 27, 17.

15. Sie ziehen es alles mit dem Hamen, und fangen es mit ihrem Netz, und sammlen es mit ihrem Garn; deß freuen sie sich, und sind fröhlich.

16. Darum opfern sie ihrem Netz, und räuchern ihrem Garn, weil durch dieselbigen ihr Theil so fett, und ihre Speise so völlig geworden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr Netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören Leute zu erwürgen.

Das 2. Capitel.

Gottes Verheißungen und Wahrheit. Der Glaube macht gerecht.

1. Hie * stehe ich auf meiner Hut, und trete auf meine Veste, und schaue und sehe zu, was mir gesagt werde, und was ich antworten soll dem, der mich schilt. * Es. 21, 8.

2. Der Herr aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das Gesicht, und mahle es auf eine Tafel, daß es lesen könne, wer vorüber läuft [nemlich also]:

3. Die Weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit, und wird endlich frey an den Tag kommen, und nicht außen bleiben. Ob sie aber verziehet, so * harre ihrer; sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen. * Ps. 27, 14. Ps. 42, 6.

4. Siehe,

4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine Ruhe in seinem Herzen haben; denn der Gerechte * lebet seines Glaubens. * Röm. 1, 17. 2c.

Das 3. Capitel.

Vom Untergang der Babylonier.

5. Aber der Wein betrügt den stolzen Mann, daß er nicht bleiben kann, welcher seine Seele aufsperret wie die Hölle, und ist gerade wie der Tod, der nicht zu sättigen ist, sondern rafft zu sich alle Heiden, und sammlet zu sich alle Völker.

6. Was gilt es aber? Dieselbigen alle werden einen Spruch von ihm machen, und eine Sage und Sprüchwort, und werden sagen: Wehe dem, der sein Gut mehret mit fremdem Gut! Wie lange wird es währen? Und ladet nur viel Schlamm auf sich.

7. O wie plötzlich werden aufwachen, die dich beißen, und erwachen, die dich wegstoßen? Und du mußt ihnen zu Theil werden.

8. Denn du hast viele Heiden geraubt; so werden dich wieder rauben alle Uebrigen von den Völkern, * um der Menschen Bluts willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen. * v. 17.

9. Wehe dem, der da geizt zum Unglück seines Hauses, auf daß er sein Nest in die Höhe lege, daß er dem Unfall entrinne.

10. Aber dein Rathschlag wird zur Schande deines Hauses gerathen; denn du hast zu viele Völker zerschlagen, und hast mit allem Muthwillen gesündiget.

11. Denn auch die Steine in der Mauer werden schreyen, und die Balken am Gesperre werden ihnen antworten.

12. Wehe * dem, der die Stadt mit Blut bauet, und zurichtet die Stadt mit Unrecht. * Jer. 22, 13. Mich. 3, 10.

13. Ist es nicht also, daß vom Herrn Zebaoth geschehen wird? Was dir die Völker gearbeitet haben, muß mit Feuer verbrennen; und daran die Leute müde geworden sind, muß verloren seyn.

14. Denn * die Erde wird voll werden vom Erkenntniß der Ehre des Herrn, wie Wasser, das das Meer bedeckt. * Es. 11, 9.

15. Wehe dir, der du deinem Nächsten einschenkest, und mischest deinen Grimm darunter, und trunken machest, daß du seine Schaam sehest.

16. Man wird dich auch sättigen mit Schande für Ehre. So * saufe du nun auch, daß du taumelst: denn dich wird umgeben der Kelch in der Rechten des Herrn, und mußt schändlich speyen für deine Herrlichkeit. * Ps. 60, 5. Ps. 75, 9. Es. 51, 17.

17. Denn der Frevel, am Libanon begangen, wird dich überfallen, und die verstörten Thiere werden dich schrecken, um der Menschen Blut willen, und um des Frevels willen im Lande, und in der Stadt, und an allen, die darinnen wohnen, begangen.

18. Was wird dann helfen das Bild, das sein Meister gebildet hat, und das falsche gegossene Bild, darauf sich verläßt sein Meister, daß er stumme Götzen machte?

19. Wehe dem, * der zum Holz spricht: Wache auf! und zum stummen Stein: Stehe auf! Wie sollte es lehren? Siehe † es ist mit Gold und Silber überzogen, und ist kein Odem in ihm. * 1 Kön. 18, 26. 27. † Ps. 115, 4.

20. Aber der * Herr ist in seinem heiligen Tempel. Es sey vor † ihm stille alle Welt. * Ps. 11, 4. † Ps. 46, 11.

Das 4. Capitel.

Gebet zu Gott um Erhaltung seines Volks.

Cap. 3. v. 1. Dis ist das Gebet des Propheten Habakuks für die Unschuldigen:

2. Herr, ich habe dein Gerücht gehöret, daß ich mich entsetze. Herr, du machst dein Werk lebendig mitten in den Jahren, und lässest es kund werden mitten in den Jahren. Wenn Trübsal da ist, so denkest du der Barmherzigkeit.

3. Gott kam vom Mittag, und der Heilige vom Gebirge Paran, Sela. Seines Lobes war der Himmel voll, und * seiner Ehre war die Erde voll. * Es. 6, 3. Ps. 72, 19.

4. Sein Glanz war wie Licht; Glänze gingen von seinen Händen; daselbst war heimlich seine Macht.

5. Vor ihm her ging Pestilenz; und Plage ging aus, wo er hin trat.

6. Er stand und maß das Land, er schauete und zertrennete die Heiden, daß der Welt Berge zerschmettert wurden und sich bücken mußten die Hügel in der Welt, da er ging in der Welt.

7. Ich sahe der Mohren Hütten in Mühe, und der Midianiter Gezelte betrübt.

8. Warest du nicht zornig, Herr, in der Fluth, und dein Grimm in den Wassern, und dein Zorn im Meer; da du auf deinen Rossen rittest, und deine Wagen den Sieg behielten?

9. Du zogest den Bogen hervor, wie du geschworen hattest den Stämmen, Sela; und theiltest die Ströme ins Land.

10. Die Berge sahen dich, und ihnen ward bange, der Wasserstrom fuhr dahin, die Tiefe ließ sich hören, die Höhe hob die Hände auf.

11. Sonne * und Mond standen still. Deine Pfeile fuhren mit Glänzen dahin, und deine Speere mit Blicken des Blitzes.
* Jos. 10, 13.

12. Du zertratest das Land im Zorn, und zerdroschest die Heiden im Grimm.

13. Du zogest aus, deinem Volk zu helfen, zu helfen deinem Gesalbten: du zerschmissest das Haupt im Hause des Gottlosen, und entblößetest die Grundveste bis an den Hals, Sela.

14. Du wolltest fluchen dem Scepter des Haupts sammt seinen Flecken, die wie ein Wetter kommen mich zu zerstreuen, und freuen sich, als fräßen sie den Elenden verborgen.

15. Deine Pferde gehen im Meer, im Schlamm großer Wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein Bauch betrübt, meine Lippen zittern von dem Geschrey; Eiter gehet in meine Gebeine, ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen möchte zur Zeit der Trübsal, da wir hinauf ziehen zum Volk, das uns bestreitet.

17. Denn der Feigenbaum wird nicht grünen, und wird kein Gewächs seyn an den Weinstöcken; die Arbeit am Oehlbaum fehlet, und die Aecker bringen keine Nahrung; und Schafe werden aus den Hürden gerissen, und werden keine Rinder in den Ställen seyn.

18. Aber ich will mich * freuen des Herrn, und fröhlich seyn in Gott, meinem Heil. * Es. 61, 10.

19. Denn der Herr Herr ist meine Kraft, und wird meine Füße machen wie Hirschfüße; und wird mich in der Höhe führen, daß ich singe auf meinem Saitenspiel.

Der Prophet Zephanja.

Das 1. Capitel.

Vom Untergang des Königreichs Juda.

1. Dis ist das Wort des Herrn, welches geschah zu Zephanja, dem Sohne Chusi, des Sohnes Gedalja, des Sohnes Amarja, des Sohnes Hiskia, zur Zeit Josia, des Sohnes Amons, des Königs Juda.

2. Ich will alles aus dem Lande wegnehmen, spricht der Herr.

3. Ich will beides Menschen und Vieh, beides Vögel des Himmels und Fische im Meer wegnehmen, sammt * den Aergernissen und den Gottlosen: ja, ich will die Menschen ausreuten aus dem Lande, spricht der Herr. * Matth. 13, 41.

4. Ich will meine Hand ausstrecken über Juda, und über alle, die zu Jerusalem wohnen: also will ich das Uebrige von Baal ausreuten, dazu den Namen der * Camarim und Priester aus diesem Ort;
* 2 Kön. 23, 5.

5. Und die, so auf den Dächern des Himmels Heer anbeten; die es anbeten, und schwören doch bey dem Herrn, und zugleich bey Malchom;

6. Und die vom Herrn abfallen, und die nach dem Herrn nichts fragen, und ihn nicht achten.

7. Seyd * stille vor dem Herrn Herrn: denn des Herrn Tag ist nahe; denn der Herr hat ein Schlachtopfer zubereitet, und seine Gäste dazu geladen.
* Ps. 46, 11.

8. Und am * Tage des Schlachtopfers des Herrn will ich heimsuchen die Fürsten und des Königs Kinder, und alle, die ein fremdes Kleid tragen. * Es. 34, 25.

9. Auch will ich zu derselbigen Zeit die heimsuchen, so über die Schwelle springen; die ihrer Herren Haus füllen mit Rauben und Trügen.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr, wird sich ein lautes Geschrey erheben von dem Fischthor an, und ein Geheule von dem andern Thor, und ein großer Jammer auf den Hügeln.

11. Heulet, die ihr in der Mühle wohnet; denn

denn das ganze Krämervolk ist dahin, und alle, die Geld sammlen, sind ausgerottet.

12. Zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen; und will heimsuchen die Leute, die auf ihren Hefen liegen, und sprechen in ihrem Herzen: Der Herr wird weder Gutes noch Böses thun.

13. Und sollen ihre Güter zum Raube werden, und ihre Häuser zur Wüste. Sie * werden Häuser bauen, und nicht darinnen wohnen; sie werden † Weinberge pflanzen, und keinen Wein davon trinken.
* Amos 5, 11. † 5 Mos. 28, 39.

14. Denn des * Herrn großer Tag ist nahe; er ist nahe und eilet sehr. Wenn das Geschrey vom Tage des Herrn kommen wird, so werden die Starken alsdann bitterlich schreyen. * Joel 1, 15.

15. Denn * dieser Tag ist ein Tag des Grimms, ein Tag der Trübsal und Angst, ein Tag des Wetters und Ungestüms, ein Tag der Finsterniß und Dunkels, ein Tag der Wolken und Nebel; * Jer. 30, 7. rc.

16. Ein Tag der Posaunen und Trompeten, wider die vesten Städte und hohen Schlösser.

17. Ich will den Leuten bange machen, daß sie umhergehen sollen wie die Blinden; darum, daß sie wider den Herrn gesündiget haben. Ihr Blut soll vergossen werden, als wäre es Staub, und ihr Leib, als wäre es Koth.

18. Es * wird sie ihr Silber und Gold nicht erretten mögen am Tage des Zorns des Herrn; sondern † das ganze Land soll durch das Feuer seines Eifers verzehret werden; denn er wird es plötzlich ein Ende machen mit allen, die im Lande wohnen.
* Ezech. 7, 19. † Zeph. 3, 8.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Strafe der benachbarten Völker.

1. Sammlet euch, und kommt her, ihr feindseliges Volk;

2. Ehe denn das Urtheil ausgehe, daß ihr, wie * die Spreu bey Tage, dahin fahret; ehe denn des Herrn grimmiger Zorn über euch komme; ehe der Tag des Herrn Zorns über euch komme. * Ps. 1, 4.

3. Suchet den Herrn, alle ihr Elenden im Lande, die ihr seine Rechte haltet; suchet Gerechtigkeit, suchet Demuth, auf daß ihr am Tage des Herrn Zorns möget verborgen werden.

4. Denn Gasa muß verlassen werden, und Askalon wüste werden; Asdod soll im Mittag vertrieben werden, und Akkaron ausgewurzelt werden.

5. Wehe denen, so am Meer hinab wohnen, den Kriegern! Des Herrn Wort wird über euch kommen. Du Canaan, * der Philister Land, ich will dich umbringen, daß Niemand mehr da wohnen soll.
* Jer. 47, 1. rc.

6. Es sollen am Meer hinab eitel Hirtenhäuser und Schafhürden seyn.

7. Und dasselbe soll den Uebrigen vom Hause Juda zu Theil werden, daß sie darauf weiden sollen. Des Abends sollen sie sich in den Häusern Askalons lagern, wenn sie nun der Herr, ihr Gott, wiederum heimgesucht und * ihr Gefängniß gewendet hat. * Jer. 29, 14. Zeph. 3, 20. rc.

8. Ich habe die Schmach Moabs, und das Lästern der Kinder Ammon gehöret, damit sie mein Volk geschmähet, und auf desselbigen Grenzen gerühmet haben.

9. Wohlan, so wahr ich lebe, spricht der Herr Zebaoth, der Gott Israel: Moab soll wie * Sodom, und die Kinder Ammon wie Gomorra werden; ja wie ein Nesselstrauch und Salzgrube, und eine ewige Wüsteney. Die Uebrigen meines Volks sollen sie rauben, und die Ueberbliebenen meines Volks sollen sie erben. * 1 Mos. 19, 24.

10. Das soll ihnen begegnen für ihre Hoffart, daß sie des Herrn Zebaoth Volk geschmähet, und sich gerühmet haben.

11. Schrecklich wird der Herr über sie seyn, denn er wird alle Götter auf Erden vertilgen; und sollen ihn anbeten alle Inseln unter den Heiden, ein jeglicher an seinem Ort.

12. Auch sollt ihr Mohren durch mein Schwerdt erschlagen werden.

13. Und er wird seine Hand strecken über Mitternacht, und Assur umbringen. Ninive wird er öde machen, dürre wie eine Wüste;

14. Daß * darinnen sich lagern werden allerley Thiere unter den Heiden; auch † Rohrdommel und Igel werden wohnen auf ihren Thürmen, und werden in den Fenstern singen, und die Raben auf den Balken; denn die Cedernbreter sollen abgerissen werden. * Es. 13, 21. † Es. 34, 11. Ps. 102, 7.

15. Das ist die fröhliche Stadt, die so sicher woh-

wohnete, und sprach in ihrem Herzen: Ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so wüste geworden, daß die Thiere darinnen wohnen? Und wer vorüber gehet, pfeifet sie an und klappet mit der Hand über sie.

Das 3. Capitel.

Klage und Drohung wider das ungehorsame Jerusalem. Trost der Gläubigen in dem Messia.

1. Wehe der scheuslichen, unfläthigen, tyrannischen Stadt!

2. Sie will nicht gehorchen, noch sich züchtigen lassen; sie will auf den Herrn nicht trauen, noch sich zu ihrem Gott halten.

3. Ihre * Fürsten sind unter ihnen brüllende Löwen; und ihre Richter Wölfe am Abend, die nichts lassen bis auf den Morgen überbleiben. * Ez. 22, 27. Mich. 3, 11.

4. Ihre Propheten sind leichtfertig, und Verächter; ihre Priester entweihen das Heiligthum, und deuten das Gesetz freventlich.

5. Aber der Herr, der unter ihnen ist, lehret wohl recht und thut kein Arges. Er läßt alle Morgen seine Rechte öffentlich lehren, und läßt nicht ab; aber die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen.

6. Darum will ich diese Leute ausrotten, ihre Schlösser verwüsten und ihre Gassen so leer machen, daß Niemand darauf gehen soll; ihre Städte sollen zerstöret werden, daß Niemand mehr da wohne.

7. Ich ließ dir sagen: Mich sollst du fürchten, und dich lassen züchtigen; so würde ihre Wohnung nicht ausgerottet und derer keins kommen, damit ich sie heimsuchen werde. Aber sie sind * fleißig allerley Bosheit zu üben. * Jer. 4, 22.

8. Darum, spricht der Herr, müsset ihr wiederum meiner auch harren, bis ich mich aufmache zu seiner Zeit; da ich auch rechten werde, und die Heiden versammlen, und die Königreiche zuhauf bringen, meinen Zorn über sie zu schütten, ja allen Zorn meines Grimms. Denn alle Welt soll durch meines Eifers Feuer verzehret werden.

9. Alsdann will ich den Völkern anders predigen lassen * mit freundlichen Lippen, daß sie alle sollen des Herrn Namen anrufen, und ihm dienen einträchtiglich. * Jes. 40, 2. Hos. 2, 14.

10. Man wird mir meine Anbeter, nemlich die Zerstreueten von jenseit des Wassers im * Mohrenland, herbringen zum Geschenk. * Apost. 8, 27.

11. Zu derselbigen Zeit wirst du dich nicht mehr schämen alles deines Thuns, damit du wider mich übertreten hast: denn ich will die stolzen Heiligen von dir thun, * daß du nicht mehr sollst dich erheben um meines heiligen Berges willen. * Jer. 7, 4.

12. Ich will in dir lassen * überbleiben ein armes, geringes Volk, die werden auf des Herrn Namen trauen. * Es. 1, 9. Ezech. 6, 8.

13. Die Uebrigen in Israel werden kein Böses thun, noch falsch reden; und man wird * in ihrem Munde keine betrügliche Zunge finden; sondern sie sollen weiden und ruhen, ohne alle Furcht. * Off. 14, 5.

14. * Jauchze, du Tochter Zion! rufe, Israel! freue dich und sey fröhlich von ganzem Herzen, du Tochter Jerusalem! * Zach. 9, 9. 2c.

15. Denn der Herr hat deine Strafe weggenommen, und deine Feinde abgewendet. Der Herr, der König Israel, * ist bey dir, daß du dich vor keinem Unglück mehr fürchten darfst. * Es. 41, 10. c. 43, 1.

16. Zu derselbigen Zeit wird man sprechen zu Jerusalem: Fürchte dich nicht! Und zu Zion: Laß deine Hände nicht laß werden!

17. Denn der Herr, dein Gott, ist bey dir, ein starker Heiland; * er wird sich über dich freuen, und dir freundlich seyn, und vergeben, und wird über dir mit Schalle fröhlich seyn. * Es. 62, 5.

18. Die, so durch Satzungen geängstet waren, will ich wegschaffen, daß sie von dir kommen; welche Satzungen ihre Last waren, davon sie Schmach hatten.

19. Siehe, ich will es mit allen denen ausmachen, zur selbigen Zeit, die dich beleidigen; und * will der Hinkenden helfen, und die Verstoßene sammlen; und will sie zu Lob und Ehren machen in allen Ländern, darinnen man sie verachtet. * Mich. 4, 7.

20. Zu derselbigen Zeit will ich euch herein bringen, und euch zu derselbigen Zeit versammlen. Denn * ich will euch zu Lob und Ehren machen unter allen Völkern auf Erden, wenn ich † euer Gefängniß wenden werde vor euren Augen, spricht der Herr. * Es. 62, 7. Zach. 1, 16 † 5 Mos. 30, 3. Jer. 29, 14. c. 30, 3. Hos. 6, 11. Zeph. 2, 7.

Der

Der Prophet Haggai.

Das 1. Capitel.

Strafpredigt wider die Nachlässigkeit in Beförderung des Tempelbaues.

1. Im andern Jahr des Königs Darius, im sechsten Monat, am ersten Tage des Monats, geschah des Herrn Wort durch den Propheten * Haggai zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und sprach:

* Esr. 5, 1. 2.

2. So spricht der Herr Zebaoth: Dis Volk spricht: Die Zeit ist noch nicht da, daß man des Herrn Haus baue.

3. Und des Herrn Wort geschah durch den Propheten Haggai:

4. Aber eure Zeit ist da, daß ihr in getäfelten Häusern wohnet? Und dis Haus muß wüste stehen?

5. Nun so spricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

6. Ihr * säet viel, und bringet wenig ein; ihr esset, und werdet doch nicht satt; ihr trinket, und werdet doch nicht trunken; ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht erwärmen; und welcher Geld verdienet, der legt es in einen löcherichten Beutel.

* c. 2, 17. 5 Mos. 28, 38.

7. So spricht der Herr Zebaoth: Schauet, wie es euch gehet.

8. Gehet hin auf das Gebirge, und holet Holz, und bauet das Haus; das soll mir angenehm seyn und will meine Ehre erzeigen, spricht der Herr.

9. Denn ihr wartet wohl auf viel, und siehe, es wird wenig; und ob ihr es schon heim bringet, so zerstäube ich es doch. Warum das? spricht der Herr Zebaoth: Darum, daß mein Haus so wüste stehet, und ein jeglicher eilet auf sein Haus.

10. Darum hat der Himmel über euch den * Thau verhalten, und das Erdreich sein Gewächs. * 1 Kön. 17, 1.

11. Und ich habe die * Dürre gerufen, beides über Land und Berge, über Korn, Most, Oehl, und über alles, was aus der Erde kommt; auch über Leute und Vieh, und über alle Arbeit der Hände.

* c. 2, 18. Amos 4, 9.

12. Da gehorchte Serubabel, der Sohn Sealthiels, und Josua, der Sohn Jozadaks, der Hohepriester, und alle Uebrige des Volks, solcher Stimme des Herrn, ihres Gottes, und den Worten des Propheten Haggai, wie ihn der Herr, ihr Gott, gesandt hatte; und das Volk fürchtete sich vor dem Herrn.

13. Da sprach Haggai, der Engel des Herrn, der die Botschaft des Herrn hatte an das Volk: Ich bin mit euch, spricht der Herr.

14. Und der Herr erweckte den Geist Serubabels, des Sohnes Sealthiels, des Fürsten Juda, und den Geist Josua, des Sohnes Jozadaks, des Hohenpriesters, und den Geist des ganzen übrigen Volks, daß sie kamen und arbeiteten am Hause des Herrn Zebaoth, ihres Gottes.

Das 2. Capitel.

Weissagung von der Herrlichkeit des andern Tempels wegen der Zukunft des Messias.

1. Am vier und zwanzigsten Tage des sechsten Monats im andern Jahr des Königs Darius,

2. Am ein und zwanzigsten Tage des siebenten Monats, * geschah des Herrn Wort durch den Propheten Haggai, und sprach: * c. 1, 1.

3. Sage zu Serubabel, dem Sohne Sealthiels, dem Fürsten Juda, und zu Josua, dem Sohne Jozadaks, dem Hohenpriester, und zum übrigen Volk, und sprich:

4. Wer ist unter euch übergeblieben, der dis Haus in seiner * vorigen Herrlichkeit gesehen hat? Und wie sehet ihr es nun an? Ist es nicht also, es dünkt euch nichts seyn? * Esr. 3, 12.

5. Und nun, Serubabel, sey getrost, spricht der Herr; sey getrost, Josua, du Sohn Jozadaks, du Hoherpriester; sey getrost, alles Volk im Lande, spricht der Herr, und arbeitet: * denn Ich bin mit euch, spricht der Herr Zebaoth. * c. 1, 13.

6. Nach dem Wort, da ich mit euch einen * Bund machte, da ihr aus Egypten zoget, soll mein Geist unter euch bleiben, fürchtet euch nicht. * 2 Mos. 19, 5.

7. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Es ist noch ein Kleines dahin, * daß Ich Himmel und Erde, und das Meer und Trockne bewegen werde. * Ebr. 12, 26.

8. Ja alle Heiden will ich bewegen.

Da

Da soll dann kommen * aller Heiden Trost; und ich will dis Haus voll Herrlichkeit machen, spricht der Herr Zebaoth. * Es. 49, 6.

9. Denn mein ist beides Silber und Gold, spricht der Herr Zebaoth.

10. Es soll die Herrlichkeit dieses letzten * Hauses größer werden, denn des ersten gewesen ist, spricht der Herr Zebaoth; und ich will Frieden geben an diesem Ort, spricht der Herr Zebaoth. * Mal. 3, 1.

11. Am vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, im andern Jahr Darius, geschah des Herrn Wort zu dem Propheten Haggai, und sprach:

12. So spricht der Herr Zebaoth: Frage die Priester um das Gesetz, und sprich:

13. Wenn Jemand heiliges Fleisch trüge in seines Kleides Geren, und rührete darnach an mit seinem Geren Brodt, Gemüse, Wein, Oehl, oder was es für Speise wäre; würde es auch heilig? Und die Priester antworteten, und sprachen: Nein.

14. Haggai sprach: Wo aber ein Unreiner von einem * berührten Aas dieser eins anrührete, würde es auch unrein? Die Priester antworteten, und sprachen: Es würde unrein. * 3 Mos. 5, 2. c. 11, 24. 36. 39.

15. Da antwortete Haggai, und sprach: Eben also sind dis Volk und diese Leute vor mir auch, spricht der Herr; und alles ihrer Hände Werk, und was sie opfern, ist unrein.

16. Und nun schauet, wie es euch gegangen ist von diesem Tage an und zuvor, ehe denn ein Stein auf den andern gelegt ward am Tempel des Herrn:

17. Daß, wenn einer zum * Kornhaufen kam, der zwanzig Maaß haben sollte, so waren kaum zehn da; kam er zur Kelter, und meinete funfzig Eimer zu schöpfen, so waren kaum zwanzig da. * c. 1, 6.

18. Denn * ich plagte euch mit Dürre, Brandkorn und Hagel in aller eurer Arbeit; noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr. * c. 1, 11. Amos 4, 9.

19. So schauet nun darauf, von diesem Tage an und zuvor; nemlich von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats bis an den Tag, da der Tempel des Herrn gegründet ist, schauet darauf.

20. Denn der Saame liegt noch in der Scheuer, und trägt noch nichts, weder Weinstöcke, Feigenbäume, Granatbäume, noch Oehlbäume; aber von diesem Tage an will ich Segen geben.

21. Und des Herrn Wort geschah zum andern mal zu Haggai, am vier und zwanzigsten Tage des Monats, und sprach:

22. Sage Serubabel, dem Fürsten Juda, und sprich: Ich * will Himmel und Erde bewegen; * v. 7.

23. Und will die Stühle der Königreiche umkehren, und die mächtigen Königreiche der Heiden vertilgen; und will beide Wagen mit ihren Reutern umkehren, daß beides Roß und Mann herunter fallen sollen, ein jeglicher durch des andern Schwerdt.

24. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will ich dich, Serubabel, du Sohn Sealthiels, meinen Knecht, nehmen, spricht der Herr, und will dich wie einen Pitschaftsring halten; denn ich habe dich erwählet, spricht der Herr Zebaoth.

Der Prophet Sacharja.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Buße und Gottesfurcht, mit zwenen Gesichten bestätiget.

1. Im achten Monat des andern Jahrs des Königs Darius, geschah dis Wort des Herrn zu * Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, und sprach: * Esr. 5, 1.

2. Der Herr ist zornig gewesen über eure Väter.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der Herr Zebaoth: * Kehret euch zu mir, spricht der Herr Zebaoth; so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. * Mal. 3, 7. Jac. 4, 8.

4. Seyd nicht wie eure Väter, welchen * die vorigen Propheten predigten, und spra-

sprachen: So spricht der Herr Zebaoth: Kehret euch von euren bösen Wegen, und von eurem bösen Thun; aber sie gehorchten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der Herr.
* Es. 31, 6. c. 45, 22. Jer. 3, 12. Ezech. 33, 11.

5. Wo sind nun eure Väter, und die Propheten? Leben sie auch noch?

6. Ist es nicht also, daß meine Worte und meine Rechte, die ich durch meine Knechte, die Propheten, gebot, haben eure Väter getroffen? Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: Gleichwie der Herr Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thaten; also hat er uns auch gethan.

7. Im vier und zwanzigsten Tage des elften Monats, welcher ist der Monat Sebat, im andern Jahr [des Königs] Darius, geschah das Wort des Herrn zu Sacharja, dem Sohne Berechja, des Sohnes Iddo, dem Propheten, und sprach:

8. Ich sahe bey der Nacht, und siehe, ein Mann saß auf einem rothen Pferde, und er hielt unter den Myrten in der Aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weiße Pferde.

9. Und ich sprach: Mein Herr, wer sind diese? Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der Mann, der unter den Myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der Herr ausgesandt hat, das Land zu durchziehen.

11. Sie aber antworteten dem Engel des Herrn, der unter den Myrten hielt, und sprachen: Wir sind durch das Land gezogen; und siehe, alle Länder sitzen stille.

12. Da antwortete der Engel des Herrn, und sprach: Herr Zebaoth, wie lange willst du denn dich nicht * erbarmen über Jerusalem und über die Städte Juda, über welche du zornig bist gewesen diese siebenzig Jahre? * Ps. 102, 14.

13. Und der Herr antwortete dem Engel, der mit mir redete, freundliche Worte und tröstliche Worte.

14. Und der Engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion;

15. Aber Ich bin sehr zornig über die stolzen Heiden: denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum Verderben.

16. Darum so spricht der Herr: * Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit Barmherzigkeit, und mein Haus soll darinnen gebauet werden, spricht der Herr Zebaoth; dazu soll die Zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden. * c. 8, 3.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der Herr Zebaoth: Es soll meinen Städten wieder wohl gehen, und der Herr wird Zion wieder trösten, und wird Jerusalem * wieder erwählen. * Es. 14, 1.

18. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, da waren vier Hörner.

19. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: * Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die Hörner, die Juda sammt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben. * v. 9.

20. Und der Herr zeigte mir vier Schmiede.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die Hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß Niemand sein Haupt hat mögen aufheben; dieselbige abzuschrecken, sind diese gekommen, daß sie die Hörner der Heiden abstoßen, welche das Horn haben über das Land Juda gehoben, dasselbige zu zerstreuen.

Das 2. Capitel.

Vom Schutz des geistlichen Jerusalems, und Beruf der Heiden.

1. Und ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, ein Mann hatte eine Meßschnur in der Hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich Jerusalem messe und sehe, wie lang und weit sie seyn solle.

3. Und siehe, der Engel, der mit mir redete, ging heraus. Und ein anderer Engel ging heraus ihm entgegen,

4. Und sprach zu ihm: Lauf hin, und sage diesem Knaben, und sprich: Jerusalem wird bewohnet werden ohne Mauern, vor großer Menge der Menschen und Viehes, so darinnen seyn wird.

5. Und * Ich will, spricht der Herr, eine feurige Mauer umher seyn, und will

will darinnen seyn, und will mich herrlich darinnen erzeigen. * c. 9, 8.

6. Hui! Hui! fliehet aus dem Mitternachtlande, spricht der Herr: denn ich habe euch in die vier Winde unter dem Himmel zerstreuet, spricht der Herr.

7. Hui! Zion, die du wohnest bey der Tochter Babel, entrinne!

8. Denn so spricht der Herr Zebaoth: Er hat mich gesandt nach der Ehre zu den Heiden, die euch beraubet haben; ihre Macht hat ein Ende. Wer euch antastet, der tastet seinen * Augapfel an. * Ps. 17, 8.

9. Denn siehe, ich will meine Hand über sie weben, daß sie sollen ein Raub werden denen, die ihnen gedienet haben; daß ihr sollt erfahren, daß mich der Herr Zebaoth gesandt hat.

10. Freue dich, und sey fröhlich, du Tochter Zion; denn siehe, ich komme, und will bey dir wohnen, spricht der Herr.

11. Und sollen zu der Zeit * viele Heiden zum Herrn gethan werden, und sollen mein Volk seyn; und ich will bey dir wohnen, daß du sollst erfahren, daß mich der Herr Zebaoth zu dir gesandt hat.
* 1 Mos. 49, 10.

12. Und der Herr wird Juda erben für sein Theil in dem heiligen Lande, und * wird Jerusalem wieder erwählen. * c 1, 17.

13. Alles Fleisch sey stille vor dem Herrn; denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen Stätte.

Das 3. Capitel.

Christi priesterliches Amt an Josua vorgebildet.

1. Und mir ward gezeiget der Hohepriester Josua, stehend vor dem Engel des Herrn; und der Satan stand zu seiner Rechten, daß er ihm widerstände.

2. Und der Herr sprach zu dem Satan: Der * Herr schelte dich, du Satan; ja der Herr schelte dich, der Jerusalem erwählet hat. Ist dieser nicht ein Brand, der aus dem Feuer errettet ist? * Jud. v. 9.

3. Und Josua hatte unreine Kleider an, und stand vor dem Engel,

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm standen: Thut die unreinen Kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, * ich habe deine Sünde von dir genommen, und † habe dich mit Feierkleidern angezogen. * 2 Sam. 12, 13. Es. 6, 7. † Es. 61, 3.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen Hut auf sein Haupt. Und sie setzten einen reinen Hut auf sein Haupt, und zogen ihm Kleider an, und der Engel des Herrn stand da.

6. Und der Engel des Herrn bezeugete Josua, und sprach:

7. So spricht der Herr Zebaoth: Wirst du in meinen Wegen wandeln und meiner Hut warten, so sollst du regieren mein Haus und meine Höfe bewahren; und ich will dir geben * von diesen, die hier stehen, daß sie dich geleiten sollen. * Ps. 91, 11.

8. Höre zu, Josua, du Hoherpriester, du und deine Freunde, die vor dir wohnen; denn sie sind eitel * Wunder. Denn siehe, ich will meinen Knecht † Zemah kommen lassen. * Es. 8, 18. † Es. 4, 2. c. 11, 1.

9. Denn siehe, auf dem einigen Stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen * sieben Augen seyn. Aber siehe, ich will ihn aushauen, spricht der Herr Zebaoth, und will die Sünde desselbigen Landes wegnehmen auf Einen Tag. * c. 4, 10.

10. Zu derselbigen Zeit, spricht der Herr Zebaoth, wird * einer den andern laden unter den Weinstock und unter den Feigenbaum. * 1 Kön. 4, 25. Mich. 4, 4.

Das 4. Capitel.

Erhaltung der Kirche durch Gottes Kraft.

1. Und der Engel, der mit mir redete, kam wieder, und weckte mich auf, wie einer vom Schlaf erwecket wird,

2. Und sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stand ein Leuchter ganz golden mit einer Schale oben darauf, daran sieben Lampen waren und je sieben Kellen an einer Lampe; * Jer. 1, 11. 13. Amos 8, 2.

3. Und zween Oehlbäume dabey, einen zur Rechten der Schale, den andern zur Linken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem Engel, der mit mir redete: Mein Herr, was ist das?

5. Und der Engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: Weißt du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein Herr.

6. Und er antwortete und sprach zu mir: Das ist das Wort des Herrn von Serubabel: Es soll nicht durch Heer oder

oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.

7. Wer bist du, du großer Berg, der doch vor Serubabel eine Ebene seyn muß? Und er soll aufführen den ersten Stein, daß * man rufen wird: Glück zu, Glück zu!

* Ps. 122, 6.

8. Und es geschah zu mir das Wort des Herrn, und sprach:

9. Die Hände Serubabels haben dis Haus gegründet, seine Hände sollen es auch vollenden; daß ihr * erfahret, daß mich der Herr zu euch gesandt hat.

* c. 2, 9. 11.

10. Denn wer ist, der diese geringen Tage verachte, darinnen man doch sich wird freuen und sehen das zinnerne Maaß in Serubabels Hand, mit den * sieben, welche sind des Herrn Augen, die das ganze Land durchziehen? * c. 3, 9. Offenb. 5, 6.

11. Und ich antwortete, und sprach zu ihm: Was sind die zween Oehlbäume, zur Rechten und zur Linken des Leuchters?

12. Und ich antwortete zum andern mal, und sprach zu ihm: Was sind die zween Zweige der Oehlbäume, welche stehen bey den zwo goldenen Schneuzen des goldenen Leuchters, damit man abbricht oben von dem goldenen Leuchter?

13. Und er sprach zu mir: * Weißt du nicht, was die sind? Ich aber sprach: Nein, mein Herr. * v. 5.

14. Und er sprach: Es sind die zwey Oehlkinder, welche stehen bey dem Herrscher des ganzen Landes.

Das 5. Capitel.

Gesichte vom fliegenden Briefe und einem Weibe im Epha sitzend.

1. Und ich * hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, es war ein fliegender Brief. * c. 1, 18.

2. Und er sprach zu mir: * Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe einen fliegenden Brief, der ist zwanzig Ellen lang und zehn Ellen breit. * Jer. 1, 11. 13.

3. Und er sprach zu mir: Das ist der Fluch, welcher ausgehet über das ganze Land; denn alle Diebe werden nach diesem Briefe fromm gesprochen, und alle Meineidige werden nach diesem Briefe fromm gesprochen.

4. Aber ich will es hervor bringen, spricht der Herr Zebaoth, daß es soll kommen über das Haus des Diebes und über das Haus derer, die bey meinem Namen fälschlich schwören; und soll bleiben in ihrem Hause, und soll es verzehren sammt seinem Holz und Steinen.

5. Und der Engel, der mit mir redete, ging heraus und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf und siehe, was gehet da heraus?

6. Und ich sprach: Was ist es? Er aber sprach: Ein Epha gehet heraus, und sprach: Das ist ihre Gestalt im ganzen Lande.

7. Und siehe, es schwebte ein Centner Bley; und da war ein Weib, das saß im Epha.

8. Er aber sprach: Das ist die gottlose Lehre. Und er warf sie in den Epha, und warf den Klumpen Bley oben aufs Loch.

9. Und * ich hob meine Augen auf, und sahe, und siehe, zwey Weiber gingen heraus und hatten Flügel, die der Wind trieb; es waren aber Flügel wie Storchsflügel, und sie führeten den Epha zwischen Erde und Himmel. * c. 1, 18. c. 2, 1. c. 5, 1.

10. Und ich sprach zum Engel, der mit mir redete: Wo führen die den Epha hin?

11. Er aber sprach zu mir: Daß ihm ein Haus gebauet werde im Lande Sinear, und bereitet, und daselbst gesetzet werde auf seinen Boden.

Das 6. Capitel.

Vom Schutz der heiligen Engel über die Frommen. Christi Amt und Reich.

1. Und ich hob meine Augen abermal auf, und sahe, und siehe, da waren vier Wagen, die gingen zwischen zweyen Bergen hervor; dieselbige Berge aber waren ehern.

2. Am ersten Wagen * waren rothe Rosse; am andern Wagen waren schwarze Rosse; * Offenb. 6, 4.

3. Am dritten Wagen waren weiße Rosse; am vierten Wagen waren scheckichte starke Rosse.

4. Und ich antwortete und sprach zum Engel, der mit mir redete: Mein Herr, * wer sind diese? * c. 1, 19.

5. Der Engel antwortete und sprach zu mir: Es sind die vier Winde unter dem Himmel, die hervor kommen, daß sie treten vor den * Herrscher aller Lande.

* c. 4, 14.

6. An dem die schwarzen Rosse waren, die gingen gegen Mitternacht, und die weißen gingen ihnen nach; aber die scheckichten gingen gegen Mittag.

7. Die Starken gingen und zogen um, daß sie alle Länder durchzögen. Und er sprach: Gehet hin, und ziehet * durch das Land. Und sie zogen durch das Land. * c. 1, 10.

8. Und er rief mich, und redete mit mir, und sprach: Siehe, die gegen Mitternacht ziehen, machen meinen Geist ruhen im Lande gegen Mitternacht.

9. Und des Herrn Wort geschahe zu mir, und sprach:

10. Nimm von den Gefangenen, nemlich von Heldai, und von Tobia, und von Jedaja; und komm Du desselbigen Tages, und gehe in Josia, des Sohnes Zephanja, Haus, welche von Babel gekommen sind;

11. Nimm aber Silber und Gold, und mache Kronen; und setze sie auf das Haupt Josua, des Hohenpriesters, des Sohnes Jozadaks.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, es ist ein Mann, der heißt Zemah; denn unter ihm wird es wachsen, und er wird bauen des Herrn Tempel.

13. Ja den Tempel des Herrn wird Er bauen, und wird den Schmuck tragen, und wird sitzen, und herrschen auf seinem Throne; wird auch Priester seyn auf seinem Throne, und wird Friede seyn zwischen den beiden.

14. Und die Kronen sollen dem Helem, Tobia, Jedaja und Hen, dem Sohne Zephanja, zum Gedächtniß seyn im Tempel des Herrn.

15. Und werden kommen von ferne, die am Tempel des Herrn bauen werden. Da werdet ihr erfahren, daß mich der Herr Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das soll geschehen, so ihr gehorchen werdet der Stimme des Herrn, eures Gottes.

Das 7. Capitel.

Vom Fasten und Werken der Barmherzigkeit.

1. Und es geschah im vierten Jahr des Königs Darius, daß des Herrn Wort geschah zu Sacharja, am vierten Tage des neunten Monats, welcher heißt Chisleu;

2. Da SarEzer und RegemMelech sammt ihren Leuten sandten in das Haus Gottes, zu bitten vor dem Herrn;

3. Und ließen sagen den Priestern, die da waren um das Haus des Herrn Zebaoth, und zu den Propheten: Muß ich auch noch weinen im fünften Monat und mich enthalten, wie ich solches gethan habe nun etliche Jahre?

4. Und des Herrn Zebaoth Wort geschah zu mir, und sprach:

5. Sage allem Volk im Lande, und den Priestern, und sprich: Da ihr * fastetet und Leide truget im fünften und siebenten Monat diese siebenzig Jahre lang, habt ihr mir so gefastet? * c. 8, 19. Es. 58. 5.

6. Oder da ihr aßet und tranket, habt ihr nicht für euch selbst gegessen und getrunken?

7. Ist es nicht das, welches der Herr predigen ließ durch die vorigen Propheten, da Jerusalem bewohnet war und hatte die Fülle sammt ihren Städten umher, und Leute wohneten beides gegen Mittag und in den Gründen?

8. Und des Herrn Wort geschah zu Sacharja, und sprach:

9. So spricht der Herr Zebaoth: * Richtet recht, und ein jeglicher beweise an seinem Bruder Güte und Barmherzigkeit; * c. 8, 16. Hos. 12, 7.

10. Und * thut nicht Unrecht den Wittwen, Waisen, Fremdlingen und Armen; und denke keiner wider seinen Bruder etwas Arges in seinem Herzen. * 2 Mos. 22, 21. 22. rc.

11. Aber * sie wollten nicht aufmerken, und kehreten mir den Rücken zu, und verstockten ihre Ohren, daß sie nicht höreten, * Es. 42, 23.

12. Und stelleten ihre Herzen * wie einen Demant, daß sie nicht höreten das Gesetz und Worte, welche der Herr Zebaoth sandte in seinem Geist, durch die vorigen Propheten. Daher so großer Zorn vom Herrn Zebaoth gekommen ist. * Es. 48, 4.

13. Und ist also ergangen: Gleichwie geprediget ward, und sie nicht höreten; so wollte ich auch nicht hören, da sie riefen, spricht der Herr Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter alle Heiden, die sie nicht kennen; und ist das Land hinter ihnen wüste geblieben, daß Niemand darinnen wandelt noch wohnet, und ist das edle Land zur Wüste gemacht.

Das 8. Capitel.

Von der Zukunft des Messias und seinem Reich.

1. Und des Herrn Wort geschah zu mir, und sprach:

2. So

2. So spricht der Herr Zebaoth: Ich * habe über Zion fast sehr geeifert, und habe in großem Zorn über sie geeifert. * c. 1, 14.

3. So spricht der Herr: Ich * kehre mich wieder zu Zion, und will zu Jerusalem wohnen, daß Jerusalem soll eine Stadt der Wahrheit heißen, und der Berg des Herrn Zebaoth ein Berg der Heiligkeit. * c. 1, 16.

4. So spricht der Herr Zebaoth: Es sollen noch förder wohnen in den Gassen zu Jerusalem alte Männer und Weiber, und die an Stecken gehen vor großem Alter;

5. Und der Stadt Gassen sollen seyn voll Knäblein und Mägdlein, die auf ihren Gassen spielen.

6. So spricht der Herr Zebaoth: Dünket sie solches unmöglich seyn vor den Augen dieses übrigen Volks zu dieser Zeit? Sollte es darum auch * unmöglich seyn vor meinen Augen? spricht der Herr Zebaoth. * Luc. 1, 37. :c.

7. So spricht der Herr Zebaoth: Siehe, ich will mein Volk erlösen vom Lande gegen Aufgang und vom Lande gegen Niedergang der Sonne;

8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu Jerusalem wohnen; und sie * sollen mein Volk seyn, und Ich will ihr Gott seyn, in Wahrheit und Gerechtigkeit. * Jer. 24, 7. c. 31, 33.

9. So spricht der Herr Zebaoth: * Stärket eure Hände, die ihr höret diese Worte zu dieser Zeit durch der Propheten Mund, des Tages, da der Grund gelegt ist an des Herrn Zebaoth Hause, daß der Tempel gebauet würde. * Es. 35, 3.

10. Denn vor diesen Tagen war der Menschen Arbeit vergebens, und der Thiere Arbeit war nichts; und war kein Friede vor Trübsal denen, die aus- und einzogen; sondern ich ließ alle Menschen gehen, einen jeglichen wider seinen Nächsten.

11. Aber nun will ich nicht, wie in den vorigen Tagen, mit den Uebrigen dieses Volkes fahren, spricht der Herr Zebaoth;

12. Sondern sie sollen Saame des Friedens seyn. Der Weinstock soll seine Frucht geben, und * das Land sein Gewächs geben, und der Himmel soll seinen Thau geben; und ich will die Uebrigen dieses Volks solches alles besitzen lassen. * 3 Mos. 26, 4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom Hause Juda und vom Hause Israel seyd ein Fluch gewesen unter den Heiden; so will ich euch erlösen, daß ihr sollt ein Segen seyn. Fürchtet euch nur nicht, und stärket eure Hände.

14. So spricht der Herr Zebaoth: Gleichwie ich gedachte euch zu plagen, da mich eure Väter erzürneten, spricht der Herr Zebaoth, und reuete mich nicht;

15. Also gedenke ich nun wiederum in diesen Tagen wohl zu thun Jerusalem und dem Hause Juda. Fürchtet euch nur nichts.

16. Das ists aber, das ihr thun sollt: * Rede einer mit dem andern Wahrheit, und richtet recht, und schaffet Frieden in euren Thoren; * Eph. 4, 25.

17. Und * denke keiner kein Arges in seinem Herzen wider seinen Nächsten, und liebet nicht falsche Eide; denn solches alles hasse ich, spricht der Herr. * c. 7, 10.

18. Und es geschah des Herrn Zebaoth Wort zu mir, und sprach:

19. So spricht der Herr Zebaoth: * Die Fasten des vierten, fünften, siebenten und zehnten Monats sollen dem Hause Juda zur Freude und Wonne und zu fröhlichen Jahrsfesten werden; allein liebet Wahrheit und Frieden. * c. 7, 5. Es. 58, 5.

20. So spricht der Herr Zebaoth: Weiter werden noch kommen viele Völker, und vieler Städte Bürger;

21. Und werden die Bürger von einer Stadt gehen zur andern, * und sagen: Laßt uns gehen zu bitten vor dem Herrn, und zu suchen den Herrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen. * Es. 2, 3.

22. Also werden viele Völker und die Heiden mit Haufen kommen zu suchen den Herrn Zebaoth zu Jerusalem, zu bitten vor dem Herrn.

23. So spricht der Herr Zebaoth: Zu der Zeit werden zehn Männer aus allerley Sprachen der Heiden einen jüdischen Mann bey dem Zipfel ergreifen, und sagen: Wir wollen mit euch gehen, denn wir hören, daß Gott mit euch ist.

Das 9. Capitel.

Verheißung der Gutthaten Gottes. Weissagung vom Beruf der Heiden.

1. Dis ist die Last, davon der Herr redet über das Land Hadrach, und über Damaskus, auf welches es sich verlässet

(denn

(denn der * Herr schauet auf die Menschen, und auf alle Stämme Israel.)
* Ps. 84, 2.

2. Dazu auch über Hamath, die mit ihr grenzet; über * Tyrus und Zidon auch, die fast weise sind. * Es. 23, 1. Jer. 47, 4. Ezech. 26, 3.

3. Denn Tyrus bauet vest, und sammlet Silber wie Sand, und Gold wie Koth auf der Gasse.

4. Aber siehe, der Herr wird sie verderben, und wird ihre Macht, die sie auf dem Meer hat, schlagen, daß sie wird seyn, als die mit Feuer verbrannt ist.

5. Wenn * das Askalon sehen wird, wird sie erschrecken, und Gasa wird sehr angst werden; dazu Ekron wird betrübt werden, wenn sie solches siehet. Denn es wird aus seyn mit dem Könige zu Gasa, und zu Askalon wird man nicht wohnen.
* Jer. 47, 1. :c.

6. Zu Asdod werden Fremde wohnen; und ich will der Philister Pracht ausrotten.

7. Und ich will ihr Blut von ihrem Munde thun und ihre Greuel von ihren Zähnen, daß sie auch sollen unserm Gott überbleiben; daß sie werden wie Fürsten in Juda, und Ekron wie die Jebusiter.

8. Und * ich will selbst um mein Haus das Lager seyn, daß nicht dürfe stehens und hin und wieder gehens, daß nicht mehr über sie fahre der Treiber; denn ich habe es nun angesehen mit meinen Augen.
* c. 2, 5.

9. Aber, * du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm, und reitet auf einem Esel, und auf einem jungen Füllen der Eselin. * Es. 62, 11. Zeph. 3, 14. Matth. 21, 5. Joh. 12, 15

10. Denn ich will die Wagen abthun von Ephraim, und die Rosse von Jerusalem, und der Streitbogen soll zerbrochen werden. Denn er wird Frieden lehren unter den Heiden, und seine Herrschaft wird seyn von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser bis an der Welt Ende.

11. Du lässest auch durch das Blut deines Bundes aus deine Gefangene aus der Grube, da kein Wasser innen ist.

12. So kehret euch nun zur Vestung, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen liegt: denn auch heute will ich verkündigen, und dir * zwiefältiges vergelten. * Es. 40, 2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet zum Bogen, und Ephraim gerüstet. Und will deine Kinder, Zion, erwecken über deine Kinder, Griechenland; und will dich stellen als ein Schwerdt der Riesen.

14. Und der Herr wird über ihnen erscheinen, und seine Pfeile werden ausfahren wie der Blitz; und der Herr Herr wird die Posaune blasen, und wird einher treten, als die Wetter vom Mittag.

15. Der Herr Zebaoth wird sie schützen, daß sie fressen und unter sich bringen mit Schleudersteinen, daß sie trinken und rumoren als vom Wein, und voll werden, als das Becken, und wie die Ecken des Altars.

16. Und der Herr, ihr Gott, wird ihnen zu der Zeit helfen, wie einer Heerde seines Volks; denn es werden in seinem Lande heilige Steine aufgerichtet werden.

17. Denn was haben sie Gutes vor andern, und was haben sie Schönes vor andern? Korn, das Jünglinge, und Most, der Jungfrauen zeuget.

Das 10. Capitel.

Von den Gutthaten, deren man im Reich Christi zu genießen hat.

1. So bittet nun vom Herrn * Spatregen; so wird der Herr Gewölke machen, und euch Regen genug geben zu allem Gewächs auf dem Felde.
* Jer. 5, 24. Joel 2, 23.

2. Denn die Götzen reden eitel Mühe, und die Wahrsager sehen eitel Lüge, und reden vergebliche Träume, und ihr Trösten ist nichts; darum gehen * sie in der Irre, wie eine Heerde, und sind verschmachtet, weil kein Hirte da ist. * Matth. 9, 36.

3. Mein Zorn ist ergrimmet über die Hirten, und ich will die Böcke heimsuchen: denn der Herr Zebaoth wird seine Heerde heimsuchen, nemlich das Haus Juda; und wird sie zurichten, wie ein geschmücktes Roß zum Streit.

4. Die Ecken, Nägel, Streitbogen und Treiber sollen alle von ihnen wegkommen:

5. Und sollen dennoch seyn wie die Riesen, die den Koth auf der Gasse treten im Streit, und sollen streiten; denn der Herr wird mit ihnen seyn, daß die Reuter zu Schanden werden.

6. Und ich will das Haus Juda stärken und das Haus Josephs erretten, und will sie wieder einsetzen: denn ich erbarme mich

ihrer; und sollen seyn, wie sie waren, da ich sie nicht verstoßen hatte. Denn Ich, der Herr, ihr Gott, will sie erhören.

7. Und Ephraim soll seyn wie ein Riese, und ihr Herz soll fröhlich werden wie vom Wein; dazu ihre Kinder sollen es sehen und sich freuen, daß ihr Herz am Herrn fröhlich sey.

8. Ich will zu ihnen blasen und sie sammlen, denn ich will sie erlösen; und sollen sich mehren, wie sie sich vor gemehret haben.

9. Und ich will sie unter die Völker säen, daß sie meiner gedenken in fernen Ländern; und sollen mit ihren Kindern leben und wiederkommen.

10. Denn ich will sie wiederbringen aus Egyptenland, und will sie sammlen aus Assyrien; und will sie in das Land Gilead und Libanon bringen, daß man nicht Raum für sie finden wird.

11. Und er * wird durch das Meer der Angst gehen, und die Wellen im Meer schlagen, daß alle Tiefen des Wassers vertrocknen werden. Da soll denn geniedriget werden die Pracht zu Assyrien, und das Scepter in Egypten soll aufhören. * 2 Mos. 14, 16.

12. Ich will sie stärken in dem Herrn, daß sie sollen wandeln in seinem Namen, spricht der Herr.

Das 11. Capitel.

Von der Verwüstung des jüdischen Landes durch Verachtung Christi, des wahren Hirten, verursachet.

1. Thue deine Thür auf, Libanon, daß das Feuer deine Cedern verzehre.

2. Heulet, ihr Tannen, denn die Cedern sind gefallen, und das herrliche Gebäude ist verstöret. Heulet, ihr Eichen Basans, denn der veste Wald ist umgehauen.

3. Man höret die Hirten heulen, denn ihr herrliches Gebäude ist verstöret; man höret die jungen * Löwen brüllen, denn die Pracht des Jordans ist verstöret. * Nah. 2, 12.

4. So spricht der Herr, mein Gott: Hüte der Schlachtschafe.

5. Denn ihre Herren schlachten sie und halten es für keine Sünde, verkaufen sie und sprechen: Gelobet sey der Herr, ich bin nun reich! und ihre Hirten schonen ihrer nicht.

6. Darum will ich auch nicht mehr schonen der Einwohner im Lande, spricht der Herr. Und siehe, ich will die Leute lassen einen jeglichen in der Hand des andern und in der Hand seines Königs, daß sie das Land zerschlagen; und will sie nicht erretten von ihrer Hand.

7. Und ich hütete der Schlachtschafe um der elenden Schafe willen; und nahm zu mir zween Stäbe, einen hieß ich Sanft, den andern hieß ich Weh; und hütete der Schafe.

8. Und ich vertilgete drey Hirten in einem Monat; denn ich mochte ihrer nicht, so wollten sie meiner auch nicht.

9. Und ich sprach: Ich will eurer nicht hüten; was da stirbt, das sterbe; was verschmachtet, das verschmachte; und die übrigen fresse ein jegliches des andern Fleisch.

10. Und ich nahm meinen Stab Sanft, und zerbrach ihn, daß ich aufhöbe meinen Bund, den ich mit allen Völkern gemacht hatte.

11. Und er ward aufgehoben des Tages. Und die * elenden Schafe, die auf mich hielten, merkten dabey, daß es des Herrn Wort wäre. * v. 7.

12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällt es euch, so bringet her, wie viel ich gelte; wo nicht, so laßt es anstehen. Und sie wogen dar, wie viel ich galt, * dreyßig Silberlinge. * 2 Mos. 21, 32. Matth. 26, 15.

13. Und der Herr sprach zu mir: Wirf es hin, daß es dem Töpfer gegeben werde. Ey, eine treffliche Summe, der ich werth geachtet bin von ihnen. Und * ich nahm die dreyßig Silberlinge, und warf sie ins Haus des Herrn, daß dem Töpfer gegeben würde. * Matth. 27, 9. 10.

14. Und ich zerbrach meinen andern Stab Weh, daß ich aufhöbe die Brüderschaft zwischen Juda und Israel.

15. Und der Herr sprach zu mir: Nimm abermal zu dir Geräthe eines thörichten Hirten.

16. Denn siehe, Ich werde Hirten im Lande aufwecken, die das Verschmachtete nicht besuchen, und das Zerschlagene nicht suchen, und das Zerbrochene nicht heilen, und das Gesunde nicht versorgen werden; aber das Fleisch der Fetten werden sie fressen, und ihre Klauen zerreißen.

17. O Götzenhirten, die die Heerde lassen. Das Schwerdt komme auf ihren Arm und auf ihr rechtes Auge. Ihr Arm müsse ver-

verdorren, und ihr rechtes Auge dunkel werden.

Das 12. Capitel.

Die Kirche ist mitten unter der Drangsal in Christo, dem Gekreuzigten, durch den Geist der Gnade und des Gebets, unüberwindlich.

1. Dis ist die Last des Worts vom Herrn über Israel, spricht der Herr, * der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, und den Odem des Menschen in ihm macht: * Ps. 104, 2.

2. Siehe, Ich will Jerusalem zum * Taumelbecher zurichten allen Völkern, die umher sind; denn es wird auch Juda gelten, wenn Jerusalem belagert wird. * Es. 51, 22.

3. Dennoch zu derselbigen Zeit will ich Jerusalem machen zum Laststein allen Völkern; alle, die denselbigen wegheben wollen, sollen sich daran zerschneiden: denn es werden sich * alle Heiden auf Erden wider sie versammlen. * c. 14, 2.

4. Zu der Zeit, spricht der Herr, will ich alle Rosse scheu, und ihren Reutern bange machen; aber über Jerusalem will ich meine * Augen offen haben, und alle Rosse der Völker mit Blindheit plagen.
* 1 Kön. 8, 29.

5. Und die Fürsten in Juda werden sagen in ihrem Herzen: Es seyen mir nur die Bürger zu Jerusalem getrost in dem Herrn Zebaoth, ihrem Gott.

6. Zu der Zeit will ich die Fürsten Juda machen zum feurigen Ofen im Holz, und zur Fackel im Stroh, daß sie verzehren, beides zur Rechten und zur Linken, alle Völker um und um. Und Jerusalem soll auch förder bleiben an ihrem Ort zu Jerusalem.

7. Und der Herr wird die Hütten Juda erretten, wie vor Zeiten, auf daß sich nicht hoch rühme das Haus Davids, noch die Bürger zu Jerusalem wider Juda.

8. Zu der Zeit wird der Herr beschirmen die Bürger zu Jerusalem; und wird geschehen, daß, welcher schwach seyn wird unter ihnen zu der Zeit, wird seyn wie David; und das Haus Davids wird seyn wie Gottes Haus, wie des Herrn Engel vor ihnen.

9. Und zu der Zeit werde ich gedenken zu vertilgen alle Heiden, die wider Jerusalem gezogen sind.

10. Aber * über das Haus Davids, und über die Bürger zu Jerusalem will ich ausgiessen den Geist der Gnade und des Gebets: denn † sie werden mich ansehen, welchen jene zerstochen haben; und werden ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind; und werden sich um ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind. * Joel 3, 1. † Joh. 19, 37.

11. Zu der Zeit wird große Klage seyn zu Jerusalem, * wie die war bey HadadRimmon im Felde Meggido. * 2 Chron. 35, 22. f.

12. Und das Land wird klagen, ein jegliches Geschlecht besonders. Das Geschlecht des Hauses Davids besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht des Hauses Nathans besonders, und ihre Weiber besonders.

13. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Weiber besonders. Das Geschlecht Simei besonders, und ihre Weiber besonders.

14. Also alle übrige Geschlechter; ein jegliches besonders, und ihre Weiber auch besonders.

Das 13. Capitel.

Von dem unerschöpflichen Gnadenbrunnen Gottes.

1. Zu der Zeit wird das Haus Davids und die Bürger zu Jerusalem einen * freyen offnen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit. * Es. 55, 1. Joh. 7, 37. 38.

2. Zu der Zeit, spricht der Herr Zebaoth, will * ich der Götzen Namen ausrotten aus dem Lande, daß man ihrer nicht mehr gedenken soll; dazu will ich auch die Propheten und unreinen Geister aus dem Lande treiben. * Ezech. 30, 13. Mich. 5, 12.

3. Daß also gehen soll, wenn jemand weiter weissaget, sollen sein Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen: * Du sollst nicht leben, denn du redest falsch im Namen des Herrn; und werden also Vater und Mutter, die ihn gezeuget haben, ihn zerstechen, wenn er weissaget.
* 5 Mos. 13, 8.

4. Denn es soll zu der Zeit geschehen, daß die Propheten mit Schanden bestehen mit ihren Gesichten, wenn sie davon weissagen; und sollen nicht mehr einen rauchen Mantel anziehen, damit sie betrügen:

5. Sondern wir müssen sagen: Ich bin kein Prophet, sondern ein Ackersmann; denn ich habe Menschen gedienet von meiner Jugend auf.

6. So man aber sagen wird zu ihm: Was sind das für Wunden in deinen Händen?

den? wird er sagen: So bin ich geschlagen im Hause derer, die mich lieben.

7. Schwerdt, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der nächste ist, spricht der Herr Zebaoth. * Schlage den Hirten, so wird die Heerde sich zerstreuen, so will ich meine Hand kehren zu den Kleinen. * Marc. 14, 27.

8. Und soll geschehen, in welchem Lande, spricht der Herr, zwey Theile sind, die sollen ausgerottet werden und untergehen, und das dritte Theil soll darinnen überbleiben.

9. Und will dasselbige dritte Theil durchs Feuer führen und läutern, wie man Silber läutert, und fegen, wie man Gold feget. Die werden dann meinen Namen anrufen, und Ich will sie erhören. Ich will sagen: Es ist mein Volk; und sie werden sagen: Herr, mein Gott.

Das 14. Capitel.

Christus, seiner Kirche König und Schutzherr.

1. Siehe, * es kommt dem Herrn die Zeit, daß man deinen Raub austheilen wird in dir. * Es. 39, 6.

2. Denn ich werde * allerley Heiden wider Jerusalem sammlen zum Streit. Und die Stadt wird gewonnen, die Häuser geplündert, und die Weiber geschändet werden; und die Hälfte der Stadt wird gefangen weggeführet werden, und das übrige Volk wird nicht aus der Stadt ausgerottet werden. * c. 12, 3.

3. Aber der Herr wird ausziehen, und streiten wider dieselbigen Heiden; gleichwie er zu streiten pflegt, zu der Zeit des Streits.

4. Und seine Füße werden stehen zu der Zeit auf * dem Oehlberge, der vor Jerusalem liegt gegen Morgen. Und der Oehlberg wird sich mitten entzwey spalten, vom Aufgang bis zum Niedergang, sehr weit von einander, daß sich eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht, und die andere gegen Mittag geben wird. * Apost. 1, 12.

5. Und ihr werdet fliehen vor solchem Thal zwischen meinen Bergen, denn das Thal zwischen den Bergen wird nahe hinan reichen an Azal; und werdet fliehen, wie ihr vor Zeiten flohet * vor dem Erdbeben zur Zeit Usia, des Königs Juda. Da wird dann kommen der Herr, mein Gott, und alle Heiligen mit dir. * Amos 1, 1.

6. Zu der Zeit wird kein Licht seyn, sondern Kälte und Frost.

7. Und wird Ein Tag seyn, der dem Herrn bekannt ist, weder Tag noch Nacht; und um den Abend wird es Licht seyn.

8. Zu der Zeit werden frische Wasser aus Jerusalem fließen, die Hälfte gegen das Meer gegen Morgen, und die andere Hälfte gegen das äußerste Meer; und wird währen beides des Sommers und Winters.

9. Und der Herr wird * König seyn über alle Lande. Zu der Zeit wird der Herr nur Einer seyn, und sein Name nur Einer. * Ps. 97, 1.

10. Und man wird gehen im ganzen Lande um, wie auf einem Gefilde, von Gibea nach Rimon zu, gegen Mittag zu Jerusalem. Denn sie wird erhaben, und bewohnet werden an ihrem Ort, vom Thor Benjamin bis an den Ort des ersten Thors, bis an das Eckthor; und vom Thurm Hananeel, bis an des Königs Kelter.

11. Und man wird darinnen wohnen, und * wird kein Baum mehr seyn; denn † Jerusalem wird ganz sicher wohnen. * Offenb. 22, 3. † Jer. 33, 16.

12. Und das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: Ihr Fleisch wird verwesen, also, daß sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Maul verwese.

13. Zu der Zeit wird der Herr ein großes Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bey der Hand fassen, und seine Hand auf des andern Hand legen.

14. Denn auch Juda wird wider Jerusalem streiten, daß versammlet werden die Güter aller Heiden, die umher sind, Gold, Silber, Kleider über die Maaße viel.

15. Und da wird dann diese Plage gehen über Rosse, Maulthiere, Cameele, Esel und allerley Thiere, die in demselbigen Heer sind, wie jene geplaget sind.

16. Und alle Uebrige unter allen Heiden, die wider Jerusalem zogen, werden jährlich herauf kommen, anzubeten * den König, den Herrn Zebaoth, und zu halten das Laubhüttenfest. * Mal. 1, 14.

17. Welches Geschlecht aber auf Erden nicht herauf kommen wird gen Jerusalem, anzu-

anzubeten den König, den Herrn Zebaoth, über die wird es nicht regnen.

18. Und wo das Geschlecht der Egypter nicht heraufzöge und käme, so * wird es über sie auch nicht regnen. Das wird die Plage seyn, damit der Herr plagen wird alle Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest. * Es. 5, 6.

19. Denn das wird eine Sünde seyn der Egypter und aller Heiden, die nicht herauf kommen zu halten das Laubhüttenfest.

20. Zu der Zeit wird die Rüstung der Rosse dem Herrn heilig seyn; und werden die Kessel im Hause des Herrn gleich seyn, wie die Becken vor dem Altar.

21. Denn es werden alle Kessel, beides in Jerusalem und Juda, dem Herrn Zebaoth heilig seyn, also, daß alle, die da opfern wollen, werden kommen, und dieselbigen nehmen, und darinnen kochen. Und wird kein Cananiter mehr seyn im Hause des Herrn Zebaoth zu der Zeit.

Der Prophet Maleachi.

Das 1. Capitel.

Strafe der Undankbarkeit gegen Gottes Liebe.

1. Dis ist die Last, die der Herr redet wider Israel, durch Maleachi.

2. Ich habe euch lieb, spricht der Herr. So sprechet ihr: Womit hast du uns lieb? Ist nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der Herr; * noch habe ich Jakob lieb,
* 1 Mos. 25, 23. Röm. 9, 10. f.

3. Und hasse Esau, und habe sein Gebirge öde gemacht, und sein Erbe * den Drachen zur Wüste. * Es. 34, 13.

4. Und ob Edom sprechen würde: Wir sind verderbet, aber wir wollen das Wüste wieder erbauen; so spricht der Herr Zebaoth also: Werden sie bauen, so will Ich abbrechen; und soll heißen die verdammte Grenze und ein Volk, über das der Herr zürnet ewiglich.

5. Das sollen eure Augen sehen, und Ihr werdet sagen: Der Herr ist herrlich in den Grenzen Israel.

6. Ein * Sohn soll seinen Vater ehren, und ein Knecht seinen Herrn. Bin Ich nun Vater, wo ist meine Ehre? Bin Ich Herr, wo fürchtet man mich? spricht der Herr Zebaoth zu euch Priestern, die meinen Namen verachten. So sprechet ihr: Womit verachten wir deinen Namen?
* 2 Mos. 20, 12. Joh. 8, 49.

7. Damit, daß ihr opfert auf meinem Altar unreines Brodt. So sprechet ihr: Womit opfern wir dir Unreines? Damit, daß ihr saget: Des Herrn Tisch ist verachtet.

8. Und wenn ihr ein * Blindes opfert, so muß es nicht böse heißen; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes opfert, so muß es auch nicht böse heißen. Bringe es deinem Fürsten. Was gilts, ob du ihm gefallen werdest? Oder ob er deine Person ansehen werde? spricht der Herr Zebaoth. * 3 Mos. 22, 20.

9. So bittet nun Gott, daß er uns gnädig sey. Denn solches ist geschehen von euch. Meinet ihr, er werde eure Person ansehen? spricht der Herr Zebaoth.

10. Wer ist auch unter euch, der eine Thür zuschließe? Ihr zündet auf meinem Altar kein Feuer an umsonst. Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der Herr Zebaoth; und das * Speisopfer von euren Händen ist mir nicht angenehm. * c. 2, 13.

11. Aber vom Aufgang der Sonne bis zum Niedergang soll mein Name herrlich werden unter den Heiden; und an allen Orten soll meinem Namen geräuchert, und ein reines Speisopfer geopfert werden; denn mein Name soll herrlich werden unter den Heiden, spricht der Herr Zebaoth.

12. Ihr aber entheiliget ihn, damit, daß ihr saget: Des Herrn Tisch ist unheilig, und sein Opfer ist verachtet sammt seiner Speise.

13. Und ihr sprechet: Siehe, es ist nur Mühe; und schlaget es in den Wind, spricht der Herr Zebaoth. Und ihr opfert, das geraubet, lahm und krank ist; und opfert dann Speisopfer her. Sollte mir solches gefallen von eurer Hand? spricht der Herr.

14. Verflucht sey der Vortheilische, der in seiner Heerde ein Männlein hat, und wenn er ein Gelübde thut, opfert er dem Herrn ein Untüchtiges. Denn Ich bin ein großer König, spricht der Herr Zebaoth, und mein Name ist schrecklich unter den Heiden.

Das

Das 2. Capitel.

Strafpredigt wider die Sünden der Priester und des Volks.

1. Und nun, ihr Priester, dis Gebot gilt euch.

2. Wo ihr es nicht hören, noch zu Herzen nehmen werdet, daß ihr meinem Namen die Ehre gebet, spricht der Herr Zebaoth; so werde ich * den Fluch unter euch schicken, und euren Segen verfluchen, ja verfluchen werde ich ihn, weil ihr es nicht wollt zu Herzen nehmen. * 5 Mos. 28, 15. f.

3. Siehe, ich will schelten, euch sammt dem Saamen, und den Koth eurer Feiertage euch in das Angesicht werfen, und soll an euch kleben bleiben.

4. So werdet ihr dann erfahren, daß ich solches Gebot zu euch gesandt habe, daß es mein Bund seyn sollte mit Levi, spricht der Herr Zebaoth.

5. Denn mein Bund war mit ihm zum Leben, und Frieden; und ich gab ihm die Furcht, daß er mich fürchtete und meinen Namen scheuete.

6. Das Gesetz der Wahrheit war in seinem Munde, und ward * kein Böses in seinen Lippen gefunden. Er wandelte vor mir friedsam und aufrichtig, und bekehrete viele von Sünden. * Zeph. 3, 13.

7. Denn des * Priesters Lippen sollen die Lehre bewahren, daß man aus seinem Munde das Gesetz suche; denn er ist † ein Engel des Herrn Zebaoth. * Ezech. 7, 26. † Gal. 4, 14.

8. Ihr aber seyd von dem Wege abgetreten, und ärgert viele im Gesetz, und habt den Bund Levi verbrochen, spricht der Herr Zebaoth.

9. Darum habe Ich auch euch gemacht, daß ihr verachtet und unwerth seyd vor dem ganzen Volk; weil ihr meine Wege nicht haltet, und sehet Personen an im Gesetz.

10. Denn haben wir nicht alle Einen Vater? Hat uns nicht * Ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern, und entheiligen den Bund, mit unsern Vätern gemacht? * Hiob 31, 15.

11. Denn Juda ist ein Verächter geworden, und in Israel und zu Jerusalem geschehen Greuel. Denn Juda entheiliget die Heiligkeit des Herrn, die er lieb hat, und buhlet mit eines fremden Gottes Tochter.

12. Aber der Herr wird den, so solches thut, ausrotten aus der Hütte Jakobs, beide Meister und Schüler sammt dem, der dem Herrn Zebaoth Speisopfer bringet.

13. Weiter thut ihr auch das, das vor dem Altar des Herrn eitel Thränen und Weinen und Seufzen ist, daß ich nicht mehr mag das * Speisopfer ansehen, noch etwas Angenehmes von euren Händen empfangen. * c. 1, 10.

14. Und so sprechet ihr: Warum das? Darum, daß der Herr zwischen dir und dem Weibe deiner Jugend gezeuget hat, die du verachtest, so sie doch deine Gesellin, und ein Weib deines Bundes ist.

15. Also that * der Einige nicht, und war doch eines großen Geistes. Was that aber der Einige? Er suchte den Saamen von Gott [verheißen]. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachte keiner das Weib seiner Jugend. * Es. 51, 2. Ez. 33, 24.

16. Wer ihr aber gram ist, der lasse sie fahren, spricht der Herr, der Gott Israels, und gebe ihre eine Decke des Frevels von seinem Kleide, spricht der Herr Zebaoth. Darum so sehet euch vor vor eurem Geiste, und verachtet sie nicht.

17. Ihr macht den Herrn unwillig * durch eure Reden. So sprechet ihr: Womit machen wir ihn unwillig? Damit, daß ihr sprechet: Wer Böses thut, der gefällt dem Herrn, und er hat Lust zu denselbigen; oder, wo ist der Gott, der da strafe? * c. 3, 13. 14.

Das 3. Capitel.

Weissagung von Johanne und Christo, und beider Amt.

(Ep. am Tage Mariä Reinigung.)

1. Siehe, * ich will meinen Engel senden, der vor mir her den Weg bereiten soll. Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, spricht der Herr Zebaoth.
* Matth. 11, 10. Marc. 1, 2. Luc. 1, 17.

2. Wer wird aber den Tag seiner Zukunft erleiden mögen? Und wer wird bestehen, wenn er wird erscheinen? * Denn er ist wie das Feuer eines Goldschmieds, und wie die Seife der Wäscher. * Es. 1, 25.

3. Er wird * sitzen und schmelzen, und das Silber reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen und läutern, wie Gold und Silber.

Dann werden sie dem Herrn Speisopfer bringen in Gerechtigkeit; * Ps. 66, 10.

4. Und wird dem Herrn wohlgefallen das Speisopfer Juda und Jerusalems, wie vorhin und vor langen Jahren.]

5. Und ich will zu euch kommen, und euch strafen, und ein schneller Zeuge seyn wider die Zauberer, Ehebrecher und Meineidigen, und wider die, so Gewalt und Unrecht thun den Tagelöhnern, Wittwen und Waisen, und den Fremdling drücken, und mich nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

6. Denn Ich bin der Herr, der nicht lüget. Und es soll mit euch Kindern Jakobs nicht gar aus seyn.

7. Ihr seyd von eurer Väter Zeit an immerdar abgewichen von meinen Geboten, und habt sie nicht gehalten. * So bekehret euch nun zu mir; so will ich mich zu euch kehren, spricht der Herr Zebaoth. So sprechet ihr: Worin sollen wir uns bekehren?
* Zach. 1, 3.

8. Ist es recht, daß ein Mensch Gott täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprechet ihr: Womit täuschen wir dich? Am Zehnten und Hebopfer.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, * daß euch alles unter den Händen zerrinnet; denn ihr täuschet mich allesammt.
* Hagg. 1, 6.

10. Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sey; und prüfet mich hierinnen, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde, und Segen herabschütten die Fülle.

11. Und ich will für euch den Fresser schelten, daß er euch die Frucht auf dem Felde nicht verderben soll, und der Weinstock im Acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der Herr Zebaoth:

12. Daß euch alle Heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein werthes Land seyn, spricht der Herr Zebaoth.

13. Ihr redet hart wider mich, spricht der Herr. So sprechet ihr: Was reden wir wider dich?

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man Gott dienet; und was nützt es, daß wir sein Gebot halten, und hart Leben vor dem Herrn Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die Verächter; denn die Gottlosen nehmen zu, sie versuchen Gott, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

16. Aber die Gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der Herr merket es und höret es; und ist vor ihm ein Denkzettel geschrieben für die, so den Herrn fürchten, und an seinen Namen gedenken.

17. Sie sollen, spricht der Herr Zebaoth, des Tages, den Ich machen will, mein Eigenthum seyn; und ich will ihrer schonen, wie ein Mann seines Sohnes schonet, der ihm dienet.

18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein Unterschied sey zwischen dem Gerechten und Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

Das 4. Capitel.

Von Christo, und Johanne, dem Täufer.

1. Denn siehe, es kommt ein Tag, der brennen soll, wie ein Ofen; da werden alle Verächter und Gottlose Stroh seyn, und der künftige Tag wird sie anzünden, spricht der Herr Zebaoth, und wird ihnen weder Wurzel noch Zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, * soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter desselbigen Flügeln; und ihr sollt aus- und eingehen, und † zunehmen wie die Mastkälber.
* Luc. 1, 78. † Es. 55, 2.

3. Ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie sollen Asche unter euren Füßen werden des Tages, den Ich machen will, spricht der Herr Zebaoth.

4. Gedenket des * Gesetzes Mose, meines Knechts, das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel, sammt den Geboten und Rechten.
* 2 Mos. 20, 1. f.

5. Siehe, Ich * will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des Herrn.
* Matth. 11, 14. c. 17, 12.

6. Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß ich nicht komme, und das Erdreich mit dem Bann schlage.

Apocrypha.

Das Buch Judith.

Das 1. Capitel.

Von der Stadt Ecbatana; NebucadNezars Sieg wider Arphaxad; seinem Hochmuth und Zorn.

1. Arphaxad, der Meder König, hatte viel Land und Leute unter sich gebracht; und bauete eine große gewaltige Stadt, die nannte er Ecbatana.

2. Ihre Mauern machte er aus eitel Werkstücken, siebenzig Ellen hoch, und dreyßig Ellen dick.

3. Ihre Thürme aber machte er hundert Ellen hoch.

4. Und zwanzig Ellen dick ins Gevierte.

5. Und der Stadt Thore machte er so hoch als Thürme; und trotzte auf seine Macht und große Heerskraft.

6. NebucadNezar aber, der König von Assyrien, regierete in der großen Stadt Ninive, und stritte im zwölften Jahr seines Königreichs wider den Arphaxad. Und die Völker, die am Wasser Euphrat, Tigris und Hydaspes wohneten, halfen ihm; und schlug ihn im großen Felde, Ragau genannt, welches vor Zeiten gewesen war * Arioch, des Königs zu Elassar.

* 1 Mos. 14, 1.

7. Da ward das Reich NebucadNezars mächtig, und sein Herz stolz; und sandte Botschaften zu allen, die da wohneten in Cilicien, Damaskus, auf dem Libanon,

8. Carmel und in Kedar; auch zu denen in Galiläa und auf dem großen Felde Esdrelom;

9. Und zu allen, die da waren in Samaria, und jenseit des Jordans, bis gen Jerusalem; auch in das ganze Land Gesem, bis an das Gebirge des Mohrenlandes.

10. Zu denen allen sandte Nebucad Nezar, der König von Assyrien, Botschaften. Aber sie schlugen es ihm alle ab, und ließen die Boten mit Schanden wieder heimziehen.

11. Da ward der König NebucadNezar sehr zornig wider alle diese Länder, und schwur bey seinem Königsstuhl und Reiche, daß er sich an allen diesen Ländern rächen wollte.

Das 2. Capitel.

Nebucad Nezars starke Kriegsrüstung durch Holofernes wider die ausländischen Völker.

1. Im dreyzehnten Jahr NebucadNezars, des Königs, am zwey und zwanzigsten Tage des ersten Monats, ward gerathschlaget im Hause NebucadNezars, des Königs von Assyrien, daß er sich wollte * rächen. * c. 1, 11.

2. Und er forderte alle seine Räthe, Fürsten und Hauptleute,

3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen, und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle diese Länder unter sein Reich zu bringen.

4. Da solches ihnen allen wohl gefiel, forderte der König NebucadNezar Holofernes, seinen Feldhauptmann, und sprach:

5. Ziehe aus wider alle Reiche, die gegen Abend liegen, und sonderlich wider die, so mein Gebot verachtet haben.

6. Du sollst keines Reichs verschonen, und alle veste Städte sollst du mir unterthänig machen.

7. Da forderte Holofernes die Hauptleute und die Obersten des assyrischen Kriegesvolks; und rüstete das Volk zum Kriege, wie ihm der König geboten hatte; * hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend Schützen zu Roß;

* c. 7, 2.

8. Und er ließ alles sein Kriegsvolk vor ihm hinziehen mit unzähligen Cameelen, großem Vorrath, dazu mit Ochsen und Schafen ohne Zahl für sein Volk;

9. Und ließ aus ganz Syrien Korn zuführen zu seinem Zug.

10. Geld

10. Gold und Geld aber nahm er aus der Maaßen viel mit sich aus des Königs Kammer.

11. Und zog also fort mit dem ganzen Heer, mit Wagen, Reutern und Schüzzen, welche den Erdboden bedeckten wie Heuschrecken.

12. Da er nun über die Grenze des assyrischen Landes gezogen war, kam er zu dem großen Gebirge Ange, an der linken Seite Ciliciens, und eroberte alle ihre Flecken und vesten Städte.

13. Und zerstörete Melothi, eine berühmte Stadt, und beraubte alle Leute in Tharsis, und die Kinder Ismael, die da wohneten gegen der Wüste und gegen Mittag des Landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien, und zerstörete alle hohe Städte, die er fand, vom Bach Mamre an bis an das Meer.

15. Und nahm die Grenzen ein, von Cilicien an bis an die Grenze Joppe, die gegen Mittag liegen.

16. Und führete auch weg die Kinder Midian, und raubete alles ihr Gut; und schlug alle, die ihm widerstrebten, mit der Schärfe des Schwerdts.

17. Darnach reisete er hinab in das Land Damaskus, in der Ernte; und verbrannte alles ihr Getreide, und ließ niederhauen alle Bäume und Weinberge.

18. Und das ganze Land * fürchtete sich vor ihm. * c. 4, 1.

Das 3. Capitel.

Holofernes Sieg über die ausländischen Könige.

1. Da schickten die Könige und Fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien Sobal, Lybien und Cilicien, ihre Botschaften aus allen Städten und Ländern. Die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Wende deinen Zorn von uns;

3. Denn es ist besser, daß wir Nebucad-Nezar, dem großen Könige, dienen, und dir gehorsam seyen, und lebendig bleiben, denn daß wir umkommen und gewinnen gleichwohl nichts.

4. Alle unsere Städte, Güter, Berge, Hügel, Aecker, Ochsen, Schafe, Ziegen, Rosse und Cameele, und was wir nur haben, dazu auch unser Gesinde, ist* alles dein; schaffe damit, was du willst. * 1 Kön. 20, 4.

5. Ja auch wir, sammt unsern Kindern sind deine Knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger Herr, und brauche unsers Dienstes, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom Gebirge herab mit dem ganzen Kriegsvolk, und nahm die vesten Städte und das ganze Land ein.

7. Und las da Knechte aus, das beste Volk, das er unter ihnen fand.

8. Davon erschraken alle Lande so sehr, daß die Regenten und Vornehmsten aus allen Städten sammt dem Volk ihm entgegen kamen, und nahmen ihn an mit Kränzen, Kerzen, Reigen, Pauken und Pfeifen,

9. Und konnten dennoch mit solcher Ehre keine Gnade erlangen;

10. Denn er zerbrach ihre Städte, und hauete ihre Haine um.

11. Denn NebucadNezar, der König, hatte ihm geboten, daß er alle Götter in den Ländern vertilgen sollte, auf daß alle Völker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für Gott priesen.

12. Da er nun Syrien Sobal, Apamea und Mesopotamien durchzogen hatte, kam er zu den Edomitern ins Land Gabaa, und nahm ihre Städte ein, und lag allda dreyßig Tage lang. Indeß forderte er sein Kriegsvolk alles zusammen.

Das 4. Capitel.

Leibliche und geistige Schutzwehr derer zu Bethulien.

1. Da die Kinder Israel, die im Lande Juda wohneten, solches höreten, * fürchteten sie sich sehr vor ihm, * c. 2, 18.

2. Und Zittern und Schrecken kam sie an; denn sie besorgten sich, er möchte der Stadt Jerusalem und dem Tempel des Herrn auch so thun, wie er den andern Städten, und ihren Götzenhäusern gethan hatte.

3. Darum sandten sie in das ganze Land Samaria umher bis an Jericho, und besetzten die Vestungen auf den Bergen.

4. Und machten Mauern um ihre Flekken, und schafften Vorrath zum Kriege.

5. Und der Priester Jojakim schrieb zu allen, so gegen Esdrelom wohneten, das ist, gegen dem großen Felde bey Dothaim, und zu allen, da die Feinde möchten durchkommen, daß sie die Klippen am Gebirge gegen Jerusalem sollten v[illegible]ahren.

6. Und

6. Und die Kinder Israel thaten, wie ihnen Jojakim, des Herrn Priester, befohlen hatte.

7. Und alles Volk schrie mit Ernst zum Herrn, und sie und ihre Weiber demüthigten sich mit * Fasten und Beten.
* Jon. 3, 5. f.

8. Die Priester aber zogen Säcke an, und die Kinder lagen vor dem Tempel des Herrn, und des Herrn Altar bedeckte man mit einem Sack.

9. Und sie schrieen zum Herrn, dem Gott Israels, einmüthiglich, daß ihre Kinder und Weiber nicht weggeführet, ihre Städte nicht zerstöret, ihr Heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den Heiden nicht geschändet würden.

10. Und Jojakim, der Hohepriester des Herrn, ging umher, vermahnte das ganze Volk Israel,

11. Und sprach: Ihr sollt ja wissen, daß der Herr euer Gebet erhören wird, so ihr nicht ablasset mit Fasten und Beten vor dem Herrn.

12. Gedenket an Mose, den Diener des Herrn, der nicht mit dem Schwerdt, sondern * mit heiligem Gebet den Amaleck schlug, der sich auf seine Kraft und Macht, auf sein Heer, Schild, Wagen und Reuter verließ. * 2 Mos. 17, 11.

13. So soll es auch gehen allen Feinden Israels, so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher Vermahnung baten sie den Herrn, und blieben vor dem Herrn, also, daß auch die Priester in Säcken gingen, und Asche auf dem Haupt hatten, und also Brandopfer dem Herrn aufrichteten; und baten alle den Herrn von ganzem Herzen, daß er sein Volk Israel besuchen wollte.

Das 5. Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Israeliten beschaffen sey.

1. Und es ward dem Holofernes, dem Feldhauptmann von Assyrien, angesagt, daß die Kinder Israel sich rüsteten, und sich wehren wollten, und wie sie die Klippen am Gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmte Holofernes, und forderte alle Obersten und Hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist dis für ein Volk, das im Gebirge wohnet? Was haben sie für große Städte? Was vermögen sie? Und was für Kriegsvolk und Könige haben sie? Daß sie allein vor allen andern im Morgenlande uns verachten, und sind uns nicht * entgegen gegangen, daß sie uns annähmen mit Frieden? * c. 3, 8.

3. Da * antwortete Achior, der Oberste aller Kinder Ammon, und sprach:
* c. 13, 23.

4. Mein Herr, willst du es gerne hören, so will ich dir die Wahrheit sagen, was dis für ein Volk sey, das im Gebirge wohnet, und dir nicht lügen.

5. Dis Volk ist aus Chaldäa hergekommen.

6. Und hat erstlich in * Mesopotamien gewohnet: denn sie wollten nicht folgen den Göttern ihrer Väter in Chaldäa.
* Apost. 7, 2.

7. Darum verließen sie die Sitten ihrer Väter, welche viele Götter hatten, auf daß sie dem einigen Gott des Himmels dienen möchten, welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen in Haran.

8. Da nun in allen den Ländern theure Zeit war, reiseten sie hinab in Egyptenland. Da ist ihrer in vier hundert Jahren so viel geworden, daß man sie nicht zählen konnte.

9. Da aber der König in Egypten sie * beschwerete mit Erde führen und Ziegel machen, seine Städte zu bauen; riefen sie zu ihrem Herrn, der schlug ganz Egypten mit mancherley Plage. * 2 Mos. 1, 10. f.

10. Da nun die * Egypter sie von sich ausgestoßen hatten, und die Plage von ihnen abließ, und wollten wieder anfangen, und zu Dienst ins Land führen, that ihnen Gott des Himmels das Meer auf, also, daß das Wasser auf beiden Seiten vest stand, wie eine Mauer; und sie gingen trocknes Fußes auf des Meeres Grund, und kamen davon. * 2 Mos. 12, 33.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem ganzem Heer nacheileten, wurden * sie alle ersäuft im Meer, also, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. * 2 Mos. 14, 28.

12. Und da dis Volk aus dem rothen Meer kam, lagerte es sich in der Wüste des Berges Sina, da zuvor kein Mensch wohnen, noch sich enthalten konnte.

13. Da * ward das bittere Wasser süß, daß

daß sie es trinken konnten, und † kriegten Brodt vom Himmel vierzig Jahre lang.
* 2 Mos. 15, 25. † 2 Mos. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne Bogen, Pfeil, Schild und Schwerdt, da stritte Gott für sie, und siegete.

15. Und Niemand konnte diesem Volk Schaden thun, ohne allein wenn es abwich von den Geboten des Herrn, seines Gottes.

16. Denn so oft sie außer ihrem Gott einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen Schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den Geboten ihres Gottes, gab ihnen der Gott des Himmels wiederum Sieg wider ihre Feinde.

18. Darum * vertilgten sie der Cananiter Könige, den Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle Gewaltige zu Hesbon; und nahmen ihr Land und Städte ein; * Jos. 12, 7. f.

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem Gott. Denn ihr * Gott hasset das Unrecht.
* Ps. 5, 5.

20. Sie sind auch vor diesen Zeiten oft vertrieben von vielen Völkern, und weggeführet in fremde Länder, darum, daß sie abgewichen waren von dem Gebot, das ihnen Gott gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln sollten.

21. Aber sie sind neulich wieder gekommen aus dem Elend, darinnen sie waren, nachdem sie sich wieder bekehret haben zum Herrn, ihrem Gott; und haben sich wieder gesetzt in diesem Gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr Heiligthum ist.

22. Darum, mein Herr, laß forschen, ob sich dis Volk versündiget hat an ihrem Gott, so wollen wir hinauf ziehen; und ihr Gott wird sie dir gewißlich in die Hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem Gott, so schaffen wir nichts wider sie: denn ihr * Gott wird sie beschirmen, und wir werden zu Spott werden dem ganzem Lande. * c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredet hatte, wurden alle Hauptleute des Holofernes zornig und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die Kinder Israel sich sollten erwehren wider den König NebucadNezar, und sein Kriegsvolk? Sind es doch eitel nackende Leute und keine Krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so laßt uns hinauf ziehen; und wenn wir ihre besten Leute fangen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen, auf daß alle Völker inne werden, daß NebucadNezar ein * Gott des Landes sey, und kein anderer. * c. 3, 11. c. 6, 2.

Das 6. Capitel.

Achior wird gen Bethulien gebracht.

1. Darnach ergrimmete * Holofernes auch über den Achior, und sprach:
* c. 13, 27.

2. Wie darfst du uns weissagen, daß * das Volk Israel sollte von seinem Gott Schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen Menschen; so wirst du sehen, daß kein anderer Gott ist, denn allein NebucadNezar; und dann sollst du auch durch der Assyrer Schwerdt mit ihnen erstochen werden, und ganz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du dann inne werden, daß NebucadNezar ein Herr sey aller Welt, * c. 5, 22. 23.

3. Wenn du mit meinem Schwerdt erstochen wirst, und liegst unter den Erschlagenen Israels, und mußt sterben und verderben.

4. Meinest du aber, daß deine Weissagung gewiß ist; so darfst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen; denn ich will dich jetzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen strafe.

6. Da befahl Holofernes seinen Knechten, daß sie Achior greifen sollten, und hinein gen Bethulien führen, in die Hände der Kinder Israel.

7. Und die Knechte Holofernes griffen ihn. Und da sie über das Blachfeld ans Gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die Schützen.

8. Da wichen sie auf eine Seite am Berge, und banden Achior an einen Baum mit Händen und Füßen, und ließen ihn hinunter, und ließen ihn also hangen, und zogen wieder zu ihrem Herrn.

9. Aber die Kinder Israel kamen herunter von Bethulien zu ihm, und machten ihn los, und brachten ihn hinein gen Bethulien,

und

und führeten ihn unter das Volk, und fragten ihn, wie das zugegangen wäre, warum ihn die Assyrer gehenket hätten?

10. Zu derselbigen Zeit waren die Obersten in der Stadt Osias, der Sohn Micha, vom Stamm Simeon, und Charmi, der auch Othoniel hieß.

11. Vor diesen Aeltesten, und vor allem Volk sagte Achior alles, * was ihn Holofernes gefragt, und was er geantwortet hätte, und daß ihn Holofernes Leute um dieser Antwort willen hätten tödten wollen: aber Holofernes hätte befohlen, man sollte ihn den Kindern Israel überantworten, auf daß, wenn er die Kinder Israel geschlagen hätte, daß er ihn, den Achior, auch wollte strafen und umbringen; * c. 5, 2. f.

12. Darum, daß er gesagt hatte, der Gott des Himmels würde ihr Schutz seyn.

13. Da Achior solches gesagt hatte, fiel alles Volk auf ihr Angesicht, und beteten den Herrn an, weineten alle zugleich und beteten zum Herrn, und sprachen:

14. Herr, Gott des Himmels und der Erde, siehe an ihren Hochmuth und unser Elend, und siehe deine Heiligen gnädiglich an, und beweise, daß du nicht verlässest, die auf dich trauen, und stürzest, die auf sich und ihre Macht trotzen.

15. Also weineten und beteten sie den ganzen Tag, und trösteten den Achior, und sprachen:

16. Der Gott unserer Väter, deß Macht du gepriesen hast, wird dir es also vergelten, daß sie nicht ihre Lust an dir sehen, sondern daß du sehest, wie daß sie geschlagen und vertilget werden.

17. Und wenn uns der Herr, unser Gott, errettet; so sey Gott mit dir unter uns. Und willst du, so sollst du mit allen den Deinen bey uns wohnen.

18. Da nun das Volk wieder von einander ging, führete ihn Osias mit sich in sein Haus, und richtete ein großes Abendmahl zu,

19. Und bat zu sich alle Aeltesten und lebten wohl, nachdem sie lange gefastet hatten.

20. Darnach ward das Volk wieder zusammen gefordert, und beteten um Hülfe von dem Gott Israels in der Versammlung die ganze Nacht.

Das 7. Capitel.

Belagerung der Stadt Bethulien.

1. Des andern Tages gebot Holofernes seinem Kriegsvolk, daß man auf seyn sollte wider Bethulien.

2. Und hatte * hundert und zwanzig tausend zu Fuß, und zwölf tausend zu Roß, ohne den Haufen, den er gewählt hatte an jedem Ort, wo er ein Land eingenommen hatte. * c. 2, 7.

3. Dieses Kriegsvolk rüstete sich alles wider die Kinder Israel; und sie lagerten sich oben auf den Berg gegen * Dothaim, von Belma an bis gen Chelmon, das da liegt gegen Esdrelom. * c. 4, 5.

4. Da nun die Kinder Israel das große Volk der Assyrer sahen, fielen sie auf die Erde, und legten Asche auf ihre Häupter, und baten alle zugleich, daß der Gott Israels seine Barmherzigkeit erzeigen wollte über sein Volk.

5. Und sie rüsteten sich mit ihren Waffen, und nahmen die Klippen ein am Berge, und bewahreten sie Tag und Nacht.

6. Da aber Holofernes umher zog, merkte er, daß außerhalb der Stadt gegen Mittag ein Brunnen war, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet war. Diese Röhren hieß er abhauen.

7. Und wiewohl sie nicht ferne von der Mauer kleine Brünnlein hatten, da sie heimlich Wasser holeten; so war es doch kaum so viel, daß sie sich damit laben konnten.

8. Darum kamen die Ammoniter und Moabiter zu Holofernes, und sprachen:

9. Die Kinder Israel dürfen sich nicht gegen uns wehren; sondern halten sich heimlich auf in den Bergen und Hügeln, darunter sie sicher sind.

10. Darum laß nur die Brunnen verwahren, daß sie nicht Wasser holen mögen; so müssen sie ohne Schwerdt sterben, oder die Noth wird sie dringen, daß sie die Stadt übergeben müssen, welche sie meinen, daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie in Bergen liegt.

11. Dieser Rath gefiel Holofernes und seinen Kriegsleuten wohl, und legte je hundert zu jeglichem Brunnen.

12. Da man nun zwanzig Tage die Brunnen verwahret hatte, hatten die von Bethulien kein Wasser mehr, weder in Cisternen

nen, noch sonst, daß sie einen Tag länger nach Nothdurft haben möchten; und man mußte täglich den Leuten das Wasser zumessen.

13. Da kam Weib und Mann, jung und alt, zu Osia und den Aeltesten, klagten und sprachen: * Gott sey Richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche Noth bringet, damit, daß ihr uns nicht wolltet lassen mit den Assyrern Frieden machen; so uns doch Gott in ihre Hände gegeben hat,
* 2 Mos. 5, 21.

14. Und wir keine Hülfe haben, sondern müssen vor ihren Augen * vor Durst verschmachten und jämmerlich umkommen.
* 2 Mos. 17, 3.

15. Darum fordert das Volk zusammen, daß wir uns dem Holofernes williglich ergeben.

16. Denn * es ist besser, daß wir uns ergeben und beym Leben bleiben, und also Gott loben, denn daß wir umkommen, und vor aller Welt zu Schanden werden, und sehen sollen, daß unsere Weiber und Kinder so jämmerlich vor unsern Augen sterben müssen. * c. 3, 3.

17. Wir bezeugen heute vor Himmel und Erde und vor unserer Väter Gott, der uns jetzt straft um unserer Sünde willen, daß wir euch gebeten haben, die Stadt dem Holofernes aufzugeben, daß wir doch durch das Schwerdt bald umkämen, und nicht so lange vor Durst verschmachteten.

18. Da ward ein großes Heulen und Weinen im ganzen Volk etliche Stunden lang, und schrieen zu Gott, und sprachen:

19. Wir haben gesündiget sammt unsern Vätern, wir haben mißgehandelt, und sind gottlos gewesen.

20. Aber du bist barmherzig, darum sey uns gnädig und strafe du uns selbst: und dieweil wir dich bekennen, übergieb uns nicht den Heiden, die dich nicht kennen, daß sie nicht rühmen: Wo ist nun ihr Gott?

21. Da sie nun lange geschrieen und geweinet hatten, und ein wenig war stille geworden, stand Osias auf, weinete und sprach:

22. Lieben Brüder, habt doch Geduld, und laßt uns noch fünf Tage der Hülfe erharren von Gott,

23. Ob er uns wollte Gnade erzeigen, und seinen Namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf Tage nicht geholfen; so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

Das 8. Capitel.

Der Judith scharfe Vermahnung und guter Rath an die Aeltesten des Volks.

1. Solches kam vor Judith, welche war eine Wittwe, eine Tochter Merari, des Sohnes Uz, des Sohnes Josephs, des Sohnes Osia, des Sohnes Elai, des Sohnes Jamnors, des Sohnes Jedeons, des Sohnes Raphaims, des Sohnes Achitobs, des Sohnes Malchia, des Sohnes Enans, des Sohnes Nathanja, des Sohnes Sealthiels, des Sohnes Simeons.

2. Und ihr Mann hatte geheißen Manasses, der war in der Gerstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem Felde war bey den Arbeitern, ward er krank von der Hitze, und starb in seiner Stadt Bethulien, und ward zu seinen Vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach; die war nun drey Jahre und sechs Monate eine Wittwe.

5. Und sie hatte ihr oben im Hause ein sonderliches Kämmerlein gemacht, darinnen sie saß mit ihren Mägden,

6. Und war bekleidet mit einem Sack, und fastete täglich, ohne am Sabbath, Neumonden und andern Festen des Hauses Israels. Und sie war * schön und reich, und hatte viel Gesinde, und Höfe voll Ochsen und Schafe. * Sus. v. 2. 32.

7. Und hatte ein gutes Gerücht bey * jedermann, daß sie Gott fürchtete, und konnte Niemand übel von ihr reden.
* Ruth 3, 11.

8. Diese Judith, da sie hörete, daß Osias zugesagt hatte, die Stadt nach fünf Tagen den Assyrern aufzugeben, sandte sie zu den Aeltesten Chambri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß * Osias gewilliget hat, die Stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf Tagen nicht geholfen wird? * c. 7, 21. f.

10. Wer seyd ihr, daß ihr Gott versuchet? Das dienet nicht Gnade zu erwerben, sondern vielmehr Zorn und Ungnade.

11. Wollt ihr dem Herrn eures Gefallens Zeit und Tage bestimmen, wenn er helfen soll?

12. Doch der Herr * ist geduldig: darum

laßt uns das leid seyn, und Gnade suchen mit Thränen. * Ps. 103, 8.

13. Denn Gott zürnet nicht wie ein Mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.

14. Darum sollen wir uns demüthigen von Herzen, und ihm dienen, und mit Thränen vor ihm beten, daß er seines Gefallens Barmherzigkeit an uns erzeigen wolle;

15. Und wie wir jetzt trauern müssen von wegen ihres Hochmuths, daß wir uns nach diesem Jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben * der Sünde unserer Väter, die ihren Gott verließen und fremde Götter anbeteten, darum sie ihren Feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind. * Richt. 2, 11. c. 3, 6. 7.

16. Wir aber kennen keinen andern Gott, ohne ihn allein; und wollen mit Demuth von ihm Hülfe und Trost erwarten:

17. So wird er, der Herr, unser Gott, unser Blut retten von unsern Feinden, und alle Heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu Schanden machen.

18. Und ihr, lieben Brüder, die ihr seyd die Aeltesten, tröstet das Volk mit eurem Wort, daß sie bedenken, daß unsere Väter auch * versucht wurden, daß sie bewähret würden, ob sie Gott von Herzen dieneten. * 5 Mos. 13, 3.

19. Erinnert sie, wie unser Vater * Abraham mancherley versucht ist, und ist Gottes Freund geworden, nachdem er durch mancherley Anfechtung bewähret ist. * 1 Mos. 22, 1. :c.

20. Also sind auch Isaak, Jakob, Mose und alle, die Gott lieb gewesen sind, beständig geblieben, und haben viel Trübsal überwinden müssen.

21. Die andern aber, so die Trübsal nicht haben wollen annehmen mit Gottesfurcht, sondern * mit Ungeduld wider Gott gemurret und gelästert haben, sind von dem Verderber und durch die Schlangen umgebracht. * 4 Mos. 21, 6. 1 Cor. 10, 9. 10.

22. Darum laßt uns nicht ungeduldig werden in diesem Leiden; sondern bekennen, daß es eine Strafe ist von Gott, viel geringer, denn unsere Sünden sind, und glauben, daß wir * gezüchtiget werden, wie seine Knechte, zur Besserung, und nicht zum Verderben. * Ps. 118, 18.

23. Darauf antwortete Osias, und die Aeltesten: Es ist alles wahr, wie du gesagt hast; und ist an deinen Worten nichts zu strafen.

24. Darum bitte für uns zum Herrn, denn du bist ein heiliges, gottesfürchtiges Weib.

25. Und Judith sprach: Weil ihr es dafür haltet, daß aus Gott sey, was ich gesagt habe; so wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, aus Gott sey; und bittet, daß Gott Glück dazu gebe.

26. Diese Nacht wartet am * Thor, wenn ich hinaus gehe, mit meiner Magd, und betet, daß der Herr in diesen fünf Tagen, wie ihr gesagt habt, sein Volk Israel trösten wollte. * c. 10, 7.

27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen; sondern betet allein für mich zum Herrn, unserm Gott, bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun sollt.

28. Und Osias, der Fürst Juda, sprach zu ihr: Gehe hin im Frieden, der Herr sey mit dir, und räche uns an unsern Feinden. Und sie gingen also wieder von ihr.

Das 9. Capitel.

Der frommen Judith Gebet zu Gott.

1. Darnach ging Judith in ihr Kämmerlein, und bekleidete sich mit einem Sack, * und streuete Asche auf ihr Haupt, und fiel nieder vor dem Herrn, und schrie zu ihm, und sprach: * c. 4, 14.

2. Herr, Gott meines Vaters Simeons, dem * du das Schwerdt gegeben hast, die Heiden zu strafen, so die Jungfrau genothzüchtiget und zu Schanden gemacht hatten, und hast ihre Weiber und Töchter wiederum fangen und sie berauben lassen durch deine Knechte, die da in deinem Eifer geeifert haben, hilf mir armen Wittwe, Herr, mein Gott. * 1 Mos. 34, 25.

3. Denn * alle Hülfe, die vor Zeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan; und was du willst, das muß geschehen. * Ps. 3, 9. Ps. 74, 12.

4. Denn wenn du willst helfen, so kann es nicht fehlen; und du weißt wohl, wie du die Feinde strafen sollst.

5. Schaue jetzt auf der Assyrer Heer, wie du * vor Zeiten auf der Egypter Heer schauetest, da sie deinen Knechten nachjagten mit großer Macht, und trotzten auf ihre Wagen, Reuter und großes Kriegsvolk. * 2 Mos. 14, 24.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt,

7. Und die Tiefe übereilete sie, und das Wasser ersäufte sie.

8. Also geschehe auch jetzt diesen, Herr, die da trotzen auf ihre Macht, Wagen, Spieße und Geschütze, und kennen dich nicht, und denken nicht, daß du, Herr, unser Gott, der seyst, der * da den Kriegen steuert von Anfang, und heißt billig Herr. * c. 16, 3. Ps. 46, 10.

9. Strecke aus deinen Arm, wie vor Zeiten, und zerschmettere die Feinde durch deine Macht, daß sie umkommen durch deinen Zorn, die sich rühmen, sie wollen dein Heiligthum zerstören, und die Hütte deines Namens entheiligen, und mit ihrem Schwerdt deinen Altar umwerfen.

10. Strafe ihren Hochmuth durch ihr eigenes Schwerdt, daß er mit seinen eigenen Augen gefangen werde, wenn er mich ansiehet, und durch meine freundliche Worte betrogen werde.

11. Gieb mir einen Muth, daß ich mich nicht entsetze vor ihm und vor seiner Macht, sondern daß ich ihn stürzen möge.

12. Das wird deines Namens Ehre seyn, daß ihn ein Weib darnieder gelegt hat.

13. Denn du, Herr, * kannst wohl Sieg geben ohne alle Menge, und † hast nicht Lust an der Stärke der Rosse. Es haben dir die ** Hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der Elenden und Demüthigen Gebet. * 1 Sam. 14, 6. † Ps. 147, 10. ** Luc. 18, 14.

14. O Herr, du Gott des Himmels, Schöpfer der Wasser und Herr aller Dinge, erhöre mein armes Gebet, die ich allein auf deine Barmherzigkeit traue.

15. Gedenke, Herr, an deinen Bund, und gieb mir ein, was ich reden und denken soll, und gieb mir Glück dazu, auf daß dein Haus bleibe, und alle * Heiden erfahren, daß du Gott bist, und kein anderer außer dir. * Es. 37, 20. c. 49, 23. 26.

Das 10. Capitel.

Der Judith Auszug in das Lager Holofernes.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stand sie auf,

2. Und rief ihre Magd Abra, und ging herunter ins Haus, legte den Sack ab, und zog ihre * Wittwenkleider aus, * c. 10, 4.

3. Und wusch sich, und salbte sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihre Haare ein, und setzte eine Haube auf, und zog ihre schöne Kleider an,

4. Und schmückte sich mit Spangen und Geschmeide, und zog allen ihren Schmuck an.

5. Und der Herr gab ihr Gnade, daß sie lieblich anzusehen war; denn sie schmückte sich nicht aus Vorwitz, sondern Gott zu Lobe.

6. Und sie gab ihrer Magd eine gerichte Haut voll Wein, und einen Krug mit Oehl, und einen Sack, darinnen sie hatte Feigen, Mehl und Brodt, das sie essen durfte; und sie ging dahin.

7. Und * am Thor fand sie Osiam, und die Aeltesten, die ihrer warteten, wie es verlassen war. * c. 8, 26.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vor hätte; sondern ließen sie hinaus, und sprachen: Der Gott unserer Väter gebe dir Gnade, und lasse dein Vornehmen gerathen, daß sich Israel deiner freue, und dein Name gerechnet werde unter die Heiligen.

10. Und alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen!

11. Aber Judith betete, und ging fort mit ihrer Magd Abra.

12. Und da sie früh Morgens den Berg hinab ging, begegneten ihr die Wächter der Assyrer, und fielen sie an, und fragten sie, von wannen sie käme und wohin sie wollte.

13. Und sie antwortete: Ich bin ein ebräisches Weib, und bin von ihnen geflohen, denn ich weiß, daß sie euch in die Hände kommen werden, darum, daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum habe ich mir vorgenommen, zu dem Fürsten Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre Heimlichkeit offenbare, und sage ihm, wie er sie leichtiglich gewinnen

nen möge, daß er nicht einen Mann verlieren dürfte.

15. Dieweil sie so redete, schaueten sie sie an, und * verwunderten sich sehr, daß sie so schön war, * v. 8.

16. Und sprachen: Das möchte dir helfen, daß du es so gut meinest und zu unserm Herrn gehen willst.

17. Denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig seyn, und wirst von Herzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führeten sie hin in Holofernes Gezelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen sie.

20. Und seine Diener sprachen unter einander: Das ebräische Volk ist traun nicht zu verachten, weil es schöne Weiber hat. Sollte man um solcher schönen Weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith den Holofernes sahe sitzen unter seinem Teppich, der schön gewirket war mit Purpur und Gold, und mit Smaragden, und vielen Edelsteinen gezieret; * fiel sie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten. * Dan. 2, 46.

Das 11. Capitel.

Gespräch Judith mit Holofernes.

1. Und Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem Menschen Leid gethan, der sich unter den König NebucadNezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein Volk nicht verachtet, so hätte ich nie keinen Spieß aufgehoben wider sie.

3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen, und zu mir gekommen?

4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du wollest deine Magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine Magd anzeigen wird; so wird dir der Herr Glück und Sieg geben.

5. Gott gebe NebucadNezar Glück und Heil, dem Könige des ganzen Landes, der dich ausgeschickt hat, alle Ungehorsame zu strafen: denn du kannst ihm unterthan machen nicht allein die Leute, sondern auch alle Thiere auf dem Lande.

6. Denn deine Vernunft und Weisheit ist hoch berühmt in aller Welt, und jedermann weiß, daß du der gewaltigste Fürst bist im ganzen Königreich, und dein gutes Regiment wird überall gepriesen.

7. So wissen wir auch, * was Achior geredet hat, und wie du dagegen mit ihm gethan hast. * c. 5, 3. f.

8. Denn unser Gott ist also erzürnet über unsere Sünde, daß er durch seine Propheten hat verkündigen lassen, er wolle das Volk strafen um seiner Sünde willen.

9. Weil nun das Volk Israel weiß, daß sie ihren Gott erzürnet haben; sind sie erschrocken vor dir.

10. Dazu leiden sie großen Hunger, und müssen vor * Durst verschmachten; * c. 7, 14. 17.

11. Und haben jetzund vor, ihr Vieh zu schlachten, daß sie desselben Blut trinken, und das heilige Opfer zu essen an Korn, Wein und Oehl, das ihnen Gott verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren sollten. Darum ist es gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen; und der Herr hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches sollte anzeigen.

13. Denn ob ich wohl zu dir bin gekommen, so bin ich doch nicht darum von Gott abgefallen; sondern will meinem Gott noch dienen bey dir. Und deine Magd wird hinaus gehen, und Gott anbeten; der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren Lohn geben will für ihre Sünde. So will ich dann kommen, und will dirs anzeigen und dich mitten durch Jerusalem führen, daß du alles Volk Israel habest, wie Schafe, die keinen Hirten haben, und wird nicht ein Hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir Gott geoffenbaret,

14. Weil er über sie erzürnet ist, und hat mich gesandt, daß ich dirs anzeige.

15. Diese Rede gefiel Holofernes und seinen Knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer Weisheit, und sprachen unter einander:

16. Des Weibes gleichen ist nicht auf Erden von * Schöne und Weisheit. * c. 10, 15. 20.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat Gott also geschickt, daß er dich her gesandt hat, ehe denn das Volk in meine Hand käme. Wird nun dein Gott sol-

ches

ches ausrichten, wie du gesagt hast; so soll er auch mein Gott seyn; und du sollst groß werden beym Könige Nebucad Nezar, und dein Name soll gepriesen werden im ganzen Königreich.

Das 12. Capitel.

Holofernes Gastmahl und Trunkenheit.

1. Da ließ er sie hinein führen in die Schatzkammer, da sie bleiben sollte, und befahl, daß man sie von seinem Tisch speisen sollte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner Speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir gebracht hast, woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein Herr, so gewiß du lebest, ehe deine Magd alles verzehren wird, so wird Gott durch mich ausrichten, was er vor hat.

5. Und da sie die Knechte in das Gemach führen wollten, wie er befohlen hatte,

6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, Abends und Morgens heraus zu gehen, und ihr Gebet zu thun zum Herrn.

7. Da befahl Holofernes seinen Kammerdienern, daß man sie drey Tage sollte frey aus- und eingehen lassen, ihr Gebet zu thun zu Gott.

8. Und des Abends ging sie heraus in das Thal vor Bethulien, und wusch sich im Wasser.

9. Darnach betete sie zum Herrn, dem Gott Israels, daß * er ihr Glück gäbe, sein Volk zu erlösen. * c. 9, 15.

10. Und ging wieder in das Gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor Abends.

11. Am vierten Tage machte Holofernes ein Abendmahl * seinen nächsten Dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem Kämmerer: Gehe hin und berede das ebräische Weib, daß sie sich nicht weigere zu mir zu kommen; * Esth. 1, 3. 5.

12. Denn es ist eine Schande bey den Assyrern, daß ein solches Weib sollte unbeschlafen von uns kommen, und einen Mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne Frau, ihr wollet euch nicht weigern zu meinem Herrn zu Ehren zu kommen, und mit ihm essen und trinken, und fröhlich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ich es meinem Herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von Herzen gerne thun alle mein Lebenlang.

16. Und sie stand auf, und schmückte sich, und ging hinein vor ihn, und stand vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein Herz; denn er * war entzündet mit Brunst gegen sie. * c. 10, 19.

18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trink und sey fröhlich; denn du hast Gnade gefunden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja, Herr, ich will fröhlich seyn; denn ich bin mein Lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und trank vor ihm, was ihr ihre Magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war fröhlich mit ihr, und trank so viel, als er sonst nicht pflegte zu trinken.

Das 13. Capitel.

Enthauptung Holofernes. Danksagung Judiths und ihres Volks.

1. Da es nun sehr spät ward, gingen seine Diener hinweg in ihre Gezelte; und sie waren allesammt trunken.

2. Und Bagoa machte des Holofernes Kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der Kammer.

3. Da nun Holofernes im Bette lag, trunken war, und schlief;

4. Sprach Judith zu ihrer Magd, sie sollte draußen warten vor der Kammer.

5. Und Judith trat vor das Bette, und betete heimlich mit Thränen,

6. Und sprach: Herr, Gott Israels, * stärke mich und hilf mir gnädiglich das Werk vollbringen, das ich mit ganzem Vertrauen auf dich habe vorgenommen, daß du deine Stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast. * Richt. 16, 28.

7. Nach solchem Gebet trat sie zu der Säule oben am Bette, und langte das Schwerdt, das daran hing,

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym Schopf, und sprach abermal:

9. Herr Gott, stärke mich in dieser

Stunde.

Stunde. Und sie hieb zweymal in den Hals mit aller Macht, darnach schnitte sie ihm den Kopf ab und wälzte den Leib aus dem Bette, und nahm die Decke mit sich.

10. Darnach ging sie heraus, und gab das Haupt Holofernes ihrer Magd, und hieß es in einen Sack stoßen.

11. Und sie gingen mit einander hinaus nach ihrer Gewohnheit, als wollten sie beten gehen durch das Lager; und gingen * umher durch das Thal, daß sie heimlich an das Thor der Stadt kämen. * c. 12, 8.

12. Und Judith rief den Wächtern: Thut das Thor auf; denn Gott ist mit uns, der hat Israel Sieg gegeben!

13. Da nun die Wächter ihre Stimme höreten, forderten sie bald die Aeltesten der Stadt.

14. Die kamen alle zu ihr; denn sie hatten schon verzagt, daß sie nicht würde wiederkommen.

15. Und sie zündeten Fackeln an, und gingen um sie her, bis sie auf den Platz kam.

16. Und sie hieß sie stille seyn und zuhören, und sprach also:

17. Danket dem Herrn, unserm Gott, der * nicht verläßt diejenigen, so auf ihn trauen, und hat uns Barmherzigkeit erzeiget durch mich, seine Magd, wie er dem Hause Israel verheißen hat, und hat diese Nacht den Feind seines Volks durch meine Hand umgebracht. * Sir. 2, 11.

18. Und sie zog das Haupt Holofernes heraus, und zeigte es ihnen, und sprach:

19. Sehet, dis ist das Haupt Holofernes, des Feldhauptmanns der Assyrer; und sehet, das ist die Decke, darunter er lag, da er trunken war. Da hat ihn der Herr, unser Gott, durch Weibeshand umgebracht.

20. So wahr der Herr lebet, hat er mich durch seinen Engel behütet, daß ich nicht bin verunreiniget worden, so lange ich bin außen gewesen; und hat mich ohne Sünde wieder hergebracht mit großen Freuden und Sieg.

21. Darum * danket ihm alle; denn er ist gütig, und hilft immerdar. * Ps. 106, 1.

22. Und sie dankten alle dem Herrn, und sprachen zu ihr: Gelobet sey der Herr, der durch dich unsere Feinde heute hat zu Schanden gemacht.

23. Und Osias, der Fürst des Volks Israel, sprach zu ihr: * Gesegnet bist du Tochter vom Herrn, dem höchsten Gott, vor allen Weibern auf Erden; * Luc. 1, 42.

24. Und gelobet sey der Herr, der Himmel und Erde geschaffen hat, der * dir hat Glück gegeben, den Hauptmann unserer Feinde zu tödten, und hat deinen Namen so herrlich gemacht, daß dich allezeit preisen werden alle, die des Herrn Werk achten; darum, daß du deines Lebens nicht geschonet hast in der Trübsal und Noth deines Volks, sondern hast es errettet vor dem Herrn, unserm Gott. * c. 8, 25.

25. Und * alles Volk sprach: Amen, Amen! * c. 10, 10.

26. Darnach forderte man den Achior, zu dem sprach Judith: Der Gott Israels, * den du gepriesen hast, daß er sich an seinen Feinden rächen kann, hat diese Nacht der Gottlosen Haupt † umgebracht durch meine Hand. * c. 5, 2. f. † c. 13, 19.

27. Und daß du es sehest, so ist hier der Kopf Holofernes, * der den Gott Israels trotziglich gelästert hat, und dir den Tod gedrohet, da er sprach: * c. 6, 1.

28. Wenn das Volk Israel gefangen würde, * so wollte er dich mit ihnen erstechen lassen. * c. 5, 26. c. 6, 3.

29. Und da Achior des Holofernes Kopf sahe, entsetzte er sich, daß er erstarrete.

30. Darnach, da er wieder zu sich selbst kam, fiel er zu ihren Füßen, und sprach:

31. Gesegnet bist du von deinem Gott, in allen Hütten Jakobs; denn der Gott Israels wird an dir gepriesen werden bey allen Völkern, die deinen Namen hören werden.

Das 14. Capitel.

Der Judith Rath vom Ausfall der Bethulier. Achiors Bekehrung.

1. Darnach sprach Judith zu allem Volk: Lieben Brüder, höret mich!

2. So bald der Tag anbricht, * so hänget den Kopf über die Mauern hinaus, und nehmet eure Waffen, und fallet allesammt hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrey; * 2 Macc. 15, 35.

3. So werden die in der Schaarwache fliehen, und werden dann ihren Herrn aufwecken zur Schlacht.

4. Und wenn die Hauptleute zu Holofernes

fernes Gezelt kommen werden, und den Leichnam da sehen im Blut liegen; so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr merket, daß sie verzagt seyn werden und die Flucht geben; so bringet getrost auf sie, denn der Herr hat sie unter eure Füße gegeben.

6. Da nun Achior sahe, daß der Gott Israels geholfen hatte, verließ er die heidnische Weise, und glaubte an Gott, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine Nachkommen, bis auf diesen Tag.

7. Und da der Tag anbrach, hängeten sie den Kopf über die Mauern hinaus, und nahmen ihre Wehre, und fielen hinaus mit einem Haufen und mit großem Geschrey.

8. Und da solches die in der Schaarwache sahen, liefen sie zu Holofernes Gezelt; und die darinnen richteten ein Poltern an vor seiner Kammer, davon er sollte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des Fürsten zu Assyrien Kammer.

10. Aber da die Hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den Kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die Mäuse * sind heraus gelaufen aus ihren Löchern, und sind kühn geworden, daß sie uns nun angreifen dürfen.

* 1 Sam. 14, 11.

12. Da ging * Bagoa hinein, und trat vor den Vorhang, und klitschte mit den Händen, denn er meinte, er schliefe bey Judith.

* Richt. 3, 24.

13. Und horchte, ob er sich regen wollte. Da er aber nichts vernahm, hob er den Vorhang auf: da sahe er den Leichnam, ohne den Kopf, in seinem Blut auf der Erde liegen. Da schrie und heulete er laut, und zerriß seine Kleider,

14. Und sahe in der Judith Kammer; und da er sie nicht fand, lief er heraus zu den Kriegern und sprach: Ein einziges * ebräisches Weib hat das ganze Haus Nebucad-Nezars zu Spott und Hohn gemacht vor aller Welt; denn Holofernes liegt da todt auf der Erde, und ist ihm der Kopf abgehauen. * c. 12, 12.

15. Da das die Hauptleute von Assyrien höreten, zerrissen sie ihre Kleider, und erschraken über die Maaßen sehr,

16. Und ward ein großes * Zetergeschrey unter ihnen. * Amos 3, 9.

Das 15. Capitel.

Der Assyrer Niederlage und Flucht.

1. Da nun das Kriegsvolk hörete, daß Holofernes der Kopf ab war, erschraken sie, und wurden irre, und konnten nicht Rath halten, was sie thun sollten, * so war ihnen der Muth entfallen.

* 1 Sam. 17, 51.

2. Und gaben die Flucht, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen sie daher ziehen.

3. Und da die Kinder Israel sahen, daß die Feinde flohen,

4. Eileten sie ihnen nach mit großem Geschrey und Trompeten.

5. Weil aber der Assyrer Ordnung zertrennet war, und die Kinder Israel in ihrer Ordnung zogen; schlugen sie alle, die sie ereilen konnten.

6. Und Osias sandte zu * allen Städten im Lande Israel, * Richt. 7, 24.

7. Daß man in allen Städten auf war, und jagte dem Feinde nach bis zum Lande hinaus.

8. Aber das übrige Volk zu Bethulien fiel in der Assyrer Lager, und plünderten und führeten hinweg, was die Assyrer da gelassen hatten, und brachten großes Gut davon.

9. Die andern aber, da sie wieder kamen, brachten sie mit sich alles, was jene mit sich geführet hatten, an Vieh und an andern; und das ganze Land ward reich von solchem Raube.

10. Darnach kam Jojakim, der Hohepriester, von Jerusalem gen Bethulien mit allen Priestern, daß sie Judith sähen. * c. 4, 5.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da priesen sie sie alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist die Krone Jerusalems, du bist die Wonne Israels, du bist eine Ehre des ganzen Volks, daß du solche löbliche That gethan und Israel so große Wohlthat erzeiget hast, daß sie Gott wiederum errettet hat. Gesegnet seyst du vor Gott ewiglich!

13. Und * alles Volk sprach: Amen, Amen! * c. 10, 10. c. 13, 25.

14. Und da man nun dreyßig Tage lang die Beute ausgetheilet hatte,

15. Gaben sie Judith köstliche Geräthe, so Holofernes gehabt hatte, an Gold, Silber, Kleidern und Edelsteinen.

16. Und war jedermann fröhlich, sangen und sprangen beide jung und alt.

Das 16. Capitel.

Der Judith Triumphslied, und übriger Lebenslauf.

1. Da sang Judith dem Herrn dis Lied, und sprach: * Richt. 5, 1.

2. Spielet dem Herrn mit Pauken, und klinget ihm mit Cymbeln; * singet ihm ein neues Lied, seyd fröhlich und rufet seinen Namen an. * Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.

3. Der Herr ist es, der den Kriegen steuren kann, Herr heißt sein Name.

4. Er streitet für sein Volk, daß er uns errette von allen unsern Feinden.

5. Assur kam vom Gebirge von Mitternacht mit einer großen Macht; seine Menge bedeckte die Wasser, und seine Pferde bedeckten das Land;

6. Er drohete mein Land zu verbrennen, und meine Mannschaft zu erwürgen, Kinder und Jungfrauen wegzuführen.

7. Aber der Herr, der allmächtige Gott, * hat ihn gestraft, und hat ihn in eines Weibes Hände gegeben. * c. 13, 19.

8. Denn kein Mann, noch kein Krieger hat ihn umgebracht, und kein Riese hat ihn angegriffen; sondern Judith, die Tochter Merari, hat ihn niedergelegt mit ihrer Schönheit.

9. Denn sie legte ihre Wittwenkleider ab, und zog ihre schöne Kleider an, zur Freude den Kindern Israel;

10. Sie bestrich sich mit köstlichem Wasser, und flochte ihre Haare ein, ihn zu betrügen;

11. Ihre schöne Schuhe verblendeten ihn, ihre Schönheit fing sein Herz, aber sie hieb ihm den Kopf ab;

12. Daß sich die Perser und Meder entsetzten vor solcher kühnen That,

13. Und der Assyrer Heer heulete, da meine Elenden hervor kamen, so vor Durst verschmachtet waren.

14. Die Knaben erstachen * die Assyrer und schlugen sie in die Flucht, wie Kinder. Sie sind vertilget von dem Heer des Herrn, meines Gottes. * c. 15, 4. 5.

15. Laßt * uns singen ein neues Lied dem Herrn, unserm Gott. * v. 2.

16. Herr Gott, * du bist der mächtige Gott, der große Thaten thut; und Niemand kann dir widerstehen. * 2 Chr. 20, 6.

17. Es muß dir alles dienen, denn * was du sprichst, das muß geschehen. Wo du einem einen Muth giebst, das muß fortgehen, und deinem Wort kann Niemand Widerstand thun. * c. 9, 3. Ps. 33, 9.

18. Die * Berge müssen zittern, und die Felsen zerschmelzen, wie Wachs, vor dir. * Ps. 97, 5.

19. Aber die dich fürchten, denen erzeigest du große Gnade. Denn * alles Opfer und Fette ist viel zu gering vor dir; aber den Herrn fürchten, das ist sehr groß. * Ps. 51, 18.

20. Wehe den Heiden, die mein Volk verfolgen; denn der allmächtige Herr rächet sie, und sucht sie heim zur Zeit der Rache.

21. Er wird ihren Leib plagen mit Feuer und Würmern; und werden brennen und heulen in Ewigkeit.

22. Nach solchem Sieg zog alles Volk von Bethulien gen Jerusalem, den Herrn anzubeten, und reinigten sich und opferten Brandopfer, und was sie gelobet hatten.

23. Und Judith hängete auf im Tempel alle Waffen Holofernes, und den Vorhang, den sie von seinem Bette genommen hatte, daß es dem Herrn verbannet sollte seyn ewiglich.

24. Und das Volk war fröhlich zu Jerusalem bey dem Heiligthum mit der Judith drey Monate lang, und feierten den Sieg.

25. Darnach zog jedermann wieder heim, und Judith kam auch wieder gen Bethulien,

26. Und ward hochgeehret im ganzen Lande Israel.

27. Und sie nahm keinen Mann, nach ihres ersten Mannes, Manasses, Tode.

28. Und sie ward sehr alt; und blieb in ihres Mannes Hause, bis sie hundert und fünf Jahre alt ward. Und ihre Magd Abra machte sie frey. Darnach starb sie zu Bethulien, und man begrub sie bey ihrem Mann, Manasses.

29. Und das Volk traurete um sie sieben Tage lang. Und alles ihr Gut theilte sie unter ihres Mannes Freunde.

30. Und weil sie lebte, und dazu lange hernach, durfte Niemand Israel überziehen.

31. Und der Tag dieses Sieges wird bey den Ebräern für ein großes Fest gehalten, und von ihnen gefeiert ewiglich.

Die Weisheit Salomons an die Tyrannen.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Gerechtigkeit, ohne welche keine Weisheit sey.

1. Habt * Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden. Denkt, daß der † Herr helfen kann; und ** fürchtet ihn mit Ernst. * Es. 56, 1. † Ps. 3, 9. ** Sir. 1, 34.

2. Denn er läßt sich * finden von denen, so ihn nicht versuchen, und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen. * 5 Mos. 4, 29.

3. Aber ruchloser Dünkel ist ferne von Gott; und wenn die Strafe kommt, beweiset sie, was jene für Narren gewesen sind. * Es. 59, 2.

4. Denn die * Weisheit kommt nicht in eine boshaftige Seele, und wohnet nicht in einem Leibe, der Sünde unterworfen. * Pred. 2, 26.

5. Denn der heilige Geist, so recht lehret, fliehet die Abgöttischen und weichet von den Ruchlosen, welche gestraft werden mit den Sünden, die über sie verhänget werden.

6. Denn die Weisheit ist so fromm, daß sie den Lästerer nicht ungestraft läßt. Denn Gott ist Zeuge über alle Gedanken, und erkennet alle Herzen gewiß, und höret alle Worte.

7. Denn der * Weltkreis ist voll Geistes des Herrn; und der die Rede kennet, ist allenthalben. * Ps. 139, 7.

8. Darum * kann der nicht verborgen bleiben, der das Unrecht redet; und das Recht, so ihn strafen soll, wird seiner nicht fehlen. * Matth. 10, 26.

9. Denn des Gottlosen Anschläge müssen vor Gericht; und seine Reden müssen vor den Herrn kommen, daß seine Untugend gestraft werde.

10. Denn des Eifrigen Ohr höret alles, und das Spotten der Lästerer wird nicht verborgen bleiben.

11. So hütet euch nun vor dem schädlichen Lästern, und * enthaltet die Zunge vor dem Fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die Ohren redet, wird nicht so leer hingehen; denn der Mund, so da lüget, tödtet die Seele. * Jac. 3, 10.

12. Strebet nicht so nach dem Tode mit eurem Irrthum; und ringet nicht so nach dem Verderben durch eurer Hände Werk.

13. Denn * Gott hat den Tod nicht gemacht, und hat nicht Lust am Verderben der Lebendigen; * Ezech 18, 23. rc.

14. Sondern er * hat alles geschaffen, daß es im Wesen seyn sollte; und was in der Welt geschaffen wird, das ist gut, und ist nichts Schädliches darinnen. Dazu ist der Höllen Reich nicht auf Erden. * 1 Mos. 1, 31. Sir. 39, 21.

15. Denn die Gerechtigkeit ist unsterblich;

16. Sondern die Gottlosen ringen darnach, beides mit Worten und mit Werken. Denn sie halten ihn für einen Freund, und fahren dahin, und * verbinden sich mit ihm; denn sie sind es auch werth, daß sie seines Theils sind. * Es. 28, 15.

Das 2. Capitel.

Beschreibung der Gottlosen.

1. Denn es sind rohe Leute, und sagen: Es ist ein * kurzes und mühseliges Ding um unser Leben; und wenn ein Mensch dahin ist, so ist es gar aus mit ihm; so weiß man keinen nicht, der aus der Hölle wiedergekommen sey. * Hiob 7, 1. Ps. [illegible]

2. Ohngefähr sind wir geboren, und fahren wieder dahin, als wären wir nie gewesen. Denn das * Schnauben in unserer Nase ist ein Rauch; und unsere Rede ist ein Fünklein, das sich aus unserm Herzen reget. * Pred. 3, 21.

3. Wenn dasselbige verloschen ist, so ist der Leib dahin, wie eine Loderasche, und der Geist zerflattert, wie eine dünne Luft.

4. Und * unsers Namens wird mit der Zeit vergessen, daß freylich Niemand unsers Thuns gedenken wird. Unser Leben fährt dahin, als wäre eine Wolke da gewesen, und zergeht wie ein Nebel, von der Sonnen Glanz zertrieben, und von ihrer Hitze verzehrt. * Pred. 2, 16.

5. Unsere Zeit ist, wie * ein Schatten dahin fährt, und wenn wir weg sind, ist kein Wiederkehren; denn es ist vest versiegelt, daß Niemand wieder kommt. * Hiob 8, 9.

6. Wohl her nun, und * laßt uns wohl leben, weil es da ist, und unsers Leibes brauchen, weil er jung ist. * Es. 22, 13.

7. Wir wollen uns mit dem besten

Wein

Wein und Salben füllen; laßt uns die Mayenblumen nicht versäumen;

8. Laßt uns Kränze tragen von jungen Rosen, ehe sie welk werden;

9. Unser keiner lasse es ihm fehlen mit Prangen, daß man allenthalben spüren möge, wo wir fröhlich gewesen sind. Wir haben doch nicht mehr davon, denn das.

10. Laßt uns den armen Gerechten überwältigen, und keiner Wittwe, noch alten Mannes schonen; laßt uns der alten Greise Strafe nicht achten.

11. Was wir nur thun können, das soll recht seyn; denn wer nicht thun kann, was ihn gelüstet, der gilt nichts.

12. So laßt uns auf den Gerechten lauren; denn er macht uns viel Unlust, und setzt sich wider unser Thun, und schilt uns, daß wir wider das Gesetz sündigen, und ruft aus unser Wesen für Sünde.

13. Er giebt vor, daß er Gott kenne, und rühmet sich Gottes Kind;

14. Straft, was wir im Herzen haben.

15. Er ist uns nicht leidlich auch anzusehen; denn sein Leben räumet sich nichts mit den andern, und sein Wesen ist gar ein anderes.

16. Er hält uns für untüchtig, und meidet unser Thun als einen * Unflath; und giebt vor, wie es † die Gerechten zuletzt gut haben werden; und rühmet, daß Gott sein Vater sey. * 2 Petr. 2, 20. † Es. 3, 10.

17. So laßt doch sehen, ob sein Wort wahr sey, und versuchen, wie es mit ihm ein Ende werden will.

18. Ist der Gerechte Gottes Sohn, so wird er ihm helfen, und erretten von der Hand der Widersacher.

19. Mit Schmach und Qual wollen wir ihn stöcken, daß wir sehen, wie fromm er sey und erkennen, wie geduldig er sey.

20. Wir wollen ihn zum schändlichen Tode verdammen. Da wird man ihn kennen an seinen Worten.

21. Solches schlagen sie an, und fehlen; ihre Bosheit hat sie verblendet,

22. Daß sie Gottes heimliches Gericht nicht erkennen. Denn sie haben die Hoffnung nicht, daß ein heiliges Leben belohnet werde, und achten der Ehre nichts, so unsträfliche Seelen haben werden.

23. Denn Gott hat * den Menschen geschaffen zum ewigen Leben; und hat ihn gemacht zum Bilde, daß er gleich seyn soll, wie er ist. * 1 Mos. 1, 27. c. 2, 7. c. 9, 6. Sir. 17, 3.

24. Aber * durch des Teufels Neid ist der Tod in die Welt gekommen. * 1 Mos. 3, 1. f.

25. Und die seines Theils sind, helfen auch dazu.

Das 3. Capitel.

Ungleicher Zustand der Frommen und Gottlosen in diesem und jenem Leben.

1. Aber * der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an. * 5 Mos. 33, 3.

2. Vor dem Unverständigen werden sie angesehen, als stürben sie; und ihr Abschied wird für eine Pein gerechnet.

3. Und ihre Hinfahrt für ein Verderben; aber sie sind im Frieden.

4. Ob sie wohl vor den Menschen viel Leiden haben; so sind sie doch * gewisser Hoffnung, daß sie nimmermehr sterben. * Röm. 5, 2. c. 8, 24.

5. Sie werden ein wenig gestäubt, aber viel Gutes wird ihnen widerfahren; denn * Gott versucht sie, und findet sie, daß sie seiner werth sind. * 5 Mos. 8, 2. Es. 48, 10.

6. Er * prüft sie, wie Gold im Ofen, und nimmt sie an, wie ein völliges Opfer. * Sir. 2, 5. 1 Petr. 1, 7.

7. Und zu der Zeit, wenn Gott darein sehen wird, werden * sie helle scheinen, und daher fahren, wie Flammen über den Stoppeln. * Matth. 13, 43.

8. Sie * werden die Heiden richten, und herrschen über Völker; und der Herr wird ewiglich über sie herrschen. * Matth. 19, 28.

9. Denn * die ihm vertrauen, die erfahren, daß er treulich hält; und die treu sind in der Liebe, läßt er ihm nicht nehmen. Denn seine Heiligen sind in Gnaden und Barmherzigkeit, und er hat ein Aufsehen auf seine Auserwählten. * Ps. 37, 40.

10. Aber die Gottlosen werden gestraft werden, gleichwie sie fürchten; denn sie achten des Gerechten nicht, und weichen vom Herrn.

11. Denn wer die * Weisheit und die Ruthe verachtet, der ist unselig; und ihre Hoffnung ist nichts, und ihre Arbeit ist umsonst, und ihr Thun ist kein nütze. * c. 10, 8.

12. Ihre Weiber sind Närrinnen, und ihre

ihre Kinder sind boshaftig. Verflucht ist, was von ihnen geboren ist.

13. Denn selig ist die Unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen Bettes: dieselbige wird es genießen zu der Zeit, wenn man die Seelen richten wird.

14. Desselbigen gleichen ein Unfruchtbarer, der nichts Unrechtes mit seiner Hand thut, noch Arges wider den Herrn denkt: dem wird gegeben für seinen Glauben eine sonderliche Gabe, und ein besseres Theil im Tempel des Herrn.

15. Denn gute Arbeit giebt herrlichen Lohn, und die * Wurzel des Verstandes verfault nicht. * Sir. 1, 24. 25.

16. Aber die Kinder der Ehebrecher gedeihen nicht; und der Saame aus unrechtem Bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lange lebten; so müssen sie doch endlich zu Schanden werden; und ihr Alter wird doch zuletzt ohne Ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald; so haben sie doch nichts zu hoffen, noch Trost zu der Zeit des Gerichts.

19. Denn die * Ungerechten nehmen ein böses Ende. * Ps. 37, 38.

Cap. 4. v. 1. Besser ist es keine Kinder haben, so man fromm ist: denn dasselbige bringt ewiges Lob; denn es wird beides bey Gott und den Menschen gerühmet.

2. Wo es ist, da nimmt man es zum Exempel an. Wer es aber nicht hat, der wünscht es doch, und pranget im ewigen Kranz, und behält den Sieg des keuschen Kampfs.

3. Aber die fruchtbare Menge der Gottlosen sind kein nütze; und * was aus der Hurerey gepflanzet wird, das wird nicht tief wurzeln, noch gewissen Grund setzen. * Sir. 23, 35.

4. Und ob sie eine Zeitlang an den Zweigen * grünen, weil sie gar lose stehen, werden sie vom Winde beweget, und vom starken Winde ausgerottet. * Ps. 37, 35. f.

5. Und die unzeitigen Aeste werden zerbrechen; und ihre Frucht ist kein nütze, unreif zu essen, und zu nichts taugend.

6. Denn * die Kinder, so aus unehelichem Beyschlaf geboren werden, müssen zeugen von der Bosheit wider die Aeltern, wenn man sie fragt. * c. 3, 16.

Das 4. Capitel.

Was von dem frühzeitigen Absterben der Gerechten zu halten.

7. Aber * der Gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der Ruhe. * c. 3, 1. Es. 57, 2.

8. (Denn das Alter ist ehrlich, nicht das lange lebt, oder viele Jahre hat:

9. Klugheit unter den Menschen ist das rechte graue Haar, und ein unbeflecktes Leben ist das rechte Alter.)

10. Denn * er gefällt Gott wohl, und ist ihm lieb, und wird weggenommen aus dem Leben unter den Sündern, * 1 Mos. 5, 24. rc.

11. Und wird hingerückt, daß die Bosheit seinen Verstand nicht verkehre, noch falsche Lehre seine Seele betrüge.

12. Denn die * bösen Exempel verführen und verderben einem das Gute, und die reizende Lust verkehret unschuldige Herzen. * 1 Cor. 15, 33.

13. Er ist bald vollkommen geworden, und hat viele Jahre erfüllet.

14. Denn * seine Seele gefällt Gott. Darum eilet er mit ihm aus dem bösen Leben. * v. 10.

15. Aber die Leute, so es sehen, * achten es nicht, und nehmen es nicht zu Herzen, nemlich, daß die Heiligen Gottes in Gnaden und Barmherzigkeit sind, und daß er ein Aufsehen auf seine Auserwählten hat. * Es. 57, 1.

16. Denn es verdammet der verstorbne Gerechte die lebendigen Gottlosen, und ein junger, der bald vollkommen wird, das lange Leben des Ungerechten.

17. Sie sehen wohl des Weisen Ende; aber sie merken nicht, was der Herr über ihn bedenket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie sehen es wohl, und achten es nicht. Denn * der Herr verlacht sie; und werden darnach schändlich fallen, und eine Schmach seyn unter den Todten ewiglich. * Ps. 2, 4.

19. Und er wird sie unversehens hernieder stürzen, und wird sie aus dem Grunde reißen, daß sie gar zu Boden gehen.

20. Und sie werden in Aengsten seyn, und ihr Gedächtniß wird verloren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem Gewissen ihrer Sünden, und ihre eigene Sünden werden sie unter Augen schelten.

Das 5. Capitel.

Der Gottlosen allzu späte Buße in jener Welt.

1. Alsdann wird der Gerechte stehen mit großer Freudigkeit wider die, so * ihn geängstiget haben, und so seine Arbeit verworfen haben. * 2 Theß. 1, 6.

2. Wenn dieselbigen dann solches sehen, werden sie grausam erschrecken vor solcher Seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten;

3. Und werden * unter einander reden mit Reue, und vor Angst des Geistes seufzen: Das ist der, welchen wir etwa für einen Spott hatten, und für ein höhnisch Beyspiel. * 1 Mos. 42, 21.

4. Wir Narren hielten sein Leben für unsinnig, und sein Ende für eine Schande.

5. Wie ist er nun gezählet * unter die Kinder Gottes, und sein Erbe ist unter den Heiligen? * Röm. 8, 17.

6. Darum so haben wir des rechten Weges gefehlet, und das Licht der Gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die Sonne ist uns nicht aufgegangen.

7. Wir sind eitel unrechte und schädliche Wege gegangen, und haben gewandelt wüste Unwege; aber des Herrn Weg haben wir nicht gewußt.

8. Was hilft uns nun die Pracht? Was bringt uns nun der Reichthum sammt dem Hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren, wie * ein Schatten, und wie ein Geschrey, das vorüber fährt. * c. 2, 5.

10. Wie ein Schiff auf den Wasserwogen dahin läuft, dessen man, so es vorüber ist, keine Spur finden kann, noch desselbigen Bahn in der Fluth.

11. Oder wie * ein Vogel, der durch die Luft fliegt, da man seines Weges keine Spur finden kann. Denn er regt und schlägt in die leichte Luft, treibt und zertheilt sie mit seinen schwebenden Flügeln; und darnach findet man kein Zeichen solches Fluges darinnen. * Hiob 9, 26.

12. Oder als wenn ein Pfeil abgeschossen wird zum Ziel; da die zertheilte Luft bald wieder zusammen fällt, daß man seinen Flug dadurch nicht spüren kann.

13. Also auch wir, nachdem wir geboren sind gewesen, haben wir ein Ende genommen;

14. Und haben kein Zeichen der Tugend bewiesen; aber in unserer Bosheit sind wir verzehret.

15. Denn * des Gottlosen Hoffnung ist wie ein Staub vom Winde zerstreuet, und wie ein dünner Reif von einem Sturm vertrieben, und wie ein Rauch vom Winde verwehet, und wie man eines vergisset, der nur einen Tag Gast gewesen ist. * Spr. 10, 25.

16. Aber die Gerechten werden ewiglich leben; und der * Herr ist ihr Lohn, und der Höchste sorget für sie. * 1 Mos. 15, 1.

17. Darum werden sie empfangen * ein herrliches Reich, und eine † schöne Krone von der Hand des Herrn. Denn er wird sie mit seiner Rechten beschirmen, und mit seinem Arm vertheidigen. * Dan. 7, 18. † Off. 2, 10.

18. Er wird seinen Eifer nehmen zum Harnisch, und wird die Creatur rüsten zur Rache über die Feinde.

19. * Er wird Gerechtigkeit anziehen zum Krebs, und wird das ernste Gericht aufsetzen zum Helm. * Eph. 6, 14.

20. Er wird Heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen Schilde.

21. Er wird den strengen Zorn * wetzen zum Schwerdt, und die Welt wird mit ihm zum Streit ausziehen wider die Unweisen. * Ps. 7, 13.

22. Die Geschosse der Blitze werden gleich zutreffen, und werden aus den Wolken, als von einem hartgespannten Bogen, fahren zum Ziel.

23. Und wird dicker Hagel fallen aus dem Zorn der Donnerschläge. So wird auch des Meers Wasser wider sie wüthen, und die Ströme werden sich mit einander heftig ergießen.

24. Und wird auch ein starker Wind sich wider sie legen, und wird sie wie ein Wirbel zerstreuen.

Das 6. Capitel.

Der himmlischen Weisheit sollen vornehmlich die Gewaltigen nachstreben.

1. Ungerechtigkeit verwüstet alle Länder, und böses Leben stürzet die Stühle der Gewaltigen.

2. So höret nun, * ihr Könige, und merket; lernet, ihr Richter auf Erden! * Ps. 2, 10. Sir. 33, 19.

3. Nehmet zu Ohren, die ihr über viele herrschet, die ihr euch erhebet über die Völker!

4. Denn * euch ist die Obrigkeit gegeben vom Herrn, und die † Gewalt vom Höchsten, welcher wird fragen, wie ihr handelt, und forschen, was ihr ordnet.
* Joh. 19, 11. Röm. 13, 1. rc. † Pred. 5, 7.

5. Denn * ihr seyd seines Reichs Amtleute; aber ihr führet euer Amt nicht fein, und haltet kein Recht, und thut nicht nach dem, das der Herr geordnet hat. * Ps. 82, 6.

6. Er wird gar greulich und kurz über euch kommen, und es wird gar ein scharfes Gericht gehen über die Oberherren.

7. Denn den Geringen widerfährt Gnade; aber die Gewaltigen werden gewaltiglich gestraft werden.

8. Denn der, so aller Herr ist, wird * keines Person fürchten, noch die Macht scheuen; er hat beide die Kleinen und Großen gemacht, und sorget für alle gleich.
* Apost. 10, 34.

9. Ueber die Mächtigen aber wird ein starkes Gericht gehalten werden.

10. Mit euch Tyrannen rede ich, auf daß ihr Weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige Lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten; und wer dieselbige wohl lernet, der wird wohl bestehen.

12. So laßt euch nun meine Rede gefallen; begehret sie, und laßt euch lehren.

13. Denn die Weisheit ist schön und unvergänglich, und läßt sich gerne sehen von denen, die sie lieb haben, und läßt sich finden von denen, die sie suchen.

14. Ja, sie begegnet und giebt sich selbst zu erkennen denen, die sie gerne haben.

15. Wer sie gerne bald hätte, darf nicht viele Mühe; er findet sie vor seiner Thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte Klugheit; und wer wacker ist nach ihr, darf nicht lange sorgen.

17. Denn sie gehet umher und suchet, wer ihrer werth sey, * und erscheinet ihm gerne unterwegens, und hat Acht auf ihn, daß sie ihm begegne. * v. 14.

18. Denn wer * sich gerne läßt weisen, da ist gewißlich der Weisheit Anfang; wer sie aber achtet, der läßt sich gerne weisen.
* Spr. 4, 7.

19. Wer sich gerne weisen läßt, der hält ihre Gebote; wo man aber die Gebote hält, da ist ein heiliges Leben gewiß.

20. Wer aber ein * heiliges Leben führt, der ist Gott nahe. * Ebr. 12, 14.

21. Wer nun Lust hat zur Weisheit, den macht sie zum Herrn.

22. Wollt ihr nun, ihr Tyrannen im Volk, gerne Könige und Fürsten seyn:

23. So haltet die Weisheit in Ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet.

24. Was aber Weisheit ist, und woher sie komme, will ich euch verkündigen, und will euch die Geheimnisse nicht verbergen, sondern forschen von Anfang der Creaturen, und will sie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die Wahrheit nicht sparen.

25. Denn ich will mit * dem giftigen Neid nicht zu thun haben; denn derselbige hat nichts an der Weisheit. * Jac. 3, 14. 15.

26. Wenn aber der Weisen viele sind, das ist der Welt Heil; und ein kluger König ist des Volks Glück.

27. Darum laßt euch weisen durch meine Worte, das wird euch frommen.

Das 7. Capitel.

Der Weisheit Vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein sterblicher Mensch, gleichwie die andern, geboren vom Geschlecht des ersten geschaffenen Menschen;

2. Und bin ein Fleisch gebildet, zehn Monate lang * im Blut zusammen geronnen, aus Mannssaamen durch Lust im Beyschlafen; * Hiob 10, 10.

3. Und habe auch, da ich geboren war, Odem geholet aus der gemeinen Luft; und bin auch gefallen auf das Erdreich, das uns alle gleich trägt; und Weinen ist auch, gleichwie der andern, meine erste Stimme gewesen;

4. Und bin * in den Windeln auferzogen mit Sorgen. * Luc. 2, 7.

5. Denn es hat kein König einen andern Anfang seiner Geburt;

6. Sondern sie haben alle * einerley Eingang in das Leben, und gleichen Ausgang. * Hiob 1, 21.

7. Darum so bat ich, und ward mir Klugheit gegeben; ich rief, und mir kam der Geist der Weisheit.

8. Und ich hielt sie theurer, denn Königreiche und Fürstenthümer, und Reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich * gleichte ihr keinen Edelstein; denn

denn alles Gold ist gegen sie wie geringer Sand, und Silber ist wie Koth gegen sie zu rechnen. * Hiob 28, 15. 16. Spr. 8, 10. 11.

10. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen Leib, und erwählete sie mir zum Licht; denn der Glanz, so von ihr gehet, verlöschet nicht.

11. Es * kam mir aber alles Gute mit ihr, und unzähliger Reichthum in ihrer Hand. * 1 Kön. 3, 13. ꝛc.

12. Ich war in allen Dingen fröhlich. Das macht, die Weisheit ging mir in denselbigen vor; ich wußte es aber nicht, daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich * habe ich es gelernet, mildiglich theile ich es mit; ich will ihren Reichthum nicht verbergen. * 1 Cor. 15, 3.

14. Denn sie ist den Menschen ein unendlicher Schatz, welchen, so da gebrauchen, * werden Gottes Freunde und sind angenehm; darum, daß ihnen gegeben ist sich weisen zu lassen. * Joh. 15, 15.

15. * Gott hat mir gegeben weislich zu reden und nach solcher Gabe der Weisheit recht gedenken. Denn er ist es, der auf dem † Wege der Weisheit führet und die Weisen regieret. * 1 Kön. 4, 29. † Hiob 28, 23. Spr. 2, 6.

16. Denn in seiner Hand sind beides wir selbst, und unsere Rede, dazu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäften.

17. Denn er hat mir * gegeben gewisse Erkenntniß alles Dinges, daß ich weiß, wie die Welt gemacht ist, und die Kraft der Elemente; * Sir. 47, 16.

18. Der Zeit Anfang, Ende und Mittel; wie der Tag zu- und abnimmt; wie die Zeit des Jahres sich ändert;

19. Und wie das Jahr herum läuft; wie die Sterne stehen;

20. Die Art der zahmen und der wilden Thiere; wie der Wind so stürmet; und was die Leute im Sinn haben; mancherley Art der Pflanzen und Kraft der Wurzeln.

21. Ich weiß alles, was heimlich und verborgen ist; denn die Weisheit, so aller Kunst Meister ist, lehret michs.

22. Denn es ist in ihr der Geist, der verständig ist, heilig, einig, mannigfaltig, scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernstlich, frey, wohlthätig,

23. Leutselig, vest, gewiß, sicher; vermag alles, * siehet alles, und gehet durch alle Geister, wie verständig, lauter, scharf sie sind. * 1 Cor. 2, 10.

24. Denn die Weisheit ist das Allerbehendeste; sie fährt und gehet durch alles, so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das Hauchen der göttlichen Kraft, und ein Strahl der Herrlichkeit des Allmächtigen; darum kann nichts Unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist ein * Glanz des ewigen Lichts, und ein unbefleckter Spiegel der göttlichen Kraft, und ein Bild seiner Gütigkeit. * Ebr. 1, 3.

27. Sie ist * einig, und thut doch alles. Sie bleibt, das sie ist, und verneuert doch alles; und für und für giebt sie sich in die heiligen Seelen, und macht Gottes Freunde und Propheten. * 1 Cor. 12, 4. 11.

28. Denn Gott liebt Niemand, er bleibe denn bey der Weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die Sonne und alle Sterne; und gegen das Licht gerechnet, gehet sie weit vor.

30. Denn das Licht muß der Nacht weichen; aber die Bosheit überwältiget die Weisheit nimmermehr.

Cap. 8. v. 1. Sie reichet * von einem Ende zum andern gewaltiglich, und regieret alles wohl. * Ps. 72, 8.

Das 8. Capitel.

Der Weisheit Nutzen und Frommen.

2. Dieselbige habe ich geliebet, und gesucht von meiner Jugend auf, und gedachte sie mir zur Braut zu nehmen; denn ich habe ihre Schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrliches Adels; denn ihr Wesen ist * bey Gott, und der Herr aller Dinge hat sie lieb. * Joh. 1, 1.

4. Sie ist der heimliche * Rath im Erkenntniß Gottes, und ein Angeber seiner Werke. * c. 9, 9. Spr. 8, 22. f.

5. Ist Reichthum ein köstliches Ding im Leben; was ist * reicher, denn die Weisheit, die alles schafft? * c. 7, 8. 9.

6. Thut es aber Klugheit; wer ist unter allen ein künstlicherer Meister, denn sie?

7. Hat aber Jemand Gerechtigkeit lieb; ihre Arbeit ist eitel Tugend; denn sie lehret Zucht, Klugheit, Gerechtigkeit und Stärke, welche das Allernützeste sind im Menschen-Leben.

8. Begehret einer viele Dinge zu wissen; so kann sie errathen, beides was vergangen und

und zukünftig ist. Sie versteht sich auf verdeckte Worte, und weiß die Räthsel aufzulösen. Zeichen und Wunder weiß sie zuvor, und wie es zu den Zeiten und Stunden ergehen soll.

9. Ich habe es beschlossen, mir sie * zur Gespielin zu nehmen; denn ich weiß, daß sie mir ein guter Rathgeber seyn wird, und ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit.
* Spr. 7, 4.

10. Ein Jüngling hat durch dieselbige Herrlichkeit bey dem Volk, und * Ehre bey den Alten. * Ps. 119, 100.

11. Ich * werde scharf erfunden werden im Gericht, und bey den Gewaltigen wird man sich meiner verwundern. * 1 Kön. 3, 28.

12. Wenn ich * schweige, werden sie auf mich harren; wenn ich rede, werden sie aufmerken; wenn ich fort rede, werden sie die Hände auf ihren Mund legen.
* Hiob 29, 21.

13. * Ich werde einen unsterblichen Namen durch sie bekommen, und ein ewiges Gedächtniß bei meinen Nachkommen lassen.
* 1 Kön. 4, 21.

14. Ich werde Leute regieren, und Heiden werden mir unterthan seyn.

15. Grausame Tyrannen werden sich fürchten, wenn sie mich hören; und bey dem Volk werde ich gütig gefunden, und im Kriege ein Held. Bleibe ich aber daheim, so habe ich meine Ruhe an ihr.

16. Denn es ist kein Verdruß mit ihr umzugehen, noch Unlust um sie zu seyn; sondern Lust und Freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu Herzen. Denn welche ihre Verwandten sind, haben ewiges Wesen;

18. Und welche ihre Freunde sind, haben reine Wohllust; und kommt unendlicher Reichthum durch die Arbeit ihrer Hände, und Klugheit durch ihre Gesellschaft und Gespräch, und ein guter Ruhm durch ihre Gemeinschaft und Rede. Ich bin umher gegangen zu suchen, daß ich sie zu mir brächte.

19. Denn ich war ein Kind guter Art, und habe bekommen eine feine Seele.

20. Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten Leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könnte züchtig seyn, es gäbe mir es denn Gott (und dasselbige war auch Klugheit, erkennen, weß solche Gnade ist;) trat ich zum Herrn, und bat ihn, und sprach von meinem ganzen Herzen:

Das 9. Capitel.

Gebet zu Gott um Weisheit.

1. O Gott meiner Väter, und Herr aller Güte, der du alle Dinge durch dein Wort gemacht,

2. Und * den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen sollte über die Creatur, so von dir gemacht ist, * 1 Mos. 1, 26.

3. Daß er die Welt regieren sollte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mit rechtem Herzen richten,

4. * Gieb mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist; und verwirf mich nicht aus deinen Kindern. * 1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.

5. Denn ich bin * dein Knecht, und deiner Magd Sohn, ein schwacher Mensch, und kurzes Lebens, und zu gering im Verstande des Rechtes und Gesetzes.
* Ps. 86, 16. Ps. 116, 16.

6. Und wenn gleich einer unter den Menschenkindern vollkommen wäre; so gilt er doch nichts, wo er ohne die * Weisheit ist, so von dir kommt. * 1 Cor. 3, 19.

7. Du hast mich erwählet zum Könige über dein Volk, und zum Richter über deine Söhne und Töchter;

8. Und hießest mich einen * Tempel bauen auf deinem heiligen Berge, und einen Altar in der Stadt deiner Wohnung, der da gleich wäre der heiligen Hütte, welche du vor Zeiten bereiten ließest; * 1 Kön. 8, 19.

9. Und mit dir deine Weisheit, welche deine Werke weiß und dabey war, da du die Welt machtest, und erkennet, was dir wohlgefällt, und was richtig ist in deinen Geboten.

10. Sende sie herab von deinem heiligen Himmel, und aus dem Thron deiner Herrlichkeit; sende sie, daß sie bey mir sey und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefalle.

11 Denn * sie weiß alles, und verstehet es. Und laß sie mich leiten in meinen Werken mäßiglich, und mich behüten durch ihre Herrlichkeit; * c. 8, 8.

12. So werden dir meine Werke angenehm seyn; und werde dein Volk recht richten, und würdig seyn des Throns meines Vaters.

13. Denn

13. Denn * welcher Mensch weiß Gottes Rath? Oder wer kann denken, was Gott will? * Röm. 11, 34. ꝛc.

14. Denn der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, und unsere Anschläge sind gefährlich.

15. Denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele, und die irdische Hütte drückt den zerstreuten Sinn.

16. Wir treffen das kaum, so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, das unter Händen ist. Wer will denn erforschen, das im Himmel ist?

17. Wer will deinen Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit gebest und sendest deinen heiligen Geist aus der Höhe;

18. Und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen, was dir gefällt,

19. Und durch die Weisheit selig werden.

Das 10. Capitel.

Wunderbare Erhaltung der Liebhaber himmlischer Weisheit.

1. Dieselbige Weisheit behütete den, so am ersten gemacht, und * alleine geschaffen ward zum Vater der Welt; * 1 Mos. 1, 26. c. 2, 7.

2. Und brachte ihn aus seiner Sünde, und gab * ihm Kraft über alles zu herrschen. * c. 9, 2. 1 Mos. 1, 26. 28.

3. Von welcher da * der Ungerechte abfiel durch seinen Zorn, verdarb er von wegen des wüthigen Brudermords. * 1 Mos. 4, 8. ꝛc.

4. Und als die Erde um desselbigen willen * mit der Sündfluth verderbet ward, half die Weisheit wiederum, und regierete den Gerechten durch ein geringes Holz. * 1 Mos. 7, 21. 2 Petr. 2, 5. c. 3, 6.

5. Dieselbige, da die Heiden * zugleich im Irrthume böslich lebten, fand sie den Gerechten, und erhielt ihn unsträflich vor Gott, und ließ ihn vest seyn † wider das väterliche Herz gegen den Sohn. * 1 Mos. 12, 1. † 1 Mos. 22, 10.

6. Dieselbige erlösete den Gerechten, da die Gottlosen umkamen, da er flohe vor dem Feuer, das über die fünf Städte fiel. * 1 Mos. 19, 16. 17.

7. Welcher verwüstetes Land raucht noch, zum Zeugniß der Bosheit, sammt den Bäumen, so unreife Früchte tragen, und * der Salzsäule, die da stehet zum Gedächtniß der ungläubigen Seele. * 1 Mos. 19, 26.

8. Denn die, so die * Weisheit nicht achten, haben nicht allein den Schaden, daß sie das Gute nicht kennen; sondern lassen auch ein Gedächtniß hinter sich den Lebendigen, daß sie nicht mögen verborgen bleiben in dem, darinnen sie irre gegangen sind. * c. 3, 11.

9. Aber die Weisheit errettet die aus aller Mühe, so sich an sie halten.

10. Dieselbige leitete den Gerechten, so * vor seines Bruders Zorn flüchtig seyn mußte, stracks Weges, und zeigte ihm das Reich Gottes, und gab ihm zu erkennen, was heilig ist, und † half ihm in seiner Arbeit, daß er wohl zunahm und viel Gutes an seiner Arbeit gewann; * 1 Mos. 28, 2. † 1 Mos. 30, 29. f.

11. Und war bey ihm, da er übervortheilet ward von denen, die ihm Gewalt thaten;

12. Und machte ihn sicher vor denen, so ihm nachstelleten; und * gab ihm Sieg im starken Kampf, daß er erführe, † wie Gottseligkeit mächtiger ist, denn alle Dinge. * 1 Mos. 32, 24. 25. 28. † 1 Tim. 4, 8.

13. Dieselbige * verließ den verkauften Gerechten nicht; sondern behütete ihn vor der Sünde, fuhr mit ihm hinab in den Kerker; * 1 Mos. 37, 28. c. 39, 21.

14. Und in den Banden verließ sie ihn nicht, * bis daß sie ihm zubrachte das Scepter des Königreichs und Obrigkeit über die, so ihm Gewalt gethan hatten; und machte die zu Lügnern, die ihn getadelt hatten; und gab ihm eine ewige Herrlichkeit. * 1 Mos. 41, 41. c. 42, 6. c. 45, 8.

15. Dieselbige * erlösete das heilige Volk und unsträflichen Saamen aus den Heiden, die sie plagten. * 2 Mos. 12, 37. c. 14, 29. 30.

16. Sie kam in die Seele des Dieners des Herrn, und * widerstand den grausamen Königen durch Wunder und Zeichen. * 2 Mos. 7, 10.

17. Sie belohnete den Heiligen ihre Arbeit, und leitete sie durch wunderliche Wege; und war ihnen des Tages ein Schirm, und des Nachts eine Flamme, wie das Gestirn.

18. Sie * führete sie durch das rothe Meer, und leitete sie durch große Wasser; * 2 Mos. 14, 22. Ps. 78, 13.

19. Aber ihre Feinde ersäufte sie, und diese zog sie aus dem Grunde der Tiefe.

20. Darum * nahmen die Gerechten Raub von den Gottlosen, und † priesen deinen

deinen heiligen Namen, Herr, und lobten einmüthiglich deine sieghafte Hand.
* 2 Mos. 12, 35. † 2 Mos. 15, 1. f.

21. Denn die Weisheit öffnete der Stummen Mund, und machte der † Unmündigen Zungen beredt. * 2 Mos. 4, 12. † Ps. 8, 3.

Das 11. Capitel.

Rache und Strafe Gottes wider die Verfolger.

1. Sie führete derselbigen Werke durch die Hand des heiligen Propheten;

2. Und geleitete sie durch eine wilde Wüste, daß sie * Gezelte aufschlugen in der Einöde,
* 2 Mos. 15, 27.

3. Und * ihren Feinden widerstanden, und sich rächeten an ihren Widerwärtigen.
* 2 Mos. 17, 10. f.

4. Da sie dürsteten, riefen sie dich an; und * ihnen ward Wasser gegeben aus dem hohen Fels, und löschten den Durst aus hartem Stein. * 2 Mos. 17, 6. rc.

5. Und eben dadurch ihre Feinde geplaget wurden,

6. Dadurch geschahe ihnen Gutes, da sie Noth litten.

7. Denn wie * jene erschraken vor dem Blut, so anstatt des fließenden Wassers kam zur Strafe des Gebots, * 2 Mos. 7, 20.

8. Daß * man die Kinder tödten mußte; also gabest du diesen Wassers die Fülle unversehens, * 2 Mos. 1, 15. 16.

9. Und zeigtest damit an durch jener Durst, wie du die Widerwärtigen plagest.

10. Denn da diese versucht, und mit Gnaden gezüchtiget wurden, erkannten sie, wie die Gottlosen mit Zorn und Gericht gequälet werden.

11. Diese zwar * hast du als ein Vater vermahnet und geprüfet, jene aber als ein strenger König gestraft und verdammet.
* 5 Mos. 8, 2.

12. Und es wurden beide, die dabey waren, und die nicht dabey waren, gleich geplaget.

13. Denn es kam zwiefältiges Leid über sie; dazu auch Seufzen, so sie des vorigen gedachten.

14. Denn da sie höreten, daß diesen dadurch Gutes geschahe, durch welches sie gequälet wurden, * fühleten sie den Herrn.
* Apost. 17, 27.

15. Denn den sie etwa verächtlich verstoßen und verworfen hatten, und ihn verlachten, deß mußten sie sich zuletzt, da es so hinaus ging, verwundern, daß ihr Durst nicht so war, wie der Gerechten.

16. Also auch für die tollen Gedanken ihres ungerechten Wandels, durch welche sie betrogen, * unvernünftige Würmer und verächtliche Thiere anbeteten, sandtest du unter sie die Menge der unvernünftigen Thiere zur Rache; * c. 12, 24. Röm. 1, 23.

17. Auf daß sie erkenneten, daß, * womit Jemand sündiget, damit wird er auch geplaget. * c. 16, 1.

18. Denn es mangelte deiner allmächtigen Hand nicht (welche hat die Welt geschaffen aus ungestaltem Wesen) über sie zu schicken Menge der Bären, oder freudige Löwen,

19. Oder von neuem geschaffene * grimmige unbekannte Thiere, oder die da Feuer speyeten, oder mit grimmigem Rauch schnaubten, oder grausame Funken aus den Augen blickten; * 4 Mos. 21, 6.
Weish. 12, 9.

20. Welche nicht allein mit Versehrung sie möchten zerschmettern, sondern auch wohl mit ihrem schrecklichen Gesicht erwürgen.

21. Ja sie möchten wohl ohne das durch einen einigen Odem fallen, mit Rache verfolget, und durch den Geist deiner Kraft zerstreuet werden.

22. Aber du hast alles geordnet mit Maaß, Zahl und Gewicht. Denn großes Vermögen ist allezeit bey dir; und wer kann der Macht deines Armes widerstehen?

23. Denn die Welt ist vor dir, wie das Zünglein an der Wage, und wie ein Tropfen des Morgenthaues, der auf die Erde fällt.

24. Aber du erbarmest dich über alles; denn du hast Gewalt über alles, und versiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen.

25. Denn du liebest alles, das da ist, und hassest nichts, was du gemacht hast; denn du hast freylich nichts bereitet, da du Haß zu hättest.

26. Wie könnte etwas bleiben, wenn du nicht wolltest? Oder wie könnte erhalten werden, das du nicht gerufen hättest?

27. Du schonest aber aller; denn sie sind dein, Herr, * du Liebhaber des Lebens.
* Ezech. 18, 23. c. 33, 11.

Cap. 12. v. 1. Und dein unvergänglicher Geist ist in allen.

Das 12. Capitel.

Preis göttlicher Langmuth und Gerechtigkeit.

2. Darum strafest du säuberlich die, so da fallen, und erinnerst sie mit Zucht, woran sie sündigen, auf daß sie von der

Bosheit los werden, und an dich, Herr, glauben.

3. Denn da du feind warest * den vorigen Einwohnern deines heiligen Landes,
* 5 Mos. 9, 3. c. 12, 29. 31.

4. Darum, daß sie * feindselige Werke begingen mit Zaubern, * 3 Mos. 18, 3.

5. Und wolltest durch unserer Väter Hände vertilgen die ungöttlichen * Opferer und unbarmherzigen Mörder ihrer Söhne,
* c. 14, 23. Ps. 106, 37.

6. Die da Menschenfleisch fraßen und greuliches Blut soffen, damit sie dir Gottesdienst erzeigen wollten; und die, so Eltern waren, erwürgeten die Seelen, so keine Hülfe hatten;

7. Auf daß das Land, so vor dir unter allen das edelste war, eine würdige Wohnung würde der Kinder Gottes.

8. Dennoch verschonetest du derselbigen, als Menschen, und sandtest vor dir her deine Vortraber, nemlich dein Heer, * die Hornisse, auf daß sie dieselbigen mit der Weile umbrächten. * 2 Mos. 23, 28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die Gottlosen im Streit den Gerechten zu unterwerfen, oder * durch grausame Thiere, oder sonst etwa mit einem harten Wort alle zugleich zu zerschmettern; * c. 11, 18. 19.

10. Aber du richtetest sie mit * der Weile, und ließest ihnen Raum zur Buße; wiewohl dir nicht unbewußt war, daß sie böser Art waren, und ihre Bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre Gedanken nimmermehr ändern würden. * Röm. 2, 4.

11. Denn sie waren ein * verfluchter Saame vom Anfang. So durftest du auch Niemand scheuen, ob du ihnen vergäbest, woran sie gesündiget hatten. * 1 Mos. 9, 25.

12. Denn wer * will zu dir sagen: Was thust du? Oder wer will deinem Gericht widerstehen? Oder wer will dich schuldigen um die vertilgten Heiden, welche du geschaffen hast? Oder wer will sich zum Rächer setzen, um der ungerechten Menschen willen? * Röm. 9, 20. Dan. 4, 32.

13. Denn es ist außer dir kein Gott, der du sorgest * für alle, auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest. * c. 6, 8.
1 Petr. 5, 7.

14. Denn es kann dir weder König noch Tyrann unter Augen treten für die, so du strafest.

15. Weil du denn gerecht bist; so regierest du alle Dinge recht, und achtest deiner Majestät nicht gemäß, Jemand zu verdammen, der die Strafe nicht verdienet hat.

16. Denn deine Stärke ist eine Herrschaft der Gerechtigkeit. Und weil du über alle herrschest, so * verschonest du auch aller. * Ps. 145, 9.

17. Denn du hast deine Stärke bewiesen an denen, * so nicht glaubten, daß du so gar mächtig wärest, und hast dich erzeiget an denen, die sich keck wußten. * 1 Petr. 3, 20.

18. Aber du, gewaltiger Herrscher, richtest mit Gelindigkeit, und regierest uns mit vielem Verschonen; denn du vermagst alles, was du willst.

19. Dein Volk aber lehrest du durch solche Werke, daß man fromm und gütig seyn soll; und deinen Kindern giebst du damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung seyn, daß du wollest Buße für die Sünde annehmen.

20. Denn so du die Feinde deiner Kinder, und die des Todes schuldig waren, mit solchem Verzug und Schonen gestraft hast, und gabest ihnen * Zeit und Raum, damit sie konnten von ihrer Bosheit lassen:
* v. 10.

21. Wie mit viel größerm Bedacht richtest du deine Kinder, mit welcher Vätern du hast Eid und Bund viel guter Verheißungen aufgerichtet?

22. Darum, wie oft du unsere Feinde plagest, thust du solches uns zur Zucht, daß wir deiner Güte mit Fleiß wahrnehmen; ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine Barmherzigkeit trauen sollen.

23. Daher du auch die Ungerechten, so ein unverständiges Leben führeten, mit ihren eigenen Greueln quältest.

24. Denn sie waren so gar ferne in den Irrthum gerathen, daß * sie auch die Thiere, so bey ihren Feinden verachtet waren, für Götter hielten, gleichwie die unverständigen Kinder betrogen.
* c. 11, 16. Röm. 1, 23.

25. Darum hast du auch eine spöttliche Strafe unter sie, als unter unverständige Kinder, geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche Vermahnung nicht bewegte, empfanden sie die ernstliche Gottes-Strafe.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequälet, daß sie für Götter hielten, welches

sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wollten kennen, * und mußten ihn für einen Gott bekennen; darum zuletzt die Verdammniß auch über sie kam. * 2 Mos. 8, 19.

Das 13. Capitel.

Strafpredigt wider die Abgöttischen.

1. Es sind zwar alle Menschen natürlich eitel, so von Gott nichts wissen, und * an den sichtbarlichen Gütern den, der es ist, nicht kennen, und sehen an den Werken nicht, wer der Meister ist; * Röm. 1, 19. f.

2. Sondern halten entweder das Feuer, oder Wind, oder schnelle Luft, oder die Sterne, oder mächtiges Wasser, oder die Lichter am Himmel, die die Welt regieren, für Götter.

3. So sie aber an derselbigen schönen Gestalt Gefallen hatten, und sie also für Götter hielten, sollten sie billig gewußt haben, wie gar viel besser der sey, der über solche der Herr ist. Denn der aller Schöne Meister ist, hat solches alles geschaffen.

4. Und so sie sich der Macht und Kraft verwunderten, sollten sie billig an denselbigen gemerkt haben, wie viel mächtiger der sey, der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der großen Schöne und Geschäfte derselbigen Schöpfer, als im Bilde, erkannt werden.

6. Wiewohl über diese nicht so gar hoch zu klagen ist; denn auch sie wohl irren können, wenn sie Gott suchen und gerne fänden.

7. Denn so sie * mit seinem Geschöpf umgehen und ihm nachdenken, werden sie gefangen im Ansehen; weil die Creaturen so schön sind, die man siehet. * Röm. 1, 19. f.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn, haben sie so viel mögen erkennen, daß sie konnten die Creatur hoch achten, warum haben sie nicht viel eher den Herrn derselbigen * gefunden? * Apost. 17, 27.

10. Aber das sind die Unseligen, und derer Hoffnung billig unter die Todten zu rechnen ist, die da Menschen-Gemächte Gott heißen, als Gold und Silber, das künstlich zugerichtet ist, und die Bilder der Thiere oder unnütze Steine, so vor alten Jahren gemacht sind.

11. Als wenn * ein Zimmermann, der zu arbeiten sucht, etwa einen Baum abhauet, und beschlägt und schlichtet denselbigen wohl, und macht etwas Künstliches und Feines daraus, das man brauchet zur Nothdurft im Leben. * Es. 44, 13. rc.

12. Die * Späne aber von solcher Arbeit braucht er Speise zu kochen, daß er satt werde. * Es. 44, 15. 16.

13. Was aber davon überbleibet, das sonst nichts nütze ist, als das krummes und ästiges Holz ist, nimmt und schnitzt er, wenn er müßig ist, mit Fleiß, und * bildet es nach seiner Kunst meisterlich, und macht es eines Menschen oder verachteten Thieres Bilde gleich; * Bar. 6, 7. f.

14. Und färbt es mit rother und weißer Farbe, roth und schön, und wo ein Fleck daran ist, streicht er es zu;

15. Und macht ihm ein feines Häuslein, und setzet es in die Wand, und * heftet es vest mit Eisen, * Es. 41, 7.

16. Daß es nicht falle, so wohl versorgt er es. Denn er weiß, daß es ihm selber nicht helfen kann; denn es ist ein Bild und bedarf wohl Hülfe.

17. Und so er betet für seine Güter, für sein Weib, für seine Kinder, schämet er sich nicht mit einem Leblosen zu reden;

18. Und rufet den Schwachen um Gesundheit an, bittet den Todten ums Leben, flehet den Untüchtigen um Hülfe;

19. Und dem, so nicht gehen kann, um selige Reise, und um seinen Gewinn, Gewerbe und Handthierung; daß es wohl gelinge, bittet er den, so gar nichts vermag.

Das 14. Capitel.

Greuel und Ursprung des Götzendienstes.

1. Deßgleichen thut, der da schiffen will, und durch wilde Fluthen zu fahren gedenket, und * ruft an viel ein fauler Holz, denn das Schiff ist, darauf er fährt. * Jon. 1, 5.

2. Denn dasselbige ist erfunden Nahrung zu suchen, und der Meister hat es mit Kunst zubereitet.

3. Aber deine Vorsichtigkeit, o Vater, regieret es; denn * du auch im Meere Wege giebst, und mitten unter den Wellen sichern Lauf; * 2 Mos. 14, 21.

4. Damit du beweisest, wie du an allen

ten Enden helfen kannst; ob auch gleich Jemand ohne * Schiff ins Meer sich begäbe. * Jon. 2, 4. Matth. 14, 29.

5. Doch weil du nicht willst, daß ledig liege, was du durch deine Weisheit geschaffen hast, geschiehet es, daß die Menschen ihr Leben auch so geringem Holz vertrauen, und behalten werden im Schiff, damit sie durch die Meerswellen fahren.

6. Denn auch vor Alters, da * die hochmüthigen Riesen umgebracht wurden, flohen die, an welchen Hoffnung blieb die Welt zu mehren, † in ein Schiff, welches deine Hand regierete; und ließen also der Welt Saamen hinter sich. * 1 Mos. 6, 4. † 1 Mos. 7, 17.

7. Denn solches Holz ist Segens wohl werth, damit man recht handelt.

8. Aber des Fluchs werth ist das, so mit Händen geschnitzt wird, so wohl als der, der es schnitzet. Dieser darum, daß er es macht; jenes darum, daß es Gott genannt wird, so es doch ein vergängliches Ding ist.

9. Denn Gott ist * beiden gleich feind, dem Gottlosen und seinem gottlosen Geschäfte; * Ps. 115, 8.

10. Und wird das Werk sammt dem Meister gequälet werden.

11. Darum werden auch die * Götzen der Heiden heimgesucht; denn sie sind aus der Creatur Gottes zum Greuel und zum Aergerniß der Menschen Seelen, und zum Strick den Unverständigen geworden. * Jer. 46, 25.

12. Denn Götzen aufrichten ist * die höchste Hurerey; und dieselbigen erdenken ist ein schädlich Exempel im Leben. * 2 Mos. 34, 15.

13. Vom Anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben;

14. Sondern durch eitle Ehre der Menschen sind sie in die Welt gekommen, und darum erdacht, daß die Menschen eines kurzen Lebens sind.

15. Denn ein Vater, so er über seinen Sohn, der ihm allzufrüh dahin genommen ward, Leid und Schmerzen trug, ließ er ein Bild machen, und fing an den, so ein todter Mensch war, nun für Gott zu halten, und stiftete für die Seinen einen Gottesdienst und Opfer.

16. Darnach mit der Zeit ward solche gottlose Weise für ein Recht gehalten, * daß man auch mußte Bilder ehren aus der Tyrannen Gebot. * Dan. 3, 5.

17. Desselbigen gleichen, welche die Leute nicht konnten unter Augen ehren, darum, daß sie zu ferne wohneten, ließen sie aus fernen Ländern das Angesicht abmahlen, und machten ein löbliches Bild des herrlichen Königs; auf daß sie mit Fleiß heucheln möchten dem Abwesenden, als dem Gegenwärtigen.

18. So trieb auch der Künstler Ehrgeiz die Unverständigen, zu stärken solchen Gottesdienst.

19. Denn welcher dem Fürsten wollte wohl dienen, der machte das Bild mit aller Kunst aufs feinste.

20. Der Haufe aber, so durch solches feine Gemächte gereizet ward, fing an den für einen Gott zu halten, welcher kurz zuvor für einen Menschen geehret war.

21. Aus solchem kam der Betrug in die Welt. Wenn den Leuten etwas angelegen war, oder wollten den Tyrannen hofiren, gaben sie den Steinen und Holz solchen Namen, der doch denselbigen nicht gebührete.

22. Darnach ließen sie sich nicht daran begnügen, daß sie in Gottes Erkenntniß irreten; sondern, ob sie gleich in einem wüsten wilden Wesen der Unweisheit lebten, nannten * sie doch solchen Krieg und Uebel Frieden. * Apost. 19, 25.

23. Denn entweder * sie würgen ihre Kinder zum Opfer, oder pflegen Gottesdienst, der nicht zu sagen ist, oder halten wüthige Fresserey, nach ungewöhnlicher Weise; * 3 Mos. 18, 21. rc.

24. Und haben förder weder reinen Wandel noch Ehe, sondern einer erwürget den andern mit List, oder beleidiget ihn mit Ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, * Blut, Mord, Diebstahl, Falschheit, Betrug, Untreue, Pochen, Meineid, Unruhe der Frommen. * Röm. 1, 28. 29. f.

26. Undank, der jungen Herzen Aergerniß, stumme Sünden, Blutschanden, Ehebruch, Unzucht.

27. Denn den schändlichen Götzen dienen, ist alles Bösen Anfang, Ursach und Ende.

28. Halten sie Feiertage, so thun sie, als wären sie wüthend, weissagen sie, so ist

ist es eitel Lügen. Sie leben nicht recht, * schwören leichtfertig falschen Eid.

* 3 Mos. 19, 12.

29. Denn weil sie glauben an die leblosen Götzen, besorgen sie sich keines Schadens, wenn sie fälschlich schwören.

30. Doch wird aller beider Recht über sie kommen; beides deß, daß sie nicht recht von Gott halten, weil sie auf die Götzen achten, und deß, daß sie unrecht und fälschlich schwören und achten kein Heiliges.

31. Denn der Ungerechten Bosheit nimmt ein Ende; nicht nach der Gewalt, die sie haben, wenn sie schwören, sondern nach der Strafe, die sie verdienen mit ihrem Sündigen.

Das 15. Capitel.

Beschreibung der Gläubigen.

1. Aber du, unser Gott, bist freundlich, und treu, und * geduldig, und regierest alles mit Barmherzigkeit. * 2 Mos. 34, 6. :c.

2. Und wenn wir gleich sündigen, * sind wir doch dein, und kennen deine Macht. Weil wir denn solches wissen, sündigen wir nicht. Denn wir sind für die Deinen gerechnet. * 1 Sam. 12, 22.

3. Dich * aber kennen, ist eine vollkommene Gerechtigkeit; und deine Macht wissen, ist eine Wurzel des ewigen Lebens.

* Joh. 17, 3.

4. Denn uns verführen nicht so der Menschen böse Fündlein, noch der Mahler unnütze Arbeit, nemlich ein buntes Bild mit mancherley Farbe,

5. Welches Gestalt die Unverständigen ärgert; und die gerne Böses thun, haben auch ihre Lust an dem Leblosen und todten Bilde.

6. Sie * sind auch solcher Frucht werth, beide die sie machen, begehren und ehren.

* c. 1, 16.

7. Und ein * Töpfer, der den weichen Thon mit Mühe arbeitet, † macht allerley Gefäße zu unserm Brauch. Er macht aber aus einerley Thon beides Gefäße, die ** zu reinen und zugleich auch die zu unreinen Werken dienen. Aber wozu ein jegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bey dem Töpfer. * Es. 45, 9.

† Röm. 9, 21. ** 2 Tim. 2, 20.

8. Aber das ist eine elende Arbeit, wenn er aus demselbigen Thon einen nichtigen Gott macht, so er doch selbst nicht lange zuvor * von Erde gemacht ist, und über ein kleines wieder dahin fährt, davon er genommen ist, wenn die Seele, so er gebraucht hat, von ihm genommen wird.

* 1 Mos. 2, 7. c. 3, 19. Pred. 12, 7.

9. Aber seine Sorge stehet darauf; nicht, daß er arbeite, noch daß er so ein kurzes Leben hat; sondern daß er um die Wette arbeite mit den Goldschmieden und Silberschmieden, und daß er es den Rothgießern nachthun möge; und er hält es für einen Ruhm, daß er falsche Arbeit mache.

10. Denn seines Herzens Gedanken sind wie Asche, und seine Hoffnung geringer, denn Erde, und sein Leben verächtlicher, denn Thon;

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht, und ihm die Seele, so in ihm wirkt, eingegossen, und den lebendigen Odem eingeblasen hat.

12. Sie halten auch das menschliche Leben für einen Scherz, und menschlichen Wandel für einen Jahrmarkt; geben vor, man müsse allenthalben Gewinnst suchen, auch durch böse Stücke.

13. Diese wissen vor allen, daß sie sündigen, wenn sie solche lose Dinge und * Bilder aus irdischem Thon machen.

* 5 Mos. 4, 16. 28.

14. Sie sind aber thörichter und elender, denn ein Kind (nemlich die Feinde deines Volks, welches sie unterdrücken,)

15. Daß sie allerley Götzen der Heiden für Götter halten, welcher * Augen nicht sehen, noch ihre Nasen Luft holen, noch die Ohren hören, noch die Finger an ihren Händen fühlen können, und ihre Füße gar faul sind zu wandern. * Ps. 115, 5. f.

16. Denn ein Mensch hat sie gemacht, und der * den Odem von einem andern hat, hat sie gebildet. * v. 11.

17. Ein Mensch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich sey, und dennoch ein Gott sey. Denn weil er sterblich ist, so macht er freylich einen Todten mit seinen gottlosen Händen. Es ist ja besser, denn das, dem er Gottesdienst thut; denn er lebt doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die allerfeindseligsten Thiere, welche, so man sie gegen andere unvernünftige Thiere hält, sind sie viel ärger. * c. 11, 16. c. 12, 24.

19. Denn sie sind nicht lieblich, wie andere Thiere, die fein anzusehen sind, und

und sind von Gott weder gelobet noch gesegnet.

Das 16. Capitel.

Von der Strafe, den Egyptern, und Wohlthaten, den Israeliten erzeigt.

1. Darum wurden sie mit derselbigen gleichen billig geplaget, und wurden durch die Menge der bösen Würmer gemartert.

2. Gegen welche Plage thatest du deinem Volke Gutes, und * bereitetest ihm ein neues Essen, nemlich Wachteln zur Nahrung, nach welchen sie lüstern waren;
* 2 Mos. 16, 13.

3. Auf daß die, so nach solcher Speise lüstern waren, durch solche dargegebene und zugeschickte * Wachteln lerneten auch der natürlichen Nothdurft abbrechen; die andern aber, so eine kleine Zeit Mangel litten, einer neuen Speise mit genossen.
* 4 Mos 11, 31.

4. Denn es sollte also gehen, daß jenen, so tyrannisch handelten, solcher Mangel widerführe, der nicht aufzuhalten wäre; diesen aber allein ein Anzeigen geschähe, wie ihre Feinde geplaget würden.

5. Zwar es * kamen über diese auch böse zornige Thiere, und wurden gebissen und verderbet durch die krummen Schlangen.
* 4 Mos. 21, 6. :c.

6. Doch blieb der Zorn endlich nicht, sondern wurden eine kleine Zeit erschreckt zur Warnung. Denn sie hatten ein * heilsames Zeichen, auf daß sie gedächten an das Gebot in deinem Gesetz. * Joh. 3, 14. 15.

7. Denn welche sich zu demselbigen Zeichen kehreten, die wurden gesund, nicht durch das, so sie anschaueten, sondern durch dich, aller Heiland.

8. Und daselbst mit beweisest du unsern Feinden, daß du bist der * Helfer aus allem Uebel. * c. 1, 1. Ps. 3, 9.

9. Aber jene wurden durch Heuschrecken und Fliegen zu Tode gebissen, und konnten keine Hülfe ihres Lebens finden; denn sie waren es werth, daß sie damit geplagt wurden.

10. Aber deinen Kindern konnten auch der giftigen Drachen Zähne nicht schaden; denn deine Barmherzigkeit war dafür, und machte sie gesund.

11. Denn sie wurden darum also gestraft, und flugs wieder geheilet, auf daß sie lerneten an deine Worte gedenken, und nicht zu tief ins Vergessen fielen, sondern blieben unabgewandt von deinen Wohlthaten.

12. Denn es heilete sie weder Kraut noch Pflaster; sondern dein Wort, Herr, welches alles heilet.

13. Denn du * hast Gewalt, beides über Leben und über Tod; und du führest hinunter zu der Höllen Pforten, und führest wieder heraus. * 5 Mos. 32, 39. :c. Ps. 68, 21

14. Ein Mensch aber, so er Jemand tödtet durch seine Bosheit, so kann er den ausgefahrnen Geist nicht wiederbringen, noch die verschiedene Seele wieder holen.

15. Aber * unmöglich ist es, deiner Hand zu entfliehen. * Tob. 13, 2.

16. Denn die Gottlosen, so dich nicht kennen wollten, sind durch deinen mächtigen Arm gestäupet; da sie durch * ungewöhnliche Regen, Hagel, Gewässer, denen sie nicht entgehen konnten, verfolget, und durchs Feuer aufgefressen wurden.
* 2 Mos. 9, 23. 25.

17. Und das war das allerwunderlichste, daß das Feuer am meisten im Wasser brannte, welches doch alles auslöschet. Denn die Welt streitet für die Gerechten.
* c. 19, 19.

18. Zuweilen that die Flamme gemach, daß sie ja nicht verbrennete die Thiere, so unter die Gottlosen geschickt waren; sondern daß sie selbst sehen mußten, wie sie durch Gottes Gericht also zerplaget würden.

19. Zuweilen aber brannte die Flamme im Wasser über die Macht des Feuers, auf daß es die Ungerechten umbrächte.

20. Dagegen nähretest du dein Volk * mit Engelspeise, und sandtest ihnen Brodt bereitet vom Himmel ohne Arbeit, welches vermochte allerley Lust zu geben, und war einem jeglichen nach seinem Geschmack eben. * 2 Mos. 16, 14. :c.

21. (Denn so man auf dich harret, das macht deinen Kindern offenbar, wie süße du seyst.) Denn ein jeglicher machte daraus, was er wollte; nachdem ihm Lust ankam, so oder so zu schmecken.

22. Dort aber blieb auch der Schnee und Schloßen im Feuer, und zerschmolzen nicht, auf daß sie inne würden, wie das Feuer, so auch im Hagel brannte, und im Regen blitzte, der Feinde Früchte verderbete.

23. Dasselbige Feuer, auf daß sich die Gerechten bekehreten, mußte es seiner eigenen Kraft vergessen.

24. Denn * die Creatur, so dir, als dem Schöpfer, dienet, ist heftig zur Plage über die Ungerechten, und thut gemach zur Wohlthat über die, so dir trauen.

* Sir. 39, 30.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerley wandeln, und diente in der Gabe, welche alle nährete, * nach eines jeglichen Willen, wie er es bedurfte, * v. 21.

26. Auf daß deine Kinder lerneten, die du, Herr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen Früchte den Menschen ernähren; sondern * dein Wort erhält die, so an dich glauben. * 5 Mos. 8, 3. Matth. 4, 4. Luc. 4, 4.

27. Denn das, so vom Feuer nicht verzehret ward, das ward schlecht von einem geringen Glanz der Sonne warm, und zerschmolz,

28. Auf daß kund würde, daß man, * ehe die Sonne aufgehet, dir danken solle, und vor dich treten, wenn das Licht aufgehet.

* Ps. 5, 4.

29. Denn eines Undankbaren * Hoffnung wird wie ein Reif im Winter zergehen, und wie ein unnützes Wasser verfließen. * c. 5, 15.

Das 17. Capitel.

Von der egyptischen Finsterniß.

1. Groß und unsäglich sind deine Gerichte, Herr; darum fehlen auch die thörichten Leute.

2. Denn da sie meineten * das heilige Volk zu unterdrücken, wurden sie, als die Ungerechten, † der Finsterniß Gebundene und der langen Nacht Gefangene; und als die Flüchtigen lagen sie unter den Dächern verschlossen vor der ewigen Weisheit.

* c. 15, 14. † 2 Mos. 10, 21. f.

3. Und da sie meineten, ihre Sünden sollten verborgen, und unter einem blinden Deckel vergessen seyn, wurden sie grausam zerstreuet, und durch Gespenster erschrecket.

4. Denn auch der Winkel, darinnen sie waren, konnte sie nicht ohne Furcht bewahren. Da war Getöne um sie her, das sie erschreckte, und scheusliche Larven erschienen, davor sie sich entsetzten.

5. Und das Feuer vermochte mit keiner Macht ihnen zu leuchten; noch die hellen Flammen der Sterne konnten die elende Nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wohl ein selbst brennendes Feuer, voller Erschrecknis. Da erschraken sie vor solchem Gespenst, das doch nichts war; und dachten, es wäre noch ein ärgeres dahinten, denn das sie sahen.

7. Das Gaukelwerk der schwarzen Kunst lag auch darnieder, und das Rühmen von ihrer Kunst ward zum Spott.

8. Denn die sich unterwunden, die * Furcht und Schrecknis von den kranken Seelen zu treiben, wurden selbst krank, daß man auch ihrer Furcht spottete.

* 2 Mos. 7, 12. c. 8, 18. c. 9, 11.

9. Und wenn sie schon keins solcher Schrecknis hätte erschreckt; so hätten sie doch mögen vor Furcht vergehen, da die Thiere unter sie fuhren, und die Schlangen mit Haufen so zischten, daß sie auch in die Luft, welcher sie doch nicht entbehren konnten, nicht gerne sahen.

10. Denn daß einer so verzagt ist, das macht seine eigene Bosheit, die ihn überzeugt und verdammet;

11. Und ein erschrocken Gewissen versiehet sich immerdar des Aergsten.

12. Denn Furcht kommt daher, daß einer sich nicht trauet zu verantworten, noch keine Hülfe weiß.

13. Wo aber wenig Trost im Herzen ist, da macht dasselbige Verzagen bänger, denn die Plage selbst.

14. Die aber, so zugleich * dieselbige Nacht schliefen, (welche eine greuliche, und eine rechte Nacht, und aus der greulichen Hölle Winkel gekommen war,)

* 2 Mos. 10, 21. f.

15. Wurden etliche durch grausame Gespenster umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß sie sich des Lebens erwegten. Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene Furcht.

16. Daß, wo einer war, der darinnen ergriffen ward, der war gleichwie im Kerker verschlossen, ohne Eisen verwahret,

17. Er wäre ein Ackermann, oder Hirte, oder ein Arbeiter in der Wüste; sondern er mußte, als übereilt, solche unvermeidliche Noth tragen.

18. Denn sie waren alle zugleich mit einerley Ketten der Finsterniß gefangen.

19. Wo etwa ein Wind hauchte, oder die Vögel süße sangen unter den dicken Zweigen, oder das Wasser mit vollem Lauf

rausch-

rauschte, oder die Steine mit starkem Poltern fielen, oder die springenden Thiere, die sie nicht sehen konnten, liefen, oder die grausamen wilden Thiere heuleten, oder der Wiederhall aus den hohen Bergen schallete: so erschreckte es sie, und machte sie verzagt.

20. Die ganze Welt hatte ein helles Licht, und ging in unverhinderten Geschäften;

21. Allein über diesen stand eine tiefe Nacht, welche war ein Bild der Finsterniß, die über sie kommen sollte; aber sie waren ihnen selbst schwerer, denn die Finsterniß.

Das 18. Capitel.

Vom Auszug der Kinder Israel aus Egypten.

1. Aber deine Heiligen * hatten ein groß Licht, und die Feinde höreten ihre Stimme wohl, aber sahen ihre Gestalt nicht.
* 2 Mos. 10, 23.

2. Und lobten es, daß sie nicht dergleichen litten, und dankten, daß die, so von ihnen zuvor beleidiget waren, sich nicht an ihnen rächeten, und wünschten, daß sie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabest du diesen * eine feurige Säule, die ihnen den unbekannten Weg wies; und ließest sie die Sonne nicht versehren auf der herrlichen Reise.
* 2 Mos. 13, 21. rc.

4. Denn jene waren es auch werth, daß sie des Lichts beraubt und im Finsterniß, als im Kerker, gefangen lägen, so deine Kinder gefangen hielten, * durch welche das unvergängliche Licht des Gesetzes der Welt sollte gegeben werden. * Es. 2, 3.

5. Und als sie gedachten der * Heiligen Kinder zu tödten; eins aber derselbigen, ** so weggeworfen war, ihnen zur Strafe erhalten ward: † nahmest du ihnen Kinder mit Haufen weg, und verderbetest sie auf einmal im mächtigen Wasser.
* 2 Mos. 1, 16. ** 2 Mos. 2, 3. † 2 Mos. 14, 27.

6. Zwar dieselbige Nacht war unsern Vätern * zuvor kund geworden, auf daß sie gewiß wären und sich freueten der Verheißung, daran sie glaubten. * 2 Mos. 11, 4. 6.

7. Und dein Volk wartete also auf das Heil der Gerechten, und auf das Verderben der Feinde.

8. Denn eben, da du die Widerwärtigen plagtest, machtest du uns, so du zu dir fordertest, herrlich.

9. Und als die heiligen Kinder der Frommen dir opferten im Verborgenen, und handelten das göttliche Gesetz einträchtig, nahmen sie es an, als die Heiligen, beides Gutes und Böses mit einander zu leiden; und die Väter * sangen vorher den Lobgesang. * 2 Mos. 15, 1. f.

10. Dagegen aber erschallete der Feinde gar ungleiches Geschrey, und klägliches Weinen hörete man hin und wieder über Kinder.

11. Denn es ging gleiche * Rache beides über Herr und Knecht, und der König mußte eben, das der gemeine Mann, leiden. * 2 Mos. 12, 29.

12. Und sie hatten alle auf einem Haufen unzählige Todten, einerley Todes gestorben, daß der Lebendigen nicht genug waren, sie zu begraben; denn in einer Stunde war dahin, was ihre edelste Geburt war.

13. Und da sie zuvor * nichts glauben wollten, durch die Zauberer verhindert; mußten sie, da die Erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dis Volk Gottes Kinder wären. * 2 Mos. 7, 11. 12. 13.

14. Denn da alles stille war und ruhete, und eben recht Mitternacht war,

15. Fuhr * dein allmächtiges Wort herab vom Himmel aus königlichem Thron, als ein heftiger Kriegsmann, mitten in das Land, so verderbet werden sollte;
* 2 Mos. 12, 29.

16. Nemlich das scharfe Schwerdt, das dein ernstliches Gebot brachte, stand und machte es allenthalben voller Todten, und wiewohl es auf Erden stand, rührete es doch bis in den Himmel.

17. Da erschreckte sie plötzlich das Gesicht greulicher Träume, und unversehens kam Furcht über sie.

18. Und lag einer hier, der andere da, halb todt, daß man wohl an ihnen sehen konnte, aus welchen Ursachen sie so stürben.

19. Denn die Träume, so sie erschrecket hatten, zeigten es an, auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplaget wären.

20. Es traf aber dazumal auch die Gerechten des Todes Anfechtung, und geschah in der Wüste ein Riß unter der Menge; aber der Zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unsträfliche Mann, der für sie stritt, und führete die Waffen seines Amts, nemlich das Gebet und

und Versöhnung * mit dem Räuchwerk, und widerstand dem Zorn, und schaffte dem Jammer ein Ende; damit bewies er, daß er dein Diener wäre. * 4 Mos. 16, 46. f.

22. Er überwand aber das schreckliche Wesen, nicht mit leiblicher Macht, noch mit Waffenkraft; sondern mit dem Wort warf er unter sich den Plager, da er erzählte den Eid und Bund, den Vätern verheißen.

23. Denn da jetzt die Todten mit Haufen über einander fielen, stand er im Mittel, und steurete dem Zorn, und wehrete ihm den Weg zu den Lebendigen.

24. Denn in * seinem langen Rock war der ganze Schmuck, und der Väter Ehre in die vier Reihen der Steine gegraben, und deine Herrlichkeit an dem Hut seines Haupts. * 2 Mos. 28, 2.

25. Solchen Stücken mußte der Verderber weichen, und solche mußte er fürchten; denn es war daran genug, daß allein eine Versuchung des Zorns wäre.

Das 19. Capitel.

Vom Untergang der Gottlosen, und Erlösung der Frommen.

1. Aber die Gottlosen überfiel der Zorn ohne Barmherzigkeit bis zum Ende.

2. Denn er wußte zuvor wohl, was sie künftig thun würden, nemlich da sie ihnen geboten hatten wegzuziehen, und dazu sie mit Fleiß lassen geleiten, daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch * Leide trugen, und bey den Todtengräbern klagten, † fielen sie auf ein ander thörichtes Vornehmen, daß sie verfolgen wollten, als die Flüchtigen, welche sie doch mit Flehen hatten ausgestoßen. * 2 Mos. 12, 30. 31. † 2 Mos. 14, 5.

4. Aber es mußte also gehen, daß sie zu solchem Ende kämen, wie sie verdient hatten, und mußten vergessen, was ihnen widerfahren war, auf daß sie vollends die Strafe überkämen, die noch dahinten war,

5. Und dein Volk eine wunderliche Reise erführe, jene aber eine neue Weise des Todes fänden.

6. Denn die ganze Creatur, so ihre eigene Art hatte, veränderte sich wiederum nach deinem Gebot, dem sie dienet, auf daß deine Kinder unversehrt bewahret würden.

7. Da war die * Wolke und beschattete das Lager; da zuvor Wasser stand, sahe man trocknes Land hervor kommen, da ward aus dem rothen Meer ein Weg ohne Hinderniß, und aus den mächtigen Fluthen ein grünes Feld, * 2 Mos. 14, 19.

8. Durch welches ging alles Volk, so unter deiner Hand beschirmet ward, die solche wunderliche Wunder sahen,

9. Und gingen wie die Rosse an der Weide, und blöckten wie die Lämmer, und * lobten dich, Herr, der sie erlöset hatte. * 2 Mos. 15, 1.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im Elende, wie die Erde, anstatt der gebornen Thiere, Fliegen brachte, und das Wasser, anstatt der Fische, * Frösche die Menge gab; * 2 Mos. 8, 2. 6.

11. Hernach aber sahen sie auch * eine neue Art der Vögel, da sie lüstern wurden, und um niedliche Speise baten. * 2 Mos. 16, 13. ꝛc.

12. Denn es kamen ihnen Wachteln vom Meer, ihre Lust zu büßen.

13. Auch kam die Strafe über die Sünder durch Zeichen, so mit mächtigen Blitzen geschahen: denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer Bosheit willen, weil sie hatten die Gäste übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, so nirgend hin wußten, nahmen sie dieselbige nicht auf; etliche aber * zwangen die Gäste, so ihnen Gutes gethan hatten, zum Dienst. * 2 Mos. 1, 11.

14. (Und das nicht allein; sondern es wird auch noch ein anderes Einsehen über sie kommen, daß sie die Fremden so unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, so sie * mit Freuden hatten angenommen und Stadtrecht mit genießen lassen, mit großen Schmerzen. * 1 Mos. 45, 18.

16. Sie wurden aber auch mit Blindheit geschlagen (gleich wie * jene vor der Thür des Gerechten,) mit so dicker Finsterniß überfallen, daß ein jeglicher suchte den Gang zu seiner Thür. * 1 Mos. 19, 11.

17. Die Elemente gingen durch einander, wie die Saiten auf dem Psalter durch einander klingen und doch zusammen lauten, wie man solches an der That wohl siehet.

18. Denn was auf dem Lande zu seyn pflegt, das war im Wasser; und was im Wasser zu seyn pflegt, ging auf dem Lande.

19. Das

19. Das Feuer war mächtig im Wasser über seine Kraft; und das Wasser vergaß seine Kraft zu löschen.

20. Wiederum die Flammen verzehrten nicht das Fleisch der sterblichen Thiere, so darunter gingen, und * zerschmelzten nicht die unsterbliche Speise, die doch wie ein Eis leichtlich zerschmolz. * c. 16, 27.

21. Herr, du hast dein Volk allenthalben herrlich gemacht und geehret, und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen Orten ihnen beygestanden.

Das Buch Tobiä.

Das 1. Capitel.

Von des alten Tobias Geschlecht, Gottesfurcht und Kreuz.

1. Es war ein Mann, mit Namen Tobias, aus dem Stamm Naphthali, aus einer Stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der Straße zur linken Seite gegen dem Meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen zu den Zeiten Salmanassers, des Königs in Assyrien. Und wiewohl er also unter Fremden gefangen war, ist er dennoch von Gottes Wort nicht abgefallen. * 2 Kön. 17, 6.

3. Und alles, was er hatte, theilte er seinen mitgefangenen Brüdern und Verwandten mit.

4. Und wiewohl er der jüngste Mann war des Stamms Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst jedermann den goldenen Kälbern diente, welche * Jerobeam, der König Israels, hatte machen lassen, meidete er doch solchen Greuel, * 1 Kön. 12, 28.

6. Und hielt sich zum Tempel und Gottesdienst * zu Jerusalem, und diente da dem Herrn, und betete an den Gott Israels, gab auch † seine Erstlinge und ** Zehnten ganz treulich; * 5 Mos. 12, 11. † 2 Mos. 23, 19. ** 5 Mos. 14, 22.

7. Also, daß er allezeit im dritten Jahr den Fremdlingen, Wittwen und Waisen ihren Zehnten gab.

8. Solches hielt er * von Jugend auf, nach dem Gesetz des Herrn. * c. 2, 13.

9. Da er nun erwachsen war, nahm er ein Weib, auch aus dem Stamm Naphthali, mit Namen Hanna, und zeugete mit ihr einen Sohn, welchen er auch Tobias nannte;

10. Und * lehrete ihn Gottes Wort von Jugend auf, daß er Gott fürchtete, und die Sünde meidete. * 2 Tim. 3, 15.

11. Und als er mit seinem ganzen Stamm, mit seinem Weibe und Kindern, unter den Gefangenen weggeführet ward in die Stadt Ninive,

12. Und jedermann aß von den Opfern und Speisen der Heiden; hütete er sich, und * verunreinigte sich nicht mit solcher Speise. * Dan. 1, 8.

13. Und weil er von ganzem Herzen den Herrn fürchtete, gab ihm Gott Gnade vor Salmanasser, dem Könige zu Assyrien,

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wollte, und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren, und tröstete sie mit Gottes Wort.

16. Und er kam in die Stadt Rages in Meden, und hatte bey sich zehn Pfund Silber, damit ihn der König begabet hatte.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen * mit Namen Gabel, aus seinem Stamm, der sehr arm war, that er ihm dasselbige Geld, und nahm eine Handschrift von ihm. * c. 4, 21. c. 9, 3.

18. Lange aber hernach, nach dem Tode Salmanassers, da sein Sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den Kindern Israel feind war;

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und tröstete sie, und theilete einem jeglichen mit von seinen Gütern, was er vermochte.

20. Die Hungrigen speisete er, die Nackenden kleidete er, die Erschlagenen und Todten begrub er.

21. Sennaherib aber, der König, war geflohen aus Judäa, da * ihn Gott geschlagen hatte um seiner Lästerung willen. Da er nun wiederkam, war er ergrimmet, und ließ viele der Kinder Israel tödten; derselbigen Leichname verschaffte Tobias zu begraben. * Es. 37, 36. rc.

22. Als aber solches der König erfuhr, hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine Güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem Weibe und Sohne, und hielt sich heimlich bey guten Freunden.

24. Aber nach fünf und vierzig Tagen * ward der König von seinen eigenen Söhnen erschlagen. * Es. 37, 38.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alles sein Gut ward ihm wiedergegeben.

Das 2. Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in seinem Hauskreuz von den nächsten Freunden verspottet.

1. Darnach auf des Herrn Fest, da Tobias in seinem Hause ein herrliches Mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem Sohne: Gehe hin und * lade die Gottesfürchtigen aus unserm Stamm, daß sie mit uns essen. * Luc. 14, 13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem Vater Tobias, daß einer auf der Gasse todt läge.

3. Da stand Tobias bald auf vom Tisch, vor dem Essen, und ging * zu dem todten Leichnam, und hob ihn auf, und trug ihn heimlich in sein Haus, daß er ihn des Nachts heimlich begrübe. * c. 1, 20.

4. Und als er die Leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein Brodt mit Trauren,

5. Und gedachte an das Wort, welches der Herr geredet hatte * durch Amos, den Propheten: * Amos 8, 10.

6. Eure * Feiertage sollen zu Trauertagen werden. * 1 Macc. 1, 41.

7. Und des Nachts ging er hin, und begrub den Todten.

8. Seine Freunde aber alle straften ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der König um der Sache willen heißen tödten, und * bist kaum davon gekommen, noch begräbst du die Todten. * c. 1, 22. 23.

9. Tobias aber fürchtete * Gott mehr, denn den König, und trug heimlich zusammen die Erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem Hause, und des Nachts begrub er sie. * Apost. 5, 29.

10. Es begab sich aber auf einen Tag, da er heim kam, als er Todte begraben hatte, und müde war, und sich neben eine Wand legte, und einschlief;

11. Schmeißte eine Schwalbe aus ihrem Nest, das fiel ihm also heiß in die Augen, davon ward er blind.

12. Solche Trübsal aber ließ Gott über ihn kommen, daß die Nachkommen ein Exempel der Geduld hätten, wie * an dem heiligen Hiob. * Jac. 5, 11.

13. Und nachdem er * von Jugend auf Gott gefürchtet, und seine Gebote gehalten hatte, zürnete noch murrete er nicht wider Gott, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der Furcht Gottes, und dankte Gott alle sein Lebenlang. * c. 1, 4.

14. Und wie * die Könige des heiligen Hiobs spotteten, also verlachten Tobias seine eigene Freunde, und sprachen: * Hiob 4. 6.

15. Wo ist nun dein Vertrauen, darum du deine Almosen gegeben und so viele Todte begraben hast?

16. Und Tobias strafte sie, und sprach:

17. Saget nicht also; denn * wir sind Kinder der Heiligen, und warten auf ein Leben, * c. 8, 5.

18. Welches Gott geben wird denen, so im * Glauben stark und vest bleiben vor ihm. * Ebr. 10, 39.

19. Hanna aber, * sein Weib, die arbeitete fleißig mit ihrer Hand, und ernährete ihn mit Spinnen. * c. 1, 9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge Ziege heimbrachte.

21. Und da sie ihr Mann Tobias hörete blöken, sprach er: Sehet zu, * daß nicht gestohlen sey, gebet es dem rechten Herrn wieder, denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlnen Gut, oder dasselbige anzurühren. * 5 Mos. 22, 1.

22. Ueber diese Rede ward * seine Hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein Vertrauen nichts ist, und deine Almosen verloren sind. * Hiob 2, 9.

23. Mit solchen und andern Worten mehr warf sie ihm sein Elend vor.

Das 3. Capitel.

Gebet des alten Tobias und Sara, und dessen Erhörung.

1. Da seufzte Tobias tief, und hob an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. Herr, * du bist gerecht, und

alles

alles dein Thun ist recht, und eitel Güte und Treue. * Ps. 119, 137.

3. Und nun, mein Herr, sey mir gnädig und räche nicht meine Sünde; * gedenke nicht meiner oder meiner Väter Missethat. * Ps. 25, 7. Ps. 79, 8.

4. Denn weil wir deine Gebote nicht gehalten haben; so sind wir auch dahin gegeben unsern * Feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten, und sind zu Schanden und Spott und Hohn geworden den Fremden, dahin du uns zerstreuet hast. * 5 Mos. 28, 48. Jer. 2, 18.

5. Und nun, Herr, schrecklich sind deine Gerichte, weil wir deine Gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach Herr, erzeige mir Gnade, und nimm * meinen Geist weg im Frieden; denn ich will viel lieber todt seyn, denn leben. * 1 Kön. 19, 4.

7. Und es begab sich desselbigen Tages, daß Sara, eine Tochter Raguels, in der Meder Stadt Rages auch übel geschmähet und gescholten ward von einer Magd ihres Vaters.

8. Der hatte man * sieben Männer nach einander gegeben, und ein böser Geist, Asmodi genannt, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beyliegen sollten. * c. 6, 15. c. 7, 11.

9. Darum schalt sie ihres Vaters Magd, und sprach:

10. Gott gebe, daß wir nimmer einen Sohn oder Tochter von dir sehen auf Erden, du Männermörderin;

11. Willst du mich auch tödten, wie du die sieben Männer getödtet hast?

12. Auf solche Worte ging sie in eine Kammer oben im Hause, und aß noch trank nicht drey Tage und drey Nächte, und hielt an mit Beten und Weinen, und bat Gott, daß er sie von der Schmach erlösen wollte.

13. Darnach am dritten Tage, da sie ihr Gebet vollendet hatte, lobte sie Gott und sprach:

14. Gelobet sey dein Name, Herr, ein Gott unserer Väter; * denn wenn du zürnest, erzeigest du Gnade um Güte, und in der Trübsal vergiebst du Sünde denen, die dich anrufen. * Hab. 3, 2.

15. Zu dir, mein Herr, kehre ich mein Angesicht, zu dir hebe ich meine Augen auf,

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren Schmach, oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weißt, Herr, daß ich keines Mannes begehret habe, und meine Seele rein behalten von aller bösen Lust,

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger Gesellschaft gehalten.

19. Einen Mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner Furcht, und nicht aus Vorwitz;

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen, und du * hast mich vielleicht einem andern Manne behalten. * c. 7, 12.

21. Denn dein Rath stehet nicht in Menschen Gewalt.

22. Das weiß ich aber fürwahr: Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade.

23. Denn du hast nicht Lust an unserm Verderben. Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne wieder scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Deinem Namen sey ewiglich Ehre und Lob, du Gott Israels!

24. In * der Stunde ward dieser beiden Gebet erhöret von dem Herrn im Himmel. * Dan. 9, 20. 21.

25. Und der heilige * Raphael, der Engel des Herrn, ward gesandt, daß er ihnen beiden hülfe, weil ihr Gebet gleich auf eine Zeit vor dem Herrn vorgebracht ward. * c. 5, 6. 18.

Das 4. Capitel.

Tobiä letzter Wille, und Unterweisung an seinen Sohn.

1. Da nun Tobias gedachte, daß sein Gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde, rief er seinen Sohn zu sich, und sprach zu ihm:

2. Lieber Sohn, höre meine Worte und behalte sie vest in deinem Herzen.

3. Wenn Gott wird meine Seele wegnehmen; so begrabe meinen Leib, und * ehre deine Mutter alle dein Lebenlang. * 2 Mos. 20, 12. rc.

4. Denke daran, was sie für Gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem Herzen trug;

5. Und

5. Und * wenn sie gestorben ist, so begrabe sie neben mich. * c. 14, 12.

6. Und dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider Gottes Gebot.

7. Von * deinen Gütern hilf den Armen, und wende dich nicht von den Armen; so wird dich Gott wieder gnädig ansehen. * Spr. 3, 27. Sir. 4, 1. c. 14, 13. Luc. 14, 13. :c.

8. Wo du kannst, da hilf den Dürftigen.

9. Hast du * viel, so gieb reichlich; hast du wenig, so gieb doch das Wenige mit treuem Herzen. * Sir. 35, 12.

10. Denn du wirst sammlen einen rechten Lohn in der Noth.

11. Denn * die Almosen erlösen von allen Sünden, auch vom Tode, und lassen nicht in der Noth. * Sir. 29, 15.

12. Almosen ist ein großer Trost * vor dem höchsten Gott. * Spr. 19, 17.

13. Hüte dich, mein Sohn, vor allerley Hurerey; und ohne dein Weib halte dich zu keiner andern.

14. Hoffart laß weder in deinem Herzen, noch in deinen Worten herrschen, denn * sie ist ein Anfang alles Verderbens. * 1 Mos. 3, 5. 6.

15. Wer dir arbeitet, * dem gieb bald seinen Lohn; und halte Niemand seinen verdienten Lohn vor. * 3 Mos. 19, 13. :c.

16. * Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue einem andern auch nicht. * Matth. 7, 12. Luc. 6, 31.

17. Theile dein Brodt * dem Hungrigen mit; und bedecke die Nackenden mit deinen Kleidern. * Es. 58, 7. Ez. 18, 7. Matth. 25, 35. 36.

18. Gieb Almosen von deinem Brodt und Wein bey dem Begräbniß der Frommen; und iß noch trink nicht mit den Sündern.

19. Allezeit suche Rath bey den Weisen.

20. Und danke allezeit Gott, und bete, daß er dich regiere und du in allem deinem Vornehmen seinem Worte folgest.

21. Du sollst auch wissen, mein Sohn, daß ich * zehn Pfund Silber, da du noch ein Kind warest, geliehen habe dem Gabel, in der Stadt Rages in Meden, und seine Handschrift habe ich bey mir. Darum denke, wie du zu ihm kommest, und solches Geld forderst, und ihm seine Handschrift wiedergebest. * c. 1, 16. :c.

22. Sorge nur nichts, mein Sohn. Wir sind wohl arm, aber wir werden viel Gutes haben, so wir * Gott werden fürchten, die Sünde meiden, und Gutes thun. * c. 1, 10. Sir. 11, 22. 23. 1 Tim. 6, 6.

Das 5. Capitel.

Der junge Tobias wird vom Engel in Meden begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem Vater, und sprach: Alles, was du mir gesagt hast, mein Vater, das will ich thun.

2. Wie ich aber das Geld einmahnen soll, das weiß ich nicht, er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein Zeichen bringen, daß er mir Glauben gebe? So weiß ich auch den Weg nicht dahin.

3. Da antwortete ihm sein Vater, und sprach: Seine Handschrift habe ich bey mir, wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das Geld geben.

4. Gehe nun hin, und suche einen treuen Gesellen, der um seinen Lohn mit dir ziehe, daß du solches Geld bey meinem Leben wieder kriegest.

5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen Gesellen stehen, der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern;

6. Und wußte nicht, daß es der Engel Gottes war, grüßte ihn und sprach: Von wannen bist du, guter Gesell?

7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.

8. Und Tobias sprach zu ihm: Weißt du den Weg in das Land Meden?

9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur Herberge gelegen bey unserm Bruder * Gabel, welcher wohnet in der Stadt Rages in Meden, welche liegt auf dem Berge Ecbatana. * c. 1, 16. 17. c. 4, 21.

10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verziehe ein wenig, bis daß ich dis meinem Vater wieder sage.

11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem Vater: und der Vater verwunderte sich und bat den Jüngling, daß er hineinginge.

12. Und er ging zum Alten hinein, und grüßte ihn, und sprach: Gott gebe dir Freude!

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für Freude haben, der ich im Finstern sitzen muß und das Licht des Himmels nicht sehen kann?

14. Und der Jüngling sprach zu ihm: Habe Geduld, Gott wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Willst du meinen Sohn geleiten in die Stadt Rages in Meden zu Gabel; so will ich dir deinen Lohn geben, wenn du wiederkommst.

16. Und der Engel sprach zu ihm: * Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. * v. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem Geschlecht, und von welchem Stamm bist du?

18. Und der * Engel Raphael sprach: Sey zufrieden. Ist es nicht genug, daß du einen Boten hast? was darfst du wissen, woher ich bin? * c. 3, 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürftest, so will ich dirs sagen: Ich bin Azarias, des großen Ananias Sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten Geschlecht;

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem Geschlecht gefragt habe.

22. Und der Engel sprach: Ich will deinen Sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So * ziehet hin. Gott sey mit euch auf dem Wege, und † sein Engel geleite euch!
* Baruch 4, 19. † Tob. 10, 12.

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit sich wollte nehmen, und segnete Vater und Mutter, und zog mit seinem Gesellen dahin.

25. Und seine Mutter fing an zu weinen, und sprach: Den Trost unsers Alters hast du uns genommen, und weggeschickt.

26. Ich wollte, daß das Geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.

27. Wir wären wohl zufrieden gewesen mit unserer Armuth; das wäre ein großer Reichthum, daß unser Sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser Sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine Augen werden ihn sehen.

29. Denn ich glaube, daß der * gute Engel Gottes ihn geleite, und alles wohl schicken wird, das er vor hat, also, daß † er mit Freuden wird wieder zu uns kommen.

30. Also schwieg seine Mutter stille, und gab sich zufrieden. * c. 10, 12. † c. 11, 11.

Das 6. Capitel.

Tobiä Fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein * Hündlein lief mit ihm. Und die erste Tagereise blieb er bey dem Wasser Tigris. * c. 11, 9.

2. Und ging hin, daß er seine Füße wüsche; und siehe, ein großer Fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrak Tobias, und schrie mit lauter Stimme, und sprach: O Herr, er will mich fressen!

4. Und der Engel sprach zu ihm: Ergreif ihn bey den Floßfedern, und ziehe ihn heraus.

5. Und er zog ihn auf das Land; da zappelte er vor seinen Füßen.

6. Da sprach der Engel: Haue den Fisch von einander; das Herz, die Galle und die Leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur Arzeney.

7. Und etliche Stücke vom Fisch brateten sie, und nahmen es mit auf den Weg: das andere salzten sie ein, daß sie es unterwegens hätten, bis sie kämen in die Stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den Engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein Bruder, du wollest mir sagen, was man für Arzeney machen kann von den Stücken, die du hast heißen behalten?

9. Da sprach der Engel: Wenn du * ein Stücklein vom Herzen legest auf glühende Kohlen, so vertreibt solcher Rauch allerley böse Gespenster von Mann und Frau, also, daß sie nicht mehr schaden können.
* c. 8, 2.

10. Und die * Galle vom Fisch ist gut, die Augen damit zu salben, daß sie einem den Staar vertreibe. * c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der Engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hier ein Mann, mit Namen Raguel, dein Verwandter, von deinem Stamm, der hat nur eine einige Tochter, die heißt * Sara, und sonst kein Kind.
* c. 3, 7.

13. Dir sind alle seine Güter bescheret, und du wirst die Tochter nehmen.

14. Darum



14. Darum wird um sie bey ihrem Vater, so wird er sie dir geben zum Weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereits zuvor * sieben Männern vertrauet ist, die sind alle todt; und dazu sagt man, ein böser Geist habe sie getödtet.

* c. 3, 8. c. 7, 11.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also möchte gehen; so würden denn meine Eltern vor Leid sterben, weil ich ein einiger Sohn bin.

17. Da sprach der Engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der Teufel Gewalt hat:

18. Nemlich über diejenigen, welche Gott verachten und allein um Unzucht willen Weiber nehmen, wie das dumme Vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner Braut in die Kammer kommst, sollst du drey Tage dich ihrer enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieselbige Nacht, wenn du wirst die Leber vom Fisch auf die glühenden Kohlen legen; so wird der Teufel vertrieben werden.

21. Die andere Nacht aber sollst du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen Patriarchen.

22. Die dritte Nacht wirst du erlangen, daß gesunde Kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte Nacht vorüber ist, so sollst du dich zur Jungfrau zuthun, mit Gottesfurcht, mehr aus Begierde der Frucht, denn aus böser Lust, daß du und deine Kinder den Segen erlangest, der dem Saamen Abrahams zugesaget ist.

Das 7. Capitel.

Des jungen Tobias Werbung um Sara, Raguels Tochter.

1. Und sie kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfing sie mit Freuden.

2. Und er sahe Tobias an und sprach zu der Hanna, seinem Weibe: Wie gleich siehet der junge Gesell unserm Vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, liebe Brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem * Stamm Naphthali sind wir, von den Gefangenen in Ninive. * c. 1, 1. f.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen Bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel Gutes von Tobia redete, sprach der Engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses Jünglings Vater.

7. Und Raguel neigte sich gegen ihn, weinete, * fiel ihm um den Hals, und küssete ihn, und sprach: O mein lieber Sohn, gesegnet seyst du, denn du bist eines recht frommen Mannes Sohn.

* 1 Mos. 33, 4.

8. Und Hanna, sein Weib, und Sara, ihre Tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen Schöps schlachten, und das Mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wollten zu Tische setzen, sprach Tobias: Ich will heute nicht essen noch trinken, du gewährest mich denn einer Bitte, und sagest mir zu, Sara, deine Tochter, zu geben.

11. Da das Raguel hörete, erschrak er, denn er dachte, was den * sieben Männern widerfahren war, welchen er zuvor seine Tochter gegeben hatte; und fürchtete sich, es möchte diesem auch also gehen.

* c. 3, 8.

12. Und da er nicht antworten wollte, sprach der Engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die Magd zu geben; deine Tochter ist ihm bescheret zum Weibe, weil er Gott fürchtet, darum hat * deine Tochter keinem andern werden mögen.

* c. 3, 20.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifle nicht, daß Gott meine heißen Thränen und Gebet erhöret habe,

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine Tochter diesen kriegen wird aus ihrem Geschlecht nach dem * Gesetz Mose; und nun habe keinen Zweifel, ich will sie dir geben.

* 4 Mos. 36, 6. 7. 8.

15. Und nahm die Hand der Tochter, und schlug sie Tobia in die Hand, und sprach: Der * Gott Abrahams, der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs sey mit euch, und helfe euch zusammen, und gebe seinen Segen reichlich über euch!

* 2 Mos. 3, 6. 15. 16. 1 Kön. 18, 36.

16. Und sie nahmen einen Brief, und schrieben die Ehestiftung.

17. Und lobten Gott, und * hielten Mahlzeit. * Sir. 9, 23.

18. Und Raguel rief zu sich Hanna, sein Weib, und hieß sie die andere Kammer zurichten,

19. Und

19. Und führete hinein Sara, seine Tochter, und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter! * der Herr des Himmels gebe dir Freude für das Leid, das du erlitten hast. * Offenb. 11, 13.

Das 8. Capitel.

Wie der junge Tobias seinen Ehestand gottselig angefangen.

1. Und nach dem Abendmahl führeten sie den jungen Tobias zu der Jungfrau in die Kammer.

2. Und Tobias dachte an die Rede * des Engels, und langte aus seinem Säcklein ein Stücklein von der Leber, und legte es auf die glühende Kohlen. * c. 6, 9. 19.

3. Und der * Engel Raphael nahm den Geist gefangen, und band ihn in die Wüste ferne in Egypten. * c. 3, 25.

4. Darnach vermahnete Tobias die Jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf und laß uns Gott bitten heute und morgen; denn diese * drey Nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als Eheleute. * c. 6, 19.

5. Denn wir * sind Kinder der Heiligen, und uns gebühret nicht solchen Stand anzufangen, † wie die Heiden, die Gott verachten. * c. 2, 17. † 1 Thess. 4, 5.

6. Und sie standen auf und beteten beide fleißig, daß sie Gott behüten wollte.

7. Und Tobias betete, und sprach: Herr, mein Gott, du Gott unserer Väter, dich sollen * loben Himmel, Erde, Meer, alle Wasser und Brunnen, und alle Creaturen, und was darinnen ist. * Ps. 148, 1. f.

8. Du hast gemacht * Adam aus einem Erdenkloß, und hast ihm gegeben Heva zu einer Gehülfin. * 1 Mos. 2, 7. 18.

9. Und nun, Herr, * du weißt, daß ich nicht böser Lust halben diese meine Schwester zum Weibe genommen: sondern daß ich möge Kinder zeugen, dadurch dein heiliger Name ewiglich gepriesen und gelobet werde. * c. 3. 17.

10. Und Sara sprach: Herr, erbarme dich unserer, daß wir beide gesund mögen unser Alter erlangen!

11. Und um Mitternacht rief Raguel seine Diener, und ging mit ihnen, daß sie ein Grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind.

13. Und als sie das Grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem Weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine Magd und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor Tage begraben.

15. Und die Magd schlich in die Kammer, fand sie beide gesund und frisch, und schlafend bey einander.

16. Und sie brachte ihnen die gute Botschaft.

17. Und Raguel, und sein Weib Hanna dankten Gott, und sprachen: Wir danken dir, Herr, du Gott Israels, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgten. Denn du hast deine Barmherzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern Feind, der uns Leid that, vertrieben.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige Kinder. Und nun, Herr, gieb ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche Gnade und dir allezeit Preis und Lob opfern, daß andere Leute an ihnen erkennen, daß du allein Gott bist in aller Welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das Grab wieder fülleten, ehe es Tag würde.

20. Und seinem Weibe befahl er, daß sie wieder ein Mahl zurichtete und schaffte ihnen alle Nothdurft auf den Weg.

21. Und er ließ zwey feiste Rinder schlachten und vier Schafe, und lud alle seine Nachbarn und Freunde zu Gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobias hoch, daß er zwo Wochen wollte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen Gütern gab er die Hälfte Tobias, und machte eine Verschreibung, daß nach seinem Tode die andere Hälfte auch Tobias werden sollte.

Das 9. Capitel.

Gabel reiset zur Hochzeit des jungen Tobias.

1. Da rief Tobias den Engel zu sich, denn er meinete, es wäre ein Mensch, und sprach zu ihm: * Azaria, mein Bruder, ich bitte dich, höre mein Wort! * c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen Knechte gäbe, so wäre es doch nichts gegen deine Wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: Nimm diese Knechte und Cameele, und ziehe zu Gabel gen Rages in Meden, und gieb ihm diese * Handschrift, und nimm von ihm das Geld, und bitte ihn, daß er wolle zu meiner Hochzeit kommen. * c. 4, 21. c. 5, 9.

4. Denn du weißt, * mein Vater zählet Stunden und Tage; und wenn ich einen Tag zu lange außen bliebe, so würde seine Seele betrübt. * c. 10, 10.

5. Und du weißt,* wie sehr mich Raguel gebeten hat, daß ich es ihm nicht kann abschlagen. * c. 8, 22.

6. Da nahm der Engel Raphael vier der Knechte Raguels und zwey Cameele, und zog gen Rages, und fand den Gabel, und gab ihm die Handschrift, und empfing das Geld von ihm.

7. Und zeigte ihm an alles, was geschehen war vom Sohne Tobiä, und bat ihn zur Hochzeit.

8. Und da sie mit einander kamen in das Haus Raguels, fanden sie Tobiam über Tisch: und siehe, er stand gegen sie auf, und küsseten einander. Und Gabel weinete, und lobete Gott, und sprach:

9. Es * segne dich der Gott Israels, denn du bist eines frommen, gerechten und gottesfürchtigen Mannes Sohn, der den Armen viel Gutes gethan hat. * c. 7, 7.

10. Gesegnet sey dein Weib und deine Eltern.

11. Und Gott gebe, daß ihr sehet eure Kinder und eure Kindeskinder bis in das dritte und vierte Geschlecht, und gesegnet sey dein Saame von dem Gott Israels, der da herrschet und regieret ewiglich.

12. Und als sie alle Amen gesprochen hatten, setzten sie sich zu Tische; aber das * Mahl und die Freude hielten sie in Gottesfurcht. * Sir. 9, 23.

Das 10. Capitel.

Des jungen Tobias Heimreise zu seinen traurigen Eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner Hochzeit halben lange außen war, fing der alte Tobias, sein Vater, an zu sorgen, und sprach: Warum wird mein Sohn so lange außen seyn, und was hält ihn auf?

2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und Niemand will ihm das Geld wieder geben.

3. Und wurden * sehr traurig, Tobias und Hanna, seine Hausfrau, und weineten beide, daß ihr Sohn auf die bestimmte Zeit nicht wieder heim kam. * c. 9, 4.

4. * Und seine Mutter weinete, † daß sie sich nicht wollte trösten lassen, und sprach: * c. 5, 25. † 1 Mos. 37, 35.

5. Ach mein Sohn, ach mein Sohn, warum haben wir dich lassen wandern, unsere einige Freude, unser einiger Trost in unserm Alter, unser Herz und unser Erbe!

6. Wir hätten Schatzes genug gehabt, wenn wir dich nicht hätten weggelassen.

7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige und sey getrost; unserm Sohne gehet es, ob Gott will, wohl, er hat einen getreuen Gesellen mit sich.

8. Sie aber wollte sich nicht trösten lassen, und lief alle Tage hinaus und sahe auf alle Straßen, da er herkommen sollte, ob sie ihn etwa ersähe.

9. Raguel aber sprach zu seinem Eidam Tobias: Bleibe bey uns, ich will einen Boten schicken zu Tobias, deinem Vater, und ihn wissen lassen, daß dirs wohl gehet.

10. Und Tobias sprach: Ich weiß, daß mein Vater und Mutter jetzund alle Tage und Stunden zählen und sind meinethalben hoch bekümmert.

11. Und als Raguel * mit vielen Worten Tobias bat, und er es in keinem Wege willigen wollte, befahl er ihm Sara, und gab ihm die Hälfte aller seiner Güter, an Knechten und Mägden, an Vieh, Cameelen und Rindern, und viel Geld, und ließ ihn gesund und fröhlich von sich ziehen, und sprach: * 1 Mos. 24, 55. f.

12. Der heilige Engel des Herrn sey bey dir auf dem Wege und bringe dich gesund wieder heim, daß du deine Eltern gesund findest; und Gott gebe, daß meine Augen mögen eure Kinder sehen, ehe ich sterbe.

13. Und die Eltern nahmen die Tochter, und küsseten sie, und ließen sie von sich, und vermahneten sie, daß sie ja wollte ihres Mannes Eltern ehren, als ihre eigene Eltern, ihren Mann lieben, das Gesinde fleißig regieren, und sich selbst züchtiglich halten.

Das 11. Capitel.

Die Eltern des jungen Tobias werden durch seine Ankunft höchlich erfreuet.

1. Und auf dem Wege, da sie gen Haran kamen, welches auf halbem Wege ist gen Ninive, am elften Tage,

2. Sprach

2. Sprach der Engel: Tobias, * mein Bruder, du weißt, wie wir es mit deinem Vater verlassen haben; * c. 9, 1.
3. Wenn dirs gefiele, so wollten wir vorhinziehen und dein Weib so gemach lassen * hernach ziehen mit dem Gesinde und Vieh. * 1 Mos. 33, 14.
4. Und als Tobias solches gefiel, sprach Raphael: Nimm zu dir * von des Fisches Galle, denn du wirst ihrer bedürfen. * c. 6, 10.
5. Da nahm Tobias des Fisches Galle zu sich, und zogen also vorhin.
6. Hanna aber saß täglich am Wege auf einem Berge, daß sie konnte weit um sich sehen. Und als sie an dem Ort nach ihm sahe, ward sie ihres Sohnes gewahr von ferne und kannte ihn von Stund an, und lief hin, und sagte es ihrem Manne, und sprach:
7. Siehe, dein Sohn kommt. Und Raphael sprach zu Tobias: Bald, wenn du wirst ins Haus kommen, so bete, und rufe zum Herrn, und danke ihm, und gehe darnach zu deinem Vater, und küsse ihn.
8. Und alsbald salbe ihm die Augen mit der Galle vom Fisch, welche du bey dir hast; so werden von Stund an seine Augen geöffnet werden, und dein Vater wird wieder sehend und sehr froh werden.
9. Da * lief der Hund vorhin, welchen sie mit sich genommen hatten, und wedelte mit seinem Schwanz, sprang und stellete sich fröhlich. * c. 6, 1.
10. Und sein blinder Vater stand eilend auf, und eilete, daß er sich stieß. Da rief er einen Knecht, der ihn bey der Hand führete, seinem Sohne entgegen.
11. Dergleichen that die Mutter, und küsseten ihn, und weineten beide * vor Freuden. * c. 5, 29.
12. Und als sie gebetet hatten, und Gott gedanket, setzten sie sich zusammen nieder.
13. Da nahm Tobias von der Galle des Fisches, und salbete dem Vater seine Augen. Und er litte das fast eine halbe Stunde.
14. Und der Staar ging ihm von den Augen, wie ein Häutlein von einem Ey.
15. Und Tobias nahm es, und zog es von seinen Augen, und alsbald ward er wieder sehend.
16. Und sie priesen Gott, er und sein Weib und alle, die es erfuhren.
17. Und Tobias sprach: Ich danke dir, Herr, du Gott Israels, daß du mich gezüchtiget hast, und doch mir wieder geholfen, daß ich meinen lieben Sohn wieder sehen kann.
18. Und nach sieben Tagen kam auch Sara, seines Sohnes Weib, mit allem ihrem Gesinde, Vieh und Cameelen, und brachte viel Gold mit sich, und auch das Geld, das er empfangen hatte von dem Gabel. Und Tobias erzählete seinen Eltern so viel Gutes, das Gott bey ihm gethan hatte durch den Gesellen, der mit ihm gezogen war.
19. Und Achior und Nabath, Tobias Vettern, kamen zu ihm und wünschten ihm Glück, freueten sich mit ihm alles des Glücks, das ihm Gott gegeben hatte.
20. Und sieben Tage lang aßen sie mit einander, und waren fröhlich.

Das 12. Capitel.

Der Engel Raphael will keinen Lohn annehmen, und verschwindet.

1. Darnach rief Tobias seinen Sohn zu sich, und sprach: Was sollen wir doch dem heiligen Manne, deinem Gesellen, geben, der mit dir gezogen ist?
2. Und Tobias antwortete seinem Vater: Wie können wir die große Wohlthat, die er mir gethan hat, vergelten?
3. Er hat * mich gesund hin und wieder gebracht, hat das Geld selbst bey Gabel geholet, hat mir zu diesem Weibe geholfen, dazu hat er den bösen Geist vertrieben, und ihre Eltern erfreuet. * c. 5, 22.
4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich der große Fisch fressen wollte, und hat dir wieder geholfen zu deinem Gesicht, und hat uns über die Maaße viel Gutes gethan.
5. Wie können wir ihm denn solche große Wohlthat vergelten? Aber ich bitte dich, mein Vater: Biete ihm an die Hälfte aller Habe, die wir mit uns gebracht haben, daß er es wolle annehmen.
6. Und beide, Vater und Sohn, forderten ihn auf einen Ort, und baten ihn, daß er wolle annehmen die Hälfte aller Güter, die sie mit sich gebracht hatten.
7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lobet und danket ihr Gott vom Himmel bey jedermann, daß er euch solche Gnade erzeiget hat.
8. Der Könige und Fürsten Rath und

Heimlichkeit soll man verschweigen; aber Gottes Werk soll man herrlich preisen und offenbaren.

9. Ein solches Gebet mit Fasten und Almosen ist besser, denn viel Gold zum Schatz sammlen; denn die Almosen erlösen vom Tode, tilgen die Sünde, erhalten bey dem Leben.

10. Die * Gottlosen aber bringen sich selber um ihr Leben. * Spr. 14, 34.

11. So will ich nun die Wahrheit offenbaren, und den heimlichen Befehl euch nicht verbergen.

12. Da du * so heiß weinetest und betetest, standest von der Mahlzeit auf und begrubest die Todten, hieltest die Leichen heimlich in deinem Hause und begrubest sie bey der Nacht; da brachte ich dein Gebet vor den Herrn. * c. 3, 1. 24.

13. Und * weil du Gott lieb warest, so mußte es so seyn; ohne Anfechtung mußtest du nicht bleiben, auf daß du bewährt würdest. * Spr. 3, 12. Sir. 2, 12.

14. Und nun hat mich Gott geschickt, daß ich dich sollte heilen und den bösen Geist vertreiben, der um Sara, deines Sohnes Weib, war.

15. Und ich bin * Raphael, einer von den sieben Engeln, die wir vor dem Herrn stehen. * c. 3, 25. c. 5, 3. c. 11, 4.

16. Als sie das höreten, wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr Angesicht zur Erde.

17. Und der Engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht!

18. Denn Gott hat es so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin, den lobet und danket.

19. Es * scheinet wohl, als esse und trinke ich mit euch; aber ich brauche unsichtbare Speise, die kein Mensch sehen kann. * 1 Mos. 18, 8. c. 19, 3. Richt. 13, 16.

20. Und nun ist es Zeit, daß ich zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat. Danket ihr Gott, und verkündiget seine Wunder.

21. Und als er das gesagt hatte, verschwand er vor ihren Augen, und sahen ihn nimmer.

22. Und sie fielen nieder drey Stunden lang, und dankten Gott; und darnach standen sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine große Wunder.

Das 13. Capitel.

Tobiä Lobgesang.

1. Tobias aber that seinen Mund auf, lobte Gott, und sprach:

2. Herr, du bist ein großer starker Gott, und dein Reich währet ewiglich. Du züchtigest, und tröstest wieder; * du kannst in die Hölle stoßen, und wieder heraus führen; † deiner Hand kann Niemand entfliehen. * 5 Mos. 32, 39. 2c. † Ps. 139, 1. f.

3. Ihr Kinder Israel, lobet den Herrn, und vor den Heiden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die Heiden, welche ihn nicht kennen, daß ihr seine Wunder verkündiget, und die Heiden erkennen, daß kein allmächtiger Gott ist, denn er allein.

4. Er hat uns * gezüchtiget um unserer Sünde willen, und durch seine Güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit Furcht und Zittern lobet ihn in seinen Werken, und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich will ihn auch preisen in diesem Lande, darinnen wir gefangen sind, denn er hat seine Wunder über ein sündliches Volk erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr * Sünder, und thut Gutes vor Gott, und glaubet, daß er euch Güte erzeiget. * Jac. 4, 8.

8. Und ich will mich nun * von Herzen freuen in Gott. * Es. 61, 10.

9. Lobet den Herrn, ihr seine Auserwählten, haltet Freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du Gottesstadt, Gott wird dich * züchtigen um deiner Werke willen, aber er wird sich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobe den Herrn um seine Gabe, und preise den ewigen Gott, daß er deine Hütte wieder baue, und alle deine Gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller Glanz leuchten, und an allen Enden auf Erden wird man dich ehren.

13. Von * fernen Landen wird man zu dir kommen, und Geschenke bringen. * Es. 60, 4. 9.

14. In dir werden sie den Herrn anbeten, und du wirst das Heiligthum heißen,

ßen, den großen Namen des Herrn werden sie in dir anrufen.

15. * Verflucht werden seyn alle, die dich verachten; verdammet werden seyn alle, die dich lästern; gesegnet werden seyn alle, die dich bauen. * 1 Mos. 12, 3.

16. Du aber wirst dich freuen über deine Kinder, denn sie werden alle gesegnet, und zum Herrn gebracht werden.

17. Wohl denen, die dich lieben, und die dir * wünschen, daß dirs wohl gehe. * Ps. 122, 6. Zach. 4, 7.

18. Meine * Seele lobe den Herrn, denn der Herr, unser Gott, wird die Stadt Jerusalem von allen Trübsalen erlösen. * Luc. 1, 46.

19. Wohl mir, so die Uebrigen von meinem Saamen sehen werden Jerusalem in seiner Herrlichkeit.

20. Die * Pforten Jerusalems werden von Sapphir und Smaragd gebauet werden, und aus Edelsteinen ringsum alle ihre Mauern. * Offenb. 21, 18. f.

21. Mit weißem und reinem Marmor werden alle ihre Gassen gepflastert werden, und in allen Straßen wird man Halleluja singen.

22. Gelobet sey Gott, der sie erhöhet, und sein Reich bleibe ewiglich über sie. Amen!

Das 14. Capitel.

Die letzte Geschichte des alten und jungen Tobias.

1. Nach dieser Geschichte, als * Tobias war wieder sehend geworden, lebte er noch zwey und vierzig Jahre, und sahe seine Kindeskinder. * c. 11, 14. 15.

2. Und als er nun hundert und zwey Jahre alt war, ward er ehrlich begraben zu Ninive.

3. Denn da er sechs und funfzig Jahre alt war, ward er blind; und im sechzigsten Jahr ward er wieder sehend.

4. Und hat die übrige Zeit seines Lebens fröhlich zugebracht, und nahm zu in Gottesfurcht, und starb in gutem Frieden.

5. Vor seinem Tode aber * forderte er Tobias, seinen Sohn, zu sich, und sieben junge Knaben, seines Sohnes Kinder, und sprach zu ihnen: * 1 Mos. 49, 1. c. 50, 24.

6. Ninive wird bald zu Boden gehen, denn das Wort des Herrn wird nicht fehlen; aber in Meden wird alsdann noch eine Zeitlang Friede seyn. Und unsere Brüder, welche aus dem Lande Israel zerstreuet sind, werden wiederkommen.

7. Und unser Land, das jetzt wüste ist, wird wieder allenthalben bewohnet werden. Und das * Haus Gottes, das da verbrannt ist, soll wieder gebauet werden; und werden wieder hinkommen alle, die Gott fürchten. * Esr. 3, 8. c. 6, 14.

8. Und auch die * Heiden werden ihre Götzen verlassen, und werden gen Jerusalem kommen, und da wohnen. * Zeph. 2, 11.

9. Und alle Heiden und Könige werden sich in ihr freuen, und anbeten den Gott Israels.

10. So höret nun, meine Söhne, euren Vater: Dienet dem Herrn in der Wahrheit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.

11. Thut, was er geboten hat, und lehret solches eure Kinder, daß sie auch Almosen geben, daß sie Gott allezeit fürchten, und trauen von ganzem Herzen.

12. Und liebe Kinder, höret mich und bleibet nicht hier zu Ninive; sondern, wenn ihr eure Mutter auch begraben habt neben mich in meinem Grabe, alsdann macht euch auf, daß ihr von hinnen ziehet.

13. Denn ich sehe, daß die Sünde Ninive wird es mit ihr ein Ende machen.

14. Und alsbald nach seiner Mutter Tode zog Tobias von Ninive mit seinem Weibe, Kindern und Kindeskindern, und zog * in Meden zu seinem Schwäher, und seines Weibes Freunden; * v. 6.

15. Und fand sie frisch und gesund in einem guten ruhigen Alter, und er pflegte ihrer. Und als sie starben, drückte er ihnen auch ihre Augen zu, und kriegte also das ganze Erbe und Güter Raguels; und lebte bis in das fünfte Geschlecht, und sahe seine Kinder und Kindeskinder.

16. Und als er neun und neunzig Jahre alt war, welche er in Gottesfurcht fröhlich zugebracht hatte, begruben ihn seine Freunde.

17. Und alles sein Geschlecht blieb in heiligem Wandel und Leben, also, daß sie angenehm waren vor Gott und den Leuten, und allen, die im Lande wohneten.

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1. Capitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht Gottes.

1. Alle Weisheit * ist von Gott, dem Herrn, und ist bey ihm ewiglich.
* Spr. 2, 6. c. 8, 22. 1 Kön. 3, 9. 2 Chron. 1, 10.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel * Sand im Meer, wie viele Tropfen im Regen, und wie viele Tage der Welt werden sollen? * c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der Himmel, wie breit die Erde, und wie tief das Meer seyn sollte? Wer hat Gott je gelehret, was er machen sollte?

4. Denn seine Weisheit ist vor allen Dingen.

5. Das * Wort Gottes, des Allerhöchsten, ist der Brunnen der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle.
* Weish. 7, 25.

6. Wer * könnte sonst wissen, wie man die Weisheit und Klugheit erlangen sollte?
* Röm. 11, 34.

7. Einer ist es, der Allerhöchste, der Schöpfer aller Dinge, allmächtig, ein gewaltiger König, und sehr erschrecklich,

8. Der auf seinem Thron sitzet, ein herrschender Gott;

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen,

10. Und hat die Weisheit ausgeschüttet über alle seine Werke, und über alles Fleisch nach seiner Gnade; und giebt sie denen, so ihn lieben.

11. Die Furcht des Herrn ist Ehre und Ruhm, Freude und eine schöne Krone.

12. Die Furcht des Herrn macht das Herz fröhlich, und giebt Freude und Wonne ewiglich.

13. Wer den Herrn fürchtet, dem wird es wohl gehen in der letzten Noth, und wird endlich den Segen behalten.

14. Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit,

15. Und wer sie ersiehet, der liebt sie, denn er siehet, welche große Wunder sie thut.

16. Die * Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, und ist im Herzensgrund allein bey den Gläubigen, und wohnet allein bey den auserwählten Weibern, und man findet sie allein bey den Gerechten und Gläubigen. * Ps. 111, 10. Spr. 1, 7. c. 9, 10.

17. Die Furcht des Herrn ist der rechte Gottesdienst,

18. Der behütet und macht das Herz fromm, und giebt Freude und Wonne.

19. Wer den Herrn fürchtet, dem wird es wohl gehen, und wenn er Trosts bedarf, wird er gesegnet seyn.

20. * Gott fürchten ist die Weisheit, die reich macht, und bringet alles Gute mit sich. * c. 40, 27.

21. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben, und alle Gemächer mit ihrem Schatz.

22. Die Furcht des Herrn ist eine Krone der Weisheit,

23. Und giebt reichen Frieden und Heil.

24. Diese Weisheit macht recht kluge Leute; und wer an ihr vest hält, dem hilft sie aus mit Ehren.

25. Den Herrn fürchten ist die * Wurzel der Weisheit; und ihre Zweige grünen ewiglich. * Weish. 3, 15.

26. Die Furcht des Herrn * wehret der Sünde. * 1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne Furcht fährt, der gefällt Gott nicht; und seine Frechheit wird ihn stürzen.

28. Aber ein Demüthiger erharret der Zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewohl seine Sache eine Zeitlang unterdrückt wird;

30. So werden doch die Frommen seine Weisheit rühmen.

31. Dem Gottlosen ist Gottes Wort ein Greuel, denn es ist ein Schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein Sohn, willst du weise werden, so lerne die Gebote; so wird dir Gott die Weisheit geben.

33. Denn die * Furcht des Herrn ist die rechte Weisheit und Zucht; und der Glaube und Geduld gefallen Gott wohl.
* Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, * daß deine Gottesfurcht nicht Heucheley sey, und diene ihm nicht mit falschem Herzen. * c. 18, 23.

35. Suche nicht Ruhm bey den Leuten durch Heucheley, und siehe zu, was du redest, glaubest oder vorhast.

36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu Schanden werdest,
37. Und der Herr deine Tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den Leuten;
38. Darum, daß du nicht in rechter Furcht Gott gedienet hast, und dein Herz falsch gewesen ist.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur Geduld in Trübsal.

1. Mein Kind, * willst du Gottes Diener seyn, so schicke dich zur Anfechtung. * Spr. 3, 11.
2. Halte vest, und leide dich, und wanke nicht, wenn man dich davon locket.
3. Halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.
4. Alles, was dir widerfährt, das leide, und sey geduldig in allerley Trübsal.
5. Denn * gleichwie das Gold durchs Feuer, also werden die, so Gott gefallen, durchs Feuer der Trübsal bewähret. * 1 Petr. 1, 7. c. 4, 12.
6. Vertraue Gott, so wird er dir aushelfen; richte * deine Wege, und hoffe auf ihn. * c. 11. 21. Ps. 37, 5.
7. Die, so ihr den Herrn fürchtet, vertrauet ihm, denn es wird euch nicht fehlen.
8. Die, so ihr den Herrn fürchtet, hoffet das Beste von ihm, so wird euch Gnade und Trost allezeit widerfahren.
9. Die, so ihr den Herrn fürchtet, harret seiner Gnade, und weichet nicht, auf daß ihr nicht zu Grunde gehet.
10. Sehet an die Exempel der Alten, und merket sie.
11. Wer ist jemals zu Schanden geworden, der auf ihn gehoffet hat?
12. Wer ist jemals verlassen, der in der Furcht Gottes geblieben ist? Oder wer ist jemals von ihm verschmähet, der ihn angerufen hat?
13. Denn der Herr ist * gnädig und barmherzig, und vergiebt Sünde, und hilft in der Noth. * 2 Mos. 34, 6. 7.
14. Wehe denen, so an Gott verzagen, und nicht vest halten, und dem Gottlosen, der hin und wieder wanket.
15. Wehe * den Verzagten, denn sie glauben nicht, darum werden sie auch nicht beschirmet. * Offenb. 21, 8.
16. Wehe denen, so nicht beharren.
17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der Herr heimsuchen wird?
18. Die den Herrn fürchten, glauben seinem Wort; und die ihn lieb haben, halten seine Gebote.
19. Die den Herrn fürchten, thun, was ihm wohl gefällt,
20. Und die ihn lieb haben, halten das Gesetz recht.
21. Die den Herrn fürchten, schicken ihr Herz, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:
22. Wir * wollen lieber in die Hände des Herrn fallen, weder in die Hände der Menschen; * 2 Sam. 24, 14.
23. Denn seine Barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

Das 3. Capitel.

Vom Gehorsam der Kinder gegen die Eltern, und wahrer Demuth.

1. Liebe Kinder, gehorchet mir, eurem Vater,
2. Und * lebet also, auf daß es euch wohl gehe. * 5 Mos. 5, 16.
3. Denn der Herr * will den Vater von den Kindern geehret haben, und was eine Mutter den Kindern heißt, will er gehalten haben. * v. 6. 2 Mos. 20, 12. rc.
4. Wer seinen Vater ehret, deß Sünde wird Gott nicht strafen;
5. Und wer seine Mutter ehret, der sammlet einen guten Schatz.
6. Wer seinen Vater ehret, der wird auch Freude an seinen Kindern haben, und wenn er betet, so wird er erhöret.
7. Wer seinen Vater * ehret, der wird desto länger leben, und wer um des Herrn willen gehorsam ist, an dem hat die Mutter einen Trost. * 2 Mos. 20, 12.
8. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren.
9. Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und Geduld,
10. Auf daß * ihr Segen über dich komme. * 1 Mos. 27, 27. f.
11. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reißet sie nieder.
12. Spotte * deines Vaters Gebrechen nicht, denn es ist dir keine Ehre. * 1 Mos. 9, 25.
13. Denn den Vater ehren, ist deine eigene Ehre; und deine Mutter verachten ist deine eigene Schande.

14. Liebes Kind, * pflege deines Vaters im Alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet. * 1 Tim. 5, 4.

15. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden, und wird dir Gutes geschehen, ob du auch wohl ein Sünder bist.

17. Und deiner wird gedacht werden in der Noth, und deine Sünden werden vergehen, wie das Eis von der Sonne.

18. Wer * seinen Vater verläßt, der wird geschändet; und wer seine Mutter betrübet, der ist verflucht vom Herrn. * Spr. 19, 26.

19. Liebes Kind, * bleibe gerne im niedrigen Stande; das ist besser, denn alles, da die Welt nach trachtet. * Röm. 12, 16.

20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige; so wird dir der Herr hold seyn.

21. Denn der Herr ist der Allerhöchste, und thut * doch große Dinge durch die Demüthigen. * c. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höherem Stande, und denke nicht über dein Vermögen.

23. Sondern was Gott dir befohlen hat, deß nimm dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du * gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. * c. 9, 7.

24. Und was deines Amts nicht ist, da laß deinen Vorwitz.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kannst ausrichten.

26. Solcher Dünkel hat viele betrogen; und ihre Vermessenheit hat sie gestürzt.

27. Denn wer sich gerne in Gefahr giebt, der verdirbt darinnen.

28. Und einem vermessenen Menschen gehet es endlich übel aus.

29. Ein vermessener Mensch macht ihm selbst viel Unglücks, und richtet einen Jammer nach dem andern an.

30. Denn * Hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts, denn Arges, daraus erwachsen. * c. 10, 15. Tob. 4, 14.

Das 4. Capitel.

Von Gutthätigkeit gegen die Armen und Dürftigen.

31. Ein vernünftiger Mensch lernet Gottes Wort gerne;

32. Und wer die Weisheit lieb hat, der höret gerne zu.

33. Wie das Wasser ein brennendes Feuer löscht: * also tilget das Almosen die Sünde. * Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.

34. Und der oberste * Vergelter wird es hernachmals gedenken, und wird ihn im Unfall erhalten. * Matth. 6, 3. 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes Kind, * laß den Armen nicht Noth leiden, und sey nicht hart gegen den Dürftigen. * c. 14, 13. 14.

2. Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.

3. Einem betrübten Herzen mache nicht mehr Leides, und verziehe die Gabe dem Dürftigen nicht.

4. Die Bitte des Elenden schlage nicht ab, und * wende dein Angesicht nicht von dem Armen. * Tob. 4, 7.

5. Wende deine Augen nicht von dem Dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. * Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein Gebet, wenn er mit traurigem Herzen über dich klaget. * Spr. 22, 2.

7. Sey nicht zänkisch vor Gericht, und halte den Richter in Ehren.

8. Höre den Armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem Gewalt geschiehet, von dem, der ihm Unrecht thut; und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.

10. Halte dich gegen die * Waisen wie ein Vater, und gegen ihre Mutter, wie ein Hausherr. * Hiob 29, 16.

11. So wirst du seyn wie ein Sohn des Allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine Mutter hat.

12. Die Weisheit erhöhet ihre Kinder, und nimmt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das Leben lieb; und wer sie fleißig sucht, wird große Freude haben.

14. Wer vest an ihr hält, der wird große Ehre erlangen, und was er vornimmt, da wird der Herr Glück zu geben.

15. Wer Gottes Wort ehret, der thut den * rechten Gottesdienst, und wer es lieb hat, den hat der Herr auch lieb. * 1 Sam. 15, 22. rc.

16. Wer der Weisheit gehorchet, der kann andere Leute lehren, und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer

17. Wer ohne Falsch ist, der wird sie erlangen, und seine Nachkommen werden gedeihen.
18. Und ob sie zu[illegible]sten sich anders gegen ihn stellet,
19. Und macht ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer Ruthe, und versuchet ihn mit ihrer Züchtigung, bis sie befindet, daß er ohne Falsch sey:
20. So wird sie dann wieder zu ihm kommen auf dem rechten Wege, und ihn erfreuen,
21. Und * wird ihm offenbaren ihr Geheimniß. * Ps. 51, 8.
22. Wo er aber falsch befunden wird; so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.
23. Liebes Kind, brauche der Zeit, und hüte dich vor unrechter Sache,
24. Und schäme dich nicht, für deine Seele das Recht zu bekennen.
25. Denn * man kann sich so schämen, daß man Sünde daran thut; und kann sich auch also schämen, daß man Gnade und Ehre davon hat. * c. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.
26. Laß dich keine Person bewegen, dir zum Schaden, noch erschrecken, dir zum Verderben;
27. Sondern bekenne das Recht frey,
28. Wenn man den Leuten helfen soll.
29. Denn durch Bekenntniß wird die Wahrheit und das Recht offenbar.
30. Rede nicht wider die Wahrheit; sondern laß den Hohn über dich gehen, wo du in der Sache gefehlet hast.
31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den Strom.
32. Diene einem Narren in seiner Sache nicht, und siehe seine Gewalt nicht an.
33. Sondern * vertheidige die Wahrheit bis in den Tod; so wird Gott, der Herr, für dich streiten. * Ps. 119, 139.
34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen Worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.
35. Sey nicht ein Löwe in deinem Hause, und nicht ein Wütherich gegen dein Gesinde.
36. Deine Hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nimmer zu geben.

Das 5. Capitel.

Vom rechten Gebrauch zeitlicher Güter, und der Zunge.

1. Verlaß dich nicht auf deinen Reichthum, und denke nicht: * Ich habe genug für mich. * c. 11, 26.
2. Folge deinem Muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und thue nicht, was dich gelüstet,
3. Und denke nicht, wer will mirs wehren? Denn der Herr, der oberste Rächer, wird es rächen.
4. Denke nicht: Ich habe wohl mehr gesündiget, und ist mir nichts Böses widerfahren; denn der Herr ist wohl geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.
5. Und sey nicht so sicher, ob deine Sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen wolltest.
6. Denke auch nicht: Gott ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich will.
7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist, und sein Zorn über die Gottlosen hat kein Aufhören.
8. Darum * verziehe nicht, dich zum Herrn zu bekehren, und schiebe es nicht von einem Tage auf den andern. * c. 18, 22.
9. Denn sein Zorn kommt plötzlich, und wird es rächen, und dich verderben.
10. Auf unrechtes Gut verlaß dich nicht; denn es hilft dir nichts, wenn die Anfechtungen kommen werden.
11. Laß dich nicht einen jeglichen Wind führen, und folge nicht einem jeglichen Wege, wie die unbeständigen Herzen thun;
12. Sondern sey beständig in deinem Wort, und bleibe bey einerley Rede.
13. Sey bereit zu hören, und antworte was Recht ist, und übereile dich nicht.
14. Verstehest du die Sache, so unterrichte deinen Nächsten; wo nicht, so halte dein Maul zu.
15. Denn Reden bringet Ehre, und Reden bringet auch Schande, und den Menschen fället seine eigene Zunge.
16. Sey nicht ein Ohrenbläser, und verleumde nicht mit deiner Zunge.
17. Ein Dieb ist ein schändliches Ding, aber ein Verleumder ist viel schändlicher.
18. Achte nichts gering, es sey klein oder groß.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem Freunde gram werdest; denn solcher Verleumder wird endlich zu Schanden.

Das 6. Capitel.

Vom Tadeln, wahrer Freundschaft, Eigenschaften, und Lohn der Liebhaber himmlischer Weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug dünken, jedermann zu tadeln,

3. Daß deine Blätter nicht verwelken, und deine Früchte verderben, und auch dermaleinst werdest, wie ein dürrer Baum.

4. Denn ein solcher giftiger Mensch schadet ihm selber, und wird seinen Feinden ein Spott.

5. Wiederum, wer alles zum Besten auslegt, der macht sich viel Freunde; und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.

6. Halte es mit jedermann freundlich; vertraue aber unter Tausenden kaum Einem.

7. Vertraue keinem Freunde, du habest ihn denn erkannt in der Noth.

8. Denn es sind viele * Freunde, weil sie es genießen können; aber in der Noth halten sie nicht. * c. 37, 4.

9. Und ist mancher Freund, der wird bald Feind; und wüßte er einen Mord auf dich, er sagte es nach.

10. Es sind auch etliche Tischfreunde, und halten nicht in der Noth.

11. Weil dirs wohl gehet, so ist er dein Gesell, und lebt in deinem Hause, als wäre er auch Hausherr.

12. Gehet dirs aber übel, so stehet er wider dich, und läßt sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen Feinden, und hüte dich gleichwohl auch vor Freunden.

14. Ein treuer * Freund ist ein starker Schutz; wer den hat, der hat einen großen Schatz. * v. 16.

15. Ein treuer Freund ist mit keinem Geld noch Gut zu bezahlen.

16. Ein treuer * Freund ist ein Trost des Lebens; wer Gott fürchtet, der kriegt solchen Freund. * c. 25, 12. c. 27, 20.

17. Denn wer Gott fürchtet, dem wird es gelingen mit Freunden; und wie er ist, also wird sein Freund auch seyn.

18. Liebes Kind, laß dich die Weisheit ziehen von Jugend auf, so wird ein weiser Mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet, und erwarte ihre gute Früchte.

20. Du mußt eine kleine Zeit um ihrentwillen Mühe und Arbeit haben; aber gar bald wirst du ihrer Früchte genießen.

21. Bitter ist sie den ungebrochenen Menschen; und ein Ruchloser bleibt nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter Prüfestein, und er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wohl viel von der Weisheit, aber wissen wenig darum.

24. Liebes Kind, gehorche meiner Lehre, und verachte nicht meinen Rath.

25. Ergieb deine Füße in ihre Fesseln, und deinen Hals in ihre Halseisen.

26. Bücke deine Schultern und trage sie, und sperre dich wider ihre Bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von ganzem Herzen, und bleibe mit allen Kräften auf ihrem Wege.

28. Forsche ihr nach, und suche sie, so wirst du sie finden; und wenn du sie kriegst, so laß sie nicht von dir.

29. Denn endlich wirst du Trost an ihr haben, und wird dir dein Leid in Freude gekehret werden,

30. Und ihre Fesseln werden dir ein starker Schirm, und ihre Halseisen ein herrliches Kleid werden.

31. Sie hat eine goldene Krone mit einer Purpurhaube.

32. Dasselbige Kleid wirst du anziehen, und dieselbige * schöne Krone wirst du aufsetzen. * Spr. 1, 9.

33. Liebes Kind, willst du folgen, so wirst du weise; und nimmst du es zu Herzen, so wirst du klug.

34. Wirst du gerne gehorchen, so wirst du sie kriegen; und wirst du deine Ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey gerne bey den Alten, und wo ein weiser Mann ist, zu dem halte dich. Höre gerne Gottes Wort, und merke die guten Sprüche der Weisheit.

36. Wo du einen vernünftigen Mann siehest, zu dem komm mit Fleiß, und gehe stets aus und ein bey ihm.

37. Betrachte * immerdar Gottes Gebote und gedenke stets an sein Wort, der wird dein Herz vollkommen machen, und dir geben Weisheit, wie du begehrest. * Ps. 1, 2.

Das 7. Capitel.

Etliche gemeine Lehren, sammt sonderbaren Hausregeln.

1. Thue nichts Böses, so widerfährt dir nichts Böses.

2. Halte dich vom Unrecht, so trifft dich nicht Unglück.

3. Säe * nicht auf den Acker der Ungerechtigkeit; so wirst du sie nicht erndten siebenfältig. * Spr. 22, 8. Jer. 4, 3.

4. Dringe * dich nicht in Aemter vor Gott, und ringe nicht nach Gewalt beym Könige. * c. 3, 22. f.

5. Laß dich nicht dünken vor Gott, du seyst tüchtig genug dazu, und laß dich nicht dünken beym Könige, du seyst weise genug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen Richter zu seyn, denn durch dein Vermögen wirst du nicht alles Unrecht zu Recht bringen. Du möchtest dich entsetzen vor einem Gewaltigen, und das Recht mit Schanden fallen lassen.

7. Richte nicht Aufruhr an in der Stadt, und hänge dich nicht an den Pöbel,

8. Auf daß du nicht tragen müssest zweyfältige Schuld; denn es wird keine ungestraft bleiben.

9. Denke auch nicht: Gott wird dafür mein großes Opfer ansehen, und wenn ich dafür dem allerhöchsten Gott opfere, so wird er es annehmen.

10. Wenn du * betest, so zweifle nicht, * Jac. 1, 6.

11. Und sey nicht laß, Almosen zu geben.

12. Spotte des * Betrübten nicht; denn es ist einer, der kann beides, niedrigen und erhöhen. * c. 4, 3.

13. Stifte nicht Lügen wider deinen Bruder, noch wider deinen Freund.

14. Gewöhne dich nicht an die Lügen; denn das ist eine schändliche Gewohnheit.

15. Sey nicht waschhaftig bey den Alten, und * wenn du betest, so mache nicht viele Worte. * Matth. 6, 7.

16. Ob dirs sauer wird mit deiner Nahrung und Ackerwerk, das laß dich nicht verdrießen, * denn Gott hat es so geschaffen. * 1 Mos. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß der Haufe groß ist, mit denen du übel thust,

18. Sondern gedenke, daß dir die Strafe nicht ferne ist.

19. Darum demüthige dich von Herzen; denn * Feuer und Würmer ist Rache über die Gottlosen. * Es. 66, 24.

20. Uebergieb deinen Freund um keines Guts willen, noch deinen treuen Bruder um des besten Goldes willen.

21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen Frau; denn sie ist edler, weder kein Gold.

22. Einen treuen Knecht und fleißigen Arbeiter halte nicht übel.

23. Einen frommen Knecht habe lieb, und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.

24. Hast du Vieh, so warte sein, und trägt dirs Nutzen, so behalte es.

25. Hast du Kinder, so ziehe sie, und beuge ihren Hals von Jugend auf.

26. Hast du Töchter, so bewahre ihren Leib, und verwöhne sie nicht.

27. Berathe deine Tochter, so hast du ein großes Werk gethan, und gieb sie einem vernünftigen Manne.

28. Hast du ein Weib, das dich liebt, so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen, und vertraue der Feindseligen nicht.

29. Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und vergiß nicht, wie sauer du deiner Mutter geworden bist.

30. Und denke, daß du von ihnen geboren bist; und was kannst du ihnen dafür thun, das sie an dir gethan haben?

31. Fürchte den Herrn von ganzem Herzen, und halte seine Priester in allen Ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen Kräften, und seine Diener verlaß nicht.

32. Summa:

Fürchte * den Herrn, und ehre den Priester; * Ps. 34, 10.

33. Und gieb ihnen ihr Theil, wie * dir geboten ist, * 3 Mos. 2, 3. 5 Mos. 12, 19.

34. Von den Erstlingen und Schuldopfern,

35. Und Hebopfern, und was mehr geheiliget wird zum Opfer, und allerley heilige Erstlinge.

36. Reiche * dem Armen deine Hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest, * c. 14, 16.

37. Und deine Wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen Menschen; ja * beweise auch an den Todten deine Wohlthat. * 2 Sam. 2, 5.

38. Laß die * Weinenden nicht ohne Trost, sondern traure mit den Traurigen. * Röm. 12, 15.

39. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen, denn um deßwillen wirst du geliebet werden.

40. Was du thust, so * bedenke das Ende; so wirst du nimmermehr Uebels thun.
* 5 Mos. 32, 29.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zum Frieden und Einigkeit.

1. Zanke nicht mit einem Gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.

2. Zanke nicht mit einem Reichen, daß er dich nicht überwiege.

3. Denn viele lassen sich mit Geld bestechen, und es beweget auch wohl der Könige Herz.

4. Zanke nicht mit einem Schwätzer, daß du nicht Holz zutragest zu seinem Feuer.

5. Scherze nicht mit einem groben Menschen, daß er dein Geschlecht nicht schmähe.

6. Rücke * dem nicht auf seine Sünde, der sich bessert, und gedenke, daß wir alle noch Schuld auf uns haben.
* 2 Cor. 2, 6. f. Gal 6, 1.

7. Verachte das Alter nicht; denn wir gedenken auch alt zu werden.

8. Freue * dich nicht, daß dein Feind stirbt; gedenke, daß wir alle sterben müssen.
* Hiob 31, 29. f.

9. Verachte * nicht, was die Weisen reden, sondern richte dich nach ihren Sprüchen. * c. 6, 34 = 36.

10. Denn von ihnen kannst du etwas lernen, und wie du dich halten sollst gegen große Leute.

11. Laß dich nicht klüger dünken, denn die Alten, denn sie haben es auch von ihren Vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kannst du lernen, wie du sollst antworten, wo es noth ist.

13. Blase dem Gottlosen nicht sein Feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen Lästerer, daß er dir deine Worte nicht verkehre.

15. * Leihe nicht einem Gewaltigern, denn du bist; leihest du aber, so achte es als verloren. * c. 29, 7. f.

16. Werde * nicht Bürge über dein Vermögen; thust du es aber, so denke und bezahle. * Spr. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem Richter, denn man spricht das Urtheil, wie er will.

18. Wandere nicht mit einem Tollkühnen, daß er dich nicht in Unglück bringe, denn er richtet an, was er will; so mußt du denn um seiner Thorheit willen Schaden leiden.

19. Hadere nicht mit einem Zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über Feld, denn er achtet Blutvergießen wie nichts; wenn du dann keine Hülfe hast, so erwürget er dich.

20. Mit Narren halte keinen Rath, denn es gehet ihnen nicht zu Herzen.

21. Vor einem Fremden thue nichts, das dich heel hat; denn du weißt nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein Herz nicht jedermann, er möchte dir übel danken.

Das 9. Capitel.

Man soll vorsichtig mit Weibern und Freunden handeln.

1. Eifere nicht über dein frommes Weib; denn solches harte Aufsehen bringt nichts Gutes.

2. Laß deinem Weibe nicht Gewalt über dich, daß sie nicht dein Herr werde.

3. Fliehe die Buhlerin, daß du nicht in ihre Stricke fallest.

4. Gewöhne * dich nicht zur Sängerin, daß sie dich nicht fange mit ihren Reizen.
* Spr. 5, 3.

5. Siehe * nicht nach den Mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie.
* 1 Mos. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die Huren, daß du nicht um das Deine kommest.

7. Gaffe nicht in der Stadt hin und wieder, und laufe nicht durch alle Winkel.

8. Wende dein Angesicht von schönen Frauen, und siehe nicht nach der Gestalt anderer Weiber.

9. Denn * schöne Weiber haben manchen bethöret; * 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. f.

10. Und böse Lust entbrennet davon, wie ein Feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern Weibe,

12. Und herze dich nicht mit ihr.

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein Herz nicht an sie gerathe, und deine Sinne nicht bethöret werden.

14. Uebergieb einen alten Freund nicht, denn du weißt nicht, ob du so viel am neuen kriegest.

15. Ein neuer Freund ist ein neuer Wein; laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch * nicht bewegen den

Gottlosen in seinen grossen Ehren; denn du weißt nicht, wie es ein Ende nehmen wird. * Esth. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der Gottlosen Vornehmen; denn sie werden nimmermehr fromm bis in die Hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so Gewalt haben zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn seyn, so * vergreif dich nicht, daß er dir nicht das Leben nehme, da du dichs am wenigsten versiehest; * Spr. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den Stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen Spitzen.

21. Erlerne mit allem Fleiß deinen Nächsten; und wo du Rath bedarfst, so suche es bey weisen Leuten.

22. Und besprich dich mit den Verständigen, und * richte alle deine Sachen nach Gottes Wort. * Tob. 4, 20.

23. * Geselle dich zu frommen Leuten, und sey fröhlich, doch mit Gottesfurcht. * c. 6, 35. c. 37, 15.

Das 10. Capitel.

Ruhm weiser Obrigkeit. Von Meidung der Hoffart.

24. Das Werk lobt den Meister, und einen weisen Fürsten seine Händel.

25. Es ist ein gefährliches Ding in einem Regiment um einen Schwätzer, und ein jäher Wäscher wird zu Schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser Regent ist strenge, und wo eine verständige Obrigkeit ist, * da gehet es ordentlich zu. * Spr. 28, 12.

2. Wie * der Regent ist, so sind auch seine Amtleute; wie der Rath ist, so sind auch die Bürger. * 1 Kön. 12. 14.

3. Ein wüster König verderbet Land und Leute. Wenn aber die Gewaltigen klug sind, so gedeihet die Stadt.

4. Das Regiment auf Erden stehet in Gottes Händen, derselbige giebt ihr zu Zeiten einen tüchtigen Regenten.

5. Es stehet in Gottes Händen, daß es einem Regenten gerathe, derselbige giebt ihm einen löblichen Kanzler.

6. Räche nicht genau alle Missethat, und kühle dein Müthlein nicht, wenn du strafen sollst.

7. Den Hoffärtigen ist beides Gott und die Welt feind, denn sie handeln vor allen beiden unrecht.

8. Um * Gewalt, Unrecht und Geizes willen † kommt ein Königreich von einem Volk auf das andere. * Weish. 6, 1. † Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme * Erde und Asche? * 1 Mos. 18, 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher Koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der Arzt schon lange daran flicket,

12. So gehet es doch endlich also: Heute König, morgen todt.

13. Und wenn der Mensch todt ist, so * fressen ihn die Schlangen und Würmer. * Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle Hoffart her, wenn ein Mensch von Gott abfällt, und sein Herz von seinem Schöpfer weicht.

15. Und Hoffart * treibt zu allen Sünden, und wer darinnen steckt, der richtet viel Greuel an. * 1 Mos. 3, 5.

16. Darum hat der Herr allezeit den Hochmuth geschändet, und endlich gestürzt.

17. Gott hat die hoffärtigen Fürsten vom Stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt.

18. Gott hat der stolzen Heiden Wurzel ausgerottet, und demüthige an ihre Statte gepflanzet.

19. Gott hat der Heiden Land umgekehret, und zu Grunde verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen und verstöret, und ihren Namen vertilget auf Erden.

21. Daß die Leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von Gott nicht geschaffen.

22. Der Mensch ist nicht böse geschaffen;

23. Sondern welcher Gott fürchtet, der wird mit Ehren bestehen; welcher aber Gottes Gebot übertritt, der wird zu Schanden.

24. Und die, so Gott fürchten, halten ihren Regenten in Ehren, darum behütet er sie.

25. Es soll sich beides der Reiche und Arme, der Große und Kleine, keines andern rühmen, * denn daß sie Gott fürchten. * Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt * gar nichts, daß man einen armen Verständigen verschmähet, und einen reichen Gottlosen ehret. * Jac. 2, 5. 6.

27. Fürsten, Herren und Regenten sind

in großen Ehren; aber so groß * sind sie nicht als der, so Gott fürchtet. * c. 25, 14.

28. Einem weisen Knechte muß der Herr dienen; und ein vernünftiger Herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen Kopf in deinem Amte, und mache dich nicht stolz, wenn man deiner bedarf.

30. Es ist besser, daß einer seines Thuns warte, dabey er gedeihet, denn sich viel vermesse, und dabey ein Bettler bleibe.

31. Mein Kind, in Widerwärtigkeit sey getrost, und troße auf dein Amt.

32. Denn wer an seinem Amte verzaget, wer will dem helfen? Und wer will den bey Ehren erhalten, der sein Amt selbst unehret?

33. Der Arme wird geehret um seiner Klugheit willen, und der Reiche um seiner Güter willen.

34. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen, wie vielmehr an einem Reichen? Und was einem Reichen übel anstehet, das stehet vielmehr dem Armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die * Weisheit des Geringen bringet ihn zu Ehren, und setzt ihn bey die Fürsten. * 1 Mos. 41, 40. Ps. 78, 70. Dan. 2, 48.

2. Du sollst Niemand rühmen um seines großen Ansehens willen, noch Jemand verachten um seines geringen Ansehens willen.

3. Denn die Biene ist ein kleines Vögelein, und giebt doch die allersüßeste Frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und sey nicht stolz in deinen Ehren; denn der Herr ist wunderbar in seinen Werken, und Niemand weiß, was er thun will.

5. Viele * Tyrannen haben müssen herunter auf die Erde sitzen; und ist dem die Krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hätte. * Luc. 1, 52.

6. Viele große Herren sind zu Boden gegangen, und gewaltige Könige sind andern in die Hände gekommen.

7. Verdamme Niemand, ehe du die Sache zuvor erkennest; erkenne es zuvor, und strafe es dann.

8. Du sollst nicht urtheilen, ehe du die Sache hörest, und laß die Leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde Sache, und sitze nicht bey unrechtem Urtheil.

Das 11. Capitel.

Wie zeitliche Nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. Mein Kind, stecke dich nicht in mancherley Händel; denn wo du dir mancherley vornimmst, wirst du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hier und da flickest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Mancher läßt es ihm sauer werden, und * eilet zum Reichthum, und hindert sich nur selber damit. * Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut mancher gemach, der wohl Hülfe bedürfte, ist dazu schwach und arm;

13. Den siehet Gott an mit Gnaden, und hilft ihm aus dem Elend, und bringet ihn zu Ehren, daß sich seiner viele verwundern.

14. Es kommt alles * von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum. * Hiob 1, 21.

15. Den Frommen giebt Gott Güter, die bleiben;

16. Und was er bescheret, das gedeihet immerdar.

17. Mancher karget und sparet, und wird dadurch reich,

18. Und denkt, er habe etwas vor sich gebracht,

19. Und spricht: Nun will * ich gut Leben haben, essen und trinken von meinen Gütern; und er weiß nicht, daß sein Stündlein so nahe ist, und muß alles andern lassen und sterben. * Ps. 62, 11.

20. Bleibe in Gottes Wort, und übe dich darinnen, und * beharre in deinem Beruf; und laß dich nicht irren, wie die Gottlosen nach Gut trachten. * Ps. 37, 3.

21. * Vertraue du Gott, und bleibe in deinem Beruf; * c. 2, 6.

22. Denn es ist dem Herrn gar leicht, einen Armen reich zu machen.

23. Gott segnet den Frommen ihre Güter, und wenn die Zeit kommt, gedeihen sie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was habe ich dieweil?

25. Sprich nicht: * Ich habe genug, wie kann mirs fehlen? * c. 5, 1.

26. Wenn * dirs wohl gehet, so gedenke, daß dirs wieder übel gehen kann, und

wenn

wenn dirs übel gehet, so gedenke, daß dirs wieder wohl gehen kann. * c. 18, 25.

27. Denn * der Herr kann einem jeglichen leichtlich vergelten im Tode, wie er es verdienet hat. * c. 17, 19.

28. Eine böse Stunde macht, daß man aller Freude vergisset; und wenn der Mensch stirbt, so wird er inne, wie er gelebt hat.

29. Darum sollst du Niemand rühmen vor seinem Ende, denn was einer für ein Mann gewesen sey, das findet sich an seinen Nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von Beherbergung der Fremdlinge und Mildthätigkeit gegen die Dürftigen.

30. Herberge nicht einen jeglichen in deinem Hause, denn die Welt ist voll Untreue und List.

31. Ein falsches Herz ist wie ein Lockvogel auf dem Kloben, und * lauret, wie er dich fangen möge. * Luc. 11, 54.

32. Denn was er Gutes siehet, deutet er aufs ärgste; und das allerbeste schändet er aufs höchste.

33. Aus einem Funken wird ein großes Feuer, und der Gottlose höret nicht auf, bis er Blut vergieße.

34. Hüte dich vor solchen Buben, sie haben nichts Gutes im Sinn, daß sie dir nicht eine ewige Schande anhängen.

35. Nimmst du einen Fremden zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, und dich aus deinem Eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. Willst du Gutes thun, so siehe zu, wem du es thust, so verdienest du Dank damit.

2. Thue dem Frommen Gutes, so wird dirs reichlich vergolten, wo nicht von ihm, so geschiehet es gewißlich vom Herrn.

3. Aber den * bösen Buben, die nicht danken für die Wohlthat, wirds nicht wohl gehen. * Spr. 17, 13.

4. Gieb * dem Gottesfürchtigen, und erbarme dich des Gottlosen nicht.

* 2 Cor. 8, 14. c. 9, 6. 7. Gal. 6, 10.

5. Thue Gutes dem Elenden, und gieb dem Gottlosen nicht. Behalte dein Brodt vor ihm, und gieb ihm nichts, daß er dadurch nicht gestärket werde, und dich untertrete.

6. Du wirst noch einmal so viel Bosheit durch ihn empfangen, als du ihm Gutes gethan hast. Denn der Allerhöchste ist den Gottlosen feind, und wird die Gottlosen strafen.

7. Wenn es einem wohl gehet, so kann man keinen Freund recht erkennen; wenn es aber übel gehet, so kann sich der Feind auch nicht bergen.

8. Denn wenn es einem wohl gehet, das verdrießt seinen Feind; wenn es aber übel gehet, so weichen auch die Freunde von ihm.

9. Traue deinem Feinde nimmermehr.

10. Denn gleichwie das Eisen immer wieder rostet, also läßt er auch seine Tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und bücket; so halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm polirest, wie an einem Spiegel; so bleibt er doch rostig.

12. Ziehe ihn nicht zu dir, daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine Statt. Setze ihn nicht neben dich, daß er nicht nach deinem Stuhl trachte, und zuletzt an meine Worte denken müssest, und dich dann gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein Schlangenbeschwörer gebissen wird, das jammert Niemand, so wenig als das, so einer mit wilden Thieren umgehet, und von ihnen zerrissen wird: also gehet es dem auch, der sich an die Gottlosen hänget, und sich in ihre Sünden menget.

14. Er bleibt wohl eine Weile bey dir; aber wenn du strauchelst, so beharret er nicht.

15. Der * Feind giebt wohl gute Worte, und klagt dich sehr, und stellet sich freundlich, * Jer. 41, 6.

16. Kann auch * dazu weinen; aber im Herzen denkt er, wie er dich in die Grube fälle; und kriegt er Raum, so kann er deines Bluts nicht satt werden. * Richt. 14, 16.

17. Will dir Jemand Schaden thun, so ist er der erste.

18. Und stellet sich, als wollte er dir helfen, und fället dich meuchlerisch.

19. Seinen * Kopf wird er schütteln, und in die Faust lachen, deiner spotten, und das Maul aufwerfen. * c. 13, 9.

Das 13. Capitel.

Von Gemeinschaft, der Armen und Reichen ungleichem Zustand, gutem und bösem Gewissen.

1. Wer * Pech angreift, der besudelt sich damit; und wer sich gesellet zum Hoffärtigen, der lernet Hoffart.

* 5 Mos. 7, 2. f.

2. Geselle dich nicht zum Gewaltigen und Reichen, du ladest sonst eine schwere Last auf dich.

3. Was soll dir der irdene Topf bey dem ehernen Topf? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der Reiche thut Unrecht, und * trotzt noch dazu; aber der Arme muß leiden, und dazu danken. * Ps. 73, 9.

5. So lange du ihm nütze bist, braucht er deiner; aber wenn du nicht mehr kannst, so läßt er dich fahren.

6. Weil du hast, so verzehret er mit dir, und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbest.

7. Wenn er deiner bedarf, kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheißet dir viel, und giebt dir die besten Worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich ein- oder dreymal zu Gaste betrüglich, bis er dich um das Deine bringe, und spotte deiner zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine Noth siehet, läßt er dich doch fahren, und * schüttelt den Kopf über dich. * c. 12, 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine Einfalt nicht betrüge,

11. Und in Unglück bringe.

12. Wenn dich ein Gewaltiger will zu sich ziehen, so weigere dich; so wird er dich desto mehr zu sich ziehen.

13. Dränge dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; fliehe es auch nicht zu sehr, daß man dich zur Noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas befiehlt; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist; denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen Geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibt es nicht bey solchen freundlichen Worten,

16. Und scherzet nicht mit Strafen und Gefängniß.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor.

18. Du lebst in großer Gefahr.

19. Ein * jegliches Thier hält sich zu seines gleichen; * c. 27, 10.

20. So soll ein jeglicher Mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der Wolf zum Schaf gesellet, wenn ein Gottloser sich zum Frommen gesellet.

22. Wie Hyäna mit dem Hunde sich gesellet; also auch der Reiche mit dem Armen.

23. Wie der Löwe das Wild frißt in der Heide; so fressen die Reichen die Armen.

24. Wie dem Hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist; also ist der Arme dem Reichen auch unwerth.

25. Wenn der Reiche fallen will, so helfen ihm seine Freunde auf; wenn der Arme fällt, stoßen ihn auch seine Freunde zu Boden.

26. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat, so sind viele, die ihm überhelfen; wenn er sich mit Worten vergriffen hat, so muß man es lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat, so kann man es aufmutzen; und wenn er gleich weislich redet, so findet es doch keine Statt.

28. Wenn * der Reiche redet, so schweigt jedermann, und sein Wort hebt man in den Himmel. * Ps. 73, 9.

29. Wenn aber der Arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wohl gut, wenn man es ohne Sünde braucht; aber Armuth des Gottlosen lehret ihn viel Böses reden.

31. Was einer im Sinn hat, das sieht man ihm an den Augen an, es sey Gutes, oder Böses.

32. Hat er Gutes im Sinn, so sieht er fröhlich auf; wer aber mit heimlichen Tücken umgehet, kann nicht Ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen Rath giebt, und davon nicht böses Gewissen hat.

2. Wohl dem, * der kein böses Gewissen hat, und seine Zuversicht ihm nicht entfallen ist. * Hiob 27, 6.

Das 14. Capitel.

Vom Mißbrauch und rechten Gebrauch zeitlicher Güter.

3. Einem * Lauser stehet nicht wohl an, daß er reich ist, und was soll Geld und Gut einem kargen Hunde? * c. 31, 29.

4. Wer viel sammlet, und ihm selber nichts Gutes thut, * der sammlet es andern, und andere werden es verprassen.
* Ps. 49, 11.

5. Wer sich selber nichts Gutes thut, was sollte der andern Gutes thun? Er wird seines Guts nimmer froh.

6. Es ist * kein schändlicher Ding, denn daß einer sich selbst nichts Gutes gönnet; und das ist die rechte Plage für seine Bosheit. * Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas Gutes; so weiß er freilich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser Mensch, der nicht sehen mag, daß man den Leuten Gutes thut, sondern wendet sein Angesicht weg, und erbarmet sich Niemandes.

9. Ein * vortheilischer Mensch läßt ihm nimmer genügen an seinem Theil, und kann vor Geiz nicht gedeihen.
* Spr. 27, 20.

10. Ein * Neidischer siehet nicht gerne essen, und thut ihm wehe, wenn er soll Essen geben. * c. 31, 14.

11. Mein Kind, thue dir selbst Gutes von dem Deinen, und gieb dem Herrn Opfer, die ihm gebühren.

12. Gedenke, daß der Tod nicht säumet; und du weißt ja wohl, was du für einen Bund mit dem Tode hast.

13. Thue Gutes dem Freunde vor deinem Ende, und * reiche dem Armen nach deinem Vermögen. * Tob. 4, 7.

14. Vergiß * der Armen nicht, wenn du den fröhlichen Tag hast; so wird dir auch Freude widerfahren, die du begehrest.
* Luc. 16, 19. f.

15. Du mußt doch deinen * sauren Schweiß andern lassen und deine Arbeit den Erben übergeben. * 1 Mos. 3, 19.

16. Gieb * gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige deine Seele.
* Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret.

18. Alles * Fleisch verschießt wie ein Kleid, denn es ist der alte Bund: Du mußt sterben! * Es. 40, 6.

19. Gleichwie die * grünen Blätter auf einem schönen Baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehet es mit den Leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren. * 1 Petr. 1, 24. rc.

20. Alles * vergängliche Ding muß ein Ende nehmen; * 1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

Das 15. Capitel.

Von Nutzbarkeit der Weisheit, und Ursach der Sünden.

22. Wohl dem, der stets * mit Gottes Wort umgehet, und dasselbe ausleget und lehret, * Ps. 1, 2.

23. Der es * von Herzen betrachtet, und gründlich verstehen lernt, und der Weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet,
* Spr. 2, 2. 3. 4.

24. Und kuckt zu ihrem Fenster hinein, und horcht an der Thür,

25. Sucht Herberge nahe bei ihrem Hause, und richtet an ihrer Wand seine Hütte auf, und ist ihm eine gute Herberge.

26. Er bringt seine Kinder auch unter ihr Dächlein, und bleibt unter ihrer Laube.

27. Darunter wird er vor der Hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche Wohnung.

(Ep. am Tage S. Johannis des Evangelist.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut Niemand, denn der den Herrn fürchtet, und wer sich an Gottes Wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine Mutter, und wird ihn empfangen, wie eine junge Braut.

3. Sie wird ihn speisen mit Brodt des Verstandes, und wird ihn tränken mit Wasser der Weisheit.

4. Dadurch wird er stark werden, daß er vest stehen kann, und wird sich an sie halten, daß er nicht zu Schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen Nächsten, und wird ihm seinen Mund aufthun in der Gemeine.

6. Sie wird ihn krönen mit Freude und Wonne, und mit ewigem Namen begaben.

7. Aber die Narren finden sie nicht, und die Gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist ferne von den Hoffärtigen, und die Heuchler wissen nichts von ihr.

9. Ein Gottloser kann nichts rechts lehren, denn es kommt nicht von Gott.

10. Denn zu rechter Lehre gehöret die Weisheit, so giebt Gott Gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat es Gott gethan. Denn was er hasset, das sollst du nicht thun.

12. Du darfst nicht sagen: Habe ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen. Denn er darf keines Gottlosen.

13. Denn der Herr hasset alle Abgötterey, und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er * hat den Menschen von Anfang geschaffen, und ihm die Wahl gegeben.
* 1 Mos. 2, 7. 16. 17.

15. Willst du, so halte die Gebote, und thue was ihm gefällt, in rechtem Vertrauen.

16. Er hat dir Feuer und Wasser vorgestellet; greife, zu welchem du willst.

17. Der * Mensch hat vor sich Leben und Tod; welches er will, das wird ihm gegeben werden. * Jer. 21, 8.

18. Denn die Weisheit Gottes ist groß, und er ist mächtig,

19. Und * siehet alles; * c. 23, 28.

20. Und * seine Augen sehen auf die, so ihn fürchten, und er weiß wohl, was recht gethan oder Heucheley ist. * Ps. 34, 16.

21. Er * heißt Niemand gottlos seyn, und erlaubt Niemand zu sündigen. * Ps. 5, 5.

Das 16. Capitel.

Von böser Kinderzucht. Vollziehung gedroheter Strafen Gottes.

1. Freue dich nicht, daß du viele ungerathene Kinder hast, und poche nicht darauf, daß du viele Kinder hast, wenn sie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr Vermögen.

3. Denn es ist besser ein frommes Kind, denn tausend gottlose.

4. Und ist besser ohne Kinder sterben, denn gottlose Kinder haben.

5. Ein frommer Mann kann einer Stadt aufhelfen; aber wenn der Gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Deß habe ich mein Tage viel gesehen, und noch viel mehr gehöret.

7. Das Feuer verbrannte den ganzen Haufen der Gottlosen, und der Zorn ging an über die Ungläubigen.

8. Er verschonete der alten Riesen nicht, die mit ihrer Stärke zu Boden gingen.

9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein Fremdling war, sondern * verdammete sie um ihres Hochmuths willen. * 1 Mos. 19, 9. 24.

10. Und verderbete das ganze Land ohne alle Barmherzigkeit, die es mit Sünden übermacht hatten.

11. Also hat er wohl * sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren; wie sollte denn ein einiger Ungehorsamer ungestraft bleiben?
* 4 Mos. 26, 65. vergl. 2 Mos. 12, 37.

12. Denn er ist * wohl barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und straft auch greulich. So groß seine Barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine Strafe, und † richtet einen jeglichen, wie er es verdienet. * c. 5, 7. † c. 17, 19.

13. Der Gottlose wird mit seinem Unrecht nicht entgehen, und des Frommen Hoffnung wird nicht außen bleiben.

14. Alle Wohlthat wird ihre Stäte finden; und einem * jeglichen wird widerfahren, wie er es verdienet hat. * Röm. 2, 6.

15. Sprich nicht: * Der Herr siehet nach mir nicht, wer fragt im Himmel nach mir?
* c. 23, 25. 26. Ps. 94, 7.

16. Unter so großem Haufen denkt er an mich nicht; was bin ich gegen so großer Welt?

17. Denn siehe, der ganze Himmel allenthalben, das Meer und die Erde beben;

18. Berg und Thal zittern, wenn er heimsucht: sollte er denn in dein Herz nicht sehen?

19. Aber was er thun will, das siehet Niemand, und das Wetter, so vorhanden ist, merkt kein Mensch.

20. Und er kann viel thun, deß sich Niemand versiehet. Und wer kann es aussagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solches Drohen ist zu weit aus den Augen;

22. Und wenn es ein roher Mensch höret, * bleibt er doch bey seiner Thorheit, und bey seinem Irrthum. * Ps. 10, 4.

Das 17. Capitel.

Erzählung der Wohlthaten Gottes, und Vermahnung zur Buße.

23. Mein Kind, gehorche mir, und lerne Weisheit, und merke auf meine Worte mit Ernst.

24. Ich will dir eine gewisse Lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. Gott hat * von Anfang seine Werke wohl geordnet, * 1 Mos. 1, 1. f.

26. Und einem jeglichen sein eigenes Werk gegeben,

27. Und er hält sie für und für in solcher Ordnung, daß sie ihr Amt immerdar ausrichten.

28. Und keins das andere hindere, sondern sind immerdar seinem Befehl gehorsam.
29. Weiter hat er auch auf die Erde gesehen, und sie mit seinen Gütern erfüllet,
30. Und macht das Erdreich voll Thiere, welche wieder unter die Erde kommen.
Cap. 17. v. 1. Gott hat den Menschen geschaffen aus der Erde,
2. Und * machte ihn wieder zur Erde;
* 1 Mos. 3, 19.
3. Und bestimmte ihnen die Zeit ihres Lebens, und schuf sie beide, ein jegliches zu seiner Art, und * machte sie nach seinem Bilde. * Coloss. 3, 10.
4. Er gab ihnen, daß alles Fleisch sie fürchten mußte, und sie herrschen sollten über Thiere und Vögel.
5. Er gab ihnen Vernunft, Sprache, Augen, Ohren und Verstand, und Erkenntniß;
6. Und zeigte ihnen beides Gutes und Böses.
7. Und hat sie vor andern Thieren sonderlich angesehen,
8. Ihnen zu zeigen seine große Majestät.
9. Er hat sie gelehret, und ein Gesetz des Lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen Bund mit ihnen gemacht, und seine Rechte geoffenbaret.
11. Sie haben mit ihren Augen seine Majestät gesehen, und mit ihren Ohren seine herrliche Stimme gehöret.
12. Und er sprach zu ihnen: Hütet euch vor allem Unrecht, und befahl einem jeglichen seinen Nächsten.
13. * Ihr Wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23, 29.
14. In allen Landen hat * er Herrschaften geordnet; * Röm. 13, 1. sc.
15. Aber über Israel ist er selbst * Herr geworden. * 1 Sam. 8, 7.
16. Alle ihre Werke sind vor ihm so offenbar wie die Sonne, und * seine Augen sehen ohne Unterlaß alles ihr Wesen. * c. 23, 28.
17. Auch sind alle ihre Bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre Sünden sind vor ihm offenbar.
18. Er behält die Wohlthat des Menschen, wie einen Siegelring, und die guten Werke, wie einen Augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem jeglichen vergelten auf seinen Kopf, wie er es verdienet hat. * Matth. 25, 41. f.
20. Aber die sich bessern, läßt er zu Gnaden kommen, und * die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen.
* Matth. 11, 28.
21. So bekehre dich nun zum Herrn, und laß dein sündliches Leben.
22. Bitte * den Herrn, und höre auf vom Bösen. * c. 21, 1.
23. Halte dich zu dem Höchsten, und wende dich vom Unrecht,
24. Und hasse mit Ernst die * Abgötterey.
* 1 Joh. 5, 21.
25. Wer * will den Höchsten loben in der Hölle? * Ps. 6, 6.
26. Denn allein die Lebendigen können loben; die Todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.
27. Darum lobe den Herrn, dieweil du lebest und gesund bist.

Das 18. Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit, und wie man derselben beständig genießen könne.

28. O wie ist die * Barmherzigkeit des Herrn so groß, und läßt sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren!
* Ps. 103, 17.
29. Denn was kann doch ein Mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?
30. Was ist heller, denn die Sonne? noch muß sie vergehen; und was * Fleisch und Blut dichtet, das ist ja böses Ding.
* 1 Mos. 8, 21.
31. Er siehet die unmäßige Höhe des Himmels; aber alle * Menschen sind Erde und Staub. * c. 10, 9.
Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebt, alles, * was der macht, das ist vollkommen.
* 1 Mos. 1, 31.
2. Der Herr * ist allein gerecht, Niemand kann seine Werke aussprechen. Wer kann seine großen Wunder begreifen?
* Dan. 9, 7.
3. Wer kann seine große Macht messen?
4. Wer kann seine große Barmherzigkeit erzählen?
5. Man kann sie weder wehren noch mehren, und kann seine große Wunder nicht begreifen.
6. Aber ein Mensch, wenn er gleich sein Bestes gethan hat, so ist es noch kaum angefangen; und wenn er meinet, er habe es vollendet, so fehlet es noch weit.
7. Denn was ist der Mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder Schaden thun?

8. Wenn

8. Wenn er * lange lebt, so lebt er hundert Jahre. Gleichwie ein Tröpflein Wasser gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer; so geringe sind seine Jahre gegen die Ewigkeit. * Ps. 90, 10.

9. Darum hat * Gott Geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie. * Luc. 13, 7. 8.

10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des Todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten, aber * Gottes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. * Ps. 145, 9.

13. Er straft und züchtigt, er lehrt und pflegt, wie ein Hirte seiner Heerde.

14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen und fleißig Gottes Wort hören.

15. Mein Kind, wenn du * Jemand Gutes thust, so mache dich nicht unnütz; und wenn du etwas giebst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. * c. 20, 15.

16. Der Thau kühlt die Hitze; also ist ein gutes Wort besser, denn die Gabe.

17. Ja ein Wort ist oft angenehmer, denn eine große Gabe; und ein holdseliger Mensch giebt sie alle beide.

18. Ein Narr aber rückt es einem unhöflich auf; und eine unfreundliche Gabe ist verdrießlich.

19. Lerne zuvor selbst, ehe du andere lehrest.

20. Hilf dir zuvor selber, ehe du andere arzeneyest.

21. Strafe dich zuvor selbst, ehe du andere beurtheilest; so wirst du Gnade finden, wenn andere gestraft werden.

22. * Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest; sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verziehe nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besserung deines Lebens bis in den Tod. * c. 5, 8.

23. Und willst du Gott dienen, so laß dirs einen Ernst seyn, auf daß du Gott nicht versuchest.

24. Gedenke an den Zorn, der am Ende kommen wird, und an die Rache, wenn du davon mußt.

25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwohl denken, daß man wieder hungern kann; und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.

26. Denn es kann vor Abends wohl anders werden, weder es am Morgen war; und solches alles geschiehet bald vor Gott.

27. Ein weiser Mensch ist in diesem allen sorgfältig, und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kann.

28. Wer verständig ist, der nimmt solche Weisheit an, und wer sie kriegt, der lobet sie.

29. Wer solche Lehre recht gelernet hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur Besserung.

Das 19. Capitel.

Böse Lust, Geschwätz und Arglistigkeit zu meiden.

30. Folge * nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen.
* 1 Mos. 4, 7. Röm. 6, 12.

31. Denn wo du deinen bösen Lüsten folgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen.

32. Sey nicht ein Prasser, und gewöhne dich nicht zum Schlemmen,

33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du nimmer Geld im Säckel hast, auf Wucher nehmen müssest.

Cap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der sich gerne voll säuft, der wird nicht reich; und wer ein Geringes nicht zu rathe hält, * der nimmt für und für ab. * Luc. 15, 14. 15.

2. Wein und * Weiber bethören die Weisen. * 1 Kön. 11, 4. Sir. 9, 9.

3. Und die sich an Huren hängen, werden wild, und kriegen Motten und Würmer zu Lohn, und verdorren den andern zum merklichen Exempel.

4. Wer bald glaubt, der ist leichtfertig, und thut sich, wenn er sich so verführen läßt, selbst Schaden.

5. Wer sich freuet, daß er Schalkheit treiben kann, der wird verachtet; wer aber solche unnütze Schwätzer hasset, der verhütet Schaden.

6. Hörest du was Böses, das sage nicht nach, denn Schweigen schadet dir nicht.

7. Du sollst es weder Freunden noch Feinden sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böses Gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wohl zu, und merket darauf, aber man hasset dich gleichwohl.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir

dir sterben, so hast du ein ruhiges Gewissen; denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zeitiges Kind heraus will.

12. Wenn ein Wort im Narren steckt, so ist es eben, als wenn ein Pfeil in der Hüfte steckt.

13. *Sprich deinen Nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht gethan; oder hat er es gethan, daß er es nicht mehr thue.
* Matth. 18, 15.

14. Sprich deinen Nächsten darum an, vielleicht hat er es nicht geredet; hat er es aber geredet, daß er es nicht mehr thue.

15. Sprich deinen Freund darum an, denn man lügt gerne auf die Leute; darum glaube nicht alles, was du hörest.

16. Es entfährt oft einem ein Wort, und meinet es doch nicht also; denn * wer ist, dem nicht zuweilen ein Wort entfährt?
* Jac. 3, 2.

17. Sprich deinen Nächsten darum an, ehe du mit ihm pochest, und denke an Gottes Gebot.

18. Denn die * Furcht Gottes macht weislich thun in allen Sachen, und Gottes Gebot lehret klüglich fahren in allem Handel. * Ps. 111, 10.

19. Arglistigkeit ist nicht Weisheit, und der Gottlosen Tücke sind keine Klugheit;

20. Sondern es ist eine Bosheit und Abgötterey, und eitel Thorheit und Unweisheit.

21. Es ist besser geringe Klugheit mit Gottesfurcht, denn große Klugheit mit Gottes Verachtung.

22. Es ist mancher scharfsinnig und doch ein Schalk, und kann die Sache drehen, wie er es haben will.

23. Derselbige Schalk kann den Kopf hängen, und ernstlich sehen, und ist doch eitel Betrug.

24. Er schlägt die Augen nieder, und horchet mit Schalksohren, und wo du nicht Acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist, dir Schaden zu thun, so * wird er dich doch, wenn er seine Zeit siehet, berücken. * 2 Sam. 13, 28.

26. Man siehet es einem wohl an, und ein Vernünftiger merkt den Mann an seinen Geberden.

27. Denn seine Kleidung, Lachen und Gang zeigen ihn an.

Das 20. Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Zunge.

1. Es straft einer oft seinen Nächsten zur Unzeit, und thäte weislicher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frei strafen, denn heimlich Haß tragen.

3. Und wer es zu Dank annimmt, dem bringet es Frommen.

4. Wer Gewalt übt im Gericht, der ist eben als ein Hofmeister, der eine Jungfrau schändet, die er bewahren soll.

5. Der eine schweigt, darum, daß er sich nicht kann verantworten:

6. Ein anderer aber * schweigt, und wartet seiner Zeit. * Pred. 3, 7.

7. Ein weiser Mann schweigt, bis er seine Zeit ersiehet; aber ein jäher Narr kann der Zeit nicht erharren.

8. Wer * viel plaudert, der macht sich feindselig, und wer sich viel Gewalt anmaßet, dem wird man gram. * Spr. 10, 19.

9. Es glückt manchem in bösen Sachen, aber es gedeihet ihm zum Verderben.

10. Es giebt oft einer etwas, da er es übel anlegt; dagegen giebt einer, da er es sehr wohl anlegt.

11. Wer * sehr pranget, der verdirbt darüber; wer sich aber drücket, der kommt empor. * c. 10, 17.

12. Mancher kauft am ersten wohlfeil, aber hernach muß er es theuer genug bezahlen.

13. Ein weiser Mann macht sein Geschenk werth mit lieblichen Worten; aber was die Narren schenken, machen sie selbst unwerth.

14. Des Narren Geschenk wird dir nicht viel frommen; denn mit einem Auge giebt er, und mit sieben Augen siehet er, was er dafür kriege.

15. Er giebt wenig, und * rückt einem viel auf, und schreyet es aus, als ein Weinrufer. * c. 18, 18. c. 41, 28.

16. Heute leihet er, morgen will er es wieder haben. Das sind feindselige Leute.

17. Der Narr klagt: Mir ist Niemand treu, Niemand dankt mir für meine Wohlthat.

18. Auch die mein Brodt essen, reden nichts Gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verspottet!

27. Denn ihr könnet wohl wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann alles versöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, * Offenbarung der Heimlichkeit, und böse Tücke. Solche Stücke verjagen den Freund. * c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem Freunde in seiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenn es ihm wohl gehet.

29. Halte vest bey ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du seines Glücks auch genießen mögest.

30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will; also kommt es vom Schmähen zum Blutvergießen.

31. Schäme dich nicht, deinen Freund zu schützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfährt dir etwas Böses von ihm; so wird sich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zunge; und was für Sünden in Worten und Werken zu meiden.

33. O daß * ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein vestes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!

* c. 28, 28. Ps. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit Gottes Wort züchtigen, und ich meiner nicht schonete, wo ich fehlete,

3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und großen Irrthum stiftete, und viel Uebels beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.

4. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste.

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämten Herzen.

7. Liebe Kinder, lernet das Maul halten, denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen;

8. Wie die Gottlosen und Lästerer, und die Stolzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und * Gottes Namen zu führen. * 2 Mos. 20, 7. rc.

10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist;

11. Also kann der auch nicht rein von Sünden seyn, der oft schwöret und Gottes Namen führet.

12. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.

13. Schwöret * er, und verstehet es nicht, so sündiget er gleichwohl; verstehet er es, und verachtet es, so sündiget er zwiefältig; * 3 Mos. 5, 4.

14. Schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde, sein Haus wird hart gestraft werden.

15. Es ist auch ein tödtlicher Fluch, dafür behüte Gott das Haus Jakobs!

16. Und die Gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.

17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schwören; denn es kommt aus bösem Vornehmen.

18. * Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, so wirst du unter den Herren sitzen, * c. 3, 3.

19. Und wird deiner auch nicht vergessen werden, daß du nicht gewohnest der Narrheit, und zuletzt wolltest, * du wärest nie geboren, und verfluchest den Tag deiner Geburt. * Hiob 3, 3.

20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein Lebtage nicht.

21. Das andere mal sündigen, das ist zuviel; das dritte mal bringt die Strafe mit sich.

22. Wer in der Brunst steckt, der ist wie ein brennendes Feuer, und hört nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süße, und läßt nicht ab, bis er es erfülle.

25. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und * denkt bey sich selbst: Wer siehet mich? * Hiob 24, 15. rc.

26. Es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich Niemand siehet; wen soll ich scheuen? * der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht.
* c. 16, 15. Ps. 94, 7.

27. Solcher * scheuet allein der Menschen Augen, * Joh. 3, 20.

28. Und denkt nicht, daß die * Augen des Herrn viel heller sind, denn die Sonne, und sehen alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel. * Ebr. 4, 13.

29. Alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden,

31. Und wird erhaschet werden, wenn er sichs am wenigsten versiehet.

32. Also wird es auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern kriegt.

33. Erstlich * ist sie dem Gebot Gottes ungehorsam, zum andern sündiget sie wider ihren Mann, zum dritten bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern. * 3 Mos. 20, 10.
* 5 Mos. 22, 22. Joh. 8, 5.

34. Diese wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müssen ihrer entgelten.

35. Ihre Kinder werden * nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen. * Weish. 3, 16.

36. Sie läßt ein verfluchtes Gedächtniß hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts bessers sey, denn Gott fürchten, und nichts süßers, denn auf Gottes Gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiset sich, und unter dem Volk rühmet sie sich.

2. Sie prediget in der Gemeine Gottes,

3. Und lobt sich in seinem Reich,

4. Und spricht also: * Ich bin Gottes Wort, * Joh. 1, 1. 1 Joh. 1, 1. Off. 19, 13.

5. Und schwebe über der ganzen Erde, wie die Wolken.

6. Mein Gezelt ist in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.

7. Ich allein bin * allenthalben, so weit der Himmel ist, * Weish. 1, 7.

8. Und so tief der Abgrund ist,

9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden,

10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.

11. Bey diesen allen habe ich Wohnung gesucht, daß ich etwa Statt fände.

12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellte mir eine Wohnung, und sprach:

13. In Jakob sollst du wohnen, und Israel soll dein Erbe seyn.

14. Vor * der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben und habe vor ihm in der Hütte gedienet,
* Spr. 8, 22.

15. Und darnach zu Zion eine gewisse Stäte gekriegt, und er hat mich in die heilige Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.

16. Ich habe eingewurzelt bei einem geehrten Volk, das Gottes Erbtheil ist.

17. Ich bin hoch gewachsen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachsen, wie ein Palmbaum am Wasser, und wie die Rosenstöcke, so man zu Jericho erziehet,

19. Wie ein schöner Oelbaum auf freyem Felde; ich bin aufgewachsen, wie Ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cynnamet, und köstliche Würze, und wie die besten Myrrhen,

21. Wie Galban, und Onych, und Myrrhen, und wie der Weihrauch in dem Tempel.

22. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Eiche; und meine Zweige waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinstock;

24. Und meine Blüthe brachte ehrliche und reiche Frucht.

25. Kommt * her zu mir, alle, die ihr meiner begehret, * Matth. 11, 28.

26. Und sättiget euch von meinen Früchten.

27. Meine Predigt ist * süßer denn Honig, und meine Gabe süßer, denn Honigseim. * Ps. 19, 11. Ps. 119, 103.

28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir.

29. Und * wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir. * Joh. 4, 13. 14.

20. Er fällt gefährlicher durch solche Rede, denn so er * vom Söller fiele: also gehet es den Bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen. * Apost. 20, 9.

21. Ein grober ungezogener Mensch plaudert unvorsichtig, und wäscht immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas Gutes redet, so taugt es doch nicht, denn er redet es nicht zu rechter Zeit.

23. Manchem wehret seine Armuth, daß er nichts Uebels thut; davon hat er den Vortheil, daß er kein böses Gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das Aergste, denn daß er seine Ehre verliere, und thut es um gottloser Leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten Sachen, und eben damit kriegt er ihn zum Feinde.

26. Die Lüge ist ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen, und ist gemein bey ungezogenen Leuten.

27. Ein Dieb ist nicht so böse, als ein Mensch, der sich zu Lügen gewöhnt; aber zuletzt kommen sie beide an den Galgen.

28. Lügen ist dem Menschen ein schändliches Ding; und er kann nimmermehr zu Ehren kommen.

29. Ein * weiser Mann bringt sich selbst zu Ehren durch seine weise Rede; und ein kluger Mann ist lieb und werth bey Fürsten. * 1 Mos. 41, 38. f.

30. Wer * seinen Acker fleißig bauet, der macht seinen Haufen groß; und wer bey Fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kann vielem Bösen vorkommen. * Spr. 12, 11. c. 28, 19.

31. * Geschenke und Gaben verblenden die Weisen, und legen ihnen einen Zaum ins Maul, daß sie nicht strafen können. * 2 Mos. 23, 8.

32. Ein weiser Mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener Schatz, wozu sind sie beide nütze?

33. Es ist besser, daß sich der Unweise verkrieche, denn der Weise.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur Buße. Gegeneinanderhaltung des Weisen und Narren nach ihren Eigenschaften.

1. Mein Kind, hast du gesündiget, * so höre auf, und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. * c. 17, 22.

2. * Fliehe vor der Sünde, wie vor einer Schlange; denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. * 1 Mos. 39, 10. 2 Tim. 2, 22.

3. Ihre Zähne sind wie Löwen-Zähne und tödten den Menschen.

4. Eine jegliche Sünde ist wie ein scharfes Schwerdt, und verwundet, daß Niemand heilen kann.

5. Wer Gewalt und Unrecht thut, muß zuletzt zum Bettler werden, und wer * stolz ist, kommt zuletzt von Haus und Hof. * c. 10, 17. 18.

6. Denn so bald * der Elende ruft, so höret es Gott, und die Rache wird eilend kommen. * Ps. 34, 7.

7. Wer sich nicht sagen läßt, der ist schon auf der Bahn des Gottlosen; und wer Gott fürchtet, der nimmt es zu Herzen.

8. Wer aber noch dazu trotzt, den siehet Gott von ferne; und ein Kluger merket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer sein Haus bauet mit anderer Leute Gut, der sammlet Steine ihm zum Grabe.

10. Die * Rotte der Gottlosen ist wie ein Haufen Werg, das mit Feuer verzehret wird. * 1 Mos. 19, 24. Es. 1, 31.

11. Die Gottlosen gehen zwar auf einem feinen Pflaster, deß Ende der Höllen Abgrund ist.

12. Wer Gottes Gebot hält, der folget seinem eigenen Kopfe nicht.

13. Und Gott * mit Ernst fürchten, ist Weisheit. * c. 18, 23.

14. Wo nicht Vernunft innen ist, das läßt sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel Unglück an.

16. Eines weisen Mannes Lehre fließt daher, wie eine Fluth und wie eine lebendige Quelle.

17. Des Narren Herz ist wie ein Topf, der da rinnet, und kann keine Lehre halten.

18. Wenn ein Vernünftiger eine gute Lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus; höret sie aber ein Muthwilliger, so mißfällt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die Rede des Narren drückt wie eine Last auf dem Wege; aber wenn ein Weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im Rath hat man Acht, was der Weise redet; und was er redet, das gilt.

21. Des Narren Rede sieht wie ein eingefal-

gefallenes Haus; und des Unverständigen Rath kann man nicht wissen, was es ist.

22. Wenn man den Narren ziehen will, so stellet er sich, als wollte man ihm Fesseln an Hände und Füße legen;

23. Aber ein Weiser achtet es für einen goldenen Schmuck, und für ein Geschmeide am rechten Arm.

24. Ein Narr läuft frey einem ins Haus; aber ein Vernünftiger scheuet sich.

25. Ein Narr kuckt frey einem zum Fenster hinein; aber ein Vernünftiger bleibt draußen stehen.

26. Es ist eine Unvernunft, einem an der Thür horchen, ein Vernünftiger hielt es für eine Schmach.

27. Die unnützen Wäscher plaudern, das nichts zur Sache dienet; die Weisen aber wägen ihre Worte mit der Goldwage.

28. Die Narren haben ihr Herz im Maul; aber die * Weisen haben ihren Mund im Herzen. * c. 39, 11.

29. Ein Narr lacht überlaut; ein Weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der Gottlose einem Schalk fluchet, so fluchet er sich selber.

31. Die Ohrenbläser thun ihnen selbst Schaden, und hat sie Niemand gerne um sich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen nothwendigen Hausregeln.

1. Ein fauler Mensch ist gleich wie ein Stein, der im Koth liegt,

2. Wer ihn aufhebt, der muß die Hände wieder wischen.

3. Ein * ungezogener Sohn ist seinem Vater eine Unehre. * Spr. 17, 25.

4. Eine vernünftige Tochter kriegt wohl einen Mann; aber eine ungerathene Tochter läßt man sitzen, und sie bekümmert ihren Vater.

5. Und welche wild ist, die ist beides dem Vater und dem Manne eine Unehre, und wird von beiden gehasset.

6. Eine Rede, so zur Unzeit geschiehet, reimt sich eben wie ein Saitenspiel, wenn einer traurig ist. Strafe und Lehre soll man zu rechter Zeit üben.

7. Wer einen Narren lehret, der flickt Scherben zusammen, und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen Schlaf wecket.

8. Wer mit einem Narren redet, der redet mit einem Schlafenden.

9. Wenn es aus ist, so spricht er: Was ists?

10. Ueber * einen Todten pflegt man zu trauren, denn er hat das Licht nicht mehr; aber über einen Narren sollte man trauren, daß er keinen Verstand hat. * c. 38, 16.

11. Man soll * nicht so sehr trauren über den Todten; denn er ist zur Ruhe gekommen. * 1 Thess. 4, 13.

12. Aber des Narren Leben ist ärger, denn der Tod.

13. * Sieben Tage trauret man über einen Todten, aber über einen Narren und Gottlosen ihr Lebenlang. * 1 Mos. 50, 10.

14. Rede nicht viel mit einem Narren, und gehe nicht viel um mit einem Unverständigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen Schweiß geführet und von seinem Unflath beflecket werdest.

16. Weiche nur von ihm, so bleibest du mit Frieden, und kommst nicht in Angst und Noth über seiner Thorheit.

17. Was ist schwerer, denn Bley? Und wie will man einen Narren anders heißen, denn Bley?

18. Es * ist leichter, Sand, Salz und Eisen tragen, denn einen unverständigen Menschen. * Spr. 27, 3.

19. Gleichwie ein * Haus, das vest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom Sturmwind: also auch ein Herz, das seiner Sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem Schrecken. * Matth. 7, 25.

20. Gleichwie der schöne Tünch an der schlechten Wand wider den Regen,

21. Und ein Zaun auf hohem Berge wider den Wind nicht kann bestehen:

22. Also stehet das blöde Herz des Narren in seinem Vornehmen wider kein Erschrecken.

23. Wenn man das Auge drückt, so gehen Thränen heraus,

24. Und wenn man einem das Herz trifft, so läßt er sichs merken.

25. Wer unter die Vögel wirft, der scheucht sie weg, und wer seinen Freund schmähet, der zertrennet die Freundschaft.

26. Wenn du gleich ein Schwerdt zuckest über deinen Freund, so machst du es nicht so böse [als mit Schmähen].

27. Denn

27. Denn ihr könnet wohl wieder Freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann alles versöhnen, ausgenommen die Schmach, Verachtung, * Offenbarung der Heimlichkeit, und böse Tücke. Solche Stücke verjagen den Freund. * c. 27, 23. 24.

28. Bleibe treu deinem Freunde in seiner Armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenn es ihm wohl gehet.

29. Halte vest bey ihm, wenn es ihm übel gehet, auf daß du seines Glücks auch genießen mögest.

30. Der Rauch und Dampf gehet vorher, wenn ein Feuer brennen will; also kommt es vom Schmähen zum Blutvergießen.

31. Schäme dich nicht, deinen Freund zu schützen, und meide ihn nicht.

32. Widerfährt dir etwas Böses von ihm; so wird sich vor ihm hüten, wer es höret.

Das 23. Capitel.

Gebet um rechten Gebrauch der Zunge; und was für Sünden in Worten und Werken zu meiden.

33. O daß * ich könnte ein Schloß an meinen Mund legen, und ein vestes Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall käme, und meine Zunge mich nicht verderbete!

* c. 28, 28. Ps. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine Gedanken könnte im Zaum halten, und mein Herz mit Gottes Wort züchtigen, und ich meiner nicht schonete, wo ich fehlete,

3. Auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und großen Irrthum stiftete, und viel Uebels beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen Feinden, und ihnen zum Spott würde.

4. Herr Gott, Vater und Herr meines Lebens,

5. Behüte mich vor unzüchtigem Gesicht, und wende von mir alle böse Lüste.

6. Laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämten Herzen.

7. Liebe Kinder, lernet das Maul halten, denn wer es hält, der wird sich mit Worten nicht vergreifen;

8. Wie die Gottlosen und Lästerer, und die Stolzen dadurch fallen.

9. Gewöhne deinen Mund nicht zum Schwören, und * Gottes Namen zu führen. * 2 Mos. 20, 7. rc.

10. Denn gleichwie ein Knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne Striemen ist;

11. Also kann der auch nicht rein von Sünden seyn, der oft schwöret und Gottes Namen führet.

12. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird von seinem Hause nicht bleiben.

13. Schwöret * er, und verstehet es nicht, so sündiget er gleichwohl; verstehet er es, und verachtet es, so sündiget er zwiefältig; * 3 Mos. 5, 4.

14. Schwöret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne Sünde, sein Haus wird hart gestraft werden.

15. Es ist auch ein tödtlicher Fluch, davor behüte Gott das Haus Jakobs!

16. Und die Gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser Sünde.

17. Gewöhne deinen Mund nicht zu leichtfertigem Schwören; denn es kommt aus bösem Vornehmen.

18. * Vergiß nicht deines Vaters und deiner Mutter Lehre, so wirst du unter den Herren sitzen, * c. 3, 3.

19. Und wird deiner auch nicht vergessen werden, daß du nicht gewohnest der Narrheit, und zuletzt wolltest, * du wärest nie geboren, und verfluchest den Tag deiner Geburt. * Hiob 3, 3.

20. Wer sich gewöhnet zu schmähen, der bessert sich sein Lebtage nicht.

21. Das andere mal sündigen, das ist zuviel; das dritte mal bringt die Strafe mit sich.

22. Wer in der Brunst steckt, der ist wie ein brennendes Feuer, und hört nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher Mensch hat keine Ruhe an seinem Leibe, bis er ein Feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen Menschen ist alle Speise süße, und läßt nicht ab, bis er es erfülle.

25. Ein Mann, der seine Ehe bricht, und * denkt bey sich selbst: Wer siehet mich? * Hiob 24, 15. rc.

26. Es ist finster um mich, und die Wände verbergen mich, daß mich Niemand siehet; wen soll ich scheuen? * der Allerhöchste achtet meiner Sünde nicht.
* c. 16, 15. Ps. 94, 7.

27. Solcher * scheuet allein der Menschen Augen, * Joh. 3, 20.

28. Und denkt nicht, daß die * Augen des Herrn viel heller sind, denn die Sonne, und sehen alles, was die Menschen thun, und schauen auch in die heimlichen Winkel. * Ebr. 4, 13.

29. Alle Dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden, also wohl, als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe Mann wird öffentlich in der Stadt gestraft werden,

31. Und wird erhaschet werden, wenn er sichs am wenigsten versiehet.

32. Also wird es auch gehen dem Weibe, die ihren Mann verläßt, und einen Erben von einem andern kriegt.

33. Erstlich * ist sie dem Gebot Gottes ungehorsam, zum andern sündiget sie wider ihren Mann, zum dritten bringet sie durch ihren Ehebruch Kinder von einem andern. * 3 Mos. 20, 10.
* 5 Mos. 22, 22. Joh. 8, 5.

34. Diese wird man aus der Gemeine werfen, und ihre Kinder müssen ihrer entgelten.

35. Ihre Kinder werden * nicht wurzeln, und ihre Zweige werden nicht Frucht bringen. * Weish. 3, 16.

36. Sie läßt ein verfluchtes Gedächtniß hinter sich, und ihre Schande wird nimmermehr vertilget.

37. Daran lernen die Nachkommen, daß nichts bessers sey, denn Gott fürchten, und nichts süßers, denn auf Gottes Gebot achten.

Das 24. Capitel.

Ruhm der Weisheit und der heiligen Schrift.

1. Die Weisheit preiset sich, und unter dem Volk rühmet sie sich.

2. Sie prediget in der Gemeine Gottes,

3. Und lobt sich in seinem Reich,

4. Und spricht also: * Ich bin Gottes Wort, * Joh. 1, 1. 1 Joh. 1, 1. Off. 19, 13.

5. Und schwebe über der ganzen Erde, wie die Wolken.

6. Mein Gezelt ist in der Höhe, und mein Stuhl in den Wolken.

7. Ich allein bin * allenthalben, so weit der Himmel ist, * Weish. 1, 7.

8. Und so tief der Abgrund ist,

9. Allenthalben im Meer, allenthalben auf Erden,

10. Unter allen Leuten, unter allen Heiden.

11. Bey diesen allen habe ich Wohnung gesucht, daß ich etwa Statt fände.

12. Da gebot mir der Schöpfer aller Dinge, und der mich geschaffen hat, bestellte mir eine Wohnung, und sprach:

13. In Jakob sollst du wohnen, und Israel soll dein Erbe seyn.

14. Vor * der Welt, von Anfang bin ich geschaffen, und werde ewiglich bleiben und habe vor ihm in der Hütte gedienet,
* Spr. 8, 22.

15. Und darnach zu Zion eine gewisse Stäte gekriegt, und er hat mich in die heilige Stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.

16. Ich habe eingewurzelt bei einem geehrten Volk, das Gottes Erbtheil ist.

17. Ich bin hoch gewachsen, wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachsen, wie ein Palmbaum am Wasser, und wie die Rosenstöcke, so man zu Jericho erziehet,

19. Wie ein schöner Oelbaum auf freyem Felde; ich bin aufgewachsen, wie Ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie Cynnamet, und köstliche Würze, und wie die besten Myrrhen,

21. Wie Galban, und Onych, und Myrrhen, und wie der Weihrauch in dem Tempel.

22. Ich breitete meine Zweige aus, wie eine Eiche; und meine Zweige waren schön und lustig.

23. Ich gab einen lieblichen Geruch von mir, wie der Weinstock;

24. Und meine Blüthe brachte ehrliche und reiche Frucht.

25. Kommt * her zu mir, alle, die ihr meiner begehret, * Matth. 11, 28.

26. Und sättiget euch von meinen Früchten.

27. Meine Predigt ist * süßer denn Honig, und meine Gabe süßer, denn Honigseim. * Ps. 19, 11. Ps. 119, 103.

28. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir.

29. Und * wer von mir trinket, den dürstet immer nach mir. * Joh. 4, 13. 14.

30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu Schanden,
31. Und wer mir folgt, der wird unschuldig bleiben.
32. Dies alles ist eben das Buch des Bundes, mit dem höchsten Gott gemacht;
33. Nämlich das Gesetz, welches Mose dem Hause Jakob zum Schatz befohlen hat,
34. Daraus die Weisheit geflossen ist, wie * das Wasser Pison, wenn es groß ist,
* 1 Mos. 2, 11.
35. Und wie das Wasser Tigris, wenn es übergehet im Lenz;
36. Daraus der Verstand geflossen ist, wie der Euphrat, wenn er groß ist, und wie * der Jordan in der Ernte. * Jos. 3, 15.
37. Aus demselben ist hervorgebrochen die Zucht, wie das Licht, und wie das Wasser Nilus im Herbst.
38. Er ist nie gewesen, der es ausgelernet hätte, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.
39. Denn sein Sinn ist reicher, weder kein Meer, und sein Wort * tiefer, denn kein Abgrund. * Röm. 11, 33.
40. Es fließen von mir viele Bächlein in die Gärten, wie man das Wasser hineinleitet.
41. Da wässere ich meinen Garten,
42. Und tränke meine Wiese.
43. Da werden meine Bächlein zu großen Strömen,
44. Und meine Ströme werden große Seen.
45. Denn meine Lehre leuchtet so weit, als der lichte Morgen, und scheinet ferne.
46. Auch schüttet meine Lehre Weissagung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da sehet ihr, daß ich nicht allein für mich arbeite, sondern für alle, die der Weisheit begehren.

Das 25. Capitel.

Von etlichen lob- und strafwürdigen Stücken, sonderlich von der Einigkeit und bösem Weibe.

1. Drey schöne Dinge sind, die beides Gott und den Menschen wohl gefallen:
2. Wenn * Brüder eins sind, und die Nachbarn sich lieb haben, und Mann und Weib sich mit einander wohl begehen.
* Ps. 133, 1.
3. Drey Stücke sind, denen ich von Herzen feind bin, und ihr Wesen verdrießt mich übel:
4. Wenn ein Armer hoffärtig ist, und ein Reicher gern lüget, und ein alter Narr ein Ehebrecher ist.
5. Wenn du in der Jugend nicht sammlest, was willst du im Alter finden?
6. O wie fein stehet es, wenn die grauen Häupter weise, und die Alten klug,
7. Und die Herren vernünftig und vorsichtig sind.
8. Das ist der Alten Krone, wenn sie viel erfahren haben; und ihre Ehre ist, wenn sie Gott fürchten.
9. Neun Stücke sind, die ich in meinem Herzen hoch zu loben halte, und das zehnte will ich mit meinem Munde preisen:
10. Ein Mann, der Freude an seinen Kindern hat. Wer erlebt, daß er seine Feinde untergehen siehet.
11. Wohl dem, der * ein vernünftiges Weib hat. Wer mit seinen Reden keinen Schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind. * c. 26, 1.
12. Wohl dem, der * einen treuen Freund hat. Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da man es gerne höret. * c. 6, 14.
13. O wie groß ist der, so weise ist!
14. Aber wer * Gott fürchtet, über den ist Niemand. * c. 1., 27.
15. Denn die Furcht Gottes gehet über alles.
16. Wer dieselbige vest hält, wem kann man den vergleichen?
17. Es ist kein Wehe so groß, als Herzeleid.
18. Es ist keine List über Frauenlist.
19. Es ist kein Lauren über des Neiders Lauren.
20. Es ist keine Rachgier über der Feinde Rachgier.
21. Es ist kein Kopf so listig, als der Schlangen Kopf, und ist kein Zorn so bitter, als der Frauen Zorn.
22. Ich wollte lieber bey Löwen und Drachen wohnen, denn bey einem bösen Weibe.
23. Wenn sie böse wird, so * verstellet sie ihre Geberde, und wird so scheuslich, wie ein Sack. * 1 Mos. 4, 6.
24. Ihr Mann muß sich ihrer schämen; und wenn man es ihm vorwirft, so thut es ihm im Herzen wehe.
25. Alle Bosheit ist gering gegen der Weiber Bosheit; es geschehe ihr, was den Gottlosen geschiehet.

26. Ein

26. Ein waschhaftiges Weib ist einem stillen Manne, wie ein sandiger Weg hinauf einem alten Manne.

27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schön ist, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das Weib den Mann reich macht,

29. So ist da eitel Hader, Verachtung und große Schmach.

30. Ein böses Weib macht ein betrübtes Herz, traurig Angesicht, und das Herzeleid.

31. Ein Weib, da der Mann keine Freude an hat, die macht ihn verdrossen zu allen Dingen.

32. Die Sünde kommt her von einem * Weibe, und um ihretwillen müssen wir alle sterben. * 1 Mos. 3, 6.

33. Wie man dem Wasser nicht Raum lassen soll; also soll man dem Weibe seinen Willen nicht lassen.

34. Will sie dir nicht zur Hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die frommen Weiber werden gelobet, die bösen aber gescholten.

1. Wohl dem, der * ein tugendsames Weib hat, deß lebt er noch einmal so lange. * v. 3. 17. Spr. 14, 1.

2. Ein häusliches Weib ist ihrem Manne eine Freude, und macht ihm ein fein ruhiges Leben.

3. Ein tugendsames Weib ist eine edle Gabe, und wird dem gegeben, der Gott fürchtet.

4. Er sey reich oder arm, so ist es ihm ein Trost, und macht ihn allezeit fröhlich.

5. Drey Dinge sind schrecklich, und das vierte ist greulich:

6. Verrätherey, Aufruhr, unschuldiges Blutvergießen;

7. Welche alle ärger sind, denn der Tod.

8. Das ist aber das Herzeleid, wenn ein Weib wider das andere eifert, und schändet sie bey jedermann.

9. Wenn einer ein böses Weib hat, so ist es eben als ein ungleiches Paar Ochsen, die neben einander ziehen sollen.

10. Wer sie kriegt, der kriegt einen Scorpion.

11. Ein trunkenes Weib ist eine große Plage, denn sie kann ihre Schande nicht decken.

12. Ein huriges Weib kennet man bey ihrem unzüchtigen Gesicht, und an ihren Augen.

13. Ist deine Tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart, auf daß sie nicht ihren Muthwillen treibe, wenn sie so frey ist.

14. Wenn du merkest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl darauf; wo nicht, und sie thut darüber wider dich, so laß dichs auch nicht wundern.

15. Wie ein Fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und trinkt das nächste Wasser, das sie kriegt, und setzt sich, wo sie einen Stock findet, und nimmt an, was ihr werden kann.

16. Ein freundliches Weib erfreuet ihren Mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein Herz.

17. Ein Weib, das schweigen kann, das ist eine Gabe Gottes.

18. Ein wohlgezogenes Weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auf Erden, denn ein züchtiges Weib,

20. Und ist nichts köstlichers, denn ein keusches Weib.

21. Wie die Sonne, wenn sie aufgegangen ist, an dem hohen Himmel des Herrn eine Zierde ist: also ist ein tugendsames Weib eine Zierde in ihrem Hause.

22. Ein schönes Weib, das fromm bleibt, ist wie die helle Lampe auf dem heiligen Leuchter.

23. Ein Weib, das ein beständiges Gemüth hat,

24. Ist wie die goldene Säulen auf den silbernen Stühlen.

Das 27. Capitel.

Von der Welt Undank, gefährlichem Stande der Kaufleute, und Regierung der Zunge.

25. Zwey Stücke sind, die mich verdrießen, und das dritte thut mir Zorn:

26. Wenn man einen streitbaren Mann zuletzt Armuth leiden läßt, und die * weisen Räthe zuletzt verachtet; * 1 Kön. 12, 8.

27. Und wer vom rechten Glauben abfällt zum unrechten Glauben, diesen hat Gott zum Schwerdt verdammet.

28. Ein Kaufmann kann sich schwerlich hüten vor Unrecht, und ein Krämer vor Sünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um * Gutes willen thun viele Unrecht; und die reich werden wollen, wenden die Augen ab. * c. 31, 5. 1 Tim. 6, 9.

2. Wie ein Nagel in der Mauer zwischen zween Steinen steckt,

3. Also steckt auch Sünde zwischen Käufer und Verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit Fleiß in der Furcht des Herrn, so wird sein Haus bald zerstöret werden.

5. Wenn man siebet, so bleibt das Unfläthige darinnen: also, was der Mensch vornimmt, so klebt immer etwas Unreines daran.

6. Gleichwie * der Ofen bewährt die neuen Töpfe: also bewährt die Trübsal des Menschen Sinn. * c. 2, 5.

7. An den Früchten merkt man, wie des Baums gewartet ist: also merkt man an der Rede, wie das Herz geschickt ist.

8. Du sollst Niemand loben, du habest ihn denn gehöret, denn an der Rede erkennet man den Mann.

9. Folgest du der Gerechtigkeit nach; so wirst du sie kriegen und anziehen, wie einen schönen Rock.

10. Die Vögel gesellen sich zu ihres gleichen: also hält sich die Wahrheit zu denen, die ihr gehorchen.

11. Wie der Löwe auf den Raub lauret, also ergreift zuletzt * die Sünde den Uebelthäter. * c. 21, 3.

12. Ein Gottesfürchtiger redet allezeit, das heilsam ist; ein Narr aber ist wandelbar, wie der Mond.

13. Wenn du unter den Unweisen bist, so merke, was die Zeit leiden will; aber unter den Weisen magst du fortfahren.

14. Der Narren Rede ist über die Maaße verdrießlich, und ihr Lachen ist eitel Sünde, und kitzeln sich doch damit.

15. Wo man * viel schwören hört, da † gehen einem die Haare zu Berge; und ihr Hadern macht, daß man die Ohren zuhalten muß. * c. 23, 10. 11. † Hiob 4, 15.

16. Wenn die Hoffärtigen mit einander hadern, so folgt Blutvergießen darnach; und ist verdrießlich zu hören, wenn sie sich so zerschelten.

17. Wer * Heimlichkeit offenbaret, der verliert den Glauben, und wird nimmermehr einen treuen Freund kriegen.
* c. 19, 10. Spr. 20, 19. c. 25, 9.

18. Halte deinen Freund werth, und halte ihm Glauben.

19. Wo du aber seine Heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer * seinen Freund verliert, dem geschiehet wohl so übel, als dem sein Feind entgehet. * c. 6, 14.

21. Gleich als wenn du einen Vogel aus der Hand lässest: also ist es, wenn du deinen Freund verlässest.

22. Du fängest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen; er ist zu ferne weg, er ist entsprungen, wie ein Reh aus dem Netz.

23. Wunden kann man * verbinden, Scheltworte kann man versöhnen;
* c. 22, 27.

24. Aber * wer Heimlichkeit offenbaret, mit dem ist es aus. * v. 17. 19.

25. Wer * mit den Augen winket, der hat Böses im Sinn, und läßt sich nicht davon wenden. * Spr. 10, 10. c. 16, 30.

26. Vor dir kann er süß reden, und lobt sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verkehrt dir deine Worte.

27. Ich bin keinem Dinge so feind, als dem; und der Herr ist ihm auch feind.

Das 28. Capitel.

Ungerechtigkeit in Werken und Worten soll man meiden.

28. Wer den Stein in die Höhe wirft, dem fällt er auf den Kopf. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.

29. Wer * eine Grube gräbt, der fällt selber darein. * Spr. 26, 27. :c.

30. Wer einem andern stellet, der fänget sich selbst. Wer dem andern Schaden thun will, dem kommt es selber über seinen Hals, daß er nicht weiß, woher.

31. Die Hoffärtigen höhnen und spotten; aber die * Rache lauret auf sie, wie ein Löwe. * c. 27, 11.

32. Die sich freuen, wenn es den Frommen übel gehet, werden im Strick gefangen; das Herzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

33. Zorn und Wüthen sind Greuel, und der Gottlose treibt sie.

Cap. 28. v. 1. Wer * sich rächet, an dem wird sich der Herr wieder rächen, und wird ihm seine Sünde auch behalten.
* Röm. 12, 19. :c.

2. Vergieb * deinem Nächsten, was er dir zu Leide gethan hat, und bitte dann, so werden dir deine Sünden auch vergeben.
* Matth. 6, 14. Marc. 11, 25.

3. Ein Mensch hält gegen den andern den Zorn, und will bey dem Herrn Gnade suchen.

4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und will für seine Sünde bitten.
5. Er ist nur Fleisch und Blut, und hält den Zorn; wer will denn ihm seine Sünde vergeben?
6. * Gedenke an das Ende, und laß die Feindschaft fahren, * c. 18, 24.
7. Die den Tod und das Verderben suchet; und bleibe in den Geboten.
8. Gedenke an das Gebot, und laß dein Drohen wider deinen Nächsten.
9. Gedenke an den Bund des Höchsten, und vergieb die Unwissenheit.
10. Laß ab vom Hader, so bleiben viele Sünden nach.
11. Denn * ein zorniger Mensch zündet Hader an, und der Gottlose verwirret gute Freunde, und hetzet wider einander, die guten Frieden haben. * Spr. 26, 21. c. 29, 22.
12. Wenn des Holzes viel ist, wird des Feuers desto mehr; und wenn die Leute gewaltig sind, wird der Zorn desto größer; und wenn die Leute reich sind, wird der Zorn desto heftiger; und wenn der Hader lange währet, so brennet es desto mehr.
13. Jäch seyn zum Hader, zündet Feuer an, und jäch seyn zu zanken, vergießt Blut.
14. Bläsest du ins Fünklein, so wird ein großes Feuer daraus; speyest du aber ins Fünklein, so verlöscht es; und beides kann aus deinem Munde kommen.
15. Die Ohrenbläser und falsche böse Mäuler sind verflucht; denn sie verwirren viele, die guten Frieden haben.
16. Ein böses Maul macht viele Leute uneins, und treibt sie aus einem Lande in das andere.
17. Es zerbricht veste Städte, und zerstört Fürstenthümer.
18. Ein böses Maul verstößt redliche Weiber,
19. Und beraubt sie alles, das ihnen sauer geworden ist.
20. Wer ihm gehorcht, der hat nimmer Ruhe, und kann nirgend mit Frieden bleiben.
21. Die Geißel macht Striemen; aber ein böses * Maul zerschmettert Beine und alles. * Spr. 18, 8.
22. Viele sind gefallen durch die Schärfe des Schwerdts; aber nirgend so viele, als durch böse Mäuler.
23. Wohl dem, der vor bösem Maul bewahret ist, und von ihm ungeplagt bleibt, und sein Joch nicht tragen muß, und in seinen Stricken nicht gebunden ist.
24. Denn sein Joch ist eisern, und seine Stricke ehern.
25. Seine Plage ist bitterer, denn der Tod, und ärger, denn die Hölle.
26. Aber es wird den Gottesfürchtigen nicht unterdrücken, und er wird in desselben Feuer nicht brennen.
27. Wer den Herrn verläßt, der wird darein fallen, und darinnen brennen, und es wird nicht ausgelöscht werden; es wird ihn überfallen, wie ein Löwe, und aufreiben, wie ein Parder.
28. Du verzäunest deine Güter mit Dornen; warum * machst du nicht vielmehr deinem Munde Thür und Riegel? * c. 22, 23.
29. Du wägest dein Gold und Silber ein; warum wägest du nicht auch deine Worte auf der Goldwage?
30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen Feinden, die auf dich lauren.

Das 29. Capitel.

Von der Barmherzigkeit und Begnügsamkeit der Menschen.

1. Wer seinem Nächsten * leihet, der thut ein Werk der Barmherzigkeit; und wer Güter hat, der soll solches thun. * Ps. 37, 26.
2. Leihe deinem Nächsten, wenn er es bedarf; und du * anderer, gieb es auch wieder zur bestimmten Zeit. * Ps. 37, 21.
3. Halte, was du geredet hast, und handle nicht betrüglich mit ihm; so findest du allezeit deine Nothdurft.
4. Mancher meinet, es sey gefunden, was er borgt, und macht den unwillig, so ihm geholfen hat.
5. Er küsset einem die Hand, dieweil man ihm leihet, und redet so demüthig um des Nächsten Geld.
6. Aber wenn er es soll wiedergeben, so verziehet er es, und klagt sehr, es sey schwere Zeit.
7. Und ob er es wohl vermag, giebt er es kaum die Hälfte wieder, und rechnet es jenem für einen Gewinn zu.
8. Vermag er es aber nicht, so bringt er jenen ums Geld. Derselbe hat ihm denn

selbst einen Feind gekauft mit seinem eigenen Gelde:

9. Und jener bezahlt ihn mit Fluchen und Schelten, und giebt ihm Schmähworte für Dank.

10. Mancher leihet ungerne, aus keiner bösen Meinung; sondern er muß fürchten, er komme um das Seine.

11. Doch * habe Geduld mit deinem Nächsten in der Noth, und thue das Almosen dazu, daß du ihm Zeit lassest.
* Matth. 18, 29.

12. Hilf dem Armen um des Gebots willen, und laß ihn in der Noth nicht leer von dir.

13. Verliere gerne dein Geld um deines Bruders und Nächsten willen, und vergrabe es nicht unter einen Stein, da es doch umkommt.

14. Sammle * dir einen Schatz nach dem Gebot des Allerhöchsten; der wird dir besser seyn, denn kein Gold.
* Matth. 6, 20.

15. * Lege dein Almosen an einen besondern Ort: dasselbe wird † dich erretten aus allem Unglück. * 1 Cor. 16, 2.
† Ps. 41, 2. 3. Tob. 4, 11. 12.

16. Es wird für dich streiten wider deinen Feind,

17. Besser, denn kein Schild oder Spieß.

18. Ein frommer Mann wird Bürge für seinen Nächsten;

19. Aber ein Unverschämter läßt seinen Bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der Wohlthat deines Bürgen,

21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.

22. Der Gottlose bringt seinen Bürgen in Schaden,

23. Und ein Undankbarer läßt seinen Erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viele reiche Leute * verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die Wellen im Meer. * Spr. 11, 15.

25. Es hat große Leute vertrieben, daß sie in fremden Landen mußten in der Irre gehen.

26. Ein Gottloser, so er Bürge ist geworden, und gehet mit Ränken um, daß er sich auswickele, der wird der Strafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst darüber zu Schaden kommst.

28. Es ist genug zu diesem Leben, wer Wasser und Brodt, Kleider und Haus hat, damit er * seine Nothdurft decken kann.
* 1 Tim. 6, 8.

29. Es ist besser geringe Nahrung unter einem bretternen eigenen Dach, denn köstlicher Tisch unter den Fremden.

30. Laß dirs gefallen, du habest wenig oder viel, denn es ist ein schändliches Leben von Haus zu Haus ziehen.

31. Und wo einer fremde ist, darf er sein Maul nicht aufthun;

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trinken lassen, und keinen Dank haben;

33. Muß dazu bittere Worte hören, nämlich: Gast, gehe hin, und bereite den Tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item: Ziehe aus, ich habe einen ehrlichen Gast gekriegt, ich muß das Haus haben, mein Bruder ziehet zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen Manne, daß er um der Herberge willen solche Worte fressen muß, und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

Das 30. Capitel.

Lob rechter Kinderzucht, und Leibes-Gesundheit.

1. Wer sein Kind lieb hat, der * hält es stets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe. * Spr. 13, 24.
c. 23, 13. c. 29, 15. 17.

2. Wer sein Kind in der Zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bey den Bekannten nicht schämen.

3. Wenn einer sein Kind ziehet, das verdrießt seinen Feind, und erfreuet seine Freunde.

4. Denn wo sein Vater stirbt, so ist es, als wäre er nicht gestorben, denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebte, sahe er seine Lust, und hatte Freude an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen,

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kann.

7. Wer aber seinem Kinde zu weich ist, der klagt seine Striemen, und erschrickt, so oft es weinet.

8. Ein verwöhntes Kind wird muthwillig, wie ein wildes Pferd.

9. Zärtle

9. Zärtle mit deinem Kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müssest, und deine Zähne zuletzt kirren müssen.

11. Laß ihm seinen Willen nicht in der Jugend, und entschuldige seine Thorheit nicht.

12. Beuge ihm den Hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den Rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.

13. Ziehe dein Kind, und laß es nicht * müßig gehen, daß du nicht über ihm zu Schanden werdest. * c. 33, 29.

14. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund, denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn Gold, und ein gesunder Leib ist besser denn großes Gut.

16. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe, und keine Freude des Herzens Freude gleich.

17. Der Tod ist besser, denn ein sieches Leben, oder stete Krankheit.

18. Es ist eben als ein gutes Gericht vor einem Maul, das nicht essen kann, und wie die Speise, so man bey eines Todten Grab setzet.

19. Denn was ist dem Götzen das Opfer nütze? Kann er doch weder essen noch riechen.

20. So ist es mit dem Reichen auch, den Gott siech macht.

21. Er siehet es wohl mit den Augen, und seufzet darnach, und ist wie ein Verschnittener, der bey einer Jungfrau liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen Gedanken.

23. Denn * ein fröhliches Herz ist des Menschen Leben, und seine Freude ist sein langes Leben. * Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.

24. Thue dir Gutes, und tröste dein Herz, und treibe Traurigkeit ferne von dir.

25. Denn Traurigkeit tödtet viele Leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer * und Zorn verkürzen das Leben, und Sorge macht alt vor der Zeit. * Hiob 5, 2.

27. Einem fröhlichen Herzen schmeckt alles wohl, was er isset.

Das 31. Capitel.

Gesundheit wird durch Geiz und Fresserey verscherzt.

1. Wachen nach Reichthum verzehret den Leib, und darum sorgen, läßt nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt und sorgt, so wachet er immer auf, gleichwie große Krankheit immer aufweckt.

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammlet Geld, und höret auf, und genießet sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeihet nicht; und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein Bettler.

5. Wer Geld lieb hat, der bleibt nicht ohne Sünde; und wer Vergängliches sucht, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu Unfall um des Geldes willen, und verderben darüber vor ihren Augen.

7. Die ihm opfern, die stürzet es, und die Unvorsichtigen fänget es.

8. Wohl dem Reichen, der unsträflich gefunden wird, und nicht das Geld sucht.

9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben, denn er thut großes Ding unter seinem Volk.

10. Der bewährt hierinnen und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konnte wohl Uebels thun, und that es doch nicht, Schaden thun, und that es auch nicht.

11. Darum bleiben seine Güter, und die Heiligen preisen seine Almosen.

12. Wenn * du bey eines reichen Mannes Tisch sitzest, so sperre deinen Rachen nicht auf, * Spr. 23, 1.

13. Und denke nicht, hier ist viel zu fressen.

14. Sondern gedenke, daß ein untreues Auge neidisch ist;

15. (Denn was ist neidischer, weder ein solches Auge?) Und weinet, wo es siehet einen zugreifen.

16. Greif nicht nach allem, was du siehest,

17. Und nimm nicht, was vor ihm in der Schüssel liegt.

18. Nimm es bey dir selbst ab, was dein Nächster gerne oder ungerne hat, und halte dich vernünftig in allen Stücken.

19. Iß wie ein Mensch, was dir vorgesetzt ist; und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der Zucht willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unsättiger Fraß, daß du nicht Ungunst erlangest.

21. Wenn du bey vielen sitzest, so greif nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger Mensch läßt sich am Geringen genügen; darum darf er in seinem Bette nicht so keichen.

23. Und wenn der Magen mäßig gehalten wird; so schläft man sanft, und so kann einer des Morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.

24. Aber ein unsättiger Fraß schläft unruhig, und hat das Grummen und Bauchwehe.

25. Wenn du zu viel gegessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur Ruhe.

Das 32. Capitel.

Weiterer Unterricht, wie Gesundheit zu erhalten, sammt etlichen Gastregeln.

26. Mein Kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine Worte nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfährt dir keine Krankheit.

28. Einen kostfreyen Mann loben die Leute, und sagen, er sey ein ehrlicher Mann; und solches ist ein guter Ruhm.

29. Aber von einem * kargen Filz redet die ganze Stadt übel, und man sagt recht daran. * c. 14, 3.

30. Sey * nicht ein Weinsäufer, denn der Wein bringt viele Leute um.
* 1 Tim. 3, 3.

31. Die Esse prüfet das gelötete Eisenwerk: also prüfet der Wein der Frevler Herzen, wenn sie trunken sind.

32. * Der Wein erquickt dem Menschen das Leben, so man ihn mäßiglich trinkt.
* Ps. 104, 15. Spr. 31, 6.

33. Und was ist das Leben, da kein Wein ist?

34. Der Wein ist geschaffen, daß er den Menschen fröhlich soll machen.

35. Der Wein, zur Nothdurft getrunken, erfreuet Leib und Seele.

36. Aber so man deß zuviel trinkt, bringt er das Herzeleid.

37. Die Trunkenheit macht einen tollen Narren noch toller,

38. Daß er trotzt und pocht, bis er wohl gebläuet, geschlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen Nächsten nicht beym Wein, und schmähe ihn nicht in seiner Freude.

40. Gieb ihm nicht böse Worte, und begegne ihm nicht mit harter Rede;

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie, und richte dich nach ihnen, so sitzest du recht,

2. Und gieb dazu, was dir gebühret, willst du mit sitzen,

3. Auf daß sie mit dir fröhlich seyn mögen, damit du die Ehre davon kriegest, daß man dich einen sittigen, holdseligen Mann heißet.

4. Der Aelteste soll reden, denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.

5. Und irre die Spielleute nicht.

6. Und wenn man Lieder singet, so wasche nicht darein; und spare deine Weisheit bis zur andern Zeit.

7. Wie ein Rubin in feinem Golde leuchtet; also zieret ein Gesang das Mahl.

8. Wie ein Smaragd in schönem Golde stehet:

9. Also zieren die Lieder beym guten Wein.

10. Ein Jüngling mag auch wohl reden ein= oder zweymal, wenn es ihm noth ist;

11. Und wenn man ihn fragt, soll er es kurz machen,

12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen,

13. Und soll sich nicht den Herren gleich achten, und wenn ein Alter redet, nicht darein waschen.

14. Donner bringet großen Blitz, Schaam macht große Gunst.

15. * Stehe auch beyzeiten auf, und sey nicht der letzte; * c. 31, 25.

16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst, und thue, was du willst. Doch daß du nichts Uebels thust, und Niemand pochest.

17. Sondern danke für das alles dem, der dich geschaffen und mit seinen Gütern gesättiget hat.

Das 33. Capitel.

Ruhm der Gottesfürchtigen, Beschreibung der Gottlosen. Auch, wie den Gütern und der Haushaltung vorzustehen.

18. Wer den Herrn fürchtet, der läßt sich gerne ziehen, und wer sich frühe dazu schickt, der wird Gnade finden.

19. Wer

19. Wer nach Gottes Wort fragt, der wird es reichlich überkommen; wer es aber nicht mit Ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den Herrn fürchtet, der trifft die rechte Lehre, und macht die Gerechtigkeit leuchten, wie ein Licht.

21. Ein Gottloser * läßt sich nicht strafen, und weiß sich zu behelfen mit anderer Leute Exempel in seinem Vornehmen.
* Spr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger Mann verachtet nicht guten Rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne Rath, so gereuet dichs nicht nach der That.

25. Gehe nicht den Weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die Steine stoßen möchtest.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der Weg schlecht sey; ja hüte dich auch vor deinen eigenen Kindern.

27. Was du vornimmst, so vertraue Gott von ganzem Herzen, denn das ist Gottes Gebot halten.

28. Wer Gottes Wort glaubt, der achtet die Gebote; und wer dem Herrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln.
* Ps. 23, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer Gott fürchtet, dem widerfährt kein Leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein Weiser läßt ihm Gottes Wort nicht verleiten; aber ein Heuchler schwebt wie ein Schiff auf dem ungestümen Meer.

3. Ein verständiger Mensch * hält vest an Gottes Wort, und Gottes Wort ist ihm gewiß wie eine klare Rede.
* Tit. 1, 9.

4. Werde der Sachen gewiß, darnach rede davon; laß dich zuvor wohl lehren, so kannst du antworten.

5. Des * Narren Herz ist wie ein Rad am Wagen, und seine Gedanken laufen um, wie die Nabe. * c. 21, 27.

6. Wie der Schellhengst schreyet gegen alle Mähren: also hänget sich der Heuchler an alle Spötter, und spricht:

7. Warum muß ein Tag heiliger seyn, denn der andere, so doch die Sonne zugleich alle Tage im Jahre macht?

8. Die Weisheit des Herrn hat sie so unterschieden, und er hat die Jahrszeit und Feyertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwählet und geheiliget vor andern Tagen;

10. Gleichwie * alle Menschen aus der Erde, und Adam aus dem Staube geschaffen ist, * 1 Mos. 2, 7.

11. Und doch der Herr sie unterschieden hat nach seiner mannigfaltigen Weisheit, und hat mancherley Weise unter ihnen geordnet.

12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem Dienst gefordert: etliche aber hat er verflucht und geniedrigt, und aus ihrem Stande gestürzt.

13. Denn sie sind in seiner Hand, wie der Thon in des Töpfers * Hand; er macht alle seine Werke, wie es ihm gefällt: * Es. 45, 9. rc.

14. Also sind auch die Menschen in der Hand deß, der sie gemacht hat, und giebt einem jeglichen, wie es ihn gut däucht.

15. Also ist das Gute wider das Böse, und das Leben wider den Tod, und der Gottesfürchtige wider den Gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle Werke des Höchsten: so sind * immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. * c. 42, 25.

17. Ich bin der letzte auferwachet, wie einer, der im Herbst nachlieset; und Gott hat mir den Segen dazu gegeben, daß ich meine Kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen Herbst.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe, sondern für alle, die gerne lernen wollten.

19. Gehorchet mir, * ihr großen Herren, und ihr Regenten im Volk, nehmet es zu Herzen. * Weish. 6, 2. 3.

20. Laß dem Sohne, der Frau, dem Bruder, dem Freunde, nicht Gewalt über dich, weil du lebest; und übergieb Niemand deine Güter, daß dichs nicht gereue und müssest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und Odem hast, untergieb dich keinem andern Menschen.

22. Es ist besser, daß deine Kinder deiner bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die Hände sehen.

23. Bleibe du der Oberste in deinen Gütern, und laß dir deine Ehre nicht nehmen.

24. Wenn

24. Wenn dein Ende kommt, daß du davon mußt, alsdann theile dein Erbe aus.

25. Dem Esel gehört sein Futter, Geißel und Last: also dem Knechte sein Brodt, Strafe und Arbeit.

26. Halte den Knecht zur Arbeit, so hast du Ruhe vor ihm: lässest du ihn müßig gehen, so will er Junker seyn.

27. Das Joch und die Seile beugen den Hals; einen bösen Knecht Stock und Knüttel.

28. Treibe ihn zur Arbeit, daß er nicht müßig gehe.

29. Müßiggang lehret viel Böses.

30. Lege ihm Arbeit auf, die einem Knechte gebühret: gehorchet er dann nicht, so setze ihn in den Stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte Maaße in allen Dingen.

31. Hast du einen Knecht, * so halte über ihn, als über dich selbst; denn wer ihm was thut, der meinet dein Leib und Leben. Hast du einen Knecht, so laß ihn halten, als wärest du da, denn du bedarfst seiner, wie deines eigenen Lebens. * c. 7, 22.

32. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebt und von dir läuft, wo willst du ihn wieder suchen?

Das 34. Capitel.

Was von Träumen zu halten sey.

1. Unweise Leute betrügen sich selbst mit thörichten Hoffnungen, und Narren verlassen sich auf Träume.

2. Wer auf Träume hält, der greift nach dem Schatten, und will den Wind haschen.

3. Träume sind nichts anders, denn Bilder ohne Wesen.

4. Was unrein ist, wie kann das rein seyn? Und was falsch ist, wie kann das wahr seyn?

5. Eigene Weissagung, und Deutung, und Träume sind nichts, und machen doch einem schwere Gedanken,

6. Und wo es nicht kommt durch Eingebung des Höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn Träume betrügen viele Leute, und fehlt denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner Lügen dazu, daß man das Gebot halte; und man hat genug am Wort Gottes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter Mann versteht viel; und ein wohlerfahrner kann von Weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig,

11. Und die irrigen Geister stiften viel Böses.

12. Da ich noch im Irrthum war, konnte ich auch viel Lehrens, und war so gelehrt, daß ich es nicht alles sagen konnte.

13. Und bin oft in Gefahr des Todes darüber gekommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die Gottesfürchtigen den rechten Geist haben.

15. Denn ihre Hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann.

16. Wer den Herrn fürchtet, der darf * vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen, denn er ist seine Zuversicht. * Ps. 112, 7. 8.

17. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

18. Worauf verläßt er sich? Wer ist sein Trotz?

19. Die * Augen des Herrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz, eine große Stärke, ein Schirm wider die Hitze, eine Hütte wider den heißen Mittag, eine Hut wider das Straucheln, eine Hülfe wider den Fall; * c. 15, 20. Ps. 33, 18.

20. Der das Herz erfreuet, und das Angesicht fröhlich macht, und giebt Gesundheit, Leben und Segen.

Das 35. Capitel.

Von Gott miß- und wohlgefälligen Opfern; und Trost für die Elenden aus Erhörung ihres Gebets.

21. Wer * von unrechtem Gut opfert, deß Opfer ist ein Gespött: * Spr. 21, 27.

22. Aber * solch Gespött der Gottlosen gefällt Gott nichts überall. * Es. 1, 11.

23. Die Gaben der Gottlosen gefallen dem Höchsten gar nicht; und Sünden lassen sich nicht versöhnen mit viel Opfern.

24. Wer von des Armen Gut opfert, der * thut eben, als der den Sohn vor des Vaters Augen schlachtet. * Es. 66, 3.

25. Der Arme hat nichts, denn ein wenig Brodt; wer ihn darum bringet, der ist ein Mörder.

26. Wer einem seine Nahrung nimmt, der tödtet seinen Nächsten.

27. Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht giebt, der ist ein Bluthund.

28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon, denn Arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum flucht, wie soll den der Herr erhören?

30. Wer sich wäscht, wenn er einen Todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an, was hilft dem sein Waschen?

31. Also ist der Mensch, der für seine Sünde fastet, und * sündiget immer wieder; wer soll deß Gebet erhören, und was hilft ihm sein Fasten? * 2 Petr. 2, 20.

Cap. 35. v. 1. * Gottes Gebot halten, das ist ein reiches Opfer. * 1 Sam. 15, 22.

2. Gottes * Gebot groß achten, das Opfer hilft wohl. * 1 Cor. 7, 19.

3. Wer Gott dankt, das ist das rechte Semmelopfer.

4. Wer Barmherzigkeit übt, das ist das rechte Dankopfer.

5. Von Sünden lassen, das ist ein Gottesdienst, der dem Herrn gefällt; und aufhören Unrecht zu thun, das ist ein rechtes Söhnopfer.

6. Du * sollst aber darum nicht leer vor dem Herrn erscheinen; * 5 Mos. 16, 16.

7. Denn solches muß man auch thun um Gottes Gebots willen.

8. Des Gerechten Opfer macht den Altar reich, und sein * Geruch ist süße vor dem Höchsten. * 1 Mos. 8, 21.

9. Des Gerechten Opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.

10. Gieb Gott seine Ehre mit fröhlichen Augen, und * deine Erstlinge ohne allen Fehler. * 2 Mos. 23, 19.

11. Was du giebst, das gieb gerne, und heilige deine Zehnten fröhlich.

12. Gieb dem Höchsten, nachdem er dir bescheret hat; und was deine Hand vermag, das * gieb mit fröhlichen Augen. * 2 Cor. 9, 7.

13. Denn der Herr, der ein Vergelter ist, wird es dir siebenfältig vergelten.

14. Verstümmle * deine Gabe nicht; denn es ist nicht angenehm. * 3 Mos. 22, 20. rc.

15. Suche nicht Vortheil, wenn du opfern sollst; denn der Herr ist ein Rächer, und * vor ihm gilt kein Ansehen der Person. * Apost. 10, 34.

16. Er hilft dem Armen, und siehet keine Person an, und erhöret das Gebet des Beleidigten.

17. Er verachtet des Waisen Gebet nicht, noch die Wittwe, wenn sie klagt.

18. Die Thränen der Wittwen fließen wohl die Backen herab;

19. Sie schreyen aber über sich, wider den, der sie heraus bringet.

20. Wer * Gott dienet mit Lust, der ist angenehm, und sein Gebet reichet bis an die Wolken. * c. 18, 23.

21. Das Gebet der Elenden dringet durch die Wolken, und läßt nicht ab, bis es hinzu komme, und höret nicht auf, bis der Höchste darein sehe.

22. Und der Herr wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die Länge leiden, bis er den Unbarmherzigen die Lenden zerschmettere,

23. Und sich an solchen Leuten räche, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die Gewalt der Ungerechten stürze,

24. Und gebe einem jeglichen nach seinen Werken, und lohne ihnen, wie sie es verdient haben,

25. Und räche sein Volk, und erfreue sie mit seiner Barmherzigkeit.

26. Gleichwie der Regen wohl kommt, wenn es dürre ist, also kommt die Barmherzigkeit auch in der Noth zu rechter Zeit.

Das 36. Capitel.

Gebet des Volks Gottes um Gnade, Rache und Hülfe.

1. Herr, allmächtiger Gott, erbarme dich unser,

2. Und * siehe darein, und erschrecke alle Völker. * Ps. 80, 17.

3. Hebe deine Hand auf über die Fremden, daß sie deine Macht sehen.

4. Wie du vor ihren Augen geheiliget wirst bey uns: also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern Augen,

5. Auf * daß sie erkennen, gleichwie wir erkennen, daß kein anderer Gott sey, denn du, Herr. * 2 Kön. 19, 19.

6. Thue neue Zeichen und neue Wunder.

7. Erzeige deine Hand am rechten Arm herrlich.

8. Errege den Grimm, und schütte Zorn aus.

9. Reiß den Widersacher dahin, und zerschmeiße den Feind,

10. Und eile damit, und denke an deinen Eid, daß man deine Wunderthat preise.

11. Der Zorn des Feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben; und die deinem Volk leide thun, müssen umkommen.

12. Zerschmettere den Kopf der Fürsten, die uns Feind sind und sagen: Wir sind es allein.

13. Versammle alle Stämme Jakobs, und laß sie dein Erbe seyn, wie vom Anfang.

14. Erbarme dich deines Volks, das von dir den Namen hat, und des Israels, den du * nennest deinen ersten Sohn.
* 2 Mos. 4, 22.

15. * Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein Heiligthum ist, und da du wohnest. * Ps. 102, 14. f.

16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein Wort wieder aufgehe, daß deine Ehre im Volk groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von Anfang dein Eigenthum gewesen sind; und erfülle die Weissagungen, die in deinem Namen verkündiget sind.

18. Vergilt denen, so auf dich harren, daß deine Propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, Herr, das Gebet derer, die dich anrufen, nach dem Segen Aarons über dein Volk, auf daß alle, so auf Erden wohnen, erkennen, daß du, Herr, der ewige Gott bist.

Das 37. Capitel.

Wodurch die Beschwerlichkeit menschlichen Lebens mag gelindert werden.

20. Der Bauch nimmt allerley Speise zu sich; doch ist eine Speise besser, denn die andere.

21. Wie die Zunge das Wildpret kostet: also merkt ein verständiges Herz die falschen Worte.

22. Ein tückischer Mensch kann einen in ein Unglück bringen, aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.

23. Die Mütter haben alle Söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine Tochter besser, denn der Sohn.

24. Eine schöne Frau erfreuet ihren Mann, und ein Mann hat nichts lieber.

25. Wo sie dazu * freundlich und fromm ist, so findet man des Mannes gleichen nicht. * c. 26, 16.

26. Wer eine Hausfrau hat, der bringet sein Gut in Rath, und hat einen treuen Gehülfen, und eine Säule, der er sich trösten kann.

27. Wo kein Zaun ist, wird das Gut verwüstet; und wo keine Hausfrau ist, da gehet es dem Hauswirth, als ginge er in der Irre.

28. Wie man nicht trauet einem Straßenräuber, der von einer Stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem Manne, der kein Nest hat, und einkehren muß, wo er sich verspätet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher Freund spricht wohl, ich bin auch Freund; aber etliche sind allein mit dem Namen Freunde.

2. Wenn Freunde einander feind werden, so bleibt der Gram bis in den Tod.

3. Ach wo kommt doch das böse Ding her, daß alle Welt so voll Falschheit ist!

4. Wenn es dem * Freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm; wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine Feinde. * c. 6, 8.

5. Sie trauren mit ihm um des Bauchs willen; aber wenn die Noth hergehet, so halten sie sich zum Schilde.

6. * Vergiß deines Freundes nicht, wenn du fröhlich bist, * c. 29, 20.

7. Und gedenke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein jeglicher Rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen Nutzen.

9. Darum hüte dich vor Rathen; bedenke zuvor, ob es gut sey. Denn er gedenkt vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dichs wagen lassen,

10. Und spricht, du seyst auf der rechten Bahn; und steht gleichwohl wider dich, und merkt, wie es gerathen will.

11. Halte keinen Rath mit dem, der einen Argwohn zu dir hat, und nimm nicht zu Rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein Weib um Rath fragtest, wie man ihrer Feindin freundlich seyn soll, oder einen Verzagten, wie man kriegen soll, oder einen Kaufmann, wie hoch er deine Waare gegen seine achten wolle, oder einen Käufer, wie theuer du geben sollst,

13. Oder einen Neidischen, wie man wohl thun, oder einen Unbarmherzigen, wie man Gnade erzeigen soll, oder einen Faulen von großer Arbeit;

14. Oder einen Tagelöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht aus der Arbeit gehen soll, oder einen trägen Hausknecht von

von vielen Geschäften. * Solche Leute nimm nicht zu Rath. c. 9, 21.

15. Sondern halte dich stets zu gottesfürchtigen Leuten, da du weißt, daß sie Gottes Gebote halten,

16. Die gesinnet sind, wie du bist, die Mitleiden mit dir haben, wo du strauchelst.

17. Und bleibe bey derselben Rath, denn du wirst keinen treuern Rath finden.

18. Und solcher einer kann oft etwas besser ersehen, denn sieben Wächter, die oben auf der Warte sitzen.

19. Doch in dem allen * rufe auch den Allerhöchsten an, daß er dein Thun gelingen, und nicht fehlen lasse. * Tob. 4, 20.

20. Ehe du was anfängst, so frage vor; und ehe du was thust, so nimm Rath dazu.

21. Denn wo man was Neues vor hat, da muß derer vier eins kommen, daß es gut oder böse werde, daß Leben oder Tod daraus folge; und dies alles regieret allezeit die Zunge.

22. Mancher ist wohl geschickt andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen, und man hört ihn doch nicht gerne, und bleibt ein Bettler.

24. Denn er hat nicht vom Herrn die Gnade dazu, und ist keine Weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene Erfahrung, der schafft mit seinem Rath Nutzen, und trifft es.

26. Ein weiser Mann kann sein Volk lehren, und schafft mit seinem Rath Nutzen, und trifft es.

27. Ein weiser Mann wird hoch gelobet; und alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein * jeglicher hat eine bestimmte Zeit zu leben; aber Israels Zeit hat keine Zahl. * Hiob 14, 5.

29. Ein Weiser hat bey seinen Leuten ein großes Ansehen, und sein Name bleibt ewiglich.

Das 38. Capitel.

Allerhand Gesundheitsregeln.

30. Mein Kind, prüfe, was deinem Leibe gesund ist; und siehe, was ihm ungesund ist, das gieb ihm nicht.

31. Denn allerley dienet nicht jedermann, so mag auch nicht jedermann allerley.

32. Ueberfülle * dich nicht mit allerley niedlicher Speise, und friß nicht zu gierig. * c. 31, 24.

33. Denn viel Fressen macht krank, und ein unsättiger Fraß kriegt das Grimmen.

34. Viele haben sich zu Tode gefressen; wer aber mäßig isset, der lebt desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den Arzt mit gebührlicher Verehrung, daß du ihn habest zur Noth:

2. Denn der Herr hat ihn geschaffen, und die Arzeney kommt von dem Höchsten; und Könige ehren ihn.

3. Die Kunst des Arztes erhöhet ihn, und macht ihn groß bey Fürsten und Herren.

4. Der Herr läßt die Arzeney aus der Erde wachsen, und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.

5. Ward * doch das bittere Wasser süße durch ein Holz, auf daß man seine Kraft erkennen sollte. * 2 Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche Kunst den Menschen gegeben, daß er gepriesen würde in seinen Wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die Schmerzen; und der Apotheker macht Arzeney daraus.

8. Summa, Gottes Werke kann man nicht alle erzählen; und er giebt alles, was gut ist auf Erden.

9. Mein Kind, wenn du krank bist, so verachte dies nicht; sondern bitte den Herrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß * von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Herz von aller Missethat. * c. 35, 5.

11. Opfere süßen Geruch und Semmel zum Gedenkopfer; und gieb ein fettes Opfer, als müssest du davon.

12. Darnach laß den Arzt zu dir, denn der Herr hat ihn geschaffen, und laß ihn nicht von dir, weil du seiner doch bedarfst.

13. Es kann die Stunde kommen, daß dem Kranken allein durch jene geholfen werde,

14. Wenn sie den Herrn bitten, daß es mit ihm besser werde, und Gesundheit kriege, länger zu leben.

15. Wer * vor seinem Schöpfer sündiget, der muß dem Arzt in die Hände kommen. * Joh. 5, 14.

16. Mein Kind, wenn einer stirbt, so beweine ihn, und klage ihn, als sey dir großes Leid geschehen, und verhülle seinen

Leib

Leib gebührlicher Weise, und bestatte ihn ehrlich zum Grabe.

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt seyn, und Leide tragen, darnach er gewesen ist.

18. Zum wenigsten einen Tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge; und * tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest. * c. 22, 11. 1 Theß. 4, 13.

19. Denn * von Trauren kommt der Tod, und des Herzens Traurigkeit schwächt die Kräfte. * Spr. 17, 23.

20. Traurigkeit und Armuth thut dem Herzen weh in der Anfechtung, und übertritt.

21. Laß die Traurigkeit nicht in dein Herz, sondern schlage sie von dir, und denke an das Ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da ist kein Wiederkommen; es hilft ihm nicht, und du thust dir Schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben. Gestern war es an mir, heute ist es an dir.

24. Weil der Todte nun in der Ruhe liegt, so * höre auch auf seiner zu gedenken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein Geist von hinnen geschieden ist. * 2 Sam. 12, 20.

Das 39. Capitel.

Vom Nähr- und Lehrstande, und was zum Studiren erfordert werde.

25. Wer die Schrift lernen soll, der kann keiner andern Arbeit warten; und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der Lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die Ochsen mit der Geißel treibt, und mit dergleichen Werken umgeht, und weiß nichts, denn von Ochsen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und früh den Kühen Futter geben.

28. Also auch die Tischler und Zimmerleute, die Tag und Nacht arbeiten, und schnitzen Bildwerk, und Fleiß haben, mancherley Arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät daran seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein Schmidt, der muß bey seinem Ambos seyn, und seiner Schmiede warten, und wird matt vom Feuer, und arbeitet sich müde über der Esse.

30. Das Hämmern schlägt ihm die Ohren voll, und siehet darauf, wie er das Werk recht mache,

31. Und muß denken, wie er es fertige, und früh und spät daran seyn, daß er es fein ausarbeite.

32. Also ein Töpfer, der muß bey seiner Arbeit seyn, und die Scheibe mit seinen Füßen umtreiben, und muß immer mit Sorgen sein Werk machen, und hat sein gewisses Tagewerk.

33. Er muß mit seinen Armen aus dem Thon sein Gefäß formiren, und muß sich zu seinen Füßen müde bücken.

34. Er muß denken, wie er es fein glasure, und früh und spät den Ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich * ihres Handwerks, und ein jeglicher fleißigt sich, daß er seine Arbeit könne. * Ps. 128, 2.

36. Man kann ihrer in der Stadt nicht entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend hinschicken; sie können der Aemter auch nicht warten, noch in der Gemeine regieren.

38. Sie können den Verstand nicht haben, die Schrift zu lehren, noch das Recht und Gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die Sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen Nahrung warten, und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer Arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das Gesetz des Höchsten lerne, der muß die Weisheit aller Alten erforschen, und in den Propheten studiren.

2. Er muß die Geschichte der berühmten Leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen Sprüche lernen, und in den tiefen Reden sich üben.

4. Der * kann den Fürsten dienen, und bey den Herren seyn. * c. 38, 3.

5. Er kann sich schicken lassen in fremde Lande; denn er hat versucht, was bey den Leuten taugt oder nicht taugt;

6. Und denkt, wie er früh aufstehe den Herrn zu suchen, der ihn geschaffen hat; und * betet vor dem Höchsten. * Eph. 3, 14. Col. 1, 9.

7. Er thut seinen Mund getrost auf, und betet * für des ganzen Volks Sünde. * 1 Sam. 12, 23.

8. Und wenn denn der Herr also ver-

söh-

söhnet ist; so giebt er ihm den * Geist der Weisheit reichlich, * Jac. 1, 5.

9. Daß er weisen Rath und Lehre geben kann gewaltiglich, dafür er dem Herrn dankt in seinem Gebet.

10. Und der Herr giebt Gnade dazu, daß sein Rath und Lehre fortgehen.

11. Und er * betrachtets zuvor bey sich selbst: darnach sagt er seinen Rath und Lehre heraus, und beweiset es mit der heiligen Schrift. * c. 6, 37.

12. Und viele * verwundern sich seiner Weisheit, und sie wird nimmermehr untergehen. * Luc. 2, 47.

13. Seiner wird nimmermehr vergessen, und sein Name bleibet für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen, und die Gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet, hat er einen größern Namen, denn andere tausend; und nach seinem Tode bleibt ihm derselbige Name.

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum Lobe Gottes. Klage über der Menschen Elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen; denn ich bin wie ein Vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen Kinder, und wachset wie die Rosen, an den Bächlein gepflanzet,

18. Und gebet süßen Geruch von euch, wie Weihrauch; blühet, wie die Lilien, und riechet wohl.

19. Singet löblich, und lobet den Herrn in allen seinen Werken, preiset seinen Namen herrlich!

20. Danket ihm, und lobet ihn mit Singen und Klingen, und sprechet also im Danken:

21. Alle * Werke des Herrn sind sehr gut, und was er gebietet, das geschiehet zu rechter Zeit. * 1 Mos. 1, 31.

22. Und man darf nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer Zeit konmen sie gewünscht; gleich als da durch sein Gebot * das Wasser stand wie Mauern, und durch sein Wort die Wasser standen, als wären sie gefasset. * 2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein Gebot schaffet, das ist lieblich; und man darf über keinen Mangel klagen an seiner Hülfe.

24. Aller Menschen Werke sind vor ihm, und vor seinen Augen ist nichts verborgen.

25. * Er siehet alles von Anfang der Welt, bis ans Ende der Welt, und vor ihm ist kein Ding neu. * c. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: Was soll das? Denn er hat ein jegliches geschaffen, daß es zu etwas dienen soll.

27. Denn sein Segen fließt daher, wie ein Strom, und tränkt die Erde, wie eine Sündfluth.

28. Wiederum sein Zorn trifft die Heiden, als wenn er ein wasserreiches Land verdorren läßt.

29. Sein Thun ist bey den Heiligen recht; aber die Gottlosen stoßen sich daran.

30. Alles, * was vom Anfang geschaffen ist, das ist den Frommen gut, aber den Gottlosen schädlich. * Weish. 16, 24.

31. Der Mensch bedarf zu seinem Leben Wasser, Feuer, Eisen, Salz, Mehl, Honig, Milch, Wein, Oel und Kleider.

32. Solches alles kommt den Frommen zu gut, und den Gottlosen zu Schaden.

33. Es sind auch die Winde ein Theil zur Rache geschaffen, und durch ihr Stürmen thun sie Schaden;

34. Und wenn die Strafe kommen soll, so toben sie, und richten den Zorn aus deß, der sie geschaffen hat.

35. Feuer, Hagel, Hunger, Tod, solches alles ist zur Rache geschaffen.

36. Die wilden Thiere, Scorpionen, Schlangen und Schwerdt sind auch zur Rache geschaffen, zu verderben * die Gottlosen. * c. 40, 10.

37. Mit * Freuden thun sie seinen Befehl, und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf Erden; und wenn das Stündlein kommt, lassen sie nicht ab. * Ps. 148, 8.

38. Das ist es, das ich anfing und gedachte zu schreiben:

39. Nämlich, daß alle * Werke des Herrn gut sind, und ein jegliches zu seiner Zeit nützlich ist, * v. 21.

40. Daß man nicht sagen darf, es ist nicht alles gut; denn es ist ein jegliches zu seiner Zeit köstlich.

41. Darum soll man den Namen des Herrn loben und danken, mit Herzen und Munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein * elend jämmerliches Ding um aller Menschen Leben, von Mutterleibe an, bis sie in die Erde begraben werden, die unser aller Mutter ist. * Ps. 90, 10.

2. Da ist immer Sorge, Furcht, Hoffnung, und zuletzt der Tod,

3. Sowohl bey dem, der in hohen Ehren sitzt, als bey dem Geringsten auf Erden;

4. Sowohl bey dem, der Seide und Krone trägt, als bey dem, der einen groben Kittel an hat. Da ist immer Zorn, Eifer, Widerwärtigkeit, Unfriede, und Todesgefahr, * Neid und Zank.
* Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des Nachts auf seinem Bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mancherley Gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist es doch nichts; denn er erschrickt im Traum, als sähe er die Feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und siehet, daß er sicher ist; so ist ihm, als der aus der Schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die Furcht nichts ist gewesen.

8. Solches widerfährt allem Fleisch, beides Menschen und Vieh, aber den Gottlosen siebenmal mehr.

9. Mord, Blut, Hader, Schwerdt, Unglück, Hunger, Verderben und Plage.

10. Solches alles ist geordnet wider die Gottlosen; denn auch * die Sündfluth um ihretwillen kommen mußte.
* 1 Mos. 7, 11.

Das 41. Capitel.

Von Vergleichung etlicher sonderbaren Stücke. Vom Schmarutzen und Betteln. Von der Furcht des Todes.

11. Alles, was aus der Erde kommt, * muß wieder zur Erde werden, wie † alle Wasser wieder ins Meer fließen.
* 1 Mos. 3, 19. † Pred. 1, 7.

12. Alle Geschenke und unrechtes Gut müssen untergehen; aber die Wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der Gottlosen Güter versiegen wie ein Bach, wie ein Donner verrauscht im Regen.

14. Sie sind fröhlich, so lange sie Geschenke nehmen; aber zuletzt gehen sie doch zu Boden.

15. Die * Nachkommen der Gottlosen werden keine Zweige kriegen, und der Ungerechten Wurzel stehet auf einem bloßen Felsen. * c. 23, 35.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am Wasser ständen, werden sie doch ausgerottet, ehe sie reif werden.

17. Wohlthun aber ist * wie ein gesegneter Garten, und Barmherzigkeit bleibt ewiglich. * v. 28.

18. Wer sich mit seiner Arbeit nährt, und läßt ihm begnügen, der hat ein fein ruhiges Leben. Das heißt einen Schatz über alle Schätze finden.

19. Kinder zeugen und die Stadt bessern, macht ein ewiges Gedächtniß; aber ein * ehrliches Weib mehr, denn die alle beide. * Spr. 31, 28.

20. Wein und Saitenspiel erfreuet das Herz; aber die Weisheit ist lieblicher, denn die beide.

21. Pfeifen und Harfen lauten wohl; aber eine * freundliche Rede besser, denn die beide. * Spr. 12, 25.

22. Dein Auge siehet gerne, was lieblich und schön ist; aber eine grüne Saat lieber, denn die beide.

23. Ein Freund kommt zum andern in der Noth; aber Mann und Weib vielmehr.

24. Ein Bruder hilft dem andern in der Noth; aber Barmherzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und Silber erhalten einen Mann; aber vielmehr ein guter Rath.

26. Geld und Gut macht Muth; aber vielmehr die Furcht des Herrn.

27. Der Furcht des Herrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner Hülfe.

28. Die Furcht des Herrn ist ein gesegneter Garten, und ist nichts so schön, als sie ist.

29. Mein Kind, gieb dich nicht aufs Betteln; es ist besser sterben, denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern Tisch verläßt, der gedenkt sich nicht mit Ehren zu nähren; denn er muß sich versündigen um fremder Speise willen.

31. Aber davor hütet sich ein vernünftiger weiser Mann.

32. Betteley schmeckt wohl dem unverschämten Maul; aber er wird zuletzt ein böses Fieber davon kriegen.

Cap. 41. v. 1. O Tod, wie bitter bist du, wenn an dich gedenkt ein Mensch, der * gute Tage und genug hat, und ohne Sorge lebt, * Hiob 21, 23. f.

2. Und dem es wohl gehet in allen Dingen, und noch wohl essen mag!

3. O Tod, wie wohl thust du dem Dürftigen,

4. Der da schwach und alt ist, der in allen Sorgen steckt, und nichts bessers zu hoffen, noch zu erwarten hat!

5. Fürchte den Tod nicht. Gedenke, daß es also vom Herrn geordnet ist über * alles Fleisch, beides derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden.
* Ps. 89, 49.

6. Und was weigerst du dich wider Gottes Willen; du lebest zehn, hundert oder tausend Jahre?

7. Denn im Tode fragt man nicht, wie lange einer gelebt habe.

Das 42. Capitel.

Von Vermaledeiung der Gottlosen, und Erhaltung gutes Namens.

8. Die * Kinder der Gottlosen, und die sich zu den Gottlosen gesellen, werden eitel Greuel. * Weish. 3, 12.

9. Der Gottlosen Kinder Erbgut kommt um, und ihre Nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die * Kinder müssen klagen über den gottlosen Vater; denn um seinet willen sind sie verachtet. * Weish. 3, 16. c. 4, 6.

11. Wehe euch Gottlosen, die ihr des Höchsten Gesetz verlasset!

12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd ihr * verflucht. * 5 Mos. 28, 15. f.

13. Gleichwie * alles, so aus der Erde kommt, wiederum zur Erde wird: also kommen die Gottlosen aus dem Fluch zur Verdammniß. * Pred. 12, 7.

14. Eines Menschen Leiden mag hier währen, so lange er lebt; aber der Gottlosen Name muß vertilget werden, denn er taugt nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten Namen behaltest; der bleibt gewisser, denn tausend große Schätze Gold.

16. Ein Leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine Zeit; * aber ein guter Name bleibt ewiglich. * Pred. 7, 2.

17. Meine Kinder, wenn es euch wohl gehet, so sehet zu, und bleibet in Gottesfurcht.

18. Warum * schämet ihr euch meiner Worte? * Marc. 8, 38.

19. Man * schämet sich oft, da man sich nicht schämen sollte; und billigt oft, das man nicht billigen sollte. * c. 4, 25.

20. Es schäme sich Vater und Mutter der Hurerey, ein Fürst und Herr der Lügen,

21. Ein Richter und Rath des Unrechten, die Gemeine und Volk des Ungehorsams,

22. Ein Nächster und Freund, Leid zu thun, ein Nachbar des Stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem Arm auf dem Brodt über Tische liegest.

24. Schäme dich, daß du übel bestehest in der Rechnung, und nicht dankest, wenn man dich grüßt.

25. Schäme dich nach den Huren zu sehen, und dein Angesicht von deinen Blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, das Erbtheil und Morgengabe zu entwenden, und eines andern Weib zu begehren.

27. Schäme dich, eines andern Magd zu begehren, und um ihr Bette zu stehen.

28. Schäme dich, * deinem Freunde aufzurücken; und wenn du ihm etwas giebst, so verweise es ihm nicht. * c. 18, 15. * c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzusagen alles, was du gehöret hast, und * zu offenbaren heimliche vertraute Rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen Leuten lieb und werth seyn. * c. 27, 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser Stücke schäme dich keines, und um Niemandes willen thue Unrecht: nämlich des Gesetzes und Bundes des Höchsten;

2. Den Gottesfürchtigen bey Recht zu erhalten;

3. Treulich handeln gegen den Nächsten und Gesellen, den Freunden das Erbtheil zuzuwenden;

4. Fleißig seyn, rechtes Maaß und Gewicht zu halten, zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig;

5. Recht handeln mit zeitlichem Gut im Kaufen und Verkaufen, die Kinder mit Fleiß ziehen, den bösen Knecht wohl stäupen;

6. Vor einem bösen Weibe das Deine wohl bewahren, wo viel Zugreifens ist, alles wohl verschließen;

7. Was man ihnen muß unter die Hände geben, alles zählen und abwägen, alle Ausgabe und Einnahme anschreiben;

8. Die Unverständigen und Thoren unterweisen, auch die gar alten Leute, daß sie sich nicht mit den jungen hadern. Also wirst du ein recht wohlgeschickter Mensch, und bey allen Leuten gelobet.

9. Eine Tochter, die noch unberathen ist, macht dem Vater viel Wachens, und das Sorgen für sie nimmt ihm viel Schlaf; weil sie jung ist, daß sie möchte veralten, oder

oder wenn sie einen Mann kriegt, daß er ihr möchte gram werden;

10. Oder weil sie noch Jungfrau ist, daß sie möchte geschändet, und in des Vaters Hause schwanger werden; oder wenn sie bey dem Manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein Kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine* Tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen Feinden zum Spott mache, und die ganze Stadt von dir sage, und du von einem jeden Schande hören, und dich vor allen Leuten schämen müssest. * c. 26, 13.

12. Siehe * dich nicht um nach schönen Menschen, und sey nicht so gerne um die Weiber. * Hiob 31, 1.

13. Denn gleichwie aus den Kleidern Motten kommen: also kommt von Weibern viel Böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen Manne zu seyn, denn bey einem freundlichen Weibe, die ihn zu Hohn und Spott macht.

Das 43. Capitel.

Lob Gottes um das Werk der Schöpfung, und Erhaltung aller Dinge.

15. Ich will nun preisen des Herrn Werke, und aus der heiligen Schrift seine Werke verkündigen, wie ich es gelesen habe.

16. Die Sonne giebt aller Welt Licht, und ihr Licht ist das allerhelleste Licht.

17. Es ist auch den Heiligen von dem Herrn noch nie gegeben, daß sie alle seine Wunder * aussprechen könnten; denn der allmächtige Herr hat sie zu groß gemacht, und alle Dinge sind zu groß, nach Würden zu loben. * c. 18, 2. f.

18. Er allein * erforschet den Abgrund, und der Menschen Herzen, und weiß, was sie gedenken. * Ps. 7, 10. ꝛc. Jer. 17, 9. 10. Apost. 1, 24.

19. Denn der Herr weiß alle Dinge, und siehet, zu welcher Zeit ein jegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offenbaret, was verborgen ist; er verstehet alle Heimlichkeit, und ist ihm keine Sache verborgen.

21. Er beweiset seine große Weisheit herrlich; und er ist von Ewigkeit bis in Ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er * bedarf keines Raths. * Röm. 11, 34.

23. Wie * lieblich sind alle seine Werke, wiewohl man kaum ein Fünklein davon erkennen kann. * c. 39, 23.

24. Es lebt alles, und bleibt für und für; und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er macht, daran ist kein Fehler.

26. Und hat ein jegliches geordnet, wozu es sonderlich nütze seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner Herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine Herrlichkeit an der mächtigen großen Höhe, an dem hellen Firmament, an dem schönen Himmel.

2. Die Sonne, wenn sie aufgehet, verkündiget sie den Tag; sie ist ein Wunderwerk des Höchsten.

3. Im Mittag trocknet sie die Erde, und wer kann vor ihrer Hitze bleiben?

4. Sie* macht es heißer, denn viele Ofen, und brennet die Berge, und bläset eitel Hitze von sich, und giebt so hellen Glanz von sich, daß sie die Augen blendet. * Ps. 19, 7.

5. Das muß ein großer Herr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen.

6. Und der * Mond in aller Welt muß scheinen zu seiner Zeit, und die Monate unterscheiden, und das Jahr austheilen. * Ps. 136, 9.

7. Nach dem Monde rechnet man die Feste; es ist ein Licht, das abnimmt, und wieder zunimmt.

8. Er macht den Monat, er wächset und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische Heer in der Höhe am Firmament, und die hellen Sterne zieren den Himmel.

10. Also hat sie der Herr in der Höhe heißen die Welt erleuchten.

11. Durch Gottes Wort halten sie ihre Ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe * den Regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne Farben. * 1 Mos. 9, 13. Ezech. 1, 28.

13. Er hat den Himmel fein rund gemacht, und die Hand des Höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein Wort fällt ein großer Schnee; und er läßt es wunderlich durch einander blitzen, daß sich der Himmel aufthut.

15. Und die Wolken schweben, wie die Vögel fliegen.
16. Er macht durch seine Kraft die Wolken dicke, daß Hagel heraus fallen.
17. Sein Donner erschreckt die Erde, und Berge zittern vor ihm.
18. Durch seinen Willen wehet der Südwind und der Nordwind.
19. Und wie die Vögel fliegen, so wenden sich die Winde, und wehen den Schnee durch einander, daß er sich zuhauf wirft, als wenn sich die Heuschrecken nieder thun.
20. Er ist so weiß, daß er die Augen blendet, und das Herz muß sich verwundern solches seltsamen Regens.
21. Er schüttet den * Reif auf die Erde wie Salz; und wenn es gefrieret, so werden Eiszacken, wie die Spitzen an den Stecken. * Ps. 147, 16.
22. Und wenn der kalte Nordwind wehet, so wird das Wasser zu Eis; wo Wasser ist, da wehet er über her, und ziehet dem Wasser gleich einen Harnisch an.
23. Er verderbet die Gebirge, und verbrennet die Wüsten, und verdorret alles, was grün ist, wie ein Feuer.
24. Dawider hilft ein dicker Nebel, und ein Thau nach der Hitze, der erquickt alles wieder.
25. Durch sein Wort wehret er dem Meer, daß es nicht ausreiße; und hat Inseln darein gesäet.
26. Die auf dem Meer fahren, die sagen von seiner Gefährlichkeit; und die wir es hören, verwundern uns.
27. Daselbst sind seltsame Wunder, mancherley Thiere und Wallfische, durch dieselben schiffet man hin.
28. Summa, durch * sein Wort bestehet alles. * Ps. 33, 6.
29. Wenn * wir gleich viel sagen, so können wir es doch nicht erreichen. Kurz: Er ist es gar. * Ps. 106, 2.
30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? * Er ist doch noch viel höher, weder alle seine Werke.
* Ps. 96, 4. f.
31. Der Herr ist unaussprechlich groß, und seine Macht ist wunderbarlich.
32. Lobet und preiset den Herrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.
33. Preiset ihn aus allen Kräften, und lasset nicht ab:
34. Noch werdet ihr es nicht erreichen.
35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist?
36. Wir sehen seiner Werke das wenigste; denn viel größere sind uns noch verborgen.
37. Denn alles, was da ist, das hat der Herr gemacht, und giebt es den Gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44. Capitel.

Gemeines Lob berühmter Leute, sonderlich etlicher Erzväter.

1. Lasset uns loben die berühmten Leute, und unsere Väter nach einander.
2. Viele herrliche Dinge hat der Herr bey ihnen gethan von Anfang durch seine große Macht.
3. Sie haben ihre Königreiche wohl regieret, und löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.
4. Sie haben Land und Leute regieret, mit Rath und Verstand der Schrift.
5. Sie haben die Musik gelernet, und geistliche Lieder gedichtet.
6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große Güter gehabt, und im Frieden regieret, weil sie hier gewesen sind.
7. Also sind sie alle zu ihren Zeiten löblich gewesen, und bey ihrem Leben gerühmt.
8. Und sie haben ehrliche Namen hinter sich gelassen.
9. Aber die andern haben keinen Ruhm, und sind umgekommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten, waren sie eben, als lebten sie nicht; und ihre Kinder nach ihnen auch also.
10. Aber jenen heiligen Leuten, welcher Gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut Erbe geblieben, sammt ihren Kindern.
11. Ihre Nachkommen sind im Bunde geblieben, und um ihret willen sind ihre Kindeskinder für und für geblieben.
12. Und ihr Lob wird nicht untergehen.
13. Sie sind im Frieden begraben, aber ihr Name lebt ewiglich.
14. Die Leute reden von ihrer Weisheit,
15. Und die Gemeine verkündiget ihr Lob.
16. Enoch * gefiel dem Herrn wohl, und ist weggenommen, daß er der Welt eine Vermahnung zur Buße wäre.
* 1 Mos. 5, 24. Ebr. 11, 5.

17. Noah * ward erfunden unsträflich, und zu der Zeit des Zorns hat er Gnade gefunden, * 1 Mos. 6, 9. c. 7, 1.

18. Und ist übrig behalten auf Erden, da die Sündfluth kam.

19. Und er empfing den * Bund für die Welt, daß nicht mehr alles Fleisch durch die Sündfluth vertilget werden sollte. * 1 Mos. 9, 15.

20. Abraham, * der hochberühmte Vater vieler Völker, hat seines gleichen nicht in der Ehre. * 1 Mos. 17, 2. 5.

21. Er hielt das Gesetz des Höchsten, und * Gott machte mit ihm einen Bund, und stiftete denselben Bund in sein Fleisch; und er † ward treu erfunden, da er versucht ward. * 1 Mos. 17, 2. † 1 Mos. 22, 12.

22. Darum verhieß ihm Gott mit einem Eide, daß durch seinen Saamen die Heiden sollten gesegnet werden, und er, wie der Staub der Erde, gemehret sollte werden.

23. Und sein Saame erhöhet, wie die Sterne, und Erben werden, von einem Meer bis an das andere, und vom Wasser an bis an der Welt Ende.

24. Und hat denselbigen Segen über alle Menschen, und den Bund auch also bestätiget * mit Isaak, um seines Vaters Abrahams willen; * 1 Mos. 26, 3. f.

25. Und hat es auf * Jakob kommen und bleiben lassen. * 1 Mos. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das Erbe gegeben, und sein Theil abgesondert, und in die zwölf Stämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. Er hat aus ihm kommen lassen den heiligen Mann Mose, der * aller Welt lieb und werth war, und beide Gott und Menschen ihm hold waren, deß Name hoch gepriesen wird. * 2 Mos. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen Väter, und hoch erhoben, daß ihn die Feinde fürchten mußten; und ließ * ihn mit Worten viel Zeichen thun. * 2 Mos. 7, 20. c. 8, 6. 13. 24.

3. Er machte ihn herrlich vor den Königen, und gab ihm Befehl an sein Volk, und * zeigte ihm seine Herrlichkeit. * 2 Mos. 16, 10. 4 Mos. 12, 8.

4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen Stande, um seiner Treue und Sanftmuth willen, und aus allen Menschen erwählet.

5. Er ließ ihn hören seine Stimme und führete ihn in die finstere Wolke.

6. Er hat ihm gegenwärtig die Gebote gegeben, nämlich das Gesetz des Lebens und der Weisheit, daß er Jakob sollte den Bund lehren, und Israel seine Rechte.

7. Er hat * Aaron, seinen Bruder, aus demselbigen Stamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich auserkohren. * 2 Mos. 4, 14. c. 28, 1. f.

8. Er machte einen ewigen Bund mit ihm, und gab ihm das Priesterthum im Volk.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen Rock an, und zog ihm allerley Schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem Geschmeide, und legte ihm an die Niederwand, den langen Rock und Leibrock.

11. Und hing * viel goldene Schellen und Knäufe umher an ihn, daß es klänge, wenn er aus- und einginge, und der Klang gehöret würde im Heiligthum, damit seines Volks vor Gott gedacht würde; * 2 Mos. 28, 34.

12. Ja den heiligen Rock mit Golde, gelber Seide und Scharlach gestickt;

13. Das Machtschildlein auf der Brust, mit dem Licht und Recht, künstlich gewirket, mit den edlen Steinen, darinnen die Namen der zwölf Stämme Israel gegraben und in Gold gefasset durch die Steinschneider, daß ihrer gedacht würde vor Gott;

14. Das goldene * Stirnblatt an dem Hut, darinnen die Heiligkeit gegraben war; welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön. * 2 Mos. 28, 36.

15. Man hat deßgleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein anderer anziehen, ohne seine Kinder allein, und Kindeskinder für und für.

17. Seine Opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Moses * füllete ihm die Hände, und salbete ihn mit dem heiligen Oel. * 2 Mos. 29, 9. 33. 3 Mos. 8, 33.

19. Es ward der Bund mit ihm gemacht, daß er und seine Söhne ewiglich, * so lange die Tage des Himmels währen, ihm dienen, Priester seyn, und sein Volk in seinem Namen segnen sollten. * Baruch 1, 11.

20. Er hat ihn erwählet aus allen Le-

bendigen, daß er dem Herrn opfern sollte, Speisopfer und Räuchopfer zum süßen Geruch und Gedächtniß, das Volk zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das Amt seines Worts, daß er Jakob seine Zeugnisse lehren und Israel mit seinem Gesetz erleuchten sollte.

22. Es rotteten sich wohl andere wider ihn, und neideten ihn in der Wüste; nämlich die mit * Dathan und Abiram waren, und die wüthende Rotte Korah;

* 4 Mos. 16, 1. f.

23. Aber der Herr sahe es, und gefiel ihm nicht, und * sie wurden verschlungen im grimmigen Zorn. * 4 Mos. 16, 31. 32.

24. Er bewies ein schreckliches Wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem Feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein Erbtheil: nämlich alle Erstlinge theilte er ihm zu; vor allen andern verordnete er ihnen zum ersten Brodt genug.

26. Denn sie sollten essen des Herrn Opfer, die er ihm und seinem Saamen gab.

27. Aber sie mußten kein Theil am Lande haben, noch mit dem Volk erben; sondern der Herr war ihr Theil und Erbe.

28. Pinehas, der Sohn Eleasars, war der dritte in solcher Ehre; der eiferte in Gottesfurcht.

29. Und da das Volk * abfiel, stand er treulich, vest und keck, und versöhnete Israel.

* 4 Mos. 25, 7. f.

30. Darum ward ihm gegeben der Bund des Friedens, daß er dem Heiligthum und dem Volk vorstehen, und er und sein Saame die priesterliche Würdigkeit ewiglich haben sollte.

31. Gleichwie mit David aus dem Stamm Juda der Bund gemacht ist, daß allein aus seinen Söhnen einer König seyn soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein Saame die Erben seyn, daß man uns Weisheit lehre, und sein Volk recht regiere, auf daß ihr Stand und Herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Josua und Caleb, den Richtern, und Samuel.

1. Jesus Nave * war ein Held im Streit, und ein Prophet nach Mose,

* 5 Mos. 34, 9.

2. Der große Siege behielt für die Auserwählten Gottes (wie sein Name giebt), und sie rächete an den Feinden, von welchen sie angegriffen worden, auf daß Israel ihr Erbe kriegten.

3. Er hat Ehre erlanget, da er die Hand ausreckte, und das Schwerdt zuckte wider die Städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er fing die Feinde des Herrn.

5. Um seinet willen * stand die Sonne, und ward ein Tag so lang als zween.

* Jos. 10, 13. 14.

6. Er rief an den Höchsten und Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete; und der Herr, der Große, erhörete ihn, und ließ * sehr große Hagelsteine fallen auf die Feinde;

* Jos. 10, 11. Offenb. 11, 19.

7. Und schlug die Widersacher todt, da sie herunter zogen. Und die Heiden wurden gewahr, was diese für Geschütz hatten,

8. Und daß der Herr selbst gegenwärtig wäre in dem Streit; und er jagte den Gewaltigen nach.

9. Und zu der Zeit Mose * that er und Caleb, der Sohn Jephunne, ein gutes Werk: da standen sie wider den Haufen, und wehreten dem Volk die Sünde, und stilleten den schädlichen Aufruhr.

* 4 Mos. 14, 6. 2c.

10. Darum sind sie zween allein erhalten unter sechs hundert tausend Mann, und haben das Volk zum Erbe gebracht ins Land, da Milch und Honig innen fließet.

11. Und der Herr erhielt * den Caleb bey Leibeskräften bis in sein Alter, daß er hinauf zog auf das Gebirge im Lande; und sein Saame besaß das Erbe.

* Jos. 14, 11.

12. Auf daß alle Kinder Israel sähen, wie gut es ist, dem Herrn gehorchen.

13. Und die Richter, ein jeglicher nach seinem Namen, welche nicht Abgötterey trieben, noch vom Herrn abfielen, werden auch gepriesen.

14. Ihre Gebeine * grünen noch immer, da sie liegen; * c. 49, 12.

15. Und ihr Name wird gepriesen in ihren Kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der Prophet des Herrn, von seinem Gott geliebet, richtete ein Königreich an, und salbete Fürsten über sein Volk.

17. Er richtete die Gemeine nach dem Gesetz des Herrn, und der Herr sahe Jakob wieder an.

18. Und der Prophet ward rechtschaffen und treu erfunden; und man erkannte, daß seine Weissagung gewißlich wahr geworden.

19. Er * rief an den Herrn, den Mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängete, und junge Lämmer opferte.

* 1 Sam. 7, 9. c. 12, 18.

20. Und der Herr * donnerte vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem großen Wetter, * 1 Sam. 7, 10.

21. Und zerschlug die Fürsten zu Tyrus, und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinem Ende, ehe er starb, bezeugte * er vor dem Herrn und seinem Gesalbten, daß er von keinem Menschen Geld, auch nicht einen Schuh genommen hätte; und kein Mensch konnte ihn etwas zeihen. * 1 Sam. 12, 3. 4 Mos. 16, 15.

23. Und da er nun entschlafen war, weissagte * er, und verkündigte dem Könige sein Ende, und ließ sich hören aus der Erde hervor, und weissagte, daß die gottlosen Leute sollten umkommen.

* 1 Sam. 28, 15. f.

Das 47. Capitel.

Vom Könige David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

1. Darnach zu der Zeit Davids * weissagte Nathan. * 2 Sam. 12, 1. f.

2. Und David war unter den Kindern Israel auserkohren, wie das Fette am Opfer Gott geeignet war.

3. Er * ging mit Löwen um, als scherzte er mit Böcklein, und mit Bären, als mit Lämmern. * 1 Sam. 17, 34. 35.

4. In seiner Jugend * schlug er den Riesen todt, und nahm weg die Schmach von seinem Volk. * 1 Sam. 17, 49. 50.

5. Er hob auf seine Hand, und warf mit der Schleuder, und schlug den stolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den Herrn, den Höchsten, an, der stärkte ihm seine Hand, daß er erwürgete den starken Krieger, und erhöhete das Horn seines Volks.

7. Er ließ ihn * rühmen als zehn tausend Mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem Segen, daß er die königliche Krone kriegte. * 1 Sam. 18, 7. c. 21, 11. c. 29, 5.

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die * Philister, seine Widersacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist. * 2 Sam. 8, 1.

9. Für ein jegliches Werk dankte er dem Heiligen, dem Höchsten, mit einem schönen Liede.

10. Er sang von ganzem Herzen, und liebte den, der ihn gemacht hatte.

11. Er stiftete Sänger bey dem Altar, und ließ sie seine süßen Lieder singen.

12. Und ordnete die Feiertage herrlich zu halten, und daß man die Jahrsfeste durchs ganze Jahr schön begehen sollte, mit Loben den Namen des Herrn, und mit Singen des Morgens im Heiligthum.

13. Der Herr * vergab ihm seine Sünde und erhöhete sein Horn ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und königlicher Stuhl in Israel auf ihm bleiben sollte. * 2 Sam. 12, 13.

14. Nach * ihm ward König sein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geschafft hatte, daß er im Frieden regierete.

* 1 Kön. 2, 12.

15. Denn Gott hatte alles umher stille gemacht, daß * er seinem Namen ein Haus bauete, und ein Heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe. * 1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. f.

16. O wie wohl lerntest du in deiner Jugend, und warest * voll Verstand, wie ein Wasser das Land bedeckt. * 1 Kön. 4, 29.

17. Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet. Und dein Name ward berufen fern in die Inseln, und um deines Friedens willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle Lande verwunderten sich deiner Lieder, Sprüche, Gleichnisse und Auslegungen,

19. Und lobten den Herrn, der da heißt der Gott Israels.

20. Du brachtest so viel * Gold zuwege als Zinn, und so viel Silber als Bley.

* 1 Kön. 10, 27.

21. Dein Herz hing sich an die Weiber, und * ließest dich sie bethören, und hingest deiner Ehre einen Schandfleck an;

* 1 Kön. 11, 1.

22. Und machtest, daß deine Kinder verworfen seyn mußten, und der Zorn über deine Nachkommen ging, zur Strafe deiner Thorheit,

23. Da das Königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisches Königreich entstand.

24. Aber der Herr wandte sich nicht von seiner Barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheißenes Werk, und vertilgte nicht gar seines Auserwählten Nachkommen, und that nicht weg den Saamen * seines Liebhabers; * v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas übrig dem Volk Jakob, und eine Wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen Vätern,

27. Und ließ hinter sich seines Saamens, Roboam, * einen unweisen Mann, das Volk zu regieren, * 1 Kön. 12, 13.

28. Der keinen Verstand hatte, der das Volk mit seinem Eigensinn abfällig machte;

29. Dazu Jerobeam, den Sohn Nebats, der * Israel zur Abgötterey brachte, und führete Ephraim in Sünde. * 1 Kön. 12, 28.

30. Und ihrer Sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus * ihrem Lande vertrieben wurden. * 2 Kön. 17, 6. 18.

31. Denn sie erdachten allerley Abgötterey, bis die Rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaia.

1. Und der Prophet Elia brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel;

2. Und brachte die theure Zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen Eifer.

3. Denn durch das Wort des Herrn * schloß er den Himmel zu; † dreymal brachte er Feuer herab. * Luc. 4, 25. rc. † 1 Kön. 18, 38.

4. O wie herrlich bist du gewesen, Elia, mit deinen Wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das Wort des Höchsten hast du * einen Todten auferweckt, und wieder aus der Hölle gebracht. * 1 Kön. 17, 22.

6. Du hast stolze Könige gestürzet aus ihrem Bette, und umgebracht.

7. Du hast auf dem Berge Sina gehöret die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache.

8. Du hast die Könige geweissaget, die da strafen sollten, und * Propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19, 19.

9. Du * bist weggenommen in einem Wetter, mit einem feurigen Wagen und Pferden. * 2 Kön. 2, 11.

10. Du bist verordnet, daß du strafen sollst zu seiner Zeit, zu stillen den Zorn, ehe der Grimm kommt, * das Herz der Väter zu den Kindern kehren, und die Stämme Jakobs wieder bringen. * Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner Freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte Leben haben.

13. Da Elia * im Wetter weg war, da kam sein Geist auf Elisa reichlich. Zu seiner Zeit erschrak er vor keinem Fürsten, und Niemand konnte ihn überwinden. * 2 Kön. 2, 11.

14. Er ließ sich nichts zwingen; und da er todt war, weissagte noch sein Leichnam.

15. Da er lebte, that er Zeichen; und * da er todt war, that er Wunder. * 2 Kön. 13, 21.

16. Noch half das alles nicht, daß sich das Volk gebessert und von ihren Sünden gelassen hätte, bis sie aus ihrem Lande vertrieben, und in alle Lande zerstreuet wurden;

17. Und ein kleines Häuflein überblieb, und ein Fürst im Hause Davids.

18. Unter welchen etliche thaten, was Gott gefiel; aber etliche sündigten sehr.

19. Ezechia bevestigte seine Stadt, und leitete Wasser hinein; er ließ in den Fels graben, und Brunnen machen.

20. Zu seiner Zeit zog herauf Sanherib, und sandte Rabsaken; er hob seine Hand auf wider Zion, und trotzte mit großem Hochmuth.

21. Da erzitterten ihre Herzen und Hände, und ward ihnen bange, wie einem Weibe in Kindesnöthen.

22. Und sie * riefen den barmherzigen Herrn an, und hoben ihre Hände auf zu ihm. * c. 47, 6.

23. Und der Heilige im Himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Esaiam.

24. Er * schlug das Heer der Assyrer, und sein Engel vertilgete sie. * 2 Kön. 19, 35. Es. 37, 36.

25. Denn Ezechia that, was dem Herrn wohl gefiel, und blieb beständig auf dem Wege Davids, seines Vaters, wie ihn lehrete Esaia, der ein großer und wahrhaftiger Prophet war in seiner Weissagung.

26. Zu derselbigen Zeit * ging die Sonne wieder zurück, und verlängerte dem Könige das Leben. * 2 Kön. 20, 9. 11. Es. 38, 8.

27. Er weissagte mit reichem Geist, was zuletzt geschehen sollte, und gab den Betrübten in Zion Trost, damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das Zukünftige und Verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Josia und den Königen in Juda, etlichen großen und den kleinen Propheten. Von andern berühmten Männern und Erzvätern.

1. Der Name Josias ist wie ein edles Räuchwerk aus der Apotheke.

2. Er ist süße wie Honig im Munde, und wie ein Saitenspiel beym Wein.

3. Er hatte große Gnade das Volk zu bekehren, * und die Greuel der Abgötterey abzuthun. * 2 Kön. 23, 1. 2 Chron. 34, 3. f.

4. Er wagte es mit ganzem Herzen auf den Herrn, er richtete den rechten Gottesdienst wieder auf, da das Land voll Abgötterey war.

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechia und Josias, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verließen das Gesetz des Höchsten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda, denn sie mußten ihr Königreich andern lassen, und ihre Herrlichkeit einem fremden Volk.

8. Die verbrannten die auserwählte Stadt des Heiligthums, und machten ihre Gassen wüste, wie Jeremia geweissaget hatte,

9. Welchen sie übel plagten, der in Mutterleibe zum Propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.

10. Hesekiel * sahe die Herrlichkeit des Herrn im Gesicht, welche er ihm zeigte auf dem Wagen Cherubim. * Ez. 1, 4. 26. f.

11. Er hat geweissaget wider die Feinde, und Trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf Propheten * Gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jakob getröstet, und Erlösung verheißen, der sie gewiß hoffen sollten. * c. 46, 14.

13. Wie wollen wir * Sorobabel preisen, der wie ein Ring an der rechten Hand war? * Hagg. 2, 24. Esr. 3, 2.

14. Und Jesus, den Sohn Josedechs, welche zu ihrer Zeit den Tempel baueten, und das heilige Haus dem Herrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger Herrlichkeit?

15. Und * Nehemia ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten Mauern wieder aufgerichtet hat, und die Thore mit Schlössern gesetzt, und unsere Häuser wieder gebauet. * Neh. 2, 17. c. 7, 1. f.

16. Niemand ist auf Erden geschaffen, der * Henoch gleich sey; denn er ist von der Erde weggenommen. * 1 Mos. 5, 24. x.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher * war ein Herr über seine Brüder, und Erhalter seines Volks. * 1 Mos. 41, 41. c. 42, 6. c. 50, 20.

18. Seine Gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * Jos. 24, 32.

19. Seth und Sem sind unter den Leuten in großen Ehren gewesen.

20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebet, daß * er der erste von Gott geschaffen ist. * 1 Mos. 2, 7.

Das 50. Capitel.

Vom Lob Simonis, des Hohenpriesters, und Sirachs Eifer wider die Gottlosen.

1. Simon, der Sohn Onias, der Hohepriester, der zu seiner Zeit um das Haus Gänge bauete, und Pfeiler daran setzte.

2. Und den Grund noch einmal so hoch aufführete, und oben den Umgang am Tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner Zeit war der Brunnen verfallen, den fassete er mit Kupfer.

4. Er sorgte für den Schaden seines Volks, und machte die Stadt vest wider die Feinde.

5. Er that ein löbliches Werk, daß er das Volk wieder zu rechter Ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem Vorhang hervor ging; so leuchtete er wie der Morgenstern durch die Wolken, wie der volle Mond;

7. Wie die Sonne scheinet auf den Tempel des Höchsten, wie der Regenbogen mit seinen schönen Farben;

8. Wie eine schöne Rose im Lenzen, wie die Lilien am Wasser, wie der Weihrauchbaum im Lenzen;

9. Wie ein angezündeter Weihrauch im Räuchfaß;

10. Wie ein goldener Schauer mit allerley Edelgesteinen gezieret;

11. Wie

11. Wie ein fruchtbarer Oelbaum, und wie der höchste Cypressenbaum.

12. Wenn er * den schönen langen Rock anlegte, und den ganzen Schmuck anzog, und zum heiligen Altar trat, so zierete er das ganze Heiligthum umher.

* 2 Mos. 28, 4.

13. Wenn er aber aus der Priester Händen die Opferstücke nahm, und bey dem Feuer stand, so auf dem Altar brannte;

14. So standen seine Brüder rings um ihn her, wie die Cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie Palmzweige;

15. Und alle Kinder Aarons in ihrem Schmuck, und hatten des Herrn Opfer in ihren Händen, vor der ganzen Gemeine Israel.

16. Und er richtete sein Amt aus auf dem Altar; und that also dem Höchsten, dem Allmächtigen, ein feines Opfer.

17. Er reckte seine Hand aus mit dem Trankopfer, und opferte rothen Wein, und goß an den Boden des Altars, zum süßen Geruch dem Höchsten, der aller König ist.

18. Da riefen die Kinder Aarons laut, und * bliesen mit Trompeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem Höchsten. * 2 Chron. 7, 6.

19. Da fiel so bald alles Volk mit einander zur Erde auf ihr Angesicht, und beteten zum Herrn, ihrem allmächtigen höchsten Gott.

20. Und die Sänger lobten ihn mit Psalmen, und das ganze Haus erscholl vor dem süßen Getöne.

21. Und das Volk betete zum Herrn, dem Höchsten, daß er gnädig seyn wollte, bis der Gottesdienst aus war, und sie ihr Amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab ging, so reckte er seine Hand aus über die ganze Gemeine der Kinder Israel, und gab ihnen den Segen des Herrn mit seinem Munde, und wünschte ihnen Heil in seinem Namen.

23. Da beteten sie abermal, und nahmen den Segen an von dem Höchsten.

24. Und sprachen: Nun danket alle Gott, der * große Dinge thut an allen Enden, der uns von Mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles Gutes.

* Joel 2, 21.

25. Er gebe uns ein fröhliches Herz, und verleihe immerdar Frieden zu unserer Zeit in Israel:

26. Und daß seine Gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.

27. Zweyerley Volk bin ich von Herzen feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem.

28. Den Samaritern, den Philistern und dem tollen Pöbel zu Sichem.

29. Diese Lehre und Weisheit hat in dies Buch geschrieben Jesus, der Sohn Sirachs von Jerusalem, und aus seinem Herzen solche Lehre geschüttet.

30. Wohl dem, der sich hierinnen übet; und wer es zu Herzen nimmt, der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen Dingen tüchtig seyn: denn des Herrn Licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Sirachs Danksagung für Gottes Wohlthaten, und Vermahnung mit seinem Exempel, nach der Weisheit fleißig zu forschen.

Ein Gebet Jesu, des Sohnes Sirachs.

1. Ich danke dir, Herr König, und lobe dich Gott, meinen Heiland.

2. Ich danke deinem Namen, daß du mein Schutz und Hülfe bist,

3. Und meinen Leib aus dem Verderben, und vom Strick der falschen Zungen und Lügenmäuler erlöset hast:

4. Und hast mir geholfen wider die Feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten Barmherzigkeit von dem Brüllen derer, die mich fressen wollten;

5. Aus der Hand derer, die mir nach dem Leben standen, aus vielen Trübsalen, darinnen ich lag;

6. Aus dem Brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem Feuer, daß ich nicht darinnen verbrannte, aus dem tiefen Rachen der Hölle;

7. Von den falschen Kläffern und Lügnern vor dem Könige, und von ungerechtem Urtheil.

8. Ich war dem Tode nahe, und mein Leben war schier zur Hölle gesunken.

9. Ich war umringet, und Niemand half mir.

10. Ich suchte Hülfe bey den Menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, Herr, an deine Barm-

Barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

12. Denn du errettest alle, die auf dich harren, und erlösest sie aus den Händen der Heiden.

13. Ich betete zu Gott wider ihren Grimm, und flehete um Erlösung vom Tode.

14. Und rief an den Herrn, meinen Vater, und Herrscher, daß er mich nicht verließe in der Noth, und wenn die Stolzen trotzten, und ich keine Hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen Namen ohne Unterlaß, und ich preise und danke dir: denn mein Gebet ist erhöret,

16. Und du hast mich errettet aus dem Verderben und von allem Uebel.

17. Darum will ich dir, Herr, danken, und loben, und deinen Namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward, * suchte ich die Weisheit ohne Scheu mit meinem Gebet. * 1 Kön. 3, 9.

19. Im Tempel bat ich darum, und will sie bis an mein Ende suchen.

20. Mein Herz freuete sich über sie, als wenn die Trauben reifen.

21. Ich ging stracksweges zu ihr, und forschte von Jugend auf nach ihr, ich horchte darauf, und nahm sie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum danke ich dem, der mir Weisheit gab.

24. Ich setzte mir vor darnach zu thun, und mich zu fleißigen des Guten; und ich ward nicht zu Schanden darüber.

25. Ich rang von Herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.

26. Ich * hob meine Hände auf gen Himmel. * Ps. 121, 1. 123, 1.

27. Da ward meine Seele erleuchtet durch die Weisheit, daß ich meine Thorheit erkannte.

28. Ich stand mit Ernst nach ihr; sie und ich wurden ein Herz von Anfang, und fand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinem Herzen verlangte nach ihr, und ich kriegte einen guten Schatz.

30. Der Herr hat mir durch sie eine neue Zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Macht euch her zu mir, ihr Unerfahrne, und kommt zu mir in die Schule.

32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hier lernen; denn ihr seyd gewißlich sehr durstig.

33. Ich habe meinen Mund aufgethan und gelehret. Denket nun, und kaufet euch Weisheit, weil ihr sie * ohne Geld haben könnet. * Es. 55, 1.

34. Und ergebet euren Hals unter ihr Joch, und laßt euch ziehen; man findet sie jetzt in der Nähe.

35. Sehet mich an: ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt, und habe großen Trost gefunden.

36. Nehmet die Lehre an, wie einen großen Schatz Silber, und behaltet sie, wie einen großen Haufen Gold.

37. Freuet euch der Barmherzigkeit Gottes, und schämet euch seines Lobes nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr * die Zeit habt; so wird er es euch wohl belohnen zu seiner Zeit. * Gal. 6, 10.

Das Buch Baruch.

Das 1. Capitel.

Was Baruch mit Verlesung seines Buchs ausgerichtet.

1. Dies sind die Reden, welche * Baruch, der Sohn Nerja, des Sohnes Mahasia, des Sohnes Sedechia, des Sohnes Sedei, des Sohnes Helchia, in ein Buch geschrieben hat zu Babel. * Jer. 32, 12.

2. Im fünften Jahr, am siebenten Tage des Monats, zur Zeit, da die Chaldäer Jerusalem gewonnen und mit Feuer verbrannt hatten.

3. Und Baruch las dies Buch vor Jechanja, dem Sohne Jojakims, dem Könige Juda, und vor den Ohren alles Volks, das dazu kam,

4. Und vor den Ohren der Fürsten, und der Könige Söhne, und Aeltesten, und vor allem Volk, beide klein und groß, das da wohnete zu Babel am Wasser Sud.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit Ernst vor dem Herrn.

6. Und

6. Und legten zuhauf, was ein jeglicher vermochte,
7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jojakim, dem Sohne Helchia, des Sohnes Saloms, dem Priester, und zu den [andern] Priestern, und zu allem Volk, das mit ihm war zu Jerusalem.
8. Daß er ihnen brächte in das Land Juda die Gefäße des Hauses des Herrn, die etwa aus dem Tempel weggenommen waren, am zehnten Tage des Monats Sivan: nämlich die silbernen Gefäße, welche gezeuget hatte * Zedechia, der Sohn Josia, der König Juda; * 2 Kön. 24, 17.
9. Da NebucadNezar, der König zu Babel, weggeführet hatte den JechanJa, und die Fürsten, und die Gefangenen, und die Gewaltigen, und das Landvolk von Jerusalem, und hatte sie gebracht gen Babel.
10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir senden euch Geld; dafür kaufet Brandopfer und Sündopfer, Weihrauch und Speisopfer, und opfert es auf dem Altar des Herrn, unsers Gottes.
11. Und * bittet für das Leben NebucadNezars, des Königs zu Babel; und für das Leben Belsazers, seines Sohnes, daß ihre Tage auf Erden seyn, so lange die Tage des Himmels währen. * Jer. 29, 7.
12. So wird der Herr uns genug und gute Tage schaffen, und werden leben unter dem Schatten NebucadNezars, des Königs zu Babel, und unter dem Schatten Belsazers, seines Sohnes, und ihnen dienen lange Zeit, und Gnade vor ihnen finden.
13. Auch bittet für uns zu dem Herrn, unserm Gott: denn wir haben uns versündiget an dem Herrn, unserm Gott; und sein Grimm und Zorn ist von uns nicht gewandt bis auf den heutigen Tag.
14. Und leset dies Buch: denn wir haben es darum zu euch gesandt, daß ihrs lesen sollt im Hause des Herrn, an den Feiertagen und Jahrszeiten.
15. Und sprechet: Der * Herr, unser Gott, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere Schande; wie es denn jetzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, * c. 2, 6. Esr. 9, 6. Ps. 51, 6.
16. Und unsern Königen, und unsern Fürsten, und unsern Priestern, und unsern Propheten;
17. Um deßwillen, daß * wir vor dem Herrn gesündiget und ihm nicht geglaubet haben, * Dan. 9, 5.
18. Und nicht gehorchet der Stimme des Herrn, unsers Gottes, daß wir gewandelt hätten nach seinen Geboten, die er uns gegeben hat.
19. Ja von der Zeit an, da der Herr unsere Väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen Tag, sind wir dem Herrn, unserm Gott, ungehorsam gewesen, und haben verachtet seiner Stimme zu gehorchen.
20. Darum ist nun über uns gekommen die Strafe und der Fluch, den der Herr * verkündiget hat durch Mose, seinen Knecht; da der Herr unsere Väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein Land gäbe, darinnen Milch und Honig fließet. * 5 Mos. 28, 15. f.
21. Und wir gehorchten nicht der Stimme des Herrn, unsers Gottes; wie uns die Propheten sagten, die er zu uns sandte:
22. Sondern ein jeglicher * ging nach seines bösen Herzens Dünken, und dieneten fremden Göttern; und thaten Böses vor dem Herrn, unserm Gott. * Es. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2. Capitel.

Gnadenhungrige Sündenbeichte.

1. Und der Herr hat * sein Wort gehalten, das er geredet hat zu uns und unsern Richtern, Königen und Fürsten, die Israel regieren sollten, und zu denen von Israel und Juda: * Jos. 23, 15.
2. Und hat solche große Strafe über uns gehen lassen, deßgleichen unter allen Himmeln nicht geschehen ist, wie über Jerusalem gegangen ist; gleichwie geschrieben stehet * im Gesetz Mose, * 5 Mos. 28, 53.
3. Daß ein Mensch seines Sohnes und seiner Tochter Fleisch fressen soll.
4. Und er gab sie dahin zu Knechten in alle Königreiche, die umher liegen, zur Schmach und zum Fluch unter alle Völker, die um uns sind, unter welche sie der Herr zerstreuet hat.
5. Und sie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder aufkommen: denn wir * haben uns versündiget an dem Herrn, unserm Gott, in dem, daß wir seiner Stimme nicht gehorchet haben. * c. 1, 17.

6. Der Herr, * unser Gott, ist gerecht; wir aber und unsere Väter tragen billig unsere Schande, wie es denn jetzt gehet.
* c. 1, 15. Dan. 9, 7.

7. Alles Unglück, das der Herr wider uns geredet hat, ist über uns gekommen.

8. Und wir haben nicht gefleht dem Herrn, daß sich ein jeglicher gekehret hätte von den Gedanken seines bösen Herzens.

9. Und der Herr hat gewacht über uns zum Unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der Herr ist gerecht in allen seinen Werken, die er uns hat geboten;

10. Wir aber gehorchten nicht seiner Stimme, daß wir gewandelt hätten nach den Geboten des Herrn, die er uns gegeben hat.

11. Und * nun, Herr, Israels Gott, der du dein Volk aus Egyptenland geführet hast mit starker Hand, mit großer Macht und hoher Gewalt, durch Zeichen und Wunder, und hast dir einen Namen gemacht, wie er jetzt ist: * Dan. 9, 15.

12. Wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen, und haben gethan wider alle deine Gebote.

13. Ach Herr, unser Gott, * laß ab von deinem Grimm über uns; denn wir sind sehr gering geworden unter den Heiden, dahin du uns zerstreuet hast.
* Ps. 123, 3. Dan. 9, 16.

14. Erhöre, Herr, unser Gebet und unser Flehen, und hilf uns um deinet willen; und laß uns Gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben,

15. Auf daß alle Welt erkenne, daß du, Herr, unser Gott bist; denn Israel und sein Saame ist ja nach dir genannt.

16. Siehe, Herr, * von deinem heiligen Hause, und gedenke doch an uns; neige, Herr, dein Ohr, und höre doch;
* 5 Mos. 26, 15. Ps. 113, 5. 6.

17. Thue auf, Herr, deine Augen, und siehe doch. Denn die * Todten in der Hölle, welcher Geist aus ihrem Leibe gefahren ist, rühmen nicht die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des Herrn; * Ps. 6, 6.

18. Sondern eine Seele, die sehr * betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre Augen schier ausgeweinet hat, und hungrig ist, die rühmet, Herr, deine Herrlichkeit und Gerechtigkeit
* Ps. 74, 21.

19. Und nun, Herr, unser Gott, * wir liegen vor dir mit unserm Gebet; nicht, von wegen der Gerechtigkeit unserer Väter und unserer Könige,
* Dan. 9, 18.

20. Sondern von wegen deiner Barmherzigkeit; nachdem du deinen Grimm und Zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, und gesagt:

21. So spricht der Herr: Neiget eure Schultern und ergebet euch dem Könige zu Babel, so werdet ihr im Lande bleiben, welches ich euren Vätern gegeben habe;

22. Wo ihr aber der Stimme des Herrn nicht gehorchen werdet, * euch zu ergeben dem Könige zu Babel; * Jer. 38, 2.

23. So will ich in den Städten Juda und von Jerusalem wegnehmen * das Geschrey der Freude und Wonne, und die Stimme des Bräutigams und der Braut; und das ganze Land soll wüste stehen, und Niemand darinnen wohnen.
* Jer. 7, 34. c. 16, 9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner Stimme, daß wir uns ergeben hätten dem Könige zu Babel. Darum hast du * dein Wort gehalten, das du geredet hast durch die Propheten, deine Knechte, daß man die Gebeine unserer Könige und die Gebeine unserer Väter aus ihren Gräbern geworfen hat, und zerstreuet, * v. 1.

25. Daß sie am Tage an der Sonne, und des Nachts im Thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umgekommen durch Hunger, Schwerdt und Gefängniß.

26. Und um der Missethat willen des Hauses Israel und des Hauses Juda hast du dein Haus, darinnen man deinen Namen angerufen hat, so zerstören lassen, wie es jetzt stehet.

27. Und du, Herr, unser Gott, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner großen Barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du * durch Mose, deinen Knecht, geredet hast am Tage, da du ihm gebotest zu schreiben dein Gesetz vor den Kindern Israel, und sprachest:
* 5 Mos. 28, 15. f.

29. Wo ihr meiner Stimme nicht gehorchen werdet; so soll gewiß dieser Haufe, deß eine große Menge ist, ganz gering werden unter den Heiden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden; denn es ist ein halsstarriges Volk. Sie werden sich aber wieder bekehren im Lande, darinnen sie gefangen sind,

31. Und werden erkennen, daß ich, der Herr, ihr Gott bin. Und will ihnen ein verständiges Herz geben, und Ohren, die da hören.

32. Dann werden sie mich preisen im Lande, darinnen sie gefangen sind, und werden an meinen Namen gedenken,

33. Und sich von ihrem harten Nacken und von ihren Sünden kehren. Denn sie werden daran gedenken, wie es ihren Vätern gegangen ist, welche vor dem Herrn sündigten.

34. Und ich will sie wiederbringen in das Land, das * ich ihren Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen habe; und sie sollen darinnen herrschen, und ich will sie mehren und nicht mindern. * 1 Mos. 50, 24.

35. Und ich will einen ewigen Bund mit ihnen aufrichten, daß ich ihr Gott will seyn, und sie mein Volk. Und will mein Volk Israel nicht mehr treiben aus dem Lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3. Capitel.

Gebet um Erlösung, Vermahnung zur Weisheit.

1. Allmächtiger Herr, du Gott Israels, in dieser großen Angst und Noth schreye ich zu dir:

2. Höre und sey gnädig, Herr, denn wir haben wider dich gesündiget!

3. Du regierest für und für; wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger Herr, du Gott Israels, höre nun das Gebet Israels, die dem Tode im Rachen stecken; und das Gebet der Kinder, die sich an dir versündiget und der Stimme des Herrn, ihres Gottes, nicht gehorchet haben; darum ist auch die Strafe stets hinter uns her gewesen.

5. Gedenke * nicht der Missethat unserer Väter, sondern gedenke jetzt an deine Hand, und an deinen Namen. * Ps. 25, 7.

6. Denn du bist ja, Herr, unser Gott: so wollen wir, Herr, dich loben.

7. Denn darum hast du deine Furcht in unser Herz gegeben, daß wir deinen Namen anrufen und dich in unserm Gefängniß loben sollen. Denn alle Missethat unserer Väter, die vor dir gesündiget haben, gehet zu Herzen uns,

8. Die wir jetzt sind in unserm Gefängniß, dahin du uns verstoßen hast zur Schmach, zum Fluch und Greuel, um aller Missethat willen unserer Väter, die von dem Herrn, ihrem Gott, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die Gebote des Lebens, merke fleißig darauf, und behalte sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der Heiden Lande verschmachtest?

11. Daß du in einem fremden Lande bist? Daß du dich verunreinigest unter den Todten? Daß du unter * die gerechnet bist, die in die Hölle fahren. * Ps. 143, 7.

12. Das ist die Ursach, daß du den Brunnen der Weisheit verlassen hast.

13. Wärest du auf Gottes Wege geblieben, du hättest wohl immerdar im Frieden gewohnet.

14. So lerne nun rechte Weisheit, auf daß du erfahrest, wer der sey, der langes Leben, Güter, Freude und Frieden giebt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet? Wer ist in ihr Kämmerlein gekommen?

16. Wo sind die Fürsten der Heiden, die über das Wild auf Erden herrschen?

17. Die da spielen mit den Vögeln des Himmels? Die Silber und Gold sammlen, darauf die Menschen ihr Vertrauen setzen, und können deß nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben Geld, und sind geflissen darauf; und ist doch alles vergeblich).

19. Sie sind vertilget, und in die Hölle gefahren; und andere sind an ihre Statt gekommen.

20. Die Nachkommen sehen zwar wohl das Licht, und wohnen auf dem Erdboden; und treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie, dazu ihre Kinder sind auch irre gegangen.

22. In Canaan höret man nichts von ihr; zu Theman siehet man sie nicht.

23. Die Kinder Hagars forschen der irdischen Weisheit zwar wohl nach; deßgleichen die Kaufleute von Meran und die zu Theman, die sich klug dünken: aber sie treffen doch den Weg nicht, da man die Weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das Haus des Herrn! Wie weit und groß ist die Stäte seiner Wohnung!

25. Sie hat kein Ende, und ist unermeßlich hoch.

26. Es waren vor Zeiten Riesen, große berühmte Leute, und gute Krieger,

27. Dieselbigen hat der Herr nicht erwählet, noch ihnen den Weg der Erkenntniß geoffenbaret.

28. Und weil sie die Weisheit nicht hatten, sind sie untergegangen in ihrer Thorheit.

29. Wer ist * gen Himmel gefahren, und hat sie geholet, und aus den Wolken herab gebracht? *5 Mos. 30, 12.

30. Wer ist über Meer geschifft, und hat sie gefunden, und um köstlich Gold hergebracht?

31. Summa, es ist Niemand, der den Weg wisse, da man die Weisheit findet.

32. Der aber alle Dinge weiß, kennet sie und hat sie durch seinen Verstand gefunden; der den Erdboden bereitet hat auf ewige Zeit, und ihn erfüllet mit allerley Thieren;

33. Der das Licht läßt aufgehen, und wenn er es wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die Sterne leuchten in ihrer Ordnung mit Freuden; und wenn er sie hervor ruft, antworten sie:

35. Hier sind wir, und leuchten mit Freuden um deßwillen, der sie geschaffen hat.

36. Das ist unser Gott, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die Weisheit gefunden; und hat sie gegeben Jakob, seinem Diener, und Israel, seinem Geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf Erden, und hat bey den Leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1. Diese Weisheit ist das Buch von den Geboten Gottes, und von dem Gesetz, das ewig ist. Alle, die es halten, werden leben; die es aber übertreten, werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nimm es an; wandle solchem Licht nach, das dir vorleuchtet.

3. Uebergieb nicht deine Ehre einem andern, und deinen Schatz einem fremden Volk.

4. O selig sind wir, Israel; denn Gott hat uns seinen Willen geoffenbaret.

Das 4. Capitel.

Tröstliche Verheißung der gewissen Erlösung.

5. Seyd getrost, mein Volk, du Preis Israels.

6. Ihr seyd verkauft den Heiden, nicht zum Verderben; darum aber, daß ihr Gott erzürnet habt, seyd ihr euren Feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den, der euch erschaffen hat, entrüstet, in dem, daß ihr nicht Gott, sondern den Teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergessen des ewigen Gottes, der euch geschaffen hat, und Jerusalem, die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet.

9. Denn sie hat gesehen den Zorn Gottes, der über euch kommen würde, und gesagt: Höret zu, ihr Einwohner Sions, Gott hat mir großes Leid zugeschickt;

10. Denn ich habe gesehen das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, welches der Ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; mit Weinen aber und Herzeleid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine Wittwe und von vielen * verlassen bin; ich bin zur Wüste gemacht um der Sünde willen meiner Kinder. * Es. 54, 6.

13. Denn sie sind vom Gesetz Gottes abgewichen, und haben nicht erkannt seine Rechte; sie haben nicht gelebet nach Gottes Befehl, und haben seine Gebote nicht gehalten.

14. Kommt her, ihr Einwohner Sions, und verkündiget das Gefängniß meiner Söhne und Töchter, das der Ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht * ein Volk von fernen, ein greulich Volk, und einer unbekannten Sprache, * 5 Mos. 28, 49.

16. Die sich nicht scheuen vor den Alten, noch sich der Kinder erbarmen; dieselben haben weggeführet die lieben [Söhne] der Wittwen, und die Einsame ihrer Töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat dies Unglück, wird euch von eurer Feinde Hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben Kinder, ziehet hin. Ich aber bin verlassen einsam.

20. Ich

20. Ich habe mein Freudenkleid ausgezogen, und das Trauerkleid angezogen: ich will schreyen zu dem Ewigen für und für.

21. Seyd getrost, Kinder, schreyet zu Gott, so wird er euch erlösen von der Gewalt und Hand der Feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der Ewige euch helfen wird; und ich werde Freude haben von dem Heiligen um der Barmherzigkeit willen, die euch schnell widerfahren wird von unserm ewigen Heilande.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit Trauren und Weinen; Gott aber wird euch mir wiedergeben mit Wonne und Freude ewiglich.

24. Und gleichwie die Einwohner Sions nun gesehen haben euer Gefängniß: also werden sie auch bald sehen die Hülfe von eurem Gott, die über euch kommen wird mit großer Herrlichkeit und ewigem Trost.

25. Ihr Kinder, leidet geduldiglich den Zorn, der von Gott über euch kommt. Denn dein Feind hat dich verfolget; und du wirst sehen in Kurzem sein Verderben, und auf ihre Hälse wirst du treten.

26. Meine zarte [Kinder] mußten gehen auf rauhem Wege; sie sind weggeführet, wie eine Heerde von den Feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr Kinder, und schreyet zu Gott; denn der euch hat wegführen lassen, wird eurer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflissen habt von Gott abzuweichen: also bekehret euch nun, und fleißiget euch zehnmal mehr den Herrn zu suchen.

29. Denn der über euch diese Strafe hat lassen gehen, der wird euch helfen, und ewiglich erfreuen.

30. Jerusalem, sey getrost; denn der wird dich trösten, nach dem du genannt bist.

31. Unselig müssen seyn, die dir Leid gethan und * über deinen Fall sich gefreuet haben. * Ps. 137, 7.

32. Unselig müssen seyn die Städte, welchen deine Kinder gedienet haben; und unselig müsse seyn, die deine Kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinen Fall gejauchzet, und über dein Verderben sich gefreuet hat: also soll sie betrübt seyn, wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre Macht, darauf sie trotzt, und ihren Ruhm in Klage verwandeln.

35. Denn ein Feuer wird über sie kommen von dem Ewigen viele Tage lang; und * Teufel werden ihre Wohnung in ihr haben lange Zeit. * Es. 34, 14.

Das 5. Capitel.

Jerusalem wird zur Freude aufgemuntert.

36. Siehe umher, Jerusalem, gegen Morgen, und schaue den Trost, der dir von Gott kommt.

37. Siehe, deine Kinder, die weggeführet sind, kommen; ja sie kommen versammlet beides vom Morgen und vom Abend durch das Wort des Heiligen, und rühmen Gottes Ehre.

Cap. 5. v. 1. Ziehe aus, Jerusalem, dein Trauerkleid; und ziehe an den herrlichen Schmuck von Gott ewiglich.

2. Ziehe an * den Rock der Gerechtigkeit Gottes, und setze die Krone der Herrlichkeit des Ewigen auf dein Haupt. * Es. 61, 10.

3. Gott wird deine Herrlichkeit unter allem Himmel offenbaren.

4. Denn dein Name wird von Gott genannt werden ewiglich Friede, Gerechtigkeit, Preis und Gottseligkeit.

5. Mache dich auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und siehe umher gegen Morgen; und schaue deine Kinder, die beides vom Abend und vom Morgen versammlet sind durch das Wort des Heiligen, und freuen sich, daß Gott ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu Fuße von dir durch die Feinde weggeführet: Gott aber bringet sie zu dir, erhöhet mit Ehren, als * Kinder des Reichs. * Matth. 8, 12.

7. Denn Gott will * alle hohe Berge niedrigen, und die langen Ufer und Thäler dem Lande gleich füllen, auf daß Israel sicher wandere, und Gott preise. * Es. 40, 4.

8. Die Wälder aber und alle wohlriechende Bäume werden Israel aus Gottes Befehl Schatten geben.

9. Denn Gott wird Israel hernieder bringen mit Freuden durch seinen herrlichen Trost, mit Barmherzigkeit und seiner Gerechtigkeit.

Das

Das 6. Capitel.

Warnung vor Abgötterey.

10. Dies ist die Abschrift der Epistel, die Jeremia gesandt hat an die, so gefangen weggeführet sollten werden gen Babel, von dem Könige zu Babel, darinnen er ihnen solches verkündigte, wie ihm Gott befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer Sünde willen, die ihr gethan habt wider Gott, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführet werden von NebucadNezar, dem Könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange Zeit, nämlich siebenzig Jahre; darnach will ich euch von dannen wieder heraus führen mit Frieden.

3. Unterdeß aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den Achseln tragen wird die * silberne, goldene und hölzerne Götzen, vor welchen sich die Heiden fürchten. * Es. 46, ..

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut, und den Heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das Volk, das vor und nachgehet, die Götzen anbeten; so sprechet in eurem Herzen: Herr, dich soll man anbeten.

6. Denn mein Engel soll bey euch seyn, und ich will eure Seelen rächen.

7. Ihre Zunge ist vom Werkmeister fein gemacht, und sie sind mit Gold und Silber gezieret, und haben geschnitzte Zungen; aber es sind nicht rechte Zungen, und können nicht reden.

8. Sie * schmücken sie mit Golde, wie eine Metze zum Tanz, und setzen ihnen Kronen auf. * Ezech. 16, 13, 14.

9. Und die Pfaffen stehlen das Gold und Silber von den Götzen, und bringen es um mit den Huren im Hurenhause.

10. Und schmücken die silberne, goldene und hölzerne Götzen mit Kleidern, als wären es Menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem Rost und Motten.

12. Und wenn man ihnen ein Purpurkleid anzieht, so muß man ihnen den Staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen Scepter in der Hand, wie ein König, und kann doch Niemand strafen, der ihm Leid thut.

14. Er hat auch ein Schwerdt und eine Axt in der Hand, er kann sich aber der Diebe und Räuber nicht erwehren. Daran sieht man wohl, daß sie nicht Götter sind. * Darum fürchtet sie nicht. * v. 22. Richt. 6, 10.

15. Gleichwie ein Gefäß, das ein Mensch braucht, wenn es zerbrochen wird, unnütz ist: eben so sind ihre Götzen.

16. Wenn man sie in ihre Häuslein setzt, werden sie voll Staub von den Füßen derer, die hinein gehen.

17. Die Priester verwahren der Götzen Tempel mit Thüren, Schlössern und Riegeln, daß sie von den Räubern nicht gestohlen werden; eben, als wenn man einen gefangen legt und verwahret, der sich am Könige vergriffen hat und zum Tode verurtheilet ist.

18. Sie zünden ihnen Lampen an, und derer vielmehr, denn sie für sich selbst anzünden; und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die Balken im Hause; und die Würmer, so auf der Erde kriechen, fressen ihr Herz und ihre Kleider; und sie fühlen es doch nicht.

20. Unter ihrem Angesicht sind sie schwarz vom Rauch im Hause.

21. Und die Nachteulen, Schwalben und andere Vögel setzen sich auf ihre Köpfe, deßgleichen auch die Katzen.

22. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

23. Das Gold, das man um sie her hänget, sie damit zu schmücken, gleißet nicht, wenn man den Rost nicht abwischt. Da man sie gegossen hat, fühlten sie es nicht.

24. Aus * allerley köstlicher Materie hat man sie gezeuget, und ist doch kein Leben darinnen. * Es. 46, 6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den Achseln tragen. Daran die Leute sehen können, daß es schändliche Götter seyn.

26. Es * müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren, darum, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die Erde fallen, noch sich regen, so man sie aufgerichtet hinsetzt, noch sich aufrichten, so man sie lehnet. Und wie man den Todten Opfer vorsetzt, also setzt man es ihnen auch vor. * Ps. 97, 7. Es. 42, 17.

27. Ihre Priester aber bringen das um, das ihnen gegeben wird; deßgleichen auch

ihre

ihre Weiber prassen davon, und geben weder den Armen, noch den Kranken etwas davon.

28. Unreine Weiber und Sechswöchnerinnen rühren ihre Opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht Götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie Götter heißen? Denn die Weiber pflegen der silbernen, goldenen und hölzernen Götzen.

30. Und die Priester sitzen in ihren Tempeln mit weiten Chorröcken, scheeren den Bart ab, und tragen Platten, sitzen da mit bloßen Köpfen,

31. Heulen und schreyen vor ihren Götzen, wie man pflegt in der Todten Begängnissen.

32. Die Pfaffen stehlen ihnen ihre Kleider, und kleiden ihre Weiber und Kinder davon.

33. Man thue ihnen Böses oder Gutes, so können sie es doch nicht vergelten. Sie vermögen weder einen König einzusetzen, noch abzusetzen.

34. Sie können weder Gold noch Gut geben. Gelobet ihnen Jemand etwas, und hält es nicht; so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen Menschen vom Tode nicht erretten, noch einem Schwächern helfen wider den Starken;

36. Sie können keinen Blinden nicht sehend machen, sie * können einem Menschen in der Noth nicht helfen; * 5 Mos. 32, 37. 38.

37. Sie erbarmen sich der Wittwen nicht, und helfen den Waisen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit Gold und Silber gezieret, den Steinen gleich, die man aus dem Berge hauet. Darum, die sie ehren, müssen zu Schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen; weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten?

40. Denn wenn sie einen Stummen sehen, der nicht reden kann, bringen sie den zum Bel und sagen, der Stumme soll ihn anrufen, gleich als verstände er es.

41. Und wiewohl sie wissen, daß kein Leben in ihnen ist; doch laufen sie ihnen nach.

42. Die Weiber aber sitzen vor den Kirchen mit Stricken umgürtet, und bringen Obst zum Opfer.

43. Und wenn Jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimmt, und bey ihr schläft, rühmet sie sich wider die andere, daß jene nicht sey werth gewesen, wie sie, daß ihr der Gurt aufgelöset würde.

44. Alles, was durch sie geschiehet, ist eitel Trügerey. Wie soll man sie denn für Götter halten, oder so heißen?

45. Von Werkmeistern und Goldschmieden sind sie gemacht; und was die Werkmeister wollen, muß daraus werden und nichts anders.

46. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie sollten denn das Götter seyn, so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den Nachkommen nur Aergerniß, und Ursach zur schändlichen Abgötterey.

48. Denn wenn Krieg oder sonst ein Unglück über sie kommt, rathschlagen die Pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den Götzen verbergen wollen.

49. Darum kann man wohl merken, daß es keine Götter sind; weil sie sich selber weder vor Krieg noch anderm Unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen. Darum kann man nun hinfort wohl erkennen, * daß es Trügerey ist, allen Heiden und Königen offenbar, und † nicht Götter, sondern von Menschenhänden gemacht, und ist keine Gottheit in ihnen.

* Jer. 10, 14. c. 51, 17. † Jer. 2, 11.

51. Darum kann jedermann wohl merken, daß es nicht Götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen König im Lande, sie * geben den Menschen nicht Regen; * Jer. 14, 22.

53. Und nehmen sich keines Regierens noch Strafens an, so wenig als die Vögel, so in der Luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das Haus der hölzernen, vergoldeten und übersilberten Götzen vom Feuer angeht; so laufen die Pfaffen davon, und verwahren sich vor Schaden; sie aber verbrennen wie andere Balken.

55. Sie können weder Königen noch keinem Kriegsvolk nicht widerstehen. Wie soll man sie denn für Götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, übersilberte und vergoldete Götzen können sich nicht schützen vor Dieben und Räubern; denn sie sind ihnen zu stark, daß sie sie berauben und ausziehen,

57. Nehmen ihnen Gold, Silber und

Kleider weg und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.

58. Darum ist es viel besser ein König seyn, der seine Macht beweisen kann, oder ein nützliches Hausrath seyn, das im Hause nütz ist, oder eine Thür, die das Haus verwahret, oder eine hölzerne Säule in einem königlichen Saal, denn ein solcher ohnmächtiger Götze.

59. Sonne, Mond und Sterne scheinen, und sind gehorsam, wie ihnen Gott heißt.

60. Deßgleichen der Blitz leuchtet, daß man ihn siehet; der Wind wehet in allen Landen.

61. Und die Wolken fahren durch die ganze Welt, und thun, was ihnen Gott heißt.

62. Also auch das Feuer von oben her schlägt Berge und Wälder, und thut, was ihm geboten ist.

63. Die Götzen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für Götter halten, oder so heißen; denn sie können weder strafen noch helfen.

64. Weil ihr denn wisset, daß es nicht Götter sind; so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die Könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein Zeichen am Himmel den Heiden anzeigen; sie können es nicht licht machen, wie die Sonne, noch einen Schein geben wie der Mond.

67. Die unvernünftige Thiere sind besser, denn sie; die können doch in eine Höhle fliehen und sich verwahren.

68. Darum ist allerdings offenbar, daß sie keine Götter sind.

69. Denn wie ein Scheusal im Garten nichts verwahren kann: also sind auch ihre hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen kein nütz.

70. Und wie eine Hecke im Garten ist, darauf allerley Vögel nisten; oder wie ein Todter, der im Grabe liegt: also sind ihre hölzerne, vergoldete und übersilberte Götzen.

71. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht Götter sind; denn der Scharlach, den sie umhaben, wird von den Motten zerfressen, und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer jedermann spottet.

72. Wohl dem Menschen, der gerecht ist und keine Götzen hat; der wird nicht zu Spott.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Von Antiochus des Edlen Gottlosigkeit und Tyranney.

1. Alexander, der Sohn Philippi, König in Macedonien, der erste Monarch aus Grácia, ist ausgezogen aus dem Lande Chitim, und hat große Kriege geführet, die vesten Städte erobert, und der Perser König Darius geschlagen;

2. Hernach andere Könige in allen Ländern unter sich gebracht;

3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle Lande und Königreiche eingenommen.

4. Und hat sich Niemand wider ihn setzen dürfen; und hatte ein gewaltig gutes Kriegsvolk.

5. Da er nun die Königreiche innen hatte, ward er stolz und fiel in Krankheit.

6. Da er aber merkte, daß er sterben würde,

7. Forderte er zu sich seine Fürsten, die mit ihm von Jugend auf erzogen waren, und setzte sie zu Hauptleuten über die Länder bey seinem Leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf Jahre.

9. Nach seinem Tode ist das Reich auf seine Fürsten gekommen, die nahmen die Länder ein, ein jeglicher Hauptmann seinen Ort.

10. Und machten sich alle zu Königen, und regiereten sie und ihre Nachkommen lange Zeit. Und sind große Kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen Welt viel Jammers geworden.

11. Von dieser Fürsten einem ist geboren eine schädliche böse Wurzel, Antiochus, genannt der Edle, der zu Rom eine Geißel gewesen ist für seinen Vater, den großen Antiochus. Und dieser Antiochus, der Edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten Jahr des griechischen Reichs.

12. Zu dieser Zeit waren in Israel böse Leute, die hielten an bey dem Volk, und sprachen:

sprachen: Laßt uns einen Bund machen mit den Heiden umher, und ihre Gottesdienste annehmen; denn wir haben viel leiden müssen seit der Zeit, da wir uns wider die Heiden gesetzt haben.

13. Diese Meinung gefiel ihnen wohl.

14. Und wurden etliche vom Volk zum Könige gesandt; der befahl ihnen, heidnische Weise anzufangen.

15. Da richteten sie zu Jerusalem heidnische Spielhäuser an,

16. Und hielten die Beschneidung nicht mehr, und fielen ab vom heiligen Bunde, und hielten sich als die Heiden, und wurden ganz verstockt, alle Schande und Laster zu treiben.

17. Als nun Antiochus sein Reich gewaltiglich innen hatte, unterstand er sich das Königreich Egypten auch an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte;

18. Und zog in Egypten, wohl gerüstet mit Wagen, Elephanten, Reisigen und vielen Schiffen;

19. Und kriegte mit Ptolemäus, dem Könige Egyptens. Aber Ptolemäus fürchtete sich und flohe, und sind viele Egypter umgekommen.

20. Und Antiochus hatte die vesten Städte in Egypten eingenommen, und großes Gut da geraubt und davon gebracht.

21. Als aber Antiochus in Egypten gesieget hatte, und wieder heim zog, im hundert und drey und vierzigsten Jahr, reisete er durch Israel;

22. Und kam gen Jerusalem mit einem großen Volk,

23. Und ging * trotziglich in das Heiligthum, und ließ wegnehmen den goldenen Altar, Leuchter und was dazu gehöret, den Tisch, darauf die Schaubrodte lagen, die Becher, Schalen, die goldenen Kellen, den Vorhang, die Kronen und goldenen Schmuck am Tempel; und zerschlug es alles. * Dan. 8, 11. 12.

24. Und nahm das Silber, und Gold, und köstliche Gefäße, und die verborgenen Schätze, so viel er fand, und führete es mit sich in sein Land.

25. Und ließ viele Leute tödten, und lästerliche Gebote ausrufen.

26. Da war im ganzen Israel, und wo sie wohneten, großes Herzeleid.

27. Die Fürsten traureten; die Aeltesten, Jungfrauen und Frauen sahen jämmerlich.

28. Mann und Weib klagten;

29. Und das ganze Land ward betrübt von wegen der Wütherey, die darinnen geschah; und das ganze Haus Jakobs war voll Jammer.

30. Und nach zweyen Jahren sandte der König einen Hauptmann in Juda, der kam mit einem großen Kriegsvolk gen Jerusalem,

31. Und begehrete, man sollte ihn einlassen, so wollte er keinen Schaden thun; aber es war eitel Betrug.

32. Da sie nun ihm glaubten, und ließen ihn ein, überfiel er die Stadt verrätherisch, und erschlug viele Leute von Israel;

33. Und plünderte die Stadt, und verbrannte die Häuser, riß die Mauern nieder,

34. Und führete Weib und Kind und Vieh weg;

35. Und bevestigte die Burg Davids mit starken Mauern und Thürmen;

36. Und besetzte sie mit einem gottlosen Haufen, der allen Muthwillen darauf übte;

37. Und raubten Waffen und Speise aus der Stadt Jerusalem, und schafften es auf die Burg;

38. Und belagerten da das Heiligthum, und laureten auf die Leute, die in den Tempel gingen; und fielen heraus aus der Burg in das Heiligthum, den Gottesdienst zu wehren;

39. Und * vergossen viel unschuldiges Blut bey dem Heiligthum, und entheiligten es. * c. 7, 17.

40. Und die Bürger zu Jerusalem flohen weg, und die Fremden blieben zu Jerusalem, und die, so daselbst geboren waren, mußten weichen.

41. Das * Heiligthum ward wüste, die Feiertage wurden eitel Trauertage, die Sabbathe eitel Jammer, und alle ihre Herrlichkeit ward zu nichte. * Dan. 8, 11. 12.

42. So herrlich und hoch Jerusalem zuvor gewesen war, so jämmerlich und elend mußte es dazumal seyn.

43. Und Antiochus ließ ein Gebot ausgehen durch sein ganzes Königreich, daß alle Völker zugleich einerley Gottesdienst halten sollten.

 44. Da

44. Da verließen alle Völker ihre Gesetze, und willigten in die Weise Antiochi.

45. Und * viele aus Israel willigten auch darein, und opferten den Götzen, und entheiligten den Sabbath. * v. 55.

46. Antiochus sandte auch Briefe gen Jerusalem und in alle Städte Juda, darinnen er gebot, daß sie der Heiden Gottesdienst annehmen sollten,

47. Und die Brandopfer, Speisopfer, Sündopfer im Heiligthum,

48. Sabbath und andere Feste abthun.

49. Und befahl, daß man das Heiligthum und das heilige Volk Israel entheiligen sollte.

50. Und ließ Altäre, Tempel und Götzen aufrichten, und Saufleisch opfern, und andere unreine Thiere.

51. Und die Beschneidung verbot er, und gebot die Leute zu gewöhnen zu allen Greueln, daß sie Gottes Gesetz und Recht vergessen, und andere Weise annehmen sollten.

52. Und wer Antiocho nicht gehorsam seyn würde, den sollte man tödten.

53. Dies Gebot ließ er ausgehen durch sein ganzes Königreich; und verordnete Hauptleute, die das Volk zwingen sollten, solches zu halten.

54. Diese richteten in Juda Opfer an, und geboten die zu halten.

55. Und viele vom Volk fielen ab von Gottes Gesetz zu ihnen.

56. Allen Muthwillen trieben sie im Lande, und verjagten das Volk Israel, daß es sich verbergen und verstecken mußte in die Höhlen, als die Flüchtigen.

57. Im hundert und fünf und vierzigsten Jahr am funfzehnten Tage des Monats Casleu, ließ der König Antiochus * den Greuel der Verwüstung auf Gottes Altar setzen, und ließ in allen Städten Juda Altäre aufrichten,
* Dan. 11, 31.

58. Daß man öffentlich in Gassen, und ein jeder vor seinem Hause räucherte und opferte.

59. Und ließ die Bücher des Gesetzes Gottes zerreißen und verbrennen;

60. Und alle, bey denen man die Bücher des Bundes Gottes fand, und alle, so Gottes Gesetz hielten, todtschlagen.

61. Und das thaten sie mit ihrem Kriegesvolk alle Monate, wenn das Volk zusammen kam in die Städte.

62. Am fünf und zwanzigsten Tage des Monats opferten sie auf dem Altar, den sie hatten aufgerichtet gegen dem Altar des Herrn.

63. Die Weiber, welche ihre Kinder beschnitten, wurden getödtet, wie Antiochus geboten hatte.

64. Die Eltern wurden in ihren Häusern erwürget, und die Kinder darinnen aufgehenket.

65. Aber viele vom Volk Israel waren beständig, und wollten nichts Unreines essen,

66. Und ließen sich lieber tödten, denn daß sie sich verunreinigten,

67. Und wollten nicht vom heiligen Gesetz Gottes abfallen, darum wurden sie umgebracht.

68. Und es war ein sehr großer Zorn über Israel.

Das 2. Capitel.

Von Matathiä Wehklage und Eifer über das väterliche Gesetz.

1. Es war aber ein Priester Matathias, der Sohn Johannis, des Sohnes Simeons, aus dem Geschlecht Joarims, von Jerusalem, der wohnete auf dem Berge Modin,

2. Und hatte fünf Söhne: Johannes, mit dem Zunamen Gaddis,

3. Simon, mit dem Zunamen Thasi,

4. Juda, mit dem Zunamen Maccabäus.

5. Und Eleazar, mit dem Zunamen Aaron, und Jonathan, mit dem Zunamen Apphus.

6. Diese jammerte sehr das große Elend in Juda und Jerusalem.

7. Und Matathias klagte: Ach, daß ich dazu geboren bin, daß ich meines Volks und der heiligen Stadt Zerstörung sehen muß, und dazu stille sitzen, und die Feinde ihren Muthwillen treiben lassen!

8. Die Fremden haben das Heiligthum innen, und der Tempel Gottes ist wie ein verdammter Mensch.

9. Seinen * Schmuck hat man weggeführet. Die Alten sind auf den Gassen erschlagen, und die junge Mannschaft ist von Fremden erstochen. * c. 1, 23. 24.

10. Das Reich ist allen Heiden zu Theil geworden, die es plündern.

11. Alle seine Herrlichkeit ist weg. Es war eine Königin, nun ist es eine Magd.
12. Siehe, unser Heiligthum, und unser Ruhm und Preis ist weg; die Heiden haben es verwüstet.
13. Wen sollte noch gelüsten zu leben?
14. Und Matathias * zerriß seine Kleider, er und seine Söhne, und zogen Säcke an, und traureten sehr. * 1 Kön. 21, 27.
15. Da nun des Antiochus Hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die Stadt Modin, auch zu dringen von Gottes Gesetz abzufallen und zu opfern und zu räuchern;
16. Da fielen viele vom Volk Israel zu ihnen. Aber Matathias und seine Söhne blieben beständig.
17. Und die Hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der Vornehmste und Gewaltigste in dieser Stadt, und hast viele Söhne und eine große Freundschaft;
18. Darum tritt erstlich dahin und thue, was der König geboten hat, wie alle Länder gethan haben und die Leute Juda, so noch zu Jerusalem sind; so wirst du und deine Söhne einen gnädigen König haben, und begabet werden mit Gold und Silber und großen Gaben.
19. Da sprach Matathias frey heraus: Wenn schon alle Länder Antiocho gehorsam wären, und jedermann abfiele von seiner Väter Gesetz, und willigten in des Königs Gebot;
20. So wollen doch ich, und meine Söhne und Brüder, nicht vom Gesetz unserer Väter abfallen.
21. Da sey Gott für: das wäre uns nicht gut, daß wir von Gottes Wort und Gottes Gesetz abfielen.
22. Wir wollen nicht willigen in das Gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm Gesetz abfallen, und eine andere Weise annehmen.
23. Da er nun also ausgeredet hatte, ging ein Jude hin vor ihrer aller Augen und opferte dem Götzen auf dem Altar zu Modin, wie der König geboten hatte.
24. Das sahe Matathias, und * ging ihm durchs Herz, und sein Eifer entbrannte um das Gesetz, * 4 Mos. 25, 7. f.
25. Und lief hinzu, und tödtete bey dem Altar den Juden und den Hauptmann Antiochi, und warf den Altar um.
26. Und eiferte um das Gesetz, wie * Pinehas that dem Zamri, dem Sohne Salomi. * 4 Mos. 25, 7. 8.
27. Und Matathias schrie laut durch die ganze Stadt: Wer um das Gesetz eifert und den Bund halten will, der ziehe mit mir aus der Stadt.
28. Also * flohen er und seine Söhne auf das Gebirge, und verließen alles, das sie hatten in der Stadt. * c. 1, 40.
29. Und viele fromme Leute zogen hinaus in die Wüste,
30. Und hielten sich da mit Weib und Kind und ihrem Vieh; denn die Tyranney war allzugroß geworden.
31. Da aber des Königs Volk zu Jerusalem in der Stadt Davids hörete, daß etliche sich wider des Königs Gebot setzten, und sich aus den Städten gethan hätten, sich heimlich in der Wüste zu verstecken und aufzuhalten, und daß viel Volks zu ihnen gezogen war:
32. Erhoben sie sich eilend am Sabbath, sie zu überfallen.
33. Und ließen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus und thut, was der König geboten hat; so sollt ihr sicher seyn.
34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; * gedenken auch den Sabbath nicht zu entheiligen, wie der König gebietet. * 2 Macc. 6, 11.
35. Und die draußen stürmeten den Felsen;
36. Und die darinnen wehreten sich nicht, warfen nicht einen Stein heraus, machten auch den Felsen nicht zu,
37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unserer Unschuld; Himmel und Erde werden Zeugen seyn, daß ihr uns mit Gewalt und Unrecht umbringet.
38. Also wurden die darinnen am Sabbath überfallen, und ihr Weib und Kind und Vieh umgebracht bey tausend Personen.
39. Da Matathias und seine Freunde solches höreten, that es ihnen sehr wehe,
40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere Brüder, und un[s] nicht wehren wider die Heiden, unser

Leben und Gesetz zu retten; so haben sie uns leichtlich ganz vertilget.

41. Und beschlossen bey sich: So man uns am Sabbath angreifen wird, wollen wir uns wehren, daß wir nicht alle umkommen, wie unsere Brüder in der Höhle ermordet sind.

42. Und es sammelte sich zuhauf eine große Menge der Frommen, die alle beständig blieben im Gesetz;

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der Tyranney flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viele Gottlose und Abtrünnige in ihrem Eifer und Zorn; die Uebrigen aber gaben die Flucht und entrannen zu den Heiden.

45. Darnach zog Matathias und seine Freunde getrost umher im Lande Israel, und riß die Altäre wieder nieder,

46. Und beschnitt die Kinder, so noch unbeschnitten waren,

47. Und griffen die Gottlosen an; und es hat ihnen gelungen,

48. Daß sie das Gesetz erhielten wider alle Macht der Heiden und Könige, daß die Gottlosen nicht über sie Herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem Tode zu seinen Söhnen: Es ist große Tyranney und Verfolgung, und ein großer Grimm und harte Strafe über uns gekommen.

50. Darum, lieben Söhne, eifert um das Gesetz und waget euer Leben für den Bund unserer Väter;

51. Und gedenket, welche Thaten unsere Väter zu ihren Zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte Ehre und einen ewigen Namen erlangen.

52. Abraham * ward versucht, und blieb vest im Glauben: das ist ihm gerechnet worden zur Gerechtigkeit. * 1 Mos. 22, 1.

53. Joseph hielt das Gebot in seiner Trübsal, und * ist ein Herr in Egypten geworden. * 1 Mos. 41, 40. 2c.

54. Pinehas, unser Vater, * eiferte Gott zu Ehren und erlangte den Bund, daß das Priesterthum auf ihm bleiben sollte. * 4 Mos. 25, 7.

55. Josua * richtete den Befehl aus, der ihm gegeben war; darum ward er der oberste Fürst in Israel. * 4 Mos. 14, 6. Jos. 1, 2.

56. Caleb gab Zeugniß, und strafte das Volk; darum hat er ein * besonderes Erbe erlanget. * Jos. 14, 13. 14.

57. David * blieb treu und rechtschaffen an Gott; darum erbte er das Königreich ewiglich. * 1 Kön. 15, 5.

58. Elia * eiferte um das Gesetz, und † ward gen Himmel geführet. * 1 Kön. 18, 21. † 2 Kön. 2, 11.

59. * Anania, Azaria und Misael glaubten, und wurden aus dem Feuer errettet. * Dan. 3, 19. f.

60. Daniel * ward von wegen seiner Unschuld errettet von den Löwen. * Dan. 6, 21. 22.

61. Also bedenket, was zu jeder Zeit geschehen ist; so werdet ihr finden, daß alle, so auf Gott vertrauen, erhalten werden.

62. Darum fürchtet euch nicht vor der Gottlosen Trotz, denn ihre Herrlichkeit ist Koth und Würmer.

63. Heute schwebt er empor, morgen liegt er danieder, und ist nichts mehr, so er wieder zur Erde geworden ist, und sein Vornehmen ist zu nichte geworden.

64. Derhalben, liebe Kinder, seyd unerschrocken und haltet vest ob dem Gesetz; so wird euch Gott wiederum herrlich machen.

65. Euer Bruder Simon ist weise, demselben gehorchet, als einem Vater.

66. Judas Maccabäus ist stark und ein Held, der soll Hauptmann seyn, und den Krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das Gesetz halten. Rächet die Gewalt an eurem Volk geübet;

68. Und bezahlet die Heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit Ernst ob dem Gesetz.

69. Darnach segnete er sie, und ward versammlet zu seinen Vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und vierzigsten Jahr. Und die Söhne begruben ihn in seiner Väter Grabe zu Modin; und ganz Israel trauerte sehr um ihn.

Das 3. Capitel.

Von der Kriegsrüstung Judä Maccabäi und seiner Feinde.

1. Und Judas Maccabäus kam an seines Vaters Statt.

2. Und seine Brüder und alle, die sich zum Vater gehalten hatten, halfen ihm wider die Feinde, und schlugen sie mit Freuden.

3. Judas erlangte dem Volk große Ehre; er zog in seinem Harnisch wie ein Held, und schützte sein Heer mit seinem Schwerdt.
4. Er war freudig wie ein Löwe, kühn wie ein junger brüllender Löwe, so er etwas jagt.
5. Er suchte die Abtrünnigen und die Gottlosen, die das Volk drangen vom Gesetz abzufallen, und strafte und verbrannte sie,
6. Daß allenthalben seine Feinde vor ihm erschraken und flohen, und die Abtrünnigen wurden gedämpft, und er hatte Glück und Sieg.
7. Das verdroß viele Könige; aber Jakob war es eine Freude, und ihm ein ewiger Ruhm und Ehre.
8. Er zog durch die Städte Juda, und vertilgte darinnen die Gottlosen, daß er den Zorn von Israel abwendete.
9. Und er war allenthalben im Lande berühmt, daß alle Unterdrückte zu ihm liefen.
10. Dagegen brachte Apollonius ein großes Heer zusammen, von Heiden und von Samaria, wider Israel zu streiten.
11. Da Judas das hörete, zog er gegen ihn, und that eine Schlacht mit ihm, und erschlug ihn und einen großen Haufen Feinde mit ihm, die Uebrigen aber flohen.
12. Und Judas gewann den Raub, und nahm des Apollonius Schwerdt, das führete er hernach sein Lebenlang.
13. Darnach da Seron, der Hauptmann zu Syrien, hörete, daß die Frommen sich zu Juda hielten und daß ein großes Volk bey einander war, sprach er:
14. Ich will Ehre einlegen, daß ich im ganzen Königreich gepriesen werde; und will Judam und seinen Haufen, der des Königs Gebot verachtet, schlagen.
15. Darum rüstete er sich und zog mit ihm eine große Macht, daß sie sich an Israel rächeten, und kamen bis gen Beth-Horon.
16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen Haufen.
17. Als sie aber die Feinde sahen, sprachen sie: Unserer ist wenig, dazu sind wir matt von Fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen großen und starken Haufen schlagen?
18. Aber Judas sprach: Es kann wohl geschehen, daß wenige einen großen Haufen überwinden; denn Gott kann eben so wohl durch wenige Sieg geben, als durch viele.
19. Denn * der Sieg kommt vom Himmel, und wird nicht durch große Menge erlanget. * Ps. 144, 10.
20. Sie trotzen auf ihre große Macht, und wollen uns, unser Weib und Kind, ermorden und berauben.
21. Wir aber müssen uns wehren und für unser Leben und Gesetz streiten.
22. Darum wird sie Gott vor unsern Augen vertilgen; ihr sollt sie nicht fürchten.
23. Da er also ausgeredet hatte, griff er die Feinde an, ehe sie sichs versahen, und schlug den Seron und sein Volk in die Flucht,
24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter ins Blachfeld, und schlug acht hundert zu Tode; die übrigen flohen in der Philister Land.
25. Also kam eine Furcht in alle Völker umher vor Juda und seinen Brüdern.
26. Und in allen Ländern sagte man von Juda und seinen Thaten, und es kam auch vor den König.
27. Da nun solches alles Antiochus hörete, ergrimmte er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im ganzen Königreich, und brachte eine große Macht zusammen,
28. Und griff seine Schätze an, und ordnete Sold auf ein Jahr, und gebot, daß man stets sollte gerüstet seyn.
29. Da er aber sahe, daß er nicht Geld genug hatte, und daß das Land von wegen des Krieges, den er nun lange geführet wider das Gesetz, nicht viel geben konnte:
30. Besorgte er, er vermöchte die großen Kosten länger nicht zu tragen, wie bisher, da er Sold und Gaben ausgegeben hatte, mehr, denn alle Könige vor ihm.
31. Darum ward er betrübt, und zog in Persien, dasselbe Land zu schätzen und Geld aufzubringen.
32. Und ließ im Lande einen Fürsten mit Namen Lysias, den machte er zum Hauptmann über das ganze Königreich, vom Euphrat an bis an Egypten;
33. Und befahl ihm seinen Sohn, den jungen Antiochus, dieweil er außer dem Lande seyn würde.

34. Und ließ ihm die Hälfte des Kriegsvolks, und der Elephanten, und that ihm Befehl von allen Sachen, auch von Judäa und Jerusalem;

35. Daß er mehr Volk dahin schicken sollte, auszurotten die übrigen Leute in Israel und Jerusalem;

36. Und das Land den Fremden auszutheilen, und Heiden allenthalben darein zu setzen.

37. Im hundert und sieben und vierzigsten Jahr zog der König aus von seiner Stadt Antiochia über den Euphrat hinauf in die obersten Länder.

38. Aber Lysias wählte etliche Fürsten, des Königs Freunde, zu Hauptleuten; nämlich Ptolemäum, den Sohn Dorymenis, Nicanor, und * Gorgiam;

* c. 4, 1.

39. Und gab ihnen vierzig tausend Mann zu Fuß und sieben tausend zu Roß, daß sie das Land Juda überziehen sollten und die Juden ausrotten, wie der König befohlen hatte.

40. Nachdem sie nun mit diesem Heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Ammao auf dem Blachfelde.

41. Da solches die Kaufleute in den Ländern umher höreten, kamen sie in das Lager, und brachten viel Geld mit sich, die Kinder Israel zu kaufen, daß sie ihre Knechte seyn müßten. Und aus Syrien und von andern Heiden zog ihnen mehr Kriegsvolk zu.

42. Da nun Judas und seine Brüder sahen, daß die Verfolgung größer ward, und daß die Feinde an der Grenze lagen; und vernahmen, daß der König geboten hatte, ganz Juda zu vertilgen:

43. Waren sie unerschrocken und vereinigten sich, sie wollten ihr Volk retten und für die Heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr Kriegsvolk zusammen, daß sie bey einander wären und warteten, wenn man die Feinde angreifen müßte, daß sie auch mit einander beteten um Gnade und Hülfe von Gott.

45. Aber die Zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein Bürger mehr da; und das Heiligthum war entheiliget mit dem Götzen, der darein gestellet war. Und die Heiden hatten die Burg innen, und war alle Herrlichkeit von Jakob weggenommen, und man hörete da weder Pfeifen noch Harfen.

46. Darum kam das Volk zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel mußte vor Zeiten zu Mispath anbeten.

47. An diesem Ort kamen sie jetzt auch zusammen, fasteten da und zogen Säcke an, streueten Asche auf ihre Häupter und zerrissen ihre Kleider;

48. Und trugen hervor die Bücher des Gesetzes, welche die Heiden suchen ließen, ihre Götzen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterlichen Kleider, die Erstlinge und Zehnten; und machten Nazaräos, welche ihre bestimmte Zeit halten mußten.

50. Und schrieen kläglich gen Himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein Heiligthum ist verunreiniget, deine Priester sind verjagt.

52. Und siehe, alle Heiden empören sich wider uns, daß sie uns ganz vertilgen. Du weißt, was sie wider uns im Sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben, du helfest uns denn, unser Gott?

54. Darnach ließ Judas das Volk zusammenrufen mit der Posaune,

55. Und machte ein Feldregiment, Obersten, Hauptleute und Weibel.

56. Auch ließ er ausrufen, daß diejenigen, so Häuser baueten, oder freyeten, oder Weinberge pflanzten, oder die * voll Furcht waren, wieder heimziehen möchten; wie solchen das Gesetz erlaubet.

* Richt. 7, 3.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr Lager auf an Ammao gegen Mittag.

58. Und Judas vermahnte sein Volk und sprach: Rüstet euch, und seyd unerschrokken, daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wider diese Heiden, die uns unser Heiligthum gedenken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im Streit umkommen, denn daß wir solchen Jammer an unserm Volk und Heiligthum sehen.

60. Aber * was Gott im Himmel will, das geschehe. * 1 Chron. 20, 13.

Das 4. Capitel.

Von Judä Sieg wider Gorgiam, und seiner Kirchenreformation.

1. Und Gorgias nahm fünf tausend zu Fuß und tausend Reisige, die besten, und rückte bey Nacht heimlich hinan an der Juden Lager,

2. Sie unversehens zu überfallen; und führeten den Haufen etliche, die auf der Burg in Besatzung gelegen waren.

3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten Haufen, daß er eher käme, und die Feinde übereilete, und schlüge sie,

4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.

5. Da nun Gorgias an Judas Lager kam, und Niemand da fand, zog er ihnen nach in das Gebirge, und meinete, sie wären vor ihm geflohen.

6. Aber Judas eilete, daß er Morgens frühe in das Blachfeld käme mit drey tausend Mann, die doch keinen Harnisch hatten, ohne allein ihre Kleider und Schwerdt.

7. Da sie nun sahen, daß die Feinde wohl gerüstet waren mit Harnisch, und hatten einen starken reisigen Zeug, und waren rechte Kriegsleute;

8. Sprach Judas zu seinem Volk: Fürchtet euch nicht vor dieser großen Menge, und vor ihrer Macht erschrecket nicht.

9. Gedenket, wie * unsere Väter im rothen Meer errettet sind, da ihnen Pharao mit einem großen Heer nacheilete.

* 2 Mos. 14, 22. f.

10. Laßt uns gen Himmel rufen; so wird uns der Herr auch gnädig seyn und an den Bund gedenken, den er mit unsern Vätern gemacht hat, und wird unsere Feinde vor unsern Augen vertilgen.

11. Und alle Heiden sollen inne werden, daß Gott ist, der sich Israels annimmt, hilft und errettet.

12. Da nun die Heiden sahen, daß Judas gegen sie kam,

13. Zogen sie auch aus dem Lager, Judam anzugreifen. Judas aber * ließ trompeten, * c. 5, 33. 4 Mos. 10, 9.

14. Und griff die Feinde an; und die Heiden wurden in die Flucht geschlagen, daß sie über das Blachfeld flohen und die letzten erstochen wurden.

15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth, und aus Feld Edom gegen Asdod und Jamnia; und blieben todt bey drey tausend Mann.

16. Da aber Judas wieder umkehrete, gebot er seinem Volk,

17. Und sprach: Ihr sollt nicht plündern, denn wir müssen noch eine Schlacht thun.

18. Gorgias und sein Haufe ist vor uns im Gebirge: darum bleibet in der Ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die Feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne Gefahr.

19. Da Judas also redete, that sich ein Haufe aus dem Gebirge hervor.

20. Und Gorgias sahe, daß seine Leute geschlagen waren und das Lager verbrannt: denn er sahe den Rauch, davon konnte er abnehmen, was geschehen war.

21. Dazu sahen sie Judam und sein Kriegsvolk im Blachfelde, gerüstet zur Schlacht; darum erschrak Gorgias sehr,

22. Und flohe in der Heiden Land.

23. Also kehrete Judas wieder um, das Lager zu plündern; und eroberte einen großen Raub, viel Gold, Silber, Seide, Purpur, und großes Gut.

24. Darnach zogen sie heim, dankten und lobten Gott mit Gesang, und sprachen: Danket dem Herrn; denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

25. Auf diesen Tag hat Israel herrlichen Sieg gehabt.

26. Die Heiden aber, so entronnen waren, kamen zu Lysia, und sagten ihm, wie es ihnen gegangen war.

27. Als Lysias solches hörete, ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der König befohlen hatte.

28. Darum brachte Lysias im folgenden Jahr wiederum viel Kriegsvolk zusammen, sechzig tausend Mann zu Fuß und fünf tausend Reisige, die Juden zu vertilgen.

29. Dies Heer zog in Idumäa, und lagerte sich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehn tausend Mann.

30. Da er aber sahe, daß die Feinde so ein groß Volk hatten, betete er, und sprach: Lob sey dir, du Heiland Israels, der * du durch die Hand deines Knechts Davids den großen Riesen erschlagen hast, und † hast ein ganz Heer der Heiden gegeben in die Hände

Jonathans, Sauls Sohnes, und seines Knechts. * 1 Sam. 17, 49. † 1 Sam. 14, 13.

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere Feinde auch in die Hände deines Volks Israel geben, daß sie mit ihrer Macht und Reisigen zu Schanden werden.

32. Gieb ihnen * ein erschrocknes und verzagtes Herz; * v. 21.

33. Schlage sie nieder mit dem Schwerdt derer, so dich lieben, daß dich loben und preisen alle, so deinen Namen kennen.

34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlor bey fünf tausend Mann.

35. Da aber Lysias sahe, daß die Seinen flohen, und daß die Juden unerschrocken waren, und daß sie bereit waren, beides ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben; zog er ab gen Antiochien, wiederum Kriegsvolk aufzubringen, und die Juden noch stärker zu überziehen.

36. Judas aber und seine Brüder sprachen: Dieweil unsere Feinde verjagt sind, so laßt uns hinauf ziehen und das Heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das Kriegsvolk alles zusammen, und zogen mit einander auf den Berg Sion.

38. Und da sie sahen, wie das Heiligthum verwüstet war, der Altar entheiliget, die Pforten verbrannt, und daß der Platz umher mit Gras bewachsen war, wie ein Wald oder Gebirge, und der Priester Zellen zerfallen waren:

39. Da * zerrissen sie ihre Kleider, und hatten eine große Klage, streueten Asche auf ihre Häupter, * c. 2, 14.

40. Fielen nieder auf ihre Angesichter, und bliesen * Trompeten, und schrieen gen Himmel. * 4 Mos. 10, 9.

41. Und Judas wählte einen Haufen, den Feinden in der Burg zu wehren, daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das Heiligthum reinigen ließe.

42. Und nahm dazu Priester, die sich nicht verunreiniget hatten, sondern beständig im Gesetz geblieben waren.

43. Diese reinigten das Heiligthum, und trugen den Greuel und die unreinen Steine weg an unheilige Orte.

44. Dieweil auch der Altar des Brandopfers entheiliget war, hielten sie Rath, wie sie es damit halten sollten.

45. Und fanden einen guten Rath, nämlich, daß man ihn ganz einreißen sollte, daß nicht Aergerniß davon käme, dieweil ihn die Heiden entheiliget hatten; darum ward er ganz eingerissen.

46. Und verwahrten die Steine auf dem Berge bey dem Hause an einem besondern Ort, bis ein Prophet käme, der anzeigte, was man damit thun sollte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene Steine, wie * das Gesetz lehret, und baueten einen neuen Altar, gleichwie der zuvor gewesen war, * 2 Mos. 20, 25.

48. Und baueten das Heiligthum wieder, und die Stühle, und Priesterzellen im Hause.

49. Und ließen neue heilige Gefäße machen, den goldenen Leuchter, den Räuchaltar, und den Tisch; und brachten es wieder in den Tempel.

50. Und stelleten das Räuchwerk auf den Altar, und zündeten die Lampen auf dem Leuchter an, daß sie im Tempel leuchteten.

51. Auf den Tisch legten sie die Brodte, und hängeten die Vorhänge auf, und richteten den Tempel ganz wieder an.

52. Und am fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monats, der da heißt Casleu, im hundert und acht und vierzigsten Jahr,

53. Standen sie früh auf und opferten wiederum nach dem Gesetz auf dem Altar des Brandopfers.

54. Das ist das erste Opfer gewesen nach der Zeit, als die Heiden das Heiligthum verunreiniget haben; und ward dieses Opfer wieder angerichtet mit Gesange, Pfeifen, Harfen und Cymbeln.

55. Und alles Volk fiel nieder auf das Angesicht, beteten an und lobten den Herrn im Himmel, der ihnen Glück und Sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das Fest des neuen Altars acht Tage, und opferten darauf Brandopfer und Dankopfer mit Freuden;

57. Und schmückten den Tempel mit goldenen Kränzen und Schildern, und machten neue Thore und Zellen.

58. Und war sehr große Freude im Volk, daß die Schande von ihnen genommen war, die ihnen die Heiden angelegt hatten.

59. Und Judas und seine Brüder, und alles Volk Israel beschlossen, daß man

* jährlich vom fünf und zwanzigsten Tage an des Monats Casleu acht Tage das neue Altarfest halten sollte mit Freuden und Danksagung. * Joh. 10, 22.

60. Und sie baueten veste Mauern und Thürme um das Heiligthum auf dem Berge Sion, daß die Heiden das Heiligthum nicht einnehmen und verwüsten konnten, wie zuvor.

61. Und Judas legte Kriegsvolk darein, das Heiligthum zu bewahren. Er bevestigte auch Bethzura, daß das Volk eine Vestung innen hätte gegen Idumäa, darinnen sie sich aufhalten und wehren konnten.

Das 5. Capitel.

Fernerer Sieg Judä wider die Feinde.

1. Da aber die Heiden umher höreten, daß der Altar wieder aufgerichtet und das Heiligthum gereiniget war, ergrimmeten sie sehr,

2. Und nahmen vor, das ganze Geschlecht Jakobs auszurotten; und fingen an alle Juden an ihren Grenzen zu tödten.

3. Aber Judas zog in Idumäa wider die Kinder Esau und überfiel sie zu Arabath, da sie die Kinder Israel belagert hatten, und schlug viele Idumäer todt, und plünderte sie.

4. Dieweil auch die Kinder Beans auf den Straßen Untreue und Mord getrieben hatten wider Israel;

5. Hat es ihnen Judas auch gedacht, und belagerte und verbannete sie, und verbrannte ihre Burg mit allen, so darinnen waren.

6. Darnach zog er wider Ammon, die waren wohl gerüstet, und hatten viel Kriegsvolk und einen Hauptmann Timotheus.

7. Darum that Judas viele Schlachten mit ihnen, und hatte Sieg.

8. Und gewann die Stadt Jazer, mit andern umliegenden Flecken. Darnach zog er wieder heim in Judäa.

9. Es waren aber die Heiden auch auf in Galaad wider Israel an ihrer Grenze, sie zu vertilgen: aber das Volk flohe auf die Burg Datheman,

10. Und schrieben an Judam und seine Brüder also:

11. Die * Heiden umher haben sich alle versammlet wider uns, daß sie uns alle umbringen; ihr Hauptmann ist Timotheus, und wollen unsere Burg, darein wir geflohen sind, stürmen. * Jos. 10, 6.

12. Darum bitten wir, du wollest uns zu Hülfe kommen, und uns retten: denn unserer ist wenig, denn die Feinde haben viele umgebracht,

13. Und zu Tubin bey tausend Mann getödtet, und ihre Weiber, Kinder und Güter weggeführet.

14. Da man diesen Brief las, kamen mehr Boten aus Galiläa, die * zerrissen ihre Kleider, * c. 2, 14.

15. Und sagten kläglich, daß die Heiden aus allen Städten umher mit Macht Galiläa überzogen hätten, aus Ptolemais, Tyrus und Sidon, und daß ganz Galiläa voll Feinde wäre, Israel auszurotten.

16. Als nun Judas und das Volk solches höreten, hielt man Rath, wie sie ihren Brüdern in dieser Noth helfen könnten.

17. Und Judas befahl seinem Bruder Simon, daß er ihm einen besondern Haufen wählen sollte und in Galiläa ziehen, die Brüder da zu retten; so wollten er und sein Bruder Jonathas in Galaad ziehen.

18. Und machte Joseph, den Sohn Zacharia, und Azaria zu Hauptleuten über das übrige Volk daheim, Judäa zu bewahren.

19. Und befahl ihnen, sie sollten das Volk regieren und nicht ausziehen, die Feinde anzugreifen, bis er wieder käme.

20. Und Simon zog in Galiläa mit drey tausend Mann, Judas in Galaad mit acht tausend.

21. Da nun Simon in Galiläa kam, that er viele Schlachten mit den Heiden, und siegte, und jagte sie bis gen Ptolemais an das Thor,

22. Daß bey drey tausend Heiden umkamen; und Simon plünderte sie.

23. Darnach kam er wieder zu seinen Brüdern in Galiläa, und zu Arabath, und hieß sie mit Weib und Kind mit ihm in Judäa ziehen, und führete sie dahin mit großen Freuden.

24. Aber Judas Maccabäus, und Jonathas, sein Bruder, zogen über den Jordan in die Wüste, drey Tagereisen.

25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer, und empfingen sie freundlich, und zeigten

ten ihnen an, wie es ihren Brüdern in Galaad ginge;

26. Und daß viele gefänglich weggeführet wären gen Barasa, Bosor, Alima, Casbon, Mageth und Carnaim, welches eitel große und veste Städte waren;

27. Daß auch viele in andern Städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschlossen sie, daß sie Morgens alsbald dieselbigen vesten Städte überziehen und stürmen wollten.

28. Und Judas kehrete um zurück eine Tagereise und stürmete die Stadt Bosor, ehe sie sich es versahen, und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen erstechen, und plünderte und verbrannte die Stadt.

29. Darnach reisete er fort bey Nacht zu der Burg, da seine Brüder belagert waren.

30. Und da er des Morgens dahin kam, sahe er eine große mächtige Menge Volk ohne Zahl da, welche Leitern und Wagen trugen und den Sturm anfingen;

31. Und war in der Stadt ein klägliches Geschrey, das in den Himmel schallete.

32. Da vermahnte Judas sein Volk, daß sie für ihre Brüder streiten wollten, sie zu retten.

33. Und machte drey Spitzen, und griff sie zurück an im Sturm, und ließ * trompeten; und das Volk schrie laut, und betete zu Gott. * c. 4, 13.

34. Als aber das Heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war, flohen sie und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen Tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle Mannsbilder darinnen tödten, und plünderte und verbrannte die Stadt.

36. Darnach gewann er * Casbon, Mageth, Bosor und die andern Städte in Galaad. * v. 26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein großes Heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon jenseit des Bachs.

38. Da schickte Judas Kundschafter hin, und ließ besehen, wie stark die Feinde wären, und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß es eine große Menge wäre aus allen Heiden umher;

39. Daß sie auch Kriegsknechte aus Arabien bey sich hätten, denen sie Sold müßten geben; und daß sich das Heer jenseit des Bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur Schlacht. Darum zog Judas aus wider sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen Hauptleuten: Wenn Judas an den Bach kommt und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf; so können wir ihm nicht widerstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den Bach herüber; so wollen wir über das Wasser, und ihn angreifen und schlagen.

42. Da nun Judas an den Bach kam, stellete er die Priester an das Wasser, und gebot ihnen, sie sollten alles Volk hinüber treiben, daß sie die Feinde hülfen schlagen; und Niemand sollte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein Heer erstlich über das Wasser kamen, flohen die Feinde, und ließen ihre Wehre fallen, und kamen in einen Tempel in der Stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die Stadt, und verbrannte den Tempel und alle, die darinnen waren: und Carnaim ward zerstört, und konnte sich nicht schützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles Volk Israel, das in Galaad war, klein und groß, Weib und Kind zusammen kommen, * daß es mit in Judäa zöge. * v. 23.

46. Und auf dem Wege kamen sie zu einer großen vesten Stadt, Ephron, die an der Straße lag, da man durch mußte und nicht neben hin ziehen konnte.

47. Nun wollten die Leute zu Ephron Judam nicht durchlassen,

48. Sondern machten sich in die Stadt, und hielten die Thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen Frieden zu, und bat freundlich,

50. Daß man sie durchließe: denn ihnen sollte kein Schaden von den Seinen geschehen; er begehrte nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wollten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas ausrufen im ganzen Heer, daß das Kriegsvolk eine Ordnung machen sollte und den Sturm anlaufen, ein jeder Haufe an seinen Ort. Also stürmeten sie die Stadt den ganzen Tag und die ganze Nacht, und eroberten sie.

52. Und Judas ließ erstechen alle Mannsbilder darinnen, plünderte und zerstörte sie, und zog durch über die todten Körper hin. Und kamen über den Jordan, auf das Blachfeld gen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das Volk fort, das sich dahinten säumete, und tröstete sie die ganze Reise aus, bis er sie in das Land Judäa brachte.

54. Da zogen sie auf den Berg Sion mit großen Freuden, und opferten Brandopfer, daß ihnen Gott Sieg gegeben, und sie mit Freuden wieder heimgebracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren, und Simon, ihr Bruder, in Galiläa vor Ptolemais,

56. Und Joseph, der Sohn Zachariä, und Azaria, die Hauptleute, höreten von ihrem Sieg und großen Thaten, sprachen sie:

57. Wir * wollen auch Ehre einlegen, und die Heiden um uns her angreifen. * c. 3, 14.

58. Und geboten ihrem Kriegsvolk, daß sie sollten auf seyn; und zogen gen Jamnia.

59. Da zog wider sie heraus Gorgias mit seinem Heer,

60. Und schlug den Joseph und Azaria in die Flucht, und jagte sie bis in das Land Juda. Und Israel verlor den Tag viel Volks, nämlich bey zwey tausend Mann,

61. Darum, daß sie Judä und seines Bruders * Befehl nicht gehorchet hatten, und sich aus eigener Vermessenheit unterstanden, einen Ruhm zu erjagen. * v. 19.

62. So sie doch nicht die Leute waren, denen Gott verliehen hatte, daß Israel durch sie geholfen würde.

63. Aber Judas und seine Brüder wurden groß geachtet bey dem ganzen Israel und bey allen Heiden:

64. Und wo man sie nannte, wurden sie gepriesen.

65. Und Judas zog aus mit seinen Brüdern wider die Kinder Esau gegen Mittag, und eroberte Hebron und die Flecken umher, und verbrannte ihre Mauern und Thürme.

66. Und kehrete um in der Heiden Land gen Samaria.

67. Da sind viele Priester umgekommen, welche auch zu kühn waren und die Feinde ohne Rath und Befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen Asdod in der Heiden Land, und riß die Götzenaltäre ein, und verbrannte die Götzen, und plünderte die Städte, und kam wieder heim in das Land Juda.

Das 6. Capitel.

Von Antiochus des Edlen Tode.

1. Da aber der König Antiochus oben im Königreich hin und her reisete, hörete er von der berühmten Stadt Elimais in Persien, daß viel Gold und Silber und großer Reichthum da wäre;

2. Und daß im Tempel großes Gut und die goldene Kleider, Harnische und Schilder wären, die der Sohn Philippi, Alexander, der König aus Macedonien, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die Stadt, sie zu erobern und zu plündern: aber die in der Stadt waren verwarnet.

4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konnte nichts schaffen, sondern mußte wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit großem Unmuth.

5. Da kam ihm Botschaft, daß sein Heer, das er in das Land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre;

6. Und daß * Lysias hätte fliehen müssen, und daß die Juden in seinem Lager großes Gut und viele Waffen gewonnen, damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger geworden wären, * c. 4, 35.

7. Und hätten den Greuel aus dem Tempel zu Jerusalem geworfen, und das Heiligthum wieder mit vesten Mauern bewahret, wie zuvor, dazu auch Bethzura bevestiget.

8. Da Antiochus solches hörete, erschrak er sehr, und ward vor Leid krank, daß sein Vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieser Stadt; denn der Kummer ward je länger je größer, und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben müßte.

10. Darum forderte er seine Freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Ich kann keinen Schlaf mehr haben, vor großem Kummer und Herzeleid, das ich habe.

11. Ach wie hat sichs so gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe, habe ich Freude und Sieg gehabt, und bin den Meinen auch lieb und werth gewesen.

12. Aber nun bin ich so herzlich betrübt, und gedenke an das Uebel, das ich * zu Jerusalem gethan habe; da ich alle goldene und silberne Gefäße aus dem Tempel wegführete, und ließ unschuldige Leute in Judäa tödten. * c. 1, 23. 39.

13. Daher kommt mir jetzt alles Unglück, und muß in einem fremden Lande von dieser Traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner Freunde, Philippum, den verordnete er zum Hauptmann über das ganze Königreich;

15. Und gab ihm die Krone, Mantel und Ring, und befahl ihm, seinen Sohn, den jungen Antiochus, aufzuziehen und in das Königreich einzusetzen.

16. Darnach starb Antiochus in derselbigen Stadt, im hundert und neun und vierzigsten Jahr.

17. Da nun Lysias hörete, daß der König todt war, machte er zum Könige den Sohn Antiochus des Edlen, den jungen Antiochus, welches Zuchtmeister er gewesen war, und nannte ihn Eupator.

18. Nun thaten die Heiden, so die Burg auf Sion noch innen hatten, dem Volk Israel im Heiligthum vielen Schaden; denn sie hatten eine gute Vestung.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belagern, damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das Volk kam zusammen im hundert und funfzigsten Jahr, und brachten davor allerley Kriegsrüstungen und Geschütz.

21. Und etliche Heiden kamen aus der Burg, daß sie zum Könige zögen, Hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viele Abtrünnige aus Israel, die zogen mit ihnen zum Könige, und sprachen:

22. Warum willst du nicht strafen und unsere Brüder rächen?

23. Denn * wir wollten deinem Vater unterthan, und seinen Geboten gehorsam seyn. * c. 7, 6.

24. Da fiel unser Volk von uns ab; und wo * sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn und theilten unser Erbe unter sich. * c. 2, 23-25.

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im ganzen Lande.

26. Und jetzt belagern sie die Burg zu Jerusalem, sie zu erobern, und * haben das Heiligthum und Bethzura bevestiget. * c. 4, 60. 61.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren, werden sie stärker werden und mehr Schaden thun, und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der König solches hörete, ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine Fürsten und Hauptleute über das Fußvolk und über die Reisige; * c. 3, 27.

29. Und nahm fremde Knechte an aus den Inseln;

30. Und brachte zusammen hundert tausend Mann zu Fuß, zwanzig tausend zu Roß, und zwey und dreyßig Elephanten zum Kriege gewöhnet.

31. Dies Heer zog durch Idumäa; und da sie ans Land kamen, belagerten sie Bethzura und machten davor mancherley Kriegsrüstung zum Sturm; aber die Juden fielen heraus, und verbrannten diese Werke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der Burg Sion, und kam mit dem Heer gen Bethzachara gegen des Königs Lager.

33. Da war der König Morgens frühe auf vor Tage, und führete das Heer an die Straße vor Bethzachara, und ließ die Schlachtordnung machen und trompeten,

34. Und die Elephanten mit rothem Wein und Maulbeersaft besprützen, sie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theilten die Elephanten in die Haufen, also, daß je zu einem Elephanten tausend Mann zu Fuß in eisernen Helmen und Harnischen, und fünf hundert Pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den Elephanten, daß sie nicht von ihm wichen; und wohin man den Elephanten wandte, da mußten sie auch hin.

37. Und trug ein jeder Elephant einen hölzernen Thurm, darinnen waren je zwey und dreyßig Krieger und der Mohr, so die Bestie regierete.

38. Den übrigen reisigen Zeug ordnete er auf beyden Seiten, das Fußvolk zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die Sonne aufging, und schien auf die goldene Schilder; leuchtete das ganze Gebirge davon, als wäre es eitel Feuer.

40. Und des Königs Heer zog ein Theil auf

dem Gebirge, ein Theil herunter im Blachfelde, in guter Ordnung, und vorsichtiglich.

41. Und wer sie hörete, der entsetzte sich vor dem grausamen Getöne und der großen Menge und Getümmel, das sie mit dem Harnisch und Eisen machten; denn es war ein sehr groß und wohlgerüstet Volk.

42. Und Judas zog auch gegen sie in seiner Ordnung, sich zu wehren, und schlug sechs hundert todt aus des Königs Heer.

43. Und einer, genannt Eleasar, der Sohn Saura, merkte einen Elephanten, der war höher und besser gerüstet, denn die andern, und dachte der König wäre darauf;

44. Und wagte sich, daß er das Volk Israel errettete und einen ewigen Namen erlangete;

45. Lief mit großer Kühnheit hinzu, drang durch die Feinde, und tödtete ihrer viele auf beyden Seiten.

46. Und machte sich unter den Elephanten, und stach ihn, daß der Elephant umfiel auf ihn und starb, und schlug ihn auch todt.

47. Dieweil aber die Juden sahen, daß des Königs Heer eine solche große Macht war, wichen sie beyseits, und ließen die Feinde auf diesmal von sich.

48. Darum zog des Königs Heer fort gen Jerusalem, und kam in Judäa.

49. Aber die auf Bethzura konnten Hungers halben nicht länger darin bleiben: denn es war das siebente Jahr, darinnen man die Felder mußte feiren lassen; und * sie erlangten Geleit vom Könige, daß sie sicher heraus möchten gehen. * c. 11, 66.

50. Da nahm der König Bethzura ein, und legte Kriegsvolk darein, diese Vestung zu bewahren.

51. Und zog fort gen Sion, und belagerte das Heiligthum eine lange Zeit, und richtete dagegen auf allerley Geschütz.

52. Es wehrete sich aber das Volk Israel im Heiligthum viele Tage, und machten auch Geschütz und Kriegsrüstung wider die Feinde.

53. Es hatte aber auch nicht zu essen, dieweil es das siebente Jahr war; und die fremden Juden, so aus der Heiden Ländern in Judäa um Sicherheit willen geführet waren, hatten den Vorrath alle verzehret.

54. Und wurden der Heiligen sehr wenig, denn sie starben Hungers; darum mußten sie von einander ziehen, und sich in andere Städte theilen.

55. Mittler Zeit vernahm Lysias, daß Philippus, dem des Königs Vater Antiochus den jungen König und das Reich bey Leben befohlen hatte,

56. Wiedergekommen war aus Persien und Meden mit dem Kriegsvolk, das der König dahin geführet hatte; und daß sich Philippus des Regiments unterstand.

57. Darum eilete er weg aus Judäa wieder ins Königreich, und sprach zum Könige und zu den Hauptleuten: Wir leiden hier Noth, und haben nichts zu essen, und verlieren viele Leute; und dieser Ort ist sehr vest, so wir doch daheim nöthigere Sachen zu thun haben, Frieden im Königreich zu erhalten.

58. Laßt uns Frieden mit diesem Volk machen,

59. Und zulassen, daß sie ihr Gesetz halten, wie zuvor; denn sie zürnen und streiren allein darum, daß wir ihnen ihr Gesetz abthun wollen.

60. Diese Meinung gefiel dem Könige und den Fürsten wohl. Und der König schickte zu ihnen, einen Frieden mit ihnen aufzurichten.

61. Da sie aber heraus kamen aus ihrer Vestung, zog der König hinein.

62. Und da er sahe, daß es so vest war, hielt er seinen Eid nicht, sondern gebot die Mauern umher wieder einzureißen.

63. Darnach zog er eilend weg gen Antiochien. Da vernahm er, daß sich Philippus da aufgeworfen hatte für einen König. Mit dem stritte er, und eroberte die Stadt wiederum.

Das 7. Capitel.

Von Judä Sieg wider Nicanor.

1. Im hundert und ein und funfzigsten Jahr kam Demetrius, Seleuci Sohn, von Rom wiederum in sein Königreich, und nahm eine Stadt ein am Meer mit wenig Volk, und regierete da als ein König.

2. Und da er in die Hauptstadt Antiochia kam, fing das Kriegsvolk Antiochum und Lysiam, dieselben Demetrio zu überantworten.

3. Da aber solches Demetrio angezeiget ward, gebot er, man sollte sie nicht vor seine Augen kommen lassen.

4. Darum tödtete sie das Kriegsvolk. Da nun Demetrius das Reich innen hatte,

5. Kamen zu ihm viele gottlose und abtrünnige Leute aus Israel; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gerne Hoherpriester geworden.

6. Diese verklagten Judam und ihr eigenes Volk, und sprachen: Judas und seine Brüder haben alle, so dir wollten gehorsam seyn, umgebracht oder aus unserm Lande verjagt.

7. Darum sende Jemand dahin, dem du vertrauest, und laß besehen, wie sie uns und des Königs Land verderbet haben, und laß sie und allen ihren Anhang strafen.

8. Darum machte der König Bacchidem, seinen Freund, der im Reich gewaltig war und dem der König viel vertrauete, zum Hauptmann über das ganze Land disseit des Euphrats.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimus, den er zum Hohenpriester gemacht hatte; und befahl ihm, das Volk Israel zu strafen.

10. Und sie zogen in das Land Juda mit einem großen Heer, und schickten Botschafter zu Juda und seinen Brüdern, vom Frieden zu handeln; und stelleten sich, als wollten sie Frieden mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel Betrug. Darum glaubte ihnen Judas nicht: denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren und ein großes Heer mit sich führeten.

12. Aber viele Priester kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den Frommen in Israel;

13. Die versahen sich Gutes zu Alcimo, und begehreten Frieden,

14. Und sprachen: Alcimus ist ein Priester aus dem Geschlecht Aarons, er wird uns keine Untreue beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen Frieden zu, und that einen Eid und sprach: Wir wollen euch und eure Freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also glaubten, ließ er sechzig aus ihnen fangen, und tödtete sie alle auf einen Tag, wie die Schrift spricht:

17. Das * Fleisch deiner Heiligen haben sie den Thieren gegeben, sie haben Blut vergossen um Jerusalem umher, wie Wasser; und war Niemand, der sie begrub. * Ps. 79, 2. 3.

18. Darum kam eine sehr große Furcht und Schrecken in das Volk, welches klagte, daß weder Glaube noch Treue in Alcimo wäre; denn er * hielt seinen Eid nicht. * c. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzecha, und sandte aus, und ließ viele fangen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten und von wegen der Untreue wieder von ihm flohen, und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine große Grube.

20. Darnach befahl Bacchides das Land Alcimo, und ließ Kriegsvolk bey ihm, und er zog wieder zum Könige.

21. Und Alcimus unterstand sich mit Gewalt Hoherpriester zu werden.

22. Und hängete an sich alle Abtrünnige in Israel, und brachte das Land Juda mit Gewalt unter sich, und plagte das Volk Israel sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die Abtrünnigen aus Israel viel größern Schaden in Israel thaten,

24. Zog er abermal umher durch das ganze Land Juda, und strafte die Abtrünnigen, und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im Lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein Volk wieder gewaltig war, und daß er ihnen nicht widerstehen konnte, zog er wieder zum Könige, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der König einen großen Fürsten, * Nicanor, dahin, der dem Volk Israel sehr gram war; und gebot ihm, das Volk Israel ganz zu vertilgen. * 2 Macc. 14, 12.

27. Und Nicanor zog mit einem großen Heer gen Jerusalem, und schickte Boten zu Juda und seinen Brüdern betrüglich; die sich stellen sollten, als wollte er Frieden mit ihnen halten, und sprechen:

28. Wir wollen Frieden mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig Volk kommen friedlich, daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfingen und sprachen einander friedlich an; aber es war bestellt, daß man den Judas da fangen sollte.

30. Dies ward Juda verkundschaftet, daß Nicanor darum zu ihm gekommen wäre, ihn mit diesem Betrug zu fangen: darum hütete er sich vor ihm, und wollte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merkte, daß sein Vornehmen war offenbar geworden, zog er wider Juda, und that eine Schlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlor Nicanor bey fünf tausend Mann, und sein Heer mußte fliehen auf Davids Burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum Heiligthum auf den Berg Sion. Und die Priester und Aeltesten gingen heraus ihn friedlich zu empfangen und ihm zu zeigen, daß sie für den König große Opfer thäten.

34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem Gottesdienst, und lästerte und entheiligte die Opfer,

35. Und schwur einen Eid, und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein Heer nicht überantworten in meine Hand; so will ich dies Haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme; und zog weg mit großem Grimm.

36. Aber die Priester gingen hinein und traten vor den Altar im Tempel, und weineten und sprachen:

37. Ach Herr, dieweil du dieses Haus erwählet hast, daß man dich da anrufen und von dir predigen soll;

38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Nicanor und seinem Heer Rache üben und daran gedenken, daß sie dein Heiligthum und dich gelästert haben; du wollest sie aus dem Lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey Beth-Horon. Da kam noch ein Heer aus Syrien zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihn bey Adasar mit drey tausend Mann, und betete zu Gott, und sprach also:

41. Herr Gott, da dich die Boten des Königs Sennacherib lästerten, * schicktest du einen Engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend Mann.
* Es. 37, 36. ꝛc.

42. Also schlage diese unsere Feinde heute vor unsern Augen, und richte diesen Nicanor nach seiner großen Missethat, daß andere Leute erkennen, daß du ihn darum gestraft hast, daß er dein Heiligthum gelästert hat.

43. Und am dreyzehnten Tage des Monats Adar thaten sie eine Schlacht mit einander, und Nicanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein Heer solches sahe, warfen sie die Waffen von sich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine Tagereise von Adasar bis gen Gaza, und * ließ trompeten, * c. 4, 13.

46. Daß das Volk aus allen Flecken umher auf dem Lande heraus zu ihm liefe, und hälfe die Feinde schlagen; und kamen zu Juda, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das Heer Nicanors geschlagen, und kam Niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den Raub mit sich weg. * Dem Nicanor aber ließ er den Kopf abhauen und die rechte Hand, die er zum Eid ausgereckt hatte, da er lästerte und dem Heiligthum drohete; und ließ beides Kopf und Hand mit führen, und zu Jerusalem aufhängen. * 2 Macc. 15, 30.

48. Da ward das Volk wieder sehr fröhlich, und feyerten diesen Tag mit großen Freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen Tag, nämlich den dreyzehnten Tag des Monats Adar, feiern sollte.

50. Also ward wieder Friede im Lande Juda eine kleine Zeit.

Das 8. Capitel.

Von Judä Verbündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern, daß sie sehr mächtig wären und fremde Völker gerne in Schutz nähmen, die Hülfe bey ihnen suchten, und daß sie Treue und * Glauben hielten. * v. 12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche Thaten sie gethan wider die Gallier, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten,

3. Auch welche große Kriege sie in Hispania geführet hatten und die Bergwerke erobert, da man Gold und Silber gräbt,

und daß sie viele Länder, ferne von Rom, mit großer Vernunft und Ernst gewonnen hätten und erhielten;

4. Daß sie auch viele gewaltige Könige,

die ihnen in ihr Land mit Macht gezogen sind, geschlagen und verjagt hätten und ihre Königreiche unter sich gebracht;

5. Und daß sie neulich den König von Kithim, Philippus, und hernach seinen Sohn Persen überwunden hätten;

6. Auch von dem großen Antiochus, dem Könige in Asia, der wider die Römer gezogen war mit hundert und zwanzig Elephanten, mit großem reisigen Zeug und Wagen; aber * die Römer hatten sein Heer geschlagen, * Dan. 11, 30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um Frieden bitten mußte; und haben ihm und seinen Erben nach ihm eine große Schazzung auferlegt, die sie jährlich den Römern geben mußten; * dazu mußte er den Römern Geißeln schicken. * c. 1, 11.

8. Sie nahmen ihm auch Iconien, Asien und Lydien, die edelsten Länder, und gaben sie dem Könige Eumenes.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit großer Macht wider sie.

10. Aber sie schickten einen Hauptmann wider die Griechen; der schlug sie, und nahm das Land ein, und ließ in Städten die Mauern niederreißen, daß sie mußten Frieden halten und gehorsam seyn.

11. Solchen Ernst zeigten sie gegen alle ihre Feinde, daß sie alle diejenigen bezwangen, die sich wider sie setzten.

12. Aber mit den Freunden und Bundesgenossen hielten sie guten Frieden, und * hielten Glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen Landen. * v. 1.

13. Wem sie halfen, der ward geschützt und erhalten bey seinem Königreich; welchen sie aber strafen wollten, der ward von Land und Leuten verjagt; und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche Tugend bey ihnen, daß sich keiner zum Könige machte, es war auch kein König da;

15. Sondern der Rath, das waren drey hundert und zwanzig Mann, die regiereten wohl.

16. Und jährlich wählte man einen Hauptmann, der in allen ihren Landen zu gebieten hatte, dem mußten sie alle gehorsam seyn. Und war keine Hoffart, Neid, noch Zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wählte Eupolemum, den Sohn Johannis, des Sohnes Jakobs, und Jason, Eleasars Sohn; und sandte sie gen Rom, mit den Römern Freundschaft und einen Bund zu machen,

18. Daß sie ihnen hälfen, daß das Königreich Israel nicht unterdrücket würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten Weg, und kamen vor den Rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine Brüder und das jüdische Volk haben uns zu euch gesandt, einen Frieden und Bund mit euch zu machen, daß ihr uns in Schutz nehmen wollet, als Freunde und Bundesgenossen.

21. Das gefiel den Römern;

22. Und ließen * den Bund auf messingne Tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem Gedächtniß des aufgerichteten Friedens und Bundes. Und lautete also: * c. 12, 1. c. 14, 18.

23. Gott gebe den Römern und den Juden Glück und Frieden zu Lande und zu Wasser, und behüte sie vor Krieg und Feinden ewiglich!

24. Wo aber die Römer Krieg haben würden zu Rom, oder in ihren Ländern und Gebieten:

25. So sollen die Juden den Römern getreulich Hülfe thun, darnach es die Noth fordert;

26. Und sollen der Römer Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe und andere Dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Juden, und sollen die Juden solche Stücke treulich halten ohne allen Betrug und Auszug.

27. Dagegen auch, so die Juden Krieg haben würden, sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die Noth fordert;

28. Und sollen der Juden Feinden nicht Speise, Waffen, Geld, Schiffe oder andere Dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen Bund * treulich und ohne Betrug halten. * v. 1. 12.

29. Also ist der Bund zwischen den Römern und den Juden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener Theil bedächten mehr Stücke dazu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun; das soll jeder Theil Macht haben. Und was

sie

sie dazu setzen oder davon thun werden, soll alles stets und vest gehalten werden.

31. Daß auch der König Demetrius an den Juden Gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere Freunde und Bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden; so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu Lande und Wasser angreifen.

Das 9. Capitel.

Jonathas kommt an die Stelle seines erschlagenen Bruders Judas.

1. Mittlerzeit, da Demetrius vernahm, daß Nicanor mit seinem Heer geschlagen und umgekommen war, sandte er wiederum in Judäa diese zween, Bachidem und Alcimum; und mit ihnen sein bestes Kriegsvolk, das in Schlachten pflegte auf der rechten Seite zu stehen.

2. Diese zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viele Leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigsten Jahr im ersten Monat, zogen sie gen Jerusalem;

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend Mann zu Fuß, und zwey tausend zu Roß.

5. Und Judas lagerte sich bei Laisa mit drey tausend Mann.

6. Da aber sein Volk sahe, daß die Feinde eine solche große Macht hatten, erschraken sie, und flohen davon, daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert Mann.

7. Da Judas sahe, daß sein Heer nicht bey einander blieb, und doch die Feinde auf ihn drangen, ward ihm bange. Und da er sahe, daß er nicht Raum hatte, sein Volk zu trösten und wieder zusammen zu bringen,

8. Sprach er in dieser Angst zu den Uebrigen: Auf, und laßt uns versuchen, ob wir die Feinde angreifen und schlagen möchten!

9. Aber sie wollten nicht, und wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern laßt uns auf diesmal weichen, und wieder abziehen, und unsere Brüder, die von uns gelaufen sind, wieder zusammenbringen; dann wollen wir wiederum an die Feinde ziehen und sie angreifen, jetzt ist unserer viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen sollten. Ist unsere Zeit gekommen; so wollen wir ritterlich sterben um unserer Brüder willen, und unsere Ehre nicht lassen zu Schanden werden.

11. Und die Feinde waren auf, und machten ihre Ordnung also: Im Vorzug waren die Schützen, und die besten Krieger standen vorne an der Spitze. Der reisige Zeug war getheilt in zween Haufen, auf jeder Seite einer.

12. Der Hauptmann Bachides war auf der rechten Seite. Mit dieser Ordnung zogen sie daher, mit großem Geschrey und Trompeten.

13. Da * ließ Judas auch trompeten, und zog an sie, und that eine † Schlacht von Morgen an bis auf den Abend, daß die Erde bebete von dem großen Getümmel. * c. 4, 13. † c. 10, 50.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten Seite Bachides selbst sammt der großen Macht war; da griff er daselbst an, er und die andern, die ihr Leben wagten, und erschreckten sie,

15. Und schlugen denselbigen Haufen auf der rechten Seite in die Flucht, und jagten ihnen nach bis an den Berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der linken Seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte, eileten sie dem Juda auch nach.

17. Da mußte sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lange. Und geschah da eine harte Schlacht, daß viele verwundet wurden und umkamen auf beiden Seiten,

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die Uebrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den Leichnam ihres Bruders Judas, und begruben ihn in seiner Väter Grab.

20. Und alles Volk Israel traurete um Judas lange Zeit, und klagten ihn sehr, und sprachen:

21. Ach daß der Held umgekommen ist, der Israel geschützet und errettet hat!

22. Dies ist die Historie von Juda. Er hat aber sonst noch viel mehr große Thaten gethan, welche um der Menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach dem Tode Judä wurden die gottlosen und abtrünnigen Leute wieder gewaltig im ganzen Lande Israel.

24. Und zu dieser Zeit war großer Hunger im Lande, daß sich alles Volk dem Bacchides ergab.

25. Da erwählte Bacchides gottlose Männer, die machte er zu Amtleuten.

26. Und ließ allenthalben des Judas Anhang und Freunde suchen, und vor sich bringen, daß er sich an ihnen rächete, und seinen Muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Israel solche Trübsal und Jammer, deßgleichen nicht gewesen ist, seit daß man keine Propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judas Anhang zusammen, und sprachen zu Jonathas:

29. Nach deines Bruders Judas Tode haben wir Niemand mehr seines gleichen, der uns schütze wider unsere Feinde und Bacchides, die uns verfolgen.

30. Darum wählen wir dich an seine Statt zum Fürsten und Hauptmann, diesen Krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr Fürst, und regierete an seines Bruders Statt.

32. Da solches Bacchides inne ward, ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein Bruder, solches merkten, flohen sie und alle, so bey ihnen waren, in die Wüste Thekoe, und schlugen ein Lager am See Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides, und machte sich auf, und zog wider sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen Bruder, Johannes, einen Hauptmann, zu seinen Freunden, den Nabathäern gesandt, sie zu bitten, daß sie ihre Haabe und Güter in ihre Stadt nehmen und bewahren wollten.

36. Aber die Kinder Jambri zogen aus Madaba, und überfielen den Johannes, und fingen ihn, und nahmen alles, das er mit sich führete, und brachten es in ihre Stadt.

37. Darnach ward Jonathas und Simon, seinem Bruder, verkundschaftet, daß die Kinder Jambri eine große Hochzeit anrichteten, und würden die Braut holen von Nadabath mit großer Pracht; denn sie war eines Fürsten Tochter aus Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren Bruder Johannes getödtet hatten: darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den Berg und * laureten auf die Kinder Jambri.

* Richt. 21, 20.

39. Da nun der Bräutigam daher zog mit seinen Freunden und mit viel Volk und Gütern, mit Pauken und Pfeifen, und köstlichem Schmuck;

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem Gebirge heraus, und griffen sie an, und schlugen viele todt, daß die Uebrigen in das Gebirge entrinnen mußten, und raubten alle ihre Güter.

41. Da ward aus der Hochzeit ein Herzeleid, und aus dem Pfeifen ward ein Heulen.

42. Also rächten diese den Mord an ihrem Bruder begangen; und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan, mit einem großen Heer, am Sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem Volk: Auf, und rüstet euch zur Schlacht; denn jetzt könnet ihr nicht stille hier liegen, wie zuvor.

45. Denn die Feinde sind da, und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben Feinde vor uns und hinter uns; so ist der Jordan auf einer Seite, auf der andern sind Lachen und Gebirge.

46. Darum sollt ihr schreyen gen Himmel, daß ihr von den Feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an, und Jonathas schlug nach Bacchides; aber Bacchides wich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein Volk in den Jordan, und kamen über das Wasser; und Bacchides Volk war nicht so kühn, daß sie sich in das Wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen Tag umgekommen aus dem Heer Bacchides tausend Mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an die Städte im Lande zu befestigen. Er ließ Thore und hohe Mauern bauen um Jericho, Ammao, Beth-Horon, BetEl, Thamnata, Phara, Topo.

51. Und legte Kriegsvolk darein in die Besatzung, die Israel sollten plagen.

52. Deß-

52. Deßgleichen ließ er bevestigen Bethzura, Gaza und die Burg zu Jerusalem; und legte auch Kriegsvolk darein, und versorgte sie mit Speise.

53. Und nahm der vornehmsten Leute Kinder zu Geißeln, und behielt sie auf der Burg zu Jerusalem.

54. Im hundert und drey und funfzigsten Jahr, im andern Monat, gebot Alcimus auch die inwendigsten Mauern des Vorhofs, die nächsten vor dem Tempel, welche die heiligen Propheten hatten bauen lassen, einzureißen.

55. Und da man solches anfing, strafte Gott den Alcimus, daß das angefangene Werk wieder verhindert ward: denn der Schlag rührte ihn, daß er nichts mehr reden konnte oder etwas ordnen und schaffen von seinen Sachen.

56. Und starb also mit großen Schmerzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war, zog er wieder weg zum Könige. Da ward Friede und Ruhe im Lande zwey Jahre.

58. Aber die Abtrünnigen im Lande hielten Rath, und sprachen: Jonathas und sein Anhang sitzen stille, und haben Frieden, und sind sicher. Laßt uns Bacchidem wieder fordern, der könnte sie jetzt in einer Nacht alle fangen.

59. Also zogen sie zu Bacchides, und sagten ihm ihren Rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem großen Heer, und schickte Briefe heimlich zu seinem Anhang im Lande Juda, daß sie Jonathas und alle, so bey ihm waren, fangen sollten. Aber dieser Anschlag ward Jonathas * verkundschaftet, darum schafften sie nichts: * c. 7, 30.

61. Sondern Jonathas fing bey funfzig, die Vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen Haufens, und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr Volk in die Wüste, in einen zerstörten Flecken Bethbesen; den bauete er wiederum, und machte ihn vest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm, war er auf mit seinem ganzen Heer, und ließ die Juden auch aufbieten;

64. Und zog vor Bethbesen, und belagerte es lange, und stürmete es, und machte Geschütz und Kriegsrüstung davor.

65. Aber Jonathas befahl die Stadt seinem Bruder Simon, und er zog mit einem Haufen heraus.

66. Und schlug Odaren, und desselbigen Bruder, und die Kinder Phaserons in ihren Hütten. Dieweil es ihm aber also glückte, liefen mehr Leute zu ihm, daß er stärker ward.

67. Mittlerzeit fiel Simon auch aus der Stadt in der Feinde Lager, und verbrannte die Kriegsrüstung,

68. Und schlug den Bacchides in die Flucht. Und Bacchides härmte sich sehr, daß sein Anschlag und Zug vergeblich war;

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Juden, die ihm gerathen hatten, wieder in das Land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, und rüstete sich, wieder weg in sein Land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahm, schickte er Boten zu ihm, einen Frieden mit ihm zu machen, und bat ihn, daß er den Raub und die Gefangenen wieder ledig geben wollte.

71. Das willigte Bacchides gerne und that solches, wie Jonathas begehrete, und schwur ihm einen Eid, daß er ihn sein Lebenlang nicht mehr beleidigen wollte.

72. Und gab ihm den Raub und die Gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in sein Land, und kam nicht wieder in das Land Juda.

73. Also ward wieder Friede in Israel. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das Volk, und vertilgete die Abtrünnigen aus Israel.

Das 10. Capitel.

Von dem Bündniß Alexanders und Demetrii mit Jonathas.

1. Im hundert und sechzigsten Jahr kam Alexander, Antiochi des Edlen Sohn, und nahm die Stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm, brachte er ein großes Heer zusammen und zog wider Alexander, ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathas, und sagte ihm zu, er wollte Frieden mit ihm halten und wollte ihm alles Gutes thun.

4. Denn er dachte: Es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexander schlage wider mich;

5. Dar-

5. Darum, daß ich seinen Bruder umgebracht habe; dazu ihm und seinem Volk viel Leid gethan habe.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathas, und erlaubte ihm Kriegsvolk anzunehmen und zu halten, und Kriegsrüstung zu machen, und daß er sein Bundesgenoß seyn sollte; und befahl, daß man die * Geißeln auf der Burg dem Jonathas wieder ledig geben sollte. * c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese Briefe vor allem Volk und vor denen in der Burg lesen.

8. Da sie nun höreten, daß ihm der König erlaubte Kriegsvolk anzunehmen, und Kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der König für seinen Bundesgenossen hielte, fürchteten sie sich sehr vor ihm,

9. Und gaben ihm die Geißeln ledig; und Jonathas gab sie ihren Eltern wieder.

10. Also fing Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die Stadt wieder zu bauen und zu bessern,

11. Und ließ die Mauern wieder aufrichten, und den Berg Sion wieder befestigen mit guten starken Mauern von eitel Werkstücken.

12. Also ward Jerusalem wiederum fest gebauet.

13. Und die Heiden in den Flecken, die Bacchides hatte lassen vest machen, flohen davon weg in ihr Land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin liefen die Abtrünnigen: denn daselbst hatten sie ihren Aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonathas Freundschaft suchte, und hörete die löblichen Thaten, die Jonathas und seine Brüder gethan hatten, sprach er:

16. Des redlichen Mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser Freund und Bundesgenoß werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der König Alexander entbietet seinem Bruder Jonathas seinen Gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen Mann, und werth, daß du unser Freund seyst.

20. Darum setzen wir dich * zum Hohenpriester über dein Volk, und sollst des Königs Freund heißen, und schicken dir hiemit einen Purpur und goldene Krone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser Freund bleiben. * v. 69.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche Kleid im hundert und sechzigsten Jahr im siebenten Monat, am Lauberhüttenfest; und brachte ein Heer zusammen, und ließ viele Kriegsrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm, ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Juden von ihm abwandte zu sich und dadurch stärker ward; und bedachte,

24. Er wollte ihnen auch freundlich schreiben und Ehre und Gut verheißen, daß sie ihm Hülfe zusagten.

25. Und schrieb ihnen also: Der König Demetrius entbietet den Juden seinen Gruß.

26. Wir haben gerne gehöret und ist uns eine große Freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern Feinden, sondern haltet mit aller Treue an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthin treulich an mir halten und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure Treue wollen wir vergelten, und euch viele Bürden erlassen, und mehr Freyheit geben und Gnade thun.

29. Und erlasse jetzt allen Juden den Schoß, den Zins vom Salz, die * Kronsteuer, den dritten Scheffel vom Getreide, die Hälfte, die mir vom Obst gebühret. * c. 13, 39.

30. Von diesen Bürden soll nun forthin das Land Juda und die drey Vogteyen, so dazu gehören, im Lande Samaria und Galiläa, befreyet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen Bürden, Schoß und Zehnten.

32. Ich will auch die Burg zu Jerusalem wieder räumen lassen, und dem Hohenpriester übergeben, daß er sie einnehme, und Leute darauf lege, wen er will, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Juden in meinem Königreich sollen ledig gelassen werden und frey seyn, und sollen sie und ihr Vieh vom Schoß befreyet seyn.

34. Auch sollen sie Freyheit haben, in allem meinem Königreich ihre Sabbathe, Neumonden und andere bestimmte Feste zu halten;

35. Und drey Tage vor und nach dem Fest von jedermann ungehindert seyn an ihrem Gottesdienst.

36. Und man soll dreyßig tausend Mann in Judäa wählen: denen will ich Sold geben, wie meinem andern Kriegsvolk; und sie sollen in die vesten Städte des Königs verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewählet werden etliche, die der König in seinen höchsten Händeln, als vertraute Räthe, gebrauchen wird. Die Juden sollen auch nicht fremde, sondern eigene Hauptleute haben, aus ihnen gewählt, daß sie ihr Gesetz halten mögen, wie im Lande Juda.

38. Und die drey Vogteyen im Lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen Niemand unterthan seyn, denn allein dem Hohenpriester, daß man wisse, daß er allein Herr darüber sey.

39. Die Stadt Ptolemais und die Landschaft, so dazu gehöret, gebe ich dem Tempel zu Jerusalem zu den Kosten, die auf das Opfer gehen.

40. Ich will auch jährlich funfzehn tausend Sekel Silber von meinem eigenen Einkommen verschaffen zum Gebäude des Tempels.

41. Und was ich von * Alters her aus meinen Aemtern schuldig gewesen, zum Tempel zu geben, das soll ihnen forthin gereichet werden. * Esr. 6, 9. c. 7, 20.

42. Und die fünf tausend Sekel Silber, welche meine Amtleute von des Tempels Einkommen entwendet haben, sollen den Priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es soll der Tempel auch diese Freyheit haben: Wer in meinem ganzen Königreich eine Strafe verwirket hat und fliehet in den Tempel, der soll da sicher seyn mit Leib und mit Gut.

44. Zum Gebäude und Besserung des Tempels und der Mauern und Thürme zu Jerusalem,

45. Und sonst im Lande, will der König die Kosten auch legen von seinem eigenen Einkommen.

46. Da man aber diesen Brief Jonathas und dem Volk las, wollten sie ihm nicht trauen, und nahmen es nicht an, denn sie wußten wohl, welche Untreue und grausame Tyranney er zuvor gegen Israel geübet hatte;

47. Und beschlossen dem Alexander Hülfe zu thun, der zuvor Freundschaft bey ihnen gesucht hatte und Frieden zugesagt: diesem thaten sie Hülfe sein Lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wider einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen: da flohe Demetrii Heer, und Alexander eilete ihm nach;

50. Und thaten eine grausame Schlacht von Morgen an bis an den Abend, und Demetrius ward denselbigen Tag erschlagen.

51. Darnach sandte Alexander Boten zu Ptolemäo, dem Könige in Egypten, mit dieser Werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein Reich gekommen bin, und sitze auf dem königlichen Thron, und habe das Regiment wieder an mich gebracht, und habe Demetrium verjagt, und mein Erbland wieder erobert:

53. Begehre ich Freundschaft mit dir zu machen und bitte dich, du wollest mir deine Tochter zur Ehe geben;

54. So will ich mich gegen dich als dein Eidam halten, und dankbar seyn, und ihr eine königliche Leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus, und wünschte dem Alexander Glück, daß er wieder in sein Vaterland gekommen war und sein Königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte; und begehrete, er wollte zu ihm gen Ptolemais kommen, da wollten sie einander selbst ansprechen und die Heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechzigsten Jahr zog Ptolemäus mit seiner Tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais.

58. Dahin kam auch der König Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexander vermählt, und die Hochzeit ward mit großer königlichen Pracht gehalten.

59. Und der König Alexander schrieb Jonathas, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit großer Herrlichkeit gen Ptolemais zu beiden Königen, und schenkte ihnen und ihren Freunden

köstliche Gaben von Gold und Silber, und * fand Gnade bey ihnen. * c. 11, 24.

61. Und etliche Abtrünnige aus Israel kamen dahin, den Jonathas zu verklagen; aber der König wollte sie nicht hören,

62. Sondern befahl, daß Jonathas seine Kleider ablegen und einen Purpur anziehen sollte; welches also geschah.

63. Da setzte ihn der König neben sich; und * befahl seinen Fürsten, daß sie mit ihm in der Stadt umherziehen sollten und ausrufen lassen, daß ihn Niemand verklagen sollte oder sonst beleidigen. * Esth. 6, 9. 10.

64. Da aber seine Verkläger sahen, daß ihn der König so hoch ehrete, daß er ihn hatte einen Purpur heißen anziehen, und solches von ihm ausrufen ließ, flohen sie alle davon.

65. Und der König that ihm große Ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmste Freunde, und machte ihn zum Hauptmann und zum nächsten Rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit Freuden und in gutem Frieden.

67. Im hundert und fünf und sechzigsten Jahr kam der König Demetrius, des vorigen Demetrius Sohn, aus Creta, in sein Erbkönigreich.

68. Da erschrak Alexander sehr, und legte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hängete den Apollonius an sich, den Hauptmann in Nieder-Syrien, der brachte ihm ein Kriegsvolk zusammen, und lagerte sich vor Jamnia. Und sandte zu Jonathas, * dem Hohenpriester, und ließ ihm sagen: * v. 20.

70. Niemand thut uns Widerstand, denn du allein, und machst, daß man mich verachtet. Du trotzest wohl im Gebirge:

71. Aber willst du eine redliche That thun, so ziehe herunter in das Blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie stark wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen; so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen Leuten, von welchen eure Väter zweymal in ihrem eigenen Lande geschlagen sind.

73. Vielweniger kannst du im Blachfelde vor solchem großen Volk zu Roß und Fuß bestehen, da keine Berge und Felsen sind, dahin man fliehen könnte.

74. Da Jonathas solches Rühmen hörete, erzürnete er, und wählte zehn tausend Mann, und zog aus von Jerusalem; und sein Bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der Stadt Joppe ließen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte Volk darein gelegt in die Besatzung; darum stürmete sie Jonathas.

76. Da erschraken die in der Stadt, und thaten die Thore auf. Also eroberte Jonathas die Stadt Joppe.

77. Da Apollonius dies vernahm, legte er sich vor Joppe mit drey tausend Reisigen, und mit einem großen Fußvolk. Und stellete sich, als wollte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathas heraus lockte auf das Blachfeld: denn er hatte einen großen reisigen Zeug, deß tröstete er sich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod, und zog daher vorsichtiglich in seiner Ordnung, gerüstet zur Schlacht:

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im Lager heimlich tausend Reisige gelassen.

80. Nun merkte Jonathas, daß Leute hinter ihm heimlich versteckt waren: darum, da sie an sein Volk kamen, hielt Jonathas in seiner Ordnung.

81. Da schossen die Reisigen den ganzen Tag vom Morgen an bis auf den Abend, auf das Volk, bis ihre Pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein Heer, und griff die Feinde an. Da flohen die Reisigen, denn sie waren müde;

83. Und wurden zerstreuet hin und her im Felde, und flohen gen Asdod und eileten in den Tempel des Götzen * Dagons, ihr Leben da zu retten. * c. 11, 4.

84. Aber Jonathas plünderte die Stadt Asdod und die Flecken umher, und zündete sie an. Er verbrannte auch den Götzentempel mit allen, so darein geflohen waren.

85. Und die Summe der Erschlagenen und Verbrannten zusammen war bey acht tausend Mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem Heer vor Askalon. Da * gingen ihm die Bürger aus der Stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit großer Pracht. * c. 11, 60.

87. Als

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem Heer und Raube.

88. Und da Alexander solches hörete, ehrete er Jonathas noch höher;

89. Und sandte ihm einen goldenen Gürtel, wie man allein eines Königs gebornen Freunden giebt. Dazu schenkte er ihm Akkaron, und das dazu gehört, zum Eigenthum.

Das 11. Capitel.

Von Ptolemäi Tyranney wider seinen Tochtermann, Alexander.

1. Und der König in Egypten brachte Volk zusammen, so viel des Sandes am Meer ist, und viele Schiffe; und unterstand sich das Reich Alexanders mit Betrug an sich zu bringen, daß er beide Königreiche hätte.

2. Darum zog er in Syrien mit diesem Schein, als käme er wie ein Freund. Da that man ihm alle Städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich; wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieser sein Schwäher war.

3. Aber in welche Stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen Haufen Kriegsvolk darinnen zur Besatzung.

4. Und da er gen Asdod kam, zeigten sie ihm, wie * Jonathas den Tempel Dagons, dazu die Stadt, verbrannt und verwüstet hatte, und wie die todten Leichname hin und her zerstreuet lagen und Hügel aufgeworfen waren am Wege, darunter man die Erschlagenen mit Haufen begraben hatte.

* c. 10, 84.

5. Und sagten dem Könige, daß Jonathas diesen Schaden gethan hätte, damit sie ihm einen ungnädigen König machten. Aber der König schwieg stille dazu.

6. Und Jonathas zog auch dem Könige entgegen gen Joppe: da sprachen sie einander an, und blieben über Nacht da bey einander.

7. Und Jonathas geleitete den König bis an das Wasser, genannt Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.

8. Und der König Ptolemäus nahm die Städte ein bis gen Seleucia am Meer, und unterstand sich Alexandrum zu vertreiben.

9. Und schickte Boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen sollte, einen Bund mit ihm zu machen; so wollte er ihm seine Tochter geben, die Alexander hatte, und wollte ihm helfen, daß er König würde.

10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die Tochter gegeben hätte.

11. Und gab Alexandro Schuld, er hätte ihm nach dem Leben und Königreich getrachtet.

12. Er erzeigte auch seinen Haß öffentlich, und wandte sich von Alexander, und nahm ihm die Tochter, und gab sie Demetrio.

13. Und da Ptolemäus gen Antiochien kam, setzte er beide Kronen auf, des Reichs Egypten und des Reichs Asien.

14. Aber der König Alexander war dazumal in Cilicien; denn etliche Städte waren daselbst von ihm abgefallen.

15. Da er nun von Ptolemäus hörete, zog er wieder hin, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war stark gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.

16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der König Ptolemäus war sehr mächtig:

17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem Gast, dem Alexander, den Kopf abhauen, und schickte ihn dem Könige Ptolemäus.

18. Und Ptolemäus starb am dritten Tage hernach. Da wurden die Krieger, so Ptolemäus in die Städte geleget hatte, auch umgebracht vom Volk in den Städten.

19. Also nahm Demetrius das Reich ein im hundert und sieben und sechzigsten Jahr.

20. In dieser Zeit brachte Jonathas sein Volk im Lande Juda zusammen, die Burg zu Jerusalem wieder zu erobern; und ließ Bollwerke und Geschütz davor aufrichten.

21. Da zogen etliche Abtrünnige zum Könige Demetrius, und verklagten den Jonathas, und sagten, daß er die Burg belagert hätte.

22. Da erzürnete der König sehr, und zog eilend gen Ptolemais, und schrieb Jonathas, daß er die Burg nicht belagern sollte, und sollte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen; da wollte er mit ihm von etlichen Sachen reden.

23. Da aber Jonathä diese Botschaft kam, ließ er nicht ab von der Belagerung, und wählte etliche Aeltesten in Israel und Priester, die mit ihm ziehen sollten, und machte sich auf, und wagte sein Leben.

24. Und

24. Und nahm viel köstliche Kleinodien mit sich von Gold, Silber und Kleidern, und zog gen Ptolemais zum Könige, und * fand Gnade bey ihm. * c. 10, 60.

25. Da ihn nun die * Abtrünnigen seines Volks verklagten; * c. 10, 61.

26. Hielt ihn der König ehrlich, wie er zuvor gehalten war, und that ihm große Ehre vor allen seinen Fürsten.

27. Und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt und in allen andern Ehren, die er bisher gehabt hatte, und hielt ihn für seinen vornehmsten Freund.

28. Jonathas bat auch den König, daß er dem ganzen Judäa, und den dreyen Vogteyen in Samaria und Galiläa, den Schoß erlassen wollte; und erbot sich um diese Freyheit zu geben drey hundert Centner Gold.

29. Das willigte der König und gab Jonathas Briefe darüber, die lauteten also:

30. Der König Demetrius entbietet seinem Bruder Jonathas, und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

31. Wir senden euch eine Abschrift des Briefs, den wir an unsern Vater, den Lasthenes, eurenthalben geschrieben haben, daß ihr solches wissen möget.

32. Der König Demetrius entbietet Lasthenes, seinem Vater, seinen Gruß.

33. Wir gedenken unsern Freunden und treuen Bundesgenossen, den Juden, Gutes zu thun von wegen ihrer Treue und Freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestätigen wir, daß die Priester zu Jerusalem das ganze Judäa und die drey Städte, Apherima und Lyda und Ramatha und ihre Zugehör, innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem Könige haben jährlich geben müssen: Getreide, Obst, Zehnten, Schoß, Salzzins, Kronsteuer.

36. Von diesem allen sollen sie forthin befreyet seyn; und solche Freyheit soll ihnen stets und vest gehalten werden.

37. Dieses Briefs Abschrift soll man Jonatha geben, daß man es auf den heiligen Berg stelle, alls an einen ehrlichen und öffentlichen Ort.

38. Da nun der König Demetrius sahe, daß im ganzen Königreich Friede war, und sich Niemand mehr wider ihn setzte: da ließ er sein Kriegsvolk von sich, das im Königreich daheim war, einen jeden wieder in seine Stadt; aber das fremde Kriegsvolk, das er in den Inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich; darum ward ihm das einländische Volk sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein Hauptmann, der etwa des Alexanders Freund gewesen war, sahe, daß das Kriegsvolk einen Haß wider den König Demetrius gefasset hatte; zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochus, den Sohn Alexanders, erzog.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den Knaben geben sollte: so wollte er ihn wiederum in seines Vaters Reich einsetzen. Und sagte dem Araber, wie und warum das Kriegsvolk den König Demetrius hasseten. Und blieb also eine Zeitlang bey dem Araber.

41. Mittlerzeit schrieb Jonathas den König Demetrius, und bat ihn, er wollte denen, so auf der Burg lagen, gebieten zu weichen und ihm die Burg zu räumen und einzugeben; denn sie thaten Israel vielen Schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathas also: Nicht allein dieses, so du begehrest, sondern vielmehr Ehre und Gutes will ich dir und deinem Volk thun, so bald ich kann.

43. Aber jetzt bin ich in großer Gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir Hülfe; denn * alles mein Kriegsvolk ist von mir abgefallen, und setzt sich wider mich. * c. 15, 10.

44. Darum schickte ihm Jonathas drey tausend guter Krieger: die kamen gen Antiochien zum Könige, und der König ward ihrer Zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das Volk in der Stadt einen Aufruhr an, bey hundert und zwanzig tausend Mann; und wollten den König todt schlagen.

46. Aber der König flohe in seine Burg. Da nahm das Volk die Gassen ein, und wollten die Burg stürmen.

47. Darum forderte der König die Juden, ihn zu beschützen. Da liefen die Juden

den alle dem Könige zu, und theilten sich in die Gassen;

48. Und erschlugen denselbigen Tag hundert tausend Mann, und zündeten die Stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den König.

49. Da nun das Volk in der Stadt sahe, daß die Juden der Stadt mächtig waren geworden, verzagten sie, und schrieen zum Könige, und baten um Frieden;

50. Daß die Juden aufhöreten das Volk zu tödten, und die Stadt nicht ganz wüste machten.

51. Da ward Friede, und legten die Juden ihre Waffen von sich, und wurden hoch geehrt vom Könige, und gerühmt im ganzen Reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem, und brachten großes Gut mit sich, das sie im Kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das Reich mit Ruhe innen hatte,

53. Hielt er Jonathä der Dinge keins, die er ihm verheißen hatte, und wandte sich ganz von ihm, und ward ihm undankbar für seine Wohlthat, und erzeigte ihm alle Untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiochus. Dieser Antiochus ward König, und setzte die Krone auf.

55. Und kam zu ihm alles Kriegsvolk, welches Demetrius beurlaubt hatte. Da sie nun mit Demetrius stritten, schlugen sie ihn in die Flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die Elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonatha, und bestätigte ihn in seinem Hohenpriesteramt; und willigte, daß er die vier Städte besitzen und behalten sollte und * des Königs Freund seyn; * c. 10, 20.65.

58. Und sandte ihm goldene Gefäße, und erlaubte ihm Gold zu Tische zu brauchen, und Purpur * und einen goldenen Gürtel zu tragen. * c. 10, 89.

59. Und Simon, den Bruder Jonathas, machte er zum Hauptmann über das Land von Tyrus an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphrat, und in die Städte umher kam, da zog ihm zu alles Kriegsvolk in Syrien, ihm zu helfen. Und da er vor Askalon kam, gingen ihm die Bürger entgegen, und empfingen ihn ehrlich, und ergaben sich.

61. Darnach zog er vor Gaza: aber die von Gaza wollten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die Stadt, und verbrannte die Vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um Frieden. Und Jonathas machte einen Frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer Kinder zu Geißeln, und schickte sie gen Jerusalem; er aber zog fort durch das Land bis gen Damaskus.

63. Da er aber hörete, daß des Königs Demetrius Hauptleute mit einem großen Heer in Kedes in Galiläa gekommen waren, die Lande einzunehmen, die ihm der König eingethan hatte;

64. Da zog er wider sie, und ließ seinen Bruder Simon im Lande.

65. Der zog vor Bethzura, und belagerte es lange Zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten sie um Frieden. Und Simon machte Frieden mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die Stadt ein, und legte Kriegsvolk darein in die Besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem Heer an den See Genesara, und war Morgens frühe auf, und kam in das Blachfeld Hazar.

68. Da zogen die Heiden gegen ihn im Blachfelde, und hatten einen Haufen versteckt im Gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern Haufen angriff, fiel der versteckte Haufe heraus aus dem Gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das ganze Heer Jonathas; und blieb Niemand, denn allein die Hauptleute, Matathia, der Sohn Absalomi; und Judas, der Sohn Calphi.

71. Da * zerriß Jonathas seine Kleider, und streuete Erde auf sein Haupt, und betete. * c. 2, 14.

72. Und rennete die Feinde wiederum an, und schlug sie in die Flucht.

73. Da nun sein Volk, das zuvor geflohen war, solches sahe, kehreten sie wieder um, Jonatha zu helfen, und jagten den Feinden nach bis gen Kedes in ihr Lager. Und sie machten da auch ein Lager.

74. Und sind diesen Tag umgekommen bey drey tausend Heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

Das 12. Capitel.

Jonathas erneuerter Bund mit den Römern und Spartanern.

1. Da aber Jonathas sahe, daß er nun Raum gewonnen hatte, erwählte er etliche, die er gen Rom sandte, den * Bund mit den Römern zu erneuern, und wiederum aufzurichten. * c. 8, 22.

2. Er schrieb auch denen von * Sparta, und an andere Orte mehr. * c. 14, 20. f.

3. Da nun die Boten gen Rom kamen, gingen sie vor den Rath und sprachen: Jonathas, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben uns gesandt, den Bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu erneuern.

4. Und die Römer gaben ihnen Briefe und Geleite, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der Hohepriester, und die Aeltesten des Volks, und die Priester, und das jüdische Volk, entbieten ihren Brüdern, denen von Sparta, ihren Gruß.

7. Vor etlichen Jahren hat euer König Areus an unsern Hohenpriester Onias geschrieben, daß ihr unsere * Brüder seyd; wie denn derselbige Brief lautet. * v. 21.

8. Und Onias empfing euren Boten ehrlich, und nahm die Freundschaft und den Bund an, davon im Briefe geschrieben war.

9. Wiewohl wir nun jetzt nicht fremder Hülfe bedürfen, und Trost haben an Gottes Wort, das wir täglich lesen;

10. So senden wir doch Botschaft zu euch, die Brüderschaft und Freundschaft zwischen uns zu erneuren und zu bestätigen, daß wir derselbigen nicht vergessen; denn es ist nun eine lange Zeit, daß ihr zu uns geschickt habt.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an Feiertagen und an allen andern Tagen, so man opfert, in unserm Gebet und Opfer eurer gedenken; wie sichs denn gebühret der Brüder zu gedenken.

12. Und eure Ehre und Wohlfahrt ist uns eine Freude.

13. Aber wir haben mittlerzeit große Noth gelitten, und schwere Kriege gehabt mit den Königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unserer Freunde und Bundesgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern Kriegen.

15. Denn wir haben Hülfe vom Himmel gehabt; und Gott hat uns geschützt wider unsere Feinde, und die Feinde unterdrücket.

16. Dieweil wir aber jetzt diese unsere Boten Numenius, den Sohn Antiochi, und Antipater, den Sohn Jasons, zu den Römern senden, die Freundschaft und Bündniß mit ihnen wiederum zu erneuren;

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen, und euch unsern Gruß sagen, und diesen Brief überantworten, unsere Brüderschaft zu erneuren.

18. Und bitten um Antwort.

19. Dies aber ist die Abschrift des Briefs, welchen Areus, der König zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Areus, der König zu Sparta, entbietet Onia, dem Hohenpriester, seinen Gruß.

21. Wir finden in unsern alten Schriften, daß die von Sparta und Juden Brüder sind, dieweil beide Völker von Abraham herkommen.

22. Nachdem wir nun solches wissen, bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefällt; so soll unser Vieh, Habe und Gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen; und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Dies haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii Hauptleute wiederum mit größerer Macht, denn zuvor, kämen und wollten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wider sie in das Land Hemath; denn er wollte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein Land fielen.

26. Da er nun Kundschafter in der Feinde Lager sandte, kamen sie und sagten, daß die Feinde beschlossen hätten, diese Nacht ihn zu überfallen.

27. Darum gebot Jonathas seinem Heer des Abends, daß sie wachen und die ganze Nacht im Harnisch und gerüstet seyn sollten; und verordnete Leute ums Lager umher in die Schildwache.

28. Da aber die Feinde sahen, daß Jonathas zur Schlacht gerüstet war, kam sie eine

eine Furcht an, * daß sie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja solches nicht merken sollte, ließen sie viel Feuer hin und her im Lager machen. * 2 Kön. 7, 7.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß sie wegzögen, bis Morgens früh; denn er sahe die Feuer hin und her im Lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konnte sie nicht ereilen; denn sie waren bereits über das Wasser Eleutherus.

31. Da kehrete sich Jonathas gegen die Araber, welche heißen Zabidäi, schlug und plünderte sie;

32. Und kehrete sich wieder gen Damaskus, und verheerte das Land alles umher.

33. Simon aber zog gen Askalon, und in die vesten Städte dabey; darnach kehrete er sich gegen Joppe.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wollten des Demetrius Hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein, und legte Kriegsvolk darein, die Stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim, und hielt Rath mit den Aeltesten im Volk, daß man etliche Städte bevestigen sollte in Judäa,

36. Und die Mauern zu Jerusalem höher machen, und zwischen der Burg und der Stadt eine hohe Mauer bauen, daß die Stadt von der Burg abgesondert würde, daß die auf der Burg nicht in die Stadt heraus fallen könnten, und daß man ihnen nichts zuführen und verkaufen möchte.

37. Da nun das Volk zusammen kam, und anfing zu bauen, dieweil die Mauer über den Bach gegen Morgen verfallen war, baueten sie dasselbige Stück wieder, das da heißt Caphnata.

38. Und Simon bauete die Burg Adida zu Sephela, und machte sie vest, und bewahrete sie mit einem starken Thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das Königreich Asien an sich zu bringen und die Krone aufzusetzen, und den jungen Antiochus, den König, zu tödten.

40. Dieweil er aber besorgte, Jonathas würde es wehren und wider ihn ziehen, trachtete er auch darnach, wie er Jonathas fangen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit vierzig tausend Mann wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathas eine große Macht bey sich hatte, fürchtete er sich, und durfte nichts öffentlich wider ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn seinen Freunden ehrlich zu halten, und gab ihm Geschenke; und gebot seinem Heer, daß sie Jonathas gehorsam seyn sollten, wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonathas: Warum machst du dem Volk solche Mühe, so wir doch keinen Krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wähle dir wenige Leute, die bey dir bleiben, und ziehe mit mir gen Ptolemais. Diese Stadt will ich dir eingeben, und die andern vesten Städte, und will dir alles Kriegsvolk und Amtleute befehlen; denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben jetzt hergekommen: darum wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathas glaubte ihm, und ließ sein Volk von sich heimziehen ins Land Juda;

47. Und behielt allein drey tausend bey sich, davon schickte er zwey tausend in Galiläa, das eine Tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die Stadt Ptolemais kam, ließ Tryphon die Thore zuschließen, und nahm Jonathas gefangen, und ließ seine Leute erstechen.

49. Und schickte Fußvolk und Reisige in Galiläa, auf das weite Feld, das andere Kriegsvolk Jonathä auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umgekommen war sammt seinen Leuten, vermahnten sie einander, und rüsteten sich zur Schlacht, und zogen getrost gegen die Feinde.

51. Da aber die Feinde sahen, daß es ihnen ihr Leben gelten sollte, dieweil sich diese wehren wollten;

52. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das Volk auch wiederum heim ins Land Juda mit Frieden und * klagten den Jonathas und die andern, die mit ihm umgekommen waren; und ganz Israel traurete sehr um Jonathas.
* c. 9, 20.

53. Und * alle Heiden umher fingen an das Volk zu pochen und zu plagen, und sprachen: * c. 13, 6.

54. Sie

54. Sie haben kein Haupt und keinen Schutz mehr; nun wollen wir sie überziehen und ausrotten, und ihren Namen auf Erden vertilgen.

Das 13. Capitel.

Von Jonathas Tod und Begräbniß, und wie Simon, sein Bruder, obgesieget.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein großes Heer bey einander hatte, das Land Juda zu überziehen und zu verderben,

2. Und sahe, daß dem Volk sehr bange und angst war, kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das Volk, und sprach: Ihr wisset, welche schwere Kriege ich und meine Brüder und mein Vater für das Gesetz und Heiligthum geführet haben; und habt die Noth gesehen, darin ganz Israel gewesen;

4. In welcher um Israel willen alle meine Brüder umgekommen sind, und lebt keiner mehr, denn ich.

5. Nun begehre ich meines Lebens nicht zu schonen in dieser Trübsal: denn ich bin nicht besser, denn meine Brüder, und begehre es nicht besser zu haben, denn sie;

6. Sondern will mein Volk, unser Heiligthum, und unsere Weiber und Kinder rächen. Denn * alle Heiden umher sind auf uns ergrimmet, und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. * c. 12, 53.

7. Von diesem Trost kriegte das Volk wieder ein Herz, und fassete einen Muth;

8. Und antworteten darauf, und schrieen: Du sollst unser Hauptmann seyn, an Judas und Jonathas, deiner Brüder, Statt, unsern Krieg zu führen.

9. Und wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heißest.

10. Da forderte Simon das Kriegsvolk zusammen. Auch schaffte er, daß man eilend die Mauern zu Jerusalem ausbauen mußte, daß die Stadt ganz umher wohl bewahret und vest wäre.

11. Und schickte Jonathas, den Sohn Absalomi, mit einem Heer gen * Joppen. Und Jonathas trieb die Feinde aus Joppe, und behielt die Stadt inne. * c. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit großer Macht, einzufallen in das Land Juda, und führete Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorne am Blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines Bruders Jonathas Statt Hauptmann geworden wäre, und gedächte sich mit ihm zu schlagen, da sandte er Boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Ich habe Jonathas von wegen einer Summe Geld, die er dem Könige schuldig geblieben ist aus den Aemtern, behalten;

16. Willst du mir nun hundert Centner schicken und seine zween Söhne zu Geißeln geben, daß er nicht von uns abfalle und sich darnach wider uns setze, wenn er los geworden ist, so will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewohl aber Simon wohl merkte, daß es eitel Betrug war, schaffte er dennoch, daß dem Tryphon das Geld und die Kinder geschickt wurden, daß das Volk nicht über ihn klagte,

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die Kinder sammt den hundert Centnern. Aber Tryphon hielt nicht Glauben, und wollte Jonathas nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er in das Land käme und möchte einen Schaden thun, und zog neben dem Lande daher auf der Straße, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem Heer stets auf der Seite, und wo er herein fallen wollte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der Burg einen Boten zu Tryphon, daß er durch die Wüste zu ihnen ziehen sollte, ehe sich Simon versähe, und sollte ihnen Speise zuführen lassen.

22. Darum wollte Tryphon mit seinem ganzen reisigen Zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen Nacht fiel ein sehr tiefer Schnee, der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen Söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein Land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines Bruders Leichnam holen, und legte ihn in seines Vaters Grab zu Modin.

26. Und ganz Israel traurete kläglich um Jonathas lange Zeit.

27. Und Simon ließ ein hohes Grab von gehauenen Steinen machen seinem Vater und seinen Brüdern,

28. Und darauf setzen sieben Säulen, eine neben der andern; dem Vater, der Mutter, und den vier Brüdern.

29. Und ließ große Pfeiler umher bauen, daran er ihren Harnisch hängete zum ewigen Gedächtniß. Und über dem Harnisch ließ er gehauene Schiffe setzen, die man auf dem Meer sehen konnte.

30. Dies Grab zu Modin stehet noch auf diesen Tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochus betrüglich hin und her im Lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32 Darnach setzte er selbst die Krone auf, und ward König in Asien, und plagte das Land [Juda] hart.

33. Aber Simon bauete und bevestigte viele Städte im Lande Juda mit dicken Mauern und hohen Thürmen und starken Thoren, und schaffte Speise in die vesten Städte,

34. Und schickte Boten zu dem Könige Demetrius und bat um Erlassung der Last, die ihm Tryphon aufgelegt hatte; denn Tryphon trieb eitel Raub und Mord im Lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. Der König Demetrius entbietet dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

37. Die goldene Krone sammt den Palmen, die ihr mir geschickt habt, haben wir empfangen, und sind bereit einen guten Frieden mit euch zu machen und den Amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle Last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheißen haben, das soll treulich, stets und vest gehalten werden. Alle Vestungen, die ihr gebauet habt, sollt ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittlerzeit wider uns gethan habt. Die * Kronsteuer und andern Schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch. * c. 10, 29.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns guter Friede und Einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebenzigsten Jahr ward Israel erst wieder frey von den Heiden.

42. Und fing an zu schreiben in ihren Briefen und Geschichten, also: Im ersten Jahr Simons, des Hohenpriesters und Fürsten der Juden.

43. Zu dieser Zeit belagerte Simon die Stadt Gaza, und richtete auf davor Bollwerke und Geschütz, und stürmete die Stadt, und eroberte einen Thurm.

44. Und dieselbigen, so auf dem Thurm waren, sprangen in die Stadt. Da erschrak das Volk in der Stadt, und verzagte ganz;

45. Und liefen mit Weib und Kindern auf die Mauern, und * zerrissen ihre Kleider, und schrieen laut, und baten Gnade, und sprachen: * c. 2, 14.

46. Strafe uns nicht nach unserer Bosheit, sondern sey uns gnädig; so wollen wir gerne gehorsam seyn.

47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der Stadt, und ließ die Häuser wieder reinigen, darein sie die Götzen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die Stadt, und dankte und lobte Gott; und ließ alle Greuel wegthun und ausrotten; und setzte Leute hinein, die Gottes Gesetz hielten; und machte die Stadt vest, und bauete sich selbst ein Haus darein.

49. Und die auf der Burg zu Jerusalem waren belagert, daß Niemand aus- oder einkommen, und da weder kaufen noch verkaufen konnte; und litten so großen Hunger, daß viele Hungers sterben mußten.

50. Darum riefen sie zu Simon, und baten um Frieden, und ergaben sich. Da that ihnen Simon Gnade, und ließ sie leben; aber sie mußten aus der Burg weg. Und Simon ließ * die Burg wieder reinigen von allen Greueln; * c. 14, 7.

51. Und nahm sie ein am drey und zwanzigsten Tage des andern Monats, im hundert und ein und siebenzigsten Jahr. Und zog darein mit Lobgesang und Palmenzweigen, und allerley Saitenspiel; und dankte Gott, daß sie dieser großen Tyranney aus Israel waren los geworden,

52. Und gebot, daß man diesen Tag jährlich mit Freuden begehen sollte.

53. Und

53. Und auf dem Berge bauete er Mauern um den Tempel umher unter der Burg, und machte ihn noch vester, und wohnete droben, er und die, so er bey sich hatte.

54. Und dieweil er sahe, daß sein Sohn Johannes ein tüchtiger Mann war, machte er ihn zum Hauptmann über alles Kriegsvolk, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

Das 14. Capitel.

Von Simons friedlicher Regierung.

1. Im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr rüstete sich der König Demetrius, und zog in Meden um Hülfe wider den Tryphon.

2. Da aber Arsaces, der König in Persien und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins Königreich gezogen war, schickte er einen Hauptmann aus wider ihn, und befahl, daß er ihn fangen und lebendig zu ihm bringen sollte.

3. Dieser Hauptmann schlug des Demetrius Volk, und fing ihn, und brachte ihn seinem Könige, dem Arsaces. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das Land Juda zur Ruhe, und blieb guter Friede, so lange Simon lebte. Und Simon regierete sehr wohl, und that dem Lande viel Gutes, daß sie ihn gerne zum Herrn hatten sein Lebenlang.

5. Auch eroberte er mit großen Ehren die Stadt Joppe, und die Anfurt dabey, von dannen er auf das Meer in die Inseln schiffen konnte.

6. Und gewann seinem Volk mehr Land und machte die Grenze weiter, und erledigte viele, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura, und die Burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereiniget; und durfte sich Niemand wider ihn setzen.

8. Jedermann bauete sein Feld in gutem Frieden; und das Land war fruchtbar, und die Bäume trugen wohl.

9. Die Aeltesten saßen im Regiment unverhindert, und hielten gute Ordnung; und die Bürger besserten sich sehr an ihrer Nahrung, und schafften Waffen und Vorrath zum Kriege.

10. Simon schaffte auch in Städten Vorrath von Korn, daß sie zur Noth genugsam versorgt wären; und war berühmt in aller Welt.

11. Er hielt Frieden im Lande, daß eitel Freude in Israel war.

12. Und ein jeder besaß seinen Weinberg und seinen Garten mit Frieden, und durfte sich nichts besorgen; denn Niemand durfte sie überziehen.

13. Und die Könige in Syrien konnten ihnen die Zeit nicht mehr Schaden thun.

14. Und er hielt Recht im Lande, und schützte die Armen unter seinem Volk wider Gewalt, und strafte alles Unrecht, und vertilgte die Gottlosen.

15. Das Heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heiliges Geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathas umgekommen war, war es jedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein Bruder, Hoherpriester war, und das Land innen hatte, und die Feinde verjagt hätte;

18. Erneuerten sie den * Bund, den sie zuvor mit Judas und Jonathas, seinen Brüdern, gemacht hatten, und schrieben ihn auf messingene Tafeln, und schickten es ihm. * c. 8, 22. c. 12, 1.

19. Diese Schrift las man zu Jerusalem vor dem Volk.

20. Auch schrieben die von * Sparta an Simon also: Der Rath und Bürger zu Sparta entbieten dem Hohenpriester Simon, und den Aeltesten, und den Priestern, und dem ganzen jüdischen Volk, ihren Brüdern, ihren Gruß. * c. 12, 2. f.

21. Eure Boten sind zu uns gekommen, und haben uns angesprochen, und erzählet, daß ihr eure Feinde gedämpfet habt mit großen Ehren, und nun guten Frieden habt; das ist uns eine große Freude.

22. Wir haben auch in unser öffentliches Stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Juden Boten, * Rumenius, der Sohn Antiochi, und Antipater, der Sohn Jasons, sind zu uns gekommen, zu erneuren die Freundschaft zwischen den Juden und uns.

* c. 12, 16.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese Boten ehrlich empfangen sollte, und ihre Rede in unser Stadtbuch schreiben lassen

sen zum ewigen Gedächtniß. Diese Antwort schrieben sie dem Hohenpriester Simon.

24. Darnach sandte Simon den Numenius wiederum gen Rom, einen großen goldenen Schild dahin zu bringen, tausend Pfund schwer, und den Bund zu erneuren.

25. Da nun die Römer die Botschaft höreten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen Kindern eine Ehre thun.

26. Denn er und seine Brüder haben sich ritterlich gehalten, und Israel geschützet, und die Feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Juden sollten frey seyn. Und dieses ließen sie auf messingene Tafeln schreiben, daß man es an die Pfeiler auf dem Berge Sion anheften sollte.

27. Diese folgende Schrift hat man gestellet am achtzehnten Tage des Monats Elul, im hundert und zwey und siebenzigsten Jahr, im dritten Jahr des Hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel in der großen Versammlung der Aeltesten, der Priester und des Volks aus dem ganzen Lande Juda: Jedermann sey kund und offenbar, daß in den großen schweren Kriegen, die in unserm Lande gewesen sind,

29. Simon, der Sohn Matathiä, aus dem Geschlecht Jaribs, und seine Brüder, ihr Leben gewagt haben und den Feinden ihres Volks Widerstand gethan, daß das Heiligthum und Gottes Gesetz nicht vertilget würde; und ihrem Volk große Ehre erlanget haben.

30. Denn * Jonathas brachte das Volk wieder zusammen, und fassete das Regiment, und ward Hoherpriester. * c. 9, 73.

31. Da er aber hernach starb, da kamen die Feinde wieder, und wollten das Land verderben, und das Heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führete den Krieg wider unsere Feinde, und schaffte unserm Heer Waffen, und gab ihnen Sold von seinem eigenen Geld und Gut.

33. Und bevestigte die Städte im Lande Juda, und Bethzura an der Grenze; darauf die Feinde zuvor ihre Waffen und Kriegsrüstung hatten; und legte Juden darein in die Besatzung.

34. Er bevestigte auch Joppen gegen dem Meer, und Gaza gegen Asdod: denn Gaza * war zuvor der Feinde Vestung gewesen; aber Simon eroberte es, und setzte Juden darein, und machte ein gutes Regiment daselbst. * c. 13, 48.

35. Dieweil nun das Volk die große Treue Simons erfahren hatte, und wußte die Wohlthat, die er dem Volk that, wählte ihn das Volk zu ihrem Fürsten und Hohenpriester von wegen seiner Frömmigkeit und Treue, die er dem ganzen Volk erzeigte und in alle Wege Fleiß ankehrete, seinem Volk Gutes zu thun.

36. Denn zu seiner Zeit gab Gott Glück durch seine Hände, daß die Heiden aus unserm Lande und von Jerusalem und * aus der Burg vertrieben wurden, darauf sie sich enthielten, und fielen heraus, und verwüsteten das Heiligthum, und verstöreten den reinen Gottesdienst. * c. 13, 50. 51.

37. Aber Simon eroberte die Burg und legte Juden darein, die Stadt Jerusalem und das Land zu schützen, und bauete die Mauern zu Jerusalem höher.

38. Und der König Demetrius bestätigte ihn im Hohenpriesteramt.

39. Und hielt ihn für seinen Freund, und that ihm große Ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Juden Botschaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen Bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren Schutz genommen;

41. Und daß das jüdische Volk und ihre Priester gewilliget hatten, daß Simon ihr Fürst und Hoherpriester seyn sollte für und für, so lange bis ihnen Gott * den rechten Propheten erweckte; * 5 Mos. 18, 15.

42. Daß er auch Hauptmann seyn sollte, und sollte das Heiligthum bewahren, und Amtleute setzen im Lande, und alle Kriegsrüstung und Vestungen in seiner Gewalt haben;

43. Und soll ihm jedermann gehorsam seyn, und alle Gebote sollen in seinem Namen ausgehen; und soll tragen Purpur und goldene Stücke.

44. Dieses alles soll treulich und vest gehalten werden vom ganzen Volk und allen Priestern, und soll sich Niemand dawider setzen. Es soll auch Niemand Macht haben das Volk zusammen zu fordern im Lande, oder * Purpur und goldene Gürtel tragen denn er allein. * c. 11, 58.

45. Wer aber dawider handeln oder sich unterstehen würde, diese Ordnung zu zerrütten oder abzuthun, der soll in Bann seyn.

46. Also gelobte das ganze Volk, dem Simon gehorsam zu seyn.

47. Und Simon willigte darein, und ward Hoherpriester und Fürst der Juden.

48. Und das Volk befahl, daß man diese Schrift auf messingene Tafeln schreiben sollte, und sollte dieselbigen aufhängen auf dem Umgang am Tempel an einen öffentlichen Ort;

49. Und eine Abschrift in den Schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine Nachkommen allezeit zu finden wüßten.

Das 15. Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Juden sich erzeigen.

1. Es schrieb auch der König Antiochus, Demetrii Sohn, aus den Inseln an Simon und das jüdische Volk, also:

2. Der König Antiochus entbietet dem Hohenpriester Simon und dem jüdischen Volk seinen Gruß.

3. Nachdem mir etliche Aufrührer mein Erbkönigreich genommen haben,

4. Gedenke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten Erben zu bringen. Und habe darum fremdes Kriegsvolk angenommen, und Schiffe machen lassen, und will in das Königreich ziehen, daß ich die Aufrührer strafe, die großen Schaden in meinem Königreich thun und viele Städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlasse ich dir alles, so dir die Könige zuvor erlassen haben,

6. Und gebe dir Gewalt, eigene Münze in deinem Lande zu schlagen,

7. Und * Jerusalem und das Heiligthum sollen frey seyn. Du sollst auch behalten alle Vestungen, die du gebauet und bisher innen gehabt hast, und alle Kriegsrüstung, die du gemacht hast. * c. 10, 31.

8. Und erlasse dir alles, so man dem Könige schuldig ist, oder sonst dem Könige gebühret, von dieser Zeit an für und für.

9. Und so wir unser Königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem Volk und dem Tempel noch größere Ehre thun, daß ihr im ganzen Königreich sollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebenzigsten Jahr kam Antiochus wieder in sein Erbland. Und * alles Kriegsvolk fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bey Tryphon. * c. 11, 43.

11. Da ihm nun der König Antiochus nachzog, flohe er gen Dora an das Meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war, und daß das Kriegsvolk von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwanzig tausend Mann zu Fuß, und acht tausend zu Roß,

14. Und belagerte die Stadt zu Lande und zu Wasser, daß Niemand aus oder ein konnte.

15. Um diese Zeit kamen von Rom * Numenius und die andern, so mit ihm gesandt waren, und brachten Briefe an die Könige und Herrschaften, welche also lauten: * c. 12, 16. c. 14, 24.

16. Lucius, Consul zu Rom, entbietet dem Könige Ptolemäus seinen Gruß.

17. Simon, der Hohepriester, und das jüdische Volk haben Boten zu uns gesandt, die Freundschaft und Bündniß zwischen uns zu erneuern.

18. Und haben uns dabey einen goldenen Schild von tausend Pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die Könige und andere Herrschaften, daß sie nichts wider die Juden thun sollen, und sie und ihre Städte und Land nicht überziehen; daß sie auch Niemand wider sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den Schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche Ungehorsame aus ihrem Lande zu euch geflohen wären; so wollet ihr dieselben dem Hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem Gesetz strafe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den König Demetrius, an Attalus, an Areta, an Arsaces,

23. Und in alle Länder, auch Sampsacus, und denen zu Sparta, gen Delus, Mindus, Sycium, Carien, Samos, Pamphylien, Lycien, Halicarnassus, Rhodis, Faselis, Co, Side, Gortina, Gnidus, Cyprus und Cyrene.

24. Und dieser Briefe Abschrift haben wir gesandt dem Hohenpriester Simon, und dem jüdischen Volk.

25. Mittlerzeit brachte Antiochus noch ein anderes Heer vor Dora, die Stadt härter zu belagern, und machte Kriegsrüstung davor und stürmete die Stadt heftig, daß Tryphon darinnen verschlossen war, und konnte weder ein= noch auskommen.

26. Und Simon schickte dem Antiochus zu Hülfe zwey tausend Mann, gut auserlesen Volk und viel Gold und Silber, und Waffen.

27. Aber Antiochus nahm solches nicht an, und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte, und wandte sich ganz von Simon;

28. Und sandte seiner Freunde einen, genannt Athenobius, zu ihm, daß er mit ihm handeln sollte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die Burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem Königreich gehört,

29. Und das Land umher verheeret, und großen Schaden in meinem Königreich gethan, und mir mein Erbland genommen.

30. Darum fordere ich die Städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt, und allen Schoß der Städte, welche ihr inne habt außer dem Lande Juda.

31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollt, so gebt mir für die Städte fünf hundert Centner Silber, und für den Schaden und Schoß auch fünf hundert Centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedenket zu thun, so wollen wir euch überziehen.

32. Da nun Athenobius, des Königs Freund, gen Jerusalem kam, und sahe das herrliche Wesen Simons, und die Pracht mit Gold und Silber, und wie er sonst gerüstet war, wunderte es ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der König befohlen hatte.

33. Darauf gab ihm Simon diese Antwort: Das Land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches Erbe und gehört sonst Niemand. Unsere Feinde aber haben es eine Zeitlang mit Gewalt und Unrecht inne gehabt.

34. Darum haben wir jetzt das Unsere wieder zu uns gebracht, und Niemand das Seine genommen.

35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese Ursach: Man thut daraus unserm Lande und unserm Volk großen Schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert Centner. Darauf gab Athenobius keine Antwort;

36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum Könige, und sagte ihm Simons Antwort, und von seiner Herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der König sehr.

37. Tryphon aber machte sich davon auf dem Wasser, und flohe gen Orthosia.

38. Da machte der König Cendebäus zum Hauptmann über das Land am Meer, und ließ ihm ein Kriegsvolk zu Roß und Fuß.

39. Und befahl ihm, daß er sich lagern sollte an der Grenze Judäa; und sollte da bevestigen die Stadt * Cedron, und eine Vestung bauen am Gebirge; und sollte den Juden ins Land fallen. Aber der König jagte dem Tryphon nach, ihn zu fangen.

* c. 16, 9.

40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam, griff er die Juden an, verheerete ihr Land, und ließ viel Volk umbringen; und fing viele Leute, und führete sie weg, und bauete die Stadt Cedron.

41. Und legte ein Kriegsvolk darein, daß sie da an der Grenze sollten heraus fallen und die Straßen wüste machen, wie der König befohlen hatte.

Das 16. Capitel.

Von Ptolemäi Mordthat, an seinem Schwäher Simon begangen.

1. Darum zog Johannes von Gaza hinauf zu seinem Vater Simon, und zeigte ihm an, daß ihnen Cendebäus ins Land gefallen wäre und hätte Schaden gethan.

2. Da forderte Simon seine zween ältesten Söhne vor sich, Judas und Johannes, und sprach zu ihnen: Ich und meine Brüder, und meines Vaters Haus, haben von Jugend auf bis zu dieser Zeit Kriege geführet wider die Feinde des Volks Israel; und Gott hat uns Glück gegeben, daß Israel oft durch unsere Hände errettet ist.

3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin, so sollt ihr an mein und meiner Brüder Statt treten, und sollt ausziehen und für euer Volk streiten. Gott wolle euch vom Himmel helfen, und bey euch seyn!

4. Und er ließ im Lande wählen zwan=

zig tausend Mann, und etliche Reisige. Mit diesem Haufen zogen Johannes und Judas wider Cendebäus, und lagen über Nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin in das Blachfeld kamen, zog ein großes Heer zu Roß und Fuß gegen sie daher. Nun war ein Bach zwischen beiden Heeren.

6. Da zog Johannes an den Bach, und kehrete sich gegen die Feinde. Da er aber sahe, daß das Volk eine Scheu hatte, sich in das Wasser zu begeben, da wagte er sich erstlich hinein, und kam über das Wasser. Da der Haufe dieses sahe, folgten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine Ordnung zur Schlacht, und ordnete die Reisigen neben das Fußvolk. Aber die Feinde hatten viel einen mächtigern reisigen Zeug.

8. Da aber Johannes * trompeten ließ mit der Priester Posaunen, und die Feinde angriff, da gab Cendebäus die Flucht, sammt seinem Heer, und wurden viele verwundet und erstochen; die übrigen aber flohen in einen vesten Flecken.
* 4 Mos. 10, 9.

9. In dieser Schlacht ward Judas, Johannis Bruder, auch verwundet: aber Johannes jagte den Feinden nach bis an die Vestung * Gedron. * c. 15, 39. 40.

10. Und die Feinde flohen auf die Vestungen, auf dem Lande bey Azod. Da verbrannte Johannes dieselbigen Vestungen, daß den Feinden bey zwey tausend Mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins Land Juda mit Frieden.

11. Es war aber ein Hauptmann über das Land Jericho, mit Namen Ptolemäus, der Sohn Abobi, der war sehr reich.

12. Und der Hohepriester Simon hatte ihm eine Tochter gegeben.

13. Darum ward er stolz, und trachtete darnach, daß er Herr im Lande würde; und unterstand sich den Simon und seine Söhne mit List umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im Lande Juda, das Regiment zu besehen und zu bestellen, und gen Jericho kam mit zween Söhnen, Matathia und Juda, im hundert sieben und siebenzigsten Jahr, im elften Monat, welcher heißt Sabat:

15. Da empfing sie der Sohn Abobi in seiner Burg, welche heißt Doch, und richtete ihnen ein herrliches Mahl zu; aber es war eitel Betrug; denn heimlich versteckte er Kriegsvolk darein.

16. Und da * Simon und seine Söhne fröhlich waren, und wohl getrunken hatten, machte sich Ptolemäus auf mit seinen Knechten, und nahmen ihre Waffen, und fielen ein zu Simon über dem Mahl, und schlugen ihn sammt den zween Söhnen und Knechten todt. * 2 Sam. 13, 28.

17. Diese schändliche Untreue that Ptolemäus in Israel, und that ihm solche Bosheit für seine Wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem Könige Antiochus, und bat, daß er ihm Kriegsvolk zu Hülfe schicken wollte, das Land und die Städte mit aller Nutzung einzunehmen.

19. Er sandte auch einen Haufen gen Gaza, den Johannes umzubringen, und schrieb an die Hauptleute, daß sie zu ihm kommen sollten; so wollte er ihnen großen Sold und Geschenke geben.

20. Auch schickte er Kriegsvolk, Jerusalem und das Heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein Bote kam zuvor gen Gaza, der sagte Johannes, daß sein Vater und seine Brüder umgekommen wären, und daß * bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen sollte. * c. 7, 30.

22. Da Johannes solches hörete, entsetzte er sich sehr, und ließ die Leute fangen, die geschickt waren, ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wollten ermordet haben, ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die Kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat,

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen Buch von der Zeit seines Regiments, so lange er nach seinem Vater Hoherpriester gewesen ist.

Das andere Buch der Maccabäer.

Das 1. Capitel.

Vom Fest der Kirchweihe und Erfindung des heiligen Feuers.

1. Wir Juden, eure Brüder, so zu Jerusalem und durch das ganze jüdische Land sind, wünschen euch Juden, unsern Brüdern, so in Egypten sind, Glück und Heil.

2. Gott segne euch, und gedenke an seinen *Bund, den er Abraham, Isaak und Jakob, seinen treuen Knechten, zugesagt hat; * 2 Mos. 2, 24.

3. Und gebe euch ein rechtschaffenes Herz, daß ihr in seinem Gesetz vest und beständig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleißig seyd in seinen Geboten; und tröste euch.

5. Er erhöre euer Gebet, und sey euch gnädig, und lasse euch nicht in der Noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten Noth, da Jason und sein Anhang von dem heiligen Lande und von dem Königreich abtrünnig ward,

8. Und verbrannten unsere Thore, und vergossen das unschuldige Blut. Da beteten wir, und der Herr erhörete uns. Und wir opferten ihm Semmelmehl, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrodte auf.

9. Und begehren, daß ihr jetzt wollet die * Kirchweihe mit uns halten des Monats Casleu. * 1 Macc. 4, 59.

10. Datum im hundert und neun und sechzigsten Jahr, zu der Zeit des Königs Demetrius. Wir zu Jerusalem, und im ganzen Judäa, sammt den Aeltesten, und Johannes, wünschen Aristobulo, des Königs Ptolemäus Schulmeister, der von dem priesterlichen Stamm ist, und den andern Juden, so in Egypten sind, Glück und Heil.

11. Wir danken Gott billig, daß er uns aus so großer Noth erlöset hat, die wir uns gegen einen so mächtigen König wehren mußten.

12. Denn Gott hat unsere Feinde aus der heiligen Stadt weggetrieben bis gen Persien.

13. Daselbst ward der König mit seinem unüberwindlichen Heer im Tempel Nane erwürget aus List der Priester Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, sammt seinen Freunden, zur Göttin Diana, als wollte er sie freyen und alles Geld aus dem Tempel zur Morgengabe nehmen;

15. Und da es die Priester der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die Kapelle gegangen war, schlossen sie die Kirche hinter ihm zu,

16. Und warfen ihn und alle, die mit ihm waren, mit Steinen zu Tode. Darnach hieben sie ihn zu Stücken, und warfen sie heraus.

17. Gott habe immer Lob, daß er die Gottlosen so hat weggerichtet.

18. Demnach, weil wir auf den * fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu gedenken die Reinigung des Tempels zu begehen, haben wir es euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe Fest begehet, wie man begehet den Tag, daran Nehemia das Feuer gefunden hat, da er den Tempel und den Altar bauete und wieder opferte. * 1 Macc. 4, 59.

19. Denn da unsere Väter in Persien weggeführet worden, haben die Priester das * Feuer vom Altar in eine tiefe trockne Grube versteckt und erhalten, daß es Niemand erführe. * c. 2, 1.

20. Als nun nach etlichen Jahren Nehemia nach dem Willen Gottes vom Könige heim gesandt ward, schickte er derselben Priester Nachkommen, die das Feuer verborgen hatten, daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein Feuer, sondern ein dickes Wasser gefunden.

21. Dasselbige hat er sie heißen schöpfen, und bringen. Da es nun alles zum Opfer zugerüstet war, hat Nehemia befohlen, sie sollten das Wasser über das Holz und das Opfer, das auf dem Holz lag, gießen.

22. Als sie dasselbe gethan hatten, und die Sonne wohl herauf gekommen war, und die Wolken vergangen, da zündete sich ein großes Feuer an, deß verwunderten sie sich alle.

23. Da fingen die Priester und das Volk an zu beten, bis das Opfer verbrannt war. [illegible] sang vor, die

andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dies war aber das Gebet Nehemiä: Herr, unser Gott, der du alle Dinge geschaffen hast, und bist schrecklich, stark und gerecht, und barmherzig, und allein der rechte König und Gesalbte;

25. Der du allein alle Gaben giebst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du *Israel erlösest aus allem Uebel, der du unsere Väter erwählet und sie geheiliget hast; *1 Mos. 48, 16. Ps. 130, 8.

26. Nimm das Opfer an für das ganze Volk Israel, und bewahre und heilige dein Erbe.

27. Bringe uns Zerstreuete wieder zusammen, erlöse die, so den Heiden dienen müssen, und siehe uns Verachtete an, davor jedermann ein Grauen hat: daß doch die Heiden erfahren, daß du unser Gott seyst.

28. Strafe, die uns unterdrücken und mit großem Pochen uns alle Schande anlegen.

29. Pflanze dein Volk wieder an deinen heiligen Ort, wie Mose gesagt hat.

30. Darnach sangen die Priester Lobgesänge darzu, bis das Opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemia das übrige Wasser auf die großen Steine gießen.

32. Da ging auch eine Flamme auf, aber sie ward verzehret von der Flamme des Feuers auf dem Altar.

33. Dies ist bald lautbar geworden, und vor den König der Perser gekommen, wie man an dem Ort, wo man das Feuer versteckt hatte, Wasser gefunden und dasselbe die Opfer angezündet hätte.

34. Da versuchte es der König auch, und ließ den Ort aussondern und befriedigen;

35. Und gab viel Geld dazu.

36. Und des Nehemiä Gesellen nannten den Ort Nechpar, auf Deutsch, Reinigung; etliche hießen ihn auch Nephthar.

Das 2. Capitel.

Von Verbergung der Bundeslade.

1. Man findet auch in den Schriften, daß Jeremia, der Prophet, denen, so weggeführet waren, geheißen habe, daß sie das * Feuer sollten mitnehmen, wie oben angezeiget; *c. 1, 19.

2. Und ihnen das Gesetz mitgegeben und befohlen habe, daß sie ja des Herrn Gebote nicht vergäßen und sich nicht ließen verführen, wenn sie die goldene und silberne Götzen und ihren Schmuck sähen;

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß sie das Gesetz nicht aus ihrem Herzen wollten lassen.

4. So stand das auch in derselbigen Schrift, daß der Prophet nach göttlichem Befehl ihnen geheißen habe, daß sie die Hütte des Zeugnisses und die Lade sollten mitnehmen.

5. Als sie nun an den Berg kamen, da * Mose auf gewesen und des Herrn Erbland gesehen hatte, fand Jeremia eine Höhle; darein versteckte er die Hütte, und die Lade, und den Altar des Rauchopfers und verschloß das Loch. *5 Mos. 34, 1.

6. Aber etliche, die auch mitgingen, wollten das Loch merken und zeichnen; sie konnten es aber nicht finden.

7. Da das Jeremia erfuhr, strafte er sie und sprach: Diese Stätte soll kein Mensch finden, noch wissen, bis der Herr sein Volk wieder zuhauf bringen, und ihnen gnädig seyn wird.

8. Dann wird es ihnen der Herr wohl offenbaren. Und man wird dann des Herrn Herrlichkeit sehen in einer Wolke, wie er zu Mose Zeiten erschien, und wie Salomo bat, daß er die Stäte wollte heiligen.

9. Und Jeremia erzählte ihnen auch, wie * Salomo geopfert hatte, da die Kirche geweihet und der Tempel fertig ward.
*1 Kön. 8, 5. f. 63.

10. Auch wie Mose den Herrn gebeten, und das * Feuer vom Himmel das Opfer verzehret hatte; also bat Salomo, und † das Feuer verzehrete auch das Brandopfer. *3 Mos. 9, 24. †2 Chron. 7, 1.

11. Und wie Mose * gesagt hatte, das sein Opfer sey vom Feuer verzehret worden und nicht gegessen: *3 Mos. 10, 16.

12. Also hat Salomo auch * acht Tage geopfert. *1 Kön. 8, 66.

13. Das alles findet man in den Schriften, die zu Nehemiä Zeiten geschrieben sind. Und gleichwie er der Könige, Propheten und Davids Bücher, und die Briefe der Könige von den Opfern wieder zusammengesucht und eine [Librarey] zugerichtet hat: [Bibliothek]

14. Also hat Judas auch gethan, und

was für Bücher, weil Kriege im Lande gewesen sind, verfallen, wieder zusammengebracht.

15. Und wir haben sie hier. Wollt ihr sie nun lesen, so laßt sie bey uns holen.

16. Dieweil wir nun solches Fest begehen wollen, haben wir es euch wollen schreiben; denn es gebühret euch, daß ihr es auch haltet.

17. Wir hoffen aber zu Gott, daß der Herr, der seinem Volk hilft und das Erbe uns wieder giebt, nämlich das Reich und das Priesterthum,

18. Wie er es im * Gesetz verheißen hat, werde sich unserer bald erbarmen, und werde uns aus der weiten Welt an den heiligen Ort wieder zusammen bringen.

* 5 Mos. 30, 3. 2c.

19. Wie er uns bereits aus großem Unglück errettet, und den Ort gereiniget hat.

20. Die Historien aber von Juda, dem Maccabäer, und seinen Brüdern; und von der Reinigung des Hohenpriesters, und wie man den Altar geweihet hat;

21. Und von dem Kriege wider den Antiochus, den Edlen, und seinen Sohn Eupator;

22. Und von den Zeichen vom Himmel, die denen, so das Judenthum redlich beschützet haben, geoffenbaret sind; daß ihrer so ein kleiner Haufe das ganze Land geplündert, und eine große Menge der Heiden in die Flucht geschlagen, und ihnen nachgeeilet haben;

23. Und weiter von dem Tempel, wie man ihn wieder gebauet (wie man schon allenthalben davon weiß) und die Stadt ihre Freyheit wieder erlanget habe; daß alle andere Gesetze aufgehoben und allein des Herrn gehalten soll werden, welcher uns jetzt wohl will und gnädig ist:

24. Dies und anders mehr, das Jason in fünf Büchern verzeichnet, gedenken wir hier auf das kürzeste zusammen zu ziehen.

25. Denn wir sehen, wie die Zahl in einander geworfen ist, daß es schwer will seyn, die Historien, weil sie also auf einem Haufen liegen, recht zu fassen.

26. Darum haben wir es also machen wollen, daß man es gern lese, und leichter behalten könne, und jedermann möge nützlich seyn.

27. Und zwar wir merken, daß uns eben schwer will werden, daß wir uns der Mühe unterstanden haben. Denn es gehört viel Arbeit und großer Fleiß dazu;

28. Gleichwie es ohne Arbeit nicht zugehet, der eine Mahlzeit zurichten und den Gästen gütlich thun will. Dennoch wollen wir dasselbe nicht ansehen, und diese Mühe, den andern damit zu dienen, gerne auf uns nehmen.

29. In den Historien an ihnen selbst wollen wir nichts ändern; sondern bleiben lassen, wie sie vorhin geschrieben sind, ohne daß wir es kürzer wollen zusammen ziehen.

30. Und gleichwie ein Zimmermann, wenn er ein neues Haus bauet, nicht weiter denkt, denn daß er es also mache, daß es einen Bestand habe; wie man es aber mahlen und schmücken soll, da läßt er einen andern für sorgen:

31. Also wollen wir auch thun, und den, der zum ersten die Historien geschrieben hat, dafür sorgen lassen, wie er es alles geredet und alle Stücke mit Fleiß durchgearbeitet habe.

32. Wir aber wollen nicht mehr thun, denn aufs kürzeste die Summe fassen.

33. Und wollen nun zu der Historie greifen, und dies also zum Eingang gesagt haben, daß nicht die Vorrede größer werde, denn die ganze Historie.

Das 3. Capitel.

Wie der Schatz im Tempel zu Jerusalem wider Heliodorum beschützet worden.

1. Als man nun wieder in gutem Frieden zu Jerusalem wohnete, und das Gesetz fein im Schwange ging, weil der * Hohepriester Onias so fromm war, und so fleißig darüber hielt; * c. 15, 12.

2. Wurden auch die Könige bewogen, die Stadt zu ehren, und schickten herrliche Geschenke in den Tempel;

3. Also, daß Seleucus, der König in Asien, aus seinen Aemtern verordnen ließ alle Kosten, so man zum Opfer bedurfte.

4. Nun war dazumal ein Vogt des Tempels, der hieß Simon, ein Benjaminiter; der war dem Hohenpriester feind, darum, daß er ihm seinen Muthwillen in der Stadt nicht gestatten wollte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war,

war, zog er zu Apollonio, des Thrasäus Sohne, dem Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien;

6. Und sagte ihm, wie der Gotteskasten zu Jerusalem über die Maaße reich von Gelde wäre, und sehr viel übrig, das man nicht bedürfe zum Opfer; und der König möchte es wohl zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum Könige kam, sagte er ihm an, was ihm Simon vom Gelde angezeiget hatte. Da verordnete der König Heliodorum, seinen Kämmerer, und gab ihm Befehl, er sollte dasselbe Geld bringen.

8. Der machte sich bald auf, und wandte vor, er müßte Renten einnehmen in Nieder-Syrien und Phönicien. Seine Meinung aber war, daß er des Königs Befehl wollte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam, und der Hohepriester ihn freundlich empfangen hatte, erzählte er ihm, was ihm sein Herr berichtet, und warum er da wäre, und fragte, ob es also wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der Hohepriester: Es ist ein Theil hinter uns gelegt zu treuer Hand, das Wittwen und Waisen gehört.

11. Das andere ist des Tobias Hircani, welcher ein trefflicher Mann war. Und hält sich gar nicht also, wie der Verräther Simon gesagt hat. Denn es sind nicht mehr denn vier hundert Centner Silber, und zwey hundert Centner Gold.

12. So wäre es ein großer Frevel, daß man es so hinweg nähme; und die, so das Ihre vertrauet haben dem heiligen Tempel, der in aller Welt so hoch geehret und gefreyet ist, sollte um das Ihre betrügen.

13. Aber Heliodorus bestand auf dem Befehl des Königs, er müßte es zu sich nehmen,

14. Und kam auf einen bestimmten Tag in den Tempel, und wollte es besehen. Da erhob sich ein großer Jammer durch die ganze Stadt.

15. Die Priester lagen in ihrem heiligen Schmuck vor dem Altar, und riefen Gott im Himmel an, der selbst geboten hat, daß man die Beylage nicht soll veruntreuen, daß er den Leuten das Ihre, so sie an den Ort zu treuen Händen beygelegt hatten, wollte erhalten.

16. Der Hohepriester aber stellete sich so jämmerlich, daß ihn Niemand ohne großes Mitleiden ansehen konnte; denn man sahe es ihm an, weil er sich so im Angesicht entfärbet hatte, daß er in großen Aengsten war.

17. Denn er war so gar erschrocken, daß er all erzitterte. Daraus man leichtlich spüren konnte, wie übel ihm zu Sinne war.

18. Die Leute aber hin und wieder in den Häusern liefen zusammen, und beteten mit einander, weil sie sahen, daß der Tempel in Verachtung kommen sollte.

19. Und die * Weiber legten Säcke an, liefen auf den Gassen um; und die Jungfrauen, so sonst nicht unter die Leute gingen, liefen unter die Thore und auf die Mauern; etliche lagen in den Fenstern,

* Judith 4, 7.

20. Und * hoben alle ihre Hände auf gen Himmel, und beteten. * Klagl. 3, 41.

21. Es war beides erbärmlich, daß das Volk unter einander so gar erschrocken, und der Hohepriester so ängstlich war.

22. Weil sie also den allmächtigen Gott anriefen, daß er das Gut derer, so es dahin beygelegt hatten, erhalten wollte,

23. Gedachte Heliodorus sein Vornehmen auszurichten. Und da er bey dem Gotteskasten stehet mit Kriegsknechten,

24. That der allmächtige Gott ein großes Zeichen, daß er und die, so um ihn waren, sich vor der Macht Gottes entsetzten und in eine große Furcht und Schrecken fielen.

25. Denn sie sahen ein Pferd, das wohl geschmückt war, darauf saß ein schrecklicher Reuter, der rennete mit aller Macht auf den Heliodorus zu, und stieß ihn mit den vördern zween Füßen; und der Reuter auf dem Pferde hatte einen ganz güldenen Harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge Gesellen, die stark und schön waren, und sehr wohl gekleidet; die standen dem Heliodorus zu beiden Seiten, und schlugen getrost auf ihn,

27. Daß er vor Ohnmacht zur Erde sank, und ihm das Gesicht verging.

28. Da nahmen sie ihn, der neulich mit großer Pracht und allen seinen Kriegsknechten in die Schatzkammer gegangen war

war, und trugen ihn auf einem Stuhl davon, und seine Gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die Kraft des Herrn merken mußte. Und er lag also für todt, und redete kein Wort.

30. Die Juden aber lobten Gott, daß er seinen Tempel also geehret hatte. Und der Tempel, der zuvor voll Furcht und Schrecken gewesen war, ward voll Freude und Wonne nach diesem Zeichen des allmächtigen Gottes.

31. Aber etliche des Heliodorus Freunde kamen und baten Onias, daß er doch * den Herrn bitten wollte, daß er dem Heliodorus, der in den letzten Zügen lag, das Leben wollte schenken, * 1 Kön. 13, 6.

32. Weil sich aber der Hohepriester besorgte, der König würde einen Argwohn auf die Juden haben, als hätten sie dem Heliodorus etwas gethan, opferte er für ihn, daß er gesund würde.

33. Und weil er betete, erschienen die zween jungen Gesellen wieder in ihrer vorigen Kleidung und sagten zum Heliodorus: Danke dem Hohenpriester Onias fleißig, denn um seinet willen hat dir der Herr das Leben geschenkt;

34. Und verkündige allenthalben die große Kraft des Herrn, weil du vom Himmel herab gestäupet bist. Und da sie dies geredet hatten, verschwanden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem Herrn, und gelobte ihm viel, daß er ihm das Leben wieder gegeben hatte; und dankte dem Onias, und reisete darnach wieder zum Könige,

36. Und sagte jedermann, wie er mit seinen Augen die Werke des höchsten Gottes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der König fragte, wen er meinte, den er gen Jerusalem schicken könnte, der etwas ausrichtete, antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen Feind hast, oder einen, der dich aus dem Reich gedenkt zu stoßen, den schicke hin. Wenn derselbe also gestäupet wird, wie ich, und mit dem Leben davon kommt; so magst du ihn wohl wieder annehmen.

39. Denn es ist Gott kräftiglich an dem Ort, und der seine Wohnung im Himmel hat, siehet darauf und rettet ihn; und die ihn beschädigen wollen, straft er und schlägt sie zu Tode.

40. Dies sey genug von der Schatzkammer und Heliodoro.

Das 4. Capitel.

Was für bluttriefender Zank sich wegen des Hohenpriesterthums unter Antiocho angesponnen.

1. Simon aber, der * den Schatz und sein Vaterland so verrathen hatte, redete dem Onias übel nach, wie er solches Unglück gestiftet hätte, das † Heliodoro widerfahren war; * c. 3, 6. † c. 3, 9. 25.

2. Und gab ihm Schuld, daß er trachtete Herr im Lande zu werden; so er doch der Stadt alles Gutes that, und sein Volk mit Treue meinete, und vest hielt über Gottes Gebot.

3. Da nun der Haß und Neid so groß war, daß des Simons Anhang etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias sahe, daß viel Unrath aus solcher Uneinigkeit kommen würde, weil * Apollonius, der Hauptmann in Niedersyrien, also wüthete, und des Simons Muthwillen stärkte, machte er sich auf zum Könige, * c. 3, 5.

5. Nicht sein Volk zu verklagen, sondern Land und Leuten zu gute.

6. Denn er sahe, wenn der König nicht würde dazu thun; so wäre es nicht möglich, in die Länge Frieden zu erhalten, noch Simons Muthwillen zu steuren.

7. Da aber Seleucus gestorben war, und das Regiment auf Antiochum den Edlen kam, stand Jason, des Onias Bruder, nach dem Hohenpriesteramt.

8. Und verhieß dem Könige, wenn er es zuwege brächte, drey hundert und sechzig Centner Silber und von anderm Einkommen achtzig Centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und funfzig Centner, wenn man ihm zulassen wollte, daß er Spielhäuser da anrichten möchte, und die zu Jerusalem nach der Antiochier Weise ziehen.

10. Da solches der König willigte, und Jason das Priesterthum kriegte, gewöhnte er alsobald seine Leute auf der Heiden Sitten.

11. Und die guten löblichen Sitten von

den alten Königen geordnet, that er gar ab durch Johannem, des Eupolemus Vater, welcher gen Rom geschickt war, mit den Römern einen Bund zu machen, und tilgete die alten ehrlichen Gesetze ab, und richtete andere unehrliche Weise an.

12. Unter der Burg bauete er ein Spielhaus, und verordnete, daß sich die stärksten jungen Gesellen darinnen üben mußten.

13. Und das heidnische Wesen nahm also überhand,

14. Daß die Priester des Opfers noch des Tempels nicht mehr achteten, sondern liefen in das Spielhaus und sahen, wie man den Ball schlug und andere Spiele trieb.

15. Und ließen also ihrer Väter Sitten fahren, und hielten die heidnische für köstlich.

16. Sie mußten es auch wohl bezahlen. Denn Gott schickte über sie eben die, welchen sie solche Spiele wollten nachthun, daß sie sie mußten strafen.

17. Denn * es ist mit Gottes Wort nicht zu scherzen, es findet sich doch zuletzt. * Gal. 6, 7.

18. Da man nun das große Spiel zu Tyrus hielt, und der König selbst dabey war:

19. Schickte der Bösewicht Jason etliche Antiochier, als wären sie von Jerusalem, daß sie das Spiel auch besähen; und schickte mit ihnen drey hundert Drachmas, daß man dem Hercules davon opferte. Die aber, denen solches befohlen war, sahen, daß es sich nicht schicken würde; wollten es derhalben dazu nicht brauchen, sondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob er es gleich zu des Hercules Opfer gesandt hatte, bestelleten sie doch die Schiffsrüstung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge König in Egypten, seinen ersten Reichstag ausgeschrieben hatte: da schickte Antiochus den Apollonius, des Mnesteus Sohn, auf denselbigen Reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wollte zum Vormund, zog er wieder zurück und gedachte, wie er sein Reich in Frieden erhalten möchte; und kam gen Joppen, und von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der ganzen Stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit Fackeln und großem Triumph. Darnach reisete er wieder in Phönicien.

23. Aber nach dreyen Jahren schickte Jason Menelaum, des obgedachten Simons Bruder, daß er dem Könige Geld brächte, und ihn etlicher nöthiger Sachen halben erinnerte.

24. Und da er bey dem Könige in Gnaden kam, heuchelte er ihm, und brachte das Hohepriesterthum an sich, und gab dem Könige drey hundert Centner Silber mehr, denn Jason.

25. Und kam also mit des Königs Befehl wieder gen Jerusalem, und handelte nicht wie ein Hoherpriester, sondern wie ein wüthiger Tyrann und wie ein grausames wildes Thier.

26. Also ward Jason, der seinen Bruder von seinem Amt abgestoßen hatte, wieder durch einen andern davon gestoßen, und mußte in der Ammoniter Land fliehen;

27. Und Menelaus behielt das Regiment. Da er aber das Geld, das er dem König versprochen hatte, nicht konnte ausrichten, da es Sostratus, der Hauptmann in der Burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der König befohlen hatte; ließ sie der König beide vor sich laden.

29. Und setzte den Menelaus ab, und verordnete desselben Bruder Lysimachum an seine Statt, und Sostratum setzte er zum Amtmann in Cypern.

30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter einen Aufruhr an, darum, daß sie der König seinem Kebsweibe geschenket hatte.

31. Da machte sich der König eilends auf, daß er den Aufruhr stillete, und ließ hinter ihm den Fürsten Andronicus zum Statthalter.

32. Da das Menelaus inne ward, gedachte er, daß er Gelegenheit hätte, daß er wiederum zu seinem alten Stande kommen könnte; und stahl etliche goldene Kleinodien aus dem Tempel, und schenkte es dem Andronicus, und verkaufte etliches gen Tyrus und in andere umliegende Städte.

33. Da das Onias erfuhr, begab er sich an einen befreyeten Ort zu Daphne, das vor Antiochien liegt; und strafte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronicus

allein, und ermahnete ihn, daß er Oniam fangen sollte. Das that er, und ging zu ihm, und beredete ihn mit List, gab ihm auch seine Hand, und den Eid darauf, daß er aus der Freyheit zu ihm kam. Denn er wußte, daß sich Onias nichts Gutes zu ihm versahe. Und da er ihn also überredet hatte, erstach er ihn wider alles Recht.

35. Das that nicht allein den Juden wehe, sondern verdroß auch viele Heiden, daß er den frommen Mann so umgebracht hatte.

36. Da nun der König alle Sachen in Cilicien verrichtet hatte, und wieder heim reisete, liefen ihn die Juden in allen Städten an und auch etliche Heiden, und klagten ihm, daß Onias unschuldig ermordet wäre.

37. Und Antiochus bekümmerte sich herzlich darum, und jammerte ihn, daß der fromme ehrbare Mann so jämmerlich war umgekommen;

38. Und ergrimmete über den Andronicus, und ließ ihm das Purpurkleid sammt dem andern Schmuck abziehen, und ihn also in der ganzen Stadt umher führen, und zuletzt richten an dem Ort, da er Oniam erstochen hatte. Also hat ihn Gott nach seinem Verdienst wieder gestraft.

39. Als aber Lysimachus aus Rath seines Bruders Menelaus viel aus dem Tempel gestohlen hatte, und das Geschrey unter die Leute gekommen war, sammlete sich die Gemeine wider Lysimachum, da der goldenen Kleinodien schon viele hinweg gekommen waren.

40. Da sich nun die Gemeine gesammlet, und sehr zornig war, rüstete Lysimachus drey tausend Mann, und wollte sich mit Gewalt schützen, und setzte über sie einen alten listigen Hauptmann.

41. Da das die Uebrigen sahen, nahmen etliche Steine, etliche starke Stangen, etliche warfen sie mit Asche unter die Augen,

42. Daß ihrer also viele wund wurden, und etliche gar zu Boden geschlagen, die andern alle davon liefen. Und den Kirchenräuber fingen sie bey der Schatzkammer.

43. Darnach nahmen sie ihn mit Recht vor.

44. Und weil der König gen Tyrus gekommen war, ließen ihrer drey, des Raths Gesandte, den Handel vor ihn gelangen, daß er darinnen sollte Urtheil sprechen.

45. Als aber Menelaus überwiesen ward, verhieß er dem Ptolemäus viel Geld, wenn er ihn beym Könige möchte ausbitten.

46. Da ging Ptolemäus allein zum Könige in seinen Saal, da er sich inne kühlete, und beredete den König,

47. Daß er Menelaum, der alles Unglück angerichtet hatte, los ließ, und die armen Leute zum Tode verurtheilte, die doch auch bey den Tattarn unschuldig erfunden und erkannt wären worden.

48. Also wurden die, so des Volks und des Tempels Sachen auf das treulichste gehandelt hatten, unschuldig erwürget.

49. Das that etlichen zu Tyrus wehe, und ließen sie ehrlich zur Erde bestatten.

50. Menelaus aber blieb beym Amt aus Hülfe etlicher Gewaltigen am Hofe, die seiner genossen; und ward je länger je ärger, und legte den Bürgern alles Unglück an.

Das 5. Capitel.

Wie Antiochus in Jerusalem tyrannisirt.

1. Um dieselbige Zeit zog Antiochus zum andern mal in Egypten.

2. Man sahe aber durch die ganze Stadt, vierzig Tage nach einander, in der Luft, Reuter in goldenem Harnisch mit langen Spießen in einer Schlachtordnung.

3. Und man sahe, wie sie mit einander trafen, und mit den Schilden und Spießen sich wehreten, und wie sie die Schwerdter zuckten und auf einander schossen, und wie der goldene Zeug schimmerte, und wie sie mancherley Harnische hatten.

4. Da betete jedermann, daß es ja nichts Böses bedeuten sollte.

5. Aber es kam ein erlogenes Geschrey aus, wie Antiochus sollte todt seyn. Da nahm Jason bey tausend Mann zu sich, und griff unversehens die Stadt an. Und als er die Mauern mit den Seinen erstiegen, und die Stadt erobert hatte,

6. Flohe Menelaus auf die Burg. Jason aber würgete seine Brüder jämmerlich, und gedachte nicht, weil es ihm so glückte wider seine Freunde, daß es sein

großes

grosses Unglück wäre; sondern ließ sich dünken, er siegte wider seine Feinde, und siegte wider seine Bürger.

7. Er konnte aber gleichwohl das Regiment nicht erobern, sondern kriegte seinen Lohn, wie er verdienet hatte, und flohe mit Schanden wieder in der Ammoniter Land.

8. Da ward er zuletzt verklagt vor Areta, der Araber Könige, daß er von einer Stadt in die andere fliehen mußte, und nirgend sicher war. Und jedermann war ihm feind, als einem, der von seinem Gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn jedermann, als einen Verräther und Feind seines Vaterlandes; und ist also in Egypten verstoßen worden.

9. Und wie er viele Leute aus ihrem Vaterlande vertrieben hatte; so mußte er auch selbst im Elend sterben zu Lacedämon, da er verhoffte einen Aufenthalt zu finden, weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viele unbegraben hingeworfen hat: so ist er auch hingestorben, daß Niemand um ihn Leid getragen; und hat nicht allein nicht das Glück gehabt, daß er in seinem Vaterlande wäre begraben worden, sondern hat auch in der Fremde kein Grab haben mögen.

11. Als dem Könige solches vorkam, gedachte er, ganz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem Grimm aus Egypten, und nahm Jerusalem mit Gewalt ein.

12. Und hieß die Kriegsknechte erschlagen ohne alle Barmherzigkeit, was sie fanden auf den Gassen und in Häusern.

13. Da würgete man durch einander jung und alt, Mann und Weib, Kinder und Jungfrauen, ja auch die Kinder in der Wiege:

14. Daß also in dreyen Tagen achtzig tausend umkamen, vierzig tausend gefangen, und bey achtzig tausend verkauft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen, sondern griff auch die heiligste Stäte auf Erden an; und Menelaus, der Verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubte er mit seinen verfluchten Händen die heiligen Gefäße; und alles, was die andern Könige zum Tempel gegeben hatten zum Schmuck und Zierde, das raffte er mit seinen sündigen Händen hinweg;

17. Und überhob sich sehr, und sahe nicht, daß der Herr solches verhängete über die, so in der Stadt waren, um ihrer Sünde willen. Das war aber die Ursach, daß Gott die heilige Stäte so schändlich zurichten ließ.

18. Sonst sollte es dem Antiochus eben gegangen seyn, wie dem Heliodorus, der vom Könige Seleucus gesandt war, die *Schatzkammer zu besichtigen; und ward wohl darob zerschlagen, daß er mußte von seinem frevelhaften Vornehmen abstehen. * c. 3 23. f.

19. Denn Gott hat das Volk nicht auserwählet um der Stäte willen, sondern die Stäte um des Volks willen.

20. Darum mußte sich der heilige Tempel auch mit leiden, da das Volk gestraft ward, wie er auch wiederum des Volks genoß. Denn wie der Tempel von den Feinden eingenommen ward, da der Herr zürnete: also ist er wieder zu Ehren und zu Recht gekommen, da der Herr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die Summa aber alles, was Antiochus aus dem Tempel geraubet hat, sind achtzehn hundert Centner Silber: die nahm er mit sich und zog flugs gen Antiochien mit einem solchen Stolz und Hoffart, daß er gedachte, er wollte nun die Erde machen, daß man darauf schiffete, wie auf dem Meer, und das Meer, daß man darauf wandelte, wie auf der Erde.

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche Amtleute, böse Buben: Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn sein Herr;

23. Zu Garizim Andronicum; und neben den beiden Menelaum, welcher über die andern alle war, * daß er sein eigenes Volk so plagte. * c. 4, 40.

24. Weil aber Antiochus den Juden so gar feind war, * schickte er ihnen den schändlichen Buben Apollonius mit zwey und zwanzig tausend Mann in das Land; und gebot ihm, er sollte alle erwachsene Männer erwürgen, die Weiber aber und das junge Volk verkaufen. * 1 Macc. 1, 30. f.

25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellete er sich friedlich bis auf den Sabbathtag, da die Juden an feiren: da gebot er flugs seinen Leuten, sie sollten sich rüsten.

26. Als nun jedermann zulief, und sehen

hen wollte, was da werden würde, ließ er sie alle erstechen; und kam also mit dem ganzen Zeuge in die Stadt, und erschlug eine große Menge.

27. Aber Judas Maccabäus machte sich davon mit neun Brüdern in die Wildniß und das Gebirge, und enthielt sich da mit allen, so sich zu ihm geschlagen hatten, von den Kräutern, daß er nicht müßte unter den unreinen Heiden leben.

Das 6. Capitel.

Von Verunreinigung des Tempels, und Eleasars Tode.

1. Nicht lange darnach sandte der König einen alten Mann von Antiochien, daß er die Juden zwingen sollte, daß sie von ihrer Väter Gesetz abfielen und Gottes Gesetz nicht mehr hielten,

2. Und daß er den Tempel zu Jerusalem sollte verunreinigen, und ihn heißen des Jovis Olympii Kirche; und den Tempel zu Garizim des Jovis Xenii Kirche, dieweil fremde Leute daselbst wohneten.

3. Aber solches wüste Wesen that jedermann sehr wehe.

4. Denn die Heiden schwelgeten und prasseten im Tempel, und trieben allerley Unzucht mit den Weibern an der heiligen Stäte, und trugen viel hinein, das sich nicht gebührete.

5. Man opferte auf dem Altar verbotene Opfer im Gesetz,

6. Und hielt weder Sabbath noch andere gewöhnliche Feiertage; und durfte sich Niemand merken lassen, daß er ein Jude wäre;

7. Sondern man trieb sie mit Gewalt alle Monate zum Opfer, wenn des Königs Geburtstag war. Wenn man aber des Bacchus Fest beging, da zwang man die Juden, daß sie in Kränzen von Epheu, dem Bacchus zu Ehren, einher gehen mußten.

8. Man hatte auch aus des Ptolemäus Angeben ein Gebot lassen ausgehen an die Städte der Heiden, die um Jerusalem waren, daß sie die Juden allenthalben zum Opfer zwingen sollten;

9. Und so etliche darauf beständen, daß sie es nicht mit den Heiden halten wollten, die sollte man flugs erstechen. Da sahe man einen großen Jammer.

10. Zwo Frauen wurden vorgeführet, daß * sie ihre Söhne beschnitten hatten. Denen band man die Kindlein an die Brüste, und führete sie herum durch die ganze Stadt, und warfen sie zuletzt über die Mauer hinab. * 1 Macc. 1, 63.

11. Etliche hatten sich in der Nähe verkrochen in die Löcher, daß sie den Sabbath halten möchten. Dieselbigen, als es Philippo angezeiget ward, verbrannte man. Denn sie wollten sich nicht wehren, daß sie sich am Sabbath nicht vergriffen.

12. Ich muß aber hier den Leser vermahnen, daß er sich nicht ärgere über diesem Jammer; sondern gedenke, daß solche Strafe uns nicht zum Verderben, sondern zur Warnung widerfahren sey.

13. Denn das ist eine große Gnade, daß Gott den Sündern steuret, daß sie nicht fortfahren; und ist bald hinter ihnen her mit der Strafe.

14. Denn unser Herr Gott siehet uns nicht so lange zu, als den andern Heiden, die er läßt hingehen, bis sie ihr Maaß der Sünden erfüllet haben, daß er sie darnach strafe: sondern wehret uns, daß wirs nicht zu viel machen und er zuletzt sich nicht an uns rächen müsse.

15. Derhalben hat er seine Barmherzigkeit noch nie von uns gar genommen. Und ob er uns mit einem Unglück gezüchtiget hat, hat er dennoch sein Volk nicht gar verlassen.

16. Dies habe ich zu einer Ermahnung hier sagen wollen.

17. Nun wollen wir wieder auf die Historien kommen.

18. Es war der vornehmsten Schriftgelehrten einer, Eleasar, ein betagter und doch sehr schöner Mann; demselben sperreten sie mit Gewalt den Mund auf, daß er sollte Schweinefleisch essen.

19. Aber er wollte lieber ehrlich sterben, denn so schändlich leben, und litte es geduldig.

20. Und da er zur Marter ging, strafte er die, so verbotenes Fleisch aßen aus Liebe des zeitlichen Lebens.

21. Die nun verordnet waren, daß sie die Leute zu Schweinefleisch wider das * Gesetz bringen sollten, weil sie ihn so eine lange Zeit gekannt hatten, nahmen ihn auf einen Ort und sagten, sie wollten ihm Fleisch bringen, das er wohl essen dürfte;

er sollte sich aber stellen, als wäre es geopfertes Schweinefleisch, und sollte es dem Könige zu Liebe essen, *3 Mos. 11, 7.

22. Daß er also beym Leben bliebe, und der alten Kundschaft genösse.

23. Aber er bedachte sich also (wie es denn seinem großen Alter und eisgrauen Kopf, auch seinem guten Wandel, den er von Jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen Gesetz gemäß war) und sagte dürre heraus: Schickt mich immer unter die Erde hin ins Grab.

24. Denn es will meinem Alter übel anstehen, daß ich auch so heuchle, daß die Jugend gedenken muß, Eleasar, der nun neunzig Jahr alt ist, sey auch zum Heiden geworden;

25. Und sie also durch meine Heucheley verführet werden, daß ich mich so vor den Leuten stelle und mein Leben so eine kleine Zeit, die ich noch zu leben habe, also friste. Das wäre mir eine ewige Schande.

26. Und zwar was habe ich davon, wenn ich schon jetzt der Menschen Strafe also entflöhe; weil ich Gottes Händen, ich sey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich jetzt fröhlich sterben, wie es mir altem Manne wohl anstehet;

28. Und der Jugend ein gutes Exempel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen Gesetzes willen sterben.

29. Da er diese Worte also geredet hatte, brachte man ihn an die Marter. Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmeten über ihn um solcher Worte willen; denn sie meineten, er hätte es aus einem Trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten, da er jetzt sterben sollte, seufzte er, und sprach: Der Herr, dem nichts verborgen ist, weiß es, daß ich die Schläge und großen Schmerz, den ich an meinem Leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewollt hätte, aber der Seele nach leide ich es gerne um Gottes Willen.

31. Und ist also verschieden; und hat mit seinem Tode ein tröstliches Exempel hinter sich gelassen, das nicht allein die Jugend, sondern jedermann zur Tugend ermahnen soll.

Das 7. Capitel.

Von Beständigkeit der sieben Brüder, und ihrer Mutter.

1. Es wurden auch sieben Brüder sammt ihrer Mutter gefangen, und mit Geißeln und Riemen gestäupet, und gedrungen vom Könige, daß sie sollten Schweinefleisch essen, das ihnen im Gesetz verboten war.

2. Da sagte der Aelteste unter ihnen also: Was willst du viel fragen, und von uns wissen? Wir wollen eher sterben, denn etwas wider unser väterliches Gesetz handeln.

3. Da ergrimmete der König und gebot, man sollte eilends Pfannen und Kessel über das Feuer setzen.

4. Da man das gethan hatte, gebot er, man sollte dem Aeltesten die Zunge ausschneiden und Hände und Füße abhauen, daß die andern Brüder und die Mutter sollten zusehen.

5. Als er nun so zerstümmelt war, ließ er ihn zum Feuer führen und in der Pfanne braten. Und da die Lohe allenthalben in die Pfanne schlug, ermahneten sie sich unter einander sammt der Mutter, daß sie unverzagt stürben, und sprachen:

6. Gott der Herr wird das Recht ansehen, und uns gnädig seyn, wie Mose zeuget in seinem *Gesange; und er ist seinen Knechten gnädig. *5 Mos. 32, 43. Ps. 90, 13.

7. Als der erste also verschieden war, führete man den andern auch hin, daß sie ihren Muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm Haut und Haar ab, und fragten ihn, ob er Saufleisch essen wollte, oder den ganzen Leib mit allen Gliedern martern lassen?

8. Er aber antwortete auf seine Sprache, und sagte: Ich will es nicht thun.

9. Da nahmen sie ihn, und marterten ihn wie den ersten. Als er nun jetzt in den letzten Zügen lag, sprach er: Du verfluchter Mensch, du nimmst mir wohl das zeitliche Leben; aber der Herr aller Welt wird uns, die wir um seines Gesetzes willen sterben, * auferwecken zu einem ewigen Leben. *Dan. 12, 2.

10. Darnach nahmen sie den dritten und trieben auch ihren Muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten, reckte er die Zunge frey heraus, und streckte die Hände dar, und sprach getrost:

11. Diese Gliedmaaßen hat mir Gott

vom Himmel gegeben, darum will ich sie gerne fahren lassen um seines Gesetzes willen; denn ich hoffe, er * werde mirs wohl wiedergeben. * Hiob 19, 26.

12. Der König aber und seine Diener verwunderten sich, daß der Jüngling so freudig war und die Marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch todt war, peinigten sie den vierten auch, und geißelten ihn.

14. Da er aber jetzt sterben wollte, sprach er: Das ist ein großer Trost, daß wir hoffen, wenn uns die Menschen erwürgen, daß uns Gott wird wieder auferwecken; du aber wirst * nicht auferwecket werden zum Leben. * Dan. 12, 2.

15. Darnach nahmen sie den fünften, und geißelten ihn auch. Der sahe Antiochum an, und sprach zu ihm:

16. Du bist ein Mensch, und mußt sterben. Weil du aber gewaltig auf Erden bist, so thust du, was du willst. Das sollst du aber nicht in den Sinn nehmen, * daß uns Gott gar verlassen habe. * c. 6, 15.

17. Verziehe eine kleine Weile, so sollst du erfahren, wie mächtig Gott ist, der * dich und dein Geschlecht plagen wird.
* c 9, 5. 6.

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er jetzt sterben sollte: Du wirst mich nicht so betrügen; denn wir haben dies Leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unserm Gott versündiget haben; und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wider Gott tobest.

20. Es war aber ein großes Wunder an der Mutter, und ist ein Exempel, das wohl werth ist, daß man es von ihr schreibe. Denn sie sahe ihre Söhne alle sieben auf einen Tag nach einander martern, und litte es mit großer Geduld um der Hoffnung willen, die sie zu Gott hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig, daß sie einen Sohn nach dem andern auf ihre Sprache tröstete, und fassete ein männlich Herz, und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure Mutter, und habe euch geboren; aber * den Odem und das Leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure Gliedmaaßen also gemacht.
* Apost. 17, 25.

23. Darum so wird der, der die Welt und alle Menschen geschaffen hat, euch den Odem und das Leben gnädiglich wieder geben; wie ihr es jetzt um seines Gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus dies hörete, meinete er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre Sprache; und nahm den jüngsten Sohn vor sich, der noch übrig war, und vermahnete ihn mit guten Worten, und geredete ihm mit einem Eide, wenn er von seinem väterlichen Gesetz abtreten wollte, so sollte er einen gnädigen Herrn an ihm haben, und wollte ihn reich und einen Herrn aus ihm machen.

25. Da er sich aber nicht wollte bereden lassen, ließ der König die Mutter vor sich kommen und vermahnete sie, sie wollte doch den Sohn dahin bereden, daß er bey dem Leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen Worten gebeten hatte, sagte sie ihm zu, sie wollte es thun.

27. Aber sie spottete nur des Tyrannen. Denn sie ging zum Sohne, und redete heimlich auf ihre Sprache mit ihm, und sprach:

28. Du mein liebes Kind, das ich neun Monate unter meinem Herzen getragen, und bey drey Jahren gesäuget, und mit großer Mühe auferzogen habe, erbarme dich doch über mich. Siehe an Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist: dies hat Gott alles aus nichts gemacht, und wir Menschen sind auch so gemacht.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem Henker, sondern stirb gerne, wie deine Brüder, daß dich der gnädige Gott sammt deinen Brüdern wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30. Da die Mutter mit dem Sohne noch also redete, sprach der Jüngling: Worauf harret ihr? Gedenket nur nicht, daß ich dem Tyrannen hierinnen gehorsam seyn will; sondern ich will das Gesetz halten, das unsern Vätern durch Mose gegeben ist.

31. Du aber, der du den Juden alles Leid anlegest, sollst unserm Herrn Gott nicht entlaufen.

32. Wir leiden um unserer Sünde willen, das ist wahr.

33. Und obwohl der lebendige Gott eine Weile über uns zornig ist, und uns straft und züchtiget; so wird er doch seinen Knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber

34. Aber du gottloser verfluchter Mensch, überhebe dich deiner Gewalt nicht zu sehr, und trotze nicht auf die eitle Hoffnung, daß du die Kinder Gottes verfolgest.

35. Denn du bist dem Gericht des allmächtigen Gottes, der alle Dinge siehet, noch nicht entlaufen.

36. Meine Brüder, die eine kleine Zeit sich haben martern lassen, die warten jetzt des ewigen Lebens nach der Verheißung Gottes. Du aber sollst nach dem Urtheil Gottes gestraft werden, wie du mit deinem Hochmuth verdienet hast.

37. Ich will mein Leib und Leben um meiner Väter Gesetz willen dahin geben, wie meine Brüder, und zu Gott schreyen, daß er bald seinem Volk gnädig werde: du aber wirst noch * selbst bekennen müssen durch große Marter und Quaal, daß er allein der rechte Gott sey. * c. 9, 13.

38. Aber Gottes Zorn wird sich an mir und meinen Brüdern wenden, welcher billig über unser ganzes Volk ergangen ist.

39. Da dies der König hörete, ward er toll und thöricht, und ließ ihn noch härter martern, denn die andern; denn es verdroß ihn, daß sie seiner noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben, und hat allen seinen Trost auf Gott gestellet.

41. Zum letzten ward die Mutter auch hingerichtet.

42. Dies sey genug von den heidnischen Opfern, und der grausamen Marter.

Das 8. Capitel.

Von des Judä Sieg wider Nicanor.

1. Aber Judas Maccabäus und seine Gesellen gingen heimlich hin und wieder in die Flecken, und riefen zuhauf ihre Freundschaft, und was sonst bey der Juden Glauben geblieben war, daß er bey sechs tausend Mann zuhauf brachte.

2. Und sie riefen Gott an, daß er das arme Volk, welches von jedermann geplaget war, ansehen wollte, und sich erbarmen über den Tempel, welchen die gottlosen Menschen entheiliget hatten.

3. Und über die verderbte Stadt, die gar wüste ward: und daß er doch das unschuldige Blut, so zu ihm rief, hören,

4. Und der unschuldigen Kindlein, so wider alles Recht erstochen wurden, gedenken wollte, und die Lästerung seines Namens rächen.

5. Und Maccabäus mit seinem Haufen plagte die Heiden wohl; denn der Herr ließ von seinem Zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unversehens Städte und Flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten Orte, und that den Feinden großen Schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bey Nacht, daß man weit und breit von seinen Thaten sagte.

8. Da aber Philippus sahe, daß er je länger je stärker ward, weil es ihm so glückte, schrieb er an Ptolemäum, den Hauptmann in Nieder-Syrien und Phönicien, um Hülfe; denn es lag dem Könige viel daran.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten Freund, den Nicanor, des Patroclus Sohn, mit zwanzig tausend Mann, daß er die Juden gar ausrotten sollte; und gab ihm einen Hauptmann zu, mit Namen Gorgias, welcher ein erfahrner Krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wollte aus den gefangenen Juden das Geld lösen, das der König den Römern jährlich geben mußte, nämlich zwey tausend Centner.

11. Darum schickte er alsbald in die Städte am Meer hin und wieder, und ließ ausrufen, wie er die Juden * verkaufen wollte, neunzig Juden um einen Centner; denn er gedachte nicht, daß ihm die Strafe von Gott so nahe wäre. * 1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem Zug, den Nicanor vorhatte, hielt er es seinen Juden vor, die bey ihm waren, wie ein Heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das Vertrauen nicht zu Gott, daß er strafen würde, die liefen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkauften alles, was sie hatten, und baten den Herrn, daß er sie ja erlösen wollte, welche der Nicanor verkauft hatte, ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wollte er es nicht um ihret willen thun, daß er es doch thäte um des Bundes willen, den er mit ihren Vätern gemacht hatte, und um seines herrlichen großen Namens willen, darnach sie genannt sind.

16. Als nun Maccabäus seine Leute zuhauf gebracht hatte bey sechs tausend, vermahnete er sie zum ersten, daß sie sich nicht entsetzen sollten vor den Feinden, noch sich fürchten vor der großen Menge der Heiden, die sie wider Recht und unbillig plagten;

17. Sondern sich tapfer wehren und gedenken an die Schmach, die sie der heiligen Stäte angelegt; und wie sie die Stadt verhöhnet und geplaget, und das Gesetz abgethan hätten.

18. Sie * verlassen sich (sprach er) auf ihren Harnisch, und sind voll Trotzes; aber wir verlassen uns auf den allmächtigen Gott, welcher kann in einem Augenblick nicht allein die, so jetzt wider uns ziehen, sondern auch die ganze Welt zu Boden schlagen. * Ps. 20, 8.

19. Er erzählte ihnen aber auch alle Historien, wie Gott so oft gnädiglich ihren Vätern geholfen hätte; wie * Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tausend Mann in einer Nacht umgekommen wäre; * 2 Kön. 19, 35.

20. Wie es in der Schlacht zu Babylon wider die Galater gegangen sey, wie sie alle in große Noth gekommen seyn, acht tausend Juden, und vier tausend Macedonier, wie die Macedonier aus Furcht stille gehalten, und die acht tausend Juden allein mit der Hülfe Gottes hundert und zwanzig tausend Mann erschlagen und großes Gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen Worten ein Herz gemacht hatte, daß sie um des Gesetzes und ihres Vaterlandes willen gerne sterben wollten;

22. Machte er vier Haufen, und ordnete seine Brüder vorne an die Spitze, daß sie es führen sollten, nämlich Simon, Joseph und Jonathas, und gab einem jeden funfzehn hundert Mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazar das heilige Buch lesen und gab ihnen ein Zeichen, daß ihnen Gott helfen würde, und zog also vorne an der Spitze vor den andern her, und traf mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige Gott stand ihnen bey, daß sie das ganze Heer in die Flucht schlugen, und viele wund machten, und bey neun tausend erschlugen.

25. Und jagten denen nach, * die da gekommen waren, daß sie die Juden kaufen wollten, und nahmen ihnen das Geld. * 1 Macc. 3, 41.

26. Doch mußten sie gleichwohl wieder umkehren; denn es war der Abend vor dem Sabbath. Das war die Ursach, daß sie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie, und nahmen den Harnisch und Wehre, und hielten den Sabbath, und lobten und priesen Gott, der sie auf den Tag erhalten, und wieder angefangen hatte seine Gnade zu erzeigen.

28. Nach dem Sabbath theilten sie den Raub aus unter die Armen, Wittwen und Waisen; und das Uebrige behielten sie für sich und ihre Kinder.

29. Und sie hielten ein gemein Gebet, daß der barmherzige Gott wollte seinen Zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thaten sie viele Schlachten mit Timotheus und Bacchides, und erschlugen über zwanzig tausend Mann, und eroberten die Vestungen; und theilten den Raub gleich unter sich, und unter die vertriebene Waisen, Wittwen und Alten.

31. Und da sie geplündert hatten, brachten sie die Waffen auf die Vestungen, und führeten auch großen Raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen Hauptmann bey Timotheus, einen gottlosen Mann, der die Juden sehr geplagt hatte.

Das 9. Capitel.

Von Antiochi schändlichem Tode.

1. Um dieselbige Zeit mußte Antiochus mit Schanden aus Persien abziehen.

2. Denn als er gen Persepolis gezogen war, und hatte sich da unterstanden, die Kirche zu plündern und die Stadt einzunehmen: waren die Bürger auf, und wehreten sich, und trieben den Antiochus zurück, daß er mit Schanden mußte abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war, kam es vor ihn, wie es Nicanor und Timotheus ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die Schmach an den Juden zu rächen, und fuhr Tag und Nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn Gottes Zorn, daß er so * frech geredet hatte, alsobald er gen Jerusalem käme, so wollte er aus der Stadt eine Todtengrube machen. * v. 14.

5. Darum strafte ihn der allmächtige Herr, der Gott Israels, mit einer heimlichen Plage, die Niemand heilen konnte. Denn alsbald er solches geredet hatte, kam ihm ein solches Reißen im Leibe an und so ein großes Grimmen in den Därmen, daß man ihm nicht helfen konnte.

6. Und zwar es geschah ihm eben recht, darum, daß er andere Leute mit mancherley und zuvor unerhörter Marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von seinem Trotz nicht ab, sondern ward noch wüthiger, und brannte vor Bosheit wider die Juden, und eilete; und im Rennen fiel er von dem Wagen so hart, daß es ihn in allen seinen Gliedern riß.

8. Da mußte der, so zuvor sich vor großer Hoffart dünken ließ, er wollte dem * Meer gebieten und die Berge auf einander setzen, von einem einigen Fall sich in einer Sänfte tragen lassen, daß frey jedermann an ihm sahe die Gewalt Gottes. * c. 5, 21.

9. Es wuchsen auch Maden aus dem verfluchten Leibe, und verfaulte mit großen Schmerzen, daß ganze Stücke von seinem Leibe fielen; und stank so übel, daß Niemand vor dem Gestank bleiben konnte.

10. Und der sich zuvor dünken ließ, er rührete an den Himmel, den konnte Niemand tragen, um des unleidlichen Gestanks willen.

11. Da mußte er von seinem Hochmuth ablassen, und sich erkennen, weil er von Gott so angegriffen war, und die Schmerzen immer größer wurden.

12. Und da er zuletzt den Gestank selbst nicht mehr erleiden konnte, da sprach er: Es ist ja recht, daß * man sich vor Gott demüthige, und daß ein sterblicher Mensch nicht so vermessen sey, daß er sich dünken lasse, er sey Gott gleich.
* c. 7, 37. 1 Macc. 6, 12.

13. Und der Bösewicht hob an, und betete zu dem Herrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wollte;

14. Und verhieß, daß er die heilige Stadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen und eine * Todtengrube daraus zu machen, frey wollte lassen. * v. 4.

15. Und die Juden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß sie sollten begraben werden, sondern den Vögeln und Thieren zu fressen geben wollte, die wollte er frey lassen, wie die Bürger zu Athen.

16. Und den heiligen Tempel, den er zuvor beraubet hatte, wollte er mit allerley Schmuck wieder zieren, und viel mehr heiliges Geräth dahin geben, weder zuvor da gewesen wäre; und was jährlich auf die Opfer ginge, das wollte er von seinen eigenen Renten reichen.

17. Dazu wollte er selbst ein Jude werden, und an allen Orten die Gewalt Gottes preisen und verkündigen.

18. Da aber die Krankheit nicht wollte nachlassen, denn es war Gottes gerechter Zorn zu hart über ihn gekommen; verzweifelte er an seinem Leben, und schrieb diese demüthige Schrift an die Juden, wie folget:

19. Antiochus, der König und Fürst, entbietet den frommen Juden seinen Gruß.

20. So ihr sammt euren Kindern frisch und gesund seyd und gehet euch wohl, deß danke ich Gott. Ich aber bin sehr krank.

21. Dieweil ich gerne wollte einen gemeinen Frieden erhalten, wie es denn die Noth erfordert, nachdem ich auf der Reise aus Persien krank bin geworden: denke ich gnädiglich an eure Treue und Freundschaft;

22. Wiewohl ich hoffe, daß es soll besser mit mir werden.

23. Und nachdem mein Vater, als er in die obern Länder zog, einen König nach ihm machte,

24. Damit man wüßte (wo sich etwa ein Unfall zutrüge, oder sonst Unfriede würde), wer Herr seyn sollte, und das Reich nicht zerrüttet würde:

25. Also auch ich, weil ich sehe, daß die umliegende Fürsten nach meinem Königreich trachten, wo mirs übel ginge; habe ich meinen Sohn Antiochus zum Könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern Länder gezogen bin; denselben befehle ich euch jetzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller Wohlthat willen, so ich allen insgemein und insonderheit gegen einen jeglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem Sohne fortan freundlich und treu seyn wollet.

27. Denn ich versehe mich zu ihm, er

werde

werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten und meiner Weise folgen.

28. Also * starb der Mörder und Gotteslästerer Antiochus in großen Schmerzen, wie er andern Leuten gethan hatte, in einem fremden Lande und in der Wildniß eines jämmerlichen Todes.
* c. 1, 16. 1 Macc. 6, 16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur Erde. Und weil er sich vor des Antiochus Sohne besorgte, flohe er in Egypten zum Könige Ptolemäus Philometor.

Das 10. Capitel.

Von unterschiedlichen Siegen, so Judas erhalten.

1. Also gab Gott dem Maccabäus und seinem Haufen den Muth, daß sie den Tempel und die Stadt wieder einnahmen;

2. Und zerstöreten die andern Altäre und Kirchen, so die Heiden hin und wieder auf den Gassen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem sie den Tempel gereiniget hatten, machten sie einen andern Altar, und nahmen Feuersteine, und schlugen Feuer auf, und opferten wieder, welches in zweyen Jahren und sechs Monaten nicht geschehen war, und opferten Räuchwerk, und zündeten die Lampen an, und legten die Schaubrodte auf.

4. Da nun solches alles geschehen war, fielen sie auf ihr Angesicht nieder vor dem Herrn und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen Jammer wollte kommen lassen; sondern ob sie sich mehr an ihm versündigen würden, daß er sie gnädiglich strafen und nicht in der Gotteslästerer, der grausamen Heiden, Hände geben wollte.

5. Und Gott schickte es also, daß auf den Tag der Tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die Heiden verunreiniget hatten, nämlich auf den * fünf und zwanzigsten Tag des Monats Casleu. * 1 Macc. 4, 52.

6. Und sie hielten mit Freuden acht Tage Feier, wie ein Fest der Lauberhütten, und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen Zeit ihr Lauberhüttenfest in der Wildniß und in den Höhlen, wie die wilden Thiere, gehalten hatten.

7. Und trugen Mayen und grüne Zweige und Palmen, und lobten Gott, der ihnen den Sieg gegeben hatte, seinen Tempel zu reinigen.

8. Sie ließen auch ein Gebot ausgehen durch das ganze Judenthum, daß man diesen Tag jährlich feiren sollte.

9. Also hat Antiochus der Edle ein Ende.

10. Nun folgt von dem * Antiochus Eupator, des gottlosen Antiochus Sohne, was für Kriege unter ihm für und für gewesen sind. * 1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator König ward, setzte er Lysiam, der zuvor Hauptmann in Phönicien und Cölesyrien war, zum obersten Fürsten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Juden gerne bey Recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel Gewalt und Unrecht erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie sollte mit Frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn seine Freunde bey dem Eupator, und hießen ihn öffentlich einen Verräther; darum, daß er die Insel Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho dem Edlen aufgegeben hätte, und mußte ein geringer Amt haben. Da grämete er sich so sehr, daß er sich selbst mit Gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieselben Oerter Hauptmann ward, nahm er Kriegsknechte an, und legte sich sonderlich wider die Juden.

15. Desselbigen gleichen unterstanden sich auch die Edomiter. Wo sie vermochten, trieben sie die Juden aus den vesten und gelegenen Flecken, und nahmen zu sich die abtrünnigen Juden aus Jerusalem verjagt.

16. Da machte sich Maccabäus und sein Haufe zusammen, und beteten, daß ihnen Gott wolle beystehen,

17. Und fielen den Edomitern in die vesten Flecken, und eroberten sie mit Gewalt, und erwürgeten alles, was sich auf den Mauern zur Gegenwehr stellete, und was sie sonst ankamen, bis in die zwanzig tausend.

18. Es entrannen ihnen aber auf zween starke Thürme bey neun tausend, die sich wider den Sturm gerüstet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joseph und Zachäus, und ließ ihnen so viele Leute, daß sie stark genug waren zum Sturm; er aber zog fort vor andere Städte.

20. Aber der Haufe bey Simon ließ sich

sich die, so auf dem Thurm waren, mit Gelde bewegen, und nahmen fünf und dreyßig tausend Gülden von ihnen, und ließen sie davon kommen.

21. Da es nun Maccabäus erfuhr, brachte er die Hauptleute zusammen und klagte sie an, daß sie ihre Brüder ums Geld verkauft und die Feinde davon hätten kommen lassen.

22. Und ließ sie tödten als Verräther, und stürmete alsbald die zween Thürme.

23. Und es glückte ihm, und erwürgete in den zwo Vestungen mehr, denn zwanzig tausend Mann.

24. * Timotheus aber, welchen die Juden zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit viel fremdem Volk, und sammlete einen großen reisigen Zeug aus Asien und kam in der Meinung, daß er die Juden ganz vertilgen wollte. * 1 Macc. 5, 37.

25. Und da er an das Land kam, betete Maccabäus und sein Haufe zum Herrn.

26. Und streueten Asche auf ihre Häupter, und legten Säcke an, und fielen nieder vor dem Altar, und baten, daß ihnen Gott gnädig und ihren Feinden ungnädig seyn wollte, und sich wider die setzen, so sich wider ihn setzten, wie im Gesetz geschrieben stehet.

27. Da sie nun also gebetet hatten, nahmen sie ihre Wehre und zogen einen guten Weg vor die Stadt hinaus, bis sie zu den Feinden kamen.

28. Und alsobald die Sonne aufging, trafen sie an einander, wiewohl es ein ungleicher Zeug war. Denn die Juden hatten eine freudige Zuversicht * zum Herrn, welche ein gewisses Zeichen des Sieges ist; jene aber hatten es angefangen aus eitel Trotz und Vermessenheit. * c. 8, 18.

29. Als nun die Schlacht am heftigsten war, erschienen den Feinden vom Himmel fünf herrliche Männer auf Pferden mit goldenen Zäumen, die vor den Juden her zogen;

30. Und zween hielten neben dem Maccabäus und beschützten ihn mit ihrer Wehre, daß ihn Niemand verwunden konnte; und schossen Pfeile und Donnerstrahlen in die Feinde, daß sie geblendet und flüchtig wurden.

31. Und wurden geschlagen zwanzig tausend und fünf hundert zu Fuß, und sechs hundert Reisige.

32. Timotheus aber entflohe gen Gazara in einen vesten Flecken, welchen der Hauptmann Chereas innen hatte.

33. Da lagerte sich Maccabäus und sein Haufe davor vier Tage.

34. Aber die in dem Flecken verließen sich darauf, daß er so hoch lag, und lästerten und schmäheten über die Maaße sehr.

35. Aber am fünften Tage ergrimmeten zwanzig junge Männer um der Lästerung willen, und liefen männlich mit einem Sturm an die Mauer, und erwürgeten im Grimm, was ihnen entgegen kam.

36. Denen folgten die andern, und erstiegen den Flecken, und zündeten die Thürme an, und verbrannten die Gotteslästerer.

37. Etliche hieben die Thore auf, daß der ganze Haufe hinein konnte; und eroberten also die Stadt und erschlugen den Timotheus, der sich in einen Pfuhl versteckt hatte, und den Chereas, seinen Bruder, und Apollophanes.

38. Als sie solches alles ausgerichtet hatten, priesen sie den Herrn mit Lobgesang, der Israel so große Wohlthat erzeiget und ihnen den Sieg gegeben hatte.

Das 11. Capitel.

Von Judas Sieg wider Lysias.

1. Da nun Lysias, des Königs Vormund und Vetter und oberster Rath, dies alles erfuhr, that es ihm sehr wehe.

2. Und brachte zusammen achtzig tausend Mann, und den ganzen reisigen Zeug, und zog wider die Juden, der Meinung, daß er die Heiden in die Stadt setzen,

3. Und den Tempel zu seinem jährlichen Nutzen brauchen wollte, wie andere Heidenkirchen, und das Priesterthum jährlich verleihen.

4. Er gedachte aber nicht, daß Gott noch mächtiger wäre, sondern trotzte auf den großen Haufen, den er zu Roß und Fuß hatte, und auf die achtzig Elephanten.

5. Als er nun in Judäa kam, lagerte er sich vor einem Flecken, Bethzura genannt, der von Jerusalem bey fünf Feldweges lag in einem Gebirge.

6. Da aber Maccabäus und die Seinen höreten, daß er den Flecken stürmete, baten sie und der ganze Haufe mit Seufzen und

Thränen den Herrn, daß er einen guten Engel senden wollte, der Israel hälfe.

7. Und Maccabäus war der erste, der sich rüstete, und vermahnete die andern, daß sie sich mit ihm wagen und ihren Brüdern helfen wollten.

8. Und zogen also freymüthig mit einander aus. Alsbald sie aber vor die Stadt Jerusalem hinaus kamen, erschien ihnen einer zu Roß in einem weißen Kleide und goldenen Harnisch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobten sie alle den barmherzigen Gott, und wurden keck, daß sie ihre Feinde schlagen wollten, wenn sie gleich die wildesten Thiere wären, und hätten eiserne Mauern vor sich.

10. Mit einem solchen Muth reisete der ganze Zeug fort sammt ihrem Gehülfen, den ihnen der barmherzige Gott vom Himmel gesandt hatte.

11. Und griffen ihre Feinde an, wie die Löwen, und erschlugen ihrer elf tausend zu Fuß, und sechzehn hundert zu Roß.

12. Und trieben die andern alle in die Flucht, daß der meiste Haufe, so davon kam, wund war. Und Lysias selbst flohe auch schändlich, und entrann.

13. Es war aber Lysias ein vernünftiger Mann. Da er nun die Schlacht, die er verloren hatte, bey sich selbst bedachte, und sahe, daß das jüdische Volk unüberwindlich war, weil ihnen Gott der Allmächtige so beystände; schickte er zu ihnen, und bot ihnen Frieden an auf billige Mittel;

14. Und verhieß ihnen daneben, er wollte den König dahin vermögen, daß er ihr guter Freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen: denn er sahe, daß es das Beste war. Und der * König verwilligte in den Vertrag, den Lysias mit Maccabäus und den Juden gemacht hatte. * 1 Macc. 6, 60.

16. Und der Brief, den Lysias den Juden zuschrieb, lautete also: Lysias entbietet den Juden seinen Gruß.

17. Johannes und Absalom, eure Gesandten, haben einen Brief gebracht, und gebeten um die Sache, derhalben sie gesandt waren.

18. Was nun dem Könige anzuzeigen gewesen ist, habe ich gethan; und er hat alles, was nützlich ist, gewilliget.

19. Werdet ihr nun Treue und Glauben halten; so will ich auch hinfort mich befleißigen, daß ich euer Bestes schaffe.

20. Und von jeglichem Artikel insonderheit haben eure und meine Gesandten Befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit Gott befohlen.

21. Datum im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am vier und zwanzigsten Tage des Monats Dioscori.

22. Des Königs Brief lautete also: König Antiochus entbietet seinem Bruder Lysias seinen Gruß.

23. Nachdem unser Vater von hinnen geschieden, und ein Gott geworden ist, ist uns nichts liebers, denn daß Friede in unserm Reich sey, damit jedermann des Seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die * Juden nicht haben wollen willigen in die Veränderung ihres Gottesdienstes auf heidnische Weise, sondern wollen bey ihrem Glauben bleiben; und bitten derhalben, daß man sie dabey wolle bleiben lassen. * 1 Macc. 6, 59.

25. Weil wir es nun für gut angesehen, daß dies Volk auch im Frieden lebe und stille sey, so ist unsere Meinung, daß man ihnen ihren Tempel wieder eingebe, und sie bey ihrem Regiment und Wesen, wie es ihre Vorfahren gehalten, bleiben lasse.

26. Darum wollest du etliche zu ihnen senden, und Frieden mit ihnen aufrichten, auf daß sie, wenn sie unsere Meinung wissen, sicher seyn und ihres Thuns ohne alle Sorge warten mögen.

27. Des Königs Brief an die Juden lautete also:

Der König Antiochus entbietet dem Rath und der Gemeine der Juden seinen Gruß.

28. Wenn es euch allen wohl ginge, das höreten wir gerne: uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unser Land zu reisen, und euer Gewerbe bey uns zu treiben.

30. Darum alle die Juden, so zwischen hier und dem dreyßigsten Tage des Aprils reisen werden, sollen frey sicher Geleit haben;

31. Sich zu halten mit Essen und anderm Thun nach ihrem Gesetz wie vor. Es soll auch keinem kein Leid widerfahren um deß willen, so bis anher wider uns gethan ist.

32. Deß zum Zeugniß habe ich Menelaus zu euch senden wollen, euch davon weiter zu berichten.

33. Hiemit Gott befohlen. Im hundert acht und vierzigsten Jahr, am funfzehnten Tage des Aprils.

34. Es schrieben auch die Römer den Juden, wie folget:

Q. Mutius, T. Manlius, der Römer Botschafter, entbieten den Juden ihren Gruß.

35. Alles, was euch Lysias, des Königs Vetter, nachgelassen hat, willigen wir auch.

36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliche Artikel an den König gelangen lasse: so berathschlaget euch unter einander und sendet auf das förderlichste Jemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen jetzt gen Antiochien.

37. Darum fördert euch, und sendet etliche, daß wir wissen, was ihr gesinnet seyd.

38. Hiemit Gott befohlen.

Das 12. Capitel.

Fernerer Sieg Judas wider die Feinde.

1. Im hundert und acht und vierzigsten Jahr, am funfzehnten Tage Aprils, da dieser Vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum Könige; die Juden aber warteten ihres Ackerbaues.

2. Aber die Hauptleute an denselbigen Oertern, Timotheus und Apollonius, des edlen * Apollonius Sohn, und Hieronymus und Demophon, sammt dem Nicanor, dem Hauptmann in Cypern, ließen ihnen keinen Frieden noch Ruhe.

* 1 Macc. 3, 10.

3. Und die zu Joppe übten eine verrätherische That. Denn sie beredeten die Juden, so bey ihnen wohneten, daß sie mit ihren Weibern und Kindern in die Schiffe, so von ihnen bestellet waren, treten wollten, als wären es gute Freunde mit ihnen.

4. Da nun die Juden solches thaten, wie es in der Stadt beschlossen war, und besorgten sich nichts unfriedliches, und sie auf das Meer kamen, ersäuften sie sie alle, an die zwey hundert Personen.

5. Als nun Judas hörete, wie greulich man mit seinen Brüdern gehandelt hätte, gebot er seinen Leuten auf,

6. Und rief zu Gott, * dem gerechten Richter, und zog wider die, so seine Brüder ermordet hatten, und zündete bey Nacht den Hafen an, und verbrannte die Schiffe alle; und was für Leute im Hafen waren, erwürgete er mit dem Schwerdt. * Ps. 7, 12.

7. Weil aber die Stadt verschlossen war, zog er ab, in der Meinung, daß er bald wieder kommen und die Stadt schleifen wollte.

8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich solches wider die Juden, so bey ihnen wohneten, vorhätten.

9. Darum fiel er auch bey Nacht zu ihnen ein, und verbrannte ihnen den Hafen und alle Schiffe, daß man das Feuer zu Jerusalem sahe, welches doch zwey hundert und vierzig Feldweges davon lag.

10. Darnach zog er neun Feldweges fort wider den Timotheus; da stießen bey fünf tausend Araber und fünf hundert Reuter auf ihn.

11. Und schlugen sich mit ihm, und thaten eine große Schlacht; und Judas mit seinem Haufen, durch göttliche Hülfe, behielt den Sieg. Und weil die Araber danieder lagen, baten sie ihn um Frieden und verhießen ihm, sie wollten ihm Vieh geben und auch sonst Hülfe thun.

12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, sie möchten ihm auch wohl nütze seyn, und sagte ihnen Frieden zu. Und da sie es einander gelobet hatten, zogen sie wieder heim.

13. Er fiel auch in eine Stadt, die mit Brücken wohl bewahret und mit einer Mauer beschlossen war, da mancherley Volk innen wohnete, und hieß Caspin.

14. Aber die in der Stadt verließen sich auf ihre veste Mauern und großen Vorrath von Speise, und fragten nicht viel nach Juda und den Seinen; ja sie spotteten ihrer noch dazu, und lästerten, und fluchten ihnen übel.

15. Da riefen Judas und sein Haufe zu dem mächtigen Herrn aller Welt, der zu Josua Zeiten * ohne alle Kriegsrüstung, so man zum Sturm braucht, Jericho in einander geworfen hatte. * Jos. 6, 20.

16. Und liefen mit einem Grimm an die Mauern, und eroberten also die Stadt, und würgeten unsäglich viele Menschen, daß der Teich, so dabey lag, und wohl zwey Feldweges weit war, sahe wie eitel Blut.

17. Darnach zogen sie weiter sieben hundert und funfzig Feldweges, und kamen gen Tharah zu den Juden, die man Tubianer heißt.

18. Aber sie fanden Timotheus nicht; denn er hatte sich davon gemacht und nichts da ausgerichtet, ohne daß er einen Flecken stark besetzt hatte.

19. Da machten sich zween Hauptmänner aus des Maccabäus Haufen auf, nämlich Dositheus und Sosipater, und brachten sie alle um, die Timotheus in der Besatzung gelassen hatte, mehr denn zehn tausend Mann.

20. Maccabäus aber ordnete sein Volk, und theilte es in etliche Haufen, und zog wider Timotheus, welcher hundert und zwanzig tausend Fußknechte und funfzehn hundert Reisigen bey sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wider ihn zöge, schickte er Weib und Kind, und was nicht in Krieg taugte, in einen Flecken Carnion, welches im engen Gebirge lag, daß man es nicht belagern konnte.

22. Als er aber den ersten Haufen des Maccabäus ansichtig ward, kam die Feinde eine Furcht und Schrecken an; weil der wider sie war, und sich sehen ließ, * der alle Dinge siehet; und hoben an zu fliehen, einer da, der andere dort hinaus, daß sie sich selbst unter einander beschädigten und verwundeten. * c. 7, 35. c. 15, 21.

23. Judas aber drückte nach, und schlug die Gottlosen, und brachte ihrer in die dreyßig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheus und Sosipater in die Hände, und bat sie sehr, daß sie ihn nicht tödteten: denn er hätte viel ihrer Väter und Brüder, die auch sterben müßten, wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun verbürget hatte, daß er auf einen bestimmten Tag sie unbeschädigt ihnen überantworten wollte; ließen sie ihn um ihrer Brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünf und zwanzig tausend Menschen.

27. Nach diesem Zug und Schlacht reisete Judas wider die veste Stadt Ephron, in welcher Lysias und sonst viel Volk war. Die junge Mannschaft aber, die vor der Stadt stand, wehrete sich tapfer; denn sie hatten Geschütz und Wehre genug.

28. Da riefen sie zu dem Herrn, der mit Gewalt der Feinde Stärke zerbricht, und eroberten die Stadt, und erwürgeten fünf und zwanzig tausend Menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wider der Scythen Stadt, die sechs hundert Feldweges von Jerusalem liegt.

30. Weil aber die Juden, so bey den Scythen wohneten, ihnen Zeugniß gaben, daß sie ihnen alle Freundschaft in den schweren Zeiten bewiesen hätten; stelleten sie sich auch freundlich gegen sie,

31. Und dankten ihnen darum, und baten sie, sie wollten weiter gegen ihre Leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem, und kamen eben auf die Pfingsten wieder heim.

32. Nach Pfingsten aber zogen sie wider Gorgias, der Edomiter Hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend Fußknechten, und vier hundert Reisigen.

34. Und da es an die Schlacht ging, kamen wenige Juden um.

35. Und Dositheus, ein starker Reuter aus des Bacenors Haufen, erhaschte Gorgias, und hielt ihn bey dem Mantel, und führete ihn mit Gewalt, und wollte ihn lebendig fangen. Aber ein Reuter aus Thracien rennete auf ihn zu und hieb ihm den Arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias Haufe sich länger wehrete, und Noth vorhanden war, rief Judas zum Herrn, daß er ihnen helfen und für sie streiten wollte.

37. Und schrie seine Leute an auf Ebräisch, und fing einen Gesang an. Da wandte sich Gorgias Volk unversehens in die Flucht.

38. Und Judas zog mit seinem Volk in die Stadt Odolla; und weil es noch in der Pfingstwoche war, reinigten sie sich nach dem Gesetz und hielten den Sabbath daselbst.

39. Am andern Tage darnach kamen sie zu Juda, daß sie ihre Todten holeten, wie man pflegt, und bey ihre Väter begrüben.

40. Da sie sie nun auszogen, fanden sie bey einem jeden Erschlagenen unter dem

Hemde Kleinodien von den Götzen aus Jamnia, welches den Juden im Gesetz verboten ist. Da ward es offenbar vor jedermann, warum diese erschlagen wären.

41. Da dankten sie Gott, * dem gerechten Richter, der das Heimliche so an den Tag gebracht hatte; * v. 6.

42. Und baten ihn, er wollte ja um dieser Sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der Held Judas vermahnete den Haufen tröstlich, daß sie sich forthin vor Sünden bewahren wollten; weil sie vor ihren Augen sähen, daß diese um ihrer Sünde willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine Steuer zusammen legen, zwey tausend Drachmas Silber; die schickte er gen Jerusalem zum Sündopfer. Und that wohl und fein daran, daß er von der Auferstehung eine Erinnerung that.

44. Denn wo er nicht gehofft hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen, wäre es vergeblich und eine Thorheit gewesen, für die Todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten Glauben sterben, Freude und Seligkeit zu hoffen haben; ist es eine gute und heilige Meinung gewesen.

46. Darum hat er auch für diese Todten gebeten, daß ihnen die Sünde vergeben würde.

Das 13. Capitel.

Von Menelaus Tode, und der Friedenshandlung Antiochi mit Juda.

1. Im hundert und neun und vierzigsten Jahr kam es vor Juda und die Seinen, daß Antiochus Eupator mit einer großen Macht wider Judäa zöge,

2. Und Lysias, sein Vormund und oberster Rath, mit ihm; und hätten hundert und zehn tausend griechische Fußknechte, und fünf tausend und drey hundert zu Roß, und zwey und zwanzig Elephanten, und drey hundert Wagen mit eisernen Zacken.

3. Darüber schlug sich * Menelaus auch zu ihnen, und vermahnete Antiochus mit großer Heucheley zum Verderben seines Vaterlandes, daß er dadurch das Hohepriesteramt erlangete. * c. 4, 23.

4. Aber der * König aller Könige erweckte des Antiochus Muth, daß er den abtrünnigen Schalk strafte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er eine Ursache wäre aller dieser Unruhe; darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer Landesweise an selbigem Orte tödten. * 1 Tim. 6, 15.

5. Denn es war ein Thurm da, funfzig Ellen hoch voll Asche; und auf der Asche stand ein umlaufend und Schuckelrad.

6. Darauf räderte man die Gotteslästerer und großen Uebelthäter.

7. Eines solchen Todes mußte der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

8. Und geschahe ihm recht. Denn * weil er sich so oft an des Herrn Altar, da das heilige Feuer und Asche war, versündiget hatte, hat er auch auf der Asche müssen getödtet werden. * Weish. 11, 17.

9. Der König aber war sehr ergrimmet auf die Juden, und gedachte es ja so greulich zu machen mit ihnen, als sein Vater gemacht hatte.

10. Solches erfuhr Judas und gebot dem ganzen Volk, sie sollten Tag und Nacht den Herrn anrufen, daß er ihnen jetzt, wie oftmals zuvor, wider die helfen wollte, die sie des Gesetzes, des Vaterlandes und des heiligen Tempels berauben wollten;

11. Und daß er das Volk, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wollte in der verfluchten Heiden Hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig mit einander thaten, und baten den barmherzigen Gott mit Weinen und Fasten, und lagen drey ganze Tage auf der Erde, tröstete sie Judas, und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er und die Aeltesten beysammen waren, berathschlagte er mit ihnen, er wollte, ehe der König mit seinem Heer in Judäa käme und die Stadt einnähme, ihm entgegen ziehen und die Sache mit Gottes Hülfe endigen.

14. Und befahl sich also Gott, und vermahnete sein Volk, daß sie wollten getrost bis in den Tod streiten, zu erhalten das Gesetz, den Tempel, die Stadt, das Vaterland und Regiment.

15. Und er lagerte sich bey Modin, und gab diese Worte ihnen zur Losung: Gott giebt Sieg. Darnach machte er sich bey Nacht auf mit den besten Kriegsknechten, und fiel dem Könige in sein Lager, und erschlug

schlug bey vier tausend Mann und den vordersten Elephanten sammt allen, die im Thürmlein waren.

16. Damit brachten sie ein großes Schrecken und Furcht in das ganze Lager, und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am Morgen, da der Tag anbrach; denn Gott war ihr Helfer gewesen.

18. Der König aber, als er versuchet hatte, daß die Juden so freudig wären, wandte sich und zog durch unwegsame Oerter;

19. Und führete sein Volk vor * die Vestung der Juden Bethzura, die nicht besetzt war. Aber er ward auch in die Flucht geschlagen, und richtete nichts aus, und nahm Schaden. * 1 Macc. 6, 31.

20. Denn Judas schickte alle Nothdurft in die Vestung.

21. Es war aber einer unter den Juden, Rodocus; der verrieth den Feinden alle Heimlichkeit. Aber man verkundschaftete ihn, und fing ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der König anders zu Rath, und machte Frieden mit denen zu Bethzura, und zog davon, und schlug sich mit Juda, und verlor die Schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß Philippus abgefallen war, den er hinter sich zu Antiochien zum Statthalter gelassen hatte; erschrak er sehr, und ließ mit den Juden handeln, und vertrug sich mit ihnen und schwur den Vertrag zu halten, und ward also ihr Freund, und opferte, und ehrete den Tempel, und hielt sich freundlich gegen die Stadt.

24. Und nahm Maccabäus an zum Freund, und machte ihn zum Hauptmann von Ptolemais an bis an die Gerrener.

25. Als aber der König gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den Vertrag nicht gerne; denn sie besorgten sich, man würde ihnen nicht Glauben halten, gleichwie sie nicht hätten Glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auf, und entschuldigte den König, und beredete sie, daß sie zufrieden waren, und stellete sie, daß sie sich alles Gutes zu ihm versehen sollten. Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochien. So ist es mit dieses Königs Reise und Wiederheimzug gegangen.

Das 14. Capitel.

Von Nicanors Untreue und Rhazis Tode.

1. Nach dreyen Jahren darnach vernahm Judas und die Seinen, daß Demetrius, Seleuci Sohn, zu Tripoli mit großem Volk und vielen Schiffen angekommen,

2. Und das Land eingenommen und Antiochus sammt Lysias, desselben Vormund, erschlagen hätte.

3. Alcimum aber, der zuvor Hoherpriester gewesen und schändlich abgefallen war zur Zeit der Verfolgung, und nun dachte, daß er weder beym Leben bleiben, noch wieder zum Hohenpriesteramt kommen möchte;

4. Der zog zum Könige Demetrius im hundert und ein und funfzigsten Jahr, und brachte ihm eine goldene Krone und Palmen und Oehlzweige, die in den Tempel gehörten;

5. Und den ersten Tag verzog er, bis er seine Zeit ersahe, die ihm hülfe zu seiner Wüterey. Da ihn nun Demetrius in den Rath forbern und fragen ließ, wie es um die Juden stände und was sie vorhätten;

6. Antwortete er also: Die Juden, die sich die Frommen nennen, welcher Hauptmann ist Judas Maccabäus, erregen immerdar Krieg und Aufruhr, und lassen deinem Reich keinen Frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen Herrlichkeit, nämlich des Priesterthums, beraubet. Darum bin ich hierher gekommen:

8. Zum ersten, dem Könige zu gute und daß ichs treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem Volk gerne wollte Rath schaffen. Denn mit solcher Unordnung wird unser ganzes Geschlecht untergehen.

9. Darum wolle der König in die Sache sehen, und nach seiner berühmten Gütigkeit dem Lande und unserm ganzen Geschlecht in dieser Sache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet, ist es nicht möglich, daß Friede im Lande werde.

11. Da er solches geredet hatte, ergrimmeten die andern auch wider den Judas und verhetzten den Demetrius wider ihn;

12. Daß er alsbald Nicanor, den Hauptmann über den Elephantenzeug, forderte und ihn zum Hauptmann wider die Juden verordnete.

13. Und befahl ihm, daß er Judas umbringen, und seinen Haufen zertrennen, und Alcimus zum Hohenpriester einsezzen sollte.

14. Da schlugen sich zum Nicanor alle die Heiden, so Judas aus dem Lande verjagt hatte; und hofften, der Juden Unglück sollte ihr Glück seyn.

15. Als nun Judas und die Seinen höreten, daß Nicanor wider sie zöge und die Heiden allenthalben sich mit Haufen zu ihm schlügen, bestreueten sie sich mit Asche und riefen Gott an, der sein Volk von der Welt her erhalten und seinem Häuflein offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr Hauptmann gebot, machten sie sich auf, und stießen auf die Feinde beym Flecken Dessa.

17. Simon aber, Judas Bruder, griff Nicanor an; und Nicanor wäre schier geschlagen, weil ihn die Feinde angriffen, ehe er ihrer gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete, * daß Judas solche kühne Leute bey sich hätte, die Leib und Gut getrost wagten für ihr Vaterland, fürchtete er sich, und wollte keine Schlacht mit ihnen thun; * c. 13, 18.

19. Sondern sandte zu ihm Possidonius, Theodotus und Matathias, Frieden mit ihm zu machen.

20. Da sie nun lange darüber berathschlagten, und ihr Hauptmann dem Volk alle Sachen vorhielt, und sie der Sachen einig waren; bewilligten sie in den Vertrag,

21. Und bestimmten einen Tag, da die beide allein zuhauf kommen sollten. Da nun der Tag kam, setzte man jeglichem einen Stuhl.

22. Und Judas verordnete etliche in ihrem Harnisch nicht ferne davon, daß die Feinde nicht unversehens ihm einen Tück bewiesen; und redeten mit einander ihre Nothdurft.

23. Und Nicanor blieb eine Zeitlang zu Jerusalem, und nahm nichts vor wider sie, und ließ sein Kriegsvolk abziehen.

24. Und hielt den Judas ehrlich vor den Leuten, und that sich freundlich zu ihm;

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein Weib nehmen und Kinder zeugen sollte. Also nahm Judas ein Weib, und hatte guten Frieden, und wartete seiner Nahrung.

26. Da nun Alcimus sahe, daß diese zween eins mit einander waren und Frieden gemacht hatten, zog er wiederum zum Demetrius und verklagte den Nicanor, daß er untreu geworden wäre; denn er hätte Judas, des Königs Feind, an seine Statt zum Hohenpriester gemacht.

27. Da ward der König durch des Bösewichts Lügen bewegt, und sehr zornig, und schrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen Frieden mit den Juden gemacht hätte, und gebot ihm, er sollte eilends den Maccabäus fangen, und gen Antiochien schicken.

28. Als nun solcher Befehl dem Nicanor zukam, ward er betrübt und war übel zufrieden, daß er nicht sollte Glauben halten, so doch Judas nichts verschuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wider den König nicht thun durfte, gedachte er ihn mit List zu fangen.

30. Da aber Maccabäus merkte, daß er sich unfreundlicher gegen ihn stellete, weder zuvor, und ließ sich wohl dünken, es bedeutete nichts Gutes; nahm er etliche zu sich, und verbargen sich vor ihm.

31. Als nun Nicanor sahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvorgekommen war; ging er hinauf zu dem schönen heiligen Tempel und gebot den Priestern, so da opferten, sie sollten ihm den Mann heraus geben.

32. Da sie aber hoch und theuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre, reckte er seine rechte Hand gegen den Tempel,

33. Und schwur: * Werdet ihr mir den Judas nicht gebunden überantworten; so will ich dies Gotteshaus schleifen, und den Altar umreißen, und dem Bacchus eine schöne Kirche an die Statt setzen.

* 1 Macc. 7, 35.

34. Und da er dies geredet hatte, ging er davon. Die Priester aber reckten ihre Hände auf gen Himmel, und riefen den an, der allezeit unser Volk beschützet hat,

35. Und sprachen: Herr, wiewohl du keines Dinges bedarfst, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein Tempel, darinnen du wohnest unter uns seyn sollte.

36. Darum, du heiliger Gott, dem allein gehöret alles, was heilig ist, bewahre fortan dein Haus, welches wir neulich gereiniget haben, daß es nicht wieder

der verunreiniget werde, und stopfe die bösen Mäuler.

37. Es ward aber dem Nicanor angezeigt einer aus den Aeltesten zu Jerusalem, mit Namen Rhazis, daß er ein Mann wäre, der das väterliche Gesetz lieb und allenthalben ein gutes Lob und solche Gunst unter seinen Bürgern hätte, daß ihn jedermann der Juden Vater hieße.

38. Auch war er vor dieser Zeit darum verklagt und verfolgt gewesen, und hatte Leib und Leben männlich gewagt über der Juden Glauben.

39. Da nun Nicanor sich erzeigen wollte, wie bitter feind er den Juden wäre, sandte er über fünf hundert Kriegsknechte, die ihn sollten fangen.

40. Denn er meinete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen grossen Schaden zuwenden.

41. Da sie aber an dem Thurm, darin er war, das Thor stürmeten, und Feuer bringen hießen, und das Thor anzündeten, und er merkte, daß er gefangen wäre, wollte er sich selbst erstechen.

42. Denn er wollte lieber ehrlich sterben, denn den Gottlosen in die Hände kommen und von ihnen schändlich gehöhnet werden. Aber in der Angst traf er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit Haufen zu ihm einfielen, entlief er auf die Mauern, und stürzte sich männlich hinab unter die Leute;

44. Sie wichen ihm aber, daß er Raum hätte; und er fiel auf die Lenden.

45. Er lebte aber gleichwohl noch, und machte sich in einem Grimm auf, wiewohl er sehr blutete und die Wunden ihm wehe thaten, und lief durch das Volk, und trat auf einen hohen Felsen.

46. Und da er gar verblutet hatte, nahm er noch die Därme aus dem Leibe, und warf sie unter die Kriegsknechte, und rief zu Gott, der über Leben und Geist Herr ist, er wollte ihm * dies alles wieder geben; und starb also. * c. 7, 11.

Das 15. Capitel.

Von Nicanors schmählichem Tode.

1. Da aber Nicanor hörete, daß Judas mit den Seinen in Samaria sich enthielte, gedachte er, er wollte sie des Sabbaths ohne alle Gefahr angreifen.

2. Und da ihn die Juden, so er genöthiget hatte mit zu ziehen, vermahneten, er wolle sie nicht so jämmerlich umbringen, sondern des heiligen Tages daran verschonen, den Gott selbst geehret und geheiliget hätte;

3. Fragte sie der Erzbösewicht: Der den Sabbath geboten hat, ist er der Herr im Himmel?

4. Und da sie ihm antworteten: Ja, es ist der lebendige Herr, * er ist der Herr im Himmel, † der den siebenten Tag zu feiren geboten hat; * Eph. 6, 9. † 2 Mos. 20, 8.

5. Sprach er darauf: So bin ich der Herr auf Erden, und gebiete euch, ihr sollt euch rüsten und des Königs Befehl ausrichten.

6. Aber er konnte sein Vornehmen gleichwohl nicht erhalten. Und Nicanor rühmte und trotzte, und war gewiß, daß er wollte große Ehre einlegen wider den Judas.

7. Aber Maccabäus hatte eine stete Zuversicht und Hoffnung, der Herr würde ihm beystehen;

8. Und tröstete die, so um ihn waren, sie wollten sich vor den Heiden, so wider sie zögen, nicht fürchten, sondern gedenken an die Hülfe, die ihnen vormals oft vom Himmel herab geschehen wäre; und jetzt auch auf den künftigen Sieg und Hülfe, die ihnen der Herr schicken würde, hoffen.

9. Also tröstete er sie aus dem Gesetz und den Propheten, und erinnerte sie der glückseligen Schlachten, die sie zuvor gethan hatten, und machte ihnen also ein Herz.

10. Und da er sie also vermahnet hatte, erzählte er ihnen auch, wie die Heiden sich verwirkt hätten, und wider ihre Eidespflicht thäten.

11. Und rüstete sie also, nicht mit Trotz auf Spieß oder Schild, sondern mit Trost auf Gottes Wort. Er sagte ihnen auch ein Gesicht, das glaublich war, das er gesehen hatte, davon alle einen Muth kriegten.

12. Und das war dies Gesicht: Onias, der Hohepriester, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter Mann, der sich * von Jugend auf aller Tugend beflissen hatte, der reckte seine Hände aus, und betete für das ganze Volk der Juden. * c. 3, 1.

13. Dar-

13. Darnach erschien ihm ein anderer alter herrlicher Mann, in köstlichen Kleidern, und in einer ganz herrlichen Gestalt.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias, der Prophet Gottes, der deine Brüder sehr lieb hat, und betet stets für das Volk und die heilige Stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit seinen Händen dem Judas ein goldnes Schwerdt,

16. Und sprach zu ihm: Nimm hin das heilige Schwerdt, das dir Gott schenkt; damit sollst du die Feinde schlagen.

17. Da sie nun Judas mit solchen schönen Worten, die einem Herz und Muth machen, getröstet hatte, beschlossen sie, sie wollten kein Lager machen, sondern stracks an die Feinde ziehen, und sie männlich angreifen, und der Sache ein Ende machen. Denn es stand die Stadt, der Gottesdienst, und der Tempel in Gefahr.

18. Und zwar Weiber und Kinder, Brüder und Freunde Gefahr achteten sie nicht so hoch; sondern ihre höchste Sorge war für den heiligen Tempel.

19. Und die in der Stadt blieben, waren in großer Sorge für ihr Kriegsvolk.

20. Da es nun gelten sollte zum Treffen, und die Feinde sich versammlet, und ihre Ordnung gemacht, und die Elephanten an ihren Ort verordnet, und den reisigen Zeug zu beiden Seiten angehänget hatten;

21. Und Maccabäus die Feinde sahe, und ihre mancherley Rüstung, und die schrecklichen Thiere, * reckte er seine Hände gegen den Himmel und bat den wunderbarlichen Gott, der † alles siehet; denn er wußte wohl, daß der Sieg nicht käme durch Harnisch, sondern Gott gäbe ihn, wem er es gönnet. * c. 14, 34. † c. 7, 35. c. 12, 22.

22. Und betete also: Herr, du hast deinen Engel zur Zeit Ezechias, der Juden König, gesandt; und derselbe * erschlug in des Sennacheribs Lager hundert und fünf und achtzig tausend Mann. * Es. 37, 36. ꝛc.

23. So schicke nun auch du, Herr im Himmel, einen guten Engel vor uns her, die Feinde zu erschrecken.

24. Laß sie erschrecken vor deinem starken Arm, die mit Gotteslästerung wider dein heiliges Volk ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Also zog Nicanor und sein Haufe her, mit Trompeten und großem Geschrey.

26. Judas aber und die Seinen griffen die Feinde an mit dem Gebet und Rufen zu Gott. Und mit den Händen schlugen sie.

27. Mit dem Herzen aber schrieen sie zu Gott, und erschlugen in die fünf und dreyßig tausend Mann; und freueten sich sehr, daß sich Gott so gnädig erzeiget hatte.

28. Da nun die Schlacht vollendet war, und sie wieder abzogen, kannten sie Nicanor am Harnisch, daß er auch erschlagen war.

29. Da erhob sich ein großes Geschrey und Jauchzen, und lobten Gott auf ihre Sprache.

30. Und Judas, der Leib und Gut für sein Volk dargestreckt und von Jugend auf seinem Volk viel Gutes gethan hatte, gebot, * man solle dem Nicanor den Kopf und die Hand sammt der Schulter abhauen und mit gen Jerusalem führen. * 1 Macc. 7, 47.

31. Als er nun hin kam, rief er sein Volk zuhauf, und stellete die Priester vor den Altar, und schickte nach den Feinden auf die Burg;

32. Und zeigte des Nicanors Kopf und des Lästerers Hand, welche er gegen das heilige Haus des Allmächtigen ausgereckt und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnitte auch dem gottlosen Nicanor die Zunge ab, und hieß sie zu Stücken für die Vögel zerhauen; und die Hand, damit er die Unsinnigkeit geübet hatte, gegen dem Tempel über aufhängen.

34. Und das ganze Volk lobte Gott im Himmel, und sprachen: Gelobet sey der, der seine Stadt bewahret hat, daß sie nicht ist verunreiniget worden!

35. Und er * steckte des Nicanors Kopf auf, daß es jedermann aus der Burg sehen konnte, zu einem öffentlichen Zeichen, daß ihnen der Herr geholfen hatte. * Judith 14, 2.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen, man sollte den * Tag nicht vergessen, * 1 Macc. 7, 49.

37. Sondern feiren, nämlich den dreyzehnten Tag des zwölften Monats, der

Adar auf Syrisch heißt, einen Tag vor des Mardochai Fest.

38. So will ich nun hiemit das Buch beschließen, nachdem Nicanor umgekommen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

39. Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu gering; so habe ich doch gethan, so viel ich vermocht.

40. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken, ist nicht lustig; sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig: also ist es auch lustig, so man mancherley lieset. Das sey das

ENDE.

Stücke in Esther.

Cap. 1. v. 1. So lautet aber der Brief: Der große König Artaxerxes von Indien bis an Mohrenland, entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten, sammt den Unterthanen seinen Gruß.

2. Wiewohl ich ein mächtiger König bin, und der größeste Herr auf Erden, habe ich doch mich meiner Gewalt nicht wollen überheben; sondern mich geflissen, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, deß sich jedermann freuet, zu halten, damit ein jeglicher ruhiglich leben und werben möchte.

3. Demnach hielt ich mit meinen Fürsten Rath, wie solches geschehen möchte. Da zeigte mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester Rath, der * nach dem Könige der Höchste ist, wie ein Volk sey, das in allen Landen zerstreuet sonderliche Gesetze halte wider aller Länder und Leute Weise, und stets der Könige Gebote verachte, dadurch sie Frieden und Einigkeit im Reich verhindern. * 1 Mos. 41, 40.

4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges Volk wider alle Welt sperrete und ihre eigene Weise hielte und unsern Geboten ungehorsam wäre, dadurch sie großen Schaden thäten, und Frieden und Einigkeit in unserm Reich zerstöreten: befahlen wir, daß, welche Haman, der oberste Fürst und der Höchste nach dem Könige, unser Vater, anzeigen würde, mit Weib und Kind durch ihrer Feinde Schwerdt ohne alle Barmherzigkeit umgebracht und Niemand verschonet werde; und das auf den vierzehnten Tag Adars, des zwölften Monats, in diesem Jahr; auf daß die Ungehorsamen alle auf einen Tag erschlagen werden, und ein * beständiger Friede in unserm Reiche bleiben möge. * 2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum Herrn, und erzählte seine Wunderwerke, und sprach: Herr Gott, du bist der allmächtige König; es stehet alles in deiner Macht, und deinem Willen kann Niemand widerstehen, wenn du Israel helfen willst.

2. Du hast Himmel und Erde gemacht, und alles, was darinnen ist.

3. Du bist aller Herr, und Niemand kann dir widerstehen.

4. Du weißt alle Dinge und hast es gesehen, daß ich aus keinem Trotz noch Hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine Füße williglich zu küssen: sondern habe es gethan aus Furcht, daß ich nicht die Ehre, so meinem Gott gebühret, einem Menschen gäbe, und Niemand anders anbete, denn meinen Gott.

5. Und nun Herr, du König und * Gott Abrahams, erbarme dich über dein Volk: denn unsere Feinde wollen uns vertilgen und dein Erbe, das du von Anfang gehabt hast, ausrotten. * Ps. 47, 10.

6. Verachte dein Häuflein nicht, das du aus Egypten erlöset hast.

7. Erhöre mein Gebet, und sey gnädig deinem Volk, und wende unser Trauren in Freude, auf daß wir leben und deinen Namen preisen, und laß den Mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief aus allen Kräften zum Herrn, denn sie waren in Todesnöthen.

Cap. 3. v. 1. Und die Königin Esther kehrete sich auch zum Herrn in solchem Todeskampf,

2. Und legte ihre königliche Kleider ab, und zog Trauerkleider an, und für das edle Wasser und Balsam streuete sie Asche und Staub auf ihr Haupt, und demüthigte ihren Leib mit Fasten; und an allen Oertern, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr Haar aus.

3. Und betete zu dem Gott Israels, und sprach:

4. Herr, der du allein unser König bist, hilf mir Elenden. Ich habe keinen andern Helfer, denn dich; und die Noth ist vor Augen.

5. Ich habe von meinem Vater gehöret, Herr, daß du Israel aus allen Heiden gesondert, und unsere Väter von Alters her zum ewigen Erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast.

6. Wir haben vor dir gesündiget; darum hast du uns übergeben in unserer Feinde Hände. Herr, du bist gerecht, denn wir haben ihre Götter geehret.

7. Aber nun lassen sie sich nicht daran begnügen, daß sie uns in großem Zwang halten: sondern ihren Sieg schreiben sie zu der Macht ihrer Götzen, und wollen deine Verheißung zu nichte machen, und dein Erbe ausrotten, und den Mund derer, so dich loben, verstopfen, und die Ehre deines Tempels und Altars vertilgen, und den Heiden das Maul aufthun, zu preisen die Macht der Götzen und ewiglich zu rühmen einen sterblichen König.

8. Herr, gieb nicht deinen Scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers Jammers spotten; sondern wende ihr Vornehmen über sie und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedenke an uns, Herr, und erzeige dich in unserer Noth und stärke mich, Herr, du König aller Götter und Herrschaften. Lehre mich, wie ich reden soll vor dem Löwen; und wende sein Herz, daß er unserm Feinde gram werde, auf daß er selbst sammt seinem Anhang umkomme.

10. Und errette uns durch deine Hand und hilf mir, deiner Magd, die keine andere Hülfe hat, denn dich, Herr, allein, der du alle Dinge weißt,

11. Und erkennest, daß ich keine Freude habe an der Ehre, die ich bey den Gottlosen habe, auch keine Lust an der heidnischen und fremden Heirath. Du weißt, daß ich es thun muß, und nicht achte den herrlichen Schmuck, den ich auf meinem Haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern halte es wie ein unreines Tuch, und trage es nicht außer dem Gepränge. Auch habe ich nie mit Haman gegessen, noch Freude gehabt am königlichen Tisch, noch getrunken vom Opferwein. Und deine Magd hat sich nie gefreuet, seit ich bin hieher gebracht bis auf diese Zeit,

12. Ohne deiner allein, Herr, du * Gott Abrahams. Erhöre die Stimme der Verlassenen, du starker Gott über alle, und errette uns von der Gottlosen Hand, und erlöse mich aus meinen Nöthen.

* Ps. 47, 10.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten Tage legte sie ihre tägliche Kleider ab, und zog ihren königlichen Schmuck an,

4. Und war sehr schön, und rief Gott, den Heiland, an, der alles siehet; und nahm zwo Mägde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine, die andere aber folgte ihr, und trug ihr den Schwanz am Rock.

5. Und ihr Angesicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr Herz war voll Angst und Sorge.

6. Und da sie durch alle Thüren hinein kam, trat sie gegen dem Könige, da er saß auf seinem königlichen Stuhl in seinen königlichen Kleidern, die von Gold und Edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die Augen aufhob, und sahe sie zorniglich an, erblaßte die Königin, und sank in eine Ohnmacht, und legte das Haupt auf die Magd.

8. Da wandelte Gott dem Könige sein Herz zur Güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem Stuhl, und empfing sie mit seinen Armen, bis sie wieder zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein Bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht sterben. Denn dies Verbot betrifft alle andere, aber dich nicht.

9. Tritt herzu.

10. Und er hob den goldenen Scepter auf

auf, und legte ihn auf ihre Achseln, und küssete sie und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe, däuchte mich, ich * sähe einen Engel Gottes; darum erschrak ich vor deiner großen Majestät. * 2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine Gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sank sie abermal in eine Ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der König aber erschrak sammt seinen Dienern, und trösteten sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten Jahr des Königs Ptolemäi und Cleopaträ, brachten Dositheus, (welcher sich für einen Priester aus dem Stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, sein Sohn, diesen Brief der Purim, und sagten, daß Lysimachus, ein Sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes, der große König von Indien bis in Mohrenland, entbietet den hundert und sieben und zwanzig Fürsten sammt den Unterthanen seinen Gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der Fürsten Gnade mißbrauchen, und von der Ehre, so ihnen widerfährt, stolz und böse werden; also, daß sie nicht allein die Unterthanen pochen, sondern auch gedenken, die Herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die Füße zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche Billigkeit durch Undankbarkeit, sondern sind durch Hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, Gott, der auf die Frommen siehet, strafe solche Untreue nicht.

4. Sie betrügen auch fromme Fürsten, auf daß sie unschuldig Blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles Unglück bringen möchten.

5. Welcher Exempel man findet nicht allein in den alten Geschichten, sondern auch noch täglich erfährt, wie viel solche untreue Räthe Unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort Friede im Reich bleibe,

7. Müssen wir nach Gelegenheit der Sachen zuweilen die Gebote ändern, wo wir es anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der Sohn Hamadathi, aus Macedonien, und nicht der Perser Geblüt, auch nicht unserer gütigen Art, sondern bey uns ein Gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle Nation) alle Gnade erzeiget und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern Vater nannten, und von jedermann als der Nächste nach dem Könige geehret ward; ist er so stolz geworden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser Königreich und Leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäus (der durch seine Treue und Wohlthat unser Leben errettet hat) und unser unschuldiges Gemahl, die Königin Esther sammt ihrem ganzen Volk fälschlich und böslich verklagt, daß sie alle sollten umgebracht werden. Und alsdann, wenn die hinweg wären, die uns bewahren, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Perser Reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Juden, welche der verruchte Bube wollte tödten lassen, unschuldig sind, gute Gesetze haben, und Kinder des höchsten, größesten und ewigen Gottes sind, der unsern Vorfahren und uns dies Reich gegeben hat und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem Briefe, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um solcher That willen ist er mit allem seinem Geschlecht vor dem Thore zu Susan an den Galgen gehenket; und hat ihm also Gott bald vergolten, wie er es verdienet hat.

13. Aber dies Gebot, das wir euch jetzt zuschicken, sollt ihr in allen Städten verkündigen, daß die Juden mögen ihr Gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen Gewalt thun wollte am dreyzehnten Tage des zwölften Monats, der da heißt Adar, da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen Tag hat ihnen der allmächtige Gott zur Freude gemacht, daran sie, das auserwählte Volk, sollten umgekommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern Feiertagen diesen Tag feiren in allen Freuden, auf daß es uns wohl gehe und allen, so den Persern treu sind, und ein Exempel sey, wie Untreue gestraft werde.

16. Wel-

16. Welches Land aber oder Stadt dies Gebot nicht halten wird, die soll mit Schwerdt und Feuer vertilget werden, also, daß weder Mensch noch Thier, noch Vogel hinfort darinnen wohnen könne.

Cap. 7. v. 1. Im andern Jahr des großen Königs Artaxerxes, am ersten Tage des Monats Nisan, hatte Mardochäus einen Traum, der ein Jude war, ein Sohn Jairi, des Sohnes Simei, des Sohnes Kis, vom Stamm Benjamin, und wohnete in der Stadt Susan, ein ehrlicher Mann und am königlichen Hofe wohlgehalten.

2. Es war aber der Gefangenen einer, so NebucadNezar, der König zu Babel, weggeführet hatte von Jerusalem, mit dem * Könige Jechanja, dem Könige Juda. Und das war sein Traum:

* 2 Kön. 24, 15.

3. Es erhob sich ein Geschrey und Getümmel, Donner und Erdbeben, und ein Schrecken auf Erden. Und siehe, da waren zween große Drachen, die gingen gegen einander zu streiten.

4. Und das Geschrey war so groß, daß alle Länder sich aufmachten, zu streiten wider ein heiliges Volk.

5. Und es war ein Tag großer Finsterniß, Trübsal und Angst, und war ein großer Jammer und Schrecken auf Erden.

6. Und das heilige Volk war hoch betrübt, und fürchteten sich vor ihrem Unglück, und hatten sich ihres Lebens erwogen.

7. Und sie schrieen zu Gott. Und nach solchem Geschrey ergoß sich ein großer Wasserstrom aus einem kleinen Brunnen.

8. Und die Sonne ging auf, und ward helle. Und die Elenden gewannen, und brachten um die Stolzen.

9. Als nun Mardochäus erwachte nach dem Traum, dachte er, was Gott damit meinete, und behielt den Traum in seinem Herzen, und dachte ihm nach bis in die Nacht, und hätte gerne gewußt, was er bedeutete.

Cap. 8. v. 1. Und Mardochäus sprach: Gott hat das alles geschickt.

2. Ich denke an meinen Traum; und es ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.

3. Der kleine Brunnen, der ein großer Wasserstrom ward, da die Sonne schien, und helle ward, das ist Esther, welche der König zum Gemahl genommen, und zur Königin gemacht hat.

4. Die zween Drachen sind ich und Haman.

5. Der eine bedeutet die Heiden, so zusammen kamen und den Namen der Juden austilgen wollten.

6. Der andere bedeutet mein Volk Israel, welches zum Herrn rief; und der Herr half seinem Volk, und erlösete uns von diesem Unglück. Er thut große Zeichen und Wunder unter den Heiden. Denn er hat allezeit Unterschied gehalten zwischen seinem Volk und den Heiden. Und wenn das Stündlein gekommen ist, daß die Heiden am stolzesten und wir am schwächsten gewesen sind, und daß Gott hat richten sollen: so hat er an sein Volk gedacht, und seinem Erbe den Sieg gegeben.

7. Und diese Tage soll man halten im Monat Adar, auf den vierzehnten und funfzehnten Tag desselben Monats, in allen Freuden und mit hohem Fleiß, wenn das Volk zusammen kommt: und soll ewiglich also gehalten werden im Volk Israel.

Historie von der Susanna und Daniel.

1. Es war ein Mann zu Babylon, mit Namen Jojakim;

2. Der hatte ein Weib, die hieß Susanna, eine Tochter Helkia, die war * sehr schön und dazu gottesfürchtig.

* Judith 8, 6.

3. Denn sie hatte fromme Eltern, die sie unterwiesen hatten nach dem Gesetz Mose.

4. Und ihr Mann Jojakim war sehr reich, und hatte einen schönen Garten an seinem Hause. Und die Juden kamen stets bey ihm zusammen, weil er der vornehmste Mann war unter ihnen allen.

5. Es wurden aber in demselben Jahr zween Aeltesten aus dem Volk zu Richtern gesetzt. Das waren solche Leute, von welchen

chen der Herr gesagt hatte: Ihre Richter üben alle Bosheit zu Babylon.

6. Dieselbige kamen täglich zu Jojakim; und wer eine Sache hatte, mußte daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das Volk hinweg war um den Mittag, pflegte die Susanna in ihres Mannes Garten zu gehen.

8. Und da sie die Aeltesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen sie entzündet mit böser Lust:

9. Und wurden darüber zu Narren, und warfen die Augen so gar auf sie, daß sie nicht konnten gen Himmel sehen; und gedachten weder an Gottes Wort noch Strafe.

10. Sie waren aber beide zugleich gegen sie entbrannt;

11. Und schämten sich einer dem andern es zu offenbaren, und ein jeglicher hätte gerne mit ihr gebuhlet.

12. Und warteten täglich mit Fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ey, laßt uns heim gehen, denn es ist nun Zeit Essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren, kehrete darnach ein jeglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte, bekannten sie beide ihre böse Lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wenn sie das Weib möchten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen Tag bestimmet hatten, auf sie zu lauren, kam die Susanna mit den zwo Mägden, wie ihre Gewohnheit war, in den Garten, * sich zu waschen; denn es war sehr heiß.
* 2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein Mensch im Garten, ohne diese zween Aeltesten, die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie laureten.

17. Und sie sprach zu ihren Mägden: Holet mir Balsam und Seife, und schließt den Garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die Mägde thaten, wie sie befohlen hatte, und schlossen den Garten zu, und gingen hinaus zu der hintern Thür, daß sie ihr brächten, was sie haben wollte, und wurden der Männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die Mägde hinaus waren, kamen die zween Aeltesten hervor, und liefen zu ihr, und sprachen:

20. Siehe, der Garten ist zugeschlossen, und * Niemand siehet uns, und sind entbrannt in deiner Liebe; darum so thue unsern Willen. * Sir. 23, 26.

21. Willst du aber nicht; so wollen wir auf dich bekennen, * daß wir einen jungen Gesellen allein bey dir gefunden haben, und daß du deine Mägde darum habest hinaus geschickt. * v. 37.

22. Da erseufzete Susanna, und sprach: Ach! wie bin ich in so großen Aengsten? Denn wo ich solches thue, so bin ich des Todes; thue ich es aber nicht, so komme ich nicht aus euren Händen.

23. Doch will ich lieber unschuldig in der Menschen Hände kommen, denn wider den Herrn sündigen.

24. Und fing an laut zu schreyen; aber die Aeltesten schrieen auch über sie.

25. Und der eine lief hin zu der Thür des Gartens, und that sie auf.

26. Da nun das Gesinde solches Geschrey hörete, liefen sie heraus in den Garten zur hintern Thür, zu sehen, was ihr widerfahren wäre.

27. Und die Aeltesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die Knechte ihrenthalben schämeten: denn deßgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern Tages, da das Volk in Jojakims, ihres Mannes, Hause zusammen kam, * da kamen auch die zween Aeltesten voll falscher List wider Susanna, daß sie ihr zum Tode hälfen;
* 1 Kön. 21, 13.

29. Und sprachen zu allem Volk: schicket hin und laßt Susanna, die Tochter Helkia, Jojakims Weib, her holen.

30. Und da sie gefordert ward, kam sie mit ihren Eltern, und Kindern, und ihrer ganzen Freundschaft.

31. Sie aber war sehr zart und schön.

32. Darum hießen diese Bösewichter ihr den Schleier wegreißen, damit sie verhüllet war, auf daß sie sich ergötzten an ihrer Schönheit.

33. Und alle, die bey ihr standen und die sie kannten, weineten um sie.

34. Und die zween Aeltesten traten auf mitten unter dem Volk, und legten die Hände auf ihr Haupt.

35. Sie aber weinete, und hob die Augen

gen auf gen Himmel; denn ihr Herz hatte ein Vertrauen zu dem Herrn.

36. Und die Aeltesten fingen an, und sprachen: Da wir beide allein im Garten umher gingen, kam sie hinein mit zwo Mägden, und schloß den Garten zu, und schickte die Mägde von ihr.

37. Da kam ein junger Geselle zu ihr, der sich versteckt hatte, und legte sich zu ihr.

38. Da wir aber in einem Winkel im Garten solche Schande sahen, liefen wir eilend hinzu, und fanden sie bey einander.

39. Aber des Gesellen konnten wir nicht mächtig werden: denn er war uns zu stark, und stieß die Thür auf und sprang davon.

40. Sie aber ergriffen wir, und fragten, wer der junge Geselle wäre? Aber sie wollte es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.

41. Und das Volk glaubte den zweyen, als Richtern und Obersten im Volk; und verurtheileten die Susanna zum Tode.

42. Sie aber schrie mit lauter Stimme, und sprach: Herr, ewiger Gott, der du kennest alle Heimlichkeiten und weißt alle Dinge zuvor, ehe sie geschehen;

43. Du weißt, daß diese falsches Zeugniß wider mich gegeben haben. Und nun siehe, ich muß sterben; so ich doch solches unschuldig bin, daß sie böslich über mich gelogen haben.

44. Und Gott erhörete ihr Rufen.

45. Und da man sie hin zum Tode führete, erweckte Gott den Geist eines jungen Knaben, der hieß Daniel, der fing an laut zu rufen:

46. Ich will * unschuldig seyn an diesem Blut. * Matth. 27, 24.

47. Und alles Volk wandte sich um zu ihm, und fragte ihn, was er mit solchen Worten meinete?

48. Er aber trat unter sie, und sprach: Seyd ihr von Israel solche Narren, daß ihr eine Tochter Israels verdammet, ehe ihr die Sache erforschet und gewiß werdet?

49. Kehret wieder um vor das Gericht: denn diese haben falsches Zeugniß wider sie geredet.

50. Und alles Volk kehrete eilend wieder um. Und die Aeltesten sprachen zu Daniel: Setze dich her zu uns und berichte uns, weil dich Gott zu solchem Richteramt fordert.

51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut sie von einander, so will ich jeglichen sonderlich verhören.

52. Und da sie von einander gethan waren, forderte er den einen und sprach zu ihm: Du böser alter Schalk, jetzt treffen dich deine Sünden, die du vorhin getrieben hast;

53. Da du * unrechte Urtheile sprachest und die Unschuldigen verdammetest, aber die Schuldigen los sprachest: so doch der Herr † geboten hat: Du sollst die Frommen und Unschuldigen nicht tödten.

* Spr. 17, 15. † 2 Mos. 23, 7.

54. Hast du nun diese gesehen, so sage an, unter welchem Baum hast du sie bey einander gefunden? Er aber antwortete: unter einer Linde.

55. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des Herrn wird dich finden und zerscheitern; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

56. Und da dieser hinweg war, hieß er den andern auch vor sich kommen und sprach zu ihm: Du * Canaans-Art, und nicht Juda; die Schöne hat dich betrogen, und die böse Lust hat dein Herz verkehret. * Ezech. 16, 3.

57. Also habt ihr mit den Töchtern Israels verfahren, und sie haben aus Furcht müssen euren Willen thun. Aber diese Tochter Juda * hat nicht in eure Bosheit gewilliget. * v. 22. 23.

58. Nun sage an, unter welchem Baum hast du sie bey einander ergriffen? Er aber antwortete: Unter einer Eiche.

59. Da sprach Daniel: O recht, der Engel des Herrn wird dich zeichnen und wird dich zerhauen; denn mit deiner Lüge bringest du dich selbst um dein Leben.

60. Da fing alles Volk an mit lauter Stimme zu rufen, und priesen Gott, der da hilft denen, so auf ihn hoffen und vertrauen.

61. Und traten auf wider die zween Aeltesten, weil sie Daniel aus ihren eigenen Worten überwiesen hatte, daß sie falsche Zeugen wären.

62. Und thaten ihnen nach dem * Gesetz Mose, wie sie sich an ihrem Nächsten verschuldet hatten, und tödteten sie. Al-

so ward desselbigen Tages das unschuldige Blut errettet. * 5 Mos. 19, 19. Spr. 19, 5.

63. Aber Helkia sammt seinem Weibe lobten Gott um Susanna, ihrer Tochter, mit Jojakim, ihrem Manne, und der ganzen Freundschaft, daß nichts Unehrliches an ihr erfunden ward.

64. Und Daniel ward groß vor dem Volk von dem Tage an und hernach für und für.

Vom Bel zu Babel.

65. Nach dem Tode Astyagis kam das Königreich an Cyrum aus Persien.

1. Und * Daniel war stets um den König und ehrlicher gehalten, denn alle Freunde des Königs. * Dan. 6, 28.

2. Nun hatten die zu Babylon einen Abgott, der hieß Bel: dem mußte man täglich opfern zwölf Malter Weizen, und vierzig Schafe, und drey Eimer Wein.

3. Und der König dienete dem Abgott selbst, und ging täglich hinab, denselben anzubeten; aber Daniel betete seinen Gott an.

4. Und der König sprach zu ihm: Warum betest du nicht auch den Bel an? Er aber sprach: Ich diene nicht den Götzen, die mit Händen gemacht sind; sondern dem lebendigen Gott, der Himmel und Erde gemacht hat und ein Herr ist über alles, was da lebet.

5. Da sprach der König zu ihm: Hältst du denn den Bel nicht für einen lebendigen Gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich isset und trinket?

6. Aber Daniel lachte, und sprach: Herr König, laß dich nicht verführen; denn dieser Bel ist inwendig nichts denn Leimen, und auswendig ehern, und * hat noch nie nichts gegessen. * Sir. 30, 19.

7. Da ward der König zornig, und ließ alle seine Priester rufen, und sprach zu ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer dies Opfer verzehret; so müsset ihr sterben.

8. Könnet ihr aber beweisen, daß der Bel solches verzehret; so muß Daniel sterben, denn er hat den Bel gelästert. Und Daniel sprach: Ja, Herr König, es geschehe also, wie du geredet hast.

9. Es waren aber ihrer siebenzig Priester des Bel, ohne ihre Weiber und Kinder. Und der König ging mit Daniel in den Tempel des Bel.

10. Da sprachen die Priester desselben: Siehe, wir wollen hinaus gehen; und du, Herr König, sollst die Speise und den Trank selbst darsetzen, und die Thür nach dir zuschließen, und mit deinem eigenen Ringe versiegeln.

11. Und wenn du Morgens früh wiederkommst und findest, daß der Bel nicht alles verzehret habe, so wollen wir gerne sterben; oder Daniel muß getödtet werden, der solches auf uns gelogen hat.

12. Sie verließen sich aber darauf, daß sie hatten einen heimlichen Gang unter dem Tisch gemacht: durch denselben gingen sie allezeit hinein, und verzehreten, was da war.

13. Da nun die Priester hinaus waren, ließ der König dem Bel die Speise vorsetzen. Aber Daniel befahl seinen Knechten, daß sie Asche holeten, und ließ dieselbige streuen durch den ganzen Tempel, vor dem Könige. Darnach gingen sie hinaus, und schlossen die Thür zu, und versiegelten sie mit des Königs Ringe, und gingen davon.

14. Die Priester aber gingen des Nachts hinein, nach ihrer Gewohnheit, mit ihren Weibern und Kindern, fraßen und soffen alles, was da war.

15. Und des Morgens sehr frühe war der König auf, und Daniel mit ihm.

16. Und der König sprach: Ist das Siegel unversehrt?

17. Er aber antwortete: Ja, Herr König. Und so bald die Thür aufgethan war, sahe der König auf den Tisch, und rief mit lauter Stimme: Bel, du bist ein großer Gott, und ist nicht Betrug mit dir!

18. Aber Daniel lachte, und hielt den König, daß er nicht hinein ging, und sprach: Siehe auf den Boden, und merke, weß sind diese Fußstapfen?

19. Der König sprach: Ich sehe wol Fußstapfen Männer, und Weiber, und Kinder.

20. Da ward der König zornig, und ließ die Priester fangen mit ihren Weibern und Kindern. Und sie mußten ihm zeigen die heimlichen Gänge, dadurch sie waren aus und ausgegangen und verzehret hatten, was auf dem Tisch war.

21. Und der König ließ sie tödten, und gab Daniel den Bel in seine Gewalt; derselbe zerstörete ihn und seinen Tempel.

Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein großer Drache daselbst, den die zu Babel anbeteten.

23. Und der König sprach zu Daniel: Wie? Willst du von dem auch sagen, daß er nichts, denn ein eherner Götze sey? Siehe, er lebet ja: denn er isset und trinket; und kannst nicht sagen, daß er nicht ein lebendiger Gott sey. Darum so bete ihn an.

24. Aber Daniel antwortete: Ich will den Herrn, meinen Gott anbeten; denn derselbe ist der lebendige Gott.

25. Du aber, Herr König, erlaube mir, so will ich diesen Drachen umbringen ohne einiges Schwerdt oder Stange. Und der König sprach: Ja, es sey dir erlaubt.

26. Da nahm Daniel Pech, Fettes und Haare, und kochte es unter einander, und machte Küchlein daraus, und warf es dem Drachen ins Maul; und der Drache berstete davon mitten entzwey. Und Daniel sprach: Siehe, das sind eure Götter.

27. Da nun die zu Babel solches höreten, verdroß sie es sehr, und machten einen Aufruhr wider den König, und sprachen: Unser König ist ein Jude geworden: denn er hat den Bel zerstöret, und den Drachen getödtet, und die Priester umgebracht.

28. Und sie traten vor den König, und sprachen: Gieb uns den Daniel her; wo nicht, so wollen wir dich und dein ganzes Haus umbringen.

29. Da nun der König sahe, daß sie mit Gewalt auf ihn drangen, mußte er ihnen den Daniel übergeben.

30. Und sie warfen ihn zu den Löwen in den Graben, darinnen lag er sechs Tage lang.

31. Und es waren sieben Löwen im Graben, denen gab man täglich zween Menschen und zwey Schafe. Aber diese Tage gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel fressen sollten.

32. Es war aber ein Prophet Habakuk in Judäa; der hatte einen Brey gekocht, und Brodt eingebrockt in eine tiefe Schüssel, und ging damit aufs Feld, daß er es den Schnittern brächte.

33. Und der Engel des Herrn sprach zu Habakuk: Du mußt das Essen, das du trägst, dem Daniel bringen gen Babel in der Löwen Graben.

34. Und Habakuk antwortete: Herr, ich habe die Stadt Babel nie gesehen und weiß nicht, wo der Graben ist.

35. Da * fassete ihn der Engel oben beym Schopf, und führete ihn, wie ein starker Wind, gen Babel an den Graben.

* Ezech. 8, 3.

36. Und Habakuk rief, und sprach: Daniel, Daniel, nimm hin das Essen, das dir Gott gesandt hat.

37. Und Daniel sprach: Herr Gott, du gedenkest ja noch an mich, und verlässest die nicht, die dich anrufen und dich lieben.

38. Und er stand auf, und aß. Aber der Engel Gottes brachte Habakuk von Stund an wieder an seinen Ort.

39. Und der König kam am siebenten Tage, Daniel zu klagen. Und da er zum Graben kam, und hinein schauete, siehe, da saß Daniel mitten unter den Löwen.

40. Und der König rief laut, und sprach: O Herr, du Gott Daniels, du bist ein großer Gott, und ist sonst kein Gott, denn du.

41. Und er ließ ihn * aus dem Graben nehmen; aber die andern, so ihn zum Tode wollten gebracht haben, ließ er in den Graben werfen; und wurden so bald vor seinen Augen von den Löwen verschlungen. * Dan. 6, 23. 24.

Das Gebet Asariä.

In das 3. Capitel Daniels, nach dem 23. Vers gehörig.

25. Und Asaria stand mitten im glühenden Ofen, und that seinen Mund auf, betete und sprach:

26. Gelobet seyst du, Herr, der Gott unserer Väter, und dein Name müsse gepriesen und geehret werden ewiglich.

27. Denn du bist gerecht in allem, das du uns gethan hast; alle deine Werke sind rechtschaffen, und was du thust, das ist recht, und alle deine Gerichte sind unsträflich.

28. Du thust uns recht, daß du uns gestraft hast mit solcher Strafe, die du über uns hast gehen lassen und über Jerusalem, die heilige Stadt unserer Väter; ja du thust recht und wohl daran, um unserer Sünde willen.

29. Denn wir haben gesündiget und übel gethan, damit, daß wir von dir gewichen sind, und allenthalben wider dich gethan haben;

30. Und deinen Geboten nicht gehorchet, noch ihrer geachtet, daß wir darnach thäten, wie du uns befohlen hast, auf daß es uns wohl ginge.

31. Darum hast du recht gethan, daß du solches alles über uns hast gehen lassen,

32. Und uns gegeben in die Hände unserer Feinde, der gottlosen bösen Leute und dem ungerechten grausamsten Könige auf Erden.

33. Und wir dürfen unsern Mund nicht aufthun: so sind wir zu Schanden und zu Spott geworden vor deinen Knechten und vor allen, die dich fürchten.

34. Aber doch * verstoße uns nicht gar um deines heiligen Namens willen, und verwirf deinen Bund nicht, * Ps. 44, 24.

35. Und nimm deine Barmherzigkeit nicht von uns, um Abrahams, deines geliebten Freundes, willen, und deines Knechts Isaaks, und Israels deines Heiligen;

36. * Welchen du verheißen hast, ihren Saamen zu mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meer.
* 1 Mos. 15, 5. c. 26, 4.

37. Denn wir sind geringer geworden, denn alle Heiden; und sind jetzt die Verachtetsten auf Erden, um unserer Sünden willen,

38. Daß wir nun keinen Fürsten, Propheten, noch Lehrer mehr haben, und weder Brandopfer, noch täglich Opfer, noch Speisopfer, noch Räuchwerk, und haben keine Stäte, da wir vor dir opfern und Gnade finden möchten.

39. Sondern mit betrübtem Herzen und * zerschlagenem Geist kommen wir vor dich, * Ps. 51, 19.

40. Als brächten wir Brandopfer von Widdern und Rindern, und viel tausend fette Schafe. Also wollest du unser Opfer heute vor dir gelten und angenehm seyn lassen: denn du lässest nicht zu Schanden werden die, so auf dich hoffen.

41. Also kommen wir nun mit ganzem Herzen, und suchen dein Angesicht mit Furcht.

42. Darum laß uns nicht zu Schanden werden; sondern thue uns, Herr, nach deiner Gnade und nach deiner großen Barmherzigkeit.

43. Und errette uns nach deinen Wunderthaten, und gieb deinem Namen die Ehre;

44. Daß sich schämen müssen alle, die deinen Knechten Leid thun, und zu Schanden werden vor deiner großen Macht und Gewalt, daß ihre Macht zerstöret werde;

45. Damit sie erfahren, daß du bist der Herr, der einige Gott, herrlich auf dem Erdboden.

46. Und die Diener des Königs, die sie in den Ofen geworfen hatten, höreten nicht auf, und warfen immer zu Schwefel, und Pech, und Werg, und dürre Reiser;

47. Daß die Lohe oben aus dem Ofen schlug, bey neun und vierzig Ellen hoch;

48. Und fraß um sich, und verbrannte die Chaldäer, die es erreichte vor dem Ofen.

49. Aber der Engel des Herrn trat mit denen, die bey Asaria waren, in den Ofen,

50. Und stieß die Lohe vom Feuer aus dem Ofen, und machte es im Ofen wie einen kühlen Thau, daß das Feuer sie gar nicht anrührete, noch schmerzete, oder beschädigte.

Der

Der Gesang der drey Männer im Feuer.

Danielis 3. aus dem Griechischen.

51. Da fingen diese drey mit einander an zu singen, priesen und lobten Gott in dem Ofen, und sprachen;

52. Gelobet seyst du, Herr, der Gott unserer Väter, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger Name, und müsse gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen Tempel, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet seyst du, der * du sitzest auf den Cherubim, und siehest in die Tiefe, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich. * Ps. 80, 2. Ps. 99, 1.

56. Gelobet seyst du auf deinem herrlichen königlichen Stuhl, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet seyst du in der Veste des Himmels, und müssest gepriesen und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den Herrn alle seine Werke, und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.

59. Ihr Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet den Herrn, * ihr Engel des Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. * Ps. 103, 20.

61. Alle * Wasser droben am Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. * Ps. 148, 4.

62. Alle Heerscharen des Herrn, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonne und Mond, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle Sterne am Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und Thau, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle Winde, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und Hitze, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

68. Schloßen und Hagel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und Nacht, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und Finsterniß, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

71. Eis und Frost, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

72. Reif und Schnee, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und Wolken, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

74. Die Erde lobe den Herrn, preise und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und Hügel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles, was aus der Erde wächst, lobe den Herrn, preise und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr Brunnen, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und Wasserströme, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

79. Wallfische und alles, was sich reget im Wasser, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

80. Alle Vögel unter dem Himmel, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde Thiere und Vieh, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr Menschenkinder, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

83. Israel, lobe den Herrn, preise und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr Priester des Herrn, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr Knechte des Herrn, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr Geister und Seelen der Gerechten, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

87. Ihr Heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich.

88. Anania, Azaria und Misael, lobet den Herrn, preiset und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöset aus der Hölle, und hat uns geholfen von dem Tode, und hat uns errettet aus dem glühenden Ofen, und hat uns mitten im Feuer erhalten.

89. Danket * dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. * Ps. 136, 1.

90. Alle, die den Herrn fürchten, lobet den Gott aller Götter, preiset ihn und rühmet, daß seine Güte ewiglich währet.

Das Gebet Manasse, des Königs Juda, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2 Chron. 33, 12. 13.

1. Herr, allmächtiger * Gott, unserer Väter, Abrahams, Isaaks und Jakobs, und ihres gerechten Saamens,
* 2 Mos 3, 6.

2. Der du Himmel und Erde, und alles, was darinnen ist, gemacht hast,

3. Und hast das Meer versiegelt mit deinem Gebot, und hast die Tiefe verschlossen und versiegelt,

4. Zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen, daß jedermann muß vor dir erschrecken, und sich fürchten vor deiner großen Macht.

5. Denn * unerträglich ist dein Zorn, den du droheſt den Sündern.
* 5 Mos. 32, 22.

6. Aber * die Barmherzigkeit, so du verheißest, ist unmäßig und unausforschlich.
* Ps. 103, 17. Sir. 2, 23.

7. Denn du bist der Herr, der Allerhöchste über den ganzen Erdboden, von großer Geduld und sehr gnädig; und strafest die Leute nicht gerne, und hast nach deiner Güte verheißen Buße zur Vergebung der Sünden.

8. Aber weil du bist ein Gott der Gerechten, hast du die Buße nicht gesetzt den Gerechten, Abraham, Isaak und Jakob, welche nicht wider dich gesündiget haben.

9. Ich aber habe gesündiget, und meiner Sünden ist mehr, denn des Sandes am Meer; und bin gekrümmet in schweren eisernen Banden, und habe keine Ruhe;

10. Darum, daß ich deinen Zorn erweckt habe und großes Uebel vor dir gethan damit, daß ich solche Greuel und so viele Aergernisse angerichtet habe.

11. Darum * beuge ich nun die Kniee meines Herzens, und bitte dich, Herr, um Gnade. * Eph. 3, 14. Col. 1, 9.

12. Ach Herr, * ich habe gesündiget, ja ich habe gesündiget, und erkenne meine Missethat. * 4 Mos. 14, 19.

13. Ich bitte und flehe, vergieb mir; o Herr, vergieb mirs.

14. Laß mich nicht in meinen Sünden verderben, und laß die Strafe nicht ewiglich auf mir bleiben;

15. Sondern wollest mir Unwürdigen helfen nach deiner großen Barmherzigkeit. So will ich mein Lebenlang dich loben.

16. Denn dich lobt alles Himmelsheer; und dich soll man preisen immer und ewiglich, Amen.

Verzeichniss
der Bücher alten Testaments
bis auf die Propheten.

Das
Neue Testament
unsers
Herrn und Heilandes
Jesu Christi
nach
Dr. Martin Luthers
Uebersetzung.

Stereotyp-Ausgabe.

Leipzig,
Druck und Verlag von Philipp Reclam jun.
1847.

Verzeichniss der Bücher
des
Neuen Testaments

Evangelium St. Matthäi.

Das 1. Capitel.

Christi Geschlechtsregister. Empfängniß, Name und Geburt.

(Evangelium am Tage Mariä Geburt.)

1. Dies ist das Buch * von der Geburt Jesu Christi, der da ist ein Sohn Davids, des Sohnes Abrahams. * Luc. 3, 23.

2. Abraham * zeugete Isaak. Isaak † zeugete Jakob. Jakob †† zeugete Juda, und seine Brüder. * 1 Mos. 21, 2. 3. † 1 Mos. 25, 26. †† 1 Mos. 29, 35.

3. Juda * zeugete Pharez und Saram, von der Thamar. Pharez † zeugete Hezron. Hezron zeugete †† Ram. * 1 Mos. 38, 29. 30. † 1 Chr. 2, 5. 9. †† Ruth 4, 19.

4. Ram zeugete * Aminadab. Aminadab zeugete Nahasson. Nahasson zeugete Salma. * 1 Chron. 2. 10.

5. Salma zeugete Boas, * von der Rahab. Boas zeugete † Obed, von der Ruth. Obed zeugete †† Jesse. * Jos. 2, 1. † Ruth 4, 21. †† Ruth 4. 17. 22.

6. Jesse * zeugete den König David. Der König David † zeugete Salomo, von dem Weibe des Uria. * 1 Chr. 2, 15. † 2 Sam. 12. 24.

7. Salomo * zeugete Roboam. Roboam † zeugete Abia. Abia zeugete Assa. * 1 Kön. 11, 43. † 1 Chron. 3, 10.

8. Assa zeugete * Josaphat. Josaphat zeugete † Joram. Joram zeugete †† Osia. * 1 Kön. 15, 24. † 1 Kön. 22, 51. †† 1 Chron. 3, 11. 12.

9. Osia zeugete * Jotham. Jotham zeugete † Achas. Achas zeugete †† Ezechia. * 2 Kön. 15, 7. † 2 Kön. 16, 1. †† 2 Kön. 16, 20.

10. Ezechia zeugete * Manasse. Manasse zeugete † Amon. Amon zeugete †† Josia. * 2 Kön. 20, 21 † 2 Kön. 21. 18 †† 2 Kön. 21, 24.

11. Josia * zeugete Jechonia und seine Brüder, um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft. * 1 Chron. 3, 15.

12. Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel.

13. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eliachim. Eliachim zeugete Asor.

14. Asor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud.

15. Eliud zeugete Eleasar. Eleasar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jakob.

16. Jakob zeugete Joseph, den Mann Mariä, von welcher ist geboren Jesus, der da heißt * Christus.] * c. 27, 17. 22.

17. Alle Glieder von Abraham bis auf David sind vierzehn Glieder. Von David bis auf die babylonische Gefangenschaft sind vierzehn Glieder. Von der babylonischen Gefangenschaft bis auf Christum sind vierzehn Glieder.

18. Die Geburt Christi war aber also gethan. Als * Maria, seine Mutter, dem Joseph vertrauet war, ehe er sie heimholete, erfand sichs, daß sie schwanger war von dem heiligen Geist. * Luc. 1, 27. 34. c. 2, 5.

19. Joseph aber, ihr Mann, war fromm, und wollte sie nicht * rügen; gedachte aber sie heimlich zu verlassen. * 4 Mos. 5, 15. 5 Mos. 24, 1.

20. Indem er aber also gedachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, und sprach: Joseph, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, dein Gemahl, zu dir zu nehmen; denn * das in ihr geboren ist, das ist von dem heiligen Geist. * Luc. 1, 35.

21. Und sie wird einen Sohn gebären, deß * Namen sollst du Jesus heißen: denn Er † wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. * Luc. 2, 21. † Apost. 4, 12. c. 5, 31.

22. Das ist aber alles geschehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht:

23. Siehe, * eine Jungfrau wird schwanger seyn, und einen Sohn gebären, und sie werden seinen Namen Emanuel heißen, das ist verdolmetschet, Gott mit uns. * Es. 7, 14. Luc. 1, 31.

24. Da nun Joseph vom Schlaf erwachte,

te, that er, wie ihm des Herrn Engel befohlen hatte, und nahm sein Gemahl zu sich.

25. Und erkannte sie nicht, bis sie ihren * ersten Sohn gebar; und hieß seinen Namen Jesus. * Luc. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Weisen aus Morgenlande. Flucht Christi nach Egypten.

(Evangelium am Fest Epiphanias.)

1. Da * Jesus geboren war zu † Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem und sprachen: * Luc. 2, 6. 7. † 1 Mos. 35, 19.

2. Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen * Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen ihn anzubeten. * 4 Mos. 24, 17.

3. Da das der König Herodes hörete, erschrak er, und mit ihm das ganze Jerusalem;

4. Und ließ versammlen alle Hohepriester und Schriftgelehrten unter dem Volk; und erforschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden.

5. Und sie sagten ihm: Zu Bethlehem im jüdischen Lande. Denn also stehet geschrieben * durch den Propheten: * Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.

6. Und du Bethlehem im jüdischen Lande, bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sey.

7. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre;

8. Und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr es findet, so saget mirs wieder, daß ich auch komme und es anbete.

9. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam und stand oben über, da das Kindlein war.

10. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet;

11. Und gingen in das Haus, und * fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf, und schenkten ihm † Gold, Weihrauch und Myrrhen. * Luc. 2, 16. † Ps. 72, 10. 15. Es. 60, 6.

12. Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen andern Weg wieder in ihr Land.]

(Evangelium am Sonnt. nach dem neuen Jahrs-Tage.)

13. Da sie aber hinweg gezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum, und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und fliehe in Egyptenland, und bleibe allda, bis ich dir sage; denn es ist vorhanden, daß Herodes das Kindlein suche, dasselbe umzubringen.

14. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, bey der Nacht, und entwich in Egyptenland;

15. Und blieb allda bis nach dem Tode Herodes, auf das erfüllet würde, das der Herr, durch den * Propheten gesagt hat, der da spricht: Aus Egypten habe ich meinen Sohn gerufen. * Hos. 11, 1.

16. Da Herodes nun sahe, daß er von den Weisen betrogen war, ward er sehr zornig, und schickte aus, und ließ alle Kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen Grenzen, die da zweyjährig und drunter waren, nach der Zeit, die er mit Fleiß von den Weisen erlernet hatte.

17. Da ist erfüllet, das gesagt ist von dem * Propheten Jeremia, der da spricht: * Jer. 31, 15.

18. Auf dem Gebirge hat man ein Geschrey gehöret, viel Klagens, Weinens und Heulens; * Rahel beweinete ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen. * 1 Mos. 35, 19.

19. Da aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Traum in Egyptenland,

20. Und sprach: Stehe auf, und nimm das Kindlein und seine Mutter zu dir, und ziehe hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kinde nach dem Leben standen.

21. Und er stand auf, und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich, und kam in das Land Israel.

22. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdischen Lande König war, an statt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich dahin zu kommen. Und im Traum empfing er

er Befehl von Gott, und zog in die Oerter des galiläischen Landes;

23. Und kam, und wohnete in der Stadt, die da heißt Nazareth: auf daß erfüllet würde, das da * gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazarenus heißen.]

* 5 Mos. 33, 16. Es. 11, 1. c. 53, 2. Zach. 6, 12.

Das 3. Capitel.

Christus von Johanne getauft.

1. Zu der Zeit * kam Johannes der Täufer, und predigte in der Wüste des jüdischen Landes. * Marc. 1, 4. Luc. 3, 3.

2. Und sprach: * Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeygekommen. * c. 4, 17.

3. Und Er ist der, von dem der Prophet Jesaias * gesagt hat, und gesprochen: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste, bereitet dem Herrn den Weg, und machet richtig seine Steige. * Es. 40, 3.

4. Er aber, Johannes, hatte ein * Kleid von Cameelshaaren, und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber war Heuschrecken und wilder Honig.

* 2 Kön. 1, 8. Marc. 1, 6.

5. Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem, und das ganze jüdische Land, und alle Länder an dem Jordan;

6. Und ließen sich taufen von ihm im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

7. Als er nun viele Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: * Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet?

* Luc. 3, 7.

8. Sehet zu, * thut rechtschaffene Früchte der Buße. * Luc. 3, 8.

9. Denket nur nicht, daß ihr * bey euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. * Luc. 3, 8.

10. Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher * Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen.

* c. 7, 19. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.

11. Ich * taufe euch mit Wasser zur Buße: der aber nach mir kommt, ist stärker, denn ich, dem ich auch nicht genugsam bin, seine Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen.

* Marc. 1, 8. Joh. 1, 26. Apost. 1, 5.

12. Und Er hat seine Worfschaufel in seiner Hand; er wird seine Tenne fegen und den Weizen in seine Scheune sammlen, aber die Spreu wird er verbrennen mit Feuer.

(Evangel. am Fest der Taufe Christi.)

13. Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er sich von ihm taufen ließe.

14. Aber Johannes wehrete ihm, und sprach: Ich bedarf wohl, daß ich von dir getauft werde; und Du kommst zu mir?

15. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihm: Laß jetzt also seyn; also gebühret es uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er es ihm zu.

16. Und da Jesus getauft war, stieg er bald herauf aus dem Wasser; und siehe, da that sich der Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes, gleich als eine Taube, herab fahren, und über ihn kommen.

17. Und siehe, eine * Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.]

* c. 17, 5. Marc. 1, 11. c. 9, 7.

Das 4. Capitel.

Christus tritt sein Lehramt an.

(Evangel. am Sonnt. Invoc.)

1. Da * ward Jesus vom Geist in die Wüste geführet, auf daß er von dem Teufel versucht würde. * Marc. 1, 12. Luc. 4, 1. f.

2. Und da er * vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.

* 2 Mos. 34, 28.

3. Und * der Versucher trat zu ihm, und sprach: Bist du † Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brodt werden.

* 1 Thess. 3, 5. † Matth. 3, 17.

4. Und er antwortete und sprach: Es stehet * geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brodt allein; sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. * 5 Mos. 8, 3. rc.

5. Da führete ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellete ihn auf die Zinne des Tempels,

6. Und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab; denn es stehet * geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. * Ps. 91, 11. rc.

7. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum stehet auch * geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen.

* 5 Mos. 6, 16. Luc. 4, 12.

8. Wie-

8. Wiederum führete ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigete ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit;

9. Und sprach zu ihm: Dies * alles will ich dir geben, so du niederfällest, und mich anbetest. * Luc. 4, 6. 7.

10. Da sprach Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! denn es stehet geschrieben: * Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.
* 5 Mos. 6, 13. Luc. 4, 8.

11. Da verließ ihn der Teufel; und siehe, da traten die Engel zu ihm, und * dieneten ihm.] * Ebr. 1, 14.

12. Da nun Jesus hörete, daß Johannes überantwortet war, * zog er in das galiläische Land; * Luc. 4, 14.

13. Und verließ die Stadt Nazareth, * kam und wohnete zu Capernaum, die da liegt am Meer, an den Grenzen Zabulon und Nephthalim, * Marc. 1, 21. Luc. 4, 31.

14. Auf das erfüllet würde, das da gesagt ist durch den Propheten * Jesaia, der da spricht: * Es. 9, 1. 2c.

15. Das Land Zabulon, und das Land Nephthalim, am Wege des Meeres, jenseit des Jordans, und die heidnische Galiläa,

16. Das Volk, das in * Finsterniß saß, hat ein großes Licht gesehen, und die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen. * Luc. 1, 79.

17. Von der Zeit an fing Jesus an zu predigen, und zu sagen: * Thut Buße, das Himmelreich ist nahe herbey gekommen.
* Marc. 1, 14. 15. Luc. 4, 15.

(Evangelium am Tage St. Andreä.)

18. Als nun Jesus an dem galiläischen Meer ging, sahe er * zween Brüder, Simon, der da heißt Petrus, und Andreas, seinen Bruder; die warfen ihre Netze in das Meer, denn sie waren Fischer. * Marc. 1, 16. 19. Luc. 5, 2. f.

19. Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich * will euch zu Menschenfischern machen. * Marc. 1, 17.

20. Bald * verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach. * c. 19. 27.

21. Und da er von dannen fürbaß ging, sahe er zween andere Brüder, Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, im Schiff, mit ihrem Vater Zebedäo, daß sie ihre Netze flickten; und er rief sie.

22. Bald verließen sie das Schiff und ihren Vater, und folgten ihm nach.]

23. Und * Jesus ging umher im ganzen galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerley Seuche und Krankheit im Volk. * Luc. 4, 1. 31.

24. Und sein Gerücht erscholl in das ganze Syrienland. Und sie * brachten zu ihm allerley Kranke, mit mancherley Seuchen und Quaal behaftet, die Besessenen, die Mondsüchtigen, und die Gichtbrüchigen; und er machte sie alle gesund. * Marc. 6, 55.

25. Und es folgte ihm nach * viel Volks aus Galiläa, aus den zehn Städten, von Jerusalem, aus dem jüdischen Lande, und von jenseit des Jordans. * Luc. 6, 17.

Das 5. Capitel.

Christi Bergpredigt, von der Christen Seligkeit, und Verstand des Gesetzes.

(Evangelium am Tage aller Heiligen.)

1. Da er aber das Volk sahe, ging er auf einen Berg, und setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

2. Und * er that seinen Mund auf, lehrete sie, und sprach: * Luc. 6, 20. f.

3. Selig sind, * die da geistlich arm sind; denn das Himmelreich ist ihr. * Es. 57, 15.

4. Selig sind, * die da Leid tragen; denn Sie sollen getröstet werden. * Ps. 126, 5. Es. 61, 2. Luc. 6, 21.

5. Selig sind die Sanftmüthigen; denn Sie werden * das Erdreich besitzen.
* Ps. 25, 13. Ps. 37, 11. Es. 60, 21.

6. Selig sind, * die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn Sie sollen satt werden. * Luc. 6, 21.

7. Selig sind die * Barmherzigen; denn Sie werden Barmherzigkeit erlangen.
* Spr. 21, 21. Jac. 2, 13.

8. Selig sind, * die reines Herzens sind; denn Sie werden Gott schauen.
* Ps. 51, 12. 1 Joh. 3, 2. 3.

9. Selig sind die * Friedfertigen; denn Sie werden Gottes Kinder heißen.
* Ebr. 12, 14. Jac. 3, 18.

10. Selig sind, die um * Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn das Himmelreich ist ihr. * 1 Petr. 3, 14.

11. Selig seyd ihr, * wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, so sie daran lügen.
* Luc. 6, 22. 1 Petr. 4, 14.

12. Seyd fröhlich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn

* also

* also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen.] * Jac. 5, 10.

13. Ihr seyd * das Salz der Erde. Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man salzen? Es ist nichts hinfort nütze, denn daß man es hinaus schütte, und lasse es die Leute zertreten. * Marc. 9, 50. Luc. 14, 34.

14. Ihr seyd das Licht der Welt. Es mag die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen seyn.

15. Man * zündet auch nicht ein Licht an, und setzt es unter einen Scheffel; sondern auf einen Leuchter, so leuchtet es denen allen, die im Hause sind. * Marc. 4, 21 ꝛc.

16. Also * lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen. * 1 Petr. 2, 12.

17. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. * Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. * c. 3, 15. R. 3, 31.

18. Denn ich sage euch wahrlich: Bis * daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe, noch Ein Titel vom Gesetz, bis daß es alles geschehe. * Luc. 16, 17. c. 21, 33.

19. Wer nun * Eins von diesen kleinsten Geboten auflöset, und lehret die Leute also, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber thut und lehret, der wird groß heißen im Himmelreich. * Jac. 2, 10.

(Evangelium am 6. Sonnt. nach Trinit.)

20. Denn ich sage euch: Es sey denn eure Gerechtigkeit besser, denn der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.

21. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten gesagt ist: * Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll des Gerichts schuldig seyn. * 2 Mos. 20, 13. 3 Mos. 24, 17.

22. Ich aber sage euch: Wer mit seinem Bruder zürnet, der ist des * Gerichts schuldig; wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha, der ist des † Raths schuldig; wer aber sagt: Du Narr, der ist des höllischen Feuers schuldig. * 1 Joh. 3, 15. † 2 Mos. 18, 21.

23. Darum * wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eindenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe; * Mar. 11, 25.

24. So laß allda vor dem Altar deine Gabe, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder; und alsdann komm, und opfere deine Gabe.

25. Sey willfertig * deinem Widersacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem Wege bist, auf daß dich der Widersacher nicht dermaleins überantworte dem Richter, und der Richter überantworte dich dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen. * c. 6, 14. c. 18, 35. Luc. 12, 58.

26. Ich * sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten Heller bezahlest.] * c. 18, 34.

27. Ihr habt gehöret, daß zu den Alten * gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. * 2 Mos. 20, 14. 3 Mos. 20, 10.

28. Ich aber sage euch: * Wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen. * Hiob 31, 1.

29. Aergert * dich aber dein rechtes Auge; so reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde. * c. 18, 9. Marc. 9, 47.

30. Aergert dich deine rechte Hand; so haue sie ab, und wirf sie von dir. Es ist dir besser, daß eins deiner Glieder verderbe, und nicht der ganze Leib in die Hölle geworfen werde.

31. Es ist auch * gesagt: Wer sich von seinem Weibe scheidet, der soll ihr geben einen Scheidebrief. * c. 19, 7. 5 Mos. 24, 1. Marc. 10, 4. Luc. 16, 18. 1 Cor. 7, 10.

32. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn um Ehebruch), der macht, daß sie die Ehe bricht; und wer eine Abgeschiedene freyet, der bricht die Ehe.

33. Ihr habt weiter gehöret, daß zu den * Alten gesagt ist: Du sollst keinen falschen Eid thun, und sollst Gott deinen Eid halten. * 2 Mos. 20, 7. ꝛc.

34. Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bey dem Himmel, * denn er ist Gottes Stuhl; * c. 23, 22. Es. 66, 1. Apost. 7, 49. c. 17, 24.

35. Noch bey der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel; noch bey Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt.

36. Auch sollst du nicht bey deinem Haupt schwören; denn du vermagst nicht ein einiges Haar weiß oder schwarz zu machen.

37. * Eure



37. * Eure Rede aber sey: Ja, ja, nein, nein; was drüber ist, das ist vom Uebel.
* 2 Cor. 1, 17. Jac. 5, 12.

38. Ihr habt gehöret, daß da * gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn.
* 2 Mos. 21, 23. 24. 3 Mos. 24, 19. 20.

39. Ich aber sage euch, daß ihr nicht widerstreben sollt dem Uebel; sondern so dir Jemand einen Streich giebt auf deinen rechten Backen, dem biete den andern auch dar.

40. Und so * Jemand mit dir rechten will, und deinen Rock nehmen, dem laß auch den Mantel. * Luc. 6, 29. 1 Cor. 6, 7.

41. Und so dich Jemand nöthiget Eine Meile, so gehe mit ihm zwo.

42. Gieb * dem, der dich bittet; und wende dich nicht von dem, der dir abborgen will. * Luc. 6, 30. 34. rc.

43. Ihr habt gehöret, daß gesagt ist: Du sollst * deinen Nächsten lieben, und deinen Feind hassen. * 3 Mos. 19, 18.

44. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde; segnet, die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; * bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen;
* Luc. 23, 34. Apost. 7, 59.

45. Auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel. Denn er läßt seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und läßt regnen über Gerechte und Ungerechte.

46. Denn so * ihr liebet, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben? Thun nicht dasselbe auch die Zöllner? * Luc. 6, 32.

47. Und so ihr euch nur zu euren Brüdern freundlich thut, was thut ihr sonderliches? Thun nicht die Zöllner auch also?

48. Darum sollt * Ihr vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist. * 3 Mos. 11, 44. c. 19, 2. Luc. 6, 36.

Das 6. Capitel.

Von etlichen Uebungen der Gottseligkeit.

1. Habt Acht auf eure Almosen, daß ihr die nicht gebet vor den Leuten, daß ihr von ihnen gesehen werdet: ihr habt anders keinen Lohn bey eurem Vater im Himmel.

2. Wenn * du nun Almosen giebst, sollst du nicht lassen vor dir posaunen, wie die Heuchler thun in den Schulen und auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gepriesen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.
* Röm. 12, 8.

3. Wenn du aber Almosen giebst, so laß deine linke Hand nicht wissen, was die rechte thut,

4. Auf daß dein Almosen verborgen sey; und dein Vater, der ins Verborgene siehet, wird dirs * vergelten öffentlich.
* Luc. 14, 14.

5. Und wenn du betest, sollst du nicht seyn wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen, und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin.

6. Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein, und * schließe die Thür zu, und bete zu deinem Vater im Verborgenen; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.
* 2 Kön. 4, 33.

7. Und wenn ihr betet, sollt ihr * nicht viel plappern, wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhöret, wenn sie viele Worte machen. * Es. 1, 15.

8. Darum sollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer * Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet. * v. 32.

9. Darum sollt Ihr also beten: * Unser Vater in dem Himmel. Dein † Name werde geheiliget. * Luc. 11, 2. † 2 Mos. 20, 7.

10. Dein Reich komme. * Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.
* Luc. 22, 42.

11. Unser täglich Brodt gieb uns heute.

12. Und * vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldigern vergeben.
* Ps. 32, 5. 6.

13. Und * führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. * c. 26, 41.

14. Denn so ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben.

15. Wo * ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.
* c. 18, 35.

16. Wenn ihr * fastet, sollt ihr nicht sauer sehen, wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Angesichter, auf daß sie vor den Leuten scheinen mit ihrem Fasten. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dahin. * Es. 58, 5. 6.

17. Wenn Du aber fastest, so salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht,

18. Auf

18. Auf daß du nicht scheinest vor den Leuten mit deinem Fasten, sondern vor deinem Vater, welcher verborgen ist; und dein Vater, der in das Verborgene siehet, wird dirs vergelten öffentlich.

19. Ihr sollt euch nicht Schätze sammlen auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nach graben und stehlen.

20. Sammlet euch aber * Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nach graben, noch stehlen. * Luc. 12, 33.

21. Denn * wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. * Luc. 12, 34.

22. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn dein Auge einfältig ist, so wird dein ganzer Leib licht seyn.

23. Wenn aber dein Auge ein Schalk ist, so wird dein ganzer Leib finster seyn. Wenn aber das Licht, das in dir ist, Finsterniß ist, wie groß wird denn die Finsterniß selber seyn?

(Evangelium am 15. Sonnt. nach Trinit.)

24. Niemand * kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen, und dem Mammon. * 1 Kön. 18, 21. Luc. 16, 13. 2 Cor. 6, 15.

25. Darum sage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr, denn die Speise? Und der Leib mehr, denn die Kleidung? * Ps. 37, 5. Spr. 16, 3. Luc. 12, 22. Phil. 4, 6. 1 Tim. 6, 6. 1 Petr. 5, 7. Ebr. 13, 5.

26. Sehet die * Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammlen nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater nähret sie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr, denn sie? * Luc. 12, 24.

27. Wer ist unter euch, der seiner Länge Eine Elle zusetzen möge, ob er gleich darum sorget?

28. Und warum sorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht.

29. Ich sage euch, daß auch * Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist, als derselben Eins. * 1 Kön. 4, 21. f.

30. So denn Gott das Gras auf dem Felde also kleidet, das doch heute stehet, und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht vielmehr euch thun? * O ihr Kleingläubigen! * c. 8, 26. c. 16, 8.

31. Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?

32. Nach * solchem allem trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. * Luc. 12, 30.

33. Trachtet * am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit; so wird euch solches alles zufallen. * 1 Kön. 3, 13. Ps. 37, 4.

34. Darum * sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.] * 2 Mos. 16, 19.

Das 7. Capitel.

Von etlichen Hindernissen der Seligkeit.

1. Richtet nicht, * auf daß ihr nicht gerichtet werdet. * Luc. 6, 37. Röm. 2, 1. 1 Cor. 4, 5.

2. Denn mit welcherley Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit welcherley Maaß ihr messet, wird euch gemessen werden.

3. Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balken in deinem Auge?

4. Oder wie darfst du sagen zu deinem Bruder: Halt, ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen? Und siehe, ein Balke ist in deinem Auge.

5. Du Heuchler, ziehe * am ersten den Balken aus deinem Auge; darnach besiehe, wie du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest. * Luc. 6, 42.

6. Ihr sollt das * Heiligthum nicht den Hunden geben, und eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen, auf daß sie dieselbigen nicht zertreten mit ihren Füßen, und sich wenden und euch zerreißen. * c. 10, 11.

7. Bittet, * so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. * Marc. 11, 24. rc.

8. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da * suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan. * Spr. 8, 17.

9. Welcher ist unter euch Menschen, so

so ihn sein Sohn bittet um Brodt, der ihm einen Stein biete?

10. Oder so er ihn bittet um einen Fisch, der ihm eine Schlange biete?

11. So denn ihr, die ihr doch arg seyd, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird euer Vater im Himmel * gutes geben denen, die ihn bitten? * Luc. 11, 13. Jak. 1, 17.

12. Alles nun, * was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut Ihr ihnen: das ist † das Gesetz und die Propheten. * Luc. 6, 31. † Matth. 22, 40. Röm. 13, 8. 10.

13. Gehet ein durch die * enge Pforte. Denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet; und ihrer sind viele, die darauf wandeln. * Luc. 13, 24.

14. Und die Pforte ist * enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet; und wenige sind ihrer, die ihn finden. * Apost. 14, 22.

(Evangelium am 8. Sonnt. nach Trinit.)

15. Sehet euch vor vor * den falschen Propheten, die in Schaafskleidern zu euch kommen; † inwendig aber sind sie reißende Wölfe. * Jer. 14, 14. † Apost. 20, 29.

16. An * ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? * Luc. 6, 44. Jac. 3, 12. 1 Tim. 5, 24. 25.

17. Also ein jeglicher guter Baum bringet gute Früchte; aber ein fauler Baum bringet arge Früchte.

18. Ein guter * Baum kann nicht arge Früchte bringen, und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. * c. 12, 33.

19. Ein * jeglicher Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. * c. 3, 10. Luc. 3, 9. Joh. 15, 2. 6.

20. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

21. Es werden * nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel. * Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. 25.

22. Es werden viele * zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissaget? Haben † wir nicht in deinem Namen Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Thaten gethan? * Luc. 6, 46. † Luc. 13, 26. 27.

23. Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, * weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.] * c. 25, 41. Ps. 6, 9.

24. Darum, * wer diese meine Rede höret, und thut sie, den vergleiche ich einem klugen Manne, der sein Haus auf einen Felsen bauete. * Luc. 6, 47.

25. Da nun ein Platzregen fiel, und ein Gewässer kam, und weheten die Winde, und stießen an das Haus; fiel es doch nicht, denn es war auf einen * Felsen gegründet. * c. 16, 18.

26. Und wer diese meine Rede höret, und thut sie nicht, der ist einem thörichten Manne gleich, der sein Haus auf den Sand bauete.

27. Da nun ein * Platzregen fiel, und kam ein Gewässer, und weheten die Winde, und stießen an das Haus; da fiel es, und that einen großen Fall. * Ezech. 13, 11.

28. Und es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, * entsetzte sich das Volk über seine Lehre. * Marc. 1, 22. Luc. 4, 32.

29. Denn er predigte gewaltig, und nicht wie die Schriftgelehrten.

Das 8. Capitel.

Christi Wunderwerke, disseit und jenseit des Meers.

(Evangelium am 3. Sonnt. nach Epiph.)

1. Da er aber * vom Berge herab ging, folgte ihm viel Volks nach. * c. 5, 1.

2. Und siehe, ein * Aussätziger kam und betete ihn an, und sprach: Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen. * Marc. 1, 40. Luc. 5, 11.

3. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereiniget. Und alsobald ward er von seinem Aussatz rein.

4. Und Jesus sprach zu ihm: Siehe zu, sage es Niemand; sondern * gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, die † Moses befohlen hat, zu einem Zeugniß über sie. * Luc. 17, 14. † 3 Mos. 14, 2.

5. Da aber * Jesus einging zu Capernaum, trat ein Hauptmann zu ihm, der bat ihn, * Luc. 7, 2 f.

6. Und sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause, und ist gichtbrüchig, und hat große Quaal.

7. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen.

8. Der Hauptmann antwortete, und sprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du

unter mein Dach gehest; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.

9. Denn Ich bin ein Mensch, dazu der Obrigkeit unterthan, und habe unter mir Kriegsknechte; noch wenn ich sage zu einem: Gehe hin, so gehet er; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut ers.

10. Da das Jesus hörete, verwunderte er sich, und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: Wahrlich, ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

11. Aber ich sage euch: Viele werden kommen vom * Morgen und vom Abend, und † mit Abraham und Isaak und Jakob im Himmelreich sitzen. * Es. 49, 12. † Luc. 13, 28. 29.

12. Aber die Kinder des Reichs werden ausgestoßen in die äußerste * Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. * c. 22, 13. c. 25, 30.

13. Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: * Gehe hin, dir geschehe, wie du geglaubet hast. Und sein Knecht ward gesund zu derselbigen Stunde.] * c. 9, 29. c. 15, 28.

14. Und * Jesus kam in Petri Haus, und sahe, daß seine Schwieger lag, und hatte das Fieber.* Marc. 1, 29. f. Luc. 4, 38.

15. Da * griff er ihre Hand an, und das Fieber verließ sie. Und sie stand auf, und dienete ihnen. * c. 9, 25.

16. Am Abend aber * brachten sie viele Besessene zu ihm; und er trieb die Geister aus mit Worten, und machte allerley Kranke gesund, * Marc. 1, 32. Luc. 4, 40.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaia, der * da spricht: Er hat unsere Schwachheit auf sich genommen, und unsere Seuche hat er getragen. * Es. 53, 4. 5. 1 Petr. 2, 24.

18. Und da Jesus viel Volks um sich sahe, hieß er hinüber jenseit des Meers fahren.

19. Und * es trat zu ihm ein Schriftgelehrter, der sprach zu ihm: Meister, ich will dir folgen, wo du hingehest.* Luc. 9, 57.

20. Jesus sagte zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn * hat nicht, da er sein Haupt hinlege. * 2 Cor. 8, 9.

21. Und ein anderer unter seinen Jüngern sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, daß ich hingehe, und zuvor meinen Vater begrabe.

22. Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß * die Todten ihre Todten begraben. * 1 Tim. 5, 6.

(Evangelium am 4. Sonnt. nach Epiph.)

23. Und * er trat in das Schiff, und seine Jünger folgten ihm. * Marc. 4, 36. f. Luc. 8, 22.

24. Und siehe, da erhob sich ein groß Ungestüm im Meer, also, daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt ward; und * Er schlief. * Jon. 1, 4. 5.

25. Und die Jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und sprachen: Herr, hilf uns, wir verderben.

26. Da sagte er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, warum seyd ihr so furchtsam? Und stand auf, und bedrohete den Wind und das Meer: da ward es ganz stille. * c. 6, 30.

27. Die Menschen aber verwunderten sich, und sprachen: * Was ist das für ein Mann, daß ihm Wind und Meer gehorsam ist?] * Spr. 30, 4.

28. Und er kam jenseit des Meers, * in die Gegend der Gergesener. Da liefen ihm entgegen zween Besessene, die kamen aus den Todtengräbern, und waren sehr grimmig, also, daß Niemand dieselbe Straße wandeln konnte. * Marc. 5, 1. Luc. 8, 26.

29. Und siehe, sie schrieen und sprachen: Ach Jesu, du * Sohn Gottes, was haben wir mit dir zu thun? Bist du hergekommen uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist? * Luc. 4, 41.

30. Es war aber ferne von ihnen eine große Heerde Säue an der Weide.

31. Da baten ihn die Teufel, und sprachen: Willst du uns austreiben, so erlaube uns in die Heerde Säue zu fahren.

32. Und er sprach: * Fahret hin. Da fuhren sie aus, und fuhren in die Heerde Säue. Und siehe, die ganze Heerde Säue stürzte sich mit einem Sturm ins Meer, und ersoffen im Wasser. * Luc. 8, 32. 33.

33. Und die Hirten flohen, und gingen hin in die Stadt, und sagten das alles, und wie es mit den Besessenen ergangen war.

34. Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus Jesu entgegen. Und da sie ihn sahen, * baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte. * Marc. 5, 17. Luc. 8, 37.

Das 9. Capitel.

Wunderwerke Christi nach seiner Heimkehrung.

(Evangelium am 19. Sonnt. nach Trinit.)

1. Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder herüber, und kam in seine Stadt.

2. Und siehe, * da brachten sie zu ihm einen Gichtbrüchigen, der lag auf einem Bette. Da nun Jesus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. * Marc. 2, 1. f. Luc. 5, 18.

3. Und siehe, etliche unter den Schriftgelehrten sprachen bey sich selbst: Dieser lästert Gott.

4. Da aber Jesus ihre Gedanken sahe, sprach er: Warum denket Ihr so Arges in euren Herzen?

5. Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder zu sagen: Stehe auf und wandele?

6. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe auf Erden die Sünden zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim.

7. Und er stand auf, und ging heim.

8. Da das Volk das sahe, verwunderte es sich, und pries Gott, der solche Macht den Menschen gegeben hat.]

(Evangelium am St. Matthäi Tage.)

9. Und da Jesus von dannen ging, sahe er einen Menschen am Zoll sitzen, der hieß Matthäus, und sprach zu ihm: Folge mir. Und er stand auf, und folgte ihm.

10. Und es begab sich, da er zu Tische saß im Hause; siehe, da kamen viele Zöllner und Sünder, und saßen zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern.

11. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset euer Meister mit den Zöllnern und Sündern?

12. Da das Jesus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken * bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. * Luc. 5, 31.

13. Gehet aber hin, und lernet, was das sey: Ich * habe Wohlgefallen an Barmherzigkeit, und nicht am Opfer. Ich bin gekommen die Sünder zur Buße zu rufen, und nicht die Frommen.] * 1 Sam. 15, 22. 2c.

14. Indeß * kamen die Jünger Johannis zu ihm, und sprachen: Warum fasten Wir und die Pharisäer so viel, und deine Jünger fasten nicht? * Marc. 2, 18. Luc. 5, 33.

15. Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute Leid tragen, so lange der Bräutigam bey ihnen ist? Es wird aber die Zeit kommen, daß der * Bräutigam von ihnen genommen wird; alsdann werden sie fasten. * Joh. 3, 29.

16. Niemand flicket ein altes Kleid mit einem Lappen von neuem Tuch; denn der Lappe reißt doch wieder vom Kleide, und der Riß wird ärger.

17. Man fasset auch nicht Most in alte Schläuche; anders die Schläuche zerreißen, und der Most wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man fasset Most in neue Schläuche, so werden sie beide mit einander behalten.

(Evangelium am 24. Sonnt. nach Trinit.)

18. Da er solches mit ihnen redete, siehe, da kam der * Obersten einer, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, meine Tochter ist jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig. * Marc. 5, 22. f. Luc. 8, 41.

19. Und Jesus stand auf, und folgte ihm nach, und seine Jünger.

20. Und siehe, * ein Weib, das zwölf Jahre den Blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete seines Kleides Saum an. * Marc. 5, 25. 2c.

21. Denn sie sprach bei sich selbst: Möchte ich nur * sein Kleid anrühren, so würde ich gesund. * c. 14, 36.

22. Da wandte sich Jesus um, und sahe sie, und sprach: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund zu derselbigen Stunde.

23. Und als er in des Obersten Haus kam, und sahe die Pfeifer und das Getümmel des Volks,

24. Sprach er zu ihnen: Weichet, denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn.

25. Als aber das Volk ausgetrieben war, ging er hinein, und ergriff sie bey der Hand; da stand das Mägdlein auf.

26. Und dies * Gerücht erscholl in dasselbige ganze Land.] * Luc. 7, 17.

27. Und da Jesus von dannen fürbaß ging, folgten ihm zween Blinde nach, die schrieen und sprachen: * Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser! * c. 15, 22. c. 20, 30.

28. Und da er heim kam, traten die Blinden

den zu ihm. Und Jesus sprach zu ihnen: Glaubet ihr, daß ich euch solches thun kann? Da sprachen sie zu ihm: Herr, ja.

29. Da rührete er ihre Augen an, und sprach: Euch geschehe * nach eurem Glauben. * c. 8, 13.

30. Und ihre Augen wurden geöffnet. Und Jesus * bedrohete sie, und sprach: Sehet zu, daß es Niemand erfahre.
* Marc. 1, 43. c. 7, 36.

31. Aber sie gingen aus, und machten ihn ruchtbar in demselbigen ganzen Lande.

32. Da nun diese waren hinaus gekommen, siehe, da * brachten sie zu ihm einen Menschen, der war stumm und besessen.
* c. 12, 22. Luc. 11, 14.

33. Und da der Teufel war ausgetrieben, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich, und sprach: Solches ist noch nie in Israel ersehen worden.

34. Aber die Pharisäer sprachen: * Er treibt die Teufel aus durch der Teufel Obersten. * c. 12, 24. Luc. 11, 15.

35. Und Jesus ging * umher in alle Städte und Märkte, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich, und heilete allerley Seuche, und allerley Krankheit im Volk. * c. 4, 23.

36. Und da * er das Volk sahe, jammerte ihn desselbigen; denn sie waren verschmachtet und zerstreuet, wie die Schaafe, die keinen Hirten haben. * Marc. 6, 34.

37. Da * sprach er zu seinen Jüngern: Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. * Luc. 10, 2.

38. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er * Arbeiter in seine Ernte sende.
* Marc. 3, 13. 14.

Das 10. Capitel.

Von den zwölf Jüngern Christi.

1. Und * er rief seine zwölf Jünger zu sich, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister, daß sie dieselben austrieben, und heileten allerley Seuche, und allerley Krankheit. * Marc. 6, 7. Luc. 9, 1.

2. Die Namen aber der zwölf Apostel sind diese: Der erste * Simon, genannt Petrus, und Andreas, sein Bruder; Jacobus, Zebedäi Sohn, und Johannes, sein Bruder; * Marc. 3, 16. f. Apost. 1, 13.

3. Philippus und Bartholomäus; Thomas und Matthäus, der Zöllner; Jacobus, Alphäi Sohn; Lebbäus, mit dem Zunamen Thaddäus;

4. Simon von Cana, und Judas Ischarioth, welcher ihn verrieth.

5. Diese zwölf sandte Jesus, gebot ihnen, und sprach: Gehet nicht auf der Heiden Straße, und ziehet nicht in der Samariter Städte;

6. Sondern gehet hin zu den verlornen Schaafen * aus dem Hause Israel.
* c. 15, 24. Apost. 13, 46.

7. Gehet aber und prediget, und sprechet: * Das Himmelreich ist nahe herbey gekommen. * c. 3, 2. c. 4, 17. Luc. 10, 9.

8. Machet die Kranken gesund, reiniget die Aussätzigen, wecket die Todten auf, treibet die Teufel aus. Umsonst habt ihr es empfangen, umsonst gebt es auch.

9. Ihr * sollt nicht Gold, noch Silber, noch Erz in euren Gürteln haben;
* Marc. 6, 8. Luc. 9, 3.

10. Auch keine Tasche zur Wegfahrt, auch nicht zween Röcke, keine Schuhe, auch keinen Stecken. Denn ein Arbeiter ist seiner Speise werth.

11. Wo * ihr aber in eine Stadt oder Markt gehet, da erkundiget euch, ob Jemand darinnen sey, der es werth ist; und bey demselben bleibet, bis ihr von dannen ziehet. * Marc. 6, 10. Luc. 10, 8. 10.

12. Wo * ihr aber in ein Haus gehet, so grüßet dasselbige. * Luc. 10, 5. 6.

13. Und so es dasselbige Haus werth ist, wird euer Friede auf sie kommen. Ist es aber nicht werth, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

14. Und * wo euch Jemand nicht annehmen wird, noch eure Rede hören; so gehet heraus von demselbigen Hause oder Stadt, und † schüttelt den Staub von euren Füßen. * Marc. 6, 11. Luc. 9, 5. † Apost. 13, 51. c. 18, 6.

15. Wahrlich, ich sage euch: Dem Lande der Sodomer und Gomorrer wird es erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn solcher Stadt.

16. Siehe, * Ich sende euch wie Schaafe mitten unter die Wölfe: darum † seyd klug, wie die Schlangen, und ohne Falsch, wie die Tauben. * Luc. 10, 3. † Röm. 16, 19.

17. Hütet euch aber vor den Menschen; denn sie * werden euch überantworten vor ihre Rathhäuser, und werden euch geisseln in ihren Schulen. * c. 24, 9. Luc. 21, 12.

18. Und * man wird euch vor Fürsten und Könige führen um meinet willen

len, zum Zeugniß über sie, und über die Heiden. * Marc. 13, 9.

19. Wenn sie * euch nun überantworten werden, so sorget nicht, wie oder was ihr reden sollt; denn es soll euch zu der Stunde gegeben werden, was ihr reden sollt. * Marc. 13, 11. Luc. 12, 11. c. 21, 14. f.

20. Denn Ihr seyd es nicht, die da reden; sondern eures Vaters Geist ist es, der durch euch redet.

21. Es wird aber ein Bruder den andern zum Tode überantworten, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider ihre Eltern, und ihnen zum Tode helfen.

22. Und müsset gehasset * werden von jedermann, um meines Namens willen. Wer aber bis an das Ende beharret, der wird selig. * Luc. 21, 17.

23. Wenn sie euch aber in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. Wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet die Städte Israels nicht ausrichten, bis des Menschen Sohn kommt.

24. Der * Jünger ist nicht über seinen Meister, noch der Knecht über den Herrn. * Joh. 13, 16. c. 15, 20.

25. Es ist dem Jünger genug, daß er sey wie sein Meister, und der Knecht, wie sein Herr. * Haben sie den Hausvater Beelzebub geheißen; wie vielmehr werden sie seine Hausgenossen also heißen? * c. 12, 24.

26. Darum fürchtet euch nicht vor ihnen. * Es ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimlich, das man nicht wissen werde. * Marc. 4, 22. Luc. 8, 17.

27. Was * ich euch sage in Finsterniß, das redet im Licht; und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern. * Luc. 12, 3. f.

28. Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber vielmehr vor dem, der Leib und Seele verderben mag in die Hölle.

29. Kauft man nicht zween Sperlinge um Einen Pfennig? Noch fällt derselben keiner auf die Erde, ohne euren Vater.

30. Nun aber sind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

31. Darum fürchtet euch nicht; Ihr seyd besser, denn viele Sperlinge.

32. Darum, wer mich bekennet vor den Menschen, den will Ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.

33. Wer * mich aber verleugnet vor den Menschen, den will Ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. * Luc. 9, 26. 2c.

34. Ihr sollt nicht wähnen, daß ich gekommen sey, Frieden zu senden auf Erden. Ich bin nicht gekommen Frieden zu senden, sondern das Schwerdt.

35. Denn * ich bin gekommen den Menschen zu erregen wider seinen Vater, und die Tochter wider ihre Mutter, und die Schnur wider ihre Schwieger. * Mich. 7, 6. Luc. 14, 26.

36. Und des Menschen Feinde werden seine eigene Hausgenossen seyn.

37. Wer * Vater oder Mutter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth. Und wer Sohn oder Tochter mehr liebt, denn mich, der ist meiner nicht werth. * 5 Mos. 33, 9. Luc. 14, 26.

38. Und wer * nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und folget mir nach, der ist meiner nicht werth. * c. 16, 24. 2c.

39. Wer * sein Leben findet, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet willen, der wird es finden. * Luc. 17, 33.

40. Wer euch * aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. * c. 18, 5. Luc. 10, 16.

41. * Wer einen Propheten aufnimmt in eines Propheten Namen, der wird eines Propheten Lohn empfangen. Wer einen Gerechten aufnimmt in eines Gerechten Namen, der wird eines Gerechten Lohn empfangen. * 1 Kön. 17, 10. c. 18, 4.

42. Und wer * dieser Geringsten einen nur mit einem Becher kalten Wassers tränket, in eines Jüngers Namen; wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unbelohnt bleiben. * c. 25, 40. Marc. 9, 41. Joh. 13, 20.

Das 11. Capitel.

Johannis Botschaft. Christi ernstliche Drohung, und freundliche Einladung.

1. Und es begab sich, da Jesus solches Gebot zu seinen zwölf Jüngern vollendet hatte; ging er von dannen fürbaß, zu lehren und zu predigen in ihren Städten.

(Evangelium am 3. Sonnt. des Advents.)

2. Da aber * Johannes im Gefängniß die Werke Christi hörete, sandte er seiner Jünger zween. * Luc. 7, 18. f.

da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? * 5 Mos. 18, 15.

4. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret:

5. Die * Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und † den Armen wird das Evangelium geprediget. * c. 15, 30. Es. 35, 5. Luc. 7, 22. † Es. 61, 1.

6. Und selig ist, der sich nicht * an mir ärgert. * c. 13, 57.

7. Da die * hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das der Wind hin und her wehet? * Luc. 7, 24.

8. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen in weichen Kleidern sehen? Siehe, die da weiche Kleider tragen, sind in der Könige Häusern.

9. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen * Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der auch mehr ist, denn ein Prophet. * Luc. 1, 76. c. 7, 28.

10. Denn dieser ists, von dem * geschrieben stehet: Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der deinen Weg vor dir bereiten soll.] * Mal. 3, 1. Marc. 1, 2.

11. Wahrlich, ich sage euch: * Unter allen, die von Weibern geboren sind, ist nicht aufgekommen, der größer sey, denn Johannes, der Täufer; der aber der kleinste ist im Himmelreich, ist größer, denn er. * Luc. 7, 28.

12. Aber * von den Tagen Johannis, des Täufers, bis hieher, leidet das Himmelreich Gewalt; und die Gewalt thun, die reissen es zu sich. * Luc. 16, 16.

13. Denn alle Propheten und das Gesetz haben geweissaget bis auf Johannes.

14. Und (so ihr es wollt annehmen) * Er ist Elias, der da soll zukünftig seyn. * Mal. 4, 5. Matth. 17, 12.

15. * Wer Ohren hat zu hören, der höre. * Marc. 7, 16.

16. Wem soll ich aber dies Geschlecht vergleichen? * Es ist den Kindlein gleich, die an dem Markt sitzen, und rufen gegen ihre Gesellen, * Luc. 7, 31. f.

17. Und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr wolltet nicht tanzen; wir haben euch geklaget, und ihr wolltet nicht weinen.

18. Johannes ist gekommen, * aß nicht, und trank nicht; so sagen sie: Er hat den Teufel. * c. 3, 4. Luc. 7, 33.

19. Des Menschen Sohn ist gekommen, * isset und trinket; so sagen sie: Siehe, wie ist der Mensch ein Fresser, und ein Weinsäufer, der Zöllner und der Sünder Geselle! Und die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von ihren Kindern. * c. 9, 10. f.

20. Da fing er an die Städte zu schelten, in welchen am meisten seiner Thaten geschehen waren, und hatten sich doch nicht gebessert:

21. Wehe * dir, Chorazin! wehe dir, Bethsaida! wären solche Thaten zu Tyro und Sidon geschehen, als bey euch geschehen sind; sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche Buße gethan. * Luc. 10, 13.

22. Doch ich sage euch: Es wird Tyro und Sidon erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn euch.

23. Und du, Capernaum, die du * bist erhoben bis an den Himmel, du wirst bis in die Hölle hinunter gestoßen werden. Denn so zu Sodom die Thaten geschehen wären, die bey dir geschehen sind, sie stände noch heutiges Tages. * Es. 14, 12.

24. Doch ich sage euch: Es wird der Sodomer Lande erträglicher ergehen am jüngsten Gericht, denn dir.

(Evangelium am St. Matthias Tage.)

25. Zu derselbigen Zeit antwortete Jesus, und sprach: * Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches † den Weisen und Klugen verborgen hast, und hast es den Unmündigen geoffenbaret. * Luc. 10, 21. † 1 Cor. 1, 27.

26. Ja, Vater, denn es ist also wohlgefällig gewesen vor dir.

27. Alle Dinge * sind mir übergeben von meinem Vater. Und Niemand kennet den Sohn, denn nur der Vater; und Niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. * c. 28, 18. Ps. 8, 7. Joh. 3, 35. c. 17, 2. 1 Cor. 15, 27. Eph. 1, 22. Phil. 2, 9. Ebr. 2, 8.

28. Kommet * her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, Ich will euch erquicken. * Es. 55, 1. f. Jer. 31, 25.

29. Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir; denn ich bin sanftmüthig und

und von Herzen demüthig: so werdet ihr Ruhe * finden für eure Seelen. * Jer. 6, 16.

30. Denn mein Joch ist sanft, und * meine Last ist leicht.] * 1 Joh. 5, 3.

Das 12. Capitel.

Christi Rede mit den Pharisäern.

1. Zu der Zeit * ging Jesus durch die Saat am Sabbath; und seine Jünger waren hungrig, fingen an Aehren auszuraufen, und aßen. * Marc. 2, 23. Luc. 6, 1.

2. Da das die Pharisäer sahen, sprachen sie zu ihm: Siehe, deine Jünger thun, das sich nicht ziemet am * Sabbath zu thun. * 2 Mos. 20, 10.

3. Er aber sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gelesen, * was David that, da ihn, und die mit ihm waren, hungerte? * 1 Sam. 21, 6. Luc. 6, 3.

4. Wie er in das Gotteshaus ging, und aß die Schaubrodte, die ihm doch nicht ziemeten zu essen, noch denen, die mit ihm waren, sondern * allein den Priestern? * 2 Mos. 29, 33. Marc. 2, 26.

5. Oder habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brechen, und sind doch ohne Schuld?

6. Ich sage aber euch, daß hier der ist, der auch größer ist, denn der Tempel.

7. Wenn ihr aber wüßtet, was das sey: * Ich habe Wohlgefallen an der Barmherzigkeit, und nicht am Opfer; hättet ihr die Unschuldigen nicht verdammet. * c. 9, 13. 1 Sam. 15, 22.

8. Des Menschen Sohn ist ein Herr, auch über den Sabbath.

9. Und er ging von dannen fürbaß, und kam in ihre Schule.

10. Und siehe, da war ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. Und sie fragten ihn, und sprachen: Ist es auch recht am Sabbath heilen? auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

11. Aber er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, so er Ein Schaaf hat, das ihm am Sabbath in eine Grube fällt; der es nicht ergreife und aufhebe?

12. Wie viel besser ist nun ein Mensch, denn ein Schaaf? Darum mag man wohl am Sabbath Gutes thun.

13. Da sprach er zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus. Und er streckte sie aus; und sie ward ihm wieder gesund, gleichwie die andere.

14. Da * gingen die Pharisäer hinaus und hielten einen Rath über ihn, wie sie ihn umbrächten. * Ps. 2, 2. Marc. 3, 6. Luc. 6, 11.

15. Aber da Jesus das erfuhr, wich er von dannen. Und ihm folgte viel Volks nach, und er heilete sie alle,

16. Und * bedrohete sie, daß sie ihn nicht meldeten; * c. 9, 30.

17. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den * Propheten Jesaiam, der da spricht: * Es. 42, 1. f.

18. Siehe, das ist mein Knecht, den ich erwählet habe, und mein Liebster, * an dem meine Seele Wohlgefallen hat; † Ich will meinen Geist auf ihn legen, und er soll den Heiden das Gericht verkündigen. * c. 3, 17. † Es. 11, 2.

19. Er wird nicht zanken noch schreyen, und man wird sein Geschrey nicht hören auf den Gassen;

20. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen, und das * glimmende Tocht wird er nicht auslöschen, bis daß er ausführe das Gericht zum Siege; * Es. 61, 1. Ezech. 34, 16.

21. Und die Heiden werden auf seinen Namen hoffen.

22. Da ward ein * Besessener zu ihm gebracht, der war blind und stumm; und er heilete ihn also, daß der Blinde und Stumme beides redete und sahe. * c. 9, 32.

23. Und * alles Volk entsetzte sich, und sprach: Ist dieser nicht Davids Sohn? * c. 9, 33.

24. Aber die Pharisäer, da sie es höreten, sprachen sie: * Er treibet die Teufel nicht anders aus, denn durch Beelzebub, der Teufel Obersten. * c. 9, 34. Marc. 3, 22. Luc. 11, 15.

25. Jesus vernahm aber ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein * jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste; und eine jegliche Stadt oder Haus, so es mit ihm selbst uneins wird, mag nicht bestehen. * Luc. 11, 17.

26. So denn ein Satan den andern austreibt, so muß er mit ihm selbst uneins seyn: wie mag denn sein Reich bestehen?

27. So Ich aber die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden Sie eure Richter seyn.

28. So Ich aber * die Teufel durch den Geist Gottes austreibe, so ist je das Reich Gottes zu euch gekommen. * 1 Joh. 3, 8.

29. Oder wie kann Jemand in eines Starken Haus gehen, und ihm seinen Hausrath * rauben; es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann ihm sein Haus beraube? * Es. 49, 24.

30. * Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. * Luc. 11, 23.

31. Darum sage ich euch: * Alle Sünde und Lästerung wird den Menschen vergeben; aber die Lästerung wider den Geist wird den Menschen † nicht vergeben.

* Marc. 3, 28. Luc. 12, 10. † Ebr. 6, 4. 6. c. 10, 26.

32. Und * wer etwas redet wider des Menschen Sohn, dem wird es vergeben; aber wer etwas redet wider den heiligen Geist, dem wird es nicht vergeben, weder in dieser noch in jener Welt. * Luc. 12. 10.

33. Setzet * entweder einen guten Baum, so wird die Frucht gut; oder setzet einen faulen Baum, so wird die Frucht faul. Denn an der Frucht erkennet man den Baum. * c. 7, 17.

34. Ihr Otterngezüchte, wie könnet ihr Gutes reden, dieweil ihr böse seyd? Weß das Herz * voll ist, deß gehet der Mund über. * Luc. 6, 45.

35. Ein guter Mensch bringet Gutes hervor aus seinem guten Schatz des Herzens; und ein böser Mensch bringet Böses hervor aus seinem bösen Schatz.

36. Ich sage euch aber, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen * unnützen Wort, das sie geredet haben. * Eph. 4, 29.

37. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertiget werden, und * aus deinen Worten wirst du verdammet werden. * Hiob 15, 6.

38. Da antworteten etliche unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprachen: Meister, * wir wollten gerne ein Zeichen von dir sehen. * c. 16, 1. Marc. 8, 11.

39. Und er antwortete, und sprach zu ihnen: * Die böse und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten Jonas. * c. 16, 4. Luc. 11, 29. 30.

40. Denn gleichwie * Jonas war drey Tage und drey Nächte in des Wallfisches Bauch; also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nächte mitten in der Erde seyn. * Jon. 2, 1. 2.

41. Die Leute von Ninive werden auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen: denn * sie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hier ist mehr, denn Jonas. * Jon. 3, 5.

42. Die Königin von Mittag wird auftreten am jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht, und wird es verdammen; denn * sie kam vom Ende der Erde, Salomons Weisheit zu hören. Und siehe, hier ist mehr, denn Salomo. * 1 Kön. 10, 1. rc.

43. Wenn * der unsaubre Geist von dem Menschen ausgefahren ist, so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet sie nicht. * Luc. 11, 24.

44. Da spricht er dann: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet er es müßig, gekehret und geschmücket.

45. So gehet er hin, und nimmt zu sich sieben andere Geister, die ärger sind, denn er selbst; und wenn sie hinein kommen, wohnen sie allda; * und wird mit demselben Menschen hernach ärger, denn es vorhin war. Also wird es auch diesem argen Geschlecht gehen. * 2 Petr. 2, 20.

46. Da er noch also zu dem Volk redete, siehe, * da standen seine Mutter und seine Brüder draußen, die wollten mit ihm reden. * Marc. 3, 31. Luc. 8, 19.

47. Da sprach einer zu ihm: Siehe, deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen mit dir reden.

48. Er antwortete aber, und sprach zu dem, der es ihm ansagte: Wer ist meine Mutter? Und wer sind meine Brüder?

49. Und reckte die Hand aus über seine Jünger, und sprach: Siehe da, das ist meine Mutter und meine Brüder.

50. Denn * wer den Willen thut meines Vaters im Himmel, derselbige ist mein Bruder, Schwester und Mutter.

* c. 7, 21. Joh. 6, 40.

Das 13. Capitel.

Gleichnisse von der Kirche Christi und Kraft seines Worts.

1. An demselbigen * Tage ging Jesus aus dem Hause, und setzte sich an das Meer.

* Marc. 4, 1.

2. Und es versammlete sich viel Volks zu ihm, also, daß er in das Schiff trat, und saß, und alles Volk stand am Ufer.

3. Und er * redete zu ihnen mancherley

durch Gleichnisse, und sprach: Siehe, es ging ein Säemann aus zu säen.
* Luc. 8, 4.

4. Und indem er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel, und fraßen es auf.

5. Etliches fiel in das Steinigte, da es nicht viel Erde hatte; und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Als aber die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, ward es dürre.

7. Etliches fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen auf, und erstickten es.

8. Etliches fiel auf ein gut Land, und trug Frucht, etliches hundertfältig, etliches sechzigfältig, etliches dreyßigfältig.

9. Wer Ohren hat zu hören, der höre.

10. Und * die Jünger traten zu ihm, und sprachen: Warum redest du zu ihnen durch Gleichnisse? * Luc. 8, 9.

11. Er antwortete, und sprach: Euch ist gegeben, daß ihr das Geheimniß des Himmelreichs vernehmet; diesen aber ist es nicht gegeben.

12. Denn * wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe; wer aber nicht hat, von dem wird auch genommen, das er hat. * c. 25. 29.

13. Darum rede ich zu ihnen durch Gleichnisse. Denn mit sehenden Augen sehen sie nicht, und mit hörenden Ohren hören sie nicht; denn sie verstehen es nicht.

14. Und über ihnen wird die Weissagung Jesaiä erfüllet, die * da sagt: Mit den Ohren werdet ihr hören, und werdet es nicht verstehen; und mit sehenden Augen werdet ihr sehen, und werdet es nicht vernehmen. * Es. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. 2c.

15. Denn dieses Volks Herz ist verstockt, und ihre Ohren hören übel, und ihre Augen schlummern, auf daß sie nicht dermaleins mit den Augen sehen, und mit den Ohren hören, und mit dem Herzen verstehen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

16. Aber * selig sind eure Augen, daß sie sehen, und eure Ohren, daß sie hören.
* Luc. 10, 23.

17. Wahrlich, ich sage euch: * Viele Propheten und Gerechte haben begehret zu sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und zu hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret.
* Luc. 10, 24.

18. So * höret nun Ihr dieses Gleichniß von dem Säemann. * Marc. 4, 14.

19. Wenn Jemand das Wort von dem Reich höret, und nicht verstehet; so kommt der Arge und reißt es hin, was da gesäet ist in sein Herz; und der ist es, der an dem Wege gesäet ist.

20. Der aber auf das Steinigte gesäet ist, der ist es, wenn Jemand das Wort höret, und * dasselbige bald aufnimmt mit Freuden; * Es. 58, 2.

21. Aber er hat nicht * Wurzel in ihm, sondern er ist wetterwendisch; wenn sich Trübsal und Verfolgung erhebt um des Worts willen, so ärgert er sich bald. * Eph. 3, 17.

22. Der aber unter die Dornen gesäet ist, der ist es, wenn Jemand das Wort höret, und die Sorge dieser Welt und Betrug des Reichthums erstickt das Wort, und bringet nicht Frucht.

23. Der aber in das gute Land gesäet ist, der ists, wenn Jemand das Wort höret und verstehet es, und dann auch Frucht bringet; und etlicher trägt hundertfältig, etlicher aber sechzigfältig, etlicher dreyßigfältig.
(Evangelium am 5. Sonnt. nach Epiph.)

24. Er legte ihnen ein anderes Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Saamen auf seinen Acker säete.

25. Da aber die Leute schliefen, kam sein Feind, und säete Unkraut zwischen den Weizen, und ging davon.

26. Da nun das Kraut wuchs, und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.

27. Da traten die Knechte zu dem * Hausvater, und sprachen: Herr, hast du nicht guten Saamen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? * c. 10, 25.

28. Er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten?

29. Er sprach: Nein! auf daß ihr nicht zugleich den Weizen mit ausraufet, so ihr das Unkraut ausgätet.

30. Lasset beides mit einander wachsen bis zu der Ernte; und um der Ernte Zeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammlet zuvor das Unkraut, und bindet es in Bündlein, daß man es verbrenne; aber den Weizen sammlet mir in meine Scheuren.]

31. Ein anderes Gleichniß legte er ihnen vor,

vor, und sprach: * Das Himmelreich ist gleich einem Senfkorn, das ein Mensch nahm, und säete es auf seinen Acker.
* Marc. 4, 31. Luc. 13, 19.

32. Welches das kleinste ist unter allen Saamen; wenn es aber erwächst, so ist es das gröszeste unter dem Kohl, und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen, und wohnen unter seinen Zweigen.

33. Ein anderes Gleichniß redete er zu ihnen: Das Himmelreich * ist einem Sauerteige gleich, den ein Weib nahm und vermengte ihn unter drey Scheffel Mehl, bis daß es gar durchsäuert ward.
* Luc. 13, 21.

34. Solches * alles redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volk, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen.* Marc. 4, 33.

35. Auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, * der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen die Heimlichkeiten von Anfang der Welt. * Ps. 78, 2.

36. Da ließ Jesus das Volk von sich, und kam heim. Und seine Jünger traten zu ihm, und sprachen: Deute uns dieses Gleichniß vom Unkraut auf dem Acker.

37. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Des Menschen Sohn ist es, der da guten Saamen säet.

38. Der Acker ist die Welt. Der * gute Saame sind die Kinder des Reichs. Das Unkraut sind die Kinder der Bosheit.
* 1 Cor. 3, 9.

39. Der Feind, der sie säet, ist der Teufel. Die Ernte ist das Ende der Welt. Die Schnitter sind die Engel.

40. Gleichwie man nun das Unkraut ausgätet, und mit Feuer verbrennet; so wird es auch am Ende dieser Welt gehen.

41. Des Menschen Sohn wird seine Engel senden; und * sie werden sammlen aus seinem Reich alle Aergernisse, und die da Unrecht thun, * c. 25, 32.

42. Und werden sie in den Feuerofen werfen: da * wird seyn Heulen und Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 22, 13.

43. Dann * werden die Gerechten leuchten, wie die Sonne, in ihres Vaters Reich. Wer Ohren hat zu hören, der höre! * Dan. 12, 3.

44. Abermal ist gleich das Himmelreich einem verborgnen Schatz im Acker, welchen ein Mensch fand, und verbarg ihn, und ging hin vor Freuden über denselbigen, und * verkaufte alles, was er hatte, und kaufte den Acker.* c. 16, 24. Phil. 3, 7.

45. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Kaufmann, der gute Perlen suchte.

46. Und da er Eine köstliche * Perle fand, ging er hin, und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte dieselbige.
* Spr. 8, 10. 11.

47. Abermal ist gleich das Himmelreich einem Netz, das ins Meer geworfen ist, damit man allerley Gattung fänget.

48. Wenn es aber voll ist; so ziehen sie es heraus an das Ufer, sitzen und lesen die guten in ein Gefäß zusammen, aber die faulen werfen sie weg.

49. Also wird es auch am Ende der Welt gehen. Die Engel werden ausgehen, und die * Bösen von den Gerechten scheiden, * c. 25, 32.

50. Und werden sie in den Feuerofen werfen: da wird Heulen und Zähnklappen seyn.

51. Und Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen: Ja, Herr.

52. Da sprach er: Darum, ein jeglicher Schriftgelehrter, zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervor trägt.

53. Und es begab sich, * da Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dannen, * Luc. 4, 16. rc.

54. Und kam in sein Vaterland, und lehrete sie in ihren Schulen, also auch, daß sie sich entsetzten, und sprachen: Woher kommt diesem solche Weisheit und Thaten?

55. Ist * er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heißt nicht seine Mutter Maria? Und seine Brüder Jakob, und Joses, und Simon, und Judas? * Luc. 4, 22. rc.

56. Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bey uns? Woher kommt ihm denn das alles?

57. Und ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger denn in seinem Vaterlande und in seinem Hause.* Joh. 4, 44. rc.

58. Und er that daselbst nicht viele Zeichen um ihres Unglaubens willen.

Das 14. Capitel.

Johannis, des Täufers, Enthauptung. Christi wunderbarer Segen, Gang und Hülfe.

1. Zu * der Zeit kam das Gerücht von Jesu vor den Vierfürsten Herodes.
* Marc. 6, 14. Luc. 9, 7.

2. Und er sprach zu seinen Knechten: Dieser ist Johannes, der Täufer; Er ist von den Todten auferstanden, darum thut er solche Thaten.

3. Denn * Herodes hatte Johannem gegriffen, gebunden und in das Gefängniß gelegt, von wegen der Herodias, seines Bruders Philippi Weib.
* Marc. 6, 17. f. Luc. 3, 19. 20.

4. Denn Johannes hatte zu ihm gesagt: Es ist * nicht recht, daß du sie habest.
* 3 Mos. 18, 16.

5. Und er hätte ihn gerne getödtet, fürchtete sich aber vor dem Volk: denn sie hielten ihn für einen Propheten.

6. Da aber Herodes seinen Jahrstag beging, da tanzte die Tochter der Herodias vor ihnen. Das gefiel Herodi wohl.

7. Darum verhieß er ihr mit einem Eide, er wollte ihr geben, was sie fordern würde.

8. Und als sie zuvor von ihrer Mutter zugerichtet war, sprach sie: Gieb mir her auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers.

9. Und der König ward traurig; doch um des Eides willen, und derer, die mit ihm zu Tische saßen, befahl er es ihr zu geben.

10. Und schickte hin, und enthauptete Johannem im Gefängniß.

11. Und sein Haupt ward hergetragen in einer Schüssel, und dem Mägdlein gegeben; und sie brachte es ihrer Mutter.

12. Da * kamen seine Jünger und nahmen seinen Leib, und begruben ihn, und kamen und verkündigten das Jesu. * Marc. 6, 29.

13. Da * das Jesus hörete, wich er von dannen auf einem Schiff, in eine Wüste allein. Und da das Volk das hörete, folgte es ihm nach zu Fuß aus den Städten.
* Marc. 6, 31. 32.

14. Und Jesus * ging hervor, und sahe das große Volk; und es jammerte ihn derselbigen, und heilete ihre Kranken.
* Joh. 6, 5.

15. Am Abend aber traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Dies ist eine Wüste, und die Nacht fällt daher; laß das Volk von dir, daß sie hin in die Märkte gehen, und * ihnen Speise kaufen. * Joh. 6. 5. ꝛc.

16. Aber Jesus sprach zu ihnen: Es ist nicht noth, daß sie hingehen: * gebt Ihr ihnen zu essen. * Luc. 9, 13.

17. Sie sprachen: Wir haben hier nichts, denn fünf Brodte und zween Fische.

18. Und er sprach: Bringet mir sie her.

19. Und er hieß das Volk sich lagern auf das Gras, und nahm die fünf Brodte und die zween Fische, sahe auf gen Himmel, und dankte, und brach es, und gab die Brodte den Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk.

20. Und sie * aßen alle, und wurden satt, und hoben auf, was übrig blieb von Brocken, zwölf Körbe voll. * Marc. 6, 42. 43.

21. Die aber gegessen hatten, derer waren bey fünf tausend Mann, ohne Weiber und Kinder.

22. Und alsobald * trieb Jesus seine Jünger, daß sie in das Schiff traten, und vor ihm herüber fuhren, bis er das Volk von sich ließe. * Marc. 6, 45. Joh. 6, 17.

23. Und da er das Volk von sich gelassen hatte, stieg er auf einen Berg allein, daß er betete. Und am Abend war er allein daselbst.

24. Und das Schiff war schon mitten auf dem Meer, und litte Noth von den Wellen; denn der Wind war ihnen zuwider.

25. Aber in der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen, und ging auf dem Meer.

26. Und da ihn die Jünger sahen auf dem Meer gehen, erschraken sie, und sprachen: Es ist * ein Gespenst; und schrieen vor Furcht. * Luc. 24, 37.

27. Aber alsobald redete Jesus mit ihnen, und sprach: Seyd getrost! Ich bin es; fürchtet euch nicht.

28. Petrus aber antwortete ihm, und sprach: Herr, bist Du es, so heiß mich zu dir kommen auf dem Wasser.

29. Und er sprach: Komm her. Und Petrus trat aus dem Schiff, und ging auf dem Wasser, daß er zu Jesu käme.

30. Er sahe aber einen starken Wind. Da erschrak er, und hob an zu sinken, schrie und sprach: Herr, hilf mir!

31. Jesus aber reckte bald die Hand aus, und ergriff ihn, und sprach zu ihm: * O du Kleingläubiger, warum zweifeltest du? * c. 6, 30. c. 8, 26. Jac. 1, 6.

32. Und sie traten in das Schiff, und der Wind legte sich.

33. Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder, und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn.

34. Und sie schifften hinüber, und kamen in das Land Genezareth.

35. Und da die Leute an demselbigen Ort seiner gewahr wurden, schickten sie aus in das ganze Land umher, und brachten allerley Ungesunde zu ihm,

36. Und baten ihn, daß sie nur * seines Kleides Saum anrühreten. Und alle, die da anrühreten, wurden gesund.
* c. 9, 21. Luc. 6, 19.

Das 15. Capitel.

Von Menschensatzungen; dem cananäischen Weibe; viertausend Mann gespeiset.

1. Da kamen zu ihm die Schriftgelehrten und Pharisäer von Jerusalem, und sprachen:

2. Warum übertreten deine Jünger der Aeltesten Aufsätze? Sie waschen ihre Hände nicht, wenn sie Brodt essen.

3. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Warum übertretet denn Ihr Gottes Gebot, um eurer Aufsätze willen?

4. Gott * hat geboten: Du sollst Vater und Mutter ehren; wer aber Vater und Mutter flucht, der soll des Todes sterben.
* 2 Mos. 20, 12. c. 21, 17.

5. Aber Ihr lehret: * Wer zum Vater oder zur Mutter spricht: Wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer; der thut wohl.
* Spr. 28, 24.

6. Damit geschiehet es, daß Niemand hinfort seinen Vater oder seine Mutter ehret; und habt also Gottes Gebot aufgehoben, um eurer Aufsätze willen.

7. Ihr Heuchler, es hat wohl * Jesaias von euch geweissaget, und gesprochen:
* Es. 29, 13. Marc. 7, 6.

8. Dies Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir;

9. Aber vergeblich dienen sie mir, dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts denn Menschengebote sind.

10. Und * er rief das Volk zu sich, und sprach zu ihnen: Höret zu, und vernehmet es! * Marc. 7, 14.

11. Was zum Munde eingehet, das verunreiniget den Menschen nicht; sondern was zum Munde ausgehet, das verunreiniget den Menschen.

12. Da traten seine Jünger zu ihm und sprachen: Weißt du auch, daß sich die Pharisäer ärgerten, da sie das Wort höreten?

13. Aber er antwortete, und sprach: Alle Pflanzen, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzet, die werden ausgereutet.

14. Lasset sie fahren, sie sind * blinde Blinden-Leiter; wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beide in die Grube. * Luc. 6, 39. Röm. 2, 19.

15. Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: Deute uns dieses Gleichniß.

16. Und Jesus sprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch noch unverständig?

17. Merkt ihr noch nicht, daß alles, was zum Munde eingehet, das gehet in den Bauch, und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?

18. Was aber zum Munde heraus gehet, das kommt aus dem Herzen, und das verunreiniget den Menschen.

19. Denn * aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Zeugnisse, Lästerung.
* 1 Mos. 6, 5. c. 8, 21.

20. Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreiniget den Menschen nicht.

(Evangelium am Sonntage Reminiscere.)

21. Und Jesus ging * aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyrus und Sidon. * Marc. 7, 24.

22. Und siehe, ein cananäisches Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrie ihm nach, und sprach: Ach Herr, du Sohn Davids, * erbarme dich meiner; meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. * c. 20, 30.

23. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu ihm seine Jünger, baten ihn, und sprachen: * Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. * Ps. 34, 6. f.

24. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den * verlornen Schafen von dem Hause Israel. * c. 10, 6.

25. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir!

26. Aber er antwortete, und sprach: Es ist * nicht fein, daß man den Kindern ihr Brodt nehme, und werfe es vor die Hunde. * Marc. 7, 27.

27. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen

essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen.

28. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O Weib, * dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du willst! Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde. * c. 8, 10. 13.

29. Und * Jesus ging von dannen fürbaß, und kam an das galiläische Meer, und ging auf einen Berg, und setzte sich allda. * Marc. 7, 31.

30. Und es kam zu ihm viel Volks, die hatten mit sich * Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel, und viele andere, und warfen sie Jesu vor die Füße; und er heilete sie, * c. 11, 5. Es. 35, 5. Luc. 7, 22.

31. Daß sich das Volk verwunderte, da sie sahen, daß die Stummen redeten, die Krüppel gesund waren, die Lahmen gingen, die Blinden sahen; und priesen den Gott Israels.

32. Und Jesus * rief seine Jünger zu sich, und sprach: Es jammert mich des Volks, denn sie nun wohl drey Tage bey mir verharren, und haben nichts zu essen; und ich will sie nicht ungegessen von mir lassen, auf daß sie nicht verschmachten auf dem Wege. * Marc. 8, 1.

33. Da sprachen zu ihm seine Jünger: Woher mögen Wir so viel Brodts nehmen in der Wüste, das wir so viel Volks sättigen?

34. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie viele Brodte habt ihr? Sie sprachen: Sieben, und ein wenig Fischlein.

35. Und er hieß das Volk sich lagern auf die Erde.

36. Und nahm die sieben Brodte, und die Fische, * dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern; und die Jünger gaben sie dem Volk. * Marc. 8, 6.

37. Und sie aßen alle, und wurden satt; und hoben auf, was überblieb von Brokken, sieben Körbe voll.

38. Und die da gegessen hatten, derer waren vier tausend Mann, ausgenommen Weiber und Kinder.

39. Und da er das Volk hatte von sich gelassen, trat er in ein Schiff, und kam in die Grenze Magdala.

Das 16. Capitel.

Von der Pharisäer Zeichen und Sauerteige; Petri Bekenntniß und Schlüssel; Christi Leiden und seiner Angehörigen Kreuz.

1. Da * traten die Pharisäer und Sadducäer zu ihm; die versuchten ihn und forderten, daß er sie ein Zeichen vom Himmel sehen ließe. * Marc. 8, 11.

2. Aber er antwortete und sprach: * Des Abends sprechet ihr: Es wird ein schöner Tag werden, denn der Himmel ist roth; * Luc. 12, 54.

3. Und des Morgens sprechet ihr: Es wird heute Ungewitter seyn, denn der Himmel ist roth und trübe. Ihr Heuchler, des Himmels Gestalt könnet ihr beurtheilen, könnet ihr denn nicht auch die * Zeichen dieser Zeit beurtheilen? * c. 11, 4.

4. Diese böse * und ehebrecherische Art sucht ein Zeichen; und soll ihr kein Zeichen gegeben werden, denn das Zeichen des Propheten † Jonas. Und er ließ sie, und ging davon. * c. 12, 39. 40. Luc. 11, 29. 30. † Jon. 2, 1.

5. Und da seine Jünger waren hinüber gefahren, hatten sie vergessen Brodt mit sich zu nehmen.

6. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet zu, und * hütet euch vor dem † Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer. * Marc. 8, 15. Luc. 12, 1. † Gal. 5, 9. 1 Cor. 5, 6.

7. Da dachten sie bey sich selbst, und sprachen: Das wird es seyn, daß wir nicht haben Brodt mit uns genommen.

8. Da das Jesus vernahm, sprach er zu ihnen: * Ihr Kleingläubigen, was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht habt Brodt mit euch genommen? * c. 6, 30.

9. Vernehmet ihr noch nichts? Gedenket ihr nicht an die * fünf Brodte, unter die fünf tausend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet? * c. 14, 17. Joh. 6, 9.

10. Auch nicht an die * sieben Brodte, unter die vier tausend, und wie viele Körbe ihr da aufhobet? * c. 15, 34. 37.

11. Wie verstehet ihr denn nicht, daß ich euch nicht sage vom Brodt, wenn ich sage: Hütet euch vor dem Sauerteige der Pharisäer und Sadducäer?

12. Da verstanden sie, daß er nicht gesagt hatte, daß sie sich hüten sollten vor dem Sauerteige des Brodts, sondern vor * der Lehre der Pharisäer und Sadducäer. * G. 5, 9.

(Evangelium am Tage Petri und Pauli.)

13. Da * kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi, und fragte seine Jünger, und sprach: Wer sagen die Leute, daß des Menschen Sohn sey? * Marc 8, 27.

14. Sie sprachen: Etliche sagen, du

seyst Johannes der Täufer; die andern, du seyst Elias; etliche, du seyst Jeremias, oder der Propheten einer.

15. Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn Ihr, daß ich sey?

16. Da antwortete Simon Petrus, und sprach: * Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn. * Joh. 1, 49. Joh. 6, 69. Mc. 8, 29

17. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Selig bist du, Simon, Jonas Sohn; denn * Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater im Himmel. * 1 Cor. 2, 10. Gal. 1, 16.

18. Und Ich sage dir auch: * Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. * Joh. 1, 42.

19. Und ich will dir des * Himmelreichs Schlüssel geben. Alles, was du auf Erden binden wirst, soll auch im Himmel gebunden seyn; und alles, was du auf Erden lösen wirst, soll auch im Himmel los seyn.
* c. 18, 18.

20. Da verbot er seinen Jüngern, daß sie Niemand sagen sollten, daß Er Jesus, der Christ, wäre.]

21. Von * der Zeit an fing Jesus an, und zeigte seinen Jüngern, wie er müßte hin gen Jerusalem gehen, und viel leiden von den Aeltesten, und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen. * c. 17, 22.

22. Und Petrus nahm ihn zu sich, fuhr ihn an, und sprach: Herr, schone deiner selbst, das widerfahre dir nur nicht!

23. Aber er wandte sich um, und sprach zu Petro: Hebe dich, * Satan, von mir, du bist mir ärgerlich; denn du meinest nicht was göttlich, sondern was menschlich ist.
* 2 Sam. 19, 22.

24. Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: * Will mir Jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir.
* c. 10, 38. Marc. 8, 34. Luc. 9, 23.

25. Denn wer * sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinet willen, der wird es finden. * Luc. 17, 33. 2c.

26. Was * hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? † Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? * Marc. 8, 36. Luc. 9, 25. † Ps. 49, 9.

27. Denn es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters, mit seinen Engeln; und alsdann wird er * einem jeglichen vergelten nach seinen Werken. * Röm. 2, 6. 2c.

28. Wahrlich, ich sage euch: * Es stehen etliche hier, die nicht schmecken werden den Tod, bis daß sie des Menschen Sohn kommen sehen in seinem Reich.
* Marc. 9, 1. Luc. 9, 27.

Das 17. Capitel.

Christus wird verkläret, der Mondsüchtige geheilet, der Zinsgroschen entrichtet.
(Evangel. am 6. Sonnt. nach Epiphanias.)

1. Und nach * sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum, und Jacobum, und Johannem, seinen Bruder, und führete sie beyseits auf einen hohen Berg. * Marc. 9, 2.

2. Und ward * verkläret vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß, als ein Licht.
* 2 Petr. 1, 16. 17.

3. Und siehe, da erschienen ihnen Moses und Elias, die * redeten mit ihm. * Luc. 9, 31.

4. Petrus aber antwortete, und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut seyn; willst du, so wollen wir hier drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine.

5. Da er noch also redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: * Dies ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören.
* c. 3, 17. 2c.

6. Da das die Jünger höreten; fielen sie auf ihr Angesicht, und erschraken sehr.

7. Jesus aber trat zu ihnen, * rührete sie an, und sprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. * Dan. 8, 18.

8. Da sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemand, denn Jesum allein.

9. Und da sie vom Berge herab gingen, gebot ihnen Jesus, und sprach: Ihr sollt dies Gesicht * Niemand sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten auferstanden ist.] * c. 16, 20.

10. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Was sagen denn die Schriftgelehrten, * Elias müsse zuvor kommen?
* c. 11, 14. Mal. 4, 5.

11. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles zurecht bringen.

12. Doch ich sage euch: Es ist Elias

schon gekommen; und sie haben ihn nicht erkannt, sondern * haben an ihm gethan, was sie wollten. Also wird auch des Menschen Sohn leiden müssen von ihnen.
* c. 14, 9. f.

13. Da verstanden die Jünger, daß er von Johannes, dem Täufer, zu ihnen geredet hatte.

14. Und da sie zu dem Volk kamen, * trat zu ihm ein Mensch, und fiel ihm zu Füßen,
* Marc. 9, 17. Luc. 9, 38.

15. Und sprach: Herr, erbarme dich über meinen Sohn, denn er ist mondsüchtig, und hat ein schweres Leiden, er fällt oft ins Feuer, und oft ins Wasser;

16. Und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen.

17. Jesus aber antwortete, und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich euch dulden? Bringet mir ihn hierher.

18. Und Jesus bedrohete ihn; und der Teufel fuhr aus von ihm, und der Knabe ward gesund zu derselbigen Stunde.

19. Da traten zu ihm seine Jünger besonders, und sprachen: Warum konnten Wir ihn nicht austreiben?

20. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures Unglaubens willen. Denn * ich sage euch: Wahrlich, so ihr Glauben habt als ein Senfkorn, so möget ihr sagen zu diesem Berge: Hebe dich von hinnen dorthin; so wird er sich heben, und euch wird nichts unmöglich seyn.
* c. 21, 21. Marc. 11, 23. Luc. 17, 6.

21. Aber diese Art fährt nicht aus, denn durch Beten und Fasten.

22. Da sie aber ihr Wesen hatten in Galiläa, sprach Jesus zu ihnen: * Es ist zukünftig, daß des Menschen Sohn überantwortet werde in der Menschen Hände; * c. 20, 17. 18. Marc. 9, 31. Luc. 9, 22. c. 18, 31. f.

23. Und sie werden ihn tödten, und am dritten Tage wird er auferstehen. Und sie wurden sehr betrübt.

24. Da sie nun gen Capernaum kamen, gingen zu Petro, die den Zinsgroschen einnahmen, und sprachen: Pflegt euer Meister nicht den * Zinsgroschen zu geben?
* 2 Mos. 30, 13.

25. Er sprach: Ja. Und als er heim kam, kam ihm Jesus zuvor, und sprach: Was dünkt dich, Simon? Von wem nehmen die Könige auf Erden den Zoll oder Zinse? Von ihren Kindern, oder von Fremden?

26. Da sprach zu ihm Petrus: Von den Fremden. Jesus sprach zu ihm: So sind die Kinder frey.

27. Auf daß * aber wir sie nicht ärgern, so gehe hin an das Meer, und wirf die Angel, und den ersten Fisch, der herauf fährt, den nimm; und wenn du seinen Mund aufthust, wirst du einen Stater finden; denselben nimm, und gieb ihn für mich und dich. * Luc. 23, 2.

Das 18. Capitel.

Von Aergerniß, Gewalt der Schlüssel, und brüderlichen Versöhnung.

(Evangelium am S. Michaelis-Tage.)

1. Zu derselbigen Stunde traten die Jünger zu Jesu, und sprachen: * Wer ist doch der Größeste im Himmelreich?
* Marc. 9, 34 rc.

2. Jesus rief ein Kind zu sich, und stellete es mitten unter sie,

3. Und sprach: Wahrlich, ich sage euch, es sey denn, daß ihr euch umkehret, und * werdet wie die Kinder, so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen.
* c. 19, 14. Marc. 10, 15. 1 Cor. 14, 20.

4. Wer sich nun selbst erniedriget, wie dies * Kind, der ist der Größeste im Himmelreich. * 1 Petr. 5, 6.

5. Und * wer Ein solches Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf.
* c. 10, 40.

6. Wer aber * ärgert dieser geringsten Einen, die an mich glauben, dem wäre besser, daß ein Mühlstein an seinen Hals gehänget, und er ersäufet würde im Meer, da es am tiefsten ist.
* Luc. 17, 1. 2. Röm. 14, 13.

7. Wehe der Welt der Aergerniß halber! Es muß ja Aergerniß kommen; doch wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt!

8. So aber * deine Hand oder dein Fuß dich ärgert, so haue ihn ab, und wirf ihn von dir. Es ist dir besser, daß du zum Leben lahm, oder ein Krüppel eingehest; denn daß du zwo Hände oder zween Füße habest, und werdest in das ewige Feuer geworfen.
* c. 5, 30. Marc. 9, 43.

9. Und so dich dein Auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig zum Leben eingehest; denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen.

10. Se-

10. Sehet zu, daß ihr nicht Jemand von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.

11. Denn* des Menschen Sohn ist gekommen, selig zu machen, das verloren ist.]
* c. 9, 13. Luc. 19, 10. 1 Tim. 1, 15

12. Was dünket euch? Wenn * irgend ein Mensch hundert Schaafe hätte, und Eins unter denselbigen sich † verirrete: läßt er nicht die neun und neunzig auf den Bergen, gehet hin, und suchest das verirrete?
* Luc. 15, 4. † Jer. 50, 6. Ez. 34, 11. 12.

13. Und so sichs begiebt, daß er es findet, wahrlich, ich sage euch, er freuet sich darüber mehr, denn über die neun und neunzig, die nicht verirret sind.

14. Also auch * ist es vor eurem Vater im Himmel nicht der Wille, daß Jemand von diesen Kleinen verloren werde. * 2 Petr. 3, 9.

15. Sündiget aber dein Bruder an dir; so gehe hin, und * strafe ihn zwischen dir und ihm allein. Höret er dich, so hast du deinen Bruder gewonnen. * 3 Mos. 19, 17. Luc. 17, 3.

16. Höret er dich nicht, so nimm noch einen oder zween zu dir, auf daß alle Sache bestehe auf zweyer oder dreyer Zeugen Mund.

17. Höret er die nicht, so sage es der Gemeine. Höret er die Gemeine nicht, so halte ihn als einen Heiden und Zöllner.

18. Wahrlich, ich sage euch: * Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn; und was ihr auf Erden lösen werdet, soll auch im Himmel los seyn. * c. 16, 19. Joh. 20, 23.

19. Weiter sage ich euch: Wo zween unter euch eins werden auf Erden, warum es ist, daß sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

20. Denn wo zween oder drey versammlet sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

21. Da trat Petrus zu ihm, und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ists genug siebenmal?

22. Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

(Evangelium am 22. Sonnt. nach Trinit.)

23. Darum ist das Himmelreich gleich einem Könige, der mit seinen Knechten rechnen wollte.

24. Und als er anfing zu rechnen, kam ihm Einer vor, der war ihm zehn tausend Pfund schuldig.

25. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der Herr verkaufen ihn, und sein Weib, und seine Kinder, und alles, was er hatte, und bezahlen.

26. Da fiel der Knecht nieder, und betete ihn an, und sprach: Herr, habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.

27. Da jammerte den Herrn desselbigen Knechts, und ließ ihn los, und die Schuld erließ er ihm auch.

28. Da ging derselbige Knecht hinaus, und fand einen seiner Mitknechte, der war ihm hundert Groschen schuldig; und er griff ihn an, und würgete ihn, und sprach: Bezahle mir, was du mir schuldig bist.

29. Da fiel sein Mitknecht nieder, und bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen.

30. Er wollte aber nicht; sondern ging hin, und warf ihn ins Gefängniß, bis daß er bezahlete, was er schuldig war.

31. Da aber seine Mitknechte solches sahen, wurden sie sehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren Herrn alles, was sich begeben hatte.

32. Da forderte ihn sein Herr vor sich, und sprach zu ihm: Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest;

33. Solltest * Du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie Ich mich über dich erbarmet habe?
* Jac. 2, 13.

34. Und sein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den Peinigern, * bis daß er bezahlete alles, was er ihm schuldig war. * c. 5, 26.

35. Also wird euch mein himmlischer Vater auch thun, so ihr nicht vergebet von euren Herzen, ein jeglicher seinem Bruder seine Fehler.]

Das 19. Capitel.

Von Ehescheidung, Kindern und Reichthum.

1. Und * es begab sich, da Jesus diese Rede vollendet hatte, erhob er sich aus Galiläa, und kam in die Grenzen des jüdischen Landes, jenseit des Jordans.
* Marc. 10, 1.

2. Und es folgete ihm viel Volks nach, und er heilete sie daselbst.

3. Da



3. Da traten zu ihm die Pharisäer, versuchten ihn, und sprachen zu ihm: Ist es auch recht, daß sich ein Mensch scheide von seinem Weibe, um irgend einer Ursach?

4. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht * gelesen, daß, der im Anfang den Menschen gemacht hat, der machte, daß ein Mann und Weib seyn sollte; * 1 Mos. 1, 27. rc.

5. Und sprach: * Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und an seinem Weibe hangen, und werden die zwey Ein Fleisch seyn? * 1 Mos. 2, 24. Marc. 10, 7. 1 Cor. 6, 16. Eph. 5, 31.

6. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein Fleisch. Was nun Gott zusammen gefüget hat, das soll der Mensch * nicht scheiden. * 1 Cor. 7, 10.

7. Da sprachen sie: Warum hat denn Moses * geboten, einen Scheidebrief zu geben, und sich von ihr zu scheiden? * c. 5, 31. rc.

8. Er sprach zu ihnen: Moses hat euch erlaubet zu scheiden von euren Weibern, von eures Herzens Härtigkeit wegen; von Anbeginn aber ist es nicht also gewesen.

9. Ich sage aber euch: Wer * sich von seinem Weibe scheidet (es sey denn um der Hurerey willen) und freyet eine andere, der bricht die Ehe. Und wer die abgeschiedene freyet, der bricht auch die Ehe. * c. 5, 31. 32.

10. Da sprachen die Jünger zu ihm: Stehet die Sache eines Mannes mit seinem Weibe also, so ist es nicht gut ehelich werden.

11. Er sprach aber zu ihnen: * Das Wort fasset nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist. * 1 Cor. 7, 7. 17.

12. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus Mutterleibe also geboren; und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben, um des Himmelreichs willen. Wer es fassen mag, der fasse es.

13. Da * wurden Kindlein zu ihm gebracht, daß er die Hände auf sie legte und betete; die Jünger aber fuhren sie an. * Luc. 18, 15.

14. Aber * Jesus sprach: Lasset die Kindlein, und wehret ihnen nicht zu mir zu kommen; denn solcher ist das Himmelreich. * c. 18, 2. f.

15. Und legte die Hände auf sie, und zog von dannen.

16. Und siehe, * Einer trat zu ihm, und sprach: Guter Meister, was soll ich Gutes thun, daß ich das ewige Leben möge haben? * Luc. 18, 18.

17. Er aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott. * Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote. * Luc. 10, 26. 28.

18. Da sprach er zu ihm: Welche? Jesus aber sprach: Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsches Zeugniß geben.

19. Ehre * Vater und Mutter. Und du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. * c. 15, 4.

20. Da sprach der Jüngling zu ihm: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf; was fehlt mir noch?

21. Jesus sprach zu ihm: Willst du vollkommen sein, so gehe hin, verkaufe, was du hast, und gieb es den Armen, so wirst du * einen Schatz im Himmel haben; und komm und folge mir nach. * c. 6, 20. Luc. 16, 9.

22. Da der Jüngling das Wort hörete, ging er betrübt von ihm; * denn er hatte viele Güter. * Ps. 62, 11.

23. Jesus aber sprach zu seinen Jüngern: Wahrlich, * ich sage euch, ein Reicher wird schwerlich ins Himmelreich kommen. * Marc. 10, 23.

24. Und weiter sage ich euch: Es * ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme. * Luc. 18, 25.

25. Da das seine Jünger höreten, entsetzten sie sich sehr, und sprachen: Je, wer kann denn selig werden?

26. Jesus aber sahe sie an, und sprach zu ihnen: Bey den Menschen ist es unmöglich, aber bey Gott sind alle Dinge möglich.

(Evangel. am Tage S. Pauli Bekehrung.)

27 Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: * Siehe, Wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget; was wird uns dafür? * Marc. 10, 28. Luc. 18, 28.

28. Jesus aber sprach zu ihnen: Wahrlich ich sage euch, daß ihr, die ihr mir seyd nachgefolget, in der Wiedergeburt, da des Menschen Sohn wird sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit, werdet ihr auch sitzen auf zwölf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.

29. Und wer verläßt Häuser, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder

oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meines Namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige Leben ererben.

30. Aber viele, * die da sind die Ersten, werden die Letzten, und die Letzten werden die Ersten seyn.] * c. 20, 16. c. 22, 14. * Marc. 10, 31. Luc. 13, 30.

Das 20. Capitel.

Von Arbeitern des Weinberges. Christi Leiden. Der Jünger Ehrgeiz. Zweyer Blinden Hülfe.

(Evangelium am Sonnt. Septuagesimä.)

1. Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu miethen in * seinen Weinberg. * c. 21, 33.

2. Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg.

3. Und ging aus um die dritte Stunde, und sahe andere an dem Markt müßig stehen,

4. Und sprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.

5. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und that gleich also.

6. Um die elfte Stunde aber ging er aus, und fand andere müßig stehen, und sprach zu ihnen: Was stehet ihr hier den ganzen Tag müßig?

7. Sie sprachen zu ihm: Es hat uns Niemand gedinget. Er sprach zu ihnen: Gehet Ihr auch hin in den Weinberg; und was recht sein wird, soll euch werden.

8. Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter, und gieb ihnen den Lohn; und hebe an an den Letzten, bis zu den Ersten.

9. Da kamen, die um die elfte Stunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen.

10. Da aber die Ersten kamen, meineten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen.

11. Und da sie den empfingen, murreten sie wider den Hausvater.

12. Und sprachen: Diese Letzten haben nur Eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und Hitze getragen haben.

13. Er antwortete aber, und sagte zu Einem unter ihnen: Mein Freund, ich thue dir nicht unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden um einen Groschen?

14. Nimm, was dein ist, und gehe hin. Ich will aber diesem Letzten geben, gleich wie dir.

15. * Oder habe ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin? * Röm. 9, 21.

16. Also werden * die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten seyn. Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählet.] * c. 19, 30. ꝛc.

17. Und er zog hinauf gen Jerusalem, und nahm zu sich die zwölf Jünger besonders auf dem Wege, und * sprach zu ihnen: * c. 17, 22. ꝛc.

18. Siehe, wir ziehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird den Hohenpriestern und Schriftgelehrten überantwortet werden, und sie werden ihn verdammen zum Tode;

19. Und * werden ihn überantworten den Heiden, zu verspotten, und zu geißeln, und zu kreuzigen; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. * Luc. 18, 32.

(Evangelium am S. Jacobs-Tage.)

20. Da * trat zu ihm die Mutter der Kinder Zebedäi mit ihren Söhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. * Marc. 10, 35.

21. Und er sprach zu ihr: Was willst du? Sie sprach zu ihm: Laß diese meine zween Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten, und den andern zu deiner Linken.

22. Aber Jesus antwortete, und sprach: Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den * Kelch trinken, den Ich trinken werde, und euch taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde? Sie sprachen zu ihm: Ja wohl. * Joh. 18, 11.

23. Und er sprach zu ihnen: Meinen Kelch sollt ihr zwar trinken, und mit der Taufe, da Ich mit getauft werde, sollt ihr getauft werden; aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, stehet mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.]

24. Da das die * zehn höreten, wurden sie unwillig über die zween Brüder. * Marc. 10, 41.

25. Aber Jesus rief sie zu sich, und sprach: Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Oberherren haben Gewalt.

26. So soll es nicht seyn unter euch: son-

sondern, so Jemand will unter euch gewaltig seyn, der sey euer Diener.

27. Und wer da will der Vornehmste seyn, der sey euer Knecht.

28. Gleichwie des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er * diene, und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele.
* Joh. 1[illegible] Phil. 2, 7.

29. Und da sie von Jericho auszogen, folgte ihm viel Volks nach.

30. Und siehe, * zween Blinde saßen am Wege; und da sie höreten, daß Jesus vorüber ging, schrieen sie, und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser! * Marc. 10, 46. Luc. 18, 35.

31. Aber das Volk bedrohete sie, daß sie schweigen sollten. Aber sie schrieen vielmehr, und sprachen: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser!

32. Jesus aber stand stille, und rief sie, und sprach: Was wollt ihr, daß ich euch thun soll?

33. Sie sprachen zu ihm: Herr, daß * unsere Augen aufgethan werden. * Pred. 11, 7.

34. Und es jammerte Jesum, und rührete ihre Augen an, und alsobald wurden ihre Augen wieder sehend, und sie folgten ihm nach.

Das 21. Capitel.

Christi Einzug in Jerusalem, Reinigung des Tempels, Verfluchung des Feigenbaums, und Strafpredigt.

(Evangelium am 1. Sonntage des Advents, wie auch am Palmsonntage.)

1. Da * sie nun nahe bey Jerusalem kamen gen Bethphage an den Oelberg, sandte Jesus seiner Jünger zween,
* Marc. 11, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 12.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine Eselin finden angebunden, und ein Füllen bey ihr; löset sie auf, und führet sie zu mir.

3. Und so euch Jemand etwas wird sagen, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; so bald wird er sie euch lassen.

4. Das geschah aber alles, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten, der da spricht:

5. Saget * der Tochter Zion: Siehe, dein † König kommt zu dir sanftmüthig, und reitet auf einem Esel, und auf einem Füllen der lastbaren Eselin. * Zach. 9, 9. ꝛc.
† Ps. 24, 8.

6. Die Jünger gingen hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte;

7. Und brachten die Eselin, und das Füllen, und legten ihre * Kleider darauf, und setzten ihn darauf. * 2 Kön. 9, 13.

8. Aber viel Volks breitete die Kleider auf den Weg; die andern hieben Zweige von den Bäumen und streueten sie auf den Weg.

9. Das Volk aber, das vorging und nachfolgete, schrie * und sprach: Hosianna dem Sohne Davids; gelobet sey, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!] * Ps. 118, 25. 26. Joh. 12, 13.

10. Und als er zu Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt, und sprach: Wer ist der?

11. Das Volk aber sprach: Das ist der Jesus, * der Prophet von Nazareth aus Galiläa. * Joh. 1, 45.

12. Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische, und die Stühle der Taubenkrämer.

13. Und sprach zu ihnen: Es stehet * geschrieben: Mein Haus soll ein Bethaus heißen; Ihr aber habt eine † Mördergrube daraus gemacht. * Es. 56, 7. † Jer. 7, 11. ꝛc.

14. Und es gingen zu ihm * Blinde und Lahme in den Tempel, und er heilete sie.
* Es. 35, 5. 6.

15. Da aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten sahen die Wunder, die er that, und die Kinder im Tempel schreyen und sagen: Hosianna dem Sohne Davids; wurden sie entrüstet,

16. Und sprachen zu ihm: Hörest du auch, was diese sagen? Jesus sprach zu ihnen: Ja! Habt ihr nie gelesen: * Aus dem Munde der Unmündigen und Säuglinge hast du Lob zugerichtet? * Ps. 8, 3.

17. Und er ließ sie da, und ging zur Stadt hinaus gen Bethanien, und blieb daselbst.

18. Als er * aber des Morgens wieder in die Stadt ging, hungerte ihn; * Marc. 11, 12.

19. Und er sahe Einen Feigenbaum an dem Wege und ging hinzu, und * fand nichts daran, denn allein Blätter, und sprach zu ihm: Nun wachse auf dir hinfort nimmermehr keine Frucht. Und der Feigenbaum verdorrete alsobald. * Luc. 13, 6. 7.

20. Und da das die Jünger sahen, verwunderten sie sich, und sprachen: Wie ist der Feigenbaum so bald verdorret?

21. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch, so ihr Glauben habt, und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein solches mit dem Feigenbaum thun; sondern so ihr werdet sagen zu diesem Berge: Hebe dich auf, und wirf dich ins Meer, so wird es geschehen.

22. Und * alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubet, so werdet ihr es empfangen. * Marc. 11, 24. 2c.

23. Und als * er in den Tempel kam, traten zu ihm, als er lehrete, die Hohenpriester und die Aeltesten im Volk, und sprachen: Aus was für Macht thust du das? Und wer hat dir die Macht gegeben?

* Marc. 11, 27.

24. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen; so ihr mir das saget, will ich euch auch sagen, aus was für Macht ich das thue.

25. Woher war die Taufe Johannis? War sie vom Himmel, oder von den Menschen? Da gedachten sie bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie sey vom Himmel gewesen, so wird er zu uns sagen: Warum glaubtet ihr ihm denn nicht?

26. Sagen wir aber, sie sey von Menschen gewesen, so müssen wir uns vor dem Volk fürchten; denn sie * hielten alle Johannem für einen Propheten. * c. 14, 5.

27. Und sie antworteten Jesu, und sprachen: Wir wissen es nicht. Da sprach er zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

28. Was dünkt euch aber? Es hatte ein Mann zween Söhne, und ging zu dem ersten, und sprach: Mein Sohn, gehe hin, und arbeite heute in meinem Weinberge.

29. Er antwortete aber, und sprach: Ich will es nicht thun. Darnach reuete es ihn, und ging hin.

30. Und er ging zum andern, und sprach gleich also. Er antwortete aber, und sprach: Herr, ja; und ging nicht hin.

31. Welcher unter den zween hat des Vaters Willen gethan? Sie sprachen zu ihm: Der erste. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: * Die Zöllner und Huren mögen wohl eher ins Himmelreich kommen, denn ihr. * Luc. 3, 12. 13.

32. Johannes kam zu euch, und lehrete euch den rechten Weg, und ihr glaubtet ihm nicht; aber die Zöllner und Huren glaubten ihm. Und ob Ihr es wohl sahet, thatet ihr dennoch nicht Buße, daß ihr ihm darnach auch geglaubet hättet.

33. Höret ein anderes Gleichniß: Es war ein Hausvater, der pflanzte * einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter darinnen, und bauete einen Thurm, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land.

* Marc. 12, 1. 2c.

34. Da nun herbey kam die Zeit der Früchte, sandte er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie seine Früchte empfingen.

35. Da nahmen die Weingärtner seine Knechte; einen stäupten sie, den andern * tödteten sie, den dritten steinigten sie.

* Apost. 7, 52.

36. Abermal sandte er andere Knechte, mehr denn der ersten waren; und sie thaten ihnen gleich also.

37. Darnach sandte er seinen Sohn zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

38. Da nun die Weingärtner den Sohn sahen, sprachen sie unter einander: Das ist der Erbe; * kommt, laßt uns ihn tödten, und sein Erbgut an uns bringen.

* c. 26, 3. 4.

39. Und sie nahmen ihn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und tödteten ihn.

40. Wenn nun der Herr des Weinbergs kommen wird, was wird er diesen Weingärtnern thun?

41. Sie sprachen zu ihm: Er wird die Bösewichter übel umbringen und seinen Weinberg andern Weingärtnern austhun, die ihm die Früchte zu rechter Zeit geben.

42. Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen * in der Schrift: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen? * Ps. 118, 22. Es. 8, 14. Es. 28, 16. Marc. 12, 10. Luc. 20, 17. Apost. 4, 11. Röm. 9, 33. 1 Petr. 2, 6.

43. Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und den Heiden gegeben werden, die seine Früchte bringen.

44. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf welchen er aber fällt, den wird er zermalmen.

45. Und da die Hohenpriester und Pharisäer seine Gleichnisse höreten, vernahmen sie, daß er von ihnen redete.

46. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn

ihn griffen; aber sie fürchteten sich * vor dem Volk, denn es hielt ihn für einen Propheten. * Luc. 7, 16.

Das 22. Capitel.

Von königlicher Hochzeit, Zinsgroschen, Auferstehung, vornehmstem Gebot, und der Person Christi.

(Evangel. am 20. Sonnt. nach Trinit.)

1. Und Jesus antwortete, und redete abermal durch Gleichnisse zu ihnen und sprach:

2. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne * Hochzeit machte; * c. 25, 10.

3. Und sandte seine Knechte aus, daß sie die Gäste zur Hochzeit riefen: und sie wollten nicht kommen.

4. Abermal * sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet, und alles bereit; kommt zur Hochzeit. * c. 21, 36.

5. Aber sie verachteten das, und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere zu seiner Handthierung.

6. Etliche aber griffen seine Knechte, höhneten und tödteten sie.

7. Da das der König hörete, ward er zornig, und schickte seine Heere aus, und brachte diese Mörder um, und zündete ihre Stadt an.

8. Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereitet, aber die Gäste waren es nicht werth.

9. Darum gehet hin auf die Straßen, und ladet zur Hochzeit, * wen ihr findet. * c. 13, 47. c. 21, 43.

10. Und die Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute. Und die Tische wurden alle voll.

11. Da ging der König hinein, die Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Kleid an,

12. Und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein gekommen, und hast doch kein hochzeitliches Kleid an? Er aber verstummete.

13. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet * ihn in die äußerste Finsterniß hinaus, † da wird seyn Heulen und Zähnklappen; * c. 8, 12. c. 25, 30. † c. 24, 51.

14. Denn * Viele sind berufen, aber Wenige sind auserwählet.] * c. 19, 30. c. 20, 16. Marc. 10, 31.

(Evangel. am 23. Sonnt. nach Trinit.)

15. Da * gingen die Pharisäer hin, und hielten einen Rath, wie sie ihn fingen in seiner Rede; * Marc. 12, 13. Luc. 20, 20.

16. Und sandten zu ihm ihre Jünger, sammt Herodis Dienern, und sprachen: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und lehrest den Weg Gottes recht, und du fragest nach Niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

17. Darum sage uns, was dünkt dich? Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe oder nicht?

18. Da nun Jesus merkte ihre Schalkheit, sprach er: Ihr Heuchler, * was versucht ihr mich? * Ps. 41, 7.

19. Weiset mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Groschen dar.

20. Und er sprach zu ihnen: Weß ist das Bild und die Ueberschrift?

21. Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: * So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist. * Marc. 12, 17.

22. Da sie das höreten, verwunderten sie sich, und ließen ihn, und gingen davon.]

23. An demselbigen Tage traten zu ihm die Sadducäer, * die da halten, es sey keine Auferstehung, und fragten ihn, * Marc. 12, 18. Luc. 20, 27.

24. Und sprachen: Meister, * Moses hat gesagt: So einer stirbt, und hat nicht Kinder, so soll sein Bruder sein Weib freyen, und seinem Bruder Saamen erwecken. * 5 Mos. 25, 5. Marc. 12, 19. Luc. 20, 28.

25. Nun sind bey uns gewesen sieben Brüder. Der erste freyete, und starb; und dieweil er nicht Saamen hatte, ließ er sein Weib seinem Bruder.

26. Desselbigen gleichen der andere, und der dritte, bis an den siebenten.

27. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

28. Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie seyn unter den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.

29. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr irret, und * wisset die Schrift nicht, noch die Kraft Gottes. * Joh. 20, 9.

30. In der Auferstehung werden sie weder freyen, noch sich freyen lassen; sondern sie sind gleich wie * die Engel Gottes im Himmel. * Luc. 20, 36.

31. Habt ihr aber nicht gelesen von der Todten Auferstehung, das euch gesagt ist von Gott, da er spricht:

32. * Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs? Gott aber ist nicht ein Gott der Todten, sondern der Lebendigen. * 2 Mos. 3, 6.

33. Und da solches das Volk hörete, entsetzten sie sich über seiner Lehre.

(Ev. am 18. Sonnt. nach Trinit.)

34. Da aber die Pharisäer höreten, daß er den Sadducäern das Maul gestopfet hatte, versammleten sie sich.

35. Und * Einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach: * Marc. 12, 28. Luc. 10, 25.

36. Meister, welches ist das vornehmste Gebot im Gesetz?

37. Jesus aber sprach zu ihm: * Du sollst lieben Gott deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüth. * Marc. 12, 30. rc.

38. Dies ist das vornehmste und größeste Gebot.

39. Das andere aber ist dem gleich: * Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. * Marc. 12, 31. rc.

40. In diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesetz und die Propheten.

41. Da nun die Pharisäer bey einander waren, fragte sie Jesus,

42. Und sprach: Wie dünkt euch um Christo? Weß Sohn ist er? Sie sprachen: Davids.

43. Er sprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im Geist einen Herrn, da er sagt:

44. * Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? * Ps. 110, 1. Marc. 12, 36. Luc. 20, 42. Apost. 2, 34. 1 Cor. 15, 25. Ebr. 1, 13

45. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Sohn?

46. Und * Niemand konnte ihm ein Wort antworten, und durfte auch Niemand von dem Tage an hinfort ihn fragen.] * Luc. 14, 6

Das 23. Capitel.

Jesu Unterricht von den Schriftgelehrten und Pharisäern.

1. Da redete Jesus zu dem Volk, und zu seinen Jüngern,

2. Und sprach: Auf Moses Stuhl sitzen die Schriftgelehrten und Pharisäer.

3. * Alles nun, was sie euch sagen, das ihr halten sollt, das haltet und thut es; aber nach ihren Werken sollt ihr nicht thun. Sie sagen es wohl, und thun es nicht. * Mal. 2, 7.

4. Sie * binden aber schwere und unerträgliche Bürden, und legen sie den Menschen auf den Hals; aber sie wollen dieselbigen nicht mit einem Finger regen. * Luc. 11, 46.

5. Alle ihre Werke aber thun sie, * daß sie von den Leuten gesehen werden. Sie machen ihre † Denkzettel breit, und die Säume an ihren Kleidern groß. * c. 6, 1. † 4 Mos. 15, 38. rc.

6. Sie sitzen gerne oben an über Tische und in den Schulen,

7. Und haben es gerne, daß sie gegrüßet werden auf dem Markt, und von den Menschen Rabbi genannt werden.

8. Aber Ihr sollt euch nicht * Rabbi nennen lassen: denn Einer ist euer Meister, Christus; Ihr aber seyd alle Brüder. * 2 Cor. 1, 24.

9. Und sollt Niemand Vater heißen auf Erden: denn * Einer ist euer Vater, der im Himmel ist. * Mal. 1, 6.

10. Und ihr sollt euch nicht lassen Meister nennen: denn Einer ist euer Meister, Christus.

11. Der * Größeste unter euch soll euer Diener seyn. * c. 20, 26. 27.

12. Denn * wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet. * Spr. 29, 23. Hiob 22, 29. Ez. 17, 24. Luc. 14, 11. c. 18, 14. 1 Petr. 5, 5.

13. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr das Himmelreich zuschließet vor den Menschen: Ihr kommt nicht hinein, und die * hinein wollen, laßt ihr nicht hinein gehen. * Luc. 11, 52.

14. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, * die ihr der Wittwen Häuser fresset, und wendet lange Gebete vor: darum werdet ihr desto mehr Verdammniß empfangen. * Marc. 12, 40. Luc. 20, 47.

15. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr Land und Wasser umziehet, daß ihr Einen Judengenossen machet; und wenn er es geworden ist, macht ihr aus ihm ein Kind der Hölle, zwiefältig mehr, denn ihr seyd.

16. Wehe euch, verblendete Leiter, die ihr

ihr saget: Wer da schwöret bey dem Tempel, das ist nichts; wer aber schwöret bey dem Golde am Tempel, der ist schuldig.

17. Ihr Narren und Blinde! was ist größer, das Gold, oder der Tempel, der das Gold heiliget?

18. Wer da schwöret bey dem Altar, das ist nichts; wer aber schwöret bey dem Opfer, das droben ist, der ist schuldig.

19. Ihr Narren und * Blinde! was ist größer, das Opfer, oder der Altar, der das Opfer heiliget? * 2 Petr. 1, 9.

20. Darum, wer da schwöret bey dem Altar, der schwöret bey demselben, und bey allem, was droben ist.

21. Und wer da schwöret bey dem Tempel, der schwöret bey demselbigen, und bey dem, der darinnen wohnet.

22. Und wer da schwöret bey dem * Himmel, der schwöret bey dem Stuhl Gottes, und bey dem, der darauf sitzt. * c. 5, 34.

23. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, * die ihr verzehntet die Minze, Till und Kümmel; und laßt dahinten das Schwerste im Gesetz, nämlich das Gericht, die Barmherzigkeit und den Glauben. Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen. * Luc. 11, 42.

24. Ihr verblendete Leiter, die ihr Mücken seiget und Cameele verschlucket.

25. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr die * Becher und Schüsseln auswendig reinlich haltet, inwendig aber ist es voll Raubes und Fraßes. * Luc 11, 39.

26. Du blinder Pharisäer, * reinige zum ersten das Inwendige am Becher und Schüssel, auf daß auch das Auswendige rein werde. * Tit. 1, 15.

27. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr gleich seyd wie die übertünchten Gräber, welche auswendig hübsch scheinen, aber inwendig sind sie voller Todtenbeine, und alles Unflats.

28. Also auch Ihr; von außen scheinet ihr vor den Menschen fromm, aber inwendig seyd ihr voller Heucheley und Untugend.

29. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, die ihr der Propheten Gräber bauet, und schmücket der Gerechten Gräber,

30. Und sprechet: Wären wir zu unserer Väter Zeiten gewesen, so wollten wir nicht theilhaftig seyn mit ihnen an der Propheten Blut.

31. So gebt ihr zwar über euch selbst Zeugniß, daß ihr Kinder seyd derer, * die die Propheten getödtet haben. * Apost. 7, 52.

32. Wohlan, erfüllet auch Ihr das Maaß eurer Väter.

33. Ihr * Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wollt ihr der höllischen Verdammniß entrinnen? * c. 3, 7.

(Evangelium am St. Stephanus-Tage.)

34. Darum siehe, Ich * sende zu euch Propheten, und Weise, und Schriftgelehrte; und derselbigen werdet ihr etliche tödten und kreuzigen, und etliche werdet ihr † geißeln in euren Schulen, und werdet sie verfolgen von einer Stadt zu der andern; * Luc 11, 49. † Apost. 5, 40.

35. Auf daß über euch komme alles das gerechte Blut, das vergossen ist auf Erden, von dem Blute an des gerechten * Abels, bis aufs Blut † Zacharias, Barachias Sohn, welchen ihr getödtet habt zwischen dem Tempel und Altar. * 1 Mos. 4, 8. rc. † 2 Chron. 24, 21. 22 Luc. 11, 51.

36. Wahrlich, ich sage euch, daß solches alles wird über dies Geschlecht kommen.

37. * Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt sind! wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt. * Luc 13, 34.

38. * Siehe, euer Haus soll euch wüste gelassen werden. * 1 Kön. 9, 7.

39. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht sehen, bis ihr sprechet: * Gelobet sey, der da kommt im Namen des Herrn!] * Joh. 12, 13. rc.

Das 24. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem, und dem Ende der Welt.

1. Und Jesus ging hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, * daß sie ihm zeigeten des Tempels Gebäude. * Marc. 13, 1.

2. Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde.

3. Und als er auf dem Oelberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders, und spra-

sprachen: Sage uns, wenn wird das geschehen? Und welches wird das Zeichen seyn deiner Zukunft, und der Welt Ende?

4. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: * Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe. * Eph. 5, 6.

5. Denn es werden * viele kommen unter meinem Namen und sagen: Ich bin Christus; und werden viele † verführen. * c. 7, 22. † Joh. 5, 43.

6. Ihr werdet hören Kriege und Geschrey von Kriegen; sehet zu, und erschrecket nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da.

7. Denn es wird sich empören ein Volk über das andere, und ein Königreich über das andere, und werden seyn Pestilenz und theure Zeit, und Erdbeben hin und wieder.

8. Da wird sich allererst die Noth anheben.

9. Alsdann * werden sie euch überantworten in Trübsal, und werden euch tödten. Und ihr müsset gehasset werden um meines Namens willen, von allen Völkern. * Marc. 13, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2. f.

10. Dann werden sich viele * ärgern, und werden sich unter einander verrathen, und werden sich unter einander hassen. * c. 11, 6.

11. Und es werden sich viele * falsche Propheten erheben, und werden viele verführen. c. 7, 15.

12. Und * dieweil die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. * 2 Tim. 3, 1.

13. Wer * aber beharret bis an das Ende, der wird selig. * c. 10, 22.

14. Und es wird geprediget werden das Evangelium vom Reich * in der ganzen Welt, zu einem Zeugniß über alle Völker; und dann wird das Ende kommen. * Röm. 10, 18.

(Evangelium am 25. Sonnt. nach Trinit.)

15. Wenn * ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung, davon gesagt ist † durch den Propheten Daniel, daß er stehe an der heiligen Stätte, (wer das lieset, der merke darauf!); * Marc. 13, 14. Luc. 21, 20. † D. 9, 26, 27.

16. Alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist.

17. Und wer * auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen. * Marc. 13, 15. 16.

18. Und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen.

19. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit!

20. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter, oder am * Sabbath. * 2 Mos. 16, 29.

21. Denn * es wird alsdann eine große Trübsal seyn, als nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher, und als auch nicht werden wird. * Marc. 13, 19.

22. Und wo diese Tage nicht würden verkürzet, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzet.

23. So alsdann * Jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus, oder da; so sollt ihr es nicht glauben. * Marc. 13, 21. Luc. 17, 23. c. 21, 8.

24. Denn * es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen, und große Zeichen und Wunder thun, daß verführet werden in den Irrthum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. * Marc. 13, 22.

25. Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt.

26. Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste; so gehet nicht hinaus: Siehe, er ist in der Kammer; * so glaubet es nicht. * 5 Mos. 13, 1. f.

27. Denn gleichwie der Blitz ausgehet vom Aufgang, und scheinet bis zum Niedergang; also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes.

28. * Wo aber ein Aas ist, da sammlen sich die Adler.] * Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Luc. 17, 37.

29. Bald aber nach der Trübsal derselbigen Zeit, * werden Sonne und Mond den Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen. * Es. 13, 10. rc.

30. Und alsdann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohnes im Himmel. Und alsdann werden heulen alle Geschlechter auf Erden, und werden sehen kommen des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels, mit großer Kraft und Herrlichkeit.

31. Und er wird senden seine Engel mit hellen * Posaunen; und sie werden sammlen seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels zu dem andern. * 1 Cor. 15, 52. 1 Thess. 4, 16.

32. An dem * Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn sein Zweig jetzt saftig wird, und Blätter gewinnet; so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. * Marc. 13, 28. Luc. 21, 29.

33. Also auch, wenn ihr dies alles sehet; so wisset, daß es * nahe vor der Thür ist. * Jac. 5, 9.

34. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, * bis daß dieses alles geschehe. * Luc. 21, 32.

35. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. * Marc. 13, 31. Luc. 21, 33.

36. Von dem * Tage aber, und von der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel; sondern allein mein Vater. * Marc. 13, 32.

37. Gleich aber wie es * zu der Zeit Noä war, also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes. * 1 Mos. 7, 7. Luc. 17, 26. 27. 1 Petr. 3, 20.

38. Denn gleichwie sie waren in den Tagen vor der Sündfluth; sie aßen, sie tranken, sie freyeten und ließen sich freyen, bis an den Tag, da Noa zu der Arche einging;

39. Und sie achteten es nicht, bis die Sündfluth kam, und nahm sie alle dahin: also wird auch seyn die Zukunft des Menschen Sohnes.

40. Dann werden * zween auf dem Felde seyn; einer wird angenommen, und der andere wird verlassen werden. * Luc. 17, 35. 36.

41. Zwo werden mahlen auf der Mühle; eine wird angenommen, und die andere wird verlassen werden.

42. Darum wachet; denn * ihr wisset nicht, welche Stunde euer Herr kommen wird. * Marc. 13, 33. 35.

43. Das sollt ihr aber wissen: * Wenn ein Hausvater wüßte, welche Stunde der Dieb kommen wollte; so würde er ja wachen, und nicht in sein Haus brechen lassen. * 1 Thess. 5, 2.

44. Darum seyd Ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu einer Stunde, da ihr es nicht meinet.

45. Welcher ist aber nun ein * treuer und kluger Knecht, den sein Herr gesetzt hat über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit Speise gebe? * c. 25, 21. Luc. 12, 42. Ebr. 3, 5.

46. Selig ist der Knecht, wenn sein Herr kommt, und findet ihn also thun.

47. Wahrlich, ich sage euch: * Er wird ihn über alle seine Güter setzen. * c. 25, 21. 23.

48. So aber jener, der böse Knecht, wird in seinem Herzen sagen: Mein Herr kommt noch lange nicht;

49. Und fängt an zu schlagen seine Mitknechte, isset und trinket mit den Trunkenen;

50. So wird der Herr desselbigen Knechts kommen an dem Tage, deß er sich nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht meinet;

51. Und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Heuchlern. * Da wird seyn Heulen und Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 13, 42.

Das 25. Capitel.

Von zehn Jungfrauen, vertraueten Centnern, und jüngstem Gericht.

(Evangelium am 27. Sonnt. nach Trinit.)

1. Dann wird das Himmelreich gleich seyn zehn Jungfrauen, die ihre Lampen nahmen, und gingen aus, dem Bräutigam entgegen.

2. Aber fünf unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug.

3. Die thörichten nahmen ihre Lampen, aber sie nahmen nicht Oehl mit sich.

4. Die klugen aber nahmen Oehl in ihren Gefäßen, samt ihren Lampen.

5. Da nun der Bräutigam verzog, wurden sie * alle schläfrig, und entschliefen. * Jac. 3, 2.

6. Zur Mitternacht aber ward ein Geschrey: Siehe, der Bräutigam kommt; gehet aus, ihm entgegen!

7. Da * standen diese Jungfrauen alle auf, und schmückten ihre Lampen. Luc. 12, 35. f.

8. Die thörichten aber sprachen zu den klugen: Gebt uns von eurem Oehl, denn unsere Lampen verlöschen.

9. Da antworteten die klugen, und sprachen: Nicht also; auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den Krämern, und kauft für euch selbst.

10. Und da sie hingingen zu kaufen, kam der Bräutigam; und welche bereit waren, * gingen mit ihm hinein zur Hochzeit; und die Thür ward verschlossen. * Off. 19, 7.

11. Zuletzt kamen auch die andern Jungfrauen, und * sprachen: Herr, Herr, thue uns auf! * Luc. 13, 25. f.

12. Er antwortete aber, und sprach: Wahrlich, ich sage euch, * ich kenne euch nicht. * c. 7, 23. Ps. 1, 6.

13. Darum * wachet; denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.] * c. 24, 42. Marc. 13, 33. f. Luc. 21, 36.

14. Gleichwie * ein Mensch, der über Land zog, rief seine Knechte, und that ihnen seine Güter aus. * Luc. 19, 12. 2c.

15. Und einem gab er fünf Centner, dem andern

andern zween, dem dritten einen, einem jeden nach seinem Vermögen; und zog bald hinweg.

16. Da ging der hin, der fünf Centner empfangen hatte, und handelte mit denselbigen, und gewann andere fünf Centner.

17. Deßgleichen auch, der zween Centner empfangen hatte, gewann auch zween andere.

18. Der aber Einen empfangen hatte, ging hin, und machte eine Grube in die Erde, und verbarg seines Herrn Geld.

19. Ueber eine lange Zeit kam der Herr dieser Knechte, und hielt Rechenschaft mit ihnen.

20. Da trat herzu, der fünf Centner empfangen hatte, und legte andere fünf Centner dar, und sprach: Herr, du hast mir fünf Centner gethan; siehe da, ich habe damit andere fünf Centner gewonnen.

21. Da sprach sein Herr zu ihm: * Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude. * v. 23. c. 24, 45.

22. Da trat auch herzu, der zween Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, du hast mir zween Centner gethan; siehe da, ich habe mit denselben zween andere gewonnen.

23. Sein Herr sprach zu ihm: * Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen; ich will dich über viel setzen, gehe ein zu deines Herrn Freude. * v. 21.

24. Da trat auch herzu, der Einen Centner empfangen hatte, und sprach: Herr, ich wußte, daß du ein harter Mann bist; du schneidest, wo du nicht gesäet hast, und sammlest, da du nicht gestreuet hast;

25. Und fürchtete mich, ging hin, und verbarg deinen Centner in die Erde. Siehe, da hast du das Deine.

26. Sein Herr aber antwortete, und sprach zu ihm: Du * Schalk und fauler Knecht! wußtest du, daß ich schneide, da ich nicht gesäet habe, und sammle, da ich nicht gestreuet habe; * c. 18, 32.

27. So solltest du mein Geld zu den Wechslern gethan haben, und wenn Ich gekommen wäre, hätte ich das Meine zu mir genommen mit Wucher.

28. Darum nehmet von ihm den Centner, und gebet es dem, der zehn Centner hat.

29. Denn * wer da hat, dem wird gegeben werden, und wird die Fülle haben; wer aber nicht hat, dem wird auch, das er hat, genommen werden. * c. 13, 12. Marc. 4, 25. Luc. 8, 18.

30. Und den unnützen Knecht * werfet in die äußerste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen. * c. 8, 12. c. 24, 51. rc.

(Evangelium am 26. Sonnt. nach Trinit.)

31. Wenn aber * des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle heilige Engel mit ihm, dann wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit; * c. 16, 27. 1 Theß. 4, 16.

32. Und * werden vor ihm alle Völker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schafe von den Böcken scheidet; * Röm. 14, 10.

33. Und * wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, und die Böcke zur Linken. * Ezech. 34, 17.

34. Da wird denn der König sagen zu denen zu seiner Rechten: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

35. Denn * ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich getränket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. * Es. 58, 7. Ezech. 18, 7.

36. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin krank gewesen, und ihr habt mich besuchet. Ich bin gefangen gewesen, und ihr seyd zu mir gekommen.

37. Dann werden ihm die Gerechten antworten, und sagen: Herr, wenn haben wir dich hungrig gesehen, und haben dich gespeiset? Oder durstig, und haben dich getränket?

38. Wenn haben wir dich einen Gast gesehen, und beherberget? Oder nackend, und haben dich bekleidet?

39. Wenn haben wir dich krank oder gefangen gesehen, und sind zu dir gekommen?

40. Und der König wird antworten und sagen zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: * Was ihr gethan habt Einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir gethan. * Spr. 19, 17. Ebr. 6, 10. rc.

41. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: * Gehet hin von mir, ihr Verfluchten

fluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel, und seinen Engeln!
* c. 7, 23. Luc. 13, 27. Ps. 6, 9. Off. 20, 10. 15.

42. Ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich nicht getränket.

43. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nackend gewesen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin krank und gefangen gewesen, und ihr habt mich nicht besuchet.

44. Da werden Sie ihm auch antworten und sagen: Herr, wenn haben wir dich gesehen hungrig, oder durstig, oder einen Gast, oder nackend, oder krank, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet?

45. Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: was ihr nicht gethan habt Einem unter diesen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht gethan.

46. Und * sie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.] * Joh. 5, 29.

Das 26. Capitel.

Christus gesalbet, kämpft nach Einsetzung des heiligen Abendmahls im Garten, wird verrathen, gefangen, und vor das geistliche Gericht geführet.

1. Und es begab sich, da Jesus alle diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:

2. Ihr wisset, daß nach zween Tagen Ostern wird; und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

3. Da versammleten * sich die Hohenpriester, und Schriftgelehrten, und die Aeltesten im Volk in dem Pallast des Hohenpriesters, der da hieß Caiphas,
* Joh. 11, 47.

4. Und hielten Rath, wie sie Jesum mit List griffen und tödteten.

5. Sie sprachen aber: * Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk. * c. 27, 15.

6 Da nun Jesus war zu * Bethanien im Hause Simons, des Aussätzigen;
* Marc. 14, 3. 2c.

7. Trat * zu ihm ein Weib, das hatte ein Glas mit köstlichem Wasser, und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß.
* Joh. 12, 3.

8. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig, und sprachen: Wozu dient dieser Unrath?

9. Dieses Wasser hätte mögen theuer verkauft, und den Armen gegeben werden.

10. Da das Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

11. Ihr * habt allezeit Arme bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.
* 5 Mos. 15, 11. Marc. 14, 7. Joh. 12, 8.

12. Daß Sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie gethan, daß man mich begraben wird.

13. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtniß, was Sie gethan hat.

14. Da ging hin * der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern, * Marc. 14, 10.

15. Und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verrathen. Und sie boten ihm * dreyßig Silberlinge.
* Zach. 11, 12.

16. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriethe.

17. Aber am ersten Tage der süßen Brodte, * traten die Jünger zu Jesu, und sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?
* Marc. 14, 12. Luc. 22, 7. 8.

18. Er sprach: Gehet hin in die Stadt zu einem, und sprechet zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier, ich will bey dir Ostern halten mit meinen Jüngern.

19. Und die Jünger thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm.

20. Und am * Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen. * Marc. 14, 17. 18. Luc. 22, 14.

21. Und da sie aßen, sprach er: * Wahrlich, ich sage euch, Einer unter euch wird mich verrathen. * Joh. 13, 21.

22. Und sie wurden sehr betrübt, und hoben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm: Herr, bin Ichs?

23. Er antwortete, und sprach: Der * mit der Hand mit mir in die Schüssel tauchet, der wird mich verrathen.
* Marc. 14, 20.

24. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

25. Da

25. Da antwortete Judas, der ihn verrieth, und sprach: Bin Ichs, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

26. Da sie aber aßen, nahm * Jesus das Brodt, dankte und brach es, und gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. * Marc. 14, 22. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 23.

27. Und er nahm den Kelch, und dankte, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus;

28. Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

29. Ich sage euch: * Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken, bis an den Tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. * Marc. 14, 25.

30. Und * da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Oehlberg. * Marc. 14, 26. rc.

31. Da sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht * werdet Ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: † Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Heerde werden sich zerstreuen. * Marc. 14, 27. rc. † Zach. 13, 7.

32. Wenn ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.

33. Petrus aber antwortete, und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will Ich doch mich nimmermehr ärgern.

34. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: * In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreymal verleugnen. * Marc. 14, 30. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.

35. Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen. Deßgleichen sagten auch alle Jünger.

36. Da kam Jesus mit ihnen * zu einem Hof, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern: † Setzet euch hier, bis daß ich dorthin gehe, und bete. * Marc. 14, 32. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1. † 1 Mos. 22, 5.

37. Und nahm zu sich Petrum, und die zween Söhne Zebedäi, und fing an zu trauren und zu zagen.

38. Da sprach Jesus zu ihnen: * Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibet hier, und wachet mit mir. * Marc. 14, 34.

39. Und ging * hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht, und betete, und sprach: Mein Vater, ist es möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie Ich will, sondern wie Du willst. * Luc. 22, 41.

40. Und er kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend, und sprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht Eine Stunde mit mir wachen?

41. Wachet * und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. * Marc. 14, 38.

42. Zum andern mal ging er wieder hin, betete, und sprach: Mein Vater, ist es nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn; so geschehe dein Wille.

43. Und er kam, und fand sie abermal schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs.

44. Und er ließ sie, und ging abermal hin, und betete zum dritten mal, und redete dieselbigen Worte.

45. Da kam er zu seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: Ach * wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. * Marc. 14, 41.

46. Stehet auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verräth.

47. Und als er noch redete, siehe, * da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schaar, mit Schwerdtern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Aeltesten des Volks. * Marc. 14, 43. Luc. 22, 47.

48. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ists, den greifet.

49. Und alsobald trat er zu Jesu und sprach: Gegrüßet seyst du, Rabbi! und * küssete ihn. * 2 Sam. 20, 9.

50. Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, warum bist du gekommen? Da traten sie hinzu, und legten die Hände an Jesum, und griffen ihn.

51. Und siehe, Einer aus denen, die mit Jesu waren, reckte die Hand aus, und * zog sein Schwerdt aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. * Marc. 14, 47. Luc. 22, 50. Joh. 18, 10.

52. Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwerdt an seinen Ort; denn wer das Schwerdt nimmt, der soll durchs Schwerdt umkommen.

53. Oder meinest du, daß ich nicht

könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte * mehr denn zwölf Legionen Engel? * Dan. 7, 10.

54. Wie würde aber * die Schrift erfüllet? Es muß also gehen. * Ps. 22, 7.

55. Zu der Stunde sprach Jesus zu den Schaaren: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen, mich zu fangen; bin ich doch täglich gesessen bey euch, und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen.

56. * Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten. * Da verließen ihn alle Jünger, und flohen. * v. 31.

57. Die aber Jesum gegriffen hatten, * führeten ihn zu dem Hohenpriester Caiphas, dahin die Schriftgelehrten und Aeltesten sich versammlet hatten. * Joh. 18, 13. rc.

58. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis in den Pallast des Hohenpriesters, und ging hinein, und setzte sich bey den Knechten, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte.

59. Die Hohenpriester aber und Aeltesten, und der ganze Rath suchten falsch Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn tödteten;

60. Und fanden keins. Und wiewohl viele falsche Zeugen herzu traten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen,

61. Und sprachen: Er hat gesagt: * Ich kann den Tempel Gottes abbrechen, und in dreyen Tagen denselben bauen. * Joh. 2, 19. 21. rc.

62. Und der Hohepriester stand auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?

63. Aber Jesus schwieg stille. Und der Hohepriester antwortete, und sprach zu ihm: Ich * beschwöre dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob Du seyst Christus, der Sohn Gottes. * 1 Kön. 22, 16.

64. Jesus sprach zu ihm: Du sagest es. Doch sage ich euch: Von nun an wird es geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn * sitzen zur Rechten der Kraft, und kommen in den Wolken des Himmels. * c. 16, 27. Marc. 14, 62. Ps. 110, 1.

65. Da zerriß der Hohepriester seine Kleider, und sprach: Er hat Gott gelästert; was bedürfen wir weiter Zeugniß? Siehe, jetzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret.

66. Was dünkt euch? Sie antworteten, und sprachen: * Er ist des Todes schuldig. * Jer. 26, 11.

67. Da * speyeten sie aus in sein Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht, * Es. 50, 6.

68. Und sprachen: Weissage uns, Christe, wer ist es, der dich schlug?

69. Petrus aber * saß draußen im Pallast; und es trat zu ihm Eine Magd, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa. * Marc. 14, 66. Luc. 22, 56. Joh. 18, 16.

70. Er leugnete aber vor ihnen allen, und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst.

71. Als er aber zur Thür hinaus ging, sahe ihn eine andere, und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth.

72. Und er leugnete abermal, und schwur dazu: Ich kenne den Menschen nicht.

73. Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petro: Wahrlich, Du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verräth dich.

74. Da * hob er an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und alsobald krähete der Hahn. * Marc. 14, 71.

75. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: * Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreymal verleugnen. Und ging hinaus, und weinete bitterlich. * v. 34.

Das 27. Capitel.

Christi Leiden vor dem weltlichen Gericht, Kreuzigung, mit Wundern betrauerter Tod und Begräbniß.

1. Des * Morgens aber hielten alle Hohenpriester und die Aeltesten des Volks einen Rath über Jesum, daß sie ihn tödteten. * Marc. 15, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und banden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato.

3. Da das sahe Judas, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum Tode; gereuete es ihn, und brachte wieder die dreyßig Silberlinge den Hohenpriestern und den Aeltesten,

4. Und sprach: Ich habe übel gethan, daß ich unschuldig Blut verrathen habe.

5. Sie sprachen: Was gehet uns das an? Da siehe Du zu. Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hob sich

sich davon, ging hin, und * erhenkte sich selbst. * Apost. 1, 18.

6. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.

7. Sie hielten aber einen Rath, und * kauften einen Töpfers-Acker darum, zum Begräbniß der Pilger. * Apost. 1, 19.

8. Daher ist derselbige Acker genannt der Blutacker, bis auf den heutigen Tag.

9. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten * Jeremia, da er spricht: Sie haben genommen dreyßig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel; * Jer. 32, 6. f. Zach. 11, 12. 13.

10. Und haben sie gegeben um einen Töpfers-Acker, als mir der Herr befohlen hat.

11. Jesus aber stand vor dem Landpfleger; und der Landpfleger fragte ihn, und sprach: * Bist Du der Juden König? Jesus aber sprach zu ihm: Du sagest es. * Marc. 15, 2.

12. Und da er verklaget ward von den Hohenpriestern und Aeltesten, antwortete er nichts.

13. Da sprach Pilatus zu ihm: Hörest du nicht, wie hart sie dich verklagen?

14. Und er antwortete ihm nicht auf Ein Wort, also, daß sich auch der Landpfleger sehr verwunderte.

15. Auf * das Fest aber hatte der Landpfleger die Gewohnheit, dem Volk Einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. * Marc. 15, 6.

16. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefangenen, einen sonderlichen vor andern, der hieß Barabbas.

17. Und da sie versammlet waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr, daß ich euch los gebe? Barabbam oder Jesum, von dem gesagt wird, er sey Christus?

18. Denn er wußte wohl, daß sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19. Und da er auf dem Richtstuhl saß, schickte sein Weib zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; ich habe heute viel erlitten im Traum von seinetwegen.

20. Aber die Hohenpriester und die Aeltesten überredeten das Volk, daß sie um * Barabbas bitten sollten, und Jesnm umbrächten. * Marc. 15, 11. Luc. 23, 18. Joh. 18, 40.

21. Da antwortete nun der Landpfleger, und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr unter diesen zween, den ich euch soll los geben? Sie sprachen: Barabbam.

22. Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesu, von dem gesagt wird, er sey Christus? Sie sprachen alle: Laß ihn kreuzigen.

23. Der Landpfleger sagte: * Was hat er denn Uebels gethan? Sie schrieen aber noch mehr, und sprachen: Laß ihn kreuzigen. * Marc. 15, 14.

24. Da aber Pilatus sahe, daß er nichts schaffte, sondern daß viel ein größer Getümmel ward, nahm er Wasser, und * wusch die Hände vor dem Volk, und sprach: Ich bin unschuldig an dem Blut dieses Gerechten; sehet Ihr zu. * 5 Mos. 21, 6.

25. Da antwortete das ganze Volk, und sprach: Sein Blut komme über uns, und über unsere Kinder.

26. Da gab er * ihnen Barabbam los: aber Jesum ließ er geißeln, und überantwortete ihn, daß er gekreuziget würde. * Marc. 15, 15.

27. Da nahmen * die Kriegsknechte des Landpflegers Jesum zu sich in das Richthaus, und sammleten über ihn die ganze Schaar; * Marc. 15, 16.

28. Und zogen ihn aus, und legten ihm einen Purpurmantel an;

29. Und flochten eine Dornenkrone, und setzten sie auf sein Haupt, und ein Rohr in seine rechte Hand, und beugten die Kniee vor ihm, und spotteten ihn, und sprachen: Gegrüßest seyst du, der Juden König!

30. Und * speyeten ihn an, und nahmen das Rohr, und schlugen damit sein Haupt. * Es. 50, 6.

31. Und * da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus, und zogen ihm seine Kleider an, und führeten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. * Marc. 15, 20.

32. Und indem sie hinaus gingen, fanden sie einen Menschen von Kyrene, mit Namen Simon; den zwangen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

33. Und da sie * an die Stätte kamen, mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet, Schedelstätte, * Marc. 15, 22. Luc. 23, 33. Joh. 19, 17.

34. Gaben sie ihm * Essig zu trinken mit Galle vermischt; und da er es schmeckte, wollte er nicht trinken. * Ps. 69, 22.

35. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum; auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: * Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und über mein Gewand haben sie das Loos geworfen. * Ps. 22, 19. rc.

36. Und sie saßen allda, und hüteten sein.

37. Und oben zu seinem Haupt hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nämlich: Dies ist Jesus, der Juden König.

38. Und da wurden * zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten, und einer zur Linken. * Luc. 23, 33.

39. Die aber vorüber gingen, * lästerten ihn, und † schüttelten ihre Köpfe, * Marc. 15, 29. † Ps. 22, 8.

40. Und sprachen: Der * du den Tempel Gottes zerbrichst, und bauest ihn in dreyen Tagen, hilf dir selber. Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz. * Joh. 2, 19. rc.

41. Deßgleichen auch die Hohenpriester spotteten seiner, samt den Schriftgelehrten und Aeltesten, und sprachen:

42. Andern hat er geholfen, und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israels, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben.

43. Er hat * Gott vertrauet, der erlöse ihn nun, lüstet es ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. * Ps. 22, 9.

44. Deßgleichen * schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren. * Luc. 23, 39.

45. Und von der sechsten Stunde an ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde.

46. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut, und sprach: Eli, Eli, lama asabthani? das ist: * Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? * Ps. 22, 2. rc.

47. Etliche aber, die da standen, da sie das höreten, sprachen sie: Der ruft den Elias.

48. Und bald lief Einer unter ihnen, nahm einen Schwamm und füllete ihn mit Essig, und steckte ihn auf ein Rohr und tränkte ihn.

49. Die andern aber sprachen: Halt, laß sehen, ob Elias komme, und ihm helfe!

50. Aber Jesus * schrie abermal laut, und verschied. * Marc. 15, 37.

51. Und siehe da, der * Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. * 2 Mos. 26, 31.

52. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber thaten sich auf, und standen auf viele Leiber der Heiligen, die da schliefen,

53. Und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung, und kamen in die heilige Stadt, und erschienen vielen.

54. Aber der * Hauptmann und die bey ihm waren, und bewahreten Jesum, da sie sahen das Erdbeben, und was da geschahe, erschraken sie sehr, und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen. * Marc. 15, 39.

55. Und es waren viele Weiber da, die von ferne zusahen, die da Jesu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet.

56. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, die Mutter Jacobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi.

57. Am * Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war. * Marc. 15, 42. 43. Luc. 23, 50.

58. Der ging zu Pilato, und bat ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

59. Und Joseph nahm den Leib, und wickelte ihn in eine reine Leinwand;

60. Und * legte ihn in sein eigenes neues Grab, welches er hatte lassen in einen Fels hauen; und wälzte einen großen Stein vor die Thür des Grabes, und ging davon. * Es. 53, 9.

61. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die setzten sich gegen das Grab.

62. Des andern Tages, der da folgt nach dem Rüsttag, kamen die Hohenpriester und Pharisäer sämtlich zu Pilato,

63. Und sprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieser Verführer sprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen Tagen auferstehen.

64. Darum befiehl, daß man das Grab verwahre bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine Jünger kommen und stehlen ihn, und sagen zum Volk: Er ist auferstanden von den Todten; und werde der letzte Betrug ärger, denn der erste.

65. Pilatus sprach zu ihnen: Da habt

ihr die Hüter; gehet hin, und verwahret es, wie ihr wisset.

66. Sie gingen hin, und verwahreten das Grab mit Hütern, * und versiegelten den Stein. * Dan. 6, 17.

Das 28. Capitel.

Christi Auferstehung und Befehl an seine Jünger.

1. Am Abend aber des Sabbaths, welcher anbricht am Morgen des ersten Feiertages der Sabbathen, * kam Maria Magdalena, und die andere Maria, das Grab zu besehen. * Marc. 16, 1. Luc. 24, 1. Joh. 20, 1.

2. Und siehe, es geschahe ein großes Erdbeben. Denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu, und wälzte den Stein von der Thür, und setzte sich darauf.

3. Und * seine Gestalt war wie der Blitz, und sein Kleid weiß als der Schnee. * Marc. 16, 5.

4. Die Hüter aber erschraken vor Furcht, und wurden als wären sie todt.

5. Aber der Engel antwortete, und sprach zu den Weibern: * Fürchtet euch nicht; ich weiß, daß ihr Jesum den Gekreuzigten suchet. * Marc. 16, 6. Luc. 24, 5.

6. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, * wie er gesagt hat. Kommt her, und sehet die Stäte, da der Herr gelegen hat; * c. 12, 40.

7. Und gehet eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sey von den Todten. Und siehe, er wird vor euch hingehen in * Galiläa, da werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. * c. 26, 32.

8. Und sie * gingen eilend zum Grabe hinaus, mit Furcht und großer Freude; und liefen, daß sie es seinen Jüngern verkündigten. Und da sie gingen, seinen Jüngern zu verkündigen; * Marc. 16, 8.

9. Siehe, * da begegnete ihnen Jesus und sprach: Seyd gegrüßet! Und sie traten zu ihm, und griffen an seine Füße, und fielen vor ihm nieder. * Marc. 16, 9.

10. Da sprach Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht; * gehet hin, und verkündiget es meinen Brüdern, daß sie gehen in Galiläa, daselbst werden sie mich sehen. * Joh. 20, 17.

11. Da sie aber hingingen, siehe, da kamen etliche von den Hütern in die Stadt, und verkündigten den Hohenpriestern alles, was geschehen war.

12. Und sie kamen zusammen, mit den Aeltesten, und hielten einen Rath, und gaben den Kriegsknechten Geld genug,

13. Und sprachen: Saget: Seine Jünger kamen des Nachts, und stahlen ihn, dieweil wir schliefen.

14. Und wo es würde auskommen bey dem Landpfleger, wollen wir ihn stillen, und schaffen, daß ihr sicher seyd.

15. Und sie nahmen das Geld, und thaten, wie sie gelehret waren. Solches ist eine gemeine Rede geworden bey den Juden, bis auf den heutigen Tag.

16. Aber die * elf Jünger gingen in Galiläa auf einen Berg, dahin Jesus sie beschieden hatte. * c. 26, 32.

17. Und da sie ihn sahen, fielen sie * vor ihm nieder; etliche aber zweifelten. * Luc. 24, 52.

18. Und Jesus trat zu ihnen, redete mit ihnen, und sprach: * Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. * c. 11, 27. rc.

19. Darum * gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes; * Marc. 16, 15.

20. Und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, * Ich bin bey euch alle Tage, bis an der Welt Ende. * c. 18, 20.

Evangelium St. Marci.

Das 1. Capitel.

Christus von Johanne getauft, wird versucht, predigt, beruft Jünger, und heilt die Kranken.

1. Dies ist der Anfang des Evangelii von Jesu Christo, dem Sohne Gottes.

2. Als geschrieben stehet in den Propheten: * Siehe, Ich sende meinen Engel vor dir her, der da bereite deinen Weg vor dir. * Mal. 3, 1. rc.

3. * Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet seine Steige richtig. * Es. 40, 3. Matth. 3, 3. Luc. 3, 4. Joh. 1, 23.

4. Johannes der war in der Wüste, taufte und * predigte von der Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden. * Matth. 3, 1. f.

5. Und

5. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land, und die von Jerusalem, und ließen sich alle von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden.

6. Johannes * aber war bekleidet mit Cameels=Haaren, und mit einem ledernen Gürtel um seine Lenden, und aß † Heuschrecken und wilden Honig;
* Matth. 3, 4. † 3 Mos. 11, 22.

7. Und predigte und sprach: * Es kommt einer nach mir, der ist stärker, denn ich, dem ich nicht genugsam bin, daß ich mich vor ihm bücke, und die Riemen seiner Schuhe auflöse. * Matth. 3, 11. Joh. 1, 27.

8. Ich * taufe euch mit Wasser; aber Er wird euch mit dem heiligen Geist taufen.
* Matth. 3, 11. rc.

9. Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß Jesus aus Galiläa von Nazareth kam, und * ließ sich taufen von Johanne im Jordan. * Matth. 3, 16. Luc. 3, 21. Joh. 1, 32.

10. Und alsobald stieg er aus dem Wasser, und sahe, daß sich der Himmel aufthat, und den Geist, gleichwie eine Taube, herab kommen auf ihn.

11. Und da geschahe eine Stimme vom Himmel: * Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe!
* Matth. 3, 17. Luc. 9, 35. 2 Petr. 1, 17.

12. Und bald trieb ihn der Geist in die * Wüste. * Matth. 4, 1. Luc. 4, 1.

13. Und war allda in der Wüste vierzig Tage, und ward versucht von dem Satan, und war bey den Thieren, und die Engel dieneten ihm.

14. Nachdem aber Johannes überantwortet war, kam Jesus in Galiläa, und * predigte das Evangelium vom Reich Gottes, * Matth. 4, 17. Luc. 4, 15.

15. Und sprach: * Die Zeit ist erfüllet, und das Reich Gottes ist herbey gekommen. Thut Buße, und glaubet an das Evangelium. * Gal. 4, 4

16. Da er aber an dem galiläischen Meer ging, sahe er * Simon und Andreas, seinen Bruder, daß sie ihre Netze ins Meer warfen, denn sie waren Fischer.
* Matth. 4, 18. f. Luc. 5, 2.

17. Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach, * ich will euch zu Menschenfischern machen. * Luc. 5, 10.

18. Alsobald verließen sie ihre Netze, und folgten ihm nach.

19. Und da * er von dannen ein wenig fürbaß ging, sahe er Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, seinen Bruder, daß sie die Netze im Schiff flickten; und bald rief er sie. * Matth. 4, 21.

20. Und sie ließen ihren Vater Zebedäum im Schiff mit den Tagelöhnern, und folgten ihm nach.

21. Und sie gingen gen Capernaum; und bald an den Sabbathen ging er in die Schule und lehrete.

22. Und * sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrete gewaltiglich, und nicht wie die Schriftgelehrten.
* Matth. 7, 28. Luc. 4, 32.

23. Und es war in ihrer * Schule ein Mensch, besessen mit einem unsaubern Geist, der schrie, * Luc. 4, 33.

24. Und sprach: Halt, * was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist gekommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, der Heilige Gottes. * c. 5, 7.

25. Und Jesus bedrohete ihn, und sprach: * Verstumme, und fahre aus von ihm!
* c. 9, 25.

26. Und der unsaubere Geist riß ihn, und schrie laut, und fuhr aus von ihm.

27. Und sie entsetzten sich alle, also, daß sie unter einander sich befragten, und sprachen: Was ist das? Was ist das für eine neue Lehre? Er gebietet mit Gewalt den unsaubern Geistern, und sie gehorchen ihm.

28. Und sein Gerücht erscholl bald umher in die Grenze Galiläa.

29. Und sie gingen bald aus der Schule, und * kamen in das Haus Simonis und Andreas, mit Jacobo und Johanne.
* Matth 8, 14.

30. Und die Schwieger Simonis lag und hatte das Fieber; und alsobald sagten sie ihm von ihr.

31. Und er trat zu ihr, und richtete sie auf und hielt sie bey der Hand; und das Fieber verließ sie bald, und sie dienete ihnen.

32. Am Abend aber, da die Sonne untergegangen war, * brachten sie zu ihm allerley Kranke und Besessene. * Matth. 8. 16. Luc. 4, 40.

33. Und die ganze Stadt versammlete sich vor der Thür.

34. Und er half vielen Kranken, die mit mancherley Seuchen beladen waren; und trieb viele Teufel aus, und * ließ die Teufel nicht reden, denn sie kannten ihn.
* Apost. 16, 17. 18.

35. Und des Morgens vor Tage stand er auf

auf, und ging hinaus. Und * Jesus ging in eine wüste Stäte, und betete daselbst. * Luc. 4, 42.

36. Und Petrus, mit denen, die bey ihm waren, eileten ihm nach.

37. Und da sie ihn fanden, sprachen sie zu ihm: Jedermann sucht dich.

38. Und er sprach zu ihnen: * Laßt uns in die nächsten Städte gehen, daß ich daselbst auch predige; denn dazu bin ich gekommen. * Luc. 4, 43.

39. Und er predigte in ihren Schulen in ganz Galiläa, und trieb die Teufel aus.

40. Und * es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, knieete vor ihm, und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich wohl reinigen. * Luc. 5, 12.

41. Und es jammerte Jesum, und reckte die Hand aus, rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereiniget.

42. Und als er so sprach, ging der Aussatz alsobald von ihm, und er ward rein.

43. Und Jesus * bedrohete ihn, und trieb ihn alsobald von sich, * c. 3, 12.

44. Und sprach zu ihm: Siehe zu, daß du Niemand nichts sagest; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und * opfere für deine Reinigung, was Moses geboten hat, zum Zeugniß über sie. * 3 Mos. 14, 2. f.

45. Er aber, da er * hinaus kam, hob er an, und sagte viel davon, und machte die Geschichte ruchtbar: also, daß er hinfort nicht mehr konnte öffentlich in die Stadt gehen; sondern er war draußen in den wüsten Oertern, und sie kamen zu ihm von allen Enden. * Luc. 5, 15.

Das 2. Capitel.

Vom Gichtbrüchigen; Matthäi Beruf; und Christi Verantwortung wider die Pharisäer.

1. Und * über etliche Tage ging er wiederum gen Capernaum; und es ward ruchtbar, daß er im Hause war. * Matth. 9, 1.

2. Und alsobald versammleten sich viele, also, daß sie nicht Raum hatten auch draußen vor der Thür; und er sagte ihnen das Wort.

3. Und es kamen etliche zu ihm, * die brachten einen Gichtbrüchigen, von vieren getragen. * Matth. 9, 2.

4. Und da sie nicht konnten bey ihm kommen vor dem Volk, deckten sie das Dach auf, da er war, und gruben es auf, und ließen das Bette hernieder, da der Gichtbrüchige innen lag.

5. Da aber Jesus ihren Glauben sahe, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

6. Es waren aber etliche Schriftgelehrte, die saßen allda, und gedachten in ihren Herzen:

7. Wie redet * dieser solche Gotteslästerung? Wer kann Sünde vergeben, denn allein Gott? * Matth. 9, 3.

8. Und Jesus * erkannte bald in seinem Geist, daß sie also gedachten bey sich selbst; und sprach zu ihnen: Was gedenket ihr solches in euren Herzen? * Joh. 2, 24.

9. Welches ist leichter, zu dem Gichtbrüchigen zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben; oder: Stehe auf, nimm dein Bette, und wandele?

10. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, zu vergeben die Sünden auf Erden, sprach er zu dem Gichtbrüchigen:

11. Ich sage dir, stehe auf, nimm dein Bette, und gehe heim.

12. Und alsobald stand er auf, nahm sein Bette, und ging hinaus vor allen; also, daß sie sich alle entsetzten, und priesen Gott, und sprachen: Wir haben solches noch nie gesehen.

13. Und er ging wiederum hinaus an das Meer; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrete sie.

14. * Und da Jesus vorüber ging, sahe er Levi, den Sohn Alphäi am Zoll sitzen; und sprach zu ihm: Folge mir nach. Und er stand auf, und folgte ihm nach. * Luc. 5, 27. rc.

15. Und es begab sich, da er zu Tische saß in seinem Hause, setzten sich viele Zöllner und Sünder zu Tische mit Jesu und seinen Jüngern. Denn ihrer waren viele, die ihm nachfolgten.

16. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer, da sie sahen, daß er mit den Zöllnern und Sündern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum isset und trinket er mit den Zöllnern und Sündern?

17. Da das Jesus hörete, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. * Ich bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. * Matth. 9, 12. 13. rc.

18. Und die Jünger Johannis und der Pharisäer fasteten viel; und es kamen etliche, die * sprachen zu ihm: Warum fasten

fasten die Jünger Johannis und der Pharisäer, und deine Jünger fasten nicht? * Matth. 9, 14.

19. Und Jesus sprach zu ihnen: Wie können die Hochzeitleute fasten, dieweil der Bräutigam bey ihnen ist? Alsolang der Bräutigam bey ihnen ist, können sie nicht fasten.

20. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird; dann werden sie fasten.

21. Niemand * flickt einen Lappen von neuem Tuch an ein altes Kleid; denn der neue Lappe reißt doch vom alten, und der Riß wird ärger. * Matth. 9, 16. Luc. 5, 36.

22. Und Niemand fasset Most in alte Schläuche; anders zerreißt der Most die Schläuche, und der Wein wird verschüttet, und die Schläuche kommen um. Sondern man soll Most in neue Schläuche fassen.

23. Und * es begab sich, da er wandelte am Sabbath durch die Saat, und seine Jünger fingen an, indem sie gingen, † Aehren auszuraufen. * Luc. 6, 1. ꝛc. † 5 Mos. 23, 25.

24. Und die Pharisäer sprachen zu ihm: Siehe zu, was thun deine Jünger am Sabbath, das nicht recht ist?

25. Und Er sprach zu ihnen: Habt ihr nie gelesen, was David that, da es ihm noth war, und ihn hungerte, samt denen, die bey ihm waren?

26. * Wie er ging in das Haus Gottes, zur Zeit Abjathars, des Hohenpriesters, und aß die Schaubrodte, die Niemand † durfte essen, denn die Priester, und er gab sie auch denen, die bey ihm waren. * 1 Sam. 21, 6. † 2 Mos. 29, 32. 33. 3 Mos. 24, 9.

27. Und er sprach zu ihnen: * Der Sabbath ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbaths willen; * 5 Mos. 5. 14.

28. So ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbaths. * Luc. 6, 5.

Das 3. Capitel.

Von der verdorreten Hand. Christi Flucht. Wahl der Apostel. Der Schriftgelehrten Lästerung. Gottes Freunde.

1. Und er ging abermal in die Schule. Und es war * da ein Mensch, der hatte eine verdorrete Hand. * Matth. 12, 9. 10. Luc. 6, 6.

2. Und sie hielten auf ihn, ob er auch am Sabbath ihn heilen würde, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten.

3. Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorreten Hand: Tritt hervor!

4. Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbath Gutes thun, oder Böses thun? Das Leben erhalten oder tödten? Sie aber schwiegen stille.

5. Und er sahe sie umher an mit Zorn, und war betrübt über ihrem verstockten Herzen, und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus: und * die Hand ward ihm gesund, wie die andere. * 1 Kön. 13, 6.

6. Und die * Pharisäer gingen hinaus, und hielten alsobald einen Rath mit Herodis Dienern über ihn, wie sie ihn umbrächten. * Matth. 12, 14.

7. Aber * Jesus entwich mit seinen Jüngern an das Meer; und viel Volks folgte ihm nach aus Galiläa, und aus Judäa, * Joh. 6, 1.

8. Und von Jerusalem, und aus Idumäa, und von jenseit des Jordans, und die um Tyro und Sidon wohnen, eine große Menge, die seine Thaten höreten, und kamen zu ihm.

9. Und er sprach zu seinen Jüngern, daß sie ihm ein Schifflein hielten um des Volks willen, daß sie ihn nicht drängeten.

10. Denn er heilete ihrer viele, also, daß ihn überfielen alle, die geplagt waren, auf daß sie ihn anrühreten,

11. Und wenn ihn die unsaubern Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrieen und sprachen: * Du bist Gottes Sohn. * Luc. 4, 41.

12. Und er bedrohete sie hart, daß sie ihn nicht offenbar machten.

13. Und er ging auf einen Berg, und rief zu sich, welche Er wollte; und die gingen hin zu ihm.

14. Und * er ordnete die Zwölfe, daß sie bey ihm seyn sollten, und daß er sie aussendete zu predigen, * Matth. 10, 1. Luc. 6, 13.

15. Und daß sie Macht hätten, die Seuchen zu heilen, und die Teufel auszutreiben.

16. Und gab * Simon den Namen Petrus; * Matth. 10, 2. f.

17. Und Jacobum, den Sohn Zebedäi, und Johannem, den Bruder Jacobi; und gab ihnen den Namen Bnehargem, das ist gesagt, * Donnerskinder; * Ps. 29, 3. Ps. 68, 34.

18. Und Andream, und Philippum, und Bartholomäum, und Matthäum, und

Thomam, und Jacobum, Alphäi Sohn, und Thaddäum, und Simon von Cana;

19. Und Judas Ischarioth, der ihn verrieth.

20. Und sie kamen zu Hause; und da kam abermal das Volk zusammen, also, * daß sie nicht Raum hatten zu essen. * c. 6, 31.

21. Und da es höreten, die um ihn waren, gingen sie hinaus, und wollten ihn halten; denn sie sprachen: Er wird von Sinnen kommen.

22. Die Schriftgelehrten aber, die von Jerusalem herabgekommen waren, sprachen: * Er hat den Beelzebub, und durch den Obersten der Teufel treibt er die Teufel aus. * Luc. 11, 15. Matth. 9, 34. c. 12, 24.

23. Und er rief sie zusammen, und sprach zu ihnen in Gleichnissen: Wie kann ein Satan den andern austreiben?

24. Wenn ein * Reich mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen. * Luc. 11, 17.

25. Und wenn ein Haus mit ihm selbst unter einander uneins wird, mag es nicht bestehen.

26. Setzet sich nun der Satan wider sich selbst, und ist mit ihm selbst uneins, so kann er nicht bestehen, sondern es ist aus mit ihm.

27. Es kann Niemand einem Starken in sein Haus fallen, und seinen Hausrath rauben; es sey denn, daß er zuvor den Starken binde, und alsdann sein Haus beraube.

28. Wahrlich, ich sage euch: Alle Sünden werden vergeben den Menschenkindern, auch die Gotteslästerung, damit sie Gott lästern.

29. Wer aber den heiligen Geist lästert, der hat keine Vergebung ewiglich, sondern ist schuldig des ewigen Gerichts.

30. Denn sie sagten: * Er hat einen unsaubern Geist. * v. 22.

31. Und es kam seine Mutter und seine Brüder, und standen draußen, schickten zu ihm, und ließen ihn rufen.

32. (Und das Volk saß um ihn.) Und sie sprachen zu ihm: * Siehe, deine Mutter und deine Brüder draußen fragen nach dir. * Luc. 8, 20.

33. Und er antwortete ihnen, und sprach: Wer ist meine Mutter, und meine Brüder?

34. Und er sahe rings um sich auf die Jünger, die um ihn im Kreise saßen, und sprach: Siehe, das ist meine Mutter und meine Brüder.

35. Denn wer Gottes Willen thut, der ist mein Bruder, und meine Schwester und meine Mutter.

Das 4. Capitel.

Mancherley Gleichnisse, Stillung des ungestümen Meeres.

1. Und er fing abermal an * zu lehren am Meer; und es versammlete sich viel Volks zu ihm, also, daß er mußte in ein Schiff treten, und auf dem Wasser sitzen, und alles Volk stand auf dem Lande am Meer. * Matth. 13, 1. Luc. 8, 4.

2. Und er predigte ihnen lange durch Gleichnisse. Und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:

3. Höret zu, siehe, es ging ein Säemann aus zu säen.

4. Und es begab sich, indem er säete, fiel etliches an den Weg; da kamen die Vögel unter dem Himmel, und fraßen es auf.

5. Etliches fiel in das Steinichte, da es nicht viel Erde hatte, und ging bald auf, darum, daß es nicht tiefe Erde hatte.

6. Da nun die Sonne aufging, verwelkte es, und dieweil es nicht Wurzel hatte, verdorrete es.

7. Und etliches fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor, und erstickten es, und es brachte keine Frucht.

8. Und etliches fiel auf ein gut Land, und brachte Frucht, die da zunahm und wuchs; und etliches trug dreyßigfältig, und etliches sechzigfältig, und etliches hundertfältig.

9. Und er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat zu hören, der höre!

10. Und da er allein war, fragten ihn um dieses Gleichniß, die um ihn waren, samt den Zwölfen.

11. Und er sprach zu ihnen: * Euch ist es gegeben, das Geheimniß des Reichs Gottes zu wissen; denen aber draußen widerfähret es alles durch Gleichnisse, * Matth. 11, 25.

12. Auf daß sie es mit sehenden Augen sehen, und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören, und doch nicht verstehen; auf daß sie sich nicht dermaleinst bekehren, und ihre Sünden ihnen vergeben werden.

13. Und er sprach zu ihnen: Versteht ihr dieses Gleichniß nicht, wie wollt ihr denn die andern alle verstehen?

14. Der

14. Der Säemann säet das Wort.

15. Diese sind es aber, die an dem Wege sind, wo das Wort gesäet wird, und sie es gehöret haben; so kommt alsobald der Satan, und nimmt weg das Wort, das in ihr Herz gesäet war.

16. Also auch die sind es, die aufs Steinichte gesäet sind: wenn sie das Wort gehöret haben, nehmen sie es bald mit Freuden auf;

17. Und haben keine Wurzel in ihnen, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Trübsal oder Verfolgung um des Worts willen erhebt, so ärgern sie sich alsobald.

18. Und diese sind es, die unter die * Dornen gesäet sind, die das Wort hören; * c. 10,23. f

19. Und die Sorge dieser Welt, und der betrügliche Reichthum, und viele andere Lüste gehen hinein, und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht.

20. Und diese sind es, die auf ein gutes Land gesäet sind: die das Wort hören, und nehmen es an, und bringen Frucht; etliche dreyßigfältig, und etliche sechzigfältig, und etliche hundertfältig.

21. Und er sprach zu ihnen: Zündet man auch ein Licht an, daß man es unter einen Scheffel, oder unter einen Tisch setze? Mit nichten, sondern daß man es auf einen Leuchter setze:

22. Denn es * ist nichts verborgen, das nicht offenbar werde, und ist nichts heimliches, das nicht hervorkomme. * Matth. 10,26.

23. Wer * Ohren hat zu hören, der höre!
* Matth. 11, 15. Offenb. 2, 7.

24. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, was ihr höret. * Mit welcherley Maaß ihr messet, wird man euch wieder messen; und man wird noch zugeben euch, die ihr dies höret.
* Matth. 7, 2 Luc. 6, 38.

25. Denn wer da hat, dem wird gegeben; und wer nicht hat, von dem wird man nehmen, auch das er hat.

26. Und er sprach: Das Reich Gottes hat sich also, als wenn ein Mensch Saamen aufs Land wirft,

27. Und schläft, und stehet auf Nacht und Tag, und der Saame gehet auf, und wächset, daß Er es nicht weiß;

28. Denn die Erde bringt von ihr selbst zum ersten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weizen in den Aehren.

29. Wenn sie aber die Frucht gebracht hat, so schickt er bald die Sichel hin, denn die Ernte ist da.

30. Und er sprach: Wem wollen wir das Reich Gottes vergleichen? Und durch welch Gleichniß wollen wir es vorbilden?

31. * Gleichwie ein Senfkorn, wenn das gesäet wird aufs Land, so ist es das kleinste unter allen Saamen auf Erden;
* Matth. 13, 31. Luc. 13, 19.

32. Und wenn es gesäet ist, so nimmt es zu, und wird größer, denn alle Kohlkräuter, und gewinnet große Zweige, also, daß die Vögel unter dem Himmel unter seinem Schatten wohnen können.

33. Und durch viele solche Gleichnisse sagte er ihnen das Wort, nachdem sie es hören konnten.

34. Und ohne Gleichniß redete er nichts zu ihnen; aber insonderheit legte er es seinen Jüngern alles aus.

35. Und an demselbigen Tage des Abends sprach er zu ihnen: Laßt uns hinüberfahren.

36. Und sie ließen das Volk gehen, * und nahmen ihn, wie er im Schiff war; und es waren mehr Schiffe bey ihm. * Matth. 8,23. rc.

37. Und * es erhob sich ein großer Windwirbel, und warf die Wellen in das Schiff, also, daß das Schiff voll ward. * Jon. 1, 4. 5.

38. Und Er war hinten auf dem Schiff, und schlief auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf, und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts darnach, daß wir verderben?

39. Und * er stand auf, und bedrohete den Wind, und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und ward eine große Stille. * Matth. 8, 26.

40. Und er sprach zu ihnen: Wie seyd ihr * so furchtsam? Wie, daß ihr keinen Glauben habt? * Luc. 24, 38.

41. Und sie fürchteten sich sehr, und sprachen unter einander: Wer ist der? Denn * Wind und Meer sind ihm gehorsam.
* Ps. 107, 25.

Das 5. Capitel.

Vom Besessenen, dem blutflüssigen Weibe, und Jairi Töchterlein.

1. Und * sie kamen jenseit des Meers, in die Gegend der Gadarener. * Matth. 8, 28.
Luc. 8, 26.

2. Und als er aus dem Schiff trat, lief ihm alsobald entgegen aus den Gräbern ein besessener Mensch mit einem unsaubern Geist,

3. Der seine Wohnung in den Gräbern hatte. Und Niemand konnte ihn binden, auch nicht mit Ketten.

4. Denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen, und hatte die Ketten abgerissen, und die Fesseln zerrieben, und Niemand konnte ihn zähmen.
5. Und er war allezeit, beides Tag und Nacht, auf den Bergen, und in den Gräbern, schrie, und schlug sich mit Steinen.
6. Da er aber Jesum sahe von ferne, lief er zu, und fiel vor ihm nieder, schrie laut, und sprach:
7. Was habe ich mit dir zu thun, o Jesu, du Sohn Gottes des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bey Gott, daß du mich nicht quälest.
8. Er aber sprach zu ihm: Fahre aus, du unsauberer Geist, von dem Menschen.
9. Und er fragte ihn: Wie heißest du? Und er antwortete, und sprach: Legion heiße ich, denn unser ist viel.
10. Und er bat ihn sehr, daß er sie nicht aus derselben Gegend triebe.
11. Und es war daselbst an den Bergen eine große Heerde Säue an der Weide.
12. Und die Teufel baten ihn alle, und sprachen: Laß uns in die Säue fahren.
13. Und alsobald erlaubte es ihnen Jesus. Da fuhren die unsaubern Geister aus, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm ins Meer (ihrer waren aber bey zwey tausend), und ersoffen im Meer.
14. Und die Sauhirten flohen, und verkündigten das in der Stadt, und auf dem Lande. Und sie gingen hinaus zu sehen, was da geschehen war.
15. Und kamen zu Jesu, und sahen den, so von den Teufeln besessen war, daß er saß, und war bekleidet und vernünftig, und fürchteten sich.
16. Und die es gesehen hatten, sagten ihnen, was dem Besessenen widerfahren war, und von den Säuen.
17. Und sie fingen an und baten ihn, daß er aus ihrer Gegend zöge.
18. Und da er in das Schiff trat, bat ihn der Besessene, daß er möchte bey ihm seyn.
19. Aber Jesus ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Gehe hin in dein Haus, und zu den Deinen, und verkündige ihnen, wie große Wohlthat dir der Herr gethan, und sich deiner erbarmet hat.
20. Und er ging hin, und fing an auszurufen in den zehn Städten, wie große Wohlthat ihm Jesus gethan hatte. Und jedermann verwunderte sich.
21. Und da Jesus wieder herüber fuhr im Schiff, versammlete sich viel Volks zu ihm, und war an dem Meer.
22. Und siehe, da kam * der Obersten Einer von der Schule, mit Namen Jairus. Und da er ihn sahe, fiel er ihm zu Füßen,
* Matth. 9, 18.
23. Und bat ihn sehr, und sprach; Meine Tochter ist in den letzten Zügen; du wollest kommen, und deine Hand auf sie legen, daß sie gesund werde, und lebe.
24. Und er ging hin mit ihm; und es folgte ihm viel Volks nach, und sie drängeten ihn.
25. Und da war * ein Weib, das hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt,
* 3 Mos. 15, 25. Matth. 9, 20. Luc. 8, 43.
26. Und viel erlitten von vielen Aerzten, und hatte alles ihr Gut darob verzehret, und half ihr nichts, sondern vielmehr ward es ärger mit ihr.
27. Da die von Jesu hörete, kam sie im Volk von hinten zu, * und rührete sein Kleid an. * Luc. 6, 19. c. 8, 44.
28. Denn sie sprach: Wenn ich nur sein Kleid möchte anrühren, so würde ich gesund.
29. Und alsobald vertrocknete der Brunnen ihres Bluts; und sie fühlte es am Leibe, daß sie von ihrer Plage war gesund geworden.
30. Und Jesus fühlte alsobald an ihm selbst die * Kraft, die von ihm ausgegangen war, und wandte sich um zum Volk, und sprach: Wer hat meine Kleider angerühret? * Luc. 6, 19.
31. Und die Jünger sprachen zu ihm: Du siehest, daß dich das Volk dränget, und sprichst: Wer hat mich angerühret?
32. Und er sahe sich um nach der, die das gethan hatte.
33. Das Weib aber fürchtete sich, und zitterte (denn sie wußte, was an ihr geschehen war), kam, und fiel vor ihm nieder, und sagte ihm die ganze Wahrheit.
34. Er sprach aber zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dich gesund gemacht; gehe hin mit Frieden, und sey gesund von deiner Plage.
35. Da er noch also redete, kamen etliche vom Gesinde des Obersten der Schule, und

und sprachen: Deine Tochter ist gestorben, was bemühest du weiter den Meister?

36. Jesus aber hörete bald die Rede, die da gesagt ward, und sprach zu dem Obersten der Schule: * Fürchte dich nicht, glaube nur. * Luc. 8, 50.

37. Und ließ Niemand ihm nachfolgen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, den Bruder Jacobi.

38. Und er kam in das Haus des Obersten der Schule, und sahe das Getümmel, und die da sehr weineten und * heuleten.
* 1 Mos. 50, 10.

39. Und er ging hinein, und sprach zu ihnen: Was tummelt und weinet ihr? Das Kind * ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn. * Joh. 11, 11.

40. Und er trieb sie alle aus, und nahm mit sich den Vater des Kindes, und die Mutter, und die bey ihm waren; und ging hinein, da das Kind lag.

41. Und er griff das Kind bey der Hand, und sprach zu ihr: Talitha kumi; das ist verdolmetschet: Mägdlein, * ich sage dir, stehe auf. * Luc. 7, 14.

42. Und alsobald stand das Mägdlein auf, und wandelte; es war aber zwölf Jahre alt. Und sie entsetzten sich über die Maaße.

43. Und er verbot ihnen hart, daß es Niemand wissen sollte; und sagte, sie sollten ihr zu essen geben.

Das 6. Capitel.

Christi Verachtung, Aussendung der Apostel, Enthauptung Johannis, wunderbare Abspeisung und Hülfe.

1. Und er ging aus von dannen, und kam in sein Vaterland; und seine Jünger folgten ihm nach.

2. Und da der Sabbath kam, hob er an zu lehren in ihrer Schule. Und viele, die es höreten, verwunderten sich seiner Lehre, und sprachen: Woher kommt dem solches? Und was Weisheit ist es, die ihm gegeben ist, und solche Thaten, die durch seine Hände geschehen?

3. Ist er * nicht der Zimmermann, Mariä Sohn, und der Bruder Jacobi, und Joses, und Judä, und Simonis? Sind nicht auch seine Schwestern allhier bey uns? Und sie ärgerten sich an ihm. * Luc. 4, 22.

4. Jesus aber sprach zu ihnen: * Ein Prophet gilt nirgend weniger, denn im Vaterlande, und daheim bey den Seinen.
* Joh. 4, 44. sc

5. Und er konnte allda nicht eine einige That thun; ohne wenigen Siechen legte er die Hände auf, und heilete sie.

6. Und er verwunderte sich ihres Unglaubens. Und er ging umher in die Flecken im Kreis, und lehrete.

7. Und * er berief die Zwölfe, und hob an, und sandte sie, je zween und zween, und gab ihnen Macht über die unsaubern Geister. * Matth. 10, 1. Luc. 9, 1.

8. Und gebot ihnen, daß sie nichts bey sich trügen auf dem Wege, denn allein einen Stab, keine Tasche, kein Brodt kein Geld im Gürtel;

9. Sondern wären geschuhet, und daß sie nicht zween Röcke anzögen;

10. Und sprach zu ihnen: Wo ihr in ein Haus gehen werdet, da bleibet innen, bis ihr von dannen ziehet.

11. Und * welche euch nicht aufnehmen noch hören, da gehet von dannen heraus, und † schüttelt den Staub ab von euren Füßen, zu einem Zeugniß über sie. Ich sage euch: Wahrlich, es wird Sodom und Gomorra am jüngsten Gericht erträglicher ergehen, denn solcher Stadt.
* Matth. 10, 14. Luc. 9, 5. † Apost. 13, 51.

12. Und sie gingen aus, und predigten, man sollte Buße thun.

13. Und trieben viele Teufel aus, und * salbeten viele Siechen mit Oehl, und machten sie gesund. * Jac. 5, 14.

14. Und es kam vor den König Herodes (denn sein Name war nun bekannt) und er sprach: Johannes, der Täufer, ist von den Todten auferstanden; darum thut er solche Thaten.

15. Etliche aber sprachen: Er ist Elias. Etliche aber: Er ist ein Prophet, oder einer von den Propheten.

16. Da es aber Herodes hörete, sprach er: Es ist Johannes, den ich enthauptet habe; der ist von den Todten auferstanden.

17. Er aber, * Herodes, hatte ausgesandt, und Johannem gegriffen, und in das Gefängniß gelegt, um Herodias willen, seines Bruders Philippi Weib: denn er hatte sie gefreyet. * Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

18. Johannes aber sprach zu Herode: Es ist nicht recht, daß du deines * Bruders Weib habest. * 3 Mos. 18, 16.

19. Herodias aber stellete ihm nach, und wollte ihn tödten, und konnte nicht.

20. Herodes aber fürchtete Johannem, denn

denn er wußte, daß er ein frommer und heiliger Mann war; und verwahrete ihn, und gehorchte ihm in vielen Sachen, und hörete ihn gerne.

21. Und es kam ein gelegener Tag,* daß Herodes auf seinen Jahrstag ein Abendmahl gab den Obersten und Hauptleuten und Vornehmsten in Galiläa. * Matth. 14, ...

22. Da trat hinein die Tochter der Herodias, und tanzte, und gefiel wohl dem Herodi, und denen, die am Tische saßen. Da sprach der König zum Mägdlein: Bitte von mir, was du willst, ich will dirs geben.

23. Und schwur ihr einen Eid: Was du wirst von mir bitten, will ich dir geben, bis an die Hälfte meines Königreichs.

24. Sie ging hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich bitten? Die sprach: Das Haupt Johannis, des Täufers.

25. Und sie ging bald hinein mit Eile zum Könige, bat und sprach: Ich will, daß du mir gebest jetzt so bald auf einer Schüssel das Haupt Johannis, des Täufers.

26. Der König ward betrübt; doch um des Eides willen, und derer, die am Tische saßen, wollte er sie nicht lassen eine Fehlbitte thun.

27. Und bald schickte hin der König den Henker, und hieß sein Haupt herbringen. Der ging hin, und enthauptete ihn im Gefängniß,

28. Und trug her sein Haupt auf einer Schüssel, und gab es dem Mägdlein, und das Mägdlein gab es ihrer Mutter.

29. Und da das seine Jünger höreten, kamen sie, und nahmen seinen Leib, und legten ihn in ein Grab.

30. Und die Apostel kamen zu Jesu zusammen, und verkündigten ihm das alles, und was sie gethan und gelehret hatten.

31. Und er sprach zu ihnen: Laßt uns besonders in eine Wüste gehen, und ruhet ein wenig. Denn ihrer waren viele, die ab- und zugingen; und hatten nicht Zeit genug zu essen.

32. Und er fuhr da in einem Schiff zu einer Wüste besonders.

33. Und das Volk sahe sie wegfahren; und viele kannten ihn, und liefen daselbst hin mit einander zu Fuß aus allen Städten, und kamen ihnen zuvor, und kamen zu ihm.

34. Und Jesus ging heraus, und sahe das große Volk; und es jammerte ihn derselben, denn sie waren wie die Schafe, die keinen Hirten haben. Und fing an eine lange Predigt.

35. Da nun der * Tag fast dahin war, traten seine Jünger zu ihm, und sprachen: Es ist Wüste hier, und der Tag ist nun dahin. * Matth. 14, 15.

36. Laß sie von dir, daß sie hingehen umher in die Dörfer und Märkte, und kaufen sich Brodt; denn sie haben nichts zu essen.

37. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Gebt Ihr ihnen zu essen. Und sie sprachen zu ihm: Sollen wir denn hingehen, und zwey hundert Pfennig werth Brodt kaufen, und ihnen zu essen geben?

38. Er aber sprach zu ihnen: Wie viel Brodte habt ihr? Gehet hin, und sehet. Und da sie es erkundet hatten, sprachen sie: Fünf und zween Fische.

39. Und er gebot ihnen, daß sie sich alle lagerten, bey Tischen voll, auf das grüne Gras.

40. Und sie setzten sich nach Schichten, je hundert und hundert, funfzig und funfzig.

41. Und er nahm die fünf Brodte, und zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankte, und brach die Brodte, und gab sie den Jüngern, daß sie ihnen vorlegten, und die zween Fische theilte er unter sie alle.

42. Und sie aßen alle, und wurden satt.

43. Und sie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll, und von den Fischen.

44. Und die da gegessen hatten, derer waren fünf tausend Mann.

45. Und alsobald trieb er seine Jünger, * daß sie in das Schiff träten, und vor ihm hinüber führen gen Bethsaida, bis daß Er das Volk von sich ließe.
* Matth. 14, 22. Joh. 6, 17.

46. Und da er sie von sich geschaffet hatte, ging er hin auf einen Berg zu beten.

47. Und * am Abend war das Schiff mitten auf dem Meer, und Er auf dem Lande allein. * Matth. 14, 23. 24.

48. Und er sahe, daß sie Noth litten im Rudern; denn der Wind war ihnen entgegen. Und um die vierte Wache der Nacht kam er zu ihnen, und wandelte auf dem Meer.

49. Und er wollte vor ihnen übergehen. Und da sie ihn sahen auf dem Meer wandeln, meineten sie, es wäre ein Gespenst, und schrieen.

50. Denn sie sahen ihn alle, und erschraken.

ken. Aber alsobald redete er mit ihnen, und sprach zu ihnen: Seyd getrost; Ich bin es, fürchtet euch nicht.

51. Und trat zu ihnen in das Schiff, und der * Wind legte sich. Und sie entsetzten und verwunderten sich über die Maaße. * c. 4, 39.

52. Denn sie waren nichts verständiger geworden über den Brodten, und ihr Herz war verstarret.

53. Und da sie hinüber gefahren waren, kamen sie in das Land Genezareth, und fuhren an.

54. Und da sie aus dem Schiff traten, alsobald kannten sie ihn;

55. Und liefen alle in die umliegende Länder, und hoben an die Kranken umher zu führen auf Betten, wo sie höreten, daß er war.

56. Und wo er in die Märkte oder Städte oder Dörfer einging, da legten sie die Kranken auf den Markt, und baten ihn, daß sie nur den Saum seines Kleides * anrühren möchten. Und alle, die ihn anrühreten, wurden gesund. * c. 5, 27. 28. Matth. 9, 21.

Das 7. Capitel.

Von der Pharisäer Heucheley, des heidnischen Weibes Töchterlein, einem Tauben und Stummen.

1. Und * es kamen zu ihm die Pharisäer, und etliche von den Schriftgelehrten, die von Jerusalem gekommen waren. * Matth. 15. 1.

2. Und da sie sahen etliche seiner Jünger * mit gemeinen, das ist, mit ungewaschenen Händen das Brodt essen, versprachen sie es. * Luc. 11, 38.

3. Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, sie waschen denn die Hände manchmal; halten also die Aufsätze der Aeltesten.

4. Und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, sie waschen sich denn. Und des Dings ist viel, das sie zu halten haben angenommen, von Trinkgefäßen, und Krügen, und ehernen Gefäßen, und Tischen zu waschen.

5. Da fragten ihn nun die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum wandeln deine Jünger nicht nach den Aufsätzen der Aeltesten; sondern essen das Brodt mit ungewaschenen Händen?

6. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Wohl fein hat von euch Heuchlern * Jesaias geweissaget, wie geschrieben stehet: Dies Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir. * Es. 29, 13. Matth. 15, 7.

7. Vergeblich aber ist es, daß sie mir dienen, dieweil sie lehren solche Lehre, die nichts ist, denn Menschen Gebot.

8. Ihr verlasset Gottes Gebot, und haltet der Menschen Aufsätze, von Krügen und Trinkgefäßen zu waschen; und deßgleichen thut ihr viel.

9. Und er sprach zu ihnen: Wohl fein habt ihr Gottes Gebot aufgehoben, auf daß ihr eure Aufsätze haltet.

10. Denn Moses hat gesagt: * Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren; und wer Vater oder Mutter flucht, der soll des Todes sterben. * 2 Mos. 20, 12. rc.

11. Ihr aber lehret: Wenn einer spricht zum Vater oder Mutter: * Corban, das ist, wenn ichs opfere, so ist dirs viel nützer; der thut wohl. * Spr. 28, 24.

12. Und so laßt ihr hinfort ihn nichts thun seinem Vater oder seiner Mutter;

13. Und * hebet auf Gottes Wort durch eure Aufsätze, die ihr aufgesetzt habt: und deßgleichen thut ihr viel. * Matth. 15, 6.

14. Und * er rief zu sich das ganze Volk, und sprach zu ihnen: Höret mir alle zu, und vernehmet es. * Matth. 15, 10.

15. Es ist nichts außer dem Menschen, das ihn könnte gemein machen, so es in ihn gehet; sondern das von ihm ausgehet, das ist es, das den Menschen gemein macht.

16. Hat * Jemand Ohren zu hören, der höre. * Matth. 11, 15. c. 13, 9.

17. Und da er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger um dieses * Gleichniß. * Matth. 15, 15.

18. Und er sprach zu ihnen: Seyd Ihr denn auch so unverständig? Vernehmet ihr noch nicht, daß alles, was außen ist und in den Menschen gehet, das kann ihn nicht gemein machen?

19. Denn es gehet nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und gehet aus durch den natürlichen Gang, der alle Speise ausfeget.

20. Und er sprach: Was aus dem Menschen gehet, das macht den Menschen gemein;

21. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, gehen heraus böse Gedanken, Ehebruch, Hurerey, Mord,

22. Die-

22. Dieberey, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksauge, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft;

23. Alle diese böse Stücke gehen von innen heraus, und machen den Menschen gemein.

24. Und er stand auf, und * ging von dannen in die Grenze Tyrus und Sidon; und ging in ein Haus, und wollte es Niemand wissen lassen, und konnte doch nicht verborgen seyn. * Math. 15, 21.

25. Denn ein Weib hatte von ihm gehöret, welcher Töchterlein einen unsaubern Geist hatte, und sie kam, und fiel nieder zu seinen Füßen;

26. (Und es war ein griechisch Weib aus Syrophönice,) und sie bat ihn, daß er den Teufel von ihrer Tochter austriebe.

27. Jesus aber sprach zu ihr: Laß zuvor die Kinder satt werden; * es ist nicht fein, daß man der Kinder Brodt nehme, und werfe es vor die Hunde.

* Math. 15, 26.

28. Sie antwortete aber, und sprach zu ihm: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein unter dem Tisch von den Brosamen der Kinder.

29. Und er sprach zu ihr: Um des Worts willen so gehe hin, der Teufel ist von deiner Tochter ausgefahren.

30. Und sie ging hin in ihr Haus, und fand, daß der Teufel war ausgefahren, und die Tochter auf dem Bette liegend.

(Evangelium am 12. Sonnt. nach Trinit.)

31. Und da er wieder ausging von den Grenzen Tyrus und Sidon, kam er an das * galiläische Meer mitten unter die Grenze der zehn Städte.

* Math. 15, 29. ꝛc.

32. Und * sie brachten zu ihm einen Tauben, der stumm war, und sie baten ihn, daß er die Hand auf ihn legte.

* Math. 9, 32. Luc. 11, 14.

33. Und er nahm ihn von dem Volk besonders, und legte ihm die Finger in die Ohren, und * spützete, und rührete seine Zunge. * c. 8, 23.

34. Und * sahe auf gen Himmel, seufzete, und sprach zu ihm: Hephatha, das ist, thue dich auf. * Joh. 11, 41.

35. Und alsobald thaten sich seine Ohren auf, und das Band seiner Zunge ward los, und redete recht.

36. Und er verbot ihnen, sie sollten es Niemand sagen. Je mehr Er aber verbot, je mehr sie es ausbreiteten,

37. Und verwunderten sich über die Maaße, und sprachen: * Er hat alles wohl gemacht; die Tauben macht er hörend, und die Sprachlosen redend.] * 1 Mos. 1, 31.

Das 8. Capitel.

Von sieben Brodten, Zeichen und Sauerteig der Pharisäer, Blinden, Bekenntniß von Christo, und seinem Leiden.

(Evangelium am 7. Sonnt. nach Trinit.)

1. Zu * der Zeit, da viel Volks da war, und hatten nichts zu essen, rief Jesus seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen:

* Math. 15, 32.

2. Mich jammert des Volks, denn sie haben nun drey Tage bey mir verharret, und haben nichts zu essen;

3. Und wenn ich sie ungegessen von mir heim ließe gehen, würden sie auf dem Wege verschmachten. Denn etliche waren von ferne gekommen.

4. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brodt hier in der Wüste, daß wir sie sättigen?

5. Und er fragte sie: Wie viel habt ihr Brodte? Sie sprachen: Sieben.

6. Und er gebot dem Volk, daß sie sich auf die Erde lagerten. Und er nahm die sieben Brodte, und dankte, und brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie dieselbigen vorlegten; und sie legten dem Volk vor.

7. Und hatten ein wenig Fischlein; und er dankte, und hieß dieselbigen auch vortragen.

8. Sie * aßen aber und wurden satt; und hoben die übrigen Brocken auf, sieben Körbe. * 2 Kön. 4, 44. ꝛc.

9. Und ihrer waren bey vier tausend, die da gegessen hatten; und er ließ sie von sich.]

10. Und alsobald trat er in ein Schiff mit seinen Jüngern, und kam in die Gegend Dalmanutha.

11. Und die * Pharisäer gingen heraus, und fingen an sich mit ihm zu befragen, versuchten ihn, und begehreten von ihm ein Zeichen vom Himmel.

* Math. 12, 38. c. 16, 1.

12. Und er seufzete in seinem Geist, und sprach: Was sucht doch dies Geschlecht Zeichen? Wahrlich, ich sage euch: Es wird diesem Geschlecht kein Zeichen gegeben.

13. Und er ließ sie, und trat wiederum in das Schiff, und fuhr herüber.

14. Und sie * hatten vergessen Brodt mit sich zu nehmen, und hatten nicht mehr mit sich im Schiff, denn Ein Brodt.
* Matth. 16, 5. 6. :c.
15. Und er gebot ihnen, und sprach: Schauet zu, und * sehet euch vor, vor dem Sauerteige der Pharisäer und vor dem Sauerteige Herodis. * Matth. 16, 6. Luc. 12, 1.
16. Und sie gedachten hin und wieder, und sprachen unter einander: Das ist es, daß wir nicht Brodt haben.
17. Und Jesus vernahm das, und sprach zu ihnen: Was bekümmert ihr euch doch, daß ihr nicht Brodt habt? * Vernehmet ihr noch nichts, und seyd noch nicht verständig? Habt ihr noch ein verstarretes Herz in euch? * c. 6, 52. Luc. 24, 25.
18. Habt Augen, und sehet nicht, und habt Ohren, und höret nicht? Und denket nicht daran?
19. Da ich * fünf Brodte brach unter fünf tausend, wie viel Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie sprachen: Zwölf.
* Matth. 14, 19. Luc. 9, 13. Joh. 6, 9. 13.
20. Da ich aber die * sieben brach unter die vier tausend, wie viele Körbe voll Brocken hobet ihr da auf? Sie sprachen: Sieben. * Matth. 15, 34.
21. Und er sprach zu ihnen: Wie vernehmet ihr denn nichts?
22. Und er kam gen Bethsaida. Und sie brachten zu ihm einen Blinden, und baten ihn, daß er ihn * anrührete. * c. 6, 56.
23. Und er * nahm den Blinden bey der Hand, und führete ihn hinaus vor den Flecken, und † spützete in seine Augen, und legte seine Hände auf ihn, und fragte ihn, ob er etwas sähe? * c. 7, 32. 33. † Joh. 9, 6.
24. Und er sahe auf, und sprach: Ich sehe Menschen gehen, als sähe ich Bäume.
25. Darnach legte er abermal die Hände auf seine Augen, und hieß ihn abermal sehen; und er ward wieder zurechte gebracht, daß er alles scharf sehen konnte.
26. Und er schickte ihn heim, und sprach: Gehe nicht hinein in den Flecken, und * sage es auch Niemand darinnen. * c. 7, 36.
27. Und * Jesus ging aus, und seine Jünger, in die Märkte der Stadt Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger, und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, daß ich sey? * Matth. 16, 13.
28. Sie antworteten: Sie sagen, du seyst Johannes, der Täufer; etliche sagen, du seyst Elias; etliche, du seyst der Propheten einer.
29. Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach zu ihm: * Du bist Christus. * Joh. 1, 49.
30. Und er bedrohete sie, daß sie Niemand von ihm sagen sollten.
31. Und hob an sie zu lehren: Des Menschen Sohn muß viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten, und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und über drey Tage auferstehen.
32. Und er redete das Wort frey offenbar. Und Petrus nahm ihn zu sich, fing an ihm zu wehren.
33. Er aber wandte sich um, und sahe seine Jünger an, und bedrohete Petrum, und sprach: * Gehe hinter mich, du Satan; denn du meinest nicht das göttlich, sondern das menschlich ist. * 2 Sam. 19, 22.
34. Und er rief zu sich das Volk samt seinen Jüngern, und sprach zu ihnen: * Wer mir will nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach. * Matth. 16, 24. :c.
35. Denn * wer sein Leben will behalten, der wird es verlieren; und wer sein Leben verlieret um meinet und des Evangelii willen, der wird es behalten. * Matth. 10, 39.
36. Was hälfe es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme an seiner Seele Schaden?
37. Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele löse?
38. Wer sich aber mein und meiner Worte schämet unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, deß wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters, mit den heiligen Engeln.
Cap. 9. v. 1. Und er sprach zu ihnen: * Wahrlich, ich sage euch, es stehen etliche hier, die werden den Tod nicht schmecken, bis daß sie sehen das Reich Gottes mit Kraft kommen. * Matth. 16, 28. Luc. 9, 27.

Das 9. Capitel.

Historie von Christi Verklärung und dem mondsüchtigen Sohne. Lehre von der Demuth und Aergerniß.

2. Und * nach sechs Tagen nahm Jesus zu sich Petrum, Jacobum und Johan-

hannem, und führete sie auf einen hohen Berg besonders allein, und verklärte sich vor ihnen. * Luc. 9, 28. 2c.

3. Und seine Kleider wurden hell, und * sehr weiß, wie der Schnee, daß sie kein Färber auf Erden kann so weiß machen. * Matth. 28, 3.

4. Und es erschien ihnen Elias mit Mose, und hatten eine Rede mit Jesu.

5. Und Petrus antwortete, und sprach zu Jesu: Rabbi, hier ist gut seyn; laßt uns drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine.

6. Er wußte aber nicht, was er redete, denn sie waren bestürzt.

7. Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme fiel aus der Wolke, und sprach: * Das ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören! * Matth. 3, 17. 2c.

8. Und bald darnach sahen sie um sich, und sahen Niemand mehr, denn allein Jesum bey ihnen.

9. Da sie aber vom Berge herab gingen, verbot ihnen Jesus, daß sie Niemand sagen sollten, was sie gesehen hatten, bis des Menschen Sohn auferstände von den Todten.

10. Und sie behielten das Wort bey sich, und befragten sich unter einander: Was ist doch das Auferstehen von den Todten?

11. Und sie fragten ihn, und sprachen: Sagen doch die Schriftgelehrten, daß Elias müsse zuvor kommen.

12. Er antwortete aber, und sprach zu ihnen: Elias soll ja zuvor kommen, und alles wieder zurecht bringen; dazu des Menschen Sohn soll viel leiden, und verachtet werden, wie denn geschrieben stehet.

13. Aber * ich sage euch: Elias ist gekommen, und sie haben an ihm gethan, was sie wollten, nachdem von ihm geschrieben stehet. * Matth. 11, 14.

14. Und er kam zu seinen Jüngern, und sahe viel Volks um sie, und Schriftgelehrte, die sich mit ihnen befragten.

15. Und alsobald, da alles Volk ihn sahe, entsetzten sie sich, liefen zu, und grüßten ihn.

16. Und er fragte die Schriftgelehrten: Was befraget ihr euch mit ihnen?

17. Einer aber aus dem Volk antwortete, und * sprach: Meister, ich habe meinen Sohn hergebracht zu dir, der hat einen sprachlosen Geist; * Matth. 17, 14. Luc. 9, 38.

18. Und wo er ihn erwischet, so reißt er ihn, und schäumet, und knirschet mit den Zähnen, und verdorret. Ich habe mit deinen Jüngern geredet, daß sie ihn austrieben, und sie können es nicht.

19. Er antwortete ihm aber, und sprach: O du ungläubiges Geschlecht, wie lange soll ich bey euch seyn? Wie lange soll ich mich mit euch leiden? Bringet ihn her zu mir.

20. Und sie brachten ihn her zu ihm. Und alsobald, da ihn der Geist sahe, riß er ihn, und fiel auf die Erde, und wälzte sich und schäumete.

21. Und Er fragte seinen Vater: Wie lange ist es, daß ihm dieses widerfahren ist? Er sprach: Von Kind auf;

22. Und oft hat er ihn ins Feuer und Wasser geworfen, daß er ihn umbrächte. Kannst du aber was, so erbarme dich unser, und hilf uns.

23. Jesus aber sprach zu ihm: Wenn du könntest glauben. * Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet. * Luc. 17, 6.

24. Und alsobald schrie des Kindes Vater mit Thränen, und sprach: Ich glaube, lieber Herr, hilf * meinem Unglauben! * Luc. 17, 5.

25. Da nun Jesus sahe, daß das Volk zulief, bedrohete er den unsaubern Geist, und sprach zu ihm: Du sprachloser und tauber Geist, Ich gebiete dir, daß du von ihm ausfahrest, und fahrest hinfort nicht in ihn!

26. Da schrie er, und riß ihn sehr, und fuhr aus. Und er ward, als wäre er todt, daß auch viele sagten: Er ist todt.

27. Jesus aber ergriff ihn bey der Hand, und richtete ihn auf, und er stand auf.

28. Und da er heim kam, * fragten ihn seine Jünger besonders: Warum konnten Wir ihn nicht austreiben? * Matth. 17, 19.

29. Und er sprach: Diese Art kann mit nichten ausfahren, denn durch Beten und Fasten.

30. Und sie gingen von dannen hinweg, und wandelten durch Galiläa; und er wollte nicht, daß es Jemand wissen sollte.

31. Er lehrete aber seine Jünger, und sprach zu ihnen: * Des Menschen Sohn wird überantwortet werden in der Menschen Hände, und sie werden ihn tödten; und

wenn

wenn er getödtet ist, so wird er am dritten Tage auferstehen. * Matth. 17, 22. ꝛc.

32. Sie aber vernahmen das Wort nicht, und fürchteten sich ihn zu fragen.

33. Und er kam gen Capernaum. Und da er daheim war, fragte er sie: Was handeltet ihr mit einander auf dem Wege?

34. Sie aber schwiegen; denn sie hatten mit einander auf dem Wege gehandelt, * welcher der Größeste wäre.
* Matth. 18, 1. Luc. 9, 46.

35. Und er setzte sich, und rief die Zwölfe, und sprach zu ihnen: So Jemand will der Erste seyn, der soll der Letzte seyn vor allen, und aller Knecht.

36. Und er nahm ein Kindlein, und stellete es mitten unter sie, und herzte dasselbige, und sprach zu ihnen:

37. Wer ein solches Kindlein in meinem Namen aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt nicht mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.

38. Johannes aber antwortete ihm, und sprach: * Meister, wir sahen einen, der trieb Teufel in deinem Namen aus, welcher uns nicht nachfolgte; und wir verboten es ihm, darum, daß er uns nicht nachfolgte. * Luc. 9, 49. 4 Mos. 11, 27. 28.

39. Jesus aber sprach: Ihr sollt es ihm nicht verbieten. Denn * es ist Niemand, der eine That thue in meinem Namen, und möge bald übel von mir reden.
* 1 Cor. 12, 3.

40. Wer * nicht wider uns ist, der ist für uns. * Matth. 12, 30.

41. * Wer aber euch tränket mit einem Becher Wasser in meinem Namen, darum, daß ihr Christo angehöret; wahrlich, ich sage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben. * Matth. 10, 42. ꝛc.

42. Und * wer der Kleinen Einen ärgert, die an mich glauben, dem wäre es besser, daß ihm ein Mühlstein an seinen Hals gehänget würde, und in das Meer geworfen würde. * Matth. 18, 6.

43. So * dich aber deine Hand ärgert, so haue sie ab. Es ist dir besser, daß du ein Krüppel zum Leben eingehest, denn daß du zwo Hände habest, und fahrest in die Hölle, in das ewige Feuer;
* Matth. 5, 30. c. 18, 8.

44. * Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet. * Es. 66, 24.

45. Aergert * dich dein Fuß, so haue ihn ab. Es ist dir besser, daß du lahm zum Leben eingehest, denn daß du zween Füße habest, und werdest in die Hölle geworfen, in das ewige Feuer;

46. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet.

47. Aergert * dich dein Auge, so wirf es von dir. Es ist dir besser, daß du einäugig in das Reich Gottes gehest, denn daß du zwey Augen habest, und werdest in das höllische Feuer geworfen;
* Matth. 5, 29.

48. Da ihr Wurm nicht stirbt, und ihr Feuer nicht verlöschet.

49. Es muß alles mit Feuer gesalzen werden, und * alles Opfer wird mit Salz gesalzen. * 3 Mos. 2, 13.

50. Das * Salz ist gut; so aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen? Habt Salz bey euch, und habt Frieden unter einander. * Matth. 5, 13. Luc. 14, 34.

Das 10. Capitel.

Von der Ehescheidung, kleinen Kindlein, Reichen der Welt, Christi Leiden, Ehrgeiz der Jünger, und blinden Bartimäo.

1. Und er machte sich auf, und kam * von dannen in die Oerter des jüdischen Landes, jenseit des Jordans. Und das Volk ging abermal mit Haufen zu ihm, und wie seine Gewohnheit war, lehrete er sie abermal. * Matth. 19, 1.

2. Und die Pharisäer traten zu ihm, und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden möge von seinem Weibe? Und versuchten ihn damit.

3. Er antwortete aber, und sprach: Was hat euch Moses geboten?

4. Sie sprachen: * Moses hat zugelassen einen Scheidebrief zu schreiben, und sich zu scheiden. * 5 Mos. 24, 1. Matth. 5, 31. ꝛc.

5. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härtigkeit willen hat er euch solches Gebot geschrieben;

6. Aber von Anfang der Kreatur * hat sie Gott geschaffen ein Männlein und Fräulein. * 1 Mos. 1, 27. ꝛc.

7. Darum * wird der Mensch seinen Vater und Mutter lassen, und wird seinem Weibe anhangen, * Matth. 19, 5.

8. Und werden seyn die zwey * Ein Fleisch. So sind sie nun nicht zwey, sondern Ein Fleisch. * 1 Cor. 6, 16.

9. Was * denn Gott zusammen gefüget

füget hat, soll der Mensch nicht scheiden. * Matth. 19, 6.

10. Und daheim fragten ihn abermal seine Jünger um dasselbige.

11. Und er sprach zu ihnen: * Wer sich scheidet von seinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe an ihr; * Matth. 5, 32.

12. Und so sich ein Weib scheidet von ihrem Manne, und freyet einen andern, die bricht ihre Ehe.

13. Und * sie brachten Kindlein zu ihm, daß er sie anrührete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. * Matth. 19, 13. 14. Luc. 18, 15.

14. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig, und sprach zu ihnen: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.

15. Wahrlich, ich sage euch: * Wer das Reich Gottes nicht empfänget als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen. * Matth. 18, 3. ꝛc.

16. Und er * herzte sie, und † legte die Hände auf sie, und segnete sie. * c. 9, 36. † Matth. 19, 15.

17. Und da er hinaus gegangen war auf den Weg, * lief einer vorne vor, kniete vor ihn, und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? * Matth. 19, 16. Luc. 18, 18.

18. Aber Jesus sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott.

19. Du weißt ja die Gebote wohl: * Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsches Zeugniß reden. Du sollst Niemand täuschen. Ehre deinen Vater und Mutter. * 2 Mos. 20, 12. 5 Mos. 5, 16. f.

20. Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

21. Und Jesus sahe ihn an, und liebte ihn, und sprach zu ihm: Eins fehlt dir. Gehe hin, verkaufe alles, was du hast, und gieb es den Armen, so * wirst du einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach, und nimm das Kreuz auf dich. * Matth. 6, 20. Luc. 12, 33.

22. Er aber ward unmuths über der Rede, und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.

23. Und Jesus sahe um sich, * und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! * Matth. 19, 23. Marc. 4, 18. 19. Luc. 18, 24.

24. Die Jünger aber entsetzten sich über seiner Rede. Aber Jesus antwortete wiederum, und sprach zu ihnen. Liebe Kinder, wie schwer ist es, daß die, so * ihr Vertrauen auf Reichthum setzen, ins Reich Gottes kommen. * Ps. 62, 11. 1 Tim. 6, 17.

25. Es ist leichter, daß ein Cameel durch ein Nadelöhr gehe, denn daß ein Reicher ins Reich Gottes komme.

26. Sie entsetzten sich aber noch vielmehr, und sprachen unter einander: Wer kann denn selig werden?

27. Jesus aber sahe sie an, und sprach: Bey den Menschen ist es unmöglich, aber nicht bey Gott; denn * alle Dinge sind möglich bey Gott. * Luc. 1, 37. ꝛc.

28. Da sagte Petrus zu ihm: Siehe, * Wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27. Luc. 5, 11. c. 18, 28.

29. Jesus antwortete, und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist Niemand, so er verläßt Haus, oder Brüder, oder Schwestern, oder Vater, oder Mutter, oder Weib, oder Kinder, oder Aecker, um meinet willen, und um des Evangelii willen;

30. Der nicht hundertfältig empfange, jetzt in dieser Zeit, Häuser, und Brüder, und Schwestern, und Mütter, und Kinder, und Aecker mit Verfolgungen, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben.

31. Viele * aber werden die Letzten seyn, die die Ersten sind; und die Ersten seyn, die die Letzten sind. * Matth. 19, 30. c. 20, 16. Luc. 13, 30.

32. Sie waren aber auf dem Wege, und gingen hinauf gen Jerusalem; und Jesus ging vor ihnen, und sie entsetzten sich, folgten ihm nach, und fürchteten sich. Und Jesus nahm abermal zu sich die Zwölfe, und sagte ihnen, * was ihm widerfahren würde: * Matth. 17, 22. ꝛc.

33. Siehe, wir * gehen hinauf gen Jerusalem, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten; und sie werden ihn verdammen zum Tode, und überantworten den Heiden. * Matth. 16, 21.

34. Die werden ihn verspotten und geißeln, und verspeyen, und tödten; und am dritten Tage wird er auferstehen.

35. Da * gingen zu ihm Jacobus und Johannes, die Söhne Zebedäi, und sprachen:

chen: Meister, wir wollen, daß du uns thust, was wir dich bitten werden.
* Matth. 20, 20.

36. Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, daß ich euch thue?

37. Sie sprachen zu ihm: Gieb uns, daß wir sitzen, einer zu deiner Rechten, und einer zu deiner Linken, in deiner Herrlichkeit.

38. Jesus aber sprach zu ihnen: * Ihr wisset nicht, was ihr bittet. Könnet ihr den Kelch trinken, den Ich trinke, und euch † taufen lassen mit der Taufe, da Ich mit getauft werde? * Matth. 20, 22. † Luc. 12, 50.

39. Sie sprachen zu ihm: Ja, wir können es wohl. Jesus aber sprach zu ihnen: Zwar * ihr werdet den Kelch trinken, den Ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, da Ich mit getauft werde;
* Apost. 12, 2.

40. Zu sitzen aber zu meiner Rechten und zu meiner Linken, stehet mir nicht zu, euch zu geben, sondern welchen es * bereitet ist.
* Matth. 25, 34.

41. Und da das die Zehn höreten, wurden sie unwillig über Jacobum und Johannem.

42. Aber Jesus rief sie, und sprach zu ihnen: * Ihr wisset, daß die weltlichen Fürsten herrschen, und die Mächtigen unter ihnen haben Gewalt. * Matth. 20, 25. Luc. 22, 25. f.

43. Aber also soll es unter euch nicht seyn; * sondern welcher will groß werden unter euch, der soll euer Diener seyn. * c. 9, 35.

44. Und * welcher unter euch will der Vornehmste werden, der soll aller Knecht seyn. * 1 Petr. 5, 3.

45. Denn auch * des Menschen Sohn ist nicht gekommen, daß er ihm dienen lasse; sondern daß er diene, und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.
* Matth. 20, 28.

46. Und * sie kamen gen Jericho. Und da er aus Jericho ging, und seine Jünger, und ein großes Volk; da saß ein Blinder, Bartimäus, Timäi Sohn, am Wege, und bettelte. * Matth. 20, 29. 30. Luc. 18, 35.

47. Und da er hörete, daß es Jesus von Nazareth war, fing er an zu schreyen, und zu sagen: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

48. Und viele bedroheten ihn, er sollte still schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

49. Und Jesus stand stille, und ließ ihn rufen. Und sie riefen den Blinden, und sprachen zu ihm: Sey getrost, stehe auf, er ruft dich.

50. Und er warf sein Kleid von sich, stand auf, und kam zu Jesu.

51. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Was willst du, daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabboni, daß ich sehend werde.

52. Jesus aber sprach zu ihm: Gehe hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte ihm nach auf dem Wege.

Das 11. Capitel.

Von Christi Einzug, Verfluchung des Feigenbaums, Reinigung des Tempels.

1. Und * da sie nahe zu Jerusalem kamen, gen Bethphage und Bethanien an den Oehlberg, sandte er seiner Jünger zween, * Matth. 21, 1. Luc. 19, 29. Joh. 12, 12.

2. Und sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt, und alsobald, wenn ihr hinein kommt, werdet ihr finden ein Füllen angebunden, auf welchem nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und führet es her;

3. Und so Jemand zu euch sagen wird: Warum thut ihr das? So sprechet: Der Herr bedarf sein. So wird er es bald hersenden.

4. Sie gingen hin, und fanden das Füllen gebunden an der Thür, draußen auf dem Wegscheid, und löseten es ab.

5. Und etliche, die da standen, sprachen zu ihnen: Was machet ihr, daß ihr das Füllen ablöset?

6. Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte; und die ließens zu.

7. Und sie führeten das * Füllen zu Jesu, und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf. * Joh. 12, 14.

8. Viele aber breiteten ihre Kleider auf den Weg. Etliche hieben Mayen von den Bäumen, und streueten sie auf den Weg.

9. Und die vorne vorgingen, und die hernach folgten, schrieen und sprachen: * Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem Namen des Herrn! * Joh. 12, 13. 2c.

10. Gelobet sey das Reich unsers Vaters Davids, das da kommt in dem Namen des Herrn, Hosianna in der Höhe!

11. Und der Herr ging ein zu Jerusalem

lem, und in den Tempel; und er besahe alles, und am Abend ging er hinaus gen Bethanien mit den Zwölfen.

12. Und des andern Tages, da sie von Bethanien gingen, hungerte ihn.

13. Und sahe einen Feigenbaum von ferne, der Blätter hatte; da trat er hinzu, ob er etwas darauf fände. Und da er hinzu kam, fand er nichts, denn nur Blätter, denn es war noch nicht Zeit, daß Feigen seyn sollten.

14. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Nun esse von dir Niemand keine Frucht ewiglich. Und seine Jünger höreten das.

15. Und sie kamen gen Jerusalem. Und Jesus * ging in den Tempel, fing an, und trieb aus die Verkäufer und Käufer in dem Tempel; und die Tische der Wechsler, und die Stühle der Tauben-Krämer stieß er um; * Matth. 21, 12. Luc. 19, 45.

16. Und ließ nicht zu, daß Jemand etwas durch den Tempel trüge.

17. Und er lehrete, und sprach zu ihnen: Stehet nicht geschrieben: * Mein Haus soll heißen ein Bethaus aller Völkern? Ihr aber † habt eine Mördergrube daraus gemacht. * Es. 56, 7. rc. † Jer. 7, 11. rc.

18. Und es kam vor * die Schriftgelehrten und Hohenpriester; und sie trachteten, wie sie ihn umbrächten. Sie fürchteten sich aber vor ihm, denn alles Volk verwunderte sich seiner Lehre. * Luc. 19, 47. 48.

19. Und des Abends ging er hinaus vor die Stadt.

20. Und am Morgen gingen sie vorüber, und * sahen den Feigenbaum, daß er verdorret war, bis auf die Wurzel. * Matth. 21, 20.

21. Und Petrus gedachte daran, und sprach zu ihm: Rabbi, siehe, der Feigenbaum, den du verfluchet hast, ist verdorret. * Ebr. 6, 8.

22. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Habt Glauben an Gott.

23. Wahrlich, ich sage euch, wer * zu diesem Berge spräche: Hebe dich, und wirf dich ins Meer, und zweifelte nicht in seinem Herzen, sondern glaubte, daß es geschehen würde, was er sagt, so wird es ihm geschehen, was er sagt.
* Matth. 17, 20.

24. Darum sage ich euch: * Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, daß ihr es empfangen werdet; so wird es euch werden. * Matth. 7, 7. c. 21, 22. Luc. 11, 9.

25. Und wenn ihr stehet und betet; so vergebet, wo ihr etwas wider Jemand habt, auf daß euch euer Vater im Himmel auch vergebe eure Fehler.

26. Wenn * Ihr aber nicht vergeben werdet; so wird euch euer Vater, der im Himmel ist, eure Fehler nicht vergeben.
* Matth. 6, 15.

27. Und sie kamen abermal gen Jerusalem. Und da er in den Tempel ging, * kamen zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Aeltesten.
* Matth. 21, 23. Luc. 20, 1.

28. Und sprachen zu ihm: * Aus was für Macht thust du das? Und wer hat dir die Macht gegeben, daß du solches thust?
* 2 Mos. 2, 14.

29. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, antwortet mir, so will ich euch sagen, aus was für Macht ich das thue.

30. Die Taufe Johannis war sie vom Himmel, oder von Menschen? Antwortet mir.

31. Und sie gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir, sie war vom Himmel, so wird er sagen: Warum * habt ihr denn ihm nicht geglaubet? * Luc. 7, 30.

32. Sagen wir aber, sie war von Menschen, so fürchten wir uns vor dem Volk. Denn sie hielten alle, daß Johannes ein rechter Prophet wäre.

33. Und sie antworteten, und sprachen zu Jesu: Wir wissen es nicht. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich solches thue.

Das 12. Capitel.

Vom Weinberge, Zinsgroschen, Auferstehung, vornehmsten Gebot, von dem Messia, den Schriftgelehrten und der armen Wittwe.

1. Und er fing an zu ihnen durch Gleichnisse zu reden: * Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und führete einen Zaun darum, und grub eine Kelter, und bauete einen Thurm, und that ihn aus den Weingärtnern, und zog über Land.
* Ps. 80, 9. Es. 5, 1. Matth. 21, 33.

2. Und sandte einen Knecht, da die Zeit kam, zu den Weingärtnern, daß er von den Weingärtnern nähme von der Frucht des Weinberges.

3. Sie nahmen ihn aber, und stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich.

4. Aber



4. Abermal sandte er zu ihnen einen andern Knecht; demselben zerwarfen sie den Kopf mit Steinen, und ließen ihn geschmähet von sich.

5. Abermal sandte er einen andern; denselben tödteten sie; und viele andere, etliche stäupten sie, etliche tödteten sie.

6. Da hatte er noch einen einigen Sohn, der war ihm lieb; den sandte er zum letzten auch zu ihnen, und sprach: Sie werden sich vor meinem Sohne scheuen.

7. Aber dieselbigen Weingärtner sprachen unter einander: Dies * ist der Erbe; kommt, laßt uns ihn tödten, so wird das Erbe unser seyn. * Ps. 2, 2. 8. Matth. 26, 3.

8. Und sie nahmen ihn, und tödteten ihn, und warfen * ihn heraus vor den Weinberg. * Ebr. 13, 12.

9. Was wird nun der Herr des Weinberges thun? Er wird kommen, und die Weingärtner umbringen, und den Weinberg andern geben.

10. Habt ihr auch nicht gelesen diese Schrift; * Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden; * Matth. 21, 42. rc.

11. Von dem Herrn ist das geschehen, und es ist wunderbarlich vor unsern Augen.

12. Und sie trachteten darnach, wie sie ihn griffen (und * fürchteten sich doch vor dem Volk), denn sie vernahmen, daß er auf sie dieses Gleichniß geredet hatte; und sie ließen ihn, und gingen davon. * Matth. 14, 5.

13. Und * sie sandten zu ihm etliche von den Pharisäern, und Herodis Dienern, daß sie ihn fingen in Worten. * Matth. 22, 15. Luc. 20, 20.

14. Und Sie kamen, und sprachen zu ihm: Meister, wir wissen, daß du wahrhaftig bist, und fragest nach Niemand, denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht. Ist es recht, daß man dem Kaiser Zins gebe oder nicht? Sollen wir ihn geben oder nicht geben?

15. Er aber merkte ihre Heucheley, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich? Bringet mir einen Groschen, daß ich ihn sehe.

16. Und sie brachten ihm. Da sprach er: Weß ist das Bild und die Ueberschrift? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers.

17. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: So gebet * dem Kaiser, was des Kaisers ist; und Gotte, was Gottes ist. Und sie verwunderten sich seiner. * Röm. 13, 7.

18. Da traten die Sadducäer zu ihm, * die da halten, es sey keine Auferstehung; die fragten ihn, und sprachen: * Matth. 22, 23. Luc. 20, 27.

19. Meister, Moses hat uns * geschrieben: Wenn Jemandes Bruder stirbt, und läßt ein Weib, und läßt keine Kinder, so soll sein Bruder desselbigen Weib nehmen, und seinem Bruder Saamen erwecken. * 5 Mos. 25, 5. Matth. 22, 24. Luc. 20, 28.

20. Nun sind sieben Brüder gewesen. Der erste nahm ein Weib; der starb, und ließ keinen Saamen.

21. Und der andere nahm sie, und starb, und ließ auch nicht Saamen. Der dritte desselbigen gleichen.

22. Und nahmen sie alle sieben, und ließen nicht Saamen. Zuletzt nach allen starb das Weib auch.

23. Nun in der Auferstehung, wenn sie auferstehen, wessen Weib wird sie seyn unter ihnen? Denn sieben haben sie zum Weibe gehabt.

24. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: Ist es nicht also? Ihr irret, darum, daß ihr nichts wisset von der Schrift, noch von der Kraft Gottes.

25. Wenn * sie von den Todten auferstehen werden, so werden sie nicht freyen, noch sich freyen lassen, sondern sie sind wie die Engel im Himmel. * Matth. 22, 30.

26. Aber von den Todten, daß sie auferstehen werden, habt ihr nicht gelesen im Buch Mosis, bey dem Busch, wie Gott zu ihm sagte, * und sprach: Ich bin der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs? * 2 Mos. 3, 6.

27. Gott aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott. Darum irret Ihr sehr.

28. Und es * trat zu ihm der Schriftgelehrten einer, der ihnen zugehöret hatte, wie sie sich mit einander befragten; und sahe, daß er ihnen fein geantwortet hatte, und fragte ihn: Welches ist das vornehmste Gebot vor allen? * Matth. 22, 35. Luc. 10, 25.

29. Jesus aber antwortete ihm: Das vornehmste Gebot vor allen Geboten ist das:

das: * Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist ein einiger Gott. * 5 Mos. 6, 4. 5.

30. Und * du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. * Matth. 22, 37. Luc. 10, 27.

31. Und das andere ist ihm gleich: * Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. Es ist kein anderes größeres Gebot, denn diese. * 3 Mos. 19, 18. Matth. 22, 39. Joh. 13, 34. c. 15, 12. 17. Röm. 13, 9. Gal. 5, 6. 14. c. 6, 2. Eph. 5, 2. 1 Thess. 4, 9. 1 Petr. 1, 22.

32. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrlich recht geredet, denn es ist * Ein Gott, und ist kein anderer außer ihm. * 5 Mos. 4, 35. 5 Mos. 6, 4. Es. 45, 6.

33. Und denselbigen lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüthe, von ganzer Seele, und von allen Kräften, und lieben seinen Nächsten als sich selbst, das ist mehr, denn Brandopfer und alle Opfer.

34. Da Jesus aber sahe, daß er vernünftig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht ferne von dem Reich Gottes. Und es durfte ihn Niemand weiter fragen.

35. Und Jesus antwortete, und sprach, da er lehrete im Tempel: * Wie sagen die Schriftgelehrten, Christus sey Davids Sohn? * Matth. 22, 42. Luc. 20, 41.

36. Er aber, David, spricht durch den heiligen Geist: * Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße. * Ps. 110, 1. Matth. 22, 44. zc.

37. Da heißt ihn ja David seinen Herrn; woher ist er denn sein Sohn? Und viel Volks hörete ihn gerne.

38. Und er lehrete sie, und sprach zu ihnen: * Sehet euch vor, vor den Schriftgelehrten, die in langen Kleidern gehen, und lassen sich gerne auf dem Markt grüßen, * Matth. 23, 3. f. Luc. 11, 43. c. 20, 46.

39. Und sitzen gerne oben an in den Schulen, und über Tische im Abendmahl;

40. * Sie fressen der Wittwen Häuser, und wenden langes Gebet vor. Dieselben werden desto mehr Verdammniß empfangen. * Matth. 23, 14.

41. Und * Jesus setzte sich gegen dem Gotteskasten, und schauete, wie das Volk Geld einlegte in den Gotteskasten. Und viele Reiche legten viel ein. * 2 Kön. 12, 9. Luc. 21, 1.

42. Und es kam eine arme Wittwe, und legte zwey Scherflein ein; die machen einen Heller.

43. Und er rief seine Jünger zu sich, und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat mehr in den Gotteskasten gelegt, denn alle, die eingelegt haben.

44. Denn sie haben alle von ihrem Uebrigen eingelegt; diese aber hat von ihrer Armuth, alles was sie hat, ihre ganze Nahrung, eingelegt.

Das 13. Capitel.

Von Zerstörung der Stadt Jerusalem und Ende der Welt.

1. Und da er aus dem Tempel ging, sprach zu ihm seiner Jünger einer: Meister, siehe, welche Steine und welch ein Bau ist das?

2. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Siehest du wohl allen diesen großen Bau? * Nicht ein Stein wird auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen werde. * Luc. 19, 44. zc.

3. Und * da er auf dem Oehlberge saß gegen dem Tempel, fragten ihn besonders Petrus, und Jakobus, und Johannes, und Andreas: * Luc. 21, 7.

4. Sage uns, wenn wird das alles geschehen? Und was wird das Zeichen seyn, wenn das alles soll vollendet werden?

5. Jesus antwortete ihnen, und fing an zu sagen: Sehet zu, daß euch nicht Jemand verführe.

6. Denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und sagen: Ich bin Christus; und werden viele verführen. * Jer. 14, 14.

7. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Kriegsgeschrey; so fürchtet euch nicht, denn es muß also geschehen. Aber das Ende ist noch nicht da.

8. Es wird sich * ein Volk über das andere empören, und ein Königreich über das andere. Und werden geschehen Erdbeben hin und wieder, und wird seyn theure Zeit und Schrecken. Das ist der Noth Anfang. * Matth. 24, 7.

9. Ihr aber sehet euch vor. Denn * sie werden euch überantworten vor die Rathhäuser und Schulen; und ihr müsset gestäupet werden, und vor Fürsten und Könige müsset ihr geführet werden, um meinet willen, zu einem Zeugniß über sie. * Matth. 24, 9. Luc. 21, 12. Joh. 16, 2.

10. Und

10. Und das Evangelium muß zuvor geprediget werden unter allen Völkern.

11. *Wenn sie euch nun führen und überantworten werden; so sorget nicht, was ihr reden sollt, und bedenket euch nicht zuvor, sondern was euch zu derselbigen Stunde gegeben wird, das redet. Denn Ihr seyd es nicht, die da reden; sondern der heilige Geist. * Matth. 10, 19. Luc. 12, 11.

12. Es wird aber überantworten ein Bruder den andern zum Tode, und der Vater den Sohn, und die Kinder werden sich empören wider die Eltern, und werden sie helfen tödten.

13. Und werdet gehasset seyn von jedermann, um meines Namens willen. * Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. * Matth. 24, 13.

14. Wenn ihr aber * sehen werdet den Greuel der Verwüstung, von dem der Prophet Daniel gesagt hat, daß er stehet, da er nicht soll (wer es lieset, der vernehme es!); alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf die Berge. * Matth. 24, 15. 2c.

15. Und * wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder in das Haus, und komme nicht darein, etwas zu holen aus seinem Hause. * Luc. 17, 31.

16. Und wer auf dem Felde ist, der wende sich nicht um, seine Kleider zu holen.

17. Wehe aber den Schwangern und Säugern zu der Zeit!

18. Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter.

19. Denn in diesen Tagen werden *solche Trübsale seyn, als sie nie gewesen sind bisher, vom Anfang der Kreaturen, die Gott geschaffen hat; und als auch nicht werden wird. * Dan. 12, 1. Joel 2, 2.

20. Und so der Herr diese Tage nicht verkürzt hätte, würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen, die er auserwählt hat, hat er diese Tage verkürzt.

21. Wenn nun * Jemand zu der Zeit wird zu euch sagen: Siehe, hier ist Christus, siehe, da ist er; so glaubet nicht. * Matth. 24, 23. Luc. 17, 23.

22. Denn * es werden sich erheben falsche Christi, und falsche Propheten, die Zeichen und Wunder thun, daß sie auch die Auserwählten verführen, so es möglich wäre. * 5 Mos. 13, 1. Matth. 24, 24.

23. Ihr aber sehet euch vor. Siehe, ich habe es euch alles zuvor gesagt.

24. Aber zu der Zeit, nach dieser Trübsal, * werden Sonne und Mond ihren Schein verlieren. * Es. 13, 10.

25. Und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden sich bewegen.

26. Und dann werden sie * sehen des Menschen Sohn kommen in den Wolken, mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Dan. 7, 13.

27. Und dann wird er * seine Engel senden, und wird versammlen seine Auserwählten von den vier Winden, von dem Ende der Erde bis zum Ende der Himmel. * Matth. 13, 41.

28. An * dem Feigenbaum lernet ein Gleichniß. Wenn jetzt seine Zweige saftig werden, und Blätter gewinnen; so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. * Matth. 24, 32.

29. Also auch, wenn Ihr * sehet, daß solches geschiehet; so wisset, daß es nahe vor der Thür ist. * v. 14.

30. Wahrlich, ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies alles geschehe.

31. * Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen. * Matth. 24, 35. 2c.

32. Von dem * Tage aber und der Stunde weiß Niemand, auch die Engel nicht im Himmel, auch der Sohn nicht; sondern allein der Vater. * Matth. 24, 36.

33. Sehet zu, * wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wenn es Zeit ist. * Matth. 25, 13. f. Luc. 12, 40.

34. Gleich als * ein Mensch, der über Land zog, und ließ sein Haus, und gab seinen Knechten Macht, einem jeglichen sein Werk, und gebot dem Thürhüter, er sollte wachen. * Luc. 19, 12.

35. So wachet nun, denn ihr wisset nicht, wenn der Herr des Hauses kommt, ob er kommt am Abend, oder zu Mitternacht, oder um den Hahnenschrey, oder des Morgens;

36. Auf daß er nicht schnell komme, und finde euch schlafend.

37. Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Wachet!

Das 14. Capitel.

Christi Salbung, Einsetzung des heiligen Abendmahls, Kampf im Garten, Gefängniß, Bekenntniß vor Caiphas. Petri Sündenfall.

1. Und * nach zween Tagen war Ostern, und die Tage der süßen Brodte. Und die

Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List griffen und tödteten. * Matth. 26, 2. Luc. 22, 1. Joh. 13, 1.

2. Sie sprachen aber: Ja nicht auf das Fest, daß nicht ein Aufruhr im Volk werde.

3. Und * da er zu Bethanien war in Simons, des Aussätzigen, Hause, und saß zu Tische; da kam ein Weib, die hatte ein Glas mit ungefälschtem und köstlichem Nardenwasser, und sie zerbrach das Glas, und goß es auf sein Haupt.
* Matth. 26, 6. Luc. 7, 38. Joh. 11, 2. c. 12. 3.

4. Da * waren etliche, die wurden unwillig, und sprachen: Was soll doch dieser Unrath? * Matth. 26, 8.

5. Man könnte das Wasser mehr denn um drey hundert Groschen verkauft haben, und dasselbe den Armen geben. Und murreten über sie.

6. Jesus aber sprach: Laßt sie mit Frieden; was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir gethan.

7. Ihr * habt allezeit Arme bey euch; und wenn ihr wollt, könnet ihr ihnen Gutes thun; mich aber habt ihr nicht allezeit. * 5 Mos. 15, 11.

8. Sie hat gethan, was sie konnte; sie ist zuvor gekommen meinen Leichnam zu salben zu meinem Begräbniß.

9. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in aller Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtniß, das sie jetzt gethan hat.

10. Und * Judas Ischarioth, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, daß er ihn verriethe.
* Matth. 26, 14. Luc. 22. 3. 4.

11. Da sie das höreten, wurden sie froh, und verhießen ihm das Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn füglich verriethe.

12. Und * am ersten Tage der süßen Brodte, da man das Osterlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, daß wir hingehen und bereiten, daß du das Osterlamm essest? * Matth. 26, 17. Luc. 22, 7. 8.

13. Und er sandte seiner Jünger zween, * und sprach zu ihnen: Gehet hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser, folget ihm nach. * Luc. 22, 8.

14. Und wo er eingehet, da sprechet zu dem Hauswirth: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist das Gasthaus, darinnen ich das Osterlamm esse mit meinen Jüngern?

15. Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der gepflastert und bereitet ist; daselbst richtet für uns zu.

16. Und die Jünger gingen aus, und kamen in die Stadt, und fanden es, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm.

17. Am Abend aber * kam er mit den Zwölfen. * Matth. 26, 20. rc.

18. Und als sie zu Tische saßen, und aßen, sprach Jesus: * Wahrlich, ich sage euch, einer unter euch, der mit mir isset, wird mich verrathen. * Luc. 22, 21.

19. Und sie wurden traurig, und sagten zu ihm, einer nach dem andern: Bin Ichs? Und der andere: Bin Ichs?

20. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Einer aus den Zwölfen, der mit mir in die Schüssel tauchet.

21. Zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie von ihm geschrieben stehet; wehe aber dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre demselben Menschen besser, daß er nie geboren wäre.

22. Und indem sie aßen, * nahm Jesus das Brodt, dankte und brach es, und gab es ihnen und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.
* Matth. 26, 26. Luc. 22, 19. 1 Cor. 11, 23.

23. Und nahm den Kelch, und dankte, und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.

24. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen Testaments, das für viele vergossen wird.

25. Wahrlich, ich sage euch, daß ich hinfort nicht trinken werde vom Gewächs des Weinstocks, bis auf den Tag, da ich es neu trinke in dem Reich Gottes.

26. Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, * gingen sie hinaus an den Oehlberg. * Matth. 26, 30. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.

27. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr werdet euch in dieser Nacht alle an mir ärgern. Denn es stehet geschrieben: * Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe werden sich zerstreuen.
* Sach. 13, 7. Matth. 26, 31. Joh. 16, 32.

28. Aber * nachdem ich auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläa.
* c. 16, 7. Matth. 26, 32. c. 28, 10. 16.

29. Pe

29. Petrus aber sagte zu ihm: Und wenn sie sich alle ärgerten, so wollte doch Ich mich nicht ärgern.
30. Und Jesus * sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute in dieser Nacht, ehe denn der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verleugnen.
* Matth. 26, 34. Luc. 22, 34. Joh. 13, 38.
31. Er aber redete noch weiter: Ja wenn ich auch mit dir sterben müßte, wollte ich dich nicht verleugnen. Desselbigen gleichen sagten sie alle.
32. Und sie * kamen zu dem Hofe, mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzet euch hier, bis ich hingehe, und bete. * Matth. 26, 36. Luc. 22, 39. Joh. 18, 1.
33. Und nahm zu sich Petrum, und Jakobum, und Johannem, und fing an zu zittern und zu zagen.
34. Und sprach zu ihnen: * Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; enthaltet euch hier, und wachet. Matth. 26, 38. Joh. 12, 27.
35. Und ging ein wenig fürbaß, * fiel auf die Erde, und betete, daß, so es möglich wäre, die Stunde vorüber ginge.
* Luc. 22, 41.
36. Und sprach: Abba, mein Vater, es ist * dir alles möglich, überhebe mich dieses Kelchs; doch † nicht was Ich will, sondern was Du willst. * Luc. 1, 37.
† Matth. 26, 39. Joh. 6, 38.
37. Und kam, und fand sie schlafend. Und sprach zu Petro: Simon, schläfest du? Vermöchtest du nicht Eine Stunde zu wachen?
38. Wachet * und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. * Matth. 26, 41.
39. Und ging wieder hin, und betete, und sprach dieselbigen Worte.
40. Und kam wieder, und fand sie abermal schlafend; denn ihre Augen waren voll Schlafs, und wußten nicht, was sie ihm antworteten.
41. Und er kam zum drittenmal, und sprach zu ihnen: * Ach wollt ihr nun schlafen und ruhen? Es ist genug, die Stunde ist gekommen. Siehe, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder Hände; * Matth. 26, 45.
42. Stehet * auf, lasset uns gehen; siehe, der mich verräth, ist nahe. * Joh. 14, 31.
43. Und alsobald, da er noch redete, * kam herzu Judas, der Zwölfen einer, und eine große Schaar mit ihm, mit Schwerdtern und mit Stangen, von den Hohenpriestern, und Schriftgelehrten und Aeltesten. * Matth. 26, 47. Luc. 22, 47. Joh. 18, 3.
44. Und der Verräther hatte ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist es; den greifet, und führet ihn gewiß.
45. Und da er kam, trat er bald zu ihm, und sprach zu ihm: Rabbi, Rabbi; * und küssete ihn. * 2 Sam. 20, 9.
46. Die aber legten ihre Hände an ihn, und griffen ihn.
47. Einer aber von denen, die dabey standen, zog * sein Schwerdt aus, und schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. * Matth. 26, 51. Luc. 22, 50.
48. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Ihr seyd ausgegangen, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen, mich zu fangen;
49. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber auf daß * die Schrift erfüllet werde. * Ps. 69, 10.
50. Und die Jünger * verließen ihn alle, und flohen. * Hiob. 19, 13.
51. Und es war ein Jüngling, der folgte ihm nach, der war mit Leinwand bekleidet auf der bloßen Haut; und die Jünglinge griffen ihn.
52. Er aber ließ die Leinwand fahren, und flohe bloß von ihnen.
53. Und sie * führeten Jesum zu dem Hohenpriester, dahin zusammen gekommen waren alle Hohenpriester, und Aeltesten, und Schriftgelehrte. * Matth. 26, 57. Luc. 22, 54. Joh. 18, 13.
54. Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in des Hohenpriesters Pallast; und er war da, und saß bey den Knechten, und wärmete sich bey dem Licht.
55. Aber die * Hohenpriester und der ganze Rath suchten Zeugniß wider Jesum, auf daß sie ihn zum Tode brächten; und fanden nichts. * Matth. 26, 59. Apost. 6, 13.
56. Viele gaben falsches Zeugniß wider ihn, aber ihr Zeugniß stimmete nicht überein.
57. Und etliche standen auf, und gaben falsches Zeugniß wider ihn, und sprachen:
58. Wir haben gehöret, daß er sagte: * Ich will den Tempel, der mit Händen gemacht

macht ist, abbrechen, und in dreyen Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht sey. * Joh. 2, 19. 2c.

59. Aber ihr Zeugniß stimmete noch nicht überein.

60. Und der Hohepriester stand auf unter sie, und fragte Jesum, und sprach: Antwortest du nichts zu dem, das diese wider dich zeugen?

61. Er * aber schwieg stille, und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermal, und sprach zu ihm: Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten? * Es. 53, 7.

62. Jesus aber sprach: Ich bins. Und * ihr werdet sehen des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft, und † kommen mit des Himmels Wolken.
* Matth. 24, 30. c. 26, 64. Luc. 22, 69. † 1 Thess. 4, 16.

63. Da * zerriß der Hohepriester seinen Rock, und sprach: Was bedürfen wir weiter Zeugen? * 3 Mos. 10, 6.

64. Ihr habt gehöret die Gotteslästerung; was dünket euch? Sie aber * verdammeten ihn alle, daß er des Todes schuldig wäre. * Jer. 26, 11.

65. Da * fingen an etliche ihn zu verspeyen, und zu verdecken sein Angesicht, und mit Fäusten zu schlagen, und zu ihm zu sagen: Weissage uns. Und die Knechte schlugen ihm ins Angesicht. * Matth. 26, 67.

66. Und Petrus war danieden im Pallast, da kam * des Hohenpriesters Mägde eine. * Matth. 26, 69. 2c.

67. Und da sie sahe Petrum sich wärmen, schauete sie ihn an, und sprach: Und du warest auch mit dem Jesu von Nazareth.

68. Er leugnete aber, und sprach: Ich kenne ihn nicht, weiß auch nicht, was Du sagest. Und er ging hinaus in den Vorhof; und der Hahn krähete.

69. Und * die Magd sahe ihn, und hob abermal an zu sagen denen, die dabey standen: Dieser ist der einer.
* [illegible]

70. Und er leugnete abermal. Und nach einer kleinen Weile sprachen abermal zu Petro, die dabey standen: Wahrlich, du bist der einer; denn du bist ein Galiläer, und deine Sprache lautet gleich also.

71. Er aber fing an sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht, von dem ihr saget.

72. Und der Hahn krähete zum andern mal. Da gedachte Petrus an das Wort, * das Jesus zu ihm sagte: Ehe der Hahn zweymal krähet, wirst du mich dreymal verleugnen. Und er hob an zu weinen.
* Matth. 26, 34. 75. Luc. 22, 34.

Das 15. Capitel.

Christi Leiden vor Pilato, Krönung, Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

1. Und bald * am Morgen hielten die Hohenpriester einen Rath mit den Aeltesten und Schriftgelehrten, dazu der ganze Rath, und banden Jesum, und führeten ihn hin, und überantworteten ihn Pilato.
* Matth. 27, 1. Luc. 22, 66. Joh. 18, 28.

2. Und Pilatus fragte ihn: * Bist Du ein König der Juden? Er antwortete aber, und sprach zu ihm: Du sagest es.
* Joh. 18, 33.

3. Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.

4. Pilatus aber fragte ihn abermal, und sprach: * Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen. * Matth. 27, 13.

5. Jesus aber * antwortete nichts mehr, also, daß sich auch Pilatus verwunderte.
* Es. 53, 7.

6. Er * pflegte aber ihnen auf das Osterfest Einen Gefangenen los zu geben, welchen sie begehreten. * Joh. 18, 39.

7. Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührischen, die im Aufruhr einen Mord begangen hatten.

8. Und das Volk ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegte.

9. Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, daß ich euch den König der Juden los gebe?

10. Denn er wußte, daß ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.

11. Aber die Hohenpriester reizten das Volk, daß er ihnen viel lieber den Barabbas los gäbe.

12. Pilatus aber * antwortete wiederum, und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, daß ich thue dem, den ihr schuldiget, er sey ein König der Juden? * Joh. 18, 38.

13. Sie schrieen abermal: Kreuzige ihn!

14. Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er Uebels gethan? Aber sie schrieen noch vielmehr: Kreuzige ihn!

15. Pilatus aber gedachte dem Volk genug

nug zu thun, und gab ihnen Barabbas los, und überantwortete ihnen Jesum, daß er gegeißelt und gekreuziget würde.

16. Die * Kriegsknechte aber führeten ihn hinein in das Richthaus, und riefen zusammen die ganze Schaar;
* Matth. 27, 27.

17. Und zogen ihm einen Purpur an, und * flochten eine dornene Krone, und setzten sie ihm auf; * Joh. 19, 2.

18. Und fingen an ihn zu grüßen: Gegrüßet seyst du, der Juden König.

19. Und * schlugen ihm das Haupt mit dem Rohr, und verspeyeten ihn, und fielen auf die Kniee, und beteten ihn an.
* Matth. 26, 67.

20. Und * da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpur aus, und zogen ihm seine eigene Kleider an, und führeten ihn aus, daß sie ihn kreuzigten;
* Matth. 27, 31.

21. Und * zwangen einen, der vorüber ging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Felde kam (der ein Vater war Alexandri und Ruffi), daß er ihm das Kreuz trüge. * Matth. 27, 32. Luc. 23, 26.

22. Und sie brachten ihn * an die Stäte Golgatha, das ist verdolmetschet, Schedelstäte. * Matth. 27, 33. ꝛc.

23. Und * sie gaben ihm Myrrhen im Wein zu trinken; und er nahms nicht zu sich.
* Ps. 69, 22.

24. Und da sie ihn gekreuziget hatten, * theilten sie seine Kleider, und warfen das Loos darum, welcher was überkäme.
* Ps. 22, 19. Matth. 27, 35. Luc. 23, 34. Joh. 19, 24.

25. Und es war um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten.

26. Und es * war oben über ihn geschrieben, was man ihm schuld gab, nämlich ein König der Juden. * Matth. 27, 37.

27. Und sie kreuzigten mit ihm zween Mörder, einen zu seiner Rechten, und einen zur Linken.

28. Da ward die Schrift erfüllet, * die da sagt: Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. * Es. 53, 12.

29. Und die vorüber gingen, lästerten ihn, und schüttelten ihre Häupter, und sprachen: Pfui dich, * wie fein zerbrichst du den Tempel, und bauest ihn in dreyen Tagen. * Joh. 2, 19. ꝛc.

30. * Hilf dir nun selber, und steig herab vom Kreuz. * Luc. 23, 35.

31. Desselben gleichen die Hohenpriester verspotteten ihn unter einander, samt den Schriftgelehrten, und sprachen: Er hat andern geholfen, und kann ihm selber nicht helfen.

32. Ist er Christus, und König in Israel, so steige er nun vom Kreuz, daß wir sehen, und glauben. Und die mit ihm gekreuziget waren, schmäheten ihn auch.

33. Und * nach der sechsten Stunde ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis um die neunte Stunde.
* Matth. 27, 45. Luc. 23, 44.

34. Und um die neunte Stunde rief Jesus laut, und sprach: * Eli, Eli, lama asabthani? das ist verdolmetscht, mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? * Ps. 22, 2. Matth. 27, 46.

35. Und etliche, die dabey standen, da sie das höreten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elias.

36. Da lief einer, und füllete einen Schwamm mit * Essig, und steckte ihn auf ein Rohr, und tränkte ihn, und sprach: Halt, laßt sehen, ob Elias komme, und ihn herab nehme. * Ps. 69, 22.

37. Aber Jesus * schrie laut, und verschied. * Joh. 19, 30.

38. Und * der Vorhang im Tempel zerriß in zwey Stücke, von oben an bis unten aus. * Matth. 27, 51.

39. Der * Hauptmann aber, der dabey stand, gegen ihm über, und sahe, daß er mit solchem Geschrey verschied, sprach er: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen. * Matth. 27, 54.

40. Und es * waren auch Weiber da, die von ferne solches schaueten, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jakobi und Joses Mutter, und Salome. * Matth. 27, 55.

41. Die * ihm auch nachgefolget, da er in Galiläa war, und gedienet hatten, und viele andere, die mit ihm hinauf gen Jerusalem gegangen waren. * Luc. 8, 2.

42. Und am Abend, dieweil es der Rüsttag war, welcher ist der Vorsabbath,

43. Kam * Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr, welcher auch auf das Reich Gottes wartete; der wagte es, und ging hinein zu Pilato, und bat um den Leichnam Jesu. * Matth. 27, 57. f. Luc. 23, 50. f. Joh. 19, 38. f.

44. Pilatus aber verwunderte sich, daß

daß er schon todt war; und rief den Hauptmann, und fragte ihn, ob er längst gestorben wäre?

45. Und als er es erkundet von dem Hauptmann, gab er Joseph den Leichnam.

46. Und er * kaufte eine Leinwand, und nahm ihn ab, und wickelte ihn in die Leinwand, und legte ihn in ein Grab, das war in einen Fels gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Thür. * Matth. 27, 60.

47. Aber * Maria Magdalena, und Maria Joses schaueten zu, wo er hingeleget ward. * Matth. 27, 61.

Das 16. Capitel.

Von Christi Auferstehung und Himmelfahrt.
(Evangelium am Ostertage.)

1. Und da der Sabbath vergangen war, * kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome Specerey, auf daß sie kämen und salbeten ihn.
* Matth. 28, 1. Luc. 24. 1.

2. Und sie kamen zum Grabe an einem Sabbather sehr frühe, da die Sonne aufging.

3. Und sie sprachen unter einander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür?

4. Und sie sahen dahin, und wurden gewahr, daß der Stein abgewälzet war: denn er war sehr groß.

5. Und sie gingen hinein in das Grab, und sahen * einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Kleid an; und sie entsetzten sich.
* Matth. 28, 2. 3. Luc. 24, 4.

6. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht. * Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht hier. Siehe da die Stäte, da sie ihn hinlegten. * Matth. 28, 5.

7. Gehet aber hin, und saget es seinen Jüngern, und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie * er euch gesagt hat.
* Matth. 26, 32.

8. Und sie gingen schnell heraus, und flohen von dem Grabe: denn es war sie Zittern und Entsetzen angekommen, und sagten Niemand nichts, denn sie fürchteten sich.]

9. Jesus aber, da er auferstanden war frühe am ersten Tage der Sabbather, erschien er am ersten der Maria Magdalena, von welcher er sieben Teufel ausgetrieben hatte.

10. Und sie ging hin, und verkündigte es denen, die mit ihm gewesen waren, die da Leid trugen, und weineten.

11. Und dieselbigen, da sie höreten, daß er lebete, und wäre ihr erschienen, glaubten sie nicht.

12. Darnach, * da zween aus ihnen wandelten, offenbarte er sich unter einer andern Gestalt, da sie aufs Feld gingen. * Luc. 24, 13.

13. Und dieselbigen gingen auch hin, und verkündigten das den andern: denen glaubten sie auch nicht.

(Evangelium am Himmelfahrtstage.)

14. Zuletzt, da die Elf zu Tische saßen, * offenbarte er sich, und schalt ihren Unglauben, und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie nicht geglaubet hatten denen, die ihn gesehen hatten auferstanden.
* Luc. 24, 36. Joh. 20, 19. 1 Cor. 15, 5. 7.

15. * Und sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium † aller Kreatur. * Matth. 28, 19. † Col. 1, 23.

16. * Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden; † wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden.
* Apost. 2, 38. † Joh. 3, 18. 36. c. 12, 48.

17. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: * In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit † neuen Zungen reden,
* Apost. 16, 18. † Apost. 2. 4. 11. c. 10, 46.

18. * Schlangen vertreiben, und so sie etwas tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird es besser mit ihnen werden. * Luc. 10, 19. Apost. 28, 5. 8.

19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, * ward er aufgehoben gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes. * Luc. 24, 51. Apost. 1, 9.

20. Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten: und der Herr * wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen.]
* Apost. 3, 16. c. 14, 3. Ebr. 2, 4.

Evangelium St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Johannis Geburt und Kindheit.

1. Sintemal sich es viele unterwunden haben, zu stellen die Rede von den Geschichten, so unter uns ergangen sind;

2. Wie uns das gegeben haben, die es vom Anfang selbst gesehen, und Diener des Worts gewesen sind:

3. Habe * ich es auch für gut angesehen, nachdem ich es alles von Anbeginn erkundet habe, daß ich es zu dir, mein guter Theophile, mit Fleiß ordentlich schriebe,
* Apost. 1, 1.

4. Auf daß du gewissen Grund erfahrest der Lehre, in welcher du unterrichtet bist.

5. Zu der Zeit * Herodis, des Königs Judäa, war ein Priester von der † Ordnung Abia, mit Namen Zacharias, und sein Weib von den Töchtern Aarons, welche hieß Elisabeth. * Matth. 2, 1.
† 1 Chron. 25, 10.

6. Sie waren aber alle beide * fromm vor Gott, und gingen in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelich.
* Hiob 1, 1. 8.

7. Und sie hatten kein Kind, denn Elisabeth war unfruchtbar, und waren beide wohl betaget.

8. Und es begab sich, da er des Priesteramts pflegte vor Gott, zu der Zeit seiner Ordnung,

9. Nach Gewohnheit des Priesterthums, und an ihm war, daß * er räuchern sollte; ging er in den Tempel des Herrn.
* 2 Mos. 30, 7.

10. Und die ganze Menge des Volks war * draußen, und betete unter der Stunde des Räucherns. * 3 Mos. 16, 17. 1 Kön. 7, 12.

11. Es erschien ihm aber der Engel des Herrn, und stand zur rechten Hand am * Räuchaltar. * 2 Mos. 30, 1.

12. Und als Zacharias ihn sahe, * erschrak er, und es kam ihn eine Furcht an.
* Richt. 13, 6. 20. Dan 10, 7. 8.

13. Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharia, denn * dein Gebet ist erhöret, und dein Weib Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Johannes heißen. * Apost. 10. 31.

14. Und du wirst deß Freude und Wonne haben, und * viele werden sich seiner Geburt freuen. * v. 58.

15. Denn er wird groß seyn vor dem Herrn Wein und stark Getränke wird er nicht trinken. Und er wird noch im Mutterleibe erfüllet werden mit dem heiligen Geist.

16. Und er wird der Kinder von Israel viele zu Gott, ihrem Herrn, bekehren.

17. Und er wird vor ihm hergehen im Geist und Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern, und die Ungläubigen zu der Klugheit der Gerechten zuzurichten dem Herrn ein bereitet Volk.

18. Und Zacharias sprach zu dem Engel Wobey soll ich das erkennen? Denn * Ich bin alt, und mein Weib ist betaget.
* 1 Mos. 17, 17.

19. Der Engel antwortete, und sprach zu ihm: Ich bin * Gabriel, der vor † Gott stehet, und bin gesandt mit dir zu reden, daß ich dir solches verkündigte;
* Dan. 8, 16. c. 9, 21. † 1 Kön. 17, 1. Ps. 103, 20. Off. 7, 11.

20. Und siehe, du wirst verstummen, und nicht reden können, bis auf den Tag, da dies geschehen wird; darum, daß du meinen Worten nicht geglaubet hast, welche sollen erfüllet werden zu ihrer Zeit.

21. Und das Volk wartete auf Zachariam, und verwunderte sich, daß er so lange im Tempel verzog.

22. Und da er heraus ging, konnte er nicht mit ihnen reden. Und sie merkten, daß er ein Gesicht gesehen hatte im Tempel. Und er winkte ihnen, und blieb stumm.

23. Und es begab sich, da die Zeit seines Amts aus war, ging er heim in sein * Haus. * v. 39.

24. Und nach den Tagen ward sein Weib Elisabeth schwanger, und verbarg sich fünf Monate, und sprach:

25. Also hat mir der Herr gethan in den Tagen, da er mich angesehen hat, daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nähme.

(Evangel. am Tage Mariä Verkündigung.)

26. Und im sechsten Monat ward der Engel Gabriel gesandt von Gott in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,

27. Zu einer Jungfrau, * die vertrauet war einem Manne, mit Namen Joseph, vom Hause Davids; und die Jungfrau hieß Maria. * c. 2, 5. Matth. 1, 18.

28. Und der Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßest seyst du Holdselige,

ge, der Herr ist mit dir, du Gebenedeyete unter den Weibern.

29. Da sie ihn aber sahe, erschrak sie über seiner Rede, und gedachte: Welch ein Gruß ist das?

30. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bey Gott gefunden.

31. Siehe, du * wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebären, deß Namen sollst du † Jesus heißen.
* Es. 7, 14. rc. † Matth. 1, 21.

32. Der wird groß, und ein Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der * Herr wird † ihm den Stuhl seines Vaters Davids geben;
* Es. 9, 7. † 2 Sam. 7, 12.

33. Und er wird ein König seyn über das Haus Jakobs ewiglich, und * seines Königreichs wird kein Ende seyn.
* Dan. 4, 31. c. 7, 14. Mich. 4, 7.

34. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen? Sintemal ich von keinem Manne weiß?

35. Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: * Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum auch das † Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden. * Matth 1, 18. 20. † Dan. 9, 24.

36. Und siehe, Elisabeth, deine Gefreundte, ist auch schwanger mit einem Sohne in ihrem Alter; und gehet jetzt im sechsten Monat, die im * Geschrey ist, daß sie unfruchtbar sey. * Es. 54, 6.

37. Denn * bey Gott ist kein Ding unmöglich. * 1 Mos. 18, 14. Hiob. 42, 2.
Ps. 135, 5, 6. Jer. 32, 17. 27. Zach. 8, 6.
Luc. 18, 27. Röm. 4, 21.

38. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.]

(Evangel. am Tage Mariä Heimsuchung.)

39. Maria aber stand auf in den Tagen, und ging auf das * Gebirge endelich, zu der Stadt Juda. * Jos. 21, 11.

40. Und kam in das Haus Zacharias, und grüßte Elisabeth.

41. Und es begab sich, als Elisabeth den Gruß Mariä hörete, hüpfte das Kind * in ihrem Leibe. Und Elisabeth ward des heiligen Geistes voll, * v. 15.

42. Und rief laut, und sprach: * Gebenedeyet bist Du unter den Weibern, und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibes. * v. 28. Richt. 5, 24.

43. Und woher kommt mir das, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt?

44. Siehe, da ich die Stimme deines Grußes hörete, hüpfte mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

45. Und * o selig bist du, die du geglaubet hast; denn es wird vollendet werden, was dir gesagt ist von dem Herrn.
* c. 11, 28. Joh. 20, 29.

46. Und Maria sprach: * Meine Seele erhebet den Herrn, * 2 Mos. 15, 2.

47. * Und mein Geist freuet sich Gottes, † meines Heilandes.
* 1 Sam. 2, 1. † Hab. 3, 18.

48. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd * angesehen. Siehe, von nun an werden mich † selig preisen alle Kindeskinder. * Ps. 113, 5. 6. † 1 Mos. 30, 13.

49. Denn er hat * große Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist. * Ps. 126, 2. 3

50. Und * seine Barmherzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten. * 2 Mos. 20, 6. c. 34, 6. 7.
Ps. 25, 6. Ps. 100, 5. Ps. 103, 13. 17.

51. Er * übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die † hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn. * Es. 51, 9. c. 52, 10.
† 2 Sam. 22, 28. Ps. 89, 11. Obad. v. 3. 4.
1 Petr. 5, 5.

52. * Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl, † und erhebet die Niedrigen.
* Ps. 147, 6. † 1 Sam. 2, 7. 8. 2 Sam. 6, 21. 22.
Hiob 5, 11.

53. * Die Hungrigen füllet er † mit Gütern, und lässet die Reichen leer.
* Ps. 34, 11. Ps. 107, 9. Matth. 5, 3. 6.
† Joh. 10, 11. Eph. 1, 3.

54. * Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener † Israel auf;
* 5 Mos. 7, 7. 8. Jer. 31, 20. † Es. 41, 8.

55. Wie er geredet hat unsern Vätern, Abraham * und seinem Saamen ewiglich. * 1 Mos. 17, 7. 19. c. 18, 18.

56. Und Maria blieb bei ihr bey drey Monate: darnach kehrete sie wiederum heim.]

(Ev. am Tage S. Johannis d. Täufers.)

57. Und Elisabeth kam ihre Zeit, daß sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.

58. Und ihre Nachbarn und Gefreundte höreten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten sich mit ihr.

 59. Und

59. Und es begab sich am * achten Tage, kamen sie zu beschneiden das Kindlein; und hiessen ihn, nach seinem Vater, Zacharias. * 1 Mos. 17, 12. 3 Mos. 12, 3.

60. Aber seine Mutter antwortete, und sprach: Mit nichten, sondern er soll Johannes heißen.

61. Und sie sprachen zu ihr: Ist doch Niemand in deiner Freundschaft, der also heiße.

62. Und sie winkten seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen.

63. Und er forderte ein Täflein, schrieb, und sprach: Er heißt Johannes. Und sie verwunderten sich alle.

64. * Und alsobald ward sein Mund und seine Zunge aufgethan, und redete, und lobete Gott. * Marc. 7, 35.

65. Und es kam eine Furcht über alle Nachbarn. Und diese Geschichte ward alle ruchtbar auf dem ganzen jüdischen Gebirge.

66. Und alle, die es höreten, nahmen es zu Herzen und sprachen: Was, meinest du, will aus dem Kindlein werden? Denn * die Hand des Herrn war mit ihm. * Ezech. 1, 3. c. 3, 22.

67. Und sein Vater Zacharias ward des * heiligen Geistes voll, weissagte, und sprach: * 2 Petr. 1, 21.

68. Gelobet * sey der Herr, der Gott Israels, denn er hat besucht und erlöset † sein Volk. * Ps. 41, 14. Ps. 72, 18. † Matth. 1, 21.

69. Und er hat uns * aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hause seines Dieners Davids. * Ps. 132, 17.

70. Als er * vor Zeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten: * Es. 35, 4. Jer. 23, 6.

71. Daß er uns * errettete von unsern Feinden, und von der Hand aller, die uns hassen; * Ps. 106, 10.

72. Und die Barmherzigkeit erzeigte unsern Vätern, und gedächte an * seinen heiligen Bund, * 1 Mos. 17, 7. 3 Mos. 26, 42.

73. Und an den * Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben; * 1 Mos. 22, 16. Mich. 7, 20.

74. Daß * wir erlöset aus der Hand unserer Feinde ihm † dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, * Gal. 1, 4. Tit. 2, 12. 14. † Ebr. 9, 14.

75. In * Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. * Col. 1, 22.

76. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen; du wirst vor dem Herrn hergehen, daß du * seinen Weg bereitest, * Matth. 3, 3.

77. Und Erkenntniß des Heils gebest seinem Volk, * die da ist in Vergebung ihrer Sünden; * Jer. 31, 34.

78. Durch die herzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besucht hat * der Aufgang aus der Höhe, * 4 Mos. 24, 17. Mal. 4, 2.

79. Auf daß er erscheine denen, * die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens. * Es. 9, 2.

80. Und das Kindlein wuchs, und ward stark im Geist, und war in der Wüste, bis daß er sollte hervor treten vor das Volk Israel.]

Das 2. Capitel.

Christi Geburt, Beschneidung, Darstellung, Unterredung.

(Evangelium am Christtage.)

1. Es begab sich aber zu der Zeit, daß ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, daß alle Welt geschätzet würde.

2. Und diese Schatzung war die allererste, und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war.

3. Und jedermann ging, daß er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

4. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt * Bethlehem, darum, daß er von dem Hause und Geschlecht Davids war, * Mich. 5, 1.

5. Auf daß er sich schätzen ließe mit Maria, * seinem vertrauten Weibe. Die war schwanger. * c. 1, 27.

6. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte.

7. Und sie * gebar ihren ersten Sohn, und wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. * Matth. 1, 25.

8. Und es waren Hirten in derselbigen Gegend auf dem Felde bey den Hürden, die hüteten des Nachts ihrer Heerde.

9. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

10. Und

10. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;

11. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr, in der Stadt Davids.

12. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegend.

13. Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der * himmlischen Heerschaaren, die lobeten Gott, und sprachen: * Dan. 7, 10.

14. Ehre sey Gott in der Höhe, und * Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen.] * Es. 57, 19. Luc. 19, 38. Eph. 2, 14. 17.

(Evangelium am 2. Christtage.)

15. Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten unter einander: Laßt * uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat. * 2 Mos. 3, 3.

16. Und sie kamen eilend, * und fanden beide Mariam und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegend. * Matth. 2, 11.

17. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches * zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. * v. 10. 11.

18. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten.

19. Maria aber * behielt alle diese Worte, und bewegte sie in ihrem Herzen. * v. 51.

20. Und die Hirten kehreten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, das sie gehöret und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.]

(Evangelium am neuen Jahrstage.)

21. Und da * acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, † welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er in Mutterleibe empfangen ward.] * 1 Mos. 17, 12. † Luc. 1, 31.

(Evangel. am Tage der Reinigung Mariä.)

22. Und da die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz * Mosis kamen, brachten sie ihn gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstelleten dem Herrn; * 3 Mos. 12, 2. f.

23. (Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetz des Herrn: * Allerley Männlein, das zum ersten die Mutter bricht, soll dem Herrn geheiliget heißen.) * 2 Mos. 13, 2. c. 22, 29.

24. Und daß sie gäben das Opfer, nachdem gesagt ist * im Gesetz des Herrn, ein paar Turteltauben, oder zwo junge Tauben. * 3 Mos. 12, 8.

25. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe Mensch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den * Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm; * 1 Mos. 5, 29.

26. Und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geist, er sollte den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen.

27. Und kam aus Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesum in den Tempel brachten, daß sie für ihn thäten, wie man pflegt nach dem Gesetz;

28. Da nahm Er ihn auf seine Arme und lobete Gott, und sprach:

29. Herr, nun * lässest du deinen Diener im Frieden fahren, wie du gesagt hast; * 1 Mos. 46, 30.

30. Denn meine Augen haben * deinen Heiland gesehen, * c. 3, 6.

31. Welchen du bereitet hast vor allen * Völkern, * Es. 11, 10. c. 49, 6.

32. Ein * Licht zu erleuchten die Heiden, und zum Preis deines Volks Israel.] * Es. 42, 6. c. 49, 6.

(Evangel. am Sonnt. nach dem Christtage.)

33. Und sein Vater und Mutter wunderten sich deß, das von ihm geredet ward.

34. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt * zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird, * Es. 8, 14. c. 28, 16. Matth. 21, 42. Röm. 9, 33.

35. (Und es wird ein Schwert durch deine Seele dringen) auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden.

36. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Asers, die war wohl betaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne, nach ihrer Jungfrauschaft.

37. Und war eine * Wittwe bei vier und achtzig Jahren, die kam † nimmer vom

Tempel, dienete Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. * 1 Tim. 5, 5. † 1 Sam. 1, 22.

38. Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten.

39. Und da sie es alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehreten sie wieder in Galiläa, zu ihrer Stadt Nazareth.

40. Aber das Kind * wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit; und Gottes Gnade war bey ihm.] * v. 52. c. 1, 80.

(Evangel am 1. Sonnt. nach Epiphanias.)

41. Und seine Eltern gingen alle Jahre gen Jerusalem auf das * Osterfest. * 2 Mos. 34, 23. 5 Mos. 16, 16.

42. Und da er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf gen Jerusalem, nach Gewohnheit des Festes.

43. Und da die Tage vollendet waren, und sie wieder zu Hause gingen, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Eltern wußten es nicht.

44. Sie meineten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise, und suchten ihn unter den Gefreundten und Bekannten.

45. Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wiederum gen Jerusalem, und suchten ihn.

46. Und es begab sich nach dreyen Tagen, fanden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern, daß er ihnen zuhörete, und sie fragte.

47. Und * alle, die ihm zuhöreten, verwunderten sich seines Verstandes und seiner Antwort. * Matth. 7, 28. Marc. 1, 22.

48. Und da sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, * warum hast du uns das gethan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht. * 1 Mos. 12, 18.

49. Und er sprach zu ihnen: Was ist es, daß ihr mich gesucht habt? Wisset ihr nicht, daß ich seyn muß in dem, das meines Vaters ist?

50. Und Sie verstanden das Wort nicht, das er mit ihnen redete.

51. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter * behielt alle diese Worte in ihrem Herzen. * v. 19. 1 Mos. 37, 11.

52. Und Jesus * nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen.] * 1 Sam. 2, 26.

Das 3. Capitel.

Johannis Bußpredigt und Zeugniß von Christo. Christi Taufe und Geburtslinie.

1. In dem funfzehnten Jahr des Kaiserthums Kaisers Tiberii, da Pontius Pilatus Landpfleger in Judäa war, und Herodes ein Vierfürst in Galiläa, und sein Bruder Philippus ein Vierfürst in Ituräa, und in der Gegend Trachonitis, und Lysanias ein Vierfürst in Abilene;

2. Da Hannas und Caiphas Hohepriester waren: da geschah der Befehl Gottes zu Johannes, Zacharias Sohn, in der Wüste.

3. Und er kam in alle * Gegend um den Jordan, und predigte die Taufe der Buße, zur Vergebung der Sünden; * Matth. 3, 1. 2. Marc. 1, 4.

4. Wie geschrieben stehet in dem Buch der Rede * Jesaias, des Propheten, der da sagt: Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, und machet seine Steige richtig. * Es. 40, 3.

5. Alle Thäler sollen voll werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedriget werden, und was krumm ist, soll richtig werden, und was uneben ist, soll schlechter Weg werden.

6. Und alles Fleisch wird den * Heiland Gottes sehen. * Es. 52, 10.

7. Da sprach er zu dem Volk, das hinaus ging, daß es sich von ihm taufen ließe: * Ihr Otterngezüchte, wer hat denn euch gewiesen, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet? * Matth. 3, 7.

8. Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße; und nehmet euch nicht vor zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott kann dem Abraham aus diesen Steinen Kinder erwecken.

9. Es * ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt; welcher Baum nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen und in das Feuer geworfen. * Matth. 3, 10. rc.

10. Und das Volk fragte ihn, und sprach: Was sollen wir denn thun?

11. Er antwortete, und sprach zu ihnen: Wer * zween Röcke hat, der gebe dem, der keinen

keinen hat; und wer Speise hat, thue auch also. * 1 Joh. 3, 17.

12. Es kamen auch die Zöllner, daß sie sich taufen ließen, und sprachen zu ihm: Meister, was sollen denn wir thun?

13. * Er sprach zu ihnen: Fordert nicht mehr, denn gesetzt ist. * Matth. 21, 31.

14. Da fragten ihn auch die Kriegsleute, und sprachen: Was sollen denn wir thun? Und er sprach zu ihnen: Thut Niemand Gewalt noch * Unrecht, und laßt euch begnügen an eurem Solde.

* 3 Mos. 19, 13.

15. Als aber das Volk im Wahn war, und dachten alle in ihren Herzen von Johanne, ob er vielleicht Christus wäre;

16. Antwortete Johannes, und sprach zu allen: * Ich taufe euch mit Wasser; es kommt aber ein Stärkerer nach mir, dem ich nicht genugsam bin, daß ich die Riemen seiner Schuhe auflöse. Der wird euch mit dem heiligen Geist und mit Feuer taufen; * Matth. 3, 11. rc.

17. In desselbigen Hand ist die Wurfschaufel, und er wird seine Tenne fegen, und wird den Weizen in seine Scheure sammlen, und die Spreu wird er mit ewigem Feuer verbrennen.

18. Und viel anders mehr vermahnete und verkündigte er dem Volk.

19. Herodes * aber, der Vierfürst, da er von ihm gestraft ward, um Herodias willen, seines Bruders Weib, und um alles Uebels willen, das Herodes that;

* Marc. 6, 17. rc.

20. Ueber das alles legte er * Johannem gefangen. * Matth. 11, 2.

21. Und es begab sich, da sich alles Volk taufen ließ, und Jesus auch getauft war, und betete, * daß sich der Himmel aufthat;

* Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Joh. 1, 32.

22. Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn, wie eine Taube; und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: * Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! * c. 9. 35.

23. Und Jesus ging in das dreyßigste Jahr, und ward gehalten für einen Sohn Josephs, welcher war ein Sohn Eli,

24. Der war ein Sohn Matthats, der war ein Sohn Levi, der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Janna, der war ein Sohn Josephs,

25. Der war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Amos, der war ein Sohn Nahums, der war ein Sohn Esli, der war ein Sohn Nange,

26. Der war ein Sohn Maaths, der war ein Sohn Mattathias, der war ein Sohn Semei, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Juda,

27. Der war ein Sohn Johanna, der war ein Sohn Resia, der war ein Sohn Zorobabels, der war ein Sohn Salathiels, der war ein Sohn Neri,

28. Der war ein Sohn Melchi, der war ein Sohn Addi, der war ein Sohn Kosams, der war ein Sohn Elmadams, der war ein Sohn Her,

29. Der war ein Sohn Jose, der war ein Sohn Eliezers, der war ein Sohn Jorems, der war ein Sohn Mattha, der war ein Sohn Levi,

30. Der war ein Sohn Simeons, der war ein Sohn Juda, der war ein Sohn Josephs, der war ein Sohn Jonams, der war ein Sohn Eliakims,

31. Der war ein Sohn Melea, der war ein Sohn Menams, der war ein Sohn Mattathans, der war ein Sohn * Nathans, der war ein Sohn Davids,

* 2 Sam. 5, 14.

32. Der war ein Sohn * Jesse, der war ein Sohn Obeds, der war ein Sohn Boas, der war ein Sohn Salmons, der war ein Sohn Nahassons, * Ruth 4, 22.

33. Der war ein Sohn Aminadabs, der war ein Sohn Arams, der war ein Sohn Esroms, der war ein Sohn Phares, der war ein Sohn * Juda, * 1 Mos. 29, 35.

34. Der war ein Sohn Jakobs, der war ein Sohn Isaaks, der * war ein Sohn Abrahams, der † war ein Sohn Thara, der war ein Sohn Nachors,

* 1 Mos. 21, 2. 3. † 1 Mos. 11, 26. 1 Chron. 1, 26. 27.

35. Der war ein Sohn Saruchs, der war ein Sohn Ragahu, der war ein Sohn Phalegs, der war ein Sohn Ebers, der war ein Sohn Sala,

36. Der war ein Sohn Cainans, der war ein Sohn Arphachsads, der * war ein Sohn Sems, der war ein Sohn Noa, der † war ein Sohn Lamechs,

* 1 Mos. 11, 10. † c. 5, 25.

37. Der war ein Sohn Mathusalahs, der war ein Sohn Enochs, der war ein Sohn Jareds, der war ein Sohn Maleleels, der war ein Sohn Cainans,

38. Der

38. Der war ein Sohn Enos, der * war ein Sohn Seths, der war ein Sohn Adams, der war Gottes. * 1 Mos. 5, 3.

Das 4. Capitel.

Christus wird versucht, predigt, und thut Wunder.

1. Jesus * aber, voll heiliges Geistes, kam wieder von dem Jordan, und ward vom Geiste in die Wüste geführet;
* Matth. 4, 1. :c.

2. Und ward * vierzig Tage lang von dem Teufel versucht. Und er aß nichts in denselbigen Tagen; und da dieselbigen ein Ende hatten, hungerte ihn darnach.
* 2 Mos. 34, 28.

3. Der Teufel aber sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so sprich zu dem Stein, daß er Brodt werde.

4. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Es stehet * geschrieben: Der Mensch lebt nicht allein vom Brodt, sondern von einem jeglichen Wort Gottes. * 5 Mos. 8, 3.

5. Und der Teufel führete ihn auf einen hohen Berg, und wies ihm alle Reiche der ganzen Welt in einem Augenblick;

6. Und sprach zu ihm: Diese Macht will ich dir alle geben, und ihre Herrlichkeit; denn sie ist mir übergeben, und ich gebe sie, welchem ich will.

7. So Du nun mich willst anbeten, so soll es alles dein seyn.

8. Jesus antwortete ihm, und sprach: Hebe dich weg von mir, Satan; es stehet * geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, anbeten, und ihm alleine dienen.
* 5 Mos. 6, 13. c. 10, 12. 20.

9. Und er führete ihn gen Jerusalem, und stellete ihn auf des Tempels Zinne, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich von hinnen hinunter;

10. Denn es stehet geschrieben: Er wird befehlen seinen Engeln von dir, daß sie dich bewahren,

11. Und * auf den Händen tragen, auf daß du nicht etwa deinen Fuß an einen Stein stoßest. * Ps. 91, 11. :c.

12. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Es ist gesagt: * Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. * 5 Mos. 6, 16. :c.

13. Und da der Teufel alle Versuchung vollendet hatte, wich er von ihm eine Zeitlang.

14. Und * Jesus kam wieder in des Geistes Kraft in Galiläa und das Gerücht erscholl von ihm durch alle umliegende Oerter. * Matth. 4, 12.

15. Und Er lehrete in ihren Schulen, und ward von jedermann gepriesen.

16. Und * er kam gen Nazareth, da er erzogen war, und ging in die Schule nach seiner Gewohnheit am Sabbathtage, und † stand auf, und wollte lesen.
* Matth. 13, 54. 64. Marc. 6, 1. † Neh. 8, 4. 5.

17. Da ward ihm das Buch des Propheten Jesaias gereichet. Und da er das Buch herum warf, fand er den Ort, da geschrieben stehet:

18. * Der Geist des Herrn ist bey mir, derhalben er mich gesalbet hat, und gesandt zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu heilen die zerstoßene Herzen, zu predigen den Gefangenen, daß sie los seyn sollen, und den Blinden das Gesicht, und den Zerschlagenen, daß sie frey und ledig seyn sollen, * Es. 61, 1.

19. Und zu predigen das * angenehme Jahr des Herrn. * 3 Mos. 25, 10.

20. Und als er das Buch zuthat, gab er es dem Diener, und setzte sich. Und aller Augen, die in der Schule waren, sahen auf ihn.

21. Und er fing an zu sagen zu ihnen: Heute ist diese Schrift erfüllet vor euren Ohren.

22. Und sie gaben alle Zeugniß von ihm, und wunderten sich der holdseligen Worte, die aus seinem Munde gingen, und sprachen: * Ist das nicht Josephs Sohn?
* Matth. 13, 55. Marc. 6, 3. Joh. 6, 42.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet freylich zu mir sagen dies Sprüchwort: Arzt, hilf dir selber; denn wie große Dinge haben wir gehöret zu * Capernaum geschehen? Thue auch also hier in deinem Vaterlande. * Matth. 4, 13.

24. Er aber sprach: Wahrlich, ich sage euch: * Kein Prophet ist angenehm in seinem Vaterlande. * Matth. 13, 57.
Marc. 6, 4. Joh. 4, 44.

25. Aber in der Wahrheit sage ich euch: Es waren viele Wittwen in Israel zu * Elias Zeiten, da der Himmel verschlossen war drey Jahre und sechs Monate, da eine große Theurung war im ganzen Lande; * 1 Kön. 17, 1. 9. c. 18, 1. f. Jac. 5, 17.

26. Und zu deren keiner ward Elias gesandt, denn allein gen Sarepta der Sidonier, zu einer Wittwe.

27. Und

27. Und viele Aussätzige waren in Israel zu des Propheten Elisa Zeiten; und derer keiner ward gereiniget, als allein * Naeman aus Syrien. * 2 Kön. 5, 14.

28. Und sie wurden voll Zorn alle, die in der Schule waren, da sie das höreten,

29. Und standen auf, und stießen ihn zur Stadt hinaus, und führeten ihn auf einen Hügel des Berges, darauf ihre Stadt gebauet war, daß sie ihn hinab stürzten.

30. Aber Er * ging mitten durch sie hinweg, * Joh. 8, 59.

31. Und * kam gen Capernaum, in die Stadt Galiläa, und lehrete sie an den Sabbathen. * Matth. 4, 13. Marc. 1, 21. Joh. 2, 12.

32. Und sie * verwunderten sich seiner Lehre, denn seine Rede war gewaltig. * Matth. 7, 28. 29. c. 22, 33. Marc. 1, 22. Joh. 7, 46.

33. Und es war ein Mensch in der Schule besessen mit einem unsaubern Teufel. Und der schrie laut,

34. Und sprach: Halt, was haben wir mit dir zu schaffen, Jesu von Nazareth? Du bist gekommen uns zu verderben. Ich weiß, wer du bist, nämlich der * Heilige Gottes. * Marc. 1, 24. Luc. 1, 35.

35. Und Jesus bedrohete ihn, und sprach: Verstumme, und fahre aus von ihm. Und der Teufel warf ihn mitten unter sie, und fuhr von ihm aus, und that ihm keinen Schaden.

36. Und es kam eine Furcht über sie alle, und redeten mit einander, und sprachen: Was ist das für ein Ding? Er gebietet mit Macht und Gewalt den unsaubern Geistern, und sie fahren aus.

37. Und es erscholl sein Geschrey in alle Oerter des umliegenden Landes.

38. Und er stand auf aus der Schule, und kam * in Simonis Haus. Und Simonis Schwieger war mit einem harten Fieber behaftet, und sie baten ihn für sie. * Matth. 8, 14. 2c.

39. Und er trat zu ihr, und gebot dem Fieber, und es verließ sie. Und bald stand sie auf, und dienete ihnen.

40. Und da die Sonne untergegangen war, alle die, * so Kranke hatten, mit mancherley Seuchen, brachten sie zu ihm. Und er legte auf einen jeglichen die Hände, und machte sie gesund. * Matth. 8, 16. Marc. 1, 32.

41. Es fuhren auch die Teufel aus von vielen, schrieen, und sprachen: Du bist Christus, der Sohn Gottes. Und er bedrohete sie, und ließ sie nicht reden; denn sie wußten, daß er Christus war.

42. Da es aber Tag ward, ging er hinaus an eine wüste Stäte; und das Volk suchte ihn, und kamen zu ihm, und hielten ihn auf, daß er nicht von ihnen ginge.

43. Er aber sprach zu ihnen: Ich muß auch andern Städten das Evangelium predigen vom Reich Gottes; denn dazu bin ich gesandt.

44. Und er predigte in den Schulen in Galiläa.

Das 5. Capitel.

Von Petri Fischzuge, einem Aussätzigen und Gichtbrüchigen, Matthäi Beruf, und der Jünger Fasten.

(Evangelium am 5. Sonnt. nach Trinit.)

1. Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören das Wort Gottes; und Er stand * am See Genezareth, * Marc. 1, 16.

2. Und sahe zwey Schiffe am See stehen; die Fischer aber waren ausgetreten, und wuschen ihre Netze:

3. Trat er in der Schiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom Lande führete. Und er setzte sich, und lehrete das Volk aus dem Schiff.

4. Und als er hatte aufgehöret zu reden, sprach er zu Simon: Fahre auf die Höhe, und werfet eure Netze aus, daß ihr einen Zug thut.

5. Und Simon antwortete, und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein Wort will ich das Netz auswerfen.

6. Und da sie das thaten, beschlossen sie eine große Menge Fische, und ihr Netz zerriß.

7. Und sie winkten ihren Gesellen, die im andern Schiff waren, daß sie kämen, und hülfen ihnen ziehen. Und sie kamen, und fülleten beide Schiffe voll, also, daß sie sanken.

8. Da das Simon Petrus sahe, fiel er Jesu zu den Knieen, und sprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein sündiger Mensch.

9. Denn es war ihn ein Schrecken angekommen, und alle, die mit ihm waren, über diesen Fischzug, den sie mit einander gethan hatten;

10. Desselbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die Söhne Zebedäi, Simonis Gesellen. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht; denn von nun an wirst du * Menschen fangen.
* Marc. 1, 17.

11. Und sie führeten die Schiffe zu Lande, und * verließen alles, und folgten ihm nach.] * Matth. 19, 27.

12. Und es begab sich, da er in einer Stadt war, siehe, * da war ein Mann voll Aussatzes. Da der Jesum sahe, fiel er auf sein Angesicht, und bat ihn, und sprach: Herr, willst du, so kannst du mich reinigen. * Matth. 8, 2. Marc. 1, 40.

13. Und er streckte die Hand aus, und rührete ihn an, und sprach: Ich will es thun, sey gereiniget. Und alsobald ging der Aussatz von ihm.

14. Und Er gebot ihm, daß er es Niemand sagen sollte; sondern gehe hin, und zeige dich dem Priester, und opfere für deine Reinigung, wie Moses * geboten hat, ihnen zum Zeugniß. * 3 Mos. 14, 2. rc.

15. Es kam aber die Sage von ihm je weiter aus; und kam viel Volks zusammen, daß sie ihn höreten, und durch ihn gesund würden von ihren Krankheiten.

16. Er aber entwich in die * Wüste, und betete. * Marc. 1, 35.

17. Und es begab sich auf einen Tag, daß er lehrete, und saßen da die Pharisäer und Schriftgelehrten, die da gekommen waren aus allen Märkten in Galiläa und Judäa, und von Jerusalem. Und die Kraft des Herrn ging von ihm, und half Jedermann.

18. Und siehe, etliche Männer brachten einen Menschen auf einem Bette, der war * gichtbrüchig; und sie suchten, wie sie ihn hinein brächten, und vor ihn legten.
* Matth. 9, 2. Marc. 2, 3. Apost. 9, 33.

19. Und da sie vor dem Volk nicht fanden, an welchem Ort sie ihn hinein brächten, stiegen sie auf das Dach, und ließen ihn durch die Ziegel hernieder mit dem Bettlein, mitten unter sie, vor Jesum.

20. Und da er * ihren Glauben sahe, sprach er zu ihm: Mensch, † deine Sünden sind dir vergeben. * Jer. 5, 3.
† Luc. 7, 48.

21. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer fingen an zu denken, und sprachen: Wer ist der, daß er Gotteslästerung redet? Wer kann * Sünde vergeben, denn allein Gott? * Matth. 9, 3. Es. 43, 25.

22. Da aber Jesus ihre Gedanken merkte, antwortete er, und sprach zu ihnen: Was denket ihr in euren Herzen?

23. Welches ist leichter zu sagen: * Dir sind deine Sünden vergeben? oder zu sagen: Stehe auf und wandele?
* Matth. 9, 5.

24. Auf daß ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht hat auf Erden Sünde zu vergeben, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir, stehe auf, und hebe dein Bettlein auf, und gehe heim.

25. Und alsobald stand er auf vor ihren Augen, und hob das Bettlein auf, darauf er gelegt war, und ging heim, und pries Gott.

26. Und sie entsetzten sich alle, und priesen Gott, und wurden voll Furcht, und sprachen: Wir haben heute seltsame Dinge gesehen.

27. Und darnach ging er aus, und * sahe einen Zöllner, mit Namen Levis, am Zoll sitzen, und sprach zu ihm: Folge mir nach. * Matth. 9, 9. Marc. 2, 14.

28. Und er verließ alles, stand auf, und folgte ihm nach.

29. Und der * Levis richtete ihm ein großes Mahl zu in seinem Hause, und viele Zöllner und andere saßen mit ihm zu Tische. * Matth. 9, 10.

30. Und die Schriftgelehrten und Pharisäer * murreten wider seine Jünger, und sprachen: Warum esset und trinket ihr mit den Zöllnern und Sündern? * c. 7, 39.

31. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken;

32. Ich * bin gekommen zu rufen die Sünder zur Buße, und nicht die Gerechten. * Matth. 9, 13.

33. Sie aber sprachen zu ihm: * Warum fasten Johannis Jünger so oft, und beten so viel, desselbigen gleichen der Pharisäer Jünger; aber deine Jünger essen und trinken? * Matth. 9, 14. Marc. 2, 18.

34. Er sprach aber zu ihnen: Ihr möget die Hochzeitleute nicht zum Fasten treiben, so lange der Bräutigam bey ihnen ist;

35. Es wird aber die Zeit kommen, daß der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden sie fasten.

36. Und er sagte zu ihnen ein Gleichniß: Nie-

Niemand flickt einen Lappen vom neuen Kleide auf ein altes Kleid; wo anders, so reißt das Neue, und der Lappe vom Neuen reimet sich nicht auf das Alte.

37. Und Niemand fasset Most in alte Schläuche; wo anders, so zerreißt der Most die Schläuche, und wird verschüttet, und die Schläuche kommen um.

38. Sondern den Most soll man in neue Schläuche fassen, so werden sie beide behalten.

39. Und Niemand ist, der vom alten trinkt, und wolle bald des neuen; denn er spricht: Der alte ist milder.

Das 6. Capitel.

Von ausgerauften Aehren, verdorreter Hand, der Apostel Beruf, und Christi Feldpredigt.

1. Und * es begab sich auf einen Aftersabbath, daß er durchs Getreide ging; und seine Jünger rauften Aehren aus, und aßen, und rieben sie mit den Händen. * Matth. 12, 1. Marc. 2, 23.

2. Etliche aber der Pharisäer sprachen zu ihnen: Warum thut ihr, das sich nicht geziemet zu thun auf die Sabbather?

3. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Habt ihr nicht das gelesen, das David that, da ihn hungerte, und die mit ihm waren?

4. Wie er zum Hause Gottes einging, und nahm die * Schaubrodte, und aß, und gab auch denen, die mit ihm waren; die doch † Niemand durfte essen, ohne die Priester allein. * 1 Sam. 21, 6. rc. † 2 Mos. 29, 33. 3 Mos. 24, 9.

5. Und sprach zu ihnen: Des * Menschen Sohn ist ein Herr auch des Sabbaths. * Matth. 12, 8.

6. Es geschah aber auf einen andern Sabbath, daß er ging in die Schule, und lehrete. Und * da war ein Mensch, deß rechte Hand war verdorret. * Marc. 3, 1. f.

7. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer * hielten auf ihn, ob er auch heilen würde am Sabbath, auf daß sie eine Sache zu ihm fänden. * c. 14, 1.

8. Er aber merkte ihre Gedanken, und sprach zu dem Menschen mit der dürren Hand: Stehe auf, und tritt hervor. Und er stand auf, und trat dahin.

9. Da sprach Jesus zu ihnen: Ich frage euch, was ziemet sich zu thun auf die Sabbather, Gutes oder Böses, das Leben erhalten oder verderben?

10. Und er sahe sie alle umher an, und sprach zu dem Menschen: Strecke aus deine Hand. Und er that es. Da ward ihm seine Hand wieder zurecht gebracht, gesund wie die andere.

11. Sie aber wurden ganz unsinnig; und beredeten sich mit einander, was sie ihm thun wollten.

12. Es begab sich aber zu der Zeit, daß er ging auf einen Berg zu beten; und er blieb über Nacht in dem Gebet zu Gott.

13. Und da es Tag ward, * rief er seine Jünger, und erwählete ihrer zwölf, welche er auch Apostel nannte: * c. 9, 1. Marc. 3, 13. 14.

14. Simon, welchen er Petrus nannte, und Andream, seinen Bruder, Jacobum und Johannem, Philippum und Bartholomäum,

15. Matthäum und Thomam, Jacobum, Alphäi Sohn, Simon, genannt Zelotes,

16. Judam, Jacobi Sohn, und Judam Ischarioth, den Verräther.

17. Und er ging hernieder mit ihnen, und trat auf einen Platz im Felde, und der Haufe seiner Jünger, und * eine große Menge des Volks von allem jüdischen Lande, und Jerusalem, und Tyrus und Sidon, am Meer gelegen, * Matth. 4, 25.

18. Die da gekommen waren ihn zu hören, und daß sie geheilet würden von ihren Seuchen, und die von unsaubern Geistern umgetrieben wurden, die wurden gesund.

19. Und alles Volk begehrete ihn anzurühren; denn es ging Kraft von ihm, und heilete sie alle.

20. Und Er hob seine Augen auf über seine Jünger, und sprach: * Selig seyd ihr Armen, denn das Reich Gottes ist euer. * Matth. 5, 3 f.

21. Selig seyd ihr, * die ihr hier hungert; denn ihr sollt satt werden. † Selig seyd ihr, die ihr hier weinet; denn ihr werdet lachen. * Off. 7, 16. † Ps. 126, 5. 6. Es. 61, 3.

22. Selig seyd ihr, so euch die Menschen hassen, und euch absondern, und schelten euch, und verwerfen euren Namen, als einen boshaftigen, um des Menschen Sohnes willen.

23. Freuet euch alsdann, und hüpfet, denn siehe, euer Lohn ist groß im Himmel. Desgleichen thaten ihre Väter den Propheten auch.

24. Aber

24. Aber dagegen, * wehe euch Reichen; denn ihr habt euren Trost dahin.
* Amos 6, 1. Jac. 5, 1.

25. * Wehe euch, die ihr voll seyd; denn euch wird hungern. Wehe euch, die ihr hier lachet; denn ihr werdet weinen und heulen. * Es. 10, 16.

26. Wehe euch, wenn euch jedermann wohl redet. Deßgleichen thaten ihre Väter den falschen Propheten auch.

27. Aber ich sage euch, die ihr zuhöret: Liebet eure Feinde; thut denen wohl, die euch hassen;

28. Segnet die, so euch verfluchen; bittet für die, so euch beleidigen.

29. Und wer dich schlägt auf einen Backen, dem biete den andern auch dar; und wer dir den Mantel nimmt, dem wehre nicht auch den Rock.

30. Wer * dich bittet, dem gieb; und wer dir das Deine nimmt, da fordere es nicht wieder. * 5 Mos. 15, 7.

31. Und * wie ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen; also thut ihnen gleich auch Ihr. * Matth. 7, 12.

32. Und * so ihr liebet, die euch lieben, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder lieben auch ihre Liebhaber.
* Matth. 5, 46.

33. Und wenn ihr euren Wohlthätern wohl thut, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder thun dasselbige auch.

34. Und * wenn ihr leihet, von denen ihr hoffet zu nehmen, was Danks habt ihr davon? Denn die Sünder leihen den Sündern auch, auf daß sie gleiches wieder nehmen. * 3 Mos. 25, 35. Matth. 5, 42.

35. Doch aber liebet eure Feinde; thut wohl und * leihet, daß ihr nichts dafür hoffet: so wird euer Lohn groß seyn, und werdet Kinder des Allerhöchsten seyn. Denn Er ist gütig über die Undankbaren und Boshaftigen. * Ps. 37, 26.

(Evangelium am 4. Sonnt. nach Trinit.)

36. Darum seyd barmherzig, wie auch euer Vater * barmherzig ist. * 2 Mos. 34, 6. Ps. 103, 8. 13.

37. * Richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, so werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, so wird euch vergeben. * Röm. 2, 1.

38. Gebet, so wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüssig Maaß wird man in euren Schooß geben: denn * eben mit dem Maaß, da ihr mit messet, wird man euch wieder messen.
* Marc. 4, 24. ꝛc.

39. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

40. Der * Jünger ist nicht über seinen Meister; wenn der Jünger ist wie sein Meister, so ist er vollkommen.
* Joh. 15, 20. ꝛc.

41. * Was siehest du aber einen Splitter in deines Bruders Auge, und des Balkens in deinem Auge wirst du nicht gewahr? * Matth. 7, 3.

42. Oder wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt stille, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen; und du siehest selbst nicht den Balken in deinem Auge? Du * Heuchler, ziehe zuvor den Balken aus deinem Auge; und besiehe dann, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.] * Matth. 7, 5.

43. Denn es ist kein guter Baum, der faule Frucht trage; und kein fauler Baum, der gute Frucht trage.

44. Ein jeglicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt. Denn man lieset nicht Feigen von Dornen, auch so lieset man nicht Trauben von den Hecken.

45. Ein * guter Mensch bringet Gutes hervor aus dem guten Schatz seines Herzens; und ein boshaftiger Mensch bringet Böses hervor aus dem bösen Schatz seines Herzens. Denn weß das Herz voll ist, deß gehet der Mund über.
* Matth. 12, 35.

46. Was * heißt ihr mich aber Herr Herr, und thut nicht, was ich euch sage?
* Matth. 7, 21.

47. Wer zu mir kommt, und höret meine Rede, und * thut sie, den will ich euch zeigen, wem er gleich ist. * Röm. 2, 13. Jac. 1, 22. ꝛc.

48. Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete, und grub tief, und legte den Grund auf den Fels. Da aber Gewässer kam, da riß der Strom zum Hause zu, und mochte es nicht bewegen; denn es war auf den Fels gegründet.

49. Wer aber höret, und nicht thut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus bauete auf die Erde ohne Grund; und der Strom riß zu ihm zu, und es fiel bald, und das Haus gewann einen grossen Riß.

Das

Das 7. Capitel.

Von des Hauptmanns Knechte, dem Jüngling zu Nain, Johanne und seinen Jüngern, und der großen Sünderin.

1. Nachdem er aber vor dem Volke ausgeredet hatte, ging er gen Capernaum.

2. Und * eines Hauptmanns Knecht lag todtkrank, den er werth hielt.
* Matth. 8, 5.

3. Da er aber von Jesu hörete, sandte er die Aeltesten der Juden zu ihm, und bat ihn, daß er käme und seinen Knecht gesund machte.

4. Da sie aber zu Jesu kamen, baten sie ihn mit Fleiß, und sprachen: Er ist es werth, daß du ihm das erzeigest;

5. Denn er hat unser Volk lieb, und die Schule hat er uns erbauet.

6. Jesus aber ging mit ihnen hin. Da sie aber nun nicht ferne von dem Hause waren, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm, und ließ ihm sagen: Ach Herr, bemühe dich nicht, * ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest;
* Matth. 8, 8.

7. Darum ich auch mich selbst nicht würdig geachtet habe, daß ich zu dir käme. Sondern sprich ein Wort, so wird mein Knabe gesund.

8. Denn auch Ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterthan, und habe Kriegsknechte unter mir, und spreche zu einem: Gehe hin, so gehet er hin; und zum andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thue das, so thut ers.

9. Da aber Jesus das hörete, verwunderte er sich seiner, und wandte sich um, und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: Ich sage euch, solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden.

10. Und da die Gesandten wiederum zu Hause kamen, fanden sie den kranken Knecht gesund.

(Evangelium am 16. Sonnt. nach Trinit.)

11. Und es begab sich darnach, daß er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viele mit ihm, und viel Volks.

12. Als er aber nahe an das Stadtthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der ein * einiger Sohn war seiner Mutter; und Sie war eine Wittwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. * 1 Kön 17, 17.

13. Und da sie der Herr sahe, * jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: † Weine nicht! * Matth. 9, 36. † Jer. 31, 16.

14. Und trat hinzu, und rührete den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, * ich sage dir, stehe auf. * Marc. 5, 41.

15. Und der Todte richtete sich auf, und fing an zu reden. * Und er gab ihn seiner Mutter. * 2 Kön. 4, 36.

16. Und es kam sie alle eine Furcht an, und priesen Gott, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und * Gott hat sein Volk heimgesucht.
* c. 1, 68.

17. Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land, und in alle umliegende Länder.]

18. Und * es verkündigten Johanni seine Jünger das alles. Und er rief zu sich seiner Jünger zween, * Matth. 11, 2. f.

19. Und sandte sie zu Jesu, und ließ ihm sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

20. Da aber die Männer zu ihm kamen, sprachen sie: Johannes, der Täufer, hat uns zu dir gesandt, und läßt dir sagen: Bist Du, der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten?

21. Zu derselbigen Stunde aber machte er viele gesund von Seuchen, und Plagen, und bösen Geistern, und vielen Blinden schenkte er das Gesicht.

22. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und verkündiget Johanni, was ihr gesehen und gehöret habt: * Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium geprediget;
* Es. 35, 5. Matth. 11, 5.

23. Und * selig ist, der sich nicht ärgert an mir. * Matth. 11, 6.

24. Da aber die * Boten Johannis hingingen, fing Jesus an zu reden zu dem Volk von Johanne: Was seyd ihr hinaus gegangen in die Wüste zu sehen? Wolltet ihr ein Rohr sehen, das vom Winde beweget wird? * Matth. 11, 7

25. Oder was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen? Wolltet ihr einen Menschen sehen in weichen Kleidern? Sehet, die in herrlichen Kleidern und Lüsten leben, die sind in den königlichen Höfen.

26. Oder was seyd ihr hinaus gegangen

zu sehen? Wolltet ihr einen Propheten sehen? Ja, ich sage euch, der da mehr ist, denn ein Prophet.

27. Er ist es, von dem geschrieben stehet: * Siehe, Ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, der da bereiten soll deinen Weg vor dir. * Mal. 3, 1. Matth. 11, 10. Marc. 1, 2.

28. Denn ich sage euch, daß unter denen, die von Weibern geboren sind, ist kein * größerer Prophet, denn Johannes, der Täufer; der aber kleiner ist im Reich Gottes, der ist größer, denn er. * c. 1, 15.

29. Und alles Volk, das ihn hörete, und die Zöllner, gaben Gott recht, und ließen sich taufen mit der Taufe Johannis.

30. Aber die Pharisäer und Schriftgelehrten * verachteten Gottes Rath wider sich selbst, und ließen sich nicht von ihm taufen. * Apost. 13, 46.

31. Aber der Herr sprach: * Wem soll ich die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? Und wem sind sie gleich? * Matth. 11, 16.

32. Sie sind gleich den Kindern, die auf dem Markte sitzen, und rufen gegen einander, und sprechen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habet nicht getanzet; wir haben euch geklaget, und ihr habt nicht geweinet.

33. Denn * Johannes, der Täufer, ist gekommen, und aß nicht Brodt, und trank keinen Wein; so sagt ihr: Er hat den Teufel. * Matth. 3, 4.

34. Des Menschen Sohn ist gekommen, isset und trinket; so sagt ihr: Siehe, der Mensch ist ein Fresser und Weinsäufer, der Zöllner und Sünder Freund.

35. Und * die Weisheit muß sich rechtfertigen lassen von allen ihren Kindern. * Matth. 11, 19.

(Evangel. am Tage Maria Magdalena.)

36. Es bat ihn aber der Pharisäer einer, daß er mit ihm äße. Und er ging hinein in des Pharisäers Haus, und setzte sich zu Tische.

37. Und siehe, ein Weib war in der Stadt, die war eine Sünderin. Da die vernahm, daß er zu Tische saß in des Pharisäers Hause, brachte sie ein Glas mit Salben,

38. Und trat hinten zu seinen Füßen, und weinete, und fing an seine Füße zu netzen mit Thränen, und mit den Haaren ihres Haupts zu trocknen, und küssete seine Füße, und salbete sie mit Salben.

39. Da aber das der Pharisäer sahe, der ihn geladen hatte, sprach er bey sich selbst, und sagte: Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er, wer und welch ein Weib das ist, die ihn anrühret; denn sie ist eine Sünderin.

40. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage an.

41. Es hatte ein Wucherer zween Schuldener. Einer war schuldig fünf hundert Groschen, der andere funfzig.

42. Da sie aber nicht hatten zu bezahlen, * schenkte er es beiden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meisten lieben? * Col. 2, 13.

43. Simon antwortete, und sprach: Ich achte, dem er am meisten geschenket hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht gerichtet.

44. Und er wandte sich zu dem Weibe, und sprach zu Simon: Siehest du dies Weib? Ich bin gekommen in dein Haus, du * hast mir nicht Wasser gegeben zu meinen Füßen; diese aber hat meine Füße mit Thränen genetzet, und mit den Haaren ihres Haupts getrocknet. * 1 Mos. 18, 4.

45. Du hast mir keinen * Kuß gegeben; diese aber, nachdem sie herein gekommen ist, hat sie nicht abgelassen meine Füße zu küssen. * Röm. 16, 16.

46. Du hast mein Haupt nicht mit Oehl gesalbet; Sie aber hat meine Füße mit Salben gesalbet.

47. Derhalben sage ich dir: Ihr sind viele Sünden vergeben, denn sie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig.

48. Und er sprach zu ihr: * Dir sind deine Sünden vergeben. * Matth. 9, 2.

49. Da fingen an, die mit zu Tische saßen, und sprachen bei sich selbst: * Wer ist dieser, der auch die Sünden vergiebt? * Matth. 9, 3.

50. Er aber sprach zu dem Weibe: * Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.] * c. 8, 48. c. 17, 19. Marc. 5, 34.

Das 8. Capitel.

Vom Saamen des Worts Gottes, Meeres Ungestüm, Besessenen, kranken Weibe und Jairi Töchterlein.

1. Und es begab sich darnach, daß Er reisete durch Städte und Märkte, und predigte und verkündigte das Evangelium

vom

vom Reich Gottes; und die Zwölfe mit ihm,

2. Dazu * etliche Weiber, die er gesund hatte gemacht von den bösen Geistern und Krankheiten, nämlich Maria, die da Magdalena heißt, von welcher waren sieben Teufel ausgefahren,
* Marc. 15, 40. c. 16, 9.

3. Und Johanna, das Weib Chusa, des Pflegers Herodis, und Susanna, und viele andere, die ihm Handreichung thaten von ihrer Habe.

(Evangelium am Sonntage Sexagesimä.)

4. Da nun viel Volks bei einander war, und aus den Städten zu ihm eileten, sprach er * durch ein Gleichniß: * Matth. 10, 23. Marc. 4, 2.

5. Es ging ein Säemann aus, zu säen seinen Saamen; und indem er säete, fiel etliches an den Weg, und ward vertreten, und die Vögel unter dem Himmel fraßen es auf.

6. Und etliches fiel auf den Fels; und da es aufging, verdorrete es, darum, daß es nicht Saft hatte.

7. Und etliches fiel mitten unter die Dornen; und die Dornen gingen mit auf, und erstickten es.

8. Und etliches fiel auf ein gutes Land; und es ging auf, und trug * hundertfältige Frucht. Da er das sagte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre!
* 1 Mos. 26, 12.

9. Es fragten ihn aber seine Jünger, und sprachen, was dieses Gleichniß wäre?

10. Er aber sprach: Euch ist es gegeben, zu wissen das Geheimniß des Reichs Gottes; den andern aber in Gleichnissen, * daß sie es nicht sehen, ob sie es schon sehen, und nicht verstehen, ob sie es schon hören.
* Es. 6, 9. 10. Matth. 13, 14. Marc. 4, 12. Joh. 12, 40. Apost. 28, 26.

11. Das ist aber das Gleichniß: Der Saame ist das Wort Gottes.

12. Die aber an dem Wege sind, das sind, die es hören; darnach kommt der Teufel, und nimmt das Wort von ihrem Herzen, auf daß sie nicht glauben und selig werden.

13. Die aber auf dem Fels, sind die, wenn sie es hören, nehmen sie das Wort mit Freuden an; und die haben nicht Wurzel, eine Zeitlang glauben sie, und zu der Zeit der Anfechtung fallen sie ab.

14. Das aber unter die Dornen fiel, sind die, so es hören, und gehen hin unter den Sorgen, Reichthum und Wollust dieses Lebens, und ersticken, und bringen keine Frucht.

15. Das aber auf dem guten Lande, sind die das Wort hören und * behalten in einem feinen guten Herzen, und bringen † Frucht in Geduld.] * Apost. 16, 14. † Ebr. 10, 36.

16. Niemand aber * zündet ein Licht an, und bedeckt es mit einem Gefäß, oder setzt es unter eine Bank; sondern er setzt es auf einen Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe. * Matth. 5, 15. Marc. 4, 21.

17. Denn es ist nichts * verborgen, das nicht offenbar werde, auch nichts heimliches, das nicht kund werde und an Tag komme. * Matth. 10, 26. Marc. 4, 22.

18. So sehet nun darauf, wie ihr zuhöret. * Denn wer da hat, dem wird gegeben; wer aber nicht hat, von dem wird genommen, auch das er meinet zu haben. * Matth. 13, 12. ꝛc.

19. Es gingen aber hinzu seine * Mutter und Brüder, und konnten vor dem Volk nicht zu ihm kommen. * Matth. 12, 46. Marc. 3, 31.

20. Und es ward ihm angesagt: * Deine Mutter und deine Brüder stehen draußen, und wollen dich sehen. * Marc. 3, 32.

21. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Meine * Mutter und meine Brüder sind diese, die Gottes Wort hören und thun. * Joh. 15, 14.

22. Und es begab sich auf der Tage einen, daß Er in * ein Schiff trat, samt seinen Jüngern. Und er sprach zu ihnen: Laßt uns über den See fahren. Sie stießen vom Lande. * Matth. 8, 23. Marc. 4, 36. f.

23. Und da sie schifften, entschlief er. Und es kam ein Windwirbel auf den See, und die Wellen überfielen sie, und standen in großer Gefahr.

24. Da traten sie zu ihm und weckten ihn auf, und sprachen: Meister, Meister, wir verderben. Da stand er auf, und bedrohete den Wind und die Woge des Wassers; und es ließ ab, und ward eine Stille.

25. Er sprach aber zu ihnen: Wo ist euer Glaube? Sie fürchteten sich aber, und verwunderten sich, und sprachen unter einander: Wer ist dieser? Denn * er gebietet dem Wind und dem Wasser, und sie sind ihm gehorsam. * Matth. 8, 26.

26. Und sie schifften fort * in die Gegend

gend der Gadarener, welche ist gegen Galiläa über. * Matth. 8, 28. Marc. 5, 1.

27. Und als er austrat auf das Land, begegnete ihm ein Mann aus der Stadt, der hatte Teufel von langer Zeit her, und that keine Kleider an, und blieb in keinem Hause, sondern in den Gräbern.

28. Da er aber Jesum sahe, schrie er, und fiel vor ihm nieder, und rief laut, und sprach: Was * habe ich mit dir zu schaffen, Jesu, du Sohn Gottes des Allerhöchsten? Ich bitte dich, du wollest mich nicht quälen. * Matth. 8, 29.

29. Denn er gebot dem unsaubern Geist, daß er von dem Menschen ausführe; denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit Ketten gebunden, und mit Fesseln gefangen, und zerriß die Bande, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüsten.

30. Und Jesus fragte ihn, und sprach: Wie heißest du? Er sprach: Legion; denn es waren viel Teufel in ihn gefahren.

31. Und sie baten ihn, daß er sie nicht hieße in die Tiefe fahren.

32. Es war aber daselbst eine große Heerde Säue an der Weide auf dem Berge. Und sie baten ihn, daß er ihnen erlaubte in dieselbiger zu fahren. Und er erlaubte ihnen.

33. Da fuhren die Teufel aus von dem Menschen, und fuhren in die Säue; und die Heerde stürzte sich mit einem Sturm in den See, und ersoffen.

34. Da aber die Hirten sahen, was da geschah, flohen sie, und verkündigten es in der Stadt und in den Dörfern.

35. Da gingen sie hinaus zu sehen, was da geschehen war; und kamen zu Jesu, und fanden den Menschen, von welchem die Teufel ausgefahren waren, sitzend zu den Füßen Jesu, bekleidet und vernünftig; und erschraken.

36. Und die es gesehen hatten, verkündigten es ihnen, wie der Besessene war gesund geworden.

37. Und es bat ihn die ganze Menge der umliegenden Länder der Gadarener, daß er von ihnen ginge. Denn es war sie eine große Furcht angekommen. Und Er trat in das Schiff, und wandte wieder um.

38. Es * bat ihn aber der Mann, von dem die Teufel ausgefahren waren, daß er bey ihm möchte seyn. Aber Jesus ließ ihn von sich, und sprach: * Marc. 5, 18.

39. Gehe wieder heim, und sage, wie große Dinge dir Gott gethan hat. Und er ging hin, und predigte durch die ganze Stadt, wie große Dinge ihm Jesus gethan hatte.

40. Und es begab sich, da Jesus wiederkam, nahm ihn das Volk auf, denn sie warteten alle auf ihn.

41. Und siehe, * da kam ein Mann, mit Namen Jairus, der ein Oberster der Schulen war, und fiel Jesu zu den Füßen, und bat ihn, daß er wollte in sein Haus kommen. * Matth. 9, 18.

42. Denn er hatte eine einige Tochter bey zwölf Jahren, die lag in den letzten Zügen. Und da er hinging, drang ihn das Volk.

43. Und * ein Weib hatte den Blutgang zwölf Jahre gehabt; die hatte alle ihre Nahrung an die Aerzte gewendet, und konnte von Niemand geheilet werden. * Marc. 5, 25. ꝛc.

44. Die trat hinzu von hinten, und rührete seines Kleides Saum an; und alsobald bestand ihr der Blutgang.

45. Und Jesus sprach: Wer hat mich angerühret? Da sie aber alle leugneten, sprach Petrus, und die mit ihm waren: Meister, das Volk dränget und drücket dich; und du sprichst: Wer hat mich angerühret?

46. Jesus aber sprach: Es hat mich Jemand angerühret; denn Ich fühle, daß eine Kraft von mir gegangen ist.

47. Da aber das Weib sahe, daß es nicht verborgen war, kam sie mit Zittern, und fiel vor ihm, und verkündigte es vor allem Volk, aus was Ursach sie ihn hätte angerühret, und wie sie wäre alsobald gesund geworden.

48. Er aber sprach zu ihr: Sey getrost, meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

49. Da er * noch redete, kam einer vom Gesinde des Obersten der Schule, und sprach zu ihm: Deine Tochter ist gestorben, bemühe den Meister nicht.

* Matth. 9, 18. Marc. 5, 35.

50. Da aber Jesus das hörete, antwortete er ihm, und sprach: Fürchte dich nicht; * glaube nur, so wird sie gesund. * Marc. 5, 36.

51. Da er aber in das Haus kam, ließ er Niemand hinein gehen, denn Petrum, und Jacobum, und Johannem, und des Kindes Vater und Mutter.

52. Sie weineten aber alle, und klagten sie. Er aber sprach: * Weinet nicht; sie ist nicht gestorben, sondern sie schläft. * c. 7, 13.

53. Und sie verlachten ihn; wußten wohl, daß sie gestorben war.

54. Er aber trieb sie alle hinaus, nahm sie bey der Hand, und rief, und sprach: Kind, stehe auf!

55. Und ihr Geist kam wieder, und sie stand alsobald auf. Und er befahl, man sollte ihr zu essen geben.

56. Und ihre Eltern entsetzten sich. * Er aber gebot ihnen, daß sie Niemand sagten, was geschehen war. * c. 5, 14. Marc. 7, 36.

Das 9. Capitel.

Von den zwölf Aposteln, fünf Brodten, Christi Verklärung und Leiden, der Jünger Ehrgeiz und Eifer.

1. Er * forderte aber die Zwölfe zusammen, und gab ihnen Gewalt und Macht über alle Teufel, und daß sie Seuchen heilen konnten. * Matth. 10, 1. Marc. 6, 7.

2. Und sandte sie aus zu predigen das Reich Gottes, und zu heilen die Kranken,

3. Und sprach zu ihnen: * Ihr sollt nichts mit euch nehmen auf den Weg, weder Stab, noch Tasche, noch Brodt, noch Geld; es soll auch einer nicht zween Röcke haben. * Marc. 10, 9.

4. Und * wo ihr in ein Haus gehet, da bleibet, bis ihr von dannen ziehet. * c. 10, 5. 6. 7.

5. Und welche euch nicht aufnehmen, da gehet aus von derselbigen Stadt, und * schüttelt auch den Staub ab von euren Füßen zu einem Zeugniß über sie. * c. 10, 11.

6. Und sie gingen hinaus, und durchzogen die Märkte, predigten das Evangelium, und machten gesund an allen Enden.

7. Es * kam aber vor Herodes, den Vierfürsten, alles, was durch ihn geschah; und er besorgte sich, dieweil von etlichen gesagt ward: Johannes ist von den Todten auferstanden; * Matth. 14, 1. Marc. 6, 14.

8. Von etlichen aber: Elias ist erschienen; von etlichen aber: Es ist der alten Propheten einer auferstanden.

9. Und Herodes sprach: Johannem den habe Ich enthauptet; wer ist aber dieser, von dem Ich solches höre? Und begehrete ihn zu sehen.]

10. Und die Apostel kamen wieder, und erzählten ihm, wie große Dinge sie gethan hatten. Und er nahm sie zu sich, und * entwich besonders in eine Wüste bey der Stadt, die da heißt Bethsaida. * Matth. 14, 13.

11. Da deß das Volk inne ward, zog es ihm nach; und er ließ sie zu sich, und sagte ihnen vom Reich Gottes, und machte gesund, die es bedurften. Aber der Tag fing an sich zu neigen.

12. Da * traten zu ihm die Zwölfe, und sprachen zu ihm: Laß das Volk von dir, daß sie hingehen in die Märkte umher, und in die Dörfer, daß sie Herberge und Speise finden; denn wir sind hier in der Wüste. * Matth. 14, 15.

13. Er aber sprach zu ihnen: Gebet Ihr ihnen zu essen. Sie sprachen: Wir haben nicht mehr, denn fünf Brodte, und zween Fische; es sey denn, daß wir hingehen sollen, und Speise kaufen für so groß Volk.

14. (Denn es waren bey fünf tausend Mann.) Er aber sprach zu seinen Jüngern: Laßt sie sich setzen bey Schichten, je funfzig und funfzig.

15. Und sie thaten also, und setzten sich alle.

16. Da nahm er die fünf Brodte, und zween Fische, und sahe auf gen Himmel, und dankte darüber, brach sie und gab sie den Jüngern, daß sie dem Volk vorlegten.

17. Und sie * aßen und wurden alle satt, und wurden aufgehoben, das ihnen überblieb von Brocken, zwölf Körbe.] * 2 Kön. 4, 44. 2c.

18. Und es begab sich, da er allein war, und betete, und seine Jünger bey ihm; fragte er sie, und sprach: Wer sagen die Leute, daß ich sey?

19. Sie antworteten und sprachen: Sie sagen, du * seyst Johannes, der Täufer; etliche aber, du seyst Elias; etliche aber, es sey der alten Propheten einer auferstanden. * Matth. 14, 2. Marc. 6, 14.

20. Er aber sprach zu ihnen: Wer sagt Ihr aber, daß ich sey? Da antwortete Petrus, und sprach: * Du bist der Christ Gottes. * Matth. 16, 16. Marc. 8, 29. Joh. 1, 49.

21. Und er bedrohete sie, und gebot, daß sie das Niemand sagten.

22. Und sprach: Denn * des Menschen Sohn muß noch viel leiden, und verworfen werden von den Aeltesten und Hohenpriestern, und Schriftgelehrten, und getödtet werden, und am dritten Tage auferstehen. * Matth. 17, 22. c. 20, 17. 18.

23. Da sprach er zu ihnen allen: * Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich täglich, und folge mir nach. * Matth. 16, 24. Marc. 8, 34.

24. Denn wer * sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verlieret um meinet willen, der wird es erhalten. * c. 17, 33.

25. Und was Nutzen hätte der Mensch, ob er die ganze Welt gewönne, und verlöre sich selbst, oder beschädigte sich selbst?

26. Wer * sich aber mein und meiner Worte schämet, deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit, und seines Vaters, und der heiligen Engel. * Matth. 10, 33. Marc. 8, 38. Luc. 12, 9. 2 Tim. 2, 12.

27. Ich sage euch aber wahrlich, daß etliche sind von denen, die hier stehen, die den Tod nicht schmecken werden, bis daß sie das Reich Gottes sehen.

28. Und es * begab sich nach diesen Reden bey acht Tagen, daß er zu sich nahm Petrum, Johannem und Jacobum, und ging auf einen Berg zu beten. * Matth. 17, 1. Marc. 9, 2.

29. Und da er betete, ward die Gestalt seines Angesichts anders, und sein Kleid ward weiß, und glänzte.

30. Und siehe, zween Männer redeten mit ihm, welche waren Moses und Elias.

31. Die erschienen in Klarheit, und redeten von dem Ausgang, welchen er sollte erfüllen zu Jerusalem.

32. Petrus aber und die mit ihm waren, waren voll Schlafs. Da sie aber aufwachten, sahen sie seine Klarheit, und die zween Männer bey ihm stehen.

33. Und es begab sich, da die von ihm wichen, sprach Petrus zu Jesu: Meister, hier ist gut seyn, laßt uns drey Hütten machen, dir eine, Mosi eine, und Elias eine. Und wußte nicht, was er redete.

34. Da er aber solches redete, kam eine Wolke, und überschattete sie, und sie erschraken, da sie die Wolke überzog.

35. Und es fiel eine Stimme aus der Wolke, die sprach: * Dieser ist mein lieber Sohn, den sollt ihr hören. * Matth. 3, 17. Marc. 1, 11. c. 9, 7.

36. Und indem solche Stimme geschah, fanden sie Jesum allein. Und sie verschwiegen, und verkündigten Niemand nichts in denselbigen Tagen, was sie gesehen hatten.

37. Es begab sich aber den Tag hernach, da sie von dem Berge kamen, * kam ihnen entgegen viel Volks. * Matth. 17, 14. Marc. 9, 14. f.

38. Und siehe, ein Mann unter dem Volk rief, und sprach: Meister, ich bitte dich, besiehe doch meinen Sohn; denn er ist mein einiger Sohn.

39. Siehe, der Geist ergreift ihn, so schreyet er alsobald, und reißet ihn, daß er schäumet, und mit Noth weichet er von ihm, wenn er ihn gerissen hat;

40. Und ich habe deine Jünger gebeten, daß sie ihn austrieben, und sie konnten nicht.

41. Da antwortete Jesus, und sprach: O du ungläubige und verkehrte Art, wie lange soll ich bey euch seyn, und euch dulden? Bringe deinen Sohn her.

42. Und da er zu ihm kam, riß ihn der Teufel, und zerrete ihn. Jesus aber bedrohete den unsaubern Geist, und machte den Knaben gesund, und gab ihn seinem Vater wieder.

43. Und sie entsetzten sich alle über der Herrlichkeit Gottes. Da sie sich aber alle verwunderten über allem, das er that, sprach er zu seinen Jüngern:

44. Fasset Ihr zu euren Ohren diese Rede, denn * des Menschen Sohn muß überantwortet werden in der Menschen Hände. * Matth. 17, 22. rc.

45. Aber das Wort * vernahmen sie nicht, und es war vor ihnen verborgen, daß sie es nicht begriffen; und sie fürchteten sich ihn zu fragen um dasselbige Wort. * c. 18, 34.

46. Es kam auch * ein Gedanke unter sie, welcher unter ihnen der Größeste wäre. * Marc. 9, 34. rc.

47. Da aber Jesus den Gedanken ihres Herzens sahe, ergriff er ein Kind, und stellete es neben sich.

48. Und sprach zu ihnen: Wer das Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf; und * wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat.

Wel-

Welcher aber der Kleinste ist unter euch allen, der wird groß seyn. * Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

49. Da * antwortete Johannes, und sprach: Meister, wir sahen einen, der trieb die Teufel aus in deinem Namen; und wir wehreten ihm, denn er folgte dir nicht mit uns. * 4 Mos. 11, 27. f. Marc. 9, 38.

50. Und Jesus sprach zu ihm: Wehret ihm nicht; denn * wer nicht wider uns ist, der ist für uns. * c. 11, 23. Matth. 12, 30.

51. Es begab sich aber, da die Zeit erfüllet war, daß er sollte von hinnen genommen werden, wandte Er sein Angesicht stracks gen Jerusalem zu wandeln.

52. Und er sandte Boten vor ihm hin; die gingen hin, und kamen * in einen Markt der Samariter, daß sie ihm Herberge bestelleten. * Joh. 4, 4.

53. Und sie nahmen ihn nicht an, darum, daß er sein Angesicht gewendet hatte zu wandeln gen Jerusalem.

54. Da aber das seine Jünger, Jacobus und Johannes, sahen, sprachen sie: Herr, willst du, so wollen wir sagen, daß Feuer vom Himmel falle, und verzehre sie, wie * Elias that? * 2 Kön. 1, 10. 12.

55. Jesus aber wandte sich, und bedrohete sie, und sprach: Wisset ihr nicht, welches Geistes Kinder Ihr seyd?

56. Des * Menschen Sohn ist nicht gekommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten. * Joh. 3, 17. c. 12, 47.

57. Und sie gingen in einen andern Markt. Es begab sich aber, da sie auf dem Wege waren, * sprach einer zu ihm: Ich will dir folgen, wo du hingehest. * Matth. 8, 19.

58. Und Jesus sprach zu ihm: Die Füchse haben Gruben, und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege.

59. Und er sprach zu einem andern: Folge mir nach. Der sprach aber: * Herr, erlaube mir, daß ich zuvor hingehe und meinen Vater begrabe. * Matth. 8, 21.

60. Aber * Jesus sprach zu ihm: Laß die Todten ihre Todten begraben; gehe Du aber hin, und verkündige das Reich Gottes. * Matth. 8, 22.

61. Und ein anderer sprach: Herr, ich * will dir nachfolgen; aber erlaube mir zuvor, daß ich einen Abschied mache mit denen, die in meinem Hause sind. * 1 Kön. 19, 20.

62. Jesus aber sprach zu ihm: Wer seine Hand an den Pflug legt, und siehet zurück, der ist nicht * geschickt zum Reich Gottes. * Spr. 26, 11. 2 Petr. 2, 20.

Das 10. Capitel.

Siebenzig Jünger. Gleichniß vom barmherzigen Samariter. Maria zu Jesu Füßen.

1. Darnach sonderte der Herr andere siebenzig aus, und sandte sie je zween und zween vor ihm her, in alle Städte und Oerter, da er wollte hinkommen;

2. Und sprach zu ihnen: Die * Ernte ist groß, der Arbeiter aber ist wenig; † bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter aussende in seine Ernte. * Joh. 4, 35. † Matth. 9, 37. 38.

3. Gehet hin; siehe, * Ich sende euch als die Lämmer mitten unter die Wölfe. * Matth. 10, 16. c. 23, 34.

4. * Traget keinen Beutel, noch Tasche, noch Schuhe; und grüßet Niemand auf der Straße. * Matth. 10, 9.

5. Wo ihr in ein Haus kommt, da sprechet zuerst: Friede sey in diesem Hause!

6. Und so daselbst wird ein Kind des Friedens seyn, so wird euer Friede auf ihm beruhen: wo aber nicht, so wird sich euer Friede wieder zu euch wenden.

7. In demselbigen Hause aber bleibet, esset und trinket, was sie haben. Denn * ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ihr sollt nicht von einem Hause zum andern gehen. * 5 Mos. 24, 14. Matth. 10, 10. 1 Cor. 9, 14.

8. Und * wo ihr in eine Stadt kommt, und sie euch aufnehmen; da esset, was euch wird vorgetragen. * Matth. 10, 11.

9. Und heilet die Kranken, die daselbst sind, und saget ihnen: Das Reich Gottes ist nahe zu euch gekommen.

10. Wo ihr aber in eine Stadt kommt, da sie euch nicht aufnehmen; da gehet heraus auf ihre Gassen, und sprechet:

11. Auch den * Staub, der sich an uns gehänget hat von eurer Stadt, schlagen wir ab auf euch; doch sollt ihr wissen, daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. * Matth. 10, 14.

12. Ich sage euch: Es wird der Sodoma erträglicher ergehen an jenem Tage, denn solcher Stadt.

13. Wehe dir, * Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wären solche Thaten zu Tyrus und Sidon geschehen, die bey euch geschehen sind; sie hätten vor Zeiten im Sack und in der Asche gesessen, und Buße gethan. * Matth. 11, 21.

14. Doch es wird Tyrus und Sidon erträglicher ergehen am Gericht, denn euch.

15. Und du, Capernaum, die du bis an den Himmel erhoben ist, du wirst in die Hölle hinunter gestoßen werden.

16. * Wer euch höret, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich; wer aber mich verachtet, der verachtet den, der mich gesandt hat.

* Matth. 10, 40. Joh. 13, 20.

17. Die siebenzig aber kamen wieder mit Freuden, und sprachen: Herr, es sind uns auch die Teufel unterthan in deinem Namen.

18. Er sprach aber zu ihnen: * Ich sahe wohl den Satanas vom Himmel fallen, als einen Blitz. * Offenb. 12, 8. 9.

19. Sehet, ich habe euch Macht gegeben, zu * treten auf Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes; und nichts wird euch beschädigen. * Ps. 91, 13.

20. Doch darinnen freuet euch nicht, daß euch die Geister unterthan sind: Freuet euch aber, daß * eure Namen im Himmel geschrieben sind. * Phil. 4, 3. rc.

21. Zu der Stunde * freuete sich Jesus im Geist, und sprach: Ich preise dich, Vater und Herr Himmels und der Erde, daß du solches verborgen hast den Weisen und Klugen, und hast es geoffenbaret den Unmündigen. Ja, Vater, also war es wohlgefällig vor dir. * Matth. 11, 25.

22. * Es ist mir alles übergeben von meinem Vater. Und † Niemand weiß, wer der Sohn sey, denn nur der Vater; noch wer der Vater sey, denn nur der Sohn, und welchem es der Sohn will offenbaren.

* Matth. 11, 27. † Joh. 1, 18. c. 6, 46.

(Evangelium am 13. Sonnt. nach Trinit.)

23. Und er wandte sich zu seinen Jüngern, und sprach insonderheit: * Selig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.

* 1 Kön. 10, 8. Matth. 13, 16.

24. Denn ich sage euch: * Viele Propheten und Könige wollten sehen, das ihr sehet, und haben es nicht gesehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. * 1 Petr. 1, 10.

25. Und siehe, da stand * ein Schriftgelehrter auf, versuchte ihn, und sprach: Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? * Matth. 22, 35.

Marc. 12, 28.

26. Er aber sprach zu ihm: Wie stehet im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?

27. Er antwortete, und sprach: Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen Kräften, und von ganzem Gemüth; und * deinen Nächsten als dich selbst.

* 3 Mos. 19, 18. Marc. 12, 30. 31. rc.

28. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; * thue das, so wirst du leben. * 3 Mos. 18, 5.

29. Er aber wollte sich selbst rechtfertigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein * Nächster? * 2 Mos. 2, 13.

30. Da antwortete Jesus, und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab gen Jericho, und fiel unter die Mörder; die zogen ihn aus, und schlugen ihn, und gingen davon, und ließen ihn halb todt liegen.

31. Es begab sich aber ohngefähr, daß ein Priester dieselbige Straße hinab zog; und da er ihn sahe, ging er vorüber.

32. Desselbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die Stäte, und sahe ihn, ging er vorüber.

33. Ein Samariter aber reisete, und kam dahin; und da er ihn sahe, * jammerte ihn sein, * Ezech. 16, 6.

34. Ging zu ihm, verband ihm seine Wunden, und goß drein Oehl und Wein; und hob ihn auf sein Thier, und führete ihn in die Herberge, und pflegte sein.

35. Des andern Tages reisete er, und zog heraus zween Groschen, und gab sie dem Wirth, und sprach zu ihm: Pflege sein; und so du was mehr wirst darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wieder komme.

36. Welcher dünkt dich, der unter diesen dreyen der Nächste sey gewesen dem, der unter die Mörder gefallen war?

37. Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm that. Da sprach Jesus zu ihm: So gehe hin, und thue deßgleichen.]

38. Es begab sich aber, da sie wandelten, ging Er in einen Markt. Da war ein

ein * Weib, mit Namen Martha, die nahm ihn auf in ihr Haus. * Joh. 11, 1. c. 12, 2. 3.

39. Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die * setzte sich zu Jesu Füßen, und hörete seiner Rede zu. * Apost. 22, 3.

40. Martha aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu, und sprach: Herr, fragst du nicht darnach, daß mich meine Schwester lässet allein dienen? Sage ihr doch, daß sie es auch angreife.

41. Jesus aber antwortete, und sprach zu ihr: Martha, Martha, du hast viele Sorge und Mühe;

42. * Eins aber ist noth. Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden.

* Ps. 27, 4. Matth. 6, 33.

Das 11. Capitel.

Formel und Kraft des Gebets, Austreibung des Satans, Zeichenforderung, Gast- und Strafpredigt Christi.

1. Und es begab sich, daß er war an einem Ort und betete. Und da er aufgehöret hatte, sprach seiner Jünger einer zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet, * so sprechet: Unser Vater im Himmel, dein Name werde geheiliget. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. * Matth. 6, 9.

3. Gieb uns * unser täglich Brodt immerdar. * 2 Mos. 16, 19. 21.

4. Und vergieb uns unsere Sünden; denn auch Wir vergeben allen, die uns schuldig sind. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel.

5. Und er sprach zu ihnen: Welcher ist unter euch, der einen Freund hat, und ginge zu ihm zu Mitternacht, und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drey Brodte;

6. Denn es ist mein Freund zu mir gekommen von der Straße, und ich habe nicht, das ich ihm vorlege;

7. Und er darinnen würde antworten, und sprechen: Mache mir keine Unruhe; die Thür ist schon zugeschlossen, und meine Kindlein sind bey mir in der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und dir geben.

8. Ich sage euch, und ob er nicht aufsteht, und giebt ihm, darum, daß er sein Freund ist; so wird er doch * um seines unverschämten Geilens willen aufstehen, und ihm geben, wie viel er bedarf. * c. 18, 5.

9. Und ich sage euch auch: * Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgethan. * Matth. 7, 7. Marc. 11, 24. Joh. 16, 23. 24.

10. Denn wer da bittet, der nimmt; und wer da suchet, der findet; und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

11. Wo * bittet unter euch ein Sohn den Vater ums Brodt, der ihm einen Stein dafür biete? Und so er um einen Fisch bittet, der ihm eine Schlange für den Fisch biete?

* Matth. 7, 9. f.

12. Oder so er um ein Ey bittet, der ihm einen Scorpion dafür biete?

13. So denn Ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben denen, die ihn bitten?

(Ev. am 3. Sonnt. in der Fasten, Oculi.)

14. Und * er trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. * Matth. 12, 22.

15. Etliche aber unter ihnen sprachen: * Er treibt die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. * Matth. 12, 24. rc.

16. Die andern aber versuchten ihn, und * begehreten ein Zeichen von ihm vom Himmel. * Matth. 12, 38. 39. c. 16, 1.

17. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein jegliches Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere.

18. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub.

19. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden Sie eure Richter seyn.

20. So ich aber * durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt je das Reich Gottes zu euch.

* 2 Mos. 8, 19.

21. Wenn ein starker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibt das Seine mit Frieden.

22. * Wenn

22. * Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn, so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ, und theilt den Raub aus. * Col. 2, 15.

23. Wer * nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammlet, der zerstreuet. * Matth. 12, 30.

24. Wenn * der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret, so durchwandelt er dürre Stäte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er: Ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. * Matth. 12, 43.

25. Und wenn er kommt, so findet er es mit Besemen gekehret und geschmücket.

26. Dann gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst: und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und * wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. * Joh. 5, 14.

27. Und es begab sich, da er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu ihm: * Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. * Luc. 1, 28. 30. 48.

28. Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes Wort hören und * bewahren!] * Matth. 7, 21.

29. Das Volk aber drang hinzu. Da fing er an, und sagte: Dies ist eine arge Art, sie * begehret ein Zeichen; und es wird ihr kein Zeichen gegeben, als nur das Zeichen des Propheten Jonas. * Matth. 16, 4. rc.

30. Denn wie * Jonas ein Zeichen war den Niniviten, also wird des Menschen Sohn seyn diesem Geschlecht. * Jon. 2, 1.

31. * Die Königin von Mittag wird auftreten vor dem Gericht mit den Leuten dieses Geschlechts, und wird sie verdammen; denn sie kam von der Welt Ende, zu hören die Weisheit Salomons. Und siehe, hier ist mehr denn Salomon. * 1 Kön. 10, 1. 2 Chron. 9, 1. Matth. 12, 42.

32. * Die Leute von Ninive werden auftreten vor dem Gericht mit diesem Geschlecht, und werden es verdammen: denn sie thaten Buße nach der Predigt Jonas. Und siehe, hier ist mehr denn Jonas. * Jon. 3, 5. Matth. 12, 41.

33. Niemand * zündet ein Licht an, und setzt es an einen heimlichen Ort, auch nicht unter einen Scheffel; sondern auf den Leuchter, auf daß, wer hinein gehet, das Licht sehe. * Marc. 4, 21. rc.

34. Das Auge ist des Leibes Licht. Wenn nun dein Auge einfältig seyn wird, so ist dein ganzer Leib lichte. So aber dein Auge ein Schalk seyn wird, so ist auch dein Leib finster.

35. So schaue darauf, daß nicht das Licht in dir Finsterniß sey.

36. Wenn nun dein Leib ganz lichte ist, daß er kein Stück von Finsterniß hat; so wird er ganz lichte seyn, und wird dich erleuchten, wie ein heller Blitz.

37. Da er aber in der Rede war, bat ihn ein Pharisäer, daß er mit ihm das Mittagsmahl äße. Und er ging hinein, und setzte sich zu Tische.

38. Da das der Pharisäer sahe, verwunderte er sich, * daß er sich nicht vor dem Essen gewaschen hätte. * Matth. 15, 2.

39. Der Herr aber sprach zu ihm: * Ihr Pharisäer haltet die Becher und Schüsseln auswendig reinlich, aber euer Inwendiges ist voll Raub und Bosheit. * c. 18, 11. 12. Matth. 15, 3. c. 23, 25. Marc. 7, 8.

40. Ihr Narren, meinet ihr, daß inwendig rein sey, wenn es auswendig rein ist?

41. Doch gebt Almosen von dem, das da ist; siehe, so ist es euch alles rein.

42. Aber wehe euch Pharisäern, * daß ihr verzehntet die Minze und Raute, und allerley Kohl, und gehet vor dem Gericht über, und vor der Liebe Gottes. Dies sollte man thun, und jenes nicht lassen. * Matth. 23. 23.

43. Wehe euch Pharisäern, daß * ihr gerne oben an sitzet in den Schulen, und wollt gegrüßet seyn auf dem Markt. * c. 20, 46. Matth. 23, 6. Marc. 12, 39.

44. Wehe euch Schriftgelehrten und Pharisäern, ihr Heuchler, daß * ihr seyd wie die verdeckte Todten-Gräber, darüber die Leute laufen, und kennen sie nicht. * Matth. 23, 27.

45. Da antwortete einer von den Schriftgelehrten, und sprach zu ihm: Meister, mit den Worten schmähest du uns auch.

46. Er aber sprach: Und wehe auch euch Schriftgelehrten; denn ihr * beladet die Menschen mit unerträglichen Lasten, und Ihr rühret sie nicht mit Einem Finger an. * Es. 10, 1. Matth. 23, 4. Apost. 15, 10.

47. Wehe euch; denn ihr * bauet der

Propheten Gräber, eure Väter aber haben sie getödtet. * Matth. 23, 29.

48. So bezeuget ihr zwar, und bewilliget in eurer Väter Werk; denn Sie tödteten sie, so bauet Ihr ihre Gräber.

49. Darum spricht die Weisheit Gottes: * Ich will Propheten und Apostel zu ihnen senden, und derselbigen werden sie etliche tödten und verfolgen;
* Matth. 10, 16.

50. Auf daß gefordert werde von diesem Geschlecht aller Propheten Blut, das vergossen ist, seit der Welt Grund gelegt ist,

51. Von Abels Blut an, bis auf das Blut * Zacharias, der umkam zwischen dem Altar und Tempel. Ja, ich sage euch, es wird gefordert werden von diesem Geschlecht. * Matth. 23. 35.

52. Wehe euch Schriftgelehrten, denn ihr den Schlüssel der Erkenntniß habt. Ihr kommt nicht hinein, und wehret denen, so hinein wollen.

53. Da er aber solches zu ihnen sagte, fingen an die Schriftgelehrten und Pharisäer hart auf ihn zu dringen, und ihm mit mancherley Fragen den Mund zu stopfen;

54. Und laureten auf ihn und suchten, ob sie etwas erjagen könnten aus seinem Munde, daß sie eine Sache zu ihm hätten.

Das 12. Capitel.

Von des Glaubens Eigenschaften und Hindernissen.

1. Es lief das Volk zu, und kamen etliche tausend zusammen, also, daß sie sich unter einander traten. Da fing er an und sagte zu seinen Jüngern: Zum ersten, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer, welcher ist die Heucheley.

2. Es ist aber nichts verborgen, das nicht offenbar werde, noch heimlich, das man nicht wissen werde.

3. * Darum, was ihr in Finsterniß saget, das wird man im Licht hören, was ihr redet ins Ohr in den Kammern, das wird man auf den Dächern predigen.
* Matth. 10. 27.

4. Ich sage euch aber meinen Freunden: * Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib tödten, und darnach nichts mehr thun können. * Es. 8, 13 c. 51, 12. :c.

5. Ich will euch aber zeigen, vor welchem ihr euch fürchten sollt: Fürchtet euch vor dem, der, nachdem er getödtet hat, auch Macht hat zu werfen in die Hölle. Ja, ich sage euch, vor dem fürchtet euch.

6. Verkauft man nicht fünf Sperlinge um zween Pfennige? Noch ist vor Gott derselbigen nicht einer vergessen.

7. Auch sind * die Haare auf eurem Haupt alle gezählet. Darum fürchtet euch nicht, denn ihr seyd besser, denn viel Sperlinge.
* c. 21, 18.

8. Ich sage euch aber: * Wer mich bekennet vor den Menschen, den wird auch des Menschen Sohn bekennen vor den Engeln Gottes. * Matth. 10, 32.

9. Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, der wird verleugnet werden vor den Engeln Gottes.

10. Und wer * da redet ein Wort wider des Menschen Sohn, dem soll es vergeben werden: wer aber lästert den heiligen Geist, dem soll es nicht vergeben werden.
* Matth. 12, 31. :c.

11. Wenn * sie euch aber führen werden in ihre Schulen, und vor die Obrigkeit, und vor die Gewaltigen: so sorget nicht, wie oder was ihr antworten, oder was ihr sagen sollt. * Matth. 10, 19. Marc. 13, 11.

12. Denn der heilige Geist wird euch zu derselbigen Stunde lehren, was ihr sagen sollt.

13. Es sprach aber einer aus dem Volk zu ihm: Meister, sage meinem Bruder, daß er mit mir das Erbe theile.

14. Er aber sprach zu ihm: Mensch, wer hat mich zum Richter oder Erbschichter über euch gesetzt?

15. Und sprach zu ihnen: Sehet zu, und hütet euch * vor dem Geiz; denn † Niemand lebet davon, daß er viele Güter hat.
* 1 Tim. 6, 9. 10. † Matth. 4, 4.

16. Und er sagte ihnen ein Gleichniß, und sprach: Es war ein reicher Mensch, deß Feld hatte wohl getragen.

17. Und er gedachte bey sich selbst, und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle.

18. Und sprach: Das will ich thun; ich will meine Scheunen abbrechen, und größere bauen, und will darein sammlen alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter.

19. Und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, iß, trink, und habe guten Muth

20. Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wird es seyn, das du bereitet hast?

21. Also gehet es, wer ihm Schätze sammlet, und ist nicht reich in Gott.

22. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Darum sage ich euch: * Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen sollt; auch nicht für euren Leib, was ihr anthun sollt. * Matth. 6, 25. 2c.

23. Das Leben ist mehr, denn die Speise; und der Leib mehr, denn die Kleidung.

24. Nehmet wahr * der Raben; sie säen nicht, sie ernten auch nicht; sie haben auch keinen Keller noch Scheune; und Gott nähret sie doch. Wie viel aber seyd Ihr besser, denn die Vögel? * Ps. 147, 9.

25. Welcher * ist unter euch, ob er schon darum sorget, der da könnte Eine Elle lang seiner Größe zusetzen? * Matth. 6, 27.

26. So ihr denn das Geringste nicht vermöget, warum sorget ihr für das andere?

27. Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen; sie arbeiten nicht, so spinnen sie nicht. Ich sage euch aber, daß auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht ist bekleidet gewesen, als der eins.

28. So denn das Gras, das heute auf dem Felde stehet und morgen in den Ofen geworfen wird, Gott also kleidet: wie vielmehr wird er euch kleiden, ihr Kleingläubigen?

29. Darum auch Ihr, fraget nicht darnach, was ihr essen, oder was ihr trinken sollt; und fahret nicht hoch her.

30. Nach * solchem allem trachten die Heiden in der Welt; aber euer Vater weiß wohl, daß ihr deß bedürfet.
* Matth. 6, 32.

31. Doch trachtet nach dem Reich Gottes, so wird euch das alles zufallen.

32. Fürchte dich nicht, du kleine Heerde: denn es ist * eures Vaters Wohlgefallen, euch das Reich zu geben.
* c. 22, 29. Matth. 11, 26.

33. Verkaufet, was ihr habt, und gebet Almosen. Machet euch Säckel, die nicht veralten, * einen Schatz, der nimmer abnimmt im Himmel; da kein Dieb zukommt, und den keine Motten fressen.
* c. 18, 22.

34. Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn.

35. Lasset * eure Lenden umgürtet seyn, und eure † Lichter brennen; * Jer. 1. 17. 1 Petr. 1, 13. † Matth. 25, 1. f.

36. Und seyd gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, auf daß, wenn er kommt und anklopft, sie ihm bald aufthun.

37. Selig sind die Knechte, die der Herr, so er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch, er * wird sich aufschürzen, und wird sie zu Tische setzen, und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. * Joh. 13, 4.

38. Und so er kommt in der andern Wache, und in der dritten Wache, und wird es also finden; selig sind diese Knechte.

39. Das sollt ihr aber wissen, * wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb käme; so wachte er, und ließe nicht in sein Haus brechen. * 1 Thess. 5, 2. 2c.

40. Darum * seyd Ihr auch bereit; denn des Menschen Sohn wird kommen zu der Stunde, da ihr es nicht meinet.
* Matth. 24, 44.

41. Petrus aber sprach zu ihm: Herr, sagest du dies Gleichniß zu uns, oder auch zu allen?

42. Der Herr aber sprach: * Wie ein großes Ding ist es um einen treuen und klugen Haushalter, welchen der Herr setzt über sein Gesinde, daß er ihnen zu rechter Zeit ihre Gebühr gebe! * Matth. 24, 45.

43. Selig ist der Knecht, welchen sein Herr findet also thun, wenn er kommt.

44. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen.

45. So aber derselbige Knecht in seinem Herzen sagen wird: Mein Herr verziehet zu kommen; und fängt an zu schlagen Knechte und Mägde, auch zu essen und zu trinken, und sich voll zu saufen:

46. So wird desselbigen Knechts Herr kommen an dem Tage, da er sichs nicht versiehet, und zu der Stunde, die er nicht weiß; und wird ihn zerscheitern, und wird ihm seinen Lohn geben mit den Ungläubigen.

47. Der * Knecht aber, der seines Herrn Willen weiß, und hat sich nicht bereitet, auch nicht nach seinem Willen gethan, der wird viele Streiche leiden müssen.
* Jac. 4, 17.

48. Der es aber nicht weiß, hat doch gethan,

gethan, das der Streiche werth ist, wird wenige Streiche leiden. Denn welchem viel gegeben ist, bey dem wird man viel suchen; und welchem viel befohlen ist, von dem wird man viel fordern.

49. Ich bin gekommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden: was wollte ich lieber, denn es brennete schon?

50. Aber ich muß mich zuvor * taufen lassen mit einer Taufe; und wie ist mir so bange, bis sie vollendet werde?

* Matth. 20, 22.

51. Meinet ihr, daß ich hergekommen bin, Frieden zu bringen auf Erden? Ich sage: Nein, sondern Zwietracht.

52. Denn von nun an werden fünf in Einem Hause uneins seyn; drey wider zwey, und zwey wider drey.

53. Es wird seyn der Vater wider den Sohn, und der Sohn wider den Vater; die Mutter wider die Tochter, und die Tochter wider die Mutter; die Schwieger wider die Schnur, und die Schnur wider die Schwieger.

54. Er sprach aber zu dem Volk: Wenn * ihr eine Wolke sehet aufgehen vom Abend; so sprechet ihr bald: Es kommt ein Regen; und es geschiehet also.

* Matth. 16, 2.

55. Und wenn ihr sehet den Südwind wehen, so sprecht ihr: Es wird heiß werden; und es geschiehet also.

56. Ihr Heuchler, die Gestalt * der Erde und des Himmels könnet ihr prüfen; wie prüfet ihr aber diese Zeit nicht? * Joh. 4, 35.

57. Warum richtet ihr aber nicht an euch selber, was recht ist?

58. * So du aber mit deinem Widersacher vor den Fürsten gehest; so thue Fleiß auf dem Wege, daß du seiner los werdest, auf daß er nicht etwa dich vor den Richter ziehe, und der Richter überantworte dich dem Stockmeister, und der Stockmeister werfe dich ins Gefängniß.

* Spr. 25, 8. Matth. 5, 25.

59. Ich sage dir, du wirst von dannen nicht heraus kommen, bis du den allerletzten Scherf bezahlest.

Das 13. Capitel.

Bußpredigt vom Untergang der Galiläer, Feigenbaum, kranken Weibe, der engen Pforte, und Zerstörung Jerusalems.

1. Es waren aber zu derselbigen Zeit etliche dabey, die verkündigten ihm von den Galiläern, welcher Blut Pilatus samt ihrem Opfer vermischt hatte.

2. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Meinet ihr, daß diese Galiläer vor allen Galiläern Sünder gewesen sind, dieweil sie das erlitten haben?

3. Ich sage: Nein; sondern, so * ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen. * Ps. 7, 13.

4. Oder meinet ihr, daß die achtzehn, auf welche der Thurm in Siloah fiel und erschlug sie, seyn schuldig gewesen vor allen Menschen, die zu Jerusalem wohnen?

5. Ich sage: Nein; sondern, so ihr euch nicht bessert, werdet ihr alle auch also umkommen.

6. Er sagte ihnen aber dies Gleichniß: Es hatte einer einen Feigenbaum, der war gepflanzt in seinem Weinberge; und kam, und suchte Frucht darauf, und fand sie nicht.

7. Da sprach er zu dem Weingärtner: Siehe, ich bin nun drey Jahre lang alle Jahre gekommen, und habe Frucht gesucht auf diesem Feigenbaum, und finde sie nicht: haue ihn ab; was hindert er das Land?

8. Er aber antwortete, und sprach zu ihm: Herr, laß ihn noch dies Jahr, bis daß ich um ihn grabe, und bedünge ihn,

9. Ob er wollte Frucht bringen; wo nicht, so haue ihn darnach ab.

10. Und er lehrete in einer Schule am Sabbath.

11. Und siehe, ein Weib war da, das hatte einen Geist der Krankheit achtzehn Jahre, und sie war krumm, und konnte nicht wohl aufsehen.

12. Da sie aber Jesus sahe, rief er sie zu sich, und sprach zu ihr: Weib, sey los von deiner Krankheit!

13. Und * legte die Hände auf sie; und alsobald richtete sie sich auf, und pries Gott. * Marc. 7, 32.

14. Da antwortete der Oberste der Schule, und ward unwillig, daß Jesus auf den Sabbath heilete, und sprach zu dem Volk: Es sind sechs Tage, darinnen man arbeiten soll; in denselbigen kommt und laßt euch heilen, und nicht am Sabbathtage.

15. Da antwortete ihm der Herr, und sprach: Du Heuchler, löset nicht ein jeglicher unter euch seinen Ochsen oder Esel von der Krippe am Sabbath, und führet ihn zur Tränke?

16. Soll



16. Sollte aber nicht gelöset werden am Sabbath diese, die doch Abrahams Tochter ist, von diesem Bande, welches Satanas gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre?

17. Und als er solches sagte, mußten sich schämen alle, die ihm zuwider gewesen waren; und alles Volk freuete sich über alle herrliche Thaten, die von ihm geschahen.

18. Er sprach aber: Wem ist das Reich Gottes gleich, und wem soll ich es vergleichen?

19. Es ist * einem Senfkorn gleich, welches ein Mensch nahm, und warf es in seinen Garten; und es wuchs, und ward ein großer Baum, und die Vögel des Himmels wohneten unter seinen Zweigen.
* Matth. 13, 31. Marc. 4, 31.

20. Und abermal sprach er: Wem soll ich das Reich Gottes vergleichen?

21. Es ist einem * Sauerteig gleich, welchen ein Weib nahm, und verbarg ihn unter drey Scheffel Mehl, bis daß es gar sauer ward. * Matth. 13, 33.

22. Und er ging durch Städte und Märkte, und lehrete, und nahm seinen Weg gen Jerusalem.

23. Es sprach aber einer zu ihm: Herr, meinest du, daß wenige selig werden? Er aber sprach zu ihnen:

24. Ringet * darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet; denn viele werden, das sage ich euch, darnach trachten, wie sie hinein kommen, und werden es nicht thun können. * Matth. 7, 13. Phil. 3, 12.

25. Von dem an, wenn der Hauswirth aufgestanden ist und die Thür verschlossen hat, da werdet ihr dann anfangen draußen zu stehen, und an die Thür klopfen, und sagen: Herr, Herr, thue uns auf! Und er wird antworten, und zu euch sagen: * Ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd.
* Matth. 7, 23.

26. So werdet ihr dann anfangen zu sagen: Wir haben vor dir gegessen und getrunken, und auf den Gassen hast du uns gelehret.

27. Und er wird sagen: Ich sage euch, ich kenne euch nicht, wo ihr her seyd; * weichet alle von mir, ihr Uebelthäter!
* Matth. 7, 23. c. 25, 41. Ps. 6, 9.

28. Da wird seyn Heulen und Zähnklappen: wenn ihr sehen werdet Abraham, und Isaak, und Jakob, und alle Propheten im Reich Gottes, euch aber hinaus gestoßen.

29. Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittag, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.

30. Und siehe, * es sind Letzte, die werden die Ersten seyn; und sind Erste, die werden die Letzten seyn. * Matth. 19, 30.

31. An demselbigen Tage kamen etliche Pharisäer, und sprachen zu ihm: Hebe dich hinaus, und gehe von hinnen; denn Herodes will dich tödten.

32. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin, und saget demselben Fuchs: Siehe, ich treibe Teufel aus, und mache gesund heute und morgen, und am dritten Tage werde ich ein Ende nehmen.

33. Doch muß ich heute und morgen, und am Tage darnach wandeln; denn es thuts nicht, daß ein Prophet umkomme außer Jerusalem.

34. * Jerusalem, Jerusalem, die du tödtest die Propheten, und steinigest, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammlen, wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel; und ihr habt nicht gewollt? * Matth. 23, 37.

35. Sehet, * euer Haus soll euch wüste gelassen werden. Denn ich sage euch: Ihr werdet mich nicht sehen, bis daß es komme, daß ihr sagen werdet: † Gelobet ist, der da kommt in dem Namen des Herrn!
* Matth. 23, 38. Ps. 69, 26. † Ps. 118, 26.

Das 14. Capitel.

Vom Wassersüchtigen, Christi Gastpredigt, großen Abendmahl, und seiner wahren Nachfolge.

(Evangelium am 17. Sonnt. nach Trinit.)

1. Und es begab sich, daß er kam in ein Haus eines Obersten der Pharisäer, auf einen Sabbath, das Brodt zu essen; und Sie * hielten auf ihn. * Marc. 3, 2.

2. Und siehe, da war ein Mensch vor ihm, der war wassersüchtig.

3. Und Jesus antwortete, und sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern, und sprach: Ist es auch recht auf den Sabbath heilen?

4. Sie aber schwiegen still. Und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen.

5. Und antwortete, und sprach zu ihnen:

Wel-

Welcher ist unter euch, dem sein Ochse oder Esel in den Brunnen fällt, und er nicht alsobald ihn heraus ziehet am Sabbathtage?

6. Und sie konnten ihm darauf nicht wieder Antwort geben.

7. Er sagte aber ein Gleichniß zu den Gästen, da er merkte, wie sie erwählten oben an zu sitzen, und sprach zu ihnen:

8. Wenn du von Jemand geladen wirst zur Hochzeit, so setze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein Ehrlicherer, denn du, von ihm geladen sey;

9. Und so dann kommt, der dich und ihn geladen hat, spreche zu dir: Weiche diesem; und du müssest dann mit Schaam unten an sitzen.

10. Sondern, wenn du geladen wirst, so gehe hin, und setze dich unten an, auf daß, wenn da kommt, der dich geladen hat, spreche zu dir: Freund, rücke hinauf. Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit dir zu Tische sitzen.

11. Denn * wer sich selbst erhöhet, der soll erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöhet werden.]

* Matth. 23. 12. rc.

12. Er sprach auch zu dem, der ihn geladen hatte: Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machest, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Gefreundten, noch deine Nachbarn, die da reich sind; auf daß Sie dich nicht etwa wieder laden, und dir vergolten werde.

13. Sondern, wenn du ein Mahl machest; * so lade die Armen, die Krüppel, die Lahmen, die Blinden; * Tob. 4. 7.

14. So bist du selig; denn sie haben es dir nicht zu vergelten, es wird dir aber * vergolten werden in der Auferstehung der † Gerechten. * Matth. 6, 4, † Joh. 11, 24.

15. Da aber solches hörete einer, der mit zu Tische saß, sprach er zu ihm: Selig ist, der das Brodt isset im Reich Gottes!

(Evangelium am 2. Sonnt. nach Trinit.)

16. Er aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte * ein großes Abendmahl, und lud viele dazu. * Spr. 9, 1—12

17. Und sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, zu sagen den Geladenen: * Kommt, denn es ist alles bereit. * Spr. 9. 2. 5.

18. Und sie fingen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19. Und der andere sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und der dritte sprach: Ich habe ein Weib genommen, darum kann ich nicht kommen.

21. Und der Knecht kam, und sagte das seinem Herrn wieder. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte: Gehe aus bald auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, und Krüppel und Lahmen, und Blinden herein.

22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da.

23. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen, und an die Zäune, und nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein Haus voll werde.

24. Ich sage euch aber, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.]

25. Es ging aber viel Volks mit ihm. Und er wandte sich, und sprach zu ihnen:

26. So Jemand zu mir kommt, und * hasset nicht seinen Vater, Mutter, Weib, Kinder, Brüder, Schwestern, auch dazu sein eigenes Leben, der kann nicht mein Jünger seyn. * 5 Mos. 33, 9. Matth. 10, 37.

27. Und wer nicht sein Kreuz trägt, und mir nachfolgt; der kann nicht mein Jünger seyn.

28. Wer ist aber unter euch, der einen Thurm bauen will, und sitzt nicht zuvor, und überschlägt die Kost, ob er es habe hinaus zu führen?

29. Auf daß nicht, wo er den Grund gelegt hat, und kann es nicht hinaus führen, alle, die es sehen, anfangen seiner zu spotten,

30. Und sagen: Dieser Mensch hob an zu bauen, und kann es nicht hinaus führen.

31. Oder, welcher König will sich begeben in einen Streit wider einen andern König, und sitzt nicht zuvor, und rathschlagt, ob er könne mit zehn tausend begegnen dem, der über ihn kommt mit zwanzig tausend?

32. Wo nicht, so schickt er Botschaft, wenn jener noch ferne ist, und bittet um Frieden.

33. Also auch ein jeglicher unter euch, der nicht absagt allem, das er hat, kann nicht mein Jünger seyn.

34. Das * Salz ist ein gutes Ding; wo aber das Salz dumm wird, womit wird man würzen? * Matth. 5, 13. Marc. 9, 50.

35. Es ist weder auf das Land, noch in den Mist nütze; sondern man wird es wegwerfen. Wer * Ohren hat zu hören, der höre. * c. 8, 8.

Das 15. Capitel.

Preis göttlicher Barmherzigkeit durch Gleichnisse.

(Evangelium am 3. Sonnt. nach Trinit.)

1. Es naheten aber zu ihm * allerley Zöllner und Sünder, daß sie ihn höreten. * Matth. 9, 10.

2. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten, und sprachen: * Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. * c. 7, 39.

3. Er sagte aber zu ihnen dies Gleichniß, und sprach:

4. Welcher Mensch ist unter euch, der hundert Schafe hat, * und so er der Eins verlieret, der nicht lasse die neun und neunzig in der Wüste, und hingehe † nach dem verlornen, bis daß er es finde? * Ez. 34, 11. 16. † Matth. 18, 12. Luc. 19, 10.

5. Und wenn er es gefunden hat, so legt er es auf seine Achseln mit Freuden.

6. Und wenn er heim kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war!

7. Ich sage euch: Also wird auch Freude im Himmel seyn über Einen * Sünder, der Buße thut, vor neun und neunzig Gerechten, die der Buße nicht bedürfen. * c. 5, 32.

8. Oder, welches Weib ist, die zehen Groschen hat, so sie der Einen verlieret, die nicht ein Licht anzünde, und kehre das Haus, und suche mit Fleiß, bis daß sie ihn finde?

9. Und wenn sie ihn gefunden hat, ruft sie ihre * Freundinnen und Nachbarinnen, und spricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen Groschen gefunden, den ich verloren hatte. * c. 1, 58.

10. Also auch, sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.]

11. Und er sprach: Ein Mensch hatte zween Söhne;

12. Und der jüngste unter ihnen sprach zum Vater: Gieb mir, Vater, das Theil der Güter, das mir gehöret. Und er theilete ihnen das Gut.

13. Und nicht lange darnach sammlete der jüngste Sohn alles zusammen, und zog ferne über Land; und * daselbst brachte er sein Gut um mit Prassen. * Spr. 29, 3.

14. Da er nun alles das Seine verzehret hatte, ward eine große Theurung durch dasselbige ganze Land, und Er fing an zu darben;

15. Und ging hin, und hängete sich an einen Bürger desselbigen Landes, der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.

16. Und er begehrete seinen Bauch zu füllen mit Trähern, die die Säue aßen; und Niemand gab sie ihm.

17. Da schlug er in sich, und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brodt die Fülle haben, und * Ich verderbe im Hunger. * Spr. 23, 21.

18. Ich * will mich aufmachen, und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel, und † vor dir; * Jer. 3, 12. f. † Ps. 51, 6.

19. Und bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße; mache mich als einen deiner Tagelöhner.

20. Und er machte sich auf, und kam zu seinem Vater. Da er aber noch ferne von dannen war, sahe ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und * küssete ihn. * 2 Sam. 14, 33.

21. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündiget in den Himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

22. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringet das beste Kleid hervor, und thut ihn an, und gebet ihm einen Fingerreif an seine Hand, und Schuhe an seine Füße;

23. Und bringet ein gemästetes Kalb her, und schlachtet es, laßt uns essen und fröhlich seyn;

24. Denn dieser mein Sohn war todt, und

und ist wieder * lebendig geworden; er war verloren, und ist gefunden worden. Und fingen an fröhlich zu seyn.
* Eph. 2, 1. 5. c. 5, 14.

25. Aber der älteste Sohn war auf dem Felde, und als er nahe zum Hause kam, hörete er das Gesänge und den Reigen;

26. Und rief zu sich der Knechte einen, und fragte, was das wäre.

27. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen, und dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, daß er ihn gesund wieder hat.

28. Da ward er zornig, und wollte nicht hinein gehen. Da ging sein Vater heraus, und bat ihn.

29. Er antwortete aber, und sprach zum Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir, und habe dein Gebot noch nie übertreten; und du hast mir nie einen Bock gegeben, daß ich mit meinen Freunden fröhlich wäre.

30. Nun aber dieser dein Sohn gekommen ist, * der sein Gut mit Huren verschlungen hat, hast du ihm ein gemästetes Kalb geschlachtet. * Spr. 29, 3.

31. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, Du bist allezeit bey mir, und alles, was mein ist, das ist dein.

32. Du solltest aber fröhlich und gutes Muths seyn; denn dieser dein Bruder war todt, und ist wieder lebendig geworden, er war verloren, und ist wieder gefunden.

Das 16. Capitel.

Mißbrauch des Reichthums.

(Evangelium am 9. Sonnt. nach Trinit.)

1. Er sprach aber auch zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Haushalter; der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm seine Güter umgebracht.

2. Und er forderte ihn, und sprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haushalten; denn du kannst hinfort nicht mehr Haushalter seyn.

3. Der Haushalter sprach bey sich selbst: Was soll ich thun? Mein Herr nimmt das Amt von mir; graben mag ich nicht, so schäme ich mich zu betteln.

4. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem Amt gesetzt werde, daß sie mich in ihre Häuser nehmen.

5. Und er rief zu sich alle Schuldner seines Herrn, und sprach zu dem ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig?

6. Er sprach: Hundert Tonnen Oehl. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, setze dich, und schreib flugs funfzig.

7. Darnach sprach er zu dem andern: Du aber, wie viel bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weizen. Und er sprach zu ihm: Nimm deinen Brief, und schreib achtzig.

8. Und der Herr lobte den ungerechten Haushalter, daß er klüglich gethan hätte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger, denn die * Kinder des Lichts in ihrem Geschlecht. * Eph. 5, 9. 1 Thess. 5, 5.

9. Und Ich sage euch auch: * Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.]
* Matth. 6, 20. c. 19, 21. 1 Tim. 6, 19.

10. Wer im * Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht. * c. 19, 17.

11. So ihr nun in dem ungerechten Mammon nicht treu seyd, wer will euch das Wahrhaftige vertrauen?

12. Und so ihr in dem Fremden nicht treu seyd, wer will euch geben dasjenige, das euer ist?

13. * Kein Hausknecht kann zween Herren dienen: entweder er wird einen hassen, und den andern lieben; oder wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott † samt dem Mammon dienen. * Matth. 6, 24.
† Es. 56, 11.

14. Das alles höreten die Pharisäer auch, die * waren geizig, und spotteten seiner. * Matth. 23, 14.

15. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd es, die ihr euch * selbst rechtfertiget vor den Menschen, aber Gott † kennet eure Herzen; denn was hoch ist unter den Menschen, das ist ein Greuel vor Gott.
* c. 18, 9. † Ps. 7, 10. ꝛc.

16. Das * Gesetz und die Propheten weissagen bis auf Johannem; und von der Zeit an wird das Reich Gottes durch das Evangelium geprediget, und jedermann dringet mit Gewalt hinein. * Matth. 11, 13.

17. Es ist aber leichter, daß * Himmel und

und Erde vergehen, denn daß Ein Titel vom Gesetz falle. c. 21, 33. Matth. 5, 18.

18. Wer * sich scheidet von seinem Weibe, und freyet eine andere, der bricht die Ehe; und wer die Abgeschiedene von dem Manne freyet, der bricht auch die Ehe. * Matth. 5, 31. ꝛc.

(Evangelium am 1. Sonnt. nach Trinit.)

19. Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.

20. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thür voller Schwären,

21. Und begehrete sich zu sättigen von den Brosamen, die von des Reichen Tische fielen; doch kamen die Hunde, und leckten ihm seine Schwären.

22. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen * von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch, und ward begraben. * Ps. 91, 11.

23. Als er nun in der Hölle und in der Quaal war, hob er seine Augen auf, und sahe Abraham von ferne, und Lazarum in seinem Schooß,

24. Rief und sprach: Vater Abraham, erbarme dich meiner, und sende Lazarum, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche, und kühle meine Zunge; denn * ich leide Pein in dieser Flamme. * Es. 66, 24.

25. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß Du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, und Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird Er getröstet, und Du wirst gepeiniget.

26. Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft bevestiget, daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren.

27. Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus;

28. Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß Sie nicht auch kommen an diesen Ort der Quaal.

29. Abraham sprach zu ihm: Sie haben * Mosen, und die Propheten; laß sie dieselbigen hören. * Es. 8, 20. c. 34, 16.

30. Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun.

31. Er sprach zu ihm: Hören sie Mosen und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, ob Jemand von den Todten auferstände.]

Das 17. Capitel.

Von Aergerniß, Versöhnlichkeit, Glauben und Werken, von zehn Aussätzigen, und Zukunft des Reichs Gottes.

1. Er sprach aber zu seinen Jüngern: Es ist unmöglich, daß nicht Aergernisse kommen; wehe aber dem, durch welchen sie kommen.

2. Es * wäre ihm nützer, daß man einen Mühlstein an seinen Hals hängete, und würfe ihn ins Meer, denn daß er dieser Kleinen Einen ärgere. * Matth. 18, 6. Marc. 9, 42.

3. Hütet euch. So dein Bruder an dir sündiget, so * strafe ihn; und so er sich bessert, vergieb ihm. * 3 Mos. 19, 17. Matth. 18, 15.

4. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wiederkäme zu dir, und spräche: Es reuet mich; so sollst du ihm vergeben.

5. Und die Apostel sprachen zu dem Herrn: Stärke * uns den Glauben. * Marc. 9, 24.

6. Der Herr aber sprach: * Wenn ihr Glauben habt als ein Senfkorn, und sagt zu diesem Maulbeerbaum: Reiße dich aus und versetze dich ins Meer; so wird er euch gehorsam seyn. * Matth. 17, 20.

7. Welcher ist unter euch, der einen Knecht hat, der ihm pflüget, oder das Vieh weidet, wenn er heim kommt vom Felde, daß er ihm sage: Gehe bald hin und setze dich zu Tische?

8. Ist es nicht also, daß er zu ihm saget: Richte zu, daß ich zu Abend esse, schürze dich, und diene mir, bis ich esse und trinke; darnach sollst Du auch essen und trinken?

9. Danket er auch demselbigen Knechte, daß er gethan hat, was ihm befohlen war? Ich meine es nicht.

10. Also auch Ihr, wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte; wir haben gethan, das wir zu thun schuldig waren.

(Evangelium am 14. Sonnt. nach Trinit.)

11. Und es begab sich, da er * reisete gen Jerusalem, zog er mitten durch Samaria und Galiläa. * Joh. 4, 4.

12. Und als er in einen Markt kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die standen von ferne,

13. Und * erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesu, lieber Meister, erbarme dich unser! * Ps. 107, 19.

14. Und da er sie sahe, sprach er zu ihnen: * Gehet hin, und zeiget euch den Priestern. Und es geschah, da sie hingingen, wurden sie rein. * 3 Mos. 13, 2 c. 14, 2.

15. Einer aber unter ihnen, da er sahe, daß er gesund geworden war, kehrete er um, und pries Gott mit lauter Stimme,

16. Und fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm. Und das war ein Samariter.

17. Jesus aber antwortete, und sprach: Sind ihrer nicht Zehn rein geworden? Wo sind aber die Neune?

18. Hat sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die Ehre, denn dieser Fremdling?

19. Und er sprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein * Glaube hat dir geholfen.] * c. 7, 50. c 8, 48.

20. Da er aber gefraget ward von den Pharisäern: Wenn kommt das Reich Gottes? antwortete er ihnen, und sprach: das * Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden. * 1 Cor. 4, 20.

21. Man wird auch nicht sagen: * Siehe hier, oder da ist es. Denn sehet, das Reich Gottes ist inwendig in euch. * Matth. 24, 23. Marc. 13, 21.

22. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, daß ihr werdet begehren zu sehen Einen Tag des Menschen Sohnes; und werdet ihn nicht sehen.

23. Und * sie werden zu euch sagen: Siehe hier, siehe da. Gehet nicht hin, und folget auch nicht. * Matth. 24, 23. Marc. 13, 21. Luc 21 8.

24. Denn wie der * Blitz oben vom Himmel blitzt, und leuchtet über alles, das unter dem Himmel ist; also wird des Menschen Sohn an seinem Tage seyn. * Matth. 24, 27

25. Zuvor * aber muß er viel leiden, und verworfen werden von diesem Geschlecht. * Matth 16, 21.

26. Und wie es geschah zu den Zeiten Noä, so wird es auch geschehen in den Tagen des Menschen Sohnes.

27. Sie aßen, sie tranken, sie freyeten, sie ließen sich freyen, bis auf den Tag, * da Noa in die Arche ging, und kam die Sündfluth, und brachte sie alle um. * 1 Mos. 7, 7.

28. Desselbigen gleichen, wie es geschah zu den Zeiten Lots. Sie aßen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie baueten;

29. An dem Tage aber, da Lot aus Sodom ging, da * regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel, und brachte sie alle um. * 1 Mos. 19, 15. f.

30. Auf diese Weise wird es auch gehen an dem Tage, wenn des Menschen Sohn soll geoffenbaret werden.

31. An demselbigen Tage, * wer auf dem Dache ist, und sein Hausrath in dem Hause, der steige nicht hernieder, dasselbige zu holen. Desselbigen gleichen, wer auf dem Felde ist, der wende nicht um nach dem, das hinter ihm ist. * Matth. 24, 17.

32. Gedenket * an des Lots Weib. * 1 Mos. 19, 26. 2c.

33. * Wer da suchet seine Seele zu erhalten, der wird sie verlieren; und wer sie verlieren wird, der wird ihr zum Leben helfen. * Matth 10, 39. Marc 8, 35. Luc. 9, 24.

34. Ich sage euch: * In derselbigen Nacht werden zween auf Einem Bette liegen; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden. * Matth. 24, 40. 41.

35. Zwo werden mahlen mit einander; eine wird angenommen, die andere wird verlassen werden.

36. Zween werden auf dem Felde seyn; einer wird angenommen, der andere wird verlassen werden.

37. Und sie antworteten, und sprachen zu ihm: Herr, wo da? Er aber sprach zu ihnen: * Wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler. * Hiob 39, 30. Hab. 1, 8. Matth. 24, 28.

Das 18. Capitel.

Vom Gebet und Buße, Kreuz und Leiden.

1. Er sagte ihnen aber ein Gleichniß davon, daß * man allezeit beten, und nicht laß werden sollte; * Röm. 12, 12. Col. 4, 2. 1 Thess. 5, 17

2. Und sprach: Es war ein Richter in einer Stadt, der fürchtete sich nicht vor Gott, und scheuete sich vor keinem Menschen.

3. Es war aber eine Wittwe in derselbigen

gen Stadt, die kam zu ihm, und sprach: Rette mich von meinem Widersacher.

4. Und er wollte lange nicht. Darnach aber dachte er bey sich selbst: Ob ich mich schon vor Gott nicht fürchte, noch vor keinem Menschen scheue;

5. Dieweil aber mir diese Wittwe so viele * Mühe macht, will ich sie retten, auf daß sie nicht zuletzt komme, und übertäube mich. * c. 11, 7. 8.

6. Da sprach der Herr: Höret hier, was der ungerechte Richter sagt.

7. Sollte aber Gott nicht auch retten seine Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen; und sollte Geduld darüber haben?

8. Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze. Doch wenn des Menschen Sohn kommen wird, meinest du, daß er auch werde Glauben finden auf Erden;

(Evangelium am 11. Sonnt. nach Trinit.)

9. Er sagte aber zu etlichen, die sich selbst vermaßen, daß sie fromm wären, und verachteten die andern, ein solches Gleichniß:

10. Es gingen zween Menschen hinauf in den Tempel zu beten; einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.

11. Der * Pharisäer stand, und betete bey sich selbst also: Ich † danke dir, Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. * Matth. 5, 20. † Es. 58, 2.

12. Ich faste zweymal in der Woche, und gebe den Zehnten von allem, das ich habe.

13. Und der Zöllner stand von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel; sondern schlug an seine Brust, und sprach: * Gott, sey mir Sünder gnädig! * Ps. 51, 3.

14. Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertiget in sein Haus vor jenem. Denn * wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden.]
* Es. 66, 2. Matth. 23, 12. 1 Petr. 5, 5.

15. Sie * brachten auch junge Kindlein zu ihm, daß er sie sollte anrühren. Da es aber die Jünger sahen, bedroheten sie die. * Es. 49, 22. Matth. 19, 13. 14. Marc. 10, 13.

16. Aber Jesus rief sie zu sich, und sprach: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.

17. Wahrlich, * ich sage euch: Wer nicht das Reich Gottes nimmt als ein Kind, der wird nicht hinein kommen.
* Marc. 10, 15.

18. Und * es fragte ihn ein Oberster, und sprach: Guter Meister, was muß ich thun, daß ich das ewige Leben ererbe? * Matth. 19, 16.

19. Jesus aber sprach zu ihm: Was heißest du mich gut? Niemand ist gut, denn der einige Gott.

20. Du weißt die Gebote wohl: * Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht tödten. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsches Zeugniß reden. Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
* 2 Mos. 20, 12. f.

21. Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.

22. Da Jesus das hörete, sprach er zu ihm: Es fehlt dir noch Eins. Verkaufe alles, was du hast, und gieb es den Armen, so wirst du * einen Schatz im Himmel haben; und komm, folge mir nach.
* Matth. 6, 20.

23. Da er aber das hörete, ward er traurig; denn er war sehr reich.

24. Da aber Jesus sahe, daß er traurig war geworden, sprach er: Wie schwerlich werden die Reichen in das Reich Gottes kommen.

25. Es ist leichter, daß ein Cameel gehe durch ein Nadelöhr, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme.

26. Da sprachen, die das höreten: Wer kann denn selig werden?

27. Er aber sprach: Was * bey den Menschen unmöglich ist, das ist bey Gott möglich.
* Hiob 42, 2.

28. Da sprach Petrus: * Siehe, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget. * Matth. 19, 27.

29. Er aber sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Es ist * Niemand, der ein Haus verläßt, oder Eltern, oder Brüder, oder Weib, oder Kinder, um des Reichs Gottes willen, * 5 Mos. 33, 9.

30. Der es nicht * vielfältig wieder empfange in dieser Zeit, und in der zukünftigen Welt das ewige Leben. * Hiob 42, 12.

(Evangelium am Sonnt. vor der Fasten.)

31. Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, * wir gehen

hen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. * Matth. 17, 22. 2c.

32. Denn er wird * überantwortet werden den Heiden; und er wird verspottet, und geschmähet, und verspeyet werden; * Matth. 27, 2.

33. Und sie werden ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird er wieder auferstehen.

34. * Sie aber vernahmen der keins, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesagt war. * c. 9, 45.

35. Es geschah aber, da er nahe zu Jericho kam, * saß ein Blinder am Wege, und bettelte. * Matth. 20, 29. 30. Marc. 10, 46.

36. Da er aber hörete das Volk, das durchhin ging, forschete er, was das wäre.

37. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber.

38. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

39. Die aber vorne an gingen, bedroheten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrie vielmehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!

40. Jesus aber stand stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn,

41. Und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge.

42. Und Jesus sprach zu ihm: Sey sehend; * dein Glaube hat dir geholfen. * Matth. 9, 22.

43. Und alsobald * ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobte Gott.] * Ps. 146, 8.

Das 19. Capitel.

Von Zachäo, vertrauten Pfunden, Christi Einzug zu Jerusalem, trauriger Weissagung, und ernstlicher Reformation.

(Evangelium am Tage der Kirchweihung.)

1. Und er zog hinein, und ging gen Jericho.

2. Und siehe, da war ein Mann, genannt Zachäus, der war ein Oberster der Zöllner, und war reich;

3. Und * begehrete Jesum zu sehen, wer er wäre, und konnte nicht vor dem Volk, denn er war klein von Person. * Joh. 12, 21.

4. Und er lief vorhin, und stieg auf einen Maulbeerbaum, auf daß er ihn sähe; denn allda sollte er durchkommen.

5. Und als Jesus kam an dieselbige Stäte, sahe er auf, und ward seiner gewahr, und sprach zu ihm: Zachäe, steig eilend hernieder; denn ich muß heute zu deinem Hause einkehren.

6. Und er stieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit Freuden.

7. Da sie das sahen, murreten sie alle, daß er bey einem Sünder einkehrete.

8. Zachäus aber trat dar, und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und so ich Jemand betrogen habe, das * gebe ich vierfältig wieder. * 2 Mos. 22, 1. Es. 58, 6.

9. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, sintemal Er auch * Abrahams Sohn ist. * c. 13, 16.

10. Denn * des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.] * Matth. 9, 13. c. 18, 11. 1 Tim. 1, 15.

11. Da sie nun zuhöreten, sagte er weiter ein Gleichniß, darum, daß er nahe bey Jerusalem war, und sie meineten, das Reich Gottes sollte alsobald geoffenbaret werden;

12. Und sprach: * Ein Edler zog fern in ein Land, daß er ein Reich einnähme, und dann wiederkäme. * Matth. 25, 14. Marc. 13, 34.

13. Dieser forderte zehn seiner Knechte, und gab ihnen zehn Pfund, und sprach zu ihnen: Handelt, bis daß ich wiederkomme.

14. * Seine Bürger aber waren ihm feind, und schickten Botschaft nach ihm, und ließen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß dieser über uns herrsche. * Joh. 1, 11.

15. Und es begab sich, da er wiederkam, nachdem er das Reich eingenommen hatte, hieß er dieselbigen Knechte fordern, welchen er das Geld gegeben hatte, daß er wüßte, was ein jeglicher gehandelt hätte.

16. Da trat herzu der erste, und sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfund erworben.

17. Und er sprach zu ihm: * Ey du frommer Knecht, dieweil du bist † im geringsten treu gewesen, sollst du Macht haben über zehn Städte. * Matth. 25, 21. † Luc. 16, 10.

18. Der andere kam auch, und sprach: Herr, dein Pfund hat fünf Pfund getragen.

19. Zu dem sprach er auch: Und du sollst seyn über fünf Städte.

20. Und der dritte kam, und sprach: Herr, siehe da, hier ist dein Pfund, welches ich habe im Schweißtuch behalten;

21. Ich fürchtete mich vor dir, denn du bist ein harter Mann; du nimmst, das du nicht geleget hast, und erntest, das du nicht gesäet hast.

22. Er sprach zu ihm: * Aus deinem Munde richte ich dich, du Schalk. Wußtest du, daß Ich ein harter Mann bin, nehme, das ich nicht geleget habe, und ernte, das ich nicht gesäet habe;
* 2 Sam. 1, 16. Matth. 12, 37.

23. Warum hast du denn mein Geld nicht in die Wechselbank gegeben? Und wenn ich gekommen wäre, hätte ich es mit Wucher erfordert.

24. Und er sprach zu denen, die dabey standen: Nehmet das Pfund von ihm, und gebt es dem, der zehn Pfund hat.

25. Und sie sprachen zu ihm: Herr, hat er doch zehn Pfund.

26. Ich sage euch aber: * Wer da hat, dem wird gegeben werden; von dem aber, der nicht hat, wird auch das genommen werden, das er hat. * c. 8, 18. Matth. 13, 12.

27. Doch jene, meine Feinde, die nicht wollten, daß ich über sie herrschen sollte, bringet her, und erwürget sie vor mir.

28. Und als er solches sagte, zog er fort, und reisete hinauf gen * Jerusalem.
* Marc. 10, 32.

29. Und es begab sich, * als er nahete gen Bethphage und Bethanien, und kam an den Oehlberg, sandte er seiner Jünger zween, * Matth. 21, 1. rc.

30. Und sprach: Gehet hin in den Markt, der gegen euch liegt; und wenn ihr hinein kommet, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf welchem noch nie kein Mensch gesessen ist. Löset es ab, und bringet es.

31. Und so euch Jemand fragt, warum ihr es ablöset, so sagt also zu ihm: Der Herr bedarf sein.

32. Und die Gesandten gingen hin, und fanden, wie er ihnen gesagt hatte.

33. Da sie aber das Füllen ablöseten, sprachen seine Herren zu ihnen: Warum löset ihr das Füllen ab?

34. Sie aber sprachen: Der Herr bedarf sein.

35. Und sie brachten es zu Jesu, und warfen ihre Kleider auf das Füllen, und setzten Jesum darauf.

36. Da er nun hinzog, breiteten sie ihre Kleider auf den Weg.

37. Und da er nahe hinzu kam, und zog den Oehlberg herab, fing an der ganze Haufe seiner Jünger mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme, über alle Thaten, die sie gesehen hatten,

38. Und sprachen: * Gelobet sey, der da kommt, ein König, in dem Namen des Herrn! † Friede sey im Himmel, und Ehre in der Höhe! * Joh. 12, 13. rc. † Luc. 2, 14.

39. Und etliche der Pharisäer im Volk sprachen zu ihm: Meister, strafe doch deine Jünger.

40. Er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch: Wo diese werden schweigen, so * werden die Steine schreyen. * Hab. 2, 11.

(Evangelium am 10. Sonnt. nach Trinit.)

41. Und als er nahe hinzu kam, sahe er die Stadt an, und * weinete über sie.
* 2 Kön. 8, 11. Joh. 11, 35.

42. Und sprach: Wenn Du es * wüßtest, so würdest du auch bedenken zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet. Aber nun ist es vor deinen Augen verborgen. * 5 Mos. 32, 29. Kol. 14, 10.

43. Denn es wird die Zeit über dich kommen, daß deine Feinde werden um dich und deine Kinder mit dir eine Wagenburg schlagen, dich belagern, und an allen Orten ängsten;

44. Und werden dich schleifen, * und keinen Stein auf dem andern lassen; darum, daß du nicht erkannt hast die Zeit, darinnen du heimgesucht bist.
* 1 Kön. 9, 7. Es. 29, 3. f. Mich. 3, 12. Matth. 24, 2. Marc. 13, 2.

45. Und er ging in den Tempel, und * fing an auszutreiben die darinnen verkauften und kauften. * Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

46. Und sprach zu ihnen: Es * stehet geschrieben: Mein Haus ist ein Bethaus; † Ihr aber habt es gemacht zur Mördergrube. * Es. 56, 7. rc. † Jer. 7, 11. rc.

47. Und er lehrete täglich im Tempel. Aber die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und die Vornehmsten im Volk trachteten ihm nach, daß sie ihn umbrächten:

48. Und fanden nicht, wie sie ihm thun sollten;

sollten; denn alles Volk hing ihm an, und hörete ihn.]

Das 20. Capitel.

Christi Unterredung von seiner Person und Amt. Vom Zinsgroschen, und Auferstehung der Todten.

1. Und * es begab sich der Tage einen, da er das Volk lehrte im Tempel, und predigte das Evangelium; da traten zu ihm die Hohenpriester und Schriftgelehrten mit den Aeltesten, * Matth. 21, 23. Marc. 11, 27.

2. Und sagten zu ihm, und sprachen: Sage uns, aus * was für Macht thust du das? Oder, wer hat dir die Macht gegeben? * Apost. 4, 7.

3. Er aber antwortete, und sprach zu ihnen: Ich will euch auch Ein Wort fragen, sagt es mir:

4. Die Taufe Johannes, war sie vom Himmel, oder von Menschen?

5. Sie aber gedachten bey sich selbst, und sprachen: Sagen wir: Vom Himmel; so wird er sagen: Warum habt ihr ihm denn nicht geglaubet?

6. Sagen wir aber: Von Menschen; so wird uns alles Volk steinigen, denn sie stehen darauf, daß Johannes ein Prophet sey.

7. Und sie antworteten, sie wüßten es nicht, wo sie her wäre.

8. Und Jesus sprach zu ihnen: So sage Ich euch auch nicht, aus was für Macht ich das thue.

9. Er fing aber an zu sagen dem Volk dieses Gleichniß: * Ein Mensch pflanzte einen Weinberg, und that ihn den Weingärtnern aus, und zog über Land eine gute Zeit. * Ps. 80, 9. Es. 5, 1. Matth. 21, 33. Marc. 12, 1.

10. Und zu seiner Zeit * sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, daß sie ihm gäben von der Frucht des Weinberges. Aber die Weingärtner stäupten ihn, und ließen ihn leer von sich. * 2 Chron. 36, 15. 16.

11. Und über das sandte er noch einen andern Knecht; sie aber stäupten denselbigen auch, und * höhneten ihn, und ließen ihn leer von sich. * Matth. 22, 6.

12. Und über das sandte er den dritten; sie aber verwundeten den auch, und stießen ihn hinaus.

13. Da sprach der Herr des Weinberges: Was soll ich thun? Ich will meinen lieben Sohn senden; vielleicht, wenn sie den sehen, werden sie sich scheuen.

14. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen, dachten sie bey sich selbst, und sprachen: * Das ist der Erbe, kommt, laßt uns ihn tödten, daß das Erbe unser sey. * Ps. 2, 8. Ebr. 1, 2.

15. Und sie stießen ihn hinaus vor den Weinberg, und tödteten ihn. Was wird nun der Herr des Weinberges denselbigen thun?

16. Er wird kommen, und diese Weingärtner umbringen, und seinen Weinberg andern austhun. Da sie das höreten, sprachen sie: Das sey ferne!

17. Er aber sahe sie an, und sprach: Was ist denn das, das * geschrieben stehet: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden; * Matth. 21, 42. xc.

18. Welcher auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen, auf welchen aber er fällt, den wird er zermalmen?

19. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten darnach, wie sie die Hände an ihn legten zu derselbigen Stunde; und * fürchteten sich vor dem Volk: denn sie vernahmen, daß er auf sie dieses Gleichniß gesagt hatte. * c. 19, 48.

20. Und sie hielten auf ihn, und * sandten Laurer aus, die sich stellen sollten, als wären sie fromm, auf daß sie ihn in der Rede fingen, damit sie ihn überantworten könnten der Obrigkeit und Gewalt des Landpflegers. * Matth. 22, 15. Marc. 12, 13.

21. Und sie fragten ihn, und sprachen: * Meister, wir wissen, daß du aufrichtig redest und lehrest, und achtest keines Menschen Ansehen, sondern du lehrest den Weg Gottes recht. * Matth. 22, 16.

22. Ist es recht, daß wir dem Kaiser den Schoß geben oder nicht?

23. Er aber merkte ihre List, und sprach zu ihnen: Was versuchet ihr mich?

24. Zeiget mir den Groschen, weß Bild und Ueberschrift hat er? Sie antworteten und sprachen: Des Kaisers.

25. Er aber sprach zu ihnen: So gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte, was Gottes ist.

26. Und sie konnten sein Wort nicht tadeln vor dem Volk; und verwunderten sich seiner Antwort, und schwiegen stille.

27. Da * traten zu ihm etliche der Sadducäer,

ducäer, welche da halten, es sey keine Auferstehung, und fragten ihn,
* Matth. 22, 23. 2c.

28. Und sprachen: Meister, * Moses hat uns geschrieben: So Jemandes Bruder stirbt, der ein Weib hat, und stirbt erblos, so soll sein Bruder das Weib nehmen, und seinem Bruder einen Saamen erwecken. * 1 Mos. 38, 8. 5 Mos. 25, 5. Matth. 22, 24. Marc. 12, 19.

29. Nun waren sieben Brüder. Der erste nahm ein Weib, und starb erblos.

30. Und der andere nahm das Weib, und starb auch erblos.

31. Und der dritte nahm sie. Desselbigen gleichen alle sieben, und liessen keine Kinder, und starben.

32. Zuletzt nach allen starb auch das Weib.

33. Nun in der Auferstehung, wessen Weib wird sie seyn unter denen? Denn alle sieben haben sie zum Weibe gehabt.

34. Und Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Die Kinder dieser Welt freyen, und lassen sich freyen:

35. Welche aber würdig seyn werden, jene Welt zu erlangen, und die Auferstehung von den Todten; die werden weder freyen, noch sich freyen lassen.

36. Denn sie können hinfort nicht sterben; denn sie * sind den Engeln gleich, und † Gottes Kinder, dieweil sie Kinder sind der Auferstehung. * Matth. 22, 30. † 1 Joh. 3, 2.

37. Daß aber die Todten auferstehen, hat auch * Moses gedeutet, bey dem Busch, da er den Herrn heißet: Gott Abrahams, und Gott Isaaks, und Gott Jakobs. * 2 Mos. 3, 6.

38. Gott aber ist nicht der Todten, sondern der Lebendigen Gott; denn sie leben ihm alle.

39. Da antworteten etliche der Schriftgelehrten, und sprachen: Meister, du hast recht gesagt.

40. Und sie durften ihn hinfort nichts mehr fragen.

41. Er sprach aber zu ihnen: * Wie sagen sie, Christus sey Davids Sohn?
* Matth. 22, 42. Marc. 12, 35.

42. Und Er selbst, David, spricht im * Psalmbuch: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten * Ps. 110, 1. Matth. 22, 44. 2c.

43. Bis daß ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße.

44. David nennet ihn einen Herrn, wie ist er denn sein Sohn?

45. Da aber alles Volk zuhörete, sprach er zu seinen Jüngern:

46. * Hütet euch vor den Schriftgelehrten, die da wollen einher treten in langen Kleidern, und lassen sich gerne grüßen auf dem Markt, und sitzen gerne oben an in den Schulen und über Tische.
* c. 11, 43. Matth. 23, 3. f. Marc. 12, 38. f.

47. Sie fressen * der Wittwen Häuser, und wenden lange Gebete vor. Die werden desto schwerere Verdammniß empfangen.
* Matth. 23, 14.

Das 21. Capitel.

Von der Wittwen Steuer, Zerstörung Jerusalems, und Ende der Welt.

1. Er sahe aber auf, und * schauete die Reichen, wie sie ihre Opfer einlegten in den Gotteskasten. * Marc. 12, 41.

2. Er sahe aber auch eine arme Wittwe, die legte zwey Scherflein ein.

3. Und er sprach: Wahrlich, ich sage euch: Diese arme Wittwe hat * mehr denn sie alle eingelegt. * 2 Cor. 8, 12.

4. Denn diese alle haben aus ihrem Ueberfluß eingelegt zu dem Opfer Gottes, sie aber hat von ihrer Armuth alle ihre Nahrung, die sie hatte, eingelegt.

5. Und da * etliche sagten von dem Tempel, daß er geschmückt wäre von feinen Steinen und Kleinodien, sprach er:
* Matth. 24, 1. Marc. 13, 1.

6. Es wird die Zeit kommen, in welcher deß alles, das ihr sehet, nicht ein * Stein auf dem andern gelassen wird, der nicht zerbrochen werde. * c. 19, 44. Jer. 26, 18. Mich. 3, 12.

7. Sie fragten ihn aber, und sprachen: Meister, wenn soll das werden? Und welches ist das Zeichen, wenn das geschehen wird?

8. Er aber sprach: Sehet zu, laßt euch nicht verführen. Denn * viele werden kommen in meinem Namen, und sagen: Ich sey es, und die Zeit ist herbey gekommen. Folget ihnen nicht nach. * Marc. 13, 22. 2c.

9. Wenn ihr aber hören werdet von Kriegen und Empörungen, so entsetzet euch nicht; denn solches muß zuvor geschehen; aber das Ende ist noch nicht so bald da.

10. Da sprach er zu ihnen: Ein Volk wird sich erheben über das andere, und ein Reich über das andere;

11. Und werden geschehen große Erdbebungen hin und wieder, theure Zeit und Pestilenz; auch werden Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel geschehen.

12. Aber vor diesem allen * werden sie die Hände an euch legen, und verfolgen, und werden euch überantworten in ihre Schulen und Gefängnisse, und vor Könige und Fürsten ziehen, um meines Namens willen. * Matth. 24, 9. Marc. 13, 19.

13. Das wird euch aber widerfahren zu einem Zeugniß.

14. So nehmet nun * zu Herzen, daß ihr nicht sorget, wie ihr euch verantworten sollt. * Matth. 10, 19.

15. Denn Ich will euch Mund und Weisheit geben, welcher nicht sollen * widersprechen mögen, noch widerstehen alle eure Widerwärtige. * Apost. 6, 10.

16. Ihr werdet aber überantwortet werden von den Eltern, * Brüdern, Gefreundten und Freunden; und sie † werden eurer etliche tödten. * Mich. 7, 6. † Apost. 7, 58.

17. Und ihr * werdet gehasset seyn von jedermann, um meines Namens willen. * Matth. 10, 22. Marc. 13, 13.

18. Und * ein Haar von eurem Haupt soll nicht umkommen. * c. 12, 7. Matth. 10, 30.

19. * Fasset eure Seelen mit Geduld. * 2 Chron. 15, 7. Ebr. 10, 36.

20. Wenn * ihr aber sehen werdet Jerusalem belagert mit einem Heer; so merket, daß herbey gekommen ist ihre Verwüstung. * Matth. 24, 15. ꝛc.

21. Alsdann wer in Judäa ist, der fliehe auf das Gebirge; und wer mitten darinnen ist, der weiche heraus; und wer auf dem Lande ist, der komme nicht hinein.

22. Denn das sind die Tage der Rache, daß erfüllet werde alles, was geschrieben ist.

23. Wehe aber den Schwangern und Säugern in denselbigen Tagen; denn es wird große Noth auf Erden seyn, und ein Zorn über dies Volk.

24. Und sie werden fallen durch des Schwerdts Schärfe, und gefangen geführet unter alle Völker; und Jerusalem wird zertreten werden von den Heiden, bis * daß der Heiden Zeit erfüllet wird. * Röm. 11, 25.

(Evangelium am 2. Sonnt. des Advents.)

25. Und es werden Zeichen geschehen, an * der Sonne, und Mond, und Sternen; und auf Erden wird den Leuten bange seyn, und werden zagen; † und das Meer und die Wasserwogen werden brausen. * Es. 13. 10. † Ps. 46, 4.

26. Und die Menschen werden * verschmachten vor Furcht, und vor Warten der Dinge, die kommen sollen auf Erden, denn auch der Himmel Kräfte sich bewegen werden. * Es. 64, 7. Ez. 24, 23.

27. Und * alsdann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in der Wolke, mit großer Kraft und Herrlichkeit. * Dan. 7, 13.

28. Wenn aber dieses anfänget zu geschehen; so sehet auf, und hebet eure Häupter auf, darum, * daß sich eure Erlösung nahet. * Röm. 8, 21. 23.

29. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: * Sehet an den Feigenbaum, und alle Bäume. * Matth. 24, 32.

30. Wenn sie jetzt ausschlagen; so sehet ihr es an ihnen, und merket, daß jetzt der Sommer nahe ist.

31. Also auch Ihr, wenn ihr dies alles sehet angehen; so wisset, daß das Reich Gottes nahe ist.

32. Wahrlich, * ich sage euch: Dies Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geschehe. * Matth. 24, 34. f.

33. * Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte † vergehen nicht. * c. 16, 17. Ps. 102, 27. Es. 51, 6. Matth. 5, 18. † Es. 40, 8.

34. Aber hütet euch, daß eure Herzen nicht beschweret werden mit * Fressen und Saufen, und mit Sorgen der Nahrung, und komme dieser Tag schnell über euch: * Röm. 13, 13. Gal. 5, 21. Eph. 5, 18.

35. Denn * wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf Erden wohnen. * 1 Thess. 5, 3.

36. So seyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn.

37. Und er lehrete des Tages im Tempel; des Nachts aber ging er hinaus, und blieb über Nacht * am Oehlberge. * Joh. 8, 1. 2.

38. Und alles Volk machte sich frühe auf zu ihm, im Tempel ihn zu hören.

Das

Das 22. Capitel.

Von Juda, dem Verräther, Osterlamm und Abendmahl, der Jünger Ehrgeiz, Christi Leiden im Garten und vor Caipha, Petri Sündenfall.

1. Es * war aber nahe das Fest der süßen Brodte, das da Ostern heißt.
* Marc. 14, 1. Joh. 13, 1.

2. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten trachteten, wie sie * ihn tödteten; und fürchteten sich vor dem Volk.
* Ps. 2, 2. Joh. 11, 47.

3. Es * war aber der Satanas gefahren in den Judas, genannt Ischarioth, der da war aus der Zahl der Zwölfe.
* Matth. 26, 14.

4. Und er ging hin, und redete mit den Hohenpriestern und mit den Hauptleuten, wie er ihn wollte ihnen überantworten.

5. Und sie wurden froh, und gelobten ihm Geld zu geben.

6. Und er versprach sich, und suchte Gelegenheit, daß er ihn überantwortete ohne Rumor.

7. Es * kam nun der Tag der süßen Brodte, auf welchen man mußte opfern das Osterlamm. * Matth. 26, 17. Marc. 14, 12.

8. Und er sandte Petrum und Johannem, und sprach: Gehet hin, bereitet uns das Osterlamm, auf daß wir es essen.

9. Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es bereiten?

10. Er sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr hinein kommt in die Stadt, wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Wasserkrug; folget ihm nach in das Haus, da er hinein gehet.

11. Und saget zu dem Hausherrn: Der Meister läßt dir sagen: Wo ist die Herberge, darinnen ich das Osterlamm essen möge mit meinen Jüngern?

12. Und er wird euch einen großen gepflasterten Saal zeigen; daselbst bereitet es.

13. Sie gingen hin, und * fanden, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Osterlamm. * c. 19, 32.

14. Und da die Stunde kam, setzte er sich nieder, * und die zwölf Apostel mit ihm.
* Matth. 26, 20.

15. Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide;

16. Denn ich sage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon essen werde, bis daß erfüllet werde im Reich Gottes.

17. Und er nahm den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet denselbigen, und theilet ihn unter euch;

18. Denn * ich sage euch: Ich werde nicht trinken von dem Gewächs des Weinstocks, bis das Reich Gottes komme.
* Matth. 26, 29.

19. Und er * nahm das Brodt, dankte und brach es, und gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird: das thut zu meinem Gedächtniß.
* Matth 26, 26. Marc. 14, 22. 1 Cor. 11, 23, 24.

20. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Das ist der Kelch, das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird.

21. Doch siehe, die Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische.

22. Und zwar des Menschen Sohn gehet hin, wie es beschlossen ist. Doch wehe demselbigen Menschen, durch welchen er verrathen wird.

23. Und sie fingen an zu fragen unter sich selbst, welcher es doch wäre unter ihnen, der das thun würde?

(Evangelium am Tage S. Bartholomäi.)

24. Es erhob sich auch ein Zank unter ihnen, * welcher unter ihnen sollte für den Größesten gehalten werden.
* Matth. 18, 1. Marc. 9, 34. Luc. 9, 46.

25. Er aber sprach zu ihnen: Die * weltlichen Könige herrschen, und die Gewaltigen heißt man gnädige Herren:
* Matth. 20, 25. Marc. 10, 42.

26. Ihr aber * nicht also; sondern der Größeste unter euch soll seyn wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener.
* c. 9, 48. 1 Petr. 5, 3. 5. 6.

27. Denn welcher ist der Größeste? Der zu Tische sitzet, oder der da dienet? Ist es nicht also, daß der zu Tische sitzet? * Ich aber bin unter euch wie ein Diener.
* Matth. 20, 28. Joh. 13, 14. Phil. 2, 7.

28. * Ihr aber seyd es, die ihr beharret habt bey mir in meinen Anfechtungen. * c. 18, 28.

29. Und Ich * will euch das Reich bescheiden, wie mirs mein Vater beschieden hat; * c. 12, 32. Offenb. 2, 28.

30. Daß ihr essen und trinken sollt über meinem Tische in meinem Reich, und * sitzen auf Stühlen, und richten die zwölf Geschlechter Israels.] * Matth. 19, 28.

31. Der Herr aber sprach: Simon, Simon, siehe, der Satanas hat euer

des

begehret, daß er euch möchte sichten, wie den Weizen. * 2 Cor. 2, 11. 1 Petr. 5, 8.

32. Ich aber habe * für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Und † wenn Du dermaleins dich bekehrest, so stärke deine Brüder. * Joh. 17, 11. 15. 20. † Ps. 51, 15.

33. Er sprach aber zu ihm: Herr, ich bin bereit mit dir ins Gefängniß und in den Tod zu gehen.

34. Er aber sprach: Petre, ich sage dir, * der Hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal verleugnet hast, daß du mich kennest. *Matth. 26, 34. Marc. 14, 30. 72.

35. Und er sprach zu ihnen: * So oft ich euch gesandt habe ohne Beutel, ohne Tasche, und ohne Schuhe, habt ihr auch je Mangel gehabt? Sie sprachen: Nie keinen. * Ps. 23, 1. Ps. 33, 19. Ps. 34, 10. Matth. 10, 9.

36. Da sprach er zu ihnen: Aber nun, wer einen Beutel hat, der nehme ihn, desselbigen gleichen auch die Tasche. Wer aber nicht hat, verkaufe sein Kleid, und kaufe ein Schwerdt.

37. Denn ich sage euch: Es muß noch das auch vollendet werden an mir, das geschrieben stehet: * Er ist unter die Uebelthäter gerechnet. Denn was von mir geschrieben ist, das hat ein Ende. * Es. 53, 12.

38. Sie sprachen aber: Herr, siehe, hier sind zwey Schwerdter. Er aber sprach zu ihnen: Es ist genug.

39. Und * er ging hinaus nach seiner Gewohnheit an den Oehlberg. Es folgten ihm aber seine Jünger nach an denselbigen Ort. * Matth. 26, 30. Marc. 14, 26. Joh. 18, 1.

40. Und als er dahin kam, sprach er zu ihnen: * Betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet. * Matth. 6, 13.

41. Und * Er riß sich von ihnen bey einem Steinwurf, und kniete nieder, betete, * Matth. 26, 39.

42. Und sprach: Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch * nicht mein, sondern dein Wille geschehe. * Matth. 26, 39.

43. Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, und stärkte ihn.

44. Und es kam, daß er mit dem Tode rang, und betete heftiger. Es ward aber sein Schweiß wie Blutstropfen, die fielen auf die Erde.

45. Und er stand auf von dem Gebet, und kam zu seinen Jüngern, und fand sie schlafen vor Traurigkeit;

46. Und sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Anfechtung fallet.

47. Da er aber noch redete, siehe * die Schaar, und einer von den Zwölfen, genannt Judas, ging vor ihnen her, und nahete sich zu Jesu, ihn zu küssen. * Matth. 26, 47.

48. Jesus aber sprach zu ihm: Juda, * verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kuß? * Matth. 26, 49.

49. Da aber sahen, die um ihn waren, was da werden wollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerdt* drein schlagen?

50. Und einer aus ihnen * schlug des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. * Matth. 26, 51.

51. Jesus aber antwortete, und sprach: Laßt sie doch so ferne machen. Und er rührete sein Ohr an, und heilete ihn.

52. Jesus aber sprach zu den Hohenpriestern, und Hauptleuten des Tempels und den Aeltesten, die über ihn gekommen waren: * Ihr seyd, als zu einem Mörder, mit Schwerdtern und mit Stangen ausgegangen. * Matth. 26, 55. Marc. 14, 48.

53. Ich bin täglich bey euch im Tempel gewesen, und ihr * habt keine Hand an mich gelegt; aber dies ist eure Stunde, und die Macht der Finsterniß. * Joh. 7, 30. c. 8, 20.

54. Sie griffen ihn aber, und * führeten ihn, und brachten ihn in des Hohenpriesters Haus. Petrus aber folgte von ferne. * Matth. 26, 57. 58. Marc. 14, 53. Joh. 18, 13.

55. Da zündeten sie ein Feuer an mitten im Pallast, und setzten sich zusammen, und * Petrus setzte sich unter sie. * Matth. 26, 69. ꝛc.

56. Da sahe ihn eine Magd sitzen bey dem Licht, und sahe eben auf ihn, und sprach zu ihm: Dieser war auch mit ihm.

57. Er aber verleugnete ihn, und sprach: Weib, ich kenne ihn nicht.

58. Und über eine kleine Weile sahe ihn ein anderer, und sprach: Du bist auch derer einer. Petrus aber sprach: Mensch, ich bin es nicht.

59. Und über eine Weile, bey Einer Stunde, bekräftigte es ein anderer, und sprach:

sprach: Wahrlich, dieser war auch mit ihm; denn er ist ein Galiläer.

60. Petrus aber sprach: Mensch, ich weiß nicht, was du sagest. Und alsobald, da er noch redete, * krähete der Hahn.
* Matth. 26, 74.

61. Und der Herr wandte sich, und sahe Petrum an. Und Petrus gedachte an des Herrn Wort, das er zu ihm * gesagt hatte: Ehe denn der Hahn krähet, wirst du mich dreymal verleugnen.
* Matth. 26, 34. 75. Marc. 14, 30. 72. Joh. 13, 38.

62. Und Petrus ging hinaus, und weinete bitterlich.

63. Die * Männer aber, die Jesum hielten, verspotteten ihn, und schlugen ihn,
* Es. 50, 6.

64. Verdeckten ihn, und schlugen ihn ins Angesicht, und fragten ihn, und sprachen: Weissage, wer ist es, der dich schlug?

65. Und viele andere Lästerungen sagten sie wider ihn.

66. Und * als es Tag ward, sammleten sich die Aeltesten des Volks, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, und führeten ihn hinauf vor ihren Rath,
* Matth. 27, 1. Marc. 15, 1.

67. Und sprachen: * Bist Du Christus? Sage es uns. Er sprach aber zu ihnen: Sage ich es euch, so glaubet ihr es nicht;
* Matth. 26, 63.

68. Frage ich aber, so antwortet ihr nicht, und laßt mich doch nicht los.

69. Darum * von nun an wird des Menschen Sohn sitzen zur rechten Hand der Kraft Gottes. * Matth. 24, 30. c. 26, 64. Marc. 14, 62.

70. Da sprachen sie alle: Bist Du denn Gottes Sohn? Er sprach zu ihnen: Ihr saget es, denn Ich bin es.

71. Sie aber sprachen: Was bedürfen wir weiter Zeugniß? Wir haben es selbst gehöret aus seinem Munde.

Das 23. Capitel.

Christi Leiden vor Pilato, seine Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

1. Und der * ganze Haufe stand auf, und führete ihn vor Pilatum; * Matth. 27, 2.

2. Und fingen an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen finden wir, daß er das Volk abwendet, und verbietet den Schoß * dem Kaiser zu geben, und spricht: Er sey Christus, ein König. * c. 20, 25.

3. Pilatus aber fragte * ihn, und sprach: Bist Du der Juden König? Er antwortete ihm, und sprach: Du sagest es. * Matth. 27, 11. Marc. 15, 2.

4. Pilatus sprach zu den Hohenpriestern und zum Volk: Ich finde keine Ursach an diesem Menschen.

5. Sie aber hielten an, und sprachen: Er hat das Volk erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im ganzen jüdischen Lande, und hat in Galiläa angefangen, bis hierher.

6. Da aber Pilatus Galiläa hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre.

7. Und als er vernahm, daß er unter * Herodis Obrigkeit gehörete, übersandte er ihn zu Herodes, welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. * c. 3, 1.

8. Da aber Herodes Jesum sahe, ward er sehr froh, denn er * hätte ihn längst gerne gesehen; denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffte, er würde ein Zeichen von ihm sehen. * c. 9, 9.

9. Und er fragte ihn mancherley: Er antwortete ihm aber nichts.

10. Die Hohenpriester aber und Schriftgelehrten standen und verklagten ihn hart.

11. Aber Herodes mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete ihn, legte ihm ein weißes Kleid an, und sandte ihn wieder zu Pilato.

12. Auf den Tag wurden Pilatus und Herodes Freunde mit einander; denn zuvor waren sie einander feind.

13. Pilatus aber rief die Hohenpriester, und die Obersten, und das Volk zusammen,

14. Und sprach zu ihnen: Ihr habt diesen Menschen zu mir gebracht, als der das Volk abwende. Und siehe, Ich habe ihn vor euch verhöret, und * finde an dem Menschen der Sache keine, der ihr ihn beschuldiget; * Matth. 27, 23. Joh. 18, 38.

15. Herodes auch nicht: denn ich habe euch zu ihm gesandt; und siehe, man hat nichts auf ihn gebracht, das des Todes werth sey.

16. Darum will ich ihn züchtigen und los lassen.

17. Denn er mußte ihnen einen * nach Gewohnheit des Festes los geben.
* Matth. 27, 15.

18. Da * schrie der ganze Haufe, und sprach: Hinweg mit diesem, und gieb uns Barabbam los! * Matth. 27, 22. 23.

19. Welcher war um eines Aufruhrs, so

im

in der Stadt geschehen war, und um eines Mords willen, ins Gefängniß geworfen.

20. Da rief Pilatus abermal zu ihnen, und wollte Jesum los lassen.

21. Sie riefen aber, und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn!

22. Er aber sprach zum dritten mal zu ihnen: Was hat denn dieser Uebels gethan? Ich finde keine Ursach des Todes an ihm; darum will ich ihn züchtigen und los lassen.

23. Aber sie lagen ihm an mit großem Geschrey, und forderten, daß er gekreuziget würde. Und ihr und der Hohenpriester * Geschrey nahm überhand. * Joh. 19, 12.

24. Pilatus aber urtheilte, daß ihre Bitte geschähe;

25. Und ließ * den los, der um Aufruhrs und Mords willen war ins Gefängniß geworfen, um welchen sie baten; aber Jesum übergab er ihrem Willen.
* Matth. 27, 26.

26. Und als sie ihn hinführeten, ergriffen sie einen, * Simon von Kyrene, der kam vom Felde; und legten das Kreuz auf ihn, daß er es Jesu nachtrüge.
* Matth. 27, 32. Marc. 15, 21.

27. Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks, und Weiber, die klagten und beweineten ihn.

28. Jesus aber wandte sich um zu ihnen, und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht uber mich, sondern weinet über euch selbst, und über eure Kinder.

29. Denn siehe, es wird die Zeit kommen, in welcher man sagen wird: * Selig sind die Unfruchtbaren, und die Leiber, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gesäuget haben. * Matth. 24, 19.

30. Dann werden sie anfangen zu sagen zu den Bergen: * Fallet über uns! und zu den Hügeln: Decket uns!
* Es. 2, 19. Hos. 10, 8. Offenb. 6, 16. c. 9, 6.

31. Denn so * man das thut am grünen Holz, was will am dürren werden?
* Jer. 25, 29. 1 Petr. 4, 17.

32. Es wurden aber auch hingeführet zween andere * Uebelthäter, daß sie mit ihm abgethan würden. * Es. 53, 12. Joh. 19, 18.

33. Und als sie kamen an die Stäte, * die da heißt Schedelstäte; kreuzigten sie ihn daselbst, und die Uebelthäter mit ihm, einen zur Rechten, und einen zur Linken.
* Matth. 27, 33. Marc. 15 22. Joh. 19, 17.

34. Jesus aber sprach: * Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Und sie † theileten seine Kleider, und warfen das Loos darum. * Matth. 5, 44.
† Ps. 22, 19. ꝛc.

35. Und das Volk stand, und sahe zu. Und * die Obersten samt ihnen spotteten seiner, und sprachen: Er hat andern geholfen, er helfe ihm selber, ist Er Christ, der Auserwählte Gottes. * Matth. 27, 39.

36. Es verspotteten ihn auch die Kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihm Essig.

37. Und sprachen: Bist Du der Juden König, so hilf dir selber.

38. Es * war auch oben über ihm geschrieben die Ueberschrift, mit griechischen, und lateinischen, und ebräischen Buchstaben: Dies ist der Juden König.
* Matth. 27, 37.

39. Aber der Uebelthäter einer, die da gehenkt waren, lästerte ihn, und sprach: Bist Du Christus, so hilf dir selbst und uns.

40. Da antwortete der andere, strafte ihn, und sprach: Und Du fürchtest dich auch nicht vor Gott, der du doch in gleicher Verdammniß bist?

41. Und zwar Wir sind billig darinnen, denn wir empfangen, was unsere Thaten werth sind: dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt.

42. Und sprach zu Jesu: Herr, gedenke an mich, * wenn du in dein Reich kommst. * Matth. 16, 28.

43. Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.

44. Und es war um die sechste Stunde, und * es ward eine Finsterniß über das ganze Land, bis an die neunte Stunde. * Matth. 27, 45.

45. Und die Sonne verlor ihren Schein, und * der Vorhang des Tempels zerriß mitten entzwey. * 2 Mos. 36, 35.

46. Und Jesus * rief laut, und sprach: Vater, † ich befehle meinen Geist in deine Hände. Und als er das gesagt, verschied er.
* Matth. 27, 50. † Ps. 31, 6. Apost. 7, 58.

47. Da aber der Hauptmann sahe, was da geschahe, pries er Gott, und sprach: Fürwahr, dieser ist ein frommer Mensch gewesen.

48. Und alles Volk, das dabey war und zusahe, da sie sahen, was da geschah;

schah; schlugen sie an ihre Brust, und wandten wieder um.

49. Es standen aber alle seine Verwandte von ferne, und die Weiber, die ihm aus Galiläa waren nachgefolget, und sahen das alles.

50. Und siehe, * ein Mann, mit Namen Joseph, ein Rathsherr, der war ein guter frommer Mann. * Matth. 27, 57. Marc. 15, 43. Joh. 19, 38.

51. Der hatte nicht gewilliget in ihren Rath und Handel, der war von Arimathia, der Stadt der Juden, der * auch auf das Reich Gottes wartete. * c. 2, 25. 38.

52. Der ging zu Pilato, und bat um den Leib Jesu,

53. Und nahm ihn ab, wickelte ihn in eine Leinwand, und legte ihn in ein gehauen Grab, darinnen Niemand je gelegt war.

54. Und es * war der Rüsttag, und der Sabbath brach an. * Matth. 27, 62.

55. Es folgten aber die * Weiber nach, die mit ihm gekommen waren aus Galiläa, und beschaueten das Grab, und wie sein Leib gelegt ward. * c. 8, 2.

56. Sie kehreten aber um, und bereiteten Specerey und Salben; und den Sabbath über waren sie stille * nach dem Gesetz. * 2 Mos. 20, 10.

Das 24. Capitel.

Christi Auferstehung und Himmelfahrt.

1. Aber * an der Sabbather einem sehr frühe, kamen sie zum Grabe, und trugen die Specerey, die sie bereitet hatten, und etliche mit ihnen. * Matth. 28, 1. rc.

2. Sie fanden aber den Stein abgewälzet von dem Grabe;

3. Und gingen hinein, und fanden den Leib des Herrn J su nicht.

4. Und da sie darum bekümmert waren, siehe, da traten bey sie zween Männer mit * glänzenden Kleidern. * Joh. 20, 12. Apost. 1, 10.

5. Und sie erschraken, und schlugen ihre Angesichter nieder zu der Erde. Da sprachen sie zu ihnen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

6. Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenket daran, wie er euch sagte, da er noch in Galiläa war,

7. Und sprach: * Des Menschen Sohn muß überantwortet werden in die Hände der Sünder, und gekreuziget werden, und am dritten Tage auferstehen. * Matth. 17, 22. rc.

8. Und sie gedachten an seine Worte.

9. Und sie gingen wieder vom Grabe, und verkündigten das alles den Elfen, und den andern allen.

10. Es war * aber Maria Magdalena, und Johanna, und Maria Jacobi, und andere mit ihnen, die solches den Aposteln sagten. * c. 8, 2. 3.

11. Und es däuchten sie ihre Worte eben, als wären es Mährlein, und glaubten ihnen nicht.

12. Petrus aber stand auf, und lief zum Grabe, und bückte sich hinein, und sahe die leinenen Tücher allein liegen, und ging davon; und es nahm ihn Wunder, wie es zuginge.

(Evangelium am Ostermontage.)

13. Und siehe, * zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken, der war von Jerusalem sechzig Feldweges weit, deß Name heißt Emmaus. * Marc. 16, 12.

14. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten.

15. Und es * geschah, da sie so redeten, und befragten sich mit einander; nahete Jesus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. * Matth. 18, 20.

16. Aber ihre Augen wurden gehalten, daß sie ihn nicht kannten.

17. Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterweges, und seyd traurig?

18. Da antwortete einer, mit Namen Cleophas, und sprach zu ihm: Bist Du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darinnen geschehen ist?

19. Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war * ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten, vor Gott und allem Volk; * Matth. 21, 11.

20. Wie ihn unsere Hohenpriester und Obersten überantwortet haben zur Verdammniß des Todes, und gekreuziget.

21. Wir aber hofften, Er sollte * Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. * Apost. 1, 6.

22. Auch * haben uns erschreckt etliche Weiber der Unsern, die sind frühe bey dem Grabe gewesen, * Matth. 28, 8. Marc. 16, 10. Joh. 20, 8. 18.

23. Haben seinen Leib nicht gefunden, kom-

kommen und sagen, sie haben ein Gesichte der Engel gesehen, welche sagen, er lebe.

24. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe, und fanden es also, wie die Weiber sagten, aber ihn fanden sie nicht.

25. Und er sprach zu ihnen: O ihr * Thoren und träges Herzens, zu glauben allem dem, das die Propheten geredet haben; * Gal. 3, 1.

26. * Mußte nicht Christus solches leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen? * Es. 50, 6.

27. Und fing an * von Mose und allen Propheten, und legte ihnen alle Schriften aus, die von ihm gesagt waren.
* 1 Mos. 3, 15. Hiob 19, 25. Ps. 8, 6. Ps. 16, 9. 10. Ps. 22, 1. Es. 53, 1. f. Hos. 6, 1. f.

28. Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen; und Er stellete sich, als wollte er weiter gehen.

29. Und sie nöthigten ihn, und sprachen: * Bleibe bey uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. * 1 Mos. 19, 3.

30. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brodt, dankte, brach es, und gab es ihnen.

31. Da wurden ihre Augen geöffnet, und erkannten ihn. Und Er verschwand vor ihnen.

32. Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete?

33. Und sie standen auf zu derselbigen Stunde, kehreten wieder gen Jerusalem, und fanden die Elfe versammlet, und die bey ihnen waren,

34. Welche sprachen: Der * Herr ist wahrhaftig auferstanden, und Simoni erschienen. * 1 Cor. 15, 4. 5.

35. Und Sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das Brodt brach.]

(Evangelium am Osterdienstage.)

36. Da sie aber davon redeten, * trat er selbst, Jesus, mitten unter sie, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch!
* Marc. 16, 14. ꝛc.

37. Sie erschraken aber, und fürchteten sich: meineten, sie sähen einen Geist.

38. Und er sprach zu ihnen: Was * seyd ihr so erschrocken? Und warum kommen solche Gedanken in eure Herzen? * Marc. 4, 40.

39. Sehet * meine Hände, und meine Füße, Ich bin es selber; fühlet mich, und sehet: denn ein Geist hat nicht Fleisch und Bein, wie ihr sehet, daß ich habe.
* Joh. 20, 20. 27.

40. Und da er das sagte, zeigte er ihnen Hände und Füße.

41. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden, und sich verwunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?

42. Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen * Fisch, und Honigseim.
* Joh. 21, 10.

43. Und er nahm es, und aß vor ihnen.

44. Er aber sprach zu ihnen: Das sind die Reden, die ich zu euch sagte, da ich noch bey euch war; denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geschrieben ist im Gesetz Mosis, in den Propheten, und in den Psalmen.

45. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstanden.

46. Und sprach zu ihnen: Also * ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden, und auferstehen von den Todten am dritten Tage, * v. 27. ꝛc. Ps. 22, 7. 16.

47. Und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern, und anheben zu Jerusalem.]

48. Ihr aber seyd deß alles Zeugen.

49. Und siehe, * Ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters. Ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet mit Kraft aus der Höhe. * Joh. 15, 26. Joh. 16, 7. Apost. 1, 4.

50. Er * führete sie aber hinaus bis gen Bethanien; und hob die Hände auf, und segnete sie. * Apost. 1, 12.

51. Und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und * fuhr auf gen Himmel. * Marc. 16, 19.

52. Sie aber beteten ihn an, und kehreten wieder gen Jerusalem mit großer Freude;

53. Und waren allewege im Tempel, priesen und lobten Gott.

Evan-

Evangelium St. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi Person und Amt, wie auch von Andrea, Petro, Philippo, und Nathanael, seinen Jüngern.

(Evangelium am 3. Weihnachtstage.)

1. Im * Anfang war das † Wort, und das Wort war bey Gott, und ** Gott war das Wort. * 1 Mos. 1, 1. † 1 Joh. 1, 1. 2. ** 1 Joh. 5, 20.

2. Dasselbige * war im Anfang bey Gott. * Spr. 8, 22.

3. Alle * Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. * Ps. 33, 6. Col. 1, 16, 17. Ebr. 1, 2.

4. In ihm * war das Leben, und das Leben war das † Licht der Menschen. * c. 5, 26. † c. 12, 46.

5. Und das * Licht scheinet in der Finsterniß, und die Finsterniß haben es nicht begriffen.* c. 8, 12. c. 9, 5. c. 12, 46.

6. * Es ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. * Matth. 3, 1. Matth. 11, 10. Marc. 1, 2.

7. Derselbige kam zum Zeugniß, daß er von dem Licht zeugete, auf daß sie alle durch ihn glaubten.

8. Er war nicht das Licht, sondern daß er zeugete von dem Licht.

9. Das war das wahrhaftige * Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen. * c. 12, 46.

10. Es war in der Welt, und * die Welt ist durch dasselbige gemacht; und die Welt kannte es nicht. * 1 Mos. 1, 1. f. Ebr. 1, 2. c. 11, 3.

11. Er kam in sein Eigenthum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf.

12. Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht * Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. * Röm. 8, 15. Gal. 3, 26.

13. Welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern * von Gott geboren sind. * c. 3, 5. 1 Joh. 5, 4. Jac. 1, 18.

14. Und das * Wort ward Fleisch, und wohnete unter uns, und † wir sahen seine ** Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater voller Gnade und Wahrheit.] * Es. 7, 14. Matth. 1, 16. Luc. 1, 31. Luc. 2, 7. † Es. 40, 5. Matth. 17, 2. 2 Petr. 1, 16. 17. ** Es. 60, 1.

15. Johannes zeuget von * ihm, ruft und spricht: Dieser war es, von dem ich gesagt habe: Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist, denn er war eher, denn ich. * Matth. 3, 11. Marc. 1, 7.

16. Und von seiner * Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. * c. 3, 34. Col. 1, 19. c. 2, 9.

17. Denn das * Gesetz ist durch Mosen gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden. * 2 Mos. 20, 1.

18. * Niemand hat Gott je gesehen. Der eingeborne † Sohn, der in des Vaters Schooß ist, der hat es uns verkündiget. * 2 Mos. 33, 20. 1 Joh. 4, 12. 1 Tim. 6, 16. Luc. 10, 22. Joh. 6, 46.

(Evangel. am 4. Sonnt. des Advents.)

19. Und * dies ist das Zeugniß Johannis, da die Juden sandten von Jerusalem Priester und Leviten, daß sie ihn fragten: Wer bist Du? * c. 5, 33.

20. Und er bekannte, und leugnete nicht; und er bekannte: * Ich bin nicht Christus. * c. 3, 28.

21. Und sie fragten ihn: Was denn? Bist Du Elias? Er sprach: Ich bin es nicht. Bist Du * ein Prophet? Und er antwortete: Nein. * 5 Mos. 18, 15. Matth. 17, 14.

22. Da sprachen sie zu ihm: Was bist du denn? Daß wir Antwort geben denen, die uns gesandt haben. Was sagst du von dir selbst?

23. Er sprach: * Ich bin eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des Herrn; wie der Prophet Esaias gesagt hat. * Es. 40, 3. Matth. 3, 3. Marc. 1, 3.

24. Und die gesandt waren, die waren von den Pharisäern.

25. Und fragten ihn, und sprachen zu ihm: Warum taufest du denn, so Du nicht Christus bist, noch Elias, noch ein Prophet?

26. Johannes antwortete ihnen, und sprach: * Ich taufe mit Wasser; aber er ist mitten unter euch getreten, den Ihr nicht kennet. * Matth. 3, 11. Marc. 1, 7. Luc. 3, 16.

27. Der * ists, der nach mir kommen wird, welcher vor mir gewesen ist, deß Ich nicht werth bin, daß ich seine Schuhriemen auflöse. * c. 3, 26.

28. Dies geschah zu Bethabara, jen-

seit des Jordans, * da Johannes taufte.] * c. 10, 40.

29. Des andern Tages siehet Johannes Jesum zu sich kommen, und spricht: * Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. * v. 36. 2 Mos. 12, 3. f.

30. Dieser ist es, von dem Ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, welcher * vor mir gewesen ist, denn er war eher denn ich. * v. 15.

31. Und Ich kannte ihn nicht; sondern auf daß * er offenbar würde in Israel, darum bin Ich gekommen zu taufen mit Wasser. * c. 7, 4.

32. Und Johannes zeugete, und sprach: Ich * sahe, daß der Geist herab fuhr, wie eine Taube, vom Himmel, und blieb auf ihm. * Matth. 3, 16. Marc. 1, 10. Luc. 3, 21. 22.

33. Und Ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte zu taufen mit Wasser, derselbige sprach zu mir: Ueber welchen du sehen wirst den Geist herabfahren, und auf ihm bleiben, derselbige ist es, der * mit dem heiligen Geist taufet. * Apost. 1, 5.

34. Und Ich sahe es, und zeugete, daß dieser ist Gottes Sohn.

35. Des andern Tages stand abermal Johannes, und zween seiner Jünger.

36. Und als er sahe Jesum wandeln, sprach er: * Siehe, das ist Gottes Lamm. * v. 29. 2 Mos. 12, 3. f.

37. Und zween seiner Jünger höreten ihn reden, und folgten Jesu nach.

38. Jesus aber wandte sich um, und sahe sie nachfolgen, und sprach zu ihnen: Was suchet ihr? Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi (das ist verdolmetschet, Meister), wo bist du zur Herberge?

39. Er sprach zu ihnen: Kommt und sehet es. Sie kamen, und sahen es, und blieben denselbigen Tag bey ihm; es war aber um die zehnte Stunde.

40. Einer aus den zween, die von Johanne höreten, und Jesu nachfolgten, war * Andreas, der Bruder Simonis Petri. * Matth. 4, 18.

41. Derselbige findet am ersten seinen Bruder * Simon, und spricht zu ihm: Wir haben den Messiam gefunden (welches ist verdolmetschet, der Gesalbte). * Matth. 4, 18.

42. Und führete ihn zu Jesu. Da ihn Jesus sahe, sprach er: Du bist Simon, Jonas Sohn; Du sollst * Kephas heißen (das wird verdolmetschet, ein Fels). * Matth. 16, 18.

43. Des andern Tages wollte Jesus wieder in Galiläa ziehen, und findet Philippum, und spricht zu ihm: Folge mir nach.

44. Philippus aber war von Bethsaida, aus der Stadt Andreas und Petrus.

45. Philippus findet Nathanael, und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem * Moses im Gesetz, und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Josephs Sohn von Nazareth. * 1 Mos. 49, 10. 5 Mos. 18, 18. Es. 7, 14. c. 40, 11. c. 53, 2. Jer. 23, 5. Ez. 34, 23. Dan. 9, 24. Matth. 2, 23.

46. Und Nathanael sprach zu ihm: * Was kann von Nazareth Gutes kommen? Philippus spricht zu ihm: Komm und siehe es. * c. 7, 41.

47. Jesus sahe Nathanael zu sich kommen, und spricht von ihm: Siehe, ein rechter Israeliter, * in welchem kein Falsch ist. * Ps. 32, 2.

48. Nathanael spricht zu ihm: Woher kennest du mich? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Ehe denn dich Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sahe ich dich.

49. Nathanael antwortete, und spricht zu ihm: Rabbi, * Du bist Gottes Sohn, Du bist der König von Israel. * c. 6, 69. Matth. 14, 33. c. 16, 16. Marc. 8, 29.

50. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Du glaubest, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich gesehen habe unter dem Feigenbaum; du wirst noch größeres, denn das sehen.

51. Und spricht zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, von nun an werdet ihr den Himmel offen sehen, und * die Engel Gottes hinauf und herab fahren auf des Menschen Sohn. * 1 Mos. 28, 12.

Das 2. Capitel.

Von der Hochzeit zu Cana, und Reinigung des Tempels.

(Ev. am 2. Sonnt. nach Epiphanias.)

1. Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Cana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da.

2. Jesus aber und seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen.

3. Und da es am Wein gebrach, spricht die

die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben nicht Wein.

4. Jesus spricht zu ihr: Weib, was * habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.
* 2 Sam. 16, 10.

5. Seine Mutter spricht zu den Dienern: * Was er euch saget, das thut.
* 1 Mos. 41, 55.

6. Es waren aber allda sechs steinerne Wasserkrüge gesetzt, nach der Weise der * jüdischen Reinigung; und gingen je in einen zwey oder drey Maaß. * Marc. 7, 3.

7. Jesus spricht zu ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser. Und sie fülleten sie bis oben an.

8. Und er spricht zu ihnen: Schöpfet nun, und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten es.

9. Als aber der Speisemeister kostete den Wein, der Wasser gewesen war, und wußte nicht, von wannen er kam (die Diener aber wußten es, die das Wasser geschöpft hatten), rufet der Speisemeister den Bräutigam,

10. Und spricht zu ihm: Jedermann giebt zum ersten guten Wein, und wenn sie * trunken geworden sind, alsdann den geringern; Du hast den guten Wein bisher behalten. * 1 Mos. 43, 34 vergl. Hagg. 1, 6.

11. Das ist das erste Zeichen, das Jesus that, geschehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.]

12. Darnach zog er hinab gen Capernaum, er, seine Mutter, seine Brüder und seine Jünger; und blieben nicht lange daselbst.

13. Und der Juden Ostern war nahe, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem,

14. Und fand * im Tempel sitzen, die da Ochsen, Schafe und Tauben feil hatten, und die Wechsler. * Matth. 21, 12. Marc. 11, 15.

15. Und er machte eine Geißel aus Stricken, und trieb sie alle zum Tempel hinaus, samt den Schafen und Ochsen, und verschüttete den Wechslern das Geld, und stieß die Tische um;

16. Und sprach zu denen, die die Tauben feil hatten: Traget das von dannen, und machet nicht meines Vaters Haus zum Kaufhaus.

17. Seine Jünger aber gedachten daran, daß geschrieben stehet; * Der Eifer um dein Haus hat mich gefressen.
* Ps. 69, 10.

18. Da antworteten nun die Juden, und sprachen zu ihm: Was zeigest du uns für ein Zeichen, daß du solches thun mögest?

19. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: * Brechet diesen Tempel, und am dritten Tage will ich ihn aufrichten.
* Matth. 26, 61. c. 27, 40. Marc. 14, 58. c. 15, 29.

20. Da sprachen die Juden: Dieser Tempel ist in sechs und vierzig Jahren erbauet; und Du willst ihn in dreyen Tagen aufrichten?

21. Er aber redete von dem * Tempel seines Leibes. * Col. 2, 9.

22. Da er nun auferstanden war von den Todten, * gedachten seine Jünger daran, daß er dies gesagt hatte, und glaubten † der Schrift, und der Rede, die Jesus gesagt hatte. * Luc. 24, 8 † Ps. 16, 10.

23. Als er aber zu Jerusalem war in den Ostern auf dem Fest, glaubten viele an seinen Namen, da sie die Zeichen sahen, die er that.

24. Aber Jesus vertrauete sich ihnen nicht, denn er kannte sie alle,

25. Und bedurfte nicht, daß Jemand Zeugniß gäbe von einem Menschen; denn * Er wußte wohl, was im Menschen war.
* Ps. 7, 10. x.

Das 3. Capitel.

Gespräch Christi mit Nicodemo vom Wege zum ewigen Leben, und Johannis mit seinen Jüngern.

(Evangelium am Sonntage Trinitatis.)

1. Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern, mit Namen * Nicodemus, ein Oberster unter den Juden;
* c. 7, 50. c. 19, 39.

2. Der kam zu Jesu bey der Nacht, und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, daß du bist ein Lehrer von Gott gekommen; denn Niemand kann die Zeichen thun, die Du thust, es sey denn Gott mit ihm.

3. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sey denn, daß Jemand von neuem geboren werde, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

4. Nicodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wiederum in seiner Mutter Leib gehen, und geboren werden?

5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahr-

lich, ich sage dir: Es sey denn, daß Jemand geboren werde aus dem * Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. * Ezech. 36, 25. 27. Eph. 5, 26. Ebr. 10, 22.

6. Was vom * Fleisch geboren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. * 1 Mos. 5, 3. Röm. 3, 23.

7. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden.

8. Der Wind bläset, wo er will, und du hörest sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, von * wannen er kommt, und wohin er fährt. Also ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist. * Ps. 135, 7. Pred. 11, 5. rc.

9. Nicodemus antwortete, und sprach zu ihm: * Wie mag solches zugehen? * Ezech. 36, 26.

10. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Bist Du ein Meister in Israel, und weißt das nicht?

11. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: * Wir reden, das wir wissen, und zeugen, das wir gesehen haben; und ihr nehmet unser Zeugniß nicht an. * c. 7, 16. c. 8, 26. 28.

12. Glaubet ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage; wie würdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sagen würde?

13. Und Niemand * fährt gen Himmel, denn der vom Himmel hernieder gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. * c. 6, 62. Ps. 47, 6. Eph. 4, 9.

14. Und wie * Moses in der Wüste eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, * 4 Mos. 21, 8. 9.

15. Auf daß alle, die an ihn * glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.] * Marc. 16, 16. Luc. 19, 10.

(Evangelium am Pfingstmontage.

16. Also hat * Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. * c. 15, 13. Röm. 5, 8. c. 8, 32. 1 Joh. 3, 16. c. 4, 9.

17. Denn Gott hat seinen Sohn * nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte; sondern daß die Welt durch ihn selig werde. * c. 9, 39.

18. Wer * an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes. * c. 5, 24. c. 6, 40. 47.

19. Das ist aber das Gericht, daß * das Licht in die Welt gekommen ist; und die Menschen liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht. Denn ihre Werke waren böse. * c. 1, 5. 9.

20. Wer Arges thut, der hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, auf daß * seine Werke nicht gestraft werden. * Eph. 5, 13.

21. Wer aber die Wahrheit thut, der kommt an das Licht, daß seine * Werke offenbar werden; denn sie sind in Gott gethan.] * Eph. 5, 8. 9.

22. Darnach kam Jesus und seine Jünger in das jüdische Land, und hatte daselbst sein Wesen mit ihnen und * taufte. * c. 4, 1. 2.

23. Johannes aber taufte auch noch zu Enon, nahe * bey Salim, denn es war viel Wasser daselbst: und sie kamen dahin, und ließen sich taufen. * 1 Sam. 9, 4.

24. Denn * Johannes war noch nicht in das Gefängniß gelegt. * Matth. 14, 3. Luc. 3, 19. 20.

25. Da erhob sich eine Frage unter den Jüngern Johannis samt den Juden, über der Reinigung;

26. Und kamen zu Johanne, und sprachen zu ihm: Meister, der bey dir war jenseit * des Jordans, von dem du † zeugetest, siehe, der tauft, und jedermann kommt zu ihm. * Matth. 3, 13. † Matth. 3, 11.

27. Johannes antwortete, und sprach: * Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn gegeben vom Himmel. * Ebr. 5, 4.

28. Ihr selbst seyd meine Zeugen, daß ich gesagt habe: * Ich sey nicht Christus, sondern vor ihm her gesandt. * c. 1, 20. 30.

29. Wer die Braut hat, der ist der * Bräutigam; der Freund aber des Bräutigams stehet und höret ihm zu, und freuet sich hoch über des Bräutigams Stimme. Dieselbige meine Freude ist nun erfüllet. * Matth. 9, 15.

30. Er * muß wachsen, ich aber muß abnehmen. * 2 Sam. 3, 1.

31. Der * von oben her kommt, ist über alle. Wer von der Erde ist, der ist von der Erde, und redet von der Erde. Der vom Himmel kommt, der ist über alle, * c. 8, 23.

32. Und

32. Und zeuget, * was er gesehen und gehöret hat; und sein Zeugniß nimmt Niemand an. * c. 5, 19. c. 8, 26. 28.

33. Wer es aber annimmt, der versiegelt es, daß Gott wahrhaftig sey.

34. Denn welchen Gott gesandt hat, der redet Gottes Wort; denn Gott giebt den * Geist nicht nach dem Maaß. * Ps. 45, 3. 8.

35. Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm * alles in seine Hand gegeben. * Matth. 11, 27. rc.

36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. * Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm. * c. 3, 18. Marc. 16, 16. 1 Joh. 5, 10.

Das 4. Capitel.

Bekehrung der Samariter. Gesundmachung des königischen Sohnes.

1. Da nun der Herr inne ward, daß vor die Pharisäer gekommen war, wie Jesus mehr Jünger machte und * taufte, denn Johannes, * c. 3, 22. 26.

2. (Wiewohl Jesus selber nicht taufte, sondern seine Jünger;)

3. Verließ er das Land Judäa, und zog wieder in Galiläa.

4. Er mußte aber durch Samaria reisen.

5. Da kam er in eine Stadt Samariä, die heißt Sichar, nahe bey dem Dörflein, das * Jakob seinem Sohne Joseph gab. * 1 Mos. 48, 22. Jos. 24, 32.

6. Es war aber daselbst Jakobs Brunnen. Da nun Jesus müde war von der Reise, setzte er sich also auf den Brunnen; und es war um die sechste Stunde.

7. Da kommt ein Weib von Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gieb mir zu trinken.

8. Denn seine Jünger waren in die Stadt gegangen, daß sie Speise kauften.

9. Spricht nun das samaritische Weib zu ihm: Wie bittest du von mir zu trinken, so du ein Jude bist, und ich ein samaritisches Weib? Denn die Juden haben keine Gemeinschaft mit den Samaritern.

10. Jesus antwortete, und sprach zu ihr: Wenn du erkennetest die Gabe Gottes, und wer der ist, der zu dir sagt: Gieb mir zu trinken; Du bätest ihn, und er gäbe dir * lebendiges Wasser. * c. 7, 38. 39.

11. Spricht zu ihm das Weib: Herr, hast du doch nichts, damit du schöpfest, und der Brunnen ist tief; woher hast du denn lebendiges Wasser?

12. Bist Du mehr, denn unser Vater Jakob, der uns diesen Brunnen gegeben hat; und Er hat daraus getrunken, und seine Kinder, und sein Vieh.

13. Jesus antwortete, und sprach zu ihr: Wer * dieses Wasser trinkt, den wird wieder dürsten. * c. 6, 58.

14. Wer aber das Wasser trinken wird, das Ich ihm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten; sondern das Wasser, daß ich ihm * geben werde, das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden, das in das ewige Leben quillet. * c. 6, 27. c. 7, 38. 39.

15. Spricht das Weib zu ihm: Herr, gieb mir dasselbige Wasser, auf daß mich nicht dürste, daß ich nicht herkommen müsse zu schöpfen.

16. Jesus spricht zu ihr: Gehe hin, rufe deinen Mann, und komm her.

17. Das Weib antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann.

18. Fünf Männer hast du gehabt, und den du nun hast, der ist nicht dein Mann. Da hast du recht gesagt.

19. Das Weib spricht zu ihm: Herr, ich sehe, daß Du * ein Prophet bist. * c. 6, 14. c. 9, 17.

20. Unsere Väter haben auf diesem Berge angebetet; und Ihr sagt, zu * Jerusalem sey die Stäte, da man anbeten soll. * 5 Mos. 12, 5. 6. 11. 1 Kön. 8, 29. f. c. 9, 3.

21. Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.

22. Ihr * wisset nicht, was ihr anbetet: Wir wissen aber, was wir anbeten; denn das Heil kommt † von den Juden. * 2 Kön. 17, 29. f. Es. 2, 3. † Luc. 24, 47.

23. Aber es kommt die Zeit, und ist schon jetzt, daß die wahrhaftigen Anbeter werden den Vater anbeten im Geist und in der Wahrheit; denn der Vater will auch haben, die ihn also anbeten.

24. * Gott ist ein Geist; und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. * 2 Cor. 3, 17.

25. Spricht

25. Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, daß * Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn derselbige kommen wird, so wird er es uns alles verkündigen. * c. 1, 41.

26. Jesus spricht zu ihr: Ich bin es, * der mit dir redet. * c. 8, 25. c. 9, 37.

27. Und über dem kamen seine Jünger, und es nahm sie Wunder, daß er mit dem Weibe redete. Doch sprach Niemand: Was fragst du? oder: Was redest du mit ihr?

28. Da ließ das Weib ihren Krug stehen, und ging hin in die Stadt, und spricht zu den Leuten:

29. Kommt, sehet einen Menschen, der mir gesagt hat alles, was ich gethan habe, ob er nicht Christus sey?

30. Da gingen sie aus der Stadt, und kamen zu ihm.

31. Indeß aber ermahneten ihn die Jünger, und sprachen: Rabbi, iß.

32. Er aber sprach zu ihnen: Ich habe * eine Speise zu essen, da wisset Ihr nicht von. * v. 34. Ps. 19, 11.

33. Da sprachen die Jünger unter einander: Hat ihm Jemand zu essen gebracht?

34. Jesus spricht zu ihnen: Meine Speise ist die, daß ich * thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und † vollende sein Werk. * c. 5, 30. Ps. 40, 9. † Joh. 17, 4.

35. Sagt Ihr nicht selbst: Es sind noch vier Monate, so kommt die Ernte? Siehe, ich sage euch: Hebet eure Augen auf, und sehet in das Feld, denn es ist schon * weiß zur Ernte; * Matth. 9, 37. Luc. 10, 2.

36. Und wer da schneidet, der empfänget Lohn, und sammlet Frucht zum ewigen Leben, auf daß sich mit einander freuen, der da säet, und der da schneidet.

37. Denn hier ist der Spruch wahr: Dieser säet, der andere schneidet.

38. Ich habe euch gesandt zu schneiden, das Ihr nicht habt gearbeitet; andere haben gearbeitet, und Ihr seyd in ihre Arbeit gekommen.

39. Es glaubten aber an ihn viele der Samariter aus derselbigen Stadt, um des Weibes Rede willen, welches da zeugete: Er hat mir gesagt alles, was ich gethan habe.

40. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, daß er bey ihnen bliebe; und er blieb zween Tage da.

41. Und viel mehrere glaubten um seines Wortes willen,

42. Und sprachen zum Weibe: Wir glauben nun fort nicht um deiner Rede willen; wir haben * selbst gehöret und erkannt, daß dieser ist wahrlich Christus, der Welt Heiland. * c. 17, 8.

43. Aber * nach zween Tagen zog er aus von dannen, und zog in Galiläa. * Matth. 4, 12.

44. Denn er selbst, Jesus, zeugte, * daß ein Prophet daheim nichts gilt. * Matth. 13, 57. Marc. 6, 4.

45. Da er nun in Galiläa kam, nahmen ihn die Galiläer auf, die gesehen hatten alles, was er zu Jerusalem auf dem Fest gethan hatte. Denn sie waren auch zum Fest gekommen.

46. Und Jesus kam abermal gen Cana in Galiläa, da * er das Wasser hatte zu Wein gemacht. * c. 2, 1. 9.

(Evangelium am 21. Sonnt. nach Trinit.)

47. Und es war ein Königischer, deß Sohn lag krank zu Capernaum. Dieser hörete, daß Jesus kam aus Judäa in Galiläam, und ging hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe seinem Sohne; denn er war todtkrank.

48. Und Jesus sprach zu ihm: * Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. * c. 2, 18. 1 Cor. 1, 22.

49. Der Königische sprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein Kind stirbt.

50. Jesus spricht zu ihm: Gehe hin, * dein Sohn lebet. Der Mensch glaubte dem Wort, das Jesus zu ihm sagte, und ging hin. * 1 Kön. 17, 23.

51. Und indem er hinab ging, begegneten ihm seine Knechte, verkündigten ihm, und sprachen: Dein Kind lebet.

52. Da forschte er von ihnen die Stunde, in welcher es besser mit ihm geworden war. Und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihn das Fieber.

53. Da merkte der Vater, daß es um die Stunde wäre, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebet. Und er glaubte mit seinem ganzen Hause.

54. Das ist nun das andere Zeichen, das

das Jesus that, da er aus Judäa in Galiläa kam.]

Das 5. Capitel.

Christi Schutzrede über sein Wunderwerk an dem acht und dreyßigjährigen Kranken.

1. Darnach war * ein Fest der Juden, und Jesus zog hinauf gen Jerusalem. * 3 Mos. 23, 2.

2. Es ist aber zu Jerusalem bey dem Schafhause ein Teich, der heißt auf Ebräisch Bethesda, und hat fünf Hallen,

3. In welchen lagen viele Kranke, Blinde, Lahme, Dürre; die warteten, wenn sich das Wasser bewegte.

4. Denn ein Engel fuhr herab zu seiner Zeit in den Teich, und bewegte das Wasser. Welcher nun der erste, nachdem das Wasser beweget war, hinein stieg, der ward gesund, mit welcherley Seuche er behaftet war.

5. Es war aber ein Mensch daselbst, acht und dreyßig Jahre krank gelegen.

6. Da Jesus denselbigen sahe liegen, und vernahm, daß er so lange gelegen war, spricht er zu ihm: Willst du gesund werden?

7. Der Kranke antwortete ihm: Herr, ich habe keinen Menschen, wenn das Wasser sich bewegt, der mich in den Teich lasse; und wenn ich komme, so steiget ein anderer vor mir hinein.

8. Jesus spricht zu ihm: Stehe auf, nimm dein Bette, und gehe hin.

9. Und alsobald ward der Mensch gesund, und nahm sein Bette, und ging hin. Es * war aber desselbigen Tages der Sabbath. * c. 9, 14.

10. Da sprachen die Juden zu dem, der gesund war geworden: * Es ist heute Sabbath, es geziemet dir nicht das Bette zu tragen. * Jer. 17, 21. Luc. 6, 2.

11. Er antwortete ihnen: Der mich gesund machte, der sprach zu mir: Nimm dein Bette, und gehe hin.

12. Da fragten sie ihn: Wer ist der Mensch, der zu dir gesagt hat: Nimm dein Bette, und gehe hin?

13. Der aber gesund war geworden, wußte nicht, wer er war; denn Jesus war gewichen, da so viel Volks an dem Ort war.

14. Darnach fand ihn Jesus im Tempel, und sprach zu ihm: Siehe zu, du bist gesund geworden; * sündige hinfort nicht mehr, daß dir nicht etwas Aergeres widerfahre. * c. 8, 11.

15. Der Mensch ging hin, und verkündigte es den Juden, es sey Jesus, der ihn gesund gemacht habe.

16. Darum verfolgten die Juden Jesum, und suchten ihn zu tödten, daß er solches gethan hatte auf den Sabbath.

17. Jesus aber antwortete ihnen: * Mein Vater wirket bisher, und Ich † wirke auch. * c. 14, 10. † c. 9, 4.

18. Darum * trachteten ihm die Juden nun vielmehr nach, daß sie ihn tödteten, daß er nicht allein den Sabbath brach, sondern sagte auch, Gott sey sein Vater, und machte sich selbst Gott gleich. * c. 7, 31.

19. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von ihm selbst thun, denn was * er siehet den Vater thun; denn was derselbige thut, das thut gleich auch der Sohn. * c. 3, 11. 32.

20. Der Vater aber hat den Sohn lieb, und zeiget ihm alles, * was Er thut; und wird ihm noch größere Werke zeigen, daß Ihr euch verwundern werdet. * c. 1, 3.

21. Denn wie der Vater die Todten auferwecket, und macht sie lebendig; also auch der Sohn macht lebendig, welche er will.

22. Denn der Vater richtet Niemand, sondern * alles Gericht hat er dem Sohne gegeben, * Ps. 72, 1. Matth. 11, 27. Apost. 17, 31.

23. Auf daß sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. * Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn gesandt hat. * 1 Joh. 2, 23.

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort höret, und glaubet dem, der mich gesandt hat, * der hat das ewige Leben, und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist † vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. * c. 3, 18. 36. c. 6, 40. 47. c. 8, 51. Röm. 8, 24. † 1 Joh. 3, 14.

25. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde, und ist schon jetzt, daß die * Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben. * c. 11, 43. 44.

26. Denn wie der Vater das Leben hat

in ihm selbst; also hat er dem Sohne gegeben das Leben zu haben in ihm selbst,

27. Und hat ihm Macht gegeben, auch * das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist. * v. 22.

28. Verwundert euch deß nicht. Denn es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören;

29. Und * werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.
* c. 6, 40. Dan. 12, 2.

30. Ich * kann nichts von mir selbst thun. Wie ich höre, so richte ich, und mein Gericht ist recht; denn ich suche † nicht meinen Willen, sondern des Vaters Willen, der mich gesandt hat.
* v. 19. † c. 6, 38.

31. So ich von mir selbst zeuge, so ist mein Zeugniß nicht wahr.

32. Ein * anderer ist es, der von mir zeuget; und ich weiß, daß das Zeugniß wahr ist, das er von mir zeuget.
* Matth. 3, 17.

33. Ihr * schicktet zu Johanne, und er zeugete von der Wahrheit. * c. 1, 19.

34. Ich aber nehme nicht Zeugniß von Menschen; sondern solches sage ich, auf daß Ihr selig werdet.

35. Er war ein brennendes und scheinendes Licht; Ihr aber wolltet eine kleine Weile fröhlich seyn von seinem Licht.

36. Ich aber habe ein grösseres Zeugniß, denn * Johannis Zeugniß: denn die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich sie vollende, † dieselbigen Werke, die Ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater gesandt habe.
* c. 1, 33. † c. 3, 2. c. 7, 31.

37. Und der Vater, der mich gesandt hat, * derselbe hat von mir gezeuget. Ihr habt nie weder seine Stimme gehöret, noch seine Gestalt gesehen; * Matth. 3, 17. rc.

38. Und sein Wort habt ihr nicht in euch wohnend: denn Ihr glaubet dem nicht, den Er gesandt hat.

39. Suchet * in der Schrift, denn Ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und Sie ists, die von mir zeuget.
* Es. 34, 16. 1 Tim. 4, 13.

40. Und ihr wollt nicht zu mir kommen, * daß ihr das Leben haben möchtet.
* c. 6, 35.

41. Ich * nehme nicht Ehre von Menschen. * Ebr. 5, 5. 1 Thess. 2, 6.

42. Aber ich kenne euch, daß ihr nicht Gottes Liebe in euch habt.

43. Ich bin gekommen in meines Vaters Namen, und ihr nehmet mich nicht an. So ein anderer wird in seinem eigenen Namen kommen, den werdet ihr annehmen.

44. Wie könnet Ihr glauben, die ihr Ehre von einander nehmet? Und die * Ehre, die von Gott allein ist, suchet ihr nicht.
* Röm. 2, 29.

45. Ihr sollt nicht meinen, daß Ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es ist einer, der euch verklagt, der * Moses, auf welchen Ihr hoffet.
* 5 Mos. 32, 1. f.

46. Wenn ihr Mosi glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn * Er hat von mir geschrieben. * 1 Mos. 3, 15. c. 22, 18.
c. 49, 10. Ps. 40, 8.

47. So ihr aber seinen Schriften nicht glaubet, wie werdet ihr meinen Worten glauben?

Das 6. Capitel.

Christi wunderbare Speisung und Gang, Predigt von der geistlichen Genießung seines Fleisches und Blutes.

(Ev. am 4. Sonnt. in der Fasten, Lätare.)

1. Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa.

2. Und es zog ihm viel Volks nach, darum, daß sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken that.

3. Jesus aber ging hinauf auf einen Berg, und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern.

4. Es war aber nahe die * Ostern, der Juden Fest. * 3 Mos. 23, 5. rc.

5. * Da hob Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brodt, daß diese essen? * Matth. 14, 15.
Marc. 6, 34. f.

6. (Das sagte er aber, ihn zu versuchen; denn Er wußte wohl, was er thun wollte).

7. Philippus antwortete ihm: * Zwey hundert Pfennig werth Brodts ist nicht genug unter sie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. * Marc. 6, 37.

8. Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri:

9. Es ist Ein Knabe hier, der hat fünf Gerstenbrodte, und zween Fische; aber was ist das unter so viele?

10. Jesus aber sprach: * Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann. * Matth. 14, 19.

11. Jesus aber nahm die Brodte, dankte, und gab sie den Jüngern, die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten; desselbigen gleichen * auch von den Fischen, wie viel er wollte. * c. 21, 13.

12. Da * sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammlet die übrigen Brocken, daß nichts umkomme.
* Marc. 8, 8.

13. Da sammleten sie, und fülleten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gerstenbrodten, die überblieben denen, die gespeiset worden.

14. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich * der Prophet, der in die Welt kommen soll. * c. 4. 19. c. 7, 40.

15. Da Jesus nun merkte, daß sie kommen würden, und ihn haschen, daß sie ihn zum Könige machten; * entwich er abermal auf den Berg, er selbst alleine.]
* c. 18, 36.

16. Am Abend aber gingen die Jünger hinab an das Meer,

17. Und * traten in das Schiff, und kamen über das Meer gen Capernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war nicht zu ihnen gekommen.
* Matth. 14, 22. Marc. 6, 45.

18. Und das Meer * erhob sich von einem großen Winde. * Ps. 107, 25.

19. Da sie nun gerudert hatten bey fünf und zwanzig oder dreyßig Feldweges, sahen sie * Jesum auf dem Meer daher gehen, und nahe an das Schiff kommen; und sie fürchteten sich.
* Matth. 14, 25. f.

20. Er aber sprach zu ihnen: Ich bin es, fürchtet euch nicht.

21. Da wollten sie ihn in das Schiff nehmen; und alsobald war das Schiff am Lande, da sie hinfuhren.

22. Des andern Tages sahe das Volk, das disseit des Meeres stand, daß kein anderes Schiff daselbst war, denn das einige, darein seine Jünger getreten waren, und daß Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Schiff getreten war, sondern allein seine Jünger waren weggefahren.

23. Es kamen aber andere Schiffe von Tiberias nahe zu der Stäte, da sie das Brodt gegessen hatten durch des Herrn * Danksagung. * v. 11.

24. Da nun das Volk sahe, daß Jesus nicht da war, noch seine Jünger; traten sie auch in die Schiffe, und kamen gen Capernaum, und suchten Jesum.

25. Und da sie ihn fanden jenseit des Meers, sprachen sie zu ihm: Rabbi, wenn bist du hergekommen?

26. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, ihr suchet mich nicht darum, daß ihr Zeichen gesehen habt; sondern daß ihr von dem Brodt gegessen habt, und seyd satt geworden.

27. Wirket Speise, nicht, die vergänglich ist, sondern die da bleibet in das ewige Leben, * welche euch des Menschen Sohn geben wird; denn denselbigen hat Gott der Vater versiegelt.
* c. 3, 16. c. 4, 14.

28. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir thun, daß wir Gottes Werke wirken?

29. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: * Das ist Gottes Werk, daß ihr an den glaubet, den Er gesandt hat.
* Eph. 1, 19. Phil. 1, 6.

30. Da sprachen sie zu ihm: Was thust du für ein Zeichen, auf daß wir sehen und glauben dir? Was wirkest du?

31. Unsere * Väter haben Manna gegessen in der Wüste, wie geschrieben stehet: Er gab ihnen Brodt vom Himmel zu essen. * 2 Mos. 16, 13. 14. Neh. 9, 15. Ps. 78, 24.

32. Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Moses hat euch nicht Brodt vom Himmel gegeben; sondern mein Vater giebt euch das rechte Brodt vom Himmel. * v. 46.

33. Denn dies ist das Brodt Gottes, das vom Himmel kommt, und giebt der Welt das Leben.

34. Da sprachen sie zu ihm: Herr, gieb uns allewege solches Brodt.

35. Jesus aber sprach zu ihnen: * Ich bin das Brodt des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den † wird nimmermehr dürsten. * v. 48. † Es. 55, 1.
Joh. 4, 14. c. 7, 37.

36. Aber ich habe es euch gesagt, daß ihr mich gesehen habt, und glaubet doch nicht.

37. Alles, * was mir mein Vater giebt, das kommt zu mir; und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen. * c. 17, 6. 9. 11. 12. 24.

38. Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht, * daß ich meinen Willen thue, sondern deß, der mich gesandt hat. * c. 4, 34.

39. Das ist aber der Wille des Vaters, der mich gesandt hat, daß ich * nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat, sondern daß ich es auferwecke am jüngsten Tage. * c. 10, 28. 29. c. 17, 12.

40. Das ist aber der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben; und Ich werde ihn * auferwecken am jüngsten Tage. * c. 5, 29. c. 11, 24. Luc. 14, 14.

41. Da murreten die Juden darüber, daß er sagte: Ich bin das Brodt, das vom Himmel gekommen ist;

42. Und sprachen: * Ist dieser nicht Jesus, Josephs Sohn, deß Vater und Mutter Wir kennen? Wie spricht Er denn: Ich bin vom Himmel gekommen? * Luc. 4, 22. ꝛc.

43. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Murret nicht unter einander.

44. Es kann * Niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn † ziehe der Vater, der mich gesandt hat: und Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. * v. 65. † Jer. 31, 3.

45. Es stehet geschrieben in * den Propheten: Sie werden alle von Gott gelehret seyn. Wer es nun höret vom Vater, und lernet es, der kommt zu mir. * Es. 54, 13. Jer. 31, 33.

46. Nicht, daß Jemand den Vater habe gesehen, ohne der vom Vater ist, der hat den Vater gesehen.

47. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben. * c. 3, 16. 18. 36.

48. * Ich bin das Brodt des Lebens. * v. 35. ꝛc.

49. Eure * Väter haben Manna gegessen in der Wüste, und † sind gestorben. * 2 Mos. 16, 15. 4 Mos. 11, 7. Ps. 78, 24. † 1 Cor. 10, 5.

50. Dies ist das Brodt, das vom Himmel kommt, auf daß, wer davon isset, nicht sterbe.

51. Ich bin das lebendige Brodt, * vom Himmel gekommen. Wer von diesem Brodt essen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brodt, das Ich geben werde, ist mein Fleisch, welches Ich geben werde † für das Leben der Welt. * c. 3, 13. † Ebr. 10, 5. 10.

52. Da zankten die Juden unter einander, und sprachen: Wie kann dieser uns sein Fleisch zu essen geben?

53. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Werdet ihr nicht essen das Fleisch des Menschen Sohnes, und trinken sein Blut, so habt ihr kein Leben in euch.

54. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und Ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

55. Denn mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank.

56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der * bleibet in mir, und Ich in ihm. * c. 15, 4. 1 Joh. 3, 24. c. 4, 13.

57. Wie mich gesandt hat der lebendige Vater, und Ich lebe um des Vaters willen: also, wer mich isset, derselbige wird auch leben um meinet willen.

58. Dies ist das Brodt, das * vom Himmel gekommen ist, nicht wie eure Väter haben Manna gegessen, und sind gestorben. Wer dies Brodt isset, der wird leben in Ewigkeit. * c. 3, 13.

59. Solches sagte er in der Schule, da er lehrete zu Capernaum.

60. Viele nun seiner Jünger, die das höreten, sprachen: Das ist eine harte Rede, wer kann sie hören?

61. Da Jesus aber bey sich selbst merkte, daß seine Jünger darüber murreten, sprach er zu ihnen: Aergert euch das?

62. Wie, wenn ihr denn sehen werdet des Menschen Sohn * auffahren dahin, da er zuvor war? * c. 3, 13. Marc. 16, 19. Luc. 24, 51. Eph. 4, 8.

63. Der * Geist ist es, der da lebendig macht; das Fleisch ist kein nütze. Die Worte, die Ich rede, die sind Geist und sind Leben. * 2 Cor. 3, 6.

64. Aber es sind etliche unter euch, die glauben nicht. Denn * Jesus wußte von Anfang wohl, welche nicht glaubend waren, und welcher ihn verrathen würde. * c. 2, 25.

65. Und

65. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: * Niemand kann zu mir kommen, es sey ihm denn von meinem Vater gegeben. * v. 44.

66. Von dem an gingen seiner Jünger viele hinter sich, und wandelten hinfort nicht mehr mit ihm.

67. Da sprach Jesus zu den Zwölfen: Wollt Ihr auch weggehen?

68. Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast * Worte des ewigen Lebens;
* v. 63. Matth. 7, 29. Apost. 5, 20.

69. Und Wir haben geglaubet, und erkannt, daß * Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.
* c. 1, 49. c. 11, 27. Matth. 16, 16.

70. Jesus antwortete ihm: Habe Ich nicht euch * Zwölfe erwählt? und eurer einer ist † ein Teufel. * Luc. 6, 13. † Joh. 8, 44.

71. Er redete aber von dem Juda Simon Ischarioth; derselbige verrieth ihn hernach, und war der Zwölfen einer.

Das 7. Capitel.

Christi Predigten im Tempel.

1. Darnach zog Jesus umher in * Galiläa; denn er wollte nicht in Judäa umher ziehen, darum, daß ihm die Juden nach dem Leben stelleten. * c. 6, 1.

2. Es war aber nahe der Juden * Fest der Laubrüst. * 3 Mos. 23, 34.

3. Da sprachen seine * Brüder zu ihm: Mache dich auf von dannen, und gehe in Judäam, auf daß auch deine Jünger sehen die Werke, die du thust. * Matth. 12, 46. Marc. 3, 31. Apost. 1, 14.

4. Niemand thut etwas im Verborgenen, und will doch frey offenbar seyn. Thust du solches, so offenbare dich vor der Welt.

5. Denn * auch seine Brüder glaubten nicht an ihn. * Ps. 69, 9.

6. Da spricht Jesus zu ihnen: * Meine Zeit ist noch nicht hier; eure Zeit aber ist allewege. * c. 2, 4.

7. Die Welt kann euch nicht hassen; mich aber * hasset sie, denn Ich zeuge von ihr, daß ihre Werke böse sind. * c. 15, 18.

8. Gehet Ihr hinauf auf dieses Fest. Ich will noch nicht hinauf gehen auf dieses Fest; denn * meine Zeit ist noch nicht erfüllet. * c. 8, 20.

9. Da er aber das zu ihnen gesagt, blieb er in Galiläa.

10. Als aber seine Brüder waren hinaufgegangen, da ging Er auch hinauf zu dem Fest, nicht offenbarlich, sondern gleich heimlich.

11. Da suchten ihn die Juden am Fest, und sprachen: Wo ist der?

12. Und es war ein großes * Gemurmel von ihm unter dem Volk. Etliche sprachen: Er ist fromm. Die andern aber sprachen: Nein, sondern er verführet das Volk. * c. 9, 16. c. 10, 19. Matth. 21, 46.

13. Niemand aber redete frey von ihm, um * der Furcht willen vor den Juden.
* c. 9, 22. c. 12, 42. c. 19, 38.

14. Aber mitten im Fest ging Jesus hinauf in den Tempel, und lehrete.

15. Und die Juden verwunderten sich, und sprachen: * Wie kann dieser die Schrift, so er sie doch nicht gelernet hat?
* Matth. 13, 54. Marc. 6, 2.

16. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Meine Lehre ist nicht mein, sondern deß, der mich gesandt hat.

17. So * Jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob diese Lehre von Gott sey, oder ob Ich von mir selbst rede.
* c. 3, 21. c. 8, 31. 32. 47.

18. Wer von ihm selbst redet, der * sucht seine eigene Ehre; wer aber sucht die Ehre deß, der ihn gesandt hat, der ist wahrhaftig, und ist keine Ungerechtigkeit an ihm. * c. 5, 41.

19. Hat euch nicht Moses das * Gesetz gegeben? Und Niemand unter euch thut das Gesetz. Warum sucht ihr mich zu tödten?
* 2 Mos. 24, 3. 4. Apost. 7, 53.

20. Das Volk antwortete, und sprach: * Du hast den Teufel, wer sucht dich zu tödten? * c. 8, 48. 52.

21. Jesus antwortete, und sprach: Ein einiges Werk habe ich gethan, und es wundert euch alle.

22. Moses hat euch darum gegeben die Beschneidung, nicht, daß sie von Mose kommt, sondern * von den Vätern; noch beschneidet ihr den Menschen am Sabbath. * 1 Mos. 17, 10.

23. So ein Mensch die Beschneidung annimmt am Sabbath, auf daß nicht das Gesetz Mosis gebrochen werde; zürnet ihr denn über mich, daß ich den * ganzen Menschen habe am Sabbath gesund gemacht? * c. 5, 9.

24. * Richtet nicht nach dem Ansehen, sondern richtet ein rechtes Gericht.
* 5 Mos. 1, 16. 17.

25. Da

25. Da sprachen etliche von Jerusalem: Ist das nicht der, * den sie suchten zu tödten? * v. 19.

26. Und siehe zu, er redet frey, und sie sagen ihm nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß, daß Er gewiß Christus sey?

27. Doch wir wissen, von wannen dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird Niemand wissen, von wannen er ist.

28. Da rief Jesus im Tempel, lehrete, und sprach: Ja, ihr kennet mich, und wisset, von wannen ich bin; und von mir selbst bin ich nicht gekommen, sondern es ist ein * Wahrhaftiger, der mich gesandt hat, welchen Ihr nicht kennet. * c. 8, 26. 42.

29. Ich * kenne ihn aber; denn ich bin von Ihm, und Er hat mich gesandt.
* c. 8, 55. Matth. 11, 27.

30. Da suchten sie ihn zu greifen; aber Niemand legte die Hand an ihn, * denn seine Stunde war noch nicht gekommen.
* c. 8, 20. Luc. 22, 53.

31. Aber * viele vom Volk glaubten an ihn, und sprachen: Wenn Christus kommen wird, † wird er auch mehr Zeichen thun, als dieser thut? * c. 8, 30. † c. 20, 30. 31. c. 21, 25.

32. Und es kam vor die Pharisäer, daß das Volk solches von ihm murmelte. Da sandten die Pharisäer und Hohenpriester Knechte aus, daß sie ihn griffen.

33. Da sprach Jesus zu ihnen: * Ich bin noch eine kleine Zeit bey euch, und dann gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat. * c. 13, 33.

34. Ihr * werdet mich suchen, und nicht finden; und da Ich bin, könnet Ihr nicht hinkommen. * c. 8, 21.

35. Da sprachen die Juden unter einander: Wo will dieser hingehen, daß Wir ihn nicht finden sollen? Will er unter die Griechen gehen, die hin und her zerstreuet liegen, und die Griechen lehren?

36. Was ist das für eine Rede, daß er saget: Ihr werdet mich suchen, und nicht finden; und wo Ich bin, da könnet Ihr nicht hinkommen?

37. Aber am * letzten Tage des Festes, der am herrlichsten war, trat Jesus auf, rief und sprach: Wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke! * 3 Mos. 23, 36.

38. Wer an mich glaubet, * wie die Schrift sagt, von deß Leibe werden Ströme des lebendigen Wassers fließen.
* Ef. 44, 3. Joel 3, 1.

39. Das sagte er aber von dem Geist, welchen empfangen sollten, die an ihn glaubten; denn der heilige Geist war noch nicht da, denn Jesus war noch nicht verkläret.

40. Viele nun vom Volk, die diese Rede höreten, sprachen: * Dieser ist ein rechter Prophet. * 5 Mos. 18, 15.

41. Die andern sprachen: Er ist Christus. Etliche aber sprachen: * Soll Christus aus Galiläa kommen? * c. 1, 46.

42. Spricht nicht die Schrift, von dem Saamen Davids, und aus dem Flecken * Bethlehem, da David war, solle Christus kommen? * Ps. 132, 11. Mich. 5, 1. Matth. 2, 5. 6. c. 22, 42.

43. Also ward eine * Zwietracht unter dem Volk über ihn. * c. 9, 16.

44. Es wollten aber etliche ihn greifen, * aber Niemand legte die Hand an ihn.
* v. 30.

45. Die Knechte kamen zu den Hohenpriestern und Pharisäern. Und Sie sprachen zu ihnen: Warum habt ihr ihn nicht gebracht?

46. Die Knechte antworteten: Es hat * nie kein Mensch also geredet, wie dieser Mensch. * Matth. 7, 28. ꝛc.

47. Da antworteten ihnen die Pharisäer: Seyd Ihr auch verführet?

48. Glaubt auch irgend ein Oberster oder Pharisäer an ihn?

49. Sondern das Volk, das nichts vom Gesetz weiß, ist verflucht.

50. Spricht zu ihnen Nicodemus, der bey der Nacht zu ihm kam, welcher einer unter ihnen war:

51. Richtet * unser Gesetz auch einen Menschen, ehe man ihn verhöret, und erkennet, was er thut? * 2 Mos. 23, 1. 3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 17, 8. c. 19, 15.

52. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Bist Du auch ein Galiläer? Forsche und siehe, aus Galiläa stehet kein Prophet auf.

53. Und ein jeglicher ging also heim.

Das 8. Capitel.

Von einer Ehebrecherin, Christi Person und Amt, seiner Jünger Eigenschaften.

1. Jesus aber ging an den Oehlberg.

2. Und früh Morgens kam er wieder in den Tempel, und alles Volk kam zu ihm; und er setzte sich, und lehrete sie.

3. Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer brachten ein Weib zu ihm, im Ehebruch

bruch begriffen, und stelleten sie ins Mittel dar,

4. Und sprachen zu ihm: Meister, dies Weib ist begriffen auf frischer That im Ehebruch;

5. Moses aber hat uns * im Gesetz geboten, solche zu steinigen; was sagst Du?
* 3 Mos. 20, 10. 5 Mos. 22, 22. Ezech. 16, 38. 40.

6. Das sprachen sie aber, ihn zu versuchen, auf daß sie eine Sache zu ihm hätten. Aber Jesus bückte sich nieder, und schrieb mit dem Finger auf die Erde.

7. Als sie nun anhielten ihn zu fragen, richtete er sich auf, und sprach zu ihnen: Wer * unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie.
* Röm. 2, 1.

8. Und bückte sich wieder nieder; und schrieb auf die Erde.

9. Da sie aber das höreten, gingen sie hinaus (von * ihrem Gewissen überzeugt) einer nach dem andern, von den Aeltesten an bis zu den Geringsten. Und Jesus ward gelassen allein, und das Weib im Mittel stehend. * Röm. 2, 22.

10. Jesus aber richtete sich auf; und da er Niemand sahe, denn das Weib, sprach er zu ihr: Weib, wo sind sie, deine Verkläger? Hat dich Niemand verdammet?

11. Sie aber sprach: Herr, Niemand. Jesus aber sprach: So * verdamme Ich dich auch nicht; gehe hin, und † sündige hinfort nicht mehr. * Luc. 9, 56. † Joh. 5, 14.

12. Da redete Jesus abermal zu ihnen, und sprach: Ich bin das * Licht der Welt; wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln im Finsterniß, sondern wird das Licht des Lebens haben. * Es. 9, 2. c. 42, 6. 7. c. 49, 6. Joh. 1, 5. 9.

13. Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du zeugest von dir selbst, dein Zeugniß ist nicht wahr.

14. Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: * So ich von mir selbst zeugen würde, so ist mein Zeugniß wahr, denn ich weiß, von wannen ich gekommen bin, und wohin ich gehe; Ihr aber wisset nicht, von wannen ich komme, und wo ich hingehe. * c. 5, 31.

15. Ihr richtet nach dem Fleisch, Ich richte Niemand.

16. So ich aber richte, so ist mein Gericht recht, denn ich bin * nicht allein; sondern Ich und der Vater, der mich gesandt hat. * v. 29. c. 16, 32.

17. Auch stehet in eurem Gesetz geschrieben, daß * zweyer Menschen Zeugniß wahr sey. * 5 Mos. 17, 6. c. 19, 15. Matth. 18, 16. 2 Cor. 13, 1. Ebr. 10, 28.

18. Ich bin es, der ich von mir selbst zeuge; und der Vater, der mich gesandt hat, zeuget auch von mir.

19. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist dein Vater? Jesus antwortete: Ihr * kennet weder mich, noch meinen Vater; wenn ihr mich kennetet, so kennetet ihr auch meinen Vater. * c. 16, 3.

20. Diese Worte redete Jesus an dem Gotteskasten, da er lehrete im Tempel; und * Niemand griff ihn, denn seine Stunde war noch nicht gekommen.
* c. 7, 30. Luc. 22, 53.

21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Ich gehe hinweg, und ihr werdet mich suchen, und in eurer Sünde sterben; * wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen. * c. 7, 34. c. 13, 33

22. Da * sprachen die Juden: Will er sich denn selbst tödten, daß er spricht: Wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen? * c. 7, 35.

23. Und er sprach zu ihnen: Ihr seyd von unten her, Ich bin von oben herab; Ihr seyd von dieser Welt, Ich bin nicht von dieser Welt.

24. So habe ich euch gesagt, daß ihr sterben werdet in euren Sünden; denn so ihr nicht * glaubet, daß Ich es sey, so werdet ihr sterben in euren Sünden.
* Marc. 16, 16.

25. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist Du denn? Und Jesus sprach zu ihnen: Erstlich der, der ich mit euch rede.

26. Ich habe viel von euch zu reden und zu richten; aber der mich gesandt hat, ist wahrhaftig, und was Ich von ihm gehöret habe, das rede ich vor der Welt.

27. Sie vernahmen aber nicht, daß er ihnen von dem Vater sagte.

28. Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn * ihr des Menschen Sohn erhöhen werdet, dann werdet ihr erkennen, daß Ich es sey, und nichts von mir selbst thue, sondern, wie mich mein Vater gelehret hat, so rede ich. * c. 3, 14. c. 12, 32.

29. Und der mich gesandt hat, * ist mit mir. Der Vater läßt mich nicht allein;

allein; denn Ich thue allezeit, was ihm gefällt. * v. 16.

30. Da er solches redete, * glaubten viele an ihn. * c. 7, 31.

31. Da sprach nun Jesus zu den Juden, die an ihn glaubten: So * Ihr bleiben werdet an meiner Rede, so seyd ihr meine rechte Jünger; * c. 7, 17. c. 15, 10. 14.

32. Und werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit * wird euch frey machen. * v. 36. 2c.

33. Da antworteten sie ihm: Wir sind Abrahams Saamen, sind nie keinmal Jemandes Knechte gewesen; wie sprichst du denn: Ihr sollt frey werden?

34. Jesus antwortete ihnen, und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Wer Sünde thut, der ist der Sünde Knecht. * Röm. 6, 16. 20. 2 Petr. 2, 19. 1 Joh. 3, 8.

35. Der * Knecht aber bleibet nicht ewiglich im Hause; der Sohn bleibet ewiglich. * 1 Mos. 21, 10.

36. So euch nun der Sohn * frey macht, so seyd ihr recht frey. * v. 32. Röm. 6, 18. 22. 1 Cor. 7, 22. Gal. 5, 1.

37. Ich weiß wohl, daß ihr * Abrahams Saamen seyd; aber ihr sucht mich zu tödten, denn meine Rede fähet nicht unter euch. * Matth. 3, 9.

38. Ich rede, was ich von meinem Vater * gesehen habe; so thut Ihr, was ihr von eurem Vater gesehen habt. * c. 3, 32.

39. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: * Abraham ist unser Vater. Spricht Jesus zu ihnen: Wenn ihr Abrahams Kinder wäret, so thätet ihr Abrahams Werke. * Matth. 3, 9. Luc. 3, 8.

40. Nun aber * suchet ihr mich zu tödten, einen solchen Menschen, der ich euch † die Wahrheit gesagt habe, die ich von Gott gehöret habe; das hat Abraham nicht gethan. * Ps. 10, 9. † Ps. 119, 151. 160.

41. Ihr thut eures Vaters Werke. Da sprachen sie zu ihm: Wir sind nicht unehelich geboren; wir haben Einen Vater, Gott.

42. Jesus sprach zu ihnen: Wäre Gott euer Vater, so liebtet ihr mich; denn Ich bin ausgegangen, und komme von Gott; denn ich bin nicht von mir selbst gekommen, sondern Er hat mich gesandt.

43. Warum kennet ihr denn meine Sprache nicht? Denn ihr könnet ja mein Wort nicht hören.

44. Ihr * seyd von dem Vater dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr thun. Derselbige ist ein † Mörder von Anfang, und ist ** nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, so redet er von seinem eigenen; denn er ist †† ein Lügner und ein Vater derselbigen. * 1 Joh. 3, 8. † 1 Mos. 3, 4. Ps. 17, 4. ** 2 Petr. 2, 4. Ep. Jud. v. 6. †† 1 Kön. 22, 22.

45. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubt ihr mir nicht.

(Ev. am 5. Sonnt. in der Fasten, Judica.)

46. Welcher * unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die Wahrheit sage, warum glaubet Ihr mir nicht? * Es. 53, 9. 2 Cor. 5, 21. 1 Petr. 2, 22.

47. Wer * von Gott ist, der höret Gottes Wort: darum höret Ihr nicht, denn ihr seyd nicht von Gott. * c. 10, 27. 1 Joh. 4, 6.

48. Da antworteten die Juden, und sprachen zu ihm: Sagen Wir nicht recht, daß Du ein Samariter bist, und * hast den Teufel? * c. 7, 20.

49. Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern ich * ehre meinen Vater, und Ihr unehret mich. * c. 7, 18.

50. Ich * suche nicht meine Ehre; es ist aber einer, der sie suchet und richtet. * c. 5, 30. 41.

51. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * So Jemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. * c. 6, 40. 47.

52. Da sprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und * die Propheten, und Du sprichst: So Jemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. * Zach. 1, 5.

53. Bist Du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machst Du aus dir selbst?

54. Jesus antwortete: So Ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret, welchen Ihr sprechet, er sey euer Gott;

55. Und * kennet ihn nicht. Ich aber kenne ihn, und so ich würde sagen: Ich kenne ihn nicht; so würde ich ein Lügner, gleichwie Ihr seyd. Aber ich kenne ihn, und halte sein Wort. * c. 7, 28.

56. Abra-

56. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte; und er sahe ihn, und freuete sich.

57. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen?

58. Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich.

59. Da hoben * sie Steine auf, daß sie auf ihn würfen. Aber Jesus verbarg sich, und † ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.] * c. 10, 31. † Luc. 4, 30.

Das 9. Capitel.

Der Blindgeborne wird von Christo sehend gemacht.

1. Und Jesus ging vorüber, und sahe einen, der blind geboren war.

2. Und seine Jünger fragten ihn, und sprachen: Meister, * wer hat gesündiget, dieser, oder seine Eltern, daß er ist blind geboren? * Luc. 13, 2.

3. Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündiget, noch seine Eltern; sondern, daß * die Werke Gottes offenbar würden an ihm. * c. 11, 4.

4. Ich muß wirken die Werke deß, der mich gesandt hat, so lange es Tag ist; es kommt die Nacht, da Niemand wirken kann.

5. Dieweil ich bin in der Welt, bin * ich das Licht der Welt. * c. 1, 9. c. 8, 12.

6. Da er solches gesagt, spützete er auf die Erde, und machte einen Koth aus dem Speichel, und schmierete den Koth auf des Blinden Augen,

7. Und sprach zu ihm: Gehe hin zu dem * Teich Siloha (das ist verdolmetschet, gesandt) und wasche dich. Da ging er hin, und wusch sich, und kam sehend. * Neh. 3, 15.

8. Die Nachbarn, und die ihn zuvor gesehen hatten, daß er ein Bettler war, sprachen: Ist dieser nicht, der * da saß und bettelte? * Apost. 3, 2. 10.

9. Etliche sprachen: Er ist es. Etliche aber: Er ist ihm ähnlich. Er selbst aber sprach: Ich bin es.

10. Da sprachen sie zu ihm: Wie sind deine Augen aufgethan?

11. Er antwortete, und sprach: Der Mensch, der Jesus heißt, machte einen Koth, und schmierete meine Augen, und sprach: Gehe hin zu dem Teich Siloha, und wasche dich. Ich ging hin, und wusch mich, und ward sehend.

12. Da sprachen sie zu ihm: Wo ist derselbige? Er sprach: Ich weiß nicht.

13. Da führeten sie ihn zu den Pharisäern, der weiland blind war.

14. (* Es war aber Sabbath, da Jesus den Koth machte, und seine Augen öffnete.) * c. 5, 9.

15. Da fragten sie ihn abermal, auch die Pharisäer, wie er wäre sehend geworden? Er aber sprach zu ihnen: Koth legte er mir auf die Augen, und ich wusch mich, und bin nun sehend.

16. Da sprachen etliche der Pharisäer: Der Mensch ist nicht von Gott, dieweil er den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: * Wie kann ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Und es ward eine Zwietracht unter ihnen. * v. 31. 33.

17. Sie sprachen wieder zu dem Blinden: Was sagst Du von ihm, daß er hat deine Augen aufgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet.

18. Die Juden glaubten nicht von ihm, daß er blind gewesen, und sehend geworden wäre, bis daß sie riefen die Eltern deß, der sehend war geworden,

19. Fragten sie und sprachen: Ist das euer Sohn, welchen Ihr sagt, er sey blind geboren? Wie ist er denn nun sehend?

20. Seine Eltern antworteten ihnen, und sprachen: Wir wissen, daß dieser unser Sohn ist, und daß er blind geboren ist;

21. Wie er aber nun sehend ist, wissen wir nicht; oder wer ihm hat seine Augen aufgethan, wissen Wir auch nicht. Er ist alt genug, fragt ihn, laßt ihn selbst für sich reden.

22. Solches sagten seine Eltern, denn sie * fürchteten sich vor den Juden. Denn die Juden hatten sich schon vereiniget, so Jemand ihn für Christum bekennete, daß derselbe † in den Bann gethan würde. * c. 7, 13. † c. 12, 42.

23. Darum sprachen seine Eltern: Er ist alt genug, fragt ihn.

24. Da riefen sie zum andern mal den Menschen, der blind gewesen war, und sprachen zu ihm: Gieb * Gott die Ehre.

Wir wissen, daß dieser Mensch ein Sünder ist. * Jos. 7, 19.

25. Er antwortete, und sprach: Ist er ein Sünder, das weiß ich nicht; eins weiß ich wohl, daß ich blind war, und bin nun sehend.

26. Da sprachen sie wieder zu ihm: Was that er dir? Wie that er deine Augen auf?

27. Er antwortete ihnen: Ich habe es euch jetzt gesagt, habt ihr es nicht gehöret? Was wollt ihr es abermal hören? Wollt Ihr auch seine Jünger werden?

28. Da fluchten sie ihm, und sprachen: Du bist sein Jünger; Wir aber sind Mosis Jünger.

29. Wir wissen, daß Gott mit Mose geredet hat; diesen aber wissen wir nicht, von wannen er ist.

30. Der Mensch antwortete, und sprach zu ihnen: Das ist ein wunderlich Ding, daß Ihr nicht wisset, von wannen er sey; und er hat meine Augen aufgethan.

31. Wir wissen aber, daß * Gott die Sünder nicht höret; sondern so Jemand gottesfürchtig ist, und thut seinen Willen, den höret er. * Hiob 27, 9. c. 35, 13. Ps. 66, 18. Spr. 15, 29. c. 28, 9. Es. 1, 15.

32. Von der Welt an ist es nicht erhöret, daß Jemand einem gebornen Blinden die Augen aufgethan habe.

33. Wäre * dieser nicht von Gott, er könnte nichts thun. * v. 16.

34. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Du bist ganz in Sünden geboren, und lehrest uns? Und stießen ihn hinaus.

35. Es kam vor Jesum, daß sie ihn ausgestoßen hatten. Und da er ihn fand, sprach er zu ihm: Glaubst Du an den Sohn Gottes?

36. Er antwortete, und sprach: Herr, welcher ists, auf daß ich an ihn glaube?

37. Jesus sprach zu ihm: Du hast ihn gesehen, und * der mit dir redet, der ist es. * c. 4, 26.

38. Er aber sprach: Herr, ich glaube; und betete ihn an.

39. Und Jesus sprach: Ich bin zum Gericht auf diese Welt gekommen, auf daß, die da nicht sehen, sehend werden, und die da sehen, blind werden. * Matth. 13, 13.

40. Und solches höreten etliche der Pharisäer, die bey ihm waren, und * sprachen zu ihm: Sind wir denn auch blind? * 2 Kön. 17, 9.

41. Jesus sprach zu ihnen: Wäret ihr blind, so hättet ihr keine Sünde; nun ihr aber sprechet: Wir sind sehend, bleibet eure Sünde.

Das 10. Capitel.

Von Christo dem guten Hirten und seinen Schafen. Item, ob er der Meßias sey?

(Evangelium am Pfingstdienstage.)

1. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer nicht zur Thür hinein gehet in den Schafstall, sondern steiget anderswo hinein, der ist ein Dieb und ein Mörder.

2. Der aber zur Thür hinein gehet, der ist ein Hirte der Schafe.

3. Demselbigen thut der Thürhüter auf, und die Schafe hören seine Stimme; und er ruft seine Schafe * mit Namen, und führet sie aus. * Es. 43, 1.

4. Und wenn er seine Schafe hat ausgelassen, gehet er vor ihnen hin, und die Schafe folgen ihm nach, denn sie kennen seine Stimme.

5. Einem Fremden aber folgen sie nicht nach, sondern fliehen vor ihm; denn sie kennen der Fremden Stimme nicht.

6. Diesen Spruch sagte Jesus zu ihnen; Sie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen sagte.

7. Da sprach Jesus wieder zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch! Ich bin die Thür zu den Schafen.

8. Alle, die vor mir gekommen sind, * die sind Diebe und Mörder gewesen; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorchet. * Jer. 23, 2.

9. Ich bin die Thür; so Jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein- und ausgehen, und Weide finden.

10. Ein Dieb kommt nicht, denn daß er stehle, würge und umbringe.

11. Ich bin gekommen, daß sie das Leben und * volle Gnüge haben sollen.] * Ps. 23, 1. Es. 40, 11.

(Ev. am Sonnt. Misericordias Domini.)

12. Ich bin * ein guter Hirte. Ein guter Hirte † läßt sein Leben für die Schafe. Ein Miethling aber, der nicht Hirte ist, deß die Schafe nicht eigen sind, siehet den Wolf kommen, und verläßt die Schafe, und fliehet; und der Wolf erhaschet und zerstreuet die Schafe. * Ps. 23, 1. Ps. 80, 2. Es. 40, 11. Ez. 34, 11-23. c. 37, 24. 1 Petr. 2, 25. † Joh. 15, 13.

13. Der Miethling aber fliehet; denn er ist ein Miethling, und achtet der Schafe nicht.

14. Ich bin ein guter Hirte, * und erkenne die Meinen, und bin bekannt den Meinen; * 2 Tim. 2, 19.

15. Wie mich mein Vater kennet, und Ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe.

16. Und ich habe * noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle. Und dieselbigen muß ich herfuhren, und sie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.]
* Ezech. 37, 22. Mich. 2, 12. Apost. 2, 39.

17. Darum liebet mich mein Vater, daß Ich mein Leben lasse, auf daß ich es wieder nehme.

18. Niemand nimmt es von mir, sondern Ich lasse es von mir selber. Ich habe es Macht zu lassen, und habe es Macht wieder zu nehmen. * Solches Gebot habe ich empfangen von meinem Vater. * c. 14, 31.

19. Da ward aber * eine Zwietracht unter den Juden über diesen Worten.
* c. 7, 43. c. 9, 16.

20. Viele unter ihnen sprachen: Er hat den Teufel, und ist unsinnig; was höret ihr ihm zu?

21. Die andern sprachen: Das sind nicht Worte eines Besessenen; kann der Teufel auch der Blinden Augen aufthun?

22. Es war aber Kirchweihe zu Jerusalem, und war Winter.

23. Und Jesus wandelte im Tempel, in der * Halle Salomonis. * 1 Kön. 6, 3.

24. Da umringeten ihn die Juden, und sprachen zu ihm: Wie lange hältst du unsere Seelen auf? Bist Du Christus, so * sage es uns frey heraus.
* c. 16, 29.

25. Jesus antwortete ihnen: Ich habe es euch gesagt, und ihr glaubet nicht. Die Werke, die Ich thue in meines Vaters Namen, die * zeugen von mir.
* c. 5, 36.

26. Aber Ihr * glaubet nicht; denn ihr seyd meine Schafe nicht, als ich euch gesagt habe. * c. 8, 45.

27. Denn * meine Schafe hören meine Stimme, und Ich kenne sie, und sie folgen mir; * c. 8, 47.

28. Und Ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und Niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

29. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist * größer, denn alles; und Niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen.
* c. 14, 28.

30. Ich und der Vater sind eins.

31. Da hoben die Juden abermal Steine auf, daß sie ihn steinigten.

32. Jesus antwortete ihnen: Viele gute Werke habe ich euch erzeiget von meinem Vater; um welches Werk unter denselbigen * steiniget ihr mich? * c. 8, 59.

33. Die Juden antworteten ihm, und sprachen: Um des guten Werks willen steinigen wir dich nicht; sondern um der Gotteslästerung willen, und daß du ein Mensch bist, und machst dich selbst einen Gott.

34. Jesus antwortete ihnen: Stehet nicht geschrieben * in eurem Gesetz: Ich habe gesagt, ihr seyd Götter? Ps. 82, 6.

35. So er die Götter nennet, zu welchen das Wort Gottes geschah; und die Schrift kann doch nicht gebrochen werden:

36. Sprechet Ihr denn zu dem, den der Vater geheiliget und in die Welt gesandt hat: Du lästerst Gott, darum, daß ich sage: * Ich bin Gottes Sohn? * c. 5, 17 [illegible]

37. Thue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubet mir nicht.

38. Thue ich sie aber, * glaubet doch den Werken, wollt ihr mir nicht glauben, auf daß ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in mir ist, und Ich in ihm. * c. 14, 11.

39. Sie suchten abermal ihn zu greifen; aber * er entging ihnen aus ihren Händen, * c. 8, 59. Luc. 4, 30.

40. Und zog hin wieder jenseit des Jordans an den Ort, * da Johannes vorhin getauft hatte, und blieb allda. * c. 1, 28.

41. Und viele kamen zu ihm, und sprachen: Johannes that kein Zeichen; aber alles, was Johannes von diesem gesagt hat, das ist wahr.

42. Und glaubten allda viele an ihn.

Das 11. Capitel.

Von Auferweckung des verstorbenen Lazari.

1. Es lag aber einer krank, mit Namen Lazarus, von Bethania, in dem Flecken * Maria und ihrer Schwester Martha.
* Luc. 10, 38. 39.

2. (Maria

2. (Maria aber war, * die den Herrn gesalbet hatte mit Salben, und seine Füße getrocknet mit ihrem Haar, derselbigen Bruder Lazarus lag krank.) * c. 12, 3. Matth. 26, 7.

3. Da sandten seine Schwestern zu ihm, und ließen ihm sagen: Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank.

4. Da Jesus das hörete, sprach er: die Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur * Ehre Gottes, daß der Sohn Gottes dadurch geehret werde. * c. 9, 3.

5. Jesus aber hatte Martha lieb, und ihre Schwester, und Lazarum.

6. Als er nun hörete, daß er krank war, blieb er zween Tage an dem Ort, da er war.

7. Darnach spricht er zu seinen Jüngern: Laßt uns wieder in Judäam ziehen.

8. Seine Jünger sprachen zu ihm: Meister, * jenesmal wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dahin ziehen? * c. 8, 59.

9. Jesus antwortete: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Wer * des Tages wandelt, der stößt sich nicht; denn er siehet das Licht dieser Welt. * c. 9, 4. Luc. 13, 32.

10. Wer aber * des Nachts wandelt, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm. * c. 12, 35.

11. Solches sagte er, und darnach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, * schläft; aber ich gehe hin, daß ich ihn aufwecke. * Matth. 9, 24.

12. Da sprachen seine Jünger: Herr, schläft er, so wird es besser mit ihm.

13. Jesus aber sagte von seinem Tode; Sie meineten aber, er redete vom leiblichen Schlaf.

14. Da sagte es ihnen Jesus frey heraus: Lazarus ist gestorben;

15. Und ich bin froh um euret willen, daß ich nicht da gewesen bin, auf daß ihr glaubet; aber laßt uns zu ihm ziehen.

16. Da sprach Thomas, der da genannt ist Zwilling, zu den Jüngern: Laßt uns mit ziehen, daß wir mit ihm sterben.

17. Da kam Jesus, und fand ihn, daß er schon vier Tage im Grabe gelegen war.

18. (Bethania aber war nahe bey Jerusalem, bey funfzehn Feldweges.)

19. Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, sie zu trösten über ihren Bruder.

20. Als Martha nun hörete, daß Jesus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.

21. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben;

22. Aber ich weiß auch noch, daß, * was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben. * c. 9, 31. 33.

23. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen.

24. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er * auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. * c. 5. 29. c. 6, 40. Luc. 14, 14.

25. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe.

26. Und wer da lebet, und * glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? * c. 6, 35. 40. 50.

27. Sie spricht zu ihm: Herr, ja, * Ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist. * c. 6, 69.

28. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin, und rief ihre Schwester Maria heimlich, und sprach: Der Meister ist da, und ruft dich.

29. Dieselbige, als sie das hörete, stand sie eilend auf, und kam zu ihm.

30. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken gekommen; sondern war noch an dem Ort, * da ihm Martha war entgegen gekommen. * v. 20.

31. Die Juden, die bey ihr im Hause waren, und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstand, und hinaus ging, folgten sie ihr nach, und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine.

32. Als nun Maria kam, da Jesus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füßen, und sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

33. Als Jesus sie sahe weinen, und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen; ergrimmete er im Geist, und betrübte sich selbst,

34. Und

34. Und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und siehe es.

35. Und * Jesu gingen die Augen über.
* Luc. 19, 41.

36. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt!

37. Etliche aber unter ihnen sprachen: Konnte, der dem Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stürbe?

38. Jesus aber ergrimmete abermal in ihm selbst, und kam zum Grabe. Es war aber eine Kluft, und * ein Stein darauf gelegt. * Matth. 27, 60.

39. Jesus sprach: Hebet den Stein ab. Spricht zu ihm Martha, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinket schon; denn er ist vier Tage gelegen.

40. Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest * die Herrlichkeit Gottes sehen?
* Röm. 6, 4.

41. Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber * hob seine Augen empor, und sprach: Vater, ich danke dir, daß du mich erhöret hast.
* Marc. 7, 34.

42. Doch Ich weiß, daß du mich allezeit hörest; sondern um * des Volks willen, das umher stehet, sage ich es, daß sie glauben, Du habest mich gesandt. * c. 12, 30.

43. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazare, komm heraus!

44. Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Angesicht verhüllet mit einem Schweißtuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf, und laßt ihn gehen.

45. Viele nun der Juden, die zu Maria gekommen waren, und sahen, was Jesus that, glaubten an ihn.

46. Etliche aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern, und sagten ihnen, was Jesus gethan hatte.

47. Da * versammleten die Hohenpriester und die Pharisäer einen Rath, und sprachen: Was thun wir? Dieser Mensch thut viele Zeichen.
* Matth. 26, 3. Luc. 22, 2.

48. Lassen wir ihn also, so werden sie alle an ihn glauben. So kommen dann die Römer, und nehmen uns Land und Leute.

49. Einer aber unter ihnen, Caiphas, der desselben Jahrs Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisset nichts,

50. Bedenket auch nichts; es * ist uns besser, Ein Mensch sterbe für das Volk, denn daß das ganze Volk verderbe.
* c. 18, 14.

51. Solches aber redete er nicht von sich selbst; sondern, dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war, weissagte er. Denn Jesus sollte sterben für das Volk,

52. Und nicht für das Volk allein; sondern daß er die Kinder Gottes, die zerstreuet waren, * zusammen brächte.
* c. 10, 16. Eph. 2, 16.

53. Von dem Tage an rathschlagten sie, wie sie ihn tödteten.

54. Jesus aber wandelte nicht mehr frey unter den Juden; sondern ging von dannen in eine Gegend nahe bey der Wüste in eine Stadt, genannt Ephrem, und hatte sein Wesen daselbst mit seinen Jüngern.

55. Es war aber nahe die Ostern der Juden; und es gingen viele hinauf gen Jerusalem, aus der Gegend, vor den Ostern, * daß sie sich reinigten. * 2 Chron. 30, 17.

56. Da standen sie, und fragten nach Jesu, und redeten mit einander im Tempel: Was dünkt euch, daß er nicht kommt auf das Fest?

57. Es hatten aber die Hohenpriester und Pharisäer lassen ein Gebot ausgehen, so Jemand wüßte, wo er wäre, daß er es anzeigete, daß sie ihn griffen.

Das 12. Capitel.

Christi Salbung. Einzug in Jerusalem. Predigt von der Frucht seines Todes. Item, vom Glauben und Unglauben.

1. Sechs Tage vor den Ostern * kam Jesus gen Bethanien, da Lazarus war, der Verstorbene, welchen Jesus auferwecket hatte von den Todten.
* Matth. 26, 6. Marc. 14, 3.

2. Daselbst machten sie ihm ein Abendmahl, und Martha dienete, * Lazarus aber war deren einer, die mit ihm zu Tische saßen. * c. 11, 14. 43.

3. Da nahm * Maria ein Pfund Salbe von ungefälschter köstlicher Narde, und salbte die Füße Jesu, und trocknete mit ihrem Haar seine Füße; das Haus aber ward voll vom Geruch der Salbe.
* Marc. 14, 3.

4. Da

4. Da sprach * seiner Jünger einer, Judas, Simonis Sohn, Ischarlothes, der ihn hernach verrieth: * Matth. 26, 8.

5. Warum ist diese Salbe nicht verkauft um drey hundert Groschen, und den Armen gegeben?

6. Das sagte er aber nicht, daß er nach den Armen fragte; sondern er war ein Dieb, und hatte den Beutel, und trug, was gegeben ward.

7. Da sprach Jesus: Laßt sie mit Frieden, solches hat sie behalten zum Tage meines Begräbnisses.

8. Denn * Arme habt ihr allezeit bey euch, mich aber habt ihr nicht allezeit.
* 5 Mos. 15, 11. Matth. 26, 11.

9. Da erfuhr viel Volks der Juden, daß er daselbst war, und kamen nicht um Jesu willen allein, sondern daß sie auch Lazarum sähen, * welchen er von den Todten erwecket hatte. * c. 11, 43. 44.

10. Aber die Hohenpriester trachteten darnach, daß sie auch Lazarum tödteten.

11. Denn um seinet willen gingen viele Juden hin, und glaubten an Jesum.

12. Des andern Tages, * viel Volks, das auf das Fest gekommen war, da es hörete, daß Jesus kommt gen Jerusalem; * Matth. 21, 8. Marc. 11, 8.

13. Nahmen sie Palmenzweige, und gingen hinaus ihm entgegen, und schrieen: * Hosianna, gelobet sey, der da kommt in dem Namen des Herrn, ein König von Israel! * Ps. 118, 25. 26. Matth. 23, 39. Marc. 11, 8. 9. Luc. 19, 37. 38.

14. Jesus aber überkam ein * Eselein, und ritte darauf; wie denn geschrieben stehet: * Matth. 21, 7.

15. Fürchte dich nicht, du Tochter Zion, siehe, * dein König kommt reitend auf einem Eselsfüllen. * Zach. 9, 9. Es. 62, 11. Matth. 21, 5.

16. Solches aber verstanden seine Jünger zuvor nicht; sondern da Jesus verkläret ward, da dachten sie daran, daß solches war von ihm geschrieben, und sie solches ihm gethan hatten.

17. Das Volk aber, das mit ihm war, da er Lazarum aus dem Grabe rief, und von den Todten auferweckte, rühmete die That.

18. Darum ging ihm auch das Volk entgegen, da sie höreten, er hätte solches Zeichen gethan.

19. Die Pharisäer aber sprachen unter einander: Ihr sehet, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.

20. Es waren aber etliche Griechen unter denen, die * hinauf gekommen waren, daß sie anbeteten auf das Fest. * 1 Kön. 8, 41.

21. Die traten zu Philippo, der von Bethsaida aus Galiläa war, baten ihn, und sprachen: Herr, wir wollten Jesum gerne sehen.

22. Philippus kommt, und sagt es Andreas, und Philippus und Andreas sagten es weiter Jesu.

23. Jesus aber antwortete ihnen, und sprach: Die Zeit ist gekommen, daß des Menschen Sohn verkläret werde.

(Evangel. am Tage S. Laurentii.)

24. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sey denn, daß * das Weizenkorn in die Erde falle, und ersterbe, so bleibt es allein; wo es aber erstirbt, so bringt es viele Früchte. * 1 Cor. 15, 36. 37.

25. * Wer sein Leben lieb hat, der wird es verlieren; und wer sein Leben auf dieser Welt hasset, der wird es erhalten zum ewigen Leben. * Matth. 10, 39. Luc. 17, 33.

26. Wer mir dienen will, der folge mir nach; und wo * Ich bin, da soll mein Diener auch seyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater † ehren.]
* c. 14, 3. † 1 Sam. 2, 30.

27. Jetzt ist * meine Seele betrübt. Und was soll ich sagen? Vater, hilf mir aus dieser Stunde: doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. * Matth. 26, 38.

28. Vater, verkläre deinen Namen. Da kam eine Stimme vom Himmel: Ich habe ihn verkläret, und will ihn abermal verklären!

29. Da sprach das Volk, das dabey stand und zuhörete: Es donnerte. Die andern sprachen: Es redete ein Engel mit ihm.

30. Jesus antwortete, und sprach: Diese Stimme ist nicht um meinet willen geschehen, sondern * um euret willen. * c. 11, 42.

31. Jetzt gehet das Gericht über die Welt, nun wird der Fürst dieser Welt ausgestoßen werden.

32. Und Ich, wenn ich * erhöhet werde von der Erde: so will ich sie alle zu mir ziehen. * c. 3, 14.

33. Das sagte er aber zu deuten, welches Todes er sterben würde.

34. Da

34. Da antwortete ihm das Volk: Wir haben gehöret im Gesetz, daß Christus * ewiglich bleibe; und wie sagst Du denn: Des Menschen Sohn muß erhöhet werden? Wer ist dieser Menschen Sohn?
* Ps. 110, 4.

35. Da sprach Jesus zu ihnen: Es ist * das Licht noch eine kleine Zeit bey euch. Wandelt, dieweil ihr das Licht habt, daß euch die Finsterniß nicht überfalle. † Wer in Finsterniß wandelt, der weiß nicht, wo er hingehet. * c. 1, 9. c. 8, 12. † c. 11, 10.

36. Glaubet an das Licht, dieweil ihr es habt, auf daß ihr des * Lichtes Kinder seyd.
* Eph. 5, 9.

37. Solches redete Jesus, und ging weg, und verbarg sich vor ihnen. Und ob er wohl solche Zeichen vor ihnen that, glaubten sie doch nicht an ihn;

38. Auf daß erfüllet würde der Spruch des Propheten Jesaia, den er sagt: * Herr, wer glaubt unserm Predigen? Und wem ist der Arm des Herrn geoffenbaret?
* Es. 53, 1. Röm. 10, 16.

39. Darum konnten sie nicht glauben, denn * Jesaias sagt abermal: * Es. 6, 9. 10. Luc. 8, 10 rc.

40. Er hat ihre Augen verblendet, und ihr Herz verstocket, daß sie mit den Augen nicht sehen, noch mit dem Herzen vernehmen, und sich bekehren, und ich ihnen hülfe.

41. Solches sagte Jesaias, * da er seine Herrlichkeit sahe, und redete von ihm.
* Es. 6, 1.

42. Doch der Obersten glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, daß sie nicht in den Bann gethan würden.

43. Denn sie * hatten lieber die Ehre bey den Menschen, denn die Ehre bey Gott.
* c. 5, 44.

44. Jesus aber rief, und sprach: Wer an mich glaubet, der glaubet nicht an mich, sondern * an den, der mich gesandt hat.
* 1 Petr. 1, 21.

45. Und * wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat. * c. 14, 9.

46. Ich bin gekommen in die Welt * ein Licht, auf daß, wer an mich glaubet, nicht in Finsterniß bleibe. * c. 1, 9. c. 3, 19. c. 8, 12. c. 9, 5.

47. Und wer meine Worte höret, und glaubet nicht, den werde Ich nicht richten; denn ich bin nicht gekommen, daß ich die Welt richte, sondern, daß ich die Welt selig mache.

48. Wer mich verachtet, und nimmt meine Worte nicht auf, der hat schon, der ihn richtet; das Wort, welches ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

49. Denn Ich habe nicht von mir selber geredet; sondern * der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich thun und reden soll. * c. 14, 10.

50. Und ich weiß, daß sein Gebot ist das ewige Leben. Darum, das Ich rede, das rede ich also, wie mir der Vater gesagt hat.

Das 13. Capitel.

Vom Fußwaschen. Gebot der Liebe. Judä Verrätherey. Christi Verklärung. Petri Fall.

(Evangelium am grünen Donnerstage.)

1. Vor * dem Fest aber der Ostern, da Jesus erkannte, daß seine Zeit gekommen war, daß er aus dieser Welt ginge zum Vater; wie er hatte geliebet die Seinen, die in der Welt waren, so liebte er sie bis ans Ende. * Matth. 26, 2. Marc. 14, 1. Luc. 22, 1.

2. Und nach dem Abendessen, da schon der * Teufel hatte dem Juda Simonis Ischarioth ins Herz gegeben, daß er ihn verriethe, * Luc. 22, 3.

3. * Wußte Jesus, daß ihm der Vater hatte alles in seine Hände gegeben, und daß er von Gott gekommen war, und zu Gott ging: * c. 18, 4.

4. Stand er vom Abendmahl auf, legte seine Kleider ab, und nahm einen Schurz, und umgürtete sich.

5. Darnach goß er Wasser in ein Becken, hob an den Jüngern die Füße zu waschen, und trocknete sie mit dem Schurz, damit er umgürtet war.

6. Da kam er zu Simon Petro; und derselbige sprach zu ihm: Herr, solltest Du mir meine Füße waschen?

7. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: Was Ich thue, das weißt Du jetzt nicht; du wirst es aber hernach erfahren.

8. Da sprach Petrus zu ihm: Nimmermehr sollst du mir die Füße waschen. Jesus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil mit mir.

9. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die Füße allein, sondern auch die Hände und das Haupt.

10. Spricht Jesus zu ihm: Wer gewaschen ist, der darf nicht, denn die Füße

waschen, sondern er ist ganz rein. Und Ihr * seyd rein; aber nicht alle. * c. 15, 3.

11. Denn er * wußte seinen Verräther wohl; darum sprach er: Ihr seyd nicht alle rein. * c. 6, 64.

12. Da er nun ihre Füße gewaschen hatte, nahm er seine Kleider, und setzte sich wieder nieder, und sprach abermal zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe?

13. Ihr heißet mich * Meister und Herr, und sagt recht daran, denn ich bin es auch. * Matth. 23, 8. 10.

14. So nun * Ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe; so sollt Ihr auch euch unter einander die Füße waschen. * Luc. 22, 27.

15. Ein * Beyspiel habe ich euch gegeben, daß Ihr thut, wie Ich euch gethan habe. * 1 Petr. 2, 21. 1 Joh. 2, 6.

16. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr, noch der Apostel größer, denn der ihn gesandt hat. * c. 15, 20. Matth. 10, 24.

17. So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihr es thut.

18. Nicht sage ich von euch allen. Ich weiß, welche ich erwählet habe. Sondern daß die Schrift * erfüllet werde: Der mein Brodt isset, der tritt mich mit Füßen. * Ps. 41, 10. 2c.

19. Jetzt sage ich es euch, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es geschehen ist, daß ihr glaubet, daß Ich es bin.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: * Wer aufnimmt, so ich Jemand senden werde, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. * Matth. 10, 40. Luc. 9, 48. c. 10, 16. 1 Thess. 4, 8.

21. Da Jesus solches gesagt hatte, ward er betrübt im Geist, und zeugete, und sprach: * Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verrathen. * Matth. 26, 20. 21.

22. Da sahen sich die Jünger unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete.

23. Es war * aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische saß an der Brust Jesu, welchen Jesus lieb hatte. * c. 21, 20.

24. Dem winkte Simon Petrus, daß er forschen sollte, wer es wäre, von dem er sagte.

25. Denn derselbe lag an der Brust Jesu, und sprach zu ihm: Herr, wer ist es?

26. Jesus antwortete: Der ist es, dem ich * den Bissen eintauche, und gebe. Und er tauchte den Bissen ein, und gab ihn Juda Simonis Ischarioth. * Matth. 26, 23.

27. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du thust, das thue bald.

28. Dasselbige aber wußte Niemand über dem Tische, wozu er es ihm sagte.

29. Etliche meineten, dieweil Judas * den Beutel hatte, Jesus spräche zu ihm: Kaufe, was uns noth ist auf das Fest; oder, daß er den Armen etwas gäbe. * c. 12, 6.

30. Da er nun den Bissen genommen hatte, ging er so bald hinaus. Und es war Nacht.

31. Da er aber hinaus gegangen war, spricht Jesus: Nun ist des Menschen Sohn verkläret, und Gott ist verkläret in ihm.

32. Ist Gott verkläret in ihm, * so wird ihn Gott auch verklären in ihm selbst, und wird ihn bald verklären. * c. 12, 23. c. 17, 1.

33. Lieben Kindlein, ich bin noch eine kleine Weile bey euch. Ihr werdet mich suchen; und, wie ich * zu den Juden sagte, wo Ich hingehe, da könnet Ihr nicht hinkommen. * c. 7, 34. c. 8, 21.

34. Und ich sage euch nun: Ein neu Gebot gebe ich euch, daß * ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch Ihr einander lieb habet. * Marc. 12, 31 2c.

35. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.

36. Spricht Simon Petrus zu ihm: Herr, wo gehest du hin? Jesus antwortete ihm: Da * ich hingehe, kannst du mir diesmal nicht folgen; aber du wirst mir † hernachmals folgen. * c. 7, 34. † c. 21, 18. 19.

37. Petrus spricht zu ihm: Herr, warum kann ich dir diesmal nicht folgen? Ich will mein Leben für dich lassen.

38. Jesus antwortete ihm: Solltest du dein Leben für mich lassen? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: * Der Hahn wird nicht krähen, bis du mich dreymal habest verleugnet. * Marc. 14, 30. 72. Luc. 22, 34.

Das 14. Capitel.

Von Christi nützlichem Hingang. Vom Glauben und Liebe, Gebet, heiligen Geist, und rechten Frieden.

(Evangel. am Tage Philippi und Jacobi.)

1. Und er sprach zu seinen Jüngern: * Euer Herz erschrecke nicht. Glaubet ihr an Gott, so glaubet ihr auch an mich. * v. 27.

2. In meines Vaters Hause sind * viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, so wollte ich zu euch sagen: Ich gehe hin, euch die Stäte zu bereiten. * 2 Cor. 5, 1.

3. Und ob ich hinginge, euch die Stäte zu bereiten; will ich doch wiederkommen, und * euch zu mir nehmen, auf daß Ihr seyd, wo Ich bin. * c. 12, 26. c. 17, 24.

4. Und wo Ich hingehe, das wisset ihr, und den Weg wisset ihr auch.

5. Spricht zu ihm Thomas: Herr, wir wissen nicht, wo du hingehest; und wie können wir den Weg wissen?

6. Jesus spricht zu ihm: * Ich bin der Weg und die Wahrheit, und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn † durch mich. * Ebr. 9, 8. † Eph. 2, 18. c. 3, 12. Ebr. 7, 25. c. 10, 19. 2 Cor. 3, 4. 1 Petr. 1, 21.

7. Wenn ihr mich kennetet, so kennetet Ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn gesehen.

8. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, so genüget uns.

9. Jesus spricht zu ihm: So lange bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, wer mich siehet, der siehet den Vater. Wie sprichst Du denn: Zeige uns den Vater?

10. Glaubest du nicht, daß Ich * im Vater, und der Vater in mir ist? Die Worte, die Ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst. Der Vater aber, der in mir wohnet, derselbige thut die Werke. * c. 10, 38.

11. Glaubet mir, daß Ich * im Vater, und der Vater in mir ist; wo nicht, † so glaubet mir doch um der Werke willen. * v. 20. † c. 10, 25. 38.

12. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die Ich thue, und wird größere, denn diese, thun, denn Ich gehe zum Vater.

13. Und was ihr * bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne. * Marc. 11, 24. rc.

14. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will Ich thun.

15. Liebet * ihr mich, so haltet meine Gebote. * c. 15, 10. 1 Joh. 5, 3.

16. Und Ich will den Vater bitten, und er soll euch einen andern Tröster geben, daß er bey euch bleibe ewiglich,

17. Den Geist der Wahrheit, welchen die Welt nicht kann empfangen; denn sie siehet ihn nicht, und kennet ihn nicht. * Ihr aber kennet ihn, denn er bleibet bey euch, und wird in euch seyn. * Joh. 7, 39.

18. Ich will euch nicht * Waisen lassen; ich komme zu euch. * Jer. 51, 5.

19. Es ist noch um ein Kleines, so wird mich die Welt nicht mehr sehen. Ihr aber sollt mich sehen; denn Ich lebe, und Ihr sollt auch leben.

20. An demselbigen Tage werdet Ihr erkennen, daß * Ich in meinem Vater bin, und Ihr in mir, und Ich in euch. * c. 17, 21. 22.

21. Wer meine Gebote hat, und hält sie, der ist es, der mich liebet. Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und Ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren.

22. Spricht zu ihm Judas, nicht der Ischarioth: Herr, was ist es, daß du uns dich willst offenbaren, und nicht der Welt?

(Evangelium am Pfingsttage.

23. Jesus antwortete, und sprach zu ihm: * Wer mich liebet, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und † Wohnung bey ihm machen. * v. 21. c. 13, 34. Spr. 8, 17. † Eph. 3, 17.

24. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr höret, ist nicht mein; sondern des Vaters, * der mich gesandt hat. * c. 7, 28.

25. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch gewesen bin.

26. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater * senden wird in meinem Namen, derselbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch gesagt habe. * c. 15, 26. rc.

27. Den Frieden * lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe Ich euch,

wie

wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht. * Phil. 4, 7.

28. Ihr habt gehöret, daß Ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, so würdet ihr euch freuen, daß ich gesagt habe: Ich gehe zum Vater; denn * der Vater ist größer, denn ich. * c. 10, 29.

29. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschiehet, auf daß, wenn es nun geschehen wird, daß ihr glaubet.

30. Ich werde hinfort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der * Fürst dieser Welt, und hat nichts an mir. * c. 12, 31.

31. Aber auf daß die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich also thue, * wie mir der Vater geboten hat, stehet auf, und lasset uns von hinnen gehen.] * c. 10, 18.

Das 15. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit im Glauben, Liebe und Geduld.

1. Ich bin ein rechter Weinstock, und mein Vater ein Weingärtner.

2. Einen jeglichen Reben an mir, der nicht Frucht bringet, wird er wegnehmen; und einen jeglichen, der da Frucht bringet, wird er reinigen, daß er mehr Frucht bringe.

3. Ihr seyd jetzt rein um des Worts willen, das ich zu euch geredet habe.

4. Bleibet in mir, und Ich in euch. Gleichwie der Rebe kann keine Frucht bringen von ihm selber, er bleibe denn am Weinstock; also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.

5. Ich bin der Weinstock, Ihr seyd die Reben. Wer in mir bleibet, und Ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn * ohne mich könnet ihr nichts thun. * 2 Cor. 3, 5.

6. Wer nicht in mir bleibet, der wird weggeworfen, wie ein Rebe, und verdorret, und man sammlet sie, und * wirft sie ins Feuer, und muß brennen. * Matth. 3, 10.

7. So ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr * bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. * Marc. 11, 24.

8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet, und werdet meine Jünger.

9. Gleichwie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch. Bleibet in meiner Liebe.

10. So ihr meine Gebote haltet, so bleibet ihr in meiner Liebe, gleichwie Ich meines Vaters Gebote halte, und bleibe in seiner Liebe.

11. Solches rede ich zu euch, auf daß meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde.

12. Das ist mein Gebot, daß ihr * euch unter einander liebet, gleichwie ich euch liebe. * Marc. 12, 31. 2c.

13. Niemand hat größere * Liebe, denn die, daß er sein Leben lässet für seine Freunde. * c. 3, 16. 2c. c. 10, 12.

14. Ihr seyd * meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete. * c. 8, 31.

15. Ich sage hinfort nicht, daß ihr Knechte seyd; denn ein Knecht weiß nicht, was sein Herr thut. Euch aber habe ich gesagt, daß ihr Freunde seyd; denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.

16. Ihr habt mich nicht erwählet; sondern Ich habe euch erwählet, und gesetzt, daß Ihr * hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe; auf daß, so ihr den Vater bittet in meinem Namen, daß er es euch gebe. * Matth. 28, 19.

(Evangel. am Tage Simonis und Judä.)

17. Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet.

18. So euch die Welt hasset; so wisset, daß sie * mich vor euch gehasset hat. * c. 7, 7.

19. Wäret * ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; † dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern Ich habe euch von der Welt erwählet, darum hasset euch die Welt. * 1 Joh. 4, 5. † Joh. 17, 14.

20. Gedenket an mein Wort, das Ich euch gesagt habe; * Der Knecht ist nicht größer, denn sein Herr. Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen; haben sie mein Wort gehalten, so werden sie eures auch halten. * Matth. 10, 24. Luc. 6, 40. Joh. 13, 16.

21. Aber das alles werden sie euch thun um meines Namens willen; denn * sie kennen den nicht, der mich gesandt hat. * c. 16, 3.

22. Wenn ich nicht gekommen wäre, und hätte es ihnen gesagt, * so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen. * c. 9, 41.

23. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater.

24. Hätte * ich nicht die Werke gethan unter ihnen, die kein anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie es gesehen, und hassen doch beide, mich und meinen Vater. * c. 10, 37.

25. Doch daß erfüllet werde der Spruch, in ihrem Gesetz geschrieben: Sie hassen mich ohne Ursach. * Ps. 35, 19. Ps. 69, 5.

(Evangelium am Sonnt. Exaudi.)

26. Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen Ich euch † senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet; der wird zeugen von mir. * c. 14, 26. † Luc. 24, 49. Apost. 1, 4.

27. Und * Ihr werdet auch zeugen; denn ihr seyd von Anfang bey mir gewesen. * Apost. 1, 8. c. 5, 32.

Das 16. Capitel.

Von künftiger Verfolgung. Christi Hingang zum Vater. Des heilgen Geistes Amt. Der Trübsal glücklichem Ausgang. Erhörung des Gebets. Der Jünger Flucht.

1. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert.

2. * Sie werden euch in den Bann thun. Es kommt aber die Zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen Dienst daran. * Matth. 10, 17. c. 24, 9. Marc. 13, 9.

3. Und solches werden sie euch darum thun, daß sie * weder meinen Vater noch mich erkennen. * c. 15, 21.

4. Aber solches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die Zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß Ich es euch gesagt habe. Solches aber habe ich euch von Anfang nicht gesagt; denn ich war bey euch.]

(Evangelium am Sonnt. Cantate.)

5. Nun aber * gehe ich hin zu dem, der mich gesandt hat; und Niemand unter euch fragt mich: Wo gehest du hin? * c. 7, 33.

6. Sondern, dieweil ich solches zu euch geredet habe, ist euer Herz voll Traurens geworden.

7. Aber Ich * sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß Ich hingehe. Denn so ich nicht hingehe, so kommt † der Tröster nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch senden. * c. 8, 46. † c. 14, 16. 26.

8. Und wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen, um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gericht.

9. Um die Sünde, daß sie nicht glauben an mich.

10. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht sehet.

11. Um das Gericht, daß * der Fürst dieser Welt gerichtet ist. * c. 12, 31. c. 14, 30.

12. Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr * könnet es jetzt nicht tragen. * 1 Cor. 3, 1.

13. Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, kommen wird, * der wird euch in alle Wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm selbst reden; sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, wird er euch verkündigen. * c. 14, 26. 1 Joh. 2, 27.

14. Derselbige wird mich verklären; denn von dem Meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen.

15. Alles, * was der Vater hat, das ist mein: darum habe ich gesagt: Er wird es von dem Meinen nehmen, und euch verkündigen.] * c. 17, 10.

(Evangelium am Sonnt. Jubilate.)

16. Ueber * ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen: denn Ich gehe zum Vater. * c. 7, 33. c. 13, 33.

17. Da sprachen etliche unter seinen Jüngern unter einander: Was ist das, das er sagt zu uns: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen, und daß ich zum Vater gehe?

18. Da sprachen sie: Was ist das, das er sagt, über ein Kleines? Wir wissen nicht, was er redet.

19. Da merkte Jesus, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Davon fragt ihr unter einander, daß ich gesagt habe: Ueber ein Kleines, so werdet ihr mich nicht sehen, und aber über ein Kleines, so werdet ihr mich sehen.

20. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die Welt wird sich freuen; Ihr aber werdet traurig seyn, * doch eure Traurigkeit soll in Freude verkehret werden. * Ps. 30, 12.

21. Ein * Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist gekommen; wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen,

daß

daß der Mensch zur Welt geboren ist.
* 1 Mos. 3, 16. Es. 26, 17.

22. Und Ihr habt auch nun Traurigkeit; aber ich will euch wieder sehen, und euer Herz soll sich freuen, und * eure Freude soll Niemand von euch nehmen. * Es. 35, 10.

23. Und * an demselbigen Tage werdet ihr mich nichts fragen.] * c. 14, 20.

(Evangelium am Sonntage Rogate oder Vocem Jucund.)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas * bitten werdet in meinem Namen, so wird er es euch geben.
* Marc. 11, 24. ꝛc.

24. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen. Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure * Freude vollkommen sey. * c. 15, 11.

25. Solches habe ich zu euch durch Sprüchwort geredet. Es kommt aber die Zeit, daß ich nicht mehr durch Sprüchwort mit euch reden werde, sondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater.

26. An * demselbigen Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, daß Ich den Vater für euch bitten will: * c. 14, 20.

27. Denn * er selbst, der Vater, hat euch lieb, darum daß Ihr mich liebet, und † glaubet, daß Ich von Gott ausgegangen bin. * c. 14, 21. † c. 17, 8. 25.

28. Ich bin vom Vater ausgegangen, und gekommen in die Welt; wiederum * verlasse ich die Welt, und gehe zum Vater. * c. 13, 3.

29. Sprechen zu ihm seine Jünger: Siehe, nun redest du frey heraus, und sagst kein Sprüchwort.

30. Nun wissen wir, daß * du alle Dinge weißt, und bedarfst nicht, daß dich Jemand frage. Darum glauben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.] * c. 21, 17.

31. Jesus antwortete ihnen: Jetzt glaubet ihr.

32. Siehe, es kommt die Stunde, und ist schon gekommen, daß ihr * zerstreuet werdet, ein jeglicher in das Seine, und mich allein lasset; aber ich bin † nicht allein, denn der Vater ist bey mir. * Zach. 13, 7. Matth. 26, 31. Marc. 14, 27. † Joh. 8, 16.

33. Solches habe ich mit euch geredet, daß ihr in mir * Frieden habt. In der Welt habt ihr Angst; aber seyd † getrost, Ich habe die Welt überwunden. * c. 14, 27. Röm. 5, 1. Eph. 2, 14. Col. 1, 20. † Es. 35, 4.

Das 17. Capitel.

Christi Gebet für sich, seine Jünger, Kirche und Gemeine.

1. Solches redete Jesus, und hob seine * Augen auf gen Himmel, und sprach: Vater, die Stunde ist hier, daß du deinen Sohn verklärest, auf daß dich dein Sohn auch verkläre; * c. 11, 41.

2. Gleichwie * du ihm Macht hast gegeben über alles Fleisch, auf daß er das ewige Leben gebe allen, die du ihm gegeben hast. * Matth. 11, 27. ꝛc.

3. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und, den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

4. Ich habe dich verkläret auf Erden, und * vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, daß ich es thun sollte. * c. 4, 34.

5. Und nun verkläre mich, du Vater, bey dir selbst, mit der Klarheit, die ich * bey dir hatte, ehe die Welt war.
* c. 1, 1. c. 8, 58. c. 10, 30.

6. Ich habe deinen Namen geoffenbaret den Menschen, die du mir von der Welt gegeben hast. Sie waren dein, und du hast sie mir gegeben, und sie haben dein Wort behalten.

7. Nun wissen sie, daß alles, was du mir gegeben hast, sey von dir.

8. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, habe ich ihnen gegeben; und Sie haben es angenommen, und erkannt wahrhaftig, * daß ich von dir ausgegangen bin; und glauben, daß Du mich gesandt hast.
* c. 16, 27. 30.

9. Ich bitte für sie, und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir * gegeben hast, denn sie sind dein. * c. 6, 37.

10. Und alles, was mein ist, das ist dein, * und was dein ist, das ist mein; und ich bin in ihnen verkläret. * c. 16, 15.

11. Und ich bin nicht mehr in der Welt; Sie aber sind in der Welt, und Ich komme zu dir. Heiliger Vater, erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyn, * gleichwie wir.
* c. 10, 30.

12. Dieweil ich bey ihnen war in der Welt, erhielt Ich sie in deinem Namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist * keiner von ihnen verloren, ohne das verlorne Kind, daß die † Schrift erfüllet würde. * c. 6, 39. † Ps. 109, 8.

13. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der Welt, auf daß sie in ihnen haben * meine Freude vollkommen. * c. 15, 11.

14. Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt hasset sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie denn auch Ich nicht von der Welt bin.

15. Ich bitte nicht, daß du sie von der Welt nehmest, sondern daß du sie * bewahrest vor dem Uebel. * 2 Theff. 3, 3.

16. Sie sind nicht von der Welt, gleichwie auch Ich nicht von der Welt bin.

17. Heilige sie in deiner Wahrheit, * dein Wort ist die Wahrheit. * c. 8, 40.

18. Gleichwie du mich gesandt hast in die Welt, so sende Ich sie auch in die Welt.

19. Ich * heilige mich selbst für sie, auf daß auch Sie geheiliget seyn in der Wahrheit. * Ebr. 2, 11.

20. Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an * mich glauben werden, * c. 20, 31.

21. Auf daß sie alle * eins seyn, gleichwie Du, Vater, in mir, und Ich in dir; daß auch Sie in uns eins seyn, auf daß die Welt glaube, Du habest mich gesandt. * Gal. 3, 28.

22. Und Ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie * eins seyn, gleichwie Wir eins sind, * Apost. 4, 32.

23. Ich * in ihnen, und Du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eins, und die Welt erkenne, daß Du mich gesandt hast, und liebest sie, gleichwie du mich liebest. * 1 Cor. 6, 17.

24. Vater, ich will, daß, wo * Ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. * c. 12, 26.

25. Gerechter Vater, * die Welt kennet dich nicht; Ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß Du mich gesandt hast. * c. 15, 21.

26. Und ich habe ihnen deinen Namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die Liebe, damit du mich liebest, * sey in ihnen, und Ich in ihnen. * c. 15, 9.

Das 18. Capitel.

Christi Leiden vor Caipha und Pilato.

1. Da Jesus solches geredet hatte, * ging er hinaus mit seinen Jüngern über den Bach † Kidron; da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger. * Matth. 26, 36. Marc. 14, 32. † 2 Sam. 15, 23.

2. Judas aber, der ihn verrieth, wußte den Ort auch; denn Jesus versammlete sich oft * daselbst mit seinen Jüngern. * Luc. 21, 37.

3. Da nun * Judas zu sich hatte genommen die Schaar, und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen, und mit Waffen. * Matth. 26, 47.

4. Als nun Jesus * wußte alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus, und sprach zu ihnen: Wen suchet ihr? * c. 19, 28.

5. Sie antworteten ihm: Jesum von Nazareth. Jesus spricht zu ihnen: Ich bins. Judas aber, der ihn verrieth, stand auch bey ihnen.

6. Als nun Jesus zu ihnen sprach: * Ich bins; wichen sie zurück, und fielen zu Boden. * c. 6, 20.

7. Da fragte er sie abermal: Wen suchet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazareth.

8. Jesus antwortete: Ich habe es euch gesagt, daß Ich es sey. Suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen.

9. Auf daß * das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe derer keinen verloren, die du mir gegeben hast. * c. 17, 12.

10. Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt, und * zog es aus, und schlug nach des Hohenpriesters Knecht, und hieb ihm sein recht Ohr ab: und der Knecht hieß Malchus. * Matth. 26, 51.

11. Da sprach Jesus zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheide. Soll ich * den Kelch nicht † trinken, den mir mein Vater gegeben hat? * Matth. 20, 22. † Ps. 110, 7.

12. Die * Schaar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden nahmen Jesum, und banden ihn, * Matth. 26, 57. Marc. 14, 53.

13. Und * führeten ihn aufs erste zu Hannas; der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war. * Matth. 26, 57. Marc. 14, 53. Luc. 22, 54.

14. Es war aber Caiphas, * der den Juden rieth, es wäre gut, daß Ein Mensch würde umgebracht für das Volk. * c. 11, 50.

15. Simon Petrus aber folgte Jesu nach, und ein anderer Jünger. Derselbige

bige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Pallast.

16. * Petrus aber stand draußen vor der Thür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Thürhüterin, und führete Petrum hinein. * Matth. 26, 69. 2c.

17. Da sprach die Magd, die Thürhüterin, zu Petro: Bist Du nicht auch dieses Menschen Jünger einer? Er sprach: Ich bin es nicht.

18. Es standen aber die Knechte und Diener und hatten ein Kohlfeuer gemacht, denn es war kalt, und wärmeten sich. Petrus aber stand bey ihnen, und wärmete sich.

19. Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger, und um seine Lehre.

20. Jesus antwortete ihm: * Ich habe frey öffentlich geredet vor der Welt. Ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammen kommen, und habe nichts im Verborgenen geredet. * Luc. 2, 46. c. 4, 14. 15. Joh. 7, 14. 26.

21. Was fragst du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe: siehe, dieselbigen wissen, was ich gesagt habe.

22. Als er aber solches redete, gab der * Diener einer, die dabey standen, Jesu einen Backenstreich, und sprach: Sollst du dem Hohenpriester also antworten? * 1 Kön. 22, 24.

23. Jesus antwortete: Habe ich übel geredet, so beweise es, daß es böse sey; habe ich aber recht geredet, was schlägst du mich?

24. Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas.

25. * Simon Petrus aber stand und wärmete sich. Da sprachen sie zu ihm: Bist Du nicht seiner Jünger einer? Er verleugnete aber, und sprach: Ich bin es nicht. * Matth. 26, 58. 69. f.

26. Spricht des Hohenpriesters Knechte einer, ein Gefreundter deß, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte: Sahe Ich dich nicht im Garten bey ihm?

27. Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn.

28. Da führeten sie Jesum von Caiphas vor das * Richthaus. Und es war früh. Und Sie gingen nicht in das Richthaus, auf daß sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. * Matth. 27, 2. Marc. 15, 1.

29. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und sprach: Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

30. Sie antworteten, und sprachen zu ihm: Wäre dieser nicht ein Uebelthäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

31. Da sprach Pilatus zu ihnen: * So nehmet Ihr ihn hin, und richtet ihn nach eurem Gesetz. Da sprachen die Juden zu ihm: Wir dürfen Niemand tödten; * c. 19, 6.

32. Auf daß erfüllet würde das Wort Jesu, welches * er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde. * Matth. 20, 19. Marc. 10, 33. Luc. 18, 32.

33. Da * ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesum, und sprach zu ihm: Bist Du der Juden König? * Matth. 27, 11. Luc 23, 3.

34. Jesus antwortete: Redest Du das von dir selbst? Oder haben es dir andere von mir gesagt?

35. Pilatus antwortete: Bin Ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du gethan?

36. Jesus antwortete: Mein * Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. * c. 6, 15.

37. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist Du dennoch ein König? * Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren, und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme. * 1 Tim. 6, 13.

38. Spricht Pilatus zu ihm: Was ist Wahrheit? Und da er das gesagt, ging er wieder hinaus zu den Juden, und spricht zu ihnen: * Ich finde keine Schuld an ihm. * Matth. 27, 23. Marc. 15, 14. Luc. 23, 14.

39. Ihr * habt aber eine Gewohnheit, daß ich euch einen auf Ostern los gebe; wollt ihr nun, daß ich euch der Juden König los gebe? * Matth. 27, 15.

40. Da schrieen sie wieder allesammt, und sprachen: Nicht diesen, sondern

* Barab-

* Barabbam. Barabbas aber war ein Mörder. * Matth. 27, 20. Marc. 15, 11. Luc. 23, 18.

Das 19. Capitel.

Christi Geißelung, Krönung, Kreuzigung, Tod und Begräbniß.

1. Da nahm Pilatus Jesum, * und geißelte ihn. * Matth. 27, 26. 27. Marc. 10, 34. c. 15, 15.

2. Und die Kriegesknechte * flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, * Matth. 27, 29.

3. Und sprachen: Sey gegrüßet, lieber Judenkönig! und * gaben ihm Backenstreiche. * Matth. 26, 67.

4. Da ging * Pilatus wieder heraus, und sprach zu ihnen: Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine Schuld an ihm finde. * c. 18, 29.

5. Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornen-Krone und Purpurkleid. Und er spricht zu ihnen: Sehet, welch ein Mensch!

6. Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie, und sprachen: Kreuzige, kreuzige! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmet Ihr ihn hin, und kreuziget ihn: denn Ich finde keine Schuld an ihm.

7. Die Juden antworteten ihm: Wir * haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohne gemacht. * 3 Mos. 24, 15. 16. 5 Mos. 18, 20.

8. Da Pilatus das Wort hörete, fürchtete er sich noch mehr;

9. Und ging * wieder hinein in das Richthaus, und spricht zu Jesu: Von wannen bist Du? Aber Jesus gab ihm keine Antwort. * c. 18, 33.

10. Da sprach Pilatus zu ihm: Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich * los zu geben? * c. 18, 39.

11. Jesus antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat es größere Sünde.

12. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn los ließe. Die Juden aber schrieen, und sprachen: Lässest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige macht, der ist wider den Kaiser.

13. Da Pilatus das Wort hörete, führete er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stäte, die da heißt Hochpflaster, auf Ebräisch aber Gabbatha.

14. Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde. Und er spricht zu den Juden: Sehet, das ist euer König.

15. Sie schrieen aber: Weg, weg mit dem, * kreuzige ihn! Spricht Pilatus zu ihnen: Soll ich euren König kreuzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König, denn den Kaiser. * v. 6.

16. Da überantwortete er ihn, daß er gekreuziget würde. Sie nahmen aber Jesum, und führeten ihn hin.

17. Und er trug sein Kreuz, und ging hinaus zur * Stäte, die da heißt Schedelstäte, welche heißt auf Ebräisch Golgatha. * Matth. 27, 33. ꝛc.

18. Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber mitten inne.

19. Pilatus aber schrieb eine Ueberschrift, und setzte sie auf das Kreuz; und war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.

20. Diese Ueberschrift lasen viele Juden; denn die Stäte war nahe bey der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache.

21. Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato: Schreibe nicht: Der Juden König; sondern, daß Er gesagt habe: Ich bin der Juden König.

22. Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23. Die * Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen sie seine Kleider, und machten vier Theile, einem jeglichen Kriegsknecht ein Theil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewirket durch und durch. * Matth. 27, 35. Marc. 15, 24.

24. Da sprachen sie unter einander: Laßt uns den nicht zertheilen, sondern darum loosen, weß er seyn soll, auf daß erfüllet würde die Schrift, die da sagt: * Sie haben meine Kleider unter sich getheilet, und haben über meinen Rock das Loos geworfen. Solches thaten die Kriegsknechte. * Ps. 22, 19.

25. Es

25. Es standen aber bey dem Kreuz Jesu seine Mutter, und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena.

26. Da nun Jesus seine Mutter sahe, und den Jünger dabey stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Weib, siehe, das ist dein Sohn.

27. Darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter. Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28. Darnach, als Jesus * wußte, daß schon alles vollbracht war, daß die † Schrift erfüllet würde, spricht er: Mich dürstet. * c. 13, 3. † Ps. 22, 16.

29. Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber fülleten einen Schwamm mit * Essig, und legten ihn um einen Ysop, und hielten es ihm dar zum Munde. * Ps. 69, 22.

30. Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht; und neigte das Haupt, und verschied.

31. Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, daß nicht die Leichname am Kreuz blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths Tag war groß), baten sie Pilatum, daß ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden.

32. Da kamen die Kriegsknechte, und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war.

33. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, daß er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht;

34. Sondern der Kriegsknechte einer öffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus.

35. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugniß ist wahr; und derselbige weiß, daß er die Wahrheit saget, auf daß auch Ihr glaubet.

36. Denn solches ist geschehen, daß * die Schrift erfüllet würde: Ihr sollt ihm kein Bein zerbrechen. * 2 Mos. 12, 46.

37. Und abermal spricht eine andere * Schrift: Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben. * Zach. 12, 10. Offenb. 1, 7.

38. Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, doch heimlich aus Furcht vor den Juden, daß er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubte es. Derowegen kam er, und nahm den Leichnam Jesu herab.

39. Es kam aber auch Nicodemus, der * vormals bey der Nacht zu Jesu gekommen war, und brachte † Myrrhen und Aloen unter einander, bey hundert Pfunden. * c. 3, 2. † Matth. 2, 11.

40. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und banden ihn in leinene Tücher mit Specereyen, wie die Juden pflegen zu begraben.

41. Es war aber an der Stäte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neues Grab, in welches Niemand je gelegt war.

42. Daselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Das 20. Capitel.

Christi Auferstehung geoffenbaret, und bestätiget in Judäa.

1. An * der Sabbather einem kommt Maria Magdalena früh, da es noch finster war, zum Grabe, und siehet, daß der Stein vom Grabe hinweg war. * Matth. 28, 1. Marc. 16, 1. Luc. 24, 1.

2. Da läuft sie, und kommt zu Simon Petro, und zu dem andern Jünger, welchen Jesus lieb hatte, und spricht zu ihnen: Sie haben den Herrn weggenommen aus dem Grabe; und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

3. Da * ging Petrus und der andere Jünger hinaus, und kamen zum Grabe. * Luc. 24, 12.

4. Es liefen aber die zween mit einander, und der andere Jünger lief zuvor, schneller, denn Petrus, und kam am ersten zum Grabe,

5. Kucket hinein, und siehet die Leinen gelegt: er ging aber nicht hinein.

6. Da kam Simon Petrus ihm nach, und ging hinein in das Grab, und siehet die Leinen gelegt,

7. Und das * Schweißtuch, das Jesu um das Haupt gebunden war, nicht bey den Leinen gelegt, sondern beyseits, eingewickelt, an einem besondern Ort. * c. 11, 44.

8. Da ging auch der andere Jünger hinein, der am ersten zum Grabe kam; und sahe, und glaubte es.

9. Denn sie wußten die Schrift noch nicht, daß er von den Todten auferstehen müßte.

10. Da gingen die Jünger wieder zusammen.

11. Maria aber stand vor dem Grabe, und weinete draußen. Als sie nun weinete, guckte sie in das Grab,

12. Und siehet zween * Engel in weißen Kleidern sitzen, einen zu den Häupten, und den andern zu den Füßen, da sie den Leichnam Jesu hingelegt hatten.
* Matth. 28, 5. 6. Marc. 16, 5.

13. Und dieselbigen sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie spricht zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen; und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14. Und als sie das sagte, wandte sie sich zurück, und * siehet Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist.
* Matth. 28, 9. Marc. 16, 9.

15. Spricht Jesus zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meinet, es sey der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast Du ihn weggetragen, so sage mir, wo hast du ihn hingelegt? so will Ich ihn holen.

16. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um, und spricht zu ihm: Rabbuni! das heißt, Meister.

17. Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin * zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem Gott, und zu eurem Gott.
* Ps. 22, 23. Ebr. 2, 11. 12.

18. * Maria Magdalena kommt, und verkündiget den Jüngern: † Ich habe den Herrn gesehen, und solches hat er zu mir gesagt. * Marc. 16, 10. 1 Mos. 32, 30.

(Ev. am 1. Sonnt. nach Ostern, Quasim.)

19. Am * Abend aber desselbigen Sabbaths, da die Jünger versammlet, und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Juden, kam Jesus, und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch!
* Luc. 24, 36.

20. Und als er das sagte, * zeigte er ihnen die Hände, und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. * 1 Joh. 1, 1.

21. Da sprach Jesus abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Gleichwie * mich der Vater gesandt hat, so sende Ich euch.
* Es. 61, 1. Joh. 17, 18.

22. Und da er das sagte, blies er sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist;

23. * Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.
* Matth. 16, 19. c. 18, 18.

(Evangelium am S. Thomastage.)

24. Thomas aber, der Zwölfen einer, der da heißt Zwilling, war nicht bey ihnen, da Jesus kam.

25. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach zu ihnen: Es sey denn, daß ich in seinen Händen die Nägelmaale, und lege meinen Finger in die Nägelmaale, und lege meine Hand in seine * Seite, will ich es nicht glauben. * c. 19, 34.

26. Und über acht Tage waren abermal seine Jünger darinnen, und Thomas mit ihnen. Kommt Jesus, * da die Thüren verschlossen waren, und tritt mitten ein, und spricht: Friede sey mit euch! * v. 19.

27. Darnach spricht er zu Thoma: Reiche deinen Finger her, und siehe meine Hände; und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seite; und sey nicht ungläubig, sondern gläubig.

28. Thomas antwortete, und sprach zu ihm: * Mein Herr, und mein Gott!
* 1 Kön. 18, 39.

29. Spricht Jesus zu ihm: Dieweil du mich gesehen hast, Thoma, so glaubest du. Selig sind, * die nicht sehen, und doch glauben. * 1 Petr. 1, 8.

30. Auch viele andere Zeichen that Jesus vor seinen Jüngern, die nicht geschrieben sind in diesem Buch.

31. Diese aber sind geschrieben, daß ihr glaubet, Jesus sey Christ, der Sohn Gottes; und daß ihr durch den * Glauben das Leben habt in seinem Namen.] * 1 Joh. 5, 13.

Das 21. Capitel.

Christi Auferstehung geoffenbaret in Galiläa.

1. Darnach offenbarte sich Jesus abermal den Jüngern an dem Meer bey Tiberias. Er offenbarte sich aber also.

2. Es waren bey einander Simon Petrus, und Thomas, der da heißt Zwilling, und Nathanael, von Cana aus Galiläa, und die Söhne Zebedäi, und andere zween seiner Jünger.

3. Spricht * Simon Petrus zu ihnen: Ich

Ich will hin fischen gehen. Sie sprachen zu ihm: So wollen Wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus, und traten in das Schiff alsobald, und in derselbigen Nacht fingen sie nichts. * Luc. 5, 5.

4. Da es aber jetzt Morgen ward, stand Jesus am Ufer; aber die Jünger * wußten es nicht, daß es Jesus war.
* c. 20, 14. Luc. 24, 16.

5. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6. Er aber sprach zu ihnen: * Werfet das Netz zur Rechten des Schiffs, so werdet ihr finden. Da warfen sie, und konnten es nicht mehr ziehen, vor der Menge der Fische. * Luc. 5, 4.

7. Da spricht der Jünger, welchen Jesus lieb hatte, zu Petro: Es ist der Herr. Da Simon Petrus hörete, daß es der Herr war, gürtete er das Hemde um sich (denn er war nackend), und warf sich in das Meer.

8. Die andern Jünger aber kamen auf dem Schiff (denn sie waren nicht ferne vom Lande, sondern bey zwey hundert Ellen), und zogen das Netz mit den Fischen.

9. Als sie nun austraten auf das Land, sahen sie Kohlen gelegt, und Fische darauf, und Brodt.

10. Spricht Jesus zu ihnen: Bringet her von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt.

11. Simon Petrus stieg hinein, und zog das Netz auf das Land voll großer Fische, hundert und drey und funfzig. Und wiewohl ihrer so viele waren, zerriß doch das Netz nicht.

12. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl. Niemand aber unter den Jüngern durfte ihn fragen: Wer bist du? Denn sie wußten es, daß es der Herr war.

13. Da kommt Jesus, und nimmt das Brodt, und giebt es ihnen, * desselbigen gleichen auch die Fische. * c. 6, 11

14. Das ist nun das dritte mal, daß Jesus geoffenbaret ist seinen Jüngern, nachdem er von den Todten auferstanden ist.

15. Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna, hast du mich lieber, denn mich diese haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer.

16. Spricht er zum andern mal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja Herr, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: * Weide meine Schafe. * Apost. 20, 28.
1 Petr. 5, 2. 4.

17. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna, hast du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum dritten mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb, und sprach zu ihm: Herr, * Du weißt alle Dinge, Du weißt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe.
* c. 16, 30. Sir. 42, 19. Bar. 3, 32.

18. Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Da du jünger warest, gürtetest du dich selbst, und wandeltest, wo du hin wolltest; * wenn du aber alt wirst, wirst du deine Hände ausstrecken, und ein anderer wird dich gürten, und führen, wo du nicht hin willst.
* 2 Petr. 1, 14.

19. Das sagte er aber zu deuten, mit welchem Tode er Gott preisen würde. Da er aber das gesagt, spricht er zu ihm: Folge mir nach.

(Evangelium am Tage S. Johannis des Evangelisten.)

20. Petrus aber wandte sich um, und sahe den Jünger folgen, * welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner Brust am Abendessen gelegen, und gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich verräth? * c. 13, 23.

21. Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was soll aber dieser?

22. Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Folge du mir nach.

23. Da ging eine Rede aus unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbt nicht; sondern: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an?

24. Dies ist der Jünger, der von diesen Dingen * zeuget, und hat dies geschrieben. Und wir wissen, daß sein Zeugniß wahrhaftig ist.] * c. 15, 27.

25. Es sind auch viele andere Dinge, die Jesus gethan hat, welche, so sie sollten eins nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären.

Der Apostel Geschichte St. Lucä.

Das 1. Capitel.

Christi Himmelfahrt. Matthiä Beruf zum Apostelamt.

(Ep. an Christi Himmelfahrts-Tage.)

1. Die erste Rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von allem dem, das Jesus anfing, beides zu thun und zu lehren,

2. Bis an den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln (welche er hatte erwählet) durch den heiligen Geist Befehl gethan hatte.

3. Welchen er sich nach seinem Leiden lebendig erzeigt hatte, durch mancherley Erweisungen, und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang, und redete mit ihnen * vom Reich Gottes.
* Luc. 17, 20. 21. Röm. 14, 17.

4. Und als er sie versammlet hatte, befahl er ihnen, daß sie nicht von Jerusalem wichen, sondern warteten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr * habt gehöret [sprach er] von mir. * Joh. 15, 26. rc.

5. Denn * Johannes hat mit Wasser getauft: Ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden, nicht lange nach diesen Tagen. * c. 11, 16. c. 13, 24. c. 19, 4. Matth. 3, 11.

6. Die aber, so zusammen gekommen waren, fragten ihn, und sprachen: Herr, wirst du auf diese Zeit wieder * aufrichten das Reich Israel? * Luc. 24, 21.

7. Er sprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde, welche der Vater seiner Macht vorbehalten hat;

8. Sondern ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, welcher auf euch kommen wird; und werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das Ende der Erde.

9. Und da er solches gesagt, * ward er aufgehoben zusehens, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.
* Luc. 24, 51.

10. Und als sie ihm nachsahen gen Himmel fahrend, siehe, da standen bey ihnen * zween Männer in weißen Kleidern,
* Luc 24, 4. Joh. 20, 12.

11. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr, und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist aufgenommen gen Himmel, * wird kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.] * Luc. 21, 27. 1 Theß. 4, 16.

12. Da wandten sie um gen Jerusalem, von dem * Berge, der da heißt der Oehlberg, welcher ist nahe bey Jerusalem, und liegt einen Sabbather-Weg davon.
* Luc. 24, 50. 51. 52.

13. Und als sie hinein kamen, stiegen sie auf den Söller, da denn sich enthielten * Petrus und Jacobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jacobus, Alphäi Sohn, und Simon Zelotes, und Judas Jacobi. * Matth. 10, 2.

14. Diese alle waren stets bey einander * einmüthig mit Beten und Flehen, samt den Weibern, und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern. * c. 2, 1. 42. c. 4, 24.

(Epistel am S. Matthiastage.)

15. Und in den Tagen trat auf Petrus unter die Jünger, und sprach, (es war aber die Schaar der Namen zu Haufen bey hundert und zwanzig):

16. Ihr Männer und Brüder, es mußte die * Schrift erfüllet werden, welche zuvor gesagt hat der heilige Geist durch den Mund Davids, von Juda, der ein Vorgänger war derer, die Jesum fingen.
* Ps. 41, 10. rc.

17. Denn er war mit uns * gezählet, und hatte dies Amt mit uns überkommen.
* Luc. 6, 16.

18. Dieser hat erworben den Acker um den ungerechten Lohn, und sich * erhenket, und ist mitten entzwey geborsten, und alle seine Eingeweide ausgeschüttet.
* Matth. 27, 5.

19. Und es ist kund geworden allen, die zu Jerusalem wohnen, also, daß * derselbige Acker genannt wird auf ihre Sprache, Hakeldama, das ist, ein Blutacker.
* Matth. 27, 7. 8. 9. rc.

20. Denn es stehet geschrieben im * Psalmbuch: Ihre Behausung müsse wüste werden, und sey Niemand, der darinnen wohne, und sein † Bisthum empfange ein anderer. * Ps. 69, 26. † Ps. 109, 8.

21. So muß nun einer unter diesen Männern, die bey uns gewesen sind die ganze Zeit über, welche der Herr Jesus unter uns ist aus- und eingegangen,

22. Von



22. Von der Taufe Johannis an, bis auf den Tag, da er von uns genommen ist, ein Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23. Und sie stelleten zween, Joseph, genannt Barsabas, mit dem Zunamen Just, und Matthias,

24. Beteten und sprachen: Herr, aller * Herzen Kündiger, zeige an, welchen du erwählet hast unter diesen zween,
* Ps. 7, 10. rc.

25. Daß einer empfange diesen Dienst und Apostelamt, davon Judas abgewichen ist, daß er hinginge an seinen Ort.

26. Und * sie warfen das Loos über sie; und das Loos fiel auf Matthias, und er ward zugeordnet zu den elf Aposteln.]
* Spr. 16, 33.

Das 2. Capitel.

Ausgießung des heiligen Geistes, von Petro mit einer nützlichen Predigt vertheidiget.

(Ep. am heiligen Pfingsttage.)

1. Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle * einmüthig bey einander. * c. 1, 14.

2. Und es geschah schnell ein Brausen vom Himmel, als eines gewaltigen Windes, und erfüllete das ganze Haus, da sie saßen.

3. Und man sahe an ihnen die Zungen zertheilet, als wären sie * feurig. Und er setzte sich auf einen jeglichen unter ihnen;
* Matth. 3. 11.

4. Und * wurden alle voll des heiligen Geistes, und fingen an zu predigen mit andern Zungen, nachdem der Geist ihnen gab auszusprechen. * c. 1, 5. c. 10, 44. c. 11, 15. c. 19, 6.

5. Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend, die waren * gottesfürchtige Männer, aus allerley Volk, das unter dem Himmel ist. * c. 13, 26.

6. Da nun diese Stimme geschah, kam die Menge zusammen, und wurden * verstürzt; denn es hörete ein jeglicher, daß sie mit seiner Sprache redeten. * v. 7. 12.

7. Sie * entsetzten sich aber alle, verwunderten sich, und sprachen unter einander: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? * v. 6. 12.

8. Wie hören Wir denn ein jeglicher seine Sprache, darinnen wir geboren sind?

9. Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Mesopotamien, und in Judäa, und Cappadocien, Pontus und Asien,

10. Phrygien und Pamphylien, Egypten, und an den Enden der Libyen bey Kyrene, und Ausländer von Rom.

11. Juden und Judengenossen, Creter und Araber; wir hören sie mit unsern Zungen die großen Thaten Gottes reden.

12. Sie * entsetzten sich aber alle, und wurden irre, und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? * v. 6. 7.

13. Die andern aber hatten es ihren Spott, und sprachen: Sie sind voll süßes Weins.]

14. Da trat Petrus auf mit den elfen, hob auf seine Stimme, und redete zu ihnen: Ihr Juden, lieben Männer, und alle, die ihr zu Jerusalem wohnet, das sey euch kund gethan, und laßt meine Worte zu euren Ohren eingehen.

15. Denn diese sind nicht trunken, wie Ihr wähnet; sintemal es ist die dritte Stunde am Tage.

16. Sondern das ist es, das durch den Propheten * Joel zuvor gesagt ist:
* Joel 3, 1. rc.

17. Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, ich will ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und * eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Aeltesten sollen Träume haben; * c. 21, 9.

18. Und auf meine Knechte, und auf meine Mägde will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen;

19. Und ich will Wunder thun oben im Himmel, und Zeichen unten auf Erden, Blut, und Feuer, und Rauchdampf:

20. Die Sonne soll sich verkehren in Finsterniß, und der Mond in Blut, ehe denn der große und offenbarliche Tag des Herrn kommt;

21. Und soll geschehen, * wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll selig werden. * Röm. 10, 13.

22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte: Jesum von Nazareth, den Mann von Gott, * unter euch mit Thaten, und Wundern, und Zeichen bewiesen, welche Gott durch ihn that unter euch (wie denn auch ihr selbst wisset); * c. 10, 38.

23. Denselbigen (* nachdem er aus bedachtem

dachtem Rath und Vorsehung Gottes ergeben war) habt ihr genommen durch die Hände der Ungerechten, und ihn angeheftet und erwürget. * c. 4, 28. Luc. 22, 22.

24. Den * hat Gott auferwecket, und aufgelöset die Schmerzen des Todes, nachdem es unmöglich war, daß er sollte von ihm gehalten werden. * c. 3, 15. 2c.

25. Denn * David spricht von ihm: Ich habe den Herrn allezeit vorgesetzt vor mein Angesicht; denn er ist an meiner Rechten, auf daß ich nicht beweget werde. * Ps. 16, 8. f.

26. Darum ist mein Herz fröhlich, und meine Zunge freuet sich; denn auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung;

27. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.

28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens, du wirst mich erfüllen mit Freuden vor deinem Angesicht.

29. Ihr Männer, lieben Brüder, laßt mich frey reden zu euch von dem Erzvater David: * Er ist gestorben und begraben, und sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag. * c. 13, 36. 1 Kön. 2, 10.

30. Als er nun ein Prophet war, und wußte, daß ihm Gott * verheißen hatte mit einem Eide, daß die Frucht seiner Lenden sollte auf seinem Stuhl sitzen: * Ps. 89, 4. 5.

31. Hat er es zuvor gesehen, und geredet von der Auferstehung Christi, daß * seine Seele nicht in der Hölle gelassen ist, und sein Fleisch die Verwesung nicht gesehen hat. * c. 13, 35. Ps. 16, 10.

32. Diesen Jesum * hat Gott auferwecket, deß sind Wir alle Zeugen. * c. 3, 15. 2c.

33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet ist, und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater; hat er ausgegossen dies, das Ihr sehet und höret.

34. Denn David ist nicht gen Himmel gefahren. * Er spricht aber: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, * Matth. 22, 44. 2c.

35. Bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füße.

36. So wisse nun das ganze Haus Israel gewiß, daß Gott diesen Jesum, den Ihr gekreuziget habt, zu einem Herrn und Christ gemacht hat.

37. Da sie aber das höreten, ging es ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petro, und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, * was sollen wir thun? * c. 9, 6. c. 16, 30.

38. Petrus sprach zu ihnen: * Thut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr empfangen die † Gabe des heiligen Geistes. * Matth. 3, 2. † Apost. 19, 6.

39. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller, die ferne sind, * welche Gott, unser Herr, herzu rufen wird. * Joel 3, 5.

40. Auch mit viel andern Worten bezeugete er, und ermahnete, und sprach: Laßt euch helfen von diesen unartigen Leuten.

41. Die nun sein Wort gerne annahmen, ließen sich taufen; und wurden hinzu gethan an dem Tage bey drey tausend Seelen.

42. Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre, und in der Gemeinschaft, und im Brodtbrechen, und * im Gebet. * c. 1, 14. c. 2, 1.

43. Es kam auch alle Seelen Furcht an; und geschahen viele Wunder und Zeichen durch die Apostel.

44. Alle aber, die gläubig waren geworden, waren bey einander, und * hielten alle Dinge gemein. * c. 4, 32.

45. Ihre Güter und Habe verkauften sie, und theilten sie aus unter alle, nachdem jedermann noth war.

46. Und sie waren täglich und stets bey einander einmüthig im Tempel, und * brachen das Brodt hin und her in Häusern, * c. 20, 7.

47. Nahmen die Speise, und lobten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen, und hatten Gnade bey dem ganzen Volk. Der Herr aber that hinzu * täglich, die da selig wurden, zu der Gemeine. * c. 4, 4. c. 5, 14. c. 11, 21. c. 14, 1.

Das 3. Capitel.

Petri Wunderwerk am Lahmen verrichtet, und Predigt von Christo zur Buße.

1. Petrus aber und Johannes gingen mit einander hinauf in den Tempel, um die neunte Stunde, da man pflegte zu beten.

2. Und es war ein Mann, * lahm von Mutterleibe, der ließ sich tragen; und sie setzten ihn täglich vor des Tempels Thür,

die

die da heißt die schöne, daß er bettelte das Almosen von denen, die in den Tempel gingen. * c. 8, 7. c. 14, 8.

3. Da er nun sahe Petrum und Johannem, daß sie wollten zum Tempel hinein gehen, bat er um ein Almosen.

4. Petrus aber sahe ihn an mit Johanne, und sprach: Siehe uns an.

5. Und er sahe sie an, wartete, daß er etwas von ihnen empfinge.

6. Petrus aber sprach: Silber und Gold habe ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir: Im Namen Jesu Christi von Nazareth, * stehe auf und wandele!
* c. 14, 9. 10.

7. Und * griff ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf. Alsobald standen seine Schenkel und Knöchel vest;
* Matth. 8, 15. c. 9, 25.

8. Sprang auf, * konnte gehen und stehen, und ging mit ihnen in den Tempel, wandelte und sprang, und lobte Gott.
* Es. 35, 6.

9. Und es sahe ihn alles Volk wandeln, und Gott loben.

10. Sie kannten ihn auch, daß Er es war, der um das Almosen gesessen hatte vor der schönen Thür des Tempels; und sie wurden voll Wunderns und Entsetzens über dem, das ihm widerfahren war.

11. Als aber dieser Lahme, der nun gesund war, sich zu Petro und Johanne hielt, lief alles Volk zu ihnen in die * Halle, die da heißt Salomons, und wunderten sich. * c. 5, 12.

12. Als Petrus das sahe, antwortete er dem Volk: Ihr Männer von Israel, was wundert ihr euch darüber? Oder was sehet ihr auf uns, als hätten wir diesen wandeln gemacht, durch unsere eigene Kraft oder Verdienst?

13. Der * Gott Abrahams, und Isaaks und Jakobs, der Gott unserer Väter, hat sein Kind Jesum verkläret, welchen Ihr † überantwortet und verleugnet habt vor Pilato, da derselbige urtheilte ihn los zu lassen. * c. 5, 30. 2 Mos. 3, 6. 15. 16. † Apost. 2, 23. c. 7, 52.

14. Ihr aber verleugnetet den Heiligen und Gerechten, und * batet, daß man euch den Mörder schenkte;
* Matth. 27, 20. 21.

15. Aber den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet. Den * hat Gott auferweket von den Todten, deß sind Wir Zeugen. * c. 2, 24. 32. c. 4, 10. c. 10, 40. c. 13, 30. 34. c. 17, 31. Röm. 4, 24. c. 8, 11. 1 Cor. 6, 14. c. 15, 4. 15. 2 Cor 4, 14.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat er an diesem, den ihr sehet und kennet, bestätiget seinen Namen; und der Glaube durch ihn hat diesem gegeben diese Gesundheit vor euren Augen.

17. Nun, lieben Brüder, ich weiß, daß ihr es durch Unwissenheit gethan habt, wie auch eure Obersten.

18. Gott aber, was er durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündiget hat, wie Christus leiden sollte, hat es also erfüllet.

19. So * thut nun Buße, und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden;
* c. 2, 38.

20. Auf daß da komme die Zeit * der Erquickung von dem Angesicht des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor geprediget wird, Jesum Christ,
* Es. 35, 10. Dan. 7, 22. 27. Röm. 8, 21. Offenb. 20, 6.

21. Welcher muß den Himmel einnehmen, bis auf die Zeit, da herwiedergebracht werde alles, was Gott geredet hat durch den Mund aller seiner heiligen Propheten, von der Welt an.

22. Denn Moses hat gesagt zu den Vätern: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr hören in allem, das er zu euch sagen wird;

23. * Und es wird geschehen, welche Seele denselbigen Propheten nicht hören wird, die soll vertilget werden aus dem Volk.
* 5 Mos. 18, 15. 2c.

24. Und alle Propheten von Samuel an und hernach, wie viele ihrer geredet haben, die haben von diesen Tagen verkündiget.

25. Ihr seyd der Propheten und des Bundes Kinder, welchen Gott gemacht hat mit euren Vätern, da er sprach zu Abraham: * Durch deinen Saamen sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden.
* 1 Mos. 12, 3 2c.

26. * Euch zuvörderst hat Gott auferweket sein Kind Jesum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jeglicher sich bekehre von seiner Bosheit. * c. 13, 46.

Das 4. Capitel.

Der Apostel Verfolgung. Der Gläubigen gemeines Gebet, Wandel und Zustand.

1. Als sie aber zu dem Volk redeten, traten

traten zu ihnen die Priester, und der * Hauptmann des Tempels, und die Sadducäer; * Luc. 22, 4. 52.

2. (Die verdroß, daß sie das Volk lehreten, und verkündigten an Jesu die Auferstehung von den Todten.)

3. Und legten die Hände an sie, und setzten sie ein, bis auf den Morgen; denn es war jetzt Abend.

4. Aber viele unter denen, die dem Wort zuhöreten, * wurden gläubig; und ward die Zahl der Männer bey fünf tausend.
* c. 2, 47. rc.

5. Als es nun kam auf den Morgen, versammleten sich ihre Obersten, und Aeltesten, und Schriftgelehrten gen Jerusalem,

6. * Hannas, der Hohepriester, und Caiphas, und Johannes, und Alexander, und wie viele ihrer waren vom Hohenpriestergeschlecht; * c. 5, 17. Luc. 3, 2.

7. Und stelleten sie vor sich, und fragten sie: * Aus welcher Gewalt, oder in welchem Namen habt Ihr das gethan?
* Matth. 21, 23.

8. Petrus, voll des heiligen Geistes, sprach zu ihnen: Ihr * Obersten des Volks, und ihr Aeltesten von Israel!
* Luc. 12, 11.

9. So * Wir heute werden gerichtet über dieser Wohlthat an dem kranken Menschen, durch welche Er ist gesund geworden; * Joh. 10, 32.

10. So sey euch und allem Volk von Israel kund gethan, daß in dem Namen Jesu Christi von Nazareth, welchen Ihr gekreuziget habt, * den Gott von den Todten auferwecket hat, stehet dieser allhier vor euch gesund. * c. 3, 15. rc.

11. Das * ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. * Matth. 21, 42. rc.

12. Und ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen * wir sollen selig werden. * Matth. 1, 21.

13. Sie sahen aber an die Freudigkeit Petri und Johannis, und verwunderten sich; denn sie waren gewiß, daß es ungelehrte Leute und Layen waren, und kannten sie auch wohl, daß sie mit Jesu gewesen waren.

14. Sie sahen aber den Menschen, *der gesund war geworden, bey ihnen stehen, und hatten nichts dawider zu reden. * c. 3, 8. 9.

15. Da hießen sie sie hinaus gehen aus dem Rath, und handelten mit einander, und sprachen:

16. Was wollen wir diesen Menschen thun? denn das Zeichen, durch sie geschehen, ist kund und offenbar allen, die zu Jerusalem wohnen, und wir können es nicht leugnen.

17. Aber damit es nicht weiter einreiße unter das Volk, * laßt uns ernstlich sie bedrohen, daß sie hinfort keinem Menschen von diesem Namen sagen. * c. 5, 28.

18. Und riefen sie, und geboten ihnen, daß sie sich allerdinge nicht hören ließen, noch lehreten in dem Namen Jesu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten, und sprachen zu ihnen: Richtet ihr selbst, ob es vor Gott recht sey, daß * wir euch mehr gehorchen, denn Gott? * c. 5, 29.

20. Wir können es ja nicht lassen, daß wir nicht reden sollten, was wir gesehen und gehöret haben.

21. Aber sie droheten ihnen, und ließen sie gehen, und fanden nicht, wie sie sie peinigten, um des Volks willen; denn sie lobten alle Gott über dem, das geschehen war.

22. Denn der Mensch war über vierzig Jahre alt, an welchem dies Zeichen der Gesundheit geschehen war.

23. Und als man sie hatte lassen gehen, kamen sie zu den * Ihrigen, und verkündigten ihnen, was die Hohenpriester und Aeltesten zu ihnen gesagt hatten. * c. 1, 13.

24. Da sie das höreten, hoben sie ihre Stimme auf * einmüthiglich zu Gott, und sprachen: Herr, der Du bist der Gott, † der Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was darinnen ist, gemacht hat; * Röm. 15, 6. † 1 Mos. 1, 1. Es. 37, 16.

25. Der du durch den Mund Davids, deines Knechts, * gesagt hast: Warum empören sich die Heiden, und die Völker nehmen vor, das umsonst ist? * Ps. 2, 1.

26. Die Könige der Erde treten zusammen, und die Fürsten versammlen sich zu Haufe wider den Herrn, und wider seinen Christ.

27. Wahrlich ja, sie haben sich versamm-

sammlet über dein heiliges Kind Jesum, welchen du gesalbet hast, Herodes und Pontius Pilatus, mit den Heiden und dem Volk Israel;

28. Zu thun, was deine Hand und dein Rath * zuvor bedacht hat, das geschehen sollte. * c. 2, 23.

29. Und nun, Herr, siehe an ihr Drohen, und gieb deinen Knechten mit aller * Freudigkeit zu reden dein Wort, * c. 13, 46. c. 14, 3.

30. Und strecke deine Hand aus, daß Gesundheit und Zeichen, und Wunder geschehen, durch den Namen deines heiligen Kindes Jesu.

31. Und da sie gebetet hatten, * bewegte sich die Stäte, da sie versammlet waren; und wurden alle des heiligen Geistes voll, und redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit. * c. 2, 2. c. 16, 26.

32. Der Menge aber der Gläubigen * war Ein Herz und Eine Seele; auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie seine wären, sondern es war ihnen alles gemein. * c. 1, 14.

33. Und mit großer Kraft gaben die Apostel * Zeugniß von der Auferstehung des Herrn Jesu, und war große Gnade bey ihnen allen. * c. 1, 22. c. 2, 24.

34. Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte; denn wie viele ihrer waren, die da Aecker oder Häuser hatten, * verkauften sie dieselbe, und brachten das Geld des verkauften Guts, * c. 2, 45.

35. Und legten es zu der Apostel Füßen; und man * gab einem jeglichen, was ihm noth war. * 5 Mos. 15, 11. Es. 58, 7.

36. Joses aber, mit dem Zunamen von den Aposteln genannt Barnabas (das heißt ein Sohn des Trosts), vom Geschlecht ein Levit aus Cypern,

37. Der hatte einen Acker, und verkaufte ihn, und brachte das Geld, und legte es zu der Apostel Füßen.

Das 5. Capitel.

Ananiä und Sapphirä schleuniger Tod. Der Apostel Gefängniß und Errettung.

1. Ein Mann aber, mit Namen Ananias, samt seinem Weibe Sapphira, verkaufte seine Güter;

2. Und entwandte etwas vom Gelde, mit Wissen seines Weibes, und brachte einen Theil, und * legte es zu der Apostel Füßen. * c. 4, 37.

3. Petrus aber sprach: Anania, warum hat * der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geist lögest, und entwendetest etwas vom Gelde des Ackers? * Joh. 13, 2.

4. Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest; und da er verkauft war, war es auch in deiner Gewalt. Warum hast du denn solches in deinem Herzen vorgenommen? Du hast nicht Menschen, sondern Gott gelogen.

5. Da aber Ananias diese Worte hörete, fiel er nieder, und gab den Geist auf. Und es kam eine große Furcht über alle, die dies höreten.

6. Es standen aber die Jünglinge auf, und thaten ihn beyseits, und * trugen ihn hinaus, und begruben ihn. * 3 Mos. 10, 4. 5.

7. Und es begab sich über eine Weile, bey dreyen Stunden, kam sein Weib hinein, und wußte nicht, was geschehen war.

8. Aber Petrus antwortete ihr: Sage mir, habt ihr den Acker so theuer verkauft? Sie sprach: Ja, so theuer.

9. Petrus aber sprach zu ihr: Warum seyd ihr denn eins geworden zu versuchen den Geist des Herrn? Siehe, die Füße derer, die deinen Mann begraben haben, sind vor der Thür, und werden dich hinaus tragen.

10. Und alsobald fiel sie zu seinen Füßen, und gab den Geist auf. Da kamen die Jünglinge, und fanden sie todt, trugen sie hinaus, und begruben sie bey ihrem Manne.

11. Und es * kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über alle, die solches höreten. * Luc. 7, 16.

12. Es geschahen aber viele Zeichen und Wunder im Volk durch der Apostel Hände; und waren alle in der Halle Salomons einmüthiglich.

13. Der andern aber durfte sich keiner zu ihnen thun, sondern das Volk hielt groß von ihnen.

14. Es wurden aber je mehr zugethan, * die da glaubten an den Herrn, eine Menge der Männer und der Weiber. * c. 2, 47. rc.

15. Also, * daß sie die Kranken auf die Gassen heraus trugen, und legten sie auf Betten und Bahren, auf daß, wenn Petrus käme, sein Schatten ihrer etliche überschattete. * c. 19, 11. 12.

16. Es kamen auch viele herzu von den umliegenden Städten gen Jerusalem, und brachten die Kranken, und die von unsaubern Geistern gepeiniget waren; und wurden alle gesund.

17. Es stand aber auf der Hohepriester, und alle, die mit ihm waren, welches ist die Secte der * Sadducäer, und wurden voll Eifers, * c. 4, 1.

18. Und legten die Hände an die Apostel, und warfen sie in das gemeine Gefängniß.

19. Aber * der Engel des Herrn that in der Nacht die Thür des Gefängnisses auf, und führete sie heraus, und sprach: * c. 12, 7.

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet im Tempel zum Volk alle Worte * dieses Lebens. * Joh. 12, 50.

21. Da sie das gehöret hatten, gingen sie früh in den Tempel, und lehreten. Der * Hohepriester aber kam, und die mit ihm waren, und riefen zusammen den Rath, und alle Aeltesten der Kinder von Israel; und sandten hin zum Gefängniß, sie zu holen. * c. 4, 5.

22. Die Diener aber kamen dar, und fanden sie nicht im Gefängniß; kamen wieder, und verkündigten,

23. Und sprachen: Das Gefängniß fanden wir verschlossen mit allem Fleiß, und die Hüter draußen stehen vor den Thüren; aber da wir aufthaten, fanden wir Niemand darinnen.

24. Da diese Rede höreten der Hohepriester und der Hauptmann des Tempels, und andere Hohepriester, wurden sie über ihnen betreten, was doch das werden wollte.

25. Da kam einer dar, der verkündigte ihnen: Sehet, die Männer, die ihr in das Gefängniß geworfen habt, sind im Tempel, stehen und lehren das Volk.

26. Da ging hin der Hauptmann mit den Dienern, und holeten sie, nicht mit Gewalt, denn sie fürchteten sich vor dem Volk, daß sie nicht gesteiniget würden.

27. Und als sie sie brachten, stelleten sie sie vor den Rath. Und der Hohepriester fragte sie,

28. Und sprach: Haben * wir euch nicht mit Ernst geboten, daß ihr nicht solltet lehren in diesem Namen? Und sehet, ihr habt Jerusalem erfüllet mit eurer Lehre, und wollt † dieses Menschen Blut über uns führen. * c. 4, 18. † c. 2, 23.

29. Petrus aber antwortete, und die Apostel, und sprachen: * Man muß Gott mehr gehorchen, denn den Menschen. * c. 4, 19. Dan. 6, 10.

30. Der * Gott unserer Väter hat Jesum auferwecket, welchen Ihr erwürget habt und an das Holz gehänget. * c. 3, 15. 2c.

31. Den hat Gott durch seine rechte Hand * erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden. * c. 2, 33.

32. Und Wir * sind seine Zeugen über diese Worte, und der heilige Geist, welchen Gott gegeben hat denen, die ihm gehorchen. * Luc. 24, 48. Joh. 15, 26. 27.

33. Da sie das höreten, gings ihnen durchs Herz, und dachten sie zu tödten.

34. Da stand aber auf im Rath ein Pharisäer, mit Namen * Gamaliel, ein Schriftgelehrter, wohl gehalten vor allem Volk, und hieß die Apostel ein wenig hinaus thun, * c. 22, 3.

35. Und sprach zu ihnen: Ihr Männer von Israel, nehmet euer selbst wahr an diesen Menschen, was ihr thun sollt.

36. Vor diesen Tagen stand auf Theudas, und gab vor, er wäre etwas, und hingen an ihm eine Zahl Männer, bey vier hundert; der ist erschlagen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet, und zu nichte geworden.

37. Darnach stand auf Judas aus Galiläa, in den Tagen der Schatzung, und machte viel Volks abfällig ihm nach; und Er ist auch umgekommen, und alle, die ihm zufielen, sind zerstreuet.

38. Und nun sage ich euch: Laßt ab von diesen Menschen, und laßt sie fahren. * Ist der Rath oder das Werk aus den Menschen, so wird es untergehen. * Matth. 15, 13.

39. Ist es aber aus Gott, so könnet ihr es nicht dämpfen, auf daß ihr nicht erfunden werdet, als die * wider Gott streiten wollen. * c. 9, 5.

40. Da fielen sie ihm zu, und riefen die Apostel, * stäupten sie, und geboten ihnen, sie sollten nicht reden in dem Namen Jesu, und ließen sie gehen. * c. 22, 19.

41. Sie

41. Sie gingen aber * fröhlich von des Raths Angesicht, daß sie würdig gewesen waren, um seines Namens willen Schmach zu leiden; * Matth. 5, 10. 12. 1 Petr. 4, 13.

42. Und höreten nicht auf alle Tage im Tempel, und hin und her in Häusern zu lehren, und zu predigen das Evangelium von Jesu Christo.

Das 6. Capitel.

Ordnung der Almosenpfleger. Anklage Stephani.

1. In den Tagen aber, da der Jünger viele wurden, erhob sich ein Murmeln unter den Griechen wieder die Ebräer; darum, daß ihre Wittwen übersehen wurden in der täglichen Handreichung.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es taugt nicht, daß wir das Wort Gottes unterlassen, und zu Tische dienen.

3. Darum ihr lieben Brüder, * sehet unter euch nach sieben Männern, die ein gutes Gerücht haben, und voll heiligen Geistes und Weisheit sind, welche wir bestellen mögen zu dieser Nothdurft. * 1 Tim. 3, 7. 8.

4. Wir aber wollen anhalten am Gebet und am Amt des Worts.

5. Und die Rede gefiel der ganzen Menge wohl; und erwählten Stephanum, einen Mann voll Glaubens und heiliges Geistes, und * Philippum, und Prochorum, und Nicanor, und Timon, und Parmenam, und Nicolaum, den Judengenossen von Antiochia. * c. 8, 5.

6. Diese stelleten sie vor die Apostel, und * beteten, und legten die Hände auf sie. * c. 1, 24.

7. Und * das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger ward sehr groß zu Jerusalem. Es wurden auch viele Priester dem Glauben gehorsam. * c. 19, 20.

(Ep. am S. Stephani-Tage.)

8. Stephanus aber, voll Glaubens und Kräfte, that Wunder und große Zeichen unter dem Volk.

9. Da standen etliche auf von der Schule, die da heißt der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicien und Asien waren, und befragten sich mit Stephano.

10. Und sie vermochten nicht zu widerstehen der Weisheit, und dem Geist, aus welchem er redete.

11. Da richteten sie zu etliche Männer, die sprachen: Wir haben ihn gehöret Lästerworte reden wider Mosen und wider Gott.

12. Und bewegten das Volk, und die Aeltesten und die Schriftgelehrten, und traten herzu, und rissen ihn hin, und führeten ihn vor den Rath;

13. Und stelleten * falsche Zeugen dar, die sprachen: Dieser Mensch höret nicht auf zu reden Lästerworte wider diese heilige Stäte, und das Gesetz. * 1 Kön. 21, 13.

14. Denn wir haben ihn hören sagen: Jesus von Nazareth wird diese Stäte zerstören, und ändern die Sitten, die uns Moses gegeben hat.

15. Und sie sahen auf ihn alle, die im Rath saßen, und sahen sein Angesicht, wie eines Engels Angesicht.]

Das 7. Capitel.

Stephani Predigt. Marter und Tod.

1. Da sprach der Hohepriester: Ist dem also?

2. Er aber sprach: Lieben Brüder und Väter, höret zu. Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er noch in Mesopotamien war, ehe er wohnete in Haran;

3. Und sprach zu ihm: * Gehe aus deinem Lande, und von deiner Freundschaft, und ziehe in ein Land, das ich dir zeigen will. * 1 Mos. 12, 1. rc.

4. Da ging er aus der Chaldäer Lande, und wohnete in Haran. Und von * dannen, da sein Vater gestorben war, brachte er ihn herüber in dies Land, da Ihr nun innen wohnet. * 1 Mos. 12, 5. c. 15, 7.

5. Und gab ihm kein Erbtheil darinnen, auch nicht eines Fußes breit, und verhieß ihm, er * wollte es geben ihm zu besitzen, und seinem Saamen nach ihm, da er noch kein Kind hatte. * 1 Mos. 12, 7. c. 13, 15. c. 15, 18.

6. Aber Gott sprach also: * Dein Saame wird ein Fremdling seyn in einem fremden Lande, und sie werden ihn dienstbar machen, und übel handeln vier hundert Jahre; * 1 Mos. 15, 13. 2 Mos. 12, 40.

7. Und das Volk, dem sie dienen werden, will Ich richten, sprach Gott; und darnach werden sie ausziehen, und mir dienen an dieser Stäte.

8. Und gab ihm den Bund * der Beschneidung. Und er ** zeugete Isaak, und beschnitte

schnitte ihn am achten Tage; und † Isaak den Jakob, und †† Jakob die zwölf Erzväter. * 1 Mos. 17, 10. ** 1 Mos. 21, 2. † 1 Mos. 25, 26. †† 1 Mos. 29, 31. f. c. 30, 5. f.

9. Und die Erzväter neideten Joseph, und * verkauften ihn in Egypten; aber Gott war mit ihm, * 1 Mos. 37, 28. c. 39, 1.

10. Und errettete ihn aus aller seiner Trübsal, und gab ihm Gnade und Weisheit vor dem Könige Pharao in Egypten, der * setzte ihn zum Fürsten über Egypten, und über sein ganzes Haus. * 1 Mos. 41, 40. rc.

11. Es kam aber eine theure Zeit über das ganze Land Egypten und Canaan, und eine große Trübsal, und unsere Väter fanden nicht Fütterung.

12. * Jakob aber hörete, daß in Egypten Getreide wäre, und sandte unsere Väter aus aufs erste mal. * 1 Mos. 42, 1.

13. Und zum andern mal ward * Joseph erkannt von seinen Brüdern, und ward Pharao Josephs Geschlecht offenbar. * 1 Mos. 45, 4.

14. Joseph aber sandte aus, und ließ holen seinen * Vater Jakob, und seine ganze Freundschaft, fünf und siebenzig Seelen. * 1 Mos. 45, 9. 10.

15. Und * Jakob zog hinab in Egypten, und † starb, er und unsere Väter. * 1 Mos. 46, 1. rc. † 1 Mos. 49, 33.

16. Und sind herüber gebracht in Sichem, und gelegt in das Grab, * das Abraham gekauft hatte ums Geld von den Kindern Hemors zu Sichem. * 1 Mos. 23, 16. 17. Jos. 24, 32.

17. Da nun sich die Zeit der Verheißung nahete, die Gott Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk, und mehrete sich in Egypten,

18. Bis daß ein anderer König aufkam, der nichts wußte von Joseph.

19. Dieser trieb Hinterlist mit unserm Geschlecht, und handelte unsere Väter übel, und schaffte, daß man die jungen Kindlein hinwerfen mußte, daß sie nicht lebendig blieben.

20. Zu der Zeit * ward Moses geboren, und war ein † feines Kind vor Gott, und ward drey Monate ernähret in seines Vaters Hause. * 2 Mos. 2, 2. Ebr. 11, 23. † 1 Sam. 16, 12.

21. Als er aber hingeworfen ward, * nahm ihn die Tochter Pharao auf, und zog ihn auf zu einem Sohne. * 2 Mos. 2, 10.

22. Und Moses ward gelehret in aller Weisheit der Egypter, und war mächtig in Werken und Worten.

23. Da er aber vierzig Jahr alt ward, * gedachte er zu besehen seine Brüder, die Kinder von Israel, * 2 Mos. 2. 11.

24. Und sahe einen unrecht leiden, da überhalf er, und rächete den, dem Leid geschahe, und erschlug den Egypter.

25. Er meinete aber, seine Brüder sollten es vernehmen, daß Gott durch seine Hand ihnen Heil gäbe; aber sie vernahmen es nicht.

26. Und am * andern Tage kam er zu ihnen, da sie sich mit einander haderten, und handelte mit ihnen, daß sie Frieden hätten, und sprach: Liebe Männer, Ihr seyd Brüder, warum thut einer dem andern unrecht? * 2 Mos. 2, 13.

27. Der aber seinem Nächsten unrecht that, stieß ihn von sich, und sprach: Wer hat dich über uns gesetzt zum Obersten und Richter?

28. Willst du mich auch tödten, wie du gestern den Egypter tödtetest?

29. Moses aber * flohe über dieser Rede, und ward ein Fremdling im Lande Madian; daselbst zeugete er zween Söhne. * 2 Mos. 2, 15.

30. Und über vierzig Jahre * erschien ihm in der Wüste auf dem Berge Sinai der Engel des Herrn, in einer Feuerflamme im Busch. * 2 Mos. 3, 2. 5 Mos. 33, 16.

31. Da es aber Moses sahe, wunderte er sich des Gesichts. Als er aber hinzu ging zu schauen, geschah die Stimme des Herrn zu ihm:

32. * Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, und der Gott Isaaks, und der Gott Jakobs. Moses aber ward zitternd, und durfte nicht anschauen. * 2 Mos. 3, 6. 15. 16. Matth. 22, 32.

33. Aber der Herr sprach zu ihm: * Ziehe die Schuhe aus von deinen Füßen; denn die Stäte, da du stehest, ist heiliges Land. * 2 Mos. 3, 5.

34. Ich habe wohl gesehen das Leiden meines Volks, das in Egypten ist, und habe ihr Seufzen gehöret, und bin herab gekommen, sie zu erretten. Und nun komm her, ich * will dich in Egypten senden. * 2 Mos. 3, 10.

35. Diesen Mosen, welchen sie ver-

leugneten, und sprachen: * Wer hat dich zum Obersten oder Richter gesetzt, den sandte Gott zu einem Obersten und Erlöser, durch die Hand des Engels, der ihm erschien im Busch. * 2 Mos. 2, 14.

36. Dieser führete sie aus, und * that Wunder und Zeichen in Egypten, im † rothen Meer, und in der Wüste, vierzig Jahre. * 2 Mos. 7, 10. f. † 2 Mos. 14, 21.

37. Dies ist Moses, der zu den Kindern von Israel * gesagt hat: Einen Propheten wird euch der Herr, euer Gott, erwecken aus euren Brüdern, gleichwie mich, den sollt ihr hören. * 5 Mos. 18, 15. ꝛc.

38. Dieser ist es, der in der Gemeine in der Wüste mit dem Engel war, der mit * ihm redete auf dem Berge Sinai, und mit unsern Vätern; dieser empfing das lebendige Wort, uns zu geben;
* 2 Mos. 19, 3.

39. Welchem nicht wollten gehorsam werden eure Väter, sondern stießen ihn von sich, und wandten sich um mit ihren Herzen gen Egypten,

40. Und sprachen zu Aaron: * Mache uns Götter, die vor uns hingehen, denn wir wissen nicht, was diesem Mose, der uns aus dem Lande Egypten geführet hat, widerfahren ist. * 2 Mos. 32, 1.

41. Und machten ein Kalb zu der Zeit, und opferten dem Götzen Opfer, und freueten sich der Werke ihrer Hände.

42. Aber Gott wandte sich, und gab sie dahin, daß sie dieneten * des Himmels Heer; wie denn geschrieben stehet † in dem Buch der Propheten: Habt ihr vom Hause Israel die vierzig Jahre in der Wüste mir auch je Opfer und Vieh geopfert? * Jer. 19, 13. † Amos 5, 25.

43. Und ihr nahmet die Hütte Molochs an, und das Gestirn eures Gottes Remphan, die Bilder, die ihr gemacht hattet, sie anzubeten; und ich will euch wegwerfen jenseit Babylon.

44. Es hatten unsere Väter die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie er ihnen das verordnet hatte, da er zu Mose redete, daß er sie machen sollte * nach dem Vorbilde, das er gesehen hatte;
* 2 Mos. 25, 40. c. 26, 30.

45. Welche unsere Väter auch annahmen, und * brachten sie mit Josua in das Land, das die Heiden inne hatten, welche Gott ausstieß vor dem Angesicht unserer Väter, bis zu der Zeit Davids;
* Jos. 3, 14.

46. Der fand Gnade bey Gott, und bat, daß er eine * Hütte finden möchte dem Gott Jakobs. * 2 Sam. 7, 2. Ps. 132, 5.

47. * Salomo aber bauete ihm ein Haus.
* 1 Kön. 6, 1.

48. Aber der Allerhöchste wohnet nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind, wie der Prophet spricht:

49. * Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meiner Füße Schemel; was wollt ihr mir denn für ein Haus bauen, spricht der Herr; oder welches ist die Stäte meiner Ruhe? * Ps. 11, 4. Es. 66, 1. ꝛc.

50. Hat nicht meine Hand das alles gemacht?

51. Ihr * Halsstarrige und Unbeschnittene an Herzen und Ohren, Ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist, wie eure Väter, also auch ihr. * 2 Mos. 32, 9.

52. Welche * Propheten haben eure Väter nicht verfolget, und sie getödtet, die da zuvor verkündigten die Zukunft dieses Gerechten, welches Ihr nun Verräther und Mörder geworden seyd?
* 2 Chron. 36, 16. Matth. 23, 31.

53. Ihr habt das * Gesetz empfangen durch der Engel Geschäfte, und habt es nicht gehalten. * 2 Mos. 20, 1. f.

54. Da sie * solches höreten, ging es ihnen durchs Herz, und bissen die Zähne zusammen über ihn. * c. 5, 33.

55. Als er aber voll heiliges Geistes war, sahe er auf gen Himmel, und sahe die Herrlichkeit Gottes, und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: * Siehe, ich sehe den Himmel offen, und des Menschen Sohn zur Rechten Gottes stehen. * 2 Tim. 4, 7. 8.

56. Sie schrieen aber laut, und hielten ihre Ohren zu, und stürmeten einmüthiglich zu ihm ein, stießen ihn zur Stadt hinaus, und steinigten ihn.

57. Und * die Zeugen legten ab ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der hieß Saulus. * c. 22, 20.

58. Und * steinigten Stephanum, der anrief, und sprach: † Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! * 1 Kön. 21, 13.
Ebr. 11. 37. † Ps. 31, 6.

59. Er kniete aber nieder, und schrie laut: * Herr, behalte ihnen diese Sünde nicht!

nicht! Und als er das gesagt, entschlief er.] * Luc. 23, 34.

Das 8. Capitel.

Sauli Verfolgung. Bekehrung der Samariter. Simons, des Zauberers, Tücke. Bekehrung des Kämmerers aus Mohrenland.

1. Saulus * aber hatte Wohlgefallen an seinem Tode. Es erhob sich aber zu der Zeit eine große Verfolgung über die Gemeine zu Jerusalem; und sie zerstreueten sich alle in die Länder Judäa und Samaria, ohne die Apostel. * c. 7, 57.

2. Es beschickten aber Stephanum gottesfürchtige Männer, und hielten eine Klage über ihn.

3. Saulus aber * zerstörete die Gemeine, ging hin und her in die Häuser, und zog hervor Männer und Weiber, und überantwortete sie in das Gefängniß. * c. 7, 57. c. 9, 1. 13. 21. c. 22, 4.

4. Die * nun zerstreuet waren, gingen um, und predigten das Wort. * c. 11, 19.

5. * Philippus aber kam hinab in eine Stadt in Samaria, und predigte ihnen von Christo. * c. 6, 5.

6. Das Volk aber hörete einmüthiglich und fleißig zu, was Philippus sagte, und sahen die Zeichen, die er that.

7. * Denn die unsaubern Geister fuhren aus vielen Besessenen mit großem Geschrey, auch viele Gichtbrüchige und Lahme wurden gesund gemacht. * Marc. 16, 17.

8. Und * ward eine große Freude in derselbigen Stadt. * Joh. 4, 40. f.

9. Es war aber ein Mann, mit Namen Simon, in derselbigen Stadt, der zuvor Zauberey trieb, und bezauberte das samaritische Volk, und gab vor, er wäre etwas Großes.

10. Und sie sahen alle auf ihn, beide klein und groß, und sprachen: Der ist die Kraft Gottes, die da groß ist.

11. Sie sahen aber darum auf ihn, daß er sie lange Zeit mit seiner Zauberey bezaubert hatte.

12. Da sie aber Philippi Predigten glaubten von dem Reich Gottes und von dem Namen Jesu Christi, ließen sich * taufen beides Männer und Weiber. * Matth. 28, 19.

13. Da ward auch der Simon gläubig, und ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippo. Und als er sahe die Zeichen und Thaten, die da geschahen, verwunderte er sich.

(Ep. am Pfingstdienstage.)

14. Da aber die Apostel höreten zu Jerusalem, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie zu ihnen Petrum und Johannem.

15. Welche, da sie hinab kamen, beteten sie über sie, daß sie den heiligen Geist empfingen.

16. (Denn er war noch auf keinen gefallen, sondern waren allein getauft in dem Namen Christi Jesu.)

17. Da * legten sie die Hände auf sie und sie empfingen den heiligen Geist.] * c. 6, 6.

18. Da aber Simon sahe, daß der heilige Geist gegeben ward, wenn die Apostel die Hände auflegten, bot er ihnen Geld an,

19. Und sprach: Gebet mir auch die Macht, daß, so ich Jemand die Hände auflege, derselbige den heiligen Geist empfange.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Daß du verdammet werdest mit deinem Gelde, * daß du meinest, Gottes Gabe werde durch Geld erlanget. * Matth. 10, 8.

21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort; denn dein Herz ist nicht rechtschaffen vor Gott.

22. Darum thue Buße für diese deine Bosheit, und bitte Gott, ob dir vergeben werden möchte der Tück deines Herzens.

23. Denn ich sehe, daß du bist * voll bitterer Galle, und verknüpft mit Ungerechtigkeit. * 5 Mos. 29, 18.

24. Da antwortete Simon, und sprach: Bittet Ihr den Herrn für mich, daß der keins über mich komme, davon ihr gesagt habt.

25. Sie aber, da sie bezeuget und geredet hatten das Wort des Herrn, wandten sie wieder um gen Jerusalem, und predigten das Evangelium vielen samaritischen Flecken.

26. Aber der Engel des Herrn redete zu Philippo, und sprach: Stehe auf, und gehe gegen Mittag, auf die Straße, die von Jerusalem gehet hinab gen Gaza, die da wüste ist.

27. Und er stand auf, und ging hin. Und siehe, ein Mann aus * Mohrenland, ein Kämmerer und Gewaltiger der Königin Candaces in Mohrenland, welcher war über alle ihre Schatzkammern, der war gekommen gen Jerusalem anzubeten, * Zeph. 3, 10.

28. Und zog wieder heim, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Jesaias.

29. Der Geist aber sprach zu Philippo: Gehe hinzu, und mache dich bey diesen Wagen.

30. Da lief Philippus hinzu, und hörete, daß er den Propheten Jesaias las, und sprach: Verstehest du auch, was du liesest?

31. Er aber sprach: Wie kann ich, so mich nicht Jemand anleitet? Und ermahnete Philippum, daß er aufträte und setzte sich bey ihm.

32. Der Inhalt aber der Schrift, die er las, war dieser: * Er ist wie ein Schaf zur Schlachtung geführet, und still wie ein Lamm vor seinem Scheerer, also hat er nicht aufgethan seinen Mund;
* Es. 53, 7.

33. In seiner Niedrigkeit ist sein Gericht erhaben; wer wird aber seines Lebens Länge ausreden? denn sein Leben ist von der Erde weggenommen.

34. Da antwortete der Kämmerer Philippo, und sprach: Ich bitte dich, von wem redet der Prophet solches? Von ihm selbst, oder von Jemand anders?

35. Philippus aber that seinen Mund auf, und fing von dieser Schrift an, und predigte ihm das Evangelium von Jesu.

36. Und als sie zogen der Straße nach, kamen sie an ein Wasser; und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist * Wasser, was hindert es, daß ich mich taufen lasse? * c. 10, 47.

37. Philippus aber sprach: Glaubest du von ganzem Herzen, so mag es wohl seyn. Er antwortete, und sprach: Ich glaube, daß * Jesus Christus Gottes Sohn ist. * Matth. 16, 16.

38. Und er hieß den Wagen halten, und stiegen hinab in das Wasser, beide Philippus und der Kämmerer; und er taufte ihn.

39. Da sie aber herauf stiegen aus dem Wasser, rückte * der Geist des Herrn Philippum hinweg, und der Kämmerer sahe ihn nicht mehr, er zog aber seine Straße fröhlich. * 1 Kön. 18, 12.

40. Philippus aber ward gefunden zu Asdod, und wandelte umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis daß er kam gen * Cäsarien. * c. 21, 8.

Das 9. Capitel.

Pauli Bekehrung. Petri Wunderwerk an Aenea und Tabea verrichtet.

(Ep. am Tage S. Pauli Bekehrung.)

1. Saulus aber schnaubte noch mit Drohen und Morden * wider die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester, * c. 26, 9. x.

2. Und bat ihn * um Briefe gen Damascus an die Schulen, auf daß, so er etliche † dieses Weges fände, Männer und Weiber, er sie gebunden führete gen Jerusalem.
* c. 26, 12. † c. 19, 9. 23.

3. Und da er auf dem Wege war, und nahe bey Damascus kam, * umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel.
* c. 22, 6. 1 Cor. 15, 8.

4. Und er fiel auf die Erde, und hörete eine Stimme, die sprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgest du mich?

5. Er aber sprach: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den Du verfolgest. * Es wird dir schwer werden, wider den Stachel löcken. * c. 5, 39.

6. Und er sprach mit Zittern und Zagen: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die Stadt; da * wird man dir sagen, was du thun sollst. * c. 10, 6.

7. Die Männer aber, die seine Gefährten waren, standen und waren erstarret; denn sie höreten eine Stimme, und sahen Niemand.

8. Saulus aber richtete sich auf von der Erde, und als er seine Augen aufthat, sahe er Niemand. Sie nahmen ihn aber bey der Hand, und führeten ihn gen Damascus.

9. Und war drey Tage nicht sehend, und aß nicht, und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu Damascus, mit Namen Ananias; zu dem sprach der Herr im Gesichte: Anania! Und er sprach: Hier bin ich, Herr.

11. Der Herr sprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die Gasse, die da heißt die richtige, und frage in dem Hause Juda nach Saul, mit Namen von Tarsen; denn siehe, er betet,

12. Und hat gesehen im Gesicht einen Mann, mit Namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die Hand auf ihn legen, daß er wieder sehend werde.

13. Ananias aber antwortete: Herr, ich

ich habe von vielen gehöret von diesem Manne, wie viel übels er deinen Heiligen gethan hat zu Jerusalem;

14. Und er hat allhier Macht von den Hohenpriestern, zu binden alle, die deinen Namen anrufen.

15. Der Herr sprach zu ihm: Gehe hin, denn * dieser ist mir ein auserwähltes Rüstzeug, daß er meinen Namen trage vor den Heiden, und vor den Königen, und vor den Kindern von Israel.

* c. 22, 21.

16. * Ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines Namens willen.

* 2 Cor. 11, 23. f.

17. Und Ananias ging hin, und kam in das Haus, und legte die Hände auf ihn, und sprach: Lieber Bruder Saul, der Herr hat mich gesandt (der dir erschienen ist auf dem Wege, da du herkamest), daß du wieder sehend und mit dem heiligen Geist erfüllet werdest.

18. Und alsobald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er ward wieder sehend;

19. Und stand auf, ließ sich taufen, und nahm Speise zu sich, und stärkte sich. Saulus aber war etliche Tage bey den Jüngern zu Damascus.

20. Und alsobald predigte er Christum in den Schulen, daß derselbige Gottes Sohn sey.

21. Sie entsetzten sich aber alle, die es höreten, und sprachen: Ist das nicht, *der zu Jerusalem verstörte alle, die diesen Namen anrufen, und darum hergekommen, daß er sie gebunden führe zu den Hohenpriestern? * v. 1. 14. c. 8, 1. c. 26, 10.

22. Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damascus wohneten, und bewährte es, daß dieser ist der Christ.]

23. Und nach vielen Tagen * hielten die Juden einen Rath zusammen, daß sie ihn tödteten. * 2 Cor. 11, 32.

24. Aber es ward Saulo kunt gethan, daß sie ihm nachstelleten. Sie hüteten aber Tag und Nacht an den Thoren, daß sie ihn tödteten.

25. Da nahmen ihn die Jünger bey der Nacht, und thaten ihn durch die Mauer, und ließen ihn in einem Korbe hinab.

26. Da aber Saulus gen Jerusalem kam, versuchte er sich bey die Jünger zu machen; und sie fürchteten sich alle vor ihm, und glaubten nicht, daß er ein Jünger wäre.

27. Barnabas aber nahm ihn zu sich, und führete ihn zu den Aposteln, und erzählte ihnen, wie er auf der Straße den Herrn gesehen, und er mit ihm geredet, und wie er zu Damascus den * Namen Jesu frey gepredigt hätte. * c. 26, 22. 23.

28. Und er war bey ihnen, und ging aus und ein zu Jerusalem, und predigte den Namen des Herrn Jesu frey.

29. Er redete auch, und befragte sich mit den Griechen; aber Sie stelleten ihm nach, daß sie ihn tödteten.

30. Da das die Brüder erfuhren, geleiteten sie ihn gen Cäsarien, und schickten ihn * gen Tarsen. * c. 11, 25.

31. So hatte nun die Gemeine Frieden durch ganz Judäa, und Galiläa, und Samarien, und bauete sich, und wandelte in der Furcht des Herrn, und ward erfüllet mit Trost des heiligen Geistes.

32. Es geschah aber, da Petrus durchzog allenthalben, daß er auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohneten.

33. Daselbst fand er einen Mann, mit Namen Aeneas, acht Jahre lang auf dem Bette gelegen, der war gichtbrüchig.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Aenea, Jesus Christus macht dich gesund; stehe auf, und bette dir selber. Und alsobald stand er auf.

35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und zu Sarona wohneten; die bekehreten sich zu dem Herrn.

36. Zu Joppe aber war eine Jüngerin, mit Namen Tabea (welches verdolmetschet heißt ein Rehe), die war voll guter Werke, und * Almosen, die sie that. * Ps. 41, 3.

37. Es begab sich aber zu derselbigen Zeit, daß sie krank ward, und starb. Da wuschen sie dieselbige, und legten sie auf den Söller.

38. Nun aber Lydda nahe bey Joppen ist, da die Jünger höreten, daß Petrus daselbst war, sandten sie zween Männer zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sichs nicht ließe verdrießen, zu ihnen zu kommen.

39. Petrus aber stand auf, und kam mit ihnen. Und als er dargekommen war, führeten sie ihn hinauf auf den Söller, und traten um ihn alle Witwen,

weine-

weineten, und zeigten ihm die Röcke und Kleider, welche die Rehe machte, weil sie bey ihnen war.

40. Und da Petrus sie alle hinaus getrieben hatte, kniete er nieder, betete, und wandte sich zu dem Leichnam, und sprach: Tabea, * stehe auf! Und sie that ihre Augen auf; und da sie Petrum sahe, setzte sie sich wieder. * Marc. 5, 41. Luc. 7, 14.

41. Er aber gab ihr die Hand, und richtete sie auf, und rief die Heiligen, und die Wittwen, und stellete sie lebendig dar.

42. Und es ward kund durch ganz Joppen, und * viele wurden gläubig an den Herrn. * Joh. 8, 30. c. 10, 42.

43. Und es geschah, daß er lange Zeit zu Joppe blieb bey einem * Simon, der ein Gerber war. * c. 10, 6.

Das 10. Capitel.

Bekehrung des Hauptmanns Cornelius durch Petri Predigt.

1. Es war aber ein Mann zu Cäsarien mit Namen Cornelius, * ein Hauptmann von der Schaar, die da heißt die Welsche, * Matth. 8, 5.

2. Gottselig und gottesfürchtig, samt seinem ganzen Hause, und * gab dem Volk viele Almosen, und betete immer zu Gott. * Dan. 4, 24.

3. Der sahe in einem Gesicht offenbarlich, um die neunte Stunde am Tage, einen Engel Gottes zu ihm eingehen, der sprach zu ihm: Corneli!

4. Er aber sahe ihn an, erschrak, und sprach: Herr, was ists? Er aber sprach zu ihm: Dein Gebet, und deine Almosen sind hinauf gekommen in das Gedächtniß vor Gott.

5. Und nun sende Männer gen Joppen, und laß fordern Simon, mit dem Zunamen Petrus,

6. Welcher ist zur Herberge bey * einem Gerber, Simon, deß Haus am Meer liegt; der wird dir sagen, † was du thun sollst. * c. 9, 43. † c. 2, 37. c. 9, 6.

7. Und da der Engel, der mit Cornelio redete, hinweggegangen war, rief er zween seiner Hausknechte, und einen gottesfürchtigen Kriegsknecht, von denen, die auf ihn warteten;

8. Und erzählte es ihnen alles, und sandte sie gen Joppen.

9. Des andern Tages, da diese auf dem Wege waren, und nahe zur Stadt kamen, stieg Petrus hinauf auf den Söller zu beten, um die sechste Stunde.

10. Und als er hungrig ward, wollte er anbeißen. Da sie ihm aber zubereiteten, ward er entzückt,

11. Und sahe den Himmel aufgethan, und herniederfahren zu ihm ein Gefäß, wie ein großes leinenes Tuch, an * vier Zipfeln gebunden, und ward niedergelassen auf die Erde; * Luk. 13, 29. Apostg. 11, 5.

12. Darinnen waren allerley vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.

13. Und geschah eine Stimme zu ihm: Stehe auf, Petre, schlachte und iß.

14. Petrus aber sprach: O nein, Herr; denn * ich habe noch nie etwas gemeines oder unreines gegessen. * Ezech. 4, 14. 3 Mos. 11, 7. 13. 23.

15. Und die Stimme sprach zum andern mal zu ihm: * Was Gott gereiniget hat, das mache Du nicht gemein. * Matth. 15, 11.

16. Und das geschah zu drey malen; und das Gefäß ward wieder aufgenommen gen Himmel.

17. Als aber Petrus sich in ihm selbst bekümmerte, was das Gesicht wäre, das er gesehen hatte, siehe, da fragten die Männer, von Cornelio gesandt, nach dem Hause Simons, und standen an der Thür;

18. Riefen, und forscheten, ob Simon, mit dem Zunamen Petrus, allda zur Herberge wäre?

19. Indem aber Petrus sich besinnet über dem Gesicht, sprach der Geist zu ihm: Siehe, drey Männer suchen dich;

20. Aber stehe auf, steige hinab, und ziehe mit ihnen, und zweifle nichts; denn Ich habe sie gesandt.

21. Da stieg Petrus hinab zu den Männern, die von Cornelio zu ihm gesandt waren, und sprach: Siehe, Ich bin es, den ihr suchet; was ist die Sache, darum ihr hier seyd?

22. Sie aber sprachen: Cornelius, der Hauptmann, ein frommer und gottesfürchtiger Mann, und gutes Gerüchts bey dem ganzen Volk der Juden, hat einen Befehl empfangen vom heiligen Engel, daß er dich sollte fordern lassen in sein Haus, und Worte von dir hören.

23. Da rief er sie hinein, und beherbergte sie.

sie. Des andern Tages zog Petrus aus mit ihnen, und etliche Brüder von * Joppen gingen mit ihm. * c. 9, 42.

24. Und des andern Tages kamen sie ein gen Cäsarien. Cornelius aber wartete auf sie, und rief zusammen seine Verwandte und Freunde.

25. Und als Petrus hinein kam, ging ihm Cornelius entgegen, und fiel zu seinen Füßen, und betete ihn an.

26. Petrus aber richtete ihn auf, und sprach: * Stehe auf, Ich bin auch ein Mensch. * Offenb. 19, 10.

27. Und als er sich mit ihm besprochen hatte, ging er hinein, und fand ihrer viele, die zusammen gekommen waren.

28. Und er sprach zu ihnen: * Ihr wisset, wie es ein ungewohntes Ding ist einem jüdischen Manne, sich zu thun oder zu kommen zu einem Fremdling; aber Gott hat mir gezeiget, keinen Menschen gemein oder unrein zu heißen. * Joh. 4, 9.

29. Darum habe ich mich nicht geweigert zu kommen, als ich bin hergefordert. So frage ich euch nun, warum ihr mich habt lassen fordern?

30. Cornelius sprach: Ich habe vier Tage gefastet bis an diese Stunde, und um die neunte Stunde betete ich in meinem Hause. Und siehe, da trat ein Mann vor mich in einem hellen Kleide,

31. Und sprach: Corneli, dein Gebet ist erhöret, und deiner Almosen ist gedacht worden vor Gott.

32. So sende nun gen Joppen, und laß her rufen einen, Simon, mit dem Zunamen Petrus, welcher ist zur Herberge in dem Hause des Gerbers Simon, an dem Meer; der wird dir, wenn er kommt, sagen.

33. Da sandte ich von Stund an zu dir. Und du hast wohl gethan, daß du gekommen bist. Nun sind wir alle hier gegenwärtig vor Gott, zu hören alles, was dir von Gott befohlen ist.

(Ep. am Ostermontage.)

34. Petrus aber that seinen Mund auf, und sprach: Nun erfahre ich mit der Wahrheit, daß * Gott die Person nicht ansiehet; * 5 Mos. 10, 17. 1 Sam. 16, 7. 2 Chron. 19, 7. Hiob 34, 19. Röm. 2, 11. Gal. 2, 6. Eph. 6, 9. 1 Petr. 1, 17.

35. Sondern * in allerley Volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der ist ihm angenehm. * Es. 56, 6.

36. Ihr wisset wohl von der Predigt, die Gott zu den Kindern Israel gesandt hat, und verkündigen lassen den Frieden durch Jesum Christum, (* welcher ist ein Herr über alles), * Matth. 28, 18. Röm. 10, 9.

37. Die durch das ganze jüdische Land geschehen ist, und angegangen in * Galiläa, nach der Taufe, die Johannes predigte: * Matth. 4, 12. f.

38. Wie Gott denselbigen Jesum von Nazareth * gesalbet hat mit dem heiligen Geist und Kraft; der umher gezogen ist, und hat wohl gethan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältiget waren, denn Gott war mit ihm. * Ps. 45, 8. Es. 61, 1.

39. Und Wir * sind Zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdischen Lande, und zu Jerusalem. Den haben sie getödtet und an ein Holz gehänget. * c. 1, 8. 22. c. 2, 22. 32.

40. Denselbigen * hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, * c. 3, 15. 26.

41. Nicht allem Volk, sondern * uns den vorerwählten Zeugen von Gott, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.] * Joh. 15, 27. c. 20, 19. 26.

(Epistel am Pfingstmontage.)

42. Und er hat uns geboten zu predigen dem Volk, und zu zeugen, daß Er ist verordnet von Gott * ein Richter der Lebendigen und der Todten. * 2 Tim. 4, 1. x.

43. Von diesem zeugen * alle Propheten, daß durch seinen Namen alle, die an ihn glauben, Vergebung der Sünden empfangen sollen. * Es. 53, 5. 6. Jer. 31, 34. Hesech. 34, 16. Dan. 9, 24. Hos. 1, 7. c. 13, 14. Mich. 7, 18.

44. Da Petrus noch diese Worte redete, fiel der * heilige Geist auf alle, die dem Wort zuhöreten. * c. 4, 31. c. 8, 17.

45. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, die mit Petro gekommen waren, * entsetzten sich, daß auch auf die Heiden die Gabe des heiligen Geistes ausgegossen ward. * Es. 60, 5.

46. Denn sie höreten, daß sie mit * Zungen redeten, und Gott hoch priesen. Da antwortete Petrus: * c. 2, 4. Marc. 16, 17.

47. * Mag auch Jemand das Wasser wehren, daß diese nicht getauft werden, die

die den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? * c. 8, 36.

48. Und befahl sie zu taufen in dem Namen des Herrn.] Da * baten sie ihn, daß er etliche Tage da bliebe. * Joh. 4, 40.

Das 11. Capitel.

Petri Schutzrede, und Bekehrung der Heiden. Pflanzung der Kirche zu Antiochien.

1. Es kam aber vor die Apostel und Brüder, die in dem jüdischen Lande waren, daß auch * die Heiden hätten Gottes Wort angenommen. * Eph. 3, 1.

2. Und da Petrus hinauf kam gen Jerusalem, zankten mit ihm, die aus der Beschneidung waren,

3. Und sprachen: Du bist eingegangen zu den Männern, die Vorhaut haben, und hast mit ihnen gegessen.

4. Petrus aber hob an, und erzählete es ihnen nach einander her, und sprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe im Gebet, und * ward entzückt, und sahe ein Gesicht, nämlich ein Gefäß hernieder fahren, wie ein großes leinenes Tuch, mit vier Zipfeln, und niedergelassen vom Himmel, und kam bis zu mir. * c. 10, 10. f.

6. Darein sahe ich, und ward gewahr, und sahe vierfüßige Thiere der Erde, und wilde Thiere, und Gewürm, und Vögel des Himmels.

7. Ich hörete aber eine Stimme, die sprach zu mir: Stehe auf, Petre, schlachte und iß.

8. Ich aber sprach: O nein, Herr; denn es ist * nie kein gemeines noch unreines in meinen Mund gegangen. * 3 Mos. 11, 2.

9. Aber die Stimme antwortete mir zum andernmal vom Himmel: Was Gott gereiniget hat, das mache Du nicht gemein.

10. Das geschah aber dreymal; und ward alles wieder hinauf gen Himmel gezogen.

11. Und siehe, von * Stund an standen drey Männer vor dem Hause, darinnen ich war, gesandt von Cäsarien zu mir. * c. 10, 17.

12. Der Geist aber sprach zu mir, ich sollte mit ihnen gehen, und nicht zweifeln. Es kamen aber mit mir diese sechs Brüder, und wir gingen in des Mannes Haus.

13. Und er verkündigte uns, wie er gesehen hätte einen Engel in seinem Hause stehen, der zu ihm gesprochen hätte: Sende Männer gen Joppen, und laß fordern den Simon, mit dem Zunamen Petrus;

14. Der * wird dir Worte sagen, dadurch Du selig werdest, und dein ganzes Haus. * c. 10, 6.

15. Indem ich aber anfing zu reden, * fiel der heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am ersten Anfang. * c. 2, 4. c. 10, 44.

16. Da gedachte ich an das Wort des Herrn, als er * sagte: Johannes hat mit Wasser getauft; Ihr aber sollt mit dem heiligen Geist getauft werden. * c. 1, 5. Matth. 3, 11. rc.

17. So nun Gott ihnen gleiche Gaben gegeben hat, wie auch uns, die da glauben an den Herrn Jesum Christ: wer war ich, daß ich konnte Gott wehren?

18. Da sie das höreten, schwiegen sie stille, und lobten Gott, und sprachen: So hat Gott auch den Heiden Buße gegeben zum Leben!

19. Die aber zerstreuet waren in der Trübsal, so * sich über Stephano erhob, gingen umher bis gen Phönicien, und Cypern, und Antiochien; und redeten das Wort zu Niemand, denn allein zu den Juden. * c. 8, 1.

20. Es waren aber etliche unter ihnen, Männer von Cypern und Kyrene, die kamen gen Antiochien, und redeten auch zu den Griechen, und predigten das Evangelium vom Herrn Jesu.

21. Und die Hand des Herrn war mit ihnen, und * eine große Zahl ward gläubig, und bekehrete sich zu dem Herrn. * c. 2, 47. rc.

22. Es kam aber diese Rede von ihnen vor die Ohren der Gemeine zu Jerusalem; und sie sandten Barnabam, daß er hinginge bis gen Antiochien.

23. Welcher, da er hingekommen war, und sahe die Gnade Gottes, ward er froh, und ermahnete sie alle, * daß sie mit vestem Herzen an dem Herrn bleiben wollten. * c. 13, 43. rc.

24. Denn er war ein frommer Mann, * voll heiligen Geistes und Glaubens. Und † es ward ein großes Volk dem Herrn zugethan. * c. 6, 5. † c. 5, 14.

25. Barnabas aber zog aus gen Tarsen, Saulum wieder zu suchen.

26. Und da er ihn fand, führete er ihn *, gen Antiochien. Und sie blieben bey

der Gemeine ein ganzes Jahr, und lehreten viel Volks; daher die Jünger am ersten zu Antiochien Christen genannt wurden. * Gal. 2, 11.

27. In denselbigen Tagen kamen * Propheten von Jerusalem gen Antiochien.
* c. 13, 1. c. 15, 32.

28. Und einer unter ihnen, mit Namen * Agabus, stand auf, und deutete durch den Geist eine große Theurung, die da kommen sollte über den ganzen Kreis der Erde; welche geschah unter dem Kaiser Claudius. * c. 21, 10.

29. Aber unter den Jüngern * beschloß ein jeglicher, nach dem er vermochte, zu senden eine Handreichung den Brüdern, die in Judäa wohneten. * Röm. 15, 26.

30. Wie sie denn auch thaten, und schickten es zu den Aeltesten, * durch die Hand Barnabas und Sauls. * c. 12, 25.

Das 12. Capitel.

Jacobi Tod. Petri Erledigung. Herodes Untergang.

(Ep. am Tage Petri und Pauli.)

1. Um dieselbige Zeit * legte der König Herodes die Hände an etliche von der Gemeine, zu peinigen. * c. 4, 3.

2. Er tödtete aber Jacobum, Johannis Bruder, mit dem Schwerdt.

3. Und da er sahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die Tage der süßen Brodte.

4. Da er ihn nun griff, * legte er ihn ins Gefängniß, und überantwortete ihn vier Viertheilen Kriegsknechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den Ostern dem Volk vorzustellen. * c. 16, 24.

5. Und Petrus ward zwar im Gefängniß behalten; aber die Gemeine betete ohne Aufhören für ihn zu Gott.

6. Und da ihn Herodes wollte vorstellen, in derselbigen Nacht schlief Petrus zwischen zween Kriegsknechten, gebunden mit zwo Ketten, und die Hüter vor der Thür hüteten des Gefängnisses.

7. Und siehe, der Engel des Herrn kam daher, und ein Licht schien in dem Gemach; und schlug Petrum an die Seite, und weckte ihn auf, und sprach: Stehe behende auf. Und die Ketten fielen ihm von seinen Händen.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine Schuhe an. Und er that also. Und er sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um dich, und folge mir nach.

9. Und er ging hinaus, und folgte ihm, und wußte nicht, daß ihm wahrhaftig solches geschähe durch den Engel; sondern es däuchte ihn, er sähe ein Gesicht.

10. Sie gingen aber durch die erste und andere Hut, und kamen zu der eisernen Thür, welche zur Stadt führet; * die that sich ihnen von ihr selbst auf, und traten hinaus, und gingen hin Eine Gasse lang; und alsobald schied der Engel von ihm. * c. 16, 26.

11. Und da Petrus zu sich selber kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der * Herr seinen Engel gesandt hat, und mich errettet aus der Hand Herodis, und von allem Warten des jüdischen Volks.]
* c. 5, 19. 1 Mos. 19, 15. 16. Ps. 34, 11.

12. Und als er sich besann, kam er vor das Haus Maria, der Mutter * Johannis, der mit dem Zunamen Marcus hieß, da viele bey einander waren, und beteten.
* c. 15, 37.

13. Als aber Petrus an die Thür des Thors klopfte, trat hervor eine Magd zu horchen, mit Namen Rhode.

14. Und als sie Petri Stimme erkannte, that sie das Thor nicht auf vor Freude, lief aber hinein, und verkündigte es ihnen, Petrus stände vor dem Thor.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist unsinnig. Sie aber bestand darauf, es wäre also. Sie sprachen: Es * ist sein Engel. * Luc. 24, 37.

16. Petrus aber klopfte weiter an. Da sie aber aufthaten, sahen sie ihn, und entsetzten sich.

17. Er aber winkte ihnen mit der Hand zu schweigen, und erzählte ihnen, wie ihn der Herr hätte aus dem Gefängniß geführet, und sprach: Verkündiget dies Jacobo und den Brüdern. Und ging hinaus, und zog an einen andern Ort.

18. Da * es aber Tag ward, ward nicht eine kleine Bekümmerniß unter den Kriegsknechten, wie es doch mit Petro gegangen wäre. * c. 5, 21. 22.

19. Herodes aber, da er ihn forderte und nicht fand, ließ er die Hüter rechtfertigen, und hieß sie wegführen; und zog von Judäa hinab gen Cäsarien, und hielt allda sein Wesen.

20. Denn

20. Denn er gedachte wider die von Tyrus und Sidon zu kriegen. Sie aber kamen einmüthiglich zu ihm, und überredeten des Königs Kämmerer, Blastum, und baten um Frieden; darum, * daß ihre Länder sich nähren mußten von des Königs Lande. * 1 Kön. 5, 9. 11. Ezech. 27, 17.

21. Aber auf einen bestimmten Tag that Herodes das königliche Kleid an, setzte sich auf den Richtstuhl, und that eine Rede zu ihnen.

22. Das Volk aber rief zu: Das ist * Gottes Stimme, und nicht eines Menschen. * Ezech. 28, 2.

23. Alsobald schlug ihn der Engel des Herrn, darum, * daß er die Ehre nicht Gott gab; und ward gefressen von den Würmern, und gab den Geist auf. * Dan. 5, 20.

24. Das * Wort Gottes aber wuchs und mehrete sich. * c. 6, 7. Es. 55, 11.

25. Barnabas aber und Saulus kamen wieder gen Jerusalem, und * überantworteten die Handreichung; und nahmen mit sich Johannem, mit † dem Zunamen Marcus. * c. 11, 29. † c. 15, 37.

Das 13. Capitel.

Pauli erste Reise zu den Heiden, und was er unter ihnen unterschiedliches verrichtet.

1. Es waren aber zu Antiochien in der Gemeine * Propheten und Lehrer, nämlich Barnabas und Simon, genannt Niger, und Lucius von Kyrene, und Manahen, mit Herodes dem Vierfürsten erzogen, und Saulus. * c. 11, 27.

2. Da sie aber dem Herrn dieneten und fasteten, sprach der heilige Geist: * Sondert mir aus Barnabam und Saulum zu dem Werk, dazu ich sie berufen habe. * c. 9, 15.

3. Da * fasteten sie, und beteten, und † legten die Hände auf sie, und ließen sie gehen. * c. 14, 23. † c. 6, 6.

4. Und wie sie ausgesandt waren vom heiligen Geist, kamen sie gen Seleucia, und von dannen schifften sie gen Cypern.

5. Und da sie in die Stadt Salamin kamen, verkündigten sie das Wort Gottes in der Juden Schulen; sie hatten aber auch * Johannem zum Diener. * c. 12, 12. 25.

6. Und da sie die Insel durchzogen bis zu der Stadt Paphos, fanden sie einen Zauberer und falschen Propheten, einen Juden, der hieß Bar Jehu;

7. Der war bey Sergio Paulo, dem Landvogt, einem verständigen Manne. Derselbige rief zu sich Barnabam und Saulum, und begehrete das Wort Gottes zu hören.

8. Da * stand ihnen wider der Zauberer Elymas (denn also wird sein Name gedeutet), und trachtete, daß er den Landvogt vom Glauben wendete. * 2 Mos. 7, 11. 2 Tim. 3, 8.

9. Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll heiliges Geistes, sahe ihn an,

10. Und sprach: O * du Kind des Teufels, voll aller List und aller Schalkheit, und Feind aller Gerechtigkeit, du hörest nicht auf abzuwenden die rechten Wege des Herrn. * 5 Mos. 13, 13. Matth. 13, 38.

11. Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und sollst blind seyn, und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen. Und von Stund an fiel auf ihn Dunkelheit und Finsterniß; und ging umher, und suchte Handleiter.

12. Als der Landvogt die Geschichte sahe, glaubte er, und verwunderte sich der Lehre des Herrn.

13. Da aber Paulus, und die um ihn waren, von Paphos schifften, kamen sie gen Pergen, im Lande Pamphylien. Johannes aber wich von ihnen, und zog wieder gen Jerusalem.

14. Sie aber zogen durch von Pergen, und kamen gen Antiochien im Lande Pisidien, und gingen in die Schule am Sabbathertage, und setzten sich.

15. Nach der Lection aber * des Gesetzes und der Propheten, sandten die Obersten der Schule zu ihnen, und ließen ihnen sagen: Liebe Brüder, wollt ihr etwas reden und das Volk ermahnen, so saget an. * c. 15, 21.

16. Da stand Paulus auf, und * winkte mit der Hand, und sprach: Ihr Männer von Israel, und die ihr Gott fürchtet, höret zu. * c. 19, 33. rc.

17. Der Gott dieses Volks hat erwählet unsere Väter und erhöhet das Volk, da sie Fremdlinge waren im Lande Egypten, und * mit einem hohen Arm führete er sie aus demselbigen. * 2 Mos. 12, 37. 41.

18. Und * bey vierzig Jahre lang duldete er ihre Weise in der Wüste. * 2 Mos. 16, 2. 35. 4 Mos. 14, 34.

19. Und vertilgete * sieben Völker in dem Lande Canaan, und † theilte unter sie nach dem Loos, jener Länder. * 5 Mos. 7, 1. † Jos. 14, 2.

20. Darnach * gab er ihnen Richter, bey vier hundert und funfzig Jahre lang, bis auf den Propheten Samuel.
* Richt. 2, 16. c. 3, 9.

21. Und von da an baten sie um einen König; und Gott gab ihnen * Saul, den Sohn Kis, einen Mann aus dem Geschlecht Benjamin, vierzig Jahre lang.
* 1 Sam. 10, 21.

22. Und da er denselbigen wegthat, richtete er auf über sie David zum Könige, von welchem er zeugete: * Ich habe gefunden David, den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Herzen, der soll thun allen meinen Willen. * 1 Sam. 16, 12. 13.

23. Aus * dieses Saamen hat Gott, wie er verheißen hat, gezeuget Jesum, dem Volk Israel zum Heiland; * Es. 11, 1. Matth. 1, 6. Luc. 1, 27.

24. Als denn Johannes zuvor dem Volk Israel * predigte die Taufe der Buße, ehe denn er anfing. * Matth. 3, 1.

25. Als aber Johannes seinen Lauf erfüllete, sprach er; * Ich bin nicht der, dafür ihr mich haltet; aber siehe, † er kommt nach mir, deß ich nicht werth bin, daß ich ihm die Schuhe seiner Füße auflöse.
* Joh. 1, 20. † Marc. 1, 7. Luc. 3, 16.

(Ep. am Osterdienstage.)

26. Ihr Männer, lieben Brüder, ihr Kinder des Geschlechts Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, euch ist * das Wort dieses Heils gesandt. * Röm. 1, 16.

27. Denn die zu Jerusalem wohnen, und ihre Obersten, * dieweil sie diesen nicht kannten, noch die Stimme der Propheten (welche auf alle Sabbather gelesen werden), haben sie dieselben mit ihren Urtheilen erfüllet.
* c. 3, 17. Joh. 16, 3.

28. Und wiewohl sie keine Ursach des Todes an ihm fanden, * baten sie doch Pilatum, ihn zu tödten. * Matth. 27, 22. 23. Marc. 15, 12. 14. Luc. 23, 23. Joh. 19, 6.

29. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben ist, * nahmen sie ihn von dem Holz, und legten ihn in ein Grab. * Matth. 27, 59.

30. Aber * Gott hat ihn auferwecket von den Todten. * c. 3, 15. f. Marc. 16, 6.

31. Und er * ist erschienen viele Tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jerusalem gegangen waren; welche sind seine Zeugen an das Volk.
* Joh. 20, 19. 25.

32. Und Wir auch verkündigen euch die Verheißung, die * zu unsern Vätern geschehen ist, * 1 Mos. 3, 15. c. 12, 3. ꝛc.

33. Daß dieselbige Gott uns, ihren Kindern, erfüllet hat, indem, daß er Jesum auferwecket hat;] wie denn * im andern Psalm geschrieben stehet: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.
* Ps. 2, 7. ꝛc.

34. Daß er ihn aber hat von den Todten auferwecket, daß er hinfort nicht mehr soll verwesen, spricht er also: * Ich will euch die Gnade, David verheißen, treulich halten. * Es. 55, 3.

35. Darum spricht er auch am andern Ort: * Du wirst es nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sehe.
* c. 2, 27. Ps. 16, 10.

36. Denn * David, da er zu seiner Zeit gedienet hatte dem Willen Gottes, ist er entschlafen, und zu seinen Vätern gethan, und hat die Verwesung gesehen. * c. 2, 29. ꝛc.

37. Den aber Gott auferwecket hat, der hat die Verwesung nicht gesehen.

38. So sey es nun euch kund, liebe Brüder, * daß euch verkündiget wird Vergebung der Sünden durch diesen, und von dem allen, durch welches ihr nicht konntet im Gesetz Mosis gerecht werden. * Luc. 24, 47.

39. Wer aber an diesen glaubet, * der ist gerecht. * Es. 53, 6. 11.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, das in * den Propheten gesagt ist:
* Hab. 1, 5.

41. Sehet, ihr Verächter, und verwundert euch, und werdet zu nichte; denn Ich thue ein Werk zu euren Zeiten, welches ihr nicht glauben werdet, so es euch Jemand erzählen wird.

42. Da aber die Juden aus der Schule gingen, baten die Heiden, daß sie zwischen Sabbaths ihnen die Worte sagten.

43. Und als die Gemeine der Schule von einander gingen, folgten Paulo und Barnaba nach viele Juden und gottesfürchtige Judengenossen. Sie aber sagten ihnen, und vermahneten sie, daß sie * bleiben sollten in der Gnade Gottes. * c. 11, 23. c. 14, 22.

44. Am folgenden Sabbath aber kam zusammen fast die ganze Stadt, das Wort Gottes zu hören.

45. Da aber die Juden das Volk sahen, wurden sie voll * Neid, und widersprachen dem, das von Paulo gesagt ward, widersprachen und lästerten. * c. 5, 17.

46. Pau-

46. Paulus aber und Barnabas sprachen frey öffentlich: Euch mußte * zuerst das Wort Gottes gesagt werden; nun ihr es aber von euch stoßet, und † achtet euch selbst nicht werth des ewigen Lebens, siehe, so wenden wir uns zu den Heiden.
* Matth. 10, 6. † Luc. 7, 30.

47. Denn also hat uns der Herr geboten: * Ich habe dich den Heiden zum Licht gesetzt, daß du das Heil seyst bis ans Ende der Erde. * Es. 42, 6. c. 49, 6. Es. 60, 3. Luc. 2, 32.

48. Da es aber die Heiden höreten, wurden sie froh, und priesen das Wort des Herrn, und wurden gläubig, * wie viele ihrer zum ewigen Leben verordnet waren.
* Röm. 8, 29.

49. Und das Wort des Herrn ward ausgebreitet durch die ganze Gegend.

50. Aber die Juden bewegten die andächtigen und ehrbaren Weiber, und der Stadt Obersten, und erweckten eine Verfolgung über Paulum und Barnabam, und stießen sie zu ihren Grenzen hinaus.

51. Sie aber * schüttelten den Staub von ihren Füßen über sie, und kamen gen Iconien. * c. 18, 6. Matth. 10, 14.

52. Die Jünger aber wurden voll Freude und heiligen Geistes.

Das 14. Capitel.

Pauli Wiederkunft gen Antiochien, und was sich unterweges begeben.

1. Es geschah aber zu Iconien, daß sie zusammen kamen, und predigten in der Juden Schule, also, daß eine große Menge der Juden und der Griechen gläubig ward.

2. Die ungläubigen Juden aber erweckten und entrüsteten die Seelen der Heiden wider die Brüder.

3. So hatten sie nun ihr Wesen daselbst eine lange Zeit, und lehreten frey im Herrn, welcher bezeugte das Wort seiner Gnade, und ließ Zeichen und Wunder geschehen * durch ihre Hände. * c. 19, 11.

4. Die Menge aber der Stadt spaltete sich, etliche hielten es mit den Juden, und etliche mit den Aposteln.

5. Da sich aber ein Sturm erhob der Heiden und der Juden, und ihrer Obersten, * sie zu schmähen und zu steinigen; * v. 19. 2 Tim. 3, 11.

6. Wurden sie deß inne, und * entflohen in die Städte des Landes Lycaonien, gen Lystra und Derben, und in die Gegend umher; * c. 8, 1.

7. Und * predigten daselbst das Evangelium. * c. 11, 20.

8. Und es war ein Mann zu Lystra, der mußte sitzen, denn er hatte böse Füße, und war * lahm von Mutterleibe, der noch nie gewandelt hatte. * c. 3, 2.

9. Der hörete Paulum reden. Und als er ihn ansahe, und merkte, daß er * glaubte, ihm möchte geholfen werden;
* Matth. 9, 28.

10. Sprach er mit lauter Stimme: * Stehe aufrichtig auf deine Füße! Und er sprang auf, und wandelte. * c. 3, 8. Es. 35, 6.

11. Da aber das Volk sahe, was Paulus gethan hatte, hoben sie ihre Stimme auf, und sprachen auf Lycaonisch: Die * Götter sind den Menschen gleich geworden, und zu uns hernieder gekommen. * c. 28, 6.

12. Und nannten Barnabam Jupiter, und Paulum Mercurius, dieweil er das Wort führete.

13. Der Priester aber Jupiters, der vor ihrer Stadt war, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte opfern, samt dem Volk.

14. Da das die Apostel, Barnabas und Paulus, höreten, * zerrissen sie ihre Kleider, und sprangen unter das Volk, schrieen,
* 4 Mos. 14, 6.

15. Und sprachen: Ihr Männer, was macht ihr da? * Wir sind auch sterbliche Menschen, gleichwie ihr, und predigen euch das Evangelium, daß ihr euch bekehren sollt von diesen falschen, zu dem lebendigen Gott, † welcher gemacht hat Himmel und Erde, und das Meer, und alles, was darinnen ist; * c. 10, 26.
† c. 4, 24. Ps. 146, 6. Offenb. 14, 7.

16. Der in vergangenen * Zeiten hat lassen alle Heiden wandeln † ihre eigene Wege; * c. 17, 30. † Ps. 81, 13.

17. Und zwar hat er sich selbst nicht unbezeuget gelassen, hat uns viel Gutes gethan, und vom Himmel Regen und * fruchtbare Zeiten gegeben, unsere Herzen erfüllet mit Speise und Freude. * Ps. 147, 8. Jer. 5, 24. rc.

18. Und da sie das sagten, stilleten sie kaum das Volk, daß sie ihnen nicht opferten.

19. Es kamen aber dahin Juden von Antiochien und Iconien, und überredeten das Volk, und * steinigten Paulum, und

und schleiften ihn zur Stadt hinaus; meineten, er wäre gestorben. * 2 Cor. 11, 25. 2 Tim. 3, 11.

20. Da ihn aber die Jünger umringeten, stand er auf, und ging in die Stadt. Und auf den andern Tag ging er aus mit Barnabas gen Derben,

21. Und predigten derselbigen Stadt das Evangelium, und unterwiesen ihrer viele, und zogen wieder gen Lystra und Iconien, und Antiochien,

22. Stärkten die Seelen der Jünger, und ermahneten sie, daß sie im Glauben blieben, und * daß wir durch viele Trübsal müssen in das Reich Gottes gehen. * Matth. 10, 38.

23. Und sie * ordneten ihnen hin und her Aeltesten in den Gemeinen, beteten und fasteten, und befahlen sie dem Herrn, an den sie gläubig geworden waren. * c. 6, 6.

24. Und zogen durch Pisidien, und kamen in Pamphylien;

25. Und redeten das Wort zu Pergen, und zogen hinab gen Attalien.

26. Und von dannen schifften sie gen Antiochien, * von dannen sie verordnet waren, durch die Gnade Gottes, zu dem Werk, das sie hatten ausgerichtet. * c. 13, 1. 2.

27. Da sie aber darkamen, versammleten sie die Gemeine, und verkündigten, * wie viel Gott mit ihnen gethan hätte, und wie er den Heiden hätte † die Thür des Glaubens aufgethan. * c. 15, 4. † 1 Cor. 16, 9.

28. Sie hatten aber ihr Wesen allda nicht eine kleine Zeit bey den Jüngern.

Das 15. Capitel.

Concilium der Apostel von der Beschneidung und Rechtfertigung.

1. Und etliche kamen herab von Judäa, und lehreten die Brüder: * Wo ihr euch nicht beschneiden lasset, nach der Weise Mosis, so könnet ihr nicht selig werden. * Gal. 5, 2.

2. Da sich nun ein Aufruhr erhob, und Paulus und Barnabas nicht einen geringen Zank mit ihnen hatten, ordneten sie, * daß Paulus und Barnabas, und etliche andere aus ihnen hinauf zögen gen Jerusalem zu den Aposteln und Aeltesten um dieser Frage willen. * c. 11, 30.

3. Und sie wurden von der Gemeine geleitet, und zogen durch Phönicien und Samarien, und erzählten den Wandel der Heiden, und machten große Freude allen Brüdern.

4. Da sie aber darkamen gen Jerusalem, wurden sie empfangen von der Gemeine, und von den Aposteln, und von den Aeltesten. Und sie verkündigten, * wie viel Gott mit ihnen gethan hatte. * c. 14, 27.

5. Da traten auf etliche von der Pharisäer Secte, die gläubig waren geworden, und sprachen: Man muß sie beschneiden, und gebieten zu halten das Gesetz Mosis.

6. Aber die Apostel und die Aeltesten kamen zusammen, diese Rede zu besehen.

7. Da man sich aber lange gezanket hatte, stand Petrus auf, und sprach zu ihnen: Ihr Männer, lieben Brüder, Ihr wisset, daß Gott lange vor dieser Zeit unter uns erwählet hat, daß * durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangelii höreten, und glaubeten. * c. 11, 18.

8. Und Gott, * der Herzenskündiger, zeugete über sie, und gab ihnen den heiligen Geist, gleichwie auch uns. * Ps. 7, 10. x.

9. Und machte * keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, und reinigte ihre Herzen durch den Glauben. * c. 10, 34.

10. Was versuchet ihr denn nun Gott, mit * Auflegen des Jochs auf der Jünger Hälse, welches weder unsere Väter noch Wir haben mögen tragen? * Matth. 23, 4.

11. Sondern * wir glauben durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleicher Weise wie auch sie. * Eph. 2, 4. 8.

12. Da * schwieg die ganze Menge stille, und höreten zu Paulo und Barnaba, die da erzählten, wie große Zeichen und Wunder Gott durch sie gethan hatte unter den Heiden. * c. 11, 18.

13. Darnach, als sie geschwiegen hatten, antwortete Jacobus, und sprach: Ihr Männer, lieben Brüder, höret mir zu.

14. Simon hat erzählet, wie aufs erste Gott * heimgesucht hat, und angenommen ein Volk aus den Heiden zu seinem Namen. * c. 10, 44.

15. Und da stimmt mit der Propheten Rede, als geschrieben stehet:

16. * Darnach will ich wieder kommen, und will wieder bauen die Hütte Davids, die zerfallen ist, und ihre Lücken will ich wieder bauen, und will sie aufrichten; * Amos 9, 11.

17. Auf daß, was übrig ist von Menschen, nach dem Herrn frage, dazu alle Heiden, über

über welche mein Name genannt ist, spricht der Herr, der das alles thut.

18. Gott sind alle seine Werke bewußt von der Welt her.

19. Darum beschließe Ich, daß man denen, so aus den Heiden zu Gott sich bekehren, nicht Unruhe mache;

20. Sondern schreibe ihnen, daß sie sich enthalten von Unsauberkeit der Abgötter, und von Hurerey, und vom Erstickten, und * vom Blut. * 3 Mos. 3, 17. ꝛc.

21. Denn Moses hat von langen Zeiten her, in allen Städten, die ihn predigen, und * wird alle Sabbathertage in den Schulen gelesen. * c. 13, 15.

22. Und es däuchte gut die Apostel und Aeltesten, samt der ganzen Gemeine, aus ihnen Männer zu erwählen, und zu senden gen Antiochien, mit Paulo und Barnaba, nämlich Judas, mit dem Zunamen Barsabas, und Silas, welche Männer Lehrer waren unter den Brüdern.

23. Und sie gaben Schrift in ihre Hand, also: Wir, die Apostel, und Aeltesten, und Brüder, wünschen Heil den Brüdern aus den Heiden, die zu Antiochien, und Syrien, und Cilicien sind.

24. Dieweil wir gehöret haben, daß * etliche von den Unsern sind ausgegangen, und haben euch mit Lehren irre gemacht, und eure Seelen zerrüttet, und sagen, ihr sollt euch beschneiden lassen, und das Gesetz halten, welchen wir nichts befohlen haben: * c. 20, 30. Gal. 2, 4.

25. Hat es uns gut gedäucht, einmüthiglich versammlet, Männer zu erwählen, und zu euch zu senden, mit unsern liebsten Barnaba und Paulo;

26. Welche Menschen ihre Seelen dargegeben haben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi.

27. So haben wir gesandt Judas und Silas, welche auch mit Worten dasselbige verkündigen werden.

28. Denn es gefällt dem heiligen Geist und uns, euch keine Beschwerung mehr aufzulegen, denn nur diese nöthige Stücke,

29. Daß ihr euch enthaltet vom Götzenopfer, und vom Blut, und vom Erstickten, und von Hurerey; von welchen, so ihr euch enthaltet, thut ihr recht. Gehabt euch wohl!

30. Da diese abgefertiget waren, kamen sie gen Antiochien, und versammleten die Menge, und überantworteten den Brief.

31. Da sie den lasen, * wurden sie des Trostes froh. * c. 13, 48.

32. Judas aber und Silas, die auch * Propheten waren, ermähneten die Brüder mit vielen Reden, und stärkten sie. * c. 11, 27. c. 13, 1.

33. Und da sie verzogen eine Zeitlang, wurden sie von den Brüdern mit Frieden abgefertiget zu den Aposteln.

34. Es gefiel aber Silas, daß er da bliebe.

35. Paulus aber und Barnabas hatten ihr Wesen zu Antiochien, lehreten und predigten des Herrn Wort, samt vielen andern.

36. Nach etlichen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns wieder umziehen, und unsere Brüder besehen durch alle Städte, in welchen wir des Herrn Wort verkündiget haben, wie sie sich halten.

37. Barnabas aber gab Rath, daß sie mit sich nähmen Johannes, mit dem Zunamen Marcus.

38. Paulus aber achtete es billig, daß sie nicht mit sich nähmen einen solchen, der von ihnen gewichen war in * Pamphylien, und war nicht mit ihnen gezogen zu dem Werk. * c. 13, 13.

39. Und sie kamen scharf an einander, also, daß sie von einander zogen, und Barnabas zu sich nahm Marcus, und schiffte in Cypern.

40. Paulus aber wählte Silas, und zog hin, der Gnade Gottes befohlen von den Brüdern.

41. Er zog aber durch Syrien und Cilicien, und stärkte die Gemeinen.

Das 16. Capitel.

Pauli Verrichtung und Leiden zu Lystra, in Asien und Bithynien, Troas und Philippis.

1. Er kam aber gen Derben und Lystra; und siehe, ein Jünger war daselbst, mit Namen * Timotheus, eines jüdischen Weibes Sohn, die war gläubig, aber eines griechischen Vaters. * c. 19, 22.

2. Der hatte * ein gutes Gerücht bey den Brüdern unter den Lystranern, und zu Iconien. * c. 6, 3. c. 10, 22.

3. Diesen wollte Paulus lassen mit sich ziehen, und nahm und beschnitte ihn um

der Juden willen, die an demselbigen Ort waren; denn sie wußten alle, daß sein Vater war ein Grieche gewesen.

4. Als sie aber durch die Städte zogen, überantworteten sie ihnen zu halten * den Spruch, welcher von den Aposteln und den Aeltesten zu Jerusalem beschlossen war. * c. 15, 20. 29.

5. Da wurden die Gemeinen im Glauben befestiget, und nahmen zu an der Zahl täglich.

6. Da sie aber durch Phrygien und das Land * Galatien zogen, ward ihnen gewehret von dem heiligen Geist, zu reden das Wort in Asien. * c. 18, 23.

7. Als sie aber kamen an Mysien, versuchten sie durch Bithynien zu reisen; und der Geist ließ es ihnen nicht zu.

8. Da sie aber vor Mysien überzogen, kamen sie hinab gen * Troas.
* c. 20, 6. 2 Cor. 2, 12. 2 Tim. 4, 13.

9. Und Paulo erschien ein Gesicht bey der Nacht; das war ein Mann aus Macedonien, der stand und bat ihn, und sprach: Komm hernieder in Macedonien, und hilf uns.

10. Als er aber das Gesicht gesehen hatte, da trachteten wir alsobald zu reisen in Macedonien, gewiß, daß uns der Herr dahin berufen hätte, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Da fuhren wir aus von Troas; und stracks Laufs kamen wir gen Samothracien, des andern Tages gen Neapolis,

12. Und von dannen gen Philippen, welches ist die Hauptstadt des Landes Macedonien, und eine Freystadt. Wir hatten aber in dieser Stadt unser Wesen etliche Tage.

13. Des Tages der Sabbather gingen wir hinaus vor die Stadt an das Wasser, da man pflegte zu beten, und setzten uns und redeten zu den Weibern, die da zusammen kamen.

14. Und ein gottesfürchtiges Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurkrämerin, aus der Stadt der Thyatirer, hörete zu; welcher * that der Herr das Herz auf, daß sie darauf Acht hatte, was von Paulo geredet ward. * Luc. 24, 45.

15. Als sie aber und ihr Haus getauft ward, ermahnete sie uns, und sprach: So ihr mich achtet, daß ich gläubig bin an den Herrn, so * kommt in mein Haus, und bleibt allda. Und sie zwang uns. * 1 Mos. 18, 3.

16. Es geschah aber, da wir zu dem Gebet gingen, daß eine Magd uns begegnete, die hatte einen Wahrsagergeist, und trug ihren Herren viel Genuß zu mit Wahrsagen.

17. Dieselbige folgte allenthalben Paulo und uns nach, schrie und * sprach: Diese Menschen sind Knechte Gottes des Allerhöchsten, die euch den Weg der Seligkeit verkündigen. * Marc. 1, 24. 34.

18. Solches that sie manchen Tag. Paulo aber that das wehe, und wandte sich um, und sprach zu dem Geist: * Ich gebiete dir in dem Namen Jesu Christi, daß du von ihr ausfahrest. Und er fuhr aus zu derselbigen Stunde. * Marc. 16, 17.

19. Da aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung ihres Genusses war ausgefahren, nahmen sie Paulum und Silam, zogen sie auf den Markt vor die Obersten,

20. Und führeten sie zu den Hauptleuten, und sprachen: Diese Menschen machen unsere Stadt * irre, und sind Juden;
* c. 17, 6. 1 Kön. 18, 17.

21. Und verkündigen eine Weise, welche uns nicht ziemet anzunehmen, noch zu thun, weil wir Römer sind.

22. Und das Volk ward erreget wider sie; und die Hauptleute ließen ihnen die Kleider abreißen, und hießen sie * stäupen.
* 2 Cor. 11, 25. Phil. 1, 30. 1 Thess. 2, 2.

23. Und da sie sie wohl gestäupet hatten, warfen sie sie in das Gefängniß, und geboten dem Kerkermeister, daß er sie wohl bewahrete.

24. Der nahm solches Gebot an, und warf sie in das innerste Gefängniß, und legte ihre Füße in den Stock.

25. Um die Mitternacht aber * beteten Paulus und Silas, und lobten Gott. Und es höreten sie die Gefangenen.
* c. 4, 31. c. 5, 41.

26. Schnell aber ward ein großes Erdbeben, also, daß sich bewegten die Grundveste des Gefängnisses. Und von Stund an wurden alle Thüren aufgethan, und aller Bande los.

27. Als aber der Kerkermeister aus dem Schlaf fuhr, und sahe die Thüren des Gefängnisses aufgethan, zog er das Schwerdt aus, und wollte sich selbst erwürgen; denn er meinete, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief laut, und sprach: Thue dir nichts Uebels, denn wir sind alle hier.

29. Er forderte aber ein Licht, und sprang hinein, und ward zitternd, und fiel Paulo und Sila zu den Füßen,

30. Und führete sie heraus, und sprach: Liebe Herren, * was soll ich thun, daß ich selig werde? * Luc. 3, 10.

31. Sie sprachen: * Glaube an den Herrn Jesum Christum, so wirst Du und dein Haus selig. * Joh. 3, 16.

32. Und sagten ihm das Wort des Herrn, und allen, die in seinem Hause waren.

33. Und er nahm sie zu sich in derselbigen Stunde der Nacht, und wusch ihnen die Striemen ab; und Er ließ sich taufen, und alle die Seinen alsobald.

34. Und * führete sie in sein Haus, und setzte ihnen einen Tisch, und freuete sich mit seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig geworden war. * Luc. 5, 29.

35. Und da es Tag ward, sandten die Hauptleute Stadtdiener, und sprachen: Laßt die Menschen gehen.

36. Und der Kerkermeister verkündigte diese Rede Paulo: Die Hauptleute haben hergesandt, daß ihr los seyn sollet. Nun ziehet aus, und gehet hin mit Frieden.

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns ohne Recht und Urtheil öffentlich gestäupet, die wir doch * Römer sind, und in das Gefängniß geworfen, und sollten uns nun heimlich ausstoßen? Nicht also, sondern laßt sie selbst kommen, und uns hinaus führen. * c. 22, 25.

38. Die Stadtdiener verkündigten diese Worte den Hauptleuten, und sie fürchteten sich, da sie höreten, daß sie Römer wären;

39. Und kamen, und ermahneten sie, und führeten sie heraus, und * baten sie, daß sie auszögen aus der Stadt. * Matth. 8, 34.

40. Da gingen sie aus dem Gefängniß, und gingen zu der Lydia. Und da sie die Brüder gesehen hatten, und getröstet, zogen sie aus.

Das 17. Capitel.

Pauli Verrichtung und Widerwärtigkeit zu Thessalonich, Beroe und Athen.

1. Da sie aber durch Amphipolis und Apollonia reiseten, kamen sie gen * Thessalonich; da war eine Judenschule.
* 1 Thess. 2, 2.

2. Nachdem nun Paulus gewohnt war, ging er zu ihnen hinein, und redete mit ihnen auf drey Sabbathen aus der Schrift;

3. That sie ihnen auf, und legte es ihnen vor, daß Christus * mußte leiden und auferstehen von den Todten, und daß dieser Jesus, den Ich [sprach er] euch verkündige, ist der Christ. * Luc. 24, 27. 46.

4. Und * etliche unter ihnen fielen ihm zu, und geselleten sich zu Paulo und Sila, auch der gottesfürchtigen Griechen eine große Menge, dazu der vornehmsten Weiber nicht wenige. * v. 17. c. 28, 24.

5. Aber die halsstarrigen Juden neideten, und nahmen zu sich etliche boshaftige Männer, Pöbelvolks, machten eine Rotte, und richteten einen Aufruhr in der Stadt an, und traten vor das Haus Jasons, und suchten sie zu führen unter das gemeine Volk.

6. Da sie aber sie nicht fanden, schleiften sie den Jason und etliche Brüder vor die Obersten der Stadt, und schrieen: Diese, die den ganzen Weltkreis * erregen, sind auch hergekommen. * c. 16, 20. 1 Kön. 18, 17.

7. Die herberget Jason; und diese alle handeln wider des Kaisers Gebot, sagen, ein * anderer sey der König, nämlich Jesus. * Luc. 23, 2.

8. Sie bewegten aber das Volk, und die Obersten der Stadt, die solches höreten.

9. Und da sie Verantwortung von Jason und den andern empfangen hatten, ließen sie sie los.

10. Die Brüder aber fertigten alsobald ab bey der Nacht Paulum und Silam gen Beroe. Da sie darkamen, gingen sie in die Judenschule;

11. Denn Sie waren die Edelsten unter denen zu Thessalonich; die nahmen das Wort auf ganz williglich, und * forschten täglich in der Schrift, ob sichs also hielte. * Es. 34, 16. Luc. 16, 29. Joh. 5, 39.

12. So glaubten nun viele aus ihnen, auch der griechischen ehrbaren Weiber und Männer nicht wenige.

13. Als aber die Juden zu Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beroe das Wort Gottes von Paulo verkündiget würde, kamen sie, und bewegten auch allda das Volk.

14. Aber da fertigten die Brüder Paulum

lein alsobald ab, daß er ging bis an das Meer; Silas aber, und * Timotheus blieben da. * c. 16, 1.

15. Die aber Paulum geleiteten, führeten ihn bis gen Athen. Und als sie Befehl empfingen an den Silas und Timotheus, daß sie aufs schierste zu ihm kämen, zogen sie hin.

16. Da aber Paulus ihrer zu * Athen wartete, ergrimmete sein Geist in ihm, da er sahe die Stadt so gar abgöttisch. * 1 Theß. 3, 1.

17. Und er redete zwar zu den Juden und Gottesfürchtigen in der Schule, auch auf dem Markt alle Tage, zu denen, die sich herzu fanden.

18. Etliche aber der Epicurer und Stoiker Philosophen zankten mit ihm. Und etliche sprachen: Was will dieser * Lotterbube sagen? Etliche aber: Es siehet, als wollte er neue Götter verkündigen. Das machte, er hatte das Evangelium von Jesu und von der Auferstehung ihnen verkündiget. * 1 Cor. 4, 12.

19. Sie nahmen ihn aber, und führeten ihn auf den Richtplatz, und sprachen: Können wir auch erfahren, was das für eine neue Lehre sey, die du lehrest?

20. Denn du bringest etwas Neues vor unsere Ohren; so wollten wir gerne wissen, was das sey.

21. Die Athener aber alle, auch die Ausländer und Gäste, waren gerichtet auf nichts anders, denn etwas Neues zu sagen oder zu hören.

22. Paulus aber stand mitten auf dem Richtplatz, und sprach: Ihr Männer von Athen, ich sehe euch, daß ihr in allen Stücken allzu abergläubig seyd.

23. Ich bin herdurch gegangen, und habe gesehen eure Gottesdienste, und fand einen Altar, darauf war geschrieben: Dem unbekannten Gott. Nun verkündige Ich euch denselbigen, dem ihr unwissend Gottesdienst thut.

24. Gott, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, sintemal er ein Herr ist Himmels und der Erde, * wohnet nicht in Tempeln mit Händen gemacht. * c. 7, 48.

25. Seiner wird auch nicht von Menschenhänden gepfleget, als * der Jemandes bedürfte; so Er selbst Jedermann Leben und Odem allenthalben giebt; * Ps. 50, 8. f.

26. Und hat gemacht, daß von Einem Blut aller Menschen Geschlechter auf dem ganzen Erdboden wohnen, und hat Ziel gesetzt, zuvor versehen, * wie lange und weit sie wohnen sollen; * 5 Mos. 32, 8.

27. Daß sie den Herrn * suchen sollten, ob sie doch ihn fühlen und finden möchten. Und zwar er ist nicht ferne von einem jeglichen unter uns: * Jes. 55, 6.

28. Denn in ihm leben, weben und sind wir; als auch etliche Poeten bey euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts.

29. So wir denn göttliches Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, * die Gottheit sey gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Gedanken gemacht. * Jes. 40, 18. ꝛc.

30. Und zwar hat Gott * die Zeit der Unwissenheit übersehen: nun aber † gebietet er allen Menschen an allen Enden Buße zu thun; * c. 14, 16. † Luc. 24, 47.

31. Darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch * einen Mann, in welchem ers beschlossen hat, und jedermann vorhält den Glauben, nachdem † er ihn hat von den Todten auferwecket. * Röm. 14, 10. ꝛc. † Joh. 3, 15. ꝛc.

32. Da sie höreten die Auferstehung der Todten, da hatten es etliche ihren * Spott; etliche aber sprachen: Wir wollen dich davon weiter hören. * 1 Cor. 1, 23.

33. Also ging Paulus von ihnen.

34. Etliche Männer aber hingen ihm an, und wurden gläubig; unter welchen war Dionysius, einer aus dem Rath, und ein Weib, mit Namen Damaris, und andere mit ihnen.

Das 18. Capitel.

Verrichtung Pauli zu Corinth, und auf der Reise nach Antiochien; Apollo zu Ephesus.

1. Darnach schied Paulus von Athen, und kam gen Corinth;

2. Und fand einen Juden, mit Namen * Aquila, der Geburt aus Pontus, welcher war neulich aus Welschland gekommen, samt seinem Weibe Priscilla (darum, daß der Kaiser Claudius geboten hatte allen Juden, zu weichen aus Rom). * Röm. 16, 3.

3. Zu demselbigen ging er ein; und dieweil er gleiches Handwerks war, blieb

er

er bey ihnen, und * arbeitete; sie waren aber des Handwerks Teppichmacher.
* 1 Cor. 4, 12. rc.

4. Und er lehrete in der Schule auf alle Sabbather, und beredete beide Juden und Griechen.

5. Da aber * Silas und Timotheus aus Macedonien kamen, drang Paulum der Geist, zu bezeugen den Juden Jesum, daß er der Christ sey. * c. 17, 14. 15.

6. Da sie aber widerstrebten und lästerten, * schüttelte er die Kleider aus, und sprach zu ihnen; Euer Blut sey über euer Haupt! Ich gehe von nun an rein zu den Heiden. * c. 13, 51. Matth. 10, 14.

7. Und machte sich von dannen, und kam in ein Haus eines, mit Namen Just, der gottesfürchtig war, und desselbigen Haus war zunächst an der Schule.

8. Crispus aber, der Oberste der Schule, glaubte an den Herrn, mit seinem ganzen Hause; und viele Corinther, die zuhöreten, wurden gläubig, und ließen sich taufen.

9. Es sprach aber der Herr durch ein Gesicht in der Nacht zu Paulo: * Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht; * 1 Cor. 2, 3.

10. Denn * Ich bin mit dir, und Niemand soll sich unterstehen dir zu schaden; denn † ich habe ein großes Volk in dieser Stadt. * Es. 41, 10. Jer. 1, 18. † Hos. 2, 23. Joh. 10, 16.

11. Er saß aber daselbst ein Jahr und sechs Monate, und lehrete sie das Wort Gottes.

12. Da aber Gallion Landvogt war in Achaja, empörten sich die Juden einmüthiglich wider Paulum, und führeten ihn vor den Richtstuhl,

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute, Gott zu dienen, dem Gesetz zuwider.

14. Da aber Paulus wollte den Mund aufthun, sprach Gallion zu den Juden: Wenn es ein * Frevel oder Schalkheit wäre, liebe Juden, so hörete ich euch billig;
* c. 25, 11.

15. Weil es aber eine Frage ist von der Lehre, und von den Worten, und von dem Gesetz unter euch, so * sehet ihr selber zu; Ich gedenke darüber nicht Richter zu seyn. * Matth. 27, 24. Joh. 18, 31.

16. Und trieb sie von dem Richtstuhl.

17. Da ergriffen alle Griechen * Sosthenes, den Obersten der Schule, und schlugen ihn vor dem Richtstuhl; und Gallion nahm sichs nicht an. * 1 Cor. 1, 1.

18. Paulus aber blieb noch lange daselbst; darnach machte er seinen Abschied mit den Brüdern und wollte in Syrien schiffen, und mit ihm Priscilla, und Aquila; und er * beschor sein Haupt zu Kenchrea, denn er hatte ein Gelübde;
* c. 21, 4. 4 Mos. 6, 9. 18.

19. Und kam hinab gen Ephesus, und ließ sie daselbst. Er aber ging in die Schule, und redete mit den Juden.

20. Sie baten ihn aber, daß er längere Zeit bey ihnen bliebe. Und er verwilligte nicht;

21. Sondern machte seinen Abschied mit ihnen, und sprach: Ich muß allerdinge das künftige Fest zu Jerusalem halten; * wills Gott, so will ich wieder zu euch kommen. Und fuhr weg von Ephesus.
* 1 Cor. 4, 19. Ebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

22. Und kam gen Cäsarien, und ging hinauf, und grüßte die Gemeine; und zog hinab gen Antiochien;

23. Und verzog etliche Zeit, und reisete aus, und durchwandelte nach einander das galatische Land, und Phrygien, und stärkte alle Jünger.

24. Es kam aber gen Ephesus ein Jude, mit Namen Apollo, der Geburt von Alexandrien, ein beredter Mann, und mächtig in der Schrift.

25. Dieser war unterwiesen den Weg des Herrn, und redete mit brünstigem Geist, und lehrete mit Fleiß von dem Herrn, und wußte allein von der Taufe Johannis.

26. Dieser fing an frey zu predigen in der Schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla höreten, nahmen sie ihn zu sich, und legten ihm den Weg Gottes noch fleißiger aus.

27. Da er aber wollte in Achaja reisen, schrieben die Brüder, und vermahneten die Jünger, daß sie ihn aufnähmen. Und als er dargekommen war, half er viel denen, die gläubig waren geworden durch die Gnade.

28. Denn er * überwand die Juden beständig, und erwies öffentlich durch die Schrift, daß Jesus der Christ sey.
* c. 9, 22.

Das

Das 19. Capitel.

Pauli Verrichtung in Ephesus.

1. Es geschah aber, da Apollo zu Corinth war, daß Paulus durchwandelte die obern Länder, und kam * gen Ephesus, und fand etliche Jünger; * c. 18, 19. 21.

2. Zu denen sprach er: Habt ihr * den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig geworden seyd? Sie sprachen zu ihm: Wir haben auch nie gehöret, † ob ein heiliger Geist sey. * c. 10, 44. † Joh. 7, 39.

3. Und er sprach zu ihnen: Worauf seyd ihr denn getauft? Sie sprachen: Auf Johannis Taufe.

4. Paulus aber sprach: * Johannes hat getauft mit der Taufe der Buße, und sagte dem Volk, daß sie sollten glauben an den, der nach ihm kommen sollte, das ist, an Jesum, daß er Christus sey; * Matth. 3, 11. rc.

5. Da sie das höreten, ließen sie sich taufen auf den Namen des Herrn Jesu.

6. Und da Paulus * die Hände auf sie legte, † kam der heilige Geist auf sie, und redeten mit Zungen, und weissagten. * c. 6, 6. c. 8, 17. † c. 2, 4. c. 10, 44. c. 11, 15.

7. Und alle der Männer waren bey zwölfen.

8. Er ging aber in die Schule, und predigte frey drey Monate lang, lehrete und * beredete sie von dem Reich Gottes. * c. 14, 3.

9. Da aber etliche * verstockt waren, und nicht glaubten, und übel redeten von dem Wege vor der Menge, wich er von ihnen, und sonderte ab die Jünger, und redete täglich in der Schule eines, der hieß Tyrannus. * 2 Tim. 1, 15.

10. Und dasselbige geschah zwey Jahre lang, also, daß alle, die in Asien wohneten, das Wort des Herrn Jesu höreten, beide Juden und Griechen.

11. Und Gott wirkte nicht geringe Thaten durch die Hände Pauli,

12. Also, daß sie auch von seiner Haut die Schweißtüchlein und Koller über die Kranken hielten, und die Seuchen von ihnen wichen, und die bösen Geister von ihnen ausfuhren.

13. Es unterwanden sich aber etliche der umlaufenden Juden, die da Beschwörer waren, den Namen des Herrn Jesu zu nennen über die da böse Geister hatten, und sprachen: Wir beschwören euch bey Jesu, den Paulus prediget.

14. Es waren ihrer aber sieben Söhne eines Juden, Skeva, des Hohenpriesters, die solches thaten.

15. Aber der böse Geist antwortete, und sprach: Jesum kenne ich wohl, und Paulum weiß ich wohl; wer seyd Ihr aber?

16. Und der Mensch, in dem der böse Geist war, sprang auf sie, und ward ihrer mächtig, und warf sie unter sich, also, daß sie nackend und verwundet aus demselbigen Hause entflohen.

17. Dasselbige aber ward kund allen, die zu Ephesus wohneten, beide Juden und Griechen; und * fiel eine Furcht über sie alle, und der Name des Herrn Jesu ward hochgelobet. * c. 5, 5. 11.

18. Es kamen auch viele derer, die gläubig waren geworden, und bekannten und verkündigten, was sie ausgerichtet hatten.

19. Viele aber, die da vorwitzige Kunst getrieben hatten, brachten die Bücher zusammen, und verbrannten sie öffentlich; und überrechneten, was sie werth waren, und fanden des Geldes funfzig tausend Groschen.

20. Also * mächtig wuchs das Wort des Herrn, und nahm überhand. * c. 6, 7. c. 12, 24.

21. Da das ausgerichtet war, setzte sich Paulus vor im Geist, durch Macedonien und Achaja zu reisen, und gen * Jerusalem zu wandeln, und sprach: Nach dem, wenn ich daselbst gewesen bin, muß ich auch Rom sehen. * c. 18, 21. c. 20, 22.

22. Und sandte zween, die ihm dieneten, Timotheum und * Erastum, in Macedonien; Er aber verzog eine Weile in Asien. * Röm. 16, 23.

23. Es erhob sich aber um dieselbige Zeit nicht * eine kleine Bewegung über diesem Wege. * 2 Cor. 1, 8.

24. Denn einer mit Namen Demetrius, ein Goldschmidt, der machte der Diana silberne Tempel, und wandte denen vom Handwerk * nicht geringen Gewinnst zu. * c. 16, 16.

25. Dieselbigen versammlete er, und die Beyarbeiter desselbigen Handwerks, und sprach: Liebe Männer, ihr wisset, daß wir großen Zugang von diesem Handel haben.

26. Und ihr sehet und höret, daß nicht allein zu Ephesus, sondern auch fast in

ganz Asien, dieser Paulus viel Volks abfällig macht, überredet, und spricht: Es sind nicht Götter, welche von Händen gemacht sind.

27. Aber es will nicht allein unser Handel dahin gerathen, daß er nichts gelte; sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird für nichts geachtet, und wird dazu ihre Majestät untergehen, welcher doch ganz Asien und der Weltkreis Gottesdienst erzeigt.

28. Als sie das höreten, wurden sie voll Zorns, schrieen und sprachen: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Und die ganze Stadt ward voll Getümmels. Sie * stürmeten aber einmüthiglich zu dem Schauplatz, und ergriffen Gajum und Aristarchum aus Macedonien, Paulus Gefährten. * 2 Cor. 1, 8. ⊢

30. Da aber Paulus wollte unter das Volk gehen, ließens ihm die Jünger nicht zu.

31. Auch etliche der Obersten in Asien, die Paulus gute Freunde waren, sandten zu ihm, und ermahneten ihn, daß er sich nicht auf den Schauplatz gäbe.

32. Etliche schrieen sonst, etliche ein anders, und war die Gemeine irre, und der mehrere Theil wußte nicht, warum sie zusammen gekommen waren.

33. Etliche aber vom Volk zogen Alexandrum hervor, da ihn die Juden hervor stießen. Alexander aber * winkte mit der Hand, und wollte sich vor dem Volk verantworten. * c. 12, 17. c. 13, 16. c. 21, 40.

34. Da sie aber innen wurden, daß er ein Jude war, erhob sich eine Stimme von allen, und schrieen bey zwo Stunden: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da aber der Kanzler das Volk gestillet hatte, sprach er: Ihr Männer von Ephesus, welcher Mensch ist, der nicht wisse, daß die Stadt Ephesus sey eine Pflegerin der großen Göttin Diana und des himmlischen Bildes?

36. Weil nun das unwidersprechlich ist; so sollt ihr ja stille seyn, und nichts Unbedächtiges handeln.

37. Ihr habt diese Menschen hergeführet, die weder Kirchenräuber, noch Lästerer eurer Göttin sind.

38. Hat aber Demetrius, und die mit ihm sind vom Handwerk, zu Jemand einen Anspruch, so hält man Gericht, und sind Landvögte da; laßt sie sich unter einander verklagen.

39. Wollt ihr aber etwas anders handeln, so mag man es ausrichten in einer ordentlichen Gemeine.

40. Denn wir stehen in der Gefahr, daß wir um dieser heutigen Empörung verklaget möchten werden, und doch keine Sache vorhanden ist, damit wir uns solches Aufruhrs entschuldigen möchten. Und da er solches gesagt, ließ er die Gemeine gehen.

Das 20. Capitel.

Pauli Reise gen Troada und Miletus. Und was er allda verrichtet.

1. Da nun die Empörung aufgehöret, rief Paulus die Jünger zu sich, und segnete sie, und ging aus * zu reisen in Macedonien. * 1 Tim. 1, 3.

2. Und da er dieselbigen Länder durchzog, und sie ermahnet hatte mit vielen Worten, kam er in Griechenland, und verzog allda drey Monate.

3. Da aber ihm die Juden nachstelleten, als er in Syrien wollte fahren, ward er zu Rath wieder umzuwenden durch Macedonien.

4. Es zogen aber mit ihm bis in Asien Sopater von * Beroe, von Thessalonich aber † Aristarchus und Secundus, und Gajus von Derben, und Timotheus, aus Asien aber Tychicus und Trophimus. * c. 17, 10. † c. 19, 29.

5. Diese gingen voran, und harreten unser zu * Troada. * c. 16, 8.

6. Wir aber schifften nach den Ostertagen von Philippen bis an den fünften Tag, und kamen zu ihnen gen Troada, und hatten da unser Wesen sieben Tage.

7. Auf einen Sabbath aber, da die Jünger zusammen kamen das * Brodt zu brechen, predigte ihnen Paulus, und wollte des andern Tages ausreisen, und verzog das Wort bis zu Mitternacht. * c. 2, 42. 46.

8. Und es waren viele Fackeln auf dem Söller, da sie versammlet waren.

9. Es saß aber ein Jüngling, mit Namen Eutychus, in einem Fenster, und sank in einen tiefen Schlaf, dieweil Paulus so lange redete, und ward vom Schlaf überwogen

wogen, und fiel hinunter vom dritten Söller, und ward todt aufgehoben.

10. Paulus aber ging hinab, und fiel * auf ihn, umfing ihn und sprach: Machet kein Getümmel, denn seine Seele ist in ihm. * 1 Kön. 17, 21.

11. Da ging er hinauf, und brach das Brodt, und biß an, und redete viel mit ihnen, bis der Tag anbrach; und also zog er aus.

12. Sie brachten aber den Knaben lebendig, und wurden nicht wenig getröstet.

13. Wir aber zogen voran auf dem Schiff, und fuhren gen Asson, und wollten daselbst Paulum zu uns nehmen; denn er hatte es also befohlen, und Er wollte zu Fuß gehen.

14. Als er nun zu uns schlug zu Asson, nahmen wir ihn zu uns, und kamen gen Mitylene.

15. Und von dannen schifften wir, und kamen des andern Tages hin gen Chion; und des folgenden Tages stießen wir an Samon, und blieben in Trogyllion; und des nächsten Tages kamen wir gen Miletum.

16. Denn Paulus hatte beschlossen, vor Ephesus über zu schiffen, daß er nicht müßte in Asien Zeit zubringen, denn er eilete auf den * Pfingsttag zu Jerusalem zu seyn, so es ihm möglich wäre. * c. 18, 21.

17. Aber von Mileto sandte er gen Ephesus, und ließ fordern die Aeltesten von der Gemeine.

18. Als aber die zu ihm kamen, sprach er zu ihnen: * Ihr wisset, von dem ersten Tage an, da ich bin in Asien gekommen, wie ich allezeit bin bey euch gewesen, * c. 19, 10.

19. Und dem Herrn gedienet mit aller Demuth, und mit vielen Thränen, und Anfechtungen, die mir sind widerfahren von den Juden, so mir nachstelleten;

20. Wie ich nichts verhalten habe, das da nützlich ist, das ich euch nicht verkündiget hätte, und euch gelehret öffentlich und sonderlich;

21. Und habe bezeuget, beide den Juden und Griechen, die * Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum. * Marc. 1, 15.

22. Und nun siehe, Ich, im Geist gebunden, fahre hin * gen Jerusalem, weiß nicht, was mir daselbst begegnen wird, * c. 19, 21.

23. Ohne, daß der heilige Geist in allen Städten * bezeuget, und spricht: Bande und Trübsal warten meiner daselbst. * c. 9, 16. c. 21. 4. 11.

24. Aber ich * achte derer keins, ich halte mein Leben auch nicht selbst theuer, auf daß ich vollende meinen Lauf mit Freuden, und das Amt, das ich empfangen habe von dem Herrn Jesu, zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes. * c. 21, 13.

25. Und nun siehe, Ich weiß, daß Ihr mein Angesicht nicht mehr sehen werdet, alle die, durch welche ich gezogen bin, und geprediget habe das Reich Gottes.

26. Darum zeuge ich euch an diesem heutigen Tage, daß Ich rein bin * von aller Blut; * c. 18, 6.

27. Denn ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath Gottes.

28. So habt nun Acht auf euch selbst, und auf die ganze Heerde, unter welche euch der heilige Geist gesetzet hat zu Bischöfen, zu weiden die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigenes Blut erworben hat.

29. Denn das weiß Ich, daß nach meinem Abschied werden unter euch kommen greuliche Wölfe, die der Heerde nicht verschonen werden.

30. Auch aus euch selbst werden aufstehen Männer, die da verkehrte Lehren reden, die Jünger an sich zu ziehen.

31. Darum seyd wacker, und * denket daran, daß ich nicht abgelassen habe drey Jahre, Tag und Nacht einen jeglichen mit Thränen zu vermahnen. * Ebr. 13, 17.

32. Und nun, liebe Brüder, ich befehle euch Gott, und dem * Wort seiner Gnade, der da mächtig ist, euch zu erbauen, und zu geben das Erbe, unter allen, die geheiliget werden. * c. 14, 3.

33. Ich habe euer keines Silber, noch Gold, noch Kleid begehret.

34. Denn ihr wisset selbst, daß mir diese Hände zu meiner Nothdurft, und derer, die mit mir gewesen sind, gedienet haben.

35. Ich habe es euch alles gezeiget, daß man also arbeiten müsse, und die Schwachen aufnehmen, und gedenken an das Wort des Herrn Jesu, das Er gesagt hat: Geben ist seliger, denn nehmen.

36. Und

36. Und als er solches gesagt, kniete er nieder, und *betete mit ihnen allen. * c. 21, 5.

37. Es ward aber viel Weinens unter ihnen allen, und fielen Paulo um den Hals, und küsseten ihn,

38. Am allermeisten betrübt über dem Wort, das er sagte, sie würden *sein Angesicht nicht mehr sehen. Und geleiteten ihn in das Schiff. * v. 25.

Das 21. Capitel.

Pauli Reise von Mileto gen Jerusalem, und was er hiebey verrichtet und ausgestanden.

1. Als es nun geschah, daß wir, von ihnen gewandt, dahin fuhren, kamen wir stracks Laufs gen Co, und am folgenden Tage gen Rhodis, und von dannen gen Patara.

2. Und als wir ein Schiff fanden, das in Phönicien fuhr, traten wir darein, und fuhren hin.

3. Als wir aber Cypern ansichtig wurden, ließen wir sie zur linken Hand, und schifften in Syrien, und kamen an zu Tyrus; denn daselbst sollte das Schiff die Waare niederlegen.

4. Und als wir Jünger fanden, blieben wir daselbst sieben Tage. Die sagten Paulo durch den * Geist, er sollte nicht hinauf gen Jerusalem ziehen. * v. 11. 12. c. 20, 23.

5. Und es geschah, da wir die Tage zugebracht hatten, zogen wir aus, und wandelten. Und sie geleiteten uns alle, mit Weibern und Kindern, bis hinaus vor die Stadt, und * knieeten nieder am Ufer, und beteten. * c. 20, 36.

6. Und als wir einander segneten, traten wir in das Schiff; jene aber wandten sich wieder zu den Ihrigen.

7. Wir aber vollzogen die Schifffahrt von Tyrus, und kamen gen Ptolemais, und grüßten die Brüder, und blieben Einen Tag bey ihnen.

8. Des andern Tages zogen wir aus, die wir um Paulo waren, und kamen gen Cäsarien, und gingen in das Haus * Philippi, des Evangelisten, der einer von den Sieben war, und blieben bey ihm.
* c. 6, 5.

9. Derselbige hatte vier Töchter, die waren * Jungfrauen, und weissagten.
* c. 2, 17. Joel 3, 1.

10. Und als wir mehr Tage da blieben, reisete herab ein Prophet aus Judäa, mit Namen * Agabus, und kam zu uns.
* c. 11, 28.

11. Der nahm den Gürtel Pauli, und band seine Hände und Füße, und sprach: Das sagt der * heilige Geist: Den Mann, deß der Gürtel ist, werden die Juden also binden zu Jerusalem, und überantworten in der Heiden Hände. * c. 20, 23.

12. Als wir aber solches höreten, baten Wir ihn, und die desselbigen Orts waren, daß * er nicht hinauf gen Jerusalem zöge.
* Matth. 16, 22.

13. Paulus aber antwortete: Was macht ihr, daß ihr weinet und brechet mir mein Herz? Denn Ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, * um des Namens willen des Herrn Jesu.
* Röm. 8, 36.

14. Da er aber sich nicht überreden ließ, schwiegen wir, und sprachen: Des Herrn Wille geschehe!

15. Und nach denselbigen Tagen entledigten wir uns, und zogen hinauf gen Jerusalem.

16. Es kamen aber mit uns auch etliche Jünger von Cäsarien, und führeten uns zu einem, mit Namen Mnason aus Cypern, der ein alter Jünger war, bey dem wir herbergen sollten.

17. Da wir nun gen Jerusalem kamen, nahmen uns die Brüder gerne auf.

18. Des andern Tages aber ging Paulus mit uns ein zu Jakobo, und kamen die Aeltesten alle dahin.

19. Und als er sie gegrüßet hatte, erzählte er eins nach dem andern, * was Gott gethan hatte unter den Heiden durch † sein Amt. * Luc. 10, 17. † Apost. 20, 24.

20. Da sie aber das höreten, lobten sie den Herrn, und sprachen zu ihm: Bruder, du siehest, wie viel tausend Juden sind, die gläubig geworden sind, und sind alle Eiferer über dem Gesetz;

21. Sie sind aber berichtet worden wider dich, daß du lehrest von Mose abfallen alle Juden, die unter den Heiden sind, und sagest, sie sollen ihre Kinder nicht beschneiden, auch nicht nach desselbigen Weise wandeln.

22. Was ist es denn nun? Allerdinge muß die Menge zusammen kommen; denn es wird vor sie kommen, daß du gekommen bist.

23. So thue nun das, das wir dir sagen.

24. Wir haben vier Männer, die haben * ein Gelübde auf sich; dieselbige nimm zu dir, und laß dich reinigen mit ihnen, und wage die Kosten an sie, daß sie ihr Haupt bescheeren, und alle vernehmen, daß nicht sey, weß sie wider dich berichtet sind, sondern daß Du auch einher gehest, und haltest das Gesetz. * c. 18, 18. 2c.

25. Denn den Gläubigen aus den Heiden haben Wir geschrieben und beschlossen, daß sie der keins halten sollen, denn * nur sich bewahren vor dem Götzenopfer, vor Blut, vor Ersticktem, und vor Hurerey. * c. 15, 20. 29.

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und ließ sich des andern Tages samt ihnen reinigen, und ging in den Tempel, und ließ sich sehen, wie er aushielte die Tage der Reinigung, bis daß für einen jeglichen unter ihnen das Opfer geopfert ward.

27. Als aber die sieben Tage sollten vollendet werden, * sahen ihn die Juden aus Asien im Tempel, und erregten das ganze Volk, legten die Hände an ihn, und schrieen: * c. 24, 18.

28. Ihr Männer von Israel, helfet! * Dies ist der Mensch, der alle Menschen an allen Enden lehret wider dies Volk, wider das Gesetz, und wider diese Stäte; auch dazu hat er die Griechen in den Tempel geführet, und diese † heilige Stäte gemein gemacht. * c. 19, 26. c. 24, 5. † Ez. 44, 7.

29. Denn sie hatten mit ihm in der Stadt * Trophimum, den Epheser, gesehen, denselbigen meineten sie, Paulus hätte ihn in den Tempel geführet. * c. 20, 4. 2 Tim. 4, 20

30. Und die ganze Stadt ward beweget, und ward ein Zulauf des Volks. Sie * griffen aber Paulum, und zogen ihn zum Tempel hinaus; und alsobald wurden die Thüren zugeschlossen. * c. 26, 21.

31. Da sie ihn aber tödten wollten, kam das Geschrey hinauf vor den obersten Hauptmann der Schaar, wie das ganze Jerusalem sich empörete.

32. Der nahm von Stund an die Kriegsknechte und Hauptleute zu sich, und lief unter sie. Da sie aber den Hauptmann und die Kriegsknechte sahen, höreten sie auf Paulum zu schlagen.

33. Als aber der Hauptmann nahe herzu kam, nahm er ihn an, und hieß ihn * binden mit zwo Ketten, und fragte, wer er wäre, und was er gethan hätte? * c. 20, 23.

34. Einer aber rief dies, der andere das im Volk. Da er aber nichts gewisses erfahren konnte, um des Getümmels willen, hieß er ihn in das Lager führen.

35. Und als er an die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsknechte tragen, vor Gewalt des Volks.

36. Denn es folgte viel Volks nach, und schrie: Weg mit ihm!

37. Als aber Paulus jetzt zum Lager eingeführet ward, sprach er zu dem Hauptmann: Darf ich mit dir reden? Er aber sprach: Kannst du Griechisch?

38. Bist du nicht der Egypter, der vor diesen Tagen einen Aufruhr gemacht hat, und führetest in die Wüste hinaus vier tausend Meuchelmörder?

39. Paulus aber sprach: Ich bin ein jüdischer Mann * von Tarsen, ein Bürger einer numhaftigen Stadt in Cilicien; ich bitte dich, erlaube mir zu reden zu dem Volk. * c. 9, 11.

40. Als er aber ihm erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und * winkte dem Volk mit der Hand. Da nun eine große Stille ward, redete er zu ihnen auf Ebräisch, und sprach: * c. 12, 17. c. 13, 16. c. 19, 33.

Das 22. Capitel.

Pauli Verantwortung und Protestation.

1. Ihr * Männer, lieben Brüder, und Väter, höret meine Verantwortung an euch. * c. 7, 2. c. 13, 26.

2. Da sie aber höreten, daß er * auf Ebräisch zu ihnen redete, wurden sie noch stiller. Und er sprach: * c. 21, 40.

3. Ich bin ein jüdischer Mann, geboren zu Tarsen in Cilicien, und erzogen in dieser Stadt, zu den Füßen * Gamaliels, gelehret mit allem Fleiß im väterlichen Gesetz, und war ein Eiferer um Gott, gleichwie Ihr alle seyd heutiges Tages. * c. 5, 34.

4. Und * habe diesen Weg verfolget bis an den Tod. Ich band sie, und überantwortete sie ins Gefängniß, beide Männer und Weiber. * c. 8, 3. c. 9, 2. c. 26, 9. f.

5. Wie mir auch der * Hohepriester, und der ganze Haufe der Aeltesten Zeugniß giebt, von welchen ich Briefe nahm an die Brüder, und reisete gen Damascus, daß ich, die

die daselbst waren, gebunden führete gen Jerusalem, daß sie gepeiniget würden.
* c. 9, 2. c. 26, 12.

6. Es geschah aber, da * ich hinzog, und nahe bey Damascus kam, um den Mittag, umblickte mich schnell ein großes Licht vom Himmel. * c. 9, 3. 17. c. 26, 12. 1 Cor. 15, 8.

7. Und ich fiel zum Erdboden, und hörete eine * Stimme, die sprach zu mir: Saul, Saul, was verfolgest du mich?
* c. 9, 4. c. 26, 14. 15.

8. Ich antwortete aber: Herr, wer bist du? Und er sprach zu mir: Ich bin Jesus von Nazareth, den Du verfolgest.

9. Die * aber mit mir waren, sahen das Licht, und erschraken; die Stimme aber deß, der mit mir redete, höreten sie nicht. * c. 9, 7.

10. Ich sprach aber: Herr, was soll ich thun? Der Herr aber sprach zu mir: * Stehe auf, und gehe gen Damascus; da wird man dir sagen von allem, das dir zu thun verordnet ist. * c. 9, 6.

11. Als ich aber vor Klarheit dieses Lichts nicht sehen konnte, ward ich bey der Hand geleitet von denen, die mit mir waren, und kam gen Damascus.

12. Es war aber ein gottesfürchtiger Mann nach dem Gesetz, Ananias, der ein gutes Gerücht hatte bey allen Juden, die daselbst wohneten.

13. Der kam zu mir, und trat bey mich, und sprach zu mir: Saul, lieber Bruder, stehe auf. Und Ich sahe ihn an zu derselbigen Stunde.

14. Er aber sprach: Gott unserer Väter hat dich * verordnet, daß du seinen Willen erkennen solltest, und sehen den Gerechten, und hören die Stimme aus seinem Munde. * c. 9, 15.

15. Denn du wirst sein * Zeuge zu allen Menschen seyn deß, das du gesehen und gehöret hast. * c. 26, 16.

16. Und nun, was verziehest du? Stehe auf, und laß dich taufen, und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn.

17. Es geschah aber, da ich wieder * gen Jerusalem kam, und betete im Tempel, daß ich entzückt ward, und sahe ihn; * c. 9, 26.

18. Da sprach er zu mir: Eile, und mache dich behende von Jerusalem hinaus; denn sie werden nicht aufnehmen dein Zeugniß von mir.

19. Und Ich sprach: Herr, Sie wissen selbst, daß Ich gefangen legte und stäupte die, so an dich glaubten, in den Schulen hin und wieder; * c. 8, 3. c. 9, 2.

20. Und da das Blut Stephani, deines Zeugen, vergossen ward, stand Ich auch daneben, und hatte Wohlgefallen an seinem Tode, und * verwahrete denen die Kleider, die ihn tödteten. * c. 7, 57. c. 8, 1.

21. Und er sprach zu mir: * Gehe hin; denn Ich will dich ferne unter die Heiden senden. * c. 9, 15. c. 13, 2.

22. Sie höreten aber ihm zu bis auf dies Wort, und hoben ihre Stimmen auf, und sprachen: * Hinweg mit solchem von der Erde; denn es ist nicht billig, daß er leben soll. * c. 21, 36.

23. Da sie aber schrieen, und ihre Kleider abwarfen, und den Staub in die Luft warfen;

24. Hieß ihn der Hauptmann in das Lager führen, und sagte, daß man ihn stäupen und erfragen sollte, daß er erführe, um welcher Ursache willen sie also über ihn riefen.

25. Als er ihn aber mit Riemen anband, sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, der dabey stand: * Ist es auch recht bey euch, einen römischen Menschen ohne Urtheil und Recht geißeln? * c. 16, 37.

26. Da das der Unterhauptmann hörete, ging er zu dem Oberhauptmann, und verkündigte ihm, und sprach: Was willst du machen? Dieser Mensch ist Römisch.

27. Da kam zu ihm der Oberhauptmann, und sprach zu ihm: Sage mir, bist Du Römisch? Er aber sprach: Ja.

28. Und der Oberhauptmann antwortete: Ich habe dies Bürgerrecht mit großer Summe zuwege gebracht. Paulus aber sprach: Ich aber bin auch Römisch geboren.

29. Da traten alsobald von ihm ab, die ihn erfragen sollten. Und der Oberhauptmann fürchtete sich, da er vernahm, daß er Römisch war, und er ihn gebunden hatte.

30. Des andern Tages wollte er gewiß erkunden, warum er verklaget würde von den Juden, und lösete ihn von den Banden, und hieß die Hohenpriester und ihren ganzen Rath kommen, und führete Paulum hervor, und stellete ihn unter sie.

Das

Das 23. Capitel.

Paulus wird auf seine Verantwortung vor dem Rath zu Jerusalem geschlagen, von dem Herrn getröstet, und aus Gefahr erlediget.

1. Paulus aber sahe den Rath an, und sprach: Ihr Männer, liebe Brüder, Ich * habe mit allem guten Gewissen gewandelt vor Gott, bis auf diesen Tag. * c. 24, 16.

2. Der Hohepriester aber, Ananias, befahl denen, die um ihn standen, daß sie ihn aufs Maul schlügen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand; sitzest Du, und richtest mich nach dem Gesetz, und heißest mich schlagen wider das Gesetz?

4. Die aber umher standen, sprachen: Schiltst du den Hohenpriester Gottes?

5. Und Paulus sprach: Liebe Brüder, ich wußte es nicht, daß es der Hohepriester ist. Denn es * stehet geschrieben: Dem Obersten deines Volks sollst du nicht fluchen. * 2 Mos. 22, 28. 2 Petr. 2, 10. Jud. v. 8

6. Als aber Paulus wußte, daß ein Theil Sadducäer war, und der andere Theil Pharisäer, rief er im Rath: Ihr Männer, liebe Brüder, * Ich bin ein Pharisäer, und eines Pharisäers Sohn; Ich werde angeklagt, um der Hoffnung und Auferstehung willen der Todten. * c. 26, 5.

7. Da er aber das sagte, ward ein Aufruhr unter den Pharisäern und Sadducäern, und die Menge zerspaltete sich.

8. Denn die Sadducäer * sagen, es sey keine Auferstehung, noch Engel, noch Geist; die Pharisäer aber bekennen beides. * Matth. 22, 23.

9. Es ward aber ein großes Geschrey. Und die Schriftgelehrten, der Pharisäer Theil, standen auf, stritten und sprachen: * Wir finden nichts Arges an diesem Menschen; hat aber ein Geist oder ein Engel mit ihm geredet, so können wir † mit Gott nicht streiten. * c. 25, 25. † c. 5, 39.

10. Da aber der Aufruhr groß ward, besorgte sich der oberste Hauptmann, sie möchten Paulum zerreißen; und hieß das Kriegsvolk hinabgehen, und ihn von ihnen reißen, und in das Lager führen.

11. Des andern Tages aber in der Nacht stund der Herr bey ihm, und sprach: Sey * getrost, Paule; denn wie du von mir zu Jerusalem gezeuget hast, also mußt du auch zu † Rom zeugen. * c. 18, 9. † c. 19, 21.

12. Da es aber Tag ward, schlugen sich etliche Juden zusammen, und verbanneten sich, weder zu essen noch zu trinken, bis daß sie Paulum getödtet hätten.

13. Ihrer aber waren mehr, denn vierzig, die solchen Bund machten.

14. Die traten zu den Hohenpriestern und Aeltesten, und sprachen: Wir haben uns hart verbannet, nichts anzubeißen, bis wir Paulum getödtet haben.

15. So thut nun kund dem Oberhauptmann, und dem Rath, daß er ihn morgen zu euch führe, als wolltet ihr ihn besser verhören; Wir aber sind bereit ihn zu tödten, ehe denn er vor euch kommt.

16. Da aber Paulus Schwester Sohn den Anschlag hörete, kam er dar, und ging in das Lager, und verkündigte es Paulo.

17. Paulus aber rief zu sich einen von den Unterhauptleuten, und sprach: Diesen Jüngling führe hin zu dem Oberhauptmann, denn er hat ihm etwas zu sagen.

18. Der nahm ihn an, und führete ihn zum Oberhauptmann, und sprach: Der gebundene Paulus rief mich zu sich, und bat mich, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberhauptmann bey der Hand, und wich an einen besondern Ort, und fragte ihn: Was ist es, das du mir zu sagen hast?

20. Er aber sprach: Die Juden sind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulum vor den Rath bringen lassest, als wollten sie ihn besser verhören.

21. Du aber traue ihnen nicht; denn es halten auf ihn mehr, denn vierzig Männer unter ihnen, die haben sich verbannet, weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulum tödten; und sind jetzt bereit, und warten auf deine Verheißung.

22. Da ließ der Oberhauptmann den Jüngling von sich, und gebot ihm, daß er es Niemand sagte, daß er ihm solches eröffnet hätte.

23. Und er rief zu sich zween Unterhauptleute, und sprach: Rüstet zwey hundert Kriegsknechte, daß sie gen Cäsarien ziehen, und siebenzig Reuter, und

zwey hundert Schützen auf die dritte Stunde der Nacht.

24. Und die Thiere richtet zu, daß sie Paulum darauf setzen, und bringen ihn bewahrt zu Felix, dem Landpfleger.

25. Und schrieb einen Brief, der hielt also:

26. Claudius Lysias dem theuren Landpfleger Felix, Freude zuvor.

27. Diesen Mann hatten die Juden gegriffen, und wollten ihn getödtet haben. Da * kam ich mit dem Kriegsvolk dazu, und riß ihn von ihnen, und † erfuhr, daß er ein Römer ist. * c. 21, 33. † c. 22, 25.

28. Da ich mich aber wollte erkundigen der Ursache, darum sie ihn beschuldigten, * führete ich ihn in ihren Rath. * c. 22, 30.

29. Da befand ich, daß er beschuldiget ward von den Fragen ihres Gesetzes; aber keine Anklage hatte des Todes oder der Bande werth.

30. Und da vor mich kam, daß etliche Juden auf ihn hielten, sandte ich ihn von Stund an zu dir, und entbot den * Klägern auch, daß sie vor dir sagten, was sie wider ihn hätten. Gehab dich wohl! * c. 24, 8.

31. Die Kriegsknechte, wie ihnen befohlen war, nahmen Paulum, und führeten ihn bey der Nacht gen Antipatriden.

32. Des andern Tages aber ließen sie die Reuter mit ihm ziehen, und wandten wieder um zum Lager.

33. Da die gen Cäsarien kamen, überantworteten sie den Brief dem Landpfleger, und stelleten ihm Paulum auch dar.

34. Da der Landpfleger den Brief las, fragte er, aus welchem Lande er wäre? Und da er erkundet, daß er aus Cilicien wäre, sprach er:

35. Ich will dich verhören, wenn deine Verkläger auch da sind. Und hieß ihn verwahren in dem Richthause Herodis.

Das 24. Capitel.

Paulus vor dem Landpfleger Felix von den Juden angeklagt.

1. Ueber fünf Tage zog hinab der Hohepriester Ananias, mit den Aeltesten, und mit dem Redner Tertullus; die erschienen vor dem Landpfleger wider Paulum.

2. Da er aber berufen ward, fing an Tertullus zu verklagen, und sprach:

3. Daß wir in großem Frieden leben unter dir, und viele redliche Thaten diesem Volk widerfahren durch deine Vorsichtigkeit, * allertheuerster Felix, das nehmen wir an allewege und allenthalben mit aller Dankbarkeit. * c. 23, 26.

4. Auf daß ich aber dich nicht zu lange aufhalte, bitte ich dich, du wollest uns kürzlich hören, nach deiner Gelindigkeit.

5. Wir haben diesen Mann gefunden schädlich, und * der Aufruhr erreget allen Juden auf dem ganzen Erdboden, und einen Vornehmsten der Secte der Nazarener; * 1 Kön. 18. 17.

6. Der auch versuchet hat den * Tempel zu entweihen, welchen wir auch griffen, und wollten ihn gerichtet haben nach unserm Gesetz. * c. 21, 28.

7. Aber Lysias, der Hauptmann, unterkam das, und führete ihn mit großer Gewalt aus unsern Händen,

8. Und hieß seine * Verkläger zu dir kommen, von welchen du kannst, so du es erforschen willst, dich deß alles erkundigen, um was Wir ihn verklagen. * c. 23, 30.

9. Die Juden aber redeten auch dazu, und sprachen, es hielte sich also.

10. Paulus aber, da ihm der Landpfleger winkte zu reden, antwortete: Dieweil ich weiß, daß du in diesem Volk nun viele Jahre ein Richter bist, will ich unerschrocken mich verantworten.

11. Denn du kannst erkennen, daß nicht mehr, denn zwölf Tage sind, daß ich bin hinauf gen Jerusalem gekommen, anzubeten.

12. Auch * haben sie mich nicht gefunden im Tempel mit Jemand reden, oder einen Aufruhr machen im Volk, noch in den Schulen, noch in den Städten. * c. 25, 8.

13. Sie können mir auch nicht beybringen, deß sie mich verklagen.

14. Das bekenne ich aber dir, daß ich nach diesem Wege, den sie eine * Secte heißen, diene also dem Gott meiner Väter, daß ich glaube allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten; * v. 5.

15. Und habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten, nämlich daß zukünftig sey die * Auferstehung der Todten, beides der Gerechten und Ungerechten. * Dan. 12, 2. Joh. 5, 28. 29.

16. In demselbigen aber übe Ich mich zu haben * ein unverletztes Gewissen allenthalben, beides gegen Gott und den Menschen. * c. 23, 1. Hiob 27, 6. 1 Petr. 3, 16.

17. Aber nach vielen Jahren bin ich gekommen, und * habe ein Almosen gebracht meinem Volk, und Opfer.
* c. 11, 29. c. 21, 26. Gal. 2, 10.

18. Darüber * fanden sie mich, daß ich mich reinigen ließ im Tempel ohne allen Rumor und Getümmel. * c. 21, 27.

19. Das waren aber etliche Juden aus Asien, welche sollten hier seyn vor dir, und mich verklagen, so sie etwas zu mir hätten.

20. Oder laß diese selbst sagen, ob sie etwas Unrechtes an mir gefunden haben, dieweil ich stehe vor dem Rath,

21. Ohne um * des einigen Worts willen, da ich unter ihnen stand und rief: Ueber der Auferstehung der Todten werde Ich von euch heute angeklaget.
* c. 23, 6. c. 26, 6. c. 28, 20.

22. Da aber Felix solches hörete, zog er sie auf, denn er wußte fast wohl um diesen Weg, und sprach: Wenn * Lysias, der Hauptmann, herab kommt, so will ich mich eures Dinges erkundigen.
* c. 23, 26.

23. Er befahl aber dem * Unterhauptmann, Paulum zu behalten, und lassen Ruhe haben, und Niemand von den Seinen wehren, ihm zu dienen, oder zu ihm zu kommen. * c. 27, 3.

24. Nach etlichen Tagen aber kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, die eine Jüdin war, und forderte Paulum, und hörete ihn von dem Glauben an Christum.

25. Da aber Paulus redete von der Gerechtigkeit, und von der Keuschheit, und von dem zukünftigen Gericht; erschrak Felix, und antwortete: Gehe hin auf diesmal; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen rufen.

26. Er hoffte aber daneben, daß ihm von Paulo sollte Geld gegeben werden, daß er ihn los gäbe; darum er ihn auch oft fordern ließ, und besprach sich mit ihm.

27. Da aber zwey Jahre um waren, kam * Portius Festus an Felix Statt. Felix aber † wollte den Juden eine Wohlthat erzeigen, und ließ Paulum hinter sich gefangen. * c. 25, 14. † c. 25, 9.

Das 25. Capitel.

Paulus beruft sich vor Festo auf den Kaiser.

1. Da nun Festus ins Land gekommen war, zog er über drey Tage hinauf von Cäsarien gen Jerusalem.

2. Da * erschienen vor ihm die Hohenpriester, und die Vornehmsten der Juden wider Paulum, und ermahneten ihn. * c. 24, 1.

3. Und baten um Gunst wider ihn, daß er ihn fordern ließe gen Jerusalem; und stelleten ihm nach, * daß sie ihn unterweges umbrächten. * c. 23, 15

4. Da antwortete Festus, Paulus würde ja behalten in Cäsarien, aber Er würde in kurzem wieder dahin ziehen.

5. Welche nun unter euch (sprach er) können, die laßt mit hinab ziehen, und den Mann verklagen, so etwas an ihm ist.

6. Da er aber bey ihnen mehr, denn zehn Tage, gewesen war, zog er hinab gen Cäsarien, und des andern Tages * setzte er sich auf den Richtstuhl, und hieß Paulum holen. * Joh. 19, 13.

7. Da derselbige aber darkam, traten umher die Juden, die von Jerusalem herab gekommen waren, und brachten auf viele und schwere Klagen wider Paulum, welche sie nicht mochten beweisen;

8. Dieweil er sich verantwortete: Ich habe weder an der Juden Gesetz, noch * an dem Tempel, noch an dem Kaiser mich versündiget. * c. 24. 12.

9. Festus aber * wollte den Juden eine Gunst erzeigen, und antwortete Paulo, und sprach: Willst du hinauf gen Jerusalem, und daselbst über diesem dich vor mir richten lassen? * c. 24, 27.

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor des Kaisers Gericht, da soll ich mich lassen richten; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie auch Du aufs beste weißt.

11. Habe ich aber Jemand Leid gethan, und des Todes werth gehandelt, so weigere ich mich nicht zu sterben; ist aber der keins nicht, deß sie mich verklagen, so kann mich ihnen Niemand ergeben. Ich berufe mich auf den Kaiser.

12. Da besprach sich Festus mit dem Rath, und antwortete: Auf den Kaiser hast du dich berufen, zum Kaiser sollst du ziehen.

13. Aber nach etlichen Tagen kamen der

der König Agrippas und Bernice gen Cäsarien, Festum zu empfangen.

14. Und da sie viele Tage daselbst gewesen waren, legte Festus dem Könige den Handel von Paulo vor, und sprach: Es * ist ein Mann, von Felix hinterlassen gefangen; * c. 24, 27.

15. Um welches willen die Hohenpriester und Aeltesten der Juden vor mir * erschienen, da ich zu Jerusalem war, und baten, ich sollte ihn richten lassen; * v. 1. 2.

16. Welchen ich antwortete: Es ist der Römer Weise nicht, daß ein Mensch ergeben werde umzubringen, ehe * denn der Verklagte habe seine Kläger gegenwärtig, und Raum empfange, sich der Anklage zu verantworten. * 5 Mos. 17, 4.

17. Da sie aber her zusammen kamen, machte ich keinen Aufschub, und hielt des andern Tages Gericht, und hieß den Mann vorbringen.

18. Von welchem, da die Verkläger auftraten, brachten sie der Ursach keine auf, der Ich mich versahe.

19. Sie hatten aber etliche Fragen wider ihn von ihrem Aberglauben, und von einem verstorbenen Jesu, von welchem Paulus * sagte, er lebe. * Luc. 24, 23.

20. Da ich mich aber der Frage nicht verstand, sprach ich, * ob er wollte gen Jerusalem reisen, und daselbst sich darüber lassen richten? * v. 9.

21. Da aber Paulus sich berief, daß er auf des Kaisers Erkenntniß behalten würde, hieß ich ihn behalten, bis daß ich ihn zum Kaiser sende.

22. Agrippas aber sprach zu Festo: Ich möchte den Menschen auch gerne hören. Er aber sprach: Morgen sollst du ihn hören.

23. Und am andern Tage, da Agrippas und Bernice kamen mit großem Gepränge, und gingen in das Richthaus mit den Hauptleuten und vornehmsten Männern der Stadt, und da es Festus hieß, ward Paulus gebracht.

24. Und Festus sprach: Lieber König Agrippa, und alle ihr Männer, die ihr mit uns hier seyd, da sehet ihr den, um welchen mich die ganze Menge der Juden angelanget hat, beides zu Jerusalem und auch hier, und * schrieen, er solle nicht länger leben. * c. 22, 22.

25. Ich aber, da ich vernahm, daß * er nichts gethan hatte, das des Todes werth sey, und er auch selbst sich auf den Kaiser berief, habe ich beschlossen ihn zu senden. * c. 23, 9.

26. Von welchem ich nichts gewisses habe, das ich dem Herrn schreibe. Darum habe ich ihn lassen hervor bringen vor euch, allermeist aber vor dich, König Agrippa, auf daß ich nach geschehener Erforschung haben möge, was ich schreibe.

27. Denn es dünkt mich ungeschickt Ding seyn, einen Gefangenen zu schicken, und keine Ursach wider ihn anzuzeigen.

Das 26. Capitel.

Paulus erhält auf seine Verantwortung von Agrippa Zeugniß der Unschuld.

1. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es ist dir erlaubt für dich zu reden. Da verantwortete sich Paulus, und reckte die Hand aus:

2. Es ist mir sehr lieb, lieber König Agrippa, daß ich mich heute vor dir verantworten soll, alles, deß ich von den Juden beschuldiget werde;

3. Allermeist weil du weißt alle Sitten und Fragen der Juden. Darum bitte ich dich, du wollest mich geduldiglich hören.

4. Zwar mein Leben von Jugend auf, wie das von Anfang unter diesem Volk zu Jerusalem zugebracht ist, wissen alle Juden,

5. Die mich vorhin genannt haben, wenn sie wollten bezeugen. Denn ich bin * ein Pharisäer gewesen, welche ist die strengste Secte unsers Gottesdienstes. * c. 23, 6. Phil. 3, 5.

6. Und nun stehe ich, und werde angeklagt * über die Hoffnung an die Verheißung, so geschehen ist von Gott zu unsern Vätern; * c. 13, 32. c. 28, 20. 1 Mos. 3, 15.

7. Zu welcher * hoffen die zwölf Geschlechter der Unsern zu kommen, mit Gottesdienst Tag und Nacht emsiglich. Dieser Hoffnung halber werde ich, lieber König Agrippa, von den Juden beschuldiget. * c. 24, 15.

8. Warum wird das für unglaublich bey euch gerichtet, daß Gott Todte auferwecket?

9. Zwar * Ich meinete auch bey mir selbst, ich müßte viel zuwider thun dem Namen Jesu von Nazareth. * c. 8, 3. c. 9, 1. c. 22, 4.

10. Wie

10. Wie ich denn auch zu Jerusalem gethan habe, da Ich viele Heilige in das Gefängniß verschloß, darüber ich Macht von den Hohenpriestern empfing; und wenn sie erwürget wurden, half ich das Urtheil sprechen.

11. Und durch alle Schulen peinigte ich sie oft, und zwang sie zu lästern, und war überaus unsinnig auf sie, verfolgte sie auch bis in die fremden Städte.

12. Ueber welchem, da ich auch * gen Damascus reisete, mit Macht und Befehl von den Hohenpriestern, * c. 9, 3. f.

13. Mitten am Tage, lieber König, sahe ich auf dem Wege, daß ein Licht vom Himmel, heller denn der Sonnen Glanz, mich und die mit mir reiseten, umleuchtete.

14. Da wir aber alle zur Erde niederfielen, hörete ich eine Stimme reden zu mir, die sprach auf Ebräisch: Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer seyn wider den Stachel zu löcken.

15. Ich aber sprach: Herr, wer bist du? Er sprach: Ich bin Jesus, den Du verfolgest; aber stehe auf, und tritt auf deine Füße.

16. Denn dazu bin ich dir erschienen, daß ich dich ordne zum Diener und * Zeugen deß, das du gesehen hast, und das ich dir noch will erscheinen lassen. * c. 22, 15.

17. Und will dich erretten von dem Volk, und von den Heiden, unter welche ich dich jetzt sende,

18. Aufzuthun * ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott; zu empfangen Vergebung der Sünden † und das Erbe samt denen, die geheiliget werden, durch den Glauben an mich. * Es. 35, 5. Eph. 1, 18. † Apost. 20, 32. Eph. 1, 11. Col. 1, 12.

19. Daher, lieber König Agrippa, war ich der * himmlischen Erscheinung nicht ungläubig; * Gal. 1, 16.

20. Sondern * verkündigte zuerst denen zu Damascus und zu Jerusalem, und in alle Gegend des jüdischen Landes, auch den Heiden, daß sie Buße thäten, und sich bekehreten zu Gott, und thäten rechtschaffene Werke der Buße. * c. 9, 20.

21. Um deßwillen haben mich die Juden im Tempel gegriffen, und * unterstanden mich zu tödten. * c. 21, 30.

22. Aber durch Hülfe Gottes ist es mir gelungen, und stehe bis auf diesen Tag, und zeuge beides den Kleinen und Großen; und sage nichts außer dem, das die * Propheten gesagt haben, daß es geschehen sollte, und Moses, * Luc. 24, 44.

23. Daß Christus sollte leiden, und * der Erste seyn aus der Auferstehung von den Todten, und verkündigen ein Licht dem Volk und den Heiden. * 1 Cor. 15, 20. Col. 1, 18. Offenb. 1, 5.

24. Da er aber solches zur Verantwortung gab, sprach Festus mit lauter Stimme: Paule, du rasest; die große Kunst macht dich rasend.

25. Er aber sprach: Mein theurer Feste, ich rase nicht, sondern ich rede wahre und vernünftige Worte.

26. Denn der König weiß solches wohl, zu welchem ich freudig rede. Denn * ich achte, ihm sey der keins nicht verborgen, denn solches ist nicht im Winkel geschehen. * Joh. 18, 20.

27. Glaubest du, König Agrippa, den Propheten? Ich weiß, daß du glaubest.

28. Agrippas aber sprach zu Paulo: Es fehlt nicht viel, du überredest mich, daß ich ein Christ würde.

29. Paulus aber sprach: Ich wünschte vor Gott, es fehlte an viel oder an wenig, daß nicht allein du, sondern alle, die mich heute hören, solche würden, wie ich bin, ausgenommen diese Bande.

30. Und da er das gesagt, stand der König auf, und der Landpfleger, und Bernice, und die mit ihnen saßen,

31. Und entwichen beyseits, redeten mit einander, und sprachen: Dieser Mensch hat nichts gethan, das des Todes oder der Bande werth sey.

32. Agrippas aber sprach zu Festo: Dieser Mensch hätte können los gegeben werden, wenn er sich nicht * auf den Kaiser berufen hätte. * c. 25, 11.

Das 27. Capitel.

Pauli gefährliche und wunderbare Schiffahrt.

1. Da es aber beschlossen war, * daß wir in Welschland schiffen sollten, übergaben sie Paulum und etliche andere Gefangene dem Unterhauptmann, mit Namen Julius, von der kaiserlichen Schaar. * c. 25, 12.

2. Da wir aber in ein adramitisch

Schiff

Schiff traten, daß wir an Asien hin schiffen sollten, fuhren wir vom Lande; und es war mit uns * Aristarchus aus Macedonien vor. Thessalonich;

* c. 19, 29. c. 20, 4.

3. Und kamen des andern Tages an zu Sidon. Und Julius * hielt sich freundlich gegen Paulum, erlaubte ihm zu seinen guten Freunden zu gehen, und seiner zu pflegen. * c. 24, 23. c. 28, 16.

4. Und von dannen stießen wir ab, und schifften unter Cypern hin, darum, daß uns die Winde entgegen waren.

5. Und schifften auf dem Meer vor Cilicien und Pamphylien über, und kamen gen Myra in Lycien.

6. Und daselbst fand der Unterhauptmann ein Schiff von Alexandrien, das schiffte in Welschland, und lud uns darauf.

7. Da wir aber langsam schifften, und in vielen Tagen kaum gegen Gnidus kamen, (denn der Wind wehrete uns,) schifften wir unter Creta hin, nach der Stadt Salmone.

8. Und zogen kaum vorüber, da kamen wir an eine Stäte, die heißt Gutfurt, dabey war nahe die Stadt Lasea.

9. Da nun viele Zeit vergangen war, und nunmehr * gefährlich war zu schiffen, darum, daß auch die Fasten schon vorüber war, vermahnete sie Paulus,

* 2 Cor. 11, 25. 26.

10. Und sprach zu ihnen: Liebe Männer, ich sehe, daß die Schiffahrt will mit Beleidigung und großem Schaden ergehen, nicht allein der Last und des Schiffs, sondern auch unsers Lebens.

11. Aber der Unterhauptmann glaubte dem Schiffherrn und dem Schiffmann mehr, denn dem, das Paulus sagte.

12. Und da die Anfurt ungelegen war zu wintern, bestanden ihrer das mehrere Theil auf dem Rath, von dannen zu fahren; ob sie könnten kommen gen Phönice zu wintern, welches ist eine Anfurt an Creta, gegen den Wind Südwest und Nordwest.

13. Da aber der Südwind wehete, und sie meineten, sie hätten nun ihr Vornehmen, erhoben sie sich gen Asson, und fuhren an Creta hin.

14. Nicht lange aber darnach erhob sich wider ihr Vornehmen eine Windsbraut, die man nennet Nordost.

15. Und da das Schiff ergriffen ward, und konnte sich nicht wider den Wind richten, gaben wir es dahin, und schwebten also.

16. Wir kamen aber an eine Insel, die heißt Clauda; da konnten wir kaum einen Kahn ergreifen.

17. Den hoben wir auf, und brauchten der Hülfe, und banden ihn unten an das Schiff, denn wir fürchteten, es möchte in die Syrten fallen, und ließen das Gefäß hinunter, und fuhren also.

18. Und da wir großes Ungewitter erlitten hatten, da thaten sie des nächsten Tages einen Auswurf.

19. Und am dritten Tage warfen wir mit unsern Händen aus die Bereitschaft im Schiff.

20. Da aber in vielen Tagen weder Sonne noch Gestirn erschien, und nicht ein kleines Ungewitter uns zuwider war, war alle Hoffnung unsers Lebens dahin.

21. Und da man lange nicht gegessen hatte, trat Paulus ins Mittel unter sie, und sprach: Liebe Männer, man sollte mir gehorchet, und nicht von Creta aufgebrochen haben, und uns dieses Leidens und Schadens überhoben haben.

22. Und nun ermahne ich euch, daß ihr unverzagt seyd; denn keines Leben aus uns wird umkommen, ohne das Schiff.

23. Denn diese Nacht ist bey mir gestanden der * Engel Gottes, deß ich bin, und dem ich diene, * 1 Mos. 16, 7.

24. Und sprach: * Fürchte dich nicht, Paule, du mußt vor den Kaiser gestellet werden; und siehe, Gott hat dir geschenkt alle, die mit dir schiffen. * c. 23, 11.

25. Darum, liebe Männer, seyd unverzagt; denn ich glaube Gott, es wird also geschehen, wie mir gesagt ist.

26. Wir * müssen aber anfahren an eine Insel. * c. 28, 1.

27. Da aber die vierzehnte Nacht kam, und wir in Adria fuhren um die Mitternacht, wähnten die Schiffleute, sie kämen etwa an ein Land.

28. Und sie senkten den Bleywurf ein, und fanden zwanzig Klafter tief, und über ein wenig von dannen senkten sie abermal, und fanden funfzehn Klafter.

29. Da fürchteten sie sich, sie würden an harte Oerter anstoßen, und warfen

hinten vom Schiff vier Anker, und wünschten, daß es Tag würde.

30. Da aber di. Schiffleute die Flucht suchten aus dem Schiff, und den Kahn niederließen in das Meer, und gaben vor, sie wollten die Anker vorne aus dem Schiff lassen;

31. Sprach Paulus zu dem Unterhauptmann, und zu den Kriegsknechten: Wenn diese nicht im Schiff bleiben, so könnet Ihr nicht beym Leben bleiben.

32. Da hieben die Kriegsknechte die Stricke ab von dem Kahn, und ließen ihn fallen.

33. Und da es anfing licht zu werden, ermahnete sie Paulus alle, daß sie Speise nähmen, und sprach: Es ist heute der * vierzehnte Tag, daß ihr wartet und ungegessen geblieben seyd, und habt nichts zu euch genommen. * v. 27.

34. Darum ermahne ich euch, Speise zu nehmen, euch zu laben; denn es wird euer keinem * ein Haar von dem Haupt entfallen. * Matth. 10, 30. Luc. 21, 18.

35. Und da er das gesagt, nahm er das Brodt, * dankte Gott vor ihnen allen, und brach es, und fing an zu essen.
* Joh. 6, 11. 1 Tim. 4, 4.

36. Da wurden sie alle gutes Muths, und nahmen auch Speise.

37. Unser waren aber alle zusammen im Schiff zwey hundert und sechs und siebenzig * Seelen. * c. 2, 41. c. 7, 14.

38. Und da sie satt geworden, erleichterten sie das Schiff, und warfen das Getreide in das Meer.

39. Da es aber Tag ward, kannten sie das Land nicht, einer Anfurt aber wurden sie gewahr, die hatte ein Ufer; da hinan wollten sie das Schiff treiben, wo es möglich wäre.

40. Und da sie die Anker aufgehoben, ließen sie sich dem Meer, und löseten die Ruderbande auf, und richteten den Segelbaum nach dem Winde, und trachteten nach dem Ufer.

41. Und da wir fuhren an einen Ort, der auf beiden Seiten Meer hatte, * stieß sich das Schiff an, und das Vordertheil blieb vest stehen unbeweglich, aber das Hintertheil zerbrach von der Gewalt der Wellen. * 2 Cor. 11, 25.

42. Die Kriegsknechte aber hatten einen Rath, die Gefangenen zu tödten, daß nicht Jemand, so heraus schwömme, entflöhe.

43. Aber der Unterhauptmann wollte Paulum erhalten, und wehrete ihrem Vornehmen, und hieß, die da schwimmen konnten, sich zuerst in das Meer lassen, und entgehen an das Land;

44. Die andern aber, etliche auf den Brettern, etliche auf dem, das vom Schiff war. Und also geschah es, daß sie * alle erhalten zu Lande kamen. * v. 24. 25.

Das 28. Capitel.

Pauli Wunderwerk in der Insel Melite, Ankunft zu Rom.

1. Und da wir * auskamen, erfuhren wir, daß die Insel Melite hieß. * c. 27, 26.

2. Die Leutlein aber erzeigten uns nicht geringe Freundschaft, zündeten ein Feuer an, und nahmen uns alle auf, um des Regens, der über uns gekommen war, und um * der Kälte willen. * 2 Cor. 11, 27.

3. Da aber Paulus einen Haufen Reiser zusammen raffte, und legte es aufs Feuer, kam eine Otter von der Hitze, und fuhr Paulo an seine Hand.

4. Da aber die Leutlein sahen das Thier an seiner Hand hangen, sprachen sie unter einander: Dieser Mensch muß ein Mörder seyn, welchen die Rache nicht leben läßt, ob er gleich dem Meer entgangen ist.

5. Er aber * schlenkerte das Thier ins Feuer, und ihm widerfuhr nichts Uebels.
* Marc. 16, 18.

6. Sie aber warteten, wenn er schwellen würde, oder todt niederfallen. Da sie aber lange warteten, und sahen, daß ihm nichts Ungeheures widerfuhr, verwandten sie sich, und sprachen, er wäre ein Gott.

7. An denselbigen Oertern aber hatte der Oberste in der Insel, mit Namen Publius, ein Vorwerk; der nahm uns auf, und herbergte uns drey Tage freundlich.

8. Es geschah aber, daß der Vater Publii * am Fieber und an der Ruhr lag. Zu dem ging Paulus hinein, und betete, und legte die Hand auf ihn, und machte ihn gesund. * Matth. 8, 14.

9. Da das geschah, kamen auch die andern in der Insel herzu, die Krankheiten hatten, und ließen sich gesund machen.

10. Und sie thaten uns große Ehre, und da

da wir auszogen, luden sie auf, was uns noth war.

11. Nach dreyen Monaten aber schifften wir aus in einem Schiff von Alexandrien, welches in der Insel gewintert hatte, und hatte ein Panier der Zwillinge.

12. Und da wir gen Syracus kamen, blieben wir drey Tage da.

13. Und da wir umschifften, kamen wir gen Region; und nach Einem Tage, da der Südwind sich erhob, kamen wir des andern Tages gen Puteolen.

14. Da fanden wir Brüder, und wurden von ihnen gebeten, daß wir sieben Tage da blieben. Und also kamen wir gen Rom.

15. Und von dannen, da die Brüder von uns höreten, gingen sie aus uns entgegen, bis gen Appifer und Tretabern. Da die Paulus sahe, dankte er Gott, und gewann eine Zuversicht.

16. Da wir aber gen Rom kamen, * überantwortete der Unterhauptmann die Gefangenen dem obersten Hauptmann. Aber Paulo † ward erlaubt zu bleiben, wo er wollte, mit einem Kriegsknechte, der seiner hütete. * c. 23, 33. † c. 24, 23. c. 27, 3.

17. Es geschah aber nach dreyen Tagen, daß Paulus zusammen rief die Vornehmsten der Juden. Da dieselbigen zusammen kamen, sprach er zu ihnen: * Ihr Männer, liebe Brüder, Ich habe nichts gethan wider unser Volk, noch wider väterliche Sitten; und bin doch gefangen aus Jerusalem übergeben in der Römer Hände. * c. 23, 1.

18. Welche, da sie mich verhöret hatten, wollten sie mich losgeben, dieweil keine Ursach des Todes an mir war.

19. Da aber die Juden dawider redeten, ward ich genöthiget, mich * auf den Kaiser zu berufen; nicht, als hätte ich mein Volk etwas zu verklagen. * c. 25, 12.

20. Um der Ursach willen habe ich euch gebeten, daß ich euch sehen und ansprechen möchte; denn um * der Hoffnung willen Israels bin ich mit dieser Kette umgeben. * c. 23, 6. c. 24, 21. c. 26, 6. 7.

21. Sie aber sprachen zu ihm: Wir haben weder Schrift empfangen aus Judäa deinethalben, noch kein Bruder ist gekommen, der von dir etwas Arges verkündiget oder gesagt habe.

22. Doch wollen wir von dir hören, was du hältst. Denn von * dieser Secte ist uns kund, daß ihr wird an allen Enden † widersprochen. * c. 24, 14. † Luc. 2, 34.

23. Und da sie ihm einen Tag bestimmten, kamen viele zu ihm in die Herberge, welchen er auslegte und * bezeugete das Reich Gottes, und predigte ihnen von Jesu aus dem Gesetz Mosis, und aus den Propheten, von früh Morgens an, bis an den Abend. * c. 26, 22.

24. Und * etliche fielen zu dem, das er sagte; etliche aber glaubten nicht. * c. 17, 4.

25. Da sie aber unter einander mißhellig waren, gingen sie weg, als Paulus Ein Wort redete, das wohl * der heilige Geist gesagt hat durch den Propheten Jesaias zu unsern Vätern, * 2 Petr. 1, 21.

26. Und * gesprochen: Gehe hin zu diesem Volk, und sprich: Mit den Ohren werdet ihr es hören, und nicht verstehen, und mit den Augen werdet ihr es sehen, und nicht erkennen. * Es. 6, 9. 10. Luc. 8, 10. :c.

27. Denn das Herz dieses Volks ist verstockt, und sie hören schwerlich mit Ohren, und schlummern mit ihren Augen, auf daß sie nicht dermaleins sehen mit den Augen, und hören mit den Ohren, und verständig werden im Herzen, und sich bekehren, daß ich ihnen hülfe.

28. So * sey es euch kund gethan, daß den Heiden gesandt ist dies Heil Gottes; und † sie werden es hören. * c. 13, 38. 46. † Ps. 18, 45.

29. Und da er solches redete, gingen die Juden hin, und hatten viel Fragens unter ihnen selbst.

30. Paulus aber blieb zwey Jahre in seinem eigenen Gedinge, und nahm auf alle, die zu ihm einkamen;

31. Predigte das Reich Gottes, und lehrete von dem Herrn Jesu, mit aller Freudigkeit, unverboten.



Die Epistel S. Pauli an die Römer.

Das 1. Capitel.

Die Gerechtigkeit kommt nicht aus dem Gesetz der Natur und dessen Werken, denn alle Heiden sind Sünder und Ungerechte.

1. Paulus, ein Knecht Jesu Christi, berufen zum Apostel, * ausgesondert zu predigen das Evangelium Gottes,
* Apost. 9, 15. c. 13, 2. Gal. 1, 15.

2. Welches er zuvor * verheißen hat durch † seine Propheten in der heiligen Schrift, * Tit. 1, 2. † Apost. 3, 21.

3. Von seinem Sohne, der geboren ist von dem Saamen * Davids, nach dem Fleisch, * 2 Sam. 7, 12.

4. Und kräftiglich erwiesen * ein Sohn Gottes, nach dem Geist, der da heiliget, seit der Zeit er auferstanden ist von den Todten, nämlich Jesus Christus, unser Herr, * Joh. 10, 36. Ebr. 1, 5. c. 5, 5.

5. (Durch welchen wir haben empfangen Gnade und * Apostelamt, unter allen Heiden den † Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter seinem Namen,
* Apost. 9, 15. † Röm. 15, 18.

6. Welcher Ihr zum Theil auch seyd, die da berufen sind von Jesu Christo;)

7. Allen, die zu Rom sind, den Liebsten Gottes und * berufenen Heiligen: Gnade sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. * 1 Cor. 1, 2.

8. Aufs erste * danke ich meinem Gott, durch Jesum Christ, euer aller halben, † daß man von eurem Glauben in aller Welt saget. * 1 Cor. 1, 4. 5. † 1 Thess. 1, 8.

9. Denn * Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geist am Evangelio von seinem Sohne, daß ich † ohne Unterlaß eurer gedenke, * Phil. 1, 8. † Eph. 1, 16

10. Und allezeit in meinem Gebet flehe, ob sichs einmal zutragen wollte, daß ich zu * euch käme durch Gottes Willen.
* c. 15, 23. 32.

11. Denn mich * verlanget euch zu sehen, auf daß ich euch mittheile etwas geistlicher Gabe, euch zu stärken;
* c. 15, 23. Apost. 28, 31.

12. Das ist, daß ich sammt euch getröstet würde, durch euren und meinen Glauben, * den wir unter einander haben.
* 2 Petr. 1, 1

13. Ich will euch aber nicht verhalten, lieben Brüder, daß ich * mir oft habe vorgesetzt zu euch zu kommen (bin aber verhindert bisher), daß ich auch unter euch Frucht schaffte, gleichwie unter andern Heiden. * 1 Thess. 2, 18.

14. Ich bin ein Schuldner beides der Griechen und der Ungriechen, beides der Weisen und der Unweisen.

15. Darum, so viel an mir ist, bin ich geneigt, auch * euch zu Rom das Evangelium zu predigen. * v. 11.

16. Denn ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht: denn es ist eine † Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich, und auch die Griechen. * Ps. 40, 10. Ps. 119, 46. † 1 Cor. 1, 18. 24. Ebr. 4, 12.

17. Sintemal darinnen geoffenbaret wird * die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; † wie denn geschrieben stehet: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.
* c. 3, 21. 22. † Hab. 2, 4. Joh. 3, 36. Gal. 3, 11. Ebr. 10, 38.

18. Denn Gottes Zorn vom Himmel wird geoffenbaret über alles gottlose Wesen und Ungerechtigkeit der Menschen, die die Wahrheit in Ungerechtigkeit aufhalten.

19. Denn daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbar; denn Gott hat es ihnen geoffenbaret, * Apost. 14, 15. f.

20. Damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nämlich an der Schöpfung der Welt; also, daß sie keine Entschuldigung haben.

21. Dieweil sie wußten, daß ein Gott ist, und haben ihn nicht gepriesen als einen Gott, noch gedanket; sondern sind in ihrem Dichten eitel geworden, und ihr * unverständiges Herz ist verfinstert.
* Eph. 4, 18.

22. Da * sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden; * Jer. 10, 14. 1 Cor. 1, 20.

23. Und haben * verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen, und der Vögel, und der vierfüßigen, und der kriechenden Thiere.
* 5 Mos. 4, 15.

24. Darum hat sie auch Gott dahin gegeben in * ihrer Herzen Gelüste, in Unreinig-

reinigkeit, zu schänden ihre eigene Leiber an ihnen selbst: * Ps. 81, 13. Apost. 14, 16.

25. Die Gottes Wahrheit haben * verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geschöpf mehr, denn dem Schöpfer, der † da gelobet ist in Ewigkeit, Amen. * Ps. 106, 20. Ez. 8, 10. † Röm. 9, 5.

26. Darum hat sie auch Gott dahin gegeben in schändliche Lüste. Denn ihre * Weiber haben verwandelt den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen. * 3 Mos. 18, 23.

27. Desselbigen gleichen auch die Männer haben verlassen den natürlichen Gebrauch des Weibes, und sind an einander erhitzt in ihren Lüsten, und haben * Mann mit Mann Schande getrieben, und den Lohn ihres Irrthums (wie es denn seyn sollte) an ihnen selbst empfangen. * 1 Cor. 6, 9.

28. Und gleichwie sie nicht geachtet haben, daß sie Gott erkenneten, hat sie Gott auch dahin gegeben in verkehrten Sinn, zu thun, das nicht taugt.

29. Voll alles Ungerechten, Hurerey, Schalkheit, Geizes, Bosheit, voll Hasses, Mords, Haders, List, giftig, Ohrenbläser,

30. Verläumder, Gottesverächter, Frevler, Hoffärtige, Ruhmräthige, Schädliche, den Eltern Ungehorsame,

31. Unvernünftige, Treulose, Störrige, Unversöhnliche, Unbarmherzige,

32. * Die Gottes Gerechtigkeit wissen (daß, die solches thun, des Todes würdig sind), thun sie es nicht allein, sondern haben auch Gefallen an denen, die es thun. * Hos. 7, 2. 3.

Das 2. Capitel.

Die Juden sind sowohl Sünder, als die Heiden, ob sie sich gleich des Gesetzes Mosis und der Beschneidun[g rü]hmen.

1. Darum, o Mensch, kannst du dich nicht entschuldigen, wer du bist, der da richtet: denn * worinnen du einen andern richtest, verdammest du dich selbst; sintemal du eben dasselbige thust, das du richtest. * Matth. 7, 2. Luc. 6, 38. Joh. 8, 7.

2. Denn wir wissen, daß Gottes Urtheil ist recht über die, so solches thun.

3. Denkest du aber, o Mensch, der du richtest die, so solches thun, und thust auch dasselbige, daß Du dem Urtheil Gottes entrinnen werdest?

4. Oder verachtest du den Reichthum seiner Güte, Geduld und Langmüthigkeit? Weißt du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet?

5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes,

6. Welcher * geben wird einem jeglichen nach seinen Werken; * Es. 40, 10. Jer. 17, 10. Ps. 62, 13. Matth. 16, 27. 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10.

7. Nämlich Preis, und Ehre, und unvergängliches Wesen, denen, die mit Geduld in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben;

8. Aber denen, die * da zänkisch sind, und der Wahrheit nicht gehorchen, gehorchen aber dem Ungerechten, † Ungnade und Zorn; * Hos. 4, 4. † 2 Thess. 1, 8. Sir. 8, 22.

9. Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun, vornehmlich * der Juden und auch der Griechen; * c. 3, 9.

10. Preis aber, und Ehre, und Friede, allen denen, die da Gutes thun, vornehmlich den Juden und auch den Griechen.

11. Denn * es ist kein Ansehen der Person vor Gott. * Apost. 10, 34. ꝛc.

12. Welche ohne Gesetz gesündiget haben, die werden auch ohne Gesetz verloren werden; und welche am Gesetz gesündiget haben, die werden durch das Gesetz verurtheilt werden:

13. (Sintemal vor Gott, nicht die das Gesetz hören, gerecht sind, sondern * die das Gesetz thun, werden gerecht seyn. * Matth. 7, 21. 1 Joh. 3, 7.

14. Denn so die Heiden, die das Gesetz nicht haben, und doch von Natur thun des Gesetzes Werk, dieselbigen, dieweil sie das Gesetz nicht haben, sind sie ihnen selbst ein Gesetz;

15. Damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget, dazu auch die Gedanken, die sich unter einander verklagen oder entschuldigen,)

16. Auf den * Tag, da Gott das Verborgene der Menschen durch Jesum Christ richten wird, laut meines Evangelii. * Pred. 12, 14. Matth. 25, 31.

17. Siehe aber zu, Du heißest ein

Jude,

Jude, und verlässest dich auf das Gesetz, und rühmest dich Gottes,

18. Und weißt seinen Willen; und weil du aus dem Gesetz unterrichtet bist, prüfest du, was das Beste zu thun sey;

19. Und vermissest dich zu seyn ein Leiter der Blinden, ein Licht derer, die in Finsterniß sind,

20. Ein Züchtiger der Thörichten, ein Lehrer der Einfältigen, hast die Form, was zu wissen und recht ist im Gesetz.

21. Nun * lehrest du andere, und lehrest dich selbst nicht. Du predigest, man solle nicht stehlen, und du stiehlst. * Matth. 23, 3. 4.

22. Du sprichst, man solle nicht ehebrechen, und du brichst die Ehe. Dir greuelt vor den Götzen, und raubest Gott, was sein ist.

23. Du * rühmest dich des Gesetzes, und schändest Gott durch Uebertretung des Gesetzes. * c. 9, 4.

24. Denn * eurenthalben wird Gottes Name gelästert unter den Heiden, als geschrieben stehet. * Es. 52, 5. Ezech. 36, 20. 23. 1 Tim. 6, 1.

25. Die Beschneidung ist wohl nütze, wenn du das Gesetz hältst; hältst du aber das Gesetz nicht, so ist deine * Beschneidung schon eine Vorhaut geworden. * Jer. 4, 4. c. 9, 25. 26.

26. So nun die Vorhaut das Recht im Gesetz hält, meinest du nicht, daß seine Vorhaut werde für eine Beschneidung gerechnet?

27. Und wird also, das von Natur eine Vorhaut ist, und das Gesetz vollbringet, dich richten, der du unter dem Buchstaben und Beschneidung bist, und das Gesetz übertrittst.

28. Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ein Jude ist, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschieht;

29. Sondern das ist ein Jude, der inwendig verborgen ist; und die Beschneidung des Herzens ist * eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht, † welches Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus Gott. * 5 Mos. 30, 6. rc. † Joh. 5, 44.

Das 3. Capitel.

Die Gerechtigkeit komme aus dem Glauben.

1. Was haben denn die Juden Vortheils? Oder was nutzt die Beschneidung?

2. Zwar fast viel. Zum ersten * ihnen ist vertrauet, was Gott geredet hat. * Ps. 147, 19. 20. Apost. 7, 38.

3. Daß aber etliche nicht glauben an dasselbige, was liegt daran? Sollte ihr * Unglaube Gottes Glauben aufheben? * c. 9, 6. c. 11, 29. 4 Mos. 23, 19. 2 Tim. 2, 13.

4. Das sey ferne! Es bleibe vielmehr also, daß * Gott sey wahrhaftig, und alle Menschen ** falsch; wie † geschrieben steht: Auf daß du gerecht seyst in deinen Worten, und überwindest, wenn du gerichtet wirst. * Joh. 3, 33. Tit. 1, 2. ** Ps. 62, 10. Ps. 116, 11. † Ps. 51, 6.

5. Ist es aber also, daß unsere Ungerechtigkeit Gottes Gerechtigkeit preiset: was wollen wir sagen? Ist denn Gott auch ungerecht, daß er darüber zürnet? (Ich rede also auf Menschen Weise.)

6. Das sey ferne! Wie * könnte sonst Gott die Welt richten? * 1 Mos. 18, 25.

7. Denn so die Wahrheit Gottes durch meine Lügen herrlicher wird zu seinem Preise, warum sollte Ich denn noch als ein Sünder gerichtet werden?

8. Und nicht vielmehr also thun, wie wir gelästert werden, und wie etliche sprechen, daß wir sagen sollen: Laßt uns * Uebels thun, auf daß Gutes daraus komme? Welcher Verdammniß ist ganz recht. * c. 6, 1. 2.

9. Was sagen wir denn nun? Haben wir einen Vortheil? Gar keinen. Denn wir haben droben bewiesen, daß * beides Juden und Griechen, alle unter der Sünde sind. * c. 11, 32. Gal. 3, 22.

10. Wie denn * geschrieben stehet: Da ist nicht, der gerecht sey, auch nicht Einer; * Ps. 14, 3. Ps. 53, 4.

11. Da ist nicht, der verständig sey; da ist nicht, der nach Gott frage;

12. Sie sind alle abgewichen, und allesammt untüchtig geworden; da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht Einer;

13. * Ihr Schlund ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen handeln sie trüglich, † Otterngift ist unter ihren Lippen; * Ps. 5, 10. † Ps. 140, 4.

14. * Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit; * Ps. 10, 7.

15. * Ihre Füße sind eilend Blut zu vergießen; * Spr. 1, 16. Es. 59, 7.

16. In ihren Wegen ist eitel Unfall und Herzeleid;

17. Und den Weg des Friedens wissen sie nicht;

18. * Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen. * 1 Mos. 20, 11. Ps. 36, 2.

19. Wir wissen aber, daß, was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die unter dem Gesetz sind; auf daß aller * Mund verstopfet werde, und alle Welt Gott schuldig sey; * Ps. 107, 42. Ez. 16, 63. Gal. 3, 22.

20. Darum, daß kein Fleisch * durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht seyn mag; denn durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. * Gal. 2, 16. Ps. 143, 2.

21. Nun aber ist ohne Zuthun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, geoffenbaret, und bezeuget durch das * Gesetz und die Propheten. * Joh. 5, 46. Apost. 10, 43.

22. Ich sage aber von solcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesum Christ, zu allen und auf alle, die da glauben.

23. Denn * es ist hier kein Unterschied; sie sind † allzumal Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten; * c. 10, 12. Gal. 3, 22. 28. † 1 Kön. 8, 46. ꝛc.

24. Und werden * ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. * Eph. 2, 8.

25. Welchen Gott hat vorgestellt zu einem * Gnadenstuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Geduld; * 3 Mos. 16, 15. Ebr. 4, 16.

26. Auf daß er zu diesen Zeiten darböte die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt; auf daß Er allein gerecht sey, und gerecht mache den, der da ist des Glaubens an Jesu.

27. Wo * bleibt nun der Ruhm? Er ist aus. Durch welches Gesetz? Durch der Werke Gesetz? Nicht also, sondern durch des Glaubens Gesetz. * c. 2, 17. 23. c. 4, 2. 1 Cor. 1, 29. 31.

28. So * halten Wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. * Gal. 2, 16. ꝛc.

29. Oder ist Gott allein der Juden Gott? Ist er nicht auch der * Heiden Gott? Ja freylich auch der Heiden Gott. * c. 10. 12. Mal. 2, 10. 1 Cor. 12, 6.

30. Sintemal es ist ein einiger Gott, der da gerecht macht die Beschneidung aus dem Glauben, und die Vorhaut durch den Glauben.

31. Wie? Heben wir denn das Gesetz auf durch den Glauben? Das sey ferne! * Sondern wir richten das Gesetz auf. * Matth. 5, 17. 18. 19.

Das 4. Capitel.

Die Gerechtigkeit des Glaubens wird durch das Exempel Abrahams erkläret.

1. Was sagen wir denn von unserm Vater Abraham, daß er gefunden habe nach dem Fleisch?

2. Das sagen wir: Ist Abraham durch die Werke gerecht, so hat er wohl Ruhm, aber nicht vor Gott.

3. Was sagt denn die * Schrift? Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet. * 1 Mos. 15, 6. Gal. 3, 6.

4. Dem aber, der mit Werken umgehet, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern * aus Pflicht. * c. 11, 6. Matth. 20, 7. 14.

5. Dem * aber, der nicht mit Werken umgehet, glaubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit. * c. 3, 28.

6. Nach welcher Weise auch David sagt, daß die Seligkeit sey allein des Menschen, welchem Gott zurechnet die Gerechtigkeit, ohne Zuthun der Werke, da er spricht:

7. * Selig sind die, welchen ihre Ungerechtigkeiten vergeben sind, und welchen ihre Sünden bedecket sind; * Ps. 32, 1. 2.

8. Selig ist der Mann, welchem Gott keine Sünde zurechnet.

9. Nun diese Seligkeit, geht sie über die Beschneidung, oder über die Vorhaut? Wir müssen je sagen, daß Abraham sey sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.

10. Wie ist er ihm denn zugerechnet? In der Beschneidung, oder in der Vorhaut? Ohne Zweifel nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut.

11. Das Zeichen aber der Beschneidung empfing er zum * Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welchen er noch in der Vorhaut hatte; auf daß er würde ein Vater aller, die da glauben in der Vorhaut, daß denselbigen solches auch gerechnet werde zur Gerechtigkeit; * 1 Mos. 17, 10. ꝛc.

12. Und würde auch ein Vater der Beschneidung, * nicht allein derer, die von der Beschneidung sind, sondern auch derer, die da wandeln in den Fußstapfen des Glaubens, welcher war in der Vorhaut unsers Vaters Abrahams.
* Matth. 3, 9.

13. Denn die * Verheißung, daß er sollte seyn der Welt Erbe, ist nicht geschehen Abraham, oder seinem Saamen, durch das Gesetz; sondern durch die Gerechtigkeit des Glaubens. * 1 Mos. 17, 2. 6.

14. Denn wo die vom Gesetz * Erben sind; so ist der Glaube nichts, und die Verheißung ist ab. * Gal. 3, 18.

15. Sintemal * das Gesetz richtet nur Zorn an; denn wo das Gesetz nicht ist, da ist auch keine Uebertretung. * c. 3, 20. c. 5, 13. c. 7, 8. 10.

16. Derhalben muß die Gerechtigkeit durch den Glauben kommen, auf daß sie sey aus Gnaden, und die * Verheißung vest bleibe allem Saamen; nicht allein dem, der unter dem Gesetz ist, sondern auch dem, der des Glaubens Abrahams ist, welcher ist unser aller Vater. * Gal. 3, 18.

17. Wie * geschrieben stehet: Ich habe dich gesetzt zum Vater vieler Heiden vor Gott, dem du geglaubet hast, der da lebendig macht die Todten, und ruft dem, das nicht ist, daß es sey. * 1 Mos. 17, 5.

18. Und er hat geglaubet auf Hoffnung, da nichts zu hoffen war, auf daß er würde ein Vater vieler Heiden, wie denn zu ihm gesagt ist: * Also soll dein Saame seyn. * 1 Mos. 15, 5.

19. Und er ward nicht schwach im Glauben; * sahe auch nicht an seinen eigenen Leib, welcher schon erstorben war, weil er fast hundertjährig war; auch nicht den erstorbenen Leib der Sarah. * 1 Mos. 17, 17

20. Denn er zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben; sondern ward stark im Glauben, und * gab Gott die Ehre. * Ebr. 11, 7.

21. Und wußte aufs allergewisseste, daß, was Gott verheißt, das * kann er auch thun. * Ps. 115, 3. Es. 59, 1. Luc. 1, 37.

22. Darum * ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet. * 1 Mos. 15, 6.

23. Das ist aber nicht geschrieben allein * um seinet willen, daß es ihm zugerechnet ist; * c. 15. 4.

24. Sondern auch um unsert willen, welchen es soll zugerechnet werden, so wir glauben an den, der unsern Herrn Jesum * auferwecket hat von den Todten; * Apost. 2, 24.

25. Welcher ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Das 5. Capitel.

Von etlichen Früchten der Gerechtigkeit des Glaubens. Gegeneinanderhaltung Christi und Adams.

1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben; so haben wir * Frieden mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ. * c. 14, 17. Es. 32, 17. 18. Joh. 16, 33. ꝛc.

2. Durch welchen wir auch einen * Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen; und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben soll. * Eph. 2, 18. c. 3, 12.

3. Nicht allein aber das, sondern * wir rühmen uns auch der Trübsale: dieweil wir wissen, daß Trübsal Geduld bringet; * Jac. 1, 2.

4. * Geduld aber bringet Erfahrung; Erfahrung aber bringet Hoffnung; * Jac. 1, 3.

5. * Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden. Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. * Cor. 6, 18. 19.

6. Denn auch Christus, da wir noch schwach waren nach der Zeit, ist für uns Gottlose gestorben.

7. Nun * stirbt kaum Jemand um des Rechtes willen; um etwas Gutes willen dürfte vielleicht Jemand sterben. * Joh. 15, 13.

8. Darum preiset Gott seine * Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. * Joh. 3, 16. ꝛc.

9. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch sein Blut gerecht geworden sind.

10. Denn so wir Gott versöhnet sind durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir selig werden durch sein Leben, so wir nun versöhnet sind.

11. Nicht allein aber das; sondern wir rühmen uns auch Gottes, durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfangen haben.

12. Derhalben, wie durch Einen Menschen die Sünde ist gekommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der * Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben; * c. 6, 23.

13. (Denn die Sünde war wohl in der Welt, bis auf das Gesetz; aber * wo kein Gesetz ist, da achtet man der Sünde nicht. * c. 4, 15.

14. Sondern der Tod herrschte von Adam an bis auf Mose, auch über die, die nicht gesündiget haben, mit gleicher Uebertretung, wie * Adam, welcher ist ein Bild deß, der zukünftig war. * 1 Cor. 15, 21. 45. 55.

15. Aber nicht hält sichs mit der Gabe, wie mit der Sünde. Denn so an * Eines Sünde viele gestorben sind; so ist vielmehr Gottes Gnade und Gabe vielen reichlich widerfahren, und † die Gnade des einigen Menschen, Jesu Christi. * 1 Cor. 15, 22. † Joh. 1, 16.

16. Und nicht ist die Gabe allein über Eine Sünde, wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles Verderben. Denn das Urtheil ist gekommen aus Einer Sünde zur Verdammniß; die Gabe aber hilft auch aus vielen Sünden zur Gerechtigkeit.

17. Denn so um des einigen Sünde willen der Tod geherrschet hat durch den Einen; vielmehr werden die, so da empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit, herrschen im Leben, durch Einen, Jesum Christ.)

18. Wie nun durch Eines Sünde die Verdammniß über alle Menschen gekommen ist; * also ist auch durch Eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen gekommen. * 1 Cor. 15, 22.

19. Denn gleichwie durch Eines Menschen Ungehorsam viele Sünder geworden sind; also auch durch Eines Gehorsam werden viele Gerechte.

20. Das * Gesetz aber ist neben eingekommen, auf daß die Sünde mächtiger würde. Wo aber die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden; * c. 4, 15. c. 7, 8. Gal. 3, 19.

21. Auf daß, gleichwie die Sünde geherrschet hat zu dem Tode, also auch herrsche die Gnade durch die Gerechtigkeit zum * ewigen Leben, durch Jesum Christ, unsern Herrn. * c. 6, 23.

Das 6. Capitel.

Von der Heiligung und neuem Gehorsam, als einer Frucht der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Was wollen wir hierzu sagen? * Sollen wir denn in der Sünde beharren, auf daß die Gnade desto mächtiger werde? * Gal. 2, 17.

2. Das sey ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir * abgestorben sind? * Gal. 6, 14.

(Ep. am 6. Sonnt. nach Trinit.)

3. Wisset * ihr nicht, daß alle, die wir in Jesum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft? * Gal. 3, 27. Col. 2, 12.

4. So sind wir je * mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, † also sollen auch Wir in einem neuen Leben wandeln. * c. 8, 10. † Eph. 4, 23. Col. 3, 8. f. 1 Petr. 2, 1. c. 4, 1. 2. Ebr. 12, 1.

5. So * wir aber samt ihm gepflanzet werden zu gleichem Tode, so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn: * 2 Tim. 2, 11. rc.

6. Dieweil wir wissen, daß unser alter Mensch samt ihm * gekreuziget ist, auf daß der sündliche Leib aufhöre, daß wir hinfort der Sünde nicht dienen. * Gal. 5, 24.

7. Denn wer gestorben ist, der ist gerechtfertiget von der Sünde.

8. Sind wir aber mit Christo gestorben; so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden;

9. Und wissen, daß Christus, von den Todten erweckt, * hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. * Offenb. 1, 18.

10. Denn das er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu * einem mal; das er aber † lebet, das lebet er Gott. * Ebr. 9, 28. † Es. 53, 10.

11. Also auch Ihr, haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn.]

12. So laßt nun * die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in seinen Lüsten. * 1 Mos. 4, 7. Ps. 119, 133.

13. Auch begebet nicht der Sünde eure Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit; sondern begebet euch selbst Gott, als die da aus den Todten lebendig sind, und eure Glieder Gott zu Waffen der Gerechtigkeit.

14. Denn

14. Denn die Sünde wird * nicht herrschen können über euch; sintemal ihr nicht unter dem Gesetz seyd, sondern unter der Gnade. * 1 Mos. 4, 7.

15. Wie nun? Sollen wir sündigen, dieweil wir nicht unter dem Gesetz, sondern * unter der Gnade sind? Das sey ferne! * Joh. 1, 16.

16. Wisset ihr nicht, * welchem ihr euch begebet zu Knechten in Gehorsam, deß Knechte seyd ihr, dem ihr gehorsam seyd, es sey der Sünde zum Tode, oder dem Gehorsam zur Gerechtigkeit. * Joh. 8, 34. 2c.

17. Gott sey aber gedankt, daß ihr Knechte der Sünde gewesen seyd, aber nun gehorsam geworden von Herzen dem Vorbilde der Lehre, welchem ihr ergeben seyd.

18. Denn * nun ihr frey geworden seyd von der Sünde, seyd ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit. * Joh. 8, 32.

(Ep. am 7. Sonnt. nach Trinit.)

19. Ich muß * menschlich davon reden, um der Schwachheit willen eures Fleisches. Gleichwie ihr eure Glieder † begeben habt zum Dienst der Unreinigkeit, und von einer Ungerechtigkeit zu der andern: also begebet nun auch eure Glieder zum Dienst der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. * c. 3, 5. † c. 6, 13.

20. Denn da ihr der Sünde Knechte waret, da waret ihr frey von der Gerechtigkeit. * Joh. 8, 34.

21. Was hattet ihr nun zu der Zeit für Frucht? Welcher ihr euch jetzt * schämet; denn † das Ende derselbigen ist der Tod. * Ezech. 16, 61. 63. † Röm. 8, 6.

22. Nun ihr aber seyd von der Sünde frey, und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, daß ihr heilig werdet, das * Ende aber das ewige Leben. * 1 Petr. 1, 9.

23. Denn der Tod ist * der Sünden Sold, aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben, in Christo Jesu, unserm Herrn.] * c. 5, 12.

Das 7. Capitel.

Von der Freyheit vom Gesetz, des Gesetzes Nutzen, Wirkung, und dem Kampf des innern und äußern Menschen.

1. Wisset ihr nicht, liebe Brüder (denn ich rede mit denen, die das Gesetz wissen), daß das * Gesetz herrschet über den Menschen, so lange er lebet? * c. 6, 14.

2. Denn ein Weib, das unter dem Manne ist, dieweil der Mann lebet, ist sie verbunden an das Gesetz: so aber der Mann stirbt, so ist sie los vom Gesetz, das den Mann betrifft.

3. Wo sie nun * bey einem andern Manne ist, weil der Mann lebet, wird sie eine Ehebrecherin geheißen; so aber der Mann stirbt, ist sie frey vom Gesetz, daß sie nicht eine Ehebrecherin ist, wo sie bey einem andern Manne ist. * Matth. 5, 32.

4. Also auch, meine Brüder, Ihr seyd getödtet dem Gesetz, durch den Leib Christi, daß ihr eines andern seyd, nämlich deß, der von den Todten auferwecket ist, auf daß wir Gott Frucht bringen.

5. Denn da wir im Fleisch waren, da waren die sündlichen Lüste, welche durch das Gesetz sich erregten, kräftig in unsern Gliedern, dem * Tode Frucht zu bringen. * c. 6, 21.

6. Nun aber sind wir von dem Gesetz los, und ihm * abgestorben, das uns gefangen hielt, also, daß wir dienen sollen im neuen Wesen des Geistes, und nicht im alten Wesen des Buchstabens. * c. 6, 2.

7. Was wollen wir denn nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sey ferne! Aber die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Gesetz. Denn ich wußte nichts von der Lust, wo * das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten; * 2 Mos. 20, 17. 2c.

8. Da nahm aber die Sünde Ursach am Gebot, und erregte in mir allerley Lust. Denn * ohne das Gesetz war die Sünde todt. * Joh. 15, 22.

9. Ich aber lebte etwa ohne Gesetz. Da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig.

10. Ich aber starb; und es befand sich, daß das Gebot mir zum Tode gereichte, * das mir doch zum Leben gegeben war. * 3 Mos. 18, 5.

11. Denn die Sünde nahm Ursach am Gebot, und betrog mich, und tödtete mich durch dasselbige Gebot.

12. Das Gesetz ist je heilig, und das Gebot ist heilig, recht und gut.

13. Ist denn, das da gut ist, mir ein Tod geworden? Das sey ferne! Aber die Sünde, auf daß sie erscheine, wie sie Sünde ist, hat sie mir durch das Gute den Tod gewirket, auf daß die Sünde würde überaus sündig durchs Gebot.

14. Denn wir wissen, daß das Gesetz geist-

lich ist: Ich * aber bin fleischlich, † unter die Sünde verkauft. * c. 8, 3. † 1 Kön. 21, 20. 25.

15. Denn ich weiß nicht, was ich thue; denn ich thue nicht, das ich will, sondern das ich hasse, das thue ich.

16. So ich aber das thue, das ich nicht will; so willige ich, daß das * Gesetz gut sey. * v. 12.

17. So thue Ich nun dasselbige nicht; sondern die Sünde, die * in mir wohnet. * v. 20.

18. Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, wohnet * nichts Gutes. Wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht. * 1 Mos. 6, 5. c. 8, 21.

19. Denn das Gute, das ich will, das thue ich nicht; sondern das Böse, das ich nicht will, das thue ich.

20. So ich aber thue, das Ich nicht will; so thue Ich dasselbige nicht, sondern die Sünde, die in mir wohnet.

21. So finde ich in mir nun ein Gesetz, der ich will das Gute thun, daß mir * das Böse anhanget. * Ps. 51, 7.

22. Denn ich habe * Lust an Gottes Gesetz, nach dem inwendigen Menschen. * Ps. 1, 2.

23. Ich sehe aber ein ander Gesetz in meinen Gliedern, das da * widerstreitet dem Gesetz in meinem Gemüthe, und nimmt mich gefangen in der Sünden Gesetz, welches ist in meinen Gliedern. * Gal. 5, 17.

24. Ich elender Mensch, wer wird mich erlösen von dem Leibe dieses Todes?

25. Ich * danke Gott, durch Jesum Christ, unsern Herrn. So diene Ich nun mit dem Gemüthe dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünden. * 1 Cor. 15, 57.

Das 8. Capitel.

Der Gläubigen Freyheit von der Verdammung, Wandel nach dem Geist, Trost wider die Leiden.

1. So ist nun nichts Verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind, die nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

2. Denn * das Gesetz des Geistes, der da lebendig macht in Christo Jesu, hat mich frey gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes. * c. 3, 27.

3. Denn das dem Gesetz unmöglich war, (sintemal es * durch das Fleisch geschwächet ward) das that Gott, und sandte seinen Sohn in der Gestalt des sündlichen Fleisches, und verdammete die Sünde im Fleisch durch Sünde. * Apost. 15, 10.

4. Auf daß die Gerechtigkeit, vom Gesetz erfordert, in uns erfüllet werde, die wir nun nicht nach dem Fleisch wandeln, sondern nach dem Geist.

5. Denn die da fleischlich sind, die sind fleischlich gesinnet: die aber geistlich sind, die sind geistlich gesinnet.

6. Aber fleischlich gesinnet seyn, * ist der Tod; und geistlich gesinnet seyn, ist Leben und Friede. * c. 6, 21.

7. Denn fleischlich gesinnet seyn, ist eine * Feindschaft wider Gott; sintemal es dem Gesetz Gottes nicht unterthan ist, denn es vermag es auch nicht. * Jac. 4, 4.

8. Die aber fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen.

9. Ihr aber seyd nicht fleischlich, sondern geistlich, so anders * Gottes Geist in euch wohnet. Wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein. * 1 Cor. 3, 16.

10. So aber Christus in euch ist; so ist der Leib zwar todt um der Sünde willen, der Geist aber ist das Leben um der Gerechtigkeit willen.

11. So nun der Geist deß, der Jesum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet; so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um deß willen, daß sein Geist in euch wohnet.

(Ep. am 8. Sonntage nach Trinit.)

12. So sind wir nun, liebe Brüder, * Schuldner, nicht dem Fleisch, daß wir nach dem Fleisch leben. * c. 6, 7. 18.

13. Denn * wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben müssen; † wo ihr aber durch den Geist des Fleisches Geschäfte tödtet, so werdet ihr leben. * Gal. 6, 8. † Eph. 4, 22.

14. Denn * welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. * Gal. 5, 18.

15. Denn ihr * habt nicht einen knechtlichen Geist empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet; sondern ihr habt einen † kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater! * 2 Tim. 1, 7. † Gal. 3, 26. c. 4, 6.

16. Derselbige * Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind. * 2 Cor. 1, 22.

17. Sind wir denn * Kinder, so sind wir auch Erben, nämlich Gottes Erben, und Miterben Christi; so wir anders † mit leiden, auf daß wir auch mit zur Herrlichkeit erhoben werden.] * Gal. 4, 7. Apost. 14, 22.

(Ep. am 4. Sonnt. nach Trinit.)

18. Denn ich halte es dafür, * daß dieser Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth sey, die an uns soll geoffenbaret werden. * 2 Cor. 4, 17.

19. Denn das ängstliche Harren der Creatur wartet auf die * Offenbarung der Kinder Gottes. * Col. 3, 4.

20. Sintemal die Creatur unterworfen ist der Eitelkeit, ohne ihren Willen, sondern um deß willen, der sie unterworfen hat, auf Hoffnung.

21. Denn auch die Creatur frey werden wird von dem Dienst des vergänglichen Wesens, zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes.

22. Denn wir wissen, daß alle Creatur sehnet sich mit uns, und ängstet sich noch immerdar.

23. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bey uns selbst nach der * Kindschaft, und † warten auf unsers Leibes Erlösung.] * Gal. 4, 5. † Luc. 21, 28.

24. Denn wir sind wohl selig, * doch in der Hoffnung. Die Hoffnung aber, die man siehet, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man deß hoffen, das man siehet? * 2 Cor. 5, 7.

25. So wir aber deß hoffen, das wir * nicht sehen; so warten wir sein durch Geduld. * 2 Cor. 4, 18.

26. Desselbigen gleichen auch der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir * wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste, mit unaussprechlichem Seufzen. * Matth. 20, 22.

27. Der aber die * Herzen forschet, der weiß, was des Geistes Sinn sey; denn er vertritt die Heiligen, nach dem, das Gott gefällt. * Ps. 7, 10. rc.

(Epist. am St. Jacobi-Tage.)

28. Wir wissen aber, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, die nach dem * Vorsatz berufen sind. * Eph. 1, 11. c. 3, 11.

29. Denn welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet, daß sie gleich seyn sollten dem Ebenbilde seines Sohnes, auf daß derselbige der * Erstgeborne sey unter vielen Brüdern. * Col. 1, 18. Ebr. 1, 6.

30. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen; welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht.

31. Was wollen wir denn hiezu sagen? Ist * Gott für uns, wer mag wider uns seyn? * 4 Mos. 14, 9.

32. Welcher auch * seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn † für uns alle dahin gegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? * 1 Mos. 22, 16. † Joh. 3, 16.

33. Wer will die Auserwählten Gottes * beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. * Es. 50, 8. 9. c. 54, 15.

34. Wer * will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns. * v. 1. Hiob 34, 29.

35. Wer will uns scheiden * von der Liebe Gottes? Trübsal, oder Angst, oder Verfolgung, oder Hunger, oder Blöße, oder Fährlichkeit, oder Schwerdt; * Joh. 10, 28.

36. Wie * geschrieben stehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe. * Ps. 44, 23. 1 Cor. 4, 9. 2 Cor. 4, 11.

37. Aber in dem allen * überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. * 1 Cor. 15, 57.

38. Denn * ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, * Phil. 1, 6. 2 Tim. 1, 12.

39. Weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.]

Das 9. Capitel.

Die Erwählung hängt nicht am äußerlichen Vorzug, sondern an Gottes Gnade.

1. Ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht, deß * mir Zeugniß giebt mein Gewissen, in dem heiligen Geist, * c. 1, 9.

2. Daß ich große Traurigkeit und Schmerzen ohne Unterlaß in meinem Herzen habe.

3. Ich habe * gewünscht verbannet zu seyn von Christo für meine Brüder, die meine Gefreundte sind nach dem Fleisch;
* 2 Mos. 32, 32.

4. Die da sind von Israel, welchen gehöret die * Kindschaft, und die Herrlichkeit, und der Bund, und das Gesetz, und der Gottesdienst, und die Verheißung;
* 5 Mos. 7, 6.

5. Welcher auch sind die Väter, aus welchen Christus * herkommt nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit. Amen. * Matth. 1, 1-23. Luc. 3, 23. f.

6. Aber nicht sage ich solches, * daß Gottes Wort darum aus sey. Denn es sind † nicht alle Israeliter, die von Israel sind;
* 4 Mos. 23, 19. † c. 2, 28. Joh. 8, 39.

7. Auch nicht alle, die Abrahams Saame sind, sind darum auch Kinder; sondern in * Isaak soll dir der Saame genannt seyn.
* 1 Mos. 21, 12. Gal. 4, 28. Ebr. 11, 18.

8. Das ist, nicht sind das Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern die Kinder der Verheißung werden für Saamen gerechnet.

9. Denn dies ist ein Wort der Verheißung, * da er spricht: Um diese Zeit will ich kommen, und Sarah soll einen Sohn haben.
* 1 Mos 18, 10.

10. Nicht allein aber ist es mit dem also, sondern auch, da * Rebecca von dem einigen Isaak, unserm Vater, schwanger ward; * 1 Mos. 25, 21.

11. Ehe die Kinder geboren waren, und weder Gutes noch Böses gethan hatten, auf daß der Vorsatz Gottes bestände nach der Wahl; ward zu ihr gesagt,

12. Nicht aus Verdienst der Werke, sondern aus Gnaden des Berufers, also: Der * Größere soll dienstbar werden dem Kleinern. * 1 Mos. 25, 23. 2 Sam. 8, 14.

13. Wie denn * geschrieben stehet: Jakob habe ich geliebet, aber Esau habe ich gehasset. * Mal. 1, 2. 3.

14. Was wollen wir denn hier sagen? Ist denn * Gott ungerecht? Das sey ferne. * 5 Mos. 32, 4.

15. Denn * er spricht zu Mose: Welchem ich gnädig bin, dem bin ich gnädig; und welches ich mich erbarme, deß erbarme ich mich. * 2 Mos. 33, 19.

16. So liegt es nun nicht an Jemandes Wollen oder Laufen, sondern an Gottes Erbarmen.

17. Denn die Schrift * sagt zu Pharao: Eben darum habe ich dich erwecket, daß ich an dir meine Macht erzeige, auf daß mein Name verkündiget werde in allen Landen. * 2 Mos. 9, 16. c. 14, 4. 17.

18. So erbarmet er sich nun, welches er will, und verstocket, welchen er will.

19. So sagest du zu mir: Was schuldiget er denn uns? Wer kann seinem Willen widerstehen?

20. Ja, lieber Mensch, * wer bist Du denn, daß du mit Gott rechten willst? Spricht auch ein Werk zu seinem † Meister: Warum machst du mich also?
* Hiob. 9, 12. † Es. 45, 9. rc.

21. Hat nicht ein Töpfer Macht aus Einem Klumpen zu machen ein Faß zu Ehren, und das andere zu Unehren?

22. Derhalben, da Gott wollte Zorn erzeigen, und kund thun seine Macht, hat er mit großer * Geduld getragen die Gefäße des Zorns, die da † zugerichtet sind zur Verdammniß; * c. 2, 4. † 2 Petr. 2, 9.

23. Auf daß er * kund thäte den Reichthum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Barmherzigkeit, die er bereitet hat zur Herrlichkeit, * Eph. 1, 4. 7. Col. 1, 27.

24. Welche er berufen hat, nämlich uns, nicht allein aus den Juden, sondern auch aus den Heiden.

25. Wie er denn auch durch Hoseam * spricht: Ich will das mein Volk heißen, das nicht mein Volk war, und meine Liebe, die nicht die Liebe war.
* Hos 2, 23 1 Petr. 2, 10 rc.

26. * Und soll geschehen, an dem Ort, da zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd nicht mein Volk, sollen sie Kinder des lebendigen Gottes genannt werden. * Hos. 1, 10. Es. 65, 1.

27. Jesaias aber schreyet für Israel: * Wenn die Zahl der Kinder Israel würde seyn wie der Sand am Meer, so wird doch das † Uebrige selig werden;
* Es. 10, 22. 23. † Röm. 11, 5.

28. Denn es wird ein Verderben und Steuren geschehen zur Gerechtigkeit, und der Herr wird dasselbige Steuren thun auf Erden.

29. Und wie * Jesaias zuvor sagt: Wenn uns nicht der Herr Zebaoth hätte lassen Saamen überbleiben; so wären wir † wie Sodoma geworden, und gleichwie Gomorra. * Es. 1, 9.
† 1 Mos. 19, 24.

30. Was

30. Was wollen wir nun hier sagen? Das wollen wir sagen: * Die Heiden, die nicht haben nach der Gerechtigkeit gestanden, haben die Gerechtigkeit erlanget; ich sage aber von der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. * c. 10, 20.

31. Israel * aber hat dem Gesetz der Gerechtigkeit nachgestanden, und hat das Gesetz der Gerechtigkeit nicht überkommen. * c. 10, 2.

32. Warum das? Darum, daß sie es nicht aus dem Glauben, sondern als aus den Werken des Gesetzes suchen. Denn sie haben sich gestoßen an den Stein des Anlaufens;

33. Wie * geschrieben stehet: Siehe da, ich lege in Zion einen Stein des Anlaufens und einen Fels der Aergerniß; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden. * Es. 8, 14. Es. 28, 16. Matth. 21, 42. 2c.

Das 10. Capitel.

Die Erkenntniß der Erwählung ist nicht zu finden im Gesetz, sondern im Evangelio.

1. Liebe Brüder, meines Herzens Wunsch ist, und flehe auch Gott für Israel, daß sie selig werden.

2. Denn ich gebe ihnen das Zeugniß, daß sie * eifern um Gott, aber mit Unverstand. * Gal. 1, 14.

3. Denn sie * erkennen die Gerechtigkeit nicht, die vor Gott gilt, und trachten ihre eigene Gerechtigkeit aufzurichten, und sind also der Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nicht unterthan. * c. 9, 31. 32. Ps. 69, 28.

4. Denn Christus * ist des Gesetzes Ende; † wer an den glaubt, der ist gerecht. * Matth. 5, 17. † Joh. 3, 18.

5. Moses aber * schreibt wohl von der Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz kommt: Welcher Mensch dies thut, der wird darinnen leben. * 3 Mos. 18, 5. Luc. 10, 28. Gal. 3, 12.

6. Aber die Gerechtigkeit aus dem Glauben spricht also: * Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will hinauf gen Himmel fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum herab holen.) * 5 Mos. 30, 12.

7. Oder, wer will hinab in die Tiefe fahren? (Das ist nichts anders, denn Christum von den Todten holen.)

8. Aber was sagt * sie? Das Wort ist dir nahe, nämlich in deinem Munde, und in deinem Herzen. * 5 Mos. 30, 14.

(Ep. am St. Andreas-Tage.)

Dies ist das Wort * vom Glauben, das wir predigen. * 1 Tim. 4, 6.

9. Denn so du mit deinem Munde bekennest Jesum, daß er der Herr sey, und glaubest in deinem Herzen, daß ihn Gott von den Todten auferwecket hat; so wirst du selig.

10. Denn so man von Herzen glaubt, so wird man gerecht; und so man * mit dem Munde bekennet, so wird man selig. * Ps. 116, 10.

11. Denn die Schrift spricht: * Wer an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden. * Es. 28, 16. Ps. 25, 3.

12. Es ist hier * kein Unterschied unter Juden und Griechen; es ist aller zumal Ein Herr, reich über alle, die ihn anrufen. * Apost. 10, 34. 2c.

13. Denn * wer den Namen des Herrn wird anrufen, soll selig werden. * Joel 3, 5. Apost. 2, 21.

14. Wie sollen sie aber anrufen, an den sie nicht glauben? Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehöret haben? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger?

15. Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn * geschrieben stehet: Wie lieblich sind die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen. * Es. 52, 7.

16. Aber sie sind nicht alle * dem Evangelio gehorsam. Denn Jesaias † spricht: Herr, wer glaubet unserm Predigen? * 2 Thess. 1, 8. † Es. 53, 1. Joh. 12, 38.

17. So * kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes. * Joh. 17, 20.

18. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehöret? Zwar * es ist je in alle Lande ausgegangen ihr Schall, und † in alle Welt ihre Worte.] * Ps. 19, 5. † Es. 49, 6. Col. 1, 23.

19. Ich sage aber: Hat es Israel nicht erkannt? Der erste Moses spricht: * Ich will euch eifern machen über dem, das nicht mein Volk ist; und über einem unverständigen Volk will ich euch erzürnen. * 5 Mos. 32, 21.

20. Jesaias aber darf wohl * sagen: Ich bin erfunden von denen, die mich nicht gesucht haben, und bin erschienen denen, die nicht nach mir gefragt haben. * c. 9, 30. Es. 65, 1.

21. Zu Israel aber * spricht er: Den ganzen

ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt zu dem Volk, das sich nicht sagen läßt, und widerspricht. * Es. 65, 2.

Das 11. Capitel.

Die Erwählung ist unwandelbar.

1. So sage ich nun: Hat denn * Gott sein Volk verstoßen? Das sey ferne! Denn Ich bin auch ein Israeliter, von dem Saamen Abrahams, aus dem Geschlecht Benjamin. * Jer. 31, 37.

2. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, welches er zuvor versehen hat. Oder wisset ihr nicht, was die Schrift sagt von Elia? Wie er tritt vor Gott wider Israel, und spricht:

3. Herr, sie * haben deine Propheten getödtet, und haben deine Altäre ausgegraben; und Ich bin allein übergeblieben, und sie stehen mir nach meinem Leben. * 1 Kön. 19, 10. 14.

4. Aber was sagt ihm die göttliche Antwort? * Ich habe mir lassen überbleiben sieben tausend Mann, die nicht haben ihre Kniee gebeuget vor dem Baal. * 1 Kön. 19, 18.

5. Also gehet es auch jetzt zu dieser Zeit mit diesen * Uebergebliebenen nach der Wahl der Gnaden. * c. 9, 27.

6. Ist es * aber aus Gnaden, so ist es nicht aus Verdienst der Werke; sonst würde Gnade nicht Gnade seyn. Ist es aber aus Verdienst der Werke, so ist die Gnade nichts; sonst wäre Verdienst nicht Verdienst. * 5 Mos. 9, 4. 5.

7. Wie denn nun? * Das Israel sucht, das erlangt es nicht: die Wahl aber erlanget es, die andern sind verstockt. * c. 9, 31.

8. Wie geschrieben * stehet: Gott hat ihnen gegeben einen erbitterten Geist; Augen, daß sie nicht sehen, und Ohren, daß sie nicht hören, bis auf den heutigen Tag. * Luc. 8, 10. :c.

9. Und David * spricht: Laß ihren Tisch zu einem Strick werden, und zu einer Berückung, und zum Aergerniß, und ihnen zur Vergeltung; * Ps. 69, 23. 24.

10. Verblende ihre Augen, daß sie nicht sehen, und beuge ihren Rücken allezeit.

11. So sage ich nun: Sind sie darum angelaufen, daß sie fallen sollten? Das sey ferne! * Sondern aus ihrem Fall ist den Heiden das Heil widerfahren, auf daß sie denen nacheifern sollten. * Apost. 13, 46.

12. Denn so ihr Fall der Welt Reichthum ist, und ihr Schade ist der Heiden Reichthum; wie vielmehr, wenn ihre * Zahl voll würde? * Hos. 1, 10.

13. Mit euch Heiden rede ich; denn dieweil Ich der Heiden Apostel bin, will ich mein Amt preisen;

14. Ob ich möchte die, so mein Fleisch sind, zu eifern reizen, und * ihrer etliche selig machen. * 1 Tim. 4, 16.

15. Denn so ihr Verlust der Welt Versöhnung ist, was wäre das anders, denn das Leben von den Todten nehmen?

16. Ist der Anbruch heilig, so ist auch der Teig heilig, und so die Wurzel heilig ist, so sind auch die Zweige heilig.

17. Ob aber nun * etliche von den Zweigen zerbrochen sind; und Du, da du ein wilder Oehlbaum warest, bist unter sie gepfropfet, und theilhaftig geworden der Wurzel und des Safts im Oehlbaum: * Jer. 11, 16.

18. So rühme dich nicht wider die Zweige. Rühmest du dich aber wider sie; so sollst du wissen, daß du die Wurzel nicht trägst, sondern die Wurzel trägt dich.

19. So sprichst du: Die * Zweige sind zerbrochen, daß Ich hinein gepfropfet würde. * Apost. 13, 46.

20. Ist wohl geredet. Sie sind zerbrochen um ihres Unglaubens willen; Du stehest aber durch den Glauben: sey nicht stolz, * sondern fürchte dich. * 1 Cor. 10, 12.

21. Hat Gott der natürlichen Zweige nicht verschonet, daß er vielleicht deiner auch nicht verschone.

22. Darum schaue die Güte und den Ernst Gottes: den Ernst an denen, die gefallen sind, die Güte aber an dir, * so ferne du an der Güte bleibest; sonst wirst Du auch abgehauen werden. * Joh. 15, 2. 4. Ebr. 3, 14.

23. Und jene, so sie nicht bleiben in dem Unglauben, werden sie eingepfropfet werden: Gott * kann sie wohl wieder einpfropfen. * 2 Cor. 3, 16.

24. Denn so Du aus dem Oehlbaum, der von Natur wild war, bist ausgehauen, und wider die Natur in den * guten Oehlbaum gepfropfet; wie vielmehr werden die natürlichen eingepfropfet in ihren eigenen Oehlbaum? * Jer. 11, 16.

25. Ich will euch nicht verhalten, liebe Brüder, dieses Geheimniß, auf daß ihr nicht stolz seyd. Blindheit ist Israel eines

nes Theils widerfahren, so lange * bis die Fülle der Heiden eingegangen sey,

* Luc. 21, 24.

26. Und * also das ganze Israel selig werde; wie geschrieben stehet: † Es wird kommen aus Zion, der da ** erlöse, und abwende das gottlose Wesen von Jacob;

* 2 Cor. 3, 6. † Es. 59, 20. ** Ps. 14, 7.

27. Und * dies ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen. * Jer. 31, 33.

28. Nach dem Evangelio halte ich sie für Feinde, um euret willen; aber nach der Wahl habe ich sie lieb, um der Väter willen.

29. Gottes Gaben und Berufung mögen ihn nicht gereuen.

30. Denn gleicher Weise, wie auch Ihr weiland nicht habt geglaubet an Gott, nun aber habt ihr Barmherzigkeit überkommen über ihrem Unglauben:

31. Also auch jene haben jetzt nicht wollen glauben an die Barmherzigkeit, die euch widerfahren ist, auf daß Sie auch Barmherzigkeit überkommen.

32. Denn * Gott hat alles beschlossen unter den Unglauben, auf daß er sich † aller erbarme. * Gal. 3, 22. † Ps. 145, 9. Sir. 18 12

(Epist. am Sonntage Trinitatis.)

33. O welch * eine Tiefe des Reichthums, beides der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege!

* Hiob 11, 7. f. Ps. 36, 7.

34. Denn * wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder, wer ist sein Rathgeber gewesen? Hiob 15, 8. Es. 40, 13. Jer. 23, 18. 1 Cor. 2, 16.

35. Oder, * wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten?

* Hiob 41, 2.

36. Denn von ihm, und durch ihn, und in (zu) ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewigkeit! Amen.]

Das 12. Capitel.

Christliche Lebensregeln.

(Ep. am 1. Sonnt. nach Epiphanias.)

1. Ich ermahne euch, lieben Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr * eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey, welches sey euer vernünftiger Gottesdienst.

* c. 6, 13. 1 Thess. 4, 3.

2. Und stellet euch nicht dieser Welt gleich, sondern verändert euch * durch Verneurung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, † welches da sey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommene Gottes-Wille. * Eph. 4, 23. † Eph. 5, 10. 17.

3. Denn ich sage durch die Gnade, die mir gegeben ist, jedermann unter euch, daß Niemand weiter von sich halte, denn sichs gebühret zu halten; sondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher, nachdem * Gott ausgetheilet hat das Maaß des Glaubens. * 1 Cor. 7, 17. c. 12, 11. Eph. 4, 7.

4. Denn gleicher Weise, als wir in * Einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerley Geschäfte haben;

* 1 Cor. 12, 12. Eph. 4, 25.

5. Also sind wir viele * Ein Leib in Christo, aber unter einander ist einer des andern Glied, * 1 Cor. 12, 27.

6. Und * haben mancherley Gaben, nach der Gnade, die uns gegeben ist.]

* 1 Cor. 12, 4.

(Ep. am 2. Sonnt. nach Epiphanias.)

7. Hat Jemand Weissagung, so sey sie dem Glauben ähnlich. * Hat Jemand ein Amt, so warte er des Amts. Lehret Jemand, so warte er der Lehre. * 1 Petr. 4, 10. 11.

8. Ermahnet Jemand, so warte er des Ermahnens. Giebt * Jemand, so gebe er einfältiglich. Regieret Jemand, so sey er sorgfältig. Uebet Jemand Barmherzigkeit, so thue er es † mit Lust. * Matth. 6, 1. † 2 Cor. 8, 2. c. 9, 7. 13.

9. Die * Liebe sey nicht falsch. † Hasset das Arge, hanget dem Guten an.

* 1 Tim. 1, 5. † Ps. 97, 10. rc.

10. Die * brüderliche Liebe unter einander sey herzlich. Einer komme dem andern mit Ehrerbietung zuvor. * Eph. 4, 3.

11. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Seyd * brünstig im Geist. † Schicket euch in die Zeit. * Offenb. 3, 15. † Eph. 5, 16.

12. Seyd * fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, † haltet an am Gebet.

* Luc. 10, 20. † 1 Thess. 5, 17.

13. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. * Herberget gerne.

* 1 Mos. 18, 3. c. 19, 2. 3. Ebr. 13, 2.

14. * Segnet, die euch verfolgen; segnet und fluchet nicht. * Matth. 5, 44. 1 Cor. 4, 12. Apost. 7, 59.

15. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. * Matth 25. 36.

16. Habt

16. Habt * einerley Sinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet euch herunter zu den Niedrigen.] * c. 15, 5.

(Epist. am 3. Sonnt. nach Epiphanias.

17. Haltet euch * nicht selbst für klug. † Vergeltet Niemand Böses mit Bösem. Fleißiget euch der Ehrbarkeit gegen jedermann. * Es. 5, 21. † 1 Thess. 5, 15. rc.

18. Ist es möglich, so viel an euch ist, * so habt mit allen Menschen Frieden.
* Marc. 9, 50. Ebr. 12, 14.

19. * Rächet euch selber nicht, meine Liebsten, sondern gebet Raum dem Zorn; denn es stehet † geschrieben: Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der Herr.
* 3 Mos. 19, 18. Matth. 5, 39. 1 Cor. 6, 7. † 5 Mos. 32, 35. Ps. 94, 1. Ebr. 10, 30.

20. So nun deinen Feind hungert, so speise ihn; dürstet ihn, so tränke ihn. Wenn du das thust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammlen.
* Spr. 25, 21. 22. Matth. 5, 44.

21. Laß dich nicht das Böse überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.

Das 13. Capitel.

Wie man sich gegen die Obrigkeit, den Nächsten, und sich selbst verhalten soll.

1. Jedermann * sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn † es ist keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott verordnet.
* Tit. 3, 1. † Joh. 19, 11.

2. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet Gottes Ordnung; die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfangen.

3. Denn die * Gewaltigen sind nicht den guten Werken, sondern den bösen zu fürchten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes; so wirst du Lob von derselbigen haben. * Luc. 22, 25.

4. Denn sie ist * Gottes Dienerin, dir zu gut. Thust du aber Böses, so fürchte dich; denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe, über den, der Böses thut. * Ps. 82, 6.

5. So seyd nun aus Noth * unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. * 1 Petr. 2, 13.

6. Derhalben müsset ihr auch Schoß geben, denn sie sind * Gottes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben.
* v. 4. 2 Chr. 19, 6. 7.

7. So * gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret; Zoll, dem der Zoll gebühret; Furcht, dem die Furcht gebühret; Ehre, dem die Ehre gebühret. * Matth. 22, 21. Marc. 12, 17.

(Epist. am 4. Sonnt. nach Epiphanias.)

8. Seyd Niemand nichts schuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet; denn * wer den andern liebet, der hat das Gesetz erfüllet. * Gal. 5, 14. Col. 3, 14. 1 Tim. 1, 5.

9. Denn das da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht tödten; du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch Zeugniß geben; dich soll nichts gelüsten; und so ein ander Gebot mehr ist, das wird in diesem Wort verfasset: * Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. * Marc. 12, 31. rc.

10. Die * Liebe thut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.] * 1 Cor. 13, 4.

(Epist. am 1. Sonnt. des Advents.)

11. Und weil wir solches wissen, nämlich die Zeit, daß die Stunde da ist, aufzustehen vom * Schlaf; sintemal † unser Heil jetzt näher ist, denn da wir es glaubten:
* 2 Cor. 6, 2. Eph. 5, 14. 1 Thess. 5, 6. 7. † Cor. 6, 9.

12. Die * Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey gekommen; † so laßt uns ablegen die Werke der Finsterniß, und anlegen die Waffen des Lichts. * 1 Joh. 2, 8. † Eph. 5, 11.

13. Laßt uns ehrbarlich wandeln, als am Tage; * nicht im Fressen und Saufen, nicht in Kammern und Unzucht, nicht in † Hader und Neid; * Luc. 21, 34. Eph. 5, 18. † Jac. 3, 14.

14. Sondern * ziehet an den Herrn Jesum Christum, und wartet des Leibes, doch also, daß er nicht geil werde.]
* Gal. 3, 27. Col. 3, 10.

Das 14. Capitel.

Wie man sich gegen die Schwachgläubigen soll verhalten.

1. Den * Schwachen im Glauben nehmet auf, und † verwirret die Gewissen nicht.
* c. 15, 1. Apost. 20, 35. 1 Cor. 8, 9. † Gal. 5, 10.

2. Einer glaubt, er möge allerley essen, welcher aber schwach ist, * der isset Kraut.
* 1 Mos. 1, 29. c. 9, 3.

3. Welcher * isset, der verachte den nicht, der da nicht isset; und welcher nicht isset, der richte den nicht, der da isset: denn Gott hat ihn aufgenommen. * Col. 2, 16.

4. * Wer bist Du, daß du einen fremden Knecht richtest? Er steht oder fällt seinem Herrn. Er mag aber wohl aufgerichtet werden, denn Gott kann ihn wohl aufrichten.* Matth. 7, 1. Röm. 2, 1. Jac. 4, 12.

5. Einer * hält einen Tag vor dem andern; der andere aber hält alle Tage gleich. Ein jeglicher sey in seiner Meinung gewiß. * Gal. 4, 10.

6. Welcher auf die Tage hält, der thut es dem Herrn; und welcher nichts drauf hält, der thut es auch dem Herrn. Welcher isset, der isset dem Herrn, denn er * danket Gott; welcher nicht isset, der isset dem Herrn nicht, und danket Gott. * 5 Mos. 8, 10. 1 Cor. 10, 31.

7. Denn unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber.

8. * Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. * Gal. 2, 20. 1 Thess. 5, 10.

9. Denn * dazu ist Christus auch gestorben, und auferstanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr sey. * Apost. 10, 42. 2 Cor. 5, 15.

10. Du aber, was * richtest du deinen Bruder? Oder du anderer, was verachtest du deinen Bruder? † Wir werden alle vor dem Richtstuhl Christi dargestellet werden; * Luc. 6, 37. † Apost. 17, 31. Matth. 25, 31. 32. 2 Cor. 5, 10.

11. Nach dem geschrieben stehet: So wahr als Ich lebe, spricht der Herr, mir sollen * alle Kniee gebeuget werden, und alle Zungen sollen Gott bekennen. * Es. 45, 23. Phil. 2, 10.

12. So wird nun * ein jeglicher für sich selbst Gott Rechenschaft geben. * Matth. 12, 36. Gal. 6, 5.

13. Darum laßt uns nicht mehr einer den andern richten; sondern das richtet vielmehr, daß * Niemand seinem Bruder einen Anstoß oder Aergerniß darstelle. * Matth. 18, 7.

14. Ich weiß und bin es gewiß in dem Herrn Jesu, daß * nichts gemein ist an ihm selbst; ohne der es rechnet für gemein, demselbigen ist es gemein. * Matth. 15, 11.

15. So aber dein Bruder über deiner Speise betrübet wird, so wandelst du schon nicht nach der Liebe. Lieber, * verderbe den nicht mit deiner Speise, um welches willen Christus gestorben ist. * 1 Cor. 8, 11. 13.

16. Darum schaffet, daß euer Schatz nicht * verlästert werde. * Tit. 2, 5.

17. Denn das * Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, und Friede und Freude in dem heiligen Geist. * Luc. 17, 20.

18. Wer darinnen Christo dienet, der * ist Gott gefällig, und den Menschen werth. * 1 Thess. 2, 15.

19. Darum laßt uns dem nachstreben, das * zum Frieden dienet, und was † zur Besserung unter einander dienet. * c. 12, 18. † c. 15, 2.

20. Lieber, * verstöre nicht um der Speise willen Gottes Werk. Es ist zwar † alles rein; aber es ist nicht gut dem, der es isset mit einem Anstoß seines Gewissens. * v. 15. † Matth. 15, 11. Apost. 10, 15.

21. Es ist * besser, du essest kein Fleisch, und trinkest keinen Wein, oder das, daran sich dein Bruder stößt, oder ärgert, oder schwach wird. * 1 Cor. 8, 13.

22. Hast Du den Glauben, so habe ihn bey dir selbst vor Gott. Selig ist, der sich selbst * kein Gewissen macht in dem, das er annimmt. * 1 Joh. 3, 21.

23. Wer aber darüber zweifelt, und isset doch, der ist verdammet; denn es gehet nicht aus dem Glauben. * Was aber nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde. * Tit. 1, 15. Ebr. 11, 6.

Das 15. Capitel.

Warum die Schwachgläubigen mit Geduld zu tragen, und wie man zum christlichen Leben kommen möge.

1. Wir aber, die wir stark sind, sollen * der Schwachen Gebrechlichkeit tragen, und nicht Gefallen an uns selber haben. * c. 14, 1. 1 Cor. 9, 22. Gal. 6, 1.

2. Es stelle * sich aber ein jeglicher unter uns also, daß er seinem Nächsten gefalle zum Guten, zur Besserung. * 1 Cor. 9, 19. c. 10, 24. 33.

3. Denn auch Christus nicht an ihm selber Gefallen hatte, sondern wie * geschrieben stehet: Die Schmach derer, die dich schmähen, ist über mich gefallen. * Ps. 69, 10. Es. 53, 4.

(Ep. am 2. Sonnt. des Adv.)

4. Was aber * zuvor geschrieben ist, das ist uns zur Lehre geschrieben, auf daß wir, durch Geduld und Trost der Schrift, Hoffnung haben. * c. 4, 23. 24. 1 Cor. 10, 11.

5. Gott aber der Geduld und des Tro-

stes gebe euch, daß * ihr einerley gesinnet seyd unter einander, nach Jesu Christo;
* Phil. 3, 16. rc.

6. Auf daß ihr einmüthiglich mit Einem Munde lobet Gott und den Vater unsers Herrn Jesu Christi.

7. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Christus hat aufgenommen zu Gottes Lobe.

8. Ich sage aber, daß Jesus Christus sey * ein Diener gewesen der Beschneidung, um der Wahrheit willen Gottes, zu bestätigen † die Verheißung, den Vätern geschehen. * Matth. 15, 24. † Apost. 3, 25.

9. Daß die Heiden aber Gott loben um * der Barmherzigkeit willen, wie † geschrieben stehet: Darum will ich dich loben unter den Heiden, und deinem Namen singen.* c. 11, 30. † Ps. 18, 50. 2 Sam. 22, 50.

10. Und abermal * spricht er: Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volk.
* 5 Mos. 32, 43. Ps. 67, 5.

11. Und abermal: * Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker.
* Ps. 117, 1.

12. Und abermal * spricht Jesaias: Es wird sein die † Wurzel Jesse, und der auferstehen wird zu herrschen über die Heiden, auf den werden die Heiden hoffen. * Es. 11, 10. † Offenb. 5, 5.

13. Gott aber der Hoffnung erfülle euch mit aller * Freude und Frieden im Glauben, daß ihr völlige Hoffnung habet durch die Kraft des heiligen Geistes.] * c. 14, 17.

14. Ich weiß aber fast wohl von euch, liebe Brüder, daß ihr selbst voll Gütigkeit seyd, erfüllet * mit aller Erkenntniß, daß ihr euch unter einander könnet ermahnen. * 2 Petr. 1, 12. 1 Joh. 2, 21.

15. Ich habe es aber dennoch gewagt, und euch etwas wollen schreiben, liebe Brüder, euch zu erinnern, um der * Gnade willen, die mir von Gott gegeben ist, * c. 1, 5. c. 12, 3.

16. Daß ich soll seyn ein * Diener Christi unter die Heiden, zu opfern das Evangelium Gottes, auf daß die Heiden ein Opfer werden, Gott angenehm, geheiliget durch den heiligen Geist. * c. 11, 13.

17. Darum kann ich mich rühmen in Jesu Christo, daß ich Gott diene.

18. Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo * dasselbige Christus nicht durch mich wirkte, die Heiden † zum Gehorsam zu bringen, durch Wort und Werk,
* Matth. 10, 19. 20. † Röm. 1, 5. c. 16, 26.

19. Durch Kraft * der Zeichen und Wunder, und durch Kraft des Geistes Gottes; also, daß ich von Jerusalem an, und umher bis an Illyrien, alles mit dem Evangelio Christi erfüllet habe; * Marc. 16, 17.

20. Und mich sonderlich geflissen das Evangelium zu predigen, wo * Christi Name nicht bekannt war, auf daß ich nicht auf einen fremden Grund bauete;
* 2 Cor. 10, 15. 16.

21. Sondern wie * geschrieben stehet: Welchen nicht ist von ihm verkündiget, die sollen es sehen; und welche nicht gehöret haben, sollen es verstehen. * Es. 52, 15.

22. Das ist auch die Sache, * darum ich vielmal verhindert bin zu euch zu kommen. * c. 1, 13. 1 Thess. 2. 18.

23. Nun ich aber nicht mehr Raum habe in diesen Ländern, habe aber * Verlangen zu euch zu kommen, von vielen Jahren her; * 1 Thess. 3, 10.

24. Wenn ich reisen werde in Hispanien, will ich zu euch kommen. Denn ich hoffe, daß ich da durchreisen und euch sehen werde, und * von euch dorthin geleitet werden möge; so doch, daß ich zuvor mich ein wenig mit euch ergötze.
* 1 Cor. 16, 6.

25. Nun * aber fahre ich hin gen Jerusalem, den Heiligen zu Dienst.
* Apost. 18, 21. c. 19, 21. c. 20, 22.

26. Denn die aus Macedonia und Achaja haben williglich eine * gemeine Steuer zusammen gelegt den armen Heiligen zu Jerusalem. * 1 Cor. 16, 1.
2 Cor. 8, 1. c. 9, 2. 12.

27. Sie haben es williglich gethan, und sind auch ihre Schuldner. Denn so die Heiden sind * ihrer geistlichen Güter theilhaftig geworden, ist es billig, daß sie ihnen auch in leiblichen Gütern Dienst beweisen. * 1 Cor. 9, 11.

28. Wenn ich nun solches ausgerichtet, und ihnen diese Frucht versiegelt habe, will ich durch euch in Hispanien ziehen.

29. Ich weiß aber, wenn ich zu euch komme, daß ich * mit vollem Segen des Evangelii Christi kommen werde.
* c. 1, 11.

30. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch unsern Herrn Jesum Christum,

Christum, und durch die Liebe des Geistes, * daß ihr mir helfet kämpfen mit Beten für mich zu Gott, * 2 Cor. 1, 11.
Phil. 1, 27. 2 Thess. 3, 1.

31. Auf daß ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa, und daß mein Dienst, den ich gen Jerusalem thue, angenehm werde den Heiligen;

32. Auf daß ich mit Freuden zu euch komme, durch den Willen Gottes, und mich mit euch erquicke.

33. Der * Gott aber des Friedens sey mit euch allen! Amen. * c. 16, 20.

Das 16. Capitel.

Empfehlung der Phöbe. Schließlicher Gruß, Warnung und Danksagung.

1. Ich befehle euch aber unsere Schwester Phöbe, welche ist am Dienst der Gemeine zu Kenchrea,

2. Daß ihr sie aufnehmet in dem Herrn, wie sichs ziemet den Heiligen, und thut ihr Beistand in allem Geschäfte, darinnen sie euer bedarf. Denn sie hat auch Vielen Beystand gethan, auch mir selbst.

3. Grüßet die * Priscilla und den Aquila, meine Gehülfen in Christo Jesu,
* Apost. 18, 2. 26.

4. Welche haben für mein Leben ihre Hälse dargegeben, welchen nicht allein Ich danke, sondern alle Gemeinen unter den Heiden.

5. Auch grüßet * die Gemeine in ihrem Hause. Grüßet Epänetum, meinen Liebsten, welcher ist der Erstling unter denen aus Achaja in Christo. * 1 Cor. 16, 15. 19.

6. Grüßet Mariam, welche viele Mühe und Arbeit mit uns gehabt hat.

7. Grüßet den Andronicum und den Juniam, meine Gefreundte, und meine Mitgefangene, welche sind berühmte Apostel, und vor mir gewesen in Christo.

8. Grüßet Amplian, meinen Lieben in dem Herrn.

9. Grüßet Urban, unsern Gehülfen in Christo, und Stachyn, meinen Lieben.

10. Grüßet Apellen, den Bewährten in Christo. Grüßet, die da sind von Aristobulus Gesinde.

11. Grüßet Herodionem, meinen Gefreundten. Grüßet, die da sind von Narcissus Gesinde, in dem Herrn.

12. Grüßet die Tryphena und die Tryphosa, welche in dem Herrn gearbeitet haben. Grüßet die Persida, meine Liebe, welche in dem Herrn viel gearbeitet hat.

13. Grüßet * Ruffum, den Auserwählten in dem Herrn, und seine und meine Mutter. * Marc. 15, 21.

14. Grüßet Asyncritum, und Phlegontem, Herman, Patroban, Hermen, und die Brüder bey ihnen.

15. Grüßet Philologum und die Julian, Nereum und seine Schwester, und Olympan, und alle Heiligen bey ihnen.

16. Grüßet * euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch die Gemeinen Christi. * 1 Cor. 16, 20. 2c.

17. Ich ermahne aber euch, liebe Brüder, daß ihr * aufsehet auf die, die da Zertrennung und Aergerniß anrichten, neben der Lehre, die ihr gelernet habt, und † weichet von denselbigen.
* Matth. 7, 15. † Tit. 3, 10.

18. Denn solche dienen nicht dem Herrn Jesu Christo, sondern * ihrem Bauch; und durch † süße Worte und prächtige Reden verführen sie die unschuldigen Herzen.
* Phil. 3, 19. † Ezech. 13, 18. 2 Cor. 2, 17. Col. 2, 4.

19. Denn * euer Gehorsam ist unter jedermann ausgekommen. Derhalben freue ich mich über euch. Ich will aber, daß ihr weise seyd aufs Gute, aber einfältig aufs Böse. * c. 1, 8.

20. Aber * der Gott des Friedens zertrete den Satan unter eure Füße in kurzem. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch! * c. 15, 33.

21. Es grüßen euch * Timotheus, mein Gehülfe, und Lucius, und Jason, und Sosipater, meine Gefreundte.
* Apost. 16, 1. 2. Phil. 2, 19.

22. Ich Tertius grüße euch, der ich diesen Brief geschrieben habe, in dem Herrn.

23. Es grüßet euch * Gajus, mein und der ganzen Gemeine Wirth. Es grüßet euch † Erastus, der Stadt Rentmeister, und Quartus, der Bruder. * 1 Cor. 1, 14.
† Apost. 19, 22.

24. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen! Amen.

25. Dem aber, der euch stärken kann, laut meines Evangelii und Predigt von Jesu Christo, durch welche das * Geheimniß geoffenbaret ist, † das von der Welt her verschwiegen gewesen ist;
* Eph. 1, 9. † Eph. 3, 5. 9.

26. Nun aber * geoffenbaret, auch kund gemacht durch der Propheten Schriften, aus Befehl des ewigen Gottes, den † Gehorsam des Glaubens aufzurichten unter allen Heiden:
* 2 Tim. 1, 10. † Röm. 1, 5.

27. Demselbigen Gott, * der allein weise ist, sey Ehre durch Jesum Christum, in Ewigkeit! Amen. * 1 Tim. 1, 17. Ep. Jud. v. 25.

An die Römer gesandt von Corinth durch Phöbe, die am Dienst war der Gemeine zu Kenchrea.

Die erste Epistel S. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Ermahnung zur Einträchtigkeit und Demuth.

1. Paulus, * berufen zum Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, und Bruder Sosthenes, * Gal. 1, 1.

2. Der Gemeine Gottes zu Corinth, den * Geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen, samt allen denen, die anrufen den Namen unsers Herrn Jesu Christi, an allen ihren und unsern Orten: * c. 6, 11.

3. Gnade sey * mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. * Röm. 1, 7. 2 Cor. 1, 2. Eph. 1, 2.

(Epist. am 18. Sonnt. nach Trinitatis.)

4. Ich * danke meinem Gott allezeit eurenthalben, für die Gnade Gottes, die euch gegeben ist in Christo Jesu, * Eph. 1, 15. 16.

5. Daß ihr seyd durch ihn an allen Stücken reich gemacht an aller Lehre und in aller * Erkenntniß. * c. 12, 8.

6. Wie denn die Predigt von Christo in euch * kräftig geworden ist, * Röm. 1, 16. 2 Cor. 1, 21.

7. Also, daß ihr * keinen Mangel habt an irgend einer Gabe, und † wartet nur auf die Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi; * Ps. 34, 11. † Phil. 3, 20.

8. Welcher * auch wird euch vest behalten bis ans Ende, daß ihr † unsträflich seyd auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi. * 2 Cor. 1, 21. † Col. 1, 22. 1 Thess. 3, 13. c. 5, 23.

9. Denn * Gott ist treu, durch welchen ihr berufen seyd † zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.] * 1 Thess. 5, 24. ꝛc. † Joh. 15, 5.

10. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr allzumal einerley Rede führet, und lasset nicht Spaltungen unter euch seyn, sondern haltet vest an einander, * in Einem Sinn, und in einerley Meinung. * Phil. 3, 16. ꝛc.

11. Denn mir ist vorgekommen, liebe Brüder, durch die aus Chloes Gesinde, von euch, daß Zank unter euch sey.

12. Ich sage aber davon, daß unter euch einer spricht: * Ich bin Paulisch; der andere: Ich bin † Apollisch; der dritte: Ich bin Kephisch; der vierte: Ich bin Christisch. * c. 3, 4. † Apost. 18, 24.

13. Wie? ist Christus nun zertrennet? Ist denn Paulus für euch gekreuziget? Oder seyd ihr in Pauli Namen getauft?

14. Ich danke Gott, daß ich Niemand unter euch getauft habe, * ohne Crispum und Gajum; * Apost. 18, 8.

15. Daß nicht Jemand sagen möge, ich hätte auf meinen Namen getauft.

16. Ich habe aber auch getauft des * Stephana Hausgesinde; darnach weiß ich nicht, ob ich etliche andere getauft habe. * c. 16, 15. 17.

17. Denn Christus hat mich nicht gesandt zu taufen, sondern das Evangelium zu predigen, nicht mit * klugen Worten, auf daß nicht das Kreuz Christi zu nichte werde. * c. 2, 4. 2 Petr. 1, 16.

18. Denn das Wort vom Kreuz ist eine Thorheit denen, * die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es † eine Gottes-Kraft. * 2 Cor. 4, 3. † Röm. 1, 16.

19. Denn es stehet * geschrieben: Ich will zu nichte machen die Weisheit der Weisen, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen. * Es. 29, 14.

20. Wo * sind die Klugen? Wo sind die Schriftgelehrten? Wo sind die Welt-

weis

weisen? Hat nicht Gott die Weisheit dieser Welt zur Thorheit gemacht?
* Hiob 12, 17. Es. 33, 18.

21. Denn dieweil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit * nicht erkannte; gefiel es Gott wohl, durch thörichte Predigt selig zu machen die, so daran glauben. * Matth. 11, 25. Luc. 10, 21.

22. Sintemal * die Juden Zeichen fordern, und die Griechen nach Weisheit fragen. * Matth. 12, 38. Joh. 4, 48.

23. Wir aber predigen den gekreuzigten Christum, * den Juden ein Aergerniß, und den † Griechen eine Thorheit.
* Matth. 11, 6. Joh. 6, 61. Röm. 9, 32. † 1 Cor. 2, 14.

24. Denen aber, die berufen sind, beides Juden und Griechen, predigen wir Christum, * göttliche Kraft und † göttliche Weisheit. * Röm. 1, 16. † Col. 2, 3.

25. Denn die göttliche Thorheit ist weiser, denn die Menschen sind; und die göttliche Schwachheit ist stärker, denn die Menschen sind.

26. Sehet an, liebe Brüder, euren Beruf: * nicht viel Weise nach dem Fleisch, nicht viel Gewaltige, nicht viel Edle sind berufen. * Matth. 11, 25.
Joh. 7, 48. Jac. 2, 5.

27. Sondern was thöricht ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er die Weisen zu Schanden mache; und was schwach ist vor der Welt, das hat Gott erwählet, daß er zu Schanden mache, was stark ist;

28. Und das Unedle von der Welt, und das Verachtete hat Gott erwählet, und das da nichts ist, daß er zu nichte mache, was etwas ist;

29. Auf * daß sich vor ihm kein Fleisch rühme, * Röm. 3, 27. Eph. 2, 9.

30. Von welchem auch Ihr herkommt in Christo Jesu, welcher uns gemacht ist von Gott zur Weisheit, und zur * Gerechtigkeit, und zur † Heiligung, und zur Erlösung, * Jer. 23, 5. 6. Röm. 4, 25.
2 Cor. 5, 21. † Joh. 17, 19.

31. Auf daß, (wie * geschrieben stehet) wer sich rühmet, der rühme sich des Herrn. * Es. 65, 16. Jer. 9, 23. 24.
2 Cor. 10, 17.

Das 2. Capitel.

Einfältige Weise, das Evangelium zu predigen.

1. Und ich, liebe Brüder, da ich zu euch kam, kam ich * nicht mit hohen Worten, oder hoher Weisheit, euch zu verkündigen die göttliche Predigt.
* c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.

2. Denn ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, * ohne allein Jesum Christum, den Gekreuzigten. * Gal. 6, 14.

3. Und Ich * war bey euch mit Schwachheit, und mit Furcht, und mit großem Zittern. * Apost. 18, 1. 9.

4. Und * mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft; * c. 1, 17. rc.

5. Auf daß euer Glaube bestehe, nicht auf Menschen-Weisheit, sondern * auf Gottes-Kraft. * Eph. 1, 17. 19. 1 Thess. 1, 5.

6. Da wir aber von reden, das ist dennoch Weisheit bey den Vollkommenen; nicht eine Weisheit dieser Welt, auch nicht der Obersten dieser Welt, welche vergehen:

7. Sondern wir reden * von der heimlichen, verborgenen Weisheit Gottes, welche Gott verordnet hat vor der Welt, zu unserer Herrlichkeit, * Ps. 51, 8.
Röm. 16, 25.

8. Welche keiner von den Obersten dieser Welt erkannt hat; denn wo sie die erkannt hätten, hätten sie den * Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuziget.
* Ps. 24, 8. 9. Apost. 3, 15.

9. Sondern, wie * geschrieben stehet: Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz gekommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben:
* Es. 64, 4.

10. Uns * aber hat es Gott geoffenbaret durch seinen Geist. Denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit. * Matth. 13, 11

11. Denn welcher Mensch weiß, was im Menschen ist, ohne der Geist des Menschen, der in ihm ist? Also auch weiß Niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes.

12. Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, daß wir wissen können, was uns von Gott gegeben ist.

13. Welches wir * auch reden, nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann; sondern mit Worten, die der

hei-

heilige Geist lehret, und richten geistliche Sachen geistlich. * c. 1, 4. c. 1, 17. 2 Petr. 1, 16.

14. * Der natürliche Mensch aber vernimmt nichts vom Geist Gottes; es ist ihm eine Thorheit, und kann es nicht erkennen, denn es muß geistlich gerichtet seyn. * Röm. 8, 7.

15. Der * Geistliche aber richtet alles, und wird von Niemand gerichtet. * Spr. 28, 5.

16. Denn * wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer will ihn unterweisen? Wir aber haben † Christi Sinn. * Röm. 11, 34. rc. † Phil. 2, 5.

Das 3. Capitel.

Lehrer sind Diener, Acker- und Bauleute. Der Herr und Grund des Heils ist Christus.

1. Und Ich, liebe Brüder, konnte nicht mit euch reden als mit geistlichen, sondern als mit fleischlichen, wie * mit jungen Kindern in Christo. * Joh. 16, 12.

2. * Milch habe ich euch zu trinken gegeben, und nicht Speise; denn ihr konntet noch nicht; auch könnet ihr noch jetzt nicht; * 1 Petr. 2, 2. Ebr. 5, 12. 13.

3. Dieweil ihr noch fleischlich seyd. Denn sintemal * Eifer, und Zank, und Zwietracht unter euch sind; seyd ihr denn nicht fleischlich, und wandelt nach menschlicher Weise? * c. 1, 10. 11. * c. 11, 18.

4. Denn so einer sagt: * Ich bin Paulisch; der andere aber: Ich bin Apollisch; seyd ihr denn nicht fleischlich? * c. 1, 12.

5. Wer ist nun Paulus? Wer ist * Apollo? Diener sind sie, durch welche ihr seyd gläubig geworden; und dasselbige, wie der Herr einem jeglichen gegeben hat. * Apost. 18, 24.

6. Ich habe * gepflanzet, Apollo hat begossen; aber Gott hat das Gedeihen gegeben. * Jac. 1, 21.

7. So ist nun weder der da pflanzet, noch der da begießet, etwas, sondern Gott, der das Gedeihen giebt.

8. Der aber pflanzet, und der da begießet, ist einer wie der andere. Ein * jeglicher aber wird seinen Lohn empfangen nach seiner Arbeit. * Ps. 62, 13. Röm. 2, 6.

9. Denn wir sind Gottes * Mitarbeiter; ihr seyd Gottes Ackerwerk, und † Gottes Gebäude. * 2 Cor. 6. 1. † Eph. 2, 20.

10. Ich * von Gottes Gnade, die mir gegeben ist, habe den Grund gelegt, als ein weiser Baumeister; ein anderer bauet darauf. Ein jeglicher aber sehe zu, wie er darauf baue. * c. 15, 10.

11. Einen andern Grund kann zwar Niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

12. So aber Jemand auf diesen Grund bauet Gold, Silber, Edelsteine, Holz, Heu, Stoppeln;

13. So wird eines jeglichen Werk offenbar werden, der Tag wird es klar machen; denn es wird durchs Feuer offenbar werden, und * welcherley eines jeglichen Werk sey, wird das Feuer bewähren. * Es. 48, 10.

14. Wird Jemandes Werk bleiben, das er darauf gebauet hat; so wird er Lohn empfangen.

15. Wird aber Jemandes Werk verbrennen; so wird er deß Schaden leiden: Er selbst aber wird selig werden, so doch, als durchs Feuer.

16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes * Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch † wohnet? * c. 6, 19. 2 Cor. 6, 16. Eph. 2, 21. 22. 1 Petr. 2, 5. Ebr. 3, 6. † Röm. 8, 9.

17. So Jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, der seyd Ihr.

18. Niemand * betrüge sich selbst. Welcher sich unter euch dünkt weise zu seyn, der werde ein Narr in dieser Welt, daß er möge weise seyn. * Spr. 3, 5. 7. Es. 5, 21. Jac. 1, 22.

19. Denn dieser Welt Weisheit ist Thorheit bey Gott. Denn es stehet geschrieben: * Die Weisen erhaschet er in ihrer Klugheit. * Hiob 5, 12. 13.

20. Und abermal: * Der Herr weiß der Weisen Gedanken, daß sie eitel sind. * Ps. 94. 11.

21. Darum rühme sich Niemand eines Menschen. Es ist alles euer:

22. Es sey Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige; alles ist euer.

23. Ihr * aber seyd Christi, Christus aber ist Gottes. * c. 11, 3.

Das 4. Capitel.

Der Prediger Ansehen, Amt und Zustand.

(Epist. am 3. Sonnt. des Advents.)

1. Dafür halte uns jedermann, nämlich für *Christi Diener, und Haushalter über Gottes Geheimnisse. *Matth. 16, 19. Col. 1, 25.

2. Nun sucht man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß * sie treu erfunden werden. * Luc. 12, 42.

3. Mir aber ist es ein Geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menschlichen Tage; auch richte ich mich selbst nicht.

4. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber darinnen * bin ich nicht gerechtfertiget; der † Herr ist es aber, der mich richtet. * 2 Mos. 34, 7. Ps. 35, 24.

5. Darum richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbaren; alsdann wird einem jeglichen von Gott Lob widerfahren.]

6. Solches aber, liebe Brüder, habe ich auf mich und Apollo gedeutet, um euret willen, daß ihr an uns lernet, daß * Niemand höher von sich halte, denn jetzt geschrieben ist; auf daß sich nicht einer wider den andern um Jemandes willen aufblase. * Spr. 3, 7. Röm. 12, 3.

7. Denn wer hat dich vorgezogen? * Was hast du aber, das du nicht empfangen hast? So du es aber empfangen hast, was rühmest du dich denn, als der es nicht empfangen hätte?
* Joh. 3, 27. Röm. 12, 6. 1 Petr. 4, 10. Jac. 1, 17.

8. Ihr seyd schon satt geworden, * ihr seyd schon reich geworden, ihr herrschet ohne uns; und wollte Gott, ihr herrschetet, auf daß auch Wir mit euch herrschen möchten. * Offenb. 3, 17.

9. Ich halte aber, Gott habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellet, als dem * Tode übergeben. Denn wir sind ein † Schauspiel geworden der Welt, und den Engeln, und den Menschen. * Ps. 44, 23. Röm. 8, 36. † Ebr. 10, 33.

10. Wir sind * Narren um Christi willen, Ihr aber seyd klug in Christo; Wir schwach, Ihr aber stark; Ihr herrlich, Wir aber verachtet. * c. 3, 18.

11. Bis auf diese Stunde leiden wir * Hunger und Durst, und sind nackend, und werden geschlagen, und haben keine gewisse Stäte, * 2 Cor. 11, 27.

12. Und * arbeiten, und wirken mit unsern eigenen Händen. † Man schilt uns, so segnen wir; ** man verfolgt uns, so dulden wir es; man lästert uns, so flehen wir. * Apost. 18, 3. c. 20, 34.
1 Cor. 9, 12. 1 Thess. 2, 9. 2 Thess. 3, 8.
† Röm. 12, 14. ** Ps. 109, 28.

13. Wir sind stets als ein Fluch der Welt, und ein Fegopfer aller Leute.

14. Nicht schreibe ich solches, daß ich euch beschäme, sondern ich ermahne euch, als * meine lieben Kinder.
* 1 Thess. 2, 11.

15. Denn ob ihr gleich zehn tausend Zuchtmeister hättet in Christo, so habt ihr doch nicht viele Väter. Denn Ich habe euch gezeuget in Christo Jesu durch das Evangelium.

16. Darum ermahne ich euch, * seyd meine Nachfolger. * c. 11, 1.

17. Aus derselben Ursach habe ich Timotheum zu euch gesandt, welcher ist mein lieber und getreuer Sohn in dem Herrn, daß er euch erinnere meiner Wege, die da in Christo sind, gleichwie ich an allen Enden in allen Gemeinen lehre.

18. Es blähen sich etliche auf, als würde ich nicht zu euch kommen.

19. Ich will aber gar kürzlich zu euch kommen, * so der Herr will, und erlernen, nicht die Worte der Aufgeblasenen, sondern die Kraft. * Apost. 18, 21.
Ebr. 6, 3. Jac. 4, 15.

20. Denn * das Reich Gottes stehet nicht in Worten, sondern in Kraft.
* c. 2, 4. Luc. 17, 20.

21. Was wollt ihr? Soll ich mit der Ruthe zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmüthigem Geist?

Das 5. Capitel.

Bestrafung der Unzucht. Ausfegung des Sauerteigs. Wie und warum die Sünde zu meiden.

1. Es gehet ein gemeines Geschrey, daß Hurerey unter euch ist, und eine solche Hurerey, da auch die Heiden nicht von zu sagen wissen, daß * einer seines Vaters Weib habe. * 3 Mos. 18, 7. 8. etc.

2. Und Ihr seyd aufgeblasen, und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß, der das Werk gethan hat, von euch gethan würde.

3. Ich * zwar, als der ich mit dem Leibe nicht da bin, doch mit dem Geist gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig beschlossen über den, der solches also gethan hat: * 2 Cor. 10, 1. Col. 2, 5.

4. In dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, in eurer Versammlung mit meinem Geist und * mit der Kraft unsers Herrn Jesu Christi, * Matth. 16, 19. Matth. 18, 18.

5. Ihn * zu übergeben dem Satan, zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu. * 1 Tim. 1, 20.

(Epistel am Ostertage.)

6. Euer Ruhm ist nicht fein. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig den ganzen Teig versäuert? * Matth. 16, 6. Gal. 5, 9.

7. Darum feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, gleichwie ihr ungesäuert seyd. Denn wir haben auch * ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert. * Es. 53, 7. 1 Petr. 1, 19.

8. Darum lasset uns * Ostern halten, nicht im alten Sauerteige, auch nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit; sondern in dem Süßteige der Lauterkeit und der Wahrheit.] * 2 Mos. 12, 3. 15. 19.

9. Ich habe euch geschrieben in dem Briefe, daß ihr * nichts sollt zu schaffen haben mit den Hurern. * Matth. 18, 17. * 2 Theß. 3, 14.

10. Das meine ich gar nicht von den Hurern in dieser Welt, oder von den Geizigen, oder von den Räubern, oder von den Abgöttischen; sonst müßtet ihr die Welt räumen.

11. Nun aber habe ich euch geschrieben, ihr sollt nichts mit ihnen zu schaffen haben; nämlich, so Jemand ist, der sich läßt einen Bruder nennen, und ist ein Hurer, oder ein Geiziger, oder ein Abgöttischer, oder ein Lästerer, oder ein Trunkenbold, oder ein Räuber; * mit demselbigen sollt ihr auch nicht essen. * Matth. 18, 17. 2 Theß. 3, 6. Tit. 3, 10. 2 Joh. v. 10.

12. Denn was gehen mich die * draußen an, daß ich sie sollte richten? Richtet Ihr nicht, die da drinnen sind? * Marc. 4, 11.

13. Gott aber wird, die draußen sind, richten. * Thut von euch selbst hinaus, wer da böse ist. * 5 Mos. 13, 5.

Das 6. Capitel.

Bestrafung des unbefugten gerichtlichen Zankens, und der Hurerey.

1. Wie darf Jemand unter euch, so er einen Handel hat mit einem andern, hadern vor den Ungerechten, und nicht vor den Heiligen?

2. Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? So denn nun die Welt soll von euch gerichtet werden; seyd ihr denn nicht gut genug, geringere Sachen zu richten? * Offenb. 2, 26.

3. Wisset ihr nicht, daß wir über die Engel richten werden? Wie vielmehr über die zeitlichen Güter?

4. Ihr aber, wenn ihr über zeitlichen Gütern Sachen habt; so nehmet ihr die, so bey der Gemeine verachtet sind, und setzet sie zu Richtern.

5. Euch zur Schande muß ich das sagen. Ist so gar kein Weiser unter euch? Oder doch nicht einer, der da könnte richten zwischen Bruder und Bruder?

6. Sondern ein Bruder mit dem andern hadert, dazu vor den Ungläubigen.

7. Es ist schon ein Fehler unter euch, daß ihr mit einander rechtet. Warum * lasset ihr euch nicht viel lieber Unrecht thun? Warum laßt ihr euch nicht viel lieber vervortheilen? * Spr. 20, 22. Matth. 5, 39. Luc. 6, 29. Röm. 12, 19. 1 Theß. 5, 15. 1 Petr. 3, 9.

8. Sondern Ihr thut Unrecht, und vervortheilet, und solches an den Brüdern.

9. Wisset ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben? Laßt euch nicht verführen: * weder die Hurer, noch die Abgöttischen, noch die Ehebrecher, noch die Weichlinge, noch die Knabenschänder, * Gal. 5, 19. 20. 21.

10. Noch die Diebe, noch die Geizigen, noch die Trunkenbolde, noch die Lästerer, noch die Räuber, werden das Reich Gottes ererben.

11. Und solche * sind euer etliche gewesen; aber ihr seyd † abgewaschen, ihr seyd geheiliget, ihr seyd gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes. * Tit. 3, 3. rc. † Ebr. 9, 14. rc.

12. Ich * habe es alles Macht, es frommet aber nicht alles. Ich habe es alles Macht, es soll mich aber nichts gefangen nehmen. * C. 10, 23.

13. Die

13. Die * Speise dem Bauch, und der Bauch der Speise; aber Gott wird diesen und jene hinrichten. Der † Leib aber nicht der Hurerey, sondern dem Herrn, und der Herr dem Leibe. * Matth. 15, 17 † 1 Thess. 4, 3.

14. Gott aber hat * den Herrn auferwecket, und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. * Apost. 3, 15. rc.

15. Wisset ihr nicht, daß * eure Leiber Christi Glieder sind? Sollte ich nun die Glieder Christi nehmen, und Hurenglieder daraus machen? Das sey ferne! * Eph. 4, 12. 15.

16. Oder wisset ihr nicht, daß, wer an der Hure hanget, der ist * Ein Leib mit ihr? Denn sie werden (spricht er) zwey in Einem Fleisch seyn. * Matth. 19, 5. rc.

17. Wer aber dem Herrn * anhanget, der ist Ein Geist mit ihm. * Joh. 17, 21. 22. Eph. 5, 30.

18. Fliehet die Hurerey. Alle Sünden, die der Mensch thut, sind außer seinem Leibe; wer aber huret, der sündiget an seinem eigenen Leibe.

19. Oder wisset ihr nicht, daß * euer Leib ein Tempel des heiligen Geistes ist, der in euch ist, welchen ihr habt von Gott, und seyd nicht euer selbst? * c. 3, 16. rc.

20. Denn * ihr seyd theuer erkauft. Darum so † preiset Gott an eurem Leibe und in eurem Geiste, welche sind Gottes. * c. 7, 23. 1 Petr. 1, 18. 19. † Phil. 1, 20.

Das 7. Capitel.

Bescheid auf mancherley Fragen vom ehelichen, ledigen, und Wittwen-Stande.

1. Von dem ihr aber mir geschrieben habt, antworte ich: Es ist dem Menschen gut, daß er kein Weib berühre.

2. Aber um der Hurerey willen habe ein jeglicher sein eigenes Weib, und eine jegliche habe ihren eigenen Mann.

3. Der Mann leiste dem Weibe die schuldige Freundschaft, desselbigen gleichen das Weib dem Manne.

4. Das Weib ist ihres Leibes nicht mächtig, sondern der Mann. Desselbigen gleichen der Mann ist seines Leibes nicht mächtig, sondern das Weib.

5. Entziehe sich nicht eins dem andern, es sey denn aus beider Bewilligung eine Zeitlang, daß ihr zum Fasten und Beten Muße habet; und kommt wiederum zusammen, auf daß euch der Satan nicht versuche, um eurer Unkeuschheit willen.

6. Solches sage ich aber aus Vergunst, und nicht aus Gebot.

7. Ich wollte aber lieber, alle Menschen wären wie ich bin; aber * ein jeglicher hat seine eigene Gabe von Gott, einer so, der andere so. * Matth. 19, 12.

8. Ich sage zwar den Ledigen und Wittwen: Es ist ihnen gut, wenn sie auch bleiben wie ich.

9. So sie aber sich * nicht enthalten, so laß sie freyen; es ist besser freyen, denn Brunst leiden. * 1 Tim. 5, 14.

10. Den Ehelichen aber gebiete nicht Ich, sondern * der Herr, daß das † Weib sich nicht scheide von dem Manne; * 1 Thess. 4, 15. † Matth. 5, 32. rc.

11. So sie sich aber scheidet, daß sie ohne Ehe bleibe, oder sich mit dem Manne versöhne, und daß der Mann das Weib nicht von sich lasse.

12. Den andern aber sage Ich, nicht der Herr: So ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und dieselbige läßt es sich gefallen, bey ihm zu wohnen; der scheide sich nicht von ihr.

13. Und so ein Weib einen ungläubigen Mann hat, und Er läßt es sich gefallen, bey ihr zu wohnen; die scheide sich nicht von ihm.

14. Denn der ungläubige Mann ist geheiliget durch das Weib, und das ungläubige Weib wird geheiliget durch den Mann. Sonst wären eure Kinder unrein; nun * aber sind sie heilig. * Röm. 11, 16.

15. So aber der Ungläubige sich scheidet, so laß ihn sich scheiden. Es ist der Bruder oder die Schwester nicht gefangen in solchen Fällen. Im * Frieden aber hat uns Gott berufen. * Eph. 2, 14. 17.

16. Was weißt du aber, du * Weib, ob du den Mann werdest selig machen? Oder du Mann, was weißt du, ob du das Weib werdest selig machen? * 1 Petr. 3, 1.

17. Doch wie einem jeglichen Gott hat ausgetheilet; * ein jeglicher, wie ihn der Herr berufen hat, also wandele er. Und also schaffe ich es in allen Gemeinen. * v. 20. 24.

18. Ist Jemand beschnitten berufen, der zeuge keine Vorhaut. Ist Jemand berufen

sen in der Vorhaut, der lasse sich nicht beschneiden.

19. Die * Beschneibung ist nichts, und die Vorhaut ist nichts; sondern Gottes Gebot halten. * Gal. 5, 6. * c. 6, 15.

20. * Ein jeglicher bleibe in dem Beruf, darinnen er berufen ist. * v. 17. 24. Eph. 4, 1.

21. Bist du ein Knecht berufen, sorge dir nicht; doch, kannst du frey werden, so brauche deß viel lieber.

22. Denn wer ein Knecht berufen ist in dem Herrn, der ist ein * Gefreyter des Herrn; desselbigen gleichen wer ein Freyer berufen ist, der ist ein † Knecht Christi. * Joh. 8, 36. † Eph. 6, 6.

23. Ihr * seyd theuer erkauft, werdet nicht der Menschen Knechte. * c. 6, 20. 1 Petr. 1, 18. 19.

24. Ein jeglicher, liebe Brüder, * worinnen er berufen ist, darinnen bleibe er bey Gott. * v. 17. 20.

25. Von den Jungfrauen aber habe ich kein Gebot des Herrn; ich sage aber meine Meinung, als ich Barmherzigkeit erlanget habe von dem Herrn, treu zu seyn.

26. So meine ich nun, solches sey gut, um * der gegenwärtigen Noth willen, daß es dem Menschen gut sey, also zu seyn. * Jer. 16, 2.

27. Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden, bist du aber los vom Weibe, so suche kein Weib.

28. So du aber freyest, sündigest du nicht; und so eine Jungfrau freyet, sündiget sie nicht: doch werden solche leibliche Trübsal haben. Ich verschonete aber euer gerne.

29. Das sage ich aber, liebe Brüder, die * Zeit ist kurz. Weiter ist das die Meinung: Die da Weiber haben, daß sie seyn, als hätten sie keine; und die da weinen, als weineten sie nicht; * Röm. 13, 11.

30. Und die sich freuen, als freueten sie sich nicht; und die da kaufen, als besäßen sie es nicht;

31. Und die dieser Welt brauchen, daß sie derselbigen nicht mißbrauchen: * denn das Wesen dieser Welt vergehet. * 1 Joh. 2, 17.

32. Ich wollte aber, daß ihr ohne Sorge wäret. Wer * ledig ist, der sorget, was dem Herrn angehöret, wie er dem Herrn gefalle. * 1 Tim. 5, 5.

33. Wer aber freyet, der sorget, was der Welt angehöret, wie er * dem Weibe gefalle. Es ist ein Unterschied zwischen einem Weibe und einer Jungfrau. * Eph. 5, 29.

34. Welche nicht freyet, die sorget, was dem Herrn angehöret, daß sie heilig sey, beides am Leibe und auch am Geiste; die aber freyet, die sorget, was der Welt angehöret, wie sie dem Manne gefalle.

35. Solches aber sage ich zu eurem Nutzen; nicht daß ich euch einen Strick an den Hals werfe, sondern dazu, daß es fein ist, und ihr stets und ungehindert dem Herrn dienen könnet.

36. So aber Jemand sich läßt dünken, es wolle sich nicht schicken mit seiner Jungfrau, weil sie eben wohl mannbar ist, und es will nicht anders seyn, so thue er, was er will; er sündiget nicht, er lasse sie freyen.

37. Wenn einer aber sich vest vornimmt, weil er ungezwungen ist und seinen freyen Willen hat, und beschließt solches in seinem Herzen, seine Jungfrau also bleiben zu lassen, der thut wohl.

38. Endlich, welcher verheirathet, der thut wohl; welcher aber nicht verheirathet, der thut besser.

39. Ein * Weib ist gebunden an das Gesetz, so lange ihr Mann lebet; so aber ihr Mann entschläft, ist sie frey sich zu verheirathen, welchem sie will; allein, daß es in dem Herrn geschehe. * Röm. 7, 2.

40. Seliger ist sie aber, wo sie also bleibet, nach meiner Meinung. Ich halte aber, ich habe auch den Geist Gottes.

Das 8. Capitel.

Vom Götzenopfer und Gebrauch christlicher Freyheit ohne Aergerniß.

1. Von dem * Götzenopfer aber wissen wir, denn wir haben alle das Wissen. Das Wissen bläset auf, aber die Liebe bessert. * Apost. 15, 20.

2. So aber * sich Jemand dünken läßt, er wisse etwas, der weiß noch nichts, wie er wissen soll. * Gal. 6, 3. 1 Tim. 6, 4.

3. So aber Jemand Gott liebt, derselbige ist * von ihm erkannt. * Gal. 4, 9.

4. So wissen wir nun von der Speise

des

des Götzenopfers, daß ein Götze nichts in der Welt sey, und daß kein anderer Gott sey ohne der einige.

5. Und wiewohl es sind, die * Götter genannt werden, es sey im Himmel oder auf Erden; sintemal es sind viele Götter und viele Herren: * Joh. 10, 34.

6. So * haben Wir doch nur Einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind, und Wir in ihm; und Einen Herrn, Jesum Christum, durch welchen alle Dinge sind, und Wir durch ihn. * Mal. 2, 10.

7. Es hat aber nicht jedermann das Wissen. Denn * etliche machen sich noch ein Gewissen über dem Götzen, und essen es für Götzenopfer; damit wird ihr Gewissen, weil es so schwach ist, beflecket. * c. 10, 27.

8. Aber * die Speise fördert uns nicht vor Gott. Essen wir, so werden wir darum nicht besser seyn; essen wir nicht, so werden wir darum nichts weniger seyn. * Röm. 14, 17.

9. Sehet aber zu, daß diese * eure Freyheit nicht gerathe zu einem Anstoß der Schwachen. * Gal. 5, 13.

10. Denn so dich, der du das Erkenntniß hast, Jemand sähe zu Tische sitzen im Götzenhause, wird nicht sein Gewissen, dieweil er schwach ist, verursachet, das Götzenopfer zu essen?

11. Und wird also * über deiner Erkenntniß der schwache Bruder umkommen, um welches willen doch Christus gestorben ist. * Röm. 14, 15.

12. Wenn ihr aber also sündiget an den Brüdern, und schlaget ihr schwaches Gewissen; so sündiget ihr an Christo.

13. Darum, * so die Speise meinen Bruder ärgert, wollte ich nimmermehr Fleisch essen, auf daß ich meinen Bruder nicht ärgerte. * Röm. 14, 21.

Das 9. Capitel.

Wie sich der Apostel der christlichen Freyheit in Verrichtung seines Amts bedient.

1. Bin ich nicht ein Apostel? Bin Ich nicht frey? Habe ich nicht * unsern Herrn Jesum Christum gesehen? Seyd nicht Ihr mein Werk in dem Herrn? * c. 15, 8. Apost. 26, 16. c. 22, 17.

2. Bin ich nicht andern ein Apostel, so bin ich doch euer Apostel; denn das Siegel meines Apostelamts seyd Ihr in dem Herrn.

3. Wenn man mich fragt, so antworte ich also:

4. Haben * wir nicht Macht zu essen und zu trinken? * Luc. 10, 8.

5. Haben wir nicht auch Macht eine Schwester zum Weibe mit umher zu führen, wie die andern Apostel, und des Herrn Brüder, und * Kephas? * Matth. 8, 14.

6. Oder haben allein Ich und Barnabas nicht Macht solches zu thun?

7. Welcher ziehet jemals in den Krieg auf seinen eigenen Sold? Welcher pflanzet einen Weinberg, und isset nicht von seiner Frucht? Oder welcher weidet eine Heerde, und isset nicht von der Milch der Heerde?

8. Rede ich aber solches auf Menschen Weise? Sagt nicht solches das Gesetz auch?

9. Denn im Gesetz Mosis * stehet geschrieben: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischet. Sorget Gott für die Ochsen? * 5 Mos. 25, 4. 1 Tim. 5, 18.

10. Oder sagt ers nicht allerdinge um unsert willen? Denn es ist ja um unsert willen geschrieben. Denn der da pflügt, soll auf Hoffnung pflügen, und der da drischt, soll auf Hoffnung dreschen, daß er seiner Hoffnung theilhaftig werde.

11. So * Wir euch das Geistliche säen; ist es ein großes Ding, ob Wir euer Leibliches ernten? * Röm. 15, 27.

12. So aber andere dieser Macht an euch theilhaftig sind, warum nicht vielmehr Wir? * Aber wir haben solche Macht nicht gebraucht; sondern wir vertragen allerley, daß wir nicht dem Evangelio Christi eine Hinderniß machen. * Apost. 20, 33. 2 Cor. 11, 9.

13. Wisset ihr nicht, daß, die da * opfern, essen vom Opfer? Und die des Altars pflegen, genießen des Altars? * 4 Mos. 18, 8. 31. 5 Mos. 18. 1. 2. 3.

14. Also hat auch der Herr befohlen, daß, * die das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nähren. * Luc. 10, 7. rc.

15. Ich * aber habe derer keins gebraucht. Ich schreibe auch nicht darum davon, daß es mit mir also sollte gehalten werden. Es wäre mir lieber, ich stürbe, denn daß mir Jemand meinen Ruhm sollte zu nichte machen. * Apost. 18, 3.

16. Denn

16. Denn daß ich das Evangelium predige, darf ich mich nicht rühmen; denn ich muß es thun. Und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predigte.

17. Thue ich es gerne, so wird mir gelohnet; thue ich es aber ungerne, so ist mir * das Amt doch befohlen. * c. 4, 1.

18. Was ist denn nun mein Lohn? Nämlich, daß ich predige das Evangelium Christi, und thue dasselbige frey umsonst, auf daß ich nicht meiner * Freyheit mißbrauche am Evangelio. * c. 8, 9.

19. Denn wiewohl ich frey bin von jedermann, habe ich mich doch selbst jedermann * zum Knechte gemacht, auf daß ich ihrer viele gewinne. * Matth. 20, 27. 28.

20. Den Juden bin ich geworden als ein Jude, auf daß ich die Juden gewinne. Denen, die unter dem Gesetz sind, bin ich geworden als unter dem Gesetz, auf daß ich die, so unter dem Gesetz sind, gewinne.

21. Denen, die ohne Gesetz sind, * bin ich als ohne Gesetz geworden (so ich doch nicht ohne Gesetz bin vor Gott, sondern bin in dem Gesetz Christi,) auf daß ich die, so ohne Gesetz sind, gewinne. * Gal. 2, 3.

22. Den Schwachen bin ich geworden als ein Schwacher, auf daß ich die Schwachen gewinne. * Ich bin jedermann allerley geworden, auf daß ich allenthalben † ja etliche selig mache.
* 2 Cor. 11, 29. † Röm. 11, 14.

23. Solches aber thue ich um des Evangelii willen, auf daß ich seiner theilhaftig werde.

(Epist. am Sonnt. Septuagesimä.)

24. Wisset ihr nicht, daß die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber Einer erlanget das Kleinod? Laufet nun also, daß ihr es ergreifet.

25. Ein * jeglicher aber, der da kämpfet, enthält sich alles Dinges: jene also, daß sie eine vergängliche Krone empfangen; Wir aber eine unvergängliche. * Eph. 6, 12.

26. Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die Luft streichet.

27. Sondern ich * betäube meinen Leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und selbst verwerflich werde.
* Röm. 8, 13. c. 13, 14.

Das 10. Capitel.

Fleischliche Sicherheit zu meiden.

1. Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten, daß * unsere Väter sind alle unter der Wolke gewesen, und † sind alle durch das Meer gegangen;
* 2 Mos. 13, 21. † c. 14, 22.

2. Und sind alle unter Mose getauft, mit der Wolke und mit dem Meer;

3. Und * haben alle einerley geistliche Speise gegessen; * 2 Mos. 16, 15. 2c.

4. Und * haben alle einerley geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber von dem geistlichen Fels, der mit folgte, welcher war Christus. * 2 Mos. 17, 6. 2c.

5. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen; denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste.] * Joh. 6, 49.

(Epist. am 9. Sonnt. nach Trinitatis.)

6. Das ist aber uns zum Vorbilde geschehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie * jene gelüstet hat.
* 4 Mos. 11, 4. 2c.

7. Werdet * auch nicht Abgöttische, gleichwie jener etliche wurden; † als geschrieben stehet: Das Volk setzte sich nieder zu essen und zu trinken, und stand auf zu spielen.
* 2 Mos. 20, 3. † c. 32, 6.

8. Auch laßt uns nicht Hurerey treiben, wie etliche unter * jenen Hurerey trieben, und fielen auf Einen Tag drey und zwanzig tausend. * 4 Mos. 25, 1. 9.

9. Laßt uns aber auch Christum nicht versuchen, wie etliche von jenen ihn versuchten, und * wurden von den Schlangen umgebracht. * 4 Mos. 21, 5. 6.

10. Murret auch nicht, gleichwie * jener etliche murreten, und wurden umgebracht durch den Verderber.
* 4 Mos. 14, 2. 36. Ebr. 3, 11. 17.

11. Solches alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde; es ist aber geschrieben uns zur Warnung, auf welche das Ende der Welt gekommen ist.

12. Darum, wer * sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle.
* Röm. 11, 20.

13. Es hat euch noch keine, denn menschliche, Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.]

14. Darum, meine Liebsten, * fliehet von dem Götzendienst. * 1 Joh. 5, 21.

15. Als mit den Klugen rede ich, * richtet Ihr, was ich sage. * c. 2, 15.

16. * Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das † wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? * Matth. 26, 27. † Apost. 2, 42.

17. Denn Ein Brodt ist es, so sind wir * viele Ein Leib; dieweil wir alle Eines Brodtes theilhaftig sind.
* Röm. 12, 5. 1 Cor. 12, 27.

18. Sehet an den Israel nach dem Fleisch. Welche die * Opfer essen, sind die nicht in der Gemeinschaft des Altars?
* 3 Mos. 7, 6. 14.

19. Was soll ich denn nun sagen? * Soll ich sagen, daß der Götze etwas sey? Oder daß das Götzenopfer etwas sey? * Ps. 96, 5. 1 Cor. 8, 4.

20. Aber ich sage, daß die * Heiden, was sie opfern, das opfern sie den Teufeln, und nicht Gott. Nun will ich nicht, daß ihr in der Teufel Gemeinschaft seyn sollt.
*3 Mos. 17, 7. 5 Mos. 32, 17. Ps. 106, 37. Offenb. 9, 20.

21. Ihr könnet * nicht zugleich trinken des Herrn Kelch, und der Teufel Kelch; ihr könnet nicht zugleich theilhaftig seyn des Herrn Tisches, und der Teufel Tisches.
* 2 Cor. 6, 15.

22. Oder wollen wir dem Herrn * trotzen? Sind wir stärker, denn er?
* 5 Mos. 32, 21. Hiob 9, 19.

23. Ich * habe es zwar alles Macht, aber es frommet nicht alles; ich habe es alles Macht, aber es bessert nicht alles.
* c. 6, 12.

24. Niemand * suche, was sein ist; sondern ein jeglicher, was des andern ist.
* c. 10, 33. Röm. 15, 2.

25. * Alles, was feil ist auf dem Fleischmarkt, das esset, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. * 1 Tim. 4, 4.

26. Denn * die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist. * 2 Mos. 19, 5.
Ps. 24, 1. Ps. 50, 12.

27. So aber Jemand von den Ungläubigen euch ladet, und ihr wollt hingehen; so * esset alles, was euch vorgetragen wird, und forschet nichts, auf daß ihr des Gewissens verschonet. * Luc. 10, 7.

28. * Wo aber Jemand würde zu euch sagen: Das ist Götzenopfer, so esset nicht, um deßwillen, der es anzeiget, auf daß ihr des Gewissens verschonet. Die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist. * c. 8, 7.

29. Ich sage aber vom Gewissen, nicht dein selbst, sondern des andern. Denn warum sollte ich meine Freyheit lassen urtheilen von eines andern Gewissen?

30. Denn so Ich es * mit Danksagung genieße, was sollte ich denn verlästert werden über dem, dafür Ich danke?
* 1 Tim. 4, 4.

31. Ihr * esset nun, oder trinket, oder was ihr thut; so thut es alles zu Gottes Ehre. * Col. 3, 17.

32. Seyd nicht ärgerlich weder den Juden, noch den Griechen, noch der Gemeine Gottes; * Röm. 14, 13.

33. Gleichwie Ich auch jedermann in allerley mich gefällig mache, und suche nicht, was mir, sondern was vielen frommet, auf daß sie selig werden.

Cap. 11. v. 1. Seyd * meine Nachfolger, gleichwie ich Christi. * c. 4, 16.

Das 11. Capitel.

Von etlichen Geberden im Beten, und würdigem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

2. Ich lobe euch, liebe Brüder, daß ihr an mich gedenket in allen Stücken, und haltet die Weise, gleichwie ich euch gegeben habe.

3. Ich lasse euch aber wissen, daß Christus ist eines jeglichen Mannes Haupt, * der Mann aber ist des Weibes Haupt; † Gott aber ist Christi Haupt.
* Eph. 5, 23. † 1 Cor. 3, 23.

4. Ein jeglicher Mann, der da betet oder * weissaget, und hat etwas auf dem Haupt, der schändet sein Haupt.
* c. 12, 10. c. 14, 1.

5. Ein Weib aber, das da betet oder weissaget mit unbedecktem Haupt, die schändet ihr Haupt, denn es ist eben so viel, als wäre sie beschoren.

6. Will sie sich nicht bedecken, so schneide man ihr auch das Haar ab. Nun es aber übel stehet, daß ein Weib verschnittene Haare habe oder beschoren sey; so laßt sie das Haupt bedecken.

7. Der Mann aber soll das Haupt nicht bedecken, sintemal er ist * Gottes Bild und Ehre; das Weib aber ist des Mannes Ehre. * 1 Mos. 1, 27. rc.

8. Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib ist vom Mann.

9. Und

9. Und der Mann ist nicht geschaffen um des Weibes willen, * sondern das Weib um des Mannes willen.
* 1 Mos. 2, 18. 23.

10. Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupt haben, um der Engel willen.

11. Doch ist weder der Mann ohne das Weib, noch das Weib ohne den Mann * in dem Herrn. * Gal. 3, 28.

12. Denn wie das Weib von dem Manne, also kommt auch der Mann durch das Weib; aber alles von Gott.

13. * Richtet bey euch selbst, ob es wohl stehet, daß ein Weib unbedeckt vor Gott bete. * Apost. 4, 19.

14. Oder lehret euch auch nicht die Natur, daß einem Manne eine Unehre ist, so er lange Haare zeuget,

15. Und dem Weibe eine Ehre, so sie lange Haare zeuget? Das Haar ist ihr zur Decke gegeben.

16. Ist * aber Jemand unter euch, der Lust zu zanken hat; der wisse, daß Wir solche Weise nicht haben, die Gemeinen Gottes auch nicht. * 1 Tim. 6, 4.

17. Ich muß aber dies befehlen: Ich * kann es nicht loben, daß ihr nicht auf bessere Weise, sondern auf ärgere Weise zusammen kommet. * v. 22.

18. Zum ersten, wenn ihr zusammen kommt in der Gemeine, höre ich, es seyn * Spaltungen unter euch; und zum Theil glaube ich es. * c. 1, 10. 11. 12. c. 3, 3.

19. Denn es * müssen Rotten unter euch seyn, auf daß die, so rechtschaffen sind, † offenbar unter euch werden.
* Matth. 10, 34. 35. c. 18, 7. Luc. 17, 1. 1 Joh. 2, 19. † 5 Mos. 13, 3. Luc. 2, 35.

20. Wenn ihr nun zusammen kommt, so hält man da nicht des Herrn Abendmahl.

21. Denn so man das Abendmahl halten soll, nimmt ein jeglicher sein Eigenes vorhin, und einer ist hungrig, der andere ist trunken.

22. Habt ihr aber nicht Häuser, da ihr essen und trinken möget? Oder verachtet ihr die Gemeine Gottes, und * beschämet die, so da nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierinnen lobe ich euch nicht. * Jac. 2, 6.

(Epist. am grünen Donnerstage.)

23. Ich habe es von dem Herrn empfangen, das * ich euch gegeben habe. † Denn der Herr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt,
* c. 15, 3 † Luc. 22, 19. rc.

24. Dankte, und brach es, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird; solches thut zu meinem Gedächtniß.

25. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut; solches thut, so oft ihr es trinket, zu meinem Gedächtniß.

26. Denn so oft ihr von diesem Brödt esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, * bis daß er kommt. * Matth. 25, 13. c. 26, 64. Joh. 14, 3.

27. * Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des Herrn trinket, der ist schuldig an dem Leibe und Blute des Herrn.
* c. 10, 21. Ebr. 6, 6.

28. Der Mensch prüfe * aber sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trinke von diesem Kelch. * 2 Cor. 13, 5. Gal. 6, 4.

29. Denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht, damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

30. Darum sind auch so viele Schwache und Kranke unter euch, und ein gut Theil schlafen.

31. Denn * so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet.
* Ps. 32, 5.

32. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn * gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden. * Ebr. 12, 5. 6.

33. Darum, meine lieben Brüder, wenn ihr zusammen kommt zu essen, so harre einer des andern.

34. Hungert aber Jemand, der esse daheim, auf daß ihr nicht zum Gericht zusammen kommet. Das andere will ich ordnen, wenn ich komme.

Das 12. Capitel.

Wie geistliche Gaben zu gebrauchen.

(Epist. am 10. Sonnt. nach Trinitatis.)

1. Von den geistlichen Gaben aber will ich euch, liebe Brüder, * nicht verhalten.
* c. 10, 1.

2. Ihr

2. Ihr * wisset, daß ihr Heiden seyd gewesen, und hingegangen zu den stummen Götzen, wie ihr geführet wurdet.
* c. 6, 11. Eph. 2, 11. 12.

3. Darum thue ich euch kund, daß * Niemand Jesum verfluchet, der durch den Geist Gottes redet; und Niemand kann Jesum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geist. * Marc. 9, 39.

(Epist. am St. Matthäus-Tage.)

4. Es sind * mancherley Gaben, aber es ist Ein Geist. * Röm 12, 6. Eph. 4, 4. Ebr. 2, 4.

5. Und es sind * mancherley Aemter, aber es ist Ein Herr. * v. 28. Eph. 4, 11.

6. Und es sind mancherley Kräfte, aber es ist Ein Gott, der da * wirket alles in allem.
* Eph. 1, 23.

7. In einem jeglichen erzeigen sich die Gaben des Geistes * zum gemeinen Nutzen. * c. 14, 2.

8. Einem wird gegeben durch den Geist zu reden von der * Weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der † Erkenntniß, nach demselbigen Geist;
* c. 2, 6. † c. 1, 5.

9. Einem andern der Glaube, in demselbigen Geist; einem andern die Gabe gesund zu machen, in demselbigen Geist;

10. Einem andern Wunder zu thun; einem andern Weissagung; einem andern Geister zu unterscheiden; einem andern mancherley * Sprachen; einem andern die Sprachen auszulegen.
* Apost. 2, 4.

11. Dies aber alles wirkt derselbige einige Geist, und theilt * einem jeglichen seines zu, nachdem er will.]
* c. 7, 7. Röm. 12, 3. 6. Eph. 4, 7.

12. Denn gleichwie Ein Leib ist, und hat doch viele Glieder; alle Glieder aber Eines Leibes, wiewohl * ihrer viele sind, sind sie doch Ein Leib: also auch Christus.
* c. 10, 17.

13. Denn Wir sind, durch Einen Geist, alle zu Einem Leibe getauft, wir seyn Juden oder Griechen, Knechte oder Freye, und sind alle zu Einem Geist getränket.

14. Denn auch der Leib * ist nicht Ein Glied, sondern viele. * v. 20.

15. So aber der Fuß spräche: Ich bin keine Hand, darum bin ich des Leibes Glied nicht; sollte er um deß willen nicht des Leibes Glied seyn?

16. Und so das Ohr spräche: Ich bin kein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied; sollte es um deßwillen nicht des Leibes Glied seyn?

17. Wenn der ganze Leib Auge wäre, wo bliebe das Gehör? So er ganz Gehör wäre, wo bliebe der Geruch?

18. Nun aber hat Gott die * Glieder gesetzt, ein jegliches sonderlich am Leibe, wie er gewollt hat. * Col. 2, 19.

19. So aber alle Glieder Ein Glied wären, wo bliebe der Leib?

20. Nun aber sind * der Glieder viele, aber der Leib ist Einer. * v. 14.

21. Es kann das Auge nicht sagen zu der Hand: Ich darf deiner nicht; oder wiederum das Haupt zu den Füßen: Ich darf euer nicht.

22. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns dünken die schwächsten zu seyn, sind die nöthigsten;

23. Und die uns dünken die unehrlichsten zu seyn, denselbigen legen wir am meisten Ehre an; und die uns übel anstehen, die schmückt man am meisten.

24. Denn die uns wohl anstehen, die bedürfen es nicht. Aber Gott hat den Leib also vermenget, und dem dürftigen Glied am meisten Ehre gegeben,

25. Auf daß nicht eine Spaltung im Leibe sey, sondern die Glieder für einander gleich sorgen.

26. Und so Ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; und so Ein Glied wird herrlich gehalten, so freuen sich alle Glieder mit.

27. * Ihr seyd aber der Leib Christi, und Glieder, ein jeglicher nach seinem Theil. * Röm. 12, 5. Eph. 4, 12.
c. 5, 30. Col. 1, 24.

28. Und Gott hat gesetzt in der Gemeine aufs erste * die Apostel, aufs andere die Propheten, aufs dritte die Lehrer, darnach die Wunderthäter, darnach die Gaben gesund zu machen, Helfer, Regierer, mancherley Sprachen. * v. 5.
Eph. 4, 11.

29. Sind sie alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Sind sie alle Wunderthäter?

30. Haben sie alle Gaben gesund zu machen? Reden sie alle mit mancherley Sprachen? Können sie alle auslegen?

31. Strebet * aber nach den besten Gaben. Und ich will euch noch einen köstlichern Weg zeigen. * c. 14, 1.

Das 13. Capitel.

Der christlichen Liebe Vortrefflichkeit und Eigenschaften.

(Epist. am Sonnt. Quinquagesimä.)

1. Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich ein tönendes Erz, oder eine klingende Schelle.

2. Und * wenn ich weissagen könnte, und wüßte alle Geheimnisse, und alle Erkenntniß, und hätte † allen Glauben, also, daß ich Berge versetzte, und hätte der Liebe nicht; so wäre ich nichts. * Matth. 7, 22. † c. 17, 20.

3. Und wenn ich alle meine Habe * den Armen gäbe, und ließe meinen Leib brennen, und hätte der Liebe nicht; so wäre mir es nichts nütze. * Matth. 6, 1. Joh. 15, 13. Röm. 12, 8. 20. 1 Joh. 3, 17.

4. Die Liebe ist * langmüthig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Muthwillen, sie blähet sich nicht, * Spr. 10, 12.

5. Sie stellet sich nicht ungeberdig, * sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie trachtet nicht nach Schaden, * Phil. 2, 4. 21.

6. Sie freuet sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freuet sich aber der Wahrheit,

7. Sie * verträgt alles, sie glaubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles. * c. 9, 12. Spr. 10, 12. Röm. 15, 1.

8. Die Liebe höret nimmer auf, so doch die Weissagungen aufhören werden, und die Sprachen aufhören werden, und das Erkenntniß aufhören wird.

9. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und unser Weissagen ist Stückwerk.

10. Wenn aber kommen wird * das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. * Eph. 4, 13.

11. Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind, und war klug wie ein Kind, und hatte kindische Anschläge; da ich aber ein Mann ward, that ich ab, was kindisch war.

12. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunkeln Wort; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich es stückweise; dann aber werde ich es erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

13. Nun aber bleibet Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drey; aber die Liebe ist die größeste unter ihnen.]

Das 14. Capitel.

Vom rechten Gebrauch der Sprachen und Weissagung.

1. Strebet nach der Liebe. * Fleißiget euch der geistlichen Gaben, am meisten aber, daß ihr † weissagen möget. * c. 12, 31. † c. 12, 10.

2. Denn der mit der Zunge redet, der redet nicht den Menschen, sondern Gott; denn ihm hört Niemand zu, im Geist aber redet er die Geheimnisse.

3. Wer aber weissaget, der redet den Menschen zur Besserung, und zur Ermahnung, und zur Tröstung.

4. Wer mit Zungen redet, der bessert sich selbst; wer aber weissaget, der bessert die Gemeine.

5. Ich wollte, * daß ihr alle mit Zungen reden könntet; aber vielmehr, daß ihr weissagetet. Denn der da weissagt, ist größer, denn der mit Zungen redet; es sey denn, daß er es auch auslege, daß die Gemeine davon gebessert werde. * 4 Mos. 11, 29.

6. Nun aber, liebe Brüder, wenn ich zu euch käme, und redete mit Zungen, was wäre ich euch nütze, so ich nicht mit euch redete, entweder durch Offenbarung, oder durch * Erkenntniß, oder durch Weissagung, oder durch Lehre? * c. 12, 8.

7. Hält sichs doch auch also in den Dingen, die da lauten, und doch nicht leben, es sey eine Pfeife, oder eine Harfe: wenn sie nicht unterschiedliche Stimmen von sich geben, wie kann man wissen, was gepfiffen oder geharfet ist?

8. Und so die * Posaune einen undeutlichen Ton giebt, wer will sich zum Streit rüsten? * 4 Mos. 10, 9.

9. Also auch Ihr, wenn ihr mit Zungen redet, so ihr nicht eine deutliche Rede gebt, wie kann man wissen, was geredet ist? Denn ihr werdet in den Wind reden.

10. Zwar es ist mancherley Art der Stimmen in der Welt, und derselben ist doch keine undeutlich.

11. So ich nun nicht weiß der Stimme Deutung, werde ich undeutlich seyn dem, der da redet, und der da redet, wird mir undeutlich seyn.

12. Also auch Ihr, sintemal ihr euch * fleißiget der geistlichen Gaben; trachtet darnach, daß ihr die Gemeine bessert, auf daß ihr alles reichlich habet. * v. 1.

13. Darum wer mit * der Zunge redet, der bete also, daß er es auch auslege.
* c. 12, 10.

14. So ich aber mit der Zunge bete, so betet mein Geist; aber mein Sinn bringet Niemand Frucht.

15. Wie soll es aber denn seyn? Nämlich also: Ich will beten mit dem Geist, und will beten auch im Sinn; ich will * Psalmen singen im Geist, und will auch Psalmen singen mit dem Sinn.
* Eph. 5, 19.

16. Wenn du aber segnest im Geist, wie soll der, so an Statt des Laien stehet, Amen sagen auf deine Danksagung; sintemal er nicht verstehet, was du sagest?

17. Du danksagest wohl fein, aber der andere wird nicht davon gebessert.

18. Ich danke meinem Gott, daß ich mehr mit Zungen rede, denn ihr alle.

19. Aber ich will in der Gemeine lieber fünf Worte reden mit meinem Sinn, auf daß ich auch andere unterweise, denn sonst zehn tausend Worte mit Zungen.

20. Liebe Brüder, werdet nicht * Kinder an dem Verständniß; sondern † an der Bosheit seyd Kinder, an dem Verständniß aber seyd vollkommen.
* Eph. 4, 14. † Matth. 18, 3. rc.

21. Im * Gesetz stehet geschrieben: Ich will mit andern Zungen und mit andern Lippen reden zu diesem Volk, und sie werden mich auch also nicht hören, spricht der Herr. * 5 Mos. 28, 49. Es. 28, 11. 12.

22. Darum so sind die Zungen zum Zeichen, nicht den Gläubigen, sondern den Ungläubigen; die Weissagung aber nicht den Ungläubigen, sondern den Gläubigen.

23. Wenn nun die ganze Gemeine zusammen käme an einem Ort, und redeten alle mit Zungen; es kämen aber hinein Laien oder Ungläubige: würden sie nicht sagen, ihr wäret unsinnig?

24. So sie aber alle weissagten, und käme dann ein Ungläubiger oder Laie hinein, der würde von denselbigen allen gestraft, und von allen gerichtet.

25. Und also würde das Verborgene seines Herzens offenbar; und er würde also fallen auf sein Angesicht, Gott anbeten und bekennen, daß Gott wahrhaftig in euch sey.

26. Wie ist ihm denn nun, liebe Brüder? Wenn * ihr zusammen kommt, so hat ein jeglicher Psalmen, er † hat eine Lehre, er hat Zungen, er hat Offenbarung, er hat Auslegung. Laßt es alles geschehen ** zur Besserung. * c. 11, 18. 20.
† c. 12, 8. 9. 10. ** Eph. 4, 12.

27. So Jemand mit der Zunge redet, oder zween, oder aufs meiste drey, eins ums andere; so lege es Einer aus.

28. Ist er aber nicht ein Ausleger, so schweige er unter der Gemeine; rede aber ihm selber und Gott.

29. Die Weissager aber laßt reden, zween oder drey, und die andern lasset richten.

30. So aber eine Offenbarung geschiehet einem andern, der da sitzt, so schweige der erste.

31. Ihr könnet wohl alle weissagen, einer nach dem andern, auf daß sie alle lernen, und alle ermahnet werden.

32. Und * die Geister der Propheten sind den Propheten unterthan. * c. 12, 9. 10. 11.

33. Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Gemeinen der Heiligen.

34. Eure * Weiber lasset schweigen unter der Gemeine; denn es soll ihnen nicht zugelassen werden, daß sie reden, sondern † unterthan seyn, wie auch das Gesetz sagt. * 1 Tim. 2, 12. † 1 Cor. 11, 3.
Eph. 5, 22. Col. 3, 18. Tit. 2, 5.

35. Wollen sie aber etwas lernen, so laßt sie daheim ihre Männer fragen. Es stehet den Weibern übel an, unter der Gemeine reden.

36. Oder ist das Wort Gottes von euch ausgekommen? Oder ists allein zu euch gekommen?

37. So sich Jemand läßt dünken, er sey ein Prophet, oder geistlich, der * erkenne, was ich euch schreibe, denn es sind des Herrn Gebote. * 1 Joh. 4, 6.

38. Ist aber Jemand unwissend, der sey unwissend.

39. Darum, liebe Brüder, fleißiget euch des Weissagens, und wehret nicht mit Zungen zu reden.

40. Laßt alles ehrlich und * ordentlich zugehen. * Col. 2, 5.

Das

Das 15. Capitel.

Von Auferstehung der Todten, und wie es damit beschaffen.

(Ep. am 11. Sonnt. nach Trinitat.)

1. Ich * erinnere euch aber, liebe Brüder, des Evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch stehet, * Gal. 1, 11. 12.

2. Durch welches ihr * auch selig werdet, welchergestalt ich es euch verkündiget habe, so ihr es behalten habt, es wäre denn, daß ihr es umsonst geglaubet hättet. * c. 1, 21.

3. Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Christus gestorben sey für unsere Sünden, nach * der Schrift; * Es. 53, 8. 9.

4. Und daß er begraben sey, und daß er auferstanden sey am dritten Tage, * nach der Schrift; * Ps. 16, 10.

5. Und daß er gesehen worden ist von * Kephas, darnach † von den Zwölfen; * Luc. 24, 34. † Marc. 16, 14.

6. Darnach ist er gesehen worden von mehr denn fünf hundert Brüdern auf einmal, derer noch viele leben, etliche aber sind entschlafen.

7. Darnach ist er gesehen worden von Jacobo, darnach von * allen Aposteln; * Luc. 24, 50.

8. Am letzten nach allen ist er auch * von mir, als einer unzeitigen Geburt, gesehen worden. * Apost. 9, 5.

9. Denn * Ich bin der geringste unter den Aposteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein Apostel heiße, darum, daß ich die Gemeine Gottes verfolget habe. * Eph. 3, 8.

10. Aber von Gottes Gnade bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn sie alle; nicht aber Ich, sondern Gottes Gnade, die mit mir ist.

11. Es sey nun Ich oder jene, also predigen wir, und also habt ihr geglaubet.

12. So aber Christus geprediget wird, daß er sey * von den Todten auferstanden; wie sagen denn etliche unter euch, die Auferstehung der Todten sey nichts? * Apost. 17, 18.

13. Ist aber die Auferstehung der Todten nichts, so ist auch Christus nicht auferstanden.

14. Ist aber Christus nicht auferstanden, so ist unsere Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich.

15. Wir würden aber auch erfunden falsche Zeugen Gottes, daß wir wider Gott gezeuget hätten, * er hätte Christum auferwecket, den er nicht auferwecket hätte, sintemal die Todten nicht auferstehen. * Apost. 3, 15. rc.

16. Denn so die * Todten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. * Röm. 8, 11.

17. Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist * euer Glaube eitel, so seyd ihr noch in euren Sünden; * v. 14.

18. So sind auch die, so in Christo entschlafen sind, verloren.

19. Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christum, so sind wir die elendesten unter allen Menschen.

20. Nun aber ist Christus auferstanden von den Todten, und * der Erstling geworden unter denen, die da schlafen. * Apost. 26, 23. rc.

21. Sintemal durch * einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt, * 1 Mos. 3, 19. Röm. 5, 12. 18.

22. Denn gleichwie sie in Adam alle sterben, also werden sie * in Christo alle lebendig gemacht werden. * Röm. 5, 21.

23. Ein jeglicher aber in seiner Ordnung. * Der Erstling Christus. Darnach † die Christo angehören, wenn er kommen wird. * v. 20. 1 Thess. 4, 14. † Gal. 5, 24.

24. Darnach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater überantworten wird, wenn er aufheben wird alle Herrschaft, und alle Obrigkeit und Gewalt.

25. Er muß aber herrschen, * bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. * Matth. 22, 44. rc.

26. Der * letzte Feind, der aufgehoben wird, ist der Tod. * Offenb. 20, 14.

27. Denn * er hat ihm alles unter seine Füße gethan. Wenn er aber sagt, daß es alles unterthan sey, ist es offenbar, daß ausgenommen ist, der ihm alles untergethan hat. * Matth. 11, 27. rc.

28. Wenn aber alles ihm unterthan seyn wird, alsdann wird auch der Sohn selbst unterthan seyn dem, der ihm alles untergethan hat, auf daß Gott sey alles in allem.

29. Was machen sonst die sich taufen

fen lassen über den Todten, so allerdings die Todten nicht auferstehen? Was lassen sie sich taufen über den Todten?

30. Und * was stehen Wir alle Stunden in der Gefahr? * Röm. 8, 36.

31. Bey unserm * Ruhm, den ich habe in Christo Jesu, unserm Herrn, † ich sterbe täglich. * 1 Thess. 2, 19. † 2 Cor. 4, 10. 11.

32. Habe ich menschlicher Meinung zu Epheso mit den wilden Thieren gefochten: was hilft mirs, so die Todten nicht auferstehen? * Laßt uns essen und trinken; denn morgen sind wir todt. * Es. 22, 13. c. 56, 12.

33. * Laßt euch nicht verführen. Böse Geschwätze verderben gute Sitten. * Eph. 5, 6. rc.

34. * Werdet doch einmal recht nüchtern, und sündiget nicht; denn etliche wissen nichts von Gott, das † sage ich euch zur Schande. * Röm. 13, 11. † 1 Cor. 6, 5.

35. Möchte aber Jemand sagen: * Wie werden die Todten auferstehen? Und mit welcherley Leibe werden sie kommen? * Ezech. 37, 3.

36. Du Narr, das Du säest, wird nicht lebendig, * es sterbe denn. * Joh. 12, 24.

37. Und das du säest, ist ja nicht der Leib, der werden soll; sondern ein bloßes Korn, nämlich Weizen, oder der andern eins.

38. Gott aber giebt ihm einen Leib, wie er will, und einem jeglichen von den * Saamen seinen eigenen Leib. * 1 Mos. 1, 11.

39. Nicht ist alles Fleisch einerley Fleisch, sondern ein anderes Fleisch ist der Menschen, ein anderes des Viehes, ein anderes der Fische, ein anderes der Vögel.

40. Und es sind himmlische Körper, und irdische Körper. Aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen und eine andere die irdischen.

41. Eine andere Klarheit hat die Sonne, eine andere Klarheit hat der Mond, eine andere Klarheit haben die Sterne; denn ein Stern übertrifft den andern nach der Klarheit.

42. Also auch die Auferstehung der Todten. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich.

43. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in * Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. * Phil. 3, 20. 21.

44. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib. Hat man einen natürlichen Leib, so hat man auch einen geistlichen Leib.

45. Wie es * geschrieben stehet: Der erste Mensch, Adam, ist gemacht in das natürliche Leben; und der letzte Adam in das geistliche Leben. * 1 Mos. 2, 7.

46. Aber der geistliche Leib ist nicht der erste; sondern der natürliche, darnach der geistliche.

47. Der erste Mensch ist von der Erde, und irdisch; der andere Mensch ist der Herr vom Himmel.

48. Welcherley der irdische ist, solcherley sind auch die irdischen; und welcherley der himmlische ist, solcherley sind auch die himmlischen.

49. Und wie wir getragen haben das Bild des irdischen, also werden wir auch tragen das Bild des himmlischen.

50. Davon sage ich aber, liebe Brüder, daß * Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben; auch wird das Verwesliche nicht erben das Unverwesliche. * Matth. 16, 17. Joh. 1, 13.

51. Siehe, ich sage euch ein Geheimniß: Wir * werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden; * 1 Thess. 4, 15. f.

52. Und dasselbige plötzlich in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten * Posaune. Denn es wird die Posaune schallen, und die Todten werden auferstehen unverweslich, und Wir werden verwandelt werden. * Matth. 24, 31. 1 Thess. 4, 16.

53. Denn dies Verwesliche muß anziehen das Unverwesliche, und * dies Sterbliche muß anziehen die Unsterblichkeit. * 2 Cor. 5, 4.

54. Wenn aber dies Verwesliche wird anziehen das Unverwesliche, und dies Sterbliche wird anziehen die Unsterblichkeit, dann wird erfüllet werden das Wort, * das geschrieben stehet: * Es. 25, 8.

55. Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

56. Aber der Stachel des Todes ist die Sünde, * die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. * Röm. 7, 13.

57. Gott

57. Gott aber sey Dank, * der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum. * 1 Joh. 5, 4.

58. Darum, meine liebe Brüder, seyd * vest, unbeweglich, und nehmet immer zu in dem Werk des Herrn; sintemal ihr wisset, † daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. * Col. 1, 23. † 2 Chron. 15, 7.

Das 16. Capitel.

Von Sammlung einer Steuer für die dürftigen Christen zu Jerusalem.

1. Von der * Steuer aber, die den Heiligen geschiehet, wie ich den Gemeinen in Galatien geordnet habe, also thut auch ihr. * Apost. 11, 29. Röm. 12, 13.

2. Auf einen jeglichen Sabbather lege bey sich selbst ein jeglicher unter euch, und sammle, was ihn gut dünkt, auf daß nicht, wenn ich komme, dann allererst die Steuer zu sammlen sey.

3. Wenn ich aber dargekommen bin, welche ihr durch Briefe dafür ansehet, die * will ich senden, daß sie hinbringen eure Wohlthat gen Jerusalem. * 2 Cor. 8, 16. 19.

4. So es aber werth ist, daß ich auch hinreise; sollen sie mit mir reisen.

5. Ich * will aber zu euch kommen, wenn ich durch Macedonien ziehe; denn durch Macedonien werde ich ziehen. * Apost. 19, 21.

6. Bey euch aber werde ich vielleicht bleiben oder auch wintern, auf daß Ihr mich geleitet, wo ich hinziehen werde.

7. Ich will euch jetzt nicht sehen im Vorüberziehen; denn ich hoffe, ich wolle etliche Zeit bey euch bleiben, * so es der Herr zuläßt. * Apost. 18, 21.

8. Ich werde aber zu * Ephesus bleiben bis auf Pfingsten. * c. 15, 32.

9. Denn mir ist eine große Thür aufgethan, die viele Frucht wirket, und sind viele Widerwärtige da.

10. So Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bey euch sey; denn er * treibt auch das Werk des Herrn, wie ich. * Phil. 2, 20.

11. Daß ihn nun nicht Jemand verachte. Geleitet ihn aber im Frieden, daß er zu mir komme; denn ich warte seiner mit den Brüdern.

12. Von Apollo, dem Bruder, aber wisset, daß ich ihn sehr viel ermahnet habe, daß er zu euch käme mit den Brüdern: und es war allerdings sein Wille nicht, daß er jetzt käme; er wird aber kommen, wenn es ihm gelegen seyn wird.

13. * Wachet, stehet im Glauben, seyd männlich, und seyd stark. * c. 15, 34. Matth. 24, 42. c. 25, 13.

14. Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen.

15. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder: Ihr kennet das * Haus Stephana, daß sie sind † die Erstlinge in Achaja, und haben sich selbst verordnet zum Dienst den Heiligen; * c. 1, 16. † Röm. 16, 5.

16. Auf daß auch Ihr solchen unterthan seyd, und allen, die * mitwirken und arbeiten. * Phil. 2, 30.

17. Ich freue mich über der Zukunft Stephana und Fortunati und Achaici; denn wo ich euer * Mangel hatte, das haben sie erstattet. * 2 Cor. 11, 9.

18. Sie haben erquicket meinen und euren Geist. * Erkennet, die solche sind. * 1 Theß. 5, 12.

19. Es grüßen euch die Gemeinen in Asien. Es grüßen euch sehr in dem Herrn * Aquilas und Priscilla, samt der † Gemeine in ihrem Hause. * Apost. 18, 2. 18. 26. † Röm. 16, 5.

20. Es grüßen euch alle Brüder. Grüßet euch unter einander * mit dem heiligen Kuß. * Röm. 16, 16. 2 Cor. 13, 12. 1 Theß. 5, 26. 1 Petr. 5, 14.

21. Ich * Paulus grüße euch mit meiner Hand. * Col. 4, 18. 2 Theß. 3, 17.

22. So Jemand den Herrn Jesum Christum nicht lieb hat, der sey Anathema, Maharam Motha.

23. Die * Gnade des Herrn Jesu Christi sey mit euch! * Röm. 16, 24.

24. Meine Liebe sey mit euch allen in Christo Jesu! Amen.

Die erste Epistel an die Corinther, gesandt von Philippen, durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum und Timotheum.

Die andere Epistel S. Pauli an die Corinther.

Das 1. Capitel.

Pauli Geduld in Verfolgung.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi * durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus, der Gemeine Gottes zu Corinth, samt allen Heiligen in ganz Achaja.
* 1 Cor. 1, 1.

2. Gnade * sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! * Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3.

3. * Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmherzigkeit, und † Gott alles Trostes,
* Eph. 1, 3. 1 Petr. 1, 3. † Röm. 15, 5.

4. Der uns tröstet in aller unserer Trübsal, daß wir auch trösten können, die da sind in allerley Trübsal, mit dem Trost, damit wir getröstet werden von Gott.

5. Denn * gleichwie wir des Leidens Christi viel haben, also werden wir auch † reichlich getröstet durch Christum. * Ps. 34, 20. † Ps. 94, 19.

6. Wir haben aber Trübsal, oder Trost, so * geschiehet es euch zu gut. Ist es Trübsal, so geschiehet es euch zu Trost und Heil; welches Heil beweiset sich, so ihr leidet mit Geduld, dermaßen wie Wir leiden. Ist es Trost, so geschiehet es euch auch zu Trost und Heil. * c. 4, 15. 17.

7. Und stehet unsere Hoffnung vest für euch, dieweil wir wissen, daß, * wie ihr des Leidens theilhaftig seyd, so werdet ihr auch des Trostes theilhaftig seyn.
* 2 Thess. 1, 4. 7.

8. Denn wir wollen euch nicht verhalten, liebe Brüder, * unsere Trübsal, die uns in Asien widerfahren ist, da wir über die Maaße beschweret waren, und über Macht, also, daß wir uns auch des Lebens erwegten, * Apost. 19, 23.

9. Und bey uns beschlossen hatten, wir müßten sterben. Das geschah aber darum, daß wir unser Vertrauen nicht auf uns selbst stelleten, sondern auf Gott, der die Todten auferwecket.

10. Welcher uns von solchem Tode erlöset hat, und noch täglich erlöset; und hoffen auf ihn, er werde uns auch * hinfort erlösen, * 2 Tim. 4, 18.

11. Durch Hülfe eurer Fürbitte für uns; auf daß über uns, für die Gabe, die uns gegeben ist, durch viele Personen viel Danks geschehe.

12. Denn unser Ruhm ist der, nämlich das * Zeugniß unsers Gewissens, daß wir in † Einfältigkeit und göttlicher Lauterkeit, nicht in fleischlicher Weisheit, sondern in der Gnade Gottes auf der Welt gewandelt haben, allermeist aber bey euch.
* Ebr. 13, 18. † Matth. 10, 16.

13. Denn wir schreiben euch nichts anders, denn das ihr leset und auch befindet. Ich hoffe aber, ihr werdet uns auch bis an das Ende also befinden, gleichwie ihr uns zum Theil befunden habt.

14. Denn * wir sind euer Ruhm, gleichwie auch Ihr unser Ruhm seyd auf des Herrn Jesu Tag. * c. 5, 12.

15. Und auf solches Vertrauen gedachte ich jenesmal zu euch zu kommen, auf daß ihr abermal eine Wohlthat empfinget,

16. Und ich durch euch in Macedonien reisete, und wiederum aus Macedonien zu euch käme, und von euch geleitet würde in Judäa.

17. Habe ich aber einer Leichtfertigkeit gebrauchet, da ich solches gedachte? Oder sind meine Anschläge fleischlich? Nicht also; sondern bey mir ist Ja Ja, und Nein ist Nein.

18. Aber, o ein * treuer Gott, daß unser Wort an euch nicht ja und nein gewesen ist. * 1 Cor. 1, 9.

19. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, der unter euch durch uns geprediget ist, durch mich und Silvanum, und Timotheum, der war nicht ja und nein, sondern es war Ja in ihm.

20. Denn alle Gottes-Verheißungen sind Ja in ihm, und sind Amen in ihm, Gott zu Lobe durch uns.

21. Gott ist es aber, der uns * bevestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet,
* 1 Cor. 1, 8. 1 Petr. 5, 10.

22. Und versiegelt, und in unsere Herzen * das Pfand, den Geist, gegeben hat.
* Röm. 8, 16. Eph. 1, 14.

Das 2. Capitel.

Von Aufnehmung des bußfertigen Sünders.

23. Ich rufe aber Gott an * zum Zeugen auf meine Seele, daß ich euer verscho-

schonet habe, in dem, daß ich nicht wieder gen Corinth gekommen bin.
* Röm. 1, 9.

24. Nicht, daß wir * Herren seyn über euren Glauben, sondern wir sind Gehülfen eurer Freude; denn ihr stehet im Glauben. * 1 Petr. 5, 3.

Cap. 2. v. 1. Ich gedachte aber solches bey mir, daß ich nicht abermal in Traurigkeit zu euch käme.

2. Denn so Ich euch traurig mache, wer ist, der mich fröhlich mache, ohne der da von mir betrübet wird?

3. Und dasselbige habe ich euch geschrieben, * daß ich nicht, wenn ich käme, traurig seyn müßte, über welche ich mich billig sollte freuen. Sintemal ich mich deß zu euch allen versehe, daß meine Freude euer aller Freude sey. * c. 12, 21.

4. Denn ich schrieb euch in großer Trübsal und Angst des Herzens, mit vielen Thränen; nicht daß ihr solltet betrübt werden, sondern auf daß ihr die Liebe erkennetet, welche ich habe sonderlich zu euch.

5. So aber Jemand eine Betrübniß hat angerichtet, der hat nicht mich betrübet, ohne zum Theil, auf daß ich nicht euch alle beschwere.

6. Es ist aber genug, daß derselbige von vielen also gestraft ist;

7. * Daß ihr nun hinfort ihm desto mehr vergebet, und tröstet, auf daß er nicht in allzugroßer Traurigkeit versinke. * Gal. 6, 1.

8. Darum ermahne ich euch, daß ihr * die Liebe an ihm beweiset. * 1 Cor. 16, 14.

9. Denn darum habe ich euch auch geschrieben, daß ich erkennete, ob ihr rechtschaffen seyd, * gehorsam zu seyn in allen Stücken. * c. 7, 15.

10. Welchem aber ihr etwas vergebet, dem vergebe Ich auch. Denn auch Ich, so ich etwas vergebe Jemandem, das vergebe ich um euret willen, an Christi Statt;

11. Auf daß wir nicht übervortheilet werden * vom Satan. Denn uns ist nicht unbewußt, was er im Sinn hat.
* Luc. 22, 31.

12. Da ich aber gen * Troas kam, zu predigen das Evangelium Christi, und † mir eine Thür aufgethan war in dem Herrn; * Apost. 16, 8. † Apost. 14, 27.

13. Hatte ich keine Ruhe in meinem Geist, da ich Titum, meinen Bruder, nicht fand, sondern ich machte meinen Abschied mit ihnen, und fuhr aus in Macedonien.

14. Aber Gott sey gedankt, der uns allezeit Sieg giebt in Christo, und offenbaret den Geruch seiner Erkenntniß durch uns an allen Orten.

15. Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi, beides * unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden; * 1 Cor. 1, 18.

16. Diesen ein Geruch des Todes zum Tode; jenen aber ein Geruch des Lebens zum Leben. Und * wer ist hierzu tüchtig?
* c. 3, 5. 6.

17. Denn wir sind nicht, wie etlicher viele, die das Wort Gottes verfälschen; sondern als aus Lauterkeit, und als aus Gott, vor Gott, reden wir in Christo.

Das 3. Capitel.

Vertheidigung des evangelischen Predigtamts.

1. Heben wir denn abermal an, * uns selbst zu preisen? Oder bedürfen wir, wie etliche, der Lobebriefe an euch, oder Lobebriefe von euch? * c. 5, 12.

2. Ihr seyd unser Brief in unser Herz geschrieben, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen:

3. Die ihr offenbar geworden seyd, daß ihr ein Brief Christi seyd, durch unser Predigtamt zubereitet, und durch * uns geschrieben, nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht in steinerne Tafeln, sondern in fleischerne Tafeln des Herzens.
* Jer. 31, 33.

(Epist. am 12. Sonnt. nach Trinit.)

4. Ein solches Vertrauen aber haben wir * durch Christum zu Gott. * Joh. 14, 6. 2c.

5. Nicht, * daß wir tüchtig sind von uns selber, etwas zu denken, als von uns selber; sondern daß wir tüchtig sind, ist von Gott; * c. 2, 16.

6. Welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des neuen Testaments, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tödtet, aber * der Geist macht lebendig. * Joh. 6, 63.

7. So aber das Amt, das durch die Buchstaben tödtet und in die Steine ist gebildet, Klarheit hatte; also, daß die Kinder Israel nicht konnten ansehen * das Angesicht Mosis, um der Klarheit willen seines Angesichts, die doch aufhöret:
* 2 Mos. 34, 30.

8. Wie

8. Wie sollte nicht vielmehr das Amt, das * den Geist giebt, Klarheit haben?
* Gal. 3, 14.

9. Denn so das Amt, das die Verdammniß prediget, Klarheit hat; vielmehr hat das Amt, * das die Gerechtigkeit prediget, überschwängliche Klarheit.
* Röm. 1, 17. c. 3, 21.

10. Denn auch jenes Theil, das verkläret war, ist nicht für Klarheit zu achten gegen dieser überschwänglichen Klarheit.

11. Denn so das Klarheit hatte, das da aufhöret; vielmehr wird das Klarheit haben, das da bleibet.]

12. Dieweil wir nun * solche Hoffnung haben, brauchen wir † großer Freudigkeit,
* v. 4. † Ebr. 6, 19.

13. Und thun nicht wie Moses, der * die Decke vor sein Angesicht hing, daß die Kinder Israel nicht ansehen konnten das Ende deß, der aufhöret; * 2 Mos. 34, 33. 35.

14. Sondern ihre * Sinne sind verstockt. Denn bis auf den heutigen Tag bleibt dieselbe Decke unaufgedeckt über dem alten Testament, wenn sie es lesen, welche in Christo aufhöret. * Es. 6, 10.

15. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Moses gelesen wird, hängt die Decke vor ihrem Herzen.

16. Wenn es * aber sich bekehrete zu dem Herrn, so würde die Decke abgethan.
* Röm. 11, 23. 26.

17. Denn * der Herr ist der Geist. Wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freyheit; * Joh. 4, 24.

18. Nun aber spiegelt sich in uns allen des Herrn Klarheit, mit aufgedecktem Angesicht; und wir werden verkläret in dasselbige Bild, von einer Klarheit zu der andern, als vom Herrn, der der Geist ist.

Das 4. Capitel.

Fruchtbarkeit des Evangelii in den unter dem Kreuz streitenden Gläubigen.

1. Darum, dieweil wir * ein solches Amt haben, nachdem † uns Barmherzigkeit widerfahren ist, so werden wir nicht müde; * c. 3, 6. † 1 Cor. 7, 25.

2. Sondern meiden auch heimliche Schande, und gehen nicht * mit Schalkheit um, fälschen auch nicht Gottes Wort; sondern mit Offenbarung der Wahrheit, und beweisen uns wohl gegen aller Menschen Gewissen vor Gott.
* 1 Thess. 2, 5.

3. Ist nun unser Evangelium verdeckt, so ist es * in denen, die verloren werden, verdeckt; * 1 Cor. 1, 18.

4. Bey welchen der Gott dieser Welt der Ungläubigen Sinne verblendet hat, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, * welcher ist das Ebenbild Gottes. * Ebr. 1, 3. ꝛc.

5. Denn wir * predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christum, daß er sey der Herr, wir aber eure Knechte um Jesu willen. * c. 1, 24.

6. Denn * Gott, der da hieß das Licht aus der Finsterniß hervor leuchten, der hat einen † hellen Schein in unsere Herzen gegeben, daß (durch uns) entstünde die Erleuchtung von der Erkenntniß der Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi. * 1 Mos. 1, 3. † 2 Petr. 1, 19.

(Epist. am St. Bartholomäi-Tage.)

7. Wir haben aber * solchen Schatz in irdischen Gefäßen, auf daß die überschwängliche Kraft sey Gottes, und † nicht von uns.
* c. 5, 1. † 1 Cor. 2, 5.

8. Wir haben allenthalben * Trübsal, aber wir ängsten uns nicht. Uns ist bange, aber wir verzagen nicht. * c. 1, 8. c. 7, 5.

9. Wir leiden Verfolgung, * aber wir werden nicht verlassen. Wir werden unterdrückt, aber wir kommen nicht um.
* Ps. 37, 24. 33.

10. Und * tragen um allezeit das Sterben des Herrn Jesu an unserm Leibe, auf daß auch das Leben des Herrn Jesu an unserm Leibe offenbar werde.] * Röm. 8, 17.

11. Denn Wir, die wir leben, werden immerdar in * den Tod gegeben um Jesu willen, auf daß auch das Leben Jesu offenbar werde an unserm sterblichen Fleisch. * Ps. 44, 23.

12. Darum so ist nun der * Tod mächtig in uns, aber das Leben in euch.
* 1 Cor. 4, 9.

13. Dieweil wir aber denselbigen Geist des Glaubens haben (nachdem geschrieben * stehet: Ich glaube, darum rede ich); so glauben Wir auch, darum so reden wir auch. * Ps. 116, 10.

14. Und wissen, daß der, so den Herrn * Jesum hat auferwecket, wird uns auch auferwecken durch Jesum, und wird uns darstellen samt euch. * Apost. 3, 15. ꝛc.

15. Denn es geschiehet alles um eurent-

willen, * auf daß die überschwängliche Gnade durch vieler Danksagen Gott reichlich preise. * Röm. 5, 15.

16. Darum werden wir nicht müde; sondern, ob unser äußerlicher Mensch * verweset, so wird doch der † innerliche von Tage zu Tage verneuert. * 1 Petr. 4, 1. † Eph. 3, 16.

17. Denn unsere * Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maaße wichtige Herrlichkeit, * Röm. 8, 18.

18. Uns, die * wir nicht sehen auf das Sichtbare, sondern auf das Unsichtbare. Denn was sichtbar ist, das ist zeitlich; was aber unsichtbar ist, das ist ewig. * Röm. 8, 24. 25.

Das 5. Capitel.

Trost der Gläubigen wider allerley Trübsal. Kraft des Evangelii.

1. Wir wissen aber, so unser irdisches Haus * dieser Hütte zerbrochen wird, daß wir einen Bau haben von Gott erbauet, † ein Haus nicht mit Händen gemacht, das ewig ist, im Himmel. * Hiob 4, 19. 2 Petr. 1, 13. 14. † Joh. 14, 2.

2. Und über demselbigen * sehnen wir uns auch nach unserer Behausung, die vom Himmel ist, und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; * Röm. 8, 23.

3. So doch, wo wir bekleidet, und nicht bloß erfunden werden.

4. Denn dieweil wir in der Hütte sind, sehnen wir uns, und sind beschweret, sintemal wir wollten lieber nicht entkleidet, sondern † überkleidet werden, auf daß das Sterbliche würde verschlungen von dem Leben. † 1 Cor. 15, 53.

5. Der uns aber zu demselbigen bereitet, das ist Gott, der uns das * Pfand, den Geist, gegeben hat. * c. 1, 22. Röm. 8, 16. 23. Eph. 1, 13. 14.

6. Wir sind aber getrost allezeit, und wissen, daß, dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir dem Herrn.

7. Denn wir wandeln im Glauben, und nicht im Schauen.

8. Wir sind aber getrost, und * haben vielmehr Lust außer dem Leibe zu wallen, und daheim zu seyn bey dem Herrn. * Phil. 1, 23.

9. Darum fleißigen wir uns auch, wir sind daheim, oder * wallen, daß wir ihm wohlgefallen. * Ps. 39, 13.

10. Denn wir müssen alle offenbar werden * vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. * Apost. 17, 31. Röm. 2, 6. Röm. 14, 10.

11. Dieweil wir denn wissen, * daß der Herr zu fürchten ist, fahren wir schön mit den Leuten, aber Gott sind wir offenbar. Ich hoffe aber, daß wir auch in euren Gewissen offenbar sind. * Hiob 31, 23.

12. Daß wir * uns nicht abermal loben, sondern euch eine Ursach geben zu rühmen von uns; auf daß ihr habet zu rühmen wider die, so sich nach dem Ansehen rühmen, und nicht nach dem Herzen. * c. 3, 1.

13. Denn thun wir * zu viel, so thun wir es Gott; sind wir mäßig, so sind wir euch mäßig. * c. 11, 16. 17.

14. Denn die Liebe Christi dringet uns also; sintemal wir halten, daß, so Einer * für alle gestorben ist, so sind sie alle gestorben. * Ebr. 2, 9.

15. Und er ist darum für * alle gestorben, † auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben; sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. * 1 Tim. 2, 6. † Röm. 14, 7. 8.

16. Darum, von nun an kennen wir Niemand nach dem Fleisch; und ob wir auch Christum gekannt haben nach dem Fleisch, so kennen wir ihn doch jetzt nicht mehr.

17. Darum, * ist Jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur; † das Alte ist vergangen, siehe, es ist alles neu geworden. * Röm. 8, 1. 10. † Es. 43, 19. Offenb. 21, 5.

18. Aber das alles von Gott, der * uns mit ihm selber versöhnet hat durch Jesum Christum, und das Amt gegeben, das die Versöhnung prediget. * Röm. 5, 10.

19. Denn * Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. * Röm. 3, 24. 25.

20. So sind wir nun * Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasset euch versöhnen mit Gott. * Es. 52, 7.

21. Denn er hat den, * der von keiner Sünde wußte, für uns zur ** Sünde gemacht, auf daß Wir würden † in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt. * 1 Petr. 2, 22. rc. ** Gal. 3, 13. † Col. 1, 14. Eph. 1, 6. 7. Phil. 3, 9.

Das 6. Capitel.

Vermahnung zu würdiger Anwendung der Gnade Gottes.

(Ep. am 1. Sonnt. in der Fasten, Invoc.)

1. Wir * ermahnen aber euch, als † Mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget. * c. 5, 20. † 1 Cor. 3, 9.

2. Denn * er spricht: Ich habe dich in der angenehmen Zeit erhöret, und habe dir am Tage des Heils geholfen. Sehet, † jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. * Es. 49, 8. † Luc. 4, 19. 21.

3. Lasset uns aber Niemand irgend ein Aergerniß geben, auf daß unser Amt nicht verlästert werde.

4. Sondern in allen Dingen * lasset uns beweisen als die Diener Gottes, in großer Geduld, in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, * c. 4, 2.

5. In * Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren, in Arbeit, in Wachen, in Fasten, * c. 11, 23. 27.

6. In * Keuschheit, in Erkenntniß, in Langmuth, in Freundlichkeit, in dem heiligen Geist, in ungefärbter Liebe, * 1 Tim. 4, 12.

7. In dem Wort der Wahrheit, in der * Kraft Gottes, durch Waffen der Gerechtigkeit, zur Rechten und zur Linken; * 1 Cor. 2, 4.

8. Durch Ehre und Schande, durch böse Gerüchte und gute Gerüchte; als die Verführer, und doch wahrhaftig;

9. Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die * Sterbenden, und siehe, wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; * c. 4, 10. 11.

10. Als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.]

11. O ihr Corinther, unser Mund hat sich zu euch aufgethan, unser Herz ist getrost.

12. Unserthalben dürft ihr euch nicht ängsten. Daß ihr euch aber ängstet, das thut ihr aus herzlicher Meinung.

13. Ich rede mit euch, als * mit meinen Kindern, daß ihr euch auch also gegen mich stellet, und seyd auch getrost. * 1 Cor. 4, 14.

14. * Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn † was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? * 5 Mos. 7, 2. † Eph. 5, 11.

15. Wie stimmet Christus mit Belial? Oder was für ein Theil hat der Gläubige mit dem Ungläubigen?

16. Was hat der Tempel Gottes für eine Gleiche mit den Götzen? Ihr * aber seyd der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott † spricht: Ich will in ihnen wohnen, und in ihnen wandeln, und will ihr Gott seyn, und Sie sollen mein Volk seyn. * 1 Cor. 3, 16. † 3 Mos. 26, 12.

17. * Darum gehet aus von ihnen, und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an: so will ich euch annehmen, * Es. 48, 20. Es. 52, 11. Offenb. 18, 4. rc.

18. Und * euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn, spricht der allmächtige Herr. * Jer. 31, 1. 9. 33. c. 32, 38.

Das 7. Capitel.

Ermahnung zur Heiligung.

1. Dieweil wir nun solche Verheißung haben, meine Liebsten, so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

2. Fasset uns; wir haben * Niemand Leid gethan, wir haben Niemand verletzt, wir haben Niemand vervortheilet. * c. 12, 17. Apost. 20, 33.

3. Nicht sage ich solches, euch zu verdammen; denn ich habe droben zuvor gesagt, daß ihr in * unsern Herzen seyd, mit zu sterben und mit zu leben. * c. 6, 11. 12. 13.

4. Ich * rede mit großer Freudigkeit zu euch, ich rühme viel von euch, ich bin erfüllet mit Trost, ich bin überschwänglich in Freuden, in aller unserer Trübsal. * Philem. v. 8.

5. Denn da wir in Macedonien kamen, hatte unser Fleisch keine Ruhe; sondern allenthalben waren wir in Trübsal, auswendig Streit, inwendig Furcht.

6. Aber * Gott, der die Geringen tröstet, der tröstete uns durch die Zukunft Titi. * c. 1, 3. 4.

7. Nicht allein aber durch seine Zukunft; sondern auch durch den Trost, damit er getröstet war an euch, und verkündigte uns euer Verlangen, euer Weinen, euren Eifer um mich, also, daß ich mich noch mehr freuete.

8. Denn daß * ich euch durch den Brief habe traurig gemacht, reuet mich nicht.

Und

Und ob es mich reuete, so ich aber sehe, daß der Brief vielleicht eine Weile euch betrübet hat; * c. 2, 4.

9. So freue ich mich doch nun, nicht darüber, daß ihr seyd betrübt worden, sondern daß ihr seyd betrübt worden zur Reue. Denn ihr seyd göttlich betrübt worden, daß ihr von uns ja keinen Schaden irgend worinnen nehmet.

10. Denn die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

11. Siehe, dasselbige, daß ihr göttlich seyd betrübt worden, welchen Fleiß hat es in euch gewirket, dazu Verantwortung, Zorn, Furcht, Verlangen, Eifer, Rache? Ihr habt euch bewiesen in allen Stücken, daß ihr rein seyd an der That.

12. Darum, ob ich euch geschrieben habe; so ist es doch nicht geschehen um deß willen, der beleidiget hat, auch nicht um deß willen, der beleidiget ist, sondern um deß willen, daß euer Fleiß gegen uns offenbar würde bey euch vor Gott.

13. Derhalben sind wir getröstet worden, daß ihr getröstet seyd. Ueberschwänglicher aber haben wir uns noch mehr gefreuet über der Freude Titi; denn sein Geist ist erquicket an euch allen.

14. Denn was ich vor ihm von euch gerühmet habe, bin ich nicht zu Schanden geworden; sondern gleichwie alles wahr ist, das ich mit euch geredet habe, also ist auch unser Ruhm bey Tito wahr geworden.

15. Und er ist überaus herzlich wohl an euch, wenn er gedenket an euer aller * Gehorsam, wie ihr ihn mit Furcht und Zittern habt aufgenommen. * c. 2, 9.

16. Ich freue mich, daß ich mich zu euch alles versehen darf.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zur milden Steuer für die Armen.

1. Ich thue euch kund, liebe Brüder, die * Gnade Gottes, die in den Gemeinen in Macedonien gegeben ist. * Röm. 15, 26.

2. Denn ihre Freude war da überschwänglich, da sie durch viele Trübsal bewähret wurden. Und wiewohl sie sehr arm waren, haben sie doch reichlich gegeben in aller Einfältigkeit.

3. Denn nach allem Vermögen (das zeuge ich) und über Vermögen waren sie selbst willig,

4. Und fleheten uns mit vielem Ermahnen, daß wir * aufnähmen die Wohlthat und Gemeinschaft der Handreichung, die da geschiehet den Heiligen. * c. 9, 1. Apost. 11, 29.

5. Und nicht, wie wir hofften; sondern ergaben sich selbst zuerst dem Herrn, und darnach uns, durch den Willen Gottes,

6. Daß wir mußten Titum ermahnen, auf daß er, wie er zuvor hatte angefangen, also auch unter euch solche Wohlthat ausrichtete.

7. Aber gleichwie ihr in allen Stücken reich seyd, im Glauben, und im Wort, und in der Erkenntniß, und in allerley Fleiß, und in eurer Liebe zu uns; also schaffet, daß ihr auch in dieser Wohlthat reich seyd.

8. Nicht sage ich, daß ich etwas gebiete; sondern dieweil andere so fleißig sind, versuche ich auch eure Liebe, ob sie rechter Art sey.

9. Denn ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, * daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euret willen, auf daß Ihr durch seine Armuth reich würdet. * Zach. 9, 9. Matth. 8, 20. Luc. 9, 58.

10. Und mein Wohlmeinen hierinnen gebe ich. Denn solches ist euch nützlich, die ihr angefangen habt vor dem Jahr her, nicht allein das Thun, sondern auch das Wollen.

11. Nun aber vollbringet auch das Thun, auf daß, gleichwie da ist ein geneigtes Gemüth * zu wollen, so sey auch da ein geneigtes Gemüth zu thun, von dem, das ihr habt. * Phil. 2, 13.

12. Denn so einer * willig ist, so ist er angenehm, nachdem er hat, nicht nachdem er nicht hat. * Spr. 3, 28. Marc. 12, 43.

13. Nicht geschiehet das der Meinung, daß die andern Ruhe haben, und ihr Trübsal; sondern daß es gleich sey.

14. So diene euer Ueberfluß * ihrem Mangel, diese (theure) Zeit lang, auf daß auch ihr Ueberfluß hernach diene eurem Mangel, und geschehe, das gleich ist. * c. 9, 12.

15. Wie * geschrieben stehet: Der viel sammlete, hatte nicht Ueberfluß; und der wenig sammlete, hatte nicht Mangel. * 2 Mos. 16, 18.

16. Gott

16. Gott * aber sey Dank, der solchen Fleiß an euch gegeben hat in das Herz Titi. * c. 9, 15. 1 Cor. 15, 57.

17. Denn er nahm zwar die Ermahnung an; aber dieweil er so sehr fleißig war, ist er von ihm selber zu euch gereiset.

18. Wir haben aber einen Bruder mit ihm gesandt, der das Lob hat am Evangelio durch alle Gemeinen.

19. Nicht allein aber das, sondern er ist auch verordnet von den Gemeinen zu unserm Gefährten in dieser Wohlthat, welche * durch uns ausgerichtet wird dem Herrn zu Ehren, und (zum Preis) eures guten Willens. * Gal. 2, 10.

20. Und verhüten das, daß uns nicht Jemand übel nachreden möge, solcher reichen Steuer halben, die durch uns ausgerichtet wird;

21. Und sehen darauf, daß es redlich zugehe, nicht allein vor dem Herrn, sondern auch vor den Menschen.

22. Auch haben wir mit ihnen gesandt unsern Bruder, den wir oft gespüret haben, in vielen Stücken, daß er fleißig sey, nun aber viel fleißiger.

23. Und wir sind großer Zuversicht zu euch, es sey * Titus halben, welcher mein Geselle und Gehülfe unter euch ist; oder unserer Brüder halben, welche † Apostel sind der Gemeinen, und eine Ehre Christi. * c. 7, 13. c. 12, 18. † Röm. 16, 7.

24. Erzeiget nun die Beweisung eurer Liebe und * unsers Ruhms von euch, an diesen, auch öffentlich vor den Gemeinen. * v. 9. c. 7, 14.

Das 9. Capitel.

Ursachen, die Steuer bald und richtig zu befördern.

1. Denn von solcher * Steuer, die den Heiligen geschiehet, ist mir nicht noth euch zu schreiben. * c. 8, 4. 20.

2. Denn ich weiß euren * guten Willen, davon ich rühme bey denen aus Macedonien [und sage]: Achaja ist vor dem Jahr bereit gewesen. Und euer Exempel hat viele gereizet. * c. 8, 10.

3. Ich habe aber diese Brüder darum gesandt, daß nicht unser Ruhm von euch zu nichte würde in dem Stück; und daß ihr bereit seyd, gleichwie ich von euch gesagt habe;

4. Auf daß nicht, so die aus Macedonien mit mir kämen und euch unbereitet fänden, Wir (will nicht sagen Ihr) zu Schanden würden mit solchem Rühmen.

5. Ich habe es aber für nöthig angesehen, die Brüder zu ermahnen, daß sie voran zögen zu euch, zu verfertigen diesen zuvor verheißenen Segen, daß er bereitet sey, also, daß es sey ein Segen, und nicht ein Geiz.

(Epist. am Tage St. Laurentii.)

6. Ich meine aber das: * Wer da kärglich säet, der wird auch kärglich ernten; und wer da säet im Segen, der wird auch ernten im Segen. * Spr. 22, 8.

7. Ein jeglicher nach seinem Willkühr, nicht mit Unwillen, oder aus Zwang; denn * einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. * 2 Mos. 25, 2.

8. Gott aber kann machen, daß allerley Gnade unter euch reichlich sey, daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habet, und reich seyd zu allerley guten Werken.

9. Wie * geschrieben stehet: Er hat ausgestreuet und gegeben den Armen; seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit. * Ps. 112, 9. Spr. 11, 24.

10. Der aber * Samen reicht dem Säemann, der wird je auch das Brodt reichen zur Speise, und wird vermehren euren Saamen, und wachsen lassen das † Gewächs eurer Gerechtigkeit;] * Es. 55, 10. † Hos. 10, 12.

11. Daß ihr reich seyd in allen Dingen, mit aller Einfältigkeit, welche wirket * durch uns Danksagung Gotte. * c. 1, 11. c. 4, 15.

12. Denn die Handreichung dieser Steuer erfüllet nicht allein den Mangel der Heiligen, sondern ist auch * überschwänglich darinnen, daß viele Gott danken für diesen unsern treuen Dienst, * c. 8, 14.

13. Und preisen Gott über eurem unterthänigen Bekenntniß des Evangelii Christi, und über eurer einfältigen Steuer an sie und an alle,

14. Und über ihrem Gebet für euch, welche verlanget nach euch, um der überschwänglichen Gnade Gottes willen in euch.

15. Gott aber sey Dank für seine unaussprechliche Gabe.

Das 10. Capitel.

Warnung vor Verführung der falschen Apostel.

1. Ich aber Paulus ermahne euch, durch die * Sanftmüthigkeit und Gelindigkeit

digkeit Christi; der ich gegenwärtig unter euch gering bin, im Abwesen aber bin ich dürstig gegen euch. * Röm. 12, 1.

2. Ich bitte aber, daß mir nicht noth sey, gegenwärtig dürstig zu handeln, und der Kühnheit zu gebrauchen, die man mir zumisset, gegen etliche, die uns schätzen, als wandelten wir fleischlicher Weise.

3. Denn ob wir wohl im Fleisch wandeln, so * streiten wir doch nicht fleischlicher Weise. * 1 Tim. 1, 18.

4. Denn die * Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstören die Bevestigungen; * Eph. 6, 13.

5. Damit wir verstören die Anschläge und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkenntniß Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter den Gehorsam Christi;

6. Und sind bereit * zu rächen allen Ungehorsam, wenn euer Gehorsam erfüllet ist. * Apost. 8, 20. 1 Cor 5, 3-5.

7. Richtet ihr nach dem Ansehen? Verläßt sich Jemand darauf, daß er Christo angehöre; der denke solches auch wiederum bey ihm, daß, gleichwie Er Christo angehöret, also gehören Wir auch Christo an.

8. Und so * ich auch etwas weiter mich rühmte von † unserer Gewalt, welche uns der Herr gegeben hat, euch zu bessern, und nicht zu verderben, wollte ich nicht zu Schanden werden. * c. 12, 6. † 1 Cor. 5, 2 4. 5.

9. [Das sage ich aber] daß ihr nicht euch dünken lasset, als hätte ich euch wollen schrecken mit * Briefen. * 1 Cor. 5, 9. 11

10. Denn die Briefe (sprechen sie) sind schwer und stark; aber * die Gegenwärtigkeit des Leibes ist schwach, und die Rede verächtlich. * v. 1.

11. Wer ein solcher ist, der denke, daß, wie wir sind mit Worten in den Briefen im Abwesen, so dürfen wir auch wohl seyn mit der That * gegenwärtig. * c. 12, 20. c. 13, 2. 10.

12. Denn wir * dürfen uns nicht unter die rechnen oder zählen, so sich selbst loben; aber dieweil Sie sich bey sich selbst messen und halten allein von sich selbst, verstehen sie nichts. * c. 3, 1. c. 5, 12.

13. Wir aber rühmen uns nicht über das Ziel, sondern nur nach * dem Ziel der Regel, damit uns Gott abgemessen hat das Ziel, zu gelangen auch bis an euch. * Röm. 12, 3.

14. Denn wir fahren nicht zu weit, als hätten wir nicht gelanget bis an euch; denn wir sind ja auch bis zu euch gekommen mit dem Evangelio Christi.

15. Und rühmen uns nicht über das Ziel in * fremder Arbeit, und haben Hoffnung, wenn nun euer Glaube in euch gewachsen, daß wir, unserer Regel nach, wollen weiter kommen, * Röm. 15, 20.

16. Und das Evangelium auch predigen denen, die jenseit euch wohnen, und uns nicht rühmen in dem, das mit fremder Regel bereitet ist.

Das 11. Capitel.

Pauli ausgestandene Arbeit und Gefahr in Pflanzung der Gemeine.

17. Wer * sich aber rühmet, der rühme sich des Herrn. * Jer. 9, 23. 24. 1 Cor. 1, 31.

18. Denn darum ist einer nicht tüchtig, daß er sich selbst lobet; sondern daß ihn der Herr lobet.

Cap. 11. v. 1. Wollte Gott, ihr hieltet mir ein wenig Thorheit zu gut; doch ihr haltet mir es wohl zu gut.

2. Denn ich eifere über euch mit göttlichem Eifer. Denn ich habe euch vertrauet Einem Manne, daß ich eine reine * Jungfrau Christo zubrächte. * 3 Mos. 21, 13. Eph. 5, 26. 27.

3. Ich fürchte aber, daß nicht, wie * die Schlange Evam verführte mit ihrer Schalkheit, also auch eure Sinne verrücket werden von der Einfältigkeit in Christo. * 1 Mos. 3, 4. 13.

4. Denn so, der da zu euch kommt, einen andern Jesum predigte, den wir nicht geprediget haben; oder ihr einen andern Geist empfinget, den ihr nicht empfangen habt; oder ein * anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt: so vertrüget ihr es billig. * Gal. 1, 8. 9.

5. Denn ich * achte, ich sey nicht weniger, denn die hohen Apostel sind. * c. 12, 11. 1 Cor. 15, 10. Gal. 2, 6. 9.

6. Und ob ich * albern bin mit Reden, so bin ich doch nicht albern in dem Erkenntniß. Doch ich bin bey euch allenthalben wohl bekannt. * 1 Cor. 2, 1. 2. 13. Eph. 3. 4.

7. Oder habe ich gesündiget, daß ich mich erniedriget habe, auf daß Ihr erhöhet würdet? Denn ich habe euch das Evangelium umsonst verkündiget; * 1 Cor. 9, 12. 18.

8. Und

8. Und habe andere Gemeinen beraubet und Sold von ihnen genommen, daß ich euch predigte.

9. Und da ich bey euch war gegenwärtig, und Mangel hatte, war ich Niemand * beschwerlich (denn meinen Mangel erstatteten die Brüder, die aus Macedonien kamen); und habe mich in allen Stücken euch unbeschwerlich gehalten, und will auch noch mich also halten. * c. 12, 13.

10. So gewiß die Wahrheit Christi in mir ist, so soll mir dieser Ruhm in den Ländern Achaja nicht gestopfet werden.

11. Warum das? * Daß ich euch nicht sollte lieb haben? Gott weiß es.
* c. 6, 11. 12. 13.

12. Was ich aber thue, und thun will, das thue ich darum, daß * ich die Ursach abhaue denen, die Ursach suchen, daß sie rühmen möchten, sie seyn wie wir. * 1 Cor. 9, 12.

13. Denn * solche falsche Apostel und trügliche Arbeiter verstellen sich zu Christi Aposteln. * Phil. 3, 2.

14. Und das ist auch kein Wunder; denn er selbst, der Satan, verstellet sich zum Engel des Lichts.

15. Darum ist es nicht ein Großes, ob sich auch seine Diener verstellen als Prediger der Gerechtigkeit; welcher * Ende seyn wird nach ihren Werken. * Phil. 3, 19.

16. Ich sage abermal, daß nicht Jemand wähne, ich sey * thöricht; wo aber nicht, so nehmet mich an als einen Thörichten, deß Ich mich auch ein wenig rühme. * c. 12, 6.

17. Was ich jetzt rede, das rede ich nicht als im Herrn; sondern als in der Thorheit, dieweil wir in das Rühmen gekommen sind.

18. Sintemal viele sich rühmen nach dem Fleisch, will * Ich mich auch rühmen.
* c. 10, 13. c. 12, 9.

(Epist. am Sonnt. Sexagesimä.)

19. Denn ihr vertraget gerne die Narren, dieweil * ihr klug seyd. * 1 Cor. 4, 10.

20. Ihr vertraget, so euch Jemand zu Knechten macht, so euch Jemand schindet, so euch Jemand nimmt, so euch Jemand trotzt, so euch Jemand in das Angesicht streichet.

21. Das sage ich, nach der Unehre, als wären Wir schwach geworden. Worauf nun Jemand kühn ist (ich rede in Thorheit), darauf bin Ich auch kühn.

22. Sie sind Ebräer, ich auch. Sie sind Israeliter, ich auch. Sie sind Abrahams Saame, ich auch.

23. Sie sind Diener Christi (ich rede thörlich); Ich bin wohl mehr. * Ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr Schläge erlitten, ich bin öfters gefangen, oft in Todesnöthen gewesen. * 1 Cor. 15, 10.

24. Von den Juden habe ich fünfmal empfangen * vierzig Streiche weniger eins. * 5 Mos. 25, 3.

25. Ich bin * dreymal gestäupet, † einmal gesteiniget, dreymal habe ich Schiffbruch erlitten, Tag und Nacht habe ich zugebracht in der Tiefe (des Meeres).
* Apost. 16, 22. rc. † c. 14, 19. rc.

26. Ich habe oft gereiset; ich bin in Gefahr gewesen * zu Wasser, in Gefahr unter den Mördern, in Gefahr unter den Juden, in Gefahr unter den Heiden, in Gefahr in den Städten, in Gefahr in der Wüste, in Gefahr auf dem Meer, in Gefahr unter den falschen Brüdern;
* Apost. 27, 2. f.

27. In Mühe und * Arbeit, in viel Wachen, in Hunger und Durst, in viel Fasten, in Frost und Blöße; * c. 6, 5.

28. Ohne was sich sonst zuträgt, nämlich, daß ich täglich werde angelaufen und * trage Sorge für alle Gemeinen.
* Apost. 20, 18. f.

29. Wer ist schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und Ich brenne nicht?

30. So ich mich je rühmen soll, will ich mich * meiner Schwachheit rühmen.
* c. 12. 5.

31. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, * welcher sey gelobet in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge.
* Röm. 1, 25.

32. Zu * Damaskus der Landpfleger des Königs Areta verwahrete die Stadt der Damasker, und wollte mich greifen;
* Apost. 9, 24.

33. Und ich ward * in einem Korbe zum Fenster aus durch die Mauer niedergelassen, und entrann aus seinen Händen.]
* Jos. 2, 15. Apost. 9, 25.

Das 12. Capitel.

Pauli Ruhm und Offenbarung, seiner Widerwärtigen Ehrgeiz entgegen gesetzt.

1. Es ist mir ja das Rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die Gesichte und Offenbarungen des Herrn.

2. Ich kenne einen Menschen in Christo,

vor vierzehn Jahren (ist er in dem Leibe gewesen, so weiß ich es nicht; oder ist er außer dem Leibe gewesen, so weiß ich es auch nicht; Gott weiß es); derselbige ward entzückt bis in den dritten Himmel.

3. Und ich kenne denselbigen Menschen, (ob er in dem Leibe, oder außer dem Leibe gewesen ist; weiß ich nicht; * Gott weiß es.) * c. 11, 11.

4. Er ward entzückt in das Paradies, und hörete unaussprechliche Worte, welche kein Mensch sagen kann.

5. Davon will ich mich rühmen, von mir selbst aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner * Schwachheit. * c. 11, 30.

6. Und * so ich mich rühmen wollte, thäte ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die Wahrheit sagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht Jemand mich höher achte, denn er an mir siehet, oder von mir höret. * c. 10, 8. c. 11, 16.

7. Und auf daß ich mich nicht der hohen Offenbarung überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch, nämlich des Satans Engel, der mich * mit Fäusten schlage, auf daß ich mich nicht überhebe. * Hiob 2, 6.

8. Dafür ich dreymal dem Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche.

9. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, auf daß die Kraft Christi bey mir wohne.]

10. Darum bin ich gutes Muths in Schwachheiten, in Schmachen, in Nöthen, in Verfolgungen, in Aengsten, um Christi willen. Denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark.

11. Ich bin * ein Narr geworden über dem Rühmen; dazu habt Ihr mich gezwungen. Denn Ich sollte von euch gelobet werden; sintemal ich † nichts weniger bin, denn die hohen Apostel sind; wiewohl ich nichts bin. * c. 11, 1. 6. † c. 11, 5.

12. Denn es sind ja eines Apostels Zeichen unter euch geschehen, mit aller Geduld, mit Zeichen und mit Wundern, und mit Thaten.

13. Welches ist es, darinnen ihr geringer seyd, denn die andern Gemeinen; ohne daß Ich selbst euch nicht habe * beschweret? Vergebet mir diese Sünde. * 1 Cor. 9, 12.

14. Siehe, ich bin * bereit, zum dritten mal zu euch zu kommen, und will euch nicht beschweren; denn ich suche nicht das Eure, sondern euch. Denn es sollen nicht die Kinder den Eltern Schätze sammlen, sondern die Eltern den Kindern. * c. 13, 1.

15. Ich aber will fast gerne darlegen, und * dargelegt werden für eure Seelen; wiewohl ich euch fast sehr liebe, und doch wenig geliebt werde. * c. 1, 6.

16. Aber laß also seyn, daß Ich euch * nicht habe beschweret; sondern, dieweil ich tückisch war, habe ich euch mit Hinterlist gefangen. * c. 11, 9. 2 Theß. 3, 8.

17. Habe ich aber auch Jemand übervortheilet durch deren etliche, die ich zu euch gesandt habe?

18. Ich habe * Titum ermahnet und mit ihm gesandt einen Bruder. Hat euch auch Titus übervortheilet? Haben wir nicht in Einem Geist gewandelt? Sind wir nicht in einerley Fußstapfen gegangen? * c. 8, 6. 16. 18.

19. Laßt ihr euch abermal dünken, wir verantworten uns? Wir reden in Christo vor Gott; aber das alles geschiehet, meine Liebsten, euch zur Besserung.

20. Denn ich fürchte, wenn * ich komme, daß ich euch nicht finde, wie ich will, und Ihr mich auch nicht findet, wie ihr wollet; daß nicht Hader, Neid, Zorn, Zank, Afterreden, Ohrenblasen, † Aufblähen, Aufruhr da sey; * c. 10, 2. † 1 Cor. 4, 6.

21. Daß ich nicht abermal komme, und mich mein Gott demüthige bey euch, und müsse Leid tragen über viele, * die zuvor gesündiget, und nicht Buße gethan haben, für die Unreinigkeit, und Hurerey, und Unzucht, die sie getrieben haben. * c. 13, 2.

Das 13. Capitel.

Vermahnung zur Buße.

1. Komme ich zum dritten mal zu euch, so soll * in zweyer oder dreyer [Zeugen] Munde bestehen allerley Sache. * Joh. 8, 17. &c.

2. Ich habe es euch zuvor gesagt, und sage es euch zuvor, als gegenwärtig, zum andern mal, und schreibe es nun im Abwesen denen, die zuvor gesündiget haben, und den andern allen, wenn ich abermal komme, so will ich nicht schonen.

3. Sin=

3. Sintemal ihr suchet, daß ihr einmal gewahr werdet deß, der in mir redet, nämlich Christi, welcher unter euch nicht schwach ist, sondern ist mächtig unter euch.

4. Und ob er wohl gekreuziget ist * in der Schwachheit, so lebet er doch in der Kraft Gottes. Und ob Wir auch schwach sind in ihm, so leben wir doch mit ihm in der Kraft Gottes unter euch. * Phil. 2, 7. 8.

5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, * prüfet euch selbst. Oder erkennet ihr euch selbst nicht, daß † Jesus Christus in euch ist? Es sey denn, daß ihr untüchtig seyd. * 1 Cor. 11, 28 † Röm. 8, 9. 10. Gal. 2, 20. Col. 1, 27.

6. Ich hoffe aber, ihr erkennet, daß Wir nicht untüchtig sind.

7. Ich bitte aber Gott, daß ihr nichts Uebels thut: nicht, auf daß Wir tüchtig gesehen werden; sondern auf daß Ihr das Gute thut, und Wir wie die Untüchtigen seyn.

8. Denn wir können nichts wider die Wahrheit, sondern für die Wahrheit.

9. Wir freuen uns aber, wenn Wir schwach sind, und Ihr mächtig seyd. Und dasselbige wünschen wir auch, nämlich eure Vollkommenheit.

10. Derhalben ich auch solches abwesend schreibe, * auf daß ich nicht, wenn ich gegenwärtig bin, Schärfe brauchen müsse, nach der † Macht, welche mir der Herr, zu bessern, und nicht zu verderben, gegeben hat. * c. 2, 3. † c. 10, 8.

11. Zuletzt, liebe Brüder, * freuet euch, seyd vollkommen, tröstet euch, habt einerley Sinn, seyd friedsam; so wird Gott der Liebe und † des Friedens mit euch seyn. * Phil. 4, 4. † Röm. 15, 33.

12. * Grüßet euch unter einander mit dem heiligen Kuß. Es grüßen euch alle Heiligen. * 1 Cor. 16, 20. 2c.

13. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes, sey mit euch allen! Amen.

Die andere Epistel an die Corinther, gesandt von Philippen in Macedonien, durch Titum und Lucam.

Die Epistel S. Pauli an die Galater.

Das 1. Capitel.

Von der Galater Unbeständigkeit, und Pauli Apostelamt.

1. Paulus, ein Apostel (nicht * von Menschen, auch nicht durch Menschen, sondern durch Jesum Christum, und Gott den Vater, der ihn † auferwecket hat von den Todten); * v. 11. 12. † Apost. 3, 15. 2c.

2. Und alle Brüder, die bey mir sind: den Gemeinen in Galatien.

3. * Gnade sey mit euch, und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo, * Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 3. Eph. 1, 2. 1 Petr. 1, 2. 2 Joh. v. 3.

4. Der sich * selbst für unsere Sünden gegeben hat, daß er uns errettete von dieser gegenwärtigen † argen Welt, nach dem Willen Gottes und unsers Vaters, * c. 2, 20. 1 Tim. 2, 6. Tit. 2, 14. † 1 Joh. 5, 19.

5. * Welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. * 2 Tim. 4, 18.

6. Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden * lasset von dem, der euch berufen hat in die Gnade Christi, auf ein anderes Evangelium: * c. 5, 8.

7. So doch kein anderes ist; ohne daß etliche sind, die euch * verwirren, und wollen das Evangelium Christi verkehren. * Apost. 15, 1. 24.

8. Aber so auch Wir, oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen, anders, denn das wir euch geprediget haben, * der sey verflucht. * 1 Cor. 16, 22.

9. Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermal: So Jemand euch Evangelium prediget, anders, denn das ihr empfangen habt, der sey verflucht.

10. Predige ich denn jetzt * Menschen oder Gott zum Dienst? Oder gedenke ich Menschen gefällig zu seyn? Wenn ich den Menschen noch gefällig wäre, so wäre ich Christi Knecht nicht. * 1 Thess. 2, 4.

11. Ich * thue euch aber kund, liebe Brüder, daß das Evangelium, das von mir geprediget ist, nicht menschlich ist. * 1 Cor. 15, 1. 2.

12. Denn * Ich habe es von keinem Menschen empfangen, noch gelernet, sondern durch die Offenbarung Jesu Christi.
* 1 Cor. 11, 23.

13. Denn ihr habt je wohl gehöret meinen Wandel weiland im Judenthum; * wie ich über die Maaße die Gemeine Gottes verfolgte, und verstörete sie,
* Apost. 26, 9. 2c.

14. Und nahm zu im Judenthum über viele meines gleichen in meinem Geschlecht, und eiferte über die Maaße um das väterliche Gesetz.

15. Da es aber Gott wohl gefiel, der * mich von meiner Mutter Leibe hat ausgesondert und berufen durch seine Gnade,
* Röm. 1, 1.

16. Daß er seinen Sohn * offenbarete in mir, daß ich ihn durch das Evangelium verkündigen sollte unter den Heiden: alsobald fuhr ich zu, und besprach mich nicht darüber mit Fleisch und Blut;
* Matth. 16, 17.

17. Kam auch nicht gen Jerusalem zu denen, die vor mir Apostel waren; sondern zog hin in Arabien, und kam wiederum gen Damaskus.

18. Darnach über * drey Jahre kam ich gen Jerusalem, Petrum zu schauen, und blieb funfzehn Tage bey ihm.
* Apost. 9, 26.

19. Der andern Apostel aber sahe ich keinen, ohne * Jacobum, des Herrn Bruder.
* Matth. 13, 56.

20. Was ich euch aber schreibe, siehe, Gott weiß, ich lüge nicht.

21. Darnach * kam ich in die Länder Syrien und Cilicien. * Apost. 9, 30.

22. Ich war aber unbekannt von Angesicht den christlichen Gemeinen in Judäa.

23. Sie hatten aber allein gehöret, daß, der uns weiland verfolgte, der prediget jetzt den Glauben, welchen er weiland verstörete;

24. Und preisen Gott über mir.

Das 2. Capitel.

Pauli Vergleichung mit den Aposteln, Streit mit Petro, Predigt von der Gerechtigkeit des Glaubens.

1. Darnach über vierzehn Jahre zog ich abermal hinauf gen Jerusalem, mit Barnaba, und nahm Titum auch mit mir.

2. Ich zog aber hinauf aus einer Offenbarung, und besprach mich mit ihnen über dem Evangelio, das ich predige unter den Heiden; besonders aber mit denen, die das Ansehen hatten, auf daß ich nicht vergeblich liefe oder gelaufen hätte.

3. Aber es ward auch Titus nicht gezwungen sich zu beschneiden, der mit mir war, ob er wohl ein * Grieche war.
* Apost. 16, 3.

4. Denn da * etliche falsche Brüder sich mit eingedrungen, und neben eingeschlichen waren, zu verkundschaften unsere Freyheit, die wir haben in Christo Jesu, daß sie uns gefangen nähmen;
* Apost. 15, 24.

5. Wichen wir denselbigen nicht eine Stunde, unterthan zu seyn, auf daß * die Wahrheit des Evangelii bey euch bestände. * c. 3, 1.

6. Von denen aber, die das Ansehen hatten, welcherley sie weiland gewesen sind, da liegt mir nichts an; * denn Gott achtet das Ansehen der Menschen nicht. Mich aber haben die, so das Ansehen hatten, nichts anders gelehret;
* Apost. 10, 34. 2c.

7. Sondern wiederum, da sie sahen, daß * mir vertrauet war das Evangelium an die Vorhaut, gleichwie Petro das Evangelium an die Beschneidung;
* Apost. 13, 46.

8. (Denn der mit Petro kräftig ist gewesen zum Apostelamt unter die Beschneidung, der ist mit mir auch kräftig gewesen unter den Heiden;)

9. Und erkannten die Gnade, die mir gegeben war, Jacobus, und Kephas, und Johannes, die für Säulen angesehen waren; gaben sie mir und Barnaba die rechte Hand, und wurden mit uns eins, daß Wir unter den Heiden, Sie aber unter der Beschneidung predigten;

10. Allein, daß wir * der Armen gedächten, welches ich auch fleißig bin gewesen zu thun. * Apost. 11, 30. c. 12, 25. c. 24, 17.

11. Da aber Petrus gen Antiochien kam, widerstand ich ihm unter Augen; denn es war Klage über ihn gekommen.

12. Denn zuvor, ehe etliche von Jacobo kamen, aß er mit den Heiden; da sie aber kamen, entzog er sich und sonderte sich; darum, daß er die von der Beschneidung fürchtete.

13. Und heuchelten mit ihm die andern Juden, also, daß auch Barnabas verführet ward, mit ihnen zu heucheln.

14. Aber da ich sahe, daß sie nicht richtig wandelten, nach der Wahrheit des Evangelii, sprach ich zu Petro * vor allen öffentlich: So Du, der du ein Jude bist, heidnisch lebest, und nicht jüdisch; warum zwingest du denn die Heiden jüdisch zu leben? * 1 Tim. 5, 20.

15. Wiewohl Wir von Natur Juden, und nicht Sünder aus den Heiden sind.

16. Doch, weil wir wissen, daß * der Mensch durch des Gesetzes Werke nicht gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesum Christum: so glauben Wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum, und nicht durch des Gesetzes Werke; denn durch des Gesetzes Werke wird kein Fleisch gerecht. * Apost. 15, 10. 11. Röm. 3, 20. 28. c. 4, 5. c. 11, 6. Eph. 2, 8.

17. Sollten wir aber, die da suchen durch Christum gerecht zu werden, auch noch selbst Sünder erfunden werden; so wäre Christus ein Sündendiener. Das sey ferne!

18. Wenn ich aber das, so ich zerbrochen habe, wiederum baue, so mache ich mich selbst zu einem Uebertreter.

19. Ich bin aber durchs Gesetz dem Gesetz gestorben, * auf daß ich Gott lebe; ich bin mit Christo gekreuziget. * Röm. 14, 7.

20. Ich lebe aber; doch nun nicht Ich, * sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, † und sich selbst für mich dargegeben. * 2 Cor. 13, 5. † Gal. 1, 4. 2c.

21. Ich werfe nicht weg die Gnade Gottes; denn, * so durch das Gesetz die Gerechtigkeit kommt, so ist Christus vergeblich gestorben. * c. 3, 18.

Das 3. Capitel.

Gerechtigkeit des Glaubens bestätiget, der rechte Gebrauch des Gesetzes gezeiget.

1. O ihr * unverständige Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet? Welchen Christus Jesus vor die Augen gemahlet war, und jetzt unter euch gekreuziget ist. * Luc. 24, 25.

2. Das will ich allein von euch lernen: Habt ihr den Geist empfangen durch des Gesetzes Werke, oder durch die Predigt vom Glauben?

3. Seyd ihr so unverständig? Im Geist habt ihr angefangen, wollt ihr es denn nun im Fleisch vollenden?

4. Habt ihr denn so viel umsonst erlitten? Ist es anders umsonst.

5. Der euch nun den Geist reicht, und thut solche Thaten unter euch, thut er es durch des Gesetzes Werke, oder durch * die Predigt vom Glauben? * Röm. 10, 8.

6. Gleichwie * Abraham hat Gott geglaubet, und es ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit. * Röm. 4, 3. 2c.

7. So erkennet ihr ja nun, daß die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

8. Die Schrift aber hat es zuvor ersehen, daß Gott die Heiden durch den Glauben gerecht mache. Darum verkündigt sie dem Abraham: * In dir sollen alle Heiden gesegnet werden. * 1 Mos. 12, 3. 2c.

9. Also werden nun, die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

10. Denn die mit des Gesetzes Werken umgehen, die sind unter dem Fluch. Denn es stehet geschrieben: * Verflucht sey jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben stehet in dem Buch des Gesetzes, daß er es thue. * 5 Mos. 27, 26. 2c.

11. * Daß aber durch das Gesetz Niemand gerecht wird vor Gott, ist offenbar; denn * der Gerechte wird seines Glaubens leben. * Röm. 1, 17. 2c.

12. Das Gesetz aber ist nicht des Glaubens; sondern der Mensch, der es thut, wird dadurch leben.

13. Christus aber hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein * Fluch für uns (denn es stehet † geschrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget), * Röm. 8, 3. 2 Cor. 5, 21. † 5 Mos. 21, 23.

14. Auf daß * der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu, und wir also den verheißenen Geist empfingen durch den Glauben. * 1 Mos. 12, 3.

(Epistel am 13. Sonnt. nach Trinit.)

15. Liebe Brüder, ich will nach menschlicher Weise reden: verachtet man doch eines Menschen * Testament nicht, wenn es bestätiget ist, und thut auch nichts dazu. * Ebr. 9, 17.

16. Nun ist je die Verheißung Abraham und seinem Saamen zugesagt. Er * spricht

nicht: durch die Saamen, als durch viele; sondern als durch Einen: durch deinen Saamen, welcher ist Christus.
* 1 Mos. 22, 18.

17. Ich sage aber davon: das Testament, das von Gott zuvor bestätiget ist auf Christum, wird nicht aufgehoben, daß die Verheißung sollte durch das Gesetz aufhören, * welches gegeben ist über vier hundert und dreyßig Jahre hernach.
* 2 Mos. 12, 40. Apost. 7, 6.

18. Denn so das Erbe durch das Gesetz erworben würde, so würde es nicht durch Verheißung gegeben. Gott aber hat es Abraham durch Verheißung frey geschenkt.

19. Was soll denn das Gesetz? Es ist dazu gekommen um der Sünde willen, bis der Saame käme, dem die Verheißung geschehen ist, und ist gestellet von den Engeln durch die Hand * des Mittlers.
* 2 Mos. 19, 3.

20. Ein Mittler aber ist nicht eines einigen Mittler; * Gott aber ist einig.
* 5 Mos. 4, 39. c. 6, 4.

21. Wie? Ist denn das Gesetz wider Gottes Verheißungen? Das sey ferne! Wenn aber ein Gesetz gegeben wäre, das da könnte * lebendig machen; so käme die Gerechtigkeit wahrhaftig aus dem Gesetz.
* Röm. 8, 2. 3. 4.

22. Aber die * Schrift hat es alles beschlossen unter die Sünde, auf daß die Verheißung käme † durch den Glauben an Jesum Christum, gegeben denen, die da glauben.] * Röm. 3, 9. Röm. 11, 32.
† Gal. 3, 14. 26.

(Epistel am neuen Jahrstage.)

23. Ehe denn aber der Glaube kam, wurden wir unter dem Gesetz * verwahret und verschlossen auf den Glauben, der da sollte geoffenbaret werden. * c. 4, 3.

24. Also ist das Gesetz * unser Zuchtmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den Glauben gerecht würden. * Röm. 10, 4.

25. Nun aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Zuchtmeister.

26. Denn * ihr seyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo Jesu.
* Es. 56, 5. Joh. 1, 12. Röm. 8, 17.

27. Denn wie viele euer * getauft sind, die † haben Christum angezogen.
* Röm. 6, 3. † c. 13, 14.

28. Hier * ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freyer, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seyd allzumal Einer in Christo Jesu.
* Röm. 10, 12. 1 Cor. 12, 13.

29. Seyd Ihr aber Christi; so seyd ihr ja * Abrahams Saamen, und nach der Verheißung Erben.] * Röm. 9, 7.

Das 4. Capitel.

Fernere Erklärung der Gerechtigkeit des Glaubens.

(Epistel am Sonnt. nach dem Christtage.)

1. Ich sage aber, so lange der Erbe ein Kind ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, ob er wohl ein Herr ist aller Güter;

2. Sondern er ist unter den Vormündern und Pflegern, bis auf die bestimmte Zeit vom Vater.

3. Also auch Wir, da wir Kinder waren, waren wir * gefangen unter den äußerlichen Satzungen. * c. 3, 23. c. 5, 1. Col. 2, 20.

4. Da * aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, * 1 Mos. 49, 10.

5. Auf daß er * die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen. * c. 3, 13.

6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott gesandt * den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater!
* Röm. 8, 15.

7. Also ist nun hier kein Knecht mehr, sondern eitel Kinder. Sind es * aber Kinder, so sind es auch Erben Gottes durch Christum.] * c. 3, 29. Röm. 8, 16. 17.

8. Aber zu der Zeit, da ihr Gott nicht erkanntet, dienetet ihr denen, die von Natur nicht Götter sind.

9. Nun ihr aber Gott erkannt habt, ja vielmehr von Gott erkannt seyd; wie wendet ihr euch denn um wieder zu den schwachen und dürftigen Satzungen, welchen ihr von neuem an dienen wollt?

10. Ihr * haltet Tage, und Monate, und Feste, und Jahreszeiten. * Röm. 14, 5.

11. Ich fürchte euer, daß ich * nicht vielleicht umsonst habe an euch gearbeitet.
* 2 Joh. v. 8.

12. Seyd doch wie ich; denn Ich bin wie ihr. Liebe Brüder, ich bitte euch; ihr habt * mir kein Leid gethan. * 2 Cor. 2, 5.

13. Denn ihr wisset, daß ich euch * in Schwachheit nach dem Fleisch das Evangelium geprediget habe zum erstenmal.
* 1 Cor. 2, 3.

14. Und meine Anfechtungen, die ich leide nach dem Fleisch, habt ihr nicht verachtet noch verschmähet; sondern als einen * Engel Gottes nahmet ihr mich auf, ja als Christum Jesum. * Mal. 2, 7.

15. Wie waret ihr dazumal so selig? Ich bin euer Zeuge, daß, wenn es möglich gewesen wäre, ihr hättet eure Augen ausgerissen und mir gegeben.

16. Bin ich denn also euer Feind geworden, * daß ich euch die Wahrheit vorhalte? * Amos 5, 10.

17. Sie * eifern um euch nicht fein; sondern sie wollen euch von mir abfällig machen, daß ihr um sie sollt eifern. * Apost. 20, 30.

18. Eifern ist gut, wenn es immerdar geschiehet um das Gute, und nicht allein, wenn ich gegenwärtig bey euch bin.

19. Meine liebe Kinder, * welche ich abermal mit Aengsten gebäre, bis daß Christus in euch eine Gestalt gewinne. * 1 Cor. 4, 15.

20. Ich wollte aber, daß ich jetzt bey euch wäre, und meine Stimme wandeln könnte, denn ich bin irre an euch.

(Epistel am 4. Sonnt. in der Fasten Lätare.)

21. Sagt mir, die ihr * unter dem Gesetz seyn wollt, habt ihr das Gesetz nicht gehöret? * c. 3, 25.

22. Denn es stehet geschrieben, daß Abraham zween Söhne hatte; einen von der Magd, den * andern von der Freyen. * 1 Mos. 21, 2. 2c.

23. Aber der von der Magd war, ist nach dem Fleisch geboren; der aber von der Freyen, ist durch die Verheißung geboren.

24. Die Worte bedeuten etwas. Denn das sind die zwey Testamente, eins von dem Berge Sinai, das * zur Knechtschaft gebieret, welches ist die Agar. * c. 5, 1. Röm. 8, 15.

25. Denn Agar heißt in Arabien der Berg Sinai, und langet bis gen Jerusalem, das zu dieser Zeit ist, und ist dienstbar mit seinen Kindern.

26. Aber das * Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die ist unser aller Mutter. * Ebr. 12, 22.

27. Denn es * stehet geschrieben: Sey fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierest, und brich hervor, und rufe, die du nicht schwanger bist; denn die Einsame hat viel mehr Kinder, denn die den Mann hat. * Es. 54, 1.

28. Wir aber, liebe Brüder, sind, Isaak * nach, der Verheißung Kinder. * Röm. 9, 7. 2c.

29. Aber gleichwie zu der Zeit, der nach dem Fleisch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geist geboren war; also gehet es jetzt auch.

30. Aber * was spricht die Schrift? Stoß die Magd hinaus mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn soll nicht erben mit dem Sohne der Freyen. * 1 Mos. 21, 10. 12.

31. So sind wir nun, liebe Brüder, nicht der Magd Kinder, sondern * der Freyen.] * c. 3, 29.

Das 5. Capitel.

Ermahnung zum rechten Gebrauch der christlichen Freyheit, und guten Werken.

1. So bestehet nun in der * Freyheit, damit uns Christus befreyet hat, und laßt euch nicht wiederum in das knechtische Joch fangen. * Joh. 8, 32.

2. Siehe, Ich Paulus sage euch: Wo ihr euch beschneiden laßt, so ist euch Christus kein nütze.

3. Ich zeuge abermal einem jeden, der sich beschneiden läßt, daß er noch * das ganze Gesetz schuldig ist zu thun. * Jac. 2, 10.

4. Ihr * habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seyd von der Gnade gefallen. * c. 2, 21. Röm. 7, 2. 3.

5. Wir aber * warten im Geist durch den Glauben der Gerechtigkeit, der man hoffen muß. * 2 Tim. 4, 8.

6. Denn * in Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist. * 1 Cor. 7, 19.

7. Ihr * liefet fein. Wer hat euch aufgehalten, der Wahrheit nicht zu gehorchen? * c. 3, 1. 1 Cor. 9, 24.

8. Solches * Ueberreden ist nicht von dem, der euch berufen hat. * c. 1, 6.

9. Ein * wenig Sauerteig versäuert den ganzen Teig. * 1 Cor. 5, 6.

10. * Ich versehe mich zu euch in dem Herrn, ihr werdet nicht anders gesinnet seyn. Wer euch aber † irre macht, der wird sein Urtheil tragen, er sey, wer er wolle. * 2 Cor. 2, 3. c. 8, 22. † Gal. 1, 7.

11. Ich aber, liebe Brüder, so ich die Beschneidung noch predige, warum leide ich denn Verfolgung? So * hätte das Aergerniß des Kreuzes aufgehöret. * 1 Cor. 1, 23.

12. * Wollte

12. * Wollte Gott, daß sie auch ausgerottet würden, die euch verstören. * Ps. 12, 4.

13. Ihr aber, liebe Brüder, seyd zur Freyheit berufen. Allein sehet zu, daß ihr durch die * Freyheit dem Fleisch nicht Raum gebet; sondern durch die Liebe diene einer dem andern. * 1 Cor. 8, 9.

14. Denn alle Gesetze werden in Einem Wort erfüllet, in dem: * Liebe deinen Nächsten als dich selbst. * Marc. 12, 31. rc.

15. So ihr euch aber unter einander * beißet und fresset; so sehet zu, daß ihr nicht unter einander verzehret werdet. * 2 Cor. 12, 20.

(Epistel am 14. Sonntage nach Trinit.)

16. Ich sage aber: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

17. Denn das * Fleisch gelüstet wider den Geist, und den Geist wider das Fleisch. Dieselbige sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt. * Röm. 7, 15. 23.

18. Regieret euch aber der Geist, so seyd ihr unter dem Gesetz.

19. Offenbar * sind aber die Werke des Fleisches, als da sind Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit, Unzucht, * 1 Cor. 6, 9.

20. Abgötterey, Zauberey, Feindschaft, Hader, Neid, Zorn, Zank, Zwietracht, Rotten, Haß, Mord,

21. * Saufen, Fressen, und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor gesagt und sage noch zuvor, daß, die solches thun, werden † das Reich Gottes nicht ererben. * Luc. 21, 34. † Eph. 5, 5.

22. Die Frucht * aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit. * Eph. 5, 9.

23. * Wider solche ist das Gesetz nicht. * 1 Tim. 1, 9.

24. Welche * aber Christo angehören, die † kreuzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.] * 1 Cor. 15, 23. † Röm. 6, 6.

Das 6. Capitel.

Sanftmuth und Gutmüthigkeit üben.

(Epistel am 15. Sonntage nach Trinit.)

25. So wir im * Geist leben, so lasset uns auch im Geist wandeln. * Röm. 8, 5.

26. Lasset uns nicht * eitler Ehre geizig seyn, unter einander zu entrüsten und zu hassen. * Phil. 2, 3.

Cap. 6. v. 1. Liebe Brüder, so * ein Mensch etwa von einem Fehler übereilet würde; so helfet ihm wieder zurecht mit sanftmüthigem Geist, die Ihr geistlich seyd. Und siehe auf dich selbst, daß Du nicht auch versuchet werdest. * Matth. 18, 15. Röm. 15, 1. Jac. 5, 19.

2. Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

3. So aber sich Jemand läßt dünken, er sey etwas, so er doch nichts ist, der betrügt sich selbst.

4. Ein jeglicher aber * prüfe sein selbst Werk; und alsdann wird er an ihm selber Ruhm haben, und nicht an einem andern. * 1 Cor. 11, 28.

5. Denn * ein jeglicher wird seine Last tragen. * 1 Cor. 3. 8. 2 Cor. 5, 10.

6. Der aber unterrichtet wird mit dem Wort, der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet.

7. Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er ernten.

8. Wer * auf sein Fleisch säet, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten. Wer aber auf den Geist säet, der wird von dem Geist das ewige Leben ernten. * Spr. 22, 8. Röm. 8, 13.

9. Lasset * uns aber Gutes thun, und nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir auch ernten ohne Aufhören. * 2 Thess. 3, 13. Offenb. 2, 3.

10. Als wir denn nun Zeit haben, so lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.]

11. Sehet, mit wie vielen Worten habe ich euch geschrieben mit eigner Hand.

12. Die sich wollen angenehm machen nach dem Fleisch, die zwingen euch zu beschneiden, allein, * daß sie nicht mit dem Kreuz Christi verfolget werden. * Phil. 3, 18.

13. Denn auch sie selbst, * die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht; sondern sie wollen, daß ihr euch beschneiden lasset, auf daß sie sich von eurem Fleisch rühmen mögen. * Apost. 15, 10.

14. Es sey aber ferne von mir * rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen † mir die Welt gekreuziget ist, und Ich der Welt. * Jer. 9, 24. 1 Cor. 1, 31. † Spr. 29, 37.

15. Denn * in Christo Jesu gilt we- der

der Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern eine neue Creatur. * Matth. 12, 50. Joh. 15, 14. 1 Cor. 7, 19.

16. Und wie viele nach dieser Regel * einher gehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit, und über den Israel Gottes. * Ps. 125, 5.

17. Hinfort mache mir Niemand weiter Mühe; denn Ich trage die Maalzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe.

18. Die * Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit eurem Geist, liebe Brüder! Amen. * Phil. 4, 23. 2 Tim. 4, 22. Philem. v. 25.

An die Galater gesandt von Rom.

Die Epistel S. Pauli an die Epheser.

Das 1. Capitel.

Danksagung für die geistlichen Wohlthaten Gottes. Gebet um Vermehrung des Glaubens.

1. Paulus, * ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, † den Heiligen zu Ephesus, und Gläubigen an Christo Jesu. * 2 Cor. 1, 1. † Röm. 1, 7. 1 Cor. 1, 2.

2. Gnade * sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! * Röm. 1, 7. Gal. 1, 3. 2 Petr. 1, 2.

(Epistel am S. Thomas-Tage.)

3. Gelobet * sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern, durch Christum. * 2 Cor. 1, 3. 1 Petr. 1, 3.

4. Wie er uns denn * erwählet hat durch denselbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir sollten seyn heilig und unsträflich vor ihm in der Liebe; * Joh. 15, 16. 2 Tim. 1, 9.

5. Und hat uns verordnet * zur Kindschaft gegen ihn selbst, durch Jesum Christum, nach dem Wohlgefallen seines Willens, * Joh. 1, 12. :c.

6. Zu Lobe seiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem * Geliebten;] * Matth. 3, 17.

7. An welchem wir haben die * Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem † Reichthum seiner Gnade, * Col. 1, 14. Ebr. 9, 12. † Röm. 9, 23.

8. Welche uns reichlich widerfahren ist, durch allerley Weisheit und Klugheit.

9. Und hat uns wissen lassen * das Geheimniß seines Willens, nach seinem Wohlgefallen, und hat dasselbige hervorgebracht durch ihn. * c. 3, 9. Röm. 16, 25. Col. 1, 26.

10. Daß es geprediget würde, * da die Zeit erfüllet war, auf daß alle Dinge zusammen unter ein Haupt verfasset würden in Christo, beides das im Himmel und auf Erden ist, durch ihn selbst; * Gal. 4, 4.

11. Durch welchen wir auch zum * Erbtheil gekommen sind, die wir zuvor verordnet sind, nach dem Vorsatz deß, der alle Dinge wirket nach dem Rath seines Willens; * Apost. 26, 18.

12. Auf daß wir etwas seyn zu Lobe seiner Herrlichkeit, die wir * zuvor auf Christum hoffen. * Gal. 3, 23. 25.

13. Durch welchen auch Ihr gehöret habt das Wort der Wahrheit, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit; durch welchen ihr auch, da ihr glaubetet, * versiegelt worden seyd mit dem heiligen Geist der Verheißung, * c. 4, 30. 2 Cor. 1, 22.

14. Welcher * ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lobe seiner Herrlichkeit. * 2 Cor. 1, 22. c. 5, 5.

15. Darum auch Ich, nachdem ich gehöret habe von dem Glauben bey euch an den Herrn Jesum, und von eurer Liebe zu allen Heiligen;

16. Höre ich nicht auf zu danken für euch, und * gedenke euer in meinem Gebet, * Röm. 1, 9.

17. Daß der Gott unsers Herrn Jesu Christi, der * Vater der Herrlichkeit, gebe euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung zu seiner selbst Erkenntniß, * Röm. 6, 4.

18. Und * erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hoffnung eures Berufs, und welcher da sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen, * 2 Cor. 4, 4.

19. Und welche da sey die überschwängliche Größe seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Wirkung seiner mächtigen Stärke,

20. Welche er gewirket hat in Christo,

sto, da er ihn * von den Todten auferweket hat und † gesetzt zu seiner Rechten im Himmel, * Apost. 3, 15. rc. † Ps. 110, 1.

21. Ueber * alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, was genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. * Col. 2, 10.

22. Und hat * alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles, * Ps. 8, 7. 8. Matth. 28, 18.

23. Welche da ist * sein Leib, nämlich die Fülle deß, der alles in allem erfüllet. * Röm. 12, 5. 1 Cor. 12, 27.

Das 2. Capitel.

Des Menschen Elend außer Christo, und seliger Zustand in Christo.

1. Und auch euch, da * ihr todt waret durch Uebertretung und Sünden, * Röm. 5, 6. Col. 2, 13.

2. In welchen ihr * weiland gewandelt habt, nach dem Lauf dieser Welt, und nach dem † Fürsten, der in der Luft herrschet, nämlich nach dem Geist, der zu dieser Zeit sein Werk hat in den Kindern des Unglaubens; * Tit. 3, 3. rc. † Eph. 6, 12. Joh. 12, 31.

3. Unter * welchen Wir auch alle weiland unsern Wandel gehabt haben in den Lüsten unsers Fleisches, und thaten den Willen des Fleisches und der Vernunft, und waren auch Kinder des Zorns von Natur, gleichwie auch die andern. * Col. 3, 7.

4. Aber Gott, der da * reich ist von Barmherzigkeit, durch seine große Liebe, damit er uns geliebet hat, * c. 1, 7. Röm. 2, 4. c. 10, 12.

5. Da Wir * todt waren in den Sünden, hat er uns samt Christo lebendig gemacht (denn aus Gnaden seyd ihr selig geworden), * Röm. 5, 6. f.

6. Und hat uns samt ihm * auferwecket, und samt ihm in das † himmlische Wesen versetzt, in Christo Jesu, * 2 Cor. 4, 14. † Phil. 3, 20.

7. Auf daß er erzeigte in den zukünftigen Zeiten den überschwänglichen Reichthum seiner Gnade, durch seine Güte über uns in Christo Jesu.

8. Denn * aus Gnaden seyd ihr selig geworden, durch den Glauben; und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; * Gal. 2, 16. rc.

9. Nicht aus den Werken, auf daß sich * nicht Jemand rühme. * 1 Cor. 1, 29.

10. Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christo Jesu * zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darinnen wandeln sollen. * Tit. 2, 14. Ebr. 13, 21.

11. Darum gedenket daran, daß Ihr, die ihr * weiland nach dem Fleisch Heiden gewesen seyd, und die Vorhaut genannt wurdet von denen, die genannt sind die Beschneidung nach dem Fleisch, die mit der Hand geschiehet, * c. 5, 8. 1 Cor. 12, 2.

12. Daß ihr zu derselbigen Zeit waret ohne Christo, fremde und * außer der Bürgerschaft Israel, und † fremde von den Testamenten der Verheißung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt. * Nehem. 2, 20. † Röm. 9, 4.

13. Nun aber, die Ihr in Christo Jesu seyd, und weiland ferne gewesen, seyd nun nahe geworden durch das Blut Christi.

14. Denn Er ist * unser Friede, der aus beiden Eins hat gemacht, und hat abgebrochen den Zaun, der dazwischen war, in dem, daß er durch sein Fleisch wegnahm die Feindschaft, * Es. 9, 6. Apost. 10, 36.

15. Nämlich das * Gesetz, so in Geboten gestellet war; auf daß er aus zween Einen † neuen Menschen in ihm selber schaffte, und Frieden machte, * Col. 2, 14. † 2 Cor. 5, 17.

16. Und * daß er beide versöhnete mit Gott in Einem Leibe, durch das Kreuz, und hat die Feindschaft getödtet durch sich selbst. * Col. 1, 20.

17. Und ist gekommen, * hat verkündiget im Evangelio den Frieden, euch, die ihr ferne waret, und denen, die nahe waren; * Es. 57, 19. Zach. 9, 10.

18. Denn * durch ihn haben wir den Zugang alle beide in Einem Geist zum Vater. * c. 3, 12. rc.

(Epistel am Tage S. Philippi und Jacobi.)

19. So seyd ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern * Bürger mit den Heiligen, und Gottes Hausgenossen, * Phil. 3, 20. Ebr. 12, 22. 23.

20. Erbauet auf den Grund der Apostel und Propheten, * da Jesus Christus der Eckstein ist, * Es. 28, 16.

21. Auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächset zu einem heiligen Tempel in dem Herrn,

22. Auf welchem auch Ihr mit * erbauet werdet, zu einer Behausung Gottes im Geist.] * 1 Petr. 2, 5.

Das

Das 3. Capitel.

Preis des Predigtamts, als eines Mittels der Bekehrung.

1. Derhalben ich Paulus, der * Gefangene Christi Jesu für euch Heiden,
* Apost. 21, 33. Gal. 5, 11. Phil. 1, 7. 2 Tim. 1, 8.

2. Nachdem ihr gehöret habt von dem * Amt der Gnade Gottes, die mir an euch gegeben ist, * Apost. 9, 15.

3. Daß mir ist kund geworden dieses Geheimniß durch Offenbarung, wie ich * droben aufs kürzeste geschrieben habe; * c. 1, 9. 10.

4. Daran ihr, so ihr es leset, merken könnet meinen Verstand an dem * Geheimniß Christi, * Col. 4, 3.

5. Welches nicht kund gethan ist in den vorigen Zeiten den Menschenkindern, als es * nun geoffenbaret ist seinen heiligen Aposteln und Propheten durch den Geist. * c. 1, 9.

6. Nämlich, * daß die Heiden Miterben seyn, und mit einverleibet, und Mitgenossen seiner Verheißung in Christo, durch das Evangelium, * c. 1, 13. c. 2, 13. 15. 16. Gal. 3, 28. 29.

7. Deß * ich ein Diener geworden bin, nach der Gabe, aus der Gnade Gottes, die mir nach seiner mächtigen Kraft gegeben ist. * Röm. 1, 5.

8. Mir, dem * allergeringsten unter allen Heiligen, ist gegeben diese † Gnade, unter den Heiden zu verkündigen den unausforschlichen Reichthum Christi;
* 1 Cor. 15, 9. 10. † Apost. 9, 15. Gal. 1, 16.

9. Und * zu erleuchten jedermann, welche da sey die Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesum Christum; * Apost. 26, 18.

10. Auf daß * jetzt kund würde den Fürstenthümern und Herrschaften in dem Himmel, an der Gemeine, die † mannigfaltige Weisheit Gottes, * 1 Petr. 1, 12. † Röm. 11, 33.

11. Nach dem Vorsatz von der Welt her, welche er bewiesen hat in Christo Jesu, unserm Herrn;

12. * Durch welchen wir haben † Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht, durch den Glauben an ihn. * Joh. 14, 6. 2c. † Ebr. 4, 16.

(Epistel am 16. Sonntage nach Trinit.)

13. Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner Trübsalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.

14. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den * Vater unsers Herrn Jesu Christi, * c. 1, 3.

15. Der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,

16. Daß er euch Kraft gebe nach * dem Reichthum seiner Herrlichkeit, † stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, * c. 1, 7. c. 2, 7. † c. 6, 10.

17. Und Christum * zu wohnen durch den Glauben in euren Herzen, und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet zu werden; * Joh. 14, 23.

18. Auf daß ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sey die * Breite, und die Länge, und die Tiefe, und die Höhe; * Hiob 11, 8. 9.

19. Auch erkennen, * daß Christum lieb haben, viel besser ist, denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottesfülle.
* (oder: die Liebe Christi, die doch alle Erkenntniß übertrifft.)

20. Dem aber, der * überschwänglich thun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, * Röm. 16, 25.

21. Dem * sey Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]
* Röm. 11, 36. c. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Das 4. Capitel.

Ermahnung zur Gottseligkeit und Einigkeit. Warnung vor Sünden und Lastern.

(Epistel am 17. Sonntage nach Trinit.)

1. So ermahne nun euch Ich Gefangener in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie sichs gebühret eurem Beruf, darinnen ihr berufen seyd,

2. Mit * aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, und vertraget einer den andern in der Liebe, * Apost. 20, 19. Col. 3, 12.

3. Und seyd fleißig zu halten die * Einigkeit im Geist, durch das Band des Friedens. * 1 Cor. 12, 13.

4. * Ein Leib und Ein Geist, wie ihr auch berufen seyd auf einerley Hoffnung eures Berufs. * Röm. 12, 5.

5. Ein * Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, * 5 Mos. 6, 4. 1 Cor. 8, 4. 6.

6. * Ein Gott und Vater (unser) aller, der

der da ist über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.] * Mal. 2, 10. 1 Cor. 12, 6.

7. * Einem jeglichen aber unter uns ist gegeben die Gnade nach dem Maaß der Gabe Christi. * Röm. 12, 3. 1 Cor. 12, 11.

8. Darum spricht er: * Er ist aufgefahren in die Höhe, und hat das † Gefängniß gefangen geführet, und hat den Menschen †† Gaben gegeben. * Ps. 68, 19.
† Richt. 5, 12. Col. 2, 15. †† Apost. 2, 33.

9. Daß er aber * aufgefahren ist, was ist es, denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die untersten Oerter der Erde? * Joh. 3, 13.

10. Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der * aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete. * Apost. 2, 33.

11. Und Er hat etliche zu * Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern; * 1 Cor. 12, 28.

12. Daß die Heiligen zugerichtet werden zum Werk des Amts, dadurch * der Leib Christi erbauet werde; * Röm. 12, 5. 1 Petr. 2, 5.

13. Bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkenntniß des Sohnes Gottes, und ein vollkommener Mann werden, der da sey in der * Maaße des vollkommenen Alters Christi; * c. 3, 18. 19.

14. Auf daß wir nicht mehr Kinder seyn, und uns wägen und wiegen lassen von allerley Wind der Lehre, durch Schalkheit der Menschen und Täuscherey, damit sie uns erschleichen zu verführen.

15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, * Christus; * c. 5, 23. Col. 1, 18.

16. Aus * welchem der ganze Leib zusammen gefüget, und ein Glied am andern hänget, durch alle Gelenke; dadurch eins dem andern Handreichung thut, nach dem Werk eines jeglichen Gliedes in seiner Maaße, und machet, daß der Leib wächset zu seiner selbst Besserung; und das alles in der Liebe. * Röm. 12, 5.

17. So sage ich nun und zeuge in dem Herrn, daß ihr nicht mehr wandelt, wie die andern Heiden wandeln * in der Eitelkeit ihres Sinnes, * Röm. 1, 21.

18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind * entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens; * c. 2, 12.

19. Welche ruchlos sind, und ergeben sich der Unzucht, und treiben allerley Unreinigkeit samt dem Geiz.

20. Ihr aber habt Christum nicht also gelernet;

21. So ihr anders von ihm * gehöret habt, und in ihm gelehret seyd, wie in Jesu ein rechtschaffenes Wesen ist. * c. 1, 13.

(Epistel am 19. Sonnt. nach Trinitatis.)

22. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den * alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich † verderbet. * Röm. 6, 6. Col. 3, 9. † Gal. 6, 8.

23. * Erneuert euch aber im Geist eures Gemüths; * Röm. 12, 2.

24. Und ziehet den neuen Menschen an, * der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. * 1 Mos. 1, 26. 27. rc.

25. Darum * leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind. * Col. 3, 9.

26. * Zürnet und sündiget nicht; lasset die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen. * Ps. 4, 5. Jac. 1, 19. 20

27. Gebet auch nicht * Raum dem Lästerer. * 1 Petr. 5, 9. Jac. 4, 7.

28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr; sondern * arbeite, und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.] * 1 Thess. 4, 11. 2 Thess. 3, 8. 12.

29. Lasset kein * faul Geschwätz aus eurem Munde gehen; sondern was nützlich zur Besserung ist, da es noth thut, daß es holdselig sey zu hören. * c. 5, 4. Matth. 12, 36.

30. Und * betrübet nicht den heiligen Geist Gottes, damit ihr versiegelt seyd auf den Tag der Erlösung. * Es. 7, 13. c. 63, 10.

31. Alle * Bitterkeit, und Grimm, und Zorn, und Geschrey, und Lästerung, sey ferne von euch, samt aller Bosheit. * Col. 3, 8.

32. Seyd aber unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

Das 5. Capitel.

Fernere Ermahnung zu einem heiligen Wandel. Lection für die Eheweiber und Ehemänner.

(Epistel am 3. Sonnt. in der Fasten, Oculi.)

1. So seyd nun Gottes Nachfolger, als die lieben Kinder,

2. Und wandelt in der * Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebet, und sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, Gott zu einem süßen Geruch.
* Marc. 12, 31. 2c.

3. * Hurerey aber und alle Unreinigkeit, oder Geiz, lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; * Col. 3, 5

4. Auch, * schandbare Worte und Narrentheidinge, oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung. * c. 4, 29. Matth. 12, 36.

5. Denn das sollt ihr wissen, * daß kein Hurer, oder Unreiner, oder Geiziger (welcher ist ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Christi und Gottes. * 1 Cor. 6, 9. 10.

6. * Lasset euch Niemand verführen mit vergeblichen Worten; denn um dieser willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. * Matth. 24, 4.
Marc. 13, 5. Luc. 21, 8. 1 Cor. 15, 33.
2 Thess. 2, 3.

7. Darum seyd nicht ihre Mitgenossen.

8. Denn ihr * waret weiland Finsterniß, nun aber seyd ihr ein Licht in dem Herrn.
* c. 2, 11. 1 Petr. 2, 9.

9. Wandelt wie * die Kinder des Lichts. Die Frucht des Geistes ist allerley Gütigkeit, und Gerechtigkeit, und Wahrheit.]
* Joh. 12, 36.

10. Und * prüfet, was da sey wohlgefällig dem Herrn. * Röm. 12, 2.

11. Und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, strafet sie aber vielmehr.

12. Denn was heimlich von ihnen geschiehet, das ist auch * schändlich zu sagen.
* Röm. 1, 24.

13. Das alles aber wird offenbar, wenn es * vom Licht gestraft wird. Denn alles, was offenbar wird, das ist Licht.
* Joh. 3, 20. 21.

14. Darum * spricht er: Wache auf, der du schläfest, und stehe auf von den Todten, so wird dich Christus erleuchten.
* Es. 60, 1.

(Epistel am 20. Sonnt. nach Trinitatis.)

15. So sehet nun zu, wie ihr * vorsichtiglich wandelt, nicht als die Unweisen, sondern als die Weisen. * Matth. 10, 16.
Jac. 3, 13.

16. Und * schicket euch in die Zeit, denn es ist böse Zeit. * Röm. 12, 11.

17. Darum werdet nicht unverständig, sondern verständig, * was da sey des HErrn Wille. * Röm. 12. 2. 1 Thess. 4, 3.

18. Und saufet euch nicht voll Weins, daraus ein unordentliches Wesen folgt; sondern werdet voll Geistes.

19. Und * redet unter einander von Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, † singet und spielet dem Herrn in eurem Herzen; * Col. 3, 16. † Ps. 33, 2. 3.

20. Und * saget Dank allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi; * Es. 63, 7.
Col. 3, 17.

21. Und seyd unter einander unterthan in der Furcht Gottes.]

22. * Die Weiber seyn unterthan ihren Männern, als dem Herrn. * 1 Mos. 3, 16.
Col. 3, 18. 1 Petr. 3, 1.

23. Denn der * Mann ist des Weibes Haupt; gleichwie auch Christus das Haupt ist der Gemeine, und Er ist seines Leibes Heiland. * 1 Cor. 11, 3.

24. Aber wie nun die Gemeine ist Christo unterthan, also auch die Weiber ihren Männern, in allen Dingen.

25. Ihr * Männer, liebet eure Weiber; gleichwie Christus auch geliebet hat die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben,
* Col. 3, 19. 2c.

26. Auf daß er sie * heiligte, und hat sie gereiniget † durch das Wasserbad im Wort, * Joh. 17, 17. † c. 3, 5.

27. Auf daß er sie ihm selbst darstellete eine Gemeine, die * herrlich sey, die nicht habe einen Flecken, oder Runzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich. * Ps. 45, 14. Hohel. 4, 7.
2 Cor. 11, 2.

28. Also sollen auch die Männer ihre Weiber lieben, als ihre eigene Leiber. Wer sein Weib liebet, der liebet sich selbst.

29. Denn Niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasset; sondern er nährt es, und pfleget sein, gleichwie auch der Herr die Gemeine.

30. Denn * wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch, und von seinem Gebeine. * Röm. 12, 5. 1 Cor. 6, 15.

31. Um deß willen wird * ein Mensch verlassen Vater und Mutter, und seinem Weibe anhangen, und werden zwey Ein Fleisch seyn. * Matth. 19, 5. 2c.

32. Das Geheimniß ist groß: ich sage aber von Christo und der Gemeine.

33. Doch auch Ihr, ja ein jeglicher habe lieb sein Weib, als sich selbst; das Weib aber fürchte den Mann.

Das

Das 6. Capitel.

Christliche Haustafel, geistliche Waffen.

1. Ihr * Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem Herrn; denn das ist billig. * Col. 3, 20

2. * Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheißung hat: * 2 Mos. 20, 12. 2c.

3. Auf daß dirs wohl gehe, und lange lebest auf Erden.

4. Und * ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn; sondern † ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. * Col. 3, 21. † 5 Mos. 6, 7. 20. Ps. 78, 4. Spr. 19, 18. c. 29, 17.

5. Ihr * Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen Herren, † mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Herzens, als Christo; * Tit. 2, 9. 2c. † Phil. 2, 12. 1 Petr. 2, 18.

6. Nicht mit Dienst allein vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen Gottes thut von Herzen, mit gutem Willen.

7. Lasset euch dünken, daß ihr dem Herrn dienet, und nicht den Menschen;

8. Und wisset, was * ein jeglicher Gutes thun wird, das wird er von dem Herrn empfangen, er sey ein Knecht oder ein Freyer. * Röm. 2, 6. 1 Cor. 3, 8. 2 Cor. 5, 10.

9. Und * ihr Herren, thut auch dasselbige gegen sie, und lasset das Drohen, und wisset, daß auch euer Herr im Himmel ist, und ist bey ihm † kein Ansehen der Person. * Col. 4, 1. † Apost. 10, 34. 2c.

(Epistel am 21. Sonnt. nach Trinitatis.)

10. Zuletzt, meine Brüder, * seyd stark in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke. * 1 Cor. 16, 13. 1 Joh. 2, 14.

11. Ziehet an den Harnisch Gottes, daß ihr bestehen könnet gegen die listigen Anläufe des Teufels.

12. Denn wir haben nicht * mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern † mit Fürsten unt Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in der Finsterniß dieser Welt herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel. * Matth. 16, 17. 1 Cor. 9, 25. † Joh. 14, 30.

13. Um deß willen, so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun, und alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möget.

14. So stehet * nun, umgürtet eure Lenden mit Wahrheit, und † angezogen mit dem Krebs der Gerechtigkeit, * Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13. † Es. 59, 17.

15. Und an Beinen gestiefelt, als fertig zu treiben das Evangelium des Friedens, damit ihr bereitet seyd.

16. Vor allen Dingen aber ergreifet * den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Bösewichts. * 1 Petr. 5, 9. 1 Joh. 5, 4.

17. Und nehmet den * Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort Gottes.] * Es. 59, 17. 1 Theß. 5, 8.

18. Und betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen,

19. Und * für mich, auf daß mir gegeben werde das Wort mit freudigem Aufthun meines Mundes, daß ich möge kund machen das Geheimniß des Evangelii; * Col. 4, 3. 2c.

20. * Welches Bote ich bin in der Kette, auf daß ich darinnen † freudig handeln möge, und reden, wie sichs gebühret. * 2 Cor. 5, 20. † Apost. 4, 29.

21. Auf daß aber Ihr auch wisset, wie es um mich stehe, und was ich schaffe, wird es euch alles kund thun * Tychicus, mein lieber Bruder und getreuer Diener in dem HErrn, * Apost. 20, 4. 2 Tim. 4, 12.

22. Welchen ich gesandt habe zu euch, um desselbigen willen, daß ihr erfahret, * wie es um mich stehe, und daß er eure Herzen tröste. * Col. 4, 7.

23. Friede sey den Brüdern, und Liebe mit Glauben, von Gott dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

24. * Gnade sey mit allen, die da lieb haben unsern Herrn Jesum Christum unverrückt. Amen. * 2 Cor. 13, 13.

Geschrieben von Rom an die Epheser, durch Tychicum.

Die Epistel S. Pauli an die Philipper.

Das 1. Capitel.

Des gebundenen Pauli Danksagung, Gebet und Ermahnung zum beständigen Glaubenskampf.

1. Paulus und Timotheus, Knechte Jesu Christi, * allen Heiligen in Christo Jesu zu Philippen, samt den Bischöfen und Dienern. * 1 Cor. 1, 2.

2. * Gnade sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. * Röm. 1, 7.

(Epistel am 22. Sonnt. nach Trinitatis.)

3. Ich * danke meinem Gott, so oft ich euer gedenke, * Röm. 1, 8. 1 Cor. 1, 4.

4. (Welches ich allezeit thue in allem meinem Gebet für euch alle, und thue das Gebet mit Freuden)

5. Ueber eurer Gemeinschaft am Evangelio, vom ersten Tage an bisher.

6. Und bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat * das gute Werk, der wird es auch vollführen, bis an den Tag Jesu Christi. * Joh. 6, 29.

7. Wie es denn mir billig ist, daß ich dermaaßen von euch allen halte; darum, daß ich euch in meinem Herzen habe, * in diesem meinem Gefängniß, darinnen ich das Evangelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der Gnade theilhaftig seyd. * Eph. 3, 1. c. 4, 1.

8. Denn Gott ist mein Zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von Herzensgrund in Jesu Christo.

9. Und darum bete ich, daß eure Liebe je mehr und mehr reich werde * in allerley Erkenntniß und Erfahrung, * Eph. 1, 8.

10. Daß ihr prüfen möget, was das Beste sey; auf daß ihr seyd lauter und * unanstößig bis auf den Tag Christi, * Apost. 24, 16.

11. Erfüllet mit * Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.] * Eph. 5, 9.

12. Ich lasse euch aber wissen, liebe Brüder, daß, wie es um mich stehet, das ist nur mehr zur Förderung des Evangelii gerathen;

13. Also, daß meine Bande offenbar geworden sind in Christo, * in dem ganzen Richthause, und bey den andern allen; * c. 4, 22.

14. Und viele Brüder in dem Herrn aus * meinen Banden Zuversicht gewonnen, desto dürstiger geworden sind, das Wort zu reden ohne Scheu. * Eph. 3, 13. 1 Theß. 3, 3.

15. * Etliche zwar predigen Christum, auch um Haß und Haders willen; etliche aber aus guter Meinung. * 2 Cor. 2, 17.

16. Jene verkündigen Christum aus Zank, und nicht lauter; denn sie meinen, sie wollen eine Trübsal zuwenden meinen Banden.

17. Diese aber aus Liebe; denn sie wissen, daß ich zur Verantwortung des * Evangelii hier liege. * v. 7.

18. Was ist ihm aber denn? Daß nur Christus verkündiget werde allerley Weise, es geschehe zufallens, oder rechter Weise; so * freue ich mich doch darinnen, und will mich auch freuen. * c. 2, 17. 18.

19. Denn ich weiß, daß mir dasselbe gelinget zur Seligkeit, * durch euer Gebet, und durch Handreichung des Geistes Jesu Christi. * 2 Cor. 1, 11.

20. Wie ich endlich warte und hoffe, daß ich in keinerley Stück zu Schanden werde; sondern daß mit aller Freudigkeit, gleichwie sonst allezeit, also auch jetzt, Christus hoch gepriesen werde an meinem Leibe, es sey durch Leben oder durch Tod.

21. Denn Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.

22. Sintemal aber im Fleisch leben dienet mehr Frucht zu schaffen; so weiß ich nicht, welches ich erwählen soll.

23. Denn es liegt mir beides hart an: Ich * habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn, welches auch viel besser wäre; * 1 Kön. 19, 4. 2 Cor. 5, 8. 2 Tim. 4, 6.

24. Aber es ist nöthiger im Fleisch bleiben um euret willen.

25. Und * in guter Zuversicht weiß ich, daß ich bleiben, und bey euch allen seyn werde, euch zur Förderung und zur Freude des Glaubens; * v. 6. c. 2, 24.

26. Auf daß ihr euch sehr rühmen möget in Christo Jesu an mir, durch meine Zukunft wieder zu euch.

27. Wandelt * nur würdiglich dem Evangelio Christi, auf daß, ob ich komme, und sehe euch, oder abwesend von euch hö-

re, daß ihr stehet in Einem Geist und Einer Seele, und samt uns kämpfet für den Glauben des Evangelii; *1 Cor. 7, 20.

28. Und euch in keinem Wege erschrecken lasset von den Widersachern, welches ist eine Anzeige, ihnen * der Verdammniß, euch aber der † Seligkeit, und dasselbige von Gott. * c. 3, 19. † Röm. 8, 17.

29. Denn euch ist gegeben um Christi willen zu thun, daß ihr nicht allein an ihn glaubet, sondern auch um seinet willen leidet.

30. Und habet denselbigen * Kampf, welchen ihr an mir gesehen habt, und nun von mir höret. * Apost. 16, 22. f. Col. 1, 29.

Das 2. Capitel.

Die Erniedrigung und Erhöhung Christi soll zur Einigkeit, Demuth rc. bewegen.

1. Ist nun bey euch Ermahnung in Christo, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, * ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit; * Röm. 12, 10. Col. 3, 12.

2. So erfüllet meine Freude, daß ihr Eines Sinnes seyd, gleiche Liebe habet, einmüthig und einhellig seyd,

3. Nichts thut durch Zank oder eitle Ehre, sondern durch Demuth achtet euch unter einander einer den andern höher, denn sich selbst.

4. Und ein jeglicher * sehe nicht auf das Seine, sondern auf das, das des andern ist. * 1 Cor. 10, 24. 33.

(Epistel am Palmsonntage.)

5. Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war.

6. Welcher, ob er wohl in * göttlicher Gestalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich seyn; * Joh. 1, 1. 2. Joh. 5, 18. c. 10, 33.

7. Sondern äußerte sich selbst, und nahm * Knechts-Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch, und an Geberden als ein Mensch erfunden. * Es. 42, 1. c. 49, 3. c. 53, 3.

8. Er * niedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. * Ebr. 12, 2.

9. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist;

10. Daß * in dem Namen Jesu sich beugen sollen alle derer Kniee, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erde sind; * Es. 45, 23. Röm. 14, 11.

11. Und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.]

12. Also, meine Liebsten, wie ihr allezeit seyd gehorsam gewesen, nicht allein in meiner Gegenwärtigkeit, sondern auch nun vielmehr in meinem Abwesen; schaffet, daß ihr selig werdet, * mit Furcht und Zittern. * Ps. 2, 11. 1 Petr. 1, 17.

13. Denn * Gott ist es, der in euch wirket, beides das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen. * 2 Cor. 3, 5.

14. Thut alles ohne * Murren, und ohne Zweifel, * 1 Petr. 4, 9.

15. Auf daß ihr seyd ohne Tadel, und * lauter, und Gottes Kinder, unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlecht, unter welchem † ihr scheinet, als Lichter in der Welt; * c. 1, 10. † Matth. 5, 14. Eph. 5, 8.

16. Damit, daß ihr * haltet ob dem Wort des Lebens, mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi, als † der ich nicht vergeblich gelaufen, noch vergeblich gearbeitet habe. * 2 Tim. 1, 13. † Es. 49, 4. 1 Cor. 9, 26.

17. Und ob * ich geopfert werde über dem Opfer und Gottesdienst eures Glaubens; so † freue ich mich, und freue mich mit euch allen. * 2 Tim. 4, 6. † 2 Cor. 7, 4.

18. Desselbigen sollt * Ihr euch auch freuen, und sollt euch mit mir freuen. * c. 3, 1. c. 4, 4.

19. Ich hoffe aber in dem Herrn Jesu, daß ich * Timotheum bald werde zu euch senden, daß Ich auch erquicket werde, wenn ich erfahre, wie es um euch stehet. * Apost. 16, 1. 1 Thess. 3, 2.

20. Denn ich habe keinen, der * so gar meines Sinnes sey, der so herzlich für euch sorget. * 1 Cor. 16, 10.

21. Denn * sie suchen alle das Ihre, nicht das Christi Jesu ist. * 1 Cor. 10, 24.

22. Ihr aber wisset, daß er rechtschaffen ist; denn wie ein Kind dem Vater, hat er mit mir gedienet am Evangelio.

23. Denselbigen, hoffe ich, werde ich senden von Stund an, wenn ich erfahren habe, wie es um mich stehet.

24. Ich * vertraue aber in dem Herrn, daß auch ich selbst schier kommen werde. * c. 1, 25.

25. Ich

25. Ich habe es aber für nöthig angesehen, den Bruder * Epaphroditum zu euch zu senden, der mein † Gehülfe und Mitstreiter, und euer Apostel, und meiner Nothdurft Diener ist; * c. 4, 18. † 2 Cor. 8, 23.

26. Sintemal er nach euch allen Verlangen hatte, und war hoch bekümmert darum, daß ihr gehöret hattet, daß er krank war gewesen.

27. Und er war zwar * todtkrank, aber Gott hat sich über ihn erbarmet; nicht allein aber über ihn, sondern auch über mich, auf daß ich nicht eine Traurigkeit über die andere hätte. * Es. 38, 1.

28. Ich habe ihn aber desto eilender gesandt, auf daß ihr ihn sehet, und wieder fröhlich werdet, und Ich auch der Traurigkeit weniger habe.

29. So * nehmet ihn nun auf in dem Herrn, mit allen Freuden, und habt solche in Ehren. * Röm. 16, 2.

30. Denn um des Werks Christi willen ist er dem Tode so nahe gekommen, da er sein Leben geringe bedachte, auf daß * er mir dienete an eurer Statt. * 1 Cor. 16, 16. 17.

Das 3. Capitel.

Von der Gerechtigkeit des Glaubens wider die falschen Apostel.

1. Weiter, liebe Brüder, * freuet euch in dem Herrn! Daß ich euch immer einerley schreibe, verdrießt mich nicht, und macht euch desto gewisser. * c. 4, 4.

2. Sehet auf * die Hunde, sehet auf die bösen Arbeiter, sehet auf die Zerschneidung. * Es. 56, 11. 12.

3. Denn Wir sind die Beschneidung, die * wir Gott im Geist dienen, und rühmen uns von Christo Jesu, und verlassen uns nicht auf Fleisch. * 5 Mos. 30, 6. rc.

4. Wiewohl Ich auch habe, daß ich mich Fleisches rühmen möchte. So ein anderer sich dünken läßt, er möge sich Fleisches rühmen; * Ich vielmehr, * 2 Cor. 11, 18. 22.

5. Der ich am achten Tage beschnitten bin, einer aus dem Volk von Israel, des Geschlechts Benjamin, ein Ebräer aus den Ebräern, und nach dem Gesetz ein Pharisäer,

6. Nach dem Eifer ein Verfolger der Gemeine, nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich.

7. Aber was mir * Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Schaden geachtet. * Matth. 13, 44.

8. Denn ich achte es alles für Schaden gegen der überschwänglichen * Erkenntniß Christi Jesu, meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne, * Es. 53, 11.

9. Und in ihm erfunden werde, daß ich * nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt, nämlich die Gerechtigkeit, die von Gott dem Glauben zugerechnet wird; * Röm. 3, 21. 22. c. 9, 30.

10. Zu erkennen ihn, und die Kraft seiner * Auferstehung, und die † Gemeinschaft seiner Leiden, daß ich seinem Tode ähnlich werde; * Röm. 6, 3. 4. 5. † Röm. 8, 17.

11. Damit ich entgegen komme, zur Auferstehung der Todten.

12. Nicht, * daß ich es schon ergriffen habe, oder schon vollkommen sey; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, † nachdem ich von Christo Jesu ergriffen bin. * 1 Tim. 6, 12. † Es. 8, 11. Joh. 6, 44.

13. Meine Brüder, Ich schätze mich selbst noch nicht, daß ich es ergriffen habe. Eins aber sage ich: Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich zu dem, das da vorne ist;

14. Und jage nach, dem vorgesteckten Ziel nach, dem * Kleinod, welches vorhält die himmlische Berufung Gottes in Christo Jesu. * 1 Cor. 9, 24. 1 Tim. 6, 12.

15. Wie viele nun unser * vollkommen sind, die laßt uns also gesinnet seyn; und sollt ihr sonst etwas halten, das laßt euch Gott offenbaren; * 1 Cor. 2, 6.

16. Doch so fern, daß wir nach einer Regel, darin wir gekommen sind, wandeln, und * gleich gesinnet seyn. * c. 1, 27. c. 2, 2. Röm. 12, 16. c. 15, 5. 1 Cor. 1, 10. 1 Petr. 3, 8.

(Epistel am 23. Sonnt. nach Trinit.)

17. Folget mir, liebe Brüder, und sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

18. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit Weinen, die Feinde des Kreuzes Christi;

19. Welcher * Ende ist die Verdammniß, welchen der † Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu Schanden wird, derer, die irdisch gesinnet sind. * 2 Cor. 11, 15. † Ps. 17, 14. Röm. 16, 18.

20. Unser

20. Unser * Wandel aber ist im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi, des Herrn.
* Eph. 2, 6. Ebr. 13, 14.

21. Welcher * unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.]
* 1 Cor. 15, 43. 49. 53.

Das 4. Capitel.

Von der Standhaftigkeit und geistlichen Freude der Christen. Item, der Philipper Gutthätigkeit, Paulo erwiesen.

1. Also, meine liebe und gewünschte Brüder, * meine Freude und meine Krone, bestehet also in dem Herrn, ihr Lieben.
* 2 Cor. 1, 14. 1 Theß. 2, 19. 20.

2. Die Evodian ermahne ich, und die Syntychen ermahne ich, daß sie Eines Sinnes seyn in dem Herrn.

3. Ja, ich bitte auch dich, mein treuer Geselle, stehe ihnen bey, die samt mir über dem Evangelio gekämpft haben, mit Clemens und den andern meinen Gehülfen, welcher Namen sind * in dem Buch des Lebens. * 2 Mos. 32, 32. Ps. 69, 29. Dan. 12, 1. Luc. 10, 20. Off. 3, 5. c. 13, 8. c. 17, 8. c. 21, 27.

(Epistel am 4. Sonnt. des Advents.)

4. Freuet * euch in dem Herrn allewege, und abermal sage ich: Freuet euch.
* c. 3, 1. 2 Cor. 13, 11.

5. Eure * Lindigkeit lasset kund seyn allen Menschen. Der † Herr ist nahe.
* Tit. 3, 2. † 1 Cor. 10, 11.

6. * Sorget nichts; sondern in allen Dingen † lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kund werden. * Matth. 6, 25. 31. rc. † Ps. 145. 18.

7. Und der * Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.]
* Joh. 14, 27.

8. * Weiter, liebe Brüder, was wahrhaftig ist, was † ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach. * c. 3, 1. † Röm 12, 17.

9. Welches ihr auch gelernet, und empfangen, und gehöret, und gesehen habt an mir, das thut; so * wird der Herr des Friedens mit euch seyn. * 1 Theß. 5, 23.

10. Ich bin aber höchlich erfreuet in dem Herrn, daß ihr wieder wacker geworden seyd für mich zu sorgen; wiewohl ihr allewege gesorget habt, aber die Zeit hat es nicht wollen leiden.

11. Nicht sage ich das des Mangels halben; denn Ich habe gelernet, bey welchen ich bin, mir * genügen zu lassen.
* Spr. 15, 16. 1 Tim. 6, 6.

12. Ich kann niedrig seyn, und kann hoch seyn; ich bin in allen Dingen und bey allen geschickt, beides satt seyn und * hungern, beides übrig haben und Mangel leiden. * 1 Cor 4, 11. 2 Cor 6, 10. c. 11, 27.

13. * Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.
* Es. 33, 24. c. 40, 29. 30. 31.

14. Doch ihr habt wohl gethan, daß ihr euch meiner Trübsal angenommen habt.

15. Ihr aber von Philippen wisset, daß von Anfang des Evangelii, da ich auszog aus Macedonien, keine * Gemeine mit mir getheilet hat, nach der Rechnung der Ausgabe und Einnahme, denn ihr allein. * 2 Cor. 11, 9.

16. Denn gen Thessalonich sandtet ihr zu meiner Nothdurft einmal, und darnach aber einmal.

17. Nicht, daß ich das Geschenk suche; sondern ich * suche die Frucht, daß sie † überflüssig in eurer Rechnung sey.
* Luc. 13, 7. † 2 Cor. 9, 6. 12.

18. Denn ich habe alles, und habe überflüssig. Ich bin erfüllet, da ich empfing durch * Epaphroditum, was von euch kam, einen süßen Geruch, ein angenehmes Opfer, Gott gefällig. * c. 2, 25.

19. Mein * Gott aber erfülle alle eure Nothdurft, nach seinem Reichthum in der Herrlichkeit, in Christo Jesu.
* 2 Cor. 9, 8.

20. Dem * Gott aber und unserm Vater sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. * 2 Tim 4, 18.

21. Grüßet alle Heiligen in Christo Jesu. Es grüßen euch * die Brüder, die bey mir sind. * 1 Cor. 16, 20.

22. Es grüßen * euch alle Heiligen, sonderlich aber die von des Kaisers Hause. * 2 Cor. 13, 12.

23. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen! Amen.

Geschrieben von Rom, durch Epaphroditum.

Die Epistel S. Pauli an die Colosser.

Das 1. Capitel.

Die Seligkeit, durch Christum erworben, wird durchs Wort den Menschen angeboten.

1. Paulus, * ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, und Bruder Timotheus, * 2 Cor. 1, 1.

2. Den Heiligen zu Colossen, und den gläubigen Brüdern in Christo. * Gnade sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! * Röm. 1, 7.

3. Wir danken Gott und dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, und beten allezeit für euch,

4. Nachdem * wir gehöret haben von eurem Glauben an Christum Jesum, und von der Liebe zu allen Heiligen; * Eph. 1, 15

5. Um der * Hoffnung willen, die euch beygelegt ist im Himmel, von welcher ihr zuvor gehöret habt, durch † das Wort der Wahrheit im Evangelio, * 1 Petr. 1, 3. 4. † 2 Cor. 6, 7.

6. Das zu euch gekommen ist, wie auch in alle Welt, und ist fruchtbar, wie auch in euch, von dem Tage an, da ihr es gehöret habt, und erkannt die Gnade Gottes in der Wahrheit.

7. Wie ihr denn gelernet habt von * Epaphra, unserm lieben Mitdiener, welcher ist ein treuer Diener Christi für euch, * c. 4, 12.

8. Der uns auch eröffnet hat eure Liebe im Geist.

(Epistel am 24. Sonntage nach Trinit.)

9. Derhalben auch Wir, von dem Tage an, da * wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten, und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstand; * Eph. 1, 15. 16.

10. Daß ihr * wandelt würdiglich dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyd in allen guten Werken, * Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

11. Und wachset in der * Erkenntniß Gottes, und gestärket werdet mit aller Kraft, nach seiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden; * 1 Cor. 1, 5.

12. Und danksaget dem Vater, der uns * tüchtig gemacht hat zu dem † Erbtheil der Heiligen im Licht; * 2 Cor. 3, 6. † Apost. 26, 18.

13. Welcher uns * errettet hat von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes; * c. 2, 15.

14. An * welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden;] * Eph. 1, 7.

15. Welcher ist das * Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborne vor allen Creaturen. * Ebr. 1, 3. rc.

16. Denn durch ihn * ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und Unsichtbare, beides die Thronen und Herrschaften, und Fürstenthümer, und Obrigkeiten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen. * Joh. 1, 3. rc. rc.

17. Und Er ist * vor allen, und es bestehet alles in ihm. * Spr. 8, 25. 26. 27.

18. Und Er ist das Haupt des Leibes, nämlich der Gemeine; welcher ist der Anfang und der * Erstgeborne von den Todten, auf daß Er in allen Dingen den Vorgang habe. * Apost. 26, 23. Röm. 8, 29. Off. 1, 5.

19. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in ihm * alle Fülle wohnen sollte, * c. 2, 9. Joh. 1, 16. c. 3, 34.

20. Und * alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sey auf Erden oder im Himmel, damit, daß er Frieden machte durch das Blut an seinem Kreuz durch sich selbst. * Röm. 5, 10. 1 Joh. 2, 2. c. 4, 10.

21. Und euch, die ihr * weiland Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in bösen Werken; * Eph. 2, 2. 12. c. 4, 18.

22. Nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe seines Fleisches, durch den Tod, auf daß er euch darstellete heilig und unsträflich, und ohne Tadel vor ihm selbst;

23. So ihr anders bleibet im Glauben gegründet und * vest, und unbeweglich von der Hoffnung des Evangelii, welches ihr gehöret habt, welches † gepredigt ist unter aller Creatur, die unter dem Himmel ist, welches Ich Paulus Diener geworden bin. * 1 Cor. 15, 58. † v. 6. Marc. 16, 15.

24. Nun * freue ich mich in meinem Leiden, das ich † für euch leide, und erstatte an meinem Fleisch, was noch mangelt an Trübsalen in Christo, für seinen Leib, welcher ist die Gemeine; * 2 Cor. 7, 4. † Eph. 3, 13.

25. Wel-

25. Welcher Ich ein Diener geworden bin, nach * dem göttlichen Predigtamt, das mir gegeben ist unter euch, daß ich das Wort Gottes reichlich predigen soll: * Eph. 3, 2.

26. Nämlich das Geheimniß, das verborgen gewesen ist von der Welt her, und von den Zeiten her, nun aber geoffenbaret ist seinen Heiligen;

27. Welchen Gott gewollt hat kund thun, welcher da sey der herrliche Reichthum seines Geheimnisses unter den Heiden, welcher ist Christus in euch, der da ist die * Hoffnung der Herrlichkeit; * 1 Tim. 1, 1.

28. Den Wir verkündigen, und vermahnen alle Menschen, und lehren * alle Menschen, mit aller Weisheit, auf † daß wir darstellen einen jeglichen Menschen vollkommen in Christo Jesu; * Joh. 1, 7. † Eph. 5, 27.

29. Daran ich auch * arbeite und ringe, nach der Wirkung deß, der in mir kräftiglich wirket. * 2 Tim. 4, 7.

Das 2. Capitel.

Von Menschensatzungen, Christo, der heiligen Taufe, und Kraft seines Todes.

1. Ich lasse euch aber wissen, welch * einen Kampf ich habe um euch, und um die zu Laodicea, und alle, die meine Person im Fleisch nicht gesehen haben; * Phil. 1, 30.

2. Auf daß ihre Herzen ermahnet, und zusammen gefasset werden in der Liebe, zu allem Reichthum des gewissen Verstandes; * zu erkennen das Geheimniß Gottes und des Vaters und Christi, * Joh. 17, 3.

3. In welchem verborgen liegen alle Schätze * der Weisheit und der Erkenntniß. * Es. 11, 2. 1 Cor. 1, 24.

4. Ich sage aber davon, daß euch Niemand betrüge mit * vernünftigen Reden. * Röm. 16, 18.

5. Denn ob ich wohl nach * dem Fleisch nicht da bin; so bin ich aber im Geist bey euch, freue mich, und sehe † eure Ordnung und euren vesten Glauben an Christum. * 1 Cor. 5, 3. † c. 14, 40.

6. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christum Jesum, so wandelt in ihm;

7. Und seyd * gewurzelt und † erbauet in ihm, und seyd vest im Glauben, wie ihr gelehret seyd, und seyd †† in demselbigen reichlich dankbar. * Eph. 3, 17. † c. 2, 22. Jud. v. 20. †† Col. 3, 15. 1 Theß. 5, 18.

8. Sehet zu, daß euch Niemand beraube durch die Philosophie und lose Verführung nach der Menschen Lehre, und nach der Welt Satzungen, und nicht nach Christo.

9. Denn in ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

10. Und ihr seyd * vollkommen in ihm, welcher ist † das Haupt aller Fürstenthümer und Obrigkeit; * Joh. 1, 16. † Eph. 1, 21.

11. In welchem ihr auch beschnitten seyd, mit der * Beschneidung ohne Hände, durch Ablegung des sündlichen Leibes im Fleisch, nämlich mit der Beschneidung Christi; * 5 Mos. 10, 16. c. 30, 6. Röm. 2, 29.

12. In dem, daß ihr mit ihm begraben seyd durch die Taufe, in welchem ihr auch seyd * auferstanden durch den Glauben, den Gott wirket, welcher ihn auferwecket hat von den Todten; * c. 3, 1. rc.

13. Und hat euch auch mit ihm lebendig gemacht, da * ihr todt waret in den Sünden und in der Vorhaut eures Fleisches; und † hat uns geschenket alle Sünden, * Eph. 2, 1. 5. † Luc. 7, 42.

14. Und ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche * durch Satzungen entstand und uns entgegen war, und hat sie aus dem Mittel gethan, und an das Kreuz geheftet; * Eph. 2, 15.

15. Und * hat ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie Schau getragen öffentlich, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch sich selbst. * c. 1, 13.

16. So lasset nun Niemand euch Gewissen machen über * Speise, oder über Trank, oder über bestimmte Feiertage, oder Neumonden, oder Sabbather; Röm. 14, 2. 3. f.

17. Welches ist der * Schatten von dem, das zukünftig war, aber der Körper selbst ist in Christo. * Ebr. 8, 5.

18. * Lasset euch Niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einher gehet, in Demuth und † Geistlichkeit der Engel, deß er nie keins gesehen hat, und ist ohne Sache aufgeblasen in seinem fleischlichen Sinn; * Matth. 24, 4. 24. † v. 23.

19. Und * hält sich nicht an dem Haupt, aus welchem der ganze Leib durch Gelenke und Fugen Handreichung empfängt, und an einander sich enthält, und also wächst zur göttlichen Größe. * Eph. 4, 15. 16.

20. So ihr denn nun abgestorben seyd mit Christo den Satzungen der Welt; was lasst ihr euch denn fangen mit Satzungen, als lebtet ihr noch in der Welt?

21. Die da sagen: Du sollst das nicht angreifen, du sollst das nicht kosten, du sollst das nicht anrühren,

22. Welches sich doch alles unter Händen verzehret, und * ist Menschengebot und Lehre; * Es. 29, 13. Matth. 15, 9.

23. Welche haben einen Schein der Weisheit, durch selbsterwählte Geistlichkeit und Demuth, und dadurch, daß sie des * Leibes nicht verschonen, und dem Fleisch nicht seine Ehre thun zu seiner Nothdurft.
* 1 Tim. 4, 3.

Das 3. Capitel.

Von Uebung der Gottseligkeit, sonderlich an Personen häuslichen Standes.

1. Seyd ihr nun * mit Christo auferstanden; so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes.
* c. 2, 12. Röm. 6, 5.

2. * Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.
* Matth. 6, 33.

3. Denn * ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott.
* Röm. 6, 2.

4. Wenn aber * Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, dann werdet Ihr auch offenbar werden mit ihm in der † Herrlichkeit. * Phil. 1, 21. † 1 Cor. 15, 43

5. * So tödtet nun eure Glieder, die auf Erden sind, † Hurerey, Unreinigkeit, schändliche Brunst, böse Lust, und den Geiz, welcher ist Abgötterey;
* Röm. 8, 13. † Eph. 5, 3.

6. Um * welcher willen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens;
* Eph. 5, 6.

7. In welchen auch Ihr weiland gewandelt habt, * da ihr darinnen lebetet.
* Röm. 6, 19.

8. Nun aber * leget alles ab von euch, den † Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung, schandbare Worte aus eurem Munde.
* Röm. 6, 13. Eph. 4, 22. 31. Ebr. 12, 1.
† Ps. 37, 8.

9. * Lüget nicht unter einander; ziehet den alten Menschen mit seinen Werken aus; * Zach. 8, 16. Eph. 4, 25.

10. Und * ziehet den neuen an, der da verneuert wird zu der Erkenntniß, nach dem † Ebenbilde deß, der ihn geschaffen hat.
* Eph. 4, 24. † 1 Mos. 1, 27.

11. Da * nicht ist Grieche, Jude, Beschneidung, Vorhaut, Ungrieche, Scythe, † Knecht, Freyer; sondern alles und in allen Christus. * Röm. 10, 12. † 1 Cor. 7, 21. 22.

(Epist. am 5. Sonnt. nach Epiphanias.)

12. So * ziehet nun an, als die Auserwählte Gottes, Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Sanftmuth, Geduld; * Eph. 4, 24. 32.

13. Und * vertrage einer den andern und vergebet euch unter einander, so Jemand Klage hat wieder den andern; gleichwie Christus euch vergeben hat, also auch Ihr.
* Matth. 6, 14. Eph. 4, 2.

14. Ueber alles aber ziehet an * die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit.
* Joh. 13, 34.

15. Und der * Friede Gottes regiere in euren Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd in Einem Leibe, und † seyd dankbar. * Phil. 4, 7. † Col. 2, 7. ꝛc.

16. Lasset das Wort Christi unter euch * reichlich wohnen, in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst † mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem Herrn in eurem Herzen. * 1 Cor. 1, 5.
† Eph. 5, 19.

17. Und * alles, was ihr thut mit Worten oder mit Werken, das thut alles in dem Namen des Herrn Jesu, und danket Gott und dem Vater durch ihn.]
* 1 Cor. 10, 31.

18. * Ihr Weiber, seyd unterthan euren Männern in dem Herrn, wie sichs gebühret. * Eph. 5, 22. ꝛc.

19. * Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie.
* Eph. 5, 25. 1 Petr. 3, 7.

20. * Ihr Kinder, seyd gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig. * Eph. 6, 1.

21. * Ihr Väter, erbittert eure Kinder nicht, auf daß sie nicht scheu werden.
* Eph. 6, 4.

22. * Ihr Knechte, seyd gehorsam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienst vor Augen, als den Menschen zu gefallen, sondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.
* Eph. 6, 5. ꝛc.

23. Alles, was ihr thut, das thut von Herzen, * als dem Herrn, und nicht den Menschen; * Eph. 6, 7.

24. Und

24. Und wisset, daß ihr von dem Herrn empfangen werdet die Vergeltung des Erbes; denn ihr dienet dem * Herrn Christo. * 1 Cor. 7, 22.

25. Wer aber Unrecht thut, der wird empfangen, was er Unrecht gethan hat; und * gilt kein Ansehen der Person. * Apost. 10, 34. ꝛc.

Cap. 4. v. 1. Ihr Herren, * was recht und gleich ist, das beweiset den Knechten, und wisset, daß Ihr auch einen Herrn im Himmel habt. * 3 Mos. 25, 43. 53. Eph. 6, 9.

Das 4. Capitel.

Von der Christen Gebet und vorsichtigem Wandel.

2. Haltet an * am Gebet, und wachet in demselbigen mit Danksagung; * 1 Theß. 5, 17. ꝛc.

3. * Und betet zugleich auch für uns, auf daß Gott uns die Thür des Worts aufthue, zu reden † das Geheimniß Christi, darum ich auch gebunden bin; * Röm. 15, 30. Eph. 6, 19. 2 Theß. 3, 1. † Eph. 3, 4.

4. Auf daß ich dasselbige offenbare, wie ich soll reden.

5. * Wandelt weislich gegen die, die draußen sind, und schicket euch in die Zeit. * Eph. 5, 15. 16.

6. Eure Rede sey allezeit lieblich, und mit * Salz gewürzet, daß ihr wisset, wie ihr einem jeglichen antworten sollt. * Marc. 9, 50.

7. Wie es um mich stehet, wird euch alles kund thun Tychicus, der liebe Bruder, und getreue Diener, und Mitknecht in dem Herrn;

8. Welchen * ich habe darum zu euch gesandt, daß er erfahre, wie es sich mit euch hält, und daß er eure Herzen ermahne, * Eph. 6, 22.

9. Samt Onesimo, dem getreuen und lieben Bruder, welcher von den Euren ist. Alles, wie es hier zustehet, werden sie euch kund thun.

10. Es grüßet euch * Aristarchus, mein Mitgefangener; und Marcus, der Neffe Barnabä, von welchem ihr etliche Befehle empfangen habt. (So er zu euch kommt, nehmet ihn auf.) * Apost. 19, 29.

11. Und Jesus, der da heißt Just, * die aus der Beschneidung sind. Diese sind allein meine Gehülfen am Reich Gottes, die mir ein Trost geworden sind. * Apost. 11, 2.

12. Es grüßet euch * Epaphras, der von den Euren ist, ein Knecht Christi, und allezeit ringet für euch mit Gebeten, auf daß ihr bestehet vollkommen und erfüllet mit allem Willen Gottes. * c. 1, 7.

13. Ich gebe ihm Zeugniß, daß er großen Fleiß hat um euch, und um die zu Laodicea, und zu Hierapolis.

14. Es grüßet euch Lucas, der Arzt, der Geliebte, und Demas.

15. Grüßet die Brüder zu Laodicea, und den Nymphas, und * die Gemeine in seinem Hause. * Röm. 16, 5.

16. Und wenn die Epistel bey euch gelesen ist, so schaffet, daß sie auch in der Gemeine zu Laodicea * gelesen werde, und daß Ihr die von Laodicea leset. * 1 Theß. 5, 27.

17. Und saget dem Archippus: Siehe auf das Amt, das du empfangen hast in dem Herrn, daß du dasselbige ausrichtest.

18. Mein * Gruß mit meiner Paulus-Hand. Gedenket meiner Bande. Die Gnade sey mit euch! Amen. * 1 Cor. 16, 21.

Geschrieben von Rom durch Tychicum und Onesimum.

Die erste Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung an die Thessalonicher zur Beständigkeit im Christenthum.

1. Paulus, * und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich, in Gott dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo. Gnade sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! * 2 Theß. 1, 1.

2. Wir danken Gott allezeit für euch alle, und gedenken eurer in unserm Gebet ohne Unterlaß;

3. Und gedenken an euer * Werk im Glauben, und an eure Arbeit in der Liebe, und an eure Geduld in der Hoffnung, welche ist unser Herr Jesus Christus, vor Gott und unserm Vater. * Joh. 6, 29. 1 Cor. 13, 13.

4. Denn, liebe Brüder, von Gott geliebet, wir wissen, wie ihr * auserwählet seyd; * Col. 3, 12.

5. Daß unser Evangelium ist bey euch gewesen, nicht allein im Wort, sondern beydes * in der Kraft und in dem heiligen Geist, und in großer Gewißheit; wie ihr wisset, welcherley wir gewesen sind unter euch um euret willen. * 1 Cor. 2, 5.

6. Und Ihr seyd unsere * Nachfolger geworden und des Herrn, und habt das Wort aufgenommen unter vielen Trübsalen mit Freuden im heiligen Geist; * 1 Cor. 4, 16.

7. Also, daß ihr geworden seyd ein Vorbild allen Gläubigen in * Macedonien und Achaja. * c. 4, 10.

8. Denn von euch ist auserschollen das Wort des Herrn, nicht allein in Macedonien und Achaja; sondern an allen Orten ist auch * euer Glaube an Gott ausgebrochen, also, daß nicht noth ist, euch etwas zu sagen. * Röm. 1, 8. 2 Theß. 1, 4.

9. Denn sie selbst verkündigen von euch, was für einen Eingang wir zu euch gehabt haben, und wie ihr * bekehret seyd zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott, * 1 Cor. 12, 2.

10. Und * zu warten seines Sohnes vom Himmel, welchen er auferwecket hat von den Todten, Jesum, der uns von dem zukünftigen Zorn erlöset hat. * Apost. 1, 11. Phil. 3, 20.

Das 2. Capitel.

Eifrige Zuhörer sind getreuen Lehrern eine große Freude.

1. Denn auch ihr wisset, liebe Brüder, von * unserm Eingange zu euch, daß er nicht vergeblich gewesen ist; * c. 1, 5. 9.

2. Sondern, als wir zuvor gelitten hatten, und * geschmähet gewesen waren zu Philippen, wie ihr wisset, waren wir dennoch freudig in unserm Gott, bey euch zu sagen das Evangelium Gottes, mit großem Kämpfen. * Apost. 16, 22. c. 17, 5.

3. Denn unsere Ermahnung ist nicht gewesen zum Irrthum, noch zur Unreinigkeit, noch mit List;

4. Sondern wie wir von Gott bewähret sind, daß uns das Evangelium * vertrauet ist zu predigen, also reden wir, nicht als wollten wir den Menschen gefallen, sondern Gott, der unser Herz prüfet. * Gal. 1, 10.

5. Denn wir nie mit Schmeichelworten sind umgegangen, wie ihr wisset, noch dem Geiz gestellet; Gott ist deß Zeuge.

6. Haben auch nicht * Ehre gesucht von den Leuten, weder von euch, noch von andern. * Joh. 5, 41. 44.

7. Hätten * euch auch mögen schwer seyn, als Christi Apostel; sondern wir sind mütterlich gewesen bey euch, gleichwie eine Amme ihre Kinder pflegt. * Apost. 20, 33.

8. Also hatten wir Herzens-Lust an euch, und waren willig euch mitzutheilen nicht allein das Evangelium Gottes, sondern auch unser Leben, darum, daß wir euch lieb haben gewonnen.

9. Ihr seyd wohl eingedenk, liebe Brüder, * unserer Arbeit und unserer Mühe; denn Tag und Nacht arbeiteten wir, daß wir Niemand unter euch beschwerlich wären, und predigten unter euch das Evangelium Gottes. * 1 Cor. 4, 12. rc.

10. Deß seyd Ihr Zeugen, und Gott, wie heilig und gerecht und * unsträflich wir bey euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind. * 1 Tim. 3, 2.

11. Wie ihr denn wisset, daß wir, als ein Vater seine Kinder, einen jeglichen unter euch ermahnet und getröstet,

12. Und bezeuget haben, daß ihr * wandeln solltet würdiglich vor Gott, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit. * Eph. 4, 1. Phil. 1, 27.

13. Darum auch Wir ohne Unterlaß Gott danken, daß ihr, da ihr empfinget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihr es auf, nicht als Menschen-Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als Gottes-Wort; welcher * auch wirket in euch, die ihr glaubet. * c. 1, 5.

14. Denn Ihr seyd Nachfolger geworden, liebe Brüder, der Gemeinen Gottes in Judäa, in Christo Jesu, daß Ihr eben dasselbige erlitten habt von euren Blutsfreunden, das jene von den Juden;

15. Welche auch * den Herrn Jesum getödtet haben, und ihre eigene Propheten, und haben uns verfolget, und gefallen Gott nicht, und sind allen Menschen zuwider. * Apost. 2, 22. c. 3, 15.

16. Wehren uns zu sagen den Heiden, damit sie selig würden, auf daß sie * ihre Sünden erfüllen allewege; denn der Zorn ist schon endlich über sie gekommen. * Matth. 23, 32. 33.

17. Wir aber, liebe Brüder, nachdem wir euer eine Weile beraubet gewesen sind, nach dem Angesicht, nicht nach dem Herzen, haben wir desto mehr geeilet, euer Angesicht zu sehen * mit großem Verlangen.
* Röm. 1, 11. 13.

18. Darum haben wir wollen zu euch kommen (ich Paulus) zweymal; und Satanas hat uns verhindert.

19. Denn * wer ist unsere Hoffnung, oder Freude, oder Krone des Ruhms? Seyd nicht auch Ihr es vor unserm Herrn Jesu Christo, zu seiner Zukunft? * Phil. 4, 1.

20. Ihr seyd ja unsere Ehre und Freude.

Das 3. Capitel.

Pauli Sorgfalt und Gebet für die Thessalonicher.

1. Darum haben wir es nicht weiter wollen vertragen, und haben uns lassen wohlgefallen, daß wir zu Athen allein gelassen würden,

2. Und haben Timotheum gesandt, unsern Bruder, und Diener Gottes, und unsern Gehülfen am Evangelio Christi, euch zu stärken und zu ermahnen in eurem Glauben;

3. Daß nicht Jemand * weich würde in diesen Trübsalen; denn ihr wisset, daß wir dazu gesetzt sind. * Eph. 3, 13.

4. Und da wir bey euch waren, sagten wir es euch zuvor, wir würden Trübsal haben müssen; wie denn auch geschehen ist, und ihr wisset.

5. Darum Ich es auch nicht länger vertragen, habe ich ausgesandt, daß ich erführe euren Glauben, auf daß nicht euch vielleicht versucht hätte der Versucher, und * unsere Arbeit vergeblich würde.
* Phil. 2, 16.

6. Nun aber, so * Timotheus zu uns von euch gekommen ist, und uns verkündiget hat euren Glauben und Liebe, und daß ihr unser gedenket allezeit zum Besten, und verlanget nach uns zu sehen, wie denn auch uns nach euch: * Apost. 18, 5.

7. Da sind wir, liebe Brüder, getröstet worden an euch, in aller * unserer Trübsal und Noth, durch euren Glauben. * c. 2, 2.

8. Denn nun sind wir lebendig, dieweil Ihr stehet in dem Herrn.

9. Denn was für einen Dank können wir Gott vergelten um euch, für alle diese Freude, die wir haben von euch vor unserm Gott?

10. Wir bitten Tag und Nacht fast sehr, daß wir sehen mögen euer Angesicht, und erstatten, so etwas mangelt an eurem Glauben.

11. Er aber, Gott unser Vater, und unser Herr Jesus Christus, schicke unsern Weg zu euch.

12. Euch aber vermehre der Herr, und lasse die Liebe völlig werden unter einander, und gegen jedermann (wie denn auch Wir sind gegen euch):

13. Daß * eure Herzen gestärket, † unsträflich seyn in der Heiligkeit vor Gott und unserm Vater, auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi, samt allen seinen Heiligen. * 2 Theß. 2, 17. † Phil. 1, 10.

Das 4. Capitel.

Ermahnung zum heiligen Wandel, Trost wider Traurigkeit aus der Auferstehung der Todten.

(Ep. am 2. Sonnt. in der Fast., Reminisc.)

1. Weiter, liebe Brüder, bitten wir euch, und * ermahnen in dem Herrn Jesu (nachdem ihr von uns empfangen habt, † wie ihr sollt wandeln und Gott gefallen), daß ihr immer völliger werdet.
* 2 Theß. 3, 12. † Eph. 4, 1.

2. Denn ihr wisset, welche Gebote wir euch gegeben haben, durch den Herrn Jesum.

3. Denn * das ist der Wille Gottes, eure Heiligung, daß ihr meidet die Hurerey,
* Röm. 12, 2. 2c.

4. Und ein jeglicher unter euch wisse sein * Faß zu behalten in Heiligung und Ehren,
* 1 Cor. 6, 13. 15.

5. Nicht in der * Lustseuche, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen;
* Col. 3, 5.

6. Und daß Niemand zu weit greife, noch vervortheile seinen Bruder im Handel; denn der Herr ist der Rächer über das alles, wie wir euch zuvor gesagt und bezeuget haben.

7. Denn Gott hat uns nicht berufen zur Unreinigkeit, sondern * zur Heiligung.]
* 2 Tim. 1, 9.

8. * Wer nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen heiligen Geist gegeben hat in euch.
* Luc. 10, 16.

9. Von der brüderlichen Liebe aber ist nicht noth euch zu schreiben; denn ihr seyd selbst von Gott gelehret, * euch unter einander zu lieben. * Marc. 12, 31. 2c.

10. Und das thut ihr auch an allen Brü-

Brüdern, die in ganz * Macedonien sind. Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder, † daß ihr noch völliger werdet;
* c. 1, 7. † c. 4, 1.

11. Und * ringet darnach, daß ihr stille seyd, und das Eure schaffet, und † arbeitet mit euren eigenen Händen, wie wir euch geboten haben; * 2 Theß. 3, 8. 12. † 1 Theß. 2, 9.

12. Auf daß ihr * ehrbarlich wandelt gegen die, die draußen sind, und ihrer keines bedürfet. * Röm. 13, 13.

(Epist. am 25. Sonnt. nach Trinitatis.)

13. Wir wollen euch aber, liebe Brüder, * nicht verhalten von denen, die da schlafen, auf daß ihr nicht traurig seyd, wie die andern, die keine Hoffnung haben.
* 1 Cor. 10, 1.

14. Denn so wir glauben, daß * Jesus gestorben und auferstanden ist; also wird Gott auch, die da entschlafen sind durch Jesum, mit ihm führen. * Röm. 14, 9. 1 Cor. 15, 13. 18.

15. Denn das sagen wir euch, als ein Wort des Herrn, daß Wir, die wir leben, und überbleiben in der Zukunft des Herrn, * werden denen nicht vorkommen, die da schlafen. * 1 Cor. 15, 23. 51. f.

16. Denn er selbst, der Herr, wird mit einem Feldgeschrey und Stimme des Erzengels, und mit der Posaune Gottes hernieder kommen vom Himmel, und die Todten in Christo werden auferstehen zuerst.

17. Darnach Wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denselbigen * hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also † bey dem Herrn seyn allezeit.
* Off. 11, 12. † Joh. 12, 26. c. 17, 24.

18. So tröstet euch nun mit diesen Worten unter einander.]

Das 5. Capitel.

Von der Zeit des jüngsten Tages, und wie man sich dazu recht vorbereiten solle.

(Epist. am 27. Sonnt. nach Trinit.)

1. Von den * Zeiten aber und Stunden, liebe Brüder, ist nicht noth euch zu schreiben. * Matth. 24, 3. 36.

2. Denn ihr selbst wisset gewiß, daß der Tag des Herrn wird kommen, * wie ein Dieb in der Nacht. * Matth. 24, 42. 43. 44. Luc. 12, 39. 2 Petr. 3, 10. Off. 3, 3. c. 16, 15.

3. Denn, wenn sie werden sagen: * Es ist Friede, es hat keine Gefahr; so wird sie das Verderben schnell überfallen, gleichwie der Schmerz ein schwangeres Weib, und werden nicht entfliehen.
* Jer. 6, 14. c. 8, 11.

4. Ihr aber, liebe Brüder, * seyd nicht in der Finsterniß, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife. * Eph. 5, 8.

5. Ihr seyd allzumal * Kinder des Lichts, und Kinder des Tages; wir sind nicht von der Nacht, noch von der Finsterniß.
* Luc. 16, 8. Röm. 13, 12.

6. So lasset uns nun nicht schlafen, wie die andern; sondern lasset uns wachen und nüchtern seyn.

7. Denn die da schlafen, die schlafen des Nachts, und die da trunken sind, die sind des Nachts trunken.

8. Wir aber, die wir des * Tages sind, sollen nüchtern seyn, angethan † mit dem Krebs des Glaubens und der Liebe, und mit dem Helm der Hoffnung zur Seligkeit. * Röm. 13, 12. † Es. 59, 17. Eph. 6, 14. 17. 2c.

9. Denn * Gott hat uns nicht gesetzt zum Zorn, sondern die Seligkeit zu besitzen, durch unsern Herrn Jesum Christum,
* Röm. 9, 23.

10. Der für uns gestorben ist, auf daß, * wir wachen oder schlafen, zugleich mit ihm leben sollen. * Röm. 14, 8. 9. 2 Cor. 5, 15.

11. Darum * ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern, wie ihr denn thut.] * c. 4, 18. Ebr. 10, 24. 25.

12. Wir bitten euch aber, liebe Brüder, daß ihr * erkennet, die an euch arbeiten, und euch vorstehen in dem Herrn, und euch vermahnen. * 1 Cor. 16, 18.

13. Habt sie desto lieber um ihres Werks willen, und seyd friedsam mit ihnen.

14. Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder, * vermahnet die Ungezogenen, tröstet die Kleinmüthigen, traget die Schwachen, seyd geduldig gegen jedermann. * 2 Theß. 3, 15.

15. Sehet zu, daß * Niemand Böses mit Bösem Jemand vergelte; sondern allezeit jaget dem Guten nach, beides unter einander und gegen jedermann.
* Spr. 20, 22. Röm. 12, 17. 1 Petr. 3, 9.

16. * Seyd allezeit fröhlich. * Luc. 10, 20.

17. * Betet ohne Unterlaß. * Luc. 18, 1. Röm. 12, 12. Col. 4, 2.

18. Seyd * dankbar in allen Dingen; denn

denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. * Eph 5, 20. Col. 2, 7. c. 3, 15.

19. Den Geist dämpfet nicht.

20. Die * Weissagung verachtet nicht.
* 1 Cor. 14. 1.

21. * Prüfet aber alles, und das Gute behaltet. * Röm. 2, 18.

22. Meidet allen bösen Schein.

23. Er aber, * der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch; und euer Geist ganz, samt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi.
* Röm. 15, 33.

24. * Getreu ist er, der euch rufet, welcher wird es auch thun. * 1 Cor. 1, 9. c. 10, 13. 2 Thess. 3, 3. 2 Tim. 2, 13. 1 Joh. 1, 9.

25. Liebe Brüder, * betet für uns.
* Col 4. 3.

26. Grüßet * alle Brüder mit dem heiligen Kuß. * Röm. 16, 16.

27. Ich beschwöre euch bey dem Herrn, daß ihr diese Epistel lesen lasset alle heilige Brüder.

28. Die * Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch! Amen.
* Röm. 16, 20. Phil. 4, 23.

An die Thessalonicher die erste, geschrieben von Athen.

Die andere Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.

Das 1. Capitel.

Vermahnung zur Beständigkeit in Verfolgung.

1. Paulus, und Silvanus, und Timotheus, der Gemeine zu Thessalonich, in Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo.

2. * Gnade sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo. * 1 Cor. 1 3. Col. 1, 2.

(Epist. am 26. Sonnt. nach Trinit.)

3. Wir sollen * Gott danken allezeit um euch, liebe Brüder, wie es billig ist. Denn euer Glaube wächset sehr, und die Liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; * c. 2, 13. 1 Thess. 1, 2.

4. Also, * daß wir uns euer rühmen unter den Gemeinen Gottes, von eurer Geduld und Glauben, in allen euren Verfolgungen und Trübsalen, die ihr duldet; * 2 Cor. 7, 14.

5. Welches * anzeigt, daß Gott recht richten wird, und ihr † würdig werdet zum Reich Gottes, über welchem ihr auch leidet; * Phil. 1, 28. † Luc. 21, 36.

6. Nachdem es recht ist bey Gott, zu vergelten Trübsal denen, die euch Trübsal anlegen.

7. Euch aber, die ihr Trübsal leidet, Ruhe mit uns, wenn nun * der Herr Jesus wird geoffenbaret werden vom Himmel, † samt den Engeln seiner Kraft,
* 1 Thess. 4, 16 1 Petr. 4, 13. † Matth. 25, 31.

8. Und mit Feuerflammen, * Rache zu geben über die, so Gott nicht erkennen, und über die, so nicht gehorsam sind dem Evangelio unsers Herrn Jesu Christi;
* Röm. 2, 8.

9. Welche werden Pein leiden, das ewige Verderben von dem Angesicht des Herrn, und von seiner * herrlichen Macht;
* Es 2, 10. 19.

10. Wenn * er kommen wird, daß er herrlich erscheine mit seinen Heiligen, und wunderbar mit allen Gläubigen. Denn unser Zeugniß an euch von demselbigen Tage habt ihr geglaubet.] * Col. 3, 4.

11. Und derhalben * beten wir auch allezeit für euch, daß unser Gott euch würdig mache des Berufs, und erfülle alles Wohlgefallen der Güte, und das Werk des Glaubens in der Kraft, * 1 Thess. 1, 2.

12. Auf daß an euch gepriesen werde der Name unsers Herrn Jesu Christi, und Ihr an ihm, nach der Gnade unsers Gottes, und des Herrn Jesu Christi.

Das 2. Capitel.

Weissagung vom Antichrist, vor der letzten Zukunft des Herrn.

1. Aber der Zukunft halben unsers Herrn Jesu Christi, und unserer Versammlung zu ihm, bitten wir euch, liebe Brüder,

2. Daß ihr euch nicht bald bewegen lasset von eurem Sinn, noch erschrecken, weder durch Geist, noch durch Wort, noch durch Briefe, als von uns gesandt, daß der Tag Christi vorhanden sey.

3. Lasset * euch Niemand verführen in keinerley Weise. Denn er kommt nicht, es

es sey denn, daß zuvor der Abfall komme, und geoffenbaret werde der Mensch der Sünde, und das Kind des Verderbens. * Eph. 5, 6.

4. Der da ist ein Widerwärtiger, und * sich überhebt über alles, das Gott oder Gottesdienst heißt, also, daß er sich setzet in den Tempel Gottes, als ein Gott, und giebt sich vor, er sey Gott.
* Dan. 11, 36.

5. Gedenket ihr nicht daran, daß ich euch solches sagte, da ich noch bey euch war?

6. Und was es noch aufhält, wisset ihr, daß er geoffenbaret werde zu seiner Zeit.

7. * Denn es reget sich schon bereits die Bosheit heimlich, ohne daß, der es jetzt aufhält, muß hinweg gethan werden.
* Apost. 20, 29.

8. Und alsdann wird der Boshaftige geoffenbaret werden, welchen * der Herr umbringen wird mit dem Geist seines Mundes, und wird seiner ein Ende machen, durch die Erscheinung seiner Zukunft,
* Es. 11, 4. Offenb. 19, 15. 20.

9. Deß, welches Zukunft geschiehet nach der * Wirkung des Satans, mit allerley lügenhaftigen Kräften, und Zeichen, und Wundern, * Matth. 24, 24.

10. Und mit allerley Verführung zur Ungerechtigkeit, unter denen, * die verloren werden; dafür, daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, daß sie selig würden. * 2 Cor. 2, 15. c. 4, 3.

11. Darum wird * ihnen Gott kräftige Irrthümer senden, daß sie glauben der Lüge; * Röm. 1, 24.

12. Auf daß gerichtet werden alle, die * der Wahrheit nicht glauben, sondern haben Lust an der Ungerechtigkeit.
* Ez. 20, 24. 25. Röm. 1, 32.

13. Wir aber * sollen Gott danken allezeit um euch, geliebte Brüder von dem Herrn, daß euch Gott † erwählet hat von Anfang zur Seligkeit, in der Heiligung des Geistes, und im Glauben der Wahrheit; * c. 1, 3. 4. † Eph. 1, 4.

14. Darein er euch berufen hat durch unser Evangelium, zum herrlichen Eigenthum unsers Herrn Jesu Christi.

15. So stehet nun, liebe Brüder, und haltet * an den Satzungen, die ihr gelehret seyd, es sey durch unser Wort, oder Epistel. * c. 3, 6.

16. Er aber, unser Herr Jesus Christus, und Gott und unser Vater, der uns hat geliebet, und gegeben einen ewigen Trost, und eine gute Hoffnung, durch Gnade,

17. Der ermahne eure * Herzen, und stärke euch in allerley Lehre und gutem Werk. * 1 Theß. 3, 13.

Das 3. Capitel.

Für den Lauf des Evangelii soll man beten, den Müßiggang und Vorwitz meiden.

1. Weiter, liebe Brüder, * betet für uns, daß das Wort des Herrn laufe, und gepriesen werde, wie bey euch,
* Col. 4, 3. 2c.

2. Und daß wir erlöset werden von den unartigen und argen Menschen. Denn der Glaube ist nicht jedermanns Ding.

3. Aber der Herr ist * treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.
* 1 Cor. 1, 9. c. 10, 13.

4. Wir * versehen uns aber zu euch in dem Herrn, daß ihr thut und thun werdet, was wir euch gebieten. * 2 Cor. 7, 16. Gal. 5, 10.

5. Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes, und zu der Geduld Christi.

6. Wir gebieten euch aber, liebe Brüder, in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi, daß ihr euch * entziehet von allem Bruder, der da unordentlich wandelt und nicht nach der Satzung, die er von uns empfangen hat. * Matth. 18, 17. Röm. 16, 17.

7. Denn Ihr wisset, wie * ihr uns sollt nachfolgen. Denn wir sind nicht unordentlich unter euch gewesen;
* 1 Cor. 4, 16. 1 Theß. 1, 6.

8. Haben auch nicht umsonst das Brodt genommen von Jemand, sondern * mit Arbeit und Mühe Tag und Nacht haben wir gewirket, daß wir nicht Jemand unter euch beschwerlich wären. * 1 Cor. 4, 12. 2c.

9. Nicht darum, daß wir deß * nicht Macht haben; sondern † daß wir uns selbst zum Vorbilde euch geben, uns nachzufolgen. * Matth. 10, 10. † 1 Cor. 4, 16.

10. Und da wir bey euch waren, geboten wir euch solches, daß, so Jemand nicht will * arbeiten, der soll auch nicht essen.
* 1 Mos. 3, 19.

11. Denn wir hören, daß etliche unter euch wandeln unordentlich, und arbeiten nichts, sondern treiben Vorwitz.

12. Sol-

12. Solchen aber gebieten wir, und ermahnen sie, durch unsern Herrn Jesum Christum, daß sie * mit stillem Wesen arbeiten und ihr eigenes Brodt essen.
* 1 Thess 4, 11.

13. Ihr aber, liebe Brüder, * werdet nicht verdrossen Gutes zu thun.
* Gal. 6, 9.

14. So aber Jemand nicht gehorsam ist unserm Wort, den zeichnet an durch einen Brief, und * habt nichts mit ihm zu schaffen, auf daß er schamroth werde.
* v. 6. Matth. 18, 17. 1 Cor. 5, 9. 11.

15. Doch haltet ihn nicht als einen Feind, sondern * vermahnet ihn als einen Bruder. * Matth. 18. 15.

16. Er aber, * der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allenthalben und auf allerley Weise. Der Herr sey mit euch allen! * Röm. 15, 33. c. 16, 20.

17. Der * Gruß mit meiner Hand Pauli. Das ist das Zeichen in allen Briefen, also schreibe ich: * 1 Cor. 16, 21.

18. Die * Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen! Amen.
* 2 Tim. 4, 22.

Geschrieben von Athen.

Die erste Epistel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Lehre des Gesetzes und Evangelii durch Pauli Exempel erklärt.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi, nach * dem Befehl Gottes unsers Heilandes, und des Herrn Jesu Christi, der † unsere Hoffnung ist: * Apost. 9, 15. Röm. 1, 1. † Col. 1, 27.

2. Timotheo, meinem rechtschaffenen * Sohne im Glauben, Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesu Christo. * Tit. 1, 4.

3. Wie ich dich ermahnet habe, daß du zu Ephesus bliebest, da ich in Macedonien zog, und gebötest etlichen, daß sie nicht anders lehreten,

4. Auch nicht Acht hätten auf die * Fabeln und der Geschlechter Register, die kein Ende haben, und bringen Fragen auf, mehr, denn Besserung zu Gott im Glauben.
* c. 4, 7.

5. Denn die * Hauptsumme des Gebots ist Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben; * Pred. 12, 13. Röm. 12, 9. 10. Röm. 13, 10.

6. Welcher haben etliche * gefehlet, und sind umgewandt zu unnützem Geschwätz,
* c. 6, 4. 20.

7. Wollen der Schrift * Meister seyn, und † verstehen nicht, was sie sagen oder was sie setzen. * Joh. 3, 10. † 1 Tim. 6, 4.

8. Wir wissen aber, daß * das Gesetz gut ist, so sein Jemand recht braucht,
* Röm. 7, 12.

9. Und weiß solches, daß dem Gerechten kein Gesetz gegeben ist, sondern den Ungerechten und Ungehorsamen, den Gottlosen und Sündern, den Unheiligen und Ungeistlichen, den Vatermördern und Muttermördern, den Todtschlägern,

10. Den Hurern, den Knabenschändern, den * Menschendieben, den Lügnern, den Meineidigen, und so etwas mehr der heilsamen Lehre zuwider ist; * 2 Mos. 21, 16.

11. Nach dem herrlichen Evangelio * des seligen Gottes, welches mir vertrauet ist.
* c. 6, 15.

12. Und ich danke unserm Herrn Christo Jesu, der mich stark gemacht, und * treu geachtet hat, und gesetzet in das Amt;
* Apost. 9, 15.

13. Der ich zuvor war ein Lästerer, und ein Verfolger, und ein Schmäher; aber mir ist Barmherzigkeit widerfahren, denn ich habe es unwissend gethan, im Unglauben.

14. Es ist aber desto reicher gewesen die Gnade unsers Herrn, samt dem Glauben und der Liebe, die in Christo Jesu ist.

15. Denn das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus * gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, unter welchen Ich der vornehmste bin. * Matth. 18, 11. x.

16. Aber darum ist mir Barmherzigkeit widerfahren, auf daß an mir vornehmlich Jesus Christus erzeigete alle Geduld, zum Exempel denen, die an ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

17. Aber Gott, dem ewigen Könige, dem Unvergänglichen, und Unsichtbaren, und allein Weisen, sey Ehre und Preis in Ewigkeit! Amen.

18. Dies



18. Dies Gebot befehle ich dir, mein Sohn Timotheus, nach den vorigen Weissagungen über dir, daß du in denselbigen eine * gute Ritterschaft übest,
* c. 6, 12. Ep. Jud. v. 3.

19. Und habest den * Glauben und gutes Gewissen, welches etliche von sich gestoßen, und am Glauben Schiffbruch erlitten haben: * c. 3, 9.

20. Unter welchen ist * Hymenäus und Alexander, welche ich habe † dem Satan übergeben, daß sie gezüchtiget werden, nicht mehr zu lästern. * 2 Tim. 2, 17. † 1 Cor. 5, 5.

Das 2. Capitel.

Wie und wenn das Gebet von Manns- und Weibspersonen in der Gemeine soll verrichtet werden.

1. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue * Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, * Phil. 4, 6.

2. Für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit.

3. Denn solches ist gut, dazu auch angenehm vor Gott, * unserm Heilande,
* c. 4, 10.

4. Welcher will, * daß allen Menschen geholfen werde, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. * Ez. 18, 23. 2 Petr. 3, 9.

5. Denn es ist * Ein Gott, und Ein † Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus,
* Es. 45, 21. 22. Joh. 17, 3. † Ebr. 12, 24. 2c.

6. Der * sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, daß solches zu seiner Zeit geprediget würde, * Gal. 1, 4. c. 2, 20. Tit. 2, 14.

7. Dazu * Ich gesetzt bin ein Prediger und Apostel (ich sage die Wahrheit in Christo, und lüge nicht), ein Lehrer der Heiden, im Glauben und in der Wahrheit.
* Apost. 9, 15. c. 13, 2. c. 22, 14. † 2 Tim. 1, 11.

8. So will ich nun, daß die Männer beten an allen Orten, und aufheben heilige Hände, ohne Zorn und Zweifel.

9. Desselbigen gleichen die Weiber, daß sie in * zierlichem Kleide, mit Schaam und Zucht sich schmücken; nicht mit Zöpfen, oder Gold, oder Perlen, oder köstlichem Gewand; * 1 Petr. 3, 3.

10. Sondern wie sichs ziemet den Weibern, die da * Gottseligkeit beweisen, durch gute Werke. * c. 5, 10.

11. Ein Weib lerne in der Stille * mit aller Unterthänigkeit. * Eph. 5, 22.

12. Einem * Weibe aber gestatte ich nicht, daß sie lehre, auch nicht, † daß sie des Mannes Herr sey, sondern stille sey.
* 1 Cor. 14, 34. † 1 Mos. 3, 16.

13. Denn * Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva. * 1 Mos. 1, 27.

14. Und Adam ward nicht verführet; * das Weib aber ward verführet, und hat die Uebertretung eingeführet.
* 1 Mos. 3, 6.

15. Sie wird aber selig werden durch Kinderzeugen, so sie bleibet im Glauben, und in der Liebe, und in der Heiligung, samt der Zucht.

Das 3. Capitel.

Von Beschaffenheit der Kirchendiener und ihren Angehörigen. Item, von der Kirche, und dem Geheimniß der Gottseligkeit.

1. Das ist je gewißlich wahr, so * Jemand ein Bischofsamt begehret, der begehret ein köstliches Werk. * Apost. 20, 28.

2. Es soll aber * ein Bischof unsträflich seyn, Eines Weibes Mann, nüchtern, mäßig, sittig, gastfrey, lehrhaftig;
* 3 Mos. 21, 17. Tit. 1, 6. 7.

3. Nicht * ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geizig; * 3 Mos. 10, 8. Tit. 1, 7.

4. Der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der * gehorsame Kinder habe mit aller Ehrbarkeit; * 1 Sam. 2, 12.

5. (So aber Jemand seinem eigenen Hause nicht weiß vorzustehen, wie wird er die Gemeine Gottes versorgen?)

6. Nicht ein Neuling, auf daß er sich nicht aufblase, und * dem Lästerer ins Urtheil falle. * v. 11.

7. Er muß aber auch * ein gutes Zeugniß haben von denen, † die draußen sind, auf daß er nicht falle dem Lästerer in die Schmach und Strick. * c. 5, 10.
† 1 Cor. 5, 12. 13.

8. Desselbigen gleichen die Diener sollen ehrbar seyn; nicht zweyzüngig, nicht Weinsäufer, nicht unehrliche Handthierung treiben;

9. Die das Geheimniß des Glaubens in reinem Gewissen haben.

10. Und dieselbigen lasse man zuvor versuchen; darnach lasse man sie dienen, wenn sie unsträflich sind.

11. Desselbigen gleichen ihre Weiber sollen ehrbar seyn, * nicht Lästerinnen, nüchtern, treu in allen Dingen. * Tit. 2, 3.

12. Die Diener laß einen jeglichen seyn * Eines Weibes Mann, die ihren Kindern wohl vorstehen, und ihren eigenen Häusern. * v. 2.

13. Welche aber * wohl dienen, die erwerben ihnen selbst eine gute Stufe, und eine † große Freudigkeit im Glauben, in Christo Jesu. * Matth. 25, 21. † 1 Joh. 3, 21.

14. Solches schreibe ich dir, und hoffe aufs schierste zu dir zu kommen;

15. So ich aber verzöge, daß du wissest, wie du wandeln sollst in dem * Hause Gottes, welches ist die Gemeine des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und Grundveste der Wahrheit. * 2 Tim. 2, 20.

16. Und kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: * Gott ist geoffenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, geglaubet von der Welt, † aufgenommen in die Herrlichkeit.
* Joh. 1, 14. † Marc. 16, 19.

Das 4. Capitel.

Warnung vor Verführung der letzten Zeit. Ermahnung zur Uebung der Gottseligkeit.

1. Der Geist aber sagt deutlich, daß * in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten, und anhangen den verführerischen Geistern, und Lehren der Teufel; * Dan. 7, 25. 2 Tim. 3, 1. 2 Petr. 3, 3. Ep. Jud. v. 18. 1 Joh. 2, 18.

2. Durch die, so in Gleißnerey Lügenredner sind, und Brandmaal in ihrem Gewissen haben,

3. Und verbieten ehelich zu werden, und zu meiden die Speise, die * Gott geschaffen hat, zu nehmen † mit Danksagung, den Gläubigen und denen, die die Wahrheit erkennen. * 1 Mos. 9, 3. † 1 Cor. 10, 30. 31.

4. Denn alle * Creatur Gottes ist gut, und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird. * 1 Mos. 1, 31. Apost. 10, 15.

5. Denn es wird geheiliget durch das Wort Gottes und Gebet.

6. Wenn du den Brüdern solches vorhältst, so wirst du ein guter Diener Jesu Christi seyn, * auferzogen in den Worten des Glaubens und der guten Lehre, bey welcher du immerdar gewesen bist.
* 2 Tim. 1, 5.

7. Der ungeistlichen aber und altvettelischen * Fabeln entschlage dich. Uebe dich selbst aber an der Gottseligkeit.
* c. 1, 4. c. 6, 20. 2 Tim. 2, 16. 23. Tit. 1, 14. c. 3, 9.

8. Denn die leibliche Uebung ist wenig nütze; aber * die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens.
* c. 6, 6.

9. Das ist * je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort. * c. 1, 15.

10. Denn dahin arbeiten wir auch, und werden geschmähet, daß wir auf den lebendigen Gott gehoffet haben; welcher * ist der Heiland aller Menschen, † sonderlich aber der Gläubigen.
* Tit. 2, 10. 11. † Eph. 5, 23.

11. Solches gebiete und lehre.

12. * Niemand verachte deine Jugend; sondern sey ein Vorbild den Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.
* Tit. 2, 15.

13. Halte an mit * Lesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. * Joh. 5, 39.

14. Laß nicht aus der Acht die Gabe, die dir gegeben ist durch die Weissagung, mit * Handauflegung der Aeltesten.
* c. 5, 22. Apost. 6, 6. c. 8, 17.

15. Solches warte, damit gehe um, auf daß dein Zunehmen in allen Dingen offenbar sey.

16. Habe Acht auf dich selbst, und auf die Lehre, beharre in diesen Stücken. Denn, wo du solches thust, wirst du dich selbst * selig machen, und die dich hören.
* Röm. 11, 14.

Das 5. Capitel.

Wie sich ein Prediger gegen Personen unterschiedlichen Standes und Alters, und gegen sich selbst verhalten soll.

1. Einen * Alten schilt nicht, sondern ermahne ihn als einen Vater; die Jungen als die Brüder; * 3 Mos. 19, 32.

2. Die alten Weiber als * die Mütter; die jungen als die Schwestern, mit aller Keuschheit. * Joh. 19, 27.

3. Ehre die Wittwen, welche * rechte Wittwen sind. * v. 5.

4. So aber eine Wittwe Kinder oder Neffen hat, solche laß zuvor lernen ihre eigene Häuser göttlich regieren und den Eltern gleiches vergelten; denn das ist wohl gethan und angenehm vor Gott.

5. Das

5. Das ist aber eine rechte Wittwe, die einsam ist, die ihre Hoffnung auf Gott stellet, und * bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. * Luc. 2, 37. c. 18, 1.

6. Welche aber in * Wohllüsten lebet, die ist lebendig todt. * Röm. 8, 13.

7. Solches * gebiete, auf daß sie untadelich seyn. * c. 4, 11.

8. So aber Jemand die Seinen, sonderlich * seine Hausgenossen, nicht versorget, der hat den † Glauben verleugnet, und ist ärger, denn ein Heide.
* Gal. 6, 10. † 2 Tim. 3, 5.

9. Laß keine Wittwe erwählet werden unter sechzig Jahren, und die da gewesen sey Eines Mannes Weib,

10. Und die ein Zeugniß habe guter Werke, so sie Kinder aufgezogen hat, so sie * gastfrey gewesen ist, so sie der Heiligen Füße gewaschen hat, so sie den Trübseligen Handreichung gethan hat, so sie allem guten Werk nachgekommen ist.
* Ebr. 13, 2. rc.

11. Der jungen Wittwen aber entschlage dich; denn, wenn sie geil geworden sind wider Christum, so wollen sie freyen;

12. Und haben ihr Urtheil, daß sie den ersten Glauben verbrochen haben.

13. Daneben sind sie faul, und lernen * umlaufen durch die Häuser; nicht allein aber sind sie faul, sondern auch schwäzzig und vorwitzig, und reden, das nicht seyn soll. * Spr. 7, 11.

14. So will ich nun, daß die * jungen Wittwen freyen, Kinder zeugen, haushalten, dem Widersacher keine Ursach geben zu schelten. * 1 Cor. 7, 9.

15. Denn es sind schon etliche * umgewandt, dem Satan nach. * c. 1, 6.

16. So aber ein Gläubiger oder Gläubigin Wittwen hat, der versorge dieselben, und lasse die Gemeine nicht beschweret werden, auf daß die, so rechte Wittwen sind, mögen genug haben.

17. Die Aeltesten, die * wohl vorstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth; sonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. * Röm. 12, 8. c. 15, 27.

18. Denn es spricht * die Schrift: Du sollst dem Ochsen nicht das Maul verbinden, der da drischt; und: † Ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. * 5 Mos. 25, 4. 1 Cor. 9, 9. † Luc. 10, 7. rc.

19. Wider einen Aeltesten nimm keine Klage auf * außer zween oder dreyen Zeugen. * Joh. 8, 17. rc.

20. Die da sündigen, die strafe * vor allen, auf daß sich auch die andern fürchten.
* Eph. 5, 12. 13.

21. Ich bezeuge vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, und den auserwählten Engeln, daß du solches haltest ohne eigen Gutdünkel, und nichts thust nach Gunst.

22. Die * Hände lege Niemand bald auf, mache dich auch nicht theilhaftig fremder Sünden. Halte dich selber keusch.
* Apost. 6, 6.

23. Trinke nicht mehr Wasser, sondern brauche ein wenig * Wein, um deines Magens willen, und daß du oft krank ist.
* Ps. 104, 15.

24. Etlicher Menschen Sünden sind offenbar, daß man sie vorhin richten kann; etlicher aber werden hernach offenbar.

25. Desselbigen gleichen auch etlicher gute Werke sind zuvor * offenbar, und die andern bleiben auch nicht verborgen.
* Gal. 5, 22.

Das 6. Capitel.

Von Knechten, Verführern, reichen Leuten und Kampf des Glaubens.

1. Die * Knechte, so unter dem Joch sind, sollen ihre Herren aller Ehren werth halten, auf daß nicht der Name Gottes und die Lehre verlästert werde.
* Eph. 6, 5.

2. Welche aber gläubige Herren haben, sollen dieselbigen nicht verachten (mit dem Schein), daß sie Brüder sind; sondern sollen vielmehr dienstbar seyn, dieweil sie gläubig, und geliebet, und der Wohlthat theilhaftig sind. Solches * lehre und ermahne. * c. 4, 11. Tit. 3, 8.

3. So Jemand * anders lehret, und bleibet nicht bey den † heilsamen Worten unsers Herrn Jesu Christi, und bey der Lehre von der Gottseligkeit;
* Gal. 1, 6 ≠ 9. † 2 Tim. 1, 13. rc.

4. Der ist verdüstert und weiß nichts, sondern ist seuchtig in Fragen und Wortkriegen, aus welchen entspringet Neid, Hader, Lästerung, böser Argwohn,

5. Schulgezänke solcher Menschen, die zerrüttete Sinne haben und der Wahrheit beraubet sind, die da meinen, Gottseligkeit sey ein Gewerbe. Thue dich von solchen.

6. Es ist aber * ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßt ihm † genügen.
* c. 4, 8. † Phil. 4, 11. 12.

7. Denn * wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen.
* Pred. 5, 14. rc.

8. Wenn * wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.
* 1 Mos. 28, 20. Spr. 30, 8.

9. Denn * die da reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Stricke, und viele thörichte und schädliche Lüste, welche versenken die Menschen ins Verderben und Verdammniß. * Spr. 23, 4. c. 28, 22. Sir. 27, 1.

10. Denn * Geiz ist eine Wurzel alles Uebels, welches hat etliche gelüstet, und sind vom Glauben irre gegangen, und machen ihnen selbst viele Schmerzen.
* 2 Mos. 23, 8.

11. Aber, du Gottesmensch, fliehe solches; * jage aber nach der Gerechtigkeit, der Gottseligkeit, dem Glauben, der Liebe, der Geduld, der Sanftmuth;
* 2 Tim. 2, 22.

12. Kämpfe * den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, dazu du auch berufen bist, und bekannt hast ein gutes Bekenntniß vor vielen Zeugen.
* 1 Cor. 9, 25. 26.

13. Ich gebiete dir vor Gott, * der alle Dinge lebendig macht, und vor Christo Jesu, der unter † Pontio Pilato bezeuget hat ein gutes Bekenntniß,
* 5 Mos. 32, 39. rc. † Joh. 18, 36. c. 19, 11.

14. Daß du haltest das Gebot ohne Flecken, untadelich, bis auf die Erscheinung unsers Herrn Jesu Christi;

15. Welche wird zeigen zu seiner Zeit der Selige und allein Gewaltige, * der König aller Könige, und † Herr aller Herren; * Offenb. 17, 14. c. 19, 16. † 5 Mos. 10, 17.

16. Der allein Unsterblichkeit hat; der da wohnet in einem Licht, da Niemand zu kommen kann; welchen kein Mensch * gesehen hat, noch sehen kann; dem sey Ehre und ewiges Reich. Amen.
* Joh. 1, 18.

17. Den Reichen von dieser Welt gebiete, daß sie nicht stolz seyn, auch * nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum, sondern auf den lebendigen Gott, der uns dargiebt reichlich allerley zu genießen;
* Ps. 62, 11.

18. Daß sie * Gutes thun, reich werden an guten Werken, gerne geben, behülflich sein, * 5 Mos. 15, 7. 10.

19. Schätze sammlen, ihnen selbst einen guten Grund aufs Zukünftige, daß sie ergreifen das ewige Leben.

20. O Timothee, * bewahre, das dir vertrauet ist, und † meide die ungeistlichen losen Geschwätze, und das Gezänke der falsch berühmten Kunst; * 2 Tim. 1, 14. † 1 Tim. 4, 7.

21. Welche etliche vorgeben, und * fehlen des Glaubens. Die Gnade sey mit dir! Amen. * c. 1, 6. 2 Tim. 2, 18.

Geschrieben von Laodicea, die da ist eine Hauptstadt des Landes Phrygia Pacatiana.

Die andere Epistel S. Pauli an Timotheum.

Das 1. Capitel.

Ermahnung zur Beständigkeit an der reinen Lehre in Verfolgung.

1. Paulus, ein Apostel Jesu Christi, durch den Willen Gottes, nach der Verheißung * des Lebens in Christo Jesu:
* c. 2, 10. Joh. 1, 4. 1 Joh. 5, 11-13.

2. Meinem lieben Sohne Timotheus Gnade, * Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und Christo Jesu, unserm Herrn. * 1 Cor. 7, 25. 1 Tim. 1, 2. Tit. 1, 4.

3. Ich danke Gott, dem ich diene von meinen Voreltern her * in reinem Gewissen, daß ich † ohne Unterlaß deiner gedenke in meinem Gebet Tag und Nacht.
* Apost. 23, 1. c. 24, 16. † Röm. 1, 8. 9.

4. Und mich verlanget dich zu sehen, wenn ich denke an deine Thränen, auf daß ich mit Freude erfüllet würde.

5. Und * erinnere mich des ungefärbten Glaubens in dir, welcher zuvor gewohnet hat in deiner Großmutter Loide, und in deiner Mutter Eunike; bin aber gewiß, daß auch in dir. * Apost. 16, 1.

6. Um welcher Sache willen ich dich erinnere, daß du * erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist, durch die Auflegung meiner Hände. *1 Thess. 5, 19. 1 Tim. 4, 14.

7. Denn Gott hat uns nicht gegeben * den Geist der Furcht, sondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht.
* Röm. 8, 15

8. Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers Herrn, noch meiner, der ich sein Gebundener bin; sondern leide dich mit dem Evangelio, wie ich, nach der Kraft Gottes;

9. Der uns hat selig gemacht, und berufen mit einem heiligen Ruf, * nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt,
* Tit. 3, 5. rc.

10. Jetzt aber * geoffenbaret durch die Erscheinung unsers Heilandes Jesu Christi, der dem † Tode die Macht hat genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht durch das Evangelium; * Röm. 16, 25. † Es. 25, 8 Hos. 13, 14 1 Cor. 15, 55. 57. Ebr. 2, 14.

11. Zu welchem * Ich gesetzet bin ein Prediger und Apostel, und Lehrer der Heiden. *1 Tim. 2, 7. rc.

12. Um welcher Sache willen ich solches leide, aber ich schäme michs nicht: denn ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine * Beylage bewahren bis an jenen Tag. * c. 4, 8.

13. Halte an dem Vorbilde * der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo Jesu. * 1 Tim. 6, 3. Tit. 2, 1

14. Diese * gute † Beylage bewahre durch den heiligen Geist, der in uns wohnet.
* v. 12 † 1 Tim. 6, 20

15. Das weißt du, daß sich gewendet haben von mir alle, die in Asien sind, unter welchen ist Phygellus und Hermogenes.

16. Der Herr gebe Barmherzigkeit dem Hause Onesiphori; denn er hat mich oft erquickt, und hat sich meiner Ketten nicht geschämet;

17. Sondern da er zu * Rom war, suchte er mich aufs fleißigste und fand mich.
* Apost. 28, 16.

18. Der Herr gebe ihm, daß er finde Barmherzigkeit bey dem Herrn an jenem Tage. Und wie viel er mir zu Ephesus gedienet hat, weißt Du am besten.

Das 2. Capitel.

Treue Amtsverrichtung Timothei. Treue im Leiden. Meidung etlicher Laster.

1. So sey nun stark, mein Sohn, durch die Gnade in Christo Jesu.

2. Und was du von mir gehöret hast durch viele Zeugen, das * befiehl treuen Menschen, die da tüchtig sind auch andere zu lehren. * 1 Tim. 3, 2.

3. * Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. * c. 1, 8. c. 4, 5.

4. Kein * Kriegsmann flicht sich in Händel der Nahrung, auf daß er gefalle dem, der ihn angenommen hat. * 1 Cor. 9, 25

5. Und so Jemand auch kämpfet, wird er doch nicht * gekrönet, er kämpfe denn recht. * c. 4, 8.

6. Es soll aber der Ackermann, der den Acker bauet, der Früchte am ersten genießen. Merke, was ich sage.

7. Der Herr aber wird dir in allen Dingen Verstand geben.

8. Halte im Gedächtniß Jesum Christum, * der auferstanden ist von den Todten, † aus dem Saamen Davids, nach meinem Evangelio; * 1 Cor. 15, 4. 20.
† 2 Sam. 7, 12.

9. Ueber welchem ich mich leide bis an die * Bande, als ein Uebelthäter; aber Gottes Wort ist nicht gebunden.
* Eph. 3, 1. 13. Phil. 2, 17.

10. Darum dulde ich alles * um der Auserwählten willen, auf daß auch Sie die Seligkeit erlangen in Christo Jesu, mit ewiger Herrlichkeit. * Phil. 2, 17. Col. 1, 24

11. Das ist je gewißlich wahr: * Sterben wir mit, so werden wir mit leben;
* Röm. 6, 5. 1 Petr. 4, 13.

12. Dulden wir, so werden wir mit herrschen; * verleugnen wir, so wird Er uns auch verleugnen; * Matth. 10, 33.
Luc. 9, 26. rc.

13. * Glauben wir nicht, so bleibet † Er treu: er kann sich selbst nicht leugnen.
* Röm. 3, 3. † 4 Mos. 23, 19.

14. Solches erinnere sie, und bezeuge vor dem Herrn, daß sie * nicht um Worte zanken, welches nichts nütze ist, denn zu verkehren, die da zuhören.
* 1 Tim. 6, 4. Tit. 3, 9.

15. Befleißige dich Gott zu erzeigen * einen rechtschaffenen und unsträflichen Arbeiter, der da recht theile das Wort der Wahrheit. * 1 Tim. 4, 6. Tit. 2, 7. 8.

16. Des

16. Des * ungeistlichen losen Geschwätzes entschlage dich; denn es hilft viel zum ungöttlichen Wesen. * 1 Tim 4, 7. Tit. 1, 14. c. 3, 9.

17. Und ihr Wort frißt um sich wie der Krebs, unter * welchen ist Hymenäus und Philetus, * 1 Tim. 1, 20.

18. Welche der Wahrheit gefehlet haben und sagen, die Auferstehung sey schon geschehen, und haben etlicher Glauben verkehret.

19. Aber der veste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen; und: Es trete ab von der Ungerechtigkeit, wer den Namen Christi nennet.

20. In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene; und etliche zu Ehren, etliche aber zu Unehren.

21. So nun Jemand sich reiniget von solchen Leuten, der wird ein geheiligtes Faß seyn, zu den Ehren, dem Hausherrn bräuchlich, und zu allem guten Werk bereitet.

22. Fliehe die Lüste der Jugend; * jage aber nach der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Frieden, mit allen, die den Herrn anrufen von reinem Herzen. * 1 Tim 6, 11.

23. Aber der * thörichten und unnützen Fragen entschlage dich; denn du weißt, † daß sie nur Zank gebären. * 1 Tim. 4, 7. ꝛc. † c. 6, 4.

24. Ein * Knecht aber des Herrn soll nicht zänkisch seyn, sondern freundlich gegen jedermann, lehrhaftig, der die Bösen tragen kann mit Sanftmuth. * Tit. 1, 7. 9.

25. Und strafe die Widerspenstigen, ob ihnen Gott dermaleins Buße gäbe, die Wahrheit zu erkennen,

26. Und wieder nüchtern würden aus des Teufels Strick, von dem sie gefangen sind zu seinem Willen.

Das 3. Capitel.

Von den greulichen letzten Zeiten, und herrlichem Nutzen der heiligen Schrift.

1. Das sollst du aber wissen, daß in den * letzten Tagen werden greuliche Zeiten kommen. * 1 Tim. 4, 1. ꝛc.

2. Denn es werden Menschen seyn, die von sich selbst halten, * geizig, ruhmräthig, hoffärtig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, ungeistlich, * Röm. 1, 29. 30. 31.

3. Störrig, unversöhnlich Schänder, unkeusch, wild, ungütig,

4. Verräther, Freveler, aufgeblasen, die * mehr lieben Wohllust, denn Gott; * Phil. 3, 19.

5. Die da haben den * Schein eines gottseligen Wesens, aber seine Kraft verleugnen sie. Und solche † meide. * Matth. 7, 15. Tit. 1, 16. † Matth. 18, 17.

6. Aus * denselbigen sind, die hin und her in die Häuser schleichen, und führen die Weiblein gefangen, die mit Sünden beladen sind, und mit mancherley Lüsten fahren, * Matth. 23, 14. Marc. 12, 40.

7. Lernen immerdar, und können nimmer zur * Erkenntniß der Wahrheit kommen. * 1 Tim. 2, 4.

8. Gleicher Weise aber, wie Jannes und Jambres * Mosi widerstanden, also widerstehen auch diese der Wahrheit; es sind Menschen von zerrütteten Sinnen, untüchtig zum Glauben. * 2 Mos. 7, 11. 22.

9. Aber sie werden es die Länge nicht treiben; denn ihre Thorheit wird offenbar werden jedermann, gleichwie auch jener war.

10. Du aber hast erfahren meine Lehre, meine Weise, meine Meinung, meinen Glauben, meine Langmuth, meine Liebe, meine Geduld,

11. Meine Verfolgung, meine Leiden, * welche mir widerfahren sind zu Antiochien, zu Iconien, zu Lystra, welche Verfolgung ich da ertrug; und aus † allen hat mich der Herr erlöset. * Apost. 13, 50. c. 14, 2. 19. 22. † Ps. 34, 20.

12. Und alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, * müssen Verfolgung leiden. * Ps. 34, 20. Matth. 16, 24. Apost. 14, 22

13. Mit den bösen Menschen aber und * verführischen wird es je länger je ärger, verführen und werden verführet. * 1 Tim. 4, 1

14. Du aber bleibe * in dem, das du gelernet hast und dir vertrauet ist; sintemal du weißt, von wem du gelernet hast. * c. 2, 2.

15. Und weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieselbige unterweisen zur Seligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu.

16. Denn alle * Schrift von Gott eingegeben ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit; * Röm. 15, 4. 2 Petr. 1, 19. f.

17. Daß

17. Daß * ein Mensch Gottes sey vollkommen, † zu allem guten Werk geschickt.
* 1 Tim. 6, 11. † 2 Tim. 2, 21.

Das 4. Capitel.

Gute Aufsicht im Predigtamt vonnöthen. Pauli Kampf und Krone.

1. So bezeuge Ich nun vor Gott und dem Herrn Jesu Christo, der da * zukünftig ist, zu richten die Lebendigen und die Todten, mit seiner Erscheinung und mit seinem Reich: * Matth. 25, 31. Joh. 5, 27. Apost. 10, 42. 2 Cor. 5, 10. 2 Theß. 1, 7. 8. 2 Theß. 2, 8. 1 Petr. 4, 5.

2. Predige das Wort, * halte an, es sey zu rechter Zeit, oder zur Unzeit; ** strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld † und Lehre. * Es. 58, 1. ** Tit. 1, 9. 11. † 2 Tim. 2, 24. c. 3, 10. 16.

3. Denn es wird eine Zeit seyn, da sie die * heilsame Lehre nicht leiden werden, sondern nach ihren eigenen Lüsten werden sie ihnen selbst Lehrer aufladen, nach dem ihnen die Ohren jücken; * 1 Tim. 6, 3.

4. Und werden die Ohren von der Wahrheit wenden, und sich * zu den Fabeln kehren. * 1 Tim. 4, 7. c. 6, 10. Tit. 1, 10. 14.

5. Du aber sey nüchtern allenthalben, leide dich, thue das Werk eines * evangelischen Predigers, richte dein Amt redlich aus. * Apost. 21, 8.

6. Denn * Ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. * Phil. 1, 23. c. 2, 17.

7. Ich habe einen guten * Kampf gekämpfet, ich habe den † Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. * 1 Cor. 9, 25. 1 Tim. 6, 12. Ebr. 12, 1. † Phil. 3, 14.

8. Hinfort ist mir beygelegt * die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.
* c. 2, 5. 1 Petr. 5, 4. Jac. 1, 12. Off. 2, 10.

9. * Fleißige dich, daß du bald zu mir kommest. * v. 21.

10. Denn * Demas hat † mich verlassen, und diese Welt lieb gewonnen, und ist gen Thessalonich gezogen, Crescens in Galatien, Titus in Dalmatien.
* Col. 4, 14. † 2 Tim. 1, 15.

11. Lucas ist allein bey mir. * Marcum nimm zu dir, und bringe ihn mit dir; denn er ist mir nützlich zum Dienst.
* Apost. 15, 37. Col. 4, 10.

12. * Tychicum habe ich gen Ephesus gesandt. * Apost. 20, 4. Eph. 6, 21. Col. 4, 7.

13. Den Mantel, den ich zu Troas ließ bey Carpo, bringe mit, wenn du kommst; und die Bücher, sonderlich aber das Pergamen.

14. Alexander, * der Schmid, hat mir viel Böses erwiesen; † der Herr bezahle ihm nach seinen Werken. * 1 Tim. 1, 20. † 2 Sam. 3, 39. Ps. 28, 4.

15. Vor welchem hüte Du dich auch; denn er hat unsern Worten sehr widerstanden.

16. In meiner ersten Verantwortung stand * Niemand bey mir, sondern sie † verließen mich alle. Es sey ihnen nicht zugerechnet. * Joh. 16, 32. † 2 Tim. 1, 15.

17. Der Herr aber * stand mir bey, und stärkte mich, auf daß durch mich die Predigt bestätiget würde, und alle Heiden höreten. Und † ich bin erlöset von des Löwen Rachen. * Apost. 23, 11. c. 27, 23. † Apost. 12, 11.

18. Der Herr aber wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich; * welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
* Röm. 16, 27. Gal. 1, 5. 1 Tim. 5, 16.

19. Grüße Priscan und * Aquilan, und † das Haus Onesiphori. * Apost. 18, 2. Röm. 16, 3. † 2 Tim. 1, 16.

20. * Erastus blieb zu Corinth, † Trophimum aber ließ ich zu Mileto krank.
* Apost. 19, 22. † Apost. 20, 4. c. 21, 29.

21. Thue Fleiß, daß du vor dem Winter kommest. Es grüßet dich Eubulus, und Pudens, und Linus, und Claudia, und alle Brüder.

22. Der Herr Jesus Christus sey mit deinem Geist! Die * Gnade sey mit euch! Amen. * Tit. 3, 15.

Geschrieben von Rom, die andere Epistel an Timotheum, da Paulus zum andernmal vor dem Kaiser Nero ward dargestellet.

Die

Die Epistel S. Pauli an Titum.

Das 1. Capitel.

Mit was für Personen das Predigtamt zu bestellen, und was der Prediger Amt sey.

1. Paulus, ein Knecht Gottes, aber ein Apostel Jesu Christi, nach dem Glauben der Auserwählten Gottes, und der Erkenntniß der Wahrheit * zur Gottseligkeit,

* 1 Tim. 3, 16. c. 6, 3.

2. Auf Hoffnung des ewigen Lebens, welches * verheißen hat, der nicht lüget, Gott, vor den Zeiten der Welt, * Röm. 1, 2.

3. Hat aber geoffenbaret * zu seiner Zeit sein Wort durch die Predigt, die † mir vertrauet ist, nach dem Befehl Gottes, unsers Heilandes: * Eph. 1, 9. 10.

† Apost. 9, 6. 15. c. 20, 24. Gal. 1. 1. 1 Theß. 2, 4.

4. Tito, meinem * rechtschaffenen Sohne, nach unser beider Glauben, † Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und dem Herrn Jesu Christo, unserm Heilande!

* 1 Tim. 1, 2. † Eph. 1, 2. Col. 1, 2

5. Derhalben ließ ich dich in Creta, daß du solltest vollends anrichten, da ich es gelassen habe, und besetzen die Städte hin und her mit Aeltesten, wie Ich dir befohlen habe;

6. Wo * einer ist untadelich, Eines Weibes Mann, der gläubige Kinder habe, nicht berüchtiget, daß sie Schwelger und ungehorsam sind. * 3 Mos. 21, 17.

1 Tim. 3, 2. 1 Petr. 5, 3.

7. Denn ein Bischof soll untadelich seyn, als ein Haushalter Gottes; nicht eigensinnig, nicht zornig, nicht * ein Weinsäufer, nicht pochen, nicht unehrliche Handthierung treiben; * 3 Mos. 10, 9. Ezech. 44, 21.

8. Sondern gastfrey, gütig, züchtig, gerecht, heilig, keusch;

9. Und * halte ob dem Wort, das gewiß ist und lehren kann, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher.

* 2 Theß. 2. 15

10. Denn es sind viele freche und unnütze Schwätzer und Verführer, sonderlich die aus der Beschneidung;

11. * Welchen man muß das Maul stopfen, † die da ganze Häuser verkehren, und lehren, das nicht taugt, um schändlichen Gewinns willen. * Matth. 22, 34.

† 2 Tim. 3, 6.

12. Es hat einer aus ihnen gesagt, ihr eigener Prophet: Die Creter sind immer Lügner, böse Thiere, und faule Bäuche.

13. Dies Zeugniß ist wahr. Um der Sache willen * strafe sie scharf, auf daß sie gesund seyn im Glauben,

* 2 Tim. 4, 2.

14. Und nicht achten auf die jüdischen * Fabeln und Menschengebote, welche sich von der Wahrheit abwenden.

* 1 Tim. 4, 7. rc.

15. Den * Reinen ist alles rein; den Unreinen aber und Ungläubigen ist nichts rein, sondern unrein ist beides ihr Sinn und Gewissen. * Matth. 15, 11.

Röm 14, 20.

16. Sie * sagen, sie erkennen Gott, aber mit den Werken verleugnen sie es; sintemal sie sind, an welchen Gott Greuel hat, und gehorchen nicht, und sind zu allem guten Werk untüchtig.

* 2 Tim. 3, 5.

Das 2. Capitel.

Lebensregeln unterschiedlicher Stände, um der Gnade Gottes willen zu beobachten.

1. Du aber * rede, wie sichs ziemet nach der heilsamen Lehre: * 1 Tim. 6, 3.

2 Tim 1, 13.

2. Den Alten, daß sie nüchtern seyn, ehrbar, züchtig, gesund im Glauben, in der Liebe, in der Geduld;

3. Den alten * Weibern desselbigen gleichen, daß sie sich stellen, wie den Heiligen ziemet, nicht Lästerinnen seyn, nicht Weinsäuferinnen, gute Lehrerinnen;

* 1 Tim. 2, 9 c 3, 11 1 Petr. 3, 1. 5.

4. Daß sie die jungen Weiber lehren züchtig seyn, ihre Männer lieben, Kinder lieben,

5. Sittig seyn, keusch, häuslich, gütig, * ihren Männern unterthan, auf daß nicht das Wort Gottes verlästert werde.

* Eph 5, 23.

6. Desselbigen gleichen die jungen Männer ermahne, daß sie züchtig seyn.

7. Allenthalben aber * stelle dich selbst zum Vorbilde guter Werke, mit unverfälschter Lehre, mit Ehrbarkeit.

* 1 Tim 4 12 1 Petr. 5, 3.

8. Mit heilsamen und untadelichem Wort, auf daß der Widerwärtige sich schäme, und nichts habe, daß er von uns möge Böses sagen.

9. Den * Knechten, daß sie ihren Herren unterthänig seyn, in allen Dingen zu Gefallen thun, nicht widerbellen,
* Eph. 6, 5. Col. 3, 22. 1 Tim. 6, 1. 1 Petr. 2, 18.

10. Nicht veruntreuen, sondern alle gute Treue erzeigen, auf daß sie die Lehre Gottes, * unsers Heilandes, † zieren in allen Stücken. * 1 Tim. 1, 1.
Tit. 1, 3. † Neh. 5, 9.

(Epistel am heiligen Christtage.)

11. Denn es ist * erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen;
* c. 3, 4. 1 Joh. 4, 9.

12. Und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, * und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt,
* Eph. 1, 4.

13. Und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi;

14. Der * sich selbst für uns gegeben hat, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu † guten Werken.]
* Gal. 1, 4. 1 Tim. 2, 6. † Ebr. 13, 21. ꝛc.

15. Solches rede und ermahne, und strafe mit ganzem Ernst. * Laß dich Niemand verachten. * 1 Tim. 4, 12.

Das 3. Capitel.

Obrigkeit ist zu ehren. Gottes Güte zu preisen, unnütze Fragen und Ketzer zu meiden.

1. Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der * Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn, zu † allem guten Werk bereit seyn,
* 1 Petr. 2, 13. ꝛc. † Eph. 2, 10. 2 Tim. 3, 17.

2. Niemand lästern, nicht hadern, * gelinde seyn, alle Sanftmüthigkeit beweisen gegen alle Menschen. * Gal. 6, 1.
Eph. 4, 2. Phil. 4, 5.

3. Denn * Wir waren auch weiland unweise, ungehorsame, irrige, dienende den Lüsten und mancherley Wollüsten, und wandelten in Bosheit und Neid, und hasseten uns unter einander. * 1 Cor. 6, 11.
Eph. 2, 2. c. 4, 17. 18. c. 5, 8.

(Epistel am 2. Christtage.)

4. Da aber * erschien die Freundlichkeit und Leutseligkeit Gottes, unsers Heilandes; * c. 2, 11. 1 Joh. 4, 9.

5. * Nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die Wir gethan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit machte er uns selig, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des heiligen Geistes, * Eph. 2, 8. 9. 2 Tim. 1, 9.

6. Welchen er * ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland; * Ez. 36, 25. Joel 3, 1.
Joh. 7, 39.

7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade * gerecht, und † Erben seyn des ewigen Lebens, nach der Hoffnung;]
* Röm. 5, 1. † c. 8, 17.

8. Das ist je gewißlich wahr. Solches will ich, daß du vest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind geworden, in * einem Stande guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütze den Menschen. * v. 14.

9. Der * thörichten Fragen aber, der Geschlechtsregister, des Zanks und Streits über dem Gesetz, entschlage dich; denn sie sind unnütz und eitel. * 1 Tim. 4, 7.

10. Einen * ketzerischen Menschen meide, wenn er † einmal und abermal ermahnet ist, * Matth. 7, 15. 1 Cor. 5, 9. 11.
† Matth. 18, 15. f.

11. Und wisse, daß * ein solcher verkehrt ist und sündiget, als der sich selbst verurtheilet hat. * 1 Tim. 6, 4. 5.

12. Wenn ich zu dir senden werde Arteman oder * Tychicum, so komm eilend zu mir gen Nicopolis; denn daselbst habe ich beschlossen den Winter zu bleiben.
* Apost. 20, 4. Eph. 6, 21. Col. 4, 7.
2 Tim. 4, 12.

13. Zenan, den Schriftgelehrten, und * Apollon fertige ab mit Fleiß, auf daß ihnen nichts gebreche. * Apost. 18, 24.
1 Cor. 1, 12.

14. Laß aber auch die Unsern lernen, daß sie * im Stande guter Werke sich finden lassen, wo man ihrer bedarf, † auf daß sie nicht unfruchtbar seyn.
* Eph. 4, 28. 1 Tim. 6, 18. † Matth. 7, 19.
Phil. 4, 17.

15. Es grüßen dich alle, die mit mir sind. Grüße alle, die uns * lieben im Glauben. Die Gnade sey mit euch allen! Amen. * Gal. 5, 6.

Geschrieben von Nicopolis, in Macedonien.

Die

Die Epistel S. Pauli an Philemon.

Pauli Fürbitte für Onesimum, den bekehrten Knecht.

1. Paulus, der * Gebundene Christi Jesu, und Timotheus, der Bruder, Philemon dem Lieben und unserm Gehülfen,
* Eph. 3, 1. c. 4, 1. c. 6, 20.

2. Und Appia, der Lieben, und * Archippo, unserm Streitgenossen, und † der Gemeine in deinem Hause. * Col. 4, 17.
† Röm. 16, 5. 1 Cor. 16, 19.

3. Gnade * sey mit euch, und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesu Christo! * Col. 1, 2.

4. Ich * danke meinem Gott, und gedenke deiner allezeit in meinem Gebet,
* Röm. 1, 8. Eph. 1, 16.

5. Nachdem ich * höre von der Liebe und dem Glauben, welchen du hast an den Herrn Jesum, und gegen alle Heiligen,
* Eph. 1, 15. Col. 1, 4.

6. Daß dein Glaube, den wir mit einander haben, in dir * kräftig werde durch Erkenntniß alles des Guten, das ihr habt in Christo Jesu. * Tit. 3, 14. Ebr. 10, 24.

7. Wir haben aber große * Freude und Trost an deiner Liebe; denn † die Herzen der Heiligen sind erquickt durch dich, lieber Bruder. * 2 Cor. 7, 4. † 2 Tim. 1, 16.

8. Darum, * wiewohl ich habe große Freudigkeit in Christo, dir zu gebieten, was dir ziemet; * 1 Theff. 2, 7.

9. So will ich doch um der Liebe willen nur vermahnen, der ich ein solcher bin, nämlich ein alter Paulus, nun aber auch ein Gebundener Jesu Christi.

10. So ermahne ich dich um * meines Sohnes willen, Onesimi, den ich † gezeuget habe in meinen Banden, * Col. 4, 9.
† 1 Cor. 4, 15. Gal. 4, 19.

11. Welcher weiland dir unnütz, nun aber dir und mir wohl nütze ist, den habe ich wieder gesandt.

12. Du aber wollest ihn, das ist mein eigen Herz, annehmen.

13. Denn Ich wollte ihn bey mir behalten, daß er mir an deiner * Statt dienete in den Banden des Evangelii;
* 1 Cor. 16, 17. Phil. 2, 30.

14. Aber ohne deinen Willen wollte ich nichts thun, auf daß dein Gutes nicht wäre genöthiget, sondern * freywillig.
* 2 Cor. 9, 7.

15. Vielmehr aber ist er * darum eine Zeitlang von dir gekommen, daß du ihn ewig wieder hättest, * 1 Mos. 45, 5.

16. Nun nicht mehr als einen Knecht, sondern mehr denn einen Knecht, einen * lieben Bruder, sonderlich mir; wie vielmehr aber dir, beides nach dem Fleisch und in dem Herrn. * Matth. 23, 8.

17. So du nun mich hältst für deinen Gesellen, so wolltest du ihn als mich selbst annehmen.

18. So er aber dir etwas Schaden gethan hat, oder schuldig ist, das rechne mir zu.

19. Ich Paulus habe es geschrieben mit meiner Hand, Ich will es bezahlen. Ich schweige, daß du dich selbst mir schuldig bist.

20. Ja, lieber Bruder, gönne mir, daß Ich mich an dir ergötze in dem Herrn; erquicke mein Herz in dem Herrn.

21. Ich habe aus Zuversicht deines * Gehorsams dir geschrieben; denn ich weiß, du wirst mehr thun, denn ich sage.
* 2 Cor. 7, 15. 16.

22. Daneben bereite mir die Herberge; denn ich hoffe, daß ich durch euer Gebet * euch geschenket werde. * Phil. 1, 25. c. 2, 24.

23. Es grüßet dich * Epaphras, mein Mitgefangener in Christo Jesu,
* Col. 1, 7. c. 4, 12.

24. * Marcus, † Aristarchus, Demas, Lucas, meine Gehülfen.
* Apost. 12, 12. 25. c. 15, 37. † Apost. 19, 29. c. 20, 4. c. 27, 2. Col. 4, 10. 14.

25. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit eurem Geist! Amen.

Geschrieben von Rom durch Onesimum.

Die erste Epistel S. Petri.

Das 1. Capitel.

Von Gottes geistlichen Wohlthaten, und der Christen Pflichten.

1. Petrus, ein Apostel Jesu Christi, den erwählten Fremdlingen * hin und her, in Ponto, Galatien, Cappadocien, Asien und Bithynien, * Joh. 7, 35.

2. Nach der * Vorsehung Gottes des Vaters, durch die Heiligung des Geistes, zum Gehorsam, und zur Besprengung des Blutes Jesu Christi. Gott gebe euch viel Gnade und Frieden! * Röm. 8, 29.

(Epistel am Tage Simonis und Judä.)

3. Gelobet * sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wieder geboren hat zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten, * 2 Cor. 1, 3. Eph. 1, 3.

4. Zu einem unvergänglichen und unbefleckten und * unverwelklichen Erbe; das behalten wird im Himmel, * c. 5, 4.

5. Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben * bewahret werdet zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbar werde zu der letzten Zeit, * Joh. 10, 28. c. 17, 11.

6. In * welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine Zeit (wo es seyn soll) traurig seyd in mancherley Anfechtungen, * Röm. 5, 3. 2 Cor. 4, 17.

7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, * denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird, zu Lob, Preis und Ehre, wenn nun geoffenbaret wird Jesus Christus, * Spr. 17, 3. Sir. 2, 5. Off. 3, 18.

8. Welchen ihr * nicht gesehen und doch lieb habt, und nun an ihn glaubet, wiewohl ihr ihn nicht sehet, so werdet ihr euch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, * Joh. 20, 29. 2 Cor. 5, 7.

9. Und das * Ende eures Glaubens davon bringen, nämlich der Seelen Seligkeit.] * Röm. 6, 22.

10. Nach welcher Seligkeit haben gesuchet und geforschet * die Propheten, die von der zukünftigen Gnade auf euch geweissaget haben, * Dan. 9, 23. 24. Luc. 1, 24.

11. Und haben geforschet, auf welche und welcherley Zeit deutete der Geist Christi, der in ihnen war, und zuvor bezeuget hat * die Leiden, die in Christo sind, und die Herrlichkeit darnach; * Ps. 22, 7. Es. 53, 3.

12. Welchen es geoffenbaret ist. Denn sie haben es nicht ihnen selbst, sondern uns dargethan, welches euch nun verkündiget ist durch die, so euch das Evangelium verkündiget haben, durch den heiligen Geist vom Himmel gesandt; welches auch die Engel gelüstet zu schauen.

13. Darum so * begürtet die Lenden eures Gemüths, seyd nüchtern, und setzet eure Hoffnung ganz auf die Gnade, die euch angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi, * Jer. 1, 17. Luc. 12, 35.

14. Als gehorsame Kinder, und * stellet euch nicht gleichwie vorhin, da ihr in Unwissenheit nach den Lüsten lebetet; * Röm. 12, 2.

15. Sondern nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch * ihr heilig in allem eurem Wandel. * Luc. 1, 75.

16. Denn es stehet * geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn † Ich bin heilig. * 3 Mos. 11, 44. † Ps. 71, 22.

17. Und sintemal ihr den zum Vater anrufet, der * ohne Ansehen der Person richtet, nach eines jeglichen Werk; so führet euren Wandel, so lange ihr hier wallet, mit Furcht; * Apost. 17, 31.

18. Und wisset, daß ihr * nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem † eiteln Wandel nach väterlicher Weise; * 1 Cor. 6, 20. 1 Cor. 7, 23. † 1 Petr. 4, 3.

19. Sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes;

20. Der zwar * zuvor versehen ist, ehe der Welt Grund gelegt ward, aber geoffenbaret zu den letzten Zeiten um euret willen; * Röm. 16, 25.

21. Die ihr * durch ihn glaubet an Gott, der † ihn auferwecket hat von den Todten, und ihm die Herrlichkeit gegeben, auf daß ihr Glauben und Hoffnung zu Gott haben möchtet. * Joh. 14, 6 rc. † Apost. 3, 15. rc.

22. Und machet keusch eure Seelen im Gehorsam der Wahrheit durch den Geist, zu ungefärbter Bruderliebe, und habt euch unter einander brünstig lieb aus reinem Herzen,

23. Als die da wiederum geboren sind, nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Saamen, nämlich aus dem lebendigen Wort Gottes, das da ewiglich bleibet.

24. Denn * alles Fleisch ist wie Gras, und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorret, und die Blume abgefallen; * Ps. 102, 12. Ps 103, 15. Es 40, 6 7. Sir. 14, 19. Jac. 1, 10. 11.

25. Aber des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündiget ist.

Das 2. Capitel.

Von der Pflicht der Wiedergebornen, wie auch der Unterthanen und Knechte.

1. So * leget nun ab alle Bosheit, und allen Betrug, und Heucheley, und Neid, und alles Afterreden; * Röm. 6, 4. c 12, 9. 1 Cor. 14, 20.

2. Und seyd begierig * nach der vernünftigen lautern Milch, als † die jetzt geborne Kindlein, auf daß ihr durch dieselbige zunehmet; * Ebr. 5, 13. † Matth. 18, 3.

3. So ihr anders * geschmecket habt, daß der Herr freundlich ist; * Ps. 34, 9.

4. Zu welchem ihr gekommen seyd, als zu * dem lebendigen Stein, der von den Menschen verworfen, aber bey Gott ist er auserwählt und köstlich. * Ps. 118, 22. Dn. 2, 34. 44. 45.

5. Und auch Ihr, als die lebendige Steine, bauet euch zum geistlichen Hause, und zum * heiligen Priesterthum, zu opfern † geistliche Opfer, die Gott angenehm sind, durch Jesum Christum. * Es. 61, 6. c. 66, 21. † Hos. 14, 3. Mal. 1, 11. Röm. 12, 1.

6. Darum stehet in der Schrift: * Siehe da, ich lege einen auserwählten köstlichen Eckstein in Zion; und wer an ihn glaubt, der soll nicht zu Schanden werden. * Es. 28, 16.

7. Euch nun, die ihr glaubet, ist er köstlich; den Ungläubigen aber * ist der Stein, den die Bauleute verworfen haben, und zum Eckstein geworden ist, * Matth. 21, 42. rc.

8. * Ein Stein des Anstoßens, und ein Fels der Aergerniß; die sich stoßen an dem Wort, und glauben nicht daran, darauf sie gesetzet sind. * Es. 8, 14. Luc. 2, 34. Röm. 9, 33.

9. Ihr aber * seyd das auserwählte Geschlecht, das † königliche Priesterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Licht. * Es. 43, 20. 21. † 2 Mos. 19, 6.

10. Die * ihr weiland nicht ein Volk waret, nun aber Gottes Volk seyd, und weiland nicht in Gnaden waret, nun aber in Gnaden seyd. * Hos. 2, 23. Röm. 9, 25.

(Epist. am 3. Sonnt. nach Ostern, Jubilate.)

11. Liebe Brüder, ich ermahne euch, als * die Fremdlinge und Pilgrimme: † Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider ** die Seele streiten; * Ps. 39, 13. rc. † Röm. 13, 13. ** Spr. 1, 32.

12. Und führet einen guten Wandel unter den Heiden, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, * eure gute Werke sehen, und Gott preisen, wenn es nun an den Tag kommen wird. * Matth. 5, 16.

13. Seyd * unterthan aller menschlichen Ordnung, um des Herrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, * Röm. 13, 1. 5. f. Tit. 3, 1.

14. Oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen.

15. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr * mit Wohlthun verstopfet die Unwissenheit der thörichten Menschen, * c. 3, 9.

16. Als die * Freyen, und nicht als hättet ihr die Freyheit zum Deckel der Bosheit; sondern als die Knechte Gottes. * 1 Cor. 7, 23. c. 8, 9.

17. Thut * Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. † Fürchtet Gott. †† Ehret den König. * Röm. 12, 10. † Spr. 24, 21. †† Matth. 22, 21.

18. Ihr * Knechte, seyd unterthan mit aller Furcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den wunderlichen. * Eph. 6, 5. Tit. 2, 9. rc.

19. Denn das ist Gnade, so Jemand * um des Gewissens willen zu Gott das Uebel verträgt, und leidet das Unrecht. * Matth. 5, 10.

20. Denn was ist das für ein Ruhm, so ihr um Missethat willen Streiche leidet? Aber wenn * ihr um Wohlthat willen leidet und erduldet, das ist Gnade bey Gott.] * c. 3, 14. 17. c. 4, 14. Matth. 5, 10.

(Epistel am 2. Sonnt. nach Ostern, Misericord. Domini.)

21. Denn dazu seyd ihr berufen. Sintemal

temal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein * Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen;
* Joh. 13, 15.

22. * Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden; * Es. 53, 9. Joh. 8, 46. 2 Cor. 5, 21.

23. Welcher * nicht wieder schalt, da er gescholten ward, nicht drohete, da er litte, er stellete es aber dem heim, der da recht richtet, * Es. 53, 7.

24. Welcher * unsere Sünden selbst geopfert hat an seinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, † der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr seyd heil geworden.
* 1 Joh. 3, 5. † Röm. 6, 11.

25. Denn ihr waret * wie die irrende Schafe; aber ihr seyd nun bekehret zu dem † Hirten und Bischof eurer Seelen.]
* Ps. 119, 176. Es. 53, 6. Ezech. 34, 5. † Joh. 10, 12. 2c.

Das 3. Capitel.

Pflichten der Eheleute. Gedult und Beständigkeit im Leiden. Taufbund.

1. Desselbigen gleichen sollen * die Weiber ihren Männern unterthan seyn, auf daß auch die, so nicht glauben an das Wort, durch der Weiber Wandel ohne Wort gewonnen werden, * Eph. 5, 22. 2c.

2. Wenn sie ansehen ihren keuschen Wandel, in der Furcht;

3. Welcher * Schmuck soll nicht auswendig seyn mit Haarflechten, und Goldumhängen, oder Kleider-Anlegen;
* Es. 3, 18. f. 1 Tim. 2, 9.

4. Sondern * der verborgene Mensch des Herzens unverrückt, mit sanftem und stillem Geist, das ist köstlich vor Gott.
* Ps. 45, 14.

5. Denn also haben sich auch vor Zeiten die heilige Weiber geschmückt, die ihre Hoffnung auf Gott setzten und ihren Männern unterthan waren;

6. Wie die Sara Abraham gehorsam war, und * hieß ihn Herr, welcher Töchter ihr geworden seyd, so ihr wohl thut und nicht so schüchtern seyd. * 1 Mos. 18, 12.

7. Desselbigen gleichen, * ihr Männer, wohnet bey ihnen mit Vernunft, und gebet dem weiblichen, als dem schwächsten Werkzeuge, seine Ehre, als auch Miterben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde.
* Eph. 5, 25. Col. 3, 19.

(Epistel am 5. Sonntage nach Trinitatis.)

8. Endlich aber seyd allesamt * gleich gesinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. * Phil. 3, 15.

9. * Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort; sondern dagegen segnet, und wisset, daß ihr dazu berufen seyd, daß ihr den Segen beerbet.
* 1 Thess. 5, 15. 2c.

10. * Denn wer leben will, und gute Tage sehen, † der schweige seine Zunge, daß sie nichts Böses rede, und seine Lippen, daß sie nicht trügen. * Ps. 34, 13. f.
† Jac. 1, 26.

11. * Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden, und jage ihm nach. * Es. 1, 16. 17.

12. Denn die * Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Gebet; das Angesicht aber des Herrn siehet auf die, so Böses thun.
* Ps. 34, 16. 17.

13. Und wer ist, der euch schaden könnte, so ihr dem Guten nachkommet?

14. Und * ob ihr auch leidet um der Gerechtigkeit willen, so seyd ihr doch selig. Fürchtet euch aber vor ihrem Trotzen nicht, und erschrecket nicht. * c. 2, 20. 2c.

15. * Heiliget aber Gott den Herrn in euren Herzen.] Seyd aber allezeit bereit zur Verantwortung jedermann, der Grund fordert der Hoffnung, die in euch ist,
* Es. 8, 13.

16. Und das mit Sanftmüthigkeit, und * Furcht, und habt ein gutes Gewissen, auf daß die, so von euch afterreden, als von Uebelthätern, zu Schanden werden, daß sie geschmähet haben euren guten Wandel in Christo. * Phil. 2, 12.

17. Denn es ist besser, so es Gottes Wille ist, daß ihr von Wohlthat wegen leidet, denn von Uebelthat wegen;

18. Sintemal * auch Christus einmal für unsere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte; und ist getödtet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. * Röm. 5, 6. Ebr. 9, 28. c. 10, 12. 2c.

19. In demselbigen ist er auch hingegangen, und hat geprediget * den Geistern im Gefängniß, * c. 4, 6.

20. Die etwa nicht glaubten, da Gott einsmals harrete und Gedult hatte zu den Zeiten * Noä, da man die Arche zurüstete,

ste, in welcher wenige, das ist, acht Seelen, behalten wurden durchs Wasser;
* Matth. 24, 37. rc.

21. Welches nun auch uns selig macht in der * Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abthun des Unflaths am Fleisch, sondern der † Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi; * Eph. 5, 26. † 5 Mos. 26, 17. 18

22. Welcher ist * zur rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel, und die Gewaltigen, und die Kräfte. * Ps. 110, 1. Eph. 1, 20.

Das 4. Capitel.

Vom Nutzen des Kreuzes und Geduld darinnen, samt andern Tugenden.

1. Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wapnet euch auch mit demselbigen Sinn: denn wer am Fleisch leidet, der höret auf von Sünden,

2. Daß er hinfort, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, * sondern dem Willen Gottes lebe.
* Gal. 2, 20.

3. Denn es ist genug, daß wir die * vergangene Zeit des Lebens zugebracht haben nach heidnischem Willen, da wir wandelten in Unzucht, Lüsten, Trunkenheit, Fresserey, Sauferey, und greulichen Abgöttereyen. * Eph. 4, 17. 18. Tit. 3, 3.

4. Das befremdet sie, daß ihr nicht mit ihnen laufet in dasselbige wüste unordentliche Wesen, und lästern;

5. Welche werden Rechenschaft geben dem, * der bereit ist zu richten die Lebendigen und die Todten. * 2 Tim. 4, 1. rc.

6. Denn dazu ist auch den * Todten das Evangelium verkündiget, auf daß sie gerichtet werden nach dem Menschen am Fleisch, aber im Geiste Gott leben. * c. 3, 19.

7. Es ist * aber nahe gekommen das Ende aller Dinge. * 1 Cor. 10, 11. 1 Joh. 2, 18.

(Epistel am Sonntage Exaudi.)

8. So seyd nun * mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe; denn † die Liebe deckt auch der Sünden Menge.
* Luc. 21, 34. 36. † Spr. 10, 12.

9. Seyd * gastfrey unter einander ohne Murmeln. * Ebr. 13, 2. rc.

10. Und dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade Gottes.

11. So Jemand redet, daß er es * rede als Gottes Wort. So Jemand ein Amt hat, daß er es thue als aus dem Vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen Dingen Gott gepriesen werde durch Jesum Christum, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.] * 2 Cor. 2, 17.

(Epistel am Sonnt. nach dem neuen Jahre.)

12. Ihr Lieben, lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden (die * euch widerfährt, daß ihr versuchet werdet), als widerführe euch etwas Seltsames; * c. 1, 7.

13. Sondern freuet euch, daß * ihr mit Christo leidet, auf daß ihr auch, zu der Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben möget.
* Matth. 5, 10. Apost. 5, 41. Röm. 8, 17. 2 Cor. 1, 7. 8. Jac. 1, 2.

14. * Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über dem Namen Christi; denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruhet auf euch. Bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist er gepriesen.
* Es. 51, 7. Matth. 5, 11. rc.

15. * Niemand aber unter euch leide als ein Mörder, oder Dieb, oder Uebelthäter, oder der in ein fremdes Amt greift.
* c. 2, 20.

16. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, er * ehre aber Gott in solchem Fall. * Joh. 21, 19. Phil. 1, 29.

17. Denn es ist Zeit, daß anfange das Gericht an * dem Hause Gottes. So aber zuerst an uns, was will es für ein Ende werden mit denen, die dem Evangelio Gottes nicht glauben? * Jer. 25, 29. Jer. 49, 12. Ez. 9, 6.

18. Und so der * Gerechte kaum erhalten wird, wo will der Gottlose und Sünder erscheinen? * Spr. 11, 31.

19. Darum, welche da leiden nach Gottes Willen, die sollen ihm ihre Seelen befehlen, als dem treuen Schöpfer, in guten Werken.]

Das 5. Capitel.

Vom Amt der Aeltesten, Pflicht der Jugend und aller Christen insgemein.

1. Die Aeltesten, so unter euch sind, ermahne ich, der Mitälteste und Zeuge * der Leiden, die in Christo sind, und theilhaftig † der Herrlichkeit, die geoffenbaret werden soll: * Luc. 24, 48. † Röm. 8, 17.

2. Wei-

2. Weidet die * Heerde Christi, so euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändliches Gewinnes willen, sondern von Herzensgrunde; * Joh. 21, 16. Apost. 20, 28.

3. Nicht als die * über das Volk herrschen, sondern † werdet Vorbilder der Heerde.
* 1 Cor. 3, 5. 17. 2 Cor. 1, 24. † Phil. 3, 17. 2 Theß. 3, 9. Tit. 2, 7.

4. So werdet ihr (wenn erscheinen wird der * Erzhirte,) die † unverwelkliche Krone der Ehren empfangen. * Es. 40, 11. † 1 Petr. 1, 4.

5. Desselbigen gleichen, ihr Jungen, seyd unterthan den Aeltesten. * Allesamt seyd unter einander unterthan, und haltest vest an der Demuth. Denn † Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. * Eph. 5, 21. † Matth. 23, 12. Luc. 1, 52. Jac. 4, 6.

(Epistel am 3. Sonntage nach Trinitatis.)

6. So * demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. * Hiob 22, 29. Jac. 4, 10.

7. * Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn † Er sorget für euch. * Matth. 6, 25. rc. † Weish. 12, 13.

8. Seyd * nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. * Luc. 21, 36. 1 Theß. 5, 6.

9. Dem * widerstehet vest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbige Leiden über eure Brüder in der Welt gehen.
* Eph. 6, 12. 13.

10. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr * eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen, gründen. * c. 1, 6.

11. Demselbigen sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.]

12. Durch euren treuen Bruder Silvanum (als ich achte) habe ich euch * ein wenig geschrieben, zu ermahnen und zu bezeugen, daß das die rechte Gnade Gottes ist, darinnen ihr stehet. * Ebr. 13, 22.

13. Es grüßen euch, die samt euch auserwählt sind zu Babylon, und mein Sohn * Marcus. * Apost. 12, 12. 25.

14. Grüßet euch unter einander mit * dem Kuß der Liebe. Friede sey mit allen, die in Christo Jesu sind! Amen.
* 1 Cor. 16, 20. rc.

Die andere Epistel S. Petri.

Das 1. Capitel.

Von des Glaubens Fruchtbarkeit in guten Werken, und Lob heiliger Schrift.

1. Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die * mit uns eben denselbigen theuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser Gott giebt, und der Heiland Jesus Christus. * Röm. 1, 12.

2. Gott gebe euch viele Gnade und Frieden durch die Erkenntniß Gottes, und Jesu Christi, unsers Herrn.

3. Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet) uns geschenket ist, durch die Erkenntniß deß, * der uns berufen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend;
* 1 Petr. 2, 9.

4. Durch welche uns die theure und allergrößeste Verheißungen geschenket sind, nämlich, daß ihr durch dasselbige theilhaftig werdet der göttlichen Natur, so ihr fliehet die vergängliche Lust der Welt:

5. So wendet allen euren Fleiß daran, und reichet dar in eurem * Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit,
* Gal. 5, 6. 22.

6. Und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit,

7. Und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

8. Denn wo solches reichlich bey euch ist, wird es euch nicht faul noch * unfruchtbar seyn lassen, in der Erkenntniß unsers Herrn Jesu Christi. * Tit. 3, 14.

9. Welcher aber solches nicht hat, * der ist blind, und tappet mit der Hand, und vergißt der Reinigung seiner vorigen Sünden. * 1 Joh. 2, 9. 11.

10. Darum, liebe Brüder, thut desto

sto mehr Fleiß, euren Beruf und Erwählung * vest zu machen. Denn wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln,

* Ebr. 3, 14.

11. Und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi.

12. Darum * will ich es nicht lassen, euch allezeit solches zu erinnern; wiewohl ihr es wisset, und gestärkt seyd in der gegenwärtigen Wahrheit. * Röm. 15, 14. 15.

13. Denn ich achte es billig zu seyn, so lange ich in dieser Hütte bin, euch zu erwecken und zu erinnern.

14. Denn ich weiß, daß ich meine Hütte bald ablegen muß, * wie mir denn auch unser Herr Jesus Christus eröffnet hat. * Joh. 21, 18. 19.

15. Ich will aber Fleiß thun, daß ihr allenthalben habet nach meinem Abschied solches im Gedächtniß zu halten.

16. Denn wir haben nicht den * klugen Fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben † die Kraft und Zukunft unsers Herrn Jesu Christi; sondern wir haben seine Herrlichkeit selbst gesehen,

* 1 Cor. 1, 17. † c. 2, 4.

17. Da er empfing von Gott dem Vater Ehre und Preis, durch eine Stimme, die zu ihm geschah von der großen Herrlichkeit dermaßen: * Dies ist mein lieber Sohn, an dem Ich Wohlgefallen habe.

* Matth. 3, 17. c. 17, 5. Luc. 9, 35. Eph. 1, 6.

18. Und die Stimme haben Wir gehöret vom Himmel gebracht, * da wir mit ihm waren auf dem heiligen Berge.

* Matth. 17, 5.

19. Wir haben ein vestes prophetisches Wort; und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf * ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. * Ps. 119, 105.
2 Cor. 4, 6.

20. Und das sollt ihr für das erste wissen, daß * keine Weissagung in der Schrift geschiehet aus eigener Auslegung.

* Röm. 12, 7. 2 Tim. 3, 16.

21. Denn es ist noch nie eine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern die * heilige Menschen Gottes haben geredet, getrieben † von dem heiligen Geist. * Weish. 7, 27.
† Apost. 28, 25.

Das 2. Capitel.

Von falschen Lehrern, ihrer Strafe und verführerischem Wandel.

1. Es waren aber auch falsche Propheten unter dem Volk; wie auch unter euch seyn werden * falsche Lehrer, die neben einführen werden verderbliche Secten, und verleugnen den Herrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen eine schnelle Verdammniß.

* Matth. 24, 11. 1 Tim. 4, 1 rc.

2. Und * viele werden nachfolgen ihrem Verderben; durch welche wird der Weg der Wahrheit verlästert werden.

* 2 Tim. 4, 3. 4.

3. Und durch Geiz mit erdichteten Worten werden sie an euch handthieren; von welchen das Urtheil von lange her nicht säumig ist, und ihre Verdammniß schläft nicht.

4. Denn so Gott * der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet hat, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen, und übergeben, daß sie zum Gericht behalten werden;

* Judä v. 6.

5. Und hat * nicht verschonet der vorigen Welt, sondern bewahrete Noa, den Prediger der Gerechtigkeit, selbst achte, und führete die Sündfluth über die Welt der Gottlosen; * c. 3, 6. 1 Mos. 7, 7. 8.

6. Und hat * die Städte Sodom und Gomorra zu Asche gemacht, umgekehret und † verdammet, damit ein Exempel gesetzt den Gottlosen, die hernach kommen würden; * 1 Mos. 19, 24. rc. † Ebr. 11, 7.

7. Und hat erlöset den gerechten Lot, welchem die schändlichen Leute alles Leid thaten mit ihrem unzüchtigen Wandel;

8. Denn dieweil er gerecht war und unter ihnen wohnete, daß er es sehen und hören mußte, * quälten sie die gerechte Seele von Tag zu Tag mit ihren ungerechten Werken. * Ps. 119, 158. Ezech. 9, 4.

9. Der * Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen, die Ungerechten aber zu behalten zum Tage des Gerichts, zu peinigen; * 1 Cor. 10, 13.

10. Allermeist aber die, so da wandeln nach dem Fleisch in der unreinen Lust, und die Herrschaft verachten, dürstig, eigensinnig, nicht erzittern die Majestäten zu lästern;

11. So doch die Engel, die größere Stärke und Macht haben, nicht ertragen das lästerliche Gericht wider sich vom Herrn.

12. Aber sie sind wie die * unvernünftigen Thiere, die von Natur dazu geboren sind, daß sie gefangen und geschlachtet werden, lästern, da sie nichts von wissen, und werden in ihrem verderblichen Wesen umkommen, * Jer. 12, 3. Judä v. 10.

13. Und den Lohn der Ungerechtigkeit davon bringen. Sie achten für Wohllust das zeitliche Wohlleben, * sie sind Schande und Laster, prangen von euren Almosen, prassen mit dem Euren, * Judä v. 12.

14. Haben Augen voll Ehebruchs, lassen ihnen die Sünde nicht wehren, locken an sich die leichtfertigen Seelen, haben ein Herz durchtrieben mit Geiz, verfluchte Leute;

15. Verlassen den richtigen Weg, und gehen irre, und folgen nach dem Wege Balaams, * des Sohnes Bosors, welchem gelicbte der Lohn der Ungerechtigkeit, * Offenb. 2, 14. :c.

16. * Hatte aber eine Strafe seiner Uebertretung, nämlich das stumme lastbare Thier redete mit Menschenstimme und wehrete des Propheten Thorheit. * 4 Mos. 22, 28. :c.

17. Das sind Brunnen ohne Wasser, und Wolken vom Windwirbel umgetrieben; welchen behalten ist eine dunkle Finsterniß in Ewigkeit.

18. Denn sie reden stolze Worte, da nichts hinter ist; und reizen durch Unzucht zur fleischlichen Lust diejenigen, die recht entronnen waren, und nun im Irrthum wandeln;

19. Und verheißen ihnen Freyheit, so sie selbst Knechte des Verderbens sind. Denn * von welchem Jemand überwunden ist, deß Knecht ist er geworden. * Joh. 8, 34. :c.

20. Denn so sie entflohen sind dem * Unflath der Welt, durch die Erkenntniß des Herrn und Heilandes Jesu Christi; werden aber wiederum in denselbigen geflochten und überwunden; ist mit † ihnen das Letzte ärger geworden, denn das Erste. * Phil. 3, 7. 8. † Matth. 12, 45. Ebr. 10, 26. 27.

21. Denn es wäre ihnen besser, daß sie den Weg der Gerechtigkeit nicht erkannt hätten, denn daß sie ihn erkennen, und sich * kehren von dem heiligen Gebot, das ihnen gegeben ist. * Luc. 12, 47. 48.

22. Es ist ihnen widerfahren das wahre * Sprüchwort: Der Hund frisset wieder, was er gespeiet hat; und, die Sau wälzet sich nach der Schwemme wieder im Koth. * Spr. 26, 11.

Das 3. Capitel.

Von den letzten Zeiten, Christi Zukunft und würdiger Bereitschaft dazu.

1. Dies ist die andere Epistel, die ich euch schreibe, ihr Lieben, in welcher ich * erwecke und erinnere euren lautern Sinn, * c. 1, 13.

2. Daß ihr gedenket an die Worte, die euch zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an unser Gebot, die wir sind Apostel des Herrn und Heilandes. (Epistel am 26. Sonnt. nach Trinitatis.)

3. Und wisset das aufs erste, daß * in den letzten Tagen kommen werden Spötter, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln, * 1 Tim. 4, 1. :c.

4. Und * sagen: Wo ist die Verheißung seiner Zukunft? Denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Creatur gewesen ist. * Es. 5, 19.

5. Aber muthwillens wollen sie nicht wissen, daß * der Himmel vorzeiten auch war, dazu die † Erde aus Wasser, und im Wasser bestanden durch Gottes Wort; * 1 Mos. 1, 2. 6. † Ps. 24, 2.

6. Dennoch ward zu der Zeit die Welt durch dieselbige mit der * Sündfluth verderbet. * c. 2, 5. 1 Mos. 7, 21. Weish. 10, 4. Matth. 24, 39.

7. Also auch der Himmel jetzund und die Erde werden durch sein Wort gesparet, daß sie zum * Feuer behalten werden am Tage des Gerichts und Verdammniß der gottlosen Menschen. * v. 10.

8. Eins aber sey euch unverhalten, ihr Lieben, daß * Ein Tag vor dem Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre wie Ein Tag. * Ps. 90, 4.

9. Der * Herr verziehet nicht die Verheißung, wie es etliche für einen Verzug achten; sondern er hat Geduld mit uns, und will nicht, daß Jemand verloren werde, † sondern daß sich jedermann zur Buße kehre. * Hab. 2, 3. † 1 Tim. 2, 4. :c.

10. Es wird aber * des Herrn Tag kommen als ein Dieb in der Nacht; in welchem die † Himmel zergehen werden mit großem Krachen, die Elemente aber werden

vor Hitze zerschmelzen, und die Erde und die Werke, die darinnen sind, werden verbrennen. * 1 Thess. 5, 2. 3. rc. † 2 Petr. 3, 7. Luc. 21, 33. Ebr. 1, 11. 12.

11. So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen,

12. Daß ihr wartet und eilet zu der Zukunft des Tages des Herrn, in welchem die Himmel vom Feuer zergehen und die Elemente vor Hitze zerschmelzen werden.

13. Wir warten aber * eines neuen Himmels, und einer neuen Erde, nach seiner Verheißung, in welchen Gerechtigkeit wohnet. * Es. 65, 17. c. 66, 22. Offenb. 21, 1.

14. Darum, meine Lieben, * dieweil ihr darauf warten sollet; so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und † unsträflich im Frieden erfunden werdet.] * 1 Thess. 3, 13. † 1 Cor. 1, 8.

15. Und die * Geduld unsers Herrn achtet für eure Seligkeit; als auch unser lieber Bruder Paulus, nach der Weisheit, die ihm gegeben ist, euch geschrieben hat. * Röm. 2, 4.

16. Wie er auch in allen Briefen davon redet, in welchem sind etliche Dinge schwer zu verstehen; welche verwirren die Ungelehrigen und Leichtfertigen, wie auch die andern Schriften, zu ihrer eigenen Verdammniß.

17. Ihr aber, meine Lieben, weil ihr das zuvor wisset, so * verwahret euch, daß ihr nicht, durch Irrthum der ruchlosen Leute, samt ihnen verführet werdet, und entfallet aus eurer eigenen Vestung. * Marc. 13, 5. 9. 33.

18. Wachset aber in der Gnade und Erkenntniß unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi. Demselbigen sey Ehre, nun und zu ewigen Zeiten! Amen.

Die erste Epistel S. Johannis.

Das 1. Capitel.

Von Christi Person, seinem geoffenbarten Wort, und von wahrer Buße.

1. Das da * von Anfang war, das wir gehöret haben, das wir † gesehen haben mit unsern Augen, das wir beschauet haben, und unsere ** Hände betastet haben, vom Worte des Lebens; * Joh. 1, 1. † c. 1, 14. ** Luc. 24, 39.

2. (Und das * Leben ist erschienen, und wir haben gesehen, und zeugen, und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, welches † war bey dem Vater, und ist uns erschienen;) * Joh. 1, 4. † c. 1, 1.

3. Was wir gesehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch Ihr mit uns Gemeinschaft habet, und unsere Gemeinschaft sey mit dem Vater, und mit seinem Sohne Jesu Christo.

4. Und solches schreiben wir euch, auf daß * eure Freude völlig sey. * Joh. 15, 11. c. 16, 24.

5. Und das ist die Verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, * daß Gott ein Licht ist, und in ihm ist keine Finsterniß. * Ps. 104, 2. Joh. 8, 12.

6. So wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in Finsterniß, so lügen * wir, und thun nicht die Wahrheit. * c. 2, 4.

7. So wir aber im Lichte wandeln, wie Er im Lichte ist, so haben wir Gemeinschaft unter einander; und das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

8. So wir sagen, wir haben keine Sünde, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

9. So wir aber * unsere Sünden bekennen; so ist er † treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und reiniget uns von aller Untugend. * Spr. 28, 13. † 1 Thess. 5, 24. rc.

10. So wir sagen, wir haben nicht gesündiget, so machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.

Das 2. Capitel.

Von des Christenthums Grund, Kennzeichen, Inhalt, Feinden und Erhaltung.

1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget; so haben wir einen * Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. * Röm. 8, 34. Ebr. 7, 25.

2. Und derselbige ist die * Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für

die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. * Col. 1, 20. 2c.

3. Und an dem merken wir, daß wir ihn kennen, so wir seine Gebote halten.

4. * Wer da sagt: Ich kenne ihn, und hält seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in solchem ist keine Wahrheit. * c. 1, 6. c. 4, 20.

5. Wer aber * sein Wort hält, in solchem ist wahrlich die Liebe Gottes vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm sind. * Joh. 14, 21. 23.

6. Wer da sagt, daß er * in ihm bleibet, der soll auch wandeln, gleichwie Er gewandelt hat. * Joh. 15, 4. 5.

7. Brüder, ich schreibe euch nicht ein neues Gebot, sondern das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt. Das alte Gebot ist das Wort, das ihr von Anfang gehöret habt.

8. Wiederum ein neues Gebot schreibe ich euch, das da wahrhaftig ist bey ihm und bey euch; denn die * Finsterniß ist vergangen, und das wahre Licht scheinet jetzt. * Röm. 13, 12.

9. Wer da sagt, er sey im Licht, und * hasset seinen Bruder, der ist noch in Finsterniß. * c. 3, 15. c. 4, 20.

10. Wer * seinen Bruder liebet, der bleibet im Licht, und ist kein Aergerniß bey ihm. * c. 3, 14.

11. Wer aber seinen Bruder hasset, der ist in Finsterniß, und wandelt in Finsterniß, und weiß nicht, wo er hingehet; denn die Finsterniß hat seine Augen verblendet.

12. Liebe Kindlein, ich schreibe euch, daß euch die * Sünden vergeben werden durch seinen Namen. * Luc. 24, 47. Apost. 4, 12.

13. Ich schreibe euch Vätern; denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen; denn ihr habt den Bösewicht überwunden. Ich schreibe euch Kindern; denn ihr kennet den Vater.

14. Ich habe euch Vätern geschrieben, daß ihr den kennet, der von Anfang ist. Ich habe euch Jünglingen geschrieben, daß ihr * stark seyd, und das Wort Gottes bey euch bleibet, und den Bösewicht überwunden habt. * Eph. 6, 10.

15. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.

16. Denn alles, was in der Welt ist (nämlich des Fleisches Lust, und der Augen Lust, und hoffärtiges Leben), ist nicht vom Vater, sondern von der Welt.

17. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

18. Kinder, es ist die letzte Stunde; und wie ihr gehöret habt, daß der * Widerchrist kommt, und nun sind viele Widerchristen geworden; daher erkennen wir, daß die letzte Stunde ist. * Matth. 24, 5. 24.

19. Sie sind * von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns: denn wo sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bey uns geblieben; aber † auf daß sie offenbar würden, daß sie nicht alle von uns sind. * Apost. 20, 30. † 1 Cor. 11, 19.

20. Und Ihr habt die * Salbung von dem, der heilig ist, und wisset alles. * v. 27.

21. Ich habe euch nicht geschrieben, als wüßtet ihr die Wahrheit nicht; sondern ihr wisset sie, und wisset, daß keine Lüge aus der Wahrheit kommt.

22. Wer ist ein Lügner, ohne der da leugnet, daß Jesus der Christ sey? Das ist der Widerchrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

23. Wer * den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. * c. 4, 15.

24. Was Ihr nun * gehöret habt von Anfang, das bleibe bey euch. So bey euch bleibet, was Ihr von Anfang gehöret habt; so werdet Ihr auch bey dem Sohne und dem Vater bleiben. * v. 7.

25. Und das ist die Verheißung, die Er uns verheißen hat, das ewige Leben.

26. Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.

27. Und * die Salbung, die Ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch, und dürfet nicht, daß euch Jemand lehre, sondern wie euch die Salbung allerley lehret, so ist es wahr und ist keine Lüge; und wie sie euch gelehret hat, so bleibet bey demselbigen. * v. 20. Joh. 14, 26. c. 16, 13.

28. Und nun, Kindlein, bleibet bey ihm, auf daß, wenn er geoffenbaret wird, daß wir * Freudigkeit haben und nicht zu Schanden werden vor ihm in seiner Zukunft. * c. 3, 21. 2c.

29. So ihr wisset, daß er gerecht ist,

so erkennet auch, daß, wer * recht thut, der ist von ihm geboren. * c. 3, 7. 10.

Das 3. Capitel.

Von wahrer Christen Herrlichkeit, Eigenschaften, Kreuz und Trost.

1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen! Darum kennet euch die Welt nicht, * denn sie kennet ihn nicht. * Joh. 17, 25.

2. Meine Lieben, wir * sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir † wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist. * Joh. 1, 12. † Röm. 8, 18.

3. Und ein jeglicher, der solche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget sich, gleich wie Er auch rein ist.

4. Wer Sünde thut, der thut auch Unrecht; und die Sünde ist das Unrecht.

5. Und ihr wisset, daß Er ist erschienen, * auf daß er unsere Sünden wegnehme, und ist keine Sünde in ihm. * Es. 53, 4. 1 Petr. 2, 24. rc.

6. Wer in ihm bleibet, der sündiget nicht; wer da sündiget, der hat ihn nicht gesehen, noch erkannt.

7. Kindlein, lasset euch Niemand verführen. Wer recht thut, der ist gerecht, gleichwie Er gerecht ist.

8. Wer Sünde thut, * der ist vom Teufel; denn der Teufel sündiget von Anfang. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre. * Joh. 8, 44.

9. Wer aus Gott geboren ist, der * thut nicht Sünde, denn sein Saame bleibet bey ihm, und kann nicht sündigen, denn er ist von Gott geboren. * v. 6. c. 5, 18.

10. Daran wird es offenbar, welche die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels sind. Wer nicht recht thut, der ist nicht von Gott, und wer nicht seinen Bruder lieb hat.

11. Denn das ist die Botschaft, die ihr gehöret habt von Anfang, * daß wir uns unter einander lieben sollen. * Joh. 13, 34.

12. Nicht wie * Cain, der von dem Argen war, und erwürgete seinen Bruder. Und warum erwürgete er ihn? Daß seine Werke böse waren, und seines Bruders gerecht. * 1 Mos. 4, 8. Matth. 23, 35. Jud. v. 11.

(Epistel am 2. Sonntage nach Trinitatis.)

13. Verwundert * euch nicht, meine Brüder, ob euch die Welt hasset. * Matth. 5, 11. Joh. 15, 18. 19.

14. Wir wissen, daß wir aus dem Tode in das Leben gekommen sind; denn wir lieben die Brüder. * Wer den Bruder nicht liebet, der bleibet im Tode. * c. 2, 11. 3 Mos. 19, 17.

15. Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger; und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

16. Daran haben wir erkannt die Liebe, daß Er sein Leben für uns gelassen hat; und Wir sollen auch das Leben für die Brüder lassen.

17. Wenn aber Jemand dieser Welt Güter hat, und siehet seinen Bruder darben, und schließt sein Herz vor ihm zu, * wie bleibt die Liebe Gottes bey ihm? * c. 4, 20.

18. Meine Kindlein, lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge; sondern * mit der That und mit der Wahrheit.] * Jac. 1, 22. c. 2, 15.

19. Daran erkennen wir, daß wir aus der Wahrheit sind, und können unser Herz vor ihm stillen,

20. Daß, so uns unser Herz verdammet, daß Gott größer ist, denn unser Herz, und erkennet alle Dinge.

21. Ihr Lieben, so uns unser Herz nicht verdammet, so haben wir * eine Freudigkeit zu Gott; * c. 2, 28. c. 4, 17. c. 5, 14. Eph. 3, 12. Ebr. 4, 16.

22. Und * was wir bitten, werden wir von ihm nehmen, denn wir halten seine Gebote, und thun, was vor ihm gefällig ist. * Marc. 11, 24. rc.

23. Und das ist sein Gebot, * daß wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesu Christi, und † lieben uns unter einander, wie er uns ein Gebot gegeben hat. * Joh. 6, 29. † Marc. 12, 31. rc.

24. Und * wer seine Gebote hält, der bleibet in ihm, und Er in ihm. Und † daran erkennen wir, daß er in uns bleibet, an ** dem Geist, den er uns gegeben hat. * Joh. 14, 23. † 1 Joh. 4, 13. ** Röm. 8, 9.

Das 4. Capitel.

Von Prüfung falscher Lehrer, und Uebung der Liebe gegen Gott und den Nächsten.

1. Ihr Lieben, glaubet nicht einem jeglichen Geist, sondern prüfet die Geister,

ster, ob sie von Gott sind; denn es sind viele falsche Propheten ausgegangen in die Welt.

2. Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: * Ein jeglicher Geist, der da bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist von Gott;
* 1 Cor. 12, 3.

3. Und ein jeglicher Geist, der da nicht bekennet, daß Jesus Christus ist in das Fleisch gekommen, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Widerchrists, von welchem ihr habt gehöret, daß er kommen werde, und ist jetzt schon in der Welt.

4. Kindlein, Ihr seyd von Gott, und habt jene überwunden; denn der in euch ist, ist * größer, denn der in der Welt ist.
* 2 Kön. 6, 16. 2 Chr. 32, 7.

5. Sie sind von der Welt; darum * reden sie von der Welt, und die Welt höret sie.
* Joh. 3, 31. c. 15, 19.

6. Wir sind von Gott, und * wer Gott erkennet, der höret uns; welcher nicht von Gott ist, der höret uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit, und den Geist des Irrthums. * Joh. 8, 47.

7. Ihr Lieben, lasset uns unter einander lieb haben; denn die Liebe ist von Gott; und * wer lieb hat, der ist von Gott geboren und kennet Gott. * Joh. 8, 42.

8. Wer nicht lieb hat, der kennet Gott nicht; denn Gott ist die Liebe.

9. Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott * seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen.
* Joh. 3, 16. rc. Tit. 2, 11.

10. Darinnen stehet die Liebe: nicht, daß Wir Gott geliebet haben; sondern daß Er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur * Versöhnung für unsere Sünden.
* Röm. 5, 10. 2 Cor. 5, 19. Col. 1, 20.

11. Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebet; so * sollen Wir uns auch unter einander lieben. * Matth. 18, 33.

12. * Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns unter einander lieben; so bleibet Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. * 2 Mos. 33, 20. 1 Tim. 6, 16. Joh. 1, 18.

13. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und Er in uns, daß er uns von seinem Geist gegeben hat.

14. Und wir haben gesehen und zeugen, daß der Vater den Sohn gesandt hat zum Heiland der Welt.

15. Welcher nun * bekennet, daß Jesus Gottes Sohn ist, in dem bleibet Gott, und Er in Gott. * c. 5, 5.

16. Und Wir haben erkannt und geglaubet die Liebe, die Gott zu uns hat.

(Epistel am 1. Sonnt. nach Trinitatis.)

Gott * ist die Liebe; und wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. * v. 8.

17. Daran ist die Liebe völlig bey uns, auf daß wir eine * Freudigkeit haben am Tage des Gerichts; denn gleichwie Er ist, so sind auch Wir in dieser Welt.
* c. 3, 21. rc.

18. Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibet die Furcht aus; denn die Furcht hat Pein. Wer sich aber fürchtet, der ist nicht völlig in der Liebe.

19. Lasset uns ihn lieben; denn * Er hat uns erst geliebet. * v. 10.

20. So * Jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasset seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebet, den er siehet; wie kann er Gott lieben, den er nicht siehet? * c. 2, 4. 11.

21. Und dies Gebot haben wir von ihm, daß wer Gott liebet, * daß der auch seinen Bruder liebe.] * Marc. 12, 31. rc.

Das 5. Capitel.

Von dem rechten Glauben, dessen Kraft, Frucht und Eigenschaft.

1. Wer da glaubet, daß Jesus sey der Christ, der ist * von Gott geboren. Und wer da liebet den, der ihn geboren hat, der liebet auch den, der von ihm geboren ist. * Joh. 1, 12. 13.

2. * Daran erkennen wir, daß wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben, und seine Gebote halten. * c. 3, 19.

3. Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir * seine Gebote halten; und seine Gebote sind † nicht schwer. * Joh. 14, 15. 23. 24. † Matth. 11, 30.

(Epistel am Sonnt. nach Ostern, Quasim.)

4. Denn alles, was * von Gott geboren ist, † überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. * Joh. 1, 13. † c. 16, 33.

5. Wer ist aber, der die Welt * überwindet, ohne der da glaubet, daß Jesus Gottes Sohn ist? * c. 4, 4. 1 Cor. 15, 57.

6. Die-

6. Dieser ist es, der da kommt * mit Wasser und Blut, Jesus Christus, nicht mit Wasser allein, sondern mit Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der da zeuget, daß Geist Wahrheit ist.
* Joh. 19, 34. 35.

7. Denn * drey sind, die da zeugen im Himmel: Der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese drey sind Eins.
* Matth. 28, 19.

8. Und drey sind, die da zeugen auf Erden: Der Geist und das Wasser, und das Blut; und die drey sind beysammen.

9. So wir der * Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer; denn Gottes Zeugniß ist das, das er gezeuget hat von seinem Sohne. * Joh. 8, 17.

10. Wer da glaubet an den Sohn Gottes, der hat * solches Zeugniß bey ihm. † Wer Gott nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubet nicht dem Zeugniß, das Gott zeuget von seinem Sohne. * Röm. 8, 16. † Joh. 3, 36.

11. Und das ist das Zeugniß, daß uns Gott das ewige Leben hat gegeben, und solches * Leben ist in seinem Sohne.
* Joh. 1, 4.

12. Wer den Sohn Gottes hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

13. Solches habe ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habet, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes.

14. Und das ist die * Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.
* c. 2, 28. c. 3, 21. c. 4, 17. Eph. 3, 12. Ebr. 4, 16.

15. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

16. So Jemand siehet seinen Bruder sündigen, eine Sünde nicht zum Tode, der mag bitten; so wird er geben das Leben denen, die da sündigen nicht zum Tode. Es * ist eine Sünde zum Tode; dafür sage ich nicht, daß Jemand bitte. * Matth. 12, 31.

17. Alle Untugend ist Sünde; und es ist etliche Sünde nicht zum Tode.

18. Wir * wissen, daß wer von Gott geboren ist, der sündiget nicht; sondern wer von Gott geboren ist, der † bewahret sich, und der Arge wird ihn nicht antasten.
* c. 3, 9. † 2 Theß. 3, 3.

19. Wir wissen, daß wir von Gott sind; und * die ganze Welt liegt im Argen. * Gal. 1, 4.

20. Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Dieser ist * der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben. * Joh. 1, 1. 4. Apost. 3, 15. c. 20, 28. Röm. 9, 5. 1 Tim. 3, 16. Ebr. 1, 8.

21. Kindlein, * hütet euch vor den Abgöttern. Amen. * 2 Mos. 20, 3. 1 Cor. 10, 14.

Die andere Epistel S. Johannis.

Spiegel einer gottseligen Frau.

1. Der Aelteste, der auserwählten Frau und ihren Kindern, die * Ich lieb habe in der Wahrheit, und nicht allein ich, sondern auch alle, die die Wahrheit erkannt haben, * 3 Joh. v. 1.

2. Um der Wahrheit willen, die in uns bleibet, und bey uns seyn wird in Ewigkeit:

3. * Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott dem Vater, und von dem Herrn Jesu Christo, dem Sohne des Vaters, in der Wahrheit und in der Liebe, sey mit euch.
* 1 Tim. 1, 2.

4. Ich bin sehr erfreuet, daß ich gefunden habe unter deinen Kindern, die in der Wahrheit wandeln; wie denn wir ein Gebot vom Vater empfangen haben.

5. Und nun bitte ich dich, Frau (nicht als ein neues Gebot schreibe ich dir, sondern das wir gehabt haben von Anfang), * daß wir uns unter einander lieben.
* Marc 12, 31. rc.

6. Und * das ist die Liebe, daß wir wandeln nach seinem Gebot. Das ist das Gebot, wie ihr gehöret habt von Anfang, auf daß ihr daselbst innen wandelt.
* 1 Joh. 5, 3.

7. Denn

7. Denn * viele Verführer sind in die Welt gekommen, die nicht bekennen Jesum Christum, daß er in das Fleisch gekommen ist. Dieser ist der Verführer und der Widerchrist. * Matth. 24, 5. 24. 2 Petr. 2, 1. 1 Joh. 2, 18. c. 4, 1. 2. 3.

8. * Sehet euch vor, daß wir † nicht verlieren, was wir erarbeitet haben, sondern vollen Lohn empfangen. * Marc. 13, 9. † Gal. 3, 4. c. 4, 11.

9. * Wer übertritt, und bleibet nicht in der Lehre Christi, der hat keinen Gott; wer in der Lehre Christi bleibet, der hat beide den Vater und den Sohn. * 1 Joh. 2, 22. 23.

10. So Jemand zu euch kommt, und bringet diese Lehre nicht, den * nehmet nicht zu Hause, und grüßet ihn auch nicht. * 2 Th. ss. 3, 6. :c.

11. Denn wer ihn grüßet, der macht sich theilhaftig seiner bösen Werke.

12. Ich hatte euch viel zu schreiben, aber ich wollte * nicht mit Briefen und Tinte, sondern ich hoffe zu euch zu kommen und mündlich mit euch zu reden, auf daß unsere Freude vollkommen sey. * 3 Joh. v. 13.

13. Es grüßen dich die Kinder deiner Schwester, der Auserwählten. Amen.

Die dritte Epistel S. Johannis.

Lob der Gastfreyheit.

1. Der Aelteste, Gajo dem Lieben, * den Ich lieb habe in der Wahrheit. * 2 Joh. v. 1.

2. Mein Lieber, ich wünsche in allen Stücken, daß dirs wohl gehe und gesund seyst; wie es denn deiner Seele wohl gehet.

3. Ich bin aber sehr erfreut, da die Brüder kamen, und zeugten von deiner Wahrheit; wie * denn Du wandelst in der Wahrheit. * 2 Joh. v. 4.

4. Ich habe keine größere Freude, denn die, daß ich höre meine Kinder in der Wahrheit wandeln.

5. Mein Lieber, du thust treulich, was du thust an den Brüdern und Gästen,

6. Die von deiner Liebe gezeuget haben vor der Gemeine; und du hast wohl gethan, daß du sie * abgefertiget hast würdiglich vor Gott. * Tit. 3, 13.

7. Denn um seines Namens willen sind sie ausgezogen, und * haben von den Heiden nichts genommen. * Matth. 10, 8. 1 Cor. 9, 12. 15.

8. So sollen Wir nun solche * aufnehmen, auf daß wir der Wahrheit Gehülfen werden. * Matth. 10, 14. Luc. 10, 8. Ebr. 13, 2.

9. Ich habe der Gemeine geschrieben; aber Diotrephes, der unter ihnen will hoch gehalten seyn, nimmt uns nicht an.

10. Darum, wenn ich komme, will ich ihn erinnern seiner Werke, die er thut, und plaudert mit bösen Worten wider uns, und läßt ihm an dem nicht begnügen. Er * selbst nimmt die Brüder nicht an, und wehret denen, die es thun wollen, und stößt sie aus der Gemeine. * Matth. 23, 13.

11. Mein Lieber, * folge nicht nach dem Bösen, sondern dem Guten. † Wer Gutes thut, der ist von Gott; wer Böses thut, der siehet Gott nicht. * Ps. 37, 27. † 1 Joh. 3, 6. 9.

12. Demetrius hat Zeugniß von jedermann und von der Wahrheit selbst; und Wir zeugen auch, und ihr * wisset, daß unser Zeugniß wahr ist. * Joh. 19, 35. c. 21, 24.

13. Ich hatte viel zu schreiben; aber ich * wollte nicht mit Tinte und Feder an dich schreiben. * 2 Joh. v 12.

14. Ich hoffe aber dich bald zu sehen, so wollen wir mündlich mit einander reden.

15. * Friede sey mit dir! Es grüßen dich die Freunde. Grüße die Freunde mit Namen. * 1 Petr. 5, 14.

Die Epistel an die Ebräer.

Das 1. Capitel.

Christus ist Gottes Sohn, und höher denn die Engel und alle Creaturen.

(Epist. am 3. Christtage.)

1. Nachdem vorzeiten Gott manchmal und auf mancherley Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten,

2. Hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzet hat * zum Erben über alles, † durch welchen er auch die Welt gemacht hat.
* Ps. 2, 8. Matth. 21, 38. † Joh. 1, 10. 2c.

3. Welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit, und * das Ebenbild seines Wesens, und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort, und hat gemacht die † Reinigung unserer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe;
* 2 Cor. 4, 4. Col. 1, 15. † Ebr. 9, 14. 26.

4. So viel besser geworden, denn die Engel, so gar viel einen höhern Namen er vor ihnen ererbet hat.

5. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: * Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget? Und abermal: † Ich werde sein Vater seyn, und Er wird mein Sohn seyn?
* Ps. 2, 7. 2c. † 2 Sam. 7, 14.

6. Und abermal, da er einführet den * Erstgebornen in die Welt, spricht er: Und † es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten. * Röm. 8, 29. † Ps. 97, 7.

7. Von den Engeln spricht er zwar: * Er macht seine Engel Geister, und seine Diener Feuerflammen. * Ps. 104, 4.

8. Aber von dem Sohne: * Gott, dein Stuhl währet von Ewigkeit zu Ewigkeit; das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter: * Ps. 45, 7.

9. Du hast geliebet * die Gerechtigkeit, und gehasset die Ungerechtigkeit; darum hat dich, o Gott, † gesalbet dein Gott mit dem Oehl der Freuden, über deine Genossen. * Ps. 45, 8. † Apost. 10, 38.

10. Und (* Du, Herr,) hast von Anfang die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werke. * Ps. 8, 4. Ps. 102, 26.

11. Dieselbigen werden vergehen, Du aber wirst bleiben; und sie werden alle veralten wie ein Kleid,

12. Und wie ein Gewand wirst du sie wandeln, und sie werden sich * verwandeln; Du aber bist derselbige, und deine Jahre werden nicht aufhören.] * Es. 34, 4. c. 51, 6.

13. Zu welchem Engel aber hat er jemals gesagt: * Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße? * Matth. 22, 44. 2c.

14. Sind sie nicht allzumal dienstbare Geister, ausgesandt * zum Dienst, um derer willen, die ererben sollen die Seligkeit? * Ps. 34, 8. Ps. 91, 11.

Das 2. Capitel.

Die Lehre von Christo soll man auf- und annehmen.

1. Darum sollen wir desto mehr * wahrnehmen des Worts, das wir hören, daß wir nicht dahin fahren. * Spr. 3, 21.

2. Denn so das Wort vest geworden ist, das durch * die Engel geredet ist, und eine jegliche Uebertretung und Ungehorsam hat empfangen seinen rechten Lohn;
* Apost. 7, 53. Gal. 3, 19.

3. * Wie wollen Wir entfliehen, so wir eine solche Seligkeit nicht achten? Welche, nachdem sie erstlich geprediget ist † durch den Herrn, ist sie auf uns gekommen durch die, so es gehöret haben;
* c. 10, 29. † c. 12, 25. 2c.

4. Und Gott hat ihr * Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften, und mit † Austheilung des heiligen Geistes, ** nach seinem Willen.
* Marc. 16, 20. † Apost. 2, 4. ** 1 Cor. 12, 11.

5. Denn er hat nicht den Engeln untergethan * die zukünftige Welt, davon wir reden. * 2 Petr. 3, 13.

6. Es bezeuget aber einer an einem * Ort, und spricht: Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest; und des Menschen Sohn, daß du ihn heimsuchest? * Ps. 8, 5.

7. Du hast ihn eine kleine Zeit der Engel mangeln lassen; * mit Preis und Ehre hast du ihn gekrönet, und † hast ihn gesetzt über die Werke deiner Hände;
* Matth. 28, 18. † Eph. 1, 22.

8. * Alles hast du untergethan zu seinen Füßen. In dem, daß er ihm alles hat untergethan, hat er nichts gelassen, das ihm nicht unterthan sey; jetzt aber sehen wir noch nicht, daß ihm alles unterthan sey. * Matth. 11, 27.

9. Den aber, der eine kleine Zeit der Engel

gel gemangelt hat, sehen wir, daß es Jesus ist, durchs Leiden des Todes * gekrönet mit Preis und Ehre, auf daß er von Gottes Gnade für † alle den Tod schmeckete.
* Phil. 2, 8. 9. † 2 Cor. 5, 14. 1 Joh. 2, 2.

10. Denn es ziemete dem, um deß willen alle Dinge sind, und * durch den alle Dinge sind, der da viele Kinder hat zur Herrlichkeit geführet, daß er den Herzog ihrer Seligkeit durch Leiden vollkommen machte. * Joh. 1, 3.

11. Sintemal sie alle von Einem kommen; beide der, da heiliget, und die da geheiliget werden. Darum schämet er sich auch nicht, sie * Brüder zu heißen,
* Marc. 3, 34. 35.

12. Und spricht: Ich will verkündigen deinen Namen * meinen Brüdern, und mitten in der Gemeine dir lobsingen.
* Ps. 22, 23. Joh. 20, 17.

13. Und abermal: * Ich will mein Vertrauen auf ihn setzen. Und abermal: † Siehe da, Ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat. * Ps. 18, 3. † Es. 8, 18.

14. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist Er es gleicher Maaßen theilhaftig geworden, auf daß er * durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel,
* 2 Tim. 1, 10. ꝛc.

15. Und * erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. * Luc. 1, 74.

16. Denn er nimmt nirgend die Engel an sich, sondern den Saamen Abrahams nimmt er an sich.

17. Daher mußte er allerdinge seinen Brüdern * gleich werden, auf daß er barmherzig würde, und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks. * c. 4, 15.

18. Denn darinnen Er gelitten hat und versucht ist, kann er helfen denen, die versucht werden.

Das 3. Capitel.

Christum, den vortrefflichen Lehrer des neuen Testaments, soll man hören.

1. Derhalben, ihr heilige Brüder, die ihr mit berufen seyd durch den himmlischen Beruf, nehmet wahr * des Apostels und Hohenpriesters, den wir bekennen, Christi Jesu, * c. 4, 14. ꝛc.

2. Der da treu ist dem, der ihn gemacht hat (wie auch * Moses) in seinem ganzen Hause. * 4 Mos. 12, 7.

3. Dieser aber ist größerer Ehre werth, denn Moses, nachdem der eine größere Ehre am Hause hat, der es bereitet, denn das Haus.

4. Denn ein jegliches Haus wird von Jemand bereitet; der * aber alles bereitet, das ist Gott. * 2 Cor. 5, 5. 17. 18.

5. Und Moses zwar war treu in seinem ganzen Hause, als ein Knecht, zum Zeugniß deß, das gesagt sollte werden:

6. Christus aber, als ein Sohn über sein Haus; welches Haus sind Wir, so wir anders das Vertrauen und den Ruhm der Hoffnung bis an das Ende vest behalten.

7. Darum, wie der heilige Geist spricht: * Heute, so ihr hören werdet seine Stimme,
* c. 4, 7. ꝛc.

8. So verstocket eure Herzen nicht, als geschah in der Verbitterung, am Tage der Versuchung, in der Wüste;

9. Da * mich eure Väter versuchten, sie prüften mich, und sahen meine Werke vierzig Jahre lang; * 2 Mos. 17, 7.

10. Darum ich entrüstet ward über dies Geschlecht, und sprach: Immerdar irren sie mit dem Herzen; aber Sie wußten meine Wege nicht;

11. Daß * ich auch schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen. * 4 Mos. 14, 23. 28. 35.

12. Sehet zu, liebe Brüder, daß nicht Jemand unter euch ein arges ungläubiges Herz habe, das da abtrete von dem lebendigen Gott;

13. Sondern * ermahnet euch selbst alle Tage, so lange es heute heißt, daß nicht Jemand unter euch verstocket werde, durch Betrug der Sünde. * Matth. 18, 15.
1 Thess. 5, 11. 14.

14. Denn wir sind Christi theilhaftig geworden, so wir anders das angefangene Wesen bis an das Ende * vest behalten;
* c. 6, 11.

15. So lange gesagt wird: * Heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht, wie in der Verbitterung geschah. * c. 4, 7. Ps. 95, 7. 8. 9.

16. Denn etliche, da sie höreten, richteten eine Verbitterung an; aber nicht alle, die von Egypten ausgingen durch Mosen.

17. Ueber welche aber ward er entrüstet vierzig Jahre lang? Ist es nicht also, daß über die, so da sündigten, * deren Leiber in der Wüste verfielen?
* 4 Mos. 14, 36. 1 Cor. 10, 10.

18. Welchen schwur er aber, daß sie nicht zu seiner Ruhe kommen sollten, denn den Ungläubigen?

19. Und wir sehen, daß sie nicht haben können hinein kommen, um des Unglaubens willen.

Das 4. Capitel.

Wie man zur Ruhe Christi kommen möge.

1. So lasset uns nun fürchten, daß wir die Verheißung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

2. Denn es ist uns auch verkündiget, gleichwie jenen; aber das Wort der Predigt half jenen nichts, da nicht glaubten die, so es höreten.

3. Denn wir, die wir glauben, gehen in die Ruhe, wie * er spricht: Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollten zu meiner Ruhe nicht kommen. Und zwar, da die Werke von Anbeginn der Welt waren gemacht,
* c. 3, 11. Ps. 95, 11.

4. Sprach er an einem Ort von dem siebenten Tage also: * Und Gott ruhete am siebenten Tage von allen seinen Werken.
* 1 Mos. 2, 2. 2c.

5. Und hier an diesem Ort abermal: Sie sollen nicht kommen zu meiner Ruhe.

6. Nachdem es nun noch vorhanden ist, daß etliche sollen zu derselbigen kommen, und die, denen es zuerst verkündiget ist, sind nicht dazu gekommen, um des Unglaubens willen:

7. Bestimmte er abermal einen Tag nach solcher langen Zeit, und sagte durch David: * Heute, wie gesagt ist, heute, so ihr seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht. * c. 3, 7. Ps. 95, 7. 8. 9.

8. Denn, so * Josua sie hätte zur Ruhe gebracht, würde er nicht hernach von einem andern Tage gesagt haben. * 5 Mos. 31, 7.

9. Darum ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volk Gottes.

10. Denn * wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruhet auch von seinen Werken, gleichwie Gott von seinen. * Off. 14, 13.

11. So lasset uns nun Fleiß thun, einzukommen zu dieser Ruhe, auf daß nicht Jemand falle in dasselbige Exempel des Unglaubens.

12. Denn das Wort * Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweyschneidiges Schwerdt, und durchdringet, bis daß es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens. * Pred. 12, 11. Jer. 23, 29.

13. Und ist keine Creatur vor ihm unsichtbar, es ist aber alles bloß und entdeckt vor seinen Augen, von dem reden wir.

Das 5. Capitel.

Gegeneinanderhaltung Christi und Aarons.

14. Dieweil wir denn * einen großen Hohenpriester haben, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist; so lasset uns halten an dem Bekenntniß.
* c. 3, 1. c. 6, 20. c. 7, 26. c. 8, 1. c. 9, 11.

15. Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der * nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. * c. 2, 17.

16. Darum lasset uns hinzu treten * mit Freudigkeit zu dem † Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen, und Gnade finden, auf die Zeit, wenn uns Hülfe noth seyn wird. * 1 Joh. 3, 21. 2c. † Röm. 3, 25.

Cap. 5. v. 1. Denn ein jeglicher Hoherpriester, der aus den Menschen genommen wird, der wird gesetzt für die Menschen gegen Gott, auf daß er opfere Gaben und Opfer * für die Sünden; * c. 2, 17.

2. Der da könnte * mit leiden über die, so unwissend sind und irren, nachdem Er auch selbst umgeben ist mit Schwachheit.
* c. 4, 15.

3. Darum muß er auch, gleichwie für das Volk, also auch für sich selbst opfern für die Sünden.

4. Und Niemand nimmt ihm selbst die Ehre; sondern der auch berufen sey von Gott, gleichwie der Aaron.

5. Also auch Christus hat sich nicht selbst in die Ehre gesetzt, daß er Hoherpriester würde, sondern der zu ihm gesagt hat: * Du bist mein Sohn, heute habe Ich dich gezeuget. * Ps. 2, 7. Apost. 13, 33. Ebr. 1, 5.

6. Wie er auch am andern Ort spricht: * Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks. * c. 6, 20. c. 7, 17. Ps. 110, 4.

7. Und er hat in den Tagen seines Fleisches Gebet und Flehen mit starkem Geschrey und Thränen geopfert zu dem, der ihm von dem Tode konnte aushelfen; und

ist auch erhöret, darum, daß er Gott in Ehren hatte.

8. Und wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litte, * Gehorsam gelernet. * Phil. 2, 8.

9. Und da er ist vollendet, ist er geworden allen, die ihm gehorsam sind, eine Ursach zur ewigen Seligkeit;

10. Genannt von Gott ein Hoherpriester, nach der Ordnung Melchisedeks.

11. Davon hätten wir wohl viel zu reden; aber es * ist schwer, weil ihr so unverständig seyd. * Job. 16, 12.

12. Und die ihr solltet längst Meister seyn, bedürfet ihr wiederum, daß man euch die ersten Buchstaben der göttlichen Worte lehre, und daß man euch * Milch gebe, und nicht starke Speise. * 1 Cor. 3, 1. 2. 3.

13. Denn wem man noch Milch geben muß, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit; denn * er ist ein junges Kind. * Eph. 4, 14.

14. Den Vollkommenen aber gehöret starke Speise, die durch Gewohnheit haben geübte Sinne, zum Unterschied des Guten und Bösen.

Das 6. Capitel.

Warnung vor Abfall. Vermahnung zur Beständigkeit.

1. Darum wollen wir die Lehre von Anfang christliches Lebens jetzt lassen, und zur Vollkommenheit fahren; nicht abermal Grund legen von Buße der todten Werke, vom Glauben an Gott,

2. Von der Taufe, von der Lehre, vom Händeauflegen, von der Todten Auferstehung, und vom ewigen Gericht.

3. Und das wollen wir thun, so * es Gott anders zuläßt. * Apost. 18, 21.

4. Denn * es ist unmöglich, daß die, so einmal erleuchtet sind, und geschmeckt haben die himmlische Gabe, und theilhaftig geworden sind des heiligen Geistes, * c. 10, 26.

5. Und geschmeckt haben das gütige Wort Gottes, und die Kräfte der zukünftigen Welt,

6. Wo sie abfallen, und * wiederum ihnen selbst den Sohn Gottes kreuzigen, und für Spott halten, daß sie sollten wiederum erneuert werden zur Buße. * c. 10, 29.

7. Denn die Erde, die den Regen trinkt, der oft über sie kommt, und bequemes Kraut trägt denen, die sie bauen, empfängt Segen von Gott.

8. Welche aber * Dornen und Disteln trägt, die ist untüchtig, und dem Fluch nahe, welche man zuletzt verbrennet. * Es. 5, 6.

9. Wir versehen uns aber, ihr Liebsten, bessers zu euch, und daß die Seligkeit näher sey, ob wir wohl also reden.

10. Denn Gott ist nicht ungerecht, daß er vergesse * eures Werks und Arbeit der Liebe, die ihr bewiesen habt an seinem Namen, da ihr den Heiligen dienetet und noch dienet. * Mal. 3, 14. 16. Matth. 10, 42.

11. Wir begehren aber, daß euer jeglicher denselbigen Fleiß beweise, die Hoffnung * vest zu halten bis ans Ende, * c. 3, 14. Phil. 1, 6.

12. Daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch den Glauben und Geduld ererben die Verheißungen.

13. Denn als Gott Abraham verhieß, da er bey keinem Größern zu schwören hatte, * schwur er bey sich selbst, * 1 Mos. 22, 16. rc.

14. Und sprach: Wahrlich, ich will dich segnen und vermehren.

15. Und also trug er Geduld, und erlangte die Verheißung.

16. Die Menschen schwören wohl * bey einem Größern, denn sie sind; und der Eid macht ein Ende alles Haders, dabey es vest bleibet unter ihnen. * 2 Mos. 22, 11.

17. Aber Gott, da er wollte den Erben der Verheißung überschwänglich beweisen, daß sein Rath nicht wankte, hat er * einen Eid dazu gethan; * 1 Mos. 22, 16.

18. Auf daß wir durch zwey Stücke, die nicht wanken (denn es ist * unmöglich, daß Gott lüge), einen starken Trost haben, die wir Zuflucht haben und halten an der angebotenen Hoffnung; * Tit. 1, 2.

19. Welche wir haben als einen sichern und vesten Anker unserer Seele, der auch hinein gehet in das Inwendige des Vorhangs;

20. Dahin der Vorläufer für uns eingegangen, Jesus, ein * Hoherpriester geworden in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks. * c. 4, 14 rc.

Das 7. Capitel.

Vergleichung Christi mit Melchisedek.

1. Dieser * Melchisedek aber war ein König zu Salem, ein Priester Gottes, des Allerhöchsten, der Abraham entgegen

ging, da er von der Könige Schlacht wiederkam, und segnete ihn; *1 Mos. 14, 18.

2. Welchem auch Abraham gab den Zehnten aller Güter. Aufs erste wird er verdolmetschet ein König der Gerechtigkeit; darnach aber ist er auch ein König zu Salem, das ist, ein König des Friedens;

3. Ohne Vater, ohne Mutter, ohne Geschlecht, und hat weder Anfang der Tage, noch Ende des Lebens: er ist aber verglichen dem Sohne Gottes und bleibet Priester in Ewigkeit.

4. Schauet aber, wie groß ist der, dem auch Abraham, der Patriarch, * den Zehnten giebt von der eroberten Beute.

* 1 Mos. 14, 20.

5. Zwar die Kinder Levi, da sie das Priesterthum empfangen, haben sie * ein Gebot, den Zehnten vom Volk, das ist, von ihren Brüdern, zu nehmen, nach dem Gesetz, wiewohl auch dieselben aus den Lenden Abrahams gekommen sind. * 5 Mos. 14, 28. 29.

6. Aber der, deß Geschlecht nicht genannt wird unter ihnen, der nahm den Zehnten von Abraham, und * segnete den, der die Verheißung hatte. * 1 Mos. 14, 19. 20.

7. Nun ist es ohne alles Widersprechen also, daß das Geringere von dem Bessern gesegnet wird.

8. Und hier nehmen den Zehnten die sterbenden Menschen; aber dort bezeuget er, daß er lebe.

9. Und daß ich also sage, es ist auch Levi, der den Zehnten nimmt, verzehntet durch Abraham.

10. Denn er war je noch in den Lenden des Vaters, da * ihm Melchisedek entgegen ging. * 1 Mos. 14, 18.

11. Ist nun die * Vollkommenheit durch das levitische Priesterthum geschehen (denn unter demselbigen hat das Volk das Gesetz empfangen), was ist denn weiter noth zu sagen, daß ein anderer Priester aufkommen solle, nach der Ordnung Melchisedeks, und nicht nach der Ordnung Aarons? * v. 18. 19. Gal 2, 21.

12. Denn wo das Priesterthum verändert wird, da muß auch das Gesetz verändert werden.

13. Denn von dem solches gesagt ist, der ist aus einem andern Geschlecht, aus welchem nie keiner des Altars gepfleget hat.

14. Denn es ist ja offenbar, daß * von Juda aufgegangen ist unser Herr; zu welchem Geschlecht Moses nichts geredet hat vom Priesterthum. *1 Mos. 49, 10. Es 11, 1.

15. Und es ist noch klärlicher, so nach der Weise Melchisedeks ein anderer Priester aufkommt,

16. Welcher nicht nach dem Gesetz des fleischlichen Gebots gemacht ist, sondern nach der Kraft des unendlichen Lebens.

17. Denn er bezeuget: * Du bist ein Priester ewiglich, nach der Ordnung Melchisedeks. * c. 5, 6. 2c.

18. Denn damit wird das vorige Gesetz aufgehoben, darum, daß es zu schwach, und nicht nütze war;

19. (Denn das Gesetz konnte nichts vollkommen machen;) und wird eingeführet eine bessere Hoffnung, durch welche wir zu Gott nahen;

20. Und dazu, das viel ist, nicht ohne Eid. Denn jene sind ohne Eid Priester geworden;

21. Dieser aber mit dem Eide, durch den, der zu ihm spricht: * Der Herr hat geschworen und wird ihn nicht gereuen, Du bist ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedeks. * Ps. 110, 4.

22. Also gar viel eines * bessern Testaments Ausrichter ist Jesus geworden.

* c. 8, 6. c. 12, 24.

23. Und jener sind viele, die Priester wurden, darum, daß sie der Tod nicht bleiben ließ;

24. Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergängliches Priesterthum.

25. Daher er auch selig machen kann immerdar, die * durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, † und bittet für sie. * Joh. 14, 6. 2c. † 1 Joh. 2, 1. 2c.

26. Denn einen solchen Hohenpriester sollten wir haben, der da wäre heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn der Himmel ist;

27. Dem nicht täglich noth wäre, wie jenen Hohenpriestern, * zuerst für eigene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünde; denn das hat er gethan einmal, da er sich selbst opferte. * 3 Mos. 16, 3. 6.

28. Denn das * Gesetz macht Menschen zu Hohenpriestern, die da Schwachheit haben; dies Wort aber des Eides, das nach dem Gesetz gesagt ist, setzt den Sohn ewig und vollkommen. * c. 5, 1. 2.

Das 8. Capitel.

Vergleichung des Priesterthums Christi mit dem Priesterthum der Leviten.

1. Das ist nun die Summe, davon wir reden: Wir haben einen solchen * Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten, auf dem Stuhl der Majestät im Himmel;
* c. 4, 14. ꝛc.

2. Und ist ein Pfleger der heiligen Güter und der wahrhaftigen Hütte, welche Gott aufgerichtet hat, und kein Mensch.

3. Denn * ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt zu opfern Gaben und Opfer. Darum muß auch † dieser etwas haben, das er opfere. * c. 5, 1. † Eph. 5, 2

4. Wenn er nun auf Erden wäre, so wäre er nicht Priester; dieweil da Priester sind, die nach dem Gesetz die Gaben opfern,

5. Welche dienen * dem Vorbilde, und dem Schatten der himmlischen Güter; wie die göttliche Antwort zu Mose sprach, da er sollte die Hütte vollenden: Schaue zu, sprach er, † daß du machest alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeiget ist. * Col. 2, 17. † 2 Mos. 25, 40. Apost. 7, 44.

6. Nun aber hat er ein besser Amt erlanget, als der eines * bessern Testaments Mittler ist, welches auch auf bessern Verheißungen stehet. * c. 7, 22. c. 12, 24. 2 Cor. 3, 6.

7. Denn so jenes, das erste, untadelich gewesen wäre, würde nicht Raum zu einem andern gesucht.

8. Denn er tadelt sie, und sagt: * Siehe, es kommen die Tage, spricht der Herr, daß ich über das Haus Israel, und über das Haus Juda ein neues Testament machen will; * c. 10, 16. Jer. 31, 31. f.

9. Nicht nach dem Testament, das * ich gemacht habe mit ihren Vätern an dem Tage, da ich ihre Hand ergriff, sie auszuführen aus Egyptenland. Denn Sie sind nicht geblieben in meinem Testament; so habe Ich ihrer auch nicht wollen achten, spricht der Herr.
* 2 Mos. 19, 5. f.

10. Denn das ist das Testament, das ich machen will dem Hause Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will * geben meine Gesetze in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich sie schreiben; und will ihr Gott seyn, und Sie sollen mein Volk seyn. * Spr. 3, 3. Es. 54, 13.

11. Und soll nicht lehren Jemand seinen Nächsten, noch Jemand seinen Bruder, und sagen: Erkenne den Herrn. Denn sie sollen mich alle kennen, von dem Kleinsten an bis zu dem Größesten.

12. Denn * ich will gnädig seyn ihrer Untugend, und ihren Sünden, und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken. * Jer. 31, 34.

13. Indem er sagt: Ein neues; macht er das erste alt. Was aber alt und überjahret ist, das ist nahe bey seinem Ende.

Das 9. Capitel.

Die Stiftshütte und levitische Opfer, ein Vorbild auf Christi hohespriesterliches Amt.

1. Es hatte zwar auch das erste seine Rechte des Gottesdienstes und äußerliche Heiligkeit.

2. Denn es war da aufgerichtet das Vordertheil der Hütte, darinnen * war der Leuchter, und der Tisch, und die Schaubrodte; und diese heißt das Heilige.
* 2 Mos. 25, 23. 31.

3. Hinter dem andern Vorhang aber war die Hütte, die da heißt * das Allerheiligste; * 2 Mos. 26, 33.

4. Die hatte das goldene Rauchfaß, und die Lade des Testaments, allenthalben mit Gold überzogen, in welcher war die goldene Gelte, die das Himmelbrodt hatte, und die Ruthe Aarons, die gegrünet hatte, und die Tafeln des Testaments.

5. Oben * darüber aber waren die Cherubim der Herrlichkeit, die überschatteten den † Gnadenstuhl; von welchen jetzt nicht zu sagen ist insonderheit.
* 2 Mos. 25, 18. † c. 26, 34.

6. Da nun solches also zugerichtet war, * gingen die Priester allezeit in die vorderste Hütte, und richteten aus den Gottesdienst.
* 4 Mos. 18, 3. f.

7. In die andere aber ging nur * einmal im Jahr allein der Hohepriester nicht ohne Blut, daß er opferte für sein selbst und des Volks Unwissenheit.
* 2 Mos. 30, 10. 3 Mos. 16, 2 f.

8. Damit der heilige Geist deutete, daß noch nicht geoffenbaret wäre der Weg * zur Heiligkeit, so lange die erste Hütte stände,
* c. 10, 19.

9. Welche mußte zu derselbigen Zeit ein Vorbild seyn, in welcher Gaben und Opfer geopfert wurden, und konnten nicht vollkommen machen nach dem Gewissen den, der da Gottesdienst thut,

10. Allein mit * Speise und Trank, und mancherley Taufen, und äußerlicher Heiligkeit, die bis auf die Zeit der Besserung sind aufgelegt. * 3 Mos. 11, 2. f. 5 Mos. 14, 3. f.

(Ep. am 5. Sonnt. in der Fast., Judica.)

11. Christus aber ist gekommen, daß er sey ein * Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine größere und vollkommnere Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist;
* c. 3, 1. c. 4, 14. c. 6, 20. c. 7, 27.

12. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut, sondern er ist durch * sein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung gefunden. * Apost. 20, 28.

13. Denn, so * der Ochsen und der Böcke Blut, und † die Asche von der Kuh gesprenget, heiliget die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit; * 3 Mos. 16, 14. † 4 Mos. 19, 9. 12. 17. 18.

14. Wie vielmehr wird das * Blut Christi, der sich selbst ohne allen Wandel durch den heiligen Geist Gotte geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott.
* 1 Petr. 1, 19. 1 Joh. 1. 7. Offenb. 1, 5.

15. Und darum ist er auch * ein Mittler des neuen Testaments, auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe empfangen.]
* c. 12, 24. 1 Tim. 2, 5.

16. Denn wo ein Testament ist, da muß der Tod geschehen deß, der das Testament macht.

17. Denn * ein Testament wird vest durch den Tod, anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat.
* Gal. 3, 15.

18. Daher auch das erste nicht ohne Blut gestiftet ward.

19. Denn als * Moses ausgeredet hatte von allen Geboten, nach dem Gesetz, zu allem Volk, nahm er Kälber- und Bocksblut, mit Wasser und Purpurwolle und Ysop, und besprengete das Buch und alles Volk,
* 2 Mos. 24, 5. 6.

20. Und sprach: * Das ist das Blut des Testaments, das Gott euch geboten hat.
* 2 Mos. 24, 8.

21. Und die Hütte und alles Geräthe des Gottesdienstes * besprengete er desselbigen gleichen mit Blut. * 3 Mos. 8, 15. 19.

22. Und * wird fast alles mit Blut gereiniget nach dem Gesetz. Und † ohne Blutvergießung geschiehet keine Vergebung.
* 3 Mos. 17, 11. † Eph. 1, 7.

23. So mußten nun der himmlischen Dinge Vorbilder mit solchem gereiniget werden; aber sie selbst, die himmlischen, müssen bessere Opfer haben, denn jene waren.

24. Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist (welches ist ein Gegenbild der Rechtschaffenen); sondern in den Himmel selbst, nun zu * erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns. * 1 Joh. 2, 1. rc.

25. Auch nicht, daß er sich oftmals opfere, gleichwie * der Hohepriester gehet alle Jahre in das Heilige mit fremdem Blut.
* 2 Mos. 30, 10.

26. Sonst hätte er oft müssen leiden vom Anfang der Welt her. Nun aber * am Ende der Welt ist er † einmal erschienen, durch sein eigenes Opfer die Sünde aufzuheben.
* 1 Cor. 10, 11. Gal. 4, 4. † Ebr. 9, 12. rc.

27. Und * wie den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben, darnach aber das Gericht: * 1 Mos. 3, 19.

28. Also ist * Christus einmal geopfert, wegzunehmen vieler Sünden. Zum andern mal aber wird er ohne Sünde erscheinen denen, die auf ihn warten, zur Seligkeit. * c. 10, 12. rc.

Das 10. Capitel.

Vortrefflichkeit des Versöhnopfers Christi.

1. Denn das * Gesetz hat den Schatten von den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle Jahre muß man opfern immer einerley Opfer, und † kann nicht, die da opfern, vollkommen machen. * Col. 2, 16. 17. † Ebr. 7, 19.

2. Sonst hätte das Opfer aufgehöret, wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von den Sünden, wenn sie einmal gereiniget wären.

3. Sondern es geschiehet nur durch dieselbige ein * Gedächtniß der Sünden alle Jahre. * 3 Mos. 16, 21.

4. Denn es ist * unmöglich durch Ochsen- und Bocksblut Sünden wegnehmen.
* 3 Mos. 16, 14. 18. Ps. 50, 13.

5. Darum, da er in die Welt kommt, * spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet. * Ps. 40, 7. f. rc.

6. Brand-

6. Brandopfer und Sündopfer gefallen dir nicht.

7. Da sprach ich: Siehe, ich komme, im Buch stehet vornehmlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, Gott, deinen Willen.

8. Droben, als er gesagt hatte: Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, sie gefallen dir auch nicht (welche nach dem Gesetz geopfert werden);

9. Da sprach er: Siehe, ich komme zu thun, Gott, deinen Willen. Da hebt er das erste auf, daß er das andere einsetze.

10. In welchem Willen wir sind geheiliget, einmal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.

11. Und ein jeglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottesdienst pflege, und oftmals einerley Opfer thue, welche * nimmermehr können die Sünden abnehmen.
* v. 1.

12. Dieser aber, da er hat * Ein Opfer für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, † sitzt er nun zur Rechten Gottes, * v. 10. 14. c. 7, 27. c. 9, 12. 26. 28. † Ps. 110, 1.

13. Und * wartet hinfort, † bis daß seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt werden. * c. 2, 8. † Ps. 110, 1.

14. Denn mit * Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.
* v. 12. ꝛc.

15. Es bezeuget uns aber das auch der heilige Geist. Denn nachdem er zuvor gesagt hatte:

16. Das ist das * Testament, das ich ihnen machen will nach diesen Tagen, spricht der Herr: † Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben, und in ihre Sinne will ich es schreiben, * Röm. 11, 27. † Ebr. 8, 10.

17. * Und ihrer Sünden und ihrer Ungerechtigkeit will ich nicht mehr gedenken.
* Jer. 31, 34.

18. Wo aber derselbigen Vergebung ist, da ist nicht mehr Opfer für die Sünde.

19. So wir denn nun haben, liebe Brüder, die Freudigkeit zum Eingang in das Heilige * durch das Blut Jesu,
* Joh. 14, 6. ꝛc.

20. Welchen er uns zubereitet hat zum neuen und lebendigen * Wege, durch den Vorhang, das ist, durch sein Fleisch; * c. 9, 8.

21. Und haben einen Hohenpriester über das Haus Gottes:

22. So * lasset uns hinzu gehen, mit wahrhaftigem Herzen, in völligem Glauben, besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser;
* c. 4, 16.

23. Und lasset uns * halten an dem Bekenntniß der Hoffnung, und nicht wanken; denn er ist treu, der sie verheißen hat.
* c. 4, 14.

24. Und lasset uns unter einander unser selbst wahrnehmen, mit * Reizen zur Liebe und guten Werken; * Joh. 13, 34. Marc. 12, 31. ꝛc.

25. Und nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen; sondern unter einander ermahnen, und das * so viel mehr, so viel ihr sehet, daß sich der Tag nahet. * 1 Cor. 10, 11.

26. Denn * so wir muthwillig sündigen, nachdem wir die Erkenntniß der Wahrheit empfangen haben, haben wir förder kein anderes Opfer mehr für die Sünde; * c. 6, 4.

27. Sondern ein schreckliches Warten des Gerichts und des Feuereifers, der die Widerwärtigen * verzehren wird. * Zeph. 1, 18.

28. Wenn Jemand das Gesetz Mosis bricht, der muß sterben ohne Barmherzigkeit, durch * zween oder drey Zeugen.
* Joh. 8, 17.

29. * Wie viel meinet ihr ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt, und † das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist, und den Geist der Gnade schmähet? * c. 2, 3. c. 12, 25. † 1 Cor. 11, 25. 27.

30. Denn wir wissen den, der da sagt: * Die Rache ist mein, Ich will vergelten, spricht der Herr. Und abermal: Der Herr wird sein Volk richten.
* Röm. 12, 19. ꝛc.

31. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen.

32. Gedenket aber an die vorigen Tage, in welchen ihr, erleuchtet, * erduldet habt einen großen Kampf des Leidens;
* Phil. 1, 29. 30.

33. Zum Theil selbst durch Schmach und Trübsal ein Schauspiel geworden; zum Theil Gemeinschaft gehabt mit denen, denen es also gehet.

34. Denn ihr habt mit meinen Banden Mitleiden gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden erduldet, als die * ihr wisset, daß ihr bey euch selbst eine bessere und bleibende Habe im Himmel habt. * Matth. 6, 20.

35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, * welches eine große Belohnung hat.
*c. 11, 26.

36. Geduld aber ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheißung empfanget.

37. Denn noch * über eine kleine Weile so wird kommen, der da kommen soll, und nicht verziehen. * Hagg. 2, 7. 1 Petr. 1, 6.

38. * Der Gerechte aber wird des Glaubens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. * Röm. 1, 17. ɾc.

39. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammet werden; sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten.

Das 11. Capitel.

Vom seligmachenden Glauben.

1. Es ist aber der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, * das man nicht siehet.
* 1 Cor. 2, 9.

2. Durch den haben die Alten Zeugniß überkommen.

3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt * durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts geworden ist. * 1 Mos. 1, 1. f. Joh 1, 10. Ebr 1, 2.

4. Durch den Glauben hat * Abel Gott ein größeres Opfer gethan, denn Cain; durch welchen er Zeugniß überkommen hat, daß er gerecht sey, da Gott zeugete von seiner Gabe; und durch denselbigen redet er noch, wiewohl er gestorben ist.
* 1 Mos. 4, 4. Matth. 23, 35.

5. Durch den Glauben ward * Enoch weggenommen, daß er den Tod nicht sähe, und ward nicht erfunden, darum, daß ihn Gott wegnahm; denn vor seinem Wegnehmen hat er Zeugniß gehabt, daß er Gott gefallen habe. * 1 Mos. 5, 24.

6. Aber ohne Glauben ist es unmöglich Gott gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

7. Durch den Glauben hat * Noa Gott † geehret, und die Arche zubereitet zum Heil seines Hauses, da er einen göttlichen Befehl empfing von dem, das man noch nicht sahe; durch welchen er verdammete die Welt, und hat ererbet ** die Gerechtigkeit, die durch den Glauben kommt.
* 1 Mos. 6, 8. 14. f. † Röm. 4, 20. ** c. 3. 22. 24.

8. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er * berufen ward auszugehen in das Land, das er ererben sollte; und ging aus, und wußte nicht, wo er hinkäme. * 1 Mos. 12, 1. 4. ɾc.

9. Durch den Glauben ist er ein * Fremdling gewesen in dem verheißenen Lande, als in einem fremden, und wohnete in Hütten mit Isaak und Jacob, den Miterben derselbigen Verheißung.
* 1 Mos. 14, 13.

10. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpfer Gott ist.

11. Durch den Glauben empfing auch * Sara Kraft, daß sie schwanger ward, und gebar † über die Zeit ihres Alters; denn sie achtete ihn treu, der es verheißen hatte. * 1 Mos. 21, 2. ɾc. † Luc. 1, 36.

12. Darum sind auch von Einem, * wiewohl erstorbenen Leibes, viele geboren, wie die † Sterne am Himmel und wie der ** Sand am Rande des Meeres, der unzählig ist. * Röm. 4, 19. † 1 Mos. 15, 5.
** c. 22, 17.

13. Diese alle sind gestorben im Glauben, und haben die Verheißung nicht empfangen; sondern sie von ferne gesehen, und sich der vertröstet, und wohl begnügen lassen, und bekannt, daß sie * Gäste und Fremdlinge auf Erden sind. * Ps. 39, 13.

14. Denn die solches sagen, die geben zu verstehen, daß sie ein Vaterland suchen.

15. Und zwar, wo sie das gemeint hätten, von welchem sie waren ausgezogen, hatten sie ja Zeit wieder umzukehren.

16. Nun aber begehren sie eines bessern, nämlich eines himmlischen. Darum schämet sich Gott ihrer nicht, zu heißen * ihr Gott; denn er hat ihnen eine Stadt zubereitet. * 2 Mos. 3, 6.
Matth. 22, 32.

17. Durch den Glauben * opferte Abraham den Isaak, da er versucht ward, und gab dahin den Eingebornen, da er schon die Verheißung empfangen hatte,
* 1 Mos. 22, 1. f.

18. Von welchem gesagt war: * In Isaak wird dir dein Saame geheißen werden; * Röm. 9, 7. ɾc.

19. Und dachte, Gott kann auch wohl * von den Todten erwecken, daher er auch ihn zum Vorbilde wieder nahm.
* Röm. 4, 17.

20. Durch den Glauben * segnete Isaak von

von den zukünftigen Dingen den Jacob und Esau. * 1 Mos. 27, 27.

21. Durch den Glauben segnete Jacob, da er starb, * beide Söhne Josephs, und † neigte sich gegen seines Scepters Spitze. * 1 Mos. 48, 15. f. † c. 47, 31.

22. Durch den Glauben * redete Joseph vom Auszug der Kinder Israel, da er starb, und that Befehl von seinen Gebeinen. * 1 Mos. 50, 24.

23. Durch den Glauben ward * Moses, da er geboren war, drey Monate verborgen von seinen Eltern, darum, daß sie sahen, wie er ein schönes Kind war; und fürchteten † sich nicht vor des Königs Gebot. * 2 Mos. 2, 2. 2c. † Apost. 5, 29.

24. Durch den Glauben wollte * Moses, da er groß ward, nicht mehr ein Sohn heißen der Tochter Pharao, * 2 Mos. 2, 11. 12.

25. Und erwählete * viel lieber mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, denn die zeitliche Ergötzung der Sünde zu haben; * Ps. 84, 11.

26. Und achtete die Schmach Christi für größern * Reichthum, denn die Schätze Egyptens: denn er sahe an die † Belohnung. * Matth. 6, 19. † Ebr. 10, 35.

27. Durch den Glauben * verließ er Egypten, und fürchtete nicht des Königs Grimm; denn er hielt sich an den, den er nicht sahe, als sähe er ihn. * 2 Mos. 2, 15. Apost. 7, 29.

28. Durch den Glauben * hielt er die Ostern und das Blutgießen, auf daß, der die Erstgeburten würgete, sie nicht träfe. * 2 Mos. 12, 12. 18.

29. Durch den Glauben * gingen sie durch das rothe Meer, als durch trocknes Land; welches die Egypter auch versuchten, und ersoffen. * 2 Mos. 14, 22. 2c.

30. Durch den Glauben * fielen die Mauern zu Jericho, da sie sieben Tage umher gegangen waren. * Jos. 6, 20.

31. Durch den Glauben ward die Hure * Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm. * Jos. 2, 18. c. 6, 17. 23. Jac. 2, 25.

32. Und was soll ich mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich sollte erzählen von * Gideon, ** und Barak, und *** Simson, und † Jephthah, und †† David, und ††† Samuel, und den Propheten; * Richt. 6, 11. ** c. 4, 6. *** c. 13, 20. † c. 11, 6. 9. †† 2 Sam. 2, 4. ††† 1 Sam. 7, 15.

33. Welche haben durch den Glauben * Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit gewirkt, die Verheißung erlanget, der Löwen Rachen verstopfet, * 2 Sam. 8, 1.

34. Des * Feuers Kraft ausgelöschet, sind des Schwerdts Schärfe entronnen, sind kräftig geworden aus der Schwachheit, sind stark geworden im Streit, haben der Fremden Heer darnieder gelegt. * Dan. 3, 23. 24. 25.

35. Die Weiber haben ihre Todten von der Auferstehung wieder genommen; die andern aber sind zerschlagen, und haben keine Erlösung angenommen, auf daß sie die Auferstehung, die besser ist, erlangeten.

36. Etliche haben Spott und Geißeln erlitten, dazu Bande und * Gefängniß; * 1 Mos. 39, 20. Jer. 20, 2

37. Sie sind * gesteiniget, zerhackt, zerstochen, durchs Schwerdt getödtet; sie sind umher gegangen in Pelzen und Ziegenfellen, mit Mangel, mit Trübsal, mit Ungemach, * 1 Kön. 21, 13. Apost. 7, 58. 59.

38. (Deren die Welt nicht werth war) und sind im Elend gegangen in den Wüsten, auf den Bergen, und in den Klüften und Löchern der Erde.

39. Diese alle haben durch den Glauben Zeugniß überkommen, und nicht empfangen die Verheißung;

40. Darum, daß Gott etwas * besseres für uns zuvor versehen hat, daß sie nicht ohne uns vollendet würden. * c. 7, 22.

Das 12. Capitel.

Vermahnung zur Geduld und Gottseligkeit.

1. Darum auch Wir, dieweil wir solchen Haufen Zeugen um uns haben, * lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer anklebt und träge macht, und lasset uns † laufen durch ** Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, * Röm. 6, 4. † 1 Cor. 9, 24. ** Ebr. 10, 36.

2. Und aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens; welcher, da er wohl hätte mögen Freude haben, * erduldete er das Kreuz, und achtete der Schande nicht, und ist gesessen zur Rechten auf dem Stuhl Gottes. * Jes. 53, 4. 7.

3. Gedenket an den, * der ein solches Widersprechen von den Sündern wider sich erduldet hat, daß ihr nicht in eurem Muth matt werdet, und ablasset. * Luc. 2, 34.

4. Denn

4. Denn ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden, über dem Kämpfen wider die Sünde;

5. Und habt bereits vergessen des Trostes, der zu euch redet, als zu den Kindern: * Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst.
* Hiob 5, 17.

6. Denn, * welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt.
* Offenb. 3, 19. rc.

7. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbietet sich euch Gott als Kindern; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget?

8. Seyd ihr aber * ohne Züchtigung, welcher sie alle sind theilhaftig geworden; so seyd ihr Bastarte, und nicht Kinder.
* Pf. 73, 14. 15.

9. Auch so wir haben unsere leibliche Väter zu Züchtigern gehabt, und sie gescheuet; sollen wir denn nicht vielmehr unterthan seyn dem geistlichen Vater, daß wir leben?

10. Und jene zwar haben uns gezüchtiget wenige Tage nach ihrem Dünken; dieser aber zu Nutz, auf daß wir seine Heiligung erlangen.

11. Alle Züchtigung aber, wenn sie da ist, dünkt sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind.

12. Darum richtet wieder auf die lässigen Hände und die müden Kniee;

13. Und thut gewisse * Tritte mit euren Füßen, daß nicht Jemand strauchele wie ein Lahmer, sondern vielmehr gesund werde. * Pf. 73, 2.

14. * Jaget nach dem Frieden gegen jedermann, und der Heiligung, ohne welche wird Niemand den Herrn sehen.
* Röm. 12, 18. 2 Tim. 2. 22.

15. Und sehet darauf, daß nicht Jemand Gottes Gnade versäume, daß nicht etwa eine * bittere Wurzel aufwachse, und Unfrieden anrichte, und viele durch dieselbe verunreiniget werden;
* 5 Mos. 29, 18.

16. Daß nicht Jemand sey ein Hurer oder ein Gottloser, wie * Esau, der um Einer Speise willen seine Erstgeburt verkaufte. * 1 Mos. 25, 33. rc.

17. Wisset aber, daß * er hernach, da er den Segen ererben wollte, verworfen ist; denn er fand keinen Raum zur Buße, wiewohl er sie mit Thränen suchte.
* 1 Mos. 27, 30. f.

18. Denn ihr * seyd nicht gekommen zu dem Berge, den man anrühren konnte, und mit Feuer brannte; noch zu dem Dunkel und Finsterniß, und Ungewitter;
* 2 Mos. 19, 12.

19. Noch zu dem Hall der Posaune, und zur Stimme der Worte; welcher sich * weigerten, die sie höreten, daß ihnen das Wort ja nicht gesagt würde.
* 2 Mos. 19, 16. c. 20, 19.

20. (Denn sie mochten es nicht ertragen, was da gesagt ward. Und * wenn ein Thier den Berg anrührete, sollte es gesteiniget oder mit einem Geschoß erschossen werden.
* 2 Mos. 19, 12. 13.

21. Und also erschrecklich war das Gesicht, daß Moses sprach: Ich bin erschrokken, und zittere.)

22. Sondern ihr seyd * gekommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge † vieler tausend Engel, * Pf. 68, 17. Ef. 2, 2.
† 5 Mos. 33, 2.

23. Und zu der Gemeine der * Erstgebornen, die † im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten; * 2 Mos. 4, 22. † Luc. 10, 20.

24. Und zu * dem Mittler des neuen Testaments, Jesu, und zu dem Blut der Besprengung, das da besser † redet, denn Abels. * 1 Tim. 2, 5. Ebr. 8, 6. c. 9, 15.
† 1 Mos. 4, 10.

25. Sehet zu, daß ihr euch deß nicht weigert, der da redet. Denn * so jene nicht entflohen sind, die sich weigerten, da er auf Erden redete; vielweniger Wir, so wir uns des weigern, der vom Himmel redet. * c. 2, 1. 2. 3. c. 3, 17. c. 10, 28. 29.

26. Welches Stimme zu der Zeit die Erde bewegte. Nun aber verheißt er, und * spricht: Noch einmal will Ich bewegen, nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel. * Hagg 2, 7.

27. Aber solches: Noch einmal, zeigt an, daß das Bewegliche soll verändert werden, als das gemacht ist, auf daß da bleibe das Unbewegliche.

28. Darum, dieweil wir empfangen ein * unbewegliches Reich, haben wir Gnade, durch welche wir sollen Gott dienen,

nen, ihm zu gefallen, mit Zucht und † Furcht. * Es. 6, 7. Dan. 2, 44. c. 7, 14. † Phil. 2, 12.

29. Denn * unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. * 5 Mos. 4, 24. c. 9, 3.

Das 13. Capitel.

Ermahnung zum christlichen Wandel und reiner Lehre.

1. Bleibet vest * in der brüderlichen Liebe. * Röm. 12, 10. Eph. 4, 3. 1 Theß. 4, 9.

2. * Gastfrey zu seyn vergesset nicht; denn durch dasselbige haben etliche, ohne ihr Wissen, † Engel beherberget. * Es. 58, 7. Röm. 12, 13. 1 Petr. 4, 9 † 1 Mos. 18, 3. c. 19, 2. 3.

3. Gedenket der * Gebundenen, als die Mitgebundenen, und derer, die Trübsal leiden, als die Ihr auch noch im Leibe lebet. * Matth. 25, 36.

4. Die Ehe soll ehrlich gehalten werden bey allen, und das Ehebette unbefleckt; die * Hurer aber und Ehebrecher wird Gott richten. * 1 Cor. 6, 9. Gal. 5, 19. 21. Eph. 5, 5.

5. Der Wandel sey ohne Geiz; und lasset euch begnügen an dem, das da ist. Denn Er hat * gesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. * Jos. 1, 5.

6. Also, daß wir dürfen sagen: * Der Herr ist mein Helfer; und will mich nicht fürchten. Was sollte mir ein Mensch thun? * Ps. 56, 5. Ps. 118, 6.

7. Gedenket * an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben, welcher Ende schauet an, und † folget ihrem Glauben nach. * v. 17. † 1 Cor. 4, 16. c. 11, 1.

8. Jesus * Christus, gestern und heute, und derselbige auch in Ewigkeit. * 1 Cor. 3, 11. Offenb. 1, 17.

9. Lasset * euch nicht mit mancherley und fremden Lehren umtreiben; denn es ist ein köstliches Ding, daß das † Herz vest werde, welches geschiehet durch Gnade, ** nicht durch Speisen, davon keinen Nutzen haben, die damit umgehen. * Jer. 29, 8. Matth. 24, 4. † Spr. 16, 2. c. 21, 2. ** Röm. 14, 17.

10. Wir haben einen Altar, davon nicht Macht haben zu essen, die der Hütte pflegen.

11. Denn * welcher Thiere Blut getragen wird durch den Hohenpriester in das Heilige für die Sünde, derselbigen Leichname werden † verbrannt außer dem Lager. * 3 Mos. 16, 27 2c. † 2 Mos. 29, 14. 4 Mos. 19, 3.

12. Darum auch Jesus, auf daß er heiligte das Volk durch sein eigenes Blut, hat er * gelitten außen vor dem Thor. * Marc. 12, 8. Joh. 19, 17.

13. So lasset uns nun zu ihm hinaus gehen, außer dem Lager, und seine * Schmach tragen. * c. 11, 26. c. 12, 2. 1 Petr. 4, 14.

14. Denn * wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir. * Ps. 39, 13. 14.

15. So lasset uns nun opfern, durch ihn, das * Lobopfer Gottes allezeit, das ist, die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. * 3 Mos. 7, 12. Ps. 50, 23.

16. * Wohl zu thun, und mitzutheilen vergesset nicht; denn † solche Opfer gefallen Gott wohl. * Sir. 41, 17. † Phil. 4, 18.

17. * Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen: denn Sie wachen über eure Seelen, als die da † Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das ist euch nicht gut. * Phil. 2, 29. 1 Theß. 5, 12. † Ezech. 3, 18. c. 33, 2. 8.

18. Betet für uns. Unser * Trost ist der, daß wir ein gutes Gewissen haben und fleißigen uns guten Wandel zu führen bey allen. * 2 Cor. 1, 12.

19. Ich ermahne euch aber zum Ueberfluß, solches zu thun, auf daß ich aufs schierste wieder zu euch komme.

20. Gott aber des Friedens, der von den Todten ausgeführet hat den großen * Hirten der Schafe, durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum, * Es. 40, 11. Ez. 34, 23. Joh. 10, 12. 1 Petr. 2, 25.

21. Der * mache euch fertig in allem guten Werk, zu thun seinen Willen, und † schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. * 2 Cor. 3, 5. † Eph. 2, 10.

22. Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, haltet das Wort der Ermahnung zu gute; denn ich habe euch kurz geschrieben.

23. Wisset, daß der Bruder Timotheus wieder ledig ist; mit welchem, so er bald kommt, will ich euch sehen.

24. Grüßet alle eure Lehrer, und alle Heiligen. Es grüßen euch die Brüder aus Italien.

25. Die * Gnade sey mit euch allen! Amen. * 2 Tim. 4, 22. Tit. 3, 15.

Geschrieben aus Italien, durch Timotheum.

Die

Die Epistel St. Jacobi.

Das 1. Capitel.

Von Geduld im Kreuz und Leiden.

1. Jacobus, ein Knecht Gottes und des Herrn Jesu Christi, den zwölf Geschlechtern, die da sind hin und her, Freude zuvor!

2. Meine liebe Brüder, * achtet es eitel Freude, wenn ihr in mancherley Anfechtungen fallet, * Apost. 5, 41. Röm. 5, 3.

3. Und * wisset, daß euer Glaube, so er rechtschaffen ist, Geduld wirket. * Röm. 5, 3.

4. Die Geduld aber soll vest bleiben bis ans Ende, auf daß ihr seyd vollkommen und ganz, und keinen Mangel habet.

5. So aber Jemand unter euch Weisheit mangelt, der * bitte von Gott, der da giebt einfältiglich jedermann, und rückt es Niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden. * Spr. 2, 3. 4 f. Marc. 11, 24. 2c.

6. Er * bitte aber im Glauben, und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswoge, die vom Winde getrieben und gewebet wird. * Marc. 11, 24. 2c.

7. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.

8. * Ein Zweifler ist unbeständig in allen seinen Wegen. * c. 4, 8.

9. Ein Bruder aber, der niedrig ist, rühme sich seiner Höhe;

10. Und der da reich ist, rühme sich seiner Niedrigkeit; denn * wie eine Blume des Grases wird er vergehen. * 1 Petr. 1, 24. 2c.

11. Die Sonne gehet auf mit der Hitze, und das Gras verwelket, und die Blume fällt ab, und seine schöne Gestalt verdirbt: also wird der Reiche in seiner Habe verwelken.

12. * Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, † wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben. * Offenb. 3, 10. 2c. † 2 Tim. 4, 8.

13. Niemand sage, wenn er versucht wird, daß er von Gott versucht werde. Denn Gott ist nicht ein * Versucher zum Bösen, Er versucht Niemand. * 1 Cor. 10, 13.

14. Sondern ein jeglicher wird versucht, wenn er von seiner eigenen Lust gereizet und gelocket wird.

15. Darnach wenn die Lust empfangen hat, gebieret sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebieret sie * den Tod. * Röm. 6, 23.

(Epist. am 4. Sonnt. nach Ostern, Cant.)

16. Irret nicht, liebe Brüder.

17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, * bey welchem ist keine Veränderung, noch Wechsel des Lichts und Finsterniß. * Mal. 3, 6.

18. Er hat uns gezeuget nach seinem Willen, durch das Wort der Wahrheit, auf daß wir wären Erstlinge seiner Creaturen. * Joh. 1, 13. 1 Petr. 1, 23.

19. Darum, liebe Brüder, ein jeglicher Mensch sey * schnell zu hören; langsam aber zu reden, und langsam zum Zorn. * Pred. 7, 10.

20. Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist.

21. Darum so * leget ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit; und nehmet das Wort an mit Sanftmuth, das in euch † gepflanzet ist, welches kann eure Seelen selig machen.] * Röm. 13, 12. Col. 3, 8. † 1 Cor. 3, 6.

(Ep. am 5. Sonnt. nach Ostern, Rogate.)

22. Seyd aber * Thäter des Worts, und nicht Hörer allein, damit ihr euch selbst betrüget. * Matth. 7, 21. Luc. 6, 46. Röm. 2, 13.

23. Denn so * Jemand ist ein Hörer des Worts, und nicht ein Thäter, der ist gleich einem Manne, der sein leibliches Angesicht im Spiegel beschauet. * Luc. 6, 49.

24. Denn nachdem er sich beschauet hat, gehet er von Stund an davon, und vergißt, wie er gestaltet war.

25. Wer aber durchschauet in das vollkommene * Gesetz der Freyheit, und darinnen beharret; und ist nicht ein vergeßlicher Hörer, sondern ein Thäter: derselbige † wird selig seyn in seiner That. * c. 2, 12. † Joh. 13, 17.

26. So aber sich Jemand unter euch läßt dünken, er diene Gott, und * hält seine Zunge nicht im Zaum, sondern verführet sein Herz, deß Gottesdienst ist eitel. * Ps. 34, 14.

27. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott dem Vater ist der: die Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal besuchen, und sich von der Welt unbefleckt behalten.]

Das

Das 2. Capitel.

Vom Ansehen der Person und Heuchelglauben.

1. Liebe Brüder, haltet nicht dafür, daß der Glaube an Jesum Christum, unsern Herrn der Herrlichkeit, Ansehen der Person leide.

2. Denn so in eure Versammlung käme ein Mann mit einem goldenen Ringe und mit einem herrlichen Kleide, es käme aber auch ein Armer in einem unsaubern Kleide;

3. Und ihr sähet auf den, der das herrliche Kleid trägt, und sprächet zu ihm: Setze Du dich her aufs beste; und sprächet zu dem Armen: Stehe Du dort, oder setze dich her zu meinen Füßen;

4. Und bedenket es nicht recht; sondern ihr werdet Richter, und machet bösen Unterschied.

5. Höret zu, meine liebe Brüder, hat nicht Gott * erwählet die Armen auf dieser Welt, die am Glauben reich sind, und Erben des Reichs, welches er verheißen hat denen, die ihn † lieb haben?

* 1 Cor. 1, 26. † 2 Mos. 20, 6.

6. Ihr aber habt dem Armen Unehre gethan. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, und ziehen euch vor Gericht?

7. Verlästern Sie nicht den guten Namen, davon ihr genannt seyd?

8. So ihr das königliche Gesetz vollendet nach der * Schrift: Liebe deinen Nächsten als dich selbst; so thut ihr wohl.

* Marc. 12, 31. rc.

9. So ihr aber * die Person ansehet, thut ihr Sünde, und werdet gestraft vom Gesetz, als die Uebertreter. * 3 Mos. 19, 15. 5 Mos. 1, 17. c. 16, 19.

10. Denn * so Jemand das ganze Gesetz hält, und sündiget an Einem, der ist es ganz schuldig. * 5 Mos. 27, 26. Matth. 5, 19.

11. Denn der da gesagt hat: * Du sollst nicht ehebrechen, der hat auch gesagt: Du sollst nicht tödten. So du nun nicht ehebrichst, tödtest aber, bist du ein Uebertreter des Gesetzes. * 2 Mos. 20, 13 14.

12. Also redet, und also thut, als die da sollen durch das Gesetz * der Freyheit gerichtet werden. * c. 1, 25.

13. Es wird aber ein * unbarmherziges Gericht über den gehen, der nicht Barmherzigkeit gethan hat; und die Barmherzigkeit rühmet sich wider das Gericht.

* Matth. 5, 7. c. 18, 30. 34.

14. Was hilft es, liebe Brüder, so Jemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch * die Werke nicht? Kann auch der Glaube ihn selig machen? * Matth. 7, 21.

15. So aber ein Bruder oder Schwester * bloß wäre, und Mangel hätte der täglichen Nahrung; * Luc. 3, 11.

16. Und Jemand unter euch spräche zu ihnen: Gott berathe euch, wärmet euch, und sättiget euch; gäbet ihnen aber nicht, was des Leibes Nothdurft ist, was hülfe sie das?

17. Also auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, ist er todt an ihm selber.

18. Aber es möchte Jemand sagen: Du hast den Glauben, und Ich habe die Werke; zeige mir * deinen Glauben mit deinen Werken, so will ich auch meinen Glauben dir zeigen mit meinen Werken. * Gal. 5, 6.

19. Du glaubst, daß ein einiger Gott ist: du thust wohl daran; die Teufel glauben es auch, und zittern.

20. Willst du aber wissen, du eitler Mensch, daß der Glaube ohne Werke todt sey?

21. Ist nicht Abraham, unser Vater, durch die Werke gerecht geworden, da er * seinen Sohn Isaak auf dem Altar opferte?

* 1 Mos. 22, 9. 10. 12.

22. Da siehest du, daß der Glaube mit gewirket hat an seinen Werken; und durch die Werke ist der Glaube vollkommen geworden.

23. Und ist die Schrift erfüllet, die da * spricht: Abraham hat Gott geglaubet, und ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet, und ist ein Freund Gottes geheißen.

* Röm. 4, 3. rc.

24. So sehet ihr nun, daß der Mensch durch die Werke gerecht wird, nicht durch den Glauben allein.

25. Desselbigen gleichen die Hure * Rahab, ist sie nicht durch die Werke gerecht geworden, da sie die Boten aufnahm, und ließ sie einen andern Weg hinaus?

* Ebr. 11, 31. rc.

26. Denn gleichwie der Leib ohne Geist todt ist, also auch * der Glaube ohne Werke ist todt. * v. 17.

Das 3. Capitel.

Vom Gebrauch und Mißbrauch der Zunge.

1. Liebe Brüder, unterwinde sich nicht jedermann Lehrer zu seyn; und wisset, daß wir desto mehr Urtheil empfangen werden.

2. Denn

2. Denn wir fehlen alle mannigfaltiglich. Wer aber auch in keinem Worte fehlet, der ist ein vollkommener Mann, und kann auch den ganzen Leib im Zaum halten.

3. Siehe, * die Pferde halten wir in Zäumen, daß sie uns gehorchen, und lenken den ganzen Leib. * Ps. 32, 9.

4. Siehe, die Schiffe, ob sie wohl so groß sind und von starken Winden getrieben werden, werden sie doch gelenket mit einem kleinen Ruder, wo der hin will, der es regieret.

5. Also ist auch die Zunge * ein kleines Glied, und richtet große Dinge an. Siehe, ein kleines Feuer, welch einen Wald zündet es an? * Ps. 12, 4. 5. Ps. 57, 5.

6. Und die Zunge ist auch ein Feuer, eine Welt voll Ungerechtigkeit. Also ist die Zunge unter unsern Gliedern, und * beflecket den ganzen Leib, und zündet an allen unsern Wandel, wenn sie von der Hölle entzündet ist. * Matth. 15, 11. 18. 19.

7. Denn alle Natur der Thiere, und der Vögel, und der Schlangen, und der Meerwunder werden gezähmet, und sind gezähmet von der menschlichen Natur;

8. Aber die Zunge kann kein Mensch zähmen, das unruhige Uebel, * voll tödtliches Gifts. * Ps. 140, 4.

9. Durch sie loben wir Gott den Vater; und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem * Bilde Gottes gemacht. * 1 Mos. 1, 27.

10. Aus Einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, liebe Brüder, also seyn.

11. Quillet auch ein Brunnen aus Einem Loch süß und bitter?

12. Kann auch, liebe Brüder, ein Feigenbaum Oehl, oder ein Weinstock Feigen tragen? Also kann auch ein Brunnen nicht salziges und süßes Wasser geben.

13. Wer ist * weise und klug unter euch? Der erzeige mit seinem guten Wandel seine Werke, in der Sanftmuth und Weisheit. * Eph. 5, 15.

14. Habt * ihr aber bittern Neid und Zank in eurem Herzen; so rühmet euch nicht, und lüget nicht wider die Wahrheit. * Eph. 4, 31.

15. Denn das ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt; sondern irdisch, menschlich und teuflisch.

16. Denn wo Neid und Zank ist, da ist Unordnung und eitel böses Ding.

17. Die Weisheit aber von oben her, ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde, läßt ihr sagen, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteyisch, ohne Heucheley.

18. Die * Frucht aber der Gerechtigkeit wird gesäet in Frieden denen, die den Frieden halten. * Es. 32, 17.

Das 4. Capitel.

Warnung vor Sünden.

1. Woher kommt Streit und Krieg unter euch? Kommt es nicht daher, aus euren Wohllüsten, die da streiten in euren Gliedern?

2. Ihr seyd begierig, und erlanget es damit nicht; ihr hasset und neidet, und gewinnet damit nichts; ihr streitet und krieget; ihr habt nicht, darum, daß ihr nicht bittet;

3. Ihr * bittet und krieget nicht, darum daß ihr übel bittet, nämlich dahin, daß ihr es mit euren Wohllüsten verzehret. * Ps. 18, 42.

4. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund seyn will, der wird Gottes Feind seyn.

5. Oder laßt ihr euch dünken, die Schrift * sage umsonst: Den Geist, der in euch wohnet, gelüstet wider den Haß? * Gal. 5, 17.

6. Und giebt reichlich Gnade. Sintemal die Schrift sagt: * Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. * Hiob 22, 29. Matth. 23, 12. rc.

7. So seyd nun Gott unterthänig. * Widerstehet dem Teufel, so fliehet er von euch. * Eph. 6, 12. f.

8. * Nahet euch zu Gott, so nahet er sich zu euch. † Reiniget die Hände, ihr Sünder, und machet eure Herzen keusch, ihr Wankelmüthigen. * Zach. 1, 3. † Es. 1, 16.

9. Seyd elend, und traget Leide, und weinet; euer Lachen verkehre sich in Weinen, und eure Freude in Traurigkeit.

10. * Demüthiget euch vor Gott, so wird er euch erhöhen. * 1 Petr. 5, 6.

11. Afterredet * nicht unter einander, liebe Brüder. Wer seinen Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz, und urtheilet das Gesetz. Urtheilest du aber das Gesetz, so bist du nicht ein Thäter des Gesetzes, sondern ein Richter. * Ps. 15, 3. 1 Petr. 2, 1.

12. Es ist ein einiger Gesetzgeber, der kann selig machen und verdammen. * Wer bist Du, der du einen andern urtheilest?
* Matth. 7, 1.

13. Wohlan, die * ihr nun saget: Heute oder morgen wollen wir gehen in die oder die Stadt, und wollen Ein Jahr da liegen, und handthieren, und gewinnen;
* Spr. 27, 1.

14. Die * ihr nicht wisset, was morgen seyn wird. Denn was ist euer Leben? Ein Dampf ist es, der eine kleine Zeit währet, darnach aber verschwindet er. * Luc. 12, 2.

15. Dafür ihr sagen solltet: * So der Herr will und wir leben, wollen wir das oder das thun. * Apost. 18, 21.

16. Nun aber rühmet ihr euch in eurem Hochmuth. Aller * solcher Ruhm ist böse.
* 1 Cor. 5, 6.

17. Denn * wer da weiß Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.
* Luc. 12, 47.

Das 5. Capitel.

Von des Reichthums Richtigkeit, von geduldigem Leiden und kräftigem Gebet.

1. Wohlan nun, ihr * Reichen, weinet und heulet über euer Elend, das über euch kommen wird. * Spr. 11, 28. Luc. 6, 24.

2. Euer * Reichthum ist verfaulet, eure Kleider sind mottenfressig geworden.
* Matth. 6, 19.

3. Euer Gold und Silber ist verrostet; und ihr Rost wird euch zum Zeugniß seyn, und wird euer Fleisch fressen, wie ein Feuer. Ihr habt euch Schätze gesammlet an den letzten Tagen.

4. Siehe, * der Arbeiter Lohn, die euer Land eingeerntet haben, und von euch abgebrochen ist, das schreyet; und das Rufen der Ernter ist gekommen vor die Ohren des Herrn Zebaoth. * 3 Mos. 19, 13. 2c.

5. Ihr * habt wohlgelebet auf Erden, und eure Wohllust gehabt, und eure Herzen geweidet, als auf einen Schlachttag.
* Luc. 16, 19. 25.

6. Ihr habt verurtheilet den Gerechten, und getödtet, und er hat euch nicht widerstanden.

7. So seyd nun * geduldig, liebe Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn. Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde, und ist geduldig darüber, bis er empfange den Morgenregen und Abendregen. * Luc. 21, 19. Ebr. 10, 36.

8. Seyd Ihr auch geduldig und stärket eure Herzen; denn die Zukunft des Herrn ist nahe.

9. Seufzet nicht wider einander, liebe Brüder, auf daß ihr nicht verdammet werdet. Siehe, * der Richter ist vor der Thür.
* Matth. 24, 33.

10. Nehmet, meine liebe Brüder, * zum Exempel des Leidens und der Geduld, die Propheten, die zu euch geredet haben in dem Namen des Herrn. * Matth. 5, 12.

11. Siehe, wir preisen selig, die erduldet haben. Die * Geduld Hiobs habt ihr gehöret, und das Ende des Herrn habt ihr gesehen: denn der † Herr ist barmherzig, und ein Erbarmer. * Hiob 1, 21. 22.
† Ps. 103, 8.

12. Vor allen Dingen aber, meine Brüder, * schwöret nicht, weder bey dem Himmel, noch bey der Erde, noch mit keinem andern Eide. Es sey aber euer Wort: Ja, das ja ist; und: Nein, das nein ist; auf daß ihr nicht in Heucheley fallet.
* Matth. 5, 34. f.

13. * Leidet Jemand unter euch, der bete; ist Jemand gutes Muths, der † singe Psalmen. * Ps. 50, 15. † Col. 3, 16.

14. Ist Jemand krank, der rufe zu sich die Aeltesten von der Gemeine, und lasse sie über sich beten, und * salben mit Oehl in dem Namen des Herrn. * Marc. 6, 13.

15. Und das * Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünde gethan, werden sie ihm vergeben seyn.
* Ps. 30, 3.

16. Bekenne einer dem andern seine Sünden; und betet für einander, daß ihr gesund werdet. * Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.
* Ps. 145, 18.

17. Elias war ein Mensch, gleichwie wir, und er betete ein Gebet, daß es nicht regnen sollte; und * es regnete nicht auf Erden drey Jahre und sechs Monate.
* Luc. 4, 25. 2c.

18. Und er * betete abermal, und der Himmel gab den Regen, und die Erde brachte ihre Frucht. * 1 Kön. 18, 42.

19. Liebe Brüder, so Jemand unter euch irren würde von der Wahrheit und Jemand bekehrete ihn,

20. Der soll wissen, daß wer den Sünder bekehret hat von dem Irrthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

Die Epistel S. Judä.

Ermahnung zur Beständigkeit in reiner Lehre und Leben wider die Verführer.

1. Judas, ein Knecht Jesu Christi, aber ein * Bruder Jacobi, den Berufenen, die da geheiliget sind in Gott dem Vater, und behalten Jesu Christo. * Matth. 13, 55. Luc. 6, 16.

2. Gott gebe euch viele Barmherzigkeit, und Frieden, und Liebe!

3. Ihr Lieben, nachdem ich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich es für nöthig, euch mit Schriften zu ermahnen, daß * ihr ob dem Glauben kämpfet, der einmal den Heiligen vorgegeben ist. * Phil. 1, 27. 1 Ti... 1, 18.

4. Denn es sind etliche Menschen neben eingeschlichen, von denen vor Zeiten geschrieben ist, zu solcher Strafe; die sind * gottlos, und ziehen die Gnade unsers Gottes auf Muthwillen, und verleugnen Gott, und unsern Herrn Jesum Christum, den einigen Herrscher. * Tit. 1, 16.

5. Ich will euch aber erinnern, daß ihr wisset auf einmal dies, daß der Herr, da er dem Volk aus Egypten half, zum andernmal * brachte er um, die da nicht glaubten. * 4 Mos. 14, 35. 1 Cor. 10, 5.

6. Auch * die Engel, die ihr Fürstenthum nicht behielten, sondern verließen ihre Behausung, hat er behalten zum Gericht des großen Tages, mit ewigen Banden in Finsterniß. * Joh. 8, 44. 2 Petr. 2, 4.

7. Wie auch * Sodom und Gomorra, und die umliegenden Städte, die gleicher Weise, wie diese, ausgehuret haben, und nach einem andern Fleisch gegangen sind, zum Exempel gesetzt sind, und leiden des ewigen Feuers Pein. * 1 Mos. 19, 24. 25. 2c.

8. Desselbigen gleichen sind auch diese Träumer, die das Fleisch beflecken, * die Herrschaften aber verachten, und die Majestäten lästern. * 2 Mos. 22, 28. 2 Petr. 2, 10. 11.

9. * Michael aber, der Erzengel, da er mit dem Teufel zankte, und mit ihm redete über dem Leichnam Mosis, durfte er das Urtheil der Lästerung nicht fällen; sondern sprach: † Der Herr strafe dich! * ... 12 1. † Zach. 3, 2.

10. Diese aber lästern, da sie nichts von wissen; was * sie aber natürlich erkennen, darinnen verderben sie, wie die unvernünftigen Thiere. * 2 Petr. 2, 12.

11. Wehe ihnen! Denn sie gehen den Weg * Cains, und fallen in den Irrthum des † Balaams, um Genusses willen, und kommen um in dem ** Aufruhr Korah. * 1 Mos. 4, 8. 2c. † Off. 2, 14. 2c. ** 4 Mos. 16, 1. 31. 2c.

12. Diese Unfläther prassen von euren Almosen ohne Scheu, weiden sich selbst; sie sind Wolken ohne Wasser, von dem Winde umgetrieben, kahle unfruchtbare Bäume, zweymal erstorben, und ausgewurzelt,

13. Wilde Wellen des Meers, die ihre eigene Schande ausschäumen, irrige Sterne, welchen behalten ist das Dunkel der Finsterniß in Ewigkeit.

14. Es hat aber auch von solchen geweissaget * Enoch, der siebente von Adam, und gesprochen: Siehe, der Herr kommt mit vielen tausend Heiligen, * 1 Mos. 5, 21.

15. Gericht * zu halten über alle, und zu strafen alle ihre Gottlosen, um alle Werke ihres gottlosen Wandels, damit sie gottlos gewesen sind, und um alles das Harte, das die gottlosen Sünder wider ihn † geredet haben. * Matth. 25, 31. † c. 12, 36.

16. Diese murmeln und klagen immerdar, die nach ihren Lüsten wandeln; und * ihr Mund redet stolze Worte, und achten das Ansehen der Person um Nutzens willen. * Ps. 17, 10.

17. Ihr aber, meine Lieben, erinnert euch der Worte, die zuvor gesagt sind von den Aposteln unsers Herrn Jesu Christi;

18. Da sie euch sagten, daß zu * der letzten Zeit werden Spötter seyn, die nach ihren eigenen Lüsten des gottlosen Wesens wandeln. * 1 Tim. 4, 1. 2c.

19. Diese sind, * die da Rotten machen, Fleischliche, die da keinen Geist haben. * Spr. 18, 1.

20. Ihr aber, meine Lieben, * erbauet euch auf euren allerheiligsten Glauben, durch den heiligen Geist, und betet, * v. 3. Col. 1, 23. c. 2, 7.

21. Und behaltet euch in der Liebe Gottes, und * wartet auf die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi, zum ewigen Leben. * 1 Cor. 1, 7.

22. Und haltet diesen Unterschied, daß ihr euch etlicher erbarmet,

23. Etliche aber mit Furcht * selig machet, und rücket sie aus dem Feuer; und hasset † den befleckten Rock des Fleisches. * Amos 4, 11. Zach 3, 2. Röm 11, 14. Jac 5, 19. 20. † Es. 64, 6

24. Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehler, und stellen vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden;

25. Dem Gott, * der allein weise ist, unserm Heilande, sey Ehre und Majestät, und Gewalt, und Macht, nun und zu aller Ewigkeit! Amen. * Röm. 16, 27. 1 Tim. 1, 17.

Die Offenbarung S. Johannis, des Theologen.

Das 1. Capitel.

Geheimniß der sieben Leuchter und Sterne.

1. Dies ist die Offenbarung Jesu Christi, die ihm * Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, † was in der Kürze geschehen soll; und hat sie gedeutet, und gesandt durch seinen Engel zu seinem Knechte Johannes, * Joh. 3, 32. † v. 19. Offenb. 22, 6. 7.

2. Der bezeuget hat * das Wort Gottes und das Zeugniß von Jesu Christo, was er gesehen hat. * c. 6, 9

3. * Selig ist, der da lieset und die da hören die Worte der Weissagung, und behalten, was darinnen geschrieben ist; denn † die Zeit ist nahe. * c. 22, 7. 10. † 1 Petr. 4, 7.

4. Johannes den sieben Gemeinen in Asien: Gnade sey mit euch, und Friede von dem, * der da ist, und der da war, und der da kommt; und von den † sieben Geistern, die da sind vor seinem Stuhl; * 2 Mos. 3, 14. Ebr. 13, 8. † Es. 11, 2

5. Und von Jesu Christo, welcher ist der treue * Zeuge, ** und Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden; der uns † geliebet hat, und †† gewaschen von den Sünden mit seinem Blut, * c. 3, 14. ** Apost. 26, 23. rc. † Gal. 2, 20. †† Ebr. 9, 14. rc.

6. Und * hat uns zu Königen und Priestern gemacht vor Gott und seinem Vater; demselbigen sey Ehre und Gewalt, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. * c. 5, 10. 1 Petr. 2, 5. 9.

7. Siehe, er kommt mit den Wolken; und es werden ihn * sehen alle Augen, und die ihn gestochen haben; und werden heulen alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen. * Zach. 12, 10. Joh. 19, 37

8. Ich * bin das A und das O, der Anfang und das Ende, spricht der Herr, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige. * c. 22, 13. Es. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 12.

9. Ich Johannes, der auch euer Bruder und * Mitgenosse an der Trübsal ist, und am Reich, und an der Geduld Jesu Christi, war in der Insel, die da heißt Patmos, um des Worts Gottes willen, und des Zeugnisses Jesu Christi. * Röm. 8, 17.

10. Ich war im Geist an des Herrn Tage, und hörete hinter mir * eine große Stimme als einer Posaune, * v. 15.

11. Die sprach: * Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte; und was du siehest, das schreibe in ein Buch, und sende es zu den Gemeinen in Asien, gen Ephesus, und gen Smyrnen, und gen Pergamus, und gen Thyatira, und gen Sardes, und gen Philadelphia, und gen Laodicea. * c. 21. 13. [illegible]

12. Und ich wandte mich um, zu sehen nach der Stimme, die mit mir redete. Und als ich mich wandte, sahe ich sieben goldene Leuchter;

13. Und * mitten unter den sieben Leuchtern einen, der war † eines Menschen Sohne gleich, der war angethan mit einem Kittel, und begürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. * c. 2, 1. † Ezech. 1, 26.

14. Sein Haupt aber und sein Haar war weiß, wie weiße Wolle, als der Schnee, und * seine Augen wie eine Feuerflamme, * c. 2, 18.

15. Und seine Füße gleichwie Messing, das im Ofen glühet, und seine Stimme wie großes Wasserrauschen;

16. Und hatte sieben Sterne in seiner rechten Hand, und aus seinem Munde ging ein scharfes zweyschneidiges Schwerdt, und sein Angesicht leuchtete wie die helle Sonne.

17. Und als ich ihn sahe, fiel ich zu seinen Füßen als ein Todter; und er legte seine rechte Hand auf mich, und sprach zu mir:

mir: Fürchte dich nicht, Ich bin der Erste und der Letzte,

18. Und der * Lebendige. Ich war todt; und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. * Röm. 6, 9.

19. * Schreibe, was du gesehen hast, und was da ist, und was † geschehen soll darnach; * c. 14, 13. † c. 4, 1.

20. Das Geheimniß der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner rechten Hand, und die sieben goldene Leuchter. Die sieben Sterne sind * Engel der sieben Gemeinen, und die sieben Leuchter, die du gesehen hast, sind sieben Gemeinen. * Mal. 2, 7.

Das 2. Capitel.

Vier Sendschreiben, die vor falscher Lehre wernen, und zur Beständigkeit ermahnen.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Ephesus schreibe: Das sagt, * der da hält die sieben Sterne in seiner Rechten, der da wandelt mitten unter den sieben goldenen Leuchtern: * c. 1, 13. 16. 20.

2. Ich weiß deine Werke, und deine Arbeit, und deine Geduld, und daß du die Bösen nicht tragen kannst; und hast * versucht die, so da sagen, sie seyn Apostel, und sind es nicht, und hast sie Lügner erfunden; * 1 Joh. 4, 2. 3.

3. Und verträgst, und hast Geduld, und um meines Namens willen arbeitest du, und bist * nicht müde geworden. * Gal. 6, 9. Ebr. 12, 5. 12. 15.

4. Aber ich habe wider dich, daß du die erste Liebe verlässest.

5. Gedenke, wovon du gefallen bist; und thue Buße, und thue die ersten Werke. Wo aber nicht, werde ich dir kommen bald, und deinen Leuchter wegstoßen von seiner Stäte, wo du nicht Buße thust.

6. Aber das hast du, daß du die Werke der * Nicolaiten † hassest, welche Ich auch hasse. * v. 15. † Ps. 139, 21.

7. Wer * Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies Gottes ist. * Matth. 11, 15.

8. Und dem Engel der Gemeine zu Smyrnen schreibe: Das sagt * der Erste und der Letzte, der todt war, und ist lebendig geworden: * c. 22, 13 ꝛc.

9. Ich weiß deine Werke, und deine Trübsal, und deine Armuth (du bist aber reich), und die Lästerung von denen, * die da sagen, sie sind Juden, und sind es nicht, sondern sind des Satans Schule. * c. 3, 9.

10. * Fürchte dich vor der keinem, das du leiden wirst. Siehe, der Teufel wird etliche von euch ins Gefängniß werfen, auf daß ihr versuchet werdet; und werdet Trübsal haben zehn Tage. Sey † getreu bis an den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. * Matth. 10, 28. † Offenb. 3, 11.

11. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem soll kein Leid geschehen von dem andern Tode.

12. Und dem Engel der Gemeine zu Pergamus schreibe: Das sagt, der * da hat das scharfe zweyschneidige Schwerdt: * c. 1, 16. Eph. 6, 17. Ebr. 4, 12.

13. Ich weiß, was du thust, und wo du wohnest, da des * Satans Stuhl ist; und † hältst an meinem Namen, und hast meinen Glauben nicht verleugnet, auch in den Tagen, in welchen Antipas, mein treuer Zeuge, bey euch getödtet ist, da der Satan wohnet. * c. 13, 2. † c. 3, 8.

14. Aber ich habe ein Kleines wider dich, daß du daselbst hast, die * an der Lehre Balaams halten, welcher lehrete durch den Balak ein Aergerniß aufrichten vor den Kindern Israel, zu essen der Götzen Opfer und Hurerey treiben. * 4 Mos. 25, 2. c. 31, 16. 2 Petr. 2, 15. 16. Jud. v. 11.

15. Also hast Du auch, die an der Lehre der * Nicolaiten halten; das hasse ich. * v. 6.

16. Thue Buße; wo aber nicht, so werde ich dir bald kommen, und mit ihnen * kriegen durch das Schwerdt meines Mundes. * c. 19, 15. 21.

17. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt: Wer überwindet, dem will ich zu essen geben von dem verborgenen Manna, und will ihm geben ein gutes Zeugniß, und mit dem Zeugniß einen neuen Namen geschrieben, welchen Niemand kennet, denn der ihn empfängt.

18. Und dem Engel der Gemeine zu Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der * Augen hat wie Feuerflammen, und seine Füße gleichwie Messing: * c. 1, 14. c. 19, 12.

19. Ich weiß deine Werke, und deine Liebe, und deinen Dienst, und deinen Glauben,

den, und deine Geduld, und daß du je länger je mehr thust.

20. Aber * ich habe ein Kleines wider dich, daß du lässest das Weib † Jesabel, die da spricht, sie sey eine Prophetin, lehren, und verführen meine Knechte, Hurerey treiben und Götzenopfer essen. * v. 4. † 1 Kön. 16, 31.

21. Und ich habe ihr Zeit gegeben, daß sie sollte Buße thun für ihre Hurerey; und sie thut nicht Buße.

22. Siehe, Ich werfe sie in ein Bette, und die * mit ihr die Ehe gebrochen haben, in große Trübsal; wo sie nicht Buße thun für ihre Werke. * c. 18, 9.

23. Und ihre Kinder will ich zu Tode schlagen. Und sollen erkennen alle Gemeinen, daß * Ich bin, der die Nieren und Herzen erforschet; und werde geben einem jeglichen unter euch nach euren Werken. * Ps. 7, 10. rc.

24. Euch aber sage ich und den andern, die zu Thyatira sind, die nicht haben solche Lehre, und die nicht erkannt haben die Tiefen des Satans (als sie sagen): Ich will nicht auf euch werfen eine andere Last.

25. Doch * was ihr habt, das haltet, bis daß ich komme. * c. 3, 11.

26. Und wer da überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende, * dem will ich Macht geben über die Heiden. * Ps. 2, 8. Ps. 49, 15.

27. Und er soll * sie weiden mit einer eisernen Ruthe, und wie eines Töpfers Gefäße soll er sie zerschmeißen, * c. 12, 5.

28. Wie * Ich von meinem Vater empfangen habe; und will ihm geben den Morgenstern. * Luc. 22, 29.

29. Wer * Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt. * c. 3, 6.

Das 3. Capitel.

Drey Sendschreiben, darinnen eine Warnung vor Heucheley, Gleichgültigkeit und Nachlässigkeit, das Christenthum betreffend.

1. Und dem Engel der Gemeine zu Sarden schreibe: Das sagt, der die Geister Gottes hat, * und die sieben Sterne: Ich weiß deine Werke; denn du hast den Namen, daß du lebest, und bist todt. * c. 1, 16.

2. Sey * wacker und stärke das andere, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht völlig erfunden vor Gott. * v. 19.

3. So gedenke nun, wie du empfangen und gehöret hast, und halte es, und thue Buße. So du nicht wirst wachen, * werde ich über dich kommen, wie ein Dieb, und wirst nicht wissen, welche Stunde ich über dich kommen werde. * 1 Thess. 5, 2. rc.

4. Du hast auch wenige Namen zu Sarden, die nicht ihre Kleider besudelt haben; und sie werden mit mir wandeln in * weißen Kleidern, denn sie sind es werth. * c. 4, 4.

5. Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angelegt werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus * dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. * Phil. 4, 3. rc.

6. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

7. Und dem Engel der Gemeine zu Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da * hat den Schlüssel Davids, der aufthut, und Niemand zuschließet, der zuschließet, und Niemand aufthut: * Hiob 12, 14. Es. 22, 22.

8. Ich * weiß deine Werke. Siehe, ich habe vor dir gegeben eine offene Thür, und Niemand kann sie zuschließen; denn du hast eine kleine Kraft, und hast mein Wort behalten, und hast meinen Namen nicht verleugnet. * c. 2, 2. 9. 1 Thess. 1, 3.

9. Siehe, ich werde geben aus Satanas Schule, die da sagen, * sie sind Juden, und sind es nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie machen, daß sie kommen sollen und anbeten zu deinen Füßen, und erkennen, daß Ich dich geliebet habe. * c. 2, 9.

10. Dieweil du hast behalten das Wort meiner Geduld, will Ich auch dich behalten vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über der ganzen Welt Kreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden.

11. Siehe, * ich komme bald. Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme. * c. 1, 3. c. 2, 5.

12. Wer * überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und soll nicht mehr hinaus gehen. Und will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes, und den Namen des neuen Jerusalems, der Stadt meines Gottes, die vom Himmel hernieder kommt, von meinem Gott, und † meinen Namen den neuen. * c. 2, 7. 11. 17. † c. 14, 1.

13. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

14. Und

14. Und dem Engel der Gemeine zu Laodicea schreibe: Das sagt Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Creatur Gottes:

15. Ich * weiß deine Werke, daß du weder kalt, noch warm bist. Ach daß du kalt oder warm wärest! * c. 2, 2. 9.

16. Weil du aber lau bist, und weder kalt noch warm, werde ich dich ausspeyen aus meinem Munde.

17. Du sprichst: * Ich bin reich, und habe gar satt, und darf nichts; und weißt nicht, daß Du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß. * Hos. 12, 9. 1 Cor. 4, 8.

18. Ich rathe dir, daß du * Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, daß du reich werdest; und † weiße Kleider, daß du dich anthust, und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße; und salbe deine Augen mit Augensalbe, daß du sehen mögest. * 1 Petr. 1, 7. † Offenb. 16, 15.

19. Welche * Ich lieb habe, die strafe und züchtige ich. So sey nun fleißig, und thue Buße. * Hiob 5, 17. Spr. 3, 12. 1 Cor. 11, 32.

20. Siehe, ich stehe vor der Thür und * klopfe an. So Jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, † zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten, und Er mit mir. * Hoh. 5, 2. Luc. 12, 36. † Joh. 14, 23.

21. Wer überwindet, dem * will ich geben mit mir auf meinem Stuhl zu sitzen; wie Ich überwunden habe, und bin gesessen mit meinem Vater auf seinem Stuhl. * Matth. 19, 28.

22. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinen sagt.

Das 4. Capitel.

Das andre Gesicht von dem Thron der Majestät und Herrlichkeit des Vaters.

1. Darnach sahe ich, und siehe, eine Thür ward aufgethan im Himmel; und die * erste Stimme, die ich gehöret hatte mit mir reden, als eine Posaune, die sprach: Steige her, ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll. * c. 1, 10.

2. Und alsobald war ich im Geist. Und siehe, ein Stuhl ward gesetzt im Himmel, und auf dem Stuhl saß einer.

3. Und * der da saß, war gleich anzusehen wie der Stein Jaspis und Sardis; und ein Regenbogen war um den Stuhl, gleich anzusehen wie ein Smaragd. * Ez. 1, 1.

4. Und um den Stuhl waren vier und zwanzig Stühle; und auf den Stühlen saßen * vier und zwanzig Aeltesten mit weißen Kleidern angethan, und hatten auf ihren Häuptern goldene Kronen. * c. 11, 16.

5. Und von dem Stuhl gingen aus * Blitze, Donner, und Stimmen; und sieben Fackeln mit Feuer brannten vor dem Stuhl, welches sind die sieben Geister Gottes. * c. 11, 19. Zach. 1, 24.

6. Und vor dem Stuhl war * ein gläsernes Meer, gleich dem Crystall; und mitten im Stuhl und um den Stuhl vier Thiere, voll Augen, vorne und hinten. * c. 15, 2.

7. Und das erste Thier war gleich einem * Löwen, und das andere Thier war gleich einem Kalbe, und das dritte hatte ein Antlitz wie ein Mensch, und das vierte Thier gleich einem fliegenden Adler. * Ez. 1, 10.

8. Und ein jegliches der vier Thiere hatte sechs Flügel umher, und waren inwendig voll Augen, und hatten keine Ruhe Tag und Nacht, und sprachen: * Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt! * Es. 6, 3.

9. Und da die Thiere gaben Preis, und Ehre, und Dank dem, der da auf dem Stuhl saß, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit;

10. Fielen die vier und zwanzig Aeltesten vor den, der auf dem Stuhl saß, und beteten an den, * der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit, und warfen ihre Kronen vor den Stuhl, und sprachen: * c. 5, 14.

11. Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre, und Kraft; denn Du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen!

Das 5. Capitel.

Christus, der Löwe und Lamm, der das versiegelte Buch öffnet, wird mit einem neuen Liede gepriesen.

1. Und ich sahe in der rechten Hand deß, * der auf dem Stuhl saß, ein Buch, † geschrieben inwendig und auswendig, versiegelt mit sieben Siegeln. * c. 4, 2. † Ezech. 2, 9. 10.

2. Und ich sahe einen starken Engel predigen mit großer Stimme: Wer ist würdig, das Buch aufzuthun, und seine Siegel zu brechen?

3. Und Niemand im Himmel, noch auf Erden,

Erden, noch unter der Erde, konnte das Buch aufthun, und darein sehen.

4. Und Ich weinete sehr, daß Niemand würdig erfunden ward, das Buch aufzuthun und zu lesen, noch darein zu sehen.

5. Und einer von den Aeltesten spricht zu mir: Weine nicht; siehe, es hat überwunden der Löwe, der * da ist vom Geschlecht Juda, die † Wurzel Davids, aufzuthun das Buch, und zu brechen seine sieben Siegel.

* 1 Mos. 49, 9. 10. † Es. 11, 1. 10.

6. Und ich sahe, und siehe, mitten im Stuhl und den vier Thieren, und mitten unter den Aeltesten stand ein Lamm, wie es erwürget wäre; und hatte sieben Hörner, und sieben Augen, welches sind die sieben Geister Gottes, gesandt in alle Lande.

7. Und es kam, und nahm das Buch aus der rechten Hand * deß, der auf dem Stuhl saß. * c. 4, 2. 9.

8. Und da es das Buch nahm, da fielen die vier Thiere, und die vier und zwanzig Aeltesten vor das Lamm; und hatten ein jeglicher Harfen, und goldene Schalen voll Räuchwerk, welches sind die Gebete der Heiligen.

9. Und sangen ein neues Lied, und sprachen: Du bist würdig zu nehmen das Buch, und aufzuthun seine Siegel; denn du bist erwürget, und hast uns Gott erkauft mit deinem Blut aus allerley Geschlecht, und Zungen, und Volk, und Heiden,

10. Und hast uns unserm Gott zu * Königen und Priestern gemacht, und wir werden Könige seyn auf Erden.

* c. 1, 6. c. 20, 6. c. 22, 5.

11. Und ich sahe, und hörete eine Stimme vieler Engel um den Stuhl, und um die Thiere, und um die Aeltesten her; und * ihre Zahl war viel tausend mal tausend,

* Dan. 7, 10.

12. Und sprachen mit großer Stimme: Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, und Reichthum, und Weisheit, und Stärke, und Ehre, und Preis, und Lob!

13. Und alle Creatur, die im Himmel ist, und auf Erden, und unter der Erde, und im Meer, und alles, was darinnen ist, hörete ich sagen zu dem, der auf dem Stuhl saß, und zu dem Lamm: Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit!

14. Und die vier Thiere sprachen: Amen. Und die vier und zwanzig Aeltesten fielen nieder, und beteten an den, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Das 6. Capitel.

Von Eröffnung sechs unterschiedlicher Siegel.

1. Und ich sahe, daß das Lamm der Siegel Eins aufthat. Und ich hörete der * vier Thiere eins sagen, als mit einer Donner-Stimme: Komm, und siehe zu.

* c. 4, 6. c. 5, 6. 8.

2. Und ich sahe, und siehe, ein weiß Pferd, und der darauf saß, hatte einen Bogen; und ihm ward gegeben eine Krone, und er zog aus zu überwinden, und daß er siegete.

3. Und da es das andere Siegel aufthat, hörete ich das * andere Thier sagen: Komm, und siehe zu. * c. 4, 7.

4. Und es ging heraus ein ander Pferd, das war * roth; und dem, der darauf saß, ward gegeben den Frieden zu nehmen von der Erde, und daß sie sich † unter einander erwürgeten; und ihm ward ein groß Schwerdt gegeben. * Zach. 1, 8.

† Es. 9, 20. 21.

5. Und da es das dritte Siegel aufthat, hörete ich das * dritte Thier sagen: Komm, und siehe zu. Und ich sahe, und siehe, ein schwarzes Pferd; und der darauf saß, hatte eine Wage in seiner Hand. * c. 4, 7.

6. Und ich hörete eine Stimme unter den vier Thieren sagen: Ein Maaß Weizen um einen Groschen, und drey Maaß Gerste um einen Groschen; und dem Oehl und Wein thue kein Leid.

7. Und da es das vierte Siegel aufthat, hörte ich die Stimme des vierten Thiers sagen: Komm, und siehe zu.

8. Und ich sahe, und siehe, ein fahl Pferd; und der darauf saß, deß Name hieß * Tod, und die Hölle folgte ihm nach. Und ihnen ward Macht gegeben zu tödten das vierte Theil auf der Erde, mit dem Schwerdt, und Hunger, und mit dem Tod, und durch die Thiere auf Erden. * c. 20, 14.

9. Und da es das fünfte Siegel aufthat, sahe ich unter dem Altar die Seelen derer, die erwürget waren um des Worts Gottes willen, und um des Zeugnisses willen, das sie hatten.

10. Und sie * schrieen mit großer Stimme, und sprachen: Herr, du Heiliger und Wahrhaftiger, † wie lange richtest du, und rächest nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen? * Luc. 18, 7. † Ps. 35, 17.

11. Und

11. Und ihnen wurde gegeben einem jeglichen * ein weißes Kleid; und ward zu ihnen gesagt, daß sie ruheten noch eine kleine Zeit, bis daß vollends dazu kämen ihre Mitknechte und Brüder, die auch sollten noch ertödtet werden, gleichwie sie.
* c. 3, 5.

12. Und ich sahe, daß es das sechste Siegel aufthat; und siehe, da ward ein großes Erdbeben, und die Sonne ward schwarz wie ein härener Sack, und der Mond ward wie Blut.

13. Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, gleichwie ein Feigenbaum seine Feigen abwirft, wenn er vom großen Winde beweget wird.

14. Und der Himmel * entwich, wie ein eingewickeltes Buch; und alle Berge und Inseln wurden bewegt aus ihren Oertern.
* Ps. 102, 27. Eb. 1, 11.

15. Und die Könige auf Erden, und die Obersten, und die Reichen, und die Hauptleute, und die Gewaltigen, und alle Knechte, und alle Freyen verbargen sich in den Klüften und Felsen an den Bergen;

16. Und * sprachen zu den Bergen und Felsen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesicht deß, der auf dem Stuhl sitzt, und vor dem Zorn des Lammes.
* Luc. 23, 30. rc.

17. Denn es ist gekommen der große Tag seines Zorns, und wer kann bestehen?

Das 7. Capitel.

Trost der Kirche in ihrem betrübten Zustande.

1. Und darnach sahe ich vier Engel stehen auf den vier Ecken der Erde, die hielten die vier Winde der Erde, auf daß kein Wind über die Erde bliese, noch über das Meer, noch über einigen Baum.

(Epistel am Tage aller Heiligen.)

2. Und ich sahe einen andern Engel aufsteigen von der Sonnen Aufgang, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes, und schrie mit großer Stimme zu den vier Engeln, welchen gegeben ist zu beschädigen die Erde und das Meer;

3. Und er sprach: Beschädiget die Erde nicht, noch das Meer, noch die Bäume, bis * daß wir versiegeln die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen.]
* 2 Mos. 12, 23. Ezech. 9, 4.

4. Und ich hörete die Zahl derer, die versiegelt wurden, hundert und vier und vierzig tausend, die versiegelt waren von allen Geschlechtern der Kinder Israel.

5. Von dem Geschlecht Juda zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Ruben zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Gad zwölf tausend versiegelt;

6. Von dem Geschlecht Aser zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Naphthali zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Manasse zwölf tausend versiegelt;

7. Von dem Geschlecht Simeon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Levi zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Isaschar zwölf tausend versiegelt;

8. Von dem Geschlecht Zabulon zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Joseph zwölf tausend versiegelt; von dem Geschlecht Benjamin zwölf tausend versiegelt.

9. Darnach sahe ich, und siehe, eine große Schaar, welche Niemand zählen konnte aus allen Heiden, und Völkern, und Sprachen, vor dem Stuhl stehend, und vor dem Lamm, angethan mit * weißen Kleidern, und Palmen in ihren Händen,
* c. 6, 11.

10. Schrieen mit großer Stimme und sprachen: Heil sey dem, der auf dem Stuhl sitzt, unserm Gott, und dem Lamm!

11. Und alle * Engel standen um den Stuhl, und um die Aeltesten, und um die vier Thiere, und fielen vor dem Stuhl auf ihr Angesicht, und beteten Gott an.
* c. 5, 11.

12. Und sprachen: Amen, * Lob und Ehre, und Weisheit, und Dank, und Preis, und Kraft, und Stärke sey unserm Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.
* c. 5, 12.

13. Und es antwortete der Aeltesten einer, und sprach zu mir: Wer sind diese mit weißen Kleidern angethan? Und woher sind sie gekommen?

14. Und ich sprach zu ihm: Herr, * Du weißt es. Und er sprach zu mir: Diese sinds, die gekommen sind aus großer Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht † im Blut des Lammes.
* Joh. 21, 15. † Ebr. 9, 14.

15. Darum sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen.

16. Sie * wird nicht mehr hungern noch dürsten; es wird † auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze.
* Es. 49, 10. † Ps. 121, 6.

17. Denn

17. Denn * das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und † leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen; und ** Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen. * c. 5, 6. † Ps. 23, 2. ** Es. 25, 8. Offenb. 21, 4.

Das 8. Capitel.

Das dritte Gesicht und Eröffnung des siebenten Siegels. Die erste, andere, dritte und vierte Posaune.

1. Und da es das siebente Siegel aufthat, ward eine * Stille in dem Himmel, bey einer halben Stunde. * Es. 14, 7. Hab. 2, 20.

2. Und ich sahe sieben Engel, die da traten vor Gott; und ihnen wurden sieben Posaunen gegeben.

3. Und ein anderer Engel kam, und trat bey den Altar, und hatte ein * goldenes Rauchfaß; und ihm ward viel Räuchwerk gegeben, daß er gäbe zum Gebet aller Heiligen, auf den goldenen Altar vor dem Stuhl. * c. 5, 8.

4. Und der Rauch des Räuchwerks vom Gebet der Heiligen ging auf von der Hand des Engels vor Gott.

5. Und der Engel nahm das Rauchfaß, und füllete es mit Feuer vom Altar, und schüttete es auf die Erde. Und da geschahen * Stimmen, und Donner, und Blizze, und Erdbeben. * c. 4, 5.

6. Und die sieben Engel mit den sieben Posaunen hatten sich gerüstet zu posaunen.

7. Und der erste Engel posaunete. Und es ward ein Hagel mit Feuer und Blut gemenget, und fiel auf die Erde. Und das dritte Theil der Bäume verbrannte, und alles grüne Gras verbrannte.

8. Und der andere Engel posaunete. Und es fuhr wie ein großer Berg mit Feuer brennend ins Meer. Und das dritte Theil des Meers ward Blut.

9. Und das dritte Theil der lebendigen Creaturen im Meer starben, und das dritte Theil der Schiffe wurden verderbet.

10. Und der dritte Engel posaunete. Und es fiel ein großer Stern vom Himmel; der brannte wie eine Fackel, und fiel auf das dritte Theil der Wasserströme, und über die Wasserbrunnen.

11. Und der Name des Sterns heißt Wermuth, und das dritte Theil ward Wermuth. Und viele Menschen starben von den Wassern, daß sie waren so bitter geworden.

12. Und der vierte Engel posaunete. Und es ward geschlagen das dritte Theil der Sonne, und das dritte Theil des Mondes, und das dritte Theil der Sterne, daß ihr drittes Theil verfinstert ward, und der Tag das dritte Theil nicht schien, und die Nacht desselbigen gleichen.

13. Und ich sahe, und hörete Einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, und sagen mit großer Stimme: * Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Stimmen der Posaune der drey Engel, die noch posaunen sollen. * c. 9, 12.

Das 9. Capitel.

Die fünfte und sechste Posaune.

1. Und der fünfte Engel posaunete. Und ich sahe einen Stern gefallen vom Himmel auf die Erde; und ihm ward der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.

2. Und er that den Brunnen des Abgrunds auf. Und es ging auf ein Rauch aus den Brunnen, wie ein Rauch eines großen Ofens: und es ward verfinstert die Sonne und die Luft von dem Rauch des Brunnens.

3. Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken auf die Erde. Und ihnen ward Macht gegeben, wie die Scorpionen auf Erden Macht haben.

4. Und es ward zu ihnen gesagt, daß sie nicht beleidigten das Gras auf Erden, noch kein Grünes, noch keinen Baum; sondern allein die Menschen, die nicht haben * das Siegel Gottes an ihren Stirnen. * c. 7, 3.

5. Und es ward ihnen gegeben, daß sie sie nicht tödteten, sondern sie quäleten fünf Monate lang; und ihre Quaal war wie eine Quaal vom Scorpion, wenn er einen Menschen hauet.

6. Und in denselbigen Tagen * werden die Menschen den Tod suchen und nicht finden; werden begehren zu sterben, und der Tod wird von ihnen fliehen. * Luc. 23, 30. x.

7. Und die * Heuschrecken sind gleich den Rossen, die zum Kriege bereitet sind; und auf ihrem Haupt wie Kronen dem Golde gleich, und ihre Antlitze gleich der Menschen Antlitze. * Joel 2, 4.

8. Und hatten Haare wie Weiberhaare, und * ihre Zähne waren wie der Löwen. * Joel 1, 6.

9. Und hatten Panzer wie eiserne Panzer; und das Rasseln ihrer Flügel wie das Rasseln

Rasseln an den Wagen vieler Rosse, die in den Krieg laufen.

10. Und hatten Schwänze gleich den Scorpionen, und es waren Stacheln an ihren Schwänzen; und ihre Macht war zu beleidigen die Menschen fünf Monate lang.

11. Und hatten über sich einen König, * einen Engel aus dem Abgrund; deß Name heißt auf Ebräisch Abaddon, und auf Griechisch hat er den Namen Apollyon. * v. 1.

12. Ein Wehe ist dahin; siehe, es kommen noch zwey Wehe nach dem.

13. Und der sechste Engel posaunete. Und ich hörete Eine Stimme aus den vier Ecken des goldenen Altars vor Gott,

14. Die sprach zu dem sechsten Engel, der die Posaune hatte: Löse auf die vier Engel, gebunden an dem großen Wasserstrom Euphrat.

15. Und es wurden die vier Engel los, die bereit waren auf eine Stunde, und auf einen Tag, und auf einen Monat, und auf ein Jahr, daß sie tödteten das dritte Theil der Menschen.

16. Und die Zahl des reisigen Zeuges war viel tausend mal tausend; und ich hörete ihre Zahl.

17. Und also sahe ich die Rosse im Gesicht, und die darauf saßen, daß sie hatten feurige, und gelbe, und schwefelichte Panzer; und die Häupter der Rosse, wie die Häupter der Löwen, und aus ihrem Munde ging Feuer, und Rauch, und Schwefel.

18. Von diesen dreyen ward ertödtet das dritte Theil der Menschen, von dem Feuer, und Rauch, und Schwefel, der aus ihrem Munde ging.

19. Denn ihre Macht war in ihrem Munde, und ihre Schwänze waren den Schlangen gleich, und hatten Häupter, und mit denselbigen thaten sie Schaden.

20. Und blieben noch Leute, die nicht getödtet wurden von diesen Plagen, noch * Buße thaten für die Werke ihrer Hände, daß sie nicht † anbeteten die Teufel und die guldene, silberne, eherne, steinerne und hölzerne Götzen, welche weder sehen, noch hören, noch wandeln können;

* c. 16, 11. 21. † Ps. 106, 37. Ps. 115, 4.

21. Die auch nicht Buße thaten für ihre Morde, Zauberey, Hurerey und Dieberey.

Das 10. Capitel.

Johannes verschlingt ein Buch.

1. Und ich sahe einen andern starken * Engel vom Himmel herab kommen, der war mit einer Wolke bekleidet, und ein † Regenbogen auf seinem Haupt, und sein Antlitz wie die Sonne, und seine Füße wie die Feuerpfeiler; * c. 5, 2. † c. 4, 3.

2. Und er hatte * in seiner Hand ein Büchlein aufgethan; und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, und den linken auf die Erde; * c. 5, 1.

3. Und er schrie mit großer Stimme, * wie ein Löwe brüllet; und da er schrie, redeten sieben Donner ihre Stimmen.

* Jer. 25, 30.

4. Und da die sieben Donner ihre Stimmen geredet hatten, wollte ich sie schreiben. Da hörete ich eine Stimme vom Himmel sagen zu mir: * Versiegele, was die sieben Donner geredet haben; dieselbigen schreibe nicht. * Dan. 8, 26. c. 12, 4. 9.

5. Und der Engel, den ich sahe stehen auf dem Meer und auf der Erde, * hob seine Hand auf gen Himmel, * 1 Mos. 14, 22.

6. Und * schwur bey dem Lebendigen von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel geschaffen hat, und was darinnen ist, und die Erde, und was darinnen ist, und das Meer, und was darinnen ist, daß hinfort keine Zeit mehr seyn soll;

* 5 Mos. 32, 40.

7. Sondern in den Tagen der Stimme des * siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so soll vollendet werden das † Geheimniß Gottes, wie er hat verkündiget seinen Knechten und Propheten.

* c. 11, 15. † 1 Cor. 15, 51.

8. Und ich hörete eine Stimme vom Himmel abermal mit mir reden, und sagen: Gehe hin, nimm das * offne Büchlein von der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf der Erde stehet. * v. 2.

9. Und ich ging hin zum Engel und sprach zu ihm: Gieb mir das Büchlein. Und er sprach zu mir: * Nimm hin, und verschlinge es; und es wird dich im Bauch grimmen, aber in deinem Munde wird es süß seyn wie Honig. * Ezech. 3, 1. 2. 3.

10. Und ich nahm das Büchlein von der Hand des Engels, und verschlang es: und es war süß in meinem Munde, wie Honig; und da ich es gegessen hatte, grimmete michs im Bauch.

11. Und

11. Und er sprach zu mir: Du mußt abermal weissagen den Völkern, und Heiden, und Sprachen, und vielen Königen.

Cap. 11. v. 1. Und es ward mir ein Rohr gegeben, einem Stecken gleich, und sprach: Stehe auf, und miß den Tempel Gottes, und den Altar, und die darinnen anbeten.

2. Aber das innere Chor des Tempels wirf hinaus, und miß es nicht, denn es ist den Heiden gegeben; und die heilige Stadt werden sie zertreten * zwey und vierzig Monate. * c. 13, 5.

Das 11. Capitel.

Von zween Zeugen, ihrem Amt und Zustand.

3. Und ich will meine zween Zeugen geben, und sie sollen weissagen * tausend, zwey hundert und sechzig Tage, angethan mit Säcken. * c. 12, 6. 14.

4. Diese sind * zween Oehlbäume, und zwo Fackeln, stehend vor dem Gott der Erde. * Zach. 4, 3. 11. 14.

5. Und so Jemand sie will beleidigen, so gehet das Feuer aus ihrem Munde, und verzehret ihre Feinde; und so Jemand sie will beleidigen, der muß also getödtet werden.

6. Diese haben Macht * den Himmel zu verschließen, daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung; und haben † Macht über das Wasser, zu wandeln in Blut; und zu schlagen die Erde mit allerley Plage, so oft sie wollen. * 1 Kön. 17, 1. † 2 Mos. 7, 19. 20.

7. Und wenn sie ihr Zeugniß geendet haben; so wird * das Thier, das aus dem Abgrund aufsteigt, mit ihnen † einen Streit halten, und wird sie überwinden, und wird sie tödten. * c. 13, 1. † c. 13, 7.

8. Und ihre Leichname werden liegen auf der Gasse * der großen Stadt, die da heißt geistlich die Sodoma und Egypten, da unser Herr gekreuziget ist. * c. 18, 10. Luc. 13, 34.

9. Und es werden ihre Leichname etliche von den Völkern und Geschlechtern und Sprachen drey Tage und einen halben sehen; und werden ihre Leichname nicht lassen in Gräber legen.

10. Und die * auf Erden wohnen, werden sich freuen über ihnen, und wohlleben, und Geschenke unter einander senden; denn diese zween Propheten quäleten, die auf Erden wohneten. * c. 3. 13

11. Und nach dreyen Tagen und einem halben fuhr in sie der Geist des Lebens von Gott, und sie traten auf ihre Füße, und eine * große Furcht fiel über die, so sie sahen. * Luc. 7, 16.

12. Und sie höreten eine große Stimme vom Himmel zu ihnen sagen: Steiget herauf! Und sie stiegen auf in den Himmel in einer Wolke, und es sahen sie ihre Feinde.

13. Und zu derselbigen Stunde ward ein großes Erdbeben, und das zehnte Theil der Stadt fiel, und wurden ertödtet in der Erdbebung sieben tausend Namen der Menschen; und die andern erschraken, und gaben Ehre dem Gott des Himmels.

14. Das andere Wehe ist dahin; siehe, das dritte Wehe kommt schnell.

Das 12. Capitel.

Die siebente Posaune. Das vierte Gesicht vom Streit Michaels wider den Drachen.

15. Und der siebente Engel posaunete. Und es wurden große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die * Reiche der Welt unsers Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. * Dan. 2, 44. c. 7, 27.

16. Und die * vier und zwanzig Aeltesten, die vor Gott auf ihren Stühlen saßen, fielen auf ihr Angesicht, und beteten Gott an, * c. 4, 4. 10.

17. Und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der du bist, und warest, und zukünftig bist, daß du hast angenommen deine große Kraft, und herrschest;

18. Und die Heiden sind zornig geworden, und es ist gekommen * dein Zorn, und die Zeit der Todten, zu richten, und zu geben den Lohn deinen Knechten, den Propheten, und den Heiligen, und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen; und zu verderben, die die Erde verderbet haben. * c. 6, 16. 17.

19. Und * der Tempel Gottes ward aufgethan im Himmel, und die Arche seines Testaments ward in seinem Tempel gesehen; und es geschahen Blitze, und Stimmen, und Donner, und Erdbeben, und ein großer Hagel. * c. 15, 5.

Cap. 12. v. 1. Und es erschien ein großes Zeichen im Himmel: ein Weib mit der Sonne bekleidet, und der Mond unter ihren Füßen, und auf ihrem Haupt eine Krone von zwölf Sternen.

2. Und

2. Und sie war schwanger, und schrie, und war in Kindesnöthen, und hatte * große Quaal zur Geburt. * Mich. 4, 10.

3. Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel, und siehe, ein großer rother Drache, der hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Häuptern sieben Kronen.

4. Und sein Schwanz zog den dritten Theil der Sterne, und warf sie auf die Erde. Und der Drache trat vor das Weib, die gebären sollte, auf daß, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind fräße.

5. Und sie gebar einen Sohn, ein Knäblein, der alle Heiden sollte weiden * mit der eisernen Ruthe. Und ihr Kind ward entrückt zu Gott und seinem Stuhl. * Ps. 2, 9.

6. Und das Weib * entflohe in die Wüste, da sie hatte einen Ort bereitet von Gott, daß sie daselbst ernähret würde † tausend zwey hundert und sechzig Tage.
* Matth. 2, 3. † Offenb. 11, 3.

(Epist. am St. Michaelis-Tage.)

7. Und es erhob sich ein Streit im Himmel: * Michael und seine Engel stritten mit dem Drachen, und der Drache stritte und seine Engel, * Dan. 10, 13. 21. c. 12, 1.

8. Und siegeten nicht, auch ward ihre Stäte nicht mehr gefunden im Himmel.

9. Und es ward * ausgeworfen der große Drache, die † alte Schlange, die da heißt der Teufel und Satanas, der die ganze Welt verführet; und ward geworfen auf die Erde, und seine Engel wurden auch dahin geworfen. * Luc. 10, 18.
Joh. 12, 31. † 1 Mos. 3, 1. 14.

10. Und ich hörete eine große Stimme, die sprach im Himmel: * Nun ist das Heil, und die Kraft, und das Reich und die Macht unsers Gottes seines Christus geworden; weil der Verkläger unserer Brüder verworfen ist, der sie verklaget Tag und Nacht vor Gott. * c. 11, 15.

11. Und Sie haben ihn * überwunden durch des Lammes Blut, und durch das Wort ihres Zeugnisses; und haben ihr Leben nicht geliebet bis an den Tod.
* Röm. 8, 37.

12. Darum * freuet euch ihr Himmel, und die darinnen wohnen.] Wehe denen, die auf Erden wohnen und auf dem Meer; denn der Teufel kommt zu euch hinab, und hat einen großen Zorn, und weiß, daß er wenig Zeit hat. * Ps. 96, 11.

13. Und da der Drache sahe, daß er verworfen war auf die Erde, * verfolgte er das Weib, die das Knäblein geboren hatte.
* 1 Mos. 3, 15.

14. Und es wurden dem Weibe zween Flügel gegeben, wie eines großen Adlers, daß sie in die Wüste * flöge an ihren Ort, daß sie ernähret würde eine Zeit, und zwo Zeiten, und eine halbe Zeit, vor dem Angesicht der Schlange. * Dan. 7, 25.

15. Und die Schlange schoß nach dem Weibe aus ihrem Munde ein Wasser, wie ein Strom, daß er sie ersäufete.

16. Aber die Erde half dem Weibe, und that ihren Mund auf, und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Munde schoß.

17. Und der Drache ward zornig über das Weib, und ging hin zu streiten mit den Uebrigen von ihrem Saamen, die da * Gottes Gebot halten, und † haben das Zeugniß Jesu Christi. * c. 14, 12.
† 1 Joh. 5, 10.

Das 13. Capitel.

Vom siebenköpfigen Thier der Lästerung, und zweiköpfigen der Verführung.

18. Und ich trat an den Sand des Meers, Cap. 13. v. 1. Und sahe * ein Thier aus dem Meer steigen, das hatte sieben Häupter und zehn Hörner, und auf seinen Hörnern zehn Kronen, und auf seinen Häuptern Namen der Lästerung.
* c. 17, 3. 9. 12. Dan. 7, 7.

2. Und das Thier, das ich sahe, war gleich einem Pardel, und seine Füße als Bären-Füße, und sein Mund eines Löwen Mund. Und der * Drache gab ihm seine Kraft, und seinen Stuhl, und große Macht.
* c. 12, 3.

3. Und ich sahe seiner Häupter eins, als wäre es tödtlich wund: und seine tödtliche Wunde ward heil, und der * ganze Erdboden verwunderte sich des Thiers,
* c. 17, 8.

4. Und beteten den Drachen an, der dem Thier die Macht gab, und beteten das Thier an, und sprachen: * Wer ist dem Thier gleich? Und wer kann mit ihm kriegen? * c. 18, 18.

5. Und es * ward ihm gegeben ein Mund zu reden große Dinge und Lästerung, und ward ihm gegeben, daß es mit ihm währete † zwey und vierzig Monate lang.
* Dan. 7, 8. 11. † Offenb. 11, 2.

6. Und es that seinen Mund auf zur Lästerung gegen Gott, zu lästern seinen

Namen

Namen, und seine Hütte, und die im Himmel wohnen.

7. Und * ward ihm gegeben zu streiten mit den Heiligen, und sie zu überwinden. Und ihm ward gegeben Macht über alle Geschlechter, und Sprachen, und Heiden. * c. 11, 7. Dan. 7, 21.

8. Und alle, die * auf Erden wohnen, beteten es an, deren † Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes, das erwürget ist, von Anfang der Welt. * c. 8, 13. c. 12. 12. † Phil. 4, 3. rc.

9. Hat Jemand Ohren, der höre.

10. So Jemand in das Gefängniß führet, der wird in das Gefängniß gehen; so * Jemand mit dem Schwerdt tödtet, der muß mit dem Schwerdt getödtet werden, † Hier ist Gedult und Glaube der Heiligen. * 1 Mos. 9, 6. Es. 33, 1. Matth. 26, 52. † Offb. 14, 12.

11. Und ich sahe ein anderes Thier aufsteigen von der Erde; und hatte zwey Hörner, gleichwie das Lamm, und redete wie der Drache.

12. Und es thut alle Macht des ersten Thiers vor ihm; und es macht, daß die Erde, und die darauf wohnen, anbeten das erste Thier, welches tödtliche Wunde heil geworden war.

13. Und thut * große Zeichen, daß es auch macht Feuer vom Himmel fallen, vor den Menschen, * Matth. 24, 24. 2 Thess. 2, 9.

14. Und verführet, die auf Erden wohnen, * um der Zeichen willen, die ihm gegeben sind zu thun vor dem Thier; und sagt denen, die auf Erden wohnen, daß sie dem Thier ein Bild machen sollen, das die Wunde vom Schwerdt hatte und lebendig geworden war. * 5 Mos. 13, 1.

15. Und es ward ihm gegeben, daß es dem Bilde des Thiers den Geist gab, daß des Thiers Bild redete; und daß es machte, daß, welche nicht des Thiers Bild anbeteten, ertödtet würden.

16. Und machte allesamt, die Kleinen und Großen, die Reichen und Armen, die Freyen und Knechte, daß es ihnen ein * Maalzeichen gab an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn, * c. 19, 20.

17. Daß Niemand kaufen oder verkaufen kann, er habe denn das Maalzeichen oder den Namen des Thiers, oder die Zahl seines Namens.

18. Hier ist * Weisheit. Wer Verstand hat, der überlege die Zahl † des Thiers; denn es ist eines Menschen Zahl, und seine Zahl ist sechs hundert und sechs und sechzig. * c. 17, 9. † c. 15, 2.

Das 14. Capitel.

Von der Kirche Reformation durchs Evangelium, und dem Fall des geistlichen Babels.

1. Und ich sahe ein Lamm stehen auf dem Berge Zion, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an ihrer Stirn.

2. Und hörete * eine Stimme vom Himmel, als eines großen Wassers, und wie eine Stimme eines großen Donners; und die Stimme, die ich hörete, war als der Harfenspieler, die auf ihren Harfen spielen. * c. 1, 15.

3. Und sangen wie ein neues Lied, vor dem Stuhl, und vor den vier Thieren, und den Aeltesten; und Niemand konnte das Lied lernen, ohne die hundert und vier und vierzig tausend, die erkauft sind von der Erde.

4. Diese sind es, die mit Weibern nicht befleckt sind; denn sie sind Jungfrauen und folgen dem Lamm nach, wo es hingehet. Diese sind * erkauft aus den Menschen, zu Erstlingen Gott und dem Lamm. * c. 5, 9.

5. Und in ihrem Munde ist kein Falsches gefunden; denn sie sind unsträflich vor dem Stuhl Gottes.

6. Und ich sahe einen * Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewiges Evangelium, zu verkündigen denen, die auf Erden sitzen und wohnen, und allen Heiden, und Geschlechtern, und Sprachen, und Völkern, * c. 8. 13.

7. Und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott, und * gebet ihm die Ehre, denn die Zeit seines Gerichts ist gekommen, und betet an den, † der gemacht hat Himmel und Erde, und Meer, und die Wasserbrunnen. * 5 Mos. 32, 3. † Apost. 14, 15. rc.

8. Und ein anderer Engel folgte nach, der sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große Stadt; denn sie hat mit dem Wein ihrer Hurerey getränket alle Heiden.

9. Und der dritte Engel folgte diesem nach, und sprach mit großer Stimme: So Jemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimmt das Maalzeichen an seine Stirn, oder an seine Hand,

10. Der

10. Der wird von dem Wein des Zorns Gottes trinken, der * eingeschenkt und lauter ist in seines Zorns Kelch; und wird † gequälet werden mit Feuer und Schwefel, vor den heiligen Engeln, und vor dem Lamm; * c. 16, 19. Es. 51, 22. 23. Jer. 25, 15. Ps. 60, 5 † Offenb. 19, 20.

11. Und der * Rauch ihrer Quaal wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit; und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Thier haben angebetet, und sein Bild, und so Jemand hat das Maalzeichen seines Namens angenommen. * c. 19, 3.

12. Hier * ist Geduld der Heiligen; hier sind, die da † halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum. * c. 13, 10. † c. 12, 17.

13. Und ich * hörete eine Stimme vom Himmel zu mir sagen: Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie † ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. * c. 12, 10. † Ebr. 4, 10.

14. Und ich sahe, und siehe, eine weiße Wolke, und auf der Wolke sitzen einen, der * gleich war eines Menschen Sohne; der hatte eine goldene Krone auf seinem Haupt, und in seiner Hand eine scharfe Sichel. * c. 1, 13. Ez. 1, 26. Dan. 7, 13.

15. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, und schrie mit großer Stimme zu dem, der auf der Wolke saß: Schlage an mit deiner Sichel, und ernte; denn die * Zeit zu ernten ist gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürre geworden. * Matth. 13, 39.

16. Und der auf der Wolke saß, schlug an mit seiner Sichel an die Erde; und die Erde ward geerntet.

17. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel im Himmel, der hatte eine scharfe Hippe.

18. Und ein anderer Engel ging aus dem Altar, der hatte Macht über das Feuer, und rief mit großem Geschrey zu dem, der die scharfe Hippe hatte, und sprach: * Schlage an mit deiner scharfen Hippe, und schneide die Trauben auf der Erde, denn ihre Beeren sind reif. * Joel 3, 18.

19. Und der Engel schlug an mit seiner Hippe an die Erde, und schnitte die Reben der Erde, und warf sie in die große Kelter des Zorns Gottes.

20. Und * die Kelter ward außer der Stadt gekeltert; und das Blut ging von der Kelter bis an die Zäume der Pferde, durch tausend sechs hundert Feldweges. * Es. 63, 3. Klagl. 1, 15.

Das 15. Capitel.

Das fünfte Gesicht von den sieben letzten Plagen, und der Rechtgläubigen Lobgesang.

1. Und ich * sahe ein anderes Zeichen im Himmel, das war groß und wundersam: Sieben Engel, die hatten die letzten sieben Plagen; denn mit denselbigen ist vollendet der Zorn Gottes. * c. 12, 1. 3.

2. Und sahe * als ein gläsernes Meer mit Feuer gemenget; und die den Sieg behalten hatten an dem Thier und seinem Bilde, und seinem Maalzeichen, und seines Namens Zahl, daß sie standen an dem gläsernen Meer, und hatten Gottes Harfen. * c. 4, 6.

3. Und sangen das * Lied Mosis, des Knechts Gottes, und das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wundersam sind deine Werke, Herr, allmächtiger Gott; gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen! * 2 Mos. 15, 1. f. 5 Mos. 32, 1. f.

4. Wer * soll dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen preisen? Denn du bist allein heilig. Denn alle Heiden werden kommen, und anbeten vor dir; denn deine Urtheile sind offenbar geworden. * Jer. 10, 7.

5. Darnach sahe ich, und siehe, da * ward aufgethan der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel. * c. 11, 19.

6. Und gingen aus dem Tempel die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, * angethan mit reiner heller Leinwand, und umgürtet ihre Brüste mit goldenen Gürteln. * c. 1, 13.

7. Und eins der vier Thiere gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen voll Zorn Gottes, der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

8. Und der Tempel ward voll Rauch vor der Herrlichkeit Gottes, und vor seiner Kraft: und Niemand konnte in den Tempel gehen, bis daß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden. * Es. 6, 4.

Das 16. Capitel.

Die Schalen des göttlichen Zorns werden von den sieben Engeln ausgegossen.

1. Und ich hörete eine große Stimme aus dem Tempel, die sprach zu den sieben En-

Engeln: Gehet hin, und gießet aus die * Schalen des Zorns Gottes auf die Erde. * c. 15, 7.

2. Und der erste ging hin, und goß seine Schale aus auf die Erde. Und * es ward eine böse und arge Drüse an den Menschen, die das Maalzeichen des Thiers hatten und die sein Bild anbeteten.
* 2 Mos. 9, 10. 11.

3. Und der andere Engel goß aus seine Schale ins Meer. Und es ward Blut, als eines Todten; und alle lebendige Seele starb in dem Meer.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Wasserströme, und in die Wasserbrunnen. Und es ward Blut.

5. Und ich hörete den Engel sagen: Herr, * du bist gerecht, der da ist, und der da war, und heilig, daß du solches geurtheilet hast: * Ps. 119, 137.

6. Denn sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben, denn sie sind es werth.

7. Und ich * hörete einen andern Engel aus dem Altar sagen: Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht. * c. 19, 2.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und ward ihm gegeben, den Menschen heiß zu machen mit Feuer.

9. Und den Menschen ward heiß vor großer Hitze, und * lästerten den Namen Gottes, der Macht hat über diese Plagen; und † thaten nicht Buße, ihm die Ehre zu geben. * c. 13, 6. † c. 9, 20. 21.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Stuhl des Thiers. Und sein Reich ward verfinstert; und sie zerbissen ihre Zungen vor Schmerzen.

11. Und lästerten Gott im Himmel vor ihren Schmerzen und vor ihren Drüsen; und * thaten nicht Buße für ihre Werke.
* c. 9, 20.

12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat, und * das Wasser vertrocknete, auf daß bereitet würde der Weg den Königen vom Aufgang der Sonne.
* Es. 11, 15. 16.

13. Und ich sahe aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thiers, und aus dem Munde des falschen Propheten drey unreine Geister gehen, gleich den Fröschen.

14. Und sind Geister der Teufel; * die thun Zeichen, und gehen aus zu den Königen auf Erden, und auf den ganzen Kreis der Welt; sie zu versammlen in den Streit, auf jenen großen Tag Gottes des Allmächtigen. * c. 13, 13. Matth. 24, 24. 2 Theß. 2, 9.

15. Siehe, * ich komme als ein Dieb. Selig ist, der da wachet und hält seine Kleider, daß er nicht † bloß wandele, und man nicht seine Schande sehe.
* 1 Theß. 5, 2. ꝛc. † 2 Cor. 5, 3.

16. Und er hat sie versammlet an einen Ort, der da heißt auf Ebräisch Harmageddon.

17. Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft. Und es ging aus eine Stimme vom Himmel aus dem Stuhl, die sprach: Es ist geschehen.

18. Und es * wurden Stimmen, und Donner, und Blitze; und ward ein großes Erdbeben, daß solches nicht gewesen ist, seit der Zeit Menschen auf Erden gewesen sind, solches Erdbeben also groß. * c. 4, 5.

19. Und aus der großen Stadt wurden drey Theile, und die Städte der Heiden fielen. Und Babylon der großen ward gedacht vor Gott, ihr zu geben * den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn.
* c. 14, 10.

20. Und * alle Inseln entflohen, und keine Berge wurden gefunden. * c. 6, 14.

21. Und ein großer Hagel, als ein Centner, fiel vom Himmel auf die Menschen: und die Menschen lästerten Gott über der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr groß.

Das 17. Capitel.

Das sechste Gesicht, eine Beschreibung des antichristischen Reichs, unter dem Bild einer großen Hure.

1. Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir, und sprach zu mir: Komm, ich will dir zeigen das Urtheil der großen Hure, die da auf vielen Wassern sitzt;

2. Mit welcher gehuret haben die Könige auf Erden, und die da wohnen auf Erden, * trunken geworden sind von dem Wein ihrer Hurerey. * c. 14, 8.

3. Und er brachte mich * im Geist in die Wüste. Und ich sahe das Weib sitzen auf ein

nem rosinfarbenen Thier, das war voll Namen der Lästerung, und hatte sieben Häupter und zehn Hörner.
* Matth. 4, 1.

4. Und * das Weib war bekleidet mit Scharlach und Rosinfarbe; und übergoldet mit Golde, und Edelgesteinen, und Perlen; und hatte einen goldenen † Becher in der Hand, voll Greuel und Unsauberkeit ihrer Hurerey; * c. 18, 16.
† Jer. 51, 7.

5. Und an ihrer Stirn geschrieben den Namen, * das Geheimniß, die große † Babylon, die Mutter der Hurerey und aller Greuel auf Erden. * 2 Theff. 2, 7.
† Offenb. 14, 8. c. 16, 19. c. 18, 2. 9. 16.

6. Und ich sahe das Weib * trunken von dem Blut der Heiligen, und von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich verwunderte mich sehr, da ich sie sahe. * c. 18, 24.

7. Und der Engel sprach zu mir: Warum verwunderst du dich? Ich will dir sagen das Geheimniß von dem Weibe, und von dem Thier, das sie trägt, und hat sieben Häupter und zehn Hörner.

8. Das Thier, das du gesehen hast, ist gewesen, und ist nicht, und wird wiederkommen aus dem * Abgrund, und wird fahren in die Verdammniß, und † werden sich verwundern, die auf Erden wohnen (deren Namen nicht geschrieben stehen in dem ** Buch des Lebens vom Anfang der Welt), wenn sie sehen das Thier, daß es gewesen ist, und nicht ist, wiewohl es doch ist. * c. 11, 7. † c. 13, 3. ** c. 3, 5. c. 20, 12. 15. c. 22, 19. 2 Mos. 32, 32. Dan. 12, 1.

9. Und hier * ist der Sinn, da Weisheit zu gehöret. Die † sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt, und sind sieben Könige. * c. 13, 18. † c. 13, 1.

10. Fünf sind gefallen, und Einer ist, und der andere ist noch nicht gekommen, und wenn er kommt, muß er eine kleine Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das gewesen ist, und nicht ist, das ist der achte, und ist von den sieben, und fährt in die Verdammniß.

12. Und die * zehn Hörner, die du gesehen hast, das sind zehn Könige, die das Reich noch nicht empfangen haben; aber wie Könige werden sie Eine Zeit Macht empfangen mit dem Thier.
* c. 13, 1. Dan. 7, 20. 24.

13. Diese haben Eine Meinung, und werden ihre Kraft und Macht geben dem Thier.

14. Diese werden streiten mit dem Lamm, und das Lamm wird sie überwinden; denn es ist ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige, und mit ihm die Berufenen und Auserwählten und Gläubigen.

15. Und er sprach zu mir: Die * Wasser, die du gesehen hast, da die Hure sitzt, sind Völker, und Schaaren, und Heiden, und Sprachen. * Es. 8, 7. Jer. 47, 2.

16. Und die zehn Hörner, die du gesehen hast auf dem Thier, die werden die Hure hassen, und werden sie wüste machen und bloß, und werden ihr Fleisch essen, und werden sie * mit Feuer verbrennen.
* c. 18, 8.

17. Denn Gott hat es ihnen gegeben in ihr Herz, zu thun seine Meinung, und zu thun einerley Meinung, und zu geben ihr Reich dem Thier, bis daß vollendet werden die Worte Gottes.

18. Und das Weib, das du gesehen hast, ist die große Stadt, die das Reich hat über die Könige auf Erden.

Das 18. Capitel.

Vom Fall und Strafe des antichristischen Reichs.

1. Und darnach sahe ich einen andern Engel niederfahren vom Himmel, der hatte eine große Macht, und die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit;

2. Und schrie aus Macht mit großer Stimme, und sprach: Sie * ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon die große, und † eine Behausung der Teufel geworden, und ein Behältniß aller unreinen Geister, und ein Behältniß aller unreinen und feindseligen Vögel. * Es. 21, 9. Jer. 51, 8. Offenb. 14, 8. † Es. 13, 21. c. 34, 11. 13. Jer. 50, 3. 39. 40.

3. Denn * von dem Wein des Zorns ihrer Hurerey haben alle Heiden getrunken; und die Könige auf Erden haben mit ihr Hurerey getrieben, und ihre Kaufleute sind reich geworden von ihrer großen Wohllust. * Jer. 51, 7. Nahum 3, 4.

4. Und ich hörete eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: * Gehet aus von ihr mein Volk, daß ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen.
* Es. 48, 20. c. 52, 11. Jer. 50, 8. c. 51, 6. 45.

5. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel.

6. * Be-

6. * Bezahlet ihr, wie Sie euch bezahlet hat, und macht es ihr zwiefältig nach ihren Werken; und mit welchem Kelch sie euch eingeschenket hat, schenket ihr zwiefältig ein. * 4 Mos. 25, 17. Jer. 50, 15. 29.

7. Wie viel * sie sich herrlich gemacht, und ihren Muthwillen gehabt hat, so viel schenket ihr Quaal und Leid ein. Denn sie spricht in ihrem Herzen: Ich † sitze, und bin eine Königin, und werde keine Wittwe seyn, und Leid werde ich nicht sehen. * Jer. 50, 29. f. † Es. 47, 7. 8.

8. Darum werden ihre Plagen auf * Einen Tag kommen, der Tod, Leid und Hunger; † mit Feuer wird sie verbrannt werden. Denn stark ist Gott der Herr, der sie richten wird. * Es. 47, 9. Jer. 50, 31. f. † Offenb. 17, 16.

9. Und es werden sie beweinen und sich über sie beklagen die Könige auf Erden, * die mit ihr gehuret und Muthwillen getrieben haben, wenn sie sehen werden den Rauch von ihrem Brande; * c. 2, 22. c. 17, 2.

10. Und werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Quaal, und sprechen: * Wehe, wehe, die große Stadt Babylon, die starke Stadt! Auf Eine Stunde ist dein Gericht gekommen. * c. 14, 8. Es. 21, 9. Jer. 51, 18.

11. Und * die Kaufleute auf Erden werden weinen und Leide tragen bey sich selbst, daß ihre Waare Niemand mehr kaufen wird: * Ezech. 27, 36.

12. * Die Waare des Goldes, und Silbers, und Edelgesteins, und die Perlen, und Seiden, und Purpur, und Scharlach, und allerley Thinenholz, und allerley Gefäß von Elfenbein, und allerley Gefäß von köstlichem Holz, und von Erz, und von Eisen, und von Marmor, * Ezech. 27, 12. 13. 22.

13. Und Cinnamet, und Thymian, und Salben, und Weihrauch, und Wein, und Oehl, und Semmel, und Weizen, und Vieh, und Schafe, und Pferde, und Wagen, und Leichname, und Seelen der Menschen.

14. Und das Obst, da deine Seele Lust an hatte, ist von dir gewichen; und alles, was völlig und herrlich war, ist von dir gewichen, und du wirst solches nicht mehr finden.

15. Die Kaufleute solcher Waare, die von ihr sind reich geworden, * werden von ferne stehen vor Furcht ihrer Quaal, weinen und klagen, * Jer. 50, 13. 46.

16. Und sagen: Wehe, wehe, die große Stadt, die bekleidet war mit Seiden und Purpur, und Scharlach; und übergoldet war mit Golde, und * Edelgestein, und Perlen! * c. 17, 4.

17. * Denn in Einer Stunde ist verwüstet solcher Reichthum. Und alle Schiffherren, und † der Haufe, die auf den Schiffen handthieren, und Schiffleute, die auf dem Meer handthieren, standen von ferne; * Es. 23, 14. † Ezech. 27, 27. f.

18. Und schrieen, da sie den * Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Wer ist gleich der großen Stadt? * Es. 34, 10.

19. Und sie * warfen Staub auf ihre Häupter, und schrieen, weineten und klagten, und sprachen: Wehe, wehe, die große Stadt, in welcher reich geworden sind alle, die da Schiffe im Meer hatten, von ihrer Waare! Denn in Einer Stunde ist sie verwüstet. * Jos. 7, 6. Hiob 2, 12.

20. * Freue dich über sie, Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten; denn Gott hat euer Urtheil an ihr gerichtet! * Es. 44, 23. c. 49, 13. Jer. 51, 48.

21. Und ein starker Engel hob einen großen * Stein auf, als einen Mühlstein, warf ihn ins Meer, und sprach: Also wird mit einem Sturm verworfen die große Stadt Babylon, und nicht mehr erfunden werden. * Jer. 51, 63. 64.

22. * Und die Stimme der Sänger und Saitenspieler, Pfeifer und Posauner soll nicht mehr in dir gehöret werden; und kein Handwerksmann einiges Handwerks soll mehr in dir erfunden werden; und die Stimme der Mühle soll nicht mehr in dir gehöret werden; * Es. 24, 8. Ez. 26, 13.

23. Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir leuchten; * und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden: denn deine † Kaufleute waren Fürsten auf Erden, denn durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heiden. * Jer. 7, 34. Jer. 16, 9. c. 25, 10. † Es. 23, 8.

24. Und das * Blut der Propheten und der Heiligen ist in ihr erfunden worden, und aller derer, die auf Erden erwürget sind. * c. 17, 6. Matth. 23, 35. 37.

Das

Das 19. Capitel.

Triumphlied der Auserwählten über die Vollziehung des Gerichts Gottes, die große Hure betreffend.

1. Darnach * hörete ich eine Stimme großer Schaaren im Himmel, die sprachen: Halleluja! Heil und Preis, Ehre und Kraft, sey Gott, unserm Herrn!
* c. 11, 15.

2. Denn * wahrhaftig und gerecht sind seine Gerichte, ** daß er die große Hure verurtheilet hat, welche die Erde mit ihrer Hurerey verderbet, und † hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gerochen.
* c. 16, 7. ** Jer. 51, 25. † Ps. 9, 13. Joel 3, 26.

3. Und sprachen zum andernmal: Halleluja! Und * der Rauch gehet auf ewiglich. * Es. 34, 10.

4. Und die vier und zwanzig Aeltesten und die vier Thiere fielen nieder, und beteten an Gott, der auf dem Stuhl saß, und sprachen: * Amen, Halleluja!
* Ps. 106, 48.

5. Und eine Stimme ging von dem Stuhl: Lobet unsern Gott, alle seine Knechte, und die ihn fürchten, beide Kleine und Große!

6. Und ich hörete eine Stimme einer großen Schaar, und als eine Stimme großer Wasser, und als eine Stimme starker Donner, die sprachen: Halleluja! Denn der allmächtige Gott hat * das Reich eingenommen. * c. 11, 15.

7. Laßt uns * freuen und fröhlich seyn, und ihm die Ehre geben; denn die † Hochzeit des Lammes ist gekommen, und sein Weib hat sich bereitet. * Ps. 118, 24.
† Matth. 22, 2. c. 25, 10.

8. Und es ward ihr gegeben, sich * anzuthun mit reiner und schöner Seide. (Die Seide aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.) * Ps. 45, 14. 15.

9. Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig * sind, die zu dem Abendmahl des Lammes berufen sind. Und er sprach zu mir: Dies sind wahrhaftige Worte Gottes.
* Luc. 14, 16.

10. Und ich * fiel vor ihn zu seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, [und derer,] die das Zeugniß Jesu haben. Bete Gott an. (Das Zeugniß aber Jesu ist der Geist der Weissagung.) * Apost. 10, 25. 26.

11. Und ich sahe den Himmel aufgethan; und siehe, ein * weißes Pferd, und der darauf saß, hieß treu und wahrhaftig, und richtet und streitet mit Gerechtigkeit.
* c. 6, 2.

12. Und * seine Augen sind wie eine Feuerflamme, und auf seinem Haupt viele Kronen; und hatte einen Namen geschrieben, den Niemand wußte, denn er selbst.
* c. 1, 14.

13. Und war angethan * mit einem Kleide, das mit Blut besprenget war; und † sein Name heißt Gottes Wort.
* 1 Mos. 49, 11. Es. 63, 1. f. † Joh. 1, 1.

14. Und ihm folgte nach das * Heer im Himmel auf weißen Pferden, angethan mit weißer und reiner Seide. * c. 4, 4.

15. Und aus seinem Munde ging ein scharfes Schwerdt, daß er damit die Heiden schlüge; und Er wird sie * regieren mit der eisernen Ruthe. Und † Er tritt die Kelter des Weins des grimmigen Zorns des allmächtigen Gottes.
* Ps. 2, 9. ꝛc. † Es. 63, 3.

16. Und hat einen Namen geschrieben auf seinem Kleide, und auf seiner Hüfte also: * Ein König aller Könige, und ein Herr aller Herren. * c. 17, 14. 1 Tim. 6, 15.

17. Und ich sahe Einen Engel in der Sonne stehen; und er schrie mit großer Stimme, und sprach zu allen Vögeln, die unter dem Himmel fliegen: * Kommt, und versammlet euch zu dem Abendmahl des großen Gottes, * Ez. 39, 4. 17. f.

18. Daß ihr * esset das Fleisch der Könige und der Hauptleute, und das Fleisch der Starken, und der Pferde, und derer, die darauf sitzen, und das Fleisch aller Freyen und Knechte, beides der Kleinen und der Großen. * Es. 49, 26.

19. Und ich sahe das Thier, und die Könige auf Erden, und ihre Heere versammlet, Streit zu halten mit dem, der auf dem Pferde saß, und mit seinem Heer.

20. Und * das Thier ward gegriffen, und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen that vor ihm, durch welche er verführete, die das Maalzeichen des Thiers nahmen, und die das Bild des Thiers anbeteten: lebendig wurden diese beide in den † feurigen Pfuhl geworfen, der mit Schwefel brannte. * c. 13, 1. 15.
† c. 20, 10. Es. 30, 33. Dan. 7, 11. 26.

21. Und die andern wurden erwürget mit dem Schwerdt deß, der auf dem Pferde saß, das aus seinem Munde ging; und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.

Das 20. Capitel.

Vom gebundenen und aufgelöseten Drachen, Mog und Magog; und jüngsten Gericht.

1. Und ich sahe einen Engel vom Himmel fahren, der hatte den * Schlüssel zum Abgrund, und eine große Kette in seiner Hand. * c. 1, 18.

2. Und er griff * den Drachen, die alte Schlange, welche ist der Teufel und der Satan; und band ihn tausend Jahre. * c. 12, 9.

3. Und warf ihn in den Abgrund, und verschloß ihn, und versiegelte oben darauf, daß er nicht mehr verführen sollte die Heiden, bis daß vollendet würden tausend Jahre; und darnach muß er los werden eine kleine Zeit.

4. Und ich * sahe Stühle, und sie setzten sich darauf, und ihnen ward gegeben das Gericht; und die Seelen der Enthaupteten, um des Zeugnisses Jesu, und um des Worts Gottes willen, und die nicht angebetet hatten das Thier, noch sein Bild, und nicht genommen hatten sein Maalzeichen an ihre Stirn, und auf ihre Hand; diese lebten und regiereten mit Christo tausend Jahre. * Dan. 7, 9. 22. 27.

5. Die * andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig, bis daß tausend Jahre vollendet wurden. Dies ist die erste Auferstehung. * Es. 26, 14.

6. Selig ist der und heilig, der Theil hat an der ersten Auferstehung; über solche hat der andere Tod keine Macht; sondern sie werden Priester Gottes und Christi seyn, und mit ihm regieren tausend Jahre. * c. 5, 10.

7. Und wenn tausend Jahre vollendet sind, wird der Satanas los werden aus seinem Gefängniß,

8. Und wird ausgehen zu verführen die Heiden in den vier Oertern der Erde, den * Gog und Magog, sie zu versammlen in einen Streit, welcher Zahl ist wie der Sand am Meer. * Ezech. 38, 2. f.

9. Und sie traten auf die Breite der Erde, und umringeten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt. Und es fiel * das Feuer von Gott aus dem Himmel, und verzehrete sie. * Ezech. 38, 22. c. 39, 6.

10. Und der Teufel, der sie verführete, ward geworfen in den feurigen Pfuhl und Schwefel, da * das Thier und der falsche Prophet war; und werden † gequälet werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 19, 20. † c. 14, 10. 11.

11. Und ich sahe einen großen weißen Stuhl, und den, der darauf saß, vor welches Angesicht flohe die Erde und der Himmel, und ihnen ward keine Stätte erfunden.

12. Und ich sahe die Todten, beide groß und klein, stehen vor Gott: und die Bücher wurden aufgethan, und ein anderes Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens. Und die Todten wurden gerichtet, nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Werken. * c. 3, 5. Phil. 4, 3. x.

13. Und das Meer * gab die Todten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren: und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Werken. * Es. 26, 19.

14. Und * der Tod und die Hölle wurden geworfen in den feurigen Pfuhl. Das ist der andere Tod. * c. 6, 8. 1 Cor. 15, 26. 54. 55.

15. Und so Jemand nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch des Lebens, der ward geworfen * in den feurigen Pfuhl. * Matth. 25, 41.

Das 21. Capitel.

Das siebente Gesicht vom neuen Jerusalem.

(Epistel am Tage der Kirchweihe.)

1. Und ich sahe einen * neuen Himmel, und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde verging, und das Meer ist nicht mehr. * Es. 65, 17. c. 66, 22. 2 Petr. 3, 13.

2. Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das * neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herab fahren, zubereitet als eine geschmückte Braut ihrem Manne. * Gal. 4, 26.

3. Und hörete eine große Stimme von dem Stuhl, die sprach: Siehe da, eine * Hütte Gottes bey den Menschen; und † er wird bey ihnen wohnen, und Sie werden sein Volk seyn, und Er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott seyn; * 2 Cor. 6, 16. † Ez. 37, 27.

4. Und * Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; und † der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn; denn das erste ist vergangen. * c. 7, 17. † Es. 35, 10.

5. Und der * auf dem Stuhl saß, sprach: Siehe, ich mache † alles neu. Und er spricht zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiß.]
* c. 4, 2. 9. c. 5, 1. † 2 Cor. 5, 17. rc. Es. 43, 19.

6. Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. * Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.
* c. 1, 8.

7. Wer * überwindet, der wird es alles ererben; und ich † werde sein Gott seyn, und Er wird mein Sohn seyn.
* c. 2, 26. 28. † Zach. 8, 8. Ebr. 8, 10.

8. Den Verzagten aber, und Ungläubigen, und Greulichen, und * Todtschlägern, und Hurern, und Zauberern, und Abgöttischen, und allen Lügnern, derer Theil wird seyn in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet; welches ist der andere Tod. * c. 22, 15.

9. Und es kam zu mir einer von den * sieben Engeln, welche die sieben Schalen voll hatten der letzten sieben Plagen, und redete mit mir, und sprach: Komm, ich will dir das † Weib zeigen, die Braut des Lammes. * c. 15, 1. 6. 7.
† c. 19, 7.

10. Und führete mich hin im Geist auf * einen großen und hohen Berg, und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, hernieder fahren aus dem Himmel von Gott; * Ez. 40, 2.

11. Und * hatte die Herrlichkeit Gottes, und ihr Licht war gleich dem alleredelsten Stein, einem hellen Jaspis;
* Ezech. 48, 35.

12. Und hatte große und hohe Mauern, und hatte * zwölf Thore, und auf den Thoren zwölf Engel, und Namen geschrieben, welche sind die zwölf Geschlechter der Kinder Israel. * Ez. 48, 31. f.

13. Vom Morgen drey Thore, von Mitternacht drey Thore, vom Mittag drey Thore, vom Abend drey Thore.

14. Und die Mauer der Stadt hatte * zwölf Gründe, und in denselbigen die Namen der zwölf Apostel des Lammes.
* Eph. 2, 20.

15. Und * der mit mir redete, hatte ein goldenes Rohr, daß er die Stadt messen sollte, und ihre Thore und Mauern.
* Ezech. 40, 3.

16. Und die Stadt liegt viereckigt, und ihre Länge ist so groß, als die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Rohr auf zwölf tausend Feldweges. Die Länge, und die Breite, und die Höhe der Stadt sind gleich.

17. Und er maß ihre Mauern, hundert und vier und vierzig Ellen, nach dem Maaß eines Menschen, das der Engel hat.

18. Und der Bau ihrer Mauern war von Jaspis, und die Stadt von lauterm Golde, gleich dem reinen Glase.

19. Und die Gründe der Mauern und der Stadt waren geschmückt * mit allerley Edelsteinen. Der erste Grund war ein Jaspis, der andere ein Sapphir, der dritte ein Chalcedonier, der vierte ein Smaragd, * 2 Mos. 28, 17. f. Es. 54, 11. 12.

20. Der fünfte ein Sardonich, der sechste ein Sardis, der siebente ein Chrysolith, der achte ein Beryll, der neunte ein Topasier, der zehnte ein Chrysopras, der elfte ein Hyacinth, der zwölfte ein Amethyst.

21. Und die zwölf Thore waren zwölf Perlen, und ein jegliches Thor war von Einer Perle; und die * Gassen der Stadt waren lauter Gold, als ein durchscheinendes Glas. * c. 22, 2.

22. Und ich sahe keinen Tempel darinnen; denn der Herr, der allmächtige Gott, ist ihr Tempel, und das Lamm.

23. Und die Stadt darf * keiner Sonne, noch des Mondes, daß sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.
* c. 22, 5. Es. 60, 19.

24. Und die Heiden, die da selig werden, wandeln * in demselbigen Licht. Und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbige bringen.
* Es. 60, 3. 5.

25. Und * ihre Thore werden nicht verschlossen des Tages, denn da wird † keine Nacht seyn. * Es. 60, 11. 20.
† Offenb. 22, 5.

26. Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Heiden in sie bringen.

27. Und wird nicht hinein gehen irgend ein Gemeines, und das da Greuel thut und Lügen; sondern die geschriebenen sind in dem lebendigen * Buch des Lammes. * Phil. 4, 3. rc.

Das 22. Capitel.

Von der gewissen Freude des ewigen Lebens.

1. Und er zeigte mir einen * lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie ein Crystall; der ging von dem Stuhl Gottes und des Lammes. * Ezech. 47, 1. 12. Zach. 14, 8.

2. Mitten auf ihrer * Gasse, und auf beiden Seiten des Stroms stand Holz des Lebens, das trug zwölferley Früchte, und brachte seine Früchte alle Monate; und die Blätter des Holzes dienten zu der Gesundheit der Heiden. * c. 21, 21.

3. Und wird * kein Verbannetes mehr seyn; und der Stuhl Gottes und des Lammes wird darinnen seyn; und seine Knechte werden ihm dienen, * Zach. 14, 11.

4. Und * sehen sein Angesicht; und sein Name wird an ihren Stirnen seyn. * Ps. 17, 15.

5. Und wird * keine Nacht da seyn, und nicht bedürfen einer Leuchte oder des Lichts der Sonne; † denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit. * c. 21, 25. † Ps. 36, 10.

6. Und er sprach zu mir: Diese Worte sind gewiß und wahrhaftig. Und Gott, der Herr der heiligen Propheten, hat seinen Engel gesandt, zu zeigen seinen Knechten, was bald geschehen muß.

7. * Siehe, ich komme bald. Selig † ist, der da hält die Worte der Weissagung in diesem Buch. * c. 3, 11. † c. 1, 3.

8. Und ich bin Johannes, der solches gesehen und gehöret hat. Und da ich es gehöret und gesehen, * fiel ich nieder anzubeten zu den Füßen des Engels, der mir solches zeigte. * c. 19, 10.

9. Und er spricht zu mir: Siehe zu, thue es nicht; denn ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, der Propheten, und derer, die da halten die Worte dieses Buchs; * bete Gott an. * Matth. 4, 10.

10. Und er spricht zu mir: Versiegele nicht die Worte der Weissagung in diesem Buch, denn die † Zeit ist nahe. * Dan. 8, 26. c. 12, 4. † Phil. 4, 5. Offenb. 1, 3.

11. Wer * böse ist, der sey immerhin böse; und wer unrein ist, der sey immerhin unrein: aber wer fromm ist, der sey immerhin fromm; und wer heilig ist, der sey immerhin heilig. * 2 Tim. 3, 13.

12. Und * siehe, ich komme bald, und mein Lohn mit mir, † zu geben einem jeglichen, wie seine Werke seyn werden. * v. 7. c. 3, 11. † Röm. 2, 6. rc.

13. Ich bin * das A und das O, der Anfang und das Ende, der Erste und der Letzte. * Es. 41, 4. c. 44, 6. c. 48, 12. Off. 1, 8. 11. c. 2, 8. c. 21, 6.

14. Selig sind, die seine Gebote halten, auf daß ihre Macht sey an dem Holz des Lebens, und zu den Thoren eingehen in die Stadt.

15. Denn * draußen sind die Hunde, und die Zauberer, und die Hurer, und die Todtschläger, und die Abgöttischen, und alle, die lieb haben und thun die Lügen. * c. 21, 8. 1 Cor. 6, 10.

16. Ich Jesus * habe gesandt meinen Engel, solches euch ** zu zeugen an die Gemeinen. Ich bin die † Wurzel des Geschlechts Davids, ein heller †† Morgenstern. * c. 1, 1. ** c. 1, 2. † Es. 11, 10. Röm. 15, 12. Offenb. 5, 5. †† 2 Petr. 1, 19.

17. Und der Geist und die Braut sprechen: Komm. Und wer es höret, der spreche: Komm. Und * wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst. * c. 21, 6. Es. 55, 1. Joh. 7, 37.

18. Ich bezeuge aber allen, die da hören die Worte der Weissagung in diesem Buch. So Jemand dazu setzt; so wird Gott zusetzen auf ihn die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen.

19. Und so * Jemand davon thut von den Worten des Buchs dieser Weissagung; so wird Gott abthun sein Theil † vom Buch des Lebens, und von der heiligen Stadt, und von dem, das in diesem Buch geschrieben stehet. * 5 Mos. 4, 2. c. 12, 32. † Phil. 4, 3.

20. Es spricht, der solches zeuget: * Ja, ich komme bald. Amen. Ja, komm, Herr Jesu! * c. 1, 7.

21. Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi sey mit euch allen! Amen.

Ende des neuen Testaments.

Anweisung
der Sonn- und Festtäglichen
Episteln und Evangelien
durch das ganze Jahr.

Am 1. Sonnt. des Advents.
Ep. Röm. 13. v. 11 bis 14.
Ev. Matth. 21. v. 1 bis 9.

Am 2 Sonnt. des Advents.
Ep. Röm. 15. v. 4 bis 13.
Ev. Luc. 21. v. 25 bis 36.

Am 3. Sonnt. des Advents.
Ep. 1 Cor. 4. v. 1 bis 5.
Ev. Matth. 11. v. 2 bis 10.

Am 4. Sonnt. des Advents.
Ep. Philipp. 4. v. 4 bis 7.
Ev. Joh. 1. v. 19 bis 28.

Am heil. Christtage.
Ep. Tit. 2. v. 11 bis 14. oder Es. 9. v. 2 bis 7.
Ev. Luc. 2. v. 1 bis 14.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, oder am Tage S. Stephani, des Märtyrers.
Ep. Tit. 3. v. 4 bis 7. oder Apost. 6. v. 8 bis c. 7. v. 2. und folg. v. 51 bis 59.
Ev. Luc. 2. v. 15 bis 20. oder Matth. 23. v. 34 bis 39.

Am 3. Weihnachts-Feiertage, oder am Tage S. Johannis, des Apostels.
Ep. Ebr. 1. v. 1 bis 12. oder Sir. 15. v. 1 bis 8. oder 1 Joh. 1. ganz.
Ev. Joh. 1. v. 1-14. oder Joh. 21. v. 20-24.

Am Sonntage nach dem Christtage.
Ep. Gal. 4. v. 1 bis 7.
Ev. Luc. 2. v. 33 bis 40.

Am neuen Jahrstage.
Ep. Gal. 3. v. 23 bis 29.
Ev. Luc. 2. v. 21.

Am Sonntage nach dem neuen Jahr.
Ep. 1 Petr. 4. v. 12 bis 19. oder 1 Petr. 3. v. 20 bis 22. oder Tit. 3. v. 4 bis 7.
Ev. Matth. 2. v. 13 bis 23.

Am Feste der Taufe Christi.
Ev. Matth. 3. v. 13 bis 17.

Am Tage der Erscheinung Christi oder Epiphanias.
Ep. Es. 60. v. 1 bis 6.
Ev. Matth. 2. v. 1 bis 12.

Am 1. Sonntage nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 1 bis 6.
Ev. Luc. 2. v. 41 bis 52.

Am 2. Sonntage nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 7 bis 16.
Ev. Joh. 2. v. 1 bis 11.

Am 3. Sonntage nach Epiphan.
Ep. Röm. 12. v. 17 bis 21.
Ev. Matth. 8. v. 1 bis 13.

Am 4. Sonntage nach Epiphan.
Ep. Röm. 13. v. 8 bis 10.
Ev. Matth. 8. v. 23 bis 27.

Am 5. Sonntage nach Epiphan.
Ep. Col. 3. v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 13. v. 24 bis 30.

Am Tage Mariä Reinigung.
Ep. Maleach. 3. v. 1 bis 4.
Ev. Luc. 2. v. 22 bis 32.

Am 6. Sonntage nach Epiphan.
Ep. 2 Petr. 1. v. 16 bis 21. oder Col. 3. v. 18. bis cap. 4. v. 1.
Ev. Matth. 17. v. 1 bis 9.

Am Sonntage Septuagesimä.
Ep. 1 Cor. 9. v. 24 bis cap. 10. v. 5.
Ev. Matth. 20. v. 1 bis 16.

Am Sonntage Sexagesimä.
Ep. 2 Cor. 11. v. 19 bis cap. 12. v. 9.
Ev. Luc. 8. v. 4 bis 15.

Am Sonntage vor der Fasten, Quinquagesimä, oder EstoMihi.
Ep. 1 Cor. 13. vom Anfang bis zu Ende.
Ev. Luc. 18. v. 31 bis 43.

Am 1. Sonntage in der Fasten, Invocavit.
Ep. 2 Cor. 6. v. 1 bis 10.
Ev. Matth. 4. v. 1 bis 11.

Am 2. Sonntage in der Fasten, Reminiscere.
Ep. 1 Theß. 4. v. 1 bis 7.
Ev. Matth. 15. v. 21 bis 28.

Am 3. Sonntage in der Fasten, Oculi.
Ep. Ephes. 5. v. 1 bis 9.
Ev. Luc. 11. v. 14 bis 28.

Am 4. Sonntage in der Fasten, Lätare.
Ep. Gal. 4. v. 21 bis 31.
Ev. Joh. 6. v. 1 bis 15.

Am 5. Sonntage in der Fasten, Judica.
Ep. Ebr. 9. v. 11 bis 15.
Ev. Joh. 8. v. 46 bis 59.

Am Tage der Verkündigung Mariä.
Ep. Es. 7. v. 10 bis 16.
Ev. Luc. 1. v. 26 bis 38.

Am 6. Sonntage in der Fasten, Palmarum.
Ep. Phil. 2. v. 5 bis 11. oder 1 Cor. 11. v. 23 bis 32.
Ev. Matth. 21. v. 1 bis 9.

Am grünen Donnerstage.
Ep. 1 Cor. 11. v. 23 bis 32. oder 2 Mos. 12. v. 1 bis 13.
Ev. Joh. 13. v. 1 bis 15.

Am Charfreytage.
Es. 53. ganz.
Die Passionshistorie.

Am heiligen Ostertage.
Ep. 1 Cor. 5. v. 6. 7. 8.
Ev. Marc. 16. v. 1 bis 8.

Am Ostermontage.
Ep. Apost. 10. v. 34 bis 41.
Ev. Luc. 24. v. 13 bis 35.

Am Osterdienstage.
Ep. Apost. 13. v. 26 bis 33.
Ev. Luc. 24. v. 36 bis 47.

Am 1. Sonntage nach Ostern, Quasimodogeniti.
Ep. 1 Joh. 5. v. 4 bis 10.
Ev. Joh. 20. v. 19 bis 31.

Am 2. Sonnt. nach Ostern, Misericordias Domini.
Ep. 1 Petr. 2. v. 21 bis 25.
Ev. Joh. 10. v. 12 bis 16.

Am 3. Sonntage nach Ostern, Jubilate.
Ep. 1 Petr. 2. v. 11 bis 20.
Ev. Joh. 16. v. 16 bis 23.

Am 4. Sonntage nach Ostern, Cantate.
Ep. Jac. 1. v. 16 bis 21.
Ev. Joh. 16. v. 5 bis 15.

Am 5. Sonntage nach Ostern, Rogate, oder Vocem Jucunditatis.
Ep. Jac. 1. v. 22 bis 27.
Ev. Joh. 16. v. 23 bis 30.

Am Tage der Himmelfahrt Christi.
Ep. Apost. 1. v. 1 bis 11.
Ev. Marc. 16. v. 14 bis 20.

Am Sonnt. nach der Himmelfahrt Christi, Exaudi.
Ep. 1 Petr. 4. v. 8 bis 11.
Ev. Joh. 15. v. 26 bis cap. 16. v. 4.

Am heiligen Pfingstfeste.
Ep. Apost. 2. v. 1 bis 13.
Ev. Joh. 14. v. 23 bis 31.

Am Pfingstmontage.
Ep. Apost. 10. v. 42 bis 48.
Ev. Joh. 3. v. 16 bis 21.

Am Pfingstdienstage.
Ep. Apost. 8. v. 14 bis 17. oder Apost. 2. v. 29 bis 36.
Ev. Joh. 10. v. 1 bis 11.

Am Sonntage Trinitatis.
Ep. Röm. 11. v. 33 bis 36.
Ev. Joh. 3. v. 1 bis 15.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1 Joh. 4. v. 16 bis 21.
Ev. Luc. 16. v. 19 bis 31.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1 Joh. 3. v. 13 bis 18.
Ev. Luc. 14. v. 16 bis 24.

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1 Petr. 5. v. 6 bis 11.
Ev. Luc. 15. v. 1 bis 10.

Am Tage Johannis des Täufers.
Ep. Es. 40. v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 1. v. 57 bis 80.

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8. v. 18 bis 23.
Ev. Luc. 6. v. 36 bis 42.

Am Tage Mariä Heimsuchung.
Ep. Röm. 12. v. 9 bis 16. oder Esa. 11. v. 1 bis 5. oder Hohel. 2. v. 8 bis 17.
Ev. Luc. 1. v. 39 bis 56.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis
Ep. 1 Petr. 3. v. 8 bis 15.
Ev. Luc. 5. v. 1 bis 11.

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6. v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 5. v. 20 bis 26.

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Röm. 6. v. 19 bis 23.
Ev. Marc. 8. v. 1 bis 9.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Röm. 8. v. 12 bis 17.
Ev. Matth. 7. v. 15 bis 23.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 10. v. 6 bis 13.
Ev. Luc. 16. v. 1 bis 9.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 12. v. 1 bis 11.
Ev. Luc. 19. v. 41 bis 48.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 15. v. 1 bis 10.
Ev. Luc. 18. v. 9 bis 14.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 2 Cor. 3. v. 4 bis 11.
Ev. Marc. 7. v. 31 bis 37.

Am 13 Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Gal. 3. v. 15 bis 22.
Ev. Luc. 10. v. 23 bis 37.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5. v. 16 bis 24.
Ev. Luc. 17. v. 11 bis 19.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Gal. 5. v. 25 bis c. 6. v. 10.
Ev. Matth. 6. v. 24 bis 34.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Eph. 3. v. 13 bis 21.
Ev. Luc. 7. v. 11 bis 17.

Am S. Michaelistage.
Ep. Offenb. Joh. 12. v. 7 bis 12.
Ev. Matth. 18. v. 1 bis 11.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 1 bis 6.
Ev. Luc. 14. v. 1 bis 11.

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1 Cor. 1. v. 4 bis 9.
Ev. Matth. 22. v. 34 bis 46.

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Eph. 4. v. 22 bis 28.
Ev. Matth. 9. v. 1 bis 8.

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Eph. 5. v. 15 bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 1 bis 14.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Eph. 6. v. 10 bis 17.
Ev. Joh. 4. v. 47 bis 54.

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Phil. 1. v. 3 bis 11.
Ev. Matth. 18. v. 23 bis 35.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Phil. 3. v. 17 bis 21.
Ev. Matth. 22. v. 15 bis 22.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. Coloss. 1. v. 9 bis 14.
Ev. Matth. 9. v. 18 bis 26.

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1 Thess. 4. v. 13 bis 18.
Ev. Matth. 24. v. 15 bis 28.

Am 26. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 2 Petr. 3. v. 3 bis 14. oder 2 Thess. 1. v. 3 bis 10.
Ev. Matth. 25. v. 31 bis 46.

Am 27. Sonntage nach Trinitatis.
Ep. 1 Thess. 5. v. 1 bis 11. oder 2 Thess. 1. v. 3 bis 10. oder 2 Petr. 3. v. 3 bis 7. oder Röm. 8. v. 21 bis 28.
Ev. Matth. 25. v. 1 bis 13. oder Matth. 24. v. 37 bis 51. oder Matth. 5. v. 1 bis 12.

Episteln und Evangelien

der Aposteltage und etlicher anderer Feste,

welche

an einigen Orten gefeiert werden.

Am S. Andreastage.
Ep. Röm. 10. v. 8 bis 18.
Ev. Matth. 4. v. 18 bis 22.

Am Tage Nicolai des Bischofs.
Ep. 2 Cor. 1. v. 3 bis 7.
Ev. Luc. 12. v. 35 bis 40.

Am S. Thomastage.
Ep. Eph. 1. v. 3 bis 6.
Ev. Joh. 20. v. 24 bis 31.

Am Tage S. Pauli Bekehrung.
Ep. Apost. 9. v. 1 bis 22.
Ev. Matth. 19. v. 27 bis 30.

Am S. Matthiastage.
Ep. Apost. 1. v. 15 bis 26.
Ev. Matth. 11. v. 25 bis 30.

Am Tage Philippi und Jacobi.
Ep. Ephes. 2. v. 19 bis 22. oder Weish. 5. v. 1 bis 12.
Ev. Joh. 14. v. 1 bis 14.

Am Tage Petri und Pauli.
Ep. Apost. 12. v. 1 bis 11.
Ev. Matth. 16. v. 13 bis 20.

Am Tage Mariä Magdalenä.
Ep. Sprüch. 31. v. 10 bis 31.
Ev. Luc. 7. v. 36 bis 50.

Am Tage S. Jacobi.
Ep. Röm. 8. v. 28 bis 39.
Ev. Matth. 20. v. 20 bis 23.

Am Tage S. Laurentii.
Ep. 2 Cor. 9. v. 6 bis 10.
Ev. Joh. 12. v. 24 bis 26.

Am Tage S. Bartholomäi
Ep. 2 Cor. 4. v. 7-10. oder Eph. 2. v. 19-22.
Ev. Luc. 22. v. 24 bis 30.

Am Tage der Geburt Mariä.
Ep. Sir. 24. v. 22 bis 31.
Ev. Matth. 1. v. 1 bis 16.

Am Tage des heil. Kreuzes Erhöhung
Ep. Phil. 2. v. 5 bis 11.
Ev. Joh. 12. v. 31 bis 36.

Am Tage S. Matthäi.
Ep. 1 Cor. 12. v. 4-11. oder Eph. 4. v. 7-14.
Ev. Matth. 9. v. 9 bis 13.

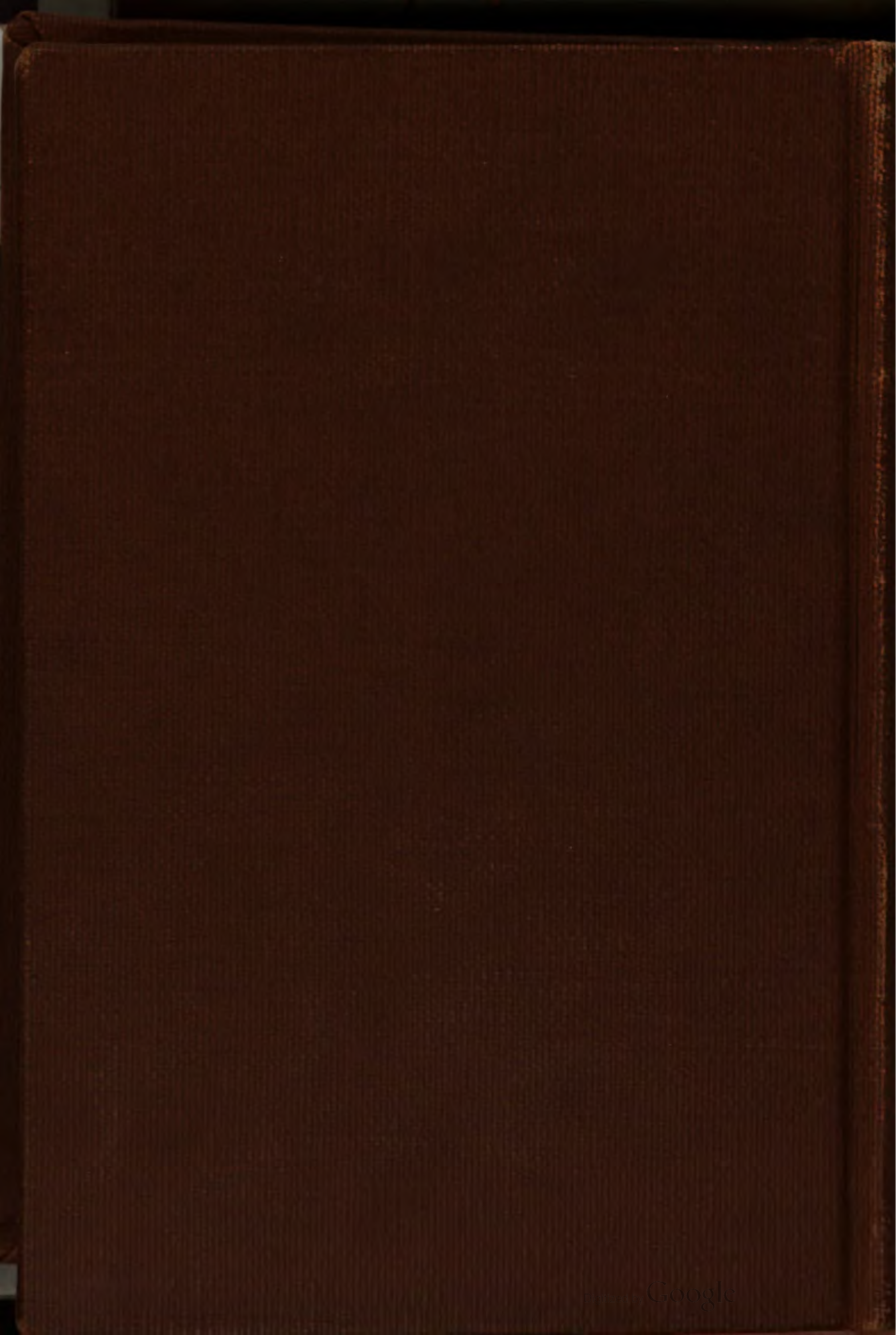
Am Tage Simonis und Judä.
Ep. 1 Petr. 1. v. 3 bis 9.
Ev. Joh. 15. v. 17 bis 21.

Am Tage aller Heiligen.
Ep. Offenb. Joh. 7. v. 2 und 3.
Ev. Matth. 5. v. 1 bis 12.

Am Gedächtnißtage der Reformation.
Ep. Offenb. Joh. 14. v. 6. 7.
Ev. Matth. 11. v. 12 bis 15.

Am Tage der Kirchweihung.
Ep. Offenb. Joh. 21. v. 1 bis 5.
Ev. Luc. 19. v. 1 bis 10.

E N D E.


Google